image
not
available

y Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 1. Dienstag, 2. Januar 1866.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayern.

München, 23. Dez. Das Regierungsblatt publizirt heute sowohl den zu Paris am 17. Mai ds. Js. abgeschlossenen internationalen Telegraphenvertrag sammt Beilagen, als den am 30. September ds. Js. zu Schwerin abgeschlossenen deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins-Vertrag nebst der auf Grund desselben vereinbarten Telegraphenordnung für den Verein. Beide Verträge treten am 1. Januar 1866 in Wirksamkeit. Hervorzuheben ist, daß von da an die Chifferschrift bei Privatdepeschen im inneren bayerischen Verkehr gestattet ist, im Vereins- und im internationalen Verkehr aber nur in der Voraussetzung, daß die betreffenden Staaten diese Art der Korrespondenz zulassen. Was die Beförderungsgebühr betrifft, so tritt für die telegraphische Korrespondenz, welche ausschließlich auf den bayerischen Staats- und Bahntelegraphen befördert wird, keine Veränderung ein, wohl aber für den Verkehr im deutsch-österreichischen Telegraphenverein eine Ermäßigung in so ferne, daß nur mehr drei Zonen bestehen: von 1—10 Meilen für die einfache Depesche von 20 Worten 28 kr. südd., über 10—45 Meilen 56 kr. und über 45 Meilen 1 fl. 24 kr. Letzteres ist demnach die höchste Gebühr, die für die einfache Depesche im Vereine erhoben werden kann, auch wenn die Entfernung über 45 Meilen beträgt.

— 27. Dez. Die „Bayerische Zeitung“ bringt heute einen sehr umfassenden Artikel über das von der Expertenkommission zu Frankfurt a. M. erstattete Gutachten über „die deutsche Maß- und Gewichtsordnung“. Am Schluß der von kundiger Feder geschriebenen Erörterung wird erwähnt: daß der Uebergang zu einem neuen Maß- und Gewichtssystem wie jeder Uebergang zu einer neuen Ordnung wohl mit Schwierigkeiten erkauft sei, diese übrigens keineswegs so bedeutend wären, wie es gewöhnlich angenommen werde, und daß dieselben jedenfalls reichlich ausgeglichen werden durch den Gewinn, welchen der Verkehr der deutschen Staaten unter einander und mit dem Ausland erfährt, und dann beigefügt: „Bayern hat in Erfüllung eines langjährigen allgemeinen Wunsches die Berufung von Fachmännern zur Berathung einer deutschen Maß- und Gewichtsordnung veranlaßt, und die bayerische Regierung wird sich daher auch, dessen sind wir gewiß, bei der neuen Ordnung des Maß- und Gewichtswesens der kräftigsten Unterstützung von allen Seiten zu erfreuen haben.“

Ludwigshafen, 30. Dez. In der heute dahier abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der pfälzischen Ludwigsbahn waren 592 Aktionäre mit 3746 Aktien, 956 Stimmen repräsentirend, theils anwesend, theils vertreten. Der Geschäftsbericht gab zu keinen Bemerkungen Veranlassung. Die Rechnung für das Betriebsjahr 1864/65 wurde ohne einen Einwand genehmigt und dem Verwaltungsrath die erforderliche Entlastung ertheilt. Die Versammlung setzte sodann fest, daß eine Superdividende von 30 fl. per Aktie oder 6 pCt. des Aktienkapitals bezahlt werde, sowie dieselbe den Beschluß faßte, daß den Unterstützungsanstalten des Personals der Betrag von 10,000 fl. und der Rest mit 6435 fl. dem Erneuerungsreservefonds zugewiesen werde. Der nächste Gegenstand betraf den Antrag des Verwaltungsrathes, betreffend die Erbauung einer Eisenbahn von Landstuhl nach Kusel, sowie beziehungsweise auch der übrigen pfälzischen Nordlinien, nämlich: der Alsenz- und der Donnersberger-Bahn nebst der Abzweigung durch das Zellerthal von Marnheim nach Monsheim durch eine zu diesem Zwecke zu bildende Aktiengesellschaft, beziehungsweise zur Uebernahme des Baues und Betriebes à conto dieser separaten Gesellschaft durch die Verwaltung der pfäzischen Bahnen für den Fall, daß: a. die von den Kammern des Landtags beschlossene Zinsgarantie zu 4 pCt. vom Bau- und Einrichtungskapitale allerhöchst sanktionirt würde, b. der Verwaltung der pfälzischen Ludwigsbahngesellschaft, unter Genehmigung der von ihr beantragten Ausführungsmodalitäten, die Baukonzession ertheilt würde. Nach stattgehabter Diskussion wurde der Antrag des Verwaltungsrathes einstimmig genehmigt. Der weitere Antrag des Verwaltungsraths, die Fortsetzung der Neustadt-Dürkheimer Bahn über Grünstadt an die hessische Landesgrenze, wurde ohne Diskussion einstimmig angenommen. (Pf. Kur.)

Oesterreich.

Wien, 27. Dez. Der Direktor im Pariser Generalkonsulat, Hr. v. Schwarz, trifft in den allernächsten Tagen hier ein, um das Resultat der unter seinem Beirath geführten Vorverhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich vorzulegen. Die förmlichen Verhandlungen stehen unmittelbar bevor [illegible] einen raschen günstigen Verlauf.

— In Betreff der Nachricht, daß Frankreich 10,000 Mann in Rom lassen wolle, ist mitzutheilen, daß es sich nur um die Erlaubniß, in Frankreich zu werben, handelt, und den Angeworbenen der Rücktritt in die französische Armee gesichert wird.

— 28. Dez. Das „Fremdenblatt“ bringt in Form eines Pesther Telegramms die Nachricht, die Regierung sei gewillt, den Ungarn vier Ministerien zuzugestehen, und zwar: Kultus, Justiz, Polizei und Inneres. Deak, zum Justizminister designirt, erkläre diese Konzession für ungenügend. — Uebrigens werde sich die Regierung von jetzt an zurückhaltender gegen die Ungarn zeigen, namentlich in der Unionsfrage den Wünschen des ungarischen Landtags, und der Magyaren auf dem siebenbürgischen Landtage (Einberufung des letzteren nach Pesth) keineswegs ohne Weiteres nachgeben, vielmehr die Sonderwünsche der Rumänen und Sachsen in eingehende Erwägung ziehen.

Preußen.

Berlin, 28. Dez. Die „Provinzialkorrespondenz“ theilt mit, daß die Berufung des Landtags auf den 15. Jan. erfolgen werde. Der Staatshaushalt für 1866, sowie einige Gesetze von dringend praktischer Bedeutung sollen alsbald zur Vorlage gelangen. Der weitere Verlauf der Session werde durch die Haltung des Abgeordnetenhauses und die sich daraus ergebenden Aussichten auf einen Erfolg der Berathungen bedingt werden.

— 29. Dez. Die italienische Regierung hat indirekt erklärt, daß bei fortgesetzter Weigerung Hannovers, Italien anzuerkennen, sie mit den norddeutschen und skandinavischen Ländern Schifffahrtsverträge abschließen und Hannover von den diesfalls gewährten Begünstigungen ausschließen werde.

Sachsen.

Dresden, 30. Dez. Das „Dresdener Journal“ meldet: Der Handelsvertrag des Zollvereins mit Italien wird zwischen Preußen, Bayern, Sachsen und Baden einerseits und Italien andererseits morgen unterzeichnet werden.

Digitized by Google

Schleswig-Holstein.

Ueber die Frage der Rekrutenaushebung in Schleswig-Holstein schreibt man dem „Schw. Merk." aus Wien: Die Frage, ob Preußen berechtigt sei, in Schleswig eventuell eine Rekruten-Aushebung vorzunehmen, betrachtet man in den Wiener maßgebenden Kreisen ganz im Sinne Preußens: man sagt, durch den Gasteiner Vertrag sei jeder der beiden Großmächte die provisorische Ausübung aller Hoheitsrechte in dem betreffenden Herzogthume zugestanden worden; zu diesen Hoheitsrechten könne auch die Rekruten-Aushebung gezählt werden. Wenn daher Preußen diese letztere für den Dienst in dem von ihm verwalteten Lande als nothwendig erachte, so dürfe es ebenso wenig gehindert werden, als Oesterreich, wenn es das vom Bundesgesetze vorgeschriebene holstein'sche Bundeskontingent auszuheben angemessen finden sollte. Bis jetzt scheint jedoch diese Frage zwischen beiden Kabineten nur theoretisch behandelt worden zu sein; zu einer wirklichen Aushebung liegt zunächst kein Anlaß vor, und namentlich dürfte Preußen um so weniger dazu schreiten wollen, da es ihm schwerlich darum zu thun sein kann, die ihm schon jetzt so ungünstige Stimmung in der schleswig'schen Bevölkerung ohne Grund noch zu verschlimmern; man weiß ja, daß gerade die dreijährige Dienstzeit in Preußen den Schleswigern als ein Hauptgrund gegen die Annexion gilt. Oesterreich will in den dortigen Verhältnissen, wie sie sich aus dem Gasteiner Vertrage herausgebildet haben, vorläufig keinerlei durchgreifende Aenderungen eintreten lassen, es gedenkt, das Provisorium in seiner jetzigen Gestalt bis zu gelegenerer Zeit unbeirrt aufrecht zu erhalten.

Freie Städte.

Frankfurt, 28. Dez. Bisher fand die Annahme von monatlichen Zeitungsabonnements durch die deutschen Postanstalten theils gar nicht, theils nur unter Erhebung der Postspeditionsgebühren für das ganze Quartal statt. Wie wir erfahren, ist durch einen Beschluß der deutschen Postkonferenz die Aenderung eingeführt, daß bereits vom 1. Jan. 1866 ab die Postanstalten ein- und zweimonatliche Abonnements unter Berechnung der Speditionsgebühr für 1 und 2 Monate annehmen werden. Es steht außerdem zu erwarten, daß die Postkonferenz eine nicht beträchtliche Herabsetzung der Speditionsgebühr beschließen werde; diese dürfte jedoch erst im zweiten oder dritten Quartal k. J. zur Einführung gelangen.

Hamburg, 30. Dez. Wie der „Hamburger Korrespondent" meldet, hat die preußische Regierung erklärt, daß auch nach dem Inslebentreten des internationalen Telegraphenvertrags (1. Januar 1866) chiffrirte Privattelegramme nicht beförderungsfähig seien. — In den meisten Städten Holsteins wird heute durch Flaggenschmuck, Zusammenkünfte u. s. w. der Jahrestag der Betretung des Landes durch den Erbprinzen von Augustenburg gefeiert.

Schweiz.

In St. Louis bei Basel sollen nach dem „Bund" täglich Transporte von Rekruten ankommen, welche aus den inneren Kantonen für die päpstliche Armee angeworben worden sind.

Frankreich.

Paris, 28. Dez. Die „France" dementirt die Nachricht, welcher zufolge der französische Gesandte bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika bezüglich der mexikanischen Angelegenheit neue Instruktionen verlangt und dem Kabinet von Washington erklärt haben sollte, er würde abreisen, wenn der Präsident Johnson einen Gesandten an Juarez sende.

— Nach der „Independance" soll es im Werke sein, die auswärtige Presse in Frankreich noch strenger als bisher zu behandeln. Jede Konfiskation soll einer Verwarnung gleichgeachtet und nach drei dieser Konfiskationen soll das Verbot des Blattes ausgesprochen werden.

Großbritannien.

London, 27. Dez. In Washington war das Gerücht verbreitet, General Logan, welcher sich als Gesandter der Union zu Juarez begibt, sei beauftragt, mit der republikanischen Regierung einen Handelsvertrag abzuschließen, worin die militärische Intervention der Vereinigten Staaten in Aussicht gestellt und die mexikanischen Bonds der republikanischen Regierung garantirt werden.

Italien.

Florenz, 23. Dez. Die „Italie" zeigt an, daß die päpstliche Regierung, gedrängt durch ihre Finanzlage, sich endlich entschlossen habe, den auf die verlorenen Provinzen entfallenden Antheil ihrer Schuld an Italien abzulassen. Bekanntlich wäre das die Einwilligung in eine der wichtigsten Stipulationen des Septembervertrags und käme einer indirekten Anerkennung des Königreichs Italien gleich. Auch die klerikale Unità cattolica bestätigt jene Nachricht, und fügt nur bei, der heil. Stuhl vollziehe jene Operation, ohne direkt oder indirekt auf irgend eines seiner Rechte zu verzichten.

Nordamerika.

Nach einem dem Kongreß in Washington vorgelegten Bericht des nordstaatlichen Oberfeldherrn Grant hat der Norden vom 15. April 1861 bis zum 14. April 1865 nicht weniger als 2,656,556 Mann ins Feld gestellt; am 1. Mai 1865 stand noch eine Million unter Waffen. Dagegen betrug die Gesammtstärke der in den verschiedenen Kapitulationen begriffenen südstaatlichen Heere nur 174,223 Mann.

Verschiedenes.

Ueber die Modalitäten des Postanweisungsverfahrens, welches demnächst im ganzen deutschen Postverein, außer im Verkehr mit Oesterreich, eingeführt wird, erfährt die „N. Frkf. Ztg." folgendes Nähere: Die Zahlungen werden durch die Briefpost im Betrage bis zu 50 Thlrn. (87 fl. 30 kr. südd.) vermittelt. Die Einzahlung des Betrages erfolgt durch den Absender bei der Postanstalt des Aufgabebriefs und die Auszahlung an den Adressaten durch die Postanstalt am Bestimmungsort. Die Gebühr beträgt für Zahlungen bis zum Betrage von 25 Thlrn. 2 Silbergr. oder 6 kr. südd., im Betrage über 25 Thlr. bis 50 Thlr. 4 Silbergr. oder 12 kr. südd. Für Retour- und Nachsendung von Postanweisungen wird die Einzahlungsgebühr nicht noch einmal angesetzt. Der Betrag unbestellbarer Postanweisungen wird dem Absender, sobald derselbe zu ermitteln ist, zurückgezahlt; eine Rückerstattung der Frankogebühr findet nicht statt. Für die eingezahlten Beträge wird in demselben Umfange Garantie geleistet, wie für Geldsendungen. Zu den Postanweisungen werden gedruckte Kartons verwendet, welche von den Postanstalten unentgeldlich verabfolgt werden. Ein Brief darf mit der Postanweisung nicht vereinigt sein. Die Gebühr für Zahlungen mittelst Postanweisung ist vom Absender im Voraus zu entrichten. Ueber die Postanweisung wird dem Aufgeber unentgeltlich ein Einlieferungsschein ertheilt. Es ist dem Absender freigestellt, auf dem Postanweisungsformular seinen Namen und Wohnort, das Datum eines Briefes oder einer Rechnung, ein Aktenzeichen, sowie die Littera, das Folio und die Nummer eines Konto's oder Beleges anzugeben; andere Angaben dürfen nicht gemacht werden. Postanweisungen mit dem Vormerke „per Expressen zu bestellen" oder „poste restante" sind zulässig. — Es ist überdies eine Verständigung zwischen den Post- und den Telegraphenverwaltungen zum Zwecke der Benutzung der Telegraphen beim Postanweisungsverfahren in Aussicht genommen, und zwar in solcher Art, daß die Postanweisung von der Einzahlungs-Postanstalt der Auszahlungs-Postanstalt mittelst Telegramms auf Kosten des Aufgebers zugefertigt werden dürfe. Von einer Ausdehnung des Postanweisungsverfahrens auf den Verkehr mit Oesterreich mußte wegen der Verschiedenheit der Valuta Abstand genommen werden.

Landau, 28. Dez. Heute Morgens 10 Uhr fand unter entsprechenden Feierlichkeiten die Fahnenweihe für ein Bataillon des kgl. 5. Infanterieregiments dahier statt.

Neustadt a. H., 28. Dez. Das hiesige Bürgermeisteramt hat ein Mikroskop angeschafft, mittelst dessen alle geschlachteten Schweine durch den Bezirksthierarzt Göring untersucht werden, ob sie trichinenfrei sind.

Bern. Der Zentralausschuß des eidgenössischen Sängervereins hat die Frage einer transportabeln Festhütte in Berathung gezogen und eine Kommission dafür niedergesetzt, bestehend aus den HH. Bundesrath Schenk, Präsidenten des eidgenössischen Sängervereins, und Professor Munzinger in Bern, denen noch einige Techniker beitreten sollen. Unabhängig von obgenannter Kommission richtet der Vorstand des bernischen Kantonalgesangvereins ein Gesuch an die Architekten des Kantons Bern, einfache Skizzen zu einer transportabeln Sängerhütte für die Kantonal- und Bezirksgesangsfeste bis Ende Januars 1866 ihm einzusenden. Diese Sängerhütte soll Raum bieten für 2400 bis 2500 Gedecke, und so eingerichtet sein, daß sie in fünf, vier oder wenigstens drei selbständige Hütten zerlegt werden kann, wobei jede für sich, sowie mehrere Theile ein schönes Ganzes bilden. Das Gebäude soll von Holz und möglichst einfach ausgeführt werden, und darf höchstens 10,000 Fr. kosten. Der Plan erinnert an das wandernde Nationalheiligthum der Israeliten.

Mit elektrischem Licht werden von den Franzosen seit einiger Zeit interessante Experimente unterseeischer Erleuchtung angestellt. Ein Schiff

Digitized by Google

führt eine durch Dampf getriebene große elektromagnetische Maschine in einer geschlossenen Laterne. Diese wird ins Meer hinabgelassen und es entwickelt sich eine großartige Lichtfülle. Mehrere Nächte beschäftigte man sich mit Fischfang, der fast fabelhafte Ergebnisse lieferte. Kaum taucht die Laterne ins Wasser, so stürzen von allen Seiten Schaaren von Fischen aller Art herbei, die sich im Lichtkreise der künstlichen Sonne tummeln und die Netze der ringsum im Halbdunkel aufgestellten Fischernachen mit reichster Beute füllen. Die Expedition verfolgt aber noch weitere Zwecke; sie soll an der afrikanischen Küste die Korallenfischer auf den Betrieb mit elektrischer Beleuchtung einrichten und sich außerdem mit Erforschung des Meeresgrundes in größeren Tiefen von mindestens 120 Meter beschäftigen.

Ein neuentdeckter Volksstamm in Afrika. Auf seiner Entdeckungsreise in Afrika ist Dr. Livingstone auf einen Stamm Wilder gestoßen, der sich „Baenda-Pezi" nennt. Die Männer desselben waren von Kopf bis Fuß gelb angestrichen, und in dieser Malerei bestand einzig und allein ihr ganzes Kostüm. Die Frauen dieses Stammes dagegen erschienen gut bekleidet. Diese Schüler Adams werden von Levingstone als sehr artig geschildert. Sie rauchten den ganzen Tag, bevor sie jedoch ihre Pfeifen anzündeten, verfehlten sie niemals die Reisenden zu fragen, „ob der Rauch sie belästige?" Sie haben übrigens eine absonderliche Art zu rauchen. Sie stoßen nämlich eine Dampfwolke aus, dann gelingt es ihnen, durch ein hastiges Einathmen diese Wolke wieder zu erhaschen und sie hinabzuschlucken — das nennen sie die wahre Essenz, den Geist des Tabaks, der bei gewöhnlichen Rauchern verloren geht.

Landwirthschaftliches.

Stand der Früchte. Aus den verschiedensten Gegenden Norddeutschlands wird berichtet, daß sich die Wintersaaten eines höchst vortrefflichen Standes zu erfreuen hätten; Weizen habe sich stark genug bestockt, um einem ernsten Winter Trotz bieten zu können. Ebenso lauten die Berichte aus England und Frankreich recht günstig. Ueber den Stand des Rapses herrscht allgemein nur eine Stimme, nämlich die, daß er sich eines vortrefflichen Standes erfreue.

Fohlentummelplätze. Fast allenthalben begegnet man dem üblen Gebrauche, die Fohlen in Ställen zu erziehen. Obwohl nun Jedermann weiß, daß die in den Ställen groß werdenden Fohlen wegen dem im Stalle unvermeidlichen Zwielichte leicht fehlerhafte Stellung bekommen, daß sie aus demselben Grunde unter Mitwirkung der nie fehlenden scharfen Dünste frühzeitig von Augenleiden heimgesucht werden, daß die Lungen in Folge der unreinen Stallluft einen reizbaren Zustand erlangen, daß das Temperament wegen Mangel an genügender Bewegung Noth leidet, daß eine fehlerhafte Entwicklung der Hufe stattfindet, — so bleibt es doch in der Regel beim Alten, weil der Gemeinsinn mangelt, auf Grund dessen geeignete Fohlenweiden oder wenigstens Tummelplätze geschaffen werden könnten. Es verdient daher als ein nachahmungswerthes Beispiel bekannt zu werden, daß in Herrnsheim bei Worms auf Gemeindekosten ein mehrere Morgen großer Fohlentummelplatz eingerichtet worden ist, der es jedem Ortsangehörigen möglich macht, gegen Entrichtung einer kaum nennenswerthen Summe seinen Fohlen den so sehr wohlthätigen Genuß der Luft und der Bewegung zu verschaffen und so den genannten Nachtheilen der ausschließlichen Stallzucht zu begegnen. Möchte dieses schöne Beispiel recht bald von vielen Gemeinden nachgeahmt werden.

Mainzer Handelsbericht vom 29. Dezember.

Während der Woche war im Getreide sehr wenig Verkehr. Der Konsum wie die Spekulation blieben unthätig. Weizen und Korn effektiv wie auf Lieferung per Frühjahr waren daher in matter Haltung, im Preise aber ohne wesentliche Aenderung. Gerste ist in effektiver Waare knapp geworden, per Februar-März aber ziemlich lustlos. Zu notiren ist: Weizen eff. 9 fl. 45 kr bis 9 fl. 50 kr., per März 10 fl. 20 kr. bis 10 fl. 30 kr., Korn eff. 8 fl. 5 kr. bis 8 fl. 10 kr., per März 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 25 kr., Gerste eff. 8 fl. 10 kr., per März 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 20 kr., Hafer eff. 4 fl. 30 kr., per März 4 fl. 45 kr. In Rüböl wenig Geschäft, effekt. rohes 34 fl. 30 kr. bis 34 fl. 45 kr., gereinigtes 35 fl. 45 kr. bis 36 fl. ohne Faß, per Mai 30 fl. 30 kr. mit Faß. Leinöl 26 fl. 30 kr. Mohnöl 42 fl. bis 43 fl. Kleesamen fest, rother 28 fl. 30 kr. bis 29 fl. 30 kr., Luzerne 26 bis 27 fl. Hülsenfrüchte unverändert. Repskuchen 82—84 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:
37 Säcke Weizen à 10 fl. 16 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
36 „ Korn à 7 „ 44 „ „ „ „ „ 180 „
4 „ Gerste à 6 „ 20 „ „ „ „ „ 160 „
Weißmehl 10 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Montag den 8. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Dietrichingen gehörigen Hofe „Monbijou", lassen Friedrich Freudenberg und seine Ehegattin Friederike geborne Böhmer, Rentner zu Neuwied wohnhaft, auf Zahlungstermin versteigern folgende Hölzer aus dem Distrikte Klosterwald:

49½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz 1 u. 2 Kl.
1½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz.
1625 buchen Wellen mit Prügeln.
300 gemischte Wellen mit Prügeln.

Geßner, k. Notär.

Versteigerung.

Donnerstag den 4. Januar 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Reiskirchen im Schulhause, läßt Herr Adam Junkes von Hitschenhausen zu Eigenthum auf langjährige Termine versteigern:

Bann von Erbach-Reiskirchen:
Pl.-Nro. 2311. 88 Dez. Wald auf dem Wackenberg, neben Weg und Landgestüt.

Ansmann, kgl. Notär.

Versteigerung einer Bierbrauerei zu Homburg in der bayerischen Pfalz.

Mittwoch den 10. Januar 1866, des Morgens um 10 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Bierbrauer Friedrich Schwarz fein in der Stadt Homburg auf einer Fläche von 58 Dez. gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Bierbrauerei, Hofraum und Garten mit Gartenhaus, Kegelbahn, 2 großen Felsenkellern und vollständiger Bierbrauerei-Einrichtung öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Das Wohnhaus und die Bierbrauerei wurden vor 15 Jahren neu erbaut. Die Bierbrauerei sammt der damit verbundenen Schenkwirthschaft wurde seit dieser Zeit mit dem besten Erfolge betrieben und es erfreut sich erstere einer ausgedehnten Kundschaft in der sehr volkreichen Umgegend. Die Keller sind ganz neu und zur Aufbewahrung des Bieres so ausgezeichnet, wie dies nicht leicht sonstwo gefunden werden dürfte. Durch den dabei befindlichen Hof- und Gartenraum ist die Ausübung des Geschäftes nie beschränkt und jeder Ausdehnung und Geschäftserweiterung fähig.

Die Bierbrauerei sowohl, als auch die Schenkwirthschaft werden bis zur Uebernahme des Geschäftes fortbetrieben.

Homburg, im Dezember 1865.

Ansmann,
königlich bayerisch. Notar.

Mühlenversteigerung.

Mittwoch den 10. Januar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg in der bayerischen Pfalz, läßt Herr Karl Weber daselbst seine zwischen der Stadt Homburg und dem Bahnhofe gelegene Dampf-Mahlmühle mit Schneid- und Lohnmühle, welche vor drei Jahren neu erbaut wurde und auf's Beste eingerichtet ist, sammt Bäckerei-Einrichtung unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich zu Eigenthum versteigern, eventuell auf längere Jahre verpachten.

Die Mühle wurde seither mit sehr gutem Erfolge betrieben. Dieselbe kann jederzeit eingesehen werden.

Homburg in der Pfalz.

Ansmann, kgl. bayr. Notar.

Mäntelversteigerung.

Donnerstag den 4 Januar 1866, des Nachmittags um 1 Uhr, im städtischen Waaghause zu Zweibrücken, läßt Herr Joh. Karl Zorn

116 Stück gut erhaltene Militärmäntel (Artillerie-, Chevaulegers- und Infanterie-Mäntel), sowie eine große Parthie noch ganz gute wollene Decken,

gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Hasemann, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Montag den 8. Januar nächsthin, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Bliesdalheim, läßt Herr Peter Kamper, Gemeindeschreiber, nachbeschriebene Materialien von einem abgerissenen Hause auf Kredit versteigern, als:

Durchzüge, Balken, Bundbalken, Platten, Sparren, Fuderhölzer, ein Scheuer-

Digitized by Google

thor, noch neu, Ziegeln, Latten, Thüren, Fenster, Thür- und Fenstersteine ꝛc.

Das zur Versteigerung kommende Holzwerk ist sämmtlich eichen, von ausgezeichneter Qualität, sehr gut erhalten und namentlich für Glaser sehr geeignet.

Blieskastel, den 1. Jan. 1866.

Neu, kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung von Oelgemälden.

Donnerstag den 4. Januar 1866 findet die Versteigerung der im Saale des Zweibrücker Hofes ausgestellten Oelgemälde, gemalt von renommirten Münchner Künstlern, statt, und zwar um 11 Uhr Vormittags.

Die Gemälde sind an den der Versteigerung vorangehenden Tagen, sowie am Tage der Versteigerung selbst jederzeit zu sehen.

Vermischte Bekanntmachungen.

In Bezugnahme auf seine beiden frühern Annoncen beehrt sich der Unterzeichnete einem hiesigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er nunmehr gesonnen ist, einen Unterrichts-Kursus für Anfänger, insbesondere Knaben und Mädchen von 10—14 Jahren, zu errichten und ladet aus diesem Grunde die verehrlichen Eltern, welche ihre Kinder ihm anvertrauen wollen, behufs Rücksprache freundlichst ein. Die Preise bestimme ich folgendermaßen:

Für 6 Kinder per Stunde à Person 18 kr., für 10—12 Kinder 15 kr. und für 12—20 Kinder 12 kr.

Junge Kaufleute, die sich obigen Sprachenstudien widmen wollen, werden Gelegenheit finden, Abendkurse zu bilden. Näheres im „Gasthaus zum Lamm“ im 3. Stocke, Zimmer № 27.

Prof. A. Walchner.

Kohlen!

Wir liefern stückreiche Redenkohlen, auf Wunsch auch Kohlen anderer Gruben, 2. Sorte, zu 23 Kreuzer per Zentner, ab hier. Die Fracht per Bahn beträgt bis Einöd 2,31 Kreuzer und bis Zweibrücken wird sie nicht einmal 4 Kreuzer betragen. — Briefe franco gegen franco.

Neunkirchen, den 24. Dez. 1865.

Weyand & Cie.

Unterricht

ertheilt ein anständiges, im Franz Lang'schen Hinterhause wohnendes Frauenzimmer im Weiß-Nähen und weiblichen Handarbeiten, und wird eine solide Behandlung zugesichert; auch werden alle Arten Frauen- und Herren-Hemden und Weiß-Nähereien angenommen.

☞ Verflossenen Sonntag wurde in hiesiger Stadt eine goldene Broche verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als **Stuhlmacher** dahier etablirt hat, und empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten anburch bestens.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1866.

J. Schwörer,

wohnhaft im Brünisholz'schen, vormals Rohrbacher'schen Hause in der Fruchtmarktstraße.

Aerztliches Zeugniß.

Der Unterfertigte bekundet hiermit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons bei catarrhalischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vortreffliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind.

Dr. **Haus**, Kgl. Bayr. Regierungs- und Kreis-Medicinal-Rath, Ritter p. p. ꝛc.

Gute Förderkohlen offerirt ab Bahnhof Neunkirchen zu 21 kr. pr. Ztr.

Die Kohlenhandlung von

J. Schaack,

Restaurateur des Bahnhofs Neunkirchen.

Gänseleberwürste, französische Rahmkäse, frankfurter Brat- und Leberwürste sind wieder eingetroffen bei

Carl Theysohn.

„Für Dienstboten.“

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Oberknecht** und **drei Ackerknechte** können sogleich gegen guten Lohn in Dienst treten auf dem Webweilerhof bei Waldmohr.

Musterlager meiner Fabrikate

in **leinenen Herren-** und **Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Oktober 1865.

Karl Hubing.

Agentengesuch.

Eine renommirte Versicherungsbank sucht unter sehr günstigen Bedingungen einen thätigen Agenten für Zweibrücken. Adr. sub B 500 poste restante Mainz einzusenden.

Männer-Gesangverein.

Mittwoch den 3. Januar

Probe.

Für Augenkranke.

Prof. Dr. Knapp aus Heidelberg ertheilt jeden Mittwoch und Sonntag nach 3 Uhr Konsultationen für Augenkranke in Mannheim B 5 № 11. Für Arme unentgeltlich.

Durch einen unliebsam eingetretenen Zwischenfall wurde ich an den persönlichen Abschieds-Visiten verhindert, und erlaube mir deßhalb, auf diesem Wege allen Bekannten und Freunden Lebewohl zu sagen.

Hornbach, den 30. Dez. 1865.

M. Hofmann,

berittener Oberaufseher der Zollgrenzwache.

Eine **Zither** mit Futteral ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Französische Goldерbsen und große Linsen sind angekommen bei W. Wery.

Zuckerrüben hat zu verkaufen

L. Lindemann.

Bei Ed. Karcher in Blieskastel kann sogleich gegen guten Lohn ein tüchtiger Pferdeknecht eintreten.

Geschäftsmann Ott hat 2 möblirte freundliche Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen, sowie den 2. Stock des neu erbauten Hauses im Schießgarten in der Kesselbach.

Der Unterzeichnete hat den ganzen zweiten Stock nebst Keller und Speicher in seinem neuerbauten Wohnhause, beziehbar bis künftige Ostern, zu vermiethen.

Philipp Leyerer, Maurermeister.

Wittwe Schumacher in der Ixheimer Straße hat ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen.

Die Wohnung, welche gegenwärtig Hr. Professor Butters bewohnt, ist bis nächste Ostern anderwärts zu vermiethen.

Niederauer.

Wagner Singer hat ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen.

Chr. Schlicher hat bis 1. April den 3. Stock seines Hauses zu vermiethen.

Bei Erben Beiel sind zwei Zimmer ohne Möbel zu vermiethen.

Peter Quillmann hat eine Wohnung bis Ostern zu vermiethen.

Stadttheater in Zweibrücken.

Abonnement suspendu.

Zum Benefice der Frau Frieda Heibel.

Mittwoch den 3. Jan. 1866:

Die Karlsschüler,

oder:

Schiller's Jugendjahre.

Schauspiel in 5 Akten von Dr. Laube.

☞ Näheres besagen die Zettel.

☞ Dem heutigen Wochenblatte liegt ein Kalender pro 1866 bei.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 2. Freitag, 5. Januar 1866.



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Januar für die Monate Januar, Februar und März. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 28. Dez. Durch Beschluß von heute wurde von der bayer. Hypotheken- und Wechselbank die Dividende pro zweites Semester d. J. auf 24 fl. per Aktie festgesetzt, dieselbe Summe, die im gleichen Semester vorigen Jahres bezahlt wurde; für das erste Semester d. J. betrug die Dividende 18 fl. gegen 17 fl. im gleichen Semester des vorigen Jahres.

— 1. Jan. Da Se. Maj. der König sich wieder des besten Wohlseins erfreut, so hat diesen Mittag am k. Hofe die Neujahrscour in üblicher Weise stattgefunden, indem Se. Maj. zuerst die Glückwünsche der k. Prinzen empfing, sich dann unter Vorantritt des großen Dienstes nach dem Thronsaale begab und unter dem Thronhimmel die Aufwartungen der Herren der drei Hof-Rangsklassen, des Offizierskorps der Linie und der Landwehr und der k. Hof- und Staatsbeamten entgegen nahm.

Nürnberg, 30. Dez. Die geschäftsleitende Kommission des Ausschusses der bayer. Fortschrittspartei hat in Gemeinschaft des Herrn Krämer und in Einklang mit den von außerhalb an sie gerichteten dringlichen Anträgen beschlossen, die Abordnung einer Deputation an das Staatsoberhaupt sofort einzuleiten. In Nürnberg wird das von der Volksversammlung zu solchem Schritte eventuell ermächtigte Comite in den nächsten Tagen zusammentreten; voraussichtlich wird man sich in anderen Städten eben so schnell einigen, um in längstens 8 Tagen das vereinbarte Mandat durch die betreffende Deputation an den Thron gelangen zu lassen. Anschluß und nachträgliche Zustimmung aus denjenigen Landestheilen, in welchen zur Zeit noch keine Beschlüsse gefaßt wurden, bleibt vorbehalten. (Nürnb. J.)

(**Dienstesnachricht.**) Durch Regierungsbeschluß vom 1. Januar 1866 wurde der Schulverweser Joseph Ottnad von St. Ingbert zum Verweser der kath. Schulverweserstelle zu Bundenthal vom 16. Januar l. J. an ernannt.

Preußen.

Berlin, 31. Dez. Der Handelsvertrag ist heute Morgen halb 12 Uhr durch Preußen, Bayern, Sachsen, Baden einerseits und Italien andererseits unterzeichnet worden. Die 4 genannten deutschen Regierungen haben sowohl in ihrem eigenen Namen, wie im Namen des Zollvereins unterzeichnet. Da noch nicht der ganze Zollverein zugestimmt hat, so ist augenscheinlich gewissermaßen das Mandat des Zollvereins vorläufig vorausgesetzt worden. Der Vertrag besteht aus acht Artikeln. Weder der Vertrag noch das Schlußprotokoll enthält die Klausel, daß der Vertrag schon in Kraft treten soll, wenn auch nur die meisten Zollvereinsregierungen zugestimmt haben.

Baden.

Karlsruhe, 30. Dez. Das neueste Regierungsblatt enthält die Verordnung über die Bildung von Handelsgerichten in Karlsruhe und Mannheim, als den beiden größten Städten des Landes. Die Jurisdiktion derselben wird sich auf die Kreise Mannheim und Karlsruhe beschränken. „Das Schicksal der in dieser Weise vorerst für die Kreise Karlsruhe und Mannheim gebildeten Handelsgerichte — sagt ein Artikel des amtlichen Blattes — wird in kurzer Zeit die Aufklärung gegeben haben, ob und wo eine Vermehrung derselben angemessen ist. Diese anzuordnen, ist zu jeder Zeit leicht möglich und zur Erleichterung der ordentlichen Gerichte willkommen; sehr peinlich wäre es aber, sich zu einer Wiederaufhebung voreilig eingesetzter Handelsgerichte entschließen zu müssen.“

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 30. Dez. Eine Verordnung des Gouverneurs v. Manteuffel besagt: Um landesgefährlichen Agitationen in mildester Form zu begegnen, habe ich die Vorschrift des §. 6 der Verordnung vom 15. Februar 1854 in Erinnerung gebracht. Damit sich die Schleswiger in ihrem Petitionsrecht dadurch nicht beeinträchtigt halten dürfen, werde ich jeden Mittwoch von 11 bis 3 Uhr in meiner Wohnung Jeden zu sprechen bereit sein, der Wünsche oder Anträge mir unmittelbar vortragen will.

Freie Städte.

Hamburg, 2. Jan. Die „Hamburger Nachrichten“ bringen folgende Mittheilung aus **Kiel**: Beim Neujahrsempfang sprach sich der Statthalter mehrfach dahin aus, daß der vorgestern aus Wien zurückgekehrte Zivil-Adlatus Hofmann Nachrichten mitgebracht habe, welche für ihn selbst (den Statthalter) ebenso erfreulich wären, wie sie für die Anwesenden sich herausstellen würden.

Frankreich.

Aus **Paris**, 28. Dez., schreibt die „Nat.-Ztg.“: Von gut unterrichteter Seite ist hier ein Bericht aus Washington vorgelegt, der den Druck der öffentlichen Meinung auf den Präsidenten Johnson in Betreff der Ernennung eines Gesandten bei Juarez als dermaßen stark schildert, daß dieser Schritt als sicher bevorstehend bezeichnet wird. Daß man jedoch hier diese Maßnahme in Ruhe hinnehmen und sie nicht als eine Frankreich geltende Drohung auffassen wird, wird die Zukunft lehren. (Die Absendung eines Legations-Sekretärs der französischen Gesandtschaft von Washington hieher ist nach der offiziösen „France“ bereits 3 Wochen früher erfolgt, als die Spannung zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten eintrat.)

Wie die „Köln. Ztg.“ aus **Paris** mittheilt, wird bei der bevorstehenden Session der Kammern die Opposition im Gesetzgebenden Körper ihre ganze Kraft zur Beseitigung der mexikanischen Frage aufbieten. Die Pariser Deputirten haben sich bereits bei Hrn. Marie zu einer vorläufigen Feststellung ihres Feldzugsplanes in dieser Angelegenheit versammelt. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß alle Deputirten in der Ansicht übereinstimmten, daß Frankreich nicht etwa in einer unbestimmten Zukunft, sondern sehr bald seine Intervention in Mexiko auf-

Digitized by Google

geben müsse, wenn es sich nicht nutzlos den unheilvollsten Verwicklungen aussetzen wolle.

Paris, 29. Dez. Man schreibt der »France« aus Rom, daß Kardinal Antonelli den König Viktor Emanuel hat wissen lassen, daß der Papst bereit sei, einen Postvertrag mit dem Königreich Italien abzuschließen.

— 1. Jan. Der »Moniteur« schreibt: Gestern überreichte der Fürst Metternich dem Kaiser die für den kaiserlichen Prinzen bestimmten Insignien des St. Stephansordens und sagte: Majestät! es liegt dem Kaiser von Oesterreich daran, daß der Erbe des französischen Thrones frühzeitig kennen lerne, welch aufrichtiges Interesse er für ihn hege und immerdar bewahren werde. Der Kaiser dankte für diesen Schritt, der ihn überaus gerührt habe, und fügte hinzu, der kaiserliche Prinz werde diesen hohen Beweis von Aufmerksamkeit von Seite eines Souveräns, dem sein Vater in aufrichtiger Freundschaft ergeben sei, stets im Gedächtniß behalten.

— Ueber den heutigen Neujahrsempfang in den Tuilerien berichtet die „Presse“: Der Kaiser habe das diplomatische Korps lange bei sich gehabt und an jeden Gesandten einige Worte gerichtet. Beim Empfang des Grafen Walewski, als Präsidenten des gesetzgebenden Körpers, sagte der Kaiser, er nehme mit Vergnügen die Glückwünsche entgegen als Zeugnisse der Eintracht, welche zwischen dem großen Staatskörper bestehen soll und das Glück des Vaterlandes ausmache. — Man versichert, der gesetzgebende Körper werde am 22. oder 29. Januar eröffnet werden.

— Die österr. Regierung hat in ihrer Eigenschaft als Besitzerin von Holstein in Paris eröffnen lassen, daß dieses Herzogthum in den Telegraphenverband eintritt. Preußen hat für Schleswig noch nicht das Gleiche erklärt.

— 2. Jan. Nach dem heutigen »Abend-Moniteur« lautet die Ansprache des Kaisers an das diplomatische Korps bei dem gestrigen Empfange, wie folgt: Alljährlich schauen wir bei demselben Zeitabschnitte zurück auf die Vergangenheit und werfen einen Blick auf die Zukunft. Glücklich sind wir, wenn wir, wie heute, uns miteinander Glück wünschen können, daß wir Gefahren vermieden haben, Besorgnisse verschwunden sind, daß wir die Bande, welche Völker und Fürsten vereinigen, befestigt haben. Glücklich zumal sind wir, wenn die Erfahrung der vollendeten Ereignisse es uns gestattet, für die Welt lange Tage des Friedens und des Wohlergehens zu inauguriren. Ich danke dem diplomatischen Corps für seine Glückwünsche.

Großbritannien.

London, 29. Dez. Zwei Regimenter haben plötzlich Marschbefehl nach Irland erhalten, woselbst der Ausbruch von Unruhen befürchtet wird.

— 2. Jan. „Reuters Office“ empfängt aus New-York, 23. Dez., folgende Nachrichten: Man befürchtet immer noch den Ausbruch eines Aufstandes der Neger des Südens gegen Weihnachten. Die Behörden treffen Vorkehr zur Unterdrückung etwaiger Unruhen. Der Kongreß hat sich vertagt. Der Präsident Johnson hat dem Senat die Ernennung L. D. Campbells zum außerordentlichen Gesandten bei der Republik Mexiko an Stelle des Generals Logan, der die Ernennung abgelehnt hatte, angezeigt.

Italien.

Florenz, 1. Jan. Die offizielle Zeitung schreibt: Gestern empfing Se. Maj. der König Viktor Emanuel den bayer. Gesandten, Graf v. Hompesch, welcher seine Beglaubigungsschreiben überreichte und im Namen des Königs von Bayern Wünsche für das Wohlergehen Sr. Majestät, der königl. Familie und die Wohlfahrt Italiens ausdrückte. Der König drückte in seiner Erwiederung dieselben Wünsche in Betreff Bayerns aus und sagte: Sie werden mich immer zu Allem geneigt finden, was dazu beitragen kann, die wiederhergestellten Bande zwischen zwei Ländern, welche in Freundschaft zu leben berufen sind, fester zu knüpfen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. Jan. Für neun westliche Gouvernements ist Folgendes beschlossen: Individuen polnischer Abkunft ist verboten, künftighin Grundbesitz anders, als durch gesetzliche Erbschaft zu erwerben. Polnische der Aufstandstheilnahme nicht überführte Gutsbesitzer sind nicht verpflichtet, ihren Grundbesitz zu verkaufen. Diese Maßregel erstreckt sich nicht auf das Königreich Polen.

— 2. Jan. Das »Journal de St. Petersbourg« dementirt die Gerüchte über eine angeblich beabsichtigte Intervention der Schutzmächte in Griechenland, konstatirt aber die Unfruchtbarkeit der bisherigen Bemühungen zur Schlichtung der dortigen Wirren. Eine Aktion, heißt es, müsse eine rein moralische sein; möglicher Weise könnte eine einmüthige Manifestation der Schutzmächte heilsamen Einfluß durch Gruppirung gesunder Elemente um den Souverän üben. Dies wäre der einzige Zweck, den das diplomatische Konzert verfolgen könnte.

Spanien.

Die Nachrichten aus Spanien lauten immer bedenklicher. Es sieht ganz so aus, als ob die gegenwärtige Dynastie ihren Sturz nicht vermeiden könne. Der Mangel der Würde und Festigkeit, der leider die Königin charakterisirt, hat nicht wenig dazu beigetragen, daß die Lage eine so schwierige geworden. Ueberdem hat die katholische Partei es verstanden, die Anerkennung des Königreichs Italien bei den grundkatholischen Massen auszubeuten. Dazu die peinliche Finanzlage, die Intriguen am Hofe, die Haltung der Fortschrittspartei und die Rührigkeit der ultrademokratischen Partei. Die in England und Paris lebenden Chefs der ehemaligen karlistischen Partei machen sich vielleicht — wie alle besiegten Parteien — Illusionen, aber es ist eine Thatsache, daß sie die Proklamation des ältesten Sohnes des verkommenen Prinzen Don Juan für möglich halten; nicht etwa unmittelbar nach dem Sturze Isabellens, aber nach dem Chaos und der Anarchie, welche diese Katastrophe zur Folge haben würde. Sollte letztere stattfinden, so würde die französische Regierung sich von jeder Einmischung ferne halten.

Nordamerika.

New-York, 17. Dez. Aus Matamoros vom 10. Dez. wird gemeldet, daß die Juaristen unter Escobedo, welche Monterey eingenommen hatten, aus diesem Platze von den Franzosen wieder vertrieben worden sind.

Verschiedenes.

München, 28. Dez. Laut einem Generale des Staatsministeriums des Innern vom 8. d. M. an sämmtliche kgl. Regierungen, wird den letztern aufgetragen, alle betreffenden Behörden auf die Nothwendigkeit einer genauen Beschau des Schweinefleisches aufmerksam zu machen, indem auch in Fürth ein Fall von Trichinenkrankheit, herbeigeführt durch den Genuß einer Gothaer Wurst, vorgekommen sein soll. Es wird namentlich vorgeschrieben, „daß die verpflichteten Fleischbeschauer über die Erkennung der Trichinen im Schweinefleisch genügend belehrt und zur größten Achtsamkeit auf solche Erscheinungen aufgefordert werden, damit in vorkommenden Fällen durch sofortiges Sieden oder durch Ausschließung vom Gebrauch jeder Ansteckungsgefahr begegnet wird.“

Nürnberg, 28. Dez. Der Ausschuß der deutschen Turnvereine hielt heute eine Versammlung ab. Der Ausschuß beschloß zunächst, seine Besprechungen nicht öffentlich zu halten, jedoch zu der Berathung über das nächste deutsche Turnfest freien Zutritt zu gestatten. In dem Jahresbericht des Geschäftsführers Dr. Götz wurde hervorgehoben, daß im Jahre 1865 das Turnvereinsleben in Deutschland nicht unerfreulich sich entwickelt habe. Die übersprudelnde Begeisterung sei zwar verschwunden, aber nüchterne Arbeit und ernstes Streben sei an die Stelle der früheren Schwärmerei getreten. Die Zahl der Turnvereine in Deutschland hat sich gegen das Vorjahr um 257 vermehrt und beträgt gegenwärtig 2191. Die Wehrübungen scheinen eine rückgängige Bewegung gemacht zu haben, namentlich auch am Mittelrhein. Die Einnahmen des Geschäftsführers betrugen 2400 Thlr., der Kassebestand ist 1400 Thlr. Die Satzungen einer Pensionskasse, genannt „Jahnstiftung“, zur Unterstützung der Hinterlassenen von Turnlehrern wurden berathen und festgestellt. Das Stammkapital beträgt im Augenblick 1658 Thlr. Am Nachmittag kam der Antrag der Berliner Turnerschaft zur Berathung, daß das nächste deutsche Turnfest im Jahr 1866 nicht gehalten, sondern auf spätere Zeit verschoben werden sollte. Nach sehr erregten Debatten wurde der Antrag mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt und beschlossen, das nächste deutsche Turnfest am 22., 23. und 24. Juli 1866 in Nürnberg zu halten. Bezüglich der Einrichtung und Durchführung des Festes wurde das Einzelne dem Turnverein Nürnberg überlassen. Das Fest soll in einfacher und würdiger Weise gefeiert und dabei von Erbauung einer Festhalle und ähnlichem Prunk Umgang genommen werden. Am 21. Juli ist deutscher Turntag. Sonntag den 22. Juli, Nachmittags: Auszug, Festrede, Freiübungen. Montag und Dienstag Vormittags: Turnen an Geräthen in getheilten Abtheilungen. Nachmittags: Wettübungen.

Digitized by Google

Karlsruhe, 30. Dez. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen fl. 35-Loose sind folgende 10 Nummern mit je 1000 fl. Gewinn gezogen worden: Nr. 41572, 44127, 101975, 126049, 129096, 221808, 244438, 399548.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 25. Dezember jüngst wurden in Martinshöhe zum Nachtheile von Jakob Blinn II. folgende Effekten entwendet:

1) Ein wergenes Leintuch; 2) 24¾ Ellen roth und weiß karrirtes Bettzeug; 3) ein neues leinenes Mannshemd; 4) ein Paar zeugene Sommerhosen; 5) ein Kinderröckchen von Lüstre; 6) schwarze Strümpfe; 7) ein blauleinener Kittel; 8) eine braunzeugene Weste; 9) ein rothes grau durchwobenes Halstuch; 10) ein baumwollener schwarzer Schurz, und 11) ein weißes weidenes Körbchen.

Unter Warnung vor dem Ankauf dieser Gegenstände ersuche ich um Kundgabe ihrer dermaligen Besitzer bei der k. Staatsbehörde in Zweibrücken oder bei mir.

Homburg, 2. Jan. 1866.

Der kgl. Landrichter,
Horn.

Bekanntmachung.

Kgl. Handelsgericht Zweibrücken.

Die in Landstuhl bestandene Handelsgesellschaft unter der Firma „J. Reichhard und Komp.“ hat sich durch gegenseitige Uebereinkunft am 23. November abhin aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Karl Wentzler, Kaufmann in Landstuhl wohnhaft, hat sämmtliche Aktiven und Passiven der aufgelösten Gesellschaft übernommen und führt das bisher bestandene Dünger-, Holz-, Torf-, Kohlen- und Steingeschäft in unveränderter Weise für alleinige Rechnung und unter der Firma „Karl Wentzler“ fort. Die Eintragung dieser Firma geschah Band III, Ziffer 167 des Firmenregisters.

Der Bierbrauer und Essigsieder Karl Ehrenreich junior in Rodalben ist Inhaber der Firma „Karl Ehrenreich junior“, die Niederlassung ist in Rodalben und die Eintragung geschah Band III, Ziffer 168.

Der Bäcker und Wirth Franz Matheis von Rodalben ist Inhaber der Firma „Franz Matheis“, die Niederlassung derselben ist in Rodalben und die Eintragung geschah Band III, Ziffer 169 des Firmenregisters.

Der Bäcker und Wirth Wilhelm Michel von Rodalben ist Inhaber der Firma „Wilhelm Michel“, die Niederlassung ist in Rodalben und die Eintragung geschah Band III, Ziffer 170 des Firmenregisters.

Der Inhaber der Firma „A. Wolff“, Abraham Wolff von Pirmasens, ist gestorben, seine Wittwe Rosine Deutschmann, Handelsfrau in Pirmasens wohnhaft, führt die von ihrem Ehemann betriebene Düngerfabrik unter derselben Firma fort und hat ihrem Sohne Alphons Wolff Prokura ertheilt. Die Eintragung geschah Band I, Ziffer 224 des Firmenregisters.

Die in Blieskastel zwischen Martin Oppenheimer und Moriz Oppenheimer unter der Firma Martin Oppenheimer und Sohn bestandene Handelsgesellschaft hat sich durch den Tod des Theilhabers Martin Oppenheimer aufgelöst. Dagegen ist die Wittwe des genannten Martin Oppenheimer als Theilhaberin beigetreten und das bestehende Geschäft wird in seitheriger Weise ungeändert unter der Firma „Martin Oppenheimer Wittwe und Sohn“ fortgeführt. Genannte Wittwe Oppenheimer und ihr Sohn Moriz Oppenheimer haben das Recht, die Gesellschaft zu vertreten. Die Eintragung geschah Band I, №. 79 des Gesellschaftsregisters.

Der Färber und Kaufmann Johann Zinsmeister von Münchweiler am Glan ist Inhaber der Firma „Johann Zinsmeister“, die Niederlassung ist in Münchweiler am Glan und die Eintragung geschah Band III, №. 171 des Firmenregisters.

Zweibrücken, den 30. Dez. 1865.

Die k. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Montag den 8. Januar nächsthin, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Bliesdalheim, läßt Herr Peter Kamper, Gemeindeschreiber, nachbeschriebene Materialien von einem abgerissenen Hause auf Kredit versteigern, als:

Durchzüge, Balken, Bundbalken, Platten, Sparren, Fuderhölzer, ein Scheuerthor, noch neu, Ziegeln, Latten, Thüren, Fenster, Thür- und Fenstersteine ꝛc.

Das zur Versteigerung kommende Holzwerk ist sämmtlich eichen, von ausgezeichneter Qualität, sehr gut erhalten und namentlich für Glaser sehr geeignet.

Blieskastel, den 1. Jan. 1866.

Neu, kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung

zu Wattweiler am 15. Januar 1866, Vormittags 10 Uhr, im dasigen Gemeindehause.

Schlag Schlüsselbusch:

19 buchen Stämme 2. Kl.
5 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
41¼ „ „ „ 2. Kl.
4 „ „ „ anbrüchig.
8½ „ „ Astholzprügel.
850 „ „ Astholzwellen.

Schlag Habschied:

6 buchen Wagnerstangen.
¾ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
23 „ „ „ 2. Kl.
2¾ „ „ „ anbrüchig.
3 „ „ Stangenprügel.
4¼ „ „ Astholzprügel.
¼ „ aspen Prügel.
875 „ Astholzwellen.

Zufällige Ergebnisse:

49 kiefern Stangen.
½ Klafter Weichholzprügel.

Webenheim, den 30. Dez. 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung zu Bebelsheim.

Mittwoch den 10. Januar 1866, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Bebelsheim, werden aus dessen Gemeindewald, Schlag Reinheimer- und Meierswald, folgende Holzsortimente versteigert:

21 eichen Baustämme 4. Kl.
5 „ Wagnerstangen.
5 buchen Wagnerstangen.
5 hainbuchen Nutzholzabschnitte.
15 Klafter buchen Holz.
700 buchen Reiserwellen.
5100 kiefern Bohnenstangen.

Bebelsheim, den 2. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 10. Januar l. Jrs., des Vormittags um 10 Uhr, werden zu Altheim aus dem Schlage Hochwald folgende Holzsortimente versteigert:

86 eichen Stämme, sehr schön, von 7—15 Zoll Durchmesser.
2 aspen Stämme.
46 Klafter buchen Scheitholz.
2¾ „ eichen Prügel.
2450 buchen Wellen mit starken Prügeln.
1000 eichen „ „ „ „

Sämmtliches Gehölze sitzt oberhalb Böckweiler und ist bequem abzufahren.

Altheim, 3. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wieder wie früher hat der Unterzeichnete schönes kiefern Bauholz zu verkaufen.

Breiter-Mühle (bei Niederwürzbach) im Dezember 1865.

B. Höh.

„Für Dienstboten.“

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oberknecht und drei Ackerknechte können sogleich gegen guten Lohn in Dienst treten auf dem Websweilerhof bei Waldmohr.

Dezimalwaagen

stets vorräthig bei J. Röbig in Homburg.

Erdöl

doppeltgereinigtes wasserhelles, per Schoppen 18 kr., Wiederverkäufern billiger, bei

W. Werth.

Frische Schellfische

sind eingetroffen bei

Carl Theyson.

Bratbückinge sind angekommen bei L. C. Wend.

Französische Golderbsen und große Linsen sind angekommen bei W. Werth.

Bei Ed. Karcher in Blieskastel kann sogleich gegen guten Lohn ein tüchtiger Pferdeknecht eintreten.

Bei F. Blumenauer, Schreiner, kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten; auch steht daselbst ein solid gearbeiteter nußbaumener Schreibsekretär zum Verkaufe; ferner ist für eine stille Person ein Zimmer zu vermiethen.

Digitized by Google

Da nun der Bürgerkrieg in Amerika zu Ende ist und dadurch mehr Baumwolle in die Druck- und Färbereien kommt und solche wieder mehr beschäftigt, so sind wir bereit, neue Krapp-Akkorde zu machen. Für gut gedörrte Wurzeln werden fl. 21. per 100 Pfd. sogleich an der Waage ausbezahlt.

Karl Lichtenberger & Cie.,
Krapp- und Garancine-Fabrik in Speyer.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Daniel Schmidt, Krappdörrbesitzer und Adjunkt in Webenheim.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als **Schlosser** dahier etablirt hat und bittet, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Christian Reichel,
wohnhaft in der Fruchtmarktstraße.

Auch nimmt derselbe einen Lehrjungen an.

Aufforderung.

Wer noch eine Forderung an Nikolaus Schöndorf von Peppenkum zu machen hat, wolle solche bei J. P. Wack, Ackersmann in Medelsheim, anmelden.



Turnverein.

Hauptversammlung Montag den 8. Januar. Tagesordnung: 1) Neuwahl des Turnraths nach den Statuten des oberrheinischen Turnerbundes. 2) Bericht über den Turntag in Speyer.

Samstag Abend

Metzelsuppe

bei J. Graßmück in Ixheim.

Samstag Abend den 6. Jan.

Wurstsuppe

bei Vetter Georg.

Samstag den 6. Januar

Abonnirte Reunion

im Fruchthallsaale.

Für diejenigen Herren, die durch den Abonnentensammler übergangen worden sein sollten, sind Karten am Eingange in den Saal zu haben.

Anfang Abends 7 Uhr.

Für gute Restauration ist bestens gesorgt und ladet hiezu höflichst ein

Landberg.

Dasjenige Logis, welches bisher Herr Forstaktuar Schäfer im zweiten Stock des Stähler'schen Hauses bewohnt, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer, Holz- und Kohlenplatz, sowie Keller und Speicher, ist zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Der Unterzeichnete hat den ganzen zweiten Stock nebst Keller und Speicher in seinem neuerbauten Wohnhause, beziehbar bis künftige Ostern, zu vermiethen.

Philipp Leyerer, Maurermeister.

A. Schilling hat in dem ehemaligen Flöthner'schen Hause den dritten Stock zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Schreiner Wagner hat 2 Logis, eins im untern und eins im dritten Stocke, auf künftige Ostern zu vermiethen, wozu Keller und Stall gegeben werden können.

Bäcker Horn hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Stadttheater in Zweibrücken.

4. Vorstellung im 4. Abonnement.

Freitag den 5. Januar:

Die Uhlanen,

oder:

Krämer und Kommis.

Neueste Posse mit Gesang von Friedrich.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Dez. 1865:

Den 2.: Louise, T. v. Daniel Fuchs, Salzamtsdiener von Orbis.

Den 4.: Amalie Juliane, T. v. Friedrich Müller, Bäcker.

Den 5.: Sophie Anna, T. v. Jakob Herwerth, Steinhauer.

Den 7.: Otto, S. v. Jakob Hausmann, Tagner.

Den 9.: Johann, S. v. Johann Lieb, Güterexpeditor von Landstuhl.

Denf. Tag: Anna Maria Elisabetha, T. v. Jakob Bender, Kaufmann von Wallhalben.

Den 12: Louise, T. v. Peter Weber, Wollspinner.

Denf. Tag: Ludwig, S. v. Johann Sander, Schneider von Landstuhl.

Den 15.: Amalie, T. v. Friedrich Reinel, kgl. Postassistent.

Denf. Tag: Pauline Susanna, T. v. Johann Pfaff, Tagner von Bechhofen.

Den 17.: Louise Margaretha, T. v. Johann Schneider, Wagner.

Den 18.: Henriette Friederike.

Den 20.: Josephine.

Den 23.: Helene Olga Klothilde, T. v. Michael Heilbronner, Kleiderhändler.

Den 26.: Johann, S. v. Jakob Bäuerle, Müller von Münchweiler.

Denf. Tag: Charlotte Sophie Stephanie, T. v. Heinrich Karl Thomann, Rendant.

Den 27.: Friedrich Johann.

Den 28: Benno, S. v. Maximilian Gugenheim, Mehlhändler.

Den 30.: Johann Baptist, S. v. Johann Baptist Giolina, Tapezierer.

Den 31.: Magdalena, T. v. Philipp Ludwig, Schlosser.

Gestorben sind im Dez. 1865:

Den 1.: Jakob Adam, 2 J. 8 M. alt.

Den 2. Johann Balthasar Schiel, 84 J. 6 M. alt, ledig.

Den 6.: Christian Stalter, 15 J. 4 M. alt, vom Ernstweilerhof.

Den 7.: Todtgeb. männl. Geschl.

Den 8.: Louise Brückener, 36 J. alt, Ehefrau von Daniel Fuchs, Salzamtsdiener von Orbis.

Denf. Tag: Friedrich Joseph Wilms, 59 J. 10 M. alt, Steindrucker.

Den 11.: Franz Bonfico, 43 J. alt, Tapezierer.

Den 14.: Karl Philipp Brusel, 62 J. 6 M. alt, Tagner.

Den 17.: Elisabetha Magdalena Bräutigam, 27 J. 9 M. alt, ledig, von Hildburghausen.

Denf. Tag: Jakob Gollin, 68 J. alt, ledig, Drechsler vom Schangenhof.

Den 20.: Theresia Wilhelmine Hübner, 34 J. 6 M. alt, Ehefrau von Karl Nagel, Schneider.

Den 22.: Katharina Philippine Rübel, 64 J. alt, Wittwe zweiter Ehe von Friedrich Karl Toussaint, Schneider.

Den 24.: Maria, 4 M. alt.

Den 29.: Johann Jakob Ambos, 56 J. alt, ledig, Bäcker.

Den 30.: Jakob Maus, 86 J. alt, Tagner.

Denf. Tag: Elisabetha Louise Christiane Masem, 82 J. alt, ledig.

Verehelicht haben sich im Dez. 1865:

Den 2.: Heinrich Schickendanz, Kaufmann, mit Bertha Merckel.

Den 21.: Philipp Noe, Tagner, mit Katharina Elisabetha Karoline Jutter.

Den 28.: Isaak Gugenheim, Kaufmann, mit Anna Durlacher.

Denf. Tag: Kaspar Fischer, gen. Koberstein, Schneider, mit Katharina Louise Schütz.

Denf. Tag: Christian Valentin Reichel, Schlosser, mit Katharina Steffan.

Den 30.: Gustav Maximilian Heibel, Schauspieldirektor von Koblenz, mit Friederike Wilhelmine Henriette Müller.

Den 31.: Jakob Philipp Haack, Schlosser, mit Dorothea Jochum.

Zweibrücken, den 4. Jan. 1866.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 4. Januar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	4	50	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	46	Kornbrod, 3 "	18
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	12
" 4reihige	3	38	" 1 "	6
Spelz	3	25	Gemischtbrod, 3 Kgr.	22
Spelzkern	4	45	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	2	48	Rindfleisch 1 Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	" 2. "	15
Hafer	3	51	Kalbfleisch	10
Erbsen	5	4	Hammelfleisch	12
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 "	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr.	34

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 3. Januar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	4	51	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	46	Kornbrod 3 "	19
Spelz	3	30	" 2 "	13
Spelzkern	—	—	" 1 "	7
Gerste 2reihige	—		Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	52	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	45	Kühfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	—	—	" 2. "	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	54	Schweinefleisch	16
Kleesamen		—	Butter, ½ Kgr.	32

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 2. Januar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	4	40	Hafer	3	53
Korn	3	53	Erbsen	4	26
Spelz	3	47	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	5	3
Gerste	4	19	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 2. Januar.

Pistolen	fl.	9 42-43
" preuß.	"	9 54½-55½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 49-50
Engl. Sovereigns	"	11 47-49
Dukaten	"	5 36 G.
20-Fr.-Stücke	"	9 25-26
Preuß. Kassenscheine	"	1 44½-¾

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	150 P.
4% Neust.-Dürkh. " "	94 G.
4½% Pfälz. Maximil.- " "	103½ P.
4½% b. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	116 G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 3. **Sonntag, 7. Januar** **1866.**

Bayern.

München, 30. Dez. Nach dem Beispiele Norddeutschlands wird demnächst auch in Bayern im Anschluß an die angrenzenden Länder eine Privat-Expreß-Packetpost für Päckereien aller Art ins Leben gerufen werden. Zweck derselben ist größte Vereinfachung aller im Geschäfts- und Privatverkehr vorkommenden Sendungen, Ersparung jeder unnöthigen, zeitraubenden und oft kostspieligen Verpackung, Schnelligkeit in der Beförderung, Billigkeit und Bequemlichkeit für Absender und Empfänger.

— 2. Jan. Staatsminister v. Koch hat seine Amtsthätigkeit mit einigen Personaländerungen im Ministerium des Innern begonnen. Die Tüchtigkeit und Freisinnigkeit der Beförderten bietet einen neuen Beweis, daß Koch sein Amt im Sinne seines Vorgängers zu verwalten gesonnen ist.

— In Bayern erscheinen im neuen Jahr 339 Zeitschriften, 99 politische und 240 nichtpolitische. Von den politischen Blättern erscheinen 21 in Schwaben und Neuburg, 19 in der Pfalz, 19 in Unterfranken und Aschaffenburg, 13 in Mittelfranken, 9 in Oberbayern, 7 in Oberfranken, 6 in der Oberpfalz und Regensburg, 5 in Niederbayern.

— 3. Jan. Wie man vernimmt, soll jetzt dem Herrn Staatsrathe v. Pfistermeister das Kabinetsreferat über Anstellungen abgenommen und dem Kabinetssekretär und Oberappellationsrathe Lutz übertragen worden sein. Letzterer steht im Rufe strenger Rechtlichkeit und Unpartheilichkeit.

— Nachdem Se. Maj. der König schon gestern Abend der Vorstellung im Hoftheater beigewohnt, hat er heute Mittag zahlreiche Audienzen ertheilt — die Mittheilung der „Bayer. Ztg.“, daß das Unwohlsein des Königs diesem die Ertheilung von Audienzen verbiete, war übertrieben — und nach denselben, der ungünstigen Witterung ungeachtet, im offenen Wagen eine längere Spazierfahrt unternommen. Unter dem Vorsitze Sr. Maj. hat diesen Mittag eine mehrstündige Sitzung des Staatsrathes stattgefunden, in welcher auch der neuernannte Hr. Staatsrath Dr. v. Daxenberger eingeführt worden ist.

Aus der Pfalz, 4. Jan. Bei der heutigen Abgeordnetenwahl erhielt Oberappellrath Wernz nicht die genügende Stimmenzahl und es tritt daher der Ersatzmann, Gerber Heinrich Pasquay von Annweiler, für ihn in die Kammer ein. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 31. Dez. Wir hören, daß die Gestaltung der Verfassungsverhältnisse in den Kronländern diesseits der Leitha neuestens der Gegenstand wiederholter Erwägungen im Ministerrath gewesen, und daß es eine im Prinzip beschlossene Sache ist, die einzelnen Landtage, die im Uebrigen und für die inneren Landesangelegenheiten mit einem erweiterten Wirkungskreise auszustatten wären, für alle Angelegenheiten, die nach Maßgabe der mit Ungarn eingeleiteten Verständigung als gemeinsame Angelegenheiten des Reiches zu gelten hätten, nebstdem aber auch für eine Reihe fest abzugrenzender, den von ihnen vertretenen Ländern gemeinsamer Interessen, zu einer einzigen parlamentarischen Körperschaft zusammenzufassen. In welcher Weise diese Körperschaft aus den Landtagen hervorzugehen haben würde, und welche — Nicht-Reichs- — Angelegenheiten ihrer Kognition zu unterbreiten wären, darüber ist eine Entscheidung noch nicht erfolgt.

— 4. Jan. Ein kaiserliches Reskript ruft die siebenbürgischen Abgeordneten nach Pesth ein zur definitiven Regelung der Unionsverhältnisse und zum Mitwirken bei der Lösung der staatsrechtlichen Frage. Die Sanktion der Union ist bis zur erfolgten staatsrechtlichen Lösung vorbehalten. Der siebenbürgische Landtag ist mittlerweile vertagt.

Preußen.

Berlin, 3. Jan. Nach der „Prov.-Corresp.“ sind über die Eröffnungssitzung des Landtags Bestimmungen noch nicht getroffen. Es sei jedoch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der König nicht in Person den Landtag eröffnen werde.

— Der heutige „Staatsanzeiger“ enthält in seinem nichtamtlichen Theile einen Artikel über die nordamerikanische Union, in welchem die Botschaft des Präsidenten Johnson als eminent konservativ charakterisirt und die stetigen freundschaftlichen Beziehungen Preußens und der Union konstatirt werden. Institutionen, heißt es in dem Artikel, welche in Europa nicht zusagen, haben ihre oft bezweifelte Kraft bewährt. Trotz der Störung der Arbeit, trotz der Unterbrechung des Handels, trotz eines beispiellosen Kostenaufwandes, habe dieselbe Regierung, welche in vier Jahren beinahe 2½ Millionen Soldaten ins Feld stellte, die Kraft gefühlt, in etwa ebenso viel Monaten ihr Heer bis auf ⅕ zu entlassen. Der Artikel sagt schließlich, daß es in regierungsfreundlichen, irrthümlich als die Stimme der Regierung betrachteten Blättern, nicht an voreiligen und ungerechten Beurtheilungen der Präsidentenbotschaft gefehlt habe.

Schleswig-Holstein.

Schleswig-Holstein, 2. Jan. Aus der Seefeste Friedrichsort bei Kiel wird den „Alt. Nach.“ gemeldet: Die verfallenen Werke von Friedrichsort sind von den Preußen wieder sturmfrei hergerichtet worden. Ein schönes, 20 Fuß breites Thor wurde erbaut, und sechs bombensichere Pulvermagazine wurden angelegt. Dieselben haben 6 Fuß dicke Mauern und sind mit gebrauchten Eisenbahnschienen gedeckt, über welche eine dicke Lage Erde kommt. Da Friedrichsort für die heutige enorme Flugkraft der Geschosse zu tief angelegt ist, so baute man oberhalb der Festung auf einer Anhöhe am Strande ein geschlossenes Werk, an welchem die Erdarbeiten bereits vollendet sind.

— Die „wichtigen und erfreulichen“ Dinge, welche Civiladlatus Hofmann aus Wien nach Kiel mitgebracht hat, bestehen, wie sich jetzt aufklärt, in nichts weiterem als in Beförderungen und Ordensverleihungen.

— Ein offiziöser Korresp. der „Hamb. Nach.“ schreibt aus Schleswig: Zum 15. Jan. sind 2 preußische Regimenter aus Schleswig nach Preußen zurückbeordert(?); auch sind vorläufig 800,000 Mark Cour. zur Zufriedenstellung der schleswig'schen Bevölkerung für die zu Militärzwecken gebrauchten Leistungen aus Berlin eingetroffen und wird alsbald der Rest der Forderung folgen.

Freie Städte.

Hamburg, 1. Jan. Nach zuverlässigen Mittheilungen der „Wes.-Ztg.“ haben die Verhandlungen zwischen dem Hamburger Senate und einer englischen Gesellschaft wegen Herstellung einer direkten telegraphischen Verbindung zwischen Hamburg und England über Helgoland fast in allen wesentlichen Punkten zu

einem erwünschten Ziele geführt. Man hofft schon im Frühjahr mit den Arbeiten beginnen zu können.

— 2. Jan. Laut einem Pariser Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ wird für Venetien ein Lokalstatut erlassen, Venedig aber fortdauernd dem Kriegsgesetze unterworfen bleiben.

— 3. Jan. Der Wiener Korrespondent der „Börsenhalle“ schreibt: Das Gerücht vom Eintritt der Franzosen in päpstliche Dienste entbehre „zur Stunde“ des thatsächlichen Anhaltspunktes.

Frankreich.

Paris, 2. Jan. Graf v. Tavernay, der zweite französische Gesandtschaftssekretär in Washington, ist vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. Man hatte bekanntlich seiner Zeit eifrigst dementirt, daß Montholon wegen der wachsenden Schwierigkeiten der mexikanischen Frage durch ein Mitglied seiner Gesandtschaft um neue Anweisungen bitten lasse. Die neuliche Nachricht der „Patrie“, daß neue diplomatische Schritte Frankreichs bei der Regierung von Washington in Aussicht stehen, wird nunmehr vielfach geglaubt; man findet es wohl mit Recht sehr bezeichnend, daß in dem gegenwärtigen kritischen Augenblicke der französische Gesandte in New York sich aufhält. Sollte es wirklich sich bestätigen, daß derselbe vor dem Eintreffen neuer Anweisungen seiner Regierung nicht auf seinen Posten nach Washington zurückkehren will? Weil man es wünscht, so glaubt man sehr gern, was amerikanische Blätter erzählen, daß Montholon kurz vor der Eröffnung des Kongresses den Präsidenten auf das Bestimmteste versichert habe, daß die französischen Truppen nur noch kurze Zeit in Mexiko bleiben werden. Daß Kaiser Maximilian in diesem Falle nicht länger in Mexiko ausharren werde, gilt für ausgemacht.

— 3. Jan. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Verfügung des Unterrichtsministeriums in Betreff der Belohnungen, welche verschiedenen Aerzten und Studenten für ihre während der Cholerazeit bewiesene Aufopferung zuerkannt worden sind.

— 4. Jan. Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Senat und der Gesetzgebende Körper auf den 22. Januar einberufen sind.

Großbritannien.

London, 2. Jan. Dem „Office Reuter“ geht per Dampfer „Hibernian“ aus New-York, 23. Dez., die Nachricht zu, daß der „Commercial Advertiser“ eine Depesche aus Washington enthält, nach welcher die Franzosen binnen drei Monaten Mexiko verlassen würden.

— Gestern Vormittag um 11 Uhr ist in den St. Katharinen-Docks ein Brand ausgebrochen. Die Gebäude und Waaren von ungeheurem Werth wurden zerstört. Alle Spritzen Londons sind beschäftigt, dem Feuer Einhalt zu thun, welches die ganze Nacht fortdauerte. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Italien.

Florenz, 2. Jan. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Aushebung von 1866 bis auf einen neuen Befehl suspendirt werden soll.

— 3. Jan. Der Marchese Oldoini hat Befehl erhalten, sich sofort von Karlsruhe nach München zu begeben. Der für München ernannte Attaché Terzaghi überbringt ihm Depeschen der italienischen Regierung.

— Preußen hat seine Zustimmung erklärt, daß in den Handelsvertrag eine Klausel aufgenommen werde, des Inhalts, daß die Unterzeichnung des Vertrags die Anerkennung Italiens in sich schließe. Es bedarf also, damit der Handelsvertrag in Kraft trete, der ausnahmslosen Anerkennung Seitens aller Staaten, wenn auch Italien nicht auf der Sendung von diplomatischen Vertretern besteht.

Rußland und Polen.

Warschau, 28. Dez. Dem im Königreiche Polen garnisonirenden Militär, das seit dem Ausbruch des Aufstandes auf Kriegsfuß gestellt war, ist in einem Tagesbefehl bekannt gemacht worden, daß nunmehr der Kriegsfuß aufhört. Das Militär verliert dadurch den Zuschuß der Gage, der gerade so viel wie die Gage selbst beträgt.

Spanien.

Madrid, 4. Jan. Heute Morgen erhoben sich zwei in Aranjuez und Ocana kantonnirende unvollständige Cavalerieregimenter unter General Prim; drei Chefs sowie die Mehrzahl der Offiziere sind an der Bewegung unbetheiligt. Der Marineminister machte sich sofort mit einer starken Colonne zur Verfolgung der Insurgenten auf, welche sich in Unordnung zurückzogen, wahrscheinlich um die Berge von Cuenca zu gewinnen. Man legt der Sache keine große Bedeutung bei, da die Bewegung ohne Anklang in der Bevölkerung blieb. Madrid und die Provinzen sind vollkommen ruhig.

Verschiedenes.

Durch Entschließung des Staatsministeriums des Innern vom 17. Dez. ist ausgesprochen worden, daß in Folge der allerhöchsten Verordnung vom 19. Mai ds. Js., die versuchsweise Aufhebung des Biertarifs betr., die §. 2 Nr. VIII der allerhöchsten Entschließung vom 18. Mai 1812 erlassene Anordnung, daß die Visitation des Lager- oder Sommerbieres in den Lagerfässern und Kellern bis zum 30. April eines jeden Jahres vorzunehmen sei, dann die Bestimmungen über die gesetzliche Biersudzeit, welche als polizeiliche Produktionsvorschriften für die Bierfabrikation sich darstellen, in Gemäßheit des Abschnittes III Lit. C §. 26 Ziff. 2 des Landtagsabschieds vom 10. Novbr. 1861 als versuchsweise aufgehoben zu betrachten sind.

Daß ein Eisenbahnzug wegen Schulden von Gerichtswegen weggenommen wird, dürfte zu den Seltenheiten gehören; so geschah es aber kürzlich der Nordspanischen Eisenbahngesellschaft, der auf Antrag französischer Fabrikanten ein Zug mit sechs Personenwagen sammt Lokomotive beim Ueberschreiten der französischen Grenze abgepfändet wurde. Die Gesellschaft bezahlte sofort.

Der „Phare de Loire“ meldet ein fast unbegreifliches Verbrechen. Ein 15jähriges Mädchen, Françoise Beugarau, in Dienst bei einem Professor zu Lesneven, Departement Finistère, hat die drei kleinen Kinder ihres Dienstherrn in der raffinirtesten Weise und mit wahrhaft bestialischen Details ermordet. Sie führte ihnen erst mit Gewalt Unrath in den Mund und stach ihnen behutsam mit einem Messer so lange in die Schlundhöhle, bis das Blut, Anfangs spärlich, endlich massenweise hervorkam und sämmtliche Kinder elend umkamen. Wahnsinnig ist die Thäterin nicht, wenn sie nicht Aerzte und Vertheidiger dazu machen werden; sie versichert nur, sie habe dem Drange nicht widerstehen können.

London, 26. Dez. Die unterirdische Eisenbahn ist seit vorgestern auf ihrer ganzen Strecke dem Verkehr übergeben, und man fährt jetzt um wenig Geld, mit großer Bequemlichkeit, Schnelligkeit, und mit Sicherheit, vom äußersten Westen der Stadt bis hart an die Bank und Börse hinan. Der Verkehr ist ein lebhafterer als auf irgend einer andern Bahn Englands. Alle 5 Minuten fahren von den beiden Endpunkten Züge ab und sie sind von Morgens 7 Uhr bis Mitternacht so stark besetzt, daß oft kein Platz zu finden ist.

Wien, 2. Jan. Bei der heute erfolgten Serienziehung der 4proz. österr. fl. 250-Loose vom Jahre 1851 wurden die folgenden 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 139, 220, 394, 452, 782, 1539, 1551, 1570, 1672, 1683, 2114, 2158, 2122, 2698, 2803, 2826, 3066, 3092, 3657 und 3686.

— Bei der heute stattgehabten Verloosung der 1858er österr. Eisenbahn-Prioritäts-100-fl.-Loose wurden folgende 15 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 1, 249, 458, 934, 952, 1102, 1210, 1443, 1886, 2037, 2480, 2755, 3014, 3104 und 3670, und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf folgende Loose die beigesetzten hohen Prämien. Serie 458 No. 34: 250,000 fl.; Serie 1886 No. 30: 40,000 fl.; Serie 3014 No. 31: 20,000 fl.; Serie 1 Nr. 13 und Serie 1 No. 53 je à 5000 fl.; Serie 1102 No. 50 und Serie 2480 Nr. 4 je à 2500 fl.; Serie 2037 No. 30 und Serie 1886 No. 84 je à 1500 fl.; Serie 952 No. 17, Serie 1102 No. 78, Serie 1443 No. 20 und Serie 2480 No. 93 je 1000 fl. Die Heimzahlung erfolgt am 1. Juli c. — Von der Staatsschuld wurde No. 64 gezogen.

Darmstadt, 2. Jan. Bei der heute begonnenen Ziehung der großherzoglich hessischen fl. 50-Loose kamen folgende hohe Treffer heraus: Nr. 71,422 mit 10,000 fl.; Nr. 1121, 32,838, 48,615, 67,766, 92,999 mit je 1000 fl.; Nr. 2558, 79,588, 83,640, 86,346 mit je 400 fl.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Auswanderungsagenten Herrn Friedrich Frank in Zweibrücken:

New-York, 19. Dez. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „America“, Kapt. H. Wessels, welches am 4. Dez. von Bremen und am 7. Dez. von Southampton gesegelt war, ist gestern, Montag, den 18. Dez., Nachmittags 5 Uhr, nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 26. Februar 1866, Vormittags um 9 Uhr, in seiner Wohnung auf dem zu versteigernden Gute, läßt Johann Hector, Ackersmann auf dem Bickenaschbacher Thorhause, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

das ihm zugehörige 1¼ Stunde von Zweibrücken entfernte Gut, genannt „Bickenaschbacher Thorhaus", gelegen auf dem Banne von Hengstbach an der Straße von Zweibrücken nach Altheim und bestehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und circa 40 Morgen sehr gutem Acker- und Wiesenland.

Dieses Gut, welches mit vielen Obstbäumen bepflanzt ist und wovon circa 10 Morgen mit Winterfrucht besamt sind, eignet sich seiner Lage an einer frequentirten Straße wegen zu einer Wirthschaft.

Bis zum Tage der Versteigerung kann dieses Anwesen auch aus freier Hand gekauft werden.

Wegen des Nähern wolle man sich an den Eigenthümer selbst oder an unterzeichneten kgl. Notär wenden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 28. Februar 1866, Vormittags um 9 Uhr, in seiner Wohnung auf dem Bickenaschbacher Thorhause, läßt Johann Hector, Ackerer daselbst, auf Borg versteigern:

6 Stück Rindvieh, worunter 2 Kühe, 2 Fuhrpferde, 3 Wagen, Pflüge, Eggen, circa 50 Zentner Kartoffeln, Heu, Stroh und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 17. Januar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, zu Einöd, lassen die Gebrüder Heinrich Göring und Karl Göring, Cichorienfabrikanten, wohnhaft in Birkenfeld,

ihre zu Einöd, an der Homburger Straße gelegene neuerbaute Cichoriendörre nebst dabei gelegenem Ackerland,

auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 16. Januar 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Altheim im Sterbhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Maurers Johann Georg Motsch auf Borg versteigern:

2 Kühe, 1 vollständigen Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Parthie Heu und Stroh, etwas Kartoffeln, endlich Haus- und Ackergeräthe jeder Art.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Saale des Stadthauses, läßt die Wittwe des dahier verlebten Schreiners Samuel Noe auf sechsjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

1 zweistöckiges zu Zweibrücken an der Karls- und Löwenstraße stehendes Wohnhaus mit Stall und Dunggrube, neben Karl Römer und Philipp Hublitz.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, unmittelbar nach der Noe'schen Versteigerung, läßt Paul Männer, Beschälwärter in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

2 Viertel 20 Ruthen Garten mit Gartenhaus am Lerchenfang im Bann von Zweibrücken, neben Steinhauer Hänisch.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 8. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Dietrichingen gehörigen Hofe „Monbijou", lassen Friedrich Freudenberg und seine Ehegattin Friederike geborne Böhmer, Rentner zu Neuwied wohnhaft, auf Zahlungstermin versteigern folgende Hölzer aus dem Distrikte Klosterwald:

49½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz 1. u. 2 Kl.
1½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz.
1625 buchen Wellen mit Prügeln.
300 gemischte Wellen mit Prügeln.

Geßner, k. Notär.

Holzversteigerung in Ballweiler

Donnerstag den 11. Januar 1866, Morgens 9 Uhr:

12 eichen Baustämme 4. Kl.
2 buchen Nutzabschnitte.
15 eichen Wagnerstangen.
12 buchen "
6 aspen Gerüststangen.
3600 buchen Bohnenstangen.
500 " Zaungerten.
32 Klafter buchen Stangenprügel.
975 buchen Reiserwellen.

Blieskastel, den 3. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 10. Januar l. Jrs., des Vormittags um 10 Uhr, werden zu Altheim aus dem Schlage Hochwald folgende Holzsortimente versteigert:

86 eichen Stämme, sehr schön, von 7—15 Zoll Durchmesser.
2 aspen Stämme.
46 Klafter buchen Scheitholz.
2¾ " eichen Prügel.
2450 buchen Wellen mit starken Prügeln.
1000 eichen " " " "

Sämmtliches Gehölze sitzt oberhalb Böckweiler und ist bequem abzufahren.

Altheim, 3. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Montag den 22. Januar 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Kirschbacherhof, werden die nachbezeichneten, zum Nachlasse des in Frankfurt a. M. verlebten Herrn Dr. Johann Friedrich Böhmer gehörenden Hölzer auf Borg versteigert:

1 eichen Wagnerstämmchen 4. Kl.
43 Klafter buchen geschn. Scheitholz 1. Kl.
14 " " " " 2. Kl.
22½ " " Prügelholz.
3700 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Die Hölzer sitzen im Kirschbacher Wald und sind gut abzufahren.

Aus Auftrag:
Lehmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nikolaus Dawo Sohn auf der Alschbacher Ziegelhütte beabsichtigt, auf Blieskasteler Bann auf Pl.-Nro. 901, 902 und 903, Acker und Wies auf der Agd, begrenzt durch Pfad, die Straße und Zacharias Oppenheimer, eine Ziegelbrennerei zu errichten.

Allenfallsige Einsprachen gegen die Genehmigung des Gesuches um die deßfallsige administrativ-polizeiliche Erlaubniß sind unter Angabe der Gründe innerhalb 14 Tagen, bei Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechtes, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst der betreffende Situationsplan zur Einsicht offen liegt, zu Protokoll zu erklären.

Blieskastel, den 2. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als **Stuhlmacher** dahier etablirt hat, und empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten andurch bestens.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1866.

J. Schwörer,
wohnhaft im Brünisholz'schen, vormals Rohrbacher'schen Hause in der Fruchtmarktstraße.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als **Schlosser** dahier etablirt hat und bittet, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Christian Reichel,
wohnhaft in der Fruchtmarktstraße.

Auch nimmt derselbe einen Lehrjungen an.

Möbel-Magazin,

Landauerstraße 215,

empfiehlt:

Spiegel, Möbel, Polsterwaaren, Tapeten, Rouleaux, Gardinenstoffe, Gardinengallerie &c.

unter Garantie von Solidität und Geschmack, zu festen billigen Preisen.

Unterricht

ertheilt ein anständiges, im Franz Lang'schen Hinterhause wohnendes Frauenzimmer im Weiß-Nähen und weiblichen Handarbeiten, und wird eine solide Behandlung zugesichert; auch werden alle Arten Frauen- und Herren-Hemden und Weiß-Nähereien angenommen.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem verehrlichen Publikum dahier anzuzeigen, daß er seine Wohnung nach № 213 in der Karlsstraße verlegt hat.

Alf. Walchner, Professor.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie Klavier-Unterricht ertheilt. Näheres im Hause № 213 in der Karlsstraße.

Elise Walchner.

Eine **Zither** mit Futteral ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er von heute ab nicht mehr in dem Hause der Frau Wtb. Weihinger, sondern bei Friseur Hermann in der Fruchtmarktstraße, vis-à-vis dem Pfälzerhofe, wohnt. Joseph Köhlhofer, Mechaniker.

In der Saarbrücker Maschinen- und Schiffbau-Anstalt von Gebr. Lüttgens in Burbach (bei Saarbrücken) finden gegen hohen Lohn und Akkordarbeit dauernde Beschäftigung:

erfahrene Metalldreher, Metallhobler, Schmiede- und Schlossergesellen.

Ferner wird gesucht:

ein tüchtiger Werkführer.

Etwaige Anfragen werden frankirt erbeten.

Von heute an darf an meinem Bauplatze zwischen den Herren Dingler und Laurent, am Eisenbahnweg, kein Schutt ꝛc. mehr abgeladen werden. G. Correll.

Gute Förderkohlen

offerirt ab Bahnhof Neunkirchen zu 21 kr. pr. Ztr.

Die Kohlenhandlung von

J. Schaack,

Restaurateur des Bahnhofs Neunkirchen.

Gesucht

wird sogleich eine Monatsfrau. Näheres im Hause № 213 in der Karlsstraße.

Der letzte Rest unserer Winterschuhe wird von heute an bedeutend unter dem Einkaufspreise abgegeben.

Geschwister Aschaffenburg.

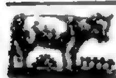
Zu verkaufen

ein altes fünfoktaviges Klavier, das die Stimmung sehr gut hält und einen angenehmen Ton hat, zu 20 fl. Dasselbe ist für Anfänger sehr gut geeignet. Wo? Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Zwei gute Fuhrpferde, auch zum Einspännigfahren, nebst Geschirr und starkem Wagen sind zu verkaufen; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Am 29. Dezember ist ein Mantel-Kragen von Webenheim nach Einöd gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühren beim Adjunkt zu Breitfurth in Empfang nehmen.

Der Adjunkt, Schreiber.



Ein schöner Rindsfassel, 1½ Jahre alt, stark gebaut, steht zu verkaufen bei L. Kallenbach.

Wer von meinen verehrl. Kunden bei Abgabe des diesjährigen Kalenders übergangen worden, wolle sich ein Exemplar gefl. bei mir abholen lassen. G. Correll.

Erdöl,

wasserhell, per Schoppen 17 kr.

Paraffin-Kerzen,

ganz feine Waare, per Pack 28 kr., bei Louis Jansohn.

Warnung.

Wir warnen hiermit Jedermann, irgend Jemanden auf unsern Namen Etwas zu borgen, indem wir keine derartigen Forderungen mehr anerkennen werden.

Kondukteur Friedrich und Frau.

Dezimalwaagen

stets vorräthig bei J. Köbig in Homburg.

Erdöl

doppeltgereinigtes wasserhelles, per Schoppen 18 kr., Wiederverkäufern billiger, bei W. Werh.

Mainzer gewässerte **Stockfische** sind eingetroffen und den Winter über zu haben bei

Carl Thehsohn.

Heute Samstag (Abend) **Metzelsuppe** mit selbstgemachten **Leberwürsten** und **Blutwürsten** bei

Peter Böhm, Wirth.

Petroleum,

wasserhell, per Schoppen 16 kr., bei M. Grisot.

Casino-Gesellschaft.

Tanzunterhaltungen finden statt: am 13. und 27. Januar lfd. Jrs.

Der Ausschuß.

Gesellen-Verein.

Montag den 8. Januar, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

auf der Herberge in Betreff der Neuwahl eines Vorstandes.

Der Vorstand.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

von einer Abtheilung Trompeter des kgl. 3. Uhlanen-Regiments bei M. Schwakopf.

Entrée à Person 3 kr.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

im „Hirsch“,

ausgeführt von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

In der Lindenstraße № 2 sind zwei freundlich möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können. Auf Verlangen kann auch Stallung, Remise und Bedientenzimmer dazu gegeben werden.

Ein möblirtes Zimmer für zwei junge Leute, in der Hauptstraße, mit oder ohne Kost, ist zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Wagner Singer hat ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen.

Bei Wittwe Heintz in der Sonnengasse ist ein Logis, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Altschüler hat auf dem Marktplatze ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Theater!

Da am 24. Januar die Bühne für dieses Jahr geschlossen wird und somit im Ganzen nur noch 12 Vorstellungen stattfinden, wozu ich die beliebtesten und hier schon vielfach gewünschten Stücke zur Aufführung bringe, so erlaube ich mir, indem ich dies zur allgemeinen Kenntniß bringe, zugleich zu recht zahlreich gütigem Besuch dieser wenigen Vorstellungen, da die Bühne alsdann doch auf längere Zeit für Zweibrücken wieder geschlossen bleibt, hiermit hochachtungsvoll ergebenst einzuladen.

Zweibrücken, den 6. Jan. 1866.

G. M. Heibel,
Königl. bayer. concess. Direktor der I. Pfälzer Theater-Gesellschaft.

Stadttheater in Zweibrücken.

6. Vorstellung im 4. Abonnement.
Sonntag den 7. Januar:

Die Räuber.

Schauspiel von Schiller.

Der Verfasser an das Publikum.

Die Räuber — das Gemählde einer verirrten grosen Seele — ausgerüstet mit allen Gaben zum Fürtreflichen, und mit allen Gaben — verloren — zügelloses Feuer und schlechte Kammeradschaft verdarben sein Herz, rissen ihn von Laster zu Laster, bis er zuletzt an der Spitze einer Mordbrennerbande stand, Gräuel auf Gräuel häufte, von Abgrund zu Abgrund stürzte, in alle Tiefen der Verzweiflung — doch erhaben und ehrwürdig, gros und majestätisch im Unglück, und durch Unglück gebessert, rückgeführt zum Fürtrefflichen. — Einen solchen Mann wird man im Räuber Moor beweinen und hassen, verabscheuen und lieben.

Franz Moor, ein heuchlerischer, heimtückischer Schleicher — entlarvt, und gesprengt in seinen eigenen Minen.

Der alte Moor, ein allzu schwacher nachgebender Vater, Verzärtler, und Stifter vom Verderben und Elend seiner Kinder.

In Amalien die Schmerzen schwärmerischer Liebe, und die Folter herrschender Leidenschaft.

Man wird auch nicht ohne Entsezen in die innere Wirthschaft des Lasters Blicke werfen, und wahrnehmen, wie alle Vergoldungen des Glücks den innern Gewissenswurm nicht tödten — und Schrecken, Angst, Reue, Verzweiflung hart hinter seinen Fersen sind. — Der Jüngling sehe mit Schrecken dem Ende der zügellosen Ausschweifungen nach, und der Mann gehe nicht ohne den Unterricht von dem Schauspiel, daß die unsichtbare Hand der Vorsicht, auch den Bösewicht zu Werkzeugen ihrer Absicht und Gerichte brauchen, und den verworrendsten Knoten des Geschicks zum Erstaunen auflösen könne.

7. Vorstellung im 4. Abonnement.
Montag den 8. Januar:

Stadt und Land,

oder:

Der Viehhändler von Oberösterreich.

Charakterbild von Kaiser.

Näheres besagen die Zettel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 4. **Dienstag, 9. Januar** **1866.**

Auf dieses Blatt kann noch fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 3. Jan. Behufs der Ermäßigung der Beiträge der Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereins in Bayern und Erhöhung der Dotationen der Bezirkskomites hat das Generalkomite den Entwurf der bezüglichen Abänderung der Vereinsstatuten den Kreiskomites zur vorläufigen Begutachtung zugestellt. Es soll darnach der Beitrag eines ordentlichen Mitgliedes des Vereins von 2 fl. 42 kr. auf 1 fl. 45 kr. jährlich und jener der Schullehrer auf 1 fl. ermäßigt werden. Die Jahresbeiträge sollen ausschließlich jenem Bezirks- oder Kreiskomite zur satzungsmäßigen Verwendung zukommen, dessen Bezirke das Vereinsmitglied angehört (das Generalkomite bezieht bisher 42 kr. per Mitglied). Der Antheil an dem vollen Mitgliederbeitrage zu 1 fl. 45 kr. soll für das Bezirkskomite auf 1 fl. und für das Kreiskomite auf 45 kr. festgestellt und die Schullehrerbeiträge vollständig dem betr. Bezirkskomite verbleiben. Mit dem Aufhören des bisherigen Antheils des Generalkomites an den Mitgliederbeiträgen soll aber auch dessen Verpflichtung zur unentgeltlichen Herausgabe und Vertheilung von Vereinskundgaben entfallen. (Pf. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 4. Jan. Die „Spener'sche Zeitung" meldet: Die Bundesliquidationskommission zur Feststellung der Entschädigung für die Exekutionskosten Hannovers und Sachsens hat ihre Aufgabe gelöst. Die Kommission bewilligte aus politischen Rücksichten auf die Mehrkostenforderung Sachsens 60,000 fl. für den von den sächsischen Truppen auf dem Rückmarsch aus Holstein gemachten Umweg.

— Das Kriminalgericht verurtheilte den Maurermeister Marquardt, Erbauer des am 20. Okt. eingestürzten Neubaues vor dem Königsthore, zu sechsmonatlichem Gefängniß.

Es gilt jetzt als entschieden, daß der Landtag am 25. Jan. nicht vom König in Person, sondern durch den Ministerpräsidenten v. Bismarck eröffnet wird.

Die preußische Regierung hat ein neues Mittel ausgeklügelt, die Stimme der öffentlichen Meinung mit Erfolg zu ersticken zu versuchen. Der Justizminister hat nämlich dieser Tage eine Verfügung an die Staatsanwälte erlassen, welche die Jagd auf Preßvergehen ergiebiger als bisher machen wird. Hiernach werden die Staatsanwälte zur schärfsten Ueberwachung der Zeitungen, und zwar in einer Weise aufgefordert, daß auch die außerhalb ihres eigentlichen Amtsbezirkes erscheinenden Blätter zum Gegenstande der Kontrole gemacht werden sollen. Werden in diesen Artikel gefunden, welche nach ihrer Meinung eine Gesetzesverletzung darstellen, so sind sie gehalten, die zuständige Behörde darauf aufmerksam zu machen; glaubt diese keine Veranlassung zum Einschreiten zu haben, so ist der General-Prokurator um die Entscheidung anzugehen, und falls auch dieser sich für die Nichtverfolgung aussprechen sollte, in letzter Instanz der Justizminister zu befragen. — Es ist diese Anordnung um so nöthiger gewesen, als einzelne Gerichte in letzterer Zeit sich einer bedenklichen Liberalität in Auslegung des Preßgesetzes schuldig gemacht haben.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 4. Jan. Die „Kieler Zeitung" veröffentlicht das Budget des Herzogthums Holstein für 1866. Die Einnahmen sind veranschlagt auf 9,592,000 Mark, die Ausgaben auf 9,207,000 Mark, so daß sich ein Ueberschuß ergibt von 385,000 Mark. Im Ausgabebudget sind ausgeworfen für die Statthalterschaft 40,100 Mark, für die Landesregierung 182,795 Mark, für die Ständeversammlung 90,000 Mark, für die Besatzungstruppen 2,461,000 Mark.

Nach der „Flensb. Nordd. Ztg." hat Preußen nunmehr den Beitritt des Herzogthums Schleswig zum internationalen Telegraphenvertrag bewerkstelligt. Dem schleswig'schen Telegraphennetze stehe eine Erweiterung bevor, indem eine unterseeische Verbindung von Husum über Nordstrand nach Pellworm vorbereitet werde.

Schweiz.

Uri, 1. Jan. Die Regierung hat dem Landrath den Entwurf zu einem revidirten Kriminalgesetz vorgelegt, in dem keine Prügelstrafe vorkommt.

Frankreich.

Paris, 3. Jan. Die Erörterungen über die Beweggründe der französischen Regierung, den englisch-französischen Auslieferungsvertrag zu kündigen, sind noch nicht zu Ende. Nachdem die Andeutungen des „Moniteurs" Niemand befriedigen konnten, führt heute der „Constitutionnel" mit Bestimmtheit aus, die französische Regierung sei bei der Sache ohne Hintergedanken, die Nichtauslieferung politischer Gefangener ein Grundsatz des heutigen öffentlichen Rechtes, den die kaiserliche Regierung durchaus nicht zu verletzen denke. Nicht ohne Bosheit wird gefragt, wie man nur einen Augenblick vermuthen könne, man werde die Auslieferung politischer Angeklagter von England verlangen, das nicht einmal die gemeinen Verbrecher ausliefere. Nachdem seit 1843 keine französische Forderung einer Auslieferung zu einem günstigen Ergebniß geführt, sei dieselbe jetzt nur von dem Verlangen geleitet, eine Lage zu ändern, in der entflohene Verbrecher nur wenige Stunden von unsern Küsten vor Straflosigkeit sicher sind; eine Aenderung, die nur aus den Bestimmungen eines neuen auf andern Grundlagen abgeschlossenen Vertrags hervorgehen kann." Die seitherigen Uebelstände werden übrigens nicht dem Uebelwollen Englands, sondern den Vorschriften des Vertrags selbst in seinen Beziehungen zu den Gesetzen und gerichtlichen Einrichtungen Englands zur Last gelegt. Es scheint, daß die französische Regierung in dieser Hinsicht eingreifende Aenderungen erlangen möchte.

Die französischen Weinproduzenten müssen sich bei Oesterreich bedanken. Sie haben bekanntlich wiederholt bei ihrer Regierung um eine Gleichstellung des Zolles für Wein in Flaschen und in Fässern petitionirt. Es wurde auch diese Sache von der französischen Diplomatie in London in Anregung gebracht, aber ohne Erfolg. Erst jetzt hat das britische Kabinet sich zum Nachgeben entschlossen, aber nicht aus Rücksicht auf Frankreich, sondern auf Oesterreich, welches dieselbe Forderung gestellt.

Digitized by Google

Italien.

Turin, 31. Dez. Mit dem morgigen Tag tritt das Institut der Civilehe in Kraft. Dagegen hört morgen auch eines jener herrlichen und tiefmenschenfreundlichen Institute auf, mit welchem die Herrscher aus dem Hause Savoyen ihre Lande zu wirklich beneidenswerthen gemacht hatten — das Institut der Armenadvokaten. Dieses Institut setzte auch den Aermsten in Stand, ohne jegliche Kosten noch Taxe jeden gerichtlichen Prozeß zu beginnen und durchzuführen, und zwar auf dem Civil- wie auf dem Kriminalwege. Da das Institut ein ziemlich kostspieliges war, so versagte bei der neuen Gerichtsreform das Parlament demselben die Genehmigung zur Ausdehnung auf das gesammte Königreich. Viktor Emanuel that sein Möglichstes, dieses schöne Erbe seiner Ahnen wenigstens für die alten Provinzen, Piemont, Sardinien und Ligurien zu retten, allein es widersetzte sich diesem Wunsche das Prinzip der Rechtsgleichheit, und es endet somit heute eine Einrichtung, die in Europa nur noch in Holland vertreten ist.

Spanien.

Madrid, 4. Jan. Die Insurgenten sind in vollem Rückzug. Zabala war nahe daran, sie zu erreichen, als sie den Tajo überschritten und die Brücke bei Fuentiduena abbrachen, um die sie Verfolgenden aufzuhalten. Ihr Feldgeschrei ist: „Es lebe Espartero und Prim!“ Madrid ist ruhig, und die Nachrichten aus den Provinzen lauten befriedigend.

Die „Madrider Correspondencia“ hat einige offiziöse Mittheilungen zu bringen. Zunächst daß allen böswillig in Umlauf gesetzten Gerüchten zum Trotz die öffentliche Ruhe nicht im Geringsten weder in Barcelona, noch in Saragossa, noch überhaupt irgendwo im Lande gestört worden sei. — Sodann: Die Regierung kenne die revolutionären Projekte und Diejenigen, die sie leiten. Man müsse nicht die Langmüthigkeit der Regierung als Schwäche deuten, sondern als den Beweis der Sicherheit, in welcher sie sich befinde, auf alle Fälle den Sieg davon zu tragen.

Nordamerika.

New-York, 21. Dez. Präsident Johnson hat an den Senat eine von den Berichten der Generale Grant und Karl Schurz begleitete Botschaft über die Zustände im Süden gerichtet. Der Präsident erklärt, die Rebellion sei unterdrückt, und das Volk gehorche den Gesetzen der Bundesregierung bereitwilliger und schneller, als man unter den obwaltenden Umständen hätte voraussetzen können. Die Lage verspreche mehr und Besseres, als zu erwarten gewesen; der Zwiespalt der Parteien gehe in einem versöhnlicheren Geiste unter. Nationale Vertretung in Verbindung mit einem angemessenen Steuersystem werde die eintrachtige Wiederherstellung der Beziehungen zwischen den Staaten der Union zur Folge haben. Grant bemerkt in seinem Berichte, daß denkende Leute im Süden die gegenwärtige Lage der Dinge ohne Rückhalt annehmen und Losreißung wie Sklaverei als auf ewig durch das Schiedsgericht der Waffen abgethan erachten. Er empfiehlt die Bewahrung kleiner Garnisonen mit vorherrschend weißen Truppen im Innern des Südens, wo sich viele befreite Neger befinden. Sonst sei keine militärische Besatzung erforderlich, außer an der Seeküste und in den Forts. Der Süden wünsche sobald wie möglich zur Selbstregierung innerhalb der Union zurückzukehren, bedürfe während der Wiederherstellung jedoch des Schutzes der Regierung. Die früheren Sklaven seien noch nicht frei von der Vorstellung, als hätten sie das Recht, ohne Sorge für die Zukunft sich dem Müßiggange hinzugeben; sie bedürften noch mehrere Jahre Gesetze zu ihrem Schutze, sowie auch berathender Vorsorge, weßhalb die Emanzipirten-Bureaux in einer veränderten Form, d. h. durch theilweise Einverleibung in das Militärdepartement noch bestehen bleiben möchten. Der von Karl Schurz abgestattete Bericht war zu lang, um im Senate verlesen werden zu können. Der Senator Sumner tadelte die Botschaft in starken Ausdrücken und verglich sie mit der beschönigenden Botschaft Franklin Pierces betreffs der Gräuelthaten in Kansas; er verlas Auszüge aus Briefen und Aktenstücken, um darzuthun, daß die Südländer nochsehr aufrührerisch gesinnt seien und fortwährend Frevelthaten an den befreiten Negern begingen. Ein Amendement, welches die Abtragung der Rebellenschuld verbietet, ist von dem Hause angenommen worden. Kalifornien hat das Amendement zur Verfassung angenommen, und Seward kündigte amtlich an, daß der Paragraph, welcher die Sklaverei für abgeschafft erklärt, jetzt als Theil der Bundesverfassung Rechtsgiltigkeit habe, da er von drei Vierteln der Staaten angenommen sei.

— 27. Dez. Es heißt, General Grant gehe nächstens nach dem Rio Grande. Ferner verlautet gerüchtweise, Juarez habe auf seine Präsidentschaft verzichtet, und ein zweifelhaftes Gerücht besagt, es sei eine Revolution gegen Kaiser Maximilian beabsichtigt.

Mexiko.

In einem Schreiben aus Mexiko vom 29. Nov. werden mehrere wichtige Dekrete aufgeführt, die Kaiser Maximilian in der letzten Zeit erlassen hat. Eines davon bezieht sich auf die Reorganisation der Handelsmarine, ein anderes führt vom 1. Jan. an das französische Dezimalsystem für Maß und Gewicht ein. Die Frage der Austrocknung des Thals von Mexiko ist dahin gelöst, daß man nach langen Vorarbeiten endlich wieder auf den ursprünglichen Plan der alten Vicekönige zurückgekommen ist, die ungeheuren Arbeiten von Huehuetoca wieder aufzunehmen und zu vervollständigen. Das Werk soll innerhalb drei Jahre vollendet sein und 4 Millionen Piaster kosten. Einstweilen sucht man die Hauptstadt und ihre Vorstädte gegen eine abermalige Ueberschwemmung sicher zu stellen.

Verschiedenes.

Eine in Paris bereits im Jahr 1835 aufgetauchte Einrichtung, welche jedoch damals zum Bankerott des Unternehmers führte, soll jetzt wieder ins Leben gerufen werden. Ein Spekulant hat die Genehmigung der Regierung zur Einrichtung von 100 s. g. Voitures restaurants nachgesucht, die dazu bestimmt sind, der Eßlust der Straßen-Passanten Befriedigung zu verschaffen. Der Unternehmer verspricht sich in Betracht des Umstandes, daß die Hälfte der Pariser Bevölkerung auf den Straßen lebt, reichlichen Zuspruch.

---

§ Landwirthschaftliches.

Nutzen der Drainage. Gelegentlich eines landw. Kränzchens der zu Worms studirenden Oekonomen wurde die Mittheilung gemacht, daß ein Mann in Finthen bei Mainz ein Stückchen Feld von 1/16 Hektare, das seit Menschen Gedenken immer nur Binsen getragen habe, durch Drainirung im Jahre 1864 in einen trockneren Zustand habe versetzen lassen, und daß er in diesem Jahre schon auf diesem Stückchen für 72 fl. Bohnen geerntet habe. Ebenso wurde uns mitgetheilt, in Sinzbach seien im Jahre 1862 25 Morgen versumpfte Wiesen um 350 fl. im Ganzen verkauft worden, die, nachdem sie im Jahre 1863 mit einem Kostenaufwande von 40 fl. per Morgen drainirt worden seien, schon in diesem Jahre wieder um 10,000 fl. in andere Hände übergegangen seien. Im bad. Unterrheinkreise aufgenommene statistische Uebersichten lehren, daß 5 7 10 Morgen Landes in nicht drainirtem Zustande im Jahre 1855 im Durchschnitte 37 fl. der Morgen werth war, während der Morgen jetzt in drainirtem Zustande (1865) durchschnittlich 500 fl. kostet. Die durchschnittlichen Drainirungskosten stellen sich auf 43 fl. 30 kr. für den badischen Morgen.

Mainzer Handelsbericht vom 5. Januar.

Für Getreide war während der Woche wenig Begehr, und Preise konnten sich wie auch an anderen Plätzen nicht behaupten. Zu notiren ist: Weizen eff. 9 fl. 40 kr. bis 10 fl., per März 10 fl. 15 kr., Korn eff. 8 fl., per März 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 15 kr., Gerste eff. 8 fl. 10 kr., per März 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 20 kr., Hafer eff. 4 fl. 30 kr., per März 4 fl. 40 kr. bis 4 fl. 45 kr. Rüböl in matter Haltung mit kleinem Konsumgeschäft; eff. 33 fl. 30 kr. ohne Faß, per Mai 29 fl. 30 kr. mit Faß. Mohnöl 42—43 fl. Leinöl 26 fl. In Hülsenfrüchten wenig Geschäft bei unveränderten Preisen. Kleesamen gefragter, rother 28 fl. 30 kr. bis 29 fl. 30 kr., Luzerne 26—27 fl. Repskuchen 82—84 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

190	Säcke	Weizen	à	10 fl.	16 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
88	„	Korn	à	7 „	32 „	„ „ „ „	180 „
3	„	Gerste	à	6 „	25 „	„ „ „ „	160 „
24	„	Hafer	à	4 „	55 „	„ „ „ „	120 „

Weißmehl 10 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine liebe getreue Gattin, geb. **Blum**, in einem Alter von 36 Jahren und 3 Monaten nach einem nur drei tägigen Krankenlager mir und meinen sechs unmündigen Kindern hinweg zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Vormittags um 11 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme bittet

Waldmohr, 8. Jan. 1866.

Heinrich Leiner,
Bäcker und Wirth.

Versteigerungen.

Samstag den 13. Januar 1866, Nachmittags 3 Uhr, in seiner Wohnung zu Niederauerbach, läßt Peter Dahl, Ackerer daselbst, auf Borg versteigern:

1 Fuhrwagen und aller Art Ackergeräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 15. Januar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, läßt Reinhard Gebhard, Seidenweber, wohnhaft in Zweibrücken, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

1½ Morgen Acker auf Bubenhauser Bann, auf dem Hauserkopf, neben Sturtzenholland beiderseits.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 17. Januar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Bäckers Johann Ambos in Zweibrücken, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung in Eigenthum versteigert, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Bettlade, Stühle, 1 Sessel, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Kleidungsstücke, Bäckerei-Geräthschaften, 1 Parthie Mehl und Kleien, 1 Parthie Holz und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 10. Januar l. Jrs., des Vormittags um 10 Uhr, werden zu Altheim aus dem Schlage Hochwald folgende Holzsortimente versteigert:

86 eichen Stämme, sehr schön, von 7—15 Zoll Durchmesser.
2 aspen Stämme.
46 Klafter buchen Scheitholz.
2¾ „ eichen Prügel.
2450 buchen Wellen mit starken Prügeln.
1000 eichen „ „ „ „

Sämmtliches Gehölze sitzt oberhalb Böckweiler und ist bequem abzufahren.

Altheim, 3. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung in Ballweiler

Donnerstag den 11. Januar 1866, Morgens 9 Uhr:

12 eichen Baustämme 4. Kl.
2 buchen Nutzabschnitte.
15 eichen Wagnerstangen.
12 buchen „

6 aspen Gerüststangen.
3600 buchen Bohnenstangen.
500 „ Zaungerten.
32 Klafter buchen Stangenprügel.
975 buchen Reiserwellen.

Blieskastel, den 3. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung

zu Wattweiler am 15. Januar 1866, Vormittags 10 Uhr, im dasigen Gemeindehause.

Schlag Schlüsselbusch:

19 buchen Stämme 2. Kl.
5 Klafter buchen Scheitholz. 1. Kl.
41¼ „ „ „ 2. Kl.
4 „ „ „ anbrüchig.
8½ „ „ Astholzprügel.
850 „ „ Astholzwellen.

Schlag Habschied:

6 buchen Wagnerstangen.
¾ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
23 „ „ „ 2. Kl.
2¾ „ „ „ anbrüchig.
3 „ „ Stangenprügel.
4¼ „ „ Astholzprügel.
¼ „ aspen Prügel.
875 „ Astholzwellen.

Zufällige Ergebnisse:

49 kiefern Stangen.
½ Klafter Weichholzprügel.

Webenheim, den 30. Dez. 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerungen.

Montag den 15. Januar l. J., Morgens 10 Uhr, zu Rieschweiler, werden aus dasigem Schlag Buchwald und Heidenberg folgende Hölzer versteigert:

7 eichen Nutzstämme.
27 kiefern Sparren.
5 buchen Abschnitte.
18 Klafter buchen Scheitholz.
2 „ eichen „
1300 Wellen.

Dienstag den 16. l. M., Morgens 10 Uhr, zu Maßweiler aus dasigem Schlag Hirschbusch, werden versteigert:

2 buchen Nutzabschnitte.
11 eichen Wagnerstangen.
81 Klafter buchen Scheitholz.
24 „ Stockholz.
800 Gebund buchen Wellen.

Reifenberg, den 5. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. ds. Mts., um 11 Uhr des Vormittags, werden in dem Schulhause zu Mauschbach nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewald von Mauschbach, Schlag Schmalscheit, öffentlich versteigert, als:

1½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
43 „ „ „ 2. „
1600 buchen Wellen.

Mauschbach, den 5. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Lauer.

Holzversteigerung.

Dienstag den 16. Januar 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg bei Karl Weber, läßt Herr Jakob Klein, Metzger und Wirth daselbst, die nachbezeichneten Hölzer auf Borg versteigern:

190 kiefern Sparren.
29 „ Balken.
310 „ Stempelstangen.
5¼ Klafter 5schuh. Zaunholz.
7¼ „ kiefern Scheitholz.
9¼ „ „ Prügelholz.
1800 kiefern Wellen, zu Streuwerk geeignet.

Das Holz sitzt am Kirrberger Weg, ganz in der Nähe der Vorstadt von Homburg und ist sehr leicht abzufahren.

Mittwoch den 10. ds., Nachmittags 2 Uhr, wird im Hofe der Kavallerie-Kaserne eine Parthie Pferdedünger versteigert.

Zweibrücken, den 7. Jan. 1866.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Martin Fleckenstein, Bäcker und Wirth, in Rieschweiler wohnhaft, werden andurch eingeladen, sich in Person oder durch Bevollmächtigte am 20. Januar 1866 im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, kgl. Bezirksgerichtsassessor Eberhard, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 6. Jan. 1866.

Die k. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Vorladung.

Die zum Passivstatus der Fallimentsmasse des Schlossers Philipp Wiest in Blieskastel zugelassenen Gläubiger desselben werden, da bei der heutigen Verhandlung Niemand erschienen ist, andurch wiederholt aufgefordert, am Samstag den 10. Februar 1866 in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken zu erscheinen, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks beizuwohnen und sodann das Weitere zu verfügen.

Da das weitere Verfahren wegen Mangels an Aktiven gegenstandlos ist, so wird dasselbe, falls wieder keiner der Gläubiger erscheint, nicht weiter fortgesetzt.

Zweibrücken, den 30. Dez. 1865.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Nihil sine labore!
Brevis a natura nobis vita data est, qua ex re adolescentes semper bene facietis, si incumbitis studio linguarum ornamento hominis, ut et vobis honori et amicis utilitati at que civitati emolumento esse possitis!

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die verehrten Damen und Herren hiesiger Stadt wiederholt auf seinen Unterricht in allen modernen Sprachen aufmerksam zu machen. Knaben, die sich für das hiesige Gymnasium vorzubereiten gesonnen sind, werden gleichfalls nach den hier eingeführten Lehrbüchern rasch zum Ziele geführt.

Alfred Walchner,
prof. of the Wesleyan Institute
(N.-A.) № 213 Karlsstraße.

Steinkohlenasche.

Bei der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken ist eine große Parthie schön gesiebte und tüchtig gepfuhlte Steinkohlenasche zu verkaufen.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 14. Januar, Nachmittags um 3 Uhr, findet im Singer'schen Sälchen die statutenmäßige Generalversammlung statt. Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Rechnungsablage des Ausschusses vom Jahre 1865;
2) Feststellung des Büdgets pro 1866;
3) Wahl des Ausschusses pro 1866.

Zweibrücken, den 8. Jan. 1866.

Der Ausschuß.

In der Saarbrücker Maschinen- und Schiffbau-Anstalt von Gebr. Lüttgens in Burbach (bei Saarbrücken) finden gegen hohen Lohn und Akkordarbeit dauernde Beschäftigung:

erfahrene Metalldreher, Metallhobler, Schmiede- und Schlossergesellen.

Ferner wird gesucht:

ein tüchtiger Werkführer.

Etwaige Anfragen werden frankirt erbeten.

Vom Mittwoch an täglich frisch gewässerte Stockfische bei

W. Werth.

Weißer
Kräuter-Brust-Syrup

aus der für das Königreich Bayern **concessionirten Fabrik** des Hoflieferanten **F. W. Bockius** in Ilterberg.

Ein sich stets bewährendes dabei angenehmes **Hausmittel** gegen **Husten, Heiserkeit**, rheumatische und chronische **Catarrhe, Kehlkopfs-Entzündungen**, sowie alle **Hals- und Brust-Affektionen.**

Es befinden sich Lager dieses, seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen so beliebten Kräuter-Syrups

in Zweibrücken bei D. Wildt, vorm. Aug. Lehmann.
„ Hornbach bei Louis Scherr.
„ Homburg bei Hch. Scharpff.
„ Blieskastel bei Simon Levi jun.
„ St. Ingbert bei J. Friedrich.

Erdöl,

wasserhell, per Schoppen 16 kr., die Maß 1 fl.

Paraffin-Kerzen,

ganz feine Waare, per Pack 28 kr., bei

Louis Jansohn.

Anfrage

an den Ausschuß der hiesigen Schützengesellschaft.

Wann wird denn endlich der längst projektirte Schützenball abgehalten?

Zweibrücken, den 8. Jan. 1866.

Einer für Viele.

Der Unterzeichnete sucht einige Theilnehmer, Knaben und Erwachsene, für den Unterricht in der französischen und englischen Sprache.

Alfred Walchner,
Prof. of the Wesleyan Academy (Norham).

Erdöl

per Schoppen 15 kr., doppeltgereinigtes 16 kr., die Maß 1 fl., bei

W. Werth.

Der letzte Rest unserer Winterschuhe wird von heute an bedeutend unter dem Einkaufspreise abgegeben.

Geschwister Aschaffenburg.

Zwei gute Fuhrpferde, auch zum Einspännigfahren, nebst Geschirr und starkem Wagen sind zu verkaufen; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein tüchtiger Arbeiter kann gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei

Joh. Junckes, Küfer
in Ixheim.

Dasjenige Logis, welches bisher Herr Forstaktuar Schäfer im zweiten Stock des Stähler'schen Hauses bewohnt, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer, Holz- und Kohlenplatz, sowie Keller und Speicher, ist zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Geschw. Piblinger haben ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, welches Herr Lieutenant Mayer bisher bewohnte, zu vermiethen und bis 1. Februar oder 1. März zu beziehen.

W. Schreiber hat bis 1. April den dritten Stock seines Wohnhauses an eine stille Familie zu vermiethen.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. — Gegen Hals und Brustleiden

1867 MENTION — MEDAILLE D'BRUXELLES 1860

Stollwerck'sche Brust Bonbons

aus der privilegirten Fabrik von Franz Stollwerck, kgl. Hoflieferant in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brustaffektionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräutersäften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämirt. Es befinden sich Depôts dieser Specialität in fast sämmtlichen Städten des Continents. — Lager à 14 kr. à Paquet

in **Zweibrücken** bei D. Wildt sen.;
„ **Blieskastel** bei Fr. Appredeiris;
„ **Homburg** bei Chr. Danner;
„ **Hornbach** bei Louis Scherry;
in **Landstuhl** bei Fr. Orth;
„ **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig;
„ **Wallhalben** bei Apoth. Thoma.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art. In Paketen zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei

L. C. Wend.

Die Pattison'sche Gichtwatte, für deren freundliche Zusendung ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank abstatte, hat bei meiner Frau die Gesichtsschmerzen in so kurzer Zeit und in so erfreulicher Weise gestillt, daß ich dieselbe zum Heile der leidenden Menschheit empfehle, wo sich immer Gelegenheit findet.

Weimersheim (Bayern), 20. März 1864. Achtungsvoll zeichnet
Dozler, Schullehrer.

Musterlager meiner Fabrikate

in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Januar 1866. ***Karl Hubing.***

Bei dem Unterzeichneten sind Ersatzmänner unter alle Waffengattungen zu haben.

Peter Günther in Pirmasens.

Stadttheater in Zweibrücken.

8. Vorstellung im 4. Abonnement.
Mittwoch den 10. Jan.:

Muttersegen,

oder:

Die Perle von Savoyen.

Charakterbild mit Gesang von Schäffer.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 6. Januar.

Pistolen	fl.	9	43–44
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	49–50
Engl. Sovereigns	„	11	49–51
Dukaten	„	5	36 G.
20-Fr.-Stücke	„	9	25–26
Preuß. Kassenscheine	„	1	44[illegible]

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	151[illegible]	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	95[illegible]	G.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	103[illegible]	P.
4½% b. Oblg. b. Rothsch. à fl. 200	116[illegible]	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 5. **Freitag, 12. Januar** **1866.**

Bayern.

München, 4. Jan. Freiherr v. d. Tann, Generallieutenant und Generalgouverneur von München, hat vom König von Preußen das zur Erinnerung an den Sturm der Düppeler Schanzen am 18. April 1864 gestiftete Ehrenkreuz erhalten.

— 6. Jan. Zum Entwurfe eines neuen Gesetzes über die Branntweinsteuer soll demnächst eine aus Mitgliedern des Handels- und Finanzministeriums zusammengesetzte Kommission zusammentreten. Als Mitglieder derselben nennt man die HH. Ministerialdirektor v. Wolfanger, den Vorstand der Generalzolladministration v. Meixner, die Ministerialräthe Engerer und Braun und den Prof. Witt.

— 8. Jan. Heute beginnen wieder die Postkonferenzen in Karlsruhe, und dürften vielleicht noch drei Wochen in Anspruch nehmen. Der Vertreter Bayerns, Generaldirektionsrath Baumann, ist am 6. dahin abgereist.

Oesterreich.

Wien, 4. Jan. Heute Mittag hat im auswärtigen Amt die Ratifikation des englisch-österreichischen Handelsvertrags stattgefunden, und ist das Ratifikationsprotokoll von den Ministern Mensdorff und Willersdorf einerseits, und Lord Blomfield andererseits unterzeichnet worden.

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 5. Jan. Die Nachricht von einer in Schleswig vorzunehmenden Militäraushebung ist durchaus unrichtig. Es ist keine derartige Verfügung erlassen worden.

Belgien.

Brüssel, 8. Jan. Die „Independance Belge“ meldet aus angeblich offizieller Quelle, daß in Paris der Abschluß einer Konvention über die Räumung Mexikos vorbereitet sei. Diese Konvention sei der mit dem Königreich Italien abgeschlossenen Septemberkonvention ähnlich, und es seien nur die Spezialbedingungen noch festzusetzen.

Frankreich.

Paris, 4. Jan. Die fremden Mächte sind schon lebhaft damit beschäftigt, für die Ausstellung von 1867 eine Sammlung von lebenden Thieren und von Proben ihrer landwirthschaftlichen Einrichtungen vorzubereiten. Oesterreich wird für die Eröffnung der Ausstellung einen Zug von 40 Pferden, 50 Stück Hornvieh, 100 Schafen und 25 Schweinen organisiren. England wird ein Aquarium einrichten, Belgien eine Sammlung Gartengewächse senden, Holland Ställe mit auserwählten Thieren bauen, die Schweiz erscheint mit einer Milcherei, Spanien stellt seine Pferde und Maulthiere, Italien seine Büffel aus, und Aegypten, Persien und Marokko senden ihre Dromedare und Kameele.

— 6. Jan. Am 4. ist über Madrid der Belagerungszustand erklärt worden; man hat eine Menge Leute verhaftet, unter denen sich mehrere Redakteure progressistischer Blätter, Abgeordnete und höhere Offiziere befinden, die auf dem Punkte standen, zu Prim zu stoßen. Es scheint, daß dieser wirklich diesmal sein Leben gegen den Thron der spanischen Königin eingesetzt.

— 8. Jan. Telegraphische Berichte aus Madrid vom 7. d. M. Abends melden: Die Insugenten sind entmuthigt; sie finden nirgends Sympathieen. General Prim befand sich heute zu Villarrubia de los Ojos. Man glaubt, Prim werde die Insurgenten-Banden auflösen und versuchen, die portugiesische Grenze z erreichen. In den Provinzen herrscht überall Ruhe. Einem andern Gerüchte zufolge soll Prim jedoch auf Saragossa marschiren. Madrid ist ruhig.

— 9. Jan. Die gestrige Abendausgabe der „Patrie“ schreibt: Die portugiesische Regierung hat die Entwaffnung und Internirung derjenigen Spanier, die über die Grenze flüchten würden, angeordnet. — Es geht das Gerücht, es sei eine Konvention über die Räumung Mexiko's abgeschlossen worden. — Die heutige Morgenausgabe des „Moniteur“ theilt aus Madrid folgendes mit: General Prim ist, verfolgt von Zabala, in den Bergen von Toledo angekommen. Coursa hat sich in Manzanans postirt, um ihm den Weg nach Andalusien abzuschneiden. Die Insurgenten von Avila sind über die Grenze nach Portugal gegangen. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten gut.

Bayonne, 6. Jan. Aus Madrid, 5. d., wird gemeldet: Prim kommandirt 600 Insurgenten, marschirt gegen Tarankon. Die Garnison von Avila, 300 Mann stark, hat revoltirt. Madrid ist ruhig, trotzdem aber in Belagerungszustand erklärt worden.

Spanien.

Madrid, 7. Jan. Madrid ist ruhig. General Prim erreichte die Mancha und scheint nach Andalusien zu marschiren. General Zabala verfolgt ihn. Eine andere Colonne unter General Concha sucht ihm den Weg zu verlegen. Die Insurgenten von Avila marschirten nach der portugiesischen Grenze. Im spanischen Senat erklärte O'Donnell: Die Umstände seien schwierig, die Verschwörung sei umfangreich, im Allgemeinen aber herrsche Ruhe; blos in Aranjuez, Ocana und Avila seien Unruhen ausgebrochen; er hoffe, daß in zwei Tagen die Ordnung wieder hergestellt sein werde.

Der Madrider „Temps“-Korrespondent glaubt, daß wenn es Prim gelinge (was nunmehr erfolgt ist), die Ebenen der Mancha zu erreichen, er wohl auch nach den Gebirgen Andalusiens gelangen werde, und dann sei der Sieg der Revolution als sicher anzunehmen. Die Landbevölkerung Andalusiens und theilweise auch Valencia's und sämmtliche Fabrikarbeiter Cataloniens seien entschieden für den Umsturz der bestehenden Ordnung der Dinge; namentlich 10,000 Arbeiter in Barcelona.

— 8. Jan. Den letzten Berichten zufolge befand sich der General Prim zu Urde (in der Provinz Toledo). Es wird ihm schwer sein zu entkommen.

Perpignan, 9. Jan. In Barcellona haben am 7. Januar Abends starke Zusammenrottungen stattgefunden, welche durch die Truppen zerstreut wurden. Die Bevölkerung ist unruhig.

Ueber den wirklichen Stand der Dinge in Spanien, über die Tragweite der militärischen Bewegung sind wir der Natur der Sache nach nur sehr unvollständig unterrichtet. Nur so viel ist unzweifelhaft, daß es nicht eine gewöhnliche Meuterei ist, wie die offiziellen Telegramme glauben machen wollen. Vielmehr handelt es sich um eine größere Schilderhebung der Fortschrittspartei. General Prim ist einer der hervorragendsten Führer dieser Partei, und ein Mann von dieser Bedeutung hätte schwerlich an einem Aufstand Theil genommen, wenn er nicht zum voraus eines bedeutenden Rückhalts sicher war. In der That wußte man schon längere Zeit, daß eine allgemeine Unzufriedenheit, eine dumpfe Gährung in Spanien herrschte, die mehr gegen

den Hof und die Camarilla, als gegen die gegenwärtige Regierung gerichtet war und die bestehende Ordnung untergrub. Ueberall hatten sich kleine Herde der Insurrektion gebildet, die nur auf das gegebene Zeichen warteten, um den Aufstand fortzupflanzen. Es war wie im Jahr 1854, als General O'Donnel, der heute der Vertheidiger des Throns ist, seine Bewegung machte, die trotz aller Telegramme, welche täglich seine Niederlage ankündigten, gelang. Eines schönen Tages machten die Regimenter, die aufgelöst sein sollten, rechtsumkehrt gegen ihre Verfolger und zogen mit ihnen siegreich in Madrid ein. Diesmal aber ist die Lage ungleich ernster als damals, einmal wegen der Persönlichkeit des ehrgeizigen, in den Kriegen von Marokko geschulten Generals Prim, als wegen des ernsten politischen Hintergrunds den diesmal die Bewegung hat. Man weiß, daß die Fortschrittspartei kürzlich dem König Dom Luiz von Portugal, als er durch Madrid reiste, einen stürmischen Empfang bereitete. Man weiß daß der Traum dieser Partei die Vereinigung der ganzen iberischen Halbinsel unter dem Scepter des Hauses Braganza-Koburg ist. Es handelt sich also diesmal mit einem Wort um di Dynastie. Andererseits hält man Prim für viel zu ehrgeizig als daß er sich mit einem Wechsel der Regierung, etwa mit einem Ministerium Espartero, begnügen werde. Man traut ihm te Kühnheit zu, selbst die Diktatur in die Hand zu nehmen, un die Frage stellt sich demnach so: wird auch der letzte noch regierende Zweig der Bourbonen den vorangegangenen in die Verbannung folgen? — Ueber die Bewegung selbst ist man, wi gesagt, noch wenig unterrichtet.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 11. Jan. In der Sitzung des kgl. Zuchtpolizeigerichts dahier vom Gestrigen ist der in № 155 unsers Blattes erwähnte angebliche Geschäftsführer der Menagerie von Kreutzberg wegen der dahier versuchten und verübten Betrügereien zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung in der „Bayer. Ztg." sind im Königreich Bayern im Jahr 1864/65 am epidemischen Genickkrampf 1273 Personen erkrankt, 370 gestorben.

Schaffhausen, 5. Jan. Schwyz ist zum Festort für das nächste eidgenössische Freischießen bezeichnet. Es hatte mit Zug zu loosen gehabt.

In der am 2. Jan. stattgehabten Ziehung der großherzogl. hessischen 50-fl.-Loose wurden folgende Hauptpreise gewonnen: Nr. 57,101 à 60,000 fl., Nr. 39,075 à 20,000 fl., Nr. 71,422 à 10,000 fl., Nr. 81,050 à 5000 fl., Nr. 1121, 17,560, 17,697, 32,838, 48,615, 61,593, 67,766, 92,999 à 1000 fl., Nr. 2558, 6156, 13,221, 19,558, 22,239, 37,515, 37,959, 38,969, 52,851, 58,679, 59,515, 61,636, 79,588, 83,640, 86,346, 90,751, 105,736, 108,116, 121,358, 129,370 à 400 fl.

Bei der am 4. Jan. fortgesetzten Ziehung der großh. hessischen fl.-50-Loose kamen weiter die Nummern 61,593 mit 1000 fl., 37,515, 22,239, 6156, 105,736, 121,358, 37,959, 19,558, 108,116, 129,370, 58,679, 59,515 je mit 400 fl. heraus.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 4. Januar abhin wurden in hiesiger Stadt von den Waarenauslagen $1^1/_2$ Ellen schwarz gerippter Bukskin à 3 fl. 30 kr. und ein grau wollener gestrickter Wamms im Werthe von 3 fl. 18 kr. entwendet.

Wer über diese Diebstähle etwas weiß oder erfährt, wolle mir ungesäumte Anzeige machen.

Zweibrücken, den 7. Jan. 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Minderversteigerung.

Am Samstag den 20. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Stadtrathssaale zu Blieskastel von dem Bürgermeisteramte daselbst mehrere Arbeiten zur Unterhaltung der [illegible] fl. veranschlagt sind und in Umpflasterung von Ortstraversen, Mulden und Straßenrinnen zu Blieskastel, Lautzkirchen, St. Ingbert, St. Ingberter-Grube, Reinheim, Ormesheim, Eschringen und Seelbach, in Herstellung von Dohlen in St. Ingbert und Enheim, in Herstellung einer Schutzmauer zu Lautzkirchen, in Lieferung von 5 Stück Achtelsteinen auf die Straße von Ormesheim über Eschringen bis zur preußischen Grenze, in Ausführung einer Wasserrinne zu Ormesheim und in Lieferung von 60 Stück Kirschbäumchen auf die Bliesstraße bestehen, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Kostenanschlag und Bedingnißheft können jederzeit bei dem Bürgermeisteramte Blieskastel eingesehen werden.

Zweibrücken, den 10. Januar 1866.

Königliches Bezirksamt,
Damm.

Holzversteigerungen.

Montag den 15. Januar l. J., Morgens 10 Uhr, zu Rieschweiler, werden aus dasigem Schlag Buchwald und Heidenberg folgende Hölzer versteigert:

7 eichen Nutzstämme.
27 kiefern Sparren.
5 buchen Abschnitte.
18 Klafter buchen Scheitholz.
2 " eichen "
1300 Wellen.

Dienstag den 16. l. M., Morgens 10 Uhr, zu Maßweiler aus dasigem Schlag Hirschbusch, werden versteigert:

2 buchen Nutzabschnitte.
11 eichen Wagnerstangen.
81 Klafter buchen Scheitholz.
24 " Stockholz.
800 Gebund buchen Wellen.

Reifenberg, den 5. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Bekanntmachung.

Dienstag den 6. ds. Mts., um 11 Uhr des Vormittags, werden in dem Schulhause zu Mauschbach nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewald von Mauschbach, Schlag Schmalscheit, öffentlich versteigert, als:

$1^1/_2$ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
43 " " " 2. "
1600 buchen Wellen.

Mauschbach, den 5. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Lauer.

Bekanntmachung.

Samstag den 13. lfd. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden zu Niederauerbach die an der Distriktsstraße von Zweibrücken nach Niederauerbach liegenden, der Gemeinde Niederauerbach gehörigen 37 Pappelstämme und einige Heckenhaufen öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Contwig, den 8. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung

zu Wattweiler am 16. Januar 1866, Vormittags 10 Uhr, im dasigen Gemeindehause.

Schlag Schlüsselbusch:

[illegible]
5 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
$41^1/_4$ " " " 2. Kl.
4 " " " anbrüchig.
$8^1/_2$ " " Astholzprügel.
850 " " Astholzwellen.

Schlag Habschied:

6 buchen Wagnerstangen.
$^3/_4$ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
23 " " " 2. Kl.
$2^3/_4$ " " " anbrüchig.
3 " " Stangenprügel.
$4^1/_4$ " " Astholzprügel.
$^1/_4$ " aspen Prügel.
875 " Astholzwellen.

Zufällige Ergebnisse:

49 kiefern Stangen.
$^1/_2$ Klafter Weichholzprügel.

Webenheim, den 30. Dez 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 17. lfd. Mts., Morgens 10 Uhr, zu Schmitshausen, werden aus dasigem Gemeindewald, Schlag Brecherswald, folgende Hölzer versteigert:

4 eichen Nutzstämme.
12 buchen Lattenklötze.
21 buchen und eichen Wagnerstangen.
51 aspen Baustämme.
57 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
28 " birken "
8000 buchen und Weichholzwellen.

Schmitshausen, den 6. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Holzversteigerung.

Aus dem Gemeindewald von Seyweiler werden im Schulhause genannter Gemeinde am 17. Januar, einem Mittwoch, Morgens 10 Uhr, auf Kredit versteigert:

a. 27 eichen Stämme 4. Kl., von 22—40' Länge und 8—16" Durchmesser.
b. 2¼ Klafter buchen Scheitholz, knorrig.
c. 1¾ " " " anbr.
d. 450 eichen Wellen mit starken Prügeln.

Medelsheim, 8. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Holzversteigerung.

Im Schulhause der Gemeinde Peppenkomm werden am Mittwoch 17. Januar, Mittags 12 Uhr, aus dem Gemeindewald daselbst, folgende Holzsortimente versteigert, als:

a. 14 eichen Stämme 4. Kl., 36—52' lang, mit 7—14" Durchmesser.
b. 1¼ Klafter eichen Prügelholz.
c. 200 eichen Wellen mit starken Prügeln.

Medelsheim, 8. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Holzversteigerung.

Dienstag den 16. Januar 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg bei Karl Weber, läßt Herr Jakob Klein, Metzger und Wirth daselbst, die nachbezeichneten Hölzer auf Berg versteigern:

190 kiefern Sparren.
29 " Balken.
310 " Stempelstangen.
5¼ Klafter 5schuh. Zaunholz.
7¼ " kiefern Scheitholz.
9¼ " " Prügelholz.
1800 kiefern Wellen, zu Streuwerk geeignet.

Das Holz sitzt am Kirrberger Weg, ganz in der Nähe der Vorstadt von Homburg und ist sehr leicht abzufahren.

Gemeindeholzversteigerung.

Niederbexbach, Bezirksamt Homburg.

Am 22. Januar laufenden Jahres, um 1 Uhr des Nachmittags, werden zu Niederbexbach aus den dasigen Gemeindewaldungen die hier nachstehenden Holzsortimente öffentlich versteigert, nämlich:

A. Schlag Altunner.
54 eichen Baustämme 4. Kl.
7 " " 5. Kl.
15 Klafter eichen Scheitholz.
350 Reiserwellen.
B. Schlag Thiergarten.
5 kiefern Sparren.
1025 " Baumstützen.
23 fichten Trutteln.

Limbach, den 9. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Vergebung von Reparaturarbeiten am Schulhause zu Reifenberg.

Dienstag den 23. Januar l. J., Morgens 11 Uhr, zu Reifenberg, werden die Reparaturarbeiten am Schulhause zu Reifenberg mindestnehmend vergeben. Dieselben sind veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1) Abbrucharbeiten zu	45	—
2) Maurer- u. Steinhauerarbeit zu	260	—
3) Zimmermannsarbeit zu	289	42
4) Dachdeckerarbeit zu	105	06
5) Schreinerarbeit zu	75	48
6) Schlosserarbeit zu	23	—
7) Glaserarbeit zu	66	—
8) Tüncherarbeit zu	39	27

Reifenberg, den 9. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung.

Die Gläubiger des Falliten Jakob Spohn, Krämer und Wirth, in Lautzkirchen wohnhaft, welche zum Passivstatus der Fallimentsmasse desselben zugelassen sind, werden hierdurch eingeladen, am 17. Februar nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber, falls ein solches nicht zu Stande kommen sollte, mit den übrigen Gläubigern in eine Union zu treten und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 10. Jan. 1866.
Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Webel.

Vorladung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Samuel Moses Mai, Handelsmann, in Thaleischweiler wohnhaft, werden hiermit eingeladen, sich am Montag den 29. Januar laufenden Jahres, des Morgens um 9 Uhr, im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, dem Bezirksgerichtsassessor Eberhard, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 8. Ja. 1866.
Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Das Bürgermeisteramt ist von dem kgl. Bezirksamte die vom Synagogen-Ausschusse zu Zweibrücken für die sämmtlichen zur israelitischen Kultusgemeinde Zweibrücken gehörigen Umlagepflichtigen entworfene Klassifikationsliste, begreife die drei Jahre 1866, 1867 und 1868, mit dem Auftrage erhalten, diese Liste in Gemäßheit der Art. 8 und 9 der kgl. allerhöchsten Verordnung vom 27. Januar 1854 (Kreisamtsblatt S. 140 und 141) den sämtlichen Betheiligten mit dem Bemerken zur Kenntniß zu bringen, daß allenfallsige Reklamationen gegen diese Klassifikationen in der am Schlusse der erwähnten Art. vorgeschriebenen Form vor dem Bürgermeisteramte innerhalb einer ausschließenden Frist von 14 Tagen, von heute an gerechnet, anzubringen sind.

Zweibrücken, den 12. J. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Sgel.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bis Freitag den 12. u. Samstag den 13. Januar nächsthin, jedes Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, findet die Hundvisitation in dem Marktstübchen neben Fruchthalle durch den Bezirksthierarzt statt.

An die Hundebesitzer ergeht die Aufforderung, an benannten Tagen und Stunden ihre Hunde vorführen zu lassen und die vorgeschriebene Gebühr von 12 kr. zu entrichten.

Gegen Säumige wird protokollirt.

Zweibrücken, den 8. Jan. 1866.
Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Bekanntmachung.

Nikolaus Feld der Junge auf der Neumühle, zur Gemeinde Ormesheim gehörig, ist gesonnen, auf seinem Acker, 1 Tagwerk 11 Dezimalen enthaltend, in der Gewann hinterm Hof, Gemarkung von Ormesheim, neben Nikolaus Feld senior und Nikolaus Scherer, zwei Oefen zum Kalkbrennen zu erbauen; gedenkt Jemand Einwendung dagegen zu machen, so hat er dieselbe innerhalb 14 Tagen auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte schriftlich einzureichen.

Eschringen, den 6. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Bekanntmachung.

Für das kgl. 3. Uhlanen-Regiment sind noch zwei Pferde von 4½—6½ Jahren anzukaufen; dieselben müssen eine Höhe von wenigstens 15 Faust 1½ Zoll haben, gut genährt sein und können täglich von 10—11 Uhr der Oekonomie-Kommission im Kasernhofe vorgeführt werden.

Am Sonntag Abend wurde ein schwarzer Pelzkragen verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Gefunden und auf kgl. Polizeikommissariate abzuholen: 1 Portemonnai mit 3 Thalern; ein Portemonnai mit 4 kr. Inhalt; 1 goldene Nadel; drei Pelzkrägen.

Wieder wie früher hat der Unterzeichnete schönes kiefern Bauholz zu verkaufen.

Breiter-Mühle (bei Niederwürzbach) im Januar 1866.
V. Höh.

Auf dem Hemgesberg ist ein halber Morgen Ackerland gegen baar oder auf Termin zu verkaufen. Näheres bei Joh. Bayer in Bliescastel.

K. Hübner im Zorn'schen Garten hat in Kommission zu verkaufen:

Tannene Dielen u. Borden.

Auch können Bestellungen auf alle Sorten Tannenhölzer zu billigen Preisen gemacht werden.

Frische Schellfische
und
Seezungen
sind eingetroffen bei
Carl Thebsohn.

Das Neueste in Crinolines
in wollenem und baumwollenem Stoffe mit Dessins soeben eingetroffen bei
J. Bruch.

Erdöl
per Schoppen 15 kr., doppeltgereinigtes 16 kr., die Maß 1 fl., bei
W. Werh.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1865

circa 63 Prozent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1865 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Landau, den 7. Januar 1866.

Louis Mayer, Hauptagent.

Die Agenten:
J. Pracht in Zweibrücken.
M. Hallbach in Homburg.
C. Apprederis in St. Ingbert.

Nähmaschinen



aus der Fabrik von **J. Wertheim** aus Frankfurt a. M. sind wieder angekommen bei J. Dönig, Schneider in Zweibrücken.

Statt vieler Anpreisungen beziehe ich mich einfach auf die Urtheile meiner zahlreichen verehrten Abnehmer hier und in der Umgegend.

Preise: № 1 115 fl.
„ 2 105 „
„ 3 90 „

!! Zahnärztliche Anzeige !!

Den 14. und 15. jeden Monats bin ich im „Hotel Guepratte“ zu St. Johann zu sprechen. Künstliche Zähne setze ich nach der neuesten amerikanischen Methode (ohne Klammern und Federn) **schmerzlos** ein. Alle übrigen zahnärztlichen Operationen, welche die Beseitigung von Schmerz und Mißstaltung oder die Erhaltung der Zähne zum Zweck haben, führe ich nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen aus.

Siegmund Abelheim,
prakt. Zahnarzt in Trier.

Vorzügliche **Alizarintinte** von Leonhardi in Dresden ist zu haben bei
L. C. Wend.

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei
J. Bruch.

Gewerbe-Verein.

Die Gewerbtreibenden, welche für das Jahr 1865 noch Anforderungen an den Verein zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bei dem Kassier des Vereins, Herrn **Müller**, binnen 8 Tagen abzugeben.

Zweibrücken, den 11. Jan. 1866.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Der Unterzeichnete kauft zu jeder Zeit getragene Kleider an.

Leopold Groß
auf der Metzgerhalle.

Ein tüchtiger Arbeiter kann gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei
Joh. Junckes, Küfer
in Ixheim.

Petroleum

per Schoppen 14 kr., bei
Dl. Janton.

Vom Mittwoch an täglich frisch gewässerte Stockfische bei
W. Werb.

Heute (Donnerstag) Abend doppelt freudiges Ereigniß am runden Tische im Tivoli.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 19. Januar
im Fruchthallsaale

CONCERT.

Anfang 6 Uhr.

Schützengesellschaft.

Samstag den 20. Januar

Schützenball

im Tivolisaale.

Anfang 8 Uhr.

Nur aktive und passive Mitglieder, sowie die Eingeladenen haben Zutritt. Einzuführende Fremde müssen bei dem Ausschusse angemeldet werden. Man erscheint im Schützen- oder Ballanzuge.

Sonntag den 14. d. M.

Tanzmusik

bei Friedrich Seel
in Ixheim.

Ein großer Keller ist zu vermiethen; wo? in der Exp. ds. Bl. zu erfragen.

Sonntag den 14. Januar

Tanzmusik

bei Joh. Graßmück
in Ixheim.

Stadttheater in Zweibrücken.

Abonnement suspendu.

Unter gefälliger Mitwirkung des gesammten Musikkorps des kgl. 6. Jäger-Bataillons unter persönlicher Leitung des Hrn. Stabshornisten Sonntag.

Freitag den 12. Jan.:
Zum Benefice für den Regisseur Herrn Wilhelm Kern.

Preciosa,

oder:

Die Zigeuner in Spanien.

Schauspiel mit Gesang, Tanz und Melodrama in 4 Abtheilungen von Alexander Wolf. Musik von C. M. v. Weber.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 11. Januar.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	49	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	46	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	13
„ 4reihige	3	41	„ 1 „	7
Spelz	3	28	Gemischtbrod, 3 Kgr.	23
Spelzkern	4	40	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	3	5	Rindfleisch 1 Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	3	53	Kalbfleisch	10
Erbsen	5	2	Hammelfleisch	12
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	30	Butter, ½ Kgr.	34

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 10. Januar.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	52	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	46	Kornbrod 3 „	18
Spelz	—	—	„ 2 „	12
Spelzkern	4	47	„ 1 „	6
Gerste 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	55	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	50	Kuhfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	—	—	„ 2. „	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	8
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	54	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	31

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 9. Januar.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	5	10	Hafer	4	02
Korn	3	58	Erbsen	4	30
Spelz	3	53	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	4	57
Gerste	4	19	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 10. Januar.

Pistolen	fl.	9 43½–44½
„ preuß.	„	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 49–50
Engl. Sovereigns	„	11 50–52
Dukaten	„	5 36 G.
20-Fr.-Stücke	„	9 25½–26½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½–¾

Aktiencours.

4 % Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	151½ P.
4 % Neust.-Dürkh. „ „	96½ G.
4½ % Pfälz. Maximil.- „ „	103½ P.
4½ % b. Obl. d. Rothsch. à fl. 200	117 G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt [illegible]

№ 6. Sonntag, 14. Januar 1866.

Auf dieses Blatt kann noch fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 7. Jan. Die „Bayer. Ztg.“ schreibt offiziös: Mehrere Blätter beharren den Angaben der „Bayer. Ztg.“ gegenüber auf der Behauptung, das Befinden Sr. Maj. des Königs habe sich in dem Grade gebessert, daß Allerhöchstdieselben im Laufe der vorigen Woche mehrere Audienzen ertheilt hätten. Nach neuerdings eingezogenen Erkundigungen können wir auf das Bestimmteste versichern, daß dies nicht der Fall war, man müßte denn gegen den Sprachgebrauch die auch seither regelmäßig jeden Tag fortgesetzten Besprechungen Seiner Majestät mit den Herren Staatsministern mit dem Namen „Audienzen“ bezeichnen. — Vorgestern haben Allerhöchstdieselben, dem eingeführten Turnus entsprechend, mit dem Herrn Staatsminister v. Koch eine lange, eingehende Besprechung gepflogen. — In dieser Woche wird auch die Ertheilung von Audienzen [illegible] stattfinden.

— Die „Bayer. Ztg.“ legt offiziös den Stand der sozialen Gesetzarbeiten dar und kündigt die Einberufung des bezüglichen Ausschusses auf den April an.

— 9. Jan. Se. Maj. der König hat dem katholischen Gesellenvereine dahier, dessen Protektor allerhöchstderselbe ist, neuerdings die Summe von 1000 fl. als Beitrag zum Gründungs-Kapital zustellen zu lassen geruht.

Augsburg, 9. Jan. Nach hier angelangten Privatnachrichten soll Pater Roh an Stelle des verstorbenen Pater Beckx zum General der Gesellschaft Jesu erwählt worden sein.

Nürnberg, 5. Jan. Von Seite der Regierung von Mittelfranken ist die Genehmigung des städtischen Zuschusses von 2000 fl. zum heurigen deutschen Turnfest eingetroffen.

Aus **Landshut** wird geschrieben, daß das auf dem Platz vor dem Regierungsgebäude stehende Standbild Kaiser Ludwigs des Bayers in der Neujahrsnacht des Schwertes und des vergoldeten Reichsapfels beraubt wurde.

Speyer, 9. Jan. Der Lehrcurs für die Hebammen in Würzburg wird am 1. Februar l. J. eröffnet werden. Die für die Pfalz admittirten Schülerinnen haben sich Dienstag den 30. Januar, Vormittags 10 Uhr, im königl. Regierungsgebäude dahier einzufinden.

Oesterreich.

Wien, 6. Jan. In Pesth mehren sich die Anzeichen, daß der Ausgleich von ungarischer Seite ernst gemeint ist. Die Abgeordneten serbischer Nationalität haben, um die Lösung ihrerseits nicht aufzuhalten, ihre speziellen nationalen Anliegen bis dahin zu vertagen beschlossen, wo die staatsrechtliche Frage erörtert sein werde, und Deak — das ist ein wesentliches Moment — hat diesen Entschluß durch die bestimmte Erklärung gefördert, die Adresse werde den gerechten Ansprüchen aller in Ungarn vorhandenen Nationalitäten volle Rechnung tragen.

— Dem Kronprinzen Rudolph hat der Kaiser Napoleon das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen. — Der Unterrichtsrath hat in seiner letzten Sitzung das neue Statut der Wiener Universität berathen und sich für den stiftungsmäßigen katholischen Charakter derselben entschieden.

Preußen.

Berlin, 8. Jan. In Folge der Gasteiner Konvention sind Preußen und Oesterreich ausdrücklich oder stillschweigend übereingekommen, daß keine der beiden Mächte ohne Genehmigung der anderen eine Maßregel treffen dürfe, welche die definitive Lösung präjudiziren könnte. Schon aus diesem Grunde ist die Berufung der holsteinischen Stände durch Oesterreich, mit welchem sich einige Blätter beschäftigen, unwahrscheinlich. Selbst zu administrativen Zwecken berufen, wie Preußen das anfänglich beabsichtigte, würden die Stände unter den gegenwärtigen Verhältnissen wahrscheinlich zu Kundgebungen den Anstoß geben, welche sich mit dem bezeichneten Abkommen unvereinbar erweisen dürften.

— 10. Jan. Der Papst hat nach vorheriger Einigung mit der preußischen Regierung — ohne Wahl des Kölner Domkapitels — den Bischof Melchers von Osnabrück zum Erzbischof von Köln präkonisirt.

Schleswig-Holstein.

[illegible] nisse sind nach dem [illegible] Die hiesigen Besatzungsverhältnisse [illegible] ordnet worden: Obergouverneur wird Frhr. v. Gablenz, während der preußische Generalmajor v. Kaphengst Festungskommandant bleibt.

Freie Städte.

Hamburg, 7. Jan. Die städtische Deputation des Post- und Telegraphenwesens zeigt an, daß, nachdem das preußische General-Postamt die Beförderung der Postsendungen Seitens des Hamburger Stadt-Postamts nach Lauenburg verhindert habe, letzteres einstweilen Postsendungen dahin anzunehmen nicht im Stande sei und die vorhandenen Sendungen unter Protest gegen das eingeschlagene Verfahren dem preußischen Oberpostamte zur Beförderung übergeben habe.

Frankreich.

Paris, 9. Jan. Man versichert, General Prim sei erkrankt.

In Frankreich ist das Dekret zur Reduzirung der Armee bereits in Ausführung begriffen. Es wird aber dabei sehr nachsichtig verfahren; man veranlaßt alte Offiziere zum Rücktritt auf halben Sold, um jüngeren, deren Stellen eingehen, Platz zu verschaffen; nur für die Lieutenants und Unterlieutenants hält es schwer, Verwendung zu finden, und etwa die Hälfte derselben ist noch unterzubringen.

Spanien.

Madrid, 8. Jan. Die Abgeordnetenkammer hat einstimmig beschlossen, eine Adresse an die Königin zu richten.

— 10. Jan. Die Insurgenten sind entmuthigt und marschiren nach den Bergen von Toledo, sie werden von Zabala und Echague verfolgt. Man glaubt, daß sie sich nach Portugal wenden. Sobald General Concha nach Madrid zurückkehrt, wird Marschall Serrano sein Nachfolger. In Barcelona ist die Ordnung nicht mehr gestört worden. Ueberall herrscht Ruhe.

Bayonne, 10. Jan. Aus Madrid wird gemeldet, daß am Dienstag daselbst das Gerücht verbreitet war, General Prim habe Concha geschlagen und Marschall Serrano führe Concha Verstärkungen zu. In Arragonien ist der Belagerungszustand

erklärt worden. Die „Bad. Ztg.“ schreibt: in Folge der Manifestationen sind die Truppen beordert worden, auf Zusammenrottungen zu schießen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Der „Agence Havas“ wird aus Madrid berichtet: „Der Aufstand ist heute nicht mehr eine bloße Soldatenrevolte, durch welche ein ehrgeiziger General die Stelle als erster Minister erstrebt. Prim hat ein höheres Ziel. Heute weiß man, daß er nichts Geringeres will, als den Umsturz der bourbonischen Monarchie; er hat offen die Fahne der Iberischen Union, mit Erhebung der Dynastie Braganza auf den Thron, aufgepflanzt.“

Der „France“ zufolge hat Prim auch bereits Grade verliehen.

Nordamerika.

New-York, 23. Dez. Am 18. d. M. hat das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten ohne weitere Debatte die Bill genehmigt, der Wittwe des Präsidenten Lincoln 25,000 Dollars, so viel, als der Jahresgehalt ihres Gatten betrug, auszuzahlen. Ein Amendement Wentworth's aus Illinois, die Summe auf 100,000 Dollars zu erhöhen, ward abgelehnt. In einem frühern Falle wurde der Wittwe des Präsidenten Harrison ebenfalls das Jahresgehalt bewilligt.

Der ehemalige konföderirte Korsaren-Kapitän Semmes, der Kommandant des Raubschiffes „Alabama“, hatte die Kühnheit, sich nach New-York zu begeben. Dort hat man ihn aber auf Befehl der Regierung nunmehr verhaftet. Bekanntlich ist jenes Raubschiff am 19. Juni 1864 durch das unionistische Kriegsschiff „Kearseage“ in den Gewässern von Cherbourg in den Grund gebohrt worden; ein englisches Fahrzeug nahm den Kapitän und die Mannschaft an Bord. Die Regierung von Washington verlangte vergeblich von England die Auslieferung dieser Leute.

Verschiedenes.

Speyer, 11. Jan. Vorgestern Abend hat sich ein bedauernswerthes Unglück ereignet. Der erst kürzlich in den Dienst der pfälz. Bahnen eingetretene Kondukteur Friedrich aus Speyer wurde beim Ueberschreiten des Schienengeleises im Stationsgebäude zu Rheingönheim von dem eben einfahrenden Zuge erfaßt und unter die Räder geworfen, so daß ihm alsbald der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Pirmasens, 3. Jan. Eine drollige Wette wird nächster Tage vor dem hiesigen Landgerichte zur Entscheidung kommen. Ein hiesiger Einwohner, welcher früher Wachtmeister war und gerne mit seiner Reitkunst renommirt, behauptete in einer Gesellschaft im Wirthshaus, daß er jedes Pferd reiten könne. Ein anwesender Kutscher erwiederte ihm, er besitze ein Pferd, welches er nicht von Pirmasens bis Zweibrücken zu reiten im Stande sei. Es kam zur Wette um 2 Louis d'ors. Als sich am folgenden, zur Ausführung der Wette bestimmten Tage der Reitersmann unter Begleitung einer großen Zahl Zuschauer zur Wohnung des Kutschers begab, lag dieser unter seinem Fenster und mahnte seinen Gegner von der Ausführung der Wette ab. Allein dieser bestand darauf und nun rief Ersterer seinem Sohn zu: „Christian, bring' den Schecken!“ Alle standen in Erwartung, da brachte der Sohn — ein Schaukelpferd. Das Publikum lachte, der Reitersmann dagegen klagte auf Erfüllung der Wette und harrt der Entscheidung des Gerichts.

London, 5. Jan. Die große Feuersbrunst in den Docks ist, nachdem sie vier Tage und drei Nächte gedauert, endlich erloschen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung.

Allen Denen, die meine theure Gattin

Katharina Feindel,

geb. Weber,

zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten [illegible] oder Allen, die uns während ihrem langen Leiden ihre liebevolle Theilnahme bezeugten.

Zweibrücken, 12. Jan. 1866.

Karl Feindel nebst Familie.

Todesanzeige u. Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Sohn und Bruder

Leonhard Schmitt

nach kurzem Krankenlager zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zugleich sagen wir auch allen Denen, die sich bei dem Leichenbegängniß so zahlreich betheiligt haben, unsern innigsten Dank.

Zweibrücken, den 14. Jan. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Montag den 29. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, zu Altheim in seiner Wohnung, läßt Nikolaus Dahl, Lehrer daselbst, versteigern:

2 Pferde, 2 Ochsen, 1 Kuh, 1 ditto, Erstlingskuh, 1 trächtiges Rind, 1 ditto zweijähriges, 1 einjähriges Rind, 1 einjährigen Stier, 1 Fuhrwagen sammt Dielen und Leitern, 1 ditto kleinern mit Dielen und Leitern, Fuhr- und Ackergeräthe jeder Art, dann Heu, Stroh, Schränke, Tische, Bettung, Weißzeug, Frauenkleider, Hemden und sonstige Mobiliargegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, unmittelbar nach öffentlichen Versteigerung läßt Paul Manner, Beschälwärter in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

2 Viertel 20 Ruthen Garten mit Gartenhaus am Lerchenfang im Bann von Zweibrücken, neben Steinhauer Hänisch und Bäcker Sicius.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 16. Januar 1866, Vermittags 9 Uhr, zu Altheim im Sterbhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Maurers Johann Georg Motsch auf Borg versteigern:

2 Kühe, 1 vollständigen Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Parthie Heu und Stroh, etwas Kartoffeln, endlich Haus- und Ackergeräthe jeder Art.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 20. Januar 1866, Vermittags 9 Uhr, zu Webenheim, lassen die Wittwe und Kinder von Jakob Hamm in ihrer Wohnung versteigern:

2 gute Fuhrpferde mit Geschirr, 1 Wagen und Ackergeräthe jeder Art.

Montag den 22. Januar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler in ihrer Wohnung, lassen die Erben der verlebten Eheleute Heinrich Scherry, lebend Bierbrauer daselbst, und Elisabetha Lattner versteigern:

2 Betten mit Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tische, Stühle, Kisten, 1 Koffer, Bilder, Küchenschränke, Küchengeschirr, 1 Ofen mit Rohr, Hausgeräthe jeder Art, Bettung, Weißzeug, Hemden, Mannskleider, sodann das vorhandene Küfergeschirr, endlich 10 Zentner Kartoffeln u. s. w.

Montag den 15. Januar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, läßt Reinhard Gebhard, Seidenweber, wohnhaft in Zweibrücken, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

1 1/2 Morgen Acker auf Bubenhauser Bann, auf dem Hauserkopf, neben Sturtzenholland beiderseits.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 17. Januar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Bäckers Johann Ambos in Zweibrücken, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung in Eigenthum versteigert, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Bettlade, Stühle, 1 Sessel, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Kleidungsstücke, Bäckerei-Geräthschaften, 1 Parthie Mehl und Kleien, 5 Hühner und 1 Hahn, 1 Parthie Holz und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 27. Januar 1866, und nicht an dem früher angegebenen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, zu Einöd, lassen die Gebrüder Heinrich Göring und Karl Göring, Cichorienfabrikanten, wohnhaft in Birkenfeld,

ihre zu Einöd, an der Homburger Straße gelegene neuerbaute Cichoriendörre nebst dabei gelegenem Ackerland,

auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 13. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Thorhause, wird das den Eheleuten Johann Hector und Magdalena

Hemmer daselbst zugehörige, auf dem Banne von Hengstbach gelegene, 1 1/4 Stunde von Zweibrücken entfernte Gut, genannt „Bickenaschbacher Therhaus“, bestehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und circa 40 Morgen sehr gutem Acker- und Wiesenland, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigert.
Guttenberger, kgl. Notär.

Gegen Ende des Monates Februar nächsthin, an einem noch bestimmt werdenden Tage, werden das zum Nachlasse der verlebten Frau Katharina Friederike Sophie von Pfeffel, gewesene Wittwe des verstorbenen quieszirten Pfarrers und Rentners Daniel Theysohn zu Zweibrücken gehörige, in der Stadt Zweibrücken auf dem Maximilians-Platze gelegene massiv von Stein erbaute, sehr geräumige und bequem eingerichtete zweistöckige Wohnhaus mit großen Kellern und Holzplatz, sowie die übrigen zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien abtheilungshalber unter sehr vortheilhaften Bedingungen in Eigenthum versteigert werden.
Guttenberger, k. b. Notär.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Stadthaussaale zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Kutschers und Ackerer Christian Schwartz nachbezeichnetes Ackerland, auf sechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern, nämlich:
Auf dem Banne von Zweibrücken:
3 Morgen 27 Ruthen rechts der Landauer Straße, neben Jakob Lerch und Elias Elias.
1 Morgen 9 Ruthen allda, neben Elias Elias und Johann Stalter.
2 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen in der Tschifflicker Dell, oben der Weg, unten Daniel Haas.
5 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen allda, neben Christian Bratfisch senior und Christian Bratfisch junior.
8 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen Ackerland mit Steinbruch und Kalkofen, Konzession, links der Landauer Straße, vorn und einseits der Weg, hinten Truppacherhoffeld.
Auf dem Banne von Ixheim.
2 Morgen 1 Viertel 4 Ruthen auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben dem Weg und Jakob Gehlbach.
Die größeren Aecker werden in geeigneten Loosen ausgeboten werden.
Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die Erben des zu Zweibrücken verlebten Polizeidieners Joseph Eckert, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigen versteigern lassen:
1 Morgen 4 Ruthen Garten auf dem Banne von Zweibrücken, auf den Wacken, neben Jakob Lorch und Heinrich Hirzel.
Da dieser Garten einerseits auf den Viehtriftweg, anderseits auf den Wackenweg stößt, so kann er auch nach dem Wunsche der Liebhaber in zwei Loose getheilt werden.
Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 16. Jan., Morgens 10 Uhr, vor dem Gemeindeschulhaus in Mittelbach, werden gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert:
1 Kuh, 1 Rind, 25 Garben Waizen, 30 Gebund Kornstroh, 8 Zentner Grummet, 80 Zentner Kartoffeln, 1 Windmühle, mehrere Tische, Stühle, Bänke, 80 Liter Wein und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.
Wellarts, l. Gerichtsbote.

Fahrnißversteigerung.

Freitag den 19. Januar 1866, des Morgens um 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr kgl. Rentbeamte Freyburger verschiedene Fahrnißgegenstände auf Borg versteigern, worunter:
1 Stehpult mit 2 Schränkchen, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Kanapee und 6 Stühle, Blumengestelle, 6 Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Pultchen, Mückenschränke, 1 lakirte Badwanne, Waschbütten, Spiegel, Bilder, mehrere Koffer, Kisten und Kasten, Oefen, eine große Anzahl Bouteillen und Gläser, eine Quantität Kartoffeln, Terzerole, Gewehre, Stöcke und Schirme, 1 schöne Puppenküche, wie überhaupt noch verschiedenes andere Hausgeräthe.
Ansmann, kgl. Notär.

Fourniere-Versteigerung.

Donnerstag den 18. Jan., Nachm. 1 Uhr, läßt J. K. Zorn im Saale des Hrn. Schwakopf dahier durch den kgl. Gerichtsboten Hrn. Hasemann gegen Baarzahlung in kleinen Parthieen versteigern: **20,000** Blatt spanische Nußbaum-Masern, wie auch schlichtgeflammte Fourniere von allen Qualitäten aus der Fabrik von C. Doß aus Paris. (Die Waare wird sehr billig abgegeben.)

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Montag den 22. Januar 1866, des Vormittags um 11 Uhr, werden zu Niederwürzbach im Schulhause folgende Hölzer aus dem Gemeindewalde von da versteigert, als:
Schlag Lampertsberg:
1 eichen Baustamm 2. Kl.
20 buchen Nutzstämme 2. u. 3. Kl.
1 3/4 Klafter buchen Scheit, 6schuhig, 1. Kl.
2 „ „ „ 4schuhig, 1. Kl.
34 „ „ „ 4schuhig, 2. Kl.
2 „ „ anbr., 3. Kl.
9 1/4 „ „ Stangenprügel 2. Kl.
32 „ „ Kohlprügel.
625 Reiserwellen.
Niederwürzbach, den 10. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Vergebung von Reparaturarbeiten am Schulhause zu Reifenberg.

Dienstag den 23. Januar l. J., Morgens 11 Uhr, zu Reifenberg, werden die Reparaturarbeiten am Schulhause zu Reifenberg mindestnehmend vergeben. Dieselben sind veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1) Abbrucharbeiten zu	45	—
2) Maurer- u. Steinhauerarbeit zu	260	—
3) Zimmermannsarbeit zu	289	42
4) Dachdeckerarbeit zu	105	06
5) Schreinerarbeit zu	75	48
6) Schlosserarbeit zu	23	—
7) Glaserarbeit zu	66	—
8) Tüncherarbeit zu	39	27

Reifenberg, den 9. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung.

Montag den 15. lfd. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden im Schulhause zu Breitfurth folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:
7 eichen Baustämme 4. Kl.
39 „ Wagnerstangen.
9 buchen Langwieden.
3 aspen Leiterbäume.
51 kiefern Sparren.
14 3/4 Klafter buchen Scheitholz.
9 3/4 „ Prügelholz.
625 Wellen.
Walsheim, den 8. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Friedrich Schmid.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für das kgl. 3. Uhlanen-Regiment sind noch zwei Pferde von 4 1/2—6 1/2 Jahren anzukaufen; dieselben müssen eine Höhe von wenigstens 15 Faust 1 1/2 Zoll haben, gut genährt sein und können täglich von 10—11 Uhr der Oekonomie-Kommission im Kasernhofe vorgeführt werden.

Bekanntmachung.

Peter Weiß, Bahnwärter zu Steinthor, Gemeinde Homburg wohnhaft, beabsichtigt daselbst auf dem Ackerstück Plan-Nummer 4812 zwei Kalköfen anzulegen.
Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß Einwendungen dagegen innerhalb 14 Tagen von heute an, bei Vermeidung des Ausschlusses, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte zu Protokoll zu erklären sind.
Homburg, den 12. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Fretz.

!! Zahnärztliche Anzeige !!

Den 14. und 15. jeden Monats bin ich im „Hotel Guepratte“ zu St. Johann zu sprechen. Künstliche Zähne setze ich nach der neuesten amerikanischen Methode (ohne Klammern und Federn) **schmerzlos** ein. Alle übrigen zahnärztlichen Operationen, welche die Beseitigung von Schmerz und Mißstaltung oder die Erhaltung der Zähne zum Zweck haben, führe ich nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen aus.
Siegmund Adelheim,
prakt. Zahnarzt in Trier.

Möbel-Magazin,

Landauerstraße 215,
empfiehlt:
Spiegel, Möbel, Polsterwaaren, Tapeten, Rouleaux, Gardinenstoffe, Gardinengallerie &c.
unter Garantie von Solidität und Geschmack, zu festen billigen Preisen.

Schon zum zweiten Male hatten rohe Leute die Frechheit, die Wasserschleußen in der Webenheimer Brückwiese, da wo der Pfad von Bliescastel nach Webenheim führt, zu zerschlagen; wir geben 25 fl. Demjenigen, der den Unverschämten uns namhaft macht.
Bliescastel, den 13. Jan. 1866.
Gebrüder Levi.

Weißer

Kräuter-Brust-Syrup

aus der für das Königreich Bayern **concessionirten Fabrik** des Hoflieferanten G. A. W. **Bockius** in Otterberg.

Ein sich stets bewährendes dabei angenehmes **Hausmittel** gegen **Husten, Heiserkeit,** rheumatische und chronische **Catarrhe, Kehlkopfs-Entzündungen,** sowie alle **Hals-** und **Brust-Affektionen.**

Es befinden sich Lager dieses, seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen so beliebten Kräuter-Syrups

in Zweibrücken bei D. Wildt, vorm. Aug. Lehmann.
„ Hornbach bei Louis Schery.
„ Homburg bei Hch. Scharpff.
„ Blieskastel bei Simon Levi jun.
„ St. Ingbert bei J. Friedrich.

Geschäfts-Verlegung.

Die Werkstätte des Unterzeichneten befindet sich von nun an in der Sonnengasse vis-à-vis von Schmied Stauter.

Bestellungen für denselben können auch bei Herrn Sicius in der Ixheimerstraße aufgegeben werden.

Zu fernerem geneigten Wohlwollen empfiehlt sich

Joh. Schneider jun.,
Wagner.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er von heute ab nicht mehr in dem Hause der Frau Wtb. Weihinger, sondern bei Friseur Germann in der Fruchtmarktstraße, vis-à-vis dem Pfälzerhofe, wohnt. Joseph Köhlhofer,
Mechaniker.

Wieder wie früher hat der Unterzeichnete schönes kiefern Bauholz zu verkaufen.

Breiter-Mühle (bei Niederwürzbach) im Januar 1866.

B. Höh.

Auf dem Hemgesberg ist ein halber Morgen Ackerland gegen baar oder auf Termin zu verkaufen. Näheres bei Joh. Bayer in Blieskastel.

Sehr gute ganze und gebrochene Erbsen, Bohnen, Linsen, Welschkorn und dürre Zwetschen bei

J. Krämer.

Frische Schellfische und Rheinhechte sind angekommen bei

L. C. Wend.

Auf der Hengstbacher Ziegelhütte steht ein vierjähriges Pferd, Stute, Zweibrücker Race, zu verkaufen.

Karl Wannenmacher.

Dem Stabshornisten Herrn Sonntag, sowie dem gesammten Musikkorps des kgl. 6. Jägerbataillons und den Herren des Gesangvereins, welche mich so bereitwillig bei meiner Benefice-Vorstellung unterstützten, statte ich hiermit meinen herzlichsten Dank ab. **W. Kern.**

In der Saarbrücker Maschinen- und Schiffbau-Anstalt von Gebr. Lüttgens in Burbach (bei Saarbrücken) finden gegen hohen Lohn und Akkordarbeit dauernde Beschäftigung:

erfahrene Metalldreher, Metallhobler, Schmiede- und Schlossergesellen.

Ferner wird gesucht:

ein tüchtiger Werkführer.

Etwaige Anfragen werden frankirt erbeten.

Ein kräftiger Junge kann sogleich in die Lehre treten bei

Joh. Schneider jun.,
Wagner.

Ein tüchtiger Arbeiter kann gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei

Joh. Junckes, Küfer
in Ixheim.

Ein geübter Schreinergeselle kann sogleich eintreten bei

Köhlhofer, Mechaniker.

Ein großer Keller ist zu vermiethen; wo? in der Exp. ds. Bl. zu erfragen.

Tivoli.

Sonntag den 14. Januar

Produktion

von einer Abtheilung der Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Anfang $4^1/_2$ Uhr.

Entrée à Person 3 kr.

Café Landberg.

Heute Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr an

Instrumental-Quintett,

arrangirt von Keller, wobei sich namentlich der Flötist durch seine Soli's auszeichnen wird.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

von einer Abtheilung Trompeter des kgl. 3. Uhlanen-Regiments bei M. Schwakopf.

Für gut geheizten Saal ist bestens gesorgt.

Geschäftsmann Ott hat zwei möblirte Zimmer, 1 nicht möblirt, sowie den zweiten Stock im Wohnhause des Schießgartens zu vermiethen.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 14. Januar, Nachmittags um 3 Uhr, findet im Singer'schen Sälchen die statutenmäßige Generalversammlung statt. Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Rechnungsablage des Ausschusses vom Jahre 1865;
2) Feststellung des Büdgets pro 1866;
3) Wahl des Ausschusses pro 1866.

Zweibrücken, den 8. Jan. 1866.

Der Ausschuß.

Dasjenige Logis, welches bisher Herr Forstaktuar Schäfer im zweiten Stock des Stähler'schen Hauses bewohnt, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer, Holz- und Kohlenplatz, sowie Keller und Speicher, ist zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Geschw. Piblinger haben ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, welches Herr Lieutenant Mayer bisher bewohnte, zu vermiethen und bis 1. Februar oder 1. März zu beziehen.

Bei Ph. Leyerer ist noch eine Stube, Küche, Kammer mit Keller im zweiten Stocke seines neuerbauten Wohnhauses, bis künftige Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer für zwei junge Leute, in der Hauptstraße, mit oder ohne Kost, ist zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

---

2 Logis sind zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen bei

J. Thiery.

Stadttheater in Zweibrücken.

9. Vorstellung im 4. Abonnement.
Sonntag den 14. Jan.:

Irrfahrten u. Reiseabenteuer des Parapluiemachers Staberl aus Wien.

Original-Posse in 3 Abtheilungen von Dir. Carl.

10. Vorstellung im 4. Abonnement.
Montag den 15. Jan.:

Englisch.

Lustspiel in 2 Akten von C. A. Görner.

Hierauf:

Müller und Miller,

oder:

Theologe, Jurist und Wäscherin.

Lustspiel in 3 Akten von Elz.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 12. Januar.

Pistolen	fl.	9	44-45
„ preuß.	„	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	49-50
Engl. Sovereigns	„	11	50-52
Dukaten	„	5	36 ‹3.
20-Fr.-Stücke	„	9	26-27
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	151½ P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	96 P.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	103½ P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	117½ P.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sei.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), wird den 17. und 18. d. M. im Gasthof zum „goldenen Wagen“ in Forbach anzutreffen sein.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 7. Dienstag, 16. Januar **1866.**

Bayern.

München, 10. Jan. Mit der Vertretung der Interessen der bayerischen Künstler, von denen die Pariser Ausstellung im Jahre 1867 in größerem Maße beschickt werden soll, ist dem Vernehmen nach ein im Anschlusse an die bayerische Spezial-Ausstellungskommission konstituirtes Filial-Comite betraut worden. Vorstand des Comite ist Professor Piloty.

— 11. Jan. Der König scheint sich von seinem Unwohlsein gänzlich erholt zu haben. Vorgestern hat er nach der „Bayer. Ztg." 30 Audienzen ertheilt. — Gestern ist der Gesandte Italiens, Oldoin, hier eingetroffen.

Speyer, 11. Jan. Aus dem Wahlbezirk Germersheim-Bergzabern wird geschrieben: Dem Vernehmen nach ist der Abgeordnete Rebenack, einer der ältesten Abgeordneten der Pfalz, gesonnen, aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niederzulegen, und wird alsdann seine Stelle durch den Ersatzmann Landrichter Alwens in Bergzabern in der nächsten Session besetzt werden.

Oesterreich.

Wien, 7. Jan. Durch die Zeitungen lief vor Kurzem die Nachricht, daß Frankreich eingewilligt habe, dem Papste auch nach dem Abzuge des Expeditionskorps 10,000 Mann Franzosen zur Verfügung zu stellen, welche in päpstliche Dienste treten würden, ohne jedoch ihre Eigenschaft als Franzosen zu verlieren. Aus einer Quelle, die namentlich, was französische Verhältnisse betrifft, vortrefflich unterrichtet ist, erfahren wir jetzt, daß an der ganzen Nachricht, die zuerst von Wien aus verbreitet wurde, auch nicht ein Wort wahr ist.

— Dem „Dresdener Journal" wird geschrieben: Die Vorschläge, welche französischerseits in Bezug auf den Handelsvertrag mit Oesterreich gemacht werden und welche der vorgestern aus Paris eingetroffene Direktor des dortigen kaiserlichen Generalkonsulats, Sektionsrath von Schwarz, welcher bekanntlich die Vorverhandlungen unter der Leitung des Fürsten Metternich geführt hat, hierher überbrachte, erscheinen im Ganzen als so annehmbar, daß schon in den nächsten Tagen die französische Regierung formell aufgefordert werden wird, ihre Kommission hierher zu entsenden.

— 8. Jan. Ein kaiserliches Handschreiben vom 1. Jan. verordnet, daß jenen ehemaligen Angehörigen des lombardo-venetianischen Königreichs, welche als unbefugte Auswanderer verurtheilt wurden, die gesetzlichen Folgen nachgesehen werden und daß denselben das sequestrirte Vermögen ausgefolgt wird. Alle wegen unbefugter Auswanderung anhängigen Prozesse sind niederzuschlagen. Der Statthalter Lombardo-Venetiens kann unbefugt Abwesenden oder Ausgewanderten straffreie Rückkehr und das Staatsbürgerrecht bewilligen.

— Die Kaiserin hat heute Mittag die von dem Kardinal-Primas von Ungarn geführte Deputation des ungarischen Landtags empfangen. Sie erwiederte die Ansprache des Primas in ungarischer Sprache mit ihrem Dank für die ihr gewordenen Beweise treuer Anhänglichkeit und herzlicher Huldigung und stellte ihr Erscheinen in Ungarn an der Seite des Kaisers in Aussicht. Die Rede der Kaiserin wurde mit enthusiastischem Jubel aufgenommen.

Preußen.

Berlin, 10. Jan. Die „Provinzialkorrespondenz" enthält die nachstehende Mittheilung: Der Ministerpräsident Graf v. Bismarck wird im Auftrage des Königs den Landtag eröffnen, welchem das Projekt des Nord-Ostsee-Kanals und die Militärreorganisation in unveränderter Fassung vorgelegt werden.

— Den Regierungen, welche den italienischen Handelsvertrag nicht unterzeichneten, wurde vorgestern dieser Vertrag nebst Schlußprotokoll der Zollvereinsregierungen mit ähnlichen, nicht identischen Einladungen zur Notifikation mitgetheilt.

Schleswig-Holstein.

Der engere Ausschuß der Schleswig-Holstein-Vereine hat ein Rundschreiben an die äußeren Organe erlassen, in welchem in ergreifender Weise die Bedrückung Schleswigs geschildert, die bereits vielfach erprobte Ausdauer des Volkes auch für die Zukunft gelobt, im Uebrigen aber das gesammte Vaterland zu reger Theilnahme aufgerufen wird. Insbesondere richtet sich das Rundschreiben an die preußische Volksvertretung.

Holstein. Das „Memorial diplomatique" will wissen, die neuliche Aeußerung des Generals Gablenz wegen einer guten Nachricht, die er erhalten, beziehe sich darauf, „daß Oesterreich, durchdrungen vom Gefühle der Nothwendigkeit, die Geschicke der Herzogthümer definitiv zu ordnen, und nicht geneigt, mit Preußen den Weg vergeblicher Verhandlungen zu verfolgen, demnächst die Berufung der Provinzialstände beabsichtige, damit sich das Land selbst über seine Geschicke ausspreche."

Kiel, 12. Jan. Die „Kieler Zeitung" veröffentlicht ein Reskript des Statthalters an die Landesregierung, welches die Annahme von Petitionen um Berufung der Stände ablehnt.

Freie Städte.

Frankfurt, 11. Jan. Heute Morgen gegen 10 Uhr stürzte auf dem sogenannten Klapperfeld ein im Bau begriffenes Haus ein und begrub 16 in demselben beschäftigte Arbeiter unter den Trümmern. Bis 12 Uhr Vormittags waren 6 Todte, 7 Schwer- und 1 Leichtverwundeter aus den Trümmern gezogen; 2 der Verunglückten werden noch vermißt. Die Rettungsarbeiten werden eifrigst fortgesetzt. Die Verunglückten sind zum größten Theil verheirathet.

Hamburg, 11. Jan. Nach einer offiziösen Darlegung des „Hamburger Correspondenten" wird die hamburgische Regierung gegen das Verfahren Preußens in der Lauenburger Postfrage den Weg der Beschwerde beim Bund betreten und für seinen Rechtsstandpunkt theilweise darauf fußen, daß laut Postvertrag von 1864 mit den Zivilkommissären des Bundes ihr allein die Postbeförderung in den Herzogthümern bis zur definitiven Lösung der Zukunftsfrage der Herzogthümer zusteht, jedenfalls aber die Fragen zwischen den Regierungen nicht gewaltthätig gelöst werden können, wie dies eben geschehen ist.

Frankreich.

Der Finanzminister beabsichtigt, wie man mehrseitig versichern hört, Franko-Briefkouverts, wie sie in Deutschland schon längst bestehen, hier gleichfalls einzuführen. Man erfährt, daß eine der Dispositionen des Budget-Entwurfs für 1867 die Postverwaltung ermächtige, auf Briefkouverts Postfreimarken von 5, 10, 20, 40 und 80 Centimes, mit genauer Wiedergabe ihrer Farben rc., abdrucken und dieselben dann mit Aufschlag

Digitized by Google

von 1 Centime auf den sonstigen Werth jeder Marke dem Publikum verkaufen zu lassen. In Preußen findet bekanntlich hiefür keine Preiserhöhung statt.

Im Widerspruch mit den fortwährend rosenroth gefärbten Berichten französischer Blätter aus Mexiko nehmen sich andere von dort in der französischen Hauptstadt eingetroffene Berichte düster genug aus. Der Kaiser, so wird wiederholt versichert, beschäftige sich ernstlich mit dem Gedanken der Rückkehr nach Europa. Als äußeres Zeichen wird angeführt, er habe mehrere von Jenseits des Ozeans bezogene Wagen gar nicht auspacken lassen. Ueberdies heißt es, selbst unter den französischen Truppen greife die Unlust immer weiter um sich. Die Soldaten seien es müde, den Juaristen nachzusetzen, ohne sie einholen und zum Stehen bringen zu können. Sie sehen ein, daß sie aufgerieben werden durch die nichtendenden Märsche und Strapazen aller Art.

Großbritannien.

London, 10. Jan. Die „London Gazette" veröffentlicht den aus 12 Artikeln bestehenden englisch-österreichischen Handelsvertrag nebst dem dazu gehörigen Schlußprotokoll. Der Hauptinhalt ist folgender: Die Oesterreicher genießen in England alle aus den bestehenden Handelsverträgen mit Frankreich und dem Zollverein fließenden Rechte der Franzosen und der Bewohner der Zollvereinsstaaten. Beide Nationen genießen wechselseitig die Vortheile der meistbegünstigten Nationen, wovon jedoch ausgenommen sind die bestehenden Grenzerleichterungen, bestimmte bundesgemäße Vortheile und spezielle der Türkei zustehende Handelsvortheile. Englische Importartikel zahlen vom Januar 1867 an 25 pCt. Maximalwerthzoll, vom Januar 1870 an 20 pCt. Ausgenommen hievon sind die Artikel, welche den Gegenstand eines Staatsmonopols bilden, nebst einigen andern Artikeln. Beiderseitige Kommissäre bestimmen im März die Höhe der Werthzölle. Die Kontrahenten dürfen nach Verlauf von drei Jahren deren Revision beanspruchen. Eventuell kommen spätere Handelsverträge beider Kontrahenten mit dritten Staaten den Kontrahenten zu gut. Die Kontrahenten genießen gleiche Rechte für Verlohnung, Magazinage, Fabrikzeichen und Musterschutz. Ein Nachdrucksvertrag bleibt einer Spezialkonvention vorbehalten. Die Dauer des Vertrages ist auf 10 Jahre, die Kündigungsfrist auf 12 Monate festgestellt. — Das Schlußprotokoll bestimmt hauptsächlich, daß zur Basis des Zolles die vorjährigen Durchschnittspreise anzunehmen sind, die im Jahr 1868 revidirt werden können.

Ueber den angeblichen Mordversuch gegen den Vizekönig von Irland wird unter dem 6. Jan. aus London geschrieben: „Bei Mullingar in Irland wurde gestern Morgen auf einen Eisenbahnzug ein Büchsenschuß abgefeuert, und die Kugel soll hart am Ohre des Führers vorbeigeflogen sein. Zufällig befanden sich in einem Wagen des Zuges Lord und Lady Wodehouse, und in Folge davon hat sich das irrige Gerücht in Dublin verbreitet, daß ein Mordversuch gegen den Vizekönig gemacht worden sei."

Verschiedenes.

Lebensversicherung. Nach den neusten statistischen Zusammenstellungen bestehen jetzt in Deutschland nicht weniger als 30 Lebensversicherungsanstalten, bei denen zusammen 235 Millionen Thaler auf das Leben von 230,000 Personen versichert sind. Diese bedeutenden Erbschaften werden also binnen einem Menschenalter beim Tode der versicherten Personen zur Auszahlung kommen, die pünktliche Fortsetzung der Versicherungen vorausgesetzt. Zur Begründung derselben sind im Jahre 1864 $9^1/_2$ Millionen Thaler an Beiträgen eingezahlt worden; auszugeben waren in diesem Jahre nur $3^2/_3$ Millionen Thaler für 3852 Gestorbene. Die Fonds jener Anstalten an Prämienreserve, Ueberschüssen und dergleichen belaufen sich, abgesehen von den Aktienkapitalien, auf $34^1/_4$ Millionen Thaler. Etwa der dritte bis fünfte Theil dieser Summen kömmt auf die älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt, die Gothaer Bank, allein, aus deren Kasse bereits über 17 Millionen Thaler an die Erben gestorbener Versicherten gezahlt und $6^1/_2$ Millionen Thlr. als Dividenden an Lebende vertheilt wurden.

Mainzer Handelsbericht vom 12. Januar.

Im Getreidegeschäft war es während der Woche recht stille und nur den wenigen Effekten, die am Platze waren, ist es zu danken, daß Preise nicht mehr zurückgingen. Zu notiren ist: Weizen eff. 9 fl. 40 kr. bis 10 fl., per März 10 fl. bis 10 fl. 30 kr. Korn eff. 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., per März 8 fl. Gerste eff. 8 fl. 10 kr., per März 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 30 kr., per März 4 fl. 15 kr. Rüböl matt und unbelebt, eff. rohes 33 fl. 15 kr., gereinigtes 34 fl. 30 kr. ohne Faß, per Mai 29 fl. 45 kr. bis 30 fl., per Okt. 25 fl. 15—30 kr. mit Faß. Leinöl 26 fl. Mohnöl 42 fl. bis 42 fl. 30 kr. Kleesamen fest, deutscher 30—31 fl., Luzerne 26—28 fl. Hülsenfrüchte unverändert. Repskuchen 82—84 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

119 Säcke Weizen à 10 fl. 29 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
131 „ Korn à 7 „ 35 „ „ „ „ „ 180 „
Weißmehl 10 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Vom 9. bis zum 12. Jan. abhin wurde in hiesiger Stadt eine alte silberne Spindeluhr mit römischen Ziffern und dunkeln Zeigern, im Innern des Gehäusdeckels mit der Nummer 7762 versehen, entwendet.

Unter Verwarnung vor deren Ankauf ersuche ich Jedermann um Anzeige etwaiger zur Ermittlung des Thäters oder der Uhr führenden Anhaltspunkte.

Zweibrücken, den 15. Jan. 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Mittwoch den 17. Januar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Bäckers Johann Ambos in Zweibrücken, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung in Eigenthum versteigert, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Bettlade, Stühle, 1 Sessel, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Kleidungsstücke, Bäckerei-Geräthschaften, 1 Parthie Mehl und Kleien, 5 Hühner und 1 Hahn, 1 Parthie Holz und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 23. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem Heidelbinger Hof, lassen die Gutsbesitzer Fahl und Müller daselbst auf Borg versteigern:

10 Pferde, 23 Stück Kühe und Rinder, 3 Fassel, 4 Ochsen, 8 Schweine, 1 große Parthie Stroh, mehrere Wägen, Ackergeräthe, mehrere Fässer und Ständer, 1 Schrotmaschine u. dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Freitag den 19. Januar 1866, des Morgens um 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Hemburg, läßt Herr kgl. Rentbeamte Freyburger verschiedene Fahrnißgegenstände auf Borg versteigern, worunter:

1 Stehpult mit 2 Schränkchen, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Kanapee und 6 Stühle, Blumengestelle, 6 Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Pultchen, Mückenschränke, 1 lakirte Badwanne, Waschbütten, Spiegel, Bilder, mehrere Koffer, Kisten und Kasten, Oefen, eine große Anzahl Bouteillen und Gläser, eine Quantität Kartoffeln, Terzerole, Gewehre, Stöcke und Schirme, 1 schöne Puppenküche, wie überhaupt noch verschiedenes andere Hausgeräthe.

Ansmann, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 20. Januar 1866, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Stambach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde meistbietend versteigert.

Schlag Ehringen:

31 aspen Sparren.
2 birken Stämme.
8 buchen Wagnerstangen.
25 „ Baumpfähle.
1000 „ Bohnenstangen.
$1^1/_4$ Klafter buchen Scheitholz.
$1^3/_4$ „ aspen „
$17^1/_4$ „ buchen Stangenprügel.
$1^3/_4$ „ aspen Prügel.
2950 buchen Wellen mit Prügeln.
800 Weichholzwellen.

Contwig, den 14. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Prosle.

Holzversteigerung.

Samstag den 20. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Dellfeld,

werden nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde meistbietend öffentlich versteigert:

Schlag Rieg:

3 kiefern Stämme 4. Kl.
1 birken Stamm 2. Kl.
50 buchen Baumpfähle.
3/4 Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
2 3/4 " birken "
3/4 " buchen Prügel.
1 3/4 " birken "
1/4 " aspen "
1625 buchen Wellen.
200 birken "
100 aspen und kiefern Wellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse:

1 eichen Stamm 4. Kl.
2 " Stämme 5. Kl.
1 3/4 Klafter eichen Scheitholz anbr.
1/4 " " Stockholz.
50 eichen Wellen.

Contwig, 14. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Brooke.

Vergebung von Reparaturarbeiten am Schulhause zu Reifenberg.

Dienstag den 23. Januar l. J., Morgens 11 Uhr, zu Reifenberg, werden die Reparaturarbeiten am Schulhause zu Reifenberg mindestnehmend vergeben. Dieselben sind veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1) Abbrucharbeiten zu	45	—
2) Maurer- u. Steinhauerarbeit zu	260	—
3) Zimmermannsarbeit zu	289	42
4) Dachdeckerarbeit zu	105	06
5) Schreinerarbeit zu	75	48
6) Schlosserarbeit zu	23	—
7) Glaserarbeit zu	66	—
8) Tüncherarbeit zu	39	27

Reifenberg, den 9. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Montag den 22. Januar 1866, des Vormittags um 11 Uhr, werden zu Niederwürzbach im Schulhause folgende Hölzer aus dem Gemeindewalde von da versteigert, als:

Schlag Lampertsberg:

1 eichen Baustamm 2. Kl.
20 buchen Nutzstämme 2. u. 3. Kl.
1 3/4 Klafter buchen Scheit, 5schuhig, 1. Kl.
2 " " " 4schuhig, 1. Kl.
34 " " " 4schuhig, 2. Kl.
2 " " " anbr., 3. Kl.
9 1/4 " " Stangenprügel 2. Kl.
32 " " Kohlprügel.
625 Reiserwellen.

Niederwürzbach, den 10. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 17. lfd. Mts., Morgens 10 Uhr, zu Schmitshausen, werden aus dasigem Gemeindewald, Schlag Brecherswald, folgende Hölzer versteigert:

4 eichen Nutzstämme.
12 buchen Lattenklötze.
21 buchen und eichen Wagnerstangen.
51 aspen Baustämme.
57 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
28 " birken " "
8000 buchen und Weichholzwellen.

Schmitshausen, den 6. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Scherer.

Holzversteigerung.

Aus dem Gemeindewald von Seyweiler werden im Schulhause genannter Gemeinde am 17. Januar, einem Mittwoch, Morgens 10 Uhr, auf Kredit versteigert:

a. 27 eichen Stämme 4. Kl., von 22—40' Länge und 8—16" Durchmesser.
b. 2 1/4 Klafter buchen Scheitholz, knorrig.
c. 1 1/4 " " " anbr.
d. 450 eichen Wellen mit starken Prügeln.

Medelsheim, 8. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Holzversteigerung.

Im Schulhause der Gemeinde Peppenkumm werden am Mittwoch 17. Januar, Mittags 12 Uhr, aus dem Gemeindewald daselbst, folgende Holzsortimente versteigert, als:

a. 14 eichen Stämme 4. Kl., 36—52' lang, mit 7—14" Durchmesser.
b. 1 1/4 Klafter eichen Prügelholz.
c. 200 eichen Wellen mit starken Prügeln.

Medelsheim, 8. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Gemeinde Lambsborn.

Die Erbauung eines Leichenhofes betr.

Mittwoch den 24. Januar 1866, um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier, wird die Erbauung eines neuen Leichenhofes, veranschlagt zu 741 fl. 58 kr, an den Wenigstbietenden vergeben werden.

Der Kostenanschlag kann jeden Tag auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Lambsborn, den 13. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Holzversteigerung.

Montag den 22. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem Heckenaschbacherhofe, (nicht wie früher angegeben, auf dem Kirschbacherhof) werden nachverzeichnete, zum Nachlasse des in Frankfurt a. M. verlebten Herrn Dr. Johann Friedrich Böhmer gehörende Hölzer auf Borg versteigert:

Distrikt Kirschbacherwald:

1 eichen Wagnerstämmchen 4. Kl.
43 Klafter buchen gesch. Scheitholz 1. Klasse.
14 Klafter buchen gesch. Scheitholz 2. Klasse.
22 1/2 Klafter buchen Prügelholz.
3700 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Distrikt Aschbacherhang:

6 1/2 Klafter buchen gesch. Scheitholz.
1400 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sind gut abzufahren.

Zweibrücken, den 10. Jan. 1866.
Aus Auftrag:
C. Lehmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Daniel Knapp, Dreher und Handelsmann, zu Waldmohr wohnhaft, werden hiermit vorgeladen, am Montag den 5. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 29. laufenden Monats, wollen dieselben die Titel, auf welche sie ihre Forderung stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Kaufmann Karl Emich in Waldmohr, oder an die unterfertigte Bezirksgerichtskanzlei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 12. Jan. 1866.
Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Webel.

Landwirthschaftlicher Verein.

Die Wahlkommission zur Feststellung des Ergebnisses für die Neuwahl des landw. Bezirkskomite's ist gebildet und besteht aus den Herren:

1) Dingler Julius, Maschinenfabrikant;
2) Laubmann Heinrich, kgl. Salzbeamte,
3) Mächer Theodor, Apotheker und
4) Straßer Joseph, kgl. Bezirksgeometer.

Es wird gebeten, die noch rückständigen Wahlzettel nunmehr an diese Wahlkommission gefälligst abgeben zu wollen.

Zweibrücken, den 14. Jan. 1866.
Das landw. Bezirkskomite,
Damm.

Bekanntmachung.

Für das kgl. 3. Uhlanen-Regiment sind noch zwei Pferde von 4 1/2—6 1/2 Jahren anzukaufen; dieselben müssen eine Höhe von wenigstens 15 Faust 1 1/2 Zoll haben, gut genährt sein und können täglich von 10—11 Uhr der Oekonomie-Kommission im Kasernhofe vorgeführt werden.

Sehr gute ganze und gebrochene Erbsen, Bohnen, Linsen, Welschkorn und dürre Zwetschken bei
J. Krämer.

Frisch gewässerte Stockfische von heute an täglich bei
W. Aug. Seel.

Gewässerte Stockfische und Tüllinge täglich bei W. Werh.

Georg Köhl von Oberbexbach hat einen **Nußbaum** zu verkaufen.

Auf der Stadtwaage die Steinkohlen zu 24 und 28 kr. per Zentner bei
L. Lorenz.



Nähmaschinen

aus der Fabrik von **J. Wertheim** aus Frankfurt a. M. sind wieder angekommen bei J. Dönig, Schneider in Zweibrücken.

Statt vieler Anpreisungen beziehe ich mich einfach auf die Urtheile meiner zahlreichen verehrten Abnehmer hier und in der Umgegend.

Preise: № 1 115 fl.
„ 2 105 „
„ 3 90 „

Nähmaschinen.

Grover & Baker fl. 160, 150, 125.
Wheeler & Wilson fl. 115, 105, 90.

Letztere Maschinen sind dieselben, die hier als Wertheim'sche verkauft werden, jedoch ächt amerikanisches Fabrikat. Der Ruf obengenannter Firmen macht alle weitere Anpreisung überflüssig.

S. Stern.

Da nun der Bürgerkrieg in Amerika zu Ende ist und dadurch mehr Baumwolle in die Druck- und Färbereien kommt und solche wieder mehr beschäftigt, so sind wir bereit, neue Krapp-Akforde zu machen. Für gut gedörrte Wurzeln werden fl. 21. per 100 Pfd. sogleich an der Waage ausbezahlt.

Karl Lichtenberger & Cie.,
Krapp- und Garancine-Fabrik in Speyer.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Daniel Schmidt, Krappdörrbesitzer und Adjunkt in Webenheim.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren-** und **Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Januar 1866. ***Karl Hubing.***

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sei.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), wird den 17. und 18. d. M. im Gasthof zum „goldenen Wagen“ in Forbach anzutreffen sein.

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit &c. gibt es nichts besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. stets vorräthig

in **Zweibrücken** bei D. Wildt sen.;
„ **Blieskastel** bei F. Apprederis;
„ **Homburg** bei Chr. Danner;
„ **Hornbach** bei Louis Scherry;
„ **Landstuhl** bei Fr. Orth;
„ **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig;
„ **Waldmohr** bei Apoth. Thoma.

Ein großer Keller ist zu vermiethen; wo? in der Exp. ds. Bl. zu erfragen.

Derjenige, dem ich 1 Expl. Gerothwohls Comptoir und Börse geliehen habe, möge mich davon gefl. benachrichtigen.

Stern.

Ein goldener Ohrring mit blauem Stein wurde in hiesiger Stadt verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Theater-Bureau dahier abzugeben.



Auf der Hengstbacher Ziegelhütte steht ein vierjähriges Pferd, Stute, Zweibrücker Race, zu verkaufen.

Karl Wannenmacher.

Das Anwesen am Fahrenberg, in dem Hr. St. Pellet Wirthschaft treibt, ist vom 15. April ds. Js. ab zu vermiethen.

In Auftrag:
C. Hanenwald.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 19. Januar im Fruchthallsaale

CONCERT.

Anfang 6 Uhr.

Donnerstag den 18. Januar, Abends 7 Uhr

Hauptprobe.

Petroleum,

feinst raffinirt und ganz wasserhell, per Schoppen 14 kr. bei

W. Aug. Seel.

Dienstag den 16. Münchener **Weißwürste** und **Bratwürste** bei

Peter Böhm.

Heute (Montag) im „Adler“ und Dienstag den 16. Jan. auf dem „Tivoli“

Produktion

des

Kaiserslauterer Quintetts

mit Concerteinlagen für die Flöte

Anfang Abends 1/2 8 Uhr.

Leinene Schläuche, sowie Feuereimer, für deren Güte garantirt wird, sind stets billig zu haben bei

Chr. Werth sen.

Ein großes Halstuch wurde gefunden; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Dasjenige Logis, welches bisher Herr Forstaktuar Schäfer im zweiten Stock des Stähler'schen Hauses bewohnt, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer, Holz- und Kohlenplatz, sowie Keller und Speicher, ist zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Wittwe Cajar hat ihren **Laden**, den untern und zweiten Stock zu vermiethen und bis 1. Juli zu beziehen; auch hat dieselbe gute Kartoffeln zu verkaufen.

Bei Ph. Lehrer ist noch eine Stube, Küche, Kammer mit Keller im zweiten Stocke seines neuerbauten Wohnhauses, bis künftige Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Stadttheater in Zweibrücken.

Abonnement suspendu.

Unter gefälliger Mitwirkung des gesammten Musikkorps des kgl. 6. Jägerbataillons unter persönlicher Leitung des Hrn. Sabshornisten Sonntag.

Mittwoch den 17. Jan.:

Zum Benefice der Frl. Emilie Collot und Gastspiel des Komikers Hrn. Hugo Albinus vom Stadttheater in Heidelberg. Zum ersten Male

Die Maschinenbauer.

Große Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weirauch. Musik von A. Lang.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgrichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserat 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 8. Freitag, 9. Januar 1866.

MÜNCHEN 19 JAN 1866

Bayern.

München, 14. Jan. Am 12. Februar, dem zweiten Montage im Februar, haben der bestehenden Verordnung gemäß wieder die acht Kreisgewerbe- und Handelskammern zu ihrer regelmäßigen Jahreskonferenz zusammenzutreten.

— 16. Jan. Der Kassationshof hat durch Urtheil vom heutigen, unter Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde der kgl. Staatsbehörde, den Herrn Notär Stell in Edenkoben freigesprechen. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 15. Jan. Hannover hat den vereinsländisch-italienischen Handelsvertrag unterzeichnet, jedoch nicht das Schlußprotokoll.

Triest, 13. Jan. Die Handelskammer nahm heute folgenden Antrag an: eine Deputation der Börse sei zu beauftragen, Maßregeln ausfindig zu machen, durch welche die Wirksamkeit des österreichisch-sardinischen Handelsvertrages auf alle Länder ausgedehnt werden könne, und in diesem Sinn eine Denkschrift an die Regierung zu richten. (In dem Landtage wurde ein ähnlicher Antrag gestellt und an eine Kommission verwiesen.)

Preußen.

Berlin, 12. Jan. In der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach Grabow einige Worte der Begrüßung und fügte hinzu: „Möge es unseren nun schon vier Jahre hindurch lebhaft verfolgten Bestrebungen endlich gelingen, mit leidenschaftsloser Wahrhaftigkeit und kalter Besonnenheit, mit altbewährter und beharrliches Ausdauer die verfassungsmäßigen Rechte wiederherzustellen und zu befestigen.“

— 15. Jan. Die Thronrede, mit welcher heute der Landtag eröffnet wurde, verheißt die unverzügliche Vorlage des Jahresbudgets. Die Finanzlage sei günstig. Die Regierung erwartet von der Wiedervorlage des Heeresreform-Gesetzes gegenwärtig kein ersprießliches Resultat; sie wird es bei den geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Kriegsdienst-Verpflichtung belassen müssen. Indem sie diese ihr abgedrungene Entschließung bedauert, bleibt sie von der Nothwendigkeit durchdrungen, die jetzige Einrichtung des Heerwesens aufrecht zu halten und dazu die nöthigen Geldmittel zu fordern; sie strebt eine schnelle kräftige Seemacht-Entwickelung an, zeigt die Wiedervorlage des Marine-Entwurfs an, nachdem durch die inzwischen geregelten Besitz-Verhältnisse Kiel's wesentliche vorjährige Bedenken beseitigt sind. — Sämmtliche Beziehungen zu fremden Mächten sind freundschaftlich. Preußen hat durch die Besitzergreifung Schleswigs und die in Holstein gewonnene Stellung ausreichendes Pfand dafür, daß die Entscheidung der Herzogthümerfrage in einer dem deutschen Nationalinteresse, sowie den berechtigten Ansprüchen Preußens entsprechenden Weise erfolgen werde. — Der König ist entschlossen, das Pfand bis zur Erreichung dieses Zieles festzuhalten; er weiß sich darin von der Volkszustimmung getragen; er erwartet den Beistand der Landesvertretung für den Bau des Nord-Ostseekanales und zur Schaffung einer künftigen deutschen Flotte. — Die Regierung ist überzeugt, daß bei unbefangener, leidenschaftsloser, rein sachlicher Prüfung dessen, was sie bereits erreicht, sowie dessen, was sie mit dem Beistand der Landesvertretung erstrebt, genug Zwecke und Ziele gefunden werden müßten, in denen alle Parteien sich eins wissen.

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 13. Jan. In dem neuesten Circular der schleswig'schen Postdirektion an die schleswig'schen Postanstalten findet sich zum ersten Male eine „Allerhöchste Verordnung“ (betreffend den Wegfall der sogenannten Comptoirgebühren für Nachzählen und Versiegeln von Geldern), unterzeichnet von König Wilhelm und gegengezeichnet vom Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen, Grafen Bismarck.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Der „Abendmoniteur“ meldet aus Madrid vom 9. Jan., Prim werde stets von Zabala und Echague verfolgt. Am Donnerstag Abend habe eine Agitation an der Puerta del Sol stattgefunden, durch sofort ergriffene Maßregeln seien jedoch ernstliche Ruhestörungen verhindert worden. Die „Patrie“ enthält eine Mittheilung aus Barcelona vom 10. Jan., nach welcher diese Stadt ruhig war. Die Truppen kampiren die Nacht über auf den Straßen und sind weitere Verstärkungen eingetroffen.

— 12. Jan. Der „Abendmoniteur“ bestätigt die Zerstreuung der Mannschaft Prim's, der in den Bergen seine Zuflucht suchte. Die Regierung hat vom Senat die Ermächtigung verlangt, Prim unter Anklage zu stellen. — Die „Patrie“ berichtet aus Saragossa von wenig erheblichen Unruhen, die aus Anlaß der ungeschickten Maßregeln der Behörden ausgebrochen wären, mit der Zurücknahme jener Maßregeln jedoch aufgehört hätten.

Die Zuaven, welche auf Martinique revoltirt, wurden in Mexiko sehr schlecht empfangen. Ein Schreiben berichtet darüber, wie folgt: „Nach einer Rast von 24 Stunden außer der Stadt rückten die Zuaven am 5. Dez. in dieselbe ein. Die französische Besatzung von Mexiko im Carré mit geladenen Gewehren aufgestellt, erwartete sie auf der Esplanade der Citadelle. Zwei Batterieen waren mit brennenden Lunten auf der rechten Seite aufgestellt. Marschall Bazaine kommandirte selbst. Sobald die Zuaven ihre Aufstellung genommen hatten, befahl der Marschall, daß sie die Gewehre mit ihren Schlagsäbeln als Bayonnet aufgepflanzt in Bündel stellen sollten. Sobald dieses geschehen, ließ er das Bataillon 20 Schritte vorwärts marschiren, während zwei Kompagnieen mit gefälltem Bayonnet zwischen die Zuaven und Gewehre einrückten. Hiermit war aller Widerstand unmöglich gemacht. Eine Abtheilung Armee-Gensd'armen schritt auf die Zuaven zu, nahm 25 vorher bezeichnete Mann heraus, legte denselben Handschellen an und führte sie in das Gefängniß der Citadelle ab. Das Bataillon selbst wurde dann in ein altes Klostergebäude abgeführt, wo es bis zum Zusammentritt des Kriegsgerichts verbleiben wird, welches über die Rebellion auf Martinique aburtheilen soll“.

Großbritannien.

London, 12. Jan. Aus Valparaiso wird unter'm 2 Dez. v. J. berichtet: Die Chilenen haben das spanische Kanonenboot „Caobonga“ genommen; in Folge dessen ist der Blokus theilweise aufgehoben. Es heißt, Peru würde Chili zu Hilfe kommen und die Ratifikation des Vertrages mit Spanien verzögern.

In Cork ist der letzte Fenier zu zehnjähriger Haft verurtheilt worden. Ueber die einstweilen geschlossenen Fenier-Prozesse bemerkt die „Times“: „Die Hauptverbrecher sind abgethan,

Digitized by Google

und da das statuirte Exempel als ausreichend erachtet wird, so sollen die Uebrigen jetzt noch nicht vor Gericht kommen. Es ist zu oft unser Loos, wenn wir von Irland sprechen, die Sprache des Tadels führen zu müssen; deßhalb macht es uns große Freude, jetzt unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß eine gerichtliche Untersuchung unmöglich in einer würdevolleren Weise, gerechter gegen das Publikum und billiger wie schonungsvoller gegen die Gefangenen hätte geführt werden können."

Italien.

Die halbamtliche „Italie" enthält folgenden Artikel: „Es bestätigt sich vollkommen, daß der Handelsvertrag zwischen Italien und dem Zollverein erst dann vollziehbar wird, wenn alle Zollvereinsstaaten ihn ratifizirt haben. — Es scheint, daß in Erwartung des Vertragsvollzuges dem Parlament ein rein provisorisches, begünstigendes Verfahren zum Besten Deutschlands vorgeschlagen werden kann, wenn dem Vertrage nur noch der Beitritt einiger unbedeutender Staaten mangelt. — Der Widerstand Hannovers aber, welches bekanntlich eines der bedeutendsten Zollvereinsstaaten ist, scheint noch für einige Zeit jede Verbesserung der kommerziellen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland unmöglich zu machen." — Das Welfenreich, das in andern Dingen so gefügig gegen Preußen ist, wird übrigens seinen Widerstand in diesem Falle nicht allen übrigen Zollvereinsstaaten gegenüber aufrecht erhalten können.

Mit dem 1. Jan. ist im Königreich Italien die Zivilehe eine Wirklichkeit geworden. Die Trauungen werden von nun an öffentlich im Gemeindepalast vor einem Beamten des Zivilstands vollzogen. Zuwiderhandlungen dagegen sind mit einer Strafe von 100 bis 1000 Fr. bedroht. Dem Trauungsakt muß ein zweimaliges öffentliches Aufgebot unter dem Eingang zum Gemeindepalast vorausgehen. Religiöse Ordensgelübde sind kein Hinderniß bei Heirathen. Als niedrigstes Alter, das zur Verehelichung erforderlich ist, sind 15 Jahre für die Braut u 18 Jahre für den Bräutigam angesetzt. Ausnahmen hievon sind nur durch Verwendung beim König zu ermöglichen. Die Zivilstandsregister sind gleichzeitig mit dem neuen Gesetz den Händen des Klerus genommen und der Gemeindebehörde anvertraut.

Spanien.

Madrid, 16. Jan. Die Insurgenten unter Prim überschritten gestern Abend vor 8 Uhr die Guadiana und marschirten schleunigst in der Richtung nach Portugal weiter.

Bayonne, 13. Jan. Nach Berichten aus Madrid vom 11. Jan. geht die Hoffnung der Moderados dahin, daß der Marschall Manuel de la Concha demnächst mit der Bildung eines neuen Kabinets werde beauftragt werden. Am 10. riefen die Studenten in den Straßen Madrids: „Es lebe Prim! Es leben die Arbeiter!" Eine am Morgen des 11. angeschlagene Proklamation des Militärgouverneurs der Hauptstadt verkündigt, daß alle Gruppen, welche aufrührerische Rufe ausstoßen würden, durch die Militärmacht zerstreut werden würden. Man versichert, der General Prim setze seinen Rückzug nach Portugal fort. Die Unruhen in Madrid und den Provinzen dauern fort, aber der Aufstand findet keine moralische Unterstützung.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß Osman Pascha die ihm gewordene Aufgabe, die flüchtigen Tscherkessen im türkischen Reich anzusiedeln, zu des Großherrn vollster Zufriedenheit gelöst habe. 300,000 Männer und Weiber sind in Kleinasien und der europäischen Türkei untergebracht und vom sichern Hungertod errettet worden. Nach ungefährer Schätzung verbleiben noch etwa 70,000 Tscherkessen an den nördlichen Abhängen des Kaukasus wohnhaft, aber so zwischen der russischen Bevölkerung zerstreut, daß ein Aufstand derselben nicht mehr befürchtet zu werden braucht.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 14. ds. unerwartet schnell meine geliebte Frau

Marianne Dellasch,

geb. Malle,

zu sich in das bessere Jenseits aufzunehmen.

Indem ich diese Trauerkunde entfernten Freunden und Verwandten mittheile, bitte ich um stille Theilnahme.

Blickweiler, den 15. Jan. 1866.

Peter Dellasch.

Versteigerungen.

Samstag den 20. Januar 1866, Vermittags 9 Uhr, zu Webenheim, lassen die Wittwe und Kinder von Jakob Hamm in ihrer Wohnung versteigern:

2 gute Fuhrpferde mit Geschirr, 1 Wagen und Ackergeräthe jeder Art.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 22. Januar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler in ihrer Wohnung, lassen die Erben der verlebten Eheleute Heinrich Scherry, lebend Bierbrauer daselbst, und Elisabetha Lattner versteigern:

2 Betten mit Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tische, Stühle, Kisten, 1 Koffer, Bilder, Küchenschränke, Küchengeschirr, 1 Ofen mit Rohr, Hausgeräthe jeder Art, Bettung, Weißzeug, Hemden, Mannskleider, sodann das vorhandene Küfergeschirr, endlich 10 Zentner Kartoffeln u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 23. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem Heidelbinger Hof, lassen die Gutsbesitzer Jahl und Müller daselbst auf Borg versteigern:

10 Pferde, 23 Stück Kühe und Rinder, 3 Farren, 4 Ochsen, 8 Schweine, 1 große Partie Stroh, mehrere Wagen, Ackergeräthe, mehrere Fässer und Ständer, 1 Schrotmaschine u. dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 25. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung am Ernstweilerweg, läßt Stephan Pelle, Güterverlader, wegen Aufgabe der Wirthschaft gegen gleich baare Zahlung versteigen:

1 Musikuhr, 11 Wirthstische, 4 Dutzend Weiden- und Lehnstühle, 1 Einschenke, 15 Dutzend Weingläser, 8 Dutzend Schoppenflaschen, 10 Dutzend Liter- und andere Flaschen, 160 Schoppengläser, 2 Dutzend Deckelgläser, 13 Wirthsbänke, 10 Gartentische mit Bänken, 2 vollständige Kegelspiele, 1 Orchester, 2 Bettladen, Teller, Messer, Gabeln und sonstige Gegenstände, namentlich Wirthsgeräthe, alles neu und in gutem Zustande.

Wer Forderungen oder Zahlungen an genannten Pelle zu machen hat, welle sich an Geschäftsmann Christian Ambos dahier werden.

Zweibrücken, den 14. Jan. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 25. ds. Mts., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird die Lieferung von 150—200 Kubikmeter Pflastersteinen, I. und II. Qualität, für das hiesige Straßenpflaster, wenigstnehmend vergeben.

Zweibrücken, den 18. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Holzversteigerung.

Samstag den 20. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Dellfeld, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde meistbietend öffentlich versteigert:

Schlag Rieg:

3 kiefern Stämme 4. Kl.

1 birken Stamm 2. Kl.

50 buchen Baumpfähle.

$^1/_4$ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.

$2^3/_4$ „ birken „

$^3/_4$ „ buchen Prügel.

$1^3/_4$ „ birken „

$^1/_4$ „ aspen „

1625 buchen Wellen.

200 birken „

100 aspen und kiefern Wellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse:

1 eichen Stamm 4. Kl.

2 „ Stämme 5. Kl.

$^1/_4$ Klafter eichen Scheitholz anbr.

$^1/_4$ „ „ Stockholz.

50 eichen Wellen.

Contwig, 14. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,

Proske.

Holzversteigerung.

Samstag den 20. Januar 1866, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Stambach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde meistbietend versteigert.

Schlag Ehringen:

31 aspen Sparren.

2 birken Stämme.

8 buchen Wagnerstangen.
25 " Baumpfähle.
1000 " Bohnenstangen.
1¼ Klafter buchen Scheitholz.
1¼ " aspen "
17¼ " buchen Stangenprügel.
1¾ " aspen Prügel.
2950 buchen Wellen mit Prügeln.
800 Weichholzwellen.
Contwig, den 14. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Montag den 22. Januar 1866, des Vormittags um 11 Uhr, werden zu Niederwürzbach im Schulhause folgende Hölzer aus dem Gemeindewalde von da versteigert, als:

Schlag Lampertsberg.
1 eichen Baustamm 2. Kl.
20 buchen Nutzstämme 2. u. 3. Kl.
1¾ Klafter buchen Scheit, 5schuhig, 1. Kl.
2 " " " 4schuhig, 1. Kl.
34 " " " 4schuhig, 2. Kl.
2 " " " anbr., 3. Kl.
9¼ " " Stangenprügel 2. Kl.
32 " " Kohlprügel.
625 Reiserwellen.
Niederwürzbach, den 10. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Gemeindeholzversteigerung.

Niederbexbach, Bezirksamt Homburg.

Am 22. Januar laufenden Jahres, um 1 Uhr des Nachmittags, werden zu Niederbexbach aus den dasigen Gemeindewaldungen die hier nachstehenden Holzsortimente öffentlich versteigert, nämlich:

A. Schlag Altunner.
54 eichen Baustämme 4. Kl.
7 " " 5. Kl.
15 Klafter eichen Scheitholz.
350 Reiserwellen.

B. Schlag Thiergarten.
5 kiefern Sparren.
1025 " Baumstützen.
23 fichten Trutteln.
Limbach, den 9. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Stammholzversteigerung

zu Käshofen, Bezirksamt Homburg.

Freitag den 26. Januar lfd. Jrs., um 10 Uhr Morgens, werden zu Käshofen aus dem Gemeindewald von da nachbezeichnete Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

Schlag Etzenbacher Köpfchen und Zufälliges Ergebniß:
6 eichen Baustämme 3. Kl.
13 " " 4. "
3 " " 5. "
5 " Abschnitte 5. "
Käshofen, 16. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Bollmar VI.

Gemeinde Lambsborn.

Die Erbauung eines Leichenhofes betr.

Mittwoch den 24. Januar 1866, um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier, wird die Erbauung eines neuen Leichenhofes, veranschlagt zu 741 fl. 58 kr., an den Wenigstbietenden vergeben werden.

Der Kostenanschlag kann jeden Tag auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.
Lambsborn, den . Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Holzversteigerung zu Webenheim.

Mittwoch den 24. Januar lfd. Jrs., Mittags 12 Uhr, werden im Schulhause zu Webenheim aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert, als:

Schlag Haabuche.
1¾ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
88¾ " " " 2. Kl.
4¼ " " " anbr.
14¾ " " Stangenprügel.
16¼ " " Abschnitten Krappenprügel.
2025 buchen Reiserwellen.

Die Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und, an der Straße von Webenheim nach Einöd lagernd, bequem abzufahren.
Webenheim, den 16. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung.

Dienstag den 23. Januar 1866, Morgens 10 Uhr, werden im Schulhause zu Walsheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:
5 eichen Baustämme 4. Kl.
6 " Wagnerstangen.
4 buchen "
4¾ Klafter buchen Scheitholz.
Walsheim, den 12. Jan 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Friedrich Schmid.

Holzversteigerung.

Dienstag den 23. Januar 1866, Nachmittags 1 Uhr, werden im Schulhause zu Bliesdalheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:
17 eichen Baustämme 4. Kl.
1¼ Klafter eichen Prügelholz.
290 buchen Wellen.
Walsheim, den 12. Jan 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Friedrich Schmid.

Maurerarbeiten.

Mittwoch den 31. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem unterzeichneten Amte die zu 389 fl. veranschlagten Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zur Erweiterung des hiesigen Leichenhofes an den Wenigstnehmenden vergeben.
Mittelbexbach, den 16. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Bartels.

Holzversteigerung.

Montag den 22. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem Heckenaschbacherhofe, (nicht wie früher angegeben, auf dem Kirschbacherhof) werden nachverzeichnete, zum Nachlaß des in Frankfurt a. M. verlebten Herrn Dr. Johann Friedrich Böhmer gehörenden Hölzer auf Berg versteigert:

Distrikt Kirschbacherwald:
1 eichen Wagnerstämmchen 4. Kl.
43 Klafter buchen geschn. Scheitholz 1. Kl.
14 " " " " 2. "
22½ " " Prügelholz.
3700 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Distrikt Aschbacherhang:
6½ Klafter buchen geschn. Scheitholz.
1400 buchen Wellen mit starken Prügeln.
Sämmtliche Hölzer sind gut abzufahren.
Zweibrücken, den 10. Jan. 1866.
Aus Auftrag:
C. Lehmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug aus einem Gütertrennungsurtheil.

Durch Defautuitheil des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 11. Januar 1866 wurde die Gütertrennung zwischen Karoline Stern, ohne Gewerbe, in Thaleischweiler wohnhaft, Klägerin, und ihrem Ehemanne Jakob Reinheimer, Handelsmann, in Thaleischweiler wohnhaft, dermalen flüchtig und im Fallimentszustande befindlich, Beklagten, ausgesprochen und wurden die Partheien behufs Auseinandersetzung und Belieferung der Klägerin vor den kgl. Notär Weber in Pirmasens verwiesen.
Zweibrücken, den 11. Jan. 1866.
Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Glaser.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Amalie Becker, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Laturell, Fuhr- und Ackersmann, beide in Altheim wohnhaft, hat durch Ladung des kgl. Gerichtsboten Mellarts in Zweibrücken vom 16. Januar 1866 gegen ihren genannten Ehemann bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken eine Gütertrennungsklage erhoben und den Unterzeichneten als ihren Anwalt bestellt.
Zweibrücken, den 17. Jan. 1866.
Eugen Loew.

Von einer lustigen Gesellschaft wurde der Ueberschuß von dem Erlös für ein verlooses Sitzstehpultchen im Betrage von 1 fl. in die Armenkasse gegeben, wofür öffentlich dankt
Zweibrücken, den 16. Jan. 1866
Der Bürgermeister,
Stengel.

Geschäfts-Verlegung.

Die Werkstätte des Unterzeichneten befindet sich von nun an in der Sonnengasse vis-à-vis von Schmied Stauter.

Bestellungen für denselben können auch bei Herrn Sicius in der Ixheimerstraße aufgegeben werden.

Zu fernerem geneigten Wohlwollen empfiehlt sich
Joh. Schneider jun.,
Wagner.

August Schuler

empfiehlt als sehr billig

Woll-Watte

zum Steppen von Couverten und Unterröcken, in großen Blättern, grau à 48 kr., weiß à 56 kr. pr. Pfd.

Frisch gewässerte Stockfische täglich bei
W. Aug. Seel.



Nähmaschinen

aus der Fabrik von **J. Wertheim** a. Frankfurt a. M. sind wieder angekommen bei J. Dönig, Sneider in Zweibrücken. Statt vieler Anpreisungen beziehe mich einfach auf die Urtheile meiner zahlreichen verehrten Abnehmer hier und in der Umgegend.

Preise: № 1 115 fl.
„ 2 105 „
„ 3 90 „

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art. In Paketen zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **L. C. Wend.**

In Folge von Erkältung bekam ich Rückenschmerzen und mußte einige Tage im Bett liegen. Ich wandte verschiedene Mittel dagegen an, aber ohne Erfolg, so daß die Schmerzen immer größer wurden. Ich legte nun ein Blatt der Dr. Pattison'schen Gichtwatte über, wodurch ich innerhalb 4 bis 6 Stunden von den Schmerzen befreit wurde.

Kempten, den 12. Januar 1865. Joh. Sachenmayer, Metzger.

Nähmaschinen-Fabrik von **Bassermann & Mondt** in Mannheim,

empfehle ihre kleinen amerikanischen **Familien Nähmaschinen** à fl. 30. = Rthlr. 17. 5 Sgr. Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei **F. D. Itt** in Mannheim.

Petroleum,

feinst raffinirt und ganz wasserhell, per Schoppen 14 kr. bei **W. Aug. Seel.**

Gute Cigarren,

25 Stück à 12 kr., bei

Ph. Janton.

Gewässerte Stockfische und Tüllinge täglich bei W. Werß.

Zu verkaufen in hiesiger Stadt:
2 Wohngebäude mit Stallung, Keller, einem großen Hofe mit einem Brunnen; dabei ein Garten und 1 Morgen Ackerland; dies Alles liegt beisammen.
Nähere Auskunft ertheilt

J. Feindel,
Geschäftsmann.

Bleicher Betsch hat einige Zentner Heu und Ohmet zu verkaufen.

Wieder wie früher hat der Unterzeichnete schönes kiefern Bauholz zu verkaufen.
Breiter-Mühle (bei Niederwürzbach) im Januar 1866.

V. Höh.

Der Unterzeichnete sucht in Bälde einen tüchtigen verlässigen Mann als **Hausknecht.**

Louis Lang,
Zweibrücker Hof.

Ein kräftiger Junge kann sogleich in die Lehre treten bei

Joh. Schneider jun.,
Wagner.

Bei Schreiner Neu kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 9. Januar
im Fruchthallsaale

CONCERT

unter Mitwirkung der Harfen-Virtuosin Fräulein **Helene Heermann.**

Anfang 6 Uhr.

Schützengesellschaft.

Samstag den 20. Januar

Schützenball

im Tivolisaale.

Anfang 8 Uhr.

Nur aktive und passive Mitglieder, sowie die Eingeladenen haben Zutritt. Einzuführende Fremde müssen bei dem Ausschusse angemeldet werden. Man erscheint im Schützen- oder Ballanzuge.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Juni 1865 ist die Einladung dem Ausschusse übertragen, bezügliche Wünsche der Mitglieder sind daher beim Vorstande anzumelden.

Samstag den 20. ds.

Kränzchen,

wozu ich besonders meinen neuen Wein empfehle.

Leopold Groß.

Zu verkaufen: Ein neues Pfeilerschränkchen in Nußbaum mit Ovalspiegeln, aus der Fabrik von Heininger in Mainz. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Das Anwesen am Fahrenberg, in dem Hr. St. Pellet Wirthschaft treibt, ist vom 15. April ds. Js. ab zu vermiethen.

In Auftrag:
C. Hanenwald.

Wagner Singer hat bis Ostern ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen.

Unterzeichnete sucht eine geräumige Wohnung bis 1. Juli beziehbar.

Adele Hopff,
Kantonsarzt-Wittwe.

Wie schwindet der Abend im rauchumwölkten Lokale
Beim wechselnd mit Nektar und Wermuth gefüllten Pokale,
Wenn wohlgewogen der Freund jenes Abenteuer
Auf einer norwegischen Jagd mit dem Ungeheuer
Von Bären begeistert erzählt in flüssiger Rede,
Und sichtlich erfaßt den Husaren der Schauer der Fehde.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 18. Januar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	4	52	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	48	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	12
„ 4reihige	3	44	„ 1 „	6
Spelz	3	31	Gemischtbrod, 3 Kgr.	22
Spelzkern	4	40	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	3	54	Kalbfleisch	10
Erbsen	5	—	Hammelfleisch	12
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 17. Januar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	4	47	Weißbrod 1½ Kgr.	
Korn	3	45	Kornbrod 3 „	18
Spelz	3	27	„ 2 „	12
Spelzkern	4	47	„ 1 „	6
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	54	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	54	Kuhfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	4	50	„ 2. „	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	8
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	54	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	30

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 16. Januar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	5	8	Hafer	3	55
Korn	3	56	Erbsen	4	48
Spelz	3	55	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	4	55
Gerste	4	19	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 17. Januar.

Pistolen	fl.	9 44–45
„ preuß.	„	9 55–56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 49–50
Engl. Sovereigns	„	11 51–53
Dukaten	„	5 36 G.
20-Fr.-Stücke	„	9 27–28
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	151½ P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	96½ P.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	103½ P.
4½% b. Oftb. b. Rothsch. à fl. 200	117½

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 9. Sonntag, 21. Januar 1866.

Bayern.

München, 16. Jan. Se. Maj. der König hat diesen Mittag den Gesandten des Königs von Italien, Marchese Oldoini, in feierlicher Audienz empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegengenommen.

— Der Staatsminister v. Koch litt schon seit einiger Zeit an einer anhaltenden Diarrhöe, verbunden mit Appetitlosigkeit, ein Leiden, von dem in diesem Winter eine große Anzahl von Personen befallen ist. In den letzten Tagen aber hat das Uebel eine bedenkliche Wendung genommen und sich zu einem förmlichen Typhus entwickelt, über dessen Verlauf um so mehr Besorgnisse gehegt werden, als in dem Hause, das Hr. v. Koch bewohnt, seit vorigem Herbst mehrere Typhussterbfälle vorgekommen sind. Für die Dauer der Erkrankung des Herrn v. Koch wurde der Staatsrath v. Ringelmann mit der Verwesung des Kultusministeriums betraut.

— 19. Jan. Heute Morgens 5 Uhr ist der kgl. Staatsminister des Innern, Herr v. Koch, gestorben.

Oesterreich.

Wien, 18. Jan. Die heutige „Presse“ bringt einen heftigen kriegerischen Artikel gegen Preußen, dessen Prätensionen in der Herzogthümerfrage zu ernstlichem Auftreten herausforderten. Deutschland sei von Preußen, nicht von Frankreich bedroht.

Preußen.

Berlin. Der oberste Gerichtshof hat entschieden, daß diejenigen Abgeordneten, welche Beamten sind, die Kosten der Vertretung ihrer Stellen während des Landtags selbst zu tragen haben und daß sie ihnen nicht aus Staatsmitteln zu vergüten seien.

— 16. Jan. Der Eindruck der Eröffnungsrede ist, wie vorherzusehen war, in den Abgeordnetenkreisen ein sehr ungünstiger. Der Widerspruch zwischen dem Hinstellen des Konflikts als eines gleichsam selbstverständlichen und in die Gewohnheiten des Landes übergegangenen und den Kreditforderungen für die Marine, den Kieler Hafen und den Nord-Ostseekanal trat sofort unlösbar entgegen. Man hörte gestern Abend in der Versammlung der Fortschrittsfraktion sagen, die Rede beweise, daß das Ministerium auf dem Gebiete der Verfassungsfragen seine Schiffe hinter sich verbrannt habe. Die Organe der liberalen Partei sprachen sich ihrerseits heute früh gegen die Möglichkeit der verlangten Kreditbewilligungen aus, namentlich auch deßwegen, weil die Fortschritte Preußens in den Herzogthümern noch nicht genugsam konstatirt wären, als daß die Kammer für solche noch weitaussehende Entwürfe dem Ministerium außerordentliche Mittel bewilligen sollte. Diese Einwürfe fallen um so mehr ins Gewicht, als sie von einer Seite erhoben werden, wo man dem Anschluß der Herzogthümer an Preußen prinzipiell zugeneigt ist. Die Session kündigt sich daher mit wo möglich noch geringeren Aussichten auf ein irgendwie gedeihliches Ergebniß als die früheren an.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Jan. Wie man vernimmt, hat die würtembergische Regierung die Vertreter der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen zu einer Berathung über die Art und Weise eingeladen, wie dem Mangel an einer schnellen, genügenden und billigen Kohlenzufuhr abzuhelfen sei. Die Konferenz dürfte am 23. d. M. zu Stuttgart beginnen.

— 17. Jan. Das „Frkf. J.“ schreibt: Der hiesige Handelsverein hat sich in seiner gestrigen Sitzung gegen die beabsichtigte Vermehrung der Noten unserer Bank ausgesprochen.

Italien.

Florenz, 15. Jan. Der König von Preußen hat dem König von Italien die Insignien des schwarzen Adlerordens übersandt.

— 18. Jan. Die venetianischen Emigranten haben in einer Versammlung erklärt, daß die Amnestie unannehmbar sei.

Spanien.

Madrid, 18. Jan. Nichts Neues über Prim. Es liegt nichts vor, woraus sich dessen Uebergang nach Portugal schließen ließe.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. Jan. Die deutsche „Petersburger Zeitung“ vom heutigen meldet aus sicherer Quelle, daß Maßregeln zur Verbesserung und Regelung der ökonomischen Lage der Weltgeistlichkeit Polens vorbereitet sind. Darnach wird die Weltgeistlichkeit einen nach Billigkeitsgrundsätzen festgestellten und vertheilten Gehalt beziehen. 900 Pfarreien werden um 30—50 Prozent verbessert. Die Einkünfte der höheren Geistlichkeit werden vermindert, bleiben jedoch höher als die des französischen Episkopats. Sämmtliche Benefizien, Stiftungen und andere Einnahmen verwaltet künftig die Regierung unter Aufsicht der Schuldentilgungskommission, welcher Deputirte der Geistlichkeit beigegeben sind; sie werden ausschließlich zum Nutzen der Geistlichkeit verwendet. Die Zwangserhebung des Zehnten wird abgeschafft, die Leistung desselben dem freien Willen überlassen.

Nachdem der Gebrauch der polnischen Sprache auf den Schildern der Magazine durch die vom Chef des Landes ergriffenen Maßnahmen beseitigt worden, wird nun den Gouverneuren von Kiew, Podolien und Wolhynien aufgegeben, dafür Sorge zu tragen, daß auch die im Inneren der Magazine befindlichen polnischen Aufschriften an den Schränken, Schiebladen und ähnlichen Waarenbehältern verschwinden und die Rechnungen, Preiscourante und Fakturen nicht mehr in polnischer Sprache geschrieben werden.

Türkei.

Man hat in Wien, wie man der „D. Allg. Ztg.“ mittheilt, die bestimmte Nachricht, daß Omer Pascha mit sehr ausgedehnten Vollmachten an die Spitze der zu einem einzigen Militärkommando vereinigten Provinzen Thessalien und Epirus, d. h. der beiden zunächst an Griechenland stoßenden türkischen Provinzen ernannt worden ist, und die Ernennung eines so bedeutenden und im Range so hochstehenden Mannes zu einem verhältnißmäßig so untergeordneten Befehl dürfte zur Genüge beweisen, daß man in Griechenland oder von Griechenland aus Ereignisse von entscheidender Bedeutung erwartet.

Mexiko.

Ein vom Kaiser Maximilian erlassenes Rekrutirungsdekret bestimmt, daß Jeder, der durch Geburt oder Naturalisirung als Mexikaner anzusehen ist, in dem Alter von 18 bis 35 Jahren der Aushebung unterworfen ist. Am Schlusse eines jeden Jahres

Digitized by Google

setzt der Kaiser die Zahl der Auszuhebenden fest, und das Loos gibt die Entscheidung unter den Militärpflichtigen. Loskauf ist um 400 Dollars gestattet. Die Länge der Dienstzeit ist sechs Jahre.

Südamerika.

Die „Patrie" erfährt, die brasilianische Regierung sei auf den Waffenstillstandsvorschlag, den Lopez, der Präsident von Paraguay, gemacht, eingegangen, und ihre darauf bezügliche Antwort sei am 12. Dezember nach La Plata abgegangen. Falls Buenos-Ayres und Montevideo ihrerseits beitreten, so wird der Waffenstillstand auf zwei Monate, d. h. bis zum 28. Februar abgeschlossen.

Verschiedenes.

Speyer, 20. Jan. Im Verlaufe des heurigen Sommers wird in Straßburg eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen abgehalten, zu welcher außer den Fabrikanten der östlichen französischen Departements auch jene Bayerns, Würtembergs und Badens eingeladen sind. Ein ähnliches Unternehmen hat bereits im Jahre 1859 in der Hauptstadt des Elsaßes mit vielem Erfolge stattgefunden und die französischen Behörden erwarten auch diesmal eine rege Theilnahme insbesondere Seitens der benachbarten Pfalz.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Auswanderungsagenten Herrn Friedrich Frank in Zweibrücken:

New-York, 4. Jan. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapt. G. Wenke, welches am 17. Dez. von Bremen und am 20. Dez. von Southampton gesegelt war, ist heute 7 Uhr Morgens nach einer Reise von 14 Tagen wohlbehalten hier angekommen. Dasselbe hatte 10 Tage lang die schwersten Stürme zu bestehen, in denen sich das Schiff vortrefflich bewährte. Die Maschinen arbeiteten sehr gut und brauchten während der ganzen Reise nicht angehalten zu werden.

Die zu gleicher Zeit mit dem „Hermann" von England abgegangenen Dampfschiffe waren am 4. Jan. noch nicht in New-York angekommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater!

Daß es dem Hrn. Direktor Heibel und seiner ganzen Gesellschaft darum zu thun ist, sich die ungetheilte Anerkennung der hiesigen Einwohnerschaft zu erringen und im besten Andenken zu bleiben, beweist nicht nur die Auswahl der bisher aufgeführten Stücke, sondern auch die der beiden für kommenden Sonntag und Montag angekündigten Stücke: Der Goldteufel oder: Abenteuer in Kalifornien von Elmar, eine anerkannt gute Posse mit Gesang, und: Die Schule des Lebens oder: die Königstochter als Bettlerin, ein ausgezeichnetes sehr beliebtes Schauspiel von Raupach, worauf wir besonders aufmerksam machen, und wünschen wir nur bei den noch aufzuführenden 6 Vorstellungen die Räume ebenso angefüllt zu sehen, wie es bei den Maschinenbauern der Fall war.

Mehrere Theaterfreunde.

Versteigerungen.

Montag den 22. Januar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler in ihrer Wohnung, lassen die Erben der verlebten Eheleute Heinrich Scherry, lebend Bierbrauer daselbst, und Elisabetha Lattner versteigern:

2 Betten mit Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tische, Stühle, Kisten, 1 Koffer, Bilder, Küchenschränke, Küchengeschirr, 1 Ofen mit Rohr, Hausgeräthe jeder Art, Bettung, Weißzeug, Hemden, Mannskleider, sodann das vorhandene Küfergeschirr, endlich 10 Zentner Kartoffeln u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 23. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem Heidelbinger Hof, lassen die Gutsbesitzer Jahl und Müller daselbst auf Borg versteigern:

10 Pferde, 23 Stück Kühe und Rinder, 3 Fassel, 4 Ochsen, 8 Schweine, 1 große Parthie Stroh, mehrere Wägen, Ackergeräthe, mehrere Fässer und Ständer, 1 Schrotmaschine u. dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 25. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung am Ernstweilerweg, läßt Stephan Pellet, Güterverlader, wegen Aufgabe der Wirthschaft gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 Musikuhr, 11 Wirthstische, 4 Dutzend Weiden- und Lehnstühle, 1 Einschenke, 15 Dutzend Weingläser, 8 Dutzend Schoppenflaschen, 10 Dutzend Liter- und andere Flaschen, 160 Schoppengläser, 2 Dutzend Deckelgläser, 13 Wirthsbänke, 10 Gartentische mit Bänken, 2 vollständige Kegelspiele, 1 Orchester, 2 Bettladen, Teller, Messer, Gabeln und sonstige Gegenstände, namentlich Wirthsgeräthe, alles neu und in gutem Zustande.

Wer Forderungen oder Zahlungen an genannten Pellet zu machen hat, wolle sich an Geschäftsmann Christian Ambos dahier wenden.

Zweibrücken, den 14. Jan. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 29. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, zu Altheim in seiner Wohnung, läßt Nikolaus Dahl, Lehrer daselbst, versteigern:

2 Pferde, 2 Ochsen, 1 Kuh, 1 ditto, Erstlingskuh, 1 trächtiges Rind, 1 ditto zweijähriges, 1 einjähriges Rind, 1 einjährigen Stier, 1 Fuhrwagen sammt Dielen und Leitern, 1 ditto kleinern mit Dielen und Leitern, Fuhr- und Ackergeräthe jeder Art, dann Heu, Stroh, Schränke, Tische, Bettung, Weißzeug, Frauenkleider, Hemden und sonstige Mobiliargegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Paul Männer, Beschälwärter in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

2 Viertel 20 Ruthen Garten mit Gartenhaus am Lerchenfang im Bann von Zweibrücken, neben Steinhauer Hänisch und Bäcker Sicius.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 27. Januar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, zu Einöd, lassen die Gebrüder Heinrich Göring und Karl Göring, Cichorienfabrikanten, wohnhaft in Birkenfeld,

ihre zu Einöd, an der Homburger Straße gelegene neuerbaute Cichoriendörre nebst dabei gelegenem Ackerland,

auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 29. Januar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Behausung zu Schwarzenacker, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Ackersmannes Philipp Lebron in Eigenthum versteigern:

ein zu Schwarzenacker, oberhalb der Mühle gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Scheuer und Garten und dabei gelegenem Ackerland, das sogenannte Mühlenhöfchen; sodann einige Morgen Ackerland auf Einöder und Schwarzenbacher Bann; ferner: 1 großen Wagen, Pflüge und Eggen, 1 Häckselbank, 1 Windmühle und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Güterverpachtung.

Donnerstag den 1. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Bierbrauers Philipp Gillmann die nachverzeichneten Grundstücke Zweibrücker Bannes auf 6 Jahre verpachten:

1) Pl.-Nro. 1706. ½ Morgen 20 Ruthen Garten vor der Oselbach am Ixheimerweg, neben Metzger Flickinger, mit Klee angelegt.
2) Pl.-Nro. 1375. 1 Morgen Acker in der Oselbach, links am Galgenweg, neben Philipp Niederauer und Philipp Dunkel, mit Korn besamt.
3) Pl.-Nro. 1347. 3 Morgen Acker hinter der Oselbach, links am Galgenweg, neben Philipp Daub und Valentin Flickinger; wird in 3 gleichen Loosen ausgeboten.
4) Pl.-Nro. 1338. 1 Morgen Acker vor dem Galgenberg, neben Philippina Schmitt, mit Weizen und blauem Klee angelegt.
5) Pl.-Nro. 1339. Ebensoviel Acker daselbst, neben Maurer Hagenthau, mit Weizen und blauem Klee besamt.
6) Pl.-Nro. 1624 und 1625. 6½ Morgen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, neben Hafner Staller und Ludwig Hiehn, wovon 2½ Morgen mit blauem Klee und 2 Morgen mit rothem Klee angelegt sind; wird in 6 Loosen ausgeboten.
7) Pl.-Nro. 1630, 1631 und 1633. 10 Morgen Acker in der hintern Ahnung, oben der Ixheimer Weg,

unten Jakob Schwartz, wovon 2 Morgen mit blauem Klee, 1 Morgen mit rothem Klee angelegt und 3 Morgen mit Korn besamt sind, wird in 10 Loosen ausgeboten.

Geßner, kgl. Notär.

Möbelversteigerung zu Rohrbach.

Montag den 29. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, im Sterbhause zu Rohrbach, werden die sämmtlichen zum Nachlasse der verlebten Krämerin Heinrich Klam Wittwe gehörigen Mobiliar-Gegenstände der Abtheilung wegen auf Kredit versteigert, als:

1 Kuh, 1 Ladeneinrichtung, Waarenvorräthe, wie Kurzwaaren, Kleider- und Futterstoffe, Spezereiwaaren, Tabak, Cigarren und dergleichen; 1 Kleiderschrank, 1 Chiffonier, Kommoden, Bettladen, 1 Wanduhr, Bettung, Weißzeug rc.

St. Ingbert, den 18. Jan. 1866.

Horn, kgl. Notar.

Dienstag den 30. und Mittwoch den 31. Januar 1866, immer Morgens 9 Uhr, zu Blieskastel in der Behausung des verlebten Rothgerbers Johann Peter Wack, wird die Versteigerung der von diesem rückgelassenen Mobiliar-Gegenstände fortgesetzt werden und kommen noch zum Ausgebote:

16 Pappelabschnitte, 12—16 Fuß lang und 10—38 Zoll dick, 250 Flaschen reines und frisch geläutertes Kirschenwasser vom Jahr 1857, eine Dreschmaschine, eine Lohmahlmühle, ein Rindenschnitter, zwei Mühlsteine, eine Windmühle, ein Mehlkasten, mehrere kleine Fässer, 7—8 Zentner Kälberhaare, 120,000 Cigarren, 2000 Gebund Stroh, eine große Parthie Spreu, Rummeln und etwa 1000 Zentner Kartoffeln.

Die Gegenstände werden so viel möglich in vorstehender Ordnung versteigert werden.

Blieskastel, den 19. Jan. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Donnerstag den 25. ds. Mts., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird die Lieferung von 150—200 Kubikmeter Pflastersteinen, I. und II. Qualität, für das hiesige Straßenpflaster, wenigstnehmend vergeben.

Zweibrücken, den 18. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Holzversteigerung zu Webenheim.

Mittwoch den 24. Januar lfd. Jrs., Mittags 12 Uhr, werden im Schulhause zu Webenheim aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert, als:

Schlag Hahnbuche.

$1\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
$88\frac{3}{4}$ " " " 2. Kl.
$4\frac{1}{4}$ " " " anbr.
$14\frac{3}{4}$ " " Stangenprügel.
$16\frac{1}{4}$ " " geschnitten Krappenprügel.
2025 buchen Reiserwellen.

Die Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und, an der Straße von Webenheim nach Einöd lagernd, bequem abzufahren.

Webenheim, den 16. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 24. Januar l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden im Schulhause zu Einöd aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Buchwald, nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

1 eichen Baustamm 3. Kl.
3 hainbuchen Stämme 2. Kl.
2 ahorn " 2. "
1 birken Stamm 2. "
$4\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheith. 1. Kl.
$35\frac{3}{4}$ " " " 2. "
8 " " " anbr.
1 " eichen " "
$\frac{2}{4}$ " " " Knorr.
$\frac{2}{4}$ " aspen "
$4\frac{3}{4}$ " buchen Prügel
$\frac{1}{4}$ " aspen "
$\frac{1}{4}$ " eichen "
1550 Wellen.

Einöd, den 13. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
A. M. Kemmer.

Stammholzversteigerung

zu Käshofen, Bezirksamt Homburg.

Freitag den 26. Januar lfd. Jrs., um 10 Uhr Morgens, werden zu Käshofen aus dem Gemeindewald von da nachbezeichnete Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

Schlag Etzenbacher Köpfchen und Zufälliges Ergebniß.

6 eichen Baustämme 3. Kl.
13 " " 4. "
3 " " 5. "
5 " Abschnitte 5. "

Käshofen, 16. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Maurerarbeiten.

Mittwoch den 31. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem unterzeichneten Amte die zu 389 fl. veranschlagten Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zur Erweiterung des hiesigen Leichenhofes an den Wenigstnehmenden vergeben.

Mittelbexbach, den 16. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Bartels.

Holzversteigerung.

Montag den 22. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem Heckenaschbacherhofe, (nicht wie früher angegeben, auf dem Kirschbacherhof) werden nachverzeichnete, zum Nachlaß des in Frankfurt a. M. verlebten Herrn Dr. Johann Friedrich Böhmer gehörenden Hölzer auf Borg versteigert:

Distrikt Kirschbacherwald.

1 eichen Wagnerstämmchen 4. Kl.
43 Klafter buchen geschn. Scheitholz 1. Kl.
14 " " " " 2. "
$22\frac{1}{2}$ " " Prügelholz.
3700 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Distrikt Aschbacherhang.

$6\frac{1}{2}$ Klafter buchen geschn. Scheitholz.
1400 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sind gut abzufahren.

Zweibrücken, den 10. Jan. 1866.

Aus Auftrag:
C. Lehmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Jahresrechnung der Sparkasse pro 1865 liegt während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Stadthause offen.

Zweibrücken, den 21. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Danksagung u. Empfehlung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, der privilegirten Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" für die schnelle und prompte Regulirung seines erlittenen Brandschadens, sowie dessen Auszahlung durch den Hrn. Agenten L. C. Wend, Kaufmann in Zweibrücken, hiermit öffentlich zu danken und diese Gesellschaft seinen Mitbürgern zum Schutze gegen derartige Unglücksfälle gewissenhaft zu empfehlen.

Contwig, den 19. Jan. 1866.

Friedrich Semar.

Weißer
Kräuter-Brust-Syrup
aus der für das Königreich Bayern
concessionirten Fabrik
des Hoflieferanten **F. W. Bockius**
in Otterberg.

Ein sich stets bewährendes dabei angenehmes **Hausmittel** gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, Kehlkopfs-Entzündungen, sowie alle Hals- und Brust-Affektionen.

Es befinden sich Lager dieses, seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen so beliebten Kräuter-Syrups

in Zweibrücken bei D. Wildt, verm. Aug. Lehmann.
" Hornbach bei Louis Schery.
" Homburg bei Hch. Scharpff.
" Blieskastel bei Simon Levi jun.
" St. Ingbert bei J. Friedrich.

Möbel-Magazin,
Landauerstraße 215,
empfiehlt:
Spiegel, Möbel, Polsterwaaren, Tapeten, Rouleaux, Gardinenstoffe, Gardinengallerie &c.
unter Garantie von Solidität und Geschmack, zu festen billigen Preisen.

Bei Louis Hirsch in Homburg sind 602 Stück $1\frac{1}{2}$schuhige, 76 Stück 2schuhige, 55 Stück $2\frac{1}{2}$schuhige Dauben zu verkaufen; wie auch 41 Stück 2schuhige, 70 Stück $1\frac{1}{2}$schuhige und 192 Stück 1schuhige Böden. Auch 14 Zentner altes Gerstenmalz sind bei demselben zu verkaufen.

N. Latz hat ein sehr gutes Ackerstück aus freier Hand zu verkaufen in der Langentheilung, Aischbacher Bannes, neben K. Hauck und N. Lingsweiler von Blieskastel.

Christian Singer hat mehrere Morgen Ackerland zu verkaufen und einen Acker von 2 Morgen in der Kesselbach auf 6 Jahre zu verpachten.

Christian Bradfisch jun. hat schönen selbstgezogenen blauen Kleesamen zu verkaufen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1865

circa 63 Prozent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1865 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Landau, den 7. Januar 1866.

Louis Mayer, Hauptagent.

Die Agenten:
J. Pracht in Zweibrücken.
M. Hallbach in Homburg.
C. Appréderis in St. Ingbert.

Agentengesuch.

Eine renommirte Versicherungsbank sucht für Zweibrücken unter sehr günstigen Bedingungen einen thätigen Agenten. Franko-Offerten sub B V № 100 poste restante Frankfurt a. M.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Januar 1866. ***Karl Hubing.***

Nähmaschinen.

Grover & Baker — fl. 160, 150, 125.
Wheeler & Wilson — fl. 115, 105, 90.

Letztere Maschinen sind dieselben, die hier als Wertheim'sche verkauft werden, jedoch ächt amerikanisches Fabrikat. Der Ruf obengenannter Firmen macht alle weitere Anpreisung überflüssig.

S. Stern.

Erdöl,

gereinigtes wasserhelles, per Schoppen 14 kr., doppeltgereinigtes 15 kr. Diese beiden Sorten sind rein und nicht mit Schieferöl vermischt bei W. Wery.

Frische Schellfische à 14 kr. pr. Pfd. bei L. E. Wend.

---

8 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz, sowie 1800 junge buchen Wellen mit starken Prügeln sind aus freier Hand zu verkaufen durch

Jos. Oesch
auf dem Wahlerhof.

Bei Lehrer Wiebe zu Waldfischbach liegen 800—1000 Zentner sehr schöne Kartoffeln, welche vom Genannten aus freier Hand verkauft werden.

K. Glasser in Bubenhausen hat ein starkes Zugpferd zu verkaufen.

Georg Köhl von Oberbexbach hat einen **Nußbaum** zu verkaufen.

Bleicher Betsch hat einige Zentner Heu und Ohmet zu verkaufen.

---

10 Stück neue Wirthstische billigst bei Abrah. Altschüler.

Zwei gesittete mit guter Schulbildung ausgestattete Jungen werden als Setzer-Lehrlinge angenommen in der Buchdruckerei von F. X. Demetz, St. Ingbert.

Dieselben erhalten **Kost und Logis** und haben kein Lehrgeld zu zahlen.

Der Unterzeichnete sucht in Bälde einen tüchtigen verlässigen Mann als **Hausknecht.**

Louis Lang,
Zweibrücker Hof.

Bei Schreiner Neu kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Aktive Feuerwehr.

Montag den 22. Januar, Abends 8 Uhr,
Generalversammlung
im Diehl'schen Gartensaale,
Die Abhaltung eines Balles betreffend.

Das Kommando.

Heute Sonntag
Harmoniemusik
bei P. Böhm.

Gesellen-Verein.

Montag den 22. Januar, Abends 8 Uhr.
Generalversammlung
auf der Herberge.
Abhaltung eines Balles betreffend.

Der Vorstand.

Heute Sonntag
Harmoniemusik
durch eine Abtheilung Trompeter des kgl. 3. Uhlanen-Regiments
bei M. Schwakopf.
Entrée à Person 3 kr.

Heute Sonntag
Tanzmusik,
wozu höflichst einladet

Ph. Fuchs
in Schwarzenacker.

Heute (Samstag) Abend
Wurstsuppe
nebst verschiedenen Würsten bei
G. Arnold.

Heute Sonntag
Extrawürste
(ohne Trichinen) bei J. Graßmück
in Ixheim.

Montag den 22. Januar, Abends, **extra Leberknötel** mit **Sauerkraut** auf der Herberge.

Martin Schmidt.

Ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör, sogleich oder bis Ostern beziehbar, bei H. Thiery.

Elisabethen-Verein Sonntag den 21. Januar nach der Vesper in der Kirche.

Stadttheater in Zweibrücken.

11. Vorstellung im 4. Abonnement.
Sonntag den 21. Jan.:
Zum ersten Male
Der Goldteufel,
oder:
Abenteuer in Californien.
Neuestes romantisches Charakterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von Elmar.
Musik von Emil Titl.

12. Vorstellung im 4. Abonnement.
Montag den 22. Jan.:
Die Schule des Lebens,
oder:
Die Königstochter als Bettlerin.
Schauspiel in 5 Abtheilungen von Raupach.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 19. Januar.

Pistolen	fl.	9 44–45
" preuß.	"	9 55½–56½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 49–50
Engl. Sovereigns	"	11 51–53.
Dukaten	"	5 36 G.
20-Fr.-Stücke	"	9 27–28
Preuß. Kassenscheine	"	1 44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	152½	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	96½	P.
4½% Pfälz. Maximil.- " "	102½	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	119½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 10. Dienstag, 23. Januar 1866.

Bayern.

München, 16. Jan. Für den Beitritt zu dem allgemeinen Unterstützungsvereine der Hinterlassenen von Staatsdienern sind dem Verwaltungsrathe dieses Vereines bis heute 2456 Anmeldungen zugekommen. Mit der Prüfung der Zulässigkeit derselben ist der Verwaltungsrath in fortgesetzten Sitzungen beschäftigt.

— Mit dem Inslebentreten des neuen Telegraphen-Vereins-Vertrags ist insofern eine Minderung auch der inländischen Taxe eingetreten, als der bisherige Betrag von 2 Kreuzern für das Plakat und von 3 Kreuzern für die Quittung nunmehr wegfällt. — In Folge der vielen begründeten Klagen über den unbefriedigenden Stand der öffentlichen Sicherheit in Bayern hat das Staatsministerium des Innern an sämmtliche Distriktspolizeibehörden Weisungen erlassen, wie die entsprechende Thätigkeit für Aufrechterhaltung der Sicherheit, Ordnung und Ruhe zu entwickeln sei. Es erhellt daraus, daß für die gegenwärtigen Uebelstände weniger die neuen Gesetze, wie von mancher Seite so gerne behauptet wird, als die Vollzugsorgane verantwortlich sind. — Nach der veröffentlichten Gemeinderechnung der Stadt München betrugen die Einnahmen 2,533,912 fl., darunter 622,957 fl. Lokalmalz- und Bieraufschlag, 91,337 fl. Lokalmehlaufschlag, 78,476 fl. Lokalfleischaufschlag u. s. w.; die Ausgaben betrugen 2,205,809 fl.

— 19. Jan. Gestern Abend schon stellte sich bei Hrn. v. Koch eine solche Schwäche ein, daß sein Tod vorauszusehen war. Trotzdem erfüllte die Nachricht von dem wirklich eingetretenen Unglück die ganze Stadt mit Bedauern und Betrübniß und wir glauben nicht, daß im Augenblick der Tod eines Beamten im Lande allgemeiner beklagt würde, als der des Herrn v. Koch. Neun Kinder stehen an der Leiche ihres Vaters, von denen der älteste Sohn heuer die Universität bezogen hat.

Ein Korrespondent der „Allg. Ztg." sagt: Ueberall wird jetzt die Frage laut werden: wer wird jetzt Minister werden? — eine Frage, welche, das hat ja erst die jüngste Vergangenheit wieder gezeigt, so unendlich schwer zu beantworten ist. Die Verhältnisse im Staat aber erfordern eine möglichst rasche Beantwortung; die beiden Ministerien, und besonders jenes des Innern, dürfen nicht lange verwaist bleiben, ohne daß es zum größten Nachtheil gereichen würde. Unter diesen Umständen wird man sicher vielfach seine Blicke wieder auf den früheren Minister des Innern wenden. Hr. v. Neumayr hatte ja lediglich aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung von seinem Portefeuille gebeten, die ihm auch unter Anführung dieses Motivs in der gnädigsten und anerkennendsten Weise von dem Monarchen gewährt wurde. Seitdem sollen sich nun, so wird versichert, die Gesundheitsverhältnisse des Hrn. v. Neumayr in erfreulichster Weise gebessert haben, so daß es ihm wohl möglich wäre, die allerdings nicht leichte Bürde des Ministeriums des Innern wieder zu übernehmen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die am Bezirksgerichte Landau erledigte Stelle des Staatsprokurators den Bezirksrichter Cajetan Kast in Frankenthal, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu befördern.

Ferner die protestantische Pfarrstelle zu Gimmeldingen, Dekanats Neustadt a. d. H., dem bisherigen Pfarrer in Mußbach, Carl Christian Hütwohl, zu verleihen.

Dem kgl. Bezirksarzt Dr. Bettinger in Frankenthal wurde der Rang und Titel eines kgl. Medizinalrathes verliehen.

Oesterreich.

Das Handelsministerium läßt zwei Fregatten, den „Schwarzenberg" und die „Donau", unter dem Kommando Kontreadmirals Tegetthof zu einer Fahrt nach China und Japan ausrüsten, um die dortigen Märkte der österreichischen Produktion zu eröffnen.

Preußen.

Berlin, 17. Jan. Hr. Grabow wurde in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer zum Präsidenten erwählt und übernahm sein Amt mit einer Antrittsrede, die also schließt: „Die Verwaltung des Staates ist von freisinnigen Grundsätzen gänzlich entkleidet, dessen sind lebendige Zeugen die Maßregelungen gegen die freisinnigen Blätter, Vereine, Versammlungen, gegen die liberalen Gemeindebeamten und Staatsbürger. Nun und nimmermehr wird aber trotz der bisherigen Nichterfüllung aller Verheißungen das preußische Volk und seine Vertreter die unläugbare Wahrheit verläugnen, der zufolge das materielle und geistige Wohl des Staates und seine äußere Sicherheit, zunächst und vor Allem die rückhaltlose Anerkennung und gewissenhafte Ausübung seines beschworenen öffentlichen Rechtes fordert, jede nicht von diesem Rechte getragene Macht aber ein Unrecht und unsittlich ist. Nur eine auf diese Wahrheit gegründete Freiheit wird unter Achtung des allein durch die höheren deutschen Interessen beschränkten Selbstbestimmungsrechtes der Bruderstämme in Deutschland zu moralischen Eroberungen, zu einer befriedigenden Lösung der, trotz der glorreichen Waffenerfolge, durch die Gasteiner Uebereinkunft immer mehr verwickelten und schwierig gewordenen schleswig-holsteinischen Frage und mit ihr zur bundesstaatlichen Einigkeit Deutschlands führen. Möge Preußen in Erfüllung seines deutschen Berufes einen solchen freisinnigen Entwickelungsgang unverweilt einschlagen, ehe es durch einen möglicher Weise der Freiheit günstigen Verlauf der gegenwärtigen Verfassungskrise in Oesterreich überholt und ehe es überhaupt zu spät wird. Dann wird Deutschlands dereinstige verfassungsmäßige Vertretung die große Zukunft unseres deutschen Vaterlandes freudigen Herzens in den mächtigen Händen unserer Könige gesichert sehen. Das ist mein aufrichtiger, ehrlicher, lebhafter Wunsch beim letzten Antritt meines Amtes." Zu Vicepräsidenten wurden gewählt: die Herren v. Unruh und Beckum-Delffs.

— 18. Jan. Die Fraktion des linken Zentrums hat einstimmig den Beschluß gefaßt, keinem Antrage zuzustimmen, welcher der Budgetkommission die Durchberathung des Budgets zu entziehen bezweckt.

Hannover.

Hannover, 18. Jan. Die Nachricht, daß Hannover den italienischen Handelsvertrag, wiewohl ohne das maßgebende Schlußprotokoll, unterzeichnet habe, wird von Berlin her bereits wieder in Abrede gezogen. Der Welfenhof verharrt also unerschütterlich in seiner streng ghibellinischen Politik.

Digitized by Google

Freie Städte.

Lübeck, 15. Jan. Nach der „Eisenb.-Ztg." erstrebt Preußen auch hier ein eigenes Postrecht, vielleicht zunächst in Bezug auf das benachbarte Lauenburg. Dänemark bedang für die Konzession zur Lübeck-Büchener-Bahn sich ein eigenes Oberpostamt in Lübeck aus; Preußen ist nun der Ansicht, daß dieses Recht, so weit es Lauenburg angeht, ihm zugefallen ist. Das dänische Oberpostamt existirt hier aber noch, und es dürfte für Lübeck kein Grund vorliegen, dessen Entfernung zu wünschen. Beim Friedenstraktat ist das hiesige Postamt nicht zur Sprache gekommen.

Frankreich.

Paris, 14. Jan. Es bestätigt sich, daß die Schutzmächte Griechenlands ihre Vertreter in Athen angewiesen haben, die verschiedenen Parteihäupter dahin zu bedeuten, daß die Mächte nicht gesonnen seien, dem anarchischen Parteigetriebe länger freies Spiel zu lassen. Sie würden dem König Georg mit Rath und That an die Hand gehen. Die Initiative dieses Schritts hat das englische Kabinet ergriffen, und zwar in Folge der Vorstellung des Hofes in Kopenhagen, der dabei lebhaft von der Prinzessin v. Wales unterstützt werde.

— An der von dem „Memorial diplomatique" ausgesprochenen Nachricht, Oesterreich suche die Westmächte zu einer diplomatischen Aktion in der Herzogthümerfrage zu bewegen, ist nicht ein wahres Wort. Frankreich würde sich übrigens in keinem Falle dazu bewegen lassen.

— 20. Jan. Der „Moniteur" für heute Morgen bringt folgende spanische Nachrichten vom 19. Jan.: Der General Prim war gestern zu Llerena und ist heute zu Fregenal, kleinen Orten zwischen Andalusien und Portugal.

Großbritannien.

London, 15. Jan. Stadt und Grafschaft Dublin sind gestern in Ausnahmezustand erklärt worden, damit die Behörden Haussuchungen nach Waffen, welche in großer Mehrzahl versteckt sein sollen, anstellen können.

— 16. Jan. Der „Morning Star" versichert, der Kaiser Napoleon habe dem Kabinet von Washington erklärt, daß wenn die Vereinigten Staaten den Kaiser Maximilian anerkennten, Frankreich zur Räumung Mexikos jederzeit bereit sei.

Italien.

Man schreibt aus Rom vom 10. Jan., daß Herr v. Montagnac, Sekretär des Kriegsministers Randon, dort angekommen ist, um die Angelegenheit bezüglich des Eintrittes französischer Soldaten in päpstliche Dienste zu regeln. Die kaiserliche Regierung ist bereit, 6000 Mann mit Einschluß der benöthigten Offiziere, dem heil. Vater zur Verfügung zu stellen; dieser hat aber bis jetzt deren nur 1000 bis 1200 angenommen. Sie sollen denselben Sold und dieselbe Pension wie in der französischen Armee beziehen.

Mit dem 1. Jan. hat die italienische Regierung den s. Z. zwischen Sardinien und dem Zollverein abgeschlossenen Schifffahrtsvertrag, der in diesem Jahre abläuft, gekündigt. Derselbe wird nicht früher erneuert, als bis Hannover und die übrigen Staaten, welche mit Italien in Schifffahrtsverbindung stehen und dasselbe noch nicht anerkannt haben, zu diesem Akte geschritten sein werden.

Rußland.

Aus Petersburg kommt die überraschende, aber von dem Korrespondenten der „Kreuzztg." als wahr bekräftigte Nachricht, daß sich den bereits angebahnten großen Reformen im sozialen und politischen Leben nun auch eine solche im Heere anreihen soll, nämlich eine vollkommene Umgestaltung des bisherigen Militär-Gerichtsverfahrens nach Grundsätzen und Formen, wie sie liberaler bis jetzt noch in keiner europäischen Armee angenommen worden sind.

Warschau, 10. Jan. Das bereits erwähnte Gesetz zur Regulirung der Verhältnisse der Weltgeistlichkeit im Königreich Polen ist von der einschneidendsten politischen Bedeutung, indem es das gesammte katholische Kirchengut säkularisirt, die Besoldung der Geistlichen der Staatskasse überweist und dieselben damit in volle Abhängigkeit von der russischen Regierung versetzt. Man weiß, einen wie großen Antheil an der letzten Erhebung man in Petersburg der katholischen Kirche zuschrieb. Nach Aufhebung der Klöster wird nun auch Hand an die selbstständige Stellung der Weltgeistlichkeit gelegt, um jede weitere Renitenz abzuschneiden. Natürlich wird dieser Zweck in dem Gesetze selbst nicht ausgesprochen, sondern die Verbesserung der Lage der niederen Geistlichkeit als Motiv angegeben. Der Schlag gegen den Klerus ist aber ein ähnlicher, wie derjenige, welcher durch die Bauernemanzipation bereits gegen den Adel, den andern Hauptträger der Revolution, geführt worden ist.

Nordamerika.

New-York, 6. Jan. Es geht das Gerücht, der amerikanische General Crawford organisire in Texas ein Korps zur Unterstützung des Präsidenten Juarez. — Eine dem Kongreß vorgelegte diplomatische Korrespondenz enthält eine Note Drouyn de Lhuys an Bigelow, den amerikanischen Gesandten in Paris, worin letzerer wegen Reklamationen, betreffend das Dekret des Kaisers von Mexiko gegen bewaffnete Republikaner, an Maximilian selbst gewiesen wird. Drouyn fügt hinzu, der Kaiser von Mexiko wende dieselben Mittel zur Wiederherstellung verletzter Rechte an, welche die Union anwendete.

Verschiedenes.

München, 10. Jan. Die Aktiengesellschaft der pfälzischen Ludwigsbahn hat die landesherrliche Bewilligung zur Bildung einer eigenen Aktiengesellschaft unter dem Namen „Aktiengesellschaft der pfälzischen Nordbahnen" erhalten, welche Gesellschaft mehrere im nördlichen Theil der Pfalz projektirte Eisenbahnlinien und zwar zunächst eine Eisenbahn von Kusel nach Landstuhl herzustellen beabsichtigt.

Köln, 14. Jan. Der Vorstand des Central-Dombauvereins hatte unterm 21. Sept. v. J. die Genehmigung zu einer neuen Prämienlotterie für den schnelleren Fortbau der Domthürme nachgesucht. Diese Genehmigung ist, wie berichtet wird, ertheilt und zugleich Aussicht auf ihre Wiederholung für spätere Jahre eröffnet worden. Die Lotterie ist als eine außerordentliche Beihilfe zur Vermehrung der Baumittel anzusehen, zu dem Zweck, die Vollendung der Thürme und damit den Abschluß des großartigsten Bauwerkes der Welt innerhalb der nächsten zehn Jahre möglich zu machen. Der Plan für die diesjährige Verloosung ist nicht unwesentlich verschieden von dem Plan des vorigen Jahres. Es werden nämlich etwa 1500 Geld- und andere Gewinne ausgespielt werden, während die Zahl der Loose auf 350,000 ermäßigt ist. Für den Ankauf gediegener Werke lebender deutscher Künstler ist diesmal die Summe von 20,000 Thlrn. bestimmt. Waren bei der jüngsten Verloosung nur 8 Geldgewinne im Gesammtbetrag von 120,000 Thlrn., so werden ihrer bei der jetzigen Lotterie volle 1372 sein, welche zusammen die Summe von 105,000 Thlrn. darstellen. Sie bestehen in einem höchsten Gewinn von 25,000 Thlrn., einem Gewinn von 10,000, einem von 5000, 2 Gewinnen von 2000, 5 von 1000, 12 von 500, 50 von 200, 100 von 100, 200 von 50 und 1000 Gewinnen von 20 Thlrn. Die Aussicht auf einen Geldgewinn ist daher ungleich größer, als bei der vorjährigen Ausspielung, und darf also wohl eine noch regere Betheiligung gehofft werden. Von den Kunstwerken, die der Verein bis zum vollen Betrag der angegebenen Summe erwirbt, wird jedes einen besonderen Gewinn bilden. Mit dem Vertrieb der Loose soll gleich begonnen werden und die Ziehung in der ersten Hälfte des Januars 1867 stattfinden.

Landwirthschaftliches.

Beschweren der Obstbäume mit Steinen. Manche der verehrlichen Leser entsinnen sich wohl noch, daß wir vor längerer Zeit nach Dochnahls „Pomona" die Mittheilung brachten, daß durch das Beschweren der Aeste die Fruchtbarkeit der Obstbäume erhöht werde. Wir haben jüngsthin diesen Gegenstand mit einem sehr erfahrnen Obstzüchter aus Lothringen besprochen und dabei erfahren, daß durch das Beschweren der Aeste auch die Qualität des Obstes sehr erhöht werde. Der Mann sagte uns, daß es schon seit 30 Jahren in seinem umfänglichen Obstgarten gebräuchlich sei, an die Aeste derart Steine zu binden, daß sie sich möglichst horizontal stellen oder gar etwas biegen. Seiner Erfahrung nach sei es über allen Zweifel erhoben, daß hierdurch wirklich namhafte Vortheile erlangt würden.

Trocken- und Naßfütterung bei der Schweinemast. Herr Oekonom Schraber von Niederbruchbach hat Anfangs November 2 Schweine gleichen Alters, ziemlich gleichen Gewichts und gleicher Race zur Mast gelegt. Das eine Schwein erhielt immer sein Futter, wie es dort landesüblich ist, in Form von Getränken, dem anderen hingegen wurden stets dieselben Futterstoffe in gleicher Menge, jedoch blos angefeuchtet, verabreicht und ihm das Getränke in Form von reinem Wasser gegeben. Am 20. Dez. wurden beide Schweine, die immer gleichmäßig gesund gewesen waren, geschlachtet, wobei es sich

ergab, daß das Schwein, welches die Futterration immer trocken erhalten hatte, um 89 Pfd. schwerer war, als dasjenige, das mit Getränken gefüttert worden war.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

München, 15. Jan. Heute fand für dieses Jahr die erste Verloosung verschiedener Kategorien unserer Staatsschuld statt. Es wurden gezogen: A. Bei der VIII. Verloosung des 4½ prozentigen Militäranlehens von 1855 folgende fünf Endnummern: 97, 59, 95, 22, 06. B. Bei der XIV. Verloosung des 4prozentigen Eisenbahnanlehens wurden gezogen: 1) folgende vierzehn Hauptserien und Endnummern au porteur: XVII, 70; XV, 42; VIII, 94; IX, 14; XIV, 80; II, 84; X, 23*; XX, 66; VI, 99; VII, 04; I, 98; IV, 42; XVI, 79; V, 46. 2) Folgende 4 Hauptserien und Endnummern auf Namen: I, 48; III, 91; VI, 25; IV, 51. C. Bei der XI. Verloosung des 4½prozentigen Eisenbahnanlehens wurden gezogen: 1) folgende 43 Hauptserien und Endnummern au porteur: XV, 58**; XXX, 56; XVII, 56; IV, 32; XI, 72; XXXII, 73*; XXXIII, 59; XXVIII, 54; VIII, 11; XXXVI, 56; XIII, 59; XXXI, 79; XXIX, 80; X, 16; XXI, 38; XVIII, 64; XXVI, 61; XIX, 74; VII, 34; III, 22; XXXIV, 69; I, 03; IX, 05; VI, 40*; XXIV, 21; II, 95*; XVI, 35; XIV, 01*; XII, 74; XXVII, 73; XXIII, 96; XXXV, 34; XX, 74; V, 21; XXII, 57; XXV, 90; XIV, 35; V, 62; III, 42; XXV, 94; VIII, 85; XXIV, 96; XXXII, 39. — 2) folgende 4 Hauptserien und Endnummern auf Namen: I, 56; III, 30; II, 40*; II, 92. Statt der mit einem oder zwei Sternchen bezeichneten Endnummern treten die nächst- oder zweitnächstfolgenden an die Stelle.

(Betriebsergebniß der pfälzischen **Ludwigsbahn** im Monat Dez. 1865.) Summa der Betriebseinnahmen: 204,944 fl. 4 kr. Der Monat Dez. 1864 hat ertragen: 193,255 fl. 57 kr.; mithin Mehreinnahme im Dez. 1865: 11,688 fl. 7 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 3 Monaten des Jahres 1865/66: 648,846 fl. 32 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 580,732 fl. 49 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 68,113 fl. 43 kr. — (Betriebsergebniß der pfälzischen **Maximiliansbahn** im Monat Dez. 1865.) Die Betriebseinnahmen ertrugen in Summa: 42,994 fl. 34 kr. Der Monat Dez. 1864 hat ertragen: 34,811 fl. 2 kr.; sonach fand im Dez. 1865 eine Mehreinnahme von 8,183 fl. 32 kr. statt. Gesammteinnahme in den verflossenen 3 Monaten des Jahres 1865/66: 141,922 fl. 20 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 112,711 fl. 3 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 29,211 fl. 17 kr. — (Betriebsergebniß der **Neustadt-Dürkheimer Bahn** im Monat Dez. 1865.) Summa der Betriebseinnahmen: 5,082 fl. 17 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 3 Monaten des Jahres 1865/66: 19,514 fl. 43 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 19. Januar.

Auch während dieser Woche hat sich im Getreidegeschäft nichts ereignet. Weizen und Korn blieben matt. Gerste und Hafer sind zu laufenden Preisen gut verkäuflich. Bei der gelinden Witterung sind die ersten Zufuhren aus dem Main bereits eingetroffen, welchen wahrscheinlich bald weitere folgen werden. Zu notiren ist: Weizen eff. 9 fl. 45 kr. bis 10 fl., per März 10 fl., Korn eff. 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., per März 8 fl., Gerste eff. 8 fl. 15 kr., per März 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 25 kr., Hafer eff. 4 fl. 25 kr., per März 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 40 kr. Rüböl, wenig Geschäft bei matter Haltung eff. 33 fl. bis 33 fl. 15 kr. ohne Faß, per Mai 29 fl. 30 kr. bis 29 fl. 45 kr. mit Faß. Leinöl 25 fl. 30 kr. bis 26 fl. Mohnöl 42 fl. Kohlsamen kommt wieder mehr zum Verkaufe, findet aber zu den hohen Forderungen wenig Beachtung. Deutscher Kleesamen stets begehrt 31—32 fl., Luzerne 26—28 fl. Hülsenfrüchte matt bei unveränderten Preisen. Repskuchen 82—83 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

253 Säcke	Weizen	à 10 fl. 36 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
64 „	Korn	à 7 „ 44 „	„ „ „ „	180 „
1 „	Gerste	à 6 „ 20 „	„ „ „ „	160 „
4 „	Hafer	à 4 „ 50 „	„ „ „ „	120 „

Weißmehl 10 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

× Wir versäumen nicht, auf die nachtheiligen Folgen der Vernachlässigung des Hustens wiederholt aufmerksam zu machen; man vergesse nie, daß jeder Katarrh eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenentzündung oder Lungensucht und Auszehrung übergehen kann. Es ist erwiesen, daß die größere Hälfte aller Krankheiten dadurch entsteht, daß man ein katarrhalisches Uebel vernachlässigt! Bei allen Leiden der Athmungs-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, ja selbst bei Asthma und beginnender Lungenschwindsucht leisten vor allen ähnlichen bekannten Mitteln die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** so außerordentliche Dienste, daß wir nicht unterlassen wollen, wiederholt darauf hinzuweisen.

Versteigerungen.

Donnerstag den 25. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung am Ernstweilerweg, läßt **Stephan Pellet**, Güterverlader, wegen Aufgabe der Wirthschaft gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 Musikuhr, 11 Wirthstische, 4 Dutzend Weiden- und Lehnstühle, 1 Einschenke, 15 Dutzend Weingläser, 8 Dutzend Schoppenflaschen, 10 Dutzend Liter- und andere Flaschen, 160 Schoppengläser, 2 Dutzend Deckelgläser, 13 Wirthsbänke, 10 Gartentische mit Bänken, 2 vollständige Kegelspiele, 1 Orchester, 2 Bettladen, Teller, Messer, Gabeln und sonstige Gegenstände, namentlich Wirthsgeräthe, alles neu und in gutem Zustande.

Wer Forderungen oder Zahlungen an genannten **Pellet** zu machen hat, wolle sich an Geschäftsmann **Christian Ambos** dahier wenden.

Zweibrücken, den 14. Jan. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 22. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben des in Wellmünster verlebten Bürgermeisters **Johann Sprenz** auf mehrjährige Zahltermine versteigern:

ihr im Orte Riedelberg, bayerische Pfalz, 2 Stunden von Zweibrücken, Pirmasens und Bitche, ¼ Stunde von der französischen Grenze gelegenes Gut, bestehend in 2 geräumigen Wohnhäusern mit Oekonomie-Gebäuden, Brennhäusern und Schäferei, umgeben mit schönen Wiesen und Garten, sodann 150 Morgen Ackerland bester Qualität und 44 Morgen ausgezeichneten Wiesen.

Die Räumlichkeiten der Gebäude gestatten, daß das Gut sehr bequem in zwei Theile getheilt werden kann.

Zweibrücken, den 20. Jan. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerungen in den Staatswaldungen des königl. Forstamts Zweibrücken.

Montag den 5. Februar lfd. Jrs., Morgens 10 Uhr, zu Neuhäusel:

Revier Neuhäusel.

Schläge: Tiefenthäler und Krötenbruch.

145 eichen Stämme 1.—5. Kl.
178 buchen „ 2. u. 3. „
284 Stempelstangen.
8 Klafter eichen Misselholz 2.—4. Kl.
18¼ „ buchen „ 2. Kl.
165 Klafter buchen Scheitholz 1.—3. Kl.
27 „ eichen „ 2. u. 3. „
1¾ „ buchen Klotzholz.
775 Reiserwellen.

Mittwoch den 7. Februar lfd. Jrs., Morgens 9 Uhr, zu Homburg:

Revier Karlsberg.

Schläge: Störtzenbühl (Eulenklamm) und Zufällige Ergebnisse.

65 eichen Stämme 2.—5. Kl.
90 kiefern „ u. Abschn. 2.—4. Kl.
350 kiefern, fichten und lärchen Sparren.
120 Stempelstangen.
21 kiefern und fichten Gerüststangen.
12 eichen und fichten Wagnerstangen.
5¾ Klafter eichen Misselholz 1.—4. Kl.
29 fichten Baumstützen und Baumpfähle.
60 Klafter Scheit- und Prügelholz.
1300 verschiedene Reiserwellen.

Zweibrücken, den 18. Jan. 1866.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 24. Januar l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden im Schulhause zu Einöd aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Buchwald, nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

1 eichen Baustamm 3. Kl.
3 hainbuchen Stämme 2. Kl.
2 ahorn " 2. "
1 birken Stamm 2. "
4 1/4 Klafter buchen Scheith. 1. Kl.
35 2/4 " " " 2. "
8 " " " anbr.
1 " eichen " "
2/4 " " " knorr.
2/4 " aspen "
4 2/4 " buchen Prügel
1/4 " aspen "
1/4 " eichen "
1550 Wellen.
Einöd, den 13. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
A. M. Kemmer.

Holzversteigerung zu Webenheim.

Mittwoch den 24. Januar lfd. Jrs., Mittags 12 Uhr, werden im Schulhause zu Webenheim aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert, als:

Schlag Hahnbuche.
1 3/4 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
88 3/4 " " " 2. "
4 1/4 " " " anbr.
14 3/4 " " Stangenprügel.
16 1/4 " " geschnitten Krappenprügel.
2025 buchen Reiserwellen.

Die Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und, an der Straße von Webenheim nach Einöd lagernd, bequem abzufahren.
Webenheim, den 16. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Pappelholzversteigerung.

Samstag den 27. Januar nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, werden im Schulhause zu Oberauerbach die an der Distriktsstraße von Zweibrücken nach Wallhalben im Banne von Oberauerbach liegenden 50 Pappelstämme öffentlich an die Meistbietenden versteigert.
Contwig, den 21. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Montag den 5. Februar 1866, des Vormittags um 10 Uhr, im Saale des Schulhauses zu Brenschelbach, werden nachbeschriebene in den Gemeindewaldungen von Brenschelbach in den Schlägen „Hennewald" und „Dachswald" sich ergebene Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert werden, als:

7 eichen Stämme 4. Kl.
35 kiefern " "
2 eichen Pflugrehe.
50 kiefern Hopfenstangen.
9 3/4 Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
3 1/4 " " " anbr.
1 " eichen anbr. Scheitholz.
18 " buchen Stangenprügel.
1375 buchen Wellen mit starken Prügeln.
375 kiefern Wellen.
Brenschelbach, den 20. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Versteigerung

von Akazien, Pappeln, Kiefern- und Birkenstämmen gegen gleich baare Zahlung im Wolfsloch am Freitag den 26. dieses Monats.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichtes zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 16. Januar 1866, wurde Philipp Rohr, Müller von Niederauerbach, zuletzt auf der Bliesdalheimer Mühle wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Fallimentes vorläufig auf den 1. Januar 1866 festgesetzt, die Anlage der Siegel durch das kgl. Landgericht Hornbach verordnet, der kgl. Bezirksgerichtsassessor Eberhard zum Fallimentskommissär und der Geschäftsmann Philipp Laurent zu Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, dessen Beeidigung durch das kgl. Landgericht Hornbach verordnet und der Fallite selbst unter die Aufsicht des Polizeiadjunkten in Bliesdalheim gestellt.
Zweibrücken, den 19. Jan. 1866.
Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Konzessionsgesuch.

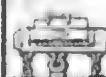
Der Mühlenbesitzer Jakob Leppla zu Bliesdalheim beabsichtigt, bei seiner an der Blies gelegenen Mahl- und Holzsägemühle noch eine Zündhölzchenfabrik zu errichten. Etwaige Einwendungen dagegen sind innerhalb 14 Tagen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst der Plan und die Bauzeichnung zur Einsicht offen liegt, anzubringen.
Walsheim, den 19. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Friedrich Schmid.

Danksagung u. Empfehlung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, der privilegirten Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" für die schnelle und prompte Regulirung seines erlittenen Brandschadens, sowie dessen Auszahlung durch den Hrn. Agenten L. E. Wend, Kaufmann in Zweibrücken, hiermit öffentlich zu danken und diese Gesellschaft seinen Mitbürgern zum Schutze gegen derartige Unglücksfälle gewissenhaft zu empfehlen.
Contwig, den 19. Jan. 1866.
Friedrich Semar.

Bei Louis Hirsch in Homburg sind 602 Stück 1 1/2schuhige, 76 Stück 2schuhige, 55 Stück 2 1/2schuhige Dauben zu verkaufen; wie auch 41 Stück 2schuhige, 70 Stück 1 1/2schuhige und 192 Stück 1schuhige Böden. Auch 14 Zentner altes Gerstenmalz sind bei demselben zu verkaufen.

N. Latz hat ein sehr gutes Ackerstück aus freier Hand zu verkaufen in der Langentheilung, Alschbacher Bannes, neben K. Hauck und N. Lingsweiler von Blieskastel.


Orgelbauer Richtscheidt hat ein 6oktaviges, gut unterhaltenes Klavier billig zu verkaufen.

Georg Köhl, von Oberbexbach hat einen **Nußbaum** zu verkaufen.

Erdöl,

gereinigtes wasserhelles, per Schoppen 14 kr., doppeltgereinigtes 15 kr. Diese beiden Sorten sind rein und nicht mit Schieferöl vermischt bei
W. Werth.

Gute Maulwurffänger gegen entsprechenden Lohn werden gesucht; Näheres bei dem Bürgermeisteramte Homburg.

Sonntag Abend wurde ein schwarzer Tüllschleier von der Sonnengasse bis zum Hirsch verloren und wolle gegen eine Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgegeben werden.

Im Poch'schen Hause in der Karlsstraße ist ein geräumiges Logis, sogleich oder bis nächsten April beziehbar, zu vermiethen. Das Nähere bei Forstgerichtsboten Bauer daselbst.

Dasjenige Logis, das bisher Herr Dr. Herberger inne hatte, ist bis Ostern zu vermiethen.
P. Schickenbantz.

Schreiner Neu hat zwei Zimmer, Küche, Speicher, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Frau Noe hat ein möblirtes Zimmer, beziehbar am 6. Februar, zu vermiethen.

Stadttheater in Zweibrücken.

Mittwoch den 24. Jan.:

Handwerker und Fabrikant,

oder:

Wie man's treibt, so geht's.

Neuestes Charakter-Gemälde mit Gesang in 3 Akten von J. Findeisen.

Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 20. Januar.

Pistolen	fl.	9	44–45
" preuß.	"	9	55½–56½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	49–50
Engl. Sovereigns	"	11	51–53
Dukaten	"	5	36 – 38.
20-Fr.-Stücke	"	9	27–28
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	152½	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	96½	P.
4½% Pfälz. Maximil.- " "	102½	G.
4½% b. Obb. b. Rothsch. à fl. 200	119½	P.

Musterlager meiner Fabrikate

in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.
Edenkoben, im Januar 1866.
Karl Hubing.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 11. Freitag, 26. Januar **1866.**

Bayern.

München, 20. Jan. Der König hat am Todestage des Ministers v. Koch folgendes Handschreiben an dessen Wittwe erlassen: Mit herzlichster Theilnahme habe Ich von dem Hinscheiden Ihres Gemahls, des Staatsministers v. Koch, gehört. Den Verlust, welchen nicht blos seine Familie, sondern auch die Krone und das Vaterland durch dessen frühen Tod erlitten haben, weiß Ich in seiner ganzen Bedeutung zu würdigen. Ich erkannte sehr wohl die guten und treuen Dienste, welche Ihr Gemahl Meinen Vorfahren auf dem Thron gleich wie Mir selbst geleistet hat, und hegte große Hoffnungen von ihm noch für die fernste Zukunft. Mögen Sie und Ihre Kinder in dem Bewußtsein, daß der Verewigte allseitig geehrt war und das Vertrauen aller Vaterlandsfreunde genoß, einen wirksamen Trost finden. Mit den Gesinnungen besonderer Werthschätzung verbleibe Ich Ihr gnädiger König Ludwig. München, 19. Januar 1866.

— 21. Jan. Die irdische Hülle des Staatsministers Hrn. v. Koch wurde soeben zum Grabe getragen. Es war ein sehr zahlreiches Leichenbegängniß, wie seit Jahren keines mehr hier stattfand. Abt Hanneberg gab in ebenso klarer, tiefempfundener, als inhaltsvoller Rede den Gefühlen der Umstehenden, der Stadt, des Landes Ausdruck. Er schilderte in glänzender Weise das Leben und Wirken des nun im Grabe ruhenden Ministers, dessen höchste Richtschnur in allen seinen Handlungen das Gesetz des Staates und der Menschlichkeit war. Tiefergriffen lauschte die zahlreiche Versammlung der Leichenrede und jeder fühlte, daß ein edler Mann, ein tüchtiger Beamte, ein reichbegabter Patriot hier begraben worden sei. Friede seiner Asche!

— Hrn. Staatsrath v. Fischer wurde die Verwesung des Ministeriums des Innern, Hrn. Staatsrath Dr. v. Ringelmann die des Ministeriums des Kultus anvertraut.

— Die offiziöse „Bayr. Ztg.“ schreibt: „Wie wir mit Bestimmtheit vernehmen, ist die Ratifikation des italienischen Handelsvertrags auch von Seite Hannovers nunmehr als gesichert zu betrachten. Hiedurch wird die letzte Schwierigkeit, welche dem Zustandekommen dieses für die vaterländischen Interessen so wichtigen Vertrages sich entgegenstellte, in erfreulicher Weise beseitigt. Es ist nun zu wünschen, daß auch die Frage des schweizerischen Handelsvertrages wieder aufgenommen und in gleich befriedigender Weise zum Abschluß gebracht werde.“

(Dienstesnachrichten.) Der Vorstand der Zeughaus-Haupt-Direktion, Generalmajor N. Ritter v. Neumayer, ist zum Gouverneur von Landau, der Kommandant der Bundesfestung Landau, char. Generalmajor M. Herdegen, unter Beförderung zum wirklichen Generalmajor zum Vorstand der Zeughaus-Haupt-Direktion; der Oberst K. Frhr. v. Manteh-Dittmer vom 10. Inf.-Reg. zum Kommandanten der Bundesfestung Landau ernannt.

Oesterreich.

Wien, 20. Jan. Das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Munition über die Grenze gegen Rußland und Russisch-Polen ist aufgehoben.

Preußen.

Berlin, 22. Jan. Der König von Hannover hat vorgestern die Ratifikationsurkunde des italienischen Handelsvertrags unterzeichnet. Der Austausch der Ratifikationen mit Italien wird in Berlin stattfinden.

Frankreich.

Paris, 22. Jan. Heute wurde die Session der Kammern durch den Kaiser eröffnet. Die Thronrede sagt, indem sie die auswärtigen Beziehungen Frankreichs bespricht, der Friede scheine gesichert, und überall suche man nach Mitteln zu freundschaftlicher Beseitigung vorhandener Schwierigkeiten. Die Zeit hat das Einverständniß zwischen Frankreich und England festgekittet, und in Beziehung auf Deutschland wird Frankreich fortwährend eine Politik der Neutralität beobachten, insofern nicht französische Interessen direkt in Frage kommen. Indem Italien seine Hauptstadt in den Mittelpunkt der Halbinsel verlegte, hat es seine Einheit befestigt, und wir dürfen auf gewissenhafte Ausführung des Septembervertrages wie auf die unerläßliche Aufrechthaltung der weltlichen Gewalt des heiligen Vaters zählen. In Mexiko konsolidirt sich die durch den Volkswillen gegründete Regierung. Die besiegten und zerstreuten Dissidenten haben kein Haupt mehr, die nationalen Truppen haben ihre Tapferkeit gezeigt, und das Land hat Bürgschaften der Ordnung und Sicherheit gefunden, welche seine Hilfsquellen entwickelten. Der Werthbetrag des Handels mit Frankreich ist von 21 auf 77 Mill. gestiegen. Wie ich im letzten Jahre die Hoffnung aussprach, so naht unsere Expedition nach Mexiko ihrem Ende. Ich verständige mich mit dem Kaiser Maximilian über den Zeitpunkt der Abberufung unserer Truppen, damit unsere Rückkehr ohne Gefährdung der französischen Interessen, die wir zu vertheidigen haben, vor sich gehe. Nordamerika ist siegreich aus einem furchtbaren Kampfe hervorgegangen und hat die alte Union wieder hergestellt und die Abschaffung der Sklaverei feierlich proklamirt. Frankreich hegt die aufrichtigsten Wünsche für das Gedeihen der großen amerikanischen Republik und für die Aufrechthaltung der nun bald hundertjährigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Die durch die Anwesenheit unserer Truppen auf dem mexikanischen Boden in den Vereinigten Staaten hervorgebrachte Bewegung wird sich vor unseren freimüthigen Erklärungen beschwichtigen. Das amerikanische Volk wird begreifen, daß unsere Expedition nicht gegen seine Interessen geht. Zwei auf ihre Unabhängigkeit gleich eifersüchtige Nationen müssen alle Schritte vermeiden, welche ihre Würde und ihre Ehre bloßstellen könnten. Die Thronrede betont ferner die Ruhe im Innern, die Reise nach Algerien, die Munizipalwahlen und das Coalitionsgesetz. Der Stand der Finanzen erlaubte die Wiederherstellung der Amortisirung. Das Gleichgewicht im Büdget ist durch die Einnahmsüberschüsse gesichert. Die Heeresreduktion schwächt die Armee nicht und verletzt kein Interesse der Zukunft der Offiziere. Nachdem die Thronrede noch eine Enquête über die Bedürfnisse des Ackerbaues angekündigt, schließt sie mit den Worten: Unter dem Vorwand, den Gang der Regierung zu beschleunigen, suchen unruhige Geister ihn aufzuhalten, indem sie der Regierung alle Stärke und alle liberale Initiative entziehen möchten. Die einzigen Veränderungen, welche Dauer versprechen, sind diejenigen, die mit der Zeit und durch Verbesserung der öffentlichen Sitten zu Stande kommen. Diese Verbesserung wird aus der Besänftigung der Leidenschaften, aber nicht aus unzeitgemäßen Aenderungen der Grundgesetze hervorgehen.

Digitized by Google

— Nach einem Telegramm aus Genua ist Prinz Oddone, der jüngste der drei Söhne Viktor Emanuels, diese Nacht gestorben.

Spanien.

Nun, da die Erhebung Prims allem Anschein nach gescheitert ist, gehört das Wort, wie das zu geschehen pflegt, den gegenseitigen Anklagen und Vorwürfen. Prim klagt, nicht unterstützt worden zu sein, und die Demokraten tadeln, daß Prim es hätte ganz anders angreifen müssen. Man hat jetzt nähere Berichte auch über die früheren Ereignisse und erfährt daraus, daß das Unglück bereits an den Anfang der Erhebung sich heftete. Als Prim die Truppen von Aranjuez aufgewiegelt hatte, war er so vorsichtig, die Eisenbahn und die telegraphische Linie der Regierung abzureißen, aber er vergaß, daß die Eisenbahngesellschaft einen eigenen Telegraphendraht hatte, und auf diesem Weg hatte Marschall O'Donnell das Pronunziamento sofort erfahren. Die Garnison von Alcala war zuvor stark bearbeitet worden, ihre Treue höchst unzuverlässig. Es war ein sehr geschickter Zug von O'Donnell, daß er nun sofort dieser Garnison Befehl ertheilte, unverzüglich nach Madrid zu kommen. Als Prim vor Alcala erschien, war dieser Befehl ausgeführt, und Prim war um so mehr enttäuscht, als er gerade auf diese Truppen gezählt hatte, um in die Hauptstadt zu rücken, wo die Garnison gleichfalls nur auf das Zeichen wartete, um sich für die Revolution zu erheben. Prim fühlte sich jetzt nicht stark genug, nach Madrid vorzudringen; er zog sich hinter den Tajo zurück, um die Ereignisse abzuwarten. Aber die Truppen blieben ruhig, O'Donnell hatte durch plötzliche Versetzungen, Entwaffnungen und strenge Strafen unter ihnen auf das Geschickteste operirt, und ebenso war es für eine Straßenerhebung des Volkes zu spät, nachdem das Ministerium seine Maßregeln getroffen hatte. Prim ist jetzt wüthend über Diejenigen, die ihn zur Erhebung aufgestachelt und nun im Stiche gelassen haben. Aber andererseits halten ihm die Radikalen vor: anstatt nach Andalusien sich zu wenden, hätte er müssen nach Catalonien gehen, wie er es auch zuerst versprochen. In Barcelona sei, namentlich nach den Vorgängen vom 8. und 9., die Bevölkerung so wüthend gewesen, daß sie sich bei seinem Erscheinen in Masse erhoben hätte. Aber freilich, fahren sie fort, dann wäre der General genöthigt gewesen, sich auf das Volk zu stützen, wie O'Donnell und Narvaez und die andern Alle. Die Fortschrittspartei und vor Allem die Catalonier, seine Landsleute, hätten ernste Abrechnung mit ihm zu halten. Nachdem die Geister zwei Jahre lang bearbeitet worden, nachdem Tausende braver junger Leute seinem Wort vertrauend sich bewaffnet, eingeübt, zum Kampfe mit ihm sich bereitet, habe er ihnen den Rücken gekehrt, und sich damit amüsirt, mit seinen Verfolgern Blindekuh zu spielen. Das werde ihm theuer zu stehen kommen. Ueberhaupt sei es mit der Fortschrittspartei jetzt aus, die Einen werden zur liberalen Union, die Andern zu den Demokraten übertreten u. s. w. In dieser Weise schildert der Madrider Correspondent des „Temps" die Stimmung. — Prim ist am Samstag nach Portugal übergegangen, nachdem er Pferde und Waffen dem Alcalde von Encinasola (Flecken in der Provinz Huelva, hart an der Grenze) übergeben. — Die Legung des Telegraphenkabels zwischen Livorno und Corsika ist vollkommen geglückt.

Bayonne, 21. Jan. Aus Madrid wird unterm 20. gemeldet: Unruhen sind in Reus und Valencia ausgebrochen. Die Provinz Valencia ist in Belagerungszustand erklärt worden.

Nordamerika.

Aus Mexiko ist in New-York die Nachricht eingetroffen: Am 20. Nov. kamen Juarez, seine Minister und Beamte in Chihuahua an und wurden vom Volke mit ungeheurem Jubel empfangen. Der Minister des Innern erließ am 21. ein Zirkular an die Gouverneure, worin er sie in Kenntniß setzte, daß der Sitz der Regierung vorerst in Chihuahua sein werde. Die Nachrichten aus dem Innern lauten günstig für die republikanische Sache.

Die deutsche Sprache kommt jetzt im Kongreß zu Washington auch zur Geltung. Wentworth von Illinois hat im Hause beantragt, das Druckkomite zur Berichterstattung darüber zu beauftragen, ob nicht der Bericht Grant's auch in deutscher Sprache gedruckt werden soll. Dieser Antrag wurde angenommen. Ein ähnlicher Antrag, den Price von Iowa in Betreff der Präsidentenbotschaft mit ausdrücklicher Hinweisung auf den Patriotismus der Deutschamerikaner stellte, wurde ebenfalls angenommen.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 24. Jan. Das heute morgen gesprochene Urtheil in den Gerichtsverhandlungen über den Frankensteiner Eisenbahnunfall lautet dahin, daß Hr. Bahnhofsverwalter Klein freigesprochen, Lokomotivführer Birnbaum zu 2 Monaten und Bahnwart Laubscher (Letzterer in contumaciam) zu 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt wurden. Die Gerichtskosten haben Beide solidarisch zu tragen. (Pf. Bztg.)

Stuttgart, 20. Jan. Durch Kriegsministerialbefehl ist angeordnet worden, daß künftig nur noch solche junge Leute in dem Armeekorps zu Offiziersstellen sollen vorrücken können, welche eine regelrechte fachmäßige Ausbildung in der Kriegsschule erhalten haben. Eine Ausbildung bei den Regimentern soll nicht mehr stattfinden, und damit hört das Institut der Regimentsoffizierszöglinge auf.

In Wien macht sich eine nahezu allgemeine Wassernoth geltend; die meisten Brunnen versiechen selbst in den tiefer, der Donau zunächst liegenden Bezirken. Namentlich in der Leopoldstadt sind alle Brunnen, auch die besten derselben versiecht und gesperrt, man thut „alles Mögliche", um sich Wasser zu verschaffen. So hat, wie eine Lokal-Korrespondenz erzählt, ein Gastwirth nächtlicherweile seinen Hausknecht mit Roß und Wagen in die Stadt gesendet, um von einem Bassin ein Faß voll Wasser zu holen; da ein solcher Vorgang strenge untersagt ist, wurde der Hausknecht wegen „Wasserdiebstahls" arretirt. Aus den Bassins am Neuen Markt, auf der Freiung und auf dem Hohen Markt wurde in ähnlicher Weise Wasser entwendet. Es wurden eigene Wächter aufgestellt, um den „Wasserdiebstahl" zu verhindern. Da der Donaukanal jetzt eine Jauche ist, so hat auch das Wasser in den demselben zunächst gelegenen Brunnen einen fauligen Geschmack. Die Brunnen in den anderen Bezirken liefern größtentheils nur Nutzwasser.

(Warnung vor Menschenfressern.) Nach Londoner Zeitungen hat die englische Admiralität an alle Seestädte, welche Schiffe nach Oceanien ausrüsten, ein Zirkular erlassen, worin sie darauf aufmerksam macht, daß man seit einiger Zeit unter den Bewohnern der Inseln des großen Ozeans eine verdoppelte Gier nach Menschenfleisch bemerkt habe. Die Admiralität fordert daher in diesem Zirkulare die Kapitäne der Handelsschiffe auf, alle erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um zu verhüten, daß ihre Schiffsmannschaft nicht dieser abscheulichen Gewohnheit als Opfer falle. Seit etwa Jahresfrist wurden die Bemannungen von vier Schiffen von den Menschenfressern der Neuen Hebriden in der Bucht von Neu-Caledonien verschlungen, und es müssen die äußersten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um die Wiederholung solch grausamer Unglücksfälle zu verhüten.

Landwirthschaftliches.

Walzen der Wiesen. Herr Pfullinger zu Lehbach a. Rh. berichtet uns, daß er schon seit Jahren die Beobachtung gemacht habe, wie sehr der Graswuchs auf Wiesen durch Befestigung der Grasnarbe erhöht werde. Er habe nun, um auf Grund eines Vergleiches ein Urtheil zu gewinnen, im vorigen Frühjahre eine Wiese, deren Narbe theils durch Unterwasser, theils durch Frost stark gelockert worden sei, zur Hälfte mit einer schweren, steinernen Walze befahren, während die andere Hälfte in ihrem Zustande verblieben sei. Er habe nun den Dörrfutterertrag von beiden Stücken genau ermittelt und gefunden, daß der Morgen des bewalzten Stückes 11 Ztr. mehr geliefert habe, als der Morgen des nicht bewalzten Stückes.

Erdschwämme als Dünger. Wagus in Tittling glaubt, daß die sogenannten Hexenringe auf Viehweiden (konzentrische grüne Ringe) von der Düngkraft verfaulter Erdschwämme herrühren, welche Düngkraft alle in ihrer unmittelbaren Nähe stehenden Pflanzen wegen ihrer zu starken Wirkung tödtet und dagegen auf die am Rande dieses Düngers stehenden übrigen Pflanzen eine so außerordentliche auffällige Wirkung hervorbringt. Um diesen Dünger zu erhalten, soll man in den Wäldern alle ungenießbaren Schwämme sammeln und sie, mit guter Gartenerde vermischt, auf einem Haufen abfaulen lassen, was innerhalb 4—6 Wochen vollkommen bewerkstelligt sei. Pflanzen in dieser Erde gezogen, sollen schon von Weitem an ihrem tieferen Grün und auffälligen Wachsthum kennbar sein. Die Pilze seien auch als flüssiger Dünger anwendbar, wenn man sie, mit Wasser oder Jauche vermischt, der Gährung überlasse. Dieser Düngeraufguß sei jedoch, wie jeder andere, nur mit gehöriger Vorsicht und nicht zu häufig anzuwenden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 2. Februar 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Heidelbinger Hof, auf Anstehen von Seligmann Jähl und Ignaz Müller, beide Gutsbesitzer daselbst wohnhaft, wird die Versteigerung fortgesetzt und kommen namentlich zum Ausgebot:

5 Pferde, 1 Fohlen, 8 Stiere, 7 Kummete, 1 Chaisengeschirr für 2 Pferde und Chaise, 1 Joch, 6 Wägen, 3 Paar Wagenleitern, 6 Ackerwaagen, 2 Wagenwaagen, 1 Häckselbank, 1 Häckselmaschine, 1 Windmühle, Ketten, Sensen, Gabeln, 1 Ringelwalze, 2 Hackenpflüge, 5 Eggen, 5 Pflüge, 6 Fässer, 5 Flachsbrecher, 1 Handdreschmaschine, 1 Jauchenpumpe, 60 Zentner Weizenstroh, 60 Zentner Haferstroh, 1 Parthie Spreu, Runkelrüben u. dergl. mehr.

Schuler, l. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch den 31. Januar 1866, des Morgens 9 Uhr, zu Bliesdalheim auf der Mühle des Jakob Leppla, Müller und Holzhändler daselbst, werden auf Anstehen von Philipp Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als Agent der Fallitmasse von Philipp Rohr, Müller, Frucht- und Mehlhändler auf der Bliesdalheimer Mühle, die nachverzeichneten zur fraglichen Fallitmasse gehörigen Gegenstände auf Zahlungstermin bis Johannis dieses Jahres versteigert, als:

3 Pferde, 4 Kühe, 2 Rinder, 1 Stier, 2 große Schweine, 2 vollständige Wagen, 1 neuer Char-à-banc, eine Parthie Heu, Stroh, Mehl und Kartoffeln; 2 bis 3 Klafter Holz, 5 Wagen voll Dünger; ferner Bäckereigeräthschaften, eine vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung, bestehend aus 1 Kessel mit kupfernem Hut, 1 Kühlfaß, 1 Kartoffelfaß, 4 Ständer und 1 Kartoffelmühle; weiter 130 Liter Branntwein, 50 Fruchtsäcke, verschiedene Oekonomiegeräthschaften, endlich Hausmobilien, darunter namentlich 1 Getüchschrank, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr u. s. w.

Geßner, k. Notär.

Dienstag den 30. und Mittwoch den 31. Januar 1866, immer Morgens 9 Uhr, zu Blieskastel in der Behausung des verlebten Rothgerbers Johann Peter Wack, wird die Versteigerung der von diesem rückgelassenen Mobiliar-Gegenstände fortgesetzt werden und kommen noch zum Ausgebote:

16 Pappelabschnitte, 12—16 Fuß lang und 10—38 Zoll dick, 250 Flaschen reines und frisch geläutertes Kirschenwasser vom Jahr 1857, eine Dreschmaschine, eine Lohmahlmühle, ein Rindenschnitter, zwei Mühlsteine, eine Windmühle, ein Mehlkasten, mehrere kleine Fässer, 7—8 Zentner Kälberhaare, 120,000 Cigarren, 2000 Gebund Stroh, eine große Parthie Spreu, Rummeln und etwa 1000 Zentner Kartoffeln.

Die Gegenstände werden so viel möglich in vorstehender Ordnung versteigert werden.

Blieskastel, den 19. Jan. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Am Dienstag den 30. Januar l. J., gelegentlich der Wack'schen Fahrnißversteigerung, läßt Wittwe Alff von hier mitversteigern:

1 eichen Stamm von etwa 59 Fuß Länge und 8—20½ Zoll Durchmesser, liegend auf Tivoli, und 1 Handdreschmaschine.

Blieskastel, den 22. Jan. 1866.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des königl. Forstamts Zweibrücken.

Freitag den 9. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Waldmohr:

Revier Jägersburg.

Materialrest aus 1864/65.

Schläge: Reiskircherdick, Haselheck und am Kirchhofe.

26¼ Klafter eichen Scheit, knorrig.
1582 eichen Reiserwellen.

Neue Fällung.

Zufällige Ergebnisse.

27 eichen Stämme 2.—5. Kl.
240 kiefern und fichten Stämme und Abschnitte 2.—4. Kl.
8 buchen und birken Stämme und Abschnitte 2. u. 3. Kl.
159 kiefern und fichten Sparren.
6 gemischte Stempelstangen.
85 kiefern und fichten Gerüststangen.
6 birken Wagnerstangen.
16 kiefern Baumstützen.
18¼ Klafter eichen Misselholz 1.—4. Kl.
32½ " verschiedenes Scheit- und Prügelholz.
25 buchen Reiserwellen.

Zweibrücken, den 20. Jan. 1866.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Pappelholzversteigerung.

Samstag den 27. Januar nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, werden im Schulhause zu Oberauerbach die an der Distriktsstraße von Zweibrücken nach Wallhalben im Banne von Oberauerbach liegenden 50 Pappelstämme öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Contwig, den 21. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Brocke.

Holzversteigerungen

in der Bürgermeisterei Niedermiesau, Bezirksamt Homburg,

Samstag den 3. Februar nächsthin, Morgens 10 Uhr:

I. Gemeindewald von Elschbach.
Schlag Peterswald und Zufälliges Ergebniß.
129 kiefern Stämme 3.—5. Kl.
2 birken " 2. Kl.
32 kiefern Sparren.
65 " Nutzstangen.

II. Gemeindewald von Obermiesau.
Schlag Wolfsbusch und Zufälliges Ergebniß.
151 kiefern Stämme 2.—5. Kl.
46 " Sparren.
51 " Nutzstangen.

Niedermiesau, den 20. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Münzinger.

Holzversteigerung.

Montag den 5. Februar 1866, des Morgens um 10 Uhr anfangend, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert, als:

I. aus dem Gemeindewalde von Sand im Schulhause allda.
59 kiefern Baustämme 3., 4. u. 5. Kl.
3 kiefern Abschnitte 4. u. 5. Kl.
37 " Sparren.
63 " Nutzstangen.
595 " Trutteln.
5175 " Bohnenstangen.
3½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
287 kiefern Wellen.

II. aus dem Gemeindewalde von Gries, des Nachmittags 2 Uhr, im dasigen Schulhause.
5 eichen Baustämme 5. Kl.
58 kiefern Baustämme 4. u. 5. Kl.
44 " Sparren.
25 " Nutzstangen.
¾ Klafter eichen Prügelholz.
1 " kiefern "
443 eichen und " Wellen.

Sand, den 22. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Pflüger.

Holzversteigerung.

Schönenberg, kgl. Bezirksamt Homburg.

In den nachgenannten Lokalitäten werden aus den gewöhnlichen Schlägen pro 1865/66 der diesseitigen Gemeindewaldungen nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

I. Zu Schönenberg den 12. Februar l. J., des Morgens um 9 Uhr, im Gemeindehause allda.
Schlag Steinwald und Zufällige Ergebnisse.
60 kiefern Baustämme 5. Kl.
162 " Sparren.
204 " Nutzstangen.
425 " Baumpfähle.
3675 " Bohnenstangen.
900 " Wellen.
3¾ Klafter kiefern Prügelholz.

II. Zu Kübelberg den 12. Februar l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, im Saale des Martin Schmidt von da.
12 eichen Stämme 3., 4. u. 5. Kl.
96 kiefern " 2.—5. Kl.
44 " Sparren.
15 " Nutzstangen.
125 " Baumpfähle.

III. Zu Schmittweiler im Schulhause allda, den 13. Februar 1866, des Morgens um 9 Uhr.
Schläge: Jungenwald, Knopfwald und Zufälliges Ergebniß.
63 eichen Stämme 2.—5. Kl., worunter Stämme von über 200 Kubikfuß.
19 " Wagnerstangen.
½ Klafter buchen Misselholz.

Schönenberg, den 22. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Beith.

Montag den 29. ds. Mts., des Morgens 10 Uhr, auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, werden 2 Strumpfwebstühle, 8¼ Kilogramm wollen Garn, 1 Kommode, 1 runder und 3 4eckige Tische, 2 Spiegel, 3 Bettladen, 4 Stühle, verschiedenes Weißzeug, Küchengeschirr und sonst allerlei Hausrath, zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Montag den 29. Jan., Nachm. 1 Uhr, läßt Zorn im Garten durch den k. Gerichtsboten Hrn. Hasemann 2000 Stück tannen

Borden und Dielen

auf Borg in kleinen Loosen versteigern und sind die Bedingungen bei ihm einzusehen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zur Untersuchung der Schweine, ob solche frei von Trichinen sind, hat der Stadtrath unterm 19. ds. Mts. eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren:

Dr. Göttel;
Keller, Professor;
Pleitner, Thierarzt;
Rohe, k. Rektor und
Roth, Apotheker,

welche sich bereit erklärte, mikroskopische Untersuchungen vorzunehmen.

Diejenigen, welche Schweinenfleisch untersucht zu haben wünschen, mögen sich an den Herrn Bezirksthierarzt Pleitner, Lit. A. № 38, wenden, welcher das Weitere veranlassen wird.

Zweibrücken, den 24. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den in Fallimentszustand erklärten Philipp Rohr, Müller von der Bliesdalheimer Mühle, zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Rechnungen ungesäumt bei dem unterzeichneten Philipp Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, welcher durch das dasige kgl. Bezirksgericht, als Handelsgericht sprechend, zum Agenten dieser Fallitmasse ernannt wurde, einzureichen, damit deren Guthaben in die Bilanz aufgenommen werden könne.

Zweibrücken, den 23. Jan. 1866.

Laurent.

Danksagung.

Demjenigen, welcher das Ableben meiner geliebten Gattin Maria Delage, geb. Walle, im Wochenblatt veröffentlicht hat und Allen, welche sie zum Grabe begleitet haben, sage ich meinen innigsten Dank.

Blickweiler im Jan. 1866.

Peter Delage.

Eine Dampfmaschine von circa 2 Pferdekraft, ein Dampfkessel von 4 Meter Länge, eine Dampfpumpe, ein großes Reservoir von Eisenblech mit ca. 15 Kubikmeter Inhalt, ein kleines ditto mit ca. 2 Kubikmeter Inhalt. Alles in bestem beinahe neuem Zustand, sind zu verkaufen; bei wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Wieder wie früher hat der Unterzeichnete schönes kiefern Bauholz zu verkaufen.

Breiter-Mühle (bei Niederwürzbach) im Januar 1866.

B. Höh.

Mainzer Stockfische

sind eingetroffen bei

Carl Thehsohn.

Jahrmarkt in St. Ingbert

am Montag den 5. Februar 1866.

Nähmaschinen-Fabrik
von
Bassermann & Mondt
in Mannheim,

empfehlen ihre kleinen
amerikanischen
Familien-Nähmaschinen
à fl. 30. = Rthlr. 17. 5 Sgr.
Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei
F. D. Zutt in Mannheim.

Selbstfabrizirtes wasserhelles altes Kirschenwasser,

pr. Liter 56 kr., hat zu verkaufen

G. Guth
auf dem Freudenbergerhof.

Frisch gewässerte Stockfische täglich bei

W. Aug. Seel.

Einen großen Glasschrank mit 6 Fenstern hat zu verkaufen

Abrah. Altschüler.

Offene Stelle

für einen Commis und einen Lehrling. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein Ziegler,

Stückarbeiter, wird gesucht auf die neue Ziegelhütte zu Blieskastel von Nikolaus Damo Sohn auf der Alschbacher Ziegelhütte.

☞ **Gute Maulwurffänger** gegen entsprechenden Lohn werden gesucht; Näheres bei dem Bürgermeisteramte Homburg.

Ein tüchtiger Ackerknecht

wird gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein **Taglöhner** findet dauernde Beschäftigung bei

Wallenborn & Fritsch.

Gesucht wird eine Dame zur Theilnahme an englischem Unterrichte; ebenso ein Herr zu gleichem Zwecke. Näheres in № 213 der Karlsstraße.

Der Unterzeichnete sucht auf einem Bureau oder bei einer andern Stelle als Skribent Beschäftigung.

Zweibrücken, den 23. Jan. 1866.

J. Frisch, pens. Lehrer,
wohnhaft in der Gymnasiumsstraße.

Die Holzversteigerung im Wolfsloch kann nicht stattfinden.

CAECILIEN-VEREIN.

Heute Abend ½8 Uhr

Chorprobe

im Singer'schen Sälchen.

Männer-Gesangverein.

Samstag Abend um 8 Uhr

Uebung.

Sonntag den 28. Jan.

Tanzmusik

bei Joh. Schmit
in Niederauerbach.

Dasjenige Logis, das bisher Herr Dr. Herberger inne hatte, ist bis Ostern zu vermiethen.

P. Schickenbantz.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche im dritten Stocke, hat zu vermiethen

C. Käufer.

C. Steiner hat bis Ostern den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Stadttheater in Zweibrücken.

Unter gefälliger Mitwirkung des gesammten Musikkorps des kgl. 6. Jägerbataillons unter persönlicher Leitung des Hrn. Stabshornisten Sonntag.

Freitag den 26. Jan.:

Gastspiel des Komikers Herrn Hugo Albinus vom Stadttheater in Heidelberg.

Zum zweiten Male
Auf allgemeines Verlangen

Die Maschinenbauer.

Große Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weirauch. Musik von A. Lang.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 25. Januar.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	50	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	45	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	12
„ 4reihige	3	36	„ 1 „	6
Spelz	3	32	Gemischtbrod, 3 Kgr.	22
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	14
Hafer	3	52	Kalbfleisch	10
Erbsen	5	—	Hammelfleisch	12
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 24. Januar.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	—	Weißbrod 1½ Kgr.	
Korn	3	47	Kornbrod 3 „	18
Spelz	3	30	„ 2 „	12
Spelzkern	—	—	„ 1 „	6
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	54	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	2	Kuhfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	—	—	„ 2. „	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	8
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	54	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	32

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 23. Januar.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	4	54	Hafer	3	53
Korn	3	53	Erbsen	4	42
Spelz	3	54	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	6	
Gerste	4	16	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 24. Januar.

Pistolen	fl.	9 44–45
„ preuß.	„	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50–51
Engl. Sovereigns	„	11 51–53
Dukaten	„	5 36 G.
20-Fr.-Stücke	„	9 27½–28½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	152½ G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—
4½% Pfälz. Maxi mil.- „ „	103½ G.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	119½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 12. Sonntag, 28. Januar 1866.

Bayern.

München, 22. Jan. Man hält es nicht für wahrscheinlich (schreibt ein Korr. der A. Aztg.), daß die durch Hrn. v. Kochs Tod erledigten Portefeuilles der Staatsministerien des Innern und des Kultus abermals in einer Hand werden vereinigt werden, denn wenn es schon große Schwierigkeiten bietet, für jedes der beiden Ministerien die vollständig geeignete Persönlichkeit zu finden, so ist das natürlich noch in erhöhter Weise der Fall, wenn beide Ministerien wieder einen Chef erhalten sollten. Daß man im Publikum bereits einige Kandidaten für die erledigten Portefeuilles nennt, erscheint erklärlich, es dürften indessen die deßfallsigen Angaben mehr oder weniger auf Vermuthungen beruhen. Nur das wird man, glaube ich, als bestimmt annehmen dürfen, daß der oder diejenigen, welche in den Rath der Krone berufen werden, Männer von liberalen konstitutionellen Grundsätzen sein werden, denn bei den an höchster Stelle erfreulicher Weise herrschenden Ansichten, und bei den Verhältnissen und Zuständen des Landes im Innern wie nach Außen, sind Minister, die andern Grundsätzen huldigen, eine Unmöglichkeit.

Nürnberg, im Jan. An Deutschlands Turnerschaft erläßt der hiesige Turnrath einen Aufruf, betreffend die Abhaltung des vierten deutschen Turnfestes im Juli 1866 zu Nürnberg, worin es heißt: »Wir wollen ein Fest, aber nüchtern, prunklos, voll turnerischer Arbeit, dabei jugendfroh und getragen von dem Gedanken nationaler Zusammengehörigkeit. Euch, Ihr lieben deutschen Turnbrüder, rufen wir zu: Sendet uns Jünglinge und Männer, thatkräftig und ernst, treu und rechtschaffen im Handeln und Wandeln, ohne Ziererei und Bengelei, Turner, die etwas zeigen können und etwas lernen wollen, sendet uns Deutschlands beste Söhne, die in der trüben Zeit des allgemeinen Mißverstehens, der Verstimmung und Wetterschwüle sich neu beleben, kräftigen und stärken wollen im brüderlichen Austausch mit den Männern aus allen Gauen unseres Vaterlandes. Bummler, Maulhelden und Gecken, Leute, die Bier und Branntweine, vielleicht auch Schlimmeres suchen, Abenteurer und Afterturner mögen fein zu Hause bleiben; wir hoffen, es also zu richten, daß sie nur Verdruß und Langeweile finden. Fürnehmlich richten wir auch an alle Brudervereine und in erster Linie an die uns zunächst liegenden die dringende und wohlgemeinte Bitte, Stadt- und Gaufeste möglichst zu vermeiden. Das Festkleid verliert seinen Schimmer, wenn es allzu oft getragen wird; das Süße schmeckt widerwärtig, wenn es zu reichlich genossen wird.“

Es wurde bereits mitgetheilt, daß die Aktiengesellschaft der pfälz. Ludwigsbahn die landesherrliche Bewilligung zur Bildung einer eigenen Aktiengesellschaft unter dem Namen »Aktiengesellschaft der pfälz. Nordbahnen« erhalten hat, welche Gesellschaft mehrere im nördlichen Theil der Pfalz projektirte Eisenbahnlinien und zwar zunächst eine Eisenbahn von Kusel nach Landstuhl herzustellen beabsichtigt. Die Konzessionsbedingungen nun sind folgende: Die neue Gesellschaft wird die Direktion und Verwaltung mit den andern pfälz. Bahnen gemein, aber ein besonders ausgeschiedenes Rechnungswesen haben. Das für den Bau und die Einrichtung der Landstuhl-Kuseler Bahn im Ganzen auf 1,740,000 fl. veranschlagte Aktienkapital wird in 3480 Stück Aktien zu 500 fl. getheilt, und können die Aktien nach der Wahl der Zeichner auf den Namen oder auf den Inhaber lautend ausgestellt werden. Für dieses Aktienkapital ist eine 4prozentige Zinsgarantie gewährt unter folgenden Bedingungen: 1) Die Landstuhl-Kuseler Bahn hat gemäß §. 28 des Landtagsabschiedes nach neun und neunzig Jahren, von der Betriebseröffnung an, unentgeltlich an den Staat heimzufallen. 2) Zur Erstattung der in Folge der Zinsengewähr von der Staatsregierung zu leistenden eventuellen Zuschüsse, beziehungsweise zur Bildung eines Reservefonds für diesen Zweck ist bei einem jeweils mehr als vier Prozent betragenden Reinertrage das fünfte Prozent zurückzulegen und erst der 5 Prozent übersteigende Mehrbetrag der Gesellschaft als Superdividende zur Verfügung zu stellen. 3) Wenn bei Ablauf der Gewährschaftszeit die etwa während derselben von der Staatsregierung geleisteten Zuschüsse nicht vollständig aus dem Fond des fünften Prozentes vergütet sein sollten, hat die Reservirung dieses fünften Prozentes für denselben Zweck noch so lange fortzudauern, bis auch dieser Rest berichtigt sein wird. 4) Der Staatsregierung steht das Recht zu, nach Ablauf der Gewährschaftszeit das Eigenthum der Bahn und ihrer Zugehörungen durch Vergütung des Anlagekapitals jederzeit abzulösen. In solchem Falle wird der nach Berichtigung der Aerarial-Zinszuschüsse noch vorhandene Reservefond aus dem fünften Prozent an die Aktionäre ausgeantwortet und denselben noch überdies der aus der Bahn anfallende Reinertrag desjenigen Jahres, welches dem letzten Garantiejahre, beziehungsweise jenem Jahre, in welchem von dem Ablösungsrechte Gebrauch gemacht wird, nachfolgt, als Prämie hinausgegeben. — Die Zurücknahme der Konzession ist vorbehalten, sowohl nach Maßgabe der königlichen Konzessionsurkunde für die pfälzische Ludwigsbahn-Gesellschaft vom 19. April 1838 Ziffer 8, als auch für den Fall, daß die Herstellung der Landstuhl-Kuseler Eisenbahn durch die zu bildende Aktiengesellschaft nicht längstens binnen sechs Monaten vollständig gesichert sein sollte.

(**Dienstesnachrichten.**) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Staatsprokurator-Substituten Jakob Fitting in Landau zum Bezirksrichter in Kaiserslautern, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen und die bei dem Bezirksgerichte Kaiserslautern erledigte Stelle eines Untersuchungsrichers dem Bezirksrichter Richard Popp daselbst zu übertragen, dann den Staatsprokurator-Substituten Ludwig Zöller in Kaiserslautern zum Bezirksrichter in Landau, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, zu ernennen;

Ferner den geprüften Rechtskandidaten Karl Kaul aus Kaiserslautern zum Untergerichtsschreiber an dem kgl. Appellationsgerichte der Pfalz in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; den Notär Ludwig Schmolze von Neustadt, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, nach Annweiler zu versetzen und die hiedurch in Neustadt sich erledigende Notarstelle dem geprüften Rechtskandidaten Hermann Heack aus Billigheim zu verleihen; dann den geprüften Rechtskandidaten Eugen Lellbach in Zweibrücken zum funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten bei dem Bezirksgerichte Zweibrücken zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 22. Jan. Die finanzielle Verhandlung zwischen Rom und Frankreich ist seit dem 15. Jan. zu Ende und zwar übernimmt die französische Regierung die Garantie für die Zinsen-

zahlung der Staatsschuldquote für die von Italien annektirten Provinzen des Kirchenstaates. Die weiteren Modalitäten sind nunmehr zwischen Frankreich und Italien zu vereinbaren.

Preußen.

Berlin, 24. Jan. Die „Provinzialkorrespondenz“ erklärt, daß der Anspruch des Abgeordnetenhauses, die lauenburgische Frage in den Kreis seiner Berathungen zu ziehen, Seitens der Regierung als verfassungswidriger Eingriff in die Rechte des Königs gebührend werde zurückgewiesen werden. Dasselbe Blatt sieht in der französischen Thronrede einen Widerspruch gegen die in österreichischen Blättern aufgetretenen Behauptungen über die Einmischung des Auslandes in die Herzogthümerfrage und eine Bestätigung der preußischen Auffassung, daß nämlich diese Frage nur nach deutsch-nationalen Gesichtspunkten und in Uebereinstimmung mit den Interessen Preußens zu lösen sei.

— In der Fraktionsversammlung der Fortschrittspartei vom 22. d. M. wurde, wie die „Volkszeitung“ mittheilt, von einem Mitglied ein Antrag auf Ministeranklage beim Obertribunal (!) vorgeschlagen. Der Vorschlag fiel, was sehr begreiflich ist.

Würtemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Der heute zusammentretenden Steinkohlenkonferenz von Eisenbahn-Verwaltungen schlägt die Regierung Uebergang zum Pennytarif vor.

— 25. Jan. Die Stuttgarter Kohlenkonferenz ist am Widerstand Badens gescheitert. Weder der Pfennig-Tarif noch eine einheitliche Expeditions-Organisation ist erreicht worden.

Hannover.

Hannover, 24. Jan. Ueber die Seitens Hannovers erfolgte bedingungslose Annahme des deutsch-italienischen Handelsvertrags theilt man dem „Frankf. Journ.“ von Berlin folgende Einzelnheiten mit: Nachdem der Vertrag abgeschlossen war und Bayern ihn bereits angenommen hatte, weigerten sich Würtemberg, Hannover, die beiden Hessen und Nassau, auf die in dem Zusatzartikel ausgesprochene Anerkennung von Italien einzugehen. Darauf erließ Preußen an diese Staaten eine sehr scharfe Note. Nun gingen die widerstrebenden Staaten außer Hannover auf den Vertrag ein. Letzteres versuchte den merkantilen Vertrag von der Anerkennungsfrage zu scheiden und wollte unter Vorbehalt dem ersteren beitreten. Hierauf kam eine Erklärung Italiens, daß entweder die Zollvereinsstaaten den ganzen Vertrag annehmen oder auf denselben verzichten müßten; auf eine theilweise Annahme oder eine solche unter Vorbehalt wolle Italien sich nicht einlassen. Hievon machte der preußische Gesandte in Hannover Mittheilung und fügte derselben Einiges bei, was von Wirkung gewesen ist, denn am 20. d. M. gab endlich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Platen, den Entschluß des Königs kund, den Vertrag sammt Zusatz zu unterzeichnen.

Baden.

Karlsruhe, 22. Jan. Bei den Verhandlungen über einen Postvertrag mit Italien, welche hier in der Weihnachtszeit begonnen, sollen sich so ernste Schwierigkeiten ergeben haben, daß ein Abschluß noch fern zu sein scheint. Die deutsche Postkonferenz beschäftigt sich jetzt mit der Frage der Portoherabsetzung. Eine beträchtliche Herabsetzung der Zeitungsspeditionsgebühr ist gesichert.

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 21. Jan. Die „Schlesw. Nachr.“ melden, das augustenburgische Haus habe beschlossen, Friedrich solle zu Gunsten seines Bruders Christian verzichten, falls das Ausland diesen begünstige.

Kiel, 24. Jan. Die „Kiel. Ztg.“ meldet: Kontreadmiral Jachmann ist aus Berlin hieher zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach ist die Nordpolexpedition vom König von Preußen genehmigt; die Medusa ist zum Expeditionsschiff bestimmt.

Frankreich.

Paris, 22. Jan. In der der Kammer vorliegenden „Darlegung der Lage des Reichs“ heißt es u. A. bezüglich der Frage der Elbherzogthümer: Da die Wiener Abmachungen wesentlich einen provisorischen Charakter haben, so kann die französische Regierung nur wünschen, daß diese Angelegenheit durch ein mit ihren früher geäußerten Ideen übereinstimmendes Arrangement zu Ende geführt werde. Bezüglich Mexiko's heißt es: Als die Regierung die Expedition unternahm, hatte sie sich einen Zweck vorgezeichnet, welchem sie ihr Verfahren anpaßte und von welchem heute noch ihre Entschließungen abhängen. Wir sind nach Mexiko gegangen, um Entschädigungsansprüche durchzusetzen, und nicht um monarchischen Proselytismus zu treiben. Sobald mit dem Kaiser Maximilian für die Sicherheit unserer Angehörigen Uebereinkunft getroffen sein wird, wird es leicht sein, den Zeitpunkt zu bestimmen, in dem das Expeditionskorps zurückkehren kann.

— 23. Jan. Wie es heißt, wird der Major Colson, ehemaliger Adjutant des Generals Goyon, die Organisirung der französischen Legion, welche in römische Dienste treten soll, übernehmen.

— Dem gesetzgebenden Körper ist der Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die jährliche Aushebung von 100,000 Mann bezweckt.

Ein Theil der bisher von Havre nach Mexiko gegangenen Dampfboote wird nun für Auswanderer nach New-York eingerichtet.

Italien.

Rom, 21. Jan. Hier wird Quartier für 1000 französische Soldaten eingerichtet, die in päpstliche Dienste treten.

Es bestätigt sich, daß das Kabinet von Florenz den im Jahre 1845 zwischen dem Königreiche Sardinien und dem deutschen Zollvereine abgeschlossenen Schiffiahrtsvertrag gekündigt hat oder doch auf dem Punkte steht, ihn zu kündigen. Die Kündigung hat jedoch lediglich den Abschluß eines neuen gleichartigen Vertrages zwischen dem Zollvereine und dem neuen Königreiche Italien zum Zwecke. Der Vertrag von 1845 bleibt, einer darin vorgesehenen Bestimmung zufolge, noch ein Jahr vom Kündigungstage an in Kraft; und es werden dem Vernehmen nach von Seiten Preußens sofort die erforderlichen Einleitungen zum Abschlusse eines neuen Schiffahrtsvertrages mit dem Königreiche Italien getroffen werden.

Seit einer Woche wechseln italienische Kriegsschiffe, die in österreichische Häfen, und österreichische Schiffe, die in italienische Häfen einlaufen, die bei befreundeten Nationen üblichen 21 Salutschüsse.

Spanien.

Madrid, 21. Jan. Alle Sergeanten und drei Offiziere des Kürassierregiments „König“ wurden nach den Philippinen eingeschifft. Sie sind angeklagt, in Madrid eine Erhebung hervorbringen gewollt zu haben.

— 23. Jan. Der spanische Gesandte in Lissabon hat die Nachricht vom Uebertritt des Generals Prim nach Portugal noch nicht bestätigt. Der Marineminister, General Zabala, ist nach Madrid zurückbeordert, um für die Vermehrung der spanischen Kriegsfahrzeuge vor Chili zu sorgen. — Aus **Lissabon** wird unterm 19. Januar gemeldet, daß 200 internirte Spanier zurückkehren.

Der „Patrie“ geht aus Madrid die Nachricht zu, daß Marschall O'Donnell dem Generalkapitän von Catalonien Befehl ertheilt hat, Truppen abzusenden, um die Grenzen dieser Provinz zu überwachen für den Fall, daß Prim, nachdem er Portugal verlassen hat, versuchen sollte, in Catalonien einzudringen. Während die Truppen die Landgrenze überwachen, wird eine aus vier Kriegsschiffen gebildete Division an der Küste von Catalonien kreuzen.

Die „Madrider Zeitung“ konstatirt, daß bis zum Uebertritt Prims auf portugiesisches Gebiet kein Zusammenstoß stattgefunden hat. Aus Nachrichten von Barcelona vom 21. Jan. geht hervor, daß eine Bande in der Gegend von Valls und Montblanch durch eine Truppenabtheilung zerstreut worden ist. Eine andere Division hat Villafranca besetzt und die Ruhe in dieser kleinen Stadt wieder hergestellt. In Barcelona haben sich die Fabrikarbeiter zusammengerottet und Lohnerhöhung verlangt. Nach einer Aufforderung der Polizeibeamten gingen die Arbeiter jedoch auseinander. In Tarragonien ist neuerdings die Ruhe nicht gestört worden. In Valencia mußte am 17. in Folge von Zusammenrottungen der Belagerungszustand erklärt werden. Seitdem ist die Stadt ruhig.

Nach der „Patrie“ hatte Prim nur noch 350 Mann bei sich, als er die portugiesische Grenze überschritt; die übrigen von den 800, die ihm von Aranjuez und Ocana gefolgt waren, hatten sich auf dem Marsche unterworfen oder waren gefangen genommen worden. Es wurde Prim, der sehr niedergeschlagen und ermattet schien, erklärt, daß er sich in Portugal nicht aufhalten dürfe. Er verlangte, daß man ihm gestatte, sich auf

dem französischen Packetboot einzuschiffen; es wurde ihm erwidert, daß dieses schon abgefahren sei; er möge sich auf dem englischen Dampfer von Southampton einschiffen, von wo er sich ja hinbegeben könne, wohin es ihm beliebe. Die Leute Prim's werden bis auf Weiteres in Portugal internirt.

— Der spanische Gesandte in Lissabon zeigt an, daß Prim mit 600 Mann in Varances angekommen sei. Aus Tarragona wird berichtet: Die Bande Esezba ist geschlagen und zerstreut worden.

— 25. Jan. Die Königin ist gestern Abend von einem Prinzen entbunden worden.

Nordamerika.

New-York, 13. Jan. Dem „New-Yorker Herald" zufolge beabsichtigt Präsident Johnson eine Neubildung des Kabinets, wobei zwei jetzige Minister beibehalten werden sollen. Es geht das Gerücht, Stanton, der bisherige Sekretär des Kriegs, gehe an Stelle Adams als Gesandter nach London. Der Bericht des Generalstaatsanwalts ist für Vertagung des Prozesses gegen Jefferson Davis bis zur Wiederherstellung der Civilautorität in den Staaten, wo die Verbrechen verübt. Die Blätter von Galveston melden: eine große Zahl Unionstruppen ist nach dem Rio Grande (mexikanische Grenze) unterwegs.

Das Militär-Komite des amerikanischen Senats hat beantragt, daß die Armee fortan aus 60 Regimentern Infanterie, 7 Regimentern Artillerie und 10 Regimentern Kavallerie bestehen solle. Ein Antrag auf Erhöhung der Steuer auf Baumwolle ist an die Finanz-Kommission gewiesen worden.

Verschiedenes.

Speyer, 25. Jan. Während des Kalenderjahres 1866 dürfen bei Einquartierungen in der Pfalz für Kostportionen der Mannschaft und für Fourage-Rationen der Pferde folgende Preise berechnet werden: 1) Für volle Kost der Mannschaft 35 kr., und zwar für Mittagskost 20 kr., für Abendkost 11 kr. und für Morgenkost 4 kr. Hiezu kommt noch, wenn die Einquartierung über Nacht dauert, eine weitere Entschädigung von 4 kr. für das Quartier mit Nachtlager, Beheitzung und Beleuchtung. 2) Bei Fourage-Rationen darf für Artillerie-, Zug- und Wagenpferde 44 kr. 1 pf., für schwere Kavallerie 40 kr. 2 pf. und für leichte Kavallerie im Ganzen 35 kr. berechnet werden.

Kaiserslautern, 26. Jan. Am letzten Montag entwichen aus dem hiesigen Centralgefängnisse zwei Sträflinge, von denen man bis jetzt noch keine Spur hat.

Landwirthschaftliches.

Vertilgung der Herbstzeitlose. Herr L. Klein zu Karlshütte bei Biedenkopf schreibt der Redaktion der landw. Zeitschrift für's Großherzogthum Hessen: Der vor 20 Jahren ganz neu angelegte Obergraben zum Betriebe des hiesigen Hüttenwerks durchschnitt unter andern auch eine auf erstaunliche Weise von der Herbstzeitlose überwucherte Wiese. Von nun an wurde das auf dem linken Grabenufer liegenbleibende etwa 2½ Morgen große Wiesenstück jährlich im Frühjahre und oft auch im Herbste durchschnittlich 4 Wochen lang bei gelindem Gefälle stark überrieselt und das auf dem rechten Ufer gelegene Stück ebenso oft und lange auf ca. 2 Morgen überstaut. Thatsache ist es nun, daß nach Verlauf von 6—7 Jahren ohne irgend welche Nachhilfe die Herbstzeitlose ganz verschwunden war und zwar auf dem rechts gelegenen Stücke genau so weit, als das Stauwasser gewöhnlich reichte. Bis heute hat man kein Pflänzchen davon auf diesen Flächen wiedergesehen, obgleich schon seit 8 Jahren durch Ausführen von Dämmen eine Ueberrieselung und ein Ausstauen nur höchst selten, bei außergewöhnlich starken Fluthen mehr stattgefunden hat. Es scheint sonach doch zweifellos, daß hier besagte Pflanze durch das Wasser selbst, und da dieses bei Fluthen immer sehr humusreich ist, von den dadurch stark wuchernden Gräsern nach und nach erstickt wurde.

Hoher Werth der Sortirung des Saatgetreides. Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Worms hat im vorigen Herbste in Rücksicht auf die geringe Qualität des 1865er Weizen mehrfach angeregt, den zur Saat bestimmten Weizen vorher durch Sortirung von den Körnern mit geringer Keimkraft zu befreien. Auch sind in dieser Hinsicht mehrere vergleichende Versuche in Gang gesetzt worden, die jetzt schon einen ganz außerordentlichen Unterschied zeigen. Ein Feld von ganz gleicher Beschaffenheit wurde zur Hälfte mit Weizen besäet, wie ihn das Sieb gab, die andere Hälfte aber erhielt Weizen von derselben Scheuer und in gleicher Menge, d. h. dem Gewichte nach, nur mit dem Unterschiede, daß derselbe vorher durch eine Sortirungsmaschine von den kleinen und leichten Körnern befreit worden war. Obwohl es kein Zweifel sein kann, daß die erste Hälfte der Zahl nach weit mehr Körner erhielt, als die zweite, so erfreut sich doch heute die letztere Hälfte einer viel vollkommneren Bestockung, sowie eines viel üppigeren Grüns, als die erstere Hälfte; wir zweifeln nicht, daß auch in der ferneren Entwickelung diese letztere Hälfte die Oberhand behalten und einen reicheren Ertrag bringen wird. Wir behalten uns vor, nach der Ernte auf diesen Gegenstand zurückzukommen, um die Herren Landwirthe zu ermuntern, auch bei der bald erfolgenden Frühjahrsbestellung zur Sortirung des Saatgutes zu schreiten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Nach dem Rathschlusse Gottes verschied heute Nachmittag 3 Uhr nach kurzem Krankenlager, im 80. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbsakramenten

Margaretha Loyson,

Wittwe des verstorbenen kgl. Notärs Franz Peter Schuler.

Wir bitten um stilles Beileid.

Zweibrücken, den 26. Jan. 1866.

Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Versteigerung.

Montag den 12. Februar 1866, um 1 Uhr Nachmittags, zu Bierbach vor dem Hause des Adjunkten Lehmann, werden nachbezeichnete gepfändeten Mobilien zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, und zwar:

ein Fuhrwagen, zehn Wagen Dung, eine trächtige Kuh, ein fahles Rind, 10 Zentner Heu, circa 70 Hektoliter Kartoffeln, 11 Pfund Hanf, eine Kommode, ein Kleiderschrank, zwei Kisten, ein großer Tisch, ein Küchenschrank, 1 Hängschrank, ein Bettvorhang u. s. w.

Waldmohr, den 26. Jan. 1866.

Eberhard, k. Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug.

Barbara Lill, gewerblose Ehefrau von Johann Schmitt, Ackerer und Wirth, beide in Brücken wohnhaft, welche den Advokaten Karl Ludwig Golsen in Zweibrücken zu ihrem Anwalte in dieser Sache bestellt, hat zufolge Ladung des königl. Gerichtsboten Eberhard vom 25. Januar abhin eine Gütertrennungsklage gegen ihren genannten Ehemann erhoben.

Zweibrücken, den 26. Jan. 1866.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Golsen.

Nach dem im Kreisamtsblatte № 4 bekannt gemachten Erlasse königl. bayer. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern vom 8. ds. Mts., kommt zur Bezahlung der Brandschäden für das Jahr 1865 ein Beitrag von 9 kr. per 100 fl. Versicherungs-Kapital zur Austheilung.

Es werden demnach die betheiligten Gebäudebesitzer hievon mit dem Bedeuten in Kenntniß gesetzt, auf die erste Anforderung hin ihre Beiträge an den städtischen Einnehmer, Herrn Krämer dahier, abzutragen.

Zweibrücken, den 27. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den in Fallimentszustand erklärten Philipp Rohr, Müller von der Bliesdalheimer Mühle, zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Rechnungen ungesäumt bei dem unterzeichneten Philipp Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, welcher durch das dasige kgl. Bezirksgericht, als Handelsgericht sprechend, zum Agenten dieser Fallitmasse ernannt wurde, einzureichen, damit deren Guthaben in die Bilanz aufgenommen werden könne.

Zweibrücken, den 23. Jan. 1866.

Laurent.

Zorn im Garten hat zu verkaufen: 3 Bauplätze und mehrere Handnähmaschinen, und auf 6 Jahre einen Acker, hart an der Landauer Straße liegend, zu verpachten.

Zum Namenstage gratulirt
ein Nachtwächter.

Nähmaschinen.

Grover & Baker fl. 160, 150, 125.

Wheeler & Wilson fl. 115, 105, 90.

Kleine Familien-Nähmaschinen fl. 25.

Nicht zu übersehen!

Von ganz besonderem Werth ist die Richtung der Grover & Baker-Maschinen, vermöge welcher das Material gerade über den Tisch dahingeschoben wird, statt seitwärts. Die Wheeler & Wilson-Maschinen nöthigen den Nähenden, sich nach einer Seite hin zu biegen, um die gerade Richtung der Nadel zu verfolgen und bedingen eine Körperbewegung, die unausbleiblich Rückenschmerzen und andere Nachtheile für die Gesundheit zur Folge haben muß und auch die Unannehmlichkeit mit sich führen, daß der Nähende das Material auf dem Schooße liegen hat, was oft sehr hindert und das Verfolgen der Naht erschwert.

S. Stern.



Nähmaschinen

aus der Fabrik von **J. Wertheim** aus Frankfurt a. M. sind wieder angekommen bei J. Dönig, Schneider in Zweibrücken.

Statt vieler Anpreisungen beziehe ich mich einfach auf die Urtheile meiner zahlreichen verehrten Abnehmer hier und in der Umgegend.

Im Besitze verschiedener Nähmaschinen bin ich nun im Stande, alle Aufträge in Stepparbeiten, sowohl in Weißzeug wie in Kleidern, billig und schnell auszuführen.

J. Dönig, Schneider.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren **Bender & Schlosser** in Zweibrücken und bei Herrn **Joh. Friedrich** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Januar 1866. **Karl Hubing.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 30. März 1863 (Beilage zum Rggs.-Blatt Nr. 14 v. J. 1863) bringen wir hiemit in Erinnerung, daß der Termin zur Einlösung der **roth und schwarz gedruckten bayerischen Zehngulden-Noten dritter Emission de dato 1. Juli 1850**

am 30. März 1866

endigt, von welchem Tage an dieselben ihre Giltigkeit verlieren.

Auch machen wir bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf aufmerksam, daß die eingerufene Auflage von dem Buchdrucker Dörr in Kitzingen im Jahre 1857 gefälscht worden sei und einzelne solche Falsifikate namentlich in den fränkischen Provinzen und ihrer Umgebung noch immer zum Vorschein kommen.

München, den 15. November 1865.

Administration der bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Ed. Brattler, Dir.

Jahrmarkt in St. Ingbert

am Montag den 5. Februar 1866.

Vereins-Fahnen

werden bei mir schön, geschmackvoll, auf das Billigste berechnet, nach Wunsch gestickt oder gemalt, angefertigt.

F. D. Zutt in Mannheim.

Erste Qualität **Matzen** sind soeben angekommen bei

L. Groß auf der Metzgerhalle.

August Schuler empfiehlt als sehr billig

Woll-Watte

zum Steppen von Couverten und Unterröcken, in großen Blättern, grau à 48 kr., weiß à 56 kr. pr. Pfd.

Bei Friedrich Blumenauer, Fuhrmann dahier, steht ein noch ganz guter Wagen, ein Pflug, eine eiserne Egge, ein Pfuhlfaß und noch mehrere Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen.

Offene Stelle

für einen Commis und einen Lehrling. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Selbstfabrizirtes wasserhelles altes Kirschenwasser,

pr. Liter 56 kr., hat zu verkaufen

G. Guth auf dem Freudenbergerhof.

Zwei gesittete mit guter Schulbildung ausgestattete Jungen werden als Setzer-Lehrlinge angenommen in der Buchdruckerei von F. X. Demetz, St. Ingbert.

Dieselben erhalten **Kost und Logis** und haben kein Lehrgeld zu zahlen.

Ein Ziegler,

Stückarbeiter, wird gesucht auf die neue Ziegelhütte zu Blieskastel von Nikolaus Damo Sohn auf der Alschbacher Ziegelhütte.

Bei Sattler Schäffer kann ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Ein kleines schwarzes langhaariges Hündchen hat sich verlaufen und wird Demjenigen, welcher dasselbe in den „Zweibrücker Hof" bringt oder darüber Auskunft geben kann, ein Trinkgeld zugesichert.

Aktive Feuerwehr.

Sonntag den 4. Februar, Abends 8 Uhr,

Ball

im Fruchthallsaale.

Nur Eingeladene haben Zutritt.

Entrée für Fremde 1 fl.

Tivoli.

Sonntag den 28. Januar

Große Produktion

von dem vollständigen Musikkorps des kgl. 6. Jägerbataillons.

Abwechselnd mit Streichorchester.

Anfang 4½ Uhr.

Entrée für Herren 6 kr., für Damen 3 kr.

Sonntag den 28. Januar

Tanzmusik

bei Friedrich Nagel in Niederauerbach.

C. Steiner hat bis Ostern den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Altschüler hat auf dem Marktplatz ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Stadttheater in Zweibrücken.

Vorletzte Vorstellung. Sonntag den 28. Jan.:

Philippine Welser.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.

Letzte Vorstellung. Montag den 29. Jan.:

Der Graf von Burgund.

Schauspiel in 4 Akten von A. K.

Näheres besagen die Zettel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 12.

Sonntag, 28. Januar 1866.

Versteigerungen.

Dienstag den 13. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Thorhause, wird das den Eheleuten Johann Hector und Magdalena Hemmer daselbst zugehörige, auf dem Banne von Hengstbach gelegene, 1¼ Stunde von Zweibrücken entfernte Gut, genannt „Bickenaschbacher Thorhaus“, bestehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und circa 40 Morgen sehr gutem Acker- und Wiesenland, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 19. und Dienstag den 20. Februar 1866, jedesmal Vormittags um 9 Uhr anfangend, auf dem Eindterwiesenhof bei Großsteinhausen, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg versteigern:

8 Stück Fuhrochsen, 1 Mastochsen, 11 Kühe, 6 Stiere, 2 junge Rindsfassel, 3 fette Rinder, 13 andere Rinder, 4 Pferde, 3 Mutterschweine und 4 andere Schweine, circa 2000 Zentner Kartoffeln, 5 Wagen, Pflüge, Eggen und sonstige Ackergeräthschaften; 1 Häckselbank, 1 Schäferkarren, Reffen, Härten und Tröge; sodann Hausmobilien aller Art.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Stadthaussaale zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Kutschers und Oekonomen Christian Schwartz nachbezeichnetes Ackerland auf sechsjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, nämlich:

Auf dem Banne von Zweibrücken:

3 Morgen 27 Ruthen rechts der Landauer Straße, neben Jakob Lorch und Elias Elias.

1 Morgen 9 Ruthen allda, neben Elias Elias und Johann Stalter.

2 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen in der Tschifflicker Dell, oben der Weg, unten Daniel Haas.

5 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen allda, neben Christian Bratfisch senior und Christian Bratfisch junior.

8 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen Ackerland mit Steinbruch und Kalkofen, Konzession, links der Landauer Straße, vorn und einseits der Weg, hinten Truppachertheilfeld.

Auf dem Banne von Ixheim.

2 Morgen 1 Viertel 4 Ruthen auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben dem Weg und Jakob Gehlbach.

Die größeren Aecker werden in geeigneten Loosen ausgeboten werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die Erben des zu Zweibrücken verlebten Polizeidieners Joseph Eckert, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigen versteigern lassen:

1 Morgen 4 Ruthen Garten auf dem Banne von Zweibrücken, auf den Wacken, neben Jakob Lorch und Heinrich Hirzel.

Da dieser Garten einerseits auf den Viehtriftweg, anderseits auf den Wackenweg stößt, so kann er auch nach dem Wunsche der Liebhaber in zwei Loose getheilt werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 29. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, zu Altheim in seiner Wohnung, läßt Nikolaus Dahl, Lehrer daselbst, versteigern:

2 Pferde, 2 Ochsen, 1 Kuh, 1 ditto, Erstlingskuh, 1 trächtiges Rind, 1 ditto zweijähriges, 1 einjähriges Rind, 1 einjährigen Stier, 1 Fuhrwagen sammt Dielen und Leitern, 1 ditto kleinern mit Dielen und Leitern, Fuhr- und Ackergeräthe jeder Art, dann Heu, Stroh, Schränke, Tische, Bettung, Weißzeug, Frauenkleider, Hemden und sonstige Mobiliargegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 1. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen bei Wirth Carius, läßt Jakob Strauch, Oekonom in Zweibrücken, auf mehrjährige Termine zu Eigenthum versteigern:

Pl.-Nro. 212, 213. 2 Tagwerk 84 Dezimalen oder 4 Morgen Acker am Oellersberg, neben dem Weg und Anstößern, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, theils mit Korn, theils mit blauem Klee besamt, in 4 Loosen.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 2. Februar 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Heidelbinger Hof, auf Anstehen von Seligmann Jahl und Ignaz Müller, beide Gutsbesitzer daselbst wohnhaft, wird die Versteigerung fortgesetzt und kommen namentlich zum Ausgebot:

5 Pferde, 1 Fohlen, 8 Sielen, 7 Kummete, 1 Chaisengeschirr für 2 Pferde und Chaise, 1 Joch, 6 Wägen, 3 Paar Wagenleitern, 6 Ackerwaagen, 2 Wagenwaagen, 1 Häckselbank, 1 Häcks. maschine, 1 Windmühle, Ketten, Sensen, Gabeln, 1 Ringelwalze, 2 Hackenpflüge, 5 Eggen, 5 Pflüge, 6 Fässer, 5 Flachsbrecher, 1 Hanfbrechmaschine, 1 Jauchenpumpe, 60 Zentner Weizenstroh, 60 Zentner Haferstroh, 1 Parthie Spreu, Runkelrüben u. dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Paul Männer, Beschälwärter in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

2 Viertel 20 Ruthen Garten mit Gartenhaus am Lerchenfang im Bann von Zweibrücken, neben Steinhauer Hänisch und Bäcker Sieius.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt Heinrich Grattel in Zweibrücken auf mehrjährige Termine zu Eigenthum versteigern:

2 Tagwerk 80 Dezimalen oder 4 Morgen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, Bann von Zweibrücken, neben Clemens Bartholb, wovon der größte Theil mit Korn besamt und frisch gedüngt ist, und wird der Acker je nach Wunsch der Liebhaber im Ganzen oder in geeigneten Loosen versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, unmittelbar nach der Männer'schen und Grattel'schen Versteigerung, läßt Philipp Weller, Güterbestätter in Zweibrücken, zu Eigenthum versteigern:

circa 1 Morgen Garten mit Gartenhaus in der Kesselbach, Bann von Zweibrücken, neben Johann Bähr und Nikolaus Allgayer.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 22. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben des in Wollmünster verlebten Bürgermeisters Johann Sprenz auf mehrjährige Zahltermine versteigern:

ihr im Orte Riedelberg, bayerische Pfalz, 2 Stunden von Zweibrücken, Pirmasens und Bitche, ¼ Stunde von der französischen Grenze gelegenes Gut, bestehend in 2 geräumigen Wohnhäusern mit Oekonomie-Gebäuden, Brennhäusern und Schäferei, umgeben mit schönen Wiesen und Garten, sodann 150 Morgen Ackerland bester Qualität und 44 Morgen ausgezeichneten Wiesen.

Die Räumlichkeiten der Gebäude gestatten, daß das Gut sehr bequem in zwei Theile getheilt werden kann.

Zweibrücken, den 20. Jan. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch den 31. Januar 1866, des Morgens 9 Uhr, zu Bliesdalheim auf der Mühle des Jakob Leppla, Müller und Holzhändler daselbst, werden auf Anstehen von Philipp Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als Agent der Fallitmasse von Philipp Rohr, Müller, Frucht- und Mehlhändler auf der Bliesdalheimer Mühle, die nachverzeichneten zur fraglichen Fallitmasse gehörigen Gegenstände auf Zahlungstermin bis Johannis dieses Jahres versteigert, als:

3 Pferde, 4 Kühe, 2 Rinder, 1 Stier, 2 große Schweine, 2 vollständige Wagen, 1 neuer Char-à-banc, eine Parthie Heu, Stroh, Mehl und Kartoffeln; 2 bis 3 Klafter Holz, 5 Wagen voll Dünger; ferner Bäckereigeräthschaften, eine vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung, bestehend aus 1 Kessel mit kupfernem Hut, 1 Kühlfaß, 1 Kartoffelfaß, 4 Ständer

und 1 Kartoffelmühle; weiter 130 Liter Branntwein, 50 Fruchtsäcke, verschiedene Oekonomiegeräthschaften, endlich Hausmobilien, darunter namentlich 1 Getüchschrank, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr u. s. w.

Geßner, k. Notär.

Am Dienstag den 30. Januar l. J., gelegentlich der Wack'schen Fahrnißversteigerung, läßt Wittwe Alff von hier mitversteigern: 1 eichen Stamm von etwa 59 Fuß Länge und 8—20½ Zoll Durchmesser, liegend auf Tivoli, und 1 Handdreschmaschine.

Blieskastel, den 22. Jan. 1866.

Montag den 29. ds. Mts., des Morgens 10 Uhr, auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, werden 2 Strumpfwebstühle, 8¼ Kilogramm wollen Garn, 1 Kommode, 1 runder und 3 4eckige Tische, 2 Spiegel, 3 Bettladen, 4 Stühle, verschiedenes Weißzeug, Küchengeschirr und sonst allerlei Hausrath, zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Holzversteigerungen

in der Bürgermeisterei Niedermiesau, Bezirksamt Homburg,

Samstag den 3. Februar nächsthin, Morgens 10 Uhr:

I. Gemeindewald von Elschbach.
Schlag Peterswald und Zufälliges Ergebniß.
129 kiefern Stämme 3.—5. Kl.
2 birken " 2. Kl.
32 kiefern Sparren.
65 " Nutzstangen.
II. Gemeindewald von Obermiesau.
Schlag Wolfsbusch und Zufälliges Ergebniß.
151 kiefern Stämme 2.—5. Kl.
46 " Sparren.
51 " Nutzstangen.

Niedermiesau, den 20. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 14. Februar l. J., des Vormittags 11 Uhr, im Schulhause zu Ormesheim, werden nachbezeichnete Hölzer aus dessen Gemeindewald „Schlag Saueracker" öffentlich versteigert:
23 eichen Baustämme 4. Kl.
43 elzbeeren Nutzholzabschnitte 2. Kl.
4 maßholder " " "
6 buchen u. hainbuchen Nutzholzabschnitte 2. Kl.
33 aspen Baustämme zu Sparren.
15 Klafter buchen Astprügelholz.
42 " " Scheit- und Stangenprügelholz 2. Kl.
1 " " Scheitholz 1. "
9¾ " aspen Prügelholz.
2100 kiefern Zaungerten.
2225 buchen Wellen.

Ehlingen, 24. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Holzversteigerung.

Montag den 5. Februar lfd. Jrs., Vormittags 11 Uhr, werden in Blickweiler versteigert:
6¾ Klafter buchen Stangenprügel.
9¾ " " Krappenprügel.
1350 buchen Wellen.
5200 " Fachgerten.
350 kiefern Baumpfähle.

Blieskastel, den 26. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung.

Montag den 5. Februar, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Contwig, werden folgende Hölzer aus dem Contwiger Gemeindewalde öffentlich an die Meistbietenden versteigert, als:

Schläge: Hohlbach und Weinwäldchen.
5 kiefern Stämme 4. Kl.
7 aspen " 2. "
15 kiefern Sparren.
107 " Hopfenstangen 1. Kl.
214 " " 2. "
letztere auch zu Trubelstangen geeignet.
5 buchen Wagnerstangen.
1800 kiefern und buchen Bohnenstangen.
2¼ Klafter buchen Scheitholz.
10 " kiefern und aspen Scheitholz.
25 " buchen Stangenprügel.
32¼ " kiefern und aspen Prügel.
5900 buchen und Weichholzwellen.
28 Haufen kiefern Reisig zu Streuwerk dienlich.

Das Holz ist bequem abzufahren und lagert nur eine kurze Strecke von der Landstraße.

Contwig, den 25. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Der Transport auf das obere und untere Werk
von circa 250,000 Zentner Luxemburger Erze
" " 380,000 " Rotheisensteine } vom hiesigen Bahnhofe.
" " 150,000 " Brauneisensteine
" " 265,000 " Coaks von der Anlage dahier, circa je 26,000 Zentner per Februar, März und April, und 20,000 Zentner für jeden andern Monat, und
von einem unbestimmten kleinern Quantum Coaks vom Bahnhofe, wird auf ein Jahr vergeben.

Die Uebernahme durch einen einzigen Fuhrunternehmer wird vorgezogen, treten aber mehrere Fuhrleute in Kompagnie, so haben dieselben einen verantwortlichen Vertreter, an welchen die Gewerkschaft sich ausschließlich hält, unter sich zu bezeichnen und in der Submission anzugeben.

Der Unternehmer muß auf Verlangen Kaution stellen.

Die Submissionen sind bis zum 5. Februar Abends auf unserem Bureau einzureichen.

Neunkirchen (Eisenwerk), den 25. Jan. 1866.

Gebrüder Stumm.

Montag den 29. Jan., Nachm. 1 Uhr, läßt Zorn im Garten durch den k. Gerichtsboten Hrn. Hasemann 2000 Stück tannen

Borden und Dielen

auf Borg in kleinen Loosen versteigern und sind die Bedingungen bei ihm einzusehen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Weißer Kräuter-Brust-Syrup

aus der für das Königreich Bayern concessionirten Fabrik des Hoflieferanten **F. W. Bockius** in Otterberg.

Ein sich stets bewährendes dabei angenehmes **Hausmittel** gegen **Husten, Heiserkeit**, rheumatische und chronische **Catarrhe, Kehlkopfs-Entzündungen**, sowie alle **Hals- und Brust-Affektionen**.

Es befinden sich Lager dieses, seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen so beliebten Kräuter-Syrups
in Zweibrücken bei D. Wildt, vorm. Aug. Lehmann.
" Hornbach bei Louis Schery.
" Homburg bei Hch. Scharpff.
" Blieskastel bei Simon Levi jun.
" St. Ingbert bei J. Friedrich.

Hand-Nähmaschinen,

kleine, vielfach verbesserte Konstruktion aus der Fabrik von Bassermann und Mondt.

C. fl. 30. per Stück, zum Familien-Gebrauch.

Haupt-Agentur für die Rheinpfalz bei **F. D. Zutt** in Mannheim.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Eine Dampfmaschine von ca. 2 Pferdekraft, ein Dampfkessel von 4 Meter Länge, eine Dampfpumpe, ein großes Reservoir von Eisenblech mit ca. 15 Kubikmeter Inhalt, ein kleines ditto mit ca. 2 Kubikmeter Inhalt, Alles in bestem beinahe neuem Zustand, sind zu verkaufen; bei wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Ein tüchtiger Ackerknecht

wird gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Zweibrücker Turnverein.

Theater

im Fruchthallsaale.
Mittwoch den 31. Jan.:

Das Stelldichein im Tivoli,

oder:

Schuster und Schneider als Nebenbuhler.

Lokalposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Eintritt für die Mitglieder des Turnvereins 9 kr., für Nichtmitglieder 18 kr., Gallerie 9 kr.

Karten sind zu haben bei den Herren: Chr. Horn, W. A. Seel, Adolph Ciolina, sowie an der Kasse.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 13. Dienstag, 30. Januar 1866.

Bestellungen auf diese Blätter werden auch für die Monate **Februar** und **März** bei allen kgl. Postanstalten angenommen.

Bayern.

München, 25. Jan. In Folge einer von der großh. hessischen Regierung vor Kurzem abgegebenen Erklärung hat das Staatsministerium des Innern verfügt, daß die Verehelichung von bayerischen Staatsangehörigen mit Frauenspersonen aus dem Großherzogthum Hessen, wenn sie nicht eine förmliche Urkunde über ihre Entlassung aus dem großh. hessischen Staatsverband besitzen, nicht eher gestattet werden soll, als bis dieselben von ihrer Heimathsbehörde eine Bescheinigung darüber beigebracht haben, daß ihrem Umzug nach Bayern behufs der Verehelichung kein Hinderniß entgegenstehe.

— Wie wir mit großem Bedauern vernehmen, soll auch die Frau Ministerin v. Koch an Typhus erkrankt sein.

Oesterreich.

Wien, 24. Jan. Ein Pariser Vermittlungsentwurf, welcher Grundzüge über die Verkehrsbeziehungen zwischen Oesterreich und Italien aufstellt, liegt zur Einholung der maßgebenden Wiener und Florenzer Entschließung fertig vor.

— 26. Jan. Für den verstorbenen Sohn des Königs Viktor Emanuel ist eine zwölftägige Hoftrauer angeordnet worden.

In diplomatischen Kreisen spricht man von dem bevorstehenden Erscheinen englisch-französischer Zirkulare, in denen unter Hinweis auf den internationalen Charakter der Herzogthümerfrage hervorgehoben werden soll, daß es im Interesse Europas gelegen sei, diese Frage nicht länger mehr in suspenso zu lassen, sondern sie einem definitiven Abschlusse zuzuführen.

Preußen.

Berlin, 25. Jan. Die „Börsenzeitung" erfährt aus offiziöser Quelle, daß die Staatsregierung wegen vorauszusehender Nichtannahme einige Regierungsvorlagen zurückzuhalten beschlossen habe; die diesmalige Landtagssession werde demnach sehr kurz sein.

— Der Stadtverordnete Professor Dr. Virchow brachte einen Antrag bei der Stadtverordneten-Versammlung ein, fortlaufende Ermittelungen über den Stand des Grundwassers anzustellen, da, abgesehen von baulichen Rücksichten und der projektirten Kanalisirung, die wechselnde Höhe des Grundwassers eine von den Aerzten längst beobachtete wiederkehrende Ursache für Typhus und Cholera geworden sei.

Nach dem Budget für 1866 besteht das preußische Gesandtschaftspersonal gegenwärtig aus 98 Botschaftern oder Gesandten beziehungsweise Ministerpräsidenten, 1 Gesandtschaftsrath, 20 Legationssekretären und 36 Unterbeamten. Der Gesammtaufwand dafür beträgt 512,720 Thlr., d. h. 28,500 Thlr. mehr als in 1865.

Schleswig-Holstein.

Altona, 23. Jan. Die heute hier abgehaltene Massenversammlung der Schleswig-Holsteinvereine und Kampfgenossen war sehr stark besucht. Auf der Tagesordnung stand: Besprechung der politischen Lage des Landes. Resolutionen durften nicht gefaßt werden, da der engere Ausschuß der Schleswig-Holsteinvereine, dessen Präsident den Vorsitz in der Versammlung führte, sich der Landesregierung gegenüber dazu verpflichtet hatte. Die HH. Müller und Kolb aus Frankfurt, Metz aus Darmstadt und Prätorius aus Alzei wurden von dem Präsidenten bewillkommt, von der Versammlung jubelnd begrüßt. Die Rednerbühne war mit der Büste des Herzogs geschmückt. Nachdem mehrere Redner gesprochen, betritt Herr Metz die Tribüne und belobt, fortwährend vom Jubel der Versammlung unterbrochen, die Haltung der Schleswig-Holsteinvereine, betont die Nothwendigkeit, ein deutsches Parlament zu erwirken, und hofft, daß mit Gottes Hilfe die verachtete öffentliche Meinung zu einem Strom anschwellen werde, der Junkerthum und Despotie niederreißt! Mehrere Redner dringen auf Einberufung der Stände, darunter Hr. Riepen aus Neumünster, welcher unter großem Beifall der Versammlung ausruft: „Die Bundesgroßmächte können mit uns nicht weiter, und wir wollen mit den Bundesgroßmächten nicht weiter!" Herr Guirlitt aus Husum brachte ein Hoch auf den Herzog aus. Ein Telegramm an den anwesenden Herrn Samman aus Tönningen benachrichtigte diesen, daß er und sechs andere Mitglieder des dortigen Deputirtenkollegiums entlassen seien. Als Grund der Entlassung gab Hr. Samman selbst an, daß die Deputirten unter Anderem neuestens gegen einen Erlaß des Gouverneurs (Petitionenverbot) sich erklärt hatten. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf die vier Gäste.

Kiel, 23. Jan. Herr v. Gablenz hat Herrn v. Manteuffel die Alternative gestellt, entweder der Einführung der schleswig-holsteinischen Interimsflagge zuzustimmen oder die Trennung eintreten zu lassen: für Schleswig die preußische, für Holstein die österreichische.

Freie Städte.

Frankfurt, 27. Jan. Wir haben dem deutschen Publikum eine wichtige Verkehrserleichterung anzuzeigen. In ihrer vorgestrigen Sitzung hat, wie uns von dort mitgetheilt wird, die zu Karlsruhe tagende deutsche Postkonferenz folgende Ermäßigung des Briefportos beschlossen: Die erste Portozone wird auf 20 Meilen erweitert und die dritte fällt ganz fort. Es wird also künftig der einfache Brief bis auf 20 Meilen Entfernung 1 Groschen (3 kr. südd. oder 1 Silbergroschen) kosten, und auf jede Entfernung über 20 Meilen innerhalb des deutschen Postgebiets 2 Groschen (6 kr. südd. oder 2 Silbergroschen). Wir würden freilich die Annahme des von Baden beantragten und zuletzt auch von Bayern und Braunschweig unterstützten durchgängigen Groschenportos freudiger begrüßt haben, indeß erkennen wir auch in der beschlossenen Maßregel einen sehr wesentlichen Fortschritt.

Frankreich.

Paris, 23. Jan. Die sogenannte Auseinandersetzung der Lage des Kaiserreichs, die alle Jahre bei Beginn der Session erscheint, ist heute den Mitgliedern des Senats und des gesetzgebenden Körpers zugegangen. Dieselbe behandelt nach den einzelnen Ministerien die gesammten Angelegenheiten des Landes, und ist diesesmal sehr dickleibig ausgefallen. Das Kapitel der auswärtigen Angelegenheiten enthält jedoch keine unerwartete Ent-

Digitized by Google

hüllung, sondern nur eine erweiterte Uebersicht über die Beziehungen Frankreichs zu den auswärtigen Mächten, in ähnlicher Weise wie sie in der Thronrede selbst kürzer zusammengefaßt ist. In Bezug auf die Stellung Frankreichs zu Deutschland heißt es: »Die von Frankreich sowohl Dänemark als Deutschland gegenüber befolgte Politik wurde, wie sie es verdiente, von diesen Mächten selbst gewürdigt. Das Kopenhagener Kabinet hat die Gründe, welche uns bestimmten, nicht verkannt, und hat alle Gelegenheiten ergriffen, um der Loyalität unserer Haltung während des Krieges, sowie auch unserer freundschaftlichen und wohlwollenden Wünsche, um dessen Folgen zu mildern, seine Anerkennung zu bezeugen. Deutschland seinerseits konnte wahrnehmen, daß wir, alten Vorurtheilen zuwider, von keinem böswilligen Gefühl gegen es beseelt seien, und wir können uns über die Gesinnung der verschiedenen deutschen Staaten, sowohl in den direkt mit ihnen verhandelten Fragen, wie auch in den allgemeinen Angelegenheiten, nur lobend aussprechen. Was die Stellung der beiden deutschen Großmächte zu den Herzogthümern betrifft, so hebt die Darlegung nachdrücklich hervor, daß der Charakter der Stipulationen von Wien wesentlich provisorisch ist. Die französische Regierung hege den Wunsch, daß in dieser Angelegenheit endlich eine Verständigung in dem von ihr schon von Anbeginn an kundgegebenen Sinne erfolgen möge.

— 24. Jan. Die »Corr. Hav.« schreibt: Briefe aus Konstantinopel vom 17. sprechen von den Unruhen, die letzthin wieder am Libanon ausgebrochen sind. Die Einführung einer neuen Steuer soll sie hervorgerufen haben. Es ist zu einem Kampf zwischen den von Daud Pascha kommandirten türkischen Kosaken und den maronitischen Empörern gekommen. Es sollen mehrere getödtet worden sein. Daud verlangte Verstärkung von Beyrut und Damaskus. Er benachrichtigte gleichzeitig auf telegraphischem Wege die Regierung in Konstantinopel, die auch sofort drei Fregatten mit Truppen abgehen ließ.

Italien.

In Modena hat ein Pöbelauflauf gegen die Juden stattgefunden, bei welchem es in üblicher Weise auf die Läden abgesehen war, deren Fenster eben eingeschlagen wurden, als die Kavallerie herbeikam und die Haufen zerstreute. Auch in Florenz ist einem Juden das Ladenschild weggetragen worden. Die Regierung ist dabei unschuldig, denn gleichzeitig wird aus Florenz von dem Vollzug der ersten Civilehen, darunter einer zwischen einem Juden und einer Katholikin, berichtet. Die Folgen hundertjähriger Unduldsamkeit lassen sich nicht über Nacht verwischen.

Rußland.

St. Petersburg, 18. Jan. Der Bestand unseres Heeres, der zu Anfang des Jahres 1864 1,135,000 Mann und 96,000 Pferde zählte, sank zum 1. Januar 1865 auf 909,000 Mann und 82,000 Pferde; gegenwärtig erscheint derselbe beziffert mit 805,000 Mann und 75,000 Pferden. Innerhalb 19 Monaten ist die Ziffer unter diejenige gesunken, welche der 1. Januar 1863 aufweist, d. h. 818,000 Mann. Dasselbe gilt selbstverständlich vom Ausgabebudget für das Heer; 1864 wurden angewiesen 132,155,200 Rubel, 1865 127,831,000 Rubel, 1866 115,589,000 Rubel. Die Finanznoth drängt, wie man sieht, auch in Rußland zur Reduktion der Armee hin.

Amerika.

Die „Patrie" hatte den aus Mexiko zugegangenen Nachrichten zufolge gemeldet, daß auf die Klage des Kapitäns des französischen Schiffes „Leverrier", welches unfern Bagdad gescheitert ist, eine Untersuchung verordnet wurde, um festzustellen, ob es wahr wäre, daß die Amerikaner auf dies Schiff geschossen und dasselbe geplündert hätten. Das genannte Blatt versichert jetzt, daß die Untersuchung in Brownsville vorgenommen, und daß das Resultat bestätigend ausgefallen ist. Folglich wird der Fall des „Leverrier" zu einer Reklamation Anlaß geben, welche, wie es heißt, nächstens vor die Regierung von Washington gebracht werden wird.

Gegen die Fenier hat die Regierung endlich den ersten Schritt gethan, indem sie General Sweeney entlassen, der bei den Feniern Dienste genommen. Daß diese etwas Tolles vorbereiten, ist gewiß; sie haben Pläne von Quebeck und sondiren die Flüsse in Kanada. Da sie 380,000 Mitglieder zählen und monatlich 200,000 D. einnehmen, auch aus Australien Beiträge erhalten, so werden sie den Unsinn nicht aufgeben, so lange die Unionsregierung sie wie bisher dazu aufmuntert.

§ Landwirthschaftliches.

Grünfutterrogen und Pferdezahnmais. Nicht ohne Grund sehen die Landwirthe mit Besorgniß dem kommenden Frühjahre entgegen; denn aus den verschiedensten Gegenden lauten die Nachrichten über den Stand des Klee's kläglich. Der mehrjährige Klee hat unter der andauernden Trockenheit des vorigen Sommers bedeutend gelitten, und auch der gewöhnliche rothe Kopfklee hat sich sehr dünn gestellt und ist überdies in den trocknen Herbstmonaten vielfach ganz verschwunden. Unter solchen Umständen ist es denn gerechtfertigt, sich bei Zeiten nach Futterstoffen umzusehen, die bei Beginn des Frühjahrs einen sicheren Schnitt gewähren, und nach andern, die in der Zeit der sogenannten Futterlücke reichlich vortragen. Es sind dies für den ersteren Zweck der Grünroggen und für den letzteren der Pferdezahnmais. Auf dem letzten landwirthschaftlichen Kränzchen der in Worms studirenden Landwirthe erzählte ein Landwirth von der Saar, daß er in diesem Jahre (1865) schon Anfangs Jan. ein für die Grünfütterung bestimmtes Roggenfeld tüchtig mit Stallmist bestreut habe. Noch Anfangs April habe die Vegetation ganz still gestanden, aber schon am 14. April habe er den ersten, nahezu einen Fuß langen Grünroggen einthun können, und das $1^3/_4$ Morgen große Feld habe ihm bei einem 18 Stück großen Viehstande 3 Wochen lang die trefflichste Hilfe geleistet. Er rechne, daß der Ertrag an Grünroggen circa 40 Zentnern Heuwerth gleich zu erachten gewesen sei. Das Feld habe er dann umgepflügt und ohne weitere Düngung von demselben pro Magdeburger Morgen 78 Ztr. Kartoffeln geerntet. Wir theilen diesen Fall hier mit, um daran zu zeigen, wie sehr klug es von Seiten der Landwirthe ist, wenn sie jetzt schon darauf bedacht sind, sich durch tüchtige Instandsetzung eines Kornfeldes eine reiche Frühjahrsgrünfutterernte zu sichern. Ein anderer Landwirth berichtete bei derselben Gelegenheit, daß ihm ein in den Monaten Februar und März 1865 öfter und stark gepfuhltes tiefgründiges Ackerfeld von $^3/_4$ Morgen eine Grünfuttermasse geliefert habe, die er gut und gerne 120 Zentnern Heuwerth gleichschätzen könne, und daß er es, auch nach seinen in früheren Jahrgängen gesammelten Erfahrungen, für eine unverantwortliche Gleichgiltigkeit erachten müsse, wenn ein Landwirth nicht bei Zeiten die Gewinnung einer solchen, selbst in den trockensten Jahrgängen gesicherten Grünfuttermasse anstrebe. Die Berichte über den diesjährigen Pferdezahnmais lauten überhaupt ganz außerordentlich günstig, und wäre es daher gewiß sehr am Platze, wenn Jeder möglichst zeitig sich die Beschaffung eines guten Feldstückes und eines guten Samens zur Aufgabe stellte.

Mainzer Handelsbericht vom 25. Januar.

Auch während dieser Woche machte sich in Getreide keine erhebliche Veränderung bemerkbar und obwohl die Stimmung etwas fester zu bezeichnen ist, blieb die Kauflust doch nur schwach und Preise beinahe unverändert. Zu notiren ist: Weizen eff. 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 10 kr., per März 10 fl. 5—10 kr. Korn eff. 7 fl. 50—55 kr., per März 8 fl. Gerste eff. 8 fl. 20—25 kr., per März 8 fl. 25—30 kr. Hafer 4 fl. 35 kr., per März 4 fl. 40 kr. In Rüböl blieb es sehr ruhig und scheint nur das Nöthigste gekauft zu werden. Effektiv 33 fl. ohne Faß, per Mai 28 fl. 30—45 kr., per Oktober 25 fl. mit Faß. Leinöl 25 fl. 30 kr. Mohnöl 41—42 fl. Kleesamen matter, deutscher 31—32 fl. Luzerne 26—28 fl. Bohnen 14 fl. bis 14 fl. 30 kr. Erbsen 10 fl. 15—45 kr. Linsen 12—18 fl. Wicken 11 fl. 30 kr. Repskuchen 82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

207 Säcke Weizen à 10 fl. 39 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
62 „ Korn à 7 „ 49 „ „ „ „ „ 180 „
6 „ Hafer à 5 „ 10 „ „ „ „ „ 120 „
Weißmehl 10 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Auswanderungsagenten Herrn Friedrich Frank in Zweibrücken:

Southampton, 23. Jan. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapt. G. Wenke, welches am 13. Jan. $3^1/_2$ Uhr Nachmittags von New-York abgegangen war, ist heute 9 Uhr Abends nach einer außerordentlichen schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um $11^1/_2$ Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 139 Passagiere, 1000 Tons Ladung und für 243,000 Dollars Kontanten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 2. Februar 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Heidelbinger Hof, auf Anstehen von Seligmann Jahl und Ignaz Müller, beide Gutsbesitzer daselbst wohnhaft, wird die Versteigerung fortgesetzt und kommen namentlich zum Ausgebot:

5 Pferde, 1 Fohlen, 8 Sielen, 7 Kummete, 1 Chaisengeschirr für 2 Pferde und Chaise, 1 Joch, 6 Wägen, 3 Paar Wagenleitern, 6 Ackerwaagen, 2 Wagenwaagen, 1 Häckselbank, 1 Häckselmaschine, 1 Windmühle, Ketten, Sensen, Gabeln, 1 Ringelwalze, 2 Hackenpflüge, 5 Eggen, 5 Pflüge, 6 Fässer, 5 Flachsbrecher, 1 Handdreschmaschine, 1 Jauchenpumpe, 60 Zentner Weizenstroh, 60 Zentner Haferstroh, 1 Parthie Spreu, Runkelrüben u. dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch den 31. Januar 1866, des Morgens 9 Uhr, zu Bliesdalheim auf der Mühle des Jakob Leppla, Müller und Holzhändler daselbst, werden auf Anstehen von Philipp Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als Agent der Fallitmasse von Philipp Rohr, Müller, Frucht- und Mehlhändler auf der Bliesdalheimer Mühle, die nachverzeichneten zur fraglichen Fallitmasse gehörigen Gegenstände auf Zahlungstermin bis Johannis dieses Jahres versteigert, als:

3 Pferde, 4 Kühe, 2 Rinder, 1 Stier, 2 große Schweine, 2 vollständige Wagen, 1 neuer Char-à-banc, eine Parthie Heu, Stroh, Mehl und Kartoffeln; 2 bis 3 Klafter Holz, 5 Wagen voll Dünger; ferner Bäckereigeräthschaften, eine vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung, bestehend aus 1 Kessel mit kupfernem Hut, 1 Kühlfaß, 1 Kartoffelfaß, 4 Ständer und 1 Kartoffelmühle; weiter 130 Liter Branntwein, 50 Fruchtsäcke, verschiedene Oekonomiegeräthschaften, endlich Hausmobilien, darunter namentlich 1 Getüchschrank, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr u. s. w.

Geßner, k. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. Februar 1866, des Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Saale des Bürgermeisters Kemmer, läßt Georg Lilier, Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin versteigern:

23 Klafter starkes birken Prügelholz.
600 buchen Wellen.

Mehrere Pappelstämme von 1—1½ Fuß Durchmesser.

Sämmtliches Holz sitzt an der Straße von Schwarzenacker nach Gutenbrunnen, ist daher sehr bequem abzufahren.

Geßner, k. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 3. Februar l. J., des Vormittags 11 Uhr, im Schulhause zu Erfweiler, werden aus dessen Gemeindewald, Schlag Dietzelewies, nachstehende Hölzer versteigert:

31 eichen Baustämme 4. Klasse.
3 " Wagnerstangen.
3 Metzgerklötze.
500 kiefern Zaungerten zu Wingertpfählen.
1200 " Bohnenstangen.
¾ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
24 " " " 2. "
18 " " Prügelholz.
1125 buchen Reiserwellen.

Ehlingen, den 27. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Holzversteigerung.

Montag den 5. Februar, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Contwig, werden folgende Hölzer aus dem Contwiger Gemeindewalde öffentlich an die Meistbietenden versteigert, als:

Schläge: Hohlbach und Weinwäldchen.

5 kiefern Stämme 4. Kl.
7 aspen " 2. "
15 kiefern Sparren.
107 " Hopfenstangen 1. Kl.
214 " " 2. "
letztere auch zu Trubelstangen geeignet.
5 buchen Wagnerstangen.
1800 kiefern und buchen Bohnenstangen.
2¼ Klafter buchen Scheitholz.
10 " kiefern und aspen Scheitholz.
25 " buchen Stangenprügel.
32¼ " kiefern und aspen Prügel.
5900 buchen und Weichholzwellen.
28 Haufen kiefern Reisig zu Streuwerk dienlich.

Das Holz ist bequem abzufahren und lagert nur eine kurze Strecke von der Landstraße.

Contwig, den 25. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Montag den 5. Februar 1866, des Vormittags um 10 Uhr, im Saale des Schulhauses zu Brenschelbach, werden nachbeschriebene in den Gemeindewaldungen von Brenschelbach in den Schlägen „Hennewald" und „Dachswald" sich ergebene Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert werden, als:

7 eichen Stämme 4. Kl.
35 kiefern " " "
2 eichen Pflugsrehe.
50 kiefern Hopfenstangen.
9¾ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
3¼ " " " anbr.
1 " eichen anbr. Scheitholz.
18 " buchen Stangenprügel.
1375 buchen Wellen mit starken Prügeln.
375 kiefern Wellen.

Brenschelbach, den 20. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung.

Montag den 5. Februar 1866, des Morgens um 10 Uhr anfangend, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert, als:

I. aus dem Gemeindewalde von Sand im Schulhause allda.

59 kiefern Baustämme 3., 4. u. 5. Kl.
3 " Abschnitte 4. u. 5. Kl.
37 " Sparren.
63 " Nutzstangen.
595 " Trutteln.
5175 " Bohnenstangen.
3½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
287 kiefern Wellen.

II. aus dem Gemeindewalde von Gries, des Nachmittags 2 Uhr, im dasigen Schulhause.

5 eichen Baustämme 5. Kl.
58 kiefern Baustämme 4. u. 5. Kl.
44 " Sparren.
25 " Nutzstangen.
¾ Klafter eichen Prügelholz.
1 " kiefern "
443 eichen und " Wellen.

Sand, den 22. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Pflüger.

Holzversteigerung.

Montag den 5. Februar lfd. Jrs., Vormittags 11 Uhr, werden in Blickweiler versteigert:

6¾ Klafter buchen Stangenprügel.
9¾ " " Krappenprügel.
1350 buchen Wellen.
5200 " Fachgerten.
350 kiefern Baumpfähle.

Blieskastel, den 26. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. Februar, Morgens 10 Uhr, werden im Schulhause zu Rubenheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

28 eichen Baustämme 4. Kl.
18 " Wagnerstangen.
7 buchen "
2 Nutzholzabschnitte.
6 Klafter buchen Scheitholz.
28¾ " " Prügelholz.
1000 buchen Wellen.

Gersheim, den 28. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Holzversteigerung.

Schönenberg, kgl. Bezirksamt Homburg.

In den nachgenannten Lokalitäten werden aus den gewöhnlichen Schlägen pro 1865/66 der diesseitigen Gemeindewaldungen nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

I. Zu Schönenberg den 12. Februar l. J., des Morgens um 9 Uhr, im Gemeindehause allda.

Schlag Steinwald und Zufällige Ergebnisse.

60 kiefern Baustämme 5. Kl.
162 " Sparren.
204 " Nutzstangen.
425 " Baumpfähle.
3675 " Bohnenstangen.
900 " Wellen.
3¾ Klafter kiefern Prügelholz.

II. Zu Kübelberg den 12. Februar l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, im Saale des Martin Schmidt von da.

12 eichen Stämme 3., 4. u. 5. Kl.
96 kiefern " 2.—5. Kl.
44 " Sparren.
15 " Nutzstangen.
125 " Baumpfähle.

III. Zu Schmittweiler im Schulhause allda, den 13. Februar 1866, des Morgens um 9 Uhr.

Schläge: Jungenwald, Knopfwald und Zufälliges Ergebniß.

63 eichen Stämme 2.—5. Kl., worunter Stämme von über 200 Kubikfuß.

19 eichen Wagnerstangen.
¼ Klafter buchen Misselholz.
Schönenberg, den 22. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Der Transport auf das obere und untere Werk
von circa 250,000 Zentner Luxemburger Erze
" " 380,000 " Rothreisensteine } vom hiesigen Bahnhofe.
" " 150,000 " Brauneisensteine
" " 265,000 " Coaks von der Anlage dahier, circa je 26,000 Zentner per Februar, März und April, und 20,000 Zentner für jeden andern Monat, und
von einem unbestimmten kleinern Quantum Coaks vom Bahnhofe, wird auf ein Jahr vergeben.

Die Uebernahme durch einen einzigen Fuhrunternehmer wird vorgezogen, treten aber mehrere Fuhrleute in Kompagnie, so haben dieselben einen verantwortlichen Vertreter, an welchen die Gewerkschaft sich ausschließlich hält, unter sich zu bezeichnen und in der Submission anzugeben.

Der Unternehmer muß auf Verlangen Kaution stellen.

Die Submissionen sind bis zum 5. Februar Abends auf unserem Bureau einzureichen.

Neunkirchen (Eisenwerk), den 25. Jan. 1866.

Gebrüder Stumm.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art. In Paketen zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **L. C. Wend.**

Neun Wochen fesselten mich die bittersten Schmerzen am rechten Bein und im Rücken an mein Bett und trotzdem ich mit großem Kostenaufwand behandelt wurde, blieb mir mein Leiden und gestattete mir keinen Augenblick Ruhe, weder bei Tag noch bei Nacht, bis ich endlich die angezeigte Gichtwatte in Gebrauch nahm, die mich erstaunenswürdig innerhalb 4 Tagen ohne zurückgebliebenen Schmerz gesund aus meinem Bette gehen ließ.

Frankenbach, Kreis Gießen, 10. April 1863. Ludwig Schmahl, Oekonom.

Wichtiges Hausmittel.

Wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften gegen Keuchhusten, Halsbräune, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe, Entzündung der Luftröhre, Blutspeien, Asthma u. s. w. haben sich die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** seit 25 Jahren eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, daß dieselben in jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke nicht gleich zur Hand sind, stets vorräthig sein sollten.

Niederlagen à 14 kr. per Paquet befinden sich
in **Zweibrücken** bei D. Wildt sen.;
" **Blieskastel** bei Fr. Apprederis;
" **Homburg** bei Chr. Danner;
" **Hornbach** bei Louis Scherry;
in **Landstuhl** bei Fr. Orth;
" **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig;
" **Waldfischbach** bei Apoth. Thoma.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren-** und **Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Januar 1866. ***Karl Hubing.***

Zu verkaufen in hiesiger Stadt:

2 Wohngebäude mit Stallung, Keller, einem großen Hofe mit einem Brunnen; dabei ein Garten und 1 Morgen Ackerland; dies Alles liegt beisammen.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Feindel,
Geschäftsmann.

Der, der Frau Wittwe Freyberg gehörige, im Vogelsgäßchen am Contwiger Weg gelegene, 25 Dezimalen großen Garten mit Gartenhaus, einseits Friedrich Lindemann, anderseits Geschwister Piblinger, ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere bei K. Heck.

Habe die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich wieder eine Essigsiederei auf hiesigem Platze errichtet habe, fabrizire feinsten Essigsprit, Weinessig, Façon Bourgogne, Doppelt- und ordinären Essig und verkaufe denselben zu den billigsten Preisen.

Blieskastel im Jan. 1866.

M. J. Beresheim.

Ein 35 Dezimalen großer Garten mit Gartenhaus vor den Attigäckern, einseits Christian Schwarz, anderseits Anton Lettinger, ist auf langjährige Zahlungstermine zu verkaufen. Das Nähere bei K. Heck.

Ein starker Taglöhner wird gegen guten Lohn gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Eine Dampfmaschine von ca. 2 Pferdekraft, ein Dampfkessel von 4 Meter Länge, eine Dampfpumpe, ein großes Reservoir von Eisenblech mit ca. 15 Kubikmeter Inhalt, ein kleines dito mit ca. 2 Kubikmeter Inhalt, Alles in bestem beinahe neuem Zustand, sind zu verkaufen; bei wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Mein **Samenverzeichniß** ist erschienen und wird auf Verlangen **gratis** zugesandt von

Fr. Guth,
Kunst- und Handelsgärtner.

Malz-Extrakt, Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung empfiehlt

A. A. Roth'sche Apotheke.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 5. Februar l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Casino - Gesellschaft.

Fastnachtsball

findet statt am 12. Februar nächsthin.

Der Ausschuß.



Donnerstag den 1. Februar, präzis 7 Uhr, am



Gesellen-Verein.

Samstag den 3. Februar

Fastnachtsball

im Fruchthallsaale.

Entrée 36 kr.

Der Vorstand.

Zu haben sind täglich in Ixheim einfarbige Blutwürste ohne Trichinen.

Mehrere Freunde.

Dasjenige Logis, das bisher Herr Dr. Herberger inne hatte, ist bis Ostern zu vermiethen.

P. Schickenbanz.

Friedrich Poch, Zeugschmied, hat eine geräumige Wohnung zu vermiethen, welche sogleich oder bis Ostern bezogen werden kann.

Geschwist. Piblinger haben ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 27. Januar.

Pistolen	fl.	9	44-45
" preuß.	"	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	50-51
Engl. Sovereigns	"	11	51-53
Dukaten	"	5	36 G
20-Fr.-Stücke	"	9	28-29
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	154	G.
4% Neust.-Dürkh. " "	—	
3½% Pfälz. Maximil.- " "	105	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	119	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 14. Freitag, 2. Februar 1866.

Bestellungen auf diese Blätter werden auch für die Monate Februar und März bei allen kgl. Postanstalten angenommen.

Bayern.

München, 25. Jan. Der „Fränk. Kur." will wissen, daß noch am Tage des Ablebens des Hrn. v. Koch, 19. Jan., der Ministerrath zusammenkam, um über die Frage der Ergänzung des Ministeriums zu berathen. Dieselbe Frage war auch Gegenstand der Berathung in dem wie gewöhnlich am Mittwoch stattgehabten Ministerkonseil. Der König habe dem Staatsministerium zu erkennen geben lassen, es möge ihm (in Bezug auf das Portefeuille des Kultus) als Nachfolger des Verstorbenen jedenfalls ein Mann in Vorschlag gebracht werden, welcher entschlossen und im Stande sei, die Rechte der Krone und des Staates gegenüber den Ansprüchen des Klerus ebenso wie der Verstorbene zu vertreten. Ebenso hat der König befohlen, daß bei der Wiederbesetzung des Portefeuille des Innern dieselben Direktiven einzuhalten seien, welche Hr. v. Koch bei Uebernahme desselben übernommen: die rasche Förderung der sozialen Gesetze auf zeitgemäßen Grundlagen.

— 28. Jan. In sonst gut unterrichteten Kreisen nennt man als künftigen Kultusminister den Regierungsdirektor v. Greßer von Würzburg, eine Persönlichkeit, welche bereits für das Ministerium des Innern zur Zeit bezeichnet wurde, als sich der Minister v. Koch zur Uebernahme dieses Portefeuilles noch nicht entschlossen hatte.

Oesterreich.

Wien, 26. Jan. Die „Generalkorrespondenz" schreibt: In Folge der Paßrevision an der Reichsgrenze entfällt künftighin die Ertheilung des Paßvisums Seitens der österreichischen Gesandten und Konsulate, selbst wenn die Partei die Vidirung wünscht, ausgenommen für Reisen nach Frankreich, der Türkei mit Inbegriff der Donaufürstenthümer und nach Rußland.

— Es sind Depeschen aus Mexiko eingetroffen, welche ein ungewöhnliches Interesse bieten. Sie lauten dem Vernehmen nach dahin, daß der Kaiser der Franzosen dem Kaiser Maximilian anheimgegeben habe, hinsichtlich der Termine für den allmäligen Abzug der französischen Truppen seine in der Lage der Dinge begründeten Wünsche auszusprechen, und daß er zugleich in Washington erklärt habe, so lange die französische Fahne in Mexiko wehe, werde sie sich mit der kaiserlich mexikanischen Fahne solidarisch verbunden erachten. Kaiser Maximilian selbst soll durch eine Wendung, die ihm nicht unerwartet gekommen, in keiner Weise entmuthigt sein, und sein äußerster Entschluß dürfte sich in der Thatsache angedeutet finden, daß ungesäumt die Befestigung der Hauptstadt in Angriff genommen werden soll.

— 29. Jan. Das Kaiserpaar ist heute Morgen nach Pesth abgereist und daselbst um 2 Uhr Nachmittags eingetroffen, von den Honoratioren und einem zahlreichen Publikum empfangen. Die Bürgermeister von Pesth und Ofen hielten Ansprachen, welche der Kaiser erwiederte. Mädchen überreichten der Kaiserin Blumenbouquets. Der Empfang auf dem Bahnhof und auf der Strecke bis zur Burg war ein begeisterter.

Preußen.

Berlin, 26. Jan. Heute hielt die für den Virchow'schen Antrag in Betreff Lauenburgs niedergesetzte Kommission Sitzung. Die Mitglieder waren vollzählig anwesend, aber kein Regierungsvertreter. Der Referent Twesten empfiehlt den Inhalt des Virchow'schen Antrages auf Grund der Artikel 55 und 48 der Verfassungsurkunde in folgender Fassung: „Die Vereinigung Lauenburgs mit der preußischen Krone ist rechtsungiltig, so lange nicht die verfassungsmäßige Zustimmung der beiden Landtagshäuser erfolgt ist." Herr Virchow stimmt mit den Ausführungen des Referenten überein, wünscht jedoch die Beibehaltung des Wortlautes seines Antrags. Der Vorsitzende Gneist spricht sich für den Twesten'schen Antrag aus: auch ohne den Artikel 55 der Verfassung erheische der Begriff des modernen Konstitutionalismus die Zustimmung des Landtags zu einer Personal- oder Realunion; die Regierung habe dies bei dem Anfall der hohenzollern'schen Lande anerkannt. Schluß der Debatte. Die Abstimmung erfolgt nach nochmaliger Einladung der Regierung zur Theilnahme an den Sitzungen. Auf Antrag des Hrn. Schulze wird noch beschlossen, bei der Regierung anzufragen, woher die österreichische Abfindungssumme geflossen sei?

— 27. Jan. Gerüchte über eine von der Regierung beabsichtigte baldige Schließung des Landtages sind wieder verbreitet, und sie charakterisiren die Lage, aber man muß sie mit Vorsicht aufnehmen.

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 26. Jan. Die offiziösen „Schleswiger Nachrichten" melden: Manteuffel eröffnete sämmtlichen Regierungsbeamten ihre definitive „allerhöchste Ernennung". (Diese Maßregel widerspricht dem Geiste des Gasteiner Vertrages, da sie der definitiven Lösung der Herzogthümerfrage präjudizirt.)

Kiel, 26. Jan. Die „Kieler Ztg." meldet: Die Telegraphendirektoren Chauvin und Richter sind hier anwesend, dem Vernehmen nach, um wegen Uebertragung des holsteinischen Telegraphenwesens an Preußen zu unterhandeln.

Freie Städte.

Hamburg, 26. Jan. Nach der „Hamb. Ztg." hat der Prozeß gegen die „Schleswig.-Holst. Ztg." in Altona in der Angelegenheit Baxmann's (Kieler Depeschenverrath) begonnen; Baxmann wurde verhört. — Aus Tönning meldet dasselbe Blatt: Die Erbitterung der Bürgerschaft wegen Entlassung der Gemeindedeputirten ist groß; es heißt, die Magistratsmitglieder erklärten, keiner Sitzung mehr beiwohnen zu wollen.

Spanien.

Madrid, 27. Jan. In der Nähe von Valencia sind chilenische Schiffe in Verfolgung eines spanischen Fahrzeugs erschienen. Man hält sie nicht für Korsaren, sondern für Piratenschiffe unter chilenischer Flagge.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 29. Jan. Nachdem kürzlich die allerhöchste Konzession zur Erbauung einer Eisenbahn von Landstuhl nach Kusel

ertheilt werden, ist nunmehr auch der Vertrag zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel zwischen der Gesellschaft der Pfälz. Ludwigsbahn (welche den Bau und Betrieb der genannten Strecke übernommen hat) und der k. Bank in Nürnberg, dann den Bankhäusern M. A. v. Rothschild und Söhne und Phil. Nik. Schmidt in Frankfurt, sowie W. H. Ladenburg und Söhne in Mannheim, abgeschlossen und von der königl. Staatsregierung genehmigt worden. Zugleich wurde die Direktion der Pfälz. Bahnen vom Verwaltungsrathe ermächtigt, zwei Bausektionen, in Landstuhl und Kusel, zu errichten; die erstere wird der Sektionsingenieur König, die zweite der Sektionsingenieur Müller leiten. Man hofft, noch im Laufe des Sommers mit dem Baue beginnen und denselben binnen Jahresfrist vollenden zu können. Auch für Inangriffnahme der Alsenzbahn gestalten sich die Aussichten günstig. Wenn die Staatsregierung den Vorschlägen der Direktion und Verwaltung der Pfälzischen Bahnen ihre Zustimmung ertheilt, so wird die Alsenzbahn bis Münster am Stein erbaut werden können, ohne daß die mit einer Zinsgarantie versehene Bau- und Einrichtungssumme erschöpft wird; vielmehr würde dann noch ein namhafter Ueberschuß bleiben. (Pf. Ztg.)

Speyer, 27. Jan. Die Aushebung der Conscribirten der Altersklasse 1844 wird an den nachstehend verzeichneten Tagen vollzogen werden. Für den Bezirk Frankenthal, Mittwoch 28. Febr. und Donnerstag 1. März; Bergzabern 2. und 3. März; Neustadt 5. und 6. März; Kusel 7. und 8. März; Kaiserslautern 9. und 10. März; Landau 12. und 13. März; Germersheim 14. und 15. März; Pirmasens 16. und 17. März; Zweibrücken 19. und 20. März; Speyer 21. und 22. März; Homburg 23. und 24. März; Kirchheim 26. und 27. März. Die ärztliche Untersuchung, für welche je der erstbezeichnete der beiden Tage bestimmt ist, beginnt jedesmal des Morgens halb 8 Uhr; die Verhandlungen finden im „Wittelsbacher Hofe“ statt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In verwichener Nacht wurde in hiesiger Stadt eine fremde Weibsperson, welche sich nicht legitimiren konnte, aufgegriffen, und fand man in deren Besitze nachverzeichnete Gegenstände, welche höchst wahrscheinlich von derselben irgendwo von einer Bleiche, indem dieselben fast alle noch naß sind, entwendet worden sind:

1) 18 Weibshemden, und zwar 17 aus Leinen und 1 aus Baumwollstoff gefertigt. Von sämmtlichen Hemden sind nur 3 mit rothem Garn gezeichnet, nämlich 1) M. K., 2) B. L., 3) A. Z.; 2) 5 Mannshemden, und zwar 4 aus Leinen, wovon 2 J. K., das dritte H. und das vierte J. Z. 6 gezeichnet sind, das fünfte hat kein Zeichen und ist aus Baumwollstoff gefertigt; 3) eine blau und weiß karrirte Bettzüge, S. M. gezeichnet; 4) drei Unterröcke, und zwar einer von braunem Mixb, ein ditto von grauer Leine und ein ditto von dunkelblauer Wolle; 5) zwei leinene Handtücher ohne Zeichen; 6) ein Paar Unterhosen; 7) drei Schürzen; 8) ein Paar schwarzwollene Strümpfe, welche mit rothweißlicher Wolle angestrickt sind; 9) ein Paar ditto von blauer Baumwolle, an welchen der Vorfuß abgeschnitten ist; 10) zwei leinene Servietten, von denen die eine M. gezeichnet ist; 11) ein schwarzwollener Shawl mit breiten rothen Streifen; 12) mehrere leinene Lappen; 13) ein braunes Handkörbchen; 14) eine Strohtasche und 15) ein fast noch neuer länglicher Hängekorb von weißer Farbe.

Unter Veröffentlichung hievon ergeht an Jedermann, der Anhaltspunkte zur Konstatirung der respektiven Eigenthümer obiger Gegenstände an die Hand zu geben vermag, die Aufforderung, solche sofort seiner nächstgelegenen Polizeibehörde oder mir zur Anzeige zu bringen.

St. Ingbert, den 29. Jan. 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Dapping.

Todesanzeige u. Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Gatten

Karl Greff

nach kurzem Krankenlager zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem ich Verwandten, Freunden und Bekannten diesen meinen herben Verlust mittheile, bitte ich um stilles Beileid.

Blieskastel, den 26. Jan. 1866.

Katharina Greff,
geb. Wack.

Versteigerungen.

Donnerstag den 8. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler in ihrer Wohnung, wird auf Anstehen der Erben von Heinrich Scherry, lebend Bierbrauer daselbst, die Versteigerung fortgesetzt und namentlich versteigert:

Getüch, 1 Koffer, 1 Kiste, 1 Bank, Stühle, 1 Ofen, Mannshemden, Kleidungsstücke, Hausgeräthschaften, 1 Parthie Dung, 10 Zentner Kartoffeln u. dgl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 9. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Altheim in seiner Wohnung, wird die Versteigerung auf Anstehen des Lehrers Nikolaus Dahl und der Erben seiner Ehefrau fortgesetzt und namentlich versteigert:

1 6jähriges Pferd, Stute, 40 Zentner Heu, 70 Zentner Stroh, 1 Parthie Spreu, Servietten, Handtücher, Bettzügen, Frauenhemden, Zinn und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 13. Februar 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Niederhausen in seiner Wohnung, läßt Jakob Hofmann, Gutsbesitzer daselbst, versteigern:

Schlag Kühunter.

$33^{3}/_{4}$ Klafter buchen Scheitholz, worunter mehrere Klafter Nutzholz, 9 Klafter buchen Prügelholz, 2 Klafter birken Scheitholz, $1^{1}/_{4}$ Klafter eichen Scheitholz, 6schuhig, 1 buchen Abschnitt für Latten, 1425 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Das Holz ist bequem abzufahren und lagert gerade der Landstraße gegenüber.

Schuler, k. b. Notär.

Wellenversteigerung.

Montag den 12. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen im Saale des Karl Glasser, läßt Max v. Hofenfels, Rentner und Eigenthümer zu Zweibrücken, auf Zahlungstermin versteigern:

3000 buchen Wellen von 5 Schuh Länge mit starken Prügeln und 3 Pappelstämme.

Sämmtliche Hölzer sitzen am Bruchberg neben dem Weg und sind leicht abzufahren.

Geßner, k. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 9. Februar lfd. Irs., Morgens 10 Uhr, zu Oberhausen, werden aus dasigem Gemeindewald, Schlag Köpfchen, folgende Hölzer versteigert, als:

195 eichen Wagnerstangen.
3 buchen Abschnitte 4. Kl.
3200 Bohnenstangen.
$3^{1}/_{2}$ Klafter buchen Scheitholz.
$59^{3}/_{4}$ „ „ Prügeln.
3 „ geschnitten Scheitholz.
7825 buchen Wellen.

Schmittshausen, den 29. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Elisabetha Pfaff, ohne Gewerbe, Ehefrau von Daniel Göttel, Ackersmann, beide in Breitenbach wohnhaft, hat durch registrirte Ladung des kgl. Gerichtsboten Fitz zu Waldmohr vom 29. Januar 1866 gegen ihren genannten Ehemann bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken eine Gütertrennungsklage erhoben und den Unterzeichneten als ihren Anwalt bestellt.

Zweibrücken, den 30. Jan. 1866.

Eugen Loew.

Das sorgfältige Abraupen der Bäume, Sträuche, Hecken, Zäune rc. wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß dasselbe innerhalb 8 Tagen zu geschehen habe, widrigenfalls es auf Kosten der säumigen Grundbesitzer angeordnet und gegen die Kontravenienten gerichtlich eingeschritten werden wird.

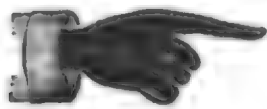
Zweibrücken, den 2. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

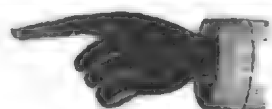
Peter Conde, Schuhmacher von hier, hat der Armenkasse den Betrag von 28 kr. zum Geschenk gemacht, wofür öffentlich gedankt wird.

Zweibrücken, den 30. Jan. 1866.

Der Bürgermeister,
Stengel.



Nur 8 Tage.



Höchst wichtige Anzeige!

Verkaufslokal wie immer bei Herrn Paulus im Gasthaus zum Lamm zu ebener Erde in der „Infame".

Vielseitigem Wunsche meiner geehrten Kunden, sowie dem werthgeschätzten Publikum von Zweibrücken und Umgegend nachkommend, ist das

Haupt-Herren-Kleider-Magazin,

Schlaf-Röcke- und Joppen-Lager

en gros & en détail

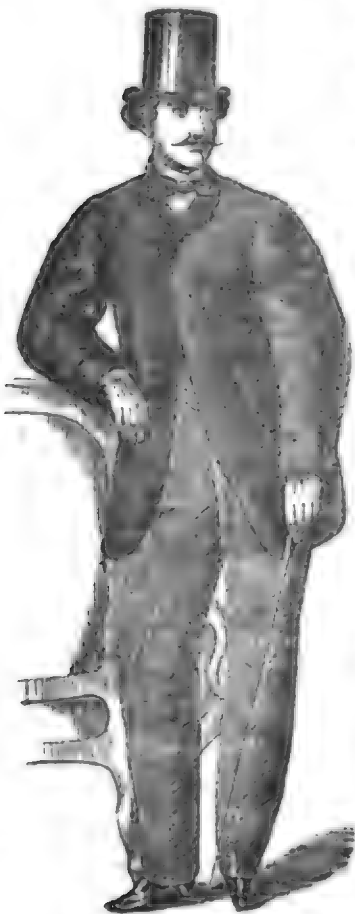
von **S. Wormser** aus Frankfurt und Landau

hier eingetroffen.

Der Verkauf dauert nur von heute bis über acht Tage,

und werde ich namentlich diesmal, um auf hiesigem Platze mit meinem großen Lager, der bereits vorgeschrittenen Saison wegen, so viel als möglich zu räumen, zu und unter dem Kostenpreise verkaufen, daher es nur im Interesse des Publikums liegt, mein Magazin zu besuchen.

Daß sich meine Fabrikate eines so großen Absatzes erfreuen, liegt an meiner Fachkenntniß und dem Grundprinzipe strengster Reellität.



Mein Lager enthält die allerfeinsten, sowie mittelfeine und ganz billige Herren-Garderoben, Schlafröcke, Joppen, Kinder- und Knaben-Anzüge in allen Größen und in größter Auswahl, so daß jeder Anforderung Genüge geleistet werden kann. In den **allerfeinsten Herren-Anzügen** bietet mein Lager die großartigste Auswahl.

Das Neueste von Herbst- und Winter-Ueberziehern, Paletots aërlen, ganz weiter, halb weiter und anliegender Rockfaçon, sowie das Allerneueste in Dorsey, Paletots in Tuch, Buckskin, Drap mit Jaspe, Velour, Diagonel, Traveur, Rippen, Düffel, Ratine, Eskimo, Calmuks, Trikot, Croissé, Köper, Chencilla u. s. w. von fl. 6, 8, 10, 12, 14, 16, 17, 20, 24 bis fl. 48.

Ganz egale Anzüge, Jacquets mit und ohne Batten, englisch Sack, in allen Qualitäten. Röcke und Säcke in allen genres, was nur neu erschienen.

Hosen in Tuch und Buckskin, sowie schwarze Hosen in Tuch, Buckskin, Satin und in den allerneuesten englischen, französischen und deutschen Stoffen, von $5\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$, 7, 8, 9, 10, 12 bis fl. 16.

Havelocks und syrische Mäntel in allen Qualitäten, Wiener, Münchener und Berliner Joppen, was neu in Schnitt, Farbe und Stoff erschienen, allgemeine deutsche Schützen-Joppen, von Pariser Double, ächt englischem, distinguirten Velourstoff, Trikot, Tuch, Buckskin, Loden, Ratine, Eskimo, Molten von fl. $4\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$, 7, 8, 9, 10, 11 bis fl. 12.

Shutting, Bonjours, Pijeks, Travelings, das Allerneueste, Tuchröcke, Gesellschaftsröcke und Fracks auf Orleans, Tailgen cloth, Serge und Seide von fl. 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17 bis fl. 33.

Schlafröcke in Ratine, Lama, Double, Düffel, Velour, Drell, Neapolitain, Cassinets, Kattun, Ripps, Diagonel, Plüsch von fl. $5\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 bis fl. 32.

Hosen von Manchester, Fustian, engl. Leder von fl. 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4 bis fl. $5\frac{1}{2}$.

Westen, großartiges Lager in Tuch, Buckskin, Casemir, Seiden-Piqué, Ripps, Croissé, Satine, etwas ganz neues à la France mit Variation u. s. w. zu fl. 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$, 5, $5\frac{1}{2}$, 6 bis fl. 8.

Gesellschaftsröcke, die sich für jede Jahreszeit eignen zu sehr billigen Preisen.

Ebenso Kapuzen, Abd-el-Kaders, Arbeitshosen, Kinder- und Knaben-Anzüge, Knaben-Ueberzieher, Havelocks, Joppen, Hosen und Westen, als auch Regenröcke, Jockey-Joppen, Touristen-Anzüge u. s. w.

Für die geistlichen Herren empfehle ich Burnusse und ganz lange Ueberzieher.

Konfirmanden-Anzüge zu auffallend billigen Preisen.

Für gute Stoffe und solide Arbeit garantire ich.

Hochachtungsvoll

S. Wormser.

Um unser Lager wegen vorzunehmender Inventur etwas zu räumen, verkaufen wir eine Parthie Kleiderstoffe in verschiedenen genres bedeutend unter dem Ankaufspreise; ebenso eine größere Parthie Resten in Ripps, Mird ꝛc. zu ganz besonders billigen Preisen.

Bender & Schlosser.

Wer Forderungen an den Nachlaß des in Wattweiler verlebten Leinenwebers und Ackerers Heinrich Deßloch zu machen oder Zahlungen an den fraglichen Nachlaß zu leisten hat, wolle solche bei unterzeichnetem kgl. Notär, behufs Eintrag in das Inventar, anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Habe die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich wieder eine Essigsiederei auf hiesigem Platze errichtet habe, fabrizire feinsten Essigsprit, Weinessig, Façon Bourgogne, Doppelt- und ordinären Essig und verkaufe denselben zu den billigsten Preisen.

Blieskastel im Jan. 1866.

M. J. Beresheim.

Zu verkaufen in hiesiger Stadt:

2 Wohngebäude mit Stallung, Keller, einem großen Hofe mit einem Brunnen; dabei ein Garten und 1 Morgen Ackerland; dies Alles liegt beisammen.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Feindel, Geschäftsmann.

Billard-Verkauf.



Im Casino-Lokale zu Zweibrücken ist ein wohlerhaltenes **Billard** mit Zubehör um billigen Preis zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden.

Wieder wie früher hat der Unterzeichnete schönes kiefern Bauholz zu verkaufen.

Breiter-Mühle (bei Niederwürzbach) im Februar 1866.

W. Höh.

Wittwe Greff in Blieskastel hat die Alschbacher Schafweide vom 25. März bis Michaeli zu vermiethen; auch hat dieselbe zwei Schäferhunde zu verkaufen.

Es ist noch eine schöne Musikuhr zu verkaufen in der früheren Wirthschaft von Stephan Pellet am Ernstweiler Weg.

---

30 Zentner blaues Kleeheu I. Qualität zu verkaufen bei

Glaser Braun.

August Freyseng in Blieskastel verkauft eine vollständige Spezereiladen-Einrichtung.

Wagner Erkel in Kirrberg hat einen neuen Char-à-banc billig zu verkaufen.

Gewerbe-Verein.

Die diesjährige General-Versammlung des Vereins findet nächsten Sonntag den 4. ds., Nachmittags 3 Uhr, in dem kleinen Stadthaussaale statt und werden die Mitglieder des Vereins ersucht, sich möglichst zahlreich einzufinden.

Zweibrücken, den 1. Febr. 1866.

Der Ausschuß.

Ball-Handschuhe,

worunter halblange Damen-Handschuhe, bei

Fr. Korn.

Crinolinen

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Buch** in Cassel, von feinstem Uhrfedernstahl, sind in allen Façonen auf Lager bei

C. L. Ott.

Ganz feines französisches Blumenmehl, per Pfund 6 kr., im Zentner billiger, bei Bäcker Toussaint.

Ein Ziegler,

Stückarbeiter, wird gesucht auf die neue Ziegelhütte zu Blieskastel von Nikolaus Damo Sohn auf der Alschbacher Ziegelhütte.

Ein Einsteher zum 2. Artillerie-Regiment, vom 18. März 1866 an noch 2 Jahre, wird gesucht; durch wen, zu erfahren in der Exp. ds. Bl.

Bei Schreiner Richter kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten. Auch nimmt derselbe einen Lehrling an.

Eine noch gut erhaltene Ladeneinrichtung wird zu kaufen gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Bei Heinrich Kull, Glaser, kann ein tüchtiger Geselle dauernde Beschäftigung finden.

Verloren

eine Brille mit Futteral; abzugeben in der Exp. ds. Bl. gegen Belohnung.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 5. Februar l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

CÆCILIEN-VEREIN.

Heute (Freitag Abend) ½8 Uhr

gemischte Chorprobe

im Fruchthallsaale.

Männer-Gesangverein.

Samstag Abend um 8 Uhr

Uebung.

Gesellen-Verein.

Samstag den 3. Februar

Fastnachtsball

im Fruchthallsaale.

Entrée 36 kr.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr

Blieskastel.

Nächsten Montag den 5. Febr., Nachmittags 3 Uhr

Uebung.

Das Kommando.

Sonntag den 4. Febr.

Tanzmusik

bei Ph. Leibrock in Ernstweiler.

Tanzmusik

nächsten Sonntag bei M. Haas in Bubenhausen.

Heute (Freitag Abend) **Wurstsuppe** nebst verschiedenen Würsten bei

C. Steiner.

Extra feine **Leber-** und **Blutwürste,** à 20 kr. per Pfd., bei

Ludwig Kallenbach.

Es wird eine tüchtige Magd gegen hohen Lohn bis Ostern auf einen Hof gesucht; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Ed. Karcher in Blieskastel hat den untern Stock seines Hauses nebst Garten bis Ostern zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer in der Karlsstraße ist zu vermiethen durch

Wth. Pfeuser.

P. Quillmann hat ein Logis zu vermiethen.

Hospitalschaffner Stutz hat ein Klavier zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 1. Februar.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	50	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	3	47	Kornbrod, 3 "	18
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	12
" 4reihige	3	28	" 1 "	6
Spelz	3	33	Gemischtbrod, 3 Kgr.	23
Spelzkern	4	40	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	3	10	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	" 2. "	14
Hafer	3	55	Kalbfleisch	10
Erbsen	5	27	Hammelfleisch	12
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 "	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 31. Januar.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	7	Weißbrod 1½ Kgr.	
Korn	3	42	Kornbrod 3 "	18
Spelz	3	32	" 2 "	12
Spelzkern	—	—	" 1 "	6
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	50	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	1	Kuhfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	—	—	" 2. "	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	8
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	54	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	30

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 30. Januar.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	4	45	Hafer	3	35
Korn	3	52	Erbsen	4	43
Spelz	3	56	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	5	14
Gerste	4	18	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 31. Januar.

Pistolen	fl.	9 43½–44½
" preuß.	"	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50–51
Engl. Sovereigns	"	11 52–54
Dukaten	"	5 36
20-Fr.-Stücke	"	9 28½–29½
Preuß. Kassenscheine	"	1 44½–45

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 15. Sonntag, 4. Februar **1866.**

Bayern.

München, 27. Jan. Zufolge ministerieller Bekanntgebung hat sich die kaiserl. französische Regierung veranlaßt gesehen, die an ihre Gesandtschaft in München zu entrichtende Gebühr für die Beglaubigung von Gerichts- und Notariatsurkunden, welche bisher 6 Franks für jede einzelne Urkunde betrug, nunmehr auf 10 Franks zu erhöhen; dabei wird bemerkt, daß es bezüglich der Gebührenerhebung in Armuthsfällen auch fernerhin bei dem bisherigen Verfahren belassen bleibe, wonach bei Vorlage eines amtlichen Zeugnisses über die Zahlungsunfähigkeit der Betheiligten die betreffenden Beglaubigungen seitens der französischen Gesandtschaft gebührenfrei ertheilt wurden.

Oesterreich.

Wien, 30. Jan. Das schwedische Generalkonsulat in Triest, welches bisher blos als Vertreter der Unterthanen des früheren Sardiniens anerkannt, ist jetzt zur Vertretung aller Unterthanen des Königreichs Italien zugelassen.

Pesth, 1. Febr. Bei dem heute stattgehabten Empfang der Landesdeputation hielt der Kaiser in Erwiederung der Ansprache des Kardinal-Primas eine Rede, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Die Landesstände und die Abgeordneten mögen seinen Besuch in Begleitung der Kaiserin als einen neuen Beweis seiner väterlichen Liebe betrachten, die in der Verwirklichung der erreichbaren Wünsche des Landes die höchste Befriedigung findet. Ungeachtet vielseitiger Schwierigkeiten könne nur fester Wille und wechselseitiges Vertrauen ein gedeihliches Ergebniß in sichere Aussicht stellen. Wenn die Landesvertreter der Glaube beseele, daß ein auf richtiger Auffassung der Verhältnisse beruhender fester Entschluß alle Hindernisse zu beseitigen vermöge, und wenn sie das Vertrauen des Landesfürsten thatsächlich erwiedern, dann werde es gelingen, dem Ziele nahe zu rücken, welches im unabweislichen Interesse des ungarischen Landes und der Völker der Monarchie angestrebt werden müsse. Die Kaiserin sprach sich ebenfalls in Worten des Dankes aus.

Preußen.

Berlin, 29. Jan. Der Ministerpräsident benachrichtigte die über Virchow's Antrag wegen Lauenburgs niedergesetzte Kommission des Abgeordnetenhauses, daß die Regierung beabsichtige, nicht an den Berathungen theilzunehmen. Die Abtretungssumme an Oesterreich sei nicht aus den Staatsmitteln entnommen. Die Kommission tagt ohne den Regierungskommissär.

— Die „Nationalzeitung" schreibt: „Dem Vernehmen nach hat das Plenum des Obertribunals sich gestern für die Zulässigkeit der gerichtlichen Verfolgung von Abgeordneten wegen ihrer in der Kammer gehaltenen Reden ausgesprochen, so daß also die Untersuchung gegen die Abgeordneten Twesten und Frenzel eingeleitet werden wird. Hiernach werden die Gerichte in Preußen in Zukunft die Grenze abzustecken haben, innerhalb deren das Parlament seine konstitutionellen Befugnisse zu üben hat. Hiermit wäre denn der preußische Parlamentismus mit einer Eigenthümlichkeit ausgestattet, die ihn von jedem andern in der alten und neuen Welt unterscheidet. In diesem Falle hat nicht einmal das neapolitanische System die Wege geebnet und das Beispiel zu Schritten in das Unbekannte gegeben. In Verbindung mit der Verordnung, welche dem Herrenhause in seiner gegenwärtigen Gestalt den Stempel der Unveränderlichkeit aufdrückt, ist diese neue Gerichtspraxis allerdings geeignet, der Ueberzeugung allgemeinen Eingang zu verschaffen, daß unsere Staatszustände den Charakter eines Provisoriums tragen."

Hannover.

Hannover, 28. Jan. Ein interessanter Prozeß des Grafen Stolberg-Wernigerode gegen die Krone Hannover kam gestern vor dem ersten großen Senat des hiesigen Obergerichts zur ersten Verhandlung. Der Antrag des Klägers geht auf Herausgabe des Amtes Elbingerode, aller gezogenen und zu ziehen gewesenen Einnahmen seit 200 Jahren und Rechnungsablage darüber. Der Vertreter der Krone erklärte, das zur Prüfung vorliegende Material sei ein so reichhaltiges, daß er erst mehrere Monate bedürfe, ehe er in der Sache unterrichtet sei, weßhalb er um Termin in einigen Monaten bitte. Vom Gericht wurde dann nächster Termin auf den 17. Sept. angesetzt.

Frankreich.

Paris, 26. Jan. Die „Patrie" glaubt versichern zu können, daß der Kaiser persönlich als Aussteller an der Universalausstellung im Jahre 1867 Theil nehmen werde. Er würde unter den Ausstellern der 93. Klasse, 10. Gruppe figuriren. Die Gegenstände derselben sind Produkte, welche die arbeitende Klasse interessiren und namentlich Muster von Wohnungen, welche die Billigkeit mit einer der Gesundheit günstigen Einrichtung verbinden. Der Kaiser wird, wie es heißt, zwei oder drei solcher Muster von Familienwohnungen im Park der Ausstellung errichten lassen.

— 30. Jan. Der „International" bringt eine Nachricht, welche freilich der Bestätigung sehr zu bedürfen scheint, aber auf alle Fälle ein nicht geringes Aufsehen erregen dürfte. Es soll nämlich eine von der Küste von Texas gekommene Flibustierbande, befehligt von Amerikanern, sich der Stadt Bagdad unterhalb Matamoras bemächtigt haben. Ihr Anführer, der amerikanische General Reed, gehörte dem Generalstabe des Generals Crawford an. Die mexikanische Besatzung, aus kaiserl. Truppen gebildet, soll gefangen genommen, die Stadt geplündert und die Beute nach Texas gesandt worden sein. Den nächsten Tag gab ein französisches Kanonenboot Feuer auf die Flibustier.

Italien.

Florenz, 29. Jan. Der preußische Gesandte richtete bei der Uebergabe des schwarzen Adlerordens an den König Viktor Emanuel folgende Worte: „Unter Ihrer Regierung und unter der Mitwirkung befreundeter Herrscher gewinnt Italien fort und fort die Sympathien und identifizirt sich mit den Interessen ganz Europa's. Die internationale Annäherung, welche sich auf dem Gebiete des Handels zwischen Deutschland und Italien vollzieht, ist eine neue und hervorragende Kundgebung." Der König erwiederte: Die Freundschaft des Königs von Preußen ist Mir um so werthvoller, als sie sich stützt auf die Uebereinstimmung der traditionellen Sympathien und Bestrebungen zweier königlichen Nationen. Sie verspricht für Deutschland und Italien eine den beiden großen Nationen würdige Zukunft.

Portugal.

Lissabon, 30. Jan. Berichten aus Brasilien zufolge haben die Chilenen bei Coquimbo ein spanisches Schiff genommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag um 12 Uhr meine liebe Frau

Maria, geb. Schlachter

nach zweijährigem Krankenlager von ihren schweren Leiden zu erlösen.

Indem ich dies Verwandten und Freunden mittheile, bitte ich um stille Theilnahme.

Zweibrücken, den 2. Februar 1866.

Johann Viehbeck.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 3 Uhr von dem Trauerhause in der Lammgasse aus statt.

Versteigerungen.

Donnerstag den 8. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler in ihrer Wohnung, wird auf Anstehen der Erben von Heinrich Scherry, lebend Bierbrauer daselbst, die Versteigerung fortgesetzt und namentlich versteigert:

Getüch, 1 Koffer, 1 Kiste, 1 Bank, Stühle, 1 Ofen, Mannshemden, Kleidungsstücke, Hausgeräthschaften, 1 Parthie Dung, 10 Zentner Kartoffeln u. dgl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 9. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Altheim in seiner Wohnung, wird die Versteigerung auf Anstehen des Lehrers Niklaus Dahl und der Erben seiner Ehefrau fortgesetzt und namentlich versteigert:

1 6jähriges Pferd, Stute, 40 Zentner Heu, 70 Zentner Stroh, 1 Parthie Spreu, Servietten, Handtücher, Bettzügen, Frauenhemden, Zinn und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 9. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, läßt Jakob Bärmann in seiner Wohnung zu Altheim auf Borg versteigern:

2 Kühe, 1 Fuhrwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 4 Betten, 1 großen Kleiderschrank, 1 Waage, Tische, Bänke, 2 Seidewebestühle, Heu, Stroh und sonstiges Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 10. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Utweiler in dem Wohnhause der verlebten Eheleute Friedrich Probst und Katharina Fey, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien auf Zahlungstermin versteigert, namentlich:

1 Kuh, 9 Hühner, Kartoffeln, Stroh und Heu, Bettung, Getüch, Tische und Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 13. Februar 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Niederhausen in seiner Wohnung, läßt Jakob Hofmann, Gutsbesitzer daselbst, versteigern:

Schlag Kühunter.

33¾ Klafter buchen Scheitholz, worunter mehrere Klafter Nutzholz, 9 Klafter buchen Prügelholz, 2 Klafter birken Scheitholz, 1¼ Klafter eichen Scheitholz, 6schuhig, 1 buchen Abschnitt für Latten, 1425 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Das Holz ist bequem abzufahren und lagert gerade der Landstraße gegenüber.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Paul Männer, Beschälwärter in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

2 Viertel 20 Ruthen Garten mit Gartenhaus am Lerchenfang im Bann von Zweibrücken, neben Steinhauer Hänisch und Bäcker Sicius.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt Heinrich Grattel in Zweibrücken auf mehrjährige Termine zu Eigenthum versteigern:

2 Tagwerk 80 Dezimalen oder 4 Morgen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, Bann von Zweibrücken, neben Clemens Barthold, wovon der größte Theil mit Korn besamt und frisch gedüngt ist, und wird der Acker je nach Wunsch der Liebhaber im Ganzen oder in geeigneten Loosen versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, unmittelbar nach der Männer'schen und Grattel'schen Versteigerung, läßt Philipp Welker, Güterbestätter in Zweibrücken, zu Eigenthum versteigern:

circa 1 Morgen Garten mit Gartenhaus in der Kesselbach, Bann von Zweibrücken, neben Johann Bähr und Niklaus Allgayer.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 22. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben des in Wollmünster verlebten Bürgermeisters Johann Sprenz auf mehrjährige Zahltermine versteigern:

ihr im Orte Riedelberg, bayerische Pfalz, 2 Stunden von Zweibrücken, Pirmasens und Bitche, ¼ Stunde von der französischen Grenze gelegenes Gut, bestehend in 2 geräumigen Wohnhäusern mit Oekonomie-Gebäuden, Brennhäusern und Schäferei, umgeben mit schönen Wiesen und Garten, sodann 150 Morgen Ackerland bester Qualität und 44 Morgen ausgezeichneten Wiesen.

Die Räumlichkeiten der Gebäude gestatten, daß das Gut sehr bequem in zwei Theile getheilt werden kann.

Zweibrücken, den 20. Jan. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 13. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Thorhause, wird das den Eheleuten Johann Hector und Magdalena Hemmer daselbst zugehörige, auf dem Banne von Hengstbach gelegene, 1½ Stunde von Zweibrücken entfernte Gut, genannt „Bickenaschbacher Thorhaus", bestehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und circa 40 Morgen sehr gutem Acker- und Wiesenland, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Bierbrauer Daniel Theysohn Wittwe in Zweibrücken, in ihrer Behausung allda, gegen baare Zahlung versteigern:

12 Wirthstische, mehrere Gartentische, 3 Doppelbänke, mehrere andere Bänke, 1 Glaserschrank, 30 Lehnstühle, Gartenlampen, 1 Hänglampe, 200 Cylinder-Schoppengläser und sonstiges Wirthschaftsgeräth, 1 Maischbütte, 1 Malzdärre, 60 Schenkfäßchen, einige Bierschiff-Dielen, 1 Schreibstehpult, 1 Waschgestell 2c.

Montag den 19. und Dienstag den 20. Februar 1866, jedesmal Vormittags um 9 Uhr anfangend, auf dem Einöderwiesenhof bei Großsteinhausen, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg versteigern:

8 Stück Fuhrochsen, 1 Mastochsen, 11 Kühe, 6 Stiere, 2 junge Rindsfassel, 3 fette Rinder, 13 andere Rinder, 4 Pferde, 3 Mutterschweine und 4 andere Schweine, circa 2000 Zentner Kartoffeln, 5 Wagen, Pflüge, Eggen und sonstige Ackergeräthschaften; 1 **Häckselschneidmaschine**, 1 Häckselbank, 1 Schäferkarren, Reffen, Härten und Tröge; sodann Hausmobilien aller Art.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthaussaale zu Zweibrücken,

auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt auf dem kgl. Landgericht zu Zweibrücken am 26. Oktober 1865 und auf Anstehen von:

1) Elisabetha Daub, ohne Gewerbe, wohnhaft in Zweibrücken, Wittwe des daselbst verlebten Oekonomen Christian Schwarz, eigenen Namens, der Gütergemeinschaft wegen und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemann erzeugten, noch minderjährigen Kinder, Namens: Wilhelmine, Christian und Philipp Jakob Schwarz,

2) Jakob Schwarz, Oekonom, in Zweibrücken wohnhaft, als Nebenvormund der vorgenannten Minderjährigen,

werden durch unterzeichneten, hiezu gerichtlich beauftragten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, des erblichen Nutzens wegen die nachbeschriebenen, theils zum Nachlaß des verlebten Christian Schwarz, theils zu der zwischen ihm und seiner hinterlassenen Wittwe bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Immobilien in Eigenthum versteigert, als:

Auf dem Banne von Zweibrücken.

1 Tagwerk 86 Dezimalen Acker in der Tschifflicker Dell, oben der Weg, unten Daniel Schwarz.

68 Dezimalen Acker rechts der Landauer Straße, neben Wittwe Schwarz beiderseits.

4 Tagwerk 19 Dezimalen Acker in der Tschifflicker Dell, neben Christian Bratfisch senior und Christian Bradfisch junior.

6 Tagwerk 62 Dezimalen Acker mit Steinbruch- und Kalkofenkonzession, links der Landauer Straße, vorn und

einseits der Weg, hinten Truppacher-hoffeld.

Auf dem Banne von Ixheim.

1 Tagwerk 71 Dezimalen Acker auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben dem Weg und Jakob Gehlbach.

Die Versteigerungs-Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Die größeren Aecker werden in geeigneten Loosen ausgeboten werden.

Zweibrücken, den 1. Febr. 1866.

Guttenberger, kgl. Notär.

Hierauf läßt die gedachte Elisabetha Daub, Wittwe Schwarz, folgende ihr persönlich zugehörigen Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf Zahlungstermin versteigern:

1 Morgen 2 Ruthen Acker rechts der Landauer Straße.

Ebensoviel Acker daselbst.

1 Morgen 9 Ruthen Acker allda, neben Elias Elias und Johann Stalter.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die Erben des zu Zweibrücken verlebten Polizeidieners Joseph Eckert, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigen versteigern lassen:

1 Morgen 4 Ruthen Garten auf dem Banne von Zweibrücken, auf den Wacken, neben Jakob Lerch und Heinrich Hirzel.

Da dieser Garten einerseits auf den Viehtriftweg, anderseits auf den Wackenweg stößt, so kann er auch nach dem Wunsche der Liebhaber in zwei Loose getheilt werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Nachmittags 4 Uhr, im Stadthaussaale zu Zweibrücken, wird der dem Philipp Roos, Schuhmacher allda, angehörige Garten mit Gartenhaus auf dem Banne von Zweibrücken, in den Gutenäckern, neben Wittwe Herch und Wittwe Quillmann, 73 Dezimalen oder 3 Viertel 29 Ruthen enthaltend, auf mehrjährige Zahlungstermine öffentlich versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 26. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Erben des zu Zweibrücken im ledigen Stande verlebten Bäckers Johannes Ambos, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigern:

ein in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße stehendes dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum, neben Karl Herche und Dorothea Jochum.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 27. Februar 1866, Vormittags um 9 Uhr, auf dem zur Stadt Homburg gehörigen Bruchhofe, läßt Anton Harth, Oekonom daselbst, auf Borg versteigern:

120 Stück Mutterschafe, theils mit Lämmern, theils trächtig, I. Qualität, 5 trächtige Kühe, 8 Rinder, 4 Paar Stiere, 2 junge Fassel, 8 halbjährige Schweine und 1000 Zentner Kartoffeln.

Nach der Schafversteigerung läßt derselbe Anton Harth die Schafweide für 1 Jahr auf diesem 500 Morgen großen Hofe verpachten.

Der Schäfer des Pächters kann auf Verlangen Kost und Logis auf dem Hofe erhalten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 3. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird das dem Zweibrücker Bürgerhospitale zugehörige Ackerland auf den Bännen von Zweibrücken und Ernstweiler-Bubenhausen, auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. Februar 1866, des Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Saale des Bürgermeisters Kemmer, läßt Georg Lillier, Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin versteigern:

23 Klafter starkes birken Prügelholz.

600 buchen Wellen.

27 Stück Pappelstämme, darunter 8 Stück von 1—$1\frac{1}{2}$ Fuß Durchmesser, die übrigen zu Balken und Sparren geeignet.

Sämmtliches Holz sitzt an der Straße von Schwarzenacker nach Gutenbrunnen, ist daher sehr bequem abzufahren.

Geßner, k. Notär.

Wellenversteigerung.

Montag den 12. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen im Saale des Karl Glasser, läßt Max v. Hofenfels, Rentner und Eigenthümer zu Zweibrücken, auf Zahlungstermin versteigern:

3000 buchen Wellen von 5 Schuh Länge mit starken Prügeln, und 3 Pappelstämme.

Sämmtliche Hölzer sitzen am Bruchberg neben dem Weg und sind leicht abzufahren.

Geßner, k. Notär.

Güterverpachtung.

Donnerstag den 1. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Bierbrauers Philipp Gillmann die nachverzeichneten Grundstücke Zweibrücker Bannes auf 6 Jahre verpachten:

1) Pl.-Nro. 1706. $\frac{1}{2}$ Morgen 20 Ruthen Garten vor der Oselbach am Ixheimerweg, neben Metzger Flickinger, mit Klee angelegt.
2) Pl.-Nro. 1375. 1 Morgen Acker in der Oselbach, links am Galgenweg, neben Philipp Niederauer und Philipp Dunkel, mit Korn besamt.
3) Pl.-Nro. 1347. 3 Morgen Acker hinter der Oselbach, links am Galgenweg, neben Philipp Daub und Valentin Flickinger; wird in 3 gleichen Loosen ausgeboten.
4) Pl.-Nro. 1338. 1 Morgen Acker vor dem Galgenberg, neben Philippina Schmidt, mit Weizen und blauem Klee angelegt.
5) Pl.-Nro. 1339. Ebensoviel Acker daselbst, neben Maurer Hagenthau, mit Weizen und blauem Klee besamt.
6) Pl.-Nro. 1624 und 1625. $6\frac{1}{2}$ Morgen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, neben Hafner Stalter und Ludwig Hiehn, wovon $2\frac{1}{2}$ Morgen mit blauem Klee und 2 Morgen mit rothem Klee angelegt sind; wird in 6 Loosen ausgeboten.
7) Pl.-Nro. 1630, 1631 und 1633. 10 Morgen Acker in der hintern Ahnung, oben der Ixheimer Weg, unten Jakob Schwartz, wovon 2 Morgen mit blauem Klee, 1 Morgen mit rothem Klee angelegt und 3 Morgen mit Korn besamt sind, wird in 10 Loosen ausgeboten.

Geßner, kgl. Notär.

Versteigerung.

Mittwoch den 7. Februar 1866, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Johann Zeitlinger, Wagner daselbst, die nachbezeichneten Liegenschaften auf Eigenthum versteigern:

In der Gemarkung von Homburg.

1) Pl.-Nr. 899. 66 Dez. Acker an der Farrwiese, neben Weirich.
   Pl.-Nr. 900. 34 Dez. Acker an der Farrwiese, neben Weirich.
2) Pl.-Nr. 934. 47 Dez. Acker rechts am Kirrberger Weg, neben Adam Seligmann.
3) Pl.-Nr. 5850. 67 Dez. Acker am Kirrberger Weg an der Schießbahn, neben Peter Ecker.
4) Pl.-Nr. 1709. 28 Dez. Acker an der Entenmühle, neben Wittwe Serr.
5) Pl.-Nr. 1710. 27 Dez. Acker daselbst, neben Jakob Hang.
6) Pl.-Nr. 5802, 5803. 198 Dez. Wiese am Wasserloch, neben Adam Seligmann.
7) Pl.-Nr. 5717. 24 Dez. Acker am Schloßberg, neben Eduard Schmolze.
8) Pl.-Nr. 3434, 3435. 86 Dez. Acker oben am Kreuzgarten, neben Konrad Schramm.
9) Pl.-Nr. 3483. 27 Dez. Acker daselbst, neben Theobald Buchheit.
10) Pl.-Nr. 1914. 41 Dez. Acker am Beeder Weg, neben Ludwig Flick.
11) Pl.-Nr. 767. 75 Dez. Wiese hinter Abbeesgarten, neben Raphael Moses.
12) Pl.-Nr. 5567. 119 Dez. Acker auf dem Schloßberg am großen Keller.
13) Pl.-Nr. 5957. 117 Dez. Wald am Keßberg.
14) Pl.-Nr. 5952. 119 Dez. Wald daselbst.

In der Gemarkung von Erbach-Reiskirchen.

15) Pl.-Nr. $675\frac{1}{2}$, 676. 176 Dez. Wiese in der neuen Theilung, neben Wittwe Wecker.

Homburg, den 3. Februar 1866.

Ansmann, kgl. Notär.

Versteigerung einer Lohmühle.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu Kübelberg im Versteigerungslokale, lassen Joseph Zahm und Johannes Zahm junior, Gerbermeister von da, in Eigenthum versteigern:

ihre in der Nähe von Kübelberg gelegene Lohmühle mit Lohmagazin und einer 20 Dezimalen großen Wiese daselbst.

An die Stelle der Lohmühle kann auch mit Leichtigkeit eine Knochenstampfe, eine Oelmühle oder ein sonstiges Geschäft eingerichtet werden.

Die Lohmühle liegt hart an der Straße nach St. Wendel.

Waldmohr, den 29. Jan. 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Montag den 12. Februar 1866, um 1 Uhr Nachmittags, zu **Limbach** vor dem Hause des Adjunkten Lehmann, werden nachbezeichnete gepfändeten Mobilien zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, und zwar:

ein Fuhrwagen, zehn Wagen Dung, eine trächtige Kuh, ein fahles Rind, 10 Zentner Heu, circa 70 Hektoliter Kartoffeln, 11 Pfund Hanf, eine Kommode, ein Kleiderschrank, zwei Kisten, ein großer Tisch, ein Küchenschrank, 1 Hängschrank, ein Bettvorhang u. s. w.

Waldmohr, den 26. Jan. 1866.

Eberhard, k. Gerichtsbote.

Licitation.

Mittwoch den 14. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung von Karl Würtz zu Rohrbach, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Ackerers Johann Adam Badar gehörigen Liegenschaften, Rohrbacher Bannes, der Abtheilung wegen versteigert, bestehend aus Acker- und Wiesenland, sowie

einem zu Rohrbach an der Kaiserstraße gelegenen Wohnhause mit Scheuer, Stall, Hof und Garten, 29 Dez. Fläche.

St. Ingbert, den 2. Febr. 1866.

Horn, kgl. Notar.

Versteigerung.

Mittwoch den 14. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, bei Karl Würtz zu Rohrbach, läßt Peter Weis, Ackerer dahier, folgende Liegenschaften, Rohrbacher Bannes, auf Eigenthum versteigern:

38 Dezimalen Acker hinter der Viehtrift, neben Andreas Klam und Ludwig Bender.

161 Dezimalen Acker am Kuhlenberg, neben Ph. Wagner.

50 Dezimalen Acker daselbst, neben Joh. Bastian.

25 Dezimalen Acker hinter der Viehtrift, neben Ph. Wagner.

St. Ingbert, den 2. Febr. 1866.

Horn, kgl. Notar.

Versteigerung einer Dampfmühle.

Herr Baumeister Sachse zu St. Wendel läßt seine unmittelbar am Bahnhofe daselbst gelegene neuerbaute Dampf-Mahlmühle mit Loh- und Schneidemühle am Dienstag den 6. März ds. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, zu Eigenthum versteigern.

Bis zum Versteigerungs-Termin kann Verkauf aus freier Hand erfolgen, und ertheilen nähere Auskunft der Eigenthümer und der unterzeichnete Notar.

St. Wendel, den 31. Jan. 1866.

Der königliche Notar:
Keller.

Vermischte Bekanntmachungen.

Heute Sonntag
Tanzmusik
bei M. Schwakopf.

Wer Forderungen oder Zahlungen an die in Utweiler verlebten Eheleute Friedrich Probst und Katharina Fey zu machen hat, wird ersucht, hievon mir alsbald Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 3. Febr. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Eine Krankenwärterin

für das Distriktskrankenhaus in Bergzabern soll am 1. April oder längstens 1. Mai lfd. Jrs. angestellt werden; außer ganz freier Station bezieht dieselbe einen jährlichen Gehalt von 80 fl. und nebstdem, insolange für beide Abtheilungen der Anstalt blos eine Wärterin nöthig ist, eine Remuneration von 20 fl. per Jahr.

Bewerbungsgesuche sind nebst Zeugnissen innerhalb 3 Wochen persönlich hier einzureichen.

Bergzabern, den 1. Febr. 1866.

Für die Krankenhaus-Kommission:
Dr. Weiß.

Hand-Nähmaschinen,

vielfach verbesserte Konstruktion, aus der Fabrik von **Bassermann & Mondt** in Mannheim empfiehlt **F. D. Zutt** in **Mannheim**, General-Agent für die Rheinpfalz.

Bei dem Hrn. **J. K. Zorn** in Zweibrücken sind von diesen Maschinen zur Ansicht ausgestellt. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 10. Febr.

Fastnachtsball
im Stadthaussaale.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis für Fremde 1 fl.

Man erscheint im Ball- oder Maskenanzuge.

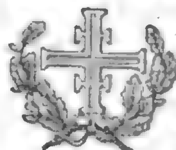
Die Mitglieder werden aufmerksam gemacht, daß es nicht gestattet ist, Nichtmitglieder hiesiger Stadt einzuführen, und daß solche ohne Ausnahme zurückgewiesen werden.

Der Ausschuß.

Evangelischer Kirchenchor.

Montag Abend um 1/28 Uhr
Probe.

Turnverein.



Montag Abend 8 Uhr
maskirte Kneipe.

Das Einführen von Nichtmitgliedern ist gestattet.

Der Turnrath.

Heute Sonntag
Tanzmusik
bei Karl Glasser
in Bubenhausen.

Heute Sonntag
Tanzmusik
bei Wittwe Renner
in Bubenhausen.

Heute Sonntag
Tanzmusik
bei Ph. Leibrock
in Ernstweiler.

Für Wagner und Schreiner.
Akazien- und Kirschbaumstämme hat zu verkaufen
Weitzel
auf dem Mühltalerhof.

Es wird eine tüchtige Magd gegen hohen Lohn bis Ostern auf einen Hof gesucht; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Bei Schreiner Ludwig Stauch in Webenheim können zwei tüchtige Gesellen sogleich in Arbeit treten.

Bei Johann Wamprechtshammer, Tüncher, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Schreiner Bersch kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Eine Grube Dung billig zu verkaufen bei Wallenborn in der Pfarrgasse.

Geschäftsmann Ott hat 3 freundliche Zimmer, möblirt, sowie den zweiten Stock im Wohnhause in der Kesselbach, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Wagner Singer hat ein Logis zu vermiethen, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller.

Bei Ph. Jacoby ist ein möblirtes Zimmer mit Alkov, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Gerber Dümmler hat den zweiten und dritten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen.

Im Jochum'schen Hause ist eine Wohnung nebst Zubehör, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer in der Karlsstraße ist zu vermiethen durch
Wtb. Pfeufer.

Bei Erben Beiel ist ein möblirtes Zimmer bis 1. März zu vermiethen.

Friedrich Boch, Zeugschmied, hat eine Wohnung sogleich oder bis Ostern zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 2. Februar.

Pistolen	fl.	9 44-45
" preuß.	"	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke . . .	"	9 50-51
Engl. Sovereigns . . .	"	11 52-54
Dukaten	"	5 36 G.
20-Fr.-Stücke	"	9 28½-29½
Preuß. Kassenscheine . . .	"	1 43½-45

Um unser Lager wegen vorzunehmender Inventur etwas zu räumen, verkaufen wir eine Parthie Kleiderstoffe in verschiedenen genres bedeutend unter dem Ankaufspreise; ebenso eine größere Parthie Resten in Ripps, Mirk 2c. zu ganz besonders billigen Preisen.

Bender & Schlosser.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 15.

Sonntag, 4. Februar 1866.

Versteigerungen.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des königl. Forstamts Zweibrücken.

Freitag den 16. Februar 1866, Morgens 9 Uhr, zu Homburg:

Revier Karlsberg.

Schläge: Störzenbühl (unter dem Kohlenwege) und Käshoferhang.

253 eichen Stämme u. Abschn. 1.—5. Kl.
68 buchen " " " 1.—3. "
3 kiefern Sparren.
7 eichen Wagnerstangen 1. Kl.
6¹/₄ Klafter eichen Müffelholz 2.—4. Kl.
31³/₄ " buchen Scheitholz 1., 2. u. 3. Qual.
35 " eichen " 2. u. 3. Qual.
48³/₄ " buchen, eichen und kiefern Prügel und Krappen.
2125 dergl. Reiserwellen.

Zweibrücken, den 27. Jan. 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Holzversteigerung.

Montag den 5. Februar, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Contwig, werden folgende Hölzer aus dem Contwiger Gemeindewalde öffentlich an die Meistbietenden versteigert, als:

Schläge: Hohlbach und Weinwäldchen.

5 kiefern Stämme 4. Kl.
7 aspen " 2. "
15 kiefern Sparren.
107 " Hopfenstangen 1. Kl.
214 " " 2. "
letztere auch zu Trubelstangen geeignet.
5 buchen Wagnerstangen.
1800 kiefern und buchen Bohnenstangen.
2¹/₄ Klafter buchen Scheitholz.
10 " kiefern und aspen Scheitholz.
25 " buchen Stangenprügel.
32¹/₄ " kiefern und aspen Prügel.
5900 buchen und Weichholzwellen.
28 Haufen kiefern Reisig zu Streuwerk dienlich.

Das Holz ist bequem abzufahren und lagert nur eine kurze Strecke von der Landstraße.

Contwig, den 25. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. Februar, Morgens 10 Uhr, werden im Schulhause zu Rubenheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

28 eichen Baustämme 4. Kl.
18 " Wagnerstangen.
7 buchen "
2 Nutzholzabschnitte.
6 Klafter buchen Scheitholz.
28³/₄ " " Prügelholz.
1000 buchen Wellen.

Gersheim, den 28. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Holzversteigerung zu Medelsheim.

Mittwoch den 7. Februar l. J., des Morgens um 11 Uhr, werden im Schulhause zu Medelsheim aus dasigem Gemeindewalde folgende Holzsortimente zur öffentlichen Versteigerung gebracht, als:

4 eichen Sparren.
10 buchen Stämme 3. Kl.
5 elzbeeren " 2. "
37 eichen " 4. "
2 Klafter buchen Scheitholz.
¹/₄ " eichen "
5³/₄ " " Prügelholz.
625 eichen Wellen.

Medelsheim, den 29. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Holzversteigerung.

Freitag den 9. Februar lfd. Irs., Morgens 10 Uhr, zu Oberhausen, werden aus dasigem Gemeindewald, Schlag Köpfchen, folgende Hölzer versteigert, als:

195 eichen Wagnerstangen.
3 buchen Abschnitte 4. Kl.
3200 Bohnenstangen.
3¹/₂ Klafter buchen Scheitholz.
59³/₄ " " Prügel.
3 " geschnitten Scheitholz.
7825 buchen Wellen.

Schmittshausen, den 29. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Der Transport auf das obere und untere Werk
von circa 250,000 Zentner Luxemburger Erze
" " 380,000 " Rotheisensteine } vom hiesigen Bahnhofe.
" " 150,000 " Brauneisensteine
" " 265,000 " Coaks von der Anlage dahier, circa je 26,000 Zentner per Februar, März und April, und 20,000 Zentner für jeden andern Monat, und

von einem unbestimmten kleinern Quantum Coaks vom Bahnhofe, wird auf ein Jahr vergeben.

Die Uebernahme durch einen einzigen Fuhrunternehmer wird vorgezogen, treten aber mehrere Fuhrleute in Kompagnie, so haben dieselben einen verantwortlichen Vertreter, an welchen die Gewerkschaft sich ausschließlich hält, unter sich zu bezeichnen und in der Submission anzugeben.

Der Unternehmer muß auf Verlangen Kaution stellen.

Die Submissionen sind bis zum 5. Februar Abends auf unserem Bureau einzureichen.

Neunkirchen (Eisenwerk), den 25. Jan. 1866.

Gebrüder Stumm.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die katholische untere Schulstelle ist erledigt.

Der Gehalt besteht, incl. der Wohnungs-Entschädigung, in 450 fl.

Mit dieser Stelle ist der niedere Kirchendienst gemeinschaftlich mit 2 Kollegen zu versehen.

Gesuche nebst Zeugnissen sind innerhalb drei Wochen, von heute an, hierorts einzureichen.

Nur Bewerber mit der Prüfungsnote »vorzüglich« oder »sehr gut« werden berücksichtigt.

Zweibrücken, den 4. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 5. Februar l. Irs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Das landwirthschaftliche Kränzchen des Kantons Zweibrücken findet im Tivoli daselbst am Donnerstag den 8. Februar 1866, Nachmittags 2¹/₂ Uhr, statt.

Gegenstände:

Statutenmäßige Neuwahl des Ausschusses für das zweite Jahr der Thätigkeit.
Die Errichtung von Ortskränzchen.
Ein Pferdemarkt in Zweibrücken.

Der Ausschuß.

Gewerbe-Verein.

Die diesjährige General-Versammlung des Vereins findet nächsten Sonntag den 4. ds., Nachmittags 3 Uhr, in dem kleinen Stadthaussaale statt und werden die Mitglieder des Vereins ersucht, sich möglichst zahlreich einzufinden.

Zweibrücken, den 1. Febr. 1866.

Der Ausschuß.

Das Marmor-Geschäft

von

J. F. Roßbach in Mainz

empfiehlt sich in Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Vereins-Fahnen

werden bei mir schön, geschmackvoll, auf das Billigste berechnet, nach Wunsch gestickt oder gemalt, angefertigt.

F. D. Zutt in Mannheim.

Lebensversicherungsbank für Deutschl. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469,000 Thlr.), welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	28,500 Pers.,
die Versicherungssumme auf	50,170,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa	13,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300,000 Thlr. waren nur 960,000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

ergibt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20,000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Karl Bruch in Zweibrücken.
Louis Mayer in Landau.
Grohe-Abresch in Neustadt.
M. Hauck in Pirmasens.
Franz Walz in Speyer.

Instrumenten-Niederlage

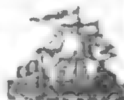
von

J. H. Lützel in Zweibrücken.

Tafelklaviere von vorzüglichster Qualität aus den berühmten Fabriken von Kaim & Günther, Schiedmayer, Matthäs & Kanhäuser, Pfeifer, Schreiner u. m. a., sowie Harmonium, mit 3—12 Registern, sind wieder eingetroffen und werden unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen abgegeben.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika!



Regelmäßige Beförderung nach Amerika durch Dampf- und Segelschiffe über alle Seehäfen zu den billigsten Preisen durch den konzessionirten Agenten

Karl Emich in Waldmohr.

Nähmaschinen-Fabrik
von
Bassermann & Mondt
in Mannheim,

empfehlen ihre kleinen amerikanischen

Familien-Nähmaschinen

à fl. 30. = Rthlr. 17. 5 Sgr.

Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei **F. D. Zutt** in Mannheim.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Januar 1866. ***Karl Hubing.***

Billard-Verkauf.



Im Casino-Lokale zu Zweibrücken ist ein wohlerhaltenes **Billard** mit Zubehör um billigen Preis zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden.

Chr. Leiner, Schreiner, hat 2 neue lieferne Kleiderschränke, mittlerer Größe, billig zu verkaufen.

Ein Einsteher zum 2. Artillerie-Regiment, vom 18. März 1866 an noch 2 Jahre, wird gesucht; durch wen, zu erfahren in der Exp. ds. Bl.

In hiesiger Stadt wurde verflossenen Donnerstag eine goldene Uhrkette verloren; der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Hospitalschaffner Stutz hat ein Klavier zu vermiethen.

Amtliches.

Es wird hiermit zur Offenkunde gebracht, daß der kgl. Rentbeamte Schwarzenberger heute das kgl. Rentamt Homburg angetreten hat.

Homburg, den 1. Febr. 1866.

Der kgl. Regierungskommissär,
Weigel,
kgl. Regierungsrath.

Wer Forderungen an den Nachlaß des in Wattweiler verlebten Leinenwebers und Ackerers Heinrich Deßloch zu machen oder Zahlungen an den fraglichen Nachlaß zu leisten hat, wolle solche bei unterzeichnetem kgl. Notär, behufs Eintrag in das Inventar, anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Im Verlage von A. Bregenzer's Buchhandlung in Speyer erschien soeben:

Die Rheinpfalz

in der Revolutionszeit von 1792—1798.

Ein urkundlicher Beitrag zur vaterländischen Geschichte von

Dr. Frz. Xav. Remling.

2 Bände. 68 Bogen gr. 8°. broch. fl. 4. 40 kr.

Wir machen auf die jedem 2ten Bande beigelegten Rezensionsauszüge aufmerksam, die uns jeder weitern Empfehlung des Werkes überheben.

Andreas Wack in Blieskastel verkauft von heute an für Rechnung der Erben seines Bruders Peter Wack Leder zu herabgesetzten Preisen und zwar: Sohlleder zu 36 kr. pr. Pfd. in der halben Haut, Kalbleder 1 fl. 20 kr. pr. Pfd. und Rindsleder 1 fl. pr. Pfd.

Zugleich werden alle Schuldner des Peter Wack aufgefordert, binnen 4 Wochen ihre Zahlungen an den Obengenannten zu entrichten.

Ein brauner Pelz mit seidenem Futter wurde verflossenen Mittwoch von Bubenhausen nach Zweibrücken verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Aechter französischer Rothwein, per Schoppen 18 kr., bei

N. Wack
in Blieskastel.

August Freyseng in Blieskastel verkauft eine vollständige Spezereiladen-Einrichtung.

Wittwe Greff in Blieskastel hat die Alschbacher Schafweide vom 25. März bis Michaeli zu vermiethen; auch hat dieselbe zwei Schäferhunde zu verkaufen.

Eine noch gut erhaltene Ladeneinrichtung wird zu kaufen gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Es ist noch eine schöne Musikuhr zu verkaufen in der früheren Wirthschaft von Stephan Pellet am Ernstweiler Weg.

P. Franck jun. hat Wiesenheu zu verkaufen.

Wagner Erkel in Kirrberg hat einen neuen Char-à-banc billig zu verkaufen.

Bei Schreiner Richter kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten. Auch nimmt derselbe einen Lehrling an.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 16. Dienstag, 6. Februar 1866.

Bayern.

München, 29. Jan. Bei Erstattung von Anträgen auf Anstellung im gesammten Justizdienste einschließlich der Advokatur und des Notariates ist bekanntlich auf diejenigen Staatsdienstadspiranten vorzugsweise Bedacht zu nehmen, welche während einer längeren Dauer des Accesses Proben einer ausgezeichneten Thätigkeit geliefert und zur Förderung der Geschäftsaufgabe eines Gerichts oder der Staatsanwaltschaft wesentlich beigetragen haben. Das Justizministerium gibt nun zur Vermeidung von Mißverständnissen bekannt, daß auch solchen Rechtspraktikanten, welche über zwei Jahre bei Advokaten oder Notaren beschäftigt sind, besondere Berücksichtigung zugewendet werden soll, wenn sie sich durch hervorragende Leistungen ausgezeichnet und jederzeit ein musterhaftes Gesammtverhalten an den Tag gelegt haben. Ferner spricht das Ministerium aus, daß, wenn einem Accessisten die Bewilligung ertheilt wird, für einen Notar die Amtsverwesung zu übernehmen, hierdurch keine Unterbrechung des Accesses herbeigeführt wird.

— 1. Febr. Der praktische Konkurs der zum Staatsdienst adspirirenden Rechtspraktikanten findet heuer am 14. Mai statt.

Nürnberg. Der Ausschuß des Germanischen Museums hat den Prof. Esenwein in Graz zum Vorstand gewählt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 23. Jan. die katholische Pfarrei Heiligenstein, Bezirksamts Speyer, dem Priester Karl Waldecker, Pfarrer und Distrikts-Schul-Inspektor in Winnweiler, Bezirksamts Kaiserslautern, zu übertragen.

Der kgl. Regierungsassessor Max Frhr. v. Pelkhoven wurde in den Ruhestand versetzt und an dessen Stelle der kgl. Bezirksamtsassessor Hermann Beieler ernannt.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die in Kirchheimbolanden erledigte Gerichtsbotenstelle den Gerichtsboten Georg Friedrich Ball aus Otterberg, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen und die hiedurch in Erledigung kommende Gerichtsbotenstelle zu Otterberg dem Gerichtsbotenkandidaten Friedrich Julius Speyerer aus Kusel zu verleihen.

Zufolge Regierungsentschließung wurde der Schullehrer Franz Roth zu Bechhofen zum Lehrer an der kath. Vorbereitungsschule zu Blieskastel vom 16. Febr. ds. Jrs. an ernannt.

Forstwart Jakob Karg zu Eichelsbachermühle, Forstamts Pirmasens, wurde in gleicher Eigenschaft nach Erbach, Forstamts Zweibrücken, und der dortige Forstwart Friedrich Helfrich nach Eichelsbachermühle, Revier Winzeln im Forstamte Pirmasens versetzt.

Oesterreich.

Wien, 31. Jan. Die protestantische Kirchenordnung, welche von der im Jahre 1864 in Wien versammelten Synode entworfen und berathen wurde, hat die Sanktion des Kaisers erhalten und wurde der betreffenden Kirchenbehörde zur Publikation übermittelt. Der Kaiser bleibt als solcher fernerhin Kirchenoberhaupt, nicht blos Schirmherr. In protestantischen Kreisen herrscht freudige Stimmung.

Vom tyrolischen Landtage liegt nun der Wortlaut jenes Schreibens vor, mit welchem das Ministerium Belcredi die der Glaubenseinheit Tyrols zum offenkundigen Nachtheile der Protestanten gemachte Konzession in Betreff der Bildung evangelischer Gemeinden motivirt. Graf Belcredi findet, daß es „mit Rücksichtnahme auf die Antezedentien und die Verhältnisse in Tyrol keinem Anstande unterliegen könne, die Bildung evangelischer Gemeinden von der Zustimmung des Landtages abhängig (d. h. unmöglich) zu machen, und ausdrücklich macht er den Landtag von Tyrol darauf aufmerksam, daß der dießfällige Gesetzentwurf ihn in die Lage versetze, die gemeinsamen öffentlichen Religionsübungen der Protestanten hintanzuhalten. Seit Oesterreich aufgehört hat, ein absolutistisch regierter Staat zu sein, seit die Prinzipien religiöser Toleranz in Oesterreich zu einigem Durchbruche gekommen sind, ist den Tyrolern keine solche Handhabe geboten worden. Aus den Sätzen dieses Motivirungsschreibens ist ein konfessionelles Programm herauszulesen, und die Protestanten, wenn sie darüber nicht bereits im Klaren sein sollten, können aus diesem Aktenstücke entnehmen, woran sie dermalen sind.

Preußen.

Berlin, 2. Febr. Die Fortschrittspartei beschloß einstimmig die Null- und Nichtigkeitserklärung des Obertribunalbeschlusses mit Verwahrung gegen jeden Privilegienbruch. 29 Mitglieder des linken Centrums unterzeichneten gleichfalls diesen Beschluß, 33 dagegen nicht.

Frankreich.

Paris, 29. Jan. Das Gelbbuch mit den mexikanischen Depeschen ist ausgegeben worden. Eine Depesche Drouyn's vom 9. Jan. verlangt, daß Amerika ebenfalls das Nichteinmischungsprincip gegenüber Mexiko befolge und strikte Neutralität nach dem Abzug der Franzosen verspreche, über welch letzteren eben mit Kaiser Maximilian Unterhandlungen gepflogen würden.

Großbritannien.

London, 26. Jan. Wie dem „Nord" aus Paris geschrieben wird, hatte vor Kurzem hier in London eine Konferenz Lord Clarendon's mit den Botschaftern Frankreichs und Rußlands stattgefunden über das Verhalten der drei Schutzmächte Griechenlands. Es wäre beschlossen worden, daß, falls König Georg durch einen Aufruhr in Athen genöthigt würde, seine Residenz zu verlassen, die Gesandten der drei Mächte ihn begleiten und ihre Kriegsschiffe in der Nähe bleiben sollten.

Wie die „Times" berichtet, hat die Königin von England dem Papste neuerdings eine Zufluchtsstätte in ihren Staaten angeboten, für den Fall, als die Ereignisse ihn zwängen, den Kirchenstaat zu verlassen.

Wie aus Dublin, 29. Jan., gemeldet wird, sind auf die Einbringung des Fenierchefs Stephens weitere tausend Pfund Sterling gesetzt worden. Wer das Versteck anzeigt, erhält 300 Pfund. Mehrere Militärs sind Mitschuldige der Flucht. Mehrere Verwaltungsbeamte, welche für den Insurrektionsfall zur Bildung einer Regierung mitwirken sollten, sind verhaftet worden. In Dublin wurden wiederholt Waffen aufgefunden, die Aufregung unter den Irländern ist drohend; es soll über ganz Irland der Belagerungszustand verhängt werden.

Italien.

Die Zeitung der Romagna vom 27. bringt beunruhigende Nachrichten über den traurigen Zustand der öffentlichen Sicherheit. Lughese und ganz besonders die Kirchspiele San Lorenzo und Santa Maria a Fabbriago werden von freilich nicht zahl-

reichen, aber sehr kühnen bewaffneten Banden heimgesucht. Der berüchtigte Maccione, die Seele und der Führer dieser Banden, läßt sich ganz ruhig öffentlich blicken, da er von Jedermann so gefürchtet wird, daß man nicht wagt, etwas gegen ihn zu unternehmen.

Madrid, 29. Jan. Die «Corona» veröffentlicht einen Brief, der an Bord der spanischen Fregatte „Blanca« am 12. Dezember geschrieben worden ist und in welchem über den Kampf dieses Schiffes mit verschiedenen chilenischen Schiffen berichtet wird, welche letztere arg zugerichtet sein sollen. Zwei chilenische Dampfschiffe wären diesem Berichte nach sofort in Grund geschossen worden, und das Feuer der anderen chilenischen Schiffe hätte bald nachgelassen.

— 30. Jan. Da in den spanischen Gewässern zwei chilenische Kreuzer signalisirt sind, so ist die Fregatte «Isabella» zu deren Verfolgung ausgeschickt worden.

Die über die Insurrektion Prims vorliegenden Nachrichten sind karg. Bei seinem Uebertritt nach Portugal hatte Prim nur noch 800 Mann bei sich. Dieselben wurden internirt. Die spanische Regierung will die Soldaten begnadigen, so daß diese nach Spanien zurückkehren können; die Unteroffiziere sollen nach den Philippinen geschickt werden. Während ein portugiesisches Journal schrieb: „General Prim wird in Portugal als ein Spanier aufgenommen werden, der vergebens kämpfte, sein Vaterland von dem Despotismus zu befreien!" — verlautet andererseits, daß man Prim die Erlaubniß nicht ertheilte, sich ein Jahr in Portugal aufzuhalten. Der General soll nach England geschickt werden. Es wird auch aus Lissabon berichtet, daß 200 der internirten Spanier entflohen und über die spanische Grenze wieder entkommen seien. Prims Gemahlin soll Madrid noch nicht verlassen haben.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Jan. Ein kaiserliches Reskript an den Statthalter von Polen ordnet die Gründung von Gymnasien und Normalschulen für polnische, russische, griechisch-unirte und litthauische Knaben, sowie auch von Mädchenschulen an. Es soll darin russische und polnische Geschichte und Sprache gelehrt werden. Der Religionsunterricht soll Weltgeistlichen anvertraut werden. Die Vorschriften entrücken den Unterricht allen politischen Tendenzen und schützen die verschiedenen Nationalitäten des Königreiches gegen frühere Uebergriffe des Polenthums.

Warschau, 20. Jan. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß in Kurzem ein Ukas erscheinen wird, welcher die Zulassung der Israeliten zu allen Zivilämtern im Königreich Polen ausspricht.

Nordamerika.

New-York, 13. Jan. Eine Räuberbande hat das mit 10,000 Ballen Baumwolle beladene Dampfboot City auf dem Allabamafluß weggenommen und es den Tombigbeefluß hinaufgebracht.

— 24. Jan. Die Einnahme der mexikanischen Stadt Bagdad durch schwarze Soldaten der Ver. Staaten, wobei 400 Gefangene gemacht und vier Kanonen genommen wurden, bestätigt sich. Die Republikaner sind noch im Besitze Bagdads. Der französ. Gesandte Montholon interpellirte darüber den Staatssekretär Seward, welcher, noch ohne Nachricht, an General Sheridan telegraphirte, er solle eine Untersuchung anstellen und die Schuldigen bestrafen. — Die Franzosen halten Chihuahua besetzt. — Juarez ist in El Paso.

Verschiedenes.

München, 31. Jan. Der Kassationsrekurs des in der letzten Schwurgerichts-Session wegen Meineids zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilten Drehers Philipp Waltz aus Freinsheim wurde vom obersten Gerichtshof verworfen. (Pfz. Ztg.)

Landau, 29. Jan. Heute wurden die Brüder Martin und Philipp Rausch von Piertz ins Bezirksgefängniß hierher eingeliefert, unter der Anklage, den dortigen Wirth Hitzelberger mit Messerstichen lebensgefährlich verwundet zu haben, und zwar aus der geringfügigen Ursache, weil derselbe ein Glas bezahlt haben wollte, welches der obengenannte Martin Rausch im Trunke zerschlagen hatte.

Zu der Nachricht der „N. Fr. Ztg.", daß die Kohlenkonferenz in Stuttgart an dem Widerstande Badens gescheitert sei, bemerkt der „S. M.", daß dies „nur insofern richtig ist, als die Vorschläge Würtembergs für Einführung des Pfennigtarifs und für Organisirung einer einheitlichen Kohlenexpedition zunächst nicht ins Leben treten können, weil Baden seine Zustimmung noch nicht dazu gegeben hat. Einer förmlichen Ablehnung ist übrigens die noch nicht erfolgte Zustimmung Badens nicht gleich zu achten. Ein Fortschritt ist jedenfalls damit erreicht, daß die würtembergische Eisenbahnverwaltung sich jetzt auch für den Pfennigtarif erklärt hat, und daß Baden seine Zustimmung nicht mehr unbedingt, sondern vorerst nur zeitlich verweigert. Daraus folgt, daß es nunmehr an den badischen Kohlenkonsumenten ist, der großherzoglich badischen Regierung eindringlich den volkswirthschaftlichen Werth der Herabsetzung des Tarifs für Steinkohlen darzulegen und sie für diese nothwendige Reform zu gewinnen, und zwar je bälder je besser."

In Frankfurt ist gestern ein Mann verhaftet worden, in dessen Besitze man 61 falsche fl. 10-Noten der bayerischen Hypothekenbank fand. Die Kennzeichen der falschen Noten sind: 1) der mangelhafte Druck auf fließendem Papier; 2) die ungeschickte Ausführung der arabischen Nummern; 3) ein Punkt in dem Worte Zehn.

Fastnachtsochsen in Paris. Es werden dieses Jahr während der drei Faschingstage fünf Mastochsen, die als die Laureaten aus der großen Ausstellung von Poissy hervorgegangen sind, ihren Umzug durch die Straßen von Paris halten. Das schwerste dieser Thiere wiegt 1360, das leichteste 1210 Kilogr.

Wien, 1. Febr. Bei der heutigen 12. Serienziehung der 1860er österr. 500-fl.-Loose wurden folgende 55 Serien à 20 Stück Loose gezogen. Serie: 87, 286, 456, 1266, 1512, 1766, 1991, 2391, 2717, 3327, 3360, 3481, 3624, 3632, 3988, 4697, 4830, 4980, 5374, 5786, 6860, 7386, 7626, 7756, 7872, 9357, 9588, 10,283, 10,770, 11,499, 11,634, 12,007, 12,298, 12,525, 12,691, 13,056, 13,310, 13,750, 13,766, 13,999, 14,112, 14,172, 16,997, 17,457, 17,495, 17,861, 18,031, 18,194, 18,518, 18,971, 18,994, 19,041, 19,447 und 19,910. Von der älteren Staatsschuld wurden Nr. 160 und 448 gezogen.

Mainzer Handelsbericht vom 2. Februar.

Für Weizen und Korn war die Stimmung während der Woche ziemlich matt. Doch war der Umsatz in ersterem ziemlich belebt. Gerste und Hafer finden zu laufenden Preisen stets willige Nehmer. Die Offerten darin sind aber nicht sehr ausgedehnt. Zu notiren ist: Weizen eff. 9 fl. 45 kr. bis 10 fl., per März 10 fl. Korn eff. 7 fl. 50 kr., per März 8 fl. 30 kr. Gerste eff. 8 fl. 25—30 kr., per März 8 fl. 30 kr. Hafer eff. 4 fl. 35 kr., per März 4 fl. 35—40 kr. Rüböl blieb ohne Leben, eff. 32 fl. 45 kr. bis 33 fl. ohne Faß, per Mai 29 fl. 30—45 kr., per Oktober 25 fl. mit Faß. Kohlsamen 26—28 fl. per 100 Kilo. Mohnöl 41—42 fl. Leinöl 25 fl. 30 kr. Bohnen 14 fl. bis 14 fl. 30 kr. Erbsen 10 fl. bis 10 fl. 30 kr. Linsen 10 fl. 30 kr. bis 20 fl. Wicken 11 fl. 30 kr. Kleesamen unverändert. Repskuchen 82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:
215 Säcke Weizen à 10 fl. 18 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
41 „ Korn à 7 „ 44 „ „ „ „ „ 180 „
Weißmehl 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Den Musikfreunden hiesiger Stadt bringen wir die Mittheilung, daß die Opernsänger Mitteregger und Harlacher, von denen Ersterer mit einem prachtvollen Tenor begabt ist, Letzterer aber eine weiche hohe Baritonstimme besitzt, mit der Pianistin Frau Mitteregger auf ihrer Kunstreise durch die Pfalz nächstens auch unsere Stadt besuchen werden. Ueber ihre Leistungen liegen von Worms, Frankenthal, Speyer und Neustadt die günstigsten Berichte vor, und das reiche Programm des Concertes, das sie vorigen Sonntag in Neustadt gaben, zeigt nicht weniger als zwölf Nummern. Gegenwärtig sind sie in Landau, von wo sie sich nach Kaiserslautern und dann hierher begeben. Für uns, die wir so selten Gelegenheit haben, Opernmusik zu hören, ist besonders interessant, daß die beiden Sänger hauptsächlich Arien und Duette aus Opern vortragen und sonach auch in dieser Hinsicht ihren Empfehlungsbrief für uns mitbringen werden.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. Februar 1866, des Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Saale des Bürgermeisters Kemmer, läßt Georg Lillier, Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin versteigern:

23 Klafter starkes birken Prügelholz.
600 buchen Wellen.
27 Stück Pappelstämme, darunter 8 Stück von 1—1½ Fuß Durchmesser, die übrigen zu Balken und Sparren geeignet.

Sämmtliches Holz sitzt an der Straße von Schwarzenacker nach Gutenbrunnen, ist daher sehr bequem abzufahren.

Geßner, k. Notär.

Versteigerung einer Lohmühle.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu Kübelberg im Versteigerungslokale, lassen Joseph Zahm und Johannes Zahm junior, Gerbermeister von da, in Eigenthum versteigern:

ihre in der Nähe von Kübelberg gelegene Lohmühle mit Lohmagazin und einer 26 Dezimalen großen Wiese daselbst.

An die Stelle der Lohmühle kann auch mit Leichtigkeit eine Knochenstampfe, eine Oelmühle oder ein sonstiges Geschäft eingerichtet werden.

Die Lohmühle liegt hart an der Straße nach St. Wendel.

Waldmohr, den 29. Jan. 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Versteigerung einer Dampfmühle.

Herr Baumeister Sachse zu St. Wendel läßt seine unmittelbar am Bahnhofe daselbst gelegene neuerbaute Dampf-Mahlmühle mit Loh- und Schneidemühle am Dienstag den 6. März ds. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, zu Eigenthum versteigern.

Bis zum Versteigerungs-Termin kann Verkauf aus freier Hand erfolgen, und ertheilen nähere Auskunft der Eigenthümer und der unterzeichnete Notar.

St. Wendel, den 31. Jan. 1866.

Der königliche Notar:
Keller.

Mittwoch den 7. ds. Mts., Morgens 10 Uhr, werden zu Winterbach aus dortigem Gemeindewalde, Schlag Herrenwald,

16 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz und
1600 buchen Wellen

versteigert.

Battweiler, den 2. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Bayer.

Holzversteigerung.

Freitag den 9. Februar lfd. Jrs., Morgens 10 Uhr, zu Oberhausen, werden aus dasigem Gemeindewald, Schlag Köpfchen, folgende Hölzer versteigert, als:

195 eichen Wagnerstangen.
3 buchen Abschnitte 4. Kl.
3200 Bohnenstangen.
3½ Klafter buchen Scheitholz.
59¾ „ „ Prügel.
3 „ geschnitten Scheitholz.
7825 buchen Wellen.

Schmittshausen, den 29. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Holzversteigerung zu Medelsheim.

Mittwoch den 7. Februar l. J., des Morgens um 11 Uhr, werden im Schulhause zu Medelsheim aus dasigem Gemeindewalde folgende Holzsortimente zur öffentlichen Versteigerung gebracht, als:

4 eichen Sparren.
10 buchen Stämme 3. Kl.
5 elzbeeren „ 2. „
37 eichen „ 4. „
2 Klafter buchen Scheitholz.
¼ „ eichen „
5¾ „ „ Prügelholz.
625 eichen Wellen.

Medelsheim, den 29. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Holzversteigerung.

Samstag den 10. Februar 1866, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Großbundenbach aus dem dasigen Gemeindewald folgende Holzsortimente versteigert:

46 eichen Stämme 4. Klasse.
12 birken Nutzstämme.
19 eichen und birken Wagnerstangen.
6 aspen Stangen.

Großbundenbach, den 2. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Holzversteigerung.

Montag den 12. lfd. Mts., des Morgens um 10 Uhr, werden dahier aus dem Gemeindewalde von Hengstbach, Schlag Winterbach, folgende Holzsortimente versteigert:

7 eichen Baustämme bis zu 24 Fuß lang und 20 Zoll Durchmesser.
30 aspen Stämme und Abschnitte, zu Schneitholz dienlich.
10 hainbuchen und birken Werkholzstämme.
20 eichen und buchen Wagnerstangen.
8 Klafter buchen und eichen Scheitholz.
8 „ birken Scheitholz.
20 „ aspen „
14¾ „ buchen, eichen und birken Prügelholz.
12 „ aspen Prügelholz.
2850 buchen und Weichholzwellen.

Dieses Gehölze sitzt ganz in der Nähe der Distriktsstraße von hier nach Altheim, die Abfuhr ist daher eine sehr bequeme.

Mittelbach, den 30. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Montag den 12. Februar lfd. Jrs., Morgens 11 Uhr, zu Großsteinhausen, werden nachverzeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald gegen Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

7 buchen Nutzstämme 2. Kl.
2 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
30 „ „ „ 2. „
2 „ „ „ anbrüchig.
7½ „ „ Prügelholz.
3138 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Großsteinhausen, den 1. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Montag den 19. Februar lfd. Jrs., Morgens 11 Uhr, zu Kleinsteinhausen, werden nachverzeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Märzlöcherkopf, gegen Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

81 eichen Baustämme 3., 4. u. 5. Kl.
10 buchen Nutzstämme 3. Kl.
30 aspen Gerüststangen.
¾ gemischt Prügelholz.
1200 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Herrenbusch.

48 aspen Stämme.
18½ Klafter gemischt Prügelholz.
4450 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Großsteinhausen, den 1. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Samstag den 17. ds., Vormittags 9½ Uhr, werden von der hiesigen Militär-Lokal-Verwaltung im Münzgebäude die pro 1866 anzuschaffenden Kasernirungs-, Wacht-, Stall-, Gefängniß- und Krankenhaus-Requisiten an den Wenigstnehmenden öffentlich, vorbehaltlich der höheren Genehmigung, in Lieferung gegeben.

Die Bedingungen, Anzahl, Beschreibung und Preistarife der in Lieferung gegebenen Gegenstände können in der Rechnungskanzlei des kgl. 3. Uhlanen-Regiments täglich eingesehen werden.

Zweibrücken, den 5. Febr. 1866.

Donnerstag den 8. Febr., Vormittags 10½ Uhr, werden im Kasernhofe dahier von der Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments zwei überzählige Reitpferde öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 4. Febr. 1866.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Jakob Klinck, Ackerer zu Kübelberg, beabsichtigt auf seinem Eigenthum in den Spitzwiesen eine Ziegelhütte zu errichten.

Allenfallsige Einsprüche hiegegen sind bei Verlust des Widerspruchsrechtes binnen 14 Tagen von heute an bei dem unterfertigten Amte bekannt zu geben.

Schönenberg, den 3. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Nachdem die Amtsextradition dahier längere Zeit als zu vermuthen in Anspruch nahm, jene in Neustadt aber schon am 5. ds. Mts. vollzogen werden muß, die Witterung auch nicht die günstigste ist, um hier wie auswärts Besuche machen zu können, wir aber auch Niemanden vernachlässigen möchten, so wählen wir diesen Weg, um allen Freunden und Bekannten, mit denen wir seit 25 Jahren in dem gemüthlichen Westrich in Berührung kamen, aus dem Grunde des Herzens ein Lebewohl zu sagen.

Homburg, den 4. Febr. 1866.

Freyburger, kgl. Rentbeamte
mit Frau und Sohn.

Billard-Verkauf.

Im Casino-Lokale zu Zweibrücken ist ein wohlerhaltenes Billard mit Zubehör um billigen Preis zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden.

Erdöl,

feinst raffinirtes weißes wasserhelles pensylvanisches, per Schoppen 14, doppeltgereinigtes ohne Geruch 15 kr., Wiederverkäufern billiger bei

W. Werh.

Im Verlage von A. Bregenzer's Buchhandlung in Speyer erschien soeben und ist bei Fr. Lehmann in Zweibrücken zu haben:

Kritische Beleuchtung

der Broschüre
des Historikers Dr. Ph. S. von der Aurach
über
die kirchlichen Simultanverhältnisse
in der Pfalz am Rhein.
Durch einen Historiker vom Speyerbach.
4 Bogen brochirt 15 kr.
Bei Einsendung von 17 kr. in Marken erfolgt franko Zusendung.

Inhalt: Einleitung. §. 1. Die Schönfärberei an der Aurach. §. 2. Der alte böse Feind. §. 3. Der Toleranz-Wauwau. §. 4. Die Anmaßlichkeit der katholischen Kirche von der Auracher Vogel-Perspektive aus gesehen. §. 5. Das Gebahren des römischen Papstes und wie der Auracher seine Schäflein ins Trockene bringt. §. 6. Ludwig XIV., ein eifriger Schüler protestantischer Kollegen. §. 7. Der moderne Jesajas von der Aurach. §. 8. Der kleine K. A. Menzel und der große Historiker von der Aurach über die Ryswiker Klausel. §. 9. Das dreimalige Wehe! des Historikers von der Aurach über die Ryswiker Klausel. §. 10. Ein fataler Gedächtnißfehler. §. 11. Dem schlechten Gedächtnisse wird etwas nachgeholfen. §. 12. Durch ein Exempel wird gelehrt, wie man Geschichte machen kann. §. 13. Schon wieder der K. A. Menzel! §. 14. Der neuerdings sich einstellenden Gedächtnißschwäche wird nochmals nachgeholfen. §. 15. Der große Historiker ein noch größerer Jurist. §. 16. Ein Konterfei zum Schluß.

Nähmaschinen

à fl. 25, 90, 105, 115, 125, 150, 160.
Doppelsteppstichmaschinen von Grover & Baker fl. 125.

Die unbequeme, ermüdende und gesundheitsschädliche Stellung, die der auf Werthheim'schen Maschinen Arbeitende einzunehmen genöthigt ist, ist bei Grover's und Baker's Maschinen gänzlich vermieden, da dieselben gerade ausarbeiten und ein breiter Durchgang die größte Bequemlichkeit bei Handhabung größerer Stücke bietet.

Die Einfachheit ihrer Konstruktion ermöglicht es, in einigen Stunden darauf nähen zu lernen. Zeitraubendes Probiren, Repariren ꝛc. kommt bei diesen Maschinen gar nicht vor.

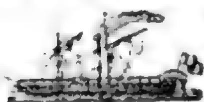
Howe's Patentmaschine à fl. 160 ist bis jetzt als die beste für Schuhmacher anerkannt.

Grover's und Baker's Salonnähmaschinen finden in allen Familien Eingang.

S. Stern.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Ebenkoben, im Febr. 1866. ***Karl Hubing.***



Nachricht für Auswanderer nach Amerika!

Regelmäßige Beförderung nach Amerika durch Dampf- und Segelschiffe über alle Seehäfen zu den billigsten Preisen durch den konzessionirten Agenten
Karl Emich in Waldmohr.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc.

In Paketen zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **L. C. Wend.**

Ein schwarzer Schleier wurde am Donnerstag in der Allee verloren, um dessen gefl. Abgabe in der Exp. ds. Bl. gegen Belohnung der Finder gebeten wird.

August Freysfeng in Blieskastel verkauft eine vollständige Spezereiladen-Einrichtung.

P. Franck jun. hat Wiesenheu zu verkaufen.

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei J. Bruch

---

Eine noch gut erhaltene Ladeneinrichtung wird zu kaufen gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Eine große Kanarienvogelshecke ist billig zu verkaufen bei Rinsche.

Mit Allerhöchster Approbation.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Komposition des Kgl. Medizinal-Kollegiums unter Vorsitz des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harleß sind ächt zu haben à 14 kr. per Paquet mit Gebrauchsanweisung
in **Zweibrücken** bei D. Wildt sen.;
„ **Blieskastel** bei Fr. Appredèris;
„ **Homburg** bei Chr. Danner;
„ **Hornbach** bei Louis Scherry;
„ **Landstuhl** bei Fr. Orth;
„ **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig;
„ **Wallhalben** bei Apoth. Thoma.

Vorschuß-Verein.

Generalversammlung

Freitag den 9. Februar, Abends ½8 Uhr, im „Löwen" bei Hrn. Batter, wozu die Mitglieder des Vereins eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
Geschäftsbericht und Rechnungsablage.

Der Vorstand.

Bürgerlicher Gesangverein.

Samstag den 10. Februar
Tanzunterhaltung
im Tivolisaale.
Anfang ½8 Uhr.

Nichtmitglieder, außer den speziell Eingeladenen, haben keinen Zutritt. Für Mitglieder ist der Eintritt frei.

Cäcilien-Verein.

Fastnachtdienstag, Abends 6 Uhr
Komisches Concert
durch den
Männergesangverein.

Ed. Karcher in Blieskastel hat den untern Stock seines Hauses nebst Garten bis Ostern zu vermiethen.

Bei Erben Beiel ist ein möblirtes Zimmer bis 1. März zu vermiethen.

Hospitalschaffner Stutz hat ein Klavier zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 3. Februar.

Pistolen	fl.	9 41-45
„ preuß.	„	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50-51
Engl. Sovereigns	„	11 52-54
Dukaten	„	5 36 G.
20-Fr.-Stücke	„	9 28½-29½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	158½ P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	97 P.
4½% Pfälz Maximil.- „ „	105½ P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	118½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 17. Freitag, 9. Februar 1866.

Bayern.

München, 1. Febr. Die Modelle für das Monument des höchstseligen Königs Max II. müssen, in einem Zehntel der natürlichen Größe, längstens bis 1. Sept. l. J. an das hiesige Zentralkomite hier eingesandt sein, und werden dieselben dann 14 Tage lang öffentlich ausgestellt werden. Das Schiedsgericht besteht nun aus folgenden HH.: Hansen, Architekt in Wien; v. d. Launitz, Bildhauer in Frankfurt; Maler, großh. badischer Major in München; Schnorr von Carolsfeld, Galleriedirektor in Dresden, und Dr. Vischer, Professor in Zürich. Dieses Schiedsgericht wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Septembers l. J. hier zusammentreten.

General Grant, der große Führer im jüngsten amerikanischen Kriege, ist in München angekommen und im „englischen Hof“ abgestiegen.

Augsburg. Gutem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König beschlossen: die Festungseigenschaft der Stadt Augsburg sei aufzuheben, die Reserve werden zurückgegeben, über den Verkauf des Festungseigenthums soll zunächst mit der Stadt verhandelt werden.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Gerichtsboten Reinhard Weismann von Frankenthal, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, nach Ludwigshafen zu versetzen;

Ferner den Landgerichtsschreiber Martin Reißinger zu Lauterecken in Anwendung des §. 2 der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde des Dienstes zu entlassen.

In Folge freiwilligen Rücktritts des früheren Expeditors ist die Postexpedition Glan-Münchweiler dem Gemeindeschreiber Ludwig Kiefer daselbst übertragen worden.

Oesterreich.

Wien, 2. Febr. Morgen findet der Zusammentritt der Ministerialkommission zur Vorbereitung des metrischen Maßes und Gewichtes nach Maßgabe der Beschlüsse der Frankfurter Konferenz statt.

— 3. Febr. Die „Generalkorrespondenz“ meldet: Die Fregatte „Schwarzenberg“ und die Korvette „Friedrich“ unter dem Admiral Tegethoff werden Ende April absegeln, um mit China, Siam und Japan Handels- und Schifffahrtsverträge abzuschließen. Dem Abschluß der Verträge wird die Einsetzung von Konsulaten unmittelbar folgen.

Pesth, 31. Jan. Große Entrüstung erregt in den besten Kreisen das Vorgehen des Komite's vom sogenannten Jungherrnball, welches die Bitte des Tavernikus Sennyey um 14 Einladungen für die Hoffuite aus dem Grunde abschlug, weil die jungen Kavaliere keine Offiziere dulden wollten. Viele Magnaten, darunter Karolyi, verboten ihren Söhnen am Ball theilzunehmen; viele Damen der Aristokratie sind ebenfalls weggeblieben. Der junge Vörösmarty erhielt von seinem Vormunde Deak einen strengen Verweis. Als Gegendemonstration wird ein Magnatenball beabsichtigt, wozu die Veranstalter jenes Balles nicht geladen werden sollen.

Preußen.

Berlin, 2. Febr. Ein Wiener Korrespondent der „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt als verbürgt mit, das Wiener Kabinet habe dem Statthalter, Frhr. v. Gablenz, aus Anlaß der Altonaer Massenversammlung seine Mißbilligung ausgesprochen über die Duldung von Vorgängen wie sie in Holstein an der Tagesordnung seien.

— 3. Febr. Heute wurde ein Antrag gegen die Entscheidung des Obertribunals (die Redefreiheit der Abgeordneten betreffend), in das Haus der Abgeordneten eingebracht und von diesem beschlossen, in die Schlußberathung einzutreten. Zum Referenten wurde Forkenbeck, zum Korreferenten Aßmann ernannt. Der Kriegsminister brachte wieder den im vorigen Jahre abgelehnten Gesetzentwurf, außerordentliche Bedürfnisse für die Marine betreffend, ein, und bemerkte: die vorjährigen Einwendungen über den problematischen Besitz von Kiel fielen jetzt weg.

— 4. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat heute mit 251 gegen 44 Stimmen die Resolution angenommen: Die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der Krone Preußen ist rechtsungiltig, so lange nicht die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landes erfolgt ist. — Graf v. Bismarck erklärte im Laufe der Verhandlungen: Die Begriffe von Staat und Krone sind in Preußen untrennbar. Der König ist als oberster Kriegsherr zur Verfügung über die [illegible] berechtigt. Er würde zur Inkorporation Lauenburgs die Hand nicht bieten. Die Lauenburger wollen auch nicht; vielleicht wollen Sie (das Abgeordnetenhaus), wenn in Preußen ein „gutes Ministerium“ besteht. Die Regierung würde übrigens eine Vorlage gemacht haben, wenn sie dafür auf eine unparteiische Behandlung in diesem Hause rechnen könnte. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen aber mache sie nur diejenigen Vorlagen, zu welchen sie durch den Buchstaben der Verfassung gezwungen werde.

— Der Obertribunalrath Seckendorf, Referent in der Anklagesache gegen den Abgeordneten Twesten (wegen Aeußerungen in der Kammer) und beauftragt, die Gründe zu der Anklage zu formuliren, wies die Akten mit der Bemerkung zurück, daß er außer Stand sei, den Spruch zu motiviren.

Nassau.

Wiesbaden, 1. Febr. Die bei dem Amt zu Limburg seit einem Jahre anhängige Monster-Untersuchung gegen eine große Anzahl Mitglieder der Fortschrittspartei wegen einer ohne Vorwissen der Behörde dortselbst stattgefundenen Versammlung zur Besprechung der Wahlen ist nunmehr in erster Instanz beendigt. Das Amt nimmt eine Uebertretung des Vereinsgesetzes an und verurtheilt die Prokuratoren v. Eck, Dr. Lang und Dr. Braun als die Veranstalter und Leiter der Versammlung zu je fünf Tagen Gefängniß. Die Beschuldigten haben die Appellation eingelegt.

Großbritannien.

London, 30. Jan. Dem Jahresausweise des hiesigen deutschen Hospitals zufolge waren in dieser verdienstvollen Anstalt während des vorigen Jahres 920 Kranke verpflegt worden, und 197 andere hatte man wegen Mangels an Raum abweisen müssen. Außer dem Hospital waren 10,339 Patienten mit ärztlichem Rath und Arzneien versehen worden (die bei Weitem größere Mehrzahl der innerhalb sowohl wie außerhalb Unterstützten waren Engländer). Die Jahreseinnahmen beliefen sich auf 4517, die Ausgaben auf 4523 Pf. St., und es bleibt für den neuen Anbau noch eine Schuld von 2000 Pfund abzutragen.

— 6. Febr. Heute fand die feierliche Eröffnung des Parlaments durch die Königin statt.

Italien.

Aus bester Quelle wird dem „Herald“ aus Rom gemeldet, daß die Konvention bezüglich des Eintrittes von 2000 Mann französischer Truppen in den Dienst des Papstes am 15. Jan. unterzeichnet worden ist. Die Kosten für die Uniformirung, Bewaffnung und sonstige Ausrüstung übernimmt, wie es heißt, die französische Regierung, und soll dieses Korps, welches eine getrennte Nationalität und Fahne beibehält, sein Hauptquartier in Rom haben.“

Dänemark.

Aus der dänischen Hauptstadt erhält der „Nürnb. Korresp.“ von bewährter Hand in verbürgter Form die Notiz von dem definitiven Abschlusse eines Arrangements zwischen Dänemark und Preußen hinsichtlich des Schicksales der vertriebenen ehemaligen schleswig'schen Beamten und Geistlichen. Preußen bezahlt eine Aversalsumme an Dänemark und letzteres übernimmt dafür die Pensionirung der früheren schleswig'schen Angestellten. Die Letzteren werden nun — so hat die dänische Regierung aus Ersparungsrücksichten beschlossen — bei eintretenden Vakanzen nach und nach in Dänemark Verwendung finden.

Portugal.

Lissabon, 31. Jan. General Prim ist gestern hier angekommen und bei dem Marquis de Niza abgestiegen.

Nordamerika.

New-York, 20. Jan. Im Abgeordnetenhause ist die Bill, welche den Negern in Columbia unbedingtes Stimmrecht ertheilt, mit 116 gegen 54 Stimmen durchgegangen.

— Auf Anordnung des Präsidenten sind dem Senate, einem geäußerten Wunsche entsprechend, die Berichte Stantons und des Attorney-Generals über Jefferson Davis Prozeß vorgelegt worden. Der Kriegsminister bemerkt, Davis sei von der militärischen Gewalt gefangen genommen worden und befinde sich jetzt noch in der Haft von militärischen Behörden. Es sei nunmehr zu erwarten, daß die zuständigen Regierungsbehörden die Ueberantwortung des Gefangenen verlangten, damit er wegen der Anklagen des Hochverraths, der Anreizung zur Meuchelung des Präsidenten Lincoln und zur Ermordung [illegible] vor Gericht gestellt werde. Die Absicht der Regierung, den Expräsidenten zuerst wegen Verraths in Untersuchung zu ziehen, stieß auf ein Hinderniß in der Weigerung des Oberrichters Chase, unter obwaltenden Umständen in dem richterlichen Bezirke Virginien eine Session abzuhalten. Der Attorney-General befürwortet die Verschiebung des Prozesses Davis und anderer in Haft befindlichen Rebellen auf die Zeit, da die Autorität der Zivilregierung in Bezirken, wo die Verbrechen begangen worden, völlig wiederhergestellt sein werde.

Der von vielen Zeitungen gemachten Angabe, das Finanzdepartement habe im Widerspruch mit dem Gesetz vom 11. Juli 1862 entschieden, die verstorbenen Soldaten schuldigen Bounties seien auch an im Auslande wohnende Erben auszuzahlen, wird vom Finanzdepartement in einer Antwort auf eine bezügliche Anfrage des schweizerischen Generalkonsuls Lutz widersprochen. Die Fälle, die entschieden wurden und welche die Zeitungen mißverstanden, sind jene von Soldaten, welche starben, nachdem bereits Theilzahlungen ihrer Bounties fällig waren unter den verschiedenen General-Ordres von 1863 oder unter dem Gesetze vom 4. Juli 1864. Diese Soldaten hatten unterlassen, die Theilzahlungen zu erheben, als sie fällig wurden, sie ließen sie in den Händen der Regierung und es wurde entschieden, daß die Regeln der Vererbung der Soldzahlung darauf anwendbar sind.

Südamerika.

Lima, 21. Dez. Der spanische Gesandte in Peru und der spanische Konsul Callao sind abgereist. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Peru sind abgebrochen.

Im Süden gestalten sich die Dinge besser, seitdem die Besorgnisse vor Negeraufständen verschwunden sind; die Felder werden nun dort wieder bebaut, und während vor einiger Zeit Baumwollplantagen zu 2 bis 5 D. pr. Acre ausgeboten wurden, werden nun dafür wieder hohe Preise gefordert. Es sind namentlich viele Deutsche im Süden eingewandert und für's Frühjahr erwartet man noch einen stärkeren Zuzug; auch die Neger zeigen mehr Bereitwilligkeit zur Arbeit. Von der Berufung einer Baumwollerzeuger-Konvention ist man abgestanden, weil man befürchtet, sie werde die individuelle Energie lähmen. Bis jetzt sind 1,360,000 Ballen Baumwolle in den Hafenorten angekommen und man glaubt, daß noch etwa 700,000 im Innern lagern. Für 1866 und 1867 erwartet man eine Ernte von 1,500,000 bis 1,800,000 Ballen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 6. Febr. In der am 4. ds. Mts. abgehaltenen Generalversammlung des Gewerbevereines, in welcher der demnächst erscheinende Jahresbericht pro 1865 vorgelesen und genehmigt, die Rechnung geprüft und das Budget pro 1866 festgestellt wurde, wählten die Anwesenden nachfolgende Herren in den Ausschuß: Rektor Rohe, Fabrikant Wolff, Adjunkt Schmidt, Adjunkt Keller, Professor Sebelmaier, Tüncher Käufer, Bezirksgeometer Strasser und Salzbeamten Laubmann. Die Ausschußmitglieder wählten hierauf zum 1. Vorstand des Vereines Hrn. Rektor Rohe, zum 2. Vorstand Hrn. Adjunkt Keller und zum Sekretär Hrn. Salzbeamten Laubmann.

Die Kaiserslauterer Gasanstalt hat im verflossenen Jahre einen Reingewinn von 13,021 fl. 34 kr. erzielt, wovon 11 Prozent an die Aktionäre vertheilt werden. Der Rest wird für Erweiterungen zurückbehalten, der Preis des Gases für das Jahr 1866 wurde auf 3 fl. 40 kr. per 1000 Kubikfuß festgesetzt.

Hannover, 31. Jan. Die „N. Hann. Ztg.“ schreibt: In der Trichinenfrage ist eine interessante Entdeckung gemacht. Der Umstand nämlich, daß von den acht bisher hier aufgefundenen trichinenhaltigen Schweinen je drei bei zwei hiesigen Schlächtern vorgekommen waren, führte die kgl. Polizeidirektion auf die Vermuthung, die Ursache in den Stallungen der betreffenden Schlächter suchen zu müssen. Da die Stallungen reinlich gehalten waren, so fiel der Verdacht, Träger der Trichinen zu sein, auf die Ratten, und dieselben sind vollständig überführt worden. Im Stalle, wo das jüngst gefundene trichinöse Schwein gestanden, wurden Ratten gefangen und Herrn Prof. Gerlach übersandt, und dieser hat sein Gutachten dahin abgegeben, daß die Ratten ganz voll von alten Muskeltrichinen sitzen, daß das zuletzt bei dem fraglichen Schlächter entdeckte trichinöse Schwein mit jüngeren Muskeltrichinen von etwa 6—8 Wochen behaftet gewesen sei und daß, wenn zu konstatiren sei, daß jenes Schwein eine Zeit von 6—8 Wochen in dem Stalle gefüttert sei, in welchem die Ratten eingefangen sind, die Infizirung des Schweines durch die Ratten im Stalle des betreffenden Schlächters als nachgewiesen zu betrachten sei. Da nun das fragliche Schwein, wie der betreffende Schlächter nach längerem Läugnen auf wiederholtes Andringen der Polizei-Direktion bereits kurz nach der Entdeckung des trichinösen Schweines dem betreffenden Beamten der kgl. Polizeidirektion gegenüber eingestanden hat, etwa 10 Wochen lang vor dem Abschlachten in dem Stalle gefüttert worden ist, aus welchem die als trichinös erkannten Ratten eingefangen wurden, so ist nach dem Gutachten des Prof. Gerlach es nicht mehr zweifelhaft, daß die Infektion des Schweines durch Ratten im Stalle erfolgt ist. In Anlaß dieser Entdeckung wird die kgl. Polizeidirektion dafür Sorge tragen, daß aus den Ställen aller der Schlächter, bei welchen ein trichinöses Schwein entdeckt ist, die Ratten und Mäuse weggefangen und verbrannt oder auf sonstige sichere Weise vernichtet werden.

Landwirthschaftliches.

Die Kleie. Prof. Stöckhardt berichtet im „Chemischen Ackersmann“ über folgenden Versuch. Er hat im Kleinen folgendes Verfahren zweckentsprechend gefunden, um durch Kochen mit Salzsäure und Soda die Kleie als Futter verwerthbar zu machen. Man rührt 100 Pfd. Kleie sorgfältig mit 800 Pfd. kaltem Wasser zusammen, setzt 2½ Pfd. Salzsäure von 1,180 spezifischem Gewichte zu, kocht die Masse, wenn möglich in einem Dampffasse, 10 Minuten lang, und läßt dann das Flüssige ablaufen. Die abgelaufene saure Brühe wird bei Seite gesetzt. Zu dem im Dampffasse zurückgebliebenen Kleienteige kommen nun 200 Pfd. Wasser und 1½ Pfd. 90grädige kalzinirte Soda, worauf die Mischung wieder 10 Minuten lang gekocht wird. Man vereinige dann dieselbe allmälig, damit kein Ueberschäumen stattfinde, mit der sauren Brühe der ersten Kochung und rührt endlich noch 2—3 gehäufte Löffel Schlemmkreide darunter. Das Gemenge kann nun den Thieren als Trank oder im Gemenge mit Heu, Häcksel, Rüben u. s. w. verabreicht werden. Durch das vorgeschlagene Verfahren werden nach Stöckhardt 48—34 Proz. Kleie löslich und für das Vieh assimilirbar, während beim Weichen derselben mit lauem Wasser 20 Proz., beim Brühen mit siedendem 23—27 Proz., beim Kochen mit Wasser 34—35 Proz., beim Kochen mit Soda und Wasser 36—38 Proz. löslich werden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Edel Levy,
geb. Marx,

nach 11 Monate langem Leiden am 3. dieses Monats im 58. Lebensjahre in dem Herrn entschlafen ist.

Der zahlreichen Leichenbegleitung meinen herzlichsten Dank.

Zweibrücken, den 6. Febr. 1866.
Jakob Levy, Geschäftsmann.

Versteigerungen.

Freitag den 9. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Altheim in seiner Wohnung, wird die Versteigerung auf Anstehen des Lehrers Nikolaus Dahl und der Erben seiner Ehefrau fortgesetzt und namentlich versteigert:

1 9jähriges Pferd, Stute, 40 Zentner Heu, 70 Zentner Stroh, 1 Parthie Spreu, Servietten, Handtücher, Bettzügen, Frauenhemden, Zinn und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 10. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Utweiler in dem Wohnhause der verlebten Eheleute Friedrich Probst und Katharina Fey, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien auf Zahlungstermin versteigert, namentlich:

1 Kuh, 9 Hühner, Kartoffeln, Stroh und Heu, Bettung, Getüch, Tische und Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 13. Februar 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Niederhausen in seiner Wohnung, läßt Jakob Hofmann, Gutsbesitzer daselbst, versteigern:

Schlag Kühunter.

$33^3/_4$ Klafter buchen Scheitholz, worunter mehrere Klafter Nutzholz, 9 Klafter buchen Prügelholz, 2 Klafter birken Scheitholz, $1^1/_4$ Klafter eichen Scheitholz, 5schuhig, 1 buchen Abschnitt für Latten, 1425 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Das Holz ist bequem abzufahren und lagert gerade der Landstraße gegenüber.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, unmittelbar nach der Weller'schen Versteigerung zu Zweibrücken im Stadthaussaale, wird das dem Johann Oswald früher gehörige Ackerstück auf dem Lerchenfang, Zweibrücker Bannes, Pl.-Nro. 1064, einen Morgen an Fläche haltend, neben Johann Sicius und der Kirchschaffnei, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Wellenversteigerung.

Montag den 12. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen im Saale des Karl Glasser, läßt Max v. Hofenfels, Rentner und Eigenthümer zu Zweibrücken, auf Zahlungstermin versteigern:

3000 buchen Wellen von 5 Schuh Länge mit starken Prügeln, und 3 Pappelstämme.

Sämmtliche Hölzer sitzen am Bruchberg neben dem Weg und sind leicht abzufahren.

Geßner, k. Notär.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des königl. Forstamts Zweibrücken.

Mittwoch den 21. Februar, Morgens 10 Uhr, zu Waldmohr:

Revier Jägersburg.

Schläge: Heuscheuer, Steilweg, Spiegelwald und Saunager.

324 eichen Stämme u. Abschn. 2.—5. Kl.
$7^3/_4$ Klafter eichen Misselholz 2.—4. Kl.
$38^3/_4$ „ „ Scheit knorrig und anbrüchig.
47 „ „ Prügel und Krappen.
2400 eichen Reiserwellen.

Zweibrücken, den 5. Febr. 1866.
Königl. Forstamt,
Glas.

Samstag den 17. ds., Vormittags $9^1/_2$ Uhr, werden von der hiesigen Militär-Lokal-Verwaltung im Münzgebäude die pro 1866 anzuschaffenden Kasernirungs-, Wacht-, Stall-, Gefängniß- und Krankenhaus-Requisiten an den Wenigstnehmenden öffentlich, vorbehaltlich der höheren Genehmigung, in Lieferung gegeben.

Die Bedingungen, Anzahl, Beschreibung und Preistarife der in Lieferung gegebenen Gegenstände können in der Rechnungskanzlei des kgl. 3. Uhlanen-Regiments täglich eingesehen werden.

Zweibrücken, den 5. Febr. 1866.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der dahier wohnhafte Büchsenmacher Martin Boos, welcher zum Zwecke des Pulverhandels die Konzession zur Lagerung von 150 Kilogramm Schießpulver in dem, auf dem Grundstücke Plannummer $1484^1/_2$ hiesiger Gemarkung befindlichen Häuschen erhalten hat, ist ferner um die Erlaubniß eingekommen, statt 150 Kilogramm nunmehr 250 Kilogramm Pulver lagern zu dürfen.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken veröffentlichet, daß allenfallsige Reklamationen gegen die Ertheilung der nachgesuchten erweiterten Konzession innerhalb 14 Tagen von heute an hierorts anzubringen sind.

Zweibrücken, den 9. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Die Besitzer der Ixheimer Fabrik, Roth, Heck und Schwinn, beabsichtigen, zum Betriebe des unterhalb der nach Mittelbach führenden Chaussée bei dem Ixheimer Werk liegenden Drahtzugs an die Stelle des jetzt thätigen Wasserrades eine Turbine aufzustellen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allenfallsige Einsprachen gegen besagtes Vorhaben auf dem Bürgermeisteramte, wo ein Plan zu Jedermanns Einsicht vorliegt, binnen 14 Tagen schriftlich vorzubringen sind.

Ixheim, den 7. Februar 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Bekanntmachung.

Johann Kempf, Ackerer, wohnhaft in Eschringen, beabsichtigt auf seinem Eigenthume Pl.-Nro. 334 und 335 Eschringer Bannes die Errichtung zweier Kalköfen zu periodischem Betriebe.

Es wird dieses Vorhaben andurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß alle Jene, welche einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung der Konzession erheben zu können glauben, solchen innerhalb 14 Tagen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, wo der Plan zur Einsicht offen liegt, anzubringen haben.

Ensheim, den 4. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Abt.

Wer Forderungen oder Zahlungen an die in Utweiler verlebten Eheleute Friedrich Probst und Katharina Fey zu machen hat, wird ersucht, hievon mir alsbald Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 3. Febr. 1866.
Schuler, k. b. Notär.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Auswanderer Jakob Durst von Höchen zu machen haben, wollen solche binnen sechs Tagen bei Herrn Karl Emich, Kaufmann in Waldmohr, geltend machen.

Ich zeige hiermit an, daß ich in hiesiger Stadt ein **Geschäftsbureau** errichtet habe und werde alle mir gegebenen Aufträge gewissenhaft und prompt erledigen. Wohnung bei Hrn. Bierbrauer Fr. Schwarz an der Zweibrücker Straße.

Homburg, den 6. Febr. 1866.
Karl Bernn, Geschäftsmann.

Beachtenswerth!

Ich besitze ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Zu haben innerhalb 8 Tagen:

Eine neue Palisander-, 30 sait., Mechanik-Zither mit Silberplatte, polirten Stiften und 5 Griffbrettsaiten aus feinem Holz-Etui mit Sammt zu 40 fl. Die Zither ist sehr elegant gearbeitet und hat einen angenehmen und weittragenden Ton. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Andreas Wack in Blieskastel verkauft von heute an für Rechnung der Erben seines Bruders Peter Wack Leder zu herabgesetzten Preisen und zwar: Sohlleder zu 36 kr. pr. Pfd. in der halben Haut, Kalbleder 1 fl. 20 kr. pr. Pfd. und Rindsleder 1 fl. pr. Pfd.

Zugleich werden alle Schuldner des Peter Wack aufgefordert, binnen 4 Wochen ihre Zahlungen an den Obengenannten zu entrichten.

Erdöl,

feinst raffinirtes weißes wasserhelles pensylvanisches, per Schoppen 14, doppelt-gereinigtes ohne Geruch 15 kr., Wiederverkäufern billiger bei

W. Werh.

Marinirte Häringe sind zu haben bei L. E. Wend.

Das Marmor-Geschäft
von
J. F. Roßbach in Mainz
empfiehlt sich in Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

„Bickenaschbacher-Hof."

Ein schönes fehlerfreies Pferd (Zweibrücker Race) im Alter von 5—8 Jahren, zum Einspännigfahren geeignet, wird gesucht.

Wieder wie früher hat der Unterzeichnete schönes kiefern Bauholz zu verkaufen.

Breiter-Mühle (bei Niederwürzbach) im Februar 1866.

B. Höh.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er eine Niederlage

französischer Pflüge,

für deren Güte garantirt wird, errichtet hat.

Altheim, den 7. Febr. 1866.

K. Maurer.

Mainzer Stockfische, Roh- und Bratbükinge

sind eingetroffen bei

Carl Theyssohn.

Bei schönem Wetter Abfahrt Samstag ½2 Uhr.

Sonntag den 11. Februar

Tanzmusik.

Abends

Ball.

Montag und Dienstag

Kaiserslauterer Bier

und selbstgemachte **Knackwürste** bei

L. Schwarz
in Webenheim.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 10. Febr.

Fastnachtsball

im Stadthaussaale.

Oeffnung des Saales um 7 Uhr. Anfang des Balles um 8 Uhr.

Eintrittspreis für Fremde 1 fl.

Man erscheint im Ball- oder Maskenanzuge.

Die Mitglieder werden aufmerksam gemacht, daß es nicht gestattet ist, Nichtmitglieder hiesiger Stadt einzuführen, und daß solche ohne Ausnahme zurückgewiesen werden.

Der Ausschuß.

CÄCILIEN-VEREIN.

Fastnachtdienstag, Abends 6 Uhr

im Fruchthallsaale

Komisches Concert

durch den

Männergesangverein.

Hierauf:

Des Sängers Fluch.

Tragödie in 3 Akten nach Uhland.

Entrée: Sperrsitz 24 kr., Parterre und Gallerie 15 kr.

Billets und Programme zum Concerte und Theater sind bei den Herren Bruch, Ciolina und Couturier zu haben.

Oeffnung des Saales um 5 Uhr.

Hiesigen **Nichtmitgliedern** des Cäcilienvereins und **schulpflichtigen Kindern** wird der Eintritt nicht gestattet.

Nach dem Theater

Große Reunion.

Für gute und reichhaltige Küche und Getränke wird gesorgt.

Erdöl, wasserhell und I. Qualität, per Schoppen 14 kr., bei

M. Grisot.

Fastnachtsonntag den 11. lfd. Mts.

Tanzmusik

und Montag den 12. Abends

Ball

bei F. L. Seyfert
in Blieskastel.

Sonntag den 11. Februar

Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

A. Rögner in Homburg.

Tanzmusik

Fastnachtsonntag den 11. Februar in Blieskastel auf dem Tivoli.

Heinrich Heinz, Bierbrauer, hat eine Portion Malzkeimen zu verkaufen.

Bei J. Roth, Maler und Lackirer, kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Schreiner Wagner kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Jakob Leiner, Schmied in Hornbach, kann ein kräftiger Junge sogleich in die Lehre treten.

Schneider Riehm sucht einen Lehrjungen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 8. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	4	50	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	49	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	13
„ 4reihige	—	—	„ 1 „	7
Spelz	3	41	Gemischtbrod, 3 Kgr.	23
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	14
Hafer	4	—	Kalbfleisch	10
Erbsen	5	12	Hammelfleisch	14
Wicken	5	20	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr.	32

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 7. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	7	Weißbrod 1½ Kgr.	
Korn	3	42	Kornbrod 3 „	18
Spelz	3	32	„ 2 „	12
Spelzkern	—	—	„ 1 „	6
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	3	Kuhfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	—	—	„ 2. „	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	8
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	54	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	32

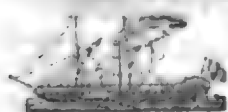
Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 6. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	—	—	Hafer	3	55
Korn	3	53	Erbsen	5	—
Spelz	3	37	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	5	35
Gerste	4	22	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 7. Februar.

Pistolen	fl. 9	35½-36½
„ preuß.	„ 9	55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9	50-51
Engl. Sovereigns	„ 11	53-5
Dukaten	„ 5	36-37
20-Fr.-Stücke	„ 9	29-30
Preuß. Kassenscheine	„ 1	44½-45



Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool und Havre

nach

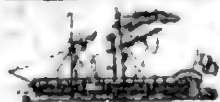
Amerika und Australien

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- und Segelschiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch den konzessionirten Spezial-Agenten

Simon Levi jun. in Blieskastel.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika!

Regelmäßige Beförderung nach Amerika durch Dampf- und Segelschiffe über alle Seehäfen zu den billigsten Preisen durch den konzessionirten Agenten

Karl Emich in Waldmohr.

Hauptagenten-Gesuch.

Von einer renommirten Versicherungsgesellschaft wird unter den günstigsten Bedingungen ein thätiger Hauptagent für **Zweibrücken** gesucht. Adr. sub B V 100 poste restante Frankfurt a. M.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 17.

Freitag, 9. Februar 1866.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Samstag den 10. Februar 1866, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Großbundenbach aus dem dasigen Gemeindewald folgende Holzsortimente versteigert:
46 eichen Stämme 4. Klasse.
12 birken Nutzstämme.
19 eichen und birken Wagnerstangen.
6 aspen Stangen.
Großbundenbach, den 2. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Holzversteigerung.

Montag den 12. lfd. Mts., des Morgens um 10 Uhr, werden dahier aus dem Gemeindewalde von Hengstbach, Schlag Winterbach, folgende Holzsortimente versteigert:
7 eichen Baustämme bis zu 24 Fuß lang und 20 Zoll Durchmesser.
30 aspen Stämme und Abschnitte, zu Schnittholz dienlich.
10 hainbuchen und birken Werkholzstämme.
20 eichen und buchen Wagnerstangen.
8 Klafter buchen und eichen Scheitholz
8 „ birken Scheitholz.
20 „ aspen „
14¾ „ buchen, eichen und birken Prügelholz.
12 „ aspen Prügelholz.
2850 buchen und Weichholzwellen.
Dieses Gehölze sitzt ganz in der Nähe der Distriktsstraße von hier nach Altheim, die Abfuhr ist daher eine sehr bequeme.
Mittelbach, den 30. Jan. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Montag den 12. Februar lfd. Jrs., Morgens 11 Uhr, zu Großsteinhausen, werden nachverzeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald gegen Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:
7 buchen Nutzstämme 2. Kl.
2 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
30 „ „ „ 2. „
2 „ „ „ anbrüchig.
7½ „ „ Prügelholz.
3138 buchen Wellen mit starken Prügeln.
Großsteinhausen, den 1. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Holzversteigerung zu Ensheim.

Montag den 12. Februar nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Ensheim, werden nachstehende der Gemeinde mit dem Staate abtheilungshalber anerfallenen Holzsortimente öffentlich an den Meistbietenden auf Zahlungstermine versteigert, nämlich:
27 buchen Stämme 2. u. 3. Kl.
3 „ Abschn. „ „ „
4 eichen Wagnerstangen 1. „
49 Klafter buchen Scheitholz 1. u. 2. Qual.
8¾ „ „ „ anbrüch.
1¼ „ „ Stangenprügel.
22¾ „ „ Astholzprügel.
11 „ „ Krappen.
¼ „ aspen Scheitholz anbr.
150 Stück buchen Reiserwellen.
Bemerkt wird, daß sämmtliche Hölzer mit dem Buchstaben E gezeichnet sind.
Ensheim, den 4. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
J. Abt.

Holzversteigerung.

Dienstag den 13. ds. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, zu Vogelbach im Schulhause daselbst, werden nachverzeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:
2 eichen Stämme 2. Kl.
2 „ „ 3. „ } sämmtlich von
11 „ „ 4. „ } vorzüglicher
3 „ „ 5. „ } Stärke.
2 „ Abschn. 5. „
2 kiefern Stämme 4. „
3 „ „ 2. „
7 „ Sparren.
4 eichen Wagnerstangen 1. Kl.
¾ Klafter eichen Misselholz 3. Kl.
1 „ buchen Scheitholz 1. „
18¾ „ „ „ 2. „
4¼ „ eichen „
5¾ „ buchen Astprügel.
2¼ „ eichen „
Bruchmühlbach, den 4. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Schanne.

Holzversteigerung zu Webenheim.

Mittwoch den 14. lfd. Mts., Morgens 10 Uhr, zu Webenheim im Schulhause, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewald, Schlag Hainbuchen, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:
2 buchen Nutzholz-Abschnitte.
2¼ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
78¾ „ „ „ 2. „
15¾ „ „ „ anbr.
11¾ „ „ geschnittene Prügel.
14¾ „ „ Krappen.
1825 buchen Reiserwellen.
Diese Hölzer sitzen nahe bei Einöd neben der Straße und sind sehr gut abzufahren.
Webenheim, den 6. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Mittwoch den 14. Februar ds. Jrs., des Vormittags um 11 Uhr, zu Dietrichingen im Schulhaussaale, werden nachbeschriebene, in dem Gemeindewalde sitzende Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert, als:
34 eichen Baustämme 4. Kl.
10 birken „ 3. „
85 aspen „ 2. „
18 Klafter birken Scheitholz.
5 „ aspen Prügelholz.
7150 gemischte Wellen mit starken Prügeln.
Mauschbach, den 6. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Sauer.

Montag den 19. Februar lfd. Jrs., Morgens 11 Uhr, zu Kleinsteinhausen, werden nachverzeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Märzlöcherkopf, gegen Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:
81 eichen Baustämme 3., 4. u. 5. Kl.
10 buchen Nutzstämme 3. Kl.
30 aspen Gerüststangen.
¼ gemischt Prügelholz.
1200 gemischte Wellen mit starken Prügeln.
Schlag Herrenbusch.
48 aspen Stämme.
18½ Klafter gemischt Prügelholz.
4450 gemischte Wellen mit starken Prügeln.
Großsteinhausen, den 1. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Friedrich Schwarz, Krämer und Wirth in Webenheim, deren Forderungen zum Passivstatus der Fallitmasse zugelassen worden sind, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 3. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber, falls ein solches nicht zu Stande kommen sollte, mit den übrigen Gläubigern in eine Union zu treten und sodann das Weitere zu verfügen.
Zweibrücken, den 6. Febr. 1866.
Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Webel.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Martin Fleckenstein, Bäcker und Wirth in Rieschweiler, werden hiermit eingeladen, sich Montag den 19. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 12. Februar nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderung stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Konrad Hasemann in Thaleischweiler, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.
Zweibrücken, den 6. Febr. 1866.
Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Webel.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Samuel Moses Mai, Handelsmann in Thaleischweiler, werden hiermit eingeladen, sich Samstag den 24. Februar nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 17. Februar nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Konrad Hasemann in Thaleischweiler, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 6. Febr. 1866.

Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Webel.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Philipp Rohr, Müller von Bliesdalheim, werden andurch eingeladen, sich Montag den 26. Februar nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, Herrn kgl. Bezirksgerichtsassessor Eberhard, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 6. Febr. 1866.

Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Webel.

Vorschuß-Verein.

Generalversammlung

Freitag den 9. Februar, Abends 1/2 8 Uhr, im „Löwen" bei Hrn. Batter, wozu die Mitglieder des Vereins eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
Geschäftsbericht und Rechnungsablage.

Der Vorstand.

Malz-Extrakt, Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung empfiehlt

A. A. Roth'sche Apotheke.

Hauptgew. fl. 200,000 — Nied.gew. fl. 140.

Am 1. März l. J.

findet eine große Ziehung des vom Staate garantirten k. k. österreich.

Staats-Prämien-Anlehens

vom Jahre 1864,

im Betrage von 40 Millionen Gulden statt.

Dieses Anlehen enthält 400,000 Gewinne, worunter sich solche von 20 mal 250,000, 10 mal 220,000, 60 mal 200,000, 81 mal 150,000, 20 mal 50,000, 20 mal 25,000, 121 mal 20,000, 90 mal 15,000, 171 mal 10,000, 352 mal 5000, 432 mal 2000, 783 mal 1000, 1350 mal 500 2c. Gulden östr. Währg. befinden.

Kein anderes Lotterie-Anlehen bietet bei der unbedeutend kleinen Einlage so große Gewinnchancen dar, wie dieses und ist der Ankauf der Loose in allen Ländern erlaubt.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt für diese Ziehung ein ganzes Loos zu 2 fl., 3 Loose 5 fl., 7 Loose 10 fl.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages, Posteinzahlung oder Postnachnahme schnell, verschwiegen und gewissenhaft ausgeführt, Originalpläne den Bestellungen beigefügt, jede zu wünschende Auskunft gerne ertheilt, nach erfolgter Ziehung die amtliche Gewinnliste jedem Theilnehmer unentgeltlich zugesandt und die Gewinne sofort ausbezahlt.

Man beliebe sich daher bald und direkt zu wenden an

L. Wenzel,
Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Theaterplatz Nr. 10.

Ein goldener Ring ging verloren im Fruchthallsaale; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Joseph Levi, Pferdehändler in Blieskastel, hat 4 Pferdswagen und 1 Kühwagen auf Kredit zu verkaufen.

Danksagung.

Unterzeichneter verlor vor Kurzem die Summe von 60 fl. und fühlt sich verpflichtet, dem Finder derselben, Otto Barth, Lehrer an der katholischen Oberschule dahier, für redliche Zurückgabe öffentlich zu danken.

Binningen, den 4. Febr. 1866.

F. K. Schmülbers,
pens. Lehrer.

Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

In den Kantonen Zweibrücken, Hornbach, Homburg und Kusel werden thätige Agenten gesucht, die nach den neuen Satzungen Versicherungen für genannten Verein aufnehmen, und wollen Lusttragende sich wenden an

Speyer, den 6. Febr. 1866.

Die Direktion.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Jan. 1866:

Den 3.: Katharina Louise, T. v. Ludwig Barthel, Küfer.

Den 6.: Daniel Friedrich, S. v. Daniel Stauter, Hufschmied.

Den 8.: Louise Kornelie, T. v. Johannes Eberhard, k. Bezirksgerichtsassessor.

Den 12.: Melchior, S. v. Andreas Haffner, Steinhauer von Bubenhausen.

Den 17.: Heinrich, S. v. Johann Brusel, Hutmacher.

Dens. Tag: Katharina, T. v. Christian Bieber, Maurermeister.

Den 18.: Louise Amalie, T. v. Konrad Hübner, Schreiner.

Den 19.: Karoline, T. v. Johann Schaack, Steinhauer von Niederauerbach.

Den 20.: Friederike Mathilde, T. v. Philipp Welker, Güterbesteller.

Den 22.: Georg, S. v. Georg Grimm, Schlosser.

Den 25.: Richard Karl, S. v. Dr. Karl Friedrich Gätel, prakt. Arzt.

Dens. Tag: Jakobine, T. v. Georg Welsch, Schuhmacher.

Den 27.: Friedrich, S. v. Georg Müller, Kappenmacher.

Dens. Tag: Helene, T. v. Aron Löb, Handelsmann.

Den 28.: Ludwig, S. v. Jakob Hepp, Tagner von Hainkirchen.

Den 29.: Maria Katharina, T. v. Daniel Baumann, Ackersmann.

Den 30.: Georg, S. v. Adam Giel, Tagner.

Dens. Tag: Karl, S. v. Johann Sauter, Bataillonsschneider.

Gestorben sind im Jan. 1866:

Den 4.: Louise, 1 M. alt, T. v. Daniel Fuchs, Salzamtsdiener von Orbis.

Den 5.: Georg Heinrich Moses, 55 J. 8 M. alt, ledig, Nagelschmied.

Den 6.: Peter Karl Schmidt, 46 J. alt, Bierbrauereibesitzer.

Den 8.: Todtgeb. männl. Geschl.

Dens. Tag: Leonhard Schmitt, 32 J. 5 M. alt, ledig, Schlosser.

Den 9.: Katharina Weber, 37 J. alt, Ehefrau von Karl Feindel, Schuhmacher.

Den 15.: Christian, 2 M. alt, S. v. Johann Stiebig, Tagner von Ernsd.

Den 22.: Valentin, 2 J. 9 M. alt.

Den 24.: Susanna Katharina Kolbe, 44 J. alt, Ehefrau von Karl Köhle, Bäcker.

Den 26.: Maria Margaretha Katharina Loyson, 60 J. alt, Wittwe von Franz Peter Schuler, k. Notär.

Verehelicht haben sich im Jan. 1866:

Den 6.: Alexius Schreiber, Uhrmacher von Unterkürnach in Baden, mit Philippine Margaretha Hagenthau.

Den 23.: Friedrich Philipp, Fabrikarbeiter, mit Jakobine Margaretha Cajar.

Zweibrücken, den 4. Febr. 1866.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Nicht länger als Sonntag, 11. Februar

dauert der billige Verkauf

Eleganter Herren-Kleider

und sollen dieselben, um Rückfracht zu ersparen, noch um

☛ 25 pCt. billiger als sonst verkauft werden.

Winterüberzieher früher 14, 18, 20, 25 fl., jetzt 10, 12, 15, 20 fl.
Havelocks in gutem Stoff, früher 15, 18, 20, 30 fl., jetzt 10, 14, 18, 24 fl.
Tuchröcke 10, 12, 15, 18 fl.
Buckskin-Röcke 12, 14, 16, 20 fl.
Joppen 4, 7, 8 fl.
Cheviot 7, 8, 10, 12 fl.
Beinkleider 2, 3, 5, 6, 8, 10 fl. u. s. w.

Nur im Gasthof zum Lamm.

S. Wormser.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 18. Sonntag, 11. Februar **1866.**

Bayern.

München, 3. Febr. In dem bayerischen Zuchthause Plassenburg revoltirten die Sträflinge, weil man ihr Gesuch, zur Fastnacht einen Faschingsscherz aufführen zu dürfen, abschlägig beschieden hatte. Der heftige Tumult konnte nur durch telegraphisch aus dem nahen Bayreuth herbeigerufenes Militär unterdrückt werden.

— 5. Febr. Ueber den Stand der Verhandlungen, welche vom Ministerrathe, resp. vom kgl. Staatsminister Freiherrn v. d. Pfordten bezüglich der Wiederbesetzung der beiden erledigten Ministerportefeuilles mit einigen höheren Staatsbeamten geführt werden, verlautet noch immer nichts, was auf volle Zuverlässigkeit Anspruch machen kann. Aus der langen Dauer der Verhandlungen läßt sich aber wohl schließen, daß Bedingungen und Anforderungen gestellt werden, auf welche die betreffenden Staatsbeamten nicht so unbedingt eingehen können, eine Annahme, die unter den obwaltenden Verhältnissen allerdings sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich hat.

— General v. d. Tann ist vorgestern nach Brüssel abgereist. Ihn begleiten der Oberlieutenant und Adjutant Kleinschrodt und der Kürassierlieutenant Graf Rechberg. Morgen werden sie in Brüssel eintreffen. Der General ist am belgischen Hofe schon bekannt, da er schon vor einigen Jahren eine Mission in Brüssel erledigte und auch den höchstseligen König Max bei seinem Besuche an dem Hofe Leopolds begleitet hatte.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 2. Februar den Kommunalrevierförster Heinrich Schneider in Steinwenden auf das Kommunalrevier St. Martin zu versetzen und an dessen Stelle den Forstamtsaktuar Johann Schäfer in Zweibrücken zum Kommunalrevierförster in Steinwenden, den Aerarialrevierförster Otto Gyßling vom Revier Bienwaldmühle zum Triftmeister in Annweiler und an dessen Stelle den Kommunalrevierförster Jakob Kauppert in Mülzheim zum Aerarialrevierförster im Revier Bienwaldmühle, sowie an die Stelle des Letzteren den Forstwart Arnold Martin in Frankenstein zum Kommunalrevierförster in Rülzheim zu ernennen, ferner den Kommunalrevierförster Ludwig Jacobi in Rumbach nach Kusel zu versetzen und an dessen Stelle den Forstamtsaktuar Philipp Saller zum Kommunalrevierförster in Rumbach zu ernennen und dem Triftmeister Wilhelm Faust zu Annweiler die erbetene Ruhestandsversetzung zu bewilligen; ferner unterm 5. Februar die Forstamtsaktuare Wilhelm Schirmer in Lauterecken und Karl Moos in Elmstein nach Zweibrücken zu versetzen, den Forstgehilfen Friedrich Osterheld in Waldleiningen zum Forstamtsaktuar in Elmstein und den Forstgehilfen Karl Lambert Martin in Hochspeyer zum Forstamtsaktuar in Lauterecken zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 1. Febr. Ein kaiserliches, noch nicht veröffentlichtes Dekret verfügt die Aufhebung von 16 Polizeidirektionen der Monarchie und Uebertragung der Polizeifunktionen an Gemeindeorgane. Die Grenzpolizeibehörden sind aufgelöst. Ferner sind Erleichterungen in der Polizeiorganisation Venedigs und wesentliche Reduktion des Polizeibudgets angeordnet.

Preußen.

Berlin, 5. Febr. Der Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf für die Marineverwaltung, verlangt für Befestigung an der Jahde, für Befestigungen und die Errichtung eines Marineetablissements an der Kieler Bucht, für 2 Panzerschiffe und die Beschaffung schwerer gezogener Geschütze einen Kredit von 10 Mill. Thlr., welche durch eine verzinsliche Anleihe aufgebracht werden sollen. Mit dieser Summe ist jedoch nur der vorläufige Bedarf gedeckt, und werden später für die Vervollständigung der Befestigungen, für Beschaffung von Schiffen etc. noch weitere 10 Mill. Thlr. erforderlich sein, wie in einer dem Gesetzentwurf beigegebenen Denkschrift des Näheren ausgeführt ist.

Mecklenburg.

Schwerin, 1. Febr. Allein über Hamburg zur See sind im vorigen Jahre 5570 Mecklenburger, also mehr als ein Prozent unserer Bevölkerung, ausgewandert. Von 1849—64 sind von hier ausgewandert mehr als 60,000 Personen, also durchschnittlich im Jahre 4000.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 5. Febr. Die „Kieler Ztg." theilt den Wortlaut der Adresse mit, welche die holsteinischen Ständemitglieder wegen Einberufung der Ständeversammlung an den Statthalter, Frhr. v. Gablenz, gerichtet haben. Die Adresse weist auf die gesetzliche Bestimmung hin, welche die Einberufung der Stände in diesem Jahre vorschreibt; sie erinnert an die Proklamation des Statthalters vom 15. Sept., welche nach den Landesgesetzen zu regieren zusagt, und schließt mit den Worten: „Das Land empfindet es schmerzlich, daß ihm, nachdem es unter deutsche Verwaltung gestellt ist, schon ins dritte Jahr die Gelegenheit versagt wird, durch seine Vertretung auf die Gestaltung seiner vielfach veränderten Verhältnisse den gebührenden Einfluß zu gewinnen. Die Gesetzgebung wird ausgeübt, ohne daß dabei ein zweiter Faktor zugezogen, über die Landesfinanzen wird verfügt, ohne daß den Ständen bei der Feststellung des Budgets eine Mitwirkung gewährt ist. Diesem Allem gegenüber kann auch durch die wohlwollende Verwaltung, welche dankbar anerkannt wird, der Wunsch und die zuversichtliche Erwartung nicht zurückgedrängt werden, der Statthalter werde die holsteinischen Stände zu ihrer zweiten ordentlichen Versammlung berufen."

Freie Städte.

Frankfurt, 7. Febr. In Folge übereinstimmender Berichte von Berlin und von Wien ist hier in gut unterrichteten Kreisen die Nachricht verbreitet, daß aus Veranlassung einer vor wenigen Tagen ergangenen Note des Grafen Bismarck an den österreichischen Gesandten zu Berlin, Graf Karolyi, eine sehr ernste Spannung zwischen Oesterreich und Preußen eingetreten ist. Graf Bismarck's Note soll einem Ultimatum nicht ganz unähnlich sehen und Forderungen aufstellen, die über die Gasteiner Konvention weit hinausgehen. In dem Ministerrath zu Pesth soll, wie man sagt, eine wesentlich ablehnende Antwort an Preußen beschlossen sein. Man muß glauben, daß Graf Bismarck versuchen will, aus den tausend Verlegenheiten, in welche ihn seine Politik gestürzt hat, sich durch einen großen Schlag zu befreien. Anderes kann man kaum voraussehen, wenn

Digitized by Google

man hört, daß er dem österreichischen Kabinet wörtlich erklärt habe, es gäbe nur zwei Wege für die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage, entweder die Annexion der Herzogthümer an Preußen oder deren Konstituirung unter einen eigenen Herzog unter Annahme der preußischen Bedingungen vom 22. Februar v. J., mit andern Worten die Bildung eines preußischen Vasallenstaates. Was wird Oesterreich thun? Seine inneren Verhältnisse sind freilich verwirrt genug, aber doch kann es des Erfolges dem preußischen Uebermuth gegenüber sicher sein, wenn es den Muth hat, sich deutsch zu zeigen.

Großbritannien.

London, 5. Febr. In einem Ministerrath, der am Samstag unter dem Vorsitz der Königin zu Osborne abgehalten wurde, ist beschlossen worden, eine Proklamation zu erlassen, welche die vollständige Neutralität Englands im spanisch-chilenischen Konflikt erklärt.

Spanien.

Madrid, 6. Febr. Im Senat wurde heute bei der Adreßdebatte ein Amendement gegen die Anerkennung Italiens mit 100 gegen 65 Stimmen verworfen.

Nordamerika.

New-York, 24. Jan. Nachrichten aus Mexiko konstatiren, daß der imperialistische General Mejia zwischen Matamoras und dem Rio Grande Verschanzungen aufgeworfen hat, welche Brownsville beherrschen. Er unterrichtete gleichzeitig den General Weitzel davon, daß er, falls er von amerikanischer Seite angegriffen würde, sein Feuer eröffnen werde. General Weitzel hat sofort den General Smith abgesandt, sich nach den Absichten Mejias zu erkundigen.

— 27. Jan. Der General Crawford wurde auf Befehl des Generals Sheridan zu New-Orleans verhaftet und in das Fort Jackson gefangen gesetzt. Nach Briefen aus Brownsville vom 7. Januar besteht die Schaar, welche Bagdad genommen, hauptsächlich aus Abenteurern und Müssiggängern, welche den Angriffsplan ohne Wissen der liberalen Führer entworfen und ausführten.

Verschiedenes.

Eine recht interessante statistische Abhandlung ist unter dem Titel veröffentlicht worden: „Statistik der Bettler und Vaganten im Königreich Bayern. Inaugural-Dissertation von Georg Mayr.“ Die Pfalz erscheint in dieser Statistik im Allgemeinen am schlimmsten unter den bayerischen Regierungsbezirken. Prüft man indeß die Einzelheiten, so ergibt sich, daß das üble Resultat wesentlich aus den Jahren 1851 bis 1855 herrührt, — aus jener Epoche, in welcher die politische Verfolgungssucht sich bethätigte. Damals gab es Auswanderungen aus unserer Pfalz in einem wahrhaft unerhörten Umfang: 1851/52 7988, davon 4138 heiml.; 1852/53 8314, darunter 4293 heiml.; 1853/54 8861, 4492 heiml.; 1854/55 4722, wovon 2453 heiml., — zusammen in nur 4 Jahren 29,885 Auswanderungen, worunter 15,376, also über die Hälfte, heimliche. Man hat zwar diesen schrecklichen Menschenverlust lächerlicher Weise so darzustellen gesucht, als ob er nur das Ergebniß der durch die Kartoffelkrankheit erzeugten Noth gewesen sei. Zur Würdigung dieser Ausrede genügt das Erwähnen der einen Thatsache, daß die Auswanderer nicht etwa nur aus armen Leuten bestanden, sondern daß mit ihnen enorme Kapitalien dem Lande entzogen wurden; denn gerade die aus politischen Ursachen Verfolgten gehörten vorzugsweise den wohlhabenden Klassen an. Sie hatten keine Ursache, der Regierung ihren Vermögensstand näher oder überhaupt nur irgendwie anzugeben, wohl aber hatten sehr Viele Veranlassung, ihr Vermögen jeder Nachforschung der Behörden zu entziehen. Und gleichwohl beliefen sich die Kapitalien, deren Wegzug ermittelt werden konnte, in jenen vier Jahren auf ungefähr sechs Millionen (auch noch in jedem der nächstfolgenden zwei Jahre auf mindestens 800,000 fl.). Würde man die damals nicht ermittelten Kapitalien kennen, so erhöhte sich die Summe jedenfalls ganz ungemein. Offenbar war es also nicht etwa die Noth und die „Kartoffelkrankheit“, welche jene Auswanderungen bewirkt, sondern die politische Verfolgung hat auch hier ihre verderblichen Einflüsse geübt. — Es ist nun augenscheinlich, daß ein so enormer Verlust von Menschen und Kapitalien in unserem Kreise eine furchtbare soziale, namentlich wirthschaftliche Erschütterung und Zerrüttung zur Folge haben mußte.

Papiergeld, welches in nächster Zeit einzulösen ist. Die folgenden Papiersorten sind zwar bereits verfallen, werden jedoch noch bis zu den speziell genannten Terminen eingelöst:

Anhalt-Dessauische Landesbanknoten vom 2. Jan. 1847 à 1 und 5 Thlr. verfallen am 15. Juli, resp. 15. Mai 1865; einlösbar noch bis zum 1. Juli 1866.

Preußische Kassenanweisungen à 1 und 5 Thlr. vom 2. Jan. 1835 und Preußische Darlehenskassenscheine à 1 und 5 Thlr. vom 15. April 1848; noch bis auf Weiteres einlösbar bei der Hauptstaatskasse in Berlin.

Schwarzburg-Sondershausen'sche Zehn-Thalerscheine, verfallen am 30. Nov. 1866, bis auf Weiteres noch einlösbar bei der Staatskasse in Sondershausen.

Weimarische Kassenanweisungen à 1 und 5 Thlr. vom 27. Aug. 1847, verfallen am 31. Mai 1864; bis auf Weiteres noch gegen neue bei der Hauptstaatskasse zu Weimar umzutauschen.

Von dem Augsburger Lotterie-Anlehen sind am 1. Februar folgende Serien gezogen worden: Serie 1200, 933, 531, 645, 1245, 750, 1451, 1793, 2027, 1538.

Landwirthschaftliches.

Futtermischung. Jüngsthin tadelten wir es, daß viele Landwirthe im Vorwinter fast nur Kartoffeln zur Fütterung brächten, während sie die leichter aufbewahrten Rüben für den Nachwinter bestimmten. Auf Grund dieser Mittheilung schrieb uns nun dieser Tage ein Landwirth aus Rheinpreußen, daß er zwei Milchkühen vom 1. Nov. bis 15. Nov. neben Heu gekochte Kartoffeln verabreicht und die in dieser Zeit gewonnene Milch dem Maße nach bestimmt habe. Nun habe er vom 16. Nov. bis 2. Dez. die Hälfte der vorher täglich gegebenen Kartoffeln durch Runkelrüben (roh) ersetzt und bei sonst ganz gleichbleibenden Fütterungsverhältnissen in dieser Zeit 25½ Maas Milch mehr erzielt, als bei der Verabreichung purer Kartoffeln.

Ernteerträge in der preußischen Monarchie. Nach den im Ministerium für die landw. Angelegenheiten gemachten Zusammenstellungen ist gegenüber dem Durchschnittsertrage der zehnjährigen Periode von 1856—1865 an denjenigen sechs Früchten, für welche derselbe nur vorliegt, folgender Ausfall vorhanden: im Weizen um 13 Prozent, im Roggen um 12 Prozent, im Hafer um 1 Prozent, wogegen sich ein Ueberschuß ergibt bei den Kartoffeln um 14 Prozent, bei der Gerste und bei Erbsen um 4 Prozent.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Southampton, 2. Febr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa“, Kapt. H. J. v. Santen, welches am 31. Dez. von Bremen und am 4. Jan. von hier abgegangen war, ist laut Bericht per D. „Borussia“ am 20. Jan. 10 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen.

Nachstehend verzeichnete prachtvolle Liverpooler Postdampfschiffe sind wie beigesetzt in New-York angekommen:

„Edinburgh“, Abfahrt von Liverpool am 22. Dez., Ankunft in New-York den 4. Jan. „St. Davids“, Abfahrt von Liverpool am 25. Dez., Ankunft in New-York den 8. Jan. „City of Baltimore“, Abfahrt von Liverpool am 27. Dez., Ankunft in New-York den 8. Jan. „Louisiana“, Abfahrt von Liverpool am 20. Dez., Ankunft in New-York den 2. Jan.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Herr Musiklehrer Heß wird mit seinen Kindern und mit Unterstützung der hiesigen musikalischen Kräfte in der nächsten Woche ein größeres Concert veranstalten, auf das wir alle Freunde der Musik im Voraus aufmerksam machen möchten. Da die jungen Concertisten im Laufe des Jahres bedeutende Fortschritte gemacht haben, und der älteste Sohn (Moritz) sich unter der Leitung der ersten Musiker Frankfurts zu einem tüchtigen Künstler herangebildet hat, so dürfen wir bei dem sorgfältig ausgewählten Programm einen hohen Kunstgenuß erwarten. Möge Hrn. Heß, der als vorzüglicher und gewissenhafter Lehrer alle seine Kräfte der musikalischen Ausbildung und Erziehung unserer Jugend widmet und die musikalischen Bestrebungen unserer Stadt in jeder Weise zu unterstützen und zu fördern sucht, durch recht zahlreichen Besuch seines Concertes die Anerkennung zu Theil werden, die er in so hohem Maße verdient.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwieger und Großvater,

Heinrich Reichsrath,

nach einem 4tägigen Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir dieses unsern Freunden und Bekannten zur Nachricht bringen, bitten wir um stille Theilnahme.

Zweibrücken, den 10. Febr. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbhause aus statt

Bekanntmachung.

Kgl. Handelsgericht Zweibrücken

Barbara Keim, Wittwe von Leopold Weil in Pirmasens, ist Inhaberin der Firma „Barbara Weil Wittwe", die Hauptniederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah Band III, Ziffer 172 des Firmenregisters.

Jakob Reichhard in Landstuhl ist Inhaber der Firma „J. Reichhard", die Hauptniederlassung ist in Landstuhl und die Eintragung geschah Band III, Ziffer 173 des Firmenregisters.

Adrian Müller, Oelmüller auf der Mohrmühle, Gemeinde Weltersbach, ist Inhaber der Firma „Adr. Müller", die Hauptniederlassung ist auf besagter Mohrmühle und die Eintragung geschah Band III, Ziffer 174 des Firmenregisters.

Zweibrücken, den 9. Febr. 1866.

Die k. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Versteigerungen.

Dienstag den 13. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Thorhause, wird das den Eheleuten Johann Hector und Magdalena Hemmer daselbst zugehörige, auf dem Banne von Hengstbach gelegene, 1¼ Stunde von Zweibrücken entfernte Gut, genannt „Bickenaschbacher Thorhaus", bestehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und circa 40 Morgen sehr gutem Acker- und Wiesenland, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Bierbrauer Daniel Theysohn Wittwe in Zweibrücken, in ihrer Behausung allda, gegen baare Zahlung versteigern:

12 Wirthstische, mehrere Gartentische, 3 Doppelbänke, mehrere andere Bänke, 1 Gläserschrank, 30 Lehnstühle, Gartenlampen, 1 Hänglampe, 200 Cylinder-Schoppengläser und sonstiges Wirthschaftsgeräth, 1 Maischbütte, 1 Malzdörre, 60 Schenkfäßchen, einige Bierschiff-Dielen, 1 Schreibstehpult, 1 Waschgestell ꝛc.

Montag den 19. und Dienstag den 20. Februar 1866, jedesmal Vormittags um 9 Uhr anfangend, auf dem Einödterwiesenhof bei Großsteinhausen, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg versteigern:

8 Stück Zugochsen, 1 Mastochsen, 11 Kühe, 6 Stiere, 2 junge Rindsfassel, 3 fette Rinder, 13 andere Rinder, 4 Pferde, 3 Mutterschweine und 4 andere Schweine, circa 2000 Zentner Kartoffeln, 5 Wagen, Pflüge, Eggen und sonstige Ackergeräthschaften; 1 **Häckselschneidmaschine**, 1 Häckselbank, 1 Schäferkarren, Raffen, Hürten und Tröge; sodann Hausmobilien aller Art.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Stadthaussaale zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Kutschers und Oekonomen Christian Schwartz nachbezeichnetes Ackerland auf sechsjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, nämlich:

Auf dem Banne von Zweibrücken.

3 Morgen 27 Ruthen rechts der Landauer Straße, neben Jakob Lorch und Elias Elias.

1 Morgen 9 Ruthen allda, neben Elias Elias und Johann Stalter.

2 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen in der Tschifflicker Dell, oben der Weg, unten Daniel Haas.

5 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen allda, neben Christian Bradfisch senior und Christian Bradfisch junior.

8 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen Ackerland mit Steinbruch und Kalkofen, Konzession, links der Landauer Straße, vorn und einseits der Weg, hinten Truppacherhoffeld.

Auf dem Banne von Ixheim.

2 Morgen 1 Viertel 4 Ruthen auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben dem Weg und Jakob Gehlbach.

Die größeren Aecker werden in geeigneten Loosen ausgeboten werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die Erben des zu Zweibrücken verlebten Polizeidieners Joseph Eckert, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigen versteigern lassen:

1 Morgen 4 Ruthen Garten auf dem Banne von Zweibrücken, auf den Wacken, neben Jakob Lorch und Heinrich Hirzel.

Da dieser Garten einerseits auf den Viehtriftweg, anderseits auf den Wackenweg stößt, so kann er auch nach dem Wunsche der Liebhaber in zwei Loose getheilt werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Licitation.

Montag den 26. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthaussaale zu Zweibrücken,

in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 18. Januar 1866 und auf Anstehen von:

1) Maria Ambos, ohne Gewerbe, wohnhaft in Zweibrücken, Wittwe des daselbst verstorbenen Friedrich Schiemer, gewesener Fourage-Meister am kgl. Landgestüt;

2) Gottfried Stengel, Rentner und Bürgermeister der Stadt Zweibrücken und Martin Krämer, städtischer Einnehmer, beide wohnhaft in Zweibrücken, die Stadtgemeinde Zweibrücken repräsentirend, welche sich in den Rechten des als widerspenstiger Konskribirter verurtheilten Ludwig Ambos, ohne Profession aus Zweibrücken, Sohn des zu Zweibrücken verstorbenen Bierbrauers Ludwig Ambos, befindet,

wird durch unterzeichneten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, hiezu durch das angeführte Urtheil kommittirt, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

das zum Nachlasse des zu Zweibrücken im ledigen Stande verstorbenen Bäckers Johann Ambos gehörige, in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße stehende dreistöckige Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum, 6 Dezimalen Fläche, neben Karl Herche und Dorothea Jochum.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 9. Febr. 1866.

Guttenberger, kgl. Notär.

Licitation.

Donnerstag den 1. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken,

in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 2. Februar 1866 und auf Anstehen von:

1) Karl Knauber, Schreiner, wohnhaft in Pirmasens;

2) Johann Knauber, Wagner, wohnhaft in Zweibrücken;

3) Daniel Knauber, Schuhmacher, daselbst wohnhaft;

4) Ludwig Knauber, Schreiner, wohnhaft in Boston in Amerika;

5) Friedrich Knauber, Schuhmacher, daselbst wohnhaft;

6) Magdalena Hoffmann, ohne Gewerbe, wohnhaft in Zweibrücken, Wtw. des daselbst verlebten Schlossers Jakob Knauber, als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, noch minderjährigen Kinder, Namens: Magdalena, Charlotte, Wilhelmine und Wilhelm Knauber, über welche obengenannter Johann Knauber Nebenvormund ist,

werden durch unterschriebenen, dazu durch das erwähnte Urtheil kommittirten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, die zum Nachlaß der zu Zweibrücken verlebten Katharina Weinmann, gewesene Wittwe des vor ihr daselbst verlebten Wagners Balthasar Knauber gehörigen Immobilien, Zweibrücker Bannes, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) ein Antheil Wohnhaus in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Straße mit Keller, Stall und Gärtchen, neben Karl Rübel.

2) 51 Dezimalen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, neben Konrad Singer und Christian Bartz.

3) 71 Dezimalen Acker auf dem Galgenberg, neben Daniel Frey und Johann Knauber.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 9. Febr. 1866.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag, den 3. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird das dem Zweibrücker Bürgerhospitale zugehörige Ackerland auf den Bännen von Zweibrücken und Ernstweiler-Bubenhausen, auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Berichtigung.

Bei der in № 15 dieses Blattes angezeigten gerichtlichen Versteigerung für die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Christian Schwarz ist irrthümlich Jakob Schwarz, Oekonom in Zweibrücken, als Nebenvormund der Schwarz'schen Kinder angegeben, während solcher Philipp Konrad Dunckel, Schmied in Zweibrücken wohnhaft, ist.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung in Blickweiler

Donnerstag den 15. Februar, Nachmittags 1 Uhr:

6¾ Klafter buchen Stangenprügel.
9¾ " " Krappenprügel.
1350 buchen Wellen.
520 " Fachgerten.
350 kiefern Baumpfähle.

Blieskastel, den 7. Februar 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung in Lautzkirchen

Montag den 19. Februar 1866, Nachmittags 1 Uhr:

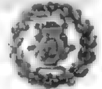
3 eichen Wagnerstangen.
32¾ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
6¼ " " " anbr.
7 " " Stangenprügel.
16¾ " " Krappenprügel.
1075 buchen Reiserwellen.
31 kiefern Sparren.
4½ Klafter Sparren.

Blieskastel, den 7. Februar 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Die schon früher angezeigte Kollekte für die pfälzische Diakonissenanstalt zu Speyer soll im Laufe dieser Woche nun auch in hiesiger Stadt erhoben werden. Je weniger die Vortheile sich läugnen lassen, welche die Diakonissensache schon gebracht hat, um so mehr darf man auf einen reichlichen Ertrag dieser Sammlung hoffen. Möchten auch Diejenigen, die bisher dieser Sache noch fern gestanden, durch einen einmaligen Beitrag ihre Theilnahme beweisen. Alle Geber aber seien schon im Voraus des herzlichsten Dankes versichert.

Bürgerlicher Gesangverein Hornbach.



Dienstag den 13. Februar

Großes

Vocal- & Instrumental-Concert

mit darauffolgendem

BALL

im Vereinssaale.

Anfang präzis 6 Uhr.

Entrée: Mitglieder des Vereins frei, Nichtmitglieder à Person 48 kr.

Nicht länger als Montag, 12. Februar

dauert der billige Verkauf

Eleganter Herren-Kleider

und sollen dieselben, um Rückfracht zu ersparen, noch um

☛ 25 pCt. billiger als sonst verkauft werden.

Winterüberzieher früher 14, 18, 20, 25 fl., jetzt 10, 12, 15, 20 fl.
Havelocks in gutem Stoff, früher 15, 18, 20, 30 fl., jetzt 10, 14, 18, 24 fl.
Tuchröcke 10, 12, 15, 18 fl.
Buckskin-Röcke 12, 14, 16, 20 fl.
Joppen 4, 7, 8 fl.
Cheviot 7, 8, 10, 12 fl.
Beinkleider 2, 3, 5, 6, 8, 10 fl. u. s. w.

Nur im Gasthof zum Lamm.

S. Wormser.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Adam Puff in Einöd.

Sonntag den 11. Februar

Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

A. Rögner in Homburg.

Bei J. Wamprechtshammer, Tüncher, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ein junger Mensch kann in die Lehre treten bei Steinhard, Schneider.

Maurermeister Janton hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, das sogleich bezogen werden kann.

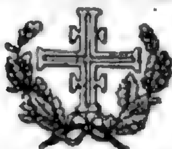
Fr. Lindemann hat neben seiner Wohnung einen Acker sogleich zu vermiethen.

Ein Logis ist zu vermiethen, sogleich oder bis Ostern beziehbar, bei H. Thiery.

!! Zahnärztliche Anzeige !!

Mittwoch und Donnerstag, den 14. und 15., bin ich im „Hôtel Guepratte" zu St. Johann zu sprechen.

Adelheim, prakt. Zahnarzt.



Turnverein.

Mittwoch den 14. Februar nach dem Turnen Hauptversammlung.

Der Turnrath.

Eine solide Feuerversicherung sucht

thätige Agenten.

Es wird eine so hohe Provision gewährt, daß man bei einigem Fleiß seine Existenz darin findet. Offerten sub I L besorgt die Exp. ds. Bl.

Bei Frau Schaumburger am Wall ist ächter früher

Frankfurter Gartensamen,

beste Qualität, zu haben.

Ein Stock ist in der Karlskirche stehen geblieben; abzuholen bei

Joh. Ulsch, Kirchendiener.

Mein Hund „Hyon", dunkelbraun, glatthaarig, von feinem Baue, ist am Donnerstag Nachmittag verschwunden; wer mir über denselben Nachricht gibt, erhält eine gute Belohnung.

Golsen, Anwalt.

Heute und die folgenden Tage wird **Doppel-Bier** verzapft, per Schoppen zu 4 kr., bei

Heinrich Heintz, Bierbrauer.

Lange's und Liechtenstern's Atlas, 44 Karten, hat zu verkaufen

Franz Schreiber.

Ch. Singer hat Pappelstämme, für Sparren geeignet, zu verkaufen.

K. Zorn hat einen Garten am Contwiger Weg zu vermiethen.

Fr. Schwarz hat eine Violine zu verkaufen.

Bei Friedrich Besenbruch können noch 6—8 Weber dauernde Beschäftigung finden.

Bei Schlosser Schimper kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

Küfer Ringer von Bubenhausen sucht einen Lehrling aus ordentlicher Familie.

Frankfurter Geldcours vom 9. Februar.

Pistolen	fl.	9 45½–46½
" preuß.	"	9 55½–56½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50–51
Engl. Sovereigns	"	11 53–55
Dukaten	"	5 36–37
20-Fr.-Stücke	"	9 29–30
Preuß. Kassenscheine	"	1 44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	157 P.
4% Neust.-Dürkh.	
4½% Pfälz. Maximil.-	108½ G.
4½% b. Obl. v. Rothsch. à fl. 200	119½ P.

☛ Hiezu eine Beilage.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 18.

Sonntag, 11. Februar 1866.

Versteigerungen.

Dienstag den 13. Februar 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Niederhausen in seiner Wohnung, läßt Jakob Hofmann, Gutsbesitzer daselbst, versteigern:

Schlag Kühunter.

33³/₄ Klafter buchen Scheitholz, worunter mehrere Klafter Nutzholz, 9 Klafter buchen Prügelholz, 2 Klafter birken Scheitholz, 1¹/₄ Klafter eichen Scheitholz, 6schuhig, 1 buchen Abschnitt für Latten, 1425 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Das Holz ist bequem abzufahren und lagert gerade der Landstraße gegenüber.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Paul Männer, Beschälwärter in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

2 Viertel 20 Ruthen Garten mit Gartenhaus am Lerchenfang im Bann von Zweibrücken, neben Steinhauer Hänisch und Bäcker Sicius.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt Heinrich Grattel in Zweibrücken auf mehrjährige Termine zu Eigenthum versteigern:

2 Tagwerk 80 Dezimalen oder 4 Morgen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, Bann von Zweibrücken, neben Clemens Bartholb, wovon der größte Theil mit Korn besamt und frisch gedüngt ist, und wird der Acker je nach Wunsch der Liebhaber im Ganzen oder in geeigneten Loosen versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, unmittelbar nach der Männer'schen und Grattel'schen Versteigerung, läßt Philipp Welker, Güterbestätter in Zweibrücken, zu Eigenthum versteigern:

circa 1 Morgen Garten mit Gartenhaus in der Kesselbach, Bann von Zweibrücken, neben Johann Bähr und Nikolaus Allgayer.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, unmittelbar nach der Welker'schen Versteigerung zu Zweibrücken im Stadthaussaale, wird das dem Johann Oswald früher gehörige Ackerstück auf dem Lerchenfang, Zweibrücker Bannes, Pl.-Nro. 1064, einen Morgen an Fläche haltend, neben Johann Sicius und der Kirchschaffnei, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Blieskastel im Stadthaussaale, werden nachbezeichnete, zur Fallitmasse des Gonthier Dreyfuß aus Germersheim gehörige Immobilien zu Eigenthum versteigert:

Bann von Ballweiler-Wecklingen.

Pl.-Nro. 2828¹/₄. 2 Tagwerk 93 Dezimalen Acker am Werthenhölzchen — hieraus die Hälfte bestehend aus 2 gleich großen Loosen von je 73¹/₄ Dezimalen.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 23. Februar 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig in seiner Behausung, läßt Christian Beit, Wagner allda, versteigern:

3 trächtige Kühe, 2 Rinder, 2 Fohlen, 1 Wagen und verschiedenes Ackergeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt derselbe Christian Beit circa 20 Morgen Ackerfeld und 4 Morgen Wiesen, Contwiger Bannes, auf mehrjährigen Bestand verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 27. Februar 1866, Morgens 9 Uhr, zu Reifenberg in seiner Wohnung, läßt Valentin Bäcker versteigern:

2 Pferde, 1 zweijähriges Fohlen, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Mutterschweine, 3 Läuflinge, 2 Wägen, Ackergeräthe, Branntweinkessel mit Kühlfaß und sonstigem Zubehör, 1 Ackerwalze, 2 Windmühlen, 1 Strohbank, 2 Kisten, 1 Metzgermulde und dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung einer Waffenschmiede.

Samstag den 3. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, läßt Philipp Klein vom Ixheimer Hammer seine ¹/₂ Stunde von Zweibrücken an der Chaussée liegende Waffenschmiede mit drei Hämmern, zwei Feuern, einer Schleifmühle, Gypsmühle und einem Mahlgange nebst 4¹/₂ Morgen dabei gelegenen Gärten und Wiesen auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern.

Das Geschäft, welches bisher mit dem besten Erfolge betrieben wurde, wird bis zum Uebergange auf den neuen Erwerber ununterbrochen fortgesetzt.

Sodann werden auf Anstehen des nämlichen Eigenthümers 10 Morgen Garten und Baumacker auf dem Seitersberg, Ixheimer Bannes, neben der Chaussée, in 16 geeigneten Loosen ebenfalls zu Eigenthum versteigert.

Nähere Erkundigungen können bei Unterzeichnetem erholt werden.

Zweibrücken, den 8. Febr. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 10. März 1866, zu Ixheim im Schulhause, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Zimmermeisters Peter Loch nachbeschriebene auf Ixheimer Bann gelegene Grundstücke auf dreijährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) 2¹/₄ Morgen Acker auf Mühlberg, neben Johann Anton Beck und Friedrich Hafner, Kornstoppel.
2) ³/₄ Morgen 12 Ruthen Acker auf dem Hungerberg, neben dem Wald, mit blauem Klee.
3) 3 Morgen 12 Ruthen Acker an der Remise, neben Daniel Molter und Wittwe Bähr, zur Hälfte Klee, zur andern Hälfte Kornstoppel.
4) 3 Morgen Acker auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben Jakob Schillo und Daniel Bischof.
5) 1 Morgen Acker auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben Daniel Molter und dem Weg, mit Korn.
6) 1³/₄ Morgen Acker in der Seiters, neben Daniel Bischof und Jakob Ziegler.

Die größeren Stücke werden in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nachher lassen dieselben Eigenthümer nachbeschriebene Ackerstücke, Ixheimer Bannes, auf mehrere Jahre verpachten:

1) 1¹/₂ Morgen Acker in der Ohmbacherklamm, neben Karl Hans und Joseph Schwarz.
2) 2¹/₂ Morgen Acker daselbst, neben Johann Seel.

Beide Aecker sind mit blauem Klee angelegt.

Schuler, k. b. Notär.

Die Versteigerung auf Anstehen der Erben des in Wellmünster verlebten Bürgermeisters und Eigenthümers Johann Sprenz findet eingetretener Hindernisse wegen nicht am Donnerstag den 22. Februar nächsthin, sondern später an einem noch zu bestimmenden Tage statt.

Schuler, k. b. Notär.

Wellenversteigerung.

Montag den 12. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen im Saale des Karl Glasser, läßt Max v. Hofenfels, Rentner und Eigenthümer zu Zweibrücken, auf Zahlungstermin versteigern:

3000 buchen Wellen von 5 Schuh Länge mit starken Prügeln, und 3 Pappelstämme.

Sämmtliche Hölzer sitzen am Bruchberg neben dem Weg und sind leicht abzufahren.

Geßner, k. Notär.

Möbelversteigerung zu St. Ingbert.

Samstag den 17. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in seiner Behausung dahier, läßt Peter Winter, Wirth daselbst, verschiedene Mobiliar-Gegenstände, worunter

1 große Musikuhr und mehrere Wanduhren

auf Kredit versteigern.

St. Ingbert, den 2. Febr. 1866.

Horn, kgl. bayr. Notär.

Samstag den 17. ds., Vormittags 9 1/2 Uhr, werden von der hiesigen Militär-Lokal-Verwaltung im Münzgebäude die pro 1866 anzuschaffenden Kasernirungs-, Wacht-, Stall-, Gefängniß- und Krankenhaus-Requisiten an den Wenigstnehmenden öffentlich, vorbehaltlich der höheren Genehmigung, in Lieferung gegeben.

Die Bedingungen, Anzahl, Beschreibung und Preistarife der in Lieferung gegebenen Gegenstände können in der Rechnungskanzlei des kgl. 3. Uhlanen-Regiments täglich eingesehen werden.

Zweibrücken, den 5. Febr. 1866.

Holzversteigerungen

in der Bürgermeisterei Niedermiesau, Bezirksamt Homburg

Freitag den 23. Februar nächsthin:

Schlag unterer Spieß und Zufälliges Ergebniß.

51 eichen Stämme 3.—5. Kl.
251 " Wagnerstangen 1. u. 2. Kl.
15 " Pflugrehe.
260 kiefern Stämme 2.—5. Kl., besonders gut zu Sägeblöchen geeignet.
45 " Sparren.
465 " Nutzstangen.
61 birken Stämme 2. Kl.
69 " Wagnerstangen.
32 " Kummetspähne.

Samstag den 24. Februar, Morgens 10 Uhr:

a. Gemeinschaftlicher Schlag Striet und Zufälliges Ergebniß.

100 eichen Stämme 3.—5. Kl., worunter einige von mehr als 100 Kubikfuß Größe.
8 " Pflugrehe.
6 kiefern Stämme.
12 " Sparren.

b. Berechtigungsholz aus dem Gräfenwald.

19 kiefern Stämme 3. u. 4. Kl.
49 " Sparren.
106 " Gerüststangen.

Niedermiesau, den 7. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Holzversteigerung.

Montag den 12. lfd. Mts., des Morgens um 10 Uhr, werden dahier aus dem Gemeindewalde von Hengstbach, Schlag Winterbach, folgende Holzsortimente versteigert:

7 eichen Baustämme bis zu 24 Fuß lang und 20 Zoll Durchmesser.
30 aspen Stämme und Abschnitte, zu Schnittholz dienlich.
10 hainbuchen und birken Werkholzstämme.
20 eichen und buchen Wagnerstangen.
8 Klafter buchen und eichen Scheitholz.
8 " birken Scheitholz.
20 " aspen "
14 3/4 " buchen, eichen und birken Prügelholz.
12 " aspen Prügelholz.
2850 buchen und Weichholzwellen.

Dieses Gehölze sitzt ganz in der Nähe der Distriktsstraße von hier nach Altheim, die Abfuhr ist daher eine sehr bequeme.

Mittelbach, den 30. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung.

Dienstag den 13. ds. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, zu Vogelbach im Schulhause daselbst, werden nachverzeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

2 eichen Stämme 2. Kl.
2 " " 3. " } sämmtlich von
11 " " 4. " } vorzüglicher
3 " " 5. " } Stärke.
2 " Abschn. 5. "
2 kiefern Stämme 4. "
3 " " 2. "
7 " Sparren.
4 eichen Wagnerstangen 1. Kl.
3/4 Klafter eichen Misselholz 3. Kl.
1 " buchen Scheitholz 1. "
18 3/4 " " " 2. "
4 3/4 " eichen "
5 3/4 " buchen Astprügel.
2 3/4 " eichen "

Bruchmühlbach, den 4. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schanne.

Holzversteigerung zu Webenheim.

Mittwoch den 14. lfd. Mts., Morgens 10 Uhr, zu Webenheim im Schulhause, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewald, Schlag Hainbuchen, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

2 buchen Nutzholz-Abschnitte.
2 3/4 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
78 3/4 " " " 2. "
15 3/4 " " " anbr.
11 3/4 " " geschnittene Prügel.
14 3/4 " " Krappen.
1825 buchen Reiserwellen.

Diese Hölzer sitzen nahe bei Einöd neben der Straße und sind sehr gut abzufahren.

Webenheim, den 6. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Mittwoch den 14. Februar ds. Jrs., des Vormittags um 11 Uhr, zu Dietrichingen im Schulhaussaale, werden nachbeschriebene, in dem Gemeindewalde sitzende Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert, als:

34 eichen Baustämme 4. Kl.
10 birken " 3. "
85 aspen " 2. "
18 Klafter birken Scheitholz.
5 " aspen Prügelholz.
7150 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Mauschbach, den 6. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Sauer.

Montag den 19. Februar lfd. Jrs., Morgens 11 Uhr, zu Kleinsteinhausen, werden nachverzeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Märzlöcherkopf, gegen Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

81 eichen Baustämme 3., 4. u. 5. Kl.
10 buchen Nutzstämme 3. Kl.
30 aspen Gerüststangen.
3/4 gemischt Prügelholz.
1200 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Herrenbusch.

48 aspen Stämme.
18 1/2 Klafter gemischt Prügelholz.
4450 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Großsteinhausen, den 1. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Im Verlage von A. Bregenzer's Buchhandlung in Speyer erschien soeben:

Die Rheinpfalz
in der Revolutionszeit von 1792—1798.

Ein urkundlicher Beitrag zur vaterländischen Geschichte von
Dr. Frz. Xav. Remling.

2 Bände. 68 Bogen gr. 8°. broch. fl. 4. 40 kr.

Wir machen auf die jedem 2ten Bande beigelegten Rezensionsauszüge aufmerksam, die uns jeder weitern Empfehlung des Werkes überheben.

Ich zeige hiermit an, daß ich in hiesiger Stadt ein **Geschäftsbureau** errichtet habe und werde alle mir gegebenen Aufträge gewissenhaft und prompt erledigen. Wohnung bei Hrn. Bierbrauer Fr. Schwarz an der Zweibrücker Straße.

Homburg, den 6. Febr. 1866.

Karl Berny, Geschäftsmann.

Zu haben innerhalb 8 Tagen:

Eine neue Palisander-, 30 saît., Mechanik-Zither mit Silberplatte, polirten Stiften und 5 Griffbrettsaiten aus feinem Holz-Etui mit Sammt zu 40 fl. Die Zither ist sehr elegant gearbeitet und hat einen angenehmen und weittragenden Ton. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Andreas Wack in Blieskastel verkauft von heute an für Rechnung der Erben seines Bruders Peter Wack Leder zu herabgesetzten Preisen und zwar: Sohlleder zu 36 kr. pr. Pfd. in der halben Haut, Kalbleder 1 fl. 20 kr. pr. Pfd. und Rindsleder 1 fl. pr. Pfd.

Zugleich werden alle Schuldner des Peter Wack aufgefordert, binnen 4 Wochen ihre Zahlungen an den Obengenannten zu entrichten.

Doppeltgereinigtes

Petroleum,

per Schoppen 14 kr., bei

Dl. Janton.

Erdöl, wasserhell und I. Qualität, per Schoppen 14 kr., bei

M. Grisot.

„Bickenaschbacher-Hof."

Ein schönes fehlerfreies Pferd (Zweibrücker Race) im Alter von 5—8 Jahren, zum Einspännigfahren geeignet, wird gesucht.

Bei Jakob Leiner, Schmied in Hornbach, kann ein kräftiger Junge sogleich in die Lehre treten.

Bei Schreiner Bersch kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei J. Roth, Maler und Lackirer, kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

Jakob Singer hat in der Ofelbach einen Garten, wovon die Hälfte eine Wiese ist, zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 19. Dienstag, 13. Februar 1866.

Bayern.

München, 7. Febr. Zufolge k. Entschließung wurde der Generallieutenant v. d. Mark, seit vielen Jahren Generalquartiermeister der Armee, in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und ist bis zu der Ernennung eines neuen Generalquartiermeisters der Generalmajor v. Schintling mit der Leitung des Generalquartiermeisterstabes betraut. Man glaubt für die nächste Zeit mehrfachen Beförderungen in der Armee entgegensehen zu dürfen.

München. Se. Maj. der König hat die Stelle des Vorstandes der kgl. Akademie der Wissenschaften dem Universitäts-Professor und ordentlichen Mitgliede dieser Akademie, geh. Rathe Dr. Julius Frhrn. v. Liebig, nach Ablauf der letzten Amtsperiode auf weitere drei Jahre verliehen und demselben die Funktion des Generalkonservators der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates auf die gleiche Zeitdauer übertragen.

— 6. Febr. Die seit Wochen umgehenden Gerüchte in Betreff der Wiederbesetzung der erledigten Ministerposten nehmen allmälig festere Gestalt an und rücken zwei Namen in den Vordergrund: als Kandidat für das Innere wird Regierungspräsident Freiherr v. Pechmann in Ansbach, als Kandidat für das Kultusministerium wird Regierungsdirektor Gresser genannt.

— 8. Febr. Wegen Uebernahme des Staatsministeriums des Innern sollen namentlich, wie mir schon vor 14 Tagen versichert wurde, Verhandlungen mit dem Direktor der Kreisregierung von Oberfranken, v. Vogel, im Gange sein; diese Angabe gewinnt nun dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß Hr. v. Vogel aus Bayreuth hier eingetroffen ist und bereits mit Frhrn. v. d. Pfordten konferirte, und eben deßhalb glaubte ich die obige Mittheilung nicht länger zurückhalten zu sollen. Als künftiger Kultusminister werden der Direktor einer anderen Kreisregierung und der Polizeidirektor unserer Residenzstadt bezeichnet.

— 9. Febr. Nach einem heute Vormittag hier eingetroffenen Telegramme aus Eichstätt ist der hochw. Hr. Bischof v. Oettl gestern Abend 7 Uhr mit Tod abgegangen.

Oesterreich.

Wien, 6. Febr. Das heutige Abendblatt des „Wanderer“ enthält nachstehendes Telegramm aus Pesth: Der Adreßentwurf des Unterhauses hält die Prinzipien der Adresse von 1861 aufrecht. Der Ton derselben wahrt entschieden die Loyalität. Die Ernennung eines ungarischen Ministeriums und die Wiederherstellung der Munizipien vor der Revision wird stark betont. Die Gleichstellung aller Konfessionen wird zugesprochen. Das Pesther Telegramm der „Neuen fr. Presse“ sagt: der Adreßentwurf spreche Dank aus für die Anerkennung der Rechtskontinuität, welche indeß, so lange sie nicht de facto erfolge, keinen Werth habe. Die Adresse äußert sich auch über die verfassungsmäßige Vorlage des Oktoberdiploms und des Februarpatentes, welch letzteres nicht annehmbar sei. Sie spreche Dank aus für die Einberufung der Vertreter Siebenbürgens und Kroatiens und erkläre in Betreff der gemeinsamen Angelegenheiten, Ungarn könne auf die Regierung der westleithanischen Länder keinen Einfluß nehmen, wünsche aber, daß hier wie dort konstitutionell regiert werde. Wegen der Regelung der gemeinsamen Angelegenheiten werde eine besondere Vorlage an die Krone erfolgen.

— Ritter v. Schwarz ist heute mit dem Entwurf des österr.-französischen Handelsvertrags nach Paris abgereist. Derselbe wurde vorher zum Ministerialrath ernannt.

— Das Reichsgesetzblatt hat die vom Kaiser sanktionirte Kirchenverfassung veröffentlicht, welche die evangelischen Synoden augsburgischen und helvetischen Bekenntnisses im Jahr 1864 beschlossen. Das Staatsministerium ist ermächtigt, dieselbe sofort in Wirksamkeit zu setzen, mit der Maßgabe jedoch, daß „das landesfürstliche Oberaufsichtsrecht Sr. k. k. apostolischen Majestät in Betreff aller Angelegenheiten der evangelischen Kirche sorgfältig gewahrt und darauf gesehen werde, daß die allgemeinen Unterrichtsgesetze auf das evangelische Schulwesen korrekte Anwendung finden.“ Die Kirchenverfassung gilt für Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Steyermark, Kärnthen, Krain, Görz und Gradiska, Istrien und Triest, Tyrol und Vorarlberg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und die Bukowina.

— 8. Febr. Die ungarische Adresse acceptirt den Standpunkt der Thronrede betreffs der pragmatischen Sanktion. Demnach sei das Oktoberdiplom nicht annehmbar, noch weniger das Februarpatent, das letztere sei zudem praktisch unausführbar, sowie der Ausdruck der Verwirkungstheorie. Im Uebrigen wird Rücksichtsnahme auf verfassungsmäßige Zustände der anderen Länder verheißen. Anlangend die gemeinschaftlichen Angelegenheiten wird auf ein besonderes Operat hingewiesen. Die Nothwendigkeit der Gleichheit aller Staatsbürger und der Judenemancipation wird betont.

— 9. Febr. Der Adreß-Entwurf des ungarischen Unterhauses ist von der Regierung höchst ungünstig aufgenommen worden. Man erwartet ein Ablehnungsreskript. Die Aussicht auf einen Ausgleich ist fast aufgegeben. Der Aufenthalt des Kaisers in Pesth ist bis zur Ueberreichung der Adresse verlängert. Man spricht von einer Annäherung Oesterreichs an Preußen.

Im Widerspruch mit diesem letzteren Gerücht berichtet das Londoner Blatt „Daily News“ aus Pesth, 8. Febr.: Das österreichische Kabinet habe eine Depesche nach Berlin gesendet, worin es die Forderungen Preußens in Betreff Schleswig-Holsteins zurückweist.

— 10. Febr. Der Agramer Landtag hat in seiner gestrigen Abendsitzung bei der Adreßdebatte das die Union mit Ungarn bezielende Amendement des Abgeordneten Mrazovic angenommen.

Schleswig-Holstein.

Aus Holstein, 7. Febr. Die „Schlesw.-Holst. Ztg.“ bemerkt zu dem neuen Bismarck'schen Programm der Personalunion u. A.: „Uns kann die Zusicherung unserer altherkömmlichen Rechte und Institutionen, unseres eigenen Beamtenwesens, eigenen Heeres, eigener Finanzen nimmermehr verlocken. Seine Antwort auf das Anerbieten einer Personal-Union kann das schleswig-holsteinische Volk einfach in die Frage legen: Was ist geworden aus den bei Ernennung des liberalen Ministeriums in Preußen am 5. November 1858 verkündigten Verheißungen: Fortschritt, Ausbau der Verfassung, moralische Eroberungen? was ist geworden aus der am 26. Okt. 1858 beschworenen preußischen Verfassung?

Aus Kiel wird mitgetheilt, daß die Landesregierung die Eingabe holsteinischer Ständemitglieder nunmehr zurückgesendet habe, indem sie die Ueberreichung an den Statthalter ablehne.

Digitized by Google

Freie Städte.

Frankfurt, 8. Febr. Die Berathungen der Karlsruher Postkonferenz, denen ein günstiges Ende scheinbar nahe bevorstand, sind durch den Zwischenfall der von Oesterreich ganz unerwartet beantragten Aufnahme des Herzogthums Holstein in den Postverein in eine, wie man uns mittheilt, bedenkliche Krisis gekommen. Es versteht sich von selbst, daß die Aufnahme nicht blos von Holstein, sondern auch von Schleswig und Lauenburg in den Postverein dringend zu wünschen ist. Aber dieselbe kann nicht füglich auf der jetzt tagenden Konferenz, deren Theilnehmer lediglich für die beantragten Aenderungen des Vereinsvertrags und der reglementarischen Bestimmungen instruirt sind, erfolgen. Der Annahme des Antrages müssen überdies eine Reihe von Verträgen zwischen Holstein und seinen deutschen Nachbarstaaten vorhergehen.

Hamburg, 7. Febr. Die „Hamb. Ztg.“ bringt eine Depesche aus Kiel, welcher zufolge an die Regierung in Schleswig die Weisung ergangen wäre, mittelst Zirkular die Beamten aufzufordern, für die Personalunion mit Preußen zu wirken.

— Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Berlin telegraphisch gemeldet: Es bestätigt sich, daß Italien den Handelsvertrag mit dem Zollverein nicht ratifiziren wird, ohne wegen eines angeblichen vertraulichen Vorbehaltes Vorkehrungen zu treffen.

Frankreich.

Paris, 6. Febr. Die „Patrie“ gibt heute über die Natur der militärischen Unterstützung, die Frankreich dem Papst angedeihen lassen will, genauere Auskunft. Hiernach will Frankreich allerdings, um das Seinige zur vollständigen Ausführung des Septembervertrags beizutragen, die Werbungen für das päpstliche Heer möglichst unterstützen, aber es denkt nicht daran, der römischen Regierung ein eignes oder fremdes Korps, das unter französischer Fahne diente, abzutreten. Nur die Bildung eines Bataillons Freiwilliger aus Frankreich oder dem Auslande, die in das päpstliche Heer eintreten wollen, soll an irgend einem Punkte Frankreichs statthaben können. Frankreich würde sich weder um die Besoldung noch um die Verwaltung dieses Korps kümmern, und die Leute würden nach ihrem Eintritt in den Kirchenstaat ausschließlich unter der Autorität des Papstes stehen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 10. Febr. Der Fasching scheint auch in unserer Stadt seinen Einzug halten zu wollen; heute Nachmittag fand eine stattliche Kappenfahrt mit 16 Chaisen, voraus ein vierspänniger Wagen mit Musikern, nach Blieskastel statt und am Dienstag soll noch, wie wir hören, ein berittener Maskenzug, dem eine Kaffeevisite und eine Tanzreunion folgen sollen, veranstaltet werden.

— 11. Febr. Heute früh 6 Uhr kamen Feuerreiter hier an, welche die Nachricht brachten, daß die Schwarzenacker Papierfabrik brenne; die sogleich dahin abgegangene hiesige Landspritze kam erst Nachmittags 3 Uhr wieder zurück. Die Fabrikgebäude sollen total niedergebrannt, das Wohngebäude dagegen unversehrt geblieben sein.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Frankfurt, 6. Febr. Wir haben bereits im Dezember v. J. mitgetheilt, daß die in Karlsruhe tagende Postkonferenz die allgemeine Einführung (mit Ausschluß von Oesterreich) des Instituts der baaren Einzahlung beschlossen habe. Der Tarif beträgt bis 25 Rthlr. 2 Sgr., von 25—50 Rthlr. 4 Sgr. Es ist nun kürzlich von der Postkonferenz noch eine bedeutende Erweiterung des Verfahrens beschlossen worden. Es können nämlich die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge auf Verlangen des Absenders durch die Postanstalt am Aufgabeort auf telegraphischem Wege der Postanstalt am Bestimmungsort zur Auszahlung überwiesen werden. Der Aufgeber hat neben den Postgebühren auch die Gebühr für das Telegramm zu zahlen. — Ein sehr wichtiger Beschluß ist, daß der Zusammentritt der Konferenz künftig mindestens alle 2 Jahre erfolgen wird. Die nächste Konferenz soll am 1. Juni 1868 zu Hannover beginnen. — Der Rekommandations-Zwang für Expreßbriefe wird aufgehoben. Für die Nachsendung von Briefen soll künftig ein Portozuschlag nicht mehr erhoben werden, falls der Maximalsatz (6 kr.) für den einfachen Brief bereits entrichtet ist. Für die Sendungen von Drucksachen und Waarenproben unter Band sind mannigfache Erleichterungen und Erweiterungen beschlossen. Das Gewicht der einfachen Sendung (gegen 1 kr. südd. oder 4 Pf. franko) ist auf $2^1/_2$ Loth erhöht und es dürfen die offenen Sendungen bis $^1/_2$ Pfd. schwer sein. Die Sendungen können auch aus gebundenen oder broschirten Büchern und aus offenen Karten von der Größe eines gewöhnlichen Briefkouverts bestehen. Die Adresse kann auf dem Streif- oder Kreuzband oder aber auf der Sendung selbst angebracht sein; auch kann derselben eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Adresse beigefügt werden. Den Korrekturbogen darf auch das Manuskript beigelegt werden. Muster und Waarenproben haben ebenfalls 1 kr. südd. oder 4 Pf. für je $2^1/_2$ Loth Frankoporto zu tragen. Hinsichtlich ihrer Verpackung gilt als Bedingung, daß der Inhalt der Sendungen als in Waarenproben und Mustern bestehende leicht erkannt werden kann. In der Regel wird zwischen der Verpackung unter Band, z. B. für Leinen-, Tuch-, Tapeten- 2c. Proben und der Verpackung in Säckchen, z. B. für Getreide, Kaffee-, Sämereien- und ähnliche Proben zu wählen sein. Die Säckchen müssen zugebunden oder zugeschnürt, dürfen aber weder zugeklebt noch mittelst der Umschnürung versiegelt sein. Dergleichen Sendungen darf ein Preiskourant beigelegt, ebenso darf eine Preisangabe auf die Adresse gemacht werden. — Noch ist die Konferenz mit der Ordnung der Fragen des Transitportos beschäftigt; sie wird voraussichtlich ihre Verhandlungen in einigen Tagen schließen.

Das Härten des Gußeisens. Ein zuerst von englischen technischen Blättern mitgetheiltes Verfahren, Gußeisen zu härten, besteht einfach darin, **daß man dasselbe rothglühend in Wasser, das mit Schwefelsäure oder Salpetersäure schwach angesäuert ist, ablöscht.** Der gute Erfolg dieser Härtungsmethode wird nun auch in verschiedenen deutschen technischen Blättern bestätigt. Man sucht die Erklärung des Vorganges in der durch die Säure vermehrten Wärmeleitungsfähigkeit der Härteflüssigkeit. Jedenfalls ist die Thatsache sehr beachtenswerth. Graues Gußeisen, gleichviel ob bei heller oder dunkler Rothgluth abgelöscht, erlangt eine Härte, welche der besten Feile den Angriff nur sehr schwer, dem Dreh- und Hobelmeisel aber gar nicht mehr gestattet, und diese Härte erstreckt sich bis auf eine Tiefe von 4 Millimeter. Stücke von 10 Millimeter Dicke werden durch und durch hart. Eine gesättigte Kochsalzlösung erfüllt übrigens denselben Zweck wie das schwach angesäuerte Wasser. Diese Entdeckung muß für den Maschinenbau und manche anderen Zweige der Industrie von großem Nutzen sein.

Gegen das Rosten des Eisens und Stahles empfahl Prof. Böttger im Frankf. Physik. Ver. als sehr wirksam ein jetzt im Handel vorkommendes Schutzmittel, das nach seinen Untersuchungen aus einer **Auflösung von weißem Wachs in Terpentinöl** bestehe und deßhalb weit unterm Kostenpreise leicht von Jedermann, selbst durch schwaches Erwärmen von gleichen Gewichtstheilen der genannten Stoffe dargestellt werden könne. Die Anwendung dieser salbenartigen Masse besteht einfach darin, daß man die vor Rost zu schützenden Gegenstände damit in unendlich dünner Schicht einreibe und ihnen dann mittelst eines trocknen Leinwandläppchens durch Hin- und Herwischen eine Art Politur gebe.

Mainzer Handelsbericht vom 9. Februar.

Auch während dieser Woche machte sich in Getreide wenig Veränderung bemerkbar. Weizen und Korn blieben in matter Haltung. Gerste und Hafer waren fortwährend angenehm. Zu notiren ist: Weizen eff. 9 fl. 45 kr. bis 10 fl., per März 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. Korn eff. 7 fl. 45—50 kr., per März 7 fl. 50 kr. Gerste eff. 8 fl. 25—30 kr., per März 8 fl. 35 kr. Hafer eff. 4 fl. 35 bis 40 kr., per März 4 fl. 40 kr. Rüböl fortwährend leblos und matt im Preise, effektiv 32 fl. bis 32 fl. 30 kr. ohne Faß, per Mai 28 fl. 45 kr. bis 29 fl., per Okt. 24 fl. 30—45 kr. mit Faß. Mohnöl 41 fl. 30 kr. bis 42 fl. Leinöl 25 fl. Hülsenfrüchte unverändert, ebenso Kleesamen. Repskuchen 82 bis 84 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

283 Säcke Weizen à 10 fl. 43 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
62 „ Korn à 7 „ 48 „ „ „ „ „ 180 „
4 „ Hafer à 4 „ 45 „ „ „ „ „ 120 „
Weißmehl 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Southampton, 8. Febr. Das Postdampfschiff des Norddt. Lloyd „Hansa“, Kapt. H. J. v. Santen, welches am 27. Jan. von New-York abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens nach einer schnellen Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 10 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 75 Passagiere, volle Ladung und 142,000 Dollars Kontanten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 13. Februar 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Niederhausen in seiner Wohnung, läßt Jakob Hofmann, Gutsbesitzer daselbst, versteigern:

Schlag Kühunter.

33³/₄ Klafter buchen Scheitholz, worunter mehrere Klafter Nutzholz, 9 Klafter buchen Prügelholz, 2 Klafter birken Scheitholz, 1¹/₄ Klafter eichen Scheitholz, 6schuhig, 1 buchen Abschnitt für Latten, 1425 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Das Holz ist bequem abzufahren und lagert gerade der Landstraße gegenüber.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, unmittelbar nach der Weller'schen Versteigerung zu Zweibrücken im Stadthaussaale, wird das dem Johann Oswald früher gehörige Ackerstück auf dem Lerchensang, Zweibrücker Bannes, Pl.-Nro. 1064, einen Morgen an Fläche haltend, neben Johann Sicius und der Kirchschaffnei, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Bierbrauer Daniel Thebsohn Wittwe in Zweibrücken, in ihrer Behausung allda, gegen baare Zahlung versteigern:

12 Wirthstische, mehrere Gartentische, 3 Doppelbänke, mehrere andere Bänke, 1 Glaserschrank, 30 Lehnstühle, Gartenlampen, 1 Hänglampe, 200 Cylinder-Schoppengläser und sonstiges Wirthschaftsgeräth, 1 Maischbütte, 1 Malzdörre, 60 Schenkfäßchen, einige Bierschiff-Dielen, 1 Schreibstehpult, 1 Waschgestell ꝛc.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen des königl. Forstamts Zweibrücken

Montag den 26. Februar lfd. Jrs., Morgens 10 Uhr, zu Neuhäusel:

Revier Neuhäusel.

Schlag Oberschüßlerwald.

93 eichen Stämme 2.—5. Kl.
228 buchen „ 2. u. 3. „
5³/₄ Klafter eichen Mißelholz 3. u. 4 Kl.
2³/₄ „ buchen „ 2. Kl.
239 „ „ Scheitholz 1. bis 3. Qualität.
25¹/₄ „ eichen Scheitholz 2. u. 3. Qualität.
3 „ buchen Klotzholz.
1425 Stück „ Reiserwellen.

Zweibrücken, den 7. Febr. 1866.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Holzversteigerung in Blickweiler

Donnerstag den 15. Februar, Nachmittags 1 Uhr:

6³/₄ Klafter buchen Stangenprügel.
9³/₄ „ „ Krappenprügel.
1350 buchen Wellen.
520 „ Fachgerten.
350 kiefern Baumpfähle.

Blieskastel, den 7. Februar 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung zu Mimbach.

Samstag den 17. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Mimbach, werden aus dem dasigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

Schlag Immeneck.

3 buchen Nutzholzabschnitte 3. Kl.
3 „ Langwieden.
26¹/₄ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
2¹/₄ „ „ „ anbr.
4³/₄ „ „ geschnitten Prügel.
7³/₄ „ „ Krappen.
600 buchen Reiserwellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

51 kiefern Sparren.
1000 buchen Fachgerten.
3400 „ Bohnenstangen.
2¹/₄ Klafter kiefern geschnitten Prügel.

Webenheim, den 10. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
a. a.
F. L. Seyfert,
Gemeindeschreiber.

Holzversteigerungen

in der Bürgermeisterei Niedermiesau, Bezirksamt Homburg

Freitag den 23. Februar nächsthin:

Schlag unterer Spieß und Zufälliges Ergebniß.

51 eichen Stämme 3.—5. Kl.
251 „ Wagnerstangen 1. u. 2. Kl.
15 „ Pflugsrehe.
260 kiefern Stämme 2.—5. Kl., besonders gut zu Sägeblöchen geeignet.
45 „ Sparren.
465 „ Nutzstangen.
61 birken Stämme 2. Kl.
69 „ Wagnerstangen.
32 „ Kummetspähne.

Samstag den 24. Februar, Morgens 10 Uhr:

a. Gemeinschaftlicher Schlag Striet und Zufälliges Ergebniß.

100 eichen Stämme 3.—5. Kl., worunter einige von mehr als 100 Kubikfuß Größe.
8 „ Pflugsrehe.
6 kiefern Stämme.
12 „ Sparren.

b. Berechtigungsholz aus dem Gräfenwald.

19 kiefern Stämme 3. u. 4. Kl.
49 „ Sparren.
106 „ Gerüststangen.

Niedermiesau, den 7. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Versteigerung von Vieh und Ackergeräthschaften.

Mittwoch den 28. Februar 1866, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Pachthofe Bising, 7 Kilometer von Saargemünd gelegen, werden durch Notär Bell zu Saargemünd öffentlich zu Eigenthum an den Meistbietenden auf Borg versteigert: 3 schöne Hengste, 24 Zugpferde, 5 Füllen, 2 Stiere, 14 Kühe, 8 Kälber, 187 Schafe, sämmtliches Ackergeräthe und sonst alle zur Oekonomie nöthigen Gegenstände.

Dienstag den 13. Februar, bei Gelegenheit der Ehrmanntraut'schen Versteigerung zu Bierbach, läßt Peter Wannemacher ein schweres Ackerpferd, Grauschimmel, 6 Jahre alt, mitversteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Daniel Knapp von Waldmohr, welche bei der am 5. Februar abhin stattgehabten Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Samstag den 21. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 26. Februar nächsthin, wollen dieselben die Titel, worauf sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Kaufmann Karl Emich in Waldmohr, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 11. Febr. 1866.

Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Aerztliches Zeugniß.

Der Unterfertigte bekundet hiermit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons bei katarrhalischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vortreffliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind.

Dr. Haus, Kgl. Bayr. Regierungs- und Kreis-Medizinal-Rath, Ritter p. p. ꝛc.

Das Marmor-Geschäft

von

J. F. Roßbach in Mainz

empfiehlt sich in Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten zu Großsteinhausen sind Pflug- und Hackenschaaren mit und ohne Ohren, von der Burgalber Hammerschmiede, fortwährend billigst zu haben.

D. Chelius.

Eine solide Feuerversicherung sucht

thätige Agenten.

Es wird eine so hohe Provision gewährt, daß man bei einigem Fleiß seine Existenz darin findet. Offerten sub I L. besorgt die Exp. ds. Bl.

Der Unterzeichnete hat auf Erbach-Reiskircher Gemarkung bei Homburg circa 34¹/₄ Morgen gute Äcker und Wiesen, im Ganzen oder Einzelnen, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Adam Knerr, Ackersmann in Reiskirchen.

A. Grabmann.

Lebensversicherungsbank für Deutschl. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469,000 Thlr.), welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 28,500 Pers.,
die Versicherungssumme auf 50,170,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 13,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300,000 Thlr. waren nur 960,000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

ergibt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20,000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Karl Bruch in Zweibrücken.
Louis Mayer in Landau.
Grohe-Abresch in Neustadt.
M. Hauck in Pirmasens.
Franz Walz in Speyer.

Nähmaschinen-Fabrik von **Bassermann & Mondt** in Mannheim,

empfehlen ihre kleinen amerikanischen

Familien-Nähmaschinen

à fl. 30. = Rthlr. 17. 5 Sgr.

Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei **F. D. Jutt** in Mannheim.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten bei Herren *Bender & Schlosser* in Zweibrücken und bei Herrn *Joh. Friedrich* in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Febr. 1866. ***Karl Hubing.***

Hauptagenten-Gesuch.

Von einer renommirten Versicherungsgesellschaft wird unter den günstigsten Bedingungen ein thätiger Hauptagent für **Zweibrücken** gesucht. Adr. sub B V 100 poste restante Frankfurt a. M.

Derjenige, der vor ungefähr 14 Tagen ein in Leinwand eingeschlagenes Paket mit Wäsche im Gasthaus zum „Adler" hier unberechtigter Weise mitgenommen, wolle selches unverzüglich wieder dahin zurückbringen, widrigenfalls polizeiliches Einschreiten veranlaßt werden müßte.

Marinirte Häringe bei L. C. Wend.

Küfer Ringer von Bubenhausen sucht einen Lehrling aus ordentlicher Familie.

Schneider Kiehm sucht einen Lehrjungen.

Evangelischer Kirchenchor.

Mittwoch Abend um ½8 Uhr

Probe.

Heute Dienstag

Tanzmusik

bei Wwe. Renner in Bubenhausen.

Homburger Liedertafel.

Dienstag den 13. Februar, Nachmittags 5 Uhr,

Reunion

mit darauffolgendem

BALL

im Hirsch'schen Saale.

Entrée für Nichtmitglieder zur Reunion 12 kr. à Person, zum Balle 36 kr. für jeden Herrn.

Samstag den 17. Februar findet die

2. abonnirte Reunion

im Fruchthallsaale statt. Landberg.

K. Zorn hat einen Acker am Contwiger Weg zu vermiethen.

Hauptgew. fl. 200,000 — Nied. Gew. fl. 140.

Am 1. März l. J.

findet eine große Ziehung des vom Staate garantirten k. k. österreich.

Staats-Prämien-Anlehens

vom Jahre 1864,

im Betrage von 40 Millionen Gulden statt.

Dieses Anlehen enthält 400,000 Gewinne, worunter sich solche von 20 mal 250,000, 10 mal 220,000, 60 mal 200,000, 81 mal 150,000, 20 mal 50,000, 20 mal 25,000, 121 mal 20,000, 90 mal 15,000, 171 mal 10,000, 352 mal 5000, 432 mal 2000, 783 mal **1000**, 1350 mal **500** rc. Gulden östr. Währg. befinden.

Kein anderes Lotterie-Anleben bietet bei der unbedeutend kleinen Einlage so große Gewinnchancen dar, wie dieses und ist der Ankauf der Loose in allen Ländern erlaubt.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt für diese Ziehung ein ganzes Loos zu 2 fl., 3 Loose 5 fl., 7 Loose 10 fl. Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages, Posteinzahlung oder Postnachnahme schnell, verschwiegen und gewissenhaft ausgeführt, Originalpläne den Bestellungen beigefügt, jede zu wünschende Auskunft gerne ertheilt, nach erfolgter Ziehung die amtliche Gewinnliste jedem Theilnehmer unentgeltlich zugesandt und die Gewinne sofort ausbezahlt.

Man beliebe sich daher bald und direkt zu wenden an

L. Wenzel,
Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Theaterplatz Nr. 10.

CÆCILIEN-VEREIN.

Fastnachtdienstag, Abends 6 Uhr

im Fruchthallsaale

Komisches Concert

durch den

Männergesangverein.

Hierauf:

Des Sängers Fluch.

Tragödie in 3 Akten nach Uhland.

Entrée: Sperrsitz 24 kr., Parterre und Gallerie 15 kr.

Billets und Programme zum Concerte und Theater sind bei den Herren Bruch, Ciolina und Couturier zu haben.

Oeffnung des Saales um 5 Uhr.

Hiesigen **Nichtmitgliedern** des Cäcilienvereins und **schulpflichtigen Kindern** wird der Eintritt nicht gestattet.

Nach dem Theater

Große Reunion.

Für gute und reichhaltige Küche und Getränke wird gesorgt.

Fr. Lindemann hat neben seiner Wohnung einen Acker sogleich zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 20. **Freitag, 16. Februar** **1866.**

Bayern.

München, 10. Febr. Einem in den bayer. Blättern vielfach verbreiteten Gerüchte zufolge hätte sich Regierungsdirektor v. Vogel von Bayreuth zur Annahme des Portefeuille des Staatsministeriums des Innern bereit erklärt. Der verst. Minister Koch soll große Stücke auf Vogel gehalten haben.

— 11. Febr. Die Ernennung des Hrn. Regierungsdirektors v. Vogel zum Staatsminister des Innern scheint nun in ziemlich sicherer Aussicht zu stehen. — Vom k. Kultusministerium wird ein neuer Lehrplan für den mathematischen Unterricht an den Gymnasien und lateinischen Schulen publizirt, der mit dem Schuljahre 1866/67 in Vollzug zu setzen ist. Der neue Lehrplan ist das Resultat der Prüfung und Berathung des am 25. April 1864 veröffentlichten Lehrplanes durch eine hiefür gebildete besondere Revisionskommission.

— Es soll höchsten Orts die Absicht bestehen, daß Staatsrath von Ringelmann noch einige Zeit das Kultusministerium interimistisch verwalte, so daß nur die Ernennung des in Aussicht gestellten neuen Staatsministers des Innern für die nächsten Tage zu gewärtigen wäre.

— 12. Febr. General v. d. Tann wurde am Hofe zu Brüssel mit außerordentlicher Liebenswürdigkeit aufgenommen und mit Ehrenbezeugungen in Menge überhäuft. Ueber eine halbe Stunde hatte er Audienz beim König Leopold II. Heute reist er mit seinen Adjutanten, in Begleitung eines Stabsoffiziers, der ihm vom König Leopold beigegeben wurde, nach Antwerpen, um dort die Festungswerke in Augenschein zu nehmen. Von da aus wird er die Rückreise nach München antreten.

Aus der Pfalz. Die Einzeichnungen zur Betheiligung an dem, mit einer 4prozentigen Zinsgarantie des Staates versehenen Aktienkapital der Landstuhl-Kuseler Bahn, im Betrage von 1,740,000 fl. (in 3480 Stück Aktien zu 500 fl.) werden am 20. und 21. Februar zum Kurse von 93 % entgegen genommen bei der kgl. Bank in Nürnberg und deren Filialen, dann bei den Bankhäusern M. A. v. Rothschild und Söhne und Phil. Nic. Schmidt in Frankfurt a. M., W. H. Ladenburg und Söhne in Mannheim und der Direktion der Pfälz. Bahnen in Ludwigshafen. Von der gezeichneten Summe sind sogleich 15 % einzuzahlen, doch werden auch Vollzahlungen gestattet. (Pf. Ztg.)

Ludwigshafen, 12. Febr. Die Gewerbe- und Handelskammer für die Pfalz trat heute im Deutschen Hause zu Ludwigshafen zusammen; es sind 24 Mitglieder erschienen und als kgl. Kommissär wohnt Hr. Regierungsrath de Lamotte der Sitzung bei. Man schritt sofort zur Bildung des Bureaus, und es wurden gewählt:

Als erster Vorsitzender Levy aus Landau mit 20 Stimmen, als zweiter Vorsitzender Jacob aus Kaiserslautern mit 22 Stimmen, als Schriftführer Lederle aus Ludwigshafen mit 15 Stimmen.

Der Vorsitzende begann sofort die Verbescheidung des kgl. Staatsministeriums des Handels auf die Jahresberichte sämmtlicher Gewerbe- und Handelskammern pro 1864 zu verlesen. Hierauf schritt man zur Wahl des Ausschusses zur Feststellung des Jahresberichtes und wurden gewählt:

Schön mit 22 Stimmen, Tegeler mit 21, Herf mit 19, Walz mit 18, Wolf mit 13 Stimmen.

Als Ausschußmitglieder für Berathung der eingelaufenen Anträge wurden gewählt:

Klingenburg mit 23 Stimmen, Mann mit 18, Stiebel mit 18, Dr. Knecht mit 15, Gelbert mit 13 Stimmen.

Der Vorsitzende verliest sofort die Anträge, um die Ansicht des Plenums zu vernehmen, ob alle Anträge vor den Ausschuß gebracht werden sollen. Folgende Anträge liegen vor:

1. Antrag: Die Herabsetzung des Briefportos zwischen der Pfalz und Frankreich betr.

2. Antrag: Die Einführung der preußischen ⅓ und ⅙ Thaler als koursfähige Münze bei den kgl. Rentämtern und Einnehmereien.

3. Antrag: Den Verkauf des gebrannten Kalkes nach Gewicht in der Pfalz betr.

4. Antrag: Die Zuweisung der auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai 1848, behufs Errichtung eines, den ganzen Kreis umfassenden Gewerbe-Unterstützungs-Vereins, der Pfalz überwiesenen Summe von 10,000 fl., resp. 13,000 fl. an die in der Pfalz bestehenden Gewerbe-Vereine betr.

5. Antrag: Die Aufhebung der Uebergangssteuer auf Tabak betr.

Zweite Sitzung am 12. Febr., Nachmittags 3 Uhr. Das Protokoll der ersten Sitzung wurde verlesen und ohne erhebliche Abänderung angenommen; sodann wurde ein Schreiben des abwesenden Mitgliedes Thomas aus Kaiserslautern verlesen, dahin gehend, daß, wenn er morgen nicht eintreten könne, er sofort das dortige Gremium zur Wahl eines Ersatzmannes veranlassen und diesen einberufen werde. Der Vorsitzende fährt mit Verlesen der eingebrachten Anträge fort; der 6te die Beseitigung des Knotenpunktes bei Schifferstadt betr.; der 7te die Regulirung der Kohlenfracht bis zu der Station St. Lambrecht und Neustadt betr., von den Fabrikbesitzern dieser Orte ausgehend und verlangend, daß die Frachtsätze nicht höher per Zentner berechnet werden, als die Frachtsätze für Ludwigshafen betragen; der 8te Antrag die Beseitigung der Holzflößerei, resp. der Triftämter in der Pfalz. Schluß ½5 Uhr. Beurlaubt wurden noch Michel, Merbel und Lang; morgen keine Plenarsitzung, sondern nur Sitzung der Ausschüsse.

Preußen.

Berlin, 10. Febr. Das Haus der Abgeordneten hat heute einen schönen Sieg errungen und das System Bismarcks eine Niederlage erlitten, wie sie schwerer nicht gedacht werden kann. Wir bedauern, daß wir wegen Mangel an Raum nicht Einiges aus den glänzenden Reden mittheilen können, womit die Vertreter des preußischen Volkes die gewaltsamen Angriffe auf die Verfassung zurückgewiesen haben. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag mit 263 gegen 35 Stimmen angenommen. Durch diesen Beschluß erklärt das Haus der Abgeordneten: „1) Der Antrag der Staatsanwaltschaft auf gerichtliche Verfolgung der Abgeordneten Twesten und Frentzel wegen ihrer Reden im Abgeordnetenhause, sowie die Zulassung dieses Antrages von Seiten des Strafsenats des höchsten Gerichtshofes enthalten eine Ueberschreitung der amtlichen Befugnisse der Staatsanwaltschaft und der Gerichte und einen, den Art. 84 der Verfassung verletzenden Eingriff in die Rechte des Abgeordnetenhauses; 2) das Haus der Abgeordneten erhebt zur Wahrung seiner Rechte und der Rechte des nach Art. 83 der Verfassung

von ihm vertretenen ganzen Volkes Protest gegen diesen Eingriff und gegen die Rechtsgiltigkeit eines jeden Verfahrens und jeder Verurtheilung, welche in Folge dieses Antrages und ähnlicher Anträge der Staatsanwaltschaft gegen seine Mitglieder ergehen möchten.“ Die Majorität für das Ministerium in allen wichtigen Fragen wird immer kleiner, und alle seine Angriffe auf die Verfassung sind vergeblich. Vor welchen Gerichtshof wollte man eine Majorität wie die heutige stellen?

Schleswig-Holstein.

Altona, 12. Febr. Die „Schlesw.-Holstein. Ztg.“ berichtet: Die gestrige Versammlung schleswig-holsteinischer Patrioten in Rendsburg erklärte einstimmig: „Das schleswig-holsteinische Volk könne und werde auf eine Personalunion mit Preußen nicht eingehen.“

Kiel, 12. Febr. Der „Kieler Zeitung“ zufolge sollen außer 10 Ständemitgliedern noch 10 andere Notabeln nach Wahl der Landesregierung zur Budgetberathung berufen werden.

Freie Städte.

Hamburg, 12. Febr. Den „Hamb. Nachr.“ geht von unterrichteter Seite eine Mittheilung über den Sinn zu, den die preußische Regierung mit dem Anerbieten der Personalunion verbinde. Es heißt darin: Kommen die Herzogthümer nicht unter preußische Souveränität, so muß Preußen auf den Februarforderungen bestehen, um die Möglichkeit abzuschneiden, daß aus den unter fremder Souveränität stehenden Herzogthümern jemals ein diplomatischer und militärischer Stützpunkt antipreußischer Tendenzen gemacht werde. Deßhalb wird Preußen eventuell die Februarbedingungen gewaltsam durchsetzen müssen und niemals den Herzogthümern selbst das Recht zugestehen können, diese Forderungen zu verweigern.

Verschiedenes.

† **Zweibrücken**, 11. Febr. Heute Morgen halb 5 Uhr brach in der 1½ Stunde von hier entfernten Schwarzenacker Papiermühle, Eigenthum der Gebrüder Adt in Ensheim, Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit viele Maschinen theils ganz zu Grunde gerichtet, theils sehr beschädigt wurden, und nur durch rastlose unermüdliche Anstrengung konnten noch viele Waarenvorräthe und andere Effekten gerettet werden. Das Feuer soll in den Trockenspeichern entstanden sein. Die Fabrik ist bei der k. k. privileg. I. österr. Versicherungsgesellschaft in Wien versichert, aber nicht, wie in № 36 des „Pfälzer Kurier“ von Homburg aus unrichtig berichtet wird, zu 40,000 fl., sondern zu 22,940 fl. Von Zweibrücken und Homburg waren alsbald Spritzen auf der Brandstätte und es ist der großen und rastlosen Anstrengung der Mannschaften zu verdanken, daß das Feuer sich nicht weiter verbreitet hat. Besonders haben sich der Kaminfeger Hr. Heimann von Zweibrücken, sowie Schuhmacher Behrer von Schwarzenacker ausgezeichnet, die mit Lebensgefahr über 8 Stunden in dem verheerenden Elemente rastlos arbeiteten, daher allen zur Hilfe Herbeigeeilten die größte Anerkennung und Dank für ihre Anstrengung und Aufopferung bei diesem Brandunglück gebührt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

(Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Jan. 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 208,224 fl. 56 kr. Der Monat Jan. 1865 hat ertragen: 179,764 fl. 19 kr.; mithin Mehreinnahme im Jan. 1866: 28,460 fl. 37 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1865/66: 857,071 fl. 28 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 760,497 fl. 8 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 96,574 fl. 20 kr. — (Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat Jan. 1866.) Die Betriebseinnahmen ertrugen in Summa: 43,882 fl. 26 kr. Der Monat Jan. 1865 hat ertragen: 33,618 fl. 45 kr.; sonach fand im Jan. 1866 eine Mehreinnahme von 10,263 fl. 41 kr. statt. Gesammteinnahme in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1865/66: 185,804 fl. 46 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 146,329 fl. 48 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 39,474 fl. 58 kr. — (Betriebsergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn im Monat Jan. 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 4309 fl. 32 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1865/66: 23,824 fl. 15 kr.

✕ **Rundhobel.** Die Herren Mitchell und Comp. in Hudson, New-York, haben sich einen Rundhobel patentiren lassen, der auch bei uns eingeführt zu werden verdient. Mit demselben kann man gekrümmte Oberflächen abhobeln, und zwar von den verschiedensten Krümmungen. Dies wird dadurch erreicht, daß die untere Fläche aus einer Stahlplatte besteht, welche sich den Krümmungen anpassen läßt.

✕ **Frauenarbeit.** In Frankreich sollen nun auch Mädchen beim **Telegraphendienst** verwendet werden. Die Kaiserin hat dem Fräulein-Stift zu St. Denis mitgetheilt, daß eine Anzahl Stellen versuchsweise für dortige Damen zur Verfügung sei.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Nachstehend verzeichnete prachtvolle Liverpooler Postdampfer sind wie beigesetzt in New-York angekommen:

„City of New-York“, Abfahrt in Liverpool am 3. Jan., Ankunft in New-York am 19. Jan. „Erin“, Abf. in Liverpool am 28. Dez., Ank. in New-York am 16. Jan. „The Queen“, Abf. in Liverpool am 3. Jan., Ank. in New-York am 19. Jan. „City of Boston“, Abf. in Liverpool am 10. Jan., Ank. in New-York am 25. Jan. „St. Andrew“, Abf. in Liverpool am 30. Dez., Ank. in New-York am 16. Jan. „Kangaro“, Abf. in Liverpool am 30. Dez., Ank. in New-York am 15. Jan.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

⁂ Wir können nicht umhin, einige Worte über die Karnevalsproduktion des hiesigen Männergesangvereins auszusprechen. Die einzelnen Gesangsnummern wurden mit einer Präzision aufgeführt, wie wir hier schon lange keinen derartigen Vortrag gehört und haben deutlich den Beweis geliefert, was ein Dirigent, der Lust und Liebe zur Sache hat, zu leisten vermag. Die Tragödie, des Sängers Fluch, war so gelungen zu nennen, wie noch je eines der seit Jahren so beliebten Fastnachtstheaterstücke. Die Rollen waren in den besten Händen, namentlich verdient der alte Sänger besondere Anerkennung. Der Prolog war etwas zu lang, was den einzelnen mitunter sehr treffenden Witzen ziemlichen Eintrag that. Nur zu bedauern ist es, daß, wie wir erfahren haben, Einzelne durch den Chor „Unaussprechlicher Lobgesang“ beleidigt wurden. Dieser Chor, der in Mannheim durch das rühmlichst bekannte Quartett der Herren Schlösser ꝛc. bei verschiedenen Gelegenheiten aufgeführt wurde, war als ein harmloser Karnevalsscherz gegeben und sollte auch als solcher aufgenommen werden. Besonders danken wir dem Verein für die beiden Einlagen der Herren Mitteregger und Harlacher; dieselben werden die beste Empfehlung für deren demnächst stattfindendes Concert sein. Allen Mitwirkenden, sowohl auf der Bühne als auch im Orchester, unseren besten Dank für den genußreichen Abend. Wir hätten nur noch eine Bitte, die Froschkantate mit dem trefflichen Tableaux, aber praktischer beleuchtet, in einem der nächsten Concerte zur Aufführung kommen zu sehen.

Mehrere vom Dienstag Abend.

Fastnachts-Concert.

Wenn auch der Schellenkappe das Recht zusteht, sich über Mißbräuche öffentlich lustig zu machen, so darf sie doch nicht so weit gehen, den Kultus einer Religionsgesellschaft zur Zielscheibe ihres Witzes zu nehmen.

Bei dem gestern dahier stattgehabten Concert waren wir zu unserem Bedauern Zeuge einer solchen Scene. Man hat sich nicht gescheut, mit dem Heiligsten Spott zu treiben, indem man durch Aufführung des „unbeschreiblichen Lobgesangs“ den Gottesdienst der Synagoge persiflirte und dem Spotte und Gelächter des Publikums preisgab. Wahrlich, die Darsteller haben sich durch diese Aufführung keine Lorbeeren erworben, wenn ihnen auch der Beifall der Menge zu Theil ward. Indessen wollen wir mit denselben aus gewissen Gründen nicht rechten; können uns jedoch nicht erklären, wie der Vorstand des Vereins, der die nöthige Urtheilskraft besitzt, eine so gehässige Piece zulassen und dulden konnte, daß eine Anzahl Mitglieder des Cäcilienvereins auf das Gröblichste beleidigt und in ihren religiösen Gefühlen auf das Tiefste verletzt worden sind.

Zum Schlusse die Frage:

Was würde wohl geschehen, wenn Israeliten es wagen würden, den Kultus der katholischen oder protestantischen Kirche auf diese Weise zu verhöhnen?

Zweibrücken, im Jahre

Ein tausend achthundert sechs und sechzig!!

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler im Schulhause, läßt Frau Gräfin Gudin, Rentnerin in Paris, aus ihrem Wäldchen im Ernstweilerthale auf Berg bis Martini versteigern:
1450 starke buchen Wellen.
3 Klafter starkes buchen Prügelholz.

Geßner, k. Notär.

Holzversteigerung aus Gestütswaldungen des Reviers Jägersburg

Mittwoch den 28. Februar 1866, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Waldmohr:
20 lärchen Stämme 1., 2. u. 3. Kl., von 10—15 Zoll Durchmesser und 60—85 Schuh Länge.
14 kiefern Stämme 3. u. 4. Kl., von 6, 7, 8 Zoll Durchmesser und 32—44 Schuh Länge.
47 eichen Stämme 2., 3., 4. u. 5. Kl., von 10—23 Zoll Durchmesser und 20—50 Schuh Länge.
1 buchen Stamm, 20 Fuß lang und 12 Zoll Durchmesser.
9 eichen und 2 buchen Abschnitte.
5¼ Klafter eichen Misselholz.
87 kiefern und 1 lärchen Sparren.
60¼ Klafter buchen, eichen Scheit- und Prügelholz.
1650 Reiserwellen.

Unmittelbar nach der Holzversteigerung werden 8 Haufen alte eichen Zaunplanken, auf dem Eichelscheiderhofe lagernd, versteigert und nach dieser Versteigerung wird das Loos № 12 der untern Spikelwiesen für die Jahre 1866, 1867 und 1868 verpachtet werden.

Zweibrücken, den 14. Febr. 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung zu Mimbach.

Samstag den 17. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Mimbach, werden aus dem dasigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

Schlag Immeneck.
3 buchen Nutzholzabschnitte 3. Kl.
3 „ Langwieden.
26¼ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
2¼ „ „ „ anbr.
4¾ „ „ geschnitten Prügel.
7¾ „ „ Krappen.
600 buchen Reiserwellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse.
51 kiefern Sparren.
1000 buchen Fachgerten.
3400 „ Bohnenstangen.
2¼ Klafter kiefern geschnitten Prügel.

Webenheim, den 10. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
a. a.
F. L. Seyfert,
Gemeindeschreiber.

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 21. Februar 1866, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach im Schulhause folgende Hölzer aus dem Gemeindewald von da öffentlich versteigert:

Schlag Lampertsberg.
4 eichen Baustämme 3. Kl.
39 buchen Nutzholzstämme 2. u. 3. Kl.
18 „ Langwieden.
2¼ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
52¼ „ „ „ 2. „
2¼ „ „ „ anbrüchig.
15 „ „ Stangenprügel.
33 „ „ Kohlprügel.
300 Stück buchen Reiserwellen.

Zufällige Ergebnisse.
20 Stück kiefern Baustämme.
30 „ „ Sparren.

Niederwürzbach, den 13. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. lfd. Mts., um 10 Uhr Morgens, werden zu Neualtheim aus dem dortigen Gemeindewalde, Schlag Hochwald, folgende Holzsortimente versteigert:
5 eichen Stämme 5. Kl.
¾ Klafter buchen Holz 1. Qualität.
10¾ „ „ „ 2. „
1850 buchen Bohnenstangen.
475 „ und kiefern Wellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 10. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung
in der Bürgermeisterei Altenkirchen, Bezirksamt Homburg.

1) Zu Frohnhofen. Samstag den 24. Februar lfd. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause daselbst:
48 eichen Bau- u. Nutzstämme 2., 3., 4. u. 5. Kl.
5 „ Wagnerstangen 2. Kl.
3 hainbuchen Stämme „ „

2) Zu Altenkirchen. An demselben Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause daselbst:
56 eichen Stämme und Abschnitte 3., 4. u. 5. Kl.
7 kiefern „ und Sparren.
2 birken Abschnitte.
½ Klafter eichen Misselholz 4. Kl.

Altenkirchen, den 9. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Gerber.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. März l. J., Mittags 1 Uhr, zu Breitenbach im Schulhause, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewald, Schläge Serrwald und Zufällige Ergebnisse, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:
66 eichen Stämme 2., 3., 4. u. 5. Kl., worunter eine Anzahl von weit über 100 Kubikfuß enthaltend.
27 eichen Wagnerstangen.

Breitenbach, den 12. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hanauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bei der gestern dahier im Fruchthallsaale stattgefundenen Reunion wurde zu Gunsten der Armenkasse eine Geldsammlung veranstaltet, welche 6 fl. 51 kr. resultirt und der Armenkasse überwiesen worden ist, wofür hiermit dankt

Zweibrücken, den 14. Febr. 1866.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Ein thätiger junger Schweizer, Besitzer genügender Fonds und ausgezeichneter Referenzen, wünscht den Verkauf von Flammkohlen auf eigene Rechnung zu übernehmen. Längere Thätigkeit in diesem Fache und daherige persönliche Bekanntschaft mit den meisten Steinkohlenkonsumenten seines Landes, verbürgen ihm bereits ein sehr günstiges Resultat.

Gefällige frankirte Offerten unter Chiffre B Y 49 befördert die Expedition für Zeitungs-Annoncen der Herren Haasenstein & Vogler zu Basel (Schweiz).

Eine solide Feuerversicherung sucht

thätige Agenten.

Es wird eine so hohe Provision gewährt, daß man bei einigem Fleiß seine Existenz darin findet. Offerten sub I L besorgt die Exp. ds. Bl.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten zu Großsteinhausen sind Pflug- und Hackenschaaren mit und ohne Ohren, von der Burgalber Hammerschmiede, fortwährend billigst zu haben. D. Ebelius.

Haupigew. fl. 200,000 — Nied. Gew. fl. 140.

Am 1. März l. J.

findet eine große Ziehung des vom Staate garantirten k. k. österreich.

Staats-Prämien-Anlehens

vom Jahre 1864,

im Betrage von 40 Millionen Gulden statt.

Dieses Anlehen enthält 400,000 Gewinne, worunter sich solche von 20 mal 250,000, 10 mal 220,000, 60 mal 200,000, 81 mal 150,000, 20 mal 50,000, 20 mal 25,000, 121 mal 20,000, 90 mal 15,000, 171 mal 10,000, 352 mal 5000, 432 mal 2000, 783 mal 1000, 1350 mal 500 rc. Gulden östr. Währg. befinden.

Kein anderes Lotterie-Anlehen bietet bei der unbedeutend kleinen Einlage so große Gewinnchancen dar, wie dieses und ist der Ankauf der Loose in allen Ländern erlaubt.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt für diese Ziehung ein ganzes Loos zu 2 fl., 3 Loose 5 fl., 7 Loose 10 fl.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages, Posteinzahlung oder Postnachnahme schnell, verschwiegen und gewissenhaft ausgeführt, Originalpläne den Bestellungen beigefügt, jede zu wünschende Auskunft gerne ertheilt, nach erfolgter Ziehung die amtliche Gewinnliste jedem Theilnehmer unentgeltlich zugesandt und die Gewinne sofort ausbezahlt.

Man beliebe sich daher bald und direkt zu wenden an

L. Wenzel,
Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Theaterplatz Nr. 10.

Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

In den Kantonen Zweibrücken, Hornbach, Homburg und Kusel werden thätige Agenten gesucht, die nach den neuen Satzungen Versicherungen für genannten Verein aufnehmen, und wollen Lustiragende sich wenden an

Speyer, den 6. Febr. 1866.

Die Direktion.

Eine frische Sendung
⁶/₄ **feinen Cattun,**
à 16 kr. die Elle, sowie auch eine schöne Auswahl in schwarzen **Orleans, Lustre** und **Tibet,** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gerhard Ciolina
am Fruchtmarkt.

C. Hübner im Zorn'schen Garten empfiehlt ein ihm in Kommission gegebenes und in Emmenthaler, Schweizer und Limburger bestehendes

Käse-Lager.

An Wiederverkäufer wird billiger verkauft.

Die Aussage, welche Jakob Lorenz vom Schangerhof gegen Ludwig Buchmann von Niederauerbach gemacht hat, nimmt er als unwahr zurück.

Schangerhof, den 12. Febr. 1866.

Jakob Lorenz.

Mainzer Stockfische

sind eingetroffen bei

Carl Thebsohn.

Bei Joh. Schneider jun., Wagner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Mainzer gewässerte Stockfische sind angekommen bei

L. C. Wend.

In der Wirthschaft von G. Arnold ist ein Regenschirm stehen geblieben, der gegen die Einrückungsgebühren von dem Eigenthümer daselbst abgeholt werden kann.

Ziegelei.

Ein Stückarbeiter wird gesucht, der das Brennen und Einsetzen versehen kann, durch

Jakob Klink
in Kübelberg.

Kleesamen,

beste Qualität, bei

Friedr. Frank,
Eisenhändler.

„Bickenaschbacher-Hof."

Ein schönes fehlerfreies Pferd (Zweibrücker Race) im Alter von 5—8 Jahren, zum Einspännigfahren geeignet, wird gesucht.

Verloren

wurde auf dem Wege von Ixheim nach Zweibrücken ein seidener Regenschirm; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Verflossenen Sonntag wurde in hiesiger Stadt ein brauner Filzhut verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Leiner'schen Bierbrauerei abzugeben.

Kräftige Aepfel-, Birn-, Zwetschgen- und Nußbäumchen zu haben bei

F. Faber sen.

Mittwoch den 21. Februar 1866

Vocal- & Instrumental-Concert

im Stadthaussaale,

gegeben mit seinen Söhnen und unter gefälliger Mitwirkung hiesiger musikalischen Kräfte von

Jos. Hess.

Anfang 7 Uhr.

Billets à 30 kr. und für Familien zu 3 Personen 1 fl. 12 kr. sind in der Wohnung des Concertgebers bei A. Biringer vis-à-vis des Herrn Professor Zimmermann, Maximiliansstraße, sowie bei Herrn Buchbinder Römer zu haben.

☞ An der Kasse à Person 36 kr.

Samstag den 17. Februar findet die

2. abonnirte Reunion

im Fruchthallsaale statt.

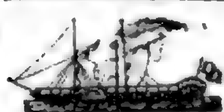
Landsberg.

Wegen Wohnortsveränderung vermiethet Frau Pfarrer Klippel von Ostern an ihre in der neuen Vorstadt № C 85 innehabende Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Magdkammer, Keller und sonstigem Zugehör. Näheres bei der Vermietherin zu erfragen.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern (oder 2 Zimmern und Küche), mit Speicher, Keller 2c., hat zu vermiethen

A. Schuler.

In dem ehemals Rohrbacher'schen Hause in der Fruchtmarktstraße sind noch zwei kleinere Logis zu vermiethen. Näheres bei Louis Brünisholz.



Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool und Havre

nach

Amerika und Australien

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- und Segelschiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch den konzessionirten Spezial-Agenten

Simon Levi jun. in Blieskastel.

Nähmaschinen-Fabrik
von
Bassermann & Mondt
in **Mannheim,**

empfehlen ihre kleinen **amerikanischen Familien-Nähmaschinen** à fl. 30. — Rthlr. 17. 5 Sgr.

Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei **F. D. Zutt** in Mannheim.

Agenten-Gesuch.

Eine höchst solide Feuerversicherungs-Anstalt, welche bereits seit Jahren in der Pfalz eingeführt ist, sucht behufs Ausdehnung ihres Wirkungskreises thätige Agenten und nimmt die Exp. ds. Bl. Offerte unter Chiffre G W № 20 entgegen.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Wagen- und Unterleibsschmerz 2c.

In Paketen zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei

L. C. Wend.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 15. Februar.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	50	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	46	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	12
„ 4reihige	3	27	„ 1 „	6
Spelz	3	35	Gemischtbrod, 3 Kgr.	22
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	14
Hafer	4	—	Kalbfleisch	10
Erbsen	5	20	Hammelfleisch	14
Wicken	5	27	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr	32

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 14. Februar.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	6	Weißbrod 1½ Kgr.	-
Korn	3	44	Kornbrod 3 „	18
Spelz	3	30	„ 2 „	12
Spelzkern	—	—	„ 1 „	6
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	6	Kuhfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	4	35	„ 2. „	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	54	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	31

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 13. Februar.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	Hafer	3	57
Korn	3	55	Erbsen	4	40
Spelz	3	36	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	6	01
Gerste	4	20	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 21. Sonntag, 18. Februar 1866.

Bayern.

Aus Bayern, 10. Febr. Wie der „Nürnb. Anz.“ hört, sollen vom 1. Juli an die Speditionsgebühren für Zeitungen herabgesetzt und dieselben nicht mehr von dem Zeitungsverleger, sondern von den Abonnenten erhoben werden.

München, 16. Febr. Die Staatsregierung hat die Bayer. Hypotheken- und Wechselbank zur Ausgabe weiterer dreißig Millionen Pfandbriefe ermächtigt unter den bisherigen Bedingungen, doch mit dem Wunsche, daß mindestens zwei Drittel davon der Landwirthschaft zugewendet werden.

Nürnberg, 7. Febr. Gestern hat sich der Festausschuß zum vierten deutschen Turnfest, welches vom 22. bis 24. Juli ds. Js. hier abgehalten werden soll, konstituirt. Heinrichsen legte in [illegible] Rede die Verhältnisse dar, unter denen die Uebernahme des Festes für Nürnberg erfolgte. Er hob hervor, [illegible] geeinigt habe, das Fest in möglichster Einfachheit zu feiern. Es sei vom Bau einer Festhalle und eines großen gemeinsamen Turnplatzes abgesehen worden; die Preise würden nur in einfachen Ehrenkränzen bestehen. Die Wahl eines Vorsitzenden fiel, da Heinrichsen wiederholt ablehnte, auf Dr. Erhard. Der Budgetentwurf schlägt die Gesammteinnahme auf 17,500 fl. an und läßt nach Detaillirung der Ausgaben einen Reservefonds von 4500 fl. übrig. Als Festplatz ist das Maxfeld (Judenbühl) in's Auge genommen. Ein an den Magistrat vom Turnverein bereits gestelltes Gesuch um Ueberlassung desselben ist zwar abschlägig beschieden worden, da die Beschädigung der Anlagen zu befürchten stehe. Man beschloß indessen, daß an den Magistrat ein erneutes Gesuch gestellt werde, dessen Genehmigung auf Grund der Unmöglichkeit, einen andern Platz zu finden, wohl auch zu hoffen steht.

Ludwigshafen, 15. Febr. (Verhandlungen der Kreis-Gewerbe- und Handelskammer.) Es wurden weitere Anträge von Mitgliedern der Kammer eingebracht: 1) von F. Walz: Abänderung des Lehrplans der Handelsabtheilung der Gewerbschule zu Speyer betr. Dieser Antrag wurde wieder zurückgezogen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der umfassenden Erörterung des Gegenstandes, wofür zudem noch Anhaltspunkte fehlen, welche nur die Erfahrung an die Hand geben kann; 2) von Völker: für Bewirkung der Aufhebung des von Frankreich ausgegangenen Einfuhrverbotes von Vieh und Häuten ꝛc. über Weißenburg und Forbach, welchen Antrag die Kammer sogleich genehmigte, um ihn dem Jahresbericht beizufügen, wovon, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit des Gegenstandes, ein Auszug sofort der k. Kreisregierung mit der Bitte um Abhilfe im Sinne des Antrages übermittelt werden soll; 3) von Dr. Knecht für Bewirkung von Sicherheitsvorschriften über Lagerung und Abgabe von Petroleum; 4) von J. B. Wolff: Errichtung eines Handelskursus an der Gewerbschule in Zweibrücken, Zuweisung der deßfalls nöthigen Geldmittel aus Kreisfonds, in gleicher Weise für die Gewerbschule in Neustadt betr.; 5) von P. L. Mann: Festsetzung des Portoansatzes von 1 kr. für alle Orte eines Kantons, ohne Rücksicht auf die innerhalb desselben bestehenden Expeditionen betr.; 6) von J. W. Jacob: die Bahnrichtung der kombinirten Alsenz- und Donnersbergerbahn betr.; 7) von Mann: in Betreff der Ausgleichung der Häusersteuer, resp. der Herabsetzung oder billigeren Bestimmung derselben in den Städten im Gegensatz zu dem Lande. Die Anträge sub 3, 5 und 6 wurden dem betreffenden Ausschusse zur Begutachtung, jene sub 4 und 7 zur Aufnahme und sachgemäßen Behandlung in den Jahresbericht überwiesen. Es erfolgte dann das Referat der Ausschußgutachten über die Mehrheit der in erster Sitzung eingebrachten Anträge, von denen durch die Kammer zur Einfügung in den Jahresbericht gutgeheißen wurde das Gutachten über: a) den Antrag von F. Walz für Herabsetzung des Briefportos aus der Pfalz nach Frankreich; b) den Antrag von demselben für Annahme von preußischen 1/6- und 1/3-Thalerstücken und österreichischen 1/4-Guldenstücken als koursmäßige Münzen bei allen öffentlichen Kassen; c) den Antrag von Ph. Knöckel nach der Richtung, daß die Kohlenfrachtansätze an den verschiedenen, den Gruben geographisch näheren Bahnstationen wenigstens nicht höher stehen als an den weiter gelegenen Stationen. Dagegen wurden abgelehnt, nach dem Vorschlage des Ausschusses, die Anträge von F. Walz: für Bewirkung einer Verfügung, daß abgelöschter Kalk nur nach dem Gewichte verkauft werde, von K. David in Betreff der Beseitigung des Knotenpunktes Schifferstadt durch Umbau der Ludwigsbahn von Neustadt über Speyer nach Ludwigshafen. Die Verlesung des Entwurfs des Jahresberichtes, die schon in der ersten Sitzung begonnen, wurde fortgesetzt, unter Zulassung eingehender, oft lebhafter Diskussion. Auf gestellte Anfrage gab der k. Regierungskommissär den Aufschluß, daß Anmeldungen in Betreff der Beschickung der Industrieausstellung in Paris pro 1867 immer noch an die k. Kreisregierung geschehen können, was jedoch baldigst stattfinden möge, wenn die Vermittelung ermöglicht werden soll.

Oesterreich.

Wien, 10. Febr. Die „Allg. Ztg.“ bringt folgendes Telegramm: „Es gehen Gerüchte von einem sehr lebhaften Depeschenwechsel zwischen Wien und Berlin auf Einlaufen einer preußischen Note, welche wegen der Altonaer Volksversammlung reklamirt.“ Ein zweites Telegramm desselben Blattes lautet: „Es ist heute eine Weisung an den Grafen Karolyi in Berlin abgegangen, welche unter Hinweisung auf den Gasteiner Vertrag die preußischen Reklamationen wegen der Volksversammlung in Altona entschieden ablehnt.

Preußen.

Berlin, 10. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß die Verhandlungen zwischen dem deutsch-österreichischen Postverein und Italien gescheitert seien, und zwar hauptsächlich an der von Italien gestellten Forderung des freien Transit-Postverkehrs, wobei der Vortheil allein auf italienischer Seite wäre. Die Verhandlungen sind einstweilen abgebrochen.

— 12. Febr. Mehrere Kommissionen des Abgeordnetenhauses hatten heute Sitzungen. In der Finanzkommission wurde der Benda'sche Antrag, welcher die Regulirung der Grundsteuerkosten der Staatskasse zuweisen will, einstimmig angenommen. Der Regierungskommissär nahm für die Regierung kraft des Gesetzes von 1861 die Befugniß in Anspruch, die Kosten auf die Provinzen zu vertheilen, und erklärte, die Regierung werde dieses Recht selbst gegen den Widerspruch beider Häuser geltend machen. Man weiß, daß in dieser Frage auch das Herrenhaus aus guten Gründen, d. h. aus finanziellen, nicht auf Seiten der Regierung steht. Hier scheint also ein neuer Konflikt eigenthümlicher Art in Aussicht zu stehen.

Sachsen.

Leipzig, 12. Febr. Die „Leipz. Ztg." bestreitet in einem offiziösen Artikel, daß der Antrag Oesterreichs auf sofortige Aufnahme Holsteins in den deutschen Postverein von der Karlsruher Postkonferenz bereits abgewiesen sei, da die fragliche Angelegenheit sich noch im Stande der Instruktions-Ertheilung befinde.

Schleswig-Holstein.

Altona, 14. Febr. Nach einer Mittheilung des „Altonaer Merkurs" aus Schleswig geht daselbst das Gerücht, daß der Frhr. v. Manteuffel durch den Generallieutenant v. Moltke als Gouverneur von Schleswig werde ersetzt werden.

Italien.

Mailand, 10. Febr. Die italienische Regierung hat die vom Herzog von Nassau dem Könige von Preußen übermittelte Delegation zum Austausch der Ratifikation des deutsch-italienischen Handelsvertrags zurückgewiesen und wird denselben nicht früher der Kammer vorlegen, als bis nicht von sämmtlichen Staaten des Zollvereins die Anerkennung des Königreichs in ebenso bündiger Weise wie dies von Seiten Preußens, Bayerns, Badens und anderen deutschen Staaten geschah, ausgesprochen worden ist. Die Verhältnisse Italiens zum deutschen Bund müssen erst auf politischem Gebiete völlig geordnet und klar gestellt worden sein, bevor die italienische Regierung in der Lage ist, dem Zollverein die Vortheile der bestbegünstigsten Nationen zu gewähren, und eine neuerliche Depesche des Generals Lamarmora an den Grafen Barrel in Berlin weist auf diesen festen Entschluß der Regierung hin. Die italienische Regierung nimmt nur direkte und positive Anerkennungserklärungen von Seiten der Zollvereinsregierungen an und weist jeden Vorbehalt und jede bedingungsweise Anerkennung zurück. Uebrigens war es der Herzog von Nassau nicht allein, der indirekt eine Beitrittserklärung zum Handelsvertrag abgab, sondern ein solches Vorgehen wurde auch von einigen anderen kleinen Staaten versucht, nachträglich aber aufgegeben.

Großbritannien.

Die Spezial-Kommission in Irland hat endlich ihre Arbeit beendet. Wie der „Times" aus Dublin telegraphirt wird, hat der Kron-Anwalt zum Schlusse erklärt, die Regierung sei mit dem Resultat zufrieden. Von 41 Angeklagten sind 36 verurtheilt und 3 freigesprochen worden; nur in einem einzigen Falle hat die Jury sich über den Wahrspruch nicht einigen können. Jeder beim „Irish People" betheiligt gewesene Fenier und jeder Leiter der Verschwörung, mit Ausnahme von Stephens und einem oder zweien, die landesflüchtig geworden, sind der Gerechtigkeit überantwortet worden.

Dänemark.

Pariser Blätter wollen aus Kopenhagen wissen, daß die Verlobung des jetzigen russischen Thronfolgers mit Prinzessin Dagmar nunmehr feststehe. Die Verlobung finde im April, am Geburtstage des Königs Christian IX., statt.

Spanien.

Daß die spanische Handelsmarine schwer bedroht ist, bestätigt sich. In Madrid sind Berichte der spanischen Konsuln eingetroffen, nach welchen bereits mehrere Kaperschiffe unter chilenischer und peruanischer Flagge auf dem Ozean auf spanische Beute lauern. Ein solches Schiff ist aus Liverpool ausgefahren, ist mit Armstrongkanonen armirt und mit der Mannschaft des weiland südstaatlichen Korsaren „Shenandoah" bewaffnet. Ein Schiff, angeblich für Peru ausgerüstet, aber für chilenische Dienste bestimmt, liegt noch auf der Themse und hat zu Reklamationen Seitens des spanischen Gesandten in London geführt.

Türkei.

Kairo, 6. Febr. Der Vertrag zwischen dem Vizekönig von Aegypten und der Suezkanal-Gesellschaft ist unterzeichnet und Alles ist zur Zufriedenheit geordnet.

Nordamerika.

New-York, 1. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat die Verfassungsänderung genehmigt, welche die Vertretung im Kongreß auf die Bevölkerungszahl, mit Ausschluß der Neger, basirt. — Es geht das Gerücht, mehrere chilenische Kaperschiffe seien in der Nähe von Cuba erschienen.

Verschiedenes.

Die „Köln. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß falsche Zehn-Thaler-Noten der Hannover'schen Bank kursiren, welche nach einem ihr von befreundeter Hand zur Ansicht eingesandten Exemplare, namentlich was den Kupferdruck betrifft, so täuschend den richtigen Noten ähnlich sehen, daß nur ein geübtes Auge kleine Unterschiede wahrnehmen kann, und selbst diese hat man erst bei dem Vergleiche der falschen Note mit der richtigen entdecken können. Das einzige wesentliche Kennzeichen, welches ohne Vergleich eine falsche Note sofort erkennen läßt, ist der fehlende innere Schattenstrich im Buchstaben B in dem Worte „Banknote" oben am Kopfe des Scheines.

Die Schleswiger beschäftigen sich in ihrer Noth zur Zerstreuung mit Räthseln. Eines, das in Aller Mund ist, lautet:

„Mein Erst's ist keine Frau, mein Zweites ist kein Engel,
„Mein Ganzes aber ist ein siebenfüß'ger Bengel."

Sie sagen, es gelte einen großen Preis, wenn es nämlich Einer aus Schleswig herausbringt.

Politischer Fanatismus. Der „Courier des Etats Unis" vom 16. Jan. meldet folgende Scene aus dem Senat zu Washington: Als am letzten Samstag zu bereits sehr vorgerückter Abendstunde der Senator Summer ein für ihn eingelaufenes Telegramm in Empfang nahm, bemerkte er an der Thür einen kleinen Karton, welcher an ihn adressirt war. Er hob denselben auf, öffnete ihn und fand darin einen frisch abgeschnittenen Negerfinger nebst folgenden Zeilen: „Alter! Ich schicke Ihnen ein Stück von dem Körper eines Ihrer Freunde und versichere Sie, daß, wenn Ihre Bill durchgeht, ich ein Stück von Ihrem eigenen Cadaver bekommen werde.

Ein Unionist."

Der Urheber dieser grauenhaften Sendung wird schwerlich ermittelt werden.

Landwirthschaftliches.

Drainirung. Zu Lagenfeld a. d. S. kamen im Jahre 1861 215 Morgen durchaus versumpfte Wiesen für 3000 Thlr. in den Besitz des Herrn Hilse. Derselbe ließ das Areal sofort mit einem Kostenaufwande von 5275 Thlr. drainiren, so daß ihn das Areal nun 8275 Thlr. stand. Vor 14 Tagen hat er dasselbe für 45,000 Thlr. als gutes Wiesengelände verkauft.

Die Gefäße zur Rahmbildung. Fast allgemein sind noch die altherkömmlichen hohen Milchtöpfe zur Rahmbildung im Gebrauche, obwohl nicht nur durch wissenschaftlichen Nachweis, sondern auch durch praktische Erfahrung festgestellt ist, daß in den niederen sogenannten Gußsander'schen Gefäßen die Milch schneller und vollkommener ausrahmt. Die Rahmbildung erfolgt naturgesetzlich um so rascher und vollkommener, je niedriger die Milchsäulen sind und je größer die der Luft dargebotene Oberfläche bei sonst gleichbleibenden Verhältnissen ist. Freilich gibt es auch hinsichtlich der Stärke der Milchschichte eine Minimalgrenze, unter die herunter zu gehen aus dem Grunde nicht rathsam ist, weil dann die Behandlung der Gefäße mit wesentlich größeren Schwierigkeiten verbunden sein würde, als dieses bei den höheren Gefäßen der Fall ist. Jordan zu Erbach i. O. ließ 14 Tage lang die Hälfte der Milch einer Kuh immer in den hohen Milchtöpfen und die andere Hälfte immer in flachen irdenen Schüsseln von circa 3 Zoll Tiefe und 1 Fuß Durchmesser rahmen und erlangte bei dem letztern Verfahren in der angegebenen Zeit nahezu 2 Pfd. Butter mehr, als bei der Rahmung in hohen Gefäßen. Daraufhin richtete er die Rahmung dauernd mit solchen niedrigen, am Boden mit Ablaßkrähnchen versehenen Gefäßen ein und wünscht nun, daß ihm alle seine Kollegen dies bessere Verfahren nachahmen möchten.

Düngemittel, Dauer ihrer Wirkung. So oft bei landwirthschaftlichen Besprechungen die Rede auf die pulverförmigen Hilfsdünger kommt, kann man die Frage hören: „wie lange wirken sie denn". Kommt dann die Antwort: „auf zwei Jahre oder gar auf ein Jahr", dann kann man sicher sein, daß die Mehrzahl der älteren Praktiker ebensowenig von einem solchen Düngemittel halten, wie von einem Arzneimittel, das in einem Gläschen statt in einem Glase ankommt. Betrachtet man, wie es immer geschehen sollte, jedes Düngmaterial als ein Kapital, so würde es klar, daß es sehr vortheilhaft sein muß, von solchen Düngerstoffen, die recht schnell zur Wirkung kommen, also bald in die Pflanzen eingehen und hier pflanzliche Gebilde erzeugen, einen recht fleißigen Gebrauch zu machen. Zur Bestätigung dieses Satzes könnten wir aus der Provinz Rhein-

heffen, der Pfalz und Sachsen manchen Ort namhaft machen, der durch die häufige Anwendung von Superphosphat allein zu unverkennbarem Wohlstande gelangt ist. Sobald man ein Düngemittel, wie z. B. den frischen Stallmist seiner langen Wirkungsdauer nach schätzt, ist es nicht seine düngende Kraft, die man in Betracht zieht, vielmehr sein Vermögen, auf einem geschlossenen, nassen, kalten und unthätigen Boden lockernd, trocknend, erwärmend und zur größeren Thätigkeit erregend zu wirken.

Stand der Winterfrüchte. Die Nachrichten über die seitherige Entwicklung des Korns und des Weizens lauten im Ganzen günstig. Der Stand des Repses wird von überall her als sehr schön geschildert. Nur bezüglich des jungen Klee's hegt man ernste Besorgnisse.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

New-York, 1. Febr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Kapt. K. v. Dierendorp, welches am 14. Jan. von Bremen und am 18. Jan. von Southampton abgegangen war, ist gestern nach einer schnellen Reise von 12 Tagen wohlbehalten hier angekommen. Dasselbe brachte die neuesten Nachrichten von Europa.

Bremen, 12. Febr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapt. G. Wenke, hat gestern die zweite diesjährige Reise nach New-York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der neuesten Post 585 Passagiere und 925 Tons Ladung an Bord. Von den Passagieren reisen 11 Erwachsene in erster Kajüte, im obern Salon, 43 Erwachsene, 5 Kinder im untern Salon, 476 Erwachsene, 41 Kinder, 9 Säuglinge im Zwischendeck.

Der „Hermann" passirte gestern 9¾ Uhr Vormittags den Leuchtthurm.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Dem Herrn Einsender des „Fastnacht-Concert" in Nr. 20 ds. Bl. zur Erwiederung, daß ganz abgesehen von dem faktischen Irrthum, in dem er sich in Bezug auf den Inhalt des fraglichen Lobgesanges befindet, aus allen Kunstgebieten sich unzählige Analogien anführen lassen, in welchen das gebildete Publikum nichts weniger als eine Verhöhnung des Heiligen, sondern nur Aeußerungen des künstlerischen Humors zu sehen gewohnt ist. Wir erinnern beispielsweise an das berühmte Ora pro nobis des Bruder Tuck in Marschners Oper: „Der Templer und die Jüdin", an die komische Situation in Lortzings „Wildschütz", wo der Schulmeister zum Abendgebet seinen Choral anstimmt, endlich, um auf ein anderes Kunstgebiet überzugehen, an die Scene aus Reineke Fuchs, wo dieser den Beichtvater spielt. Alle diese und ähnliche Aeußerungen des künstlerischen Humors sind in bildlicher und scenischer Darstellung hundertfältig zum öffentlichen Vortrag gekommen, und nur ein engherziger formalistischer Glaubensstandpunkt kann darin ein Aergerniß finden. Wenn aber sogar der Herr Einsender aus einer, im Faschings-Humor gewiß zulässigen Karrikirung zufälliger Aeußerlichkeiten auf die Absicht der Verspottung des religiösen Gewissens schließen zu dürfen meint, so ist er damit eben so im Unrecht, als wenn man uns wegen der gewiß noch weit drastischeren Karrikirung des Königthums in dem Fastnachtsspiele unter Anklage stellen wollte. Mehr hierüber zu sagen, verbietet der Raum dieses Blattes.

Einer für Viele.

Versteigerungen.

Freitag den 23. Februar 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig in seiner Behausung, läßt Christian Veit, Wagner allda, versteigern:

3 trächtige Kühe, 2 Rinder, 2 Fohlen, 1 Wagen und verschiedenes Ackergeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt derselbe Christian Veit circa 20 Morgen Ackerfeld und 4 Morgen Wiesen, Contwiger Bannes, auf mehrjährigen Bestand verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 24. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Wattweiler im Sterbhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Heinrich Deßloch versteigern:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Webstuhl mit Geschirr, 1 große Parthie Dung, Getüch, Mannskleider, Küchengeschirr, Stühle, Tische, Hausgeräthschaften, eine Parthie Kartoffeln u. dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 26. Februar 1866, Morgens 10 Uhr, zu Mebelsheim, läßt die Wittwe von Johann Frenzel in ihrer Wohnung daselbst versteigern:

2 Pferde, 2 Kühe, Pferdsgeschirr, 1 Windmühle, 1 größere Quantität Heu, Ackergeräthe, 1 Parthie Ohmet, 1 Parthie Stroh, Getüch, Hausmobilien jeder Art u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 27. Februar 1866, Morgens 9 Uhr, zu Reifenberg in seiner Wohnung, läßt Valentin Bäcker versteigern:

2 Pferde, 1 zweijähriges Fohlen, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Mutterschweine, 8 Läuflinge, 2 Wägen, Ackergeräthe, Branntweinkessel mit Kühlfaß und sonstigem Zubehör, 1 Ackerwalze, 2 Windmühlen, 1 Strohbank, 2 Kisten, 1 Metzgermulde und dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung einer Waffenschmiede.

Samstag den 3. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, läßt Philipp Klein vom Ixheimer Hammer seine ½ Stunde von Zweibrücken an der Chaussée liegende Waffenschmiede mit drei Hämmern, zwei Feuern, einer Schleifmühle, Gypsmühle und einem Mahlgange nebst 4½ Morgen dabei gelegenen Gärten und Wiesen auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern.

Das Geschäft, welches bisher mit dem besten Erfolge betrieben wurde, wird bis zum Uebergange auf den neuen Erwerber ununterbrochen fortgesetzt.

Sodann werden auf Anstehen des nämlichen Eigenthümers 10 Morgen Garten und Baumacker auf dem Seitersberg, Ixheimer Bannes, neben der Chaussée, in 16 geeigneten Loosen ebenfalls zu Eigenthum versteigert.

Nähere Erkundigungen können bei Unterzeichnetem erholt werden.

Zweibrücken, den 8. Febr. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 8. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, wird durch unterzeichneten gerichtlich damit beauftragten kgl. Notär zu Eigenthum versteigert:

ein zu Zweibrücken an der Karlsstraße auf 13 Dezimalen Fläche gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung, Hinterhaus, Hofraum und dabeigelegenem Pflanzgarten am Wall von 42 Dezimalen oder circa ¾ Morgen.

Auch wird der Theil des Gartens zwischen dem Wallweg und dem Bach auf Verlangen in 2 gleich großen Theilen zur Versteigerung gebracht, welche sich zu Bauplätzen eignen und wovon jeder eine Facate von 13¾ Meter Breite hat.

Die Eigenthümer sind:

1) Anna Maria Katharina Müller, ohne Gewerbe in Zweibrücken, Wtw. von Heinrich Jakob Klensch;
2) Deren Kinder:
   1) Louise Elisabetha Klensch, Ehefrau von Christian Caspar, Schlosser in Zweibrücken;
   2) Elisabetha Klensch, ledig, minderjährig, ohne Gewerbe allda, vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und den Karl Herche, Hafner in Zweibrücken, als Nebenvormund.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 10. März 1866, zu Ixheim im Schulhause, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Zimmermeisters Peter Loch nachbeschriebene auf Ixheimer Bann gelegene Grundstücke auf vierjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) 2¼ Morgen Acker auf Mühlberg, neben Johann Anton Beck und Friedrich Hafner, Kornstoppel.
2) ¾ Morgen 12 Ruthen Acker auf dem Hungerberg, neben dem Wald, mit blauem Klee.
3) 3 Morgen 12 Ruthen Acker an der Remise, neben Daniel Melter und Wittwe Bähr, zur Hälfte Klee, zur andern Hälfte Kornstoppel.
4) 3 Morgen Acker auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben Jakob Schillo und Daniel Bischof.
5) 1 Morgen Acker auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben Daniel Melter und dem Weg, mit Korn.
6) 1¾ Morgen Acker in der Seiters, neben Daniel Bischof und Jakob Ziegler.

Die größeren Stücke werden in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nachher lassen dieselben Eigenthümer nachbeschriebene Ackerstücke, Ixheimer Bannes, auf mehrere Jahre verpachten:

1) 1½ Morgen Acker in der Ohmbacherklamm, neben Karl Haas und Joseph Schwarz.
2) 2½ Morgen Acker daselbst, neben Johann Seel.

Beide Aecker sind mit blauem Klee angelegt.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler im Schulhause, läßt Frau Gräfin Gudin, Rentnerin in Paris, aus ihrem Wäldchen im Ernstweilerthale auf Berg bis Martini versteigern: 1450 starke buchen Wellen.
3 Klafter starkes buchen Prügelholz.

Geßner, k. Notär.

Güterverpachtung.

Donnerstag den 1. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Bierbrauers Philipp Gillmann die nachverzeichneten Grundstücke Zweibrücker Bannes auf 6 Jahre verpachten:

1) Pl.-Nro. 1706. ½ Morgen 20 Ruthen Garten vor der Oselbach am Ixheimerweg, neben Metzger Flickinger, mit Klee angelegt.
2) Pl.-Nro. 1375. 1 Morgen Acker in der Oselbach, links am Galgenweg, neben Philipp Niederauer und Philipp Dunkel, mit Korn besamt.
3) Pl.-Nro. 1347. 3 Morgen Acker hinter der Oselbach, links am Galgenweg, neben Philipp Daub und Valentin Flickinger; wird in 3 gleichen Loosen ausgeboten.
4) Pl.-Nro. 1338. 1 Morgen Acker vor dem Galgenberg, neben Philippina Schmidt, mit Weizen und blauem Klee angelegt.
5) Pl.-Nro. 1339. Ebensoviel Acker daselbst, neben Maurer Hagenthau, mit Weizen und blauem Klee besamt.
6) Pl.-Nro. 1624 und 1625. 6½ Morgen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, neben Hafner Staller und Ludwig Hiehn, wovon 2½ Morgen mit blauem Klee und 2 Morgen mit rothem Klee angelegt sind; wird in 6 Loosen ausgeboten.
7) Pl.-Nro. 1630, 1631 und 1633. 10 Morgen Acker in der hintern Ahnung, oben der Ixheimer Weg, unten Jakob Schwartz, wovon 2 Morgen mit blauem Klee, 1 Morgen mit rothem Klee angelegt und 3 Morgen mit Korn besamt sind, wird in 10 Loosen ausgeboten.

Geßner, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 21. Februar 1866, des Morgens um 9 Uhr, in ihrem Hause zu Homburg, lassen die Kinder des daselbst verstorbenen Webers Georg Eier die nachgenannten Fahrnißgegenstände zu Eigenthum versteigern, als:

1 junge frischmelkige Kuh, 15 Zentner Heu, 5 Zentner Ohmet, 10 Zentner Stroh, 80 Zentner Kartoffeln, 4 birnbaumen Dielen, ein Haufen Dünger, 10 Faß Pfuhl, 2 Webstühle sammt vollständigem Webegeschirr, Mannskleider, Frauenkleider und Leibweißzeug, Bettung, Getüch, Bettladen, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, 1 Küchenschrank, 2 Oefen, zinnenes Geschirr, Eisenhäfen, überhaupt Haus- und Küchengeräthe aller Art.

Homburg, den 15. Febr. 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Holzversteigerung

zu Niedermiesau, Bezirksamt Homburg.

Freitag den 23. Februar nächsthin, unmittelbar nach der Spiesholzversteigerung, werden nachfolgende Windfallhölzer versteigert:

a. Gemeindewald von Niedermiesau, Distrikt oberer Spies an der alten Linde.
15 kiefern Stämme 3. u. 4. Kl.
30 „ Sparren.

b. Gemeindewald von Obermiesau, Distrikt Wolfsbusch.
30 kiefern Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.

Niedermiesau, den 16. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der mit einem Jahresgehalte von 180 fl. verbundene Dienst eines Nachtwächters und Laternen-Anzünders ist in Erledigung gekommen.

Rüstige, im Lesen und Schreiben geübte Bewerber haben ihre Gesuche innerhalb 8 Tagen persönlich hier einzureichen.

Zweibrücken, den 18. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Tivoli.

Sonntag den 18. Februar

Produktion

von einer Abtheilung der Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Anfang 4½ Uhr.

Entrée à Person 3 kr.

Mittwoch den 21. Februar 1866

Vocal- & Instrumental-Concert

im Stadthaussaale,

gegeben mit seinen Söhnen und unter gefälliger Mitwirkung hiesiger musikalischen Kräfte von

Jos. Hess.

Anfang 7 Uhr.

Billets à 30 kr. und für Familien zu 3 Personen 1 fl. 12 kr. sind in der Wohnung des Concertgebers bei A. Biringer vis-à-vis des Herrn Professor Zimmermann, Maximiliansstraße, sowie bei Herrn Buchbinder Römer zu haben.

☞ An der Kasse à Person 36 kr.

Kräftige Aepfel-, Birn-, Zwetschgen- und Nußbäumchen zu haben bei

F. Faber sen.

Ch. Leiner, Schreiner, hat 2 kiefern Kleiderschränke, mittlerer Größe, billig zu verkaufen.

Philipp Frank, Schreiner, hat gutes Kleeheu I. Qualität zu verkaufen.

Jakob Hilgert in Ixheim hat noch 20 Zentner gutes Heu zu verkaufen.

Bei Johann Knauber, Wagner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Joh. Schneider jun., Wagner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Schneider Kiehm sucht einen Lehrjungen.

Wittwe Cajar hat ihren **Laden**, den untern und zweiten Stock zu vermiethen und bis 1. Juli zu beziehen.

Wegen Wohnortsveränderung vermiethet Frau Pfarrer Klippel von Ostern an ihre in der neuen Vorstadt № C 85 innehabende Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Magdkammer, Keller und sonstigem Zugehör. Näheres bei der Vermietherin zu erfragen.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern (oder 2 Zimmern und Küche), mit Speicher, Keller rc., hat zu vermiethen

A. Schuler.

Neu, Schreiner, hat zwei Zimmer, Küche und Speicher im Nebenbau, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von

F. Hertz & Fils

in

St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Febr. 1866.

Karl Hubing.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 21.

Sonntag, 18. Februar 1866.

Versteigerungen.

Montag den 19. und Dienstag den 20. Februar 1866, jedesmal Vormittags um 9 Uhr anfangend, auf dem Einödterwiesenhof bei Großsteinhausen, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg versteigern:

8 Stück Fuhrochsen, 1 Mastochsen, 11 Kühe, 6 Stiere, 2 junge Rindsfassel, 3 fette Rinder, 13 andere Rinder, 4 Pferde, 3 Mutterschweine und 4 andere Schweine, circa 2000 Zentner Kartoffeln, 5 Wagen, Pflüge, Eggen und sonstige Ackergeräthschaften; **1 Häckselschneidmaschine**, 1 Häckselbank, 1 Schäferkarren, Reffen, Hürten und Tröge, **3000 buchen Wellen**; sodann Hausmobilien aller Art.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Stadthaussaale zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Kutschers und Oekonomen Christian Schwartz nachbezeichnetes Ackerland auf sechsjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, nämlich:

Auf dem Banne von Zweibrücken.

3 Morgen 27 Ruthen rechts der Landauer Straße, neben Jakob Lorch und Elias Elias.

1 Morgen 9 Ruthen allda, neben Elias Elias und Johann Stalter, mit **blauem Klee** angelegt.

2 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen in der Tschifflicker Dell, oben der Weg, unten Daniel Haas.

5 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen allda, neben Christian Bradfisch senior und Christian Bradfisch junior.

8 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen Ackerland mit Steinbruch und Kalkofen, Konzession, links der Landauer Straße, vorn und einseits der Weg, hinten Truppacherhoffeld, wovon 6 Morgen mit **blauem Klee** angelegt sind.

Auf dem Banne von Ixheim.

2 Morgen 1 Viertel 4 Ruthen auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben dem Weg und Jakob Gehlbach.

Die größeren Aecker werden in geeigneten Loosen ausgeboten werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die Erben des zu Zweibrücken verlebten Polizeidieners Joseph Eckert, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigen versteigern lassen:

1 Morgen 4 Ruthen Garten auf dem Banne von Zweibrücken, auf den Wacken, neben Jakob Lorch und Heinrich Hirzel.

Da dieser Garten einerseits auf den Viehtriftweg, anderseits auf den Wackenweg stoßt, so kann er auch nach dem Wunsche der Liebhaber in zwei Loose getheilt werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 24. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Einöd, läßt Bürgermeister Kemmer daselbst folgende Hölzer auf Borg versteigern:

30 kiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
66 „ Sparren.
413 akazien Wagnerstangen von 20—26 Fuß Länge und bis zu 6 Zoll Durchmesser.
15 Klafter starkes 5schuhiges akazien Prügelholz.
19¼ „ 4schuhiges akazien „
4 „ kiefern Prügelholz.

Diese Hölzer sitzen in der Nähe von Einöd und sind gut abzufahren.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 26. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Erben des zu Zweibrücken im ledigen Stande verlebten Bäckers Johannes Ambos, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigern:

ein in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße stehendes dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum, neben Karl Herche und Dorothea Jochum.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 27. Februar 1866, Vormittags um 9 Uhr, auf dem zur Stadt Homburg gehörigen Bruchhofe, läßt Anton Harth, Oekonom daselbst, auf Borg versteigern:

120 Stück Mutterschafe, theils mit Lämmern, theils trächtig, 1. Qualität, 5 trächtige Kühe, 8 Rinder, 4 Paar Stiere, 2 junge Fassel, 8 halbjährige Schweine und 1000 Zentner Kartoffeln.

Nach der Schafversteigerung läßt derselbe Anton Harth die Schafweide für 1 Jahr auf diesem 500 Morgen großen Hofe verpachten.

Der Schäfer des Pächters kann auf Verlangen Kost und Logis auf dem Hofe erhalten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 1. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Anstehen der Kinder der zu Zweibrücken verlebten Katharina Weinmann, gewesene Wittwe von Balthasar Knauber, die zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien, Zweibrücker Bannes, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) ein Antheil Wohnhaus in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Straße mit Keller, Stall und Gärtchen, neben Karl Rübel.

2) 51 Dezimalen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, neben Konrad Singer und Christian Bartz.

3) 71 Dezimalen Acker auf dem Galgenberg, neben Daniel Frey und Johann Knauber.

Guttenberger, k. b. Notär.

Samstag den 3. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird das dem Zweibrücker Bürgerhospitale zugehörige Ackerland auf den Bännen von Zweibrücken und Ernstweiler-Bubenhausen, auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 21. Februar 1866, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach im Schulhause folgende Hölzer aus dem Gemeindewald von da öffentlich versteigert:

Schlag Lampertsberg.

4 eichen Baustämme 3. Kl.
39 buchen Nutzholzstämme 2. u. 3. Kl.
18 „ Langwieden.
2¼ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
52¾ „ „ „ 2. „
2¼ „ „ „ anbrüchig.
15 „ „ Stangenprügel.
33 „ „ Kohlprügel.
300 Stück buchen Reiserwellen.

Zufällige Ergebnisse.

20 Stück kiefern Baustämme.
30 „ „ Sparren.

Niederwürzbach, den 13. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Morgens 11 Uhr, werden im Gemeindehause zu Gersheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

6 eichen Baustämme 4. Kl.
25 „ Wagnerstangen.
9 buchen „
32 Klafter buchen Stangenprügelholz.
600 buchen Wellen.
4600 kiefern Bohnenstangen.

Gersheim, den 14. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 6. März l. J., Morgens 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Walsheim die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Bliesdalheim, Niedergailbach und Walsheim auf 6 Jahre verpachtet.

Walsheim, den 14. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Friedrich Schmid.

Holzversteigerung in Aschbach

Freitag den 23. Februar lfd. Jrs., Nachmittags 1 Uhr:

24 kiefern Sparren.
1000 buchen Fachgerten.
2000 „ Bohnenstangen.
88 birken Nutzstangen.
4 buchen „
23 aspen „
7¼ Klafter buchen gesch. Scheitholz.
1 „ „ Stangenprügel.
16¾ „ gemischte und aspen Prügel.
1175 buchen und gemischte Wellen.

Blieskastel, den 13. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. März l. J., Mittags 1 Uhr, zu Breitenbach im Schulhause, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewald, Schläge Serrwald und Zufällige Ergebnisse, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

66 eichen Stämme 2., 3., 4. u. 5. Kl., worunter eine Anzahl von weit über 100 Kubikfuß enthaltend.
27 eichen Wagnerstangen.

Breitenbach, den 12. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hanauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Rindviehmarkt
in
Bruchmühlbach

Dienstag den 6. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schanne.

Der Unterzeichnete beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß bei ihm eiserne Pumpen aller und jeder Art nach neuester Konstruktion, als Wasserpumpen für öffentliche Plätze, Höfe, Küchen, Bierbrauer und Branntweinbrennereien, Dickmaischpumpen, Saug- oder Druckpumpen, sowohl von Kupfer wie von Eisen, gewöhnliche Bierpumpen, einfach wie doppeltwirkende Pfuhlpumpen mit und ohne Schwanenhals rc. billigst zu haben sind und werden Jedermann unentgeltlich aufgestellt; ferner werden Bierkessel, Dampf- und gewöhnliche Branntweinbrennereien, eiserne Kühlschiffe, Malzdörren, Schrotmühlen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel schön, solid und billig verfertigt.

Chr. Werth sen.

Für Musikanten.

Ein C-Bombardon, ein Kontrabaß, eine Violine und eine Zugposaune, sämmtliche Instrumente in sehr gutem Zustande, hat zu verkaufen

Martin Lott in Blieskastel.

Erste Qualität
Limburger Käse

das Pfd. zu 16 kr., in größeren Quantitäten zu bedeutend billigerem Preis, empfiehlt

Jak. Stauter.



Nähmaschinen

aus der Fabrik von **J. Wertheim** aus Frankfurt a. M. sind wieder angekommen bei J. Dönig, Schneider in Zweibrücken.

Statt vieler Anpreisungen beziehe ich mich einfach auf die Urtheile meiner zahlreichen verehrten Abnehmer hier und in der Umgegend.

Preise: № 1 115 fl.
„ 2 105 „
„ 3 90 „

„**Grover & Baker** № 19 (eigenes Fabrikat) fl. 125.“ (schwere Schiffchenmaschine).

In einer Anzeige aus der jüngsten Zeit des Herrn S. Stern werden die Wertheim'schen Maschinen unbequem, ermüdend und gesundheitsschädlich bezeichnet, während **dieselbe Art Maschinen** von demselben Herrn in einer anderen Anzeige **angeboten** und **angepriesen** werden.

Unbequem, ermüdend und gesundheitsschädlich scheinen hiernach nur dann Eigenschaften der Maschinen zu sein, wenn Herr Stern nicht Gelegenheit hat sie zu verkaufen.

Uns ist bis jetzt noch nichts von Gesundheitsschädlichkeit der Maschinen bekannt geworden; — wenn indeß die faulen Witze des obengenannten Herrn Symptome nur der jüngsten Zeit sind, so ließe sich allenfalls annehmen, daß gerade die Maschinen des Herrn Stern, wenn auch nicht physisch schädlich, so doch auf manche menschliche Organe nicht gar günstig einwirken.

Jos. Wertheim,
Nähmaschinenfabrikant in Frankfurt a. M.

Lebensversicherungsbank für Deutschl. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Vers. mit 5,469,000 Thlr.), welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	28,500 Pers.,
die Versicherungssumme auf	50,170,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa	13,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300,000 Thlr. waren nur 960,000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

ergibt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20,000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Karl Bruch in Zweibrücken.
Louis Mayer in Landau.
Grohe-Abresch in Neustadt.
M. Hauck in Pirmasens.
Franz Walz in Speyer.

C. Hübner im Zorn'schen Garten empfiehlt ein ihm in Kommission gegebenes und in Emmenthaler, Schweizer und Limburger bestehendes

Käse-Lager.

An Wiederverkäufer wird billiger verkauft.

In dem ehemals Rohrbacher'schen Hause in der Fruchtmarktstraße sind noch zwei kleinere Logis zu vermiethen. Näheres bei Louis Brünisholz.

Sattler Schäffer hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Lehrer Pracht hat noch zu vermiethen und sogleich zu beziehen: den 2. Stock seines Wohnhauses, bestehend in 7 Zimmern nebst Küche, Kammer, Keller und entsprechendem Speicherraume mit gemeinschaftlicher Benützung der Waschküche. Mit dieser Wohnung wird abgegeben: Stallung für 3 Pferde nebst Bedientenwohnung und Fourrage-Speicher. Sollte sich für die ganze Wohnung kein Miether finden, so kann dieselbe auch getheilt und zwei Zimmer nebst Stallung mit Zugehör davon getrennt werden.

Bei Jakob Leiner, Schmied in Hornbach, kann ein kräftiger Junge sogleich in die Lehre treten.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 22. **Dienstag, 20. Februar** **1866.**

Bayern.

München, 16. Febr. Von gut informirter Seite erhalten wir die Mittheilung, daß Hr. Regierungsdirektor v. Vogel — wie es heißt, wegen nachträglich von höchster Seite erhobener Bedenken — das Porteseuille des Ministeriums des Innern zu übernehmen sich geweigert habe. (A. A.)

Ludwigshafen, 16. Febr. (Verhandlungen der Kreis-Gewerbe- und Handelskammer. Dritte Sitzung vom 15. Febr.) Nach Erörterung einiger Fragen untergeordneter Natur fand die Fortsetzung der Verlesung des Entwurfes des Jahresberichts statt. Auch heute gab der Inhalt desselben nur in einzelnen Materien Veranlassung zu einer lebhafteren Diskussion und nur einzelne Stellen erfuhren sachgemäße Abänderungen oder Zusätze. Heute erhielten insbesondere die Genehmigung und nur unbedeutende theilweise Abänderung die folgenden Materien, als: Salzfrage, worin die Nothwendigkeit der Aufhebung des Salzmonopols und der freie Verkauf des Salzes mit Auflegung einer entsprechenden Salzsteuer im Interesse der Industrie und Landwirthschaft, sowie auch der ärmeren Klasse der Bevölkerung empfohlen, auch behauptet wird, daß durch den vermehrten Konsum der Ausfall des Gewinns beim Monopol gedeckt werde. Münze, Maß und Gewicht. Daß eine Einheit in diesem Betreff für ganz Deutschland endlich einmal erzielt werde, erwartet man um so mehr, damit das Armuthszeugniß Deutschlands für die Unfruchtbarkeit aller seiner bisherigen Bestrebungen nicht fort und fort zur Erneuerung komme. Pfälzische Hypothekenbank. Filialbank zu Ludwigshafen. Papiergeld. Da die zu gründende Hypothekenbank nach ihrem Programm nicht allein den Interessen der Landwirthschaft, sondern auch denen der Industrie und des Handels dienen soll, so hofft man, daß die Konzession nicht länger verschoben werde, um so mehr, als die Filialbank immer mehr ihren Geschäftskreis für die Pfalz beschränkt. Die ungewöhnliche Anhäufung kleineren Papiergeldes, zeugend in den verschiedensten Farben von der Zersplitterung Deutschlands, wird beklagt. Man hofft aber, daß wenigstens, nach dem Antrag P. L. Mann's, unser bayerisches Papiergeld auch in Frankfurt a. M. ohne irgend Abzug angenommen und deßhalb bei einem Bankhause daselbst eine Einlösungsstelle geschaffen werde. Bestellung von Konsuln im Ausland in weiterer Ausdehnung wird befürwortet. Im Paßwesen wird nach immer größerer Befreiung von Belästigungen der Wunsch ausgedrückt. Die Fortentwickelung und Ausdehnung des Vereins- und Genossenschaftswesens wird konstatirt, in der Beschaffung von Steinkohlen auf das Unbillige der Differenzial-Kohlenfrachtsätze hingewiesen. In der Zulassung der auswärtigen Versicherungsanstalten, die nach ihren Satzungen und Sicherheitsnachweisen Gewähr bieten, wird eine Hebung des Versicherungswesens erkannt. Unter dem Kapitel der Verkehrsanstalten wird der hohen Bedeutung der Telegraphen gedacht und die Errichtung neuer Telegraphenstationen, insbesondere für Annweiler, Bergzabern, Grünstadt, Kirchheimbolanden und Kusel befürwortet. Postverkehr. Derselbe nimmt außerordentlich zu; man hofft, daß es der Postkonferenz in Baden gelingen wird, einen einheitlichen Portoansatz von 3 Kreuzer innerhalb des deutsch-österreichischen Postvereins festzustellen; der Antrag Mann's: daß innerhalb eines Kantons, auch wenn mehrere Bestellbezirke darin vorkommen, der Portoansatz auf 1 kr. festgesetzt werde, wurde zur Gesuchstellung an die Oberpostbehörde angenommen. Der sehr umfassende eingehende Bericht über den gegenwärtigen Stand der Eisenbahnangelegenheiten der Pfalz fand allgemeine Zustimmung.

Die bayerische Armee besteht gegenwärtig aus 49 Generälen, 260 Stabsoffizieren, 2035 Subalternoffizieren und 495 Beamten.

Oesterreich.

Wien, 9. Febr. Die Adreßkommission des ungarischen Landtags hat den von Franz Deak abgefaßten Adreßentwurf, auf dessen Inhalt ganz Oesterreich in so hohem Grade gespannt war, unverändert angenommen und gestern dem Landtage vorgelegt. Der Landtag hat sich, um zur gründlichen Erwägung der Vorlagen der einzelnen Mitglieder Gelegenheit zu geben, auf acht Tage vertagt. Man glaubt, daß der Entwurf, nach Verlauf dieser Frist, ohne besondere Debatte en bloc angenommen werden wird. Die jetzige Adresse an die Krone geht in den Forderungen Ungarns noch weiter als die Adresse desselben Verfassers von 1861, welche zur Auflösung desselben Landtages und der Komitate, zu einer fünfjährigen provisorischen Verwaltung des Landes führte; sie verlangt, außer den damals gestellten Forderungen (nachdem die Regierung schon selbst die Vereinigung Siebenbürgens, Kroatiens und Slavoniens mit Ungarn angebahnt hat) noch die Hinzuziehung Dalmatiens, die Einverleibung Fiume's (eine ungarische Gesellschaft nennt das „Litterale“ schon frischweg das „ungarische Küstenland“), sie verlangt vor Allem, bevor noch von weiteren Verhandlungen die Rede sein könne, die sofortige Ernennung eines verantwortlichen ungarischen Ministeriums und die Wiederherstellung der alten unumschränkten Munizipalgewalten in den Komitaten, Bezirken und Städten. Schon der Umstand, daß die weitgehende Komitatsgewalt mit einem verantwortlichen Ministerium kaum vereinbar sein dürfte, nimmt den gehäuften Forderungen einen großen Theil ihres scheinbaren Gewichtes. Wollte man selbst davon absehen, daß ein wunderlich schleppender Verwaltungsgang daraus entstehen müßte, wenn der Kaiser in Wien, umgeben von seinen deutsch-slavischen Ministern und den ungarisch-siebenbürgisch-kroatisch slavonisch-dalmatinischen Hofkanzlern, noch mit dem 36 Meilen entfernten verantwortlichen Ministerium in Pesth zu verhandeln hätte, so würde doch der vom Kaiser (im Oktober 1860 und Febr. 1861) proklamirte Grundgedanke: das Zusammenfassen aller Länder des Reiches zu einem konstitutionellen Einheitsstaate mit einer konstitutionellen Centralregierung, dabei gänzlich verloren gehen. Eine so radikale Umkehr aber liegt nicht in der Absicht des Kaisers und seiner gegenwärtigen Regierung; und wenn die jetzige Adresse in ihrem hochloyalen, fast orientalisch unterwürfigen Gewande gleichwohl thatsächlich das Königreich Ungarn als einen gleichberechtigten Faktor dem Kaiser von Oesterreich gegenüberstellt, mit dem es, wie mit einer fremden Macht, einen Vertrag abzuschließen hätte, so ist man hier weit entfernt, einen solchen Verhandlungsstandpunkt anzuerkennen. Die Regierung will nicht mit einer angeblich souveränen Reichshälfte paktiren, sondern einen politisch und materiell zurückgebliebenen und deßhalb störrischen Reichstheil durch wohlgemeinte Zugeständnisse zum Besten des Ganzen und zu seiner Pflicht heranziehen. Daß dies gelingen werde, hofft man in Regierungskreisen, trotz aller eben angeführten Hindernisse, aufrichtig.

Wien, 17. Febr. Die „N. fr. Presse“ schreibt: Die handelspolitische Annäherung Oesterreichs an Italien ist eine vollendete

Digitized by Google

Thatsache. Der Handelsminister erließ gestern eine Verordnung an die Zollbehörden, in welcher er denselben eröffnete: der Handelsvertrag mit Sardinien vom 18. Okt. 1851 werde mit dem heutigen Tag auf alle italienischen Provinzen ausgedehnt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 10. Febr. In Folge des durch den französischen Handelsvertrag den Franzosen gewährleisteten Niederlassungsrechts in den Staaten des Zollvereins ließ sich hier ein französischer Handelsgärtner nieder. Der Bürgermeister mußte ihm ein Gewerbspatent ausstellen. Im Gemeinderath wurde deßhalb ein Antrag eingebracht, gleiche Gewerbefreiheit allen Angehörigen des Großherzogthums und allen übrigen Deutschen zu Theil werden zu lassen. Bei der Abstimmung fiel aber dieser Antrag durch. Wir erleben hiedurch, in Ermangelung der Gewerbefreiheit, daß Franzosen im Großherzogthum ohne weitere Formalitäten als die Einlösung eines Gewerbspatents und Zahlung der Gewerbsteuer jedes beliebige Gewerbe betreiben können, während solche den Angehörigen des Zollvereins selbst nicht erlaubt, ja denen des eigenen Landes in jedem beliebigen Orte desselben sich zur Betreibung eines Gewerbes niederzulassen, nicht gestattet ist! Und dennoch kann man sich zur Einführung der Gewerbefreiheit nicht entschließen.

Freie Städte.

Hamburg, 17. Febr. Ein Kieler Telegramm der „H. Ztg." sagt: Aus Anlaß der Adresse des Barons v. Scheel-Plessen und Genossen an den Grafen v. Bismarck wird eine Gegenkundgebung vieler Notabeln des Landes unverweilt erwartet.

Frankreich.

Der **Pariser Korrespondent** der „Kreuzztg." berichtet, daß der frühere Befehlshaber der französischen Truppen in Rom, General Graf de Goyon, zum Obergeneral der päpstlichen Armee ernannt ist, daß derselbe die Ernennung aber nur dann annehmen will, wenn er zugleich Adjutant des Kaisers bleiben kann, was diesem nicht passend erscheinen soll.

Belgien.

Brüssel, 8. Febr. Der Senat beschloß heute mit 33 gegen 15 Stimmen die Beibehaltung der Todesstrafe, obwohl der Justizminister vor der Abstimmung erklärt hatte, er sehe keine Gefahr in der Abschaffung.

New-York, 3. Febr. Die Liberalen haben Bagdad verlassen, welches sofort von den Imperialisten besetzt wurde. — General Weitzel desavouirte die Einnahme von Bagdad, es heißt, die Unionsregierung werde dasselbe thun. Alle in die Bagdader Affaire verwickelten Persönlichkeiten sind verhaftet und ist eine Untersuchungskommission eingesetzt worden. General Weitzel hat die Verhaftung aller Bewaffneten befohlen, welche im Distrikt von Rio Schlupfwinkel suchen. Depeschen aus New-Orleans melden wiederholt, daß Juarez in Texas angekommen sei.

---

§ Landwirthschaftliches.

Benutzung der thierischen Cadaver. Seit Jahrhunderten und Jahrtausenden hat man dem Kulturboden durch den Anbau von mancherlei Früchten, am stärksten durch den Bau von Körnerfrüchten, beträchtliche Mengen von phosphorsaurem Kalke, diesem unerläßlichen knochenbildenden Stoffe, entzogen, indem man die krepirten Thiere in den Boden verscharrte und die Knochen der geschlachteten Thiere nutzlos vergeudete. Erst seitdem durch die Fortschritte der Chemie der Zusammenhang zwischen Boden und Pflanze, zwischen Pflanze und Thier, zwischen Thier und Boden klar gestellt worden ist, hat man es erkannt, daß das Thier dem Boden entstammt und darum die Reste der verendeten Thiere dem Boden gehören. Haben sich seit der Zeit viele Abdeckereien in Siedehütten verwandelt, in denen die Cadaver theils für die Industrie, theils für die Landwirthschaft nutzbar gemacht werden, so läßt sich doch nicht verkennen, daß in den meisten Fällen die krepirten Thiere immer noch dem Schindanger übergeben werden, um so mehr dürfte es daher gerechtfertigt erscheinen, auf diejenigen Einrichtungen hinzuweisen, die die vollständige Ausnutzung der Cadaver zum Zwecke haben. Eine solche Einrichtung besteht bei Herrn Konrad Hasselbach in Heimersheim. Derselbe besitzt 2 sogenannte Fleischgüllencysternen, in welchen die verendeten Thiere mit Salzsäure aufgelöst werden. Die Cysternen sind aus kalkfreien Sandsteinen erbaut. Die zerstückten Thiere werden, nachdem sie von Haut und Fett befreit sind, hineingeworfen und lösen sich dann in der mit Wasser stark verdünnten Salzsäure auf. Für Düngungen im Herbste, d. h. für Felder, die über Winter unbesamt liegen, wird die Fleischgülle in flüssiger Form ausgebracht; für Frühjahrsdüngungen dient sie zur Bereitung von Fleischgüllenkompost, der den Vortheil bietet, daß die dabei verwendete Erde in löslicheren Zustand gelangt. Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Worms hat Anlaß gegeben, daß demnächst noch mehrere solcher Einrichtungen in der Provinz Rheinhessen entstehen werden.

Stand der Früchte. Aus England wird berichtet, daß sich die Weizensaaten eines so vortrefflichen Standes zu erfreuen hätten, wie man es seit Jahren nicht mehr beobachtet habe. Ebenso lauten aus Frankreich die Nachrichten über den Stand der Winterfrüchte sehr günstig. Auch aus den östlichen und nördlichen Gegenden Deutschlands berichtet man gut, in Belgien und den süddeutschen Gegenden ist man bezüglich des Standes von Raps voll Lobes, wie denn auch die Winterhalmfrüchte in diesen Gegenden nichts zu wünschen übrig lassen.

Canton Freiburger Frs. 15-Loose. Serien-Ziehung am 15. Febr. Serie 58 582 927 1036 1805 2351 2647 2687 2959 3022 3567 3726 4476 5092 5470 5983 6048 6051 6167 6620 7366.

Mainzer Handelsbericht vom 16. Februar.

Das Getreidegeschäft brachte auch während dieser Woche nichts Neues. Weizen blieb zwar im Preise unverändert, begegnete jedoch etwas besserer Kauflust. Gerste und Hafer sind begehrt und ohne Preisänderung. Korn dagegen immer flau. Zu notiren ist: Weizen eff. 10 fl., per März 10 fl. bis 10 fl. 10 kr. Korn eff. 7 fl. 50 kr., per März 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. Gerste eff. 8 fl. 35 bis 45 kr., per März 8 fl. 40—45 kr. Hafer eff. 4 fl. 35—40 kr., per März 4 fl. 40 kr. Rüböl ohne Geschäft, eff. 32 fl. 15—30 kr. ohne Faß, per Mai 29 fl. bis 29 fl. 30 kr., per Oktober 24 fl. 45 kr. bis 25 fl. mit Faß. Leinöl 25 fl. Mohnöl 41 fl. bis 41 fl. 30 kr. Bohnen 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. Erbsen 10 fl. 15 kr. bis 11 fl. Linsen 11—20 fl. Wicken 11 fl. 45 kr. Deutscher Kleesamen 31—32 fl., Luzerne 26—27 fl. Repskuchen 82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

216 Säcke Weizen à 10 fl. 43 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
77 „ Korn à 7 „ 50 „ „ „ „ „ 180 „
2 „ Hafer à 5 „ — „ „ „ „ „ 120 „
Weißmehl 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 8 fl. 10 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur

„Gott bewahre mich vor meinen Freunden; mit meinen Feinden will ich schon selber fertig werden."

„Einer für Viele" hat den Darstellern des unbeschreiblichen Lobgesangs einen schlechten Dienst erwiesen, daß er für sie in die Schranken getreten ist, die fragliche Darstellung als ein Produkt künstlerischen Humors erklärt und sie mit genialen Schöpfungen berühmter Tondichter vergleicht. Sollte dieses angepriesene Kunstwerk von den Darstellern so bis zur Unkenntlichkeit verzerrt und in den Staub gezogen worden sein? Oder hat der „Eine" einen solchen Begriff von der Beurtheilungskraft und dem Geschmacke des gebildeten Zweibrücker Publikums, daß er es wagen darf, solche Schlacken für Gold, solche abgeschmackte Possenreißerei für Kunst auszugeben.

Das gebildete Publikum theilt den Unwillen, welche diese zur Aufführung gekommene Ungeheuerlichkeit bei dem für engherzig und formalistisch erklärten Juden hervorgerufen hat und Manche haben bedauert, daß sie dieselbe mit anhören mußten.

Wenn aber auch nur der Orthodoxe ein Aergerniß daran nehmen konnte, die Art und Weise, wie er seinem Gotte dient, als Fastnachtsposse behandelt zu sehen, und wenn nur dieser in seinem religiösen Gefühle verletzt worden wäre, daß der Name seines Gottes „Adonai" und seines Propheten Moses profanirt wird, so wäre dies wahrlich Grund genug gewesen, dieses Stück vom Repertoir zu streichen.

Wie wir jedoch hören, ist das fragliche Machwerk schon vor 30 Jahren als unzeitgemäß hier zurückgewiesen worden. Aber die Helden des Männergesangvereins haben einen großen Fortschritt in der Vergangenheitsmusik gemacht! Ihnen sei Lob und Preis, windet ihnen Zöpfe und schmücket damit ihre Scheitel! Diese Heroen wären im Stande, das Mittelalter wieder wach zu rufen.

E.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Samstag den 24. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Einöd, läßt Bürgermeister Kemmer daselbst folgende Hölzer auf Borg versteigern:

30 kiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
66 „ Sparren.
413 akazien Wagnerstangen von 20—26 Fuß Länge und bis zu 6 Zoll Durchmesser.
15 Klafter starkes 4schuhiges akazien Prügelholz.
19¼ „ 4schuhiges akazien „
4 „ kiefern Prügelholz.

Diese Hölzer sitzen in der Nähe von Einöd und sind gut abzufahren.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler im Schulhause, läßt Frau Gräfin Gubin, Rentnerin in Paris, aus ihrem Wäldchen im Ernstweilerthale auf Borg bis Martini versteigern:

1450 starke buchen Wellen.
3 Klafter starkes buchen Prügelholz.

Geßner, k. Notär.

Holzversteigerung.

Dienstag den 27. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, läßt Georg Lillier, Rentner zu Zweibrücken, aus dem Walde Erbusch folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigern:

15 Klafter buchen Prügelholz.
1350 starke buchen Wellen.
925 „ gemischte Wellen.
14 Stück Weißtannen und
4 „ Kiefern 2., 3. u. 4. Kl., zu Balken und Sparren geeignet.

Geßner, k. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. lfd. Mts., um 10 Uhr Morgens, werden zu Neualtheim aus dem dortigen Gemeindewalde, Schlag Hochwald, folgende Holzsortimente versteigert:

5 eichen Stämme 5. Kl.
¾ Klafter buchen Holz 1. Qualität.
10¾ „ „ „ 2. „
1350 buchen Bohnenstangen.
475 „ und kiefern Wellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 10. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. Februar 1866, Morgens 11 Uhr, werden im Gemeindehause zu Gersheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

6 eichen Baustämme 4. Kl.
25 „ Wagnerstangen.
9 buchen „
32 Klafter buchen Stangenprügelholz.
600 buchen Wellen.
4600 kiefern Bohnenstangen.

Gersheim, den 14. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Holzversteigerung in Aschbach.

Freitag den 23. Februar lfd. Jrs., Nachmittags 1 Uhr:

24 kiefern Sparren.
1000 buchen Fachgerten.
2000 „ Bohnenstangen.
88 birken Nutzstangen.
4 buchen „
23 aspen „
7¼ Klafter buchen geschn. Scheitholz.
1 „ „ Stangenprügel.
16¾ „ gemischte und aspen Prügel.
1175 buchen und gemischte Wellen.

Blieskastel, den 13. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
V. Knaps.

Holzversteigerung
zu Niedermiesau, Bezirksamt Homburg.

Freitag den 23. Februar nächsthin, unmittelbar nach der Spiesholzversteigerung, werden nachfolgende Windfallhölzer versteigert:

a. Gemeindewald von Niedermiesau, Distrikt oberer Spies an der alten Linde.
15 kiefern Stämme 3. u. 4. Kl.
30 „ Sparren.

b. Gemeindewald von Obermiesau, Distrikt Wolfsbusch.
30 kiefern Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.

Niedermiesau, den 16. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Versteigerung von Vieh und Ackergeräthschaften.

Mittwoch den 28. Februar 1866, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Pachthofe Bising, 7 Kilometer von Saargemünd gelegen, werden durch Notär Beil zu Saargemünd öffentlich zu Eigenthum an den Meistbietenden auf Borg versteigert:

3 schöne Hengste, 24 Zugpferde, 5 Füllen, 2 Stiere, 14 Kühe, 8 Kälber, 187 Schafe, sämmtliches Ackergeräthe und sonst alle zur Oekonomie nöthigen Gegenstände.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 6. März l. J., Morgens 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Walsheim die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Bliesdalheim, Niedergailbach und Walsheim auf 6 Jahre verpachtet.

Walsheim, den 14. Febr. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Friedrich Schmid.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 14. Februar 1866 den Metzger und Handelsmann Georg Adam Krupp von Landstuhl in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 3. Januar abhin festgesetzt, die Anlage der Siegel gesetzlicher Vorschrift gemäß durch das kgl. Landgericht Landstuhl verordnet, den kgl. Bezirksgerichtsassessor Eberhard zum Fallimentskommissär und den Kommissionär Philipp Fries in Landstuhl zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht Landstuhl beauftragt und den Falliten selbst unter die Aufsicht des kgl. Polizeikommissärs daselbst gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 17. Febr. 1866.
Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Webel.

Bekanntmachung.

Da die auf Samstag den 24. Februar nächsthin anberaumt gewesene Versammlung der Gläubiger des Falliten Samuel Moses Mai von Thaleischweiler eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden kann, so werden die Gläubiger des genannten Falliten hiermit eingeladen, sich Montag den 12. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und spätestens bis zum 27. Februar nächsthin, wollen dieselben die Titel, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Hasemann in Thaleischweiler, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 17. Febr. 1866.
Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Rindviehmarkt
in
Bruchmühlbach

Dienstag den 6. März 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Schanne.

Viehmarkt zu Gersheim.

Der nächste Viehmarkt zu Gersheim wird am 27. Februar nächsthin abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 5. März l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Dem Absender des „im Auftrag" an mich gerichteten Briefes bezüglich des Verfalls während des Kongresses der F. B. in Philadelphia zur Nachricht, daß ich anonyme Zusendungen nicht berücksichtige.
F. H.

Frisch gewässerte Stockfische und **marinirte Häringe** täglich bei
W. Wery.
Es werden auch noch dürre abgegeben.

Jakob Anken von Hengstbach ist am 17. ein schwarzbrauner Hühnerhund zugelaufen; der Eigenthümer kann denselben gegen die Inseratgebühr und Futtergeld in Empfang nehmen.

Nähmaschinen

fl. 160, 150, 125, 115, 105, 90.

Grover & Baker Schiffchen-Maschinen à fl. 115.

Der Preisunterschied zwischen Grover & Baker- und Wheeler & Wilson-Maschinen, verbunden mit der Unkenntniß der Vortheile ersterer Sorte und dem Umstande, daß durch eine viel längere Existenz der hiesigen Wertheim'schen Agentur letztere Sorte mehr verbreitet ist, als erstere, veranlaßte mich, Aufklärungen über Vortheile des einen und Nachtheile des andern Systems zu geben.

Ich habe die Gründe erklärt, warum die Wheeler & Wilson-Maschinen, die Wertheim nachahmt, unbequem, ermüdend und gesundheitsschädlich sind und beharre dabei, eine nochmalige Erklärung für überflüssig haltend; übrigens bemerke noch, daß ich nur die Grover & Baker-, jedoch nie die Wheeler & Wilson-Maschinen anempfohlen habe. Letztere führe ich nur nebenbei, des billigeren Preises halber.

Herr Wertheim nimmt, in Ermangelung besserer Mittel, zu einer Schreibweise seine Zuflucht, in der ihm ein anständiger Mann nicht zu erwiedern vermag.

S. Stern.

Feuerversicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- & Wechselbank.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß Herr **Peter Glaser**, pens. Lehrer in Niederbexbach, als Agent der Anstalt für die Kantone Waldmohr und Homburg ernannt und bestätigt ist.

Speyer, im Februar 1866.

Die Hauptagentur:
J. N. Gérard.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit meine Dienste zur Vermittelung von Versicherungen bestens zu empfehlen unter Zusicherung der billigsten Prämien.

Niederbexbach, im Februar 1866.

P. Glaser.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

1847 MENTION honorable

1860

NAPOLEON III EMPEREUR

Stollwerck'sche Brust Bonbons

aus der privilegirten Fabrik von **Franz Stollwerck**, kgl. Hoflieferant in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Katarrhe, sowie alle Hals- und Brustaffektionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräutersäften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. Es befinden sich Depôts dieser Spezialität in fast sämmtlichen Städten des Kontinents. — Lager à 14 kr. à Paquet

in **Zweibrücken** bei D. Wildt sen.;
„ **Blieskastel** bei Fr. Appredéris;
„ **Homburg** bei Chr. Danner;
„ **Hornbach** bei Louis Scherry;
in **Landstuhl** bei Fr. Orth;
„ **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig;
„ **Wallhalben** bei Apoth. Thoma.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Beförderung nach Amerika durch Dampf- und Segelschiffe über die deutschen Seehäfen zu den billigsten Preisen durch den konzessionirten Agenten

P. Darmstätter in Schönenberg.

Agenten-Gesuch.

Eine höchst solide Feuerversicherungs-Anstalt, welche bereits seit Jahren in der Pfalz eingeführt ist, sucht behufs Ausdehnung ihres Wirkungskreises thätige Agenten und nimmt die Exp. ds. Bl. Offerte unter Chiffre G W № 20 entgegen.

Hauptgew. fl. 200,000 — Nied. Gew. fl. 140.

Am 1. März l. J.

findet eine große Ziehung des vom Staate garantirten k. k. österreich.

Staats-Prämien-Anlehens

vom Jahre 1864,

im Betrage von 40 Millionen Gulden statt.

Dieses Anlehen enthält 400,000 Gewinne, worunter sich solche von 20 mal 250,000, 10 mal 220,000, 60 mal 200,000, 81 mal 150,000, 20 mal 50,000, 20 mal 25,000, 121 mal 20,000, 90 mal 15,000, 171 mal 10,000, 352 mal 5000, 432 mal 2000, 783 mal **1000**, 1350 mal **500** ꝛc. Gulden östr. Währg. befinden.

Kein anderes Lotterie-Anlehen bietet bei der unbedeutend kleinen Einlage so große Gewinnchancen dar, wie dieses und ist der Ankauf der Loose in allen Ländern erlaubt.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt für diese Ziehung ein ganzes Loos zu 2 fl., 3 Loose 5 fl., 7 Loose 10 fl.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages, Posteinzahlung oder Postnachnahme schnell, verschwiegen und gewissenhaft ausgeführt, Originalpläne den Bestellungen beigefügt, jede zu wünschende Auskunft gerne ertheilt, nach erfolgter Ziehung die amtliche Gewinnliste jedem Theilnehmer unentgeldlich zugesandt und die Gewinne sofort ausbezahlt.

Man beliebe sich daher bald und direkt zu wenden an

L. Wenzel,
Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Theaterplatz Nr. 10.

Männer-Gesangverein.

Dienstag **Uebung.**

Georg Köhl von Oberbexbach hat drei nußbaumen Stämme, der erste Stamm in der Länge von 14 Fuß, in der Dicke von 26 bis 28 Zoll, der zweite in der Länge von 18 Fuß, in der Dicke von 15 Zoll, der dritte Stamm gleich dem zweiten zu verkaufen.

Vier beinahe noch neue Wagenräder hat zu verkaufen

J. Knobloch l.
in Ernstweiler.

Jakob Hilgert in Ixheim hat noch 20 Zentner gutes Heu zu verkaufen.

Bei Braun, Blecharbeiter, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Neu, Schreiner, können 3 gute Möbelarbeiter dauernde Beschäftigung haben.

Bei Schuhmacher Diehl kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Frankfurter **Geldcours** vom 17. Februar.

Pistolen	fl.	9	46-47
„ preuß.	„	9	55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51-52
Engl. Sovereigns	„	11	53-5[illegible]
Dukaten	„	5	36-37
20-Fr.-Stücke	„	9	28½-29½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 23. Freitag, 23. Februar 1866.

23 FEB 1866

Bayern.

München, 18. Febr. Die Ernennung des Regierungsdirektors v. Vogel zum Staatsminister des Innern ist erfolgt. Bezüglich der Wiederbesetzung des Kultusministeriums ist noch nichts bekannt geworden.

Ludwigshafen, 17. Febr. (Verhandlungen der Kreis-Gewerbe- und Handelskammer. Vierte Sitzung vom 16. Febr.) Die Vorlesung des Jahresberichts wurde fortgesetzt und der Inhalt mit nur unbedeutenden Abänderungen gutgeheißen. Es verdienen Erwähnung nachfolgende Materien, die ihre sachgemäße Behandlung erfuhren, als: Schifffahrt. Eingangszoll auf leinen Garn. Ausgangszoll auf Halbzeug der Papierfabrikation. Die gewerblichen Bildungsanstalten werden als dringendes Bedürfniß erkannt; empfohlen wird die Errichtung eines Handelskursus an den Gewerbschulen in Zweibrücken und Neustadt, man begrüßte zugleich die von dem kgl. Herrn Regierungskommissär mitgetheilte Absicht der Regierung, in Kaiserslautern, dessen Gewerbschule ein ausgezeichnetes chemisches Laboratorium hat, eine landwirthschaftliche Versuchsstation einzuführen, wobei es von der Betheiligung des Publikums abhänge, ob noch andere solche Versuchsstationen auch in anderen Städten, insbesondere in Zweibrücken und Speyer eingeführt werden können. Die Agentur der französischen Ostbahn in Ludwigshafen zur Beförderung des internationalen Verkehrs über Weißenburg und Forbach nach Ludwigshafen ist am Platz. Ueber Weinproduktion und Weinhandel wurde von geschickter Hand ein anschauliches Bild entworfen. Ebenso sind eingehende Berichte über Viehhandel und Viehzucht mit statistischen Nachweisen über die Viehmärkte Quirnbach, Kusel, Billigheim u. a. Orten, Schafhandel von Annweiler u. a. Orten, Schweinehandel von Klingenmünster, dann über Bienenzucht, Ergebniß der Getreideernte, Fruchthandel, Oelfrüchte und Oelhandel, Hopfen- und Tabakbau, sowie Kartoffelernte gegeben. In Betreff des Kleingewerbes und Detailhandels wird bestätigt, daß der Handwerkerstand sich trotz der Anstrengungen der Industrie kräftigt, und gleichwie der Detail- und Manufakturenhandel seinen Rückhalt im Lokalbedarf und vermehrten Konsum hat. Die Ausbeute der Stein- und Kalksteinbrüche im Neustadter Thale, Bergzabern, Kaiserslautern, Zweibrücken, Homburg rc. ist im Steigen begriffen. Die Ziegel- und Kalksteinbrennereien, Glasfabrikation, Steingut- und Thonwaarenfabrikation und chemischen Fabriken sind theils in Vermehrung ihrer Thätigkeit begriffen. Die Fortsetzung der Vorlesung des Jahresberichts wurde auf morgen vertagt. Erledigung fanden noch die Ausschußgutachten über: a) die Richtung der Donnersberg- und Alsenzbahn in ihrem Ausgangspunkt, der nur in Kaiserslautern als zweckmäßig erkannt wurde; b) die Triftanstalten der Pfalz, deren Beseitigung im Interesse der Industrie und Wiesenkultur und Erzielung einer besseren Qualität des Holzes empfohlen wird; c) die Konstituirung eines Fonds für gewerbliche Zwecke aus dem Kapital, das aus einer früheren Dotation noch vorhanden, wozu die Erwirkung weiterer Beiträge aus Staatsmitteln dem Landrathe zur Vorstellung an das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten empfohlen und als wünschenswerth erachtet wird, daß die Zinsen hiervon den jeweiligen Gewerbvereinen der Pfalz zur Förderung ihrer Bildungszwecke und gemeinnützigen Bestrebungen zu gewerblichen Zwecken zugewendet werden. — (Letzte Sitzung am 17. Febr.) Der Jahresbericht wurde zu Ende vorgelesen und dann im Ganzen mit den wenigen als sachgemäß erkannten Abänderungen und Zusätzen genehmigt. Die heute verlesenen statistischen Nachweise betreffen: Sägmühlen, Holz- und Kohlenhandel, welche zu immer größerer Erweiterung ihres Geschäftsbetriebs kommen, indem auch die fehlenden Wasserkräfte durch weitere Vermehrung der Dampfkräfte ersetzt werden. Gerberei und Lederhandlungen, Bierfabrikation, die außerordentlich zunimmt bei fortdauernder Vermehrung der Zahl der Maschinen; Gasanstalten, Cigarrenfabrikation und Tabakshandel, welche stark beschäftigt waren, aber an noch größerem Aufschwung immer noch durch die lästige Uebergangssteuer gehindert werden; Cichorienfabrikation, Rübenzuckerfabrikation und Stärkefabriken, welche alle sich kräftigen Aufschwungs erfreuen, namentlich auch die Papierfabrikation, wobei die fehlende Wasserkraft immer mehr durch Dampfkraft ersetzt wird. Es wurde konstatirt, daß der deutsch-französische Handelsvertrag keine nachtheilige Rückwirkung bis jetzt ausgeübt habe, ja daß Packpapier z. B. bei billigeren Frachtsätzen nach Frankreich bedeutenden Absatz finden könnte. Stroh- und Palmhutflechterei. Es wird der wohlwollenden Unterstützungen der Kreisregierung für diesen Industriezweig, der bedeutende Fortschritte macht, gedacht; Eisendraht- und Eisenhandlungen, die trotz der mit der Vertheuerung der Kohlen bedingten Preiserhöhungen kaum allen Nachfragen genügen konnten; Wollmanufakturen, wobei namentlich des blühenden Aufschwungs der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern gedacht wird; ebenso der Streichgarnspinnerei, dann der Tuchfabriken in Lambrecht und Kusel; Seidenmanufakturen, Leinenzwirnerei und Weberei, die ihren Geschäftsbetrieb auch im verflossenen Jahre aufrecht erhielten und weiter entwickelten; Baumwollenmanufakturen: ein Rückblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse der Spinnerei und Weberei Ludwigshafen zu Oggersheim, welche im Abschlusse eines Konkordats mit den Gläubigern begriffen ist, weist befriedigende Resultate nach, jene in Kaiserslautern mußte Nachtarbeit zulassen in Folge vermehrter Aufträge. Die anderen kleineren Industrie- und Handelszweige erhielten entsprechende Beachtung. — Nach einer kurzen Ansprache des Vorstandes, worin er den Dank gegen den k. Regierungskommissär Herrn de Lamotte für sein sich gleich bleibendes freundliches Entgegenkommen zur Aufklärung in den verschiedensten Fragen und seine rege Theilnahme an den Verhandlungen der Kammer, sowie den Ausschüssen ein Lob für ihren ausdauernden Fleiß ausdrückte, schloß die Kammer mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. unseren allverehrten König Ludwig II. ihre diesjährigen Verhandlungen.

Preußen.

Berlin, 19. Febr. Darmstadt hat den italienischen Handelsvertrag ratifizirt. Sämmtliche Zollvereinsregierungen haben nunmehr ratifizirt. — Graf von der Goltz ist gestern Abend hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 18. Febr. Der Kaiser hat heute die Adreßdeputation empfangen und derselben folgende Antwort ertheilt: Die Adresse des Senats ist ein beredter Kommentar der Thronrede, sie führt aus, was ich angedeutet habe. Sie wünschen gleich mir Stabilität, rationelle und progressive Entwickelung der Institutionen und Verbesserungen größtentheils zur unbefleckten Be-

hauptung der nationalen Würde und Ehre. Die moralische und physische Welt gehört den allgemeinen Gesetzen, und nicht durch tägliche Erschütterung ihrer Grundlagen beschleunigt man die Krönung des Gebäudes. Meine Regierung bleibt nicht stationär, sondern sie will vorwärts gehen, aber auf dem festen Boden, der Macht und Freiheit tragen kann. Rufen wir den Fortschritt zu Hilfe, aber bauen wir Stufe für Stufe an jener großen Pyramide, deren Basis das allgemeine Stimmrecht und deren Scheitel Frankreichs civilisatorisches Genie ist!

Nordamerika.

New-York, 7. Febr. Die »Presse« ist durch die kaiserliche Ankündigung, daß die Franzosen zum Abzug aus Mexiko Vorbereitungen treffen, befriedigt, und hält dieselben für Anzeichen des Friedens zwischen Frankreich und Amerika. General Weitzel ist am 31. Jan. aus dem Unionsdienste ausgeschieden. Der spanische Konsul hat am gleichen Tage in Begleitung eines Offiziers Mejia's Matameras verlassen und wird in wichtigen Geschäften nach Mexiko gehen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur

(Eingesandt.)

Den wenigsten Ihrer Leser dürfte die Existenz des „Lesevereins pfälzischer Kunstfreunde" bekannt sein und wir finden dies ganz begreiflich. Der genannte Verein wirkt in aller Stille und hat sich für die Pflege des ästhetischen Sinnes die durch seinen Namen angedeuteten engen Grenzen gesetzt. Wiederholt jedoch in öffentlichen Blättern aufgefordert, seine Thätigkeit zu erweitern und sein Wirken auf größere Kreise zu erstrecken, hat derselbe bereitwilligst eine sich darbietende günstige Gelegenheit ergriffen, zur Pflege des Kunstsinnes der pfälzischen Bevölkerung sein Scherflein beizutragen.

Ein Verein badischer Künstler hat es nämlich (zunächst für ihr engeres Vaterland) unternommen, überall da im Lande, wo entsprechendes Interesse für Kunst vorhanden ist und die örtlichen Verhältnisse es gestatten, eine Sammlung von Oelbildern, Aquarellen und Zeichnungen auszustellen, und dadurch einerseits den Kunstsinn zu wecken, anderseits dem Kunstkenner eine Anschauung von den Leistungen und Bestrebungen der Landsleute und Zeitgenossen zu geben. Um dieses Unternehmen materiell sicher zu stellen, sollen die auf den Ausstellungen befindlichen Gegenstände durch die Ausgabe von Loosen verwerthet werden.

Die erste derartige Kunstsammlung, aus 70 Kunstwerken bestehend, hat gegenwärtig ihre Wanderung durch's badische Land vollendet, die festgesetzte Zahl der Loose (12,000) ist bis auf wenige Tausend vergriffen und die Verloosung soll Mitte Mai stattfinden. Für die Zwischenzeit nun hat der »Leseverein pfälzischer Kunstfreunde« die erwähnte Sammlung in der Weise unserer Pfalz gewonnen, daß es ihm gestattet ist, dieselbe in einer Reihe pfälzischer Städte zur öffentlichen Ausstellung zu bringen. Wie wir hören, wird in nächster Zeit im Saale des „Zweibrücker Hofes" dahier der Cyclus dieser Ausstellungen eröffnet werden. Wir dürfen umsomehr auf einen hohen Kunstgenuß rechnen, als sicherem Vernehmen nach auch namhafte pfälzische Künstler bei derselben Gelegenheit ihre Landsleute mit Werken ihrer Hand bekannt machen wollen und zweifeln daher auch nicht, daß die hiesige Einwohnerschaft durch lebhaften Besuch der Ausstellung ihren Kunstsinn bewähren werde. Einen anderen Dank beansprucht der ausstellende Verein nicht, indem er in ehrenwerther Uneigennützigkeit den Ueberschuß des Ertrags der Eintrittsgelder über die Ausstellungskosten den Ortsarmen überweist. Das Eintrittsgeld soll, um einen allseitigen Besuch zu ermöglichen, sehr niedrig gestellt werden.

Zur lebhaften Betheiligung an der Verloosung, welche ungewöhnliche Vortheile bietet (der Preis eines Looses beträgt nur 30 kr.), wird der Augenschein anregen.

Zweibrücken, 18. Febr. 1866.

Erstes und letztes Wort.

Auf die unpassenden und beleidigenden Auslassungen verbissenen Ingrimms und eingebildeten, wohlfeilen Märtyrerthums in Nr. 20 und 22 d. Bl., hervorgerufen durch die Aufführung des komischen Gesangstückes »unbeschreiblicher Lobgesang« in dem jüngsten Fastnachtsconcerte, sieht sich der unterzeichnete Verein dem hiesigen Publikum gegenüber, das der oder die Verfasser genannter Auslassungen in Nr. 20 d. Bl. mit dem Ausdrucke »Menge« zu bezeichnen sich erkühnen, und dem sie dann in Nr. 22 in ihrer bekannten ureigenen Manier wieder Weihrauch streuen, zu folgender Erklärung veranlaßt:

Wir hatten geglaubt, durch die leidenschaftslose Darlegung in Nr. 21 des Wochenblattes sei den hiesigen Israeliten zur Genüge gezeigt worden, daß wir nicht im Geringsten eine Verhöhnung ihres Glaubens bei Aufführung des »unbeschreiblichen Lobgesanges« im Auge hatten. Aber die auf die angeführten Gründe gar nicht eingehenden beleidigenden Ausfälle eines Fanatikers im hiesigen Wochenblatte, der viel klüger gethan hätte, sein Mittelalter und seine Zöpfe stillschweigend für sich zu behalten, und die böswilligen Verdrehungen im »Nürnberger Anzeiger« durch Einen, der es noch nicht verschmerzt zu haben scheint, daß ihm im vorigen Jahre wegen gänzlichen Mangels musikalischer Kenntnisse der Eintritt in den Männergesangverein verweigert werden mußte, beweisen, daß es diesen Hetzern und Schürern nicht mehr um die Sache, sondern um Skandal zu thun ist. Da wir denselben auf diesem Wege zu folgen aber nicht vermögen, so müssen wir alle Folgen, die aus diesem Vorgange sich ergeben dürften, auf diese Hetzer und Schürer zurückweisen, denn die Israeliten haben wahrlich keine Ursache, sich über die Intoleranz der hiesigen christlichen Bevölkerung zu beklagen, da denselben nicht leicht irgendwo so wenige Hindernisse beim Eintritte in gesellige Kreise in den Weg gelegt wurden, wie gerade hier.

Diesen Hetzern gegenüber aber auch nur ein Wort zu verlieren, erachtet der unterzeichnete Verein unter seiner Würde.*)

Der Zweibrücker Männergesangverein.

Für denselben: der Ausschuß.

*) Hiermit schließen wir die Debatten in dieser Sache; weitere müßten in den Inseratentheil verwiesen werden. Die Red.

Todesanzeige u. Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Philippine Frank,

geb. Becker

nach kurzem Krankenlager zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir sagen allen Denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, unsern innigsten Dank.

Zweibrücken, den 22. Febr. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Submission.

Auf den Distriktsstraßen im Kantone Blieskastel sind circa 384 Kubikmeter Straßenkoth wegzufahren, und zwar auf der Straße

1) von Blieskastel nach Neuhäusel circa 75 Kubikmeter;
2) von Lautzkirchen über Niederwürzbach nach St. Ingbert circa 215 Kubikmeter;
3) von St. Ingbert nach Ensheim circa 94 Kubikmeter.

Die Beseitigung dieser Quantitäten soll auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben werden, weßhalb Uebernehmer eingeladen werden, ihre schriftlichen Offerten mit genauer Angabe des Preises entweder per Kubikmeter oder für das Ganze bis längstens Donnerstag den 1. März l. J., Vormittags 10 Uhr, bei der unterfertigten Behörde einzureichen, worauf mit den Wenigstnehmenden Akkordabgeschlossen werden wird, dessen Bedingungen jederzeit bei der unterfertigten Behörde eingesehen werden können.

Bemerkt wird, daß dieser Straßenkoth ein vorzügliches Material zur Bereitung von Kompostdünger für thonigen und sandigen Boden abgibt.

Zweibrücken, den 20. Febr. 1866.

Königl. Bezirksamt,

Damm.

Holzversteigerung.

Samstag den 24. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Einöd, läßt Bürgermeister Kemmer daselbst folgende Hölzer auf Borg versteigern:

30 kiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
66 " Sparren.
413 akazien Wagnerstangen von 20—26 Fuß Länge und bis zu 6 Zoll Durchmesser.
15 Klafter starkes 5schuhiges akazien Prügelholz.
19¼ " 4schuhiges akazien "
4 " kiefern Prügelholz.

Diese Hölzer sitzen in der Nähe von Einöd und sind gut abzufahren.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 8. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthaussaale zu Zweibrücken, wird der der Wittwe und den Erben des dahier verlebten Taglöhners Karl Dres angehörige Acker auf dem Banne von Zweibrücken, vor dem Galgenberg, neben Christian Rücker, Pl.-Nro. 1324, einen Morgen 20 Ruthen oder 86 Dezimalen enthaltend, ebenfalls auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Dienstag den 27. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, läßt Georg Lilier, Rentner zu Zweibrücken, aus dem Walde Erbusch folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigern:

15 Klafter buchen Prügelholz.
1350 starke buchen Wellen.
925 " gemischte Wellen.
14 Stück Weißtannen und
4 " Kiefern 2., 3. u. 4. Kl., zu Balken und Sparren geeignet.

Geßner, k. Notär.

Donnerstag den 1. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Bliescastel in seiner Wohnung, läßt Johann Greff auf Zahlungstermin versteigern:

7 gute Fuhrpferde, 2 breite Wagen, Pferdgeschirre und Ketten.

Bliescastel, den 19. Febr. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Versteigerung.

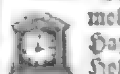
Dienstag den 27. Februar 1866, Nachmittags 1 Uhr, in der Behausung des nachgenannten Falliten zu Waldmohr,

werden auf Betreiben von Hrn. Karl Emich, Kaufmann, dahier wohnend, als provisorischer Syndik der Fallitmasse des dahier wohnhaften Drehers und Handelsmannes Daniel Knapp, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, als:




ein vollständiges Dreher-Handwerkszeug, namentlich 3 Drehbänke 2c., 2 Bettladen, Stühle, Tische und sonstige Hausmobilien, mehrere Spinnräder, Haspeln, eine Parthie zugerichtetes Holz für Spinnräder, verschiedene andere Hölzer, eine Wanduhr, 9 Zentner Heu u. dgl. m.





Waldmohr, den 19. Febr. 1866.

Fitz, kgl. Gerichtsbote.

Donnerstag den 8. März, Nachmittags ½3 Uhr, versteigert die Militär-Verpflegs-Kommission im Heumagazin zu Ernstweiler mehrere Parthieen Heublumen und Strohabfälle gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden.

Zweibrücken, den 22. Febr. 1866.

Holzanfuhrverlaß

aus königlichen Waldungen nach den Kohlengruben.

Am Donnerstag den 1. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, wird zu Neunkirchen im Gasthaus des Herrn Karl Schuler die Grubenholzanfuhr an den Wenigstfordernden öffentlich vergeben werden, nämlich:

	Aus dem Forste	Aus dem Schlage	Zum Lagerplatz der Grube.	Gesammtquantum an Stammholz. Kubikfuß.	Gesammtquantum an Stempel. Klafter.
1	Spiesen	Langebirken	Dechen	3200	—
2	"	"	Heinitz	—	62
3	"	Faulenberg	Dechen	10970	105
4	Neunkirchen	Schönestab	Heinitz	1655	—
5	"	Rieth	Dechen	570	—
6	"	Weilersbach	"	—	61
7	Bildstock	Hirschberg	"	403	45
8	"	Langekopf	Heinitz	5028	304
9	"	Schönestab	Dechen	4497	—
10	"	Geisheck	"	—	37
11	"	"	Heinitz	403	78
12	"	"	Redenschächte	1014	5
13	"	"	Klingenthal	—	82
14	"	"	Emsenbrunnen	—	80
15	"	Altenwald	Flottwellstollen	740	—
16	Hangard	Schwanbrech	Dechen	11000	—
17	"	"	Ziehwald	—	10
18	"	Dietzloch	"	—	56
19	"	Gorrenberg	"	496	—
20	Fürth	Frankenwald	Dechen	1044	—
21	"	"	König	1071	—

Neunkirchen, den 17. Februar 1866.

Der Oberförster:
Utsch.

Zur Nachricht.

Nächsten Montag den 26. ds. Mts., des Morgens 10 Uhr, wird in Breitfurt das früher dem Peter Sutter gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Garten und Bauplatz und im besten Stande, gelegen an der Straße nach Frankreich und geeignet zum Betriebe jeden Geschäftes, auf langjährige Zahltermine versteigert.

Versteigerung von Pappelstämmen.

Montag den 5. März l. J., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Böckweiler 184 Pappelstämme von 6 bis 14 Zoll Durchmesser, theilweise zu Sägklötzen sich eignend, versteigert.

Die Stämme lagern an der Gemeindestraße von Böckweiler und sind daher leicht abzufahren.

Altheim, den 17. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Mittwoch den 7. März, Vormittags 10 Uhr, wird die Reinigung der Abtritte in den hiesigen Militärgebäuden und im Militär-Krankenhause zu Ernstweiler in der Rechnungskanzlei der Militär-Verpflegs-Kommission in Akkord gegeben.

Zweibrücken, den 22. Febr. 1866.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zurücknahme einer Gütertrennungsklage.

Elisabetha Pfaff, ohne Gewerbe, Ehefrau von Daniel Göttel, Ackersmann, beide in Breitenbach wohnhaft, hat die gegen ihren genannten Ehemann erhobene Gütertrennungsklage wieder zurückgenommen, wovon der Unterzeichnete im Auftrage der Klägerin hiermit Kenntniß gibt.

Zweibrücken, den 20. Febr. 1866.

Eugen Loew, kgl. Anwalt.

Viehmarkt zu Gersheim.

Der nächste Viehmarkt zu Gersheim wird am 27. Februar nächsthin abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Danksagung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum in Zweibrücken und der Umgegend sage ich meinen aufrichtigsten Dank für das meinem seligen Manne so lange Jahre hindurch geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auf unsern Nachfolger, Herrn Robrian, gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst
E. Prausse's Wtb.

Hierauf Bezug nehmend, theile ich dem geehrten Publikum mit, daß mir von hoher königlichen Regierung die Konzession zum Betriebe der vormals Prausse'schen Apotheke verliehen wurde.

Meine ganze Aufmerksamkeit wird darauf gerichtet sein, dem Geschäfte seinen guten Namen und Vertrauen zu erhalten und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Zweibrücken, den 20. Febr. 1866.

Hochachtungsvollst
Alfred Robrian,
Apotheker.

Kieferne Baum- und Bohnenpfähle sind wieder zu haben bei

Wtw. Heinrich Lehmann.

Die von dem Leseverein pfälzischer Kunstfreunde veranstaltete

Ausstellung von Oelgemälden, Aquarellen und Zeichnungen badischer und pfälzischer Künstler

wird Sonntag den 25. Februar nächsthin im Saale des „Zweibrücker Hofes" eröffnet.

Die Mitglieder des Lesevereins pfälzischer Kunstfreunde haben mit ihren Angehörigen freien Zutritt.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 6 Kreuzer. Der Ertrag dieses Eintrittsgeldes, nach Abzug der Auslagen, wird der Armenkasse überwiesen.

Die Ausstellung ist während ungefähr 10 Tagen Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr geöffnet.

Loose à 30 kr. zu der Mitte Mai stattfindenden Verloosung der ausgestellten Werke der badischen Künstler sind im Ausstellungslokale zu haben.

Bekanntmachung.

Wegen ungünstigem Wetter für Wollenwaaren und vorgerückter Saison, werden bei Unterzeichnetem, um rasch aufzuräumen, nachstehende Artikel zum Fabrikpreis verkauft: Eine große Auswahl **Lambrechter Tuche** und **Buksking**;

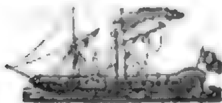
Eine Partie engl. **Ratine**, ¹⁰/₄ breit, zu Herrenanzügen und Damenjacken geeignet, à fl. 2., früher fl. 2. 40;

Eine schöne Auswahl ⁹/₄ breite **graue** und **karirte Lama** à 50 kr.;

Ein Rest **Halbleinen** in guter Qualität à 17 kr.; 10 Dutzend feine französische seidene **Foulards** à fl. 1. 24, früher fl. 2., sowie circa 400 Stück **Shlips** à 20, früher 40 kr.;

Ferner halte stets großes Lager in **Tibet** in allen Qualitäten, ebenso in **Kleiderstoffen**, grauen und schwarzen, einfachen und doppelten **Shwals**, welches zur geneigten Ansicht auf's **billigste** empfiehlt

Christian Weber
in Homburg.



Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool und Havre

nach

Amerika und Australien

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- und Segelschiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch den konzessionirten Spezial-Agenten

Karl Bernn, Geschäftsmann in Homburg.

C. Hübner im Zorn'schen Garten empfiehlt ein ihm in Kommission gegebenes

Käse-Lager

und verkauft im Zentner das Pfd. Emmenthaler zu 28 kr., Schweizer zu 24 und 20 kr. und Limburger zu 13 kr.

Mainzer Stockfische, Roh- und Bratbückinge

sind eingetroffen bei

Carl Thebsohn.

Frisch gewässerte Stockfische und **marinirte Häringe** täglich bei

W. Werth.

Es werden auch noch dürre abgegeben.

Kleesamen

alle Sorten, 1. Qualität, zu haben bei

Jul. Erbelding.

Bäcker Sieber in Homburg hat 15 Stück Akazienstämmchen zu verkaufen.

Heute (Donnerstag) Abend

Quintett

von Musikern des kgl. 6. Jäger-Bataillons bei

G. Arnold.

Samstag den 24. Februar, Abends 7 Uhr

Jahresfeier



auf Tivoli.

Casino-Gesellschaft in Zweibrücken.

Reunionen finden statt: am Sonntag den 11. März, Nachmittags 4 Uhr und Ostermontag den 2. April um dieselbe Stunde.

Der Ausschuß.

Heute (Freitag) den 23. Februar

Wurstsuppe

bei Vetter Georg.

---

2 Backmulden mit Bäckerei-Geräthen sind zu verkaufen; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Rapp auf dem Unterhofe bei Hornbach hat einige Morgen gutes Ackerland, 40 Zentner Heu und eine große Parthie guten Kühdung zu verkaufen.

Vertheilungs-Etats

sind vorräthig in der Buchdruckerei von

A. Kranzbühler.

Für die gütige Zusendung mit der Aufschrift:

„Ein katholischer Fünffrankenthaler für „das protestantische Diakonissenhaus „von einem Menschenfreunde"

dem edlen Geber ein recht herzliches Vergelt's Gott!

Zwei beinahe noch neue Vorderräder hat zu verkaufen

J. Knobloch 1.
in Ernstweiler.

Bei Braun, Blecharbeiter, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Eine neuhergerichtete Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammer xc., bis 1. Mai beziehbar, zu vermiethen bei

Chr. Fickeissen am Wall.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche, hat zu vermiethen und sogleich zu beziehen Mehlhändler Mayer.

Wie wir alle wissen, Kinder, gibt es unter den Sternen auch Fix-Sterne, d. h. solche, die ihr eigenes Licht haben, und wollte ich Euch hiermit nur sagen, daß solche Sterne ebenso hell und sauber wie hier auch in Nürnberg leuchten.

G.

Frucht-, Brod-, Fleisch- xc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 22. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	4	54	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	48	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	12
„ 4reihige	—	—	„ 1 „	6
Spelz	3	37	Gemischtbrod, 3 Kgr.	22
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. Pfd	15
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	14
Hafer	4	4	Kalbfleisch	12
Erbsen	4	50	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr.	32

Frucht-, Brod-, Fleisch- xc. Preise der Stadt Homburg vom 21. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	5	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	44	Kornbrod 3 „	18
Spelz	3	30	„ 2 „	12
Spelzkern	—	—	„ 1 „	6
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	51	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	4	Kühfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	5	—	„ 2. „	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	6	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	34

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 20. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	—	—	Hafer	3	56
Korn	3	56	Erbsen	4	43
Spelz	3	36	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	5	45
Gerste	4	19	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 17. Februar.

Pistolen	fl.	9 46–47
„ preuß.	„	9 55½–56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51–52
Engl. Sovereigns	„	11 54–56
Dukaten	„	5 36–37
20-Fr.-Stücke	„	9 28½–29½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 24. **Sonntag, 25. Februar** **1866.**

MÜNCHEN
FEB 1866

Bayern.

München, 20. Febr. Wie man vernimmt, hat die kgl. Gewehrfabrik in Amberg Befehl erhalten, mit der Anfertigung von Infanteriegewehren nach Podewils'schem System bis auf Weiteres einzuhalten, dafür aber eine Anzahl Gewehre mit Rückwärtsladung in Vorlage zu bringen, damit eingehende Proben mit denselben angestellt werden können. Solche Gewehre sind bekanntlich in den letzteren Jahren in mehreren Armeen eingeführt worden.

München, 22. Febr. Heute sind wir in der Lage, etwas Positives über die fernere Leitung des Kultusministeriums mittheilen zu können. Dasselbe wird zunächst weder einen eigenen Minister erhalten, noch auch, wie man in höhern Beamtenkreisen glaubte, dem Ministerium des Innern einverleibt werden, sondern die Leitung desselben wird in der bisherigen interimistischen Weise durch Hrn. Staatsrath v. Ringelmann, welcher schon früher 3 Jahre lang den Posten eines Kultusministers bekleidete, fortgeführt werden, so lange dessen Gesundheitsverhältnisse es überhaupt zulassen. (v. Ringelmann ist schon einmal von einem Schlaganfalle betroffen worden.) — Vorgestern ist General v. d. Tann von seiner Mission an den k. belgischen Hof wieder hieher zurückgekehrt. (A. Z.)

†Zweibrücken, 23. Febr. Bei der Schwurgerichtssession des laufenden Quartals, welche unter dem Vorsitze des kgl. Appellationsgerichtsraths Hrn. Ph. Jakob Serini nächsten Montag den 26. l. Mts. ihren Anfang nehmen wird, kommen folgende Anklagesachen zur Aburtheilung: 1) am 26. und 27. Febr. gegen Georg Thomas, Steinhauer, und Heinrich Thomas, Schneidergeselle, beide von Gimmeldingen, wegen vorsätzlicher Brandstiftung; 2) am 28. Febr. gegen Dominikus Borkholder, Tagner von Kaiserslautern, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 3) am 1. März gegen Johann Theobald Leonhart, Bürstenbinder von Ramberg, wegen desselben Verbrechens; 4) am 2. März gegen Michael Zwick, Tagner in Böchingen, wegen krimineller Körperverletzung; 5) am 3. März Vormittags gegen Johann Rufer, Dienstknecht in Neustadt a. H., wegen Diebstahls; 6) am nämlichen Tag gegen Simon Scharf, Trödler von Landau, wegen Meineids; und 7) die Contumazialsache gegen den ehemaligen Stadtschreiber Franz Joseph Bauer von Obermoschel wegen Diebstahls im Verbrechensgrade. Zwei andere Anklagesachen sind bis jetzt noch nicht fixirt, da sie wahrscheinlich in gegenwärtiger Session nicht mehr zur Verhandlung gelangen können.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 29. Sept. v. J. dem Pfarrer Friedrich Butters zu Dürkheim in der Pfalz das Indigenat wieder zu verleihen;

Ferner unterm 14. Febr. dem ersten Adjunkten des Bürgermeisteramts der Stadt Pirmasens, Friedrich Greiner, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. kgl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen ihm verliehenen Ritterkreuzes II. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen zu ertheilen.

Durch Regierungsbeschluß vom 14. Febr. wurde der Lehrer Lazarus Waldbott in Münchweiler zum Lehrer an der israelitischen Elementarschule zu Oberlustadt, der Schulverweser Friedrich Schwalbach aus Stambach zum Verweser an der katholischen Knaben-Vorbereitungsschule in St. Ingbert und der Schuldienstexspektant Karl August Bressard zu Rödersheim zum Verweser an der katholischen Schule zu Kirrberg, sämmtliche vom 1. März l. J. an, ernannt.

Oesterreich.

Wien, 20. Febr. Es findet keine Zusammenziehung russischer Truppen an der galizischen Grenze statt. Die Nachricht ist durch den Truppenwechsel innerhalb Polens, wozu größtentheils die Eisenbahn benutzt wurde, entstanden.

Wien, 21. Febr. Ein den Regierungen bereits notifizirtes kaiserliches Dekret verordnet die Herstellung einer allgemeinen Weltausstellung in Wien für das Jahr 1870.

Preußen.

Berlin, 18. Febr. In ihrer gestrigen Abendsitzung debattirte die Marinekommission hauptsächlich die Frage vom Besitz des Kieler Hafens und erörterte gleichzeitig die ganze schleswig-holsteinische Frage. Der Ma[illegible] erklärte, Kiel werde so lange ein preußischer Hafen bleiben, bis die preußische Regierung selbst beantrage, es zum Bundeshafen zu machen, was natürlich erst nach vorhergegangener Erfüllung der preußischen Forderungen geschehen werde. Die Kommission lehnte schließlich den Gesetzentwurf einstimmig ab. Ein während der Diskussion eingebrachtes Amendement, von der Anleihe abzusehen, hingegen die Forderungen für die Panzerfregatte in den Etat aufzunehmen, — wurde ebenfalls abgelehnt.

Berlin, 22. Febr. Im Abgeordnetenhause theilte der Minister-Präsident Graf v. Bismarck soeben $3^3/_4$ Uhr mit, daß zufolge kgl. Kabinets-Ordre morgen beide Häuser des Landtages geschlossen und bis Ende gegenwärtiger Session vertagt würden.

Rußland.

Warschau, 18. Febr. Zufolge einer allerhöchsten Verfügung wird die Civiladministration, die bisher unter der Verwaltung des General-Polizeiministers stand, unverzüglich der Kommission des Innern übertragen; hiervon bleiben jedoch ausgenommen: das Paßwesen für das Ausland, die Ausfuhr von Militärartikeln, die Erlaubniß zum Besitz von Waffen, die Begnadigung von Internirten und Emigrirten.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 23. Febr. Gestern wurden wir hier durch die Nachricht überrascht, daß die Pulverfabrik bei Schopp in die Luft geflogen sei. Wie wir von den Eigenthümern der Fabrik vernehmen, explodirten blos die Polier-, Kern- und eines der Stampfwerke, welche beiden ersteren Werke sich unter einem Dache befanden. In dem Polierwerke waren drei Leute mit Ausnehmen eines Pulverfasses beschäftigt; dieselben erlitten schwere Verwundungen, sollen aber vollständig wieder hergestellt werden können. Da nur der Oberbau theilweise zerstört wurde, glaubt man, daß die Fabrik innerhalb 6 Wochen wieder in Betrieb sein wird. (Pf. Ztg.)

Dürkheim, 18. Febr. Sicherem Vernehmen nach ist das Gnadengesuch, welches die 7 wegen Weinverfälschung im vorigen Jahre

Digitized by Google

verurtheilten Bewohner von Ungstein um Erlaß der gegen sie ausgesprochenen Gefängnißstrafe und Zurückgabe der konfiszirten 50 Fuder Wein eingereicht haben, von Sr. Maj. dem Könige abgewiesen worden.

In einer der größten Fabriken des Festlandes, der Drahtzieherei zu Hamm, ist man beschäftigt, die Drähte für das russische Telegraphenwesen zu fertigen. Es ist dieses Unternehmen fast noch großartiger, als die Fertigung des Kabels, welches Europa mit dem amerikanischen Festlande verbinden soll, da dieser Draht nicht blos die Breite des russischen Reiches einige Mal zu überspannen, von dem Eismeer bis beinahe zum persischen Meerbusen zu reichen hat, sondern auch in der Länge von der deutschen Grenze bis zur Spitze von Kamtschatka reichen muß, und von dort unterseeisch das amerikanische Gebiet erreichen soll. Die für Rußland bestimmten Drähte dürfen in ihrer Gesammtlänge ziemlich den Aequator umspannen.

Der französische Minister für Landwirthschaft hat zwei Professoren, Delpech und Raynal, (der Erste Menschen-, der Zweite Thierarzt) nach Belgien und Deutschland gesendet, um die Trichinenkrankheit zu studiren. Einige Blätter füllen bereits ihre Spalten mit der Trichinenfrage und zwei derselben reden allen Ernstes von einem angeblichen wackeren deutschen Chemiker, Monsieur Schinkengift, der früher schon wichtige Entdeckungen in der Sache gemacht habe.

Gewerbliches, Technisches &c.

× (Gewerbliche Bildung.) Unter allen bayer. Regierungsbezirken wird in Unterfranken der regste Eifer für Förderung des gewerblichen Fortbildungsunterrichtes entfaltet. Besonders thätig nimmt sich dieser wichtigen Angelegenheit der polytechnische Verein in Würzburg an. Mit Hilfe seiner Filialvereine ist es demselben gelungen, im abgelaufenen Jahre zu Arnstein, Brückenau, Eltmann, Euerdorf, Gemünden, Hammelburg, Karlstadt, Lohr, Miltenberg, Ochsenfurt, Orb und Tann gewerbliche Fortbildungsschulen ins Leben zu rufen, welche von über 600 Gewerbsgehilfen und Lehrlingen besucht waren. An mehreren anderen Orten ist die Eröffnung gleicher Anstalten bevorstehend. In diesen Schulen wird Unterricht im Zeichnen, in der Arithmetik, Maß- und Gewichtskunde, in der gewerblichen Buchführung und in Geschäftsaufsätzen, in der Naturlehre, Physik und Chemie, theilweise auch in der französischen Sprache ertheilt. Der unterfränkische Landrath hat in seiner jüngsten Versammlung zur Förderung dieser Bildungsbestrebungen 2000 fl. bewilligt.

am besten mit einem Gemisch von 1 Theil zerfallenen Kalk, 2 Theil Roggenmehl und so viel Leinölfirniß, daß eine knetbare Masse entsteht, verkittet werden.

(Großherzogl. Hessische 25-fl.-Loose.) In der Ziehung am 15. Febr. kamen folgende Hauptpreise heraus: Nr. 24,122 à 25,000 fl.; Nr. 63,554 à 5000 fl.; Nr. 48,396 à 2000 fl.; Nr. 61,572 à 1000 fl.; Nr. 33,194 und 66,940 à 400 fl.; Nr. 36,722 und 40,228 à 200 fl.; Nr. 48,178 und 48,569 à 100 fl.

§ Landwirthschaftliches.

Der pfälzische Viehversicherungs-Verein hat seine Satzungen revidirt und diese Revision hat die Genehmigung hoher kgl. Staatsregierung erhalten. Das Hauptsächlichste dieser Revision ist, daß die Mitglieder nur einmal jährlich bestimmte Prämie zahlen, daß die Kosten der ersten Behandlung durch den Verein getragen werden, und daß das zu entschädigende Mitglied außer ¾ Entschädigung noch ¼ des Erlöses zu beziehen hat, — Vortheile, die gegen früher erheblich genannt zu werden verdienen, besonders da die Jahres-Prämie voraussichtlich nur die Hälfte der Höhe der bisherigen Beiträge erreichen wird, sich also niedriger stellt als selbst die gewöhnlichen Beiträge der meisten Orts-Vereine, und diese können ja außerdem keine Garantie für Seuchen bieten. Jedem verständigen Viehbesitzer ist also hierdurch Gelegenheit gegeben, sich mit geringen Kosten gegen Schäden im Stalle zu schützen, was bei den jetzigen Viehpreisen gewiß zu beachten ist.

Ein altes, aber dennoch vortreffliches Mittel, edle Obstbaumsorten zu ziehen, möchten wir in Erinnerung bringen, da es hinsichtlich seiner Einfachheit und der wahrhaft schönen Erfolge nichts zu wünschen übrig läßt. Man schneide im Februar Steg-Pfropfreiser, bewahre dieselben an frostfreiem Orte in feuchtem Sande auf. Beim Beginn des Frühjahrs nehme man große Kartoffeln, steche die Augen sorgfältig aus, stecke die Reiser in dieselben und setze sie in gute, leichte Erde. Man wird sehen, wie dieselben, durch die Kartoffel reichlich genährt, freudig Wurzel schlagen und gedeihen, so daß man dreist rechnen darf, daß 75 Prozent anwachsen. Will man Spalierbäume ziehen, so schneidet man vorher die Spitzen ab und läßt nur zwei oder drei zweckdienliche Augen stehen, während man, um Kronen zu ziehen, die unteren Augen ausbricht. Wer einmal so seine Bäume gezogen, wird schwerlich wieder zu anderer Weise zurückkehren, da hier das Veredeln der Bäumchen, das jedem Stämmchen schadet, überflüssig wird und es doch in seiner Hand hat, die gewünschten Sorten zu erlangen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Unterrichtswesen. Seit dem neuen Handelsvertrage mit Frankreich gewinnt der Verkehr immer mehr an Ausdehnung, deßhalb widmen sich die meisten Jünglinge dem Handel, welcher dann ganz besondere Studien, sowie die gründliche Erlernung der lebenden Sprachen erfordert. Um diesen Bedürfnissen zu entsprechen, sind schon mehrere Internationale Lehrinstitute gegründet worden, nämlich in Frankreich in der Nähe von Paris und in London; Deutschland ist auch nicht zurückgeblieben, da ein solches International-Institut seit mehreren Jahren in Bruchsal (Großh. Baden) besteht. Aus dem Lehrplan geht hervor, daß dasselbe sich zur Aufgabe gestellt hat, Zöglinge aus Deutschland, Frankreich und England zu vereinigen und in den neueren Sprachen, sowie in der Handelswissenschaft gründlich zu unterrichten. Diese Anstalt ist in vollem Gange und hat schon die befriedigendsten Resultate geliefert.

Ausschreiben.

Unterm Gestrigen wurde aus dem Gasthaus zum Lamm dahier ein schwarzer Tuchrock mit einer Reihe übersponnener Knöpfe, gefüttert mit schwarzem Orleans, einer kleinen Seitentasche außen, an welcher ein Riß im Tuche bemerkbar ist, entwendet.

Wer hierüber irgend etwas weiß oder erfährt, wolle ungesäumte Anzeige machen.

Zweibrücken, den 24. Febr. 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Ausschreiben.

Verwichenen Sonntag, des Abends zwischen 8 und 9 Uhr, wurden aus der Wohnung des Wirthes und Bäckers Wilhelm Pfeilstücker zu St. Ingberter Grube und zu dessen Nachtheile nachverzeichnete Gegenstände im Gesammtwerthe von über 50 fl. entwendet.

In dringendem Verdachte des Diebstahls steht der 21 Jahre alte Bergmann Heinrich Blauth, Sohn von Adam, von Hirschhorn, Kanton Otterberg.

Unter Veröffentlichung des Diebstahles ergeht an Jedermann, der Anhaltspunkte zur Habhaftwerdung des Diebes, sowie der entwendeten Gegenstände an die Hand zu geben vermag, die Aufforderung, solche sofort der kgl. Staatsbehörde zu Zweibrücken oder mir zur Anzeige zu bringen.

Beschreibung der Gegenstände:

1) ein schwarzer Tuchrock mit schwarzem Orleansfutter, mit gelbem Canevas in den Aermeln und mit schwarztuchenen Knöpfen versehen, im Werthe von 15 fl. 45 kr.; 2) ein dito Tuchrock, braun karrirt und mit schwarzem Futter, sowie hornenen Knöpfen versehen; derselbe hat einen schwarzen Sammtkragen und befindet sich unter demselben, am Saum, als besonderes Kennzeichen der Name der Firma J. G. & Schmitt in Saarbrücken mit rother Schrift gezeichnet, im Werthe von 15 fl. 45 kr.; 3) eine schwarze Tuchhose im Werthe von 5 fl. 15 kr.; dieselbe ist oben am Bunde ebenfalls mit schwarzem Tuch versehen und sind die Taschen von gleichem Stoffe verfertigt; 4) eine schwarze seidene Weste mit schwarzen Blümchen, im Werthe von 4 fl. 24 kr.; dieselbe ist mit weißem Canevas gefüttert und der Rücken noch besonders mit solchem von schwarzer Farbe besetzt. An derselben befinden sich Horn-Knöpfchen; 5) ein florseidenes Frauenhalstuch mit blauen Blümchen, im Werthe von 1 fl. 12 kr.; dasselbe ist noch nicht gesäumt und hat einen gerippten Kranz mit 3 Streifchen; 6) ein Paar ganz neue Stiefeln, aus Kalbsleder gefertigt und im Werthe von 7 fl. 18 kr.; 7) zwei Sacktücher, eins von rother und eins von weißer Farbe, mit den Buchstaben M. F. gezeichnet, im Werthe von 36 kr.

St. Ingbert, den 20. Febr. 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Dapping.

Versteigerungen.

Montag den 26. Februar 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Erben des zu Zweibrücken im ledigen Stande verlebten Bäckers **Johannes Ambos**, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigern:

ein in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße stehendes dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum, neben Karl Herche und Dorothea Jochum.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 27. Februar 1866, Vormittags um 9 Uhr, auf dem zur Stadt Homburg gehörigen Bruchhofe, läßt **Anton Harth**, Oekonom daselbst, auf Borg versteigern:

120 Stück Mutterschafe, theils mit Lämmern, theils trächtig, I. Qualität, 5 trächtige Kühe, 8 Rinder, 4 Paar Stiere, 2 junge Fassel, 8 halbjährige Schweine, 1000 Zentner Kartoffeln und **eine Parthie Stroh.**

Nach der Schafversteigerung läßt derselbe Anton Harth die Schafweide für 1 Jahr auf diesem 500 Morgen großen Hofe verpachten.

Der Schäfer des Pächters kann auf Verlangen Kost und Logis auf dem Hofe erhalten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 1. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Anstehen der Kinder der zu Zweibrücken verlebten Katharina Weinmann, gewesene Wittwe von Balthasar Knauber, die zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien, Zweibrücker Bannes, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) ein Antheil Wohnhaus in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Straße mit Keller, Stall und Gärtchen, neben Karl Rübel.
2) 51 Dezimalen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, neben Konrad Singer und Christian Bartz.
3) 71 Dezimalen Acker auf dem Galgenberg, neben Daniel Frey und Johann Knauber.

Guttenberger, k. b. Notär.

Samstag den 3. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird das dem Zweibrücker Bürgerhospitale zugehörige Ackerland auf den Bännen von Zweibrücken und Ernstweiler-Bubenhausen, auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 26. Februar 1866, Morgens 10 Uhr, zu Medelsheim, läßt die Wittwe von Johann Frenzel in ihrer Wohnung daselbst versteigern:

2 Pferde, 2 Kühe, Pferdegeschirr, 1 Windmühle, 1 größere Quantität Heu, Ackergeräthe, 1 Parthie Ohmet, 1 Parthie Stroh, Geräth, Hausmobilien jeder Art u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 27. Februar 1866, Morgens 9 Uhr, zu Reifenberg in seiner Wohnung, läßt Valentin Bäcker versteigern:

2 Pferde, 1 zweijähriges Fohlen, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Mutterschweine, 3 Läuflinge, 2 Wägen, Ackergeräthe, Branntweinkessel mit Kühlfaß und sonstigem Zubehör, 1 Ackerwalze, 2 Windmühlen, 1 Strohbank, 2 Kisten, 1 Metzgermulde und dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung einer Waffenschmiede.

Samstag den 3. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, läßt **Philipp Klein** vom Ixheimer Hammer seine $\frac{1}{2}$ Stunde von Zweibrücken an der Chaussée liegende Waffenschmiede mit drei Hämmern, zwei Feuern, einer Schleifmühle, Gypsmühle und einem Mahlgange nebst 4$\frac{1}{2}$ Morgen dabei gelegenen Gärten und Wiesen auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern.

Das Geschäft, welches bisher mit dem besten Erfolge betrieben wurde, wird bis zum Uebergange auf den neuen Erwerber ununterbrochen fortgesetzt.

Sodann werden auf Anstehen des nämlichen Eigenthümers 10 Morgen Garten und Baumacker auf dem Seitersberg, Ixheimer Bannes, neben der Chaussée, in 16 geeigneten Loosen ebenfalls zu Eigenthum versteigert.

Nähere Erkundigungen können bei Unterzeichnetem erholt werden.

Zweibrücken, den 8. Febr. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 5. März 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem Deileister Hof, Gemeinde Zweibrücken, läßt Mathias Rixen, Gutsbesitzer daselbst, auf Borg versteigern:

8 Pferde von 1$\frac{1}{2}$—7 Jahren, worunter 3 hochträchtige Stuten, 13 Stück Rindvieh, 2 Fassel, 6 Kummete, 7 Sielen, 1 Chaisengeschirr für 2 Pferde, 4 vollständige Wagen, 4 Paar Heuleitern, 1 Char-à-banc, 1 ditto mit 2 Sitzen, Acker- und Wagenwaagen, 1 Walze, Schäferkarren, Reffen und Hurden, Umgänger-, Schaufel- und Hakenpflüge, 4 Eggen, 1 Kelter und Presse, etwas Schreinerholz, Sensen, Hauen, Kärste, 1 Windmühle, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk und Putzmühle, 1 vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung, Kartoffel-, Zwetschgen- und Kirschenbranntwein, ein 3$\frac{1}{2}$ Fuderfaß, Ständer, Fässer, Bauchbütten, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, circa 400 Zentner Heu, 100 Zentner Ohmet, 1800 Zentner Kartoffeln, 350 Zentner Runkelrüben, 1 Mehlkasten, 1 Butterfaß, 1 Wasserkübel, Bettladen, Gesindebetten, Tische, Stühle, Bänke, Dielen, 10 Zentner Superphosphat, Kern- und Haferrechen u. s. w., sodann die Erdäpfel von einem 3 Morgen großen Ackerstück in geeigneten Loosen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 8. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben von Heinrich Jakob Klensch in Eigenthum versteigern:

ein zu Zweibrücken an der Karlsstraße auf 13 Dezimalen Fläche gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung, Hinterhaus, Hofraum und dabeigelegenem Pflanzgarten am Wall von 42 Dezimalen oder circa $\frac{3}{4}$ Morgen.

Auf Verlangen wird der Theil des Gartens zwischen dem Wallweg und dem Bach in 2 gleich großen zu Bauplätzen geeigneten Parzellen zur Versteigerung gebracht, wovon jeder eine Facade von 13$\frac{3}{4}$ Meter Breite hat.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 10. März 1866, zu Ixheim im Schulhause, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Zimmermeisters Peter Koch nachbeschriebene auf Ixheimer Bann gelegene Grundstücke auf vierjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) 2$\frac{1}{4}$ Morgen Acker auf Mühlberg, neben Johann Anton Beck und Friedrich Hafner, Kornstoppel.
2) $\frac{3}{4}$ Morgen 12 Ruthen Acker auf dem Hungerberg, neben dem Wald, mit blauem Klee.
3) 3 Morgen 12 Ruthen Acker an der Remise, neben Daniel Molter und Wittwe Bähr, zur Hälfte Klee, zur andern Hälfte Kornstoppel.
4) 3 Morgen Acker auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben Jakob Schillo und Daniel Bischof.
5) 1 Morgen Acker auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben Daniel Molter und dem Weg, mit Korn.
6) 1$\frac{3}{4}$ Morgen Acker in der Seiters, neben Daniel Bischof und Jakob Ziegler.

Die größeren Stücke werden in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nachher lassen dieselben Eigenthümer nachbeschriebene Ackerstücke, Ixheimer Bannes, auf mehrere Jahre verpachten:

1) 1$\frac{1}{2}$ Morgen Acker in der Ohmbacherklamm, neben Karl Hans und Joseph Schwarz.
2) 2$\frac{1}{2}$ Morgen Acker daselbst, neben Johann Seel.

Beide Aecker sind mit blauem Klee angelegt.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 2. März 1866, Morgens 9 Uhr, zu Althornbach im Schulhause, läßt Friedrich Dümmler, Gerber in Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin versteigern:

4 Stück buchen Nutzholzstämme 1. Kl.
1$\frac{1}{2}$ Klafter buchen Scheitholz.
3000 Wellen mit starken Prügeln.
1800 Bohnenpfähle.

Die Hölzer sitzen in der Rothheck auf der Althornbacher Höhe.

Geßner, k. Notär.

Holzversteigerung

Brücken, k. Bezirksamts Homburg.

Montag den 5. März lfd. Jrs., des Morgens um 9 Uhr, im Schulhause zu Brücken, werden nachverzeichnete Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von da öffentlich loosweise versteigert:

Schlag vordere und hintere Kiefern (Hub) und Zufällige Ergebnisse.

18 eichen Stämme 5. Kl.
98 kiefern Stämme 3.—5. Kl.
388 " Sparren.
18 aspen "
69 eichen Wagnerstangen 2. Kl.
47 " Nutzstangen.
585 gemischte " (Stempelholz.)
19 Klafter gemischtes Prügel- und Scheitholz.
3800 kiefern Prügel- und Reiserwellen.

Schönenberg, den 21. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Beith.

Versteigerung.

Dienstag den 27. Februar 1866, Nachmittags 1 Uhr, in der Behausung des nachgenannten Falliten zu Waldmohr, werden auf Betreiben von Hrn. Karl Emich, Kaufmann, dahier wohnend, als provisorischer Syndik der Fallitmasse des dahier wohnhaften Drehers und Handelsmannes Daniel Knapp, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

ein vollständiges Dreher - Handwerkszeug, namentlich 3 Drehbänke ꝛc., 2 Bettladen, Stühle, Tische und sonstige Hausmobilien, mehrere Spinnräder, Haspeln, eine Parthie zugerichtetes Holz für Spinnräder, verschiedene andere Hölzer, eine Wanduhr, 9 Zentner Heu u. dgl. m.

Waldmohr, den 19. Febr. 1866.

Fitz, kgl. Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Montag den 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung von Daniel und Jakob Pick zu Einöd, lassen die Erben Pick daselbst öffentlich auf Zahlungstermine versteigern:

1 neuen Wagen, Eggen, Pflüge und sonst allerlei Ackergeräthschaften, 1 Kleiderschrank, Küchenschrank und Küchengeschirr, Bettung, Getüch und sonstige Haus- und Küchengeräthe.

Mittwoch den 7. März, Vormittags 10 Uhr, wird die Reinigung der Abtritte in den hiesigen Militärgebäuden und im Militär-Krankenhause zu Ernstweiler in der Rechnungskanzlei der Militär-Verpflegs-Kommission in Akkord gegeben.

Zweibrücken, den 22. Febr. 1866.

Donnerstag den 8. März, Nachmittags ½3 Uhr, versteigert die Militär-Verpflegs-Kommission im Heumagazin zu Ernstweiler mehrere Partieen Heublumen und Strohabfälle gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden.

Zweibrücken, den 22. Febr. 1866.

Hausversteigerung.

Am Montag den 19. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, bei Wirth und Bierbrauer Chr. Schmitt zu Neunkirchen, lassen die Erben G. Chr. Till ihr daselbst am Marktplatz gelegenes Wohnhaus nebst Hintergebäude und Garten unter sehr günstigen Bedingungen theilungshalber versteigern.

Das Wohnhaus enthält 21 Wohnräume, geräumige Keller und eignet sich durch seine Lage und Bauart zu jedem Geschäft. In dem Hause wurde bis heute das Eisen- und Spezerei-Geschäft von W. Zimmermann betrieben.

Das Hintergebäude ist zu Wohnungen eingerichtet und wird von 14 Familien bewohnt.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug aus einem Gütertrennungsurtheil.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 22. Februar 1866, erlassen in Sachen:

Amalie Becker, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Laturell, Fuhr- und Ackersmann, beide in Altheim wohnhaft, Klägerin auf Gütertrennung gegen ihren genannten Ehemann, Beklagten, nicht erschienen, wurde die Gütertrennung zwischen den Partheien ausgesprochen und dieselben behufs Liquidation und der Belieferung vor den kgl. Notar Schuler in Zweibrücken verwiesen.

Zweibrücken, den 22. Febr. 1866.

Der Anwalt der Klägerin,
Eugen Loew.

Alle Sorten Fechtsäbel, Hau- und Stoßrappiere sind angekommen und empfehle solche zu den billigsten Preisen; auch werden alle in dieses Fach einschlagenden Artikel neugefertigt, Reparaturen jederzeit prompt und gut besorgt; ferner habe ich eine fast ganz neue Hoch-C-Trompete billig zu verkaufen.

Karl Scholl, Gürtler.
(Löwengasse.)

Bei W. Keßler, Schuhmacher hier, sind selbstgefertigte gute und billige Konfirmanden-Stiefel und alle andere Sorten Schuhe und Stiefel zu haben.

Zorn im Garten hat zu verkaufen: 1 fast neues Hand- und Fuhrwägelchen, **3 Bauplätze**, 2 Gärten und 3 Kleiderschränke.

Schneider Schmeltzer hat einen Konfirmandenanzug, so gut wie neu, billig zu verkaufen.

Erdöl,

in der bekannten guten Qualität, ist wieder angekommen, per Schoppen 14 kr., an Wiederverkäufer billiger, bei

L. Jansohn.

Blauer Kleesamen

zu haben bei Sutter in Rimschweiler.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

durch eine Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons, wozu freundlich einladet

P. Böhm.

Tivoli.

Sonntag den 25. Februar

Produktion

von einer Abtheilung der Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Anfang 5 Uhr.

Entrée à Person 3 kr.

Lehrer Praß in Homburg hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Bei G. Klein, Schuhmacher, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Johann Knauber, Wagner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Gustav Schäffer, Sattler, hat im zweiten Stock ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller.

Im Hohmann'schen Hause ist ein Logis bis Ostern zu vermiethen. Näheres im Hause selbst.

L. Steiner hat bis Ostern den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Friedr. Poch, Zeugschmied, hat eine Wohnung sogleich oder bis Ostern zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei F. Kamm, Buchbinder Ww.

Der Artikel in № 23 ds. Bl. bildet einen würdigen Appendix zum berüchtigten Lobgesang.

Bei der Litanei von Schmähungen, welche Bosheit und Vorurtheil über uns ausgießen, noch von Würde zu sprechen, ist wahrhaft lächerlich und übergehen wir dieselbe mit Stillschweigen.

Die darin enthaltene Drohung allein veranlaßt uns zu der Entgegnung, daß wir die Folgen dieser Polemik nicht fürchten und auf weitere Beweise der hochgepriesenen Toleranz des Männergesangvereins gefaßt sind.

E.

Fixsterne leuchten hell und sauber,
Sie leuchten hell in dunkler Nacht,
Und heller wenigstens
Als andere Lichter
Leuchten sie heim auch Dem,
Der dumme Streiche macht.

X.

Frankfurter Geldcours vom 23. Februar.

Pistolen	fl.	9	46–47
" preuß.	"	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	51–52
Engl. Sovereigns	"	11	54–56
Dukaten	"	5	36–37
20-Fr.-Stücke	"	9	28½–29½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	153½	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	95½	P.
4½% Pfälz. Maximil.- " "	105½	G.
4½% b. Oblb. b. Rothsch. à fl. 200	119½	P.

Großer Ausverkauf von Schuhwaaren.

Um mit unserem Lager bis zum 1. April **gänzlich** zu räumen, verkaufen wir von heute an sämmtliche noch vorräthigen Waaren **unter** dem **Einkaufspreise.**

Geschwister Aschaffenburg.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 24.

Sonntag, 25. Februar 1866.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Dienstag den 27. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, läßt Georg Lilier, Rentner zu Zweibrücken, aus dem Walde Erbuschefelgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigern:

15 Klafter buchen Prügelholz.
1350 starke buchen Wellen.
925 „ gemischte Wellen.
14 Stück Weißtannen und
4 „ Kiefern 2., 3. u. 4. Kl., zu Balken und Sparren geeignet.

Geßner, k. Notär.

Güterverpachtung.

Donnerstag den 1. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Bierbrauers Philipp Gillmann die nachverzeichneten Grundstücke Zweibrücker Bannes auf 6 Jahre verpachten:

1) Pl.-Nro. 1706. 1/2 Morgen 20 Ruthen Garten vor der Oselbach am Ixheimerweg, neben Metzger Flickinger, mit Klee angelegt.
2) Pl.-Nro. 1375. 1 Morgen Acker in der Oselbach, links am Galgenweg, neben Philipp Niederauer und Philipp Dunkel, mit Korn besamt.
3) Pl.-Nro. 1347. 3 Morgen Acker hinter der Oselbach, links am Galgenweg, neben Philipp Daub und Valentin Flickinger; wird in 3 gleichen Loosen ausgeboten.
4) Pl.-Nro. 1338. 1 Morgen Acker vor dem Galgenberg, neben Philippina Schmidt, mit Weizen und blauem Klee angelegt.
5) Pl.-Nro. 1339. Ebensoviel Acker daselbst, neben Maurer Hagenthau, mit Weizen und blauem Klee besamt.
6) Pl.-Nro. 1624 und 1625. 6 1/2 Morgen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, neben Hafner Staller und Ludwig Hiehn, wovon 2 1/2 Morgen mit blauem Klee und 2 Morgen mit rothem Klee angelegt sind; wird in 6 Loosen ausgeboten.
7) Pl.-Nro. 1630, 1631 und 1633. 10 Morgen Acker in der hintern Ahnung, oben der Ixheimer Weg, unten Jakob Schwartz, wovon 2 Morgen mit blauem Klee, 1 Morgen mit rothem Klee angelegt und 3 Morgen mit Korn besamt sind, wird in 10 Loosen ausgeboten.

Geßner, kgl. Notär.

Donnerstag den 1. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Blieskastel in seiner Wohnung, läßt Johann Greff auf Zahlungstermin versteigern:

7 gute Fuhrpferde, 2 breite Wagen, Pferdgeschirre und Ketten.

Blieskastel, den 19. Febr. 1866.

Wieß, kgl. Notar.

Samstag den 3. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden aus der Nachlassenschaft von Georg Maurer und Katharina Leiner, im Leben Ehe- und Ackersleute zu Hornbach, in deren Sterbhause daselbst, auf Kredit versteigert:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine, 5 Gänse, 3 Hühner, 1 Fuhrwagen, 3 Pflüge, 1 Egge, 1 Wannmühle, Pferdegeschirr, ohngefähr 25 Zentner Kartoffeln, 6 Zentner Heu, 14 Zentner Stroh, ein Schreibpult, eine Kommode, Garn, Hanf, Weißzeug, Küchengeschirr und verschiedene sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Hornbach, den 19. Febr. 1866.

Waltz, kgl. Notär.

Holzversteigerung aus Gestütswaldungen des Reviers Jägersburg

Mittwoch den 28. Februar 1866, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Waldmohr:

20 lärchen Stämme 1., 2. u. 3. Kl., von 10—15 Zoll Durchmesser und 60—85 Schuh Länge.
14 kiefern Stämme 3. u. 4. Kl., von 6, 7, 8 Zoll Durchmesser und 32—44 Schuh Länge.
47 eichen Stämme 2., 3., 4. u. 5. Kl., von 10—23 Zoll Durchmesser und 20—50 Schuh Länge.
1 buchen Stamm, 20 Fuß lang und 12 Zoll Durchmesser.
9 eichen und 2 buchen Abschnitte.
5 1/4 Klafter eichen Misselholz.
87 kiefern und 1 lärchen Sparren.
60 1/4 Klafter buchen, eichen Scheit- und Prügelholz.
1650 Reiserwellen.

Unmittelbar nach der Holzversteigerung werden 8 Haufen alte eichen Zaunplanken, auf dem Eichelscheiderhofe lagernd, versteigert und nach dieser Versteigerung wird das Loos № 12 der untern Spitelwiesen für die Jahre 1866, 1867 und 1868 verpachtet werden.

Zweibrücken, den 14. Febr. 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 6. März l. J., Morgens 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Walsheim die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Bliesdalheim, Niedergailbach und Walsheim auf 6 Jahre verpachtet.

Walsheim, den 14. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Friedrich Schmid.

Bekanntmachung.

Waldmohr, Bezirksamt Homburg.
(Holzversteigerung.)

Mittwoch den 7. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gemeindehause dahier, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachverzeichnete Holzsortimente aus dem hiesigen Gemeindewalde öffentlich loosweise auf Kredit versteigert, als:

Schlag Dörrberg, Abth. II.
4 eichen Stämme 2. Kl.
1 „ Stamm 3. „
1 „ Abschnitt 5. „
1 buchen Stamm 1. „
3/4 eichen Misselholz 4. Kl.
1 3/4 Klafter eichen Prügelholz.
125 buchen Reiserwellen.

Schlag Dörrberg, Abth. III.
6 buchen Stämme 1. Kl.
6 „ „ 2. „
1/2 Klafter buchen Misselholz 2. Kl.
8 1/2 „ „ Scheitholz.
5 3/4 „ „ „ knorrig.
788 buchen Reiserwellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse.
7 eichen Stämme 5. Kl.
8 Weichholzstämme und Abschnitte.
7 eichen Wagnerstangen 1. Kl.
14 „ „ 2. „
13 Weichholz-Gerüststangen.
1/4 buchen Stangenprügel.
1/4 eichen Prügel.
1/4 birken „
3/4 Weichholz-Prügel.

Waldmohr, den 18. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Martin Fleckenstein von Rieschweiler, welche bei der am 19. Februar abhin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, am 19. März nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 10. März nächsthin, wollen dieselben die Titer, worauf sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Hrn. Geschäftsmann Konrad Hasemann in Thaleischweiler, oder aber an den unterzeichneten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 22. Febr. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Wedel.

Durch Akt unter Privatunterschrift vom heutigen Tage haben die Unterzeichneten 1) Karoline Kahn, Handelsfrau zu St. Ingbert, Wittwe von Karl Lion und 2) Philipp genannt Ferdinand Straß, Handelsmann in St. Ingbert, das zwischen ihnen seit August 1865 gemeinschaftlich bestandene Handelsgeschäft wegen Wohnsitzveränderung der Wittwe Lion in allen

Theilen aufgelöst und das vorhandene Aktiv- und Passivvermögen unter sich getheilt. — Das früher für eigene Rechnung betriebene Handelsgeschäft hat die unterzeichnete Wittwe Lion ebenfalls aufgegeben, ihr ehemaliger Geschäftsführer, obiger Herr Straß, hat sich für eigene Rechnung etablirt und ist die dem Letztern ertheilte Vollmacht zurückgegeben und zurückgenommen.

St. Ingbert, den 8. Febr. 1866.

Karl Lion Wittib.
Ferdinand Straß.

Gewerblicher Unterricht für Jungfrauen.

Der hiesige Gewerbverein bewilligte in der Generalversammlung vom 4. ds. Mts. eine namhafte Summe für den Zweck der gewerblichen Bildung mit der Bestimmung, daß ein Theil des Geldes auf den gewerblichen Unterricht für erwachsene Mädchen verwendet werde. Auf Grund dieses Beschlusses und in Berücksichtigung der Wichtigkeit dieses Unterrichtes für die weibliche Jugend und den Gewerbstand hat das kgl. Rektorat Fürsorge getroffen, daß im laufenden Schuljahre während des Sommersemesters wieder ein Unterrichtskurs für Jungfrauen eröffnet wird, in welchem neben Rechnen und Korrespondenz besonders auf die gewerbliche Buchführung Rücksicht genommen werden soll.

Nach vorläufiger Festsetzung nimmt der Unterricht, der in zwei Wochenstunden und zwar unentgeltlich ertheilt wird, in der Woche nach Ostern seinen Anfang und wird bis Mitte September fortgeführt.

Die Jungfrauen nun, deren Sinn auf bürgerliche und insbesondere gewerbliche Verhältnisse gerichtet ist, wollen sich in die von heute an bei dem Pedell der Gewerbschule aufliegende Liste einzeichnen, und sie werden dann seiner Zeit privatim das Nähere über den Beginn des Unterrichtes erfahren.

Das kgl. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe.

Kleesamen

alle Sorten, 1. Qualität, zu haben bei
Jul. Erbelding.

Kleesamen,

beste Qualität, hat zu verkaufen
Gg. Mai in Rimschweiler.

Bäcker Sieber in Homburg hat 15 Stück Akazienstämmchen zu verkaufen.

Danksagung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum in Zweibrücken und der Umgegend sage ich meinen aufrichtigsten Dank für das meinem seligen Manne so lange Jahre hindurch geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auf unsern Nachfolger, Herrn Rodrian, gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst
C. Prausse's Wtb.

Hierauf Bezug nehmend, theile ich dem geehrten Publikum mit, daß mir von hoher königlichen Regierung die Konzession zum Betriebe der vormals Prausse'schen Apotheke verliehen wurde.

Meine ganze Aufmerksamkeit wird darauf gerichtet sein, dem Geschäfte seinen guten Namen und Vertrauen zu erhalten und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Zweibrücken, den 20. Febr. 1866.

Hochachtungsvollst
Alfred Rodrian,
Apotheker.

Ein thätiger junger Schweizer, Besitzer genügender Fonds und ausgezeichneter Referenzen, wünscht den Verkauf von Flammkohlen auf eigene Rechnung zu übernehmen. Längere Thätigkeit in diesem Fache und daherige persönliche Bekanntschaft mit den meisten Steinkohlenkonsumenten seines Landes, verbürgen ihm bereits ein sehr günstiges Resultat.

Gefällige frankirte Offerten unter Chiffre B Y 49 befördert die Expedition für Zeitungs-Annoncen der Herren Hasenstein & Vogler zu Basel (Schweiz).

Selbstfabrizirtes wasserhelles altes Kirschenwasser,

pr. Liter 56 kr., hat zu verkaufen
G. Guth
auf dem Freudenbergerhof.

C. Hübner im Zorn'schen Garten empfiehlt ein ihm in Kommission gegebenes

Käse-Lager

und verkauft im Zentner das Pfd. Emmenthaler zu 28 kr., Schweizer zu 24 und 20 kr. und Limburger zu 13 kr.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Kieferne Baum- und Bohnenpfähle sind wieder zu haben bei
Wtw. Heinrich Lehmann.

Hauptgew. fl. 200,000 — Nied. Gew. fl. 140.

Am 1. März l. J.

findet eine große Ziehung des vom Staate garantirten k. k. österreich.

Staats-Prämien-Anlehens

vom Jahre 1864,
im Betrage von 40 Millionen Gulden statt.

Dieses Anlehen enthält 400,000 Gewinne, worunter sich solche von 20 mal 250,000, 10 mal 220,000, 60 mal 200,000, 81 mal 150,000, 20 mal 50,000, 20 mal 25,000, 121 mal 20,000, 90 mal 15,000, 171 mal 10,000, 352 mal 5000, 432 mal 2000, 783 mal 1000, 1350 mal 500 2c. Gulden östr. Währg. befinden.

Kein anderes Lotterie-Anlehen bietet bei der unbedeutend kleinen Einlage so große Gewinnchancen dar, wie dieses und ist der Ankauf der Loose in allen Ländern erlaubt.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt für diese Ziehung ein ganzes Loos zu 2 fl., 3 Loose 5 fl., 7 Loose 10 fl.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages, Posteinzahlung oder Postnachnahme schnell, verschwiegen und gewissenhaft ausgeführt, Originalpläne den Bestellungen beigefügt, jede zu wünschende Auskunft gerne ertheilt, nach erfolgter Ziehung die amtliche Gewinnliste jedem Theilnehmer unentgeltlich zugesandt und die Gewinne sofort ausbezahlt.

Man beliebe sich daher bald und direkt zu wenden an

L. Wenzel,
Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Theaterplatz Nr. 10.

Rapp auf dem Unterhofe bei Hornbach hat einige Morgen gutes Ackerland, 40 Zentner Heu und eine große Parthie guten Kühdung zu verkaufen.

Bei Braun, Blecharbeiter, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Schneider Riehm sucht einen Lehrjungen.

Lehrer Pracht hat noch zu vermiethen und sogleich zu beziehen: den 2. Stock seines Wohnhauses, bestehend in 7 Zimmern nebst Küche, Kammer, Keller und entsprechendem Speicherraume mit gemeinschaftlicher Benützung der Waschküche. Mit dieser Wohnung wird abgegeben: Stallung für 3 Pferde nebst Bedientenwohnung und Fourage-Speicher. Sollte sich für die ganze Wohnung kein Miether finden, so kann dieselbe auch getheilt und zwei Zimmer nebst Stallung mit Zugehör davon getrennt werden.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern, wozu auf Verlangen noch mehr gegeben werden können, nebst Küche, Keller, Speicher und sonstigem Zubehör ist, beziehbar am 1. April, zu vermiethen bei
G. Hublitz.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche, hat zu vermiethen und sogleich zu beziehen Mehlhändler Mayer.

Bekanntmachung.

Wegen ungünstigem Wetter für Wollenwaaren und vorgerückter Saison, werden bei Unterzeichnetem, um rasch aufzuräumen, nachstehende Artikel zum Fabrikpreis verkauft: Eine große Auswahl **Lambrechter Tuche** und **Buksking;**

Eine Parthie engl. **Ratine,** 10/4 breit, zu Herrenanzügen und Damenjacken geeignet, à fl. 2., früher fl. 2. 40;

Eine schöne Auswahl 9/4 breite **graue** und **karirte Lama** à 50 kr.;

Ein Rest **Halbleinen** in guter Qualität à 17 kr.; 10 Dutzend feine französische seidene **Foulards** à fl. 1. 24, früher fl. 2., sowie circa 400 Stück **Shlips** à 20, früher 40 kr.;

Ferner halte stets großes Lager in **Tibet** in allen Qualitäten, ebenso in **Kleiderstoffen,** grauen und schwarzen, einfachen und doppelten **Shwals,** welches zur geneigten Ansicht auf's **billigste** empfiehlt

Christian Weber
in Homburg.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 25. Dienstag, 27. Februar 1866.

Preußen.

Berlin, 23. Febr., Nachmittags 2 Uhr. Soeben wurde der Landtag durch den Ministerpräsidenten Graf von Bismarck mit einer Rede geschlossen.

Italien.

Florenz, 23. Febr. Der „Corriere Italiano“ sagt: Heute läuft der Termin für die Kündigung des österreichisch-sardinischen Handelsvertrages von 1851 ab. Da eine Kündigung von keiner Seite erfolgte, so ist der Vertrag auf weitere fünf Jahre verlängert und außerdem auf das ganze Königreich Italien ausgedehnt, das seinerseits von den in den Noten des Grünbuchs aufgestellten Prinzipien nicht abgegangen ist.

Amerika.

New-York, 9. Febr. Der französische Gesandte hat dem Staatssekretär Seward angezeigt, daß der Kaiser Napoleon die Räumung Mexiko's von Seiten der französischen Truppen befohlen habe.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1866.

† Zweibrücken, 26. Febr. Zu den heute begonnenen Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals 1866 wurden als Geschworene einberufen, und zwar:

I. als Hauptgeschworene.

1. Jakob Breith, Müller und Gemeinderath in Rehweiler.
2. Friedrich Ludwig König, k. Notär in Obermoschel.
3. Jakob Krehbiel, Gutsbesitzer und Gemeinderath in Altleiningen.
4. Johann Baur, Buchdrucker in Ludwigshafen.
5. Heinrich Weber, Kaufmann in Kaiserslautern.
6. Matheus Magin, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Eppstein.
7. Daniel Weber, Oekonom in Hütschenhausen.
8. Peter Zinsmeister II., Gemeinderath in Mehlbach.
9. Heinrich Schmidt, Kaufmann in Gauarchweiler.
10. Valentin Vollmer IV., Ackerer und Wirth in Neuburg.
11. Adam Bayer, Müller und Gemeinderath in Herschberg.
12. Ludwig Rey, prakt. Arzt in Billigheim.
13. Johann Klingel, Adjunkt in Horbach.
14. Anton Alois Roth, Apotheker in Zweibrücken.
15. Karl Finkenauer, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Kriegsfeld.
16. Bernhard Keßler, Ackerer und Bürgermeister in Erlenbach.
17. Peter Kehr, Wirth und Bürgermeister in Laumersheim.
18. Friedrich Fitting, Oekonom in Mauchenheim.
19. Karl Spies, Adjunkt in Bayerfeld.
20. Dr. Wilhelm Schepp, Apotheker in Dürkheim.
21. Jakob Werle, Bürgermeister in Forst.
22. Ludwig Dengler, Bürgermeister in Lemsweiler.
23. Heinrich Faßbender, Gutsbesitzer in Herxheim a/B.
24. Adam Jakob Leppla, Müller in Weltersbach.
25. Friedrich Compter, Gerber in Kaiserslautern.
26. David Duttweiler, Ackerer in Nußdorf.
27. Franz Peter Schwein II., Ackerer und Bürgermeister in Rheinzabern.
28. Philipp Jakob Wambsganß, Ackerer in Bornheim.
29. Michael Urschel, Oekonom in Katzenbach.
30. Franz Mathäus Boos, Kaufmann und Bürgermeister in Edesheim.

II. als Ersatzgeschworene.

1. Wilhelm Werb, Kaufmann.
2. August Kranzbühler, Buchdrucker.
3. Johann Jakob Heck, Stadtrath.
4. Karl Frölich, Banquier.
5. Heinrich Simon, Fabrikant.
6. Peter Frank sen., Schlosser.

Alle von Zweibrücken.

Diese Geschworenen waren heute sämmtlich erschienen, mit Ausnahme der Herren Faßbender, Wambsganß und Klingel, welche wegen Unwohlseins verhindert waren und für die ganze Session dispensirt wurden; dann wurde noch der Geschworene Dr. Rey wegen Unwohlseins seiner Frau dispensirt.

Sitzung vom 26. Februar 1866.

Anklagesache gegen die Brüder 1. Georg Thomas, 26 Jahre alt, Steinhauer von Gimmeldingen, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Rosenberger, und 2. Heinrich Thomas, 19 Jahre alt, Schneidergeselle von da, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Petri, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Beide Angeklagten sind schon öfter bestraft worden. Ersterer [illegible] Jakob Anniker von Gimmeldingen [illegible] Beide zuletzt wegen Widersetzlichkeit gegen Anniker, Eigenthumsbeschädigung an dessen Wohnung u. s. w. vor dem k. Bezirksgericht Frankenthal, und zwar Georg Thomas zu 1 Jahr, sein jüngerer Bruder zu 2 Monaten Gefängniß; beide Strafen sind jedoch noch zu verbüßen. Kein Wunder, daß der als roh, rachsüchtig und gefährlich geschilderte Georg Thomas, der auch bei seinem Regimente viele Strafen, besonders wegen Gewaltthätigkeit und Körperverletzung eine einjährige Gefängnißstrafe zu erleiden hatte, dem Polizeidiener Anniker wegen seiner Zeugenaussagen Rache drohte, und daß auch Heinrich Thomas nicht die freundlichsten Gesinnungen für Letzteren hegte. So hatte Georg Thomas gedroht: „Zwei müßten sterben, ehe er eingesperrt werde,“ und derselbe äußerte Sonntags den 3. Dezember an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Personen: „Heute muß noch Einer sterben, heute gibt's Neuigkeiten, heute schieß ich ihn todt.“ Auch wurde an jenem Abende ein Pistol und eine Kugel, welch letztere man später noch in seiner Tasche gefunden, bei ihm gesehen. Nach 10 Uhr desselben 3. Dezember verließen beide Angeklagten, nachdem Polizeidiener Anniker Feierabend geboten hatte, in angetrunkenem Zustande die in der Nähe von Anniker's Behausung gelegene Wirthschaft von Bonerden und rasten lange vor derselben auf der Straße herum. Um 11 Uhr sahen sie die Ehefrau Bonerden und deren Sohn Heinrich von ihrem Fenster aus gegen Anniker's Wohnung zugehen. Erstere hörte den Georg Thomas sagen: „Heute paß ich ihm ab, heute schieß ich ihn todt,“ während Heinrich Bonerden seiner Mutter bemerkte: „Ich glaube, die passen dem Polizeidiener auf.“ Johannes Köhler, ein gut beleumundeter junger Mann von Gimmeldingen, war jene Nacht auf den hinter dem Anniker'schen Anwesen gelegenen Wiesen, zu denen kein direkter Pfad führte, beschäftigt und begegnete zwischen ½ und ¾12 Uhr 6 Schritte vom Garten Anniker's auf einem Weidenstück den Angeklagten, die von diesem Garten herkamen und, als sie ihn erblickten, in gebückter Stellung in der Richtung gegen die Behausung ihres Schwagers Weis

zu forteilten und die er, da die Nacht hell war, genau erkannte. Köhler begab sich nun selbst nach Hause, allwo er vielleicht 5 Minuten nach $^3/_4$12 Uhr anlangte, er Feuerlärm hörte und es hieß, es brenne bei Anniker. Wirklich brannte auch ein an dessen Stallmauer hinten im Garten auf einem Stangenlager aufgeschichteter großer Wellenstoß und auch schon die am Dach vorspringenden Balkenköpfe in heller Flamme, so daß, da unter dem Dach ziemliche Vorräthe von Heu und Stroh aufbewahrt waren und das Wohngebäude mit Scheuer und Stallung unter einem Dache steht, das Feuer ohne die glücklicher Weise rasche Hilfe der Orteeinwohner auch das Haus ergriffen haben würde. Es konnte nicht ausbleiben, daß sofort von allen Seiten der Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung auf die beiden Angeklagten fiel, deren Ueberwachung, noch ehe der Brand gelöscht war, und deren Verhaftung am folgenden Tage von dem Ortsadjunkten angeordnet wurde. Bei Georg Thomas fand man eine Bleikugel, jedoch keine Schießwaffe, dagegen wurde während des Brandes, bei dem die Angeklagten sich nicht blicken ließen, in der Nähe ein starker Schuß vernommen. Am Tage nach dem Brande fand man am Platze der That einen Theil von einem Streichfeuerzeugkistchen und im Wiesenthal zwei verschiedene über die Weidenstücke bis zum Gartenzaun von Anniker führende Fußspuren, die in dem durch die zum Löschen herbeigeeilten Leute zusammengetretenen Garten nicht mehr sichtbar waren, mit denen die stark beschmutzte Fußbekleidung der Angeklagten selbst bis auf einzelne hervorragende Nägel und sonstige Auffälligkeiten übereinstimmte. Auch hingen an denselben zur Zeit der Beschlagnahme noch einzelne Grashalme, was Georg Thomas damit erklären will, daß er in jener Nacht eine Zeitlang auf Sauer's Bleiche gelegen habe. Ein gewisser Paul Hözel hörte, nachdem die Angeklagten die Bonerden'sche Wirthschaft nach der Polizeistunde verlassen hatten, auf der Straße den Heinrich Thomas in weinerlichem Tone sagen: „Laß mich in Frieden, ich gehe nicht mit," so daß es scheint, daß dieser durch seinen älteren Bruder zur That verleitet worden sei. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Zweibrücken, 24. Febr. Das Jahr 1866 wird allen Anzeichen nach ein für die Geschichte der Stadt Zweibrücken sowie [illegible] wichtiges werden, indem das vor fünf Jahren aufgetauchte, damals von Vielen bezweifelte, Projekt, die bisherige Maximilianskirche in einen Justizpalast umzuwandeln, demnächst seiner Verwirklichung entgegen gehen wird. Im Verhältniß zu den bestandenen Schwierigkeiten sowie zu den vielen mit den verschiedensten Stellen, Behörden und Privaten zu führenden Unterhandlungen kann der zur Erreichung des Zieles nothwendige Zeitaufwand gewiß immerhin noch ein kurzer genannt werden. Als ein nicht weniger freudiges Ereigniß dürfte außerdem die seit einigen Tagen dahier eingetroffene sichere Kunde begrüßt werden: daß Se. Maj. König Ludwig I. während seines diesjährigen Sommeraufenthaltes in der Pfalz hierher kommen wird, um im Angesichte des ehemaligen Residenzschlosses seiner erlauchten Ahnen den Grundstein zur neuen Kirche in den früheren ihm wohl bekannten herzoglichen Schloßgarten zu legen. Die wohlwollende Huld, mit welcher der greise Fürst der an ihn gerichteten Bitte entsprach, ist für unsere Stadt ebenso schmeichelhaft wie ehrenvoll. In Folge und neben der mehrfachen hiedurch in Aussicht stehenden großartigen Bauthätigkeit wird unsere Stadt sich aber auch noch einer wesentlichen Verschönerung zu erfreuen haben, indem der zwischen dem Justizpalaste und der neuen Kirche gelegene ziemlich geräumige Platz zu einer Parkanlage umgewandelt werden wird, einer Zierde und Annehmlichkeit, deren wir bisher hier noch vollkommen entbehrten. Wer alsdann künftig vom Marktplatze aus um die westliche Ecke des Justizgebäudes kommt, wird zu seiner Ueberraschung anstatt der bisherigen Sandfläche einen dem Auge wohlthuenden mit Gesträuchen und Baumgruppen bepflanzten freundlichen Rasenplatz vor sich sehen, der einerseits von dem restaurirten Schloßgebäude und anderseits von der in wohlberechneten Dimensionen zu jenem stehenden und in imposantem Rundbogenstil erbauten Kirche begrenzt wird.

Bei diesen in mehrfacher Beziehung erfreulichen Aussichten darf nicht unerwähnt gelassen werden, daß die an anderen Orten häufig mit unerquicklichen Streitigkeiten verbundene und in der Regel mehr von Egoismus als von Gemeinsinn geleitete Wahl des Bauplatzes in hiesiger Stadt ohne alle jene widerwärtigen, die freundschaftlichen Beziehungen der Einwohner oft empfindlich störenden Erscheinungen vor sich gegangen ist, was dem loyalen Sinne der Zweibrücker zur Ehre gereichen kann. Hoffen wir nun, daß die letzten, mit der kgl. Militärbehörde noch schwebenden, Unterhandlungen ebenfalls recht bald zum Abschlusse kommen, woran um so weniger zu zweifeln sein dürfte, als das betreffende Terrain nach dem Urtheile unparteiischer Sachverständiger von ganz gleicher Bodenbeschaffenheit wie die westlich davon gelegene Fläche ist und sich daher ebenso wie jene zu einem brauchbaren Exerzirplatze herrichten lassen wird.

— 25. Febr. Gestern war den Bewohnern Zweibrückens die seltene Gelegenheit geboten, einen erlegten Wolf zu sehen. Derselbe trieb sich seit einiger Zeit im Neuhäuseler Revier herum und machte seine Anwesenheit durch ein Attentat auf einen Pferch bemerklich, durch das, wie uns aus zuverlässiger Quelle berichtet wurde, 6 Stück Schafe theils getödtet, theils tödtlich verletzt wurden. Bei dem durch den kgl. Revierförster von Neuhäusel sofort veranstalteten Treibjagen gewahrte man ihn, und er erhielt einen Schuß, der aber nicht tödtlich war; erst beim zweiten Jagen glückte es Herrn Apotheker Weygand von St. Ingbert, dem Attentäter den Garaus zu machen. Nachdem man ihn in St. Ingbert und in Neuhäusel sattsam betrachtet hatte, wurde er hieher geschafft und durch die gütige Vermittlung des Herrn Revierförsters Tochtermann dem naturhistorischen Museum dahier von Herrn Apotheker Weygand zum Geschenk gemacht, welches mit dem verbindlichsten Danke angenommen wurde. Bereits befindet sich das durch Färbung, schönes Gebiß und buschige Ruthe ausgezeichnete Exemplar auf der Reise zum Ausstopfen und ist somit Allen, die Freund Isegrim am Samstage zu sehen versäumten, seiner Zeit Gelegenheit geboten, seine persönliche Bekanntschaft zu machen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Erster Jahresbericht des Vorschuß-Vereins Zweibrücken,

erstattet in der General-Versammlung am 9. Februar 1866.

Die Geschäftsthätigkeit des Vereins nahm ihren Anfang am 1. Juni d. J. bei einer Mitgliederzahl von 38, welche bis zum Schlusse des Jahres auf 48 gestiegen ist.

18 Mitglieder stehen mit dem Verein in Conto-Current-Verbindung und haben mit demselben die Summe

von		fl.	21,047	
umgeschlagen.				
Vorschüsse gegen Wechsel wurden gegeben	fl. 670			
hiezu 1 Prolongation	50		720	
Compt.-Geschäfte durch An- und Verkauf von Wechseln wurden abgeschlossen für			6,643	
ergibt einen Umschlag von		fl.	28,410	
Mit Herrn Karl Frölich, dem Banquier des Vereins, wurde umgeschlagen			8,951	
mit den pfälzischen Vorschuß-Vereinen . . .			25,285	
auswärtigen Banquiers			2,458	
beläuft sich der Total-Umsatz auf		fl.	65,104	
Der erzielte Gewinn beträgt Brutto		fl.	204	9
ab pr. Unkosten-Conto			80	37
bleibt ein Reingewinn von		fl.	123	32
Stammantheile waren bis Ende vorigen Jahres voll eingezahlt von 20 Mitgliedern		fl.	2000	
Einzahlungen der übrigen Mitglieder			288	
im Ganzen		fl.	2288	

Die Dividende beträgt mithin $5^1/_2$ % oder 11 % per Jahr.

Es werden indeß nur fl. 41. 9 kr. von obigem Gewinn zur Verzinsung der Stammantheile à 4 % verwendet und der Rest von fl. 82. 32 kr. wird statutengemäß zum Reservefond geschlagen.

Die von den Mitgliedern eingezahlten Beiträge zum Reservefond betragen	fl.	145	
hierzu obiger Gewinn		82	23

stellt sich der Reservefond am Schlusse des Jahres auf fl. 227. 23

Versteigerungen.

Montag den 5. März 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem Deileister Hof, Gemeinde Zweibrücken, läßt Mathias Rixen, Gutsbesitzer daselbst, auf Borg versteigern:

8 Pferde von 1½—7 Jahren, worunter 3 hochträchtige Stuten, 13 Stück Rindvieh, 2 Fassel, 6 Kummete, 7 Sielen, 1 Chaisengeschirr für 2 Pferde, 4 vollständige Wagen, 4 Paar Heuleitern, 1 Char-à-banc, 1 dito mit 2 Sitzen, Acker- und Wagenwaagen, 1 Walze, Schäferkarren, Reffen und Hurden, Umgänger-, Schaufel- und Hakenpflüge, 4 Eggen, 1 Kelter und Presse, etwas Schreinerholz, Sensen, Hauen, Kärste, 1 Windmühle, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk und Putzmühle, 1 vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung, Kartoffel-, Zwetschgen- und Kirschenbranntwein, ein 3½ Fuderfaß, Ständer, Fässer, Bauchbütten, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, circa 400 Zentner Heu, 100 Zentner Ohmet, 1800 Zentner Kartoffeln, 350 Zentner Runkelrüben, 1 Mehlkasten, 1 Butterfaß, 1 Wasserkübel, Bettladen, Gesindebetten, Tische, Stühle, Bänke, Dielen, 10 Zentner Superphosphat, Korn- und Haferrechen u. s. w., sodann die Erdäpfel von einem 3 Morgen großen Ackerstück in geeigneten Loosen.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Dienstag den 27. Februar 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, läßt Georg Lilier, Rentner zu Zweibrücken, aus dem Walde Erbusch folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigern:

15 Klafter buchen Prügelholz.
1350 starke buchen Wellen.
925 „ gemischte Wellen.
14 Stück Weißtannen und
4 „ Kiefern 2., 3. u. 4. Kl., zu Balken und Sparren geeignet.

Geßner, k. Notär.

Güterverpachtung.

Donnerstag den 1. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Bierbrauers Philipp Gillmann die nachverzeichneten Grundstücke Zweibrücker Bannes auf 6 Jahre verpachten:

1) Pl.-Nro. 1706. ½ Morgen 20 Ruthen Garten vor der Oselbach am Ixheimerweg, neben Metzger Flickinger, mit Klee angelegt.
2) Pl.-Nro. 1375. 1 Morgen Acker in der Oselbach, links am Galgenweg, neben Philipp Niederauer und Philipp Dunkel, mit Korn besamt.
3) Pl.-Nro. 1347. 3 Morgen Acker hinter der Oselbach, links am Galgenweg, neben Philipp Daub und Valentin Flickinger; wird in 3 gleichen Loosen ausgeboten.
4) Pl.-Nro. 1338. 1 Morgen Acker vor dem Galgenberg, neben Philippina Schmidt, mit Weizen und blauem Klee angelegt.
5) Pl.-Nro. 1339. Ebensoviel Acker daselbst, neben Maurer Hagenthau, mit Weizen und blauem Klee besamt.
6) Pl.-Nro. 1624 und 1625. 6½ Morgen Acker hinter der Oselbach, rechts am Galgenweg, neben Hafner Stauter und Ludwig Hiehn, wovon 2½ Morgen mit blauem Klee und 2 Morgen mit rothem Klee angelegt sind; wird in 6 Loosen ausgeboten.
7) Pl.-Nro. 1630, 1631 und 1633. 10 Morgen Acker in der hintern Ahnung, oben der Ixheimer Weg, unten Jakob Schwartz, wovon 2 Morgen mit blauem Klee, 1 Morgen mit rothem Klee angelegt und 3 Morgen mit Korn besamt sind, wird in 10 Loosen ausgeboten.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 2. März 1866, Morgens 9 Uhr, zu Althornbach im Schulhause, läßt Friedrich Dümmler, Gerber in Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin versteigern:

4 Stück buchen Nutzholzstämme 1. Kl.
1½ Klafter buchen Scheitholz.
3000 Wellen mit starken Prügeln.
1800 Bohnenpfähle.

Die Hölzer sitzen in der Rothheck auf der Althornbacher Höhe.

Geßner, k. Notär.

Holzversteigerung

Brücken, k. Bezirksamts Homburg.

Montag den 5. März lfd. Irs., des Morgens um 9 Uhr, im Schulhause zu Brücken, werden nachverzeichnete Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von da öffentlich loosweise versteigert:

Schlag vordere und hintere Kiefern (Hub) und Zufällige Ergebnisse.

18 eichen Stämme 5. Kl.
98 kiefern Stämme 3.—5. Kl.
388 „ Sparren.
18 aspen „
69 eichen Wagnerstangen 2. Kl.
47 „ Nutzstangen.
585 gemischte „ (Stempelholz.)
19 Klafter gemischtes Prügel- und Scheitholz.
3800 kiefern Prügel- und Reiserwellen.

Schönenberg, den 21. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Beith.

Versteigerung von Pappelstämmen.

Montag den 5. März l. J., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Böckweiler 134 Pappelstämme von 6 bis 14 Zoll Durchmesser, theilweise zu Säglötzen sich eignend, versteigert.

Die Stämme lagern an der Gemeindestraße von Böckweiler und sind daher leicht abzufahren.

Altheim, den 17. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Bekanntmachung.

Waldmohr, Bezirksamt Homburg.
(Holzversteigerung.)

Mittwoch den 7. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gemeindehause dahier, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachverzeichnete Holzsortimente aus dem hiesigen Gemeindewalde öffentlich loosweise auf Kredit versteigert, als:

Schlag Dörrberg, Abth. II.
4 eichen Stämme 2. Kl.
1 „ Stamm 3. „
1 „ Abschnitt 5. „
1 buchen Stamm 1. „
¾ eichen Misselholz 4. Kl.
1¾ Klafter eichen Prügelholz.
125 buchen Reiserwellen.

Schlag Dörrberg, Abth. III.
6 buchen Stämme 1. Kl.
6 „ „ 2. „
½ Klafter buchen Misselholz 2. Kl.
8½ „ „ Scheitholz.
5¾ „ „ „ knorrig.
788 buchen Reiserwellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse.
7 eichen Stämme 5. Kl.
8 Weichholzstämme und Abschnitte.
7 eichen Wagnerstangen 1. Kl.
14 „ „ 2. „
13 Weichholz-Gerüststangen.
¼ buchen Stangenprügel.
¼ eichen Prügel.
¼ birken „
¾ Weichholz-Prügel.

Waldmohr, den 18. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Mittwoch den 7. März, Vormittags 10 Uhr, wird die Reinigung der Abtritte in den hiesigen Militärgebäuden und im Militär-Krankenhause zu Ernstweiler in der Rechnungskanzlei der Militär-Verpflegs-Kommission in Akkord gegeben.

Zweibrücken, den 22. Febr. 1866.

Donnerstag den 8. März, Nachmittags ½3 Uhr, versteigert die Militär-Verpflegs-Kommission im Heumagazin zu Ernstweiler mehrere Parthieen Heublumen und Strohabfälle gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden.

Zweibrücken, den 22. Febr. 1866.

Samstag den 10. ds., Vormittags 10 Uhr, werden vom Garnisons-Bauwesen die Kellerräume unter dem Fourage-Magazin zu Ernstweiler auf 3 Jahre in Pacht gegeben. Die Verpachtung wird an Ort und Stelle vorgenommen.

Zweibrücken, den 27. Februar 1866.

Hausversteigerung.

Am Montag den 19. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, bei Wirth und Bierbrauer Chr. Schmitt zu Neunkirchen, lassen die Erben G. Chr. Till ihr daselbst am Marktplatz gelegenes Wohnhaus nebst Hintergebäude und Garten unter sehr günstigen Bedingungen theilungshalber versteigern.

Das Wohnhaus enthält 21 Wohnräume, geräumige Keller und eignet sich durch seine Lage und Bauart zu jedem Geschäft. In dem Hause wurde bis heute das Eisen- und Spezerei-Geschäft von W. Zimmermann betrieben.

Das Hintergebäude ist zu Wohnungen eingerichtet und wird von 14 Familien bewohnt.

Dienstag den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, läßt Fr. Stöckle, Leinenweber in Stambach, im Schulhaussaale seine ganze Leinenwebereieinrichtung auf Borg versteigern.

Kartoffelversteigerung.

Dienstag den 27. März nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Herschweiler-Pettersheim gehörigen Bockhofe, läßt Herr Daniel Stalter, Oekonom allda

ca. 2000 Zentner

auserlesene ausgezeichnete Kartoffeln auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, den 24. Febr. 1866.

J. Klee, kgl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ein Seitenfenster von einer Chaise wurde gefunden; der Eigenthümer kann dasselbe gegen die Inserationsgebühren bei P. Rohrbacher, Bürgermeister in Ernstweiler, abholen.

Petroleum, per Schoppen 13 kr., bei Dl. Janton.

Eduard Kuby in Neustadt a. d. H. empfiehlt französische, spanische und portugiesische Weine, frei ab Weißenburg und Rotterdam in Transit, oder auch versteuert vom Lager hier.

Bei Karl Hauck, Schreiner am Ernstweilerweg, stehen 8 fertige Kleiderschränke in Eichen-, Kirschbaumen-, Birken- und Kiefernholz zu verkaufen.

Ein Ackerstück in der Nähe vom Schießgarten ist auf mehrere Jahre zu verpachten durch Karl Alletter, Geschäftsmann.

Ein praktischer Oekonom sucht eine Stelle als Verwalter oder Oberknecht auf einem Gute. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Mittwoch den 28. ds.

Fastnachts-Kränzchen,

wozu höflich einladet

L. Groß.

Vorschuß-Verein Zweibrücken.

General-Bilanz vom 31. Dezember 1865.

	Soll. fl.	kr.		Haben. fl.	kr.
An Capital-Conto	2329	9	An Mobilien-Conto	20	54
„ Sparkassen-Abtheilung	25	22	„ Accepten-Conto	580	—
„ Gewerbe-Verein Zweibrücken	361	50	„ Cassa-Conto	1321	57
„ Pfälz. Lehrer-Sterbe-Kasse-Verein	549	8	„ Wechsel-Conto	3863	20
„ Vorschuss-Verein Speyer	462	26	„ Debitoren in lauf. Rechn.	4853	32
„ „ „ Grünstadt	21	38	„ Vorschuss-Verein Frankenthal	27	47
„ „ „ Landau	2716	42	„ „ „ Kirchheimbolanden	203	32
„ „ „ Kaiserslautern	1996	7	„ „ „ Edenkoben	10	58
„ Creditoren in lauf. Rechn.	2092	15		10882	—
„ Reserve-Fond	227	23			
	10882	—			

Wir machen darauf aufmerksam, daß auch Auswärtige als Mitglieder des Vereines aufgenommen werden.

Näheres bei Herrn Kaufmann C. F. Müller.

Zweibrücken, im Februar 1866.

Der Ausschuß.

Gemälde-Ausstellung.

Die vom Leseverein pfälzischer Künstler veranstaltete Ausstellung von Oelgemälden, Aquarellen und Zeichnungen badischer und pfälzischer Künstler ist täglich von 10—12 Uhr Morgens und von 1—4 Uhr Nachmittags dem Publikum gegen einen Eintrittspreis von 6 kr. à Person geöffnet. — Der Ertrag dieses Eintrittsgeldes ist für die Armen bestimmt.

Die auf der Ausstellung befindlichen Werke badischer Künstler werden Mitte Mai öffentlich verloost. Loose hiezu à 30 kr. sind im Ausstellungslokal (im Saale des Zweibrücker Hofes) und bei Herrn L. E. Wend zu haben.

Für Konfirmanden.

Eine Parthie schwarzer feiner **Thibets** außergewöhnlich billig bei

M. A. Hatry.

Bei der Feier am letzten Samstag im Tivoli dahier ist ein feingestreifter brauner Ueberzieher, worin sich ein weißes Taschentuch mit S gezeichnet und ein Paar graue Bukskin-Handschuhe befanden, verwechselt worden. Der heutige Besitzer wird gebeten, denselben bei Vereinsdiener Löhle umtauschen zu wollen.

Herr L. S. wird gebeten, den am Samstag in der Garderobe im Tivoli irrthümlich mitgenommenen Ueberrock im »Lamm« gegen den seinigen umzutauschen.

Ein junger hellbrauner Pinscherhund, auf den Namen »Schnauzerl« hörend, ist entlaufen; wer denselben an Goldarbeiter Rommerskirchen zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Bei W. Keßler, Schuhmacher hier, sind selbstgefertigte gute und billige Konfirmanden-Stiefel und alle anderen Sorten Schuhe und Stiefel zu haben.

Schuhmacher Roos nimmt einen Lehrjungen.

Bei Schreiner Maurer kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Lehrer Paul hat zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen: den zweiten Stock seines neuerbauten Wohnhauses, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Benützung gemeinschaftlicher Waschküche. Auch können auf Verlangen noch einige Zimmer im dritten Stocke, sowie ein Antheil des Gartens dazugegeben werden.

Ein schönes Logis von 5 Zimmern nebst Küche und allem Zubehör, bis 1. April oder 1. Juli beziehbar, ist zu vermiethen mit oder ohne Laden; das Nähere zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Küche nebst Stall und Dungkaut hat bis Ostern zu vermiethen Schreiner Wagner in der Hintergasse.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern, wozu auf Verlangen noch mehr gegeben werden können, nebst Küche, Keller, Speicher und sonstigem Zubehör ist, beziehbar am 1. April, zu vermiethen bei

G. Hublitz.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche, hat zu vermiethen und sogleich zu beziehen Mehlhändler Mayer.

Im Hohmann'schen Hause ist ein Logis bis Ostern zu vermiethen. Näheres im Hause selbst.

Astronomisches.

Vor Kurzem wurde eine neue Kometenspezies entdeckt. Es bewegt sich nämlich am mittlern Himmel, in der Richtung gegen Palestina hin, ein Komet, der sich von den bisher dagewesenen wesentlich dadurch unterscheidet, daß der ihm anhängende nebelichte Lichtschweif bedeutend kürzer ist und daß er außerdem an der Vorderseite einen gekrümmten nasenartig gebildeten Ansatz hat. Die ihn umgebende Atmosphäre ist sehr duftig, läßt aber ohne Mühe erkennen, daß der entdeckte Komet ein Stern III. Klasse ist.

Wegen der ihm eigenen abnormen Form hat der Entdecker seinen Kometen mit dem Namen Nasenschweifstern bezeichnet. G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 25.

Dienstag, 27. Februar 1866.

Gründung eines Stiftes für Lehrerwaisen betr.

Aufruf!

Nach der jüngsten statistischen Zusammenstellung im Jahrbuche des bayerischen Volksschullehrer-Vereines für 1866 befinden sich in unserm Vaterlande in den sieben Kreisen diesseits des Rheines 1084 Lehrerwaisen.

Wahrhaft betrübend für jeden Menschenfreund und noch mehr für jedes Lehrerherz ist die traurige Lage eines großen Theiles dieser Kinder, deren Väter in der Aufopferung für die Kinder Anderer den Weg des Todes rascher wandelten und deren Hinterbliebene nun in der Welt dastehen, ausgesetzt den Entbehrungen und Mißgeschicken des Lebens und ohne Aussicht auf Erlangung derjenigen Erziehung und Bildung, welche sie zur Erreichung eines ihren geistigen und körperlichen Fähigkeiten angemessenen Berufes befähigen könnte. Diese höchst betrübende Erscheinung war auch Gegenstand der Besprechung der im Jahre 1864 in Regensburg abgehaltenen Versammlung des bayerischen Volksschullehrer-Vereines und es wurde daselbst der Beschluß gefaßt, eine Stiftung für Lehrerwaisen zu gründen, welche die Aufgabe hat, denselben das Elternhaus zu ersetzen, durch Unterbringung in geeigneten Familien, oder in schon bestehenden Erziehungs-Instituten, oder in eigens zu errichtenden konfessionell getrennten Erziehungs-Anstalten. Zugleich wählte die Versammlung einen Ausschuß aus Lehrern der verschiedenen Provinzen, welcher die Gründung solcher Anstalten in Städten, die Gelegenheit zur Vorbildung für verschiedene Berufsarten bieten, mit aller Energie erstreben sollte. Freudig und theilnahmsvoll wurde dieser Plan von den Vereinsmitgliedern im Lande allenthalben begrüßt und schon sind namhafte Beiträge innerhalb des Vereines gezeichnet, gesammelt und für die Zukunft in Aussicht gestellt.

Allein bei aller Opferwilligkeit ist es dem mit zeitlichen Gütern kärglich bedachten Lehrerstande nicht möglich, dieses schöne und zeitgemäße Unternehmen aus eigenen Kräften und Mitteln ins Leben zu rufen, und der Hauptausschuß des bayerischen Volksschullehrer-Vereines hat sich deßhalb mit der Bitte an die hohe kgl. Staatsregierung gewendet, auch außerhalb der Grenzen des Vereines Einzeichnungen freiwilliger Beiträge zu gedachtem Zwecke mittels Aufrufes in öffentlichen Blättern veranlassen zu dürfen. Dieser Bitte wurde durch höchste Entschließung des kgl. Staats-Ministeriums des Innern vom 5. Jan. 1866 stattgegeben und dem Haupt-Ausschusse die Bewilligung zur Sammlung freiwilliger Beiträge zur Gründung einer bayerischen Lehrerwaisen-Stiftung in den Landestheilen diesseits des Rheines allergnädigst ertheilt.

Im Vertrauen auf den stets bewährten Wohlthätigkeitssinn, der in unserm geliebten Vaterlande seine segensvolle Thätigkeit nach allen Richtungen hin entfaltet, wagen wir es, im Namen unserer zahlreichen Waisen, für deren viele nicht blos die nährende und schützende Hand des Vaters erkaltet, sondern auch das liebend sorgende Mutterauge erloschen ist, um milde Beiträge zur Gründung eines Stiftes an edle Menschenfreunde die herzliche und ergebene Bitte zu richten.

Möge das göttliche Wort: „Wer eines dieser Kleinen aufnimmt, der nimmt Mich auf“ recht viele Herzen zur Theilnahme erwecken!

Die unterzeichneten Mitglieder des Haupt-Ausschusses sind bereit, einkommende Gaben in Empfang zu nehmen und wird über dieselben in der bayerischen Schulzeitung, dem Organ des Lehrervereines, seinerzeit Rechnung gestellt werden.

Achdorf bei Landshut, im Januar 1866.

Der

Hauptausschuß des bayer. Volksschullehrer-Vereins:

Karl Heiß, Schullehrer in Achdorf bei Landshut, I. Vorstand. **Karl Jakob Brand**, Schullehrer in Steinheim bei Memmingen, II. Vorstand. **Andreas Hausladen**, Schullehrer in Landshut, Schriftführer. **Michael Bölckel**, Oberlehrer in Nürnberg, Kassier. **Georg Nik. Marschall**, Reallehrer in Ansbach, Beisitzer. **Joh. M. Strauß**, Seminar-Taubstummenlehrer in Altdorf bei Nürnberg, Beisitzer. **Fr. Wilh. Pfeiffer**, Schullehrer in Hof, Beisitzer. **Franz Hingsammer**, Schullehrer in Tölz, Kreis-Vereins-Vorstand für Oberbayern. **Jg. Gerlinger**, Schullehrer in Straubing, Kreis-Vereins-Vorstand für Niederbayern. **Fr. Jahn**, Schullehrer in Regensburg, Kreis-Vereins-Vorstand für Oberpfalz und Regensburg. **Veit Stitig**, Schullehrer in Kirchenlamitz, Kreis-Vereins-Vorstand für Oberfranken. **Methsieder**, Oberlehrer in Nürnberg, Kreis-Vereins-Vorstand für Mittelfranken. **Peter Hoch**, Schullehrer in Schneeberg, Kreis-Vereins-Vorstand für Unterfranken und Aschaffenburg. **J. G. Walder**, Schullehrer in Langenerringen, Kreis-Vereins-Vorstand für Schwaben und Neuburg.

---

§ Landwirthschaftliches.

Maikäfer und Engerlinge. Es ist schon viel über die bedeutenden Verheerungen geschrieben werden, welche die Maikäfer resp. die Engerlinge zeitweilig anrichten. Wer im Frühjahre 1865 viel gereist ist und dabei für die Natur offene Augen hatte, dem kann es nicht entgangen sein, wie sehr besonders die Wiesengründe und die Luzernefelder durch Engerlinge stark verheert waren. In der Gegend von Coblenz und Neuwied, dann an der ganzen Mosel, der Saar, der Nahe, sowie in der ganzen Mittelrheingegend mußten, wie wir selbst beobachteten, die Wiesen massenhaft umgebrochen oder nach einer Beregnung neu eingesäet werden, weil die Grasnarbe zum Wegscharren zerstört war. Da es zur Verminderung der Engerlinge ohne Zweifel kein besseres Mittel gibt, als das, die Maikäfer wegzufangen, sehen sich manche Regierungen, so namentlich diejenige in Trier, veranlaßt, den Maikäferfang allgemein anzuordnen. Wo diesen Anordnungen im vorigen Jahre mit allem Nachdruck gefolgt worden ist, kann es nicht fehlen, daß die Engerlinge in der nächsten Zeit weniger verheerend wirken werden, als dies in den letzten Jahren der Fall war. Indessen war das Jahr 1865 kein allgemeines Maikäferjahr. Während in der Saar- und Moselgegend der Flug so stark war, daß man sich bei den abendlichen Wanderungen belästigt fühlte, bekam man in den Mittelrhein- und anderen Gegenden nur dann und wann einmal einen Maikäfer zu sehen. Da es nun fest zu erwarten steht, daß bei halbwegs günstiger Witterung diese Gegenden in diesem Jahre Maikäferflug haben werden, so ist hier wohl die Empfehlung zeitgemäß und am Platze, daß die landw. Vereine jetzt schon alle Vorkehrungen treffen möchten, die geeignet sind, den Maikäferfang sofort wenn der Flug beginnt im ausgedehntesten Maße zu veranlassen. Recht gute Bezahlung der eingelieferten Maikäfer aus Gemeindemitteln dürfte am Rathsamsten erscheinen.

Mainzer Handelsbericht vom 23. Februar.

Weizen zu Anfang der Woche in flauer Haltung, war in den letzten Tagen in Folge des eingetretenen Frostes sowie besserer Notirungen etwas mehr gefragt, ohne jedoch im Preise zu steigen. Gerste und Hafer bleiben fortwährend gut zu placiren. Korn dagegen noch immer in matter Haltung. Zu notiren ist: Weizen eff. 10 fl. bis 10 fl. 10 kr., per März 10 fl. 5 kr. bis 10 fl. 10 kr. Korn eff. 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., per März 7 fl. 55 kr. bis 8 fl. Gerste eff. 8 fl. 20—50 kr. nach Qualität. Hafer eff. 4 fl. 40—45 kr., per März 4 fl. 45 kr. Auf Rüböl blieb der Frost ohne Wirkung und ist billiger erlassen, effektiv 32 fl. ohne Faß, per Mai 28 fl. 30—45 kr. bis 29 fl., per Oktober 24 fl. 30 kr. mit Faß. Leinöl 25 fl. Mohnöl 41 fl. 30 kr. Kleesamen unverändert; ebenso Hülsenfrüchte. Repskuchen 82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

287	Säcke Weizen	à 10 fl.	37 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
76	„ Korn	à 7 „	45 „	„ „ „ „	180	„
9	„ Gerste	à 6 „	47 „	„ „ „ „	160	„
1	„ Hafer	à 5 „	09 „	„ „ „ „	120	„

Weißmehl 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Lebensversicherungsbank für Deutschl. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469,000 Thlr.), welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	28,500 Pers.,
die Versicherungssumme auf	50,170,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa	13,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300,000 Thlr. waren nur 960,000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

ergibt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20,000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Karl Bruch in Zweibrücken.
Louis Mayer in Landau.
Grohe-Abresch in Neustadt.
M. Hauck in Pirmasens.
Franz Walz in Speyer.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik
von
L. Hertz & Fils
in
St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Febr. 1866. ***Karl Hubing.***

Nähmaschinen-Fabrik
von
Bassermann & Mondt
in Mannheim,

empfehlen ihre kleinen amerikanischen
Familien-Nähmaschinen
à fl. 30. = Rthlr. 17. 5 Sgr.
Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei
F. D. Zutt in Mannheim.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc.

In Paketen zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **L. E. Wend.**

International-Lehrinstitut.

Die Zöglinge dieser Anstalt (Deutsche, Franzosen, Engländer etc.) erwerben sich dort alle zur Ausbildung der Jugend und für die kaufmännische Laufbahn erforderlichen Kenntnisse, an der Stelle der todten Sprachen aber stellt sich die Anstalt die **gründliche** Erlernung der lebenden Sprachen zur Aufgabe. **Hauptstudien:** deutsch, französisch, englisch und die Handelswissenschaft. Den Lehrplan sendet franco **der Vorstand** in ***Bruchsal*** (Grossh. Baden).

Danksagung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum in Zweibrücken und der Umgegend sage ich meinen aufrichtigsten Dank für das meinem seligen Manne so lange Jahre hindurch geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auf unsern Nachfolger, Herrn **Robrian**, gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst
E. Prausse's Wtt.

Hierauf Bezug nehmend, theile ich dem geehrten Publikum mit, daß mir von hoher königlichen Regierung die Konzession zum Betriebe der vormals **Prausse**'schen Apotheke verliehen wurde.

Meine ganze Aufmerksamkeit wird darauf gerichtet sein, dem Geschäfte seinen guten Namen und Vertrauen zu erhalten und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Zweibrücken, den 20. Febr. 1866.

Hochachtungsvollst
Alfred Robrian,
Apotheker.

Alle Sorten Fechtsäbel, Hau- und Stoßrappiere sind angekommen und empfehle solche zu den billigsten Preisen; auch werden alle in dieses Fach einschlagenden Artikel neugefertigt, Reparaturen jederzeit prompt und gut besorgt; ferner habe ich eine fast ganz neue Hoch-C-Trompete billig zu verkaufen.

Karl Scholl, Gürtler.
(Löwengasse.)

Der Unterzeichnete hat auf Erbach-Reiskircher Gemarkung bei Homburg circa 34¹/₄ Morgen gute Aecker und Wiesen, im Ganzen oder Einzelnen, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Adam **Kaerr**, Ackersmann in Reiskirchen.

A. Gradmann.

Gegen alle katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit ꝛc. gibt es nichts besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. stets vorräthig

in **Zweibrücken** bei D. Wildt sen.;
" **Blieskastel** bei F. Appredexis;
" **Homburg** bei Chr. Danner;
" **Hornbach** bei Louis Scherry;
" **Landstuhl** bei Fr. Orth;
" **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig;
" **Waldmohr** bei Apoth. Thoma.

Selbstfabrizirtes wasserhelles altes Kirschenwasser,

pr. Liter 56 kr., hat zu verkaufen

G. Guth
auf dem Freudenbergerhof.

Kleesamen

alle Sorten, I. Qualität, zu haben bei

Jul. Erbelding.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

[illegible] München.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 26. Freitag, 2. März **1866.**

Bayern.

München, 22. Febr. Sie bringen heute eine positive Mittheilung über die fernere Leitung des Kultusministeriums, welche denn doch nicht sehr positiv ist: denn es unterliegt keinem Zweifel, daß sobald Minister v. Vogel das Portefeuille übernommen hat, über die für das Kultusministerium geeignete Persönlichkeit im Ministerrathe verhandelt wird. Diese Nachricht ist authentisch. In der Gegenwart, welche die Vereinigung mancher höchst wichtigen Fragen erheischt, ist eine interimistische Leitung immer vom Schlimmen und es wäre ein bedenklicher Rückschritt zu nennen, wenn man sich in dieser wichtigen Abtheilung der Staatsgeschäfte mit einem Provisorium noch länger begnügen müßte. (A. A.)

Zur Heeresergänzung aus der Altersklasse 1844 werden 16,000 Mann (im vorigen Jahre 17,932) ausgehoben. Der Waffenunterricht bei der Infanterie, den Jägerbat. und dem 1., 2. und 4. Art.-Reg. beginnt am 9. April d. Js., bei der Kavalerie und dem 3. reitenden Art.-Reg. am 30. September, bei dem 1. Genie-Reg. am 14. März d. Js. und bei der Sanitätskompagnie am 3. Mai l. Js.

Oesterreich.

Wien, 24. Febr. Da Pariser Nachrichten neuesten Datums unser Kabinet überzeugt hatten, daß der Kaiser der Franzosen sich entschlossen habe, seine dem Fürsten Kusa bis jetzt gewährte Protektion zu entziehen, so war man in unsern gouvernementalen Kreisen eigentlich auf ein baldiges Ende der Kusa'schen Wirthschaft gefaßt. Nur glaubte man, daß er auf die Truppen zählen könne. Daher überraschte die Nachricht, daß es eigentlich eine Militärrevolte gewesen sein sollte, die ihn stürzte. Daß die Führer der Bewegung so rasch den Grafen von Flandern zum Fürsten proklamirten, ist man geneigt, geradezu dem Einfluß des französischen Generalkonsuls in Bukarest zuzuschreiben. In Paris ist der Name dieses Prinzen für die nun eingetretene Eventualität schon vor Wochen genannt worden. Das letzte Wort wird jedenfalls der Kongreß der Pariser Vertragsmächte zu sprechen haben, und man zweifelt nicht, daß die Pforte an denselben appelliren wird.

Wien, 26. Febr. Die Pforte protestirte bei den Vertragsmächten gegen Vorgänge in den Fürstenthümern ohne ihre Zustimmung; sie beantragt Konferenz. Der Graf von Flandern hat refüsirt.

Wien, 26. Febr. Der „Wanderer“ und die „Presse“ von heute Abend enthalten ein vom heutigen datirtes Telegramm aus Bukarest, welches meldet: Der Fürst Kusa ist gestern unter Escorte nach Kronstadt abgereist. Er übergab vorher der neuen Regierung eine schriftliche Erklärung seiner freiwilligen Abdikation. Die Ordnung blieb ungestört, die Zufriedenheit ist allgemein.

Preußen.

Berlin, 27. Febr. Sämmtliche belgische Gesandtschaften und das Bukarester Konsulat wurden telegraphisch von der definitiven Ablehnung des Grafen von Flandern als Fürst von Rumänien benachrichtigt.

Zu der Rede des Ministerpräsidenten Graf v. Bismarck, welche derselbe beim Schlusse des Landtags hielt, macht die „N. F. Ztg.“ folgende Bemerkung: Der preußische Landtag ist denn angekündigtermaßen heute geschlossen worden. Der bei dieser Gelegenheit im Namen des Königs gehaltene ministerielle Vertrag ist nichts Anderes, als eine einseitige, durch und durch bodenlose Anklage gegen die Volksvertretung, — in die Welt geschleudert in dem Momente, in welchem man es der Repräsentation unmöglich gemacht hat, irgendwie darauf zu antworten. Dabei hat die Regierung den Muth nicht, durch Auflösung an das Volk zu appelliren. Man möchte noch immer den Schein der Verfassungstreue wahren und doch nach grellstem Absolutismus handeln.

Baden.

Karlsruhe, 26. Febr. Morgen sollte der Schluß der hier tagenden deutschen Postkonferenz stattfinden; die neuen Ereignisse in Preußen haben jedoch eine kurze Verlängerung der Besprechungen unter den Mitgliedern der Postkonferenz nothwendig gemacht, indem Preußen erklärt haben soll, seinerseits nunmehr erst im Jahr 1867 die Ausführung der von der Konferenz gefaßten Beschlüsse erfolgen lassen zu können.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 19. Febr. Der Gouverneur v. Manteuffel verweigert der von den Civilkommissären im Okt. 1864 hier unter Aufhebung des intoleranten dänischen Gesetzes von 1753 konstituirten katholischen Gemeinde auf Grund eben dieses Gesetzes die Einweihung einer Kirche, für welche Feierlichkeit der westphälische Pfarrer Rave hieher berufen war, für so lange, als das jetzige Provisorium noch dauert, indem er dabei andeutet, daß die preußische Regierung für sich allein die tolerantesten Grundsätze gegen alle Religionskulte zur Anwendung bringen werde.

Frankreich.

Paris, 26. Febr. Die „Patrie“ schreibt: Die Großmächte sind einig, den Donaufürstenthümern die Wahl ihrer Regierung freizustellen, vorausgesetzt, daß der Pariser Vertrag von 1856 nicht verletzt wird und keine europäischen Verlegenheiten aus der zu treffenden Wahl sich ergeben. Heute empfängt der (in Paris befindliche) Graf von Flandern eine Abordnung der Fürstenthümer; es heißt, er werde ablehnen. — General Prim wird hier erwartet.

Italien.

Florenz, 18. Febr. In der gestrigen Parlamentssitzung hat der Ministerpräsident den Handelsvertrag mit dem Zollverein zur Genehmigung vorgelegt, nachdem derselbe nunmehr von allen deutschen Staaten ratifizirt ist. Die Regierung beabsichtigt, sofort bei allen deutschen Höfen Gesandte zu accreditiren, um die Ausführung des Vertrags und die italienischen Interessen zu überwachen.

Rußland.

Petersburg, 20. Febr. Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt in Betreff der theilweisen Aufhebung der Militärverwaltung in Polen: es hänge nun von Polen selbst ab, die Herstellung einer normalen Lage zu beschleunigen und die letzten Spuren einer schmerzlichen Vergangenheit zu vertilgen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 23. Febr. Vergangene Nacht wurde Fürst Kusa zur Abdankung gezwungen und eine provisorische Regierung eingesetzt. Das Militär ist mit dem Geschehenen einverstanden; es hat keinerlei Blutvergießung stattgefunden und großer Jubel

Google

herrscht unter dem Volk. Fürst Kusa ist Gefangener; die Ruhe wurde nicht gestört.

Bukarest, 24. Febr. Die gesetzgebende Versammlung hat gestern den Grafen Philipp von Flandern (zweiten Sohn des verstorbenen Königs Leopold I. der Belgier, geb. 1837) zum Fürsten gewählt und proklamirt. Abends fand eine Illumination statt. Die Stadt ist ruhig.

Bukarest, 24. Febr. Es wird die Ablehnung des Grafen von Flandern erwartet. Dessen Proklamirung bezweckt nur eine vorläufige Verhüllung der russischen Absichten einer Einsetzung Leuchtenberg's. Man erwartet die Wiederaufnahme des napoleonischen Kongreßvorschlags.

Bukarest, 26. Febr. Die Großmächte stimmen dem Konferenzvorschlage zu; die Konferenz wird in Konstantinopel stattfinden. Dem Fürsten Kusa ist Freilassung zugesagt.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1866.

Sitzung vom 26. Februar 1866. (Schluß.)

Die Verhandlung gegen Georg und Heinrich Thomas von Gimmeldingen wegen Brandstiftung dauerte zwei volle Tage und endete am 27. Februar Abends 1/4 7 Uhr. Die Vertheidiger suchten darzuthun, daß der Beweis gegen die Angeklagten nicht erbracht, jedenfalls anzunehmen sei, daß ihre Zurechnungsfähigkeit durch den Genuß geistiger Getränke an jenem Abend bedeutend gemindert gewesen. Die Geschworenen sprachen den jüngeren der beiden Brüder frei, erklärten dagegen den älteren, jedoch unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit, für schuldig, worauf Ersterer in Freiheit gesetzt wurde. Da Georg Thomas der Brandstiftung nachgängig, wie bereits erwähnt, wegen Widersetzlichkeit u. dgl. zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt worden war, so wurde wegen dieses Vergehens und des Verbrechens der Brandstiftung gegen ihn eine Gesammtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus, sowie, da er noch Soldat ist, dessen Entfernung aus dem Heere ausgesprochen.

Sitzung vom 28. Februar 1666.

Anklagesache gegen Dominikus Borkholder, 19 Jahre alt, Tagner von Kaiserslautern, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Am 26. November 1865, des Abends nach der Polizeistunde, führte der Mühlbursche Theobald Ritter von Herbitzheim seine Geliebte Elisabetha Zeiger, welche in einer „die Krimm" genannte Gasse von Kaiserslautern wohnt, nach Hause und stieß in dieser Gasse auf den Angeklagten und seine Kameraden, die ihn wie noch einen andern mit seinem Mädchen heimkehrenden Burschen, den Zimmermann Joseph Baser, neckten und bedrohten. Während Baser sich entfernte und Ritter mit der Zeiger an deren Hausthüre sich zurückzog, dauerten die gegenseitigen Beschimpfungen fort, an welchen auch die Zeiger thätigen Antheil nahm. Als dieselbe ihren Begleiter eben zur Hausthüre hereinziehen wollte, sprang der Angeklagte gegen die Treppe und versetzte dem Letzteren mit einem Messer, das er von einem seiner Begleiter schon früher erhalten und mit dem er schon die ganze Zeit drohend herumfla::kirt hatte, einen Stich in die linke Brust. Ritter, welcher mit dem Rufe: „Ach Gott, ich bin gestochen," auf den Boden sank, wurde nun in die Wohnung der Zeiger verbracht, während der Angeklagte mit der Bemerkung: „Es wäre nur Verstellung, Ritter sei vollgesoffen," sich eilig mit seinen Kameraden entfernte und hiebei dem Heil, dem er sein Messer zurückgab, gestand, daß er gestochen habe. Er gesteht die That noch zu, läugnet jedoch, die Absicht zu tödten gehabt zu haben. Die Stichwunde ist nach dem ärztlichen Gutachten absolut tödtlich gewesen und als die alleinige Todesursache zu betrachten; der Stich hatte den Rock, die Weste und das Hemd durchschnitten und war bis zum Herzen gedrungen. Für die Absicht zu tödten hat die Untersuchung keine Anhaltspunkte geliefert. Der Angeklagte hat einen schlechten Ruf und wird als ein roher und besonders in betrunkenem Zustande händelsüchtiger Bursche geschildert. Schon an zwei früheren Sonntagen hatte er „in der Krimm" mit einem gewissen Konrad Kaufmann wegen eines Mädchens Streit gehabt und es scheint auch dieses die Ursache seiner Anwesenheit dorten am fraglichen Abende der That gewesen zu sein. Der Angeklagte will an diesem Abende betrunken gewesen sein, weßhalb auch dessen Vertheidiger, Herr Rechtskandidat v. Goddin, das Vorhandensein geminderter Zurechnungsfähigkeit geltend zu machen suchte. Aber sowohl diese, als auch die von der Vertheidigung weiter in Anregung gebrachte Reizfrage wurde von den Geschworenen, die den Angeklagten für schuldig erklärten, verneint, worauf der Schwurgerichtshof eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren gegen denselben aussprach.

Sitzung vom 1. März 1866.

Anklagesache gegen Johann Theobald Leonhart, 47 Jahre alt, Bürstenbinder in Ramberg, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Der Angeklagte kam am Nachmittag des 5. Dezember 1865 in die Nickles'sche Wirthschaft zu Ramberg, wo die Conscribirten zechten und mit ihnen der als rauflustig bekannte und in den letzten Jahren schon mehrfach wegen Schlägerei und Körperverletzung zuchtpolizeilich bestrafte Jakob Rung III. von da, der gerne mittrank, wo es nichts kostete. Rung fing Wortwechsel mit Leonhart an, dem dieser auszuweichen suchte, drohte ihm mit Schlägen, schlug ihn auch im Verlauf des Disputs und drückte ihn zum Wirthszimmer hinaus. Als der Angeklagte trotz der Abmahnungen seiner Frau und des Ortsadjunkten sich durch Franz Steinel bewegen ließ, in die Wirthschaft zurückzukehren, begann Rung den Streit auf's Neue und schlug demselben mit solcher Gewalt ins Gesicht, daß dieser an die Wand fiel. Um den Streit zu enden, wurde Leonhart nochmals vor die Thüre geschafft, vor welcher er herumtobte und mit dem Messer drohte. Trotz alles Abmahnens der Wirthin ging Rung auf die Thüre zu, die er mit den Worten öffnete: „Er kriegt nochmals seine Schläge, wenn er sie will!" und in demselben Augenblicke waren die beiden Gegner wieder aneinander. Man suchte dem Angeklagten das Messer zu entwinden, was jedoch nicht gelang. Rung schlug demselben nach dem Kopfe und drückte ihn am Halse, bis dieser seine Hand frei bekam und nun weit ausholend dem Rung das Messer in die Brust stieß. Während der Angeklagte sein Messer einsteckte und sich entfernte, später aber von dem Adjunkten verhaftet wurde, brachte man den Rung im Wirthshaus zu Bett und schickte nach dem Arzt. Am Morgen des 7. Dez. trat der Tod ein und zwar nach dem übereinstimmenden Gutachten zweier Gerichtsärzte als ausschließliche und nothwendige Folge des geführten Stiches. Der Angeklagte läugnet die That nicht, behauptet jedoch, dieselbe nur zu seiner Vertheidigung vollbracht zu haben. (Schluß folgt im nächsten Blatte.)

Schiffberichte, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. A. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 22. Febr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Kapt. K. v. Oterendorp, welches am 10. Febr. von New-York abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 1 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 139 Passagiere, volle Ladung und 247,000 Dollars Kontanten.

New-York, 15. Febr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Kapt. C. Meyer, welches am 28. Jan. von Bremen und am 31. Jan. von Southampton abgegangen war, ist heute Morgen nach einer Reise von 14 Tagen wohlbehalten hier angekommen. Dasselbe brachte die neuesten Nachrichten von Europa.

Bremen, 26. Febr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Kapt. K. v. Oterendorp, hat heute die zweite diesjährige Reise nach New-York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post eine volle Ladung und 653 Passagiere an Bord; von den Passagieren reisen:

11	Erwachsene,	—	Kinder,	—	Säuglinge	in erster Kajüte, oberer Salon,
69	„	3	„	2	„	im unteren Salon,
473	„	76	„	19	„	„ Zwischendeck.

Die „Newyork" ist um 10 Uhr Vormittags von Bremerhaven in See gegangen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Marionettentheater.

Gestern gab das vom letzten Samstag Abend bekannte Marionettentheater im Tivolisaale eine Vorstellung für die Jugend und ist dieselbe so ausgezeichnet ausgefallen, daß wir es nicht unterlassen können, öffentliches Lob darüber auszusprechen. Den Jubel der Kinder über Casperls possierliche Figur und närrischen Streiche, die gespannte Aufmerksamkeit, mit der selbst die kleinsten der Vorstellung folgten, so etwas läßt sich nicht beschreiben, das muß man mitgesehen und gehört haben.

Wenn, wie wir hören, noch eine Vorstellung gegeben werden sollte, möge Niemand versäumen, seinen Kindern die Freude zu bereiten. M.

Versteigerungen.

Montag den 5. März 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem Dreileister Hof, Gemeinde Zweibrücken, läßt Mathias Rixen, Gutsbesitzer daselbst, auf Borg versteigern:

8 Pferde von 1½—7 Jahren, worunter 3 hochträchtige Stuten, 13 Stück Rindvieh, 2 Fassel, 6 Kummete, 7 Sielen, 1 Chaisengeschirr für 2 Pferde, 4 vollständige Wagen, 4 Paar Heuleitern, 1 Char-à-banc, 1 ditto mit 2 Sitzen, Acker- und Wagenwaagen, 1 Walze, Schäferkarren, Reffen und Hurden, Umgänger-, Schaufel- und Hakenpflüge, 4 Eggen, 1 Kelter und Presse, etwas Schreinerholz, Sensen, Hauen, Kärste, 1 Windmühle, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk und Putzmühle, 1 vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung, Kartoffel-, Zwetschgen- und Kirschenbranntwein, ein 3½ Fuderfaß, Ständer, Fässer, Bauchbütten, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, circa 400 Zentner Heu, 100 Zentner Ohmet, 1800 Zentner Kartoffeln, 350 Zentner Runkelrüben, 1 Mehlkasten, 1 Butterfaß, 1 Wasserkübel, Bettladen, Gesindebetten, Tische, Stühle, Bänke, Dielen, 10 Zentner Superphosphat, Korn- und Hafer-rechen u. s. w., sodann die Erdäpfel von einem 3 Morgen großen Ackerstück in geeigneten Loosen.

Schuler, k. b. Notär.

Kartoffelversteigerung.

Dienstag den 27. März nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Herschweiler-Pettersheim gehörigen Beckhofe, läßt Herr Daniel Stalter, Oekonom allda

ca. 2000 Zentner

auserlesene ausgezeichnete Kartoffeln auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, den 24. Febr. 1866.

J. Klee, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 5. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, werden 58 Haufen Stümmelholz, auf der Gestütsallee lagernd,

1 linden Nutzholzabschnitt,
1 Haufen linden Holz,
mehrere Haufen alte Stallbodenbelege und
4 alte Wagenleitern
} in den Gestütshöfen lagernd,

öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Zweibrücken, den 26. Febr. 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung.

Montag den 5. März l. J., Morgens 10 Uhr, zu Oberhausen, werden aus dasigem Gemeindewald, Distrikt Seiters, folgende Hölzer versteigert:

2 buchen Nutzstämme.
15 „ Abschnitte.
26 Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
5 „ „ „ knorr.
11¼ „ „ „ Prügel.
1363 buchen Wellen.

Schmitshausen, den 25. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Scherrer.

Versteigerung von Pappelstämmen.

Montag den 5. März l. J. des Morgens um 10 Uhr, werden zu Böckweiler 134 Pappelstämme von 6 bis 14 Zoll Durchmesser, theilweise zu Säglötzen sich eignend, versteigert.

Die Stämme lagern an der Gemeindestraße von Böckweiler und sind daher leicht abzufahren.

Altheim, den 17. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung zu Heckendalheim.

Montag den 5. März l. J., Morgens 10 Uhr, zu Heckendalheim im Schulhause, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde, Schlag Thal, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

12 buchen Wagnerstangen.
2800 „ Bohnenstecken.
59 Klafter buchen Prügel.
775 buchen Reiserwellen.

Ommersheim, den 26. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Holzversteigerung zu Oberwürzbach.

Montag den 5. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Oberwürzbach im Schulhause, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde, Schlag Wiesenthal, Weidenberg und Zufällige Ergebnisse, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

I. Schlag Wiesenthal.
2 eichen Stämme 4. Kl.
63 kiefern Sparren.
9 eichen Wagnerstangen 2. Kl.
250 kiefern Baumpfähle 1. Kl.
400 buchen Bohnenstecken.
27¾ Klafter buchen Prügel.
2¼ „ kiefern „

II. Schlag Weidenberg.
6 eichen Stämme 4. Kl.
11 „ Wagnerstangen 1. Kl.
25 „ „ 2. „
8 kiefern Sparren.
47¾ Klafter buchen Prügel.
5¾ „ kiefern „

III. Schlag Zufällige Ergebnisse.
10 kiefern Sparren.
1 eichen Wagnerstange 1. Kl.
300 Bohnenstecken.
5 Klafter buchen Scheitholz.
¾ „ „ „
7¾ „ „ Prügelholz.
¾ „ kiefern „

Ommersheim, den 26. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Samstag den 10. März, Vormittags 10 Uhr, werden vom Garnisons-Bauwesen die Kellerräume unter dem Fourage-Magazin zu Ernstweiler auf 3 Jahre in Pacht gegeben.

Die Verpachtung wird an Ort und Stelle vorgenommen.

Zweibrücken, den 27. Febr. 1866.

Mittwoch den 14. ds., Vormittags 10 Uhr, wird von der Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments der in den Monaten April, Mai und Juni anfallende Pferdedünger öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 1. März 1866.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. März l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Böckweiler folgende Hölzer versteigert:

Schlag Hochwald.
4 eichen Baustämme 5. Kl.
8½ Klafter buchen Scheitholz.
1850 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Grünbach.
4 eichen Wagnerstangen.
1¾ Klafter buchen Scheitholz.
200 buchen Wellen.

Schlag Kirchheimerwald.
1000 buchen Flechtgerten.
2500 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 26. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Dienstag den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, läßt Fr. Stöckle, Leinenweber in Stambach, im Schulhaussaale seine ganze Leinenwebereieinrichtung auf Borg versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gewerbliche Kränzchen.

Der Ausschuß des Gewerbvereins hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, für die Folge gewerbliche Kränzchen abzuhalten, in welchen die Verhältnisse des Gewerbstandes, sowie die hervortretenden Erscheinungen im industriellen und wirthschaftlichen Leben besprochen, Mittheilungen über gewerbliche Verbesserungen, Erfindungen, neue Maschinen 2c. gemacht, kurz die gewerblichen Fortschritte möglichst bald zur Kenntniß der betreffenden Gewerbtreibenden gebracht werden sollen.

Zu diesen Kränzchen, deren Hauptzweck die gewerbliche Fortbildung der Erwachsenen und das zur Hebung des Gewerbstandes dringend nöthige Zusammengehen der Praxis mit der Theorie ist, sind alle Meister, Geschäftsführer und Gesellen eingeladen, sie mögen Mitglieder des Gewerbvereins sein oder nicht, und es wird hiermit zur nothwendigen Vorbesprechung über die fragliche Sache eine allgemeine Versammlung auf nächsten Montag den 4. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im kleinen Tivolisaale anberaumt, die, wie man hofft, von denen, die dem gewerblichen Fortschritt huldigen, nicht unberücksichtigt gelassen werden wird.

Der Ausschuß des Gewerbvereins.

Landwirthschaftliches Kränzchen des Kantons Hornbach.

Versammlung am 11. März ds. Jrs., Nachmittags 3 Uhr, in der Christian Grünewald'schen Wirthschaft zu Hornbach.

Gegenstand der Verhandlung:
1) Neuwahl des Ausschusses;
2) Fortsetzung der Besprechung über landwirthschaftliche Bezirksfeste und
3) über Viehversicherungswesen.

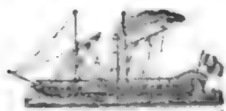
Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 5. März l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Digitized by Google



Passagier-Beförderung



über

Hamburg, Bremen, Liverpool und Havre

nach

Amerika und Australien

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- und Segelschiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch den konzessionirten Spezial-Agenten

Simon Levi jun. in Blieskastel.

Gemälde-Ausstellung.

Die vom Leseverein pfälzischer Künstler veranstaltete Ausstellung von Oelgemälden, Aquarellen und Zeichnungen badischer und pfälzischer Künstler ist täglich von 10—12 Uhr Morgens und von 1—4 Uhr Nachmittags dem Publikum gegen einen Eintrittspreis von 6 kr. à Person geöffnet. — Der Ertrag dieses Eintrittsgeldes ist für die Armen bestimmt.

Die auf der Ausstellung befindlichen Werke badischer Künstler werden Mitte Mai öffentlich verloost. Loose hiezu à 30 kr. sind im Ausstellungslokal (im Saale des Zweibrücker Hofes) und bei Herrn L. C. Wend zu haben.

Alle Sorten Fechtsäbel, Hau- und Stoßrappiere sind angekommen und empfehle solche zu den billigsten Preisen; auch werden alle in dieses Fach einschlagenden Artikel neugefertigt, Reparaturen jederzeit prompt und gut besorgt; ferner habe ich eine fast ganz neue Hoch-C-Trompete billig zu verkaufen.

Karl Scholl, Gürtler.
(Löwengasse.)

Eduard Kuby in Neustadt a. d. H. empfiehlt französische, spanische und portugiesische Weine, frei ab Weißenburg und Rotterdam in Transit, oder auch versteuert vom Lager hier.

Bei Karl Hauck, Schreiner am Ernstweilerweg, stehen 8 fertige Kleiderschränke in Eichen-, Kirschbaumen-, Birken- und Kiefernholz zu verkaufen.

Roßhaare, Bettfedern und Flaumen in vorzüglicher Qualität bei

Julius Gentes.

Bei Frau Wittwe Dahlem auf der Breitfurter Mühle liegen sechs fichten Baustämme von 68 bis 75 Fuß Länge und 10 bis 12 Zoll Dicke zu verkaufen.

Bei Wtb. Alff auf Tivoli in Blieskastel sind **Saatwicken** zu haben.

Frische Garten- und Blumensämereien sind zu haben in der

P. Bollenweider'schen Gärtnerei.

Gewässerten und ungewässerten Laperdan, Mainzer Stockfische, pr. Pfd. 9 kr., bei

W. Wery.

Kaufmann J. Gentes hat seine frühere Ladenthür und Auslage-Fenster zu verkaufen.

Mainzer Stockfische, Frankfurter Brat- und Leberwürste

sind eingetroffen bei

Carl Theysohn.

Erdöl-Fässer mit 6 eisernen Reifen, per Stück 1 fl., bei

W. Wery.

Schuhmacher Roos nimmt einen Lehrjungen.

Kleesamen,

beste Qualität, hat zu verkaufen

Gg. Mai in Rimschweiler.

Petroleum,

ganz wasserhell, per Schoppen 12 kr., bei

W. Aug. Seel.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Bei Ed. Karcher in Blieskastel kann ein tüchtiger Pferdsknecht gegen guten Lohn sogleich eintreten.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Adolph Lotz, Schreiner,
wohnhaft in der Karlsstraße.

Bei Schreiner Blumenauer kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

Am Mittwoch Abend wurde ein schwarzer Pelz in der Hauptstraße verloren; der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung bei der Exp. ds. Bl. abgeben.

Wanted a few gentlemen or ladies who dre interested in either the French English, Italian or Spanish languages. For particulars please apply at number 213 Charles street second floor.

Prof. A. Walchner.

Gesucht werden einige Herren oder Damen, welche sich für die französische, englische, italienische oder spanische Sprache interessiren. Um Näheres beliebe man sich nach № 213 in der Karlsstraße zu wenden.

Prof. A. Walchner.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkoven ist sogleich zu vermiethen bei Bierbrauer Jacoby in der Fruchtmarktstraße.

Ein möblirtes Logis, 2 Zimmer, zu vermiethen bei

Färber Römer.



Turnverein.

Samstag Abend nach dem Turnen

Hauptversammlung

zur Wahl eines Vertreters zu dem Turntage in Neustadt am 4. ds.

Der Turnrath.

Den G-Astronomen in № 25 ds. Bl. kann man nur bedauern wegen der Kurzsichtigkeit, die ihn nicht überlegen ließ, wie gering seine geistigen Fähigkeiten auf solch Machwerk hin geschätzt werden müssen. Nur niedrige Gesinnung kann so etwas zu Tage fördern.

X.

Marionettentheater im Tivolisaale.

Samstag den 3. ds., Abends 5 Uhr:

Der verlorne Sohn.

Lustspiel für Kinder in 3 Akten.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 1. März.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	48	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	47	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	13
" 4reihige	—	—	" 1 "	7
Spelz	3	39	Gemischtbrod, 3 Kgr.	23
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. Ø	15
Mischfrucht	3	54	" 2. "	14
Hafer	3	58	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	5	36	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 "	6
Stroh	1	38	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 28. Februar.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	49	Weißbrod 1½ Kgr.	
Korn	3	46	Kornbrod 3 "	19
Spelz	3	40	" 2 "	13
Spelzkern	4	27	" 1 "	7
Gerste, 2reihige	4	24	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	55	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	52	Kuhfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	—	—	" 2. "	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	5	24	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	33

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 27. Februar.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	4	43	Hafer	3	54
Korn	3	50	Erbsen	4	43
Spelz	3	31	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	5	40
Gerste	4	24	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 28. Februar.

Pistolen	fl.	9	46-47
" preuß.	"	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	51-52
Engl. Sovereigns	"	11	54-56
Dukaten	"	5	36-37
20-Fr.-Stücke	"	9	28-29
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	156½	G
4% Neust.-Dürkh. " "	95½	P.
4½% Pfälz. Maximil.- " "	—	
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	119½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 27. Sonntag, 4. März 1866.

Bayern.

München, 28. Febr. Der neue k. Staatsminister des Innern, v. Vogel, ist gestern aus Bayreuth hier eingetroffen. Derselbe ließ sich diesen Vormittag im Ministerium die Beamten desselben vorstellen und wird morgen, am 1. März, das Portefeuille des Ministeriums übernehmen.

Die „Fränk. Ztg.“ bemerkt über die Persönlichkeit des neuen Ministers des Innern: „Hr. v. Vogel ist immerhin der Mann, welcher das größte Vertrauen verdient und dem dasselbe wohl auch entgegenkommen dürfte. Seine ganze Vergangenheit, seine äußeren günstigen Verhältnisse, wie sein gediegener Charakter lassen erwarten, daß er seine volle Unabhängigkeit wahren und jeder ungebührlichen Pateibeeinflussung unzugänglich sein werde. Unzweifelhaft ist Hr. v. Vogel einer unserer begabtesten, tüchtigsten, erfahrungsreichsten Verwaltungsbeamten und steht trotz seines vorgerückten Alters — er wird sich allerdings schon im 68. Lebensjahre befinden, denn nach dem gedruckten Schülerverzeichnisse des Nürnberger Gymnasiums, das er im Herbste (11. Sept.) 1817 mit der Preismedaille absolvirte, war er damals 19 Jahre alt — noch in vollster geistiger Kraft. Zu dem allen ist er, wie wir ihn auch hier (Ansbach) kennen lernten, wo er als Regierungsrath 10 Jahre lang das wichtige Referat im Gemeinde- und Stiftungswesen des mittelfränkischen Kreises mit Auszeichnung führte, ein äußerst humaner, gefälliger und liebenswürdiger Mann, ohne dabei seinem persönlichen Ansehen oder seiner entschiedenen Ansicht im Geringsten etwas zu vergeben.“

Ludwigshafen, 26. Febr. Die konstituirende Generalversammlung der Landstuhl-Kuseler Bahn wird hier am 17. April abgehalten werden.

— Mit dem 1. März sind bei der kgl. Steinkohlengrube Mittelbexbach nachstehende Kohlenverkaufspreise incl. Ladgeldes eingetreten, nämlich: a) von den Grubenhalden ab 15½ kr., b) vom Bahnhofe ab 17½ kr. per Zentner.

(**Dienstesnachricht.**) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landrichter Valentin Köhl zu Waldfischbach wegen nachgewiesener, durch körperliche Leiden herbeigeführter Funktionsunfähigkeit nach §. 22 der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Regierungsbeschluß vom 26. Febr. wurde der Schuldienstexspektant Peter Wagner von Rohrbach zum Verweser der kath. Vorbereitungsschule in Niederwürzbach vom 11. März l. J. an ernannt.

Oesterreich.

Wien, 26. Febr. Pesther Nachrichten, die jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen sind, kündigen die bevorstehende Bildung eines vollständigen Ministeriums für Ungarn an. Es zirkuliren bereits Ministerlisten, denen indeß kein Gewicht beizulegen ist. — Das Organ Deak's, „Naplo“, plaidirt für Einberufung des engeren Reichsraths für die westliche Reichshälfte. Das Vorhandensein einer parlamentarischen Körperschaft in Wien werde wesentlich zur Erleichterung des Ausgleichs beitragen.

Preußen.

Berlin, 28. Febr. Gouverneur v. Manteuffel ist in Folge telegraphischer Ordre aus Schleswig hier eingetroffen.

Ueber die Kriegs- oder Mobilmachungs-Gerüchte erfährt die „Rhein. Ztg.“: „Supponirte Mobilmachung“ ist angeordnet; d. h. bei allen Landwehrstämmen sind alle Vorkehrungen zu treffen, um binnen 24 Stunden die Bataillone marschfertig zu haben. Es werden daher u. a. die Landwehrleute den geschärften Befehl erhalten, von ihrem Wohnungswechsel unverzüglich Anzeige zu machen.“

Baden.

Karlsruhe, 26. Febr. Die in Aussicht genommene Postkonferenz hat die Bestimmungen des hier vereinbarten Nachtragvertrags, so weit sie sich nicht auf die Brieftaxe und das damit zusammenhängende Transitporto beziehen, am 1. Juli d. J. in Ausführung zu bringen, die Herabsetzung der Brieftaxe und des Transitporto dagegen erst am 1. Jan. 1867 in Kraft treten zu lassen. Letzterer Beschluß soll auf den Wunsch Preußens gefaßt worden sein, dessen Verwaltung mit dem 1. Jan. 1867 zugleich auch eine Herabsetzung der internen Brieftaxen zur Ausführung bringen will.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 26. Febr. Das Regierungsblatt veröffentlicht folgende großherzogliche Verordnung vom 16. d. M., welche mit dem Tage ihrer Publizirung in Kraft treten soll: „Um die Erschwerungen zu beseitigen, welchen die Erlangung des Rechts zum selbstständigen Gewerbebetrieb in denjenigen Gemeinden Unserer Provinzen Starkenburg und Oberhessen unterliegt, in denen einzelne Gewerbe noch zünftig sind, haben Wir Uns bewogen gefunden, zu verordnen, wie folgt: §. 1. Insoweit bisher an einzelnen Orten die selbstständige Ausübung gewisser Gewerbe von der vorgängigen Aufnahme in eine Zunft abhängig war, ist künftig zur selbstständigen Ausübung jener Gewerbe die Aufnahme in die Zunft nicht mehr erforderlich, und werden die entgegenstehenden Bestimmungen der Zunftbriefe hiermit aufgehoben. §. 2. Die Bestimmung im §. 1 Unserer Verordnung vom 28. Dez. 1860, die Gewerbsteuer betreffend, wonach zu denjenigen Gewerben, zu deren Betrieb nach Art. 4 des Gewerbsteuergesetzes vom 4. Dez. 1860 ein Gewerbspatent erst dann ertheilt werden darf, wenn die Erlaubniß der höheren Administrativbehörde dazu erfolgt ist, auch die zünftigen Gewerbe gehören, wird ebenso wie der §. 4 der genannten Verordnung hiermit aufgehoben.“

Freie Städte.

Hamburg, 28. Febr. Das nunmehr im Wortlaute vorliegende Reskript des Statthalters in Holstein erkennt ausdrücklich die Verfassung von 1854 in Holstein an.

Belgien.

Brüssel, 27. Febr. Der Minister des Aeußern, Rogier, hat der belgischen Gesandtschaft und dem belgischen Konsulat in Bukarest die definitive Ablehnung der Wahl von Seiten des Grafen von Flandern angezeigt.

Donaufürstenthümer.

Belgrad, 22. Febr. Die fürstlich serbische Regierung hat den Montenegrinern eine 6-Pfünder Batterie, bestehend aus 6 Kanonen nebst Protzkasten und hiezu 4000 Stück Fischeks (Patronen) geschenkt. Diese Kanonen sollen mittelst eines Separatdampfers bis Sissek und von da über Agram durch Eisenbahn und Dampfschiff über Triest und Cattaro nach Cetinje transportirt werden.

Frankreich.

Paris, 26. Febr. Der Kaiser hat 594 Militärpersonen ganz oder theilweise ihre noch zu verbüßende Strafzeit erlassen.

Rußland.

Petersburg, 27. Febr. Das „Journal de St. Petersbourg" bemerkt: Der Aufstand in Bukarest war nicht nur eine Verletzung der Landesgesetze, sondern auch durch die Proklamirung eines fremden Prinzen zum Fürsten eine Verletzung des Vertrages von 1858. Das genannte Blatt erinnert den Grafen v. Flandern an das Beispiel seines Vaters, der den belgischen Thron erst nach ertheilter Zustimmung einer europäischen Konferenz angenommen hatte.

Amerika.

Peru hat einen Allianzvertrag mit Chile geschlossen und Spanien den Krieg erklärt. Die peruanische Flotte ist nach Chile unter Segel gegangen, um die Feindseligkeiten zu beginnen. Das Haus der Repräsentanten hat ein Gesetz angenommen, welches bestimmt, daß nur die außerhalb (?) Amerika's lebenden Besitzer von amerikanischen Eisenbahnbonds Dividendensteuer zu zahlen haben. — Die französischen Verstärkungen sind am Rio Grande angelangt.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1866.

Sitzung vom 1. März 1866. (Schluß.)

Der Vertheidiger des Angeklagten **Leonhart**, Herr Rechtskandidat **Erbelding**, suchte auszuführen, daß derselbe dem Getödteten gegenüber sich in Nothwehr befunden, jedenfalls aber im Zustande des Reizes und geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt habe, letztere hervorgerufen durch die auf den Kopf erhaltenen Schläge. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig und nahmen zugleich von den geltend gemachten Milderungsgründen die des Reizes an, worauf er zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

Sitzung vom 2. März 1866.

Anklagesache gegen Michael **Zwick**, 56 Jahre alt, Tagner, zu Böchingen wohnhaft, wegen krimineller Verwundung.

Der Angeklagte, der bisher eines guten Rufes genoß, war am 12. Oktober 1865 in der Wirthschaft von Loos allda als Aufwärter beschäftigt, wo gerade ein Israelitenball abgehalten wurde. Diesen hatte auch Abraham Kahn von Lambsheim mit seiner Schwester und deren Verlobten, Nathan Wolf von Böchingen, besucht. Kahn entfernte sich mit Heinrich Klein, Bertha Klein und Helena Klein von Böchingen gegen 3 Uhr Morgens aus der Wirthschaft, um heim zu gehen, während Wolf noch zurückblieb. Als dieselben eine Strecke über das Haus von Anselm Weil hinausgekommen waren, hörten sie hinter sich Lärm, worauf Kahn ungeachtet des Zuredens der Uebrigen zurückging, da er befürchtete, Wolf könne in einen Streit verwickelt sein. Im Zurückgehen rannte er gegen einen auf ihn zuspringenden Mann und stürzte zu Boden, während der Andere sich schnell aufraffte und weiter sprang. In der Loos'schen Wirthschaft hatte es nämlich zwischen Reinhard Schmitt von Böchingen und Joseph Eberle von Burrweiler Streit gegeben. Da der Angeklagte sah, daß Eberle von Schmitt ohne Ursache angepackt wurde, so nahm er sich desselben an und suchte als Aufwärter Ruhe zu stiften, erhielt jedoch von Schmitt mit einem Streichholzbecher, den dieser in Händen hatte, zwei Hiebe, daß ihm das Blut über das Gesicht herunterrann. Schmitt wurde von den Gästen hinausgeschafft, sofort aber von dem durch die erhaltenen Streiche in größte Aufregung versetzten Angeklagten, der sich in der Eile aus seinem gegenüber liegenden Hofe ein sogenanntes Richtscheid geholt hatte, verfolgt. Schmitt suchte zu entrinnen und rannte wider den genannten Kahn, der zu Boden fiel. In demselben Augenblicke kam der Angeklagte herzu und schlug, in der Meinung, er habe den Schmitt vor sich, mit dem Richtscheide auf den zu Boden liegenden Mann, der auch regungslos liegen blieb, bis ihn der hinzu gekommene Heinrich Kern auf seinen Irrthum aufmerksam machte. Kahn wurde nun in die obenerwähnte Wohnung von Anselm Weil verbracht, und es trat eine bei weitem über 60 Tage dauernde Krankheit und Arbeitsunfähigkeit bei demselben ein, als deren alleinige Ursache, nach dem ärztlichen Gutachten, die in Folge der Schläge des Angeklagten erhaltene Verletzung auf der linken Kopfseite zu betrachten ist. Der Vertheidiger, Herr Rechtskandidat **Böcking**, suchte darzuthun, daß gar keine vorsätzliche Körperverletzung, höchstens eine fahrlässige vorliege, subsidiarisch machte er die Milderungsgründe des Reizes und geminderter Zurechnungsfähigkeit geltend. Der Angeklagte wurde auch von den Geschworenen freigesprochen und sodann in Freiheit gesetzt.

Vormittagssitzung vom 3. März 1866.

Anklagesache gegen Johann **Ruser**, 63 Jahre alt, zuletzt Dienstknecht bei Poststallhalter und Gastwirth Jakob Kölsch in Neustadt a. d. H., wegen Diebstahls im Verbrechensgrade, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten **Wolff**.

Der Angeklagte wurde bereits 3 Mal wegen Diebstahls verurtheilt, und zwar: zu drei Jahren, zu 6 Jahren und zu zwei Monaten Gefängniß, und gilt als ein dem fremden Eigenthume gefährlicher Mensch. Seine Dienstherrschaft setzte daher immerwährend Mißtrauen in seine Redlichkeit, welches sich auch bald rechtfertigte. Am 21. November abhin fand nämlich seine Dienstherrin in einem Haferkasten, den der Angeklagte zum Aufbewahren seiner Sachen benutzte, mehrere ihr abhandengekommene geringfügige Sachen, weßhalb sie sofort dessen Kleiderkiste öffnete, die verschlossen in seiner Kammer stand. Diese war mit neuen Kleiderstoffen und sonstigen Ellenwaaren so angefüllt, daß beim Oeffnen deren Deckel förmlich aufsprang. Ohne etwas herauszunehmen, schloß Ehefrau Kölsch sogleich wieder die Kiste und machte der Polizei die Anzeige über ihre Entdeckung und darüber, daß die von ihr aufgefundenen Waaren ohne Zweifel dem Kaufmanne Weil von Frankenthal, der bis zum 17. November 1865 in ihrem Saale derartige Waaren feilgehalten hatte, gestohlen seien. Es waren 2 Jacken, Tuch, Buckskin, Mousseline, Lüstre, Woll- und Baumwollstoffe, Foulards, Sacktücher, Halstücher u. dgl. im Gesammtwerthe von ungefähr 44 fl. 6 kr., welche der k. Polizeikommissär zu Neustadt in der fraglichen Kiste vorfand und beschlagnahmte. Zugleich wurde des andern Tags bei Wittwe Pohl in Neustadt, mit der der Angeklagte häufig verkehrte und bei der er waschen ließ, Haussuchung vorgenommen und wurden hiebei ähnliche Waaren, im Werthe von circa 19 fl., vorgefunden und in Beschlag genommen. Kaufmann Weil erkannte sämmtliche Waaren als ihm zur Zeit seines Aufenthalts in Neustadt abhanden gekommen an. Der Angeklagte behauptete Anfangs, die Waaren gelegentlich ersteigert zu haben, gestand jedoch schließlich den Diebstahl ein. Die Geschworenen erklärten ihn auch schuldig und verwarfen zugleich die durch die Vertheidigung angeregte Frage wegen geminderter Zurechnungsfähigkeit, worauf der Angeklagte zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Wien, 1. März. Bei der heute stattgehabten Verloosung der österr. 100 fl.-Loose von 1864 wurden folgende 9 Serien à Stück 100 Loose gezogen: Serie 45, 1877, 2103, 2585, 2963, 3000, 3081, 3205 und 3762 und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf nachstehende Loose die beigesetzten hohen Prämien: Serie 3000 Nr. 45 fl. 200,000; Serie 2585 Nr. 85 fl. 50,000; Serie 2103 Nr. 73 fl. 15,000; Serie 3205 Nr. 80 fl. 10,000; Serie 3081 Nr. 89 und Serie 3205 Nr. 47 je à fl. 5000; Serie 2103 Nr. 48, Serie 3762 Nr. 7 und Serie 3762 Nr. 86 je à fl. 2000.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Eine neue Damenzeitung „Die Biene!" Sagen wir es im Voraus, unter den zahllosen ähnlichen Unternehmungen, welche der außerordentliche Erfolg des „Bazar" ins Leben rief, das einzige, das uns bedeutend und zukunftskräftig erscheint. Der Abonnements-Preis, vierteljährlich 10 Sgr. (resp. 36 Kr. Rh.) ist, wie es im Vorwort der uns vorliegenden ersten Nummer der Biene heißt, in Anbetracht des Gebotenen wirklich unerhört gering. Ausstattung und Inhalt, Druck und Papier, Wort und Bild, Alles ist vorzüglich. Wir würden die Durchführung eines solchen Unternehmens für unmöglich halten, wenn nicht die Verlagshandlung und Redaktion der „Biene" gleichzeitig die Verlagshandlung und Redaktion des „Bazar" wäre. Nur diese, mit der vierteljährigen Erfahrung, dem ungeheuern Erfolg und dem eminenten Reichthum an Kapital und Arbeitskräften ausgerüstet, kann auf die Dauer halten, was sie den Abonnenten der „Biene" verspricht: Eine Zeitung für Mode und Handarbeit zu liefern, so gediegen, daß jede, auch die schlichteste Frau sie mit unmittelbarem praktischem Nutzen lesen, und so billig, daß Jede, auch die Unbemitteltste, sie halten kann.

Versteigerungen.

Donnerstag den 8. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Stadthaussaale zu Zweibrücken, wird der der Wittwe und der Erbin des allda verlebten Taglöhners Karl Dres angehörige Acker auf dem Banne von Zweibrücken, vor dem Galgenberg, neben Christian Rücker, Pl.-Nro. 1324, einen Morgen 20 Ruthen oder 86 Dezimalen enthaltend, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Licitation.

Donnerstag den 22. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken,

in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 11. Januar 1866 und auf Anstehen von:

1) Mathilde v. Pechmann, geborne Theysohn, Ehegattin des Karl Freiherrn v. Pechmann, Oberstlieutenant und Kommandant des kgl. bayer. 5. Chevauxlegers-Regiments, in Garnison und wohnhaft in Bayreuth und Letzterm selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;
2) Heinrich Villeroy, Gutsbesitzer und Oekonom, wohnhaft auf dem Rittershofe, Gemeinde Hasel, als Hauptvormund über Albert Theysohn und Ernst Theysohn, beide ohne Gewerbe bei ihrem Hauptvormunde gesetzlich domizilirt, minderjährige Kinder des zu Zweibrücken verstorbenen Oekonomen Albert Theysohn und dessen gleichfalls verlebten Ehefrau Katharina Stalter;
3) Daniel Stalter, Gutsbesitzer und Oekonom, wohnhaft auf dem Bockhofe, Gemeinde Herschweiler-Pettersheim, als Nebenvormund der vorgenannten Minderjährigen;

werden durch unterzeichneten hierzu durch das angeführte Urtheil kommittirten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, die zum Nachlaß der zu Ansbach verlebten Katharina Friederike Sophia v. Pfeffel, gewesene Wittwe des vor ihr zu Zweibrücken verlebten Pfarrers und Rentners Daniel Theysohn gehörigen Immobilien der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann.

1) ein in der Stadt Zweibrücken auf dem Maximiliansplatze gelegenes zweistöckiges, sehr bequem eingerichtetes, massiv von Stein erbautes Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum.
2) 79 Dezimalen Wiese im Königswinkel, neben Jakob Lorch und Johann Münch.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

2 Tagwerk 32 Dezimalen Wiese hinter Ernstweiler, neben Engen Wilhelm.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 1. März 1866.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Obristlieutenant Karl Freiherr v. Pechmann in Bayreuth auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

84 Dezimalen Wiese auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann in der Längwiese, neben Peter Rehrbacher.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 13. März nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, zu Bornbacherhof, Gemeinde Lautzkirchen, läßt Frau Wittwe Karcher von dort nacherwähnte Holzsorten auf Zahlungstermin versteigern, als:

15 tannen Baustämme, 36 tannen Stangen, geeignet zu Feuer- und Steigleitern, Rund- und Wiesbäume, 50 tannen Baumpfähle, 20 kiefern Baustämme, 250 kiefern Sparren von 20 bis 30 Fuß Länge, 100 kiefern Hopfenstangen, 12 Lohstangen, geeignet für Wagner, 120 kiefern Baumpfähle, 20 Klafter kiefern Prügelholz, 1200 kiefern Wellen, geeignet zu Streuwerk, 2000 buchen Bohnenstangen.

Blieskastel, den 2. März 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 5. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, werden

58 Haufen Stümmelholz, auf der Gestütsallee lagernd,

1 linden Nutzholzabschnitt,
1 Haufen linden Holz,
mehrere Haufen alte Stallbodenbelege und
4 alte Wagenleitern
} in den Gestütshöfen lagernd,

öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Zweibrücken, den 26. Febr. 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rab.

Holzversteigerung.

Montag den 5. März l. J., Morgens 10 Uhr, zu Oberhausen, werden aus dasigem Gemeindewald, Distrikt Seiters, folgende Hölzer versteigert:

2 buchen Nutzstämme.
15 " Abschnitte.
26 Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
5 " " " knorr.
11¼ " " Prügel.
1363 buchen Wellen.

Schmittshausen, den 25. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. März l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Böckweiler folgende Hölzer versteigert:

Schlag Hochwald.

4 eichen Baustämme 5. Kl.
8½ Klafter buchen Scheitholz.
1850 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Grünbach.

4 eichen Wagnerstangen.
1¾ Klafter buchen Scheitholz.
200 buchen Wellen.

Schlag Kirchheimerwald.

1000 buchen Flechtgerten.
2500 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 26. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Kübelberg, k. Bezirksamts Homburg.

Holzversteigerung.

Nächsten Freitag den 9. März l. J., des Mittags um 2 Uhr, in dem Saale des Martin Schmidt von Kübelberg, wird nachgenanntes Holz aus dem Gemeindewalde von Kübelberg öffentlich loosweise versteigert:

Zufälliges Ergebniß, (Windfallholz) Schlag Peterswald.

70 kiefern Stämme 2., 3., 4. u. 5. Kl.
15 " Sparren, worunter sehr langes und grades Bauholz sich befindet.

Schönenberg, 27. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Holzversteigerung

zu Dittweiler, Bürgermeisterei Altenkirchen.

Samstag den 10. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Dittweiler, werden aus dem dortigen Gemeindewald öffentlich versteigert:

40 eichen Stämme und Abschnitte 5. Kl.
6 " Wagnerstangen.
3 " Pflugsrehe.

Altenkirchen, den 26. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Gerber.

Holzversteigerung zu Mimbach.

Samstag den 10. März 1866, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Mimbach, werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

Schlag Pirrmannswald.

18 buchen Nutzstämme 3. Kl.
5¼ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
44 " " " 2. "
31¼ " " " anbr.
10 " " geschnitten Prügel.
23 " " Kohlprügel.
975 buchen Wellen.

Schlag Finsterthal.

28 kiefern Sparren.

Schlag Steinkammer.

32 kiefern Sparren.
2¾ Klafter kiefern Prügelholz 5′ lang.

Schlag Finsterthal.

3 Klafter kiefern Prügelholz 5′ lang.

Webenheim, den 28. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung.

Montag den 12. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde an die Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

Schlag Rebsrod.

5 eichen Stämme 4. u. 5. Kl.
175 aspen Stämme und Sparren.
2 buchen " 2. Kl.
23 " Wagnerstangen.
10¼ Klafter buchen, eichen und aspen Scheitholz.
50¼ Klafter buchen Stangen- und Weichholzprügel.
7125 buchen und Weichholzwellen.

Contwig, den 28. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Montag den 12. März 1866, um 10 Uhr des Vormittags, im Schulhause zu Oberauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Oberauerbach öffentlich an die Meistbietenden versteigert, als:

Schläge Altschbach und Mahlberg.

12 kiefern Stämme 4. Kl.
23 „ Sparren.
5 Akazien-Stämme und Stangen, zu Wagnerholz.
$4^1/_2$ Klafter buchen und birken Stangenprügel.
$10^1/_4$ Klafter 5schuhige kiefern Prügel.
750 buchen und birken Wellen mit Prügeln.
36 Haufen kiefern Reisig, zu Streuwerk.

Das Holz lagert an der Straße und ist bequem abzufahren.

Contwig, den 28. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proble.

Holzversteigerung.

Dienstag den 13. März 1866, Vermittags 9 Uhr, auf dem Heckenaschbacher Hof, werden folgende zur Erbmasse des in Frankfurt a. M. verlebten Herrn Dr. Johann Friedrich Böhmer gehörenden Hölzer auf Borg versteigert:

Distrikt Aschbacherschlag.

10 eichen Stämme 3. u. 4. Kl.
4 buchen „ 3. Kl.
4 aspen Baustämme 4. Kl.
20 „ Sparren.
4 Klafter buchen Scheitholz.
1 „ birken „
8000 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Distrikt Aschbacherhang.

750 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Distrikt Schmalscheidchen.

1 eichen Stamm 3. Kl.
½ Klafter eichen Holz.
25 Wellen.

Distrikt Kirschbacherwald.

½ Klafter buchen Scheitholz.
1 „ „ „ andr.
25 Wellen.

Sämmtliche Hölzer sitzen bequem und sind gut abzufahren.

Zweibrücken, den 3. März 1866.

C. Lehmann.

Mittwoch den 14. ds., Vormittags 9 Uhr, wird von der Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission in der Rechnungskanzlei des kgl. 3. Uhlanen-Regiments die Beifuhr von 50 Klafter buchen Scheitholz aus dem Revier Gutenbrunn, Walddistrikt Klosterkopf, in das Holz-Magazin zu Ernstweiler an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 2. März 1866.

Vermischte Bekanntmachungen.

Eine Polizeidienerstelle ist zu besetzen. Lusttragende, welche rüstig genug, und im Lesen und Schreiben erfahren sind, haben ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, innerhalb 14 Tagen hierorts einzureichen.

Zweibrücken, den 4. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in allen Arten

schwarzen Waaren,

sowie für die bevorstehende Saison eine neue Sendung

Nouveautés.

J. St. Ciolina & Söhne,
Eck der Landauerstraße.

Die Gemälde-Ausstellung im Saale des Zweibrücker Hofes

bleibt nur noch bis Dienstag den 7. März geöffnet. — Die Sammlung hat sich in den jüngsten Tagen durch schätzenswerthe Beiträge pfälzischer Künstler vermehrt.

Wer Forderungen an den Nachlaß der in Utweiler verlebten Eheleute Friedrich Probst und Katharina Feh zu machen hat, auch die privilegirten und Hypothekar-Gläubiger, wollen solche bei unterzeichnetem kgl. Notär alsbald anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Der Unterzeichnete ist im Stande, Einstands-Männer zu allen Waffengattungen zu vermitteln; hierauf reflektirende Einsteller wollen sich persönlich an ihn wenden.

Zweibrücken, den 3. März 1866.

Emanuel Simon,
wohnhaft in der Hintergasse.

Erdöl,

pensylvanisches gereinigtes wasserhelles, per Schoppen 12 kr., doppelgereinigtes 13 kr., bei W. Werh.

Ein Paar schmale Hinterräder, fast noch nicht gebraucht und gut beschlagen, sind billigst zu verkaufen bei

Karl Schönborn, Schmied in Ixheim.

Eine schöne Auswahl in französischen **Hauben, Crinolinen** und weißen **Blousen** bei

G. L. Frank.

Alle Sorten Gemüse- und Blumensämereien bei Gärtner Tomsitz Wtw.

Auch hat dieselbe einen großen Heuspeicher zu vermiethen.

Frische ächte Gartensämereien sind zu haben bei Wittwe Collin.

Alle Sorten Kleesamen, sowie Saathafer, Wicken, Erbsen und Gerste sind zu haben bei

J. Krämer.

1 Kanapee, 1 Kommode und einige Tische sind zu verkaufen bei

Wittwe Klöckner.

Ganz dicke grüne französische Pflückerbsen zu haben bei

J. Krämer.

Das Pflanzgartenland der Toussaint'schen Gartenwirthschaft ist auf die Dauer von 4 Jahren zu verpachten.

Wittwe Grimm in der Ixheimer Straße hat ¾ Morgen Land auf dem Galgenberg zu verpachten.

Bei Ph. Hublitz, Schreiner, kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

Tivoli.

Sonntag den 4. März

Produktion

von einer Abtheilung der Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Anfang 6 Uhr.

Entrée à Person 3 kr.



Heute und die folgenden Tage wird bei dem Unterzeichneten **Doppelbier** verzapft.

Heinrich Heintz,
„Bierbrauerei zum Kronprinzen.“

Es können zwei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden bei

Ferd. Beyer, Schneider.

Bei Ph. Grünagel jun., Schreiner und Stuhlmacher in der Lammgasse, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Lehrer Paul hat zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen: den zweiten Stock seines neuerbauten Wohnhauses, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Benützung gemeinschaftlicher Waschküche. Auch können auf Verlangen noch einige Zimmer im dritten Stocke, sowie ein Antheil des Gartens dazugegeben werden.

Bei J. Carl, Tapezirer, ist ein kleines möblirtes Zimmer, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ein Logis zu vermiethen gleich oder bis Ostern zu beziehen. H. Thiery.

Auch hat derselbe ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Altschüler, Tuchhändler, hat eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Aërolithen sind bekanntlich mehr oder minder erhitzte, mit einer schwarzen pechartig glänzenden Rinde überzogene steinartige Fragmente, welche Feuerkugeln und Sternschnuppen bei ihrer Rotation um die Sonne, in einer niedrigeren Atmosphäre angelangt, der Erde häufig entsenden.

Will man der Lehre des Griechen Anaxageras beipflichten, so sind Sterne und Aërolithen in eine Kategorie zusammenzufassen. Dieser Gelehrte dachte sich nämlich alle leuchtenden Sterne als „Felsstücke“, die der feurige Aether in der Stärke seines Umschwunges von der Erde abgerissen und zu Sternen gebildet habe.

Z.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 27.

Sonntag, 4. März 1866.

Versteigerungen.

Montag den 5. März 1866, Morgens 9 Uhr, auf dem Deileister Hof, Gemeinde Zweibrücken, läßt Mathias Rixen, Gutsbesitzer daselbst, auf Borg versteigern:

5 Pferde von $1\frac{1}{2}$—7 Jahren, worunter 3 hochträchtige Stuten, 13 Stück Rindvieh, 2 Fassel, 6 Kummete, 7 Sielen, 1 Chaisengeschirr für 2 Pferde, 4 vollständige Wagen, 4 Paar Heuleitern, 1 Char-à-banc, 1 ditto mit 2 Sitzen, Acker- und Wagenwaagen, 1 Walze, Schäferkarren, Reffen und Hurden, Umgänger-, Schaufel- und Hakenpflüge, 4 Eggen, 1 Kelter und Presse, etwas Schreinerholz, Sensen, Hauen, Kärste, 1 Windmühle, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk und Putzmühle, 1 vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung, Kartoffel-, Zwetschgen- und Kirschenbranntwein, ein $3\frac{1}{2}$ Fuderfaß, Ständer, Fässer, Bauchbütten, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, circa 400 Zentner Heu, 100 Zentner Ohmet, 1800 Zentner Kartoffeln, 350 Zentner Runkelrüben, 1 Mehlkasten, 1 Butterfaß, 1 Wasserkübel, Bettladen, Gesindebetten, Tische, Stühle, Bänke, Dielen, 10 Zentner Superphosphat, Korn- und Haferrechen u. s. w., sodann die Erdäpfel von einem 3 Morgen großen Ackerstück in geeigneten Loosen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 8. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben von Heinrich Jakob Klensch in Eigenthum versteigern:

ein zu Zweibrücken an der Karlsstraße auf 13 Dezimalen Fläche gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung, Hinterhaus, Hofraum und dabeigelegenem Pflanzgarten am Wall von 42 Dezimalen oder circa $\frac{3}{4}$ Morgen.

Auf Verlangen wird der Theil des Gartens zwischen dem Wallweg und dem Bach in 2 gleich großen zu Bauplätzen geeigneten Parzellen zur Versteigerung gebracht, wovon jeder eine Facate von $13\frac{3}{4}$ Meter Breite hat.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 10. März 1866, zu Ixheim im Schulhause, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Zimmermeisters Peter Boch nachbeschriebene auf Ixheimer Bann gelegene Grundstücke auf vierjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) $2\frac{1}{4}$ Morgen Acker auf Mühlberg, neben Johann Anton Bock und Friedrich Hafner, Kornstoppel.
2) $\frac{3}{4}$ Morgen 12 Ruthen Acker auf dem Hungerberg, neben dem Wald, mit blauem Klee.
3) 3 Morgen 12 Ruthen Acker an der Remise, neben Daniel Molter und Wittwe Bähr, zur Hälfte Klee, zur andern Hälfte Kornstoppel.
4) 3 Morgen Acker auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben Jakob Schillo und Daniel Bischof.
5) 1 Morgen Acker auf dem Mühlberg, sechste Ahnung, neben Daniel Molter und dem Weg, mit Korn.
6) $1\frac{3}{4}$ Morgen Acker in der Seiters, neben Daniel Bischof und Jakob Ziegler.

Die größeren Stücke werden in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nachher lassen dieselben Eigenthümer nachbeschriebene Ackerstücke, Ixheimer Bannes, auf mehrere Jahre verpachten:

1) $1\frac{1}{2}$ Morgen Acker in der Ohmbacherklamm, neben Karl Hans und Joseph Schwarz.
2) $2\frac{1}{2}$ Morgen Acker daselbst, neben Johann Seel.

Beide Äcker sind mit blauem Klee angelegt.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 14. März 1866, Vormittags 11 Uhr, zu Wattweiler bei Jakob Feß, Ludwigs Sohn, unmittelbar nach der Versteigerung der Wittwe und Erben Deßloch, lassen Georg Mai und Louise Schmidt, Ackersleute in Rimschweiler, zu Eigenthum versteigern:

1) 1 Tagwerk 17 Dezimalen Wiese in den Kellerswiesen, dann $\frac{1}{3}$ neben Jakob Feß, Wirth.
2) 47 Dezimalen Acker im Nünchen.
3) 1 Tagwerk 50 Dezimalen Acker in den Gollenäckern.

Schuler, k. b. Notär.

An einem noch zu bestimmenden Tage im Laufe des Monats März 1866 läßt Ludwig Schmelzer, Schneider in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Pl.-Nro. 1052. 53 Dezimalen oder $\frac{3}{4}$ Morgen Garten in der Kesselbach, Bann von Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 21. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des in Wollmünster verlebten Maire und Gutsbesitzers Johann Sprenz ihr zu Riedelberg, 2 Stunden von Zweibrücken, Pirmasens und Bitsch, $\frac{1}{4}$ Stunde von der französischen Grenze gelegenes Gut, bestehend in 2 geräumigen Wohnhäusern mit Oekonomiegebäuden, Brennhäusern, Schäferei, umgeben mit schönen Wiesen und Garten, sodann 150 Morgen Ackerland bester Qualität und 44 Morgen ausgezeichnete Wiesen zu Eigenthum versteigern.

Dies Gut wird in 2 Loosen zum Ausgebote gebracht, nämlich:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit 6 Zimmern, 1 Küche, 1 Backküche, Keller, 2 Scheunen, Schoppen, 1 einfachen Stall, 2 doppelten Stallungen, Branntweinbrennerei, Pumpbrunnen, 1 Schäferei, Hofgering, 11 Dezimalen Garten mit Mauer umgeben, 17 Tagwerk 48 Dezimalen Wiese, 71 Tagwerk 28 Dezimalen Ackerland, wovon eingeblümt sind 7 Tagwerk mit Weizen, 5 Tagwerk 85 Dezimalen mit Korn, 2 Tagwerk mit Dinkel, 4 Tagwerk 70 Dezimalen mit rothem Klee, 2 Tagwerk 62 Dezimalen mit Igelklee.

Mit diesem Loos wird eine Dreschmaschine versteigert.

2) ein zweistöckiges Wohnhaus mit 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Scheuer, 2 großen Ställen, Hofgering, 11 Dezimalen Garten mit Mauer umgeben, dann 9 Tagwerk 57 Dezimalen Wiese, 31 Tagwerk 79 Dezimalen Ackerland, wovon eingeblümt sind 6 Tagwerk mit Weizen, 2 Tagwerk 63 Dezimalen mit Korn, 1 Tagwerk 36 Dezimalen mit Dinkel, 1 Tagwerk 93 Dezimalen mit rothem Klee, 1 Tagwerk 53 Dezimalen mit Igelklee, 1 Tagwerk 93 Dezimalen mit blauem Klee.

Näheres bei Christian Wolf, Wirth in Riedelberg und bei Unterzeichnetem.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 20. März, Vormittags 9 Uhr, zu Riedelberg bei Christian Wolf, lassen die vorgenannten Wittwe und Erben Sprenz zu Eigenthum versteigern:

circa $5\frac{1}{2}$ Morgen Wald in 3 Parzellen und circa 16 Morgen Ackerland in 16 Parzellen, alles Riedelberger Bannes, jedoch an den Bosenbacher Bann anstoßend.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf lassen dieselben in ihrem Hause zu Riedelberg auf Borg versteigern:

circa 200 Zentner Heu, circa 300 Zentner Stroh und 1 Parthie Kartoffeln.

Schuler, k. b. Notär.

Kartoffelversteigerung.

Dienstag den 27. März nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Herschweiler-Pettersheim gehörigen Bockhofe, läßt Herr Daniel Stalter, Oekonom allda

ca. 2000 Zentner

auserlesene ausgezeichnete Kartoffeln auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, den 24. Febr. 1866.

J. Klee, kgl. Notär.

Dienstag den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, läßt Fr. Stöckle, Leinenweber in Stambach, im Schulhaussaale seine ganze Leinenwebereieinrichtung auf Borg versteigern.

Samstag den 10. März, Vormittags 10 Uhr, werden vom Garnisons-Bauwesen die Kellerräume unter dem Fourage-Magazin zu Ernstweiler auf 3 Jahre in Pacht gegeben.

Die Verpachtung wird an Ort und Stelle vorgenommen.

Zweibrücken, den 27. Febr. 1866.

Mittwoch den 14. ds., Vormittags 10 Uhr, wird von der Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments der in den Monaten April, Mai und Juni anfallende Pferdedünger öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 1. März 1866.

Hausversteigerung.

Am Montag den 19. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, bei Wirth und Bierbrauer Chr. Schmitt zu Neunkirchen, lassen die Erben G. Chr. Till ihr daselbst am Marktplatz gelegenes Wohnhaus nebst Hintergebäude und Garten unter sehr günstigen Bedingungen theilungshalber versteigern.

Das Wohnhaus enthält 21 Wohnräume, geräumige Keller und eignet sich durch seine Lage und Bauart zu jedem Geschäft. In dem Hause wurde bis heute das Eisen- und Spezerei-Geschäft von W. Zimmermann betrieben.

Das Hintergebäude ist zu Wohnungen eingerichtet und wird von 14 Familien bewohnt.

Vermischte Bekanntmachungen.

Joseph Kreutz zu Alschbach hat zwei schöne Fassel zu verkaufen.

Gewerbliche Kränzchen.

Der Ausschuß des Gewerbvereins hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, für die Folge gewerbliche Kränzchen abzuhalten, in welchen die Verhältnisse des Gewerbstandes, sowie die hervortretenden Erscheinungen im industriellen und wirthschaftlichen Leben besprochen, Mittheilungen über gewerbliche Verbesserungen, Erfindungen, neue Maschinen ꝛc. gemacht, kurz die gewerblichen Fortschritte möglichst bald zur Kenntniß der betreffenden Gewerbtreibenden gebracht werden sollen.

Zu diesen Kränzchen, deren Hauptzweck die gewerbliche Fortbildung der Erwachsenen und das zur Hebung des Gewerbstandes dringend nöthige Zusammengehen der Praxis mit der Theorie ist, sind alle Meister, Geschäftsführer und Gesellen eingeladen, sie mögen Mitglieder des Gewerbvereins sein oder nicht, und es wird hiermit zur nothwendigen Vorbesprechung über die fragliche Sache eine allgemeine Versammlung auf nächsten Montag den 5. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im kleinen Tivolisaale anberaumt, die, wie man hofft, von denen, die dem gewerblichen Fortschritt huldigen, nicht unberücksichtigt gelassen werden wird.

Der Ausschuß des Gewerbvereins.

Schleppi, Wirth von Altstadt, ist am 28. Februar ein schwarzer großer Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Inseratgebühr und Futtergeld in Empfang nehmen.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 5. März l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Gewerbehalle.

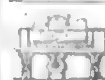
15,000 Auflage.

Jährlich 12 Lieferungen: à 7½ Sgr. = 24 kr. = 45 Ukr. = 85 Cents.

Illustrirtes Prachtwerk für Kunstgewerbtreibende und Architekten.

Als das reichhaltigste und wohlfeilste Muster-Buch empfohlen von F. Lehmann'schen und Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Georg Köhl von Oberbexbach hat drei nußbaumen Stämme, der erste Stamm in der Länge von 14 Fuß, in der Dicke von 26 bis 28 Zoll, der zweite in der Länge von 18 Fuß, in der Dicke von 15 Zoll, der dritte Stamm gleich dem zweiten zu verkaufen.



Ein gut erhaltenes Tafelklavier aus der Fabrik von Schreiner in Heilbronn ist bei den Schwestern des kürzlich verstorbenen Lehrers J. Brunner in Schönenberg zu verkaufen.

Mehrere Wagen voll Pferdedünger, der sich besonders für Gärten eignet, bei

Joh. Kallenbronner in Blieskastel.

Gewässerten und ungewässerten Laperdan, Mainzer Stockfische, pr. Pfd. 9 kr., bei W. Werry.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Erdöl-Fässer mit 6 eisernen Reifen, per Stück 1 fl., bei W. Werry.

Bei Ed. Karcher in Blieskastel kann ein tüchtiger Pferdsknecht gegen guten Lohn sogleich eintreten.

Bei Schreiner Blumenauer kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

Bei G. Klein, Schuhmacher, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Schreiner Maurer kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ein möblirtes Logis, 2 Zimmer, zu vermiethen bei

Färber Römer.

Wagner Singer hat ein Logis mit 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller bis Ostern oder Johanni zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist bis 1. April zu vermiethen bei G. L. Frank im Herrn A. Schuler'schen Hause.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei Schneider Dielmann.

---

10 Sgr. — 1½ Fl.

Neueste und billigste Berliner

Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der

Redaction des Bazar

mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

60 Kr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von

T. Hertz & Fils

in

St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 28. Dienstag, 6. März 1866.

Bayern.

München, 26. Febr. Aus Paris wird berichtet, daß der Raum, welcher dem Ausland in dem für die nächstjährige Weltausstellung zu erbauenden Gebäude zugedacht ist, sehr knapp bemessen ist. Für die französischen Aussteller soll nämlich die volle Hälfte des disponibeln Raumes vorgenommen sein; von der übrigen Hälfte soll dann wieder die Hälfte der englischen Industrie zugemessen sein, und in das restirende Viertel hätten sich dann alle anderen Länder zu theilen. Daß diese bei solcher Vertheilung gegen die Franzosen sehr im Nachtheil wären, ihre Produkte entweder nur zum Theil oder in ungünstiger Uebereinanderhäufung ausstellen könnten, leuchtet ein. Diese Nachricht hat unter den hiesigen Ausstellungslustigen ein unangenehmes Aufsehen hervorgerufen und in Manchen den Gedanken rege gemacht, unter solchen Umständen lieber ganz wegzubleiben. Herr Obermünzmeister v. Haindl ist vor wenigen Tagen nach Paris gereist, und dem Vernehmen nach ist der Zweck seiner Reise eben darauf berechnet, wo möglich eine Aenderung dieser ungünstigen Bestimmungen zu erwirken. (Ist ihm nach neueren Nachrichten auch gelungen.)

Oesterreich.

Wien, 2. März. In Böhmen wächst die Judenhetze. In Horowitz mußte das Militär einschreiten. Es wurde geschossen; es gab Todte und Verwundete. Es sind Gerüchte verbreitet über Truppenmärsche nach der Bukowina, welche die Aufstellung eines Grenzobservationskorps bezwecken. Gablenz hat neue Instruktionen erhalten.

Pesth, 27. Febr. Die Deputirten der Magnatentafel und der Deputirtentafel haben heute die Adresse beider Häuser überreicht. Auf die Ansprache des Führers der Magnatendeputation erwiederte der Kaiser mit der Zusage baldigster Bekanntmachung seiner Entschließung im Reskripte: Er erwarte von der Magnatentafel, daß sie, getreu ihrer traditionellen Mission, die in der Thronrede bezeichnete Richtung befolgen und das Gewicht ihrer weisen Mäßigung geltend machen werde, um den Erfolg seiner väterlichen Absichten herbeiführen zu helfen. Er habe mit aufrichtiger Absicht, aber zugleich auch mit festem Entschluß die Initiative in der Richtung ergriffen, von welcher er, ohne Verletzung seiner Herrscherpflichten und ohne Gefährdung des Reiches nicht abweichen könne. Der Kaiser schloß mit dem Ausdrucke seiner Hoffnung auf die patriotische Bereitwilligkeit der Magnatentafel. — Auf die Ansprache der Führer der Deputation der Deputirtentafel antwortete der Kaiser: Er werde die Adresse mit rückhaltloser Offenheit baldigst beantworten. Seine längere Anwesenheit bezwecke, die wirklichen Wünsche des Landes auf Grund persönlicher Erfahrung kennen zu lernen. Die wiederholte Vertrauenskundgebung habe auf ihn einen eben so angenehmen Eindruck gemacht, wie jene Einmüthigkeit, welche Betreffs des Ausgangspunktes und des Endzieles zu Stande gekommen sei. Um so bedauerlicher sei es aber gewesen, die im Laufe der Debatten aufgetauchten Besorgnisse wahrzunehmen, welche sich auf die durch ihn vorgezeichneten Ausführungsmodalitäten bezogen. Der Kaiser glaubt, daß die Besorgnisse die Bereitwilligkeit, zur Erreichung des Endzieles mitzuwirken, nicht lähmen werden und wünscht dies um so mehr, je mehr er überzeugt sei, daß er an den Grundprinzipien der Thronrede auch diesbezüglich im Interesse seiner Gesammtvölker entschieden festhalten müsse.

Preußen.

Berlin, 28. Febr. An der von Frankreich wegen der Donaufürstenthümer berufenen Konferenz wird, wie man hört, auch Italien theilnehmen.

Freie Städte.

Hamburg, 2. März. Die „Kieler Ztg.“ meldet, Mitte März werde das in Kiel garnisonirende österreichische Feldjäger-Bataillon seine Ersatzmannschaften erhalten und theilt ferner „dem Vernehmen nach“ mit, daß die in Holstein stehende österreichische Brigade Kalik binnen Kurzem durch ein Bataillon des Regiments Khevenhüller verstärkt werden wird.

Italien.

Florenz, 3. März. Ein Courier ist als Ueberbringer der Ratifikation des Handelsvertrages zwischen Italien und dem Zollverein von hier nach Berlin abgereist. Die Auswechselung der Ratifikationen wird erst nach erfolgter Genehmigung durch das Parlament erfolgen.

Florenz, 3. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Handelsvertrag mit dem Zollverein mit 186 gegen 16 Stimmen angenommen.

Nordamerika.

New-York, 21. Febr. Präsident Johnson hat die Bill, betreffend die Freedmen-Bureaus, verworfen. Dies hat große Aufregung im Kongresse und in der Bevölkerung hervorgerufen. Der Kongreß hat den Antrag des Rekonstruktions-Ausschusses angenommen, wonach kein Mitglied der Südstaaten in den Kongreß zugelassen werden soll, bis der Kongreß die Vertretung des Südens im Kongresse genehmigt haben wird.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1866.

Nachmittagssitzung vom 3. März 1866.

Anklagesache gegen Simon Scharf, Trödler von Landau, wegen Meineids, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Sauter.

Ende September 1865 übergab Sergeant Maußner vom kgl. 15. Infanterie-Regiment in Landau dem beurlaubten und bei Tagner Dalloz allda wohnenden Soldaten Stüdtlein eine Quantität scharfer Patronen zum Verkauf und Letzterer verkaufte dieselbe auch in Gegenwart der Eheleute Dalloz an den von diesen herbeigerufenen Angeklagten, der sie mit seinem Sohne sogleich fortnahm, um 2 fl. 26 kr. Wegen dieses Patronenverkaufs wurden Maußner und Stüdtlein in Militäruntersuchung gezogen und, da der Beweis geführt war, Stüdtlein auch unumwunden den Verkauf eingestand und den Scharf als Käufer angab, Beide auch verurtheilt. Bei dieser Untersuchung wurde Letzterer drei Mal eidlich als Zeuge vernommen, dringend zur Angabe der Wahrheit ermahnt und auch namentlich darüber belehrt, daß ihm aus seinem Zugeständniß keinerlei Schaden und Gefahr erwachsen könne, da ihn die Verjährung vor jeder strafrechtlichen Verfolgung schütze. Trotzdem stellte Scharf den Kauf jedesmal hartnäckig in Abrede. Das Eingeständniß des Soldaten Stüdtlein und die Aussagen der Eheleute Dalloz wurden unterstützt durch Briefe, die Stüdtlein insgeheim aus dem Arrestlokale an Ehefrau Dalloz hatte schmuggeln lassen, die bei Letzterer in Beschlag genommen wurden und worin Scharf als Käufer angegeben wird.

Eheleute Dallez hatten auch, selbst vor anhängiger Untersuchung, den Vorgang mit dem Patronenverkauf mehreren Personen mitgetheilt und stets den Angeklagten als Käufer genannt. Unter diesen Umständen erscheinen die eidlichen Angaben desselben vor dem Militärgerichte der Anklage als wissentlich falsche. Die Vertheidigung suchte darzuthun, daß aus der Korrespondenz zwischen dem Soldaten Stüdtlein und dessen Vertrauten, der ausnehmend schlecht beleumundeten Ehefrau Dallez, gerade hervorgehe, daß Letztere beim Patronenverkauf betheiligt gewesen und daß Beide, um den Verdacht von ihr abzulenken, den heutigen Angeklagten als Käufer angaben, daß der Ehemann Dallez, der ganz unter der Herrschaft seiner Frau stehe, diese Angabe überall verbreiten mußte und daß die übrigen Zeugen nur von Hörensagen deponirten. Aber selbst in dem Fall, daß der Angeklagte der Käufer gewesen wäre und sein Eid Unwahres enthalten hätte, wäre er doch straflos, da: 1) Niemand gezwungen werden kann, sich eines Vergehens schuldig zu erklären, 2) das Kriegsgericht inkompetent gewesen sei, indem, da ein Civilist als Theilnehmer indizirt war, eine gemischte Kommission hätte bestellt werden sollen, 3) der Angeklagte, als der Hehlerei beschuldigt, nicht hätte beeidigt werden sollen. Derselbe wurde von den Geschworenen freigesprochen.

Sitzung vom 5. März 1866.

Contumazialsache gegen Franz Joseph Bauer, 39 Jahre alt, gewesenen Stadtschreiber von Obermoschel, des kriminellen Diebstahls beschuldigt.

Auf dem Bürgermeisteramte zu Obermoschel steht ein feuerfester Cassaschrank, in welchem die Werthpapiere des dortigen protestantischen Hospitalfonds aufbewahrt sind. Der Verschluß dieses Schranks ist der Art eingerichtet, daß ein in Verwahr des Bürgermeisters Schäffling, als Vorstand der Spitalkommission, befindlicher Schlüssel 8 verschiedene Riegel vorfallen macht, die dann im geschlossenen Zustand das Oeffnen des Schnappschlosses, zu welchem Adjunkt Müller, als Kommissionsmitglied, einen Schlüssel haben soll, verhindern. Demnach konnte die Oeffnung des Schrankes nur in gleichzeitiger Anwesenheit der beiden genannten Kommissionsmitglieder vor sich gehen. Aus Bequemlichkeit war diese Vorsicht jedoch nach und nach außer Uebung und Stadtschreiber Bauer in den Besitz des Schlüssels gekommen, den der Adjunkt zu verwahren hatte. Der Bürgermeister behielt zwar den seinigen, überließ jedoch das Geschäft des jedesmaligen Oeffnens und Schließens, da er die Einrichtung des Schlosses nicht kannte, überließ dem Angeklagten, der jedoch, wie sich später herausstellte, die Riegel nicht verfallen, sondern einfach die Schrankthüre in das Schloß schnappen ließ, zu welchem er den Schlüssel hatte, so daß er jeden Augenblick den Schrank öffnen konnte. So hatte er auch einmal zweien Personen durch Oeffnen des geheimnißvollen Schrankes dessen innere Einrichtung gezeigt. Die Stiftungskasse wurde durch das k. Bezirksamt alle 2 Jahre, zum vorletzten Male im August 1863, zum letzten Male im September 1865 verifizirt. Bei der letzten Verifikation fehlten 10 Stück 4½prozentige bayer. Staatsobligationen, 4 Obligationen des Militäranlehens, 2 Eisenbahnobligationen und ein Zinscoupon, im Gesammtnominalwerthe von 12,511 fl. 15 kr.; wobei der gerade anwesende Angeklagte behauptete, sie müßten unter andern Papieren verlegt worden sein. Da dies dem untersuchenden Beamten wahrscheinlich schien, so wurde die Verifikation von ihm auf einige Tage verschoben. Zwei Tage später war jedoch der Angeklagte spurlos verschwunden und es ergab sich, daß derselbe die fehlenden Werthpapiere, deren Identität außer Zweifel gestellt wurde, an das Bankhaus Oppenheim in Mainz verkauft hatte. Derselbe machte übertriebenen Aufwand und sollte viel Schulden gehabt haben, die er zum großen Theil kurz vor seiner Flucht bezahlte. Der Angeklagte wurde in contumaciam zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Verschiedenes.

Ludwigshafen, 27. Febr. In der heute dahier abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der pfälzischen Maximiliansbahn waren 87 Aktionäre mit 1331 Aktien, 175 Stimmen repräsentirend, theils anwesend, theils vertreten. Der Geschäftsbericht gab zu keinen Bemerkungen Veranlassung. Die Rechnung für das Betriebsjahr 18⁶⁴/₆₅ wurde ohne einen Einwand genehmigt und dem Verwaltungsrath die erforderliche Entlastung ertheilt. In der darauf folgenden Generalversammlung der Aktionäre der Neustadt-Dürkheimer Bahn waren 61 Aktionäre mit 194 Aktien und 76 Stimmen anwesend oder vertreten. Der Geschäftsbericht sowie die Rechnung über die Verwaltungsjahre 18⁶²/₆₃ bis 18⁶³/₆₄ gaben zu keinen Bemerkungen Anlaß und wurde dem Verwaltungsrath über letztere nach erfolgter Gutheißung Entlastung ertheilt. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung, die Fortsetzung der Neustadt-Dürkheimer Bahn betr., gab zu keiner Diskussion Veranlassung und genehmigte die Versammlung einstimmig den Antrag des Verwaltungsrathes, daß die Generalversammlung die Genehmigung zur Erbauung einer Bahn von Dürkheim über Grünstadt an die hessische Landesgrenze bei Monsheim zum Anschluß an eine hessische Bahn von Monsheim über Alzey nach Bingen als Fortsetzung und integrirender Bestandtheil der Neustadt-Dürkheimer Eisenbahn für den Fall ertheilen möge, daß die von den Kammern des Landtages beschlossene Zinsgarantie von 4 pCt. vom Bau- und Einrichtungskapitale allerhöchst sanktionirt und der Neustadt-Dürkheimer Eisenbahngesellschaft unter Genehmigung der von ihr beantragten Ausführungsmodalitäten die Baukonzession ertheilt würde.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose sind folgende 50 Serien gezogen worden: 133, 283, 422, 522, 644, 663, 890, 970, 1035, 1145, 1171, 1415, 2124, 2508, 2525, 2835, 2861, 3034, 3244, 3250, 3416, 3619, 3788, 2915, 4063, 4094, 4193, 4415, 4476, 4508, 4662, 5045, 5230, 5346, 5385, 5433, 5498, 5503, 5527, 5560, 5739, 5843, 6117, 6330, 6417, 6690, 6736, 6875, 7731, 7940.

Mainzer Handelsbericht vom 2. März.

Weizen war während der Woche in flauer Haltung, bei etwas erniedrigten Preisen fand er jedoch willig Nehmer. Gerste und Hafer zu Anfang der Woche sehr fest und besser bezahlt, sind auch wieder etwas matter. Korn ruhig. Zu notiren ist: Weizen eff. per März 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. Korn eff. 7 fl. 45 kr. bis 7 fl. 50 kr. per März. Gerste eff. 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 45 kr. Hafer eff. 4 fl. 40—45 kr. per März. Rüböl geschäftslos bei erniedrigten Preisen, effektiv 30 fl. bis 30 fl. 30 kr. ohne Faß, per Mai 27 fl. 30 kr. bis 27 fl. 45 kr., per Okt. 23 fl. 45 kr. Leinöl 25 fl. Mohnöl 41 fl. bis 41 fl. 30 kr. Deutscher Kleesamen 30 bis 31 fl., Luzerne 25—26 fl. Hülsenfrüchte geschäftslos, Bohnen 13 fl. bis 13 fl. 30 kr., Erbsen 10 fl. bis 10 fl. 30 kr., Linsen 11 fl., Wicken 12 fl. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

249 Säcke Weizen à 10 fl. 25 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
90 „ Korn à 7 „ 43 „ „ „ „ „ 180 „
5 „ Hafer à 5 „ 10 „ „ „ „ „ 120 „
Weißmehl 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Folgende ausgezeichnete Postdampfer sind wie beigesetzt in New-York angekommen:

Dampfschiff „Etna“, Abfahrt von Liverpool am 17. Januar, Ankunft in New-York den 3. Februar. Dampfschiff „Virginia“, Abf. von Liverpool am 18. Jan., Ank. in New-York den 6. Febr. Dampfschiff „City of Washington“, Abf. von Liverpool am 24. Jan., Ank. in New-York den 6. Febr. Dampfschiff „Helvetia“, Abf. von Liverpool am 24. Jan., Ank. in New-York den 8. Febr. Dampfschiff „Peruvian“, Abf. von Liverpool am 25. Jan., Ank. in New-York den 8. Februar.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Agenten Herrn W. A. Seel in Zweibrücken:

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria“, Kapt. Taube, welches am 20. Januar Hamburg verließ, ist nach einer sehr stürmischen, jedoch sonst ganz glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

× Wir versäumen nicht, auf die nachtheiligen Folgen der Vernachlässigung des Hustens wiederholt aufmerksam zu machen; man vergesse nie, daß jeder Katarrh eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenentzündung oder Lungensucht und Auszehrung übergehen kann. Es ist erwiesen, daß die größere Hälfte aller Krankheiten dadurch entsteht, daß man ein katarrhalisches Uebel vernachlässigt! Bei allen Leiden der Athmungs-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, ja selbst bei Asthma und beginnender Lungenschwindsucht leisten vor allen ähnlichen bekannten Mitteln die Stollwerck'schen Brust-Bonbons so außerordentliche Dienste, daß wir nicht unterlassen wollen, wiederholt darauf hinzuweisen.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung der Leiche unseres nun in Gott ruhenden Söhnchens **Friedrich**, sowie für die uns bei dessen Ableben und während seiner langen Krankheit bewiesene Theilnahme sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Blieskastel, den 3. März 1866.

F. Neu, k. Gerichtsbote.
H. Neu, geb. Rheinberger.

Versteigerungen.

Donnerstag den 8. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Stadthaussaale zu Zweibrücken, wird der der Wittwe und den Erben des allda verlebten Taglöhners **Karl Dres** angehörige Acker auf dem Banne von Zweibrücken, vor dem Galgenberg, neben Christian Rücker, Pl.-Nro. 1324, einen Morgen 20 Ruthen oder 86 Dezimalen enthaltend, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 15. März 1866, Nachmittags um 3 Uhr, in der Behausung des Karl Eschenbaum zu Ixheim, läßt Jakob **Maus**, Leineweber in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg versteigern:

3 gute Fuhrpferde, 1 großen und 1 kleinen Wagen, Pferdsgeschirre und allerhand Fuhr- und Ackergeräthe.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung aus Gestütswaldungen des Reviers Zweibrücken.

Mittwoch den 14. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, werden die nachbezeichneten Hölzer öffentlich versteigert werden:

I. Schlag Tschifflicker Park.
2 fichten Stämme 4. Kl.
10 " Gerüststangen.
7 " Baumpfähle.
75 " Reiserwellen.
12 " Weichholz-Reisig.
II. Schlag Tschifflicker Park.
5 eichen Stämme 5. Kl.
$7\frac{1}{2}$ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
5 " " " 2. "
$2\frac{1}{4}$ " " Prügelholz.
$\frac{1}{4}$ " eichen Misselholz.
$3\frac{3}{4}$ " " Scheitholz knorr.
$1\frac{3}{4}$ " " " anbr.
1 " " Astholzprügel.
400 buchen Reiserwellen mit Prügeln.
175 eichen Astholzwellen.

Zweibrücken, den 3. März 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. März l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu **Böckweiler** folgende Hölzer versteigert:

Schlag Hochwald.
4 eichen Baustämme 5. Kl.
$8\frac{1}{2}$ Klafter buchen Scheitholz.
1850 buchen Wellen mit starken Prügeln.
Schlag Grünbach.
4 eichen Wagnerstangen.
$1\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheitholz.
200 buchen Wellen.
Schlag Kirchheimerwald.
1000 buchen Flechtgerten.
2500 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 26. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Dunzweiler, Bezirksamt Homburg.

Mittwoch den 7. März nächsthin, im Gemeindehause zu **Waldmohr**, und unmittelbar nach der Holzversteigerung aus dem Gemeindewalde von da, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt aus dem Gemeindewalde von Dunzweiler nachstehende Hölzer versteigert:

Schlag Hübschweilerberg.
1 eichen Stamm 2. Kl.
18 " Stämme 3. Kl.
6 " " 4. "
$1\frac{1}{4}$ Klafter eichen Misselholz 4. Kl.

Waldmohr, den 2. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Kübelberg, k. Bezirksamts Homburg.

Holzversteigerung.

Nächsten Freitag den 9. März l. J., des Mittags um 2 Uhr, in dem Saale des Martin Schmidt von Kübelberg, wird nachgenanntes Holz aus dem Gemeindewalde von Kübelberg öffentlich looseweise versteigert:

Zufälliges Ergebniß, (Windfallholz) Schlag Peterswald.
70 kiefern Stämme 2., 3., 4. u. 5. Kl.
15 " Sparren, worunter sehr langes und grades Bauholz sich befindet.

Schönenberg, 27. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Holzversteigerung zu Mimbach.

Samstag den 10. März 1866, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Mimbach, werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

Schlag Birrmannswald.
18 buchen Nutzstämme 3. Kl.
$5\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
44 " " " 2. "
$31\frac{1}{4}$ " " " anbr.
10 " " geschnitten Prügel.
23 " " Kohlprügel.
975 buchen Wellen.
Schlag Finsterthal.
28 kiefern Sparren.
Schlag Steinkammer.
32 kiefern Sparren.
$2\frac{3}{4}$ Klafter kiefern Prügelholz 5' lang.
Schlag Finsterthal.
3 Klafter kiefern Prügelholz 5' lang.

Webenheim, den 28. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung

zu Rohrbach, Bezirksamts Zweibrücken.

Aus den Schlägen „Kahlenberg" und „Dietespfuhl", hiesigen Gemeindewaldes, werden folgende Holzsortimente, als:

a. Schlag Kahlenberg.
27 buchen Stämme 3. Kl.
6 birken "
22 buchen Stempel.
4 eichen Wagnerstangen,
2 birken Wagnerstangen.
1725 buchen Bohnenstangen.
$7\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
$\frac{3}{4}$ " " " 3. "
5 " " Astprügel.
1175 buchen Wellen mit Prügel.
b. Schlag Dietespfuhl.
1 eichen Stamm 4. Kl.
105 kiefern Stämme 4. Kl.
1 buchen Stamm 3. Kl.
14 eichen Wagnerstangen.
38 birken "
45 kiefern Sparren.
1425 buchen Fachgerten.
$14\frac{1}{4}$ Klafter buchen Stangenprügel.
$2\frac{3}{4}$ " birken Prügelholz.
1025 buchen Wellen mit Prügel.
1275 kiefern " " "

am Montag den 12. März l. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem unterfertigten Amte meistbietend versteigert.

Rohrbach, den 28. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Holzversteigerung.

Montag den 12. März 1866, um 10 Uhr des Vormittags, im Schulhause zu Oberauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Oberauerbach öffentlich an die Meistbietenden versteigert, als:

Schläge Alschbach und Mahlberg.
12 kiefern Stämme 4. Kl.
23 " Sparren.
5 Akazien-Stämme und Stangen, zu Wagnerholz.
$4\frac{1}{2}$ Klafter buchen und birken Stangenprügel.
$10\frac{1}{4}$ Klafter 5schuhige kiefern Prügel.
750 buchen und birken Wellen mit Prügeln.
36 Haufen kiefern Reisig, zu Streuwerk.

Das Holz lagert an der Straße und ist bequem abzufahren.

Contwig, den 28. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Montag den 12. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde an die Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

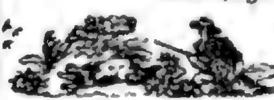
Schlag Rebsrod.
5 eichen Stämme 4. u. 5. Kl.
175 aspen Stämme und Sparren.
2 buchen " 2. Kl.
23 " Wagnerstangen.
$10\frac{1}{4}$ Klafter buchen, eichen und aspen Scheitholz.
$50\frac{1}{4}$ Klafter buchen Stangen- und Weichholzprügel.
7125 buchen und Weichholzwellen.

Contwig, den 28. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Schönenberg, k. Bezirksamts Homburg.

Verpachtung der Gemeinde-Feld- und Waldjagd.



Nächsten Dienstag den 20. März d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Feld- und

Waldjagden der Gemeinden Rübelberg und Schmittweiler auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Schönenberg, den 21. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Mittwoch den 14. ds., Vormittags 9 Uhr, wird von der Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission in der Rechnungskanzlei des kgl. 3. Uhlanen-Regiments die Beifuhr von 50 Klafter buchen Scheitholz aus dem Revier Gutenbrunn, Walddistrikt Klosterkopf, in das Holz-Magazin zu Ernstweiler an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 2. März 1866.

Mittwoch den 14. ds., Vormittags 10 Uhr, wird von der Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments der in den Monaten April, Mai und Juni anfallende Pferdedünger öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 1. März 1866.

Lohrinden-Verkauf in königlichen Forsten.

Am 21. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, wird zu Neunkirchen, im Gasthaus des Herrn Karl Schuler, die in dem Schlage Krämerberg des Forstes Schiffweiler, Oberförsterei Neunkirchen, in diesem Jahre sich ergeben werdende Lohrinde dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Neunkirchen, den 1. März 1866.

Der Inspektionsoberförster,
Utsch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Landwirthschaftliches Kränzchen für den Kanton Zweibrücken

zu Niederauerbach bei J. Schmidt, am Sonntag den 11. März, Nachmittags ½3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung:
1) Ausschußwahl;
2) Ortskränzchen;
3) Pferdemarkt in Zweibrücken.

Der Ausschuß.

Für Augenkranke.

Prof. Dr. Knapp aus Heidelberg ertheilt jeden Mittwoch und Sonntag nach 3 Uhr Konsultationen für Augenkranke in Mannheim B 5 № 11. Für Arme unentgeltlich

---

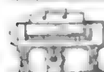
Der Unterzeichnete ist im Stande, Einstands-Männer zu allen Waffengattungen zu vermitteln; hierauf reflektirende Einsteller wollen sich persönlich an ihn wenden.

Zweibrücken, den 3. März 1866.

Emanuel Simon,
wohnhaft in der Hintergasse.

Eine schöne Auswahl in französischen **Hauben, Crinolinen** und weißen **Blousen** bei

G. L. Frank.



Ein gut erhaltenes Tafelklavier aus der Fabrik von Schreiner in Heilbronn ist bei den Schwestern des kürzlich verstorbenen Lehrers J. Brunner in Schönenberg zu verkaufen.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von

L. Hertz & Fils

in

St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Nähmaschinen-Fabrik
von
Bassermann & Mondt
in Mannheim,

empfehlen ihre kleinen amerikanischen **Familien-Nähmaschinen** à fl. 30. = Rthlr. 17. 5 Sgr.

Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei **F. D. Jutt** in Mannheim.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im März 1866.

Karl Hubing.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c.

In Paketen zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei

L. E. Wend.

Kleesamen u. Waldsamen,

in bester Qualität, billigst bei

Louis Brünisholz,
Eisenhandlung.

Erdöl,

pensylvanisches gereinigtes wasserhelles, per Schoppen 12 kr., doppeltgereinigtes 13 kr., bei

W. Werth.

Alle Sorten Kleesamen, sowie Saathafer, Wicken, Erbsen und Gerste sind zu haben bei

J. Krämer.

Ein Paar schmale Hinterräder, fast noch nicht gebraucht und gut beschlagen, sind billigst zu verkaufen bei

Karl Schönborn, Schmied
in Ixheim.

Leinene Feuereimer in verschiedenen Sorten, leinene Schläuche, ganz wasserdicht, sowohl für Bierbrauer wie für Feuerspritzen, sind stets zu haben bei

Chr. Werth sen.

Guten selbstgezogenen **Igelskleesamen** (Esparsette) hat zu verkaufen

Wittwe Nafziger zu Kahlenbergerhof (bei Breitfurt).

Emil Etzel, Bäcker, hat eine Parthie Kleeheu zu verkaufen.

Verflossenen Sonntag wurde in hiesiger Stadt ein goldener Ring, ein Uhrenhaken und ein silbernes Herzchen verloren; der redliche Finder wird gebeten, Obengenanntes gegen Belohnung bei Goldarbeiter Lucius abzugeben.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Bei Jakob Schwörer, Stuhlmacher, kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten. Auch nimmt derselbe einen Lehrling an.

Ph. Hublitz, Lakirer, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Bei J. Carl, Tapezirer, ist ein kleines möblirtes Zimmer, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ein möblirtes Logis, 2 Zimmer, zu vermiethen bei

Färber Römer.

Ein möblirtes Zimmer ist bis 1. April zu vermiethen bei G. L. Frank im Herrn A. Schuler'schen Hause.

Eine schöne geräumige Wohnung, bis 1. Juli beziehbar, hat zu vermiethen

W. Aug. Seel.

Frankfurter Geldcours vom 3. März.

Pistolen	fl.	9 46–47
" preuß.	"	9 56½–57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 51–52
Engl. Sovereigns	"	11 54–56
Dukaten	"	5 36–37
20-Fr.-Stücke	"	9 27½–28½
Preuß. Kassenscheine	"	1 44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	156½	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	—	
4½% Pfälz. Maximil.- " "	105½	P.
4½% b. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	118½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 29. Freitag, 9. März 1866.

Bayern.

München, 1. März. Der kgl. Obermünzmeister v. Haindl, welcher sich als Mitglied der deutschen Zentralkommission für die nächste Pariser Ausstellung nach Paris begeben hatte, um gegen eine neuere Verfügung der kaiserlich französischen Ausstellungskommission Einsprache zu erheben, durch welche der den deutschen Mittelstaaten zugetheilte, an sich schon spärliche Raum noch bedeutend verkürzt werden sollte, ist wieder hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach ist der Zweck seiner Reise vollkommen erreicht worden, indem die kaiserlich französische Kommission die betreffende Verfügung den deutschen Mittelstaaten gegenüber zurückgenommen und den von der deutschen Zentralkommission vorgelegten Ausstellungsplan unverändert angenommen hat. Wenn es auch wegen der feststehenden Dispositionen der kaiserlichen Kommission und der bereits fortgeschrittenen baulichen Vorarbeiten nicht möglich war, eine Raumvergrößerung zu erwirken, so ist doch die Gefahr einer weiteren Raumverminderung beseitigt worden. Wie verlautet, soll noch im Laufe dieses Monats eine Generalkonferenz der deutschen Mittel- und Kleinstaaten zum Zwecke der Raumvertheilung in Würzburg stattfinden.

München, 3. März. Die „Gazzetta ufficial di Venezia" enthält die telegraphische Nachricht, daß die provisorische Regierung der Donaufürstenthümer den Prinzen Otto von Bayern und den Herzog von Leuchtenberg vorgeschlagen habe.

München, 4. März. Wenn sich die telegr. Mittheilung bestätigt, daß die provisorische Regierung der Donaufürstenthümer auch den Prinzen Otto von Bayern (den einzigen Bruder des Königs) als künftigen Fürsten dieser Länder vorgeschlagen habe, so wird man wohl im voraus behaupten dürfen, daß dieser Vorschlag so wenig zum Ziel führen werde, als die Wahl des Grafen von Flandern. Für diese Ansicht liegen die Gründe so nahe, daß es kaum nothwendig erscheinen kann, sie besonders anzuführen. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß zwei der bermaligen Minister der Donaufürstenthümer einst Zöglinge des kgl. Kadettenkorps in München waren, nämlich Demeter Ghika, der Minister des Innern, und Johann Cantacezino, der Minister der Justiz; beide befanden sich einige Jahre in unserem Kadettenkorps.

Vom Main, 28. Febr. Wie man vernimmt, ist von einem unserer Mittelstaaten neuerdings die Stellung eines Antrags am Bunde in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit angeregt und darüber mit verschiedenen deutschen Kabinetten verhandelt worden. Der vorgelegte Entwurf knüpft an den Bundesbeschluß vom 6. April 1865 an und fordert in sehr entschiedener Weise die Regierungen von Oesterreich und Preußen auf, in Holstein endlich durch Einsetzung des erbberechtigten Erbprinzen von Augustenburg einen geordneten Rechtszustand herzustellen. Es wird in dem Entwurf ausdrücklich auf die Art. 19 und 21—24 der Wiener Schlußakte hingewiesen, wodurch jede Selbsthilfe zwischen Bundesgliedern untersagt und alle Streitigkeiten zwischen denselben vor die Austrägalinstanz verwiesen werden.

Oesterreich.

Wien, 1. März. Die Pforte beschloß bezüglich der rumänischen Angelegenheit auf der Wahl eines Eingeborenen der Donaufürstenthümer zu bestehen; ferner beschloß sie die Aufstellung eines Beobachtungskorps an der Donau. Als Konferenzort ist Paris acceptirt.

Pesth, 5. März. Die Majestäten sind heute Vormittag abgereist.

Preußen.

Berlin, 1. März. Die heutigen Morgenzeitungen melden übereinstimmend: Wie man wissen will, wurde im gestrigen Ministerrathe über die Herstellung eines Definitivums in den Herzogthümern berathen und Beschluß gefaßt.

Düsseldorf, 26. Febr. Die „Rhein. Ztg." schreibt: „Das Generalkommando des 8. Armeekorps hat an mehrere rheinische Schleppschifffahrts-Gesellschaften die Anfrage gerichtet, ob und wie viele Boote dieselben zu militärischen Zwecken zur Disposition zu halten im Stande seien. Die Gerüchte einer bevorstehenden Mobilmachung gewinnen ohne Zweifel hierdurch eine neue Begründung.

Nach Andeutungen der „B. B.-Ztg." tritt das Gerücht, daß die Ausbeutung der Staatskohlengruben an der Saar Seitens der preußischen Regierung einer anonymen französischen Gesellschaft gegen einen bestimmten Pachtzins überlassen werden solle, in einer so bestimmten Form auf, daß es nicht länger ignorirt werden dürfe, ungeachtet demselben voraussichtlich vorläufig noch ein offiziöses Dementi entgegengestellt werden dürfte. — Nach einem Privattelegramm des „Frankf. Journ." enthält die heutige Börsenzeitung bereits die Nachricht, daß die Verpachtung für 90,000 Thlr. bereits erfolgt sei.

Baden.

Wie aus Karlsruhe, 27. Febr., das „Fr. J." berichtet, ist auf der Postkonferenz der Antrag auf Herabsetzung der Speditionsgebühr für Zeitungen an dem Widerstande Preußens gescheitert.

Karlsruhe, 2. März. Die deutsche Postkonferenz, die seit November v. J. hier tagte, ist heute geschlossen worden.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz empfingen am Sonntag Nachmittag den Weltausstellungs-Ausschuß, der seinen Dank für die Ernennung des Prinzen zum Vorsitzenden abstattete. Der Kaiser sprach bei dieser Gelegenheit: Mein Sohn ist noch zu jung, um thätigen Antheil an Ihren Berathungen zu nehmen, aber er wird wenigstens die Gelegenheit haben früh zu lernen, die Arbeiten zu ehren, welche den Wohlstand und den Glanz des Staates sichern.

Italien.

Florenz, 2. März. In Folge der im Anfang Febr. beschlossenen Reduktionen ist die Militärverwaltung vom 1. März an ganz auf den Friedensfuß gesetzt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Febr. Der „Weserztg." wird von hier telegraphirt: Hier laufen seltsame Gerüchte um über Verhandlungen, die zwischen Oesterreich und Dänemark in Betreff der Herzogthümer unter französischer Vermittelung gepflogen werden sollen. Von Preußen heißt es sodann, es habe die Rückgabe Nordschleswigs angeboten, Dänemark verlange aber die Grenze südlich von Flensburg zu ziehen.

Rußland.

Warschau, 28. Febr. Ein kaiserlicher Ukas gestattet, die mit russischen oder polnischen Universitätsdiplomen versehenen

Digitized by Google

Israeliten zum Civildienste in Polen mit Benutzung allgemeiner Rechte zugelassen.

Von der polnischen Grenze, 23. Febr. Die russische Regierung hat einer großen Zahl im aktiven Dienst befindlicher Offiziere polnischen Stammes mit Rücksicht auf die häufigen Desertionen, welche während des letzten polnischen Aufstandes unter denselben vorkamen, den Abschied ertheilt. Viele dieser verabschiedeten Offiziere, denen es an Existenzmitteln fehlte, sind zur griechisch-katholischen Kirche übergetreten und in Folge dessen im aktiven Dienst wieder angestellt worden. Vor etwa 14 Tagen traten in Zeslawic, in Volhynien, auf einmal 13 polnische Offiziere zur griechischen Kirche über. Diesem Beispiele folgen auch viele des Dienstes entlassene polnische Beamte, die dann ebenfalls wieder angestellt werden.

Nordamerika.

New-York, 17. Febr. Der österreichische Gesandte protestirte gegen die Beleidigung des Kaisers Maximilian durch eine Rede Bancrofts im Abgeordnetenhause (worin gesagt war, die Republik Mexiko müsse wieder erstehen) und erneuerte seine Protestation trotz der Weigerung Sewards, dieselbe anzunehmen. — Die Republikaner wurden bei Tampico geschlagen und hatten einen Verlust von 850 Mann.

New-York, 21. Febr. Der Kongreß hat eine Resolution angenommen, wonach die Vereinigten Staaten ihren Namen ändern und sich künftig Amerika nennen. (Der kürzeste Ausdruck für die weiteste Ausdehnung der Monroedoktrin!)

Der am 4. Juli 1864 zu Highland, Staat Illinois, gestiftete amerikanische Schützenbund feiert im Juni des nächsten Jahres (1866) in Chicago, der Metropole des Westens, sein zweites Bundes- und Freischießen und erläßt ein Rundschreiben an die Schützen und Schützenfreunde Europa's zur Theilnahme an dem Fest. „Herzlicher Empfang, wie die liebevollste Aufnahme wird Euch zu Theil werden. Ebenso seid versichert, daß auch die kleinste Ehrengabe von jenseits des Ozeans mit dem verbindlichsten Danke und steter Erinnerung entgegengenommen werden wird.“ Als Präsident des Schützenbundes ist Otto Mutschlechner, als Vicepräsident Abr. Stüdli unterzeichnet.

Gewerbliches, Technisches rc.

× Die am 5. d. Mts. dahier abgehaltene Versammlung von Gewerbtreibenden, in welcher das Projekt, betreffend die Einführung gewerblicher Kränzchen, besprochen wurde, war von 50 bis 60 Personen aus dem Gewerb- und Kaufmannsstande besucht; der Vorstand des Gewerbvereines, Rektor Rohe, eröffnete die Verhandlungen damit, daß er hinwies auf die gewerblichen Zustände zur Zeit des Zunftzwanges und diesen die durch die Gewerbfreiheit, Freizügigkeit und Fabrikindustrie herbeigeführte Umgestaltung der gewerblichen Verhältnisse gegenüber hielt, betonend, daß dieser Umschwung eine bessere praktische und theoretische Vorbildung der Gewerbtreibenden, eine sorgfältigere Fortbildung und eine tiefere Einsicht in das volkswirthschaftliche Leben und ein Erfassen der Anforderungen desselben an den Gewerbstand erheische, wozu eben die gewerblichen Kränzchen die Hand bieten wollen. Die Anwesenden einigten sich hierauf nach lebhafter Debatte dahin, alle Monat, und zwar immer am ersten Montage des Monats, ein gewerbliches Kränzchen unter der Leitung des Ausschusses des Gewerbvereins abzuhalten, aber nicht wie vorgeschlagen wurde, für einzelne Gewerbszweige, sondern für die Gesammtheit des Gewerbstandes; ferner wurde beschlossen, vor jedem Kränzchen die Tagesordnung zu veröffentlichen und mit den Versammlungslokalen zu wechseln, so lange dies mit Rücksicht auf die Zahl der Mitglieder thunlich ist. In die aufgelegte Liste zeichneten sich sofort 45 Theilnehmer ein, und es läßt sich erwarten, daß mit der rechten Erkenntniß und Würdigung des Zweckes und der Bedeutung dieser Kränzchen, die manchen Krebsschaden und Mißstand des Gewerbwesens ausmerzen werden, sich die Betheiligung daran noch namhaft erhöhen wird (wenigstens von Seite der dem gewerblichen Fortschritte Huldigenden), indem ja den Mitgliedern keinerlei Kosten hierdurch erwachsen. Auf Wunsch der Versammelten wird das nächste gewerbliche Kränzchen noch in diesem Monat stattfinden und demnächst angezeigt werden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 5. l. Mts. wurden aus dem Hause und zum Nachtheil des Holzhändlers Ferdinand Boill dahier ein Paar Buckskin-Hose, grau, mit blau und roth melirt, im Werthe von 6 fl., durch bis jetzt noch unbekannte Thäter entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Bekanntgabe sachdienlichen Ergebnisses.

Homburg, den 7. März 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Schellhaaß.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder

Ludwig Hössler

in einem Alter von 19 Jahren und 7 Monaten gestern Abend 11 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits überzuführen.

Das Leichenbegängniß findet am Freitag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zweibrücken, den 7. März 1866

Versteigerungen.

Mittwoch den 14. März 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Wattweiler bei Jakob Feß, Sohn von Ludwig, lassen die Wittwe und Erben von Heinrich Deßloch wegen Abtheilung zu Eigenthum versteigern:

I. ein zu Wattweiler auf 16 Dezimalen Fläche gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hof.
II. ein daselbst auf 5 Dezimalen gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Keller und Pflanzgarten.
III. 11 Tagwerk 75 Dezimalen Ackerland in 21 Parzellen, 1 Tagwerk 78 Dezimalen Wald in 2 Stücken und ein Gartenstück von 12 Dezimalen, alles Wattweiler Bannes.
IV. folgende im Wattweiler Banne gelegene Wiesen:
1) Pl.-Nro. 1580. 6 Dezimalen in den Augswiesen, neben Chr. Feß.
2) Pl.-Nro. 1587 und 1588. 31 Dezimalen Wiese allda, neben dem Pfad.
3) Pl.-Nro. 1612. 38 Dezimalen Wiese allda, neben Jakob Noe.
4) Pl.-Nro. 2091 1/2. 23 Dezimalen Wiese in den Hundwiesen, neben Chr. Feß Erben.
5) Pl.-Nro. 220. 47 Dezimalen Wiese im Thälchen, neben Gg. Noe jr.
6) Pl.-Nro. 18 1/2 a und 18 1/2 b. 58 Dezimalen Wiese in den Wüstengärten, neben Jakob Hofmann.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 13. März nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, zu Bornbacherhof, Gemeinde Lautzkirchen, läßt Frau Wittwe Karcher von dort nacherwähnte Holzsorten auf Zahlungstermin versteigern, als:

15 tannen Baustämme, 36 tannen Stangen, geeignet zu Feuer- und Steigleitern, Rund- und Wiesbäumen, 50 tannen Baumpfähle, 20 kiefern Baustämme, 250 kiefern Sparren von 20 bis 30 Fuß Länge, 100 kiefern Hopfenstangen, 12 Lehstangen, geeignet für Wagner, 120 kiefern Baumpfähle, 20 Klafter kiefern Prügelholz, 1200 kiefern Wellen, geeignet zu Streuwerk, 2000 buchen Bohnenstangen.

Blieskastel, den 2. März 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Montag den 12. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause, werden 8 Klafter kiefern Brennholz,

wovon 2 Klafter im Rathhaushofe und
6 „ an der Schweinunner sitzen,

meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 9. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Holzversteigerung

zu Rohrbach, Bezirksamts Zweibrücken.

Aus den Schlägen „Kahlenberg“ und „Dietespfuhl“, hiesigen Gemeindewaldes, werden folgende Holzsortimente, als:

a. Schlag Kahlenberg.

27 buchen Stämme 3. Kl.
6 birken „
22 buchen Stempel.
4 eichen Wagnerstangen.
2 birken „
1725 buchen Bohnenstangen.
7 3/4 Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
3/4 „ „ „ 3. „
5 „ „ Astprügel.
1175 buchen Wellen mit Prügel.

b. Schlag Dietespfuhl.

1 eichen Stamm 4. Kl.
105 kiefern Stämme 4. Kl.
1 buchen Stamm 3. Kl.
14 eichen Wagnerstangen.
38 birken „
45 kiefern Sparren.
1425 buchen Fachgerten.
14 1/4 Klafter buchen Stangenprügel.

2¼ Klafter birken Prügelholz.
1025 buchen Wellen mit Prügel.
1275 kiefern " "
am Montag den 12. März l. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem unterfertigten Amte meistbietend versteigert.

Rohrbach, den 28. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 14. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Schulhause zu Kleinbundenbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schläge Mühlkopf und Grünsberg, nachstehende Hölzer versteigert, als:
30 eichen Bau- und Nutzstämme.
50 birken und aspen Baustämme und Sparren.

Großbundenbach, den 8. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Holzversteigerung.

Dienstag den 13. März 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Heckenaschbacher Hof, werden folgende zur Erbmasse des in Frankfurt a. M. verlebten Herrn Dr. Johann Friedrich Böhmer gehörenden Hölzer auf Borg versteigert:

Distrikt Aschbacherschlag.
12 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
4 buchen Wagnerstämmchen 3. "
1 birken Stamm 3. Kl.
7 aspen Baustämmchen 4. Kl.
26 " Sparren.
250 kiefern Baumpfähle.
450 " Bohnenstangen.
¼ Klafter eichen Scheitholz anbr.
5 " buchen "
1½ " hainbuchen Scheitholz.
1 " birken Scheitholz anbr.
6725 gemischte Wellen mit starken Prügeln.
575 eichen " " "
400 buchen Wellen mit 8 Loosen kiefern Aeste zu Streuwerk.

Distrikt Aschbacherhang.
750 buchen Wellen mit starken Prügeln.
1000 " Zaungerten.

Distrikt Schmalscheidchen.
1 eichen Stamm.
½ Klafter eichen Holz.
25 eichen Wellen.

Distrikt Kirschbacherwald.
½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
1 " " " anbr.
½ " " " 2. Kl.
100 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sitzen bequem und sind gut abzufahren.

Zweibrücken, den 3. März 1866.

C. Lehmann.

Samstag den 17. ds., Vormittags 10 Uhr, werden von der Oekonomie-Kommission des kgl. 3 Uhlanen-Regiments nachbezeichnete Gegenstände öffentlich an die Wenigstnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Lieferung gegeben:

3 Feldkochgeschirre, 113 Feldkochgeschirr-Ueberzüge, 44 Feldkochgeschirrbefestigungsriemen, 40 Feldpflöcke, 9 Hiebkörbe, 10 Hiebklingen, 1 Voltigirblock, 6 Gebisse zu Reitschultrensen, 2 Gebisse zu Unterlagtrensen, 1212 Pfund Blankleder, 222 Pfund Rindsleder, 124 Pfund Schienleder, 87 Pfund Lohgarleder, 234 Ellen schmale und 68 Ellen breite Stallhalftergurten, 81 Stück gespaltene Untergurten, 4 Stangen, 51 Kinnketten, 55 Knebeltrensengebiß, 1 Steigbügel, verschiedene Sattlerwerkzeuge, 79 Fouragirsäcke, 23 Fouragirstricke, 33 Maulsäcke, 27 Striegel, mehrere kleine veterinärärztliche Instrumente und 3 Fenstervorhänge.

Die der Kommission unbekannten Steigerer haben Vermögenszeugnisse beizubringen.

Zweibrücken, den 5. März 1866.

Freundliche Bitte

um milde Beiträge zur Anschaffung der nothwendigen Kleidungsstücke für die bedürftigen Konfirmandinnen unserer Gemeinde; die Zahl derselben ist fast doppelt so groß als in frühern Jahren. Mit dem wärmsten Dank wird jede Liebesgabe von dem unterzeichneten Ausschuß des Diakonissenvereins angenommen.

Fr. Damm. Fr. Dittmar. Fr. Fitting. Fr. Gentes. Frln. Geßner. Fr. Gink. Fr. Kar. Heck. Fr. Kieffer. Fr. Kranzbühler. Fr. Lilier. Frln. Neubert. Fr. Elis. Roth. Frln. Werz. Fr. Wildt. Fr. Mar. Zorn. Frln. Zorn.

Alf. Walchner, früher Professor neuerer Sprachen am Wesleyan Institut und an den öffentlichen Schulen von New-York (V. St. v. Nordam.) und Verfasser einer englischen und französischen, vom Komite des öffentlichen Unterrichts besagter Stadt eingeführten Grammatik, erlaubt sich seinen Dienst den jungen Männern und Bewohnern dieser Stadt im Allgemeinen, als Professor der französischen, italienischen, spanischen und englischen Sprache anzubieten. Eine lange Erfahrung im Lehren, und die Empfehlung verschiedener Prinzipale obigen Landes sind die sicheren Garantieen des von ihm angebotenen Erfolges in Bezug auf Zöglinge, die sich ihm anvertrauen wollen.

Man beliebe sich zu wenden an

A. Walchner,
Karlsstraße № 213.

Unterzeichneter veranstaltet am kommenden Samstag den 10. März im Tivolisaale dahier eine Reunion, wobei nur Piecen für Streichorchester zur Aufführung kommen. Da hiezu bereits eine Abonnementsliste in Umlauf gesetzt ist, so werden die Herrn, welche vielleicht von dem Sammler übersehen oder nicht angetroffen worden sind, aufmerksam gemacht, daß Eintritts-Karten à 18 kr. in meiner Wohnung, sowie auch Abends an der Kasse zu haben sind.

Anfang 7½ Uhr.

Hiezu ladet höflichst ein

A. Sonntag,
Stabshornist.

Quirnbach.

Lohrinden-Versteigerung

Nächsten Samstag den 10. l. Mts., um 2 Uhr Nachmittags, im Gemeindehause dahier:

a. aus dem Gemeindewalde von Quirnbach, Schlag Altenwald, circa 30 Zentner.
b. " " " " Hüffler, " Hodenbach, " 30 "
c. " " " " Rehweiler, " Buchwald, " 80 "
d. " " " " Wahnwegen, " Hodenbach, " 80 "

Quirnbach, den 3. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Jahrmarkt
in Zweibrücken am Donnerstag den 15. ds. Mts.

Zweibrücken, den 9. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Christian Bradfisch jun., Ackerer von hier, hat der Armenkasse 28 kr. erhaltene Zeugengebühr zum Geschenk gemacht, wofür dankt

Zweibrücken, den 7. März 1866.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Alle Sorten **gußeiserne Pumpen**, als Küchen-, Hof-, Garten- und Straßenpumpen, namentlich Saug- und Hebepumpen, welche das Wasser beliebig hoch und per Hub 2 bis 3 Quart und noch mehr liefern, sich für Brau- und Brennerei ganz besonders eignen, auch mit einer kleinen Vorrichtung als Spritze dienen können, empfiehlt

Jakob Huppert, Pumpenmacher
in St. Johann-Saarbrücken.

Frisch gewässerte **Mainzer Stockfische** sind angekommen bei

L. C. Wend.

M. Kunst hat Heu und Ohmet I. Qualität, sowie eine Parthie Rummeln zu verkaufen.

Niederlage

von **künstlichen Düngern** aus der Fabrik in Kaiserslautern. Soeben sind wieder frische Sendungen von rohem und gedämpftem Knochenmehl, Guano, Superphosphat angekommen bei Georg Hussong in Neuhäusel.

C. Hübner empfiehlt sein ihm in Kommission gegebenes

Tannen-Holzlager,

bestehend in Rahmschenkeln, Latten und Dielen, zu den billigsten Preisen.

Kleesamen u. Waldsamen,

in bester Qualität, billigst bei

Louis Brünisholz,
Eisenhandlung.

Erste Qualität

Petroleum

à 12 kr., wie auch mehrere Fässer, sind billig zu haben bei

Georg Steinicken.

Mein Lager in

wollen Tuch und Bukskin

von bester Güte, in den beliebtesten Farben und zu möglichst billigen Preisen, worunter sehr schönes schwarzes Tuch für Konfirmanden, erlaube meinen verehrten hiesigen wie auswärtigen Kunden in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Joh. Bachmann,
Hauptstraße, im ehem. Gerber Heck'schen Hause.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne Joseph etwas zu leihen oder zu borgen, indem er keine Zahlung leistet.

Erbach, den 6. März 1866.

Joseph Zöllner.

Die Unterzeichnete erlaubt sich einem hiesigen geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie gründlichen Unterricht im Klavier gegen ein mäßiges Honorar ertheilt.

Elise Walchner.

Die 5 franz. Gesetzbücher (Uebersetzung) und das Handbuch für Huissiers von Weis werden zu kaufen gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Maurer-Gesuch.

Tüchtige Maurer können gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden bei

Ad. Kuhn
in Ingweiler.

Bickenaschbacher-Hof.

Ein tüchtiger Schweizer, der melken kann, wird gesucht.

A. Büchner, Verwalter.

Ein Paar schmale Hinterräder, fast noch nicht gebraucht und gut beschlagen, sind billigst zu verkaufen bei

Karl Schönborn, Schmied
in Irheim.

Der Unteroffiziers-Gesellschaft hiesiger Garnison und allen guten Freunden wünscht aus der Ferne ein herzliches **Lebewohl**

M. R., Gendarm.

Kleesamen,

beste Qualität, bei

Friedr. Frank,
Eisenhändler.

Guten selbstgezogenen **Igelskleesamen** (Esparsette) hat zu verkaufen

Wittwe Nafziger zu Kahlenbergerhof (bei Breitfurt).

Bei Louis Wies in Blieskastel ist Esparsette (Igelskleesamen), à fl. 1. 16 kr. per Faß, zu haben.

Emil Etzel, Bäcker, hat eine Parthie Kleeheu zu verkaufen.

Joseph Kreutz zu Altschbach hat zwei schöne Fassel zu verkaufen.

In dem Kolonialwaaren-Geschäft des Unterzeichneten kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling angenommen werden.

L. E. Wend.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Adolph Lotz, Schreiner,
(Karlsstraße).

Küfer Ringer in Bubenhausen sucht aus ordentlicher Familie einen Lehrling.

Ludwig Kling, Metzger in St. Ingbert, hat einen Garten auf dem Hahn, Bann Blieskastel, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt F. L. Seyffert in Blieskastel.

J. Batter im Löwen hat zwei Logis, eins im vordern und eins im hintern Hause, zu vermiethen.

Beachtenswerth!

Ich besitze ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Bei J. Carl, Tapezirer, ist ein kleines möblirtes Zimmer, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ein möblirtes und ein unmöblirtes Zimmer, sogleich oder an Ostern beziehbar, zu vermiethen; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ungern verspätet.

Bescheidene Anfrage.

Welches Maaß von Unverschämtheit und Feigheit gehört dazu, öffentlich Persönlichkeiten mit der niedrigsten und schmutzigsten Waffe anzugreifen?

X.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 8. März.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	4	53	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	3	49	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	12
„ 4reihige	3	50	„ 1 „	6
Spelz	3	39	Gemischtbrod, 3 Kgr.	23
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. Pfd.	15
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	14
Hafer	4	3	Kalbfleisch	12
Erbsen	5	30	Hammelfleisch	14
Wicken	5	50	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 7. März.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	4	55	Weißbrod 1½ Kgr.	
Korn	3	48	Kornbrod 3 „	18
Spelz	3	32	„ 2 „	12
Spelzkern		—	„ 1 „	6
Gerste, 2reihige	4	30	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	52	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	58	Kuhfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	5	1	„ 2. „	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	34

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 6. März.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	4	40	Hafer	3	58
Korn	3	50	Erbsen	4	45
Spelz	3	48	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	5	57
Gerste	4	33	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 7. März.

Pistolen	fl.	9 46-47
„ preuß.	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51-52
Engl. Sovereigns	„	11 54-56
Dukaten	„	5 36-37
20-Fr.-Stücke	„	9 27½-28½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45

Aktiencours.

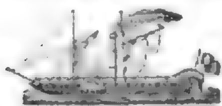
4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	155.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	105½ P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	118, P.

Die neue

Tapeten-Musterkarte,

mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins versehen, von 6 kr. per Stück an bis zu den feinsten Goldtapeten, ist eingetroffen bei

Gustav Lellbach.



Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool und Havre

nach

Amerika und Australien

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- und Segelschiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch den konzessionirten Spezial-Agenten

Karl Bernn, Geschäftsmann in Homburg.

Eine Parthie **schwarzen Thibet** und **Orleans** zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

Gustav Lellbach.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 30. Sonntag, 11. März 1866.

Bayern.

München, 3. März. Zufolge Finanzministerialreskripts vom 23. v. M. wird am 15. d. eine weitere Verloosung der 4proc. Grundrenten-Ablösungsobligationen zur Heimzahlung von 350,000 fl., und am 16. d. die vierte Verloosung des neuen allgemeinen Anlehens zu 4½ Prozent von 1857 zur Heimzahlung hier stattfinden.

Das neueste Militärverordnungsblatt Nr. 6 enthält folgende Bestimmungen über den diesjährigen Garnisonswechsel der Infanterie, welcher nach dem Schlusse der Herbstwaffenübungen erfolgen wird. Das 1. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments wird von Speyer nach München das 2. Bataillon des 6. Infanterie-Regiments König Wilhelm von Preußen von Germersheim nach Sulzbach, das 3. Bataillon desselben Regiments von Sulzbach nach Germersheim, das 1. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments vakant Ysenburg von Ingolstadt nach Lindau, das 2. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments König Otto von Griechenland von Lindau nach Landau, das 1. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich von Bayreuth nach Speyer, das 3. Bataillon desselben Regiments von Landau nach Bayreuth und das 3. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments Zandt von München nach [illegible] verlegt werden. — [illegible] Vollzug dieser Dislocirungen werden die weiteren Bestimmungen nachfolgen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 28. Febr. l. J. Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Sekretär der kgl. Regierung der Pfalz, Joseph Schmidt, in Anwendung des §. 19 der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in den Ruhestand zu versetzen und die hienach sich erledigende Stelle eines Sekretärs der kgl. Regierung der Pfalz dem Accessisten genannter Regierung, Kammer des Innern, Gustav Schmitt, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen;

ferner unterm 6. Jan. dem Bürgermeister Konrad Hierthes zu Limbach das Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 3. März. Einem Telegramm der „P. Ztg." zufolge sind dem Frhrn. v. Gablenz aus Anlaß einer Eingabe der Statthalterschaft neue Spezialinstruktionen ertheilt worden. Der Erlaß eines Manifestes für Holstein sei wahrscheinlich. Die „Berl. Börsenztg." bringt die Nachricht, die preuß. Regierung habe die Kündigung des Gasteiner Vertrags beschlossen.

Preußen.

Berlin, 7. März. Die heutige „Provinzial-Correspondenz" sagt: Preußen erblickte in der Allianz mit Oesterreich die sicherste Bürgschaft für die Durchführung des deutschen Rechtes und die Fernhaltung des Auslandes. Die Waffenerfolge haben die Richtigkeit dieser Auffassung bestätigt. Bisher herrschte zwischen beiden Regierungen, ungeachtet mannigfachen Widerstreites, eine durch innige Beziehungen zwischen beiden Monarchen bestätigte Uebereinstimmung in den leitenden Gesichtspunkten. Somit, und nach Abschluß des Gasteiner Vertrages, konnte Niemand erwarten, daß die österreichische Verwaltung in Holstein den Gegensatz gegen Preußen und gegen Anhänger Preußens, sowie die Umtriebe einer völlig unberechtigten Partei fördern werde. Es ist noch jetzt die Hoffnung vorhanden, daß Oesterreich diesem verhängnißvollen Gegensatze in Holstein ein Ziel setzen wird. Es wäre tief zu beklagen, wenn dennoch die alte Eifersucht die Oberhand gewinnen und Preußen dadurch genöthigt werden sollte, bei seinen weiteren Entschließungen nur sein eigenes Interesse zu konsultiren. Die Einberufung der holsteinischen Stände würde die vorherige Zustimmung Preußens erfordern.

Sachsen.

Aus Dresden, 2. März, wird dem „Frankf. Journ." telegraphirt: Nachdem die Zustimmung sämmtlicher Regierungen eingelaufen ist, wird die Zollvereins-Konferenz am 20. April hier eröffnet werden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 3. März. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung demnächst die Verordnung über die Prüfung der Bauhandwerke aufzuheben, um damit eine weitere Beschränkung der Gewerbefreiheit, über deren Werthlosigkeit man jetzt so ziemlich allgemein einverstanden ist, zu beseitigen. Auch die Aufhebung des Gesetzes von 1847, die Beschränkung der Verehelichungen betreffend, wird im Ministerium des Innern verhandelt.

Schleswig-Holstein.

Frhr. v. Manteuffel, traf gestern Nachmittag [illegible]. General ferirte mit dem Statthalter Frhrn. v. Gablenz und dem Civiladlatus v. Hofmann bis Nachts 3 Uhr.

Freie Städte.

Hamburg, 2. März. Der „Korrespondent" meldet, daß an der Küste von Norwegen chilenische Kaperschiffe gesehen worden sind. Das in Christiansund eingelaufene spanische Dampfschiff „Concordia" wurde von einem Kaper angesprochen, entkam jedoch glücklich, da es die britische Flagge aufhißte.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 3. März. Die Regierung hat für nothwendig gefunden, Truppen nach der Moldau zu senden. Für mehrere Distrikte wurden außerordentliche Kommissäre ernannt, welchen Präfekten untergeordnet wurden. Der Staatsrath wurde neugebildet.

Spanien.

Der „Avenir National" bringt folgende Nachrichten aus Spanien: „Neue militärische Aufstände sind ausgebrochen. Die Garnison von Ciudad-Rodrigo hat sich empört und ist nach Portugal übergetreten. In Alcala haben ebenfalls neue Aufstandsversuche stattgefunden. Eine Anzahl Sergeanten wurde verhaftet. Der spanische Soldat, dessen Sold seit drei Monaten nicht ausbezahlt wurde, ist gereizt. In Barcelona ist die Bevölkerung fortwährend in einem höchst aufgeregten Zustande. In den Cortes selbst weist die reaktionäre Partei die Projekte O'Donnell's als zu reaktionär zurück. Derselbe steht also mit seinen Gensdarmen ganz allein zur Vertheidigung des Thrones da."

Verschiedenes.

Im Jahr 1865 sind von der k. Münze in München, nach der „Bayer. Ztg.", für 2,194,372 fl. einfache Vereinsthaler, dann 167,118 fl. in Gulden- und 113,639 fl. in Halbguldenstücken, ferner für 41,580 fl. in Groschen, für 30,621 fl. in Kreuzern, für 2980 fl. in Zweipfennigstücken und für 5714 fl. in Pfennigstücken ausgeprägt worden.

Kaiserslautern, 6. März. Bei der gestern stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurden wir durch den Jahresbericht überrascht, nach welchem derselbe im verflossenen Jahre beinahe eine Million Gulden umgeschlagen hat (fl. 910,144. 9 kr.) und daß sich circa 52 pCt. Reingewinn für die eingezahlten Stamm-Aktien ergeben haben, wovon 20 pCt. Dividende (fl. 770. 24 kr.) zur Vertheilung bestimmt wurden und der Rest mit fl. 1365. 47 kr. dem Reservefond überwiesen ward. Es gibt dieses glänzende Resultat den besten Beweis von dem segensreichen Wirken dieser jungen Assoziation.

Die deutsche Kunstgenossenschaft war von der Stadt **Kassel** eingeladen worden, ihre diesjährige Wanderversammlung hier abzuhalten, und hatte diese Einladung auch angenommen. Jetzt, da man die nöthigen Vorbereitungen zum würdigen Empfang der Gäste treffen wollte, ist dem Stadtrath der Beschluß zugefertigt worden: die Abhaltung der Versammlung in Kassel sei allerhöchsten Orts nicht genehmigt.

In **Marseille** sind 15,000 Schachteln mit Eiern von Seidenwürmern aus Japan angekommen, ein Geschenk des dortigen Kaisers für Napoleon III. Hr. Leon de Rosny, Professor der japanischen Sprache an der orientalischen Schule zu Paris, ist mit einem japanischen Studenten nach Marseille abgegangen, um die Gebrauchsanweisungen und Etiketten der Schachteln zu übersetzen. Eine ganz moderne japanische Abhandlung über Maulbeerbäume und Seidenzucht, von Hrn. v. Rosny übersetzt, erscheint nächstens auf Staatskosten.

Augsburger 7 fl.-Loose. Hauptpreise von der Ziehung am 1. März. Serie 933 Nr. 92 à 10,000 fl., S. 1451 Nr. 5 à 1000 fl., S. 1200 Nr. 57 und S. 1451 Nr. 40 à 100 fl., S. 750 Nr. 23, S. 933 Nr. 24, S. 1451 Nr. 20, S. 1538 Nr. 1, S. 1793 Nr. 55, S. 2027 Nr. 4, 5, 59 à 70 fl., S. 645 Nr. 31, 36, S. 750 Nr. 57, S. 1200 Nr. 18, 24, 61, S. 1245 Nr. 10, S. 1451 Nr. 12, 18, S. 1538 Nr. 49, 69, 84, S. 1793 Nr. 26, 47, 96, S. 2027 Nr. 24, 67, 90 à 30 fl.

ς Landwirthschaftliches.

Futternoth. Es ist wohl verzeihlich, wenn man in gegenwärtiger Zeit immer und immer wieder auf den wunden Fleck in der Landwirthschaft „die Futternoth" zu sprechen kommt. Gelegentlich eines landw. Kränzchens, welches die an der landw. Lehranstalt in [illegible] bei ihrer Fastnachtsfeier in Heimers-[illegible] welche der junge Klee erfahren hat und daraus die Frage abgeleitet, was von Seiten der Landwirthe geschehen müsse, um nicht allzugroßem Futtermangel preisgegeben zu sein. Es wurde dabei für sehr rathsam erachtet, daß sich die Landwirthe jetzt ein Stück Roggen durch Ueberdüngungen mit Jauche oder auch mit Guano derart kräftigen, daß sie eines starken Schnittes gewärtig sein dürfen. Mit einem kräftigen Roggenschnitte kann man die erste Futternoth bewältigen. Das betreffende Land kann, wie es die Erfahrung gelehrt hat, noch eine volle Futterrübenernte bringen. Sodann empfiehlt es sich, zeitigst Aetzfutter anzusäen und zwar auf ein in guter Dungeskraft stehendes Land. Nach einem auch nur spärlichen Kleeschnitte füllt es die Futterlücke vortrefflich aus. Ferner ist der Anbau von Pferdezahnmais nicht genugsam zu empfehlen, und da, wo mehr sandiger Boden vorherrscht, der Anbau von Serradellen, die sich auch ganz wohl zu Heu werben läßt.

Wechsel des Saatgutes bei Kartoffelkultur. Gar häufig begegnet man der Frage, welches die empfehlenswertheste Kartoffelsorte sei. Diese Frage ist natürlich verschiedener Deutungen fähig. Handelt es sich z. B. um eine für die Haushaltung, die keine Viehhaltung besitzt, geeignete Sorte, so wird man für eine solche, welche tiefliegende Augen hat, selbst bei größerem Stärkemehlgehalte wesentlich weniger bezahlen, als für eine Sorte mit eben liegenden Augen, und handelt es sich um eine feinere Salatkartoffel, so wird man für eine solche mit 12—14 Prozent Stärkemehl und einigem Wohlgeschmacke mehr bezahlen, als für eine Sorte mit 18—20 Prozent Stärkemehl und mit mehr körnigem Schnitte. Die Frage, welches im Allgemeinen die empfehlenswertheste Sorte sei, bezieht sich mehr auf den Massenertrag. In dieser Beziehung nun hat man seit Jahrzehnten die Beobachtung gemacht, daß eine Kartoffelsorte, wenn sie einmal eine Reihe von Jahren in einer Gegend im Anbaue war, ebenso in ihrer Qualität, wie in ihrem Massenertrage geringer wird, und daß daher der öftere Wechsel des Saatgutes besonders empfehlenswerth sei. Ein Landwirth am Oberrhein baute im vorigen Frühjahre einen Morgen halb mit Zwiebelkartoffeln, die er seit 1849 fortzüchtete und zur Hälfte mit Zwiebelkartoffeln, die er sich aus Hannover kommen ließ. Obwohl es die gleiche Sorte war und auch in der Beschaffenheit des Feldstückes kein Unterschied bestand, so erntete er doch auf dem letzteren halben Morgen 9 Ztr. 74 Pfd. mehr als auf dem ersten halben Morgen.

Gewerbliches, Technisches &c.

× (**Ein Bienenstich als Heilmittel.**) Ein Zögling des hiesigen Waisenhauses, ein vollsaftiger, derber Knabe, welcher in Folge eines skrophulösen Uebels fortwährend an den entzündeten Augen zu leiden hatte, wurde vor zwei Jahren beim Einfangen eines Bienenschwarmes auf seine kranken Augen gestochen, wodurch dieselben, so-[illegible] jetzt [illegible]. Nach Anwendung von kalten Umschlägen verlor sich diese Geschwulst am dritten Tage und mit derselben war auch die Augenentzündung verschwunden. Seit jener Zeit hat der Knabe klare und gesunde Augen.

Göttingen, den 27. Juli 1865.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung der Leiche unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Ludwig Höffler

statten wir Allen unsern innigsten Dank ab.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zweibrücken, den 9. März 1866.

Versteigerungen.

Donnerstag den 15. März 1866, Nachmittags um 3 Uhr, in der Behausung des Karl **Eschenbaum** zu Ixheim, läßt Jakob **Maus**, Seidenweber in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg versteigern:

3 gute Fuhrpferde; 1 großen und 1 kleinen Wagen, Pferdegeschirre und allerhand Fuhr- und Ackergeräthe.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 22. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der verstorbenen Katharina Friederike Sophia v. Pfeffel, gewesene Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Pfarrers und Rentners Daniel **Theysohn**, die zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann.

1) ein in der Stadt Zweibrücken auf dem Maximiliansplatze gelegenes zweistöckiges, sehr bequem eingerichtetes, massiv von Stein erbautes Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum.
2) 79 Dezimalen Wiese im Königswinkel, neben Jakob Lorch und Johann Münch.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

2 Tagwerk 32 Dezimalen Wiese hinter Ernstweiler, neben Eugen Wilhelm.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Obristlieutenant Karl Freiherr v. **Bechmann** in Bayreuth auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

84 Dezimalen Wiese auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann in der Längwiese, neben Peter Rohrbacher.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 19. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bliesdalheim in seiner Wohnung, läßt Andreas **Petry**, Krämer und Schneider, wegen Aufgabe seines Ladens, auf Zahltermine versteigern:

Buckskins, schwere wollene und ordinäre Hosenzeuge, halbleinen Stoffe, Flanell, Siamois, Cattun, halbwollene Kleiderstoffe, Halstücher, Taschentücher, fertige Kittel und fertige sonstige Kleider aller Art &c., dann 1 Kochofen und mehrere Kisten.

Blieskastel, den 9. März 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Heu- und Kartoffelversteigerung.

Mittwoch den 21. März 1866, des Morgens um 9 Uhr, in seinem Hause zu Homburg, läßt Karl **Weber**, Wirth daselbst, als Bevollmächtigter des Joseph **Heil**, Müller auf der Beeder-Mühle, öffentlich auf Borg versteigern:

ungefähr 250 Zentner Heu und 400 Zentner Kartoffeln.

Ansmann, kgl. Notär.

Holzversteigerung aus Gestütswaldungen des Reviers Zweibrücken.

Mittwoch den 14. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, werden die nachbezeichneten Hölzer öffentlich versteigert werden:

I. Schlag Tschifflicker Park.

2 fichten Stämme 4. Kl.
10 " Gerüststangen.
7 " Baumpfähle.
75 " Reiserwellen.
12 " Weichholz-Reisig.

II. Schlag Birkhauser Park.

5 eichen Stämme 5. Kl.
7½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
5 " " " 2. "
2¼ " " Prügelholz.
¼ " eichen Misselholz.
3¾ " " Scheitholz knorr.
1¾ " " " anbr.
1 " " Astholzprügel.
400 buchen Reiserwellen mit Prügeln.
175 eichen Astholzwellen.

Zweibrücken, den 3. März 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rab.

Holzversteigerung.

Dienstag den 13. März 1866, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Ommersheim nachbezeichnete Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde gegen Zahlungstermin versteigert:

I. Schlag Oberthal.

14 Langwieden.
10 kiefern Baustämme 4. Kl.
28 " Sparren und Gerüststangen.
3¾ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
11¾ " " geschn. Stangenprügel.
27 " " Krappen.
1000 buchen Reiserwellen.

II. Schlag Zufällige Ergebnisse.

6/4 Klafter buchen Stangenprügel.
5¾ " " Krappen.
75 buchen Reiserwellen.

Ommersheim, den 5. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Holzversteigerung zu Webenheim.

Samstag den 17. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, zu Webenheim im Schulhause, werden aus dem dasigen Gemeindewalde (Pirrmannswald) folgende Hölzer auf Kredit versteigert, als:

Schlag Langenhügel.

4¼ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
41¾ " " " 2. "
5¾ " " " anbr.
5¼ " " geschnitten Prügel.
11¾ " " Krappenprügel.
700 buchen Reiserwellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

14¾ Klafter buchen Scheitholz anbr.
1 " " Krappenprügel.
25 Gerüststangen.
1 Klafter kiefern Scheitholz bschädig.
1 " " Krappen.

Webenheim, den 9. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Hausversteigerung in Neunkirchen

am Marktplatze.



Herr Christian Koch in Neunkirchen, im Kreise Ottweiler, läßt

am Montag den 23. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, beim Bierbrauer Herrn Chr. Schmidt daselbst

sein zu Neunkirchen, unmittelbar am Marktplatze gelegenes 2stöckiges Wohnhaus, worin seither mit sehr gutem Erfolge Manufakturwaaren-Geschäft, Bäckerei und Krämerei betrieben wurde, nebst Hintergebäude, in welchem sich das Bäckereilokal befindet, Scheune, Stallung, Bering und Garten, enthaltend zusammen 39 Ruthen 40 Fuß, neben Inspektions-Oberförster Utsch und Obersteiger Schmidt, nahe der evangelischen Kirche, zum Eigenthum gegen sehr ausgedehnte Zahlungsfristen öffentlich versteigern.

Ottweiler, den 24. Februar 1866.

Gücke, Notar.

Holzversteigerung.

Dienstag den 13. März 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Heckenaschbacher Hof, werden folgende zur Erbmasse des in Frankfurt a. M. verlebten Herrn Dr. Johann Friedrich Böhmer gehörenden Hölzer auf Borg versteigert:

Distrikt Aschbacherschlag.

12 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
4 buchen Wagnerstämmchen 3. "
1 birken Stamm 3. Kl.
7 aspen Baustämmchen 4. Kl.
26 " Sparren.
250 kiefern Baumpfähle.
450 " Bohnenstangen.
½ Klafter eichen Scheitholz anbr.
5 " buchen "
1½ " hainbuchen Scheitholz.
1 " birken Scheitholz anbr.
6725 gemischte Wellen mit starken Prügeln.
575 eichen " " " "
400 buchen Wellen mit 8 Loosen kiefern Aeste zu Streuwerk.

Distrikt Aschbacherhang.

750 buchen Wellen mit starken Prügeln.
1000 " Zaungerten.

Distrikt Schmalscheidchen.

1 eichen Stamm.
½ Klafter eichen Holz.
25 eichen Wellen.

Distrikt Kirschbacherwald.

½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
1 " " " anbr.
½ " " " 2. Kl.
100 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sitzen bequem und sind gut abzufahren.

Zweibrücken, den 3. März 1866.

C. Lehmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen dem hiesigen Bürgermeistereibezirke angehörenden Konskribirten aus der Altersklasse 1844 bis zur Loosnummer 450, denen zwar bereits die mündliche Eröffnung gemacht worden ist, werden wiederholt benachrichtigt, daß sie am Montag und Dienstag, den 19. und 20. März nächsthin, behufs der Visitation und Aushebung sich rechtzeitig in Speyer einzufinden haben.

Zweibrücken, den 11. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Defaut-Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 8. März 1866 wurde die Gütertrennung zwischen Barbara Lill, gewerblose Ehefrau von Johann Schmitt, Ackerer und Wirth, Beide in Brücken wohnhaft, und ihrem genannten Ehemann ausgesprochen und die Parteien zur Vermögensliquidation vor den kgl. Notär Cuny in Waldmohr verwiesen.

Zweibrücken, den 9. März 1866.

Für richtigen Extrakt:
Golsen.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 8. März 1866, wurde Marx Gugenheim, Mehlhändler in Zweibrücken wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 7. März abhin festgesetzt, die Anlage der Siegel gesetzlicher Vorschrift gemäß durch das kgl. Landgericht Zweibrücken verordnet, der kgl. Bezirksgerichtsassessor Eberhard zum Fallimentskommissär und der Geschäftsmann Philipp Laurent in Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht Zweibrücken beauftragt und endlich der Fallite unter die Aufsicht des kgl. Polizeikommissärs dahier gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 11. März 1866.
Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Webel.

Friedrich Portner, Taglöhner von hier, hat der Armenkasse 28 kr. zum Geschenk gemacht, wofür dankt

Zweibrücken, den 9. März 1866.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Bekanntmachung.

Ludwig Bachmann, Zimmermann von hier, beabsichtigt zum Betriebe eines Holzschneidewerks auf seinem an der Staatsstraße von Zweibrücken nach Einöd resp. Homburg bei seinem Wohnhause gelegenen Eigenthum, eine Dampfmaschine von 6 bis 8 Pferdekräften aufzustellen.

Digitized by Google

Allenfallsige Reklamationen gegen dieses Vorhaben sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung innerhalb 14 Tagen von heute an bei dem unterfertigten Amte schriftlich anzubringen.

Ernstweiler, den 10. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Rohrbacher.

Düngemittel
der
Chemischen Fabrik Griesheim
in Frankfurt a. M.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides, für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.

Gedämpftes Knochenmehl, (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver, für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat).

Rohes Knochenmehl, gestampftes und gemahlenes.

Baker Guano-Superphosphat.

Sombrero-Superphosphat.

Peru-Guano-Phosphat. (Gesäuerter Peru-Guano).

Griesheimer Guano (konzentrirter Dünger), feines Pulver, für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).

Peruanischer Guano Baker-Guano.

Kali-Dünger (Wiesendünger) für Wiesen.

Kalisalze.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.

Niederlage bei L. C. Wend in Zweibrücken.

Soeben sind wieder frische Sendungen von rohem und gedämpftem **Knochenmehl, Superphosphat, Guano, Rebendünger, Kalisalz** und **Kalidünger** aus der Kaiserslauterer Düngerfabrik, viel billiger wie voriges Jahr, angekommen bei J. Vatter im »Löwen« in Zweibrücken.

Für Schuhhändler.

Die kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt Zweibrücken hat eine größere Parthie **Lederschuhe** für Männer, Frauen und besonders für Kinder, dann Stiefel u. s. w. von solider Arbeit billig entweder im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.

C. Hübner empfiehlt sein ihm in Kommission gegebenes

Tannen-Holzlager,

bestehend in Rahmschenkeln, Latten und Dielen, zu den billigsten Preisen.

!! Zahnärztliche Anzeige!!

Ich bin Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. im »Hotel Guepratte« zu St. Johann.

Siegmund Abelheim,
prakt. Zahnarzt.

Rüstige Taglöhner, welche im Wegmachen und Straßenbau gewandt sind, finden vom 19. ds. Mts. an gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei der Stadt Zweibrücken.

Zweibrücken, den 11. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Folgende gefundene Gegenstände können auf kgl. Polizeikommissariate abgeholt werden: 1 weißes Taschentuch, 1 seidenes Halstüchelchen, 1 Schnupftabaksdose, 1 grauer Filzhut, mehrere Schlüssel, 1 Portmonnaie mit 34 Kreuzer, 2 goldene Ringe, 1 Haarring, 1 Portmonnaie mit 46 Kreuzer, 1 seidenes Netz, 1 Taschenmesser mit weißem Stiel, 2 eingebundene Jugendschriften: »vom Verfasser der Ostereier«.

Da die auf Montag den 5. März anberaumt gewesene Versteigerung der ungünstigen Witterung wegen nicht zu Ende gekommen, verkaufe jetzt aus der Hand auf Zahlungsausstand: eine große Quantität Heu, Stroh und Kartoffeln, 5 Pferde, Rindvieh, Fuhr- und Ackergeräthschaften, sowie Hausmobilien aller Art.

Deileisterhof, den 10. März 1866.

M. Rixen.

Annonce!

Unterzeichneter erlaubt sich, seinen verehrlichen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit seinen ächtfarbigen Siamoisen, Cotton und Kölsch ꝛc. den nächsten Jahrmarkt wieder bezieht und bittet um geneigten Zuspruch.

Landstuhl, den 9. März 1866.

Louis Feinthel.

J. K. Zorn hat zu verkaufen: 2 Häuser, 3 Bauplätze, 2 große Koffer, 3 neue Kleiderschränke und Erbsenreiser, das Hundert 15 kr.

Christian Kuhn, Privatmann, hat 100 Zentner Kleehen und 45 Zentner Wiesenheu zu verkaufen, welches auf Kredit und gute Bürgschaft abgegeben wird.

Bei Unterzeichnetem steht ein neu solid gebauter Char-à-banc zu verkaufen.

Auch nimmt derselbe einen Lehrling an.

Leo Reinhart, Schmied.

M. Kunst hat Heu und Ohmet 1. Qualität, sowie eine Parthie Rummeln zu verkaufen.

Eine Parthie Oelfässer, halb neu, die sich zu Wasser- und Pfuhlfässern eignen, sind abzugeben in der Schmidt'schen Oelmühle.

Jakob Leiner, Schmied in Hornbach, hat französische Umgängerpflüge fortwährend billig zu verkaufen.

K. Schilling hat ein Pferd, 2 Paar Wagenleitern und Umgängerpflüge zu verkaufen.

S. Kahn hat einen einspännigen Wagen, eine eiserne Egge, Heu, Kühdung, einen Rinderfassel und eine frische Kuh zu verkaufen.

Niederlage

von künstlichen Düngern aus der Fabrik in Kaiserslautern. Soeben sind wieder frische Sendungen von rohem und gedämpftem Knochenmehl, Guano, Superphosphat angekommen bei Georg Hussong in Neuhäusel.

Gute Eß- und Setzkartoffeln, auch Kornstroh hat zu verkaufen

Wittwe Cajar.

Emil Etzel, Bäcker, hat eine Parthie Kleeheu zu verkaufen.

Gefunden ein Paar neue Jochriemen; der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen die Einrückungsgebühren bei Ludwig Brill in Böckweiler abholen.

Schnittlauchsetzlinge bei M. Grisot.

Bei Schuhmacher Baumann können zwei Gesellen dauernde Beschäftigung erhalten; auch nimmt derselbe einen Lehrjungen.

Tüncher C. Käufer nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Bei L. Wolff, Schlosser, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Joh. Rockenbach, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Küfer Ringer in Bubenhausen sucht aus ordentlicher Familie einen Lehrling.

Ph. Hublitz, Lakirer, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Evangelischer Kirchenchor.

Montag Abend um $^1/_2$8 Uhr

Probe.

Feuerwehr Blieskastel.

Montag den 12. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr

Uebung.

Das Kommando.

Heute (Samstag) im Tivolisaale

Abonnirte Reunion.

Da hiezu eine Abonnementsliste in Umlauf gesetzt worden ist, so werden die Herrn, welche vielleicht von dem Sammler übersehen oder nicht angetroffen worden sind, aufmerksam gemacht, daß Eintritts-Karten à 18 kr. noch Abends an der Kasse zu haben sind.

Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Hiezu ladet höflichst ein

A. Sonntag,
Stabshornist.

Heute Sonntag den 11. März

Harmoniemusik

im Saale bei Ph. Leibrock in Ernstweiler.

M. Grisot hat ein Zimmer im untern Stock mit oder ohne Möbel bis 1. April oder Mai zu vermiethen.

In seinem Hinterhause hat ein Logis, bis Johannis beziehbar, zu vermiethen

Leo Reinhart, Schmied.

Am 31. ds. Mts.

wird der Ausverkauf unserer Schuhwaaren beendigt.

Geschwister Aschaffenburg.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 30.

Sonntag, 11. März 1866.

Versteigerungen.

Mittwoch den 14. März 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Wattweiler bei Jakob Feß, Sohn von Ludwig, lassen die Wittwe und Erben von Heinrich Deßloch wegen Abtheilung zu Eigenthum versteigern:

I. ein zu Wattweiler auf 16 Dezimalen Fläche gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hof.

II. ein daselbst auf 5 Dezimalen gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Keller und Pflanzgarten.

III. 11 Tagwerk 75 Dezimalen Ackerland in 21 Parzellen, 1 Tagwerk 78 Dezimalen Wald in 2 Stücken und ein Gartenstück von 12 Dezimalen, alles Wattweiler Bannes.

IV. folgende im Wattweiler Banne gelegene Wiesen:

1) Pl.-Nro. 1580. 6 Dezimalen in den Angswiesen, neben Chr. Feß.
2) Pl.-Nro. 1587 und 1588. 31 Dezimalen Wiese allda, neben dem Pfad.
3) Pl.-Nro. 1612. 38 Dezimalen Wiese allda, neben Jakob Noe.
4) Pl.-Nro. 2091½. 23 Dezimalen Wiese in den Hundwiesen, neben Chr. Feß Erben.
5) Pl.-Nro. 220. 47 Dezimalen Wiese im Thälchen, neben Gg. Noe jr.
6) Pl.-Nro. 18½ a und 18½ b. 58 Dezimalen Wiese in den Wüstengärten, neben Jakob Hofmann.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 14. März 1866, Vormittags 11 Uhr, zu Wattweiler bei Jakob Feß, Ludwigs Sohn, unmittelbar nach der Versteigerung der Wittwe und Erben Deßloch, lassen Georg Mai und Louise Schmidt, Ackersleute in Rimschweiler, zu Eigenthum versteigern:

1) 1 Tagwerk 17 Dezimalen Wiese in den Ketterswiesen, davon ⅓ neben Jakob Feß, Wirth.
2) 47 Dezimalen Acker im München.
3) 1 Tagwerk 50 Dezimalen Acker in den Gollenäckern.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 19. März 1866, Morgens 8 Uhr, zu Rimschweiler in seiner Wohnung, läßt Ludwig Gradolfer, Schullehrer daselbst, auf Borg versteigern:

2 trächtige Kühe, 1 Wagen sammt Leitern, 1 Kartoffelkasten, 24 Zentner süßes Heu, 12 Zentner ditto von mittlerer Qualität, 1 Parthie Stroh, Dung, Ketten, 1 eiserne Egge, 1 Drehhakenpflug u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 19. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, läßt Christian Wiehn, Dreher in Ixheim wohnhaft, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1) ein zweistöckiges zu Ixheim neben Johann Junkes und Friedrich Schmidt auf 3 Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Zubehör, Pl.-Nro. 42.
2) Pl.-Nro. 920. 41 Dezimalen Acker auf Mühlberg, 4. Ahnung, neben Konrad Roth und Wittwe Kraus.
3) Pl.-Nro. 916. 32 Dezimalen Acker daselbst, mit Korn eingesamt.
4) Pl.-Nro. 988. 48 Dezimalen Acker im hintern Mühlthal, neben Konrad Roth und Friedrich Moschel, mit blauem Klee eingesamt.
5) Pl.-Nro. 1450½. 48 Dezimalen Acker am Bäckerswäldchen, neben Wolfgang Ernst und Adam Gehlbach.
6) Pl.-Nro. 623. 37 Dezimalen Acker in den Rechstücken, mit Korn eingesamt, neben Daniel Moschel.
7) Pl.-Nro. 622. Ebensoviel Acker daselbst, neben vorigem Artikel.
8) Pl.-Nro. 691. 9 Dezimalen Gartenstück im Flur gegen Hornbach, 1. Ahnung.
9) Pl.-Nro. 501. 57 Dezimalen Acker im Flur gegen Zweibrücken, mit Korn eingesamt.
10) circa 8 Dezimalen Bleichwiese unten am Dorf.

Alles im Banne von Ixheim gelegen.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt genannter Christian Wiehn auf einjährigen Bestand verpachten:

circa ½ Morgen 12 Ruthen Ackerland auf den Dorfweg stoßend, neben Friedr. Moschel, Ixheimer Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 21. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des in Wollmünster verlebten Maire und Gutsbesitzers Johann Sprenz ihr zu Riedelberg, 2 Stunden von Zweibrücken, Pirmasens und Bitsch, ¼ Stunde von der französischen Grenze gelegenes Gut, bestehend in 2 geräumigen Wohnhäusern mit Oekonomiegebäuden, Brennhäusern, Schäferei, umgeben mit schönen Wiesen und Garten, sodann 150 Morgen Ackerland bester Qualität und 44 Morgen ausgezeichnete Wiesen zu Eigenthum versteigern.

Dies Gut wird in 2 Loosen zum Ausgebote gebracht, nämlich:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit 6 Zimmern, 1 Küche, 1 Backküche, Keller, 2 Scheunen, Scheppen, 1 einfachen Stall, 2 doppelten Stallungen, Branntweinbrennerei, Pumpbrunnen, 1 Schäferei, Hofgering, 11 Dezimalen Garten mit Mauer umgeben, 17 Tagwerk 48 Dezimalen Wiese, 71 Tagwerk 28 Dezimalen Ackerland, wovon eingeblümt sind 7 Tagwerk mit Weizen, 5 Tagwerk 85 Dezimalen mit Korn, 2 Tagwerk mit Dinkel, 4 Tagwerk 70 Dezimalen mit rothem Klee, 2 Tagwerk 62 Dezimalen mit Igelklee.

Mit diesem Loos wird eine Dreschmaschine versteigert.

2) ein zweistöckiges Wohnhaus mit 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Scheuer, 2 großen Ställen, Hofgering, 11 Dezimalen Garten mit Mauer umgeben, dann 9 Tagwerk 57 Dezimalen Wiese, 31 Tagwerk 79 Dezimalen Ackerland, wovon eingeblümt sind 6 Tagwerk mit Weizen, 2 Tagwerk 63 Dezimalen mit Korn, 1 Tagwerk 36 Dezimalen mit Dinkel, 1 Tagwerk 93 Dezimalen mit rothem Klee, 1 Tagwerk 53 Dezimalen mit Igelklee, 1 Tagwerk 93 Dezimalen mit blauem Klee.

Näheres bei Christian Wolf, Wirth in Riedelberg und bei Unterzeichnetem.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 20. März, Vormittags 9 Uhr, zu Riedelberg bei Christian Wolf, lassen die vorgenannten Wittwe und Erben Sprenz zu Eigenthum versteigern:

circa 5½ Morgen Wald in 3 Parzellen und circa 16 Morgen Ackerland in 16 Parzellen, alles Riedelberger Bannes, jedoch an den Bettenbacher Bann anstoßend.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf lassen dieselben in ihrem Hause zu Riedelberg auf Borg versteigern:

circa 200 Zentner Heu, circa 300 Zentner Stroh und 1 Parthie Kartoffeln.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 29. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, werden durch unterzeichneten gerichtlich damit beauftragten kgl. Notär wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert:

1) ein zu Zweibrücken an der Ixheimer Gasse auf 1³⁄₁₀ Dezimalen Fläche gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hinterhaus und Dungplatz, davon ⅔ Antheil, gelegen neben Frau Jannes.
2) ein Ackerstück, Ixheimer Bannes, von 27 Dezimalen, gelegen im Flur gegen Zweibrücken, neben Wittwe Bennet und Lehrer Paul.

Die Versteigerungsinteressenten sind:

1) Christian Rohrbacher, Dreher;
2) Jakob Rohrbacher, Schuhmacher;
3) Henriette Rohrbacher, ledig, gewerblos;
4) Philipp Wilhelm Rohrbacher, Schlosser;
5) Karoline Rohrbacher, Ehefrau von Jakob Munzinger, Rentner in Kaiserslautern;
6) Ludwig und
7) Peter Rohrbacher, beide minderjährig, ohne Gewerbe, vertreten durch ihren Vormund Christian Reither, Kirchendiener, und ihren

Beivormund Jakob Weber, Schuhmacher, alle, wo nicht anders angegeben, in Zweibrücken;

8) Die Stadt Zweibrücken, vertreten durch ihren Bürgermeister und ihren Einnehmer, dieselben in den Rechten des als Deserteur verurtheilten Friedrich Rohrbacher, ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause, lassen vorgenannte Erben Rohrbacher versteigern:

Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften, Tische, Stühle, Bettladen, Kommoden, 1 Spiegel, Hausgeräthschaften, Kleidungsstücke, Hemden u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

An einem noch zu bestimmenden Tage im Laufe des Monats März 1866 läßt Ludwig Schmelzer, Schneider in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Pl.-Nro. 1052. 53 Dezimalen oder $^3/_4$ Morgen Garten in der Kesselbach, Bann von Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 12. März 1866, um 10 Uhr des Vormittags, im Schulhause zu Oberauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Oberauerbach öffentlich an die Meistbietenden versteigert, als:

Schläge Alschbach und Mahlberg.

12 kiefern Stämme 4. Kl.
23 „ Sparren.
5 Akazien-Stämme und Stangen, zu Wagnerholz.
$4^1/_2$ Klafter buchen und birken Stangenprügel.
$10^1/_4$ Klafter 5schuhige kiefern Prügel.
750 buchen und birken Wellen mit Prügeln.
36 Haufen kiefern Reisig, zu Streuwerk.

Das Holz lagert an der Straße und ist bequem abzufahren.

Contwig, den 28. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Montag den 12. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde an die Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

Schlag Rebsrod.

5 eichen Stämme 4. u. 5. Kl.
175 aspen Stämme und Sparren.
2 buchen „ 2. Kl.
23 „ Wagnerstangen.
$10^1/_4$ Klafter buchen, eichen und aspen Scheitholz.
$50^1/_4$ Klafter buchen Stangen- und Weichholzprügel.
7125 buchen und Weichholzwellen.

Contwig, den 28. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Mein Lager in

wollen Tuch und Bukskin

von bester Güte, in den beliebtesten Farben und zu möglichst billigen Preisen, worunter sehr schönes schwarzes Tuch für Konfirmanden, erlaube meinen verehrten hiesigen wie auswärtigen Kunden in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Joh. Bachmann,
Hauptstraße, im ehem. Gerber Heck'schen Hause.

Boehm-Watterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz**,

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Maurer=Gesuch.

Tüchtige Maurer können gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden bei

Ar. Kuhn
in Ingweiler.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter wird auch in diesem Jahre den Unterricht mit dem 10. April beginnen; ist vom 9. April an zur näheren Rücksprache im Gasthause zum „Zweibrücker Hofe“ anzutreffen, und bittet um recht zahlreiche Betheiligung.

Ludwig Zimmer,
Universitäts Tanzlehrer zu Heidelberg.

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt (Donnerstag den 15. und Freitag den 16. März) mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden 2c. 2c. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Zivil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Paulus im Gasthause zum Lamm, woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt währt zwei Tage.

G. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Erste Qualität

Petroleum

à 12 kr., wie auch mehrere Fässer, sind billig zu haben bei

Georg Steinicken.

Blauer, rother und Igelskleesamen ist billigst zu haben bei

Martin Oppenheimer Wtw. & Sohn
in Blieskastel.

Erste Qualität Wiesenheu, Kleeheu, Ohmet und Aetzfutter, zusammen 37 Zentner, hat zu verkaufen

Franz Schmidt
in der Oelmühle.

Eine Mahlmühle in der Nähe von Zweibrücken, an der Eisenbahn gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Ludwig Kling, Metzger in St. Ingbert, hat einen Garten auf dem Hahn, Bann Blieskastel, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt F. L. Seyffert in Blieskastel.

Guten selbstgezogenen **Igelskleesamen** (Esparsette) hat zu verkaufen

Wittwe Nafziger zu Kahlenbergerhof (bei Breitfurt).

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Adolph Lotz, Schreiner,
(Karlsstraße).

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 31. **Dienstag, 13. März** **1866.**

Bayern.

München, 5. März. Die Berathung der Entwürfe der Sozialgesetze soll in der betreffenden Ministerialkommission nun so weit gediehen sein, daß die Einberufung des Ausschusses der Kammer der Abgeordneten, dem die Entwürfe zuerst vorgelegt werden, auf Ende April oder Anfangs Mai in sichere Aussicht genommen ist.

Die Nachricht, daß in diesem Jahre Se. Maj. der König die beabsichtigte Rundreise in den Provinzen nicht unternehmen wird, wird dem »Münch. Boten« mit dem Beifügen bestätigt, daß auf ärztlichen Rath diese Reise aufgeschoben werden mußte, damit die noch immer etwas angegriffenen Sprechorgane des Königs durch Schonung sich erkräftigen.

Zweibrücken, 12. März. Die Schwurgerichtssitzungen für das II. Quartal 1866 werden unter dem Präsidium des Herrn Appellationsgerichtsraths Karl Alexander **Hecht** am 28. Mai dahier eröffnet werden.

Nach einer statistischen Uebersicht über den Postverkehr in Bayern wurden im letzten Jahr 34,859,861 Briefe befördert, gegen 2 Millionen mehr als im Vorjahre; an Frachtstücken wurden 6,865,525 St. mit 20,282,987 Pfund befördert, fast 7 Mill. mehr als im Vorjahr; die Zahl der beförderten Zeitungsexemplare betrug 44,132,067, über 4,660,000 mehr als im Vorjahr. Eingenommen wurden im Ganzen 2,816,360 fl.

(**Dienstesnachricht.**) Se. Maj. der König haben Sich unterm 4. März l. Js. allergnädigst bewogen gefunden, die protestantische Pfarrstelle zu Frankweiler, Dekanats Landau, dem Pfarrer in Weilerbach, Dekanats Kaiserslautern, Samuel Joseph Johann Michel, zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 5. März. An die böhmische Statthalterei ist die Weisung ergangen, Untersuchungen wegen der Excesse gegen die Juden und Deutschen einzuleiten und die vollste Strenge walten zu lassen. Nach der Art, wie sich die Judenkrawalle ausbreiten, unterliegt es keinem Zweifel, daß man es mit einer organisirten sozialistisch-politischen Agitation zu thun hat, worauf auch schon die Thatsache hindeutet, daß wieder ein allgemeines Schlagwort (»Stribo«, Silber) als Parole ausgegeben war. Solcher Schlagwörter bedient sich der tschechische Pöbel stets, wenn er zu Tumulten schreitet. Es ist dies eine — wir möchten sagen historische — Eigenthümlichkeit des tschechischen Pöbels.

Wien, 7. März. Das türkische Beobachtungskorps an der Donau zählt 18,000 Mann Infanterie, 4000 Mann Kavalerie und 60 Geschütze. Ein Reservekorps von 10,000 Mann steht bei Schumla.

Prag. Der böhmische Landtag hat am 1. März den Antrag auf Trennung der Universität Prag in eine deutsche und in eine böhmische mit 121 gegen 101 Stimmen angenommen.

Venedig, 28. Febr. Eine gestern veröffentlichte Verfügung der k. k. Regierung macht einen günstigen Eindruck. Es wurde nämlich die Rückstellung sämmtlicher im Jahr 1859 konfiszirten Privatwaffen angeordnet, und zwar in der Art, daß die mit Waffenpässen versehenen und somit zum Waffenbesitz berechtigten Besitzer der konfiszirten Waffen dieselben gegen Empfangsbestätigung erheben können, oder selbst diejenigen Waffenbesitzer, welche keine solche Licenz besitzen und daher zum Waffenbesitz nicht berechtigt sind, können ihre konfiszirten Waffen an zum Waffenbesitz berechtigte Personen oder an patentirte Waffenhändler abtreten, so daß also die Rückstellung sämmtlicher im Jahre 1859 konfiszirten Waffen erfolgt.

Preußen.

Berlin, 8. März. Die „Nordd. Allg. Zeit." sagt: Bei einer Mobilmachung stelle Berlin eine bedeutende Mannschaftszahl. Zur Bewirkung der Gestellung seien vielseitige, praktisch noch nicht bewährte Anordnungen erforderlich. Dieses Experiment erst im Momente der Mobilmachung zu machen, sei gefährlich. Die Mitte März in Berlin stattfindende Versammlung zur Kontrole der beurlaubten Reservisten und Landwehrmänner sei sehr geeignet, um die im Falle einer Mobilmachung für die Linientruppen zu stellende Berliner Augmentationsmannschaft in derselben Weise, Geschwindigkeit und Zeitfolge und mit derselben Kraftanwendung, welche im Falle der Mobilmachung zu Gebote steht, zur Gestellung zu beordern. Diese Auseinandersetzung sei erforderlich, sagt die »Nordd. Allg. Ztg.«, um irrthümlichen Auslegungen vorzubeugen.

Es wird aus guter Quelle versichert, daß der Regierung jede Absicht, sich des Saarbrücker Kohlenbeckens zu entäußern oder es anderweit durch Verpachtung oder dergleichen zu verwerthen, fremd ist.

Schleswig-Holstein.

Die „Schl.-Holst. Ztg." schreibt: Die Auswanderung aus Schleswig-Holstein scheint noch nie so stark gewesen zu sein, wie sie in diesem Jahre beginnt; selbst nach Beendigung unseres dreijährigen Krieges mit Dänemark sah man nicht so viele Heimathmüde. Ganz besonders aus Schleswig, und dort wieder aus den reichen Distrikten Angelns und Frieslands gehen Massen nach Nordamerika, um in den Staaten Jowa und Wiskonsin neue Heimath zu finden. Die Mehrzahl dieser Auswanderer sind kräftige junge Leute, welche die Furcht vor dem preußischen Kriegsdienste forttreibt. Armuth und Mangel an Erwerb im Vaterlande zwingt die Leute nicht zur Auswanderung, dieselben sind vielmehr Alle mehr oder weniger begütert, Manche von ihnen sogar wohlhabend.

Schweiz.

Altorf. (Uri.) Es scheint, der König von Bayern hat die Urschweiz noch nicht vergessen, indem er letzten Donnerstag dem Hrn. Aepp zum »Tell« in Bürglen eine schwere goldene Kette sammt Porträt zugesendet hat, zum Angedenken an seinen dreitägigen Aufenthalt in seinem »schönen Bürglen«, wie er es selbst in seinem Schreiben nennt. Ferner soll er geäußert haben, die Kosten für Restaurirung der Tellskapelle am See tragen zu wollen.

Frankreich.

Paris, 5. März. Mit dem Herannahen des Frühjahrs tritt die Cholera wieder häufiger auf. Aus verschiedenen Provinzstädten wird das Erscheinen des schlimmen Gastes gemeldet.

Paris, 9. März. Nach der »Patrie« wird die Konferenz für die Angelegenheit der Donaufürstenthümer am Montag unter dem Vorsitze des Hrn. Drouyn de Lhuys zusammentreten.

Großbritannien.

London, 5. März. Bei einem Meeting der Gesellschaft zur Abschaffung des Tabakrauchens wurde die Erklärung beschlossen, daß die Bestandtheile des Tabaks Gift enthielten und die Gesundheit und geistige Entwicklung daher durch Tabakrauchen leide, auch dadurch Durst entstehe, der zu vielem Trinken reize, wodurch die Bestrebungen der Mäßigkeitsvereine gehemmt würden rc.

Nordamerika.

New-York, 21. Febr. Die vereinigten Richter des höchsten Gerichtshofes haben, mit einziger Ausnahme des Oberrichters Chase beschlossen, die während der Rebellion beseitigte Vernahme von Fällen aus den Südstaaten wieder aufzunehmen. Man betrachtet diesen Beschluß als eine legale Bekräftigung der Johnson'schen Theorie, daß die Südstaaten sich noch in der Union befinden. — General Grant hat alle Kommandanten angewiesen, Exemplare von Zeitungen, welche Unloyalität oder Feindseligkeit gegen die Regierung ausdrücken, ins Hauptquartier zu schicken. Die Unterdrückung solcher Blätter wird von dort aus geschehen.

New-York, 24. Febr. An Washington's Geburtstage (22. Febr.) haben im Lande vielfache Volksversammlungen zur Unterstützung der Politik des Präsidenten stattgefunden. Letzterer hat in Washington eine Rede gehalten und darin seinen festen Entschluß ausgesprochen, an der Politik festzuhalten, welche er in seiner das Veto begleitenden Botschaft kundgegeben habe, auch die radikalen Führer der republikanischen Partei schwer anklagt.

Zur Orientirung über den zwischen dem Kongreß und dem Präsidenten Johnson über die Beibehaltung der Freedmen-Bureaux ausgebrochenen Streit bemerken wir, daß diese Freedmen-Bureaux (Bureaux der Freigelassenen) während des Krieges zum Schutze der Neger errichtet worden sind und auch heute noch von Jedermann, mit Ausnahme der Junkerpartei, als ein wahres Bedürfniß während der jetzigen Uebergangsperiode angesehen werden. Den Schwarzen ist noch heute das Recht versagt, Zeugniß gegen einen Weißen ablegen zu dürfen. Begeht ein solcher die größten Gräuel gegen einen Neger und es sind hundert seiner Genossen gegenwärtig, so — fehlt es gleichwohl an rechtsgiltigen Zeugen, um den Weißen zur Strafe zu ziehen! Hier namentlich müßten die Freedmen-Bureaux den Unglücklichen Schutz verschaffen. Indem sie der Präsident nicht dulden will, überliefert er die Schwarzen der vollen Willkür ihrer Feinde; die Sklavereiaufhebung ist dann nur ein Trug.

Gewerbliches, Technisches rc.

× (Wiener Brauerei.) Die Erklärung des angeblichen Vorzuges der Wiener und anderer österr. Biere dem bayerischen gegenüber findet der „Bierbrauer" lediglich in der Beschaffenheit des Malzes. Das Wiener Brausystem ist mit nur geringfügigen Abänderungen das in München übliche; nach englischem Muster läßt man aber in Wien das Gerstenkorn sehr langsam keimen, den Blattkeim sehr langsam sich entwickeln und trocknet das Malz ebenso-langsam und sehr stark. Die Trockenheit des langgewachsenen Malzes macht es möglich, die Dickmaische über freiem Feuer zu kochen, ohne daß ein Anbrennen zu fürchten ist; bei dem kurz gewachsenen kommt das Anbrennen kleiner Schrotmassen häufiger vor, als man gewöhnlich annimmt. Der Trockenheit des kurz gewachsenen geschieht noch nach einer andern Seite hin Abbruch. Untersucht man ein Malz in den verschiedenen Stadien des Trocknens auf der Darre, so zeigt das gespaltene Korn rasches Austrocknen des Kernes, soweit es vom Blattkeim bestrichen ist; der ungemalzte Theil des Mehlkörpers hält das Wasser mit großer Zähigkeit zurück. Wird nun die Temperatur der Darre rasch gesteigert, so tritt in dem ungemalzten Theile des Kernes Verkleisterung ein, das Korn ist zum Theil „Glasmalz", zum Theil nicht. Beim Schroten solcher zweispaltigen Körner wird der gemalzte Theil leicht zerbröckelt, der ungemalzte nur plattgedrückt. Beim Dickmaischensenken sich die dem Wasser unzugänglichen Glasmalzstücke an den Boden und erleichtern da das Anbrennen; der gelockerte Theil des Malzes schwemmt dagegen sich leicht auf bei der wallenden Bewegung im Kessel.

× (Reinhalten und Konservirung von Schießwaffen.) Um das Reinhalten der Schießwaffen bei anhaltendem Schießen zu bewirken, ist von Dr. C. Thiel das reine Glyzerin, verdünnt mit der halben Wassermenge, in Vorschlag gebracht. Das Pflaster wird nur einfach vor seinem Gebrauch in die genannte Flüssigkeit getaucht und soll sich dieses einfache Mittel, welches für Scharfschützen-Korps, Schützenvereine rc. sehr zu empfehlen ist, bei in Darmstadt vorgenommenen Proben bewährt haben. Ein gefährlicher Feind der Schießwaffen ist bekanntlich der Rost. Um diese, was für die feineren Präzisionswaffen von erhöhter Wichtigkeit ist, in der genannten Richtung zu schützen, hat der bekannte Waffentechniker, Hauptmann Dy in Cassel, ein sehr sinnreiches Mittel in Vorschlag gebracht. Dasselbe besteht darin, daß man die Rohrmündungen mit einem Pfropf schließt, an welchem sich Zinkblättchen befinden. Durch die Berührung von Zink und Eisen wird ein galvanischer Strom hergestellt, welcher bewirkt, daß das elektropositivere Zink das Eisen von der Oxydation, — also vor dem Rost schützt — während es selbst Sauerstoff aufnimmt und sich mit einem Häutchen von weißem Zinkoxyd bedeckt. Angestellte Versuche haben die Nützlichkeit dieses Mittels für alle Arten von Feuerwaffen (und bei geeigneter Modifikation auch bei blanken Waffen) erwiesen.

× (Ueber die Behandlung des Büffelhorns. Von Professor Fr. C. Calvert.) Die schönsten und besten Sorten des in der Industrie angewendeten Horns liefern die Büffel Indiens und Amerikas. In Folge seiner außerordentlichen Biegsamkeit und Elastizität, sowie der ihm in hohem Grade eigenthümlichen Eigenschaft, bei höherer Temperatur zu erweichen und dann durch Anwendung von Druck sich sowohl zusammenschweißen, als auch in allen Formen pressen zu lassen, bildet dieses Büffelhorn einen sehr werthvollen Artikel, welcher sich zu sehr zahlreichen und mannigfaltigen Zwecken verwenden läßt. Es wird auf folgende Weise behandelt: Zunächst kommen die rohen Hörner in Wasser; nach einiger Zeit tritt eine schwache Fäulniß ein, in deren Folge sich Ammoniak entwickelt und die Hornsubstanz zu erweichen beginnt. Um das vollständige Erweichen zu befördern, werden die Hörner nach Verlauf einer bestimmten Zeit aus dem Wasser genommen und in ein schwach saures, Salpetersäure, Essigsäure und eine geringe Menge verschiedener Salze enthaltendes Bad gebracht, in welchem sie etwa vierzehn Tage bleiben; dann sind sie hinlänglich weich. Darauf werden sie gereinigt, mittelst einer Kreissäge in zwei Theile gespalten und dann zwischen erhitzten Metallplatten stark gepreßt. Durch Anwendung metallener Formen anstatt der Platten läßt sich der Hornmasse jede beliebige Gestalt geben. Seit einiger Zeit sind in diesem Industriezweige Verbesserungen eingeführt worden, indem das Horn verschiedenartig gefärbt wird. Zu diesem Zweck wird es zunächst in eine verdünnte Lösung von Blei oder Quecksilbersalzen gebracht, und, nachdem es von denselben genügend stark imprägnirt ist, mit flüssigem Schwefelammonium eingerieben, wodurch es eine schwarze oder braune Farbe annimmt. Nach einem andern Verfahren wird die Hornmasse mit einem Eisensalze gebeizt und dann mit einer Abkochung von Kampecheholz gefärbt. Seit kurzer Zeit werden sehr hübsche Phantasieartikel aus weißem Horn fabrizirt; die weiße Farbe wird dadurch hervorgebracht, daß man die Hornmasse erst in die Lösung eines Bleisalzes bringt und darin genügend lange Zeit liegen läßt, worauf man sie mit Salzsäure behandelt; dadurch bildet sich in den Poren des Horns weißes Chlorblei; das Horn braucht dann nur noch polirt zu werden.

Mainzer Handelsbericht vom 9. März.

Das Getreidegeschäft während dieser Woche bot gegen das der vorhergehenden wenig Unterschied. Die Stimmung war im Allgemeinen matt, und nur gute Weizen- und Gerstensorten fanden zu den laufenden Preisen Absatz. Zu notiren ist: Weizen eff. per März 9 fl. 45—50 kr., per April 10 fl. Korn eff. per März 7 fl. 45—50 kr. Gerste eff. per März 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. Hafer eff. per März 4 fl. 40—45 kr. In Rüböl noch immer wenig Geschäft, eff. 30 fl. bis 30 fl. 15 kr. ohne Faß, per Mai 28 fl. 15 kr. bis 28 fl. 45 kr., per Oktober 24 fl. bis 24 fl. 15 kr. mit Faß. Leinöl 25 fl. 15—30 kr. Mohnöl 41—42 fl. Hülsenfrüchte geschäftslos ohne Preisänderung. Kleesamen ruhig, rother 30—31 fl. Luzerne 26—27 fl. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

203	Säcke	Weizen	à 10 fl.	22 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
46	„	Korn	à 7 „	27 „	„ „	„ „	180	„
5	„	Gerste	à 7 „	4 „	„ „	„ „	160	„
3	„	Hafer	à 5 „	10 „	„ „	„ „	120	„

Weißmehl 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 15. März 1866, Nachmittags um 3 Uhr, in der Behausung des Karl Eschenbaum zu Ixheim, läßt Jakob Maus, Seidenweber in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg versteigern:

3 gute Fuhrpferde, 1 großen und 1 kleinen Wagen, Pferdsgeschirre und allerhand Fuhr- und Ackergeräthe.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 21. März 1866, Nachmittags 1/2 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Ludwig Schmeltzer, Schneider in Zweibrücken, auf sechsjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Pl.-Nro. 1052. 53 Dezimalen oder circa 3/4 Morgen Garten in der Kesselbach, Bann von Zweibrücken, neben Geschäftsmann Ott, in der Nähe des Schießhauses.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 22. lfd. Mts., Morgens 8 Uhr, auf der Eichelsbachermühle, Gemeinde Gersbach, läßt Georg Schweitzer, Müller daselbst, auf Kredit versteigern:

3 junge frischmelkige Kühe, 2 hochträchtige dito, 6 halbjährige Schweine, 100 Zentner Ohmet und 50 Zentner Heu.

Pirmasens, den 10. März 1866.

Schelj, kgl. bayer. Notär.

Holzversteigerung zu Webenheim.

Samstag den 17. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, zu Webenheim im Schulhause, werden aus dem dasigen Gemeindewalde (Pirrmannswald) folgende Hölzer auf Kredit versteigert, als:

Schlag Langenhügel.
4 1/4 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
41 3/4 " " " 2. "
5 2/4 " " " anbr.
5 1/4 " " geschnitten Prügel.
11 3/4 " " Krappenprügel.
700 buchen Reiserwellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse.
14 2/4 Klafter buchen Scheitholz anbr.
1 " " Krappenprügel.
25 Gerüststangen.
1 Klafter kiefern Scheitholz 5schuhig.
1 " " Krappen.

Webenheim, den 9. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung.

Samstag den 17. März, Morgens 10 Uhr, werden im Schulhause zu Rubenheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

22 eichen Baustämme 4. Kl.
4 hainbuchen Nutzholzabschnitte.
12 aspen Sparren.
1550 gemischte Zaungerten.
3800 " Bohnenstangen.
1725 " Reiserwellen.
24 Klafter gemischtes Prügelholz.

Gersheim, den 9. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen des königl. Forstamts Zweibrücken

Dienstag den 20. März 1866, Morgens 10 Uhr, zu Ixheim:

Revier Zweibrücken.

I. Schlag Hengstwald Abth. 2 u. 3.
6 fichten Stämme 3. u. 4. Kl.
9 " Sparren.
77 " Gerüststangen.
59 " Hopfenstangen.
588 " Trudeln und Baumpfähle.
500 " Bohnenstangen.
5 2/4 Klafter birken Scheitholz.
29 " aspen "
37 " birken Prügelholz.
46 " aspen "
26 Weichholz- und birken Reisighaufen, letztere zu Besenreisern dienlich.
4 Haufen fichten Reisig zu Streuwerk.

II. Schlag Forstberg Abth. 1 u. 2.
1 eichen Stamm 1. Kl., 20' lang und 29" dick.
3 " Stämme 3. u. 4. Kl.
1 1/4 Klafter eichen Misselholz 3. Kl.
21 3/4 " buchen Scheitholz 1. u. 2. Qual.
1 3/4 " eichen " knorr. u. anbr.
11 1/4 " buchen Stangenprügel.
10 " " und eichen Krappenprügel.
19 Haufen buchen Reisig.

Zweibrücken, den 6. März 1866.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Holzversteigerung.

Gemeinde Lambsborn, Bezirksamt Homburg.

Mittwoch den 21. März 1866, Morgens 1/2 10 Uhr, im Schulhaus zu Lambsborn, werden aus dem Gemeindewald, Schlag Pfaffenloch, folgende Hölzer versteigert:

4 eichen Baustämme 3. Kl.
9 " " 4. "
8 " " 5. "
2 buchen Abschnitte 2. "
1 " " 3. "
12 kiefern Stempelstangen.
2 Klafter buchen Scheitholz.
2 3/4 " eichen " 5schuhig.
2 " " " anbr.
2 1/4 " kiefern "
16 Stück buchen Wagnerstangen.
27 " eichen " "
20 3/4 Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
5 3/4 " " Stangenprügel.
850 Stück Wellen.

Lambsborn, den 8. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. März, Morgens 10 Uhr, werden im Gemeindehause zu Gersheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

6 eichen Wagnerstangen.
10 1/4 Klafter buchen Prügelholz.
4 " aspen "
4250 gemischte Reiserwellen.

Gersheim, den 9. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

---

10 Sgr. — 1 1/2 Fcs. — 60 Kr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.
Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

International-Lehrinstitut.

Die Zöglinge dieser Anstalt (Deutsche, Franzosen, Engländer etc.) erwerben sich dort alle zur Ausbildung der Jugend und für die kaufmännische Laufbahn erforderlichen Kenntnisse, an der Stelle der todten Sprachen aber stellt sich die Anstalt die **gründliche** Erlernung der lebenden Sprachen zur Aufgabe. **Hauptstudien:** deutsch, französisch, englisch und die Handelswissenschaft. Den Lehrplan sendet franco **der Vorstand** in ***Bruchsal*** (Grossh. Baden).

Digitized by Google

Zufolge Anordnung des kgl. Bezirksamts vom 28. v. Mts. hat das Bürgermeisteramt die Urliste derjenigen in hiesiger Stadt wohnhaften Personen, welche nach Maßgabe der Art. 21, 85 und 86 des Gesetzes vom 10. Nov. 1861 zu den Verrichtungen eines Geschworenen befähigt sind, angefertigt und solche nach Art. 89 des Gesetzes zu Jedermanns Einsicht auf der diesseitigen Kanzlei aufgelegt, was andurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, allenfallsige Reklamationen dagegen bis längstens den 24. d. Mts. hierorts anzubringen.

Zweibrücken, den 10. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Dienstag den 13. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause, wird die Jahresrechnung der Leihanstalt pro 1864/65 abgehört, wozu die Betheiligten hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 11. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Niederlage künstlicher Dünger
bei **G. Cullmann.**

Die Qualitäten, aus der Fabrik des Herrn Georg Karl Zimmer, vormals C. Clemm-Lennig, zu Mannheim, sind erfahrungsgemäß nur die besten, und stellt sich der Preis von Superphosphat (Sauerkalk) für dies Jahr namhaft billiger als seither.

Niederlage
von künstlichen Düngern bei Joseph Eberhard in Hornbach.

Fester Preis:

Superphosphat per Ztr. zu fl. 4. 20 kr.
Wiesendünger " " " 3. — "
Gedämpftes Knochenmehl per Ztr. zu fl. 4. 40 kr.
Gestampftes " per Ztr. zu fl. 3. 40 kr.

In größeren Parthien billiger.

Elegant gebundene
protest. Gesangbücher
in großer Auswahl empfiehlt
Buchbinder Römer.

Danksagung.

Den edlen Gebern in Niederbexbach und Waldmohr, welche im Monat November v. J. mich mit einem edelmüthigen Geschenke von Kartoffeln erfreuten, bringe ich auf diesem Wege mit tiefgerührtem Herzen meinen innigsten Dank dar.

Homburg, den 11. Febr. 1866.

Abraham Salm,
genannt **Fürst.**

Unterzeichneter bezieht wieder den nächsten hiesigen Jahrmarkt mit seinem reich ausgestatteten

Handschuhlager.

Da dessen Waaren bei seinem letzten Hiersein so allgemein Anerkennung gefunden, so hofft er auch diesmal auf recht zahlreichen Besuch.

Joseph Mühlbeck,
Handschuhhändler aus Tyrol.

Annonce!

Unterzeichneter erlaubt sich, seinen verehrlichen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit seinen ächtfarbigen Siamoisen, Cotten und Kölsch rc. den nächsten Jahrmarkt wieder bezieht und bittet um geneigten Zuspruch.

Landstuhl, den 9. März 1866.

Louis Feintbel.

!! Zahnärztliche Anzeige !!

Ich bin Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. im »Hotel Guepratte« zu St. Johann.

Siegmund Adelheim,
prakt. Zahnarzt.

Dem Unterzeichneten ist ein rothscheckiger junger Hühnerhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Entschädigung von Futtergeld und Inserationsgebühren abholen bei

Nikol. Hussong in Webenheim.

Bei Georg Hogenmüller, Mechanikus in Ixheim, können zwei tüchtige Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten. Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei L. Hagenthau am Exerzierplatz sind Zimmerspähne zu verkaufen.

Alle Sorten **gußeiserne Pumpen,** als Küchen-, Hof-, Garten- und Straßenpumpen, namentlich Saug- und Hebepumpen, welche das Wasser beliebig hoch und per Hub 2 bis 3 Quart und noch mehr liefern, sich für Brau- und Brennerei ganz besonders eignen, auch mit einer kleinen Vorrichtung als Spritze dienen können, empfiehlt

Jakob Huppert, Pumpenmacher
in St. Johann-Saarbrücken.

Ein goldenes Medaillon mit Photographie und ein goldener Uhrenhaken wurden gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen die Inserationsgebühren bei Goldarbeiter Lucius in Empfang nehmen.

Dreijährigen Kleesamen hat zu verkaufen

Guth
auf dem Freudenbergerhofe.

Blauer, rother und Igelskleesamen ist billigst zu haben bei

Martin Oppenheimer Wtw. & Sohn
in Blieskastel.

Bei Louis Wies in Blieskastel ist Esparsette (Igelskleesamen), à fl. 1. 16 kr. per Faß, zu haben.

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei

J. Bruch.

Bei Frau Wittwe Dahlem auf der Breitfurter Mühle liegen 6 fichten Baustämme von 68—75 Fuß Länge und 10—12 Zoll Durchmesser zu verkaufen.

S. Kahn hat einen einspännigen Wagen, 1 eiserne Egge, 1 Sattel, 1 Schrotmühle, 1 Fassel, Heu, Kühdung, 4 frische Kühe, wovon 2 erster Qualität, zu verkaufen.

Zwei gut gehaltene Konfirmandenröcke sind zu verkaufen; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Heinrich Hirzel hat eine Parthie gutes Kleeheu zu verkaufen.

Ein halber Morgen 5 Ruthen Wiese in der besten Lage des Zweibrücker Bannes ist zu verkaufen; Näheres bei Geschäftsmann Kohl.

Ein Ackerstück in der Nähe vom Schießgarten ist auf mehrere Jahre zu verpachten durch Karl Alletter, Geschäftsmann.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

C. Steiner hat den zweiten Stock seines Hauses, sogleich oder an Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Die neue

Tapeten-Musterkarte,

mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins versehen, von 6 kr. per Stück an bis zu den feinsten Goldtapeten, ist eingetroffen bei

Gustav Lellbach.

Wichtiges Hausmittel.

Wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften gegen Keuchhusten, Halsbräune, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe, Entzündung der Luftröhre, Blutspeien, Asthma u. s. w. haben sich die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** seit 25 Jahren eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, daß dieselben in jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke nicht gleich zur Hand sind, stets vorräthig sein sollten.

Niederlagen à 14 kr. per Paquet befinden sich

in **Zweibrücken** bei D. Wildt sen.;
" **Blieskastel** bei Fr. Apprederis;
" **Homburg** bei Chr. Danner;
" **Hornbach** bei Louis Scherry;
in **Landstuhl** bei Fr. Orth;
" **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig;
" **Waldfischbach** bei Apoth. Thoma.

Frankfurter Geldcours vom 10. März.

Pistolen	fl.	9	46–47
" preuß.	"	9	56½–57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	51–52
Engl. Sovereigns	"	11	54–56
Dukaten	"	5	36–37
20-Fr.-Stücke	"	9	28–29
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	150½	
4% Neust.-Dürkh.	95½	G.
4½% Pfälz. Maximil.	105½	P.
4½% b. Oestr. b. Rothsch. à fl. 200	118½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 31.

Dienstag, 13. März 1866.

Versteigerungen.

Mittwoch den 14. ds., Vormittags 9 Uhr, wird von der Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission in der Rechnungskanzlei des kgl. 3. Uhlanen-Regiments die Beifuhr von 50 Klafter buchen Scheitholz aus dem Revier Gutenbrunn, Walddistrikt Klosterkopf, in das Holz-Magazin zu Ernstweiler an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 2. März 1866.

Samstag den 17. ds., Vormittags 10 Uhr, werden von der Oekonomie-Kommission des kgl. 3 Uhlanen-Regiments nachbezeichnete Gegenstände öffentlich an die Wenigstnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Lieferung gegeben:

3 Feldkochgeschirre, 113 Feldkochgeschirr-Ueberzüge, 44 Feldkochgeschirrbefestigungsriemen, 40 Feldpflöcke, 9 Hieblörbe, 10 Hiebklingen, 1 Velligirblock, 6 Gebisse zu Reitschultrensen, 2 Gebisse zu Unterlagtrensen, 1212 Pfund Blankleder, 222 Pfund Rindsleder, 124 Pfund Sohlenleder, 87 Pfund Lohgarleder, 234 Ellen schmale und 68 Ellen breite Stallhaltergurten, 81 Stück gespaltene Untergurten, 4 Stangen, 51 Kinnketten, 55 Knebeltrensengebiß, 1 Steigbügel, verschiedene Sattlerwerkzeuge, 79 Fouragirsäcke, 23 Fouragirstricke, 33 Mantelsäcke, 27 Striegel, mehrere kleine veterinärärztliche Instrumente und 3 Fenstervorhänge.

Die der Kommission unbekannten Steigerer haben Vermögenszeugnisse beizubringen.

Zweibrücken, den 5. März 1866.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 14. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Schulhause zu Kleinbundenbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schläge Mühlkopf und Grünsberg, nachstehende Hölzer versteigert, als:

30 eichen Bau- und Nutzstämme.

50 birken und aspen Baustämme und Sparren.

Großbundenbach, den 8. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Schönenberg, k. Bezirksamts Homburg.

Verpachtung der Gemeinde-Feld- und Waldjagd.

Nächsten Dienstag den 20. März d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Kübelberg und Schmittweiler auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Schönenberg, den 21. Febr. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Lebensversicherungsbank für Deutschl. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469,000 Thlr.), welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 28,500 Pers.,
die Versicherungssumme auf 50,170,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 13,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300,000 Thlr. waren nur 960,000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

ergibt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20,000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Karl Bruch in Zweibrücken.
Louis Mayer in Landau.
Grohe-Abresch in Neustadt.
M. Hauck in Pirmasens.
Franz Walz in Speyer.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Herren

Fritz Panzerbieter, Kaufmann in St. Ingbert und
Wilhelm Neubecker, Lehrer in Hornbach

zu Agenten der obigen Anstalt ernannt wurden.

Landau im März 1866.

Louis Mayer, Hauptagent.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehlen sich Unterzeichnete zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha, welche ihren Mitgliedern in den letzten 10 Jahren durchschnittlich

69 Prozent der Prämien-Einlagen

zurückvergütete.

Fritz Panzerbieter in St. Ingbert.
Wilhelm Neubecker in Hornbach.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von

L. Hertz & Fils

in

St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel 1. Qualität zu den billigsten Preisen.

Eine Parthie **schwarzen Thibet** und **Orleans** zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

Gustav Lellbach.

Am 31. ds. Mts.

wird der Ausverkauf unserer Schuhwaaren beendigt.

Geschwister Aschaffenburg.

Für Pferdeliebhaber.

Bei dem am 10., 11. und 12. April dahier stattfindenden **Pferdemarkt** werden von dem unterzeichneten Komite für circa **40,000 Thaler** von den schönsten Pferden, sowie vollständige Equipagen &c. angekauft, welche mittelst der am 12. April öffentlich stattfindenden Ziehung an die Aktienbesitzer zur Vertheilung gebracht werden.

Die Betheiligung an diesem Unternehmen ist Jedermann gestattet, zu welchem Zwecke Aktien à 1 Thaler ausgegeben werden und, nachdem die festgesetzte Anzahl von Aktien vergriffen ist, kommen zur Vertheilung:

Zwei und sechzig der schönsten Reit-, Wagen- und Arbeitspferde mit zehn vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen, nebst kompletten eleganten Ausstattungen.

Vollständige Pferdegeschirre und sonstige Reit- und Fahr-Requisiten &c.

Das ausführliche Programm dieses Unternehmens wird Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersckickt. Jedem Aktienbesitzer wird das Resultat pünktlich angezeigt.

Den Aufträgen auf Aktien ist der Betrag **à fl. 1. 45 kr. per Stück** beizufügen.

Man beliebe sich baldigst franko zu wenden an unser Vereinsmitglied Herrn **Anton Horix** in Frankfurt a. M.

Der landwirthschaftliche Verein zu Frankfurt a. M.
Pferdemarkt-Komite.

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt (Donnerstag den 15. und Freitag den 16. März) mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vermögen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge-leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden &c. &c. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Zivil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Barnkus im Gasthause zum Lamm, woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt währt zwei Tage.

G. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Nähmaschinen-Fabrik
von
Bassermann & Mondt
in **Mannheim,**

empfehlen ihre kleinen
amerikanischen
Familien-Nähmaschinen
à fl. 30. = Rthlr. 17. 5 Sgr.
Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei
F. D. Zutt in Mannheim.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren **Bender & Schlosser** in Zweibrücken und bei Herrn **Joh. Friedrich** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im März 1866. **Karl Rubing.**

Bœhm-Watterich,
Damenstiefel- und Schuhfabrikanten
aus **Mainz,**

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit einer großen Auswahl in

Bürstenwaaren

beziehen wird. Indem er bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichert, hält er sich zu geneigter Abnahme bestens anddurch empfohlen.

Georg Bonifer,
Bürstenmachermeister aus
Frankenthal.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Februar 1866:

Den 3.: Friedrich Andreas, S. v. Andreas Jarmann, Tagner von Buchenberg.
Den 4.: Karl August, S. v. Ludwig Frank jun., Schlosser.
Dens. Tag: Jakobine Theodora Augusta, T. v. Johannes Hagemann, Ingenieur aus Batavia.
Dens. Tag: Theresia Friederike Maria, T. v. Johann Adam Albert, Färber.
Den 8.: Georg.
Dens. Tag: Magdalena Friederike, T. v. Ludwig Weinmann, Metzger.
Den 9.: Johann, S. v. Adam Staufer, Ackersmann.
Den 10.: Margaretha Sophie, T. v. Heinrich Gehlbach, Beschälwärter von Ixheim.
Den 12.: Albert, S. v. Johann Baptist Mayr, Bataillons-Büchsenmacher.
Den 14.: Elisabetha.
Dens. Tag: Karl, S. v. Daniel Dickes, Taglöhner.
Den 15.: Karl Ludwig, S. v. Friedrich Wening, Schneider.
Den 18.: Charlotte, T. v. Karl Kaiffeld, Ackersmann.
Dens. Tag: Wilhelm Friedrich Ludwig, S. v. Johannes Stichter, kgl. Professor.
Den 21.: Anna, T. v. Friedrich August Guth, Kunstgärtner.
Den 25.: Heinrich, S. v. Christian Bundrück, Schlosser.
Den 26.: Ludwig, S. v. Jakob Theobald, Tagner von Einöd.
Dens. Tag: Susanna, T. v. Johann Schnittnägel, Polizeidiener.
Den 28.: Johann Ludwig, S. v. Georg Schütz, Schneider von Ernstweiler.

Gestorben sind im Februar 1866:

Den 2.: Maria Schlachter, 37 J. alt, Ehefrau von Johann Bichdeck, Schuhmacher von Reinheim.
Dens. Tag: Johann Wilhelm Paul, 69 J. 8 M. alt, Taglöhner.
Den 3.: Edel Marx, 57 J. alt, Ehefrau 2. Ehe von Jakob Levy, Händler von Blieskastel.
Den 7.: Karoline Dorothea Baasche, 63 J. 5 M. alt, Wittwe von Franz Johann Schulz, Tagner.
Den 10.: Heinrich Julius Reichsrath, 43 J. alt, Schuhmacher.
Den 14.: Henriette Wilat, 35 J. alt, ledig.
Den 16.: Todtgeb. männl. Geschl.
Den 17.: Heinrich Schuck, 73 J. alt, Taglöhner.
Den 19.: Philippine Louise Becker, 65 J. 9 M. alt, Ehefrau von Philipp Franck, Schreiner.
Den 27.: Johanna Magdalena, 9 M. alt, T. v. Johann Keller, Schneider von Contwig.
Den 28.: Xaver Johann Büttner, 3 J. 2 M. alt, S. v. Stephan Büttner, Hufschmied.

Verehelicht hat sich im Februar 1866:

Den 22.: Georg Schütz, Schneider von Ernstweiler, mit Friederike Elisabetha Schmid.

Zweibrücken, den 4. März 1866.
Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 32. Freitag, 16. März 1866.

Bayern.

München, 10. März. In der zweiten Hälfte dieses Monats werden die Vertreter der deutschen Mittel- und Kleinstaaten sich zu einer Konferenz in Würzburg versammeln, um die näheren Angelegenheiten der großen Industrie-Ausstellung zu besprechen. Das der Konferenz vorliegende Thema wird sich vorzugsweise auf die Austheilung des Raums, die Art der Ausstellung, die Weise der Dekorationen erstrecken und werden überhaupt alle auf diese Ausstellung bezüglichen Fragen näher erörtert und Beschlüsse darüber gefaßt werden.

München, 10. März. Wie man heute vernimmt, dürfte die Ernennung eines Staatsministers des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten in den nächsten Tagen zu erwarten sein; man bezeichnet einen der HH. Staatsräthe als künftigen Kultusminister.

Wie es heißt, soll in kürzester Zeit der Erlaß eines umfassenden Armeebefehls, der namentlich eine Reihe von Avancements für die Subaltern-Offiziere bringen soll, erwartet werden.

Ludwigshafen. Am 17. April findet hier die Generalversammlung der Aktionäre der pfälzischen Nordbahnen statt.

Am 9. ds., Morgens 7 Uhr, gerieth in Mutterstadt der Kohlenhändler Heim beim Einsteigen unter den Eisenbahn-Wagen und wurde an Kopf, Hand und Fuß derartig beschädigt, daß er gestorben ist.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich durch allerhöchste Entschließung vom 21. Febr. allergnädigst bewogen gefunden, dem Forstgerichtsboten Friedrich Schomber in Pirmasens in Rücksicht auf seine mit Einrechnung von zwei Feldzügen mehr als fünfzigjährigen eifrig und treu geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigsordens zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 11. März. Die amtliche „Wiener Zeitung“ enthält einen Bericht über die gestern stattgehabte Ueberreichung des Ordens der Ehrenlegion an den Kronprinzen und eines Handschreibens des Kaisers Napoleon an den Kaiser Franz Joseph durch den Herzog von Grammont. Letzterer begleitete die Ueberreichung mit folgenden Worten: „Die beiden Nationen werden mit gleicher Befriedigung diesen Beweis der Achtung und Freundschaft sehen, welche die beiden Höfe verbindet; sie werden darin auch den gegenseitigen Wunsch erblicken, die Beziehungen fester zu knüpfen, welche beide Völker nahe verbinden und welche sich mit der Zeit unter dem glücklichen Einflusse von Konventionen noch vermehren werden, die ebenso Oesterreich wie Frankreich zum Nutzen gereichen.“ Der Kaiser erwiederte: Ich sehe mit lebhafter Befriedigung Alles an, was die Beziehungen zwischen unsern beiden Ländern fester knüpfen kann. Die von Ihnen in dieser Hinsicht ausgesprochenen Wünsche stimmen vollkommen mit meinen persönlichen Gefühlen überein.

Preußen.

Berlin, 13. März. Der Austausch der Ratifikationen des italienischen Handelsvertrages hat gestern Abend stattgefunden. Italien hat die bekannte Erklärung, betreffend die Anerkennung Italiens, zu Protokoll gegeben.

Baden.

Aus Baden, 7. März. Vor einigen Tagen ist Professor Goldschmidt in Heidelberg zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät daselbst ernannt worden. Er verdankt diese Beförderung seinen bedeutenden Kenntnissen im Handelsrecht, für welches er jetzt in Deutschland unbedingt als erste Autorität gilt. So sehen wir denn in Baden erstmals einen Israeliten als wirkliches Mitglied der Juristenfakultät.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 9. März. Die Betheiligung der Herzogthümer an der Pariser Weltausstellung von 1867 ist jetzt auf eine Weise geregelt, die ein neuer Beweis für die abnormen öffentlichen Zustände unseres Landes liefert. Oesterreich hatte vorgeschlagen, daß beide Herzogthümer im Anschluß an die nichtpreußischen Zollvereinsstaaten ausstellen sollen. Preußen lehnte dies ab. Nun soll Holstein, mit Oesterreich, Schleswig mit Preußen ausstellen.

Frankreich.

Paris, 10. März. Der „Moniteur“ von heute Abend meldet, daß heute Mittag 1½ Uhr die erste Sitzung der Konferenz zur Regelung der Donaufürstenthümer-Angelegenheit stattgefunden hat.

Italien.

Florenz, 8. März. Der Senat hat heute den Handelsvertrag mit dem Zollverein mit 73 gegen 1 Stimme genehmigt.

Spanien.

Madrid, 12. März. Auf eine Anfrage Perez Molina's erklärte der Minister, der Belagerungszustand werde in dieser Woche aufgehoben.

Nordamerika.

New-York, 28. Febr. Das Veto des Präsidenten findet allseitige Zustimmung. Es wird versichert, Präsident Johnson werde in Kurzem die endgiltige Wiederherstellung des Friedens proklamiren und den Südstaaten gestatten, sich selbst zu regieren.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 15. März. Auch wir begrüßen die Umwandelung der Maximilianskirche in ein Justizgebäude und die Erbauung einer neuen katholischen Kirche als ein freudiges, für die Stadt Zweibrücken wichtiges Ereigniß, um so mehr, als Se. Maj. König Ludwig I. den Grundstein zur Kirche zu legen zugesagt hat. Unrichtig ist es jedoch, wie der Einsender in № 25 des Wochenblattes behauptet, daß der König kommen werde, um im Angesichte des ehemaligen Residenzschlosses den Grundstein zu legen, wornach man glauben sollte, daß über den Bauplatz der Kirche mit Billigung desselben von Seite Sr. Maj. bereits definitiv entschieden sei. Die königliche Zusage ist einfach und ohne den erwähnten Zusatz geschehen.

Von nur zwei Bauplätzen war bisher die Rede, nämlich von dem durch den Fabrikrath auserkorenen Schloßgarten und von dem Thehsohn'schen Garten an der Landauerstraße, in einem der Vergrößerung der Stadt fähigen, jetzt schon belebten Stadttheile. Beide Plätze sind von dem Stadthause gleich weit, ungefähr 450 Schritte entfernt, so daß für den größeren Theil

der Stadtbewohner selbst, wie für die eingepfarrten Gemeinden Ixheim, Mittelbach, Hengstbach, Bubenhausen, Wattweiler und sogar Niederauerbach über die Bleichen der Theysohn'sche Garten näher liegt als der Schloßgartenplatz.

Obschon von dem Fabrikrathe wegen des Bauplatzes bis jetzt noch keine Besprechung veranlaßt wurde, erlauben wir uns, ohne eine Störung der freundschaftlichen Beziehungen der Einwohner zu fürchten, unumwunden unsere Ansicht über die beiden Bauplätze auszusprechen.

I. Den Schloßgartenplatz anlangend, ist derselbe in keiner Beziehung geeignet, denn:

1) Die Stadt wird durch den Kirchenbau eines ihrer schönsten Plätze beraubt, zu deren Herstellung oft große Summen verwendet werden.

2) Die Kirche verliert in der Nähe des kolossalen Justizgebäudes an Schönheit und Ansehen; beide Bauten decken sich einander, so daß man vom Marktplatze aus keine Kirche und von der entgegengesetzten Seite keinen Justizpalast erblicken wird. Noch weniger schön und passend wäre die Verpflanzung des Platzes mit Gesträuchen und Baumgruppen, um zwischen dem Gotteshause und dem Tempel der Themis an der Stelle, wo vorher die Drommete des Mars schmetterte, einer friedlichern Gottheit huldigen zu können.

3) Für Kirche und Pfarrhaus ist ein Pfahlrost zu legen, der ganze Platz bedarf der Auffüllung, es sind Straßen zu den Kircheneingängen zu bauen, der neue Exerzierplatz muß planirt werden, was Alles einen Kostenaufwand von über 25,000 fl. zur Folge hat, ohne daß die den Schloßgarten heimsuchenden Hochwasser und die früher so sehr getadelte störende Nähe des Exerzierplatzes beseitigt werden.

4) Die jetzt schon empfindliche Zugluft wird durch die Nachbarschaft der Kirche noch vermehrt und damit die Gesundheit der kirchenbesuchenden Kinder und älteren Personen gefährdet.

II. Was den Theysohn'schen Garten betrifft, ist derselbe in jeder Beziehung als Kirchenbauplatz der geeignetste, denn:

1) Dort wird die Kirche in mäßiger Höhe nach allen Seiten einen imposanten Anblick gewähren, einen großen Vorplatz bekommen und deren Schönheit sich durch die Nähe bescheidener Gebäude bedeutend erhöhen.

2) Der Platz bietet ein vortreffliches Felsenfundament, liefert an Ort und Stelle den nicht gering anzuschlagenden nöthigen Bausand und gestattet die Herstellung von vorzüglichen Kellern unter Kirche und Pfarrhaus.

3) Die Kirche kommt in die Nähe der Schulen und des Gymnasiums zu stehen; es ist durch Acquisition des freundlichen Portscheller'schen Hauses eine wohlfeile, schöne Pfarrwohnung zu gewinnen.

4) Die Lage der Kirche wird eine gesunde sein, so daß deren Besuch bei der schlechtesten Witterung nicht erschwert wird.

Bedenkt man, daß die Kultus- und Unterhaltungskosten der Kirche mindestens 1400 fl. jährlich erfordern, das ganze Kirchenvermögen aber nur eine Rente von 400 fl. abwirft, so wäre es im hohen Grade wünschenswerth und geboten, aus den wohlthätigen Sammlungen für den Kirchenbau, wenn Erübrigungen überhaupt möglich sind, ein Kapital zu schaffen, welches den Wegfall der 700 fl. betragenden Appellgerichts- und Schloßkellermiethzinsen ersetzt, statt mit Aufopferung von Schönheit und Zweckmäßigkeit eine enorme Summe zu verausgaben, ehe man nur zur Grundsteinlegung der Kirche gelangen kann. Im höchsten Grade beklagenswerth aber wäre die Veranlassung einer schwerdrückenden, bleibenden, dem Gottesdienste nicht förderlichen Kultusumlage für die katholische Einwohnerschaft.

Da die Nähe der Kirche den angrenzenden Hausbesitzern keinerlei Vortheile gewähren kann, so dürfen auch diese mit ihrer bescheidenen Ansicht um so eher gehört werden, ohne daß ihnen Egoismus zum Vorwurfe gemacht werden kann.

Die heutigen Erörterungen sollen nur dazu dienen, die Kirchenbaufrage in einer von einer großen Anzahl hiesiger Einwohner vertretenen Richtung zu beleuchten, wodurch die Verantwortlichkeit des Fabrikrathes, wenn die königliche Regierung sich für den Plan des letztern entscheiden sollte, in hohem Grade gemindert wird.

Sehr erwünscht wäre es uns, wenn unsere Gegner in erwähnter Frage einen passendern Platz, als den von uns vertheidigten, bezeichnen könnten; auch würden wir eine stichhaltige Widerlegung unserer Gründe für die Wahl des letztern ruhig hinnehmen.

Dürkheim, 13. März. Gestern Morgen verbreitete sich in der Gemeinde Rödersheim ein allgemeiner Schrecken. Die Behausung des Wittwers Kreuzberger blieb nämlich verschlossen und es ließ sich Niemand von der Familie sehen. Als man gewaltsam öffnete, fand man sieben Personen, die ganze Familie, starr und todt dahingestreckt. Die Leichname wurden in ein Nachbarhaus gebracht und Rettungsversuche mit ihnen angestellt. Zwei davon, die Schwester von Kreuzberger und sein Sohn blieben todt, zwei andere schweben in der größten Gefahr und die übrigen sind ins Leben zurückgekehrt. Nun tauchten die verschiedenartigsten Gerüchte auf. Manche sprachen von Vergiftung, andere von dem und jenem. Das Wahrscheinlichste ist jedoch, daß sie durch Kohlendampf erstickt sind. Die Untersuchung wird die sicherste Auskunft darüber geben.

(Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Febr. 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 179,793 fl. 39 kr. Der Monat Febr. 1865 hat ertragen: 164,255 fl. 52 kr.; mithin Mehreinnahme im Febr. 1866: 15,537 fl. 47 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1865/66: 1,036,865 fl. 7 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 924,753 fl. — kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 112,112 fl. 7 kr. — (Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat Febr. 1866.) Die Betriebseinnahmen ertrugen in Summa: 43,739 fl. 44 kr. Der Monat Febr. 1865 hat ertragen: 31,540 fl. 3 kr.; sonach fand im Febr. 1866 eine Mehreinnahme von 12,199 fl. 41 kr. statt. Gesammteinnahme in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1865/66: 229,544 fl. 30 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 177,869 fl. 51 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 51,674 fl. 39 kr. — (Betriebsergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn im Monat Febr. 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 4145 fl. 10 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1865/66: 27,969 fl. 25 kr.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Folgende ausgezeichnete englische Postdampfschiffe sind wie beigesetzt in New-York angekommen:

Steamer „City of London", Abfahrt von Liverpool am 31. Januar, Ankunft in New-York den 17. Februar. Steamer „City of Limerik", Abf. von Liverpool am 27. Jan., Ank. in New-York den 18. Febr. Steamer „City of Dublin", Abf. von Liverpool am 3. Febr., Ank. in New-York den 22. Febr. Steamer „Schottland", Abf. von Liverpool am 31. Jan., Ank. in New-York den 19. Febr. Steamer „City of Baltimore", Abf. von Liverpool am 7. Febr., Ank. in New-York den 21. Febr. Steamer „England", Abf. von Liverpool am 7. Febr., Ank. in New-York den 23. Febr. Steamer „Moravian", Abf. von Liverpool am 8. Febr., Ank. in New-York den 20. Februar.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 9. März abhin kam eine fremde Mannsperson in das Gasthaus zum „Adler" in hiesiger Stadt und schrieb sich in das aufliegende Fremdenregister unter dem Namen „Hauck von Kapellen" ein. Während ihrer Anwesenheit daselbst schwindelte dieselbe einem daselbst logirenden Gaste unter falschen Vorspiegelungen den Betrag von 19 fl. 15 kr. ab und entfernte sich alsbald, ohne zurückzukehren und ohne ihre Zeche im Betrage von 58 kr. bezahlt zu haben. Fragliche Person ist ungefähr 40 Jahre alt, etwa 5 Fuß 7—8 Zoll groß, hat ein blasses schmales Gesicht, dunkelbraunes, dünnstehendes Haar und im Gesichte mehrere Male. Dieselbe trug eine braune Joppe, ein blauseidenes geblümtes Halstuch, schwarze Schirmmütze, an einem Finger der rechten Hand einen goldenen Ring mit einem grünen Steine und war im Besitze eines Regenschirmes und eines Notizbuches, in welches dieselbe den Namen des Betrogenen „Wack" eintrug.

Es ergeht hiermit die Aufforderung an die kgl. Gendarmerie, nach dieser Person geeignete Nachforschungen zu bethätigen und im Falle der Betretung dieselbe mir oder der nächstgelegenen Polizeibehörde vorzuführen, sowie an Jedermann, der über fragliche Person irgend welche Aufschlüsse zu geben vermag, solche mir oder der nächstgelegenen Polizeibehörde mitzutheilen.

Zweibrücken, den 13. März 1866.

Der k. Staatsprokurator,
Leilbach, f. S.

Versteigerungen.

Mittwoch den 21. März 1866, Nachmittags 1/2 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Ludwig Schmeltzer, Schneider in Zweibrücken, auf sechsjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Pl.-Nro. 1052. 53 Dezimalen oder circa 3/4 Morgen Garten in der Kesselbach; Bann von Zweibrücken, neben Geschäftsmann Ott, in der Nähe des Schießhauses.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 19. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bliesdalheim in seiner Wohnung, läßt Andreas Petry, Krämer und Schneider, wegen Aufgabe seines Ladens, auf Zahltermine versteigern:

Buckskins, schwere wollene und ordinäre Hosenzeuge, halbleinen Stoffe, Flanell, Siamois, Cattun, halbwollene Kleiderstoffe, Halstücher, Taschentücher, fertige Kittel und fertige sonstige Kleider aller Art 2c., dann 1 Kochofen und mehrere Kisten.

Blieskastel, den 9. März 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Freitag den 16. ds., Vormittags 11 Uhr, werden von der Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments im Kasernhofe dahier einige Parthien Lagerstroh öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 13. März 1866.

Samstag den 17. ds., Vormittags 10 Uhr, werden von der Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments nachbezeichnete Gegenstände öffentlich an die Wenigstnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Lieferung gegeben:

3 Feldkochgeschirre, 113 Feldkochgeschirr-Ueberzüge, 44 Feldkochgeschirrbefestigungsriemen, 40 Feldpflöcke, 9 Hiebkörbe, 10 Hiebklingen, 1 Beltigirblock, 6 Gebisse zu Reitschultrensen, 2 Gebisse zu Unterlagtrensen, 1212 Pfund Blankleder, 222 Pfund Rindsleder, 124 Pfund Sohlenleder, 87 Pfund Lohgarleder, 234 Ellen schmale und 68 Ellen breite Stallhaltergurten, 81 Stück gespaltene Untergurten, 4 Stangen, 51 Kinnketten, 55 Knebeltrensengebiß, 1 Steigbügel, verschiedene Sattlerwerkzeuge, 79 Fouragirsäcke, 23 Fouragirstricke, 33 Maulsäcke, 27 Striegel, mehrere kleine veterinärärztliche Instrumente und 3 Fenstervorhänge.

Die der Kommission unbekannten Steigerer haben Vermögenszeugnisse beizubringen.

Zweibrücken, den 5. März 1866.

Holzversteigerung.

Samstag den 17. März, Morgens 10 Uhr, werden im Schulhause zu Rubenheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

22 eichen Baustämme 4. Kl.
4 hainbuchen Nutzholzabschnitte.
12 aspen Sparren.
1550 gemischte Zaungerten.
3800 " Bohnenstangen.
1725 " Reiserwellen.
24 Klafter gemischtes Prügelholz.

Gersheim, den 9. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Gersheim.
Lohrinden-Versteigerung

Mittwoch den 21. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Gersheim auf dem Bürgermeisteramte daselbst, Gemeindewald von:

1) Rubenheim,	Schlag	Brandstauden,	circa	50	Zentner.
2) Reinheim,	"	Bannholz,	"	50	"
3) Herbitzheim,	"	Well,	"	100	"
4) Bebelsheim,	"	Meierswald,	"	60	"
5) Wittersheim,	"	"	"	20	"
6) Habkirchen,	"	Jungenwald,	"	35	"
7) Bliesmengen-Bolchen,	"	Branterwald und Breitenwald,	"	130	"
8) Ormesheim,	"	Bettel,	"	135	"
9) Erfweiler-Ehlingen,	"	Ditzelswiese	"	25	"

Die Lohe ist 1., 2. und 3. Kl., und werden die Schläge, in denen die Lohe anfällt, durch den kgl. Revierförster zu Wittersheim, sowie durch die betreffenden Waldhüter zu Bebelsheim, Bliesmengen, Ormesheim und Erfweiler alle Tage mit Ausnahme des Versteigerungstages bereitwilligst vorgewiesen.

Am 10. März 1866.

Die Bürgermeisterämter:

Gersheim, Bebelsheim, Erfweiler-Ehlingen,
Schmitz. **Thinnes.** **Koch.**

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 28. März l. J., des Vormittags um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach aus dessen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert, als:

Schlag Lampertsberg.

20 Stück buchen Langwieden.
21 Klafter buchen geschn. Stangenprügel.
47 " " " Kohlprügel.

Schlag Klingen.

9 1/2 Klafter buchen Kohlprügel.

Zufällige Ergebnisse, Kieselberg.

2 kiefern Baustämme 3. Kl.
10 Stück kiefern Baumstützen.
3 1/2 Klafter gemischtes kiefern Prügelholz 3schuhig.

Niederwürzbach, den 12. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Jagdverpachtung.

Nächsten Samstag den 17. März, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem unterfertigten Amte die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Erfweiler-Ehlingen auf weitere 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Ehlingen, den 12. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen von Seiden- und Wollstoffen in aller Art, Herren- und Damenkleidern, Bändern, Foulards, Shawls, Tischdecken, Kreppdüchern, Schmuckfedern zum waschen und kräuseln, Schwamm- und Angorapelzen, Glacéhandschuhen, Stickereien, Blonden, echten Spitzen auf neue Art, Hauben, Chemisetten, in Ballkleidern, als: Organdis, Tülls, Tarlatans, Gaze-Eternels, Molls u. s. w.

Zertrennte Damenkleider, Shawls und Decken werden auf eigene Art behandelt, wodurch die Stoffe ihren frühern Glanz und Ansehen wieder erhalten.

Geneigtem Zuspruch sieht entgegen

Elisabetha Rothgeb
in Waldmohr.

Düngemittel
der
Chemischen Fabrik Griesheim
in Frankfurt a. M.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides, für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.

Gedämpftes Knochenmehl, (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver, für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat).

Rohes Knochenmehl, gestampftes und gemahlenes.

Baker Guano-Superphosphat.

Sombrero-Superphosphat.

Peru-Guano-Phosphat. (Gesäuerter Peru Guano).

Griesheimer Guano (konzentrirter Dünger), feines Pulver, für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).

Peruanischer Guano Baker-Guano.

Kali-Dunger (Wiesendünger) für Wiesen.

Kalisalze.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.

Niederlage bei **L. C. Wend** in Zweibrücken.

Niederlage
künstlicher Dünger aus der Fabrik Kaiserslautern bei **J. Meister** in Hornbach.

Superphosphat (Sauerkalk), Knochenmehl und Kalidünger, letzteres vorzüglich für Wiesendünger, kleemüde Böden, Kartoffeln und Gartengewächse, sind bekanntlich von bester Qualität und für dies Jahr bedeutend billiger als seither und werden den Herrn Landwirthen in empfehlende Erinnerung gebracht.

Kleesamen,
beste Qualität, bei

Friedr. Frank,
Eisenhändler.

Das Neueste von Pariser breiten **Damenschnallen, Brochs, Steckkämmen, Ohrringen** in Stahl ꝛc. angekommen bei

Joseph Schuler.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. No. 20** an die Exp. ds. Bl. franko einzusenden.

Freundliche Bitte

um milde Beiträge zur Anschaffung der nothwendigen Kleidungsstücke für die bedürftigen Konfirmandinnen unserer Gemeinde; die Zahl derselben ist fast doppelt so groß als in frühern Jahren. Mit dem wärmsten Dank wird eine jede Liebesgabe von dem unterzeichneten Ausschuß des Diakonissenvereins angenommen.

Fr. **Damm**. Fr. **Dittmar**. Fr. **Fitting**. Fr. **Grates**. Frln. **Geßner**. Fr. **Gink**. Fr. Kar. **Heck**. Fr. **Kieffer**. Fr. **Kranzbühler**. Fr. **Lilier**. Frln. **Neubert**. Fr. Elis. **Roth**. Frln. **Werz**. Fr. **Wildt**. Fr. Mar. **Zorn**. Frln. **Zorn**.

Da die auf Montag den 5. März anberaumt gewesene Versteigerung der ungünstigen Witterung wegen nicht zu Ende gekommen, verkaufe jetzt aus der Hand auf Zahlungsausstand: eine große Quantität Heu, Stroh und Kartoffeln, 5 Pferde, Rindvieh, Fuhr- und Ackergeräthschaften, sowie Hausmobilien aller Art.

Dellfeisterhof, den 10. März 1866.

M. Rixen.

Der Unterzeichnete hat auf Erbach-Reiskircher Gemarkung bei Homburg circa 34¼ Morgen gute Aecker und Wiesen, im Ganzen oder Einzelnen, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Adam Knerr, Ackersmann in Reiskirchen.

A. Grabmann.

Bei Frau Wittwe Dahlem auf der Breitfurter Mühle liegen 6 fichten Baustämme von 68—75 Fuß Länge und 10—12 Zoll Durchmesser zu verkaufen.

Blauer, rother und Igelskleesamen ist billigst zu haben bei

Martin Oppenheimer Wtw. & Sohn in Blieskastel.

Ein halber Morgen 5 Ruthen Wiese in der besten Lage des Zweibrücker Bannes ist zu verkaufen; Näheres bei Geschäftsmann Kohl.

Jakob Leiner, Schmied in Hornbach, hat französische Umgängerpflüge fortwährend billig zu verkaufen.

Ad. Schilling hat Samenhafer zu verkaufen.

Unterzeichneter warnt hiermit Jedermann, seiner Frau, geb. **Elisabetha Graf**, Etwas auf seinen Namen zu borgen, da er ferner keine Zahlungen mehr für dieselbe leisten wird.

Jägersburg, den 14. März 1866.

Abraham Berger.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in Konfirmanden-Kränzen, Tüll zu Schleiern, Glacéhandschuhe, Kragen, Stülpen, Cravatten ꝛc.

Elise Ladenberger.

Ottweiler.

Viehmarkt (Kram- u. Schweine-Prämienmarkt)

am Montag den 26. März l. Js.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Jahrmarkt

in St. Ingbert Donnerstag den 22. März 1866.

Der Unterzeichnete kauft und verkauft zu jeder Zeit **getragene Kleider**.

Leopold Groß, Mäntel- und Kleiderhändler auf der Metzerhalle.

Stockfische und Bückinge

sind eingetroffen bei

Carl Thehsohn.

Dreijährigen Kleesamen hat zu verkaufen

Guth auf dem Freudenbergerhofe.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Ein Badergehilfe, der gut rasirt, kann sogleich eintreten bei

Friedrich Janton, Bader in Blieskastel.

In dem Kolonialwaaren-Geschäft des Unterzeichneten kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling angenommen werden.

L. C. Wend.

Tüncher C. Käufer nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Tüncher Klar in Ernstweiler nimmt einen Lehrling ohne Lehrgeld.

Bei Gustav Schäffer, Sattler, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Georg Hogenmüller, Mechanikus in Ixheim, können zwei tüchtige Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten. Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Sonntag den 18. März, Abends 6 Uhr, wird bei dem Unterzeichneten ein

Kränzchen

abgehalten, wozu er seine Freunde und Gönner hiermit höflichst einladet.

Ph. Leibrock in Ernstweiler.

Eine neu hergerichtete Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 oder 6 Zimmern, Küche ꝛc., bis 1. Juli, auf Verlangen früher beziehbar, zu vermiethen bei Ch. Fickeissen am Wall.

Agenten-Gesuch.

Eine im Königreiche Bayern konzessionirte solide Versicherungs-Gesellschaft sucht für Zweibrücken und Umgegend einen thätigen Agenten.

Bewerber hiefür wollen ihre Gesuche sub B V 100 poste restante Ludwigshafen a. Rh. franko einreichen.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 16. März

Vorletzte Chorprobe.

Dienstag den 20. März

Concert

im Stadthaussaale.

Ein möblirtes Zimmer ist bis 1. April zu vermiethen bei G. L. Frank im Herrn A. Schuler'schen Hause.

Rudolph Ladenberger hat den untern Stock seines Hauses zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 15. März.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	48	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	19	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	13
" 4reihige	3	57	" 1 "	7
Spelz	3	39	Gemischtbrod, 3 Kgr.	73
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	3	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	" 2. "	15
Hafer	4	5	Kalbfleisch	12
Erbsen	5	—	Hammelfleisch	14
Wicken	5	46	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 "	6
Stroh	1	38	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 14. März.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	52	Weißbrod 1½ Kgr.	--
Korn	3	48	Kornbrod 3 "	18
Spelz	3	32	" 2 "	12
Spelzkern		—	" 1 "	6
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	54	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	1	Kuhfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	4	51	" 2. "	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	5	49	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	14
Kleesamen	—	—	Butter ½ Kgr.	32

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 13. März.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	Hafer	3	59
Korn	3	55	Erbsen	4	32
Spelz	3	51	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	6	2
Gerste	4	37	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 14. März.

Pistolen	fl.	9	46–47
" preuß.	"	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	51–54
Engl. Sovereigns	"	11	54–56
Dukaten	"	5	36–37
20-Fr.-Stücke	"	9	28–29
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	156	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	95	G.
4½% Pfälz. Maximil.- " "	105½	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	118½	G.

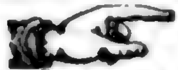
Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

// Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 33. Sonntag, 18. März 1866.



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. April für die Monate April, Mai und Juni. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 10. März. Der König wird unmittelbar nach dem Osterfeste das Hoflager nach Schloß Starnberg verlegen und längere Zeit daselbst verweilen. — Nach einer in der gestrigen Magistratssitzung bekannt gegebenen Uebersicht der seit 1857 dahier entstandenen Neubauten hat sich die Zahl der neuen Hauptgebäude in München seit 9 Jahren um 712 vermehrt. Davon treffen 45 auf die Altstadt und 667 auf die Vorstädte. — Die Einwohnerzahl Münchens hat sich vom Dez. 1858 bis Dez. 1864 von 137,095 auf 167,054 Seelen vermehrt.

Als künftigen Kultusminister nennt man einerseits Herrn Staatsrath v. Pfistermeister, andererseits aber Herrn Staatsrath v. Ringelmann.

Dem „Nürnb. Korresp." schreibt man aus **München**, 13. März: Wie man in gut unterrichteten Kreisen vernimmt, hat Frhr. v. d. Pfordten den Staatsrath v. Ringelmann als künftigen Kultusminister in Vorschlag gebracht und wird hiebei von Seite der anderen Staatsminister, insbesondere des Hrn. v. Bomhard, unterstützt. Daß dieser Vorschlag zum Ziele führen werde, wird wohl vielfach behauptet, scheint jedoch in diesem Augenblick noch nicht entschieden zu sein.

Oesterreich.

Wien, 12. März. In Regierungskreisen sieht man der zweiten Adresse des ungarischen Landtages mit Besorgniß entgegen, da man weiß, daß in derselben die Forderung wegen Wiederherstellung des verantwortlichen ungarischen Ministeriums wiederholt werden wird. Belcredi und Esterhazy sind für die Auflösung des Landtages, Majlath ist dagegen und mit Recht, denn es ist gewiß, daß auch ein neuer Landtag ganz aus denselben Elementen zusammengesetzt wäre wie der jetzige. Dringt der Vorschlag, den Landtag aufzulösen, durch, dann wird der Hofkanzler jedenfalls zurücktreten.

Pesth, 14. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel wurde der Entwurf der Antwort auf das Adreßreskript des Kaisers verlesen. In dem Entwurf wird der Inhalt der früheren Adresse wiederholt und motivirt und wendet sich schließlich die Deputirtentafel an das väterliche Herz des Kaisers um Gewährung der Bitte des Landes.

Preußen.

„Avenir National" enthält Briefe aus **Trier**, welche sagen, daß die dortige Garnison Befehl erhalten habe, sich in feldmäßigen Zustand zu setzen. Die Garnison von Luxemburg soll dieselbe Ordre erhalten haben.

Aus **Saarbrücken** melden die „Köln. Blätter": es sollen vorerst nur zwei Kohlengruben an eine der französischen Regierung nahestehende Gesellschaft verpachtet werden, beziehungsweise verpachtet werden sein, nämlich die Grube „Gerhard" mit Land-, Saar- und Eisenbahn-Debit und die Grube „v. d. Heydt" mit Land- und Eisenbahn-Debit.

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 14. März. Hier war das Gerücht verbreitet, daß der Prinz Friedrich von Augustenburg am 12. ds. Abends von Kiel nach Noer gereist sei, und es waren deßhalb Maßregeln getroffen, ihn beim Betreten des schleswig'schen Bodens zu verhaften. Der Prinz kam jedoch nicht; die bei der Beisetzung der Leiche des Prinzen von Augustenburg-Noer beabsichtigte Demonstration war Tags zuvor abbestellt. Die Feier verlief ungestört.

Verschiedenes.

Am nächstkommenden 1. Mai sind seit der Vereinigung Zweibrückens mit Bayern, welche zugleich eine Wiedervereinigung mit dem angestammten Herrscherhause war, 50 Jahre verflossen. Sicherem Vernehmen nach hat der hiesige Stadtrath in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, an diesem Tage eine der hohen Bedeutung dieses Doppelfestes würdige Feier zu veranstalten.

Von der Grenze, 15. März. Dem Vernehmen nach wird in unserer Nachbargemeinde **Limbach** nächsten Montag Nachmittag von den Gemeinden der Bürgermeisterei Limbach das Dienstjubiläum ihres seit 50 Jahren ununterbrochen der Gemeindeverwaltung vorstehenden Bürgermeisters Herrn Konrad **Hierthes** gefeiert. Gewiß ein sehr seltenes Fest.

Landwirthschaftliches.

Der Verein zur Gründung landwirthschaftlicher Versuchsstationen in Bayern beabsichtigt, Kulturversuche mit Anwendung von Phosphaten im ganzen Königreiche anstellen und seiner Zeit das Resultat derselben veröffentlichen zu lassen.

Da die Versuche wesentlich die Lösung der Frage beabsichtigen, ob die Anwendung künstlicher Dünger, insonderheit der phosphathaltigen, unter den obwaltenden landwirthschaftlichen Verhältnissen rechnerisch vortheilhaft sei, so wünscht das Generalkomite des landw. Vereins in Bayern, daß die Versuche recht vielfältig und unter den verschiedenartigsten Verhältnissen angestellt werden.

Die Versuche, welche zur Kenntniß der Wirkung solcher Dünger im Allgemeinen überall beitragen werden, sollen in folgender Weise angestellt werden:

Ein ausgetragenes Stück Feld, das durchweg gleichartiger Bodenbeschaffenheit ist, wird in 4 gleichgroße Abtheilungen getheilt Nr. 1, 2, 3 und 4.

Nr. 1 erhält eine volle Mistdüngung, auf's Tagwerk 300 Zentner.

Nr. 2 ebensoviel Mist, außerdem 6 Ztr. feinstes Knochenmehl auf's Tagwerk.

Nr. 3 ebensoviel Mist, außerdem 6 Ztr. Superphosphat auf's Tagwerk.

Nr. 4 wird ohne Mist mit 12 Ztr. Knochenmehl auf's Tagwerk gedüngt.

Dabei ist zu bemerken:

Es kommt nicht darauf an, daß die Mistdüngung genau 300 Zentner für's Tagwerk betrage, und muß jedes der drei Stücke **gleichviel** von dem **gleichen** Mist bekommen.

Knochenmehl und Superphosphat sind nach Ausbreiten des Mistes auf diesen zu streuen und mit dem Mist unterzupflügen. Das ohne Mist verwendete Knochenmehl soll ebenfalls untegepflügt werden.

Das so bereitete Feld werde vier Jahre lang in folgender Fruchtfolge bestellt:

1. Jahr Hackfrucht und zwar Runkelrüben oder Kartoffel,
2. „ Sommerfrucht (Gerste oder Hafer) mit Klee,
3. „ Klee,
4. „ Winterfrucht.

Die Ernten jedes Stückes müssen gesondert eingethan und gewogen werden. Zur Ausführung dieser Versuche sind nicht allein die Mitglieder des landw. Vereins, sondern alle ausübenden Landwirthe und die landwirthschaftlichen Anstalten des Staates eingeladen.

Damit von ausübenden Landwirthen eine möglichst große Zahl sich bei Anstellung dieser Versuche betheilige, setzt der Verein für landw. Versuchsstationen in Bayern für die sorgfältigsten Ausführungen der Versuche und die genauesten Berichte darüber die nachstehend gezeichneten Preise aus:

Erster Preis 150 fl.
Zweiter „ 100 fl.
Dritter „ 80 fl.
Vierter „ 60 fl.
Fünfter „ 50 fl.
Sechster „ 40 fl.

Die Bedingungen für Erlangung eines dieser Preise sind:

Die oben beschriebenen Versuche müssen auf mindestens 1 Tagwerk bayerisch Gesammtfläche für die 4 Abtheilungen im laufenden Jahre 1866 begonnen und durch die folgenden drei Jahre 1867, 68 und 69 fortgesetzt werden.

Von dem Beginn des Versuchs ist dem unterzeichneten landw. Bezirkskomite längstens bis 1. Mai 1866 Anzeige zu machen.

Alljährlich ist ein Bericht an das unterfertigte Bezirkskomite einzusenden, welcher wenigstens über die in einem vorgeschriebenen Formulare, welches den zur Vornahme der Versuche sich anmeldenden Landwirthen mitgetheilt werden wird, bezeichneten Fragen Auskunft ertheilen muß.

Knochenmehl und Superphosphat, welche vorher chemisch untersucht wurden, können von der Versuchsstation München zum Preis von 4 fl. 30 kr. für den Zollzenter feinstes Knochenmehl, und 5 fl. 30 kr. für den Zollzenter Superphosphat ab München bezogen werden. Andernfalls ist von den verwendeten künstlichen Düngern eine Probe an die Versuchsstation München einzusenden. Das Knochenmehl soll gedämpft und vollkommen staubfein sein; es muß 23—25 % Phosphorsäure und 3—4 % Stickstoff enthalten. Superphosphat soll 18—20 % lösliche Phosphorsäure und nicht über 1/2 % Stickstoff enthalten.

Die Anmeldungen, von denen zu wünschen ist, daß deren im Bezirke Zweibrücken, wo es an hervorragenden, intelligenten Landwirthen nicht fehlt, wenigstens einige erfolgen möchten, wollen rechtzeitig bei dem unterfertigten Bezirkskomite angebracht werden, welches jederzeit gern bereit ist, dieselben entgegen zu nehmen und allenfallsige weitere Aufschlüsse zu ertheilen.

Die Kantonskränzchen von Zweibrücken, Blieskastel und Hornbach, und das Ortskränzchen von Rubenheim-Herbitzheim werden in ihren nächsten Versammlungen diesen für die Landwirthschaft ebenso wichtigen als praktischen Gegenstand nach allen Seiten besprechen, weßhalb es wünschenswerth erscheint, daß recht viele Landwirthe hiebei sich einfinden und betheiligen möchten.

Zweibrücken, den 15. März 1866.

Das landw. Bezirkskomite:
Damm.

Landwirthschaftliches Kränzchen für den Kanton Zweibrücken.

Zur Besprechung vorstehenden durch das löbliche Bezirkskomite kund gegebenen Gegenstandes ladet der unterzeichnete Ausschuß zu einer außerordentlichen Versammlung auf Donnerstag den 22. März, Nachmittags 3 Uhr, im Tivoli zu Zweibrücken ein.

Der Ausschuß.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 19. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, läßt Christian Wiehn, Dreher in Ixheim wohnhaft, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1) ein zweistöckiges zu Ixheim neben Johann Junkes und Friedrich Schmidt auf 3 Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Zubehör, Pl.-Nro. 42.
2) Pl.-Nro. 920. 41 Dezimalen Acker auf Mühlberg, 4. Ahnung, neben Konrad Roth und Wittwe Kraus.
3) Pl.-Nro. 916. 32 Dezimalen Acker daselbst, mit Korn eingesamt.
4) Pl.-Nro. 988. 48 Dezimalen Acker im hintern Mühlthal, neben Konrad Roth und Friedrich Moschel, mit blauem Klee eingesamt.
5) Pl.-Nro. 1450 1/2. 48 Dezimalen Acker am Bäckerswäldchen, neben Wolfgang Ernst und Adam Gehltach.
6) Pl.-Nro. 623. 37 Dezimalen Acker in den Rechstücken, mit Korn eingesamt, neben Daniel Moschel.
7) Pl.-Nro. 622. Ebensoviel Acker daselbst, neben vorigem Artikel.
8) Pl.-Nro. 691. 9 Dezimalen Gartenstück im Flur gegen Hornbach, 1. Ahnung.
9) Pl.-Nro. 501. 57 Dezimalen Acker im Flur gegen Zweibrücken, mit Korn eingesamt.
10) circa 8 Dezimalen Bleichwiese unten am Dorf.

Alles im Banne von Ixheim gelegen.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt genannter Christian Wiehr auf einjährigen Bestand verpachten:

circa 1/2 Morgen 12 Ruthen Ackerland auf den Dorfweg stoßend, neben Friedr. Moschel, Ixheimer Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 21. März 1866, Nachmittags 1/2 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Stadthaussaale, läßt Ludwig Schmeltzer, Schneider in Zweibrücken, auf sechsjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Pl.-Nro. 1052. 53 Dezimalen oder circa 3/4 Morgen Garten in der Kesselbach, Bann von Zweibrücken, neben Geschäftsmann Ott, in der Nähe des Schießhauses.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 21. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des in Wollmünster verlebten Maire und Gutsbesitzers Johann Sprenz ihr zu Riedelberg, 2 Stunden von Zweibrücken, Pirmasens und Bitsch, 1/4 Stunde von der französischen Grenze gelegenes Gut, bestehend in 2 geräumigen Wohnhäusern mit Oekonomiegebäuden, Brennhäusern, Schäierei, umgeben mit schönen Wiesen und Garten, sodann 150 Morgen Ackerland bester Qualität und 44 Morgen ausgezeichnete Wiesen zu Eigenthum versteigern.

Dies Gut wird in 2 Loosen zum Ausgebote gebracht, nämlich:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit 6 Zimmern, 1 Küche, 1 Backküche, Keller, 2 Scheunen, Schoppen, 1 einfachen Stall, 2 doppelten Stallungen, Branntweinbrennerei, Pumpbrunnen, 1 Schäierei, Hofgering, 11 Dezimalen Garten mit Mauer umgeben, 17 Tagwerk 48 Dezimalen Wiese, 71 Tagwerk 28 Dezimalen Ackerland, wovon eingeblümt sind 7 Tagwerk mit Weizen, 5 Tagwerk 86 Dezimalen mit Korn, 2 Tagwerk mit Dinkel, 4 Tagwerk 70 Dezimalen mit rothem Klee, 2 Tagwerk 62 Dezimalen mit Igelklee.

Mit diesem Loos wird eine Dreschmaschine versteigert.

2) ein zweistöckiges Wohnhaus mit 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Scheuer, 2 großen Ställen, Hofgering, 11 Dezimalen Garten mit Mauer umgeben, dann 9 Tagwerk 57 Dezimalen Wiese, 31 Tagwerk 79 Dezimalen Ackerland, wovon eingeblümt sind 6 Tagwerk mit Weizen, 2 Tagwerk 63 Dezimalen mit Korn, 1 Tagwerk 36 Dezimalen mit Dinkel, 1 Tagwerk 93 Dezimalen mit rothem Klee, 1 Tagwerk 53 Dezimalen mit Igelklee, 1 Tagwerk 93 Dezimalen mit blauem Klee.

Näheres bei Christian Wolf, Wirth in Riedelberg und bei Unterzeichnetem.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 20. März, Vormittags 9 Uhr, zu Riedelberg bei Christian Wolf, lassen die vorgenannten Wittwe und Erben Sprenz zu Eigenthum versteigern:

circa 5 1/2 Morgen Wald in 8 Parzellen und circa 16 Morgen Ackerland in 16 Parzellen, alles Riedelberger Bannes, jedoch an den Vollenbacher Bann anstoßend.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf lassen dieselben in ihrem Hause zu Niedelberg auf Borg versteigern:

circa 200 Zentner Heu, circa 300 Zentner Stroh und 1 Parthie Kartoffeln.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 23. März 1866, Morgens 9 Uhr, zu Ixheim im Sterbhause, lassen die Erben der daselbst verlebten Eheleute Jakob Gehlbach und Louise Wagner die zur Verlassenschaft gehörigen Mobilien versteigern, namentlich:

1 Kuh, 1 Rind; dann Bettladen, Bettung, Leintücher, Tischtücher, Handtücher, 1 Mantel, Mannskleider, 1 Kleiderschrank, 1 Parthie Dung, 1 Schweinstrog, 1 Sense, 1 Fruchtfaß, 1 Wanne, 1 Paar Heuleitern, 1 Windmühle, 1 Hakenpflug und Umgänger-Pflug und sonstiges Haus- und Ackergeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 29. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben des daselbst verlebten Schuhmachers Friedrich Rohrbacher wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigern:

1) ein zu Zweibrücken an der Ixheimer Gasse auf $1^{3}/_{10}$ Dezimalen Fläche neben Frau Janus gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hinterhaus und Dungplatz, davon $^{2}/_{3}$ Antheil.

2) ein Ackerstück, Ixheimer Bannes, von 27 Dezimalen, gelegen im Flur gegen Zweibrücken, neben Lehrer Paul.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause, lassen vorgenannte Erben Rohrbacher versteigern:

Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften, Tische, Stühle, Bettladen, Kommoden, 1 Spiegel, Hausgeräthschaften, Kleidungsstücke, Hemden u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Erben der in Ixheim verlebten Eheleute Jakob Gehlbach und Louise Wagner wegen Abtheilung die sämmtlichen zum Nachlasse der Erblasser gehörigen Immobilien auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern, als:

Bann von Ixheim.

A. Wiesen:

25 Dezimalen in den Taubhausgärten.
18 „ in der untern Breitwiese.
8 „ am Ixheimer Brunnen.
17 „ in der Speck.
60 „ im Nebenüber.
22 „ in der vordern Bickenalb.

B. Ackerland:

18 Dezimalen in den Schäfergärten.
30 „ in der Birckelbeck und Nonnendell.
50 „ in der Schäfergasse.
47 „ im Flur gegen Hornbach, 3. Ahnung.
10 „ daselbst, 1. Ahnung.
53 „ in den Krummenäckern.
40 „ auf dem Mühlberg, 1. Ahnung.
40 Dezimalen allda, 4. Ahnung.
95 „ daselbst.
114 „ allda, 5. Ahnung.
87 „ daselbst.
62 „ daselbst.
89 „ daselbst.
282 „ in der Ohmbacher Klam.
211 „ am Knieberg.
61 „ am Dachsberg.
95 „ im Langenthal, 7. Ahnung.
167 „ im Langenthal, 4. Ahnung.
216 „ allda, 1. Ahnung.
13 „ mit Wiese in den Taubhausgärten.
41 „ in den Rehstückern.
7 „ in den Scheuergärten.
7 „ allda.
11 „ an der Hornbacher Straße.
58 „ auf dem Brühlstaden, 3. Ahnung.
74 „ auf dem Mühlberg, 4. Ahnung.
64 „ allda, 5. Ahnung.
110 „ allda, 6. Ahnung.
32 „ allda.
44 „ in der langen Ahnung auf Seiters.
41 „ am Ohmbacher Hübel.
98 „ allda.
76 „ allda.
131 „ unten am Bäckerswäldchen.
99 „ im Langenthal, 7. Ahnung.
146 „ daselbst.
1 Tagwerk in den Rehstückern.
70 Dezimalen auf dem Mühlberg, 4. Ahnung.
90 „ in der Ohmbacher Klam.

C. Endlich ein zu Ixheim auf 29 Dezimalen Fläche stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Zubehörden, Hofraum und Garten.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 22. März 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der verstorbenen Katharina Friederike Sophia v. Pfeffel, gewesene Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Pfarrers und Rentners Daniel Thepsohn, die zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann.

1) ein in der Stadt Zweibrücken auf dem Maximiliansplatze gelegenes zweistöckiges, sehr bequem eingerichtetes, massiv von Stein erbautes Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum.

2) 79 Dezimalen Wiese im Königswinkel, neben Jakob Lerch und Johann Münch.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

2 Tagwerk 32 Dezimalen Wiese hinter Ernstweiler, neben Eugen Wilhelm.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Obristlieutenant Karl Freiherr v. Pechmann in Bayreuth auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

84 Dezimalen Wiese auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, in der Längwiese, neben Peter Rohrbacher.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 6. April 1866, Nachmittags um 2 Uhr, zu Bottenbach, läßt Adam Schilling, Rentner in Zweibrücken, auf Borg versteigern:

2600 buchen Wellen mit starken Prügeln.
500 Bohnenstangen;

sodann 1 Schäferkarren mit Hürten und Nessen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 3. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, werden die nachverzeichneten, dem Georg Bernhard Frey, Strumpfweber in Zweibrücken wohnhaft, angehörigen Immobilien, Zweibrücker Bannes, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Pl.-Nro. 2107. 38 Dezimalen Pflanzgarten am Fahrenberg, neben Karl Bächle.

2) Pl.-Nro. 1439. 40 Dezimalen Acker auf dem Rothenberg, neben Schlosser Wittenmayer und Erben Rohrbacher.

Geßner, kgl. Notär.

Nächsten Donnerstag den 22. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, läßt Fräulein Helene Schäfer zu Zweibrücken in ihrer Wohnung in der Fruchtmarktstraße allda,

3 vollständige Betten mit Springfeder- und Roßhaarmatratzen, 1 Kleiderschrank, 2 Kommode, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Küchenschrank, 2 Küchenschafte, Zinn, Kupfer, Eisen- und Blechgeschirr, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Lohrinden-Versteigerung

Donnerstag den 29. März, Morgens 10 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause daselbst.

Gemeindewald von:	Schlag:		Zentner:	
a. Contwig,	Weinwäldchen,	circa	90	1. Qualität.
b. Stambach,	Ehringen,	„	20	2. „
	Fahrenberg,	„	90	1. „
c. Dellfeld,	Rieg,	„	75	2. „
d. Oberauerbach,	Aschbach,	„	55	1. „
e. Niederauerbach,	Rebsrod,	„	60	2. „

Wegen Einsichtnahme der Schläge ist sich an die betreffenden Waldhüter zu wenden.

Contwig, den 15. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Die Jahresprüfung an der Erziehungs-Anstalt der Unterzeichneten findet Dienstag den 27. März in der hiesigen Gewerbschule statt. Dieselbe wird des Morgens um 8 Uhr und des Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nehmen. Die verehrten Eltern der Zöglinge, sowie auch alle Freunde der Jugendbildung werden hiezu freundlichst eingeladen.

Zweibrücken, den 16. März 1866.

Amalie Gugel.

Niederlage

künstlicher Dünger aus der Fabrik Kaiserslautern bei **J. Meister** in Hornbach.

Superphosphat (Sauerkalk), Knochenmehl und Kalidünger, letzteres vorzüglich für Wiesendünger, tiefmüde Böden, Kartoffeln und Gartengewächse, sind bekanntlich von bester Qualität und für dies Jahr bedeutend billiger als seither und werden den Herrn Landwirthen in empfehlende Erinnerung gebracht.

Das Crinolinen-Lager von Buch in Kassel,

Alle von bestem blauen Uhrfederstahl, in allen Breiten, die bereits allgemein als die praktischsten und dauerhaftesten anerkannt sind, nebst den neuesten überzogenen Röcken, ist wiederum auf das Vollständigste ergänzt bei C. L. Ott.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als **Schreiner** dahier etablirt hat. Unter Zusicherung prompter und reeller, sowie möglichst billiger Bedienung in Möbeln und Bauarbeiten bittet um geneigten Zuspruch

Homburg, im März 1866.

Louis Sala,
wohnhaft in dem früher Schreiner Schön'schen Hause.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neue Tapetenmusterkarte

in reichster und schönster Auswahl, sowie seine

Vorhangverzierungen

in Gold und Nußbaumholz.

J. Carl, Tapezirer.

Die neue Musterkarte von Tapeten in reichhaltiger Auswahl und geschmackvollen Dessins ist angekommen bei

C. Jacoby.

Bei dem Unterzeichneten stehen folgende Möbel vorräthig zu verkaufen: große und kleine Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettladen, Wasch- und runde Zulegtische, polirte nußbaumene Chiffonièrs, Kommoden, geschweifte Theetische und Bettladen.

J. Bersch, Schreiner.

In dem Kolonialwaaren-Geschäft des Unterzeichneten kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling angenommen werden.

L. E. Wend.

Wer Forderungen an den Nachlaß der in Ixheim verlebten Eheleute Jakob Gebhard und Louise Wagner zu machen, oder Zahlungen an besagten Nachlaß zu leisten hat, wolle solche alsbald bei Unterzeichnetem anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Ein grün seidener Regenschirm mit weißem Griff ist in dem Stadtrathssaale stehen geblieben.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Ein Mantel wurde gefunden, der gegen die Einrückungsgebühr bei Georg Häfner abgeholt werden kann.

☞ K. Zorn hat zu verkaufen: 2 schöne Kinderbettlädchen, 5 Leitern, 3 lärchen Dielen, 3 Brunnendeicheln und 2 Treppchen.

Anzeige.

Auf der Cetto'schen Grube bei Dörrenbach ist der Kohlenverkaufspreis vom 16. März c. ab auf 4 Sgr. 10 Pfg. mit Ladegeld herabgesetzt.

Bei Frau Wittwe Dahlem auf der Breitfurter Mühle liegen 6 fichten Baustämme von 68—75 Fuß Länge und 10—12 Zoll Durchmesser zu verkaufen.

Chr. Bradfisch hat sehr schönen selbstgezogenen rothen und blauen Kleesamen zu verkaufen.

Alle Sorten Kleesamen, Saathafer, Wicken und Erbsen billigst bei Mehlhändler Mayer.

Eine neue Sendung weiße dicke Erbsen ist wieder angekommen bei

D. Christmann Wb.

Abtritt-Dünger

zu verkaufen Lit. B № 97.

Bäcker Seel hat Dung zu verkaufen.

Einige Personen können als Dienstmänner bei dem Unterzeichneten sofort eintreten.

L. E. Wend,
Vorstand des Dienstmanns-Instituts.

H. Omphalius hat ¾ Morgen Land auf den Attigäckern zu verpachten.

Ein in gutem Stande am Contwiger Weg liegender Garten ist aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein noch neuer Sommerhut ist wegen Trauerfall billig zu verkaufen; wo, zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Verlangt sogleich: 2 gute Tüncher oder Lakirer. Arbeitslohn 4 bis 7 fl. per Woche **mit** Kost und Logis, — 7 bis 10 fl. **ohne**.

Pirmasens, den 14. März 1866.

J. Herbold.

Andreas Rau von der Schirrer Ziegelhütte sucht einen Ziegler gegen guten Lohn bei dauernder Arbeit.

St. Ingbert, den 10. März 1866.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Cäcilien-Verein.

Montag den 19. März, um 7 Uhr Abends

Generalprobe.

Dienstag den 20. März

Concert

im Stadthaussaale, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Theodor Beggrow, Pianisten aus St. Petersburg.

Anfang 7 Uhr.

Tivoli.

Sonntag den 18. März

Produktion

von einer Abtheilung der Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Anfang 5 Uhr.

Entrée à Person 3 kr.

Elisabethen-Verein Sonntag den 18. März nach der Vesper in der Kirche.

Bei Schreiner Profit kann ein junger Mensch in die Lehre eintreten.

Bei Gustav Schäffer, Sattler, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

A. Matthias, Maler und Lakirer, sucht einen Lehrling.

Schneider Riehm sucht einen Lehrjungen.

Tüncher Klar in Ernstweiler nimmt einen Lehrling ohne Lehrgeld.

Bei Buchbinder Martin in Homburg kann ein braver Junge in die Lehre treten.

Eine neu hergerichtete Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 oder 6 Zimmern, Küche rc., bis 1. Juli, auf Verlangen früher beziehbar, zu vermiethen bei

Ch. Fickeissen am Wall.

Eine elegante Offizierswohnung, möblirt, nebst Stallung für 3 Pferde und Bedientenwohnung sammt Zugehör ist zu vermiethen und sofort zu beziehen bei Lehrer Pracht.

Ein möblirtes Zimmer ist bis 1. April zu vermiethen bei G. L. Frank im Herrn A. Schuler'schen Hause.

Den 2. Stock im Wohnhause in der Kesselbach, sofort beziehbar, hat zu vermiethen

C. L. Ott.

Wittwe Schmolze hat ein Logis sogleich oder bis Johanni zu vermiethen.

Chr. Aberle hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 16. März.

Pistolen	fl.	9	46–47
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51–52
Engl. Sovereigns	„	11	55–57
Dukaten	„	5	36–37
20-Fr.-Stücke	„	9	28–29
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	93½	G.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	105½	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	118½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 33.

Sonntag, 18. März 1866.

Versteigerungen.

Montag den 19. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bliesdalheim in seiner Wohnung, läßt Andreas Petry, Krämer und Schneider, wegen Aufgabe seines Ladens, auf Zahltermine versteigern:

Bucklins, schwere wollene und ordinäre Hosenzeuge, halbleinen Steffe, Flanell, Siamois, Cattun, halbwollene Kleiderstoffe, Halstücher, Taschentücher, fertige Kittel und fertige sonstige Kleider aller Art ꝛc., dann 1 Kochofen und mehrere Kisten.

Blieskastel, den 9. März 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Heu- und Kartoffelversteigerung.

Mittwoch den 21. März 1866, des Morgens um 9 Uhr, in seinem Hause zu Homburg, läßt Karl Weber, Wirth daselbst, als Bevollmächtigter des Joseph Heil, Müller auf der Beeder-Mühle, öffentlich auf Borg versteigern:

ungefähr 250 Zentner Heu und 400 Zentner Kartoffeln.

Ansmann, kgl. Notar.

Holzversteigerung zu Hasel.

Montag den 26. März 1866, Nachmittags um 1 Uhr, zu Hasel, in der Behausung von Emanuel Hasel, lassen die Hrn. Gebrüder Dörr vom Tripscheiderhofe nachverzeichnete Hölzer auf Zahlungstermin versteigern, als:

Distrikt Pfeiferwald.

775 kiefern Zaunpfähle.

850 „ Zaunstangen oder Zauntrubeln.

$9^3/_4$ Klafter kiefern Prügelholz.

Distrikt Höchstenberg.

150 kiefern Zaunpfähle.

$11^1/_4$ Klafter kiefern Prügel.

Distrikt Thiergarten.

$21^3/_4$ Klafter buchen und birken Prügel.

1000 buchen mit birken vermischte Wellen.

40 Klafter eichen Schälprügel.

7000 Stück Bohnenpfähle.

Sämmtliche Hölzer sind bequem abzufahren.

St. Ingbert, den 12. März 1866.

Horn, kgl. bayr. Notar.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. März, Morgens 10 Uhr, werden im Gemeindehause zu Gersheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

6 eichen Wagnerstangen.

$10^1/_4$ Klafter buchen Prügelholz.

4 „ aspen „

4250 gemischte Reiserwellen.

Gersheim, den 9. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Gersheim.

Lohrinden - Versteigerung

Mittwoch den 21. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Gersheim auf dem Bürgermeisteramte daselbst, Gemeindewald von:

1)	Rubenheim,	Schlag	Brandstauden,	circa	50	Zentner.
2)	Reinheim,	„	Bannholz,	„	50	„
3)	Herbitzheim,	„	Well,	„	100	„
4)	Bebelsheim,	„	Meierswald,	„	60	„
5)	Wittersheim,	„	„	„	20	„
6)	Habkirchen,	„	Jungenwald,	„	35	„
7)	Bliesmengen-Bolchen,	„	Branderwald und Breitenwald,	„	130	„
8)	Ormesheim,	„	Bettel,	„	135	„
9)	Erfweiler-Ehlirgen,	„	Ditzelswiese,	„	25	„

Die Lohe ist 1., 2. und 3. Kl., und werden die Schläge, in denen die Lohe anfällt, durch den kgl Revierförster zu Wittersheim, sowie durch die betreffenden Waldhüter zu Bebelsheim, Bliesmengen, Ormesheim und Erfweiler alle Tage mit Ausnahme des Versteigerungstages bereitwilligst vorgewiesen.

Am 10. März 1866.

Die Bürgermeisterämter:

Gersheim, Schmitz. — Bebelsheim, Thinnes. — Erfweiler-Ehlingen, Koch.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung

zu **Pirmasens** Donnerstag den 5. April 1866, Morgens 10 Uhr, im Gasthause zum „Lamm“.

I. Aus dem Forstamte Dahn.

a. Revier Dahn I beil. 150 Zentner 2. Kl. aus den Schlägen „Mehrsberg“ und „Preußenpfad“.

b. Revier Dahn II beil. 500 Zentner 2. Kl. aus den Schlägen „Schweinspies“ und „Sorgenberger-Sommerhalde“.

c. Revier Reislerhof beil. 100 Zentner 2. u. 3. Kl. aus dem Schlage „Husareneck“.

II. Aus dem Forstamte Pirmasens.

a. Revier Lemberg beil. 1000 Zentner 2. Kl. aus dem Schlage „Etschberg“.

b. Revier Waldfischbach beil. 50 Zentner 2. u. 3. Kl. von der Grenzreinigung an der Riebler-Sommerseite.

c. Revier Thaleischweiler beiläufig:

160 Zentner 2. u. 3. Kl. aus dem Schlage „Göbelsterhalde“.
60 „ 3. Kl. „ „ „ „Kessel“.
90 „ 3. „ „ „ „ „Seiters“.

d. Revier Pirmasens beiläufig:

60 Zenter 3. Kl. aus dem Schlage „Oberer Glasberg“.
150 „ 2. „ „ „ „ „Oberer Horberg“.
70 „ 2. „ „ „ „ „Bambusch“.
900 „ 1. „ } „ „ „ „Rupertswald“.
300 „ 3. „ }

Die näheren Bedingungen liegen auf den betreffenden kgl. Forstämtern zur Einsicht bereit.

Dahn und Pirmasens, den 13. März 1866.

Kgl. Forstamt Dahn,
Renner.

Kgl. Forstamt Pirmasens,
Rebmann.

Holzversteigerung.

Gemeinde Lambsborn, Bezirksamt Homburg.

Mittwoch den 21. März 1866, Morgens $^1/_2$10 Uhr, im Schulhaus zu Lambsborn, werden aus dem Gemeindewald, Schlag Pfaffenloch, folgende Hölzer versteigert:

4 eichen Baustämme 3. Kl.
9 „ „ 4. „
8 „ „ 5. „
2 buchen Abschnitte 2. „
1 „ „ 3. „
12 kiefern Stempelstangen.
2 Klafter buchen Scheitholz.
$2^3/_4$ „ eichen „ 5schuhig.
2 „ „ „ andr.
$2^1/_4$ „ kiefern „
16 Stück buchen Wagnerstangen.
27 „ eichen „
$20^3/_4$ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
$5^3/_4$ „ „ Stangenprügel.
850 Stück Wellen.

Lambsborn, den 8. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Dienstag den 27. März 1866, Morgens 10 Uhr, zu Einödb:

Revier Neuhäusel.

I. Schlag Klosterwald, Abth. 4 Klosterkopf.

8 eichen Nutzstämme und Abschn. 2. Kl.
14 " " " " 3. "
2 " " " " 4. "
2 " " " " 5. "
108 buchen " " " 1., 2. und 3. Kl.
4 kiefern " 4. Kl.
14 " Sparren.
5 " Gerüststangen.
16 eichen Wagnerstangen.
3/4 Klafter eichen Misselholz 2. Kl.
1 1/4 " " " 3. "
4 " " " 4. "
2 1/4 " buchen " 1. "
12 2/4 " " " 2. "
1450 Stück buchen Bohnenstangen.
31 Klafter " Scheitholz 1. Qualität.
76 2/4 " " " 2. "
67 3/4 " " " anbr.
7 3/4 " eichen " knorr.
4 " " " anbr.
3 " buchen Stangenprügel.
7 3/4 " " Klotzholz.
3/4 " eichen "
1775 buchen Reiserwellen.

II. Schläge Zufällige Ergebnisse 1. u. 2.

8 eichen Nutzstämme 3. Kl.
13 " " und Abschn. 4. Kl.
3 " " 5. Kl.
2 kiefern " 3. "
62 " " 4. "
114 " Sparren.
57 " Gerüststangen.
19 gemischte Stempelstangen.
2 buchen Nutzstämme 2. Kl.
3 " " 3. "
1 birken Nutzstamm 2. "
2/4 Klafter eichen Misselholz 3. Kl.
2/4 " " " 4. "
5 1/4 " buchen " 2. "
1/4 " " Scheitholz 1. Qual.
4 1/4 " " " 2. "
21 1/4 " " " anbr.
2 2/4 " " Prügelholz.
3/4 " " Krappenprügel.
2/4 " " Klotzholz.

Zweibrücken, den 9. März 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. März l. J., Morgens 9 Uhr, wird zu Bierbach das der Gemeinde Bierbach zustehende Berechtigungsholz im Staatswalde des Reviers Neuhäusel pro 1865/66, nämlich:

4 1/4 Klafter buchen Scheit 1. Kl.
15 3/4 " " " 2. "
55 3/4 " " " anbr.
3 2/4 " eichen " 2. Kl.
3 1/4 " " " anbr.
2/4 " birken "
11 1/4 " buchen, eichen und kiefern Prügel.
3/4 " " Klotzholz —

versteigert.

Die Hölzer sitzen in den Distrikten Frauenthal, Reihal, Holkrlöcher, Gengelsberg, Hohnkopf, Nesselsberg, Hirschtelle, Hasensteig ꝛc.

Blieskastel, den 1. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
B. Knaps.

Vergebung von Eichen-Lohrinden aus Staatswaldungen des königl. Forstamts Zweibrücken.

Das diesjährige Eichen-Lohrinden-Ergebniß aus den Staatswaldungen des Reviers Hornbach, und zwar Distr. II. 1. b. Mohrsitters — eingeschätzt zu 100 Zentner Rinden 2. Kl. — wird vorbehaltlich höherer Genehmigung auf dem Submissionswege an den Meistbietenden vergeben. Die Submissions-Angebote sind verschlossen, frankirt und mit der Aufschrift: „Submission auf das Eichen-Lohrinden-Ergebniß im Revier Hornbach" versehen, längstens bis Samstag den 31. März l. J., Vormittags 11 Uhr, bei dem unterfertigten Forstamte einzureichen, bei welchem auch, sowie bei dem kgl. Revierförster zu Hornbach die näheren Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 14. März 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Für Pferdeliebhaber.

Bei dem am 10., 11. und 12. April dahier stattfindenden **Pferdemarkt** werden von dem unterzeichneten Komite für circa **40,000 Thaler** von den schönsten Pferden, sowie vollständige Equipagen ꝛc. angekauft, welche mittelst der am 12. April öffentlich stattfindenden Ziehung an die Aktienbesitzer zur Vertheilung gebracht werden.

Die Betheiligung an diesem Unternehmen ist Jedermann gestattet, zu welchem Zwecke Aktien à 1 Thaler ausgegeben werden und, nachdem die festgesetzte Anzahl von Aktien vergriffen ist, kommen zur Vertheilung:

Zwei und sechzig der schönsten Reit-, Wagen- und Arbeitspferde mit zehn vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen, nebst kompletten eleganten Ausstattungen.

Vollständige Pferdegeschirre und sonstige Reit- und Fahr-Requisiten ꝛc.

Das ausführliche Programm dieses Unternehmens wird Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersickt. Jedem Aktienbesitzer wird das Resultat pünktlich angezeigt.

Den Aufträgen auf Aktien ist der Betrag à **fl. 1. 45 kr. per Stück** beizufügen.

Man beliebe sich baldigst franko zu wenden an unser Vereinsmitglied Herrn **Anton Horix** in Frankfurt a. M.

Der landwirthschaftliche Verein zu Frankfurt a. M.
Pferdemarkt-Komite.

Lebensversicherungsbank für Deutschl. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469,000 Thlr.), welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 28,500 Pers.,
die Versicherungssumme auf 50,170,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 13,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300,000 Thlr. waren nur 960,000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

ergibt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20,000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Karl Bruch in Zweibrücken.
Louis Mayer in Landau.
Grohe-Abresch in Neustadt.
M. Hauck in Pirmasens.
Franz Walz in Speyer.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von

L. Hertz & Fils

in

St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc.

In Paketen zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **L. C. Wend.**

Samenhandlung von M. Siebeneck in Mannheim

empfiehlt ihr Lager aller Sorten

Gemüse-, Feld-, Wald- und Blumen-Sämereien, in reiner und ächter Waare.

Kataloge werden auf Verlangen franko zugesendet.

Dem inserirenden Publikum

beehren wir uns, die ergebene Anzeige zu machen, dass wir unter Heutigen eine Annoncen-Expedition für **alle in- und ausländische Zeitungen** errichtet haben und hierdurch in den Stand gesetzt sind, durch eine **directe** Geschäftsverbindung mit **allen** Lokalblättern Deutschlands und des Auslandes dem inserirenden Publikum folgende **günstige Vortheile** zu bieten.

1. Unser **Grundprincip** ist, die uns überwiesenen Aufträge auf das **Prompteste** und **Reellste** zu effectuiren, d. h. **nur die Preise zu berechnen welche von den betr. Zeitungsexpeditionen selbst notirt werden. Auf besonderes Verlangen wird stets Originalrechnung präsentirt.**
2. **Porto** oder sonstige Spesen werden dabei **durchaus nicht berechnet.**
3. Bei grösseren oder wiederholten Aufträgen **entsprechender Rabatt.**
4. Die Einsendung einer **einmaligen Abschrift** des betr. Inserats genügt auch bei Aufgabe für **mehrere** Zeitungen.
5. **Uebersetzungen** in **alle** Sprachen werden **ohne** Kosten-Berechnung ausgeführt.
6. **Belege** werden in **allen Fällen** für **jedes** Inserat **gratis** geliefert.
7. **Anfertigung** von Zeitungs-Clichés im Preise von 15—20 Ngr. pro Quadr.-Zoll.

Correspondenz **franco** gegen **franco.**

Sachse & Comp. Annocenexpedition in Leipzig.

10 Sgr. — 1⅓ Fcs.

Neueste und billigste Berliner

Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen für [illegible] Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** [illegible]

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

60 Kr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Herausgegeben unter Mitwirkung der

Redaction des Bazar

mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren-** und **Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im März 1866. ***Karl Hubing.***

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Marx Gugenheim, Mehlhändler in Zweibrücken wohnhaft, werden andurch eingeladen, sich am Samstag den 24. März nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, kgl. Bezirksgerichtsassessor **Eberhard**, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 16. März 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Philipp **Rohr**, Müller von Niederauerbach, zuletzt auf der Bliesdalheimer Mühle wohnhaft, werden hiermit vorgeladen, Samstag den 7. April nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis Samstag den 31. März nächsthin, wollen dieselben ihre Titer, worauf sie ihre Forderung gründen, bei dem provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Philipp **Laurent** dahier, oder aber bei dem unterzeichneten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 13. März 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Samuel Moses **Mai** von Thaleischweiler, welche bei der am 12. März abhin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt aufgefordert, sich am **28. Mai** nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um ihre Forderungen an die Masse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch, und zwar spätestens bis zum 15. Mai nächsthin, wollen dieselben die Titer, worauf sie ihre Forderungen gründen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Konrad **Hasemann** in Thaleischweiler, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 15. März 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Niederlage

von künstlichen Düngern bei Joseph **Eberhard** in Hornbach.

Fester Preis:

Superphosphat per Ztr. zu fl. 4. 20 kr.
Wiesendünger " " " " 3. — "
Gedämpftes Knochenmehl per Ztr. zu fl. 4. 40 kr.
Gestampftes " per Ztr. zu fl. 3. 40 kr.

In größeren Partbien billiger.

Eine Parthie Oelfässer, halb neu, die sich zu Wasser- und Pfuhlfässern eignen, sind abzugeben in der **Schmidt**'schen Oelmühle.

Die Frühlingsprüfungen in den hiesigen deutschen Schulen finden in folgender Ordnung statt, nämlich:

I. In den protestantischen Schulen:

Am Montag den 19. März: Morgens von 8 bis 11 Uhr in der obern Knabenschule (Lehrer Bächle), — Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der obern Mädchenschule (Lehrer Bollenweider).

Am Dienstag den 20. März: Morgens von 8 bis 11 Uhr in der mittlern Knabenschule (Lehrer Paul), — Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der mittlern Mädchenschule (Lehrer Trier).

Am Mittwoch den 21. März: Morgens von 8 bis 11 Uhr in der untern Knabenschule (Lehrer Seegmüller), — Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der untern Mädchenschule (Lehrer Arnold).

Am Donnerstag den 22. März: Morgens von 8 bis 10 Uhr in der obern Knaben-Vorbereitungsschule (Lehrer Conrad), von 10 bis 12 Uhr in der obern Mädchen-Vorbereitungsschule (Lehrer Dünkel), — Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der gemischten untern Vorbereitungsschule (Lehrer Klensch).

II. In den katholischen Schulen.

Am Dienstag den 20. März: Morgens von 8 bis 10 Uhr in der untern Schule (Lehrer Henrich), von 10 bis 12 Uhr in der mittlern Schule (Lehrer Berg). — Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in der obern Schule (Lehrer Janton).

Hiezu werden die Eltern, Vormünder und Jugendfreunde eingeladen.

Zweibrücken, den 17. März 1866.

Für die Ortschulkommission:
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Agenten-Gesuch.

Eine im Königreiche Bayern konzessionirte solide Versicherungs-Gesellschaft sucht für Zweibrücken und Umgegend einen thätigen Agenten.

Bewerber hiefür wollen ihre Gesuche sub B V 100 poste restante Ludwigshafen a. Rh. franko einreichen.

Jakob Leiner, Schmied in Hornbach, hat französische Umgängerpflüge fortwährend billig zu verkaufen.

Freundliche Bitte

um milde Beiträge zur Anschaffung der nothwendigen Kleidungsstücke für die bedürftigen Konfirmandinnen unserer Gemeinde; die Zahl derselben ist fast doppelt so groß als in frühern Jahren. Mit dem wärmsten Dank wird eine jede Liebesgabe von dem unterzeichneten Ausschuß des Diakonissenvereins angenommen.

Fr. Damm. Fr. Dittmar. Fr. Fitting. Fr. Gentes. Frln. Geßner. Fr. Gink. Fr Kar. Hech. Fr. Kieffer. Fr. Kranzbühler. Fr. Lilier. Frln. Neubert. Fr. Elis. Roth. Frln. Wery. Fr. Wildt. Fr. Mar. Zorn. Frln. Zorn.

Gewerbliches Kränzchen

nächsten Montag den 19. ds. Mts. bei Herrn Batter.

Beginn präzis 8 Uhr.

Tagesordnung:

1) Besprechung der Frage über halbjährige Rechnungsstellung Seitens der Gewerbtreibenden;
2) Biographie des Jos. Maria Jacquard, des Erfinders des Seidenwebstuhles;
3) Technologische Mittheilungen (Massverzierungen auf Möbel, patentirte Wasseröfen, Hohbach's rauchverzehrender Ofen für Steinkohlen, Färben leinener und baumwollener Gewebe mit Anilinfarbstoffen, Gefährlichkeit des Pikringelbs, doppelte Universaldeckfarbe, Versuche mit Mörtel, Darstellung weichen Silbers.

Der Ausschuß des Gewerbvereins.

Samstag den 24. ds. Mts. werden die Jahresprüfungen in der Erziehungs-Anstalt der Unterzeichneten abgehalten. Dieselben beginnen des Morgens um 8 Uhr und des Nachmittags um 2 Uhr.

Die verehrlichen Eltern der Zöglinge, sowie alle Freunde der Jugend werden hiezu ergebenst eingeladen.

Am 10. April Eröffnung eines neuen Jahreskurses.

Zweibrücken, den 16. März 1866.

Harriet Osborn & Elise Loisy,
Vorsteherinnen.

Ab. Schilling hat Samenhafer zu verkaufen.

Die Dünger-Fabrik von
Michel & Lederle
in Ludwigshafen

empfiehlt alle Sorten Dünger, rohes Knochenmehl fein gemahlen, gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, aufgeschlossenen Bakerguano, Kalidünger, Wiesendünger und ächten Peruguano.

Unsere Fabrikate stehen unter der Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine in Baden, Rheinhessen und Rheinpreußen.

Sämmtliche Dünger werden zum Fabrikpreise abgegeben bei **Gebrüder Rögner**, Kohlenhandlung in Zweibrücken.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen von Seiden- und Wollstoffen in aller Art, Herren- und Damenkleidern, Bändern, Foulards, Shawls, Tischdecken, Krepptüchern, Schmuckfedern zum waschen und kräuseln, Schwamm- und Angorapelzen, Glacéhandschuhen, Stickereien, Blonden, ächten Spitzen auf neue Art, Hauben, Chemisetten, in Ballkleidern, als: Organdis, Tülls, Tarlatans, Gaze-Sternels, Molls u. s. w.

Zertrennte Damenkleider, Shawls und Decken werden auf eigene Art behandelt, wodurch die Stoffe ihren frühern Glanz und Ansehen wieder erhalten.

Geneigtem Zuspruch sieht entgegen
Elisabetha Rothgeb
in Waldmohr.

Alle Sorten **gußeiserne Pumpen**, als Küchen-, Hof-, Garten- und Straßenpumpen, namentlich Saug- und Hebepumpen, welche das Wasser beliebig hoch und per Hub 2 bis 3 Quart und noch mehr liefern, sich für Brau- und Brennerei ganz besonders eignen, auch mit einer kleinen Vorrichtung als Spritze dienen können, empfiehlt

Jakob Huppert, Pumpenmacher
in St. Johann-Saarbrücken.

Die Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige, daß sie das von ihrem sel. Manne bisher betriebene **Stuhlmacher-Geschäft** ununterbrochen fortführen wird, und bittet, das ihm geschenkte Vertrauen ihr bewahren zu wollen.

Zweibrücken, im März 1866.

Maria Schehl.

Für Schuhhändler.

Die kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt Zweibrücken hat eine größere Parthie **Lederschuhe** für Männer, Frauen und besonders für Kinder, dann Stiefel u. s. w. von solider Arbeit billig entweder im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.

Eine Rolle mit fl. 35., in drittels Thalern, ist Donnerstag den 15. ds. zwischen hier und Altheim verloren gegangen; der redliche Finder wolle sie gegen eine Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in Konfirmanden-Kränzen, Tüll zu Schleiern, Glacéhandschuhe, Kragen, Stülpen, Cravatten &c.

Elise Ladenberger.

Eine Mahlmühle in der Nähe von Zweibrücken, an der Eisenbahn gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Näheres bei der Exp. ds. Bl.



Passagier-Beförderung

über

Hamburg, Bremen, Liverpool und Havre

nach

Amerika und Australien

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- und Segelschiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch den konzessionirten Spezial-Agenten

Karl Bernn, Geschäftsmann in Homburg.

Nähmaschinen-Fabrik
von
Bassermann & Mondt
in **Mannheim**,

empfehlen ihre kleinen
amerikanischen Familien-Nähmaschinen
à fl. 30. = Rthlr. 17. 5 Sgr.

Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei
F. D. Zutt in Mannheim.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 34. Dienstag, 20. März 1866.

MÜNCHEN 20 MAR 1866 4



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. April für die Monate April, Mai und Juni. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 11. März. Kürzlich wurden die Bezüge der älteren Mathematik-Assistenten an den Gymnasien — gegenwärtig die unglückseligsten aller Staatsdienstadspiranten, denn der älteste harrt bereits 12 Jahre der Anstellung — um 100 bis 200 fl. aufgebessert, so daß dieselben sich jetzt auf 400—700 fl. belaufen. Für die nächste Finanzperiode soll es beabsichtigt sein, einen Theil dieser Assistenten in der Eigenschaft als Studienlehrer stabil zu machen.

München, 12. März. Bei der kaiserlich russischen Gesandtschaft dahier wird nunmehr für die Beglaubigung von Gerichts- und Notariatsurkunden, dann für die Ausstellung von Zeugnissen eine Gebühr erhoben, welche einen Rubel = 1 fl. 52 kr. für jedes einzelne Zeugniß beträgt. Die kaiserlich russische Gesandtschaft hat sich übrigens bereit erklärt, von der Erhebung der Gebühren dann Umgang zu nehmen, wenn durch ein vorzulegendes Armuthszeugniß die Vermögenslosigkeit der Betheiligten nachgewiesen wird.

München, 12. März. Gegenwärtig beschäftigt das Kabinet eine Tagesfrage von folgewichtiger Tragweite für den Kredit der Hauptstadt. Die unglücklichen Spekulationen Schimons, des Besitzers des Gasthauses zu den „Vier Jahreszeiten", haben für den Kredit solider Häuser und Familien erschütternd gewirkt. Um den Kredit zu erhalten, weiteren Fallimenten und unglücklichen Ausgängen vorzubeugen, hat sich das Kabinet mit sachverständigen Männern ins Benehmen zu setzen, da Se. Maj. der König dann nicht abgeneigt ist, selbst Kredit zu gewähren. Dieser hochherzige Entschluß wird im Land sicher den besten Eindruck machen.

Durch das Staatsministerium der Finanzen wurde der Messungsbezirk Trestberg dem Bezirksgeometer Waltenberger in Blieskastel übertragen.

Oesterreich.

Hat man zu **Berlin** mit einem aus den Ministern und Generälen gebildeten, entschieden auf Krieg deutenden „Konseil" begonnen, so scheint man zu **Wien** die Entgegnung darauf nicht schuldig bleiben, sondern sofort zeigen zu wollen, daß Oesterreich sich eben nicht einschüchtern läßt. Einer Mittheilung des „Nürnb. Corresp." zufolge würden dem „Marschallrathe" in der österreichischen Hauptstadt nicht nur die Befehlshaber sämmtlicher vier Armeen, sondern auch die Kommandanten aller 12 Armeekorps beiwohnen, indem der Fall eines Kampfes gegen Preußen und Italien zugleich ins Auge gefaßt wurde. Wir lassen die Richtigkeit der Einzelnangaben dahingestellt. Klar ist es jedoch, daß die Spannung zwischen den Kabinetten der beiden deutschen Großmächte einen sehr hohen Grad erreicht hat, was auch der Pariser Moniteur eigens hervorhebt.

Das bekanntlich aus bedeutenden Quellen in **Wien** schöpfende „Memorial diplomatique" versichert, man sei in der österreichischen Hauptstadt entschlossener als je, jeden Vorschlag Preußens, der dessen Befugnisse in den Herzogthümern über die Gasteiner Bestimmungen hinaus erweitern würde, zurückzuweisen; man wünsche eine Lösung, welche die Rechte des deutschen Bundes wahre. Sollte Preußen den Gasteiner Vertrag verletzen, dann werde sich Oesterreich aller seiner Verpflichtungen gegen den Verbündeten enthoben betrachten „und Gewalt der Gewalt entgegensetzen, nicht in seinem Sonderinteresse, sondern im Interesse Deutschlands, für welches der Herzogthümerkrieg geführt worden".

Wien, 15. März. Ein Telegramm der „Presse" meldet: Das ungarische Landeskommando hat Befehl erhalten, sofort einen beträchtlichen Theil der Pesth-Ofener Garnison nach Böhmen abzusenden.

Wien, 15. März. Heute Mittag wurde die österreichisch-mexikanische Nachtrags-Konvention wegen Anwerbung von 2000 Mann unterzeichnet. Die Anwerbungen beginnen demnächst.

Wien, 16. März. Der Ankauf von Pferden für die Kavalerie und zur Bespannung der Artillerie ist angeordnet.

Pesth, 15. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden zwei Anträge angemeldet, welche die Einsetzung einer Kommission zur Ausarbeitung eines Gesetzvorschlags über die Nationalitätenfrage bezwecken.

Pesth, 16. März. Heute sind hiesige Infanterieregimenter nach Böhmen und der walachischen Grenze abmarschirt, andere werden nachrücken. Kleinere Provinzialgarnisonen halten sich marschfertig.

Agram, 15. März. Der Landtag genehmigte heute den Antrag des administrativen Komites, den Protestanten in Kroatien und Slavonien Religionsfreiheit zuzugestehen.

Preußen.

Berlin, 14. März. Bisher wurde angenommen, die Militärorganisation mache, einen großen Krieg ausgenommen, die Verwendung der Landwehr im Felde überflüssig. Nun behaupten aber preußische Blätter, es habe sich als Täuschung erwiesen, daß die Landwehr auch nur bei einer bloßen Mobilmachung zu Hause bleiben könne.

Berlin, 16. März. Wie die „Börsenzeitung" meldet, ordnet eine Verfügung des Kriegsministeriums die Armirung der schlesischen Festungen an.

Der „Hamb. Korresp." erhält von **Berlin** ein Telegramm, demzufolge Graf Bismarck gegenwärtig die Idee der Einberufung eines deutschen Parlaments vertrete, wie zur Zeit des Fürstentages. Die von dem Organ des Grafen Bismarck, der „Norbd. Allg. Ztg.", gewünschte Bundesreform hat zur Basis das Antwortschreiben des Königs von Preußen vom 22. Oktober 1863 auf das Kollektivschreiben der deutschen Fürsten. Die drei Hauptpunkte darin lauten: „1) Das Veto Preußens und Oesterreichs mindestens gegen jeden Bundeskrieg, welcher nicht zur Abwehr eines Angriffs auf das Bundesgebiet unternommen wird. 2) Die volle Gleichberechtigung Preußens mit Oesterreich zum Vorsitze und zur Leitung der Bundesangelegenheiten. 3) Eine Volksvertretung, welche nicht aus Delegation, sondern aus direkten Wahlen nach Maßgabe der Bevölkerung der einzelnen Staaten hervorgeht und deren Befugnisse zu beschließender Mitwirkung in Bundesangelegenheiten Gegenstand der Verhandlung, aber

jedenfalls ausgedehnter zu bemessen sein würden, als in dem vorliegenden Entwurfe einer Reformakte der Fall ist."

Kurhessen.

Kassel, 14. März. Die Ständeversammlung wurde heute in allerhöchstem Auftrage vertagt. Vorher fand eine Geheimsitzung statt, worin beschlossen wurde: 1) Die Ständeversammlung erklärt Angesichts der Lage des Landes, daß die Staatsregierung gegen die Landesverfassung und den Bundesbeschluß vom 24. Mai 1862 und gegen das Fürstenwort die volle Wiederherstellung des Landesrechtes verweigere und daß sie trotz der unausgesetzten Mahnungen der Stände fortwährend die Interessen der geistigen und materiellen Wohlfahrt des Landes vernachlässige; 2) Verwahrung gegen die Folgen solcher Mißregierung einzulegen; 3) gegen den Exjustizminister Pfeifer und den Justizminister Abee eine Anklage wegen Verfassungs-Verletzung, wegen Nichtzurückziehung des provisorischen Gesetzes von 1851 und wegen Beseitigung der gesetzlichen Mitwirkung der Stände bei Besetzung des Oberappellationsgerichts zu erheben. Eine bereits entworfene Anklageschrift wurde genehmigt und der bleibende Ständeausschuß mit deren Ausführung beauftragt.

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 14. März. Eine königliche Verordnung für das Herzogthum Schleswig, betreffend die Bestrafung feindlicher Handlungen gegen die in Gemäßheit des Vertrages von Wien und der Konvention von Gastein dem König von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich in Schleswig und Holstein zustehenden Souveränitätsrechte, bedroht Diejenigen, welche einer anderen landesherrlichen Autorität in den beiden Herzogthümern oder in einem derselben gewaltsam Geltung verschaffen wollen, mit Zuchthaus von 5 bis 10 Jahren; wenn ein derartiges Unternehmen durch Handlungen noch nicht begonnen hat, mit 2—5 Jahren; eine gleiche Strafe trifft Denjenigen, der zur Vorbereitung eines derartigen Unternehmens sich mit einer auswärtigen Regierung einläßt, oder die ihm vom Staate anvertraute Macht mißbraucht oder Mannschaften anwirbt oder einübt. Ferner wird mit Gefängniß von drei Monaten bis zu fünf Jahren Derjenige bestraft werden, der ein derartiges Unternehmen durch andere Handlungen vorbereitet, der öffentlich, durch Rede oder Schrift, zu einem derartigen Unternehmen oder zu einer dasselbe vorbereitenden Handlung auffordert, sowie Derjenige, der durch Rede oder Schrift oder durch anderweitige Kundgebung den dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich zustehenden Souveränitätsrechten zuwider einen Anderen für den rechtmäßigen Landesherrn erklärt oder als solchen bezeichnet.

Altona, 16. März. Die hiesigen Zeitungen enthalten folgende Mittheilung: Im Vertrage von Gastein wurden Preußen zwei Etappenstraßen in Holstein mit Stationen eingeräumt. Preußen macht von diesem Rechte nunmehr Gebrauch und hat, sowie nach anderen Stationen, auch nach Neumünster Etappenkommandeure gesandt.

Freie Städte.

Bremen, 17. März. Die »Weserzeitung« erhielt gestern Abend nachstehendes Telegramm aus Wien: Ein Rundschreiben der österreichischen Regierung an die außerdeutschen Mächte legt den österreichischen Standpunkt in der Elbherzogthümerfrage dar, protestirt gegen die Annexion und die Gewaltmaßregeln und macht Preußen dafür verantwortlich, wenn Rechtsverletzungen ihr gezwungenen Krieg auferlegen.

Schweiz.

Bern, 9. März. Laut Meldung der großh. badischen Regierung hat sich Frankreich endlich bereit erklärt, an einer Konferenz der an den Rhein grenzenden Staaten zur Berathung eines Vertrags über die zur Sicherung der Fischerei in dem Rhein und seinen Nebenflüssen nöthigen Maßregeln theilzunehmen. Muthmaßlich wird die Konferenz in einer Stadt des Großherzogthums Baden stattfinden.

Großbritannien.

London, 13. März. In der gestrigen Unterhaussitzung legte der Schatzkanzler die Reformbill vor. Die Hauptbedingungen sind folgende: Der Grafschaftszensus ist von 50 auf 14 Pfd. St., der Stadtzensus auf 7 reduzirt. Die Miether möblirter oder unmöblirter Stuben zu 10 Pfd. jährlichen Miethwerthes erhalten Stimmrecht, deßgleichen Jeder, der zwei Jahre nacheinander 50 Pfd. in einer Sparkasse hat. Die Regierung will dies blos als einen Theil weiterer Reformen betrachtet wissen, indem sie hofft, dadurch eine schnellere Erledigung der Sache herbeizuführen.

Italien.

Aus Mailand wird der „Allg. Ztg." geschrieben, das italienische Kriegsministerium habe an alle Militär-Oberkommandos und an die Befehlshaber der festen Plätze und der Grenzpunkte Befehl ertheilt, ihre Dispositionen derart zu treffen, daß die betreffenden Plätze sofort in Kriegszustand erklärt werden können. Die Beziehungen Preußens zur italienischen Regierung seien auffallend intim; der preußische Gesandte, Hr. v. Usedom, werde fast täglich im Ministerium des Auswärtigen, oder General Lamarmora in dessen Wohnung gesehen.

Nach der »France« haben die Protestanten zu Rom, besonders durch Vermittlung des Kardinals Antonelli, die Erlaubniß zur Anlegung eines protestantischen Kirchhofes zu Civita vecchia erhalten.

Rußland.

St. Petersburg, 7. März. Ein kaiserliches Dekret verfügt, daß nunmehr die Domänenbauern dem Domänenministerium entzogen und der allgemeinen Verwaltung unterstellt werden. Die Domänen- oder Reichsbauern leben auf den der Krone gehörigen Gütern. Als die Leibeigenschaft aufgehoben wurde, kaufte die Regierung große Territorien an und schenkte den Bauern auf denselben die Freiheit, doch waren sie einer besonderen Verwaltung unterstellt, dem Domänenministerium. Jetzt sind auch diese Bauern vollkommen frei und nur den allgemeinen Gesetzen unterworfen.

Donaufürstenthümer.

Jassy, 6. März. Hier tritt man von Tag zu Tag offener gegen den Fortbestand der Union mit der Walachei auf. Man will sich gern vereint einem fremden Prinzen unterwerfen, aber nicht einem walachischen Bojaren; man hat genug an der Wirthschaft mit Kusa, und wenn ein Einheimischer Fürst werden soll, so soll nur ein Moldauer die Moldau regieren. Gegen diese anti-unionistische Strömung tritt die provisorische Regierung mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln auf.

Griechenland.

Athen, 3. März. Der Vulkan bei Santorin hat am 22. Febr. auf's Neue zu arbeiten angefangen, und zwar mit solcher Heftigkeit und so plötzlich, daß der Kapitän eines vor Santorin in Ladung begriffenen griechischen Fahrzeuges von dem herabfallenden Gesteine getödtet, das Schiff aber von den glühenden Massen verbrannt wurde und unterging. Auch der Kommandant eines in der Nähe ankernden griechischen Kriegsdampfers »Palaskas« wurde von herabfallenden Steinen bedeutend verwundet und das Oberdeck durchlöchert, worüber dieser und die Gelehrtenkommission dermaßen in Schrecken geriethen, daß sie sich unverweilt bis nach dem ungefähr 50 Meilen entfernten Milos zurückzogen, um die in den dortigen Gewässern sich zeigenden Naturerscheinungen zu studiren, welche in einer bedeutend erhöhten Temperatur der die Insel Milos umgebenden See bestehen sollen. Auf der neuentstandenen Insel hat sich nunmehr ein förmlicher Krater gebildet, welcher fortwährend große Steinmassen auf 9—1200 Fuß ringsum auswirft; ebenso zeigen sich heller Rauch und bei Nacht weißliche Gasflammen, woraus man schließt, daß das unterirdische Feuer recht gewaltige, von Wasser durchdrungene Schichten passiren muß, ehe es zur Erdoberfläche gelangt. Die Erderschütterungen, welche bisher auf der Insel Santorin verspürt wurden, haben übrigens abgenommen.

Nordamerika.

New-York, 1. März. In einem gestern zu Washington abgehaltenen Fenier-meeting wurde die Absicht angekündigt, sich Britisch-Columbias zu bemächtigen und einen Hafen für Kaperschiffe an der Küste von Pacifik zu gründen. Daraufhin machte der britische Gesandte Vorstellungen bei der Unionsregierung, welche die Sache in einem Kabinetsrath berathen wird. Es wird eine Proklamation der Regierung gegen die Verletzung der Neutralitätsgesetze erwartet.

New-York, 3. März. Die »New-Yorker Times« behauptet, das Kabinet sei einstimmig für die Politik des Präsidenten Johnson. Zahlreiche Abordnungen boten Johnson Unterstützung an. Die Staatsschuld betrug zu Anfang des Monats 2820 Mill., Zuwachs im Februar 3½ Mill. — Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Liberalen am 7. Febr. Alamos (Staat Sinaloa, in der Nähe reicher Geld- und Silberminen) nach siebenstündigem Kampfe eingenommen haben. Die Kaiserlichen waren dagegen an anderen Orten erfolgreich.

New-York, 3. März. Der Senat nahm mit 29 gegen 18 Stimmen eine Resolution an, welche die Vertreter des Sü-

dens, bis der Kongreß die Rebellenstaaten zur Vertretung wieder reif erklärt, ausschließt. Die Republikanerversammlung beschloß energischen Widerstand gegen den Präsidenten. Der Heeresausschuß des Repräsentantenhauses empfiehlt, die Milizen der Südstaaten aufzulösen, um deren Reorganisation vorzubeugen. Eine Resolution wurde eingebracht und dem Ausschusse der auswärtigen Angelegenheiten überwiesen, welche dahin geht, daß eine weitere Verwendung französischer Truppen in Mexiko eine Verletzung des den französischen Kammern gegebenen Kaiserwortes sein würde.

München, 15. März. Bei der heute vollzogenen weitern Verloosung der 4proz. Grundrenten-Ablösungsbriefe wurden nachverzeichnete Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen; an die Stelle der mit * bezeichneten bereits früher gezogenen Endnummern haben die je nachfolgenden zu treten: Hauptserie 79, Endnummer 47; 61—17, 67—73, 42—29, 64—56, 76—81, 78—68, 109—74, 44—90*, 35—42, 35—69, 21—89, 27—30, 109—30, 111—14, 82—18, 42—47, 113—91, 76—63, 94—58, 9—28*, 88—61, 23—54, 84—42*, 118—03, 15—68, 16—99*, 110—25, 78—56, 54—100, 8—76, 101—15, 92—31, 73—50, 8—37. Mit der Heimzahlung der verloosten Kapitalien wird sofort begonnen, und treten dieselben jedenfalls mit dem 1. Juli d. J. außer Verzinsung. Die betreffenden Kapitalien können übrigens bei dem vierprozentigen Eisenbahnanlehen wieder angelegt werden.

Mainzer Handelsbericht vom 16. März.

Weizen war während der Woche etwas mehr begehrt, das Angebot darin aber nur schwach, der Preis hob sich daher nur um Weniges. Gerste und Hafer preishaltend. Korn unverändert. Zu notiren ist: Weizen eff. 10 fl. 10 kr., per Mai 10 fl. 15—45 kr., Korn eff. 7 fl. 45—50 kr., per Mai 8 fl. bis 8 fl. 10 kr. Gerste eff. 8 fl. 45—50 kr. Hafer eff 4 fl. 40—45 kr. In Rüböl fortwährend Ruhe vorherrschend, eff. 30 fl. 30—45 kr. ohne Faß, per Mai 28 fl. 45 kr. bis 29 fl., per Okt. 24 fl. 15—30 kr. mit Faß. Leinöl und Mohnöl stationär und unverändert. Kleesamen sehr ruhig, deutscher 29—30 fl., Luzerne 26 bis 27 fl. Hülsenfrüchte unverändert. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

180	Säcke	Weizen	à 10 fl. 33 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
75	"	Korn	à 7 " 27 "	" " " " "	180 "
4	"	Hafer	à 5 " 02 "	" " " " "	120 "

Weißmehl 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

London, 13. März. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, „Hermann", Kapt. G. Wenke, welches am 11. Febr. von Bremen und am 14. Febr. von Southampton abgegangen war, ist am Montag den 26. Febr. Abends nach einer Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Gegen die ledige Zuckerwaarenhändlerin Louise Groß von Zweibrücken besteht dringender Verdacht, daß sie außer einem zugestandenen Leinwanddiebstahle noch weitere derartige Entwendungen verübt und die entwendeten Objekte entweder selber oder durch Vermittelung dritterer Personen verkauft hat, nämlich:

1 Stück gebleichte Hausmacherleinwand von 40—60 Ellen; 1 Stück hänfen Gebild mit kleinen viereckigen Carreaux; 1 gleiches Stück mit Blumen durchwirkt; beide ungebleicht und je 30 Ellen groß.

Indem ich diese Diebstähle zur allgemeinen Kenntniß bringe, ersuche ich Jedermann, der etwa seit Mitte Dezember jüngsthin von der Groß oder von hiesigen Händlerinnen obbezeichnete Gegenstände gekauft oder von derartigen Käufen oder Verkäufen Kenntniß hat, um ungesäumte Mittheilung aller bezüglichen Anhaltspunkte.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Die in diesem Blatte auf nächsten Mittwoch den 21. ds. Mts. angekündigte Versteigerung des Gartens des Schneiders Ludwig Schmelzer dahier findet nicht statt.

Schuler, k. b. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Montag den 26. März 1866, Morgens 8 Uhr, zu Thaleischweiler, im Hause der Ehefrau des Falliten, werden folgende zur Fallitmasse des Moses Mai, früher Handelsmann allda, gehörige Mobilien auf Borg versteigert:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Wanduhren, Bettung, Getüch, Weißzeug, Alles im besten Zustande, Kommoden, Tische, Stühle, Bänke, aller Art Küchengeschirr, Manns- und Frauenkleider; 30 Zentner Kartoffeln, Heu, Ohmet, Stroh, Hühner, 3 Pflüge, Eggen, Ketten und sonstiges Haus- und Ackergeräthe.

Weber, kgl. Notar.

Hausversteigerung.

Mittwoch den 28. März 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Ingbert im Hause des Bäckers Johann Schmelzer, läßt Michael Schmelzer, Ackerer von hier, jetzt in Blieskastel, sein zu St. Ingbert an der Hauptstraße neben dem Hotel Laur gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und großem Hofraum auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Dieses Haus, mitten in der Stadt St. Ingbert gelegen, in welchem viele Jahre lang Metzgerei und Wirthschaft mit dem besten Erfolge geführt wurden, eignet sich zum Betriebe eines jeglichen Geschäftes.

St. Ingbert, den 14. März 1866.

Horn, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. März l. J., Morgens 9 Uhr, wird zu Bierbach das der Gemeinde Bierbach zustehende Berechtigungsholz im Staatswalde des Reviers Neuhäusel pro 1865/66, nämlich:

$4\frac{1}{4}$	Klafter	buchen	Scheit	1. Kl.
$16\frac{3}{4}$	"	"	"	2. "
$55\frac{3}{4}$	"	"	"	anbr.
$3\frac{2}{4}$	"	eichen	"	2. Kl.
$3\frac{1}{4}$	"	"	"	anbr.
$\frac{2}{4}$	"	birken	"	
$11\frac{1}{4}$	"	buchen, eichen und kiefern	Prügel.	
$\frac{3}{4}$	"	"	Klotzholz —	

versteigert.

Die Hölzer sitzen in den Distrikten Frauenthal, Retbal, Hollerlöcher, Gengelsberg, Hohekopf, Nesseleberg, Hirschdelle, Hasensteig rc.

Blieskastel, den 11. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
B. Knaps.

Nächsten Donnerstag den 22. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, läßt Fräulein Helene Schäfer zu Zweibrücken in ihrer Wohnung in der Fruchtmarktstraße allda,

3 vollständige Betten mit Springfeder und Roßhaarmatratzen, 1 Kleiderschrank 2 Kommode, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Küchenschrank, 2 Küchenschafte, Zinn, Kupfer, Eisen- und Blechgeschirr, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Nächsten Donnerstag den 22. März läßt Fried. Blumenauer, Fuhrmann dahier, einen noch ganz guten Wagen, 1 eiserne Egge, 1 Pflug, 1 Pfuhlfaß, Ketten und Leitern und noch mehrere andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Die Versteigerung findet in der Fruchtmarktstraße bei Schlosser Blumenauer statt.

Leihhaus!

Mittwoch den 25. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 5697x bis 7100x nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.

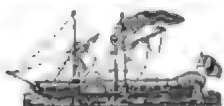
Die Dünger-Fabrik von
Michel & Lederle
in Ludwigshafen

empfiehlt alle Sorten Dünger, rohes Knochenmehl fein gemahlen, gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, aufgeschlossenen Bakerguano, Kalidünger, Wiesendünger und ächten Peruguano.

Unsere Fabrikate stehen unter der Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine in Baden, Rheinhessen und Rheinpreußen.

Sämmtliche Dünger werden zum Fabrikpreise abgegeben bei **Gebrüder Rögner,** Kohlenhandlung in Zweibrücken.

Bei Louis Wies in Blieskastel ist Esparsette (Igelskleesamen), à fl. 1. 16 kr. per Faß, zu haben.



Direkte Dampfschifflinie



von

Havre nach New-York.

Das prachtvolle **neue** Dampfschiff

„William Penn"

von 3000 Tonnen Gehalt und 600 Pferdekraft wird am 4. April von Havre **direkt** nach New-York abfahren.

Preise: I. Klasse 425 Francs; II. Klasse 350 Francs; III. Klasse 220 Francs. Vollständige Kost inbegriffen.

Jeder Passagier III. Klasse erhält täglich eine Ration Wein.

Bedienung und Kost sind deutsch.

Es befindet sich an Bord ein bewährter Arzt und es ist überhaupt für die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passagiere in allen Stücken gesorgt. Verträge sind bei allen resp. Auswanderungs-Agenturen abzuschließen.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von

L. Hertz & Fils

in

St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren-** und **Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im März 1866. ***Karl Hubing.***

Niederlage

von künstlichen Düngern bei Joseph Eberhard in Hornbach.

Fester Preis:

Superphosphat per Ztr. zu fl. 4. 20 kr.
Wiesendünger „ „ „ „ 3. — „
Gedämpftes Knochenmehl per Ztr. zu fl. 4. 40 kr.
Gestampftes „ per Ztr. zu fl. 3. 40 kr.

In größeren Parthien billiger.

Agenten-Gesuch.

Eine im Königreiche Bayern konzessionirte solide Versicherungs-Gesellschaft sucht für Zweibrücken und Umgegend einen thätigen Agenten.

Bewerber hiefür wollen ihre Gesuche sub B V 100 poste restante Ludwigshafen a. Rh. franko einreichen.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. No. 20** an die Exp. ds. Bl. franko einzusenden.

Anzeige.

Auf der Cetto'schen Grube bei Dörrenbach ist der Kohlenverkaufspreis vom 16. März c. ab auf 4 Sgr. 10 Pfg. mit Ladegeld herabgesetzt.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neue Tapetenmusterkarte

in reichster und schönster Auswahl, sowie seine

Vorhangverzierungen

in Gold und Nußbaumholz.

J. Carl, Tapezirer.

Die neue Musterkarte von Tapeten in reichhaltiger Auswahl und geschmackvollen Dessins ist angekommen bei

C. Jacoby.

Mit Allerhöchster Approbation.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Komposition des Kgl. Medizinal-Kollegiums unter Vorsitz des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harleß sind ächt zu haben à 14 kr. per Paquet mit Gebrauchsanweisung

in **Zweibrücken** bei D. Wildt sen.;
„ **Blieskastel** bei F. Apprederis;
„ **Homburg** bei Chr. Danner;
„ **Hornbach** bei Louis Scherry;
„ **Landstuhl** bei Fr. Orth;
„ **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig;
„ **Waldfischbach** bei Apoth. Thoma.

Ottweiler.

Viehmarkt (Kram- u. Schweine-Prämienmarkt)

am Montag den 26. März l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Cäcilien-Verein.

Dienstag den 20. März

Concert

im Stadthaussaale,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Theodor Beggrow, Pianisten aus St. Petersburg.

Anfang 7 Uhr.

Die erste Sitzreihe ist **ausschließlich** für die mitwirkenden Damen reservirt.

Schützengesellschaft.

Die aktiven und passiven Mitglieder der Gesellschaft werden eingeladen, sich

Donnerstag Abend 8 Uhr im Tivoli

zu versammeln, um zu berathen über

1) den Besuch und die Ehrengabe für das zweite pfälzische Schützenfest in Kaiserslautern;
2) die Eröffnung der Schießstätte und Einrichtung der Schießübungen in diesem Sommer;
3) Maßnahmen zur Vergrößerung der Gesellschaft.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Ausschuß.

Männer-Gesangverein.

Mittwoch den 21. ds.

Probe.

Heute Abend

Metzelsuppe

bei P. Böhm.

Cichorien- u. Zuckerrüben-Samen ist angekommen und kann auf dem Bureau der Unterzeichneten gegen Baarzahlung in Empfang genommen werden.

Zweibrücken im März 1866.

Zorn & Kuhn.

Chr. Bradfisch hat sehr schönen selbstgezogenen rothen und blauen Kleesamen zu verkaufen.

Jak. Stuft auf der Ziegelhütte hat guten Dung zu verkaufen.

Für eine mechanische **Weberei werden** noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

A. Matthias, Maler und Lakirer, sucht einen Lehrling.

Auf Ostern eine ältere Magd gesucht; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 17. März.

Pistolen	fl.	9	46–47
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51–52
Engl. Sovereigns	„	11	55–57
Dukaten	„	5	36–37
20-Fr.-Stücke	„	9	28–29
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	95½	G.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	106½	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	118	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 35. Freitag, 23. März 1866.

MÜNC[illegible] 23

Bayern.

München, 16. März. Zur Beruhigung der Mitglieder gibt der Verwaltungsrath des Unterstützungsvereines für Frauen und Mädchen bekannt, daß in den letzten Tagen die Gutachten der zu Rath gezogenen Sachverständigen eingelaufen sind, dem Prüfungskomite und dem Verwaltungsrathe zur weiteren Prüfung und Antragstellung vorliegen, daß diese Gutachten übereinstimmend die Fortdauer des Vereines unter Abänderung einiger Bestimmungen als gesichert erachten, daß im Monate Mai Generalversammlung stattfinden wird, und daß die Vermögensverhältnisse des Vereins günstig genug sind, um jenen Mitgliedern, die der Statutenänderung sich nicht unterwerfen, sondern gegen ihr eigenes Interesse aus dem Vereine treten wollen, ihre Gesammteinlagen ohne Abzug wieder auszubezahlen.

München, 20. März. In diplomatischen Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, daß Oesterreich bezüglich der schleswig-holsteinischen Frage auf den Bundesstandpunkt zurückgekehrt sei.

Oesterreich.

Wien, 16. März. Die »Generalkorrespondenz« meldet: Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit dem Justizministerium auf telegraphischem Wege die Einsetzung des Standrechts über diejenigen Bezirke Böhmens verfügt, in denen jüngst Ausschreitungen vorgekommen sind, und zugleich das Präsidium der Statthalterei ermächtigt, das Standrecht auch auf die durch Excesse bedrohten Bezirke auszudehnen.

Wien, 17. März. Die „Debatte" erfährt, daß von Seiten der Westmächte eine Kundgebung gegen die in der Verordnung des Königs von Preußen vom 11. März geführte Sprache zu erwarten sei, da in diesem Erlasse der provisorische Charakter der Dinge in Schleswig-Holstein geradezu negirt werde.

Wien, 17. März. Die englische Warnungsdepesche nach Berlin (vom 10.) ist überaus scharf. Eine französische Depesche ähnlichen Inhaltes ist (wie hier angezeigt worden) nach Berlin unterwegs. Die englische Depesche ist hier mitgetheilt.

Wien, 19. März. Eine Berliner Depesche beseitigt vorläufig die Kriegsbefürchtungen.

Wien, 19. März. Man erwartet von Seiten der österreichischen Regierung einen Schritt beim Bundestage, unter Hinweisung auf Art. 11 der Bundesakte und 19 der Schlußakte. (Einschreiten des Bundes zur Verhinderung von »Thätlichkeiten«.)

Wien, 20. März. Die Nachricht verschiedener Blätter von einer angeblich beruhigenden Erklärung Preußens ist unbegründet. Es heißt vielmehr, Baron v. Werther habe vorgestern von Graf Mensdorff Erklärungen über die diesseitigen Rüstungen erbeten. Den hiesigen Redaktionen ist soeben die offizielle Einladung zugegangen, letztere zu ignoriren. — Das österreichische Rundschreiben über die Sachlage ist jetzt sämmtlichen Bundesregierungen zugekommen. Man betrachtet das Einvernehmen Oesterreichs mit den Mittelstaaten als gesichert.

Preußen.

Berlin, 16. März. Die »Börsenzeitung" meldet als zuverlässig, daß die schlesischen Festungen in kriegsmäßigen Zustand gesetzt werden.

Berlin, 19. März. Bayern regte eine Konferenz der Mittelstaaten über die Bundesreform an. — Graf Bismarck soll dem König eine umfassende Denkschrift über Situation, Zielpunkte und Aussichten nach innen und außen vorgelegt haben und es soll diese von dem König in den Grundzügen acceptirt worden sein.

Saarbrücken, 16. März. Die „S.-Ztg." erfährt, daß die hiesige Handelskammer sich an den Handelsminister gewendet hat, um über die dermalen in Umlauf befindlichen Gerüchte von einer Verpachtung der hiesigen Kohlengruben an eine französische Gesellschaft sich eine Antwort zu erbitten.

Sachsen.

Dresden, 20. März. Auf den Artikel der »Kreuzzeitung«, worin es heißt, daß Oesterreich und Sachsen rüsten und dadurch preußische Gegenrüstungen provoziren, erwiedert das »Dresdner Journal«: Sachsen wendet den militärischen Arrangements nur diejenige Aufmerksamkeit zu, welche für die bundesmäßige Instandhaltung seiner Militärkräfte erforderlich ist.

Baden.

Karlsruhe, 15. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam die schleswig-holstein'sche Angelegenheit zur Sprache. Auf Antrag des Abg. Knies erklärte die Kammer einstimmig, daß ihr eine schließliche Entscheidung über die Herzogthümer ohne die billigende Mitwirkung der Bevölkerung derselben [illegible] erfolge, und daß dieser [illegible] nicht länger mehr eine definitive Regelung ihres staatsrechtlichen Verhältnisses vorenthalten werden sollte. Der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Edelsheim, wies auf die frühere Politik der Regierung in dieser Angelegenheit hin mit dem Bemerken, die Regierung halte an der Hoffnung fest, daß die innere Gestaltung Schleswig-Holsteins schließlich eine seinen eigenen wie den deutschen Wünschen und Interessen entsprechende Lösung erhalten werde. In das Detail der Frage, sowie der weiteren Mittel und Wege der Regierung einzugehen, sei unthunlich.

Schleswig-Holstein.

Aus Schleswig-Holstein, 17. März. Der „Wiener Presse" schreibt man aus Schleswig, daß Preußen (um das Maß des Unwillens der Bevölkerung voll zu machen) dort demnächst Rekrutenaushebungen veranstalten werde.

Kiel, 20. März. Die »Kieler Ztg.« bringt nachstehende Mittheilung aus Schleswig: Dem Vernehmen nach werden sämmtliche Unterzeichner der Erklärung von 21 Abgeordneten und Stellvertretern zur vormaligen Schleswig'schen Ständeversammlung, welche sich in irgend einem öffentlichen Staats- oder Komunalamt befinden, amtlich über die Intention der vorgedachten Deklaration vernommen werden. Die Distriktsdeputirten der adeligen Güter der beiden Angeler und Schwansener Distrikte, welche als Abgeordnete mitunterzeichnet hatten, sind von Hrn. v. Zedlitz hierher (nach Schleswig) geladen.

Freie Städte.

Hamburg, 14. März. Sämmtliche holsteinische Journale melden übereinstimmend: Bei der gestrigen Leichenbeisetzung des Prinzen von Augustenburg-Noer und dessen ersten Gemahlin auf Krusendorf (schleswig'sches Gebiet) wurde das Gut Noer und der Kirchhof von einem Bataillon Preußen unter dem Kommando des Hauptmanns Gottberg besetzt, alle begleitenden Trauerwagen durchsucht und nach dem Erbprinzen Friedrich, jedoch vergeblich, gefahndet.

Hamburg, 20. März. Der hiesige „Korrespondent" versichert nach zuverlässigen Mittheilungen aus Frankfurt, daß auf

Digitized by Google

der Basis der Bundesverfassung zwischen Oesterreich und der Majorität der Bundesstaaten eine Vereinbarung erzielt werden sei, welche gegen jeden Durchbrecher des deutschen Bundesrechtes ein gemeinsames Vorgehen erfordert.

Frankreich.

Paris, 19. März. Die Donaufürstenthümer-Konferenz ist heute Nachmittag 1½ Uhr wieder zusammengetreten; um 4 Uhr dauerte die Sitzung noch.

Nordamerika.

New-York, 7. März. Vertreter der Fenier in Washington verlangen Anerkennung Irlands als kriegführender Macht.

Verschiedenes.

Zweibrücken. Aus der achtbaren Hand eines hiesigen Einwohners, **der nicht Mitglied des Fabrikraths ist**, sind uns folgende Zeilen zugekommen:

Nach einem im Wochenblatte № 32 erschienenen Artikel soll der Thevsohn'sche Garten zum Bauplatz einer neuen katholischen Kirche weit geeigneter sein, als der dazu ausersehene Theil des Exerzierplatzes. Es fragt sich: sind die angegebenen Gründe stichhaltig?

1. Soll dadurch die Stadt einer ihrer schönsten Plätze beraubt werden. — Der Platz ist dermalen an und für sich eine Sandwüste und nur durch seine Umgebung schön; dabei ist nicht einzusehen, wie durch die Erbauung einer Kirche in geschmackvollem Styl und Parkanlagen derselbe beeinträchtigt werden soll? Außerdem bleibt der Platz ganz derselbe, indem dasjenige, was unten abgetreten, oben ersetzt wird. An Schönheit geht also nichts verloren und in manch anderer Beziehung wird viel gewonnen; das Exerzieren und die Manövers im Feuer werden dann für das künftige Justizgebäude nicht störend, Staubwolken und Flintenstopfen den in der Küchenallee Vorübergehenden nicht mehr belästigend sein.

2. Die Kirche soll in der Nähe des Schlosses an Schönheit verlieren. — Das würde dann der Fall sein, wenn dieselbe dem Schlosse zu nahe gerückt würde; aber dann nicht, wenn sie mehr auf der entgegengesetzten Seite in der Nähe der Allee erbaut wird. Letzteres wird nach dem durch einen erfahrenen Techniker entworfenen Bauplane, wornach außerdem den beiderseitigen Größenverhältnissen besondere Rechnung getragen ist, ge- [illegible] Es werden dann circa 2 Tagwerke freier Raum zwischen beiden Gebäuden bleiben, und eines größeren Vorplatzes bedürfen dieselben sicherlich nicht.

3. Die Kirche und das Pfarrhaus soll eines Pfahlrostes bedürfen. — Die Kirche allerdings, aber so gut wie am Contwigerweg ein Pfarrhaus gefunden werden kann, wird sich auch eins in der Küchenallee oder deren Nähe aquiriren lassen.

4. Der ganze Platz bedürfe der Auffüllung und der neue Exerzierplatz müsse planirt werden. — Es ist dieses richtig, aber eher ein **Vortheil** als ein Nachtheil. Zur Auffüllung des Platzes kann das Material verwendet werden, welches für die Fundamente zu legen ausgegraben werden muß, und zur Planirung des Exerzierplatzes werden sich nebst dem, was von anderer Seite bereitwilligst gratis beigeführt wird, die Bauschrotten sehr eignen. Es sind diese Schrotten wenigstens auf mehrere hundert Wagen zu berechnen, und diese würde es auch im Thevsohn'schen Garten geben; von da aus wird sich aber nicht leicht ein Platz finden, wo dieselben untergebracht werden könnten und jedenfalls würde dies beträchtlichen Fuhrlohn veranlassen. Durch Auffüllung des Kirchenplatzes wird auch allen künftigen Ueberschwemmungen vorgebeugt und die Kirche kann ganz und gar auf's Trockene gebracht werden.

5. Die jetzt schon empfindliche Zugluft soll durch die Nachbarschaft der Kirche noch vermehrt werden. — Das würde allerdings der Fall sein, wenn zwischen beiden Gebäuden nur ein enger Zwischenraum bliebe; kommen aber 2 Tagwerke d. h. zwei Drittel der Breite des Platzes dazwischen, dann wird sich vorerst in den »klimatischen Verhältnissen« nichts ändern; wird der Platz aber mit starken Bäumen besetzt und wachsen dieselben bei gehöriger Pflege heran, dann wird die Zugluft sehr vermindert werden.

Die Vorzüge des Thevsohn'schen Gartens sollen dagegen sein:

1. Schöne Lage und imposanter Anblick. — Dieses ist Geschmacksache, auf dem Exerzierplatz wird sich aber die Kirche nicht weniger vortheilhaft ausnehmen.

2. Guter fester Boden und daher ein Pfahlrost überflüssig. — Das soll nicht in Abrede gestellt werden, dieser Vortheil wird aber mehr als ausgeglichen durch den niedrigen Ankaufspreis, wie sich weiter unten herausstellen wird.

3. Die Nähe der Schule und des Gymnasiums. — Der Unterschied wird kein sehr großer sein und kann als Entscheidungsmoment nicht in Betracht kommen. Im Gegentheile ist den Schülern der mittleren und unteren Stadt wohl zu wünschen, daß sie wenigstens an Sonn- und Feiertagen die Kirche näher haben.

4. Die Lage der Kirche wird eine gesunde und der Kirchenbesuch bei der schlechtesten Witterung nicht erschwert sein. — Für die Bewohner der oberen Vorstadt mag das gelten; die der unteren Stadt, der neuen Vorstadt nebst Schillerstraße, Kreuzberg, Auerbacherweg mit dem Kloster, Ernstweiler, Einöd haben aber dann den so höchst gefährlich geschilderten Exerzierplatz oder die Küchenallee zu passiren und dazu noch einen sehr weiten Weg zu machen. **Bei so vieler an den Tag gelegten Humanität für den einen Theil der hiesigen Bevölkerung sollte man doch gegen den anderen nicht so rücksichtslos sein.**

Sodann kommt eine finanzielle Auseinandersetzung und es wird als sehr wünschenswerth bezeichnet, daß aus den Erübrigungen des Baukapitals eine zinstragende Kapital-Anlage gemacht werden könnte. — Damit wird Jedermann einverstanden sein; es fragt sich aber, aus welchem Grunde die Kirche auf dem Exerzierplatze mehr kosten soll, als im Thevsohn'schen Garten? Der erstere wird auf 11,400 fl. zu stehen kommen und für den Thevsohn'schen Garten werden 12,000 fl. gefordert, mit der Versicherung, daß hievon kein Kreuzer ausgethan werden wird. Von den 11,400 fl. muß aber der Staat an die Kirche ⅓ zurückvergüten, weil es nicht allein der Billigkeit entsprechend ist, daß der Platz zwischen dem Justiz-Gebäude und der Kirche (wie oben bemerkt ca. ⅔ desselben) gemeinschaftlich besessen wird, sondern weil ja sonst die Kirche berechtigt wäre, dem Justiz-Gebäude Thüre und Fenster zuzubauen; wird demnach von 11,400 fl. der dritte Theil zurückvergütet, so berechnet sich der Kaufpreis auf 7600 fl., **also bei weitem der billigste Platz, welcher hier gefunden werden kann!** Die Differenz von 4400 fl. wird wohl hinreichen, um alle Vortheile des Thevsohn'schen Gartens in den Hintergrund zu stellen.

Zuletzt ist noch beigefügt, und das scheint die Hauptsache zu sein, daß auch die angrenzenden Hausbesitzer ein gewichtiges Wort in der Sache zu reden haben sollen. Es wird aber weder auf dem einen noch auf dem anderen Platze irgend einem Nachbar zu nahe getreten; es ist daher auch gar nicht einzusehen, warum dieselben zu mehr als das übrige Publikum berechtigt sein sollen?

Kempten, 15. März. Das zweite Sängerfest des schwäbisch-bayerischen Sängerbundes soll dahier gemäß des gestern von dem Hauptausschusse gefaßten Beschlusses am 19., 20. und 21. August l. Js. abgehalten werden.

Darmstadt, 15. März. Für die Briefmarken fremder Staaten gab es bisher im Inlande keine Einwechselungsstellen. Zufolge einer Vereinbarung auf der Karlsruher Postkonferenz soll diesem Mangel in so weit abgeholfen werden, als die zum deutschen Postverein gehörenden Staaten mit Thurn und Taxis sich gegenseitig verpflichten, die Briefmarken der zum Verein gehörenden Postbezirke durch jede Postanstalt gegen baares Geld einlösen zu lassen.

(**Naturphänomen.**) Man hat bemerkt . . . oder vielleicht nicht bemerkt, daß der Februarmonat 1866 ohne Vollmond verlief, — ein Ereigniß, welches seit Erschaffung der Welt nicht eintraf und erst in Millionen von Jahren wieder eintreten wird.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Sicherem Vernehmen nach wird Herr Musikdirektor F. D. **Hamma** bald nach Ostern mit einigen seiner bessern Schülerinnen, worunter namentlich die Klavierspielerin Marie **Müssel** und die Sopransängerin Elise **Roth** zu nennen sind, in einigen Städten der Pfalz und auch in hiesiger Stadt Concerte geben. Da die Leistungen der Schüler des Hrn. **Hamma** immer mehr Anerkennung finden, so dürften die Musikfreunde von Zweibrücken um so mehr ein interessantes Concert zu erwarten haben, da die jungen Künstlerinnen Pfälzerinnen sind und sich in verschiedenen Concerten in Stuttgart und Heidelberg mit großem Beifall hören ließen. T.

Versteigerungen.

Holzversteigerung zu Hasel.

Montag den 26. März 1866, Nachmittags um 1 Uhr, zu Hasel, in der Behausung von Emanuel Hasel, lassen die Hrn. Gebrüder Dörr vom Trippscheiterhofe nachverzeichnete Hölzer auf Zahlungstermin versteigern, als:

Distrikt Pfeiferwald.
775 kiefern Zaunpfähle.
850 „ Zaunstangen oder Zauntrudeln.
$9^3/_4$ Klafter kiefern Prügelholz.

Distrikt Höchstenberg.
150 kiefern Zaunpfähle.
$11^1/_4$ Klafter kiefern Prügel.

Distrikt Thiergarten.
$21^3/_4$ Klafter buchen und birken Prügel.
1000 buchen mit birken vermischte Wellen.
40 Klafter eichen Schälprügel.
7000 Stück Bohnenpfähle.

Sämmtliche Hölzer sind bequem abzufahren.

St. Ingbert, den 12. März 1866.

Horn, kgl. bayr. Notar.

Hausversteigerung.

Mittwoch den 28. März 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Ingbert im Hause des Bäckers Johann Schmelzer, läßt Michael Schmelzer, Ackerer von hier, jetzt in Blieskastel, sein zu St. Ingbert an der Hauptstraße neben dem Hotel Laur gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und großem Hofraum auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Dieses Haus, mitten in der Stadt St. Ingbert gelegen, in welchem viele Jahre lang Metzgerei und Wirthschaft mit dem besten Erfolge geführt wurden, eignet sich zum Betriebe eines jeglichen Geschäftes.

St. Ingbert, den 14. März 1866.

Horn, kgl. Notar.

Submission auf Eichen-Lohrinden.

Die kgl. Gestütsdirektion wird Montag den 9. April ds. Js., Vormittags 11 Uhr, das diesjährige Ergebniß von circa **150 Zentner eichen Lohrinden** aus dem Schlage Eiskeller, Reviers Jägersburg, im Wege der schriftlichen Submission an den Meistbietenden vergeben.

Uebernahmslustige werden hiermit eingeladen, ihre verschlossenen Submissionen bis zu genanntem Tage und Stunde bei der kgl. Gestütsdirektion einzureichen und sich um die angegebene Zeit auf dem Bureau derselben einzufinden.

Das Schälen der Rinden soll auf Kosten des Uebernehmers geschehen und die übrigen Bedingungen der Vergebung können vor derselben auf dem Gestütsbureau eingesehen werden.

Zweibrücken, den 18. März 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Lohrindenversteigerung.

Donnerstag den 29. März l. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause daselbst, wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß im Gemeindewalde von Mittelbach, Schlag Märdel, geschätzt zu 140 Zentner 2. Kl., an den Meistbietenden versteigert.

Mittelbach, den 20. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Lohrinden-Versteigerung

Donnerstag den 29. März, Morgens 10 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause daselbst.

Gemeindewald von:	Schlag:		Zentner:	
a. Contwig,	Weinwäldchen,	circa	90	1. Qualität.
	Ehringen,	„	20	2. „
b. Stambach,	Fahrenberg,	„	90	1. „
c. Dellfeld,	Rieg,	„	75	2. „
d. Oberauerbach,	Aschbach,	„	55	1. „
e. Niederauerbach,	Rebsrod,	„	60	2. „

Wegen Einsichtnahme der Schläge ist sich an die betreffenden Waldhüter zu wenden.

Contwig, den 15. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 28. März l. J., des Vormittags um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach aus dessen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert; als:

Schlag Lampertsberg.
20 Stück buchen Langwieden.
21 Klafter buchen geschn. Stangenprügel.
47 „ „ „ Kohlprügel.

Schlag Klingen.
$9^1/_2$ Klafter buchen Kohlprügel.

Zufällige Ergebnisse, Kieselberg.
2 kiefern Baustämme 3. Kl.
10 Stück kiefern Baumstützen.
$3^1/_2$ Klafter gemischtes kiefern Prügelholz 5schuhig.

Niederwürzbach, den 12. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Einladung.

Die Genehmigung des Projekts der Erbauung einer katholischen Kirche auf dem Exerzierplatze dahier, dem Schlosse gegenüber, dürfte erfolgen, trotzdem daß man sagen kann, daß die offenkundige Meinung und Aeußerung hierüber in der Mehrheit der hiesigen Einwohnerschaft eine verneinende ist für den Bau besagter Kirche auf beregtem Platze, wenn dieser Meinung hierüber nicht öffentlicher Ausdruck gegeben wird.

Da offenbar die Stadt hievon weder Nutzen hat, noch ihre Physiognomie an Schönheit gewinnt, vielmehr nach den stattfindenden Veränderungen durch theilweise Verlegung des Exerzierplatzes weiter hinauf an den Schwarzbach sogar das städtische wie Privatinteresse geschädigt wird, — so ergeht an die verehrliche Bürgerschaft hier, falls sie sich dabei zu betheiligen gedenket, die höfliche Einladung, bis nächsten Sonntag den 25. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im

Fruchthallsaale

sich einzufinden zum Zwecke der Berathung über die einzuschlagenden Mittel und Wege zur Verhütung des Baues einer Kirche auf schon besagtem Platze, der auf jedem andern im Weichbilde der Stadt auf das bereitwilligste die Unterstützung der ganzen Bürgerschaft in materieller und jeder andern Hinsicht sicher finden würde. — Eine bereits ausgearbeitete Vorstellung an Seine Majestät den König ist von den Unterzeichneten, vorbehaltlich etwa beantragender Aenderungen, vorläufig gutgeheißen und erfolgt deren Mittheilung durch Verlesung. — Findet sie ihre Billigung, so soll dieselbe allerhöchster höchster Stelle zugehen.

Zweibrücken, den 22. März 1866.

(Folgen 40 Unterschriften dahiesiger Bürger.)

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im März 1866.

Karl Hubing.

Mein

Herrenkleiderlager

auf's reichhaltigste in Frühjahrs- und Sommerstoffen assortirt, bringe hiermit ergebenst in empfehlende Erinnerung.

Carl Nagel,
Marchand-Tailleur.

Die Dünger-Fabrik von
Michel & Lederle
in Ludwigshafen

empfiehlt alle Sorten Dünger, rohes Knochenmehl fein gemahlen, gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, aufgeschlossenen Bakerguano, Kalidünger, Wiesendünger und ächten Peruguano.

Unsere Fabrikate stehen unter der Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine in Baden, Rheinhessen und Rheinpreußen.

Sämmtliche Dünger werden zum Fabrikpreise abgegeben bei **Gebrüder Rögner,** Kohlenhandlung in Zweibrücken.

Schlosser Schimper nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Für Pferdeliebhaber.

Bei dem am 10., 11. und 12. April dahier stattfindenden **Pferdemarkt** werden von dem unterzeichneten Komite für circa **40,000 Thaler** von den schönsten Pferden, sowie vollständige Equipagen ꝛc. angekauft, welche mittelst der am 12. April öffentlich stattfindenden Ziehung an die Aktienbesitzer zur Vertheilung gebracht werden.

Die Betheiligung an diesem Unternehmen ist Jedermann gestattet, zu welchem Zwecke Aktien à 1 Thaler ausgegeben werden und, nachdem die festgesetzte Anzahl von Aktien vergriffen ist, kommen zur Vertheilung:

Zwei und sechzig der schönsten Reit-, Wagen- und Arbeitspferde mit zehn vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen, nebst kompletten eleganten Ausstattungen.

Vollständige Pferdegeschirre und sonstige Reit- und Fahr-Requisiten ꝛc.

Das ausführliche Programm dieses Unternehmens wird Jedermann auf Verlangen gratis und franko überschickt. Jedem Aktienbesitzer wird das Resultat pünktlich angezeigt.

Den Aufträgen auf Aktien ist der Betrag à **fl. 1. 45 kr. per Stück** beizufügen.

Man beliebe sich baldigst franko zu wenden an unser Vereinsmitglied Herrn **Anton Horix** in Frankfurt a. M.

Der landwirthschaftliche Verein zu Frankfurt a. M.
Pferdemarkt-Komite.

Nähmaschinen-Fabrik
von
Bassermann & Mondt
in Mannheim,

empfehlen ihre kleinen
amerikanischen
Familien-Nähmaschinen
à fl. 30. — Rthlr. 17. 5 Sgr.
Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei
F. D. Zutt in Mannheim.

Anzeige.

Die Jahresprüfung an der Erziehungs-Anstalt der Unterzeichneten findet Dienstag den 27. März in der hiesigen Gewerbschule statt. Dieselbe wird des Morgens um 8 Uhr und des Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nehmen. Die verehrten Eltern der Zöglinge, sowie auch alle Freunde der Jugendbildung werden hiezu freundlichst eingeladen.

Zweibrücken, den 16. März 1866.
Amalie Gugel.

Unterzeichneter empfiehlt seine
neue Tapetenmusterkarte
in reichster und schönster Auswahl, sowie seine
Vorhangverzierungen
in Gold und Nußbaumholz.
J. Carl, Tapezirer.

Die neue Musterkarte von Tapeten
in reichhaltiger Auswahl und geschmackvollen Dessins ist angekommen bei
C. Jacoby.

Ottweiler.

Viehmarkt (Kram- u. Schweine-Prämienmarkt)
am Montag den 26. März l. Irs.
Der Vorstand des Markt-Vereins.

Viehmarkt in Blieskastel
am Dienstag den 3. April 1866.
Blieskastel, den 17. März 1866.
Das Bürgermeisteramt,
V. Knape.

Gewebte Sommerjoppen
von 3 bis 5 fl. per Stück sind in großer Auswahl zu haben bei
Zacharias Oppenheimer
in Blieskastel.

Zum
Fahren und Säen
empfiehlt sich Jak. Stauter.

Stockfische und Bückinge
sind wieder eingetroffen bei
Carl Theysohn.

Dienstag Abends ist in der Kegel'schen Wirthschaft ein Ueberzieher abhanden gekommen; es wird der unrechtmäßige Besitzer aufgefordert, denselben unverzüglich wieder dorten abzugeben.

Laberdan, per Pfd. 10 kr., im ganzen Fisch 8 kr., Mainzer gewässerte **Stockfische** bei
W. Wery.

Frisch gewässerte **Mainzer Stockfische** sind angekommen bei
L. C. Wend.

Cichorien- u. Zuckerrüben-Samen ist angekommen und kann auf dem Bureau der Unterzeichneten gegen Baarzahlung in Empfang genommen werden.

Zweibrücken im März 1866.
Zorn & Kuhn.

Bei J. Kahn, Mehlhändler in Blieskastel, ist schönes Weißmehl, das Pfund zu 5 kr., zu haben.

Es können noch zwei gute Arbeiter, auf Woche oder Stück, Beschäftigung finden bei
Ferd. Beyer, Schneider.

Ein guter Arbeiter kann sogleich eintreten bei
Dl. Stauter, Hufschmied.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Schuhmacher Diehl nimmt einen ordentlichen Jungen in die Lehre.

Karl Noë, Lakirer, sucht einen jungen Menschen in die Lehre.

Sonntag den 25. März
Letzte Reunion
im Fruchthallsaale,
wozu ergebenst einladet
Landberg.



Bei dem Unterzeichneten wird heute und die folgenden Tage
Bock
nebst
Bockwürsten
verabreicht.
Wilh. Heintz, Bierbrauer.

Die Wohnung in der Wiese des Herrn Simon am Contwiger Wege, bestehend in 2 Zimmern, Küche, geräumiger Werkstatt und Gartenantheil, ist bis Johannis zu vermiethen, kann aber auch schon früher bezogen werden; das Nähere bei W. Weidmann, Küfer.

Ein schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen; auch können 2 Lateinschüler in Logis genommen werden bei Wittwe Ramm.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 22. März.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	47	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	52	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	12
„ 4reihige	3	44	„ 1 „	6
Spelz	3	41	Gemischtbrod. 3 Kgr.	22
Spelzkern	4	43	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. Pf	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	12	Kalbfleisch	12
Erbsen	4	58	Hammelfleisch	14
Wicken	5	56	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 21. März.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	56	Weißbrod 1½ Kgr.	.
Korn	3	47	Kornbrod 3 „	19
Spelz	3	30	„ 2 „	13
Spelzkern		—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	3	40	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	50	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	3	Kühfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	4	30	„ 2. „	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	5	40	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter ½ Kgr.	32

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 20. März.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	4	49	Hafer	4	6
Korn	3	53	Erbsen	4	34
Spelz	3	54	Linsen	—	—
Spelzkern	4	45	Wicken	6	6
Gerste	4	47	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 21. März.

Pistolen	fl.	9	46–47
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51–52
Engl. Sovereigns	„	11	55–57
Dukaten	„	5	36–37
20-Fr.-Stücke	„	9	28½–29½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½–45

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 36. **Sonntag, 25. März** **1866.**



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem **1. April** für die Monate **April, Mai** und **Juni**. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 19. März. Wie wir vernehmen, soll dieser Tage die Entscheidung des päpstlichen Stuhles über die Speyerer Seminar-Angelegenheit eingetroffen sein. Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Konkordats soll die Frage so erledigt werden, daß die Anstalt auf Kosten des Staates wieder eröffnet und unterhalten würde. Der Bischof würde die Professoren unter Vorbehalt der Genehmigung des Staates in Vorschlag bringen und ernennen. (Allg. Ztg.)

München, 20. März. Laut Notifikation des k. Oberstkämmerstabs hat Se. Maj. der König auf erhaltene Notifikation über das Ableben des Prinzen Otto von Italien eine vierzehntägige Hoftrauer angeordnet. — An den sämmtlichen kirchlichen Feierlichkeiten der Charwoche wird Se. Maj. der König mit dem Kortége Theil nehmen, die Ceremonie der Fußwaschung an den zwölf alten Männern aber soll im allerhöchsten Auftrage durch Herrn Stiftspropst Dr. v. Döllinger vollzogen werden.

Zu **Nürnberg** hat das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten beschlossen, daß das städtische Getreidemagazin, welches jährlich 12,000 fl. Extragetreideaufschlag behufs Deckung seines durch Schwand, Wurm, Miethe, Bearbeitung und Zinsen entstehenden Ausfalls frißt, aufzuheben sei.

(**Dienstesnachrichten.**) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 15. März l. J. die protestantische Pfarrstelle zu Finkenbach, Dekanats Obermoschel, dem Pfarramtskandidaten Johannes Schneider aus Steinbach, die protestantische Pfarrstelle zu Niederhausen, Dekanats Obermoschel, dem Pfarramtskandidaten Friedrich Daniel Willing aus Katzweiler, die protestantische Pfarrstelle zu Steinbach, Dekanats Winnweiler, dem Pfarramtskandidaten Philipp Friedrich Wilhelmi aus Neustadt a. d. H. zu verleihen;

unterm 16. März l. J. die protestantische Pfarrstelle zu Herschberg, Dekanats Pirmasens, dem Pfarramtskandidaten Wilhelm Philipp Herzog aus Bliesdalheim, und die protestantische Pfarrstelle zu Großsteinhausen, Dekanats Zweibrücken, dem Pfarramtskandidaten Johannes Lieberich aus Grünstadt zu verleihen;

ferner den Bezirksgerichtsassessor Johann Eberhard in Zweibrücken zum Landrichter in Waldfischbach und den Landgerichtsassessor Ludwig Wiedemann in Bergzabern zum Bezirksgerichtsassessor in Zweibrücken, Beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen;

den Baubeamten und Baurath Joseph Wolff in Zweibrücken, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, auf Grund des §. 22 lit. C der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde, unter wohlgefälliger Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung vom 1. April l. Js. an in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen.

Oesterreich.

Wien, 16. März. Die Nachricht, daß der englische Gesandte Lord Loftus in Berlin angewiesen worden sei, dem preußischen Kabinet Vorstellungen zu machen, wird von London aus in glaubwürdiger Weise bestätigt. Man fügt hinzu, es sei in dieser englischen Depesche ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß die Bundesverfassung unter der Garantie Europas stehe. Es soll hiermit offenbar gesagt sein, daß die Grundgesetze des Bundes einen Krieg zwischen Bundesgliedern verbieten und die Bundesversammlung als Forum zur Vermittelung von Streitigkeiten, die unter Bundesregierungen ausbrechen, bestellen. Nicht minder aber auch, daß die Bundesversammlung berechtigt ist, sich an die Garantiemächte zu wenden, falls ein Bundesglied die Anerkennung jenes Forums verweigere und sich nicht abhalten lassen würde, zu Gewaltthätigkeiten zu schreiten oder auch nur solche anzudrohen.

Wien, 17. März. Die kriegerischen Anzeichen mehren sich. In dem Arsenale herrscht eine große Thätigkeit und haben namentlich die Sattler und Lederarbeiter viel zu thun. Die Postdirektion wurde beauftragt, die Ambulanzen für den Feldpostdienst auszurüsten und werden vorläufig 8 aufgestellt. Der Direktion der Nordbahn ist die Weisung zugegangen, sich auf die Beförderung größerer Truppenkörper einzurichten. Es werden nämlich 6 Reiterregimenter nach Böhmen dirigirt. In den vergangenen Nächten ging viel Artillerie mittelst der Nordbahn dahin ab. Beweis genug, daß diese Truppen nicht blos der in den czechischen Kreisen stattgehabten Krawalle wegen nach Böhmen beordert werden, da man kaum nöthig haben wird, gegen den czechischen Pöbel mit Artillerie zu operiren. Erhebungen wurden angeordnet, um den Pferdestand in der Monarchie zu konstatiren, und man soll zu dem Resultate gelangt sein, daß es möglich ist, binnen 14 Tagen 30,000 Pferde zu erhalten. Die Garnison in Olmütz wird bedeutend verstärkt.

Preußen.

Berlin, 19. März. Soeben erfahre ich, daß der Befehl für die Mobilmachung jeden Augenblick zu erwarten ist, daß die Festungen in Sachsen und Schlesien in Kriegszustand versetzt sind, daß heute die betreffenden Eisenbahndirektionen die Weisung erhalten haben, sich für die nächsten Tage zum Transport von Mannschaften und Kriegsmaterial nach Sachsen und Schlesien bereit zu halten, daß Prinz Friedrich Karl zum Generalissimus, wenn auch noch nicht ernannt, so doch designirt sei, und daß derselbe vorgestern Abend um 6 Uhr die kommandirenden Generäle in der Rheinprovinz, Sachsen und Schlesien durch den Telegraphen hieher beschieden hat. (Allg. Ztg.)

Schleswig-Holstein.

Holstein, 20. März. Die „Hamb. Ztg.“ meldet aus **Altona**, daß bei dem gestrigen Appell den österreichischen Truppen anbefohlen wurde, sich marschbereit zu halten.

Freie Städte.

Frankfurt, 21. März. Oesterreich wird, wenn Preußen auf seinem holsteinischen Besitzrecht beharrt, die Streitfrage vor die Bundesversammlung bringen, indem es dem Bund anheimgibt, auf Grund des Artikels 12 der Bundesakte zu interveniren.

Digitized by Google

Oesterreich hat bereits bei den Mittelstaaten hierauf bezügliche Eröffnungen gemacht.

Frankreich.

Paris, 19. Febr. Der »Patrie« zufolge schreitet die Organisation der päpstlichen Legion rasch vorwärts. Die französische Militärverwaltung hat die größte Sorge getragen, sie so zusammenzusetzen, daß sie ein Elite-Korps bilden wird. Man meint, diese Legion werde gegen Ende April nach ihrem Bestimmungsort abgehen können, und die Dampffregatte »Eldorado«, welche augenblicklich in einer Mission nach der Küste von Algerien gegangen ist, ist bereits bestimmt worden, sie nach Civita-Vecchia zu bringen.

Verschiedenes.

Zweibrücken. (Noch ein Wort in der Kirchenfrage.) In letzterer Zeit ist ein neues Projekt wegen des Platzes für die katholische Kirche aufgetaucht; es wird dafür und dagegen gesprochen und soll nun auch noch in einer Volksversammlung verhandelt werden.

Es ist aber zu bedenken, daß dadurch Verzögerungen in den Verkauf des Justizpalastes kommen, daß Se. Maj. der König Ludwig I., der sich den Grundstein der neuen katholischen Kirche zu legen vorbehalten hat, in einem sehr hohen Alter steht und nur alle zwei Jahre die Pfalz besucht, und daß der Justizpalast nur dann als solcher vom Staate gekauft, wenn ein Stück des Exerzierplatzes dazu abgetreten wird. Außerdem gibt das bischöfliche Ordinariat in Speyer auch nur dann die Erlaubniß zum Verkauf der jetzigen Kirche, wenn ein passender Platz zur neuen Kirche gefunden.

Dieser Platz ist aber gefunden und weiter darüber zu sprechen ist unnöthig, da die letzte Nummer des Wochenblattes diese Angelegenheit in jeder Hinsicht überzeugend dargestellt hat; aber Eines möchte man noch beifügen: nicht als Katholik, sondern als Bürger von Zweibrücken solle man durch solche Hindernisse und vielleicht aus persönlichem Interesse einem bereits so weit gediehenen Projekte nicht in den Weg treten, von dem theilweise die Zukunft unserer Stadt abhängt und dessen Ausführung Niemand Schaden, wohl aber jedem Bürger von unermeßlichem Nutzen sein wird.

Zweibrücken, 24. März. Dem Artikel im Wochenblatte Nr. 35 über den Bauplatz einer neuen kath. Kirche, dem wir uns ganz anschließen, glauben wir noch Einiges anfügen zu müssen bezüglich der in dem Artikel des Wochenblattes Nr. 32 angeführten Entfernung, wonach der Theysohn'sche Garten an der Landauerstraße eben so weit wie der Schloßgarten, nämlich 450 Schritte vom Stadthause entfernt, und für den größeren Theil der Stadtbewohner selbst, wie für die eingepfarrten Gemeinden der Theysohn'sche Garten näher liegen soll als der Schloßgarten.

Wir verweisen hier auf den Plan der Stadt Zweibrücken, der auf dem Bürgermeisteramte und bei dem k. Bezirksgeometer eingesehen werden kann. In diesem Plan zeigt sich auf den ersten Blick, daß der Theysohn'sche Garten in dem entlegensten Stadttheile, der aus einigen 25—30 zerstreut gelegenen Häusern besteht, sich befindet und daß die Angabe, der Theysohn'sche Garten liege dem größeren Theile der Stadtbewohner näher als der Schloßgarten, den Stempel der Unwahrheit trägt, wie dies die nachstehenden Zahlen beweisen:

1) Vom Stadthause zum Schloßgarten ist nur halb so weit wie zum Theysohn'schen Garten, nämlich nur circa 200 Meter, während zum letzteren Platze circa 400 Meter sind.

2) Von der Mitte der Ixheimerstraße (vom Hospital) bis zum Theysohn'schen Garten sind circa 500 Meter und gleiche Entfernung ist auch bis zum Schloßgarten.

3) Aus dem Centrum der Altstadt (aus der Hauptstraße und Karlsstraße) bis zum Schloßgarten sind 80—150 Meter und aus denselben Straßen bis zum Theysohn'schen Garten dagegen 700 Meter.

4) Aus der Neuen Vorstadt (vom Zweibrückerhof) bis zum Schloßgarten sind circa 400 Meter und bis zum Theysohn'schen Garten aber circa 1000 Meter.

Wir glauben damit nachgewiesen zu haben, daß der Theysohn'sche Garten seiner Lage wegen, wenn er selbst alle die übrigen angepriesenen guten Eigenschaften auch hätte, als Bauplatz zu einer neuen katholischen Kirche der ungeeignetste ist.

(Gewerbliche Kränzchen.) In dem am 19. ds. Mts. dahier abgehaltenen gewerblichen Kränzchen wurde der Beschluß gefaßt, eine Einrichtung zu treffen, die an anderen industriellen Orten schon länger besteht und sich als zweckmäßig erwiesen hat, nämlich den Kunden zweimal des Jahres Rechnungen zukommen zu lassen und zwar am 1. Juli und am 1. Januar. Die Ansicht sämmtlicher Anwesenden, deren Zahl zwischen 70 und 80 betrug, neigte sich dahin, daß dieser Gebrauch nicht nur im Interesse der Gewerbtreibenden, „Kaufleute" 2c. liege, denen hierdurch die Möglichkeit geboten ist, ihr Kapital während eines Jahres zweimal statt einmal umzuschlagen, ihre Rohstoffe früher zu zahlen und somit dieselben billiger zu beziehen, sondern daß es auch den Kunden erwünschter sein werde, wenn sie halbjährliche Rechnungen erhalten, weil sie hierdurch eine bessere Kontrole führen können und weil sie ihre Zahlungen bequemer vertheilen. Diese Verkürzung der Borgfrist findet aber auch darin ihre Rechtfertigung, daß der Vorschußverein zu denselben Zeiten seine Bilanz zieht und von seinen Mitgliedern, die ja meist dem Gewerbstande angehören, die Rückzahlung der empfangenen Vorschüsse fordert.

Damit nun dieser Beschluß durch gemeinsames Handeln zur Ausführung gelange, wurde vorgeschlagen, denselben zu veröffentlichen, was hiermit geschieht; ferner eine Liste unter den Gliedern des Gewerbe- und Kaufmannsstandes in Umlauf zu setzen, damit sich dieselben durch ihre Unterschrift zu dieser Aenderung in der Rechnungsstellung verpflichten, und man hofft, im Hinblick auf die Nützlichkeit der vorgeschlagenen Neuerung, daß sich keine Sonderbündlerei bemerklich machen werde.

Aus dem Altleininger Thale, 20. März. Zur diesjährigen Fußwaschung von 12 Greisen am grünen Donnerstag in München wurde auch ein Pfälzer in der Person des bereits 99 Jahre alten Veteranen Adam Joa von Carlsberg zugelassen, welcher aus der kgl. Kabinets-Kasse schon eine entsprechende Reise-Entschädigung erhalten hat. (Pf. Ztg.)

München, 16. März. Bei der heutigen Verloosung des 4½prozentigen Anlehens von 1857 wurden nachverzeichnete Serien und Endnummern gezogen, und hat an die Stelle der mit * bezeichneten die je nachfolgende zu treten. Lit. A. Obligat. zu fl. 1000. Serie I. Endnummern 46, 63*, 92, 93. S. II. E.-N. 01, 03***, 48, 54. S. III. E.-N. 05, 21*, 80, 84. S. IV. E.-N. 12, 21, 62*, 100. S. VIII. E.-N. 22, 67, 75, 84. Lit. B. Oblig. zu fl. 500. S. I. E.-N. 23*, 45, 46, 49. S. II. E.-N. 22, 28*, 35, 54. S. III. E.-N. 42**, 46, 51, 83*. S. IV. E.-N. 02*, 19, 84, 95. S. V. E.-N. 13, 41, 36, 62. S. VI. E.-N. 06, 33, 35, 53. S. VII. E.-N. 36, 46, 65, 80. S. VIII. E.-N. 11, 25, 42, 89. Lit. C. Obligat. zu fl. 100. S. I. E.-N. 08, 30*, 32, 68. S. II. E.-N. 02, 04, 16, 95. S. III. E.-N. 12, 47, 60, 83*. S. IV. E.-N. 06, 31*****, 62, 96. S. V. E.-N. 04, 30, 31, 39. S. VI. E.-N. 12, 46, 62, 95. S. VII. E.-N. 36, 40, 43, 48. S. VIII. E.-N. 40, 54, 79, 81. S. IX. E.-N. 12*, 27*, 39, 91. S. X. E.-N. 27, 32*, 51, 100. S. XI. E.-N. 45, 82, 92, 96. S. XII. E.-N. 02. 17*, 70, 87. S. XIII. E.-N. 35*, 65, 74, 85**. S. XIV. E.-N. 08, 42, 47, 98. S. XV. E.-N. 66***, 71, *72, 78. S. XVI. E.-N. 29*, 52, 72, 85. S. XVII. E.-N. 12, 29, 73, 82. S. XVIII. E.-N. 14, 20, 29, 53. S. XIX. E.-N. 12*, 66, 72, 87*. S. XX. E.-N. 16, 59, 61, 83. S. XXI. E.-N. 49, 51, 74, 93. S. XXII. E.-N. 22, 34, 44, 69. S. XXIII. E.-N. 19, 44, 77*, 95. Mit der Heimzahlung der verloosten Kapitalien, deren Wiederanlage bei dem 4proz. Eisenbahn-Anlehen gestattet ist, wird sofort begonnen, und es treten dieselben jedenfalls mit 1. Juli d. J. außer Verzinsung.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Zweibrücken, 24. März. Herr Pernitza aus Wien wird am Sonntag Abend im Tivolisaale ein Orgel- und Gesangs-Concert veranstalten, worauf wir die öffentliche Aufmerksamkeit lenken möchten. Wir haben das Vergnügen gehabt, denselben auf seinem Instrumente zu hören und bekennen gerne, daß derselbe uns wie alle Zuhörer in hohem Grade befriedigt hat. Seine Orgel ist wirklich ein Meisterwerk, dessen Klangfarbe vortrefflich zu den schönen Stimmmitteln des Sängers paßt. Dabei ist die Auswahl seiner Lieder so schön und mannigfaltig, daß sie nichts zu wünschen übrig läßt; einige derselben glänzen als wahre Perlen deutschen Gesanges. Wir können somit den Besuch des Concertes, dessen Preise außergewöhnlich billig gestellt sind, nur bestens empfehlen.

Unsern auswärtigen Verwandten und Bekannten bringen wir die für uns so schmerzliche Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Schwester und Schwägerin, die Ehefrau von Jakob Cron,

Katharina geb. Bellaire,

am 21. ds., Nachmittags 3 Uhr, in ihrem noch nicht vollendeten 46. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zugleich danken wir ergebenst für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarzenacker, den 23. März 1866.

Versteigerungen.

Freitag den 6. April 1866, Nachmittags um 2 Uhr, zu Bottenbach, läßt Adam Schilling, Rentner in Zweibrücken, auf Borg versteigern:

2600 buchen Wellen mit starken Prügeln;
500 Bohnenstangen;
sodann 1 Schäferkarren mit Hürten und Reffen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 29. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben des daselbst verlebten Schuhmachers Friedrich Rohrbacher wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigern:

1) ein zu Zweibrücken an der Ixheimer Gasse auf 1³/₁₀ Dezimalen Fläche neben Frau Janus gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hinterhaus und Dungplatz, davon ²/₃ Antheil.

2) ein Ackerstück, Ixheimer Bannes, von 27 Dezimalen, gelegen im Flur gegen Zweibrücken, neben Lehrer Paul.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause, lassen vorgenannte Erben Rohrbacher versteigern:

Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften, Tische, Stühle, Bettladen, Kommoden, 1 Spiegel, Hausgeräthschaften, Kleidungsstücke, Hemden u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 29. März 1866, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaussaale dahier, unmittelbar nach der Rohrbacher'schen Versteigerung, läßt Peter Fuchs, Mechanikus, auf mehrere Jahre verpachten:

Pl.-Nro. 1743 und 1744. 90 Dezimalen Garten vor der Oselbach, im Banne von Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Erben der in Ixheim verlebten Eheleute Jakob Gehlbach und Louise Wagner wegen Abtheilung die sämmtlichen zur Verlassenschaft gehörigen Immobilien auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern, nämlich:

ein zu Ixheim auf 14 Dezimalen Fläche gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Zubehörden und 15 Dezimalen Garten dabei, 30 Tagwerk 28 Dezimalen Ackerland in 39 Parzellen und 1¹/₂ Tagwerk Wiesen in 6 Stücken, Alles Ixheimer Bannes.

Die nähere Beschreibung der Immobilien ist in der letzten Sonntagsnummer dieses Blattes enthalten.

Schuler, k. b. Notär.

Hausversteigerung.

Mittwoch den 28. März 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Ingbert im Hause des Bäckers Johann Schmelzer, läßt Michael Schmelzer, Ackerer von hier, jetzt in Blieskastel, sein zu St. Ingbert an der Hauptstraße neben dem Hotel Laur gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und großem Hofraum auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Dieses Haus, mitten in der Stadt St. Ingbert gelegen, in welchem viele Jahre lang Metzgerei und Wirthschaft mit dem besten Erfolge geführt wurden, eignet sich zum Betriebe eines jeglichen Geschäftes.

St. Ingbert, den 14. März 1866.

Horn, kgl. Notär.

Donnerstag den 5. April 1866, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Blieskastel, läßt der Bezirksgeometer Waltenberger, wegen Wohnungsveränderung, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Kommode, 2 polirte Tischchen, 1 Blumentisch, 1 Büchergestell, 1 Kanapee, 3 größere und 1 kleineres Tischchen, 6 polirte Rohrstühle, 1 Bettlade, 1 Kinderbettstelle, 1 Badwanne, 2 Waschbütten, 1 Kleiderschrank, 3 Küchenstühle, 1 Waschtisch, 1 gußeisernen Ofen, 1 Aktenschrank, Küchengeschirr verschiedener Art und Anderes.

Die Gegenstände sind ganz neu und können bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand gekauft werden.

Blieskastel, den 23. März 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 28. März l. J., des Vormittags um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach aus dessen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert, als:

Schlag Lampertsberg.

20 Stück buchen Langwieden.
21 Klafter buchen geschn. Stangenprügel.
47 " " " Kohlprügel.

Schlag Klingen.

9¹/₂ Klafter buchen Kohlprügel.

Zufällige Ergebnisse, Kieselberg.

2 kiefern Baustämme 3. Kl.
10 Stück kiefern Baumstützen.
3¹/₂ Klafter gemischtes kiefern Prügelholz 3schuhig.

Niederwürzbach, den 12. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Nächsten Donnerstag den 29. März 1866, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Zweibrücken im städtischen Waaghause daselbst, werden

60 Stück wollene Militärdecken

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Schönenberg, kgl. Bezirksamts Homburg.

Lohrinden-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 6. April l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeindehause zu Brücken, wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde zu Brücken, geschätzt zu 1300 Zentner, und jenes der Gemeinde Kübelberg, geschätzt zu 30 Zentner, öffentlich meistbietend versteigert.

Schönenberg, den 21. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Erbauung eines Kalkofens.

Johann Adam Zingraf von Ormesheim beabsichtigt einen Kalkofen auf seinem Acker Pl.-Nro. 4075¹/₂ im Mittags-Allment, 44 Dezimalen, neben Peter Zingraf und Andreas Danzer, zu errichten. Derjenige, der gegen dieses Vorhaben etwas einzuwenden hat, hat sich schriftlich auf dasigem Bürgermeisteramte zu melden.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Wer gegründete Forderungen an den in Mittelbach wohnenden Seidenweber Peter Dettweiler zu machen hat, wolle seine Rechnung binnen 8 Tagen an den Unterzeichneten einsenden.

Alletter, Geschäftsmann.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter wird auch in diesem Jahre den Unterricht mit dem 10. April beginnen; ist vom 9. April an zur näheren Rücksprache im Gasthause zum „Zweibrücker Hofe" anzutreffen, und bittet um recht zahlreiche Betheiligung.

Ludwig Zimmer,
Universitäts-Tanzlehrer zu Heidelberg.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie bis 1. April zu Frau Wittwe Theysohn in der Fruchtmarktstraße zieht und eine **Arbeitsschule** für größere Mädchen errichtet, in der zugleich auch Unterricht im Weißnähen und Weißsticken ertheilt wird.

Karoline Schwörer.

Bei dem Unterzeichneten stehen folgende Möbel vorräthig zu verkaufen: große und kleine Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettladen, Wasch- und runde Zulegtische, polirte nußbaumene Chiffoniers, Kommoden, geschweifte Theetische und Bettladen.

J. Bersch, Schreiner.

Gewebte Sommerjoppen

von 3 bis 5 fl. per Stück sind in großer Auswahl zu haben bei

Zacharias Oppenheimer
in Blieskastel.

Ausverkauf

von **Corsetten** unter dem Einkaufspreise.

S. Stern.

Kleesamen,

rother und blauer, billigst auf der Stadtwaage.

Für Blieskastel und Umgegend wird für eine der ältesten und solidesten Versicherungs-Gesellschaften ein Agent für die Feuer-, Transport- und Spiegelglas-Versicherungs-Branche gesucht. Adressen sub K L poste restante Landau.

Ludwig Keßler, Schneider, hat 1 Morgen Ackerland im Klingelthal auf 6 Jahre zu verpachten.

Eine große Auswahl der neuesten und modernsten Entouteas und Sonnenschirme.

Entouteas im Preise von **2 fl. 20 kr.** bis **5 fl. 30 kr.**,
Sonnenschirme mit vergoldeten Gestellen von **2 fl. 42 kr.** bis **6 fl. 30 kr.**
empfiehlt bestens

Ueberziehen und Reparaturen werden schnellstens besorgt.

C. Chandon.

Sonnen-Schirme und En-tout-cas

in schöner Auswahl bei

Gustav Lellbach.

Für die Frühjahrssaison empfehle ich mein Lager in: Hemden, von den feinsten Bielefelder bis zu den billigsten weißen und blaugestreiften Arbeitshemden, Glacé- und allen andern Sorten Handschuhen, Strümpfen etc., Herren- und Damenkragen, Halsbinden in größter Auswahl,

Filz- und Tuchhüten,

feineren Aufsteckkämmen, Damengürteln, Portefeuille-Waaren, Korbwaaren, Meerschaumspitzen und sonstige Pfeifenartikel etc.

S. Stern.

Einschlagbaumwolle,

prima englisch,

Strickbaumwolle

ungebleicht, gebleicht und farbig in **vollem Gewicht** empfiehlt

Gustav Lellbach.

Mein

Herrenkleiderlager

auf's reichhaltigste in Frühjahrs- und Sommerstoffen assortirt, bringe hiermit ergebenst in empfehlende Erinnerung.

Carl Nagel,
Marchand-Tailleur.

H. Rockin, Uhrmacher in Blieskastel, empfiehlt sein Lager in allen Arten Uhren zu den billigsten Preisen; für deren Güte wird garantirt.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre genommen werden.

Bei Dl. Schneider auf dem Bettingerhofe sind 150 Pfd. ewiger Kleesamen, per Pfd. zu 21 kr., zu haben.

Friedrich Nagel, Sattler in Niederauerbach, hat gelbe Frühkartoffeln, sogenannte Neunwochenkartoffeln, zu verkaufen.

Schöne trockene lärchen **Matriche** sind zu haben bei Voitl in Homburg.

J. Häußler, Portier in der Dingler'schen Maschinenfabrik, hat ein Klafter birnbaumen Brennholz zu verkaufen.

Wittwe Wilms im Adlergäßchen hat sehr gutes Kleeheu zu verkaufen.

Auf dem Ixheimer Hammer ist schöner Gyps zu haben.

Ein noch neuer Sommerhut ist wegen Trauerfall billig zu verkaufen; wo, zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

H. Omphalius hat ¾ Morgen Land auf den Attigäckern zu verpachten.

In der mechanischen Werkstätte und Spritzenbau-Anstalt von Ch. Werb sen. findet ein kräftiger Taglöhner Arbeit. Auch werden daselbst einige junge Menschen von guter Familie in die Lehre genommen.

Bei Joh. Wamprechtshammer kann ein guter Tüncher oder Lakirer dauernde Arbeit erhalten. Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Für eine mechanische Weberei werden noch tüchtige Weber gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Bei L. Wolff, Schlosser, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

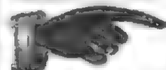
Hertel, Schlosser, nimmt einen Lehrling an.

Karl Roë, Lakirer, sucht einen jungen Menschen in die Lehre.

Bei Buchbinder Martin in Homburg kann ein braver Junge in die Lehre treten.

Bei Schreiner Profit kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Schneider Kiehm sucht einen Lehrjungen.



Die Versammlung behufs der Kirchenfrage findet heute Nachmittag präzis 3 Uhr im Fruchthallsaale statt.

Eine elegante Offiziers-wohnung, möblirt, nebst Stallung für 3 Pferde und Bedientenwohnung sammt Zugehör ist zu vermiethen und sofort zu beziehen bei Lehrer Bracht.

Ch. Reither hat ein Logis zu vermiethen.

Sonntag den 25. März

Letzte Reunion

im Fruchthallsaale,

wozu ergebenst einladet

Landsberg.

Tivoli-Saal.

Sonntag den 25. März

Orgel- und Gesangs-Concert

des Sängers

Vinzenz Pernitza.

Textbücher, enthaltend 63 der ausgewähltesten Lieder, sind à 12 kr. an der Kasse zu haben.

Eintrittspreis 6 kr., Kinder 3 kr.

Anfang nach 7 Uhr.

Auf Verlangen.

Marionettentheater im Diehl'schen Gartenhaus, heute Nachmittag 4 Uhr:

Der verlorne Sohn

oder:

Des Vaters Fluch und Segen.

Biblische Darstellung für Kinder in 5 Akten.

Sonntag den 25. März

Harmoniemusik

durch eine Abtheilung Trompeter des kgl. 3. Uhlanen-Regiments

bei G. Arnold.

Die Wohnung in der Wiese des Herrn Simon am Contwiger Wege, bestehend in 2 Zimmern, Küche, geräumiger Werkstatt und Gartenantheil, ist bis Johannis zu vermiethen, kann aber auch schon früher bezogen werden; das Nähere bei W. Weidmann, Küfer.

Eine neu hergerichtete Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 oder 6 Zimmern, Küche etc., bis 1. Juli, auf Verlangen früher beziehbar, zu vermiethen bei Ch. Fickeissen am Wall.

Bei Schlosser Hertel ist der dritte Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer, Keller und sonstigem Zugehör, bis 1. Juli zu vermiethen.

C. Rübel hat im Vorderhause den ganzen zweiten Stock nebst Gesindekammer, Keller, Stall und Dungplatz, beziehbar bis Johannis, zu vermiethen.

H. Omphalius hat in seinem Hause im dritten Stock ein Logis, auf Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Singer hat ein Logis, aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller bestehend, zu vermiethen.

E. Berthold hat eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, bis Johannis zu vermiethen.

Rudolph Ladenberger hat den untern Stock seines Hauses zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 23. März.

Pistolen	fl.	9 46–47
" preuß.	"	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 51–52
Engl. Sovereigns	"	11 55–57
Dukaten	"	5 36–37
20-Fr.-Stücke	"	9 29½–30½
Preuß. Kassenscheine	"	1 44¾–45

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN. 27 MAR 1866

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 37. Dienstag, 27. März 1866.

Bayern.

München, 21. März. Das Regierungsblatt Nr. 13 enthält eine k. allerhöchste Verordnung, den Verkauf von kosmetischen und Geheimmitteln betr., durch welche unter Aufhebung des §. 1 der diesbezüglichen Verordnung vom 17. Mai 1863 bestimmt wird, daß der Verkauf jener kosmetischen Mittel, welchen außer dem allgemeinen Zwecke, Haare, Haut und Zähne zu reinigen oder Wohlgeruch zu verbreiten, vom Verkäufer noch eine besondere Wirkung zugeschrieben werden will, dann der Verkauf aller zum inneren oder äußeren Gebrauche bestimmten Geheimmittel von einer (vorbehaltlich der Bestimmung im §. 4 der gedachten Verordnung widerruflichen) Bewilligung des k. Staatsministeriums des Innern abhängig ist.

München, 21. März. In einer heute unter dem Vorsitze des Prinzen Luitpold stattgehabten Sitzung des Staatsraths sollen sehr wichtige Gegenstände zur Berathung gelangt sein. Die Sitzung hat denn auch nahezu vier Stunden gedauert; in derselben erfolgte auch die Einführung des neuernannten Staatsministers des Innern, des Hrn v. Vogel.

Dem zwischen Bayern und mehreren andern deutschen Regierungen abgeschlossenen Staatsvertrage über die Paß- und Fremdenpolizei ist die nassauische Regierung beigetreten.

Aus München, 21. März, schreibt man der „Frankf. Postztg.", im Ministerium sei von einer Entscheidung der Speyerer Seminarfrage durch den Papst nichts bekannt.

München, 23. März. Wie alle bisherigen Gerüchte über die Besetzung des Portefeuilles des Kultusministeriums ist auch die neueste Version, daß der k. Regierungspräsident von Mittelfranken, Frhr. v. Pechmann, mit demselben betraut werden soll, unbegründet.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landrichter Moriz Bolza in Dahn auf sein alleruntertänigstes Ansuchen zum Bezirksrichter in Frankenthal zu ernennen; die durch Versetzung des Bezirks- und Untersuchungsrichters Joseph Wolff bei dem Bezirksgerichte Landau in Erledigung gekommene Untersuchungsrichterstelle dem Bezirksrichter Philipp Wilhelm Foell daselbst zu übertragen; den Bezirksgerichtsassessor Jakob Kullmer in Frankenthal zum Staatsprokuratorsubstituten in Kaiserslautern, den Landgerichtsassessor Ferdinand Kuby in Speyer zum Bezirksgerichtsassessor in Frankenthal, den geprüften Rechtskandidaten und Polizeikommissär Karl Kiefer in Kandel zum Landgerichtsassessor in Speyer, dann den Landgerichtsassessor Heinrich Heffert in Zweibrücken zum Staatsprokuratorsubstituten in Landau zu ernennen, den Assessor außer dem Status bei dem Landgerichte Kusel, Adolph Keller, auf Ansuchen an das Landgericht Zweibrücken unter Einreihung desselben in den Status zu versetzen, und zum Assessor außer dem Status bei dem Landgerichte Kusel den geprüften Rechtskandidaten und Polizeikommissär Ernst Erbelding in Frankenthal zu ernennen; den Landrichter Karl Moriz Ruppenthal in Grünstadt, seiner Bitte entsprechend, auf die in Landau erledigte Landrichterstelle zu versetzen; den funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten Eugen Schmidt in Frankenthal zum Landgerichtsassessor in Kaiserslautern und den Rechtskandidaten und Polizeikommissär Jakob Keller in Germersheim zum funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten in Frankenthal zu ernennen; dem Bezirksgerichte Landau einen Assessor außer dem Status beizugeben und diese Stelle dem Assessor außer dem Status bei dem Landgerichte Dürkheim, Lambert Becker, auf sein Ansuchen zu verleihen, dann den geprüften Rechtskandidaten und Polizeikommissär Julius Petersen in Kaiserslautern zum Assessor außer dem Status bei dem Landgerichte Dürkheim und den Rechtskandidaten Karl Rosenberger aus Grünstadt zum Landgerichtsschreiber in Lauterecken — diesen in provisorischer Eigenschaft — zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 20. März. Von Neustadt aus sind Geschützsendungen über hier nordwärts gegangen. Das Infanterie-Regiment Nro. 18 rückt über Brünn nach Norden. Die schwarzgelbe Brigade und die hiesige Kavallerie-Brigade sind bereits marschfertig.

Wien, 21. März. Wie die „Generalkorrespondenz" schreibt, ist die holsteinische Etappenkonvention lediglich eine Ausführung der Gasteiner Vertragsbestimmungen und es liegt nichts vor, woraus eine Benützung der Konvention von Seiten Preußens in einer Oesterreich feindseligen Richtung deutbar ist.

Wien, 21. März. Ein Telegramm des „Neuen Fremdenblattes" meldet: Die österreichischen Truppen in Holstein werden in den nächsten Tagen via Hannover bedeutend verstärkt werden.

Wien, 21. März. Die „Wiener Abendpost" spricht sich über den bekannten Artikel der „Berliner Kreuzzeitung" folgendermaßen aus: Es ist nicht die entfernteste Provokation von Oesterreich ausgegangen, nicht eine militärische Vorkehrung getroffen werden, welche auf die Eventualität eines Angriffskriegs deuten würde. Nicht einmal die zahlreichen Nachrichten über Einleitung militärischer Maßnahmen, welche in den offiziösen preußischen Blättern verbreitet waren, haben hier aktive Entschließungen der Regierung hervorgerufen. Die österreichische Armee befindet sich im tiefen Friedensstande. Schon der Charakter der schleswig-holsteinischen Politik Oesterreichs muß jeden Gedanken an ein aggressives Vorgehen österreichischerseits geradezu absurt erscheinen lassen. Oesterreich will nichts erreichen und hat sich entfernt nicht Ziele vorgesteckt, die es nöthigen würden, von seiner Kriegsmacht Gebrauch zu machen. Es kann höchstens in die Lage gerathen, Gewalt abwehren, aber sicherlich nicht in die, Gewalt anwenden zu müssen. Wenn daher Preußen keine anderen Gefahren drohen, als die, daß ein offensives Vorgehen von Seite Oesterreichs erfolgen könnte, so kann man es zur politischen Situation aufrichtig beglückwünschen. Wir nehmen durchaus keinen Anstand, zuzugeben, daß unsere inneren Verhältnisse und die Finanzlage, von allem Anderen abgesehen, Offensivgedanken ausschließen, und daß sie in der That auch jede Scheindemonstration verbieten. Ein um so erfolgloseres Beginnen ist es, Oesterreich als den provozirenden Theil hinzustellen und aus dessen Haltung den Vorwand zu Gegenrüstungen herzuleiten. Wir dürfen uns mit voller Ruhe auf die öffentliche Meinung Europas berufen. Diese wird, sollte es zu jener bedauernswerthen Eventualität kommen, die Oesterreich durch nichts hervorgerufen, durch nichts verschuldet hat, einstimmig in dem Urtheil sein, auf welcher Seite der Angriff erfolgt und wem die Rolle des Vertheidigers zugefallen ist. Es wird der Verdächtigung der „Kreuzztg." nicht gelingen, diese Meinung irre zu leiten oder schwankend zu machen.

Wien, 22. März. Die offiziöse „Debatte" nennt die Gerüchte von einer Verstärkung der Truppen in Holstein eine

Digitized by Google

Erfindung und meldet: Bayern vermittle wegen Herbeiführung einer Intervention des Bundes behufs der Vermeidung eines Konflikts.

Wien, 23. März. Ein Berliner Telegramm der sonst vorsichtigen „Debatte“ sagt: Die Sommation Preußens an Oesterreich liegt zur Absendung bereit.

Preußen.

Berlin, 23. März. Bei der gestrigen Beglückwünschung von Seiten der Generale zu seinem Geburtstage drückte der König der Armee sein Vertrauen aus, ohne jedoch die Politik zu erwähnen. — Der mittelstaatliche Antrag auf Intervention des Bundes ist aufgeschoben, weil die Voraussetzungen des Art. 11 der Bundesverfassung noch nicht eingetreten seien.

Freie Städte.

Frankfurt, 24. März. Das „Frankf. Journal“ meldet, daß heute Morgen der Landgraf von Hessen-Homburg im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Da derselbe keine Nachkommen hat, so fällt die Landgrafschaft an das Großherzogthum Hessen.

Hamburg, 22. März. Das österreichische Kriegsschiff Erzherzog Friedrich wird im Kieler Hafen durch kein anderes ersetzt.

Hamburg, 24. März. Die „Hamburger Nachrichten“ bringen eine offiziöse Mittheilung aus Kiel, welche als bedeutungsvoll hervorhebt den Trinkspruch des Statthalters v. Gablenz auf den König von Preußen und den Toast des preußischen Kontreadmirals Jachmann auf den Kaiser von Oesterreich. Der Contreadmiral wünschte dem Kaiser lange Friedensjahre; sollte aber Deutschland zum Kampf gegen seine Feinde aufgerufen werden, so mögen die Schwerter von Habsburg und Hohenzollern tapfer zusammenstehen! Der Statthalter von Holstein sandte telegraphische Glückwünsche an den König Wilhelm und erhielt von Letzterem eigenhändig telegraphische Antwort.

Hamburg, 24. März. Der Wiener offiziöse Correspondent der Hamburger „Börsenhalle“ versichert, daß unterm 21. d. Mts. hohen Orts eine Ordre erlassen sei, welche die Ausführung aller projektirten militärischen Vorsichtsmaßregeln sistire.

Frankreich.

Paris, 22. März. Der Kaiser empfing heute die Abordnung des gesetzgebenden Körpers, welche ihm die Adresse überreichte. Der Kaiser dankte den Abgeordneten, daß sie auf's Neue eine Politik bekräftigt hätten, welche dem Lande 15 Jahre Ruhe und Wohlfahrt verliehen. Dann fuhr er fort: Wir alle wollen Stabilität, Fortschritt, Freiheit, aber diejenige Freiheit, welche die Handlungen der Regierung aufklärt, kontrolirt und in Berathung zieht, nicht die Freiheit, welche zur Waffe wird, dieselbe umzustürzen. Die hohen Geschicke Frankreichs werden sich erfüllen, nach uns werden unsere Söhne das Werk fortsetzen, dafür bürgen mir die Mitwirkung der großen Staatskörper, die Ergebenheit der Armee, die Vaterlandsliebe aller guten Bürger und der göttliche Schutz.

Großbritannien.

London, 21. März. Der österreichische Botschafter, Graf Apponyi, hat auf dem auswärtigen Amte eine Depesche seines Kabinets vorgelesen, in welcher die Verantwortlichkeit für einen etwaigen Krieg mit Preußen abgelehnt wird.

London, 24. März. Heute Mittag starb zu Claremont die Wittwe Louis Philippe's.

Türkei.

Konstantinopel, 17. März. Der Gesandte der Pforte in Paris hat den Auftrag erhalten, gegen jeden die vertragsmäßigen Rechte der Pforte beeinträchtigenden Konferenz-Beschluß zu protestiren, eventuell die Konferenz zu verlassen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 25. März. In der heute Nachmittag von den Gegnern des Projekts der Erbauung einer katholischen Kirche auf dem Exerzierplatze abgehaltenen Versammlung wurde die an Se. Maj. den König einzureichende Beschwerdeschrift vorgelesen und, da keiner der Anwesenden einen Einwand dagegen vorbrachte, beschlossen, dieselbe behufs der Unterzeichnung öffentlich aufzulegen.

Als Ergänzungsheft zum Postlexikon ist dieser Tage eine „Statistik des Königreichs Bayern“ von E. Hartmann erschienen, welche vorzugsweise ein Taschenbuch der politischen Statistik Bayerns ist und eine gedrängte Darstellung der geographischen Verhältnisse und der staatlichen Einrichtungen des Landes enthält. Bayern zählt nach Hartmann 51,204 Wohnplätze (die offizielle Statistik kennt nur 44,590 Orte mit geographischen Namen), wovon 235 Städte, 419 Märkte und Flecken sind; ferner gibt es 23,653 Dörfer und Weiler, 26,897 Einöden, Höfe, Schlösser, Mühlen ꝛc. Auf eine Quadratmeile treffen nahezu 37 Wohnplätze und auf eine Quadratmeile 3458 Seelen. Das Einödensystem ist bekanntlich vorwiegend in Ober- und Niederbayern, und bezüglich der Ansiedlung in geschlossenen Wohnplätzen nimmt die Pfalz die erste Stelle ein, dann kommt Ober-, Mittel- und Unterfranken, endlich Schwaben und die Oberpfalz. Fast durchweg in derselben Folge reihen sich die einzelnen Kreise hinsichtlich der Dichtigkeit der Bevölkerung aneinander an; sie ist am größten in der Pfalz, dann in den drei Franken, weniger stark in Schwaben, Niederbayern, in der Oberpfalz und endlich am geringsten in Oberbayern. In der Pfalz kommen 5777, in Oberbayern 2627 Seelen auf je eine Quadratmeile.

Der „Preuß. Staatsanz.“ veröffentlicht die Ergebnisse der Zählung der Bevölkerung des Zollvereins im Jahre 1864. Dieselbe betrug 35,887,022 Köpfe (1834 nur 23,478,120), die sich wie folgt vertheilen: Preußen mit Zubehör 19,642,954, Luxemburg 202,937, Bayern mit Zubehör 4,813,076, Königr. Sachsen 2,343,994, Hannover mit Zubehör 1,943,772, Würtemberg 1,748,328, Baden (mit Ausschluß von Konstanz, Waldshut und der preußischen Garnison in Rastatt) 1,426,218, Kurhessen (mit Ausnahme von Schmalkalden) 716,889, Großh. Hessen mit Zubehör 871,889, Thüring. Verein 1,103,530, Braunschweig mit Zubehör 268,523, Oldenburg 244,407, Nassau 468,311, Frankfurt a. M. 92,244. Die Kopfantheile betragen 36,152,824. Die Bevölkerung hat seit 1861 allein im Großh. Hessen (um 0,27 Proz.) abgenommen, in allen anderen Vereinsstaaten ist sie gestiegen: im ganzen Zollverein um 3,51 Proz., in Frankfurt um 9,15 Proz., Sachsen 5,34 Proz., Baden 4,43 Proz., Braunschweig 4,13 Proz., Preußen 4,11 Proz., Thüringen 3,13 Proz., Nassau 3,05 Proz, in den übrigen Staaten geringer.

Mainzer Handelsbericht vom 23. März.

Im Getreidegeschäfte war diese Woche keine erhebliche Veränderung. Weizen blieb für den Versandt leicht zu placiren. Gute Gerste zu Brauzwecken etwas gefragter. Korn matt und unverändert. Hafer preishaltend. Zu notiren ist: Weizen eff. per April 10 fl. 5—10 kr., per Mai 10 fl. 10 kr. Korn eff. per April 7 fl. 40—45 kr., per Mai 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. Gerste eff. per April 8 fl. 40 kr. bis 9 fl. Hafer eff. 4 fl. 40—45 kr. Rüböl blieb ruhig und matt, eff. rohes 30 fl. 30—45 kr., gereinigtes 31 fl. 45 kr. bis 32 fl. ohne Faß, per Mai 28 fl. 15—30 kr., per Okt. 24 fl. mit Faß. Leinöl 25 fl. 30 kr. Mohnöl 41 fl. 30 kr. bis 42 fl. Hülsenfrüchte unverändert. Wicken 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. Kleesamen flau und geschäftslos. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

234	Säcke	Weizen	à 10 fl.	35 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
21	„	Korn	à 7 „	48 „	„ „ „	180 „
4	„	Gerste	à 6 „	35 „	„ „ „	160 „
2	„	Hafer	à 5 „	20 „	„ „ „	120 „

Weißmehl 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Agenten Herrn W. A. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 21. März. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann“, Kapt. G. Wenke, welches am 10. März von New-York abgegangen war, ist heute 10½ Uhr Vormittags nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 12 Uhr Mittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 221 Passagiere, volle Ladung und 140,000 Dollars Kontanten. Der „Hermann“ hatte während des größten Theils der Reise nordöstliche Winde und in den letzten 4 Tagen heftige Stürme aus Nordosten und Osten.

Am Sonntag, den 11. März, Nachmittags, 295 Meilen von Sandy Hook entfernt, passirte der „Hermann“ das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York“, Kapt. K. v. Oterendorp, welches am 26. Febr. von Bremen und am 28. Febr. Abends von Southampton abgegangen war.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Geehrter Herr Redakteur!

Merkwürdiger Weise glaubt man allgemein, wie ich hörte, als hätte ich den Artikel „Zweibrücker Chronik“ in Nro. 17 der „Pfälzischen Blätter“ geschrieben. Haben Sie doch die Gefälligkeit zu sagen, daß dem nicht so sei.*)

Julie Hoffmann.

*) Geschieht hiermit. Die Red.

Versteigerungen.

Donnerstag den 29. März 1866, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaussaale dahier, unmittelbar nach der Rohrbacher'schen Versteigerung, läßt Peter Fuchs, Mechanikus, auf mehrere Jahre verpachten:

Pl.-Nro. 1743 und 1744. 90 Dezimalen Garten vor der Oselbach, im Banne von Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 4. April 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Philipp Ast, Ackersmann in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

circa ³/₄ Morgen Garten am Contwiger Weg, Bann von Zweibrücken, neben Mehlhändler Krämer.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch den 4. April 1866, Nachmittags um halb 2 Uhr, auf dem zur Gemeinde Neuhornbach gehörigen Unterhofe, läßt Ernst Heinrich Rappe, Ackerer allda wohnhaft, seine Mobilien auf Borg versteigern, als:

3 Kühe, 1 Schaf, 2 Fuhrwagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Windmühle, 60 Zentner Heu, 40 Zentner Stroh und 50 Zentner Kartoffeln, 30 Zentner Steinkohlen, 1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Bettladen, Tische, Stühle und sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 5. April 1866, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Philipp Ast, Ackerer, in seiner Wohnung zu Zweibrücken, 2 Fuhrwägen, Pflüge, Eggen, Ketten, Dielen, Leitern, Pfuhl- und andere Fässer, eine Parthie Kuhdünger und noch verschiedene Acker- und Gartengeräthschaften und Hausmobilien, gegen baare Zahlung versteigern.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Freitag den 6. April 1866, Morgens 10 Uhr, zu Waldmohr:

Revier Jägersburg.

I. Schlag Peterswald, Abth. 2, Altes Zubehänge.

3 eichen Nutzstämme 3. Kl.
14 " " 4. "
16 " " 5. "
7 kiefern " 2. "
127 " " 3. "
175 " " 4. "
148 " Sparren.
324 gemischte Stempelstangen.
4 birken Nutzstämme 2. Kl.
40 eichen Wagnerstangen.
117 kiefern Gerüststangen.
¹/₄ Klafter eichen Dippelholz 4. Kl.
2¹/₄ " " Scheit knorr. und anbr.
5³/₄ " kiefern " 2. Qual.
1³/₄ " eichen Prügel.
19³/₄ " kiefern "
20 " eichen und kiefern Krappenprügel.
3550 " kiefern Reiserwellen.

II. Schlag: Am Eichelscheit, Abth. 3 b.

2 eichen Nutzstämme und Abschn. 4. Kl.
11 " " 5. Kl.
17 kiefern " 3. "
39 " " 4. "
8 " Sparren.
39 gemischte Stempelstangen.
19 eichen Wagnerstangen.
3¹/₂ Klafter eichen Prügelholz 4 und 6' lang.
1 " " Krappenprügel.
³/₄ " buchen Astprügel.
2 " kiefern Prügel.
1 " " Krappenprügel.
950 kiefern und eichen Reiserwellen.

III. Schlag Erbacherheck, Abth. 4.

500 kiefern Baumpfähle 1. Kl.
475 " Baumstützen 3. "
575 " Zaungerten oder Trudeln.

Zweibrücken, den 16. März 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Nächsten Donnerstag den 29. d. M., Nachmittags um 1 Uhr, im städtischen Waaghause dahier, läßt K. Zorn 100 Stück wollene

Militärdecken

gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Hasemann,
kgl. Gerichtsbote.

Lohrindenversteigerung.

Donnerstag den 29. März l. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause daselbst, wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß im Gemeindewalde von Mittelbach, Schlag Märdel, geschätzt zu 140 Zentner 2. Kl., an den Meistbietenden versteigert.

Mittelbach, den 20. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Schönenberg, kgl. Bezirksamts Homburg.

Lohrinden-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 6. April l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeindehause zu Brücken, wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde zu Brücken, geschätzt zu 1300 Zentner, und jenes der Gemeinde Kübelberg, geschätzt zu 30 Zentner, öffentlich meistbietend versteigert.

Schönenberg, den 21. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Bechhofen sind ungefähr 250 □Meter Pflastererarbeit zu vergeben.

Uebernahmslustige wollen sich bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte melden.

Homburg, den 22. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Fretz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 21. März 1866, wurde der Müller und Pappendeckelfabrikant Georg Carra, auf der Apfelsmühle, Gemeinde Rodalben, wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 22. Februar abhin festgesetzt, die Anlage der Siegel durch das kgl. Landgericht Pirmasens verordnet, der kgl. Bezirksgerichtsassessor Eberhard zum Fallimentskommissär und die Geschäftsmänner Karl Lehmann und Christian Ambos in Zweibrücken zu Agenten der Masse ernannt, mit deren Beeidigung der genannte Fallimentskommissär beauftragt und der Fallite selbst unter die Aufsicht des Polizeiadjunkten in Rodalben gestellt.

Für richtigen Auszug:

Zweibrücken, den 22. März 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Viehmarkt in Blieskastel

am Dienstag den 3. April 1866.

Blieskastel, den 17. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Danksagung u. Empfehlung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, der privilegirten Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" für die schnelle und prompte Regulirung seines erlittenen Brandschadens, sowie dessen Auszahlung durch den Hrn. Agenten L. E. Wend, Kaufmann in Zweibrücken, hiermit öffentlich zu danken und diese Gesellschaft seinen Mitbürgern zum Schutze gegen derartige Unglücksfälle gewissenhaft zu empfehlen.

Wattweiler, den 26. März 1866.

J. Schaumburger, Krämer.

Das Crinolinen-Lager von Buch in Cassel,

Alle von bestem blauen Uhrfederstahl, in allen Breiten, die bereits allgemein als die praktischsten und dauerhaftesten anerkannt sind, nebst den neuesten überzogenen Röcken, ist wiederum auf das Vollständigste ergänzt bei C. L. Ott.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie bis 1. April zu Frau Wittwe Thebsohn in der Fruchtmarktstraße zieht und eine **Arbeitsschule** für größere Mädchen errichtet, in der zugleich auch Unterricht im Weißnähen und Weißsticken ertheilt wird.

Karoline Schwörer.

Bei der letzten Reunion von Hrn. Landberg ist ein Ueberzieher verwechselt worden; man bittet denselben umzutauschen im Hrn. Rath Dingler'schen Hause parterre.

Gewebte Sommerjoppen

von 3 bis 5 fl. per Stück sind in großer Auswahl zu haben bei

Zacharias Oppenheimer
in Blieskastel.

Holländische Kronbrandhäringe sind wieder angekommen, à Stück 4 kr., bei

W. Werb.

Tivoli-Saal.

Mittwoch den 28. März

Letztes

Orgel- und Gesangs-Concert

des Sängers

Vinzenz Pernitza.

Textbücher, enthaltend 63 der ausgewähltesten Lieder, sind à 12 kr. an der Kasse zu haben.

Eintrittspreis 6 kr., Kinder 3 kr.

Anfang nach 7 Uhr.

Für Pferdeliebhaber.

Bei dem am 10., 11. und 12. April dahier stattfindenden **Pferdemarkt** werden von dem unterzeichneten Komite für circa **40,000 Thaler** von den schönsten Pferden, sowie vollständige Equipagen ꝛc. angekauft, welche mittelst der am 12. April öffentlich stattfindenden Ziehung an die Aktienbesitzer zur Vertheilung gebracht werden.

Die Betheiligung an diesem Unternehmen ist Jedermann gestattet, zu welchem Zwecke Aktien à 1 Thaler ausgegeben werden und, nachdem die festgesetzte Anzahl von Aktien vergriffen ist, kommen zur Vertheilung:

Zwei und sechzig der schönsten Reit-, Wagen- und Arbeitspferde mit zehn vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen, nebst kompletten eleganten Ausstattungen.

Vollständige Pferdegeschirre und sonstige Reit- und Fahr-Requisiten ꝛc.

Das ausführliche Programm dieses Unternehmens wird Jedermann auf Verlangen gratis und franko überschickt. Jedem Aktienbesitzer wird das Resultat pünktlich angezeigt.

Den Aufträgen auf Aktien ist der Betrag à **fl. 1. 45 kr. per Stück** beizufügen.

Man beliebe sich baldigst franko zu wenden an unser Vereinsmitglied Herrn **Anton Horix** in Frankfurt a. M.

Der landwirthschaftliche Verein zu Frankfurt a. M.
Pferdemarkt-Komite.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich das Waarengeschäft des Herrn **A. W. Pletsch** hier käuflich an mich gebracht habe.

Ich werde das Geschäft in gleicher Weise fortführen und durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen meiner verehrten Kunden zu rechtfertigen suchen.

Zugleich empfehle ich die vom Lager des Herrn Pletsch übernommenen Waaren, um damit aufzuräumen, zu außerordentlich billigen Preisen.

Landstuhl, im März 1866.

Hochachtungsvollst
C. Lellbach.

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

Pillen gegen Zahnschmerz

an cariösen (hohlen) Zähnen.

Geprüft vom hohen Ober-Medizinal-Kollegium, genehmigt vom allerhöchsten kgl. bayer. Handels-Ministerium.

Inkl. Emballage und Gebrauchs-Anweisung . . . 18 Kr. per Schächtelchen.

Vorräthig bei **C. L. Ott** in Zweibrücken.

J. St. Ciolina & Söhne,

Eck der Landauerstraße,

empfehlen eine große Auswahl von der Frankfurter Messe eingetroffener Kleiderstoffe für

Damen und Herren.

Einschlagbaumwolle,

prima englisch,

Strickbaumwolle

ungebleicht, gebleicht und farbig in **vollem Gewicht** empfiehlt

Gustav Lellbach.

Aerztliches Zeugniß.

Der Unterfertigte bekundet hiermit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons bei katarrhalischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vortreffliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind.

Dr. **Haus**, Kgl. Bayr. Regierungs- und Kreis-Medizinal-Rath, Ritter p. p. ꝛc.

Niederlage künstlicher Dünger

bei **G. Cullmann.**

Die Qualitäten, aus der Fabrik des Herrn Georg Karl Zimmer, vormals C. Clemm-Lennig, zu Mannheim, sind erfahrungsgemäß nur die besten, und stellt sich der Preis von Superphosphat (Sauerkalk) für dies Jahr namhaft billiger als seither.

Bei Unterzeichnetem ist die Stelle für einen Ackerknecht sogleich zu besetzen.

Louis Lang, Posth.

H. Nockin, Uhrmacher in Bliescastel, empfiehlt sein Lager in allen Arten Uhren zu den billigsten Preisen; für deren Güte wird garantirt.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre genommen werden.

Friedrich Nagel, Sattler in Niederauerbach, hat gelbe Frühkartoffeln, sogenannte Neunwochenkartoffeln, zu verkaufen.

Ludwig Hanborn, Schlosser, hat einen gußeisernen Kochherd mit einem Backofen zu verkaufen.

Bei Heinrich Morgenstern in Homburg ist ein vollständiges Schmiedegeschirr zu verkaufen.

Unterzeichneter sucht einen Lehrling.

J. Jahn, Schneider.

Schlosser Schimper nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

In dem auf dem Schloßplatz in Zweibrücken stehenden Wohnhaus der verstorbenen Frau Pfarrer Thehsohn, nun dem Herrn Obristlieutenant v. Bechmann gehörend, ist der ganze zweite Stock zu vermiethen und kann derselbe bis 1. Oktober nächsthin bezogen werden. Dieses Logis enthält 7 Zimmer, Küche, Magdkammer, Getüchkammer, Waschküche, Holzremise, Speicher und geräumige Keller. Nähere Auskunft ertheilt

Geschäftsmann Christian Ambos.

Die Wohnung im dritten Stock des Schickenbantz'schen Hauses, welche der kgl. Landrichter inne hat, ist auf Johannis beziehbar zu vermiethen.

Geschäftsmann Ott hat den zweiten Stock in seinem Wohnhause in der Kesselbach, sofort beziehbar, zu vermiethen.

Wittwe Collin hat eine Wohnung mit Küche, Keller und sonstigem Zubehör bis Johannis beziehbar zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

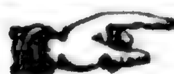
MÜNCHEN
JAR 1866
5

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 38. | Freitag, 30. März | 1866.



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. April für die Monate April, Mai und Juni. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 23. März. Die Kriegsbefürchtungen, die in den letzten Tagen auch in den hiesigen höheren Kreisen viel Anklang fanden, haben sich seit gestern ziemlich gelegt; es ist in der That die Bundesreformfrage, hinter der die Bismarck'sche Politik ihren Rückzug verbirgt; Preußen scheint von Kabinet zu Kabinet die Bundesreform anregen zu wollen, um dann allein, oder vielleicht auch gleichzeitig mit andern, einen entsprechenden Antrag beim Bundestag einzureichen. Der König von Preußen soll in diesem Betreff, wie heute glaubwürdig behauptet wird, ein eigenhändiges Schreiben an unsern König gerichtet haben. Daß Bayern im Falle eines Krieges keinen Augenblick an ein neutrales Verhalten dachte, ist gewiß; in den Bureaux des Kriegsministeriums herrschte in den letzten Tagen eine ungewöhnliche Thätigkeit, in einigen Kanzleien wurde bis in die späte Nacht gearbeitet. Gestern konferirte Se. k. Hoh. der Feldmarschall Prinz Karl mit dem General-Lieutenant Frhrn. v. d. Tann, mit dem Kriegsminister General v. Lutz und anderen Generälen; auch waren in letzter Zeit die Ministerkonferenzen häufiger und von längerer Dauer. Der k. Staatsminister des Aeußern, Frhr. v. d. Pfordten, wurde von Sr. Maj. dem König die vorige und diese Woche wiederholt empfangen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 24. März wurden der Schuldienstexspektant Salomon Bär von Herxheim zum Schulverweser an der israelitischen Elementarschule in Münchweiler und der Schullehrer Karl Etzel zu Hornbach zum Lehrer an der katholisch-deutschen Schulstelle zu Zweibrücken, ersterer vom 9. und letzterer vom 20. April l. J. an;

ferner unterm 27. März der Lehrer Wilhelm Seibert in Alschbach zum Lehrer an der 3. katholischen Knabenschule zu St. Ingbert, vom 1. Mai l. J. an, ernannt.

Preußen.

Berlin, 24. März. Die „N. A. Z." erklärt wiederholt auf's Bestimmteste, daß in Preußen keinerlei militärische Maßnahmen, welche eine Mobilisirung zum Zwecke haben, angeordnet seien, ebensowenig sei es wahr, daß eine stärkere Ausrüstung der schlesischen Festungen stattgefunden habe, denn was von Geschützen dorthin gebracht worden, sei nichts als der schon seit einem Jahre im Gange befindliche Austausch alter gegen neue Geschütze, womit in regelmäßiger Weise fortgefahren werde ꝛc. — Gleichzeitig verweist die „Krztg." die Gerüchte über den beabsichtigten Verkauf oder Verpachtung der Saarkohlengruben in das Bereich der Fabel; „wir unsererseits, sagt sie, glauben zu wissen, daß die Staatsregierung den stets zunehmenden Werth des Saarbrücker Kohlenlagers viel zu richtig schätzt, als daß sie geneigt sein sollte, das vermuthete Geschäft irgendwie in Aussicht zu nehmen. Die finanzielle Lage des Staates gibt dazu, wie wir gleichfalls zuverlässig hören, auch nicht die entfernteste Veranlassung, selbst wenn kriegerische Eventualitäten eintreten sollten."

Berlin, 27. März. Die Zeidler'sche Korrespondenz hält die Lage der Dinge für ernst. Sie bemerkt: Die Krisis, weit entfernt abzunehmen, scheint vielmehr in Steigerung begriffen. Wenn Oesterreich gerüstet hat, so zwingen es seine Finanzverhältnisse, rasch anzugreifen. Die preußische Regierung hat dies in ernste Erwägung gezogen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 24. März. Heute ist das Besitzergreifungspatent bezüglich der Landgrafschaft Hessen-Homburg erschienen. Dasselbe spricht sich über das künftige Verhältniß der an das großherzogliche Haus gefallenen Landschaft zu dem Großherzogthum Hessen nicht aus. Die öffentlichen Diener und Beamten bleiben vorerst sämmtlich in ihren Stellen und bisherigen Amtsverrichtungen ꝛc.

Nordamerika.

New-York, 17. März. Unionstruppen sind nach Buffalo geschickt, um einem Einfall der Fenier nach Kanada vorzubeugen. Man behauptet, das westindische Geschwader sei nach Halifax (Neuschottland) befehligt.

Veracruz, 3. März. Langlais (der mit dem Finanzministerium im Kaiserthum Mexiko beauftragte Franzose) ist plötzlich gestorben.

Verschiedenes.

Zur Kirchenfrage. Nicht im Stande, die für unsern Bauplatz sprechenden schlagenden Gründe stichhaltig zu widerlegen, gibt der Einsender in Nr. 35 ds. Bl., wie wir mit Vergnügen lesen, sogar im Allgemeinen und gleichsam wider eignen Willen zu, daß der Theysohn'sche Garten dem Schloßgartenplatze vorgezogen werden könne. Denn schöne Lage, imposanter Anblick der Kirche, gutes Felsenfundament wird unserm Platze nicht abgesprochen, für den Schloßgarten das Bedürfniß eines Pfahlrostes, der Ausfüllung des Bauplatzes und der Planirung des neuen Exerzierplatzes zugestanden, auch mit uns eine zinstragende Kapitalanlage gewünscht, dagegen unbegreiflicher oder vielmehr wohlbegreiflicher Weise behauptet, der Schloßgarten seie bei weitem der billigste Platz, der hier gefunden werden könne. Nur einige unwesentliche Aufstellungen unseres Gegners bedürfen einer Widerlegung und Berichtigung:

1) Die durch das Kommando und Schießen entstehenden Störungen bleiben nicht allein für das Justizgebäude, sondern auch für die Kirche, da die militärischen Uebungen in unmittelbarer Nähe beider Gebäude nach wie vor geschehen.

2) Staubwolken und Flintenstopfen werden den Kirchebesuchern und Bleichern mehr lästig sein, als den Spaziergängern der Küchenallee, welche dieser Belästigung ausweichen können. Obschon den Bleichern kein Rechtsmittel der Einsprache gegen Beeinträchtigung ihres Eigenthums und Gewerbes zusteht, sollte man doch so billig sein, ihren jetzt schon lautgewordenen deßfallsigen Klagen gerecht zu werden.

3) Die Baukunst hat so gut wie ihre Schwestern gewisse unumstößliche Regeln und Normen, welche keine Geschmacksache des Einzelnen sind. Sicher würde unser kunstsinniger König Ludwig I. sich nicht für den Schloßgartenplatz als Kirchenbauplatz entscheiden.

4) Nur mittelst großer Kosten können die nöthigen Schrotten zur Ausfüllung des Schloßgartens beigeführt werden, während der Theysohn'sche Garten nur wenig Schrotten liefert, die zur Ebnung des Platzes liegen bleiben können.

Hiebei erlauben wir uns zu fragen:

Wo nimmt unsere Garnison ihren Exerzierplatz her, bis der neue Platz zu Kavalleriemanövern brauchbar ist?

Wird derselbe in 10 Jahren wohl beritten werden können?

Setzt man sich nicht der Gefahr aus, unsere Kavallerie wegen Mangels eines tauglichen Exerzierplatzes zu verlieren?

(Schluß folgt.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 4. April 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Philipp Ast, Ackersmann in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

circa ¾ Morgen Garten am Contwiger Weg, Bann von Zweibrücken, neben Mehlhändler Krämer.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch den 4. April 1866, Nachmittags um halb 2 Uhr, auf dem zur Gemeinde Neuhornbach gehörigen Unterhofe, läßt Ernst Heinrich Rappe, Ackerer allda wohnhaft, seine Mobilien auf Borg versteigern, als:

3 Kühe, 1 Schaf, 2 Fuhrwagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Windmühle, 60 Zentner Heu, 40 Zentner Stroh und 50 Zentner Kartoffeln, 30 Zentner Steinkohlen, 1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Bettladen, Tische, Stühle und sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag den 12. April 1866 und am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wohnung des Bierbrauereibesitzers August Schmidt, werden auf Anstehen der Vormünder der minorennen Kinder der verlebten Eheleute Peter Karl Schmidt, früher Bierbrauer, zuletzt Rentner in Zweibrücken, und Maria Anna Hoffmann, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kanapee und 6 gepolsterte Stühle von Sammetplüsch, 1 runder Tisch, 1 Spieltisch, 1 Arbeitstisch, 1 Pfeilerschränkchen mit Marmorplatte, Alles von Nußbaumholz und sehr gut erhalten, mehrere große Spiegel mit Goldrahmen, Vorhänge, Hußdecken, mehrere Schränke, Tische, Stühle, Bettladen mit Spring- und Roßhaarmatratzen, Bettung, Getüch, Leibweißzeug, Kleidungsstücke, 1 Kaffeeservice, Glas- und Porzellanwaaren, Küchengeschirr von Zinn, Eisen, Blech und Kupfer, 1 Küchenschrank, 1 Kinderwägelchen, 1 Fahrsessel und andere Haus- und Küchengeräthschaften.

Geßner, kgl. Notär.

Theilungsversteigerung.

Donnerstag den 5. April 1866, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, lassen die Kinder und Erben des zu Homburg verstorbenen Landwirthes Theobald Hirsch die folgenden Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, als:

Bann von Homburg.

1) Pl.-Nro. 546. 27 Dezimalen Garten auf dem Rempart, neben Johann Hirsch Erben.
2) Pl.-Nro. 1035. 73 Dezimalen Acker an der Leimenkaut, neben Andreas Bullacher.
3) Pl.-Nro. 1057. 67 Dezimalen Acker daselbst, neben Michael Eckes.
4) Pl.-Nro. 1067. 1 Tagwerk 81 Dezimalen Oedung an Grenoblersloch, neben Gemeindewald.
5) Pl.-Nro. 1099. 93 Dezimalen Acker vorn am Webersberg an der Haide, neben Andreas Bullacher.
6) Pl.-Nro. 1111 und 1112. 4 Tagwerk 53 Dezimalen Acker und Oedung vorn am Webersberg an der Haide, neben Anstößern und Heinrich Zott.
7) Pl.-Nro. 1123. 2 Tagwerk 56 Dezimalen Acker auf dem Webersberg, neben Friedrich Leiser.
8) Pl.-Nro. 1159. 83 Dezimalen Acker am Webersberg, neben Philipp Maas.
9) Pl.-Nro. 1201. 1 Tagwerk 32 Dezimalen Acker am Gebünner, neben David Hirsch Erben.
10) Pl.-Nro. 1270. 49 Dezimalen Acker auf dem Webersberg, neben Friedrich Zöller.
11) Pl.-Nro. 1530. 35 Dezimalen Wiese an der Lohmühle, neben Karl Maas.
12) Pl.-Nro. 1660. 81 Dezimalen Acker bei den Birken, neben Wilhelm Hatry.
13) Pl.-Nro. 1879. 69 Dezimalen Wiese und Acker unten am Beeder Weg, neben Bernhard Friderich.
14) Pl.-Nro. 1915. 89 Dezimalen Acker daselbst, neben Philipp Hirsch.
15) Pl.-Nro. 1920. 89 Dezimalen Acker daselbst, neben Ludwig Georg.
16) Pl.-Nro. 2248. 91 Dezimalen Wiese in der Mastau, neben Karl Maas.
17) Pl.-Nro. 2257½. 65 Dezimalen Wiese daselbst, neben Christian Lotz.
18) Pl.-Nro. 2435. 56 Dezimalen Acker im Dorf Beeden, neben der Gemeinde.
19) Pl.-Nro. 2656. 74 Dezimalen Wiese in der Schmalau, neben Karl Leschhorn.
20) Pl.-Nro. 2957. 1 Tagwerk 9 Dezimalen Acker auf dem Häbel, neben Friedrich Zöller.
21) Pl.-Nro. 3046. 1 Tagwerk 51 Dezimalen Acker zwischen dem Beeder und Altstadter Weg, neben Jakob Klein.
22) Pl.-Nro. 3063. 77 Dezimalen Acker daselbst, neben Ludwig Hirsch.
23) Pl.-Nro. 3070. 62 Dezimalen Acker daselbst, neben David Hirsch Erben.
24) Pl.-Nro. 3076. 84 Dezimalen Acker daselbst, neben Friedrich Zöller.
25) Pl.-Nro. 3141. 71 Dezimalen Acker am Wäldcheswiher, neben Christian Schwarz.
26) Pl.-Nro. 3147. 1 Tagwerk 42 Dezimalen Acker daselbst, neben Johann Hirsch Erben.
27) Pl.-Nro. 3161. 29 Dezimalen Acker an der Remise, neben David Hirsch.
28) Pl.-Nro. 3569½. 99 Dezimalen Acker links der Erbacher Straße, neben Ludwig Bach.
29) Pl.-Nro. 5875. 1 Tagwerk 22 Dezimalen Acker an der Käshoferspitz, neben Heinrich Welsch.
30) Pl.-Nro. 6026. 15 Tagwerk 7 Dezimalen Waldung am hintersten Roßberg, neben Staatswald.

Bann von Kirrberg.

31) Pl.-Nro. 959 und 960. 11 Tagwerk 26 Dezimalen Wald am hintersten Roßberg, neben Staatswald.

Homburg, im März 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Submission auf Eichen-Lohrinden.

Die kgl. Gestütsdirektion wird Montag den 9. April ds. Js., Vormittags 11 Uhr, das diesjährige Ergebniß von circa **150 Zentner eichen Lohrinden** aus dem Schlage Eiskeller, Reviers Jägersburg, im Wege der schriftlichen Submission an den Meistbietenden vergeben.

Uebernahmslustige werden hiermit eingeladen, ihre verschlossenen Submissionen bis zu genanntem Tage und Stunde bei der kgl. Gestütsdirektion einzureichen und sich um die angegebene Zeit auf dem Bureau derselben einzufinden.

Das Schälen der Rinden soll auf Kosten des Uebernehmers geschehen und die übrigen Bedingungen der Vergebung können vor derselben auf dem Gestütsbureau eingesehen werden.

Zweibrücken, den 18. März 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Freitag den 6. April ds. Jrs., des Vormittags um 10 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Bürgermeisteramtes, werden die Arbeiten zur Einstellung eines Pumpwerkes in den vor dem oberen Thore zu Hornbach neu ausgegrabenen Brunnen öffentlich wenigstnehmend versteigert werden, was mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der deßfallsige Kostenanschlag auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen liegt.

Hornbach, den 27. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Dr. Hannitz.

Eichenlohrinden-Versteigerung aus den Gemeindewaldungen von Gries und Sand, Bezirksamts Homburg.

Bis Freitag den 6. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in loco Sand, wird das diesjährige Eichenlohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde von Gries, geschätzt zu circa 130 Zentner II. Qualität, und jenes aus dem Gemeindewalde von Sand,

geschätzt zu 10 Zentner II. Qualität, öffentlich meistbietend versteigert.

Sand, den 23. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Pfläger.

Donnerstag den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, versteigert die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments im Kasernhofe den bei der Stallreinigung gewonnenen Pferdedünger gegen gleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 28. März 1866.

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag den 7. April nächsthin, um 10 Uhr des Vormittags, wird zu Niederkirchen bei dem Wirth Neubecker das Ergebniß an eichen Lohrinden aus den Waldungen der nachgenannten Gemeinden öffentlich versteigert:

1) Gemeinde Saal,	circa	70	Zentner	2. Qualität.
2) " Bubach,	"	150	"	2. "
3) " Hanf,	"	180	"	1. "
4) " Niederkirchen,	"	140	"	2. "
5) " Osterbrücken,	"	170	"	2. "
6) " Selchenbach,	"	70	"	2. "

Saal, den 23. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Ladung des kgl. Gerichtsboten Schultz in Pirmasens vom 28. März 1866 hat Magdalena Hartmann, ohne Gewerbe in Pirmasens, Ehefrau von Georg Heilmann, jetzt Schuster, in Pirmasens wohnhaft, gegen diesen ihren genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben und den kgl. Advokaten Heinrich Gink in Zweibrücken zum Anwalt bestellt.

Zweibrücken, den 28. März 1866.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gink.

Bekanntmachung.

Die hiesige Schützengesellschaft beabsichtigt auf hiesigem Banne, Sektion D Pl.-Nro. 116 und den Pl.-Nro. 708, 709, 748 und 749 einen neuen Schießstand zu errichten und zwar in der Weise, daß auf ersterwähntes Grundstück die Scheibe, auf letzteres dagegen der Schießstand zu stehen käme, folglich in der Richtung durch das Thal gegen die Waldparzelle „Hecken" zu geschossen werden würde.

Dieses Vorhaben wird andurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen dagegen bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 14 Tagen von heute an bei dem unterfertigten Amte geltend zu machen sind.

Homburg, den 26. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Fretz.

Bekanntmachung.

Viehmarkt zu Bruchmühlbach

Dienstag den 3. April 1866.

Bruchmühlbach den 3. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schanne.

Viehmarkt in Blieskastel

am Dienstag den 3. April 1866.

Blieskastel, den 17. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Laberdan, per Pfd. 10 kr., im ganzen Fisch 8 kr., Mainzer gewässerte **Stockfische** bei

W. Werth.

Ottweiler.
Viehmarkt

am Montag den 9. April l. Irs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Bekanntmachung.

Man nimmt Anlaß, bekannt zu geben, daß jene Reisende, welche den Zweibrücken-Landauer Postomnibus benützen, indessen nicht am hiesigen Postlokale, sondern erst am Gasthause „zum Lamm" den Postwagen zu besteigen wünschen, nur dann Aufnahme finden können, wenn sie durch Vorzeigung eines Fahrbillets nachzuweisen vermögen, daß sie sich am Postschalter zur Mitfahrt vormerken ließen und die betreffende Passagiertaxe bereits erlegt haben.

Zweibrücken, den 27. März 1866.

Königl. Postverwaltung.

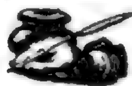
Landwirthschaftliches Kränzchen des Kantons Hornbach.

Versammlung zu Hornbach am Ostermontage, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft von Christ. Grünewald.

Verhandlung:
1) Vorlage des Generalkomite's über Kulturversuche mit künstlichen Düngern;
2) Viehversicherung.

Der Vorstand.

Gartenmesser, Oculir- & Veredlungsmesser, Baum-Scheeren & Sägen
von Gebr. Dittmar in Heilbronn bei Fr. Lehmann in Zweibrücken.



Ein gewandter Schreiber, in hiesiger Stadt wohnend, mit schöner und korrekter Handschrift, sucht auf einem hiesigen Bureau Beschäftigung. Zugleich empfiehlt sich derselbe den hiesigen Herrn Beamten zu Schreibarbeiten in seiner Wohnung an freien Tagen und Stunden unter Zusicherung prompter Besorgung. Wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Holländische Kronbrandhäringe sind wieder angekommen, à Stück 4 kr., bei

W. Werth.

Dampfdreschmaschine in Zweibrücken.

Die Besitzer der Theilhaberscheine von der Gesellschaft für Anschaffung und Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen in Zweibrücken werden auf nächsten Donnerstag den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, auf's Tivoli in Zweibrücken zu einer

Generalversammlung

eingeladen.

Hierbei kommt zur Verhandlung:
1) Die Ablage der Rechnung für das abgelaufene Betriebsjahr;
2) Die Neuwahl der Mitglieder für den Ausschuß.

Der Gesellschaftsausschuß.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum hiemit die ergebenste Anzeige, daß er in dem vormals Benzino'schen Hause neben der Fabrik des Herrn Dingler dahier, an Ostern nächsthin seine **Bier- und Weinwirthschaft** eröffnen wird, und labet zu recht zahlreichem Besuche ein.

Zweibrücken, den 30. März 1866.

F. Stumm.

Tünchergesellen- und Lehrlings-Gesuch.

Bei Nik. Kimmel, Tüncher und Tapezirer in St. Ingbert, finden **acht Tünchergesellen** nebst hohem Lohn dauernde Arbeit. Auch können bei demselben zwei gesittete Jungen nebst Kost, Logis und Wäsche frei unentgeltlich in die Lehre treten.

Gesucht werden einige Knaben als Theilnehmer an einer französischen und englischen Klasse, ebenso ein junger Mann von circa 15—17 Jahren, der mit einem andern sich am französischen und englischen Unterricht zu betheiligen wünscht. Näheres bei dem Unterzeichneten.

Alf. Walchner.

Bei herannahender Verbrauchszeit macht der Unterzeichnete auf die Niederlage seiner künstlichen Dünger aus der Kaiserslauterer Knochenmehlfabrik besonders aufmerksam.

Homburg, den 27. März 1866.

L. Hirsch.

Ein braves Mädchen sucht eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Am letzten Sonntag wurde in dem Fruchthallsaale ein Hut verwechselt; zu erfragen im Café Landberg.

Der Herr, der am Sonntag in der Jacoby'schen Wirthschaft einen Regenschirm mitnahm, wird ersucht, denselben wieder zu bringen.

Bei Unterzeichnetem wird von heute an **Lager- oder Sommerbier** verzapft.

Heinrich Heintz, Bierbrauer.

Frisch gewässerte Stockfische in vorzüglicher Qualität empfiehlt

W. Aug. Seel.

Gutes Wiesenheu hat zu verkaufen

Franz Lang sen.

Eine große Parthie Kartoffeln hat zu verkaufen

Schmelzer.

Durch frisch eingetroffene Sendungen ist unser Lager sowohl in

Damen- als auch in Herrenkleiderstoffen

in den neuesten Sachen auf's Reichhaltigste sortirt und halten wir uns zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Bender & Schlosser.

Der Rest unserer vorräthigen Schuhwaaren wird noch bis zum 3. April zum Verkaufe ausgesetzt.

Geschwister Aschaffenburg.

Sonnen-Schirme und En-tout-cas

in schöner Auswahl bei

Gustav Lellbach.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet 1812.

Der am 19. d. M. erstattete Jahresbericht ergibt für den 31. Dezember 1865 folgenden Geschäftsstand:

Im Jahre 1865 gezeichnete Versicherungen	fl.	250,801,764.
Grund-Kapital	„	3,500,000.
Prämien und Zinsen-Einnahme im Jahre 1865	„	538,667.
Prämien-Reserve	„	242,760.
Kapital-Reserve	„	181,624.

Ueber die Bedingungen des Beitritts wird nähere Auskunft ertheilt von der unterzeichneten Haupt-Agentur.

Ludwigshafen a. Rh., den 24. März 1866.

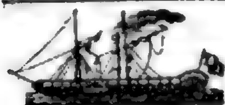
Kaufmann & Glöklen,

Haupt-Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Spezial-Agent für Zweibrücken und Umgegend Herr

W. Aug. Seel.

In denjenigen Städten und Ortschaften, in welchen die Anstalt durch einen Agenten gegenwärtig nicht vertreten ist, nimmt die unterzeichnete Hauptagentur in Ludwigshafen a. Rh. Anmeldungen und Offerten zur Uebernahme einer Agentur entgegen.



Direkte Dampfschifflinie

von

Havre nach New-York.

Das prachtvolle neue Dampfschiff

„William Penn“

von 3000 Tonnen Gehalt und 600 Pferdekraft wird am 15. April von Havre direkt nach New-York abfahren.

Preise: I. Klasse 425 Francs; II. Klasse 350 Francs; III. Klasse 220 Francs.

Vollständige Kost inbegriffen.

Jeder Passagier III. Klasse erhält täglich eine Ration Wein.

Bedienung und Kost sind deutsch.

Es befindet sich an Bord ein bewährter Arzt und es ist überhaupt für die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passagiere in allen Stücken gesorgt. Verträge sind bei allen resp. Auswanderungs-Agenturen abzuschließen.

Bei Heinrich Morgenstern in Homburg ist ein vollständiges Schmiedegeschirr zu verkaufen.

Bei Karl Schmidt, Schlosser und Mechanikus, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Tüncher Reichardt kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Schuhmacher Hochbein nimmt einen Lehrjungen.

Neu, Schreiner, nimmt einen Lehrling.

Bis zweiten Ostertag wird bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Homburg, den 27. März 1866.

L. Hirsch.

Schreiner Neu hat ein Logis, aus 2 Zimmern, Küche und Speicher bestehend, sogleich oder bis Johannis zu vermiethen.

Wtb. Schirra hat eine Wohnung, aus Stube, Küche, Speicher und Keller bestehend, sogleich zu vermiethen.

---

2 möblirte Zimmer, wovon 1 mit Schlafkabinet, hat, beziehbar am 1. Mai, zu vermiethen

Dr. Erbelding.

C. Steiner hat den zweiten Stock seines Hauses, sogleich oder an Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Dem Verfasser des mir am 29. ds. anonym eingesandten Wisches, dessen Inhalt auf grenzenlose Gemeinheit und Gehässigkeit des Schreibers schließen läßt, erkläre ich hiermit öffentlich, daß weder mein Schwager noch ich je im Leben ein anonymes Schreiben zur Kränkung Anderer verfaßt haben, was wir eidlich bekräftigen können.

Wenn der besagte Schreiber persönliche Gehässigkeit gegen mich hegt, so möge er offen und ehrlich gegen mich auftreten und nicht wie elende Wichte auf Schleichwegen kriechen.

Emil Merckel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ɪc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 29. März.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	37	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	53	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	13
„ 4reihige	3	50	„ 1 „	7
Spelz	3	41	Gemischtbrod, 3 Kgr.	23
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. Pfd.	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	12	Kalbfleisch	12
Erbsen	4	40	Hammelfleisch	14
Wicken	6	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	2–
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht-, Brod-, Fleisch- ɪc. Preise der Stadt Homburg vom 28. März.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	—	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	49	Kornbrod 3 „	18
Spelz	3	35	„ 2 „	12
Spelzkern		—	„ 1 „	6
Gerste, 2reihige	4	30	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	54	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	4	Kuhfleisch 1. Qu.	12
Erbsen	4	38	„ 2. „	10
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	6	20	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	32

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 27. März.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	4	52	Hafer	4	9
Korn	3	53	Erbsen	4	39
Spelz	3	51	Linsen	6	57
Spelzkern	4	41	Wicken	5	56
Gerste	4	38	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 28. März.

Pistolen	fl.	9	46–47
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51–52
Engl. Sovereigns	„	11	53–55
Dukaten	„	5	36–37
20-Fr.-Stücke	„	9	27–28
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	94½	P.
4½% Pfälz. Maximil. „ „	104	G.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	118½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

PR1866

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 39. Sonntag, 1. April **1866.**

Bayern.

München, 23. März. In militärischen Kreisen wird die Mittheilung, daß bereits Aufträge zum Ankauf von Pferden für die Armee ertheilt wurden, als eine mindestens verfrühte bezeichnet und zugleich versichert, daß Alles, was in militärischer Beziehung bis jetzt bei uns geschehen sei, sich auf Vorberathungen und Vorbereitungen innerhalb der Bureaux des Kriegsministeriums beschränke, damit eintretenden Falles die Vollzugsordres um so rascher erfolgen könnten.

München, 24. März. Man sieht auf die ersten Tage des Mai der Einberufung des Sozialgesetzgebungsausschusses entgegen. Im Ministerium des Innern wird an der Vorbereitung der betr. Entwürfe rastlos gearbeitet und es finden täglich Sitzungen statt, in welchen die Referenten v. Schubert, Nar und Riedl gemeinschaftlich berathen. Es wird nur noch kurze Zeit währen, bis das ganze Werk dem Staatsrath vorgelegt werden kann. Man hört, daß die betr. Entwürfe in dem Geiste verfaßt sind, welcher erwarten läßt, daß der Ausschuß sich mit der ihm zu bringenden Vorlage leicht wird verständigen können.

Zweibrücken, 29. März. Bekanntlich hatte am 2[illegible] Oktober 1865 ein Eisen[illegible] 7 Personen getödtet wurden; vom Zuchtpolizeigericht in Kaiserslautern war deßhalb der Locomotivführer M. Birnbaum am 24. Jan. d. J. wegen Fahrlässigkeit (er hatte durch zu langes Verweilen beim Wasserfassen im Frankensteiner Bahnhofe die Möglichkeit herbeigeführt, daß sein Zug vom nachfolgenden erreicht werden konnte) zu 2 Monaten Gefängniß und in die Kosten verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hatte Birnbaum sogleich Berufung eingelegt und heute wurde vom k. Appellationsgerichte das erstrichterliche Urtheil reformirt und der Appellant Birnbaum freigesprochen.

Oesterreich.

Wien, 24. März. Mehrere Blätter melden übereinstimmend, daß der preußische Gesandte Baron Werther vom Grafen Mensdorff Aufklärungen wegen der in Oesterreich stattfindenden Rüstungen erbeten habe; worauf Graf Mensdorff geantwortet haben soll, daß Oesterreich triftige und dringende Gründe habe, die Eventualität einer Friedensstörung ins Auge zu fassen; daß aber dem Wiener Kabinete jeder Gedanke einer Agression fern liege, wofür die Thatsache spreche, daß bis jetzt noch nicht ein einziger Mann einberufen und ein einziges Pferd eingestellt worden sei. — In Ungarn regt sich Angesichts der drohenden Gefahr die alte kriegerische Anhänglichkeit für die Dynastie. „Hon“ versichert, daß ein ernster Konflikt mit Preußen den Reihen der österreichischen Kämpfer 150,000 Freiwillige aus Ungarn zuführen würde.

Preußen.

Berlin, 23. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Authentische Nachrichten bestätigen, daß in den ungarischen und galizischen Garnisonen eine volle Bewegung aller Truppentheile nach Westen und zwar in der Richtung nach der schlesischen Grenze im Gang ist, daß Extrazüge Artillerie befördern und in Ungarn Einleitungen zu Pferdeankäufen getroffen wurden.

Berlin, 26. März. Sämmtliche Zollvereinsregierungen, ausgenommen Hannover, das noch schweigt, nehmen italienische Gesandte an.

Berlin, 27. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht heute eine neue, längere Liste angeblich authentischer Nachrichten über österreichische Rüstungen, aus welcher eine große Ausdehnung militärischer Vorkehrungen ersichtlich ist.

Moldau.

Aus der **Moldau** treffen erschütternde Berichte über die daselbst in mehreren Bezirken herrschende Hungersnoth ein. Täglich sollen gegen zwanzig Menschen dem Hungertod erliegen, obgleich die Regierung alles thut, was in ihren Kräften steht, um dem Unglück zu steuern. In Bukarest hat sich ein Comite zur Linderung der Hungersnoth gebildet, dessen Sammlungen guten Erfolg haben; leider hat die Noth aber bereits zu riesige Dimensionen angenommen, als daß derselben mit derartigen Mitteln gründlich abgeholfen werden könnte.

Frankreich.

Paris, 20. März. Die gestrige Sitzung der Konferenz über die Donaufürstenthümer dauerte bis 5 Uhr Abends. Man will besonders wegen der Verwickelungen in Deutschland so rasch als möglich über die grundsätzlichen Schwierigkeiten der Donaufürstenthümerfrage hinwegkommen. Die Aussichten für die Auf- [illegible] Fortbestand der Union sind im Steigen, und sogar die Türkei [illegible]

Italien.

Aus Florenz, 24. März, wird der „Gen.-Korresp.“ berichtet: Die italienische Regierung gewährt in Folge des österreichischen Ministerial-Erlasses wegen Ausdehnung des österreichisch-sardinischen Handelsvertrages auf ganz Italien die Reziprozität. (Damit wären die Erleichterungen und Bestimmungen des 1851 zwischen Oesterreich und Sardinien abgeschlossenen Vertrags auf alle Theile des Königreichs Italien von beiden Regierungen ausgedehnt.)

Verschiedenes.

Zur Kirchenfrage. (Schluß.) Zur Hauptsache übergehend wollen wir jetzt, wenn gleich Laien im Fache, einen Kostenanschlag machen und herausrechnen, welcher der Bauplätze der wohlfeilere sei. Zugegeben der Schloßgartenplatz koste nur 7600 fl. und die Gartenbesitzerin bliebe auf ihrer enormen Forderung von 12,000 fl. bestehen, so haben wir für erstern:

1) Als Erwerbspreis . . . . 7600 fl.
2) Der Pfahlrost, der in Nr. 35 wohlweislich übersprungen wurde, bedarf auf 1 Meter Länge dreier Pfähle, also für 300 Meter Umfang 900 Pfähle, die, bis sie versenkt sind, je 20 fl. kosten, zusammen also . . . . 18000 fl.
3) Ueber diesen Rost ist ein Schwellrost mit Zangen zu legen, der kostet . . . . 1000 fl.
4) Da das Holzwerk wegen der Fäulniß unter dem Wasserspiegel liegen muß, also 2½ Meter unter der jetzigen Bodenfläche, der Platz aber mindestens 2 Meter erhöht werden muß, so ist ein Fundament nöthig, das für 1500 fl. nicht gebaut werden kann, also . . . . 1500 fl.
5) Für Auffüllung des Kirchenplatzes rechnen wir die bescheidene Summe von . . . . 2000 fl.

Digitized by Google

6) Für die Hälfte der Kosten der Herstellung des neuen Exerzierplatzes nur . . . . 2000 fl.
7) Der Bausand, den man für den Schloßgartenplatz ankaufen muß und oben unentgeltlich zu haben ist, hat einen Werth von . . . . 1500 fl.
8) Bei Gewinnung des Bausandes werden zugleich die Erdarbeiten bewerkstelligt, angeschlagen zu . . . 400 fl.

So daß der Schloßgartenplatz im Ganzen kostet . . 34000 fl.
Hieran ab obigen Kaufpreis des Theysohn'schen Gartens mit . . . . 12000 fl.
so entziffern sich . . . . 22000 fl.

um welche der Erstere bei allen seinen natürlichen und ästhetischen Mängeln und Gebrechen höher zu stehen kommt.

Ohne Zweifel wird die kgl. Regierung erst nach Vorlage eines technischen Kostenanschlages und Nachweises der Baumittel endgiltig über den Bauplatz entscheiden, was voraussichtlich nicht so bald und nicht zu Gunsten des Schloßgartenplatzes geschehen wird. Möchten sich daher unsere Gegner aller Vorurtheile entäußern, damit König Ludwig I. dieses Jahr noch den Grundstein auf unserm oder auf irgend einem andern geeigneten Platze legen kann.

Zum Schlusse erklären wir, daß vom Stadthause bis zum Bauplatze im Schloßgarten die Entfernung nicht 200, sondern 370 Meter, vom Stadthause bis zum Theysohn'schen Garten 380 Meter, vom Hospital zu letzterm 465 und zum Schloßgartenplatz 640 Meter beträgt. Wir überlassen deßwegen dem Verfasser des Artikels in Nr. 36 den Stempel der Unwahrheit, um solchen seiner eignen Erklärung aufzudrücken.

Es versteht sich wohl von selbst, daß der Staat ein Stück des Exerzierplatzes als Hof zum Justizgebäude ohne Vermittelung des Fabrikrathes verwenden kann, wodurch sogar der Exerzierplatz, wenn die Turnübungen neben der Küchenallee stattfinden, nicht die mindeste Einbuße erleidet.

Zweibrücken, 31. März. (Zur Kirchenfrage.) Da der Artikelschreiber, welcher für den vor der Stadt gelegenen Theysohn'schen Garten schwärmt, trotz der ihm von mehreren Seiten in treffender Weise gewordnen Entgegnungen, dennoch fortfährt, auf seiner unglücklichen Idee zu reiten, sieht man sich veranlaßt, denselben in zwei Punkten, die gerade die wichtigsten sind, aufzuklären.

Daß es dem Artikelschreiber selbst sehr erwünscht wäre, die Kirche in seiner Nähe zu haben, ohne Rücksicht auf die [illegible] Stadtbewohner, läßt sich leid[illegible] Bau einer Kirche muß man aber wo möglich Allen gerecht werden; das verlangt die Billigkeit und Humanität! Auf Anschauungen, denen lediglich persönliches Interesse zu Grunde liegt, kann natürlich keine Rücksicht genommen werden. Sollte Letzteres der Artikelschreiber nicht begreifen können, so möge ihm hiemit zu wissen gethan sein, daß weder die Bewohner der mittlern und untern Stadt, noch jene der neuen Vorstadt, des Kreuzbergs und Auerbacherwegs, von seinem angeblich uneigennützigen Projekte etwas wissen wollen, noch weniger die Filialen von Ernstweiler, Bubenhausen, Einöd, Ingweiler und Schwarzenacker, ja sogar nicht einmal diejenigen von Irheim, wovon man sich durch Umfragen leicht überzeugen kann.

Sodann erscheint es fast als eine Beleidigung des Publikums, wenn man glaubt, durch so seichte und unstichhaltige Gründe, wie die vorgebrachten, auf die bessere Ueberzeugung der Stadtbewohner einwirken zu können. Dieselben einzeln zu widerlegen, ist hier weder Platz, noch Grund dazu vorhanden.

Auch möchten wir nicht rathen, durch derlei keineswegs im Gemeinsinn wurzelnde Machinationen der Kirchengemeinde noch größere Hindernisse zu bereiten; denn der Verkauf der Maximilianskirche ist durchaus noch nicht genehmigt, und bereits erheben sich in der Gemeinde gewichtige Stimmen, daß man, um nicht länger unbefugten Eingriffen ausgesetzt zu sein, die alte Kirche behalten und in anderer Weise auf Mittel sinnen solle, dem baufälligen Zustande derselben vorzubeugen.

Im allgemeinen Interesse dürfte es daher liegen, wenn nur bei wichtigen Gründen die Sache noch weiter öffentlich besprochen würde.

Einer, der nicht im Fabrikrath ist.

Speyer, 27. März. Mit dem 1. April nächsthin treten bei der kgl. Steinkohlengrube Mittelberbach nachstehende Kohlenverkaufspreise incl. Ladgeldes ein, nämlich: a) von den Grubenhalden ab $13\frac{1}{2}$ kr. per Zentner, b) vom Bahnhofe ab 15 kr.

St. Johann (Saarbrücken), 28. März. Die Stadtverordneten haben wegen der Gerüchte über den Verkauf oder die Verpachtung unserer Kohlengruben in heutiger Sitzung einstimmig die sofortige Abordnung einer Deputation an den König beschlossen. In Saarbrücken ist dieserhalb auf morgen eine außerordentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums anberaumt, welche voraussichtlich denselben Beschluß fassen wird, so daß eine Vereinigung beider Deputationen zu dem gleichen Zwecke zu erwarten steht.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 4. April 1866, Morgens um 8 Uhr, zu Niederauerbach, läßt Jakob Hofmann, Ackerer daselbst, in Eigenthum versteigern:

I. Sein Ackerland und seine Wiesen Niederauerbacher Bannes.

II. Folgende Fahrnißgegenstände:
2 trächtige Kühe, 1 Wagen, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge und allerhand sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch den 4. April 1866, Nachmittags um halb 2 Uhr, auf dem zur Gemeinde Neuhornbach gehörigen Unterhofe, läßt Ernst Heinrich Rappe, Ackerer allda wohnhaft, seine Mobilien auf Borg versteigern, als:

3 Kühe, 1 Schaf, 2 Fuhrwagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Windmühle, 60 Zentner Heu, 40 Zentner Stroh und 50 Zentner Kartoffeln, 30 Zentner Steinkohlen, 1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Bettladen, Tische, Stühle und sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 6. April 1866, Nachmittags um 2 Uhr, zu Bottenbach, läßt Adam Schilling, Rentner in Zweibrücken, auf Borg versteigern:

2600 buchen Wellen mit starken Prügeln;
500 Bohnenstangen;
sodann 1 Schäferkarren mit Hürten und Reffen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 7. April 1866, Nachmittags um 1 Uhr, zu Walshausen, läßt Paul Wagner, Schmied daselbst, auf Borg versteigern:

1 vollständiges Schmiedwerkzeug, 1 Wagen, Ackergeräthschaften und Hausmobilien aller Art.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Irheim im Schulhause, lassen die Erben der in Irheim verlebten Eheleute Jakob Gehlbach und Louise Wagner wegen Abtheilung die sämmtlichen zum Nachlasse der Erblasser gehörigen Immobilien auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern, als:

Bann von Irheim.

A. Wiesen:

25 Dezimalen in den Taubhausgärten, neben Roth, Heck und Schwinn.
18 " in der untern Breitwiese, neben Johann Stalter.
8 " am Irheimer Brunnen, neben Joseph Lißmann.
17 " in der Speck, neben Joseph Köhl.
60 Dezimalen im Nebenüber, neben der Straße.
22 " in der vordern Bickenalb, neben Christian Loch.

B. Ackerland:

18 Dezimalen in den Schäfergärten, neben Daniel Hilgert.
30 " in der Birckelheck und Nonnendell, neben Ludwig Meyer.
50 " in der Schäfergasse, neben Christian Loch.
47 " im Flur gegen Hornbach, 3. Ahnung, neben Joh. Sicius.
10 " daselbst, 1. Ahnung, neben Jakob Eversold.
53 " in den Krummenäckern, neben Philipp Klein d. Jungen.
40 " auf dem Mühlberg, 1. Ahnung, neben Karl Eschenbaum.
40 " allda, 4. Ahnung, neben Jakob Hilgert.
95 " daselbst, neben Daniel Jost.
114 " allda, 5. Ahnung, neben Friedrich Leiner.
87 " daselbst, neben Karl Schehl.
62 " daselbst, neben Friedr. Meyer.
89 " daselbst, neben Frühbis.

232 Dezimalen in der Ohmbacher Klam, neben Friedr. Seel.
211 „ am Knieberg, neben Phil. Klein.
61 „ am Dachsberg, neben Jakob Hüther.
95 „ im Langenthal, 7. Ahnung, neben Ludwig Rohr.
167 „ im Langenthal, 4. Ahnung, neben Ludwig Rohr.
216 „ allda, 1. Ahnung, neben Joseph Wittenmeyer.
13 „ mit Wiese in den Taubhausgärten, neben Phil. Meyer.
41 „ in den Rehstücken, neben Jakob Heidenreich.
7 „ in den Scheuergärten, neben Friedrich Portner.
7 „ allda, neben Lehrer Schmidt.
11 „ an der Hornbacher Straße, neben Heinrich Gehlbach.
58 „ auf dem Brühlstaden, 3. Ahnung, neben Friedrich Gehlbach.
74 „ auf dem Mühlberg, 4. Ahnung, neben unbekannten Nebenliegern.
64 „ allda, 5. Ahnung, neben Karl Eschenbaum.
110 „ allda, 6. Ahnung, neben Daniel Bischof.
32 „ allda, neben Frühbis.
44 „ in der langen Ahnung auf Seiters, neben Wittwe Lapp.
41 „ am Ohmbacher Hübel, neben Christian Loch.
98 „ allda, neben Friedrich Seel.
75 „ allda, neben Karl Eschenbaum.
131 „ unten am Bäckerswäldchen, neben Weg und Klam.
99 „ im Langenthal, 7. Ahnung, neben Meyer.
146 „ daselbst, neben Wittwe Kraus.
1 Tagwerk in den Rehstücken, neben Friedrich Ludwig.
70 Dezimalen auf dem Mühlberg, 4. Ahnung, neben Heinrich Hemp.
90 „ in der Ohmbacher Klam, neben Wittwe Kraus.

C. Endlich ein zu Ixheim auf 29 Dezimalen Fläche stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Zubehörden, Hofraum und Garten.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 4. April 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Philipp Ast, Ackersmann in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

circa $^3/_4$ Morgen Garten am Contwiger Weg, Bann von Zweibrücken, neben Mehlhändler Krämer.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 9. April 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Deileister Hofe, wird die Versteigerung von Matthias Rixen, Gutspächter allda, fortgesetzt und namentlich versteigert:

2 Hengstfohlen, 1 dreijährige Stute, 1 Stute mit Fohlen, 3 Kühe, Pferdsgeschirr, 1 Char-à-banc, Fuhr- und Ackergeräthschaften, 180 Zentner Heu, 120 Zentner Runkelrüben, einige hundert Zentner Kartoffeln, sodann Hausmobilien jeder Art.

Schuler, kgl. Notär.

Dienstag den 3. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, werden die nachverzeichneten, dem Georg Bernhard Frey, Strumpfweber in Zweibrücken wohnhaft, angehörigen Immobilien, Zweibrücker Bannes, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Pl.-Nro. 2107. 38 Dezimalen Pflanzgarten am Fahrenberg, neben Karl Bächle.
2) Pl.-Nro. 1439. 40 Dezimalen Acker auf dem Rothenberg, neben Schlosser Wittenmayer und Erben Rohrbacher.

Geßner, kgl. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag den 12. April 1866 und am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wohnung des Bierbrauereibesitzers August Schmidt, werden auf Anstehen der Vormünder der minorennen Kinder der verlebten Eheleute Peter Karl Schmidt, früher Bierbrauer, zuletzt Rentner in Zweibrücken, und Maria Anna Hoffmann, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kanapee und 6 gepolsterte Stühle von Sammetplüsch, 1 runder Tisch, 1 Spieltisch, 1 Arbeitstisch, 1 Pfeilerschränkchen mit Marmorplatte, Alles von Nußbaumholz und sehr gut erhalten, mehrere große Spiegel mit Goldrahmen, Vorhänge, Fußdecken, mehrere Schränke, Tische, Stühle, Bettladen mit Spring- und Roßhaarmatratzen, Bettung, Getüch, Leibweißzeug, Kleidungsstücke, 1 Kaffeeservice, Glas- und Porzellanwaaren, Küchengeschirr von Zinn, Eisen, Blech und Kupfer, 1 Küchenschrank, 1 Kinderwägelchen, 1 Fahrsessel und andere Haus- und Küchengeräthschaften.

Geßner, kgl. Notär.

Donnerstag den 5. April 1866, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Philipp Ast, Ackerer, in seiner Wohnung zu Zweibrücken,

2 Fuhrwägen, Pflüge, Eggen, Ketten, Dielen, Leitern, Pfuhl- und andere Fässer, eine Parthie Kuhdünger und noch verschiedene Acker- und Gartengeräthschaften und Hausmobilien,

gegen baare Zahlung versteigern.

Donnerstag den 5. April 1866, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Blieskastel, läßt der Bezirksgeometer Wallenberger, wegen Wohnungsveränderung, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Kommode, 2 polirte Tischchen, 1 Blumentisch, 1 Büchergestell, 1 Kanapee, 3 größere und 1 kleineres Tischchen, 6 polirte Rohrstühle, 1 Bettlade, 1 Kinderbettstelle, 1 Badwanne, 2 Waschbütten, 1 Kleiderschrank, 3 Küchenstühle, 1 Waschtisch, 1 gußeisernen Ofen, 1 Aktenschrank, Küchengeschirr verschiedener Art und Anderes.

Die Gegenstände sind ganz neu und können bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand gekauft werden.

Blieskastel, den 23. März 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Freitag den 13. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Blieskastel im zu versteigernden Hause, läßt Johann Baptist Eduard Rausch von hier nacherwähnte Gebäulichkeiten auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigen Kellern, Hinterbau, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, gelegen in der Stadt Blieskastel am neuen Platz.

In diesen Gebäulichkeiten wurde eine Bierbrauerei mit Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben. Ihrer Lage am Viehmarktplatze und ihrer Räumlichkeiten wegen eignen sich diese Gebäulichkeiten zum Betriebe einer Bierbrauerei, welcher die unmittelbare Nähe von reichlichem Wasser sehr zu statten kommt, sowie zum Betriebe eines jeden anderen Geschäftes.

Blieskastel, den 24. März 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Versteigerung einer Dampfsägemühle.

Freitag den 13. April nächsthin, Morgens 8 Uhr, in seiner Wohnung zu Bruchmühlbach, läßt Heinrich Kaiser, Sägemüller von da, auf Eigenthum versteigern:

1) sein unmittelbar am Bahnhofe „Bruchmühlbach“ auf einer Fläche von 2 Tagwerk gelegenes Fabrikgebäude mit Dampfsägemühle und allen dazu gehörigen Werkzeugen, namentlich Band- und Zirkularsäge, 1 Drehbank, Schuhleistenmaschine mit sämmtlichen Musterleisten.
2) 2000 Stück kiefern Borde vom vorigen Jahre, eine Parthie eichen und buchen Borde und Matriche und 700 buchen und birken Bettstollen.
3) 80,000 Torf I. Qualität.
4) sein sämmtliches Hausgeräth.

Bis zum Tage der Versteigerung ist Alles aus der Hand zu kaufen.

Landstuhl, den 26. März 1866.

Biechy, kgl. Notär.

Weinversteigerung.

Freitag den 27. April, Mittags 1 Uhr, versteigert Advokat Golsen in Zweibrücken auf seinem Weingut zu Zell, Rheinpfalz, 1 Stunde von der hessischen Eisenbahnstation Monsheim,

52 Fuder

Weine, darunter 12 Fuder 1865er und 7 Fuder Rothwein.

Probetage zwei Tage vor der Versteigerung und bei der Versteigerung.

Zell, den 29. März 1866.

Faber, kgl. bayer. Notär.

Holzversteigerung zu Webenheim.

Samstag den 7. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Webenheim, werden nachverzeichnete Hölzer auf Kredit versteigert, nämlich:

Schlag Renkersberg.

77 kiefern Baustämme.
103 „ Sparren.
4 fichten Gerüststangen.
5 eichen Wagnerstangen.
6 birken „

Digitized by Google

8 buchen Langwidden.
7 aspen Gerüststangen.
$9^3/_4$ Klafter buchen Prügelholz.
13 „ birken „
$2^1/_4$ „ aspen „
$7^1/_4$ „ kiefern „
2800 gemischte Wellen.
1400 kiefern „
200 buchen Fachgerten.
1000 „ Bohnenstangen.
10 Klafter buchen Kohlprügel.

Webenheim, den 28. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Zwei tragbare Kühe, ein Wagen, zwei neue Heuleitern und Dielen läßt Jakob Hoffmann von Niederauerbach am nächsten Mittwoch, Vormittags um 8 Uhr, versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Evangel. Gustav-Adolf-Stiftung.

Der Ausschuß des Zweibrücker Zweigvereins der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung erlaubt sich hiemit die verehrlichen Vereinsmitglieder der hiesigen Stadt in Kenntniß zu setzen, daß in diesen Tagen die Erhebung der Beiträge für das Jahr 1866 stattfinden wird. Der edle Zweck dieser Gaben ist allgemein bekannt. Um fernere freundliche Reichung derselben wird darum herzlich gebeten.

Zweibrücken, den 31. März 1866.

Für den Vereinsausschuß:
Müller, kgl. Kirchenrath.

Wer Forderungen an den Nachlaß der in Ixheim verlebten Eheleute Jakob Gehlbach und Louise Wagner zu machen, oder Zahlungen zu leisten hat, wolle solche alsbald bei unterzeichnetem kgl. Notär anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Ein weiß und grau gefleckter Hofhund, Ulmer Race, ist Freitag den 30. März, Morgens zwischen 2 und 4 Uhr, von dem Mühlthaler Hofe entlaufen; derselbe hört auf den Namen „Montes“ und ist dessen linkes Auge ein sogenanntes Glas- oder Milchauge.

Allenfallsige Aufschlüsse, welche zu dessen Auffindung führen können, bittet man gegen gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes oder dem Polizeikommissariate zu erstatten.

Eine schöne Auswahl in allen Sorten

Strohhüten

bei dem Unterzeichneten.

Strohhüte jeder Art werden gefärbt, gewaschen und zu jeder beliebigen Form umgeändert bei G. L. Franck.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als **Schreiner** dahier etablirt hat, und empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten anдurch bestens.

Peter Scholler,
wohnhaft in der Fruchtmarktstraße.

Auch nimmt derselbe einen Lehrling.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem sel. Bruder betriebene Geschäft übernommen habe, in dem ich mich unter Zusicherung prompter und reeler Bedienung andurch bestens empfehle.

Zweibrücken, den 31. März 1866.

Julius Schmitt, Schlosser,
wohnhaft im Richter'schen Hinterhause (Fruchtmarktstraße).

Auch kann daselbst ein junger Mensch in die Lehre treten.

Turnverein.



Montag, zweiten Osterfeiertag, **Turnfahrt** nach St. Ingbert.

Abmarsch Morgens 7 Uhr vom Schwakopf'schen Hause.

Der Turnrath.

Casino-Gesellschaft in Zweibrücken.

Anstatt der auf den 2. April nächsthin festgesetzten Reunion findet am 7. April darauf eine Tanzunterhaltung statt.

Zweibrücken, den 28. März 1866.

Der Ausschuß.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine seitherige Wohnung verlassen und wohnt nunmehr im Brünisholz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße.

Karl Funkal, Schneider.

Nordhauser Kornbranntwein

über die Straße per Schoppen 6 kr., vorzüglich zum Ansetzen, empfiehlt

G. Arnold.

Emmenthaler, Schweizer, so auch Limburger Käse auf der Stadtwaage bei

L. Lorenz.

Ein Logis, aus Stube, Küche und Keller, sowie ein weiteres aus Stube, Küche, Keller, Stallung und Speicher bestehend, hat im ersten und zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen H. Thiery.

Tivoli.

Montag den 2. April (zweiter Ostertag)

Große Produktion

von dem vollständigen Musikkorps des kgl. bayer. 6. Jäger-Bataillons.

Abwechselnd mit Streichorchester.

Entrée für Herren 6 kr., für Damen 3 kr.

Anfang 6 Uhr.

Montag den 2. April

Harmoniemusik

durch eine Abtheilung Trompeter des kgl. 3. Uhlanen-Regiments bei Karl Glasser in Bubenhausen.

Entrée 3 kr.

Aecht englisch Portland-Cement zu haben bei J. Krämer.

Ein Einstandsmann zum 9. Infanterie-Regiment wird auf die Dauer von 4 Jahren gesucht; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine in gutem Zustande befindliche leichte Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Bezirksgeometer Waltenberger in Blieskastel verkauft ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano von Biber nebst dazu gehöriger Kiste.

Ph. Grünagel, Schreiner und Stuhlmacher in der Lammgasse, hat ein ganz elegantes Kinderwägelchen mit braunem Korbe darauf zu verkaufen; zugleich empfiehlt derselbe eine große Auswahl von Kegelkugeln und Kegeln aus Pockholz.

Bei demselben kann auch ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei dem Unterzeichneten kann ein Feld- und Waldhüter gegen guten Lohn sogleich eintreten; auch hat derselbe mehrere hundert Fichtenstängelchen, zu Baum- und Gartenpfählen geeignet, zu verkaufen.

Breiter-Mühle, im März 1866.

V. Höh.

Ph. Grünagel in der Lammgasse hat das Logis, welches bisher Herr Professor Hoffmann bewohnte, bestehend aus dem zweiten Stocke des Vorderhauses mit 5 Zimmern und Küche, dann dem dritten Stocke des Hinterhauses mit 3 Zimmern und Küche, Kammer, Keller rc. im Ganzen oder in zwei Theilen bis 1. Juli zu vermiethen.

Friedrich Mohr, Maurermeister, hat den zweiten Stock in seinem neuerbauten Hause und in seinem alten Hause den unteren Stock bis Johannis oder Michaeli zu vermiethen; auch kann auf Verlangen ein Stück Garten dazu gegeben werden.

Zwei möblirte Zimmer sind bis 1. April zu vermiethen im Herrn A. Schuler's schen Hause bei

G. L. Franck.

Das Neueste in Damen-Artikeln, als: Chemisetten, Kragen, Gürtelschlössern, Aufsteckkämmen rc., sowie eine große Auswahl von

Stöcken, Regen- und Sonnenschirmen

empfehle bestens.

S. Stern.

En-tous-cas und Sonnenschirme,

neueste Formen bei

Joseph Schuler.

☞ Das nächste Blatt wird einen Tag später ausgegeben.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 39.

Sonntag, 1. April 1866.

Versteigerungen.

Freitag den 6. April ds. Jrs., des Vormittags um 10 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Bürgermeisteramtes, werden die Arbeiten zur Einstellung eines Pumpwerkes in den vor dem oberen Thore zu Hornbach neu ausgegrabenen Brunnen öffentlich wenigstnehmend versteigert werden, was mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der deßfallsige Kostenanschlag auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen liegt.

Hornbach, den 27. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Dr. Hannitz.

Eichenlohrinden-Versteigerung aus den Gemeindewaldungen von Gries und Sand, Bezirksamts Homburg.

Bis Freitag den 6. April d. J., Vermittags 10 Uhr, in loco Sand, wird das diesjährige Eichenlohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde von Gries, geschätzt zu circa 130 Zentner II. Qualität, und jenes aus dem Gemeindewalde von Sand, geschätzt zu 10 Zentner II. Qualität, öffentlich meistbietend versteigert.

Sand, den 23. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Pflüger.

Bekanntmachung.
Eichenlohrinden-Versteigerung.

Dienstag den 10. April 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause daselbst, wird das Eichenlohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewald von Bechhofen, Schlag „Winterberg", geschätzt auf 200 Zentner 1. Klasse, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigliebhaber andurch eingeladen werden.

Homburg, den 28. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Holzversteigerungen aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Dienstag den 10. April 1866, Morgens 10 Uhr, zu Homburg:

Revier Karlsberg.

I. Schlag Bechhoferkopf 2 a.
6 eichen Nutzstämme 1.—5. Kl.
4 birken „ 2. Kl.
7 buchen Wagnerstangen.
$\frac{3}{4}$ Klafter eichen Missełholz 3. und 4. Kl.
$20\frac{3}{4}$ „ buchen Scheitholz 1. und 2. Qual.
2 „ eichen Scheitholz knorr.
$11\frac{3}{4}$ „ buchen Stangen- und Astprügel.
$1\frac{3}{4}$ „ eichen Astprügel.
4 „ buchen Krappenprügel.
1275 buchen Reiserwellen.

II. Schlag Sommerberg 9 a.
46 eichen Nutzstämme und Abschnitte 1.—5. Kl.
193 buchen Nutzstämme und Abschnitte 1.—3. Kl.
3 eichen und buchen Wagnerstangen.
$1\frac{1}{4}$ Klafter eichen Missełholz 1. und 4. Kl.
$\frac{1}{4}$ „ buchen „ 2. „
$79\frac{3}{4}$ „ „ Scheitholz 1. und 2. Qual.
$9\frac{3}{4}$ „ „ Scheitholz anbr.
$6\frac{3}{4}$ „ eichen „ knorr.
26 „ buchen und eichen Prügel.
$17\frac{1}{4}$ „ „ „ „ Krappenprügel.
1775 buchen Reiserwellen.

III. Schlag Franzosenschlag, Abth. 7.
11 aspen Nutzstämme u. Abschnitte 2. Kl.
4 „ Sparren.
8 birken Wagnerstangen.
1125 buchen Zaungerten 1. u. 2. Kl.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird die heurige Grasnutzung der Wiese am Luisenhof verpachtet.

Mittwoch den 11. April 1866, Morgens 10 Uhr, zu Waldmohr:

Revier Jägersburg.

I. Schlag Hintenwald, Abth. 2 b.
8 eichen Nutzstämme 3.—5. Kl.
60 buchen „ 2. u. 3. Kl.
293 gemischte Stempelstangen.
13 Klafter buchen Scheitholz 1. u. 2. Qual.
$1\frac{1}{4}$ „ „ „ anbr.
1 „ eichen „ knorr.
$29\frac{3}{4}$ „ buchen Stangen- und Astprügelholz.
9 „ Krappenprügel.
2375 buchen Reiserwellen.

II. Schlag Spiegelwald, Abth. 3.
71 eichen Nutzstämme und Abschnitte 2. u. 5. Kl.
$\frac{1}{4}$ Klafter eichen Missełholz.
$3\frac{1}{4}$ „ „ Scheitholz knorr. und anbr.
4 „ „ Prügel.
$1\frac{3}{4}$ „ „ Krappenprügel.
275 eichen Reiserwellen.

III. Schlag Jägerswald, Abth. 18.
10 eichen Nutzstämme und Abschnitte 4. u. 5. Kl.
1 kiefern Nutzstamm 4. Kl.
1 „ Sparren.
5 buchen Nutzstämme 3. Kl.
74 eichen Wagnerstangen 2. Kl.
4 birken Nutzstämme 2. Kl.
32 „ Wagnerstangen.
68 eichen Baumstützen.
86 hainbuchen Baumstützen.
31 eichen Baumpfähle 1. Kl.
$8\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheitholz 1. u. 2. Qual.
$\frac{1}{2}$ „ birken „ knorr.

IV. Schlag Zufällige Ergebnisse 1. u. 2. Kl.
50 eichen Nutzstämme und Abschnitte 2.—5. Kl.
82 kiefern „ und Abschnitte 2.—4. Kl.
61 kiefern Sparren.
16 fichten Nutzstämme 3. u. 4. Kl.
16 „ und lärchen Sparren.
6 gemischtes Stempelholz.
1 buchen Nutzstamm 1. Kl.
1 birken „
12 kiefern Gerüststangen und Baumstützen.
$4\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheitholz 1. u. 2. Qual.
8 „ eichen „ knorr. und anbr.
7 „ buchen Stangenprügel.
2 „ kiefern Prügelholz.
$3\frac{1}{2}$ „ verschiedene Krappenprügel.
475 verschiedene Reiserwellen.

Zweibrücken, den 26. März 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Man nimmt Anlaß, bekannt zu geben, daß jene Reisende, welche den Zweibrücken-Landauer Postomnibus benützen, indessen nicht am hiesigen Postlokale, sondern erst am Gasthause „zum Lamm" den Postwagen zu besteigen wünschen, nur dann Aufnahme finden können, wenn sie durch Vorzeigung eines Fahrbillets nachzuweisen vermögen, daß sie sich am Postschalter zur Mitfahrt vormerken ließen und die betreffende Passagiertaxe bereits erlegt haben.

Zweibrücken, den 27. März 1866.

Königl. Postverwaltung.

Dampfdreschmaschine in Zweibrücken.

Die Besitzer der Theilhaberscheine von der Gesellschaft für Anschaffung und Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen in Zweibrücken werden auf nächsten Donnerstag den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, auf's Tivoli in Zweibrücken zu einer

Generalversammlung

eingeladen.

Hierbei kommt zur Verhandlung:

1) Die Ablage der Rechnung für das abgelaufene Betriebsjahr;
2) Die Neuwahl der Mitglieder für den Ausschuß.

Der Gesellschaftsausschuß.

Der Unterzeichnete hat auf Erbach-Reiskircher Gemarkung bei Homburg circa $34\frac{1}{4}$ Morgen gute Aecker und Wiesen, im Ganzen oder Einzelnen, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Adam Knerr, Ackersmann in Reiskirchen.

A. Grabmann.

Schöne trockene lärchen **Matriche** sind zu haben bei Voitl in Homburg.

Eine große Auswahl der neuesten und modernsten **Entoutcas** und **Sonnenschirme.**

Entoutcas im Preise von **2 fl. 20 kr.** bis **5 fl. 30 kr.**,
Sonnenschirme mit vergoldeten Gestellen von **2 fl. 42 kr.** bis **6 fl. 30 kr.**
empfiehlt bestens

Ueberziehen und Reparaturen werden schnellstens besorgt.

C. Chandon.

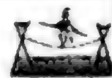
J. St. Ciolina & Söhne,

Eck der Landauerstraße,
empfehlen eine große Auswahl von der Frankfurter Messe eingetroffener Kleiderstoffe für

Damen und Herren.



Vorläufige Kunstanzeige.



Die akrobatische Künstlergesellschaft der Wtb. **Carl Knie** wird nach den Osterfeiertagen dahier eintreffen und täglich Vorstellungen sowohl auf dem Marktplatze auf gespanntem Seile, als auch Abends in der Fruchthalle geben. Näheres durch die Zettel.

Samenhandlung
von M. Siebeneck in Mannheim

empfiehlt ihr Lager aller Sorten

Gemüse-, Feld-, Wald- und Blumen-Sämereien, in reiner und ächter Waare.

Kataloge werden auf Verlangen franko zugesendet.

Indem wir beim Herannahen des neuen Quartals zum Abonnement auf die wöchentlich sechsmal erscheinende

Saarbrücker Zeitung,

Tagblatt für St. Johann und Saarbrücken,

hiermit höflichst einladen, bitten wir, Bestellungen recht frühzeitig machen zu wollen, damit wir in Stand gesetzt sind, die Nummern vollständig liefern zu können.

Die „Saarbrücker Zeitung" ist das bei Weitem verbreitetste Blatt in hiesiger Gegend und wird von Behörden und Privaten zur Verbreitung von Bekanntmachungen und Anzeigen mit dem besten Erfolg benutzt.

Der vierteljährliche Preis beträgt durch die Expedition bezogen **25 Sgr.**, bei allen Postanstalten **1 Thaler.**

Expedition der Saarbrücker Zeitung.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

10 Sgr. — 1½ Fcs. — 60 Nkr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen **Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen **Publikum** hiemit die ergebenste Anzeige, daß er in dem vormals Benzino'schen Hause neben der Fabrik des Herrn **Dingler dahier**, an Ostern nächsthin seine **Bier-** und **Weinwirthschaft** eröffnen wird, und ladet zu recht zahlreichem Besuche ein.

Zweibrücken, den 30. März 1866.

F. Stumm.

Für Blieskastel und Umgegend wird für eine der ältesten und solidesten Versicherungs-Gesellschaften ein Agent für die Feuer-, Transport- und Spiegelglas-Versicherungs-Branche gesucht. Adressen sub K L poste restante Landau.

Bei herannahender Verbrauchszeit macht der Unterzeichnete auf die Niederlage seiner künstlichen Dünger aus der Kaiserslauterer Knochenmehlfabrik besonders aufmerksam.

Homburg, den 27. März 1866.

L. Hirsch.

Censurbogen für Schulen
sind vorräthig in der Buchdruckerei von
A. Kranzbühler.

Ein brauner Kinderpelz mit rother Seide gefüttert, wurde in hiesiger Stadt verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Bis zweiten Ostertag wird bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Homburg, den 27. März 1866.

L. Hirsch.

Bei Heinrich Morgenstern in Homburg ist ein vollständiges Schmiedegeschirr zu verkaufen.

Jakob Wolff in der Karlsstraße hat gutes Heu zu verkaufen.

Ein guter Arbeiter kann gegen guten Lohn in Arbeit treten bei Daniel Stauter, Hufschmied.

Bei Karl Schmidt, Schlosser und Mechanikus, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Schuhmacher Hochbein nimmt einen Lehrjungen.

Schneider Kiehm sucht einen Lehrjungen.

Eine elegante Offizierswohnung, möblirt, nebst Stallung für 3 Pferde und Bedientenwohnung sammt Zugehör ist zu vermiethen und sofort zu beziehen bei Lehrer Pracht.

C. Rübel hat im Vorderhause den ganzen zweiten Stock nebst Gesindekammer, Keller, Stall und Dungplatz, beziehbar bis Johannis, zu vermiethen.

---

2 möblirte Zimmer, wovon 1 mit Schlafkabinet, hat, beziehbar am 1. Mai, zu vermiethen

Dr. Erbelding.

Lehrer Seegmüller hat eine große Wohnung, die gleich bezogen werden kann, zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

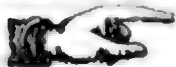
Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 kr. vierteljährlich. Inserate: 3 kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 kr.

№ 40. Dienstag, 3. April 1866.



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. April für die Monate April, Mai und Juni. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 24. März. Der k. Staatsminister der Finanzen, v. Pfeufer, hat heute einen kurzen Geschäftsurlaub angetreten. Während dessen Abwesenheit wird nach allerhöchster königlicher Bestimmung Herr Staatsrath v. Fischer die Leitung des Finanzministeriums besorgen.

München, 30. März. Nach der „Bayerischen Zeitung" hat Hr. v. d. Pfordten die preußische Cirkulardepesche mit der Verweisung auf die Artikel 11 und 19 der Bundesakte beantwortet: Ein Bundesglied, welches ein anderes angreife, sei als bundesbrüchig zu betrachten.

Würzburg, 24. März. Die Konferenzen von Vertretern der deutschen Mittel- und Kleinstaaten aus Anlaß der nächstjährigen Pariser Industrie-Ausstellung sind heute beendigt worden. Es gereicht uns zur großen Genugthuung, berichten zu können, daß der Zweck der Konferenzen vollständig erreicht und hinsichtlich der Raumvertheilung, des Kostenpunktes und der Vertretung der einzelnen Staaten in Paris die wünschenswertheste Uebereinstimmung erzielt worden ist. Es ist mithin aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß die deutsche Industrie nächstes Jahr in Frankreich würdig vertreten sein wird. Vertreter der königlich bayerischen Staatsregierung waren die Herren Handelsminister v. Pfretzschner, Ministerialrath Braun und Obermünzmeister v. Haindl von München.

Speyer, 31. März. Die Bürgermeister der Bezirksamts-Städte der Pfalz hielten am 29. März eine Versammlung, um sich über die Feier des 50jährigen Anschlusses der Pfalz an Bayern zu besprechen. Es wurde beschlossen, diese Feier am 6. Mai d. J. abzuhalten und zwar durch Festessen, Volksbelustigungen, Bälle u. s. w. (Pf. Ztg.)

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die in Frankenthal erledigte Gerichtsbotenstelle den Gerichtsboten Philipp Heinrich Koch in Rockenhausen, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen und die hiedurch in Erledigung kommende Gerichtsbotenstelle in Rockenhausen dem Gerichtsbotenkandidaten Georg Buffcher aus Kandel zu verleihen;

ferner den Notar Franz Noebel in Rockenhausen, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Landstuhl erledigte Notarstelle zu versetzen und die hiedurch in Rockenhausen sich erledigende Notarstelle dem Rechtskandidaten Theodor Derheimer aus Gaugrehweiler zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 23. März wurde der Schulverweser Jakob Schröck zu Merzalben zum Lehrer an der katholischen Schule zu Ballweiler vom 4. April l. J. an ernannt.

Ernannt wurde: Zum k. Postexpeditor in St. Ingbert der seitherige Postgehilfe Friedrich Lejeune in Frankenthal.

Oesterreich.

Wien, 26. März. Eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums beschränkt die telegraphische Kommunikation der Behörden mit demselben, da der Staatstelegraph unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglicherweise durch sehr wichtige und dringende Angelegenheiten in Anspruch genommen werden könnte.

Wien, 30. März. Beachtenswerthen diplomatischen Nachrichten zufolge ist ein preußisch-italienischer Allianzvertrag förmlich abgeschlossen.

Der „Berliner Bank- und Handels-Ztg." wird von der böhmischen Grenze berichtet: „Seit dem letzten Donnerstag haben die sämmtlichen österreichischen Regiments-Kommandanten eine versiegelte Ordre in Händen, die sie auf erfolgte einfache telegraphische Weisung — aber auch erst dann — sofort zu erbrechen und vollinhaltlich auszuführen haben."

Preußen.

Berlin, 28. März. Die heutige „Provinzial-Correspondenz" sagt: Die preußische Regierung muß wachen, daß die Landesgrenzen keinen Augenblick unvertheidigt sind. Vermöchte Oesterreich überwiegende Truppenmassen dicht an der preußischen Grenze aufzustellen, ohne daß Preußen das erforderliche Gegengewicht bereit hätte, so könnte möglicherweise eine plötzliche weitere Verwickelung den zunächst ausgesetzten Landestheilen wenigstens augenblickliche Gefahren bereiten. Die Regierung darf diese Verantwortung nicht übernehmen. In diesem Augenblicke dürften bereits Befehle zu denjenigen militärischen Maßregeln ergangen sein, welche unerläßlich sind, um einer etwaigen Angriffsgefahr sofort nachdrücklich vorzubeugen. Preußen hat den Krieg nicht gesucht, noch Oesterreich dazu herausgefordert, aber es muß in der Lage sein, allen Ereignissen ruhig entgegenzusehen." — Die Staatshaushaltsnorm wird, wie die „Provinzial-Correspondenz" meldet, binnen Kurzem im „Staatsanzeiger" publizirt werden.

In Stettin hat bei der Feier des Königs-Geburtstags zwischen Soldaten der dortigen Garnison eine blutige Schlägerei stattgefunden, bei welcher ein Artillerist getödtet und mehrere Infanteristen verwundet sein sollen. Ein höherer Offizier, der Frieden stiften wollte, soll thätlich insultirt worden sein.

Hannover.

Hannover, 15. März. Die Bundes-Zivilprozeß-Kommission hat gestern ihre Arbeit beendet.

Schleswig-Holstein.

Altona, 31. März. Die „Altonaer Nachrichten" melden, daß die preußische Regierung bei den bedeutendsten Pferdehändlern in Lübeck 3000 Gespannpferde bestellt habe, wovon bis zum 3. April 1000 Stück nach Perleberg, 500 Stück nach Düppel zu liefern seien.

Frankreich.

Paris, 31. März. Der „Abend-Moniteur" sagt: Briefe, die uns von Wien zugehen, melden, daß die Judenverfolgungen sich nunmehr über Böhmen hinaus auf Mähren und Steyermark erstrecken. Diese bedauernswerthen Manifestationen zwingen Oesterreich zur Ergreifung militärischer Maßregeln. Die in Oesterreich stattfindenden Truppenbewegungen entspringen größten-

theils aus der Nothwendigkeit, der Verfolgung der Juden ein Ziel zu setzen.

Italien.

Der hl. Vater hat eine Versammlung aller Bischöfe für den Juni 1867 angeordnet, in welchem Monat die 17. Säkularfeier des Martyriums des hl. Petrus begangen werden soll.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 2. April. In einem den Anstand im hohen Grade verletzenden Tone macht der Einsender in Nr. 39 seinem Unwillen Luft, weil er die für unsere Ansicht sprechenden Gründe nicht zu widerlegen vermag. Nachdem wir in der ruhigsten, bescheidensten Weise die Kirchenbaufrage, wozu auch wir berechtigt sind, besprechen haben, tritt jener Einsender mit erstaunlicher Keckheit und rücksichtsloser Anmaßung gegen unsern selbstsüchtigen, schwerbegreifenden „Artikelschreiber" auf; er lehrt ihn Billigkeit und Humanität, nennt ganz vornehm mit rümpfender Nase seine Gründe seicht, ohne sie einer Entgegnung zu würdigen, „wozu kein Platz noch Grund vorhanden ist"; gibt ihm mit drohendem Finger guten Rath, erdreistet sich unbefugte Eingriffe zu nennen, wenn Andere als die dazu Erwählten in der Baufrage schüchtern mitreden wollen, behandelt ihn kurzum grob und von oben herunter. Das „fast beleidigte Publikum" wird dieses Auftreten gerichtet haben.

Unsererseits versichern wir jenen Einsender, daß wir uns durch seine Machinationen und seine — Frivolität an der Stirne tragende — Herausforderung nicht abschrecken lassen, auch ferner in erwähnter Frage mit zu denken, zu sprechen und — wenn veranlaßt — zu schreiben.

Unbehindert lassen wir unsern Gegner sein prosaisches Steckenpferd in der Ebene des Schloßgartens herumtummeln und freuen uns, daß wir auf unserm schwärmerischen Ideenritte so glücklich waren, nie die Schranken des Anstandes zu überspringen.

München, 22. März. Nach dem Münzvertrage dürfen keine Dukaten mehr geprägt werden; in Folge dessen hat nun die hiesige Münze den höheren Auftrag erhalten, Gold-Medaillen mit dem Bildnisse des Königs zu prägen. Diese Medaillen werden die Form und Größe der Dukaten und auch deren inneren Goldwerth erhalten und wohl hauptsächlich zu Geschenken u. dgl. verwendet werden.

München, 28. März. In seiner gewohnten großartigen Liberalität hat König Ludwig I. für den Bau einer katholischen Kirche in Karlsberg 4000 fl. und zu gleichem Zwecke für Obermoschel 3000 fl. gegeben, welche Summen bereits nach Speyer abgegangen sind. Es sind dies gewiß für die betreffenden Gemeinden herrliche Ostergeschenke. (Pf. Ztg.)

Durch eine allerhöchste Entschließung vom 5. dieses ist, den Wünschen mehrerer Gewerbekammern entsprechend, die bisher nur solchen Gerbereien und Seifensiedereien, deren jährlicher Bedarf an Salz mindestens 25 Zentner beträgt, gewährte Vergünstigung, Kochsalz- und Steinsalzmehl zu geminderten Preisen zu beziehen, in Bezug auf Steinsalzmehl bis auf Weiteres auf alle Gerber und Seifensieder ausgedehnt worden. Der ermäßigte Preis beträgt 2 fl. per bayerischen Zentner.

Vom 1. April an werden zwischen den Stationen Landstuhl und Homburg Retourbillets II. und III. Klasse ausgegeben.

Einer der anziehendsten Gegenstände der gegenwärtigen Industrieausstellung in Wakefield (England) ist eine Zwergdampfmaschine von kaum 2 Zoll Höhe. Das Schwungrad ist von Gold mit Stahlnomen und macht 7000 Umläufe in der Minute. Die ganze Maschine und Kessel ist mit 38 Schrauben zusammengeschraubt, wiegt unter $^1/_4$ Unze und ist mit einem Glasdache bedeckt. Dem „Sc. Am." zufolge hat 1860 Ch. Fichtel in Philadelphia eine Dampfspritze gebaut, deren Cylinderdurchmesser $^1/_8$ Zoll war und die in einen gewöhnlichen Fingerhut ging.

Landwirthschaftliches.

Stand der Winterfrüchte. Wir haben im Laufe der letzten 8 Tage die in den Tagesblättern gegebenen Berichte über den Stand der Winterfrüchte sorgfältig gesammelt und können daraufhin mittheilen, daß in England, Belgien, Holland, Frankreich, Norddeutschland ꝛc. Weizen und Korn sich eines sehr hoffnungsvollen Standes erfreuen. Dagegen werden aus Nordamerika, wo bekanntlich der Winter sehr streng war, die ernstesten Befürchtungen laut. Der trockene Frost hat nach vorherigen massenhaften Feuchtigkeitsniederschlägen die Winterfrüchte der Art ausgeworfen, daß mehr als die Hälfte derselben dem Umpflügen anheim fallen wird.

Verjüngung der Obstbäume. Oft ist es der Fall, daß das zu hohe Alter der Bäume die Ursache ihrer Unfruchtbarkeit ist; in diesem Falle muß man die Bäume möglichst zu verjüngen suchen. Dies geschieht, indem man im Herbste oder im Frühjahre mittelst einer Baumscharre die alte Schale vollständig entfernt und alles dürre Holz sauber abnimmt. Sind alte Schäden vorhanden, als Ausfressungen u. dgl., so kratzt man sie sauber aus und füllt sie mit Gyps oder sonst einem Kitte. Zu alte Aeste schneidet man zurück. Uebrigens darf man nicht alle wegnehmen, denn sonst könnte der Baum leicht im Safte ersticken. Man läßt deßwegen hier und da Zugäste stehen, bis die Krone durch neuen Nachwuchs ergänzt ist. Uebrigens darf man gleichzeitig mit der an den Wurzeln vorgenommenen Verjüngung nicht versäumen, den Baum aufzugraben und reichlich zu düngen. Diese Art der Verjüngung kann indessen nur auf Aepfel- und Birnbäume Anwendung finden. Steinobstbäume werden nämlich durch das Abnehmen der Aeste meistens sehr zurückgeworfen, oftmals ganz getödtet. Man nimmt darum nur die bereits abgestorbenen Aeste weg und sucht aus den vorhandenen Wasserreisern eine neue Krone zu bilden, oder man bildet dieselbe durch Ueberpfropfen der alten Aeste. An den alten Stämmen vorkommende Faulschäden füllt man mit gelöschtem Kalke, oder mit Baumkitt aus.

Frühjahrsbestellung. Dieselbe nimmt in manchen Gegenden schon ihren Anfang, besonders da, wo man es mit mehr leichtem Boden zu thun hat. Es kann deßhalb die Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden, daß es für das Gedeihen der Frühjahrssaat von großem Einfluß ist, daß sie dem Boden zu richtiger Zeit und bei entsprechender Witterung übergeben wird. Insbesondere ist darauf zu achten, daß der Boden die genügende Wärme und mäßige Feuchtigkeit besitzt, ohne welche das Keimen und Aufgehen der Saat nicht in erwünschtem Maße vor sich gehen kann. Auch ist die Art der Unterbringung des Samens nicht ohne Einfluß auf das Gedeihen der Früchte, durch ein in ungleicher Tiefe erfolgendes Unterbringen des Samens wird ungleicher Stand und ungleiches Reifen der Früchte bedingt; deßhalb muß der Landwirth darnach trachten, seinen Samen möglichst gleichmäßig unterzubringen und zu bedecken, mag dies nun mittelst des Pflugs, der Egge, des Extirpators oder auf sonst welche Weise geschehen.

Frostschutz. Angesichts des herannahenden Frühjahres ist es vielleicht nicht unerwünscht, wenn an dieser Stelle auf ein Verfahren aufmerksam gemacht wird, wodurch man in kalten Mainächten die blühenden Frühobstbäume sehr leicht vor dem Erfrieren schützen kann. Es besteht dieses Verfahren darin, daß man des Abends, wenn eine Frostnacht zu befürchten steht, einige Hände voll Salz unter dem betreffenden Baum auf den Boden ausstreut. Das Salz zieht nämlich fortwährend begierig Feuchtigkeit aus der Luft auf, welche hierdurch eben so lange in einer schwachen Strömung gehalten wird, und es ist ja bekannt, daß die Fröste nur bei völlig ruhiger Luft drückend oder zerstörend auf Blüthe und Keim wirken können. Zugleich wird durch das Ausstreuen von Salz noch der Vortheil erreicht, daß ein Theil der die Blüthen gefährdenden Spannraupen, die um diese Zeit aus dem Boden hervorkommen, dadurch getödtet oder doch wenigstens unfähig gemacht werden, am Baume hinaufzukriechen und ihr Zerstörungswerk zu beginnen.

Beizen der Saatfrucht. Soll man die Saatfrucht mit Kupfervitriol, Kalk, Jauche, Hühnermist und dergleichen beizen oder nicht? ist eine Frage, die der umfänglichsten Erörterung unterzogen worden ist, ohne vollkommen gelöst zu sein. Viele sind der Ansicht, daß durch das Beizen der Saatgerste, des Saatweizens dem Brande vorgebeugt werde. Wir sind nicht in der Lage, diese Ansicht weder positiv bestätigen noch verwerfen zu können, denn in vielen Fällen lieferte gebeizte Saatfrucht viel und nicht gebeizte Saatfrucht wenig Brand und umgekehrt; dennoch halten wir das Beizen des Saatweizens mit Kupfervitriol und das Annachen der Saatgerste mit Kalkstaub für gut und empfehlenswerth; denn die betreffenden Beizmittel halten nicht nur die im Boden nie fehlenden Würmer und Insekten von der Zerstörung der Saatfrucht und ihrer jungen Keime ab, sondern sie machen auch die die Saatkerne umgebenden organischen und mineralischen Düngerstoffe löslicher und tragen somit zur besseren Entwickelung der Frucht viel bei.

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. A. Seel in Zweibrücken:

New-York, 13. März. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Kapt. K. v. Oterendorp, welches am 26. Febr. von Bremen und am 28. Febr. Abends von Southampton abgegangen war, ist am Montag, den 12. März, nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 4. April 1866, Morgens um 8 Uhr, zu Niederauerbach, läßt Jakob Hofmann, Ackerer daselbst, in Eigenthum versteigern:

I. Sein Ackerland und seine Wiesen Niederauerbacher Bannes.

II. Folgende Fahrnißgegenstände:

2 trächtige Kühe, 1 Wagen, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge und allerhand sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch den 4. April 1866, Nachmittags um halb 2 Uhr, auf dem zur Gemeinde Neuhornbach gehörigen Unterhofe, läßt Ernst Heinrich Rappe, Ackerer allda wohnhaft, seine Mobilien auf Borg versteigern, als:

3 Kühe, 1 Schaf, 2 Fuhrwagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Windmühle, 60 Zentner Heu, 40 Zentner Stroh und 50 Zentner Kartoffeln, 30 Zentner Steinkohlen, 1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Bettladen, Tische, Stühle und sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 9. April 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Deileister Hofe, wird die Versteigerung von Matthias Rixen, Gutspächter allda, fortgesetzt und namentlich versteigert:

2 Hengstfohlen, 1 dreijährige Stute, 1 Stute mit Fohlen, 3 Kühe, Pferdsgeschirr, 1 Char-à-banc, Fuhr- und Ackergeräthschaften, 180 Zentner Heu, 120 Zentner Runkelrüben, einige hundert Zentner Kartoffeln, sodann Hausmobilien jeder Art.

Schuler, kgl. Notär.

Donnerstag den 5. April 1866, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Philipp Ast, Ackerer, in seiner Wohnung zu Zweibrücken,

2 Fuhrwägen, Pflüge, Eggen, Ketten, Dielen, Leitern, Pfuhl- und andere Fässer, eine Parthie Kuhdünger und noch verschiedene Acker- und Gartengeräthschaften und Hausmobilien,

gegen baare Zahlung versteigern.

Donnerstag den 5. April 1866, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Blieskastel, läßt der Bezirksgeometer Waltenberger, wegen Wohnungsveränderung, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Kommode, 2 polirte Tischchen, 1 Blumentisch, 1 Büchergestell, 1 Kanapee, 3 größere und 1 kleineres Tischchen, 6 polirte Rohrstühle, 1 Bettlade, 1 Kinderbettstelle, 1 Badwanne, 2 Waschbütten, 1 Kleiderschrank, 3 Küchenstühle, 1 Waschtisch, 1 gußeisernen Ofen, 1 Aktenschrank, Küchengeschirr verschiedener Art und Anderes.

Die Gegenstände sind ganz neu und können bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand gekauft werden.

Blieskastel, den 23. März 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Freitag den 13. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Blieskastel im zu versteigernden Hause, läßt Johann Baptist Eduard Rausch von hier nacherwähnte Gebäulichkeiten auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigen Kellern, Hinterbau, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, gelegen in der Stadt Blieskastel am neuen Platz.

In diesen Gebäulichkeiten wurde eine Bierbrauerei mit Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben. Ihrer Lage am Viehmarktplatze und ihrer Räumlichkeiten wegen eignen sich diese Gebäulichkeiten zum Betriebe einer Bierbrauerei, welcher die unmittelbare Nähe von reichlichem Wasser sehr zu statten kommt, sowie zum Betriebe eines jeden anderen Geschäftes.

Blieskastel, den 24. März 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Versteigerung einer Dampfsägemühle.

Freitag den 13. April nächsthin, Morgens 8 Uhr, in seiner Wohnung zu Bruchmühlbach, läßt Heinrich Kaiser, Sägemüller von da, auf Eigenthum versteigern:

1) sein unmittelbar am Bahnhofe „Bruchmühlbach" auf einer Fläche von 2 Tagwerk gelegenes Fabrikgebäude mit Dampfsägemühle und allen dazu gehörigen Werkzeugen, namentlich Band- und Zirkularsäge, 1 Drehbank, Schuhleistenmaschine mit sämmtlichen Musterleisten.
2) 2000 Stück kiefern Borde vom vorigen Jahre, eine Parthie eichen und buchen Borde und Matriche und 700 buchen und birken Bettstollen.
3) 80,000 Torf I. Qualität.
4) sein sämmtliches Hausgeräth.

Bis zum Tage der Versteigerung ist Alles aus der Hand zu kaufen.

Landstuhl, den 26. März 1866.

Biechy, kgl. Notär.

Mühleversteigerung.

Mittwoch den 11. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Imsbachermühle bei Pirmasens, läßt Adam Heinß, Müller allda, wegen beabsichtigter Auswanderung die zur Stadt Pirmasens gehörige **Imsbachermühle**, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause nebst geräumigen Oekonomie-Gebäuden, aus einer Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Schwingmühle und mit nie fehlender Wasserkraft aus der Rodalb, ferner bestehend aus einer Bäckerei-Einrichtung, aus circa 36 Morgen Ackerland, wovon 17 Morgen mit Korn eingepflanzt sind, und aus 8 Morgen vorzüglichen Wiesen auf Termin zu Eigenthum versteigern.

Weber, kgl. Notar.

Holzversteigerung zu Webenheim.

Samstag den 7. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Webenheim, werden nachverzeichnete Hölzer auf Kredit versteigert, nämlich:

Schlag Renkersberg.

77	kiefern	Baustämme.
103	„	Sparren.
4	fichten	Gerüststangen.
5	eichen	Wagnerstangen.
6	birken	„
8	buchen	Langwidden.
7	aspen	Gerüststangen.
9¾ Klafter	buchen	Prügelholz.
13 „	birken	„
2¼ „	aspen	„
7¼ „	kiefern	„
2800	gemischte	Wellen.
1400	kiefern	„
200	buchen	Fachgerten.
1000	„	Bohnenstangen.
10 Klafter	buchen	Kohlprügel.

Webenheim, den 28. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Lohrindenversteigerung.

Mittwoch den 11. April l. J., des Vormittags 10 Uhr, zu Breitenbach auf dem Bürgermeisteramte, wird aus dem Gemeindewalde das diesjährige Lohrinden-Ergebniß von ungefähr 300 Zentnern öffentlich meistbietend versteigert.

Breitenbach, den 31. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hanauer.

Bekanntmachung.

Eichenlohrinden-Versteigerung.

Dienstag den 10. April 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause daselbst, wird das Eichenlohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewald von Bechhofen, Schlag „Winterberg", geschätzt auf 200 Zentner 1. Klasse, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigliebhaber andurch eingeladen werden.

Homburg, den 28. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Fretz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 9. April l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag den 7. April nächsthin, um 10 Uhr des Vormittags, wird zu Niederkirchen bei dem Wirth Neubecker das Ergebniß an eichen Lohrinden aus den Waldungen der nachgenannten Gemeinden öffentlich versteigert:

1)	Gemeinde Saal,	circa 70	Zentner	2. Qualität.
2)	„ Bubach,	„ 150	„	2. „
3)	„ Hanf,	„ 180	„	1. „
4)	„ Niederkirchen,	„ 140	„	2. „
5)	„ Osterbrücken,	„ 170	„	2. „
6)	„ Selchenbach,	„ 70	„	2. „

Saal, den 23. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

August Schuler

empfiehlt auf's Beste sein reich ausgestattetes Waarenlager, namentlich:

Damen-Kleiderstoffe, des Neuesten aller Art,
Sommer-Mantillen, Shwals, Beduinen ꝛc.
Schwarze franz. Seidenstoffe, bis zum schwersten,
Farbige ditto, Lager und Muster zum Bestellen,
Buckskin, Tuch ꝛc.

Aeltere Gegenstände sind im Preise bedeutend ermäßigt.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich das Waarengeschäft des Herrn **A. W. Pletsch** hier käuflich an mich gebracht habe.

Ich werde das Geschäft in gleicher Weise fortführen und durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen meiner verehrten Kunden zu rechtfertigen suchen.

Zugleich empfehle ich die vom Lager des Herrn Pletsch übernommenen Waaren, um damit aufzuräumen, zu außerordentlich billigen Preisen.

Landstuhl, im März 1866.

Hochachtungsvollst
C. Lellbach.

Bad Gleisweiler.

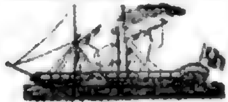
Abgang der Personenpost von Landau nach Gleisweiler:
1 Uhr 45 Min.

Die Wasserkur, welche zu jeder Jahreszeit gebraucht wird, verspricht die günstigsten Heilerfolge im Frühjahr. — Molkenkur und Kiefernadelbäder vom 1. Mai an.

Folgende Krankheiten werden vorzugsweise hier geheilt: Schwäche und Reizbarkeit des Gesammt-Organismus, insbesondere der äußern Haut und der Schleimhaut der Lungen, Rheumatismus, chronischer Katarrh, Verdauungsschwäche, Stockungen in den Organen des Unterleibs, Wechselfieber, Hämorrhoiden, Gicht, Hypochondrie, Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Bleichsucht, Skropheln, Flechten, hartnäckige Geschwüre, einseitiger Kopf- und Gesichtsschmerz, das ischiadische Hüftweh, Veitstanz, nervöse Kontrakturen, beginnende Lähmung.

Die Winterpreise gelten bis Ende Mai. Prospekte und nähere Auskunft unter der Adresse:

Dr. **L. Schneider** zu Bad Gleisweiler.



Direkte Dampfschifflinie
von
Havre nach New-York.

Das prachtvolle **neue** Dampfschiff

„William Penn"

von 3000 Tonnen Gehalt und 600 Pferdekraft wird am 15. April von Havre **direkt** nach New-York abfahren.

Preise: I. Klasse 425 Francs; II. Klasse 350 Francs; III. Klasse 220 Francs. Vollständige Kost inbegriffen.

Jeder Passagier III. Klasse erhält täglich eine Ration Wein.

Bedienung und Kost sind deutsch.

Es befindet sich an Bord ein bewährter Arzt und es ist überhaupt für die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passagiere in allen Stücken gesorgt. Verträge sind bei allen resp. Auswanderungs-Agenturen abzuschließen.

Dünger-Niederlage.

Aus der Kaiserslauterer Düngerfabrik unterhalte ich Lager und empfehle als die anerkannt beste Gattung

Superphosphat

für Sommersaat. Preise billiger als voriges Jahr, bei Abnahme einer vollen Waggon-Ladung Fabrikpreise.

Chr. Freyseng
in Blieskastel.

Portland-Cement,

bester Qualität, ist wieder zu haben bei
P. J. Römer.

Eine in gutem Zustande befindliche leichte Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Aecht englisch Portland-Cement zu haben bei
J. Krämer.

Kleesamen,

erste Qualität, bei
P. J. Römer.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine seitherige Wohnung verlassen und wohnt nunmehr im Brünisholz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße.

Karl Funkal, Schneider.

Bei Jakob Schug, Schreiner, ist eine Wohnung mit 2 Zimmern nebst Küche zu vermiethen.

Männer-Gesangverein.

Mittwoch den 4. ds.
Uebung.



Turnverein.

—

Mittwoch den 4. April
Hauptversammlung.

Nicht zu übersehen!

Bei Wilhelm Martin, Samenhändler in Blieskastel, ist soeben frisch wieder angekommen großer amerikanischer Pferdezahn-Mais, sowie auch alle Sorten Gartensämereien

---

Meinen verehrten Kunden hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt in Winterbach wohnhaft bin und wie bisher, so auch hinfort alle in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten schnell und bestens besorgen werde. Auch habe ich eine große Parthie sehr gut erhaltene Tünchermuster billigst zu verkaufen.

Karl Faltermayer, Maler u. Tüncher.

Ein weiß und grau gefleckter Hofhund, Ulmer Race, ist Freitag den 30. März, Morgens zwischen 2 und 4 Uhr, von dem Mühlthaler Hofe entlaufen; derselbe hört auf den Namen „Montes" und ist dessen linkes Auge ein sogenanntes Glas- oder Milchauge.

Allenfallsige Aufschlüsse, welche zu dessen Auffindung führen können, bittet man gegen gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes oder dem Polizeikommissariate zu erstatten.

Ph. Grünagel in der Lammgasse hat das Logis, welches bisher Herr Professor Hoffmann bewohnte, bestehend aus dem zweiten Stocke des Vorderhauses mit 5 Zimmern und Küche, dann dem dritten Stocke des Hinterhauses mit 3 Zimmern und Küche, Kammer, Keller ꝛc. im Ganzen oder in zwei Theilen bis 1. Juli zu vermiethen.

Peter Franck sen. im Schulhof hat die Wohnung mit Laden in der Hauptstraße, die bisher Herr Blecharbeiter Albert bewohnte, auf Weiteres zu vermiethen.

Auch hat derselbe gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Zwei möblirte Zimmer sind bis 1. April zu vermiethen im Herrn A. Schuler'schen Hause bei
G. L. Franck.

L. Lindemann hat einen gewölbten Keller und einen Heuspeicher zu vermiethen.

Im Schickenbantz'schen Hause ist bis Michaeli der dritte Stock zu vermiethen.

Friedr. Poch hat ein Logis zu vermiethen.

Gerber Dümmler hat mehrere Wohnungen, bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen.

C. Reither hat 2 Logis in der Ixheimer Straße zu vermiethen.

Bäcker Wirth hat ein kleines Logis zu vermiethen.

Ludwig Reichsrath hat 2 Logis zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 41. Freitag, 6. April 1866.

Auf dieses Blatt kann noch fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 1. April. Die diesjährigen Rekruten der Kavalerieregimenter, welche bei der Aushebung bis zum Oktober beurlaubt wurden, haben nach neuerer Bestimmung sofort zum Waffendienst einzurücken; die Rekruten der Infanterie- und Artillerieregimenter sind schon auf den 9. ds. Mts. zur Einübung in den Waffendienst einberufen.

München, 3. April. Die Kavalerie- und Artillerieregimenter haben Befehl erhalten, eine größere Anzahl Zug- und Reitpferde anzukaufen.

München. Unter Bezugnahme auf §. 7 des Heerergänzungsgesetzes hat das Ministerium durch Entschließung vom 23. März an die untergeordneten Behörden die Weisung ergehen lassen, die Ausfertigung der Militär-Entlassungsscheine an jene Conskribirten der Altersklasse 1843, welche der im ersten Absatze des §. 63 des angeführten Gesetzes bezeichneten Kategorie angehören, bis auf weiteres auszusetzen.

Oesterreich.

Wien, 3. April. Die amtliche „Wiener Zeitung“ theilt die Note mit, welche der österreichische Gesandte in Berlin, Graf Karolyi, am 31. März dem Grafen Bismarck überreicht hat und die folgendermaßen lautet: „Es ist zur Kenntniß des österreichischen Kabinets gekommen, daß die Regierung des Königs von Preußen, um die Verantwortlichkeit für die entstandenen Besorgnisse einer Gefährdung des Friedens von sich abzulehnen, dem kaiserlichen Hofe feindselige Absichten beigemessen, ja sogar auf die Eventualität einer Bedrohung der preußischen Monarchie durch eine Offensive Oesterreichs hingewiesen habe. Wiewohl die Grundlosigkeit einer solchen Unterstellung in Europa notorisch ist, so muß die kaiserliche Regierung demungeachtet Werth darauf legen, gegenüber dem königlichen Kabinet sich ausdrücklich gegen eine mit der Evidenz der Thatsachen so vollkommen unvereinbare Beschuldigung zu verwahren. Der Unterzeichnete hat demgemäß den Auftrag erhalten, dem Grafen Bismarck in aller Form zu erklären, daß den Absichten des Kaisers nichts ferner liege, als ein offensives Auftreten gegen Preußen. Nicht nur die so vielfach durch Wort und That erwiesenen freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers für die Person des Königs, wie für den preußischen Staat schließen jede solche Absicht entschieden aus, sondern der Kaiser erinnert sich auch der Pflichten, welche Oesterreich sowohl als Preußen feierlich durch den deutschen Bundesvertrag übernommen haben. Der Kaiser ist fest entschlossen, seinerseits sich nicht in Widerspruch mit den Bestimmungen des Artikels 11 der Bundesakte zu setzen, welche es den Bundesgliedern verbietet, ihre Streitigkeiten mit Gewalt zu verfolgen. Indem der Unterzeichnete den Herrn Ministerpräsidenten ersucht, dem Könige, seinem erhabenen Herrn, die gegenwärtige Note zu unterlegen, bat er den Ausdruck der Hoffnung hinzuzufügen, das königliche Kabinet werde sich bewogen finden, ebenso bestimmt und unzweideutig, wie er solches Namens seiner Allerhöchsten Regierung gethan, jeden Verdacht eines beabsichtigten Friedensbruchs zurückzuweisen und dadurch jenes allgemeine Vertrauen auf die Erhaltung des innigen Friedens in Deutschland, welcher niemals sollte gestört werden können, wieder herzustellen. Der Unterzeichnete beehrt sich auch bei diesem Anlaß rc.“

Wien, 4. April. Der Flügeladjutant des Königs von Preußen, Prinz Hohenlohe, ist hier eingetroffen; er wird morgen Audienz beim Kaiser haben. Das „Neue Fremdenblatt“ meldet, General Manteuffels Eintreffen sei bevorstehend.

Das „Memorial diplomatique“ veröffentlicht nachstehende Note, die ihm von Wien aus zuverlässigster Quelle zugegangen ist. „Dementiren Sie mehr, als je, die agressiven Absichten, welche die Berliner offiziöse Presse unserer Regierung unterschiebt. Ohne auch nur einen Mann mehr auszuheben, ist Oesterreich, Gott sei Dank, stark genug, um sich im Besitze Holsteins zu behaupten, auch wenn es ganz Deutschland, dessen Sache es in den Elbherzogthümern vertheidigt, nicht hinter sich hätte. Es strebt nach keiner Gebietsvergrößerung und denkt noch viel weniger daran, zur Arrondirung seiner Staaten Preußen anzugreifen. Es hat außerdem die volle Gewißheit, daß Graf Bismarck an dem Tage, an welchem er sich Schleswigs bemächtigen wollte, auf das Veto der Westmächte stoßen würde, da Schleswig kein deutsches Land ist. In einer solchen Sachlage ist die österreichische Politik klar vorgezeichnet. Dieselbe besteht darin, Preußen nicht herauszufordern und sich dagegen auch von ihm nicht einschüchtern zu lassen. Mag Herr v. Bismarck immerhin an seinem Februarprogramm festhalten, wie die „Provinzialkorrespondenz“ angedeutet hat. Es genügt nicht zu wollen, sondern man muß auch können. Nun aber bedarf das preußische Programm der Zustimmung nicht allein Oesterreichs, sondern auch des deutschen Bundes und der Mächte des Wiener Kongresses. Es gibt wohl in Europa keinen einzigen vernünftigen Politiker, der ernstlich zu behaupten getraute, daß Preußen im Stande ist, seinen Willen zum Gesetz für ganz Europa zu machen.

Preußen.

Berlin, 2. April. Mehrere deutsche Regierungen, auch norddeutsche, sollen bewaffnete Neutralität beschlossen haben, und die Kriegsbereitschaft in diesen Staaten bevorstehen.

Portugal.

Lissabon, 1. April. Die „offizielle Zeitung“ veröffentlicht einen zwischen Portugal, Frankreich, Italien und Brasilien abgeschlossenen Vertrag wegen Errichtung einer Telegraphenlinie zwischen Europa und Amerika.

Verschiedenes.

(Unlieb verspätet.)

Zweibrücken, 2. April. (Zur Kirchenfrage.) In dem Artikel in Nr. 39 des Wochenblattes sucht der Verfasser unsere Berichtigung des Artikels in Nr. 32, nach welchem der Theysohn'sche Garten eben so weit wie der Schloßgarten vom Stadthause entfernt und für den größten Theil der Stadtbewohner und selbst für die eingepfarrten Gemeinden näher liegen soll als der Schloßgarten, theilweise als unrichtig zu bezeichnen. Es gebietet uns, da wir nicht gewohnt sind, Unrichtigkeiten und Uebertreibungen aufzustellen, wie der Verfasser des Artikels in Nr. 38 und 39 des Wochenblattes, wo man bei einigen Positionen füglich eine Null

Digitized by Google

abstreichen kann und worauf wir später noch kommen werden, nochmals auf diesen Gegenstand zurück zu kommen.

Wir haben unsere Entfernungen dem Stadtplane entnommen und nicht etwa nur abgeschritten, wir halten deßhalb unsrer Behauptung und können dafür einstehen. Wir glaubten, zu unserer Beweisführung genügte die Angabe einiger wesentlichen Entfernungen in runden Zahlen, indem es auf 10 und selbst 20 Meter dabei nicht ankomme; so sei z. B. nach dem Stadtplan vom Eingange des Stadthauses bis an den Theysohn'schen Garten auf dem kürzesten Weg 405 Meter und von derselben Stelle am Stadthause bis an den Schloßgarten nur 215 Meter, somit nur halb so weit wie an den Theysohn'schen Garten. Aus dem mittlern Stadttheile, in dem wohl der größere Theil der Bewohner sein dürfte, ist aber nicht näher, sondern 5- und 6mal so weit zum Theysohn'schen Garten, als zum Schloßgarten.

Wir hatten uns lediglich auf die Berichtigung der oben angeführten Aufstellungen bezüglich der Entfernungen beschränkt und derselben nur die Präsumtion unterstellt, daß der Lage nach der Theysohn'sche Garten als Bauplatz zu einer neuen katholischen Kirche der ungeeignetste sei, selbst wenn er auch alle die übrigen angepriesenen Eigenschaften hätte. Heute wollen wir doch eine dieser Eigenschaften einer Prüfung unterstellen, nämlich die unter Nr. 2, wo es heißt, der Platz bietet ein vortreffliches Felsenfundament und liefert an Ort und Stelle den nöthigen Bausand, der in Voranschlag in Nr. 39 um 1900 fl. angeschlagen wird. Die Sache hat insoweit seine Richtigkeit, daß der hintere höher gelegene Theil des Gartens Felsenlager und der vordere Theil Sand und Kies hat, was denselben als Bauplatz für eine Kirche aber unbrauchbar macht, weil es nicht rathsam ist, eine Kirche zu bauen, deren Fundamente zum Theil auf Felsen und zum Theil auf Sand zu stehen kommen. Von den in dem Artikel in Nr. 38 und 39 des Wochenblattes gestellten Fragen fühlen wir uns aus besondern Gründen berufen, einige zu beantworten. Zur ersten und zweiten Frage: In den bereits zur Vergrößerung des Exerzierplatzes angekauften Wiesen bieten die höher gelegenen Flächen, welche gar keiner Aufüllung bedürfen, hinreichenden Raum, um einstweilen die Turnübungen dort sofort vornehmen zu können, und es wird dadurch die Reitbahn bis an das Ende des jetzigen Exerzierplatzes ausgedehnt werden können, nachdem die Vertiefungen an dem Turnplatz rc. ausgefüllt werden, was innerhalb 14 Tagen leicht geschehen kann, und dürfte dann dieser Platz zum Exerzieren auf einige Zeit ausreichen, da der Reitbahn oben nicht viel weniger gegeben, als unten zum Kirchenplatz genommen wird. Es wird mit den Schlacken aus der Dingler'schen Fabrik, dem Bauschutt aus den Brauereien auf Tivoli und der Gebr. Schmidt, wo fortwährend Felsenkeller gegraben werden, dann dem Bauschutt von den übrigen Baustätten in einem Jahre der eine Theil des Exerzierplatzes vollständig und gut und mit ganz geringen Kosten hergestellt werden können. Wenn aber die projektirten Eisgruben in den oberhalb gelegenen Wiesen angelegt werden, was sicher geschehen soll, so dürfte die Ausfüllung und Herstellung des fraglichen Platzes in 3 Monaten erfolgen. Die dritte Frage ist wohl blos ein Schreckschuß, der aber bei den Bewohnern von Zweibrücken nicht die gewünschte Wirkung machen dürfte.

Was den detaillirten Kostenvoranschlag, besonders des Pfahlrostes, der viel ähnliches mit jenem am protestantischen Schulhause hat, betrifft, so wollen wir die Entgegnung der Feder eines wirklichen, mit den Neuerungen betrauten Bautechnikers überlassen.*)

*) Wir müssen die Polemik über diese beiden Bauplätze nun schließen, da neue Momente, wie es scheint, wohl nicht mehr beigebracht zu werden vermögen. Die Red.

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 189,354 40,000 fl.; Nr. 203,115 10,000 fl.; Nr. 396,990 4000 fl.; Nr. 70,711, 151,675, 162,454, 189,390, 252,231 je 2000 fl.; Nr. 33,127, 51,726, 126,204, 189,365, 269,205, 271,644, 276,350, 278,000, 286,909, 286,943, 305,837, 386,516 à 1000 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am Abende des 20. März abhin wurde aus der Bierwirthschaft von Ferdinand Kegel dahier ein Ueberzieher von grauem, sogenannten Velour-Stoffe, innen mit schwarzem glänzenden Orleans gefüttert, mit Kragen vom nämlichen Stoffe, einer Reihe Hornknöpfen, zwei Schooßtaschen, einer Brusttasche auf der Außenseite und einer Brusttasche auf der linken Seite Innen versehen, entwendet.

Alle Nachforschungen nach dem Diebe und dem gestohlenen Ueberzieher blieben bis jetzt ohne Erfolg.

Ich bringe deßhalb den Diebstahl zur allgemeinen Kenntniß und fordere Jedermann, der hierüber Näheres weiß oder erfährt, zur ungesäumten Anzeige auf.

Zweibrücken, den 4. April 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Montag den 9. April 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Deileister Hofe, wird die Versteigerung von Matthias Kizen, Gutspächter allda, fortgesetzt und namentlich versteigert:

2 Hengstfohlen, 1 dreijährige Stute, 1 Stute mit Fohlen, 3 Kühe, Pferdsgeschirr, 1 Char-à-banc, Fuhr- und Ackergeräthschaften, 180 Zentner Heu, 120 Zentner Runkelrüben, einige hundert Zentner Kartoffeln, sodann Hausmobilien jeder Art.

Schuler, kgl. Notär.

Donnerstag den 12. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Philipp Hartmann, Schuhmacher in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Bann von Zweibrücken.

1) 1 Morgen Acker vor dem Eichwald, neben Heinrich Hofmann und Bleicher Heim, mit Korn besamt.
2) 2¾ Morgen Acker im hintern Lettenfeld mit Baumstück, neben Weg und Christian Weidt, unten Karl Kaufeld, ⅔ mit Korn besamt.
3) ¾ Morgen Acker allda, neben Weg und Daniel Kaufeld.
4) ½ Morgen Acker daselbst.
5) 1 Morgen Acker am Irheimer Weg, der sogenannte Reitacker, einseits der Gottesacker, anderseits Wittwe Karl Ambos, ⅔ mit Korn besamt.
6) ein zu Zweibrücken an der Irheimer Straße auf 1 Dezimale gelegenes Wohnhaus mit Anbau und Gang nebst Brunnen, neben Blechschmied Braun und Wittwe Schöpper, ⅓ Antheil mit Besitz-Nummer 672, ganze Fläche 3 Dezimalen; hieher gehört im zweiten Stock Stube und Küche nebst dem ersten Speicher gegen die Straße, der ganze Anbau, Keller gegen die Stadt und Schweinstall an der Hintergasse, gemeinschaftlich ist der Brunnen, Haus- und Hofgang.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 14. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt vorgenannter Karl Hartmann gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 Schrank, 2 Kommoden, 1 Bettlade, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, 1 Küchenschrank, 1 Parthie Dung, Gartengeräthe u. dergl.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 13. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Niedelberg in seiner Wohnung, läßt Friedrich Pabst, Oekonom, auf Borg versteigern:

3 Wägen, 1 Char-à-banc, 3 französische Umgängerpflüge, 1 eisernen Wendepflug, 1 neuen Schaufelpflug, 2 Hakenpflüge, 1 Kartoffelpflug, 3 Wendenpflüge, 2 eiserne Eggen, 2 Eggenschleifer, 1 Haferwalze, 3 Paar Ernteleitern, 3 große Steigleitern, 2 Rundbäume, 2 Scheuerrollen mit Seilen, 1 steinerne Malzdörre, 2 steinerne Tröge, mehrere Wagenbielen, 25 Stück Viehketten, verschiedene Bind-, Rum- und Sperrketten, 2 Paar Chaisengeschirre, das eine mit Kummeten, das andere mit Brustgeschirr, 2 Paar Seitenblatten, 1 Karrnsattel mit Hintergeschirr, 1 Reitgeschirr, verschiedenes Pferdsgeschirr, mehrere Jöcher, 1 Pfuhlfaß, mehrere Fässer von 7 Ohm Gehalt und abwärts, 1 Mehlkasten und verschiedene andere zum Betrieb einer Oekonomie nöthigen Gegenstände.

Alles ist in einem guten Zustande und theilweise neu.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 14. April 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth, läßt Alexander Jacomin de Malespine, Rentner auf dem Kirchheimer Hof, versteigern:

6 Klafter Prügelholz.
3088 gemischte Wellen mit Prügeln.

1600 buchen Bohnenstangen.
16 Haufen Pappelreiser.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 16. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt Philipp Roe, Tagner daselbst, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Bettladen, Bettung, Getüch, 1 Küchenschrank, Küchengeräthe, 1 Kiste, Tische, Stühle und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 13. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Blieskastel im zu versteigernden Hause, läßt Johann Baptist Eduard Rausch von hier nacherwähnte Gebäulichkeiten auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigen Kellern, Hinterbau, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, gelegen in der Stadt Blieskastel am neuen Platz.

In diesen Gebäulichkeiten wurde eine Bierbrauerei mit Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben. Ihrer Lage am Viehmarktplatze und ihrer Räumlichkeiten wegen eignen sich diese Gebäulichkeiten zum Betriebe einer Bierbrauerei, welcher die unmittelbare Nähe von reichlichem Wasser sehr zu statten kommt, sowie zum Betriebe eines jeden anderen Geschäftes.

Blieskastel, den 24. März 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Versteigerung einer Dampfsägemühle.

Freitag den 13. April nächsthin, Morgens 8 Uhr, in seiner Wohnung zu Bruchmühlbach, läßt Heinrich Kaiser, Sägemüller von da, auf Eigenthum versteigern:

1) sein unmittelbar am Bahnhofe „Bruchmühlbach" auf einer Fläche von 2 Tagwerk gelegenes Fabrikgebäude mit Dampfsägemühle und allen dazu gehörigen Werkzeugen, namentlich Band- und Zirkularsäge, 1 Drehbank, Schuhleistenmaschine mit sämmtlichen Musterleisten.
2) 2000 Stück kiefern Borde vom vorigen Jahre, eine Parthie eichen und buchen Borde und Matriche und 700 buchen und birken Bettstollen.
3) 80,000 Torf I. Qualität.
4) sein sämmtliches Hausgeräth.

Bis zum Tage der Versteigerung ist Alles aus der Hand zu kaufen.

Landstuhl, den 26. März 1866.

Biechy, kgl. Notär.

Möbelversteigerung.

Nächsten Donnerstag den 12. April 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Tapezirer Ferdinand Bühler dahier, im zweiten Stocke des Hauses des Herrn Schuhmachermeisters Georg Hublitz am Niederauerbacher Wege dahier, verschiedene sehr schöne polirte Möbel, darunter namentlich:

2 nußbaumene Bettladen mit Roßhaar- und Springfeder-Matratzen, 2 Converten, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Theetisch, 1 großer Spiegel in brauner Rahme, 2 Trumeau-Spiegel mit Konsols und Marmorplatten, 1 Nahtisch, 2 Nachttische, Rohr-, Stroh- und andere Stühle, Tische, 2 Rohr-Tabourets, 1 Fauteuil mit Roßhaaren und Damast, 4 tüllene und 8 wollene Fenstervorhänge, Garderobe-Halter, Kleiderständer, 7 Fenster-Rouleaux mit Zubehör u. s. w.

gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Montag den 16. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, in dem Hause des Herrn Apothekers Thoma zu Wallhalben, werden aus dem Nachlasse dessen sel. Schwiegervaters, des gewesenen großherzl. oldenburgischen pens. Professors Herrn Wießner, folgende Mobilien freiwillig gegen baare Zahlung versteigert:

2 Sopha's, 1 runder Tisch, 1 Schreibtisch mit Regal, 3 andere Tische, 6 Stühle, 1 Büchergestell, 1 Nachttisch, mehrere Bettladen, 1 Krankenstuhl, 1 Ofen, 1 Zimmeruhr, 1 Waschgestell und sonst allerlei Hausrath.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments kauft eine größere Parthie Reitpferde an. Dieselben müssen von kräftigem Körperbau, gut genährt sein und eine Höhe von 15 Faust 1 bis 3 Zoll haben. Die Vorführung täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags im hiesigen Kasernhofe.

Versteigerung.

Dienstag den 10. April 1866, um 10 Uhr Morgens, in der Wohnung der Wittwe Seiler, Fuhrwerksbesitzerin (Lohnkutscherei) in Saargemünd, Neubrückenstraße, werden vor Alphonse Boulanger, Notar in Saargemünd, folgende Gegenstände auf Zahlungstermine versteigert werden, als:

10 Pferde, eine Berline, ein Wagencoupé, ein Wagen für 2 Pferde, zwei Wagen für 1 Pferd mit Regendach, ein Omnibus für 10 Personen, zwei alte Omnibus für 10 Personen, ein Ackerwagen, eine Strohbank mit 2 Klingen von dem Hause Clubb und Schmitt, zwei neue Schlitten, ein großer Vorrath von Geschirr für Omnibus und Wägen, ein Schaukelbrett rc.

Lohrindenversteigerung.

Mittwoch den 11. April l. J., des Vormittags 10 Uhr, zu Breitenbach auf dem Bürgermeisteramte, wird aus dem Gemeindewalde das diesjährige Lohrinden-Ergebniß von ungefähr 300 Zentnern öffentlich meistbietend versteigert.

Breitenbach, den 31. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hanauer.

Holzversteigerung.

Samstag den 14. April l. J., Vormittags 11 Uhr, im Schulsaale zu Erfweiler, werden aus dessen Gemeindewald, Schlag Ditzelswies, nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

18 eichen Baustämme 4. Kl.
13 buchen und hainbuchen Nutzholzabschnitte.
32 Aspen zu Sparren.
4800 kiefern und buchen Bohnenstangen.
250 „ Zaungerten.
18 Klafter gemischtes Prügelholz.
2750 gemischte Wellen.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Lohrindenversteigerung zu Homburg.

Dienstag den 10. April 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthause zu Homburg, wird das diesjährige Ergebniß an eichen Lohrinden aus dem Gemeindewald von Mörsbach, Schlag Etzel, geschätzt zu 150 Zentner, öffentlich versteigert.

Großbundenbach, den 4. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Brunesholz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 9. April l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Gugel'sches Institut.

Der Sommerkurs in der Erziehungsanstalt der Unterzeichneten beginnt Montag den 9. April nächsthin.

Zweibrücken, den 3. April 1866.

Amalie Gugel.

Zur Nachricht.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er dahier angekommen ist und sich sowohl mit dem Verkaufe von gut versilberten Löffeln und allen dahin einschlagenden Artikeln, als auch mit dem Versilbern von alten Christofle-Waaren u. dgl. befaßt. Gute und billige Bedienung zusichernd, bittet er um geneigten Zuspruch.

Sein Aufenthalt dauert einen Monat.

François Ottignon,
wohnhaft im Grisot'schen Hause.

Ein gewandter Schreiber, in hiesiger Stadt wohnend, mit schöner und korrekter Handschrift, sucht auf einem hiesigen Bureau Beschäftigung. Zugleich empfiehlt sich derselbe den hiesigen Herrn Beamten zu Schreibereien in seiner Wohnung an freien Tagen und Stunden unter Zusicherung prompter Besorgung. Wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Strohhut-Bleiche.

Bei Unterzeichnetem werden alle Sorten Herren- und Damenhüte gebleicht und nach der neuesten Façon umgearbeitet.

Jakob Ziemer, Hutmacher.

Nordhauser Kornbranntwein

über die Straße per Schoppen 6 kr., vorzüglich zum Ansetzen, empfiehlt

G. Arnold.

Alle Sorten eingemachte Früchte und Marmelade zu sehr billigen Preisen bei

D. Wildt sen.

ed by Google

Cæcilien-Verein.

Freitag den 6. ds.

Probe

für den gemischten Chor.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau Katharina, geb. Zutter, weder etwas zu leihen noch zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Philipp Noe.

Rother Kleesamen,

von vorzüglicher Qualität, wird, um damit aufzuräumen, ganz billig abgegeben bei

A. Moritz.

Selleriepflanzen, verpflanzte sehr kräftige, bei

Kremer, Ernstweilerweg.

Bezirksgeometer Waltenberger in Blieskastel verkauft ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano von Biber nebst dazu gehöriger Kiste.

Eine in gutem Zustande befindliche leichte Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein weiß und grau gefleckter Hofhund, Ulmer Race, ist Freitag den 30. März, Morgens zwischen 2 und 4 Uhr, von dem Mühlthaler Hofe entlaufen; derselbe hört auf den Namen „Montes" und ist dessen linkes Auge ein sogenanntes Glas- oder Milchauge.

Allenfallsige Aufschlüsse, welche zu dessen Auffindung führen können, bittet man gegen gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes oder dem Polizeikommissariate zu erstatten.

Ab. Schilling hat Heu und Kleeheu zu verkaufen.

Sehr gute gelbe, blaue und Gleisweiler Eßkartoffeln und Bremer Setzkartoffeln bei

W. Wery.

Frische Sendung Iª Schweizerkäse bei

D. Wildt sen.

Frisch gewässerte Stockfische und Laberdan bei

W. Wery.

Eine Grube voll Abtritt-Dünger ist billig zu haben bei

Christ. Hertel.

Erste Qualität Wiesenheu ist zu verkaufen in der neuen Vorstadt № 57.

Ostermontag wurde eine rothe Corallenbroche verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung an die Exp. ds. Bl. abzugeben.

Gefunden: 1 Sack mit Hafer; abzuholen bei Zorn im Garten.

6—8 tüchtige Gesellen können dauernde Arbeit haben bei

Regimentsschneider Schabt.

Jakob Domprobst in Blieskastel sucht 4—6 tüchtige Steinbrecher.

Köhlhofer, Mechaniker, nimmt einen Lehrjungen.

Küfer Stang in Ernstweiler nimmt einen ordentlichen Jungen in die Lehre.

Peter Franck sen. im Schulhof hat die Wohnung mit Laden in der Hauptstraße, die bisher Herr Blecharbeiter Albert bewohnte, auf Weiteres zu vermiethen.

Auch hat derselbe gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Diejenige Wohnung, welche bisher Herr Landgerichtschreiber Schultz bewohnte, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammern, Keller &c., ist bis 1. Juli anderwärts zu vermiethen bei

Christ. Hertel.

---

2 möblirte Zimmer, wovon 1 mit Schlafkabinet, hat, beziehbar am 1. Mai, zu vermiethen

Dr. Erbelding.

Im Schickenbantz'schen Hause ist bis Michaeli der dritte Stock zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist in der Hauptstraße zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres zu erfragen bei Bäcker Kamm.

Es ist ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen bei

N. Kamm, Bäcker.

Es ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei Wittwe Pfeufer (Karlsstraße).

Ph. Knauber hat ein Logis zu vermiethen und bis Johannis zu beziehen.

Nicht zu übersehen!

Wer nicht liebt Weib, Wein, Musik und Gesang, der bleibt ein Narr (ein Esel) sein Leben lang.

Oberhausen, im April 1866.

Fried. Nickel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 5. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	4	58	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	3	53	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	4	6	„ 2 „	12
„ 4reihige	3	50	„ 1 „	6
Spelz	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	23
Spelzkern	4	40	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	9	Kalbfleisch	12
Erbsen	4	26	Hammelfleisch	14
Wicken	6	8	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 4. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	2	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	56	Kornbrod 3 „	19
Spelz	3	50	„ 2 „	13
Spelzkern		—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	4	35	Gemischtbrod 3 Kgr	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	6	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	30	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	12
Wicken	6	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	33

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 3. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	4	40	Hafer	4	14
Korn	3	57	Erbsen	4	—
Spelz	3	55	Linsen	7	10
Spelzkern	4	55	Wicken	5	41
Gerste	4	39	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 4. April.

Pistolen	fl.	9 44½-45
„ preuß.	„	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51-52
Engl. Sovereigns	„	11 49-51
Dukaten	„	5 36-37
20-Fr.-Stücke	„	9 24-25
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	150	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	94½	G.
4½% Pflz. Maximil.- „ „	102½	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	115½	P.

Das Gasthaus „zum Lamm"

ist zu vermiethen und bis 1. Juli beziehbar.

Näheres bei **E. Elias** hier.

Mechanische Baumwollspinnerei Kaiserslautern.

Der Verwaltungsrath der **Baumwollspinnerei-Gesellschaft Kaiserslautern** beehrt sich die Herrn Aktionäre zu der **Samstag den 21. April** l. J. im Gasthause zum Schwanen in Kaiserslautern Morgens 12 Uhr stattfindenden diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1) Geschäftsbericht des Direktors pro 1865;
2) Vertheilung des Reingewinns resp. Feststellung der Dividende pro 1865;
3) Wahl von 2 Verwaltungsrathsmitgliedern in Vollziehung des Art. 26 der Statuten.

Kaiserslautern, den 30. März 1866.

Der Verwaltungsrath.

Avis für Blumenfreunde und Gartenbesitzer!



Herr **Martin & Comp.** von **Paris** haben die Ehre hiemit anzuzeigen, daß sie eine **große Kollektion Pflanzen, Blumenzwiebeln** und **Obstbäume**, das **Neueste**, was bis jetzt in Frankreich und Ausland bekannt ist, zum Verkaufe bei sich führen. — Ferner bemerken wir noch, daß wir im Besitze der **neuesten Rosen von 1865—1866** sind. — Da wir gesonnen sind, jedes Jahr wieder zu kommen, **um unsere Waaren abzusetzen**, versprechen wir jede mögliche Garantie. **Das Verkaufslokal befindet sich im Hause des Herrn L. Brünisholz, vormals Rohrbacher in der Fruchtmarktstraße.** Aufenthalt 4 Tage.

☞ Kataloge werden gratis abgegeben.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 42. **Sonntag, 8. April** **1866.**

Bayern.

München, 2. April. Eintretenden Falls soll zwischen Würzburg und Aschaffenburg ein Armeekorps concentrirt werden. Einleitungen hierzu werden bereits getroffen.

München, 3. April. Der angeordnete Ankauf von Pferden für die Armee hat keinen großen Umfang, denn es sollen vorerst nur 600 Stück für die Artillerie und 600 für die Kavalerie, demnach 50 Pferde für jedes Regiment derselben angekauft werden. Das ist nun aber nur eine vorbereitende Maßregel; sollten die Verhältnisse sich ernster gestalten und eine Mobilmachung, sei es der ganzen Armee oder eines Theils derselben, eintreten, so werden, abgesehen vom Train schon für die Artillerie- und Kavalerieregimenter noch mehrere tausend Pferde nothwendig sein. Es sollen übrigens gestern noch anderweitige vorbereitende Maßregeln angeordnet worden sein.

Aus der Pfalz, 5. April. Einem Gerücht zufolge soll der Befehl der Armirung der Festung Germersheim ergangen sein. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 3. April. Die Ausfuhr von Pferden über sämmtliche Grenzen des allgemeinen österreichischen Zollgebiets ist verboten.

Wien, 4. April. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Mit einer Konsequenz, welche einer besseren Sache würdig wäre, fahren die Berliner ministeriellen Organe, gestützt auf angeblich von verschiedenen Orten ihnen zugesendete Berichte, fort, ihre Leser mit Mährchen von einrückenden österreichischen Urlaubern zu unterhalten. Die „Abendpost“ ist in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß österreichischer Seits eine Einberufung der Urlauber bisher nirgends stattgefunden hat.

Wien, 5. April. Die Fürstenthümerkonferenz ist vertagt auf Vorschlag Frankreichs und Englands und unter Hinweis auf die allgemeine Gefährdung der politischen Situation.

Wien, 5. April. Die Antwort Preußens auf die österreichische Note ist hier eingetroffen. Sie bestreitet die Anwendbarkeit des Art. 11 der Bundesakte und umgeht die von Oesterreich geforderte Erklärung über Preußens Absichten, indem sie auf die österreichischen Rüstungen hinweist. Die Situation ist in steigender Spannung. Laut einem Telegramm des „Wanderers“ aus Oderberg (in Oesterreich, an der schles. Grenze) werden Seitens Oesterreichs die österreichischen Briefschaften einer besonderen Kontrole unterworfen, auch findet eine Durchsuchung der Eisenbahnzüge statt.

Die von Wiener Blättern gebrachte Nachricht, Fürst Hohenlohe sei mit einer Mission des Königs von Preußen an den Kaiser nach Wien gekommen, erweist sich als Erdichtung.

Preußen.

Aus Berlin, 3. April, wird dem „Schw. M.“ geschrieben: Die Kriegsgefahr ist bis auf Weiteres beseitigt. Was geschehen wird, um Oesterreich und Preußen wieder näher aneinander zu bringen, ist noch in tiefes Dunkel gehüllt. Man hat sich dahin geeinigt, nicht an die Waffen zu appelliren, und damit ist schon viel gewonnen. Inzwischen werden hier, nicht von der Volkspartei, sondern bei Hofe, die größten Anstrengungen gemacht, um den Minister v. Bismarck aus der Nähe des Königs zu verdrängen. Die „Kreuzztg.“ weiß hievon sehr genau, und sie verlegt die antibismarck'schen Agitationen absichtlich in das österreichische Lager, um mit großer Ungenirtheit von einem „Olmütz“ reden zu können, das den König persönlich treffen würde. Daß in Wien gleiche Wünsche laut geworden sein mögen, geben wir zu, sie können aber nicht stärker zum Ausdruck gekommen sein, als hier während der Feiertage. Wir sind genau unterrichtet und könnten Bismarcks Hauptgegner bei Hofe namentlich aufführen, wenn es Sitte wäre, Persönlichkeiten in die politische Debatte zu ziehen, deren immer nur mit Zurückhaltung gedacht wird. Im Ministerium selbst herrscht große Meinungsverschiedenheit über ein kriegerisches Vorgehen gegen Oesterreich. Die es Widerrathenden haben vollständig die Oberhand gewonnen, und es liegt kein wesentliches Hinderniß mehr vor, um die Verhandlungen mit Oesterreich von Neuem anzuknüpfen. Wir an unserem Theil können vorläufig noch nicht glauben, daß die Tage des Ministeriums Bismarck gezählt wären. Gewiß hat der Ministerpräsident dermaßen mit dem Annexionsprogramm sich identifizirt, daß, falls die Lösung auf andere Weise gefunden würde, der Rücktritt des Ministers sich gewissermaßen von selbst verstände. Allein der von Einzelnen zu einem großen Staatsmann erhobene Minister hat seit 1862 so viele Wandlungen durchgemacht und in so widerspruchsvolle Dinge sich hineingefunden, daß er wohl auch die jetzige Wandlung nicht scheut.

Berlin, 4. April. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die preußische Regierung hat in keinerlei Weise eine Veräußerung der Saarbrücker Kohlenbergwerke in Aussicht genommen; sie würdigte stets die Bedeutung der politischen und volkswirthschaftlichen, gegen die Veräußerung sprechenden Gesichtspunkte. Die darüber umlaufenden Gerüchte sind nur ein Blendwerk des Parteitreibens.

Freie Städte.

Frankfurt, 6. April. Das „Frankf. Journal“ enthält die Nachricht, daß laut einem Wiener Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ die Einstellung weiterer Defensivmaßnahmen in Oesterreich angeordnet worden sei, da durch die bereits bekannte Antwort Preußens die Absicht eines preußischen Angriffs in Abrede gestellt werde.

Italien.

Florenz, 29. März. General Schirmacker, Flügeladjutant des Königs von Preußen, ist hier angekommen.

Wien, 3. April. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der österreichischen 250-fl.-Loose von 1854 fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Serie 1683 Nr. 40 140,000 fl., Serie 2158 Nr. 36 20,000 fl. — Von der ältern Staatsschuld wurden 400 und 415 gezogen.

Wien, 3. April. Bei der heute Abend stattgehabten Auslosung der fl. 100 Eisenbahn-Prioritätsloose von 1858 wurden folgende 18 Serien à 100 Stück Loose gezogen. Serie 4, 187, 363, 1048, 1448, 1546, 1552, 1868, 1912, 1926, 2010, 2118, 2606 3255, 3537, 3745, 3804 und 4085, und fielen bei sogleich fortgesetzter Prämienziehung auf folgende Loose die beigesetzten hohen Gewinne. Serie 363 Nr. 12: fl. 200,000, Serie 4085 Nr. 62: fl. 40,000, Serie 3537 Nr. 83: fl. 20,000, Serie 3537 Nr. 60 und Serie 3745 Nr. 75 je à fl. 5000, Serie 1926 Nr. 9 und Serie 3255 Nr. 85 je à fl. 2000. Die Auszahlung erfolgt am 1. Okt. a. c. bei der Hauptkasse der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe.

Aug. Kränzbühler, verantwortl. Redakteur.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsre innigstgeliebte Mutter, Tochter und Schwägerin

Elisabetha Daub,

geb. Molter,

nach langem Leiden in ihrem 28. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir diese Trauerkunde unsern Freunden und Bekannten anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Zweibrücken, den 8. April 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Versteigerungen.

Montag den 9. April 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Deileister Hofe, wird die Versteigerung von Matthias Rixen, Gutspächter allda, fortgesetzt und namentlich versteigert:

2 Hengstfohlen, 1 dreijährige Stute, 1 Stute mit Fohlen, 3 Kühe, Pferdsgeschirr, 1 Char-à-banc, Fuhr- und Ackergeräthschaften, 180 Zentner Heu, 120 Zentner Runkelrüben, einige hundert Zentner Kartoffeln, sodann Hausmobilien jeder Art.

Schuler, kgl. Notär.

Donnerstag den 12. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Philipp Hartmann, Schuhmacher in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Bann von Zweibrücken.

1) 1 Morgen Acker vor dem Eichwald, neben Heinrich Hofmann und Bleicher Heim, mit Korn besamt.
2) 2³/₄ Morgen Acker im hintern Lettenfeld mit Baumstück, neben Weg und Christian Weidt, unten Karl Kaufeld, ²/₃ mit Korn besamt.
3) ⁵/₄ Morgen Acker allda, neben Weg und Daniel Kaufeld.
4) ¹/₂ Morgen Acker daselbst.
5) 1 Morgen Acker am Jxheimer Weg, der sogenannte Reitacker, einseits der Gottesacker, anderseits Wittwe Karl Ambos, ²/₃ mit Korn besamt.
6) ein zu Zweibrücken an der Jxheimer Straße auf 1 Dezimale gelegenes Wohnhaus mit Anbau und Gang nebst Brunnen, neben Blechschmied Braun und Wittwe Schöpper, ¹/₃ Antheil mit Besitz-Nummer 672, ganze Fläche 3 Dezimalen; hieher gehört im zweiten Stock 2 Stuben und Küche nebst dem ersten Speicher gegen die Straße, sowie dem Speicher und Stall in dem Anbau, Keller gegen die Stadt und Dunggrube an der Hintergasse, gemeinschaftlich ist der Brunnen, Haus- und Hofgang.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 14. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt vorgenannter Karl Hartmann gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 Schrank, 2 Kommoden, 1 Bettlade, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, 1 Küchenschrank, 1 Parthie Dung, Gartengeräthe u. dergl.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 13. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Riedelberg in seiner Wohnung, läßt Friedrich Pabst, Oekonom, auf Borg versteigern:

3 Wägen, 1 Char-à-banc, 3 französische Umgängerpflüge, 1 eisernen Wendepflug, 1 neuen Schaufelpflug, 2 Hakenpflüge, 1 Kartoffelpflug, 3 Wendenpflüge, 2 eiserne Eggen, 2 Eggenschleifer, 1 Haferwalze, 3 Paar Ernteleitern, 3 große Steigleitern, 2 Rundbäume, 2 Scheuerrollen mit Seilen, 1 steinerne Malzdörre, 2 steinerne Tröge, mehrere Wagendielen, 25 Stück Viehketten, verschiedene Bind-, Rum- und Sperrketten, 2 Paar Chaisengeschirre, das eine mit Kummeten, das andere mit Brustgeschirr, 2 Paar Seitenblatten, 1 Karrnsattel mit Hintergeschirr, 1 Reitgeschirr, verschiedenes Pferdsgeschirr, mehrere Jöcher, 1 Pfuhlfaß, mehrere Fässer von 7 Ohm Gehalt und abwärts, 1 Mehlkasten und verschiedene andere zum Betrieb einer Oekonomie nöthigen Gegenstände.

Alles ist in einem guten Zustande und theilweise neu.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 14. April 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth, läßt Alexander Jacomin de Malespine, Rentner auf dem Kirchheimer Hof, versteigern:

6 Klafter Prügelholz.
3088 gemischte Wellen mit Prügeln.
1700 buchen Bohnenstangen.
18 Haufen Pappelreiser.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 16. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt Philipp Roc, Tagner daselbst, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Bettladen, Bettung, Getüch, 1 Küchenschrank, Küchengeräthe, 1 Kiste, Tische, Stühle und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag den 12. April 1866 und am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wohnung des Bierbrauereibesitzers August Schmidt, werden auf Ansiehen der Vormünder der minorennen Kinder der verlebten Eheleute Peter Karl Schmidt, früher Bierbrauer, zuletzt Rentner in Zweibrücken, und Maria Anna Hoffmann, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kanapee und 6 gepolsterte Stühle von Sammetplüsch, 1 runder Tisch, 1 Spieltisch, 1 Arbeitstisch, 1 Pfeilerschränkchen mit Marmorplatte, Alles von Nußbaumholz und sehr gut erhalten, mehrere große Spiegel mit Goldrahmen, Vorhänge, Fußdecken, mehrere Schränke, Tische, Stühle, Bettladen mit Spring- und Roßhaarmatratzen, Bettung, Getüch, Leibweißzeug, Kleidungsstücke, 1 Kaffeeservice, Glas- und Porzellanwaaren, Küchengeschirr von Zinn, Eisen, Blech und Kupfer, 1 Küchenschrank, 1 Kinderwägelchen, 1 Fahrsessel und andere Haus- und Küchengeräthschaften.

Geßner, kgl. Notär.

Mittwoch den 11. April nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Lohhofe bei Gersheim, läßt Heinrich Schlesing allda auf Zahltermin versteigern:

250 Zentner Wiesenheu erster Qualität.

Blieskastel, den 5. April 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Eichenlohrindenversteigerung.

Donnerstag den 19. April 1866, des Morgens um ¹/₂10 Uhr, auf der Mittelberbacher-Grube,

Lassen die Poller'schen Erben das Ergebniß an Eichenlohrinden aus dem auf Mittelberbacher Bann gelegenen Walde, „Eberfurther-Behäng", circa 600 Zentner erster Qualität — Spiegelloh — öffentlich versteigern.

Waldmohr, den 5. April 1866.

Fr. Cuny, kgl. Notär.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Freitag den 13. April 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Oberauerbach:

Revier Winterbach.

Schlag Allseiters II. 2. Schlag.

1 eichen Nutzstamm 1. Kl.
2 „ Nutzstämme 2. „
6 „ „ 3. „
2 „ „ 4. „
1 „ Nutzabschn. 3. „
1 hainbuchen Nutzstamm 2. Kl.
16 buchen Wagnerstangen.
3³/₄ Klafter buchen Misselholz 2. Kl.
10³/₄ „ „ Scheit 1. Kl.
41³/₄ „ „ „ 2. „
1¹/₄ „ „ „ anbr.
4³/₄ „ eichen „ knorr.
2¹/₄ „ „ „ anbr.
43³/₄ „ buchen Stangenprügel.
4¹/₄ „ eichen Astprügel.
3700 buchen Wellen.
8 Klafter buchen Stockholz.

Schlag Allseiters II. 8. Mayersberg.

2 eichen Stämme 3. Kl.
3 „ „ 4. „
3 buchen „ 2. „
18 „ „ 3. „
7 „ Abschn. 3. „
10¹/₄ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
47³/₄ „ „ „ 2. „
3 „ „ „ anbr.
1³/₄ „ eichen „ knorr. und anbr.
9¹/₄ „ buchen Astprügel.
³/₄ „ eichen „
2³/₄ „ buchen Krappen.
10³/₄ „ „ Stockholz.
700 buchen Wellen.

Schlag Auerbacherberg I. 4.

1 eichen Nutzstamm 5. Kl.
2 „ Nutzabschn. 5. „
14 aspen Stämme 2. „
10 „ Abschnitte 2. „
33 „ Sparren.

d by Google

³/₄ Klafter buchen Scheit anbr.
25³/₄ „ Weichholz (Scheit) knorr.
16³/₄ „ „ (Prügel).
1 „ „ (Krappen).
1400 Weichholz-Wellen.

Schlag Zufälliges Ergebniß.

29 Weichholzstämme 2. Kl.
7 Weichholzsparren.
1¹/₄ Klafter birken Scheit knorr.
18³/₄ „ aspen „ „
4¹/₄ „ birken Prügel.
12³/₄ „ aspen „
³/₄ „ „ Krappen.
4¹/₄ „ buchen Scheit 2. Kl.
²/₄ „ „ „ anbr.
1¹/₄ „ „ Astprügel.
175 buchen Wellen.
1150 Weichholz-Wellen.

Revier Karlsberg.

Schlag Birkling XXXI.

1 eichen Wagnerstange.
18²/₄ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
28 „ „ „ 2. „
1³/₄ „ „ „ anbr.
1²/₄ „ „ Astprügel.
175 buchen Wellen.

Schläge Zufällige Ergebnisse.

1 eichen Stamm 4. Kl.
1 „ Abschn. 4. „
1 kiefern Bloch 2. „
1 „ „ 3. „
2 „ „ 4. „
1 eichen Wagnerstange.
1¹/₄ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
5 „ „ „ 2. „
³/₄ „ „ „ anbr.
2³/₄ „ eichen „ knorr. und anbr.
³/₄ „ birken Scheit anbr.
1³/₄ „ Weichholz (Scheit).
1¹/₄ „ buchen Astprügel.
1²/₄ „ Weichholz-Prügel.
100 buchen Reiserwellen.

Zweibrücken, den 29. März 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Die Abfuhr des Kothes auf der Straße von Homburg bis zur preußischen Grenze wird an die Wenigstnehmenden auf dem Submissionswege vergeben. Die nähern Bedingungen können bei den Bürgermeisterämtern St. Ingbert, Homburg und bei der unterfertigten Behörde eingesehen werden. Die schriftlichen Angebote müssen bis zum 12. April, Morgens 10 Uhr, eingereicht werden.

Zweibrücken, den 5. April 1866.

Kgl. Baubehörde:
Der Amtsverweser,
Hurt.

Leihhaus!

Mittwoch den 25. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 5697ᵉ bis 7100ᵉ nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Lohrindenversteigerung zu Altenkirchen.

Mittwoch den 11. April 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Altenkirchen, wird das Ergebniß an Eichenlohrinden pro 1865/66 aus den Waldungen der nachgenannten Gemeinden meistbietend öffentlich versteigert:

1) Gemeinde Altenkirchen, Schläge Bösch und Vongeswald, ca. 130 Ztr. 2. Kl.
2) „ Dittweiler, „ Eichelgarten und Langwieserwald, „ 120 „ 2. „
3) „ Frohnhofen, Schlag Ackerswald, „ 80 „ 2. „

Altenkirchen, den 30. März 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Gerber.

Augenheilanstalt

für die armen Augenkranken der Pfalz.

(Vorstand: Dr. Röder.)

Bekanntlich hat Ende des vorigen Jahres eine Anzahl der ersten Männer der Pfalz einen Verein zur Unterstützung obiger Anstalt gegründet, in der Absicht, einen sicheren Zufluchtsort für die armen Pfälzer Augenkranken zu schaffen, für welche bis dahin noch wenig gesorgt war. Die Gründer dieses Vereines sind die Herren: Dr. F. A. Buhl, Rud. Christmann, Friedr. Dacqué, Dr. Fries, Dr. Groß, Dr. Hoffmann, L. A. Jordan, Gust. Krämer, Dr. Schepp, Dr. Schneider, Dr. C. H. Schultz, v. Soyer, C. H. Wolff und Bezirksamtmann Zenetti.

In Folge der freundlichen Aufforderung der Bezirksämter der Pfalz an die Gemeinden ihres Bezirkes zum Beitritt, sowie durch die Bemühungen von Freunden des Vereines in allen Kantonen ist jetzt eine bedeutende Anzahl von Gemeinden, Armenpflegen und Privaten mit jährlichen Beiträgen in diesen Verein eingetreten, und es wird nunmehr Sache der Gemeindebehörden und Armenpflegen, sowie überhaupt jedes Menschenfreundes sein, auf das sorgfältigste darüber zu wachen, daß arme Augenleidende und besonders auch arme Eltern augenleidender Kinder frühzeitig genug aufmerksam gemacht werden, daß sie in dieser Anstalt jetzt unentgeltlich aufgenommen werden müssen. Wer aufgenommen zu werden wünscht, hat sich entweder an den Sekretär des Vereines Herrn Dr. Hoffmann in Dürkheim a. H., oder an den Vorstand der Anstalt Herrn Dr. Röder in Heidelberg zu wenden. Zur größeren Erleichterung für die armen Augenkranken der Pfalz, welche sich zuerst einer genauen Untersuchung ihrer erkrankten Augen unterziehen wollen, besteht schon seit 3 Jahren in Mannheim im zweiten Stock der Kaffeewirthschaft von Keßler, dem Pfälzer Hofe gegenüber, eine Zweigklinik der Anstalt, und können die Kranken dort erfahren, ob sie sich mit in die Anstalt nach Heidelberg begeben müssen oder nicht. Die Sprechstunden in dieser Wohnung in Mannheim sind jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 3 bis 5 Uhr. Denjenigen, welche sich direkt nach Heidelberg in die Anstalt begeben wollen, diene zur Nachricht, daß die Anstalt unmittelbar neben dem Bahnhof in Heidelberg und gerade neben der eben im Bau begriffenen großen Augenklinik des Unterzeichneten, noch außerhalb der Stadt gelegen ist. Um Verwechslungen mit anderen Anstalten, welche zu diesem Unterstützungsverein in keiner Beziehung stehen, oder aber längeres Suchen der Augenleidenden nach der Anstalt zu vermeiden, ersucht man sowohl den Namen des Vorstandes, als auch die in Mannheim im Kaffee Keßler gelegene Wohnung, sowie die für dort festgesetzten Sprechtage und Stunden (Dienstag, Donnerstag, Sonntag von 3 bis 5 Uhr) und endlich die Adresse der Anstalt selbst in Heidelberg den betreffenden armen Augenkranken möglichst genau anzugeben.

Der Vorstand der Anstalt:
Dr. Röder.

Radikale Heilung der Brüche

mittelst künstlich verfertigten Bruchbändern.

Sofortige Linderung.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — **Hr. Wächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), wird den 15. und 16. d. M. im Gasthof zum „goldenen Wagen“ in Forbach anzutreffen sein.

Für Kinder- & Krankenbetten

empfehle unter 1jähriger Garantie wasserdichten Gummi-Unterlagenstoff.

S. Stern.

Für Reisende und Auswanderer nach Amerika findet regelmäßige Beförderung über Havre nach

New-York, New-Orleans &c.

mit Dampf- und Segelschiffen I. Klasse statt und schließen Verträge zu den billigsten Preisen und Bedingungen ab die Agenten

C. L. Ott in Zweibrücken.
P. Brill in Hornbach.

Zweites

gewerbl. Kränzchen

nächsten Montag den 9. d. M. im Diehl'schen Gartensälchen.

Anfang präzis 8 Uhr Abends.

Tagesordnung:

1) Berathung und Beschlußfassung über die Gründung einer Industrie- oder Gewerbehalle dahier;
2) Handwerk und Natur, eine Vorlesung, mit Beziehungen auf den Großbetrieb und das Schuhmacher-, Hutmacher-, Schneider- und Gerbergeschäft;
3) Technologische Mittheilungen: Beantwortung der im vorigen Kränzchen gestellten Frage: Hat der Grau- oder der Weißkalk mehr Schärfe? — Brönner'scher Gasbrenner; — Auffangstangen für Blitzableiter; — Kitt für zersprungene Eisenwaaren; — Alle Oelfarben und Lacke schnell trocknen zu machen; — Wäschauswring-Maschine; — Streichriemen-Masse; — Darstellung weichen Silbers.

Der Ausschuß des Gewerbvereins.

Zweibrücker Schützengesellschaft.

Eröffnung des Schießens

Sonntag den 15. April, Nachmittags 3 Uhr.

Die gewöhnlichen Schießtage sind vorderhand Mittwoch und Sonntag.

Der Ausschuß.

Unentbehrlich für alle Haushaltungen

ist der von F. Fresenius neu erfundene Kitt, welcher Glas, Porzellan, Meerschaum, Marmor, Alabaster, Agathe, Holz u. s. w. mit außerordentlicher Festigkeit kittet, ohne daß derselbe auf der gekitteten Stelle sichtbar ist. Preis per Flacon 38 kr.

Depôt bei **W. Aug. Seel** in Zweibrücken.

☞ Die Vorstellung gegen den Kirchenbau auf dem Exerzierplatze dahier, welche an Se. Majestät den König gelangen soll, liegt für diejenigen, welche solche noch zu unterzeichnen gesonnen sind, von heute an bis nächsten Mittwoch von 1 bis 5 Uhr Abends bei Hrn. Eisenhändler Kaul offen.

Malzbonbons und Malzzucker

in vorzüglicher Qualität soeben in frischer Sendung eingetroffen bei

W. Aug. Seel.

Am verflossenen Mittwoch ging ein schwarzer Pudelhund, auf den Namen „Polur" hörend, verloren; der redliche Finder wolle von demselben gegen eine Belohnung in der Exp. ds. Bl. Anzeige machen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Aechter französischer Rahmkäse ist heute angekommen bei

L. E. Wend.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er das Diehl'sche Haus auf dem Placken käuflich an sich gebracht und die früher darin betriebene Wirthschaft heute wieder eröffnen wird. Für gute Getränke, Wein und Bier, wird bestens gesorgt werden. Hiezu ladet höflich ein

Joh. Voltz.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem sel. Bruder betriebene Geschäft übernommen habe, in dem ich mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung andurch bestens empfehle.

Zweibrücken, den 31. März 1866.

Julius Schmitt, Schlosser,
wohnhaft im Richter'schen Hinterhause (Fruchtmarktstraße).

Auch kann daselbst ein junger Mensch in die Lehre treten.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als **Schreiner** dahier etablirt hat, und empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten andurch bestens.

Peter Scholler,
wohnhaft in der Fruchtmarktstraße.

Auch nimmt derselbe einen Lehrling.

Wohnungsveränderung.

Meinen verehrten Kunden hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung nebst Laden bei Herrn Bäcker Seel verlassen und nunmehr diejenige, welche die Geschwister Aschaffenburg bei Herrn Abr. Altschüler seither inne hatten, bezogen habe.

Zweibrücken, den 7. April 1866.

Jak. Burger, Schuhmacher.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete haben ihre seitherige Wohnung bei Herrn Kaufmann Grisot verlassen und wohnen nunmehr bei Herrn Hagenthau, Maurermeister, am Exerzierplatze.

Dieselben bringen hiemit auch ihr Lager in allen Sorten Taschen- und Wanduhren und neu konstruirte Repetiruhren in empfehlende Erinnerung.

Besonders machen sie noch das verehrte Publikum auf ihr Lager in allen Gattungen **Strohhüten** aufmerksam.

Gebr. Schreiber, Uhrmacher.

Ich erkläre den für einen **Lügner**, der das Gerücht verbreitet hat, es seien mir 1000 fl. oder eine andere Summe als Honorar versprochen, wenn die Kirche in den Theysohn'schen Garten gebaut würde.

J. K. Zorn.

Ein **Hausknecht** wird in eine Apotheke gesucht; ausgediente Militär haben den Vorzug. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Heute Sonntag

Tanzmusik

durch eine Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons

bei M. Schwakopf.

Eine Parthie große und kleine Alphabetstempel in Gußstahl für Spengler und Mechaniker sind zu verkaufen bei

Jul. Schmitt, Schlosser.

Chr. Singer hat ein starkes Fuhrpferd, 6 Jahre alt, zu verkaufen; auch hat derselbe blauen Kleesamen zu verkaufen.

Alle Sorten **eingemachte Früchte und Marbellade** zu sehr billigen Preisen bei

D. Wildt sen.

Kräftige Selleriepflanzen in der Bollenweider'schen Gärtnerei.

Bei Ph. Eisler ist fortwährend **Milch** zu haben.

Zwei Viertel Garten- und Ackerland am Fahrenberg zu verpachten bei Geschäftsmann Christian Ambos.

Ein Garten oder ein Stück Ackerland in der Nähe der Stadt wird zu pachten gesucht. Zu erfragen bei Herrn Alletter.

Maurer-, Garten- und Putzsand ist zu haben bei Chr. Bradfisch sen.

A. Altschüler hat mehrere Wagen Dung zu verkaufen.

Bei Mich. Blanck in Blieskastel kann ein tüchtiger Geselle sogleich in Arbeit treten.

Schuhmacher Flöthner nimmt einen Lehrling.

Wittwe Cäsar hat ihren **Laden** mit dem zweiten Stocke zu vermiethen und bis 1. Juli zu beziehen.

Auch hat dieselbe gute Eß- und Setzkartoffeln zu verkaufen.

Der dritte Stock meines Wohnhauses ist, bis 1. Juli nächsthin beziehbar, zu vermiethen.

Gg. Molitor.

Ein freundliches Logis im zweiten Stock, aus Küche, Stall und Dungplatz bestehend, ist bis Johannis zu vermiethen bei

H. Thiery.

Geschäftsmann Ott hat das Logis im untern Stock, welches Herr Junker Rittmann bewohnte, sofort beziehbar zu vermiethen.

Jakob Altschüler hat in seinem Hause auf dem Marktplatze 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

☞ Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche wird bis Michaeli zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 6. April.

Pistolen	fl.	9 44–45
„ preuß.	„	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51–52
Engl. Sovereigns	„	11 49–51
Dukaten	„	5 36–37
20-Fr.-Stücke	„	9 24–25
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	150	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	94	G.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	107¼	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	115¼	G.

Die Strohhutfabrik von S. Stern

empfiehlt ihr Lager aller Sorten Sommerhüte in den neuesten Formen bei billigst gestellten Preisen.

Dieselbe übernimmt das Waschen, Färben und Umändern jeder Art Hüte nach den neuesten Modellen und verspricht, bei tadelloser Arbeit, prompte Bedienung.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 42.

Sonntag, 8. April 1866.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Mehrfache Zuwiderhandlungen gegen die Fuhrwesenspolizei veranlassen mich, die hierher gehörigen wesentlichen Bestimmungen wiederholt zur Kenntniß des Publikums zu bringen und damit die Aufforderung zu verbinden, genau sich darnach zu achten; die Polizeimannschaft ist angewiesen, in allen Uebertretungsfällen unnachsichtlich zu protokolliren.

Zweibrücken, den 5. April 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Art. 144 des Polizeistrafgesetzbuches:
An Geld bis zu 25 fl. oder mit Arrest bis zu 8 Tagen wird gestraft: 1) wer durch schnelles oder unbehutsames Reiten oder Fahren Menschen oder fremdes Eigenthum in Gefahr setzt;
2) wer auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Ortschaften mit gemeiner Gefahr Pferde zureitet oder einfährt;
3) wer auf öffentlichen Straßen oder Wegen das Vorbeifahren Anderer muthwillig verhindert.

Art. 145 ibidem: An Geld bis zu 10 fl. wird gestraft:
1) wer auf Brücken, die ganz oder theilweise aus Holz oder Eisen hergestellt sind, anders als im Schritte fährt oder reitet;
2) wer den ortspolizeilichen Vorschriften über das Reiten und Fahren im Innern der Ortschaften zuwiderhandelt;
hierher gehört Art. 22 des Ortspolizeibeschlusses:

a. Es ist verboten, Pferde, welche zur Tränke oder zum Bache geführt werden, traben zu lassen oder deren mehr als zwei auf einmal zu führen. Kinder dürfen nicht als Führer dienen.

b. Kutschern und Reitern ist es nur erlaubt, in mäßigem Trabe, andern Fuhrleuten aber nur im Schritte durch die Straßen zu fahren oder zu reiten. In engen Straßen und beim Einbiegen in andere Straßen, oder da, wo durch einen Zusammenfluß von Menschen der Durchgang verengt ist, darf nur im Schritte gefahren oder geritten werden. Durch enge Gäßchen, in welchen das Ausweichen unmöglich oder erschwert ist, darf nicht geritten werden.

3) wer den oberpolizeilichen Vorschriften über das Ausweichen der Reiter, Fuhrwerke und Viehheerden auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen zuwiderhandelt:

Höchste k. Ministerialverfügung vom 23. Juni 1862.

§. 2. Alle sich entgegenkommende Postfuhrwerke haben wechselseitig zur rechten Hand auszuweichen.

§. 3. Den Extraposten und Postfuhrwerken jeder Art haben alle Nichtpostfuhrwerke nach der entgegengesetzten Richtung, welche der Postillon befährt, auf das von dem Letzteren gegebene Zeichen ganz auszuweichen.

Große Lastwagen haben hiebei nach Beschaffenheit des Wagens zeitig auf die Seite zu lenken.

Dieselben können zwar, wenn es ohne Sperrung des bequemen Vorüberkommens geschehen kann, gegen zweispännige leichte Postfuhren die Mitte der Straße behaupten, müssen aber in diesem Falle stillhalten, um das Postfuhrwerk ohne Aufenthalt und Unfall vorüberpassiren zu lassen. Als Zeichen zum Ausweichen stößt der Postillon ins Horn und erneuert den Postruf, wenn es nöthig ist, in kurzen Pausen.

Wer das Ausweichen auf wiederholten Postruf unterläßt, ist straffällig.

§. 4. Der Extrapost darf nicht vorgefahren werden, es sei denn, daß ein besonderer Umstand deren Weiterkommen hindern oder deren unterbrochenen, postordnungsmäßigen Lauf aufhalten sollte.

§. 5.

I. Wenn die Breite und Beschaffenheit des Weges das Ausweichen gestattet:

a. Reiter und Viehheerden haben jedem ihnen begegnenden Fuhrwerke auszuweichen.

Das Fuhrwerk hat jedoch bei engen Wegen den ihm begegnenden Reitern und Heerden den zum Passiren nothwendigen Platz zu lassen und muß beim Vorbeitreiben einer Heerde, erforderlichen Falles, so lange anhalten, bis die Heerde vorbeigetrieben ist.

b. Kommen zwei Fuhrwerke, sowie Viehheerden oder Reiter einander entgegen, so haben die sich Begegnenden zeitig zur Hälfte rechts auszuweichen, d. h. rechts auf die Seite so weit einzulenken, daß die Hälfte des Weges frei bleibt.

c. Langsam fahrende Fuhrwerke, sowie Viehheerden haben die nachkommenden schneller fahrenden Fuhrwerke und die nachkommenden Reiter auf das gegebene herkömmliche Zeichen links vorüberzulassen und daher auf die rechte Seite so auszuweichen, daß das andere Fuhrwerk oder der Reiter auf der anderen Seite vorbeikommen kann.

II. Wenn die Breite und Beschaffenheit des Weges das Ausweichen nicht gestattet:

a. Derjenige Leiter eines Fuhrwerkes, welcher das ihm entgegenkommende Fuhrwerk zuerst bemerken kann, hat an einem passenden Orte oder da, wo eigene Ausweichestellen bestehen, an einer solchen Stelle mit seinem Fuhrwerke so lange zu halten, bis das andere Fuhrwerk vorübergefahren ist.

Fuhrleute haben sich auf solchen Wegen durch Rufen oder durch Klatschen mit der Peitsche, die Postillons mit dem Horne Zeichen zu geben.

b. Die Bestimmung unter Ziff. 1 findet auch bei Hohlwegen Anwendung. Kommen aber zwei Fuhrwerke in einem Hohlwege da zusammen, wo ein Ausweichen nicht möglich ist, so muß dasjenige zurückfahren, für welches dieses nach Richtung, Entfernung und Ladung mit den wenigsten Schwierigkeiten verbunden ist.

c. Treffen Viehheerden oder Reiter auf Wegen, wo sie nicht ausweichen können, mit Fuhrwerken zusammen, so müssen sie umkehren.

Art. 145 Ziff. 8 des Polizeistrafgesetzbuches:
wer bei übernommener Leitung eines Fuhrwerkes sich durch Schlafen oder sonstiges Verschulden in eine Lage gebracht hat, daß er sein Gespann nicht mehr gehörig zu leiten im Stande ist;
9) wer Reitpferde oder Gespann an bewohnten oder besuchten Orten, auf öffentlichen Straßen oder Plätzen ohne Aufsicht oder mit Vernachlässigung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln sich selbst überläßt;
10) wer scheue oder mit gefährlichen Fehlern behaftete Pferde mit Kenntniß dieses Umstandes einem Andern ohne Warnung zum Gebrauche überläßt oder an bestellte Fuhren spannt.

August Schuler

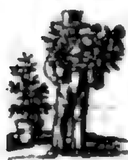
empfiehlt auf's Beste sein reich ausgestattetes Waarenlager, namentlich:
Damen-Kleiderstoffe, des Neuesten aller Art,
Sommer-Mantillen, Shwals, Beduinen 2c.
Schwarze franz. Seidenstoffe, bis zum schwersten,
Farbige ditto, Lager und Muster zum Bestellen,
Buckskin, Tuch 2c.
Aeltere Gegenstände sind im Preise bedeutend ermäßigt.

Beachtenswerth!

Ich besitze ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Avis für Blumenfreunde und Gartenbesitzer!



Herr **Martin & Comp.** von **Paris** haben die Ehre hiemit anzuzeigen, daß sie eine **große Kollektion Pflanzen, Blumenzwiebeln** und Obstbäume, das Neueste, was bis jetzt in Frankreich und Ausland bekannt ist, zum Verkaufe bei sich führen. — Ferner bemerken wir noch, daß wir im Besitze der **neuesten Rosen von 1865—1866** sind. — Da wir gesonnen sind, jedes Jahr wieder zu kommen, um unsere Waaren abzusetzen, versprechen wir jede mögliche Garantie. **Das Verkaufslokal befindet sich im Hause des Herrn L. Brünisholz,** vormals **Rohrbacher in der Fruchtmarktstraße.** Aufenthalt nur noch 2 Tage.

☞ Kataloge werden gratis abgegeben.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau

mit einem Gewährleistungs-Kapital von 3 Millionen Thalern Preuß. Courant hat mir die Agentur für Zweibrücken und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr um feste, möglichst billig gestellte Prämien.

Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Retten und Löschen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.

Prospekte und Antragsformulare können jederzeit gratis bei mir entgegengenommen werden und bin ich bei der Versicherungsnahme gerne bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Zweibrücken, den 3. April 1866.

Elie Simon, Geschäftsmann.

Das Gasthaus „zum Lamm"

ist zu vermiethen und bis 1. Juli beziehbar.
Näheres bei **E. Elias** hier.

Eine mit sehr guter Kundschaft bestehende **Bierbrauerei** mit allem Zubehör, begreifend Wohngebäude, Bierbrauerei-Gebäude, einen großen Garten, Alles im besten Zustande befindlich, gelegen zu Noisseville (7 Kilomètres von Metz, in Frankreich)

ist in dem Anwesen selbst zu verkaufen oder zu verpachten am Montag den 16. April 1866, Nachmittags um 1 Uhr.

Wegen näherer Auskunft wolle man sich an Ernst Bernard, Notär zu Metz (rue de la chèvre № 1 bis) wenden.

Gewerblicher Unterricht für Jungfrauen.

Es wird hiemit zu Wissen gethan, daß die Inskription auf den gewerblichen Unterricht für Jungfrauen mit nächstem Sonntage, den 8. ds. Mts., geschlossen wird. Die eingeschriebenen Theilnehmerinnen, an der Zahl 28, wollen sich am bezeichneten Sonntage, Nachmittags ½2 Uhr, im II. Kurse der Gewerbschule zu einer Besprechung über den Beginn des Unterrichtes und die Verlegung der Unterrichtsstunden einfinden.

Das k. Rektorat der Gewerbschule.
Rohe.

Für Blieskastel und Umgegend wird für eine der ältesten und solidesten Versicherungs-Gesellschaften ein Agent für die Feuer-, Transport- und Spiegelglas-Versicherungs-Branche gesucht. Adressen sub **K L poste restante Landau.**

Eine in gutem Zustande befindliche leichte Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Zur Nachricht.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er dahier angekommen ist und sich sowohl mit dem Verkaufe von gut versilberten Löffeln und allen dahin einschlagenden Artikeln, als auch mit dem Versilbern von alten Christofle-Waaren u. dgl. befaßt. Gute und billige Bedienung zusichernd, bittet er um geneigten Zuspruch.

Sein Aufenthalt dauert einen Monat.

François Ottignon,
wohnhaft im Grisot'schen Hause.

Von heute an betreibe ich im Schreiber'schen Hause in der Ixheimer Straße einen Spezerei-, Mehl- und Brod-Handel, was ich meinen Bekannten hiemit anzeige.

Katharina Ambos.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter wird auch in diesem Jahre den Unterricht mit dem 10. April beginnen; ist vom 9. April an zur näheren Rücksprache im Gasthause zum „Zweibrücker Hofe" anzutreffen, und bittet um recht zahlreiche Betheiligung.

Ludwig Zimmer,
Universitäts-Tanzlehrer zu Heidelberg.

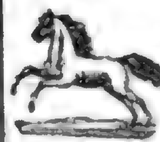
Bei dem Unterzeichneten kann ein Feld- und Waldhüter gegen guten Lohn sogleich eintreten; auch hat derselbe mehrere hundert Fichtenstängelchen, zu Baum- und Gartenpfählen geeignet, zu verkaufen.

Breiter-Mühle, im März 1866.

W. Höh.

Hänning's Violinschule wird zu kaufen gesucht.

Bekanntmachung.



Die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments kauft eine größere Anzahl Reitpferde in dem Alter von 5—8 Jahren an. Dieselben müssen von kräftigem Körperbau, gut genährt sein und eine Höhe von 15 Faust 1 bis 3 Zoll haben. Die Vorführung täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Kasernhofe.

Gugel'sches Institut.

Der Sommerkurs in der Erziehungsanstalt der Unterzeichneten beginnt **Montag den 9. April nächsthin.**

Zweibrücken, den 3. April 1866.

Amalie Gugel.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau Katharina, geb. Zutter, weder etwas zu leihen noch zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Philipp Roe.

Rother Kleesamen,

von vorzüglicher Qualität, wird, um damit aufzuräumen, ganz billig abgegeben bei

A. Moritz.

Sehr gute gelbe, blaue und Gleisweiler Eßkartoffeln und Bremer Setzkartoffeln bei

W. Wery.

Frische Sendung Iª Schweizerkäse bei

D. Wildt sen.

Frisch gewässerte Stockfische und Laberdan bei W. Wery.

Eine Grube voll Abtritt-Dünger ist billig zu haben bei

Christ. Hertel.

Ad. Schilling hat Heu und Kleeheu zu verkaufen.

Bei Schreiner Lotz sind 2 Kleiderschränke billig zu verkaufen; auch nimmt derselbe einen Lehrjungen an.

6—8 tüchtige Gesellen können dauernde Arbeit haben bei

Regimentsschneider Schadt.

Jakob Domprobst in Blieskastel sucht 4—6 tüchtige Steinbrecher.

Diejenige Wohnung, welche bisher Herr Landgerichtschreiber Schultz bewohnte, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammern, Keller 2c., ist bis 1. Juli anderwärts zu vermiethen bei

Christ. Hertel.

Im Schickendantz'schen Hause ist bis Michaeli der dritte Stock zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist in der Hauptstraße zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres zu erfragen bei Bäcker Ramm.

Lehrer Seegmüller hat eine große Wohnung, die sogleich bezogen werden kann, zu vermiethen.

Georg Mayer hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Ph. Knauber hat ein Logis zu vermiethen und bis Johannis zu beziehen.

Bäcker Wirth hat ein kleines Logis zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 43. Dienstag, 10. April 1866.

Auf dieses Blatt kann noch fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 6. April. Wie es scheint, sind gestern Abend sehr wichtige Nachrichten hier eingetroffen, denn Se. Maj. der König wurde während der Opernvorstellung aus dem Hoftheater gerufen und verließ sofort die Hofloge.

(Dienstesnachricht.) Zufolge allerhöchster Entschließung vom 17. März haben Se. Maj. der König allergnädigst geruht, dem k. Kommunalrevierförster Friedrich Hooß zu Winzeln in Anerkennung seiner 50jährigen treuen Dienstleistungen die Ehrenmünze des k. Ludwigordens zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 6. April. Es ist das Gerücht verbreitet, daß, nachdem Preußen in seiner Antwort auf die österreichische Note vom 31. März jede Unterstellung einer beabsichtigten Aggression zurückweist, die Rüstungen auf österreichischer Seite eingestellt worden seien. — Ein Prager Telegramm der „Presse" vom 6. d. M. berichtet als positiv, daß die militärischen Vorkehrungen abbestellt seien.

Etwa 200 junge Ungarn, welche augenblicklich in Hamburg in den verschiedensten Geschäften thätig sind, hielten dieser Tage eine Versammlung ab, in welcher sie einstimmig beschlossen, falls es zu einem Kriege zwischen Oesterreich und Preußen kommen sollte, sich als Freiwillige für Oesterreich zu stellen, ganz abgesehen davon, ob die inneren Konflikte Ungarns mit dem Kaiserhause geordnet seien oder nicht.

Preußen.

Berlin, 6. April. Die preußische Antwort auf die österreichische Note ist abgegangen; sie soll Artikel 11 der Bundesakte übergehen, sonst dem vorhergesehenen Inhalt entsprechen.

Berlin, 7. April. Die Spener'sche Ztg. veröffentlicht den Wortlaut der dem Grafen Mensdorff übergebenen preußischen Antwort auf die österreichische Note vom 31. März. Die Besorgnisse einer Gefährdung des Friedens entsprangen ausschließlich aus den österreichischen Rüstungen an der preußischen Grenze seit dem 13. März ohne erkennbaren Anlaß und ohne daß Aufklärungen gegeben wurden. Der Behauptung, die Judenkrawalle seien Anlaß zu den Rüstungen gewesen, stehe die Lokalität der Aufstellung an der sächsisch-preußischen Grenze entgegen. Wenn sich Oesterreich von Preußen bedroht glauben mußte, so hätte es diese Thatsache auf den Grund des Artikels 11 dem deutschen Bunde anzeigen oder wenigstens der preußischen Regierung mittheilen sollen. Das Geheimniß der österreichischen Rüstungen und das Bestreben, dieselben als gering darzustellen, haben den Eindruck nur verstärkt, daß die Truppenaufstellungen an der nördlichen österreichischen Grenze zu offensiven feindlichen Unternehmungen gegen Preußen bestimmt seien. Dennoch verzögerte der König von Preußen die Anordnung von Vertheidigungsmaßregeln, weil er voraussah, die Anhäufung gegenüberstehender Streitkräfte werde den Frieden ernster gefährden als bislang durch diplomatischen Schriftwechsel geschehen sei. Erst als durch die Stellung und Zahl der österreichischen Truppen an der böhmischen Grenze die Sicherheit der preußischen Landestheile von den Entschließungen des Wiener Kabinets abhängig zu werden drohte, ordnete der König am 28. März Schutzmaßregeln an, indem gleichzeitig davon Akt genommen wurde, daß Oesterreich durch seine militärische Bedrohung der preußischen Grenze den Zustand der Spannung geschaffen, wofür bis dahin in der Politik und in dem Verkehrsleben Europas Anzeichen gefehlt, und wofür die preußische Regierung die Verantwortung durchaus zurückweisen muß. Wie der preußische Gesandte den Verdacht einer beabsichtigten Friedensstörung bestimmt zurückweist, ist er angewiesen, dem Grafen Mensdorff zu erklären, daß den Absichten des Königs von Preußen nichts ferner liegt, als ein Angriffskrieg gegen Oesterreich. Die persönlichen Gesinnungen des Kaisers bezweifelte der König von Preußen um so weniger, als er seine Gefühle als König von den politischen Verhältnissen unberührt zu erhalten wissen wird. Bei wohlwollenden Gesinnungen des Kaisers für den preußischen Staat dürfte es der kaiserlichen Regierung nicht an Gelegenheit fehlen, durch Handlungen denselben Ausdruck zu geben.

Der „N. Frkf. Ztg." liegen, wie sie versichert, Mittheilungen aus höchst verlässigen preußischen Quellen vor, wonach Väter in jenem Lande ihren militärpflichtigen Söhnen bestimmt ihr Verlangen kund gaben, daß sich die letztern der Mitwirkung am deutschen Bruderkrieg in jeder möglichen Weise entziehen sollen.

Hannover.

Hannover, 6. April. Die Gesetzsammlung enthält ein königliches Patent, das den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Italien publizirt.

Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 7. April. Das „Rendsb. Wochenbl." meldet: Trotz der Friedensgerüchte finden noch fortwährend von hier preußische Munitions- und Geschütztransporte nach Alsen, Husum rc. statt.

Freie Städte.

Frankfurt, 4. April. In den letzten Tagen ist den deutschen Regierungen eine französische Note mitgetheilt worden, in welcher die kaiserliche Regierung ihre Absicht, sich dem österreichisch-preußischen Konflikt gegenüber neutral verhalten zu wollen, entwickelt. Die Neutralität wird für so lange in Aussicht gestellt, als Frankreichs Interessen dieselbe gestatten; es dürfte also schwer sein, zu fixiren, wo dieselbe ein Ende nehmen kann.

Italien.

Florenz, 4. April. Die Journale dementiren die Gerüchte über militärische Rüstungen Italiens; sie behaupten, es sei nicht die Rede von Truppen-Concentrationen bei Bologna oder anderswo, es hätten vielmehr nur einige Regimenter im Interesse des gewöhnlichen Garnisonsdienstes ihre Standquartiere gewechselt.

Türkei.

Konstantinopel, 29. März. Die Regierung hat Befehl ertheilt, das erste Armeekorps bis auf die Zahl von 25,000 Mann zu bringen und eine Anwerbung einer Reserve von 70,000 Mann vorzubereiten. Die Kavalerie der Armee von Rumelien ist auf den Kriegsfuß gebracht worden.

Digitized by Google

§ Landwirthschaftliches.

Stand der Früchte. Die neuesten Nachrichten sprechen sich über den Stand der Winterfrüchte im Allgemeinen günstig aus. England und Frankreich loben insbesondere die schöne Entwicklung des Weizens. Auch in Belgien, Norddeutschland und in den meisten Gegenden Süddeutschlands stehen Korn und Weizen schön. Belgien berichtet über guten Stand des Rapses; auch in Süddeutschland steht derselbe wirklich vortrefflich. In der Pfalz und in Rheinhessen, ebenso theilweise in Baden ist die Gerste bereits ausgestellt und aufgegangen. Die Witterung ist ihrer Entwicklung günstig.

Hühnerzucht. Seitdem verschiedenartige Fabrikbetriebe (Nudelsfabriken, Kitzledergerbereien, Appreturanstalten rc.) eine bedeutende Menge Eier verarbeiten, seitdem die Erweiterung der Verkehrswege den Absatz erleichtert, hat das alte Sprichwort: „Wer will zu Grunde gehen, und weiß nicht wie, der halte sich viel Federvieh" aufgehört wahr zu sein. Im Gegentheile, es hat sich die Geflügel- insbesondere die Hühnerzucht zu einem recht sehr produktiven Zweige des Betriebs umgestaltet. Gelegentlich einer öffentlichen Konversation der in Worms studirenden Landwirthe wurde die Frage erörtert: „Welche Hühnerrace verwerthet das Futter in Form von Eiern am besten und bei welcher Fütterungsweise werden verhältnißmäßig die meisten Eier erzielt?" Bezüglich des ersten Theiles der Frage sprach man sich dahin aus, daß nach den verschiedenartigen Versuchen, die man mit den neuerdings die Hühnerhöfe zierenden fremdländischen Racen gemacht habe, anzunehmen sei, daß das gemeine deutsche Landhuhn am meisten als produktives Huhn zu betrachten sein dürfte. Anlangend die geeignetsten Futterstoffe für Hühner, so wurde anerkannt, daß für die Mästereien von dem den Landwirthen gewöhnlich zur Verfügung stehenden Futter sich die Gerste und die gekochten Kartoffeln am besten eignen, daß aber für die Eierproduktion mehr die sogenannte Hinterfrucht (leichte Frucht) und dann besonders die Kleie zu empfehlen sei; auch sei es gut, den Hühnern möglichst oft zerkleinerte Brennnesseln (einerlei grün oder getrocknet) unter das Futter zu mischen, weil hierdurch der Eierstock zu größerer Thätigkeit gereizt werde, während das zeitweilige Bestreuen des Hühnerfutters mit getrocknetem Majoran den Eiern einen größeren Wohlgeschmack verleihe.

Zur Kartoffelkultur. Je buschiger, krautiger sich ein Kartoffelstock entwickelt, desto saftiger sind seine Wurzeln und desto geringer ist sein Knollenertrag. Daher ist dem Buschigwerden der Pflanzkartoffeln möglichst vorzubeugen. Es geschieht dies durch die Verwendung von Setzkartoffeln mit einer beschränkten Anzahl von Augen, also durch die Anwendung geschnittener Setzstücke oder auch durch ganze Kartoffeln, an denen ein Theil der Augen ausgestochen worden ist. Wesentlich begünstigt wird die Buschigkeit durch die Anwendung von Setzkartoffeln, die vor dem Einlegen abgebrochen waren. Darum empfiehlt es sich auch so sehr, die zum Setzen bestimmten Kartoffeln vorher abwelken zu lassen. Indessen kann dieses Verfahren auch seinen Nachtheil haben, namentlich, wenn der Boden, den man mit abgewelkten Kartoffeln besetzen muß, bereits sehr trocken geworden ist. Herr Klein aus Zellerfeld schreibt uns hierüber Folgendes. Im vorigen Frühjahre besetzte ich ein Stück Feld mit sächs. Zwiebelkartoffeln, die ich vorher auf einem Speicher hatte abtrocknen lassen. Da indessen der Vorrath nicht für das ganze Feld ausreichte, so war ich genöthigt, sofort noch einen Theil von derselben Kartoffelsorte aus dem Keller zu holen und damit 5 Klafter zu besetzen. Obwohl schon dies an demselben Tage geschah, so bemerkte ich doch, daß die nicht abgewelkten, noch mit ihrer frischen Schale versehenen Kartoffeln um 4 bis 5 Tage früher aus dem Boden kamen, als die Keime der abgewelkten Setzkartoffeln. Da aber auch ihre ganze Entwicklung üppiger war, so sah ich mich veranlaßt, beim Ausheben der Kartoffeln den Ernteertrag mit einander zu vergleichen und so fand ich denn, daß die nicht abgewelkten Kartoffeln, berechnet auf 1/4 Hektare, 11 Ztr. Kartoffeln mehr geliefert hatten, als die abgewelkten. Ich will damit dem Abwelkenlassen der Setzkartoffeln keineswegs entgegentreten, sondern ich will nur konstatiren, daß es sich für einen bereits sehr trocknen Boden weniger empfiehlt, als die Verwendung von Kartoffeln mit glatter, noch ziemlich Feuchtigkeit enthaltender Schale.

Gewerbliches, Technisches rc.

× (**Goldlackfirniß.**) 1/2 Quart rektifizirten Weingeist setzt man so viel Gummi Camboja zu, daß die Flüssigkeit eine hellgelbe Farbe erhält; alsdann setzt man noch 16 Loth fein pulverisirten Samenlack zu und läßt beides in einem heißen Sandbade sich auflösen. Um die gewünschte Farbe zu ertheilen, kann man auch Orleanstinktur (1 Theil Orleans auf 8 Theile Weingeist) zusetzen.

Mainzer Handelsbericht vom 6. April.

Im Laufe der letzten vierzehn Tage ist Weizen zum Versandt weniger begehrt und der Preis etwas gewichen. Gerste und Hafer finden noch immer guten Abzug, die Stimmung dafür ist indessen auch etwas matter. Preise aber behauptet. Korn wenig gefragt und matt. Zu notiren ist: Weizen eff. per Mai 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. Korn eff. per Mai 7 fl. 40—45 kr. Gerste eff. 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. Hafer eff. 4 fl. 40 kr., per Mai 4 fl. 45 kr. Rüböl ohne erhebliches Geschäft, eff. rohes 30 fl. bis 30 fl. 15 kr., gereinigtes 31 fl. 15—30 kr. ohne Faß, per Mai 28 fl. bis 28 fl. 15 kr., per Okt. 24 fl. mit Faß. Leinöl 25 fl. 30 kr. bis 26 fl. Mohnöl 41—42 fl. In Kleesamen wenig Umsatz zu unveränderten Preisen. Hülsenfrüchte wenig beachtet und ebenfalls unverändert. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

99	Säcke	Weizen	à 10 fl. 55 kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
46	"	Korn	à 7 " 50 "	"	"	180 "
5	"	Hafer	à 5 " 14 "	"	"	120 "

Weißmehl 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn **Friedrich Frank**, Eisenhändler in Zweibrücken:

Southampton, 6. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, „New-York", Kapt. R. v. Oterendorp, welches am 24. März von New-York gesegelt war, ist gestern 7 Uhr Abends nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 9 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 220 Passagiere (112 in beiden Kajüten und 108 im Zwischendeck), volle Ladung und 104,000 Dollars Kontanten.

Aug. **Kranzbühler**, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 12. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt **Philipp Hartmann**, Schuhmacher in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Bann von Zweibrücken.

1) 1 Morgen Acker vor dem Eichwald, neben Heinrich Hofmann und Bleicher Heim, mit Korn besamt.
2) 2 1/4 Morgen Acker im hintern Lettenfeld mit Baumstück, neben Weg und Christian Weidt, unten Karl Kaufeld, 2/3 mit Korn besamt.
3) 5/4 Morgen Acker allda, neben Weg und Daniel Kaufeld.
4) 1/2 Morgen Acker daselbst.
5) 1 Morgen Acker am Irheimer Weg, der sogenannte Reitacker, einseits der Gottesacker, anderseits Wittwe Karl Ambos, 2/3 mit Korn besamt.
6) ein zu Zweibrücken an der Irheimer Straße auf 1 Dezimale gelegenes Wohnhaus mit Anbau und Gang nebst Brunnen, neben Blechschmied Braun und Wittwe Schöpper, 1/3 Antheil mit Besitz-Nummer 672, ganze Fläche 3 Dezimalen; hieher gehört im zweiten Stock 2 Stuben und Küche nebst dem ersten Speicher gegen die Straße, sowie dem Speicher und Stall in dem Anbau, Keller gegen die Stadt und Dunggrube an der Hintergasse, gemeinschaftlich ist der Brunnen, Haus- und Hofgang.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 14. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt vorgenannter **Philipp Hartmann** gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 Schrank, 2 Kommoden, 1 Bettlade, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, 1 Küchenschrank, 1 Parthie Dung, Gartengeräthe u. dergl.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 13. April 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Riedelberg in seiner Wohnung, läßt Friedrich **Pabst**, Oekonom, auf Borg versteigern:

3 Wägen, 1 Char-à-banc, 3 französische Umgängerpflüge, 1 eisernen Wendepflug, 1 neuen Schaufelpflug, 2 Hakenpflüge, 1 Kartoffelpflug, 3 Wendenpflüge, 2 eiserne Eggen, 2 Eggenschleifer, 1 Haferwalze, 3 Paar Ernteleitern, 3 große Steigleitern, 2 Rundbäume, 2 Scheuerrollen mit Seilen, 1 steinerne Malzdörre, 2 steinerne

Tröge, mehrere Wagendielen, 25 Stück Viehketten, verschiedene Bind-, Rum und Sperrketten, 2 Paar Chaisengeschirre, das eine mit Kummeten, das andere mit Brustgeschirr, 2 Paar Seitenblatten, 1 Karrnjattel mit Hintergeschirr, 1 Reitgeschirr, verschiedenes Pferdsgeschirr, mehrere Jöcher, 1 Pfuhlfaß, mehrere Fässer von 7 Ohm Gehalt und abwärts, 1 Mehlkasten und verschiedene andere zum Betrieb einer Oekonomie nöthigen Gegenstände.

Alles ist in einem guten Zustande und theilweise neu.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 11. April 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Ernstweiler in nachbeschriebenem Hause selbst, wird das den Erben von Heinrich Schörry, lebend Küfer in Ernstweiler, angehörige, zu Ernstweiler auf 26 Dezimalen Fläche stehende einstockige Wohnhaus mit Keller, Hof und Garten auf mehrjährigen Bestand vermiethet.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag den 12. April 1866 und am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wohnung des Bierbrauereibesitzers August Schmidt, werden auf Anstehen der Vormünder der minorennen Kinder der verlebten Eheleute Peter Karl Schmidt, früher Bierbrauer, zuletzt Rentner in Zweibrücken, und Maria Anna Hoffmann, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kanapee und 6 gepolsterte Stühle von Sammetplüsch, 1 runder Tisch, 1 Spieltisch, 1 Arbeitstisch, 1 Pfeilerschränkchen, mit Marmorplatte, Alles von Nußbaumholz und sehr gut erhalten, mehrere große Spiegel mit Goldrahmen, Vorhänge, Fußdecken, mehrere Schränke, Tische, Stühle, Bettladen mit Spring- und Roßhaarmatratzen, Bettung, Getüch, Leibweißzeug, Kleidungsstücke, 1 Kaffeeservice, Glas- und Porzellanwaaren, Küchengeschirr von Zinn, Eisen, Blech und Kupfer, 1 Küchenschrank, 1 Kinderwägelchen, 1 Fahrsessel und andere Haus- und Küchengeräthschaften.

Geßner, kgl. Notär.

Mittwoch den 11. April nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Lohhofe bei Gersheim, läßt Heinrich Schlesing allda auf Zahltermin versteigern:

250 Zentner Wiesenheu erster Qualität.

Blieskastel, den 5. April 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Holzversteigerungen aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Dienstag den 17. April 1866, Morgens 10 Uhr, zu Waldmohr:

Revier Waldmohr.

I. Schlag Schipp.

124 eichen Nutzstämme und Abschnitte 1. bis 5. Kl.
12 buchen " " Abschnitte 1. bis 3. Kl.
32 3/4 Klafter eichen Misselholz 2.—4. Kl.
1/4 " buchen " 1. Kl.

II. Schlag Höcherberg.

105 eichen Nutzstämme und Abschnitte 2. bis 5. Kl.
13 1/4 Klafter eichen Misselholz 2.—4. Kl.

III. Schlag Mühlbach.

51 eichen Nutzstämme und Abschnitte 1. bis 5. Kl.
13 buchen " " Abschnitte 2. und 3. Kl.
13 3/4 Klafter eichen Misselholz 2.—4. Kl.
2/4 " buchen " 1. Kl.

IV. Schlag Ohmbornerfeld.

1 Weichholz-Nutzstamm 1. Kl.
45 buchen Stempelstangen.
11 eichen Wagnerstangen.
30 buchen "

V. Zufällige Ergebnisse.

17 eichen Nutzstämme und Abschnitte 2. bis 5. Kl.
4 Weichholzstämme und Abschn. 2. Kl.
10 buchen Nutzholzstämme und Abschnitte 3. Kl.
2 birken " " Abschnitte 2. Kl.
13 eichen Wagnerstangen.
11 buchen "
4 birken "
32 buchen Stempelstangen.
80 eichen Baumpfähle.
121 " Bohnenstangen.
3 1/4 Klafter eichen Misselholz.

Mittwoch den 18. April 1866, Morgens 10 Uhr, zu Waldmohr:

Revier Waldmohr.

I. Schlag Schipp.

14 Klafter buchen Scheitholz 1.—3. Qual.
68 " eichen " knorrig und anbr.
9 3/4 " buchen Astprügel.
31 1/4 " eichen "
14 3/4 " buchen Krappenprügel.
12 " eichen "

II. Schlag Höcherberg.

1/4 Klafter buchen Scheitholz 1. Qual.
49 3/4 " eichen " knorr. u. anbr.

III. Schlag Mühlbach.

38 Klafter buchen Scheitholz 1. bis 3. Qual.
32 2/4 " eichen " knorr. und anbr.
9 3/4 " buchen Astprügel.
18 1/4 " eichen "
13 2/4 " buchen Krappenprügel.
7 " eichen "

IV. Schlag Zufällige Ergebnisse.

23 2/4 Klafter buchen Scheitholz 1. bis 3. Qual.
10 2/4 " eichen " knorr. u. anbr.
12 2/4 " buchen Stangen- und Astprügel.
3 2/4 " eichen Prügel.
1 " birken "
2 2/4 " Weichholz (Scheit u. Prügel).
9 " buchen Krappenprügel.
3 " eichen "

Samstag den 21. April 1866, Morgens 10 Uhr, zu Mittelberbach:

Revier Waldmohr.

I. Schlag Lichtenkopf.

15 eichen Nutzstämme und Abschnitte 4. bis 5. Kl.
12 kiefern " " Abschnitte 3. und 4. Kl.
13 buchen " " Abschn. 3. Kl.
9 birken Nutzstämme und Abschn. 2. Kl.
1 Weichholz-Nutzstamm 1. Kl.
31 eichen Wagnerstangen.
7 buchen "
6 birken "
33 Klafter buchen Scheitholz 1. bis 3. Qual.
1 2/4 " eichen " knorr. und anbr.
2/4 " kiefern " 2. Qual.
1 3/4 " birken " knorr.
18 " buchen Stangen- u. Astprügel.
2/4 " eichen Prügel.
10 1/4 " buchen Krappenprügel.
1 " eichen "

II. Schlag Eichenhupp.

500 Zaungerten, Baumpfähle rc.
30 Stempelstangen.

III. Schlag Zufällige Ergebnisse.

30 eichen Nutzstämme und Abschnitte 4. bis 5. Kl.
50 " Wagnerstangen.
4 Klafter buchen Stangenprügel.
3 " eichen "

Zweibrücken, den 29. März 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 2. Mai nächsthin, Vormittags 11 Uhr, läßt Herr Dr. Krätzer, Gutsbesitzer zu Mußbach, in dem Saale des Herrn Gasthalter Fischer allda, nachverzeichnete, beim Herbsten sorgfältigst ausgelesene und rein gehaltene Weine, eigenen Wachsthums, öffentlich versteigern, nämlich:

3000 Liter 1863er Mußbacher
11190 " 1864er Mußbacher
21260 " 1864er Mußbacher Traminer
15140 " 1865er Mußbacher
20110 " 1865er Mußbacher Traminer
1470 " 1865er Mußbacher Rothwein
72170 Liter oder 72 Fuder zusammen.

Die Proben dieser Weine werden vom 23. April an täglich aus den Fässern verabreicht, sowie auch am Versteigerungstage.

Neustadt a. d. H., den 4. April 1866.

Werner, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Samstag den 14. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden nachbezeichnete Arbeiten für die Gemeinde Bliesmengen-Bolchen auf dem Minderversteigerungswege vergeben und zwar:

1) Die Herstellung einer Umfassungsmauer zur Erweiterung des Begräbnißplatzes, veranschlagt zu fl. 412. 15 kr.;
2) Die Herstellung einer Umfassungsmauer am Pfarrgarten, veranschlagt zu fl. 275. 31 kr.

Der Kostenanschlag hierüber liegt dahier zu Jedermanns Einsicht bereit.

Bebelsheim, den 6. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Lohrindenversteigerung zu Mörsbach.

Unter Zurücknahme des Ausschreibens des unterfertigten Amtes in № 41 dieses Blattes wird hiemit bekannt gemacht, daß das diesjährige Ergebniß an eichen Lohrinden aus dem Gemeindewald von Mörsbach, Schlag Etzel, geschätzt zu 150 Zentner, bis

igitized by

Samstag den 14. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Mörsbach, öffentlich versteigert wird.

Großbundenbach, den 9. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Jagdverpachtung.

Montag den 16. April l. J., Vormittags 10 Uhr, wird zu Blieskastel die Feld- und Waldjagd auf Lautzkircher Bann auf neun Jahre öffentlich verpachtet.

Blieskastel, den 5. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug.

Durch Ladung des kgl. Gerichtsboten Schultz in Pirmasens und Rettig in Zweibrücken, jede vom 7. April abhin, hat Katharina Zapp, ohne Gewerbe, Ehefrau von Georg Carra, bisher Müller auf der Apostels-Mühle, Gemeinde Rodalben wohnhaft, gegen diesen ihren jetzt in Fallimentszustand befindlichen Ehemann, sowie gegen die Agenten von dessen Fallitmasse, die Geschäftsleute Christian Ambos und Karl Lehmann in Zweibrücken, eine Gütertrennungsklage erhoben und den kgl. Advokaten Gink in Zweibrücken zum Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 7. April 1866.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gink.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments kauft eine größere Anzahl Reitpferde in dem Alter von 5—8 Jahren an. Dieselben müssen von kräftigem Körperbau, gut genährt sein und eine Höhe von 15 Faust 1 bis 3 Zoll haben. Die Vorführung täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Kasernhofe.

Zur Beachtung!

Mehrere Eltern hiesiger Stadt, katholischer Konfession, nehmen sich zum Unterricht ihrer Kinder in den Elementargegenständen einen Privatlehrer. Sollten noch andre Eltern gesonnen sein, ihre Kinder an diesem Unterricht Theil nehmen zu lassen, so ist ihnen hiezu Gelegenheit geboten. Das Weitere wird später bekannt gegeben werden.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete haben ihre seitherige Wohnung bei Herrn Kaufmann Grisot verlassen und wohnen nunmehr bei Herrn Hagenthau, Maurermeister, am Exerzierplatze.

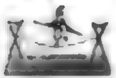
Dieselben bringen hiemit auch ihr Lager in allen Sorten Taschen- und Wanduhren und neu konstruirte Repetiruhren in empfehlende Erinnerung.

Besonders machen sie noch das verehrte Publikum auf ihr Lager in allen Gattungen **Strohhüten** aufmerksam.

Gebr. Schreiber, Uhrmacher.



Vorläufige Kunstanzeige.



Die akrobatische Künstlergesellschaft der Wtb. **Karl Knie** wird nächsten Dienstag dahier eintreffen und von Mittwoch an täglich Vorstellungen sowohl auf dem Marktplatze auf gespanntem Seile, als auch Abends in der Fruchthalle geben. Näheres durch die Zettel.

Samenhandlung
von M. Siebeneck in Mannheim

empfiehlt ihr Lager aller Sorten

Gemüse-, Feld-, Wald- und Blumen-Sämereien, in reiner und ächter Waare.

Kataloge werden auf Verlangen franko zugesendet.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren **Bender & Schlosser** in Zweibrücken und bei Herrn **Joh. Friedrich** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im April 1866. **Karl Hubing.**

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c.

In Paketen zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **L. E. Wend.**

!!! Zahnärztliche Anzeige !!!

Ich bin Samstag und Sonntag den 14. und 15. im Hôtel Quepratte zu St. Johann.

Siegm. Adelheim in Trier.

Nicht zu übersehen!

Mit **Schubladenziehern** und **Ellenreitern** 2c. werden wir nicht tanzen.

Mannheimer Wasser,

per Krug à 10 kr. (circa 1 Schoppen), empfiehlt

G. Arnold.

Beim k. Notar Wiest zu Blieskastel zu haben:

100 Zentner Wiesenheu und
30 „ Ohmet.

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei

J. Bruch.

Ludwig Brünisholz sen. hat noch mehrere Zentner Esparsette (Igelskleesamen) zu verkaufen.

Eine sehr gute Doppelflinte ist zu verkaufen; wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Philipp Keller hat Heu zu verkaufen.

Ein Hausknecht wird in eine Apotheke gesucht; ausgediente Militär haben den Vorzug. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Bei Fr. Meyer, Schneider, können 3 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden; auch wird daselbst ein Lehrling angenommen.

Bei Jakob Freyler, Schuhmacher, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Censurbogen für Schulen

sind vorräthig in der Buchdruckerei von

A. Kranzbühler.

Café Landberg.

Heute

Bock

mit

Bockwürstchen.

☞ Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche wird bis Michaeli zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Der dritte Stock meines Wohnhauses ist, bis 1. Juli nächsthin beziehbar, zu vermiethen.

Gg. Molitor.

Bei Thiery ist ein kleines Logis, sogleich oder an Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer hat zu vermiethen

Wtb. Klensch.

H. Hirzel hat ein Logis zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 7. April.

Pistolen	fl.	9	44-46
„ preuß.	„	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51-52
Engl. Sovereigns	„	11	49-51
Dukaten	„	5	36-37
20-Fr.-Stücke	„	9	24½-25½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	150½	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	P.
4½% Pflz. Maximil.- „ „	102½	G.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	115½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 43.

Dienstag, 10. April 1866.

Die Naturbleiche

von

Karl Wackher
in Ettlingen,

welche mit den neuesten und besten Einrichtungen versehen ist und durch Darstellung einer vorzüglich schönen Weiße und Erhaltung der größten Dauerhaftigkeit der ihr anvertraut werdenden Bleichwaaren sich seit ihrem Bestehen einer stets zunehmenden Frequenz zu erfreuen hat, nimmt auch dieses Jahr alle Gattungen Leinenwaaren zum Bleichen an und berechnet für Bleichlohn

von $^{3}/_{4}$—$^{4}/_{4}$ breiter Leinwand und Gebilds $2^{1}/_{2}$—3 kr. per Elle,
„ $^{5}/_{4}$—$^{6}/_{4}$ „ „ „ 3—$3^{1}/_{2}$ „ „
„ Faden und Garn . . . . . . 24 kr. per Pfund,

garantirt für gute und sorgfältige Behandlung der Waare und leistet für allenfalls vorkommende Beschädigung geeigneten Ersatz.

Zur Empfangnahme und bester Besorgung von Bleichwaaren empfiehlt sich **W. Aug. Seel** in **Zweibrücken.**

Rath und Hilfe

für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hiedurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder **Drastica** noch **Narcotica**, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker Herrn Apotheker **Geiss** beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nicht gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Das Gasthaus „zum Lamm“

ist zu vermiethen und bis 1. Juli beziehbar.
Näheres bei **C. Elias** hier.

Landwirthschaftliches Kränzchen für den Kanton Zweibrücken
zu Niederauerbach bei J. Schmidt am 15. April l. J., Nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr.
Gegenstände:
1) Pferdemarkt in Zweibrücken;
2) Viehversicherung;
3) Runkelrübenbau.

Der Ausschuß.

The Gresham.
Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Succursale in Paris, 30, rue de Provence

Uebernimmt alle Arten von Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer- und Kinderversicherungen, Leibrenten.

Resultate des verflossenen Geschäftsjahres: Neue Anträge 5095 mit Fcs. 46,451,736. Kapital angemeldet, 4086 mit Fcs. 42,728,035 angenommen. Prämieneinnahme d. Jahres Fcs. 5,097,326.25 Cs. Für Sterbfälle bezahlt in diesem Jahre Fcs. 2,105,313.50, neu angelegt Fcs. 2,375,000.

Bei der am 31. Juli v. J. zu Ende gegangenen fünfjährigen Geschäftsperiode ergab sich ein Versicherungsbestand von 17,091 Policen mit einem Kapital von Fcs. 165,754,800. — Die Gesellschaft brachte Fcs. 1,875,000. als Gewinn zur Vertheilung, wovon 80% den Versicherten zufielen. Der Rest der Ueberschüsse mit Fcs. 5,948,330.40 wurde als Reserve zurückgestellt. Außer einer baaren Anlage von Fcs. 19,019,891. 55 Cs. und außer dem Aktienkapitale bietet die Gesellschaft die Sicherheit, daß die sämmtlichen Aktionäre derselben mit ihrem Privatvermögen haftbar für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind.

Die Gesellschaft ist konzessionirt für das Königreich Bayern zufolge Ministerialentschließung vom 9. Dezember 1865 und hat der kgl. Regierung eine Kaution von fl. 100,000. in Baar gestellt.

Karl Bernn in Homburg, konz. Agent für die Bezirke Zweibrücken und Homburg.

Niederlage künstlicher Dünger
bei **G. Cullmann.**

Die Qualitäten, aus der Fabrik des Herrn Georg Karl Zimmer, vormals C. Clemm-Lennig, zu Mannheim, sind erfahrungsgemäß nur die besten, und stellt sich der Preis von Superphosphat (Sauerkalk) für dies Jahr namhaft billiger als seither.

Malzbonbons und Malzzucker
in vorzüglicher Qualität soeben in frischer Sendung eingetroffen bei

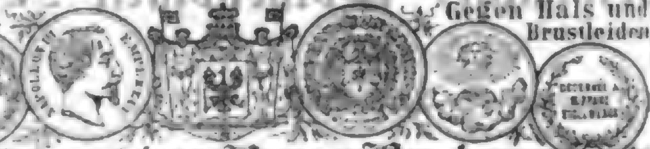
W. Aug. Seel.

Sehr gute gelbe, blaue und Gleisweiler Eßkartoffeln und Bremer Setzkartoffeln bei

W. Bern.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.





Gegen Hals und Brustleiden

Warnung vor Fälsch.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

aus der privilegirten Fabrik von **Franz Stollwerck**, kgl. Hoflieferant in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Katarrhe, sowie alle Hals- und Brustaffektionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräutersäften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. Es befinden sich Depôts dieser Spezialität in fast sämmtlichen Städten des Kontinents. — Lager à 14 kr. à Paquet

in **Zweibrücken** bei D. Wildt sen.;
„ **Blieskastel** bei Fr. Appreder̈is;
„ **Homburg** bei Chr. Danner;
„ **Hornbach** bei Louis Scherry;
in **Landstuhl** bei Fr. Orth;
„ **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig;
„ **Waldfischbach** bei Apoth. Thoma.

10 Sgr. — 1½ Fcs. — 60 Nkr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Radikale Heilung der Brüche

mittelst künstlich verfertigten Bruchbändern.
Sofortige Linderung.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu **St. Louis** (Ober-Elsaß), wird den 15. und 16. d. M. im Gasthof zum »goldenen Wagen« in Forbach anzutreffen sein.

Nähmaschinen-Fabrik
von
Bassermann & Mondt
in **Mannheim**,

empfehlen ihre kleinen
amerikanischen
Familien-Nähmaschinen
à fl. 30. — Rthlr. 17. 5 Sgr.
Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei
F. D. Zutt in Mannheim.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von
L. Hertz & Fils
in
St. Avold (Moselle)
empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im März 1866:

Den 4.: Margaretha, T. v. Heinrich Semar, Postillon von Contwig.

Den 5.: Ludwig Heinrich, S. v. Daniel Schmidt, Dachdecker.

Dens. Tag: Wilhelm Friedrich Johann Baptist, S. v. Wilhelm Caries, Hauptmann.

Den 6.: Maximilian, S. v. Georg Hoffmann, kgl. Studienlehrer.

Den 7.: Margaretha, T. v. Mathäus Röchner, Leinenweber und Gemeindediener von Ixheim.

Den 8.: Katharina, T. v. Heinrich Buchheit, Gefängnißwärter.

Den 13.: Franziska, T. v. Georg Betsch, Gärtner.

Den 18.: Maria Katharina, T. v. Johann Peter Esson, Schlosser.

Den 20.: Louise, T. v. Georg Willing, Trompeter.

Den 23.: Christian Anton, S. v. Christian Horn, Bäcker.

Dens. Tag: Henriette, T. v. Johann Allgeier, Küfer.

Den 24.: August, S. v. Eugen Spach, Rechtspraktikant.

Den 26.: Ludwig Karl Theodor, S. v. Karl Bächle, Schullehrer.

Den 28.: Heinrich Christian, S. v. Heinrich Schgier, Bäcker.

Den 29.: Karl Philipp, S. v. Mathäus Schmalkopf, Küfer.

Dens. Tag: Ludwig, S. v. Heinrich Morio, Schuhmacher von Stambach.

Den 31.: Magdalena

Gestorben sind im März 1866:

Den 1.: Anna Elisabetha Reudelhuber, 28 J. alt, Ehefrau von Jakob Bender, Kaufmann von Waldhalben.

Dens. Tag: Ludwig, 11 M. alt, S. v. Peter Frederich, kgl. Postkondukteur von Homburg.

Den 3.: Anna Louise, 2 J. 4 M. alt, T. v. Wilhelm Görgen, Buchhalter.

Dens. Tag: Christiana Karoline Faber, 35 J. alt, ledig.

Den 4.: Johann Nikolaus Theodor Wagner, 23 J. alt, Studirender der Theologie von Pirmasens.

Den 5.: Ludwig, 7 T. alt, S. v. Jakob Theobald, Tagner von Einöd.

Den 6.: Anna Katharina Zimmer, 60 J. alt, Wittwe zweiter Ehe von Johann Christian Ludwig Kurz, Schuhmacher.

Dens. Tag: Ludwig Häßler, 19 J. 7 M. alt, Gießer, ledig.

Den 7.: Katharina, 4 M. alt.

Den 10.: Daniel, 10 J. 2 M. alt, S. v. Georg Kunz, Taglöhner.

Den 11.: Johann Friedrich Schehl, 58 J. alt, Stuhlmacher.

Dens. Tag: Margaretha, 8 T. alt, T. v. Heinrich Semar, Postillon von Contwig.

Den 13.: Jakob, 1 J. 11 M. alt, S. v. Jakob Theobald, Tagner von Einöd.

Den 14.: Johann Baptist Philipp Keller, 68 J. alt, kgl. Appellationsgerichtsdirektor.

Den 15.: Christian Georg Kuhn, 69 J. alt, Privatmann.

Dens. Tag: Maria Elisabetha Neumüller, 59 J. alt, ledig von Wattweiler.

Den 23.: Josephine Henriette, 1 J. 2 M. alt, T. v. Sebastian Schöllhorn, Bierbrauer von Contwig.

Dens. Tag: Magdalena, 1 J. 10 M. alt, T. v. Johann Biebbeck, Schuhmacher von Reinheim.

Den 25.: Johann Ludwig, 26 T. alt, S. v. Georg Schütz, Schneider von Ernstweiler.

Den 26.: Maria Ballast, 62 J. alt, Wittwe von Adam Michel, Ackerer von Dellfeld.

Den 27.: Louise Katharina Hartmann, 58 J. alt, ledig.

Den 29.: Anna Katharina Jonnet, 64 J. alt, Wittwe von Daniel Kloß, Tagner.

Den 31.: Karl Heuß, 1 J. alt.

Verehelicht haben sich im März 1866:

Den 5.: Ludwig Friedrich Heinrich Hessert, kgl. Landgerichts-Assessor, mit Louise Magdalena Elisabetha Roth.

Den 29.: Karl Herrmann, Schuhmacher, mit Maria Elisabetha Weber.

Zweibrücken, den 4. April 1866.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 44. Freitag, 13. April 1866.

Auf dieses Blatt kann noch fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 9. April. Die „Bayerische Zeitung" veröffentlicht eine Depesche der bayerischen Regierung an ihre Gesandten in Wien und Berlin, worin die beiden ersten Mitglieder des Bundes ersucht werden, auszusprechen, daß sie sich jeden gewaltsamen Angriffs anderer Bundesglieder unbedingt enthalten wollen und bereit seien, sofort zur Wahrung des Friedens im Bunde in Verhandlungen einzutreten, und worin dieselben ferner ersucht werden, der bayerischen Regierung den Weg und die Art der Verhandlungen zu bezeichnen, denen sie den Vorzug gäben. Die Antworten der Kabinette von Wien und Berlin vom 5. d. M. begründen, wie die „Bayer. Ztg." sagt, die Hoffnung, daß zur Zeit ein gewaltsamer Konflikt nicht zu befürchten ist und die Regierungen der beiden Großmächte geneigt sind, behufs Lösung der Schwierigkeiten den Weg der Unterhandlungen für sich und mit ihren Bundesgenossen zu betreten.

München, 9. April. Sobald gestern der preußische Antrag auf Berufung eines Parlaments dem österreichischen Kabinet mitgetheilt war, stellte dasselbe an Preußen das dringende Ansuchen, die Waffenrüstungen einzustellen, da unter diesen Verhältnissen von Anwendung der Waffengewalt jetzt nicht mehr die Rede sein könne. (s. unt. Frankfurt.) (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 7. April. Die „Presse" enthält in ihrer heutigen Abendausgabe ein Telegramm aus Prag, wonach ein aus Berlin gekommener Spion gestern am Staatsbahnhofe daselbst verhaftet sein soll.

Die „Neue Fr. Pr." bringt dieselbe Nachricht mit dem Zusatze, daß das Taschenbuch des Verhafteten eine Aufnahme der Festungswerke von Prag enthalten habe und er im Begriffe gewesen sei, nach Pardubitz zu reisen.

Wien, 7. April. Die „Köln. Ztg." hat folgendes Telegramm erhalten: „Die preußische Antwortsnote wird als die Kriegsgefahr beseitigend aufgefaßt. Alle militärischen Anordnungen außerordentlicher Natur sind fixirt. Ein Tel. der „Allg. Ztg." von demselben Datum lautet: „Die militärischen Anordnungen und Vorbereitungen in Oesterreich sind eingestellt."

Wien, 9. April. Das Lieferungsanerbieten ist vom Kriegsministerium abschlägig beschieden worden. Alle projektirten Lieferungen, alle das Präliminare übersteigenden Einkäufe seien sistirt.

Preußen.

Berlin, 9. April. Heute ist hierselbst eine österreichische Note übergeben worden, worin Oesterreich verlangt, Preußen solle seine unter dem 28. März c. angeordneten Rüstungen zurücknehmen. Oesterreich habe seinerseits keine Rüstungen rückgängig zu machen, da von ihm nicht gerüstet sei. Der Ton der Note soll kein verbindlicher sein.

Berlin, 10. April. Oesterreich wird den preußischen Parlamentsantrag nicht prinzipiell bekämpfen, das Hereinziehen der österreichischen Landestheile verlangen, dagegen Preußens bekannte Forderungen keineswegs zulassen. (s. unt. Frankfurt.)

Freie Städte.

Frankfurt, 9. April. In heutiger Bundestagssitzung überreichte Preußen einen Antrag auf Bundesreform. Der Antrag, von dem notorischen Reformbedürfnisse ausgehend und auf die Prinzipien hindeutend, welche Preußen bereits in Folge des Fürstenkongresses als nothwendige Grundzüge der Reform bezeichnet habe, lautet: Hohe Bundesversammlung wolle beschließen: eine aus direkten Wahlen und allgemeinem Stimmrecht der ganzen Nation hervorgehende Versammlung für einen noch näher zu bestimmenden Tag einzuberufen, um die Vorlagen der deutschen Regierungen über eine Reform der Bundesverfassung entgegenzunehmen und zu berathen; in der Zwischenzeit aber, bis zum Zusammentritt derselben, durch Verständigung der Regierungen unter einander diese Vorlagen festzustellen. Es erfolgte hierauf der Beschluß: diesen Antrag sofort zur Kenntniß der Höchsten und Hohen Regierungen zu bringen und die geschäftliche Behandlung desselben einer in der nächsten Woche anzuberaumenden Sitzung vorzubehalten.

Frankfurt, 9. April. In der heute zu außerordentlicher Sitzung berufenen Bundesversammlung wurde von Preußen der Antrag gestellt, daß der Bundestag eine Versammlung, hervorgehend aus direkten Wahlen und allgemeinem Stimmrecht, einberufen und wo möglich sofort den Tag ihres Zusammentritts bestimmen möge (1. Juli?), damit dieselbe eine deutsche Bundesreformvorlage berathe. Diese Reformvorlage will Preußen jedoch erst noch machen. Vorläufig scheint aus der sehr langen Motivirung seines Antrages, welcher die gegenwärtige Krisis zwischen den deutschen Großmächten ganz im Sinne und theilweise selbst mit den Worten des bekannten Circulars vom 24. März behandelt, außerdem auch von vielen Deutschland von außen bedrohenden Gefahren spricht, in der Hauptsache hervorzugehen, daß Preußen eine Bundesmilitärreform anstrebt, die etwa dem im Circular vom 24. März an die Bundesstaaten gestellten Ansinnen Genüge verschaffen würde. Die Bundesversammlung konnte der preußischen Ueberraschung gegenüber vorerst nur Berichterstattung an die Regierungen beschließen. (Eine weitere Mittheilung besagt: Preußen habe sofort Ueberweisung seines Antrags an einen Ausschuß verlangt. Dieses Begehren sei aber mit allen gegen die eine Stimme Preußens abgelehnt und dafür Berichterstattung an die einzelnen Regierungen beschlossen worden.)

Nordamerika.

New-York, 29. März. Der Präsident hat gegen die Bill, worin die bürgerlichen Rechte der Neger ausgesprochen sind, sein Veto eingelegt. Man glaubt, der Senat werde die Bill nichtsdestoweniger annehmen, nicht aber das Repräsentantenhaus.

Verschiedenes.

∴ **Aus dem Westrich**, 9. April. **Zur Kusel-Landstuhler Eisenbahn.** — Wie verlautet, haben bei der soeben vorgenommenen Grundentäußerung zu besagtem Bahnbau die Eigenthümer von Glanmünchweiler ab durch das Moorthal über Steinwenden und Ramstein nach Landstuhl für ihre Liegenschaften so enorme Preise gefordert, daß das genehmigte Baukapital ad 1,700,000 fl. zum ganzen Bau lange nicht ausreichen würde. — Zwar schweben die Verhandlungen noch, um die Landeigenthümer zu billigeren Preis-

stellung zu vermögen. — Trotzdem hat man schon eine andere billigere Richtung ins Auge gefaßt und näher begangen: nämlich von Glanmünchweiler aus durch das Glanthal über Elschbacherhof, seitwärts Hütschenhausen über Katzenbach-Spesbach nach Landstuhl. Hier sind die Grundeigenthümer bei der freudigen Aussicht, in den Besitz und Vortheil einer Bahn zu kommen, bereitwilligst entgegengekommen und stellen sich die Preise äußerst billig.

Doch diese Linie hat das Nachtheilige, daß sie vom Elschbacherhof aus beinahe $2^1/_2$ Stunden parallel mit der Ludwigsbahn läuft und von Katzenbach-Spesbach aus über $1^1/_4$ Stunden durch das Landstuhler Gebrüche gebaut werden müßte, dessen Terrainschwierigkeiten gewiß nicht zu unterschätzen sind.

Sollte daher die Kusel-Landstuhler Linie in ihrer jetzt projektirten Richtung über Steinwenden-Ramstein nicht zur Ausführung kommen, so wäre doch sicher der obigen erwähnten Kusel-Elschbacherhof-Katzenbach-Spesbach-Landstuhler Linie eine neue Richtung, die von Kusel-Glanmünchweiler durch das Glanthal über Elschbacherhof und Miesau zum Anschluß an den Bahnhof Bruchmühlbach bei weitem vorzuziehen:

1) Denn diese Linie ist über $1^1/_2$ Stunden kürzer, indem die Entfernung vom Elschbacherhof aus bis Bahnhof Bruchmühlbach nur $^3/_4$ Stunde, von dort aus nach Landstuhl jedoch $2^1/_2$ Stunden beträgt;
2) Diese Linie ist daher auch die billigere, abgesehen davon, daß die reiche Gemeinde Miesau ihr Gemeinde-Feld und -Wald, wodurch die Bahn käme, äußerst billig abgäbe;
3) Die Rentabilität der Bahn bliebe dieselbe, ja verspricht wegen größerer Ersparniß am Baukapital, sowie bei näherem Transport zur Ludwigsbahn weit bessere Aussichten.

Sollte daher die neue Kusel-Landstuhler Linie über Katzenbach-Spesbach durch Bautechniker aufgenommen werden, so wolle der Verwaltungsrath und die Direktion nicht versäumen, auch die Linie Kusel-Glanmünchweiler-Bruchmühlbach näher ins Auge zu fassen.

Neustadt, 10. April. Auf eine Einladung an die Abgeordneten aus der Pfalz hatte sich heute eine Anzahl derselben hier zusammengefunden, um die politische Lage zu besprechen und darüber zu berathen, in welcher Weise der ganzen Pfalz eine Meinungsäußerung zu ermöglichen sei. Wie wir hören, wird zu diesem Zwecke eine allgemeine Volksversammlung auf Sonntag den 22. ds. nach Kaiserslautern ausgeschrieben werden, in welcher eine gegen das den Frieden bedrohende Verfahren der deutschen Vormächte protestirende Resolution zur Annahme kommen dürfte. Voraussichtlich wird diese Volksversammlung eine der stärkst besuchten sein, welche wir noch in der Pfalz gehabt haben. (Neust. Ztg.)

München. Die Generalversammlung der bayer. Gymnasial-Professoren hat beschlossen, auf den Antrag, es mögen die förmlichen Gymnasialabsolutorien abgeschafft werden und der Uebertritt an die Universität lediglich von dem Fortgange abhängen, welchen der Abiturient in der Klasse gemacht hat, nicht einzugehen.

Im **Königreich Sachsen** werden nach einer jetzt ergangenen Verfügung Personen weiblichen Geschlechts, welche das 18. Lebensjahr überschritten haben, zur Prüfung für den Postdienst zugelassen.

Landwirthschaftliches.

Das Einquellen der Saaterbsen in Gypswasser. Sprengel schreibt hierüber: Das Gypswasser (450 Theile Wasser auf 1 Theil Gyps liefert uns den auffallendsten Beweis, daß die Mineralien, welche das Wachsthum gewisser, schon ausgebildeter Pflanzen vorzugsweise befördern, sich auch beim Einquellen ihrer Samen als sehr nützlich bewähren; quellt man z. B. Erbsen, Wicken, Bohnen, die man säen will, in Gypswasser, so keimen sie darauf nicht nur schneller, sondern liefern auch in den nächsten 14 Tagen bei weitem größere Pflanzen. Man muß in der That erstaunen, wenn man sieht, wie eine so geringe Menge Gyps, als mit dem Wasser in die Körner dringt, eine so bedeutende Wirkung hervorbringt; die folgende Berechnung wird dies deutlicher zeigen: 450 Pfd. Wasser lösen nicht mehr und nicht weniger als 1 Pfd. Gyps auf, 450 Pfd. Erbsen, ziehen nach meinen Versuchen gerade 450 Pfd. Gypswasser ein, denn sie wiegen nach 14stündigem Einquellen 900 Pfd.; in dieses Gewicht Erbsen, womit man 3 Magdeburger Morgen besäen kann, gelangt also 1 Pfd. Gyps; mithin erhält der Morgen durch 150 Pfd. Erbsen $^1/_3$ Pfd. Gyps; oder da 1 Pfd. Erbsen im Mittel 2500 Stück enthält, so dringt folglich in 150 Pfd. = 375,000 Stück Erbsen $^1/_3$ Pfd. Gyps, welches diese bewunderungswürdige Wirkung hervorbringt. Die in Gypswasser eingequellten Erbsen werden zwar in den ersten 14 Tagen beinahe um 2 Zoll länger als die in reinem Wasser eingequellten, begünstigt jedoch der Boden die Erbsen, d. h. enthält er reichlich Gyps u. s. w., so ist bald kein bemerkbarer Unterschied mehr wahrnehmbar.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

New-York, 28. März. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Kapt. Neynaber, welches am 11. März von Bremen und 14. März von Southampton abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens nach einer Reise von 13 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Todes-Anzeige.

Dem Gebieter über Leben und Tod, Gott dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere liebe gute Gattin und Mutter

Katharina

am 7. ds. Mts., Mittags $12^1/_4$ Uhr, von ihrer irdischen Laufbahn abzurufen.

Sanft und ruhig, wie ihr Leben, war auch ihr Tod. Zugleich fühlen wir uns verpflichtet, allen Denen, welche der Verblichenen die letzte Ehre erwiesen, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Zweibrücken, den 10. April 1866.

Andreas Kreuzer, I. Wachtmstr., nebst Sohn.

Danksagung.

Für die so zahlreiche ehrende Begleitung der Leiche unserer geliebten Mutter, Tochter und Schwägerin

Frau Wtb. Daub

zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Theilnehmern unsern herzlichsten Dank.

Zweibrücken, den 11. April 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Montag den 23. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Wohnhause der Erblasser in der Ixheimer Straße zu Zweibrücken, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Philipp Daub, gewesener Backofenmacher, und Elisabetha Molter gehörigen, vor wenig Jahren neu angeschafften Mobiliargegenstände, als:

1 Sekretär, 1 Chiffonière, 1 Pendule, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 6 Rohr- und 6 Weidenstühle, Tische, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Gegenstände

gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bei dieser Gelegenheit werden noch ein leichter Fuhrwagen, 1 Strohbank, 2 Eggen und verschiedene sonstige Acker- und Gartengeräthschaften zur Versteigerung gebracht werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 14. April 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth, läßt Alexander Jacomin de Malespine, Rentner auf dem Kirchheimer Hof, versteigern:

6 Klafter Prügelholz.
3088 gemischte Wellen mit Prügeln.
1700 buchen Bohnenstangen.
18 Haufen Pappelreiser.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 18. April nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, zu Bierbach in seiner Wohnung, laßt Peter Wannemacher von dort seine sämmtliche Fahrniß auf Zahltermin versteigern, darunter:

1 starken Fuhrwagen, Pflüge, Egge, 1 Hebstock, 1 Parthie Kartoffeln, Getüch- und Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Bettladen, Tische, Stühle, Getüch u. s. w.

Blieskastel, den 10. April 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Möbelversteigerung.

Nächsten Donnerstag den 19. April 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Tapezirer Ferdinand Bühler dahier, im zweiten Stocke des Hauses des Herrn Schuhmachermeisters Georg Hublitz am Niederauerbacher Wege dahier, verschiedene sehr schöne polirte Möbel, darunter namentlich:

2 nußbaumene Bettladen mit Roßhaar- und Springfeder-Matratzen, 2 Converten, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Theetisch, 1 großer Spiegel in brauner Rahme, 2 Trumeau-Spiegel mit Konsols und Marmorplatten, 1 Nähtisch, 2 Nachttische, Rohr-, Stroh- und andere Stühle, Tische, 2 Rohr-Tabourets, 1 Fauteuil mit Roßhaaren und Damast, 4 tüllene und 8 wollene Fenstervorhänge, Garderobe-Halter,

Digitized by Google

Kleiderständer, 7 Fenster-Rouleaux mit Zubehör u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Montag den 16. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, in dem Hause des Herrn Apothekers Thoma zu Wallhalben, werden aus dem Nachlasse dessen sel. Schwiegervaters, des gewesenen großherzl. oldenburgischen pens. Professors Herrn Wießner, folgende Mobilien freiwillig mit Termin bis Michaeli versteigert:

2 Sopha's, 1 runder Tisch, 1 Schreibtisch mit Regal, 3 andere Tische, 6 Stühle, 1 Büchergestell, 1 Nachttisch, mehrere Bettladen, 1 Krankenstuhl, 1 Ofen, 1 Zimmeruhr, 1 Waschgestell und sonst allerlei Hausrath.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Jagdverpachtung.

Montag den 16. April l. J., Vormittags 10 Uhr, wird zu Blieskastel die Feld- und Waldjagd auf Lautzkircher Bann auf neun Jahre öffentlich verpachtet.

Blieskastel, den 5. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Vorstandes der hiesigen Schützengesellschaft findet vom 15. April nächsthin an auf der konzessionirten Schießstätte in der Kesselbach, hiesigen Bannes, das regelmäßige Scheibenschießen Mittwochs und Sonntags von Nachmittags 3 Uhr an statt.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit sehe ich mich veranlaßt, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und das Publikum vor dem Betreten des an die Schießstätte grenzenden, durch Fahnen abgesteckten Terrains ernstlich zu verwarnen.

Zweibrücken, den 11. April 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Feldtauben sind bis zum 16. Mai nächsthin eingesperrt zu halten.

Wer dieser Vorschrift zuwiderhandelt oder Hausgeflügel auf die Felder laufen läßt, wird nach Art. 70 des Ortspolizeibeschlusses in Verbindung mit Art. 226 Ziff. 3 des Polizeistrafgesetzbuches an Geld bis zu 10 fl. gestraft.

Zweibrücken, den 11. April 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

☞ Der Unterzeichnete hat noch einige Stunden täglich frei und wünscht dieselben mit Unterricht von Kindern in den Elementargegenständen zu besetzen. Auch nimmt derselbe noch einige Schüler für Musik-Unterricht auf.

Zweibrücken, den 11. April 1866.

Fr. Schwartz, Privatlehrer.

The Gresham.

Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Succursale in Paris, 30, rue de Provence.

Uebernimmt alle Arten von Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer- und Kinderversicherungen, Leibrenten.

Resultate des verflossenen Geschäftsjahres: Neue Anträge 5095 mit Fcs. 46,451,736. Kapital angemeldet, 4086 mit Fcs. 42,728,035 angenommen. Prämieneinnahme ds. Jahres Fcs. 5,097,326.25 Cs. Für Sterbfälle bezahlt in diesem Jahre Fcs. 2,105,313.50, neu angelegt Fcs. 2,375,000.

Bei der am 31. Juli v. J. zu Ende gegangenen fünfjährigen Geschäftsperiode ergab sich ein Versicherungsbestand von 17,091 Policen mit einem Kapital von Fcs. 165,754,800. — Die Gesellschaft brachte Fcs. 1,875,000. als Gewinn zur Vertheilung, wovon 80% den Versicherten zufielen. Der Rest der Ueberschüsse mit Fcs. 5,948,330.40 wurde als Reserve zurückgestellt. Außer einer baaren Anlage von Fcs. 19,019,891. 55 Cs. und außer dem Aktienkapitale bietet die Gesellschaft die Sicherheit, daß die sämmtlichen Aktionäre derselben mit ihrem Privatvermögen haftbar für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind.

Die Gesellschaft ist konzessionirt für das Königreich Bayern zufolge Ministerialentschließung vom 9. Dezember 1865 und hat der kgl. Regierung eine Kaution von fl. 100,000. in Baar gestellt.

Karl Bernu in Homburg, konz. Agent für die Bezirke Zweibrücken und Homburg.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments kauft eine größere Anzahl Pferde des leichten und schweren Reitschlages in dem Alter von 5—8 Jahren an.

Dieselben müssen von kräftigem Körperbau, gut genährt sein und erstere eine Höhe von 15 Faust 1 bis 3 Zoll, letztere eine Höhe von 15 Faust 2 Zoll bis 16 Faust 2 Zoll haben.

Die Vorführung täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Kasernhofe.

Zweibrücken, den 12. April 1866.

Nächstkommenden 20. April, des Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete 60 Zentner I. Qualität Heu, sowie 30 Zentner Kleeheu versteigern; dieselben können auch aus freier Hand verkauft werden.

Chr. Freyseng in Blieskastel.

Bezirksgeometer Waltenberger verkauft aus freier Hand 1 Sofa und 1 Küchenschrank.

Erste Qualität Heu zu verkaufen bei Geschäftsmann Hasemann.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Photographisches Atelier

in hiesiger Stadt eröffnet habe. Aufnahmen in allen Größen, sowohl von Personen als nach Oelgemälden, Photographieen, Zeichnungen rc. finden bei jeder Witterung in dem in der Badeanstalt des Hrn. Fickeissen erbauten Glashause täglich von früh 8 Uhr an statt.

Zweibrücken, im April 1866.

Achtungsvoll
J. Stützel.

!!! Zahnärztliche Anzeige !!!

Ich bin Samstag und Sonntag den 14. und 15. im Hôtel Quepratte zu St. Johann.

Siegm. Adelheim in Trier.

☞ Cessionen von Güterverkaufs- und Steigpreisen werden übernommen. Größere Beträge von 1000 fl. und darüber erhalten den Vorzug und nur solide Geschäfte werden berücksichtigt. Man wende sich an Einnehmer Heck in Limbach.

Dr. Romershausens Augenessenz zur Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft;

Malz-Extrakt, Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, bei

A. A. Roth.

Wunder-Lampen!

Diese sinnreich konstruirten Petroleum-Lampen, welche ohne Cylinder brennen, eignen sich besonders zu Küchen-, Gang- und Laternen-Lampen und verbrauchen in 7 Stunden für kaum 1½ kr. Brennstoff.

Der Preis der Lampen ist 30 kr. bis fl. 1. Für Zweibrücken und Umgegend allein zu haben bei

Louis Jansohn, Lampist.

Neue

Tapetenkarte

von

Derblin in Mannheim

angekommen bei

A. Schuler.

Mehrere Knaben im Alter von 12—15 Jahren werden als Theilnehmer an französischen Unterrichtsstunden gesucht durch

Alf. Walchner, (Karlsstraße).

Rothen Kleesamen,

gute Qualität, hat zu verkaufen

Weitzel, Mühlthalerhof.

Beim k. Notar Wieſt zu Blieskastel zu haben:

100 Zentner Wiesenheu und
30 „ Ohmet.

Ein zweiflügeliges Gartenthor billig zu verkaufen; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Meine sämmtlichen

Frühjahr- und Sommerstoffe,

gestickte Cachemire, Châles, Blousen, Aermel, Krägen und Manchetten, Crinolines, Handschuhe, Cravatten, Sonnenschirme rc. habe ich in reicher Auswahl empfangen und bringe solche in empfehlende Erinnerung.

Auswärtigen Abnehmern werde ich auf Verlangen Auswahl-Sendungen zukommen lassen.

E. Guttenberger.



☞ **Dr. Béringuier's** arom.-mediz. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 45 kr.

☞ **Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel** ☜ zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare; à Originalflasche 27 kr.



à St. 11 kr.
4 St. in einem Packet 36 kr.

Gebr. Leder's
Balsam. Erdnußöl-Seife
als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

☞ **Einziges Depôt für Zweibrücken bei D. Wildt sen.** ☜

Eichen-Lohrinden. Ca. 1200 Ztr. Spiegelrinde guter Qualität, verkaufen wir aus der Hand und laden Liebhaber hiezu ein, mit dem Bemerken, daß der betreffende Schlag zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden kann.

Trippscheiderhof bei St. Ingbert, 4. April 1866.

Gebr. Dörr.

Gewässerte Stockfische, die letzten für dieses Jahr, bei W. Wery.

Alle Sorten **eingemachte Früchte** und **Marbellade** zu sehr billigen Preisen bei D. Wildt sen.

J. Vatter im Löwen hat Heu, Kartoffeln und Runkelrüben zu verkaufen.

Alle Sorten Gemüsepflanzen sind zu haben bei Jakob Schäfer, Gärtner.

Wittwe Barthel hat gutes Kleeheu zu verkaufen.

Schöner Kopfsalat in der Bollenweider'schen Gärtnerei.

Karl Kluding in Homburg hat ein 2jähriges Stutfohlen zu verkaufen.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er von nun an bei Herrn Singer in der Pfarrgasse wohnt.

Fried. Bartz, Schneider.

Ein Hausknecht wird in eine Apotheke gesucht; ausgediente Militär haben den Vorzug. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein kupferner Bierkessel von circa 800 bis 1000 Liter wird zu kaufen gesucht; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Mehrere Schneider können für längere Zeit Arbeit sowohl in der Werkstätte des Unterzeichneten, wie auch für zu Hause bei erhöhten Preisen erhalten bei

Bataillonsschneider Sauter.

Bei Schreiner Mich. Blank in Blieskastel kann ein Geselle sogleich in Arbeit treten.

Bei Daniel Schmidt, Tüncher, kann ein guter Geselle gegen guten Lohn in Arbeit treten. Auch nimmt derselbe einen Lehrling an.

Bei Johann Lembert, Schuhmachermeister in Duttweiler (bei Saarbrücken), finden 2 Gesellen dauernde Beschäftigung.

Bei Ph. Roos, Schuhmacher, können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben; auch nimmt derselbe einen Lehrjungen.

Bei Schuhmacher Hochbein kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Küfer Stang in Ernstweiler nimmt einen ordentlichen Jungen in die Lehre.

Knie's Arena.

Freitag 2 Vorstellungen; um 4 Uhr auf dem Schloßplatz und um 7½ Uhr in der Fruchthalle.

Samstag große Vorstellung Abends 7½ Uhr in der Fruchthalle.

Sonntag zwei Vorstellungen; die erste nach dem nachmittägigen Gottesdienst auf dem Schloßplatz, die zweite Abends 7½ Uhr in der Fruchthalle.

Höflichst ladet ein

Wittwe Knie.

CAECILIEN-VEREIN.

Freitag den 13. April

Probe

für den gemischten Chor im Singer'schen Sälchen.

Zweibrücker Schützengesellschaft.

Eröffnung des Schießens

Sonntag den 15. April, Nachmittags 3 Uhr.

Die gewöhnlichen Schießtage sind vorderhand Mittwoch und Sonntag.

Der Ausschuß.

Sonntag den 15. ds., Nachmittags 3 Uhr,

Generalversammlung der Schützengesellschaft Blieskastel

bei Gastwirth Link daselbst.

Sonntag den 15. April

Tanzmusik

bei dem Unterzeichneten, wozu er seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Ph. Fuchs in Schwarzenacker.

Tanzmusik

Sonntag den 15. April auf dem Tivoli in Blieskastel.

Sonntag den 15. ds.

Tanzmusik

bei Fr. Seyffert in Blieskastel.

Bei F. Dümmler sind mehrere Logis zu vermiethen, beziehbar bis zum 1. Juli; auch hat derselbe Bohnenpfähle und Erbsenreiser, die Bohnenpfähle zu fl. 1. 12 kr. und die Erbsenreiser zu 16 kr.; auch Lohkäse, 6 Stück zu 1 kr. und das Tausend zu fl. 2. 36 kr., zu verkaufen.

Bei dem Unterzeichneten sind im zweiten Stock 2 Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, bis Johannis mit oder ohne Möbel zu vermiethen; ferner im dritten Stock 1 möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Zweibrücken, den 12. April 1866.

J. Cußler.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 12. April.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	4	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	3	53	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	13
„ 4reihige	3	50	„ 1 „	7
Spelz	3	43	Gemischtbrod, 3 Kgr.	21
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth	2
Dinkel	3	20	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	4	5	„ 2. „	15
Hafer	4	10	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	16
Wicken	6	35	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	1	36	Butter, ½ Kgr	32

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 11. April.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	4	58	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	55	Kornbrod 3 „	19
Spelz	—	—	„ 2 „	13
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	4	2	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	15	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	12
Wicken	—	—	Hammelfleisch	16
Kartoffeln	—	45	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	33

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 10. April.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	4	50	Hafer	4	26
Korn	4	3	Erbsen	4	12
Spelz	4	2	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	6	6
Gerste	4	45	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 11. April.

Pistolen	fl.	9	44-45
„ preuß.	„	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51-52
Engl. Sovereigns	„	11	47-49
Dukaten	„	5	36-37
20-Fr.-Stücke	„	9	24½-25½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	152	G
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	P.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	102	G.
4½% b. Obb. b. Rothsch. à fl. 200	115½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 45. Sonntag, 15. April 1866.

MÜNCHEN 15 APR 1866 5

Bayern.

München, 7. April. Se. Maj. König Ludwig I. wird am 4. k. Mts von Nizza wieder hierher zurückkehren, sich ungefähr 4 Wochen aufhalten und dann zu einem Sommer-Aufenthalte in die Rheinpfalz begeben.

München, 8. April. Zufolge allerhöchster Anordnung soll am 24. d. am k. Hofe wieder ein Georgi-Ritterfest abgehalten werden und bei demselben der Großprior der Oberpfalz, Se. k. Hoh. Prinz Luitpold, Se. Maj. den König vertreten; erst bei dem nächsten Ritterfest wollen Se. Maj. der König zum erstenmale bei einem solchen Feste erscheinen, um dann als Ordensgroßmeister Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen Otto den Ritterschlag zu ertheilen. Bei dem diesmaligen Feste wird kein Ritterschlag stattfinden, vielmehr die bereits vorhandenen Ordens-Kandidaten erst bei dem nächsten Ritterfest in den hohen Orden aufgenommen werden.

München, 11. April. Wie bestimmt verlautet, hat die bayer. Staatsregierung beschlossen, ein Pferdeausfuhrverbot zu erlassen, das sich auf das gesammte Zollvereinsausland erstrecken würde, also auch gegen Oesterreich. Die deßfallsige höchste Verordnung dürfte jeden Augenblick erscheinen.

München, 11. April. Sicherem Vernehmen nach ist die Concessionirung der Pfälzischen Hypothekenbank erfolgt.

Oesterreich.

Wien, 8. April. Die Morgenblätter wollen wissen, daß das von dem General Richter überbrachte Handschreiben des Kaisers von Rußland weder als Vermittlungsversuch, noch als Vermittlungsanerbieten aufzufassen sei, sondern lediglich den Wünschen und Hoffnungen des Kaisers Alexander auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gebe. General Richter hat Wien gestern wieder verlassen.

Wien, 10. April. Die Rüstungen Preußens nehmen trotz der von Oesterreich geforderten Abrüstung zu. Der Handelsminister hat der Zollkommission erklärt, daß auch im Kriegsfalle die Bankakte eingehalten werde.

Wien, 11. April. Die „Konstitutionelle Oesterr. Ztg." sagt, das preußische Reformprojekt sei zwar im Moment ungelegen, Preußen dürfe aber von Seiten Oesterreichs eine gerechte Würdigung des Bundesantrags erwarten.

Wien, 11. April. Der Antrag auf Kriegsbereitschaft des Bundes ist vorbereitet. Die preußische Note motivirt die Ablehnung der Abrüstung mit der Ableugnung der Rüstung Seitens Oesterreichs, wodurch Preußen in die Nothwendigkeit versetzt sei, gewaffnet zu bleiben.

Preußen.

Berlin, 11. April. Oesterreich will, wenn Preußen Entwaffnung verweigert, Bundeskriegsbereitschaft verlangen. Der preußische Parlamentsantrag soll aktives Wahlrecht unbegrenzt, passives beschränkt voraussetzen.

Berlin, 12. April. Wegen der Bundesreform sollen die preußischen Vorschläge noch nicht formulirt, daher mehrere über den Inhalt verbreitete Nachrichten verfrüht sein. Die allgemeine Tendenz soll in erster Linie eine föderalistische, auf einen weiteren Bund gerichtete sein, innerhalb dessen sich alsdann in der späteren Entwickelung ein engerer Bund bilden könnte.

Alzey, 8. April. Hier tagte heute eine Volksversammlung von über 5000 Männern, welche einstimmig zu folgender Erklärung sich bekannten: 1) Wir verdammen als rechtswidrig und undeutsch die Annexionspolitik des Herrn v. Bismarck, welche einzig die Schuld an der unheilvollen Lage des Vaterlandes trägt. 2) Wir verdammen die unausbleibliche Folge dieser abenteuernden Politik, das Hereinziehen des Auslandes in deutsche Angelegenheiten als Landes- und Hochverrath. 3) Es ist Pflicht des gesammten deutschen Volkes, dem herandrohenden Kriege zwischen den Häusern Hohenzollern und Habsburg mit dem allerentschiedensten Nein entgegenzutreten und die sofortige Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts der Elbherzogthümer gebieterisch zu fordern. 4) Es ist die Pflicht des Volkes in Preußen, dem verfassungs-, gesetz- und ehrverletzenden Treiben seiner Junkerregierung ein Ende zu machen. Jede Sympathie mit irgend einem Zwecke dieser Regierung, jedes Eingehen auf vorgebliche Bundesreform ist Verrath an der Freiheit und am deutschen Vaterlande!

Sachsen.

Dresden, 12. April. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht die Erwiederung der sächsischen Regierung vom 6. d. auf die preußische Circulardepesche vom 24. März. In dieser Antwort bekämpft Frhr. v. Beust im Voraus die Motivirung des preußischen Reformantrages.

Leipzig, 11. April. Unsere offiziöse „Leipziger Ztg." enthält heute Abend an der Spitze ihres amtlichen Theiles das Pferdeausfuhrverbot, das vom sächsischen Ministerium d. d. 10. d. erlassen wird und das schon vom 14. d. ab in Kraft treten soll.

Freie Städte.

Bremen, 10. April. Ein Berliner Telegramm der „Weserzeitung" meldet: Die von Preußen einem Parlamente vorzulegenden Vorschläge, welche der vorherigen Verständigung unter den Regierungen bedürfen, betreffen die gesonderte Organisation der Militärkräfte Norddeutschlands unter der Oberleitung Preußens, Süddeutschlands unter der Oberleitung Bayerns, sowie die Regelung der Elbherzogthümerfrage.

Frankreich.

Paris, 12. April. Der „Patrie" zufolge ist die Militärloskaufssumme für 1866 von 2300 auf 2100 Fr. herabgesetzt.

Belgien.

Brüssel, 9. April. Die „Indep. belge" meldet in einem Telegramm aus Weimar, daß der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg dem König von Preußen auf direktem Wege versöhnliche Briefe des Grafen Mensdorff, preuß. Gesandten in Paris, übermittelt habe. Als „zuverlässig" bezeichnet dieselbe Nachricht, daß der russische General Richter das österreichische Kabinet aufgefordert habe, zu entwaffnen, daß aber Oesterreich sich hierzu erst nach vorgängiger Ergreifung der gleichen Maßregeln von Seiten Preußens bereit erklärt habe.

Nordamerika.

Der Senat zu Washington hat einen Gesetzentwurf über Reorganisation der regulären Armee angenommen. Es soll diese fortan auf dem Friedensfuß aus 50 Regimentern Infanterie

Digitized by Google

(das Regiment im Minimum zu 500, im Maximum zu 1000 Mann), 20 Regimentern Kavalerie (von 300 bis 6000 Mann) und 10 Regimentern Artillerie bestehen, zusammen im Minimum 35,000, im Maximum aus 70,000 Mann. Daß der Effektivbestand sich nie über das Minimum erheben würde, ist gewiß; denn vor dem Krieg hielt es schon sehr schwer, auch nur 10,000 Mann zu werben. Eine Armee von 35,000 Mann aber für ein Land, dessen Einwohnerzahl schon jetzt schwerlich weniger als 35 Millionen beträgt, macht 1 Mann auf 1000 Seelen oder auf 4 deutsche Quadratmeilen.

Verschiedenes.

(Gewerbliche Kränzchen.) Die Verhandlungen des am 9. ds. Mts. abgehaltenen gewerblichen Kränzchens eröffnete der Vorsitzende, Rektor Rohe, mit der Mittheilung, daß sich für den im vorigen Kränzchen gefaßten Beschluß, halbjährlich (nämlich am 1. Juli und 1. Januar) Rechnungen einzusenden, 232 Gewerbtreibende von hier durch Namensunterschrift erklärt haben. Da möglicherweise nicht Allen die Einzeichnungsliste zugekommen ist, oder da vielleicht noch manche, die der irrigen Ansicht waren, durch halbjährliche Rechnungsstellung Kunden zu verlieren, inzwischen zu einer richtigeren Ansicht gelangt sind, so wird auf geschehenen Antrag die Liste von heute an noch 3 Wochen bei Herrn Adjunkt Schmidt zur weiteren Einzeichnung aufliegen.

Hierauf kam die Frage bezüglich der Errichtung einer Verkaufs- oder Gewerbehalle zur Besprechung, über die man jedoch wegen der Neuheit und Wichtigkeit der Sache noch keinen Beschluß faßte. Es wurde ein aus 15 Personen bestehendes Komite gewählt, das auf diese Frage näher eingehen und im nächsten Kränzchen darüber referiren soll.

Von den technologischen Mittheilungen verdient hervorgehoben zu werden:

1) Das Resultat einer im chemischen Laboratorium der Gewerbschule ausgeführten Untersuchung über die Schärfe des Grau- und Weißkalkes, nach welcher jener gegen 39 Prozent, dieser nur gegen 11 Prozent Unreinigkeiten enthält, somit letzterer zur Darstellung der Seifensiederlauge tauglicher ist. Herr Professor Keller zeigte hierauf noch, wie man durch die Titrirmethode leicht und sicher den Gehalt der Pottasche an einem kohlensauren Kali in Prozenten ermittelt und wies hin, welchen praktischen Gewinn der Seifensieder aus solchen leicht auszuführenden Prüfungen ziehen kann.

2) Die Resultate der Prüfung verschiedener Gasbrenner auf die Gaskonsumtion, angestellt in der hiesigen Gasanstalt mittelst Photometer und Uhr. Das Ergebniß war, daß bei gewöhnlichem Druck und einer Lichtstärke von 10 Kerzen in einer Stunde

der gewöhnliche Schnittbrenner . .	4,8	Kubikfuß
der Argand'sche Brenner	4,2	„
der Zweilochbrenner	3,4	„
der Brönner'sche Patentbrenner . .	3,1	„

letzterer also am wenigsten Gas verbraucht. Zwar kostet derselbe im Einzelverkauf 40 kr.; man erspart aber mit demselben im Vergleiche zu den Zweilochbrennern fast 10 Prozent Gas.

3) Eine Flüssigkeit wurde dargestellt und vorgezeigt, welche das Trocknen der Oelfarben schon eine halbe Stunde nach dem Anstreichen bewirken soll. Zwei von den anwesenden Tünchern und Lakirern wollen damit Versuche machen und den Erfolg im nächsten Kränzchen anzeigen.

4) Ebenso wurde ein Kitt angemacht, (mit dem ebenfalls Versuche angestellt werden) der Eisen, besonders zersprungene Kessel- und Dampf-Kommunikationsröhren verbindet und der Hitze und Nässe widersteht.

Herr Bürstenfabrikant Pohl legte Proben von Pflanzenfasern vor — Fieber und Piasafa — die neuerdings in der Bürstenfabrikation Anwendung finden; endlich zeigte und erklärte Herr Hutfabrikant Couturier den Konformateur typograph, eine sehr sinnreiche Erfindung, um genaue Kopfmaße zu nehmen und mittelst derselben den Kopfbiegungen sich genau anschließende Hüte zu fabriziren.

Die von Einzelnen genommenen und vorgelegten Kopfformen erregten allgemeines Interesse, mitunter Heiterkeit, indem sie den Beweis lieferten, daß nicht alle Schädel der Menschenkinder rund, sondern manche recht eckig sind.

Das Geschäft der Hutmacher geht in der Anwendung dieses Instruments Hand in Hand mit der Natur, worauf in der mit allgemeinem Beifall angehörten Vorlesung über Handwerk und Natur auch andere Gewerbe, besonders das Schuhmacher- und Schneiderhandwerk rc. hingewiesen wurden.

Das dritte Kränzchen wird nach Beschluß der Versammlung am zweiten Montag im Mai (am 14.) bei Herrn Adjunkt Schmidt abgehalten, und man hofft auf ebenso zahlreiche Betheiligung, wie an den beiden ersten.

ς Landwirthschaftliches.

Zur Pflege junger Bäume. Es tritt zuweilen bei trockenen Frühjahren der Fall ein, daß richtig gesetzte junge Bäume nicht austreiben wollen. Der Stamm derselben erhält sich noch längere Zeit mittelst der Rinde frisch und lebend, die Wurzelenden hingegen zeigen sich eingetrocknet. Ein leichtes Mittel, solche Bäume, welche nach und nach gänzlich absterben würden, noch zu retten, besteht darin, daß man dieselben im Monat Juni oder Juli herausnimmt, an den Wurzeln bis auf's frische Holz zurückschneidet und sie wiederum einpflanzt, wobei gleichzeitig ein Anschlemmen erforderlich ist. Hierdurch wird die Lebensthätigkeit der Wurzeln geweckt, die Aufnahme von Nahrungssäften vermittelst des Aufsaugungsvermögens ermöglicht und wird man auf diese Weise bei nur einigermaßen günstigen Verhältnissen seine Mühe durch baldiges Erscheinen junger Triebe belohnt sehen, somit selten oder nie gesunde eingepflanzte Bäume einbüßen.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Bremen, 9. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika“, Kapt. E. Meyer, hat gestern die erste diesjährige Reise nach New-York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 672 Passagiere und 550 Tons Ladung an Bord. Von den Passagieren reisen:

12	Erwachsene,	—	Kinder,	—	Säuglinge	in erster Kajüte, oberer Salon,
75	„	10	„	2	„	im unteren Salon,
483	„	64	„	26	„	„ Zwischendeck.

Die „Amerika“ passirte gestern 8½ Uhr Morgens den Leuchtthurm.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 23. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Wohnhause der Erblasser in der Ixheimer Straße zu Zweibrücken, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Philipp Daub, gewesener Backofenmacher, und Elisabetha Molter gehörigen, vor wenig Jahren neu angeschafften Mobiliargegenstände, als:

1 Sekretär, 1 Chiffonière, 1 Pendule, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 6 Rohr- und 6 Weidenstühle, Tische, Spiegel, mehrere Bilder mit Goldrahmen, 2 vollständige Betten mit Springfeder- und Roßhaarmatratzen, Getüch, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, Küchengeschirr von Eisen, Kupfer und Zinn rc. rc.

gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bei dieser Gelegenheit werden noch ein leichter Fuhrwagen, 1 Strohbank, 2 Eggen und verschiedene sonstige Acker- und Gartengeräthschaften zur Versteigerung gebracht werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 16. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt Philipp Noe, Tagner daselbst, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Bettladen, Bettung, Getüch, 1 Küchenschrank, Küchengeräthe, 1 Kiste, Tische, Stühle und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 18. April nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, zu Bierbach in seiner Wohnung, läßt Peter Wannemacher von dort seine sämmtliche Fahrniß auf Zahltermin versteigern, darunter:

1 starken Fuhrwagen, Pflüge, Egge, 1 Hebstock, 1 Parthie Kartoffeln, Getüch- und Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Bettladen, Tische, Stühle, Getüch u. s. w.

Blieskastel, den 10. April 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Eichenlohrindenversteigerung.

Donnerstag den 19. April 1866, des Morgens um ½10 Uhr, auf der Mittelberbacher-Grube,

Lassen die Poller'schen Erben das Ergebniß an Eichenlohrinden aus dem auf Mittelberbacher Bann gelegenen Walde, „Eberfurther-Behäng“, circa 600 Zentner

erster Qualität — Spiegelloh — öffentlich versteigern.

Waldmohr, den 5. April 1866.

Fr. Cuny, kgl. Notär.

Möbelversteigerung.

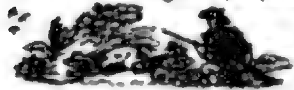
Nächsten Donnerstag den 19. April 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Tapezirer Ferdinand Bühler dahier, im zweiten Stocke des Hauses des Herrn Schuhmachermeisters Georg Hublitz am Niederauerbacher Wege dahier, verschiedene sehr schöne polirte Möbel, darunter namentlich:

2 nußbaumene Bettladen mit Roßhaar- und Springfeder-Matratzen, 2 Converten, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Thertisch, 1 großer Spiegel in brauner Rahme, 2 Trumeau-Spiegel mit Konsols und Marmorplatten, 1 Nähtisch, 2 Nachttische, Rohr-, Stroh- und andere Stühle, Tische, 2 Rohr-Tabourets, 1 Fauteuil mit Roßhaaren und Damast, 4 tüllene und 8 wollene Fenstervorhänge, Garderobe-Halter, Kleiderständer, 7 Fenster-Rouleaux mit Zubehör u. s. w.

gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Jagdverpachtung.



Montag den 16. April l. J., Vormittags 10 Uhr, wird zu Blieskastel die Feld- und Waldjagd auf Lautzkircher Bann auf neun Jahre öffentlich verpachtet.

Blieskastel, den 5. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Mittwoch den 18. April l. J., Vormittags 11 Uhr, im Schulhause zu Habkirchen, werden aus dessen Wald, Schlag Jungenwald, folgende Holzsorten versteigert:

16 eichen Baustämme 4. Kl.
2 buchen Nutzholzabschnitte 2. Kl.
200 gemischte Zaungerten.
1100 " Bohnenstangen.
$17\frac{1}{4}$ Klafter gemischtes Prügelholz.
2000 gemischte Reiserwellen.

Bebelsheim, den 11. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Leihhaus!

Mittwoch den 25. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 5697[x] bis 7100[x] nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Nächstkommenden 20. April, des Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete 60 Zentner I. Qualität Heu, sowie 30 Zentner Kleeheu versteigern; dieselben können auch aus freier Hand verkauft werden.

Chr. Freyseng
in Blieskastel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gewerbl. Fortbildungsschule.

Sonntag den 15. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird im Lehrsaale des II. Kurses der Gewerbschule die Prüfung der Handwerkslehrlinge und Gesellen im Rechnen und in der Buchführung abgehalten, wozu deren Eltern und Lehrmeister, ferner die Mitglieder des Gewerbvereins-Ausschusses und alle für derartigen Unterricht sich Interessirende hiermit ergebenst eingeladen werden.

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe.

Zur Nachricht,

daß demnächst die Liste zur Beitrittszeichnung in den Frauenverein herumgetragen wird. Zugleich werden die Wahlzettel, worauf 10 Mitglieder des Vereins bemerkt, welche für nächstes Jahr in den Ausschuß treten sollen, abgeholt.

Der Ausschuß des Frauen-Vereins.

☞ Philipp Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, als Agent

der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft;
der Erfurter Hagelversicherungs-Gesellschaft;
der Auswanderungs-Gesellschaften nach Nord- und Süd-Amerika;
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

macht auf die Zweckmäßigkeit dieser Anstalten mit dem Bemerken aufmerksam, daß zu jeder Zeit bei ihm Verträge abgeschlossen werden können.

Eine mit sehr guter Kundschaft bestehende Bierbrauerei mit allem Zubehör, begreifend Wohngebäude, Bierbrauerei-Gebäude, einen großen Garten, Alles im besten Zustande befindlich, gelegen zu Noisseville (7 Kilomètres von Metz, in Frankreich)

ist in dem Anwesen selbst zu verkaufen oder zu verpachten am Montag den 16. April 1866, Nachmittags um 1 Uhr.

Wegen näherer Auskunft wolle man sich an Ernst Bernard, Notär zu Metz (rue de la chèvre № 1 bis) wenden.

Für Augenkranke.

Prof. Dr. Knapp aus Heidelberg ertheilt jeden Mittwoch und Sonntag nach 3 Uhr Konsultationen für Augenkranke in Mannheim B 5 № 11. Für Arme unentgeltlich.

Wunder-Lampen!

Diese sinnreich konstruirten Petroleum-Lampen, welche ohne Cylinder brennen, eignen sich besonders zu Küchen-, Gang- und Laternen-Lampen und verbrauchen in 7 Stunden für kaum $1\frac{1}{2}$ kr. Brennstoff.

Der Preis der Lampen ist 30 kr. bis fl. 1. Für Zweibrücken und Umgegend allein zu haben bei

Louis Jansohn, Lampist.

Alle Sorten eingemachte Früchte und Marmelade zu sehr billigen Preisen bei

D. Wildt sen.

☞ Cessionen von Güterverkauf- und Steigpreisen werden übernommen. Größere Beträge von 1000 fl. und darüber erhalten den Vorzug und nur solide Geschäfte werden berücksichtigt. Man wende sich an Einnehmer Heck in Limbach.

Neue

Tapetenkarte

von
Derblin in Mannheim
angekommen bei

A. Schuler.

Durch Uebernahme des Vorraths einer Fabrik bin ich in Stand gesetzt, **Shlips** und **Cravates** in den neuesten Dessins und Façons zu den außergewöhnlich billigen Preisen von 15, 18, 24 und 36 Kreuzer abzugeben.

Auch empfehle neben meinem reichhaltigen Lager in eleganter und neuester Herren-Garderobe in allen Gattungen die geschmackvollsten **Knaben-Anzüge** zu 6, 7 und 8 Gulden.

Zweibrücken, im April 1866.

M. Heilbronner
(Hauptstraße).

Nicht zu übersehen!

Bei Wilhelm Martin, Samenhändler in Blieskastel, ist soeben frisch wieder angekommen großer amerikanischer Pferdezahn-Mais, sowie auch alle Sorten Gartensämereien.

Bei Ph. Flory dahier sind 20 Paar feine Racetauben zu verkaufen, als Elstern, Perücken, Möuchen, Balaletten, Brünner und englische Kropftauben. Auch hat derselbe 4 Stück weiße spanische Lachtauben abzugeben.

Bei der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken steht ein kleines **Harmonium** und eine hölzerne **Pfuhlpumpe**, zum Feststellen geeignet, zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden.

Unterzeichneter hat eine Parthie

Rothen Kleesamen,

pr. Pfd. 18 kr., sowie **Igelskleesamen** zu verkaufen.

Weitzel, Mühlthalerhof.

Pariser Wachstücher, eine Auswahl der neuesten Dessins, sind angekommen bei

W. Wery.

Alle Sorten Gemüsepflanzen sind zu haben bei

Jakob Schäfer,
Gärtner.

Eine noch gut erhaltene Maischbütte ist zu verkaufen; Näheres in der Expedition ds. Bl.

Bezirksgeometer Waltenberger verkauft aus freier Hand 1 Sopha und 1 Küchenschrank.

J. Vatter im Löwen hat Heu, Kartoffeln und Runkelrüben zu verkaufen.

Schöner Kopfsalat in der Bollenweiber'schen Gärtnerei.

Ph. Keller hat Heu und ein noch gut erhaltenes Thor zu verkaufen.

Ad. Schilling hat Heu und Erbsen zu verkaufen.

Karl Klubing in Homburg hat ein 2jähriges Stutfohlen zu verkaufen.

Programm für Montag, Dienstag und Mittwoch.

Knie's Arena.

Montag große brillante Vorstellung mit neuem Programm; zum Schluß die komische Pantomime: Der verliebte Rekrut.

Dienstag große Vorstellung mit verändertem Programm; zum Schluß die große Pantomime: Der Geizhals oder die goldnen Träume.

Mittwoch große Vorstellung mit neuem Programm; zum ersten Male die Pantomime: Die Modistinnen von Paris.

Bei günstigem Wetter finden auch Vorstellungen auf dem Schloßplatze statt, Anfang um 4 Uhr; Abends 7½ Uhr in der Fruchthalle. Achtungsvoll

Wittwe Knie.

Eine goldene Broche gefunden; Näheres bei Bäcker Horn.

Christian Singer hat gelbe und Gleisweiler Setzkartoffeln zu verkaufen.

Heute Morgen 11 Uhr bei Posthalter Lang.

Aktive Feuerwehr.

Montag den 16. ds., Abends 5 Uhr, Uebung; Abends 8 Uhr Generalversammlung im Diehl'schen Gartensaale.

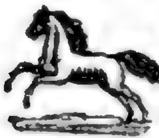
Das Kommando.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er vom verflossenen Neujahr an das von seinem Vater betriebene Geschäft auf eigene Rechnung betreibt.

Franz Braun, Blecharbeiter.

Christian Singer hat ein starkes Pferd, 6 Jahre alt, zu verkaufen.

L. Braun auf dem Kreuzberg hat ein starkes Handwägelchen zu verkaufen.



Eine Kommission kauft am 14. ds. in Bellheim, am 15. in Langenkandel, 16. in Bergzabern, 17. in Pirmasens, 18. in Waldfischbach, 19. in Landstuhl, 20. in Homburg, 21. in Zweibrücken, 22. in Kaiserslautern, 23. in Winnweiler, 24. in Kirchheimbolanden, 25. in Göllheim, 26. in Grünstadt, 27. in Dürkheim und am 28. in Frankenthal 5—8jährige Artillerie-, Reit-, Zug- und Trainpferde an. Die Pferde können täglich von 8 Uhr an und an Sonn- und Feiertagen nach Beendigung des Gottesdienstes vorgeführt werden. Es wird für taugliche Pferde der höchste Normalpreis bezahlt.

Zweibrücken, den 14. April 1866.

Die kgl. 4. Remonten-Ankaufs-Kommission.

Damen-Mäntel

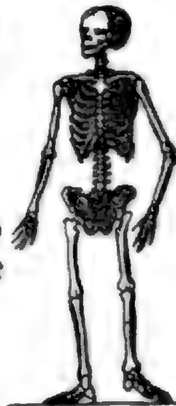
und **Jacken** in Wolle und Seide nach der neusten Façon empfehle ich bestens in reicher Auswahl und mache zugleich auf ein Assortiment der **neuesten Pariser Kleiderstoffe** aufmerksam, die ich in ca. 8 Tagen erhalte.

Außerdem verkaufe ich eine Parthie **verschiedener Kleiderstoffe** und **Sommerbuckskin** zu außerordentlich billigen Preisen

M. A. Hatry.



Düringer's Kunst- und wissenschaftliche Ausstellung



auf dem Schloßplatze ist bis Sonntag und Montag geöffnet. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

M. Düringer.

Meine sämmtlichen

Frühjahr- und Sommerstoffe,

gestickte Cachemire-Châles, Blousen, Aermel, Krägen und Manchetten, Crinolines, Handschuhe, Cravatten, Sonnenschirme ꝛc. habe ich in reicher Auswahl empfangen und bringe solche in empfehlende Erinnerung.

Auswärtigen Abnehmern werde ich auf Verlangen Auswahl-Sendungen zukommen lassen.

E. Guttenberger.

Tivoli.

Heute Sonntag

Produktion

von einer verstärkten Abtheilung der Musik des kgl. bayer. 6. Jäger-Bataillons.

Bei günstiger Witterung Nachmittags im Garten

Anfang 3½ Uhr.

Abends im Saal

Anfang 7½ Uhr.

Entrée für Herren 6 kr., für Damen 3 kr.

Pfandscheine

kauft Zorn im Garten.

Zu verkaufen hat noch frühe, Gleisweiler und weiße Kartoffeln

Schlegel.

Bei Ph. Grünagel, Schreiner und Stuhlmacher in der Lammgasse, kann ein Schreiner-, ein Stuhlmacher- und ein Drehergeselle dauernde Arbeit haben; auch nimmt derselbe einen Lehrjungen an.

Frau Wittwe Benzino nimmt mehrere Kostleute an. Wohnhaft bei Herrn Krämer auf dem Marktplatz.

Mehrere Schneider können für längere Zeit Arbeit sowohl in der Werkstätte des Unterzeichneten, wie auch für zu Hause bei erhöhten Preisen erhalten bei

Bataillonsschneider Sauter.

Bei Fr. Meyer, Schneider, können 3 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden; auch wird daselbst ein Lehrling angenommen.

Zwei gute Arbeiter werden gesucht bei Jak. Kiehm, Schneider. Auch nimmt derselbe einen Lehrling.

Bei Daniel Schmidt, Tüncher, kann ein guter Geselle gegen guten Lohn in Arbeit treten. Auch nimmt derselbe einen Lehrling an.

Bei Ph. Roos, Schuhmacher, können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben; auch nimmt derselbe einen Lehrjungen.

Bei Schuhmacher Hochbein kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Bei Johann Lembert, Schuhmachermeister in Duttweiler (bei Saarbrücken), finden 2 Gesellen dauernde Beschäftigung.

Mehrere gute Gesellen können dauernde Beschäftigung haben bei

Schreinermeister Neu.

Küfer Stang in Ernstweiler nimmt einen ordentlichen Jungen in die Lehre.

Heute Sonntag den 15. ds.

Tanzmusik

bei E. Hoffmann in Ernstweiler.

Ein möblirtes Zimmer ist in der Hauptstraße zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres zu erfragen bei Bäcker Kamm.

Bäcker Horn hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 46. Dienstag, 17. April 1866.

Bayern.

München, 12. April. Die gestern in militärischen Kreisen verbreitete Kunde, daß die Pferdeeinkäufe bei uns vorläufig sistirt seien, wird heute dahin erläutert, daß dieselben auf die Hälfte der ursprünglich bestimmten Zahl reduzirt wurden.

München, 12. April. Eine soeben im Regierungsblatt erschienene ministerielle Bekanntmachung, das Verbot der Pferdeausfuhr betr., lautet: „Nachdem S. M. der König auf Grund des §. 3 des Zollgesetzes vom 17. Nov. 1837 und im Hinblick auf die Zollvereinsverträge zu beschließen geruht haben, daß die Ausfuhr von Pferden über die äußere Zollgrenze (gegen das Zollvereinsausland) bis auf weitere allerh. Verfügung verboten werde, so wird dieses für ganz Bayern giltige und sofort in Vollzug tretende Ausfuhrverbot unter Hinweisung auf die in den §§. 1, 11, 13—16 des Zollstrafges. v. 17. Nov. 1837 angedrohten Strafe der Kontrebande hiermit bekannt gemacht.“

München, 13. April. Der würtembergische Staatsminister des Aeußern, Frhr. v. Varnbüler, ist hier eingetroffen, um mit dem Frhrn. v. d. Pfordten, besonders über die Bundesreformfrage, zu konferiren

München, 13. April. Die „Bayer. Ztg.“ erklärt die Zeitungsgerüchte, denen zufolge zwischen Preußen und Bayern bezüglich der preußischen Reformvorschläge bereits eine Verständigung erfolgt sei, für grundlos. Die bayerische Regierung kenne diese Vorschläge ebensowenig wie andere Bundesregierungen, sei jedoch bereit, in eine Prüfung der von Preußen zu machenden Reformvorschläge einzutreten.

Speyer, 12. April. Die in §. 74 des Heerergänzungsgesetzes vorgeschriebene Nachstellung zur Ersetzung derjenigen Conscribirten der Altersklasse 1844, welche bei der nunmehr geschlossenen Aushebung in ihrer Abwesenheit der kgl. Armee zugetheilt wurden und innerhalb der gesetzlichen Frist nicht genügen, dann zur eventuellen Einreihung jener Conscribirten, welche zur Nachstellung verwiesen worden sind, ist auf Mittwoch den 23. Mai nächsthin festgesetzt worden. Die Verhandlungen selbst werden in der Art stattfinden, daß die Obervisitations-Kommission mit der Messung und körperlichen Untersuchung der Conscribirten am genannten Tage Morgens 6 Uhr präzis beginnt, worauf sich die Aushebung anschließt und beide Operationen bis zu ihrem Schluß ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Die Conscribirten der einzelnen Bezirksämter kommen in folgender Reihenfolge zur Visitation und Einreihung: 1. Kaiserslautern, 2. Zweibrücken, 3. Pirmasens, 4. Kirchheim, 5. Bergzabern, 6. Frankenthal, 7. Germersheim, 8. Homburg, 9. Kusel, 10. Landau, 11. Neustadt und 12. Speyer.

Kaiserslautern, 14. April. Die in der Pfalz eben anwesenden Landtags-Abgeordneten hatten sich heute hier versammelt und beschlossen, den nachstehenden Aufruf an die Bewohner der Pfalz zu erlassen: „Von Fremdherrschaft befreit und wieder ein Glied des deutschen Vaterlandes geworden, ist unsere Pfalz seit 50 Jahren mit Bayern vereinigt unter Garantie ihrer bewährten Institutionen. Das der deutschen Nation gegebene Fürstenwort wurde in Bayern durch Verleihung der Verfassung von 1818 zuerst gelöst; diese ist seither von unsern Königen unverletzt erhalten worden, selbst in schweren Zeiten allgemeinen politischen Rückschrittes, — eine in deutschen Landen fast einzig dastehende Thatsache. Die Abgeordneten unserer Provinz waren berufen, an dem Ausbau der Verfassung auf Grundlagen des Rechts und der Freiheit mit zu arbeiten. Das letzte Jahrzehent hat nach ernsten Kämpfen der Erhebung und Reaktion durch den erneuerten Beitritt Bayerns zum Zollverein, durch das Bestreben seiner Fürsten, Ackerbau, Handel, Industrie, Verkehr, Kunst und Wissenschaft zu fördern und durch den Fleiß unserer Bürger die Pfalz zu einem erfreulichen Wohlstande erhoben, so daß sie als einer der gesegnetsten Gauen Deutschlands erscheint. Der jugendliche Nachfolger des Königs, der Frieden haben wollte mit seinem Volke, hat mit dem Beginne seiner Regierung im Vereine mit der Kammer durch die Verkürzung der Finanzperioden und durch das längst ersehnte Amnestiegesetz die Bürgschaft gegeben, daß er die von seinem Vater betretene Bahn fortwandeln will zur Förderung des Volkswohls. Vereinigen wir uns daher am 6. Mai zu einem gemeinsamen Feste in der Stadt Kaiserslautern, um in deutscher Gesinnung den Gefühlen der Freude und der Anhänglichkeit an unser engeres Vaterland und sein — unserer pfälzischen Heimath entsprossenes — Fürstenhaus würdigen Ausdruck zu verleihen. Dieser Ruf ergeht an die gesetzlichen Vertreter des Kreises, die Landräthe, Gemeindevorstände und Gemeinderäthe, die Wahlmänner, die Mitglieder der Handelskammer, Staatsdiener, öffentlichen Beamten und alle patriotischen Bürger.“ Unterzeichnet sind die Herren Abt, Benzino, Böcking, Christmann, Gelbert, Golsen, Dr. Groß, Jordan, Soyer, Tafel, Tillmann, Vogt, Wolf.

Zweibrücken, 16. April. Auf Einladung des Bürgermeisteramtes hatte sich gestern Nachmittag außer den Vorständen sämmtlicher hiesigen Vereine eine große Anzahl Bürger in dem Fruchthallsaale eingefunden, um sich über die Feier des Jubiläums der Wiedervereinigung Zweibrückens mit dem angestammten Herrscherhause zu berathen. Obgleich die Wiedervereinigung Zweibrückens mit der Krone Bayern schon am 1. Mai statthatte, wurde doch beschlossen, da die übrigen pfälzischen Städte sich über die Feier am 6. Mai geeinigt, ebenfalls auf diesen Tag dieselbe abzuhalten und dabei folgende Festlichkeiten zu veranstalten. Am Vorabend Musik durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt, Böllersalven, Glockengeläute und Ball im Casino. Am Festtage selbst, Morgens 7 Uhr, Tagreveille, Geläute und Böllersalven; Vormittags 9 Uhr Gottesdienst in den beiden christlichen Kirchen und in der Synagoge; nach dem Gottesdienste Versammlung im Schmidt'schen Parke, Mittags 12 Uhr Mittagessen in sämmtlichen hiesigen Gasthöfen; Nachmittags 3 Uhr Volksbelustigung auf dem Exerzierplatze und Reunion im Schmidt'schen Parke; Abends Freibälle im Stadthaus- und Tivolisaale. — Damit auch die Armen ihre Freude haben sollen, hat das Bürgermeisteramt angeordnet, daß an diesem Tage jeder armen Familie Brod und Fleisch, und jedem Hospitaliten Kuchen und Wein verabreicht werde.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die erledigte Gerichtsdienerstelle bei dem Landgerichte Winnweiler den Landgerichtsdiener Johann Eduard Kaspar in Dahn, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen und die hiedurch in Erledigung kommende Landgerichtsdienerstelle in Dahn dem zweiten Wachtmeister im 3. Uhlanenregimente Johann Adam Metzner in Zweibrücken auf Ruf und Widerruf zu verleihen.

Digitized by Google

Durch Regierungsbeschluß vom 11. April wurde im Einvernehmen mit dem bischöflichen Ordinariat Speyer der kath. Pfarrer Friedrich Bischof in Ommersheim zum Distriktsschulinspektor für die Kantone Hornbach und Zweibrücken ernannt.

Oesterreich.

Wien, 13. April. Die kurze preußische Note, welche das Verlangen Oesterreichs, die Rüstungen einzustellen, ablehnt, ist nunmehr eingetroffen. Sie leugnet, daß Preußen zum Angriff rüste, deßhalb sei Abrüstung unmöglich. An der böhmischen Grenze nehmen die preußischen Rüstungen zu.

Preußen.

Berlin, 11. April. Das Aeltestenkollegium der Kaufmannschaft hat eine Adresse an den König unterzeichnet, in welcher um Erhaltung des Friedens und um Herbeiführung friedlicher Zustände gebeten wird.

Baden.

Karlsruhe, 12. April. Eine große Vorversammlung von Abgeordneten aller Fraktionen hat sich für Annahme des Parlaments erklärt.

Freie Städte.

Frankfurt, 9. April. Unser Mitbürger, der Freiherr Moritz v. Bethmann, hat seine Stelle als preußischer Generalkonsul niedergelegt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

(Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat März 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 223,898 fl. 12 kr. Der Monat März 1865 hat ertragen: 201,366 fl. 15 kr.; mithin Mehreinnahme im März 1866: 22,531 fl. 57 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1865/66: 1,260,763 fl. 19 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 1,126,119 fl. 15 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 134,644 fl. 4 kr. — (Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat März 1866.) Die Betriebseinnahmen ertrugen in Summa: 55,041 fl. 11 kr. Der Monat März 1865 hat ertragen: 38,630 fl. 16 kr.; sonach fand im März 1866 eine Mehreinnahme von 16,410 fl. 55 kr. statt. Gesammteinnahme in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1865/66: 284,585 fl. 41 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 216,500 fl. 7 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 68,085 fl. 34 kr. — (Betriebsergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn im Monat März 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 4723 fl. 21 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1865/66: 32,692 fl. 46 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 13. April.

Zu Anfang der Woche war es mit Getreide ziemlich matt, seit gestern befestigte sich jedoch die Stimmung wieder, ohne daß Preise höher zu notiren wären als in unserm letzten Berichte. Zu notiren ist: Weizen eff. 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. 10 kr., per Mai 10 fl. 5—15 kr. Korn eff. 7 fl. 45—50 kr., per Mai 7 fl. 50 kr. Gerste eff. 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. Hafer eff. 4 fl. 45—50 kr., per Mai 4 fl. 50 kr. Rüböl unverändert bei kleinem Konsumgeschäft eff. 29 fl. 45 kr. bis 30 fl. ohne Faß, per Mai 28 fl. bis 27 fl. 45 kr., per Okt. 24 fl. mit Faß. Leinöl 25 fl. 30 kr. bis 26 fl. Mohnöl 41 fl. bis 41 fl. 30 kr. Kleesamen matt und geschäftslos. Hülsenfrüchte wenig begehrt. Bohnen 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. Erbsen 10—12 fl. Linsen 11—18 fl. Wicken 12 fl. 30—45 kr. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

383	Säcke Weizen	à 10 fl. 30 kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
48	„ Korn	à 7 „ 55 „	„ „	„ „	180 „
3	„ Hafer	à 5 „ 25 „	„ „	„ „	120 „

Weißmehl 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 25. April 1866, des Morgens $\frac{1}{2}$10 Uhr, zu Waldmohr im Saale des Gemeindehauses,

Lassen die Erben Dümmler von da nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich auf Kredit versteigern, nämlich:

$5\frac{1}{2}$ Klafter birken Krappenprügel.
800 buchen Reiserwellen.
8675 „ Bohnenstangen.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, lassen dieselben Erben ihre Wiesen Waldmohrer und Kübelberger Bannes am Franzenbrunnen und in der Stichwiese in geeigneten Loosen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich verpachten.

Waldmohr, den 13. April 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 2. Mai nächsthin, Vormittags 11 Uhr, läßt Herr Dr. Krätzer, Gutsbesitzer zu Mußbach, in dem Saale des Herrn Gasthalter Fischer allda, nachverzeichnete, beim Herbsten sorgfältigst ausgelesene und rein gehaltene Weine, eigenen Wachsthums, öffentlich versteigern, nämlich:

3000	Liter	1863er Mußbacher
11190	„	1864er Mußbacher
21260	„	1864er Mußbacher Traminer
15140	„	1865er Mußbacher
20110	„	1865er Mußbacher Traminer
1470	„	1865er Mußbacher Rothwein

72170 Liter oder 72 Fuder zusammen.

Die Proben dieser Weine werden vom 23. April an täglich aus den Fässern verabreicht, sowie auch am Versteigerungstage.

Neustadt a. d. H., den 4. April 1866.

Werner, kgl. Notär.

Holzversteigerungen aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Donnerstag den 26. April 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Hornbach:

Revier Hornbach.

Schlag Konrädchen.

3 eichen Stämme 3.—5. Kl.
21 „ Wagnerstangen 2. Kl.
$60\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheitholz 1. und 2. Kl.
48 „ „ Prügel u. Krappen.
1 „ eichen Scheit knorr. und anbr.
$\frac{2}{4}$ „ „ Astprügel.
2325 buchen Reiserwellen.

Schlag Aubusch IV. 2 b.

12 eichen Stämme 5. Kl.
4 „ Wagnerstangen 2. Kl.
$13\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheit 1. u. 2. Kl.
15 „ „ Prügel u. Krappen.
1 „ eichen Astprügel.
700 buchen Reiserwellen.

Schlag Mohrsitters I. b.

34 eichen Stämme 5. Kl.
1 Klafter buchen Scheit 2. Kl.
1150 buchen Wellen mit Prügel.
275 eichen „ „
525 Weichholz-Wellen mit Prügel.

Schlag Zufälliges Ergebniß.

3 eichen Wagnerstangen.
$2\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheit 1 Kl.
$5\frac{1}{4}$ „ „ Prügel.
1 „ eichen „
4 „ aspen Scheitholz gut und anbr.
$\frac{3}{4}$ „ „ Prügel.
350 buchen Reiserwellen.

Schlag Forstberg VI. 1 u. 2.

1 eichen Nutzstamm 1. Kl.
$\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheitholz 2. Qual.
$\frac{3}{4}$ „ eichen „ anbr.
19 Haufen buchen Reisig.

Schlag Hengstwald I. 2 u. 3.

4 fichten Stämme 3. u. 4. Kl.
4 „ Sparren.
2 Klafter birken Krappenprügel.
$22\frac{3}{4}$ „ aspen „
26 Haufen gemischte Reisig, darunter
20 „ birken.

Schlag Hengstwald I. 7. Am Eichensaum.

24 eichen Stämme 2.—5. Kl.
79 kiefern „ 2.—4. „
20 „ Sparren.
3 birken Stämme 2. Kl.
67 eichen, rüstern und buchen Wagnerstangen.
$3\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheit 2. Kl.
$2\frac{3}{4}$ „ eichen „ knorr.
$5\frac{1}{4}$ „ kiefern „
$7\frac{1}{4}$ „ birken und aspen Scheit.
$12\frac{3}{4}$ „ buchen Stangenprügel.
$10\frac{1}{4}$ „ eichen und kiefern Prügel.
$14\frac{1}{4}$ „ birken und aspen „
$12\frac{3}{4}$ „ buchen Krappenprügel.
14 „ eichen und kiefern Krappenprügel.
$5\frac{3}{4}$ „ aspen und birken Krappenprügel.
39 gemischte Reiserhaufen.
20 Haufen kiefern Reisig, zu Streuwerk dienlich.

Zweibrücken, den 12. April 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Freitag den 4. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Ixheim:

Nächstkommenden 20. April, des Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete 60

Zentner 1. Qualität Heu, sowie 30 Zentner Klechen versteigern; dieselben können auch aus freier Hand verkauft werden.

Chr. Freyseng
in Bliescastel.

Holzversteigerung.

Samstag den 21. April 1866, Morgens 9 Uhr, werden im Schulhause zu Reinheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

4 eichen Baustämme 4. Kl.
4 buchen Wagnerstangen.
200 gemischte Zaungerten.
$18^3/_4$ Klafter gemischtes Prügelholz.
3125 gemischte Reiserwellen.

Gersheim, den 14. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

Johann Nikolaus Michaeli in Rohrbach ist Inhaber der Firma „Johann Nikolaus Michaeli" in St. Ingbert, die Eintragung geschah Band III, Ziff. 176 des Firmenregisters.

Karl Lellbach, Kaufmann in Landstuhl, ist Inhaber der Firma „Karl Lellbach", die Hauptniederlassung ist in Landstuhl und die Eintragung geschah Band III, Ziff. 175 des Firmenregisters.

Johann Nikolaus Rubeck, Kaufmann in Ormesheim, ist Inhaber der Firma „J. N. Rubeck", die Hauptniederlassung ist in Ormesheim und die Eintragung geschah Band III, Ziff. 174 des Firmenregisters.

Die Kaufleute 1) Karl Meckert, 2) Eginhard Zimmermann, 3) Gustav Adolph Ladenberger, Alle in Ixheim wohnhaft, haben unter der Firma „Meckert und Comp." eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung einer Fabrik von chemisch reinem Eisenvitriol gegründet, welche ihren Sitz in Zweibrücken und am 1. Februar 1866 begonnen hat. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Die Eintragung geschah Band I, Ziff. 80 des Gesellschaftsregisters.

1) Leopold Gugenheim und 2) dessen Sohn Isaak Gugenheim, Kaufleute in Zweibrücken wohnhaft, haben eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Leopold Gugenheim" zur Betreibung des in Zweibrücken unter der Firma „Leopold Gugenheim" bestandenen Handelsgeschäftes begründet, welche ihren Sitz in Zweibrücken und ihre Geschäfte am 1. Januar 1866 begonnen hat. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Die Eintragung geschah Band I, Ziff. 81 des Gesellschaftsregisters.

Zweibrücken, den 12. April 1866.

Die k. Bezirks- u. Handelsgerichtskanzlei,
Krieger.

Von einem ungenannten Wohlthäter wurde der Armenkasse der Betrag von 5 fl. 24 kr. zugewiesen, wofür hiermit öffentlich Dank abgestattet wird.

Zweibrücken, den 14. April 1866.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Bekanntmachung.

Die Grube St. Ingbert bedarf zur Herstellung einer Mauer behufs Einladen der Kohlen in die Eisenbahnwaggons

819 Kubikmeter Bruchsteine } vom Staffel oder Stiefel,
1276 „ Hausteine }
14000 Stück hartgebrannte Backsteine und
800 Zentner Kalk

und sollen diese Materialien im Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Uebernehmungslustige werden hiermit eingeladen, ihre Angebote bis

Samstag den 28. April d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem unterzeichneten Amte einzureichen, allwo die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

St. Ingbert, den 12. April 1866.

Königliches Bergamt,
Sievert.

Bad Gleisweiler.

Abgang der Personenpost von Landau nach Gleisweiler:
1 Uhr 45 Min.

Die Wasserkur, welche zu jeder Jahreszeit gebraucht wird, verspricht die günstigsten Heilerfolge im Frühjahr. — Molkenkur und Kiefernadelbäder vom 1. Mai an.

Folgende Krankheiten werden vorzugsweise hier geheilt: Schwäche und Reizbarkeit des Gesammt-Organismus, insbesondere der äußern Haut und der Schleimhaut der Lungen, Rheumatismus, chronischer Katarrh, Verdauungsschwäche, Stockungen in den Organen des Unterleibs, Wechselfieber, Hämorrhoiden, Gicht, Hypochondrie, Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Bleichsucht, Skropheln, Flechten, hartnäckige Geschwüre, einseitiger Kopf- und Gesichtsschmerz, das ischiadische Hüftweh, Veitstanz, nervöse Kontrakturen, beginnende Lähmung.

Die Winterpreise gelten bis Ende Mai. Prospekte und nähere Auskunft unter der Adresse:

Dr. L. Schneider zu Bad Gleisweiler.

Kissinger Mineralwasser-Versandt.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versandt unserer rühmlichst bekannten **heilkräftigen** Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser dem bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden **Rakoczy** und **Bitterwasser** auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und **Brückenauer Stahlwasser**, sowie **Wernazer** und **Sinnberger.**

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischester Füllung bezogen werden. — Bei **direkter** Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir der Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung
Kissingen.

Fr. Lehmann in Zweibrücken
empfiehlt auch als **„Geschenke"** besonders geeignet:
Dittmar's Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Streichriemen,
Feder- und Taschenmesser, Scheeren,
Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser, Tranchirbestecke,
Gartenmesser u. Scheeren, Schärfstähle, Fleischermesser

Für Reisende und Auswanderer nach Amerika findet regelmäßige Beförderung über Havre nach

New-York, New-Orleans &c.

mit Dampf- und Segelschiffen I. Klasse statt und schließen Verträge zu den billigsten Preisen und Bedingungen ab die Agenten

C. L. Ott in Zweibrücken.
P. Brill in Hornbach.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz &c.

In Paketen zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **L. C. Wend.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Philipp Rohr, Müller auf der Bliesdalheimer Mühle zuletzt wohnhaft, welche bei der auf den 7. April abhin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, am Freitag den 27. April nächsthin, des Vormittags präzis um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken zu erscheinen, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 23. April nächsthin, wollen dieselben die Titer, worauf sie ihre Forderungen gründen, portofrei an den unterzeichneten Gerichtschreiber, oder an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Laurent in Zweibrücken, zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 12. April 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Marx Gugenheim, Mehlhändler in Zweibrücken wohnhaft, werden andurch vorgeladen, am Samstag den 28. April nächsthin, des Vormittags, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken zu erscheinen, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 23. April nächsthin, wollen dieselben die Titer, worauf sie ihre Forderungen gründen, an den provisorischen Syndik der Masse, Hrn. Geschäftsmann Philipp Laurent in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 12. April 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Michael Frank, Handelsmann von Thaleischweiler, werden andurch eingeladen, am Montag den 30. April nächsthin, des Vormittags um 8 Uhr, im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um vor dem Fallimentskommissär, dem kgl. Assessor Wiedemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 11. April 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Neue in 24 Staaten patentirte, billige Glockenaufhängung mit bewährten Vortheilen gegen die alte.

Prospekt, Zeichnung und Ausführungs-Atteste werden franko eingesandt von dem Patentinhaber

Ritter, Kreisbaumeister zu Trier.

Das Neueste und Eleganteste in **Herren-** und **Knabenstrohhüten** in größter Auswahl empfiehlt billigst

G. A. Couturier.

10 Sgr. — 1½ Fcs.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

60 Nkr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Musterlager meiner Fabrikate in leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im April 1866.

Karl Hubing.

Nähmaschinen-Fabrik von **Bassermann & Mondt** in Mannheim, empfehlen ihre kleinen amerikanischen **Familien-Nähmaschinen** à fl. 30. — Rthlr. 17. 5 Sgr.

Haupt-Niederlage für die Rheinpfalz bei **F. D. Zutt** in Mannheim.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik
von
L. Hertz & Fils
in
St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Eine große Parthie
Esparsettesamen
ist angekommen und zum billigsten Preise zu haben bei

Fr. Frank, Eisenhändler.

Bei Unterzeichnetem wird heute und die folgenden Tage
Bock
nebst
Bockwürsten
verabreicht.

Wilh. Heintz, Bierbrauer.

Schöne **Dahlienknollen** in verschiedenen Farben bei

Gärtner Mayer.

¾ Garten- und Ackerland am Fahrenberg hat zu verlehnen

Geschäftsmann Christian Ambos.

Erbsenreiser und Bohnenstangen billig zu haben auf der Pfarrwiese bei Ernstweiler.

Es wird ein einspännig gebrauchtes Chaisengeschirr zu kaufen gesucht; Verleger dieses Blattes sagt wo?

Pariser Wachstücher, eine Auswahl der neuesten Dessins, sind angekommen bei

W. Wery.

Bei Georg Grünagel, Dreher und Stuhlmacher, können 2 Stuhlmacher und 1 Dreher dauernde Beschäftigung haben; auch nimmt derselbe einen Lehrbuben.

Frankfurter Geldcours vom 14. April.

Pistolen	fl.	9	44–45
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51–52
Engl. Sovereigns	„	11	46–49
Dukaten	„	5	36–37
20-Fr.-Stücke	„	9	25–26
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½–45

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 47. Freitag, 20. April 1866.

Bayern.

München, 14. April. Der kaiserl. Erzherzog Ludwig Viktor von Oesterreich ist hier eingetroffen und stattete heute Mittag unserem König einen Besuch ab.

München, 16. April. Der würtembergische Minister des Aeußern, Frhr. v. Varnbüler, ist nach Stuttgart zurückgereist. Nach einem offiziösen Artikel der „Bayer. Ztg." fanden während seiner Anwesenheit Besprechungen über die politische Lage statt, welche eine Uebereinstimmung der Anschauungen beider Nachbarstaaten bekundeten.

Nach dem „Bayer. Kurier" sind die Unteroffiziers-Chargen bei allen Heeresabtheilungen auf den Kriegsfuß zu setzen. Zu diesem Zwecke ist angeordnet, daß alle Kompagnien (der Infanterie), Eskadronen (der Kavalerie) und Batterien (Artillerie) je einen zweiten Reservespielmann, ferner jede Infanterie-, Jäger- und Sanitäts-Kompagnie je 6, jede Kavalerie-Eskadron 5, jede Batterie des 1., 2. und 4. Art.-Reg. 6, des 3. reit. Art.-Reg. 4, die Fuhrwesens-Eskadron 30 und jede Genie-Kompagnie 8 zur Beförderung in Unteroffiziers- oder bei entsprechender Fähigkeit auch in Offiziersgrade sich eignende Leute einzuberufen und selbe durch beschleunigten praktischen Unterricht in kürzester Frist für ihre event. Chargen befähigt zu machen haben. Bei der Einberufung kann auch in die Reihe der Unmontirt-Assentirten hinübergegriffen werden, doch ist von Einberufung derjenigen Zivilstaatsdienst-Adspiranten, welche heuer den Staatskonkurs machen, abzusehen. Auch die ohne Raten beurlaubten Unteroffiziere sind in der Kriegsformation einzurechnen und vorläufig im Urlaub zu belassen, wofern ihre Tüchtigkeit außer Zweifel ist. Hiernach würden im Ganzen 2930 Mann einzuberufen sein und zwar 420 Spielleute, ferner 1728 Mann zur Infanterie, 192 zu den Jägern, 24 zu den Sanitätskompagnien, 240 zur Kavalerie, 232 zur Artillerie, 64 zum Genieregiment und 30 zum Fuhrwesen.

Aus der Pfalz, 17. April. Der quieszirte Kreiskassier Rebenak, seit 1819 ununterbrochen Mitglied unserer Abgeordnetenkammer, ist gestern zu Klingenmünster gestorben.

(Diensesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Bürgermeister Gg. J. Schneider zu Brenschelbach in allerhuldvollster Anerkennung seines langjährigen ersprießlichen Wirkens im Gemeindedienste die silberne Medaille des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 15. April wurde im Einvernehmen mit dem kgl. General-Staatsprokurator der Pfalz der Polizei-Kommissär Jakob Platz in Pirmasens zum Polizei-Kommissär der Stadt Kaiserslautern ernannt.

Oesterreich.

Wien, 15. April. Die „Debatte" vernimmt, daß die Berathungen, zu denen soeben die Vertreter mehrerer Mittelstaaten in München zusammentreffen, vor Allem den Zweck haben, sich darüber zu einigen, daß auf eine Berathung oder auch nur auf die Feststellung der geschäftlichen Behandlung des preußischen Reformantrages nicht früher eingegangen werden könne, bis die beiderseitige Demobilisirung Seitens der gegen einander gerüsteten Bundesglieder erfolgt sei. — Die „Presse" bringt eine ähnliche Mittheilung.

Preußen.

Berlin, 14. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt die Behauptung in Abrede, daß die Berufung des Parlaments zum 1. September beabsichtigt sei. Der Termin sei noch nicht festgesetzt. Ebenso verwahrt das Organ die Regierung gegen den Vorwurf, es sei der Bundesreformantrag ein bloßer diplomatischer Schachzug, ein augenblickliches Auskunftsmittel; es bezeichnet denselben vielmehr als eine unabweisbare Nothwendigkeit, ohne welche, wie die Herzogthümerfrage darthue, Deutschland in Trümmer gehe.

Berlin, 16. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Nachricht von der Uebersendung eines Handschreibens des Kaisers von Oesterreich an den König von Preußen und die Gerüchte von dem Rücktritte des Ministerpräsidenten Bismarck. Bezüglich der Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern für das Fürstenthum in Rumänien erklärt die „Norddeutsche", daß dieselbe in keiner Weise ein Akt der preußischen Staatspolitik, sondern lediglich eine Angelegenheit des Fürstenhauses sei.

Berlin, 16. April. Die Antwort auf die letzte österreichische Depesche ist dem König zur Genehmigung vorgelegt worden; sie bietet Raum zu einer Verständigung.

Frankreich.

Paris, 10. April. Der „Moniteur" enthält verschiedene Dekrete über die Organisation des sogenannten speziellen Sekundärunterrichts (neu einzuführender Unterrichtszweig, der so ziemlich dem der deutschen Realschulen entspricht), sowie über die Gründung eines Reallehrerseminars in Cluny. Der Unterrichtsminister fügt dem allgemeinen Lehrplan für diese neu zu errichtenden Schulen ein Zirkulär an die Rektoren der verschiedenen departementalen Akademien bei, um diesen über die Bedeutung des Spezialunterrichts die geeigneten Andeutungen zu geben. „In dem friedlichen, aber gewaltigen Streite," sagt er u. A., „der zwischen den gewerbetreibenden Völkern geführt wird, gehört der Preis nicht dem, welcher über die meisten Arme und Kapitalien verfügen kann, sondern der Nation, in deren Schooße die arbeitenden Klassen Ordnung, Einsicht und Wissen in höherem Grade besitzen. Die Wissenschaft fährt in ihren Entdeckungen fort und stellt jeden Tag der Industrie neue hilfreiche Kräfte zur Verfügung; nur müssen dieselben, um wohl verwandt werden zu können, mit Geschick gehandhabt werden. Darum ist auch der gewerbliche Fortschritt heutzutage so eng mit dem Fortschritt im Unterrichtswesen verknüpft, und darum haben auch alle auf dieses bezügliche Fragen eine so hohe Bedeutung selbst für das materielle Gedeihen Frankreichs. Sollte Jemand an der Wichtigkeit des eben vor sich gehenden Umschwungs zweifeln, so blicke er nur nach der Schweiz, jenem Land der Seen und Gebirge, das die Natur mit so großer Schönheit ausgestattet hat, während sie ihm alle Bedingungen einer industriellen Gegend versagte, das Land, das den Künstlern und Dichtern so theuer, aber ohne Häfen, ohne schiffbare Flüsse, ohne Kanäle und Bergwerke ist. Und doch gehen aus diesen unfruchtbaren Felsen alljährlich Erzeugnisse genug hervor, um die gesammte Einfuhr, namentlich die 200 Mill. Fr. für Waaren zu zahlen, welche Frankreich allein diesem Volke, das früher kein anderes Gewerbe als den Soldkrieg kannte, zahlt. Es werden dort tüchtige Leute genug ausgebildet, daß man an allen Handelsplätzen der Welt die Schweizer Kolonie im ersten Range und in allen großen Handelshäusern intelligente Angestellte aus Basel, Zürich und

Neuenburg findet. Allein dafür kann auch in der Schweiz der geringste Taglöhner lesen und Niemand verläßt vor dem 15. oder 16. Lebensjahre die Schule."

Dänemark.

Die internationale Finanz-Kommission hat ihre Arbeiten beendigt. Das Königreich Dänemark hat nunmehr die Auszahlung der Pensionen übernommen, welche den früher in den Herzogthümern angestellten, unterm 28. Okt. entlassenen Beamten bewilligt sind. Diese Pensionen belaufen sich zur Zeit auf ca. 226,000 Thaler jährlich, wozu noch die Pensionen für die früher sogenannten gemeinsamen Beamten hinzukommen. Von den Herzogthümern wird hiefür dem Königreiche eine bis zur Auszahlung vom 1. April 1865 an mit 4 pCt. pro Jahr, mithin vorläufig mit 60,000 Thalern zu verzinsende Aversionalsumme von 1,500,000 Thlrn. ausbezahlt. Diese Aversionalsumme soll bis zum 1. Okt. 1869 vollständig abgeführt und berichtigt werden.

Belgien.

Die rumänische Abgesandtschaft ist am 31. März in Brüssel vom König der Belgier empfangen worden. Auf die Anrede Bibescos erklärte König Leopold, daß der Graf von Flandern bei seiner Weigerung, die Regentschaft in Bucharest zu übernehmen, vollkommen nach freiem Ermessen gehandelt habe.

Donaufürstenthümer.

Bucharest, 14. April. Die allgemeine Volksabstimmung zur Wahl des Prinzen von Hohenzollern hat heute hier ihren Anfang genommen. In sechs Tagen dürfte die Wahl im ganzen Lande beendet sein.

Die Volksabstimmung über die Fürstenwahl ist in fast allen Städten beendet. Der Prinz von Hohenzollern hat alle Stimmen erhalten.

Rußland.

Petersburg, 16. April. Heute Nachmittag 4 Uhr, als der Kaiser nach beendigter Promenade am Sommergarten den Wagen bestieg, schoß ein Unbekannter auf denselben, jedoch ohne ihn zu beschädigen. Die Untersuchung hat sofort begonnen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 17. April. Endlich sind die Zweifel und die Ungewißheit über das Schicksal der seit 9. März vermißten beiden Uhlanen gehoben: gestern Nachmittag gegen drei Uhr wurde die Leiche des Korporals Krauß ungefähr 100 Schritte unterhalb des Steges, in der Nähe des Gaswerkes, und um 7 Uhr auch die des jungen Will hinter Ernstweiler in dem Schwarzbache aufgefunden. Die an den Leichen vorgenommene Sektion konstatirte den Erstickungstod im Wasser, andere Verletzungen wurden nicht vorgefunden. Heute Nachmittag um 4 Uhr fand die Beerdigung der Beiden statt; eine äußerst zahlreiche Begleitung, auch aus dem Civil, denen sich der I. Curs der Gewerbschule, deren Mitschüler der junge Will früher war, angeschlossen hatte, folgte den mit Kränzen verzierten Trauerwagen. Beide wurden in ein Grab gebettet.

Aus dem Westrich, 15. April. Die Projektirung der Eisenbahn von Landau über Annweiler, Pirmasens nach Zweibrücken ist nun vollendet. Die Linie über Pirmasens und Contwig nach Zweibrücken ist 9,14 Meilen lang und würde, nach einem ziemlich knapp gegriffenen Kostenanschlag, bei den großen Bauschwierigkeiten 13,480,000 fl. kosten. Die Linie über Pirmasens und Hornbach nach Zweibrücken würde 9,98 Meilen lang und einen Kostenaufwand von 13,110,000 fl. erfordern. Die erstere Linie wäre von Homburg aus eine Meile kürzer, die zweite etwa gerade so lang als die jetzige Bahn von Homburg nach Landau. (Pf. Ztg.)

Ludwigshafen, 17. April. In der heute Vormittag dahier stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Pfälzischen Nordbahnen waren 32 Aktionäre mit 787 Aktien und 109 Stimmen anwesend. Die Versammlung, welche zugleich die die neue Gesellschaft konstituirende war, nahm, nachdem die kgl. Konzessionsurkunde und der Satzungsentwurf verlesen, einen vom Verwaltungsrath gestellten Antrag an, dahin gehend, an hohe kgl. Regierung das Ersuchen zu stellen, dem von der Generalversammlung gutgeheißenen Entwurf der Satzungen auch ihrerseits die Sanktion zu ertheilen. (Pfz. K.)

(Cholera in der Gegend von Trier.) Trier, 7. April. Das „Luxemburger Wort" hat in seiner heutigen Nummer nochmals einen Bericht über den Stand der Cholera zu Diekirch und sagt hierzu einleitend: „Es ist besser, daß die Wahrheit bekannt sei, als daß Gerüchte das Land aufschrecken." Es ist jedenfalls besser, daß die Zeitungen die Wahrheit berichten, als daß sie zum Entstehen und zur Verbreitung falscher und übertriebener Gerüchte Zeit belassen. Wir berichten auf Grund von Luxemburger und Diekircher Nachrichten Folgendes. — Die Cholera trat besonders bemerklich zuerst am Gründonnerstag vor Ostern auf. Ungeachtet der sehr gelichteten Bevölkerung ist die Zahl der Todesfälle sehr bedeutend; am letzten Dienstag wurden 18, am Mittwoch 30, am Donnerstag 36 Personen (von ca. 2600 Einwohnern) beerdigt. Auch die Todtengräber wurden weggerafft und da sich keine bezahlten Personen für das Beerdigen der Leichen finden ließen, so berief der Chef der Pompiers diese Gesellschaft. Letztere beschloß, das Auswerfen der Gräber und Beerdigen der Leichen vorzunehmen und so sah man selbst die ersten Bürger der Stadt bei diesem traurigen Geschäft thätig. Auch bei der Visitation der Wohnungen und Unterstützung der Kranken in den Häusern der Armen haben die Schöffen der Stadt ein höchst muthiges, lobenswerthes Benehmen gezeigt. Das beunruhigendste war, daß die Cholera mit einer beispiellosen Wuth auftrat, rasch verschiedene distinguirte Personen wegraffte und die medizinische Hilfe meistentheils ohne Wirkung verblieb. Die drei Aerzte wurden von eigenem Mißgeschick betroffen und mußte man fremde Aerzte requiriren. In den Straßen der Stadt lodern auf öffentliche Kosten Feuer, in welche Wachholderbeeren zur Reinigung der Luft geworfen werden. Alle Läden sind geschlossen. Niemand arbeitet. Fast ganze Straßen sind menschenleer, da viele arme und wohlhabende Familien geflüchtet sind. Die ganze Bevölkerung ist im höchsten Grade bestürzt. Die Regierung hat von Luxemburg 12 Männer, angeblich Sackträger, geschickt, welche die Cholerawohnungen reinigen sollen.

Wien, 16. April. Bei der heute stattgehabten Verloosung der österreich. fl. 100 Loose von 1864 wurden folgende 10 Serien à 100 Stück gezogen: Serie 474, 690, 867, 1044, 1737, 1976, 2323, 2867, 2940 und 3940, und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf nachstehende Loose die beigesetzten hohen Prämien: Serie 3909 Nr. 59 220,000 fl., Serie 1737 Nr. 24 15,000 fl., Serie 2323 Nr. 97 10,000 fl., Serie 1044 Nr. 36, Serie 2867 Nr. 53 und Serie 3909 Nr. 77 je à 5000 fl., Serie 690 Nr. 33, Serie 3909 Nr. 84 und Serie 1737 Nr. 64 je à 2000 fl.

Landwirthschaftliches.

Aufeggen der Saaten. Wiewohl sich bisher allenthalben die Wintersaaten gut entwickelt haben, so dürfte doch bei Beginn wärmerer Tage leicht der Fall eintreten, daß dieselben nicht so rasch wachsen, wie man es wohl erwartet. Denn bei den andauernd feuchten Niederschlägen, die uns der heurige Winter bei Mangel an Frost bot, kann es nicht fehlen, daß sich der Boden der Art gesetzt hat, daß er der Einwirkung der die Bodenbestandtheile lösbarer machenden Luft sehr wird entbehren müssen. Daher dürfte es den Herren Landwirthen gerade jetzt dringend zu empfehlen sein, nach genügender Abtrocknung des Bodens, die Korn- besonders aber die Weizenfelder leicht aufzueggen. Werden auch dabei hier und da einige Pflänzchen ausgerissen, so hat es doch die Erfahrung zweifellos festgestellt, daß dem Aufeggen eine dichtere Bestockung, eine neue üppigere Entwicklung folgt.

Erprobter Kitt für leckende Branntwein- und Spiritusfässer: 5 Pfund gebrannter Gyps, der fein zerstoßen und durch ein Haarsieb fein ausgesiebt worden, $^3/_8$ Loth Mennige, $^1/_4$ Pfd. Bleiweiß und $^1/_8$ Loth Scheidewasser und das Weiße von 10 Eiern werden nach der „Neuen landw. Ztg." mit so viel Milch als erforderlich ist, um einen nicht zu dicken Teig zu bilden, in einem steinernen oder gußeisernen Mörser auf's Sorgfältigste und Vollständigste zusammengemischt und der Kitt ist fertig. Alle leckenden Stellen werden mit einem eisernen Spatel oder alten Stemmeisen fest und glatt mit diesem Kitte verschmiert.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Folgende ausgezeichnete englische Postdampfschiffe sind wie beigesetzt in New-York angekommen: Dampfschiff „Erin", Abfahrt in Liverpool am 21. Februar, Ankunft in New-York den 10. März. Dampfschiff „City of Boston", Abf. in Liverpool am 28. Febr., Ank. in New-York den 11. März. Dampfschiff „The Queen", Abf. in Liverpool am 28. Febr., Ank. in New-York den 13. März. Dampfschiff „Etna", Abf. in Liverpool am 1. März, Ank. in New-York den 15. März. Dampfschiff „City of Washington", Abf. in Liverpool am 6. März, Ank. in New-York den 19. März.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung.

Wenn je etwas im Stande sein kann, den gewiß gerechten Schmerz über den Tod unseres mit dem Korporal Friedrich Krauß am 9. vorigen Monats in den Fluthen des Schwarzbaches verunglückten Sohnes und Bruders **Leonhard** zu mildern, so geschah dies durch die so überaus rege Theilnahme an dem Leichenbegängnisse von Seiten aller Stände der hiesigen Bevölkerung, wofür wir unsern tiefgefühltesten Dank hiermit Ausdruck geben und um stilles Beileid bitten.

Zweibrücken, den 19. April 1866.

Johann Will, I. Wachtmeister im kgl. 3. Uhlanen-Regiment, Vater.
Maria Will, Mutter.
Johann, **Georg**, **Lisette**, Geschwister.

Versteigerungen.

Dienstag den 24. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt Philipp Noe, Tagner hier, und dessen Kinder erster Ehe, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Bettladen, Bettung, Getüch, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Küchengeräthe, 1 Kiste, Tische, Stühle und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 20. April 1866, Nachmittags um 1 Uhr, zu Blieskastel in dem Sterbhause des Johann Peter Wack, werden die von diesem rückgelassenen Immobilien in mehrjährigen Pachtbestand vergeben, namentlich:

etwa 30 Tagwerke Ackerland.
„ 3 „ Wiesen.

Gemarkungen von Blieskastel, Lautzkirchen, Alschbach, Ballweiler-Wecklingen, Biesingen.

Näheres bei Andreas Wack in Blieskastel, oder dem Unterzeichneten.

Blieskastel, den 15. April 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 26. April nächsthin, Mittags 12 Uhr, im Gasthause des Herrn Ph. Fischer zu Mußbach, läßt Herr Salomon Deutsch, Weinkommissionär daselbst, im Auftrage eines Kommittenten

31 Fuder 1863er Mußbacher Weine,

welche in dem Keller von W. Reiß daselbst lagern, versteigern.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden auf Anstehen des Herrn Wilhelm Ettlinger von Mannheim versteigert:

1500 Liter 1864er Edenkober.
2300 „ „ Diedesfelder.
8400 „ 1859er Mußbacher Traminer.
2900 „ 1862er Gimmeldinger.
2200 „ 1865er Diedesfelder.
3400 „ „ Königsbacher Riesling und Traminer.

Diese Weine lagern in dem Keller von Herrn Salomon Deutsch.

Neustadt, den 16. April 1866.

Werner, kgl. Notär.

Lohversteigerung.

Am Dienstag den 24. ds. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterei-Amte dahier die Versteigerung der Lohausbeute in einer Fläche von 118 Morgen 80 Ruthen des zum gänzlichen Abtriebe kommenden Gemeindewaldes dahier an den Meistbietenden stattfinden.

Der Ertrag wird zu 3000 Zentner Borke veranschlagt, deren Abfuhr durch die Lage des Schlages unmittelbar am Saarflusse und in der Nähe des Dillinger und Beckinger Bahnhofes der Saarbrücken-Trier-Luxemburger Eisenbahn, nach allen Richtungen hin sehr begünstigt wird.

Rehlingen (Kreis Saarlouis), den 16. April 1866.

Der Bürgermeister,
Frantz.

Rohrbach, Bezirksamt Zweibrücken.

Minderversteigerung.

Freitag den 27. April l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Rohrbach im Gemeindehause durch das unterfertigte Amt die Arbeiten zur Herstellung eines dritten Schullokals öffentlich vergeben, als:

		fl.	kr.
1)	Abbruch-, Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu	223	12
2)	Zimmermannsarbeiten	23	24
3)	Dachdeckerarbeiten	31	38
4)	Schreinerarbeiten	185	3
5)	Schlosserarbeiten	83	27
6)	Glaserarbeiten	39	32
7)	Tüncherarbeiten	14	24
	Summa	600	40

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen hierorts zur Einsicht offen.

Rohrbach, den 16. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des zu Saalstadt verlebten Wilhelm Vonderlin eine Forderung zu machen hat, wolle dieselbe behufs Aufnahme in das Inventar bei dem Massepfleger Valentin Weis, Tagner zu Saalstadt, oder bei Unterzeichnetem baldigst anmelden.

Waldfischbach, den 16. April 1866.

Eckhard, kgl. Notär.

Danksagung.

Schön und liebevoll war die Abschiedsfeier, welche am 16. April die geehrtesten Herren Beamten und Bürger der Stadt Homburg ohne Unterschied der Konfession bei Herrn Gastwirth Schäffer dem aus Homburg nach seiner neuen Pfarrei Heßheim scheidenden Pfarrer Motzenbäcker bereitet haben. Für die vielen Beweise der Liebe und Achtung nicht allein seiner Pfarrkinder, sondern auch aller Bürger Homburgs, sowie besonders für den so herzlichen und feierlichen Abschied, den man demselben bereitete, fühlt sich derselbe gedrungen, seinen tiefgefühlten Dank hiermit öffentlich auszusprechen und zu erklären: „durch diese Ehrenbezeugung hat die Stadt Homburg sich selber eine Ehrenkrone bereitet, die nicht so bald verwelken wird.“

Homburg, den 17. April 1866.

M. Motzenbäcker, kath. Pfarrer.

Die Gemeinderechnung nebst Belegen für das Jahr 1864/65 liegt während 14 Tagen und jene des Wegbevereins vom Jahre 1865 während 4 Wochen a dato in dem Bürgermeistereilokale zu Jedermanns Einsicht offen.

Zweibrücken, den 19. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments kauft eine größere Anzahl Pferde des leichten und schweren Reitschlages in dem Alter von 5—8 Jahren an.

Dieselben müssen von kräftigem Körperbau, gut genährt sein und erstere eine Höhe von 15 Faust 1 bis 3 Zoll, letztere eine Höhe von 15 Faust 2 Zoll bis 16 Faust 2 Zoll haben.

Die Vorführung täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Kasernhofe.

Zweibrücken, den 12. April 1866.

Eichen-Lohrinden. Ca. 1200 Ztr. Spiegelrinde guter Qualität, verkaufen wir aus der Hand und laden Liebhaber hiezu ein, mit dem Bemerken, daß der betreffende Schlag zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden kann.

Trippscheiderhof bei St. Ingbert, 4. April 1866.

Gebr. Dörr.

Aechten Bordeaux

in vorzüglicher Güte von den vereinigten Weinbesitzern der Gironde in Bordeaux, mit Flasche à 48 kr., empfiehlt

G. Arnold.

Verloren

eine goldene Broche auf dem Wege von Bubenhausen durch die Wiesen in die Stadt; gegen eine gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Ein goldener Ohrring wurde in hiesiger Stadt verloren; der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung bei P. Quillmann abgeben.

Am Sonntag Nachmittag wurde von der neuen Vorstadt bis hinter Ernstweiler ein Haarkreuz und ein Medaillon verloren; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Alleiniges Depot
für Zweibrücken und Umgegend!

Gebr. Leder's balf. Erdnußölseife à Pack. 11 u. 36 kr.

Dr. **Béringuier's Kräuterwurzel-Oel** zur Stärkung und Belebung des Haares à Fl. 27 kr.

Dr. **Béringuier's aromatischer Kronen-Geist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

D. Wildt sen.

Erbsenreiser und Bohnenstangen billig zu haben auf der Pfarrwiese bei Ernstweiler.

Einen guten leichten Pferdswagen kauft Zorn im Garten.

Ein kupferner Bierkessel von circa 800 bis 1000 Liter wird zu kaufen gesucht; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Knie's Arena in dem Fruchthallsaale.

Heute Freitag große brillante Extra-Vorstellung zum

☛ **Benefiz des Equilibristen Eugen Blondin und Söhne.** ☚

Schöne Tänze, schwierige Produktionen ꝛc.; zum Schluß die große interessante Pantomime:

☛ **Arlequin als Skelett oder Pierrot in tausend Aengsten.** ☚

Personen:

Pantalon, ein Pächter .	Herr Ferron I.	Pierrot,	in Pantalons	E. Blondin.
Colombine, seine Tochter	Frl. Knie I.	Arlequin,	Diensten	Herr Henri.
Ein Genius	M. Blondin.	Ein Arzt		Herr Ferron II.

Vorher: **Pas de quatre Tirolienne,** getanzt von den Kindern Nina, Marie, Charles und Louis Blondin im Nationalkostüm.

Da diese Vorstellung eine der schönsten ist, welche bis jetzt gegeben, sowohl in Auswahl eines reichen Programms, als in Eleganz der Kostüme, so hoffe auf recht zahlreichen Besuch und gebe die Versicherung, daß Niemand die Arena unbefriedigt verlassen wird, lade daher höflichst ein. Achtungsvollst

Eugen Blondin und Söhne.

Anfang 7½ Uhr. Freibillets sind heute ungiltig.

Samstag vorletzte große Vorstellung Abends 7½ Uhr. Zum Schluß dieser Vorstellung zum ersten Male die interessante Pantomime:

Der rothe Teufel.

Personen:

Vater Casandre, ein Landmann . .	Herr Ferron I.	John, sein Lakai . .	Herr Blondin.
Angelina, seine Tochter	Frl. Nina Knie.	Ein Matrose . . .	Herr Henri.
Deren Freundinnen .	Mad. Ferron. Frl. Antoin. Knie.	Ein Notar	Herr Jean.
Lord Windham . .	Herr Karl Knie.	Der rothe Teufel .	Herr Ferron II.
		Landleute.	

Sonntag unwiderruflich 2 letzte Vorstellungen; die erste nach dem nachmittägigen Gottesdienste, die zweite Abends 7½ Uhr im Fruchthallsaale. Achtungsvoll

Wittwe Knie.

Blume der Erinnerung
auf das Grab meines geliebten Freundes
L. Will.

Wem gelten diese Thränenfluthen,
Wem gilt der Klage banger Laut?
Sie gelten Ihm, dem himmlisch Guten,
Der kaum der Jugend Pracht geschaut.

Wohl mag in Klagen sich ergießen
Der Schmerz, der den Verblich'nen ehrt,
Wohl mögen eu're Thränen fließen,
Denn Er, Er ist der Thränen werth.

Voran ging nur der gute Sohn als Freund
Voran ins Himmelszelt!
Auch Ihr werdet noch mit Ihm vereint
In einer bess'ren Welt!

Denn lächelnd schaut Er sanft hernieder,
Den Strahlenkranz ums schwarze Lockenhaar,
Und Himmelsglanz umschließt die Glieder
Dem, der schon hier ein Engel war.

Im namenlosen Schmerze richtet
Der Mensch den Blick zum Himmel auf!
„Steht, arme Eltern, nicht vernichtet!
Blickt auf zu Ihm! zu Gott hinauf!"

Drum mögen fliehen diese Schmerzen,
Der Klage Laut, er mög' verweh'n,
Es ruft ja laut in unserm Herzen:
Dort werden wir uns wieder seh'n!

A. T.

Eröffnung des Gutenthals

Sonntag den 22. April durch die Musik des 3. Uhlanen-Regiments, wozu höflichst einladet

G. Arnold.

Ich beehre mich bekannt zu machen, daß jeden Tag Kaffee und jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag frischer Kuchen abgegeben wird.

Gartenwirthschaftseröffnung.

Sonntag den 22. ds. wird bei günstiger Witterung durch eine Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons die **Gartenwirthschaft** des Unterzeichneten auf dem Kreuzberge eröffnet. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Entrée à Person 3 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Joh. Boltz.

Auch hat derselbe möblirte Logis für 2 bis 3 Herren bis 1. Mai zu vermiethen; Kost kann im Hause gegeben werden.

Sonntag den 22. April

Tanzmusik

zu Niederauerbach bei

Joh. Schmitt.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Dienstboten auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich durchaus nichts für dieselben bezahlen würde.

Frau v. Landgraf.

Ein gewandter

Setzer

findet sogleich Kondition in der Buchdruckerei von A. Kranzbühler.

Frau Klippel hat einen großen Küchenschrank zu verkaufen.

Valentin Flickinger, Metzger, hat schönes Kornstroh zu verkaufen.

Ein Handlungslehrling findet Unterkunft bei Chr. Sauerbrey in Homburg.

Ph. Eifler, Schuhmacher, nimmt einen Buben in die Lehre, gibt Kost und Logis.

Ph. Kaul hat den zweiten Stock seines Hauses, welchen bisher Herr Hauptzollamtsverwalter Strohmayer bewohnte, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Kammer, Speicher und Keller, von Johannis oder Michaeli an zu vermiethen.

Schuhmacher Hublitz hat den ganzen zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 18. April.

Pistolen	fl.	9	44–45
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke . . .	„	9	51–52
Engl. Sovereigns . . .	„	11	48–49
Dukaten	„	5	35–36
20-Fr.-Stücke	„	9	24–25
Preuß. Kassenscheine . . .	„	1	44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	151½	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	G.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	102½	G.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	114½	G.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 19. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen . . .	5	12	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	3	59	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige .	—	—	„ 2 „	13
„ 4reihige .	3	31	„ 1 „	7
Spelz	3	42	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern . . .	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht . .	4	30	„ 2. „ . .	15
Hafer	4	11	Kalbfleisch	12
Erbsen	4	51	Hammelfleisch . .	14
Wicken	6	35	Schweinefleisch . .	16
Kartoffeln . . .	—	54	Wein, 1 Liter . .	24
Heu	3	—	Bier, 1 „ . .	6
Stroh	1	48	Butter, ½ Kgr. . .	32

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 18. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen . . .	5	1	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	54	Kornbrod 3 „	18
Spelz	3	32	„ 2 „	12
Spelzkern . . .	—	—	„ 1 „	6
Gerste, 2reihige .	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige .	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht . .	3	52	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	17	Kuhfleisch 1. Qu. .	14
Erbsen	4	30	„ 2. „ .	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	6	6	Hammelfleisch . .	14
Kartoffeln . . .	—	48	Schweinefleisch . .	16
Kleesamen . . .	—	—	Butter, ½ Kgr. . .	32

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 17. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	5	6	Hafer	4	17
Korn	4	2	Erbsen	4	10
Spelz	3	56	Linsen	—	—
Spelzkern . . .	5	5	Wicken	6	31
Gerste	4	38	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die gespalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 48. Sonntag, 22. April 1866.

MÜNCHEN 25 AUG 1866

Bayern.

München, 16. April. Die „Bayer. Ztg." bestätigt, daß während der Anwesenheit des Frhrn. v. Varnbüler dahier „Erörterungen über die politische Lage" stattgefunden haben. „Die hierüber gepflogenen Besprechungen haben eine erfreuliche Uebereinstimmung der beiden Nachbarstaaten erkennen lassen." — Man schreibt dem „Nürnb. Korr." von hier: Die Entwürfe zu unserer neuen Sozialgesetzgebung haben gegenwärtig durch sämmtliche Ministerien, deren Ressort sie ja mehr oder weniger berühren, die Runde gemacht und gelangen demnächst vor den Staatsrath; doch kann die Zusammenberufung des Sozialgesetzgebungs-Ausschusses vor dem Beginne des Septembers auf keinen Fall gehofft werden.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 14. April wurde das Gemeinderathsmitglied Mathias Färber zum Adjunkten der Gemeinde Bann und unterm 16. der Schulverweser Johann Dietrich zu Spesbach zum Lehrer der katholischen Schule zu Bechhofen, vom 1. Mai l. J. an, ernannt.

Oesterreich.

Wien, 18. April. Vor einigen Tagen hat ein Ministerrath stattgefunden, in welchem der Beschluß gefaßt wurde, die Armee auf den Kriegsfuß zu setzen. Tags darauf kam ein Bericht unseres Gesandten in Berlin Grafen Karolyi an, in dem gesagt wurde, daß Preußen zwar die bereits erlassene Mobilisirungsordres nicht zurücknehmen, aber auch nicht weiter gehen werde. Man beschloß nun hier, den gefaßten Beschluß rückgängig zu machen und in der That sind denn auch bis heute weder die beurlaubten Mannschaften einberufen, noch irgend welche Lieferungen, sei es nun in Tuch oder Leder, in Spiritus oder Hafer ausgeschrieben worden, obwohl das Kriegsministerium von allen möglichen Lieferanten förmlich bestürmt wird.

Wien, 18. April. Oesterreich wird die letzte preußische Depesche mit dem Vorschlag zur Festsetzung eines Termins beantworten, bis wohin beide Mächte abzurüsten hätten.

Preußen.

Berlin, 18. April. Die „Nat.-Ztg." veröffentlicht den Wortlaut der preußischen Depesche vom 15. April. Die Depesche hebt das Zugeständniß von Verlegung österreichischer Truppen in die Nähe der preußischen Grenze hervor, wodurch Preußen zu Defensivmaßregeln veranlaßt worden. Das Aktenstück schließt: Es ist an der kaiserlichen Regierung, die Initiative zur Herstellung des status quo ante zu ergreifen, wenn sie die Gegenseitigkeit der abgegebenen Erklärungen (keinen Angriffskrieg zu beabsichtigen) auf die thatsächlichen Verhältnisse angewendet wünscht.

Würtemberg.

Stuttgart, 18. April. Der „Staatsanz. für Würtemberg" bestätigt, daß Bayern und Sachsen über ein Programm in der deutschen Frage einig sind, das auch zu Wien gebilligt worden.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 15. April. Seit einigen Tagen spricht man hier lebhaft von auf Abdankung des Kurfürsten gerichteten Unterhandlungen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 17. April. Wie in andern Zollvereinsstaaten, ist auch hier ein Pferdeausfuhrverbot erfolgt.

Homburg, 15. April. Das „Reg.-Bl." enthält eine Bekanntmachung, wonach der Großherzog verordnet hat, daß die Behörden forthin bis auf Weiteres die Benennung landgräflich hessisch fortzuführen haben; und eine weitere Bekanntmachung, daß der Großherzog beschlossen habe, den Titel eines Großherzogs von Hessen und bei Rhein und souveränen Landgrafen zu Hessen anzunehmen.

Freie Städte.

Hamburg, 17. April. Für Rechnung der preußischen Regierung ist hier eine Lieferung von 60,000 Ctr. Blei kontrahirt worden; bedeutendere Bleiquantitäten sind für russische Rechnung, darunter 10,000 Ctr. loco Warschau lieferbar spätestens am 28. April, aufgekauft worden.

Großbritannien.

London, 18. April. Im Unterhaus erwiederte gestern Unterstaatssekretär Layard auf die Anfrage Beaumonts: Er habe keinen Grund, anzunehmen, daß die Nachricht vom Abschluß eines Bündnißvertrags zwischen Preußen und Italien begründet sei. Die Regierung habe keine Benachrichtigung darüber erhalten.

Rußland.

Petersburg, 17. April. Der Retter des Kaisers, der die Hand des Mörders ablenkte, ein Bauer Namens Ossip Iwanow, ist in den Adelstand erhoben worden. Der Schuldige ist ein Russe. Gestern war in den Straßen und im Theater grenzenloser Jubel. Der Kaiser erschien auf dem Balkon und in den Straßen und besuchte das Kloster Smolna.

Nordamerika.

New-York, 2. April. Der Senat hat die Bürgerrechtsbill gegen das Veto des Präsidenten mit 33 gegen 15 Stimmen (also mehr als zwei Drittel) angenommen. Man glaubt, die Abgeordneten werden gleichfalls die Bill annehmen.

Verschiedenes.

(Pfälzische Hypothekenbank.) München, 18. April. In Betreff der pfälzischen Hypothekenbank ist nun folgende amtliche Entschließung ergangen. Se. Maj. der König haben unterm 5. d. M. geruht: 1) dem kgl. Notar F. Zöller in Speyer und Konsorten auf ihr Ansuchen vom 21. Januar l. Js. die landesherrliche Bewilligung zur Gründung einer Hypothekenbank in der Pfalz unter der Firma „Pfälzische Hypothekenbank" mit dem Sitz in Speyer und einem Grundkapital von 7 Millionen Gulden, wovon vorläufig die Hälfte mit 3,500,000 fl. in 10,000 Stück Aktien à 350 fl. auf die Inhaber lautend begeben wird, auf die Dauer von 99 Jahren zu ertheilen, und 2) die von den Gesuchstellern vorgelegten Gesellschaftsstatuten in der revidirten Fassung mit einigen Modifikationen zu bestätigen. Die Gesellschaftsstatuten und die genehmigte Entschließung wird durch das Kreisamtsblatt der Pfalz bekannt gemacht werden.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 27. Febr. l. Js. die Einführung einer neuen Vorschrift für den Unterricht der k. b. Kavalerie — Unterricht im Fechten — und zu deren gleichmäßiger Einübung die Abhaltung eines Lehrkurses zu genehmigen

Digitized by Google

und zu gestatten geruht, daß dagegen die für die gesammte Kavalerie vorgeschriebenen Säbelhiebe außer Anwendung kommen. Für den vom Regiments-Kommando als Fechtmeister zu bestimmenden Unteroffizier wird vom 1. l. Mts. an eine tägliche Zulage von 6 Kreuzern bewilligt.

In Nürnberg starb am 16. d. M. Frau Emilie Auguste von Cramer-Klett, durch deren Testament eine Summe von 100,000 fl. dem Magistrate unter der Bestimmung zur Verfügung gestellt ist, mit derselben eine Stiftung zur Beförderung der Errichtung eines Polytechnikums in Nürnberg ins Leben zu rufen.

Nach dem Geschäftsberichte des Landauer Vorschuß-Vereins hat derselbe im verflossenen Jahre mehr als eine Million Gulden umgeschlagen und konnte seinen Mitgliedern am Schlusse des Geschäftsjahres eine Dividende von 40 Prozent gewähren. Dem Reservefond wurde die Summe von 1200 fl. 51 kr. zugewiesen und soll derselbe auf die Höhe von mindestens 10 Proz. des eigenen Kapitals gebracht werden. Um dem Vereine mehr eigene Mittel zuzuführen, wurden die Stammantheile von 100 fl. auf 250 fl. erhöht und das eigene Betriebskapital dadurch auf circa 70,000 fl. gebracht. Der Landauer Vorschuß-Verein hat im Jahr 1861 mit 37 Mitgliedern sein Geschäft begonnen; er zählt heute 250 Mitglieder.

Trier, 14. April. Die Cholera in Diekirch, welche mehr als 200 Opfer gefordert hat, ist nach der „Tr. V.-Ztg.“ in entschiedener Abnahme begriffen. Die Gemeindebehörde konnte vorgestern mit der Schelle bekannt machen lassen, daß die Epidemie ihren bösartigen Charakter verloren hat und neue gefahrdrohende Erkrankungen nicht mehr vorgekommen sind.

München, 16. April. Bei der heute vollzogenen weiteren Verloosung der $3^1/_2$ und 4 pCt. arrosirten Mobilisirungs-Obligationen der Privaten wurden gezogen: Von den Obligationen au porteur die Endnummer 11 und von den Obligationen auf Namen die Endnummer 20. — Gleichzeitig hat dann eine weitere Verloosung der zu 2 pCt. anliegenden Kapitalien der Stiftungen und Gemeinden stattgefunden, wobei die Loos-Nummer 15 gezogen wurde, welche die Kataster-Nummern 1478 bis 1571 enthält. Die zur Heimzahlung bestimmten Kapitalien im Betrage von 460,000 fl. und 120,000 fl. können unter der jüngst genehmigten Zinsvergütung für neun Monate bei den 4 pCt. Eisenbahn-Anlehen wieder angelegt werden.

Landwirthschaftliches.

Wiesendüngung. Gelegentlich des am 26. März stattgehabten von 700—800 Landwirthen und Freunden der Landwirthschaft besuchten Schlußaktes der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Worms wurde gelegentlich der Frage: „Wie nicht bewässerbare Wiesen zu ihrem höchsten Ertrage zu bringen seien?“ unter Anderem hervorgehoben, daß in dem vorigen, sehr trockenen Jahrgange auf einer mageren Wiese sich auf 50 Klafter, gedüngt mit aus Erde und Mistpfuhl bereitetem Komposte 9 Zentner Dörrfutter, auf 50 Klafter, gedüngt im März mit $^3/_4$ Zentner Superphosphat $7^1/_2$ Zentner Dörrfutter, auf 50 Klafter, gedüngt im März mit 60 Pfund Knochenmehl (gestampftem) $5^1/_4$ Zentner Dörrfutter und auf 50 Klafter, gedüngt im März mit 1 Zentner gereinigtem Staßfurter Kalisalz, $6^3/_4$ Zentner Dörrfutter ergeben haben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der gut bereitete Kompost für magere Wiesen das beste Kräftigungsmittel ist; allein eben so gewiß ist es, daß die in neuerer Zeit fabrizirt werdenden Hilfsdünger, namentlich wenn man sie nicht einseitig, sondern mit einander verwendet, eine namhafte Ertragsvermehrung zur Folge haben.

Asche und Aescherisch. Es ist allgemein bekannt, daß sich die Holzasche als vortreffliches Düngemittel, namentlich auch bei Grasländereien bewährt hat. Mir sind einzelne Fälle bekannt, in denen das in Form von Holzasche angelegte Düngerkapital sich mit 200 pCt. verzinste. Da nun öfters die Frage aufgeworfen wird, ob auch die ausgelaugte Asche, der sogenannte Aescherich, als Dünger verwendbar sei, so dürfte folgende Auseinandersetzung nicht ohne Nutzen sein. Jedermann weiß es, daß durch Behandlung der Asche mit kochendem oder auch heißem Wasser das Kali derselben ausgezogen, ausgelaugt wird. Die ausgelaugten Aschen enthalten aber noch ziemliche Mengen von Kali. Nach Theodor v. Saussure hat die Asche des Eichenholzes 40% Kali. Diese Kalimenge kann aber nur durch bedeutende Mengen von kochendem Wasser völlig ausgezogen werden und namentlich, wenn dasselbe mehrmals erneuert wird. Bei der gewöhnlichen Art, Lauge zu bereiten, werden durchschnittlich nur 30 bis 35% des gesammten Kalivorrathes ausgezogen, so daß der Aescherisch, wie er beim Waschen in den Haushaltungen entsteht, immer noch eine solche Menge von Kali enthält, die es möglich macht, den Aescherisch mit gutem Erfolge als Dünger anzuwenden.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Folgende ausgezeichnete englische Postdampfschiffe sind wie beigesetzt in New-York angekommen: Dampfschiff „Pensylvania“, Abfahrt in Liverpool am 7. März, Ankunft in New-York den 22. März. Dampfschiff „Kangaroo“, Abf. in Liverpool am 9. März, Ank. in New-York den 24. März. Dampfschiff „City of Baltimore“, Abf. in Liverpool am 14. März, Ank. in New-York den 29. März. Dampfschiff „Helvetia“, Abf. in Liverpool am 14. März, Ank. in New-York den 30. März. Dampfschiff „Moravian“, Abf. in Liverpool am 15. März, Ank. in New-York den 29. März.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 24. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt Philipp Noe, Tagner hier, und dessen Kinder erster Ehe, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Bettladen, Bettung, Getüch, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Küchengeräthe, 1 Kiste, Tische, Stühle und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 11. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, werden durch unterzeichneten kgl. Notär wegen Abtheilung auf sechsjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:

1) Pl.-Nro. 652. Ein zu Zweibrücken an der Jxheimer Straße neben Wtw. Kuhn und Leonhard Hetzel gelegenes Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall und Hofraum, $^5/_{32}$ Antheil mit Besitz-Nummern 312 und folgenden; hierher gehört: im Hinterhaus der ganze untere Stock mit dem halben Keller links, das vordere Scheuerviertel links mit der Wohnung und den Schweinställen daran, dann gemeinschaftlicher Hofraum.
2) Pl.-Nro. 961. $93^5/_{10}$ Dezimalen Acker in der Mariensteiner Flur, neben Oekonom Fritz und Wittwe Jakob Knauber.
3) Pl.-Nro. 1331. 73 Dezimalen Acker vor dem Galgenberg, neben Daniel Baumann und Daniel Meister, Alles im Zweibrücker Banne.

Die Eigenthümer sind: Philipp Noe, Tagner in Zweibrücken und dessen minderjährige Kinder: Ludwig, Maria, Margaretha, Jakobine und Juliana Noe, vertreten durch ihren Vater als Vormund und den Mathäus Schütz, Schieferdecker in Zweibrücken, als Nebenvormund.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 23. April 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Wohnhause der Erblasser in der Jxheimer Straße zu Zweibrücken, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Philipp Daub, gewesener Backofenmacher, und Elisabetha Molter gehörigen, vor wenig Jahren neu angeschafften Mobiliargegenstände, als:

1 Sekretär, 1 Chiffonière, 1 Pendule, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 6 Rohr- und 6 Weidenstühle, Tische, Spiegel, mehrere Bilder mit Goldrahmen, 2 vollständige Betten mit Springfeder- und Roßhaarmatratzen, Getüch, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, Küchengeschirr von Eisen, Kupfer und Zinn 2c. 2c.

gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bei dieser Gelegenheit werden noch ein leichter Fuhrwagen, 1 Strohbank, 2 Eggen und verschiedene sonstige Acker- und Gartengeräthschaften zur Versteigerung gebracht werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Ende Mai oder Anfangs Juni, an einem später noch bestimmt werdenden Tage, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden:

1) Die Wiesen des Zweibrücker Bürgerhospitals;
2) Jene des Bürgermeisters Stengel in Zweibrücken;
3) Jene der Frau v. Berstett in Karlsruhe;
4) Jene des Albert v. Lilier daselbst;
5) Jene des Karl v. Lilier daselbst;
6) Jene des Eduard v. Lilier in Amberg;
7) Jene des Karl v. Esebeck in Zweibrücken;
8) Jene des Georg Lilier daselbst;
9) Jene des Karl Wildt daselbst;
10) Jene der Frau Wittwe Bruch daselbst;

11) Die Wiesen aus der Nachlassenschaft der Wittwe Herff dahier;
12) Jene der Frau v. Landgraf dahier;
13) Jene des Max v. Hofenfels dahier;
14) Jene des kgl. Appellationsgerichtsraths Fitting dahier;
15) Jene der Amalie v. Hofenfels dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

Möbelversteigerung zu St. Ingbert.

Nächsten Samstag den 28. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Sterbhause dahier, werden die zum Nachlasse des kgl. Posterpeditors Ludwig Schnorr gehörigen Mobiliargegenstände versteigert, worunter: 1 Kanapee, 6 gepolsterte Sessel, sämmtliche bisher erschienenen Bände des neuen Mayer'schen Konversationslexikons 2c.

St. Ingbert, den 21. April 1866.

Horn, kgl. Notär.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 26. April nächsthin, Mittags 12 Uhr, im Gasthause des Herrn Ph. Fischer zu Mußbach, läßt Herr Salomon Deutsch, Weinkommissionär daselbst, im Auftrage eines Kommittenten

31 Fuder 1863er Mußbacher Weine,

welche in dem Keller von W. Reiß daselbst lagern, versteigern.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden auf Ansiehen des Herrn Wilhelm Ettlinger von Mannheim versteigert:

1500 Liter	1864er	Edenkober.
2300 „	„	Diedesfelder.
8400 „	1859er	Mußbacher Traminer.
2900 „	1862er	Gimmeldinger.
2200 „	1865er	Diedesfelder.
3400 „	„	Königsbacher Riesling und Traminer.

Diese Weine lagern in dem Keller von Herrn Salomon Deutsch.

Neustadt, den 16. April 1866.

Werner, kgl. Notär.

Lohversteigerung.

Am Dienstag den 24. ds. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterei-Amte dahier die Versteigerung der Lohausbeute in einer Fläche von 118 Morgen 80 Ruthen des zum gänzlichen Abtriebe kommenden Gemeindewaldes dahier an den Meistbietenden stattfinden.

Der Ertrag wird zu 3000 Zentner Borke veranschlagt, deren Abfuhr durch die Lage des Schlages unmittelbar am Saarflusse und in der Nähe des Dillinger und Beckinger Bahnhofes der Saarbrücken-Trier-Luxemburger Eisenbahn, nach allen Richtungen hin sehr begünstigt wird.

Rehlingen (Kreis Saarlouis), den 16. April 1866.

Der Bürgermeister,
Franz.

Jagdverpachtung.

Die Verpachtung der Feld- und Waldjagd der Gemeinde Kirrberg auf einen weiteren Bestand von neun Jahren wird Samstag den 5. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier stattfinden, wozu Steigliebhaber andurch eingeladen werden.

Homburg, den 20. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Fretz.

Leihhaus!

Mittwoch den 25. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 5697 ᴮ bis 7100 ᴮ nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 18. April 1866, wurde Paul Gentes, Wirth und Frachtfuhrmann in Irheim wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 17. April abhin festgesetzt, die Anlage der Siegel gesetzlicher Vorschrift gemäß durch das kgl. Landgericht Zweibrücken verordnet, der kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann zum Fallimentskommissär und der Geschäftsmann Philipp Laurent in Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht in Zweibrücken beauftragt und endlich den Falliten unter die Aufsicht des Polizeiadjunkten in Irheim gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 19. April 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die Grube St. Ingbert bedarf zur Herstellung einer Mauer behufs Einladen der Kohlen in die Eisenbahnwaggons

819 Kubikmeter Bruchsteine } vom Staffel oder Stiefel,
1276 „ Hausteine }
14000 Stück hartgebrannte Backsteine und
800 Zentner Kalk

und sollen diese Materialien im Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Uebernehmungslustige werden hiermit eingeladen, ihre Angebote bis

Samstag den 28. April d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem unterzeichneten Amte einzureichen, allwo die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

St. Ingbert, den 12. April 1866.

Königliches Bergamt,
Sievert.

Für Reisende und Auswanderer nach Amerika findet regelmäßige Beförderung über Havre nach

New-York, New-Orleans &c.

mit Dampf- und Segelschiffen I. Klasse statt und schließen Verträge zu den billigsten Preisen und Bedingungen ab die Agenten

C. L. Ott in Zweibrücken.
P. Brill in Hornbach.

Möbel-Ausverkauf!

Um die angefüllten Magazine zu räumen, verkaufe ich nachfolgende Möbel zum Fabrikpreise: **Kanapee, Spiegel, Kommoden, Bettladen, Tische, Stühle, Kleider- und Küchenschränke u. s. w.,** Alles in größter Auswahl und bester Qualität.

Jakob Altschüler
auf dem Marktplatze.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Georg Carra, Müller und Pappendeckelfabrikant von der Apostelsmühle, Gemeinde Rodalben, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 5. Mai nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, Herrn kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 19. April 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Eine Gans ist zugelaufen und kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden bei Legat in Ernstweiler.

Naturhistorisches Museum.

Wolf und Zebu sind angekommen und können von den Vereinsmitgliedern Sonntag den 22. ds. während der Zeit von 11 bis 4 Uhr im Lokale für die Sammlungen, zweiten Stock der Gewerbschule, angesehen werden.

Wegen des Baues sieht man sich genöthigt, vom 23. ds. Mts. ab die Sammlungen auf einige Zeit zu schließen; die eingegangenen Novitäten werden jedoch angekündigt und in der Gewerbschule während eines Sonntages zur Besichtigung ausgestellt.

Der Vorstand des naturhist. Vereines,
Rohe.

Das Neueste und Eleganteste in **Herren- und Knabenstrohhüten** in größter Auswahl empfiehlt billigst

G. A. Couturier.

Digitized by Google

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe und treue Gattin, Mutter und Schwiegermutter,

geb. **Louise Stock**

nach längerem Leiden am 17. l. M. in einem Alter von 60 Jahren und 20 Tagen sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme
Thaleischweiler, den 19. April 1866.

Hasemann, Gatte.
Friedrich Hasemann, Sohn.
Henriette Hasemann, Tochter.
Dorothea Hasemann, Tochter, und deren Gatte Ferdinand Kegel in Zweibrücken.
Louise Hasemann, Tochter, und deren Gatte Gottfried Däther in Gersbach.
Amalie Hasemann, Tochter, und deren Gatte Friedrich Draxsel in Thaleischweiler.

Den zahlreichen Begleitern, welche unserm sel. Gatten und Vater

Ludwig Sala

zur letzten Ruhestätte gefolgt, besonders dem protestantischen Kirchenchor für die schönen Grabgesänge, bringen wir unsern tiefgefühlten Dank dar.

Homburg, den 20. April 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Landwirthschaft.

Der **Durhamfassel** befindet sich nunmehr auf der Station **Gerhardsbrunn.** Den Landwirthen der angrenzenden Bezirke — ob sie dem Vereine angehören oder nicht — steht ebenfalls gegen die betreffenden Gebühren die Benützung zu.

Das landwirthschaftliche Bezirkskomite Homburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als **Schreiner** dahier etablirt hat, und empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten andurch bestens.

Theodor Hublitz,
wohnhaft bei Wittwe Schirra
(Bergstraße).

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er die **Wirthschaft im Schießgarten** übernommen und heute Sonntag dieselbe wieder eröffnen wird. Für gute Speisen und Getränke, Wein und Bier, wird stets bestens gesorgt werden. Um recht zahlreichen Besuch bittet

L. Hetzel.

Ein guter Bäckergeselle, der ein Geschäft zu führen vermag, kann sogleich in Arbeit treten; Näheres in der Exp. ds. Bl. zu erfahren.

Ein gewandter

Setzer

findet sogleich Kondition in der Buchdruckerei von A. Kranzbühler.

Da ich meinen Sohn als Theilhaber in meinem Geschäft aufgenommen habe, so verkaufe ich folgende Waaren zu den billigsten Preisen aus: 5/4 **Kleiderstoffe** 16—32 kr., 4/4 Poil-de-chèvre 10—14 kr., 5/4 bunte **Jaconnet** 10—14 kr., 4/4 und 5/4 **Mirö** 16—18 kr., 6/4 **Kattun** 12—16 kr., 8/4 wollene **Mantelstoffe** à fl. 1. 10 kr. bis fl. 1. 20 kr., 9/4 **Sommerbuckskin** à fl. 1. 36 kr. bis fl. 2. 20 kr., 5/4 **Vorhangstoffe** 10 bis 12 kr., abgepaßte **Unterröcke** à fl. 3. bis fl. 5. und viele sonstige andere Artikel.

Leopold Gugenheim.

Grabsand

zu haben bei J. Rich jun.; auch wird derselbe an jeden beliebigen Platz geliefert.

Im „Hirsch" ist Heu zu verkaufen.

Frau Louise Heck, wohnhaft bei Herrn Karl Theysohn, Konditor, hat I. Qualität Kleeheu zu verkaufen.

Erste Qualität Heu zu verkaufen bei Geschäftsmann Hasemann.

Ein noch gut erhaltenes Klavier ist zu verkaufen; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Ch. Weydt hat Kleeheu zu verkaufen.

Bei der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken steht ein kleines **Harmonium** und eine hölzerne **Pfuhlpumpe**, zum Feststellen geeignet, zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden.

Bei Unterzeichnetem wird heute in der Haus- und Gartenwirthschaft **Lagerbier** ausgeschenkt.

Philipp Jacoby, Bierbrauer.

Ein kupferner Bierkessel von circa 800 bis 1000 Liter wird zu kaufen gesucht; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Ph. Eifler, Schuhmacher, nimmt einen Buben in die Lehre, gibt Kost und Logis.

Tapezirer Ciolina nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Knie's Arena.

Heute **Sonntag** unwiderruflich die letzten 2 Vorstellungen. Anfang der ersten nach dem nachmittägigen Gottesdienste auf dem Schloßplatze; die letzte Abends 7½ Uhr in dem Fruchthallsaale. Zum Schluß die komische Pantomime:

Die lustigen Schuster oder **der blaue Montag.**

Zu diesen letzten Vorstellungen macht ihre ergebene Einladung Achtungsvoll

Karl Knie's Wittwe.

Von heute an wird auf dem Tivoli in Blieskastel **Lagerbier** von der Löwenburg Kaiserslautern verzapft.

Unterzeichnete empfiehlt **Blousen** und **Garnituren** zu den billigsten Preisen.

Elise Ladenberger.

Tivoli.

Heute Sonntag

Produktion

von einer verstärkten Abtheilung der Musik des kgl. bayer. 6. Jäger-Bataillons.

Anfang 6 Uhr (im Saal).

Entrée für Herren 6 kr., für Damen 3 kr.

Eröffnung des Gutenthals

durch eine Abtheilung Trompeter des kgl. 3. Uhlanen-Regiments, wozu höflichst einladet

Georg Arnold.

Entrée à Person 3 kr.

Ich erlaube mir zu bemerken, daß an Sonn-, sowie an Werktagen frischer Kuchen, Kaffee ꝛc. abgegeben wird.

Auf Georgentag, Montag den 23. ds., lade ich alle George, sowie Diejenigen, die einen guten Schoppen und eine gute Küche lieben, freundlich ein.

Georg Hublitz.

Schützengesellschaft.

Heute Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, im Schießhause statutenmäßige

Generalversammlung.

1) Rechnungsablage des Schießjahres 1865/66 und
2) Wahl des Ausschusses pro 1866/67.

Die Mitglieder sind eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden.

Erste Qualität Wiesen- und Kleeheu ist zu verkaufen bei Wittwe Toussaint.

C. Rübel hat den zweiten Stock im Vorderhaus, welchen Frau Wittib Kling bewohnt, beziehbar bis Johannis, zu vermiethen; auf Verlangen kann Stall, Dungplatz, Waschküche und Gesindekammer dazugegeben werden.

J. Baptist Ciolina, Tapezirer, hat zwei kleine Keller in seinem Hause zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist in der Hauptstraße zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres zu erfragen bei Bäcker Kamm.

Jakob Altschüler hat eine kleine Wohnung und ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein Logis im 2. Stocke bis Johannis zu beziehen bei H. Thiery.

Schuhmacher Hublitz hat den ganzen zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 20. April.

Pistolen	fl.	9 44-45
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51-52
Engl. Sovereigns	„	11 48-50
Dukaten	„	5 35-36
20-Fr.-Stücke	„	9 24-25
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	152½	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	94	P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	102¼	G.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	115½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl. Bayer. Staatsbibliothek
München.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 49. Dienstag, 24. April 1866.

Bayern.

München, 18. April. Wie wir vernehmen, ist die Verordnung in Betreff der Bildung der Schullehrer nunmehr im Kultusministerium vollständig vollendet und sollen in allen wesentlichen Punkten die noch von dem verlebten Staatsminister v. Koch aufgestellten Grundprinzipien beibehalten worden sein. Ob indessen die Verordnung, die übrigens mit dem Beginne des nächsten Schuljahres, sohin im Oktober dieses Jahres in Wirksamkeit treten soll, unter der dermaligen noch immer provisorischen Leitung des Kultusministeriums wird publizirt werden, erscheint zweifelhaft.

München, 20. April. Frhr. v. d. Pfordten wird sich morgen zur Minister-Konferenz nach Augsburg begeben, woselbst Hr. v. Beust, Frhr. v. Varnbüler, Frhr. v. Dalwigk und vermuthlich auch Hr. v. Edelsheim zusammentreffen werden.

München, 21. April. Die „Bayerische Zeitung" meldet offiziös: Die Kriegsgefahr ist beseitigt. Oesterreich hat die Rücknahme der beiderseitigen Rüstungen in einer Modalität vorgeschlagen, welche Preußen angenommen hat.

Augsburg, 21. April. Zur Minister-Konferenz ist bis jetzt nur Frhr. v. d. Pfordten eingetroffen. Die übrigen Minister werden mit den Abendzügen erwartet. Der Zweck der Konferenz ist: Verständigung über den preußischen Reformantrag, auf daß wirklich die Reform des Bundes daraus hervorgehe und Konflikte, wie der eben beigelegte, vermieden werden.

Kaiserslautern, 20. April. Einer heute dahier eingetroffenen Nachricht zufolge versammeln sich am nächsten Dienstag die Herren Abgeordneten der Pfalz im „Schwanen" dahier, um in Gemeinschaft mit dem Lokalfestausschusse das Festprogramm der Jubelfeier am 6. Mai endgiltig festzusetzen. Bei dieser Gelegenheit werden die Herren Abgeordneten zugleich die Frage in Berathung ziehen, ob und wie die entschieden deutsche Gesinnung der Pfalz gegenüber der brennenden Tagesfrage bei diesem Feste Ausdruck finden soll.

Oesterreich.

Wien, 20. April. Den Journalen ist Mäßigung im Tone gegen Preußen anempfohlen. Bismarck soll in Ems angemeldet sein.

Preußen.

Berlin, 18. April. Die „Provinzialkorrespondenz" schreibt: Für Preußens Gesammtpolitik ist es höchst wichtig, daß durch die Bundesreform die Möglichkeit gewonnen werde, eine Ausgleichung der Militärlasten Preußens gegenüber Deutschland und damit eine Ausgleichung für den inneren Zwiespalt in Preußen zu finden. Mit der preußischen Antwort vom 15. April wird der Schriftstreit mit Oesterreich fürs erste beendigt sein. Oesterreich würde die Friedensbürgschaften durch einen thatsächlichen Schritt bewähren müssen. Eine Anrufung des deutschen Bundes wird österreichischerseits schwerlich ausgeführt werden, da dieselbe voraussichtlich ganz erfolglos. Der deutsche Bund könne seinen Einfluß auf die Beilegung der Differenzen durch ein aufrichtiges Eingehen auf den preußischen Reformantrag üben. Vorläufig scheine man annehmen zu dürfen, daß die Bemühungen einzelner Mittelstaatspolitiker, dies zu verhindern, eitel bleiben, vielmehr die Mehrzahl der Regierungen für eine Vorberathung des Antrages in einer Spezialkommission stimmen werden. — Die „Prov.-Korr." schreibt ferner, es sei bisher im höchsten Grade zweifelhaft, ob der Prinz von Hohenzollern die Wahl zum Fürsten von Rumänien annehmen werde.

Würtemberg.

Stuttgart, 20. April. Der „Staatsanzeiger" schreibt, daß Einigung zwischen Würtemberg, Bayern und Baden in allem Wesentlichen feststeht.

Sachsen.

Dresden, 16. April. Das „Dresd. Journ." berichtet des Näheren über den zweiten bayerischen Vermittlungsvorschlag: Die bayer. Regierung hat in Folge des preußischen Reformantrages eine zweite Mittheilung in Berlin und Wien folgen lassen, um die Einstellung beziehentlich Rückgängigmachung der Rüstungen zu erwirken. Auf dieses Ersuchen hat nun das kais. österr. Kabinet in seiner Antwort nach München die aufrichtige Absicht zu einer vollständigen Entwaffnung bekannt gegeben und sich dahin ausgesprochen, daß Oesterreich bereit sei, sofort alle bereits getroffenen militärischen Vorsichtsmaßregeln rückgängig zu machen, sobald es nur Bürgschaft dafür haben werde, daß Preußen seine Oesterreich bedrohenden Rüstungen ebenfalls einzustellen gesonnen sei, worin die kaiserl. Regierung, im Interesse ihrer Sicherheit, einer baldigen Gewißheit bedürfe. Hierauf hin wandte sich die bayer. Regierung wiederholt an das Berliner Kabinet, indem sie unter Mittheilung der von Oesterreich erhaltenen Antwort das dringende Ersuchen um eine gleiche Antwort erneuerte. Die von Bayern gewünschte Erklärung ist aber preußischerseits versagt worden.

Freie Städte.

Frankfurt, 21. April. Der Bundestag hat dem Vernehmen nach in der heutigen Sitzung beschlossen, das preußische Parlamentsprojekt an eine außerordentliche Kommission zu verweisen. Der österreichische Gesandte äußerte sich in entgegenkommender Weise bezüglich einer Entwaffnung. Preußen gab keine Erklärung ab.

Die „Postztg." berichtet über diese Sitzung u. A. noch Folgendes: Oesterreich erklärte zugleich seine Bereitwilligkeit, in die Berathung über eine Reform des Bundes einzugehen. Der Kaiser habe die Nothwendigkeit derselben durch sein Vorangehen im Jahre 1863 anerkannt, mit Ausnahme Preußens haben sich damals alle deutschen Fürsten geeinigt; Preußen werde sich hoffentlich nicht der Verpflichtung entziehen, seine Vorschläge ebenso bestimmt zu formuliren. Auf die Motive des preußischen Antrages übergehend, erklärt Oesterreich weiter, daß der Artikel XI. der Bundesakte und Artikel XIX. der Schlußakte allen Bundesgenossen den gleichen Schutz gewähre. Der Kaiser wiederholt seine in der Note vom 31. März gegebene Erklärung, daß er den Bundesfrieden nicht stören werde, das Gleiche auch von Preußen erwartend; nur dann, wenn die Achtung vor den Bundesgesetzen für alle Regierungen die oberste Norm bleibe, könne das Vertrauen wiederkehren, welches allein den Berathungen über die Bundesreform einen gedeihlichen Ausgang hoffen lasse. — Preußen hat auf die Motive seines Antrags einfach Bezug genommen. Ausführliche Erklärungen geben nur Sachsen und Hannover, ersteres um die gegen den Bund gerichteten Vorwürfe zu entkräften; letzteres hauptsächlich um die Wahrung des Bundesfriedens zu betonen. — Die Mehrzahl der übrigen Regierungen stimmte einfach für die Verweisung des preußischen Vorschlags an den Ausschuß.

Digitized by Google

Frankreich.

Paris, 21. April. Das „Memorial diplomatique" enthält eine Depesche aus Wien vom 20. ds. Mts. folgenden Inhalts: „Die preußische Antwort auf die letzte österreichische Note ist in Wien am 17. d. Mts. mitgetheilt worden. Der Kaiser, der die gereizte Diskussion beendigt und jeden Zweifel an seinen friedlichen Absichten und seinen versöhnlichen Gefühlen für Preußen zerstreut wissen wollte, hat dem Grafen Mensdorff befohlen, dem Berliner Kabinette folgende Proposition zu machen: Beide Mächte werden, soweit es sie betrifft, den militärischen Status quo, wie er vor dem Ergreifen der Vertheidigungsmaßregeln gewesen, wieder herstellen. Oesterreich bestimmt zu diesem Behufe den 25. ds. Mts. als den Tag der gegenseitigen Entwaffnung; es ist sogar, indessen es diese Entwaffnung seinerseits am 25. vornimmt, damit einverstanden, daß Preußen dies erst am 26. ausführe. Dieser Vorschlag ist nach Berlin abgegangen. Es scheint unmöglich, daß Preußen ihn nicht annehme. Derselbe ist zugleich den Höfen von Paris und London vertraulich auf telegraphischem Wege mitgetheilt und hat deren Zustimmung erhalten.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. April. „Dagbladet" sagt: „Es ist Grund vorhanden anzunehmen, daß der Wellenschlag der jetzigen europäischen Bewegung auch Dänemark erreicht, und die Regierung hat kürzlich Mittheilungen erhalten, die es nothwendig machen, etwas aus der bisherigen passiven Stellung herauszutreten und möglicherweise bedeutungsvolle Beschlüsse zu fassen. Die Aufgabe der Regierung ist die Neutralität, aber der Entwicklung der Verhältnisse ist vielleicht nicht zu widerstehen und bei kluger Benutzung der Umstände die Möglichkeit vorhanden, den erlittenen Verlust einigermaßen zu ersetzen.

Rußland.

St. Petersburg, 18. April. Das „St. Petersburger Journal" meldet aus Jassy, 16. d.: Gestern begleiteten Volksmassen den Erzbischof, Trennung von der Walachei verlangend. Reiterei säbelte das Volk nieder, der Erzbischof wurde schwer verwundet. Die Konsuln traten zusammen bei dem preußischen Konsul. Ein Abgesandter der Regierung erklärte den Aufstand für beendet. Die Regierung gibt der Bewegung fälschlich einen russischen Anstrich. Alle, die russischer Sympathieen verdächtig sind, wurden verhaftet.

Verschiedenes.

(Der neue atlantische Telegraph.) Sheerneß, 13. April. Die Vorbereitungen an Bord der „Great Eastern" für die Aufnahme des neuen atlantischen Telegraphen sind nunmehr vollendet und die wichtige Arbeit der Placirung des Kabels in die für die Aufnahme desselben eingerichteten Räume wird heute (Samstag) beginnen. Die Iris, welche der Telegraphengesellschaft von der Regierung zur Herüberbringung des Kabels von der Fabrik zu Mordan-Wharf in East-Greenwich geliehen wurde, ist am Mittwoch mit ungefähr 200 engl. Meilen des neuen Telegraphen an Bord hier angekommen und die Manipulation der Ueberwindung von diesem Schiffe auf die „Great Eastern" wird ununterbrochen fortgesetzt werden, bis das ganze Kabel verpackt ist. Zu Ende Juni oder zu Anfang Juli wird die „Great Eastern" das kühne Unternehmen der Legung des Kabels wieder beginnen, von welchem jeder, welcher zu diesem Werke in Beziehung steht, die glückliche Vollendung erwartet.

Landwirthschaftliches.

Chinesische Luzerne. Direktor Walz in Hohenheim berichtet in dem „landw. Centralblatte" über die mit dieser Futterpflanze angestellten Versuche dahin, daß dieselbe sehr gerne von dem Vieh gefressen werde, den Frühlingsfrösten weniger unterworfen zu sein scheine, als die gewöhnliche Luzerne, in 3 Schnitten bedeutendere Erträge gebe als die letztere in 4 Schnitten, daß endlich die chinesische Luzerne noch etwas früher zu Grünfutter gemäht werden könne als die gewöhnliche. Berichterstatter bemerkt, daß man in Hohenheim um jeden Preis Samen ziehen werde, um diese, Allem nach sehr nützliche Pflanze möglichst bald zu verbreiten, fordert zu Versuchen auf, empfiehlt, um mit geringem Vorrathe an dem kostbaren Samen weit zu reichen, denselben ohne Ueberfrucht zu dibbeln oder wenigstens in 8—10 Zoll weite Reihen zu säen, berechnet, da der Samen ohne dies klein, für Dibbelsaaten 2—2½ Pfund, für Reihensaat das Doppelte bis Dreifache hiervon an Aussaat per Morgen.

Mainzer Handelsbericht vom 20. April.

Weizen und Korn waren während der Woche in matter Haltung, Preise jedoch wenig verändert. Gerste bleibt zu Brauzwecken gefragt und im Preise behauptet. Nach Hafer ist ziemlich Frage und im Werthe etwas besser. Zu notiren ist: Weizen eff. 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. 10 kr. nach Qualität, per Mai 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 10 kr. Korn eff. 7 fl. 40 bis 45 kr., per Mai 7 fl. 45—50 kr. Gerste eff. 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. Hafer eff. per Mai 4 fl. 50 kr. Rüböl im Preise gewichen mit einigem Umsatze per Mai eff. 29 fl. 15 kr. ohne Faß, per Mai 27 fl., per October 23 fl. mit Faß. Leinöl 25 fl. 45 kr. bis 26 fl. Mohnöl 41 fl. 30 kr. Kleesamen unverändert und geschäftslos, ebenso Hülsenfrüchte. Repskuchen 80 bis 82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:
324 Säcke Weizen à 10 fl. 25 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
81 „ Korn à 7 „ 47 „ „ „ „ „ 180 „
1 „ Hafer à 5 „ 40 „ „ „ „ „ 120 „
Weißmehl 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 26. April nächsthin, Mittags 12 Uhr, im Gasthause des Herrn Ph. Fischer zu Mußbach; läßt Herr Salomon Deutsch, Weinkommissionär daselbst, im Auftrage eines Kommittenten

31 Fuder 1863er Mußbacher Weine,

welche in dem Keller von W. Reiß daselbst lagern, versteigern.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden auf Anstehen des Herrn Wilhelm Ettlinger von Mannheim versteigert:

1500 Liter 1864er Edenkober.
2300 „ „ Diedesfelder.
8400 „ 1859er Mußbacher Traminer.
2900 „ 1862er Gimmeldinger.
2200 „ 1865er Diedesfelder.
3400 „ „ Königsbacher Riesling und Traminer.

Diese Weine lagern in dem Keller von Herrn Salomon Deutsch.

Neustadt, den 16. April 1866.

Werner, kgl. Notär.

Rohrbach, Bezirksamt Zweibrücken.

Minderversteigerung.

Freitag den 27. April l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Rohrbach im Gemeindehause durch das unterfertigte Amt die Arbeiten zur Herstellung eines dritten Schullokals öffentlich vergeben, als:

		fl.	kr.
1)	Abbruch-, Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu	223	12
2)	Zimmermannsarbeiten	23	24
3)	Dachdeckerarbeiten	31	38
4)	Schreinerarbeiten	185	3
5)	Schlosserarbeiten	83	27
6)	Glaserarbeiten	39	32
7)	Tüncherarbeiten	14	24
	Summa	600	40

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen hierorts zur Einsicht offen.

Rohrbach, den 16. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Lohversteigerung.

Am Dienstag den 24. ds. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterei-Amte dahier die Versteigerung der Lohausbeute in einer Fläche von 118 Morgen 80 Ruthen des zum gänzlichen Abtriebe kommenden Gemeindewaldes dahier an den Meistbietenden stattfinden.

Der Ertrag wird zu 3000 Zentner Borke veranschlagt, deren Abfuhr durch die Lage des Schlages unmittelbar am Saarflusse und in der Nähe des Dillinger und Bedinger Bahnhofes der Saarbrücken-Trier-Luxemburger Eisenbahn, nach allen Richtungen hin sehr begünstigt wird.

Rehlingen (Kreis Saarlouis), den 16. April 1866.

Der Bürgermeister,
Frantz.

Dunzweiler, Bezirksamt Homburg.

Holzversteigerung.

Montag den 30. April nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause zu Dunzweiler, werden aus dem dortigen Ge-

meindewalde nachfolgende Holzsortimente auf Kredit versteigert:
1 eichen Stamm 2. Kl.
13 „ Stämme und Abschnitte 3. Kl.
6 „ „ 4. Kl.
¾ Klafter eichen Nußholz.
Waldmohr, den 21. April 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Samstag den 5. Mai 1866, Morgens 10 Uhr, zu Homburg:
Schlag Zufällige Ergebnisse.
3 eichen Stämme 5. Kl.
46 fichten „ 3. u. 4. Kl.
41 kiefern „ „ „ „ „
90 „ Sparren.
38 fichten „
4 Weichholz-Stämme 2. Kl.
57 kiefern Stempelstangen.
40 fichten Wagner- und Gerüststangen.
650 kiefern und fichten Baumstützen und Baumpfähle.
2000 „ Bohnenstangen.
8 Klafter Buchen- und Nadelholz (Scheit).
14 „ „ „ Nadelholz (Prügel und Krappenprügel).
Zweibrücken, den 20. April 1866.
Königl. Forstamt,
Glas.

Jagdverpachtung.

Die Verpachtung der Feld- und Waldjagd der Gemeinde Kirrberg auf einen weiteren Bestand von neun Jahren wird Samstag den 5. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier stattfinden, wozu Steigliebhaber anburch eingeladen werden.
Homburg, den 20. April 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wir unterzeichneten Passagiere der **Atalanta**, Kapt. Pinkham, (Deutsche, Engländer, Franzosen und Schweizer) fühlen uns gedrungen, sowohl dem Kapitän als den Offizieren hiermit unseren Dank auszusprechen für die gute Behandlung, die uns zu Theil geworden ist. Die Kost ließ, mit geringen Ausnahmen, nichts zu wünschen übrig, es wurde sogar mehr geleistet als garantirt war, indem wir die ersten Tage der Reise fortwährend frisches Fleisch erhielten, kontraktlich dagegen nur am Sonntag.

Besonders müssen wir auch der gewissenhaften und unermüdlichen Thätigkeit für das Wohl der Passagiere des Schiffsarztes Herrn Dr. Hirthes gedenken und ihm für die Sorge um das Wohl und die Gesundheit der Passagiere überhaupt unseren herzlichen Dank aussprechen.
New-York, den 11. März 1866.
(Folgen 160 Unterschriften.)

Das Original dieses Zeugnisses ist bei dem kaiserlichen Auswanderungs-Kommissariat in Havre deponirt, wo Jedermann Einsicht davon nehmen kann.

Bekanntmachung.

Die Grube St. Ingbert bedarf zur Herstellung einer Mauer behufs Einladen der Kohlen in die Eisenbahnwaggons
819 Kubikmeter Bruchsteine } vom Staffel oder Stiefel,
1276 „ Hausteine }
14000 Stück hartgebrannte Backsteine und
800 Zentner Kalk
und sollen diese Materialien im Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Uebernehmungslustige werden hiermit eingeladen, ihre Angebote bis
Samstag den 28. April d. Js., Nachmittags 2 Uhr,
bei dem unterzeichneten Amte einzureichen, allwo die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.
St. Ingbert, den 12. April 1866.
Königliches Bergamt,
Sievert.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 5 Millionen 250,000 Gulden,

wovon fl. 3,750,000 begeben.

Die Reserven betragen fl. 758,902.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt, wobei in den letzten 5 Jahren durchschnittlich auf die achte Versicherung Entschädigung gewährt wurde. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.
Landau, im April 1866.

Haupt-Agentur:
August Weyland.

Die Herren Agenten:
Joh. Meister in Hornbach.
Joh. Hansel in Gersheim.
Aug. Hahn in Homburg.
Heinr. Westphälinger in St. Ingbert.
Heinr. Schneider in Webenheim.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau

mit einem Gewährleistungs-Kapital von 3 Millionen Thalern Preuß. Courant hat mir die Agentur für Homburg und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr um feste, möglichst billig gestellte Prämien.

Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Retten und Löschen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.

Prospekte und Antragsformulare können jederzeit gratis bei mir entgegengenommen werden und bin ich bei der Versicherungsnahme gerne bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.
Homburg, im April 1866.
Levy Heynemann.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren **Bender & Schlosser** in Zweibrücken und bei Herrn **Joh. Friedrich** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.
Edenkoben, im April 1866. **Karl Hubing.**

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc.

In Packeten zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei **L. C. Wend.**

Kissinger Mineralwasser-Versandt.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versandt unserer rühmlichst bekannten **heilkräftigen** Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser dem bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden **Rakoczy** und **Bitterwasser** auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und **Brückenauer Stahlwasser**, sowie **Wernazer** und **Sinnberger.**

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischester Füllung bezogen werden. — Bei **direkter** Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir der Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung
Kissingen.

---

10 Sgr. — 1⅓ Fcs. — 60 Nkr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Neueste und billigste Berliner

Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Bazar sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von

L. Hertz & Fils

in

St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Holz-Verkauf.

Hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an alle Sorten **Vogeser** und **Schwarzwälder Bauholz** zum Verkaufe auf Lager habe. Das Aussuchen des Holzes ist Sache des Käufers. Es wird nach preußischem Maße verkauft.

St. Ingbert, den 20. April 1866.
Ph. Munzinger.

Grabsand

zu haben bei J. Rich jun.; auch wird derselbe an jeden beliebigen Platz geliefert.

Vorzügliches Wiesenheu,

circa 75 Zentner, verkauft Pfarrer Heiny in Ohmbach-Brücken.

Schärfsteine für Bleistifte, Zeichenkreide, Griffel *rc.*

Diese von der königl. würtembergischen Centralstelle für Gewerbe und Handel den technischen Büreaus, Gewerbschulen empfohlenen und in Würtemberg bereits überall eingeführten Herdegen'schen Schärfsteine sind stets vorräthig bei

K. Wahrburg
in Zweibrücken.

Alle Sorten **Nähmaschinen-Nadeln** halte vorräthig.

S. Stern.

Unterzeichnete empfiehlt **Blousen** und **Garnituren** zu den billigsten Preisen.

Elise Ladenberger.

Tapezirer Ciolina nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach Art. 29 des hiesigen Ortspolizeibeschlusses darf Niemand während des Exerzirens und der größeren Manöver den Exerzierplatz betreten.

Dies wird zur Darnachachtung bekannt gegeben.

Zweibrücken, den 21. April 1866.
Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Ein gewandter

Setzer

findet sogleich Kondition in der Buchdruckerei von A. Kranzbühler.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter setzt hiermit seine hiesigen wie auswärtigen Kunden in Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat und von nun an bei Herrn A. Vieringer in der Maximiliansstraße wohnt.

Heinrich Conrad, Nagelschmied.

Mehrere Dzierzon-Kasten und ausgebaute Rähmchen zu kaufen bei

A. Hene.

Marinirte Häringe bei

W. Wery.

---

80 Zentner auserlesene Kartoffeln hat zu verkaufen

C. Lehmann, Geschäftsmann.

Es hat sich ein grauer Schäferhund vom Kaltenbacherhofe verloren; wer über den Aufenthalt desselben **Auskunft ertheilen kann**, wolle die Anzeige bei **Metzgermeister Konrad** Moschel in Zweibrücken machen.

Jakob Stuft auf der Ziegelhütte hat eine Ziege, welche sehr viel Milch gibt, billig zu verkaufen.

Geschw. Piblinger haben rothe und gelbe Setz- und Eßkartoffeln zu verkaufen.

Ein guter Bäckergeselle, der ein Geschäft zu führen vermag, kann sogleich in Arbeit treten; Näheres in der Exp. ds. Bl. zu erfahren.

☞ Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche wird bis Michaeli zu miethen gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

J. Baptist Ciolina, Tapezirer, hat zwei kleine Keller in seinem Hause zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Küche hat zu vermiethen K. Heck.

Frankfurter Geldcours vom 21. April.

Pistolen	fl.	9	44-45
" preuß.	"	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	51-52
Engl. Sovereigns	"	11	48-50
Dukaten	"	5	35-36
20-Fr.-Stücke	"	9	24-25
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—	P
4% Neust.-Dürkh. " "	—	P
4½% Pfälz.-Maximil. " "	104	G
4½% d. Oestr. b. Rothsch. à fl. 200	116,	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 50. Freitag, 27. April 1866.

Bayern.

München, 22. April. Sobald gestern die offizielle Anzeige von der Rücknahme der Kriegsrüstungen in Oesterreich und in Preußen hier eingetroffen war, hat das Kriegsministerium die Sistirung des Pferdeankaufs für die Armee angeordnet. Die vorige Woche einberufenen Unmontirt-Assentirten werden in wenigen Wochen, nachdem sie im Waffendienst eingeübt worden, wieder in Urlaub entlassen werden.

München, 24. April. Die „Bayerische Zeitung“ meldet: Das Ergebniß der Augsburger Minister-Konferenz besteht in dem allseitigen Einverständnisse darüber, daß der preußische Reformantrag nicht zurückzuweisen, sondern zum Ausgangspunkte der Verhandlungen für eine zeitgemäße Bundesreform zu machen ist. Das Nähere über die Stellung der bayerischen Regierung zu dem Antrage wird sich bei den Verhandlungen in dem Ausschusse der Bundesversammlung ergeben.

München, 24. April. Durch k. Entschließung ist die Eröffnung der diesjährigen Landrathsversammlungen sämmtlicher Kreise auf den 2. Juni anberaumt worden.

Augsburg, 22. April. Die Ministerkonferenz der südwestdeutschen und mitteldeutschen Staaten hat heute von 10 bis 12 Uhr und wieder von halb 2 bis 5 Uhr Sitzung gehalten, und wird wahrscheinlich morgen früh noch einmal zusammentreten. In dem Grundgedanken: den bevorstehenden preußischen Antrag von Seiten der hier vertretenen Staaten so aufzunehmen, daß eine Bundesreform wirklich daraus hervorgehe, durch welche den billigen Wünschen der Großmächte sowohl wie der deutschen Nation genügt werde, war und blieb die Konferenz bei ihrer Erwägung der verschiedenen Eventualitäten einig. Alles wird davon abhängen, welche Vorlage Preußen macht: ob es bei der Bundesreform nur seine militärischen Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen suchen, ob es darüber hinaus greifen wird, ob es die Union erstrebt oder bei der Föderation stehen bleibt, mit welchen Befugnissen es das zu berufende Parlament auszustatten, wie es dasselbe zu den Einzel-Landtagen (und namentlich zu dem preußischen Landtag) zu stellen gedenkt, ob Preußen sich die Beschlüsse des Parlaments nur in dem Fall aneignen wird, daß dieselben den Absichten der preußischen Regierung entsprechen, oder ob Graf Bismarck sich auch solchen Beschlüssen der deutschen Volksvertretung unterwerfen will, welche seine eigenen Intentionen etwa durchkreuzen. Jedenfalls gedenken die auf der hiesigen Ministerkonferenz vertretenen Staaten die unter ihnen begründete Uebereinstimmung für die gemeinsame Aktion aufrecht zu erhalten. Sie haben verabredet, bei jeder neuen Wendung, welche die in den Vordergrund gestellte Angelegenheit nimmt, zu rascherer Erledigung der auftauchenden Fragen alsbald zu weiteren Konferenzen zusammenzutreten.

Aus der Pfalz, 23. April. Das kgl. Konsistorium hat angeordnet, daß am 6. Mai, als dem fünfzigjährigen Jubiläum der Vereinigung der Pfalz mit Bayern, eine allgemeine kirchliche Feier zum Gedächtnisse dieser so erfreulichen Verbindung stattfinden soll. Zu diesem Zwecke wird die protest. Geistlichkeit in allen Pfarreien der Pfalz an dem genannten Tage einen festlichen Gottesdienst abhalten. Dieser ist Sonntags vorher von der Kanzel zu verkündigen und am Samstage des Abends vor dem 6. Mai mit den Glocken einzuläuten.

Das bischöfliche Ordinariat in Speyer hat an die Diöcesen einen Erlaß gerichtet, worin diese aufgefordert werden, den kommenden 6. Mai, den 50. Jahrestag der Vereinigung der Pfalz mit Bayern, in dankbarer Erinnerung der ihr in diesem Zeitraum zu Theil gewordenen Segnungen mit Danksagung und Fürbitte kirchlich zu begehen. Es verfügte deßhalb, daß an dem Tage, dem kommenden Sonntag Rogate, in allen Pfarrkirchen nach dem Hochamte ein feierliches Te Deum abgehalten werde, welchem die Orationes pro gratiarum actione et pro rege zu folgen haben.

Kaiserslautern, 25. April. Bei der gestern hier stattgehabten Versammlung der pfälzischen Abgeordneten in Vereinigung mit dem hiesigen Lokal-Comité wurden zwar Entwürfe für die Jubelfeier am 6. Mai gemacht, jedoch noch keine definitiven Beschlüsse gefaßt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: den Bezirksgerichtsassessor Friedrich Eppelsheim in Kaiserslautern zum Landrichter in Grünstadt, den Landgerichtsassessor Lorenz Triphonius Lombardino in Neustadt zum Bezirksgerichtsassessor in Kaiserlautern, und den Polizeikommissär Emil Paris in Dürkheim zum Landgerichtsassessor in Neustadt, sämmtliche ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen; den Bezirksgerichtsassessor Gustav Hartmann in Landau auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zum Landrichter in Dahn zu befördern; den Assessor außer dem Status bei dem Bezirksgerichte Landau, Lambert Becker, in den Status einzureihen, den Landgerichtsassessor Adolph Keller in Zweibrücken zum Assessor außer dem Status bei dem Bezirksgerichte Landau, den funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten Julius Schmolze in Kaiserslautern zum Landgerichtsassessor in Zweibrücken und den Polizeikommissär August Eckhard in Otterberg zum funktionirenden Staatsprokurator in Kaiserslautern, sämmtliche auf allerunterthänigstes Ansuchen, zu ernennen; dann den Landrichter Friedrich Serini in Kusel wegen nachgewiesener, durch Krankheit herbeigeführter Funktionsunfähigkeit, nach §. 22 lit. D der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen.

Dem Vernehmen nach wurde der Baubeamte Ziegenhain in Speyer in gleicher Diensteseigenschaft nach Zweibrücken versetzt und der Bauassistent von Schlichtegroll zum Baubeamten in Speyer ernannt.

Durch das k. Staatsministerium der Finanzen wurde die Bezirksgeometerstelle zu Blieskastel dem Messungs-Assistenten Joseph Kummer von Augsburg übertragen.

Durch die k. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, wurde das Dienstestauschgesuch der Steuer- und Rentei-Boten August Hatzfeld zu Dürkheim und Philipp Haas zu Zweibrücken genehmigt und demnach Ersterer nach Zweibrücken und Letzterer nach Dürkheim versetzt.

Oesterreich.

Wien, 22. April. Ernste Nachrichten aus Italien veranlaßten gestern einen Kriegsrath, der bis zur späten Nachtstunde dauerte und in welchem ernste Maßregeln beschlossen wurden.

Wien, 22. April. Bei Bologna finden massenhafte Truppenansammlungen statt. Garibaldi hat Caprera verlassen. Oesterreich mobilisirt die venetianische Armee. Erzherzog Albrecht geht morgen nach Verona, wo er das Kommando übernimmt.

Wien, 23. April. Die Lieferungs-Ausschreibungen und Rüstungen für die Süd-Armee werden fortgesetzt. Gerüchtweise

Digitized by Google

heißt es, es seien Freischärler ins venetianische Gebiet eingebrochen. Der Graf Arese ist hier angekommen, jedoch vom Kaiser und Grafen Mensdorff nicht empfangen worden. Eine dilatorische Antwort Preußens ist überreicht worden.

Wien, 23. April. Die „Oesterr. Konstitut. Ztg." hört mit Bezug auf die beunruhigenden Gerüchte aus Italien von verläßlicher Seite, daß allerdings Meldungen über Truppenkoncentrirungen und Urlaubs-Einberufungen hier eingetroffen sind, welche es der Regierung zur Pflicht gemacht haben, im Interesse der Sicherheit des Staates ihrerseits jene Vorkehrungen zu treffen, welche sie in den Stand setzen, allen Eventualitäten die Spitze bieten zu können.

Preußen.

Berlin, 23. April. Die preußische Antwort auf die österreichische Depesche vom 18. April ist am 21. d. M. nach Wien abgegangen. Dieselbe bemerkt, die preußischen Rüstungen seien durch die österreichischen Truppenbewegungen nach der preußischen Grenze hervorgerufen worden. Sobald Preußen die authentische Nachricht erhalte, daß die österreichischen Rüstungen rückgängig gemacht worden, sowie in dem Maße, wie die österreichische Abrüstung vor sich geht, würde die Verminderung des erhöhten Präsenzstandes der betreffenden preußischen Truppentheile erfolgen.

Berlin, 24. April. Nach einem Telegramme der „Weserzeitung" spricht die preußische Depesche nach Wien auch die Erwartung aus, daß die deutschen Regierungen, welche Militärmaßregeln getroffen, gleichfalls dieselben rückgängig machen werden.

Italien.

Turin, 19. April. Unsere Blätter alle blasen in die Kriegstrompete, und selbst die bedächtige „Opinione" stimmt in den kriegerischen Chorus ein. Die Rüstungen zu Lande und zu Wasser werden in großem Maßstabe betrieben; die Truppen in Unteritalien sind zum Marsche nach dem Norden bereit. Freiwillige melden sich von allen Seiten, mit denen der Krieg durch einen Einfall in Tyrol und Friaul eröffnet werden soll. Prinz Amadäus ist gestern auf seinen Posten nach Parma zurückgekehrt, nachdem er vielfache Unterredungen mit dem Prinzen v. Carignan, dem General della Rocca und dem Admiral Persano gehabt hatte. Ein vorgestern in der offiziellen Zeitung erschienenes Dekret befiehlt die Befestigung der Stadt Cremona. Aus der großen Stückgießerei zu Parma sind in letzter Woche 150 neue gezogene Kanonen theils nach Bologna, theils nach Ancona abgegangen. Für die Infanterie werden die nöthigen Maulthiere zum Transport des Gepäcks aufgekauft. Kurz, es fehlt an nichts mehr zum Beginn des Kriegstanzes als die Musik oder in unserem Falle das Geld. Wie man dies heute beschaffen will, bleibt für Viele ein Räthsel.

Mailand, 19. April. Die gestrige Militärzeitung, das offiziöse Organ des Kriegsministeriums, veröffentlicht ein Dekret, wonach 69 Hauptleute und 326 Lieutenants, die in Disponibilität gestanden, in aktiven Dienst zurückberufen werden und sich binnen 20 Tagen zu stellen haben.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 21. April. Heute hat die Generalversammlung der Baumwollspinnerei Kaiserslautern dahier stattgefunden. Im Ganzen wurden 134,000 fl. verdient, und nach völliger Bereinigung aller Conti's kommt ein Reingewinn von 39,685 fl. zur Vertheilung. Davon 5 pCt. Abschreibung auf den Mobilien-Conto mit 11,865 fl., 10 pCt. auf die alten Aktien — 490 Stück à 30 fl. — 14,700 fl., 10 pCt. (abzüglich von 5 pCt. auf die 1. und 2. Einzahlung) auf die neuen — 289 Stück à 16 fl. 15 kr. — 4,696 fl. 15 kr. Der Rest von 8,423 fl. 45 kr. wurde weiter dem Maschinen-Conto abgeschrieben.

Paris, 14. April. **Zur Pariser Industrie-Ausstellung.** Ueber die Theilnahme, welche die allgemeine Ausstellung des Jahres 1867 schon heute selbst bei den halbzivilisirten Völkern findet, stehen der „Köln. Ztg." die folgenden Einzelheiten zu Gebote: Zunächst wird der Orient sehr zahlreich vertreten sein. Persien sandte bereits einen Delegirten nach Paris und der Schah hat seinem Schatzmeister befohlen, die Summe von 300,000 Fr. bereit zu halten, um eine vollständige Sammlung der schönsten Erzeugnisse seines Reiches herstellen zu können. Die Karawane, mit welcher diese kostbaren Sachen von Teheran abgehen sollen, ist schon bereit. Zugleich sollen geschickte persische Arbeiter nach Paris gesandt werden, um die Dekorirung der persischen Abtheilung im Landesgeschmack zu besorgen, während im Park des Ausstellungsgebäudes von ihnen eine Anzahl spezifisch persische Gebäulichkeiten, wie Kiosks, Opiumfabriken, Laubengänge rc., hergestellt werden soll. Man beabsichtigt selbst eine Abbildung des Thronsaals von Teheran in einem besonderen Pavillon, der alle die reichen Teppiche, Wandgemälde, Möbel und Springbrunnen enthalten soll, die man am Orginal bewundert. Der Sultan seinerseits will hinter seinem Vetter, dem Schah, nicht zurückbleiben, und so hat sich schon jetzt herausgestellt, daß für die Masse der angekündigten Landesprodukte der zugemessene Raum zu beengt ist. Auch die Türkei wird zum Park ihre Zuflucht nehmen, um dort das Minaret einer Moschee, ein im reinsten arabischen Style erbautes Mausoleum, endlich ein ganzes türkisches Haus mit seinen Divans und Bädern herrichten zu lassen. Der Vizekönig von Aegypten seinerseits hat für die Zwecke der Ausstellung eine Million zur Verfügung gestellt. Alle für die Exposition bestimmten Produkte werden an Bord der schönsten ägyptischen Fregatte, „Mehemed-Ali", auf Kosten des Vizekönigs nach Frankreich befördert. Der König von Siam hat inzwischen schon eine erste Sendung von Ausstellungs-Gegenständen nach Paris abgehen lassen. Das japanische Gouvernement zeigt bereits an, daß es eine große Sendung vorbereitet und daß benachbarte Fürsten, seine Vasallen, sich gleichfalls reichlich zu betheiligen gedächten. Der Kaiser von Marokko endlich, der gegenwärtig schwer erkrankt ist, hat durch seine Gesandtschaft erklären lassen, daß er beabsichtige, alle Reichthümer seines Landes auf der Ausstellung glänzen zu lassen, vorausgesetzt, daß man mit dem Raume nicht karge.

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich **Frank** und W. A. **Seel** in Zweibrücken:

Southampton, 19. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Kapt. Reynaber, welches am 7. April von New-York abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends nach einer Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 1 Uhr Nachts die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 302 Passagiere, volle Ladung und für 160,000 Dollars Contanten in Silber.

Während der 4 ersten Tage der Reise hatte die „Bremen" gegen heftigen kontrairen Wind und hohen Seegang zu kämpfen. Gestern Morgen $6\frac{1}{2}$ Uhr unweit Landsend passirte sie das Dampfschiff „Hermann", Kapt. G. Wenke.

A. **Kranzbühler**, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 24. April. Die Schützengesellschaft dahier ist nach den Ergebnissen der sonntägigen Generalversammlung in erfreulichem Fortschritte begriffen. Nach der Rechnungsablage des Ausschusses über das Schießjahr 1865/66 und dem Budget pro 1866/67 ist die Finanzlage des Vereins eine sehr günstige. Die Einrichtungen auf der Schießstätte, genau den Satzungen des deutschen Schützenbundes entsprechend, gehören zu den besten der Pfalz. Die Gesellschaft zählt jetzt 37 aktive und 97 passive Mitglieder. Auf den Stand- und Feldscheiben sind die Schießübungen für den Sommer auf die Mittwoch und Sonntag Nachmittage festgesetzt; der Pistolenstand wird eingerichtet, sobald sich Schützen hiefür zusammenfinden. Um auch geselligen Anforderungen zu entsprechen, werden im Laufe des Jahres mehrere größere Reunionen im Schießhause und 2 Schützenbälle stattfinden. Bei der wohlgeordneten Organisation und dem günstigen Stande des Vereins bleibt nur zu wünschen, daß die Zahl der **aktiven** Schützen sich vergrößern möchte. In ganz Deutschland, in Bayern, in der Pfalz ist das Schützenwesen in mächtigem Aufschwunge begriffen, mehr und mehr erkennt das Volk die große nationale Bedeutung desselben. Die Stadt Zweibrücken darf nicht zurückbleiben und auch in dieser Beziehung sich nicht von den übrigen Städten der Pfalz überflügeln lassen. In berufsfreien Stunden ist Jedem die Uebung in den Waffen eine bessere, befriedigendere, des Mannes würdigere Erholung, als die nutzlose Vergeudung der Zeit auf den Bierbänken mit Kartenspiel und Würfellust. Darum Männer Zweibrückens, mit kräftigen Armen und sicherem Blick versehen, tretet **aktiv** in die Schützengesellschaft; jeder unbescholtene Bürger ist willkommen. Zur Erlernung der Schießkunst und Uebung für Solche, die noch keine eigenen Waffen haben, stehen Büchsen gratis zur Verfügung, und ist Büchsenmacher **Boos** mit der Aufsicht und Anleitung zum Schießen beauftragt.

Versteigerungen.

Submission.

Die Arbeiten zur Herstellung der 1086,43 Meter langen Strecke der Distriktsstraße von Gersheim nach Walsheim auf Gersheimer Gemarkung sollen auf dem Wege der schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden vergeben werden, und sind veranschlagt:

	fl	kr.
1) Erdarbeiten zu	1370	—
2) Versteinung der Fahrbahn	2116	04
3) Kunstbauten	80	—
Summa	3566	04

Sämmtliche zu 3566 fl. 04 kr. veranschlagten Lieferungen und Arbeiten bilden ein einziges Akkordobjekt und haben die Abgebote, welche sich auf alle einzelnen Preißansätze beziehen, nach Prozenten zu geschehen.

Uebernehmer werden eingeladen, ihre schriftlichen Angebote versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf die Arbeiten zur Herstellung der Distriktsstraße von Gersheim nach Walsheim", bis längstens Donnerstag den 3. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, wo in der diesseitigen Amtskanzlei deren Eröffnung stattfinden wird, bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen bis dahin hierorts zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 23. April 1866.

Königl. Bezirksamt,
d. a.
Schäfer, k. Assessor.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 2. Mai nächsthin, Vormittags 11 Uhr, läßt Herr Dr. Krätzer, Gutsbesitzer zu Mußbach, in dem Saale des Herrn Gasthalter Fischer allda, nachverzeichnete, beim Herbsten sorgfältigst ausgelesene und rein gehaltene Weine, eigenen Wachsthums, öffentlich versteigern, nämlich:

3000 Liter 1863er Mußbacher
11190 „ 1864er Mußbacher
21260 „ 1864er Mußbacher Traminer
15140 „ 1865er Mußbacher
20110 „ 1865er Mußbacher Traminer
1470 „ 1865er Mußbacher Rothwein

72170 Liter oder 72 Fuder zusammen.

Die Proben dieser Weine werden vom 23. April an täglich aus den Fässern verabreicht, sowie auch am Versteigerungstage.

Neustadt a. d. H., den 4. April 1866.

Werner, kgl. Notär.

Wiesenverpachtungen.

Samstag den 5. Mai ds. Jrs., des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Waldmohr, werden die nachbezeichneten Gestütswiesen loosweise verpachtet werden, und zwar:

a. auf die Dauer von 7 Jahren:
Reiskircherweiher Loos-Nummer 12,
Hinkelwiese „ 14;

b. für die diesjährige Heu- und Ohmeternte:
Brückweiher Loos-Nummer 1, 2, 3,
Im Lindenweiherthal,
Mördesdell,
Bruchwiesen im Altenwoog,
Abgeswiese, auch Altenwoog genannt,
Altenwoogswiesen,
Ochsenweid,
Altenwoog im Banne Vogelbach,
In der Klaus.

Torfstichverpachtung.

Unmittelbar nach der obigen Verpachtung werden circa 200 Quadratruthen der unteren Spickelwiesen zur Torfausbeute loosweise verpachtet werden.

Zweibrücken, den 23. April 1866.

Die kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Minderversteigerung von Reparatur-Arbeiten an dem Pfarrhause und der Kapelle zu Medelsheim.

Freitag den 11. Mai l. J., des Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu Medelsheim, werden nachverzeichnete Reparatur-Arbeiten an dem Pfarrhause und der Kapelle zu Medelsheim an den Mindestbietenden vergeben:

I. Pfarrhaus.

		fl.	kr.
a.	Maurer- und Dachdeckerarbeit, veranschlagt zu	352	14
b.	Blechschmiedarbeit, veranschlagt zu . .	37	12
c.	Tüncherarbeit, veranschlagt zu	45	6
	Summa	434	32

II. Kapelle.

		fl.	kr.
a.	Dachdeckerarbeit, veranschlagt zu	245	48
b.	Maurerarbeit, veranschlagt zu	24	30
c.	Tüncherarbeit, veranschlagt zu	42	9
d.	Schreinerarbeit, veranschlagt zu	1	30
	Summa	313	57

Die betreffenden Kostenanschläge liegen auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramtes zur Einsicht offen. Hierorts unbekannte Uebernahmslustige haben sich durch Zeugnisse ihrer Heimathsbehörde über Tüchtigkeit und Verlässigkeit auszuweisen.

Medelsheim, den 19. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Minderversteigerung von Reparatur-Arbeiten am Wasserbehälter zu Medelsheim.

Freitag den 11. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu Medelsheim, werden nachbenannte Arbeiten am Wasserbehälter zu Medelsheim mindestbietend vergeben:

	fl.	kr.
Maurerarbeit, veranschlagt zu	157	46
Summa	157	46

Der Kostenanschlag liegt auf der Amtsstube des unterzogenen Bürgermeisteramtes zur Einsicht offen.

Medelsheim, den 19. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Jagdverpachtung.



Dienstag den 1. Mai lfd. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Einöd die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Einöd-Ingweiler auf 6 Jahre verpachtet.

Einöd, den 24. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
A. M. Kemmer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai l. J. wird an der hiesigen k. Studienanstalt der herkömmliche Präparandenunterricht für diejenigen Knaben eröffnet, welche im Anfang des kommenden Schuljahres in die I. Klasse der latein. Schule aufgenommen werden wollen. Der Anmeldungstermin ist der 30. April, Vormittags 11 Uhr.

Zweibrücken, den 23. April 1866.

Das königl. Studienrektorat,
Dr. Dittmar.

Allen denen, welche nach Amerika reisen wollen, billige Preise, angenehme, freundliche und gefällige Behandlung mit eben so guter Beköstigung auf Dampf- oder Segelschiffen beanspruchen, kann der Unterzeichnete Herrn Louis Lèfèbure in Frauenberg bestens empfehlen, weil noch von allen Personen, welche von genanntem Herrn Lèfèbure nach Amerika spedirt worden sind, nur Gutes und Lobenswerthes zurückgeschrieben worden ist.

Habkirchen, den 24. April 1866.

Johann Schuwèr, Wirth.

Die Wäsche-Wringmaschinen

erfreuen sich wegen ihrer Zweckmäßigkeit einer immer größeren Verbreitung. Das Ausdrehen der Wäsche mit der Hand, wobei dieselbe so lange gezogen wird, bis die Fäden zu reißen anfangen oder kein Wasser mehr abläuft, schadet derselben, wie jede Hausfrau weiß, mehr, als die Abnutzung beim Tragen; dieser Uebelstand wird durch obige Maschinen gänzlich gehoben und die Wäsche viel reiner und trockener, von der Zeitersparniß ganz abgesehen.

Daß eine solche Maschine sich in einer Familie in einem halben Jahre rentirt, wird jeder begreifen, der sie arbeiten sieht, und empfehle ich mich bei Anschaffung derselben bestens.

S. Stern.

Photographische Aufnahmen

in allen Größen, nehme täglich von früh 8 Uhr an in dem in der Fickeissen'schen Bade-Anstalt erbauten Glashause entgegen.

Meine Ausstellung befindet sich bei Hrn. Buchbinder Ambos.

Zweibrücken, im April 1866.

Achtungsvoll
J. Stützel.

Eichen-Lohrinden. Ca. 1200 Ztr. Spiegelrinde guter Qualität, verkaufen wir aus der Hand und laden Liebhaber hiezu ein, mit dem Bemerken, daß der betreffende Schlag zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden kann.

Trippscheiderhof bei St. Ingbert, 4. April 1866.

Gebr. Dörr.

Ein Cylinder-Bombardon, welches C stimmt, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Zwei neue Char-à-bancs sind zu verkaufen bei

Leo Reinhard, Schmied.

Schlosser Singer hat noch etwas Heu und Kleeheu zu verkaufen.

Marinirte Häringe bei W. Wery.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als **Schreiner** dahier etablirt hat, und empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten andurch bestens.

Theodor Hublitz,
wohnhaft bei Wittwe Schirra
(Bergstraße).

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich auf hiesigem Platze als **Schlosser** etablirt hat und verspricht reelle und billigste Bedienung.

Homburg, im April 1866.

Ludwig Neuer,
wohnhaft bei Messerschmied Emig
in der deutschen Gasse.

Tüchtige Maurer-Gesellen und Handlanger

finden an dem Bau der Moritz'schen Brauerei in Weisenau bei Mainz in Akkord gegen guten Verdienst dauernde Beschäftigung.

Anmeldungen auf der Baustelle.

Usinger & Strebel,
Bauunternehmer.

Bei dem Unterzeichneten können mehrere Maurer und Taglöhner dauernde Beschäftigung haben.

Karl Eschenbaum in Irheim.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 7. Mai l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Vorzügliches Wiesenheu,

circa 75 Zentner, verkauft Pfarrer Heinz in Ohmbach-Brücken.

Ein braver junger Mensch kann die Bäckerei erlernen bei

A. Stoffel in Herschberg.

Bei Peter Loch kann ein ordentlicher junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Joh. Braun sen., Glaser in Blieskastel, kann ein guter Geselle sogleich in Arbeit treten.

Ph. Keller hat Heu zu verkaufen.

In der Eremitage ist bis Johannis eine Wohnung zu vermiethen.

Ein gewandter

Setzer

findet sogleich Kondition in der Buchdruckerei von A. Kranzbühler.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 27. April, im Fruchthallsaale

Letzte Hauptprobe
für den gemischten Chor.

Montag den 30.

Generalprobe.

Dienstag den 1. Mai

CONCERT.

CASINO.

Zur Verherrlichung des Festes, welches am 6. Mai nächsthin gefeiert wird, findet am Vorabend desselben ein Ball in dem entsprechend dekorirten Casinosaale statt.

In Berücksichtigung der hohen Bedeutung dieses Festes hofft der unterzeichnete Ausschuß, daß dieser Festball großen Anklang finden und zahlreich besucht werden wird.

Der Ausschuß.

Sonntag den 29. April

Tanzmusik

bei K. Glasser in Bubenhausen.

Tanzmusik

nächsten Sonntag bei M. Haas in Bubenhausen.

Maifest

Sonntag den 29. April in Blieskastel auf dem Tivoli.

Von heute an

Lagerbier

in der Brauerei von Karl Mayer.

Tivoli.

Frau Barbara Schneider aus Glan-Münchweiler ist nicht mehr in meinen Diensten.

Th. Jos. Henrich.

Bei Erben Beiel ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wegen Wohnsitzveränderung verkauft Frau Kammacher Hohl Wittwe in Zweibrücken ihren sämmtlichen Vorrath an **Kämmen** zu den billigsten Preisen aus. Auch ist ihr Verkaufslokal mit Wohnung im Berg'schen Hause in der Hauptstraße bis kommenden 1. Juli zu vermiethen.

Bei Schlosser Haas in St. Ingbert können 2—3 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, beziehbar bis 1. Mai. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Theater in Homburg

im Saale des Herrn L. Hirsch.

Von der Pfälzer Theater-Gesellschaft unter der Direktion von **L. Collot.**

Freitag den 27. April 1866:

Einer von unsere Leut'.

Charaktergemälde mit Gesang in 4 Akten und 7 Bildern von Kalisch.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 26. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	09	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	4	01	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	13
„ 4reihige	3	52	„ 1 „	7
Spelz	3	41	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	4	—	„ 2. „	15
Hafer	4	14	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	6	20	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr	32

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 25. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	—	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	59	Kornbrod 3 „	19
Spelz	3	31	„ 2 „	13
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	4	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	12	Rindfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	5	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	6	20	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	35

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	4	53	Hafer	4	18
Korn	4	5	Erbsen	4	20
Spelz	4	2	Linsen	—	—
Spelzkern	4	56	Wicken	5	54
Gerste	4	30	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 25. April.

Pistolen	fl. 9	44-45
„ preuß.	„ 9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9	51-52
Engl. Sovereigns	„ 11	48-50
Dukaten	„ 5	34½-35½
20-Fr.-Stücke	„ 9	25-29
Preuß. Kassenscheine	„ 1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	153½	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	95½	G.
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	101¼	P.
3½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	117½	G.

Musterlager meiner Fabrikate

in **leinenen Herren-** und **Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im April 1866.

Karl Hubing.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von

F. Hertz & Fils

in

St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 51. Sonntag, 29. April 1866.

Bayern.

München, 24. April. Die Uebersiedlung des Hoflagers Sr. Maj. des Königs von hier nach dem Schloß Berg am Starnberger See wird am 11. k. M. stattfinden.

Speyer, 27. April. Die „N. Frankf. Ztg.“ berichtet: „Wie wir vernehmen, sind in Speyer einige Cholerafälle vorgekommen. Man hofft, daß sie blos sporadischen Charakters sind.“

Damit die Fama nicht wie gewöhnlich übertreibe, wollen wir hier konstatiren, daß Ende voriger und Anfangs dieser Woche allerdings einige Erkrankungen mit choleraähnlichen Erscheinungen und 3 Sterbfälle vorgekommen sind; doch wurde nur einer der letztern von den Aerzten mit Bestimmtheit als Cholerasterbfall erklärt. Die Erkrankungen kamen ausschließlich in einem tiefgelegenen, vom Speyerbach durchflossenen Stadtviertel und in Wohnungen vor, welche durch den hohen Rheinstand noch feuchter als gewöhnlich sind. Seit einigen Tagen ist jedoch Niemand mehr erkrankt. Da schon im vorigen Herbst hier einige sporadische Cholerafälle vorkamen, ohne daß die Krankheit sich weiter ausdehnte, so besteht gegründete Hoffnung, daß dies auch jetzt der Fall sein werde. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 25. April. Die amtliche „Wiener Ztg.“ meldet auf Grund authentischer Ermittlung, daß in allen Theilen der Lombardei und Venetiens vollkommene Ruhe herrscht und daß das Gerücht von einem Freischärlereinfall in österreichisches Gebiet, sowie über einen Zusammenstoß bei Rovigo mit österreichischen Truppen jeder Begründung entbehrt.

Preußen.

Berlin, 23. April. Im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses ist vorigen Sonnabend eine gründliche Reinigung und Lüftung vorgenommen worden, wie es heißt, um denselben zur Aufnahme des deutschen Unionsparlaments in Stand zu setzen.

Berlin, 26. April. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ konstatirt, daß die österreichischen Rüstungen mit verdoppelter Energie fortgesetzt und ausgedehnt werden. Sie erklärt, daß kein Symptom eines plötzlichen Angriffskrieges Italiens gegen Oesterreich vorliege, daß Preußen nicht zugeben dürfe, daß die italienische Armee, auf welche Preußen, von Oesterreich angegriffen, wahrscheinlich zählen könne, unschädlich gemacht werde und folgert hieraus, daß Oesterreich entweder Preußen und Italien gegenüber zum vollen, friedlichen status quo ante zurückkehren oder eine entsprechende Verstärkung der preußischen Rüstungen erwarten müsse. Preußen müsse der Sicherstellung des eigenen Landes seine volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Freie Städte.

Frankfurt, 26. April. In der heutigen Bundestagssitzung wurde der Ausschuß für den Antrag von Preußen in Betreff einer Reform der Bundes-Verfassung durch Wahl ernannt und fiel die Stimmenmehrheit auf die Gesandten von Oesterreich, Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen und den Sächsischen Häusern. Als Stellvertreter gehen die Gesandten von Mecklenburg und Kurhessen aus der Wahl hervor.

Italien.

Florenz, 25. April. Die „Opinione“ meldet: Oesterreich hat für die Land- und Seemacht Venetiens zum 1. Mai den Kriegsfuß befohlen. Die beurlaubten Soldaten sind einberufen und sind Maßregeln getroffen zur Errichtung von Quartieren für eine ungewöhnliche Anhäufung von Truppen in der Provinz Rovigo. — Die „Nazione“ bringt dieselben Nachrichten und macht zugleich darauf aufmerksam, daß Oesterreich kein Interesse daran habe, jetzt Italien anzugreifen, und daß die Kontingente Venetiens nicht dazu bestimmt seien, Italien auf italienischem Boden zu bekämpfen. Diese Maßregeln dienten vielmehr wahrscheinlich zur Verdeckung einer Verletzung des Entwaffnungsabkommens mit Preußen und die „Nazione“ glaubt daher, daß Preußen mehr als Italien sich schnell zu entscheiden habe in Bezug auf diese österreichischen Rüstungen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 25. April. Bratiano und Dr. Davila reisen heute nach Berlin ab, um dem Prinzen von Hohenzollern die Fürstenkrone als Resultat der Volksabstimmung und im Namen der Nation zu offeriren.

Landwirthschaftliches.

Ueber Düngerstätten. So sehr sich auch seit zwei Jahren die Staats-[illegible] durch Belehrung und Prämienertheilung zur Anlegung geeigneter Jauchenbehälter und Dungstätten zu ermuntern, so muß man doch leider noch in verschiedenen Gegenden die Bemerkung machen, daß ein großer Theil kleinerer und größerer Landwirthe kaum eine Ahnung von den Vortheilen hat, die gute Düngerstätten gewähren. Spricht man bei diesen Leuten von den Fortschritten, die die Landwirthschaft gemacht hat, namentlich von verbesserten Ackerwerkzeugen oder gar von künstlichen Düngemitteln, dann sind sie stets mit der abgedroschenen Phrase zur Hand: „Ei was! Mist ist's, der uns hilft.“ Trifft sich's dann, daß man ihre Höfe betritt, dann muß man staunen über die lüderliche Behandlung, die dem Miste zu Theil wird. Von Düngerstätten ist bei diesen Leuten keine Rede. Der Mist steht dem Sonnenbrande, dem auswaschenden Regen, dem ausfächelnden Winde preisgegeben, in einem unwirthlichen Haufen, oder ist von den Hühnern im ganzen Hofe umhergekratzt, oder schwimmt in einem kleinen Mistpfuhlsee. Der besten Stoffe beraubt kommt der sogenannte Mist als Stroh oder als versäuerter Schlamm auf die Felder. Wir malen nicht zu grell, denn wir reden nicht von Hörensagen, auch nicht weil wir so gelesen hätten, sondern weil wir Tausende (buchstäblich genommen) von Düngerstätten dieser Art betreten haben und all' die Nachtheile kennen, die sie im Gefolge haben. Auch wir schätzen den Mist als die Grundlage der gediegenen Ackerwirthschaft sehr hoch, aber nur in geordneten Düngerstätten gut bereiteten Mist. Darum freuen wir uns immer, wenn den Leuten über die Anlage von Dungstätten gute Rathschläge gegeben werden. Solche finden sich in der bei Karl Quos in Linnich erschienenen Brochüre: „Vorschläge zur Einrichtung von Dungstätten. Herausgegeben von A. Hektor, mit 11 Plänen und 5 Kostenanschlägen solcher bereits ausgeführten Anlagen.“

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Folgende englische Postdampfschiffe sind wie beigesetzt in New-York angekommen: Dampfschiff „City of Paris“, Abfahrt in Liverpool am 21. März, Ankunft in New-York den 2. April. Dampfschiff „City of Limerick“, Abf. in Liverpool am 17. März, Ank. in

New-York den 4. April. Dampfschiff „Scotland“, Abf. in Liverpool am 21. März, Ank. in New-York den 5. April.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Agenten Herrn W. A. Seel in Zweibrücken:

New-York, 10. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa“, Kapt. H. J. v. Santen, welches am 25. März von Bremen und am 28. März von Southampton abgegangen war, ist heute nach einer Reise von 12 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Wie wir mit Vergnügen hören, wird Herr Theaterdirektor Heibel mit Beginn des nächsten Monats im Tivolisaale dahier ein Sommertheater errichten; dessen Gesellschaft soll durch neue jüngere Kräfte bestens verstärkt sein und glauben wir Herrn Heibel, dessen Bemühungen für tüchtige Leistungen im verflossenen Winter durch ein fast immer besetztes Haus ihre Anerkennung gefunden, auch für dessen Sommertheater ein günstiges Prognostikon stellen zu können, zudem die Preise gegen früher niedriger gestellt werden sollen. X.

Versteigerungen.

Freitag den 11. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Philipp Noe, Tagner in Zweibrücken, und dessen Kinder erster Ehe, wegen Abtheilung auf sechsjährige Termine zu Eigenthum versteigern:

1) Pl.-Nro. 652. Ein zu Zweibrücken an der Jrheimer Straße neben Wtw. Kuhn und Leonhard Hetzel gelegenes Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall und Hofraum, ⁵/₃₂ Antheil mit Besitz-Nummern 312 und folgenden; hierher gehört: im Hinterhaus der ganze untere Stock mit dem halben Keller links, das vordere Scheuerviertel links mit der Wohnung und den Schweinställen daran, dann gemeinschaftlicher Hofraum.
2) Pl.-Nro. 961. 93³/₁₀ Dezimalen Acker in der Mariensteiner Flur, neben Oekonom Fritz und Wittwe Jakob Knauber.
3) Pl.-Nro. 1331. 73 Dezimalen Acker vor dem Galgenberg, neben Daniel Baumann und Daniel Meister, Alles im Zweibrücker Banne.

Schuler, k. b. Notär.

An zwei noch zu bestimmenden Tagen im Laufe des Monats Mai 1866 werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet, nämlich:

1) Die Wiesen der Wittwe des dahier verlebten Eigenthümers Heinrich Joseph Schüller;
2) die des Rentners Christoph Knorr dahier;
3) die des qu. kgl. Appellationsgerichtsraths Spach dahier;
4) die der Erben der in Zweibrücken verlebten Ehegatten Heinrich Wahlster und Susette Renner;
5) die der Wittwe des verlebten kgl. Obergerichtschreibers Faber dahier;
6) die des k. b. pensionirten Hauptmanns Sturtz dahier;
7) die zum Nachlasse der verstorbenen Nikolaus Wolffangel'schen Eheleute gehörigen;
8) die des kgl. Hypothekenbewahrers Syffert dahier;
9) die der Wittwe und der Erben des dahier verlebten Maschinenfabrikanten Christian Dingler;
10) die des kgl. Bauinspektors Wolff dahier;
11) die von Friedrich Lehmann herrührenden;
12) die der Frau Wittwe von Karl Roth dahier;
13) die des Adolph Schwinn, Fabrikant dahier;
14) die des Joh. Jakob Heck, Fabrikant dahier;
15) die der Karoline Lang, Rentnerin in Zweibrücken, auf Jrheimer Bann.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 8. Mai nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bliesmengen im Sterbhause, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Wirthes und Ackerers Peter Minig des III. ihre sämmtliche Fahrniß auf Borg versteigern, darunter:

1 gutes Zugpferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schafe, 2 Lämmer, 1 Zuchtschwein mit 6 Ferkeln, 1 Mastschwein, Gänse, Enten, Hühner, 3 Bienenstöcke, Dung, Stroh, Kartoffeln, 1 Fuhrwagen, 3 Pflüge, 2 Eggen, Fuhr- und Ackergeräthe aller Art, 1 Branntweinkessel mit Hut, Kühltonne, 11 Ständer, 1 Weinkelter, 13 Wein- und 4 Branntweinfässer verschiedener Größe, Weinbaugeräthe, 1000 Liter weißer und 300 Liter rother Bliesgau-Wein von 1865, Bütten, 2 Getüchschränke, 1 Kommode, 7 Tische, Stühle ꝛc., 3 Steinöl-Lampen, Küchenrath in Zinn, Guß ꝛc., 89 Biergläser, 12 Bierkrüge, 148 Wein- und Branntweingläser, Flaschen und Krüge, 4 vollständige Betten, Bohnen, Jgel- und rother Kleesamen, Brenn- und Wagnerholz, Rebpfähle, Mannskleider u. s. w.

Blieskastel, den 26. April 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Submission.

Die Arbeiten zur Herstellung der 1086,43 Meter langen Strecke der Distriktsstraße von Gersheim nach Walsheim auf Gersheimer Gemarkung sollen auf dem Wege der schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden vergeben werden, und sind veranschlagt:

	fl	kr.
1) Erdarbeiten zu	1370	—
2) Versteinung der Fahrbahn	2116	04
3) Kunstbauten	80	—
Summa	3566	04

Sämmtliche zu 3566 fl. 04 kr. veranschlagten Lieferungen und Arbeiten bilden ein einziges Akkordobjekt und haben die Abgebote, welche sich auf alle einzelnen Preißansätze beziehen, nach Prozenten zu geschehen.

Uebernehmer werden eingeladen, ihre schriftlichen Angebote versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf die Arbeiten zur Herstellung der Distriktsstraße von Gersheim nach Walsheim“, bis längstens Donnerstag den 3. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, wo in der diesseitigen Amtskanzlei deren Eröffnung stattfinden wird, bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen bis dahin hierorts zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 23. April 1866.

Königl. Bezirksamt,
d. a.
Schäfer, k. Assessor.

Pappelholzversteigerung.

Mittwoch den 2. Mai 1866, Morgens 9 Uhr, werden im Gemeindehause zu Gersheim 34 Stück Pappelstämme öffentlich versteigert.

Gersheim, den 25. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Jagdverpachtung.

Mittwoch den 2. Mai lfd. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Einöd die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Einöd-Jngweiler auf 6 Jahre verpachtet.

Einöd, den 24. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
A. M. Kemmer.

Holzversteigerung zu Ensheim.

Donnerstag den 3. des Monats Mai nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, im Schulhause dahier, werden nachbeschriebene Holzsortimente der Gemeinde öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

11 eichen Stämme 4. u. 5. Kl.
40 buchen „ 2. „ 3.
4 aspen „ 2. Kl.
12 eichen und buchen Abschnitte.
9 „ Wagnerstangen.
11 fichten Gerüststangen.
7 aspen Sparren.
35 Klafter eichen, buchen, birken und aspen Scheitholz.
32²/₄ „ „ buchen und aspen Prügel.
23 „ „ „ kiefern und aspen Krappen.
250 buchen Reiserwellen.

Sämmtliche Hölzer sind mit dem Buchstaben E bezeichnet.

Ensheim, den 24. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Fz. Adt.

Holzversteigerung zu Bebelsheim.

Donnerstag den 3. Mai l. J., Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Bebelsheim, werden aus dessen Wald, Schlag Maierswald, folgende Holzsortimente versteigert:

a. 84 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
b. 29 Klafter gemischtes Prügelholz.
c. 4100 gemischte Reiserwellen.

Bebelsheim, den 25. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zufolge einer desfallsigen Mittheilung des Kreiscomités des landw. Vereins der Pfalz wird andurch bekannt gegeben, daß nach einem Beschlusse des Präfekten des Depar-

Digitized by Google

tements des Niederrheins vom 10. v. Mts. die Landwirthe der Pfalz ebenfalls zur Preisbewerbung bei dem landwirthschaftlichen Regional-Konkurs, welcher vom Samstag den 19. bis Sonntag den 27. Mai 1866 in Straßburg stattfindet, zugelassen werden.

Die Landwirthe, welche sich bei dieser Preisbewerbung betheiligen wollen, werden eingeladen, sich hierorts anzumelden, um dem Kreiscomité namhaft gemacht zu werden, wobei bemerkt wird, daß nähere Auskunft bei dem Kreiscomité in Speyer und bei dem französischen Konsularagenten in Ludwigshafen zu erhalten, und daß ebenso der Polizeikommissär an dem Bahnhofe in Weißenburg angewiesen ist, den Ausstellern bei ihrem Eintritte in Frankreich jede Erleichterung zu gewähren und jede Auskunft zu ertheilen, die sie nöthig haben könnten.

Zweibrücken, den 26. April 1866.

Das Bezirkscomité des landw. Vereins,
Damm.

Bekanntmachung.

Laut einer Mittheilung der Eisenbahnbau-Sektion Blieskastel wird mit dem Heutigen mit der Herstellung der Straßenbrücken in der Ueberfahrt am Bahnhofe bei Lautzkirchen auf der Homburg-St. Ingberter Eisenbahn begonnen werden.

Der während der Herstellung dieser Arbeiten auf der Distriktsstraße von Blieskastel über Lautzkirchen nach St. Ingbert an der bezeichneten Stelle angelegte Nothweg ist jedoch nur für leichtes Fuhrwerk befahrbar, so daß während der Zeit, in welcher die besagten baulichen Veränderungen vorgenommen werden, die Distriktsstraße von Lautzkirchen nach Blieskastel mit schwerem Fuhrwerk nicht befahren werden kann.

Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Zweibrücken, den 26. April 1866.

Königl. Bezirksamt,
Damm.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai l. J. wird an der hiesigen k. Studienanstalt der herkömmliche Präparandenunterricht für diejenigen Knaben eröffnet, welche im Anfang des kommenden Schuljahres in die I. Klasse der latein. Schule aufgenommen werden wollen. Der Anmeldungstermin ist der 30. April, Vormittags 11 Uhr.

Zweibrücken, den 23. April 1866.

Das königl. Studienrektorat,
Dr. Dittmar.

Photographische Aufnahmen

in allen Größen, nehme täglich von früh 8 Uhr an in dem in der Fickeissen'schen Bade-Anstalt erbauten Glashause entgegen.

Meine Ausstellnng befindet sich bei Hrn. Buchbinder Ambos.

Zweibrücken, im April 1866.

Achtungsvoll
J. Stützel.

Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß durch sie täglich von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr **photographische Aufnahmen** auf die billigste Weise im Hintergebäude des Herrn Tuchfabrikanten Franz Lang vorgenommen werden. Einem zahlreichen Zuspruch sieht achtungsvoll entgegen

Amalie Lindner Wittwe,
Photographin aus Illertissen bei Ulm.

Die Naturbleiche

von

Karl Wackher
in Ettlingen,

welche mit den neuesten und besten Einrichtungen versehen ist und durch Darstellung einer vorzüglich schönen Weiße und Erhaltung der größten Dauerhaftigkeit der ihr anvertraut werdenden Bleichwaaren sich seit ihrem Bestehen einer stets zunehmenden Frequenz zu erfreuen hat, nimmt auch dieses Jahr alle Gattungen Leinenwaaren zum Bleichen an und berechnet für Bleichlohn

von $^{3}/_{4}$—$^{4}/_{4}$ breiter Leinwand und Gebilds $2^{1}/_{2}$—3 kr. per Elle,
„ $^{5}/_{4}$—$^{6}/_{4}$ „ „ „ „ 3—$3^{1}/_{2}$ „ „ „
„ Faden und Garn . . . . 24 kr. per Pfund,

garantirt für gute und sorgfältige Behandlung der Waare und leistet für allenfalls vorkommende Beschädigung geeigneten Ersatz.

Zur Empfangnahme und bester Besorgung von Bleichewaaren empfiehlt sich
W. Aug. Seel in **Zweibrücken.**

Mechanische Werkstätte

von

Ch. Wery jun.,

Wallstraße Lit. B. № 63,

empfiehlt **gußeiserne Pumpen**, namentlich freistehende Pumpen, Wandpumpen, Pfuhlpumpen mit drehbarem Spritzrohr; auch Dombal'sche Pflüge, sogenannte französische Umgänger, nach der solidesten Konstruktion angefertigt, und berufe mich über die Brauchbarkeit der Pflüge auf Herrn D. Stalter, Oekonom vom Kirschbacher Hof, welcher einige von mir bezogen hat und ihnen das beste Zeugniß gibt. Herr D. Stalter ist zu jeder Zeit bereit, den Herren Oekonomen nähere Auskunft darüber zu ertheilen und können bei demselben auch Bestellungen auf solche Pflüge gemacht werden.

Zweibrücken, den 25. April 1866.

Ch. Wery jun.

Da ich meinen Sohn als Theilhaber in meinem Geschäft aufgenommen habe, so verkaufe ich folgende Waaren zu den billigsten Preisen aus: $^{5}/_{4}$ **Kleiderstoffe** 16—32 kr., $^{4}/_{4}$ **Poil-de-chèvre** 10—14 kr., $^{6}/_{4}$ bunte **Jaconnet** 10—14 kr., $^{4}/_{4}$ und $^{5}/_{4}$ **Mird** 16—18 kr., $^{6}/_{4}$ **Kattun** 12—16 kr., $^{8}/_{4}$ wollene **Mantelstoffe** à fl. 1. 10 kr. bis fl. 1. 20 kr., $^{8}/_{4}$ **Sommerbuckskin** à fl. 1. 36 kr. bis fl. 2. 20 kr., $^{5}/_{4}$ **Vorhangstoffe** 10 bis 12 kr., abgepaßte **Unterröcke** à fl. 3. bis fl. 5. und viele sonstige andere Artikel; ebenso alle Sorten **Bettfedern und Flaumen**.

Leopold Gugenheim.

Müller Weber in Hornbach hat frischgerollte Dinkelkörner und Gerste, Gries, vierreihige Saatgerste, Erbsen, Oelkuchen, per 100 Stück zu 7 fl., 44 Stück beschlagene Balken und Sparren, 3 Obstbaumstämme, 15 vakante Mühlsteine, Mühleisen, Hauen, Mühlräder, Mehlkästen, Mühlegeräthschaften vielerlei Art, 15 Stück gebohrte Brunnendeigeln, 6 leichte und schwere Wägen, Pferdegeschirr, 3 Char-à-banes ꝛc. ꝛc., sowie zwei junge Pferde und eine fette Kuh zu verkaufen.

Mineral-Wasser

frische Füllung von Selterser, Schwalbacher, Emser, Homburger, Seydschützer, Friedrichshaller Bitterwasser, sowie alle andere Sorten ist angekommen bei

L. E. Wend.

Landwirthschaft.

Der **Durhamfassel** befindet sich nunmehr auf der Station **Gerhardsbrunn.** Den Landwirthen der angrenzenden Bezirke — ob sie dem Vereine angehören oder nicht — steht ebenfalls gegen die betreffenden Gebühren die Benützung zu.

Das landwirthschaftliche Bezirkskomite Homburg.

Unentbehrlich für alle Haushaltungen

ist der von F. Fresenius neu erfundene Kitt, welcher Glas, Porzellan, Meerschaum, Marmor, Alabaster, Agathe, Holz u. s. w. mit außerordentlicher Festigkeit kittet, ohne daß derselbe auf der gekitteten Stelle sichtbar ist. Preis per Flacon 28 kr.

Depôt bei **W. Aug. Seel**
in Zweibrücken.

Da Jemand das Gerücht verbreitet hat, als ginge ich nicht mehr zu meinen Kunden in ihre Häuser arbeiten, so erkläre ich hiermit, daß ich von meiner Krankheit wieder so weit hergestellt bin, um alle Arbeiten nach wie vor zu Jedermanns Zufriedenheit ausführen zu können und bitte ich um geneigten Zuspruch.

A. Wagner, Tapezirer.

Aufforderung.

Herr Henrich vom Tivoli war so freundlich, im letzten Wochenblatte anzuzeigen, daß ich nicht mehr in seinen Diensten stehe; ich bitte denselben nun, auch noch weiter anzeigen zu wollen, warum ich seinen Dienst verlassen, damit das Publikum auch zu urtheilen vermag, auf wessen Seite das Recht ist.

Frau Barbara Schneider
aus Glanmünchweiler.

Prima Emmenthaler und Limburger Käse

empfiehlt billigst

W. Aug. Seel.

Am letzten Donnerstag ist im „Kronprinzen" eine braune Mütze gegen eine graue verwechselt worden; jene wolle wieder dahin zurückgebracht und diese in Empfang genommen werden.

Ein Ordonnanz-Degen billigst zu verkaufen bei

Abr. Altschüler.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß seine

Dampfsägemühle

im Betriebe ist und empfiehlt sich im Anfertigen von Rahmschenkeln, Dielen, Ueberbind- und Dachlatten.

Auch kann bei demselben fortwährend rundes Stammholz geschnitten werden.

Zweibrücken, den 27. April 1866.

C. Barthold.

Zur Uebernahme eines Lagers in

Peru-Guano

wird unter günstigen Bedingungen ein thätiger, leistungsfähiger Mann gesucht, der mit den Landwirthen dortiger Gegend hinreichende Verbindungen besitzt, um einen angemessenen Absatz in Aussicht stellen zu können.

Franco Offerten unter C. F. R. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Kegel- und Pockholzkugeln

vorräthig bei

Chr. Leschhorn in Homburg.

Vorzügliches Wiesenheu,

circa 75 Zentner, verkauft Pfarrer Heiny in Ohmbach-Brücken.

Verloren

ein goldenes emaillirtes Hemdenknöpfchen; abzugeben in der Exp. ds. Bl. gegen Belohnung.

Meine auf hiesigem Platze neu errichtete **Mälzerei** befindet sich nunmehr im Betrieb und ist fertiges Malz stets vorräthig.

Georg Wecker in Homburg.

Holländische **Vollhäringe** und neue **Sardellen** empfiehlt

W. Aug. Seel.

Mehrere ganz neue Süßölfässer hat billig abzugeben

W. Aug. Seel.

Jakob Auerbacher am Fruchtmarkt hat gutes Heu zu verkaufen.

Erste Qualität Wiesen- und Kleeheu ist zu verkaufen bei Wittwe Toussaint.

Ein starkes neues Kuhwägelchen zu verkaufen bei Wittwe Schehl, Stuhlmacher.

Ein schönes 6½oktav. Klavier, Culmbacher, billig zu verkaufen oder zu vermiethen bei

Abr. Altschüler.

Christian Brabsisch jun. hat eine Ackerwalze zu vermiethen, per Tag zu 48 kr.

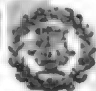
Bei dem Unterzeichneten können mehrere Maurer und Taglöhner dauernde Beschäftigung haben.

Karl Eichenbaum in Irheim.

Heinrich Seel, Glaser in der Irheimerstraße, hat ein Logis, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Mistplatz, sogleich oder bis Johannis beziehbar, zu vermiethen; Aussicht auf die Vorderstraße.

Eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern, 2 heizbaren Mansardzimmern, Küche rc. ist bis 1. Juli zu vermiethen bei

Kaufmann Seel.

Cäcilien-  Verein.

Montag den 30. April, Abends 7 Uhr,

Generalprobe.

Dienstag den 1. Mai

CONCERT

im Fruchthallsaale.

Anfang 7 Uhr.

Tivoli.

Heute Sonntag den 29.

Produktion

von einer verstärkten Abtheilung der Musik des kgl. bayer. 6. Jäger-Bataillons.

Nachmittags im Garten, Abends im Saal.

Entrée für Herren 6 kr., für Damen 3 kr.

Heute Sonntag

Gartenwirthschafts-Eröffnung

mit

Harmoniemusik

von einer Abtheilung Trompeter des kgl. 3. Uhlanen-Regiments, wozu höflichst einladet

Jul. Toussaint.

Entrée à Person 3 kr.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Ph. Leibrock in Ernstweiler.

Sonntag den 29. April

Tanzmusik

bei K. Glasser in Bubenhausen.

Tanzmusik

heute Sonntag bei

M. Haas in Bubenhausen.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Wittwe Renner in Bubenhausen.

Maifest

Sonntag den 29. April in Blieskastel auf dem Tivoli.

Heute Sonntag

Maifest

bei F. L. Seyfert in Blieskastel.

Mainzer Lagerbier

aus der Brey'schen Aktienbrauerei bei

Karl König in Blieskastel.

Abends von 5 Uhr an vom Faß und zu jeder Zeit in Flaschen.

Ein braver Junge, welcher das Kappengeschäft erlernen will, kann sogleich frei eintreten nebst Kost und Logis bei

W. H. Müller in Neunkirchen.

Bei Erben Beiel ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Sonntag den 6. Mai

Am 50jährigen Jubiläumstage zur Erinnerung an die Vereinigung der Pfalz mit Bayern:

Concert und Ball

des Singvereins dahier

bei Wirth Lang.

Anfang des Concerts Nachmittags 3 Uhr. Nach dem Concert **Ball** die ganze Nacht.

Eintritt 30 Kreuzer.

Eintrittskarten werden jeden Tag bei besagtem Wirth Lang und bei dem Gesangvereinsrechner, Christian Scherer dahier, abgegeben.

Rünschweiler, den 27. April 1866.

Der Gesangvereins-Ausschuß.

Bei Peter Loch kann ein ordentlicher junger Mensch in die Lehre treten.

Einige Wohnungen, sowie möblirte Zimmer werden zu miethen gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Pfarrer Roth im Pracht'schen Haus hat zwei möblirte Zimmer sofort beziehbar zu vermiethen.

Wamprechtshammer hat bis Johannis eine kleine Wohnung im 3. Stocke seines Hauses zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist in der Hauptstraße zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres zu erfragen bei Bäcker Kamm.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, beziehbar bis 1. Mai. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, ist zu vermiethen bei Lehrer Vollenweide im zweiten Stocke.

J. Boltz auf dem Hallplatze hat 3 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frau Wtw. Schumacher in der Irheimer Straße hat einen Speicher zu vermiethen.

Theater in Homburg

im Saale des Herrn L. Hirsch.

Von der Pfälzer Theater-Gesellschaft unter der Direktion von **L. Collot.**

Sonntag den 29. April:

Der böse Geist

Lumpacivagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen nebst einem Vorspiel, genannt **Die Feenwette,** in 1 Akt von Nestroy.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 27. April.

Pistolen	fl.	9	44-45
„ preuß.	„	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51-52
Engl. Sovereigns	„	11	48-50
Dukaten	„	5	34½-35½
20-Fr.-Stücke	„	9	26-27
Preuß. Kassenscheine	„	1	44¾-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	153½	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	95	P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	104½	P.
4½% b. Oblb. b. Rothsch. à fl. 200	116½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Exp. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 52. Dienstag, 1. Mai 1866.

Bestellungen auf diese Blätter werden auch für die Monate Mai und Juni bei allen kgl. Postanstalten angenommen.

Bayern.

München, 24. April. Heute Vormittags hatte Frhr. v. d. Pfordten eine längere Audienz bei Sr. Majestät, um näheren Bericht zu erstatten über den Gang und das Resultat der Ministerkonferenz zu Augsburg, welches auch heute von der „Bayerischen Zeitung“ als „ein sehr erfreuliches“ bezeichnet wird. Die in Augsburg erzielte Uebereinstimmung der Regierungen von neun südwest- und mitteldeutschen Staaten, die zusammen ein durch ihre geographische Lage wie durch die Gleichheit ihrer verfassungsmäßigen Einrichtungen und ihrer Interessen eng verbundenes und eine kompakte Masse bildendes Ganzes mit einer kräftigen Bevölkerung von 12,256,247 Seelen ausmachen, in der wichtigsten Frage, welche für Deutschland jetzt auf die Tagesordnung gesetzt ist, dürfte nicht gering anzuschlagen sein, und für die künftige Gestaltung der Dinge in unserm großen Gesammtvaterlande sicherlich ihren segensreichen Einfluß üben.

München, 27. April. In Beantwortung der letzten preußischen Depesche vom 21. ds. ist gestern eine österreichische Note nach Berlin abgegangen, worin Oesterreich erklärt, daß es Preußen gegenüber die Initiative in der Abrüstung ergreifen werde, daß es aber durch die Rüstungen Italiens genöthigt werde, militärische Maßregeln zum Schutze seiner Grenzen, namentlich seiner ausgedehnten Küstenlande zu treffen.

Pfalz. Um allen Gemeinden die Möglichkeit zu gewähren, auch innerhalb ihrer Mauern den nächsten 6. Mai, das Erinnerungsfest der vor 50 Jahren erfolgten Wiedervereinigung der Pfalz mit Bayern festlich zu begehen, sind sicherem Vernehmen nach die Bürgermeister ermächtigt, an diesem Tage Tanzmusiken und sonstige Festlichkeiten in ihren Gemeinden, wo darum nachgesucht wird, zu bewilligen, mit Ausdehnung der Polizeistunde nach Maßgabe des §. 9 der allerhöchsten Verordnung vom 18. Juni 1862.

Oesterreich.

Wien, 27. April. Der „Presse“ geht ein Telegramm aus **Paris** vom 26. d. zu, welches lautet: Nach Berlin ist eine neue österreichische Note abgegangen, welche detaillirte Vorschläge über die Abrüstungs-Modalitäten enthält und zugleich in kräftiger Weise den Wunsch ausdrückt, daß über die militärischen Zwischenfälle die Hauptfrage nicht hintangesetzt werde, daß also unverzüglich neue Verhandlungen über die Elbherzogthümerfrage eröffnet werden mögen.

Wien, 27. April. Die „Neue freie Presse“ theilt als sicher mit, Freiherr v. Werther habe gestern den Grafen Mensdorff benachrichtigt, daß er innerhalb 24 Stunden dem Wiener Kabinette eine Depesche mitzutheilen haben werde, worin Preußen, in Beantwortung der Notifikation von der Versetzung der österreichischen Armee in Venetien auf den Kriegsfuß, erkläre, daß es Angesichts dieser Thatsache den österreichischen Entwaffnungsvorschlag nicht als ernst gemeint betrachten könne, wenn Oesterreich seine vorher dem Norden zugewendete kriegerische Front nun gegen den Süden kehre und daß Oesterreich daher auch in Venetien zum Status quo ante zurückkehren müsse, falls Preußen seinerseits abrüsten solle.

Wien, 27. April. Die „Wiener Abendpost“ zählt die Rüstungen auf, welche Italien fortwährend vornimmt und bemerkt anläßlich derselben: „So auffallende Nachrichten, welche allerdings nur der Regierung von anderer Seite zugegangene Angaben bestätigen und in der That als thatsächliche Illustrationen zu der jüngsten Erklärung des Ministers Lamarmora in der Kammer, wo er den Angriff auf Oesterreich für den Fall eines Krieges mit Preußen rückhaltslos in Aussicht gestellt hatte, erscheinen mußten, konnten zuletzt nicht ohne Rückwirkung auf die Entschließungen des Wiener Kabinets bleiben. So unerschütterlich letzteres den Grundsatz festhält, der Erhaltung des Friedens jedes Opfer zu bringen, das mit der Ehre Oesterreichs verträglich ist, so sorgfältig es selbst dem Scheine einer offensiven Stellung gegen Italien aus dem Wege gehen will, — den Staat den Eventualitäten eines in übermüthiger Willkür ohne Rechtsgrund, ohne äußere Veranlassung angedrohten Aggressivkrieges preisgeben, konnte es nicht. Es hatte zu bedenken, daß unseren italienischen Besitz Niemand garantirt und Niemand den italienischen bedroht, wir daher zur Vertheidigung in dieser Richtung auf die eigenen Kräfte angewiesen sind. Es mußte um so mehr beginnen, an die Sicherung seiner Grenzen zu denken und sich zur Abwehr bereit zu halten, als es zugleich ein ausgedehntes Küstengebiet bei schwierigen Kommunikationsmitteln zu schützen galt. Bis zu diesem Schutze und nur so weit reichen die Entschließungen der österreichischen Regierung; diese Grenze wird sie nicht überschreiten; es ist ein unwürdiges Spiel, welches die italienische Regierung mit der öffentlichen Meinung Europas treibt, wenn sie sich als bedroht von Oesterreich zu Rüstungen gezwungen hinstellt. Bei jeder Gelegenheit ist von der österreichischen Regierung auf das Bestimmteste die Absicht eines Angriffs auf Italien in Abrede gestellt worden, sie hat von ihrem Wunsche, den Frieden zu sichern und zu erhalten, dieser Tage bei Gelegenheit der Differenzen mit Preußen ein nicht zu verkennendes Zeugniß gegeben. Sie darf sich auf das erhaltende, jede Aggression ausschließende System ihrer Politik, auf den rein defensiven Charakter ihrer militärischen Vorkehrungen berufen. Seit Monaten dagegen erschallen aus Italien die höhnischsten, herausforderndsten Rufe gegen Oesterreich; keine Regierung übernahm das Staatsruder, die nicht die Erwerbung Venedigs in ihrem Programm hätte; keine Partei existirt, die aus anderen als höchstens aus Opportunitätsrücksichten von einem gewaltsamen Angriffe auf Oesterreich absehen möchte. Wenn ohne zwingenden Grund, ohne den Schatten einer Provokation von Seiten Oesterreichs in Italien plötzlich zu den umfassendsten Rüstungen geschritten wird, so kann die Welt so wenig wie die österreichische Regierung darüber in Zweifel sein, welche Bedeutung einem solchen Schritte der italienischen Regierung innewohnt. Zur Abwehr aber wird man Oesterreich bereit, zur Vertheidigung gerüstet finden.

Wien, 27. April. Die offiziösen Blätter versichern, die austro-preußischen Abrüstungsbefehle seien gestern erlassen worden; sie dementiren ferner die Meldung der „Fr. Presse“, daß Preußen die Forderung der Abrüstung der Südarmee notifizirt habe. Auf der Südbahn ist der Frachtverkehr eingestellt worden.

Venedig, 23. April. Die „Gazetta di Venezia“ veröffentlicht eine Verordnung über die obligatorische Wiedereinführung von Pässen an den österreichischen Grenzen.

Digitized by Google

Preußen.

Berlin, 24. April. Die Antwort des Grafen Bismarck auf die Friedensadresse der Kaufmannschaft an den König sagt: man werde möglichst den Krieg vermeiden, doch volkswirthschaftliche Rücksichten seien nicht allein maßgebend für die Regierung. Falls der Krieg nothwendig werde, vertraue der König auf die bewährte Opferwilligkeit der Kaufmannschaft.

Baden.

Karlsruhe, 27. April. Frhr. v. Roggenbach, der frühere Chef des Ministeriums des Auswärtigen, ist gestern von hier nach Berlin abgereist; man schreibt dieser Reise in unterrichteten Kreisen eine politische Bedeutung zu.

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 23. April. Der Gouverneur v. Manteuffel gab anläßlich der Schlacht-Erinnerungstage von Gudsöe und Kolding (Kämpfe der Schleswig-Holsteiner gegen die Dänen) ein Festdiner, bei welchem er ein Hoch auf Schleswig-Holstein ausbrachte. — Auf der preußischen Flotte werden Urlaubsgesuche wieder bewilligt.

Frankreich.

Paris, 28. April. Laut Nachrichten aus Florenz haben die Eisenbahn-Verwaltungen Befehl erhalten, die Expedition von ordinären und Eilgütern über Desenzano hinaus einzustellen. Florentiner Journale melden, daß die Direktion der Eisenbahnen in Verona angewiesen sei, den Transport von Kaufmannsgütern, welche von Italien kommen, zu suspendiren und vom 1. Mai ab auch keine Reisenden mehr zu befördern.

Großbritannien.

London, 28. April. Die „Times" veröffentlicht eine Depesch. aus Florenz vom 27. d. M. Dieselbe lautet: Oesterreichs Rüstungen verursachen hier gewaltiges Erstaunen, da keinerlei Maßregeln von Seiten Italiens dazu berechtigen. Man erwartet jetzt allgemein den Ausbruch des Krieges.

Amerika.

Aus den vom amerikanischen Kriegsminister veröffentlichten Ausweisen ergibt sich das überraschende Resultat, daß die Unionsarmee gegenwärtig an Freiwilligen, d. h. abgesehen von dem alten regulären Heere, mehr Neger als Weiße zählt. Die Anzahl der schwarzen Soldaten beträgt nämlich nicht weniger als 63,373, die der Weißen in obiger Beschränkung dagegen nur 55,326. Erst wenn man die alten regulären Truppen hinzunimmt, übersteigt die Ziffer der Weißen die der Schwarzen um 18,000. Von den farbigen Truppen sollen 23,000 Mann und von den andern Freiwilligen 19,000 entlassen werden, so daß das Verhältniß der Farbigen zu den Weißen im Heere auch für die Zukunft so ziemlich dasselbe bleiben wird. Immerhin, wie uns scheint, ein gutes Zeugniß für die Neger und ein Beweis für ihre Brauchbarkeit.

Verschiedenes.

○ **Brenschelbach**, 30. April. Wie Ihr Blatt bereits vor einigen Tagen gemeldet, hatte unser verehrter Herr Bürgermeister **Schneider** das Glück, von Sr. Maj. dem Könige für seine langjährige, treue und ersprießliche Wirksamkeit auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung mit der silbernen Medaille des Civilverdienstordens der bayerischen Krone begnadigt zu werden. Gestern Morgen fand nun dahier die feierliche Ueberreichung der Verdienstmedaille an den Begnadigten statt. Es hatten sich zu diesem Zwecke die beiden Herrn Bezirksbeamten, die Herrn Beamten aus Hornbach, mehrere Herrn Kollegen und Freunde des Jubilars bereits vor Beginn des Gottesdienstes hier eingefunden und alsdann dem Gottesdienste beigewohnt. Die Kirche war dicht gefüllt mit Andächtigen und hielt Herr Inspektor und Pfarrer Heissenstein von Hornbach eine schöne ansprechende Predigt über die Kraft des göttlichen Wortes. Nach beendigtem Gottesdienst blieb die Gemeinde auf Einladung des Herrn Geistlichen noch in der Kirche beisammen und es trat alsdann der Vorstand des kgl. Bezirksamts Zweibrücken, Herr **Bezirksamtmann Damm**, mit unserem Herrn Bürgermeister vor den Altar, wobei Ersterer dem Letzteren nach einer vorausgegangenen sachgemäßen, warmen und ergreifenden Rede den Orden vor versammelter Gemeinde an die Brust heftete und das bezügliche allerhöchste Dekret behändigte. Dieser feierliche Akt, vorgenommen an heiliger Stätte, machte auf sämmtliche Anwesenden einen eben so tiefen als erhebenden Eindruck, der Allen unvergeßlich sein wird. Später fand man sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle bei einem der hiesigen Wirthe, welcher hiezu bereits alle Vorbereitungen getroffen hatte, zusammen. Das Essen dauerte einige Stunden, war gewürzt durch Toaste und Lieder, gesungen von jungen Männern aus Hornbach, und verlief in der fröhlichsten, gemüthlichsten Stimmung. Nur Eines ist zu beklagen, daß durch die gestrige ungünstige Witterung mancher auswärtige Freund unseres Herrn Bürgermeisters abgehalten war, sich an dessen Ehrentag zu betheiligen. Dagegen machte es bei Allen den freudigsten Eindruck, daß trotz der ungünstigen Witterung die beiden Maires von Schweyen und Lutzwiller sich zur Feierlichkeit eingefunden hatten. Zum Schlusse hat Schreiber dieses nur noch den Wunsch, daß es unserm allgemein geachteten Bürgermeister vergönnt sein möge, sich der ihm gewordenen hohen Auszeichnung, durch welche nicht nur er **selbst**, sondern auch seine Familie und unsere Gemeinde in seltener Weise geehrt wurde, noch recht lange zu erfreuen.

Mainzer Handelsbericht vom 27. April.

In Weizen war während der Woche ruhiges Geschäft. Der kleinen Frage standen auch nur wenige Offerten entgegen, wodurch sich der Preis ziemlich behauptete. Korn und Gerste blieben unverändert. Hafer beliebt und zu laufenden Preisen leicht zu placiren. Zu notiren ist: Weizen eff. 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. 10 kr., per Mai 10 fl. bis 10 fl. 15 kr. Korn eff. 7 fl. 40 kr., pr. Mai 7 fl. 45 kr. Gerste eff. 8 fl. 40 kr. bis 9 fl. pr. Mai. Hafer pr. Mai 4 fl. 50 kr. Rüböl geschäftslos und flau eff. 23 fl. ohne Faß, pr. Mai 26 fl. 45 kr., pr. Okt. 22 fl. 15 kr. bis 22 fl. 30 kr. mit Faß. Leinöl 26 fl. Mohnöl 41 fl. 30 kr. bis 42 fl. Kleesamen unverändert und geschäftslos, ebenso Hülsenfrüchte. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:
328 Säcke Weizen à 10 fl. 24 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
69 „ Korn à 7 „ 46 „ „ „ „ „ 180 „

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Wiesenverpachtungen.

Samstag den 5. Mai ds. Jrs., des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu **Waldmohr**, werden die nachbezeichneten Gestütswiesen loosweise verpachtet werden, und zwar:

a. auf die Dauer von 7 Jahren:
Reiskircherweiher Loos-Nummer 12,
Hinkelwiese „ 14;

b. für die diesjährige Heu- und Ohmeternte:
Brückweiher Loos-Nummer 1, 2, 3,
Im Lindenweiherthal,
Mördesdell,
Bruchwiesen im Altenwoog,
Abgeswiese, auch Altenwoog genannt,
Altenwoogswiesen,
Ochsenweid,
Altenwoog im Banne Vogelbach,
In der Klaus.

Torfstichverpachtung.

Unmittelbar nach der obigen Verpachtung werden circa 200 Quadratruthen der unteren Spichelwiesen zur Torfausbeute loosweise verpachtet werden.

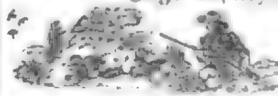
Zweibrücken, den 23. April 1866.
Die kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Pappelholzversteigerung.

Mittwoch den 2. Mai 1866, Morgens 9 Uhr, werden im Gemeindehause zu Gersheim 34 Stück Pappelstämme öffentlich versteigert.

Gersheim, den 25. April 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Jagdverpachtung.



Mittwoch den 2. Mai lfd Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Einöd die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Einöd-Ingweiler auf 6 Jahre verpachtet

Einöd, den 24. April 1866.
Das Bürgermeisteramt,
A. M. Kemmer.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Mittwoch den 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr, zu St. Ingbert:

Revier St. Ingbert.
Schlag Großer Stiefel I. 4.
11 eichen Stämme und Abschnitte 3. Kl.
12 „ „ 4. Kl.
8 „ und Abschnitte 5. Kl.
14 buchen „ „ „ 2. „
35 „ „ „ 3. „
6 eichen Wagnerstangen.
¾ Klafter eichen Mistelholz 4. Kl.

72 Klafter buchen Scheitholz 1. und 2. Kl.
$2\frac{3}{4}$ " eichen " knorr. und anbr.
$2\frac{1}{4}$ " birken und aspen Scheit.
$2\frac{1}{4}$ " eichen Prügel 5' lang.
250 buchen Reiserwellen.

Schlag Rehthal II. 6.

5 ahorn Stämme 2. Kl.
57 eichen Wagnerstangen.
22 ahorn "
$10\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheit 1. u. 2. Kl.
$3\frac{3}{4}$ " " " anbr.
$\frac{3}{4}$ " eichen " knorr.
1 " Birken- und Weichholz (Scheit).
19 " buchen Prügelholz.
4 " eichen "
6 " birken "
14 " buchen Krappenprügel.
$7\frac{3}{4}$ " Birken-, Eichen- und Weichholz (Krappen).
125 buchen Reiserwellen.

Schlag Birkenkopf II. 7. a.

8 eichen Stämme 3. u. 4. Kl.
130 buchen " und Abschnitte 2. Kl.
117 " " " " 3. "
6 ahorn " " " 2. "
8 eichen Wagnerstangen.
28 Klafter buchen Scheitholz 1. u. 2. Kl.
$2\frac{1}{4}$ " " " anbr.
$\frac{3}{4}$ " eichen " knorr.
$50\frac{3}{4}$ " buchen Astprügel.
29 " " Krappen.
850 buchen Reiserwellen.

Schlag Staffel III. 2.

4 eichen Wagnerstangen.
12 Klafter buchen Scheit 1. Kl.
$8\frac{3}{4}$ " " " anbr.
$\frac{1}{4}$ " Weichholz (Scheit) anbr.
150 buchen Reiserwellen.

Schlag Rehthal II. 5.

6 eichen Stämme 4. Kl.
11 " " und Abschn. 5. Kl.
28 aspen " " " 2. "
99 " Sparren.
1 kirschbaum Stamm 2. Kl.
11 ahorn Wagnerstangen.
139 eichen "
$1\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheit anbr.
$1\frac{1}{4}$ " eichen " knorr.
$23\frac{3}{4}$ " Birken- und Weichholz (Scheit) anbr.

Schlag Hölle IV. 2. a.

6 eichen Stämme und Abschnitte 4. Kl.
7 " " 5. Kl.
16 buchen " und Abschnitte 2. Kl.
35 " " " " 3. "
7 eichen Wagnerstangen.
$3\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
$\frac{3}{4}$ " eichen " knorr.
125 buchen Reiserwellen.

Schlag Staffel III. 1. b.

4 aspen Stämme 2. Kl.
7 " Sparren.
2 eichen Wagnerstangen.
2 Klafter Weichholz (Scheit) anbr.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

1 eichen Stamm 4. Kl.
2 kiefern Stämme 3. Kl.
7 " " und Abschnitte 4. Kl.
4 aspen " 2. Kl.
8 " Sparren.
19 buchen Stämme und Abschn. 3. Kl.
30 eichen Wagnerstangen.
11 fichten Gerüststangen.
$5\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheit knorr. und anbr.
$\frac{3}{4}$ " eichen " knorr.
$8\frac{3}{4}$ " birken "
$1\frac{3}{4}$ " " " anbr.
$21\frac{1}{4}$ " Weichholz (Scheit) anbr.
$6\frac{3}{4}$ " buchen Astprügel.
$\frac{3}{4}$ " kiefern Prügel.
3 " birken "
5 " Weichholz (Prügel).
3 " verschiedene Krappenprügel.

Zweibrücken, den 24. April 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Georg Adam Krupp, Metzger und Handelsmann von Landstuhl, werden andurch vorgeladen, am 12. Mai nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken sich einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 25. April 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.



Es ist eine **Mühle** in der Gegend zwischen Kirchheimbolanden und Kreuznach zu verkaufen; dieselbe besteht aus: einer Mahlmühle mit 5 Gängen, Sägmühle und Dreschmaschine nebst Bäckerei, mit circa 24 Morgen Land; dieselbe liegt in einer fruchtbaren Gegend und erfreut sich einer sehr guten Kundschaft; sie ist mit einer vollständigen Wasser- und Dampfkraft versehen.

Nähere Auskunft ertheilt Fr. Roth, Geschäftsführer bei Herrn Bögele in Waldmohr.

Allen denen, welche nach Amerika reisen wollen, billige Preise, angenehme, freundliche und gefällige Behandlung mit eben so guter Beköstigung auf Dampf- oder Segelschiffen beanspruchen, kann der Unterzeichnete Herrn Louis Lefèbure in Frauenberg bestens empfehlen, weil noch von allen Personen, welche von genanntem Herrn Lefèbure nach Amerika spedirt worden sind, nur Gutes und Lobenswerthes zurückgeschrieben worden ist.

Hablirchen, den 24. April 1866.

Johann Schuwer, Wirth.

Geschäftsverkauf.

In St. Johann am Marktplatze kann, plötzlicher Familienveränderungen halber, ein sehr rentables und auf's Feinste eingerichtetes **Viktualien- und Kolonialwaaren-Geschäft** unter günstigen Bedingungen sofort abgegeben werden. Franco-Offerten besorgt die Expedit. ds. Bl.

Versetzte Sellerienpflanzen, Sommerblumenpflanzen, beste Levkoyen mit Farben bezeichnet, zu haben in der

L. Vollenweider'schen Gärtnerei.

Jahrmarkt

in hiesiger Stadt am Dienstag den 8. ds. Mts.

Zweibrücken, den 1. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

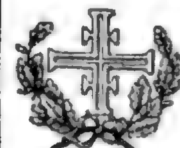
Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 7. Mai l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Turnverein.



Mittwoch den 2. Mai, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, Beginn des Sommerturnens. Nach dem Turnen

Hauptversammlung.

Wie im vorigen Jahre, so auch in diesem wird der Turnverein wieder an Turnschüler unentgeltlich Turnunterricht ertheilen und glaubt derselbe durch den vorjährigen Erfolg zu der Hoffnung berechtigt zu sein, daß die resp. Eltern und Vormünder ihn in seinem Streben eifrig unterstützen werden. Anmeldungen werden auf dem Turnplatz angenommen.

Der Turnrath.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß durch sie täglich von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr **photographische Aufnahmen** auf die billigste Weise im Hintergebäude des Herrn Tuchfabrikanten Franz Lang vis-à-vis des Exerzierplatzes vorgenommen werden. Einem zahlreichen Zuspruch sieht achtungsvoll entgegen

Amalie Lindner Wittwe,
Photographin aus Illertissen bei Ulm.

Tüchtige Maurer-Gesellen und Handlanger

finden an dem Bau der Moritz'schen Brauerei in Weisenau bei Mainz in Akkord gegen guten Verdienst dauernde Beschäftigung. Anmeldungen auf der Baustelle.

Usinger & Strebel,
Bauunternehmer.

Zur Uebernahme eines Lagers in

Peru-Guano

wird unter günstigen Bedingungen ein thätiger, leistungsfähiger Mann gesucht, der mit den Landwirthen dortiger Gegend hinreichende Verbindungen besitzt, um einen angemessenen Absatz in Aussicht stellen zu können.

Franco-Offerten unter C. F. R. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Kegel- und Pockholzkugeln

vorräthig bei

Chr. Leschhorn
in Homburg.

Ein braver Junge, welcher das Kappengeschäft erlernen will, kann sogleich frei eintreten nebst Kost und Logis bei

W. H. Müller
in Neunkirchen.

Jubiläumsfeier.

Festprogramm zur Volksbelustigung.

Die am Sonntag den 6. Mai nächsthin, Mittags 3 Uhr, auf dem Exerzierplatze dahier stattfindende Volksbelustigung wird in nachfolgender Weise vor sich gehen:

I. Unter Vorantritt einer Musikabtheilung des kgl. 6. Jäger-Bataillons bewegt sich der Festzug vom Stadthaus in nachstehender Ordnung zum Festplatze:

1) Eine Abtheilung Feuerwehrmänner;
2) Die Schüler der drei obern Knabenklassen der Volksschulen beiderlei Konfession und der Israeliten unter gefälliger Aufsicht ihrer Lehrer;
3) Eine Abtheilung Turner;
4) Die Mitglieder der drei Festkomités;
5) Das Kollegium des Stadtraths;
6) Die Mitglieder der Schützengesellschaft mit Fahne;
7) Der Männergesangverein mit Fahne;
8) Die auswärtigen Vereine, welche sich dem Festzuge anschließen wollen;
9) Der bürgerliche Gesangverein mit Fahne;
10) Die Mitglieder des Gesellenvereins mit Fahne;
11) Eine Abtheilung Turner mit Fahne;
12) Eine Abtheilung Feuerwehr.

II. Auf dem Festplatze wird nach Gruppirung der einzelnen Vereine durch die Schuljugend die bayer. Nationalhymne unter Mitwirkung aller Festgenossen abgesungen und von der Festmusik fortgesetzt; hierauf stimmt die Schuljugend ein der Feier entsprechendes Volkslied an und dann Eröffnung der Volksbelustigungen mit:

1) Besteigung des Kletterbaums, hiefür 9 Preise: I. Preis: 1 silberne Taschenuhr;
2) Sacklaufen, 5 Preise: I. Preis: 48 kr. baar;
3) Wursthauen;
4) Wettrennen der Mädchen mit Wasserkübeln, hiefür 5 Preise: I. Preis: 1 seidenes Foullardtuch, II. Preis: 1 Krinoline;
5) Weckessen, 3 Preise: I. Preis: 30 kr. baar;
6) Wettrennen mit Schubkarren, 4 Preise: I. Preis: 1 fl. baar;
7) Schwebebaum;
8) Austheilung von weißem Käse;
9) Haspelreiten, 5 Preise: I. Preis: 1 Harmonika;
10) Angelfischen;

Zum Schluß findet:

11) Ein Hunderennen mit Hindernissen statt.

Zur Ausfüllung der Pausen werden einzelne Musikstücke aufgeführt und ist

12) Ein neuer Schaukasten zur Ansicht aufgestellt.

Für gute Restaurationen ist bestens gesorgt.

Behufs Aufrechthaltung der Ordnung wird noch Folgendes bemerkt:

1) Die Zuschauer werden gebeten, den geschlossenen Kreis nicht zu betreten;
2) Die Vertheilung der Preise findet nach jeder einzelnen Abtheilung sogleich statt.

Zweibrücken, den 1. Mai 1866.

Das Vergnügungskomite.

Das in der Versammlung vom 15. April abhin gewählte Ballkomite hat unter Modifikation des Art. 13 des Festprogramms folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Zu den am 6. Mai in der Fruchthalle und im Tivoli stattfindenden beiden Festbällen hat Jedermann, der ballmäßig d. h. in schwarzer Kleidung und mit Handschuhen erscheint, Damen nur in Begleitung, Zutritt;
2) Das Tabakrauchen ist in beiden Sälen, sowie in den anstoßenden Nebenzimmern verboten;
3) Der Anfang der beiden Bälle ist definitiv auf 8 Uhr festgesetzt.

Das Ballkomite.

Eröffnung der Wirthschaft im Schmidt'schen Park am Jubiläums-Fest, 6. Mai

Reunion

mit der ganzen Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Abends

Brillantes Feuerwerk.

Für gute **Restauration**, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt und ladet hiezu höflichst ein

P. Böhm.

Eintritt 12 Kreuzer.

Der Eingang ist durch's Haus.

Cäcilien-Verein.

Dienstag den 1. Mai

CONCERT

im Fruchthallsaale.

Anfang 7 Uhr.

Meine auf hiesigem Platze neu errichtete **Mälzerei** befindet sich nunmehr im Betrieb und ist fertiges Malz stets vorräthig.

Georg Weder in Homburg.

Holländische **Vollhäringe** und neue Sardellen empfiehlt

W. Aug. Seel.

Gute **Saatlupinen** sind zu kaufen bei Georg Herz in Reiskirchen.

Philipp Riehm hat I. Qualität Heu zu verkaufen.

Mehrere ganz neue Süßölfässer hat billig abzugeben

W. Aug. Seel.

Jakob Auerbacher am Fruchtmarkt hat gutes Heu zu verkaufen.

Eine schöne Auswahl in Schuhwaaren empfiehlt unter reeller Bedienung zu den billigsten Preisen

Ch. Meiß.

Christian Singer hat selbstgepflanzten rothen Kleesamen zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem wird heute (Dienstag) und die folgenden Tage **Bock** nebst **Bockwürsten** verabreicht.

Ferd. Kegel, Bierbrauer.

Wegen Wohnsitzveränderung verkauft Frau Kammacher Hohl Wittwe in Zweibrücken ihren sämmtlichen Vorrath an **Kämmen** zu den billigsten Preisen aus. Auch ist ihr Verkaufslokal mit Wohnung im Wery'schen Hause in der Hauptstraße bis kommenden 1. Juli zu vermiethen.

☞ Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche wird bis Michaeli zu miethen gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Bei Peter Loch kann ein ordentlicher junger Mensch in die Lehre treten.

Zwei aneinanderstoßende sehr freundliche Zimmer sind möblirt zu vermiethen und bis 1. Juni zu beziehen. Das Nähere in der Exp. des Bl.

Ein Logis ist bis Johannis zu beziehen.

H. Thiery.

Frankfurter Geldcours vom 28. April.

Pistolen	fl.	9	44–45
" preuß.	"	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	51–52
Engl. Sovereigns	"	11	49–50
Dukaten	"	5	34½–35½
20-Fr.-Stücke	"	9	25–26
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	152	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	94	P.
4½% Pfälz.-Maximil.- " "	103½	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	116	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 53. **Freitag, 4. Mai** **1866.**

☛ Bestellungen auf diese Blätter werden auch für die Monate **Mai** und **Juni** bei allen kgl. Postanstalten angenommen.

Das Präsidium der k. Regierung der Pfalz hat aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Vereinigung der Pfalz mit Bayern folgende Allerhöchste Mittheilung kundgegeben:

Seine Majestät der König haben sowohl von dem Aufruf der pfälzischen Abgeordneten zur Feier des 6. Mai ds. Jrs. und dem Zusammentritt der Bürgermeister der Bezirksamtsstädte der Pfalz dd. 29. vor. Mts., als auch von dem Ausschreiben des bischöflichen Ordinariates Speyer dd. 9. ds. Mts. Kenntniß genommen. Diese Kundgebungen der Anhänglichkeit an die Krone und das Vaterland haben nicht verfehlt, auf Seine Majestät den König einen tiefen, freudigen Eindruck zu machen. Unserm allergnädigsten Herrn könnte nichts erwünschter sein, als in Mitte Seiner getreuen Pfälzer jene bedeutungsvolle Feier des 50. Jahrestages ihrer Vereinigung mit Bayern zu begehen. Leider wird dem Könige zu Seinem innigsten Bedauern dies nicht möglich sein. Seine Majestät hatte bereits zu wiederholten Malen die Absicht ausgesprochen, im Laufe dieses Jahres eine Rundreise in den Provinzen zu machen, allein der Leibarzt hat dies Seiner Majestät dringend widerrathen und Allerhöchstdenselben angelegentlich zwar Bewegung in der freien Luft, aber zugleich zur Schonung der noch immer nicht gehörig erstarkten Sprechwerkzeuge Enthaltung von jeder ungewöhnlichen Anstrengung beim Reden, die bei derartigen Festlichkeiten gar nicht zu umgehen wäre, empfohlen. Seine Majestät erkennen vollkommen das Gewicht aller Erwägungen an, welche bei dieser erhebenden Veranlassung doppelt für den Besuch der Pfalz sprechen; um so schwerer fällt es daher dem Könige, dem Zuge Seines Herzens, wie Seiner Einsicht diesmal nicht folgen zu können aus einem Grunde, der für die so patriotisch und loyal gesinnte Bevölkerung der Pfalz sicherlich entscheidend sein wird.

Bayern.

München, 30. April. Das Wiener Kabinet hat den auswärtigen Regierungen erklärt, seine Rüstungen seien gegen Italien gerichtet, welches sich zum Angriffe Veneziens vorbereitete. — Die österreichische Antwort an Preußen vom 26. ist am 28. Vormittags in Berlin übergeben worden. Oesterreich will darnach seine Truppen von der preußischen Grenze zurückziehen, aber die Rüstungen gegen Italien fortsetzen.

München, 30. April. Das Kriegsministerium hat neuestens ein Reskript erlassen, wornach unsere Assentirt-Unmontirten vorläufig mit dem Nöthigsten zu montiren sind. Hiermit wird die Hoffnung derselben, baldigst wieder entlassen zu werden, in ziemlich weite Ferne gerückt.

Oesterreich.

Wien, 1. Mai. Die „Presse" bringt in ihrer Abendnummer folgendes Telegramm aus **Dresden**: Von offiziöser Seite wird gemeldet, daß die hierher ergangene preußische Depesche den Charakter einer Sommation trägt, daß in derselben Aufklärung über die sächsischen Rüstungen gefordert und mit militärischen Maßregeln gedroht wird, falls die Aufklärung unbefriedigt ausfällt; Sachsen verweigert die Abrüstung.

Preußen.

Berlin, 25. April. Die „Provinzial-Korrespondenz" sagt: Der Ausschuß des Bundestages wird zuerst dahin zu wirken haben, daß vor Allem durch einen Beschluß die Berufung einer deutschen Reichsversammlung festgestellt werde. Das deutsche Volk und die Regierungen müssen vorweg von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß die Bundesreform diesmal mit dem ernsten Willen des wirklichen Gelingens unternommen wird. Vorläufigen Andeutungen ist zu entnehmen, daß die preußische Regierung Bundeseinrichtungen anstrebt, welche eine kräftige nationale Entwicklung Deutschlands in allen positiven, praktischen Beziehungen sichern, sowie die Organisation der Wehrkräfte, der Flotte, eine gemeinsame Behandlung und Vertretung von Bundeswegen in Bezug auf die deutschen Handels- und Verkehrsinteressen und das Zoll-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Postwesen; eine gemeinsame Konsularvertretung zum Schutze deutscher Unterthanen im Auslande.

Berlin, 1. Mai. Die „Kreuzzeitung" hört, daß eine aus[illegible]sche Correspondenz" will wissen, daß dem Frhn. v. Werther auf die österreichische Depesche vom 26. April telegraphisch die Erklärung zugegangen ist, daß Preußen auf den österreichischen Antrag **nicht** eingehe. Die schriftliche Beantwortung werde morgen nach Wien gelangen.

Freie Städte.

Frankfurt, 30. April. Eine Privatdepesche aus Brüssel bringt heute das von Hrn. v. Bismarck ausgearbeitete Bundesreformprojekt. Dasselbe zielt auf nichts Geringeres, als die beiläufig vollständige Vernichtung des österreichischen Einflusses in Deutschland. . . . Das Projekt könnte nur den Abgrund zwischen beiden deutschen Großmächten vergrößern. Könnte es angenommen werden, so wäre dies die Vernichtung des österreichischen Einflusses im Bunde. Um Oesterreich diesem Plane zu unterwerfen, müßte es zuvor ungeheuere Niederlagen erleiden. Das Projekt selbst ist in dem Brüsseler Journal, d. h. dem nämlichen Blatte erschienen, welches den Gasteiner Vertrag zuerst veröffentlichte. Darnach wären folgende die Grundbestimmungen: 1. Es wird ein Parlament berufen auf Grundlage des allgemeinen Stimmrechts, jedoch mit einigen Beschränkungen der Wahlfähigkeit; 2. Es wird eine Centralgewalt gebildet, in welcher nur Oesterreich, Preußen und Bayern einen präponderirenden Einfluß ausüben; 3. Deutschland wird in drei Militärgruppen getheilt: Oesterreich, Preußen und Bayern; 4. Preußen und Bayern haben den Oberbefehl über die militärischen Streitkräfte derjenigen Staaten, welche die beiden letzten Gruppen bilden. Preußen befehligt die unverzüglich zu schaffende Bundesflotte; 5. Der Bund hört auf, die Besitzungen Oesterreichs zu garantiren, vorbehaltlich einer späteren Verständigung hierüber; 6. Dem Parlamente gebührt das Votum über die auf den Gesammtbund anwendbaren Gesetze; 7. Endlich wird die diplomatische Leitung ausschließlich an Preußen übertragen, „welches jedoch den einzelnen Staaten die Befugniß überläßt, besondere Handelskonsuln zu ernennen." In Beziehung auf Ziffer 5 bemerken wir, daß, da der Bund gegenüber der kaiserlichen Regierung nur den Besitz der Bundes-

provinzen Oesterreich (also namentlich nicht Venetiens) garantirt hat, hier nur an ein Aufgeben Triests und Südtirols gedacht sein kann.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Die „Liberte“ enthält ein Telegramm aus Florenz, wornach Viktor Emanuel mit der diktatorischen Gewalt bekleidet, Prinz Eugen von Carignan zum Regenten des Königreichs ernannt und den Noten der Bank Zwangscours beigelegt wäre.

Verschiedenes.

Ludwigshafen, 2. Mai. Auf dem gestern von Rotterdam angekommenen Remorqueur der Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft „Mannheim Nr. 1“ ist, laut Mittheilung einer niederrheinischen Polizeibehörde an das gr. Bezirksamt Mannheim, die in Rotterdam grassirende Cholera ausgebrochen, weßhalb das Landen von Passagieren und Schiffsmannschaft sowohl hier als in Mannheim nicht gestattet und der Remorqueur im sog. Giesen in Mannheim unter Quarantaine gelegt wurde.

Worms, 30. April. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Hessischen Ludwigsbahn zu Mainz ist auf Vorlage des Verwaltungsrathes hin der Bau sämmtlicher projektirten Rheinhessischen Bahnen im Anschluß an die Pfälzischen Linien, als: Bingen-Alzey, Mainz-Alzey-Kirchheimbolanden, Monsheim-Dürkheim, Monsheim-Marnheim-Kirchheimbolanden einstimmig beschlossen worden. — Die Dividende wurde auf 8 % festgestellt.

(Alsenzbahn.) Der „preuß. Staatsanzeiger“ enthält den zwischen Preußen und Bayern wegen des Baues der sog. „Alsenzbahn“ geschlossenen Staatsvertrag. §. 1 lautet: „Die kgl. preußische und die kgl. bayerische Regierung verpflichten sich, den Bau einer Eisenbahn von einem Punkte der pfälzischen Ludwigsbahn durch das Alsenzthal zum Anschlusse an die Rhein-Nahebahn bei Münster am Stein zu gestatten und zu fördern.“ In §. 11 behält sich Preußen das Recht vor, die auf preußischem Gebiete belegene Bahnstrecke mit Zubehör nach dem Ablauf von 25 Jahren, gegen Erstattung der Anlagekosten, zu erwerben. Die bayerische Regierung beabsichtigt, für den Bau dieser Eisenbahn innerhalb des königlich bayerischen Gebietes, für deren Anlagekapital bereits eine Zinsgarantie bewilligt worden ist, eine neue Aktiengesellschaft zu konzessioniren.

Aug. **Kranzbühler**, verantwortl. Redakteur.

(Eingesandt.)

Zeit ist Geld, sagen die Engländer mit vollem Rechte und die Verkehrsinstitute der Neuzeit sind auch nach Kräften bemüht, sich diesem Worte entsprechend einzurichten. Auf kleineren Plätzen, wo der Verkehr nicht bedeutend genug ist, um größere Anlagen zur Bequemlichkeit des Publikums rentabel zu machen, muß dasselbe sich natürlich einige Einschränkungen in dieser Hinsicht gefallen lassen. Wenn jedoch die Mittel vorhanden sind, den Anforderungen der diese Anstalten ernährenden Bevölkerung zu entsprechen, so sollte man dies billigerweise thun und glauben wir, eine Pflicht zu erfüllen, wenn wir die hiesige Postverwaltung auf den Mißstand aufmerksam machen, daß in der Abendstunde von 6—7 Uhr, wo verhältnißmäßig die meisten Poststücke abgegeben werden, nur einer der Assistenten auf dem Bureau verweilt, der zudem beim Telegraphendienste so in Anspruch genommen ist, daß viertel- bis halbstündiges Warten vor dem Schalter um diese Tageszeit nicht zu den Seltenheiten gehört. Wir hoffen, daß bei der anerkannten Tüchtigkeit unserer Postverwaltung diese Anregung zur Abhilfe dieses Uebelstandes genügen wird.

— α **Leipzig**, im April. Für die Einwohner Ihrer Stadt und Umgegend dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß sich am hiesigen Platze ein großes Importlager echter feiner Cuba- und Havannacigarren befindet, dessen Besitzer, Herr F. R. **Sachse**, es sich zur Aufgabe macht, unter Hinzuziehung der größten Solidität zu den billigsten Preisen dem Publikum Waaren von der geringsten bis zur feinsten Qualität zu liefern, wie sie eigentlich nur Lagers-Händler zu erhalten im Stande sind. — Unseres Wissens ist man gerade in kleineren Städten stets um etwas Vorzügliches zu civilem Preise in dieser Branche verlegen, und der Umstand, daß Herr Sachse mit der größten Bereitwilligkeit Auswahlsendungen liefert, dürfte nicht nur von der Reellität seiner Waaren zeugen, sondern auch Manchen veranlassen, eine so gute Quelle nicht unbenutzt zu lassen.

Versteigerungen.

Montag den 14. Mai 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des **Karl Glasser** zu Bubenhausen, läßt **Adam Schilling**, Rentner in Zweibrücken wohnhaft, folgende **Kleeäcker** für die diesjährige Ernte verpachten:

Auf Zweibrücker Bann.

1 Morgen blauer Klee auf dem Galgenberg.
1¾ Morgen blauer Klee in der Oselbach.

Auf Irheimer Bann.

2 Morgen blauer Klee auf Seiters.
2 Morgen blauer Klee auf dem Dachsberg.
1¾ Morgen blauer Klee daselbst.
4 Morgen blauer Klee im Irheimer Thal.

Auf Bubenhauser Bann.

1½ Morgen blauer Klee am Wattweiler Weg rechts.
1¼ Morgen blauer Klee am Wattweiler Weg links.
1¼ Morgen daselbst.
½ Morgen auf der Rothhell.
17 Morgen im Timpel.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 7. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Niedelberg im Sterbhause, lassen die Erben des daselbst verlebten **Joseph Conrad** versteigern:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Windmühle, Ackergeräthe, Küchengeschirr, Hausmobilien, Tische, Stühle, Bettung, Getüch u. dergl.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 8. Mai nächsthin, des [illegible] Uhr, zu Bliesmengen im Sterbhause, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Wirthes und Ackerers **Peter Minig** des III. ihre sämmtliche Fahrniß auf Borg versteigern, darunter:

1 gutes Zugpferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schafe, 2 Lämmer, 1 Zuchtschwein mit 6 Ferkeln, 1 Mastschwein, Gänse, Enten, Hühner, 3 Bienenstöcke, Dung, Stroh, Kartoffeln, 1 Fuhrwagen, 3 Pflüge, 2 Eggen, Fuhr- und Ackergeräthe aller Art, 1 Branntweinkessel mit Hut, Kühltonne, 11 Ständer, 1 Weinkelter, 13 Wein- und 4 Branntweinfässer verschiedener Größe, Weinbaugeräthe, 1000 Liter weißer und 300 Liter rother Bliesgau-Wein von 1865, Bütten, 2 Getüchschränke, 1 Kommode, 7 Tische, Stühle 2c., 3 Steinöl-Lampen, Küchenrath in Zinn, Guß 2c., 89 Biergläser, 12 Bierkrüge, 148 Wein- und Branntweingläser, Flaschen und Krüge, 4 vollständige Betten, Bohnen, Igel- und rother Kleesamen, Brenn- und Wagnerholz, Rebpfähle, Mannskleider u. s. w.

Bliesk̈astel, den 26. April 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Gemeindeholzversteigerung.

Montag den 7. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, werden aus dem Gemeindewald zu Rimschweiler nachfolgende Holzsortimente auf Zahlungsfrist meistbietend öffentlich versteigert werden:

1) 1 eichen Stamm 5. Kl.
2) 2 buchen Stämme 4. Kl.
3) 20¾ Klafter buchen Scheitholz knorr.

Rimschweiler, den 29. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerungen aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Freitag den 11. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Oberauerbach:

Revier Winterbach.

Schläge Auerbacherberg I. 4. und Zufällige Ergebnisse.

16 Klafter buchen und birken Scheit und Prügel.
69 „ aspen Scheit und Prügel.
175 buchen Wellen.
3600 aspen „

Samstag den 12. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel, bei günstiger Witterung am Frauenbrunnen:

Revier Neuhäusel.

Schlag Tiefenthal I. 12. a.

1 eichen Stamm 3. Kl.
1 „ „ 4. „
6 birken Stämme 2. Kl.
14 aspen „ „ „
530 „ birken und buchen Stempelstangen.
105 „ und birken Sparren.
175 eichen und buchen Wagnerstangen.
9 kiefern Gerüststangen.
¾ Klafter eichen Misselholz 3. Kl.
¼ „ „ „ 4. „
5¼ „ buchen Scheit 1. und 2. Kl. und anbr.

2	Klafter eichen Scheit 2. Kl. und anbr.	
27	„ starkes Apenholz, ungespalten, 5' lang.	
1¾	„ Birken- und Weichholz (Scheit) knorr.	

5 Loose gemischt Reisig.

Schlag Höchen II. 7. b.

7 aspen Stämme 2. Kl.
67 eichen und buchen Wagnerstangen.
122 Stempelhölzer.

Schlag Klosterkopf II. 4. a.

52¾ Klafter buchen Scheit anbr.

Schlag Zufällige Ergebnisse Nro. 4 und 7.

51 kiefern Stämme 1. Kl.
2 aspen „ 2. „
199 kiefern Sparren.
88 „ Gerüststangen.
19 Stempelstangen.
1650 Bohnenstecken.
5¼ Klafter buchen Scheit 2. Kl. und anbr.
2/4 „ „ Astprügel.
3¾ „ kiefern Prügel.

Schlag Schußlerwald V. 3. b.

4 Weichholzstämme 2. Kl.
4 Weichholzsparren.
46 eichen Wagnerstangen.
225 buchen Reiserwellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse Nro. 14 und 17.

1 eichen Stamm 3. Kl.
3 „ Stämme 4. Kl.
1 „ Stamm 5. Kl.
3 fichten Stämme 1. Kl.
12 „ „ 2. „
11 „ „ 3. „
3 lärchen „ 4. „
3 buchen „ 3. „
6 kiefern „ 4. „
20 „ Sparren.
6 „ Gerüststangen.
6 fichten
17 „ und lärchen Sparren.
¼ Klafter eichen Wüstelholz.
10 „ buchen Scheit 1. und 2. Kl.
6¾ „ „ „ anbr.
¾ „ eichen „ „
1 „ fichten „
3 „ buchen und eichen Prügel.
1¼ „ kiefern Prügel.

Zweibrücken, den 1. Mai 1866.

Königl. Forstamt,
Glas

Wiesenverpachtung zu Walshausen.

Freitag den 11. Mai 1866, Nachmittags um 3 Uhr, zu Walshausen im Gemeinde-Versteigerungslokale, werden die der prot. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen Wiesen auf dem Banne von Walshausen auf weitere 6 Jahre (1866 mit 1871) verpachtet.

Zweibrücken, den 1. Mai 1866.

Der Schaffner:
Bernhard.

Wiesenverpachtung zu Althornbach.

Samstag den 12. Mai 1866, Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu Althornbach, werden die der prot. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen Wiesen auf dem Banne von Althornbach auf weitere 3 Jahre (1866 mit 1869) verpachtet.

Zweibrücken, den 1. Mai 1866.

Der Schaffner:
Bernhard.

Minderversteigerung von Reparatur-Arbeiten an dem Pfarrhause und der Kapelle zu Medelsheim.

Freitag den 11. Mai l. J., des Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu Medelsheim, werden nachverzeichnete Reparatur-Arbeiten an dem Pfarrhause und der Kapelle zu Medelsheim an den Mindestbietenden vergeben:

I. Pfarrhaus.

		fl.	kr.
a.	Maurer- und Dachdeckerarbeit, veranschlagt zu .	352	14
b.	Blechschmiedarbeit, veranschlagt zu	37	12
c.	Tüncherarbeit, veranschlagt zu	45	6
	Summa	434	32

II. Kapelle.

		fl.	kr.
a.	Dachdeckerarbeit, veranschlagt zu	245	48
b.	Maurerarbeit, veranschlagt zu	24	30
c.	Tüncherarbeit, veranschlagt zu	42	9
d.	Schreinerarbeit, veranschlagt zu	1	30
	Summa	313	57

Die betreffenden Kostenanschläge liegen auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramtes zur Einsicht offen. Hierorts unbekannte Uebernahmslustige haben sich durch Zeugnisse ihrer Heimathbehörde über Tüchtigkeit und Verlässigkeit auszuweisen.

Medelsheim, den 19. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Brücken, kgl. Bezirksamts Homburg.

Veräußerung von Eichenlohrinden auf dem Wege der Submission.

Nachdem die Versteigerung des diesjährigen Lohrinden-Ergebnisses aus dem Gemeindewalde zu Brücken, geschätzt zu 1300 Zentner guter II. Qualität, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dasselbe auf dem Wege der Submission im Ganzen oder auf Verlangen in verschiedenen Quantitäten bei entsprechenden Angeboten an den Meistbietenden vergeben.

Die deßfallsigen Angebote haben bis längstens 8. Mai l. J., des Mittags um 1 Uhr, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte zu geschehen.

Schönenberg, den 26. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Jagdverpachtung.

Montag den 14. Mai nächsthin, des Vormittags 11 Uhr, wird die Feldjagd auf der Gemarkung der Gemeinde Walshausen auf einen weiteren Bestand von 6 Jahren auf dem Gemeindehause dahier öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Großsteinhausen, den 27. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Minderversteigerung von Reparatur-Arbeiten am Wasserbehälter zu Medelsheim.

Freitag den 11. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu Medelsheim, werden nachbenannte Arbeiten am Wasserbehälter zu Medelsheim mindestbietend vergeben:

	fl.	kr.
Maurerarbeit, veranschlagt zu	157	46
Summa	157	46

Der Kostenanschlag liegt auf der Amtsstube des unterzogenen Bürgermeisteramtes zur Einsicht offen.

Medelsheim, den 19. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß durch sie täglich von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr **photographische Aufnahmen** auf die billigste Weise im Hintergebäude des Herrn Tuchfabrikanten Franz Lang vis-à-vis des Exerzierplatzes neben Herrn Gerber Dümmler vorgenommen werden. Einem zahlreichen Zuspruch sieht achtungsvoll entgegen

Amalie Lindner Wittwe,
Photographin aus Illertissen bei Ulm.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit einer großen Auswahl in

Bürstenwaaren

beziehen wird. Indem er bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichert, hält er sich zu geneigter Abnahme bestens andurch empfohlen.

Georg Bonifer,
Bürstenmachermeister aus Frankenthal.

Lager von Crinolinen

von Buch in Cassel vom besten Uhrfedernstahl in allen Façonen und größter Auswahl empfiehlt

C. L. Ott.

Schöne Selleriepflanzen und für kommende Saison eine reiche Auswahl von Topfpflanzen wie auch Sommerblumen für das freie Land empfiehlt

Fr. Guth,
Handelsgärtner.

Samstag den 5. Mai eröffnet der Unterzeichnete seine Badeanstalt für diesen Sommer, wozu er höflichst einladet.

Ch. Fickeissen.

Unterzeichneter hat gespielte Klaviere verschiedener Konstruktion billig zu verkaufen.

J. Jaberg.

Hospitalschaffner Stutz hat ein Klavier zu vermiethen.

Am Jubiläumsfest, Sonntag den 6. Mai

Tanzmusik

bei M. Schwakopf.

Sonntag den 6. Mai

Tanzmusik,

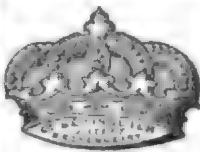
wozu höflichst einladet

A. Rögner
in Homburg.

Zwei geräumige Heuspeicher hat zu vermiethen

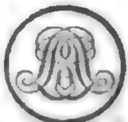
A. Moritz.

Digitized by Google



Dr. Béringuier's arom.-mediz. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 45 kr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare; à Originalflasche 27 kr.



à St. 11 kr. 4 St. in einem Packet 36 kr.

Gebr. Leder's
Balsam. Erdnußöl-Seife
als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Einziges Depôt für Zweibrücken bei D. Wildt sen.

Bürgerlicher Gesangverein.

Sonntag Nachmittag halb 2 Uhr findet im Fruchthallsaale die

Einweihung unserer Fahne

statt, wozu die Mitglieder, sowie alle Gönner des Vereins einladet

Der Ausschuß.

Programm der Stadt Blieskastel

zur Feier der 50jährigen Vereinigung der Pfalz mit Bayern.

1) Am Vorabend, 5. Mai, Abends 8 Uhr, Zapfenstreich mit Böllerschüssen und Glockengeläute;
2) Sonntag Morgens 5 Uhr Tagreveille mit Böllerschüssen und Glockengeläute;
3) ½9 Uhr Zusammenkunft der freiwilligen Feuerwehr am Spritzenhause mit Parade;
4) Festlicher Zug zur Kirche mit Vorantragung der Landes- und städtischen Fahnen;
5) Rückmarsch an das Spritzenhaus;
6) Parade mit Musik;
7) Fest-Diner;
8) Reunion, bei günstiger Witterung auf der Karlslust, bei ungünstiger auf dem Tivoli;
9) Ball auf Tivoli;
10) Die Bürger sind ersucht, ihre Häuser festlich zu schmücken.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Eröffnung der Wirthschaft im Schmidt'schen Park
am Jubiläums-Fest, 6. Mai

Reunion

mit der ganzen Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Abends

Brillantes Feuerwerk.

Für gute **Restauration,** kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt und ladet hiezu höflichst ein

P. Böhm.

Eintritt 12 Kreuzer.

Der Eingang ist durch's Haus.

Die Strohhutfabrik von S. Stern

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Sommerhüte zu Fabrikpreisen. Elegante genähte Herrenhüte von fl. 1. an.

Zauberphotographieen bei S. Stern
6 Stück in Couvert 24 kr.

Geschäftsmann Ott hat einen großen Lager-Keller für Bier oder Wein, ein Zimmer in seinem Wohnhause und zwei Zimmer im Wohnhause in der Kesselbach zu vermiethen.

Ph. Knauber hat ein Logis und zwei Keller zu vermiethen.

Christian Singer hat mehrere Kleestücke zu verpachten.

Männer-Gesangverein.

Heute Freitag im Fruchthallsaale

Probe.

Bei Jakob Schwörer, Stuhlmacher, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 3. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	4	59	Weißbrod, 1½ Kgr.	13
Korn	3	48	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	13
" 4reihige	3	40	" 1 "	7
Spelz	3	41	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	" 2. "	15
Hafer	4	8	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	6	34	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 "	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	32

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 2. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	2	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	55	Kornbrod 3 "	19
Spelz	3	31	" 2 "	13
Spelzkern		—	" 1 "	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	8	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	6	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	33

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 1. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	5	—	Hafer	4	14
Korn	4	7	Erbsen	4	29
Spelz	4	5	Linsen	—	—
Spelzkern	4	53	Wicken	5	39
Gerste	4	31	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 2. Mai.

Pistolen	fl.	9	44-45
" preuß.	"	9	54-55
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	51-52
Engl. Sovereigns	"	11	45-47
Dukaten	"	5	33½-34½
20-Fr.-Stücke	"	9	23-24
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	141	G.
4% Neust.-Dürkh. " "	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil.- " "	—	P.
4½% b Ostb b Rothsch à fl. 200	110½	

Hiezu eine Beilage.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 53.

Freitag, 4. Mai 1866.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der nächste

Vieh- und Fruchtmarkt

in Zweibrücken wird des heil. Christihimmelfahrtfestes wegen am Freitag den 11. ds. Mts. abgehalten.

Zweibrücken, den 4. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 7. Mai l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Ladung des kgl. Gerichtsboten Meisheimer in Dahn vom 30. April 1866 hat Maria Anna Singer, ohne Gewerbe in Fischbach wohnhaft, gegen ihren Ehemann Georg Heller, früher Gemeindeschreiber in Fischbach, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten kgl. Advokaten Glasser zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 2. Mai 1866.

Für richtigen Auszug:
Glasser.



Es ist eine **Mühle** in der Gegend zwischen Kirchheimbolanden und Kreuznach zu verkaufen; dieselbe besteht aus: einer Mahlmühle mit 5 Gängen, Sägmühle und Dreschmaschine nebst Bäckerei, mit circa 24 Morgen Land; dieselbe liegt in einer fruchtbaren Gegend und erfreut sich einer sehr guten Kundschaft; sie ist mit einer vollständigen Wasser- und Dampfkraft versehen.

Nähere Auskunft ertheilt Fr. Roth, Geschäftsführer bei Herrn Vögele in Waldmohr.

Müller Weber in Hornbach hat frischgerollte Dinkelkörner und Gerste, Gries, vierreihige Saatgerste, Erbsen, Oelkuchen, per 100 Stück zu 7 fl., 44 Stück beschlagene Balken und Sparren, 3 Obstbaumstämme, 15 vakante Mühlsteine, Mühleisen, Hauen, Mühlräder, Mehlkästen, Mühlegeräthschaften vielerlei Art, 15 Stück gebohrte Brunnendeicheln, 6 leichte und schwere Wägen, Pferdegeschirr, 3 Char-à-bancs rc. rc., sowie zwei junge Pferde und eine fette Kuh zu verkaufen.

Prima Emmenthaler und Limburger Käse

empfiehlt billigst

W. Aug. Seel.

Soolbad Rilchingen.

(Drei Stunden von Saarbrücken und eine halbe Stunde von Saargemünd.)

Täglich zweimalige Postverbindung mit Saarbrücken, nach Ankunft von Bahnzügen.

Eröffnung am 15. Mai.

Der Gebrauch des Rilchinger Soolbades hat sich besonders wirksam gezeigt und sind die glänzendsten Erfolge erzielt worden bei Verstopfungen der Eingeweide, bei Stockungen des Lymph- und Drüsensystems, bei Austreibung und Verhärtung der Leber und Milz, sowie bei Stockungen des Pfortadersystems und den daraus hervorgegangenen Krankheiten, wie Gelbsucht, Hämorrhoidalleiden, chronischen Fußgeschwüren, Hypochondrie, chronischen Hautausschlägen u. s. w. Ferner bei allen skrofulösen Zufällen, wie Verhärtungen und Geschwüren der Drüsen, Augenentzündungen, Knochenfraß und andern chronischen Hautkrankheiten. Nicht minder ist es zu empfehlen bei langwierigen Verschleimungen der Brust und des Unterleibs; auch ist sein Gebrauch bei chronischer Gicht und Rheumatismus von großem Nutzen. Bei Lähmungen, Menstruations-Fehlern, Bleichsucht, hysterischen Beschwerden und bei allgemeiner Nervenschwäche hat es sich ebenfalls sehr vortheilhaft bewährt.

Die reizende Lage des Bades in einer der schönsten und gesundesten Gegenden des Saarthals, die stattgefundenen Verschönerungen in den Anlagen, im Kurhause und in den Bädern, sowie die Errichtung einer guten Restauration macht Rilchingen für seine Gäste nunmehr zu einem angenehmen Aufenthalt.

Ausführliche Prospekte, eine vor ganz Kurzem gemachte Analyse durch Herrn Dr. Sonnenschein, Dozent der Chemie an der königlichen Universität zu Berlin, sowie jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt der Bequemlichkeit der Anfragenden wegen die Redaktion der „Saarbrücker Zeitung“, an welche man sich zu wenden beliebe.

Kissinger Mineralwasser-Versandt.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versandt unserer rühmlichst bekannten **heilkräftigen** Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser dem bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden **Rakoczy** und **Bitterwasser** auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und **Brückenauer Stahlwasser**, sowie **Wernazer** und **Sinnberger.**

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischester Füllung bezogen werden. — Bei **direkter** Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir der Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung
Kissingen.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von

T. Hertz & Fils

in

St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Beachtungswerth.

Ratten, Mäuse und Schwaben **sofort spurlos zu vertilgen** offerire ich meine rühmlichst anerkannten **„giftfreien amerikanischen Präparate“** in Packeten von **10 Sgr.** bis **2 Thlr** gegen franco Zusendung und leiste für den Radikal-Erfolg jede Garantie.

NB. Wiederverkäufern pr. Cassa lohnendsten Rabatt.

Kaufmann **G. W. Lenzig**
in **Danzig.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Den Gewerbtreibenden bringe ich zur Kenntniß, daß von Montag den 7. Mai bis Donnerstag den 17. Mai nächsthin, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, jedesmal Morgens von 7 bis 12 und Mittags von 2 bis 6 Uhr, die Verifikation der Maße, Waagen und Gewichte für das Jahr 1866 durch den Verifikator dahier in dessen Wohnung in der Karlsstraße, Lit. B. № 214, vorgenommen wird.

Die Gewerbtreibenden, sowie alle jene Personen, welche von Maß und Gewicht Gebrauch machen müssen, werden nun aufgefordert, binnen obiger Zeit ihre sämmtlichen Maße, Waagen und Gewichte in reinlichem Zustande dem Verifikator vorzulegen.

Zweibrücken, den 2. Mai 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Mechanische Werkstätte

von

Ch. Wery jun.,

Wallstraße Lit. B. № 63,

empfiehlt **gußeiserne Pumpen,** namentlich freistehende Pumpen, Wandpumpen, Pfuhlpumpen mit drehbarem Spritzrohr; auch Dombal'sche Pflüge, sogenannte französische Umgänger, nach der solidesten Konstruktion angefertigt, und berufe mich über die Brauchbarkeit der Pflüge auf Herrn D. Stalter, Oekonom vom Kirschbacher Hof, welcher einige von mir bezogen hat und ihnen das beste Zeugniß gibt. Herr D. Stalter ist zu jeder Zeit bereit, den Herren Oekonomen nähere Auskunft darüber zu ertheilen und können bei demselben auch Bestellungen auf solche Pflüge gemacht werden.

Zweibrücken, den 25. April 1866.

Ch. Wery jun.

Bei Unterzeichnetem sind erprobte **Feuer-** und Diebssichere **Geldschränke** zu haben und können auch nach beliebiger Größe auf Bestellung angefertigt werden.

Bei sehr solider Arbeit ist für äußere Eleganz Sorge getragen, die Schränke sind mit dreifachen Wänden versehen, zwischen denen als Füllung ein schlechter Wärmeleiter dient. Die größt möglichste Sicherheit, selbst gegen ein etwa versuchtes Einbringen von Sachkundigen, gewährt das nach neuester Erfindung konstruirte Brahmaschloß, welches mit keinen nachgemachten Schlüsseln geöffnet werden kann, da die kleinste Verschiedenheit von dem Original das Schließen damit unmöglich macht. Zu noch größerer Sicherstellung habe ich meine Schränke mit Kombinationen versehen, deren Zweck ist, das Eindringen des Diebes zu hindern, selbst wenn er im Besitze des richtigen Schlüssels wäre. Die Schwere der Schränke macht es den Dieben unmöglich, sie fort zu schaffen.

Indem ich bei eleganter und solider Arbeit die billigsten Preise zusichere, bemerke ich noch, daß auch Reparaturen und Aenderungen an gebrauchten Kassenschränken auf das Beste besorgt werden.

Ad. Stürmer,
Schlossermeister in St. Johann,
Futtergasse № 97.

Ca. 500 Mille div. Reste feiner Cigarren

will eine zu arbeiten aufhörende größere Fabrik **zu dem außergewöhnlich billigen Preise von 8 bis 12 Thlr.** pro Mille gegen Kassa oder **kurzes Ziel** verkaufen. — Durchschnittsmuster von 500 Stück sind gegen Nachnahme des Betrages zu beziehen von

F. R. Sachse in **Leipzig.**

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren-** und **Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im April 1866.

Karl Hubing.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc.

In Packeten zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei

L. E. Wend.

Hunderennen am 6. Mai.

Diejenigen Hundebesitzer, welche ihre Hunde an dem Rennen mitkonkurriren lassen wollen, sind höflichst gebeten, sich bis längstens Sonntag Morgen bei Herrn Karl Bruch anzumelden.

Das Vergnügungskomite.

Boehm-Watterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz,**

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Zauber-Photographie.

Eine überraschend interessante, photographische Unterhaltung.

Ein Jeder ist im Stande, mit wenigen Tropfen Wasser sofort ein photographisches Bild anzufertigen.

Vorräthig bei

A. Wahrburg.

Ein

Dampfdreschmaschinenführer

für die Gesellschaft in Zweibrücken wird gesucht. Etwaige Bewerber mögen sich schriftlich oder persönlich bei mir melden.

Offweilerhof, den 1. Mai 1866.

Otto Freudenberg.

Bei unserer Abreise nach Amerika sagen wir unseren Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Wittwe Schäfer, geb. Herchenröther und deren Nichte Maria Schneider.

Bei dem Unterzeichneten können einige Personen aus hiesiger Stadt oder Umgegend als Dienstmänner sofort eintreten.

Vorstand des Dienstmann-Instituts,
L. E. Wend.

Die Sommerschafweide auf dem Einöderwiesenhofe kann sogleich in Pacht bis Michaeli nächsthin gegeben werden. Näheres auf dem Hofe selbst.

Verloren ein En-tous-cas mit braunseidenem Ueberzug und gebrochenem Stiel; der Finder möge denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben.

Aktive Feuerwehr.



Sonntag den 6. Mai, Nachmittags 1/2 3 Uhr, Generalmarsch durch die Stadt. Versammlung der Mannschaft am Spritzenhause.



Das Kommando.

Bei Unterzeichnetem wird bis nächsten Sonntag, als am 50jährigen Jubiläumstage zur Erinnerung an die Vereinigung der Pfalz mit Bayern, ein **Ball** abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Der Eintrittspreis ist 36 kr.

Homburg, den 30. April 1866.

L. Hirsch.

Tivoli.

Heute (Donnerstag) den 3. Mai

Musik- und Gesangs-Concert des Quintetts Blechschmidt.

Anfang 7 Uhr.

Eine schöne Auswahl in Schuhwaaren empfiehlt unter reeller Bedienung zu den billigsten Preisen

Ch. Meiß.

Ein fremder Sonnenschirm kann gegen die Inserationsgebühr abgeholt werden bei August Schuler.

Eine größere Parthie kiefern Sparren- oder Stempelholz hat zu verkaufen

Joh. Schanding
in Kirrberg.

Gutes Korbwägelchen für Kinder gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Eine Grube voll Dünger ist zu verkaufen im „Adler".

Bei Louis Georg in Homburg ist schöner Saathanfsamen zu haben.

Ein braver junger Mensch kann die Bäckerei erlernen bei

A. Stoffel in Herschberg.

F. L'ami, Schuhmacher, hat in seinem Hause am Himmelsberg ein Logis mit Stallung bis Michaeli beziehbar zu vermiethen; auf Verlangen kann auch der Garten mit abgegeben werden.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 54. Sonntag, 6. Mai 1866.

Zur Feier des 6. Mai.

Am 30. April 1816 verkündete der König Maximilian Joseph von Bayern (gesegneten Andenkens), daß er durch seinen Hofkommissär geheimen Rath Franz Xaver v. Zwackh unverzüglich Besitz von den ihm durch Oesterreich überlassenen Landen auf der linken Rheinseite nehmen lassen werde, und am Tage darauf (1. Mai) hatte diese Besitznahme Statt. Das neue Ländergebiet bestand aus etwa 3 Bezirken des ehemaligen Departements vom Donnersberg, etwa 3 Kantonen vom Saardepartemente und etwas mehr als 3 Kantonen des Departements vom Niederrhein, mithin lauter altdeutschem Lande. Es wurde unter der Benennung „K. Bayer. Lande am Rhein" von genanntem Herrn v. Zwackh verwaltet, bekam später die Bezeichnung „Rheinkreis" als 8. Kreis und im Jahre 1837 „Pfalz" als Kreis des Königreichs. Von den im Jahre 1816 erworbenen Landen hat Bayern gegen Ende der 1820er Jahre vertragsmäßig an Frankreich abgetreten: die Gemeinden Ober- und Niedersteinbach, Weiler und den auf dem linken Lauterufer liegenden Theil von Altstadt. — Es sind somit am 1. Mai 50 Jahre, daß unsere Provinz wieder zu Deutschland und unter Bayerns milden Scepter gekommen ist, und die Pfalz feiert dieses halbe Säkulum in kirchlichen und Volksfesten, mit Verlegung auf den 6. Mai als den nächsten Sonntag. Am herzlichsten wird diese Feier in den ehemals Zweibrückischen und Kurpfälzischen Orten sein, welche nicht blos an Deutschland, sondern zugleich auch an ihr angestammtes Fürstenhaus zurückfielen; denn der Herzog von Zweibrücken und Kurfürst von der Pfalz sitzt heute auf dem bayerischen Throne. Nachdem nämlich Herzog Karl August, im Februar 1794 durch die französische Republik aus seinem Herzogthume vertrieben, zu Mannheim am 1. April 1795 kinderlos gestorben war, succedirte ihm sein Bruder Maximilian Joseph (geboren zu Mannheim am 27. Mai 1756), gelangte aber nicht in den Besitz seines Herzogthumes, weil dasselbe immer noch von den Franzosen besetzt war und später, im Frieden von Campo Formio durch Oesterreich, im Frieden von Lüneville (1801) auch durch das deutsche Reich mit dem ganzen linken Rheinufer definitiv an Frankreich abgetreten wurde. Als aber am 12. Februar 1799 der Kurfürst von Bayern, Karl Theodor, zu München kinderlos starb, — welcher seinerseits als Kurfürst von der Pfalz das Kurfürstenthum Bayern, dessen Mannsstamm mit Maximilian III. erloschen war, überkommen und demgemäß seine Residenz von Mannheim nach München verlegt hatte, — erbte Maximilian Joseph sowohl Kurpfalz als Kurbayern, welches letztere im Jahre 1806 zum Königreich erhoben wurde. Die denkwürdigste Regierungshandlung dieses Monarchen ist die am 26. Mai 1818 gegebene Staatsverfassung. An seinem Namenstage im Oktober 1825 starb Bayerns erster König, tief betrauert von seinem Volke. Kronprinz Ludwig (geboren zu Straßburg am 25. August 1786) folgte seinem erlauchten Vater, legte aber am 20. März 1848 zu Gunsten des Kronprinzen Max (geboren zu München am 28. November 1811) die Regierung nieder. Ein früher und unverhoffter Tod entriß den unvergeßlichen König Max II. am 10. März 1864 seiner Familie und seinem Volke. Dem Kronprinzen Ludwig (geboren zu München am 25. August 1845) wurde in so jugendlichem Alter die schwere Aufgabe zu Theil, unter schwierigen politischen Verhältnissen das Staatsruder zu übernehmen. Seine Abstammung und seine Erziehung, nicht weniger seine bisherigen Regentenhandlungen bürgen dafür, daß, wie er in die Fußtapfen seines höchstseligen Vaters eingetreten ist, er denselben auch fernerhin folgen werde. Möchte der Pfalz recht bald die Freude erwachsen, ihrem jugendlichen Pfalzgrafen und König Ludwig II. ihre Huldigungen auf ihrem eigenen Boden darbringen zu können!

Bayern.

München, 2. Mai. Die „Bayer. Ztg." sagt: Weder Oesterreich noch Preußen hat an Bayern in Bezug auf die Abrüstungsfrage eine Aufforderung erlassen und die Regierung Bayerns war somit nicht in der Lage, eine derartige Aufforderung zu beantworten. Vollkommen richtig ist es, daß die bayerische Regierung die militärischen Sicherungsmaßregeln erst dann für erledigt erachtet, wenn die Kriegsgefahr in Deutschland vollkommen beseitigt ist.

München, 3. Mai. Die bayerische Regierung hat dem Vernehmen nach die Feststellung des Termins zur Berufung des Parlaments abgelehnt; sie verlangt zuvörderst Kenntniß der dem Parlament zu machenden Vorlagen, da dasselbe nicht als eine konstituirende Versammlung aufzufassen ist.

Oesterreich.

Wien, 2. Mai. Die preußische Depesche vom 28. April ist hier übergeben. Dieselbe spricht das Befremden der preußischen Regierung darüber aus, daß Oesterreich seine Entwaffnungszusage nur auf die Zurückziehung der Truppenverstärkungen aus Böhmen und den anderen Grenzländern ausdehnen, im Uebrigen aber die Rüstungen fortsetzen, auch die anderen Bundesregierungen zur Abstellung ihrer Rüstungen nicht auffordern wolle. Preußen sei bereit, die seinerseits getroffenen militärischen Maßregeln rückgängig zu machen, wenn Oesterreich seinen früheren Abrüstungszusagen im vollen Umfange nachkommen wolle.

Wien, 3. Mai. Nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr." aus Paris soll die „France" morgen einen Artikel zu Gunsten eines europäischen Kongresses bringen. England soll geneigt sein, darauf einzugehen.

Venedig, 3. Mai. Ein Lloyddampfer benachrichtigte die Admiralität zu Venedig von dem Ansammeln 14 bis 20 italienischer Kriegsdampfer unter dem Kommando Vacca's bei Taranto.

Preußen.

Berlin, 30. April. Oesterreich erklärt in seiner zweiten Depesche, die holsteinische Angelegenheit eventuell an den Bund bringen zu wollen. Preußen wird dies wahrscheinlich als einen feindlichen Akt bezeichnen.

Berlin, 2. Mai. Die „Spener'sche Zeitung" berichtet: Die gestern überreichte sächsische Depesche soll die sächsischen Rüstungen damit entschuldigen, daß Sachsen Vorbereitungen treffen wollte, um etwa beschlossenen Bundesmaßregeln rechtzeitig Folge leisten zu können. — Dasselbe Blatt schreibt ferner: Dem Vernehmen nach trifft das Ministerium des Innern Vorbereitungen zur Eintheilung der Wahlkreise zum Parlament. Die Provinzialbehörden erhielten bereits die erforderlichen Anweisungen. Die Wahlkreise sollen unter möglichster Berücksichtigung der bestehenden Kreiseintheilung zwischen 75,000 und 100,000 Seelen enthalten.

Berlin, 2. Mai. Die preußische Antwort in Betreff der Rüstungen ist vorgestern Abend oder gestern früh abgegangen. Sie erinnert an Oesterreichs Versprechen abzurüsten; Oesterreichs

Digitized by Google

Vorkehrungen hätten das Gleichgewicht der militärischen Kräfte gestört. Preußen bringt auf Rücknahme jener Maßregeln, erklärt sich in demselben Maße dazu bereit. Sachsens Antwort zählt die Maßregeln her, welche Sachsen in Folge der Maßregeln der Großmächte getroffen, es werde sie mit Letzteren zurücknehmen; es sei dem Bund Rechenschaft zu geben bereit.

Berlin, 3. Mai. Die „Kreuzztg." schreibt: Die sächsische Antwort vom 29. April auf die preußische Depesche vom 27. April wird durchaus ungenügend befunden. Bereits gestern ist eine preußische Erwiederung nach Dresden abgegangen.

Belgien.

Brüssel, 3. Mai. In Finanzkreisen wird positiv versichert, daß 10,000 Mann französische Truppen nach **Rom** abgegangen seien.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Sitzung des gesetzgebenden Körpers. Diskussion über das Kontingents-Gesetz. Staatsminister Rouher erklärt unter lebhaften Beifallsbezeugungen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Politik der Regierung sich in folgenden drei Punkten zusammenfassen lasse: „Friedliche Politik, aufrichtige Neutralität, vollständige Aktionsfreiheit." Wenn Italien Oesterreich angreift, so wird, wie die Regierung Italien wiederholt erklärt hat, Italien die Verantwortung ganz allein zufallen.

Verschiedenes.

St. Ingbert, 2. Mai. Heute Vormittag um 10 Uhr fiel ein 2 Jahre altes Mädchen in einen Brunnentrog, an dem es ohne Aufsicht spielte; obgleich es schon nach 2 Minuten aufgefunden wurde, blieben doch alle angestellten Belebungsversuche fruchtlos.

Battweiler, 3. Mai. Vor einigen Tagen fiel ein $2^3/_4$ Jahre altes Mädchen in einen offenen unverwahrten Wass.rbehälter, der sich in einem nicht umzäunten Garten befindet, und ertrank.

Wien, 1. Mai. Bei der heutigen Gewinnziehung der öster. 500 fl.-Loose von 1860 fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Serie 13750 Nro 20 300,000 fl., Serie 12007 Nro. 9 50,000 fl., Serie 17495 Nro. 19 25,000 fl., Serie 12298 Nro. 12 und Serie 3632 Nro. 20 je 10,000, Serie 11634 Nro. 5, Serie 18194 Nro. 17, Serie 19447 Nro. 6, Serie 17457 Nro. 15, Serie 4697 Nro. 11, Serie 2391 Nro. 10, Serie 4830 Nro. 12, Serie 286 Nro 10, Serie 18039 Nr. 12, Serie 12298 Nro. 20, Serie 3481 Nro. 13, Serie 13310 Nro. 9, Serie 3624 Nro. 20, Serie 7872 Nro. 8, Serie 3481 Nro. 1 je 5000 fl. — Von der älteren Staatsschuld wurden 327 und 336 gezogen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 7. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Riedelberg im Sterbhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Joseph Conrad versteigern:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Windmühle, Ackergeräthe, Küchengeschirr, Hausmobilien, Tische, Stühle, Bettung, Getüch u. dergl.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 11. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Philipp Noe, Tagner in Zweibrücken, und dessen Kinder erster Ehe, wegen Abtheilung auf sechsjährige Termine zu Eigenthum versteigern:

1) Pl.-Nro. 652. Ein zu Zweibrücken an der Ixheimer Straße neben Wtw. Kuhn und Leonhard Hetzel gelegenes Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall und Hofraum, $^5/_{32}$ Antheil mit Besitz-Nummern 312 und folgenden; hierher gehört: im Hinterhaus der ganze untere Stock mit dem halben Keller links, das vordere Scheuerviertel links mit der Wohnung und den Schweinställen daran, dann gemeinschaftlicher Hofraum.
2) Pl.-Nro. 961. $93^3/_{10}$ Dezimalen Acker in der Mariensteiner Flur, neben Oekonom Fritz und Wittwe Jakob Knauber.
3) Pl.-Nro. 1331. 73 Dezimalen Acker vor dem Galgenberg, neben Daniel Baumann und Daniel Meister, Alles im Zweibrücker Banne.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 14. Mai 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, läßt Adam Schilling, Rentner in Zweibrücken wohnhaft, folgende **Kleeäcker** für die diesjährige Ernte verpachten:

Auf Zweibrücker Bann.

1 Morgen blauer Klee auf dem Galgenberg.
$1^3/_4$ Morgen blauer Klee in der Oselbach.

Auf Ixheimer Bann.

2 Morgen blauer Klee auf Seiters.
2 Morgen blauer Klee auf dem Dachsberg.
$1^3/_4$ Morgen blauer Klee daselbst.
4 Morgen blauer Klee im Ixheimer Thal.

Auf Bubenhauser Bann.

$1^1/_2$ Morgen blauer Klee am Wattweiler Weg rechts.
$1^1/_4$ Morgen blauer Klee am Wattweiler Weg links.
$1^1/_4$ Morgen daselbst.
$^1/_2$ Morgen auf der Rothhell.
17 Morgen im Timpel.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 24. Mai 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung am Ernstweiler Wege, läßt Karl Hauck, Schreiner in Zweibrücken, folgende **ganz neue Möbel auf Borg** versteigern:

9 Kleiderschränke von eichen, kirschbaumen, birken und kiefern Holz, mehrere nußbaumen und kiefern Kommode, nußbaumen Pfeilerschränkchen, nußbaumen und eichen runde Tische, nußbaumen und kiefern Bettladen, Nachttische, Waschtische und Küchenschränke.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch den 23. Mai 1866, des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause, läßt Herr Rentner Zott von da die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachten, nämlich:

Bann von Homburg.

$2^1/_2$ Morgen am Dämmchen, neben Schirmer.
$2^3/_4$ Morgen am Karlsberger Weg.
$^3/_4$ Morgen daselbst.
11 Morgen an der Lohmühle in 11 Loosen.
$3^1/_2$ Morgen im kleinen Spieß.
10 Morgen in der Mastau am Reitsteeg in 10 Loosen.
16 Morgen in der Mastau in 16 Loosen.
$^1/_2$ Morgen daselbst, neben Levy.
$1^3/_4$ Morgen daselbst, neben Wild.
$1^1/_4$ Morgen daselbst, neben Dejon.
$2^1/_4$ Morgen daselbst, neben Erben Munzinger.
$2^1/_4$ Morgen im schwarzen Weiher, neben Jakob Holländer.
$2^3/_4$ Morgen daselbst, neben Zöller.
8 Morgen daselbst in 5 Loosen.
$2^1/_4$ Morgen daselbst.
11 Morgen an der Entenmühle in 11 Loosen.
9 Morgen an der Entenmühle in 9 Loosen.
1 Morgen unten am Beeder Weg.
$^3/_4$ Morgen an der Entenmühle.
$^1/_2$ Morgen daselbst.
$1^3/_4$ Morgen am Wäldcheswelher.
1 Morgen links am Beeder Weg.
$4^1/_4$ Morgen am Abbeesgarten.
$2^3/_4$ Morgen an Saarbrücker Chaussée am Kanal.
1 Morgen am Badhaus.
$1^1/_2$ Morgen an der langen Brücke.
$^3/_4$ Morgen daselbst.

Homburg, im Mai 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Montag den 14. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Rieschweiler in der Wohnung des Martin Fleckenstein, werden auf Anstehen des Herrn Geschäftsmann Hasemann zu Thaleischweiler als Syndik der Fallitmasse des genannten Fleckenstein die zu dieser Masse gehörigen Mobiliargegenstände, als:

Tische, Bänke, Stühle, 1 große Spiel-Uhr, allerlei Wirthschafts- und Bäckereigeräthschaften, Kartoffeln, Heu, Stroh, Kleidungsstücke und sonst allerlei Haus- und Küchengeräthe

gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Wiesenverpachtung zu Walshausen.

Freitag den 11. Mai 1866, Nachmittags um 3 Uhr, zu Walshausen im Gemeinde-Versteigerungslokale, werden die der prot. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen Wiesen auf dem Banne von Walshausen auf weitere 6 Jahre (1866 mit 1871) verpachtet.

Zweibrücken, den 1. Mai 1866.

Der Schaffner:
Bernhard.

Wiesenverpachtung zu Althornbach.

Samstag den 12. Mai 1866, Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu Althornbach, werden die der prot. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen Wiesen auf dem Banne von Althornbach auf weitere 3 Jahre (1866 mit 1868) verpachtet.

Zweibrücken, den 1. Mai 1866.

Der Schaffner:
Bernhard.

Freiwillige Versteigerung einer Parthie Bordeaux-, Malaga- und Madeyra-Weine.

Freitag den 11. ds. Mts., Mittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden durch den Unterzeichneten folgende ächt französische und spanische, verzollte Weine freiwillig gegen baare Zahlung versteigert:

300 Flaschen **Bordeaux**, St. Emilien, in Kisten von je 25 Flaschen gepackt;
300 Flaschen **Malaga**, 5jähriger, gepackt in Kisten von je 12 Flaschen;
100 Flaschen **Madeyra** und
25 Flaschen **Tokayer**, süßer.

Der Wein wird sofort beim Zuschlage überliefert und werden die Proben am Versteigerungstage verabreicht.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Marx Gugenheim, Mehlhändler in Zweibrücken wohnhaft, welche bei der am 28. April abhin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich am 12. Mai nächsthin, des Morgens präzis um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzugeben und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 9. Mai nächsthin, wollen dieselben die Titer, worauf sie ihre Forderung gründen, an den provisorischen Syndik der Masse, den Geschäftsmann Philipp Laurent in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 3. Mai 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Webel.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Den Gewerbtreibenden bringe ich zur Kenntniß, daß von Montag den 7. Mai bis Donnerstag den 17. Mai nächsthin, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, jedesmal Morgens von 7 bis 12 und Mittags von 2 bis 6 Uhr, die Verifikation der Maße, Waagen und Gewichte für das Jahr 1866 durch den Verifikator dahier in dessen Wohnung in der Karlsstraße, Lit. B. № 214, vorgenommen wird.

Die Gewerbtreibenden, sowie alle jene Personen, welche von Maß und Gewicht Gebrauch machen müssen, werden nun aufgefordert, binnen obiger Zeit ihre sämmtlichen Maße, Waagen und Gewichte in reinlichem Zustande dem Verifikator vorzulegen.

Zweibrücken, den 2. Mai 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Soeben sind wieder frische Sendungen von rohem und gedämpftem **Knochenmehl, Superphosphat, Peru-Guano, Kalisalz** und **Kalidünger** **rc.** aus der Kaiserslauterer Fabrik angekommen bei J. Vatter im „Löwen".

Sommer-Theater.

Den geehrten Kunstfreunden der Stadt Zweibrücken und Umgebung erlaube ich mir hiermit zur Anzeige zu bringen, daß ich Dienstag den 8. Mai einen kurzen Cyclus von Vorstellungen im Tivolisaal eröffnen werde. Zur Aufführung kommen nur Lustspiele, Possen, Charakterbilder und Operetten.

Das Personal der Gesellschaft besteht aus Personen wie folgt:

Damen:	Herren:
Frau Albinus.	Herr Albinus.
Fr. Heibel.	„ Heibel.
Fr. Kern.	„ Kern.
Frl. F. Spies.	„ Sörgel
Frl. L. Spies.	„ Thiele.
Fr. Wellendorf.	„ Wellendorf.

Kinderrollen:
Antonie Heibel.

Die freundliche Aufnahme und gütige Nachsicht, welche während der diesjährigen Winter-Saison von den geehrten Kunstfreunden meiner ganzen Gesellschaft zu Theil geworden ist, läßt mich der Hoffnung Raum geben, daß auch mein Unternehmen des Sommer-Theaters für die kurze Dauer sich einer gütigen Theilnahme erfreuen dürfe.

Die Vorstellungen finden vom 13. Mai ab regelmäßig statt wie folgt: Sonntags Nachmittags 4 Uhr, und Abends 7½ Uhr die zweite Aufführung desselben Stückes; ferner jeden Montag, Mittwoch und Freitag Abends ½8 Uhr.

Die Kassapreise sind:

Ein reservirter Sitz 24 kr. Eintritt in den Saal 12 kr. Entrée für die Gallerie 6 kr. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Dutzend Billets zu den reservirten Sitzen zu fl. 3. 36 kr., auch Tages-Billets sind sowohl bei Herrn Kaufmann R. Wahrburg in der Hauptstraße, wie auch in den beiden Hôtels im Pfälzer-Hof und Zweibrücker-Hof, und in der Restauration im Tivoli zu haben.

Zweibrücken, den 5. Mai 1866.

Hochachtungsvoll ergebenst
G. M. Heibel,
königl. bayer. konzess. Direktor
der I. Pfälzer Theater-Gesellschaft.

Bitte hier hin zu seh'n!!

Unterzeichneter empfiehlt sich wieder zum bevorstehenden Maimarkt allen geehrten Herrschaften und Hausfrauen Zweibrückens und Umgegend mit seinem **ächten Bunzlauer und sächsischen Koch- und Kaffee-Geschirre**, nebst allen hierhin einschlagenden Artikeln bestens. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Sachen im Laufe dieses Jahres nicht wieder zum Verkaufe dort ausgestellt werden, weßhalb um gütige Abnahme gebeten wird.

Der Stand ist auf dem Markte einzig bei

C. Ranft jun.
(aus Bunzlau in Schlesien).

Wir Unterzeichnete, Zwischendeckspassagiere des Dampfers **„Cella"**, erklären hierdurch, daß wir mit der hinreichenden, sehr vollständigen Kost und ärztlichen Behandlung während einer langen und theilweise gefahrvollen Reise von London via Havre nach New-York vollkommen zufrieden sind und sagen hauptsächlich dem Arzte des Schiffes unseren aufrichtigsten Dank.

An Bord der „Cella", im April 1866.
(Folgen 83 Unterschriften.)

Das Original dieses Zeugnisses ist bei dem kaiserlichen Auswanderungs-Kommissariat in Havre deponirt, wo Jedermann Einsicht davon nehmen kann.



Es ist eine **Mühle** in der Gegend zwischen Kirchheimbolanden und Kreuznach zu verkaufen; dieselbe besteht aus: einer Mahlmühle mit 5 Gängen, Sägmühle und Dreschmaschine nebst Bäckerei, mit circa 24 Morgen Land; dieselbe liegt in einer fruchtbaren Gegend und erfreut sich einer sehr guten Kundschaft; sie ist mit einer vollständigen Wasser- und Dampfkraft versehen.

Nähere Auskunft ertheilt Fr. Roth, Geschäftsführer bei Herrn Vögele in Waldmohr.

Boehm-Watterich,
Damenstiefel- und Schuhfabrikanten
aus **Mainz**,

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

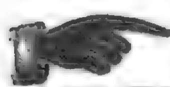
Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß durch sie täglich von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr **photographische Aufnahmen** auf die billigste Weise im Hintergebäude des Herrn Tuchfabrikanten Franz Lang vis-à-vis des Exerzierplatzes neben Herrn Gerber Dümmler vorgenommen werden. Einem zahlreichen Zuspruch sieht achtungsvoll entgegen

Amalie Lindner Wittwe,
Photographin aus Illertissen bei Ulm.

Ein fremder Sonnenschirm kann gegen die Inserationsgebühr abgeholt werden bei August Schuler.

Jubiläums-Feier.



Bei ungünstiger Witterung finden die angezeigten Volksbelustigungen an einem noch zu bestimmenden Sonntage statt.

Bienenzucht.



Sonntag den 13. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, halten die Zweigvereine Homburg, Zweibrücken und Blieskastel bei C. Dümmler in Homburg ihre diesjährige Frühjahrsversammlung, wozu alle Bienenfreunde hiermit eingeladen werden.

Die zur Besprechung kommenden Fragen werden in einer der nächsten Nummern dieses Blattes bekannt gegeben.

Die **Komités.**

Allen denen, welche nach Amerika reisen wollen, billige Preise, angenehme, freundliche und gefällige Behandlung mit eben so guter Beköstigung auf Dampf- oder Segelschiffen beanspruchen, kann der Unterzeichnete Herrn Louis Lefèbure in Frauenberg bestens empfehlen, weil noch von allen Personen, welche von genanntem Herrn Lefèbure nach Amerika spedirt worden sind, nur Gutes und Lobenswerthes zurück geschrieben worden ist.

Habkirchen, den 24. April 1866.

Johann Schuwer, Wirth.

Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sie mit einer schönen Auswahl französischer Lingerie und Stickereien zurückgekehrt ist, worunter: **Kragen**, col manchettes, Parures, gestickte Blouses für **Damen und Kinder, Häubchen, Kinder**sachen &c. &c.

M. Werdel.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage ein

Spezerei-, Tabak und Cigarren-Geschäft

in dem ehemals Rohrbacher, jetzt Brünisholz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße dahier eröffnet habe, wobei ich mich bestens empfohlen halte, meinen geehrten Abnehmern reelle und billige Bedienung zusichernd.

Zweibrücken, den 6. Mai 1866.

Georg Friedr. Spitz.

Glacé-Handschuhe

weiß von 30 kr. an, farbig von 36 kr. an gute Qualität bei

Joseph Schuler.

Unterzeichneter, zum Distriktsthierarzt in Hermersberg ernannt, wohnt daselbst bei F. Martin, Kaufmann.

Hermersberg, im Mai 1866.

H. Bouquet.

Am vorigen Sonntag wurde von Ernstweiler bis hierher ein brauner Regenschirm verloren, oder aus Versehen mitgenommen; man bittet ihn bei Wening, Musiker, abzugeben.

Erste Qualität **Klecchen** hat zu verkaufen Frau Louise Heck, wohnhaft bei Herrn Karl Theysohn.

Eröffnung der Wirthschaft im Schmidt'schen Park

am Jubiläums-Fest, 6. Mai

Reunion

mit der ganzen Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Abends

Brillantes Feuerwerk.

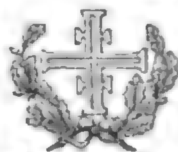
Für gute **Restauration**, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt und ladet hiezu höflichst ein

P. Böhm.

Eintritt 12 Kreuzer.

Der Eingang ist durch's Haus.

Turnverein.



Montag, Mittwoch und Samstag, Abends 7½ Uhr, Uebung für die aktiven Turner; Dienstag und Freitag für die Turnschüler. Letzteren ist der Besuch des Turnplatzes außer den Turnstunden verboten.

Der Turnrath.

Wilhelmine Zattau sagt allen Freunden und Gönnern bei ihrer Abreise nach Amerika ein herzliches **Lebewohl.**

Eine schöne Auswahl in Schuhwaaren empfiehlt unter reeller Bedienung zu den billigsten Preisen

Ch. Meiß.

Die Sommerschafweide auf dem Einöderwiesenhofe kann sogleich in Pacht bis Michaeli nächsthin gegeben werden. Näheres auf dem Hofe selbst.

Bei Louis Georg in Homburg ist schöner Saathanfsamen zu haben.



Unterzeichneter hat gespielte Klaviere verschiedener Konstruktion billig zu verkaufen.

J. Jaberg.

Blumenkohl

und **Gurken** zu haben in der Bollenweiber'schen Gärtnerei.

Jakob Pirmann hat eine frischmelkige Ziege zu verkaufen.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er sein Geschäft als **Wurstler** eröffnet hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Johann Boltz.

---

1 tüchtige Arbeiter können sogleich dauernde Beschäftigung erhalten bei

Fr. Meyer, Schneider.

Mehrere gute Arbeiter können sogleich eintreten bei Jak. Burger, Schuhmacher.

Bei Jakob Schwerer, Stuhlmacher, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Frau Schaumburger am Wall hat im zweiten Stock ihres Hauses 4 Zimmer, Küche und Kammer bis Michaeli zu vermiethen.

Heute Sonntag eröffnet die Unterzeichnete bei günstiger Witterung ihre

Gartenwirthschaft

auf dem Kreuzberge

und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein.

Wtw. Seibel.

Am Jubiläumsfest, Sonntag den 6. Mai

Tanzmusik

bei M. Schwakopf.

Sonntag den 6. Mai

Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

A. Rögner in Homburg.

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei

J. Bruch.

Zwei geräumige Heuspeicher hat zu vermiethen

A. Moritz.

Ph. Knauber hat ein Logis und zwei Keller zu vermiethen.

Peter Wolff, Schlosser, hat im vierten Stock seines Hauses eine kleine Wohnung, bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen.

Theater in Homburg

im Weber'schen Garten.

Von der Pfälzer Theater-Gesellschaft unter der Direktion von **L. Collot.**

Sonntag den 6. Mai 1866:

Der Schwur auf dem Rütli

oder:

Die Befreiung vom Tyrannenjoch.

Große Scene aus Schiller's „Wilhelm Tell".

Hierauf

Der Wirrwarr durch den Muthwilligen

oder:

Der Geisterspuck um Mitternacht.

Lustspiel in 5 Akten von Kotzebue.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 55. Dienstag, 8. Mai 1866.

Oesterreich.

Wien, 1. Mai. Die amtliche „Wiener Ztg." bringt ein Dekret des Kriegsministeriums wegen Anstellung von Feldärzten für die Armee. Doktoren der Medizin und Chirurgie erhalten hiernach die sofortige Anstellung als wirkliche Oberärzte mit Nachsicht des vorgeschriebenen praktischen Kursus, wenn dieselben die sonstigen Aufnahmebedingungen erfüllen.

Einem **Pesther** Telegramm der „Allg. Ztg." zufolge hat die Südbahn ihre regelmäßigen Züge wegen eines Truppentransportes von 30,000 Mann heute eingestellt.

Wien, 3. Mai. Die „Debatte" schreibt: Man hat von Berlin aus alles versucht, um die Mittelstaaten von dem ihrer Bestimmung entsprechenden Weg abzubringen, und hat sogar behauptet, daß Bayern bereits gewonnen sei. Was nun Bayern betrifft, so sind wir in der Lage mittheilen zu können, daß seine Haltung Oesterreich gegenüber noch immer eine entschieden freundliche und bundestreue genannt werden kann.

Ein Stuttgarter Telegramm des „Wanderer" berichtet, der Kaiser von Rußland habe an den [illegible]
[illegible] Beziehungen der [illegible] die
verwandtschaftlichen Beziehungen [illegible] die es ihm nothwendig machten,
mehreren deutschen Höfen hinweise, die es ihm nothwendig machten,
die Existenz dieser Höfe im Nothfalle zu schützen.

Wien, 4. Mai. Aus Prag wird berichtet, daß eine
Monstre-Petition an den Kaiser um Organisirung einer allge-
meinen Landesvertheidigung vorbereitet werde.

Pesth, 4. Mai. „Magyar Vilag" sagt: Die Treue, die
Ritterlichkeit und der Trieb der Selbsterhaltung ermahnen die
ungarische Nation, daß sie, ohne auf ihre berechtigten Forderungen
zu verzichten, ja, indem sie sich dieselben vorbehält, bis das
Werk der Umgestaltung in Erfüllung gehen kann, zum Schutze
der Monarchie herbeieile. Die durch die pragmatische Sanktion
gebotene gemeinschaftliche Vertheidigung allein ist es, durch welche
wir unsere Pflicht gegen den Kaiser und das Vaterland in einem
Augenblick wie dem gegenwärtigen abtragen können.

Preußen.

Berlin, 3. Mai. Im „Staatsanzeiger" wird erklärt:
Die österreichische Depesche vom 26. April, betreffend die Rege-
lung der Herzogthümerangelegenheit, ist noch nicht beantwortet.
Preußen hält am Wiener Frieden und an dem Gasteiner Ver-
trage fest. Wie Oesterreich die beabsichtigte Entscheidung des
Bundes damit vereinigt, ist nicht abzusehen. Preußen ist nicht
gesonnen, den gemeinsam erkämpften und durch Verträge er-
worbenen Besitz von einer anderen Entscheidung als seiner eigenen
Entschließung abhängig zu machen.

Berlin, 4. Mai. Heute früh ist die Kriegsbereitschaft
für das 2., 3., 4., 5. und 6. und das Gardearmeekorps, so-
wie für das Infanterieregiment Nro. 20 verfügt worden. Die
Ersatzbataillons werden formirt; die Infanterie wird auf die
Kriegsstärke gesetzt. Die Rekruten werden nicht eingezogen. Die
Kavallerieregimenter der ganzen Armee erheben ihren Pferde-
stand und formiren Ersatzeskadrons zu 150 Pferden. Die Ar-
tillerie wird mobilisirt. — Die Anhalter Bahn bereitet even-
tuelle größere Truppentransporte vor. Es geht das Gerücht,
daß eine Proklamation an das Volk erscheinen werde.

Freie Städte.

Frankfurt, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundestags gab Sachsen eine Erklärung Betreffs der durch die preußische Sommation vom 27. v. M. und die darin in Aussicht gestellten Maßnahmen bedrohten Sicherheit Sachsens ab, und beantragte, den Art. XI. der Bundesakte in Erwägung zu ziehen. Dieser Antrag wurde speziell dahin motivirt, daß Herr v. Bismark auf die von dem kgl. sächsischen Gesandten in Berlin, Grafen Hohenthal überreichte Antwort Sachsens mündlich erklärt habe, daß die angedrohten Maßnahmen nunmehr ergriffen werden würden. Von Seiten des preußischen Gesandten wurde hierauf eine beruhigende Erklärung abgegeben. Die Abstimmung über den sächsischen Antrag findet in der nächsten Bundestagssitzung (wahrscheinlich Mittwoch den 9. ds. Mts.) statt.

Italien.

Florenz, 27. April. Die „Turiner Provincia" läßt sich aus Florenz schreiben, daß zwischen Preußen und Italien wirklich ein Offensiv- und Defensivvertrag abgeschlossen ist, welcher von drei zu drei Monaten lauft und immer einen Monat voraus [illegible] ist. In einem geheimen Artikel soll das Maß der ge-
mit sehr [illegible]
Paris erhalten, die aber so verfänglicher [illegible] (Allg. Ztg.)
verderhand zurücklegen müssen.

Florenz, 28. April. Die offizielle Zeitung enthält ein
Rundschreiben Lamarmoras an die Gesandten Italiens im Aus-
land, welches ausführt: Italien sei in der letzten Zeit einzig mit
der Reorganisation seiner Finanzen und mit Ersparnissen in der
Armee beschäftigt gewesen. Die Armee stand auf strengem
Friedensfuß, als schwere Verwicklungen zwischen Preußen und
Oesterreich eintraten. Ohne die Bedeutung der möglichen Even-
tualitäten zu verkennen, glaubte die Regierung das Land nicht
von dem Werke der inneren Konsolidirung ablenken zu dürfen,
und beschränkte sich auf die von der Klugheit gebotenen Maß-
regeln. So ließ sie die vorher aufgeschobenen Rekrutenaus-
hebungen ihren gewöhnlichen Gang gehen. Es ist offen und
notorisch, daß eine Truppenkonzentration durchaus nicht statt-
gefunden hat, daß die Reserven und die Beurlaubten nicht unter
die Waffen gerufen worden sind. Die vollkommenste Ruhe herrschte
im Volke und es ist zu keinem Versuch, zu keiner Vorbereitung
zu einem privaten Einfall in das angrenzende Gebiet gekommen.
In diesem Zustande der Ruhe und der Zurückhaltung sah sich
Italien, während es überall die Entwaffnung, über die Preußen
und Oesterreich übereingekommen, erwartete, plötzlich zum Ziele
direkter österreichischer Drohungen gemacht. Das Wiener Kabinet
behauptete im Widerspruche mit der offenkundigen Sachlage, daß
Truppenzusammenziehungen und Reserveeinberufungen in Italien
stattgefunden hätten, und mit diesen nur in der Einbildung
existierenden Thatsachen begründete es die Fortsetzung seiner
Rüstungen. Seine militärischen Vorbereitungen haben in Vene-
tien einen offen feindseligen Charakter gegen uns. Seit dem
22. d. ist die Einberufung aller Klassen der Reserve in dem
Kaiserreiche mit angestrengtester Thätigkeit erfolgt. Von der
Militärgrenze her sind Regimenter gegen Italien hin dirigirt
worden; Kriegsmaßregeln sind besonders in Venetien mit außer-
ordentlicher Hast getroffen worden, und man trifft sogar heute

Digitized by Google

noch Dispositionen, welche einer Eröffnung der Feindseligkeiten gleich auf dem Fuße folgen. Zum Beispiel die Waarenbeförderung ist auf dem venetianischen Eisenbahnnetze suspendirt und die Bahnen sind für die Militärverwaltung zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial vorbehalten worden. Unter diesen Umständen ist es für die Sicherheit des Königreiches eine unumgängliche Nothwendigkeit geworden, die bis zum heutigen Tage auf Friedensfuß belassene Streitmacht zu Lande und zu Wasser ohne Verzögerung zu vervollständigen. Indem die Regierung also die zur Vertheidigung des Landes erforderlichen militärischen Maßregeln trifft, thut sie nichts Weiteres, als daß sie den Anforderungen der ihr durch Oesterreich geschaffenen Lage entspricht.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Eine Korrespondenz des „Pays“ aus Florenz behauptet, daß Preußen vor zwei Monaten einen Vertrag mit Italien geschlossen habe, auf Grund dessen Preußen der italienischen Regierung 200 Millionen Franken zur Disposition gestellt habe, wovon die Hälfte bereits ausgezahlt sei. Preußen stehe derartig hinter Italien, daß letzteres von ihm die genauesten Mittheilungen über die österreichischen Truppen-Bewegungen erhalte.

Großbritannien.

London, 5. Mai. Der „Morningpost“ zufolge sind lebhafte Unterhandlungen Behufs Berufung eines Kongresses zur Schlichtung der schwebenden kriegsdrohenden Fragen im Gange.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 7. Mai. Die hiesige Feier der fünfzigjährigen Wiedervereinigung der Pfalz mit Bayern fand gestern ganz dem Programme gemäß statt. — Bei der zur Besprechung um 11 Uhr anberaumten Zusammenkunft im Schmidt'schen Parke sprach zuerst, nachdem die beiden hiesigen Gesangvereine gemeinsam ein patriotisches Lied vorgetragen, Herr Anwalt Loew über die Bedeutung des Tages und wie sich die Pfalz glücklich fühle, zu Bayern und dadurch zum großen deutschen Vaterlande zu gehören. Redner schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. unsern König, in das die ganze Versammlung begeistert einstimmte. Hierauf ergriff Herr Dr. Erbelding das Wort und begrün- [illegible] Einheit und dem deutschen Volke nach Außen die gebührende Achtung zu verschaffen fähig sein könnten und schloß mit einem Hoch auf das einige und nur durch Einigkeit starke Deutschland, dem die Gesangvereine durch den Vortrag des Arndt'schen Liedes: „Was ist des deutschen Vaterland?“ antworteten. Zuletzt trat noch Herr Rektor Rohe auf und warf einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Pfalz und ihre Zusammengehörigkeit mit Bayern, hervorhebend, daß schon 1225 bei der Hochzeit Otto's des Erlauchten mit Agnes von der Pfalz der schöne Spruch entstanden sei: „Bayern und Pfalz — Gott erhalt's!“ — Das Festessen, zu dem sich an 100 Theilnehmer eingezeichnet hatten, mußte, nicht zu beseitigender Hindernisse wegen, unterbleiben. Nachmittags um 1/2 2 Uhr fand unter entsprechenden Feierlichkeiten die Einweihung der neuen Fahne des Bürgerlichen Gesangvereins statt, zu welchem Feste außer dem hiesigen Männergesangvereine noch mehrere auswärtige Liedertafeln sich eingefunden hatten. Um 3 Uhr bewegte sich, wie bestimmt, der Festzug durch die im schönsten Schmucke prangenden Straßen der Stadt nach dem Festplatze, wo sich bereits eine unabsehbare Menge von auswärtigen Besuchern eingefunden, um den nun folgenden Volksbelustigungen anzuwohnen. Zwei Freibälle, auf denen die musterhafteste Ordnung herrschte, schlossen die Festlichkeiten dieses Tages.

— Es dürfte vielleicht für die Bewohner Zweibrückens nicht uninteressant erscheinen, zu wissen, daß in den letzten 50 Jahren in hiesiger Stadt 10,763 Geburten und
10,021 Sterbfälle vorgekommen sind. Die jährliche Durchschnittszahl der Geburten beläuft sich demnach auf 215,26 und die der Sterbfälle auf 200,42. Während dieser 50jährigen Periode sind in hiesiger Stadt 100 Wohnhäuser und 37 Oekonomie-Gebäude aufgeführt und 16 alte Häuser neu umgebaut worden. Die Lokalitäten der Gefangen-Anstalt, des Polizei-Gefängnisses, des Bahnhofes, des Gaswerkes, des kath. Schulhauses, des prot. Schulhauses sind in vorstehender Gebäudezahl nicht inbegriffen. Nach der letzten Volkszählung vom Jahre 1866 war die Seelenzahl 7630, die der Familienzahl 2133, und vor dem Jahre 1816 betrug die Einwohnerzahl 5539 Seelen, ausschließlich der beiden Gemeinden Bubenhausen und Ernstweiler, die zur Stadt Zweibrücken gehört haben.

Landwirthschaftliches.

Wirkung des Kalisalzes auf Rasen. Herr Kärcher aus Neusatz schreibt uns: „Ich habe in meinem Garten einen Rasen, sogenannten Bleichplatz von 10 Klafter Größe. Derselbe war schon seit einer Reihe von Jahren so zurückgegangen, daß er fast ganz graslos war. Ich hatte die Absicht, ihn in diesem Frühjahr umgraben und neu ansäen zu lassen. Doch zufällig kam ich im Monat Jan. in den Besitz von 15 Pfd. Kalisalz; ich streute dasselbe auf den Bleichplatz, jedoch so, daß circa 2 Klafter damit nicht bestreut wurden. Da nun der Graswuchs auf der mit Kalisalz bestreuten Stelle gegenüber auf der unbestreut gebliebenen Stelle wirklich wunderbar schön ist, so fühle ich mich gedrungen, dies mitzutheilen, um zu weiteren Versuchen anzuregen.“

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. A. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 3. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa“, Kapt. H. J. von Santen, welches am 21. April von New-York abgegangen war, ist heute 2 Uhr Morgens nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes angekommen und hat um 4 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 364 Passagiere und volle Ladung.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Rechenschafts-Bericht

des Kapitels des St. Johannis-Zweigvereins für den Kanton Zweibrücken für das Verwaltungsjahr 1864/65.

Im verflossenen Verwaltungsjahre wurden in Zweibrücken, Ixheim, Bubenhausen und Ernstweiler 33 Bedürftige, meistens Wittwen, theils durch wöchentliche Gaben, theils durch Beiträge zum Hauszinse ständig unterstützt. Kranke in Zweibrücken, Ernstweiler und Ixheim wurden mit dem Erforderlichen versehen. Am Allerhöchsten Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs erhielten 37 würdige Arme Gaben aus dem Zinsenertrage der Fundationskapitalien. Im Ganzen wurden 91 Arme unterstützt, [illegible] (im Bezirke Reifenberg und in Einöd-Ingweiler je 10, in Ernstweiler-Bubenhausen 7, in den Bezirken Webenheim, Mittelbach und Ixheim je 5, in den Bezirken Battweiler und Contwig je 1). Die Unterstützungssumme betrug für Zweibrücken 320 fl. 32 kr., für Ernstweiler-Bubenhausen 61 fl., für Ixheim 38 fl. 8 kr., für Einöd-Ingweiler 10 fl., für den Bezirk Mittelbach 8 fl., für den Bezirk Webenheim 6 fl. 30 kr., für die Bezirke Reifenberg und Battweiler je 5 fl. und für den Bezirk Contwig 1 fl., im Ganzen 455 fl. 10 kr.

Der Verein zählt 546 Mitglieder (204 in Zweibrücken, 342 in den Lokalvereinsbezirken).

Die Rechnung schließt sich in folgender Weise ab:

	fl.	kr.
Einnahmen.		
1) Aktivrest der früheren Rechnung	65	50
2) Beiträge der Mitglieder	410	19
3) Zinsen der Fundationskapitalien	101	—
Gesammteinnahme	577	9
Ausgaben.		
1) Unterstützungen an 91 Arme	455	10
2) Erhebung von Beiträgen in Zweibrücken	5	—
3) Druckkosten des Rechenschaftsberichts pro 1863/64	4	36
Gesammtausgabe	464	46
Zusammenstellung.		
A. Einnahmen	577	9
B. Ausgaben	464	46
Aktivrest	112	23

Das Vereinsvermögen besteht in 1000 fl. von dem Präsidium der kgl. Regierung der Pfalz, 800 fl. von der Distriktsgemeinde Zweibrücken und 500 fl. von Seiner Majestät dem Könige Maximilian II. und ist in bayerischen Staatsobligationen angelegt.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1865.

Damm. Stengel. Schäfer. Krieger.
Dr. Stemler. Molitor. Bruch.
Schultz.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Mittag unser innigstgeliebter Gatte und Vater

August Wildt, Gerber,

nach langem schwerem Leiden sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bittet

Julie Wild, geb. Krämer, Gattin.
Maria,
August,
Julie,
Karl, Kinder.
Amalia,
Adolph,
Mina,

Hernbach, den 5. Mai 1866.

Jagdverpachtung.



Montag den 14. Mai nächsthin, des Vormittags 11 Uhr, wird die Feldjagd auf der Gemarkung der Gemeinde Walshausen auf einen weiteren Bestand von 6 Jahren auf dem Gemeindehause dahier öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Großsteinhausen, den 27. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 3. Mai 1866 den Bilderhändler Christian Klein, in Pirmasens wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 3. Mai 1866 festgesetzt, die Anlage der Siegel gesetzlicher Vorschrift gemäß durch das kgl. Landgericht Pirmasens verordnet, den kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann zum Fallimentskommissär und den Geschäftsmann Philipp Laurent in Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht in Pirmasens beauftragt und den Falliten selbst unter die Aufsicht des kgl. Polizeikommissärs daselbst gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 4. Mai 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Beachtenswerth!

Ich besitze ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Unterzeichneter, zum Distriktsthierarzt in Hermersberg ernannt, wohnt daselbst bei F. Martin, Kaufmann.

Hermersberg, im Mai 1866.

H. Bonauet.

Freiwillige Versteigerung einer Parthie Bordeaux-, Malaga- und Madeyra-Weine.

Freitag den 11. ds. Mts., Mittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden durch den Unterzeichneten folgende ächt französische und spanische, verzollte Weine freiwillig gegen baare Zahlung versteigert:

300 Flaschen **Bordeaux**, St. Emilien, in Kisten von je 25 Flaschen gepackt;
300 Flaschen **Malaga**, 5jähriger, gepackt in Kisten von je 12 Flaschen;
100 Flaschen **Madeyra** und
25 Flaschen **Tokayer**, süßer.

Der Wein wird sofort beim Zuschlage überliefert und werden die Proben am Versteigerungstage verabreicht.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Augenheilanstalt

für die armen Augenkranken der Pfalz.

(Vorstand: Dr. Röder.)

Bekanntlich hat Ende des vorigen Jahres eine Anzahl der ersten Männer der Pfalz einen Verein zur Unterstützung obiger Anstalt gegründet, in der Absicht, einen sicheren Zufluchtsort für die armen Pfälzer Augenkranken zu schaffen, für welche bis dahin noch wenig gesorgt war. Die Gründer dieses Vereines sind die Herren: Dr. F. A. Buhl, Rud. Christmann, Friedr. Dacqué, Dr. Fries, Dr. Groß, Dr. Hoffmann, L. A. Jordan, Gust. Krämer, Dr. Schepp, Dr. Schneider, Dr. C. H. Schultz, v. Soyer, C. H. Wolff und Bezirksamtmann Zenetti.

In Folge der freundlichen Aufforderung der Bezirksämter der Pfalz an die Gemeinden ihres Bezirkes zum Beitritt, sowie durch die Bemühungen von Freunden des Vereines in allen Kantonen ist jetzt eine bedeutende Anzahl von Gemeinden, Armenpflegen und Privaten mit jährlichen Beiträgen in diesen Verein eingetreten, und es wird nunmehr Sache der Gemeindebehörden und Armenpflegen, sowie überhaupt jedes Menschenfreundes sein, auf das sorgfältigste darüber zu wachen, daß arme Augenleidende und besonders auch arme Eltern augenleidender Kinder frühzeitig genug aufmerksam gemacht werden, daß sie in dieser Anstalt jetzt unentgeltlich aufgenommen werden müssen. Wer aufgenommen zu werden wünscht, hat sich entweder an den Sekretär des Vereines Herrn Dr. Hoffmann in Dürkheim a. H., oder an den Vorstand der Anstalt Herrn Dr. Röder in Heidelberg zu wenden. Zur größeren Erleichterung für die armen Augenkranken der Pfalz, welche sich zuerst einer genauen Untersuchung ihrer erkrankten Augen unterziehen wollen, besteht schon seit 3 Jahren in Mannheim im zweiten Stock der Kaffeewirthschaft von Keßler, dem Pfälzer Hofe gegenüber, eine Zweigklinik der Anstalt, und können die Kranken dort erfahren, ob sie sich mit in die Anstalt nach Heidelberg begeben müssen oder nicht. Die Sprechstunden in dieser Wohnung in Mannheim sind jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 3 bis 5 Uhr. Denjenigen, welche sich direkt nach Heidelberg in die Anstalt begeben wollen, diene zur Nachricht, daß die Anstalt unmittelbar neben dem Bahnhof in Heidelberg und gerade neben der eben im Bau begriffenen großen Augenklinik des Unterzeichneten, noch außerhalb der Stadt gelegen ist. Um Verwechslungen mit anderen Anstalten, welche zu diesem Unterstützungverein in keiner Beziehung stehen, oder aber längeres Suchen der Augenleidenden nach der Anstalt zu vermeiden, ersucht man sowohl den Namen des Vorstandes, als auch die in Mannheim im Kaffee Keßler gelegene Wohnung, sowie die für dort festgesetzten Sprechtage und Stunden (Dienstag, Donnerstag, Sonntag von 3 bis 5 Uhr) und endlich die Adresse der Anstalt selbst in Heidelberg den betreffenden armen Augenkranken möglichst genau anzugeben.

Der Vorstand der Anstalt:
Dr. Röder.

Liebhabern einer echten reinen **Cuba-Cigarre**, welche seit 3 Ernten gleichbewährt in Güte blieb, wird hiermit Gelegenheit geboten, eine solche durch gütige Vermittelung des Herrn **F. R. Sachse** in **Leipzig** beziehen zu können. — Preis pro Mille 22 Thlr. — 1/10 Probekistchen 2 2/3 Thaler gegen Einsendung des Betrages. — Wiederverkäufern bei Bezug größerer Parthieen angemessenen Rabatt.

Digitized by Google

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

10 Sgr. — 1¼ Fcs. — 60 Kr. Oest. — 36 Kr. Rheln.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Kissinger Mineralwasser-Versandt.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versandt unserer rühmlichst bekannten **heilkräftigen** Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser dem bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden **Rakoczy** und **Bitterwasser** auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und **Brückenauer Stahlwasser**, sowie **Wernazer** und **Sinnberger.**

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischester Füllung bezogen werden. — Bei **direkter** Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir der Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung
Kissingen.

Die unter der Kontrole des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinpreußen stehende

Kunstdünger-Fabrik

von

L. Hertz & Fils

in

St. Avold (Moselle)

empfiehlt ihre sämmtlichen Düngmittel I. Qualität zu den billigsten Preisen.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren-** und **Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegen genommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Mai 1866.

Karl Hubing.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage ein

Spezerei-, Tabak und Cigarren-Geschäft

in dem ehemals Rohrbacher, jetzt Brunnholz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße dahier eröffnet habe, wobei ich mich bestens empfohlen halte, meinen geehrten Abnehmern reelle und billige Bedienung zusichernd.

Zweibrücken, den 6. Mai 1866.

Georg Friedr. Spitz.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den nun verlebten Adam Dreßler zu Höheinöd zu machen hat, wolle dieselben bei Adam Höh, Wirth in Höheinöd, anmelden.

Adam Deibel zu Nieichweiler.

Sonntag Abend wurde im Schmidt'schen Parke eine stählerne Brille mit runden Augengläsern verloren; der redliche Finder wird um Rückgabe gegen Belohnung bei der Exp. ds. Bl. gebeten.

Auszug.

Das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 3. Mai 1866 den Ludwig Jakob **Kämpf**, früher Kaufmann, jetzt Unterhändler bei Militärersatzmannstellungen, in Breitenbach wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 3. Mai 1866 festgesetzt, die Anlage der Siegel gesetzlicher Vorschrift gemäß durch das kgl. Landgericht Waldmohr verordnet, den kgl. Bezirksgerichtsassessor **Wiedemann** zum Fallimentskommissär und den Geschäftsmann Philipp **Laurent** in Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht Waldmohr beauftragt und den Falliten selbst unter die Aufsicht des Polizeiadjunkten in Breitenbach gestellt.

Für richtigen Auszug:

Zweibrücken, den 5. Mai 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtsschreiber,

Krieger.

Diejenigen, welche für städtische Rechnung Leistungen oder Lieferungen zum Zwecke des gestrigen Festes gemacht haben, werden ersucht, ihre Kostennote unverweilt hierorts abzugeben.

Zweibrücken, den 7. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Philipp **Riehm** hat gute Eßkartoffeln zu verkaufen.

Jakob **Pirmann** hat eine frischmelkige Ziege zu verkaufen.

Bei Michael **Bruch**, Schreiner in Blieskastel, können sogleich zwei Gesellen in Arbeit treten.

Von heute an

Lagerbier

bei Wtb. Seibel.

Fr. Zink hat die Ernte mehrerer mit Klee angelegten Quadrate seines Gartens zu vermiethen.

Zu miethen wird gesucht:

Eine Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, möglichst bald beziehbar; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 5. Mai.

Pistolen	fl.	9 44-45
„ preuß.	„	9 54½-55½
Holl 10-fl.-Stücke	„	9 51-52
Engl. Sovereigns	„	11 43-45
Dukaten	„	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9 22½-23½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	141	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	91½	G.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—	P.
4½% d. Ostb. d. Reldsch à fl 200	108½	

Die nächste Nummer ds. Bl. wird einen Tag früher ausgegeben.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 56. Freitag, 11. Mai 1866.

Bayern.

München, 7. Mai. Durch Reskript des Kriegsministers wird der sofortige Ankauf einer weiteren größeren Anzahl von Pferden für die Kavalerie und Artillerie angeordnet.

Kaiserslautern, 7. Mai. Die 50jährige Feier der Wiedervereinigung der Pfalz mit Bayern und Deutschland wurde gestern hier von Vertretern des Landes, wie vieler Städte und Ortschaften und anderen Patrioten in einer Weise begangen, wie sie dem Ernste der Zeit angemessen. Es war ein Jubelfest, aber keines voll des ausgelassenen Jubels, wie wir deren hier schon so viele im Laufe der letzten Jahre an uns vorüberziehen sahen. Wir übergehen die Aeußerlichkeiten der Feier, die ja fast allerwärts dieselben waren: Glockengeläute mit obligaten Böllerschüssen, Musik, Ausschmückung der Straßen mit deutschen und bayerischen Fahnen u. s. w. Um 9 Uhr riefen die Glocken zum Festgottesdienste. Nach 11 Uhr eröffnete Herr Abg. Jordan die Festversammlung in der Fruchthalle, die ihn zu ihrem Vorsitzenden gewählt hatte. Nachdem er von einem Schreiben des Bürgermeisteramts Ludwigshafen und einem Telegramme der Pfälzer Studenten in Tübingen Kenntniß gegeben, erhielt Herr Anwalt Golsen von Zweibrücken das Wort zur Festrede. Wir bedauern, dieselbe nicht ausführlich geben zu können; sie bot ein vollständiges Bild der Geschichte Deutschlands und Bayerns von 1806 bis heute und anerkannte ausdrücklich, wie König Max I. es war, der zuerst unter allen deutschen Fürsten (am 26. Mai 1818) seinem Volke die verheißene Verfassung gab, nachdem er am 1. Mai 1816 durch seinen Hofkommissär v. Zwackh von den ihm durch Oesterreich überlassenen Landen auf der linken Rheinseite hatte Besitz nehmen lassen; wie es überhaupt die Fürsten Bayerns sind, die unter allen Verhältnissen treu an der Verfassung und Friede mit ihrem Volke hielten; wie wir deßhalb als Deutsche und speziell als Bayern uns aufgefordert fühlen müssen, mit aller Kraft gegen die verderbliche Politik zu protestiren, die jetzt Deutschland in einen brudermörderischen Kampf zu stürzen und möglicherweise die Pfalz vom deutschen Leibe loszureißen droht. Mit tiefem Ernste war die große Versammlung den geschichtlichen Darlegungen des Redners, deren Kern in dem Satze eingeschlossen war: „Das Glück der deutschen Stämme ist durch ihre Einigkeit bedingt," gefolgt und stimmte begeistert ein in den Schlußruf: Deutschland über Alles! Unser König lebe hoch!

Abgeordneter Jordan schlug sodann nachstehenden telegraphischen Gruß an den König vor, in welchen die Versammlung auf's Wärmste einstimmte:

„An Se. Maj. König Ludwig II. Die zur Feier der 50jährigen Wiedervereinigung der Pfalz mit Bayern aus allen Theilen des Landes versammelten Männer senden ihrem allverehrten König und Pfalzgrafen ihren ehrfurchtsvollen Gruß. In treuer Liebe zum großen deutschen Vaterlande, dessen Geschicke wir zu folgen geloben, hoffen wir bald unseren geliebten Monarchen, begleitet mit den Segnungen des Friedens, in unserer Mitte zu sehen. Im Namen der Versammlung: L. A. Jordan, Joh. Gelbert, H. Weber."

Um 4 Uhr begann das Bankett, bei welchem von den Herren Abgeordneten Soyer und Tafel und Herrn Kaufmann Hohle folgende Resolutionen begründet und von der Versammlung einstimmig adoptirt wurden, nachdem der Vorsitzende hervorgehoben hatte, daß es gelte, für diese Forderungen eintretenden Falles mit Gut und Blut einzustehen:

1. Wir erklären unsere deutsche Nationalität für unveräußerlich und verdammen jede Politik, welche das linke Rheinufer einer fremden Macht preisgibt, als Verrath am deutschen Vaterlande.

2. Wir erklären als des deutschen Volkes und unserer Regierung heiligste Pflicht, im Vereine mit den bundestreuen Staaten alle Macht einzusetzen, daß der drohende fluchwürdige Bürgerkrieg verhindert und dem Friedensstörer mit Aufbietung aller im deutschen Volke ruhenden Kraft entgegengetreten werde. Ebenso erklären wir als unabweisbare Pflicht der bundestreuen Regierungen, dahin zu wirken, daß über die Zukunft der Elbherzogthümer nur unter Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes des Volkes und der nationalen Interessen Deutschlands entschieden werde.

3. Wir fordern als Gewähr einer würdigen Zukunft Deutschlands ein Parlament, ausgestattet mit den Befugnissen, wie sie die Vertretung einer freien Nation anzusprechen berechtigt ist, zur Seite einer auf gleichen Prinzipien beruhenden Zentralgewalt.

Oesterreich.

Wien, 6. Mai. Die Nordarmee ist auf den Kriegsfuß gesetzt worden. Das Hauptquartier wird demnächst nach Böhmen verlegt. Benedek wird heute hier erwartet.

Wien, 6. Mai. Das Tuilerieenkabinet erklärt sich bereit, zwischen Oesterreich und Preußen ein Arrangement zu vermitteln auf Grund beiderseitiger gleichzeitiger Abrüstung.

Wien, 7. Mai. Die „Presse" meldet: Veranlaßt durch Sachsens Antrag beim Bunde ersuchte Bayern das preußische Kabinet dringend um Erklärungen bezüglich der Bedrohung Sachsens. Preußen gab die Zusicherung, nicht in Sachsen einzurücken, wenn Oesterreich dort nicht einrückt.

Preußen.

Berlin, 7. Mai. Ein Telegramm meldet, daß für die ganze preußische Armee gestern die Mobilmachung befohlen worden ist. Zu vier Armeekorps wird die Landwehr eingezogen.

Berlin, 7. Mai. Als Graf Bismarck heute Abend nach 5 Uhr von einem Vortrag beim König zu Fuß durch die Lindenallee zurückkehrte, schoß in der Nähe der Schadowsstraße ein Unbekannter zweimal aus einem sechsläufigen Revolver auf Bismarcks Rücken, ohne ihn zu treffen. Graf Bismarck ergriff den Thäter, der während des Ringens noch dreimal schoß und nur die Kleidungsstücke desselben durchlöcherte. Bismarck ist leicht kontusionirt. Der Thäter ist der 22jährige Sohn des Flüchtlings Karl Blind. Derselbe kam aus Hohenheim, um Bismarck umzubringen.

Berlin, 8. Mai. Der Angreifer des Grafen v. Bismarck, Blind, stach sich gestern Abend 9 Uhr mehrmals mit einem mehrklingigen Taschenmesser in den Kehlkopf. Die Aerzte erklärten, es sei kein edles Blutgefäß verletzt. Blind wurde in die Zwangsjacke gelegt und starb heute Morgen gegen 5 Uhr.

Schon hat sich einer der gewöhnlichen Begleiter des Krieges, diesmal als Vorläufer, eingestellt. Unter den zu Weißenfels angehäuften preußischen Truppen ist der Typhus mit Heftigkeit ausgebrochen. Auch an anderen Orten soll sich diese ganz besonders das Militär heimsuchende Krankheit eingestellt haben.

Digitized by Google

Köln, 5. Mai. Wir erhalten soeben folgende Bekanntmachung: Die Mobilmachung des 8. Armeekorps ist befohlen, alle augenblicklich außer Kontrole stehenden Mannschaften des beurlaubten Standes haben sich unverweilt bei einer Landwehrbehörde zu melden. (Köln. Ztg.)

Freie Städte.

Frankfurt, 7. Mai. Bekanntlich ist die Zahl der Mannschaften (nicht der Bataillone oder Kompagnien) genau bestimmt, welche jeder Staat, der an der Bundesgarnison betheiligt ist, hier halten darf. Danach richtet sich vertragsmäßig die Verpflichtung der souveränen Stadt Frankfurt, diese betreffende Anzahl von Soldaten unterzubringen. Für Preußen hat sie für 1500 Mann Quartier zu schaffen. Jetzt plötzlich ist Seitens der preußischen Kommandantschaft das Ansinnen gestellt worden, bis zum nächsten Sonntag noch für 1400 Mann mehr Quartier zu schaffen. So viel beträgt nämlich nach preußischer Aufstellung der Zugang, welchen die hier liegenden Truppenkörper durch die Mobilmachung des betr. Armeekorps erhalten. Auf die Gegenbemerkung, daß die Stadt die Bequartirung über die vertragsmäßigen 1500 Mann hinaus weder zu beschaffen brauche, noch es vermöge, hat verlautet, dann würden die einrückenden Preußen sich bei den Bürgern Quartier zu verschaffen wissen. So steht die Angelegenheit jetzt und der Stadt am nächsten Sonntag sehr einfach eine preußische Okkupation bevor.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Der „Morgen-Moniteur" bringt die Antwort des Kaisers auf die Rede des Maires von Auxerre. Diese Antwort lautet: „Ich sehe mit Befriedigung, daß die Erinnerungen des ersten Kaiserreichs nicht aus Ihrem Gedächtniß gelöscht sind. Glauben Sie, daß auch ich meinerseits der Erbe bin der Gefühle des Hauptes meiner Familie für jene thatkräftigen und patriotischen Bevölkerungen, welche den Kaiser in guten und in schlimmen Tagen unterstützt haben. Ich habe dem Departement der Yonne eine Schuld abzutragen: es war eines der ersten derjenigen Departements, welche mir im Jahr 1848 ihre Stimmen gaben, weil es mit der Mehrheit des französischen Volkes sich bewußt war, daß seine Interessen die meinigen waren, und daß ich gleich ihm jene Verträge von 1815 verabscheue, aus denen man heute die einzige Grundlage unserer auswärtigen Politik machen will. Nehmen Sie meinen Dank für Ihre Gefühle. In Ihrer Mitte athme ich mit Vergnügen; denn unter den arbeitsamen Bewohnern der Städte und des Landes finde ich den wahren Genius Frankreichs wieder.

Paris, 4. Mai. Die Bildung eines Observationskorps bei Lyon dürfte binnen Kurzem vor sich gehen. Die Eisenbahn nach Lyon hat Ordre bekommen, alle ihre Transportmittel für Truppensendungen bereit zu halten und in allen Militärdivisionen werden in aller Stille die Urlauber einberufen. Es ist übrigens sehr leicht begreiflich, daß die kaiserliche Regierung den drohenden Ereignissen der nächsten Zukunft nicht mit den Händen in den Taschen zusehen könne.

Nizza, 29. April. Der Tag der Abreise Sr. Maj. des Königs Ludwig I., der sich fortwährend des besten Wohlseins erfreut, ist auf den 12. Mai festgesetzt.

Italien.

Florenz, 6. Mai. Ein königliches Dekret verordnet die Mobilisirung von fünfzig Bataillons Nationalgarde zum Kriegsdienst für die Dauer von drei Monaten, vom 20. Mai ab gerechnet, an.

Mailand, 5. Mai. Die „Perseveranza" meldet: In Padua haben patriotische Anschlagzettel begeisterte Demonstrationen veranlaßt. Es wird fleißig an der Errichtung eines verschanzten Lagers auf dem Lido di Venezia gearbeitet. In Italienisch-Tyrol sollen 30,000 Mann zusammengezogen werden.

Nordamerika.

New-York, 26. April. Der Staatssekretär Seward hat den Gesandten der Vereinigten Staaten in Wien angewiesen, gegen die Einschiffung von Truppen nach Mexiko Protest zu erheben und zu erklären, daß bei der Fortdauer des Krieges gegen die mexikanische Republik die Vereinigten Staaten nicht neutral bleiben könnten.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 7. Mai. Heute Morgen feierte das hiesige Gymnasium das übliche Maifest, zum ersten Male in der neuen Aula, welches diesmal eine besondere Bedeutung erhielt durch die Beziehung auf das Tags zuvor von der Stadt gefeierte Wiedervereinigungsfest. Ein Prolog, von einem der Professoren gedichtet, von einem Schüler der obersten Klasse vorgetragen, sprach in poetisch lebendigem und sinnigem Ausdruck und mit entschiedener Betonung des deutschen Charakters der Feier die Freude über die 50jährige Wiedervereinigung mit Bayern und Deutschland und die Treue gegen das Herrschergeschlecht aus, dem auch die Schule sich zu lebhaftem Danke verpflichtet fühle, und schloß mit dem alten Pfälzerrufe: Bayern und Pfalz, Gott erhalts! Die deklamatorischen Vorträge der Schüler in geeigneter Folge und entsprechender Auswahl, durch Gesang eingeleitet und geschlossen, gewannen sich den Beifall der Zuhörerschaft, welche in erfreulicher Anzahl ihr Interesse an einer Feier bewies, die der Schule die seltene Gelegenheit gewährte, aus ihrer gewohnten Stille hervorzutreten. Möge diese Theilnahme sich der Studienanstalt auch ferner und in immer erhöhtem Grade zuwenden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Da bei der am 3. l. M. beabsichtigten Vergebung der Arbeiten zur Herstellung der Distriktsstraße von Gersheim nach Walsheim die eingelaufenen Submissionen nicht das gewünschte Resultat lieferten, inzwischen auch ein nachträgliches Anerbieten mit einem entsprechenden Abgebote hierorts übergeben wurde, so kann der betreffende Submissionsakt die Genehmigung nicht erhalten, und sollen nunmehr die erwähnten Bauarbeiten an einen tüchtigen Unternehmer unter annehmbarer Bürgschaft in Akkord vergeben werden. Es ergeht deßhalb an alle diejenigen, welche die Ausführung der beregten Distriktsstraßenstrecke nach den genehmigten Plänen, Kostenanschlägen und Bedingungen übernehmen wollen, die Einladung, ihre schriftlichen Offerten bis längstens zum 15. l. M. hierorts einzureichen, worauf alsdann die unterfertigte Behörde mit demjenigen, welcher das billigste Anerbieten macht, und seinem Bürgen Akkord abschließen wird.

Zweibrücken, den 8. Mai 1866.

Königl. Bezirksamt,
Damm.

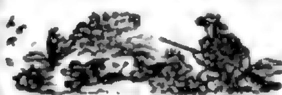
Montag den 14. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Rieschweiler in der Wohnung des Martin Fleckenstein, werden auf Anstehen des Herrn Geschäftsmann Hasemann zu Thaleischweiler als Syndik der Fallitmasse des genannten Fleckenstein die zu dieser Masse gehörigen Mobiliargegenstände, als:

Tische, Bänke, Stühle, 1 große Spiel-Uhr, allerlei Wirthschafts- und Bäckereigeräthschaften, Kartoffeln, Heu, Stroh, Kleidungsstücke und sonst allerlei Haus- und Küchengeräthe

gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Jagdverpachtung.



Montag den 14. Mai nächsthin, des Vormittags 11 Uhr, wird die Feldjagd auf der Gemarkung der Gemeinde Walshausen auf einen weiteren Bestand von 6 Jahren auf dem Gemeindehause dahier öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Großsteinhausen, den 27. April 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Gras- und Klee-Versteigerung.

Montag den 14. Mai ds. Jrs., Vormittags 11 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, wird der diesjährige Gras- und Kleewuchs auf dem Dienstlande des Fasanerie-Parkhüters in 2 Loosen öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Zweibrücken, den 8. Mai 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rab.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug.

Durch Ladung des kgl. Gerichtsboten Fischer in Dahn vom 8. Mai 1866, hat Katharina Mertz, ohne Gewerbe, Ehefrau von Philipp Apfel, Bäcker und Krämer, beide in Bobenthal wohnhaft, gegen diesen ihren genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage beim kgl. Bezirksgerichte Zweibrücken erhoben und den Unterzeichneten als ihren Anwalt bestellt.

Zweibrücken, den 8. Mai 1866.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gink.

Ein solider Hufschmied kann sogleich in Arbeit treten bei Schmied Esper.

Freiwillige Versteigerung einer Parthie Bordeaux-, Malaga- und Madeyra-Weine.

Freitag den 11. ds. Mts., Mittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden durch den Unterzeichneten folgende ächt französische und spanische, verzollte Weine freiwillig gegen baare Zahlung versteigert:

300 Flaschen **Bordeaux**, St. Emilien, in Kisten von je 25 Flaschen gepackt;
300 Flaschen **Malaga**, 5jähriger, gepackt in Kisten von je 12 Flaschen;
100 Flaschen **Madeyra** und
25 Flaschen **Tokayer**, süßer.

Der Wein wird sofort beim Zuschlage überliefert und werden die Proben am Versteigerungstage verabreicht.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Geschäftsmann Lehmann dahier 3 Ohm **1862er Forster Riesling**, sehr guter Qualität, in Partheien von 1/4 oder 1/2 Ohm oder auch im Ganzen gegen baare Zahlung versteigern.

Prospektus und Einladung

zur Subskription auf ein geschichtliches Werk, zur Verherrlichung des fünfzigjährigen Jubelfestes der Wiedervereinigung der Pfalz mit den alten wittelsbacher Besitzungen und des linken Rheinufers mit dem gesammten deutschen Vaterlande.

Durch die Bestimmungen der beiden Pariser Friedensschlüsse von 1814 und 1815 gelangte das linke Rheinufer nach langer Fremdherrschaft wieder an das deutsche Vaterland und, als eine Folge dieses Ereignisses, ward auch durch einen Vertrag Oesterreichs mit der Krone Bayern vom Jahr 1816 der jetzige Pfalzkreis an das königl. bayerische Haus abgetreten, dessen damaliger, dem pfalz-zweibrücker Fürstenhause entstammter, Regent Maximilian Joseph I., der Allgeliebte, am 1. Mai 1816 von diesem seinem rheinischen Stammgute Besitz ergreifen ließ und dasselbe wieder mit den jenseitigen wittelsbacher Landen vereinigte, seit welchem für unsere Pfalz äußerst denkwürdigen und heilbringenden Tage heute fünfzig Jahre verflossen sind.

Um ein bleibendes Andenken an diesen wichtigen und feierlichen Jubeltag für die Zukunft zu stiften, erlaubt sich der Unterzeichnete sein neuestes Werk, nämlich: „eine vollständige Geschichte des Herzogthums Zweibrücken (der Wiege unseres hohen Fürstenhauses!) aus Urkunden und sonstigen archivalischen Quellen", hierdurch anzubieten, welches, bei zahlreicher Subskribenten-Betheiligung, als eine Gedächtniß- oder Gedenkschrift auf diese fünfzigjährige Jubelfeier im Drucke erscheinen wird und zwar unter folgenden, gewiß annehmbaren und sehr billigen Bedingungen. Diese Geschichte des Herzogthums Zweibrücken (die mit dem Gründer der Zweibrücker Linie des uralten kurpfälzischen Hauses, dem Herzoge und Pfalzgrafen Stephan im Jahr 1410 beginnt und sich mit dem letzten, im Jahr 1795 gestorbenen, Herzoge Karl II., dem Bruder unseres oben erwähnten unvergeßlichen Königs Maximilian Joseph I., dem unsere Pfalz und das Herzogthum Zweibrücken 1816 wieder zufiel, endigt), welche in 2 Abtheilungen (der alten und der neuen Zeit) wenigstens 28—30 enggedruckte Bogen in groß Oktav umfaßt, wird sogleich nach rascher Vollendung des Druckes den verehrlichen Subskribenten kostenfrei und broschirt zugestellt. Städte, größere Orte, sowie Vereine und Korporationen in der Pfalz, die auf eine bestimmte und größere Anzahl Exemplare unterzeichnen, oder wer sich auch sonst noch bei Gelegenheit des Jubelfestes einzeln durch seine Unterschrift zur Abnahme meiner Fest- und Jubelschrift verpflichtet, erhalten das Exemplar zu einem Gulden dreißig Kreuzer, während für spätere Unterzeichner der Preis desselben auf zwei Gulden festgesetzt bleibt und der Ladenpreis noch höher steigt.

Nußdorf, den 1. Mai 1866.

J. G. Lehmann,
Pfarrer und Akademiker.

In Zweibrücken sind in der Ritter'schen und Lehmann'schen Buchhandlung Subskriptionslisten aufgelegt.

Ca. 500 Mille div. Reste feiner Cigarren

will eine zu arbeiten aufhörende größere Fabrik zu dem außergewöhnlich billigen **Preise von 8 bis 12 Thlr.** pro Mille gegen Kassa oder kurzes Ziel verkaufen. — Durchschnittsmuster von 500 Stück sind gegen Nachnahme des Betrages zu beziehen von **F. R. Sachse** in **Leipzig.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Daniel Knapp, Dreher und Handelsmann von Waldmohr, deren Forderungen zum Passivstatus der Fallitmasse zugelassen worden sind, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 19. Mai nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber, falls ein solches nicht zu Stande kommen sollte, mit den übrigen Gläubigern in eine Union zu treten und sodann das Weitere zu verfügen.

Da jedoch die Kosten des Verfahrens die Aktivmasse schon übersteigen, dieses sonach gegenstandslos geworden ist, so wird bemerkt, daß, falls keiner der Gläubiger am angegebenen Termine erscheint, die weitere Fortsetzung des Verfahrens unterbleiben wird.

Zweibrücken, den 8. Mai 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Wer Forderungen an die Erbmasse des in Riedelberg verlebten Joseph Conrad zu machen oder Zahlungen an dieselbe zu leisten hat, wolle solche behufs Eintragung in das Inventar alsbald bei unterzeichnetem kgl. Notär anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des zu Saalstadt verlebten Ackererer Valentin Weis I. Forderungen zu machen hat, wolle seine Rechnung bei unterzeichnetem mit der Theilung beauftragten Notär baldigst einreichen.

Waldfischbach, den 7. Mai 1866.

Eckhard, kgl. Notär.

Die nachbezeichneten gefundenen Gegenstände können auf kgl. Polizeikommissariate dahier abgeholt werden:

1 blauer baumwollener Regenschirm; ein Gebund Schlüssel; 1 Packet Gichtwatte; 1 Gummigürtel; 1 seidener Sonnenschirm; 2 goldene Uhrenschlüssel; 1 goldener Trauring; 1 braunwollenes Foulardtuch.

Montag den 7. ds. wurde auf der Straße vom „Pfälzer Hof" aus bis zu Herrn Flory an der Brücke ein goldenes Medaillon verloren. Der Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung im „Pfälzer Hof" abzugeben.

Am Sonntag wurde auf dem Wege von Schwarzenacker nach Schwarzenbach ein großes schwarzes Halstuch verloren, um dessen Rückgabe gegen Belohnung bei Herrn Adjunkt Knecht in Schwarzenbach gebeten wird.

Ein Schleier wurde verloren; der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

80,000 eichene Stückhölzer, per Hundert zu 1 fl., 6000 kleine Faßdauben, 1 1/2 Fuß lang, sowie die dazu gehörigen Böden, per 100 zu 5 fl., 2000 zweischuhige Dauben, per Stück zu 5 kr., die Böden hiezu à 14 kr.; ferner eine Anzahl zweischuhige, 2 1/2 schuhige und dreischuhige Böden hat zu verkaufen

Hubertus Pirrung
in Oberberbach.

Bienenzucht.



Sonntag den 13. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, halten die Zweigvereine Homburg, Zweibrücken und Blieskastel bei E. Dümmler in Homburg ihre diesjährige Frühjahrsversammlung, wozu alle Bienenfreunde hiermit eingeladen werden.

Zur Besprechung kommen folgende Fragen:

1) Ist im Interesse der Honiggewinnung eine Theilung der Stöcke anzurathen? Ref. Esch.
2) Hat die italiener Biene Vorzug vor der deutschen, und welches ist die sicherste und kürzeste Weise, schwarze Völker zu italienisiren? Ref. E. Dümmler.
3) Woran ist die Weisellosigkeit eines Stockes schon **äußerlich** zu erkennen, und wie ist derselben am schnellsten abzuhelfen? Ref. Guth.
4) In welchem Verhältnisse steht bei uns die Bienenzucht zu andern Zweigen der Landwirthschaft und namentlich dann, wenn sie nach der rationellen Methode betrieben wird? Ref. Hönes.

Außerdem werden verschiedene Operationen an Stöcken vorgenommen.

Die Comités.

Mechanische Werkstätte

von

Ch. Wery jun.,

Wallstraße Lit. B. № 63,

empfiehlt **gußeiserne Pumpen,** namentlich freistehende Pumpen, Wandpumpen, Pfuhlpumpen mit drehbarem Spritzrohr; auch Dombal'sche Pflüge, sogenannte französische Umgänger, nach der solidesten Konstruktion angefertigt, und berufe mich über die Brauchbarkeit der Pflüge auf Herrn D. Stalter, Oekonom vom Kirschbacher Hof, welcher einige von mir bezogen hat und ihnen das beste Zeugniß gibt. Herr **D. Stalter ist zu jeder Zeit bereit,** den Herren Oekonomen nähere Auskunft darüber zu ertheilen und können bei demselben auch Bestellungen auf solche Pflüge gemacht werden.

Zweibrücken, den 25. April 1866.

Ch. Wery jun.

Ein solides, ordnungsliebendes Mädchen findet bis Johannis bei einer kinderlosen Familie eine Stelle. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Am verflossenen Freitag ging von hiesiger Stadt bis hinter Irheim eine goldene Broche verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sie mit einer schönen Auswahl französischer Lingerie und Stickereien zurückgekehrt ist, worunter: Kragen, col manchettes, Parures, gestickte Blouses für Damen und Kinder, Häubchen, Kindersachen &c. &c.

M. Werbel.

Neue Sendung seidener

Mantillen,

sowie **Jaconnet** zu Kleidern, per Elle à 16 kr., empfiehlt auf's Beste

A. Schuler.

Das Neueste in

Sonnenschirmen,

wie auch **Regenschirme** in allen Arten billigst bei

W. Simon
in Homburg.

☛ Fenster-Rouleaux

in großer mannigfaltiger Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

W. Simon
in Homburg.

Sein Lager in

Portland-Cement

empfiehlt G. Cullmann.

Bei Wittwe Barthel können jeden Tag **Bäder** genommen werden; auch bittet man, die Billets vom vorigen Jahre bis 15. Juni nächsthin zu benützen, da sie später keine Giltigkeit mehr haben.

Der Unterzeichnete kauft und verkauft zu jeder Zeit getragene Kleider.

Leopold Groß,
Mäntel- und Kleiderhändler.

Ein vollständiges Schmiedewerkzeug wird zum Gebrauche auf ein Dorf zu kaufen gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Sonntag den 13. Mai

Harmoniemusik

durch die I. Abtheilung der Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons im Weber'schen Garten in Homburg.

Entrée 6 kr. à Person.

Zu miethen wird gesucht:

Eine Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, möglichst bald beziehbar; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Bei Schlosser Hertel ist die Wohnung, welche bisher Herr Landgerichtschreiber Schultz bewohnte, bis 1. Juli anderwärts zu vermiethen.

Zwei Wohnungen im 2. Stocke seines Hauses in der Irheimer Straße hat zu vermiethen Karl Molter.

Instrumenten-Niederlage

von

J. M. Lützel in Zweibrücken.

Tafelklaviere von vorzüglichster Qualität aus den berühmten Fabriken von Naim & Günther, Schiedmayer, Matthäs & Kauhäuser, Pfeifer, Schreiner u. m. a., sowie Harmonium, mit 3—12 Registern, sind wieder eingetroffen und werden unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen abgegeben.

Tivoli.

Am Christihimmelfahrtstag

Produktion

von der vollständigen Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Anfang 4 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Sonntag den 13. Mai

Tanzmusik

bei J. Lehmann
auf Tschifflick.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal).

Freitag den 11. Mai:

Das Lügen,

oder:

Mit Kleinem fängt man an, mit Großem hört man auf.

Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Theater in Homburg
im Weber'schen Garten.

Freitag den 11. Mai:

Die Grille,

oder:

Die Zwillingsbrüder.

Neuestes Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 9. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	7	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	53	Kornbrod 3 "	—
Spelz	3	34	" 2 "	—
Spelzkern		—	" 1 "	—
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	3	56	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	4	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	8	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	6	40	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	34

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 8. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	4	52	Hafer	4	10
Korn	4	2	Erbsen	4	1
Spelz	4	—	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	5	21
Gerste	4	32	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 8. Mai.

Pistolen	fl.	9 43-44
" preuß.	"	9 56-57
Holl 10-fl.-Stücke	"	9 51-52
Engl. Sovereigns	"	11 40-42
Dukaten	"	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	"	9 21-22
Preuß. Kassenscheine	"	1 44½-44

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	135	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	91	P.
4½% Pfälz.-Maximil. " "	—	P
4½% b. Ostb. b Rothsch. à fl. 200	106	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 57. **Sonntag, 13. Mai** **1866.**

Bayern.

München, 8. Mai. Ein Befehl zur Mobilisirung der bayerischen Armee, wovon gestern die Kunde ging, ist noch keineswegs erlassen; die Entscheidung über umfassendere militärische Maßnahmen dürfte von dem Ergebniß der morgigen Bundestagssitzung abhängen. Vorläufig wurde bloß der Kriegsfuß für Kavalerie und Artillerie und die Augmentirung des Pferdestandes des Trains angeordnet. Indessen erwartet man in den nächsten Tagen einen umfassenden Armeebefehl; es sind viele Lücken im Offizierstande auszufüllen und Vakaturen zu besetzen; aber erst eine umfassende Vermehrung der Offiziere und die Einberufung der Beurlaubten wird das Signal sein zur Kriegsbereitschaft der bayer. Armee. In diesem Falle kann auch die Einberufung des Landtags nicht länger auf sich warten lassen. — Der Train soll vorläufig per Eskadron 64 Reit- und 938 Zugpferde erhalten. Der Kriegspferdebestand der Artillerie ist bekanntlich 3046, der Kavalerie 7284 Stück. Man erzählt, daß die Lieferungen nicht mehr ausgeschrieben, sondern durch Händler besorgt werden sollen.

München, 11. Mai. Die „Bayer. Ztg.“ meldet: Die Regierung hat, in Erwägung der ernsten politischen Lage, die sofortige Mobilmachung der bayerischen Armee und die Einberufung des Landtages auf den 22. Mai beschlossen.

Oesterreich.

Wien, 4. Mai. Massenhafte italienische Rekrutirungsflüchtlinge sind, eingeholter Weisung der österreichischen Regierung zufolge, aus Tyrol nach Italien zurückgewiesen worden.

Wien, 8. Mai. Die vom 4. Mai datirte österreichische Antwort auf die preußische Depesche vom 3. April sagt: Angesichts der preußischen Erklärung müsse Oesterreich die Verhandlungen über die Rüstungsangelegenheit für erschöpft halten. Durch seine feierliche Versicherung am Bunde stehe fest, daß Preußen von Oesterreich keine Offensive, Deutschland keinen Bruch des Bundesfriedens zu besorgen habe. Ebensowenig beabsichtige Oesterreich Italien anzugreifen. Dagegen sei es Pflicht Oesterreichs, für die Vertheidigung der Monarchie zu sorgen, und dieser Pflicht, die keine fremde Kontrolle zulasse, genüge es ohne fernere Priorität und Umfang einzelner Militärvorkehrungen. Außerdem habe Oesterreich auch das Gebiet des deutschen Bundes gegen eine Offensive Italiens sicherzustellen und müsse im Interesse Deutschlands die ernste Frage stellen, wie Preußen das Verlangen, Oesterreich solle die deutschen Grenzen unbewacht lassen, mit den Pflichten einer deutschen Macht vereinbar finden könne?

Wien, 11. Mai. Die auf den österreichischen Lösungsvorschlag vom 26. April eingetroffene preußische Antwort lehnt denselben ab, wünscht aber, daß eine weitere Verhandlung auf gleichzeitig angedeuteter Grundlage gepflogen werde. (Pf. K.)

Preußen.

Berlin, 5. Mai. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ein Reskript der Minister des Krieges und des Innern vom 4. Mai, welches Folgendes anordnet: Nachdem durch Kabinetsordre vom 3. Mai eine weitere Augmentirung mehrerer Truppentheile auf Kriegsstärke angeordnet worden, findet der Erlaß vom 29. März, betreffend Nichtertheilung von Entlassungsurkunden, Pässen ins Ausland und Heimathsscheinen, nunmehr auf den Umfang der ganzen Monarchie Anwendung.

Berlin, 8. Mai. Die Mobilmachung auch des siebenten Armeekorps und die Armirung der Festung Erfurt sind angeordnet.

Berlin, 9. Mai. Gestern traf der russische Rittmeister Monteverde als Ueberbringer eines kaiserlichen Handschreibens hier ein.

Berlin, 9. Mai. In seiner Eingabe an den König erklärt das Staatsministerium, es glaube jetzt den Augenblick gekommen, die Volksvertretung um den Thron zu versammeln, um der Lage des Landes entsprechende Beschlüsse fassen und der Einmüthigkeit, welche das preußische Volk beseelt, wenn es die Erhaltung der Unabhängigkeit und Ehre des Landes gilt, einen legalen Ausdruck zu geben. Das jetzige Abgeordnetenhaus, wenn auch dessen Majorität ihre Hingebung an das Vaterland gewiß bethätigen würde, sei doch unter dem Einfluß anderer Verhältnisse gewählt als die heutigen. Der König werde das Bedürfniß fühlen, die Stimmung zu kennen, welche das preußische Volk jetzt mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage beseelt.

Berlin, 9. Mai. Die Ordre für Mobilmachung des ersten und des zweiten Armeekorps ist ertheilt. Nunmehr ist die ganze preußische Armee mobil.

Baden.

Karlsruhe, 8. Mai. Durch eine landesherrliche Verordnung wird die zwangsweise Remontirung der Militärpferde verfügt.

Nassau.

Wiesbaden, 8. Mai. Die beurlaubten Soldaten beider Regimenter Nassau's sind, wie die „Mittelrh. Ztg.“ meldet, einberufen.

Freie Städte.

Frankfurt, 6. Mai. Die zu Hannover erscheinende Zeitung für Norddeutschland, ein sonst zuverlässiges Blatt, bringt heute die Nachricht: Es geht das Gerücht, daß Hannover mit Preußen einen Vertrag geschlossen habe, demzufolge unserem Königreiche sein Gebiet und seine Selbstständigkeit gewährleistet sei, Hannover dagegen Preußen 15,000 Mann stelle, welche nach Köln und Luxemburg verlegt werden würden. Graf Bismarck, wird hinzugefügt, sei im Grunde gegen das Abkommen gewesen und habe Einverleibung beabsichtigt.

Frankfurt, 9. Mai. (Bundestagssitzung.) Von Seiten des Militärausschusses wird die Verwendung verschiedener disponibler Festungsgelder für Bauten in Luxemburg beantragt und ein dem entsprechender Beschluß gefaßt. — Ein weiterer Vortrag des Militärausschusses betraf die Normaletats der Besatzungen für die Bundesfestungen und die Stadt Frankfurt und ward die Militärkommission beauftragt, die Aufrechthaltung des normalen Standes der verschiedenen Bundesgarnisonen mit Sorgfalt zu überwachen. — Der von der Königlich Sächsischen Regierung gestellte Antrag: „Hohe Bundesversammlung wolle ungesäumt beschließen, die königlich preußische Regierung darum anzugehen, daß durch geeignete Erklärung dem Bunde mit Rücksicht auf Artikel 11 der Bundesakte volle Beruhigung gewährt werde,“ ward mittelst Majorität zum Beschluß erhoben, worauf von verschiedenen Seiten Erklärungen erfolgten.

Nach der „Postztg.“ hob der preußische Gesandte in seiner Erklärung hervor, es sei Pflicht der Bundesversammlung, Oesterreich und Sachsen zur Abrüstung aufzufordern. Von Seiten

dieser beiden Regierungen wurde der Richtigkeit dieser Darstellungen widersprochen.

Hamburg, 10. Mai. Ein bedeutender hiesiger Pferdehändler erhielt gestern Abend 7 Uhr durch den Telegraphen Ordre, weitere Pferdelieferungen für Preußen zu sistiren.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Die „Patrie“ sagt, die Schweiz habe von den Großmächten eine Deklaration betreffs ihrer Neutralität erhalten. — Dasselbe Blatt berichtet: Nach Briefen aus Düsseldorf ist gewiß, daß der Prinz von Hohenzollern die rumänische Krone annimmt. — Die „Gazette du Midi“ meldet: Die beurlaubten französischen Soldaten in Marseille erhielten Befehl, zu ihrem betreffenden Korps zu stoßen.

Ein neuer Constitutionellartikel ist eine offen drohende Warnung für Deutschland. Es ist die unverhüllte Verkündigung, daß eine Machtausbreitung Preußens alsbald eine Grenzverrückung von Seite Frankreichs zur Folge haben werde. Napoleon hat sich wiederholt gegen die Verträge von 1815 ausgesprochen; in diesen Verträgen ist aber für jeden Franzosen das Widerwärtigste: die Bestimmung der Landesgrenze auf dem linken Rheinufer! —

Die „France“ bringt einen Leitartikel über die Bedeutung der Rede des Kaisers in Auxerre, welcher wir folgende Worte entnehmen: „Unter den jetzigen Umständen ist es unsere Pflicht, unsern Lesern die Wahrheit zu sagen. Wir wünschen so dringend wie nur irgend Jemand den Frieden; aber wir glauben nicht mehr an ihn. Wenn Kaiser Napoleon, indem er die Erinnerungen an das erste Kaiserreich hervorholt, erklärt, er verabscheue die Verträge von 1815, so spricht er nicht allein das Urtheil der Geschichte aus, er zeichnet sich ein Programm, welches deutlich den Zweck seiner Politik bestimmt.“

Italien.

Florenz, 8. Mai. Heute ist das königliche Dekret erschienen, welches die Errichtung von Freiwilligenkorps anordnet. Vorerst werden zwanzig Bataillone unter Garibaldi's Befehl und mit einjährigem Engagement gebildet.

Verschiedenes.

† Altheim, 7. Mai. Das gestrige Jubiläum wurde auch hier recht festlich begangen. Glockengeläute und Böllersalven am Vorabende und in früher Morgenstunde des feierlichen Tages Te Deum und Domine salvum fac regem unter Geschützdonner, dann am Nachmittage feierlicher Zug von dem verzierten Schulhause, unter Absingung der bayerischen Nationalhymne, zur Festwiese, wo Kletter- und Schwebebaum, Wecksessen und Rennen mit Wasserkübeln der lieben Jugend, sowie der gesammten hiesigen Einwohnerschaft und den vielen Gästen aus den Nachbargemeinden unendlichen Jubel brachte, dazu noch eine Tanzmusik waren die Hauptpunkte dieser allen Anwesenden gewiß unvergeßlichen Feier.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

New-York, 28. April (per Dampfer „Asia“ und per Telegraph von Crookhaven). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika“, Kapt. C. Meyer, welches am 8. April von Bremen und am 11. April von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens nach einer Reise von 12 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Bremen, 7. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen“, Kapt. H. A. F. Neynaber, hat heute die dritte diesjährige Reise nach New York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 728 Passagiere und 550 Tons Ladung an Bord. Von den Passagieren reisen:

33	Erwachsene,	9	Kinder,	2	Säuglinge	in erster Kajüte, oberer Salon,
93	„	13	„	1	„	im unteren Salon,
481	„	74	„	22	„	„ Zwischendeck.

Die „Bremen“ passirte gestern 6 Uhr Morgens den Leuchtthurm.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Montag den 14. Mai 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, läßt Adam Schilling, Rentner in Zweibrücken wohnhaft, folgende **Kleeäcker** für die diesjährige Ernte verpachten:

Auf Zweibrücker Bann.

1 Morgen blauer Klee auf dem Galgenberg.
1¾ Morgen blauer Klee in der Oselbach.

Auf Ixheimer Bann.

2 Morgen blauer Klee auf Seiters.
2 Morgen blauer Klee auf dem Dachsberg.
1¾ Morgen blauer Klee daselbst.

Auf Bubenhauser Bann.

1½ Morgen blauer Klee am Wattweiler Weg rechts.
1¼ Morgen daselbst.
½ Morgen auf der Rothhell.
17 Morgen im Timpel.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 24. Mai 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung am Ernstweiler Wege, läßt Karl Hauck, Schreiner in Zweibrücken, folgende **ganz neue Möbel auf Borg** versteigern:

9 Kleiderschränke von eichen, kirschbaumen, birken und kiefern Holz, mehrere nußbaumen und kiefern Kommode, nußbaumen Pfeilerschränkchen, nußbaumen und eichen runde Tische, nußbaumen und kiefern Bettladen, Nachttische, Waschtische und Küchenschränke.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 25. Mai 1866, Morgens um 9 Uhr, im Schulhause zu Contwig, läßt Adam Schilling, Rentner in Zweibrücken, seine Wiesen Contwiger und Stambacher Bannes, circa 26 Morgen, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Darauf läßt Karl Wildt, Eigenthümer in Zweibrücken, die ihm auf dem Banne von Contwig zugehörenden Wiesen ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 18. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, lassen Abraham Levi III., Handelsmann in Blieskastel, und Joseph Dahlem, Ackerer auf dem Hunacker Hof, Gemeinde Ormesheim, ihre Wiesen auf Breitfurther Bann, circa 40 Morgen, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt Philipp Aft, Ackersmann daselbst, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Pfeilerschränkchen, mehrere Tische, Bettladen, Nachttische, Stühle, Spiegel, 1 Kiste, 1 Küchenschaft, 1 Badöfchen, Küchengeschirr und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 18. Mai nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr dahier, lassen die Vertreter der Kinder der Johann Peter Wack Eheleute von hier circa 5 Tagwerk Ackerland, mit rothem, blauem und Igelklee bestellt, auf 7 Jahre oder auch auf 1 Jahr verpachten.

Blieskastel, den 9. Mai 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Häuser- und Ländereien-Versteigerung.

Wegen augenscheinlichen Nutzens werden, auf Grund gerichtlich bestätigten Familienrathsbeschlusses, aufgenommen vom kgl. Landgerichte Blieskastel am 9. April abhin, vor dem unterzeichneten kgl. Notar Wiest aus Blieskastel, als ernannten Versteigerungskommissär, die nacherwähnten, von den hier verlebten Eheleuten Johann Peter Wack, im Leben Rothgerber und Oekonom, und Maria Geyer rückgelassenen Immobilien, öffentlich an den Meistbietenden auf Zahltermin versteigert, und zwar:

A. Am Dienstag den 22. Mai nächsthin:

I. des Morgens 9 Uhr, zu Oberwürzbach bei Franz Becker: 1 Ackerstück von 46 Dezimalen und 1 Gartenstück von 5 Dezimalen, dortigen Bannes.

II. zu Lautzkirchen des Vormittags 11 Uhr, im Schulhause: 1,92 Dezimalen Ackerland, 1 Stück, Lautzkircher Bannes.

III. zu Blieskastel im Sterbhause, des Nachmittags 2 Uhr:

9 Dezimalen Fläche mit einem zweistöckigen Wohnhause, Stallung, Gerbhaus mit 11 Gruben, Hofraum, gelegen in der Neugasse in hiesiger Stadt am Mühlenkanal.

6 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Scheuer, Schoppen, Brennhaus, Stallung, Schweinställen, Keller und Hofraum, allda neben vorigem Haus.

5 Dezimalen Fläche mit einem Wohnhaus mit Hofraum und 5 Dezimalen Garten, in hiesiger Stadt auf dem Schloßberge.

11,5 Dezimalen Fläche mit neuerbautem Hause, Scheuer, Stallung, überbauter Einfahrt, Felsenkellern und Hofraum, 47,5 Dezimalen Pflanzgarten, gelegen

in hiesiger Stadt an der Straße nach Lautzkirchen, dem Viehmarktplatze gegenüber, neben dem Tivoli.

Dieses letztere Haus mit darnebenliegendem Garten eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen mit den großen Felsenkellern, die nach Belieben noch erweitert werden können, zum Betriebe einer Bierbrauerei, Wirthschaft, zur Anlage eines Lustgartens und zu jedem andern Geschäfte.

Im erstern Hause, am Mühlenkanal, wurde bis jetzt eine Gerberei mit gutem Erfolge betrieben. Die Gerbereigebäude sind geräumig, die Gruben in gutem Stande und liefert der darunter fließende Kanal reichliches Wasser. Auch dieses Haus eignet sich zum Betriebe eines jeden, selbst größern Geschäftes.

B. Mittwoch den 23. Mai nächsthin: I. zu Rubenheim des Mittags 12 Uhr: 1 Wiese von 13 Dezimalen, Herbitzheimer Bannes, und 48 Dezimalen 1 Ackerstück, Rubenheimer Bannes; II. zu Breitfurth des Nachmittags 2 Uhr: 99 Dezimalen Ackerland, 2 Stücke, 2 Dezimalen 1 Gartenstück, dortigen Bannes, — auf Neualtheimer Banne: 26 Dezimalen 1 Ackerstück.

C. Donnerstag den 24. Mai lfd. Jrs.: I. zu Bebelsheim, Morgens 9 Uhr, bei Georg Schneider: 37 Dezimalen 1 Ackerstück und 9 Dezimalen 1 Wiese, Bebelsheimer Bannes; II. zu Erfweiler, Vormittags 11 Uhr: 61 Dezimalen 2 Ackerstücke, Erfweiler-Ehlinger Bannes; III. zu Ballweiler, des Nachmittags 1 Uhr: 197 Dezimalen Ackerland in 4 Stücken, Ballweiler-Wecklinger Bannes; IV. zu Biesingen, des Nachmittags um ½4 Uhr: 51 Dezimalen 1 Ackerstück, Biesinger Bannes.

Die Eigenthümer dieser Güter sind die einzigen Kinder und Erben der genannten Erblasser Johann Peter Wack Eheleute, als: a. Peter Andreas Emil Wack und b. Michael August Wack, beide minderjährig, unter Hauptvormundschaft des Michael Wack, Rentner und Kaufmann, wohnend zu Kuiel, und unter Nebenvormundschaft des Franz Hegemann, Bäckermeister, dahier wohnend.

Dienstag den 22. ds., des Nachmittags nach der Wack'schen Häuserversteigerung dahier, lassen die Vertreter der Kinder der verlebten Johann Peter Wack Eheleute auf Termin versteigern:

70 eichene Rahmenschenkel, 1 Parthie geschnittene Latten, mehrere Hundert Ziegeln, eine Parthie Dung, 2 steinerne Futtertröge, 3 steinerne Krautbütten, 1 Lohmühle mit mehreren Steinen, 1 Dreschmaschine 2c.

Blieskastel, den 9. Mai 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch den 23. Mai 1866, des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause, läßt Herr Rentner Zott von da die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachten, nämlich:

Bann von Homburg.

2¼ Morgen am Dämmchen, neben Schirmer.
2¾ Morgen am Karlsberger Weg.
¾ Morgen daselbst.
11 Morgen an der Lohmühle in 11 Loosen.
3¼ Morgen im kleinen Spieß.
10 Morgen in der Mastau am Neitsteeg in 10 Loosen.
16 Morgen in der Mastau in 16 Loosen.
½ Morgen daselbst, neben Levy.
1¾ Morgen daselbst, neben Wild.
1¼ Morgen daselbst, neben Dejon.
2¼ Morgen daselbst, neben Erben Munzinger.
2¼ Morgen im schwarzen Weiher, neben Jakob Holländer.
2¾ Morgen daselbst, neben Zöller.
8 Morgen daselbst in 5 Loosen.
2¼ Morgen daselbst.
11 Morgen an der Entenmühle in 11 Loosen.
9 Morgen an der Entenmühle in 9 Loosen.
1 Morgen unten am Beeder Weg.
¾ Morgen an der Entenmühle.
½ Morgen daselbst.
1¾ Morgen am Wäldchesweiher.
1 Morgen links am Beeder Weg.
4¼ Morgen am Abbeesgarten.
2¾ Morgen an Saarbrücker Chaussée am Kanal.
1 Morgen am Badhaus.
1½ Morgen an der langen Brücke.
¾ Morgen daselbst.

Homburg, im Mai 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Gras- und Klee-Versteigerung.

Montag den 14. Mai ds. Jrs., Vormittags 11 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, wird der diesjährige Gras- und Kleewuchs auf dem Dienstlande des Fasanerie-Parkhüters in 2 Loosen öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Zweibrücken, den 8. Mai 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Minderversteigerung von Reparatur-Arbeiten am protest. Pfarrhause zu Wiesbach.

Freitag den 18. Mai l. J., um 9 Uhr Morgens, im Schulhause zu Wiesbach, werden nachverzeichnete Reparaturarbeiten am protest. Pfarrhause daselbst, nach Handwerken, mittelst Minderversteigerung öffentlich vergeben:

	fl.	kr.
1) Abbruch- und Erdarbeiten, veranschlagt zu	18	38
2) Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	642	59
3) Zimmermannsarbeiten .	84	30
4) Schreinerarbeiten . . .	273	19
5) Schlosserarbeiten . . .	147	10
6) Glaserarbeiten	79	39
7) Blechschmiedarbeiten . .	10	48
8) Anstreicherarbeiten . . .	95	47
Zusammen	1352	50

Die betreffenden Kostenanschläge und Pläne können jeden Tag bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingesehen werden. Hierorts unbekannte Uebernahmslustige haben sich durch Zeugnisse ihrer Heimathsbehörde über Tüchtigkeit und Verläßigkeit auszuweisen.

Käshofen, den 8. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Montag den 14. ds. Mts., Nachmittags ½5 Uhr, werden die Feuerspritzen dahier probirt, was mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, daß sämmtliche Mannschaften sich rechtzeitig im Stadthaushofe einzufinden haben.

Zweibrücken, den 12. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Wer Forderungen an die Erbmasse des in Niedelberg verlebten Joseph Conrad zu machen oder Zahlungen an dieselbe zu leisten hat, wolle solche behufs Eintragung in das Inventar alsbald bei unterzeichnetem kgl. Notär anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Gewerbl. Kränzchen

nächsten Montag den 14. d. M., Abends 8 Uhr, bei Herrn Adjunkt Schmidt.

Gegenstände der Verhandlungen:

1) Referat des im letzten Kränzchen gewählten Komite's über die Gewerbehallenfrage;
2) Technologisches: Vorzeigung einer Waschwring-Maschine und Versuche damit; Streichriemen-Masse; Probe einer Masse zum Verkitten von Eisen in Stein; neues Verfahren, Fußböden zu parquetiren; Mittel zur Erkennung des gefälschten Petroleums; Anilinschwarz; Lederöl zum Konserviren und Geschmeidigmachen des Leders; Schärfen von abgenutzten Feilen und Raspeln; amerikanischer Schraubstock zum Einspannen von Röhren; Präpariren der Weinfässer.

Der Ausschuß des Gewerbvereins.

Kurz vor meiner Abreise von Limbach auf die Entenmühle ist es mir nicht möglich, von einem jeden meiner Freunde und Bekannten mündlich Abschied zu nehmen, deßhalb sage ich den lieben Limbacher, Altstadter 2c. auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl. Auch danke ich denselben für das mir bisher erwiesene Vertrauen mit der Bitte, mir dasselbe auch fernerhin schenken zu wollen.

Limbach, den 7. Mai 1866.

Johann Schwarz, Müller.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie die Gerberei ihres seligen Mannes wie früher fortbetreibt und bittet zugleich die verehrlichen Kunden, ihr dasselbe Vertrauen wie früher ihrem Manne, zukommen lassen zu wollen.

Hornbach, den 11. Mai 1866.

Julie Wild.

In einem Casino, mit großer Restauration und Wirthschaft, wird ein junger Mensch von ca. 16 Jahren, von gutem Aeußern und braver Familie als Marqueur gesucht; derselbe erhält, nebst freier Kost und Logis, 4 Thaler monatlich Gehalt nebst den Trinkgeldern. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. ds. Bl.

!!! Zahnärztliche Anzeige !!!

Ich bin Montag und Dienstag den 14. und 15. im Hôtel Guepratte zu St. Johann.

Adelheim, prakt. Zahnarzt.

Eine zuverläßige Magd wird bei hohem Lohn zu engagiren gesucht, gute Zeugnisse erforderlich; wo, bei der Exp. ds. Bl. zu erfahren.

Einige Säcke Heublumen abzugeben in der Schmidt'schen Oelmühle.

Schmidt'scher Park.

Heute Sonntag bei günstiger Witterung

Harmoniemusik

von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Auch beehrt sich der Unterzeichnete seine Restauration in empfehlende Erinnerung zu bringen und bemerkt noch, daß jeden Tag Kaffee verabreicht werden kann, wozu höflichst einladet

P. Böhm.

Entrée à Person 3 kr.

Sonntag den 13. Mai

Produktion

von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons in der Gartenwirthschaft des Unterzeichneten, wozu freundlich einladet

Johann Voltz.

Entrée à Person 3 kr.

Sonntag den 13. Mai

Harmoniemusik

durch die I. Abtheilung der Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons im Weber'schen Garten in Homburg.

Entrée 6 kr. à Person.

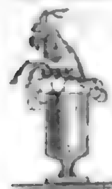
Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Adam Puff in Einöd.

Preiskegeln

heute und die folgenden Tage auf der Karlsluft in Blieskastel.



Heute und die folgenden Tage wird

Bock

nebst

Bockwürsten

verabreicht in der Wirthschaft von Ph. Jacoby.

Wegen Geschäftsveränderung wird billig abgegeben: eine kupferne Pfanne von 1200 Liter Gehalt und eine neue Maischbütte dazu, sowie eine neue gußeiserne Würzpumpe; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen

bei J. Gieger in der Landauer Straße: kiefern und buchen Bohnenstangen, kiefern und buchen Latten, sowie Stroh.

Alle Sorten Sommerblumenpflanzen bei Gärtner Tomsitz Wwe.

Zwei Schweinfässel, wovon der eine gleich und der andere bis Johannis abgegeben werden kann, sind zu verkaufen bei Hasemann zu Thaleischweiler.

Friedrich Hauf, Wirth und Ackerer in Schwarzenbach, hat 4 kieferne Pumpenstöcke, schon gebraucht aber noch in gutem Stande, zu verkaufen.

Bei Jakob Leiner, Schmied in Hornbach, kann ein junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

Cäcilien-Verein.

Am Pfingstmontag

Reunion

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

in den Glasser'schen Lokalitäten in Bubenhausen.

Anfang 4 Uhr.

Entrée für Fremde 48 kr.

Am Montag den 30. April abhin wurde in der Wirthschaft zum „Ochsen" dahier ein grünseidener Regenschirm mitgenommen. Der Besitzer wird ersucht, denselben alsbald wieder dahin zurückzubringen.

Am verflossenen Freitag ging von hiesiger Stadt bis hinter Irheim eine goldene Broche verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Am Abend des 6. l. M. ist auf dem Wege vom Casino zum Bahnhof ein weißes Foulard verloren worden, um dessen Abgabe bei der Exp. ds. Bl. gegen angemessene Belohnung der Finder ersucht wird.

Ein Soldat wünscht bei einem Infanterie-Regimente einzustehen; wer, sagt die Exp. ds. Bl.

Ein solider Hufschmied kann sogleich in Arbeit treten bei Schmied Esper.

Nagelschmied Conrad hat eine Grube voll Abtrittdung zu verkaufen.

Das der Frau Wittwe Dienst gehörige Baum- und Kleestück an den Ruhbirnbäumen, Zweibrücker Bannes, von 2 Morgen ist zu verlehnen von Geschäftsmann Christian Ambos.

Christian Singer hat mehrere Kleestücke zu verpachten.

Fr. Schwarz hat ein Kleestück zu verpachten.

Zu miethen wird gesucht:

Eine Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, möglichst bald beziehbar; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ph. Keller hat in seinem Hinterhause ein Logis zu vermiethen, bestehend aus zwei größern und zwei kleinern Zimmern, Küche, Kammer und Keller, bis 1. Oktober beziehbar.

In dem früher Rohrbacher'schen Hause in der Fruchtmarktstraße sind 4—5 Kellerabtheilungen nebst einem kleinen Logis sogleich oder bis Johannis zu vermiethen. Näheres bei Louis Brünisholz.

Fr. Korn hat eine freundliche Wohnung mit Zimmer, Alkofen und Küche zu vermiethen.

Wittwe Knauber hat einen Heuspeicher zu vermiethen.

Bäcker Horn hat 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein freundliches Logis im zweiten Stocke bis Johannis zu vermiethen. H. Thiery.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal).

Sonntag den 13. Mai:

Der Vater der Debütantin,

oder:

Ränke und Schwänke, Kniffe und Pfiffe.

Große Posse in 5 Abtheilungen von L. W. Both.

Montag den 14. Mai:

Die Hochzeitsreise,

oder:

So dressiren die Frauen ihre Männer.

Lustspiel in 2 Akten von R. Benedix.

Vorher:

Zum ersten Male

Der Präsident,

oder:

Irren ist menschlich.

Lustspiel in 1 Akt von W. Kläger.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Theater in Homburg
im Hirsch'schen Saale.

Sonntag den 13. Mai:

Die Landparthie nach Königsstein,

oder:

Herr Hampelmann amüsirt sich doch.

Lustspiel in 4 Akten von Malz.

Vorher:

Schinderhannes,

der große Räuberhauptmann am Rhein.

Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Montag den 14. Mai:

Philippine Welser,

oder:

Die Krone der deutschen Frauen.

Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Freih. Oskar v. Redwitz.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 11. Mai.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	2	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Kern	3	57	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	12
„ 4reihige	3	55	„ 1 „	6
Spelz	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	23
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	3	50	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	20	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	32

Frankfurter Geldcours vom 12. Mai.

Pistolen	fl.	9	43-44
„ preuß.	„	9	57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51 G.
Engl. Sovereigns	„	11	40-42
Dukaten	„	5	33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9	22-23
Preuß. Kassenscheine	„	1	42½-43½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	130½	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	90½	G.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	95½	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl 200	106½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 58. Dienstag, 15. Mai 1866.

Bayern.

München, 10. Mai. Die hiesigen Infanterie-Regimenter haben in Folge erhaltenen Befehls heute von den Unmontirt-Assentirten 25 Mann per Kompagnie, d. i. 450 Mann per Regiment, zum Waffendienst einberufen. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß die Einübung derselben und die Handhabung der Waffen thunlichst beschleunigt werden müsse — wahrscheinlich weil dann alsbald noch weitere neue Mannschaft an die Reihe zu kommen hat. Da die mit der Einübung der neuen Mannschaft betrauten Unteroffiziere sehr angestrengt sind, so ist denselben vom Kriegsministerium eine Löhnungszulage von 6 kr. per Tag bewilligt worden.

München, 11. Mai. Bei dem bevorstehenden Landtage wird Se. k. Hoheit Prinz Otto in die Kammer der Reichsräthe eintreten. Daß sich die Staatsregierung nun zur Berufung des Landtags und gleichzeitig zur Mobilmachung des Heeres entschlossen hat, macht allenthalben den besten Eindruck. Gestützt auf das Votum der Volksvertretung, wird die Kraft der Regierung nach Außen sehr wesentlich verstärkt werden. Ein erster Armeebefehl, der mit der Pensionirung nicht mehr felddiensttauglicher Offiziere, wenigstens einen Theil der Beförderungen in allen Offizierschargen, welche die Mobilmachung nothwendig macht, bringen wird, erscheint morgen oder übermorgen. Den vier Generalkommandos sollen auch wieder Generalmajore ad latus beigegeben werden. Da die hiesigen Regimente die Einberufungsschreiben für alle Beurlaubten vorbereitet hatten, so konnten diese Schreiben schon heute Vormittags hinausgeschickt werden.

München, 11. Mai. Für die nächste Woche ist eine weitere Konferenz der Minister der Mittel- und Kleinstaten projektirt. Tag und Ort derselben sind noch nicht definitiv bestimmt.

München, 12. Mai. Für zwei Armeedivisionen auf dem Kriegsfuß sollen Zeltlager auf dem Lechfeld in Schwaben und bei Nürnberg errichtet werden.

Speyer, 9. Mai. Von dem Präsidium der kgl. Kreisregierung dahier ist gestern folgendes vom 5. d. M. datirte Schreiben, die fünfzigjährige Jubiläumsfeier der Vereinigung der Pfalz mit Bayern betreffend, an das kgl. protest. Consistorium gelangt: „Mit Bezugnahme auf das geschätzte Schreiben vom 18. vor. Mts. wird dem k. prot. Consistorium mitgetheilt, daß Se. Maj. der König von dem Erlasse des kgl. Consistoriums Einsicht zu nehmen und allerhuldvollst zu äußern geruht haben, daß Allerhöchstdieselben an den Festen Ihrer lieben Pfalz persönlich Theil zu nehmen dermalen zu Allerhöchstihrem Bedauern nicht vermögen.

Speyer, 11. Mai. Seit dem 4. d. M. ist hier, guem Vernehmen nach, an der Cholera kein Erkrankungsfall und seit dem 5. kein Sterbfall mehr vorgekommen. Die Krankheit scheint daher hier keinen ihrer Entwickelung günstigen Boden gefunden zu haben und erloschen zu sein. Im Ganzen sind (vom 18. April bis 5. Mai) 6 Personen daran gestorben. (Pf. Ztg.

Oesterreich.

Wien, 11. Mai. Die Abendblätter melden, daß die volle Kriegsbereitschaft, d. h. die Aufstellung des fünften Bataillons zu den Infanterieregimentern, angeordnet ist. (Die Nachricht wird auch anderweitig bestätigt.)

Wien, 12. Mai. Durch Erlaß vom 10. Mai ist die Ausfuhr von Waffen und Munition über die Land- und Seegrenzen verboten.

Preußen.

Berlin, 9. Mai. Das Staatsministerium schlug heute dem Könige vor, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, damit unverzüglich Neuwahlen angeordnet werden können, um die gegenwärtige Stimmung des preußischen Volkes auszudrücken. Eine Beilage des heutigen Staatsanzeigers publizirt die königliche Verordnung, wodurch auf Grund des Artikels 51 der Verfassung das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird.

Berlin, 11. Mai. Diplomatische Kreise halten die Friedensaussichten durch eventuelles Entgegenkommen Oesterreichs fest. Ein bindendes Uebereinkommen zwischen Preußen und Italien wird noch jetzt zuverlässig dementirt.

Köln, 8. Mai. Ein Theil der hiesigen Stadtverordneten hat an den Oberbürgermeister das Gesuch gerichtet, eine außerordentliche Versammlung des Gemeinderaths zu berufen. Die Unterzeichner stellen den Antrag, eine Deputation nach Berlin zu senden, mit dem Auftrage, bei dem Könige um Abwendung der alle Interessen des Staates schwer bedrohenden Kriegsgefahr Fürbitte einzulegen.

Aus **Saarbrücken** melden die Kölner Blätter „aus bester, positivster Quelle, daß der Handel über die Saarkohlen abgeschlossen ist." Die Werke sind, — dem Namen nach zwar noch nicht verkauft — sondern verpfändet, und zwar für die Summe von 30 Millionen Thaler preuß. Crt. An der Spitze des Geschäftes steht der vormalige Minister v. d. Heydt, der über den ganzen Sachverhalt daher auch weiteren Aufschluß zu geben in der Lage ist. Der Hüttenbesitzer Hr. C. Stumm zu Neunkirchen ist in Folge dessen heute Morgen eilig nach Berlin abgereist, um sich in Betreff dieses Handels, an dem ihm bei einem so bedeutenden Kohlenbedarf natürlich sehr viel gelegen sein muß, Aufschluß zu erbitten.

Würtemberg.

Stuttgart, 11. Mai. Die Ständeversammlung ist auf den 21 Mai einberufen. Das 8. Armeekorps soll bei Mühlacker konzentrirt werden.

Sachsen.

Dresden, 11. Mai. Das „Dresdner Journal" publizirt eine Verordnung des Gesammtministeriums, durch welche auf den 23. Mai ein außerordentlicher Landtag einberufen wird.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 11. Mai. Die Designirung des Prinzen Alexander von Hessen zum Kommandanten des 8. Bundesarmeekorps bestätigt sich. Es heißt, die Regenten von Würtemberg, Hessen-Darmstadt, Nassau und Baden, sowie Bevollmächtigte von fünf Regierungen, darunter Bayern, hätten am 8. d. M. in Mühlacker behufs der Aufstellung und Konzentrirungen ihrer Kontingente eine Konferenz abgehalten.

Belgien.

Brüssel, 9. Mai. Die Nachricht von der Einberufung von 0,000 Mann ist falsch. Der Finanzminister erklärte in der Deputirtenkammer, er werde gegenwärtig keinen außerordentlichen Kredit für nationale Vertheidigung fordern. Die Befestigung von Antwerpen wird lebhaft betrieben.

Digitized by Google

Frankreich.

Der „Allg. Ztg." wird aus Paris, 1. Mai, geschrieben: „Am 21. April wurde das Bündniß zwischen Italien und Bismarck abgeschlossen, und zahlte Preußen eine erste Subvention von 30 Mill. Francs, und zwar durch Vermittlung einer hiesigen Anstalt, an Italien. Graf Bismarck ist willens und verpflichtet sich vorerst nicht, unmittelbar in Italien gegen Oesterreich zu interveniren, was wir ihm gern glauben. Andererseits verpflichtet sich Italien nicht zur Initiative des Angriffs gegen Oesterreich. Seine Verpflichtung geht vorerst dahin, drohende Heeresaufstellungen zu veranstalten, welche einen beträchtlichen Theil der österreichischen Macht vom Kriege gegen Bismarck abziehen sollen. Die raschen Entschließungen Oesterreichs, seine Heere auf den Kriegsfuß zu setzen, sind jetzt erklärlich und vollkommen gerechtfertigt. Das Wiener Kabinet theilte dem gewiß schon schneller und besser unterrichteten Tuilerienhof die unwiderleglichen Beweisstücke jener italienisch-bismarckischen Allianz mit der feierlichen Erklärung mit: es rüste sich gegen Italien nur zur Defensive, es werde in keinem Falle angreifen."

Italien.

Brescia, 5. Mai. Ein Lager von 15,000 Mann ist zu Pola gebildet. Die ganze dalmatinische Küste ist befestigt. Die Garnison beträgt 14,000 Mann.

Brescia, 8. Mai. Venedig ist geschlossen. Die Vertheilung der Korrespondenz und der Zeitungen geschieht unregelmäßig. Die Zerstörung der Fregatte „Novara" bestätigt sich. 20,000 Croaten sind in Dalmatien konzentrirt; in Pola die Grenzregimenter.

Brescia, 7. Mai. Mantua ist unter Wasser gesetzt. Die Befestigungen von Peschiera und Legnago werden verstärkt.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 8. Mai. Der „Moniteur" veröffentlicht die Entscheidung der Pariser Konferenz, die er mit einer Erklärung der provisorischen Regierung einleitet, worin diese die Ueberzeugung ausspricht, daß die garantirenden Mächte wie überall so auch in Rumänien den nationalen Willen berücksichtigen und sanktioniren werden.

Landwirthschaftliches.

Das Füttern der Schweine mit Gerste und Erbsen. Zum Zwecke der Veröffentlichung in diesen Berichten hat uns Herr Carlen zu Hellsberg brieflich Folgendes mitgetheilt. Ich hatte drei Schweine zur Mast liegen, welche, wie es in unserer Gegend noch allgemein Gebrauch ist, neben andern Futterstoffen auch regelmäßig Gerste und Erbsen, aber im rohen Zustande (nicht gekocht und nicht eingequellt) erhielten. Es war mir wohl bekannt, daß bei dieser Fütterungsweise leicht gefährliche Störungen in der Verdauungsthätigkeit entstehen können; darum überwachte ich die Größe der Futterrationen möglichst sorgfältig. Am 17. Februar mußte ich eines eingetretenen Todesfalles wegen ganz plötzlich auf zwei Tage verreisen. Ich war so in der Eile, daß ich meine ökonomischen Anordnungen nur ganz oberflächlich treffen konnte und dabei ganz meine Schweine vergaß. Am 18. Febr. gegen Abend zurückgekehrt, fand ich meine drei Schweine krepirt. Da ich gar keine Merkmale der gewöhnlichen schnell verlaufenden Krankheiten erkennen konnte, ließ ich die Schweine öffnen und fand so zu meinem Erstaunen, daß sie in Folge zu großer Mengen von Gerste und Erbsen zerplatzt waren. Mein Pferdeknecht, der während meiner Abwesenheit die Schweine gefüttert hatte, sagte mir, er habe am 17. Februar Mittags den Schweinen eine Portion des vorräthigen Futters gegeben, nicht wissend, daß es zu wenig oder zu viel sei. Sodann habe er den Schweinen frisches Wasser gegeben und um $\frac{1}{2}$8 seien sie sämmtlich todt gewesen. Ich habe mir aus diesem Falle die Lehre gezogen, nie und nimmer mehr Gerste und Erbsen in dem gewöhnlichen Zustande zu verfüttern, vielmehr solche immer vorher genügend einzuquellen, damit, selbst wenn einmal der Fall des Ueberfressens eintreten sollte, wenigstens das Zerplatzen nicht erfolgen kann.

Die Knochenbrüchigkeit beim Rindvieh. Bezüglich dieser Krankheit, welche im abgelaufenen Winter fast allgemein sehr zahlreich ihre Opfer unter dem Rindvieh gefordert hat, und erst mit der Verfütterung neuen Grünfutters mehr Abnahme zeigt, hat die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms Versuche anstellen lassen, die zu sehr beachtenswerthen Ergebnissen geführt haben. Man ging dabei von der Voraussetzung aus, daß die im vorigen Jahre gewachsenen Futterstoffe nur ungenügende Mengen von Mineralstoffen, insbesondere von phosphorsaurem Kalk, aufnehmen konnten, namentlich aber, daß seit einer geraumen Reihe von Jahren, in Folge des öfteren Mißrathens des Klees, überhaupt der auf die Heubereitung berechneten Grünfutterstoffe der Anbau von Futterkartoffeln und Futterrüben in einer so erstaunlichen Weise zugenommen hat, daß man allerwärts eine Menge von vormaligem Wiesengelände antrifft, das nun dem Wurzelwerkbau dienen muß. Da aber gleichwohl überall eine Vermehrung des Viehstandes angestrebt wird, so kann es nicht ausbleiben, daß die Bildung vielmehr Innehaltung richtiger Futtermischungsverhältnisse eine naturwidrige Beeinträchtigung erfährt. War doch die im vorigen Jahre geworbene Heumenge allgemein so gering, daß dieselbe selbst bei spärlicher Heufütterung schon Mitte Winter zur Neige ging, so daß die Landwirthe vielfach auf die fast ausschließliche Wurzelwerkfütterung angewiesen waren, zumal auch an Stroh zu Häckel in einer früher kaum dagewesenen Weise gespart werden mußte. Von diesen Voraussetzungen ausgehend, ließ die landw. Lehranstalt in Worms vom 17. Januar an drei Kühe, die sich in mittelgutem Futterstande befanden, ausschließlich mit Kartoffel- und Rübenfutter ernähren. Behielten die Kühe auch ein ziemlich gutes Aussehen, so waren sie doch schon Mitte Febr. kaum mehr im Stande, sich von den Beinen zu erheben und vom 21. Febr. an standen sie nicht mehr auf. Nun wurde die Fütterung gewechselt. Zwei Kühe bekamen reichliche Portionen feinstes 1864er Heu, daneben Kleien, Schrot und Oelkuchen. Die dritte Kuh bekam ihr Wurzelwerkfutter wie vorher, aber mit einem täglichen Zusatze von zwei Loth gut präparirtem Futterknochenmehl. Die zwei ersteren Kühe standen am 11. März zum Erstenmale wieder auf und zeigten sich vollkommen gesund, während die dritte Kuh erst am 20. März zum Stehen kam und im Vergleiche zu den beiden anderen Kühen wesentlich magerer war.

Gewerbliches, Technisches 2c.

Ueber die neuen patentirten Wasser-Oefen der Herren Mensing und Mayer in Nürnberg liegen uns sehr günstige Berichte vor. Die Herren Klett und Comp. schreiben: In einem unserer größeren Bureaux haben wir seit längerer Zeit einen Patent-Wasserofen der Herren Mensing und Mayer hier in Gebrauch. Mit Vergnügen bezeugen wir die vortrefflichen Eigenschaften dieses neuen Zimmerofens, mit welchem durch Anwendung von Wasser überraschend günstige Heizresultate erreicht werden. Nicht nur, daß mit diesem Ofen bei mäßigem Verbrauch von Brennmaterial die Erwärmung des Lokales in gleich kurzer Zeit wie bei den gewöhnlichen eisernen Oefen erfolgt, bewirkt die große Quantität miterhitzten Wassers eine so andauernde Ausströmung angenehmer Wärme, daß dadurch die Temperatur im Lokale mindestens 6 Stunden auf nahezu gleicher Höhe erhalten wird. Diese Oefen vereinigen daher die Vortheile der eisernen Oefen (schnelles Heizen) mit denen aus Thon (lange Zeit ausgiebige Wärme). Wenn man die Wasseröfen, deren Prinzip in obigem Zeugniß schon angegeben, nach verhältnißmäßig kurzem Heizen abschließt, und zwar geschieht dies Abschließen nicht mit der gefährlichen Ofenklappe am Abzugsrohr, so wirkt der Ofen wie eine Wärmeflasche und erhält noch über 6 Stunden das Lokal in gleichmäßiger Temperatur. Außerdem bieten diese Oefen die Annehmlichkeit, daß man jederzeit warmes Wasser hat. Der große Vortheil, den die Wasseröfen über die Thonöfen haben, besteht darin, daß das Wasser eine nahezu 5fach größere Wärmekapazität hat, als der Thon. Der Wasserofen ist demnach bei demselben kubischen Inhalt ein nahezu 5fach größeres Wärmereservoir. Diese Oefen werden sich daher sicherlich baldigst bei uns einbürgern, hauptsächlich nachdem sich die Erfinder entschlossen haben, auch kleinere Oefen zu bauen.

Mainzer Handelsbericht vom 11. Mai.

Die immer ernster und trüber werdenden Wolken am politischen Horizonte wirken auch auffallender Weise und gegen alle frühere Praxis sehr penible auf das Getreidegeschäft, wobei auch noch die Entwerthung der Thalervaluta das ihrige beiträgt. Nur Hafer ist im Laufe der Woche wesentlich gestiegen, alles übrige im Preise gesunken. Zu notiren: Weizen effektiv fl. $9\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$, altbayer. und Franken. Korn effektiv fl. $7\frac{3}{8}$—$\frac{3}{4}$, Alles per 200 Pf. Gerste, Franken, fl. $8\frac{5}{6}$ bis 9, pfälzer $9\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$. Hafer effektiv fl. $5\frac{3}{4}$, per Juni $5\frac{2}{3}$ per 120 Pf. Hülsenfrüchte unbeachtet, weiße Bohnen fl. —, Wicken fl. —, Alles per 200 Pf. Erbsen fl. —, Linsen fl. — per Pf. Waizenmehl die laufenden Nummern fl. $9\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ per 140 Pf.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Freitag den 18. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, lassen Abraham Levi III., Handelsmann in Blieskastel, und Joseph Dahlem, Ackerer auf dem Hunacker Hof, Gemeinde Ormesheim, ihre Wiesen auf Breitfurther Bann, circa 40 Morgen, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf wird Karl Wildt, Eigenthümer in Zweibrücken, seine Wiesen Breitfurther Bannes ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten lassen.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesenverpachtungen.

Freitag den 25. Mai 1866, des Nachmittags um 2 Uhr beginnend, zu Homburg im Georg Weder'schen Hause, werden die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet, nämlich:

I. Wiesen der Frau Wittwe Weder in Homburg.

Bann von Homburg.

5³/₄ Morgen am Dämmchen.
³/₄ „ rechterhand der neuen Straße.
³/₄ „ linkerhand der neuen Straße.
1¹/₄ „ links am Limbacher Weg.
1¹/₄ „ daselbst.
2 „ im Schwarzenweiher.
³/₄ „ an der Eisenbahn.
1 „ in der Mastau.
1¹/₄ „ am Mühlgraben.
3 „ am Schiff.
1¹/₄ „ an der Stadt.

II. Wiesen des Herrn Ernst Dümmler.

Bann von Homburg.

1¹/₄ Morgen an der Entenmühle.
¹/₂ „ daselbst.

III. Wiese des Herrn Pfarrers Blum.

Bann von Homburg.

8 Morgen in der Mastau (die Pfarrwiese).

IV. Wiesen des Herrn Paul Conrad Schramm.

Bann von Erbach-Reiskirchen.

1 Morgen in der neuen Theilung.
1¹/₂ „ in der Erlenwiese.
¹/₂ „ daselbst.

Bann von Homburg.

1¹/₄ Morgen in der Erlenwiese links an Kaiserslauterer Chaussée.
³/₄ „ am Wäldchensweiher.

V. Wiesen der Frau Wittwe Sauerbrey.

Bann von Homburg.

3¹/₄ Morgen in der Mastau.
2 „ am Wäldchensweiher.
1³/₄ „ im oberen Bruch.
³/₄ „ am Dämmchen.
1³/₄ „ am Hasenhübel.
²/₃ „ am Gerbhaus.

VI. Wiese des Rechtskandidaten Schmolze.

Bann von Homburg.

1¹/₄ Morgen am Beeder Weg.

Homburg, im Mai 1866.

Ausmann, kgl. Notar.

In der neuen Vorstadt № 57 werden bis kommenden Dienstag den 22. Mai ohngefähr 160 Zentner I. Qualität Wiesenheu versteigert.

Minderversteigerung von Reparatur-Arbeiten am protest. Pfarrhause zu Wiesbach.

Freitag den 18. Mai l. J., um 9 Uhr Morgens, im Schulhause zu Wiesbach, werden nachverzeichnete Reparaturarbeiten am protest. Pfarrhause daselbst, nach Handwerken, mittelst Minderversteigerung öffentlich vergeben:

		fl.	kr.
1)	Abbruch- und Erdarbeiten, veranschlagt zu	18	38
2)	Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	642	59
3)	Zimmermannsarbeiten .	84	30
4)	Schreinerarbeiten . . .	273	19
5)	Schlosserarbeiten . . .	147	10
6)	Glaserarbeiten	79	39
7)	Blechschmiedarbeiten . .	10	48
8)	Anstreicherarbeiten . . .	95	47
	Zusammen	1352	50

Die betreffenden Kostenanschläge und Pläne können jeden Tag be dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Hierorts unbekannte Uebernahmslustige haben sich durch Zeugnisse ihrer Heimathsbehörde über Tüchtigkeit und Verlässigkeit auszuweisen.

Käshofen, den 8. Mai 166.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmr VI.

Landwirthschaft.

Der Durhamfassel befindet sich nunmehr auf der Station Gerhardsbrunn. Den Landwirthen der angrenzenden Bezirke — ob sie dem Verne angehören oder nicht — steht ebenfalls gegen die betreffenden Gebühren die Benutzung zu.

Das landwirthschaftliche Bezirkskomite Homburg.

Herr Universitäts-Tanzlehrer Zimmer von Heidelberg hat für die Armen 15 fl. anher übergeben, was hiermit dankend erwähnt wird.

Zweibrücken, den 12. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Viehmarkt zu Blieskastel
am Dienstag den 22. Mai 1866.

Blieskastel, den 11. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

☞ Alleiniges Depot ☜ für Zweibrücken und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnußölseife à Pack. 11 u. 36 kr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Belebung des Haares à Fl. 27 kr.

Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

D. Wildt sen.

Das Neueste in
Sonnenschirmen,
wie auch Regenschirme in allen Arten billigst bei

W. Simon
in Homburg.

Wegen Geschäftsveränderung wird billig abgegeben: eine kupferne Pfanne von 1200 Liter Gehalt und eine neue Maischbütte dazu, sowie eine neue gußeiserne Würzpumpe; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

10 Sgr. — 1½ Fcs. — 60 Kr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.
Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus, alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Redaction des Bazar mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Liebhabern einer echten reinen Cuba-Cigarre, welche seit 3 Ernten gleichbewährt in Güte blieb, wird hiermit Gelegenheit geboten, eine solche durch gütige Vermittelung des Herrn F. R. Sachse in Leipzig beziehen zu können. — Preis pro Mille 22 Thlr. — ¹/₁₀ Probekistchen 2¼ Thaler gegen Einsendung des Betrages. — Wiederverkäufern bei Bezug größerer Parthien angemessenen Rabatt.

Digitized by Google

Eisen-Mennig von Auderghem

14 Medaillen und ehrenvolle Erwähnungen.

Ehrenvolle Erwähnung bei der Londoner Weltaustellung 1862.

Der Eisenmennig, ein Farbestoff, zeichnet sich durch seine Dauerhaftigkeit, seine Unschädlichkeit und seine grosse Oekonomie zur Anwendung auf Eisen, Holz und Metalle, besonders aus. — Für Prospekte und Proben beliebe man sich zu wenden an Herrn **Ed. Elsenhardt** in Mannheim.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc.

In Packeten zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **L. C. Wend.**

Mineral-Wasser

frische Füllung als: Selters, Emser, Rakoczy, Homburger, Elisabether und Louisenbrunnen, Schwalbacher, Weilbacher-Schwefel, **Karlsbader**, Krankenheiler Jod Sod und Jod Schwefel, Adelheidsquelle, Friedrichshaller, Pillnauer und Saidschützer Bitterwasser.

Alle andere Sorten werden auf Bestellungen schnellstens besorgt bei

W. Wery.

Sein Lager in

Portland-Cement

empfiehlt G. Cullmann.

☛ Fenster-Rouleaux

in großer mannigfaltiger Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

W. Simon
in Homburg.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er fortwährend noch Zöglinge in seine französischen und englischen Sprachkurse aufnimmt.

A. Walchner.

Ein braves zuverlässiges Mädchen kann in einem Stickerei-Geschäft in einer belebten Stadt der Pfalz eine angenehme und gute Stelle erhalten.

Näheres bei Fr. Schmidt (Pfarrgasse).

Ein solides, ordnungsliebendes Mädchen findet bis Johannis bei einer kinderlosen Familie eine Stelle. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Ein

Obermüller

der die Müllerei vollkommen versteht und Zeugnisse über seine Solidität beibringen kann, findet gegen guten Lohn dauernde Stelle bei dem Unterzeichneten.

Auch könnte ein tüchtiger

Bäckerbursche

bei demselben sich eine eigene Existenz gründen.

Gersheim (bei Blieskastel), den 11. Mai 1866.

Aug. Schmitt, Müller.

Eine Schnupftabaksdose, ein sogenannter Stiefel, ist verloren gegangen; der redliche Finder wolle sie bei Herrn Adjunkt Schmidt in Zweibrücken abgeben.

Bei Jakob Leiner, Schmied in Hornbach, kann ein junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

Männer-Gesangverein.

Heute Abend

Uebung.

Heute Montag 14. Mai in der Stähler'schen Withschaft **letztes Concert**, ausgeführt von Zöglingen des k. k. Blinden-Instituts zu Brünn in Oesterreich.

Anfang 8 Uhr.

Eine zuverässige Magd wird bei hohem Lohn zu engagiren gesucht, gute Zeugnisse erforderlich; wo, bei der Exp. ds. Bl. zu erfahren.

Schlosser Singer hat zehn Zentner gutes Heu z verkaufen.

In dem Wittwe Toussaint'schen Hause ist d dritte Stock zu vermiethen und schon biehbar bis Johannis. Näheres bei M. Hebronner.

Frau Wtwe Simon hat in ihrem Hause am Ertweiler Weg einige möblirte Zimmer zu vermiethen.

Wittwe Schwartz hat dasjenige Logis, welches bisher Herr Professor Dreykorn bewohnte, wieder zu vermiethen und bis 1. Juli zu beziehen.

Wittwe Kann hat ein möblirtes Zimmer zu vermieten; auch hat dieselbe eine Grube Dung zu verkaufen.

Hospitalschaffner Stutz hat ein Klavier zu vermiethen.

Altschüler Tuchhändler, hat zwei möllirte Zimm zu vermiethen.

Wittwe Knaber hat einen Heuspeicher zu vermiethen.

Civilstand de Stadt Zweibrücken.

Geboren waren im April 1866:

Den 3.: Viktorin Susanna, T. v. Friedrich Klersch, Schullehrer.

Dns. Tag: Karl Alexander, S. v. Konstantin Landberg, Restaurateur von Haidhof.

Den 5.: Juliana, T. v. Christian Allgeyer, Seitenweber von Conwig.

Den 6.: Franziska T. v. Andreas Danzer, Oberjäger.

Dens. Tag: Louise Katharina, T. v. Jakob Strnus, Schneider.

Dens. Tag: Maria Katharina Christiana, T. v. Kar. Stephan Schrat, Gutsbesitzer vom Bombacherhof.

Den 7.: Maia, T. v. Philipp Profit, Schreiner.

Den 11.: Karl, S. v. Franz Stanck, Musiker aus Damienitz in Böhmen.

Den 16.: Maria Lydia, T. v. Friedrich Frank, Kaufmann.

Den 18.: Joseph Wilhelm, S. v. Joseph Paul, Briefträger.

Den 19.: Maria, T. v. Heinrich Sollberger, Ackerer vom Ernstweilerthalhofe.

Den 22.: Peter Ludwig, S. v. Mathäus Grisot, Spezereikrämer.

Den 23.: Sophie Karoline, T. v. Konrad Knell, Schneider.

Den 25.: Franz Leopold, S. v. Franz Steuer, Oekonom.

Den 28.: Margaretha Katharina, T. v. Michael Heinz, Fabrikarbeiter.

Dens. Tag: Jakob Karl, S. v. Johann Karl Rombro, Schlosser.

Den 29.: Elisabetha, T. v. Philipp Rech, Schuhmacher.

Gestorben sind im April 1866:

Den 2.: Magdalena Grimm, 79 J. alt, Wittwe von Johann Philipp Nikolaus Schultz, Maurer.

Den 3.: Karl Ludwig, 5 M. alt, S. v. Karl Barthold, Zimmermeister.

Den 5.: Elisabetha Molter, 28 J. 3 M. alt, Wittwe von Philipp Daub, Backofenmacher.

Den 7.: Anna Katharina Schultheis, gen. Kittlinger, 42 J. alt, Ehefrau von Andreas Kreuzer, I. Wachtmeister.

Den 8.: Karolina Kraut, 69 J. alt, ledig.

Den 9.: Sophie, 5 M. alt, T. v. Peter Urschel, Bäcker.

Den 13.: Wilhelm Strohmayer, 72 J. alt, quiesz. kgl. Hauptzollamtsverwalter.

Den 14.: Karl Philipp, 16 T. alt, S. v. Mathäus Schwakopf.

Dens. Tag: Jakob Koch, 74 J. alt, Schneider.

Dens. Tag: Todtgeburt männl. Geschlechts.

Den 16.: Heinrich Buchheit, 39 J. alt, Beschälwärter.

Dens. Tag: Friedrich Georg Krauß, 31 J. 8 M. alt, Korporal.

Dens. Tag: Georg Leonhard Will, 17 J. 7 M. alt, Soldat.

Den 21.: Amalie Schickendantz, 25 J. 5 M. alt, Ehefrau von Emil Merckel, Kaufmann.

Den 23.: Fanny Oktavia, 1 J. 4 M. alt, T. v. Ludwig Simon, Bierbrauer.

Den 24.: Auguste Friederike, 2 J. 3 M. alt, T. v. Jakob Weniug, Musikus.

Den 25.: Johann Franz Schreiber, 59 J. alt, Buchdrucker.

Verehelicht haben sich im April 1866:

Den 3.: Johann Michael Kallert, Kutscher, mit Katharina Metz.

Den 5.: Karl Meisel, Gärtner, mit Katharina Elisabetha Keller.

Den 7.: Heinrich Münch, Steinhauer von Bubenhausen, mit Maria Elisabetha Pirmann.

Den 10.: Karl Philipp Noel, Notariatsgehilfe von Kusel, mit Elisabetha Zimmermann.

Dens. Tag: Karl Leiner, Kürschner und Kappenmacher, mit Karoline Margaretha Frey.

Dens. Tag: Wilhelm Georg Wenzler, Schlosser, mit Katharina Schwartz.

Den 12.: Franz Heinrich Krämer, Schreiner, mit Regina Elisabetha Baisch.

Den 13.: Ehescheidung zwischen Eugen Wahlster, Rentner von Niederauerbach, und Mathilde Gaertner.

Den 21.: Gustav Adolph Ladenberger, Kaufmann, mit Elisabetha Karoline Louise Heinz.

Dens. Tag: Johann Jakob Spiry, Anwaltsgehilfe von Eulenbis, mit Karoline Elisabetha Moltz.

Den 24.: Ludwig Brünisholz, Kaufmann, mit Wilhelmine Philippine Niederauer.

Dens. Tag: August Karl Matthias, Lakirer, mit Juliana Katharina Herchenröther.

Zweibrücken, den 4. Mai 1866.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frankfurter Geldcours vom 12. Mai.

Pistolen	fl.	9	43-44
„ preuß.	„	9	58-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51 G.
Engl. Sovereigns	„	11	42-44
Dukaten	„	5	33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9	22-23
Preuß. Kassenscheine	„	1	43-44

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	130	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	90½	G.
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	99½	P.
4½% b. Obl. d. Rothsch. à fl 200	105	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Bayer. Staatsbibliothek München.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 59. Freitag, 18. Mai 1866.

Bayern.

München, 12. Mai. Zu der heutigen Schranne hatten sich wieder viele Getreidehändler aus der Rheingegend eingefunden, um Haferkäufe für ausländische Rechnung zu effektuiren, wie das seit einigen Wochen der Fall war. Kaum aber hatte die Schranne begonnen, so erhielten die Händler, wie es heißt, aus Mannheim rc. Telegramme, in Folge deren sie keine Käufe mehr vollzogen.

Augsburg, 13. Mai. In Venetien stehen nur 4½ Divisionen Oesterreicher gegen Italien. Die übrigen Truppen werden per Eisenbahn nach Böhmen und Mähren dirigirt. Die Hauptmacht der Oesterreicher konzentrirt sich gegen Preußen.

Bamberg, 14. Mai. Außer den zur Konferenz erschienenen Staatsminister HH. Frhrn. v. d. Pfordten, Frhrn. v. Beust, Frhrn. v. Varnbüler, Frhrn. v. Edelsheim, Frhrn. v. Dalwigk und Prinz Wittgenstein sind im Laufe des gestrigen Nachmittags noch die HH. Staatsminister Frhr. v. Watzdorf (Weimar), Frhr. v. Uttenhoven (Meiningen), Frhr. v. Seebach (Koburg) dahier eingetroffen und Abends zu einer ersten Sitzung zusammengetreten, welche von 7 Uhr bis 10½ Uhr währte. Heute Morgen wurde die Konferenz bereits um 9 Uhr eröffnet und dauerte bis über Mittag fort.

Speyer, 13. Mai. Die Nachstellung der Conscribirten der Altersklasse 1844 findet am 23. lfd. Mts. zu Neustadt a. d. H. statt. (Pf. Ztg.)

In der am 13. Mai in Frankenthal stattgefundenen Volksversammlung wurde folgender Aufruf an alle deutschen Stämme verlesen und unter allgemeinem Applaus genehmigt:

„Kaum ist ein halbes Jahrhundert verflossen, seit das deutsche Volk sich aus Schmach und Erniedrigung aufraffte, das fremde Joch abwarf und das linke Rheinufer dem deutschen Vaterlande wieder zurückgab, und schon droht uns abermals die Gefahr, dieses durch die Geschichte eines Jahrtausends geheiligte Band gelöst zu sehen. Es häufen sich die Gerüchte, daß die vaterlandsverrätherische Politik einer der deutschen Regierungen nicht zurückbebe vor dem Gedanken, um Sonderinteressen willen die Integrität Deutschlands zu gefährden. Es ist sonach Grund zu banger Sorge, es werde, sei es durch Ohnmacht, als nothwendige Folge des heraufbeschworenen Bürgerkrieges, sei es gar durch Verkauf die Erwerbung der Rheinlande von Seite Frankreichs ermöglicht.

Wollten wir an der Entrüstung zweifeln, die das gesammte deutsche Volk erfaßt, indem es die Möglichkeit solcher Schmach durchdenkt, so würden wir uns eines schweren Vergehens gegen die Würde unserer Nation schuldig machen; allein es muß dieser Entrüstung ein energischer Ausdruck werden, um jene Politik in ihrer verbrecherischen Bahn aufzuhalten, da es noch Zeit ist. Wir hören es ja von allen Rednerbühnen herab, wir lesen es in allen Tagesblättern, daß die Ideen unserer Zeit zum Unterschiede von früheren finstern Epochen unserer Geschichte, den Verkauf von Völkern gleich einer willenlosen Waare nimmermehr gestatten, es unmöglich sei, Kriege zu führen gegen den Willen eines Volkes: wohlan denn, Deutsche aller Stämme, manifestirt zu unserem Heile, daß ihr auf der Höhe unserer Tage steht! Wir, die zunächst Bedrohten, geloben vor aller Welt, treu und tapfer die westlichen Grenzmarken unseres Vaterlandes gegen jeglichen Uebergriff wahren zu wollen, an Euch wird es sein, die Standarte des verruchten Beginnens durch Eure Stimme in den Staub zu werfen!

Vor allen Anderen aber ergeht an Euch, Preußen, die ernste Mahnung, nach Eurer besseren Ueberzeugung zu wirken, nicht als ein willenloser Strom die schwanke Barke des Verraths von einzelnen Ehrgeizigen gesteuert nach dem Trugbilde kleindeutscher Größe hinzutragen. Die Geschichte soll einst nicht von Euch sagen können: „Sie verkauften oder gefährdeten doch die schönsten, durch Sprache, Gesittung und Geschichte an das Vaterland gefesselten Provinzen, nur um jene tapferen Bewohner der nordelbischen Herzogthümer, die durch zwei Jahrzehnte in zähem Kampfe an Deutschland festhielten, ihres guten und geheiligten Rechtes vollständig verlustig machen zu können." Die mächtige Woge Euerer Meinung vermag jenes zerbrechliche Fahrzeug abenteuernder Politik auf den Grund zu senken und solches Urtheil von Euch abzuwenden.

Die Länder rechts der Elbe und jene links des Rheines sind Außenwerke unseres Vaterlandes, Bedingungen deutscher Einheit, deutscher Größe. Schleswig-Holsteiner! sowie Ihr zum Vaterlande hieltet, trotz der Zeiten Ungunst, so wollen auch wir auf immerdar unserer Pflicht eingedenk sein. Euer Beispiel gibt uns Kraft zum Handeln und Muth zu hoffen, daß das gesammte Volk uns zur Seite stehen werde, was immer auch die nächste Zukunft bringen möge.

Ihr aber, Rheinpreußen und Rheinhessen, Ihr Männer von Luxemburg und Limburg, schließt Euch eng zusammen zu thatkräftigem Streben, vereinigt Eure Kräfte mit den unsrigen, damit in allen Schichten unseres Vaterlandes für uns gefühlt, für uns gehandelt werde. Freunde! höheren Muth, der Sieg wird unser sein.

Sollte aber dennoch der eiserne Würfel unser Geschick anders entscheiden, so mag es die Geschichte einst verkünden, daß die Bewohner des linken Rheinufers wie ein Mann zur Sache Deutschlands hielten, daß sie sich verhaßter Fremdherrschaft nur beugten, als ihr bestes Herzblut schon geflossen war. —

Professor Dr. Neumayer. Ludw. Wille, Adjunkt.
Gustav v. Thon-Dittmar, Rechtspr.

Oesterreich.

Wien, 10. Mai. Die preußische Rückäußerung auf die zweite österreichische Depesche vom 26. April über die Lösung der Herzogthümerfrage ist heute hier überreicht worden. Die vorgeschlagene Lösung wird abgelehnt, aber nicht rundweg und unbedingt; es werden vielmehr Gegenvorschläge nicht sowohl formulirt, als in Aussicht gestellt. Die Depesche soll wesentlich den Eindruck machen, als wolle Preußen noch weiter diskutiren, um Zeit zu gewinnen.

Wien, 13. Mai. Ein in der amtlichen „Wiener Zeitung" veröffentlichter Erlaß des Finanzministers vom 12. Mai verfügt zur Sicherstellung des Verpflegungsbedarfs der Armee, daß die Ausfuhr von Getreide über die Landesgrenze gegen den Zollverein und die Schweiz verboten ist.

Wien, 14. Mai. Triester Berichte melden die Aufstellung der aus Taranto ausgelaufenen italienischen Flotte des Admirals Vacca zwischen Ancona und der dalmatischen Insel Grossa.

Wien, 15. Mai. Das russische Kabinet hat einen Vermittelungsvorschlag, dahin gehend, daß Oesterreich, Preußen und Italien gleichzeitig abrüsten mögen, in einer Depesche überreicht.

Digitized by Google

Preußen.

Berlin, 13. Mai. Ein soeben erschienenes Extrablatt des Staatsanzeigers publizirt eine königliche Verordnung vom 12. d., welche auf den Bericht des Staatsministeriums vom 11. d., und gestützt auf Art. 63 der Verfassungsurkunde, die Wuchergesetze aufhebt.

Ratibor, 13. Mai. Gestern besetzten Oesterreicher die böhmisch-schlesische Grenze zwischen Oderberg und Pruchna. In den Ortschaften Pietrowitz und Siebersdorf sind Kroaten eingerückt.

Die „Kreuzztg." erklärt die Gerüchte von der Abtretung des Saarbrücker Kohlenbeckens für durchaus unbegründet.

Die „Postztg." bringt „aus sehr beachtenswerther Quelle" folgende Mittheilung: Ein vertrauliches Schreiben aus den Berliner Hofkreisen an eine hochgestellte Persönlichkeit in Wien meldet, seit dem Attentat auf den Grafen Bismarck sei der König augenscheinlich ganz verändert, sein Geist sei verdüstert. Stundenlang verharre er in dumpfem Schweigen, dann wieder breche er in Klagen aus, in Aeußerungen tiefen Kummers und trüber Ahnungen. Man spricht von Abdankung.

Ein Theil der aus älteren Jahrgängen der Landwehr Einberufenen soll die Mittheilung erhalten haben, daß sie sich bis auf Weiteres nicht zu stellen brauche (?); auch wurde der auf heute befohlene Ausmarsch des 2. Garderegimentes sistirt. Man bringt dies mit Gerüchten von neuen Friedensvorschlägen, die von verschiedenen Seiten aus gemacht worden seien, in Zusammenhang.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 14. Mai. Durch landesherrliche Verordnung vom Gestrigen ist die Aktive des kurhessischen Militärs einberufen. Die Einberufung der Reserven unterbleibt vorerst.

Schleswig-Holstein.

Altona, 11. Mai. Die Pferdeankäufe sind preußischer Seits allerdings sistirt. Die Veranlassung ist jedoch nicht ein Steigen der Friedensaussichten, sondern einerseits die mittelmäßige Beschaffenheit gelieferter Pferde, andererseits die in Preußen verordnete zwangsweise Pferdeausschreibung.

Freie Städte.

Hamburg, 15. Mai. Die „Hamburger Börsenhalle" bringt eine Korrespondenz aus Hannover vom 14. Mai, derzufolge eine Annäherung zwischen Hannover und Berlin vor sich gegangen wäre. Es scheine nämlich seit dem 13. in der politischen Haltung Hannovers eine Wendung nach Preußen hin eingetreten zu sein, obschon das Gerücht von einer zwischen beiden Staaten förmlich abgeschlossenen Konvention, durch welche Hannover bei striktester Neutralität seine Selbstständigkeit garantirt würde, wofür es sich für eventuelle Fälle anheischig machen würde, Preußen ein Hilfskorps zu stellen, noch verfrüht sein möge.

Italien.

Mailand, 14. Mai. Nach der „Perseveranza" sind in Venedig 2000 zur Vertheidigung der Lagunen bestimmte Matrosen eingetroffen. Durch Mitre (?) sind in 24 Stunden 22,000 Mann marschirt.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 13. Mai. Kanonenschüsse verkündigen soeben der Bevölkerung die Wahl des Prinzen von Hohenzollern durch die legislative Versammlung.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 12. Mai. Den Freunden der Naturwissenschaft wird es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß vom 22. bis 25. Mai nächsthin in London eine große internationale Gartenbauausstellung und botanischer Kongreß stattfinden wird, wozu die größten Notabilitäten auf diesem Felde — von Pfälzern die beiden Zweibrücker Dr. Fr. Wilh. Schultz in Weißenburg und C. Heinrich Schultz in Deidesheim — eingeladen sind.

Zweibrücken, 16. Mai. Gestern Abend 9 Uhr gelang es der Polizei, in der Behausung des Schneiders Daub dahier den berüchtigten Ludwig Müller, vulgo Krückenmüller, 25 Jahre alt, ledigen Tagner aus Zweibrücken, der wegen Diebstahls mittelst Einbruchs vor dem Schwurgerichte dahier am 1. Juni 1864 zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, am 22. Januar dieses Jahres aber aus dem Zuchthaus Kaiserslautern entsprungen und neuerdings verschiedener Diebstähle verdächtig ist, festzunehmen und zur Beruhigung der hiesigen Einwohnerschaft in sichern Gewahrsam zu bringen. Wie verlautet, war Müller mit einem in ein Tuch eingehüllten Brecheisen versehen, kam gestern Abend von Niederauerbach und wurde von einem hiesigen Hutmachergesellen beim Begegnen erkannt, der sodann dessen Beanzeigung bei der Polizeibehörde durch einen Kameraden veranlaßte. Müller wurde heute nach Kaiserslautern zurücktransportirt.

Die Verlustliste im amerikanischen Kriege ist, so weit es sich um die Nordstaaten handelt, jetzt durch den Provost-Marshal-General mit der größten Sorgfalt zusammengestellt. Jeder Gebliebene ist mit Namen, nach Bataillon und Kompagnie nachgewiesen. Das Hauptergebniß ist: 1) Gefallen oder an Wunden gestorben sind 5221 Offiziere und 90,880 Soldaten, 2) an Krankheiten und in Folge besonderer Unglücksfälle sind gestorben 2321 Offiziere und 182,229 Soldaten. Im Ganzen sind gestorben 280,651 Offiziere und Soldaten.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Ludwigshafen, 16. Mai. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat April 1866 beträgt 188,998 fl. 16 kr.; das der Pfälzischen Maximiliansbahn 51,433 fl. 30 kr., und das der Neustadt-Dürkheimer-Bahn 5008 fl. 30 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 24. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Hause des Herrn Ph. Kaul, läßt Frau Strohmayer gegen gleich baare Zahlung versteigern:

mehrere Bettladen, verschiedenes Bettzeug, Kleiderschränke, verschiedene Tische, Rohr-, Stroh- und andere Stühle, ein Kanapee, Pfeilerschränkchen, Kommode, Spiegel, Bilder, Weißzeug, ein Küchenschrank und verschiedene Küchengeräthe, alle Arten Küchengeschirr, Porzellan-Service, Gläser, verschiedene Bütten und Zuber und Hausgeräthe aller Art.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 18. Mai nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr dahier, lassen die Vertreter der Kinder der Johann Peter Wack Eheleute von hier circa 5 Tagwerk Ackerland, mit rothem, blauem und Igelklee bestellt, auf 7 Jahre oder auch auf 1 Jahr verpachten.

Blieskastel, den 9. Mai 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Häuser- und Ländereien-Versteigerung.

Wegen augenscheinlichen Nutzens werden, auf Grund gerichtlich bestätigten Familienrathsbeschlusses, aufgenommen vom kgl. Landgerichte Blieskastel am 9. April abhin, vor dem unterzeichneten kgl. Notar Wiest aus Blieskastel, als ernanntem Versteigerungskommissär, die nachverwähnten, von den hier verlebten Eheleuten Johann Peter Wack, im Leben Rothgerber und Oekonom, und Maria Geyer rückgelassenen Immobilien, öffentlich an den Meistbietenden auf Zahltermin versteigert, und zwar:

A. Am Dienstag den 22. Mai nächsthin:

I. des Morgens 9 Uhr, zu Oberwürzbach bei Franz Becker: 1 Ackerstück von 46 Dezimalen und 1 Gartenstück von 5 Dezimalen, dortigen Bannes.

II. zu Lautzkirchen des Vormittags 11 Uhr, im Schulhause: 1,92 Dezimalen Ackerland, 1 Stück, Lautzkircher Bannes.

III. zu Blieskastel im Sterbhause, des Nachmittags 2 Uhr:

9 Dezimalen Fläche mit einem zweistöckigen Wohnhause, Stallung, Gerbhaus mit 11 Gruben, Hofraum, gelegen in der Neugasse in hiesiger Stadt am Mühlenkanal.

6 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Scheuer, Schoppen, Brennhaus, Stallung, Schweinställen, Keller und Hofraum, allda neben vorigem Haus.

5 Dezimalen Fläche mit einem Wohnhaus mit Hofraum und 5 Dezimalen Garten, in hiesiger Stadt auf dem Schloßberge.

11,5 Dezimalen Fläche mit neuerbautem Hause, Scheuer, Stallung, überbauter Einfahrt, Felsenkellern und Hofraum, 47,5 Dezimalen Pflanzgarten, gelegen in hiesiger Stadt an der Straße nach Lautzkirchen, dem Viehmarktplatze gegenüber, neben dem Tivoli.

Dieses letztere Haus mit darnebenliegendem Garten eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen mit den großen Felsenkellern, die nach Belieben noch erweitert werden können, zum Betriebe einer Bierbrauerei, Wirthschaft, zur Anlage eines Lustgartens und zu jedem andern Geschäfte.

Im erstern Hause, am Mühlenkanal, wurde bis jetzt eine Gerberei mit gutem Erfolge betrieben. Die Gerbereigebäude

sind geräumig, die Gruben in gutem Stande und liefert der darunter fließende Kanal reichliches Wasser. Auch dieses Haus eignet sich zum Betriebe eines jeden, selbst größern Geschäftes.

B. Mittwoch den 23. Mai nächsthin: I. zu Rubenheim des Mittags 12 Uhr: 1 Wiese von 13 Dezimalen, Herbitzheimer Bannes, und 48 Dezimalen 1 Ackerstück, Rubenheimer Bannes; II. zu Breitfurth des Nachmittags 2 Uhr: 99 Dezimalen Ackerland, 2 Stücke, 2 Dezimalen 1 Gartenstück, dortigen Bannes, — auf Neualtheimer Banne: 26 Dezimalen 1 Ackerstück.

C. Donnerstag den 24. Mai lfd. Jrs.: I. zu Bebelsheim, Morgens 9 Uhr, bei Georg Schneider: 37 Dezimalen 1 Ackerstück und 9 Dezimalen 1 Wiese, Bebelsheimer Bannes; II. zu Erfweiler, Vormittags 11 Uhr: 61 Dezimalen 2 Ackerstücke, Erfweiler-Ehlinger Bannes; III. zu Ballweiler, des Nachmittags 1 Uhr: 197 Dezimalen Ackerland in 4 Stücken, Ballweiler-Wecklinger Bannes; IV. zu Biesingen, des Nachmittags um 1/24 Uhr: 51 Dezimalen 1 Ackerstück, Biesinger Bannes.

Die Eigenthümer dieser Güter sind die einzigen Kinder und Erben der genannten Erblasser Johann Peter Wack Eheleute, als: a. Peter Andreas Emil Wack und b. Michael August Wack, beide minderjährig, unter Hauptvormundschaft des Michael Wack, Rentner und Kaufmann, wohnend zu Kusel, und unter Nebenvormundschaft des Franz Hegemann, Bäckermeister, dahier wohnend.

Dienstag den 22. ds., des Nachmittags nach der Wack'schen Häuserversteigerung dahier, lassen die Vertreter der Kinder der verlebten Johann Peter Wack Eheleute auf Termin versteigern:

70 eichene Rahmenschenkel, 1 Parthie geschnittene Latten, mehrere Hundert Ziegeln, eine Parthie Dung, 2 steinerne Futtertröge, 3 steinerne Krautbütten, 1 Lohmühle mit mehreren Steinen, 1 Dreschmaschine 2c.

Blieskastel, den 9. Mai 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Wiesenverpachtungen.

Montag den 28. Mai 1866, des Morgens um halb 10 Uhr, zu Altstadt im Schulhause, werden die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

I. Wiese des Herrn Ludwig Rieser, Doktors der Rechte in Mannheim.

Bann von Altstadt.

32 Tagwerk 50 Dezimalen Wiese in den Kerzenwiesen in 42 Loosen.

II. Wiesen des Herrn Rentners Zott in Homburg.

Bann von Altstadt.

2 2/3 Morgen an der Limbacher Brücke, neben der Blies.

3 1/2 Morgen diesseits des hellen Grabens, neben Chr. Schleppi I.

Bann von Homburg.

3 Morgen in der Schmalau, neben Fried. Zöller.

1 1/2 Morgen daselbst, neben Karl Didier.

III. Wiesen des Herrn Pfarrers Hahn in Limbach.

Bann von Limbach.

1 1/2 Morgen in der Mühlwiese.

3 1/2 Morgen in der Au.

1 „ in der Krummelswiese.

3/4 „ in der Brückwiese.

Bann von Homburg.

3/4 Morgen in der Mastau.

Homburg, im Mai 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesenverpachtung der protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Montag und Dienstag den 28. und 29. Mai 1866, Morgens um 8 Uhr, zu Einöd in dem Saale des Andreas Kemmer, werden die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Einöd, Gutenbrunnen, Lautzkirchen, Blieskastel, Bierbach, Wattweiler und Webenheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Am zweiten Tage werden zugleich auch die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Homburg und Kirrberg für die diesjährige Ernte verpachtet.

Mittwoch den 30. Mai 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Rathhaussaale zu Zweibrücken, wird mit der Verpachtung der Schaffneiwiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Niederauerbach, Contwig, Rimschweiler und Ixheim fortgefahren.

Der Pachtzins wird zahlbar Michaeli 1866.

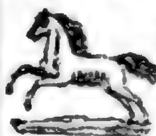
Jeder Pächter hat bei dem Zuschlag einen als zahlfähig bekannten Solidarbürgen zu stellen.

Zweibrücken, den 14. Mai 1866.

Der Schaffner:
Bernhard.

In der neuen Vorstadt № 57 werden bis kommenden Dienstag den 22. Mai ohngefähr 160 Zentner I. Qualität Wiesenheu versteigert.

Bekanntmachung.



Die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments kauft jeden Tag von Vormittags 9 bis 12 Uhr eine größere Anzahl Pferde des leichten Reitschlages im Alter von 5 mit 8 Jahren. Dieselben müssen gut genährt sein und eine Höhe von 15 Faust 1 Zoll bis 15 Faust 3 Zoll haben.

Bei Unterzeichnetem sind erprobte **Feuer- und Diebssichere Geldschränke** zu haben und können auch nach beliebiger Größe auf Bestellung angefertigt werden.

Bei sehr solider Arbeit ist für äußere Eleganz Sorge getragen, die Schränke sind mit dreifachen Wänden versehen, zwischen denen als Füllung ein schlechter Wärmeleiter dient. Die größt möglichste Sicherheit, selbst gegen ein etwa versuchtes Eindringen von Sachkundigen, gewährt das nach neuester Erfindung konstruirte Brahmaschloß, welches mit keinen nachgemachten Schlüsseln geöffnet werden kann, da die kleinste Verschiedenheit von dem Original das Schließen damit unmöglich macht. Zu noch größerer Sicherstellung habe ich meine Schränke mit Kombinationen versehen, deren Zweck ist, das Eindringen des Diebes zu hindern, selbst wenn er im Besitze des richtigen Schlüssels wäre. Die Schwere der Schränke macht es den Dieben unmöglich, sie fort zu schaffen.

Indem ich bei eleganter und solider Arbeit die billigsten Preise zusichere, bemerke ich noch, daß auch Reparaturen und Aenderungen an gebrauchten Kassenschränken auf das Beste besorgt werden.

Ad. Stürmer.
Schlossermeister in St. Johann,
Futtergasse № 97.

80,000 eichene Stückhölzer, per Hundert zu 1 fl., 6000 kleine Faßdauben, 1 1/2 Fuß lang, sowie die dazu gehörigen Böden, per 100 zu 5 fl., 2000 zweischuhige Dauben, per Stück zu 5 kr., die Böden hiezu à 14 kr.; ferner eine Anzahl zweischuhige, 2 1/2schuhige und dreischuhige Böden hat zu verkaufen

Hubertus Pirrung
in Oberberbach.

Mineral-Wasser

frische Füllung, als: Selters, Emser, Rakoczy, Homburger, Elisabether und Louisenbrunnen, Schwalbacher, Weilbacher-Schwefel, Karlsbader, Krankenheiler Jod Sod und Jod Schwefel, Adelheidsquelle, Friedrichshaller, Pillnauer und Saidschützer Bitterwasser.

Alle anderen Sorten werden auf Bestellungen schnellstens besorgt bei

W. Wery.

Ein

Obermüller

der die Müllerei vollkommen versteht und Zeugnisse über seine Solidität beibringen kann, findet gegen guten Lohn dauernde Stelle bei dem Unterzeichneten.

Auch könnte ein tüchtiger

Bäckerbursche

bei demselben sich eine eigene Existenz gründen.

Gersheim (bei Blieskastel), den 11. Mai 1866.

Aug. Schmitt, Müller.



Da gewisse Herren (nicht auf dem schönsten Wege) Unterschriften bei vom Schloßgarten entfernt liegenden Bleichern und Waschweibern, die gar keine Bleiche besitzen, sammeln, so finden sich die unterzeichneten Bleichenbesitzer veranlaßt, die Erklärung öffentlich abzugeben, daß sie die alleinigen Bleichenbesitzer sind, denen durch den projektirten Kirchenbau Schaden zugefügt werden kann.

Zweibrücken, den 17. Mai 1866.

Elisabetha Semmler. Friedrich Hänisch. Karl Baum. Wtb. Bieber. Betsch, Vormund der Karl Hänisch'schen Kinder. Amalie v. Landgraf.

Zur Mobilmachung

empfehle mein Fabrikat in **Futter-, Wattir- und Strohsack-Leinwand** zu den billigsten Preisen.

L. Wertheim,
Rotenburg in Kurhessen.

Viehmarkt zu Blieskastel

am Dienstag den 22. Mai 1866.

Blieskastel, den 11. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Ein schwarzes Spitzen-Häubchen ging vom Contwiger Weg durch die Kaserne bis zum Schloßhof verloren; der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Gaswerk.

Da mit Ende dieses Monats der Rechner des hiesigen Gaswerks die Jahresrechnung zu stellen hat, so werden alle Diejenigen, welche mit Zahlungen für gemachte Einrichtungen und Reparaturen, für verbrauchtes Gas und Miethzinsen von Gasuhren rc. rc. noch im Rückstande sind, hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit ungesäumt an den Rechner zu entrichten.

Diejenigen aber, welche für Lieferungen, Arbeiten rc. rc. Forderungen an das Gaswerk zu machen haben, werden ersucht, ihre deßfallsigen Rechnungen noch vor Ablauf dieses Monats bei dem Gasmeister einzureichen.

Zweibrücken, den 17. Mai 1866.

Der Verwaltungsrath.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren **Bender & Schlosser** in Zweibrücken und bei Herrn **Joh. Friedrich** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Mai 1866. **Karl Hubing.**

Ca. 500 Mille div. Reste feiner Cigarren

will eine zu arbeiten aufhörende größere Fabrik **zu dem außergewöhnlich billigen Preise von 8 bis 12 Thlr.** pro Mille gegen Kassa oder **kurzes Ziel** verkaufen. — Durchschnittsmuster von 500 Stück sind gegen Nachnahme des Betrages zu beziehen von **F. R. Sachse** in **Leipzig.**

Nürnberger Ochsenfuß- und Maulsalat versendet billigst, bestens und reellst, sowie schnellstens aus allererster Hand, wobei sich Brief franko erbittet

Achtungsvoll

J. C. A. Bub,

L 156 Nürnberg.

Eine große Parthie wollene

Militär-Bettdecken

wird billig abgegeben bei

L. Groß

auf der Metzgerhalle.

Militär-Decken

billigst bei Abrah. Altschüler zu verkaufen.

Ottweiler.

Viehmarkt (Prämienmarkt für Rindvieh)

am Montag den 4. Juni l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Wegen Wohnsitzveränderung verkauft Frau Kammacher Hohl Wittwe in Zweibrücken einen Kleiderschrank, Kommode, ein Kanapee, Bettlade, Tisch und sonstigen Hausrath.

Bei Ludwig Serr, Glaser in Homburg, kann ein Glasergeselle oder Schreiner dauernde Beschäftigung finden.

Nächsten Pfingstsonntag wird die **Gartenwirthschaft** von Bierbrauer Leschhorn in Homburg mit **Bock** und **Lagerbier** eröffnet.

Karl Leschhorn.

Am Pfingstmontag

Tanzmusik

in Blieskastel auf dem Tivoli.

Cäcilien-Verein.

Am Pfingstmontag

Reunion

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

in den Glasser'schen Lokalitäten in Bubenhausen.

Anfang 4 Uhr.

Entrée für Fremde 48 kr.

Evangelischer Kirchenchor.

Heute (Freitag) Abend halb 8 Uhr

Probe.

Am Pfingstmontag

Tanzmusik

bei F. L. Seyfert

in Blieskastel.

Pfingstmontag den 21. Mai

Tanzmusik

bei Georg Baumann

in Irheim.

Bei Jakob Leiner, Schmied in Hornbach, kann ein junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

In dem früher Rohrbacher'schen Hause in der Fruchtmarktstraße sind 4—5 Kellerabtheilungen nebst einem kleinen Logis sogleich oder bis Johannis zu vermiethen. Näheres bei Louis Brünisholz.

In dem Wittwe Toussaint'schen Hause ist der dritte Stock zu vermiethen und schon beziehbar bis Johannis. Näheres bei M. Heilbronner.

Hospitalschaffner Stutz hat ein Klavier zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche wird bis Michaeli zu miethen gesucht; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal).

Freitag den 18. Mai:

Die Haushälterin,

oder:

Das Pantoffel-Regiment.

Neues Original-Lustspiel in 1 Akt von M. E. Schleich.

Hierauf:

Moritz Schnörche,

oder:

Eine unerlaubte Liebe.

Schwank in 1 Akt von G. v. Moser.

Näheres besagen die Zettel.

Theater in Homburg

im Hirsch'schen Saale.

Freitag den 18. Mai:

Zum Benefice für Herrn und Frau Bittler.

Die Einfalt vom Lande,

oder:

Der Witzbold aus der Stadt.

Neues Lustspiel von Töpfer.

Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 17. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	8	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	3	59	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	13
„ 4reihige	3	27	„ 1 „	7
Spelz	3	36	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	17	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	54	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	32

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 16. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	—	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	3	51	Kornbrod 3 „	18
Spelz	3	31	„ 2 „	12
Spelzkern		—	„ 1 „	6
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	4	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	15	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	35

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 15. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	4	59	Hafer	4	15
Korn	3	32	Erbsen	4	7
Spelz	3	52	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	5	—
Gerste	4	36	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 18 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10 kr und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 16. Mai.

Pistolen	fl.	9 44-44
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51 G.
Engl. Sovereigns	„	11 41-43
Dukaten	„	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9 19-20
Preuß. Kassenscheine	„	1 44-44½

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 60. Sonntag, 20. Mai 1866.

Bayern.

München, 15. Mai. Vom k. Staatsministerium des Innern ist unterm 13. d. Folgendes an das Regierungs-Präsidium der Pfalz ergangen: „Se. Maj. der König haben dem unterfertigten königl. Staatsministerium Nachstehendes allerhöchst zu eröffnen geruht: „„Gelegentlich der jüngsthin stattgehabten Feier der vor 50 Jahren erfolgten Wiedervereinigung der Pfalz mit der Krone Bayern sind Mir zahlreiche Festgrüße zugegangen. Die Gesinnungen, welche darin Ausdruck fanden, haben Mein Herz mit Freude erfüllt. Mit vollster Einhelligkeit sind die Segnungen hervorgehoben, welche der Pfalz unter der Krone Bayern zu Theil geworden. Die Verleihung und gewissenhafte Handhabung der Verfassung, die Aufrechthaltung der besonderen Institutionen der Pfalz, die Förderung von Kunst und Wissenschaft, von Ackerbau, Handel, Industrie und Verkehr, welche die bayerische Regierung sich stets angelegen sein ließ, werden laut und freudig anerkannt. Treues Festhalten an Bayern und Deutschland wird mit sichtbar aufrichtigem Ernst angelobt. Solche Gesinnungen, werthvoll zu allen Zeiten, haben dreifach hohe Bedeutung in einem Augenblicke, in welchem Regierung und Volk vor einer inhaltsschweren Zukunft stehen; sie geben der Regierung Muth und Kraft, um ihrem schweren Amte mit festigendem Selbstvertrauen obzuliegen. Ich danke Meinen lieben Pfälzern für ihre treue Anhänglichkeit vom Grunde Meines Herzens."" „Das k. Regierungs-Präsidium erhält den Auftrag, diese allerhöchste Eröffnung im Kreisamtsblatte der Pfalz bekannt zu machen."

München, 15. Mai. Ein Anschlag am schwarzen Brett verkündet heute den Universitätsstudenten, daß diejenigen, welche das Examen heuer zu machen haben, vorläufig, d. h. wenn die politische Lage nicht gefährlicher wird, nicht einberufen werden. Diejenigen aber, welche schon einberufen sein sollten, erhalten unter der oben angeführten Bedingung die Erlaubniß, am 1. Juni zu ihren Studien zurückkehren zu dürfen.

München, 16. Mai. Mit dem Eilzuge ist diesen Abend Se. Maj. der König Ludwig I. wieder hier eingetroffen. Der hochbejahrte Fürst erfreut sich sichtbar des besten Wohlseins.

Bamberg, 15. Mai. Das „Bamb. Tagbl." schreibt: Die im Bamberger Hof versammelten Minister haben vorgestern Nachmittags und gestern Vor- und Nachmittags Konferenz gehalten. Als Gegenstände der Berathung werden der „Frankf. Postztg." bezeichnet: Ein am Bundestage in Hinblick auf den Art. 19 der Wiener Schlußakte (Verhütung von Thätlichkeiten zwischen Bundesgliedern betreffend) einzubringender Antrag und die in Folge davon und in der gegenwärtigen Lage überhaupt nothwendig werdenden militärischen Maßregeln.

Oesterreich.

Wien, 17. Mai. Der „Wanderer" von heute Abend erfährt von verläßlicher Seite, daß ehestens eine Ministerplenarsitzung, welcher auch Staatsräthe beiwohnen sollen, stattfinden wird, in welcher die Frage der Einberufung einer Reichsdeputation ad hoc zum Abschluß gebracht werden soll. Nachdem an maßgebender Stelle angeblich die Ueberzeugung gewonnen worden, daß die cisleithanischen Landtage insgesammt sich für die Beschickung einer Reichsdeputation aussprechen würden, hatte der ungarische Hofkanzler die Mission übernommen, durch persönliche Rücksprache mit den entsprechenden politischen Persönlichkeiten in Pesth sich der Aufnahme zu vergewissern, welche die Berufung der Deputation im ungarischen Landtage finden würde. Hr. v. Majlath soll mit durchaus günstigen Resultaten zurückgekehrt sein, und deßhalb soll es auch für kaum mehr zweifelhaft gehalten werden, daß die Einberufung der gesammten Landtage in kürzester Frist erfolgen werde. Ein kaiserliches Manifest soll der Landtagseinberufung vorangehen. Der „Wanderer" gibt übrigens diese Mittheilungen unter allem Vorbehalt.

Preußen.

Berlin, 16. Mai. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt: Hannover ist um Erklärungen über den Zweck seiner Rüstungen ersucht worden. Eine befriedigende Antwort wird demnächst erwartet. — Ueber die Herzogthümer kann Oesterreich nur im Einverständnisse mit Preußen verfügen, die Lösung wird erleichtert, falls Oesterreich die Angelegenheit zusammen mit der deutschen Frage, unter Anerkennung der berechtigten Stellung Preußens in Norddeutschland, behandeln wolle.

Berlin, 17. Mai. Ein Aufsehen erregender Kreuzzeitungsartikel wird als Fühler der öffentlichen Meinung betrachtet, wenn die Abtretung eines Theils von Schlesien als Kompensation (für Holstein) beliebt werden sollte.

Ratibor, 16. Mai. Von der Grenze bei Klingebeutel wird eine Grenzüberschreitung durch eine österreichische Patrouille gemeldet, die Gewaltthätigkeiten gegen einen preußischen Zollbeamten im Dienste verübt hat.

Sachsen.

Dresden, 16. Mai. Das „Dresdner Journal" schreibt: Die Bamberger Minister-Konferenz hat bezüglich des weiter einzuhaltenden Ganges der schwebenden Tagesfrage allseitiges Einverständniß zwischen den Konferenz-Regierungen erzielt.

Schleswig-Holstein.

Altona, 16. Mai. Die „Altonaer Nachrichten" theilen mit, daß die österreichische schwere Bagage nach Süden zurückdirigirt sei und daß die österreichische Feldintendantur mit einem hiesigen Geschäftsmann einen Lieferungskontrakt über Heu und Stroh abgeschlossen habe, welcher die ausdrückliche Klausel enthalte, daß die Lieferung eventuell nach Holstein oder nach Hannover zu geschehen habe.

Freie Städte.

Hamburg, 16. Mai. Eine Korrespondenz der Börsenhalle stellt den Abschluß eines Vertrages zwischen Preußen und Hannover in Abrede und behauptet, Staatsrath Zimmermann habe Hannover nicht verlassen. Preußen habe sich in einer Note bereit erklärt, im Falle des Krieges Hannover als neutral anzuerkennen, wenn es keine Rüstungen vornähme. Auf Grund dieser Depesche habe Hannover die Geneigtheit ausgesprochen, mit Preußen in Verhandlungen zu treten; es wolle aber vor Allem den Standpunkt des Bundesrechts, soweit möglich, aufrecht halten.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Der „Abend-Moniteur" bespricht die deutsche Angelegenheit und sagt: Indeß haben sich die Hoffnungen auf Frieden weit mehr belebt als abgeschwächt. Mehrere Journale erwähnen der Anstrengungen des französischen Kabinets in Gemeinschaft mit England und Rußland, diplomatische Verhandlungen über die Fragen herbeizuführen, welche den Frieden

Europas bedrohen. Dieser Versuch beweist die volle Aufrichtigkeit der friedlichen Stimmung der französischen Regierung.

Paris, 18. Mai. Preußen und Italien haben den Vorschlag eines Kongresses angenommen, auf welchem die drei Fragen: Venetien, die Elbherzogthümer und die deutsche Bundesreform ohne vorhergehende Abrüstungen verhandelt würden. Oesterreichs Zustimmung wird erwartet.

„France" meldet: Man versichert, der Prinz Napoleon habe laut die Meinung geäußert, beim gegenwärtigen Stand der Dinge könne Italien sich des Krieges nicht enthalten, selbst auf die Gefahr hin, daß es allein auf dem Schlachtfelde stehen würde.

Verschiedenes.

(Gefährliches Spielzeug.) In der „Bayer. Ztg." wird vor der Unterhaltung mit den in neuerer Zeit allenthalben ausgebotenen Zauberphotographieen gewarnt, deren Verschwinden und Wiedererscheinen durch Quecksilbersublimat, eines der schärfsten Gifte, bewirkt werde.

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. A. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 9. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika", Kapt. C. Meyer, welches am 28. April 3 Uhr Nachmittags von New-York abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends nach einer außerordentlich schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 1 Uhr heute Morgen die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Vereinigten Staaten Post 600 Tons Ladung und 295 Passagiere.

Am Sonnabend, den 28. April, 6 Uhr Nachmittags, 35 Meilen von Sandy Hook, passirte die „Amerika" das Dampfschiff „Hermann", Kapt. G. Wenke (am 14. April von Bremen und am 17. April von Southampton abgegangen), welches somit nach einer schnellen Reise von ca. 11 Tagen am 28. April ca. 9 Uhr Abends in New-York angekommen sein wird.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 24. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Hause des Herrn Ph. Kaul, läßt Frau Strohmayer gegen gleich baare Zahlung versteigern:

mehrere Bettladen, verschiedenes Bettzeug, Kleiderschränke, verschiedene Tische, Rohr-, Stroh- und andere Stühle, ein Kanapee, Pfeilerschränkchen, Kommode, Spiegel, Bilder, Weißzeug, ein Küchenschrank und verschiedene Küchengeräthe, alle Arten Küchengeschirr, Porzellan-Service, Gläser, verschiedene Bütten und Zuber und Hausgeräthe aller Art.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 28. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Riedelberg in seiner Wohnung, läßt Karl Pabst, Oekonom allda, auf Borg versteigern:

1 Kuh, 3 Wägen in sehr gutem Zustande, 3 französische Umgängerpflüge, 1 eisernen Wendepflug, 1 neuen Schaufelpflug, 2 Hackenpflüge, 1 Kartoffelpflug, 3 Vorderpflüge, 2 eiserne Eggen, 2 Eggenschleifer, 1 Haferwalze, 3 Paar Ernteleitern, 3 große Steigleitern, 2 Rungbäume, 1 Scheuerrolle mit Seil, 1 kleine Malzdörre, 2 steinerne Tröge, mehrere Wagendielen, 25 Stück Viehketten, verschiedene Bind-, Rung-, Sperr- und Reisketten, 2 Paar Chaisengeschirre, das eine mit Kummeten, das andere mit Brustgeschirr, 2 Paar Seitenblätter, 1 Karrnsattel mit Aftengeschirr, 1 Reitzeug, Pferdsgeschirr, Jöcher, 1 Pfuhlfaß, Fässer von 7 Ohm an abwärts, 1 Mehlkasten, Bauchbütten, eichen Nutzholz, für Schreiner und Glaser brauchbar, und verschiedenes Ackergeräthe, alles gut erhalten und theilweis neu.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt Philipp Ast, Ackersmann daselbst, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Pfeilerschränkchen, mehrere Tische, Bettladen, Nachttische, Stühle, Spiegel, 1 Kiste, 1 Küchenschaft, 1 Backöfchen, Küchengeschirr und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 5. Juni 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen bei Karl Glasser, werden die in einer späteren Nummer dieses Blattes näher beschriebenen Wiesen folgender Eigenthümer für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

1) Des k. b. pens. Hauptmanns Sturtz dahier;
2) Die zum Nachlasse der Nikolaus Wolffangel'schen Eheleute gehörigen;
3) Des k. Hypothekenbewahrers Syffert dahier;
4) Der Wittwe und Erben des dahier verlebten Maschinenfabrikanten Christian Dingler;
5) Des kgl. Bauratheʒ Wolff dahier;
6) Von Friedrich Lehmann herrührend;
7) Der Frau Wittwe von Karl Roth dahier;
8) Des Fabrikanten Adolph Schwinn dahier;
9) Des Fabrikanten J. J. Heck dahier;
10) Der Wittwe von Ferdinand Römer dahier.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 7. Juni 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, werden alsdann die Wiesen folgender Eigenthümer für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

1) Des dahier verlebten Eigenthümers Heinrich Joseph Schüller;
2) Des Rentners Christoph Knorr dahier;
3) Des quiesz. kgl. Appellationsgerichtsrathes Spach dahier;
4) Des Eugen Wahlster, Rentner in Homburg v. d. Höhe.
5) Der Wittwe des verlebten kgl. Obergerichtschreibers Faber dahier;
6) Des Philipp Kaul dahier.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 24. Mai 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung am Ernstweiler Wege, läßt Karl Hauck, Schreiner in Zweibrücken, folgende **ganz neue Möbel auf Borg** versteigern:

9 Kleiderschränke von eichen, kirschbaumen, birken und kiefern Holz, mehrere nußbaumen und kiefern Kommode, nußbaumen Pfeilerschränkchen, nußbaumen und eichen runde Tische, nußbaumen und kiefern Bettladen, Nachttische, Waschtische und Küchenschränke.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 25. Mai 1866, Morgens um 9 Uhr, im Schulhause zu Contwig, läßt Adam Schilling, Rentner in Zweibrücken, seine Wiesen Contwiger und Stambacher Bannes, circa 26 Morgen, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Darauf läßt Karl Wildt, Eigenthümer in Zweibrücken, die ihm auf dem Banne von Contwig zugehörenden Wiesen ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

An den sogleich angegeben werdenden Tagen werden die später näher beschrieben werdenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Mittwoch den 6. Juni 1866, Nachmittags um 1 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen der Frau v. Berstett in Karlsruhe;
2) Jene des Albert v. Lilier daselbst;
3) Jene des Karl v. Lilier daselbst;
4) Jene des Eduard v. Lilier in Amberg;
5) Jene des Freiherrn Karl v. Esebeck dahier;
6) Jene des Rentners Georg Lilier dahier;
7) Jene der Frau Bauschaffner Rossi dahier;
8) Jene des Buchhändlers Friedrich Lehmann dahier;
9) Jene des Franz Brozler von Kaiserslautern.

Guttenberger, kgl. Notär.

II. Samstag den 2. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken:

1) Die Hospitalwiesen;
2) Die Wiesen des Bürgermeisters Stengel in Zweibrücken.

Guttenberger, kgl. Notär.

III. Montag den 4. Juni 1866, Nachmittags um 1 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen des Eigenthümers Karl Wildt dahier;
2) Jene der Frau Wittwe Bruch dahier;
3) Jene aus dem Nachlaß der Wittwe Herff dahier;
4) Jene der Frau v. Landgraf dahier;
5) Jene des Maximilian v. Hofenfels dahier;
6) Jene der Amalie v. Hofenfels dahier;
7) Jene des kgl. Appellationsrathes Fitting dahier;
8) Jene des kgl. Revierförsters Jacobi in Rumbach.

9) Jene der Geschwister Ladenberger in Bubenhausen;
10) Jene der Frau v. Böhnen dahier;
11) Die Wiese des k. Advokaten Glasser dahier;
12) Jene des Wilhelm Wery dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 30. Mai 1866, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, gleich nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, lassen die Wittwe von Bierbrauer Daniel Theysohn dahier und ihre Mutter Wittwe Lauer von Rimschweiler nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich verpachten, als:

Auf Rimschweiler Bann.

3 Viertel 2 Ruthen in der untern Bornbach, neben Heinrich Ewig.
1 Morgen 24 Ruthen in der obern Bornbach, neben der Kirchenschaffnei.
3 Viertel 14 Ruthen allda, neben Jakob Sutter.
1 Viertel 18 Ruthen in der Dorfwiese, neben Jakob Müller.

Auf Ixheimer Bann.

2 Morgen 24 Ruthen in den Bruchgärten, neben dem Zweibrücker Bann und Rath Spach.
2 Viertel 22 Ruthen in der Breitwiese, neben Revierförster Jacoby.
3 Viertel 19 Ruthen im Brühl, nahe bei der Schleuße, neben Wittwe Schnöder.
1 Viertel 17 Ruthen im Rebenüber, beiderseits Jakob Ewig.

Geßner, kgl. Notär.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch den 23. Mai 1866, des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause, läßt Herr Rentner Zott von da die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachten, nämlich:

Bann von Homburg.

2½ Morgen am Dämmchen, neben Schirmer.
2¾ Morgen am Karlsberger Weg.
¾ Morgen daselbst.
11 Morgen an der Lohmühle in 11 Loosen.
3½ Morgen im kleinen Spieß.
10 Morgen in der Mastau am Reitsteeg in 10 Loosen.
16 Morgen in der Mastau in 16 Loosen.
½ Morgen daselbst, neben Levy.
1¾ Morgen daselbst, neben Wild.
1¼ Morgen daselbst, neben Tejon.
2¼ Morgen daselbst, neben Erben Munzinger.
2¼ Morgen im schwarzen Weiher, neben Jakob Holländer.
2¾ Morgen daselbst, neben Zöller.
8 Morgen daselbst in 5 Loosen.
2¼ Morgen daselbst.
11 Morgen an der Entenmühle in 11 Loosen.
9 Morgen an der Entenmühle in 9 Loosen.
1 Morgen unten am Beeder Weg.
¾ Morgen an der Entenmühle.
½ Morgen daselbst.
1¾ Morgen am Wäldcheswеiher.
1 Morgen links am Beeder Weg.
4¼ Morgen am Abbeesgarten.
2¾ Morgen an Saarbrücker Chaussée am Kanal.
1 Morgen am Badhaus.
1½ Morgen an der langen Brücke.
¾ Morgen daselbst.

Homburg, im Mai 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesenverpachtungen.

Freitag den 25. Mai 1866, des Nachmittags um 2 Uhr beginnend, zu Homburg im Georg Wecker'schen Hause, werden die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet, nämlich:

I. Wiesen der Frau Wittwe Wecker in Homburg.

Bann von Homburg.

5¾ Morgen am Dämmchen.
¾ „ rechterhand der neuen Straße.
¾ „ linkerhand der neuen Straße.
1¼ „ links am Limbacher Weg.
1¼ „ daselbst.
2 „ im Schwarzenweiher.
¾ „ an der Eisenbahn.
1 „ in der Mastau.
1¼ „ am Mühlgraben.
3 „ am Schiff.
1¼ „ an der Stadt.

II. Wiesen des Herrn Ernst Dümmler.

Bann von Homburg.

1¼ Morgen an der Entenmühle.
½ „ daselbst.

III. Wiese des Herrn Pfarrers Blum.

Bann von Homburg.

8 Morgen in der Mastau (die Pfarrwiese).

IV. Wiesen des Herrn Paul Conrad Schramm.

Bann von Erbach-Reiskirchen.

1 Morgen in der neuen Theilung.
1½ „ in der Erlenwiese.
½ „ daselbst.

Bann von Homburg.

1¼ Morgen in der Erlenwiese links an Kaiserslauterer Chaussée.
¾ „ am Wäldchensweiher.

V. Wiesen der Frau Wittwe Sauerbrey.

Bann von Homburg.

3¼ Morgen in der Mastau.
2 „ am Wäldchensweiher.
1¾ „ im oberen Bruch.
¾ „ am Dämmchen.
1¾ „ am Hasenhübel.
½ „ am Gerbhaus.

VI. Wiese des Rechtskandidaten Schmolze.

Bann von Homburg.

1¼ Morgen am Beeder Weg.

Homburg, im Mai 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesenverpachtungen.

Dienstag den 29. Mai 1866, des Morgens um 9 Uhr, bei Karl Weber in Homburg, werden die nachbeschriebenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet, nämlich:

I. Wiesen des Herrn Apothekers Karl Lotz in Homburg.

Bann von Homburg.

1¼ Morgen an der Waisenbrück.
1¼ „ an Erbacher Chaussée.
2½ „ an Lauterer „
2½ „ daselbst.
1 „ im Leppentescherbruch.
2½ Morgen am Departementsstein.
1 „ im Abbeesgarten.
4 „ im Schwarzenweiher.
2 „ am Zweibrücker Weg.
1¼ „ im Spieß.
4 „ in der Mastau.
¾ „ daselbst.
1¼ „ in der Schmalau.
1¼ „ im unteren Spieß.
7½ „ im Heidenbruch.

II. Wiesen des Herrn Notars Zöller in Speyer.

Bann von Homburg.

127 Dezimalen in der Mastau, neben Karl Lotz.
113 „ daselbst, neben demselben.
69 „ daselbst — die Brunnenwiese.
96 „ daselbst — im Honigsack.
61 „ in der Mastau — im Zuckerhut.
70 „ daselbst, neben Zöller.
86 „ in der Schmalau, neben Syffert.
50 „ daselbst, neben Grau.
92 „ daselbst, neben Schott.
84 „ im Beederbruch, neben Lotz.
128 „ am Hasenhübel, neben Schneider.
60 „ am Mühlgraben.
75 „ im Schwarzenweiher, neben Bach.
367 „ in den Bruchwiesen, neben Rögner.
95 „ am Wäldcheswеiher.

Homburg, im Mai 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesenverpachtung.

Montag den 28. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, werden auf Anstehen der Frau Wittwe des verlebten Bürgermeisters Christian Oberlinger, dann der Herren Jakob Oberlinger, Bierbrauer; kgl. quiesz. Landrichter Lorch daselbst; kgl. Kreisbaubeamten Hertter in Landshut und Daniel Wildt, Weinhändler in Zweibrücken, die denselben auf den Bännen von Hornbach, Althornbach und Mauschbach angehörenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte in Pacht versteigert und unmittelbar nachher die beim Unterhof liegenden Besoldungswiesen des Herrn Pfarrers Maurer zu Hornbach ebenso verpachtet.

Hornbach, den 17. Mai 1866.

Waltz, kgl. Notär.

Die Soldaten Jakob Hamm vom kgl. 4. Jäger-Bataillon und Ludwig Reinhard vom kgl. 2. Artillerie-Regimente, beide von Zweibrücken, werden hiermit aufgefordert, ungesäumt auf dem Bürgermeisteramte zu erscheinen, um ihre Einrückungsordre entgegen zu nehmen.

Zweibrücken, den 19. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Ein gesticktes Kinderschürzchen ist gestern auf der II. Bleiche weggeflogen; der redliche Finder wird ersucht, solches bei Henigst auf der II. Bleiche gegen Belohnung abzugeben.

Ein guter Arbeiter kann eintreten bei
Leo Reinhart, Schmied.

Mittwoch den 23. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden für die diesjährige Ernte
1) Die Korbweiden- und Grasnutzungen längs des Dammes an dem Hornbache, Zweibrücker und Bubenhauser Gemarkung, sowie das Gras am Ufer längs der Schiller- und Lindenallee;
2) Die an den obigen Damm anstoßende, neu angelegte, ungefähr 1 Morgen große Wiese;
3) Die zwischen der Hirtenwiese und dem Mariensteiner Kloster gelegene, 5 Morgen 2 Viertel 10 Ruthen große, der Stadt Zweibrücken angehörige Wiese, in 5 Loose abgetheilt,

verpachtet.

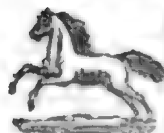
Zweibrücken, den 20. Mai 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Auszug.

Das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 16. Mai 1866 den Johann Schmitt, Spezereikrämer, Wirth und Ackersmann, in Brücken wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 14. Mai abhin festgesetzt, die Anlage der Siegel gesetzlicher Vorschrift gemäß durch das kgl. Landgericht Waldmohr verordnet, den kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann zum Fallimentskommissär und den Geschäftsmann Philipp Laurent, in Zweibrücken wohnhaft, zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht in Waldmohr beauftragt und den Falliten selbst unter die Aufsicht des Polizeiadjunkten in Brücken gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 17. Mai 1866.
Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Webel.

Bekanntmachung.



Die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments kauft jeden Tag von Vormittags 9 bis 12 Uhr eine größere Anzahl Pferde des leichten Reitschlages, sowie auch mehrere Zugpferde im Alter von 5 mit 8 Jahren. Dieselben müssen gut genährt sein und eine Höhe von 15 Faust 1 Zoll bis 15 Faust 3 Zoll haben.

Zur Mobilmachung

empfehle mein Fabrikat in **Futter-, Wattir-** und **Strohsack-Leinwand** zu den billigsten Preisen.

L. Wertheim,
Rotenburg in Kurhessen.

Viehmarkt zu Blieskastel

am Dienstag den 22. Mai 1866.

Blieskastel, den 11. Mai 1866.
Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Militär-Bettdecken

billigst bei Abrah. Altschüler zu verkaufen.

Christian Singer hat mehrere Kleestücke zu verpachten.

Schmidt'scher Park.

Pfingstmontag

Harmoniemusik

durch eine Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons, wozu höflichst einladet

P. Böhm.

Eingang vom Kreuzberg und Schilberthaler Weg.

Entrée à Person 3 kr.

NB. Der Park ist auch Morgens geöffnet.

Pfingstmontag

Harmoniemusik

von einer Abtheilung Trompeter des kgl. 3. Uhlanen-Regiments, wozu höflichst einladet

Jul. Toussaint.

Entrée à Person 3 kr.

Pfingstmontag

Tanzmusik

bei Wittwe Renner in Bubenhausen.

Pfingstmontag den 21. Mai

Tanzmusik

bei E. Ringer in Bubenhausen.



Heute (Samstag) Abend und die Pfingstfeiertage wird

Bock

nebst

Bockwürsten

verabreicht in der Wirthschaft von Philipp Jacoby.



Nächsten Dienstag und die folgenden Tage

Bock

bei Ferd. Kegel.

Heute (Pfingstsonntag) wird die **Gartenwirthschaft** von Bierbrauer Leschhorn in Homburg mit **Bock** und **Lagerbier** eröffnet.

Karl Leschhorn.

Bei meiner schnellen Abreise nach München sage ich allen meinen verehrten Kunden ein herzliches Lebewohl. Auch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Vater das von mir betriebene Geschäft mit einem tüchtigen Arbeiter fortbetreibt und bitte demselben das mir geschenkte Vertrauen bewahren zu wollen.

L. Reichardt, Tüncher.

Zu verkaufen

2 Hundert Gebund Stroh, Ziegeln und Backsteine von heute an bei

N. Dawo, Ziegler
auf der Alschbacher Ziegelhütte.

Wechsel auf Amerika, sowohl in Gold als in Papier zahlbar, sind zum billigsten Course zu haben bei

Gebrüder Escales.

Bei Wittwe Portner kann man jeden Tag frische abgekochte Schinken bekommen.

Cäcilien-Verein.

Am Pfingstmontag

Reunion

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

in den Glasser'schen Lokalitäten in Bubenhausen.

Anfang 4 Uhr.

Entrée für Fremde 48 kr.

Rohrecker Wwe. in Blieskastel hat einen einspännigen Fuhrwagen, welcher sich im besten Zustande befindet, aus freier Hand zu verkaufen; auch hat dieselbe eine Parthie guten Pferdsdung zu verkaufen.

Wagner Schneider sen. hat schöne Wagenleitern von 12—18 Schuh Länge zu verkaufen.

Ein Schlossergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei Ch. Wery sen.

Georg Ziegler, Schmied in Blieskastel, sucht einen tüchtigen Gesellen.

Bei dem Unterzeichneten kann ein Bäcker und ein Fuhrknecht sogleich in Arbeit treten.

H. Hamm.

C. Steiner hat eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Aussicht in das Mühlgäßchen, nebst Küche und Zugehör zu vermiethen; auch nimmt derselbe einen Lehrling von ordentlichen Eltern in die Lehre.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal).

Sonntag den 20. Mai 1866:

Einer von unsere Leut'.

Charaktergemälde mit Gesang in 4 Akten und 7 Bildern von Kalisch.

Montag den 21. Mai 1866:

Eine Posse als Medizin

oder:

Alle Frauen ins Theater.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Kaiser.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Theater in Homburg
im Hirsch'schen Saale.

Sonntag den 20. Mai 1866:

Preciosa.

Schauspiel mit Melodramen und Chören in 4 Akten von A. Wolf. Musik von C. M. v. Weber.

Letzte Vorstellung.

Montag den 21. Mai 1866:

Marianne, ein Weib aus dem Volke.

Volksschauspiel in 5 Akten von Dräxler, nebst einem Vorspiele, genannt: **Der Hochzeitstag**, in 1 Akt.

☞ Näheres besagen die Zettel.

☞ Die nächste Nummer dieses Blattes wird einen Tag später ausgegeben.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 61. Dienstag, 22. Mai 1866.

Bayern.

München, 18. Mai. Die Verzögerung in dem Erscheinen des von Vielen mit so großer Sehnsucht erwarteten Armeebefehls wird dahin gedeutet, daß unsere Staatsregierung noch immer auf Erhaltung des Friedens in Deutschland hofft und deßhalb die außerordentlichen Ausgaben für die Armee, so viel als nur immer thunlich, beschränken will.

Vom Kriegsministerium werden jetzt Doktoren der Medizin, welche in den Militär-Sanitäts-Dienst eintreten wollen, aufgefordert, sich bei einer Kommandantschaft zu melden. Die Gesuchsteller sollen nicht über 30 Jahre alt, ledig, felddiensttauglich sein und müssen die medizinische Fakultäts-Prüfung bestanden haben. Sie treten als Bataillonsärzte mit den entsprechenden Bezügen ein.

Aus der Pfalz, 18. Mai. Die auf Einladung des Frankenthaler Comité's heute in Winzingen zusammengetretene Versammlung konstituirte sich und hat, nachdem mehrfache den Bestrebungen des Vereins zustimmende Zuschriften verlesen waren, sich nach lebhafter Diskussion über folgendes Programm geeinigt: 1) Das Comité konstituirt sich als Verein, welcher sich zum Grundsatz macht, sich in dem Maßstabe zu erweitern, daß die Agitation eine allgemeine werde. 2) Zweck des Vereins ist, die Trennung des linken Rheinufers von Deutschland mit allen gesetzlichen Mitteln zu verhindern. 3) Die für die Wirksamkeit des Vereins erforderlichen Geldmittel werden durch freiwillige Beiträge gedeckt. 4) Die Erreichung des Vereinszweckes soll durch Agitation mittelst Wort und Schrift angestrebt werden. 5) Der Verein hat vorläufig seinen gesetzlichen Sitz in Frankenthal erwählt, und ist dessen Leitung einem engeren Ausschusse von 7 Mitgliedern übertragen. Im ersten Skrutinium wurden folgende Herren in dieses Comité gewählt: Bezirksrichter Croissant, Dr. G. Neumayer und G. v. Thon-Dittmer in Frankenthal, Dr. A. Buhl in Deidesheim, Dr. Knecht in Neustadt, Dr. Chandon in Kaiserslautern und W. Sauerbeck in Dürkheim. Für Dr. Chandon, welcher aus Rücksicht auf seinen Beruf die Wahl ablehnen zu müssen erklärte, trat Herr Aug. Kuby in Edenkoben ein. Es werden in den nächsten Tagen Einladungen nach Hessen und Preußen zu einer zweiten Versammlung nach Bingen erlassen werden. (Pf. K.)

Bamberg, 18. Mai. Der frühere Konferenzbeschluß, den preußischen Antrag auf Parlamentsberufung abzulehnen, ist aufgegeben. Es ist beschlossen, die Gesandten neu zu instruiren, nachdem preußischerseits Eröffnungen über die beabsichtigten Reformvorschläge gemacht worden. Einzelne Regierungen befürworteten den Parlamentsantrag. Außerdem wurde ein Antrag auf Mobilmachung und auf eine gleichzeitige Erklärung des Bundes beschlossen, wornach der Bund auf Seite des Angegriffenen stehen würde.

Oesterreich.

Wien, 13. Mai. Die „Generalcorrespondenz" berichtet: Durch das Reichsgesetzblatt wird in den nächsten Tagen eine kaiserliche Verordnung publizirt werden, welche mit Bezug auf die Pariser Deklaration von 1856 über Abschaffung der Kaperei und die Rechte der Neutralen bestimmt, daß Handelsschiffe und ihre Ladungen aus dem Grunde, daß dieselben einem Lande angehören, mit welchem Oesterreich im Kriege ist, von österreichischen Kriegsfahrzeugen zur See nicht aufgebracht, noch von österreichischen Prisengerichten als gute Prise erklärt werden können, wenn die feindliche Macht österreichischen Handelsschiffen gegenüber Gegenseitigkeit beobachtet. Auf Handelsschiffe, welche Kriegskontrebande führen oder eine rechtsverbindliche Blokade brechen, findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Wien, 19. Mai. Die „Neue Freie Presse" vernimmt Folgendes über den preußisch-italienischen Allianzvertrag: Die beiden Könige verabredeten, den Fall des Angriffes Preußens oder Italiens von Seite Oesterreichs solidarisch als casus belli anzusehen. Diesfalls werden sie einverständlich operiren und entsagen dem Rechte des Friedensschlusses ohne gegenseitiges Einvernehmen. Wird Preußen durch Oesterreich zu einer Kriegserklärung provozirt, so nimmt Italien am Kampfe als Bundesgenosse gleichfalls Theil. Beide Staaten gehen keine anderweitige Allianz ohne vorherige Berathung ein. Die Abmachung soll bis Ende 1866 gelten. Im Vertrag ist keine Verpflichtung Preußens für den Fall stipulirt, daß Italien mit Oesterreich in Krieg verwickelt wird. Preußen scheint sich hiefür freie Hand vorbehalten zu haben.

Wien, 19. Mai. Die „Wiener Abendpost" vernimmt bezüglich der angeblichen Grenzüberschreitung bei Klingebeutel, daß der Kommandant der betreffenden Abtheilung auf das Bestimmteste eine derartige Grenzverletzung in Abrede stellt. Genaue Erhebungen sind diesfalls angeordnet, und gelegentlich ist auch den betreffenden Kommandanten neuerbings eingeschärft worden, sich streng an die bestehenden Weisungen zu halten und dadurch allen begründeten Reklamationen vorzubeugen.

Preußen.

Berlin, 14. Mai. Der „Staatsanzeiger" bringt eine königliche Verordnung, welche auf Grund des Art. 63 der Verfassungsurkunde unter Androhung zweijähriger Gefängnißstrafe den Verkauf von Geschützen und von Munition für Geschütze und zum Kriegsgebrauch bestimmte Hand-Feuerwaffen verbietet. Dieselbe Strafe trifft die, welche über solche Gegenstände vor der Publikation dieser Verordnung abgeschlossene Veräußerungsverträge durch Uebergabe erfüllen. Die Verordnung tritt mit dem Erscheinen des betreffenden Stückes der Gesetzessammlung in Kraft.

Die „Kreuzztg." hält die Fortdauer des Zollvereins mit Sachsen, hauptsächlich wegen der in Preußen bewirkten sächsischen Pferdeankäufe, für in Frage gestellt.

Düsseldorf, 18. Mai. Wir erfahren soeben, daß der Prinz Karl von Hohenzollern gleich rasch, wie des wichtigen Schrittes sich tiefbewußt, den Entschluß gefaßt hat, der Berufung auf den rumänischen Thron Folge zu leisten. Er befindet sich bereits auf walachischem Boden. (K. Z.)

Wie die „B. B. Z." aus sicherer Quelle erfahren haben will, hat dem König am vorigen Sonnabend der Allianzvertrag mit Italien zur Vollziehung vorgelegen, der König hat diese aber verweigert.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 16. Mai. Soeben ist die vollständige Mobilmachung unserer Armeedivision beschlossen worden.

Schleswig-Holstein.

Altona, 18. Mai. Die „Schleswig-Holstein'sche Ztg." meldet: Das preußische Kanonenboot „Tiger" passirte gestern bei Cuxhafen die Elbe hinauf. Gestern wurde die Verladung

der österreichischen Bagage fortgesetzt. Die österreichischen Offiziersfamilien packen ihre Effekten.

Freie Städte.

Frankfurt, 19. Mai. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung wurde folgender Antrag der auf der Bamberger Konferenz vertreten gewesenen Regierungen eingebracht: Hohe Bundesversammlung wolle an alle diejenigen Bundesglieder, welche militärische über den Friedensstand hinausgehende Maßnahmen oder Rüstungen vorgenommen haben, das Ersuchen richten, in der nächsten Sitzung der Bundesversammlung zu erklären, ob und unter welchen Voraussetzungen sie bereit seien, gleichzeitig, und zwar von einem in der Bundesversammlung zu vereinbarenden Tage an, die Zurückführung ihrer Streitkräfte auf den Friedensstand anzuordnen. Außerdem brachte der niederländische Gesandte einen Antrag ein, den die Aufnahme des Herzogthums Limburg betreffenden Bundesbeschluß vom 5. September 1839 wieder aufzuheben, somit den Austritt desselben aus dem Bundesverhältniß zu genehmigen. Die Abstimmung über diese Verträge erfolgt nächsten Donnerstag. Auch das Verhältniß der zwischen Preußen und Hannover schwebenden Verhandlungen zu den bestehenden Bundesgesetzen kam auf Anregung Oesterreichs zur Sprache.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. „France" will wissen, daß Oesterreich den Verkauf Venetiens ablehne, aber es gegen Schlesien vertauschen würde.

Paris, 19. Mai. Die „Patrie" versichert, in einem am 17. Mai in Berlin abgehaltenen Kriegsrathe sei entschieden worden, daß Preußen, welches sich der Neutralität Hannovers versichert halte, zum Behuf der Ausführung des Gasteiner Vertrages in den Elbherzogthümern operiren werde.

Marseille, 16. Mai. Nach Berichten aus **Konstantinopel** vom 9. Mai hat der Sultan dem Vicekönig von Aegypten die direkte Thronerblichkeit in dessen Familie verliehen.

Italien.

Man meldet der „Unita Italiana" aus **Florenz** unterm 8., daß die Oesterreicher plötzlich den Distrikt von Mantua geräumt haben. Man sollte glauben, daß sie die Italiener für die Eröffnung der Feindseligkeiten verantwortlich machen wollen für den Fall, daß italienische Soldaten das von ihnen verlassene Gebiet besetzen wollten. Die Regierung hat sehr strengen Befehl ertheilt, daß die Grenze nicht verletzt werde.

Florenz, 18. Mai. Die „Gazetta uffiziale del Regno" veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches die Flotte unter der Benennung „Operationsarmee" konstituirt und in drei Geschwader getheilt wird.

Belgien.

Brüssel, 18. Mai. Glaubwürdigem Vernehmen nach haben sich England, Rußland und Frankreich geeinigt, einen Kongreß für die venetianische und Elbherzogthümerfrage vorzuschlagen.

Verschiedenes.

× **Zweibrücken**, 19. Mai. (Gewerbliches Kränzchen.) Das am 14. d. M. abgehaltene gewerbliche Kränzchen eröffnete der Vorsitzende Rektor **Rohe** mit der Kundgebung eines Beschlusses des zur Gründung einer Gewerbehalle dahier gewählten Comité's, dahin lautend: „im Hinblick auf die drohende Kriegsgefahr vorderhand von der Errichtung einer Gewerbehalle Umgang zu nehmen, und selbst nach der Wiederkehr friedlicherer, industriellen Unternehmungen günstigerer Zeitverhältnisse in erster Linie eine **Musterhalle** anzustreben, durch welche den Gewerbtreibenden Gelegenheit geboten werden soll, neue Rohprodukte, verbesserte Werkzeuge, Maschinen, Gewerbserzeugnisse nach neuestem Geschmacke durch die Anschauung kennen zu lernen und sie für ihren Zweck zu benützen." Die Anwesenden erklärten sich hiemit einverstanden.

Hierauf zeigte Herr **Jansohn** die sogenannte Wunderlampe von **Dinkelberger** vor, deren Vorzüge darin bestehen, daß ihr Preis ein sehr billiger ist (30—40 kr. per Stück), daß bei ihrem Gebrauche kein Petroleum verloren geht, selbst wenn sie umgestoßen wird, und daß sie so wenig von dem eigens für diese Lampe präparirten Leuchtstoffe konsumirt, daß innerhalb 6—8 Stunden nur für 1—2 kr. davon verbraucht wird. Sie wird sich daher ohne Zweifel bald in den Haushaltungen einbürgern.

Herr Kaufmann **Stern** jun. stellte eine Patent-Wäsche-Wringmaschine auf, erklärte deren Konstruktion und zeigte, daß mittelst derselben die nasse Wäsche, indem man sie zwischen Kautschuckwalzen hindurchzwängt, leichter und besser vom adhärirenden Wasser befreit wird, als durch das Ausringen. Wird noch in Erwägung gezogen, daß durch die Anwendung dieser Maschine Kraft und Zeit erspart, vor allem aber die nasse Faser nicht widernatürlich gestreckt und gedreht wird, wie es bei dem althergebrachten Ausringen geschieht, so werden wohl Vorurtheile gegen ihre Einführung in Waschanstalten und in der Haushaltung von selbst schwinden.

Aus den gewerblichen Mittheilungen, die immer das Neueste zu bieten suchen, heben wir Folgendes hervor:

1) Die Darstellung einer Streichriemen-Masse, die sich, wie man sich im Kränzchen faktisch überzeugt hat, zum Schärfen von Schneideinstrumenten, namentlich Tisch-, Taschen-, Feder- und Rasirmessern, sehr tauglich erwiesen hat. Herr Professor **Sedelmaier** theilte das Rezept für diese Masse mit und wird Interessenten gerne weitere Aufschlüsse ertheilen.

2) Rektor **Rohe** macht auf die Verfälschung des im Handel vorkommenden Petroleums durch das bei der Paraffin-Fabrikation abfallende schwere Steinöl (Schmieröl), gemischt mit Petroleum-Essenz (Naphta), aufmerksam und wies hin auf die Gefährlichkeit dieses verfälschten Produktes in Folge seiner leichten Entzündbarkeit, sowie auf ein einfaches Mittel, das echte von dem unechten Oele zu unterscheiden, welches darin besteht, daß das letztere, wenn man eine strohhalmdicke Schichte davon in ein fast bis an den Rand mit Wasser gefülltes Glas gießt und mit einem brennenden Fidibus darüberfährt, sich sogleich entzündet, was bei dem echten nicht der Fall ist. Derselbe lenkte ferner die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf ein neues Verfahren, Fußböden zu parquetiren. Man bedient sich nämlich hiezu einer Art von Papiertapeten, die mit einem eigenthümlichen Klebstoffe auf die Böden aufgezogen und dann mit einem schnelltrocknenden sehr harten Lack überstrichen werden. Ein Mitglied des Kränzchens erbot sich, Muster kommen zu lassen, und es ist somit Hoffnung gegeben, daß wir bald auch dahier so hergestellte Parquetböden sehen und uns von deren Zweckmäßigkeit und Billigkeit überzeugen können. Es wurde dann noch von ebendemselben auf die Vorzüge des **Wiederhold**'schen Lederöles in Bezug auf Konservirung und Geschmeidigkeit des Leders hingewiesen und den anwesenden Sattlern und Schuhmachern die Bezugsquelle angegeben; ferner der amerikanische Schraubstock zum Einspannen von Röhren beschrieben und durch eine Zeichnung veranschaulicht; endlich das Präpariren der Weinfässer mit Paraffin erklärt und denen zur Anwendung empfohlen, die das Zähren und die Veränderung ihrer Weine zu ihrem Vortheile beseitigen wollen.

3) Herr Professor **Keller** verbreitete sich über die Darstellung eines Kittes zur Verbindung von Eisen mit Stein und zeigte an einer Probe dessen merkwürdige Härte und feste Verbindung, Eigenschaften, die ihn zur Befestigung von Kloben in Mauerwerk ꝛc. besonders geeignet machen. Dann sprach derselbe über die in der Färberei gebräuchliche Anilinschwärze und erwähnte des mittelst chlorsauerem Ammoniaks fabrizirten Anilinschwarzes, das sich durch Farbbeständigkeit, schöne Nuance und Schonung der Gewebe auszeichnet, wie Versuche damit ergeben haben. Schließlich gedachte er noch einer Beize zum Schärfen von abgenutzten Feilen und Raspeln, bestehend aus 1 Raumtheil Salpetersäuere, 3 Theilen Schwefelsäuere und 7 Theilen Wasser.

Herr Goldarbeiter **Rommerskirchen** machte Versuche mit dem im letzten Kränzchen vorgelegten Eisenkitt und fand, daß er bei Zusatz von etwas Schwefelsäuere die angezeigten Eigenschaften erhält, nämlich eisenhart und unveränderlich in Feuer und Wasser wird.

Auf Wunsch der Versammlung wird das nächste Kränzchen Mitte Juni bei Herrn **Batter** abgehalten werden, und man wünscht nur, daß sich die Theilnahme an demselben besonders von Seite der jüngeren Gewerbtreibenden in gleichem Maße wie seither erhalten möge.

Mainzer Handelsbericht vom 18. Mai.

Obwohl das Getreidegeschäft bei den politischen Wirren sehr zu leiden hat, war der Umsatz in Weizen während dieser Woche doch etwas erheblicher, als in der vorigen. Der Preis aber war gedrückt. Korn geht in kleinen Parthieen in die nähere Umgebung. Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 10—40 kr. nach Qualität, Korn 7 fl. 25—40 kr., Gerste 8 fl. 30—45 kr., Hafer 5 fl. 5—10 kr. In Rüböl ist noch immer wenig zu thun, die Preise aber fester; eff. 28 fl. bis 28 fl. 30 kr. ohne Faß, pr. Mai 28 fl. 30 kr. gefordert, pr. Okt. 22 fl. 15 kr. mit Faß. Leinöl 26 fl. Mohnöl 41 fl. 30 kr. bis 42 fl. Kleesamen geschäftslos, ebenso Hülsenfrüchte. Repskuchen 80—82 fl.

A. **Kranzbühler**, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 24. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Hause des Herrn Ph. Kaul, läßt Frau Strohmayer gegen gleich baare Zahlung versteigern:

mehrere Bettladen, verschiedenes Bettzeug, Kleiderschränke, verschiedene Tische, Rohr-, Stroh- und andere Stühle, ein Kanapee, Pfeilerschränkchen, Kommode, Spiegel, Bilder, Weißzeug ein Küchenschrank und verschiedene Küchengeräthe, alle Arten Küchengeschirr, Porzellan-Service, Gläser, verschiedene Butten und Zuber und Hausgeräthe aller Art.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag den 11. Juni 1866 und an den beiden darauffolgenden Tagen, jedesmal des Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken in dem Wilh. Heintz'schen Wohnhause in der Maximiliansstraße, lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten königlichen Appellationsgerichts-Direktors Keller die zu seinem Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

Bettladen, Bettzeug, Getüch, Kleiderschränke, Nachttische, Waschtische, 1 Ausziehtisch und andere Tische, Stühle, 1 Kanapee, Kommoden, Spiegel, Bilder, feines Porzellan, 1 ditto Service, Küchengeschirr, Gläser, 1 Circularofen, Silberzeug, als: Löffel, 1 Huilier, 1 Bowle, 1 Salz-, Pfeffer- und Senfglas; Kleider, Shawls, Strümpfe und Weißzeug aller Art. Die Bibliothek des Verlebten, bestehend aus Büchern juristischen, geschichtlichen, philosophischen und theologischen Inhalts, namentlich: Collection des lois 2c., par Duvergier, Rudler'sche Sammlung, Containo, Conférence du code civil, Toullier, Troplong, Maleville, Domat, Zachariä, Pigeau, Carré, Amtsblatt von 1816 bis 1834, Corpus juris canonici, Rotteck, Thiers, Guizot, Kant, biblia sacra, deutsch und lateinisch, 4 Bände, Schulbücher 2c., ferner Bücherschafte.

Das genaue Verzeichniß der Bücher ist auf dem Casino und bei Herrn Buchbinder Römer aufgelegt.

Die Bibliothek kommt Mittwochs den 13. Juni zum Ausgebot.

Geßner, kgl. Notär.

Wiesenverpachtung.

Freitag den 25. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr, im Georg Wecker'schen Hause zu Homburg, nach der Verpachtung der Wecker'schen Wiesen, läßt Wittwe Friedrich Hauter dahier folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

Bann von Homburg.

2 Morgen links an der Karlsberger Straße.

1¼ Morgen am Mühlgraben.

Bann von Altstadt.

2½ Morgen im Schwarzenweiher.

Homburg, den 21. Mai 1866.

Kobig.

Wiesenverpachtung der protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Montag und Dienstag den 28. und 29. Mai 1866, Morgens um 8 Uhr, zu Einöd in dem Saale des Andreas Kemmer, werden die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Einöd, Gutenbrunnen, Lautzkirchen, Blieskastel, Bierbach, Wattweiler und Webenheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Am zweiten Tage werden zugleich auch die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Homburg und Kirrberg für die diesjährige Ernte verpachtet.

Mittwoch den 30. Mai 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Rathhaussaale zu Zweibrücken, wird mit der Verpachtung der Schaffneiwiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Niederauerbach, Contwig, Rimschweiler und Ixheim fortgefahren.

Der Pachtzins wird zahlbar Michaeli 1866.

Jeder Pächter hat bei dem Zuschlag einen als zahlfähig bekannten Solidarbürgen zu stellen.

Zweibrücken, den 14. Mai 1866.

Der Schaffner:
Bernhard.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Georg Carra, Müller und Pappendeckelfabrikant von der Apostelsmühle, Gemeinde Rodalben, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 26. Mai nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 24. Mai nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an einen der provisorischen Syndike der Masse, Herrn Kaufmann Harteneck in Pirmasens, Herrn Geschäftsmann Lehmann in Zweibrücken, Herrn Geschäftsmann Ambos daselbst, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 19. Mai 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Zu verkaufen

2 Hundert Gebund Stroh, Ziegeln und Backsteine von heute an bei

R. Dawo, Ziegler
auf der Alschbacher Ziegelhütte.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1865 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

63 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst deßfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Landau, den 15. Mai 1866.

Louis Mayer, Hauptagent.

Die Agenten:
J. Pracht in Zweibrücken.
Mathias Hallbach in Homburg.
Fritz Panzerbieter in St. Ingbert.
W. Neubecker in Hornbach.

Eisen-Mennig von Auderghem

14 Medaillen und ehrenvolle Erwähnungen.

Ehrenvolle Erwähnung bei der Londoner Weltaustellung 1862.

Der Eisenmennig, ein Farbestoff, zeichnet sich durch seine Dauerhaftigkeit, seine Unschädlichkeit und seine grosse Oekonomie zur Anwendung auf Eisen, Holz und Metalle, besonders aus. — Für Prospekte und Proben beliebe man sich zu wenden an Herrn **Ed. Eisenhardt** in Mannheim.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c.

In Packeten zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei

L. C. Wend.

Liebhabern einer echten reinen Cuba-Cigarre,

welche seit 3 Ernten gleichbewahrt in Güte blieb, wird hiermit Gelegenheit geboten, eine solche durch gütige Vermittelung des Herrn **F. R. Sachse** in **Leipzig** beziehen zu können. — Preis pro Mille 22 Thlr. — 1/10 Probe-tistchen 2⅔ Thaler gegen Einsendung des Betrages. — Wiederverkäufern bei Bezug größerer Partheien angemessenen Rabatt.

Von nun an ist die

Trinkhalle

von Morgens bis Abends geöffnet und wird dieselbe hiemit einem verehrlichen Publikum bestens empfohlen.

A. A. Roth.

Gaswerk.

Da mit Ende dieses Monats der Rechner des hiesigen Gaswerks die Jahresrechnung zu stellen hat, so werden alle Diejenigen, welche mit Zahlungen für gemachte Einrichtungen und Reparaturen, für verbrauchtes Gas und Miethzinsen von Gasuhren 2c. 2c. noch im Rückstande sind, hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit ungesäumt an den Rechner zu entrichten.

Diejenigen aber, welche für Lieferungen, Arbeiten 2c. 2c. Forderungen an das Gaswerk zu machen haben, werden ersucht, ihre deßfallsigen Rechnungen noch vor Ablauf dieses Monats bei dem Gasmeister einzureichen.

Zweibrücken, den 17. Mai 1866.

Der Verwaltungsrath.

Elegante **Stroh-Herrenhüte** von fl. 1. — an
Roßhaar-Herrenhüte von fl. 2. — an
empfiehlt

S. Stern.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren **Bender & Schlosser** in Zweibrücken und bei Herrn **Joh. Friedrich** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Mai 1866.

Karl Hubing.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

Die durch die Kommanditgesellschaft unter der Firma „Schönauer-Hüttenwerk“ zu Schönau an B. Holsbör und W. Th. Jentzer übertragene Procura ist vom 1. April 1866 an erloschen. Dagegen wurde dem M. A. Holsbör die alleinige Procura übertragen.

Zweibrücken, den 19. Mai 1866.

Die k. Bezirks- u. Handelsgerichtskanzlei,

Krieger.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Christian Klein, Bilderhändler, in Pirmasens wohnhaft, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 26. Mai nächsthin, des Vormittags präzis um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, dem k. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 19. Mai 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,

Krieger.

Zur Mobilmachung

empfehle mein Fabrikat in **Futter-, Wattir- und Strohsack-Leinwand** zu den billigsten Preisen.

L. Wertheim,
Rotenburg in Kurhessen.

Eine goldene Broche mit rother Koralle ist gestern auf dem Wege von der Fasanerie bis nach Auerbach verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben zu wollen.

Verbot.

Es wird hiermit unbedingt Jedermann die Benützung und das Mitfahren mit dem Milchwagen vom Gute nach Zweibrücken oder von da zurück strengstens untersagt, indem man von heute an Zuwiderhandelnde und zudringliche Personen gerichtlich anzeigen wird.

Die Verwaltung des Bickenaschbacherhofes,
A. Büchner.

J. Maier's Inseraten-Bureau in Stuttgart
Silberburgstrasse 165
besorgt Inserate unter strenger Diskretion in alle Zeitungen, Tagesblätter und Zeitschriften, übernimmt in Fällen die Illustrirung und Abfassung der Inserate, berechnet die Originalkosten und besorgt die Ertheilung der Auskunft.

Bekanntmachung.



Die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments kauft jeden Tag von Vormittags 9 bis 12 Uhr eine größere Anzahl Pferde des leichten Reitschlages, sowie auch mehrere Zugpferde im Alter von 5 mit 8 Jahren. Dieselben müssen gut genährt sein und eine Höhe von 15 Faust 1 Zoll bis 15 Faust 3 Zoll haben.



Eine silberne Ancreuhr mit neusilbernem Gehäuse ist am 20. ds. auf dem Wege von hier nach Wallhalben verloren worden; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben zu wollen.

Ein

Obermüller

der die Müllerei vollkommen versteht und Zeugnisse über seine Solidität beibringen kann, findet gegen guten Lohn dauernde Stelle bei dem Unterzeichneten.

Auch könnte ein tüchtiger

Bäckerbursche

bei demselben sich eine eigene Existenz gründen.

Gersheim (bei Blieskastel), den 11. Mai 1866.

Aug. Schmitt, Müller.

Ottweiler.

Viehmarkt (**Prämienmarkt für Rindvieh**)
am **Montag den 4. Juni l. Jrs.**

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Rohreder Wwe. in Blieskastel hat einen einspännigen Fuhrwagen, welcher sich im besten Zustande befindet, aus freier Hand zu verkaufen; auch hat dieselbe eine Parthie guten Pferdsdung zu verkaufen.

Wegen Wohnsitzveränderung verkauft Frau Kammacher Hohl Wittwe in Zweibrücken einen Kleiderschrank, Kommode, ein Kanapee, Bettlade, Tisch und sonstigen Hausrath.

Es werden mehrere größere Kapitalien auf Hypothek gesucht. Näheres bei

Geschäftsmann Christian Ambos.

Jeden Tag

Kaiserslauterer Lagerbier

bei Ludwig Schwarz
in Webenheim.

Ein Einsteher zur Infanterie sucht einen Einsteller; Näheres in der Exp. ds. Bl.

Bei Gustav Schäffer, Sattler, kann ein Arbeiter dauernde Beschäftigung finden. Auch wird bei demselben ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen.

In dem Wohnhause des Herrn Obersten v. Pechmann, zu Zweibrücken auf dem Schloßplatz stehend und früher der Frau Pfarrer Theysohn gehörend, ist der ganze zweite Stock zu vermiethen und kann derselbe bis 1. Oktober nächsthin bezogen werden. Dieses Logis enthält: 7 Zimmer, Küche, Magd- und Getüchkammer, Waschküche, Holzremise, Speicher und geräumige Keller. Nähere Auskunft ertheilt

Geschäftsmann Christian Ambos.

Ph. Knauber hat 2 Logis im 3. und eines im 2. Stocke seines Hauses zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 18. Mai.

Pistolen	fl.	9 44–44
„ preuß.	„	9 55½–56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51 G.
Engl. Sovereigns	„	11 41–43
Dukaten	„	5 33½–34½
20-Fr.-Stücke	„	9 20 24
Preuß. Kassenscheine	„	1 44–44½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	131	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	90½	P.
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	90½	P.
4½% b. Ostb. b. Rotsch. à fl. 200	104½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 62. Freitag, 25. Mai 1866.

MÜNCHEN 25 MAI 1866

Bayern.

München, 21. Mai. Als Tag der feierlichen Eröffnung des Landtages ist vorläufig der nächste Samstag in Aussicht genommen; ob diese durch Se. Maj. den König selbst geschehen wird, wie allgemein gewünscht wird, darüber vernimmt man vorerst noch nichts Bestimmtes.

München, 22. Mai. Heute ist ein umfassender Armeebefehl erschienen. Es sind über 330 Lieutenants ernannt worden. 31 Hauptleute wurden zu Majors befördert.

† **Zweibrücken**, 24. Mai. Bei der Schwurgerichtssitzung des II. Quartals 1866, welche am 28. l. M., Morgens 8 Uhr, unter dem Präsidium der Herren Appellationsgerichtsräthe Schmidt und Kieffer für den erkrankten zum Präsidenten bestimmt gewesenen Herrn Rath Hecht beginnen wird, kommen folgende Anklagesachen zur Verhandlung: 1) Am 28. und 29. Mai gegen Jakob Neuschwanger von Haßloch wegen Mordversuchs auf seine Ehefrau; 2) am 30. Mai gegen Jakob Paul von Hallgarten wegen krimineller Verwundung; 3) am 1. und 2. Juni gegen Jakob Kölsch von Windscheid wegen Todtschlags; 4) am 4. und 5. Juni gegen Philipp Jacobi und dessen Ehefrau Octavia Rosalie geb. Vanbrabant von Waldmohr wegen Diebstahls resp. Hehlerei; 5) am 6. und 7. Juni gegen Michael Schönung von Lingenfeld wegen Betrugs; 6) am 8. Juni gegen Ludwig Kern von Böchingen wegen Nothzucht, und ferner die Kontumazialsache gegen Jakob Pabst von Albisheim wegen Amtsuntreue. Wahrscheinlich wird noch eine weitere Sache dieser Tage verwiesen werden.

Oesterreich.

Wien, 21. Mai. Eine Randnote des offiziellen Korrespondenzbureau's bemerkt zu einem Telegramm des „Dresdener Journals“, daß hier von einem offiziellen Kongreßvorschlage noch nichts bekannt sei.

Wien, 22. Mai. Frankreich, England, Rußland und Oesterreich stimmen mit der Pforte darin überein, daß die Wahl des Prinzen Karl zu Hohenzollern zum Fürsten von Rumänien nicht anzuerkennen ist, da der Grundartikel 13 der Konvention vom 19. August 1858 ausdrücklich bestimmt, daß zum Hospodarat nur Jemand gewählt werden darf, der 35 Jahre alt, Sohn eines geborenen Walachen oder Moldauers ist, ein bestimmtes Einkommen von Grund oder Boden hat und 10 Jahre hindurch öffentliche Aemter bekleidet oder Mitglied der legislativen Versammlung gewesen ist.

Wien, 23. Mai. Die Morgenblätter bringen folgendes Telegramm aus Jassy, 22.: Ein vereinigtes russisch-türkisches Okkupationskorps ist gestern unter dem Befehl Omer Paschas und des Generals Kotzebue in die Moldau eingerückt.

Pesth, 21. Mai. In den Abgeordnetenkreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die Forderungen des Landtags in kürzester Frist befriedigt werden; Graf Majlath würde andernfalls seine Entlassung nehmen. Die Burgappartements beider Majestäten werden schleunigst hergerichtet.

Triest, 21. Mai. In Ancona werden für die Ankunft einer 40 Schiffe zählenden Flotte Vorbereitungen getroffen.

Preußen.

Berlin, 20. Mai. Die „Berl. Börsenztg.“, welche gestern schrieb: der König habe dem Allianzvertrag mit Italien, welcher ihm vorgelegen habe, die Unterschrift verweigert, will heute in Erfahrung gebracht haben, der schon seit längerer Zeit paraphirte Vertrag habe jetzt dieselbe erlangt.

Berlin, 22. Mai. Der „Staatsanzeiger“ enthält einen Erlaß vom 19. Mai, demzufolge vorbehaltlich der Gegenseitigkeit in einem Kriegsfall feindliche Handelsschiffe durch preußische Kriegsschiffe nicht aufgebracht, noch weggenommen werden dürfen.

Berlin, 22. Mai. Der „Staatsanzeiger“ bringt eine Bekanntmachung der Minister der Finanzen und des Innern, durch welche bis zum 1. Oktober d. J. die Ausfuhr von Getreide, Heu und Stroh für die Grenze von der Weichsel bis Thorn einschließlich bis zur Grenze gegen das Königreich Sachsen bei Seidenberg verboten wird.

In der Angelegenheit der Saarkohlenwerke freut sich die „Saarbrücker Zeitung“ auf Grund glaubwürdiger Mittheilung melden zu können, daß Herrn C. Stumm in Berlin hohen Orts die Versicherung ertheilt worden ist, daß alle jene Gerüchte wegen Verkaufs, Verpachtung oder Verpfändung des mehrgenannten bergfiskalischen Eigenthums ohne jeden Grund seien und in Berlin Niemand daran denke, die Staatswerke direkt oder indirekt in andere Hände übergehen zu lassen.

Baden.

Karlsruhe, 19. Mai (über Paris). Man versichert, Rußland mache Anstrengungen, daß Würtemberg und Großh. Hessen die Neutralität aufrecht erhalten.

Freie Städte.

Frankfurt, 18. Mai. In den von Preußen im Neuner-Ausschuß gemachten Mittheilungen über seine Reformvorschläge verlangt Preußen a. ein Parlament ad hoc, kein konstituirendes, gewählt nach den Hauptbestimmungen des Reichswahlgesetzes von 1849 (auf 80—100,000 der jetzigen Bevölkerung ein Abgeordneter). b. Mit diesem Parlament soll vereinbart werden: 1) ein neues Bundesorgan mit periodisch zusammentretender Nationalvertretung, deren Beschlüsse an Stelle der bisherigen Stimmeneinheit des Bundestages treten; 2) die Kompetenz des Bundesorgans wird erweitert auf alle gemeinnützigen Materien, welche bisher auf freien Konferenzen oder durch Kommissionen verhandelt wurden: Heimathsrechte und Freizügigkeit, Patentgesetzgebung, Münz-, Maß- und Gewichts-Zivilprozeßordnung 2c.; 3) allgemeine Zoll- und Handelsgesetzgebung in prinzipieller Beziehung unter dem Gesichtspunkt der regelmäßigen Fortentwicklung; 4) Verkehrswesen zwischen den verschiedenen Staatsgebieten, Eisenbahn- und sonstige Land- und Wasserstraßen, Post und Telegraphie, Fluß- und andere Wasserzölle; 5) Schutz des deutschen Handels im Auslande, Konsularwesen, Schutz der Flagge; 6) Gründung einer deutschen Kriegsmarine mit Kriegshäfen und Küstenvertheidigungs-Anstalten und 7) Konsolidirung der Militärmacht Deutschlands durch engeres Zusammenschließen der Kontingente, d. h. durchgreifende Revision der Bundeskriegsverfassung, um bei Steigerung der Gesammtleistung doch die Leistung Einzelner zu erleichtern.

Frankfurt, 22. Mai. Wie man erfährt, soll der Vorschlag Englands, Rußlands und Frankreichs vorläufig dahin gehen, daß am 25. Mai in **Stuttgart** eine Konferenz in der Weise zusammentritt, daß die am dortigen Hofe beglaubigten Gesandten der Großmächte mit Instruktionen versehen werden und die vorläufigen Mittheilungen ihrer Regierungen austauschen sollen.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Der „Constitutionnel" schreibt: Frankreich und England sind über den Wortlaut der an die Regierungen zu richtenden Mittheilungen übereingekommen. Die Antwort Rußlands wird erwartet. Alles läßt hoffen, daß in wenigen Tagen die drei Kabinete in der Lage sein werden, ihren Schritt vollends auszuführen. Es ist unmöglich, sich über den Ernst der Zerwürfnisse zwischen Preußen, Oesterreich und Italien einer Täuschung hinzugeben; allein wenn Frankreich, England und Rußland sich einer solchen Aufgabe unterziehen, so wäre es kindisch, anzunehmen, daß sie dieselbe nicht ernstlich nehmen. Nach dem, was verlautet, würden die drei Mächte die Bedingungen eines Einvernehmens über diejenigen Gebietsausgleichungen suchen, welche gleichmäßig Preußen, Oesterreich und Italien entschädigen würden. Im Aufsuchen dieser Entschädigungen besteht die Schwierigkeit der künftigen Verhandlungen.

Paris, 22. Mai. Die „Patrie" meldet: Von Seiten Englands, Frankreichs und Rußlands ist eine Kollektivnote mit dem Vorschlag der Berufung eines Kongresses heute nach Wien, Berlin und Florenz abgegangen.

Paris. Der Kriegsminister Marschall Randon hat bei drei Gewehrfabriken in Metz Bestellungen im Betrage von 2 Mill. Frcs. gemacht. Die bestellten Objekte wären binnen 6 Wochen zu liefern. Man erwartet eine neue Manifestation des Kaisers bei seinem nahe bevorstehenden Erscheinen im Lager von Chalons.

Italien.

Florenz, 21. Mai. Ein kgl. Dekret autorisirt den Kriegsminister zur Aushebung von Pferden für den Kriegsdienst.

Von der venetianischen Grenze, 20. Mai. Eine Kommission von höheren Offizieren hat die Befestigungen von Polesina (südl. von Cremona) untersucht und sie nicht im günstigsten Stande befunden.

Belgien.

Brüssel, 19. Mai. Die „Indep. b." hat eine Depesche aus **Wien**, wonach in Giurgevo ein Zusammenstoß zwischen türkischen Soldaten und rumänischen Bewaffneten stattgefunden. Es gab Todte und Verwundete.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 18. Mai. Nach Berichten aus Metschin, Rustschuk und Tulscha wäre der Uebergang der Türken über die Donau bevorstehend, sobald die Regierung befohlen haben wird, die rumänischen Pikets zurückzuziehen, welche das linke Ufer des Flusses bewachen. Die Regierung verlangt von der Kammer einen Kredit von 7 Millionen Piaster, um Behufs der Deckung Bukarests ein Lager zu bilden.

Bukarest, 21. Mai. Morgen hält der erwählte Fürst, der Prinz Karl von Hohenzollern, seinen feierlichen Einzug. Der Fürst soll den Sultan schriftlich seiner Achtung vor dem die Donaufürstenthümer mit der Türkei verbindenden Vertrag versichert haben.

Verschiedenes.

München, 13. Mai. Dieser Tage ist der erste jüdische Staatsbeamte in Bayern angestellt worden: Herr Accessist Rosenthal wurde nämlich zum Assessor am hiesigen Stadtgericht ernannt; wir begrüßen dieses Zeugniß der Humanität unserer Regierung mit Freude.

Einöd, 22. Mai. Am Freitag den 18. lfd. Mts., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, ist auf der Schwarzenackermühle ein Kind von 2 Jahren, das mit mehreren anderen Kindern spielte, in den neben der Mühle vorbeifließenden Bach gefallen und, da nicht gleich Hilfe kam, ertrunken.

Landwirthschaftliches.

Die Laubstreuentnahme aus den Waldungen. Einer der bedeutendsten Krebsschaden, die noch an der heutigen Landwirthschaft nagen, ist die Laubentnahme aus den Waldungen zum Zwecke des Einstreuens. Gerade die Gebirgsgegenden sind mit ihrem flachkrumigen Verwitterungsboden darauf angewiesen, von den bewaldeten Höhen diejenigen Mengen von feuchten Niederschlägen zu erwarten, die nothwendig sind, um die Felder in ertragbarem Zustande zu erhalten. Denn die geringe Dicke der Krume und die meistens geneigte Lage derselben sind die Ursachen, daß selbst öftere und starke Regen nicht von nachhaltiger Wirkung sein können. Rasch fließen hier die Wasser ab und was der Boden auffaugt, verdunstet schnell wieder, weil er nicht viel zu fassen vermag. Hier ist die Vegetation auf die feuchten Niederschläge angewiesen, welche die Waldungen immerwährend vermitteln. Doch wer es aus eigener Anschauung kennt, wie allerwege die Laubholzwaldungen mehr und mehr verschwinden und dürftigen Nadelholzbäumen den Platz räumen, nicht etwa, weil die Nadelholzkultur ertragreicher wäre, sondern weil die Laubholzbestände auf diesen Stellen nicht mehr fortkommen, der muß sich wohl die Frage vorlegen, wodurch dieser Mißstand veranlaßt sei, wohin er schließlich führen werde und durch welche Mittel der von Jahrzehnt zu Jahrzehnt näher rückenden Gefahr, die bewaldeten Gebirgsgegenden dem Ackerbau ganz entrückt zu sehen, begegnet zu werden vermöge. Dem Kenner ist es nicht zweifelhaft, daß die allseitige Abstellung des Laubstreuentzugs das vortrefflichste Mittel sein würde, den Waldboden in seiner Kraft zu erhalten und da, wo er bereits verarmt ist, allmälig wieder so zu bereichern, daß er für den Laubholzbau fähig würde. Wir wissen es wohl, daß die große Menge der Laubstreuberechtigten sich einbildet, im höchsten Maße laubstreubedürftig zu sein und daher in unvergleichlichem Zorne entflammt, wenn man von der Beseitigung der Laubstreuservitute wie von einer Nothwendigkeit redet. Wenn indessen der Nachweis geliefert werden könnte, daß die Laubstreuentnahme nicht nur die Wälder, sondern auch die in Waldgegenden wirthschaftenden Landwirthe eilenden Schrittes der Verarmung entgegengeführt, dann dürfte doch Mancher anderer Gesinnung werden. Wohl wissend, wie schwer es ist, der großen Masse eingewurzelte Vorurtheile zu nehmen, wollen wir es doch demnächst wagen, die Schädlichkeit der Laubstreu für die Düngergewinnung nachzuweisen, selbst auf die Gefahr hin, daß wir von Hundert nur Einen bekehren.

Der Ruß als Düngemittel. Eines der wenigst beachteten Düngemittel ist der Ruß der Oefen und Schornsteine, der sich in und in der Nähe großer Städte bei einigem Sammlungssinn in großer Menge um billigen Preis erlangen läßt. 4—5 Zentner Ruß bringen hauptsächlich auf leichtem Boden ein sehr üppiges Pflanzenwachsthum hervor. Nach Sprengel erhält der Morgen durch 5 Ctr. Ruß 20 Pfd. essigsaures Kali, 73 Pfd. kohlensauern Kalk und Talkerde, 2 Pfd. Chlorcalcium, 1 Pfd. essigsaures Ammoniak und 150 Pfd. Humussäure und humussaures Ammoniak, wovon die Ammoniak- und Kalisalze, der Gyps und der Kalk die wirksamsten sind. Herr Friedrich Kaiser aus Bruchborn theilt uns über die Wirkung des Rußes Folgendes mit: Im Frühjahre 1864 fand ich Gelegenheit, 5 Ctr. Ruß für 3 Thlr. zu kaufen. Ich vermischte denselben mit der 10fachen Menge einer bodenfeuchten lehmigen Erde. Hiermit überdüngte ich 1 Morgen von 1¾ Morgen Feld, das ich für Raps bestimmt hatte. Die Rapssaat erfolgte am 8. August. Das nicht mit Ruß überdüngte Stück hatte sehr stark von den Erdflöhen zu leiden, während das andere von denselben verschont blieb. Auf letzterem Stücke kam der Raps überaus üppig in den Winter, während er auf dem ersteren sehr schwach blieb. Im Frühjahr darauf war derselbe Unterschied bemerkbar und während ich von dem mit Ruß gedüngten Morgen 6¾ Malter Raps ausdrusch, bekam ich von dem ¾ nicht gedüngten Morgen nur 2½ Malter.

Schiffberichte, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. A. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 16. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapt. G. Wenke, welches am 5. Mai 3 Uhr Nachmittags von New-York abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Abends nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 11 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Vereinigten Staaten Post 381 Passagiere und 600 Tons Ladung.

Der „Hermann" passirte am Sonntag, den 6. Mai, 9 Uhr Morgens, 240 Meilen von Sandy Hook entfernt, das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Kapt. G. Ernst, welches am 22. April von Bremen und am 25. April von Southampton abgegangen war. An Bord Alles wohl.

New-York, 8. Mai (per Dampfer „Afrika" und per Telegraph von Crookhaven). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Kapt. G. Ernst, welches am 22. April von Bremen und am 25. April von Southampton gesegelt war, ist Montag den 7. Mai 6 Uhr Morgens nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Entfernten Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem heute Morgen 10 Uhr erfolgten Ableben meines geliebten Gatten, des Bäckers **Johann Wagner**, mit der Bitte um stille Theilnahme.

St. Ingbert, 21. Mai 1866.

Katharina Wagner,
geb. Hager.

Montag den 28. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Niedelberg in seiner Wohnung, läßt Karl Pabst, Oekonom allda, auf Borg versteigern:

1 Kuh, 3 Wägen in sehr gutem Zustande, 3 französische Umgängerpflüge, 1 eisernen Wendepflug, 1 neuen Schaufelpflug, 2 Hackenpflüge, 1 Kartoffelpflug, 3 Vorderpflüge, 2 eiserne Eggen, 2 Eggenschleifer, 1 Haferwalze, 3 Paar Ernteleitern, 3 große Steigleitern, 2 Rungbäume, 1 Scheuerrolle mit Seil, 1 kleine Malzdörre, 2 steinerne Tröge, mehrere Wagendielen, 25 Stück Viehketten, verschiedene Bind-, Rung-, Sperr- und Reisketten, 2 Paar Chaisengeschirre, das eine mit Kummeten, das andere mit Brustgeschirr, 2 Paar Seitenblätter, 1 Karrnsattel mit Aftengeschirr, 1 Reitzeug, Pferdsgeschirr, Jöcher, 1 Pfuhlfaß, Fässer von 7 Ohm an abwärts, 1 Mehlkasten, Bauchbütten, eichen Nutzholz, für Schreiner und Glaser brauchbar, und verschiedenes Ackergeräthe, alles gut erhalten und theilweis neu.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesenverpachtungen.

Montag den 28. Mai 1866, des Morgens um halb 10 Uhr, zu Altstadt im Schulhause, werden die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

I. Wiese des Herrn Ludwig Rieser, Doktors der Rechte in Mannheim.

Bann von Altstadt.

32 Tagwerk 50 Dezimalen Wiese in den Kerzenwiesen in 42 Loosen.

II. Wiesen des Herrn Rentners Zott in Homburg.

Bann von Altstadt.

$2^{5}/_{8}$ Morgen an der Limbacher Brücke, neben der Blies.

$3^{1}/_{2}$ Morgen diesseits des hellen Grabens, neben Chr. Schleppi I.

Bann von Homburg.

3 Morgen in der Schmalau, neben Fried. Zöller.

$1^{1}/_{2}$ Morgen daselbst, neben Karl Didier.

III. Wiesen des Herrn Pfarrers Hahn in Limbach.

Bann von Limbach.

$1^{1}/_{2}$ Morgen in der Mühlwiese.
$3^{1}/_{2}$ Morgen in der Au.
1 „ in der Krummelswiese.
$^{3}/_{4}$ „ in der Brückwiese.

Bann von Homburg.

$^{3}/_{4}$ Morgen in der Mastau.

Homburg, im Mai 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesenverpachtungen.

Dienstag den 29. Mai 1866, des Morgens um 9 Uhr, bei Karl Weber in Homburg, werden die nachbeschriebenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet, nämlich:

I. Wiesen des Herrn Apothekers Karl Lotz in Homburg.

Bann von Homburg.

$1^{1}/_{4}$ Morgen an der Waisenbrück.
$1^{1}/_{4}$ „ an Erbacher Chaussée.
$2^{1}/_{2}$ „ an Lauterer „
$2^{1}/_{2}$ „ daselbst.
1 „ im Leppentescherbruch.
$2^{1}/_{2}$ „ am Departementsstein.
1 „ im Abbeesgarten.
4 „ im Schwarzenweiher.
2 „ am Zweibrücker Weg.
$1^{1}/_{4}$ „ im Spieß.
4 „ in der Mastau.
$^{3}/_{4}$ „ daselbst.
$1^{1}/_{4}$ „ in der Schmalau.
$1^{1}/_{4}$ „ im unteren Spieß.
$7^{1}/_{2}$ „ im Heidenbruch.

II. Wiesen des Herrn Notars Zöller in Speyer.

Bann von Homburg.

127 Dezimalen in der Mastau, neben Karl Lotz.
113 „ daselbst, neben demselben.
69 „ daselbst — die Brunnenwiese.
96 „ daselbst — im Honigsack.
64 „ in der Mastau — im Zuckerhut.
70 „ daselbst, neben Zöller.
86 „ in der Schmalau, neben Seyffert.
50 „ daselbst, neben Grau.
92 „ daselbst, neben Schott.
84 „ im Beederbruch, neben Lotz.
128 „ am Hasenhübel, neben Schneider.
60 „ am Mühlgraben.
75 „ im Schwarzenweiher, neben Bach.
367 „ in den Bruchwiesen, neben Rögner.
95 „ am Wäldcheswiher.

Homburg, im Mai 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesenverpachtung.

Dienstag den 29. Mai 1866, des Morgens um 10 Uhr, unmittelbar nach den Verpachtungen für die Herren Lotz und Zöller, lassen die Herren Gebrüder Levy in Zweibrücken bei Karl Weber in Homburg die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

Bann von Homburg.

a. Karlsberger Wiesen.

Abtheilung I.

100 Dezimalen vor dem Karlsberg — Loos 4.
100 „ daselbst — Loos 10.

Abtheilung II.

100 Dezimalen in der Reihersbach — Loos 14.
100 „ daselbst — Loos 15.
100 „ „ — „ 16.
100 „ „ — „ 17.
100 „ „ — „ 18.
100 „ „ — „ 20.
100 „ „ — „ 25.

b. Wiese in der Mastau.

60 Dezimalen neben Landgestüt und Heinrich Zott.

Homburg, im Mai 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesenverpachtung.

Montag den 28. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, werden auf Anstehen der Frau Wittwe des verlebten Bürgermeisters Christian Oberlinger, dann der Herren Jakob Oberlinger, Bierbrauer; kgl. quiesz. Landrichter Lorch daselbst; kgl. Kreisbaubeamten Hertter in Landshut und Daniel Wildt, Weinhändler in Zweibrücken, die denselben auf den Bännen von Hornbach, Althornbach und Mauschbach angehörenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte in Pacht versteigert und unmittelbar nachher die beim Unterhof liegenden Besoldungswiesen des Herrn Pfarrers Maurer zu Hornbach ebenso verpachtet.

Hornbach, den 17. Mai 1866.

Waltz, kgl. Notär.

Wiesenverpachtung der protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Montag und Dienstag den 28. und 29. Mai 1866, Morgens um 8 Uhr, zu Einöd in dem Saale des Andreas Kemmer, werden die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Einöd, Gutenbrunnen, Lautzkirchen, Blieskastel, Bierbach, Wattweiler und Webenheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Am zweiten Tage werden zugleich auch die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Homburg und Kirrberg für die diesjährige Ernte verpachtet.

Mittwoch den 30. Mai 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Rathhaussaale zu Zweibrücken, wird mit der Verpachtung der Schaffneiwiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Niederauerbach, Contwig, Rimschweiler und Irheim fortgefahren.

Der Pachtzins wird zahlbar Michaeli 1866.

Jeder Pächter hat bei dem Zuschlag einen als zahlfähig bekannten Solidarbürgen zu stellen.

Zweibrücken, den 14. Mai 1866.

Der Schaffner:
Bernhard.

Wiesenverpachtung.

Dienstag den 29. Mai nächsthin, unmittelbar nach der Verpachtung der Wiesen der protest. Kirchenschaffnei Zweibrücken, werden zu Einöd in der Wirthsbehausung des Andreas Kemmer die der protest. Kirche dahier gehörenden Wiesen Ernstweiler-Bubenhauser Bannes für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte auf Zahlungstermin öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 21. Mai 1866.

Der Rechner:
Schwarz.

Am 5. Juni läßt Frau Louise Heck gelegentlich der Wiesenversteigerungen 5 Morgen ewigen Klee für die diesjährige Ernte versteigern; finden sich Liebhaber früher, können diese auch vermiethet werden.

In der neuen Vorstadt № 57 ist noch Wiesenheu zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Georg Adam **Krupp**, Metzger von Landstuhl, werden andurch eingeladen, sich Montag den 18. Juni nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 11. Juni nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Johann **Schuff**, Notariatsclerc in Landstuhl, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 23. Mai 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Michael **Frank**, Handelsmann von Thaleischweiler, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 23. Juni nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 16. Juni nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Philipp **Laurent** in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 23. Mai 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Den Maßstab für die Vertheilung der Naturaleinquartierung betr.

Der Stadtrath von Zweibrücken hat in seiner gestrigen Sitzung auf Grund des Art. 12 des Einquartierungsgesetzes vom 25. Juli 1850 und mit Rücksichtnahme auf eine wo möglichst gleichheitige Vertheilung der Einquartierungslasten beschlossen:

„daß als Maßstab für die Vertheilung der Einquartierung die Klassifikation aller quartierpflichtigen Einwohner nach den notorisch bekannten Vermögens- und Familienverhältnissen derselben angenommen und diese Klassifikation durch die Einquartierungs-Kommission aufgestellt werden soll“.

Dieses wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß jedem Quartierpflichtigen das Recht zusteht, binnen 30 Tagen von heute an gegen diesen Beschluß Berufung einzulegen.

Die Berufungsschriften, dem Stempel nicht unterworfen, sind zwar an das kgl. Bezirksamt zu richten, aber beim Bürgermeisteramte zur Weiterbeförderung einzureichen.

Zweibrücken, den 23. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Schöner Saathanfsamen wieder angekommen bei

L. Georg in Homburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Färber dahier etablirt hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Homburg, den 23. Mai 1866.

Christian **Fretz.**

Das Jahresfest

des protestantischen Missionsvereins der Pfalz wird am 30. Mai ds. Jrs. in Zweibrücken gefeiert werden. Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr des Vormittags. Die zu singenden Lieder werden an den Kirchenthüren ausgetheilt. Nach dem Gottesdienste findet im Schmidt'schen Park gemeinsame Mahlzeit und Nachversammlung für die Festgäste statt.

Für den Missions-Ausschuß:

Lyncker.

Unentbehrlich für alle Haushaltungen

ist der von **F. Fresenius** neu erfundene Kitt, welcher Glas, Porzellan, Meerschaum, Marmor, Alabaster, Agathe, Holz u. s. w. mit außerordentlicher Festigkeit kittet, ohne daß derselbe auf der gekitteten Stelle sichtbar ist. **Preis per Flacon 28 kr.**

. **Depôt bei W. Aug. Seel** in Zweibrücken.

Landwirthschaft.

Der **Durhamfassel** befindet sich nunmehr auf der Station **Gerhardsbrunn.** Den Landwirthen der angrenzenden Bezirke — ob sie dem Vereine angehören oder nicht — steht ebenfalls gegen die betreffenden Gebühren die Benützung zu.

Das landwirthschaftliche Bezirkskomite Homburg.

Die diesjährigen Ernten von 3 Morgen blauem Klee hinter der Oselbach links am Galgenberg, den Philipp **Daub**'schen Kindern gehörig, sind zu vergeben durch

Geschäftsmann **Kohl.**

Ein Bäckergeselle, der das Geschäft gut versteht, kann gegen guten Lohn dauernde Arbeit haben bei

Johann **Omlor** in Berbach.

Zu verkaufen oder auch im Ganzen oder theilweise zu vermiethen ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Brauereigebäude und Stallung in Homburg; das Nähere bei der Eigenthümerin Frau Wittwe **Helwig** daselbst.

Theater in Blieskastel

von der Pfälzer Theater-Gesellschaft unter der Direktion von **L. Collot.**

Freitag den 25 Mai:

Philippine Welser.

Neues Schauspiel von O. v. **Redwitz.**

Sonntag den 27. Mai:

Das

Käthchen von Heilbronn.

Ritterschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel, von **Holbein.**

Schauplatz im Tivolisaal.

Anfang um 8 Uhr.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Sommertheater in Zweibrücken.

(Tivoli-Saal).

Freitag den 25. Mai:

Auf vielseitiges Verlangen

Die Dienstboten,

oder:

Die Kabalen in der Küche.

Lustspiel in 1 Akt von R. **Benedix.**

Hierauf auf Verlangen:

Das Versprechen hinter'm Herd.

Vaudeville mit Gesang in 2 Akten von **Baumann.** Musik von Kapellmeister **Lachner.**

☞ Näheres besagen die Zettel.

Zwei geräumige Heuspeicher hat zu vermiethen

A. Moritz.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 24. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	14	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	4	10	Kornbrod, 3 „	[illegible]
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	14
„ 4reihige	—	—	„ 1 „	7
Spelz	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	5	—	„ 2. „	15
Hafer	4	24	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 23. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	6	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	5	Kornbrod 3 „	19
Spelz	3	40	„ 2 „	13
Spelzkern		—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht		—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	27	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	35

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 22. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	5	—	Hafer	4	27
Korn	4	1	Erbsen	—	—
Spelz	3	54	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	5	—
Gerste	4	25	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 23. Mai.

Pistolen	fl.	9	44¼-44¾
„ preuß.	„	9	55¼-56¾
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	51 G.
Engl. Sovereigns	„	11	41-43
Dukaten	„	5	32-33
20-Fr.-Stücke	„	9	19½-20
Preuß. Kassenscheine	„	1	43½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	132½	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	90½	P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	96½	G.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	106	G.

Druck und Verlag von Aug. **Kranzbühler** in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 63. **Sonntag, 27. Mai** **1866.**

Bayern.

München, 22. Mai. Durch den heute erschienenen sehr umfassenden Armeebefehl werden die Stabs- und Oberoffiziere für die Haupt-Feldspitäler, für die Aufnahms-Feldspitäler und für die Verpflegungsabtheilungen ernannt. Befördert, und beziehungsweise ernannt, werden durch den Armeebefehl: 1 Major zum Oberstlieutenant, 32 Hauptleute und Rittmeister zu Majoren, 76 Hauptleute II. Klasse zu Hauptleuten I. Klasse, 13 Oberlieutenants zu Rittmeistern, 98 Oberlieutenants zu Hauptleuten II. Klasse, 322 Unterlieutenants zu Oberlieutenants, 85 Junker, 5 Edelknaben, 25 Zöglinge der sechsten Klasse des Kadetenkorps und 265 Unteroffiziere und Kadeten zu Unterlieutenants, dann 25 Zöglinge der fünften Klasse des Kadetenkorps und 60 Unteroffiziere und Kadeten zu Junkern.

München, 23. Mai. Der Feldmarschall Prinz Karl ist zum Kommandirenden der mobilen Armee, der Generallieutenant Frhr. v. d. Tann zum Chef des Generalstabes derselben ernannt.

München, 24. Mai. Die Regierungen des süddeutschen Münzvereins haben vereinbart, den Kurswerth der österreichischen Sechser mit den Jahreszahlen 1848 und 1849 auf fünf Kreuzer süddeutsche Währung festzusetzen.

München, 24. Mai. Gestern fand der erste Zusammentritt der Kammer der Reichsräthe statt; es wurde hiebei unter dem Vorsitz des I. Präsidenten Frhrn. v. Stauffenberg der Reichsrath Frhr. v. Kleinschrod zum II. Präsidenten und zu Sekretären die HH. v. Niethammer und Graf Lerchenfeld gewählt.

Edenkoben. Wir können die hocherfreuliche Nachricht mittheilen, daß Se. Maj. König Ludwig I., unbeirrt von den politischen Wirren, binnen Kurzem seine Ludwigshöhe zu beziehen und auf längere Zeit daselbst zu verweilen gedenken.

Nach einem Kriegsministerial-Reskript vom 14. Mai sollen auch Zivilärzte im Bedarfsfalle auf Kriegsdauer in den Militär-Sanitätsdienst eintreten können. Die Bedingungen, unter welchen dies geschehen kann, sind folgende: 1) Die Anstellung geschieht auf Kriegsdauer, in der Regel mit dem Range eines Bataillonsarztes und verbindet sich hiermit eine Eintrittssumme von 300 fl., ein monatlicher Gehalt von 100 fl. und ein Jahresgehaltsbetrag als Abfindungssumme beim Austritte nach beendigtem Feldzuge, wozu noch während des Ausmarsches die sonstigen Feldgebühren eines Bataillonsarztes kommen. 2) Bei nachgewiesener besonderer Verwendbarkeit kann auch ausnahmsweise der Rang eines Regimentsarztes verliehen werden, mit oben genannter Eintrittssumme, einem monatlichen Gehalt von 150 fl. und einem Jahresgehaltsbetrage als Abfindung beim Austritte nach beendigtem Feldzuge, nebst den sonstigen Feldgebühren eines Regimentsarztes 2. Klasse. 3) Nachweislich während des Feldzuges durch den Dienst entstandene Invalidität hat für die Person des Betreffenden die der Charge eines Bataillonsarztes beziehungsweise Regimentsarztes 2. Klasse entsprechende Pension zur Folge. 4) Nach Maßgabe dieser Chargen erhalten auch für den Fall des Ablebens des betreffenden Arztes während des Feldzuges dessen allenfallsige Relikten nach den für die Militärwittwen und Waisen bestehenden Normen eine der Wittwenpension oder Waisenunterstützung gleichkommende Sustentation aus der Hauptkriegskasse. Die Gesuche der lusttragenden Zivil-Aerzte sind bei der ihrem Wohnsitze zunächst gelegenen Kommandantschaft einzureichen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 16. Mai die kathol. Pfarrei Elmstein, Bezirksamts Neustadt a. d. H., dem Priester Eberhard Hennecke aus Dörnholthausen, dermaligen Verweser der genannten Pfarrei, zu übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 22. Mai wurde der Schulverweser David Herzberger in Rockenhausen zum Lehrer an der israelitischen Elementarschule zu Thaleischweiler vom 1. Juni l. J. an ernannt.

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. Die Einladung zum Kongreß ist angelangt. Oesterreich stimmt prinzipiell zu, indem es dabei voraussetzt, daß die Aufstellung eines Programms unterlassen werde.

Wien, 23. Mai. Die Getreideausfuhr nach dem Zollverein ist wieder unbedingt freigegeben.

Wien, 23. Mai. Der Armee wird nun Kriegssold bezahlt. Die Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland ist erfolgt. Der Einmarsch russischer und türkischer Truppen in der Moldau bestätigt sich bis jetzt nicht.

Wien, 23. Mai. Wie die „Neue fr. Presse" mittheilt, hat Oesterreich die venetianische Frage auf territorialer Kompensation ausdrücklich auf dem Kongreß für diskutirbar erklärt.

Venedig, 21. Mai. Die „Amtszeitung" enthält gelegentlich des Dekrets zur Anwerbung von Freiwilligen in Lombardo-Venetien die Bestimmung, daß lombardo-venetianische junge Männer, welche zur Anwerbung nach dem Königreich Italien gehen, im Betretungsfall vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Preußen.

Berlin, 21. Mai. Der hier anwesende Hüttenbesitzer Stumm aus Neunkirchen schreibt folgende ihm als ganz zuverlässig mitgetheilte Nachricht: „In Folge zahlreicher Offerten von Privaten und Gesellschaften fand eine gründliche Erörterung der Frage im Ministerrathe statt, ob es überhaupt zulässig oder geboten sei, prinzipiell die Saargruben zu veräußern. Diese Frage nun wurde in den letzten Tagen definitiv und entschieden verneint. Die maßgebende Auffassung ist die, daß es Ehrensache für Preußen sei, das Saarbecken, als deutschen vorgeschobenen Posten, unter allen Umständen ungeschmälert zu erhalten.

Berlin, 22. Mai. In fast allen Theilen des Landes fanden während der letzten Tage Urwählerversammlungen zum Zwecke der Erhaltung des Friedens statt. In Stettin, Aachen, Düsseldorf, Gladbach und Bocholt wurden Petitionen an den König beschlossen, während in Nordhausen und Magdeburg entsprechende Kundgebungen in der Form von Resolutionen erfolgten. Anerkennend verdient hervorgehoben zu werden, daß die Versammlung in Magdeburg sich für das volle Selbstbestimmungsrecht der Schleswig-Holsteiner aussprach und die Politik der gewaltsamen Einigung Deutschlands, d. h. die Unterordnung der kleineren Staaten unter Preußen auf's Schärfste verdammte. Von den neu zu wählenden Abgeordneten sei zu verlangen, daß sie keine Steuer oder Anleihe bewilligen, so lange nicht das jetzige, im Frieden wie im Kriege gleich gefahrvolle Regierungssystem beseitigt sei.

Berlin, 23. Mai. Die „Provinzial Korrespondenz" schreibt: Preußen und Italien lehnten einen Kongreß nicht ab, obwohl

sie wenig Vertrauen in dessen Erfolg hatten, zumal Oesterreich wegen Venetien sehr widerstrebte. Es erscheint schwierig, eine Basis der Verhandlungen mit der Aussicht des Erfolges festzustellen; und eben deßhalb ist es kaum möglich, die Rüstungen einzustellen oder auf's Ungewisse hin aufrecht zu erhalten. Demnächst werden bestimmtere Aufforderungen zu dem Kongreß erwartet und Preußen wird das Friedenswerk soviel als möglich gewiß fördern.

Berlin, 23. Mai. Die „Provinzial-Korrespondenz“ bringt die Antwort des Königs auf die Breslauer Kommunaladresse vom 19. Mai. Darin ist unter Anderem gesagt: Nicht ein ehrgeiziges Streben, selbst nicht ein durch das Interesse des gemeinsamen Vaterlandes berechtigtes, sondern die Pflicht, Preußen und seine heiligen Güter zu vertheidigen, ließ den König sein Volk zu den Waffen rufen. Die Einwohner Breslau's mögen überzeugt sein, daß eine Verständigung über die zwischen der Regierung und dem Landtag streitigen Fragen das Ziel der Wünsche und des eifrigens Strebens des Königs ist. In der Hoffnung, daß angesichts der Preußen bedrohenden Gefahren die widerstreitenden Rechtsansichten in der gemeinsamen Hingebung an das Vaterland ihre Vermittlung finden werden, wurde der Landtag einberufen.

Bingen, 23. Mai. Die heutige Versammlung, von dem Komite Frankenthal hierher berufen, war von circa 100 Männern aus der bayerischen Pfalz, Rheinhessen und Rheinpreußen besucht. Herr Dr. Neumayer eröffnete die Versammlung und übergab dem Bürgermeister hiesiger Stadt den Vorsitz. Es wurden die Beschlüsse der Volksversammlung in Frankenthal vom 13. ds., sowie das Programm von Winzingen vom 18. April angenommen. Herr Dr. Dumont von Mainz stellte ein Amendement, dahin gehend, sich vor Allem auf das Bundesrecht zu stellen und diejenigen deutschen Regierungen, die sich dem nicht fügen, mit Gewalt zur Bundespflicht zu drängen. Mit Schärfe und Geist führte der Redner seine Ansichten der Versammlung vor. Zu den 7 pfälzischen Mitgliedern des Komites sind 7 aus Rheinhessen dazu gewählt worden.

Würtemberg.

Stuttgart, 23. Mai. Die Thronrede, womit heute Morgen der Landtag eröffnet wurde, hofft noch auf eine friedliche Lösung der Elbherzogthümer- und der Bundesreformfrage und betont die Pflicht der deutschen Staaten, für das Bundesrecht und die Selbstständigkeit der einzelnen Bundesglieder mit allen Kräften einzutreten.

Stuttgart, 23. Mai. In der Abendsitzung der zweiten Kammer wurden zwei Gesetzentwürfe vorgelegt: der eine stellt die gesammte Landwehr dem Kriegsminister zur Verfügung, der zweite verlangt einen Kredit von 7,700,000 Gulden.

Hannover.

Hannover, 22. Mai. Der österreichische General Prinz von Solms ist unerwartet hier angekommen. Es heißt, derselbe sei beauftragt, wegen bevorstehenden Durchmarschs einer österreichischen Heeresabtheilung Eröffnungen zu machen.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 22. Mai. Der österreichische Oberst v. Wimpffen ist hier eingetroffen Behufs Verabredungen über österreichische Truppentransporte.

Kassel, 22. Mai. Die „Kasseler Ztg.“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach soll das achte preußische Armeekorps von Münster aus mit Benutzung der westphälischen, der Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nord- und der thüringischen Eisenbahn an die kgl. sächsische Grenze befördert werden. Es sind hierzu 69 Extrazüge erforderlich, welche vom 27. d. M. ab täglich mit 8 Extrazügen expedirt werden sollen. (s. u. Frankfurt.)

Hersfeld in Kurhessen, 23. Mai. Der hiesige preußische Etappenkommandant hat die Besetzung der Etappenstraßen durch preußische Truppen angekündigt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 22. Mai. Der Prinz Alexander von Hessen ist zum Generalissimus sämmtlicher österreichischer Truppen auf außerösterreichischem Gebiete, einschließlich der Brigade Kalik, ernannt.

Freie Städte.

Frankfurt, 24. Mai. In der heutigen Bundestagssitzung wurde der Antrag von Bayern und sieben anderen Regierungen, die Wahrung des Bundesfriedens betreffend, einstimmig angenommen; von Seiten der österreichischen und preußischen Regierung wird die Bereitwilligkeit ausgesprochen, in kürzester Frist die Erklärung abzugeben, unter welchen Voraussetzungen sie bereit seien, ihre Truppen auf den Friedensstand zurückzuführen. Die bestimmte Erklärung der Rückführung auf den Friedensstand, sobald von den übrigen Regierungen Gleiches geschehe, wird von den Regierungen von Bayern, Sachsen, Würtemberg, Großherzogthum Hessen und Nassau abgegeben. — Der Antrag über Entlassung des Herzogthums Limburg aus dem Deutschen Bunde soll einem besonders zu wählenden Ausschuß von fünf Mitgliedern überwiesen werden.

Frankfurt, 24. Mai. Eine von den Direktionen der Friedrich Wilhelms Nordbahn und der Thüringer Eisenbahn öffentlichen Blättern zugesandte Bekanntmachung, daß vom 25. d. M. an die gewöhnlichen Gütertransportzüge wegen bedeutender Militärtransporte eingestellt werden würden, ist heute (vor der Veröffentlichung) wieder zurückgezogen worden.

Hamburg, 24. Mai. Ein Kopenhagener Telegramm der „Altonaer Nachrichten“ besagt: Der Kaiser Napoleon habe dem dänischen Kronprinzen gerathen, bei seinem Vater, dem König, Alles aufzubieten, um eine Annährung an Schweden und Norwegen herbeizuführen. Die beste Gelegenheit dazu werde die Verlobung des Kronprinzen mit der einzigen Tochter des Konigs von Schweden sein.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Der „Abend-Moniteur“ sagt in seinem Bulletin: Um ihre Schritte nutzbar zu machen, hielten Frankreich, Rußland und England es für nöthig, die der Konferenz vorzulegenden Fragen zu bezeichnen. Die drei Kabinete wollten sich nicht als Schiedsrichter in den obschwebenden Streitigkeiten hinstellen, sondern einzig eine sichere Grundlage der Verhandlungen anbieten und die Debatten auf diejenigen Punkte lenken, die ihrer Ansicht nach die Ursache der Kollision bilden. Die Mächte vereinbaren sich eben über die Fassung der nach Wien, Berlin, Frankfurt und Florenz zu richtenden Note, und Alles läßt annehmen, daß sie unverzüglich im Stande sein werden, diese wichtige Mittheilung an ihre Bestimmung gelangen zu lassen. — Die „France“ sagt: Rußlands Antwort wird noch erwartet. Wenn dieselbe eingetroffen sein wird, werden immerhin noch einige Tage bis zur Absendung der Kollektivnote vergehen. Das Zustandekommen der Konferenz ist wahrscheinlich; aber schwerlich wird dieselbe vor Verfluß von 14 Tagen zusammentreten.

Paris, 24. Mai. Die drei Mächte haben sich über die zum Kongreß einladende Depesche geeinigt. Die Garantie der weltlichen Macht des Papstes fällt aus dem vorzuschlagenden Programm weg und bleibt einer Verständigung zwischen den katholischen Mächten unter sich vorbehalten.

Ueber den Stand der Kongreßfrage geht der häufig von der französischen Regierung zu offiziösen Mittheilungen benutzten Korrespondence „Havas“ folgende Nachricht zu: „Die Kongreßverhandlungen dauern fort. Man hofft, daß ungeachtet gewisser Detailschwierigkeiten, die drei Mächte nächstens über die Preußen, Oesterreich und Italien zu machenden Vorschläge einig sein werden. Der Verlauf der Verhandlungen wird immerhin, wie wir glauben, eine bestimmte Zeit in Anspruch nehmen, und zwar wegen der ernstlichen Prüfung, welcher alle drei in Konflikt gerathenen Mächte die Vorschläge unterziehen werden. Auch bedarf es im Falle einer Annahme noch einer hinreichenden Frist, um den Vertretern die nothwendigen Vollmachten zugehen zu lassen. Man glaubt also, daß etwa 14 Tage zur Erfüllung all dieser Förmlichkeiten nöthig sein würden.“

Italien.

Florenz, 23. Mai. Es wird versichert, der Ministerpräsident Lamarmora habe sich für Annahme des Kongreßvorschlags in seinem vollen Umfang ausgesprochen; er seinerseits sei geneigt, das Werk der vermittelnden Mächte soviel als möglich zu erleichtern.

Belgien.

Brüssel, 23. Mai. Nach einem Berliner Telegramm der „Indep. Belge“ hat der dortige türkische Gesandte, Aristarchi Bey, gegen die Anwesenheit des Prinzen zu Hohenzollern in den Donaufürstenthümern und dessen Proklamation an die Bevölkerung, worin er sich zur Annahme der Krone bereit erklärt, bei der preußischen Regierung Protest eingelegt. Graf Bismarck erklärte: der preußische Konsul in den Fürstenthümern werde keinerlei Beziehung zu dem neuernannten Hospodar unterhalten.

Nordamerika.

New-York, 12. Mai. Die große Jury von Norfolk hat den Expräsidenten der Rebellen, Jefferson Davis, des Ver-

raths angeklagt. Stephens, das Fenierhaupt, ist in New-York eingetroffen und begeistert empfangen worden. Mahoney, sein Rival ist zurückgetreten.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Von den ausgezeichneten Postdampfschiffen des nordamerikanischen Lloyd verließ der Dampfer „Ericsen" am 18. April Bremen und traf am 2. Mai wohlbehalten in New-York ein.

Folgende englische Postdampfschiffe sind wie beigesetzt in New-York angekommen: „City of Cork", Abfahrt von Liverpool am 31. März, Ankunft in New-York den 14. April. „Virginia", Abf. von Liverpool am 4. April, Ank. in New-York den 18. April. „City of Manchester", Abf. von Liverpool am 6. April, Ank. in New-York den 22. April. „Louisiana", Abf. von Liverpool am 11. April, Ank. in New-York den 1. Mai. „City of London", Abf. von Liverpool am 13. April, Ank. in New-York den 1. Mai. „Erin", Abf. von Liverpool am 14. April, Ank. in New-York den 29. April. „The Queen", Abf. von Liverpool am 15. April, Ank. in New-York den 2. Mai. „Etna", Abf. von Liverpool am 18. April, Ank. in New-York den 30. April.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Vergebung von Gemeindearbeiten.

Montag den 25. Juni l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte zu Contwig nachstehende Arbeiten öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben, als:

1) Herstellung eines Pflasters vor der Wohnung des Johann Strassel im Orte Contwig;

2) Erbauung einer Einfriedigungsmauer zur Bildung eines Schulgärtchens beim katholischen Schulhause zu Contwig, veranschlagt zu 228 fl. 42 kr.

Die Kostenanschläge können jederzeit auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Contwig, den 24. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Auszug.

(Armensache.)

Durch Ladung des kgl. Gerichtsboten **Köbig** in Homburg vom 24. Mai 1866 hat Magdalena Roth, Ehefrau von Jakob Roos, Tagner, Beide in Erbach wohnhaft, gegen diesen ihren genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage beim kgl. Bezirksgerichte Zweibrücken erhoben und den königl. Advokaten Gink allda zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 24. Mai 1866.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gink.

Des hl. Frohnleichnamsfestes wegen wird der nächste Fruchtmarkt am Freitag den 1. Juni ds. Js. dahier abgehalten.

Zweibrücken, den 25. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Das Möbelmagazin

von **F. Bühler**

empfiehlt unverändert unter Garantie von Solidität und Geschmack fortwährend Spiegel, Möbel und Polsterwaaren; zugleich empfiehlt dasselbe seine reichhaltige Tapetenmusterkarte (von 10 kr. bis 5 fl. per Stück), nach der alle Arbeiten rasch und gut ausgeführt werden.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit ergebenst bekannt, daß sie sich im Waschen und Bügeln etablirt hat und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung billiger Bedienung andurch bestens. Hemden, Kleider, Blousen rc. werden sowohl in als außer dem Hause bestens besorgt.

Karoline Brusel,
wohnhaft bei Herrn Gentes
(Ixheimer Straße).

Abfahrt

der

Dampfboote neuerer Linie

über Havre nach New-York.

1) am 5. Juni der englische Dampfer **„William Penn".**
2) „ 6. „ „ amerikanische „ **„Arago".**
3) „ 30. „ „ französische „ **„Vera Cruz."**

In allen drei Dampfern ist eine sehr gute Kost inbegriffen.
Im zweiten Schiff ist neben einer sehr guten Kost noch Bettzeug und Eßgeschirr frei.
Im dritten Schiff ist ebenfalls sehr gute Kost nebst Tischwein.

Diese Dampfschiffgelegenheit ist besonders empfehlenswerth und ertheilt hierauf nähere Auskunft

L. E. Wend,
Agent in Zweibrücken.

Das Berliner Inseraten-Comptoir

von **F. Bensch** in **Berlin**

Georgenstrasse 33

empfiehlt sich zur prompten Expedition von Annoncen in sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

Es werden weder Porto- noch sonstige Nebenkosten außer den tarifmäßigen Preisen berechnet.

Adressen-Annahme und Auskunft-Ertheilung gratis.

Echte Kuhpocken-Lymphe,

welche in meinem Impfinstitute bei jungen Kühen unterhalten wird, verschicke ich unter Garantie des Erfolges. Das Haarröhrchen für eine Person zwei Thaler.

Berlin, Dorotheenstrasse 64.

Dr. Pissin, pr. Arzt.

Eisen-Mennig von Auderghem

11 Medaillen und ehrenvolle Erwähnungen.

Ehrenvolle Erwähnung bei der Londoner Weltaustellung 1862.

Der Eisenmennig, ein Farbestoff, zeichnet sich durch seine Dauerhaftigkeit, seine Unschädlichkeit und seine grosse Oekonomie zur Anwendung auf Eisen, Holz und Metalle, besonders aus. — Für Prospekte und Proben beliebe man sich zu wenden an Herrn **Ed. Eisenhardt** in Mannheim.

Instrumenten-Niederlage

von

J. H. Lützel in Zweibrücken.

Tafelklaviere von vorzüglichster Qualität aus den berühmten Fabriken von Kaim & Günther, Schiedmayer, Matthäs & Kauhäuser, Pfeifer, Schreiner u. m. a., sowie Harmonium, mit 3—12 Registern, sind wieder eingetroffen und werden unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen abgegeben.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1865 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

63 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst deßfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Landau, den 15. Mai 1866.

Louis Mayer, Hauptagent.

Die Agenten:
J. Pracht in Zweibrücken.
Mathias Hallbach in Homburg.
Fritz Panzerbieter in St. Ingbert.
W. Neubecker in Hornbach.

Gaswerk.

Da mit Ende dieses Monats der Rechner des hiesigen Gaswerks die Jahresrechnung zu stellen hat, so werden alle Diejenigen, welche mit Zahlungen für gemachte Einrichtungen und Reparaturen, für verbrauchtes Gas und Miethzinsen von Gasuhren 2c. 2c. noch im Rückstande sind, hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit ungesäumt an den Rechner zu entrichten.

Diejenigen aber, welche für Lieferungen, Arbeiten 2c. 2c. Forderungen an das Gaswerk zu machen haben, werden ersucht, ihre deßfallsigen Rechnungen noch vor Ablauf dieses Monats bei dem Gasmeister einzureichen.

Zweibrücken, den 17. Mai 1866.

Der Verwaltungsrath.

Ca. 500 Mille div. Reste feiner Cigarren

will eine zu arbeiten aufhörende größere Fabrik **zu dem außergewöhnlich billigen Preise von 8 bis 12 Thlr.** pro Mille gegen Kassa oder **kurzes Ziel** verkaufen. — Durchschnittsmuster von 500 Stück sind gegen Nachnahme des Betrages zu beziehen von

F. R. Sachse in **Leipzig.**

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren- und Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Mai 1866.

Karl Hubing.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Färber dahier etablirt hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Homburg, den 23. Mai 1866.

Christian Fretz.

Verbot.

Es wird hiermit unbedingt Jedermann die Benützung und das Mitfahren mit dem Milchwagen vom Gute nach Zweibrücken oder von da zurück strengstens untersagt, indem man von heute an Zuwiderhandelnde und zudringliche Personen gerichtlich anzeigen wird.

Die Verwaltung des Bickenaschbacherhofes,
A. Büchner.

Schöner Saathanffamen wieder angekommen bei

L. Georg in Homburg.

Bei Unterzeichnetem ist die Stelle für einen Postillon und für einen Ackerknecht sogleich zu besetzen.

Louis Lang, Posthalter.

Emser Pastillen,

aus den Salzen unseres Mineralwassers bereitet, und wie dieses gegen Brust- und Magenleiden **so sehr beliebt**, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Herrn Apotheker **A. Rodrian**, E. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Eine große Parthie wollene

Militär-Bettdecken

wird billig abgegeben bei

Leopold Groß
auf der Metzgerhalle.

Neue holländische Häringe und französische Rahmkäse eingetroffen bei

Carl Theysohn.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

bei E. Ringer
in Bubenhausen.

Sonntag den 27. Mai

Harmoniemusik

und **Knödelpartie** nebst sonstigen Speisen und Getränken, wozu höflichst einladet

Frau Härtig
in Einöd.

Elisabethen-Verein Sonntag den 27. Mai nach der Vesper in der Kirche.

Ein braver, kräftiger, junger Mann kann sogleich als Stößer eintreten in der **Prausse'schen Apotheke.**

Zu verkaufen oder auch im Ganzen oder theilweise zu vermiethen ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Brauereigebäude und Stallung in Homburg; das Nähere bei der Eigenthümerin Frau Wittwe **Helwig** daselbst.

Bei Ludwig Hagenthau ist I. Qualität Kleeheu zu verkaufen.

Bei Christian Daub ist ein Kuhwagen zu verkaufen.

Ein Bäckergeselle, der das Geschäft gut versteht, kann gegen guten Lohn dauernde Arbeit haben bei

Johann Omlor in Bexbach.

Einen Kleeacker hat zu vermiethen
Ludwig Moser, Schreiner.

Ph. Grünagel, Lammgasse, hat in seinem Hinterhause den 3. Stock, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller 2c., gut hergerichtet, bis 1. Juli zu vermiethen.

Frau Wittwe Schwartz hat ein möblirtes Logis im unteren Stocke und einen großen Heuspeicher bis 1. Juli zu vermiethen.

Zwei geräumige Heuspeicher hat zu vermiethen A. Moritz.

Im „Löwen" ist der ganze zweite Stock, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Im A. Schuler'schen Hause ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen durch
G. L. Franck.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal).

Sonntag den 27. Mai:

Till Eulenspiegel

oder:

Schabernack über Schabernack.

Posse in 4 Abtheilungen von Nestroy.

Montag den 28. Mai:

Das verhängnißvolle

Liebespfand

oder:

Marquis und Sängerin.

Neueste Originalposse mit **Gesang** in 2 Akten nach dem Französischen von L. Berger. Musik von Adolf Müller.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 25. Mai.

Pistolen	fl.	9 43½-44½
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51 G.
Engl. Sovereigns	„	11 38-40
Dukaten	„	5 29-[illegible]
20-Fr.-Stücke	„	9 18½-19½
Preuß. Kassenscheine	„	1 43¼-44

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☛ Hiezu eine Beilage.

′Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 63.

Sonntag, 27. Mai 1866.

Bekanntmachungen.

Samstag den 2. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthaussaale zu Zweibrücken, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet werden, nämlich:

Die zum Zweibrücker Bürgerhospitale gehörigen Wiesen auf den Bännen von Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach, Niederauerbach und Zweibrücken.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden folgende dem Bürgermeister Stengel dahier gehörige Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen links der Zweibrücker Chaussée, zwischen den Gräben.
1 Morgen im süßen Brühl, neben Wahlster's Erben.
1 Morgen links der Bubenhauser Chaussée, nächst der Schwarzbrücke.
3 Morgen 24 Ruthen in der Steegwiese, neben Tuchfabrikant Lang.

Auf Irheimer Bann:

2 Viertel 6 Ruthen in der Breitwiese, mittlere Ahmung.
3 Viertel 10 Ruthen in der untern Breitwiese.
1 Viertel 16 Ruthen zwischen der Breitwiese.
2 Morgen an Niederhausen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 4. Juni 1866, Nachmittags um 1 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet, nämlich:

I. Die Wiesen des Eigenthümers Karl Wildt dahier:

Auf Einöder Bann:

4 Morgen 2 Viertel in der Bierbacher Aue, in der Kreuzwiese, neben Ludwig Henigst und Aloys Margreitter.
2 Viertel daselbst, neben Aloys Margreitter und Philipp Jacob Schäfer.
3 Viertel 10 Ruthen in der Krummlach, neben Gebrüder Kemmer und der folgenden Wiese.
3 Viertel 10 Ruthen allda, die ehemals Valentin Hussong'sche Wiese, neben voriger.
3 Viertel 16 Ruthen im messingenen Gereith, neben Philipp Jakob Schäfer und Jakob Riehm.
1 Viertel 16 Ruthen in den vordern Mansmatten, neben der Kirchenschaffnei.
3 Viertel 16 Ruthen in der Längwiese, neben Georg v. Esebecks Erben und der Kirchenschaffnei.
2 Viertel 13½ Ruthen in der Längwiese, bei der kleinen Tesch, neben der Kirchenschaffnei und Peter Riehm.
1 Morgen 1 Viertel in der Gutenbrunner Aue, in den Strängen, neben der Kirchenschaffnei und Peter Hafner.
4 Morgen 1 Viertel in der Kreuzwiese, in der Nähe des Kaplaneihofs, neben v. Louisenthal und Jakob Locher's Erben.
2 Viertel in den Hundwiesen, neben Daniel Fricker's Wittwe und Barthel Roth.

Auf Homburger Bann:

5 Morgen 10 Ruthen in der Mastau, am Reitsteg, neben dem Landgestüt und Kaufmann Scharpff.
1 Morgen 1 Viertel allda, neben Heinrich Zott und Karl Didier.
1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen in der Mastau, neben Heinrich Zott und Adam Zott.

Auf Wattweiler Bann:

1 Morgen 1 Viertel in der Hundwiese, neben Philipp Marschall und Georg Schneider.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

3 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in den Längwiesen, neben Wittwe Mathieu und Friedrich Esebeck.

Auf Irheimer Bann:

2 Viertel 8 Ruthen in der Schweinig oder Spitzwiese, unterhalb den langen Strängen, neben Heinrich Bräderle und Peter Schuck.
2 Viertel 9 Ruthen in der vordern Bickenalb, neben Christian Brill und Weg.

Auf Niederauerbacher Bann:

2 Morgen 20 Ruthen in den langen Strängen, am Felsengraben, neben der Kirchenschaffnei.

II. Wiesen, der Frau Wittwe Bruch dahier gehörig:

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

2 Morgen in der Längwiese, unterhalb der Ernstweiler Brücke.
1 Morgen hinter Ernstweiler.
Von 2 Morgen am Wolfsloch, neben Wittwe Heck und Locher's Erben, die Hälfte gegen die Stadt zu.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

2 Morgen 3 Viertel 14 Ruthen in der Bierbacher Aue, im Käsbrühl.
1 Morgen 8 Ruthen in den Nonnenwiesen, auch in den Mannsmatten oder der Meierei.
1 Morgen 1 Viertel bei der Allmetswiese, bei den 4 Eichen, am Gerhardsgraben.
2 Morgen 3 Viertel 14 Ruthen im Käsbrühl.

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 3 Viertel am Ernstweiler Weg oder in den Stegwiesen, die ehemals Hallanzy'sche Wiese.
1 Morgen hinter dem Kloster, neben Philipp Mathias Heinzen Erben.
1 Morgen in den Stegwiesen, neben Schullehrer Schwarz.
1 Morgen allda, die ehemals Mathieu'sche Wiese.

III. Wiesen aus der Nachlassenschaft der Wittwe Herff dahier:

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 2 Ruthen im süßen Brühl, am Pulvergraben.
1 Morgen 1 Viertel 23 Ruthen allda, neben Bürgermeister Stengel.

Auf Einöder Bann:

1 Morgen 1 Viertel 26 Ruthen in der Großwiese.
1 Morgen 8 Ruthen in der Hundwiese. Ebensoviel daselbst.
1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen im ewigen Rest, am Gerhardsgraben.

Auf Webenheimer Bann:

1 Morgen 18 Ruthen in der obern Spitz.

IV. Wiesen der Frau v. Landgraf dahier:

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 24 Ruthen in der Stegwiese.
1½ Morgen auf der Insel.

Auf Bubenhauser Bann:

1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen am Wolfsloch, neben Wittwe Neubert.

Auf Einöder Bann:

2½ Morgen in der oberen Brühl- und Schiffelswiese, neben Adjunkt Schmidt von Zweibrücken.
7 Morgen 30 Ruthen in der Großwiese, im Scheidelbrühl, unten der Erbach, oben die Kirchenschaffnei.

Auf Niederauerbacher Bann:

1½ Morgen 10 Ruthen oben am Mariensteg, neben Adam Reinhard.
18 Ruthen allda neben Jacob Grund.
Circa 8 Morgen am Felsengraben, neben Erben Lilier.

Die 7 zuletzt beschriebenen Wiesen rühren aus dem Nachlaß der verstorbenen Wittwe Römer her.

V. Wiesen des Max v. Hofenfels:

Auf Zweibrücker Bann:

6½ Morgen im Bombacher Thal, in geeigneten Loosen.
1½ Morgen allda.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

20 Morgen 15 Ruthen in der Gutenbrunner Aue, die Wasserradswiese genannt, — in 10 Loose abgetheilt; ehemals dem kgl. Oberappellationsgerichtspräsidenten v. Heintz in München gehörig.
2 Morgen 1 Viertel im Gutenthal.

VI. Dem kgl. Appellationsgerichtsrath Fitting gehörig:

4 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen in der obern Breitwiese, Irheimer Bannes, neben der Kirchenschaffnei, — in 3 Loosen.
2 Morgen im Bubenhauser Allmend, neben Ferdinand Römer, Bubenhauser Bannes.
1 Morgen allda, neben voriger Wiese.
3 Viertel 15 Ruthen in der Amtswiese,

beiderseits des Bubenhauser Dammes, neben der Kirchenschaffnei, Zweibrücker Bannes.

VII. Wiesen der Amalie v. Hofenfels dahier:

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 18 Ruthen hinter dem Kloster, oberhalb der Bubenhauser Chaussée, auf dem rechten Ufer der Horn, neben Stalter von Monbijou.

1 Morgen 1 Viertel 4 Ruthen allda, auf dem linken Ufer der Horn, neben Philipp Gillmann und der Pfarrwiese.

3 Viertel 31 Ruthen hinter dem Kloster oder im Königswinkel, auf dem rechten Ufer der Horn, neben Rath Spach.

3 Viertel 25 Ruthen im untern Oelkorb, auf dem linken Ufer der Horn, neben Gerichtschreiber Faber.

1 Morgen 21 Ruthen in den Stegwiesen, unten an die Horn stoßend, neben Peter Schmitt und Ludwig Schütz.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

81 Dezimalen im Kroppenstrang, neben dem Bach.

1 Tagwerk 8 Dezimalen im Dürrfeld, neben der Kirchenschaffnei.

1 Tagwerk 5 Dezimalen vor der Aubrück, neben Jacob Weidmann.

1 Tagwerk 32 Dezimalen in der Altmühl, neben Georg Lilier und Barthel Krumbach.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

3 Tagwerke 75 Dezimalen hinter Ernstweiler, neben Wittwe Bruch und Eugen Wilhelm, in 5 Loosen.

1 Tagwerk 31 Dezimalen hinter Ernstweiler, am Zusammenfluß des Horn- und Schwarzbachs, neben Christian Herold.

VIII. Wiese des August Couturier dahier:

1 Morgen 16 Ruthen in der Hundwiese, Wattweiler Bannes, ehemals dem Wilhelm Weidmann gehörig.

IX. Wiese des k. Revierförster Jacoby in Rumbach:

1 Tagwerk in der Breitwiese, neben Peter Brünisholz, Irheimer Bannes.

X. Wiesen des k. Advokaten Glasser dahier:

circa 2 Morgen in der Stegwiese, Zweibrücker Bannes.

XI. Den Geschwistern Ladenberger in Bubenhausen gehörend:

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

1 Morgen 9 Ruthen im Bubenhauser Allmend.

Ebensoviel allda.

XII. Dem Kaufmann Wilhelm Wery dahier gehörend:

1 Morgen auf Zweibrücker Bann, im Königswinkel, neben v. Korbach.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 6. Juni 1866, Nachmittags um 1 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Die Wiesen der Frau v. Berstett in Karlsruhe, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegen.

II. Die Wiesen des Albert v. Lilier, Rentner und Eigenthümer in Karlsruhe, auf den genannten Bännen gelegen.

III. Die Wiesen des Karl v. Lilier, temporär quiesz. k. b. Oberlieutenant, in Karlsruhe wohnhaft, auf denselben Bännen gelegen.

IV. Die Wiesen des Eduard v. Lilier, k. b. Major zu Amberg, auf denselben Bännen gelegen.

V. Die Wiesen des Karl Freiherrn v. Esebeck in Zweibrücken, auf den gleichen Bännen gelegen.

VI. Die Wiesen des Rentners Georg Lilier dahier, nämlich:

25 Morgen auf Einöd-Ingweiler Bann, die Wasserabswiese genannt, in 12 Loose abgetheilt.

8 Morgen auf demselben Banne, die sogenannte Brückwiese, in 4 Loose abgetheilt.

VII. Die Wiese der Frau Bauschaffner Rossy in Zweibrücken:

1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen auf Zweibrücker Bann, in den Stegwiesen, neben Wittwe Römer.

VIII. Die Wiesen des Franz Brozler von Kaiserslautern:

circa 5 Morgen beim Schwarzenacker, in geeigneten Loosen.

IX. Die Wiesen des Buchhändler Lehmann dahier:

Zweibrücker Bann:

1 Morgen hinter dem Kloster neben der Bubenhauser Chaussée.

1½ Morgen allda an vorige Wiese anstoßend.

Irheimer Bann:

1½ Morgen in der untern Breitwies, neben Ludwig Simon.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 15. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem zu versteigernden Gute selbst, läßt Luzian Gugenheim, Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

das ihm zugehörige auf dem Banne von Hengstbach, 1½ Stunde von Zweibrücken an der Straße nach Altheim gelegene, sogenannte Bickenaschbacher Thorhaus, bestehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäude, 24 Morgen Ackerland mit Korn, Weizen, Hafer und Kartoffeln besamt, 3¼ Morgen Kleeäcker, 10¼ Morgen Brachland und 2½ Morgen Wiesen.

Sollte diese Versteigerung das gewünschte Resultat nicht ergeben, so werden das besamte Ackerland und die Wiesen für die diesjährige Ernte verpachtet.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 28. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Riedelberg in seiner Wohnung, läßt Karl Pabst, Oekonom allda, auf Borg versteigern:

1 Kuh, 3 Wägen in sehr gutem Zustande, 3 französische Umgängerpflüge, 1 eisernen Wendepflug, 1 neuen Schaufelpflug, 2 Hackenpflüge, 1 Kartoffelpflug, 3 Vorderpflüge, 2 eiserne Eggen, 2 Eggenschleifer, 1 Haferwalze, 3 Paar Ernteleitern, 3 große Steigleitern, 2 Rungbäume, 1 Scheuerrolle mit Seil, 1 kleine Malzdörre, 2 steinerne Tröge, mehrere Wagendielen, 25 Stück Viehketten, verschiedene Bind-, Rung-, Sperr- und Reisketten, 2 Paar Chaisengeschirre, das eine mit Kummeten, das andere mit Brustgeschirr, 2 Paar Seitenblätter, 1 Karrnsattel mit Aftengeschirr, 1 Reitzeug, Pferdsgeschirr, Jöcher, 1 Pfuhlfaß, Fässer von 7 Ohm an abwärts, 1 Mehlkasten, Bauchbütten, eichen Nutzholz, für Schreiner und Glaser brauchbar, und verschiedenes Ackergeräthe, alles gut erhalten und theilweis neu.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung, läßt Philipp Ast, Ackersmann daselbst, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Pfeilerschränkchen, mehrere Tische, Bettladen, Nachttische, Stühle, Spiegel, 1 Kiste, 1 Küchenschaft, 1 Backöfchen, Küchengeschirr und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesenverpachtungen.

Dienstag den 5. Juni 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen bei Karl Glasser, werden für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

I. Die Wiesen des k. b. pens. Hauptmanns Sturtz dahier:

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes.

2½ Morgen in der Längwiese.

1 Viertel 10 Ruthen in den Speckgärten.

2 Morgen 1 Viertel zwischen der Ernstweiler und Bubenhauser Brücke (der ehemalige Altbach).

4½ Morgen beim Teufelsbrunnen.

Einöder Bannes.

1 Morgen 16 Ruthen in der Enten- oder Großwiese.

2 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen im Eck vom Bohnenwinkel.

7 Morgen in der Hundwiese.

3 Morgen 3 Viertel im Bruchetzel.

1 Morgen 1 Viertel im Kroppenstrang.

1 Morgen allda.

Irheimer Bannes.

2 Morgen 16 Ruthen im ehemaligen Holzgarten.

Wattweiler Bannes.

3 Viertel 5 Ruthen in der Hundwiese.

1 Morgen allda.

1 Morgen in der untern Hundwiese.

Zweibrücker Bannes.

1 Morgen 2 Viertel hinter dem Kloster.

II. Die zum Nachlasse der Nikolaus Wolffangel'schen Eheleute gehörigen Wiesen:

Zweibrücker Bannes.

6 Morgen 2 Ruthen in den Steegwiesen, am Eingang.

1 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen allda, an der Simon'schen Brauerei.

1 Morgen 19 Ruthen daselbst, die sogenannte Brunnenwiese.

Einöder Bannes.

1 Morgen 2 Viertel in der Hundwiese.

Wattweiler Bannes.

1 Morgen 2 Viertel in der Hundwiese.

Jrheimer Bannes.

4 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen im Nebenüber.

1 Morgen in der Speck, neben Karl Noe.

III. Dem kgl. Hypotheken-Bewahrer Syffert gehörig:

Bann von Jrheim.

1 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen im Nebenüber.

Bann von Einöd-Ingweiler.

2 Morgen 14 Ruthen in der obern Brühlwiese, früher dem Gerichtsboten Ladenberger gehörig.

Bann von Ernstweiler-Bubenhausen.

3/4 Morgen 7 Ruthen beim Teufelsgraben.

1 Morgen 7 Ruthen beim Teufelsbrunnen, früher Dr. Heck gehörig.

1 Morgen 9 Ruthen allda, früher Jacoby gehörig.

circa 1 Morgen im Bubenhauser Allmend.

2 Morgen allda, früher Jacoby gehörig.

Bann von Zweibrücken.

1 1/2 Morgen hinter dem Kloster, am Bubenhauser Damm.

IV. Der Wittwe und den Erben des dahier verlebten Maschinenfabrikanten Christian Dingler gehörig:

Bann von Einöd-Ingweiler.

9 Morgen im Bohnenwinkel, neben Sebastian Erlenwein und der Kirchenschaffnei, — in 4 gleichen Loosen.

Bann von Ernstweiler-Bubenhausen.

1 Morgen 3 Viertel beim Teufelsgraben oder am Teufelsbrunnen, neben Weg und Graben.

Bann von Zweibrücken.

4 Morgen im süßen Brühl, oben und unten Erben Wahlster.

1 Morgen im Königswinkel, neben Präsident v. Korbach.

1 Morgen 2 Viertel 19 Ruthen daselbst, neben der Kirchenschaffnei.

V. Dem kgl. Baurath Wolff dahier gehörig:

Einöd-Ingweiler Bannes.

3 Morgen im Oelkorb, neben der Blies, — in 3 gleichen Loosen.

2 Viertel 35 Ruthen in den Stegwiesen, neben der Kirchenschaffnei und v. Esebeck.

2 Morgen 22 Ruthen allda, neben der Kirchenschaffnei, in 3 gleichen Loosen.

VI. Von Friedrich Lehmann herrührend:

1 Morgen in den Steegwiesen, Bann von Zweibrücken, neben Georg Hecks Wittwe.

VII. Der Frau Wittwe von Karl Roth dahier gehörig:

Bann von Zweibrücken.

3 Morgen zwischen den Gräben in den Kothen, neben Wittwe Clemens.

2 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen in den Mayereiwiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.

Bann von Ernstweiler-Bubenhausen.

2 Morgen 2 Viertel in der Längwiese, neben dem Weg und dem Hornbach.

VIII. Dem Fabrikanten Adolf Schwinn gehörig:

Bann von Jrheim.

3 Viertel 27 Ruthen in der obern Breitwiese, neben Jakob Auerbacher.

2 Morgen 15 Ruthen allda.

Bann von Ernstweiler-Bubenhausen.

1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen in der Schmalzwiese, neben Adjunkt Keller und dem Graben.

4 Morgen allda, neben dem Graben und Ludwig Simon.

2 Morgen 2 Ruthen allda, neben Heinrich Simon und Heinrich Lehmann.

Die Hafer-Ernte aus 5 Morgen 2 Viertel am Wolfsloch.

IX. Dem Fabrikanten J. J. Heck gehörig:

Bann von Zweibrücken.

1 Morgen 21 Ruthen in der Amts- oder Herrenwiese, neben Notar Schuler und der folgenden Wiese.

6 Morgen 2 Viertel 3 Ruthen allda, die ehemals Wehner'sche Wiese, neben voriger und folgender Wiese, — in 6 Loosen.

2 Morgen 4 Ruthen in den Steegwiesen, die vormals Marx'sche Wiese, neben voriger und dem Pfad.

1 Morgen 3 Viertel 21 Ruthen bei Bubenhausen, die vormals Rohrbacher'sche Wiese, neben dem Pfad.

20 Ruthen allda, neben Eugen Wilhelm.

1 Morgen 1 Viertel 27 Ruthen hinter dem Kloster, in der Nähe des Bubenhauser Dammes, neben Paul Brünisholz und Amalie v. Hofenfels.

Bann von Ernstweiler-Bubenhausen.

1 Morgen 2 Viertel 9 Ruthen in den Längwiesen, neben Karl Wildt und Advokat Schüllers Erben.

Bann von Einöd-Ingweiler.

2 Viertel 15 Ruthen in den Längwiesen.

1 Morgen 3 Viertel 24 Ruthen bei den Eichen, beiderseits Kirchenschaffnei.

X. Der Wittwe von Ferdinand Römer, Rentnerin hier:

Bann von Zweibrücken.

1 Morgen im Königswinkel, neben Ludwig Theobald und Karl Kurz.

3/4 Morgen oder 62 Dezimalen in der oberen Breitwiese, Jrheimer Bannes, neben Paul Brünisholz und Friedrich Gehlbach.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 6. Juni 1866, Morgens 9 Uhr, zu Breitfurth im Sterbhause, lassen die Wittwe und Erben von Peter Sutter auf Borg versteigern:

Bettung, Getüch, Bettladen, Weißzeug, Bilder, Spiegel, Mannskleider, Mannshemden, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe, Kübel, Bütten, 1 Balkenwaage, 1 Windmühle, Leitern, etwas Kartoffeln, 1 Kleiderschrank, Kisten u. dgl.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 7. Juni 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, werden für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

I. Die Wiesen des in Zweibrücken verlebten Eigenthümers Heinrich Joseph Schüller:

Bann von Einöd-Ingweiler (in der Bierbacher Aue).

2 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen in den Nonnenwiesen, neben Bäcker Bietz.

3 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen allda, neben der Kirchenschaffnei.

1 1/2 Morgen in den Längwiesen, neben der lutherischen Kirche.

1 Morgen allda, neben Johann Jakob Heck.

3 Viertel 2 Ruthen allda, neben der vorigen Wiese und Christian Brück.

1 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen in den Krummetwiesen, neben Peter Hofer.

2 Viertel 26 Ruthen in der Großwiese bei Einöd, neben den Erben der Wittwe Herff.

1 Morgen 6 Ruthen in der Großwiese am Bohnenwinkel, neben Jakob Christmann und Valentin Kettenring.

Bann von Wattweiler.

1 Morgen 3 Viertel in den Hundwiesen, neben Georg Noe, oben der Hauptgraben, unten die Blies.

2 Morgen 1 Viertel allda, neben der vorigen Wiese und Erben Weidmann.

Bann von Ernstweiler-Bubenhausen.

1 Morgen 1 Viertel in den Längwiesen, neben Rath Popp.

1 1/2 Morgen allda, neben Adam Schilling.

1 Morgen neben der vorigen und der folgenden Wiese.

1 Morgen 1 Viertel allda, neben der vorigen Wiese und der Kirchenschaffnei.

2 Morgen 1 Viertel allda, neben der Kirchenschaffnei und Bäcker Stengel.

1 Morgen 3 Viertel im Bubenhauser Allmend, neben Steinhauer Jost.

Bann von Zweibrücken.

1 Morgen 3 Viertel im süßen Brühl, rechts und links der Chaussée, bei der ersten Heueinfahrt.

1 Morgen 3 Viertel 21 Ruthen am Wall, hinter dem Kloster, diesseits und jenseits des Pulvergrabens, neben Bäcker Niederauer.

Bann von Jrheim.

2 1/2 Morgen in der Breitwiese, neben Johann Farmer.

2 Morgen 3 Viertel 20 Ruthen in der Herrenwiese, oberhalb der Jrheimer Mühle, neben Georg Lilier und Peter Kuhn.

II. Dem Daniel Bietz, Bäcker in Zweibrücken gehörig:

Bann Einöd-Ingweiler.

2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in der Nonnenwies, neben Wittwe Schüller und der Kirchenschaffnei.

1/2 Morgen in den krummen Strängen, neben J. Schanz.

III. Des Rentners Christoph Knorr dahier:

Einöd-Ingweiler Bannes.

1 Morgen 10 Ruthen in der Gänsweide.

2 Morgen 2 Viertel in den Nonnenwiesen.

2 Viertel in den Kreuzwiesen, in der Au.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes.

5 Morgen 2 Viertel im Bubenhauser Allmend, neben Jakob Host und Wittwe Ladenberger, — in 5 Loose abgetheilt.

Jrheimer Bannes.

1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen in der Breitwiese.

1 Morgen in der untern Breitwiese, neben Adam Schilling.

IV. Des quiesz. königl. Appellationsgerichtsraths Spach dahier:

Zweibrücker Bannes.

3 Viertel 28 Ruthen links der Bubenhauser Chaussée, zwischen den Gräben, beiderseits die Kirchenschaffnei, auf Karl Noe stoßend.

3 Viertel hinter dem Kloster, neben Philipp Kaul und Erben v. Hofenfels.

2 Viertel gegenüber der vorigen Wiese, auf der linken Seite der Horn, neben Erben v. Hofenfels.

1 Morgen 6 Ruthen hinter dem Kloster, neben Vorigen, früher dem Kutscher Adam Gerhard gehörend.

1 Morgen 14 Ruthen in der Amtswiese, einseits die Kirchenschaffnei, anderseits die folgende Wiese.

1 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen allda, einseits die vorige Wiese, anderseits der Altbach.

1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, neben Katharina Wolf und Jakob Römer's Wittwe.

1 Morgen 1 Viertel 27 Ruthen in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm, früher den Eheleuten Peter Kuhn gehörig.

1 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen allda, am Bubenhauser Steg, bisher den Kindern Dornès gehörig.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes.

1 Morgen 2 Viertel in der Längwiese, zwischen Erben Roth, der Kirchenschaffnei und der folgenden Wiese, — aus der Dr. Schultz'schen Erbmasse herrührend.

3 Viertel allda, neben voriger Wiese, der Kirchenschaffnei und der folgenden Wiese, — von Schmied Heim herrührend.

3 Viertel allda, neben der vorigen Wiese und Erben Sturtz.

1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen am Teufelsgraben, neben Geschäftsmann Jacoby, — von den Erben Dornès herrührend.

V. Des Eugen Wahlster, Rentner in Zweibrücken:

Zweibrücker Bannes.

2 Morgen 16 Ruthen hinter dem Kloster, neben Wilhelm Kallenbach, Konrad Knauber und Ludwig Brünisholz.

1 Morgen 3 Viertel 18 Ruthen im süßen Brühl, neben Bürgermeister Stengel und Paul Weidmann.

1½ Morgen 22½ Ruthen allda, neben Paul Weidmann und Jakob Noe.

3 Viertel allda, neben Christian Röller und Notär Schuler.

1 Viertel 20 Ruthen allda, neben Friedrich Jakob Korn und Bürgermeister Stengel.

2 Viertel 21 Ruthen allda, neben Bürgermeister Stengel und den Wahlster'schen Erben.

1 Morgen 6 Ruthen allda, neben Magdalena Janton und Adam Martzloff.

1½ Morgen allda, neben Adam Martzloff beiderseits.

3 Morgen 1 Viertel allda, neben Georg Embser's Wittwe und Dr. Schultz.

1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm und Daniel Hänisch.

½ Morgen am Wall, neben Michael Kunst und Geschwister Janton.

VI. Der Wittwe des verlebten kgl. Obergerichtschreibers Faber dahier:

Auf Zweibrücker Bann.

1 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen im untern Oelkorb.

Auf Wattweiler Bann.

1 Morgen 8 Ruthen in den Hundwiesen

Auf Webenheimer Bann.

2 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen im mittleren Niederrath.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen im Bubenhauser Allmend.

Auf Einöd-Ingweiler Bann.

1 Morgen 12 Ruthen in den Kälber- oder Graswiesen.

VII. Des Philipp Kaul, Schuhmacher dahier:

Auf Zweibrücker Bann.

4½ Morgen hinter dem Kloster, neben Rath Spach und der Kirchenschaffnei.

VIII. Der Philippine Lang, Ehefrau von Dr. Theobald Albert, kgl. Bataillonsarzt in Amberg:

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen unter dem Allmend.

Auf Zweibrücker Bann.

3 Viertel in den Herrenwiesen.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt Louise Eisenmenger, Wittwe von Georg Heck in Zweibrücken die Klee-Ernte pro 1866 verpachten:

1) von 6 Morgen Acker auf Mariensteiner Flur, Zweibrücker Bannes, neben Elias Elias und Tapezirer Carl.

2) von 1 Morgen Acker auf den Wacken, nämlichen Bannes, neben Singer.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag den 11. Juni 1866 und an den beiden darauffolgenden Tagen, jedesmal des Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken in dem Wilh. Heintz'schen Wohnhause in der Maximiliansstraße, lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten königlichen Appellationsgerichts-Direktors Keller die zu seinem Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

Bettladen, Bettzeug, Getüch, Kleiderschränke, Nachttische, Waschtische, 1 Ausziehtisch und andere Tische, Stühle, 1 Kanapee, Kommoden, Spiegel, Bilder, feines Porzellan, 1 ditto Service, Küchengeschirr, Gläser, 1 Circulirofen, Silberzeug, als: Löffel, 1 Huilier, 1 Bowle, 1 Salz-, Pfeffer- und Senfglas; Kleider, Shawls, Strümpfe und Weißzeug aller Art.

Die Bibliothek des Verlebten, bestehend aus Büchern juristischen, geschichtlichen, philosophischen und theologischen Inhalts, namentlich: Collection des lois ꝛc., par Duvergier, Rubler'sche Sammlung, Centaine, Conférence du code civil, Toullier, Troplong, Maleville, Domat, Zachariä, Pigeau, Carré, Amtsblatt von 1816 bis 1834, Corpus juris canonici, Rotteck, Thiers, Guizot, Kant, biblia sacra, deutsch und lateinisch, 4 Bände, Schulbücher ꝛc., ferner Bücherschafte.

Das genaue Verzeichniß der Bücher ist auf dem Casino und bei Herrn Buchbinder Römer aufgelegt.

Die Bibliothek kommt Mittwochs den 13. Juni zum Ausgebot.

Geßner, kgl. Notär.

Die Verpachtung der der Wittwe von Bierbrauer Daniel Theysohn dahier und deren Mutter Wittwe Lauer von Rimschweiler gehörigen Wiesen auf den Bännen von Rimschweiler und Irheim, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, wird nächsten Mittwoch den 30. dieses, des Nachmittags, gleich nach der Verpachtung der Kirchenschaffnei-Wiesen im Fruchthallsaale zu Zweibrücken stattfinden.

Geßner, kgl. Notär.

Wiesenverpachtung.

Dienstag den 29. Mai 1866, des Morgens um 10 Uhr, unmittelbar nach den Verpachtungen für die Herren Lotz und Zöller, lassen die Herren Gebrüder Levy in Zweibrücken bei Karl Weber in Homburg die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

Bann von Homburg.

a. Karlsberger Wiesen.

Abtheilung I.

100 Dezimalen vor dem Karlsberg — Loos 4.
100 „ daselbst — Loos 10.

Abtheilung II.

100 Dezimalen in der Reihersbach — Loos 14.
100 „ daselbst — Loos 15.
100 „ „ — „ 16.
100 „ „ — „ 17.
100 „ „ — „ 18.
100 „ „ — „ 20.
100 „ „ — „ 25.

b. Wiese in der Mastau.

60 Dezimalen neben Landgestüt und Heinrich Zott.

Homburg, im Mai 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Freitag den 1. Juni nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Blieskastel im Stadthause, läßt Simon Linel in Frankfurt seine Kleeäcker auf hiesigem Banne und umliegenden Bännen, enthaltend etwa 26 Tagwerke 35 Dezimalen, zur diesjährigen Ernte versteigern.

Blieskastel, den 23. Mai 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Karl Dielemann jun. hat eine ¾ große Wiese I. Qualität, Ingweiler Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte zu verlehnen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 64. Dienstag, 29. Mai 1866.

Bayern.

München, 24. Mai. In der heute unter dem Vorsitze des Prinzen Luitpold abgehaltenen Sitzung des Staatsrathes gelangte der Gesetzentwurf bezüglich der außerordentlichen Bedürfnisse der Armee, der alsbald den Kammern wird vorgelegt werden, zur Berathung. Der kgl. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten sowohl, als der kgl. Kriegsminister Generalmajor v. Lutz, waren durch Unwohlsein verhindert, der Sitzung beizuwohnen.

München, 25. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde Professor Pözl zum ersten und Direktor Schlör zum zweiten Präsidenten, Abg. Hirschberger zum ersten und Abg. Wiedenhofer zum zweiten Sekretär erwählt.

München, 25. Mai. Der Kriegsminister liegt an den Folgen eines Sturzes, den er vor einigen Jahren mit dem Pferde gethan, krank darnieder und soll wegen seiner schwankenden Gesundheit seine Demission bereits eingereicht haben. Als seinen vermuthlichen Nachfolger nennt man den früheren Adjutanten des Kriegsministers Lüder, Oberst Frhrn. v. Prankh.

München, 27. Mai, Mittags 1 Uhr. Der König hat soeben den Landtag mit folgender Thronrede eröffnet: „Meine Herren Reichsräthe und Abgeordneten! Zum ersten Male seit meiner Thronbesteigung eröffne ich den Landtag und biete den Vertretern meines Volkes meinen königlichen Gruß. Ich hatte gehofft, Sie rufen zu können zu der als Bedürfniß erkannten Reform der gesetzlichen Grundlage unseres sozialen, gewerblichen und gemeindlichen Lebens. Gefahr drohende Ereignisse weisen uns aber zunächst eine andere Aufgabe zu. Zwischen den zwei mächtigsten Gliedern des deutschen Bundes sind Zerwürfnisse ausgebrochen, und kampfgerüstet stehen sich die Heere derselben gegenüber. Ich war eifrig bemüht, auf Erhaltung des Friedens beim Bunde einzuwirken, dessen Wahrung ebenso Pflicht jedes einzelnen Bundesgliedes als der Gesammtheit ist. Noch will ich die Hoffnung nicht aufgeben, daß das Verderben eines Bürgerkrieges von Deutschland abgewendet werde; daß eine Lösung der schleswig-holsteinischen Frage auf dem Wege des Rechtes und eine zeitgemäße Reform des deutschen Bundes unter Mitwirkung der nationalen Vertretung unserem großen Vaterlande neuerdings dauernden Frieden gebe. Für alle Fälle aber muß Bayern in der Lage sein, treu dem Gebote der Pflicht und der Ehre einzustehen für das Recht des Bundes, für die Interessen der deutschen Nation und für seine eigene Selbstständigkeit. Darum habe ich die Mobilisirung der Armee angeordnet und den Landtag berufen, um mit dessen Beirath und Zustimmung gesetzlich zu ordnen, was zur Erfüllung jener Aufgabe erforderlich ist. Wenn zunächst diese Verhältnisse Veranlassung zu Ihrer dermaligen Berufung gegeben haben, so werden Ihnen doch neben den hierauf gerichteten Gesetzentwürfen auch alle diejenigen Gegenstände vorgelegt werden, welche nach den Bestimmungen der Verfassung bei jedem Zusammentritte an den Landtag gelangen sollen. Unsere Zukunft liegt in Gottes Hand. Lassen Sie uns derselben getrost entgegengehen mit dem Bewußtsein unserer guten Sache und dem Entschlusse der gewissenhaften Pflichterfüllung. Ich vertraue auf Ihre und des ganzen bayerischen Volkes Vaterlandsliebe und Hingebung an seinen Monarchen, sowie auf die Treue und Tapferkeit meiner Armee. Der Schutz des Allmächtigen sei mit Bayern und Deutschland!" (Pf. K.)

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 21. Mai den Kommunalrevierförster Leopold Freiherrn v. Stengel in Obermoschel auf das Aerarialrevier Jagdhaus im Forstamt Kaiserslautern zu versetzen, den Forstamtsaktuar Georg Gareis in Langenberg zum Kommunalrevierförster in Obermoschel zu ernennen, an dessen Stelle den Forstamtsaktuar Karl Blasius in Pirmasens zu versetzen und den Forstgehilfen Emil Senn in Imsbach zum Forstamtsaktuar in Pirmasens zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 24. Mai. Aus dem Wortlaute des Erlasses über die Aufhebung des Getreideausfuhrverbotes ergibt sich, daß die Ausfuhr von Hafer nach dem Zollverein und der Schweiz nach wie vor verboten ist.

Wien, 26. Mai. Die „Generalkorrespondenz" schreibt: In Folge kaiserlicher Verordnung ist im Kriegsministerium eine aus hohen Militärs und Vertretern des Finanz- und Staatsministeriums und der obersten Rechnungskontrolbehörde zusammengesetzte permanente Kommission zu dem Zwecke gebildet worden, die Voranschläge für den gesteigerten Armeeaufwand mit äußerster Sparsamkeit und thunlichster Schonung des Staatsschatzes richtig zu stellen und die ordnungsmäßige Verwendung der außerordentlichen Kredite zu überwachen. Für Mitwirkung bei Beistellung der Armeebedürfnisse und bei Abschlüssen von Lieferungskontrakten wird die Kommission durch Beiziehung unabhängiger sachverständiger Privatpersonen und Handelskammerdelegirten verstärkt. Hierbei ist von der obersten Militärverwaltung Erweiterung der Konkurrenz, Erhöhung des Vertrauens redlicher Unternehmer und Hintanhaltung von Mißbräuchen beabsichtigt. Zu diesem Ende wird eine fliegende Kontrolle, mit Vollmachten ausgerüstet, die Vollziehung der Lieferungsverträge und die Gebahrung der Organe der Armeeverpflegung an Ort und Stelle überwachen und gegen allfälligen Unterschleif mit rücksichtsloser Strenge vorgehen. Die Rechnungen über abgewickelte Geschäfte werden schleunigst der Prüfung und Liquidirung zugeführt.

Preußen.

Berlin, 25. Mai. Rußland und Frankreich haben sich gegen eine Intervention in den Donaufürstenthümern erklärt, das Letztere mit dem Bemerken, den Ereignissen in Rumänien müsse ihre weitere Entwickelung gelassen werden, ohne daß man den neuen Fürsten anerkenne.

Die „Berl. Börsenztg." will wissen, daß für den Fall des Kriegsausbruchs eine direkte Berufung des deutschen Parlamentes nach Berlin mit Zulassung aller außerhalb Preußens nach einer bestimmten Seelenzahl Gewählten zu erwarten sei.

Würtemberg.

Stuttgart, 24. Mai. Zweite (Abend-) Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Fetzer stellt den Antrag a. auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und Wehrhaftmachung des Volks im Sinne des Milizsystems, b. auf Wiederherstellung der Grundrechte des deutschen Volkes für Würtemberg. Das

Digitized by Google

„Diarium“ enthält eine Menge Petitionen aus allen Theilen des Landes um Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, Parlament und Zentralgewalt und eine energische Erklärung gegen den beabsichtigten Kongreß.

Sachsen.

Dresden, 24. Mai. Der „Const. Ztg.“ zufolge soll der König auf die unmittelbare Bitte eines Fabrikanten, dem Lande darüber Beruhigung zu geben, daß ein förmliches Separatbündniß mit Oesterreich nicht existire, schon nach zwei Tagen eine Antwort ertheilt haben, in welcher versichert wird, daß das, was befürchtet werde (jenes Bündniß), weder eingegangen sei noch eingegangen werden würde, sondern man werde denjenigen als Ruhestörer und Feind ansehen, der zuerst Sachsens Grenze überschreite. — Wie dasselbe Blatt mittheilt, soll den Ständen außer den durch die Kriegsrüstungen nöthig gewordenen Bewilligungen auch die Bewilligung eines Kredits von 1½ Mill. Thlr. zu Vorschüssen für Handel und Industrie vorgeschlagen werden.

Dresden, 25. Mai. Durch Verordnung des Finanzministeriums wird die Ausfuhr von Getreide, Heu und Stroh über die sächsische Zollgrenze bis zum 1. Oktober verboten.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 25. Mai. Ein Telegramm des preußischen Etappeninspektors v. Randon in der „Hess. Morgenz.“ erklärt die Nachricht der „Frankf. Postztg.“, nach welcher preußische Truppen die Hersfelder Etappenstraße besetzt haben sollten, für erdichtet.

Baden.

Karlsruhe, 24. Mai. Die „Bad. L.-Ztg.“ berichtet: Die heutige Sitzung der zweiten Kammer ist plötzlich abgesagt worden. Der Gegenstand der Tagesordnung, Genehmigung der Mittel (6 Mill. Gulden) zum Ankauf von Militärpferden, wird auch morgen nicht zur Berathung kommen.

Karlsruhe, 25. Mai. Preußen soll die Besorgnisse Badens wegen der wieder angeregten Theilungsidee durch eine bestimmte Schutzusicherung beruhigt haben.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 25. Mai. In der Ständeversammlung motivirt Hr. v. Dalwigk die Mobilmachung mit der Nothwendigkeit, im Verein mit den gleichgesinnten Regierungen jede Verletzung der Bundesrechte, von welcher Seite solche auch gefährdet würden, abzuwehren. Der Finanzminister erklärt, die geforderte Summe von 4,150,000 fl. aus den bestehenden Ueberschüssen und paraten Mitteln bestreiten zu können, und verlangt hiezu die Ermächtigung, sowie nöthigenfalls durch eine Anleihe zu deckende weitere Mittel.

Freie Städte.

Frankfurt, 27. Mai. Der Bund soll wegen der im Kongreß zu behandelnden Bundesreform zur Absendung von Bevollmächtigten eingeladen werden. Mehrere Regierungen sind gegen eine solche Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Die Frage soll in der nächsten Bundestagssitzung zur Erörterung kommen.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Die Beschießung Valparaisos ist am 11. April in Lima bekannt geworden und hat daselbst Unruhen hervorgerufen. Die spanischen Unterthanen in Lima und Callao wurden auf die Präfektur zitirt und, soweit sie sich einstellten, sofort ins Gefängniß gesetzt; auch wurde diese Maßregel für die Provinzen angeordnet. In den Gefängnissen von Lima saßen am 21. April 200 Spanier. — Die Donaufürstenthümerkonferenz tritt morgen wieder zusammen. — Nach der „France“ hätte Oesterreich im Kongreßprogramm eine Aenderung bezüglich der „Abtretung Venetiens“ verlangt, und wäre in Folge dessen in der neuen Fassung blos die Sprache von Mitteln zum Schutz der Sicherheit Italiens. Da die neutralen Mächte diese Formulirung angenommen hätten, so wäre, meint die „France“, Oesterreichs Zustimmung keinem Zweifel unterworfen.

Paris, 25. Mai. Die Donaufürstenthümerkonferenz hat heute eine Sitzung gehalten. Die Türkei protestirte gegen die Einsetzung des Prinzen von Hohenzollern. Die Konferenz beschränkte sich darauf, von dieser Protestation Akt zu nehmen. — Die Kongreßnoten wurden positiv gestern in Paris, London und Petersburg expedirt.

Paris, 26. Mai. Die heutige Morgenausgabe des „Moniteur“ bestätigt die erfolgte Absendung der Einladungsschreiben zu der in Paris abzuhaltenden Konferenz.

Der „Köln. Ztg.“ wird Folgendes als der wesentliche Inhalt der Kollektivnote der drei neutralen Mächte Frankreich, England und Rußland bezeichnet: Im Eingange wird die beunruhigende Lage Europa's entwickelt und werden die Ursachen derselben bezeichnet. Darauf bezeugt dieselbe die Uebereinstimmung der drei Mächte, einen blutigen Zusammenstoß zu verhindern. Sie zählt zwar mit Bestimmtheit, doch mit Reserve die Fragen auf, welche zu erörtern sind: 1) die der Elbherzogthümer, 2) die der österreichisch-italienischen Zerwürfnisse und 3) die deutsche Bundesfrage. Mit Bezug auf die Herzogthümer gibt sie keine Andeutung der Lösung. Mit Bezug auf die Bundesfrage wird lediglich der europäische Gesichtspunkt als Gegenstand aufgestellt. In Bezug auf Italien und Oesterreich ist das Wort Venetien in dem betreffenden Paragraphen vermieden. Es handelt sich in dieser Beziehung allein um die „Sicherheit und Konsolidirung des Königreiches Italien“. Fernerhin behandelt die Note nur allgemeine Fragen und schließt mit Betrachtungen über die Segnungen des Friedens. Die Note umfasse in französischer Sprache 84 Zeilen.

Ueber die Formen, unter welchen der Kongreß zusammentreten soll, herrscht immer noch große Meinungsverschiedenheit. Während die „Times“ der Ansicht ist, die auswärtigen Minister der verschiedenen Mächte würden die Verhandlungen in Person führen, glaubt die „Morning-Post“ zu wissen, daß die in Paris beglaubigten Gesandten vorerst zu einer Konferenz ad hoc zusammentreten werden. Erst wenn es denselben gelingen sollte, eine Basis für den Kongreß aufzufinden, sollten die leitenden Minister gegen den 15. Juni in Paris zum Kongresse selbst eintreffen. Der Berliner Korrespondent der „Ind. belge“ gibt dieselbe Version.

Italien.

Florenz, 25. Mai. Es wird versichert, die italienische Regierung mache ihre Zustimmung zum Kongreß nicht von den Umschreibungen des Einladungs-Zirkulars abhängig, da es gewiß sei, daß die neutralen Mächte keine andere als die in der Abtretung Venetiens bestehende friedliche Lösung der zwischen Italien und Oesterreich schwebenden Streitfrage im Auge haben könnten.

Großbritannien.

London, 24. Mai. Im Unterhaus richtete heute der Abg. Disraeli in Betreff des Kongresses eine Interpellation an die Regierung. Der Schatzkanzler Herr Gladstone erwiederte: Neues sei darüber kaum mitzutheilen. England genehmige den Konferenzvorschlag und wünsche demselben das Beste, obzwar es in dieser Hinsicht nicht sanguinisch sei. Die Basis der Einladung sei noch nicht präzisirt, werde aber keine Schwierigkeiten bieten. Die bisherigen Zeitungsberichte über dieselbe seien ungenau.

London, 26. Mai. Auch der „Times“ zufolge werden die auswärtigen Minister der betreffenden Mächte persönlich auf der bevorstehenden Konferenz erscheinen. Das genannte Blatt versichert, England werde keineswegs die Konferenzbeschlüsse gewaltsam durchzusetzen versuchen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 24. Mai. Das Ministerium hat seine Entlassung genommen, damit der Fürst ein Ministerium ernennen könne.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1866.

Zweibrücken, 28. Mai. Zu den Schwurgerichtsverhandlungen der gegenwärtigen Session wurden einberufen:

I. Als Hauptgeschworene.

1) Daniel Jung, Oekonom in Schrollbach.
2) Ludwig Dreßler, Oekonom in Hermersberg.
3) Valentin Schellenberger, Gutsbesitzer und Adjunkt in Heßheim.
4) Heinrich Diehl, Bürgermeister und Oekonom in Edigheim.
5) Michael Hanauer, Bürgermeister und Oekonom in Breitenbach.
6) Heinrich Joseph Henigst, Kaufmann dahier.
7) Karl Linxweiler, Ackerer und Gemeinderath in Mannweiler.
8) Georg Friedrich Fabel, Ackerer und Gemeinderath in Münsterappel.
9) Michael Peter, Oekonom und Adjunkt in Biesingen.
10) Konrad Merz, Gemeinderath in Mutterstadt.
11) Karl Philipp Rüb, Oekonom in Hütschenhausen.

12) Friedrich Bruch, Apotheker in Pirmasens.
13) Franz Karl Roth, Wirth in Kandel.
14) Jakob Bold, Ackerer in Fröschen.
15) Joseph Eckelder, Oekonom und Adjunkt in Brücken.
16) Joseph Minges, kgl. Notär in Grünstadt.
17) Michael Kern II., Bürgermeister und Wirth in Steinfeld.
18) Karl Brand, Gemeinderath in Kriegsfeld.
19) Adolph Ludwig Böcking, Stadtrath in Kaiserslautern.
20) Georg Friedrich Kissel, kgl. Notär in Speyer.
21) Jakob Kraft, Bierbrauer allda.
22) Heinrich Frantz, Gastwirth und Stadtrath in Frankenthal.
23) Julius Dingler, Fabrikant dahier.
24) Valentin Rittersbach, Gutsbesitzer in Gauersheim.
25) Christian Braun, Seifensieder und Gutsbesitzer in Kusel.
26) Philipp Jakob Frank, Müller in Oberlustadt.
27) Martin Dietz, Gemeinderath in Alsenz.
28) Daniel Müller, Adjunkt in Dietschweiler.
29) Franz Glaser, Gemeinderath in Ruppertsberg.
30) Peter Plauth, Kaufmann in Kusel.

II. Als Ersatzgeschworene.

1) Daniel Wildt, Stadtrath.
2) Ludwig Lang, Fabrikant.
3) Jakob Heck, Stadtrath.
4) Johann Baptist Wolff, Fabrikant.
5) Julius Theysohn, Konditor.
6) Friedrich Lindemann, Stadtrath.

Alle von hier.

Sämmtliche Geschworene waren erschienen mit Ausnahme der Herren Frank und Kissel, Ersterer durch Unwohlsein, Letzterer durch Krankheit seines ältesten Sohnes am Erscheinen verhindert. Diese, wie der Geschworene Herr Apotheker Bruch, der trotz aller Mühe keinen Gehilfen erlangen konnte, daher zu Hause dringend nöthig ist, wurden für die ganze Session dispensirt.

Sitzung vom 28. Mai.

Anklage gegen Jakob Neuschwanger, 35 Jahre alt, Schreiner aus Haßloch, zuletzt in Neustadt, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Rosenberger, wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau Anna Maria Keßler.

Eheleute Neuschwanger, die sich vor etwa 3 Jahren verheiratheten, wohnten Anfangs in Haßloch, wo der Angeklagte als Meister arbeitete und als ein geschickter Arbeiter und heller Kopf galt. Ein Zeuge meinte sogar, so gescheidt sei in ganz Frankenthal Niemand, wie der Angeklagte. In moralischer Hinsicht wird derselbe aber als ausschweifender, dem Trunke ergebener Mensch geschildert, der sein Geld mit liederlichen Dirnen durchbrachte und seine Frau zu Hause darben ließ. Dabei war er reizbar und roh, bedrohte und mißhandelte seine Frau, sprach nur immer vom Umbringen und setzte ihr auch wirklich manchmal das Messer an den Hals, daß dieselbe immer in Todesangst war. Nach zwei Jahren war das bischen Vermögen seiner Frau verhaust und der Angeklagte arbeitete jetzt als Geselle in Neustadt, wohin seine Frau mit übersiedelte. Auch hier setzte der Angeklagte die Mißhandlungen und Drohungen gegen Letztere fort. So stellte er an Weihnachten vorigen Jahres ohne Anlaß 4 Teller auf den Tisch, hatte sein Messer in der Hand und drohte, Allen die Köpfe abzuschneiden und auf die Teller zu legen. Ein andermal verkaufte er sein Handwerkszeug und was er sonst noch zu verkaufen fand, zog die besten Kleider an, ließ seine Frau ohne Mittel zurück und entfernte sich, um in einigen Tagen zerlumpt wiederzukommen. Auf Neujahr verkaufte Neuschwanger während der Abwesenheit seiner Ehefrau sämmtliches Weißzeug, worunter deren Hemden, und setzte sich mit dem Gelde ins Wirthshaus. Als er Abends heimkam, drohte er mit einem Doppelpistol, das er hervorzog, äußernd: „Wenn ich drücke, liegen schon 2 Köpfe auf dem Boden" und schoß dann wirklich los, ohne jedoch Jemanden zu verletzen. Hierauf zündete er Pulver auf dem Tische an, um seine Frau zu ängstigen und entfernte sich sodann, kam aber nach kurzer Zeit mit Bier zurück, von dem er seine Frau zu trinken nöthigte, mit dem Bemerken, daß es doch das letzte Mal sei. Als er sich wieder entfernt hatte, flüchtete sich seine Frau mit den Kindern zu Nachbarsleuten, begab sich des andern Tags nach Mußbach und miethete sich sodann eine Wohnung auf der Haardt. Aber auch hier hatte sie keine Ruhe vor ihrem Mann. Derselbe schrieb ihr am 14. Januar und kam am 16. Januar selbst zu ihr, um sie zur Rückkehr zu bewegen. Allein sie konnte sich nicht dazu entschließen. Im Fortgehen bemerkte Neuschwanger dem Polizeidiener in voller Wuth: „Es gibt noch Neuigkeiten, wenn meine Frau nicht nach Haßloch zieht;" worauf Letztere, durch die vorhergegangenen Mißhandlungen geängstigt, ihre Mutter bat, die Nächte bei ihr zuzubringen, was diese auch that. Am 24. Januar, Morgens 1/27 Uhr, als die Ehefrau Neuschwanger bereits aufgestanden war und ihre Mutter sich schon entfernt hatte, kam der Angeklagte, der sich in den Hof eingeschlichen hatte, verlangte Einlaß und sprengte, als seine geängstigte Frau nicht öffnete, die von Innen verriegelte Thüre. Derselbe stürzte sich auf seine Frau, faßte und drückte sie mit einer Hand am Hals, während er mit der andern auf sie schlug. Sie riß sich jedoch los und eilte die Treppe hinunter, sah aber noch unter der Thüre, wie ihr Mann mit dem offenen Messer in der Hand die Schlafkammer betrat, wo ihre Kinder schliefen, daher sie ausrief: „Ach Gott, der bringt meine Kinder um." Der auf den Hilferuf herbeigeeilte Hausherr traf den Angeklagten, wie er vor seinem Bübchen kauerte und es am Kopfe hielt, als wolle er es umbringen, weßhalb er ihn zurückriß, ihn aus dem Hause schaffte und ihm noch ein Stück Holz nachwarf. Nun erst bemerkte man, daß dessen Ehefrau über und über mit Blut bedeckt war und sich allenthalben im ganzen Hause, wo dieselbe hingekommen war, Blutspuren befanden. Auf dem Platze, wo der Angeklagte kurz vorher sein Bübchen am Kopf gehalten, fand man das blutige Messer. Die Verwundete wurde auf erfolgte Anzeige sofort gerichtsärztlich untersucht und hatte am Rücken eine und im Gesicht und auf dem Kopfe 7 Stich- und Schnittwunden, die jedoch glücklicher Weise nicht lebensgefährlich waren. Einige Zeit später fand man im Feld, wohin von der Wohnung der Frau des Angeklagten Blutspuren führten, den Letzteren in seinem Blute, der dann in das Spital zu Neustadt verbracht wurde. Er hatte eine Schnittwunde im Hals, einen Theil der vorderen Gurgel durchdringend, so daß man die Luftröhre sah. Anfangs läugnete er den Mordanfall auf seine Frau und gab an, von den Angehörigen derselben verwundet worden zu sein. Später machte er jedoch Geständnisse und zwar auch bezüglich des Selbstmordversuches. Betrunken soll der Angeklagte jenen Morgen nicht gewesen sein und das gerichtsärztliche Gutachten spricht sich auch für volle Zurechnungsfähigkeit desselben zur Zeit der That aus. Die Anklage hat 42 Zeugen vorgeführt, so daß die Verhandlung wohl erst am Mittwoch zu Ende gehen wird.

(Schluß folgt im nächsten Blatte.)

Verschiedenes.

Am 20. und 21. Mai fand in Würzburg die erste Wanderversammlung bayerischer technischer Lehrer statt. Anwesend waren 9 Rektoren, 2 Professoren von Realgymnasien, 26 Lehrer an Gewerbschulen. Für die nächste Versammlung auf Pfingsten 1867 wurde Fürth, eventuell Regensburg als Ort bestimmt und diese Wahl von den Vertretern der dortigen Schulen Namens ihrer Kollegen auch angenommen. Dann kamen mehrfache Anträge bezüglich der Vertheilung des Lehrstoffes durch die neue Schulordnung zur Sprache und es einigte sich die Versammlung schließlich einstimmig dahin, daß eine Abänderung des Unterrichts-Planes der Gewerbschulen in mehreren Lehrgegenständen wünschenswerth sei und daß diese Abänderung am Schlusse des Schuljahres den kgl. Prüfungskommissären als Wunsch und Bitte vorgetragen und von diesen auf dem legalen Wege zur Kenntniß der höchsten Stelle gebracht werden möge. Zu diesem Zwecke wurden für die einzelnen Fächer besondere Referenten aufgestellt, um die verschiedenen Erfahrungen zu sammeln und für die nächste Versammlung zu bearbeiten.

Mainzer Handelsbericht vom 25. Mai.

Für Weizen war während der Woche wenig Frage, der Preis blieb jedoch, da nur wenig offerirt wurde, behauptet. Korn und Hafer erfreuten sich stärkerer Nachfrage als seither und wurden auch bessere Preise dafür bewilligt. Am heutigen Markte war Weizen auch wieder mehr beachtet. Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 40 kr. bis 10 fl., Korn 8 fl. 5—10 kr., Gerste 8 fl. 30—45 kr., Hafer 5 fl. 15—20 kr. Rüböl höher effektiv 28 fl. 45 kr. bis 29 fl. ohne Faß, per Mai 28 fl. 30—45 kr., per Oktober 22 fl. 15 kr. mit Faß. Leinöl 26 fl. Mohnöl 41 fl. 30 kr. bis 42 fl. Hülsenfrüchte mehr gefragt. Bohnen 12 fl. Erbsen 10 fl. 30 kr. Kleesamen geschäftslos. Repskuchen 80—84 fl.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Die Verpachtung der der Wittwe von Bierbrauer Daniel Theysohn dahier und deren Mutter Wittwe Lauer von Rimschweiler gehörigen Wiesen auf den Bännen von Rimschweiler und Ixheim, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, wird nächsten Mittwoch den 30. dieses, des Nachmittags, gleich nach der Verpachtung der Kirchenschaffnei-Wiesen, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken stattfinden.

Geßner, kgl. Notär.

Freitag den 1. Juni nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Blieskastel im Stadthause, läßt Simon Linel in Frankfurt seine Kleeäcker auf hiesigem Banne und umliegenden Bännen, enthaltend etwa 26 Tagwerke 35 Dezimalen, zur diesjährigen Ernte versteigern.

Blieskastel, den 23. Mai 1866.

Wieſt, kgl. Notar.

Die Einquartierungs-Kommission hat die Quartierträger nach dem vom Stadtrathe unterm 22. ds. Mts. bestimmten und im Wochenblatte № 62 bekannt gemachten Maßstabe für die Vertheilung der Naturaleinquartierung, gegen welchen Modus bis jetzt keinerlei Erinnerung eingelaufen ist, nunmehr in Klassen eingetheilt und sohin ihre Funktion beendigt.

Die Quartierlisten sind nun dem Gesetze gemäß 14 Tage lang zur Einsicht aller Betheiligten und Geltendmachung etwaiger Reklamationen hierorts aufgelegt. Nach Umfluß dieser Frist ist ein Einspruch nicht mehr zulässig.

Nach Art. 15 des Einquartierungs-Gesetzes vom 25. Juli 1850 kann Derjenige Reklamationen erheben, welcher behauptet, in der Gemeinde gar nicht einquartierungspflichtig zu sein, sowie Derjenige, welcher um mehr als eine Klasse zu hoch angesetzt zu sein glaubt.

Behufs des schnellen Auffindens in den Listen erscheint es für jeden Reklamanten nothwendig, seine Hausnummer zu wissen.

Zweibrücken, den 29. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Verbot.

Es wird hiermit unbedingt Jedermann die Benützung und das Mitfahren mit dem Milchwagen vom Gute nach Zweibrücken oder von da zurück strengstens untersagt, indem man von heute an Zuwiderhandelnde und zudringliche Personen gerichtlich anzeigen wird.

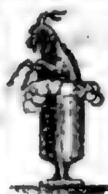
Die Verwaltung des Bickenaschbacherhofes,
A. Büchner.

Am 28., 29. und 30. ds. Mts. werden große Parthieen gutes Lagerstroh in der Kaserne versteigert.

Zweibrücken, den 26. Mai 1866.

Bei Unterzeichnetem ist ein noch brauchbares Klavier billigst zu verkaufen.

Louis Lang, Posthalter.



Bei dem Unterzeichneten wird nächsten Donnerstag den 31. Mai

Bock
mit
Bockwürsten

verabreicht.

Heinrich Heintz,
Bierbrauerei zum „Kronprinzen".

Münchener Glaçé

in neu eingetroffener großer Auswahl empfehlen bestens

Bender & Schlosser.

Der **Stein eines Siegelringes** wurde gestern Abend von der Brausse'schen Apotheke bis zur Weinhandlung von Herrn D. Wildt verloren. Der Finder erhält von Herrn Golbarbeiter Rohrbacher eine gute Belohnung.

Dem Unterzeichneten ist vom Gutenbrunnen aus eine kleine, feingebaute Dachshündin von röthlicher Farbe und auf den Namen „Bella" hörend, entlaufen. Man ersucht Denjenigen, dem selbe zugelaufen sein sollte, diese gegen Erstattung des Futtergeldes und einer Belohnung zurückgeben zu wollen.

G. Göhring,
k. Forstwart.

Bei Unterzeichnetem ist die Stelle für einen Postillon und für einen Ackerknecht sogleich zu besetzen.

Louis Lang, Posthalter.

Ein Ackerknecht wird gegen guten Lohn gesucht; das Nähere in der Exp. ds. Bl.

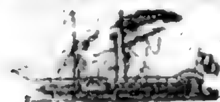
Durch Leopold Franck hier kann ein Einsteher zu allen Waffengattungen besorgt werden.

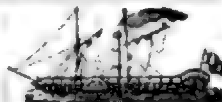
Wittwe Neubert hat zwei freundliche möblirte Zimmer, welche Herr Veterinär-Arzt Raab bewohnte, bis 1. Juni zu vermiethen.

Im A. Schuler'schen Hause sind zwei möblirte Zimmer, bis 1. Juni beziehbar, zu vermiethen durch

G. L. Franck.

Geschw. Piblinger haben ein möblirtes Logis zu vermiethen.





Direkte Dampfschifflinie

von

Havre nach New-York.

Die General-Agentur **A. Broström & Cie.** zeigt hierdurch an, daß das prachtvolle **neue** Dampfschiff

„WILLIAM PENN",

von 3000 Tonnen Gehalt und 600 Pferdekraft, am 12. Juni von Havre **direkt** nach **New-York** abfahren wird.

Jeder Passagier dritter Klasse erhält täglich eine Ration Wein.

Die Bedienung und Kost sind deutsch.

Es befindet sich an Bord ein bewährter Arzt und es ist überhaupt für die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passagiere in allen Stücken gesorgt.

Verträge sind bei allen resp. Auswanderungs-Agenturen abzuschließen.

Liebhabern einer echten reinen Cuba-Cigarre,
welche seit 3 Ernten gleichbewährt in Güte blieb, wird hiermit Gelegenheit geboten, eine solche durch gütige Vermittelung des Herrn **F. R. Suchse** in **Leipzig** beziehen zu können. — **Preis pro Mille 22 Thlr.** — 1/10 **Probekistchen** $2\frac{2}{3}$ **Thaler** gegen Einsendung des Betrages. — Wiederverkäufern bei Bezug größerer Parthieen angemessenen Rabatt.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren-** und **Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Mai 1866.

Karl Hubing.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal).

Mittwoch den 30. Mai:

Der wilde Jäger

oder:

Das rothe Häuschen.

Charakter-Posse mit Gesang in 3 Akten.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc.

In Packeten zu **30 kr.** und zu **16 kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei

L. C. Wend.

Frankfurter Geldcours vom 26. Mai.

Pistolen	fl.	9 43½-44½
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 51 G.
Engl. Sovereigns	„	11 39-42
Dukaten	„	5 29-30
20-Fr.-Stücke	„	9 18-19
Preuß. Kassenscheine	„	1 43½-44

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 65. Freitag, 1. Juni 1866.

MÜNCHEN

Bayern.

München, 27. Mai. Wie man nach der vorausgegangenen Einigung der verschiedenen Fraktionen unserer Abgeordnetenkammer in der Frage wegen der Ausschußwahlen ohnehin mit Sicherheit annehmen konnte, sind bei der gestern vorgenommenen Wahl des I. und II. Ausschusses sämmtliche frühere Mitglieder wieder gewählt worden. Es erhielten für den I. Ausschuß (Justiz) von 127 Votanten die HH. Dr. Edel 125, v. Neumayr 125, Behringer 124, Umbscheiden 124, Hohenadel 123, Streit 119, Stenglein 95, Dr. Völk 86 und Dr. Marquard Barth 85 Stimmen. Für den II. Ausschuß (Finanzen) wählten 122 Votanten die HH. Feustel mit 122, Kolb mit 121, Langguth mit 121, Hänle mit 117, Sing mit 114, Frhrn. v. Pfetten mit 106, Frhrn. v. Lerchenfeld mit 100, Vermühler und Neuffer mit je 88 Stimmen. — Der bisherige III. Ausschuß für innere Verwaltung wird fortan nach dem, beim vorigen Landtage von Dr. M. Barth eingebrachten und von der Kammer angenommenen Antrage, einen eigenen Ausschuß für volkswirthschaftliche Gegenstände niederzusetzen, in zwei besondere Ausschüsse, den einen für Volkswirthschaft, den anderen für die übrigen Gegenstände der inneren Verwaltung zerfallen; die Mitglieder des vorigen III. Ausschusses werden daher mit den nöthigen, neu zu wählenden Mitgliedern sich nunmehr in die Besetzung der beiden neuen Ausschüsse theilen.

München, 27. Mai. So ernstlich erkrankt, wie einige Berichte mittheilen, ist der Hr. Kriegsminister erfreulicher Weise nicht, auch ist bereits wieder einige Besserung in seinem Befinden eingetreten. Der König hat dem Hrn. Kriegsminister einen Geschäftsurlaub bewilligt und die ihm hiedurch gewährte Ruhe wird sicherlich seine baldige völlige Wiedergenesung herbeiführen.

München, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Minister v. d. Pfordten den Standpunkt der Regierung dar. Dieselbe werde in ihren Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens fortfahren und im Vereine mit den bundestreuen Regierungen gegen Jeden, der den Bund bricht, einschreiten. Aus diesem Grunde sei die Mobilisirung der Armee erfolgt. Derselbe legt sodann ein Gesetz zur Bewilligung eines Kredits für außerordentliche Militärbedürfnisse im Betrage von 31½ Mill. Gulden vor, welche zur Hälfte in Papiergeld, zur Hälfte durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. Finanzminister v. Pfeufer legte hierauf einen Gesetzentwurf vor, die Regierung zu besonderen Finanzoperationen zum Zwecke der Militärbedürfnisse und zum Ausbau der Eisenbahnen zu ermächtigen. (Pf. K.)

Das Staatsministerium des Handels ꝛc. hat auf Ansuchen des Kriegsministeriums an die Beamten und Assistenten der Postanstalt Aufforderung ergehen lassen, sich zu der bei der Armee zu errichtenden Feldpost zu melden. Diejenigen Beamten und Assistenten, welche hiebei in Anwendung kommen, erhalten zu ihren Gehaltsbezügen Zulagen, und zwar: 1) Der Feldpostmeister 150 fl. Monatszulage und 300 fl. Rüstungsgeld. 2) Die Feldpostoffiziale 90 fl. Monatszulage und 150 fl. Rüstungsgeld. 3) Die Feldpostassistenten 60 fl. Monatszulage und 90 fl. Rüstungsgeld.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: den Bezirksgerichtsassessor Ferdinand Kuby in Frankenthal zum Landrichter in Kusel, den Landgerichtsassessor Karl Kiesser in Speyer zum Bezirksgerichtsassessor in Frankenthal und den funktionirenden Staatprokurator-Substituten Eduard Jung in Landau zum Landgerichtsassessor in Speyer, sämmtlich ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen; den Assessor außer dem Status bei dem Landgerichte Kusel, Ernst Erbelding, unter Einreihung desselben in den Status, an das Landgericht Bergzabern zu berufen; dann dem Landgerichte Germersheim einen Assessor außer dem Status beizugeben und zu dieser Stelle den geprüften Rechtskandidaten und Polizeikommissär Karl Osthelder in Grünstadt zu ernennen.

Durch Regierungsbeschluß vom 28. Mai wurde im Einvernehmen mit dem kgl. Generalstaatsprokurator der Pfalz der bisherige Polizeikommissär zu Waldmohr, Hippolyt Schaufert, zum Polizeikommissär in Dürkheim, und der geprüfte Rechtskandidat Georg Jakob Becker von Niederhochstadt zum Polizeikommissär in Waldmohr ernannt.

Oesterreich.

Wien, 27. Mai. Aus authentischer Quelle wird mitgetheilt, die Pforte habe am Freitag den Großmächten angezeigt, sie werde sofort die Donaufürstenthümer militärisch okkupiren und dies sei wahrscheinlich bereits geschehen.

Wien, 27. Mai. Die „Neue freie Presse“ erfährt, daß die hier vorliegende Einladung zur Pariser Konferenz die allgemeine Formel: „zur Sicherung des Friedens in Deutschland und Italien“ enthält. Die Konferenzmächte werden durch ihre auswärtigen Minister und ihre Gesandten in Paris vertreten sein. Oesterreich wird mit dem Grafen von Mensdorff, der in Begleitung des Ministerialraths v. Biegeleben nach Paris geht, durch den Fürsten v. Metternich vertreten sein.

Wien, 28. Mai. Nach Kenntnißnahme vom Resultat der letzten rumänischen Konferenzsitzung in Paris hat die Pforte ihre diplomatischen Agenten beauftragt, die die militärische Okkupation der Donaufürstenthümer betreffende Note nicht zu übergeben oder dieselbe, wenn bereits übergeben, als nicht erlassen ansehen zu lassen.

Preußen.

Berlin, 28. Mai. Die „Kreuzzeitung“ hört, daß die Regierung den Konferenzvorschlag angenommen hat. Die Truppen des Gardekorps, welche heute ausrücken sollten, haben Befehl erhalten, weitere vierzehn Tage in den hiesigen Quartieren zu bleiben.

Berlin, 28. Mai. Einer Mittheilung der „Hamburger Börsenhalle“ zufolge ist in Folge des Eintreffens der Kollektiv-Note der drei neutralen Mächte heute die Suspendirung der gesammten Truppenbewegungen in Preußen verfügt worden und heute Nachmittag darüber ein Parolebefehl ausgegeben. Die Truppen, welche ihre Garnisonen bereits verlassen haben, bleiben in ihren augenblicklichen Kantonnementsquartieren stehen. — Die „Börsenztg.“, welche diese Mittheilung in einem Telegramm bringt, glaubt dieselbe in ihrem ganzen Umfange bestätigen zu können.

Berlin, 29. Mai. Der preußische „St.-Anz.“ bringt die schriftlichen Aufzeichnungen der vom preuß. Bundestagsgesandten in der Sitzung des Neuner-Ausschusses vom 11. Mai gemachten

Digitized by Google

vertraulichen Mittheilung über die preußischen Bundesreformvorschläge. Demnach gingen diese letzteren dahin: A. ein Parlament ad hoc, gewählt nach dem Reichswahlgesetz von 1849; B. mit diesem Parlament soll vereinbart werden: 1) ein neues Bundesorgan mit periodisch zusammentretender Nationalvertretung; 2) die Erweiterung der Kompetenz dieses Bundesorgans auf alle gemeinnützigen Materien, welche bisher auf freien Konferenzen oder durch Kommissionen verhandelt wurden; 3) allgemeine Zoll- und Handelsgesetzgebung in prinzipieller Beziehung; 4) Verkehrswesen zwischen den verschiedenen Staatsgebieten; 5) Schutz des deutschen Handels im Auslande; 6) Gründung einer deutschen Kriegsmarine; 7) Konsolidirung der Militärmacht Deutschlands mittelst durchgreifender Revision der Bundeskriegsverfassung.

Sachsen.

Dresden, 28. Mai. Der König eröffnete heute Morgen den Landtag mit einer Thronrede, in welcher u. A. gesagt wird: Angesichts des zwischen den beiden Großmächten drohenden Krieges werde Sachsen mit anderen unbetheiligten Staaten, Bayern an der Spitze, für Erhaltung des Landfriedens und Entscheidung der schleswig-holsteinischen Frage nach dem Bundesrecht wirken. Die gegenwärtigen Rüstungen bezwecken, die Wehrkraft des Bundes unversehrt zu erhalten und unvorhergesehenen Angriffen entgegenzutreten. Zu diesem Zwecke und zur Unterstützung der Industrie werden finanzielle Bewilligungen verlangt. An der friedlichen Lösung noch nicht verzweifelnd, findet die Thronrede den besten Schutz gegen eine Wiederkehr der jetzigen Zustände in einer Bundesreform unter Theilnahme der Nationalvertretung. Sachsen werde die desfallsigen Opfer nicht scheuen.

Freie Städte.

Frankfurt, 29. Mai. Heute hat eine außerordentliche Sitzung des Bundestages stattgefunden, in welcher die Einladung der drei neutralen Großmächte zur Beschickung eines Kongresses vorgelegt wurde. Die Einladung ist in gleichlautenden Noten Rußlands, Englands und Frankreichs hierhergelangt. Es wurde beschlossen, einen Ausschuß zur Behandlung der Angelegenheit niederzusetzen und die Einladung zur Kenntniß der Bundesregierungen zu bringen. In den Ausschuß wurden gewählt: Oesterreich, Preußen, Bayern, Hannover, Würtemberg, Sachsen und das Großherzogthum Hessen.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Das „Pays" sagt: Es ist möglich, daß die Konferenz sich in einen Kongreß verwandelt und daß folglich auch die anderen Mächte zur Theilnahme an den Verhandlungen berufen werden. Das „Pays" faßt die Elemente einer friedlichen Lösung folgendermaßen zusammen: Austausch Veneliens gegen ein gleichgroßes Gebiet am adriatischen Meere; Annexion der Elbherzogthümer an Preußen unter Vorbehalt der Rückerstattung Nordschleswigs an Dänemark; Errichtung eines besonderen deutschen Bundesstaates aus den Rheinländern als Konsequenz der Bundesreform.

Paris, 27. Mai. Es ist positiv, daß die betreffenden Minister der auswärtigen Angelegenheiten zur Pariser Konferenz kommen werden. Der deutsche Bund soll seinen Repräsentanten aus den Ministern der Mittelstaaten wählen.

Paris, 27. Mai. Der „Moniteur" von heute Morgen schreibt: Mehrere auswärtige Zeitungen haben behauptet, daß ein geheimer Vertrag zwischen Frankreich, Preußen und Italien bestände, durch welchen Preußen sich verpflichte, im Kriegsfall die Rheinprovinzen, und Italien die Insel Sardinien an Frankreich abzutreten. Wir müssen diese Unterstellungen in allen Punkten für falsch erklären; die französische Regierung ist keinerlei Engagement mit fremden Mächten eingegangen.

Paris, 28. Mai. Die identischen Einladungsschreiben zu den Ministerkonferenzen sind heute in Wien, Berlin und Florenz und am Bundestage übergeben worden. Als Bevollmächtigte können Gesandte fungiren. Von England, Rußland und Preußen erscheinen wahrscheinlich die Premierminister. In die deutsche Reformfrage, soweit dieselbe die Bundesverfassung betrifft, ist eine Einmischung nicht beabsichtigt. Die Zuziehung des deutschen Bundes wurde für erforderlich erachtet, weil durch die venetianische, die Elbherzogthümer- und die Limburger Frage Kompensationsvorschläge, folglich den Bund berührende Territorialveränderungen diskutirt werden. Zur Vertretung des Bundes wird ein bayerischer Staatsmann erwartet. Die Eröffnung der Konferenz soll durch das verzögerte Erscheinen eines Bundesbevollmächtigten nicht aufgeschoben werden.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1866.

(Schluß der Verhandlung gegen Jakob Neuschwanger von Haßloch wegen Mordversuchs auf seine Ehefrau.) Die Vernehmung der Zeugen nahm den ganzen 28. und den Vormittag des 29. Mai in Anspruch, so daß erst am Nachmittage des 29. das Plaidoyer beginnen konnte. Die Vertheidigung suchte darzuthun, daß der Angeklagte im Momente der That nicht zurechnungsfähig gewesen sei, was aus seinen Antecedentien und aus den Umständen vor, während und nach derselben hervorgehe, in welchem Falle der Angeklagte freizusprechen sei. Sollten die Geschworenen jedoch denselben nicht für vollständig unzurechnungsfähig halten, so habe er doch weder die Absicht zu tödten gehabt, noch die That mit überlegtem Entschlusse vollführt, sondern es liege blos eine vorsätzliche Körperverletzung vor, bei welcher die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten wenigstens erheblich gemindert gewesen sei. Die Geschworenen sprachen den Neuschwanger in der Hauptsache schuldig, erklärten, daß er die That ohne überlegten Entschluß verübt habe und verneinten die Frage, ob dessen Zurechnungsfähigkeit hiebei erheblich gemindert gewesen. Auf den Grund dieses Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurtheilt.

Sitzung vom 30. Mai.

Anklage gegen Jakob Paul, 20 Jahre alt, ledigen Ackerer von Hallgarten, vertheidigt durch Herrn Rechtskandibaten Lang, wegen vorsätzlicher Körperverletzung.

Der Angeklagte trank am 4. Februar abhin bei Wirth Tullius zu Hallgarten mit noch einigen Kameraden Wein und zwar aus einem einzigen Schoppenglase, das herumgereicht, auch anderen Gästen zugebracht und öfter frisch gefüllt wurde. Als die Burschen nach der Zeche fragten, gab es bezüglich der Anzahl der erhaltenen Schoppen einen Disput mit dem Wirth, bei dem der Angeklagte durch Ausspucken gegen diesen und eine unfläthige Aeußerung gegen dessen Ehefrau den Wirth veranlaßte, ihn zum Weggehen aufzufordern. Der Angeklagte weigerte sich jedoch und als ihn der Wirth von seinem Platze aufziehen wollte, ergriff er das Schoppenglas und schlug es ihm mit solcher Kraft in das Gesicht, daß die Scherben flogen und der blutende Wirth in die Arme eines Nebenstehenden sank. Der noch in der Nacht herbeigerufene Bezirksarzt von Obermoschel fand bei der näheren Untersuchung der Verletzungen, daß Gefahr für das Auge und sogar für das Leben des Verwundeten vorliege. Letztere verlor sich zwar, dessen linkes Auge erblindete jedoch vollständig. Der Beschuldigte selbst genoß bisher eines guten Rufes und will an jenem Abende so betrunken gewesen sein, daß er von dem ganzen Vorfalle nichts wisse. — Die Vertheidigung suchte auszuführen, daß der Angeklagte dem Verletzten gegenüber, der ihn mit Gewalt aus der Wirthschaft entfernen wollte, in Nothwehr, jedenfalls aber doch im Zustande des Reizes sich befunden habe, auch sei derselbe durch den starken Weingenuß wenn auch nicht vollständig unzurechnungsfähig, so doch auch nicht mehr völlig seiner Sinne Herr gewesen. Auf erfolgte Freisprechung von Seiten der Geschworenen wurde der Angeklagte sofort in Freiheit gesetzt.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 31. Mai. Morgen tritt auf den pfälzischen Bahnen der Sommer-Fahrplan in Kraft.

Mit dem 1. Juli tritt in Bayern die Einrichtung der Post-Anweisungen ins Leben, welche bis zu 50 Thlr. = 87 fl. 30 kr. abgegeben werden. Die Formulare zu diesen Anweisungen sind bereits im Druck, vorläufig in der Zahl von 1 Million.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Mobilienversteigerung.

Montag den 11. Juni 1866 und an den beiden darauffolgenden Tagen, jedesmal des Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken in dem Wilh. Heintz'schen Wohnhause in der Maximiliansstraße, lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten königlichen Appellationsgerichts-Directors Keller die zu seinem Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

Bettladen, Bettzeug, Getüch, Kleiderschränke, Nachttische, Waschtische, 1 Ausziehtisch und andere Tische, Stühle, 1 Kanapee, Kommoden, Spiegel, Bilder, feines Porzellan, 1 ditto Service, Küchengeschirr, Gläser, 1 Circulirofen, Silberzeug, als: Löffel, 1 Huilier, 1 Bowle, 1 Salz-, Pfeffer- und Senfglas; Kleider, Shawls, Strümpfe und Weißzeug aller Art. Die Bibliothek des Verlebten, bestehend aus Büchern juristischen, geschichtlichen, philosophischen und theologischen Inhalts, namentlich: Collection des lois ꝛc., par Duvergier, Rudler'sche Sammlung, Centaine, Conférence du code civil, Toullier, Troplong, Maleville, Domat, Zachariä, Pigeau, Carré, Amtsblatt von 1816 bis 1834, Corpus juris canonici, Rotteck, Thiers, Guizot, Kant, biblia sacra, deutsch und lateinisch, 4 Bände, Schulbücher ꝛc., ferner Bücherschafte.

Das genaue Verzeichniß der Bücher ist auf dem Casino und bei Herrn Buchbinder Römer aufgelegt.

Die Bibliothek kommt Mittwochs den 13. Juni zum Ausgebot.

Geßner, kgl. Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag den 4. Juni nächsthin und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthaus zum „Lamm", läßt Gastwirth Paulus allda, wegen Veränderung des Wohnsitzes, folgende Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 Pferd, 2 Schweine, 1 Wagen, Weine, Liqueure, größere und kleinere Fässer, Flaschen,

12 Kanapeen, 1 Sekretär, 3 große Glasschränke, 13 Kommoden, 2 lange Nußbaumtische, 1 großen runden Tisch, 1 Schreibpult, 2 viereckige eichene Tische, 4 lange Tische, 2 Eckschränkchen, 1 Pfeilerschränkchen, eine große Anzahl Waschtische mit Zubehör, 18 Nachttische, diverse andere größere und kleinere Tische, 30 Rohrstühle, 12 Strohstühle, Wirths- und andere Stühle, 23 verschiedene Spiegel, diverse größere und kleinere Bilder,

26 vollständige Betten, 8 Plüschgardinen, große und kleine Vorhänge, 5 Fensterstors, eine große Anzahl Porzellan, Gläser, Messer und Gabeln, 90 versilberte Löffel und sonstige zur Wirthschaft nöthige Gegenstände,

Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, diverse Küchen- und andere Schränke, überhaupt die ganze Küchen-Einrichtung, 1 Dezimalwaage, Karren, Leitern, Stall- und verschiedene sonstige Geräthschaften.

Mit der Versteigerung von Wagen, Pferd und den Schweinen wird begonnen.

Zweibrücken, im Mai 1866.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 6. Juni l. J., Morgens 10 Uhr, werden dahier folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Großerwald.

9 eichen Stämme.
37 buchen Wagnerstangen.
211 aspen Gerüststangen.
2 Klafter buchen Prügel.
$2^{3}/_{4}$ „ aspen „
160 schäleichen Wagnerstangen.
$2^{1}/_{4}$ Klafter schäleichen Prügel.
225 Stück schäleichen Wellen.

Altheim, den 28. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Eine Grube Kühdung hat zu verkaufen
Leopold Franck.

Oeffentlicher Verkauf
von Fabrik-, Mühl- und Wohngebäuden nebst zugehörigen Liegenschaften.





Montag den 11. Juni 1866, Morgens 9 Uhr, in dem Saale der Mairie von Saar-Union, Departement des Niederrheins, in Frankreich, wird durch den dortigen Notär Risacher zur öffentlichen Versteigerung — unter dem Titel der Lizitation, wegen Betheiligung von Minderjährigen — sämmtlicher aus der Verlassenschaft der Fabrikanten und Gebrüder Alexander, Karl und Wilhelm von Langenhagen in Saar-Union herrührenden, seither von deren Erben und Repräsentanten in Gemeinschaft besessenen Etablissements und Liegenschaften geschritten. Dieselben sind, wie folgt, beschrieben und taxirt:

Gemeinde Saar-Union.

1) Ein Gebäude in der Bannhofstraße mit Erdgeschoß und 2 Stockwerken, Arbeitsräume, Keller ꝛc., 1 Are 90 Centiaren enthaltend, taxirt zu . . . . 3000 Frs.
2) Zwei Magazingebäude daselbst mit Hofraum, 3 Aren 46 Centiaren, taxirt zu . . . . 8000 Frs.
3) Ein Wohngebäude ebendaselbst mit Erdgeschoß und 3 Stockwerken, Hofräumen und Garten, zusammen 4 Aren 44 Centiaren . . 3000 Frs.
4) Ein Wohngebäude ebendaselbst mit Erdgeschoß und 2 Stockwerken, zweistöckigem Nebenbau mit Magazin- und Arbeitsräumen, zwei Höfen und einem Garten, zusammen 5 Aren enthaltend . . . . . 5000 Frs.
5) Ein Komplex von sechs Gebäuden mit Wohnungen, Magazin- und Arbeitsräumen, Remisen, Scheuern, Stallung, Hof ꝛc., das Ganze — zu Ende der Stadt am Wall nächst der Bitscher Straße gelegen — 22 Aren 42 Centiaren . . . . 13,000 Frs.
6) Drei Fabrikgebäude, durch 2 Höfe geschieden, zu Arbeitsräumen und Magazinen dienend, 6 Aren 85 Centiaren, ebendaselbst in der Bannhofstraße, taxirt zu . . . . 7000 Frs.
7) Zwei Fabrikgebäude außerhalb der Stadt mit Magazinen, Färberei, Bleich-Anstalt und einer Wiese, zusammen 39 Aren 60 Centiaren . 6000 Frs.

Gemeinde Kalhausen (Depart. der Mosel).

8) Ein Wohnhaus mit Erdgeschoß und 1 Stockwerk, Zubehör und einem Garten, 4 Aren 25 Centiaren . . . . . . 1200 Frs.

Gemeinde Diederfing (Depart. der Mosel).

9) Ein Wohnhaus mit Erdgeschoß und 1 Stockwerk, Scheuer, Keller, Stallung, und Garten, 9 Aren 94 Centiaren . . . . . . 2000 Frs.

Gemeinde Saaralben (Depart. der Mosel).

10) Ein großes Gebäude in Quadratform mit zwischenliegendem Hofe, Garten und Weinberg, 10 Aren 62 Centiaren . . . . . . 5000 Frs.

Gemeinde Herbitzheim (Depart. des Niederrheins).

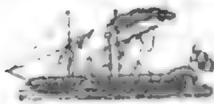
11) Ein Anwesen von 2 Gebäuden mit Erdgeschoß und 1 Stockwerk, Schoppen und Hof, 5 Aren 75 Centiaren . . . . . . 3000 Frs.

Gemeinde Saarwenden (Depart. des Niederrheins).

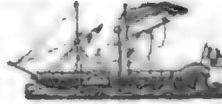
12) Eine große Mühle, auf einer Insel der Saar gelegen, mit Getrieb von circa 28 Pferdekräften, vier Gängen und einer Oelmühle, das Hauptgebäude mit zwei Stockwerken, das Nebengebäude mit Erdgeschoß und 1 Stockwerk, Magazin, Stallung, Scheuer, Schoppen ꝛc., zusammen 23 Aren 25 Centiaren . . . . 28,000 Frs.

Die Mehrzahl der zuerst beschriebenen Etablissements diente bisher dem äußerst schwunghaften Betrieb einer **Strohhut-Manufaktur** der Familie Langenhagen, und bieten Raum im Ganzen oder Einzelnen zu der nämlichen, sowie zu allen anderweitigen industriellen Unternehmungen. Für die zuletzt erwähnte **Mühle** besteht die Garantie ihrer Rentabilität in ihrer sehr vortheilhaften Situation.

Die Bedingungen der Versteigerung können auf der Schreibstube des Notärs Risacher in Saar-Union eingesehen werden.



Direkte Dampfschifflinie
von



Havre nach New-York.

Die General-Agentur **A. Broström & Cie.** zeigt hierdurch an, daß das prachtvolle **neue** Dampfschiff

„WILLIAM PENN“,

von 3000 Tonnen Gehalt und 600 Pferdekraft, am 12. Juni von Havre **direkt** nach **New-York** abfahren wird.

Jeder Passagier dritter Klasse erhält täglich eine Ration Wein.

Die Bedienung und Kost sind deutsch.

Es befindet sich an Bord ein bewährter Arzt und es ist überhaupt für die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passagiere in allen Stücken gesorgt.

Verträge sind bei allen resp. Auswanderungs-Agenturen abzuschließen.

Die Heberollen der Gemeindeumlagen in hiesiger Stadt pro 1865/66 sind der Stadtkasse zur Gelderhebung überwiesen worden.

Sämmtliche Steuerpflichtigen werden daher ersucht, beim Empfange der Anforderungszettel ihre Schuldigkeit zu berichtigen.

Hiebei wird bemerkt, daß

a. für Schützen- und Weggeld 13 kr. auf 1 fl. Grundsteuer, und

b. für Gleichstellung . . . 23 kr. auf 1 fl. der Gesammtsteuer

umgelegt worden sind.

Zweibrücken, den 1. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bei Unterzeichnetem sind erprobte **Feuer- und Diebsichere Geldschränke** zu haben und können auch nach beliebiger Größe auf Bestellung angefertigt werden.

Bei sehr solider Arbeit ist für äußere Eleganz Sorge getragen, die Schränke sind mit dreifachen Wänden versehen, zwischen denen als Füllung ein schlechter Wärmeleiter dient. Die größt möglichste Sicherheit, selbst gegen ein etwa versuchtes Eindringen von Sachkundigen, gewährt das nach neuester Erfindung konstruirte Brahmaschloß, welches mit keinen nachgemachten Schlüsseln geöffnet werden kann, da die kleinste Verschiedenheit von dem Original das Schließen damit unmöglich macht. Zu noch größerer Sicherstellung habe ich meine Schränke mit Kombinationen versehen, deren Zweck ist, das Eindringen des Diebes zu hindern, selbst wenn er im Besitze des richtigen Schlüssels wäre. Die Schwere der Schränke macht es den Dieben unmöglich, sie fort zu schaffen.

Indem ich bei eleganter und solider Arbeit die billigsten Preise zusichere, bemerke ich noch, daß auch Reparaturen und Aenderungen an gebrauchten Kassenschränken auf das Beste besorgt werden.

Ad. Stürmer,
Schlossermeister in St. Johann,
Futtergasse № 97.

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Mitgliedern des Männergesangvereins, sowie der Rundentischgesellschaft, ein herzliches **Lebewohl.**

A. Sonntag,
Stabshornist.

Bei Gelegenheit der Linel'schen Kleeäckerverpachtung läßt Simon Linel auch Wiesen auf den Bännen von Blieskastel, Blickweiler und sonst mitverpachten.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Der Unterzeichnete kündigt hiermit an, daß er gesonnen ist, während seines Aufenthalts in hiesiger Stadt einen gründlichen Unterricht in allen gesellschaftlichen Tänzen zu ertheilen.

Besonders mache ich die geehrten Eltern darauf aufmerksam, daß bei meinem Unterricht hauptsächlich auf eine schöne Haltung des Körpers gesehen wird und zugleich auch alle Regeln der Bildung gelehrt werden.

Auch diene zur Nachricht, daß auf Verlangen Privatunterricht ertheilt wird.

Lusttragende bitte ich, sich bei mir gefl. melden zu wollen.

Blieskastel, den 30. Mai 1866.

Wilhelm Bittler,
Tanzlehrer und Schauspieler.

Verbot.

Es wird hiermit unbedingt Jedermann die Benützung und das Mitfahren mit dem Milchwagen vom Gute nach Zweibrücken oder von da zurück strengstens untersagt, indem man von heute an Zuwiderhandelnde und zudringliche Personen gerichtlich anzeigen wird.

Die Verwaltung des Bickenaschbacherhofes,
A. Büchner.

Ottweiler.

Viehmarkt (Prämienmarkt für Rindvieh)

am Montag den 4. Juni l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Die Unteroffiziere und Quartiermacher des kgl. 3. Uhlanen-Regiments sagen ihren werthen Bürgern von Zweibrücken ein herzliches Lebewohl.

Station Pirmasens.

Schlossergesellen, Schmiedegesellen und **Kesselschmiede** finden gegen guten Lohn und Akkord-Arbeit dauernde Beschäftigung.

Gebr. Lüttgens
Burbach (bei Saarbrücken).

Heute und die folgenden Tage wird bei dem Unterzeichneten

Doppelbier

ausgeschenkt, per Schoppen 4 kr.

Karl Diehl.

Ein schwarzer Tüllschleier ging von hiesiger Stadt bis an den Bahnhof verloren; der redliche Finder wird ersucht, denselben in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Emser Pastillen,

aus den Salzen unseres Mineralwassers bereitet, und wie dieses gegen Brust- und Magenleiden **so sehr beliebt**, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Herrn Apotheker **A. Rodrian**, E. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Nächsten Sonntag

Harmoniemusik

bei Ph. Fuchs
in Schwarzenacker.

Bei Unterzeichnetem ist ein noch brauchbares Klavier billigst zu verkaufen.

Louis Lang, Posthalter.

Wittwe Hatry hat im Bierbrauer Karl Diehl'schen Hause zwei möblirte Zimmer im zweiten Stocke, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Zwei freundlich möblirte Zimmer, sogleich oder am 1. Juli beziehbar, hat zu vermiethen Frau Wtb. Barthold.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal).

Freitag den 1. Juni:

Ein Arzt

oder:

Die Kur wider Willen.

Lustspiel in 1 Akt von Hesse.

Hierauf:

Der schwarze Peter.

Schwank in 1 Akt von Görner.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Theater in Blieskastel

von der Pfälzer Theater-Gesellschaft unter der Direktion von **L. Collot.**

Freitag den 1. Juni:

Deborah.

Schauspiel in 4 Akten von Mosenthal.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 29. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	4	55	Hafer	4	39
Korn	4	10	Erbsen	—	—
Spelz	4	4	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	—	—
Gerste	4	23	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 30. Mai.

Pistolen	fl.	9	40–41
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	42
Engl. Sovereigns	„	11	36–38
Dukaten	„	5	28–29
20-Fr.-Stücke	„	9	17½–18½
Preuß. Kassenscheine	„	1	43¾–44¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	135	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	89	P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	96½	P.
4½% b. Obst. b. Rothsch. à fl. 200	106½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 66. Sonntag, 3. Juni 1866.

MÜNCHEN 3 JUN 1866

Bayern.

München, 28. Mai. Bei der heute stattgefundenen Wahl des III. Ausschusses (für Volkswirthschaft) der Kammer der Abgeordneten ergab sich folgendes Resultat: Im I. Skrutinium wurden bei 126 Votanten gewählt die Herren: Urban, Bischof, Rother, Förg, C. Crämer, Jordan, Sedlmayr, Jos. Wagner, v. Auer. Bei der dann stattgefundenen Wahl des IV. Ausschusses (Innere Verwaltung) ergab sich folgendes Resultat: Im I. Skrutinium wurden bei 120 Votanten gewählt die Herren: Münch, Mandl, Strobel, Gelbert, Brater, Fischer, v. Steinsdorf, Reger, Frhr. v. Ow.

München, 29. Mai. Die zweite Kammer hat heute einen besonderen Ausschuß für Entwerfung der Adresse gewählt, bestehend aus den Abg.: Edel, Dr. Pözl, Schlör, Feustel, Hänle, Kolb, Mandel, Umbscheiden, Hohenadel, Streit, Graf Hegnenberg, Frhr. v. Lerchenfeld, Dr. M. Barth, Dr. Völk und Gelbert. — Diesen Abend hat die Kammer die Wahlen ihrer Ausschüsse beendet. In den V. Ausschuß (für Beschwerden) wurden gewählt: Schobert, Thürmayer, Kirschner, Wild, Louis, v. Baur, v. Hoffmann, Dr. G. Schmid und Engert. In den VI. Ausschuß (für Anträge) wurden gewählt: Schönfelder, Braunbach, Dandl, Th. Wagner, v. Soyer, Golsen, Doppelhammer, Frhr. v. Freyberg und Krausold.

München, 29. Mai. Zu der von Sr. Maj. dem König heute Mittags abgehaltenen Parade waren sämmtliche noch hier befindliche Abtheilungen unserer Garnison ausgerückt. Der König war von sämmtlichen Prinzen umgeben, und auch die Königin-Mutter wohnte zu Wagen der Parade bei. Alle Truppen waren in voller Kriegsrüstung — die Infanterie-Mannschaft, welche zur mobilen Armee gehört, trug die Schirmmütze als Kopfbedeckung, denn wie 1859 wurden auch bei dem jetzigen Ausmarsch die Helme daheim gelassen, ebenso die Epauletten der Offiziere. Artillerie und Kavalerie tragen jedoch ihre Helme auch im Felde. Nach der Parade, die beinahe 2 Stunden dauerte, begab sich Se. Maj. der König nach Berg zurück.

München, 30. Mai. Der Ausschuß für Beantwortung der Thronrede hat sich konstituirt, Pözl zum Präsidenten und Streit zum Sekretär, Edel zum Berichterstatter gewählt. Wie man vernimmt, wird die Antwortsadresse keine bloße Umschreibung der Thronrede sein, sondern die politische Frage eingehender erörtern.

München, 30. Mai. In der heutigen ersten Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte Hr. v. d. Pfordten für den erkrankten Kriegsminister den Gesetzentwurf über den Bedarf für das Heer (31,500,000 Gulden) vor und leitete ihn mit einem längeren Vortrage ein. Deutschland sei von einem Bürgerkriege bedroht. Ohne sich über die Ursachen, wie dies so gekommen, oder über die Gefühle zu verbreiten, die dies erregen müßte, beschränkte er sich darauf, den Standpunkt der bayerischen Regierung zu bezeichnen, für dessen Durchführung sie sich vertrauensvoll an das Land wendet. Zwei Aufgaben habe sie sich gestellt, die erste, für Erhaltung des Friedens mit aller Kraft und Ausdauer zu wirken, so lange ein Schimmer von Hoffnung bleibe; die zweite, Bayern in den Stand zu setzen, dem Friedensbruch, wenn er nicht abzuwenden sei, mit allen Kräften entgegenzutreten, um das bedrohte Recht des Bundes, die heiligsten Güter der Nation und die Selbständigkeit Bayerns zu schützen. Für diese Aufgaben habe die bayerische Regierung sowohl für sich allein, als in Gemeinschaft mit anderen Regierungen zu wirken gesucht, die von derselben Ansicht ausgingen. Die kgl. Regierung gebe die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens nicht auf, gestützt auf die wiederholten Versicherungen des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen, ihre Rüstungen seien nur defensiv und ein Angriff liege ihnen fern. Wenn auch die eingeleitete Entwaffnung durch europäische Verhältnisse gestört worden sei, diese Erklärungen stünden noch aufrecht. Schließlich empfiehlt der Redner den Gesetzentwurf der Vaterlandsliebe der Kammer. Finanzminister v. Pfeufer legt sodann einen Gesetzentwurf vor, der in Ausführung des Art. 3 des oben vorgelegten, von dem Landtage die Ermächtigung zu verschiedenen Finanzoperationen behufs Aufbringung der für die Armee und für die begonnenen Eisenbahnbauten nöthigen Mittel für die Regierung fordert, mit der Beschränkung, daß diese Ermächtigung mit 1. September d. J. erlöschen soll, falls ihre Verlängerung bis dahin nicht nachgesucht werde. Schließlich legt derselbe die Nachweisungen über die Verwendung der Staatseinnahmen im Jahre 1863/64 vor, welche trotz einer Mehrausgabe gegen den Budgetvoranschlag in Folge von Nachbewilligungen von 4,700,000 fl. dennoch einen Ueberschuß von über 1,900,000 fl. ausweisen. Die Staatsschuld wurde in diesem Jahre um 6,283,000 fl. gemindert.

Oesterreich.

Wien, 29. Mai. Nach vorläufiger Vereinbarung der Mehrzahl der Bundesregierungen, einschließlich Oesterreichs, wird der bayerische Minister-Präsident v. d. Pfordten den Bund auf der Friedenskonferenz vertreten.

Wien, 30. Mai. Oesterreich soll entschlossen sein, auf der Konferenz die Abtretung Veneziens formell abzulehnen, Rußland billigte diesen Standpunkt, wie überhaupt eine große Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich stattgefunden haben soll. Als weiteres Konferenzprogramm Oesterreichs wird die Lösung der Herzogthümerfrage durch Berufung der Stände der Herzogthümer und die Ablehnung jedweder Kompetenz der Konferenz hinsichtlich der Bundesreformfrage bezeichnet.

Wien, 30. Mai. Die „Wiener Zeitung" publizirt in ihrem amtlichen Theile ein Gesetz vom 25. Mai, welches für Lombardo-Venetien ein Zwangsanlehen von 12 Mill. Gulden ausschreibt, dessen Einzahlungen in sechs gleichen, für die Provinzen Venedig, Vicenza und Belluno mit Ende Juli, für die übrigen Provinzen mit Ende Juni 1866 beginnenden Monatsraten in Silber oder Gold zu erfolgen haben.

Wien, 31. Mai. Die „Oesterr. Constitut. Ztg." meldet: Die Erwiederung auf die Konferenzeinladung in affirmativem Sinn ist abgegangen. Der Graf von Mensdorff wird als Bevollmächtigter Oesterreichs fungiren und reist ehestens ab.

Preußen.

Berlin, 29. Mai. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Die Nachricht verschiedener Blätter, wornach die Vorkehrungen zur Konzentrirung der preußischen Truppen eingestellt worden wären und der Ausmarsch des Gardekorps auf vierzehn Tage sistirt sei, — ist unbegründet. Die Konzentrirung der Armee wird in der angeordneten Art weiter fortgesetzt; nur die Kantonnementsbezirke einzelner Korps werden zur Schonung der Quartiergeber und der Truppen etwas vergrößert. Die dem

Digitized by Google

ganzen Konzentrationsplan entsprechende Zeitbestimmung für das Ende der Aufstellung der Korps bleibt eingehalten.

Berlin, 30. Mai. Die „Provinzialkorrespondenz“ schreibt: Preußen wird sich an den Pariser Konferenzen bereitwilligst betheiligen, hält aber an der Voraussetzung fest, daß der Gang der Verhandlungen bald erkennen lasse, ob ernste Friedensaussichten möglich sind, und ferner, daß nicht eine unberechtigte Entscheidung des Auslandes für Fragen beansprucht werde, welche nur der Entscheidung der deutschen Mächte unterliegen. Der Beginn der Konferenzen findet wahrscheinlich in der nächstkommenden Woche statt. Zunächst verhandeln die Gesandten; später, wenn die Berathungen Aussicht auf Erfolg darbieten, gehen vielleicht die Minister nach Paris. Die bisherigen Mittheilungen über besondere Vorschläge zur Ausgleichung, namentlich über neue Länderverteilungen sind nur Zeitungsberichte ohne jede ernstere Berechtigung.

Es bestätigt sich, daß die ursprünglichen Dispositionen für die preußische Heeresaufstellung eine Aenderung insofern erlitten haben, als dieselben jetzt in defensiver Richtung sich bewegen. Während ursprünglich angenommen wurde, die Hauptstärke der preußischen Armee würde auf der Linie Berlin-Dresden entwickelt werden, ist dorthin nur eine Aufstellung von etwa 100,000 Mann disponirt, dagegen finden wir, sagt die „Schles. Ztg.“, in Schlesien statt eines Seitenkorps von 60—70,000 Mann die Hauptarmee in der Stärke von nahezu 130,000 Mann. Die Hauptarmee steht also jetzt in der Flanke und nicht in der Front eines eventuell gegen Berlin anrückenden Feindes.

Freie Städte.

Frankfurt, 1. Juni. In der heutigen Bundestagssitzung erklärte Oesterreich, daß es die Bundesanfrage wegen der Voraussetzungen seiner Abrüstung nur auf die gegen deutsche Bundesgenossen getroffenen militärischen Vorkehrungen beziehen könne, also daß die gegen Italien ganz außer Frage blieben. Jene erstere Abrüstung werde es eintreten lassen, sowie es Sicherheit habe, nicht bedroht zu werden. Da aber die Kriegsgefahr dadurch hervorgerufen sei, daß seine versuchten Verständigungen mit Preußen über Schleswig-Holstein gescheitert, so übergebe es die Entscheidung der Herzogthümerfrage dem Bunde und habe seinen Statthalter in Holstein beauftragt, die Stände einzuberufen.

Preußen erklärte abrüsten zu wollen, wenn der Bund Oesterreich und Sachsen bewegen würde, mit den Abrüstungen voranzugehen; es protestirte dagegen, daß Schleswig-Holstein die Veranlassung des Konflikts, seinerseits habe es seine Zwecke in den Herzogthümern nie mit Waffengewalt durchsetzen wollen. Vermöge der Bund nicht die Priorität der österreichischen und sächsischen Abrüstung durchzusetzen und gehe derselbe nicht auf die Bundesreform ein, so behalte es sich weitere Entschließungen vor.

Die Kongreßeinladung wurde einstimmig angenommen, mit strenger Reservirung des rein deutschen und inneren Charakters der Bundesreform und der holsteinischen Frage. Gegen Bayerns für Herrn von Beust abgegebene Stimme wurde Herr v. d. Pfordten einhellig zum Kongreßbevollmächtigten des Bundes gewählt.

Landwirthschaftliches.

Zur Prüfung der besten Mähezeit für Dörrfutter. Drei Milchkühe von gleicher Race, gleichem Alter und gleicher Milchergiebigkeit bekamen 4 Wochen lang als Hauptfutter immer zu gleicher Zeit und in gleich großen Rationen Heu und wurden in allem Uebrigen ganz gleich gehalten. Das Heu der ersten Kuh war von nicht geblüht habendem, das der zweiten von vollgeblüht habendem und das der dritten von vollkommen abgeblüht habendem Grünfutter bereitet worden. Die tägliche Ration betrug per Kuh 15 Pfund. Die erste und dritte Kuh nahmen während der Versuchszeit an Milchertrag derart ab, daß sich der Ausfall während 4 Wochen bei der ersten auf 1 Thlr. 12 Sgr. und bei der dritten auf 1 Thlr. 25 Sgr. berechnete. Der Milchertrag der zweiten Kuh aber steigerte sich während dieser Zeit um 1 Thlr. 18 Sgr. — Dieser Versuch ist öfters gemacht worden und hat immer ähnliche Resultate gehabt. Es stimmt dies auch mit der wissenschaftlichen Forschung überein, denn die chemischen Untersuchungen des nichtblühenden, sowie des vollkommen abgeblüht-habenden Grünfutters haben in den Stengeln immer einen geringeren Nahrungswerth nachgewiesen, als von solchem Grünfutter, das in voller Blüthe stand.

Zweibrücken, 2. Juni. In den Sitzungen des Assisen-Gerichts von gestern und heute wurde die Anklage wegen Todtschlags gegen Jakob Kölsch, 33 Jahre alt, Steinhauer zu Windscheid, Gemeinde Kröppen, verhandelt; derselbe wurde vertheidigt durch Hrn. Rechtskandidaten Petri. Nachdem die Geschworenen den Angeklagten schuldig erklärt, jedoch zugleich angenommen hatten, daß er zur That gereizt gewesen sei, wurde er zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurtheilt. (Die Verhandlungen folgen im nächsten Blatte.)

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

An den nachstehend angegebenen Tagen werden die bereits in einer früheren Nummer dieses Blattes beschriebenen Wiesen folgender Eigenthümer für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

Dienstag den 5. Juni 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen bei Karl Glasser:

I. Die Wiesen des k. b. pens. Hauptmanns Sturtz dahier;

II. Die zum Nachlasse der Nikolaus Wolffangel'schen Eheleute gehörigen Wiesen;

III. Dem kgl. Hypotheken-Bewahrer Syffert gehörig, bei welcher Gelegenheit derselbe noch weiter verpachten läßt:

Einöd-Ingweiler Bann.

1) Pl.-Nro. 2157 und 2160. 1 Tagwerk 88 Dezimalen Wiese in den Mäugertssträngen.
2) Pl.-Nro. 2182. 37 Dezimalen am Kirkler Pfad, beide früher den Erben Spieler von Kirkel gehörig;

IV. Der Wittwe und den Erben des dahier verlebten Maschinenfabrikanten Christian Dingler gehörig;

V. Dem kgl. Baurath Wolff dahier gehörig;

VI. Von Friedrich Lehmann herrührend;

VII. Der Frau Wittwe von Karl Roth dahier gehörig;

VIII. Dem Fabrikanten Adolf Schwinn gehörig;

IX. Dem Fabrikanten J. J. Heck gehörig;

X. Der Wittwe von Ferdinand Römer, Rentnerin hier.

Donnerstag den 7. Juni 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale:

I. Die Wiesen des in Zweibrücken verlebten Eigenthümers Heinrich Joseph Schüller;

II. Dem Daniel Bietz, Bäcker in Zweibrücken gehörig;

III. Des Rentners Christoph Knorr dahier;

IV. Des quiesz. königl. Appellationsgerichtsraths Spach dahier;

V. Des Eugen Wahlster, Rentner in Zweibrücken;

VI. Der Wittwe des verlebten kgl. Obergerichtschreibers Faber dahier;

VII. Des Philipp Kaul, Schuhmacher dahier:

2 Morgen hinter dem Kloster, nicht 4½ Morgen, wie früher angegeben;

VIII. Der Philippine Lang, Ehefrau von Dr. Theobald Albert, kgl. Bataillonsarzt in Amberg.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 5. Juni 1866, des Nachmittags, zu Bubenhausen bei Karl Glasser, gelegentlich anderer Wiesenverpachtungen, wird Adolf Schwinn, Fabrikant in Zweibrücken, außer seinen in № 63 dieses Blattes beschriebenen Wiesen noch die **Hafer-Ernte** aus 5 Morgen 2 Viertel am Wolfsloch, Bann von Ernstweiler-Bubenhausen, versteigern lassen.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 6. Juni 1866, Morgens 9 Uhr, zu Breitfurth im Sterbhause, lassen die Wittwe und Erben von Peter Sutter auf Borg versteigern:

Bettung, Getüch, Bettladen, Weißzeug, Bilder, Spiegel, Mannskleider, Mannshemden, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe, Kübel, Bütten, 1 Balkenwaage, 1 Windmühle, Leitern, etwas Kartoffeln, 1 Kleiderschrank, Kisten u. dgl.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr, zu Altheim im Schulhause, läßt Nikolaus Dahl, Schullehrer daselbst, circa 15 Morgen Wiesen, Altheimer Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 18. Juni 1866, Morgens 10 Uhr, zu Riedelberg im Saale des Ludwig Weber, lassen die Wittwe und Erben des in Wollmünster (in Frankreich) wohnhaft gewesenen, allda verlebten Maire

und Gutsbesitzer Johann Sprenz ihr im Banne von Riedelberg gelegenes Hofgut, bestehend aus:

2 Wohnhäusern mit Kellern, Stallungen, Branntweinbrennerei, geräumigen Oekonomie-Gebäuden und Gärten, dann circa 150 Morgen gutes Ackerland und ohngefähr 44 Morgen Wiesen bester Qualität — die Aecker und Wiesen parzellenweise in geeigneten Stücken nach den einzelnen Plan-Nummern des Katasters,

auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Das Gut wird auch auf Verlangen im Ganzen oder in 2 geeigneten Theilen zur Versteigerung gebracht. Im letzteren Falle enthält das erste Loos:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit 6 Zimmern, 1 Küche, 1 Backküche, Keller, 2 Scheunen, Schoppen, 1 einfachen Stall, 2 doppelte Stallungen, Branntweinbrennerei, Pumpbrunnen, Schäferei, Hofgering und 11 Dezimalen Garten mit Mauer umgeben, 17 Tagwerk 48 Dezimalen Wiese, 71 Tagwerk 28 Dezimalen Ackerland, nämlich 7 Tagwerk mit Weizen, 5 Tagwerk 85 Dezimalen mit Korn, 2 Tagwerk mit Dinkel, 4 Tagwerk 70 Dezimalen mit rothem Klee, 2 Tagwerk 62 Dezimalen mit Igelklee.

Mit diesem Loos wird eine Dreschmaschine versteigert.

Das zweite Loos enthält:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Scheuer, zwei große Ställe, Hofgering, 11 Dezimalen Garten mit Mauer umgeben, dann 9 Tagwerk 57 Dezimalen Wiese, 31 Tagwerk 79 Dezimalen Ackerland, nämlich 6 Tagwerk mit Weizen, 2 Tagwerk 63 Dezimalen mit Korn, 1 Tagwerk 36 Dezimalen mit Dinkel, 1 Tagwerk 93 Dezimalen mit rothem Klee, 1 Tagwerk 53 Dezimalen mit Igelklee und 1 Tagwerk 93 Dezimalen mit blauem Klee.

Näheres bei Christian Wolf, Wirth in Riedelberg und bei Unterzeichnetem.

Schüler, k. b. Notär.

Montag den 4. Juni 1866, Nachmittags um 1 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen, werden folgende in der Beilage zu № 63 dieses Blattes näher beschriebenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

1) Die Wiesen des Eigenthümers Karl Wildt dahier;
2) Die Wiesen der Frau Wittwe Bruch dahier, dazu kommt noch die Wiese am Wall, neben Christian Fickeissen, 1 Morgen groß;
3) Die Wiesen aus der Nachlassenschaft der Wittwe Herff dahier;
4) Jene der Frau v. Landgraf dahier;
5) Die Wiesen des Max v. Hofenfels dahier;
6) Jene des kgl. Appellationsgerichtsraths Fitting dahier;
7) Jene der Amalie v. Hofenfels;
8) Die Wiese des August Couturier dahier;
9) Jene des kgl. Revierförsters Jacoby in Rumbach;
10) Jene des kgl. Advokaten Glasser dahier;
11) Die Wiesen der Geschwister Ladenberger in Bubenhausen;
12) Die Wiese des Kaufmann Wilhelm Wery dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 6. Juni 1866, Nachmittags um 1 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen, werden folgende in der Beilage zu № 63 dieses Blattes näher beschriebene Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

1) Die Wiesen der Frau v. Berstett in Karlsruhe;
2) Jene des Albert v. Lilier, Rentner und Eigenthümer daselbst;
3) Jene des Karl v. Lilier, temporär quiesz. k. b. Oberlieutenant daselbst;
4) Jene des Eduard v. Lilier, k. b. Major in Amberg;
5) Jene des Karl Frhrn. v. Esebeck in Zweibrücken;
6) Die Wiesen des Georg Lilier dahier;
7) Die Wiese der Frau Bauschaffner Rossi dahier;
8) Jene des Franz Brozler in Kaiserslautern;
9) Die Wiesen des Buchhändler Lehmann dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 15. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem zu versteigernden Gute selbst, läßt Luzian Gugenheim, Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

das ihm zugehörige auf dem Banne von Hengstbach, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Zweibrücken an der Straße nach Altheim gelegene, sogenannte Bickenaschbacher Thorhaus, bestehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäude, 24 Morgen Ackerland mit Korn, Weizen, Hafer und Kartoffeln besamt, $3\frac{1}{4}$ Morgen Kleeäcker, $10\frac{1}{4}$ Morgen Brachland und $2\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen.

Sollte diese Versteigerung das gewünschte Resultat nicht ergeben, so werden das besamte Ackerland und die Wiesen für die diesjährige Ernte verpachtet.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wellenversteigerung.

Mittwoch den 6. Juni 1866, des Vormittags um 8 Uhr, zu Althornbach im Schulhause, läßt Friedrich Dümmler, Gerber in Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin versteigern:

a. 4000 buchen Wellen mit starken Prügeln.
b. 400 eichen Schälwellen mit deßgleichen.

Die Wellen sitzen in der Rothheck auf der Althornbacher Höhe und sind leicht abzufahren.

Geßner, kgl. Notär.

Versteigerung von Pferden.

Montag den 11. Juni d. J., Morgens 10 Uhr, im „Hôtel Laur“ dahier, läßt Herr Eisenbahnbau-Unternehmer Bang 14 gute Arbeitspferde, 2 zweispännige und 1 einspännigen Wagen, sowie diverse Pferdsgeschirre auf Kredit versteigern.

St. Ingbert, den 30. Mai 1866.

Horn, kgl. Notär.

Dienstag den 12. Juni nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Mimbach im Sterbhause, werden die sämmtlichen zur Vakantmasse des allda verlebten Müllers Paul Berner gehörigen Mobiliargegenstände, auf Anstehen des gerichtlich ernannten Kurators, Notariatsgehilfen Dawo in Blieskastel, auf Termin versteigert, darunter:

1 Kuh, 1 Schrank, Tische, Stühle, Bettladen, mehrere Betten, Leinwand, Getüch, Haus- und Küchengeräthe aller Art, 1 Sackuhr, viele Mannshemden und Mannskleider &c.

Blieskastel, den 26. Mai 1866.

Der beauftr. kgl. Notär:
Wiest.

Mobilienversteigerung.

Montag den 4. Juni nächsthin und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthaus zum „Lamm“, läßt Gastwirth Paulus allda, wegen Veränderung des Wohnsitzes, folgende Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 Pferd, 2 Schweine, 1 Wagen, Weine, Liqueure, größere und kleinere Fässer, Flaschen,

12 Kanapeen, 1 Sekretär, 3 große Glasschränke, 13 Kommoden, 2 lange Nußbaumtische, 1 großen runden Tisch, 1 Schreibpult, 2 viereckige eichene Tische, 4 lange Tische, 2 Eckschränkchen, 1 Pfeilerschränkchen, eine große Anzahl Waschtische mit Zubehör, 18 Nachttische, diverse andere größere und kleinere Tische, 30 Rohrstühle, 12 Strohstühle, Wirths- und andere Stühle, 23 verschiedene Spiegel, diverse größere und kleinere Bilder,

26 vollständige Betten, 8 Plüschgardinen, große und kleine Vorhänge, 5 Fensterstors, eine große Anzahl Porzellan, Gläser, Messer und Gabeln, 90 versilberte Löffel und sonstige zur Wirthschaft nöthige Gegenstände,

Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, diverse Küchen- und andere Schränke, überhaupt die ganze Küchen-Einrichtung, 1 Dezimalwaage, Karren, Leitern, Stall- und verschiedene sonstige Geräthschaften.

Mit der Versteigerung von Wagen, Pferd und den Schweinen wird begonnen.

Zweibrücken, im Mai 1866.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 6. Juni l. J., Morgens 10 Uhr, werden dahier folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Großerwald.

9 eichen Stämme.
37 buchen Wagnerstangen.
211 aspen Gerüststangen.
2 Klafter buchen Prügel.
$2\frac{3}{4}$ „ aspen „
160 schäleichen Wagnerstangen.
$2\frac{1}{4}$ Klafter schäleichen Prügel.
225 Stück schäleichen Wellen.

Altheim, den 28. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Bei unserer Abreise nach Amerika sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege ein herzliches **Lebewohl.**

Philipp Ast
nebst Familie.

Nur noch 8 Tage Aufenthalt.

Während dieser Zeit werden auf ganz billige Weise Photographieen verfertigt, nämlich 3 Stück zu 1 fl., 6 Stück zu 1 fl. 45 kr. und 12 Stück zu 3 fl. durch

Amalie Lindner Wittwe,
Photographin,
vis-à-vis dem Exerzierplatz.

Um vielfachen Anfragen zu begegnen, erlaube mir anzuzeigen, daß in der

Trinkhalle

alle Mineralwasser in Flaschen, kalt wie warm, können getrunken werden. **Glasweise** werden **Soda-** und **Selterswasser** für sich oder mit Zucker, Milch, Wein ꝛc. und **Limonade gazeuse** mit Citronen- oder Himbeerensaft verabreicht.

A. A. Roth.

Nachträglich zu der diesseitigen Bekanntmachung vom Heutigen im vorigen Wochenblatt, wird weiter bemerkt, daß von der Gleichstellungsumlage 20 % zum Zwecke des Gewerbschulbaues verwendet werden.

Zweibrücken, den 1. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Von dem Vorstande des protest. Missions-Vereins zur Behändigung an die Diakonissen empfangen 6 fl. 16 kr., Betrag einer Tischkollekte für die Armen am Nachmittage des Missionsfestes, bescheinigt dankbar

Das k. prot. Dekanat:
Krieger, Verweser.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete machen bekannt, daß der Feldweg vom Heidelbingerhof über den Stadtberg auf die Chaussée nach Zweibrücken für fremdes Fuhrwerk und Fußgänger verboten ist. Zuwiderhandelnde werden sofort protokollirt.

Heidelbingerhof, den 1. Juni 1866.

M. F. Müller. D. Lehmann. Franz Cornelius. Seligmann.

Das Möbelmagazin

von **F. Bühler**

empfiehlt unverändert unter Garantie von Solidität und Geschmack fortwährend **Spiegel, Möbel und Polsterwaaren;** zugleich empfiehlt dasselbe seine reichhaltige **Tapetenmusterkarte** (von 10 kr. bis 5 fl. per Stück), nach der alle Arbeiten rasch und gut ausgeführt werden.

Unterzeichnete, wohnhaft bei Schreiner Moser in der Alexanderstraße, beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie sich als Wäscherin und Büglerin dahier etablirt hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Zweibrücken, den 1. Juni 1866.

Philippine Frey.

Kleidermachen, Weißnähen und Federnkraußen wird schnell und billig besorgt bei

Karoline Bolland
(Fruchtmarktstraße).

Zu verkaufen

Kieferne und buchene Bohnenstangen, und kieferne und buchene Latten bei

J. Gieger.

Eine Brille mit Futteral ging von der kath. Kirche bis an das Gymnasium verloren; der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei M. Schwakopf.

Verloren wurde am Donnerstag den 31. Mai von der Landauerstraße bis an den Maximiliansbrunnen eine goldene Broche; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Schlossergesellen, Schmiedegesellen und **Kesselschmiede** finden gegen guten Lohn und Akkord-Arbeit dauernde Beschäftigung.

Gebr. Lüttgens
Burbach (bei Saarbrücken).

Es können noch einige Zentner gutes Heu abgegeben werden. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Bis Donnerstag den 7. ds. sind im „Ochsen" verschiedene Heuleitern zu haben.

Kronauer.

Ein Einsteher zur Infanterie sucht einen Einsteller; Näheres zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Im A. Schuler'schen Hause sind zwei möblirte Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen durch

G. L. Franck.

Zwei freundlich möblirte Zimmer, sogleich oder am 1. Juli beziehbar, hat zu vermiethen Frau Wtb. Barthold.

Zu vermiethen eine freundliche Wohnung, in 3 bis 4 Zimmern und Küche bestehend; nähere Auskunft in der Exp. ds. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei Philipp Jacoby, Bierbrauer.

Geschw. Piblinger haben ein möblirtes Logis zu vermiethen.

Zwei Logis hat zu vermiethen

Bal. Flickinger.

Ein Logis hat zu vermiethen

H. Thiery.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Sonntag den 3. Juni:

Doktor Faust's Hauskäppchen

oder:

Die Räuberherberge im Walde.

Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 7 Bildern.

☛ Näheres besagen die Zettel.

In der Eremitage ist eine Wohnung zu vermiethen.

Theater in Blieskastel.

Sonntag den 3. Juni:

Die Landparthie nach Königstein

oder:

Herr Hampelmann amüsirt sich doch.

Lustspiel in 4 Akten von Malß.

Vorher:

Schinderhannes,

der große Räuberhauptmann.

Lustspiel in 1 Akt von Pauli.

Der Ordnung wegen wird der letzte Platz auf 9 kr. gestellt.

Montag den 4. Juni:
Auf vieles Verlangen

Philippine Welser

oder:

Die Krone der deutschen Frauen.

Neues Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.

☛ Näheres besagen die Zettel.

☛ Den Wünschen aller Freunde des Theaters von Blieskastel wie der Umgegend entgegen zu kommen, werde ich mir immer zur Pflicht machen.

L. Collot.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 1. Juni.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	15	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	4	15	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	13
" 4reihige	—	—	" 1 "	7
Spelz	3	44	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. Pfd	16
Mischfrucht	5	—	" 2. "	15
Hafer	4	27	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	50	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 "	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 30. Mai.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	11	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	11	Kornbrod 3 "	19
Spelz	4	—	" 2 "	13
Spelzkern	5	15	" 1 "	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	4	14	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	36	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	49	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter ½ Kgr.	32

Pfälz. Ludwigsbahn.

Sommerdienst vom 1. Juni 1866 an.

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs. Mrgs. Mtgs. Mtgs. Nmtgs. Abds. Abds.
4 55 †8 46 12 30 1 37 †3 20 5 35 8 25

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

7 7 †9 35 1 5 2 20 3 50 6 10 7 7 9 37

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 21 †9 9 — 2 11 — 6 7 8 55

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 — 9 33 1 4 — †3 48 7 21 9 36

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 67. Dienstag, 5. Juni **1866.**

MÜNCHEN JUN 1866 10

Bayern.

München, 1. Juni. Höhere Offiziere aus Würtemberg, Hessen, Baden und Nassau sind zu Berathungen mit unserem Kriegsministerium hier anwesend.

München, 2. Juni. Frhr. v. d. Pfordten wird am nächsten Mittwoch zum Kongresse nach Paris abreisen. — Es ist eine außerordentliche Heeresergänzung mit 18,610 Conscribirten aus den Altersklassen von 1843 und 1844 angeordnet. Die Aushebung beginnt am 18. Juni und soll am 2. Juli beendigt sein.

München, 3. Juni. Gestern Abend fanden hier bedeutende Excesse des Pöbels statt. Ihren Anfang nahmen dieselben am Sterngarten bei der Eisenbahn, wo der Zaun zur Bewaffnung abgerissen wurde. Es wurde hierauf Generalmarsch geschlagen und die Landwehr rückte aus. Die Landwehr hat zu ihrer Nothwehr einige Schüsse abgefeuert, wobei eine Person getödtet und viele verwundet wurden. Am Bahnhof sind die Fenster demolirt und beim Löwenbräu, Spatenbräu und Augustinerbräu Fenster, Krüge und Stühle vollständig zertrümmert worden. Ueber 100 Verhaftungen haben stattgefunden. (Pf. K.)

Oesterreich.

Wien, 1. Juni. Graf Mensdorff reist Montag in Begleitung der Hofräthe Aldenburg, Biegeleben und des Sekretärs Werner nach Paris; der Kongreß soll am 9. Juni beginnen; Oesterreich und Rußland verlangen Einhaltung der Verträge.

Preußen.

Berlin, 3. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: „Die österreichische Erklärung über die Einberufung der holsteinischen Stände scheint geradezu eine Provokation des Krieges zu sein und die Einberufung zu dem ausgesprochenen Zwecke, das Unterthanenverhältniß zu lösen, in welchem Holstein nach dem Wortlaute der Verträge zu Preußen steht, scheint ein eklatanter Vertragsbruch, ein Angriff auf die preußischen Souveränetätsrechte zu sein, dem Preußen nothgedrungen entgegentreten müßte. Wir wünschen und hoffen, daß Oesterreich der angekündigten Maßregel keine Folge geben wird."

Baden.

Karlsruhe, 1. Juni. Der „Karlsruher Ztg." zufolge ist der Großherzog heute nach Pillnitz abgereist, wo er auf gegenseitigen Wunsch mit dem Könige Johann von Sachsen zusammentreffen wird. Die bedrohliche Lage der deutschen Verhältnisse und der allseitige Wunsch nach einer friedlichen Lösung der bestehenden Differenzen auf dem Wege der Bundesreform sind die bestimmenden Ursachen für die Reise des Großherzogs.

Freie Städte.

Frankfurt, 1. Juni. Die heutige Bundestagssitzung war von ungewöhnlicher Wichtigkeit; sie bezeichnet einen scharfen Wendepunkt in der deutschen Politik des Wiener Kabinets. Oesterreich hat endlich das Alexanderschwert aus der Scheide gezogen, das den gordischen Knoten der Schleswig-Holsteinischen Frage durchhauen sollte, und welches dennoch nicht das Schwert des Krieges ist. Es folgt endlich dem Rathe, den alle Freunde der deutschen Sache ihm schon oft ertheilt haben: es übergibt die Entscheidung der Herzogthümerfrage dem Bunde, es ordnet die Einberufung der holsteinischen Stände an. Die ministeriellen Organe in Preußen haben zu wiederholten Malen erklärt, einen solchen Schritt von Seiten Oesterreichs werde Preußen als eine Kriegserklärung ansehen. Graf Bismarck hat jetzt Gelegenheit, zu zeigen, ob er den Muth oder auch den Einfluß beim Könige oder die Mittel besitzt, um seine Drohungen wahr zu machen. Wir hegen in dieser Beziehung keine Zweifel; wir glauben nämlich, daß Oesterreich es durch seine heutige Erklärung dem Grafen noch mehr als bisher erschwert hat, zum Angriff zu kommen. Denn der Bund kann gar nichts anders als die ihm angebotene Entscheidung über Schleswig-Holstein in die Hand nehmen, die Mehrheit in der Bundesversammlung ist bereits dafür und nachdem Preußen kürzlich, in Ahnung des heutigen österreichischen Schrittes die oldenburgische Regierung zu einem im Voraus abwehrenden Manöver mißbraucht hat, wird keine andere mehr sich bereit finden lassen, für das Berliner Kabinet sich die Finger zu verbrennen, ohne doch nur im Stande zu sein, die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die kleinen und mittlern Staaten werden die Autorität des Bundes, die ja ihre eigene Lebensbedingung ist, nicht verkürzen. Ist es sonach außer allem Zweifel, daß der Bund von der ihm gestellten Aufgabe nicht zurückweichen wird noch kann, so hat Graf Bismarck nur die Wahl sich die Entscheidung des Bundes gefallen zu lassen, oder durch Verläugnen und Bekämpfen der Bundesberechtigung sich mit allen Bundesgliedern zu verfeinden und ihre gesammte Militärmacht gegen Preußen in den Kampf zu rufen, oder die Einmischung des Auslandes herbeizuziehen. Von diesen drei Möglichkeiten wäre die einzige, welche das Bismarckische System zuließe, die dritte; aber diese bleibt ihm durch König Wilhelms persönlichen Willen verwehrt, und die beiden ersten werden von ihm selbstverständlich verneint. Nach der heutigen Bundestagssitzung wäre eine Kriegserklärung gegen Oesterreich zugleich eine gegen den deutschen Bund. Aber auch ohne diese Rücksicht darf Graf Bismarck es nicht wagen, am Vorabend des Kongresses den Kongreß zu zerreißen und dessen Aufgabe unmöglich zu machen, ehe er sie begonnen. Oesterreich hat denn endlich aus den letzten Spuren des falschen preußischen Bündnisses sich zum deutschen Rechte gewendet; und indem es so den nationalen und geraden Weg einschlug, hat es zugleich den geschicktesten und glücklichsten Streich auf das Haupt des gegnerischen Grafen geführt; noch mehr, es hat dazu den Zeitpunkt gewählt, in welchem Bismarck durch die Annahme der Kongreßeinladung sich eben erst unfähig gemacht hat, irgend einer seiner Drohungen, selbst wenn ernstgemeinte darunter wären, die offene feindliche That folgen zu lassen. Mit der Rückkehr unter die Fahne des Rechts hat so die österreichische Politik einen Rückweg zu jenem richtigen Verständniß der Verhältnisse und Zeiten gefunden, die man seit sehr lange schon nicht mehr an ihr gerühmt hat.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Die „Patrie" meldet: Nach offiziellen Berichten aus Wien, Berlin und Florenz haben die quasi-kriegführenden Mächte freiwillig, ohne vorherige Verständigung, den militärischen Status quo angenommen; folglich werden die strategischen Bewegungen überall eingestellt. Das „Pays" will wissen, die Antwortsdepesche Lamarmoras gebe die Versicherung, daß von italienischer Seite keine Handlung der Feindseligkeit zu befürchten stehe, die das Resultat der Verhandlungen kompromittiren könnte.

Paris, 31. Mai. Fürst Gortschakoff ist auf den 5. Juni in Paris erwartet. — Die „France" meint, die erste Konferenz

Digitized by Google

werde wahrscheinlich noch vor Ende der nächsten Woche stattfinden. Der Graf v. Bismarck werde in den nächsten Tagen in Paris eintreffen. — Die „Presse“ glaubt, der Kaiser werde in Person dem Kongreß präsidiren, Herr Drouyn de Lhuys figuriren.

Paris, 1. Juni. Die preußische zustimmende Antwort auf die Kongreßeinladung war die erste, welche eingegangen. Man betrachtet dies als ein Anzeichen der friedlichen Absichten des Berliner Kabinets, welches sich in seiner Erwiederung auch zur Abrüstung bereit erklärte, sobald die militärische Bedrohung Preußens aufhöre.

Paris, 1. Juni. Lord Clarendon, Fürst Gortschakoff, Graf Bismarck und General Lamarmora haben ihr nahe bevorstehendes Eintreffen in Paris offiziell angezeigt. Die deßfallsige Entschließung Oesterreichs wird erwartet.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1866.

Sitzung vom 1. und 2. Juni.

Anklage gegen Jakob Kölsch, 33 Jahre alt, Steinhauer zu Windscheid, Gemeinde Kröppen, wegen Todtschlags, vertheidigt durch Hrn. Rechtskandidaten Petri.

Der Angeklagte ist dem Trunke ergeben, arbeitet großentheils auswärts, verschwendet seinen Verdienst und kehrt mit leeren Taschen heim, wodurch es oft Anlaß zu Streitigkeiten gegeben. So blieb es seinem Schwiegervater, dem alten Waldhüter Klein, bei dem er mit seiner Familie in einer einstöckigen Waldhütte auf dem sogenannten Windscheid wohnt, überlassen, auch noch für seine Tochter und deren Kinder zu sorgen, wofür dieser auch sein Möglichstes that. Anstatt dies anzuerkennen, verläumdete und denunzirte der Angeklagte seinen Schwiegervater und machte gegen denselben die drohendsten Aeußerungen. So kam er am 15. Februar letzthin des Morgens auf den Stausteinerhof, wo er mehreren Personen erklärte, er gehe jetzt heim, und wenn ihm seine Frau nicht in 5 Minuten gekocht habe, so bringe er sie um, schleife den Alten an seinem grauen Kopfe aus der Hütte und haue ihm mit der Axt den Kopf ab. Dies wiederholte er, selbst nachdem er auf dem Stausteinerhofe bei einem Bekannten eine Tasse Kaffee und ein vollständiges Mittagessen erhalten hatte, noch einige Male und begab sich von da auch direkt nach Hause. Ueber das, was nun dort vorfiel, ist seine Ehefrau die alleinige Zeugin. Dieselbe erzählt: Ihr Mann sei etwas angetrunken zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags, als sie, seit 7 Tagen Wöchnerin, im Begriff stand, sich gerade zu Bett zu legen, nach Hause gekommen mit der Frage: „Hast Du gekocht?“ Auf ihre verneinende Antwort habe er ihr einen Stoß versetzt und mit den Worten: „Kochst Du bald!“ sie in die Küche geschoben. Ihr anwesender Vater habe ihn nun abgemahnt, worauf ihr Mann ihr mit den Worten: „Dich alten Hund werd' ich fragen“ einen neuen Stoß versetzt und auf die beruhigende Bemerkung ihres Vaters: „Sei nur ruhig, draußen steht ein Hafen voll Kartoffeln über, wenn sie gut sind, kannst Du Dich d'ran machen,“ diesen am Halse gepackt und mit einem vom Ofen hergeholten Stück Holz auf denselben und seine Frau geschlagen habe. Beide Angegriffene hätten sich gewehrt, seien aber dem kräftigen Manne gegenüber zu schwach gewesen. Als aber nun der Angeklagte seine Frau an den Haaren gefaßt und an denselben in die Küche geschleift, so daß ihm die sämmtlichen Haare der linken vorderen Kopfseite mit den Wurzeln in den Händen geblieben seien, habe ihr Vater sich nicht mehr zu helfen gewußt und nach seinem geladenen Gewehre gelangt, was ihm der Angeklagte jedoch aus den Händen zu entreißen gesucht habe. Nun sei ein kurzes, aber fürchterliches Ringen entstanden, das damit geendet, daß der alte Mann unterlegen sei und sich in die Stube zurückgeflüchtet habe; ihrem Versuch, die Stubenthüre zu schließen, sei ihr Mann zuvorgekommen und habe auf ihren Vater geschossen und demselben durch den Schuß das linke Ohr und den Backenknochen zerschmettert. Ihr Vater sei sogleich zusammengesunken, worauf ihm der Angeklagte, der unterdessen die Flinte auf dem Boden zerschlagen, mit dem eisernen Lauf 3 oder 4 Schläge auf den linken Arm und auf den Kopf versetzt habe, sie aber hinausgelaufen sei, um bei den Holzhauern Hilfe zu suchen. So weit die Erzählung der Ehefrau Kölsch, welche sich in ihren Angaben immer gleich blieb und als ruhige und rechtschaffene Frau geschildert wird. — Einer der herbeigeeilten Holzhauer, der in der Nähe der Waldhütte arbeitete, hatte vorher gesehen, wie der Angeklagte und Klein bis vor die Hausthüre gekommen waren und einige Minuten lang aufeinander schlugen, und später bemerkt, wie Ersterer auf der Schwelle die Flinte zerschlug. Zeugen, denen der Angeklagte gleich nach der That von derselben Mittheilung gemacht hatte, versichern, von ihm gehört zu haben, daß er nach seinem Schwiegervater gezielt und auch losgedrückt habe. Später jedoch versuchte er, sich als den angegriffenen Theil und den Schuß als beim Ringen zufällig losgegangen darzustellen, worin ihm aber seine Ehefrau ausdrücklich und wiederholt widerspricht. Einige Tage nach dem Vorfalle starb der verletzte Klein. Außer vielen kleineren Verletzungen, einem Armbruche und der Schußwunde, welche nach dem gerichtsärztlichen Gutachten in ihrem Zusammenwirken wohl auch hätten den Tod herbeiführen können, wurde noch über dem rechten Stirnhöcker eine äußerlich als Hautkontusion mit Bluterguß unter der Haut erscheinende Verletzung konstatirt, der die Zertrümmerung eines Theils des rechten Hinterlappens des großen Gehirns mit Bluterguß entsprach, die als wirkende Todesursache erscheint. Die Beschädigungen der Ehefrau Kölsch hatten keine dauernden Nachtheile zur Folge. — Die Vertheidigung bestritt den Vorfall nicht, suchte jedoch darzuthun, daß der Angeklagte nicht die Absicht zu tödten gehabt habe und dadurch, daß sich der Getödtete in den Streit mit seiner Ehefrau gelegt und ihn zuerst angegriffen habe, gereizt worden sei. (Das Urtheil haben wir bereits mitgetheilt.)

Sitzung vom 4. Juni.

Verhandlung gegen 1) Philipp Jacobi, 37 Jahre alt, Schuster, 2) dessen Ehefrau Octavia Rosalie Vanbrabant, 27 Jahre alt, Beide in Waldmohr wohnhaft, Ersterer des Diebstahls im Verbrechensgrade, Letztere der Hehlerei hierbei angeklagt.

Der Angeklagte wohnte früher in Waldmohr, von wo er im Jahre 1856, um einer Untersuchung wegen Diebstahls zu entgehen, sich entfernte, hielt sich unter der Zeit in Frankreich, namentlich in Paris auf, wo er seine Frau kennen gelernt haben will, und kehrte mit dieser im Frühjahr 1865 in seinen Heimathsort zurück. Ende Mai reisten sie wieder weg, angeblich, um eine Erbschaftsangelegenheit der Frau Jacobi in Belgien zu bereinigen und kamen gegen Abend des 19. Juni wieder in Waldmohr an, wo sie erklärten, sie hätten die Schwester der Frau Jacobi, die eine schwere Krankheit gehabt, beerbt. Schon vorher hatte Jacobi den Bau eines Wohnhauses in Waldmohr für sich und seine Frau akkordirt und zur Sicherstellung des Unternehmers baare 727 fl. deponirt. Eheleute Jacobi waren fein gekleidet, traten nobel auf und verkauften eine Masse Werthgegenstände aller Art im Betrage von ungefähr 300 fl. Gleich am 20. Juni erschienen dieselben wieder bei Goldarbeiter Rohrbacher und des andern Tags bei Goldarbeiter Rommerskirchen dahier und verkauften denselben Eßlöffel, Kaffeelöffel, Bestecke, Salzgestelle, Zuckerzangen, Brochen, Armringe, Ringe u. dgl. theils von Silber, theils von Gold, im Ganzen ebenfalls für nahezu 400 fl. unter der Angabe, Ehefrau Jacobi habe diese Sachen von einer verstorbenen Schwester geerbt, sie könnten dieselben in Waldmohr nicht brauchen und hätten auch zu ihrem Hausbau Geld nöthig. Dieses Auftreten mußte besonders in Waldmohr, wo der Angeklagte in keinem guten Rufe gestanden und dessen Vater bisher betteln gegangen war, Aufsehen erregen. Es erfolgte eine Anzeige durch den dortigen k. Polizeikommissär und am 3. Juli Haussuchung bei den Angeklagten, wobei deren Wohnung von Weißzeug und feinen Kleidern vollgepfropft, dann eine Masse Gold-, Silber- und sonstiger Werthgegenstände, sowie eine Aktie des crédit foncier von 500 Franken angetroffen wurde. — Letztere wollen Eheleute Jacobi auf der Straße gefunden haben — der Ehemann meint, auf ihrer letzten Reise. Ehefrau Jacobi gibt dagegen an, der Fund sei schon vor mehreren Monaten geschehen. Im Uebrigen gibt der Angeklagte an: Er sei im Jahre 1856 Anfangs nach Courbevoie bei Paris und von dort als Soldat nach Oran in Afrika gegangen, wo er mit einem Italiener auf der Straße eine Börse mit 6000 fl. in Gold und Papier gefunden, die sie gleichheitlich getheilt hätten. Er sei dann wieder nach Courbevoie und von da in die Normandie gereist, wo er das Schuhmacherhandwerk gelernt habe, sei später aber nach Courbevoie zurückgekehrt, habe bei verschiedenen Meistern Arbeit gefunden, seine Frau, die dorten Näherin gewesen, kennen gelernt und geheirathet. Die Werthgegenstände rührten alle von seiner Frau her, die viele reiche Verwandten habe; Einiges sei noch aus Afrika, denn da stecke man ein, was man finde. Bezüglich dieser Gegenstände gibt Frau

Jacobi jedoch eine andere Quelle an: Sie sei Belgierin und nach dem Tode ihres Vaters mit 16 Jahren nach Paris gegangen, wo sie im Theater einen alten reichen Amerikaner kennen gelernt, der ihr eine sehr schön möblirte Wohnung am Bastilleplatze gemiethet, monatlich 1500 Franken an Geld gegeben und außerdem an Silberzeug, Schmuck und Kleider gekauft habe, was sie nur gewünscht. Dies habe einige Zeit gedauert, bis auf einmal dessen Frau nach Paris gekommen sei, wo er sie zwar nicht mehr gesehen, ihr aber geschrieben und erlaubt habe, die ganze reiche Einrichtung zu behalten. Diese habe sie verkauft, Schmuck und Kleider aber mitgenommen und sei nach Courbevoie gezogen, wo sie ihren Mann kennen gelernt, 4 Jahre mit ihm Bekanntschaft gehabt und ihn dann im Januar 1865 geheirathet habe. Auch beim Tode ihrer Mutter habe sie einiges Silberzeug geerbt, habe aber ihrem Manne gesagt, Alles rühre von ihren Eltern her, da sie sich geschämt habe, ihm die Wahrheit zu gestehen. Es wurden nun über den Erwerb Erhebungen angestellt, wobei sich ergab, daß am 17. Juni 1865 des Nachts in der Behausung der Rentnerin Elisabetha Wanderschied in Rueil bei Paris eingestiegen und aus verschiedenen erbrochenen Behältern eine ganze Menge Gold-, Silber- und sonstige Schmuck- und Werthgegenstände, sowie eine Kreditobligation von 500 Fr. gestohlen worden war. Sämmtliche von den Eigenthümern als gestohlen angegebenen Gegenstände waren theils im Besitz der Eheleute Jacobi und wurden von den Eigenthümern anerkannt, theils wurde konstatirt, daß sie bereits verkauft und manche schon eingeschmolzen waren, nur zwei Korallenknöpfe mit Goldkette und Diamantsternchen und 4 kleinere Korallenknöpfchen, die ebenfalls gestohlen waren, konnten nicht mehr ermittelt werden. Am 17. Juni fand der Diebstahl statt, am 19. Juni Abends kamen Eheleute Jacobi in Waldmohr an. Beide haben bereits in Frankreich wegen Prellerei Gefängnißstrafe erlitten, der Angeklagte eine von 6 Jahren, dessen Ehefrau eine solche von 3 Jahren. Nach vielen Widersprüchen in ihren verschiedenen Verhören stimmten Eheleute Jacobi, die, wie sich ergeben, im Gefängniß dahier Gelegenheit gefunden hatten, sich zu verständigen, in der Angabe überein, sämmtliche Gegenstände hätten sie bei ihrer letzten Reise in Paris von einem unbekannten jungen Manne um 300 Franken gekauft. Einem Mitgefangenen hat Jacobi jedoch theilweise Geständnisse gemacht. Die Photographieen der Angeklagten wurden nach Rueil geschickt, aber weder die Bestohlenen, noch deren Nachbarn konnten sich entsinnen, je diese Persönlichkeiten gesehen zu haben. Dagegen will ein Mann von Waldmohr, der in Courbevoie wohnt, den Angeklagten Mitte Juni dorten getroffen haben. — Für die Verhandlung, zu der auch die Bestohlenen als Zeugen geladen sind und Herr Professor Koch als Dolmetscher beigezogen wird, ist noch der morgige Tag anberaumt. (Schluß im nächsten Blatte.)

Karlsruhe, 30. Mai. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen fl. 35-Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 188 190 362 574 1175 1494 1522 2867 3479 4180 4389 5275 5987 6005 6018 6280 6306 7277 7361 7404.

Wien, 1. Juni. Bei der heute stattgehabten Verloosung der österreich. fl. 100 Loose von 1864 wurden folgende 8 Serien à 100 Stück gezogen: Serie 39, 989, 2807, 2311, 2938, 3023, 3080, 3543, und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf nachstehende Loose die beigesetzten hohen Prämien: Serie 39 Nr. 62 250,000 fl., Serie 1807 Nr. 29 25,000 fl., Serie 3023 Nr. 65 15,000 fl., Serie 2311 Nr. 38 10,000 fl., Serie 39 Nro. 45, Serie 1807 Nr. 24 je à 5000 fl.

Mainzer Handelsbericht vom 1. Juni.

Getreide blieb im Laufe der Woche in fester Haltung. Der Umsatz war jedoch nicht sehr groß, da es an Offerten fehlte. Die beikommenden Zufuhren von Weizen finden noch immer ihre Weiterverladung theils nach Holland theils nach dem Niederrhein, die von Korn und Hafer erhalten aber nur letztere Bestimmung. Zu notiren ist: Weizen effektiv 10 fl. bis 10 fl. 15 kr., eff. per Juni 10 fl. 5—15 kr., Korn eff. 8 fl. 20—30 kr., per Juni 8 fl. 30 kr. Gerste 8 fl. 40 kr. bis 9 fl., Hafer eff. und per Juni 5 fl. 20—25 kr. In Rüböl war für effektive Waare etwas fester, der Maitermin schloß aber tendenzlos, eff. 29 fl. 15—30 kr. ohne Faß, per Okt. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. mit Faß. Leinöl 25 fl. 15—30 kr. Mohnöl 41 fl. 30 kr. bis 42 fl. Bohnen 12 fl. bis 12 fl. 30 kr. Erbsen 10 fl. 30 kr. Repskuchen 80—82 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Herch

heute Nacht in ihrem 40. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten
Zweibrücken, den 4. Juni 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung hat statt nächsten Mittwoch, Nachmittags um 4 Uhr, vom Sterbhause aus (Sonnengasse).

Montag den 18. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Peter Lindemann am Ernstweiler Wege zu Zweibrücken, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung in Eigenthum versteigert werden, als:

1 Getüchschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Pfeilerschränkchen, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeschirr, Schlosser-, Schmied- und Kupferschmied-Werkzeuge, worunter eine ganz vorzügliche vom Erblasser selbst konstruirte Drehbank, 1 Ventilator mit Schwungrad und Zubehör, Ambos, Schraubstock, Schleifstein, allerlei Schreinerwerkzeuge, sodann 9, meistens sehr volkreiche, Bienen in Dzierzon-Wohnungen, mehrere neue Doppelbauten, 1 Parthie Rauchcher — und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 7. Juni 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, werden unter andern für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

I. Die Wiesen des Eugen Wahlster:

Zweibrücker Bannes.

2 Morgen 16 Ruthen hinter dem Kloster, neben Wilhelm Kallenbach, Konrad Knauber und Ludwig Brünisholz.
1 Morgen 3 Viertel 18 Ruthen im süßen Brühl, neben Bürgermeister Stengel und Paul Weidmann.
1½ Morgen 22½ Ruthen allda, neben Paul Weidmann und Jakob Noe.
3 Viertel allda, neben Christian Röller und Notär Schuler.
1 Viertel 20 Ruthen allda, neben Friedrich Jakob Korn und Bürgermeister Stengel.
2 Viertel 21 Ruthen allda, neben Bürgermeister Stengel und den Wahlster'schen Erben.
1 Morgen 6 Ruthen allda, neben Magdalena Janton und Adam Martzloff.
1½ Morgen allda, neben Adam Martzloff beiderseits.
3 Morgen 1 Viertel allda, neben Georg Embser's Wittwe und Dr. Schultz.
1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm und Daniel Hänisch.
½ Morgen am Wall, neben Michael Kunst und Geschwister Janton.

II. Jene der Wittwe des verlebten Obergerichtschreibers Faber:

Auf Zweibrücker Bann.

1 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen im untern Oelkorb.

Auf Wattweiler Bann.

1 Morgen 8 Ruthen in den Hundwiesen.

Auf Webenheimer Bann.

2 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen im mittleren Niederrath.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen im Bubenhauser Allmend.
1 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen in den Kälber- oder Großwiesen.

III. Jene der Philippine Lang, Ehegattin von Dr. Theodor Albert, kgl. Bataillonsarzt in Amberg:

Auf Einöd-Ingweiler Bann.

1 Morgen 12 Ruthen in den Kälber- oder Graswiesen.

Auf Zweibrücker Bann.

4½ Morgen hinter dem Kloster, neben Rath Spach und der Kirchenschaffnei.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen unter dem Allmend.

Auf Zweibrücker Bann.

3 Viertel in den Herrenwiesen.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt Louise Eisenmenger, Wittwe von Georg Heck in

Zweibrücken, die Klee-Ernte pro 1866 von 6 Morgen Acker auf Mariensteiner Flur, Zweibrücker Bannes, neben Elias Elias und Tapezierer Carl verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Wellenversteigerung.

Mittwoch den 6. Juni 1866, des Vormittags um 8 Uhr, zu Althornbach im Schulhause, läßt Friedrich Dümmler, Gerber in Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin versteigern:

a. 4000 buchen Wellen mit starken Prügeln.
b. 400 eichen Schälwellen mit deßgleichen.
c. 4 buchen Nutzholzstämme.

Die Wellen sitzen in der Rothheck auf der Althornbacher Höhe und sind leicht abzufahren.

Geßner, kgl. Notär.

Wiesenverpachtung.

Samstag den 9. Juni 1866, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Tuchfabrikant Lang in Zweibrücken die folgenden der Frau v. Berstett in Karlsruhe gehörigen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

Bann von Homburg.

54 Morgen Wiese im oberen Entenweiher, in 28 Loosen.
32 Morgen Wiese im unteren Entenweiher, in 16 Loosen.
4½ Morgen Wiese an der Lohmühle.
8½ Morgen Wiese in der Mastau.

Homburg, im Juni 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

Samstag den 9. Juni 1866, Mittags 1 Uhr, auf der Grube Mittelberbach, lassen die Poller'schen Erben ungefähr 100 Klafter eichene Schälprügel und 6000 Bohnenstangen öffentlich auf Kredit versteigern.

Waldmohr, den 3. Juni 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Versteigerung von Pferden.

Montag den 11. Juni d. J., Morgens 10 Uhr, im „Hôtel Laur" dahier, läßt Herr Eisenbahnbau-Unternehmer Bang **14 gute Arbeitspferde, 2 zweispännige und 1 einspännigen Wagen**, sowie diverse Pferdsgeschirre auf Kredit versteigern.

St. Ingbert, den 30. Mai 1866.

Horn, kgl. Notar.

Vergebung von Gemeindearbeiten.

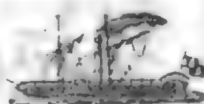
Montag den 25. Juni l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte zu Contwig nachstehende Arbeiten öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben, als:

1) Herstellung eines Pflasters vor der Wohnung des Johann Straffel im Orte Contwig;
2) Erbauung einer Einfriedigungsmauer zur Bildung eines Schulgärtchens beim katholischen Schulhause zu Contwig, veranschlagt zu 228 fl. 42 kr.

Die Kostenanschläge können jederzeit auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Contwig, den 24. Mai 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.



Direkte Dampfschifflinie
von
Havre nach New-York.

Die General-Agentur **A. Broström & Cie.** zeigt hierdurch an, daß das prachtvolle **neue** Dampfschiff

„WILLIAM PENN",

von 3000 Tonnen Gehalt und 600 Pferdekraft, am 12. Juni von Havre **direkt** nach **New-York** abfahren wird.

Jeder Passagier dritter Klasse erhält täglich eine Ration Wein.

Die Bedienung und Kost sind deutsch.

Es befindet sich an Bord ein bewährter Arzt und es ist überhaupt für die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passagiere in allen Stücken gesorgt.

Verträge sind bei allen resp. Auswanderungs-Agenturen abzuschließen.

Die anonyme Gesellschaft

„Vieille Montagne"
für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb

unterhält ein Depot ihrer Erzeugnisse:

gewalztes Zink, Zinkleisten, geschnittene Zinknägel, Zinkoxyde 2c. bei

J. B. Müller in Saarbrücken.

Dasselbe ist mit **Zinkweiß** der verschiedenen Sorten: **Schneeweiß, Zinkweiß** Nr. 1 (deren Vorzüge vor dem Kremser- resp. dem Bleiweiß bekannt sind) mit **Steingrau**, grauem **Oxyd** 2c, sowie mit **Zinktafeln** in allen Nummern für das Klempnerfach und zu Bedachungen versehen. Zu den Letzteren, welche heute nicht kostspieliger, wohl aber dauerhafter und eleganter wie Schieferdach und deßhalb diesem vorzuziehen sind, werden Anleitungen und Zeichnungen nach einem erprobten System, sowie überhaupt jede Auskunft über die vielfachen Anwendungen von Zink bereitwilligst ertheilt.



Herrengarderobe!!

Ich empfehle bei der jetzigen warmen Witterung eine großartige Auswahl in Lüstre, Wird und leinenen Jaquets, Paletots, ebenso in Sommerbukskin, Zephyr und Tuch, schon von fl. 2. 42 kr. an das Stück. Auch habe ich eine sehr schöne Auswahl in Piqué- und andern Westen sehr billig vorräthig. Prachtvolle Kinderanzüge und für Halberwachsene, Beinkleider von ganz feinem Bukskin, neuestes Dessin, von fl. 3. 30 kr. anfangend. Hemden, Halsbinden und Cravatts, das Neueste von 15 bis 24 kr.

M. Heilbronner.

Um mein Lager in Sommerhüten zu räumen, verkaufe ich solche von heute an unter dem Fabrikpreise.

Elegante Strohherrenhüte von fl. 1. — an
" **Hanf-** und **Roßhaarhüte von fl. 2.** an.

S. Stern.

Schlossergesellen, Schmiedegesellen und **Kesselschmiede** finden gegen guten Lohn und Akkord-Arbeit dauernde Beschäftigung.

Gebr. Lüttgens
Burbach (bei Saarbrücken).

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei

J. Bruch.

Meinen Freunden und Bekannten sage ich bei meiner schnellen Abreise auf diesem Wege ein herzliches **Lebewohl.**

Albert Frhr. v. Louisenthal,
Rittmeister.

Ein Geldbeutel gefunden; abzuholen gegen die Einrückungsgebühr bei Konrad Knoll, Schneider.

Kutscher Staller hat zwei Pferde zu verkaufen.

Frau Schumacher in der Irheimer Straße hat einen Speicher zu vermiethen.

Im Schmidt'schen Parke jeden Tag bei günstiger Witterung Wirthschaft; der Eingang ist vom Kreuzberg und Schilberthaler Weg. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

P. Böhm.

Christian Singer hat mehrere Kleestücke zu verpachten.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)
Dienstag den 5. Juni:

Der Mentor
oder:
Die Entführung vom Maskenball.

Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von Lembert.

☞ Die Spieltage sind von jetzt ab **Sonntags, Dienstags und Freitags.**

☞ Näheres besagen die Zettel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 68. Freitag, 8. Juni 1866.

Bayern.

München, 2. Juni. In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Entwerfung einer Adresse an den König gab der anwesende k. Staatsminister des Aeußern, Hr. v. d. Pfordten, auf ein an ihn gerichtetes Ansuchen, wie man hört, ausführlichen Aufschluß sowohl bezüglich der Haltung der k. Staatsregierung in der Vergangenheit als bezüglich der Regierungsabsichten verschiedenen Eventualitäten gegenüber, wobei die vermittelnden friedlichen Tendenzen und deren theilweise Erfolge besonders hervortraten. Als feststehend, schreibt man dem „Pf. K.", kann erachtet werden, daß „Niemand", sage Niemand, am allerwenigsten aber irgend ein Abgeordneter aus der Pfalz, sich für „ein bewaffnetes sofortiges Hand in Handgehen mit Oesterreich" jemals ausgesprochen hat, oder daß solches von der Staatsregierung auch nur entfernt zu erwarten wäre.

München, 5. Juni. Die Konferenz ist bekanntlich wieder in Frage gestellt, die Abreise des Hrn. v. d. Pfordten somit auf's Unbestimmteste verschoben. Es scheint sonach, daß die ganze Konferenzfrage nur unterhalten wird — um die beiderseitigen Rüstungen mehr entwickeln zu können. Wie dem italienischen Kriege von 1859 scheint auch einem deutschen von 1866 das Kongreßprojekt vorangegangen zu sein.

Speyer, 5. Juni. Wie schon im letzten Blatte gemeldet, soll eine nachträgliche außerordentliche Heeresergänzung aus den Conscribirten der Altersklassen 1843 und 1844 stattfinden. Es werden im ganzen Königreich 18,610 Mann ausgehoben und treffen hievon die Pfalz 2979 Mann, und zwar auf die Altersklasse 1843 1304 Mann, auf die Altersklasse 1844 aber 1675 Mann. Die betreffenden Conscribirten werden nach ihrer Verbindlichkeit des ungesäumten Einrückens im Bedürfnißfalle vorläufig in die Heimath entlassen werden, wenn nicht die Zeitumstände allenfalls deren unmittelbaren Abgang zu ihren Regimentern nothwendig machen. Die Visitation findet in Speyer statt, und zwar an den folgenden Tagen: für Germersheim am 18. und 19. Juni, Frankenthal 20. und 21., Neustadt 22. und 23., Landau 25. und 26., Kirchheimbolanden 27. und 28., Homburg 29. und 30., für Speyer am 2. und 3. Juli, Kaiserslautern 4. und 5., Zweibrücken 6. und 7., Pirmasens 9. und 10., Kusel 11. und 12., für Bergzabern am 13. und 14. Juli.

Neustadt, 3. Juni. Gestern Vormittag nach 11 Uhr wurde die diesjährige Versammlung der Kreislandräthe durch den Herrn Präsidenten v. Hohe im Saale des Gasthauses zur „Krone" (Post) dahier eröffnet. Hr. v. Hohe bedeutete der Versammlung, daß ihr von kgl. Regierung 33 Vorlagen gemacht werden würden, daß Herr v. Maillot als Regierungskommissär fungiren werde, Herr Dr. Jacob von Kaiserslautern aus Gesundheitsrücksichten nicht erscheinen könne und statt des als Abgeordneten nach München berufenen Herrn Pasquay von Annweiler Herr Wanzel von Einselthum einberufen worden sei. Herr v. Hohe schloß die Eröffnungsfeierlichkeit mit den Worten: „Schwere Gewitterwolken hängen drohend am politischen Horizont, wie immer sie sich entladen werden, die kgl. Regierung wird auf ihrem Posten bleiben. Deutsch sind wir, deutsch wollen wir bleiben, vor Allem aber gut bayerisch. Es lebe der König! Es lebe die Pfalz!" In diesen Ruf stimmten die Landräthe mit einem dreimaligen Hoch! ein.

Oesterreich.

Wien, 3. Juni. Die Abreise des Grafen v. Mensdorff nach Paris, welche heute stattfinden sollte, ist vertagt, ohne Festsetzung eines bestimmten Reisetages. — Ein die österreichische Erklärung in der Bundesversammlung vom 1. Juni motivirendes Rundschreiben des Grafen v. Mensdorff ist abgegangen, eine preußische, die Nichtausführung jener Erklärung verlangende Sommation wird erwartet.

Preußen.

Berlin. Nach der „Provinzialkorrespondenz" sollen die Neuwahlen zum Landtage, wenn irgend möglich, am 18. Juni vor sich gehen, in sofern nicht die nothwendige Berücksichtigung und noch stattfindende Erwägung wichtiger gewerblicher Verhältnisse einen Aufschub bis etwa zum 20. Juni erfordern sollte.

Berlin, 4. Juni. Die „Kreuzzeitung" sagt: Daß aus einer etwaigen Bundesexekution der Krieg folgen würde, ist unzweifelhaft. Das Wiener Kabinet weiß dies ebenso gut, und es scheint, dasselbe habe den Bundesweg eingeschlagen, um sich Gelegenheit zum Kriege zu verschaffen. Dafür spricht auch die gegen Preußen gerichtete Einberufung der holstein'schen Stände.

Berlin, 5. Juni. Nach dem „Staatsanzeiger" ist die Wahl der Wahlmänner auf den 25. Juni und die Wahl der Abgeordneten auf 3. Juli festgesetzt worden.

Berlin, 5. Juni. Eine preußische Depesche an sämmtliche Gesandten bezeichnet Oesterreichs Erklärung in Frankfurt wegen Berufung der holsteinischen Stände als einen Vertragsbruch und die Berufung nur rechtsgiltig durch Zustimmung beider Souveräne.

Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 3. Juni. Die holstein'schen Stände werden auf den 11. Juni nach Itzehoe einberufen.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Der „Morgen-Moniteur" schreibt: Die Antworten auf die Konferenzeinladung enthalten gewisse Vorbehalte, welche vor dem Zusammentritt der Bevollmächtigten geprüft werden müssen. Die Verhandluugen, welche sie erforderlich machen, werden den beabsichtigten Zusammentritt jedenfalls um einige Tage verzögern.

Der „Constitutionnell" sagt: Die heute Morgen von Wien eingetroffenen Depeschen scheinen die Lösung der schwebenden Fragen sehr erschweren zu wollen.

Paris, 4. Juni. Von Oesterreich ist die zustimmende Antwort eingetroffen.

Großbritannien.

London, 5. Juni. Die „Times" meldet: Die französische Regierung hat der englischen Regierung telegraphisch angezeigt, daß die Konferenz nicht stattfinden könne, da Oesterreichs Vorbedingungen dieselbe fruchtlos machen würden.

Die „Times" veröffentlicht eine Depesche aus Wien vom 4. d., danach hätte Preußen Oesterreich benachrichtigt, daß durch Ueberweisung der schleswig-holsteinischen Frage an den Bund der Gasteiner Vertrag annullirt werde und unter diesen Umständen Preußen seine Truppen in Holstein einrücken lassen werde. Die Brigade Kalik habe Befehl erhalten, sich nach Altona zurückzuziehen.

Digitized by Google

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1866.

Sitzung vom 4. und 5. Juni. (Schluß.)

Der Wahrspruch der Geschworenen in der Verhandlung gegen Eheleute Jacobi von Waldmohr lautete schuldig, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren, dessen Ehefrau zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und Beide in die Kosten des Verfahrens verurtheilte und die Restitution der zu Gerichtshanden genommenen gestohlenen Gegenstände an deren Eigenthümerin Elisabetha Wanderscheid zu Rueil verordnet.

Sitzung vom 6. und 7. Juni.

Verhandlung gegen Michael Schönung, 37 Jahre alt, Schullehrer in Lingenfeld, des Betrugs im Verbrechensgrade angeklagt und vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Sauter.

Elisabetha Winkler, Wittwe von Jakob Rieger und geschiedene Ehefrau von Christian Kilian in Lingenfeld, welche früher ihre Geschäfte durch den Gemeindeschreiber Fix allda hatte besorgen lassen, übertrug, nachdem Letzterer von Lingenfeld weggezogen war, die Verwaltung ihres Vermögens dem Angeklagten, der zwar persönlich vermögenslos, aber als solider und verlässiger Mann bekannt war. Ehefrau Kilian wohnte früher in Mechtersheim, wo sie Haus und Güter veräußerte. Den Erlös zog der Angeklagte ein und rieth ihr, er wolle denselben in kleinen Beträgen gegen Handschrift ausleihen, sie möge aber nicht mit den Schuldnern persönlich verkehren, weil dies den Leuten unangenehm sei. So verwaltete Schönung das Vermögen einige Zeit, indem er die betreffenden Schuldscheine, die von ihm geschrieben wurden und nachdem dieselben unterschrieben waren, der Ehefrau Kilian zum Aufbewahren übergab und ihr dann hie und da kleine Geldbeträge, angeblich eingegangenen Zins, einhändigte. Da diese Ablieferungen im Laufe des letzten Jahres jedoch selten kamen und nur geringe Beträge ausmachten, so gerieth Ehefrau Kilian in förmliche Geldnoth und sprach einige ihrer angeblichen Schuldner, deren Namen sie aus den in ihren Händen befindlichen Schuldscheinen kannte, um Zahlung an. Wie erstaunte sie aber, als sie von denselben vernahm, daß sie ihr gar nichts schuldeten, und von Schönung, den sie hierüber zu Rede stellte, das Geständniß erhielt, daß er auf 17 Schuldscheinen die Unterschriften gefälscht und das Geld für sich behalten habe. Der Angeklagte bat sie hiebei dringend, die Sache zu verschweigen und erbot sich zur Ausstellung eines Schuldscheines für 2496 fl., den ungefähren Betrag der fraglichen 17 Handschriften, den er auch ausstellte und mit seiner Frau unterschrieb. Trotzdem wurde die Sache ruchbar, eine Untersuchung eingeleitet und 16 der Schuldscheine — einen hatte Schönung zu vernichten gewußt — wurden zu den Akten genommen. Schönung gestand auch in den ersten Verhören und die Experten konstatirten als gewiß, daß derselbe die Unterschriften auf dreien — und als wahrscheinlich, daß er sie auf allen Schuldscheinen gefälscht, und ebenso als gewiß, daß die Unterschriften von keinem der angeblichen Schuldner herrührten. Später gab Schönung an, Ehefrau Kilian habe ihm versprochen, ihn zum Erben einzusetzen, das Geld sei ihm eigentlich geschenkt gewesen gegen die Verpflichtung, gehörig Zins zu zahlen, und die Ausstellung der falschen Scheine sei mit deren Wissen geschehen, um den Argwohn ihrer Verwandten ferne zu halten. (Das Resultat der Verhandlung folgt im nächsten Blatte.)

München, 3. Juni. Die gestern stattgefundenen Ruhestörungen gingen ausschließlich von Civilisten aus. Im Sterngarten hatten sich schon Nachmittags viele Personen eingefunden, die später am Tumulte Theil nahmen, und gegen 7 Uhr war ihre Zahl schon sehr ansehnlich; gegen 8 Uhr fingen sie an zu schreien und zu pfeifen, verhöhnten eine Landwehr-Infanterie-Patrouille, sowie auch die Landwehr-Artillerie-Patrouille, welche in den Garten einrückte, als das Zerschlagen von Krügen, Gläsern rc. begann. Diese Patrouille wurde in lebensgefährlicher Weise mit Prügeln und Steinen bedroht. Ein von einem Landwehrmann abgefeuerter Schuß traf den Schmiedgesellen Karl Schramm aus Rielowik in Schlesien in den Oberschenkel derart, daß ihm das Bein abgenommen werden mußte. Die Patrouille war zu schwach, um die Ruhe herzustellen; die Zerstörungen dauerten fort unter dem Rufe: „Das Bier muß 6 Kreuzer kosten.“ Eine herbeigezogene Linien-Patrouille vertrieb endlich diese unheimlichen Gäste, von dem sie einen Theil verhaftete. Die Davonlaufenden warfen am Bahnhofe, am Bader-, Löwen- und Stachus-Garten Fenster ein und verübten auch Excesse am Carlsplatz, so daß hier ebenfalls eingeschritten werden mußte. Mittlerweile wurden beim Augustiner- und Spatenbräu die Fenster eingeworfen, in letzterem auch Wirthschaftsgeräthe zerstört, gelegenheitlich auch Servietten, Tischzeug rc. gestohlen. Linientruppen, auch eingerückte Chevaurlegers, Landwehr und Gensdarmerie sperrten nun die Straßen ab und jetzt, wie schon vorher, fanden zahlreiche Verhaftungen, im Ganzen 90, statt. Der k. Regierungs-Präsident und der Polizei-Oberkommissär Lipowski leiteten die Unterdrückung des Aufstandes. — Außer obigem Schramm wurde der Schreinergeselle Karl Wandel aus Wending auf dem Platze durch einen Schuß in die Brust getödtet, der Lakirer Andreas Held von München erhielt einen Bajonetstich in den Leib, woran er gestorben sein soll. Außerdem fanden noch mehrere Verwundungen statt. — Heute waren umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen, die Ruhe wurde aber nicht gestört. (Ausz. aus der Bayer. Ztg.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

!!! Theater !!!

Da Herr Wörner, welcher sich im Laufe des Winters im hiesigen Stadttheater als ein so talentvoller, braver und fleißiger Thaliens-Priester uns durch seinen unermüdlichen Fleiß so manchen genußreichen Abend bereitet hat und auch in Betreff seines stillen bescheidenen Verhaltens in bürgerlicher Hinsicht der allgemeinen ungetheiltesten Achtung des hiesigen Publikums zu erfreuen hat, — am nächsten Freitag den 8. Juni seine Benefiz-Vorstellung im hiesigen Sommertheater gibt und noch dazu ein so allgemein beliebtes Stück, den **„Steffen Langer aus Glogau“**, erwählt hat, welches von allen Theaterfreunden als ein anerkannt ausgezeichnetes Bühnenwerk schon lange gewünscht worden ist, wird gewiß jeder Kunstfreund mit Vergnügen die Gelegenheit ergreifen, dem wirklich verdienstvollen Mimen durch recht **zahlreichen Besuch** die vollste Anerkennung für seine eifrigen Bemühungen an den Tag zu legen.

Zweibrücken, den 7. Juni 1866.

Viele Theaterfreunde.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit hat das Bürgermeisteramt bezüglich des Badens folgende Bestimmungen erlassen:

I. Der Badeplatz ist Jedermann zugänglich, jedoch nur in folgender Ordnung:

Die Zeit zum Baden ist bestimmt:

Sonntags: für Erwachsene und ältere Personen Vormittags bis 12 Uhr; Nachmittags von 3—6 Uhr für die Schuljugend, von 6—8 Uhr für Erwachsene und ältere Personen.

Montags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 Uhr für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von 6—8 Uhr für Erwachsene und ältere Personen.

Dienstags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Mittwochs: bis 12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 3—½5 für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von ½5—6 für die Schuljugend, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Donnerstags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Freitags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Samstags: bis 12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 3—½5 Uhr für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von ½5—6 für die Schuljugend, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

II. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden so wie die Beschädigung oder Zerstörung der Baderequisiten polizeilich geahndet.

Zweibrücken, den 1. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Wiesenverpachtung.

Samstag den 9. Juni 1866, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Tuchfabrikant Lang in Zweibrücken die folgenden der Frau v. Berstett in Karlsruhe gehörigen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

Bann von Homburg.

54 Morgen Wiese im oberen Entenweiher, in 28 Loosen.
32 Morgen Wiese im unteren Entenweiher, in 16 Loosen.
$4^1/_2$ Morgen Wiese an der Lohmühle.
$8^1/_2$ Morgen Wiese in der Mastau.

Homburg, im Juni 1866

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch den 13. Juni 1866, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Rentner Zott daselbst die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

In der Gemarkung von Homburg.

744 Dezimalen in der Mastau, in 10 Loosen.
1207 „ daselbst, in 16 Loosen.
32 „ „
126 „ „
87 „ „
165 „ „
160 „ im Schwarzenweiher.
200 „ daselbst.
567 „ „ in 5 Loosen.
168 „ „
137 „ am Wäldchensweiher.

Gleich darnach läßt Herr Notar Zöller in Speyer die folgenden Wiesen ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Ernte dieses Jahres verpachten:

Bann von Homburg.

127 Dezimalen in der Mastau.
113 „ daselbst.
69 „ „ (die Brunnenwiese).
96 „ „ (Honigsack).
61 „ „ (Zuckerhut).
70 „ „
86 „ in der Schmalau.
50 „ daselbst.
92 „ „
84 „ im Beederbruch.
128 „ am Hasenhübel.
60 „ am Mühlgraben.
75 „ im Schwarzenweiher.
367 „ in den Bruchwiesen.
95 „ am Wäldchensweiher.

Homburg, im Juni 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Dienstag den 12. Juni nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Mimbach im Sterbhause, werden die sämmtlichen zur Vakantmasse des allda verlebten Müllers Paul Berner gehörigen Mobiliargegenstände auf Ansuchen des gerichtlich ernannten Kurators, Notariatsgehilfen Dawo in Blieskastel, auf Termin versteigert, darunter: 1 Kuh, 1 Schrank, Tische, Stühle, Bettladen, mehrere Betten, Leinwand, Getuch, Haus- und Kuchengeräthe aller Art, 1 Sackuhr, viele Mannshemden und Mannskleider 2c.

Blieskastel, den 26. Mai 1866.

Der beauftr. kgl. Notar:
Wiest.

Rath Molitor hat in den Längwiesen $2^1/_4$ Morgen und in der Stegwiese $^5/_4$ Morgen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Johann Schmitt von Brücken werden andurch eingeladen, sich Montag den 25. Juni nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, kgl. Bezirksgerichts-Assessor Wiedemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 8. Juni 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Samuel Moses May, Handelsmann in Thaleischweiler, deren Forderungen zum Passivstatus der Fallimentsmasse zugelassen worden sind, werden andurch eingeladen, sich Montag den 16. Juli nächsthin, des Vormittags um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber, falls ein solches nicht zu Stande kommen sollte, mit den übrigen Gläubigern in eine Union zu treten und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 8. Juni 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Martin Fleckenstein, Bäcker und Wirth in Rieschweiler, deren Forderungen zum Passivstatus der Fallitmasse zugelassen worden sind, werden andurch eingeladen, sich Montag den 16. Juli nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber, falls ein solches nicht zu Stande kommen sollte, mit den übrigen Gläubigern in eine Union zu treten und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 8. Juni 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Georg Carra, Müller und Pappendeckelfabrikant von der Apostelsmühle, Gemeinde Rodalben, welche bei der am 26. Mai abhin stattgehabten Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Samstag den 4. August nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 28. Juli nächsthin, wollen dieselben ihre Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an einen der provisorischen Syndike, Herrn C. Hartened, Kaufmann in Pirmasens, Herrn Karl Lehmann, Geschäftsmann in Zweibrücken und Herrn Christian Ambos, Geschäftsmann daselbst, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 30. Mai 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause zu Kaiserslautern sind mehrere Aufseherstellen in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um eine solche Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 144 fl., freier Kost, Wohnung, Licht und Wäsche verbunden ist, bewerben wollen, haben sich, mit ihren Zeugnissen versehen, persönlich bei der unterfertigten kgl. Verwaltung zu melden.

Kaiserslautern, den 4. Juni 1866.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses,
F. Meuth.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Der Unterzeichnete kündigt hiermit an, daß er gesonnen ist, während seines Aufenthalts in hiesiger Stadt einen gründlichen Unterricht in allen gesellschaftlichen Tänzen zu ertheilen.

Besonders mache ich die geehrten Eltern darauf aufmerksam, daß bei meinem Unterricht hauptsächlich auf eine schöne Haltung des Körpers gesehen wird und zugleich auch alle Regeln der Bildung gelehrt werden.

Auch diene zur Nachricht, daß auf Verlangen Privatunterricht ertheilt wird.

Auftragende bitte ich, sich bei mir gefl. melden zu wollen.

Blieskastel, den 30. Mai 1866.

Wilhelm Bittler,
Tanzlehrer und Schauspieler.

Emser Pastillen,

aus den Salzen unseres Mineralwassers bereitet, und wie dieses gegen Brust- und Magenleiden **so sehr beliebt**, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Herrn Apotheker **A. Rodrian**, C. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Johannis-Jahrmarkt zu Schönenberg.

Der diesjährige Johannis-Jahrmarkt wird am Sonntag den 17. ds. Mts. dahier abgehalten, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Schönenberg, den 2. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Beith.

Jahrmarkt in St. Ingbert

am Montag den 18. Juni 1866.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der Steinkohlentransport aus der kgl. Grube St. Ingbert nach der neuen Halde bei St. Ingbert soll vom 1. Oktober lfd. Jrs. an auf 3 und 6 Jahre im Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Bemerkt wird, daß nur Pferde sammt Geschirr und Bedienung zu stellen sind; Stallung und Futterspeicher besteht zunächst der neuen Halde.

Die Bedingungen, welche gegen die bisherigen Abänderungen erhielten, liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht bereit.

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Angebote bis zum 30. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, schriftlich anher vorzulegen.

St. Ingbert, den 1. Juni 1866.

Königliches Bergamt,
Sievert.



Herrengarderobe!!

Ich empfehle bei der jetzigen warmen Witterung eine großartige Auswahl in Lüstre, Mird und leinenen Jaquets, Paletots, ebenso in Sommerbukskin, Zephyr und Tuch, schon von fl. 2. 42 kr. an das Stück. Auch habe ich eine sehr schöne Auswahl in Piqué- und andern Westen sehr billig vorräthig. Prachtvolle Kinderanzüge und für Halberwachsene, Beinkleider von ganz feinem Bukskin, neuestes Dessin, von fl. 3. 30 kr. anfangend. Hemden, Halsbinden und Cravatts, das Neueste von 15 bis 24 kr.

M. Heilbronner.

Musterlager meiner Fabrikate in **leinenen Herren-** und **Damenhemden, Shirtinghemden mit leinen Einsatz, Kragen und Manchetten** bei Herren ***Bender & Schlosser*** in Zweibrücken und bei Herrn ***Joh. Friedrich*** in St. Ingbert. Bestellungen nach Maß oder Musterhemd werden von denselben entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Edenkoben, im Juni 1866. ***Karl Hubing.***

Beachtenswerth!

Ich besitze ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Tochter Charlotte auf meinen Namen Etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich keine Zahlungen für dieselbe leisten werde.

H. Rinsche.

Gesucht

wird für eine Posthalterei als Postillon ein im Reiten und Fahren geübter, rüstiger braver Bursche gegen hohen Lohn; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Bei meiner Abreise nach Neumarkt sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Christoph Lutz,
Regimentssattler.

Dem kgl. Forstwart Harzer zu Oberberbach ist ein Hühnerhund zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung der deßfallsigen Unkosten in Empfang nehmen.

Wer über ein am Dienstag bei der Versteigerung im „Lamm“ irrthümlich mitgenommenes, großes Bügeleisen sammt Stahl Auskunft ertheilen kann, erhält daselbst eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren ein weißer Kindertalma von der neuen Vorstadt durch die Küchenallee. Abzugeben in der Exp. ds. Bl. gegen entsprechende Belohnung.

Portland-Cement

angekommen, pr. Tonne fl. 8. 45 kr. Es wird auch im Kleinen abgegeben bei

W. Wery.

Essighefe

fortwährend frisch bei

Bierbrauer Mayer.

Frische **Sardellen** und neue **Matjes-Häringe** angekommen bei

W. Wery.

Kutscher Staller hat zwei Pferde zu verkaufen.

Bei Schuhmacher Schwarz können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Tanzmusik

Sonntag den 10. Juni in Blieskastel auf dem Tivoli.

Tanzmusik

Sonntag den 10. Juni bei

F. L. Seyfert
in Blieskastel.

Eine freundliche Wohnung im zweiten Stocke, sowie ein möblirtes Zimmer hat zu vermiethen

C. Steiner.

Jakob Altschüler hat in seinem Hause in der Karlsstraße eine Wohnung, aus 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller bestehend, bis Johannis zu vermiethen.

Bäcker Ladenberger hat mehrere neu erbaute Logis zu vermiethen.

Bei Erben Beiel sind 2 Zimmer zu vermiethen.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Zum Benefice des Hrn. Jul. Wörner.
Freitag den 8. Juni:

Steffen-Langer
aus Glogau
oder:
Kaiser und Seiler.

Original-Lustspiel in 4 Abtheilungen und 1 Vorspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Vorspiel:
Der Kaiser und der Seiler.

Näheres besagen die Zettel.

Theater in Blieskastel.

Freitag den 8. Juni:

Einer von unsere Leut'.

Charakter-Gemälde mit Gesang in 4 Akten und 7 Bildern von Kalisch.

Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 7. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	11	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	4	9	Kornbrod, 3 „	20
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	14
„ 4reihige	4	4	„ 1 „	7
Spelz	3	55	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. 𝔊	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	32	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 6. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	8	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	16	Kornbrod 3 „	20
Spelz	3	55	„ 2 „	14
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	4	16	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	35	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 5. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	4	51	Hafer	4	38
Korn	4	13	Erbsen	—	—
Spelz	4	7	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	—	—
Gerste	4	24	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 6. Juni.

Pistolen	fl.	9 39-41
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 36-39
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
Dukaten	„	5 28-30
20-Fr.-Stücke	„	9 17-18
Preuß. Kassenscheine	„	1 43-44½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	126½ G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—
4½% b. Oblb. b. Rothsch. à fl. 200	104½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 69. Sonntag, 10. Juni 1866.

Bayern.

München, 7. Juni. Der Adreßentwurf der Kommission der Abgeordnetenkammer billigt vollständig die Politik der Regierung; er will entschiedenen Widerstand gegen den Urheber des Friedensbruches, möglichst beschleunigte Einberufung eines aus freier Volkswahl hervorgegangenen Parlaments, um an der Aufgabe der Neugestaltung des Bundesgrundgesetzes mitzuwirken und die allseitige Verständigung zu erleichtern.

Oesterreich.

Wien, 6. Juni. Die Zustimmung Rußlands zu den österreichischen Vorbehalten wegen der Konferenz ist offiziell in Paris notifizirt worden. Nichts desto weniger ist die Nachricht von einer österreichisch-russischen Allianz verfrüht, namentlich sind keine Abmachungen bezüglich des Orients getroffen worden.

Wien, 6. Juni. Eine preußische Note, welche gegen die Ständeberufung protestirt und Oesterreich des Vertragsbruch beschuldigt, ist angelangt. Man erwartet, daß Preußen am Bunde einen entsprechenden Antrag stellen wird.

Wien, 7. Juni. Die „Neue fr. Presse" meldet: Die von dem preußischen Gesandten, Baron v. Werther, gestern dem Grafen Mensdorff vorgelesene Depesche legt Verwahrung gegen Oesterreichs Erklärung am Bunde ein und spricht aus, daß Preußen sein von Oesterreich gebrochenes, vertragsmäßiges Recht in den Herzogthümern mit allen Mitteln zu behaupten entschlossen sei. Nach Vorlesung der Depesche theilte Baron Werther mit, daß der General v. Manteuffel Weisung erhalten habe, zu geeigneter Stunde in Holstein einzurücken und das Land im Sinne der Wiederherstellung des durch den Wiener Frieden etablirten Kondominiums zu besetzen.

Wien, 8. Juni. Gablenz ist angewiesen, für den Fall des Einmarsches preußischer Truppen Konflikte zu vermeiden. Der Abbruch des diplomatischen Verkehrs mit Berlin erfolgt erst, wenn der preußische Bundestagsgesandte Frankfurt verläßt.

Preußen.

Berlin, 6. Juni. Preußen hat entschieden gegen die Einberufung der holsteinischen Stände protestirt und wird unzweifelhaft dem Proteste thatsächlichen Ausdruck verleihen. — Der König begibt sich vermuthlich zu Anfang der nächsten Woche in's Hauptquartier.

Sachsen.

Dresden, 6. Juni. Nach einer Meldung des „Dresdener Journals" brachte Preußen einen Vertagungsantrag für die General Zollkonferenz ein. Die Verhandlungen wurden deßhalb sistirt und es steht nächstens die Vertagung zu erwarten.

Weimar.

Weimar, 7. Juni. Nachdem die Aussicht auf ein günstiges Ergebniß der Verhandlungen des Reform-Ausschusses der Bundesversammlung geschwunden ist, beabsichtigen mehrere deutsche, den preußischen Reformvorschlägen zustimmende Fürsten, außerhalb des Bundestages Berathungen über Einberufung eines Parlamentes im Interesse des Friedens herbeizuführen. — Bayern und Preußen dringen auf schleunige Ausführung des Bundesbeschlusses über die Besatzungsveränderung in Mainz, Frankfurt und Rastatt.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 6. Juni. Morgen wird die preußische Antwort auf die Einberufung der Stände erwartet. Es heißt, Preußen werde von dem durch die Aufhebung des Gasteiner Vertrages wieder geltenden Mitregierungsrechte Gebrauch machen. Preußische Truppen sind bereits unterwegs, um in Holstein Garnisonen zu beziehen. Bei der Landesregierung sind voraussichtlich Veränderungen zu erwarten (siehe unten Hamburg).

Freie Städte.

Frankfurt, 6. Juni. Da sämmtliche Bundesregierungen in Betreff des Antrags Bayerns wegen eventueller Neutralisirung der mit österreichischer und preußischer Garnison belegten Bundesfestungen, sowie Ersetzung dieser Garnisonen sowohl dort als in Frankfurt, ihre Gesandten mit Instruktionen versehen hatten, wurde für die Abstimmung heute eine außerordentliche Sitzung der Bundesversammlung abgehalten. Sie ergab Einstimmigkeit der Annahme des Antrags und wurde die Militärkommission zugleich mit der Vorlegung von Detailvorschlägen beauftragt. Oldenburg legte im voraus Verwahrung ein gegen jede Beschlußfassung der holsteinischen Ständeversammlung über die Erbfolgefrage.

Hamburg, 7. Juni. Der „Börsenhalle" wird aus Kiel gemeldet: Der Statthalter, Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz, hat gegen die angekündigte Besetzung Holsteins durch preußische Truppen Protest erhoben und verlegt die Statthalterschaft und die Landesregierung nach Altona.

Hamburg, 7. Juni. Heute Morgen sind die Preußen in Holstein eingerückt, um Kiel, Rendsburg und Itzehoe zu besetzen.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Die nach Wien gerichtete westmächtliche Antwort auf die österreichischen Vorbehalte gibt zu verstehen, daß in der österreichischen Antwort wohl die Ablehnung der Konferenzen und eine Verhinderung des Friedensversuches erkannt werden müsse.

Paris, 6. Juni. In seiner Wochenschau sagt der „Abend-Moniteur: „Preußen und Italien nahmen den Konferenzvorschlag an; Oesterreich aber knüpfte seine Zustimmung an Bedingungen, welche den Hauptgegenstand der gegenwärtigen Schwierigkeiten, die italienische Differenz, von der Diskussion ausnehmen wollen; durch seinen Frankfurter Antrag bezüglich Holsteins hat es von vornherein der Konferenz auch diese Frage entzogen. England und Rußland glaubten nun, daß Verhandlungen von keinem Nutzen mehr wären. Die Regierung des Kaisers konnte sich dieser Ansicht nur anschließen und verzichtet für den Augenblick auf die an den sofortigen Zusammentritt der Bevollmächtigten geknüpften Hoffnungen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 7. Juni. Die türkische Armee soll heute die Donau überschritten, ein Zusammenstoß soll bereits stattgefunden haben. Die rumänischen Truppen aus Bukarest wurden den Türken entgegen geschickt. Der Fürst Karl übernimmt das Oberkommando und reist Morgen zur Armee ab. Die Regierung verlangt von der Kammer die Ermächtigung zur Ausgabe von 36 Millionen Papiergeld mit Zwangskurs für die Armeebedürfnisse.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1866.

Die Verhandlung vom 6. und 7. Juni endete damit, daß die Geschworenen den angeklagten Michael Schönung von Lingen-

selb des Betrugs im Verbrechensgrade, jedoch mit dem mildernden Umstande, daß derselbe vor der gerichtlichen Verfolgung die Ehefrau Kilian bereits für den erlittenen Schaden entschädigt hatte, für schuldig erklärten, worauf das Gericht gegen denselben eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren erkannte.

Sitzung vom 8. Juni.

Verhandlung gegen Ludwig Kern, 54 Jahre alt, Oekonom, zu Böchingen wohnhaft, der Nothzucht, verübt am 1. Dezember 1865 in der Gemeinde Lug, angeklagt.

Diese Sache war schon in die Schwurgerichts-Session des vorigen Quartals verwiesen worden, konnte jedoch nicht zur Verhandlung kommen, da sich der Angeklagte nach dem Verweisungsurtheile seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen hatte. Zu der gegenwärtigen Session hat sich derselbe freiwillig wieder sistirt. Da die für den erkrankten Schwurgerichtspräsidenten Herrn Rath Hecht ernannten Räthe Herren Schmidt und Kiesser bei dem früheren Verweisungsurtheile mitgewirkt haben, so führte Herr Rath Duy in gegenwärtiger Sache das Präsidium. Der Angeklagte wurde durch Herrn Rechtskandidaten Rosenberger vertheidigt. Nach stattgehabter Berathung erklärten die Geschworenen den Angeklagten für nicht schuldig, worauf derselbe freigelassen, jedoch in die durch sein Ausbleiben in der vorigen Session verursachten Kosten verurtheilt wurde. Unter letztere wurden mit Zustimmung des Angeklagten auch die des Sequesters und der Verwaltung seines Vermögens während seiner Abwesenheit, deren Betrag derselbe nicht beanstandete, aufgenommen.

München, 5. Juni. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung dem in Kaiserslautern gebildeten prov. Eisenbahnkomite die Projektirungs-Konzession für eine Eisenbahn von Kaiserslautern über Schopp und Waldfischbach nach Pirmasens nach Maßgabe der allerhöchsten Verordnung vom 20. Juni 1855, die Erbauung von Eisenbahnen betreffend, auf die Dauer eines Jahres ertheilt.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Den zahlreichen Begleitern, welche unserm seligen Gatten und Vater

Georg Isemann

zur letzten Ruhestätte gefolgt, hauptsächlich dem protestantischen Kirchenchor für die schönen Grabgesänge, bringen wir unsern tiefgefühlten Dank dar.

Homburg, den 7. Juni 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freitag den 15. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem zu versteigernden Gute selbst, läßt Luzian Gugenheim, Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

das ihm zugehörige auf dem Banne von Hengstbach, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Zweibrücken an der Straße nach Altheim gelegene, sogenannte Bickenaschbacher Thorhaus, bestehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäude, 24 Morgen Ackerland mit Korn, Weizen, Hafer und Kartoffeln besamt, $3\frac{1}{4}$ Morgen Kleeäcker, $10\frac{1}{4}$ Morgen Brachland und $2\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen.

Sollte diese Versteigerung das gewünschte Resultat nicht ergeben, so werden das besamte Ackerland und die Wiesen für die diesjährige Ernte verpachtet.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 18. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Peter Lindemann am Ernstweiler Wege zu Zweibrücken, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung in Eigenthum versteigert werden, als:

1 Getüchschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Pfeilerschränkchen, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeschirr, Schlosser-, Schmied- und Kupferschmied-Werkzeuge, worunter eine ganz vorzügliche vom Erblasser selbst konstruirte Drehbank, 1 Ventilator mit Schwungrad und Zubehör, Ambos; Schraubstock, Schleifstein, allerlei Schreinerwerkzeuge, sodann 9, meistens sehr volkreiche, Bienen in Dzierzon-Wohnungen, mehrere neue Doppelbeuten, 1 Parthie Rähmchen — und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Licitation.

Mittwoch den 27. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken,

In Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 18. Mai 1866,

Und auf Ansteher von: 1) Hermann Rinsche, Kupferschmied in Zweibrücken wohnhaft, eigenen Namens, der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Bohn bestandenen Gütergemeinschaft wegen, und als gesetzlicher Vormund seiner mit derselben erzeugten, ohne Gewerbe bei ihm wohnenden, minderjährigen Kinder, Namens: Johann, Charlotte, Katharina und Elisabetha Rinsche; 2) Karl Kaufeld, Ackerer daselbst wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3) Den großjährigen Kindern der genannten Hermann Rinsche'schen Eheleute, als: a. Hermann, gen. Heinrich Rinsche, Kupferschmied in Zweibrücken wohnhaft; b. Henriette Rinsche, Ehefrau von Ludwig Hallbauer, Schlosser, beide in Duttweiler (in Rheinpreußen) wohnhaft und Letzterm selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; c. Georg Rinsche, Bürstenmacher in Zweibrücken wohnhaft,

Wird durch den unterzeichneten, hierzu durch das erwähnte Urtheil kommittirten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär in Zweibrücken wohnhaft, das nachbeschriebene zur Gütergemeinschaft der Hermann Rinsche'schen Eheleute gehörige Wohnhaus, der Untheilbarkeit halber, in Eigenthum versteigert, nämlich:

ein in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus, Stall, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, einseits Gerber Heck, anderseits Valentin Flickinger, 4 Dezimalen Fläche enthaltend, Pl.-Nro. 107, Lit. B, Gebäude-Nro. 5.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden

Zweibrücken, den 7. Juni 1866.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr, zu Altheim im Schulhause, läßt Nikolaus Dahl, Schullehrer daselbst, circa 15 Morgen Wiesen, Altheimer Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Die Versteigerung des Hofguts der Wittwe und Erben des in Wollmünster verlebten Johann Sprenz, welche auf Montag den 18. Juni 1866, Morgens 10 Uhr, zu Riedelberg angekündigt war, findet eingetretener Hindernisse wegen nicht statt.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag den 12. Juni 1866 und an den beiden darauffolgenden Tagen, jedesmal des Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken in dem Wilh. Heintz'schen Wohnhause in der Maximiliansstraße, lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten königlichen Appellationsgerichts-Direktors Keller die zu seinem Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

1 Sekretär, Bettladen, Bettzeug und Getüch aller Art, Kommoden, Getüch- und Kleiderschränke, verschiedene Tische und Stühle, 1 Kanapee, Bilder, Spiegel, Glas- und Porzellanwaaren, Küchengeschirr, 1 Circulirofen, Silberzeug, als: Löffel, 1 Bowle, 1 Huilier, 1 Becher, 1 Salz-, Pfeffer- und Senfglas, verschiedener Goldschmuck, 1 Pendule, Kleidungsstücke, Weißzeug und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften; ferner die Bibliothek des Verlebten, bestehend aus Büchern juristischen, geschichtlichen, philosophischen und theologischen Inhalts, namentlich: Collection des lois etc., par Duvergier, Rudler'sche Sammlung, Centaine, Conférence du code civil, Toullier, Troplong, Maleville, Domat, Zachariä, Pigeau, Carré, Amtsblatt von 1816 bis 1834, Corpus juris canonici, Rotteck, Thiers, Guizot, Kant, biblia sacra, deutsch und lateinisch, 4 Bände, Schulbücher etc., Bücherschafte.

Das genaue Verzeichniß der Bücher ist auf dem Casino und bei Herrn Buchbinder Römer aufgelegt.

Die Bibliothek kommt Mittwochs den 13. Juni zum Ausgebot.

Geßner, kgl. Notär.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch den 13. Juni 1866, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Rentner Zott daselbst die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

In der Gemarkung von Homburg.

744 Dezimalen in der Mastau, in 10 Loosen.
1207 „ daselbst, in 16 Loosen.
32 „ „

126 Dezimalen daselbst.
87 „ „
165 „ „
160 „ im Schwarzenweiher.
200 „ daselbst.
567 „ „ in 5 Loosen.
168 „ „
137 „ am Wäldchensweiher.

Gleich darnach läßt Herr Notar Zöller in Speyer die folgenden Wiesen ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Ernte dieses Jahres verpachten:

Bann von Homburg.

127 Dezimalen in der Mastau.
113 „ daselbst.
69 „ „ (die Brunnenwiese).
96 „ „ (Honigsack).
61 „ „ (Zuckerhut).
70 „ „
86 „ in der Schmalau.
50 „ daselbst.
92 „ „
84 „ im Beederbruch.
128 „ am Hasenhübel.
60 „ am Mühlgraben.
75 „ im Schwarzenweiher.
367 „ in den Bruchwiesen.
95 „ am Wäldchensweiher.

Homburg, im Juni 1866.
Ansmann, kgl. Notar.

Wiesenverpachtungen.

Freitag den 15. Juni 1866, des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, werden die nachbezeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

I. Dem Herrn Einnehmer Engelbach in Homburg gehörig:
99 Dezimalen rechts am Zweibrücker Weg.
37 „ an der langen Brück.
80 „ am Beeder Weg.
20 „ unten am Beeder Weg.
161 „ rechts am Zweibrücker Weg.

II. Dem Herrn Bezirksarzt Dr. Didier in Pirmasens gehörig:
138 Dezimalen in der Mastau.
88 „ in der untersten Mastau.
112 „ in der Mastau.
126 „ in der Schmalau.
73 „ rechts am Zweibrücker Weg.
130 „ im Spieß.
57 „ in der Schmalau.

III. Dem Herrn Hypothekenbewahrer Syffert gehörig:
40 Dezimalen im oberen Weiher.
76 „ am Zweibrücker Weg.
43½ „ im Spieß.
83 „ an der langen Brück.
133 „ daselbst.
86 „ „
254 „ im Spies an der Beeder Mühle.

IV. Der Frau Wittwe Maurer in Kaiserslautern gehörig:
75 Dezimalen an der Kaiserslauterer Chaussée.
150 „ in der neuen Theilung.
95 „ unten am Mühlgraben.
75 „ daselbst.

V. Dem Herrn Rentner Jakob Munzinger in Kaiserslautern gehörig:
74 Dezimalen hinter dem Dämmchen.

Homburg, im Juni 1866.
Ansmann, kgl. Notar.

Freitag den 15. Juni 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu Blieskastel im Stadthause, lassen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

1) Der kgl. Hypothekenbewahrer Ch. Syffert aus Zweibrücken seine Wiesen Lautzkircher Bannes, wie gewöhnlich;
2) Der katholische Pfarrer Schieffer aus Blieskastel die dortige Pfarrwiese in den Pfuhlwiesen, Blieskasteler Bannes, in 10 Loosen.

Blieskastel, den 8. Juni 1866.
Wiest, kgl. Notar.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 14. Juni 1866, des Morgens präzis 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Oberbexbach,

läßt Elisabetha Pirrung, Gutsbesitzerin von da, Wittwe des verlebten Johann Jakob Pirrung, gewesener Adjunkt, öffentlich auf Kredit versteigern:

2 tüchtige Arbeitsackerpferde mit vollständigem neuem Geschirr, 12 Stück Rindvieh, 18 Stück Schafe, 6 Stück Schweine, 2 zweispännige Wagen, 1 leichten einspännigen Wagen, 2 eiserne Eggen, 1 hölzerne Egge, 4 Pflüge; sodann: Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Bettung, sowie sonstige Haus-, Küchen- und Ackergeräthschaften aller Art.

Mit der Versteigerung des Viehes wird der Anfang gemacht.

Waldmohr, den 6. Juni 1866.
Cunn, kgl. Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag den 11. Juni nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthaus zum „Lamm", wird die Versteigerung der Mobilien von Gastwirth Paulus allda fortgesetzt und kommen namentlich zum Ausgebot:

Am Montag: 1 Pferd, 1 Chaise, Gräfenhauser und Asmannshauser rothe Weine, ungefähr 9—10 Ohm weiße ordinäre Weine, Liqueure, Fuder- und andere Fässer, Schränke, Wirths- und andere Tische, Stühle, Bänke, Gläser, Teller, Tassen, Messer und Gabeln, 90 versilberte Löffel;

Am Dienstag: bessere Möbel: Kanapeen, 1 Sekretär, Waschtische, polirte runde und andere Tische, Rohrstühle, Spiegel mit Goldrahmen, Nachttische, Pfeiler- und Eckschränkchen, Glas- und andere Schränke, 14 Betten, Plüsch- und andere Vorhänge, Teppiche, Schellenzüge, Spuckkästchen und sonstige Gegenstände.

Geschäftsmann Kohl in Zweibrücken hat noch mehrere Wiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Ixheim, Ernstweiler-Bubenhausen und Einöd-Ingweiler zu verpachten.

Jahrmarkt
in St. Ingbert
am Montag den 18. Juni 1866.

Auszug.
(Armensache.)

Durch Ladung des kgl. Gerichtsboten Köbig in Homburg vom 7. Juni 1866 hat Magdalena Roth, Ehefrau von Jakob Roos, Tagner, beide in Erbach wohnhaft, gegen diesen ihren genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage beim kgl. Bezirksgerichte Zweibrücken erhoben und den kgl. Advokaten Gink allda zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 7. Juni 1866.
Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gink.

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause zu Kaiserslautern sind mehrere Aufseherstellen in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um eine solche Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 144 fl., freier Kost, Wohnung, Licht und Wäsche verbunden ist, bewerben wollen, haben sich, mit ihren Zeugnissen versehen, persönlich bei der unterfertigten kgl. Verwaltung zu melden.

Kaiserslautern, den 4. Juni 1866.
Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses,
F. Meuth.

Ausschreiben.

Der Schreinergeselle Karl Ruf, 18 Jahre alt, von Zweibrücken, welcher in einer hierorts anhängigen Untersuchung als Zeuge zu vernehmen ist, hat sich von Speyer, woselbst er im vorigen Monat gearbeitet hat, entfernt und konnte bis jetzt nicht mehr ausfindig gemacht werden.

Es wird das Ersuchen gestellt, sachdienliche Nachrichten über seinen dermaligen Aufenthaltsort anher mitzutheilen.

Würzburg, den 5. Juni 1866.
Das Depôt-Kommando
des kgl. 9. Infanterie-Regiments „Wrede".
Harrach, Oberstlieutenant.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete machen bekannt, daß der Feldweg vom Heidelbingerhof über den Stadtberg auf die Chaussée nach Zweibrücken für fremdes Fuhrwerk und Fußgänger verboten ist. Zuwiderhandelnde werden sofort protokollirt.

Heidelbingerhof, den 9. Juni 1866.
M. F. Müller. D. Lehmann. Franz Cornelius. Seligmann.

Einladung.

Die Feier des Jahresfestes des Zweibrücker Zweigvereins der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung wird Sonntag den 17. Juni im Pfarrorte Mittelbach kirchlich begangen werden. Der Gottesdienst nimmt Nachmittags um 2 Uhr seinen Anfang. Alle Freunde dieses Vereins werden hiemit zur Theilnahme an dieser kirchlichen Feier herzlich eingeladen.

Zweibrücken, den 9. Juni 1866.
Im Namen des Ausschusses:
Der Vorstand,
Müller, kgl. Kirchenrath.

Wegen zu vieler Arbeit bin ich genöthigt, meinen Aufenthalt um 8 Tage zu verlängern.

Amalie Lindner Wittwe,
Photographin,
vis-à-vis dem Exerzierplatze.

Deutscher Phönix

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital der Gesellschaft	5 Millionen	500,000 Gulden.
Reserve-Fonds	1 Million	323,488 „
Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1865	1 „	426,341 „
Versicherungen pro 1865	754 Millionen	879,170 „

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix“ bringt hiermit zur Anzeige, daß sie die Herren

Philipp Schmidt, Lehrer in Krähenberg;
Gustav Fuhrmann, Lehrer in Bebelsheim;
Johann Barth, Lehrer in Heckenbalheim

zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 28. Mai 1866.

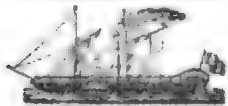
Der Verwaltungsrath: **Carl Frhr. v. Rothschild.** Der Direktor des „Deutschen Phönix“: **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlauben wir uns hiermit, die uns übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

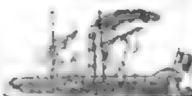
Der „Deutsche Phönix“ versichert gegen **Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände** zu **möglichst billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Die Agenten des „Deutschen Phönix“:
Philipp Schmidt.
Gustav Fuhrmann.
Johann Barth.



Dampfschifffahrt.



London, Havre und New-York Steamschip-Company
am 12. Juni **„William Penn“.**
„ 19. „ **„Atalanta“.**
„ 3. Juli **„Bellona“.**
„ 17. „ **„Cella“.**

Compagnie Général transatlantique
am 30. Juni **„Vera-Cruz“.**
„ 14. Juli **„Tampico“.**

Bei diesen Fahrgelegenheiten ist die Beköstigung, bestehend in Frühstück, 2 regelmäßigen Mahlzeiten, Mittags und Abends und Tischwein inbegriffen. Die Passagiere III. Klasse haben Bettzeug und Eßgeschirr selbst zu stellen. Nähere Auskunft ertheilt der Agent

L. E. Wend in Zweibrücken.

Das Möbelmagazin

von **F. Bühler**

empfiehlt unverändert unter Garantie von Solidität und Geschmack fort während **Spiegel, Möbel** und **Polsterwaaren**; zugleich empfiehlt dasselbe seine reichhaltige Tapetenmusterkarte (von 10 kr. bis 5 fl. per Stück), nach der alle Arbeiten rasch und gut ausgeführt werden.

Für Reisende und Auswanderer nach

Amerika

finden regelmäßige Beförderungen über Hamburg, Bremen, Havre rc. nach **New-York New-Orleans** rc. mit Dampf- und Segelschiffen I. Klasse statt und schließt billige Verträge ab der Agent

J. K. Zorn in Zweibrücken.

Portland-Cement

angekommen, pr. Tonne fl. 8. 45 kr. Es wird auch im Kleinen abgegeben bei

W. Wery.

Bei Schuhmacher Schwarz können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Tochter Charlotte auf meinen Namen Etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich keine Zahlungen für dieselbe leisten werde.

H. Rinsche.

Bei dem Unterzeichneten sind täglich **Rehbraten** und **Rehragout** zu haben.

L. E. Wend.

Zorn im Garten hat eine große Parthie ½-, 1- und 1½zöllige **tannene Dielen**, sowie 3zöllige **Rahmschenkel** billig zu verkaufen.

Ein Garten,

in schönster Lage, zunächst der Stadt, vollkommen angepflanzt, mit vielen Blumen, allen möglichen Gemüsen, ist wegen Abreise gegen geringe Entschädigung abzugeben.

Näheres bei Philipp Bieber am städtischen Turnplatze.

Frische **Sardellen** und neue **Matjes-Häringe** angekommen bei

W. Wery.

Gutenthal
Harmoniemusik.

Anfang 3 Uhr. Entrée 3 kr.

Aktive Feuerwehr.

Montag den 11. ds., Abends 7 Uhr,

Hauptübung.

Das Kommando.

Die neu zugetheilte Mannschaft wird zu ihren betreffenden Abtheilungen eingereiht.

Heute Sonntag wird die Leiner'sche Gartenwirthschaft eröffnet.

Auf dem Kreuzbergerwege ist am Freitag ein neuer gestrickter wollener Wamms verloren gegangen; der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben.

Wer über ein am Dienstag bei der Versteigerung im „Lamm“ irrthümlich mitgenommenes, großes Bügeleisen sammt Stahl Auskunft ertheilen kann, erhält daselbst eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Dem kgl. Forstwart Harzer zu Oberberbach ist ein Hühnerhund zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung der deßfallsigen Unkosten in Empfang nehmen.

Ein Schmiedgeselle kann Arbeit finden bei Schmied Moser in Webenheim; zugleich kann auch ein Lehrling bei demselben in die Lehre treten.

Eine freundliche Wohnung im zweiten Stocke, sowie ein möblirtes Zimmer hat zu vermiethen

C. Steiner.

Der ganze untere oder obere Stock meines Hauses ist, auf Michaeli beziehbar, zu vermiethen.

Karl Dielemann.

Frau Wittwe Schwarz hat ein möblirtes Logis im unteren Stocke und einen großen Heuspeicher bis 1. Juli zu vermiethen.

Ein Logis von 4 Zimmern und Küche zu vermiethen an eine stille Familie bei

P. Walzer.

Bei Erben Beiel sind 2 Zimmer zu vermiethen.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)
Sonntag den 10. Juni:

Der Wirrwarr

oder:

Die Geistererscheinung um Mitternacht.

Posse in 5 Akten von A. K.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Theater in Blieskastel.

Montag den 11. Juni:

Ein glücklicher Familienvater

oder:

Kobolt und Satan.

Neues Original-Lustspiel in 3 Abtheilungen von Görner.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 70. Dienstag, 12. Juni 1866.

Bayern.

München, 9. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat heute nach Ablehnung aller Anträge des Minoritätsgutachtens die Adresse unverändert mit 96 gegen 45 Stimmen angenommen.

(**Dienstesnachricht.**) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 27. Mai die protestantische Pfarrstelle zu Wiesbach, Dekanats Homburg, dem Pfarramtskandidaten Karl August Mugler von Zweibrücken zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 8. Juni. Die „Wiener Abendpost" sagt: Der Einmarsch der Preußen in Holstein ist eine überaus schwerwiegende Thatsache; er bezeichnet den einseitigen Rücktritt Preußens von Gastein, einen eklatanten Vertragsbruch. Wir konstatiren, daß es lediglich der Mäßigung der österreichischen Regierungsorgane in Holstein zu verdanken ist, wenn ein blutiger, in seinen Folgen unabsehbarer Konflikt sich nicht sofort an diesen unberechtigten und ungerechtfertigten Schritt Preußens geknüpft hat.

Die „Presse" schreibt: In hiesigen gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß der durch das Einrücken der Preußen in Holstein gesetzte Kriegsfall nicht die sofortige Aktion Oesterreichs herbeiführen werde, sondern daß bei dem Umstande, daß Oesterreich die holsteinische Angelegenheit dem Bunde überantwortet hat, auch die erste Aktion gegen Preußen dem Bunde überlassen werden soll.

Wien, 9. Juni. Graf Karoly ist angewiesen, den Einmarsch der Preußen in Holstein als offenen Vertragsbruch zu bezeichnen. Wenn der Exekutionsantrag am Bunde durchdringt, beginnt Oesterreich als Bundesexekutor die Kriegsaktion.

Preußen.

Berlin, 5. Juni. Die Ernennung v. d. Heydts zum Finanzminister ist definitiv; der bisherige Minister v. Bodelschwingh ist zum Oberpräsidenten von Westphalen designirt.

Berlin, 6. Juni. Der König empfing heute Vormittag den Prinzen Friedrich Karl und den Generalstab, der letztere geht heute nach Schlesien ab; der Prinz folgt morgen Abend.

Potsdam, 6. Juni. Die Gardes du Corps rückten heute aus, nachdem sie vom König besichtigt waren.

Der definitive Vertrag mit Italien, das wirkliche Schutz- und Trutzbündniß, ist jetzt vom König Wilhelm vollzogen worden und der italienische General Govone ist mit der Urkunde nach Florenz abgereist.

Baden.

Karlsruhe, 6. Juni. Die Reise des Großherzogs von Baden nach Pillnitz bezweckte, auf Grund der Bundesreform und einer Parlamentsberufung, noch einen Versuch zur Erhaltung des Friedens zu machen. Diese Bemühungen sind gescheitert.

Baden trifft jetzt, wo die Aussicht auf Erhaltung des Friedens mehr und mehr schwindet, Vorbereitungen zur Mobilmachung.

Rastatt, 9. Juni. Morgen beginnt der Abzug der preußischen Truppen.

Schleswig-Holstein.

Altona, 6. Juni. Eine gestern Abend abgehaltene Volksversammlung war aus mehr als 3000 Personen gebildet. Dieselbe nahm einstimmig Resolutionen an, in welchen der kaiserlichen Statthalterschaft der Dank für die österreichische Erklärung am Bunde ausgesprochen und gesagt wird, daß das Land zur Wahrung des Bundes- und Landrechtes jedes Opfer zu bringen bereit sei; daß es mit Sehnsucht harre, bis ihm gestattet werde, die aufgedrungene Passivität aufzugeben, daß es mit unwandelbarer Treue an dem Satze festhalte, daß das schleswig-holstein'sche Volk von seinem Rechte auf Herstellung eines unabhängigen Staates unter der Herrschaft Friedrichs VIII. nimmermehr lassen werde.

Altona, 7. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist der Erbprinz von Augustenburg heute Vormittag hier eingetroffen.

Flensburg, 6. Juni. Der „Nordd. Ztg." wird aus Kiel gemeldet: Gestern um 4 Uhr Morgens wurde eine Abtheilung österreichischer Jäger nach dem Schloß kommandirt, um einzupacken. Eine Anzahl von Kisten lagert bereits am Bahnhof, um südwärts befördert zu werden.

Kiel, 8. Juni. Gouverneur v. Manteuffel hat den Statthalter v. Gablenz aufgefordert, eine gemeinschaftliche Regierung für die beiden Herzogthümer mit ihm hier wieder einzurichten. Die Antwort des Herrn v. Gablenz ist noch nicht bekannt.

Kiel, 9. Juni. Frhr. v. Gablenz hat die Einladung zur Bildung einer gemeinsamen Regierung der Herzogthümer abgelehnt.

Freie Städte.

Frankfurt, 8. Juni. Die Militärkommission hat in Betreff der im Prinzip beschlossenen Aenderung in den Besatzungen von Mainz, Rastatt und Frankfurt die Ausführung begutachtet. Die Regierung des Großherzogthums Hessen hat abgelehnt, die Besatzung für Mainz zu geben; die Regierung Bayerns hat eine solche angeboten, in welchem Falle dann ein bayerischer Gouverneur zu bestellen sei; die technischen Direktionen würden bleiben.

Frankfurt, 9. Juni. In der heutigen Bundestagssitzung gab vor Erledigung der Besatzungsangelegenheit der preußische Gesandte eine lange gegen die österreichische Erklärung vom 1. Juni gerichtete Gegenerklärung ab, in welcher Preußen das Recht Oesterreichs, die schleswig-holsteinische Frage an den Bund zu bringen, bestreitet, da durch den Gasteiner Vertrag diese Angelegenheit der Kompetenz des Bundes entzogen sei. Namentlich habe Oesterreich kein Recht gehabt, einseitig die holsteinischen Stände einzuberufen. Preußen erklärt jedoch seine Bereitwilligkeit, die schleswig-holsteinische Frage in Verbindung mit seinem Bundesreformprojekte auf friedlichem Wege zu lösen. Der österreichische Gesandte weist hierauf eine Verletzung des Gasteiner Vertrags von Seiten Oesterreichs zurück, protestirt gegen das Einrücken der Preußen in Holstein, und behält für seine Regierung alle weiteren Erklärungen vor.

Hamburg, 6. Juni. Seitens des Notars Dr. Schramm wurde gestern Namens Preußens bei der Direktion der norddeutschen Bank gegen die Ausfolgung aller Contokorrentguthaben der holsteinischen Landesregierung an letztere ohne vorherige Zustimmung Preußens, als Kondominus, protestirt. Die Bankdirektion verwies den Protesterheber an die kompetente Gerichtsbehörde. Es macht dies allgemeine Sensation.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Der „Constitutionnell" sagt: Die Anstrengungen zur Erhaltung des Friedens sind gescheitert, obgleich der Krieg noch nicht begonnen hat. Frankreich hält sich nach

Digitized by Google

wie vor vom Kampfe fern. Es hat keine Verpflichtung und wird seine volle Aktionsfreiheit behalten, ob der Krieg ausbreche oder nicht. Unter veränderten Verhältnissen wird es an Ereignissen nur dann Theil nehmen, wenn gebieterische Umstände ihm aus Rücksichten der Vertheidigung der nationalen Ehre und Interessen daraus eine Pflicht machten.

Paris, 8. Juni. Ein Rundschreiben von Drouyn de Lhuys an die Vertreter Frankreichs bei den deutschen Höfen ermahnt zur Neutralität im bevorstehenden preußisch-österreichischen Kampfe.

Belgien.

Brüssel, 6. Juni. Preußen benachrichtigte die neutralen Mächte, daß seine Souveränetätsrechte auf die Herzogthümer durch die österreichische Erklärung am Bunde bezüglich der Berufung der holsteinischen Stände bedroht seien, daß es hiergegen zunächst friedliche Schritte thun werde, aber als Mitsouverän die Ständeberufung und jede einseitige Verfügung der holstein'schen Regierung für rechtsungiltig erkläre, so lange Oesterreich jene den Gasteiner Vertrag verletzende Erklärung nicht zurücknehme. Preußen wünsche die Gesammtvertretung der Herzogthümer.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1866.

Sitzung vom 9. Juni.

Contumazialsache gegen Jakob Pabst, Adjunkt und Rechner der protestantischen Kirche zu Albisheim, dermalen flüchtig und der Amtsuntreue angeklagt.

Derselbe genoß seither eines guten Rufes und galt als vermögender Mann, bis vor einiger Zeit verlautete, er käme durch schlechte Spekulationen in Rückgang und sei oft genöthigt, Gelder aufzunehmen. Auf einmal ging das Gerücht, er habe sich schon seit einigen Tagen von Hause entfernt und komme nicht wieder, worauf der kgl. Bezirksamtsassessor von Kirchheim am 30. November v. J. eine außerordentliche Untersuchung der Kasse und des Rechnungswesens vornahm und hiebei in der Kirchenkasse ein Defizit von 427 fl. 17 kr. und in der Armenkasse ein solches von 64 fl. 56 kr. vorfand. An Geld war in dem Hause des Angeklagten nicht das Geringste mehr vorhanden und sämmtliche Hausmobilien waren durch Notariatsakt vom 23. November vorher an dessen Schwiegersohn zur Deckung für übernommene Bürgschaften verkauft worden. Bei den für die Kirche eingenommenen Geldern hatte der Angeklagte, um seine seit einiger Zeit fortgesetzten Veruntreuungen zu verbergen, Rechnungen, Register und Bücher unrichtig geführt und gefälscht. Derselbe wurde in contumaciam zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Verschiedenes.

× Zweibrücken, 9. Juni. Durch allerhöchste Verfügung Seiner Majestät des Königs vom 3. Juni 1866 wurde, aus Veranlassung der Zusammenziehung der bayerischen Armee, zufolge §. 11 Abs. 2 des Gesetzes über die Militärgerichtsbarkeit in Civilsachen vom 15. August 1828 verordnet, daß die Bestimmungen der §§. 9 und 10 des erwähnten Gesetzes für die Zeit der Zusammenziehung der Armee, bis dieselbe wieder in ihre Garnisonen zurückgekehrt und die deßfallsige weitere Bekanntmachung erfolgt sein wird, in Anwendung zu treten haben. — Da nicht Jedermann das erwähnte Gesetz zur Hand hat, so geben wir unsern Lesern in Kürze den Inhalt der beiden §§. 9 und 10. — Nach §. 9 geht in Kriegszeiten die gesammte bürgerliche Gerichtsbarkeit in Personalsachen auf die Auditore bei der Armee über, für die kommandirenden Stabs- und sämmtliche Generaloffiziere auf den Stabsauditor oder dessen Vertreter, — vorbehaltlich des Instanzenzugs an die einschlägigen k. Civilgerichte zweiter Instanz. — Bezüglich der Verlassenschaften von im Felde verstorbenen Militärpersonen bestimmt §. 10, daß hier wie in den Garnisonen nur die Versiegelung, Inventur und der Verkauf solcher Verlassenschaftsgegenstände, welche ohne Gefahr oder große Kosten an das ordentliche Gericht nicht abgeliefert werden können, in die Kompetenz der Auditore resp. Stabsauditore falle; die vollständige Behandlung der Verlassenschaft gehört aber dem ordentlichen Gerichte. Bei streitigen Rechtssachen entscheiden die Auditore als Einzelrichter blos mit Zuziehung eines Aktuars, bei Handlungen der nicht streitigen Gerichtsbarkeit müssen sie aber zwei dazu beorderte Offiziere zuziehen. Jeder Auditor, wenn der zuständige gestorben, verhindert oder abwesend ist, muß auf Requisition unverschiebliche Handlungen der nicht streitigen Gerichtsbarkeit ungesäumt vornehmen. — Alle Akten, Urtheile und Protokolle sind nach Herstellung des Friedenszustandes an die Civilgerichte abzugeben, sei es zur bloßen Reponirung, sei es zur Fortsetzung und Beendigung. — Der §. 10 cit. bestimmt, daß außer Kriegszeiten, wenn die Armee ganz oder zum Theile zusammengezogen wird, nur die Verlassenschaftsbehandlung bezüglich der konservatorischen Maßnahmen und die Vornahme requirirter einzelner Handlungen in Rechtsstreitigkeiten (z. B. Vernehmung eines Zeugen, Abnahme eines Eides ꝛc.) in die Kompetenz der Auditore fallen; im Absatze 2 des §. 11 ist aber der Vorbehalt für den Landesherrn ausgesprochen, in einem Falle wo die Dauer oder der Ort des Zusammenziehens, oder ein außerordentliches Verhältniß weitere Vorsorge erforderlich machen sollte, die Gerichtsbarkeitsverhältnisse auf gleiche Weise wie für die Kriegszeiten besonders zu ordnen. Von dieser Befugniß hat Seine Majestät Gebrauch gemacht und nach Abs. 3 des §. 11 finden demnach jetzt §§. 9 und 10 durchgängige Anwendung, gerade so als wenn die Armee im Felde stünde.

Mainzer Handelsbericht vom 8. Juni.

Die Zufuhren von Getreide waren während der Woche sehr klein und konnten kaum den bescheidenen Anforderungen entsprechen. Die Stimmung blieb daher fest und Preise von Weizen und Korn zogen etwas an. Zu notiren ist: Weizen eff. 10 fl. bis 10 fl. 30 kr., Korn 8 fl. 30—40 kr., Gerste 8 fl. 40 kr. bis 9 fl., Hafer 5 fl. 20—25 kr. Rüböl ohne besondere Anregung bleibt im Preise behauptet, eff. 28 fl. 45 kr. bis 29 fl. ohne Faß, per Okt. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. mit Faß. Leinöl 25 fl. 30—45 kr. Mohnöl 42 fl. Hülsenfrüchte beinahe aufgeräumt. Kleesamen geschäftslos. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

337	Säcke	Weizen	à 10 fl.	33 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
81	„	Korn	à 7 „	50 „	„ „ „ „ „	180	„
3	„	Gerste	à 6 „	45 „	„ „ „ „ „	160	„
2	„	Hafer	à 5 „	30 „	„ „ „ „ „	120	„

Weißmehl 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

Schiffberichte, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

New-York, 22. Mai (per Dampfer „China" und per Telegraph von Rochespoint). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Kapt. H. A. F. Reynaber, welches am 6. Mai von Bremen und am 9. Mai von Southampton gesegelt war, ist heute 4 Uhr Morgens nach einer Reise von 12 Tagen 12 Stunden wohlbehalten hier angekommen. Goldagio 33 %.

New-York, 26. Mai (per Dampfer „Moravian" via Father Point und per Telegraph von Greencastle). Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Amerika", Kapt. C. Meyer, welches am 13. Mai von Bremen und am 15. Mai 10 Uhr Morgens von Southampton abgegangen war, ist heute vier Uhr Morgens nach einer außerordentlich schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 6. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Kapt. Reynaber, welches am 26. Mai von New-York abgegangen war, ist heute 3½ Uhr Morgens nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen 3 Stunden wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 5½ Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Vereinigten Staaten Post 282 Passagiere, 400 Tons Ladung und eine Million Dollars an Kontanten.

Am 30. Mai auf 48° N. B. und 48° W. L. passirte die „Bremen" die Bremer Barke „Johannes", am 1. Juni auf 46° N. B. und 35° W. L. Bremer Schiff „Mobile" und am 31. Mai Abends den amerikanischen Dampfer „Erikson", welcher 2 Tage vor der „Bremen" von New-York gesegelt war.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Offenes Sendschreiben

eines Eingebornen an den Redakteur des Zweibrücker Wochenblattes.

Wohl hörte man schon da und dort Aeußerungen des Verdachtes, als stände Ihr Blatt nicht auf jener erhabenen Höhe,

welche ihm vermöge der geographischen, ethnographischen, industriellen, commerciellen, intellectuellen und socialen Verhältnisse Zweibrückens sonder Zweifel gebührt. Zu wiederholten Malen beschlich uns bange Sorge, aus welcher Quelle die Bewohner der Stadt und des gleichnamigen Bezirkes die nöthige Belehrung schöpfen möchten, um in politischen und sonstigen, das Wohl des Staates, der Gemeinde und der bürgerlichen Gesellschaft berührenden Angelegenheiten die richtige Wahl zu treffen und den alleinseligmachenden Weg wandeln zu können. Nun lese ich es gedruckt — „vermittelst des Druckes der Presse" — daß wir armen Zweibrücker bisher lediglich nach andern Richtungen auszuschauen verdammt waren, „von woher man das Fluthrauschen politischer Ereignisse vernimmt, während an Ort und Stelle das Zeug (!) vorhanden ist, nach außen hin selbst die Strömungen politischer Meinungen tragen zu können." — Da haben Sie die Bescheerung! Hätten Sie bisher die Strömungen politischer Meinungen nach außen getragen, anstatt in parteiloser Behaglichkeit die Ereignisse des Tages zu verzeichnen, soweit es der Raum Ihres Blattes neben Wiesenversteigerungen und anderen gemeinnützigen Ankündigungen aller Art gestattete, so wäre das unabweisbare Bedürfniß eines Concurrenzblattes minder heftig empfunden worden und Sie würden die Früchte Ihrer Arbeit und des verjährten Besitzes auch fürder ungestört zu genießen sich das Vorrecht bewahrt haben. Und heute? — In zahlreichen Exemplaren rauscht das Programm der „Zweibrücker Zeitung für Stadt und Land" die Strömungen seiner politischen Meinungen in Häuser und Hütten, verspricht Politik und Fortschritt, klare volksthümliche Sprache, Ausmerzung aller Fremdwörter und unverständlichen höheren Fluges, sowie weitausgegriffener „Tendenzzen" und was dergl. bestechender Lockspeisen mehr sind, schließlich und zu allem Ueberflusse — wenn es mit dem Versprechen, daß die dem Programme folgenden Blätter nicht hinter demselben zurückbleiben werden, Ernst ist — für den billigen Preis von 3 fl. jährlich eine so unerschöpfliche Menge grammatischer, syntaktischer und logischer Verstöße und Fehler, daß sich die Schüler sämmtlicher Lehr- und Bildungsanstalten der Pfalz aus wenigen Blättern eine lehrreiche Sammlung von Belegen werden anlegen können, wie man die deutsche Muttersprache nicht handhaben dürfe. Ohne Zweifel würde das zu gründende Blatt in dieser Richtung, wenigstens negativ, die Bildung beeinflussen können; es scheint aber, als ob diese Art des Einflusses auf die Volksbildung außer aller Berechnung des Schriftführers gelegen, der sein Licht nicht mehr länger unter dem Scheffel halten kann, sondern leuchten lassen muß zur Rettung der Ehre Zweibrückens, wo man nicht „dahinter" bleiben will, wo es augenscheinlich „Zeug" gibt, das dem Conservatismus und dergl. Partheibenennungen fremd ist, das den Conservatismus für einen stehenden Sumpf hält, der keine zukunftsfähige Gebilde zu schaffen im Stande ist, weil ihm selbst eine Lebens-Zeugungs-Fähigkeit abgeht, welchem (dem Zeuge nämlich) es Bedürfniß ist, nicht nur die politischen Ergebnisse (soll wohl heißen Begebnisse?) auf das Schnellste zu erfahren, sondern auch aus dem „Wuste" vieler widersprechender Zeitungsnachrichten, die für Manchen (Lebens-Zeugungs-Fähigen?) ermüdend und zeitraubend sind (die Zeitungsnachrichten? — die Ergebnisse? — der Wust? — oder etwa die dem Programmverfasser in der Feder gebliebene „Sichtung derselben?") den Kern, „worum" es sich handelt, durch die gütige Vermittlung des neu zu gründenden Blattes in deutlicher, klarer, volksthümlicher (?) Sprache vorgelegt zu erhalten. Eine schöne und dankbare Aufgabe, welche leider mit den durch das Programm offen gelegten Kräften des Verfassers in einem argen Mißverhältnisse zu stehen scheint.

Es tritt nach Allem die Frage an die „wohlgewogensten" Bewohner Zweibrückens heran, ob sie es mit der Ehre ihrer guten Stadt verträglich finden mögen, von so befähigter Hand „die Strömungen politischer Meinungen nach außen hin getragen zu sehen, aus solcher Quelle über die Tagesfragen, — „in welchen Politik, Staatenleben, Wohl und Wehe bürgerlicher Einrichtungen auftauchen, auf die der Gang der Ereignisse, die im Werden begriffen sind, Einfluß übt, der um so mächtiger sich geltend macht, als die Frage: „ob Krieg oder Frieden" in Kurzem sich entscheiden muß u. s. w." — Belehrung zu schöpfen und nach dem Vorbilde des eben wörtlich angeführten Mustersatzes den Wust sinnlosen Geschwätzes von einem mit maßloser Selbstüberhebung ausgestatteten Unberufenen ohne ersichtlichen Zweck und Nutzen vermehren zu lassen?

Vielleicht wäre es nicht ohne Verdienst, die eben gestellte Frage, die sich wohl jedem mit Schulbildung begabten Mitbürger Angesichts des besprochenen Programmes von selbst aufdrängt, ohne Rückhalt und mit Hintansetzung aller persönlichen Rücksichten vor die Oeffentlichkeit zu bringen.

Bekanntmachungen.

Samstag den 16. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr, zu Altheim im Schulhause, lassen Michael, Isaak und Aron Levi, alle drei Rentner und in Zweibrücken wohnhaft, für die diesjährige Ernte verpachten:

Neualtheimer Bannes.

1) 3 1/2 Morgen Klee am Hetschenbacherweg, neben Rosine Karb.
2) 1/2 Morgen Klee in der Hetschenbach, beiderseits Nikolaus Mayer.
3) 3/4 Morgen Klee am Altheimerbrühl, neben Jakob Mayer.
4) 3/8 Morgen 16 Ruthen Klee daselbst, neben Nikolaus Frenzel.
5) 5/4 Morgen Klee in den Nassenbeeten, neben Jakob Müller.
6) 1/2 Morgen 16 Ruthen Klee im Pfuhl, neben Nikolaus Mayer.
7) 1/2 Morgen Klee am Beileist, neben Jakob Meier.
8) 1/2 Morgen 16 Ruthen Klee am Wilhelmsbrunnen, neben Jakob Schmidt.
9) 1/2 Morgen Wiese in den Vortrachtsgärten, neben Nikolaus Mayer.
10) 26 Ruthen Wiese in der Stockwiese, neben Lamberts Erben.
11) 1/4 Morgen 16 Ruthen Wiese im Bruch, neben Nikolaus Frenzel.
12) 1/4 Morgen Wiese allda, neben Paul Klammes.
13) 1/4 Morgen Wiese am Schwanerseck, neben Mathias Motsch.
14) 16 Ruthen Wiese ober Rohrbach, neben Jakob Wolter.
15) 26 Ruthen Wiese in der Bächerbach, neben dem Graben.

Altheimer Bannes.

16) 1 Morgen Klee am Rohrbacherweg, neben Jakob Mayer.
17) 3/4 Morgen Klee beim Wilhelmsbrunnen, neben Michael Krämer.

Das Gut rührt vom Adjunkten Zahm her und sind sämmtliche Aecker mit sogenanntem Igelsklee bestellt.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 15. Juni 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu Blieskastel im Stadthause, lassen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

1) Der kgl. Hypothekenbewahrer Ch. Syffert aus Zweibrücken seine Wiesen Lautzkircher Bannes, wie gewöhnlich;
2) Der katholische Pfarrer Schieffer aus Blieskastel die dortige Pfarrwiese in den Pfuhlwiesen, Blieskasteler Bannes, in 10 Loosen.

Blieskastel, den 8. Juni 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Freitag den 15. Juni nächsthin, des Nachmittags, gelegentlich der Syffert'schen und Schiefer'schen Wiesenverpachtungen, werden im Stadthause dahier auch die Wiesen: a. des Franz Jakob Brixius dahier, b. der Karl Hering Wittwe von Landau, gelegen auf den Bännen von Lautzkirchen, Alschbach und Bierbach in geeigneten Loosen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte versteigert.

Blieskastel, den 10. Juni 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Dienstag den 19. Juni 1866, Morgens 10 Uhr, zu Lohhof, Gemeinde Gersheim, läßt der Gutsbesitzer H. Schlesing etwa 40 Morgen Wiesen, Gersheimer Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte in Loosen von je etwa 1 Morgen verpachten.

Blieskastel, den 8. Juni 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 14. Juni 1866, des Morgens präzis 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Oberbexbach,

läßt Elisabetha Pirrung, Gutsbesitzerin von da, Wittwe des verlebten Johann Jakob Pirrung, gewesener Adjunkt, öffentlich auf Kredit versteigern:

2 tüchtige Arbeitsackerpferde mit vollständigem neuem Geschirr, 12 Stück Rindvieh, 18 Stück Schafe, 6 Stück Schweine, 2 zweispännige Wagen, 1 leichten einspännigen Wagen, 2 eiserne Eggen, 1 hölzerne Egge, 4 Pflüge; sodann: Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Betlung, sowie sonstige

Haus-, Küchen- und Ackergeräthschaften aller Art.

Mit der Versteigerung des Viehes wird der Anfang gemacht.

Waldmohr, den 6. Juni 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Dienstag den 19. Juni 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Hornbach:

Revier Hornbach.

Schlag Mohrsitters I. b.

16 eichen Schälwagnerstangen.

1¾ Klafter eichen Schälprügel.

1550 eichen Schälwellen mit Prügeln.

Zweibrücken, den 5. Juni 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Heu- und Ohmet-Gras-Versteigerung.

Donnerstag den 14. Juni 1866, Morgens 11 Uhr, an dem Militärturnplatze dahier, wird auf Requisition des kgl. Platzkommandos des kgl. 6. Jägerbataillons das Heu- und Ohmetgras der Militär-Aerar-Wiese, gelegen in der Nähe des Turnplatzes dahier, für die diesjährige Ernte gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Mellarts, kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung zu Böckweiler

Montag den 18. Juni l. J., des Nachmittags um 1 Uhr:

Schlag Kirchheimerwald.

103 eichen Schälstangen.

4 birken Wagnerstangen.

44 aspen Gerüststangen.

7 Klafter eichen Schälprügel.

775 schäleichen Wellen.

Altheim, den 8. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vorladung.

Die Gläubiger des Falliten Christian Klein, Bilderhändler in Pirmasens wohnhaft, werden andurch aufgefordert, sich Samstag den 30. Juni nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 23. Juni nächsthin wollen dieselben die Titer, worauf sie ihre Forderung stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Kaufmann August Schneider in Pirmasens, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 9. Juni 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete machen bekannt, daß der Feldweg vom Heidelbingerhof über den Stadtberg auf die Chaussée nach Zweibrücken für fremdes Fuhrwerk und Fußgänger verboten ist. Zuwiderhandelnde werden sofort protokollirt.

Heidelbingerhof, den 9. Juni 1866.

M. F. Müller. D. Lehmann. Franz Cornelius. Seligmann.

Bekanntmachung.

Der Steinkohlentransport aus der kgl. Grube St. Ingbert nach der neuen Halde bei St. Ingbert soll vom 1. Oktober lfd. Jrs. an auf 3 und 6 Jahre im Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Bemerkt wird, daß nur Pferde sammt Geschirr und Bedienung zu stellen sind; Stallung und Futterspeicher besteht zunächst der neuen Halde.

Die Bedingungen, welche gegen die bisherigen Abänderungen erhielten, liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht bereit.

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Angebote bis zum 30. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, schriftlich anher vorzulegen.

St. Ingbert, den 1. Juni 1866.

Königliches Bergamt,
Sievert.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Bewohner hiesiger Stadt mache ich im Interesse der öffentlichen Reinlichkeit auf nachstehende ortspolizeiliche Vorschriften aufmerksam, nämlich:

Art. 32. Bei trockener Witterung sind vor dem Kehren die Straßen zu begießen.

Art. 33. Die Straßenrinnen vor den Häusern, sowie die zwischen letzteren oder den Hofräumen befindlichen Winkel müssen zur Sommerszeit an Kehrtagen mit frischem Wasser ausgespült werden.

Art. 34. Der in den Rinnen befindliche Unrath muß beseitigt und darf dem Nachbar nicht zugeführt werden.

Säumige haben unnachsichtliche Protokollirung zu erwarten.

Zweibrücken, den 9. Juni 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Einladung.

Die Feier des Jahresfestes des Zweibrücker Zweigvereins der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung wird Sonntag den 17. Juni im Pfarrorte Mittelbach kirchlich begangen werden. Der Gottesdienst nimmt Nachmittags um 2 Uhr seinen Anfang. Alle Freunde dieses Vereins werden hiemit zur Theilnahme an dieser kirchlichen Feier herzlich eingeladen.

Zweibrücken, den 9. Juni 1866.

Im Namen des Ausschusses:
Der Vorstand,
Müller, kgl. Kirchenrath.

Landwirthschaftliches Kränzchen für den Kanton Zweibrücken

zu Reifenberg den 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr.

Gegenstände:

1) Fortsetzung über den Runkelrübenbau;
2) Reihen- oder Breitsaat bei Kohl;
3) Kleemüdigkeit.

Der Ausschuß

Alle Imker

hiesiger Stadt und der Umgegend, die sich von dem hohen Werth und der praktischen Verwendung einer billigen Honigentleerungs-Maschine überzeugen wollen, sind zu einer deßbezüglichen Probe, welche nächsten Donnerstag den 14. ds., Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Durr dahier stattfindet, hiermit freundlichst eingeladen.

Zweibrücken, den 11. Juni 1866.

Das Komite.

Gute Saatlupinen sind zu kaufen bei Peter Dejon in Reiskirchen.

Verloren wurde am Sonntag den 10. ds. ein neu gestrickter Wamms vom Mühlthalerweg bis in die Stadt. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen entsprechende Belohnung abzugeben bei Daniel Baumann, Oekonom dahier.

Bei der jetzt guten Witterung empfehle ich mich im Bettfedernreinigen, sowohl im, als außer dem Hause.

Jakob Wening.

Ein ordentlicher junger Mensch sucht bei ordentlichen Bürgersleuten Kost und Logis um billigen Preis. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein Schmiedgeselle kann Arbeit finden bei Schmied Moser in Webenheim; zugleich kann auch ein Lehrling bei demselben in die Lehre treten.

In der neuen Vorstadt № 57 ist noch süßes Wiesenheu zu verkaufen.

In dem Rohrbacher'schen Hause in der Fruchtmarktstraße ist ein kleines Logis sogleich oder bis Oktober zu vermiethen.

Näheres bei G. F. Spitz.

Im „Löwen" sind mehrere Logis, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Eine sehr freundlich möblirte Wohnung ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Zwei geräumige Heuspeicher hat zu vermiethen A. Moritz.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Dienstag den 12. Juni:

Die Kaiserin von Rußland und ihr Hof

oder:

Die Gefangenen der Czarin.

Lustspiel in 2 Akten nach Bayard von W. Friedrich.

Hierauf:

☞ Auf vielseitiges Verlangen Zum zweiten Male

Ein gebildeter Hausknecht.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 9. Juni.

Pistolen	fl.	9	40 41
" preuß.	"	9	56½-57½
Holl 10-fl.-Stücke . . .	"	9	36-39
Engl. Sovereigns . . .	"	11	38-40
Dukaten	"	5	28-30
20-Fr.-Stücke . . .	"	9	16½-17½
Preuß. Kassenscheine . .	"	1	43½-44¼

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 71. Freitag, 15. Juni 1866.

Bayern.

München, 11. Juni. Der Generalstabschef der mobilen Armee, Generallieutenant v. d. Tann, ist heute Nacht in besonderer Mission nach Wien gereist.

München, 11. Juni. Der hiesige „Renten- und Unterstützungsverein für Frauen und Mädchen" hielt vorgestern eine ziemlich bewegte Generalversammlung ab, welche schließlich den Fortbestand des Vereins auf einer besseren neuen Grundlage mit 307 gegen 126 Stimmen aussprach. Die Mitglieder, die für den Fortbestand stimmten, sind natürlich gleichwohl am Austritte nicht verhindert.

München, 12. Juni. Der General-Adjutant des Königs, Generalmajor Graf Rechberg, ist zum Gouverneur der Bundesfestung Mainz ernannt.

München, 13. Juni. Nächsten Samstag wird eine weitere Versammlung der Minister der Bamberger Konferenzstaaten abgehalten werden.

München, 13. Juni. In der auf Morgen anberaumten Bundestagssitzung werden wahrscheinlich alle Staaten der Bamberger Konferenz mit Ausnahme der thüringischen und Badens dem Mobilisirungs-Antrage zustimmen.

Augsburg, 11. Juni. Die Abreise des Feldmarschalls Prinz Karl von München nach Bamberg ist verschoben. Bemerkt muß hierbei werden, daß bei dem Kommando der mobilen Armee Bayerns thatsächlich ein Ablatus nicht vorhanden ist, daß vielmehr der kommandirende Feldmarschall, Prinz Karl, den Generallieutenant und Generaladjutanten Frhrn. v. d. Tann aus besonderem Vertrauen auf dessen ausgezeichnete militärische Befähigung, Erprobung und Erfahrung zu seinem Generalstabschef ernannt hat.

Speyer, 11. Juni. Auf die von dem versammelten Landrath der Pfalz an Se. Maj. den König gerichtete Adresse ist heute folgendes Allerhöchste Handschreiben an den k. Regierungspräsidenten der Pfalz zur Veröffentlichung an den Landrath eingetroffen:

„Herr Regierungspräsident v. Hohe! Anknüpfend an die kürzlich begangene Gedächtnißfeier der vor 50 Jahren stattgehabten Wiedervereinigung der Pfalz mit Bayern hat auch der versammelte Landrath dieser Provinz Mir die Gefühle seiner Liebe, Ehrfurcht und Hingebung ausgedrückt, mit denen er und die ganze Pfalz gleichwie mit ehernen Banden an das königliche Haus und an das bayerische Mutterland sich geknüpft sieht. Danken Sie in Meinem Namen den Mitgliedern des Landrathes für diese erhebenden Gesinnungen und für deren Ausdruck in jetziger Zeit und sagen Sie denselben, daß Ich Gott inständig bitte, die vom Landrath ausgesprochene Hoffnung auf eine Wiederholung der Gedächtnißfeier nach weiteren 50 Jahren in Erfüllung gehen zu lassen. Die Pfalz wird mich an Meiner Stelle finden, um nach menschlichem Vermögen zur Verwirklichung dieser Hoffnung mitzuwirken. Mit bekannten Gesinnungen besonderer Werthschätzung verbleibe Ich Ihr gnädiger König Ludwig. Schloß Berg, am 9. Juni 1866." (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 9. Juni. Der Kaiser soll erklärt haben: so lange kein Schuß gegen uns gefallen, schreiten wir zu keiner Aktion.

Wien, 12. Juni. In Folge der Verletzung des Wiener Vertrages und der Konvention von Gastein preußischerseits durch den Einmarsch preußischer Truppen in Holstein und durch die Ansichziehung der gesammten Regierungsgewalt in den beiden Herzogthümern, hat die kaiserliche Regierung beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu Preußen abzubrechen und ist Graf Karolyi bereits angewiesen, Berlin sofort zu verlassen. — Dem preußischen Gesandten hier, Frhrn. v. Werther, sind seine Pässe zugestellt worden. Ein Manifest ist druckfertig.

Preußen.

Berlin, 11. Juni. Die Antwort Oesterreichs vom 9. Juni auf die preußische Depesche vom 3. Juni ist heute hier übergeben worden. Dieselbe trägt nahezu den Charakter einer Kriegserklärung. Die Abberufung der beiderseitigen Gesandten wird erwartet.

Berlin, 12. Juni. Der „Staatsanzeiger" meldet: Ein preußischer Erlaß vom 10. Juni theilt den deutschen Regierungen die Grundzüge einer neuen Bundesverfassung mit. Der Entwurf enthält neben den bereits vom „Staatsanzeiger" am 29. Mai gebrachten Mittheilungen im Wesentlichen in 10 Artikeln Folgendes: Die österreichischen und niederländischen Landestheile sind vom Bundesgebiet ausgeschlossen, die Legislative übt ein Bundestag mit einer periodischen, direkt nach dem Reichswahlgesetze von 1849 gewählten Nationalvertretung aus. Die Umgestaltung des Bundestages ist mit dem Parlamente zu vereinbaren. Zu einer Kriegserklärung, welche im Falle einer feindlichen Invasion unter allen Umständen erfolgen muß, ist sonst die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der Bevölkerung erforderlich. Die Kriegsmarine der Nord- und Ostsee steht unter preußischer Leitung. Kiel und Jahde werden deutsche Bundes-Kriegshäfen. Für die Erhaltung der Marine trägt die ganze Bevölkerung unter Feststellung eines Präzipuums der Uferstaaten bei. Die Landmacht zerfällt in eine Nordarmee und eine Südarmee unter dem Oberbefehle der Könige von Preußen und Bayern als Bundesoberfeldherren in Krieg und Frieden. Für jedes Bundesheer wird mit der Nationalvertretung ein Budget vereinbart. Die Beziehungen des Bundes zu Deutschösterreich werden mit dem einzuberufenden Parlamente vereinbart.

Schleswig-Holstein.

Itzehoe, 10. Juni. Civil-Adlatus v. Hoffmann und Regierungsrath Lesser erfahren hier soeben die Proklamation Manteuffels. Die dreißig hier versammelten Ständeabgeordnete, darunter Bülow, Bothkamp, Wiggers, Reinke, Semper, Schrader, beschließen, bei Prost versammelt, morgen Mittag 12 Uhr einen Versuch zu machen, in den Ständesaal zu gelangen. Das Bureau der „Itzehoe-Nachrichten" ist geschlossen; Soldaten besetzten das Haus. Mitternacht: Hauptmann Gottberg arretirt den Regierungsrath Lesser, der, von Offizieren begleitet, nach Rendsburg transportirt wird.

Itzehoe, 11. Juni. Große Aufregung. Civil-Adlatus Hoffmann, dem jeder Verkehr mit dem Statthalter v. Gablenz unmöglich gemacht war, verließ heimlich Nachts Itzehoe, es für seine Pflicht haltend, den Statthalter persönlich von den Vorgängen zu unterrichten.

Altona, 11. Juni. Es heißt, daß Regierungsrath Lesser gegen Ausstellung eines Reverses, nichts gegen den König von Preußen unternehmen zu wollen, freigelassen worden sei. 20 in

Itzehoe anwesende Abgeordnete haben einen Protest gegen die den Zusammentritt der Stände verhindernde Wegführung Lessers erhoben und sich für Wahrung der Rechte des angestammten Fürstenhauses ausgesprochen.

Freie Städte.

Frankfurt, 10. Juni. Die Detailvorschläge der Bundesmilitärkommission über die Ersetzung der österreichischen und preußischen Garnisonen in Frankfurt, Mainz und Rastatt wurden in der gestrigen Bundestagssitzung genehmigt. Danach stellen sich die Verhältnisse in der Hauptsache folgendermaßen: Die Oesterreicher und Preußen räumen die Bundesgarnisonen mit möglichster Beschleunigung; in Frankfurt bildet das einheimische Militär und die bayerischen Truppen die — somit nummerisch verringerte Bundesgarnison, Frankfurt und Bayern verständigen sich über das Kommando; in Mainz übernimmt Bayern die Stellung der Artillerie und Genietruppen, sowie das Gouvernement, wofür es dem Bund einen Offizier bezeichnet, welcher von jenem in Pflicht genommen wird; dazu kommen weitere Besatzungstruppen von der Reserve-Infanterie-Division (namentlich der thüringischen Staaten), die auch in Rastatt für die abziehenden Preußen den Ersatz stellt. Bis diese Ersatztruppen herangezogen sind, übernimmt in Mainz Hessen mit Nassau, in Rastatt Baden den Dienst.

Frankfurt, 11. Juni. In der heute außerordentlich berufenen Bundestagssitzung zeigte Oesterreich zunächst an, daß Preußen in Holstein, indem es seine Truppen einmarschiren ließ und sich der Landesregierung gewaltsam bemächtigte, den Bundesfrieden nebst dem Gasteiner Vertrag gebrochen, also eine vom Bundesgrundgesetz verpönte Selbsthilfe in seiner Differenz mit Oesterreich geübt habe. Der Kaiser, an den Bundesgesetzen festhaltend, habe noch dieser Selbsthilfe nicht mit Waffengewalt, sondern nur durch den Protest seines Statthalters entgegentreten lassen. Angesichts dieser Vorgänge fordert Oesterreich den Bund auf, unter Bezugnahme auf Art. 19 der Wiener Schluß-Akte, binnen 14 Tagen das ganze Bundesheer nebst Reserven, ausschließlich des preußischen Kontingents, mobil und marschbereit zu machen und die diesfallsigen Anordnungen sofort zu treffen. — In der nächsten Sitzung (Donnerstag) wird über diesen Antrag abgestimmt werden.

Italien.

Florenz, 11. Juni. Gestern überreichte der mexikanische Gesandte dem Könige einen eigenhändigen Brief des Kaisers Maximilian mit dem Großkreuze des mexikanischen Ordens für den Prinzen Humbert.

Como, 12. Juni. Garibaldi ist angekommen und enthusiastisch empfangen worden.

△ **Aus dem Westrich**, 14. Juni. Daß der landwirthschaftliche Verein immer mehr Anerkennung und Ausbreitung bei unseren Landwirthen auch in dem hintern Westrich findet, verdanken wir hauptsächlich dem am richtigsten eingeschlagenen Weg, die landwirthschaftlichen Interessen und Fragen, die sich doch an die Scholle knüpfen und je nach Ort und Lage eine andere Behandlung verlangen, in organisirten Kantonal-Kränzchen und wenn zur Leitung die geeigneten Personen sich vorfinden, in Ortskränzchen von Zeit zu Zeit zu besprechen und zu fördern. Dies erkennen wir z. B. auch an der Regsamkeit und Strebsamkeit der hintern Bliesbewohner, die seit den letzten Jahren in der Bodenkultur, zumal im Weinbau, so bedeutende Verbesserungen und Fortschritte machten. Hinsichtlich der Ortskränzchen meinen wir insbesondere die beiden Gemeinden Rubenheim und Herbitzheim, die durch Errichtung eines landwirthschaftlichen Ortskränzchens, das jeden Monat wenigstens einmal Sitzung hält, ihre ländlichen Interessen so meisterhaft zu wahren und zu fördern wissen. Doch diesen Gemeinden fehlt vor allem noch eine gute Verkehrsstraße, um ihre Absatzprodukte zu jeder Zeit des Jahres spekulationsweise möglichst vortheilhaft zu verwerthen. Möchten diese bisher von dem Verkehrswege abgelegenen Gemeinden mit ihrer Umgebung von Distriktswegen mehr Unterstützung und Berücksichtigung finden mit ihrem so wohlgemeinten und gewiß für dringend nöthig erachteten Straßenprojekte, nämlich „die Bliesstraße über Rubenheim und Erfweiler-Ehlingen mit der Saargemünder und Saarbrücker Straße durch eine Distriktsstraße zu verbinden“, und dadurch bald in das Verkehrs- und Straßennetz aufgenommen werden. Dieses Straßenprojekt „Verbindung der Bliesstraße mit der Saargemünder Staatsstraße“ ist zwar schon Jahre alt, da stets andere wichtigere Straßenbauten und auch der Mangel an den benöthigten Geldmitteln den Distrikt Blieskastel an der Ausführung hinderten; doch endlich glauben wir den Augenblick gekommen, diesen an der Blies gelegenen Orten und der Umgegend, die bisher stets Distriktsumlagen bezahlen durften, jedoch keine besonderen Vortheile davon erhielten, eine Verkehrsstraße zu geben, die sie aus ihrer bisherigen Unnahbarkeit in den Verkehr und dadurch zu Wohlstand bringen wird. Um zu beweisen, wie wichtig und nöthig gute Verkehrsstraßen für die Landwirthschaft sind, wollen wir nur noch auf einen Bericht einer Autorität in landwirthschaftlichen Abhandlungen verweisen, auf den Bericht des Sekretärs des Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins „über die Versammlung in Rosenheim“ — enthalten in № 5 der Vereinsblätter vom Mai d. J. — und denselben unsern Landwirthen zum Mehrmalslesen und Wohlbeherzigen dringend empfohlen haben. Derselbe spricht sich nämlich über gute Verkehrsstraßen, über Erziehung und Fortbildung unserer Landwirthssöhne sehr kurz, klar und wohlmeinend aus. Diese Fortbildung wird hauptsächlich angestrebt und gefördert durch **Ortskränzchen**, sogar bei Denen, welche die Mittel nicht haben oder die Ausgaben scheuen, sich auswärts Belehrung und Bildung zu verschaffen. „Erhebt Euch daher, Ihr Gemeinden, die Ihr keine Ortskränzchen besitzt, frei von Neid und Zwietracht zur Einigkeit und zu gemeinsamen Besprechungen Euerer Lebens- und Tagesfragen, was sogar gemüthlich in geselliger Unterhaltung vor sich gehen kann. Nur dadurch fördert Ihr Euer gemeinsames wie Euer Sonder-Interesse am besten. Gerne werden sich allenthalben die Lehrer der Gemeinden zu dem Sekretär-Dienst der Ortskränzchen wählen lassen, wo sich andere Privaten der Protokollführung nicht unterziehen wollen. Assoziation ist heute das Losungswort, denn durch gegenseitigen Austausch der Anschauungen, Ansichten und Verbesserungsversuche belehrt und bildet Ihr Euch und seht dann Euere Mühe und Arbeit reichlich belohnt, indem sich auch das Sprichwort: „Einigkeit macht stark“ auf dem landwirthschaftlichen wie industriellen Gebiete bewahrheitet.

A. **Kranzbühler**, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Samstag den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr, zu Altheim im Schulhause, läßt Nikolaus **Dahl**, Schullehrer daselbst, circa 15 Morgen Wiesen, Altheimer Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Die in der letzten Nummer dieses Blattes vom Dienstag den 12. Juni 1866 angekündigte Verpachtung auf Anstehen der Gebrüder **Levi** dahier, welche am Samstag den 16. Juni nächsthin zu Altheim abgehalten werden sollte, findet **nicht** statt.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 15. Juni nächsthin, des Nachmittags, gelegentlich der Syffert'schen und Schiefer'schen Wiesenverpachtungen, werden im Stadthause dahier auch die Wiesen: a. des Franz Jakob **Brixius** dahier, b. der Karl **Hering** Wittwe von Landau, gelegen auf den Bännen von Lautzkirchen, Alschbach und Bierbach, in geeigneten Loosen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte versteigert.

Blieskastel, den 10. Juni 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Dienstag den 19. Juni 1866, Morgens 10 Uhr, zu Lohhof, Gemeinde Gersheim, läßt der Gutsbesitzer H. **Schlesing** etwa 10 Morgen Wiesen, Gersheimer Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte in Loosen von je etwa 1 Morgen verpachten.

Blieskastel, den 8. Juni 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Holzversteigerung zu Böckweiler

Montag den 18. Juni l. J., des Nachmittags um 1 Uhr:

Schlag Kirchheimerwald.

103 eichen Schälstangen.
4 birken Wagnerstangen.
44 aspen Gerüststangen.
7 Klafter eichen Schälprügel.
775 schäleichen Wellen.

Altheim, den 8. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch den 20. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Altheim die dasigen Kirchenwiesen für die diesjährige Ernte verpachtet.

Altheim, den 8. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Bekanntmachung.

Montag den 18. Juni, des Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu Medelsheim, wird das heurige Ernteergebniß der Kirchenwiesen dahier öffentlich versteigert.

Medelsheim, den 11. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Geschäftsmann Heinrich Kohl in Zweibrücken hat im Auftrage noch nachbeschriebene Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten, als:

Auf dem Banne von Irheim.

4 Morgen 2 Viertel im Nebenüber, in 2 Stücken bestehend.

Auf dem Banne von Zweibrücken.

2 Morgen 3 Viertel in den Meiereiwiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.

1 Morgen 2 Viertel hinter dem Kloster, linkerhand der Bubenhauser Chaussée, neben Amalie v. Hofenfels.

2 Morgen 4 Ruthen in den Steegwiesen, neben dem Bach, dem Pfad und Jakob Heck.

Auf dem Banne von Ernstweiler-Bubenhausen.

1 Morgen 2 Viertel 9 Ruthen in den Längwiesen, neben Karl Wildt.

2 Morgen 18 Ruthen im Bubenhauser Allmend, neben dem Pfad.

4 Morgen in der Schmalzwiese, neben dem Graben und Ludwig Simon.

2 Morgen 2 Ruthen allda, neben Heinrich Simon und Heinrich Lehmann.

Auf dem Banne von Einöd-Ingweiler.

2 Viertel 15 Ruthen in den Längwiesen, neben der Kirchenschaffnei und Peter Riehm.

5 Morgen 3 Viertel in der Bierbacher Aue, im Käsbrühl, in 2 gleiche Loose abgetheilt.

Nächsten Donnerstag den 21. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, läßt J. K. Zorn auf der ehemaligen Kallenbach'schen Wiese an der Eisenbahn durch den kgl. Gerichtsboten Herrn Hasemann gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Eine große Parthie tannene Dielen u. Rahmenschenkel.

Auf dem Bürgermeisteramte dahier ist eine Brille liegen geblieben und kann von ihrem Eigenthümer daselbst in Empfang genommen werden.

Zweibrücken, den 11. Juni 1866.

L. Schmidt, I. Adj.

Ohne Erlaubniß der kgl. Platz-Kommandantschaft ist jeder Zivilperson der Zutritt in die Kasernlokalitäten, sowie der Durchgang in den Kasernhof bis auf Weiteres verboten.

Zweibrücken, den 12. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
In leg. Verhinderung des Bürgermeisters:
L. Schmidt, I. Adj.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den zu Homburg verstorbenen Wagner Georg Isemann Forderungen oder Zahlungen zu machen haben, werden gebeten, ihre Rechnungen und deßfallsigen Angaben binnen 8 Tagen bei dem unterzeichneten Bevollmächtigten einzureichen.

Homburg, den 11. Juni 1866.

Karl Schramm.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse **W 25** poste restante Mannheim. (Francatur gegenseitig.)

Bekanntmachung.

Der Steinkohlentransport aus der kgl. Grube St. Ingbert nach der neuen Halde bei St. Ingbert soll vom 1. Oktober lfd. Jrs. an auf 3 und 6 Jahre im Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Bemerkt wird, daß nur Pferde sammt Geschirr und Bedienung zu stellen sind; Stallung und Futterspeicher besteht zunächst der neuen Halde.

Die Bedingungen, welche gegen die bisherigen Abänderungen erhielten, liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht bereit.

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Angebote bis zum 30. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, schriftlich anher vorzulegen.

St. Ingbert, den 1. Juni 1866.

Königliches Bergamt,
Sievert.

Die anonyme Gesellschaft

„Vieille Montagne"
für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb

unterhält ein Depot ihrer Erzeugnisse:

gewalztes Zink, Zinkleisten, geschnittene Zinknägel, Zinkoryde ꝛc. bei

J. B. Müller in Saarbrücken.

Dasselbe ist mit **Zinkweiß** der verschiedenen Sorten: **Schneeweiß, Zinkweiß** Nr. 1 (deren Vorzüge vor dem Kremser- resp. dem Bleiweiß bekannt sind) mit **Steingrau**, grauem **Oxyd** ꝛc, sowie mit **Zinktafeln** in allen Nummern für das Klempnerfach und zu Bedachungen versehen. Zu den letzteren, welche heute nicht kostspieliger, wohl aber dauerhafter und eleganter wie Schieferdach und deßhalb diesem vorzuziehen sind, werden Anleitungen und Zeichnungen nach einem erprobten System, sowie überhaupt jede Auskunft über die vielfachen Anwendungen von Zink bereitwilligst ertheilt.



Herrengarderobe!!

Ich empfehle bei der jetzigen warmen Witterung eine großartige Auswahl in Lüstre, Mixd und leinenen Jaquets, Paletots, ebenso in Sommerbukskin, Zephyr und Tuch, schon von fl. 2. 42 kr. an das Stück. Auch habe ich eine sehr schöne Auswahl in Piqué- und andern Westen sehr billig vorräthig. Prachtvolle Kinderanzüge und für Halberwachsene, Beinkleider von ganz feinem Bukskin, neuestes Dessin, von fl. 3. 30 kr. anfangend. Hemden in Shirting, Leinen, Doppeltuch, Callico und Piqué, Halsbinden und Cravatts, das Neueste von 15 bis 24 kr.

M. Heilbronner.

Unentbehrlich für alle Haushaltungen

ist der von F. Fresenius neu erfundene Kitt, welcher Glas, Porzellan, Meerschaum, Marmor, Alabaster, Agathe, Holz u. s. w. mit außerordentlicher Festigkeit kittet, ohne daß derselbe auf der gekitteten Stelle sichtbar ist. Preis per Flacon 28 kr.

Depôt bei **W. Aug. Seel**
in Zweibrücken.

Emser Pastillen,

aus den Salzen unseres Mineralwassers bereitet, und wie dieses gegen Brust- und Magenleiden **so sehr beliebt**, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Herrn Apotheker **A. Rodrian**, **C. Prausse's** Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Portland-Cement

angekommen, pr. Tonne fl. 8. 45 kr. Es wird auch im Kleinen abgegeben bei

W. Wery.

Peter Frank jun. sucht einen kupfernen Kessel von 250 bis 300 Liters zu kaufen.

Ludwig Schmidt, Bierbrauer, hat einen großen Kompost-Haufen zu verkaufen.

Allen Denjenigen, welche unserm Sohne **Joseph** während seiner Krankheit so hilfreiche Hand geboten und an dem uns betroffenen Mißgeschick so großen Antheil genommen, insbesondere dem löblichen Gesellen-Verein von Zweibrücken sei hiedurch unser wärmster Dank ausgesprochen.

Saarbrücken, den 7. Juni 1866.

Familie Marx.

J. Maier's Inseraten-Bureau in Stuttgart
Silberburgstrasse 165

besorgt Inserate unter strenger Diskretion in alle Zeitungen, Tagesblätter und Zeitschriften, übernimmt in Fällen die Illustrirung und Abfassung der Inserate, berechnet die Originalkosten und besorgt die Ertheilung der Auskunft.

Von heute an werden in der

Trinkhalle

außer Selters- und Sodawasser ferner Glasweise verabreicht: **Bitterwasser** und **Eisen-** oder **Stahlwasser**.

A. A. Roth.

Ein Mann, der einen sehr guten Abschied hat, will einstehen; Näheres sagt die Exp. ds. Bl.

Theater.
(Blieskastel).

Am letzten Freitag wurde auf unserer Bühne **„Einer von unsere Leut“** dargestellt; Herr Collot spielte den Isaak, und das Stück wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Es ergeht daher die Aufforderung an denselben, sobald wie möglich das Stück zu wiederholen; auf jeden Fall wird es allen Freunden des Theaters Freude und Hrn. Collot eine gute Einnahme verschaffen.

Mehrere Theaterfreunde.

Gartenwirthschaft des Hrn. Karl Diehl.

Heute (Donnerstag) den 14. Juni

Concert.

Rheinisches Vocalquartett,

ausgeführt von Hoftheater-Mitgliedern.

Zum Vortrage kommen unter andern die Quartette Mignon, Die Musikalische Blumensprache, Der neue Bürgermeister, Fliegende Blätter, Erlkönig ꝛc.

Freitag den 15. ds.

im Gasthaus zum „Adler“.

Anfang 8 Uhr.

Harmoniemusik

Sonntag den 17. Juni auf dem Turnplatz in Homburg.

Peter Schwemm.

Ein Einsteher zur Infanterie sucht einen Einsteller; Näheres zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Kammern, beziehbar bis 1. Oktober, ist zu vermiethen bei

Karl Theysohn.

Tapezirer Ciolina hat ein möblirtes Logis, bestehend in 2 geräumigen Zimmern, sofort zu vermiethen.

Frau v. Landgraf hat ihre Wiesen für die Heu- und Ohmet-Ernte zu verlehnen.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Zum Benefice der Frln. Louise Spies.

Freitag den 15. Juni:

Karl XII.,

König von Schweden,

Pfalzgraf von Zweibrücken,

oder:

Der Verbannte auf der Insel Rügen.

Lustspiel in 4 Akten von Both.

Näheres besagen die Zettel.

Theater in Blieskastel.

Freitag den 15. Juni:

Preciosa,

Das Wundermädchen in Spanien

oder:

Das Zigeuner-Lager.

Schauspiel mit Melodramen und Chören in 4 Akten von A. Wolf. Musik von C. M. v. Weber.

Näheres besagen die Zettel.

Zweibrücker Schützengesellschaft.

Mittwoch den 20., Abends 6 Uhr

Generalversammlung

im Schießhause.

Da wichtige Gegenstände zur Sprache kommen, sind alle Mitglieder **dringend** eingeladen zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Mai 1866:

Den 2.: Maria, T. v. Karl Kurz, Schuhmacher.
Dens. Tag: Karoline Theresia, T. v. Jakob Schmidt, Brunnenmacher.
Dens. Tag: Peter Sigmund, S. v. Jakob Stalter, Oekonom vom Ernstweilerhof.
Den 4.: Gustav Adolph, S. v. Georg Helwig, Gastwirth.
Dens. Tag: Ludwig, S. v. Ludwig Rücker, Dachdecker.
Den 5.: Anna Karoline, T. v. Heinrich Ambos, Buchbinder.
Den 6.: Anna, T. v. Heinrich Gerneth, Soldat.
Dens. Tag: Karoline, T. v. Peter Steinhard Schneider von Blieskastel.
Den 8.: Sophia Susanna Wilhelmine, T. v. Freiherr Stromer von Reichenbach, Rittmeister.
Den 9.: Friederike, T. v. Andreas Schmelzer, Kutscher.
Dens. Tag: Georg, S. v. Georg Walter, Fabrikarbeiter.
Den 11.: Karl, S. v. Karl Hahnebach, Taglner.
Den 12.: Magdalena, T. v. Peter Theobald, Taglner.
Den 14.: Elisabetha, T. v. Karl Hänisch, Steinhauer.
Den 20.: Anna Margaretha, T. v. Ernst Erbelding, kgl. Landgerichts-Assessor von Bergzabern.
Den 21.: Charlotte Karoline Theresia, T. v. Christian Wery jun., Mechanikus.
Den 23.: Joseph Karl, S. v. Joseph Häußler, Trompeter.
Dens. Tag: Karl.
Dens. Tag: Magdalena Karoline, T. v. Joseph Abt, Hutmacher von Hasselbach in Nassau.
Dens. Tag: Gustav, S. v. Lazarus Aschaffenburg, Kaufmann von Albersweiler.
Den 24.: Maria, T. v. Joseph Krämer, Mühlsteinhändler.
Dens. Tag: Margaretha Pauline, T. v. Friedrich Leiner, Schneider.
Den 25.: Heinrich, S. v. Joseph Leiner, Polizeidiener.
Den 27.: Otto, S. v. Julius Erbelding, Kaufmann.
Dens. Tag: Johann Christian, S. v. Christian Meyer, Mechanikus.
Den 28.: Amalie, T. v. Samuel Kahn, Handelsmann.
Den 29.: Friederike Philippine, T. v. Karl Römer, Glaser.
Den 30.: Karl Ludwig, S. v. Georg Michael Zöller, kgl. Postkondukteur von Erlenbach.

Gestorben sind im Mai 1866:

Den 3.: Katharina, 4 J. 10 M. alt, T. v. Martin Schmidt, Wirth.
Den 4.: Ludwig Hoyß, 25 J. 9 M. alt, Dokt. der Philosophie.
Den 6.: Elisabetha Schweitzer, 57 J. 11 M. alt, Wittwe von Friedrich Christian Groß, Metzger.
Dens. Tag: Fidelis Maria Louise Johannette, 1 J. 9 M. alt, T. v. Albert Freiherr de Lasalle Louisenthal, Oberlieutenant.
Dens. Tag: Wilhelm Jung, 58 J. alt, Bergarbeiter von Einöllen.
Den 8.: Juliana Josephine Louise, 13 J. alt, T. v. Johann Hausmann, gewesener Landkommissariatsschreiber.
Den 10.: Katharina, 5 J. 4. M. alt, T. v. Heinrich Sollberger, Ackerer vom Ernstweilerthalhof.
Den 12.: Elisabetha, 1 J. 5 M. alt, T. v. Joh. Merzinger, Beschließer.
Den 16.: Todtgeb. weibl. Geschlechts.
Den 17.: Karoline Charlotte Wery, 61 J. alt, ledig.
Den 20.: Amalie Friederike Böhmer, 53 J. alt, ledig.
Den 22.: Margaretha Wack, 66 J. alt, Wtw. von Karl Mayer, Seiler.
Den 23.: Karl, 12 St. alt.
Dens. Tag: Heinrich, 4 J. 4 M. alt, S. v. Heinrich Conrad, Nagelschmied von Hornbach.
Den 25.: Paul Männer, 69 J. alt, pens. Beschälwärter.
Dens. Tag: Johann Peter Lindemann, 78 J. alt, Rentner.
Den 28.: Johann Christian, 1 T. alt, S. v. Johann Christian Meyer, Mechanikus.
Den 31.: Hermann, 1 J. 3 M. alt, S. v. Heinrich Schickendanz, Kaufmann.

Verehelicht haben sich im Mai 1866:

Den 2.: Samuel Arenhold, Kaufmann von Berlin, mit Adelheid Jahl.
Dens. Tag: Daniel Ferdinand Friedrich Heinz, Kaufmann von Hardenburg, mit Anna Maria Hättiger.
Den 3.: Johann Daniel Knauber, Schuhmacher, mit Friederike Feindel.
Den 8.: Jakob Lorenz Klein, Schneider, mit Emilie Dorothea Bast.
Den 12.: Ludwig Wilhelm Ferdinand Hamm, Bijouteriefabrikant von Pforzheim, mit Henriette Brünieholz.
Den 17.: August Golsen, Rechtspraktikant, mit Friederike Ida Rosa Dingler.
Den 19.: Friedrich Roth, Schlosser, mit Johannette Gerhardt.
Dens. Tag: Johannes Schöndorf, Bauwerkführer von Herbitzheim, mit Dorothea Margaretha Fuchs.

Zweibrücken, den 4. Juni 1866.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 14. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	14	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	4	5	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	13
„ 4reihige	—	—	„ 1 „	7
Spelz	3	40	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	5	6	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	40	Kalbfleisch	10
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 13. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	10	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	6	Kornbrod 3 „	20
Spelz	3	45	„ 2 „	14
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	4	14	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	21	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 12. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	5	2	Hafer	4	36
Korn	4	17	Erbsen	—	—
Spelz	4	7	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	—	—
Gerste	4	26	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd Kornbrod 20 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 11 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 13. Juni.

Pistolen	fl.	9 39-41
„ preuß.	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 36-39
Engl. Sovereigns	„	11 34-38
Dukaten	„	5 28-30
20-Fr.-Stücke	„	9 16-17
Preuß. Kassenscheine	„	1 43½-44½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	129½	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—	P.
4½% b. Obl. b Rothsch. à fl. 200	99	P.

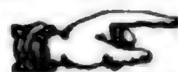
Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 72. Sonntag, 17. Juni **1866.**



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 11. Juni. In der Abgeordnetenkammer beantragte der Referent des betreffenden Ausschusses, Abgeordneter Feustel, die erforderlichen Mittel für den Kriegsfall durch Ausgabe von Schatzscheinen, Steuererhebung und ein sechsprozentiges Anleihen, bei friedlicher Lösung durch ein Anlehen, Schatzscheine und Papiergeld im Maximalbetrage von 15 Millionen zu beschaffen.

München, 13. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Handelsminister einen Gesetzentwurf vor, der Hypotheken- und Wechselbank die Erlaubniß zu einer weiteren Emission von vier Millionen Gulden in Banknoten zur Unterstützung des Handels und der Industrie zu ertheilen.

München, 14. Juni. Die „Bayerische Zeitung" meldet: Die preußischen Bundesreformvorschläge wurden von Seite Bayerns abgelehnt, schon wegen des Artikel 1, welcher die Forderung des Ausschlusses Oesterreichs aus Deutschland enthält.

Zweibrücken, 15. Juni. Durch Ordonnanz des kgl. Appellationsgerichtspräsidiums vom gestrigen Tage wurde die Eröffnung der Schwurgerichtssession für das dritte Quartal auf Montag den 27. August d. J. bestimmt und Herr Appellationsgerichtsrath Johann Nikolaus Duy zum Präsidenten ernannt.

Neustadt, 14. Juni. Auf Einladung des Präsidenten der pfälzischen Handelskammer, Herrn Levy, waren gestern die Vorstände der Handels-, Fabrik- und Gewerberäthe der verschiedenen Kreise hierselbst versammelt, um über den Gang der Ereignisse und die Lage der Pfalz ihre Meinungen auszutauschen und die Schritte zu berathen, welche von den Vertretern der materiellen Interessen unserer Provinz gemeinschaftlich geschehen könnten, um möglicher Weise in schlimmen Zeiten das Schlimmste zu verhindern. Herr Levy aus Landau leitete die Verhandlungen, welche ein dem Ernst des Augenblicks entsprechendes Gepräge hatten und zu einem Beschlusse führten, der über die Stimmung der Pfalz und namentlich keinen Zweifel läßt, daß man hier jeden Versuch, Bayern zum österreichischen Alliirten zu machen, auf das Entschiedenste mißbilligt und für den verderblichsten Abweg hält, auf den die Regierung des Landes gerathen könnte. Die Versammlung beschloß einstimmig, in einer sofort nach München gerichteten Eingabe an die Kammer die letztere aufzufordern, mit allen ihr zu Gebot stehenden Kräften dahin zu wirken, daß die Bemühungen zur Erhaltung des Friedens fortgesetzt, das Parlament auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. April 1849 sofort und vorbehaltlos einberufen, im Falle eines Krieges zwischen Mitgliedern des Zollvereins jede Verbindlichkeit gegen andere nicht zum Zollverein gehörende Staaten, welche die Zukunft des Vereins gefährden würde, vermieden und schließlich von Bayern und den anderen Mittelstaaten Sorge getragen werde, im Falle des Krieges den jetzigen Territorialbestand Deutschlands, die Pfalz insbesondere, vor feindlicher Invasion und Okkupation zu schützen. (Pf. K.)

Oesterreich.

Wien, 13. Juni. Der bayerische General v. d. Tann ist ins österr. Hauptquartier abgereist. — Die Morgenblätter melden, Frankreich habe das Ansuchen Preußens, die Vertretung der preußischen Unterthanen in Oesterreich zu übernehmen, abgelehnt.

Ein österreichischer Kurier mit Depeschen an Herrn v. Gablenz ist auf preußischem Territorium arretirt und es sind ihm seine Depeschen abgenommen worden.

Preußen.

Berlin, 13. Juni. In dem vom Staatsministerium festgestellten, heute veröffentlichten Reformentwurfe, nach welchem der Bund zu rekonstruiren wäre, falls der Krieg ihn auflösen sollte, ist nur Limburg vom Bundesgebiete ausgeschlossen, Luxemburg dagegen verbleibt im Bunde.

Berlin, 15. Juni. In den nächsten Tagen werden die Gesandten von Hannover, Sachsen und der anderen Koalitionsmitglieder Berlin verlassen. Die preußischen Gesandten an den betreffenden Höfen werden gleichfalls abberufen werden.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 14. Juni. Der Befehl zur Mobilisirung des kurhessischen Militärs soll erlassen sein. Der offizielle Empfang, welcher den durchziehenden österreichischen Truppen am Bahnhof zu Theil wurde, hat den preußischen Gesandten zu einer energischen Interpellation an die Regierung veranlaßt. Nur eine alsbald erfolgte befriedigende Rückäußerung ermöglichte das Verbleiben des preußischen Gesandten.

Kassel, 15. Juni. Eine preußische Sommation fordert sofortiges Eintreten in den preußischen Sonderbund, Anordnung der Parlamentswahlen, Rückgängigmachen der Mobilmachungsordre. Wenn bis heute Nachmittag 4 Uhr diese Forderungen nicht bewilligt sind, werde Preußen Kurhessen mit Krieg überziehen.

Baden.

Karlsruhe, 13. Juni. Die preußische Depesche vom 10. Juni, mit welcher den Bundesregierungen der Entwurf zu einer neuen Bundesverfassung übersandt worden ist, spricht das Bedauern der preußischen Regierung aus, daß die Verhandlungen über ein einzuberufendes Parlament ohne Aussicht auf Erfolg geblieben seien, obgleich die Vorschläge zu einer Bundesreform dem Neuner-Ausschusse preußischerseits angedeutet seien. Preußen wende sich deßhalb unmittelbar an die Bundesgenossen.

Karlsruhe, 13. Juni. Preußen machte die zu ihm stehenden Bundesregierungen darauf aufmerksam, daß der Mobilisirungsantrag keine bundesrechtliche Grundlage habe, und daß beim Ausbruch des Krieges Preußen nur für seine eigenen und die Interessen der zu ihm stehenden Staaten eintreten werde.

Karlsruhe, 14. Juni. Die zweite Kammer nahm heute bei namentlicher Abstimmung einstimmig die Regierungsforderung von 3,813,200 Gulden für Mobilisirung des Armeekorps an.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 13. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Antrag der Staatsregierung auf Bewilligung von 4,105,000 Gulden zur Mobilmachung und für

Digitized by Google

achtmonatliche Unterhaltung der Armeedivision, sowie der von der Regierung eventuell adoptirte Minoritätsantrag, der Regierung 2,500,000 Gulden zur Disposition zu stellen, nach sehr erregter Debatte bei namentlicher Abstimmung mit 27 gegen 21 Stimmen vorerst abgelehnt.

Darmstadt, 14. Juni. Die erste Kammer hat die Forderung der Regierung für die Kriegsrüstung einstimmig bewilligt.

Schleswig-Holstein.

Altona, 12. Juni. Hier sind keine Oesterreicher mehr; die letzten marschirten soeben ab. Hr. v. Gablenz reiste um 2½ Uhr ab, überall von Hurrahs begrüßt. Alle fuhren Harburg zu.

Rendsburg, 10. Juni. Der Gouverneur v. Manteuffel hat an die Bewohner Holsteins eine Proklamation erlassen, in welcher derselbe das ruhige, besonnene Verhalten der Holsteiner beim Einmarsch der preußischen Truppen anerkennt, übrigens sämmtliche politischen Vereine schließt, alle seither ohne Konzession herausgegebenen Blätter für so lang, als die gesetzlich vorgeschriebene Konzession nicht eingeholt und ertheilt sein wird, verbietet und die durch Bekanntmachung des österreichischen Statthalters vom 15. September 1865 eingesetzte holsteinische Landesregierung in Kiel auflöst. Der Baron v. Scheel-Plessen, zum Oberpräsidenten beider Herzogthümer ernannt, übernimmt unter der Autorität der höchsten Militär-Gewalt die Leitung der Geschäfte der Civilverwaltung und wird seinen Wohnsitz in Kiel haben. Der König beabsichtigt, dem Prinzip der Zusammengehörigkeit entsprechend, eine Gesammtvertretung der Herzogthümer Schleswig und Holstein ins Leben zu rufen. Zur Anbahnung eines solchen sollen die Stände eines jeden der beiden Herzogthümer einberufen werden, wozu die nöthigen Einleitungen bereits getroffen sind.

Kiel, 14. Juni. Herr Regierungsrath Lesser ist aus seiner Gefangenschaft in Rendsburg zu seiner hiesigen Familie zurückgekehrt.

Freie Städte.

Frankfurt, 14. Juni. In der heutigen Bundestagssitzung ist der österreichische Antrag vom 11. d. Mts. auf Mobilisirung der Bundesarmee in der Weise, daß das 7.—10. Armeekorps binnen 14 Tagen mobil gemacht werde, mit 9 gegen 6 Stimmen **angenommen**, nachdem Oesterreich erklärt hatte, daß seine 3 Armeekorps schon mobilisirt seien. Baden enthielt sich der Abstimmung, Kurhessen und Hannover stimmten für den Antrag. Nachdem der vorstehende Bundesbeschluß gefaßt war, legte der preußische Gesandte mit einer sehr scharfen Erklärung den neuen Bundesreformplan (vom 10. Juni) vor und erklärte Preußens Austritt aus dem Bunde, worauf er die Sitzung verließ. Das Präsidium protestirte unter Hinweis auf die grundgesetzliche Unauflöslichkeit des Bundes gegen dieses eigenmächtige Vorgehen Preußens, konstatirte das unveränderliche Fortbestehen des Bundes mit all seinen Rechten und Pflichten und forderte die Bundesversammlung auf, sich diesem Proteste anzuschließen. Dies geschah. Für Mobilmachung stimmten Oesterreich, Bayern, Würtemberg, Sachsen, Hannover, Kurhessen, Großh. Hessen, Nassau, 16. Kurie. — Die Oberfeldherrnfrage blieb vorerst noch unentschieden.

Frankfurt, 14. Juni. Die preußische Regierung protestirte in der heutigen Bundestagssitzung vor der Abstimmung gegen die geschäftliche Behandlung des österreichischen Antrags, da derselbe eine Verletzung der Gesetze des Bundes enthalte, der nur ein Exekutionsverfahren kenne. Die Rüstung Oesterreichs zum Zwecke der Selbsthilfe — fügte nach der Abstimmung der k. preußische Gesandte bei — und die der anderen Regierungen ohne Angabe des Zwecks seien Bedrohungen Preußens, die ohne Zweifel auf Verabredung erfolgte Annahme des österreichischen Antrags sei Bundesbruch. Preußen werde demgemäß den Bundesvertrag nicht mehr als verbindlich betrachten und behandeln und der Gesandte seine Thätigkeit in der Bundesversammlung einstellen. Außerdem wahrt Preußen alle seine Rechte auf Bundeseigenthum und protestirt gegen jede Verausgabung von Bundesgeldern.

Der Protest des Bundespräsidiums gegen dieses Vorgehen Preußens berief sich zunächst auf die Unauflöslichkeit des Bundesvereins, dessen ungeschmälerter Fortbestand ein Recht Deutschlands und jeder Regierung sei. Der Bundestag werde daher seine Thätigkeit fortsetzen und im Namen desselben lege Präsidium Protest ein gegen Preußens rechtlich unzulässigen und faktisch unbegründeten Schritt. Auf erfolgte Aufforderung schloß sich die Bundesversammlung diesem Protest an.

Frankfurt, 14. Juni. Von den vier Armeekorps, deren Mobilmachung heute angeordnet worden ist, zählen das 7. Armeekorps (Bayern) im Ganzen 74,843 Mann; das 8. (Würtemberg, Baden, Großh. Hessen) zusammen 58,681 Mann; das 9. (Sachsen, Kurhessen, Nassau, Limburg, Luxemburg) 49,308 Mann; das 10. (Hannover, Braunschweig, Holstein, Mecklenburg, Oldenburg, Lübeck, Bremen, Hamburg) 53,126 Mann.

Frankfurt, 15. Juni. Notar Thomas notifizirte im Auftrag der preußischen Regierung dem Baron Rothschild, daß die bei dem Bankhause deponirten Bundesgelder ohne preußische Bewilligung nicht verausgabt werden könnten.

Hamburg, 14. Juni. Nach einem Kopenhagener Telegramm des hiesigen „Correspondenten" verlautet dort bestimmt, daß unter dem Einflusse Frankreichs ein schwedisch-norwegisch-dänisches Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen sei.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Für die so zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Klensch

fühlen wir uns zu innigstem Danke verpflichtet.

Zweibrücken, den 16. Juni 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Montag den 18. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Peter Lindemann am Ernstweiler Wege zu Zweibrücken, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung in Eigenthum versteigert werden, als:

1 Getüchschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Pfeilerschränkchen, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeschirr, Schlosser-, Schmied- und Kupferschmied-Werkzeuge, worunter eine ganz vorzügliche vom Erblasser selbst konstruirte Drehbank, 1 Ventilator mit Schwungrad und Zubehör, Ambos, Schraubstock, Schleifstein, allerlei Schreinerwerkzeuge, sodann 9, meistens sehr volkreiche, Bienen in Dzierzon-Wohnungen, mehrere neue Doppelbeuten, 1 Parthie Rähmchen — und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 27. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird das dem Hermann Rinsche, Kupferschmied in Zweibrücken wohnhaft, und seinen Kindern zugehörige Wohnhaus, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

ein in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus, Stall, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, einseits Gerber Heck, anderseits Valentin Flickinger, 4 Dezimalen Fläche enthaltend.

Guttenberger, kgl. Notär.

M. Kunst hat noch nachbeschriebene, auf dem Banne von Zweibrücken gelegene, Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten, als:

1¾ Morgen 20 Ruthen in der Herrenwiese, neben Friedrich Schmidt und Jakob Heck.

1 Morgen im süßen Brühl, beiderseits Hrn. Wahlster's Erben.

Mobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 27. Juni nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, auf dem öffentlichen Marktplatze der Stadt Zweibrücken, werden

1 zweithüriger Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 zweithüriger Schrank mit Aufsatz und Glasthüren, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Nachttisch, verschiedene Tische, Stühle, 1 Sessel, 1 Küchenschrank und 1 Küchenschaft

zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, den 16. Juni 1866.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Der Unterzeichnete hat folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten:

Auf Zweibrücker Bann.

1,54 Dezimalen hinterm Kloster.

1,48 Dezimalen allda.
60 „ allda.
30 „ allda.
48 „ allda.
1,10 „ allda.
36 „ allda.
78 „ in den Steegwiesen.
42 „ allda.
57 „ in den Herrenwiesen.
1,35 „ im untern Oelkorb.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

1,02 Dezimalen unter dem Allmend.
1,02 „ im Bubenhauser Allmend.

Auf Wattweiler Bann.

80 Dezimalen in den Hundwiesen.

Auf Einöd-Jngweiler Bann.

1,02 Dezimalen in den Kälber- oder Großwiesen.

Auf Webenheimer Bann.

2,16 Dezimalen im mittlern Niederrath.
2,62 „ im obern Niederrath.

C. Lehmann, Geschäftsmann.

Die dem Daniel Maus, früher auf der Entenmühle, jetzt in Edenkoben, gehörende Wiesen und Ländereien, Homburger Bannes, bestehend in 2 Morgen Wiesen und 14 Morgen Ackerland, wovon 6 Morgen mit Korn und 8 Morgen mit Hafer besamt, sind mit oder ohne Ernte oder auch letztere allein zu verkaufen durch

C. Lehmann, Geschäftsmann.

Nächsten Donnerstag den 21. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, läßt J. K. Zorn auf der ehemaligen Kallenbach'schen Wiese an der Eisenbahn durch den kgl. Gerichtsboten Herrn Hasemann gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Eine große Parthie tannene Dielen u. Rahmenschenkel.

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Defaut-Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 14. Juni 1866, erlassen in Sachen Katharina Zapp, gewerblose Ehefrau von Georg Carra, Müller und Pappendeckelsfabrikant auf der Apostelsmühle, Gemeinde Rodalben wohnhaft, jetzt in Fallimentszustand, Klägerin, gegen I. die Fallitmasse des genannten Georg Carra, vertreten durch 1) Christian Ambos, 2) Karl Lehmann, Geschäftsleute zu Zweibrücken wohnhaft, als frühere Agenten und jetzige provisorische Syndiken und 3) Karl Hartenek, Kaufmann zu Pirmasens wohnhaft, als dritten provisorischen Syndiken; II. den Ehemann Georg Carra obgenannt, der ehelichen Ermächtigung wegen, als Beklagte, wurde die Gütertrennung zwischen den Eheleuten Carra ausgesprochen und die Parthieen behufs Liquidation und Auslieferung des Vermögens der Klägerin vor den kgl. Notär Weber in Pirmasens verwiesen.

Zweibrücken, den 14. Juni 1866.

Für richtigen Auszug:

Der Anwalt der Klägerin,

Gink.

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Defaut-Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 14. Juni 1866, erlassen in Sachen Katharina Mertz, gewerblose Ehefrau von Philipp Apfel, Bäcker und Krämer, beide in Bobenthal wohnhaft, als Klägerin, gegen ihren genannten Ehemann Philipp Apfel als Beklagten, wurde die Gütertrennung zwischen den Parthieen ausgesprochen und dieselben behufs Liquidation und Auslieferung des Vermögens der Klägerin vor den kgl. Notär Gink in Dahn verwiesen.

Zweibrücken, den 14. Juni 1866.

Für richtigen Auszug:

Der Anwalt der Klägerin,

Gink.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 14. Juni 1866, wurde die Erbmasse des Karl Klein, im Leben Schuhmacher in Homburg wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, das kgl. Landgericht in Homburg mit Anlage der Siegel beauftragt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 15. Juli 1865 festgesetzt, der kgl. Bezirksgerichtsassessor Ludwig Wiedemann zum Fallimentskommissär und der Geschäftsmann Philipp Laurent zu Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt und endlich das kgl. Landgericht in Homburg mit dessen Beeidigung beauftragt.

Zweibrücken, den 14. Juni 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,

Krieger.

Unterzeichnete, unterm Gestrigen zur Ausübung der Hebammen-Verrichtungen gerichtlich beeidigt, beehrt sich hiedurch dies ergebenst anzuzeigen und um geneigten Zuspruch zu bitten.

Zweibrücken, den 14. Juni 1866.

Frau Christ. Claire,

wohnhaft bei Herrn Strumpfweber Baisch vis-à-vis des Herrn Schickendanz.

Peter Frank jun. sucht einen kupfernen Kessel von 250 bis 300 Liters zu kaufen.

Das rheinische Quartett

hatten wir vorgestern Abend in der Diehl'schen Bierwirthschaft zu hören Gelegenheit gehabt und waren wir von den Leistungen dieser Herren wahrhaft überrascht. Schöne Stimmen, gutes Zusammensingen, feine Nüancirung, kurz das Ensemble ließ nichts zu wünschen übrig und wurde von vielen Anwesenden der Wunsch geäußert, das Quartett in einem geschlossenen Lokale, Fruchthall- oder Tivolisaale, zu hören. Wir zweifeln nicht, daß ein solcher, für jetzt so seltene Genuß gewiß bei unseren kunstsinnigen Mitbürgern vollen Anklang finden würde.

Mehrere Mitglieder des Männergesangvereins.

Die Verloosung

zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranstalt wird im halben Juli stattfinden; der Tag selbst wird später noch näher bezeichnet werden.

Daher bitten wir die geehrten Mitglieder des Frauenvereins, ihre Gaben hiefür, worunter sich recht viele schöne Arbeiten befinden möchten! an den unterzeichneten Ausschuß abzugeben.

J. Colta. L. Damm. F. Dingler. M. Frolich. M. Grosch. A. v. Hersdorf. A. Filier. M. Loé. Th. Lesi. A. Mörschel. L. Schwinn. P. Schimper. C. Keller.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 2. Juli l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Ausverkauf!

Um damit aufzuräumen, wird eine Parthie **Sensen** und **Sicheln** unter dem Fabrikpreis verkauft bei

W. Wery.

Rummelpflanzen

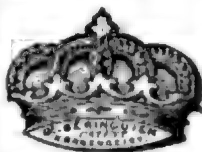
sind zu verkaufen bei Ph. Bieber im Garten an der Seilerbahn.

Frau Louise Heck, wohnhaft bei Herrn Karl Theysohn, hat I. Qualität unberegnetes Klee-Heu, wie auch alle Sorten leere Fässer und Lagerfässer, bis zu den kleinsten, zu verkaufen.

Elegante **Kinderwagen** bei

S. Stern.

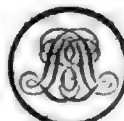
Ludwig Schmidt, Bierbrauer, hat einen großen Kompost-Haufen zu verkaufen.



Dr. Béringuier's arom.-mediz. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 45 kr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 27 kr.



à St. 11 kr. 4 St. in einem Packet 36 kr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Albers Rheinische Brust-Caramellen als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 18 kr.

Einziges Depôt für Zweibrücken bei D. Wildt sen.

Tarif
der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kosten je eine Garbe auszudreschen:

	im Juli und August	im Sept. und Okt.	im Nov. und später
1— 500 Garben	2 kr.	2 kr.	2 kr.
500— 1000 "	2 kr.	1 3/4 kr.	1 1/2 kr.
1000— 2000 "	1 3/4 kr.	1 1/2 kr.	1 1/3 kr.
2000— 4000 "	1 1/2 kr.	1 1/3 kr.	1 1/5 kr.
4000— 5000 "	1 1/3 kr.	1 1/5 kr.	1 1/10 kr.
5000—10,000 "	1 1/5 kr.	1 1/10 kr.	1 kr.
10,000—15,000 "	1 1/10 kr.	1 kr.	4/5 kr.
15,000 und mehr	4/5 kr.	7/10 kr.	6/10 kr.

1) Hierbei wird verstanden, daß der Dreschherr die Kohlen stellt oder pro 1000 Garben 3 Gulden vergütet. Ferner, daß er das Wasser zur Maschine liefert;
2) Das Gewicht jeder Garbe wird zu 30 Pfund normirt; die Gesellschaft sowohl wie jeder Dreschherr hat das Recht, auf Kosten des Dreschherrn Probewiegen zu veranlassen, nach dessen Ergebniß das Ueber- oder Untergewicht berechnet wird;
3) Eine Tagarbeit verpflichtet den Dreschherrn, dem von der Gesellschaft gestellten Maschinenpersonal die Kost zu reichen und werden demselben dafür pro Mann und Tag 24 kr. vergütet.

Anmeldungen sind abzugeben:
In Zweibrücken bei Herrn **Karl Friedrich Müller**, Kaufmann.
" Einöd " " **Kemmer**, Bürgermeister.
" Mittelbach " " **Schneider**, Bürgermeister.
" Oberauerbach " " **Christmann**.

Zweibrücken, den 12. Juni 1866.

Der Ausschuß.

Echte Kuhpocken-Lymphe,

welche in meinem Impfinstitute bei jungen Kühen unterhalten wird, verschicke ich unter Garantie des Erfolges. Das Haarröhrchen für eine Person zwei Thaler.
Berlin, Dorotheenstrasse 64.

Dr. Pissin, pr. Arzt.

Herrengarderobe!!

Ich empfehle bei der jetzigen warmen Witterung eine großartige Auswahl in Lüstre, Mixd und leinenen Jaquets, Paletots, ebenso in Sommerbukskin, Zephyr und Tuch, schon von fl. 2. 42 kr. an das Stück. Auch habe ich eine sehr schöne Auswahl in Piqué- und andern Westen sehr billig vorräthig. Prachtvolle Kinderanzüge und für Halberwachsene, Beinkleider von ganz feinem Bukskin, neuestes Dessin, von fl. 3. 30 kr. anfangend. Hemden in Shirting, Leinen, Doppeltuch, Callico und Piqué, Halsbinden und Cravatts, das Neueste von 15 bis 24 kr.

M. Heilbronner.

Tivoli-Saal.

Heute (Samstag) den 16. d. M.

Concert.

Rheinisches Vocalquartett.

Vorträge von ernsten und heitern Piecen. Ausgeführt von Hoftheater-Mitgliedern.

Anfang 8 Uhr.

Entré à Person 6 kr.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Wtw. Renner in Bubenhausen.

Schmidt'scher Park.

Sonntag den 17. d. M.

Letzte Produktion

des

Rheinischen Vocalquartetts

mit mehreren neuen Piecen.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Ph. Leibrock in Ernstweiler.

Heute Sonntag findet bei Unterzeichnetem in seinem Garten auf dem Kreuzberg

Harmoniemusik

statt, wozu freundlich einladet

Johann Boltz.

Entrée à Person 3 kr.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei M. Haas in Bubenhausen.

Knecht.

Ein braver Knecht findet bei hohem Lohn einen guten Dienst. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Schuhmacher L'ami hat in seinem Hause am Himmelsberg ein Logis mit Stallung, bis Michaeli beziehbar, zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch der dabei gelegene Garten mit abgegeben werden.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Kammern, beziehbar bis 1. Oktober, ist zu vermiethen bei

Karl Theysohn.

Lehrer Paul hat zwei freundliche Zimmer, mit oder ohne Möbel, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Ph. Zutter hat eine Wohnung im dritten Stock zu vermiethen und kann sogleich oder bis 1. Oktober bezogen werden.

Wtw. Wolff in der Löwengasse hat bis Michaeli den dritten Stock ihres Hauses zu vermiethen.

Georg Mayer hat das Logis, welches bisher Herr Correll bewohnte, zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen.

Ein Klavier zu vermiethen bei

Ab. Altschüler.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Debüt des Hrn. Franta vom Stadttheater in Innsbruck.

Sonntag den 17. Juni:

Zum ersten Male

Doktor und Friseur

oder:

Sucht nach Abenteuern.

Posse in 3 Akten von Friedrich Kaiser.

Näheres besagen die Zettel.

Theater in Blieskastel.

Sonntag den 17. Juni:

Große Vorstellung.

Robert der Teufel,

Sohn der Hölle, verbannter Fürst der Normandie

oder:

Das Vertrauen auf Gott.

Großes romantisches Schauspiel in 4 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 15. Juni.

Pistolen	fl.	9	39–41
" preuß.	"	9	56½–57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	36–39
Engl. Sovereigns	"	11	32 36
Dukaten	"	5	28–30
20-Fr.-Stücke	"	9	16½–17½
Preuß. Kassenscheine	"	1	43½–44

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 73. Dienstag, 19. Juni 1866.

MÜNCHEN 19 JUN 1866

Bayern.

München, 14. Juni. Se. Maj. der König hat den Direktor am obersten Gerichtshofe, v. **Molitor**, welcher heute sein 50jähriges Dienstesjubiläum feiert, zum kgl. Geh. Rath ernannt.

München, 16. Juni. Der Oberst von Seckendorf ist, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandanten von Frankfurt ernannt.

Neustadt, 12. Juni. In der heutigen Sitzung des Landrathes erstattete das Mitglied Wolf Bericht über das Landgestüt der Pfalz pro 1864/65. Die Rechnung schließt ab mit einer Einnahme von 44,556 fl. 17½ kr., einer Ausgabe von 43,300 fl. 24 kr., einem Ausstande von 767 fl. 20 kr., bleibt ein Rückstand von 488 fl. 33½ kr., welcher nebst dem Einnahmsausstande auf die Rechnung pro 1865/66 übergeht. Das Vermögen besteht incl. Mobilien und Immobilien, sowie Aktivkapitalien in 427,640 fl. 7½ kr. Der Pferdeankaufsfond beträgt 20,383 fl. 53 kr. Während des Etatsjahrs 1864/65 wurden 15 Pferde ausgemustert und verkauft zu dem Betrage von 3993 fl. Angekauft wurde in Stuttgart ein arabischer Vollbluthengst um den Preis von 2633 fl. 39 kr., worunter sich die damit verbundenen Kosten befinden; ferner wurden in München 3 Hengste um den Preis von 2103 fl. 40 kr. angekauft. Die Gestütsanstalt besitzt zur Zeit des Rechnungsabschlusses pro 1864/65 58 Beschäler im Werthe zu 40,310 fl., 14 Mutterstuten zu 7950 fl., 17 Hengstfohlen zu 4630 fl., 17 Stutfohlen zu 3680 fl., in Summa 106 Stück zu dem Werthe von 56,750 fl. Der Landrath geht hierauf zum Büdget über und setzt dasselbe fest, wie folgt: Die Einnahmen auf 58,049 fl. 4½ kr., worunter ein Zuschuß aus Staatsfonds von 10,000 fl. und ein eben so großer aus Kreisfonds sich befindet. Die Ausgaben werden ebenfalls auf 58,049 fl. 4½ kr. festgesetzt, und gleicht sich demnach das Büdget in Einnahmen und Ausgaben aus. Der Landrath ist mit dem Gutachten der k. Gestütsdirektion darin vollkommen einverstanden, daß die Aufstellung Beschäler schwereren Schlags bei Privaten zu unterstützen sei und nöthigenfalls mit Prämien bedacht werden solle, indem dadurch der Züchtung des leichteren Wagenschlags (Norddeutsche), sowie dem Reitschlag (Zweibrücker Race) mehr Aufmerksamkeit und Kraft durch das Landgestüt zugewendet werden könnte.

Neustadt, 16. Juni. Heute Vormittag um 11 Uhr fand durch den kgl. Regierungspräsidenten der feierliche Schluß der diesjährigen Saison des Kreislandrathes statt.

(**Dienstesnachrichten.**) Se. Maj. der König haben den Oberappellationsgerichtsrath v. Piris, auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner bisherigen ausgezeichneten Dienstleistung in Ruhestand treten lassen

und unterm 9. Juni zu genehmigen geruht, daß die kath. Pfarrei Winnweiler, Bezirksamts Kaiserslautern, von dem Bischof von Speyer dem Priester Georg Schmid, Pfarrer in Obermoschel, Bezirksamts Kirchheimbolanden, verliehen werde; unterm gl. Datum die an der Karlskirche zu Zweibrücken erledigte protest. Pfarrstelle dem Pfarrer, Kapitels-Senior und Distriktsschulinspektor in Winnweiler, **Albrecht Sturtz**, zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 8. Juni wurde der Schulverweser Wilhelm Bender in Kleinsteinhausen zum Verweser an der prot.-deutschen untern Schule in Siegelbach, vom 18. l. M. an

und unterm 13. Juni der Schulverweser Gustav Walter von Nammelsbach zum Verweser an der katholischen Schule in Hornbach vom 1. Juli l. Js. an ernannt.

Oesterreich.

Wien, 16. Juni. Die „Neue freie Presse" bringt folgende Nachrichten: Der Prinz Karl von Bayern ist zum Oberbefehlshaber des Bundesheeres bestimmt. Das französische Kabinet habe den Brief des Kaisers Napoleon an Herrn Drouyn mit einer interpretirenden Cirkulardepesche an die Vertreter Frankreichs im Auslande gesandt. Der Fürst Gortschakoff habe eine Cirkulardepesche signalisirt, worin Rußland zu verstehen gibt, daß eine Verletzung der strengsten Neutralität Seitens Frankreichs auch die russische Regierung bestimmen würde, aus ihrer Reserve herauszutreten.

Preußen.

Berlin, 15. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt von nun an die Nachrichten aus den Elbherzogthümern unter der Rubrik **Preußen** und die Nachrichten aus den ehemaligen deutschen Bundesstaaten unter der Rubrik **Mitteleuropäische Staatengruppe**.

Hannover.

Hannover, 14. Juni. Es heißt, daß die Regierung das Ansuchen Preußens um Bewilligung des Durchzuges einer preußischen Division von den Herzogthümern nach den Provinzen Westphalen und Sachsen beanstandet habe.

Hannover, 15. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte R. v. Bennigsen Namens der liberalen Partei einen Urantrag auf schleunigsten Erlaß einer Adresse an den König ein, in der erklärt wird, daß der gestrige Bundesbeschluß, welchem Hannover zugestimmt, den Bürgerkrieg für Deutschland herbeizuführen drohe, der für Hannover eine unabsehbare Last und die Gefährdung der Unabhängigkeit des Landes mit sich bringe. Der König wird dringend ersucht, die Minister zu entlassen, welche die Zustimmung Hannovers zu jenem Bundesbeschlusse angerathen haben. Verlangt wird sodann die Nichtausführung des Bundesbeschlusses, die Neutralität Hannovers und die Förderung der Parlamentsberufung.

Hannover, 16. Juni. Der König und der Kronprinz haben sich verflossene Nacht zur Concentrirung der hannover'schen Armee begeben.

Sachsen.

Dresden, 15. Juni. Nach einem eben stattgefundenen Ministerkonseil wurde der preußische Gesandte vom König empfangen. Ein preußisches Ultimatum, welches Neutralität, Herabsetzung der Armee auf den Friedensfuß und baldige Berufung eines Parlamentes behufs Gründung einer neuen Bundesverfassung verlangt, wurde, sicherem Vernehmen nach, ablehnend beantwortet.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 15. Juni. Die Ständeversammlung beschloß heute nach dreistündiger Debatte auf den Antrag des Abg. Bischoffhausens bei namentlicher Abstimmung mit 35 gegen 14 Stimmen, die Staatsregierung unter Bezugnahme auf gestrige Bundestagsabstimmung aufzufordern, unverzüglich zu der vom

Digitized by Google

ganzen Land gutgeheißenen neutralen Haltung zurückzukehren und die Truppenmobilisirung nicht auszuführen und hiermit die Erklärung zu verbinden, daß die Stände die Bewilligung von Geldern für die Mobilmachung so lange ablehnen würden, als nicht der Zweck derselben dem Lebensinteresse des Landes völlig entsprechend nachgewiesen werde. Im Fall der Nichtbeachtung des gegenwärtigen Verlangens macht die Ständeversammlung die Regierung für die daraus entspringenden schweren Folgen verantwortlich.

Kassel, 16. Juni. Der Kurfürst hat dem preußischen Ultimatum, die Mobilisirung der hessischen Streitkräfte nicht auszuführen und den preußischen Reformvorschlägen zuzustimmen, bis jetzt nicht entsprochen. Er bereitet seine Abreise nach dem Süden vor. Silber und andere Werthsachen werden fortgeschafft. Der preußische Gesandte reist heute Mittag ab. Das hessische Militär hat Befehl, sich in der Friedensformation zum Abmarsch bereit zu halten. Der Thronfolger Prinz Friedrich ist hier eingetroffen. Nach einem Extrablatt der Kasseler Zeitung hat der Thronfolger sein Einverständniß mit den Maßnahmen der Regierung ausgesprochen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 15. Juni. Preußen hat von den dem Mobilisirungsantrag zustimmenden Regierungen die bestimmteste Erklärung über deren nunmehrige Absichten gegenüber Preußen verlangt.

Weimar.

Weimar, 14. Juni. Eine Depesche des Grafen Bismarck vom 12. Juni an die Regierungen der Bundesmitglieder, welche die preußische Auffassung des österreichischen Antrages auf Mobilisirung der Bundesarmee auseinandersetzt, besagt im Wesentlichen: „Dem Antrage fehlt jede bundesrechtliche Grundlage, durch Annahme desselben lösen die Betheiligten das Bundesverhältniß und treten den bundeslosen Zustand mit einem Akte der Feindseligkeit gegen Preußen an. In dem daran ausbrechenden Kriege wird sich Preußen nur durch sein eigenes Interesse und dasjenige der zu ihm stehenden Staaten leiten lassen.“ Die Depesche konstatirt, daß die Zustimmung zu dem Mobilisirungsantrage für Preußen so viel bedeute, wie die Solidarität der zustimmenden Regierungen mit Oesterreich, welches eine besondere Kriegserklärung auf den Mobilmachungsbeschluß folgen lassen wird. Die Zustimmung zu dem Antrage wird daher preußischerseits einer selbständigen Kriegserklärung jener Staaten gleichgeachtet. Hierauf sollen die zwischen den preußischen Provinzen liegenden Staaten, von denen die Annahme des Antrages vorauszusehen, noch besonders aufmerksam gemacht und ihnen die Schritte angedeutet worden sein, welche der nothwendige Zusammenhang der preußischen Armeen mit dem Staatsgebiete im bevorstehenden Kriege unabweislich fordern.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 14. Juni. Nach aus verschiedenen Landestheilen eingehenden Nachrichten weigern sich viele Beamte, den Revers in der verlangten Form auszustellen. Sie sind dazu mit dem Vorbehalte bereit, daß dadurch die Erbfolge unberührt bleibe.

Freie Städte.

Frankfurt, 15. Juni. Die Abstimmung Bayerns in der gestrigen Bundestagssitzung lautete wie folgt: „Die königliche Regierung, welche noch immer an der Hoffnung der Erhaltung des Friedens festhält, stimmt den Anträgen, in so weit sie die Mobilisirung des 7., 8., 9. und 10. Bundes-Armeekorps betreffen, bei, da sie im Hinblicke auf die fortdauernden Rüstungen Oesterreichs und Preußens, deren Differenzen inhaltlich der beiderseitigen Erklärungen vom 1. l. M. noch immer ungeschlichtet sind, die hohe Bundesversammlung ebenso für verpflichtet als berechtigt erachtet, in der beantragten Weise die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um etwaigen Störungen des Bundesfriedens gegenüber die ihr obliegenden Verpflichtungen zu erfüllen. Dabei vermag sich indessen die königliche Regierung die Motivirung des Antrages mit dem erfolgten Bruche der Gasteiner Konvention nicht anzueignen, da diese Konvention für die königliche Regierung, wie für den Bund nicht existirt.“

Frankfurt, 16. Juni. In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Bundestags zeigte Königreich Sachsen an, daß in der vergangenen Nacht preußische Truppen die sächsische Grenze überschritten haben, daß ein gleicher Gewaltschritt in anderen Bundesstaaten bevorstehe oder schon ausgeführt sei, weßhalb beantragt werde, an Oesterreich und Bayern unverzüglich die Aufforderung zu richten, zum Schutze der bedrohten Bundesländer militärisch einzuschreiten. Der Antrag wurde mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen und die Bundesmilitärkommission mit der sofortigen Anordnung des Weiteren beauftragt. Oesterreich erklärte, daß es mit allen Kräften für die Sicherheit der bedrohten Staaten einstehen werde und von den bundestreuen Regierungen das Gleiche erwarte.

Frankfurt, 16. Juni, 11 Uhr. Die Stadt Gießen ist von preußischer Infanterie, der Bahnhof von preußischen Husaren besetzt. Die Preußen haben einen Extrazug von Gießen nach Marburg. Kassel noch nicht besetzt. Wegen Truppentransporten ist die Bahn von Kassel nach Hannover gesperrt (von Hannoveranern oder Preußen?).

Frankfurt, 16. Juni. Gegen Sachsen ist heute Nacht von Preußen Kriegserklärung und Einmarsch erfolgt. Gerüchtweise heißt es, daß die Preußen auch von Holstein aus in Hannover eingerückt seien.

In **Frankfurt** trafen am 16. gegen 4 Uhr die ersten Bundestruppen, großherzoglich hessische Infanterie und Kavalerie ein, welche in Verbindung mit den dortigen Truppen eine Avantgarde von über 4000 Mann bilden, die an der Vilbeler Warte bivouakiren und Vorposten ausgestellt haben. Morgen (17.) wird das Armeekorps in der Frankf. Gegend bereits auf eine Stärke von 20,000 Mann gebracht sein und der Prinz Alexander von Hessen den Oberbefehl übernehmen. Das ihm untergebene 8. Bundesarmeekorps sammelt sich in der Gegend.

Hamburg, 12. Juni. Vorgestern hat Graf Bismarck eine Note an die Norddeutschen Regierungen erlassen, mit der Aufforderung, sich unter die militärische und diplomatische Führung Preußens zu stellen; Bayern habe dieselbe Rolle in Süddeutschland zu übernehmen. Oesterreichs Ausschließung aus Deutschland ist dabei ausdrücklich hervorgehoben. Es ist noch nicht bekannt, ob eine entsprechende Note an die süddeutschen Regierungen ergangen.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 12. Juni. Beide Armeen haben ihre Konzentration begonnen. Die Oesterreicher ziehen sich an den Po, das Hauptquartier der Italiener wird kommandirt von General Petitti, die Artillerie von Valfre, das Genie von Menabrea. Die fünf Armeekorps sind kommandirt von Giovanni Durando, Cucchiari, della Rocca, Cialdini, Garibaldi; die Kavalerie von General Sonnaz. Pepoli soll zum Kommissär von Venetien ernannt sein. — Die Hauptklausel des italienisch-preußischen Allianzvertrags soll gleichzeitiger Beginn der Feindseligkeiten sein.

Spanien.

Madrid, 15. Juni. Der Marineminister erklärte im Senat, die Expedition im stillen Ocean sei beendet.

Nordamerika.

New-York, 7. Juni. Der Präsident hat eine Proklamation gegen die Fenier erlassen. Waffen und Munition der Fenier sind mit Beschlag belegt. Die Fenier haben das Fort Erie geräumt. Das gerichtliche Verhör des Jefferson Davis ist bis Oktober vertagt.

Verschiedenes.

⁂ **Zweibrücken, 18. Juni.** Das Regierungsblatt Nro. 32 enthält folgende königliche Verordnung vom 4. l. Mts., das Verbot des Einfangens, Tödtens und Verkaufes von Vögeln betreffend.

§. 1. Das Einfangen, Tödten und der Verkauf nachgenannter Vögel ist verboten: der Spechte, Wendehälse, Baumläufer, Mandelkrähen, (Blauracken), Heher, (Eichel- oder Holz-, Nuß- oder Tannenheher), Saat- und Alpenkrähen, Kukuke, Wiedehopfe, Ammer, Finken, (mit Ausnahme der sog. Böhemer), Meisen, Staare, Goldamseln, Fliegenschnapper, Goldhähnchen, Zaunkönige, Nachtigallen, Haide- oder Baumlerchen, Roth-, Blau-, Braun- und Schwarzkehlchen, Grasmücken, Schwarzplättchen, Bachstelzen, Laub- und Rohrsänger, Braunellen, Pieper, Steinschmätzer, Schwalben, Nachtschwalben, Eisvögel, Störche, Bussarde, (Mauser oder Mausefalken) und der Eulen mit Ausnahme des Schuhu.

§. 2. Niemand darf Nester, Eier oder Nestbrut der vorgenannten Vögel außerhalb seiner Anwesensgebäude und umschlossenen Gärten ausnehmen oder zerstören.

§. 3. Vorstehende Bestimmungen sind auch bei der Jagdausübung zu beobachten.

Nach §. 4 können die Kreisregierungen, Kammer des Innern, auf Ansuchen zu wissenschaftlichen oder Unterrichtszwecken eine Ausnahme vom Verbote in §§. 1 und 2, auch im Interesse der Landwirthschaft bezüglich einzelner Vogelarten für einen bestimmten Zeitraum eine Ausnahme vom Verbote in §. 1 gestatten.

× (Dreifacher Mord.) Johann Bard, Fuhrknecht bei dem Bauunternehmer Serre in Tülle (Departement der Correze in Frankreich), stand am 7. und 8. Juni abhin vor dem Assisenhofe daselbst. Er war angeklagt und theilweise geständig: daß er in der Nacht vom 22. auf den 23. März l. Js. seine Frau, sein 4jähriges Knäbchen und sein 7 Monate altes Mädchen meuchlerisch ermordet habe. Als Motiv zur That gab er an: Eine Nachbarin habe seine Frau „Madame Goujon" geschimpft, mit dem Namen eines Herrn, bei dem sie lediger weise diente; dies habe ihm seine Frau geklagt und ihn gebeten, bei dem Manne der bösen Nachbarin, die sie schon oft so geheißen, Schritte zu thun, daß dies nicht mehr geschehe; obgleich nun er, Bard, von der Treue seiner Frau, die auch eine zärtliche Mutter sei, überzeugt sein könne, so habe doch die erwähnte Bezeichnung Mißtrauen in ihm erweckt; als er nun von einem Steinbruche, bei dem er mehrere Tage hätte mit seiner Fuhre beschäftigt sein sollen, ohne heimzukehren, — unerwartet nach Hause gekommen sei und bei seiner Wohnung den Ruf eines Mannes gehört, der seine Frau gefragt habe, ob ihr Mann zurückgekommen, da habe ihn Eifersucht erfaßt und er geglaubt, es könne dies ein Liebhaber seiner Frau sein, um so mehr als sie die Wohnung verließ und erst nach einigen Minuten zurückkehrte. — Zu bemerken ist, daß der Rufende der Dienstherr des Bard war und deßhalb nach diesem fragte, weil derselbe das Pferd an seinen Stall gebunden hatte; die Frau aber war aus dem Hause gegangen, um nach dem Pferde zu sehen. — Nun, behauptet Bard, habe sich ein Wortwechsel zwischen ihm und seiner Frau entsponnen, in Folge dessen sie ihm einen Schlag mit einem Stecke versetzt habe, wodurch er so wüthend geworden, daß er mit einem Beile sie todtgeschlagen; nachdem er sodann eine halbe Stunde vor sich hingebrütet, an sein zu erwartendes Loos und an das seiner Kinder gedacht, habe er sich entschlossen, auch den Säugling zu erschlagen, was er sofort gethan; der Knabe sei hierüber wach geworden und habe ganz erschrocken gestammelt: „Ah Papa! ah Papa." Nach einem Zaudern von etwa 5 Minuten habe er denn auch diesem wie den beiden andern den Schädel eingeschlagen. — Dieses Geständniß war nach dem Lokalitätenbefunde nicht richtig; im ganzen Zimmer war kein Steck zu finden. Die drei Leichen lagen zugedeckt im Bette, der Säugling an der linken Brust der Mutter; nach dem ärztlichen Gutachten wären beide Letztere im Schlaf erschlagen worden, wogegen der Knabe wachend den tödtlichen Streich erhielt. Vielleicht gesteht Bard später noch den wahren Hergang und das wahre Motiv; während der Untersuchung hatte er schon einmal mit seinen Angaben gewechselt. Die Geschworenen erklärten ihn nach der Anklage schuldig, aber unter Anerkennung mildernder Umstände. Der Assisenhof verurtheilte ihn hierauf zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

(Unglück.) Auf der Great Northern Eisenbahn ereignete sich ein bis jetzt noch nie vorgekommener Eisenbahnunfall. Etwa 20 englische Meilen von London in einem Tunnel stießen drei Güterzüge widereinander; das Feuer der Maschinen setzte die Waaren in Brand und der über eine halbe Meile lange Tunnel war in einen Ofen verwandelt, der an beiden Enden Flammen ausspie.

Mainzer Handelsbericht vom 15. Juni.

Das Getreidegeschäft verlief während der Woche sehr ruhig, da bei der gegenwärtigen politischen Situation an Spekulation kaum zu denken und der Bedarf wenig in Anspruch nimmt. Nur in guten Weizensorten war einiger Umsatz, während Korn wenig angeboten wird. Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 10—30 kr., Korn 8 fl. 30—40 kr., Gerste 8 fl. 40 kr. bis 9 fl., Hafer 5 fl. 20 kr. Rüböl bei kleinerem Geschäfte unverändert, eff. 28 fl. 30—45 kr. ohne Faß, per Okt. 22 fl. 15—30 kr. mit Faß. Mohnöl 43 fl. bis 43 fl. 30 kr. Kleesamen geschäftslos, ebenso Hülsenfrüchte. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

313	Säcke	Weizen	à	10	fl.	35	kr.	per	Sack	von netto	200	Pfd.
57	„	Korn	à	7	„	46	„	„	„	„	180	„
5	„	Gerste	à	6	„	50	„	„	„	„	160	„
2	„	Hafer	à	5	„	25	„	„	„	„	120	„

Weißmehl 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

---

15. Ziehung der Freiburger 15 Fr.-Loose. Serie 2673, 4695, 5327, 4593, 683, 895, 569, 5361, 1758, 2407, 3271, 3783, 4847, 4155, 5569, 4665, 3393, 300, 3593, 882, 4350, 6007, 4085, 2737, 7390, 172, 7996, 358, 7210, 4829, 4176, 4010, 4330.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Folgende ausgezeichnete englische Postdampfer sind wie beigesetzt in New-York angekommen: Steamer „City of Paris", Abfahrt von Liverpool am 2. Mai, Ankunft in New-York den 13. Mai. Steamer „City of Limmerik", Abf. von Liverpool am 27. April, Ank. in New-York den 15. Mai. Steamer „City of Dublin", Abf. von Liverpool am 4. Mai, Ank. in New-York den 21. Mai. Steamer „City of New-York", Abf. von Liverpool am 9. Mai, Ank. in New-York den 22. Mai.

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

New-York, 27. Mai (per Telegraph von Crookhaven). Das Postdampfschiff des Norddamerikanischen Lloyd „Atlantic", Kapt. Karl Heyer, welches am 13. ds. Abends Southampton verließ, traf heute wohlbehalten hier ein.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Der „Nachtrag zu dem herausgegebenen Programm betreffend die Gründung einer neuen Zeitung, betitelt: „Zweibrücker Zeitung für Stadt und Land"" — veranlaßt Ihren „Protektor" abermals zu einigen bescheidenen Bemerkungen. Vor Allem ist „man" der Meinung, daß die gewählte Aufschrift mit Umgehung „schwülstiger" Wortverschwendung, ohne Beleidigung des deutschen Sprachgehörs und ohne Beeinträchtigung der Verständlichkeit sich wesentlich hätte abkürzen lassen. Z. B. „Nachtrag zu dem die Gründung der „Zweibrücker Zeitung für Stadt und Land betreffenden Programme".

Zur 1. Zeile muß bemerkt werden, daß „bezüglich" den Wessenfall erheischt und nicht mit dem Wemfall in Verbindung gebracht werden darf — also: „bezüglich dessen" ꝛc., nicht dem. In der 4. Zeile ist das Wörtchen „hier" höchst überflüssig. In der 5. Zeile läßt das Relativum „die" nach der bekannten Gewohnheit des Hrn. Redakteurs der neuen Zeitung im Zweifel, ob es auf „die persönliche Deutung" oder „das Wort Conservatismus" bezogen werden müsse. In beiden Fällen bleibt jedoch der Schluß des bezüglichen Satzes gleich unverständlich.

Z. 11 ist das Wort „steter" augenscheinlich anstatt „stets" gebraucht und dann höchst überflüssiger Weise durch einen Beistrich von dem darauf folgenden Worte getrennt, welches anstatt „gleichartig" wohl unabänderlich heißen sollte. „Man" beabsichtigte offenbar, den Conservatismus als das Bestreben nach stetem Forterhalten unabänderlicher Verhältnisse zu bezeichnen. Jedermann begreift, daß der Conservatismus an dem Fortbestande einer außerordentlich großen Zahl gewisser unabänderlicher oder „gleichartiger" Verhältnisse gar kein Interesse hat und daß daher die im Nachtrage gegebene Begriffsbestimmung wie eine Faust zum Auge paßt. Aber auch abgesehen hievon wirkt die fragliche Definition durch die unglückliche Handhabung und Zusammenfügung unverstandener Worte mit der Gewalt der höchsten, weil durchaus unabsichtlichen Komik. Z. 15 von unten heißt es „Erwiederung „über"" — statt auf.

Z. 13 v. u. wird der relative Artikel „der" so kunstvoll angewendet, daß man nicht weiß, ob der zuletzt genannte Redakteur des Zweibr. Wochenbl. oder dessen „Protektor" vergessen habe, dem Sendschreiben „seinen" Namen beizufügen.

Z. 5. v. u. Der Wessenfall der Mehrzahl des Wortes „Verhältniß" wird „Verhältnisse" ohne „n" gebeugt.

Seite 2 Z. 6 „weder in Geist noch Worten" verstößt gegen den deutschen Sprachgebrauch, welcher in solchem Falle fordert, daß beide Worte entweder in die einfache Zahl, oder in den Plural gesetzt werden. Die obige Redewendung verstößt ebenso sehr gegen den Wohllaut der Sprache, als wenn gesagt würde: „weder aus Bos- noch Dummheit"! —

Doch genug mit dieser Auslese.

Wer ein Redakteur werden will, sollte man denken, muß zum Mindesten der Sprache mächtig sein, in welcher er Andere zu belehren sich unterfängt.

Bekanntmachungen.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch den 20. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Altheim die dasigen Kirchenwiesen für die diesjährige Ernte verpachtet.

Altheim, den 8. Juni 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerungen aus Gemeinde- und Kirchenwiesen.

1) in Bierbach am Mittwoch den 20. Juni l. J., Morgens 9 Uhr;
2) in Lautzkirchen an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr;
3) in Alschbach an demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr;
4) in Blieskastel am Donnerstag den 21. Juni l. J., Morgens 9 Uhr;
5) in Blickweiler an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr.

Blieskastel, den 16. Juni 1866.
Das Bürgermeisteramt,
K. Linck, Adj.

Aufruf!

Das Bedürfniß nach **Charpie und Leinwand** wird sich **binnen Kurzem** wohl fühlbar machen. Es ergeht daher an die verehrl. Frauen und Jungfrauen Zweibrückens die **dringende Bitte**, jetzt schon dafür Sorge tragen zu wollen. — An wen abgeliefert werden möge, wird im nächsten Blatt bekannt gegeben.

Mehrere Damen.

Unterzeichnete, unterm Gestrigen zur Ausübung der Hebammen-Verrichtungen gerichtlich beeidigt, beehrt sich hiedurch dies ergebenst anzuzeigen und um geneigten Zuspruch zu bitten.

Zweibrücken, den 14. Juni 1866.
Frau Christ. Claire,
wohnhaft bei Herrn Strumpfweber Baisch vis-à-vis des Herrn Schickendantz.

Anzeige!

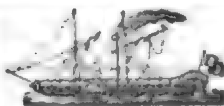
Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich für hiesige Stadt als Hebamme beeidigt bin und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Julie Hübner,
wohnhaft bei Jakob Brünitsholz
am Stadtbrunnen.

Zur Beachtung.

Im Verlag der F. X. Demetz'schen Buchdruckerei in St. Ingbert ist erschienen und daselbst, sowie in der Lehmann'schen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:
„Gedenkschrift zur Feier des 50jährigen Jubiläums (am 6. Mai 1866) der Wiedervereinigung der Rheinpfalz mit der Krone Bayerns, nebst zwei Gedichten,“
von Fr. Aulenbach.
(Preis 6 kr.)

Bäcker Labenberger hat mehrere neu erbaute Logis zu vermiethen.



Direkte Dampfschifflinie
von
Havre nach New-York.

Abfahrten von Havre:

„**Atalanta**“,	2500 Tonnen,	450 Pferdekraft,	am 26. Juni.
„**Bellona**“,	2000 „	400 „	„ 10. Juli.
„**Cella**“,	2000 „	400 „	„ 24. „
„**William Penn**“,	3000 „	600 „	„ 7. August.
„**Indiana**“,	3000 „	600 „	im Bau.

Ueberfahrtspreise, vollständige Kost inbegriffen:
I. Klasse 375 Franken, II. Klasse 320 Franken, III. Klasse 200 Franken.
Jeder Passagier III. Klasse erhält **täglich eine Ration Wein.**
Es befindet sich an Bord ein bewährter Arzt und es ist überhaupt für die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passagiere in allen Stücken gesorgt.
Man kann Verträge bei den resp. Auswanderungs-Agenturen abschließen.

Deutscher Phönix

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital der Gesellschaft	5 Millionen	500,000 Gulden.
Reserve Fonds	1 Million	322,488 „
Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1865	1 „	426,341 „
Versicherungen pro 1865	751 Millionen	879,170 „

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix“ bringt hiermit zur Anzeige, daß sie die Herren
Philipp Schmidt, Lehrer in Krähenberg;
Gustav Fuhrmann, Lehrer in Bebelsheim;
Johann Barth, Lehrer in Heckenbalheim
zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 28. Mai 1866.

Der Verwaltungsrath: **Carl Frhr. v. Rothschild.** Der Direktor des „Deutschen Phönix“: **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlauben wir uns hiermit, die uns übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix“ versichert gegen **Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände** zu **möglichst billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Die Agenten des „Deutschen Phönix“:
Philipp Schmidt.
Gustav Fuhrmann.
Johann Barth.

Knecht.

Ein braver Knecht findet bei hohem Lohn einen guten Dienst. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein tüchtiger zuverlässiger Müller, der das Behandeln der Champagner-Mühlsteine versteht, kann gegen hohen Lohn Stelle haben in der Dampfmühle von N. Vögele in Waldmohr. Eintritt kann sogleich oder in einigen Wochen erfolgen.

Beim Hauptzollamte Zweibrücken sind zu verkaufen:
1 mechanische Brückenwaage;
2 Schnellwaagen;
2 Amtskassen.

Bei unserem schnellen Ausmarsch sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Aug. Moltz und Ludw. Hublitz.

Wittwe Embser hat zwei Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.

Geschwister Piblinger haben ein freundlich möblirtes Logis zu vermiethen.

Das bekannte freundliche Haus mit Garten des jüngst verstorbenen Herrn Peter Lindemann, im Ganzen über $2^1/_2$ Morgen groß, ist zu vermiethen. Etwaige Liebhaber sind ersucht, sich an Hrn. Geschäftsmann Ambos dahier zu wenden.

Joseph Carl hat einen Felsenkeller, welchen Herr Schmidt inne hatte, zu vermiethen.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Zum Benefice des beliebten Komikers Hrn. Hugo Albinus.

Mittwoch den 20. Juni:
Zum ersten Male

Er ist Baron
oder:
August im Frack.

Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Kalisch. Musik von Hauptner.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 74. Freitag, 22. Juni 1866.



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 16. Juni. Das grüne Gewölbe von Dresden ist hierher geborgen worden, da man den Königstein nicht mehr für sicher hält. Wie bestimmt verlautet, soll auch der Baarbestand der Dresdener Bank hier eintreffen. Ob die Schätze des kgl. Hauses von Sachsen hier bleiben sollen, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes.

München, 18. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat die Kreditforderung für die Armee einstimmig bewilligt. Die Linke gab dabei eine Erklärung auf Wahrung ihrer Prinzipien bezüglich der inneren Reformen und der Wiederherstellung des alten Bundestags ab. Minister v. d. Pfordten verheißt, schon dem nächsten Budget-Landtag eine Heeresreform vorzulegen und verkündigt den erfolgten Abbruch des diplomatischen Verkehrs zwischen Bayern und Preußen.

München, 18. Juni. Se. Maj. der König ist heute Vormittags von Berg hier eingetroffen, Abends wird J. Maj. die Königin-Mutter aus Hohenschwangau erwartet, um von Sr. Maj. König Ludwig I., der morgen früh nach Aschaffenburg und der Pfalz abreist, sich zu verabschieden. Se. k. Hoh. Feldmarschall Prinz Karl wird übermorgen unsere Hauptstadt verlassen und sich ins Hauptquartier der bayer. Armee begeben; ein Theil des Generalstabs mit dem Generalstabschef Generallieutenant Frhrn. v. d. Tann ist schon heute abgegangen, General Stephan wird morgen folgen.

München, 19. Juni. Die Preußen haben Plauen besetzt und stehen eine Stunde von Hof.

München, 20. Juni. Der erwartete Abschluß eines Anlehens ist nicht zu Stande gekommen.

Speyer, 20. Juni. Auf unsern pfälzischen Bahnen ist der Güterverkehr für die preußische Strecke eingestellt; Steinkohlen aus den Saargruben werden nach einer Bekanntmachung in der „Karlsruher Ztg.“ von der preuß. Bergwerksdirektion an die Bewohner Badens abgegeben, jedoch darf der Transport nicht durch die Pfalz, sondern nur über Forbach-Straßburg-Kehl gehen. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 14. Juni. Der ungarische Landtag hat gestern nach lebhafter Diskussion den Adreßentwurf Deak's abgelehnt und eine Resolution der Linken über die Verfassungsfrage angenommen. Von mehreren Mitgliedern wurde gesagt, daß die Wiederherstellung eines verfassungsmäßigen Zustandes von dem gegenwärtigen Ministerium nicht zu erwarten sei, das Heil der Monarchie könne nur durch Einführung eines wahrhaft konstitutionellen Regime's gesichert werden. Die letzteren Worte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Wien, 16. Juni. Die von den preußischen Offiziösen verbreitete Nachricht, daß General Manteuffel den General Gablenz zur Bildung einer gemeinschaftlichen Regierung aufgefordert, ist unbegründet. General Manteuffel hat die Regierungsgewalt an sich genommen.

Wien, 19. Juni. Die Abreise des Kaisers zur Nordarmee steht unmittelbar bevor. Feldzeugmeister Benedek ist gestern nach Olmütz gegangen.

Prag, 18. Juni. Die Preußen stecken in Sachsen alle bis 40 Jahre alten Männer in ihre Armee. Eine große Anzahl jüngerer und älterer Leute haben sich über Rumburg geflüchtet. Preußische Kavalerie treibt die Assentirten ein.

Prag, 19. Juni. Nachrichten aus Böhmen vom 18. Juni: In Schönlinde trafen junge Sachsen in großer Anzahl ein, weil die Preußen eine gewaltsame Rekrutirung fortwährend beabsichtigen. Das sächsische Wappen wurde in den von Preußen besetzten Orten abgenommen und der preußische Adler aufgerichtet. Bedeutende Kontributionen sind ausgeschrieben. Ein sächsischer Hauptmann brachte drei preußische Munitionskarren auf. Zwischen Meißen und Kettschenbroda hat eine kleine Attaque preußischer Truppen auf eine sächsische Reiterpatrouille stattgefunden. Die Preußen haben bis jetzt die österreichische Grenze nicht überschritten.

Teplitz, 18. Juni. Der König von Sachsen ist hier eingetroffen.

Die „N. Fr. Pr.“ bringt „aus beachtenswerther Quelle“ das Gerücht, daß der Kaiser Franz Joseph die bundestreuen Fürsten zu einer die deutsche Verfassungsangelegenheit betreffenden Berathung in Wien um sich versammeln werde.

Preußen.

Berlin, 13. Juni. Graf Karolyi hat heute Abend 7 Uhr seine Abreise bewerkstelligt, nicht ohne daß das diplomatische Korps sich zu einer ellatanten Demonstration veranlaßt gesehen hätte, indem es sich gestern Abend in corpore in dessen Hotel einfand, um ihm in ergreifender Weise seine Sympathieen auszudrücken, und ihm ebenso heute in corpore bis zum Bahnhofe das Geleite gab. Man sagt, daß auch die Gesandten anderer Bundesstaaten sich zu baldiger Abreise rüsten und nennt als solche die Vertreter Bayerns, Sachsens, Würtembergs, Hannovers, Hessen-Darmstadts, Churhessens und Nassaus.

Berlin, 16. Juni. Die preußische Regierung hat die Gesandtschaften, zunächst bei denjenigen Mächten, welche die Wiener Kongreßakte unterzeichnet haben, beauftragt, den Bruch der Bundesakte und der Art. 53 und 64 der europäischen Verträge, in welche dieselbe aufgenommen ist, mittelst besonderer Noten zu konstatiren und sodann den übrigen Mächten von diesem Akte Mittheilung zu machen.

Berlin, 16. Juni. Im „Staatsanzeiger“ wird gesagt: „Die Zeitungen enthalten die Nachricht, der Herzog von Coburg nehme unter den deutschen Fürsten, welche für die Rechte Preußens einzutreten Willens sind, eine hervorragende Stelle ein. Wir folgen unserer Pflicht, wenn wir dies konstatiren, und bemerken, daß der Herzog von Coburg sich mit großer Entschiedenheit und Festigkeit gegen den österreichischen Mobilisirungsantrag ausgesprochen hat.“

Berlin, 16. Juni. Der „Staatsanzeiger“ sagt: Kurhessen und Hannover ließen dem Vernehmen nach Eisenbahnen

und Telegraphen-Linien in ihren Staaten unterbrechen. Dies allein zeigt, wie unmöglich es für Preußen war, gegenwärtig diese Länder, welche die einzelnen Theile der Monarchie trennen, als zweifelhafte und auf Beschluß des Bundes rüstende Nachbarn im Rücken zu halten. Nachdem Hannover für die Mobilisirung des Bundes gestimmt, war es Preußen unmöglich, anders zu handeln als geschehen. Die Regierung von Hannover hat dem Lande gegenüber die Verantwortlichkeit zu tragen, daß sie einen Neutralitätsvertrag mit Preußen zurückgewiesen und die österreichische Bundesgenossenschaft vorgezogen hat.

Berlin, 19. Juni. Aus Kassel wird von heute Mittag gemeldet, daß die preußischen Truppen daselbst eingerückt sind.

Der preußische „Staatsanzeiger" vom 16. ds. veröffentlicht eine Proklamation, welche von den preußischen Truppen auf fremden Gebieten zur Beruhigung der Bevölkerung verbreitet werden wird. Die Proklamation, in heftigster Weise sich gegen den Bund aussprechend, rekapitulirt die Vorgänge der letzten Tage am Bunde und sagt bezüglich des letzten Schrittes, welchen Preußen am 14. ds. nach der Abstimmung am Bunde gethan, Folgendes: „Preußen hat den Regierungen ein neues Bündniß auf den Bedingungen des gegenseitigen Schutzes und der Theilnahme an den nationalen Bestrebungen angeboten. Es verlangte nichts, als die Sicherung des Friedens und zu diesem Behufe die sofortige Berufung des Parlamentes. Seine Hoffnung auf Erfüllung dieses gerechten und mäßigen Verlangens ist getäuscht worden. Das Anerbieten Preußens ist abgelehnt und letzteres damit genöthigt worden, nach der Pflicht der Selbsterhaltung zu verfahren. Feinde oder zweifelhafte Freunde kann Preußen an seiner Grenze und zwischen seinen Grenzen in einem solchen Augenblicke nicht dulden. Indem die preußischen Truppen die Grenze überschreiten, kommen sie nicht als Feinde der Bevölkerung, deren Unabhängigkeit Preußen achtet und mit deren Vertretern es in der deutschen National-Versammlung gemeinsam die künftigen Geschicke des deutschen Vaterlandes zu berathen hofft. Möge das deutsche Volk im Hinblick auf dieses hohe Ziel Preußen mit Vertrauen entgegenkommen und die friedliche Entwicklung des gemeinsamen Vaterlandes fördern und sichern helfen!"

Würtemberg.

In Würtemberg sind zufolge Verfügung des k. Kriegsministeriums von den nichtexerzirten Landwehrpflichtigen der Alterskasse 1866, nach Verhältniß der bei der Landwehrmusterung für tüchtig Erfundenen, 1000 Mann zur Dienstleistung einberufen.

Sachsen.

Dresden, 16. Juni. Man erfährt, daß Hr. v. Beust die preußische Friedensbedingung betreffend die Rücknahme der Mobilisirung, mit Berufung auf den legalen Bundesbeschluß abgelehnt hat. Auf die Aufforderung, zugleich mit Preußen Parlamentswahlen auszuschreiben, erklärte Hr. v. Beust, das Parlament könne nicht von einzelnen Regierungen berufen werden. Der König hat die motivirte Ablehnung in seiner Eigenschaft als Bundesfürst bestätigt.

Baden.

Karlsruhe, 16. Juni. Die zweite Kammer genehmigte heute den Gesetzentwurf, die Einberufung der Exkapitulanten betreffend.

Mannheim, 17. Juni. Heute gegen Abend traf, von Zweibrücken kommend, die letzte Compagnie der dort gelegenen Jäger hier ein und marschirte nach dem Bahnhof. Von dem hiesigen Stadtkommandanten mit Militärmusik empfangen, betrat die kleine Schaar unter enthusiastischem Hoch der dort versammelten Menschenmasse den badischen Boden. Als beim Eintritt in die Stadt die Musik die Weise anspielte: „Lieb' Vaterland, kannst ruhig sein", da nahm das Tücherschwenken und Hochrufen kein Ende. (Pf. Ztg.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 17. Juni. Die „Hess. Landesztg." sagt: Wie wir aus guter Quelle hören, wird die zweite Kammer Angesichts der Ereignisse nunmehr die verlangten vier Millionen bewilligen, aber die Bedingung daran knüpfen, daß das Ministerium schleunigst Volksbewaffnung einführt.

Mainz, 16. Juni. Heute Morgen um halb acht Uhr gingen mit dem Dampfboot Göthe die königlich preußischen Mannschaften der Militärbäckerei, Lazareth-Personal, der Unter-Chirurgen, leichten Kranken und Rekonvaleszenten, rheinabwärts nach Koblenz ab. In dem Lazarethe befinden sich nur noch die Schwerkranken, die nicht transportabel sind. Auch der katholische Feldkaplan der preußischen Truppen befindet sich noch hier, sowie das zur Krankenpflege nöthige ärztliche und Wärterpersonal.

Mainz, 19. Juni. Unglaublich aber wahr! In diesem Augenblicke — 19. Juni Vormittags — sind preußische Arbeiter und Soldaten noch damit beschäftigt, hier aus der **Bundesfestung** Munition und Kriegsmaterial in Schiffe zu verladen und heimzuführen, während der Krieg bereits ausgebrochen ist und der Feind in den bundestreuen Staaten haust!

Sachsen-Meiningen.

Meiningen, 15. Juni. Zu Arnswalde ist die Cholera ausgebrochen; vom 2. bis 10. d. M. sind 167 Menschen erkrankt und davon 66 gestorben.

Freie Städte.

Frankfurt, 18. Juni. Die Vereinigung der hannöverischen Truppen mit der kurhessischen Brigade ist gutem Vernehmen nach hergestellt.

— Die hiesigen Telegraphenbureaus haben Ordre erhalten, Telegramme politischen Inhalts nicht zu befördern.

Frankfurt, 18. Juni. Nach von Marburg hierher gelangten Privatnachrichten haben die daselbst eingerückten preußischen Truppen das im Bahnhof befindliche Fahrmaterial der Main-Weser-Bahn unbrauchbar gemacht und die Gelder der öffentlichen Kassen mit Beschlag belegt.

Frankfurt, 18. Juni. Die preußischen Mitglieder der Bundesmilitär-Kommission sind gestern Morgen von hier nach Koblenz abgereist.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Das „Memorial diplomatique" will wissen, daß der türkische Gesandte in Paris von Konstantinopel aus den Befehl erhalten habe, das Tuilerieenkabinet davon zu benachrichtigen, daß die Pforte die militärische Besetzung der Donaufürstenthümer definitiv beschlossen habe. Der Entschluß des Divans scheint durch die formelle Anerkennung Seitens Englands der Oberherrschaftsrechte der Türken motivirt zu sein. Die Konferenz für die Donaufürstenthümer wird sich versammeln, um von der Notifikation der Türkei Akt zu nehmen, welche vom Hofe von St. Petersburg auch unterstützt wird. — Die „Patrie" meldet, daß der Herzog von Augustenburg sich von Hamburg nach England eingeschifft hat.

Paris, 19. Juni. Der „Moniteur" meldet: Gestern haben Preußen und Italien offiziell die Kriegserklärung an Oesterreich erlassen.

Dänemark.

Die Nachricht vom Abschluß eines dänisch-schwedischen Bündnisses beruht nach den „Hamb. Nachr." auf Erfindung.

Rußland.

Die russischen Eisenbahnen sind nach der „P. Z." auf massenhaften Transport von Truppen, Geschützen und Train eingerichtet. Längs der russisch-galizischen Ostgrenze sind große Verpflegungsanstalten getroffen worden.

Italien.

Die Kriegserklärung Italiens an Oesterreich ist nach dem „Moniteur" erfolgt. Ihr Inhalt ist noch nicht mitgetheilt worden. Nach allen bis jetzt vorliegenden Nachrichten erwartet man gleichzeitig einen Angriff der Italiener an der Polinie und den Versuch einer Landung in Istrien, um sich Pola's von der Landseite aus zu bemächtigen und die österreichische Flotte wenn möglich zu vernichten. Erst wenn dieser Versuch glücken sollte, kann die italienische Flotte ihre Operationen gegen Venedig und die friaulische Küste unternehmen. Allerdings ist Pola gegen die Landseite hin ungenügend befestigt und die Italiener rechnen darauf, daß im Innern von Istrien nicht genug Truppen vorhanden sind, um eine unter dem Schutz einer mächtigen Flotte mit einem Korps von etwa 30,000 Mann unternommene Landung zurückzuweisen. — Der König und der General Lamarmora sind am 17. Morgens zur Armee abgereist. Garibaldi war am 16. in Bergamo.

Der Herzog von Chartres, zweiter Sohn des Herzogs von Orleans, ist wieder in die italienische Armee eingetreten.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 15. Juni. Die Deputirtenkammer beschloß, an die Pforte eine Petition um Anerkennung des Prinzen von Hohenzollern zu richten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In verschiedenen Gemeinden der Kantone Zweibrücken und Hornbach sind Wegweiser und Ortstafeln neu herzustellen und theilweise zu repariren.

Die Gesammtarbeiten, veranschlagt zu 273 fl. 12 kr., sollen an einen tüchtigen Handwerksmeister, Tüncher und resp. Lakirer, im Wege des Akkordes vergeben werden.

Uebernehmer werden daher eingeladen, ihre Anerbieten schriftlich bis längstens zum 10. Juli l. J. hierorts einzureichen.

Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnung über die zu vergebenden Arbeiten liegen bei der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 18. Juni 1866.

Königl. Bezirksamt,
Damm.

Montag den 25. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Peter Lindemann am Ernstweiler Wege zu Zweibrücken, wird mit der Versteigerung der zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung weiter fortgefahren, wobei namentlich ausgeboten werden:

1 Drehbank mit allem Zubehör, 1 Ventilator, 1 ditto mit Schwungrad und Rohrleitung, 1 Horn, 1 Ambos mit Kloß und Gesenken, 1 Kupferschmied-Ambos, 1 Blasbalg, 1 Schraubstock, 1 Arbeitsbank, 1 Bohrkurbel mit 47 Bohrern, Kupferschmied- und andere Hämmer, Windeisen, Feilen, Zangen, Meisel, 1 Hobelbank, Hobeln, Zirkel 2c. 2c.,

1 Säulenofen, Rohr- und andere Stühle, Gartengeräthe und sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Kirschen-Versteigerung.

Montag den 25. Juni ds. Jrs., des Vormittags um 11 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, wird die diesjährige Kirschen- und Mirabellen-Ernte von den Bäumen des Dienstlandes außerhalb der Fasanerie loosweise an die Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 20. Juni 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung aus Gestütswaldungen.

Mittwoch den 27. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Waldmohr, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Eiskeller des Reviers Jägersburg, öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden:

38 eichen Wagnerstangen.
3/4 Klafter eichen Prügelholz 4' lang.
9 " " Schälprügelholz.
5 " " Krappenprügel.
15 " " Schälkrappen.

Hierauf werden mehrere Loose altes Gehölz (alte eichene Zaunplanken), auf dem Eichelscheiderhofe lagernd, an die Meistbietenden versteigert werden.

Wiesenverpachtung.

Unmittelbar nach obigen Holzversteigerungen werden die Loose № 4, 12, 13, 16, 23, 24, 25 der Abgeswiese,
№ 12 der Reiskirchenweiherwiese,
№ 14 der Hinkelwiese
für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden.

Zweibrücken, den 20. Juni 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung

zu Mittelbach Montag den 25. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, aus dem Gemeindewalde von da.

Schlag Mördel.

36 schäleichen Stämme 4. Kl.
1 birken Stamm 1. Kl.
35 schäleichen Wagnerstangen.
$14^1/_4$ Klafter eichen, buchen und birken Scheitholz.
1425 schäleichen Wellen.
1000 Buchen- und Weichholzwellen.

Zufällige Ergebnisse.

1 fichten Stamm 3. Kl.
8 eichen Wagnerstangen.
2 Klafter buchen und birken Holz.
7 " aspen Holz.
125 Eichen- und Weichholzwellen.

Das Gehölze sitzt bei hiesigem Orte neben der Straße.

Mittelbach, den 19. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Dienstag den 26. ds Mts., des Morgens um 9 Uhr, auf dem Heidelbingerhof, lassen die Herren Seligmann Jahl und Ignaz Müller, Gutsbesitzer daselbst, 60 eichene Wagnerstangen, darunter einige Stämmchen, 150 Gebund eichene Schälwellen und einige Haufen Reiserholz freiwillig versteigern.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Geschäftsmann Heinrich Kohl in Zweibrücken hat noch nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten, als:

Auf dem Banne von Zweibrücken.

1 Morgen 2 Viertel hinter dem Kloster, linkerhand der Bubenhauser Chaussée, neben Amalie v. Hofenfels.

2 Morgen 4 Ruthen in den Stegwiesen, neben dem Bach, dem Pfad und Fabrikant Heck.

Auf dem Banne von Bubenhausen.

2 Morgen 18 Ruthen im Bubenhauser Allmend, neben dem Pfad.

4 Morgen in der Schmalzwiese, neben dem Graben und Ludwig Simon.

2 Morgen 2 Ruthen allda. neben Heinrich Simon und Heinrich Lehmann.

Auf dem Banne von Einöd.

2 Viertel 15 Ruthen in den Längwiesen, neben der Kirchenschaffnei und Peter Riehm.

5 Morgen 3 Viertel in der Bierbacher Aue, im Käsbrühl, in 2 gleichen Loosen.

Montag den 25. Juni 1866, Nachmittags 2 Uhr, wird Frau Kammacher Hohl Wittwe in ihrer Wohnung im Wery'schen Hause dahier gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen:

1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, verglaste Kästchen und Schränkchen, 1 Marktstand und sonst noch allerhand Gegenstände.

B. Mayer hat eine gut erhaltene eiserne Geldkiste, bestehend in 3 Fächern nebst Schlössern und Schlüsseln, billig zu verkaufen.

Der
Bürgermeister der Stadt Zweibrücken
hat

auf Grund des Art. 57 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches und als Ergänzung des Art. 1 Lit. B des Ortspolizeibeschlusses, solcher also lautend:

„Zu Gemeindediensten ist jedes selbstständige Gemeindeglied verpflichtet:

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit, wozu die Pflicht zur Versehung von Tag- und Nachtwachen in entsprechender Reihenfolge vom 21. bis zum 60. Lebensjahre gehört —

Stellvertretung durch vollständig geeigenschaftete, arbeitskräftige Personen ist hiebei zulässig" —

und erwägend, daß nach dem Ausmarsch des kgl. Militärs auch zum Schutze der Personen und des Eigenthums die Bildung einer Sicherheitswache nothwendig erscheint,

nach Vernehmung des Stadtrathes folgende Instruktion erlassen:

1) Die Gemeindeglieder, welche zur Verrichtung des Sicherheitsdienstes verpflichtet und geeignet sind, werden vom Bürgermeisteramt in einem besondern Verzeichniß zusammengestellt, und dürfen auch nur aus diesem Verzeichniß die Stellvertreter genommen werden;

2) Nach der Reihenfolge dieses Verzeichnisses wird jeden Tag die nöthige Mannschaft zum Dienste einberufen; dieselbe hat zur festgesetzten Stunde pünktlich auf der Hauptwache zu erscheinen;

3) Aus ihrer Mitte bezeichnet die Wachmannschaft jedesmal ihren Wachekommandanten, dem die Leitung des Sicherheitsdienstes anvertraut wird;

4) Die Wachezeit dauert für jede einzelne Abtheilung 24 Stunden und es findet die Ablösung vom Posten von 2 zu 2 Stunden statt. Ohne Erlaubniß des Wachekommandanten darf sich Niemand von dem Wachelokal entfernen;

5) Ferner werden aus der Reihe der dienstpflichtigen Bewohner 12 Chargirte bezeichnet, denen abwechselnd die Inspizirung der Wache zur Tag- und Nachtzeit obliegt, die als Abzeichen einen Säbel tragen und deren Anordnungen die Wachmannschaft Folge zu leisten hat;

6) Auf Requisition hat die Wachmannschaft sofort in der verlangten Anzahl Beistand zu leisten.

Art. 7. Taglöhner und Fabrikarbeiter, welche weniger als einen Gulden zwölf Kreuzer Steuern bezahlen, bleiben vom Wachedienst befreit.

Wer versäumt, den obigen Bestimmungen ohne genügende Entschuldigung oder nicht in gehöriger Weise nachzukommen, wird an Geld bis zu 10 fl. gestraft.

Gegenwärtiger Beschluß tritt mit dem Tage seiner Publikation im hiesigen Wochenblatte in Kraft.

Die Chargirten sind folgende:

Bruch Karl, Kaufmann.
Cullmann Gottfried, Kaufmann.
Dingler Julius, Fabrikant.
Fröhlich Adolf, Banquier.
Heuigst Heinrich Joseph, Banquier.
Horn Christian, Bäcker.
v. Hofenfels Max, Rentner.

Märcker Theodor, Apotheker.
Profit Philipp, Schreiner.
Wery Wilhelm, Kaufmann.
Wildt Daniel, Weinwirth.
Wolff Joh. Baptist, Fabrikant.

Zweibrücken, den 19. Juni 1866.
Der Bürgermeister,
Stengel.

Beim heutigen Abmarsche der I. Kompagnie des kgl. 6. Jägerbataillons trug mir der Herr Hauptmann Curzius noch speziell auf, den hiesigen Einwohnern sein herzliches „Lebewohl" auszudrücken.

Zweibrücken, den 17. Juni 1866.
Der Bürgermeister,
Stengel.

Alle Diejenigen, welche mit Entrichtung der Umlagegelder noch im Rückstande sind, werden zur Vermeidung von Kosten ersucht, innerhalb 3 Tagen ihre Schuldigkeit an die Stadtkasse abzutragen.

Zweibrücken, den 22. Juni 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Sogleich nach der diesjährigen Heuernte, an den später bestimmt werdenden Tagen, wird das Wasser abgelassen, was vorläufig den Betheiligten, welche in ihren Werken Reparationen vorzunehmen oder Uferarbeiten zu machen haben, sowie Bachangrenzern, denen die Bachreinigung oder Unterhaltung der Ufer obliegt, bekannt gemacht wird, um die nöthigen Vorkehrungen treffen zu können.

Zweibrücken, den 20. Juni 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Gewerbliches.

Den Mitgliedern des Gewerbvereins wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß aus Vereinsmitteln nachbenannte technische Schriften gehalten und durch den Bibliothekar, Herrn Professor Sedelmaier, an die Mitglieder auf deren Verlangen zur Benützung abgegeben werden:

1) Das polytechnische Centralblatt von Dr. Schnedermann und Böttcher; (bis jetzt 10 Lieferungen erschienen)
2) Die Baugewerbe von Fink; (5 Lfgen.)
3) Die Gewerbehalle; (5 Lfgen.)
4) Die Fürther Gewerbezeitung; (10 Nummern.)
5) Der Arbeitgeber. (22 Nummern.)

Im Anschluß hieran werden ferner diejenigen Gewerbtreibenden, Kaufleute 2c., die sich durch Unterschrift zu halbjährlicher Rechnungsstellung verbindlich gemacht haben, (234 an der Zahl) aufgefordert, am 1. Juli ihren Kunden die Rechnungen zukommen zu lassen, und man gibt sich der Hoffnung hin, daß die Konsumenten im Hinblick auf die jetzige Geschäftsstockung und den geschmälerten Kredit, wodurch der Gewerbstand auf das Empfindlichste berührt ist, die an sie gemachten Forderungen nicht allzulange unberücksichtigt lassen.

Der Ausschuß des Gewerbvereins.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse W 25 poste restante Mannheim. (Francatur gegenseitig.)

Anzeige!

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich für hiesige Stadt als Hebamme beeidigt bin und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Julie Hübner,
wohnhaft bei Jakob Brünisholz
am Stadtbrunnen.

Emser Pastillen,

aus den Salzen unseres Mineralwassers bereitet, und wie dieses gegen Brust- und Magenleiden so sehr beliebt, sind stets vorräthig in Zweibrücken bei Herrn Apotheker A. Rodrian, E. Prausse's Nachfolger. Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den dahier verlebten Kupferschmied Herrn Christian Wery sen. zu machen hat, wolle sich alsbald an den Unterzeichneten wenden.

Zweibrücken, den 19. Juni 1866.
Chr. Ambos, Geschäftsmann.

Ein tüchtiger zuverlässiger Müller, der das Behandeln der Champagner-Mühlsteine versteht, kann gegen hohen Lohn Stelle haben in der Dampfmühle von R. Vögele in Waldmohr. Eintritt kann sogleich oder in einigen Wochen erfolgen.

Auf der Bezirksgerichtskanzlei findet ein tüchtiger Schreibgehilfe sogleich eine Stelle.

Ein Distelfinke ist am Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, entflogen; abzugeben bei Tapezirer Bühler über 2 Stiegen gegen Belohnung.

Eine blaue Stahlbrille mit grünem ledernem Futteral ist verloren worden; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung auf dem Untersuchungszimmer des kgl. Bezirksgerichtes zu Zweibrücken abzugeben.

Schönes Kornstroh, pr. Ztr. zu 2 fl., zu haben bei Dl. Bradfisch.

In dem früheren Wohnhaus der Frau Pfarrer Theysohn, nun dem Herrn Obersten v. Pechmann gehörend, ist der zweite Stock zu vermiethen und kann derselbe bis 1. Oktober nächsthin bezogen werden. Dieses Logis enthält 7 Zimmer, Küche, Magd- und Getüchkammer, Waschküche, Holzremise, Speicher und geräumige Keller. Nähere Auskunft ertheilt

Chr. Ambos, Geschäftsmann.

Das bekannte freundliche Haus mit Garten des jüngst verstorbenen Herrn Peter Lindemann, im Ganzen über $2^1/_2$ Morgen groß, ist zu vermiethen. Etwaige Liebhaber sind ersucht, sich an Hrn. Geschäftsmann Ambos dahier zu wenden.

L. E. Wend hat den dritten Stock seines Hauses zu vermiethen und kann solcher am 1. Oktober bezogen werden.

Heute Freitag und die folgenden Tage wird bei dem Unterzeichneten

Bock

mit

Bockwürsten

verabreicht.

Heinrich Heintz,
Bierbrauerei zum „Kronprinzen".

Theater in Blieskastel

von der Pfälzer Theater-Gesellschaft unter der Direktion von L. Collot.

Freitag den 22. Juni:

Muttersegen.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Schäfer.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 21. Juni.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	20	Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	4	22	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	14
„ 4reihige	—	—	„ 1 „	7
Spelz	3	53	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. Pfd	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	45	Kalbfleisch	10
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 20. Juni.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	11	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	13	Kornbrod 3 „	20
Spelz	3	36	„ 2 „	14
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	4	15	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	32	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 19. Juni.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	5	15	Hafer	4	33
Korn	4	32	Erbsen	—	—
Spelz	4	10	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	—	—
Gerste	—	—	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 21 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod $11^1/_2$ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 20. Juni.

Pistolen	fl.	9 39-41
„ preuß.	„	9 57-fl. 10
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 36-39
Engl. Sovereigns	„	11 32-36
Dukaten	„	5 25-28
20-Fr.-Stücke	„	9 17-20
Preuß. Kassenscheine	„	1 42

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	P.
[illegible]	—	P.
$4^1/_2$% [illegible] lennung der fl 200	99½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 75. Sonntag, 24. Juni 1866.

Bayern.

München, 15. Juni. Gestern Abend stattete der kgl. preußische Gesandte Prinz v. Reuß dem Staatsminister Frhrn. v. d. Pfordten im Palais des Ministeriums des Aeußern einen Besuch ab und konferirte mit demselben längere Zeit. Gerüchtweise verlautet, der preuß. Gesandte hätte die Geneigtheit seiner Regierung ausgedrückt, den Herzog von Augustenburg als Herzog von Holstein einzusetzen, wenn dieser im Einvernehmen mit den Staaten des bisherigen deutschen Bundes sich zur Annahme der Februarbedingungen verpflichte; Frhr. v. d. Pfordten habe, wie es weiter heißt, erklärt, im gegenwärtigen Stadium in keinerlei Diskussion über diesen Vorschlag einseitig eingehen zu können.

München, 18. Juni. Heute wurden in der Abgeordnetenkammer die Militärvorlagen berathen. Minister v. d. Pfordten konstatirte die jüngsten politischen Vorgänge, wie sie bereits in den Zeitungen mitgetheilt wurden, und eröffnete, daß gestern die diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und Bayern abgebrochen wurden und dem preußischen Gesandten dahier eröffnet wurde, daß seine amtlichen Funktionen als beendigt zu betrachten seien. Der von der Regierung geforderte Kredit von 31½ Millionen wurde einstimmig angenommen. Die vereinigte Linke gab die Erklärung ab, daß sie zwar nicht mit der in der Adreßdebatte niedergelegten Politik der Majorität einverstanden sei, daß sie jedoch die Postulate unbedingt bewilligen werde, weil es sich jetzt um die Aufrechthaltung der Sicherheit des bayerischen Staates und um die Erhaltung der Integrität Deutschlands handle; daß sie aber mit diesem Votum keineswegs den Verzicht auf die gerechten Forderungen bezüglich der nothwendigen Reform der Bundesverfassung aufgebe. Minister v. d. Pfordten gab auf eine Anfrage Kolbs die Erklärung ab, daß nach beendigtem Krieg die Armee wieder auf budgetmäßigen Stand zurückgeführt, also auch die 5. Bataillone wieder aufgehoben werden. — Die Kammer der Reichsräthe nahm nach heftigen Ausfällen mehrerer Redner gegen Italien den Handelsvertrag mit allen gegen 10 Stimmen an. Minister v. d. Pfordten vertheidigte den Vertrag.

München, 18. Juni. Nachdem die Kunde von dem Ausmarsch der gesammten Garnison sich mit Blitzesschnelle noch am gestrigen Morgen verbreitet hatte, herrschte den ganzen Tag über ein rühriges Leben und Treiben in den Straßen, besonders aber auf den Bahnhöfen. In verschiedenen Zwischenpausen gingen den Vormittag über Artillerie, Chevauxlegers und kleinere Infanterie-Abtheilungen von hier per Eisenbahn ab. Unterdessen hatten sich viele Tausende beim Hofgarten und längs des Dultplatzes versammelt, um den Abmarsch des 1. Bataillons des Infanterie-Leibregiments zu sehen. Trotz des unaufhörlichen Regens begleiteten viele Tausende das Bataillon auf den Bahnhof. Nachmittags beim Abmarsch des 2. Bataillons erneuerte sich dasselbe Schauspiel. Heute folgen die übrigen Bataillone nach und werden auch die Depotbataillone, sobald die fünften errichtet [illegible] gehen.

Mün[illegible] der greise König Ludwig I. ist trotz der Kriegszeiten [illegible] seiner Villa bei Aschaffenburg abgereist.

München, 19. Juni. Auch die sechsten Bataillone sollen nächstens gebildet und dazu die Legionäre, d. h. mit Abschied ausgedienten, unverheiratheten Männer bis zum 40. Lebensjahre, einberufen werden. Auch soll nächstens die Conscribirung der Altersklasse 1845 beginnen.

München, 19. Juni. Heute ist ein ziemlich umfangreicher Armeebefehl erschienen.

München, 20. Juni. Das bayerische Hauptquartier ist heute nach Bamberg abgegangen. Der österreichische F.-M.-L. Graf Huyn ist demselben zugetheilt. — Die Abgeordnetenkammer hat das Bankgesetz mit 69 gegen 59 Stimmen angenommen.

München, 21. Juni. Die Kammern sind auf unbestimmte Zeit vertagt, gleichzeitig aber die Gesetzgebungsausschüsse der Abgeordnetenkammer zur Fortsetzung der Berathungen über den Zivilprozeß wieder einberufen.

Würzburg, 18. Juni. Die sachsen-altenburgischen Truppen, welche bereits seit 8 Tagen in Würzburg auf ihrem Durchzuge nach Mainz erwartet werden, bleiben im Lande. Der Herzog von Sachsen-Altenburg ist bekanntlich zum preußischen General ernannt.

Aus der Pfalz, 20. Juni. Unsere beiden Festungen sind armirt und die Thore werden jetzt wieder von Abends 9 bis Morgens 5 Uhr geschlossen. (Pf. Ztg.)

Ludwigshafen, 21. Juni. Um irrigen Nachrichten zu begegnen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Personen- und Gütertransport zwischen den pfälzischen Bahnen und der kgl. Saarbrücker Bahn sich noch in ungestörtem Gange befindet, und daß auch hinsichtlich der Beförderung der von Privaten aufgegebenen Kohlen und Coaks nach und über die pfälzischen Bahnen eine Verständigung in Aussicht steht. (Pf. K.)

Oesterreich.

Wien, 18. Juni. Dem Vernehmen nach hat der Herzog v. Gramont, noch bevor die betreffende und auf den Bundesbeschluß vom 16. Juni sich stützende Note des Bundespräsidiums offiziell zur Kenntniß der französischen Regierung gebracht worden, in Folge telegraphischer Weisung aus Paris schon heute hier zu erklären gehabt, daß sein Gebieter der Kaiser in der Kundgebung, mit welcher Preußen seinen Austritt aus dem Bunde angezeigt, zunächst keinen Anlaß erblicken könne, den Bund als erloschen zu betrachten, und daß demnach der Gesandte Frankreichs am Bunde die bisherigen Beziehungen einstweilen unverändert aufrecht erhalten werde.

Wien, 19. Juni. Die Kommunikation zwischen Bodenbach und Sachsen ist gestört. In Pirna sind diesen Mittag preußische Husaren eingerückt; auch Freiberg und Tharand sind besetzt.

Wien, 20. Juni. Die Sachsen haben ihre Verbindung mit der österreichischen Armee hergestellt.

Wien, 22. Juni. Gestern Nachmittags überreichte bei Oswiecim ein preußischer Parlamentär die Kriegserklärung.

Wien, 22. Juni. Die Preußen sind heute Nacht bei Oderberg auf österreichisches Gebiet gedrungen.

Aus österreichisch Schlesien, 19. Juni. Die Kriegsoperationen der Oesterreicher haben begonnen. Dieselben bedrohen an verschiedenen Punkten die schlesische Grenze und haben dieselbe theilweise schon überschritten. Aus Myslowitz (Grenzort an der Breslau-Krakauer Bahn) melden amtliche preußische Berichte, daß gestern Abends 8 Uhr österreichische Patrouillen, gefolgt von stärkeren Abtheilungen, sich der Grenze näherten. Nach Nachrichten aus Oderberg (Grenzort an der Wien-Breslauer

Bahn) vom 18. Juni Abends rücken österreichische Truppen gegen die Grenze vor; bei Klingebeutel (Grenzdorf an der Straße von Troppau nach Ratibor) haben österreichische Abtheilungen in verschiedener Stärke die Grenze überschritten.

Wie die „Allg. Ztg." aus Wien vom 18. Juni meldet, haben die Operationen bereits begonnen, indem sich in der Nacht vom 17. auf den 18. Juni das Gros der Nordarmee in Bewegung gesetzt hat, nachdem Benedek am 17. Juni, Abends 8 Uhr, Befehl hiezu ertheilt hat.

Die „Ostd. Post" berichtet: „Graf Karolyi hat nach seiner Rückkunft aus Berlin auf das Entschiedenste sich dahin ausgesprochen, daß nach seiner Ueberzeugung der Kaiser Napoleon noch in keiner Weise in ein Arrangement mit Bismarck sich eingelassen habe, und daß am allerwenigsten von einer Allianz zwischen Frankreich und Preußen zur Zeit die Rede sein könne.

Prag, 20. Juni. Der König von Sachsen ist gestern Abend hier eingetroffen und mit Jubel empfangen worden. Der Kronprinz ist bei der Armee geblieben.

Prag, 21. Juni. Sicherem Vernehmen nach werden die Gesandten Englands, Frankreichs, Rußlands sich nächster Tage zum König von Sachsen hierher begeben, wo der sächsische Hof residirt.

Reichenberg, 20. Juni. Die Preußen verließen gestern Abend eiligst Zittau, nachdem sie zuvor daselbst Kontributionen erhoben.

Verona, 19. Juni. Der Postverkehr mit Italien ist heute eingestellt worden.

Preußen.

Berlin, 20. Juni. In Folge der amtlich angeordneten gewaltsamen Aufhebung der preußischen Telegraphen-Station in Homburg durch darmstädtische Soldaten hat die Regierung wegen Bruchs des Völkerrechts dem darmstädtischen Gesandten die Pässe zugesandt und ihn aufgefordert, Berlin zu verlassen.

Berlin, 19. Juni. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Manifest des Königs von Preußen. Es ist darin gesagt, der Krieg sei durch die Eifersucht Oesterreichs auf die Größe Preußens entstanden. König Wilhelm ruft Gott zum Zeugen an, daß er Alles gethan habe zur Erhaltung des Friedens, aber Oesterreich sei nicht zur Konferenz gegangen. Preußen sei nicht durch innere Streitigkeiten gelähmt, sondern einig und stark. Auch werden die historischen Erinnerungen an die Jahre 1813 bis 1814 erwähnt. Nicht erwähnt ist das Bündniß mit Garibaldi, das Antichambriren mit Napoleon, Schleswig-Holstein und die Rheinlande.

Görlitz, 19. Juni. Der Prinz Friedrich Karl hat die Truppen, welche Sachsen besetzt halten, in einem Tagesbefehl aufgefordert, die Sachsen nicht als Feinde zu behandeln, das Privateigenthum zu achten, und die strengste Disziplin zu beobachten.

Reiße, 19. Juni. Amtlich wird über Berlin gemeldet: Die Oesterreicher eröffneten gestern die Feindseligkeiten. Eine österreichische Patrouille überschritt die Grenze bei Guhrau und feuerte auf eine preußische Patrouille. An der Grenze sind 4000 Oesterreicher in Kolonnen aufmarschirt.

Von der schlesisch-böhmischen Grenze, 16. Juni, wird der „Allgem. Ztg." geschrieben, die preußische Armee in Schlesien und Sachsen habe ihre Stellung gänzlich geändert und ihre Hauptmacht statt in Sachsen nun in Oberschlesien concentrirt; hier kommandirte bisher der Kronprinz, während das Kommando in Sachsen über 5 Armeekorps der Prinz Friedrich Karl führte. Den Oberbefehl in Schlesien wird nun der König von Preußen persönlich übernehmen.

Die „Koblenzer Ztg." schreibt: Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist nach einer Kabinets-Ordre vom 5. ds. M. allen unter Waffen stehenden Wehrmännern und Reservisten die Theilnahme an den Wahlen untersagt.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 21. Juni. Der Kurfürst von Hessen ist von den preußischen Truppen verhaftet worden.

Lippe-Detmold.

Detmold, 20. Juni. Preußen hat am 14. Juni die deutschen Regierungen, die gegen die Mobilisirung gestimmt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß jede weitere Theilnahme an den Berathungen mit den gegen Preußen im Kriege befindlichen Staaten sie mit ihren friedlichen Beziehungen zu Preußen in Kollision bringen müßte.

Anhalt-Dessau.

Dessau, 18. Juni. Oldenburg und Anhalt, die der 15. Kurie angehörten, haben ihren Austritt aus dem Bunde amtlich notifizirt.

Gotha.

Gotha, 19. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird gemeldet: Soeben, Mittags 1 Uhr, zieht das Koburger Bataillon mit klingendem Spiel hier ein, geführt von Herzog Ernst II. in der Uniform des 7. preußischen Kürassier-Regiments.

Freie Städte.

Frankfurt, 21. Juni. In der heute abgehaltenen Bundestagssitzung zeigte Großherzogthum Oldenburg die Abberufung seines Gesandten vom Bundestag an, worauf das Präsidium unter dem Ausdrucke des Bedauerns, daß Preußen noch einen deutschen Staat als Nachfolger auf diesem bundeswidrigen Schritt gefunden habe, im Namen des Bundes gegen diesen Schritt Oldenburgs protestirte und die Wahrung aller Rechte des Bundes gegen denselben beifügte.

Hamburg, 18. Juni. Die „Weser-Zeitung" berichtet: Das Gerücht von dem unmittelbar bevorstehenden Abrücken des Hamburgischen Bundeskontingents nach Schleswig-Holstein bestätigt sich. Eines der beiden Hamburgischen Infanterie-Bataillone hat bereits Marschbereitschaftsbefehl erhalten.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Der „Abend-Moniteur" meldet: Die Oesterreicher haben am 19. Juni die schlesische Grenze überschritten. In Italien machen sich die Oesterreicher auf Angriffe auf Venedig, in Tyrol und am Po gefaßt.

Italien.

Florenz, 20. Juni. Ein königliches Manifest an die Italiener ist erschienen. — Die Kriegserklärung an Oesterreich erfolgte durch General Lamarmora aus dem Hauptquartier Cremona am 20. Juni an Erzherzog Albrecht. Die Feindseligkeiten beginnen in drei Tagen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Aufruf!

Pfälzer! Bayerns Heer steht unter den Waffen, um gehorsam dem Befehle seines Kriegsherrn für des Vaterlandes Ehre und Recht in blutigen Kampf zu treten. Jede Stunde kann uns Kunde vom Ausbruche der Feindseligkeiten bringen, und wer denkt nicht jetzt schon an das harte Loos der Verwundeten? Wir, die wir zurückgeblieben, wollen der braven Armee unsere Theilnahme durch die That bezeugen und können dies nicht besser thun, als daß wir für die Verwundeten und die Hinterlassenen der Gebliebenen nach Kräften zu sorgen suchen. Wenn wir auch überzeugt sind, daß von Seiten der Armeeverwaltung das Möglichste für dieselben gethan werden wird, so wollen wir doch nicht vergessen, daß nie genug oder gar zu viel geschehen kann. Die Unterzeichneten haben daher in der Voraussetzung, nicht mißverstanden zu werden, die Ermächtigung der kgl. Regierung zur Sammlung in der Pfalz für die Verwundeten der bayerischen Armee nachgesucht und erhalten und wenden sich nunmehr getrost an Euere Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit mit der Bitte um milde Gaben, sei es an Geld oder an brauchbaren Lazarethgegenständen, als da sind: reine Leinwand, Charpie, Binden, Kleidungsstücke, dürres Obst, Wein, Tabak, Cigarren &c. Die k. Direktion der Verkehrsanstalten, sowie die Direktion der Pfälzer-Eisenbahnen haben wir um Bewilligung der Porto- und Frachtfreiheit gebeten, die uns in bekannter Liberalität gewiß nicht verweigert werden wird. Wir ersuchen alle Vaterlandsfreunde, an den verschiedenen Orten durch Bildung von Lokalkomite's die Sammlung zu betreiben und das Ergebniß an uns gelangen zu lassen. Von Zeit zu Zeit werden wir ein Verzeichniß der eingegangenen Gaben veröffentlichen und zum Schlusse öffentlich Rechenschaftsbericht erstatten. Pfälzer! Zeiget, daß den Gefühlen, welchen Ihr am 6. Mai so einmüthig und erhebend Ausdruck gegeben habt, die echte Weihe der Werkthätigkeit nicht fehle. Erst in jüngstvergangener Zeit hat sich Euere Opferwilligkeit für die Verwundeten so glänzend bewährt, heute werdet Ihr sicherlich nicht zurückstehen.

Speyer, den 20. Juni 1866.

Dr. Geil,	Stempel,	Munzinger,
praktischer Arzt.	k. Regierungsassessor.	k. Konsistorialrath.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In verschiedenen Gemeinden der Kantone Zweibrücken und Hornbach sind Wegweiser und Ortstafeln neu herzustellen und theilweise zu repariren.

Die Gesammtarbeiten, veranschlagt zu 273 fl. 12 kr., sollen an einen tüchtigen Handwerksmeister, Tüncher und resp. Lakirer, im Wege des Akkordes vergeben werden.

Uebernehmer werden daher eingeladen, ihre Anerbieten schriftlich bis längstens zum 10. Juli l. J. hierorts einzureichen.

Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnung über die zu vergebenden Arbeiten liegen bei der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 18. Juni 1866.

Königl. Bezirksamt,
Damm.

Montag den 25. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Peter Lindemann am Ernstweiler Wege zu Zweibrücken, wird mit der Versteigerung der zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung weiter fortgefahren, wobei namentlich ausgeboten werden:

1 Drehbank mit allem Zubehör, 1 Ventilator, 1 ditto mit Schwungrad und Rohrleitung, 1 Horn, 1 Ambos mit Klotz und Gesen.en, 1 Kupferschmied-Ambos, 1 Blasbalg, 1 Schraubstock, 1 Arbeitsbank, 1 Bohrkurbel mit 47 Bohrern, Kupferschmied- und andere Hämmer, Windeisen, Feilen, Zangen, Meisel, 1 Hobelbank, Hobeln, Zirkel 2c. 2c.,

1 Säulenofen, Rohr- und andere Stühle, Gartengeräthe und sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 27. Juni 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird das dem Hermann Rinsche, Kupferschmied in Zweibrücken wohnhaft, und seinen Kindern zugehörige Wohnhaus, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

ein in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus, Stall, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, einseits Gerber Heck, anderseits Valentin Flickinger, 4 Dezimalen Fläche enthaltend.

Guttenberger, kgl. Notär.

Kirschen-Versteigerung.

Montag den 25. Juni ds. Jrs., des Vormittags um 11 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, wird die diesjährige Kirschen- und Mirabellen-Ernte von den Bäumen des Dienstlandes außerhalb der Fasanerie loosweise an die Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 20. Juni 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung aus Gestütswaldungen.

Mittwoch den 27. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Waldmohr, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Eiskeller des Reviers Jägersburg, öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden:

38 eichen Wagnerstangen.
3/4 Klafter eichen Prügelholz 4' lang.
9 " " Schälprügelholz.
5 " " Krappenprügel.
15 " " Schälkrappen.

Hierauf werden mehrere Loose altes Gehölz (alte eichene Zaunplanken), auf dem Eichelscheiderhofe lagernd, an die Meistbietenden versteigert werden.

Wiesenverpachtung.

Unmittelbar nach obigen Holzversteigerungen werden die Loose № 4, 12, 13, 16, 23, 24, 25 der Adgeswiese,
№ 12 der Reiskirchenweiherwiese,
№ 14 der Hinkelwiese
für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden.

Zweibrücken, den 20. Juni 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung

zu Mittelbach Montag den 25. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, aus dem Gemeindewalde von da.

Schlag Mördel.

36 schäleichen Stämme 4. Kl.
1 birken Stamm 1. Kl.
35 schäleichen Wagnerstangen.
$14^1/_4$ Klafter eichen, buchen und birken Scheitholz.
1425 schäleichen Wellen.
1000 Buchen- und Weichholzwellen.

Zufällige Ergebnisse.

1 fichten Stamm 3. Kl.
8 eichen Wagnerstangen.
2 Klafter buchen und birken Holz.
7 " aspen Holz
125 Eichen- und Weichholzwellen.

Das Gehölze sitzt bei hiesigem Orte neben der Straße.

Mittelbach, den 19. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Heugrasversteigerung.

Am Montag den 25. Juni l. J., Mittags 1 Uhr, wird zu Herbitzheim (bei günstiger Witterung im Walde selbst) das Heugras von 37 Tagwerk Gemeindewaldwiesen loosweise versteigert.

Gersheim, den 20. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 27. l. M., Morgens 8 Uhr, im katholischen Schulhause zu Contwig, werden folgende Hölzer aus dem Schlage Gauschberg, Distrikt Weinwäldchen, öffentlich an die Meistbietenden versteigert:

82 schäleichen Wagnerstangen.
$3^3/_4$ Klafter schäleichen Prügel.
725 schäleichen Wellen.
50 Weichholzwellen.
1 Klafter kiefern Prügel (im Gerstel und Klingelthal).

Contwig, den 22. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 27. l. M., Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Stambach, werden folgende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Stambach, Schlag Ehringen, Weirsel, Forst und Fahrenberg, öffentlich an die Meistbietenden versteigert:

22 schäleichen Stangen.
$8^1/_4$ Klafter schäleichen Prügel.
1075 schäleichen Wellen.
7 kiefern Gerüststangen.
6 aspen Sparren.
1 Klafter buchen Stangenprügel.
$2^1/_2$ " kiefern Prügel.
3 " aspen "
150 buchen Wellen.
175 Weichholzwellen.

Contwig, den 22. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 27. l. M., Nachmittags 3 Uhr, werden im Schulhause zu Dellfeld nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Rieg, Gemeindewald von Dellfeld, öffentlich an die Meistbietenden versteigert:

2 Klafter schäleichen Prügel.
1475 schäleichen Wellen mit Prügeln.

Contwig, den 22. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Dienstag den 26. ds. Mts., des Morgens um 9 Uhr, auf dem Heidelbingerhof, lassen die Herren Seligmann Jahl und Ignaz Müller, Gutsbesitzer daselbst, 60 eichene Wagnerstangen, darunter einige Stämmchen, 150 Gebund eichene Schälwellen und einige Haufen Reiserholz freiwillig versteigern.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Montag den 25. Juni 1866, Nachmittags 2 Uhr, wird Frau Kammacher Hohl Wittwe in ihrer Wohnung im Wery'schen Hause dahier gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen:

1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, verglaste Kästchen und Schränkchen, 1 Marktstand und sonst noch allerhand Gegenstände.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

Georg Friedrich Spitz, Kaufmann in Zweibrücken und dessen ledige und großjährige Schwägerin Karoline Brünisholz daselbst, haben unterm 6. Mai abhin in Zweibrücken unter der Firma „Georg Friedr. Spitz“ eine Spezerei-, Tabak- und Cigarrenhandlung in Gemeinschaft errichtet, welche jeder der Theilhaber zu vertreten berechtigt ist. Die Eintragung geschah Band I Ziff. 82 des Gesellschaftsregisters.

Friedrich Eberhard, Müller in Hornbach, betreibt daselbst unter der Firma „Friedrich Eberhard“ eine Handelsmüllerei. Die Firma „Wittwe Eberhard“, sowie die durch diese ertheilte Prokura sind erloschen. Die Eintragung geschah Band III Ziff. 177 des Firmenregisters.

Für die Richtigkeit:

Zweibrücken, den 21. Juni 1866.

Die Kanzlei des k. Bezirks- u. Handelsgerichts,
Krieger.

Bei unserer Abreise von hier nach Köhlerhof bei Remagen sagen wir allen Freunden und Bekannten Lebewohl.

Hageman und Frau.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Philipp Rohr von Bliesdalheim, deren Forderungen zum Passivstatus der Fallitmasse zugelassen worden sind, werden anudurch eingeladen, sich Samstag den 21. Juli nächsthin, des Vormittags um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber, falls ein solches nicht zu Stande kommen sollte, mit den übrigen Gläubigern in eine Union zu treten und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 22. Juni 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bis auf Weiteres nach Sachsen, Ostpreußen und überhaupt über Hof nach dem Norden bestimmte Briefe und Fahrpostsendungen mit Ausnahme loco Plauen zur Postbeförderung nicht angenommen werden können, wie denn überhaupt die Postanstalt für jeden durch kriegerische Ereignisse entstehenden Schaden zufolge des §. 83 der allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der kgl. Posten in Bayern vom 10. Juni 1858, keine Haftbarkeit übernehmen kann.

Zweibrücken, den 22. Juni 1866.

Kgl. Post-Verwaltung,
v. Stengel.

Neu organisirter Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

Zufolge hoher kgl. Regierungsentschließung vom 16. Mai und 8. Juni l. J. wurden als Agenten und Vertreter dieses seit 1849 bestehenden und nunmehr neu organisirten, daher jedem Viehbesitzer zum Beitritt zu empfehlenden Vereines bestätigt:

Karl Ludwig Ott, Geschäftsmann in Zweibrücken;
Karl Marggraff, Thierarzt in Kusel;
August Hahn, Geschäftsmann in Homburg;
Jakob Kuhn, Mehlhändler in Blieskastel;
Jakob Kammerdiener, Skribent in Herschberg.

Diese Herren werden stets bereit sein, beliebige Auskunft über das Wesen, Zweck und die Vortheile des Beitrittes zum Verein zu ertheilen, sowie Prospekte und Antragsformulare unentgeltlich zu verabfolgen.

Speyer, den 20. Juni 1866.

Die Direktion.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den dahier verlebten Kupferschmied Herrn Christian Wery sen. zu machen hat, wolle sich alsbald an den Unterzeichneten wenden.

Zweibrücken, den 19. Juni 1866.

Chr. Ambos, Geschäftsmann.

Sonntag bei günstiger Witterung **Frühschoppen** im Park mit **Parkeswürstcheln** nebst gutem **Lagerbier**, wozu höflichst einladet

P. Böhm.

Quartier-Billets

sind vorräthig in der Buchdruckerei von A. Kranzbühler.

Zu der bevorstehenden Verloosung des Frauenvereins empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl passender Gegenstände zu billigen Preisen.

Louis Jansohn

Alleiniges Depot für Zweibrücken und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnußölseife à Pack. 11 u. 36 kr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Belebung des Haares à Fl. 27 kr.

Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 13 kr.

Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

D. Wildt sen.

Kriegskarten

von Deutschland, Mitteldeutschland, Kurhessen, Italien, Venetien ec. zu verschiedenen Preisen vorräthig in der

Fr. Lehmann'schen Buchhandlung.

Schönes Kornstroh, pr. Ztr. zu 2 fl., zu haben bei Dl. Bradfisch.

J. Ruppenthal in Einöd hat mehrere Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte aus freier Hand zu verpachten.

Schuhmacher Hochbein hat eine gezogene Kugelbüchse mit Zubehör zu verkaufen.

Ein tüchtiger zuverlässiger Müller, der das Behandeln der Champagner-Mühlsteine versteht, kann gegen hohen Lohn Stelle haben in der Dampfmühle von A. Vögele in Waldmohr. Eintritt kann sogleich oder in einigen Wochen erfolgen.

Ein tüchtiger Branntweinbrenner findet gegen 2 fl. wöchentlichen Lohn dauernde Beschäftigung bei

Jakob Stalter,
Ernstweilerhof.



Auf der Bezirksgerichtskanzlei findet ein tüchtiger Schreibgehilfe sogleich eine Stelle.

Bei Bäcker Horn kann sofort ein tüchtiger Bäcker (Teigmacher) gegen guten Lohn Arbeit finden.

Eine Badbütte wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exp. ds. Bl.

In dem früheren Wohnhaus der Frau Pfarrer Theysohn, nun dem Herrn Obersten v. Pechmann gehörend, ist der zweite Stock zu vermiethen und kann derselbe bis 1. Oktober nächsthin bezogen werden. Dieses Logis enthält 7 Zimmer, Küche, Magd- und Getüchkammer, Waschküche, Holzremise, Speicher und geräumige Keller. Nähere Auskunft ertheilt

Chr. Ambos, Geschäftsmann.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

auf dem Tivoli in Blieskastel.

Einen Laden mit entsprechender Wohnung, sowie auch den ganzen dritten Stock seines Hauses hat zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen

Rohrbacher, Goldarbeiter.

Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche ec., zusammen oder getheilt, bis 1. Oktober zu vermiethen bei

Chr. Fickeissen am Wall.

Wittwe Toussaint hat in ihrem Hause in der Hauptstraße den dritten Stock sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen; auch hat dieselbe noch eine Parthie Hafer zu verkaufen.

Altschüler, Tuchhändler, hat eine Wohnung und ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Christian Balli hat in seinem Wohnhause ein Logis zu vermiethen und ist bis Michaeli zu beziehen.

Ein Zimmer mit Alkov, Küche nebst Zubehör ist zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Bäcker Wirth hat zwei Logis zu vermiethen; das eine ist sogleich zu beziehen.

Ein möblirtes Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht; von wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Wagner Singer hat einen kleinen Keller zu verlehnen.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Sonntag den 24. Juni:

Auf allgemeines Verlangen
Zum zweiten Male

Er ist Baron

oder:

August im Frack.

Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Kalisch. Musik von Hauptner.

Näheres besagen die Zettel.

Theater in Blieskastel.

Sonntag den 24. Juni:

Die Kreuzfahrer vor Nicäa

oder:

Die eingemauerte Nonne.

Ritterschauspiel aus den Zeiten der Kreuzzüge in 5 Akten von Kotzebue.

Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 22. Juni.

Pistolen	fl.	9	39-41
„ preuß.	„	9	57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	36-39
Engl. Sovereigns	„	11	32-36
Dukaten	„	5	24-27
20-Fr.-Stücke	„	9	16-18
Preuß. Kassenscheine	„	1	42½-43½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl 200	100½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 76. Dienstag, 26. Juni 1866.

Bayern.

München, 20. Juni. Den ganzen heutigen Tag über war der hiesige Bahnhof von einer Menge Personen aus allen Ständen besucht, um die seit gestern ununterbrochen ankommenden und abgehenden Züge mit österreichischen Truppen zu sehen. Die österreichischen Soldaten, wovon viele mit Cigarren, Würsten und Bier von einzelnen Bürgern bewirthet werden, sehen trefflich aus, sind guten Muthes und erfreuen nicht selten das Publikum mit ihren fröhlichen Kriegsliedern in verschiedenen Sprachen; beim Abfahren schwenken sie Tücher und Mützen und aus den Waggons ertönt lange fortgesetzt der Ruf: Hoch Bayern und Oesterreich!

München, 20. Juni. Dem Vernehmen nach soll nunmehr auch der preußische Zollvereinsbevollmächtigte bei der kgl. Generalzolladministration dahier, Herr Oberregierungsrath v. Motz, die Abberufung von seiner Regierung erhalten haben und wird in Folge dessen wohl auch der bayer. Bevollmächtigte beim Zentral-Zollvereinsbureau in Berlin nun alsbald abberufen werden. — Der dahier befindliche k. sächsische Hof- und Staatsschatz soll einen Werth von 36 Mill. Thaler haben.

München, 21. Juni. Prinz Otto ist diesen Morgen ebenfalls in das Hauptquartier abgereist. Der König geleitete den Prinzen bis zum Bahnhofe und die Königin-Mutter begleitete denselben bis Augsburg und kehrte hierauf hierher zurück. Ferner sind heute Morgen Prinz Luitpold und Prinz Ludwig in das Hauptquartier abgereist, während Oberlieutenant Prinz Leopold schon vorige Woche mit seiner Batterie unsere Stadt verlassen hatte.

München, 22. Juni. Nach den heute getroffenen Anordnungen zu schließen, dürfte die Abreise Sr. Maj. des Königs zur Armee nach Oberfranken in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen. — Wie man heute vernimmt, steht der Abbruch des diplomatischen Verkehrs zwischen Bayern und dem Königreich Italien sehr nahe bevor.

Dienstesnachricht.) Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Rechtskandidaten und Polizeikommissär Karl Hosemann in Landstuhl zum funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten bei dem Bezirksgerichte Landau zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 21. Juni. Die Wiener evangelische Fakultät überreichte dem Kaiser einstimmig eine Loyalitätsadresse, die vor dem Thron und der Welt bezeugt, daß der Kaiser für die freie Entwicklung und die innere Gestaltung der protestantischen Kirche in Oesterreich gesorgt habe, wie dies in keiner evangelischen Landeskirche Deutschlands der Fall sei.

Wien, 22. Juni. Am Passo bei Brusino griffen Freischaaren eine österreichische Feldwache an und wechselten Schüsse mit derselben.

Preußen.

Berlin, 21. Juni. Die „Provinzial-Korrespondenz" sagt: „Italien hat nunmehr auch seinerseits den Krieg gegen Oesterreich und, wie es heißt, auch gegen Bayern, als Oesterreichs Bundesgenossen, beschlossen und angekündigt. Der König Viktor Emanuel hat sich zur Armee begeben. Der König wird, wie es scheint, nicht blos in Venetien, sondern auch in Tyrol und von da aus, falls die Waffen Italiens glücklich sind, zugleich gegen Bayern geführt werden. Bayern, welches sich nach langem Schwanken noch in der letzten Stunde für Oesterreich entschieden hat, dürfte diesen Entschluß bald schwer zu bereuen haben." (!)

Der „Berliner Börsenztg." zufolge sollen noch im Laufe des gegenwärtigen Monats vorbereitende Schritte zur Einberufung eines s. g. „Deutschen Parlaments" nach Berlin erfolgen, und zwar nicht nur in Preußen, sondern auch in den übrigen von preußischen Truppen besetzten Ländern.

Würtemberg.

Stuttgart, 21. Juni. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß dem hiesigen preußischen Gesandten seine Pässe zugesandt und der würtembergische Gesandte in Berlin abberufen worden sei.

Hannover.

Dem „Würtb. St.-Anz." wird aus **Göttingen**, aus dem hannover'schen Lager, unterm 19. ds. berichtet: Unter den höhern Offizieren des Königs ist ein landesverrätherisches Komplott entdeckt worden. Dasselbe umfaßt etwa 6 Theilnehmer. Gestern (18. ds.) war in den Straßen Göttingens ein gedrucktes Plakat angeschlagen, demzufolge der General-Adjutant Seiner Majestät, von Tschirschnitz, heute erschossen werden sollte. Die Exekution wird in diesem Augenblick bereits stattgefunden haben. Außer ihm soll noch ein Lieutenant erschossen werden. Der Kommandeur des 3. Infanterie-Regiments fing eine an v. Tschirschnitz gerichtete Depesche auf, erbrach sie und überreichte sie dem König. Dieselbe soll aus dem preußischen Lager gekommen sein und seine verrätherische Korrespondenz mit dem Feinde verrathen haben. Auch der Kriegsminister v. Brandis hat im Zusammenhang mit diesem Vorgang seine Entlassung erhalten. Ein Lieutenant soll im Gefängniß sich entleibt haben durch Aufschneiden der Adern, ein anderer, Frhr. v. Grote, soll entflohen, aber wieder eingebracht, ein dritter durch die Flucht nach Hannover gelangt und bei den dort stehenden Preußen bereits als Offizier eingetreten sein.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 23. Juni. Die Abfuhr preußischer Kriegsgeräthschaften aller Art ist von Bundeswegen seit gestern untersagt, und mußten derartige Dinge, die die rein militärische Bezeichnung, als zu Kriegszwecken dienend, führten und bereits an Bord der Schiffe gebracht worden waren, wieder ausgeladen werden. Nur Privateigenthum wird der Weitertransport gestattet. — Gegen 11 Uhr wurden drei preußische hohenzollern'sche Militärs, welche mit der Eisenbahn über Bingen abreisen wollten, durch die bayerische Bahnhofwache angehalten und bis zur Einholung weiterer Ordre bewacht.

Sachsen-Altenburg.

Altenburg, 18. Juni. Das herzogliche Regiment geht nicht nach Rastatt, sondern hat heute Morgen vorläufig Kantonnements-Quartiere bei Meuselwitz bezogen.

Freie Städte.

Frankfurt, 21. Juni. Preußen hat dem Fürstenthum Reuß ä. L. den Krieg erklärt wegen Ausharrens der Fürstin beim Bunde.

Frankfurt, 22. Juni. Der Feldzug in Italien ist eröffnet mit einem Angriff auf deutsches Bundesgebiet. Da Preußen keinen deutschen Bund mehr anerkennt, so hat es natürlich sich

und seine Freunde von der Verpflichtung, deutsches Gebiet zu schonen, vollständig emancipirt. Der fremde Feind ist der Bundesgenosse einer Regierung, die behauptet, sie sei deutsch. Tyrol ist bereits angegriffen. Bei Brusino, in der Nähe des in den Gardasee mündenden Flüßchens Sarca, haben am 21. Vormittags italienische Freischaaren die Grenze überschritten und mit österreichischen Feldwachen bereits Schüsse gewechselt. Brusino liegt nördlich vom Gardasee ungefähr gleichweit entfernt von Riva, Roveredo und Trient. Die Entfernung von diesen drei Städten beträgt etwa 2 deutsche Meilen. Einen Angriff von dieser Seite hat man stets erwartet und es sind, so viel wir wissen, drei starke Forts zwischen dem oberen Ende des Gardasees und der Etsch bei Trient angelegt. Für Artillerie sind die dortigen Gebirgspässe unzugänglich gemacht. So hat es sich denn bewahrheitet, was von militärischen Autoritäten immer behauptet wurde, daß ein ernstlicher Angriff auf Venetien gleich mit der Verletzung deutschen Bundesgebiets beginnen werde. Deutschland ist nunmehr auch gegenüber von Italien in vollem Kriegszustande.

Frankfurt, 22. Juni. Unsere Stadt hat das Ansehen eines Lagers. Truppen aller Waffengattungen kommen und gehen; gestern passirten hessische Truppen in starker Anzahl hier durch. Vier Bataillone Oesterreicher und eine Batterie sind bereits in der Umgegend angelangt und werden von 2 zu 2 Stunden um ein Bataillon verstärkt. Die Bundesmilitärkommission hält täglich zwei Sitzungen, in welchen alle Vorlagen zur schnellen Beschlußfassung gelangen.

Frankfurt, 22. Juni. Der Kurfürst von Hessen wird als Kriegsgefangener behandelt; der Verkehr mit den Ministern ist ihm untersagt. Die Ställe sind erbrochen, die Pferde genommen.

Frankfurt, 22. Juni. Seit heute Morgen weht die schwarz-roth-goldene Fahne vom Bundespalast.

Frankfurt, 23. Juni. Einer Münchener Nachricht der „Allg. Ztg." zufolge ist die Stadt Meiningen in der Nacht zum 21. von einer aus Erfurt gekommenen Abtheilung Preußen, die einen Streifzug dahin unternommen, besetzt worden. Der Herzog floh nach Bayern und kam Nachts gegen 10 Uhr durch Mellrichstadt.

Schweiz.

Bern, 22. Juni. Der Bundesrath zeigt Baden an, daß der Truppentransport auf der Bahn Konstanz-Basel über das Schweizergebiet nach dessen Theilnahme am Kriege nicht mehr gestattet werden könne.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Dem „Morgen-Moniteur" wird aus Madrid telegraphirt, daß in der vorangegangenen Nacht ein Theil der dortigen Garnison aufgestanden. Aber man nahm den Rebellen die von ihnen besetzte Kaserne wieder ab. Die treugebliebenen Truppen verfolgen die Rebellen auf das Land. Der Marschall Narvaez ist leicht verwundet. Ein zweites Madrider Telegramm meldet die vollständige Bewältigung der aufständischen Bewegung. Die Truppen verhielten sich sehr gut. 600 Rebellen sind gefangen. Die Nachrichten aus den Provinzen sind gut.

Großbritannien.

London, 19. Juni. Heute kam der hannover'sche Finanzminister über Bremen hier an, um 85 Kisten (wahrscheinlich der Inhalt der Silberkammer und des Staatsschatzes) in der Bank zu deponiren.

Italien.

Florenz, 19. Juni. Die Deputirtenkammer hat mit 179 gegen 45 Stimmen das Gesetz über Aufhebung der religiösen Genossenschaften angenommen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 22. Juni. Es werden Freiwillige gegen Verpflegung und zwei Dukaten Monatssold zum Eintritt in die Armee aufgefordert.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

(Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Mai 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 200,389 fl. 47 kr. Der Monat Mai 1865 hat ertragen: 199,267 fl. 51 kr.; mithin Mehreinnahme im Mai 1866: 1,121 fl. 56 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1865/66: 1,650,151 fl. 22 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 1,497,969 fl. 56 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 152,181 fl. 26 kr. — (Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat Mai 1866.) Die Betriebseinnahmen ertrugen in Summa: 57,765 fl. 20 kr. Der Monat Mai 1865 hat ertragen: 42,308 fl. 27 kr.; sonach fand im Mai 1866 eine Mehreinnahme von 15,456 fl. 53 kr. statt. Gesammteinnahme in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1865/66: 393,784 fl. 31 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 294,656 fl. 49 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 99,127 fl. 42 kr. — (Betriebsergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn im Monat Mai 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 5745 fl. 8 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1865/66: 43,446 fl. 24 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 22. Juni.

Die Zufuhren von Getreide waren während der Woche sehr klein, obwohl die Tendenz fest und Preise etwas höher gingen. Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 35—50 kr., Korn 8 fl. 45—50 kr., Gerste 8 fl. 50 kr. bis 9 fl., Hafer 5 fl. 30—40 kr. Rüböl ebenfalls wenig Geschäft bei beinahe unveränderten Preisen, eff. 29 fl. ohne Faß, per Okt. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. mit Faß. Mohnöl 43 fl. 30 kr. bis 44 fl. Leinöl 25 fl. Kleesamen geschäftslos, ebenso Hülsenfrüchte. Repskuchen 82—84 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

331	Säcke	Weizen	à 10 fl.	48 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
24	„	Korn	à 8 „	08 „	„ „ „ „ „	180	„
2	„	Hafer	à 5 „	50 „	„ „ „ „ „	120	„

Weißmehl 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. 30 kr.

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 13. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika", Kapt. C. Meyer, welches am 2. Juni von New-York abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 11 Uhr Vormittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 400 Tons Ladung, 221 Passagiere und 379,000 Dollars Contanten, wovon 94,000 Dollars für Bremen bestimmt sind.

Am Sonnabend, den 2. Juni, 7 Uhr Abends, 58 Meilen von Sandy Hook entfernt, passirte die „Amerika" das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapt. G. Wenke, welches am 20. Mai von Bremen und am 23. Mai von Southampton abgegangen war; an Bord Alles wohl.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Auf dem englischen Steamer „Helvetia", welches am 2. Mai von Liverpool abgegangen war, ist auf der Strecke von Liverpool nach Queenstown die Cholera ausgebrochen, in Folge dessen das Schiff nach Liverpool zurückkehren und daselbst Quarantaine halten mußte. Dieselbe dauerte bis zum 28. Mai, an welchem Tage das Schiff mit nur gesunden Passagieren zum zweitenmale die Reise antrat.

Sämmtliche von meiner Agentur darauf befindlichen Personen sind gesund und Keiner von der Krankheit befallen oder derselben erlegen.

New-York, 5. Juni (per Dampfer „Cuba" und per Telegraph von Rochespoint). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapt. G. Wenke, welches am 20. Mai von Bremen und am 23. Mai von Southampton gesegelt war, ist am Sonnabend, den 2. Juni, 10 Uhr Abends, nach einer außerordentlich schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Unterstützung
unserer
verwundeten und erkrankten vaterländischen Krieger.

Zu diesem edlen Zwecke hat sich bereits, laut öffentlichen Aufrufs d. d. 20. ds. Mts., zu Speyer ein Kreis-Komite gebildet, welches, von kgl. Regierung dazu ermächtigt, Lokal-Sammlungen ins Leben zu rufen sich zur Aufgabe gestellt hat.

Unter Bezugnahme auf obigen Aufruf bedarf es wohl, wir sind dessen sicher, nur dieser Erwähnung, um daran die Hoffnung und Erwartung anzuknüpfen, daß die Frauen und Jungfrauen Zweibrückens und seiner Umgegend, stets bereit, wo es Werken der Wohlthätigkeit gilt, auch hier um so freudiger und eifriger sich betheiligen werden, als es ja unseren Brüdern gilt, die auf blutigem Schlachtfeld, unter Entbehrungen und Beschwerden, für uns in gerechter Sache kämpfen, als es gilt, auch von Seiten der Frauen ihren vaterländischen deutschen Sinn zu bethätigen.

Die Unterzeichneten sind bereit, die bei ihnen einlaufenden Gaben zu ordnen und zu befördern. Hauptsächlich benöthigt man: Lazareth Requisiten, als: Charpie in 4—5zölligen gleichgelegten Fäden, deßgleichen (in viel größerer Quantität) untereinander gezupfte Charpie, Beides aus reinem Leinen, Binden, ungesäumt, auch aus baumwollen Tuch 3—4 Ellen lang, 2 bis 3 Zoll breit, Mannshemden, Betttücher, leinen Lappen aus altem weichem Stoff, zu Bauschen und Compressen, Kopfnetze aus Filet von grober Baumwolle.

Zweibrücken, den 23. Juni 1866.

Der Ausschuß des Frauenvereins:

Cotta. Damm. F. Dingler. M. Frölich. M. Grosch. v. Harsdorf. C. Keller. Th. Levi. Lilier. Lor. A. Mörschel. P. Schimper. Schwinn.

!!! Theater !!!

Wie wir hören, findet im Laufe dieser Woche zum Vortheile des Herrn und der Frau Kern, welche sodann die hiesige Bühne verlassen, noch eine Benefiz-Vorstellung statt. Beide Mitglieder der hier weilenden Theater-Gesellschaft stehen bezüglich ihrer Leistungen noch vom verflossenen Winter her im besten Andenken und hat namentlich Frau Kern als liebenswürdige Soubrette den Theaterfreunden manchen genußreichen Abend bereitet, so daß weitere Anpreisung überflüssig erscheint.

Diese Zeilen mögen dazu dienen, die Theaterfreunde zu recht zahlreichem Besuche dieser Benefiz-Vorstellung zu bestimmen und wünschen wir den Scheidenden zum Schlusse noch ein recht besetztes Haus.

†

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 27. l. M., Morgens 8 Uhr, im katholischen Schulhause zu Contwig, werden folgende Hölzer aus dem Schlage Hauschberg, Distrikt Weinwäldchen, öffentlich an die Meistbietenden versteigert:

82 schäleichen Wagnerstangen.
3¾ Klafter schäleichen Prügel.
725 schäleichen Wellen.
50 Weichholzwellen.
1 Klafter kiefern Prügel (im Gerstel und Klingelthal).

Contwig, den 22. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 27. l. M., Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Stambach, werden folgende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Stambach, Schlag Ehringen, Weirsel, Forst und Fahrenberg, öffentlich an die Meistbietenden versteigert:

22 schäleichen Stangen.
8¼ Klafter schäleichen Prügel.
1075 schäleichen Wellen.
7 kiefern Gerüststangen.
6 aspen Sparren.
1 Klafter buchen Stangenprügel.
2½ „ kiefern Prügel.
3 „ aspen „
150 buchen Wellen.
175 Weichholzwellen.

Contwig, den 22. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 27. l. M., Nachmittags 3 Uhr, werden im Schulhause zu Dellfeld nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Rieg, Gemeindewald von Dellfeld, öffentlich an die Meistbietenden versteigert:

2 Klafter schäleichen Prügel.
1475 schäleichen Wellen mit Prügeln.

Contwig, den 22. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Donnerstag den 28. Juni nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthaus zum „Lamm" dahier, läßt Herr Paulus noch einige Kanapee's, Schränke, Küchenschränke mit Aufsatz, Bettladen, Tische, Bänke, Stühle, eine Parthie gut erhaltene Fässer und sonstige Hausgeräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Mellarts, kgl. Gerichtsbote.

Deutscher Phönix

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital der Gesellschaft	5 Millionen 500,000	Gulden.
Reserve-Fonds	1 Million 322,488	„
Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1865 .	1 „ 426,341	„
Versicherungen pro 1865	754 Millionen 879,170	„

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie die Herren

Philipp Schmidt, Lehrer in Kröhenberg;
Gustav Fuhrmann, Lehrer in Bebelsheim;
Johann Barth, Lehrer in Heckenbalheim

zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 28. Mai 1866.

Der Verwaltungsrath: **Carl Frhr. v. Rothschild.** Der Direktor des „Deutschen Phönix": **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlauben wir uns hiermit, die uns übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen **Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände** zu **möglichst billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Die Agenten des „Deutschen Phönix":
Philipp Schmidt.
Gustav Fuhrmann.
Johann Barth.

Direkte Dampfschifflinie
von
Havre nach New-York.

Abfahrten von Havre:

„Bellona",	2000 Tonnen,	400 Pferdekraft,	am 10. Juli.
„Cella",	2000 „	400 „	„ 24. „
„William Penn",	3000 „	600 „	„ 7. August.
„Atalanta",	2500 „	450 „	
„Indiana",	3000 „	600 „	im Bau.

Ueberfahrtspreise, vollständige Kost inbegriffen:
I. Klasse 375 Franken, II. Klasse 320 Franken, III. Klasse 200 Franken.

Jeder Passagier III. Klasse erhält **täglich eine Ration Wein.**

Es befindet sich an Bord ein bewährter Arzt und es ist überhaupt für die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passagiere in allen Stücken gesorgt.

Man kann Verträge bei den resp. Auswanderungs-Agenturen abschließen.

Indem wir beim Herannahen des neuen Quartals zum Abonnement auf die wöchentlich sechsmal erscheinende

Saarbrücker Zeitung,

Tagblatt für St. Johann und Saarbrücken,

hiermit höflichst einladen, bitten wir, Bestellungen recht frühzeitig machen zu wollen, damit wir in Stand gesetzt sind, die Nummern vollständig liefern zu können.

Die „Saarbrücker Zeitung" ist das bei Weitem verbreitetste Blatt in hiesiger Gegend und wird von Behörden und Privaten zur Verbreitung von Bekanntmachungen und Anzeigen stets mit dem besten Erfolg benutzt.

Der vierteljährliche Preis beträgt durch die Expedition bezogen **25** Sgr., bei allen Postanstalten **1** Thaler.

Expedition der Saarbrücker Zeitung.

Tarif
der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kosten je eine Garbe auszudreschen:

	im Juli und August	im Sept. und Okt.	im Nov. und später
1— 500 Garben	2 kr.	2 kr.	2 kr.
500— 1000 „	2 kr.	$1\frac{3}{4}$ kr.	$1\frac{1}{2}$ kr.
1000— 2000 „	$1\frac{3}{4}$ kr.	$1\frac{1}{2}$ kr.	$1\frac{1}{3}$ kr.
2000— 4000 „	$1\frac{1}{2}$ kr.	$1\frac{1}{3}$ kr.	$1\frac{1}{5}$ kr.
4000— 5000 „	$1\frac{1}{3}$ kr.	$1\frac{1}{5}$ kr.	$1\frac{1}{10}$ kr.
5000—10,000 „	$1\frac{1}{5}$ kr.	$1\frac{1}{10}$ kr.	1 kr.
10,000—15,000 „	$1\frac{1}{10}$ kr.	1 kr.	$\frac{4}{5}$ kr.
15,000 und mehr	$\frac{4}{5}$ kr.	$\frac{7}{10}$ kr.	$\frac{6}{10}$ kr.

1) Hierbei wird verstanden, daß der Dreschherr die Kohlen stellt oder pro 1000 Garben 8 Gulden vergütet. Ferner, daß er das Wasser zur Maschine liefert;
2) Das Gewicht jeder Garbe wird zu 30 Pfund normirt; die Gesellschaft sowohl wie jeder Dreschherr hat das Recht, auf Kosten des Dreschherrn Probewiegen zu veranlassen, nach dessen Ergebniß das Ueber- oder Untergewicht berechnet wird;
3) Eine Tagarbeit verpflichtet den Dreschherrn, dem von der Gesellschaft gestellten Maschinenpersonal die Kost zu reichen und werden demselben dafür pro Mann und Tag 24 kr. vergütet.

Anmeldungen sind abzugeben:

In Zweibrücken bei Herrn **Karl Friedrich Müller**, Kaufmann.
„ Einöd „ „ **Kemmer**, Bürgermeister.
„ Mittelbach „ „ **Schneider**, Bürgermeister.
„ Oberauerbach „ „ **Christmann**.

Zweibrücken, den 12. Juni 1866.

Der Ausschuß.

Die anonyme Gesellschaft

„Vieille Montagne“
für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb

unterhält ein Depot ihrer Erzeugnisse:

gewalztes Zink, Zinkleisten, geschnittene Zinknägel, Zinkoxyde rc. bei

J. B. Müller in Saarbrücken.

Dasselbe ist mit **Zinkweiß** der verschiedenen Sorten: **Schneeweiß, Zinkweiß** Nr. 1 (deren Vorzüge vor dem Kremser- resp. dem Bleiweiß bekannt sind) mit **Steingrau**, grauem **Oxyd** rc., sowie mit **Zinktafeln** in allen Nummern für das Klempnerfach und zu Bedachungen versehen. Zu den letzteren, welche heute nicht kostspieliger, wohl aber dauerhafter und eleganter wie Schieferdach und deßhalb diesem vorzuziehen sind, werden Anleitungen und Zeichnungen nach einem erprobten System, sowie überhaupt jede Auskunft über die vielfachen Anwendungen von Zink bereitwilligst ertheilt.

 **Echte Kuhpocken-Lymphe,** 

welche in meinem Impfinstitute bei jungen Kühen unterhalten wird, verschicke ich unter Garantie des Erfolges. Das Haarröhrchen für eine Person zwei Thaler.

Berlin, Dorotheenstrasse 64.

Dr. Pissin, pr. Arzt.

Ottweiler.

Viehmarkt

am **Montag den 2. Juli l. Jrs.**

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Zu der bevorstehenden Verloosung des Frauenvereins empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl passender Gegenstände zu billigen Preisen.

Louis Jansohn.

Schuhmacher Hochbein hat eine gezogene Kugelbüchse mit Zubehör zu verkaufen.

Im Gasthaus zum „Lamm“ werden verschiedene **Liqueure** und **rothe Weine** billig abgegeben.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Georg Adam Krupp, Metzger und Handelsmann von Landstuhl, welche bei der auf den 18. Juni abhin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden anburch wiederholt eingeladen, sich Montag den 9. Juli nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 1. Juli nächsthin, wollen dieselben ihre Titer, auf welche sie ihre Forherungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Johann Schuff, Notariatsclerc in Landstuhl, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 23. Juni 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Mehrere Wiesen hat zu verpachten
C. Lehmann, Geschäftsmann.

Wittwe Embser hat zwei Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.

Chr. Weidmann, Gerber in Niederauerbach, hat fertige gesponnene Roßhaare zu verkaufen.



Auf der Bezirksgerichtskanzlei findet ein tüchtiger Schreibgehilfe sogleich eine Stelle.

Ein solider Hufschmied kann in Arbeit treten bei

Schmied Esper.

In dem früheren Wohnhaus der Frau Pfarrer Theysohn, nun dem Herrn Obersten v. Pechmann gehörend, ist der zweite Stock zu vermiethen und kann derselbe bis 1. Oktober nächsthin bezogen werden. Dieses Logis enthält 7 Zimmer, Küche, Magd- und Getüchkammer, Waschküche, Holzremise, Speicher und geräumige Keller. Nähere Auskunft ertheilt

Chr. Ambos, Geschäftsmann.

Bis 1. Juli ein möblirtes Zimmer zu vermiethen

Badeanstalt Fickeissen
im zweiten Stocke.

Wolf Wohlgemuth in der Löwengasse hat ein Logis, aus Stube und Küche bestehend, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Zum Benefice der Frau Wellendorff.
Mittwoch den 27. Juni:
Zum ersten Male

Der Leiermann und sein Pflegekind.

Neuestes Original-Volksstück in 3 Abtheilungen mit Gesang von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Näheres besagen die Zettel.

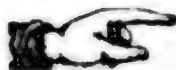
Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 77. **Freitag, 29. Juni** **1866.**



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 26. Juni. Es werden 30,000 Reservepflichtige aus den Altersklassen 1838 bis 1834 und nicht gedienten Reservisten aus den Altersklassen 1842 bis 1838 einberufen. (Die Reserve ist in drei Kategorien eingetheilt; sie besteht 1) aus der militärpflichtigen Reserve, wozu alle, die während ihrer sechsjährigen Dienstzeit einen Ersatzmann gestellt oder sich frei geloost haben, gehören; 2) der jüngeren Reserve, in welche die ausgedienten Mannschaften vom 27. bis zum 33. Jahre treten, und 3) der älteren Reserve, wozu die Leute vom 33.—40. Jahre gehören.) — Der Erbprinz von Augustenburg ist hier angekommen.

München, 27. Juni. Die Ausfuhr von Proviantvorräthen, insbesondere Schlachtvieh sowie Kriegsmaterial aller Art nach Preußen und den von den Preußen jeweilig besetzten Ländern ist verboten.

München, 27. Juni. Die „Bayer. Ztg" meldet aus sicherer Quelle, daß ein bayerisches Uhlanenregiment in voller Stärke am 23. d. M. eine Rekognoscirung auf sächsischem Boden vorgenommen und diese bis Plauen ausgedehnt hatte. Dort wurde es mit Jubel empfangen.

Bamberg, 25. Juni. Dem Vernehmen nach wird das Hauptquartier morgen von hier weiter gehen. Se. kgl. Hoh. Feldmarschall Prinz Karl reist bereits heute ab.

Speyer, 27. Juni. Se. Maj. der König haben unter den gegenwärtigen, das Vaterland bedrohenden Zeitverhältnissen die Verstärkung des stehenden Heeres durch Reservebataillons, Eskadrons 2c. 2c. Allerhöchst zu beschließen und anzuordnen geruht, daß zur Formation dieser Reserveabtheilung 30,000 Reservepflichtige der zuletzt aus dem Militärdienste und aus der Armeepflicht getretenen 5 Altersklassen in der Art aufgeboten werden, daß a) die Reservepflichtigen der Altersklassen 1838 bis 1834 einschlüssig, welche schon im Heere gedient haben, nach §. 64 Abs. 4 des Heerergänzungsgesetzes von ihren Abtheilungen, bei welchen sie nach zurückgelegter gesetzlicher Dienstzeit im stehenden Heere inhaltlich der ihnen hierüber ausgestellten Urkunden als Reservisten in den Listen in Zugang gebracht wurden, durch die k. Militärbehörden mittelst Requisition der betreffenden Conscriptions- und Heimathsbehörden einberufen, b) die Reservisten aber, welche seinerzeit bei der Aushebung ihrer Altersklasse von dem Loose zur Einreihung in die Armee nicht mehr erreicht wurden und deßhalb im kgl. Heere nicht gedient haben, von den aus der Armeepflichtigkeit getretenen Altersklassen 1842 bis 1838 einschlüssig ausgehoben und abgestellt werden.

Die gedienten Reservisten werden von den k. Militärkommando's zu den Reserveabtheilungen einberufen. Nach §. 64 des Heerergänzungsgesetzes ist jeder aus der Armeepflichtigkeit Entlassene, sofern er sich nicht verheirathet oder ansäßig gemacht hat, zur Einreihung in die Reservebataillone verpflichtet, ausgenommen sind die wegen Untauglichkeit Entlassenen oder in den geistlichen Stand Getretenen. Die Reservisten aber, die seither nicht gedient haben, kommen in den Formen einer nachträglichen Heeresergänzung zur Aushebung und wird zuerst mit jener Loosnummer begonnen, bei welcher seiner Zeit die Aushebung für das königl. Heer aufgehört hat. Die also ausgehobenen Reservisten werden sogleich an das zu deren Uebernahme bestimmte Militärkommando abgegeben, auf die militärischen Strafbestimmungen verpflichtet und, insofern dies die Verhältnisse gestatten, vorläufig bis auf Einberuf in ihre Heimath mit Urlaub wieder entlassen. Zurückstellungen sind nicht zulässig, ebenso kann eine Ersatzmannstellung oder Vertauschung der Loosnummer nicht stattfinden.

Vom 23. Juni an trat die Einrichtung der Feldpost für die mobile bayer. Armee in Wirksamkeit und hat der Feldpostmeister bereits München verlassen. Es können von nun an Briefe an die im Felde stehenden Militärs unentgeldlich aufgegeben werden und werden dieselben vom Hauptquartiere aus an die Adressen befördert.

(Dienstesnachricht.) Vom kgl. Staatsministerium der Justiz wurde unterm 19. Juni dem Gerichtsboten Adam Köbig in Homburg gestattet, den geprüften Gerichtsbotenkandidaten Friedrich Meyer in Gräfenhausen als selbstständigen Gehilfen auf die Dauer eines Jahres anzunehmen.

Oesterreich.

Wien, 25. Juni, 6 Uhr Morgens. Auch das Centrum geworfen. Erzherzog Albrecht verfolgt die Italiener.

Wien, 25. Juni. Bei Jungbunzlau ist es zu einem hitzigen Gefecht gekommen. Der südnorddeutsche Bahnverkehr ist aufgehoben. Beust rettete die Dresdener Kunstschätze durch Verpfändung an Engländer. Der Konsul übernahm den Schutz.

Wien, 25. Juni. Reichenberg, Trautenau und Aischach sind von Preußen besetzt unter General Bittenfeld; ihre Stärke wird auf 60,000 Mann angegeben. Kleine Zusammenstöße haben stattgefunden.

Wien, 25. Juni. In Folge der Schlacht von Custozza wurden die Trümmer der drei Armeekorps Viktor Emanuels über den Mincio zurückgeworfen. Der Kampf wird heute fortgesetzt.

Wien, 25. Juni. Die amtliche „Wiener Zeitung" bringt folgendes Telegramm aus dem Hauptquartier der Nordarmee, Trübau, 24. Juni: Mehrere Vorpostengefechte haben an der schlesischen Grenze mit gutem Erfolg für unsere Truppen stattgefunden. Oesterreichische Uhlanen attaquirten preußische Kavalerie, die sich schleunig zurückzog. Neuerdings wurden Gefangene gemacht. Die Nachricht von der Besetzung Trautenau's und Reichenbergs hat sich nicht bestätigt.

Triest, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des Stadtraths wurde eine Loyalitätsadresse an den Kaiser mit Akklamation unter dreimaligem Hochrufen einstimmig angenommen. — Durch eine heute veröffentlichte Proklamation des Landes-Generalkommando's in Udine vom 20. wird der Belagerungszustand über das lombardisch-venetianische Königreich, Südtyrol und das Statthaltereigebiet Triest verhängt.

Digitized by Google

Pardubitz (über Wien), 27. Juni. Seit zehn Uhr Vormittags zwischen Neustadt und Nachod (Böhmen) anhaltendes Geschützfeuer. Die Preußen sind bei Skalitz zurückgeworfen, wo Kavalerie in die Aktion tritt.

Abends 6 Uhr: Die Preußen sind geschlagen und in vollem Rückzuge begriffen. Sie haben Todte und Verwundete auf dem Platze gelassen.

Preußen.

Berlin, 26. Juni. In der ganzen Rheinprovinz haben gestern die Wahlmännerwahlen stattgefunden. Soweit Berichte vorliegen, hat die Fortschrittspartei überall, mit Ausnahme von Barmen, gesiegt, wo die Konservativen eine Mehrheit erhielten.

Die preußische Regierung betrachtet die Zoll- und Handelsverträge mit denjenigen Staaten, welche sich im Kriege mit Preußen befinden, als selbstverständlich außer Kraft gesetzt und wird keine besondere Notifikation hierüber an die betreffenden Regierungen gelangen lassen.

Würtemberg.

Stuttgart, 26. Juni. Wie wir hören, sind in der Nacht von gestern auf heute im Auftrag des deutschen Bundes die hohenzollern'schen Fürstenthümer durch ein Bataillon würt. Truppen aus Ulm besetzt worden.

Baden.

Karlsruhe, 21. Juni. Der Großherzog, in Begleitung des Prinzen Wilhelm, des Generals v. Neubronn und des Majors v. Freydorf, erschien heute am Bahnhofe, versammelte jeweils die Offiziere der einzelnen abmarschirenden Bataillone um sich und hielt an dieselben eine Ansprache, worin er die Truppen aufforderte, unter allen, auch unter den schwierigsten Verhältnissen treu die Pflichten des Soldaten zu erfüllen, den geschworenen Eid heilig zu halten und, wie es einem tapferen deutschen Soldaten gezieme, treu und freudig zu kämpfen für Deutschlands und des engeren Vaterlandes Wohl und Ehre. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in welches die Truppen und die Menge von Zuschauern einstimmten.

Karlsruhe. Die „Karlsrh. Ztg." zeigt amtlich an, daß dem preußischen Gesandten am hiesigen Hofe, Graf von Flemming, seine Pässe zugesandt sind und gleichzeitig der badische Gesandte in Berlin, Frhr. v. Türckheim, abberufen wurde. (Vor zwei Tagen noch brachte die [offizielle] preußische „Prov.-Corr." die Tendenzlüge, daß der Großherzog von Baden jede Betheiligung an einem kriegerischen Vorgehen gegen Preußen fortwährend verweigere. Die Abberufung des Gesandten ist die beste Antwort hierauf.)

Die „Karlsruher Zeitung" schreibt ferner: Gutem Vernehmen nach geht man bei den Regierungen des 8. Bundes-Armee-Korps mit der Absicht um, den Truppen dieses Korps als gemeinsames Erkennungszeichen eine Armbinde in den deutschen Farben zu geben.

Mannheim, 24. Juni. Die Badenser, am Neckar kantonnirt, erwarten nur den Marschbefehl des Ober-Kommandos des achten Armeekorps, der sich lediglich wegen Ueberfüllung der Mainlinie verzögert. Die badischen Truppen erhalten vor dem Abmarsche statt der preußischen Helme eine andere Kopfbedeckung.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 25. Juni. Die ersten badischen Truppen sind heute hier durchgekommen. Prinz Wilhelm von Baden ist hier im Hauptquartier angelangt.

Mainz, 24. Juni. Seit heute läßt die hessische Ludwigsbahnverwaltung ihr Fahrmaterial und ihr Personal nicht mehr über die preußische Grenze gehen und ist der internationale Verkehr nach Frankreich über die preußischen Bahnen eingestellt.

Nassau.

Wiesbaden, 26. Juni. Eben hat die Ständeversammlung die Verwilligung der Gelder für Mobilmachung mit 24 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Sächsische Fürstenthümer.

Gotha, 20. Juni. Heute Morgens wurde der in außerordentlicher Session eiligst zusammengetretene gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha eröffnet. In kurzen markigen Worten hob der Präsident die entsetzliche Lage des deutschen Vaterlandes hervor, indem er die Tyrannei des Mannes „von Blut und Eisen" sattsam brandmarkte. Seitens des Ministeriums wurde eine Vorlage gegeben, um die Genehmigung des bereits erklärten Anschlusses an die preußische Politik und die Bewilligung der Geldmittel zur Stellung und Erhaltung des Regiments Koburg-Gotha auf dem Kriegsfuß zu erhalten.

Freie Städte.

Frankfurt, 25. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist den Offizieren der hiesigen Besatzung heute dienstlich mitgetheilt worden, daß die Hannoveraner, von den Preußen unter General Beyer angegriffen, dieselben zurückgeworfen und die Verbindung mit den bayerischen Truppen bewerkstelligt haben.

Frankfurt, 27. Juni. In der heute Mittag stattgehabten Bundestagssitzung wurde Prinz Karl von Bayern zum Bundesoberfeldherrn ernannt, welcher fortan also im Einvernehmen und unter Mitleitung des F.-Z.-M. Benedek die Operationen der deutschen Bundesarmee in Kombination mit dem k. k. Heere führen wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Juni Im engsten Kreise der kgl. Familie wurde am Freitag Abend die Verlobung der Prinzessin Dagmar mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland gefeiert.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Wie der „Constitutionnell" versichert, hat der Vertreter Hannovers in London eine energische Note eingereicht, in der Schutz gegen das gewaltthätige Verfahren Preußens verlangt wird. Auch bei den anderen neutralen Staaten sollen ähnliche Schritte geschehen sein.

Paris, 26. Juni. Der „Moniteur" meldet: Die Italiener sind über den Mincio zurückgegangen und Cialdini hat den Po noch nicht überschritten.

Aus Paris kommt der „N. Frkf. Ztg." folgende, unter den jetzigen Verhältnissen mehr als gewöhnlich beachtenswerthe Notiz zu: Die Beziehungen der hiesigen Regierung zur belgischen werden in Folge der Preßverhältnisse mehr und mehr gespannt; der „Constitutionnel" wird dieser Tage eine Drohnote bringen, in welcher er gegen die Blätter loszieht, die nach seiner Ansicht den politischen Mord predigen.

Italien.

Florenz, 25. Juni (über Paris). Die italienische Flotte hat den Hafen von Tarent am 23 ds. verlassen.

Von der italienischen Grenze, 25. Juni. Garibaldi ist in Rocco d'Anfo (am See Idro im Thal des Chiese), eine Stunde von der Tyrolergrenze, westlich vom Gardasee. Ein Theil der Freiwilligen steht im Tonale.

Florenz, 26. Juni (über Paris). Hauptquartier, 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr: Während die italienische Armee nach dem Uebergang über den Mincio im Vorrücken über Valegion auf Villafranca begriffen war, wurde sie gestern von den Oesterreichern mit allen vereinten Streitkräften angegriffen und gingen die genommenen Positionen wieder verloren. Am Abend hielten die Italiener Goito und Vallegion noch besetzt. Heute bereiten sie sich vor, Goito, Volta, Cavriana und Solferino energisch zu vertheidigen. Die Verluste sind groß. — General Cialdini hielt seine Stellung am Po noch besetzt. — 600 österreichische Gefangene sind nach Mailand geschafft

Ueber die allgemeinen militärischen Verhältnisse auf dem italienischen Kriegsschauplatze bringt die „Wiener Presse" folgende, vor dem Eintreffen der letzten Kampfberichte, geschriebene Notizen: Nach der Aufstellung der italienischen Armee zu schließen, ist General Cucchiari mit seinem aus 33,000 Mann bestehenden Armeekorps von Cremona aus über den Mincio gegangen, während General Della Rocca mit seinem 45,000 Mann starken Korps von Piacenza aus in die verlassenen Positionen um Cremona herum einrückte und dem General Cucchiari untersteht. General Durando, der in den letzten Tagen sein Hauptquartier von Lodi nach Brescia verlegte, dürfte sich ebenfalls bereits gegen Peschiera in Marsch gesetzt haben. Die Mincio-Linie mit dem Festungsviereck ist somit von einer feindlichen Streitmacht von 123,000 Mann bedroht. Nach verläßlichen Nachrichten soll sich der König bei dieser Armee befinden. — Die Annahme dürfte wohl ebenfalls gerechtfertigt sein, daß auch Cialdini mit der Hauptarmee (60,000 Mann) seine Operationen auf die Polinie begann. Wir deuteten schon jüngst auf die Schwierigkeit der Aufgabe hin, welche die italienische Hauptarmee unter Cialdini zu lösen haben wird. Die Wichtigkeit des Moments veranlaßt uns heute, auf die Terrainverhältnisse näher einzugehen. — Südlich des Po wird Venetien von den neuerworbenen Provinzen Italiens umklammert, und bilden, mit Ausnahme eines unbedeutenden Gebietes bei Gonzaga, der Po, hinter ihm die

Etsch, und zwischen beiden zahlreiche Kanäle die Schutzwehren des österreichischen Grenzgebietes; sie formiren eine Strombarriere, welche um so mächtiger ist, als das Terrain zwischen den beiden genannten Flüssen durch Oeffnen der zahlreichen Schleußen und durch Dammdurchstiche größtentheils unter Wasser gesetzt werden kann. Der strategische Werth der Po-Etsch-Linie wird aber ganz besonders dadurch gehoben, daß es überhaupt nur 6 Straßen gibt, die über diese Wasserbarriere nach Venetien führen. Die Straßen über Borgoforte, S. Benedetto und Revere Ostiglio führen gerade ins Festungsviereck und sind überdies noch durch befestigte Brückenköpfe (am Po) gesperrt. Es bliebe der italienischen Operations-Armee sonach nichts anderes übrig, als die anderen drei Straßen über Ficarolo, Obriobello-Ponte, Lagoscuro und Polesella zu benützen, welche, ebenfalls durch Brückenköpfe (an der Etsch) gesichert, in den Straßenzug von Padua-Mantua führen. Die Forcirung der unteren Po-Linie böte dem Feinde unendliche Schwierigkeiten. Der bei vier Meilen breite Wassergürtel (Po-Etsch) könnte, wie oben bemerkt, nur auf den oben angegebenen drei Straßen passirt werden, da das durch Durchstiche der zahlreichen Dämme überschwemmte Terrain ein Ausbreiten der Angriffskolonne nicht zuläßt. Der Angriff auf die Brückenköpfe der Etsch gehört aber in die Reihe der tollkühnsten Unternehmen, da die vorrückenden Truppen sich nur schwer und in tiefen Marschkolonnen vorwärts bewegen können und so den Projektilen der Besatzungen zum Opfer fallen müßten. Zu diesen durch die geographischen Verhältnisse bedingten Schwierigkeiten kommt noch der Umstand, daß es den auf den drei, 1½—2½ Meilen von einander entfernt liegenden Straßen vorwärts dringenden Heerfäulen schon wegen der Ungangbarkeit des Terrains unmöglich wird, sich gegenseitig zu unterstützen, geschweige denn zu verbinden; die auf das linke Etsch-Ufer debouchirenden Korps müßten auf die österreichische Devensivarmee stoßen, und könnten einzeln geschlagen und vernichtet werden. Es erscheint uns übrigens entschieden zweifelhaft, daß den italienischen Operationstruppen ein so ausgiebiges Brücken-Material zu Gebote stehe, um die zusammen ungefähr 3000 Schritte breiten Straßen-Barrieren an 15 bis 20 Stellen gleichzeitig zu überbrücken. Wir wollen hier gar nicht der Schwierigkeiten Erwähnung thun, welche die österreichische Po-Flotille den über den Fluß setzenden Truppenkörpern bereiten würde.

Spanien.

Madrid, 25. Juni. Die Insurgenten von Gerona sind 700 Mann stark in Frankreich eingetroffen, wo sie sofort bei ihrem Erscheinen entwaffnet wurden. Ganz Spanien ist ruhig. Kein Offizier hat an der Insurrektion Theil genommen. Die Sergeanten und Korporale unter den Insurgenten werden füsilirt werden.

Verschiedenes.

Speyer, 25. Juni. Während die Saarkohlen aus den preußischen Gruben massenhaft nach Frankreich gehen, hat der deutsche Zukunfts- und Veruiestaat sich bekanntlich bewogen gefunden, der deutschen Industrie jenes unentbehrliche Betriebsmittel völlig zu entziehen. Die k. Bergwerksdirektion in St. Ingbert beabsichtigt nun, den Betrieb und die Ausbeute der bayerischen Kohlengruben möglichst zu steigern und sucht zu diesem Zwecke Arbeiter. Am geeignetsten dürften hiefür Maurer und Steinhauer sein. Da jetzt wenig gebaut wird, so können die bezeichneten Handwerker in großer Zahl in Verbach und St. Ingbert Arbeit finden. (Pf. Ztg.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

!!! Theater !!!

Freitag den 29. Juni findet das Benefice und letzte Auftreten des Hrn. und Frau Kern statt. Dieselben haben dazu das an allen Bühnen mit vielem Beifall oft wiederholte Lustspiel **„Rezept gegen Schwiegermütter"** gewählt. Wir hatten Gelegenheit, dasselbe in München zu sehen und dürfen dieses Lustspiel als eines der gelungensten bezeichnen, welches seit langer Zeit zur Aufführung kam. Die darauf folgende Pièce bedarf wohl keiner weiteren Anpreisung und somit wünschen wir den Benefizianten ein recht volles Haus. **

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigsten Theilnahme während der Krankheit unseres geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des verlebten kgl. Bezirksarztes Dr. **Stemler**, wie für die so zahlreiche Betheiligung und liebevolle Aufmerksamkeit bei dem Leichenbegängnisse statten wir unsern tiefgefühlten Dank ab.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

1) Maria Hoffmann, Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Zimmermannes Peter Loch, sie dasselbe Geschäft betreibend und in Zweibrücken wohnhaft, und 2) deren Sohn Peter Loch, Zimmermann daselbst wohnhaft, haben eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung des Zimmermannsgeschäftes mit dem Hauptsitze in Zweibrücken unter der Firma „Peter Loch" begründet und ist jeder Theilhaber berechtigt, die Firma zu vertreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1866 begonnen.

1) Louis Schmidt, Bierbrauer und erster Adjunkt, in Zweibrücken wohnhaft, und 2) dessen Sohn Louis Schmidt, Bierbrauer daselbst, haben unter der Firma „Louis Schmidt und Sohn" eine offene Handelsgesellschaft mit dem Sitze in Zweibrücken begründet zur Betreibung der vom Vater Schmidt bisher allein betriebenen Bierbrauerei nebst Bierverkauf. Die Gesellschaft, die jeder der Theilnehmer zu vertreten berechtigt ist, hat ihre Geschäfte am 1. Juni 1865 begonnen.

1) Heinrich Jakob Auerbacher, Sattler in Zweibrücken wohnhaft, und 2) dessen Sohn Heinrich Jakob Auerbacher, Sattler daselbst wohnhaft, haben unter der Firma „Heinrich Jakob Auerbacher und Sohn" eine offene Handelsgesellschaft mit dem Sitze in Zweibrücken begründet zur Betreibung eines Sattlergeschäftes mit Waarenverkauf, welches Vater Auerbacher bisher allein betrieben hatte. Die Gesellschaft, welche jeder Theilnehmer zu vertreten berechtigt ist, hat ihre Geschäfte am 1. Juni 1866 begonnen.

Gustav Schimper, Blechschmied in Zweibrücken wohnhaft, hat das von seinem Vater Gustav Schimper in Zweibrücken betriebene Spenglergeschäft mit Blechwaarenverkauf am 25. Juni 1866 von diesem käuflich übernommen und wird dasselbe unter der Firma „Gustav Schimper" weiter betrieben.

Hermann Toussaint, Gerber in Blieskastel wohnhaft, ist Inhaber der daselbst unter der Firma „H. D. A. Toussaint" bestehenden Gerberei nebst Lederhandlung.

Zweibrücken, den 27. Juni 1866.

Der k. Bezirks- und Handelsgerichtschreiber
Krieger.

Die von dem kgl. Salzbeamten Herrn Laubmann angefertigte „Bodenkarte" des Bezirks Zweibrücken ist nunmehr im Druck erschienen und gelangt demnächst nebst Beschreibung an die verehrlichen Mitglieder des landw. Vereins zur unentgeltlichen Vertheilung.

Die Mitglieder des landw. Vereins, welche zugleich Mitglieder des naturhistorischen Vereins und als solche bereits im Besitze der gedruckten Beschreibung sind, werden blos ein Exemplar der „Bodenkarte" erhalten.

Zweibrücken, den 26. Juni 1866.

Das landw. Bezirkscomité.

Seit dem 1. Juni l. J. ist die agriculturchemische Versuchsstation in Kaiserslautern, deren Zweck, Aufgabe und Statuten in der Beilage zum 5 Hefte und im 6. Hefte des landw. Vereinsblattes bekannt gegeben wurden, unter der Leitung des Herrn Adolf Ripeiller und Ferdinand Rhien dortselbst eröffnet, was den Herren Landwirthen im Bezirke behufs entsprechender Benützung dieser neuen Anstalt zur Kenntniß zu bringen sich beehrt

Zweibrücken, den 26. Juni 1866.

Das landw. Bezirkscomité.

Bei unserer Abreise nach Amerika sagen wir allen unsern Bekannten und Freunden ein herzliches **Lebewohl**.

Irheim, den 26. Juni 1866.

Philippine Wollenweber.
Daniel Gehlbach.

Diejenigen, welche seither von meiner Haushälterin Susanna Mynius Etwas von meinem Eigenthume gekauft haben, wollen sich mit mir benehmen, während ich zugleich bekannt mache, daß ich für die Folge gegen derartige Käufe gerichtlich einschreiten werde.

J. Saberatzky.

Gaswerk.

Die statutenmäßige jährliche General-Versammlung der Aktionäre findet Freitag den 29. Juni, Nachmittags 6 Uhr, im Feuchthallsaale statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand des Unternehmens.
2. Abschluß der Jahresrechnung und Bericht der Revisionskommission.
3. Bestimmung der zu vertheilenden Dividende.
4. Festsetzung des Gaspreises pro 1866/67.
5. Theilweise Erneuerungswahl des Verwaltungsrathes und Wahl eines Ersatzmannes.
6. Ernennung der Revisionskommission pro 1866/67.

Die Aktionäre sind zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Zweibrücken, den 26. Juni 1866.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Bei der k. b. Steinkohlengrube St. Ingbert werden gesunde kräftige Arbeiter von 16 bis 35 Jahren als Schlepper aufgenommen.

Die Bedingungen, welche an die aufzunehmenden Schlepper gestellt werden, liegen in meinem Bureau zur Einsicht auf, woselbst auch die Aufnahme stattfindet.

St. Ingberter Grube, den 26. Juni 1866.

Der kgl. Obereinfahrer:
J. Kamann.

Emser Pastillen,

aus den Salzen unseres Mineralwassers bereitet, und wie dieses gegen Brust- und Magenleiden **so sehr beliebt**, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Herrn Apotheker **A. Rodrian**, E. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse **W 25** poste restante Mannheim. (Francatur gegenseitig.)

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 2. Juli l. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Ein solider tüchtiger

Bäckermeister

findet günstige Gelegenheit, in einer bestehenden großen Brodbäckerei mit Steinkohlenfeuerung und bedeutenden kontraktlich gesicherten Kundschaft (Arbeiten, Brodlieferung) als Theilhaber einzutreten, wogegen er die Führung des Geschäftes selbstständig zu übernehmen hätte. Kaution oder Bürgschaftsstellung und gute Zeugnisse werden erwünscht sein.

Offerten unter Lit. A B besorgt die Exp. ds. Bl.

In dem Kolonialwaaren-Geschäft des Unterzeichneten kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling angenommen werden.

L. E. Wend.

Ein solider Hufschmied kann in Arbeit treten bei

Schmied Esper.

Wittwe Embser hat zwei Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.



Eine silberne Cylinderuhr ist gestern in der Gestüts-Allee verloren worden; um gefl. Zurückgabe gegen Belohnung an kgl. Polizeikommissariat wird der Finder gebeten.

Schuhmacher Hochbein hat eine gezogene Kugelbüchse mit Zubehör zu verkaufen.

Im „Lamm" sind mehrere Wohnungen zu vermiethen.

P. J. Römer.

Frau Bierbrauer Theysohn dahier hat in ihrem Hause das Logis, welches dermalen Fräulein Schwörer bewohnt, zu vermiethen, beziehbar bis 1. Oktober nächsthin.

A. Vatter, Schneider, hat eine kleine Wohnung gleich oder bis 1. Oktober zu vermiethen; auch sind bei demselben zwei Keller zu haben.

L. E. Wend hat den dritten Stock seines Hauses zu vermiethen und kann solcher am 1. Oktober bezogen werden.

Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein Zimmer mit Alkov, Küche nebst Zubehör ist zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

H. Omphalius hat zwei Logis, sogleich oder bis Michaeli beziehbar, zu vermiethen.

Wittwe Janus hat ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen.

Peter Franck jun. hat ein Logis zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 27. Juni.

Pistolen	fl.	9 36-38
„ preuß.	„	9 55½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 36-40
Engl. Sovereigns	„	11 32 36
Dukaten	„	5 24 27
20-fr.-Stücke	„	9 13-15
Preuß. Kassenscheine	„	1 42¾-43¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—	P.
3½% b. Obl. v. Rothsch. à fl 200	102½	G.

Ein unterer Stock mit Laden in der Hauptstraße ist zu vermiethen; bei wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Bäcker Wirth hat zwei Logis zu vermiethen; das eine ist sogleich zu beziehen.

Sommertheater in Zweibrücken.

(Tivoli-Saal.)

Benefice und letztes Auftreten des Herrn und der Frau Kern.

Freitag den 29. Juni:

Zum ersten Male

Rezept gegen Schwiegermütter.

Lustspiel in einem Aufzuge nach dem Spanischen des Don Manuel Juan Diana. Novität und Repertoirstück aller Bühnen.

Hierauf:

Der Straßenjunge von Paris

oder:

Ein Soldat des Kaiserreichs.

Lustspiel in 4 Akten von Dr. Karl Töpfer.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Theater in Blieskastel.

Freitag den 29. Juni:

Fanchon Vivieux,

genannt

Die Grille

oder:

Die Zwillingsbrüder.

Neues Volksstück in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 28. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	57	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4	45	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	15
„ 4reihige	—		„ 1 „	7
Spelz	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	31	Kalbfleisch	10
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 27. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	58	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	46	Kornbrod 3 „	22
Spelz	—	—	„ 2 „	15
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	4	50	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	44	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	32

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 26. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	—	—	Hafer	4	41
Korn	4	54	Erbsen	—	—
Spelz	4	17	Linsen	—	—
Spelzkern	5	30	Wicken	—	—
Gerste	—	—	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 22 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 12 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

Dienstag, 3. Juli 1866.

Bayern.

München, 1. Juli. Die „Bayer. Ztg." sagt: Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß die Hannoveraner am 27. Juni kapitulirt haben. — Das Hauptquartier des Prinzen Karl von Bayern war gestern in Meiningen.

— 2. Juli. In einer heute erlassenen Proklamation bezeichnet der König als das Ziel des Kriegs: Erhaltung Gesammt-Deutschlands als eines freien und mächtigen Ganzen, gekräftigt durch den Bund seiner Fürsten und durch nationale Vertretung seiner Stämme; Erhaltung Bayerns als eines selbständigen, würdigen Gliedes des großen deutschen Vaterlandes.

Oesterreich.

Wien, 1. Juli. Die Blätter melden das Vorrücken der Preußen in der Richtung von Prag. Nach dem Fremdenblatt wäre Trübau vom Feinde besetzt und werden in Prag Vorkehrungen wegen der befürchteten Okkupation getroffen; der Gemeinderath berieth in einer geheimen Sitzung über eine Proklamation an die Bevölkerung. Der König von Sachsen ist in Königgrätz angekommen. In Tratenau wurde der Bürgermeister Reichsrath Roth verhaftet und ins feindliche Hauptquartier abgeführt.

— Die „Wiener Zeitung" sagt in einem Extrablatte: „Die gestern eingetroffene Meldung, daß FZM. v. Benedek in Folge des Zurückdrängens des ersten und des kgl. sächsischen Armeekorps den Rückzug in der Richtung auf Königgrätz angetreten habe, drängt uns, da wir der Kenntniß jedes weiteren Details vorläufig entbehren, die Vermuthung auf, daß der linke Flügel der über Jicin vorrückenden Armee nordwestlich dieses Ortes die dortige überaus starke Position vom Feinde besetzt gefunden habe, aus welcher ihn zu verdrängen beim ersten Anlaufe nicht gelang. Wir müssen vermuthen, daß der Feldzeugmeister, um sich hier nicht durch bedeutende Verluste zu schwächen, es vorzog, den Rückzug vorläufig in der Richtung auf Königgrätz anzutreten, um den Feind, sobald er sich aus den innehabenden festen Positionen vorwagen sollte, erneuert anzugreifen, und ihn so nicht nur vom weiteren Vordringen abzuhalten, sondern ihn auch wo möglich gegen das wenig gangbare Riesengebirg zu drängen. Bei der unseren Truppen eigenen zähen Ausdauer und der bekannten Energie ihres Führers dürften wir wohl binnen Kurzem erfahren, daß der Feind scheinbare und leicht erreichbare momentane Vortheile aufzugeben gezwungen wird.

— **Benedeks Armee steht bereits wieder konzentrirt zwischen Josephstadt und Königgrätz in starker Position. Verlust der vier Tage 15,000 Mann.**

Horitz, 28. Juni. Die Preußen zeigten sich vor Jicin. Batteriefeuer vor der Stadt. Liechtenstein-Husaren und Jäger stehen dem Feinde gegenüber; Preußen ziehen sich zurück.

— 29. Juni. Der Rückmarsch der Preußen von Jicin war von kurzer Dauer. Sie erhielten Verstärkungen, besetzten Jicin nochmals, wurden aber um 9 Uhr Vormittags von der Kavaleriedivision Edelsheim angegriffen, aus Jicin herausgeworfen und über Troska und Groß-Skal gegen Turnau zurückgetrieben. Gegen 1 Uhr Nachts zogen die Preußen bei Jungbunzlau in der Richtung gegen Melnik zu.

Prag, 29. Juni. Jungbunzlau ist von 6000 Preußen besetzt, die nach den „Narodni Listy" Fourage requirirten. Die Cosmanoser Höhen sind von österreichischer Artillerie besetzt. Unsere Position ist eine günstige.

— Der gestrige Kampf bei Münchengrätz war äußerst heftig. Die Preußen wurden zurückgeworfen. Aus den Fenstern der Münchengrätzer Häuser feuerten die Oesterreicher auf den Feind, der von Hühnerwasser anrückte. Heftigster Kampf bei Dorf Kloster. Das Regiment Gyulai lockte den Feind zwischen zwei Batterieen. Aus dem Schloß Waldstein feuerten Jäger auf den Feind. Die Brücke bei Kloster brennt. Die Verheerung der Gegend durch die Preußen ist ungeheuer.

— 1. Juli. Die „Prag. Ztg." meldet aus **Benkowitz** vom 30. Juni: Das Vorrücken der Preußen gegen Melnik bestätigt sich nicht, dagegen sollen gegen Dauba und Weißwasser 4000 Preußen stehen und starke Requisitionen ausschreiben.

Von den Heeren in Böhmen liegen keine weiteren Nachrichten vor. Beiderseits scheint man sich in neuen Stellungen einzurichten und zu einer Hauptschlacht vorzubereiten.

Innsbruck, 1. Juli. Vom Kommando der Südarmee an den Fürsten Lobkowitz, Statthalter in Innsbruck. Bulletin Nr. 9. Garibaldi hat sich mit seinem Korps von der Tyroler Grenze zurückgezogen. Das Gros der feindlichen Armee scheint so zwischen Cremona und Piacenza bereits konzentrirt und mehrere Divisionen Po abwärts am rechten Ufer echelonirt zu haben. Die eigene Armee hat enge Kantonirungen bezogen, unsere leichte Kavalerie streift über den Mincio.

Como, 26. Juni. Die Oesterreicher (300 Mann Kaiserjäger und Tyroler Freiwillige) haben vor ungefähr acht Tagen am Stilfser Joch die Spitze Roccabianca und das von 1859 her sogenannte Casotto Garibaldi besetzt. Die italienischen Freiwilligen nahmen unterhalb der Oesterreicher den Hof dei Rotteri ein und parlamentirten mit den Oesterreichern über den Besitz des Casotto Garibaldi. Doch verließen die Italiener am 22. ds. aus strategischen Gründen den Hof dei Rotteri und auch die 4. Grenzwache. Die Oesterreicher befinden sich in größerer Anzahl in nächster Nähe zu Mals, Glurns und Trafoi und haben ein scharfes Auge auf die Freiwilligen, von denen kaum einer herankommen kann, um eine kleine Rekognoszirung zu versuchen, ohne daß sofort auf ihn Jagd gemacht wird.

Preußen.

Berlin, 30. Juni. Die Nachrichten aus Böhmen haben hier eine sehr freudige Stimmung hervorgerufen. Das Publikum strömte gestern vor das Palais des Königs und brachte endlose Hochrufe aus. Der König erschien auf dem Balkon und hielt eine Ansprache an das Volk. Heute ist derselbe zur Armee abgereist.

Die amtlichen Nachrichten vom Kriegsschauplatz bringen folgende Mittheilung: „General Blumenthal meldet soeben, daß in Folge der gestrigen Affaire über Trautenau fünftausend, über Nachod dreitausend österreichische Gefangene eingeliefert worden sind."

Mühlhausen, 1. Juli (über Paris). Der König von Hannover ist nach Frankfurt abgereist.

Sachsen.

Leipzig, 29. Juni. Seit vorgestern haben wir erklärten „Kriegszustand", und nach der Bekanntmachung des Stadtkommandanten v. Bautzen wird von jetzt an „jeder mit Waffen in der Hand betroffene Nicht-Militär, wenn er von seinen Waffen Gebrauch macht, sofort erschossen, jedes Haus, aus dem auf preußische Truppen gefeuert worden, unbedingt demolirt, eventuell eingeäschert".

Hannover.

Hannover, 30. Juni. Die 10. (Rheinberger) Kompagnie des 17. Landwehr-Regiments (Kompagnie-Führer Sandkuhl) bewirkte am 28. Juni die Kapitulation von 300 Mann Hannoveranern, welche entwaffnet und in die Heimath entlassen wurden. Zugleich brachte die Kompagnie einen Munitionstransport von 277 Tonnen ein. (K. Z.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 2. Juli. Die „Darmstädter Zeitung" berichtet: Eine Depesche von Wien vom 1. Juli 1 Uhr meldet von ununterbrochen großen und furchtbaren Kämpfen auf den zwei Linien Jungbunzlau, Münchengrätz, Turnau, Gitschin, Nachod, Skalitz und Königinhof. Gablenz zog sich am 28. Juni von Trautenau zurück, da die preußische Garde ihn abschneiden wollte. Am 29. hatte das 10. und 6. Korps bei Challowitz zwischen Skalitz und Königinhof ein besonders blutiges Gefecht zu bestehen, das sich bis Königinhof ausdehnte. Die

Verbindung der zwei preußischen Heere war nicht zu hindern. Benedek telegraphirt aus Dubenitz südlich Königinhof 30. Abends 6 Uhr: Das Zurückdrängen des 1. Korps und des sächsischen Armeekorps nöthigt mich zum Rückzug in der Richtung von Königgrätz.

Italien.

Aus Florenz wird unterm 30. Juni telegraphirt: Man glaubt, daß die militärischen Operationen nicht so rasch, wie man gemeint, wieder beginnen werden. In einem lange dauernden Kriegsrathe wurden wesentliche Veränderungen im Feldzugsplane vorgenommen. Die jetzt vorgenommenen Aufstellungsveränderungen im Heere Cialdini's hängen mit diesen neuen Kombinationen zusammen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die nachstehende höchste Ministerialverfügung, sowie die hierher gehörigen gesetzlichen Bestimmungen werden hiermit zu Jedermanns Kenntniß und Darnachachtung öffentlich bekannt gemacht.

Zweibrücken, den 2. Juli 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,

Raquet.

Bekanntmachung.

Ausfuhrverbot von Proviant-Vorräthen und Kriegsmaterial nach Preußen betr.

Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten.

Nachdem Seine Majestät der König auf Grund eines Beschlusses der Bundesversammlung und im Hinblick auf §. 3 des Zollgesetzes vom 17. November 1837 anzuordnen geruht haben, daß die Ausfuhr von Proviant-Vorräthen, insbesondere von Schlachtvieh, sowie von Kriegsmaterial aller Art nach Preußen und den von Preußen jeweilig besetzten Ländern bis auf weitere allerhöchste Verfügung verboten wurde, so wird dieses für ganz Bayern giltige und sofort in Vollzug tretende Ausfuhrverbot unter Hinweisung auf die in den §§. 1. 11. 13—16 des Zollstrafgesetzes vom 17. November 1837 angedrohten Strafen der Contrebande hiemit bekannt gemacht.

München, den 25. Juni 1866.

Auf ꝛc. ꝛc. Befehl.

gez. **Frhr. v. d. Pfordten.** gez. **v. Pfretzschner.**
gez. **v. Cetto.**

Zollstrafgesetz vom 17. November 1837.

§. 1.

Wer es unternimmt, Gegenstände, deren Ein-, Durch- oder Ausfuhr verboten ist, diesem Verbote zuwider ein-, durch- oder auszuführen, hat die Confiscation der Gegenstände, in Bezug auf welche die Contrebande verübt worden ist, und zugleich eine Geldbuße verwirkt, welche dem doppelten Werthe jener Gegenstände gleichkommt.

Beträgt der einfache Werth nicht sieben Gulden dreißig Kreuzer, so muß dieser Betrag als einfacher Werth angenommen und hienach die Geldbuße bestimmt werden.

Wer gegen das Verbot: ausländisches Salz oder Stoffe, woraus Salz gezogen werden kann, einbringt, niederlegt, auf irgend eine Weise an sich bringt, verkauft, oder ohne besondere Erlaubniß durchführt, unterliegt einer Strafe von fünf Gulden vom Zentner, im Wiederholungsfalle von zehn Gulden vom Zentner.

Besteht ein Verbot, Salz, Salpeter und Schießpulver auszuführen, so unterliegt derjenige, welcher dieses Verbot übertritt, ebenfalls einer Strafe von fünf Gulden vom Zentner, im Wiederholungsfalle aber von zehn Gulden vom Zentner.

§. 11.

Die Strafe der Contrebande oder Defraudation wird um die Hälfte geschärft:

1) wenn die Gegenstände beim Transporte in geheimen Behältnissen oder sonst auf eine künstlich und schwer zu entdeckende Art verborgen, oder
2) wenn zum Durchgang oder Wiederausgang angemeldete oder sonst unter Begleitschein gehende Gegenstände auf dem Transporte vertauscht, oder in ihren Bestandtheilen verändert worden sind;

jedoch darf das im §. 4 bestimmte Maximum der Freiheitsstrafe nicht überschritten werden.

§. 13.

Wenn drei oder mehrere Personen zur gemeinschaftlichen Ausübung einer Uebertretung des Zollgesetzes oder der Zollordnung sich verbunden haben, so kommt zu der Strafe der gemeinschaftlich ausgeführten oder auszuführen versuchten Uebertretung noch hinzu:

a) wenn die Verbindung nur für einen einzigen Fall statt fand, gegen den Anführer drei- bis sechsmonatliche Freiheitsstrafe, gegen die andern Theilnehmer ein- bis dreimonatliche Freiheitsstrafe;
b) im Wiederholungsfalle, oder wenn die Verbindung schon gleich anfangs für mehrere Fälle eingegangen war, gegen den Anführer ein- bis zweijährige, gegen die übrigen Theilnehmer sechsmonatliche bis einjährige Freiheitsstrafe.

Wenn drei oder mehrere Personen zusammen bei Ausübung einer Uebertretung betroffen worden sind, so wird angenommen, daß sie sich zur gemeinschaftlichen Ausübung derselben verbunden, es sei denn, daß sie nachweisen können, daß ihr Zusammentreffen nur ein zufälliges gewesen sei.

§. 14.

a) Derjenige, welcher Contrebande oder Zolldefraudation unter dem Schutze einer Versicherung (Assecuranz) verübt, verfällt neben der auf die Uebertretung selbst gesetzten Strafe, in eine Freiheitsstrafe von zwei bis drei Monaten.
b) Wird die Contrebande oder Zolldefraudation von drei oder mehreren zu diesem Zwecke verbundenen Personen unter dem Schutze einer Versicherung verübt, so ist die nach Verschiedenheit der im §. 13 a. und b. bezeichneten Fälle verwirkte Strafe gegen den Anführer mit achtmonatlicher bis einjähriger, und gegen die übrigen Mitglieder mit vier- bis sechsmonatlicher Freiheitsstrafe zu schärfen.
c) Der Versichernde (Assecurateur), sowie der Vorsteher einer Versicherungs-Gesellschaft wird in den Fällen a. und b. in eine Freiheitsstrafe von ein- und einem halben bis zwei Jahren, der Rechnungsführer der Versicherungs-Gesellschaft in eine solche von sechs Monaten bis z[illegible] Jahren, jedes der übrigen Mitglieder der Gesellschaft in eine solche von sechs Monaten bis zu einem Jahre verurtheilt.
   Die zum Zwecke der Versicherung angelegten Fonds unterliegen der Confiscation.
d) Im Falle hiezu nicht zu gelangen ist, so ist anstatt der Confiscation eine von sämmtlichen Theilnehmern unter solidarischer Haftung zu erhebende Geldstrafe von achthundert bis achttausend Gulden verwirkt.

§. 15.

Wer bei Verübung einer Contrebande oder Zolldefraudation Waffen (oder andere gleich gefährliche Werkzeuge) zum Widerstande gegen die Zollbediensteten mit sich führt, den trifft neben der ordentlichen Strafe der Uebertretung sechsmonatliche bis einjährige Freiheitsstrafe.

Sind von den Angeschuldigten die Waffen wirklich gebraucht worden, so treten die allgemeinen Strafgesetze ein.

Gegen Denjenigen, welcher im Grenzbezirke auf Nebenwegen oder zur Nachtzeit bei einer Contrebande oder Defraudation mit Waffen getroffen wird, wird angenommen, daß er die Waffen zum Widerstande gegen die Zollbediensteten mit sich geführt habe, es sei denn, daß aus den Umständen unzweifelhaft hervorgeht, oder der Beweis hergestellt wird, daß der Zweck der Führung der Waffen mit der Uebertretung in keinem Zusammenhange stehe.

§. 16.

Wer von den Theilnehmern an einer Contrebande oder Zolldefraudation als Miturheber, wer als Gehilfe oder Begünstiger zu bestrafen sei, ist nach den allgemeinen Strafgesetzen zu bemessen.

Miturheber trifft die volle Strafe der gemeinschaftlich ausgeführten oder auszuführen versuchten Uebertretung, und wenn sie schon wegen einer gleichen Uebertretung gestraft worden sind, die Strafe des Rückfalls.

Die Strafe der Gehilfen und Begünstiger ist nach den allgemeinen strafgesetzlichen Bestimmungen im Verhältniß zur Strafe des Urhebers zu bemessen.

Die Rückfallsstrafe findet jedoch auf dieselben nur dann Anwendung, wenn sie selbst rückfällig sind.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 78. **Sonntag, 1. Juli** **1866.**

Bayern.

München, 27. Juni. Se. Exc. der Hr. Kriegsminister v. Lutz hat sein Portefeuille heute wieder übernommen.

München, 28. Juni. Die „Bayerische Zeitung" meldet: Bayerische Uhlanen waren mit dem Brigadegeneral Herzog Ludwig am 26. d. ungefähr zwei Stunden hinter Meiningen.

Speyer, 28. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist aus Anlaß der Mobilmachung des kgl. Heeres der kgl. Regierungsrath de Lamotte von hier als Regierungs-Civilkommissär (Landeskommissär) für den Regierungsbezirk der Pfalz aufgestellt worden.

Landau, 27. Juni. In unsern höchsten Militärstellen tritt heute ein Wechsel ein. Herr Oberst Butz, bisher beim Genieregiment in Ingolstadt, ist an Stelle des Herrn Generalmajor v. Neumeyer zum Gouverneur, und Herr Oberst Gerstner, bisher beim Generalquartiermeisterstab in München, an Stelle des Herrn Generalmajor v. Mantey-Dittmer zum Truppenkommandant der Bundesfestung Landau ernannt. Beide Herren sind bereits gestern Abend hier eingetroffen und haben ihr Absteigquartier im „Pfälzer Hof" genommen.

Ernannt wurde vom 1. Juli an: zum Postexpeditor in Ensheim der Schulverweser Peter Rummel daselbst.

Oesterreich.

Wien, 26. Juni. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurde die k. k. Statthalterei in Venetien von Venedig nach Verona übertragen.

Wien, 27. Juni. Die Preußen besetzten gestern die Nordbahnstationen Stauding und Schönbrunn und zerstörten die Oderbrücke. In Reichenberg sind bedeutende Kontributionen ausgeschrieben.

Wien, 27. Juni. In einer gestern begonnenen und heute um 4 Uhr beendeten großen Schlacht bei Münchengrätz und Nachod blieb den Oesterreichern der Sieg. Die Sachsen und das sechste Armeekorps waren im Kampf.

Dieser Schlacht sind Vorpostengefechte vorausgegangen, über welche ein Prager Telegramm der „Debatte" vom 25., Abends 9 Uhr, Folgendes berichtet: Augenzeugen berichten, daß sich heute Vormittags ein Vorpostengefecht längs der ganzen Kette entsponnen. Husaren attaquirten vor Münchengrätz eine überlegene preußische Abtheilung. Preußische Uhlanen erlitten große Verluste. — In Tetschen zeigten sich preußische Patrouillen, die Behörden verließen Tetschen. Die Preußen marschiren elbaufwärts.

Wien, 27. Juni. An den Befestigungsarbeiten bei Wien sind jetzt über 18,000 Menschen Tag und Nacht beschäftigt. Es werden über die Donau 8 Brücken geschlagen und 21 Forts zur Vertheidigung angelegt. Die Kosten dieser Arbeiten werden 5—6 Millionen Gulden betragen.

Wien, 28. Juni. An dem gestrigen Gefechte bei Münchengrätz nahmen die Sachsen mit Tapferkeit und Auszeichnung Theil. Die Preußen verloren im Gefechte bei Skalitz viele Gefangene und achtzehn Kanonen. Nach der Schlacht erschien ein preußischer Major als Parlamentär bei Benedek und verlangte einen Waffenstillstand, welcher aber verweigert wurde.

Wien, 28. Juni. Das 6. Armeekorps, gestern auf dem Marsche nach Skalitz oberhalb Josephstadt von der Armee des Kronprinzen angegriffen, erstürmte nach fünfstündigem Kampfe alle vom Feinde besetzten Höhen. Mittags erfolgte ein neuer mit überlegenen Kräften versuchter Angriff des Feindes, wurde aber durch unser Geschütz zurückgeworfen. Das sechste Armeekorps besetzte zuletzt unbehelligt Skalitz.

Krakau, 27. Juni. Die Preußen griffen heute Morgen Oswiecim neuerdings an, wurden jedoch mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Die Oesterreicher erlitten gleichfalls große Verluste.

Aus Böhmen, 27. Juni. Die Preußen zerstörten vorgestern die Bahnstrecke Werdau-Gößnitz. Das Volk in Altenburg ist gegen die Preußen aufgestanden. Der König von Sachsen ist heute von Prag abgereist.

Oswiecim, 27. Juni. Glänzendes Treffen; $1\frac{1}{2}$ Bataillone Infanterie, 2 Eskadronen Uhlanen, eine halbe Batterie warfen den Feind, der aus 3 Füsilier-Kompagnien, 3 Landwehrbataillons, 1 Uhlanen-Regiment und einer halben Batterie bestand, nach zehnstündigem Kampfe mit großem Verlust über die Weichsel.

Pesth, 27. Juni. Der ungarische Landtag wurde gestern vertagt. Vorher wurde noch ein Antrag Deaks angenommen, welcher wegen der Vertagung des Landtages durch den Krieg Bedauern ausdrückt und die Hoffnung ausspricht, daß nach baldigster glücklicher Beendigung des Krieges der Landtag vereint mit dem Kaiser seine Wirksamkeit fortsetzen werde.

Pesth, 27. Juni. Die Konferenz der [illegible] Bewilligung der Anleihe abgelehnt. Einzelne persönliche Beiträge wurden gezeichnet.

Verona, 27. Juni. Die Italiener hoben die Cernirung von Peschiera auf und verließen die ganze Minciolinie. Die italienischen Abtheilungen, welche den Po überschritten hatten, sind ebenfalls zurückgegangen.

Verona, 27. Juni. Erzherzog Albrecht bei Besichtigung der Truppen mit Jubel empfangen, bis jetzt 4000 Gefangene, 14 Geschütze eingebracht.

Verona, 28. Juni. Die Italiener begehen unerhörte Grausamkeiten an den österreichischen Gefangenen. Man fand 3 österreichische Jäger an Bäumen aufgehängt. Erzherzog Albrecht ließ den italienischen Oberkommandanten erklären, daß im Wiederholungsfalle Repressalien ergriffen würden.

Preußen.

Berlin, 27. Juni. Der preuß. „St.-A." meldet, daß Preußen Hannover gegenüber auf die ihm nach dem Völkerrechte zustehenden Maßregeln gegen die Schifffahrt und den Handel verzichtet hat. Die Regierung hat die Befehlshaber der preußischen Kriegsschiffe davon unterrichtet und sie angewiesen, weder die hannover'schen Häfen zu blockiren, noch hannover'sches Privateigenthum auf dem Meere, außer Kriegskontrebande, wegzunehmen.

In Leipzig sind nach der „Köln. Ztg." am 26. d. M. Vormittags preußische Truppen, welche zur Operation gegen Bayern bestimmt sind, eingetroffen. Das Korps wird gegen Hof vorrücken.

Preußen hat nun auch gegen Sachsen-Meiningen wegen seiner Abstimmung in der Bundestagssitzung vom 14. ds. M. den Krieg erklärt.

Der Herzog von Sachsen-Altenburg kündigt in einer Proklamation vom 23. ds. M. seinen Beitritt zum preußischen Sonderbunde an.

Sachsen.

Dresden, 25. Juni. Heute Nachmittag begannen die preußischen Pioniere die beiden Elbbrücken zum Zwecke einer etwaigen Sprengung (an den nach der Neustädter Seite hin gelegten Pfeilern) anzubohren. Die Stadt befindet sich in fieberhafter Aufregung.

Kurfürstenthum Hessen.

Fulda, 26. Juni. Gestern Abend kamen zwei Regimenter bayerische Infanterie und ebensoviel Reiterei bis Löschenrod. Ungefähr 200 Mann zogen vor die Stadt, erhielten aber die Kontre-Ordre, requirirten 12 Wagen und zogen heute in Eilmärschen über Gersfeld und Melrichstadt (also über die Rhön) nach Meiningen, in welcher Richtung die Hannoveraner noch stehen sollen.

Baden.

Karlsruhe. Dem Vernehmen nach ist auch an den bad. Geschäftsträger in Florenz, Frhrn. v. Schweitzer, Abberufungsbefehl bereits ergangen. — Die „Karlsr. Ztg" veröffentlicht die allerhöchstlandesherrliche Verordnung, das Verbot der Ausfuhr von Proviantvorräthen und Kriegsmaterial nach Preußen und den von preuß. Truppen besetzten Gebietstheilen betr.

Sächsische Fürstenthümer.

Gotha, 26. Juni. Die „Kreuzztg." berichtet: Ein höherer preußischer Offizier, welcher aus Berlin beim König von Hannover eingetroffen ist, hat demselben nochmals das preußische Bündniß angetragen und eröffnet, daß im Falle der Annahme dem Könige sammt den Truppen die Rückkehr freistehe. König Georg soll indessen gewillt sein, für die Wiederherstellung des ehemaligen Bundes an der Seite Oesterreichs das Schwert zu ziehen. — Einem vorhergehenden Berichte zufolge hatte der Herzog von Koburg bereits als Bevollmächtigter des Königs von Preußen den König von Hannover zu bewegen gesucht, die preußischen Bedingungen anzunehmen — natürlich vergebens.

Freie Städte.

Frankfurt, 27. Juni. Unter den neueren Nachrichten ist die von der Entlassung des englischen Ministeriums bei Weitem die wichtigste. Kommt, wie anzunehmen, ein Toryministerium an's Ruder, dann ist die Sachlage zu Gunsten Oesterreichs bedeutend verändert. Frankreich würde dann bei seinen Gelüsten [illegible] haben, Italien nicht länger auf die Sympathieen englischer Regierungsmitglieder bei jedem Angriff zählen können und Preußens Annexionsgier kräftigeren und deutlicheren Widerspruch als bisher finden. (s. u. London.)

Frankfurt, 27. Juni. Seit gestern sieht man in den Straßen der Stadt mehrfach Bundesoffiziere mit den deutschen Farben um den linken Arm.

Frankfurt, 27. Juni. In der heute Mittag stattgehabten Bundestagssitzung wurde beschlossen, durch Ernennung eines Bundes-Kommissärs Sorge zu tragen für die bundesmäßige Verwaltung Kurhessens, so lange der Kurfürst durch seine Gefangenschaft an Ausübung seiner Regententhätigkeit behindert sein wird.

Frankfurt, 27. Juni. Die hannover'schen Truppen standen vorgestern Abends in einer starken Stellung bei Eisenach. Die Stadt, welche von Preußen und Koburgern okkupirt war, wurde von hannover'schen Generalen aufgefordert, den Durchzug zu gestatten, widrigenfalls die Stadt in Brand geschossen werden würde. Ein Parlamentär der Stadt erwirkte Waffenstillstand bis 8 Uhr Morgens (26.), der in wunderbarer Weise gewährt, zur Folge hatte, daß sich Nachts die preußischen Streitkräfte durch Zuzüge aus Kassel und Erfurt sehr zu verstärken vermochten.

Frankfurt, 28. Juni. Ein einflußreicher Diplomat schreibt einem hiesigen Freunde aus Wien: „Der Kaiser hat sich neulich geäußert: gibt Gott uns Sieg, so bin ich mit meinen verbündeten Fürsten Mitte August wieder in Frankfurt, aber diesmal kommen wir Fürsten nicht allein (wie 1863), sondern umgeben von den Vertretern des deutschen Volkes, dem sein volles Recht werden soll." Besagter Diplomat glaubt, daß binnen 14 Tagen die Wahlen zum Parlament ausgeschrieben werden. (?)

Frankfurt, 28. Juni. Die Bundesversammlung hat den früheren kurhessischen Minister v. Baumbach zum Bundeskommissär für Kurhessen ernannt.

England.

London, 26. Juni. Im Parlamente wurde von Lord Russell und Gladstone mitgetheilt, daß die Königin die Abdankung des Kabinets angenommen habe. Beide rechtfertigen die Motive der Königin und beantragen Vertagung bis Donnerstag Abend. Angenommen.

Italien.

Florenz, 27. Juni. Die gestrigen Blätter sprechen einstimmig den unerschütterlichen Entschluß des Landes aus, alle Opfer zu bringen, um den Krieg zur vollständigen Befreiung Venetiens auf's Aeußerste zu führen. Der erste Mißerfolg sei nur ein Grund, die Energie und Ausdauer zu verdoppeln. Das Land habe vollständiges Vertrauen in den Heldenmuth der Armee und bezweifle nicht, daß diese glänzende Revanche nehmen werde. Die Flotte erwarte mit Ungeduld den Augenblick zum Handeln. Die Armee befinde sich in guter Ordnung und verlange ins Feuer zurück. Die frischen Truppen Cialdini's erwarten stündlich Befehl zum Aufbruch. Die Freiwilligen brennen vor Verlangen, den jüngsten Erfolg von Ladrone zu erneuern. Die öffentliche Meinung ist ruhig und entschlossen.

Florenz (über Paris), 27. Juni. Der König telegraphirte: „Die Schlacht am 24. d. ist weder verloren noch gewonnen. Ich habe die Concentration aller Streitkräfte angeordnet, um den Kampf wieder aufzunehmen. Die Armee verlangt zu kämpfen."

Florenz, 27. Juni Einem ausführlicheren Telegramme der „Independence" entnehmen wir noch die folgenden Einzelheiten über die Schlacht bei Custozza nach italienischen Angaben: Die Oesterreicher waren 60,000 Mann stark gewesen, mit bedeutender Artillerie und Kavalerie. Die Division des General Govone habe die Positionen von Custozza und Monte Torre in Sturm genommen und sie erst Abends gegen überlegene Kräfte wieder verloren. Die Division Sistori hatte Santa-Lucia genommen und dasselbe bis zum Abend behauptet. Es seien ungefähr 1000 Gefangene gemacht. Die Verluste der Italiener seien groß. Die Generale Duarando, Cerale, Gozzani sind verwundet.

Ancona (über Paris), 27. Juni. Heute Morgen erschien die österreichische Flotte in Sicht; dieselbe entfernte sich jedoch wieder, als sie sah, daß die italienische Flotte sich zum Angriffe vorbereitete. — Die italienische Armee concentrirt sich zwischen Cremona und Piacenza.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 28. Juni. Von Giurgewo und anderen Donaustädten sind viele flüchtige Familien hier eingetroffen. Man erwartet daselbst den bevorstehenden Uebergang der Türken. Omer Pascha ist in Rustschuk angekommen. Mehrere ägyptische Regimenter werden in Rustschuk erwartet.

Verschiedenes.

München, 26. Juni. Die vom Generalkomite der landwirthschaftlichen Vereins unter Zustimmung der Mehrzahl der Bezirks- und Kreiskomite's beschlossene Aenderung der Vereinssatzungen hat die allerhöchste Genehmigung erlangt. Damit wird vom nächsten Jahre an der Vereinsbeitrag auf 1 fl. 45 kr. ermäßigt, wovon 1 fl. den Bezirkskomite's zur freien satzungsgemäßen Verwendung verbleibt.

Zweibrücken, 30. Juni. Die jährliche Generalversammlung der Aktionäre des hiesigen Gaswerks wurde gestern im Fruchthallsaale abgehalten. Nach dem Jahresberichte des Vorstandes wurden im verflossenen Betriebsjahre aus 10,958 Ctr. Kohlen 5,351,900 Kubikfuß Gas produzirt. Die Anzahl der Flammen hat sich um 235 gegen das Vorjahr vermehrt. Die Gesammt-Einnahmen betrugen fl. 24,157. 11 kr. und die Ausgaben fl. 15,257. $3\frac{3}{4}$ kr., so daß ein Ueberschuß von fl. 8900. $7\frac{1}{8}$ kr. sich ergab, über den die Generalversammlung zu verfügen hatte. Dieselbe beschloß, dem Antrage des Verwaltungsrathes entsprechend, 8 % Dividende an die Aktionäre zu zahlen, setzte den Angestellten und Arbeitern des Gaswerkes Gratifikationen aus und wurde der Rest der Reineinnahme dem Reservefond zugewiesen.

Leipzig. Bei der sonst ernsten Situation macht das listige Entkommen eines bayerischen Lokomotivführers auf der Tour von hier nach Hof viel von sich reden. Derselbe sollte auf Befehl ein preußisches Truppenkommando auf obiger Strecke führen, um die bereits gemeldete Beschlagnahme von Lokomotiven und Wagen unserer Staatseisenbahn ausführen zu können. Unter dem Vorwande, die Maschine mit Wasser versehen zu müssen, wurde unterwegs Halt gemacht, der Führer benutzte einen günstigen Moment, kettete seine Lokomotive von dem Wagentrain ab und jagte mit derselben auf und davon.

Ansbach, 16. Juni. Bei der gestern stattgefundenen 10. Gewinnst-Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind von den am 15. v. Mts. erschienenen 26 Serien, nämlich: 136, 299, 381, 417, 423, 505, 644, 703, 774, 1094, 1197, 1388, 1567, 1809, 1839, 2941, 3061, 3128, 3310, 3709, 3724, 4007, 4178, 4857, 4973, 4989, auf die nachstehenden Serien- und Gewinnstnummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: Serie 3061 Nr. 42 Gewinn **18,000 fl.**, S. 4989 Nr. 12 Gew. **2000 fl.**, S. 4178 Nr. 30 Gew. **500 fl.** **5 Stück à 100 fl.** S. 136 Nr. 39, S. 381 Nr. 38, S. 3709 Nr. 29, S. 3709 Nr. 49, S. 3724 Nr. 15. **10 Stück à 50 fl.** S. 423 Nr. 42, S. 644 Nr. 6, S. 1094 Nr. 32, S. 3128 Nr. 18, S. 3310 Nr. 17, S. 3310 Nr. 25, S. 3724 Nr. 48, S. 4007 Nr. 4, S. 4007 Nr. 18. **20 Stück à 30 fl.** S. 1336 Nr. 36, S. 299 Nr. 36, S. 299 Nr. 45, S. 381 Nr. 5, S. 417 Nr. 37, S. 505 Nr. 5, S. 505 Nr. 6, S. 703 Nr. 9, S. 774 Nr. 1, S. 774 Nr. 39, S. 1567 Nr. 35, S. 1839 Nr. 24, S. 1839 Nr. 49, S. 3061 Nr. 43, S. 3310 Nr. 28, S. 3709 Nr. 24, S. 3724 Nr. 10, S. 4007 Nr. 9, S. 4857 Nr. 4, S. 4973 Nr. 39. **32 Stück à 20 fl.** S. 299 Nr. 12, S. 381 Nr. 24, S. 417 Nr. 28, S. 417 Nr. 47, S. 423 Nr. 11, S. 423 Nr. 12, S. 505 Nr. 9, S. 505 Nr. 28, S. 644 Nr. 18, S. 1094 Nr. 30, S. 1197 Nr. 39, S. 1567 Nr. 1, S. 1567 Nr. 24, S. 1567 Nr. 42, S. 1839 Nr. 50, S. 2941 Nr. 6, S. 2941 Nr. 24, S. 3061 Nr. 14, S. 3061 Nr. 15, S. 3724 Nr. 1, S. 4007 Nr. 1, S. 4007 Nr. 34, S. 4178 Nr. 5, S. 4178 Nr. 12, S. 4178 Nr. 39, S. 4178 Nr. 44, S. 4857 Nr. 11, S. 4973 Nr. 6, S. 4973 Nr. 24, S. 4973 Nr. 41, S. 4989 Nr. 31. S. 4989 Nr. 35. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnziehung vorkommenden Treffer von **8 fl.**

Neueste Nachrichten.

Die „N. Fr. Presse“ enthält folgenden Nachtrag: „Wien, 28. Juni, 1 Uhr. Man signalisirt uns, daß heute der Kampf der Nordarmee in Böhmen gegen die Preußen auf einer 7 Meilen langen Schlachtlinie wieder ausgebrochen sei.“

Der „Allg. Ztg.“ wird aus Meiningen, 28 Juni „von einem glaubwürdigen Augenzeugen“ berichtet: „Gestern blutige Schlacht bei Langensalza. Die Hannoveraner siegten über die gesammten Kräfte der Preußen und Gothaer. Die Niederlage der letzteren furchtbar.“

Mainz, 28. Juni. Von Bingen aus vernahm man heute Morgen, daß außer der kleinen Besatzung von Preußen in Bingerbrück und den an der Eisenbahnbrücke und Drususbrücke am linken Naheufer aufgestellten Schildwachen, sowie der angelegten Batterie, von preußischen Truppen weiter nichts vermerkt worden sei.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Sammlung für Verwundete.

Die Direktion der pfälzischen Bahnen und auf deren Veranlassung die der hessischen Ludwigsbahn haben für alle Lazarethbedürfnisse und sonstige Unterstützungsgaben für die Bundesarmee frachtfreie Beförderung bewilligt, wenn dieselben durch ein mit deren Einsammlung beschäftiges Comité aufgegeben, oder an ein solches gerichtet sind.

Wir bitten demnach, die an uns zu richtenden Sendungen nicht mit persönlicher Adresse zu versehen, sondern zu bezeichnen: „An das Hilfscomite in Speyer für die Verwundeten.“

Munzinger. Geil. Stempel.

Bekanntmachungen.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 4. Juli l. J., Morgens um 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt Bebelsheim, werden die Reparatur-Arbeiten an der katholischen Kirche zu Bliesmengen durch Minderversteigerung vergeben.

Dieselben bestehen in:

		fl.	kr.
1)	Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu	226	—
2)	Schreiner-Arbeiten, veranschlagt zu	414	15
3)	Schlosser-Arbeiten, veranschlagt zu	36	—
4)	Pflaster-Arbeiten, veranschlagt zu	50	—
	Zusammen	726	15

Der betreffende Kostenanschlag und Plan kann dahier auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Bebelsheim, den 26. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Heugrasversteigerung.

Am Mittwoch den 4. Juli, Morgens 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramt Gersheim das Heugras von circa 7 Tagwerk Kirchenwiesen öffentlich loosweise versteigert.

Gersheim, den 27. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Holzversteigerungen in der Bürgermeisterei Medelsheim.

Seyweiler.

Am 9. Juli, einem Montage, des Morgens 10 Uhr, werden im Schulhause zu Seyweiler, aus dasigem Gemeindewalde, versteigert:

a. 1 eichen Stamm 4. Kl., 35' lang, 14" Durchmesser.
b. 73 eichen Wagnerstangen, 16 bis 78' lang, 4—6" Durchmesser.
c. 3¼ Klafter eichen Schälprügel.
d. 675 eichen Schälwellen.

Peppenkomm.

An demselben Tage, Mittags 12 Uhr, werden im Schulhause zu Peppenkomm, aus dem Gemeindewalde daselbst, folgende Holzsortimente versteigert, als:

a. 14 eichen Wagnerstangen.
b. 7 Klafter eichen Schälprügel.
c. 1025 eichen Schälwellen.

Medelsheim.

In dem Schulhause zu Medelsheim werden des Nachmittags um 2 Uhr, an obengenanntem Tage, aus dem Gemeindewalde zur Versteigerung gebracht:

a. 11 eichen Stämme 4 Kl., 20 bis 40' lang, 8—15" Durchmesser.
b. ¾ Klafter eichen Prügelholz.
c. 150 eichen Wellen mit Prügeln.
d. 62 gemischte Wellen.
e. 39 eichen Schälwellen.

Medelsheim, den 1. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Durch Kammerbeschluß vom 20. Juni wurde der Gesetzentwurf genehmigt, welcher die bayer. Hypotheken- und Wechselbank ermächtigt, 4 Millionen Papier-Geld zu dem Zwecke auszugeben, um bei den jetzigen, den Kredit lähmenden Verhältnissen den Handel und die Industrie Bayerns zu unterstützen. Sicherem Vernehmen nach wird dieser Kredit von den jenseitigen Kreisen sehr stark in Anspruch genommen werden, und empfiehlt es sich deßhalb als zweckmäßig, daß diejenigen Kaufleute und Industriellen, welche obigen Kredit benützen wollen, ihre betreffenden Eingaben an die Hypotheken- und Wechselbank so rasch wie möglich einsenden.

Zweibrücken, den 30. Juni 1866.

Der Handels- und Fabrik-Rath für die Amtsbezirke Zweibrücken und Homburg.

Am Montag den 9. kommenden Monats wird das Wasser abgelassen. Kräftige, zum Bachputzen geeignete Taglöhner, finden Beschäftigung bei der Stadt und haben sich Sonntag den 8. Juli hierorts anzumelden.

Zweibrücken, den 30. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Sammlung von Lazarethgegenständen betreffend.

Diejenigen Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend, welche Leinwand für Charpie abzugeben bereit sind, wollen solche auf das Octroibureau oder an den kgl. Landgerichtsdiener Lohr dahier senden, da im kgl. Polizeigerichtsgefängnisse das Charpiezupfen besorgt wird.

Zweibrücken, den 30. Juni 1866.

Naquet, kgl. Polizeikommissär.

Naturhistorischer Verein.

Die Karte zur geognostischen Beschreibung des Bezirkes Zweibrücken vom kgl. Salzbeamten Laubmann ist nun vollendet; es kann aber nicht jedes Mitglied des Vereins ein Exemplar davon erhalten, da demselben nur 160 Exemplare zur Verfügung stehen, weßhalb man die für diese Karte sich interessirenden Mitglieder ersucht, dieselbe bei dem Pedell der Gewerbschule abzuholen, der von heute ab mit deren Aushändigung an die Empfangsberechtigten beauftragt ist.

Der Vorstand,
Rohe.

Ein noch neuer Wagen für zum Fahren mit 2 Kühen, wie auch zum Fahren mit einer Kuh (mit Scheere) nebst Tummelkasten ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

In der Fruchtmarktstraße ist ein weißer baumwollener Strumpf verloren worden; der redliche Finder möge ihn in der Exp. ds. Bl. abgeben.

A. Schilling hat schönes Kornstroh zu verkaufen.

Digitized by Google

Gaswerk.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juni sollen den Aktionären 5 pCt. als Zinsen des eingeschossenen Aktienkapitals und 3 pCt. Dividende pro 1865/66 bezahlt werden. Gegen Abgabe der Zins- und Dividenden-Coupons für's Jahr 1866, gehörig ausgefüllt und unterschrieben, können die 8 pCt. von heute an bei dem Kassier Stutz erhoben werden.

Zweibrücken, den 30. Juni 1866.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Bei der k. b. Steinkohlengrube St. Ingbert werden gesunde kräftige Arbeiter von 16 bis 35 Jahren als Schlepper aufgenommen.

Die Bedingungen, welche an die aufzunehmenden Schlepper gestellt werden, liegen in meinem Bureau zur Einsicht auf, woselbst auch die Aufnahme stattfindet.

St. Ingberter Grube, den 26. Juni 1866.

Der kgl. Obereinfahrer:
J. Kamann.

Die anonyme Gesellschaft

„Vieille Montagne"

für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb

unterhält ein Depot ihrer Erzeugnisse:

gewalztes Zink, Zinkleisten, geschnittene Zinknägel, Zinkoxyde *ec.* bei

J. B. Müller in Saarbrücken.

Dasselbe ist mit **Zinkweiß** der verschiedenen Sorten: **Schneeweiß, Zinkweiß** Nr. 1 (deren Vorzüge vor dem Kremser- resp. dem Bleiweiß bekannt sind) mit **Steingrau**, grauem **Oxyd** *ec.*, sowie mit **Zinktafeln** in allen Nummern für das Klempnerfach und zu Bedachungen versehen. Zu den letzteren, welche heute nicht kostspieliger, wohl aber dauerhafter und eleganter wie Schieferdach und deßhalb diesem vorzuziehen sind, werden Anleitungen und Zeichnungen nach einem erprobten System, sowie überhaupt jede Auskunft über die vielfachen Anwendungen von Zink bereitwilligst ertheilt.

Bienenzucht.



Behufs Rechnungsstellung bittet man die Mitglieder des hiesigen Zweigvereins, welche mit ihren diesjährigen Jahresbeiträgen noch im Rückstande sind, solche innerhalb 8 Tagen an den Vereinskassier, Herrn Bierbrauer Dürr dahier, zu entrichten, widrigenfalls diese Beiträge auf Kosten der betreffenden Mitglieder durch Landboten erhoben werden müßten.

Zweibrücken, den 1. Juli 1866.

Das Comité.

Verkauf

von kiefernen und buchenen Latten, Ueberbindlatten und Schindeln bei

J. Gieger.

Kernseife, pr. Pfd. 9 kr., bei

M. Grisot.

In dem Kolonialwaaren-Geschäft des Unterzeichneten kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling angenommen werden.

L. E. Wend.

Ein guter Arbeiter, der gleich eintreten kann, findet dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher Hochbein.

Frau Louise Heck hat 4 Morgen zweite und dritte Schur Klee zu vermiethen, auch 60 Zentner I. Qualität Kleeheu zu verkaufen.

Heute Sonntag

Harmoniemusik,

ausgeführt durch die hiesigen Stadtmusiker, im Garten von

Wtb. Seibel.



Heute (Samstag) Abend und die folgenden Tage wird

Bock

ausgeschenkt bei

Philipp Jacoby,
Bierbrauer.

Sonntag bei günstiger Witterung **Frühschoppen** im Park mit **Parkwürstchen** nebst gutem **Lagerbier**, wozu höflichst einladet

P. Böhm.

Den dritten Stock seines Hauses, bestehend in 3 Zimmern, 1 Küche, Kammer *ec.*, hat zu vermiethen

C. Lehmann, Geschäftsmann.

Mehlhändler Mayer hat ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Im Jochum'schen Hause, Ixheimer Straße, sind mehrere Wohnungen mit Zubehör bis Michaeli zu vermiethen. Näheres bei Sophie Jochum.

Ein Logis im zweiten Stocke, zu beziehen am 1. Oktober, hat zu vermiethen

Karl Dambach.

Eine Wohnung im untern und eine im dritten Stocke zu vermiethen bei

P. Walzer.

Ein Logis zu vermiethen gleich oder bis Michaeli.

H. Thiery.

Jakob Sosson am Wall hat zwei kleine Wohnungen zu verlehnen, im Ganzen oder jede allein, bis 1. Oktober zu bewohnen.

Ph. Zutter hat eine Wohnung im dritten Stocke zu vermiethen und kann diese bis 1. Oktober bezogen werden.

L. E. Wend hat den dritten Stock seines Hauses zu vermiethen und kann solcher am 1. Oktober bezogen werden.

Ein unterer Stock mit Laden in der Hauptstraße ist zu vermiethen; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Ein freundlich möblirt Zimmer zu vermiethen bei Frau Gerichtschreiber Clemens im Schloßhof.

Peter Franck jun. hat ein Logis zu vermiethen.

Bäcker Wirth hat zwei Logis zu vermiethen; das eine ist sogleich zu beziehen.

Wtb. Poch hat zwei Logis im zweiten Stocke bis Michaeli zu vermiethen.

Bäcker Ladenberger hat mehrere Logis zu vermiethen.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Sonntag den 1. Juli:

Zum ersten Male

Der Jahrmarkt

oder:

Die Flucht ins Dachstübchen

oder:

Zeisels Lustpromenade.

Neueste Original-Posse mit Gesang in 2 Akten nach dem Französischen von L. Berger. Musik von Adolf Müller.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Theater in Blieskastel.

Sonntag den 1. Juli:

Der Weltumsegler

oder:

Peter in der Fremde.

Original-Lustspiel in 2 Akten von Feldmann.

Zum Schluß:

Der geprellte Barbier

oder:

Doktor Schnaps.

Lustspiel mit Gesang in 1 Akt von Böhm.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 29. Juni.

Pistolen	fl.	9	36 38
" preuß.	"	9	54½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke . . .	"	9	36-39
Engl. Sovereigns . . .	"	11	29-32
Dukaten	"	5	24 27
20-Fr.-Stücke	"	9	12-14
Preuß. Kassenscheine . . .	"	1	42½-43½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	—	P.
4½% Pflz.-Maximil.- " "	—	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	—	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

...
berichtigender Elemente

... hat ein Logis ...

... hat zwei Logis zu ...
... sogleich zu beziehen

... zwei Logis in ...
... zu vermiethen.

...nberger hat ...

...r in Zweibrücken.
(...oli-Saal.)
... den 1. Juli:
... ersten Male
...ahrmarkt
...:
...s Dachstübchen
...:
...promenade.
... mit Gesang in 2
... von L. Berger.
... Müller.
... besagen die Zettel.

... Blieskastel.
... den 1. Juli:
...eltumsegler
...

Maßregeln gegen die Cholera.

Aus Anlaß des diesjährigen Auftretens der Cholera in Speyer und dem neuen Erscheinen derselben in einigen französischen Grenzorten, wodurch auch der Pfälzer Westrich bedroht ist, hat sich die königl. Regierung veranlaßt gesehen, eine Reihe von höchsten Verordnungen in Erinnerung zu bringen. Da es sich hauptsächlich darum handelt, das Auftreten der Krankheit zu verhüten, wozu die ganze Bevölkerung und jeder Einzelne beizutragen im Stande ist, hält man es für angemessen, die Bevölkerung mit den Mitteln bekannt zu machen, welche die Wissenschaft als wirksam gefunden hat, um das erste Auftreten zu verhüten, und bei einem eventuellen Auftreten der Krankheit sich zur Beschränkung der Weiterverbreitung und Zerstörung des Krankheitsstoffes selbst als wirksam bewiesen haben.

Die medizinische Wissenschaft hat gefunden und man weiß jetzt, daß die Cholera durch Uebertragung eines bestimmten sogenannten specifischen Giftes entsteht, wenn der empfangende Körper zur Reaction auf dasselbe geeignet ist. Man muß daher dafür sorgen, daß der menschliche Organismus die geringst-mögliche Anlage zeige, sowie dafür, daß keine Uebertragung und Fortpflanzung des Giftes stattfinden kann. Ersteres erstrebt man dadurch, daß man den Körper überhaupt kräftigt und für äußere Schädlichkeiten weniger empfänglich macht, letzteres dagegen erreicht man dadurch, daß man die Bildung des specifischen Giftes zu verhindern und das schon gebildete so rasch wie möglich zu zerstören sucht.

Die Maßregeln zerfallen nun, je nachdem sie für den einzelnen Menschen oder für die Allgemeinheit gegeben werden müssen, in specielle oder allgemeine Maßregeln. Die allgemeinen Maßregeln werden schon vor dem Ausbruch der Krankheit zur Anwendung gebracht werden müssen, um den zu erreichenden Zweck, größern Schutz gegen die Krankheit, möglichst vollständig zu erreichen.

a) Specielle Vorsichts-Maßregeln.

Digitized by Google

[illegible] und jedes Unwohlsein genau zu beachten. Das Verlassen [illegible] Cholera infizirten Orten und Häusern ist zu widerrathen [illegible] dungen von gebrauchten Kleidungsstücken, Wäsche, Betten und andern zur Verbreitung des Ansteckungskeimes geigneten [illegible] Orten, in denen die Cholera herrscht, vor ihrer [illegible] Reinigung und Desinficirung nicht in Gebrauch zu nehmen.

b) Allgemeine prophylectische Maßregeln.

[illegible] gehören nicht allein die polizeilichen Maßregeln zur Reinigung der Wohnungen, zum Reinhalten der Luft in denselben, Beschaffung [illegible] reinen Trinkwassers, genügender Abfluß der Auswurfstoffe, [illegible] über die Lebensmittel &c., sondern hauptsächlich die so [illegible] Desinficirung.

Der [illegible] und Magen-Inhalt — das Erbrochene und die Stuhlgänge — sind die Träger des Cholerakeimes. Unmittelbar nach der [illegible] der Inhalt nicht für ansteckend, erst einige Zeit, nachdem er aus dem Körper ausgeschieden ist, beginnt in ihm ein Zersetzungsproceß, durch welchen das Contagium zur Entwickelung kommt. [illegible] die Aufgabe, diesen Proceß zu hindern und muß auch da, [illegible] Zersetzung schon eingetreten ist, versucht werden, das Product derselben zu zerstören. Hierzu kommt noch, daß das in allen [illegible] vorhandene Schwefel-Ammonium eine giftige Substanz ist, [illegible] Wirkung des Cholera-Contagiums verstärkt und durch [illegible] dessen Verbreitung befördern kann. Es handelt sich [illegible] um Zerstörung des Cholerakeims und Zerstörung des [illegible]niums, und Jedermann hat es in der Hand, durch die [illegible] die Aufgabe zu lösen.

[illegible] deshalb der Hauptzweck, das größere Publikum mit den [illegible] zur Desinfection und dem Verfahren bei derselben bekannt [illegible]

I. Materialien zur Desinfection für Cholera bedrohliche Zeiten.

1) [illegible] krystallisirter Eisenvitriol.

[illegible] der Lösung beträgt 1 Pfund auf 4—5 Pfund

schnitte befestigt und angezündet in den Abtrittschlauch gesenkt wird, wobei aber bei Holzschläuchen Feuersgefahr zu meiden ist. Ist wegen der Enge der Schläuche oder anderer ungünstiger Umstände diese Verfahrungsweise nicht möglich, so kann man Stangenschwefel in einem eisernen Pfännchen auf glühenden Kohlen im gesperrten Locale verbrennen lassen.

3) Steinkohlentheer.

Wo die Aborts- oder Grubenverhältnisse, sei es durch die Menge der Begehenden, sei es durch die Ungunst der baulichen Angehörigkeiten, die reichlichsten und resistentesten fäculenten Emanationen von sich geben, wird neben der Vornahme der beiden obigen Desinfections-Vornahmen die Zuziehung von rohem Steinkohlentheer das wirksamste und sicherste. Von Zeit zu Zeit gießt man 6 und mehr Pfund in jede Abtrittsröhre in der Art, daß auch die Seitenwände ihre Lage bekommen. Der Geruch desselben ist zwar kein angenehmer, steht aber mit seinem dünstigen Gegner in keinem Vergleich.

II. Materialien zur Desinfection für Zeiten, wo die Cholera, oder auch nur cholerine-ähnliche Diarrhoen sich ereignen.

1) Chlorkalk.

In Lösungen 1 Zollpfund auf 40—60 Schoppen Wasser. Weil Eisenvitriol unter diesen Umständen nicht ausreicht, d. h. auf die eigentlichen Krankheitskeime keine alterirende Wirkung äußert, kommt der Chlorkalk in Anwendung.

a) Zur Desinfection der Abtritte 3 Schoppen einer starken Lösung (1 Pfund für 40 Schoppen) mittelst eines steinernen Kruges.

b) Für Nachtstühle, Nachttöpfe, Früh und Abends mit 2 Schoppen, sobald Cholerafälle im Hause, oder bezüglich Gemeinde und Umgegend sich zeigen.

c) Zur Desinfection der Cholerasecrete für Cholera- und Cholerine-kranke unmittelbar nach ihrer Entleerung, je nach der Quantität des Entleerten, $^{1}/_{4}$—$^{3}/_{4}$ Schoppen der starken Lösung.

Digitized by Google

[illegible] nach der Seite der faulichten übelriechenden [illegible] jene so gerne haften, das souveränste und [illegible] nach Umfang, Lagerung, Besuchsfrequenz [illegible] mehrere Tage hintereinander 4–[illegible] Pfund [illegible] wieder einige Tage ab. Ebenso bei den Nachtkübeln, Sammelgefäßen ꝛc.

[illegible]ung und dieser Zuthat reicht man jedenfalls zum Zwecke unter den obgedachten Umständen und Voraussetzungen aus.

3) Ueber Schwefel.

Lediglich zu Räucherungen der Zimmer, wo dergleichen Kranke [illegible] Zimmer 1 Pfund Schwefel, der bei ver[illegible] [illegible]fenstern unter Entfernung der Menschen in [illegible]ungen verbrannt wird.

4) [illegible]er im Verkehr verbreitete Desinfectionsmittel.

[illegible] 1 Pfund in 10 Schoppen Wasser gelöst in [illegible]lösung anzuwenden.

[illegible]furter Creosot) 1 Pfund in 100 Schoppen [illegible] Desinfection mit 2—4 Schoppen und zu [illegible]gefäße $\frac{1}{4}$—2 Schoppen, je nach Um[illegible]ät der Entleerung.

[illegible]ron, 1 Pfund in 20 Schoppen Wasser, [illegible]arbolsäure.

Zweibrücken, den 15. Juni 1866.



Dasselbe b[illegible]
nate Juli, Aug[illegible]
preis ist: vierte[illegible]
nommen und bei[illegible]
wärtige Bestellun[illegible]
aufbezahlung de[illegible]

München, [illegible]
früh halb 9 Uhr[illegible]
Schweinfurt im [illegible]
Nos. wurde auf [illegible]

München, [illegible]
Ausgabe von Ka[illegible]
sechs Monaten [illegible]

München, [illegible]
einem Tagesbe[illegible]
ihre kriegerische[illegible]
zur Vertheidigun[illegible]

Hof, 27. [illegible]
hinauf nach Ch[illegible]
stehen 116 La[illegible]
haben die Pre[illegible]
damit keine Ko[illegible]
entgeführt werd[illegible]
Eisenbahnfahrten[illegible]

Auf dem P[illegible]
nachstehender T[illegible]
quartier: Die [illegible]

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 79. Dienstag, 3. Juli **1866.**



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 28. Juni. Se. Maj. der König ist heute früh halb 9 Uhr aus dem gegenwärtigen Hauptquartier zu Schweinfurt im besten Wohle wieder hier eingetroffen. Se. Maj. wurde auf der Reise allenthalben enthusiastisch begrüßt.

München, 29. Juni. In der nächsten Woche erfolgt die Ausgabe von Kassenanweisungen, zu 6 pCt. verzinslich und nach sechs Monaten rückzahlbar.

München, 1. Juli. Die „Bayer. Ztg." veröffentlicht einen Tagesbefehl an die mobile Armee. Der König lobt darin ihre kriegerische Haltung und ihren Geist und ermuntert dieselbe zur Vertheidigung des guten Rechts.

Hof, 27. Juni. Im ganzen sächsischen Voigtlande bis hinauf nach Chemnitz ist kein preußisches Militär, nur in Werdau stehen 116 Landwehrmänner. Zwischen Werdau und Zwickau haben die Preußen einen Damm der Eisenbahn abgegraben, damit keine Kohlen aus Zwickau per Bahn nach Bayern ꝛc. ausgeführt werden können. Von hier nach Sachsen sind alle Eisenbahnfahrten eingestellt.

Auf dem Privatwege erhält die „N. Wrzb. Ztg." Mittheilung nachstehender Depesche des Generals v. d. Tann an das Hauptquartier: Die Preußen wurden zwischen Göttingen und Eisenach durch die Hannoveraner geschlagen und retirirten in wilder Auflösung. Zwischen Meiningen und Eisenach stehen die Vorposten der bayerischen Armee den preußischen Vorposten gegenüber (s. u. Koburg).

Nachdem sämmtliche Zivilärzte der Bundesfestung Landau, sowie auch mehrere von München sich freiwillig erboten haben, innerhalb der betreffenden Garnisonen die Behandlung Kranker und Verwundeter in den kgl. Militärspitälern im Falle des Bedarfs unentgeltlich zu übernehmen, so haben Se. Maj. der König zu verfügen geruht, daß diesen Aerzten für ihr patriotisches Anerbieten die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen und diese im Regierungsblatte veröffentlicht werden dürfe.

Ludwigshafen, 1. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat die k. preußische Eisenbahn-Direktion der Pfälzischen Bahndirektion unterm Gestrigen erklärt, daß gegen die Pfälzische Bahn, als einer Privatbahn, nichts Feindliches in Absicht liege. Der Bahnverkehr mit Neunkirchen ist daher fortwährend in ungestörtem Gange. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 28. Juni. Auf der Höhe von Venedig soll eine italienische Fregatte, dem Ufer zu nahe gekommen, auf den Grund gerathen sein und sich ergeben haben.

Die amtliche „Wiener Zeitung" bringt die Verlustliste des fünften österreichischen Armeekorps in der Schlacht von Custozza. Danach beträgt der Verlust dieses Korps im Ganzen 212 Todte, 904 Verwundete, 561 Vermißte und der der Ausfalltruppen in Peschiera 3 Todte, 14 Verwundete und 18 Vermißte.

Wien, 29. Juni, 10 Uhr 40 Minuten Vormittags. Vom Kommando der Nordarmee, 28. Juni Heute bis Mittag waren die Preußen in der von ihnen Tags zuvor eingenommenen Stellung Wysocow. Mittags kurzer Artilleriekampf. Außerordentliche Treffsähigkeit österreichischer Achtpfünder auf 4500 Schritte.

Gestern, 28. Juni, auch sonst nur unbedeutende Gefechte. Entscheide beiderseits offenbar vermieden.

Zweck vorgestriger blutigen Kämpfe, die Vereinigung beider preußischen Armeen zu hindern, ist erreicht, da Skalitz genommen und österreichische tête Gablenz, Trautenau erstürmend, bis zum Riesengebirg sich vorschoben.

Benedek konzentrirte am 28. l. M. seine Armee. — Entscheidung heute, spätestens morgen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten waren vom österreichischen Nordheere in die Kämpfe vom 27. zwei Armeekorps verwickelt; das unter Ramming bei Skalitz und das unter Clam-Gallas bei Münchengrätz; nur ein Gerücht spricht auch von Betheiligung des Korps unter Gablenz. Dies vorausgesendet erinnern wir daran, daß die österreichische Nordarmee nicht aus zwei oder drei, sondern aus sieben Armeekorps (ungerechnet die Kavalerie) besteht. Es befand sich sonach, allen bis jetzt bekannten Nachrichten zufolge, jedenfalls nur der kleinere Theil des Heeres im Kampfe. Wir bemerken dabei, daß der „Wiener Debatte" zufolge die Zusammensetzung des Nordheeres folgende ist: 1. Korps: General der Reiterei Graf Clam-Gallas; 2. Korps: F.-M.-L. Graf Thun; 3. Korps: F.-M. L. Erzherzog Ernst; 4. Korps: F.-M.-L. Graf Festetics; 6. Korps: F.-M.-L. v. Ramming; 8. Korps: F.-M.-L. Erzherzog Leopold; 10. Korps: F.-M.-L. Baron Gablenz; 1. leichte Reiterdivision: G.-M. Baron Edelsheim; 2. leichte Reiterdivision: G.-M. Fürst Taxis: 1. Reserve-Reiterdivision: G.-M. Prinz Holstein; 2. Reserve-Reiterdivision: G.-M. Zaitscheck; 3. Reserve-Reiterdivision: G.-M. Coudenhove. (Heerkommando: F.-Z.-M. Ritter v. Benedek; Generaladjutant: G.-M. v. Krziz; Chef des Generalstabes: F.-M.-L. Baron Henikstein; Chef der Operationskanzlei: G.-M. v. Krizmanicz; Armee-Intendant: F.-M.-L. v. Pokorny; k. k. Hofkommissär: Ritter v. Kriegsau.)

Wien, 1. Juli. Das erste Armeekorps und das sächsische Korps sind gestern von den Preußen zurückgedrängt worden. Die österreichische Armee hat sich demzufolge in der Richtung von Königgrätz zurückgezogen.

Prag, 30. Juni. Die Oesterreicher hatten gestern günstige Gefechte bei Kost nächst Turnau, bei Chwalkowitz zwischen Skalitz und Königshof. Die Bezirke Jungbunzlau und Böhmischkamnitz sind von den Preußen geräumt. Von Jicin fliehende Preußen, durch die Oesterreicher und Sachsen geschlagen, verließen das Schlachtfeld und ließen Todte und Verwundete zurück.

Oswicim, 29. Juni. Eine auf russisches Gebiet gedrängte preußische Truppenabtheilung ist von den russischen Observationstruppen, in Gemäßheit der proklamirten Neutralität Rußlands, sofort entwaffnet worden.

Pardubitz, 29. Juni. Die Preußen wurden gestern von den Oesterreichern unter Gablenz vollständig geschlagen und

Digitized by Google

ließen 1000 Todte und Verwundete auf dem Schlachtfelde, worauf sie sich auf preußisches Gebiet gegen Glatz zurückzogen.

Die preußischen Truppen, welche gestern Jicin besetzten, wurden von der Kavalerie-Division des Generals Edelsheim angegriffen, aus Jicin hinausgeworfen und gegen Turnau zurückgetrieben. In Folge dessen räumten die Preußen in verflossener Nacht Melnick, Dauba und Leipa, sich eiligst nach Niemens zurückziehend.

Der Verlust der Preußen durch den Angriff Edelsheim's war enorm. Die strategische Operation der österreichischen Armee war vollständig erfolgreich und wurde dadurch die beabsichtigte Vereinigung der Armeen des Prinzen Friedrich Karl mit der schlesischen Armee vereitelt.

Der Verlust der Oesterreicher während der letzten drei Tage wird auf 2000 Todte und Verwundete geschätzt. Der Verlust der Preußen ist mindestens ebenso stark.

Diesem Telegramm gegenüber bringt die „Köln. Ztg." folgende Depesche des Ministers des Innern an den Polizeipräsidenten von Köln: Unsere Truppen in Böhmen sind in siegreichem Vorrücken geblieben. Das 5. Armeekorps unter Steinmetz hat das 6. und 8. österreichische Korps unter Erzherzog Leopold bei Skalitz mit heldenmüthiger Tapferkeit von neuem angegriffen und nach heißem Kampfe zum Rückzuge gezwungen. Das Gardekorps ist über Trautenau und Pilnikau vorgedrungen und hat das 10. österreichische Armeekorps unter Gablenz total geschlagen; mehrere Tausend Gefangene, viele Geschütze und Kriegsmaterial sind in unsere Hände gefallen. Die Ermattung der Truppen, die mit unübertrefflicher Bravour gefochten, retten den Feind vor gänzlicher Vernichtung. Er verlor an Todten und Verwundeten 3—4000, wir gegen 1000 Mann. Die Armee des Prinzen Friedrich Karl, vereint mit den Truppen des Generals Herwarth, hat gestern Münchengrätz genommen. Der Feind zog sich auf Fürstenbrück zurück und verlor 6—800 Gefangene, 2000 Todte und Verwundete. Unsere Verluste sind erheblich geringer. Die hannover'sche Armee hat heute früh die Waffen gestreckt. Berlin, 19. Juni 1866. (Aus Veranlassung dieser Siegesdepesche wurden 101 Kanonenschüsse gelöst und die Stadt illuminirt.)

Asch, 29. Juni. Die Bayern rücken nach Sachsen vor.

Vom Tyroler Kriegsschauplatz aus dem Hauptquartier, 27. Juni. Reguläre Truppen und 600 Freischaaren griffen am 25. Juni am Caffaro an. Der Feind wurde Anfangs von einer Kompagnie des Regiments Kronprinz v. Sachsen und Innsbrucker Landesschützen zurückgeworfen, die sich jedoch später zurückziehen mußten, da ihre rechte Flanke mit Uebermacht angegriffen wurde. Der Hauptmann Ruczizka fiel, von 3 Kugeln getroffen. Graf Wickenburg übernahm den Rückzug. Die Landesschützen hatten 3 Todte, 4 Verwundete, die Infanterie 17 Verwundete. Verlust des Feindes bedeutend größer.

Preußen.

Berlin, 28 Juni. In dem gestrigen Kampfe bei Turnau hatten die Preußen 2 todte und 7 verwundete Offiziere und 115 todte oder verwundete Soldaten. Bei Böhmisch-Aicha haben die preußischen Dragoner mehrere Gefangene vom österreichischen Infanterie-Regiment König von Preußen gemacht.

Berlin, 29. Juni. Aus Nachod vom 27. Juni wird gemeldet: Es war eine wirkliche Schlacht und ein unbestreitbarer Erfolg. Das 6. österreichische Armeekorps engagirt mit dem fünften preußischen von ½10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, 21 preuß. Bataillone mit 28 österreichischen, außerdem einer österreichischen Kavaleriedivision und Truppen aus Josephstadt, 95 preußische Geschütze gegen 104 österreichische. Das Resultat war der Rückzug der Oesterreicher um 3 Uhr Nachmittags auf Josephstadt. Den Oesterreichern wurden genommen 6 Geschütze, 2000 Gefangene, die Fahne eines Infanterie-Regiments und 2 Kavalerie-Standarten. Auf österreichischer Seite sind mehr als 2000 Verwundete und Todte. Auch viele Verluste auf preußischer Seite, aber in weit geringerem Verhältnisse. Große Begeisterung herrscht in den Reihen der Armee.

Berlin, 29. Juni. (Ueber Paris Amtlich) (?). Von Nachod werden 5000 (?), von Trautenau 3000 (?) österreichische Gefangene nach Posen geschickt.

Aus Reinerz, 27. Juni, meldet ein angeblich aus amtlicher preußischer Quelle kommendes Telegramm: „Die Armee des Kronprinzen ist heute früh auf einen stärkeren Feind gestoßen. Bei Nachod trafen das österreichische Corps Ramming und die Reserve-Kavaleriedivision des Prinzen von Schleswig-Holstein zusammen. Ein heftiger Kampf währte bis 3 Uhr Nachmittags. Die Oesterreicher wurden zum Rückzuge gezwungen und von unserer Kavalerie verfolgt. Der Verlust der Oesterreicher war bedeutend, der der preußischen Truppen gering. Der Kronprinz befand sich bei dem Korps. Fünf Geschütze, zwei Standarten und eine Fahne sind erbeutet. Die Kavalerie hat viele Gefangene gemacht."

Nach der „Voss. Z." wird auch der Rest der noch nicht auf mobilen Fuß gesetzten Landwehrbataillone des ersten Aufgebots und werden die sämmtlichen Ersatzbataillone mobilisirt und zur Verwendung im freien Felde vorbereitet werden. Die Mobilisirung erfolgt bei diesen Truppen übrigens nicht wie bei der Linie durch Zutheilung der entsprechenden Zahl von Wagen, sondern wesentlich durch Ueberweisung von Packpferden und werden denselben sonst nur an Fuhrwerken die unumgänglich nothwendigen Munitionskarren beigegeben. Wie verlautet, würden aus den so verwendbar gewordenen Truppenkörpern wahrscheinlich unter Zutheilung der zu Preußen stehenden deutschen Kontingente noch zwei neue Reservekorps gebildet werden. Die neuen Aushebungen befinden sich allerwärts bereits in voller Ausführung begriffen.

Die „Köln. Ztg." vom 29. Juni bringt folgende Depesche:

Gotha, 29. Juni. Heute Morgen 6 Uhr hat die hannover'sche Armee in Folge einer Kapitulation und unter Annahme der vom General v. Falckenstein gestellten Bedingungen die Waffen gestreckt.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 29. Juni. Eine starke Abtheilung preußischer Truppen überschritt gestern die Nahe und besetzte Bingen, zerschnitt die Telegraphendrähte der königlich bayerischen Telegraphenstation, sowie die der Leitung der Hessischen Ludwigsbahn und nahm zwei Lokomotiven dieser Bahn, „Willigis" und „C. M. v. Weber", in Beschlag. Die Kassen der Staatseinnahmen, wie der Ludwigsbahn-Gesellschaft waren bereits in Sicherheit gebracht. (Bei Ingelheim wurden hierauf durch Truppen aus Mainz die Schienen aufgerissen.)

Nassau.

Wiesbaden, 28. Juni. Der hiesige Volksverein hat gestern nahezu einstimmig folgende Resolution angenommen: Der Volksverein von Wiesbaden beschließt: Er erwartet, die Stände des Herzogthums werden ihren Beschluß, betreffend die Kosten der Mobilisirung des Kontingentes, wieder erwägen und unter Voraussetzung, daß die herzogliche Regierung für die Einführung der Volksbewaffnung und die Zusammenberufung eines Volksparlaments kräftig eintrete, — werden sie zu dem oben bemerkten Zwecke von der Regierung geforderte Geldmittel bewilligen.

Sächsische Fürstenthümer.

Koburg, 29. Juni. Heute früh 4 Uhr rückten von Lichtenfels bayerische Truppen hier ein, und zwar, da die Eisenbahn hierher unterbrochen ist, zu Fuß. Nach kurzer Rekognoszirung der Stadt durch Chevauxlegers marschirte im Eilmarsch das Infanterie-Leibregiment, direkt von München kommend, eine Abtheilung vom Regiment Herzog Max, Jäger mit 7 Kanonen und Munitionswagen hier durch, ohne Rast nach Norden zu. Nur die Gepäckwagen wurden hier neu bespannt, die Bedeckung derselben und die Nachzügler von hiesigen Einwohnern mit Bier und Brod regalirt. Die Marschordre geht über Rodach nach Eisenach. Das bayerische Hauptkorps rückt von Westen an die preußische Grenze vor. Im Laufe des Tages und gegen Abend soll weiteres Militär von Bayern hier eintreffen. Man spricht auch bereits davon, daß durch Bayern die Werrabahn sofort fahrbar gemacht werden soll.

Gotha, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des gemeinschaftlichen Landtags wurde auf den herzogl. Erlaß, die Mobilisirung des hiesigen Kontingents und den Abschluß des Bündnisses mit Preußen betr., übergegangen. Es lag hierzu ein Kommissionsantrag vor, welcher dahin ging: „Der Landtag wolle 1) seine Genehmigung ertheilen, daß die Regierung in ein Bündniß mit Preußen trete und die Bereitwilligkeit dazu erkläre, an der Berufung des Parlaments Theil zu nehmen; 2) sein Einverständniß damit aussprechen, daß der deutsche Bund als thatsächlich aufgelöst zu betrachten sei; 3) seine Zustimmung ertheilen, daß das Kontingent der Herzogthümer Koburg und Gotha auf den Kriegsfuß gesetzt wurde; 4) den hierzu erforderlichen Kredit verwilligen." Der Antrag wurde

Digitized by Google

nach langer Debatte mit großer Majorität angenommen. Der Landtag wurde hierauf vertagt.

Freie Städte.

Frankfurt, 28. Juni. Die Hannoveraner haben gestern die Preußen bei Langensalza geschlagen und ihren Marsch zur Vereinigung mit den Bundestruppen dann fortgesetzt.

Die „Allg. Ztg.“ enthält darüber nachstehendes Telegramm: „Gestern, 27. Juni, blutige Schlacht bei Langensalza. Die Hannoveraner siegten über die gesammten Kräfte der Preußen und Gothaer. Die Niederlage der letzteren war furchtbar.“

Frankfurt, 29. Juni. In der heute Mittag stattgehabten Sitzung des Bundestags kamen zunächst nur einige militärische Angelegenheiten zur Verhandlung. Außerdem sagte der Rest der 15. Kurie dem Bunde Valet, so daß Herr v. Eisendecher nunmehr seine hiesigen Funktionen vollständig eingestellt hat. Der hanseatische Gesandte erklärte für Hamburg seine Thätigkeit beim Bunde „bis auf Weiteres“ einstellen zu sollen.

— Preußische Landwehr ist in das unbesetzte Bingen eingerückt und hat dortige öffentliche Kassen in Beschlag genommen, sich mit Dampfern nach Rüdesheim überführen lassen und später vorläufig nach Rheinweinlagern. Es sind dies offenbar nur Diversionen ohne alle strategische Bedeutung. Die Absicht, die Bundestruppen in hiesiger Gegend festzuhalten, wird in keinem Falle erreicht werden.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Der „Abend-Moniteur“ schreibt: Die Italiener koncentriren sich, indem sie ihrem ersten Angriffsplan entsagen, bei Cremona und Piacenza. General Cialdini verläßt seine Positionen am Po, zieht sich nach Bologna und von dort zur Armee des Königs am obern Po.

Mainzer Handelsbericht vom 29. Juni.

Das erlassene Ausfuhrverbot nach Preußen, von welchem auch die transitirenden Länder betroffen sind, blieb auf Getreidepreise ohne Einwirkung, weil die Zufuhren immer klein blieben und sich für Weizen auch etwas Frage nach Frankreich zeigt. Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 20 kr. nach Qualität. Korn 9 fl., Gerste 8 fl. 45 kr. bis 9 fl., Hafer 5 fl. 50 kr. Rüböl beinahe geschäftslos eff. 29 fl. ohne Faß, per Okt. 22 fl. 45 mit Faß. Mohnöl 42 fl. 30 kr. bis 43 fl. Leinöl 25 fl. Kohlsamen hat den Schnitt begonnen; von Abschlüssen ist aber noch nicht zu berichten, da Spekulanten wie Fabrikanten im Einkaufen sehr zurückhaltend sind. Hülsenfrüchte und Kleesamen geschäftslos. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

231 Säcke Weizen à 11 fl. 09 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
74 „ Korn à 8 „ 27 „ „ „ „ „ 180 „
2 „ Gerste à 7 „ 50 „ „ „ „ „ 160 „
Weißmehl 10 fl. — kr. Roggenmehl 9 fl. — kr.

Schiffberichte, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

New-York, 9. Juni (per Telegraph von Greencastle). Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Baltic“, Kapt. A. G. Jones, welches Southampton am 26. Mai, Abends, verließ, traf hier gestern wohlbehalten ein.

Southampton, 26. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann“, Kapt. G. Wenke, welches am 16. Juni 3 Uhr Nachmittags von New-York abgegangen war, ist heute 5 Uhr Nachmittags nach einer außerordentlich schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 8 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Vereinigten Staaten Post 181 Passagiere, 650 Tons Ladung und für 371,000 Dollars Contanten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Hauptverein

bayerischer Frauen und Jungfrauen zur Beischaffung von Verbandmitteln ꝛc. ꝛc. für das vaterländische Heer.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sich der obengenannte durch Ihre Majestät die Königin-Mutter im Jahre 1859 gegründete und jetzt wieder zur Thätigkeit berufene Frauen-Verein vorläufig mit Beischaffung nachbezeichneter Verbandstücke und Gegenstände beschäftigt, als:

1) **Binden**, 10 bayer. Ellen lang und 1/12 bayer. Elle breit.

2) **Binden**, 5 Ellen lang und 1/16 Elle breit.

3) **Binden** verschiedener Länge und Breite.

Sämmtliche Binden sollen aus neuer Leinwand gewöhnlicher Qualität, die bayerische Elle etwa um 20 bis 30 kr., geschnitten und am Rande mit Leinenfaden umstochen (nicht eingesäumt) werden, um das Ausfransen zu verhüten. — Nach der Fertigung wäre jede Binde fest zu rollen, mit einer Stecknadel zuzustecken und außen am Ende die Ellenzahl darauf zu bemerken. Gewirktes Band kann ebenfalls zu Binden verwendet werden.

4) **Compressen.**

Das sind zum Verbande dienende Leinwandstücke. — Sie sind aus schon gebrauchter nicht gar zu grober Leinwand im Quadrate von verschiedener Größe zu schneiden und nicht einzusäumen.

5) **Charpie.**

Wird aus gebrauchter Leinwand gezupft und soll in feinere und gröbere ausgesondert werden.

6) **Dreieckige Kopf- und Verbandtücher, Armschlingen.**

Ein Stück Leinwand, 1 bis 1 1/4 Elle lang und 1 Elle breit (für die Armschlingen aber von 1 1/2 Ellen Länge), durchschneidet man in der Diagonale und erhält dadurch zwei solcher Tücher oder Schlingen, welche dann gesäumt werden müssen. — Zu diesen Tüchern und Schlingen, besonders zu letztern, kann auch Shirting verwendet werden.

7) **Gebrauchte Betttücher, Tischtücher, Handtücher, Halstücher, Sacktücher, Servietten, Schurzen und Hemden, möglichst alles von Leinen.**

Diese Gegenstände wird man je nach ihrer Beschaffenheit entweder ganz belassen, um so nach Bedürfniß in Verwendung zu kommen, oder der Verein läßt selbe zu Compressen, Verbandtüchern und Charpie ꝛc. verarbeiten.

8) **Socken und Fußtücher.**

Auf Märschen sind namentlich Fußtücher für den Soldaten eine große Wohlthat. — Sie werden aus schon im Gebrauche gewesener Leinwand in Vierecke — 1/2 bayerische Elle lang und fast ebenso breit — geschnitten, dürfen keine Naht haben und sind auch nicht mit Saum zu versehen.

9) **Kopfnetze und leinene Hauben.**

Erstere zum besseren Zusammenhalten des Verbandes bei Kopfwunden, letztere zum nächtlichen Gebrauche bei Lagern und im Bivouac. — Die leinenen Hauben sind übrigens weniger dringendes Bedürfniß.

10) **Ganze Stücke wie auch Reste neuer Leinwand und Flanells, Leibbinden, Eisbeutel von Gummi, Guttapercha-Leinwand, Spreukissen und Polster, Watte in Blättern, Wasch-Schwämme verschiedener Größe und Qualität, kleine Gießkännchen zum Reinigen der Wunden u. s. w.**

Der Haupt-Frauenverein wird je nach Erforderniß seine Thätigkeit erweitern und auch auf Beischaffung noch anderer Gegenstände, insbesondere auf Leibwäsche und Bettzeug in die Spitäler und auf Stärkungsmittel ꝛc. für die Verwundeten und sonst Erkrankten ausdehnen; er wird mit einem Worte da möglichst Hilfe zu schaffen suchen, wo solche geboten erscheint, und deßhalb auch von jenen Vereinsmitgliedern und Freunden, welche es vorziehen, statt irgend einer Materiallieferung dem Verein ein Geldgeschenk zum Ankaufe besonders nothwendiger Artikel zuzuwenden, solches jederzeit mit größtem Danke annehmen.

Die sich bildenden Kreis- und Zweigvereine werden ersucht, von gegenwärtiger Ausschreibung zum Behufe gleichmäßiger Wirksamkeit gefälligst Notiz nehmen und nöthigen Falles mit uns in Korrespondenz treten zu wollen.

Die Lokalitäten des Hauptvereins dahier, Trier'sche Zimmer in der königlichen Residenz, sind jeden Wochentag von 10 bis 1 Uhr geöffnet und können daselbst während dieser Zeit Arbeiten gefertigt und Gegenstände aller Art abgeliefert werden.

Zum Besuche und zu werkthätiger Theilnahme sind nochmals alle Frauen und Jungfrauen Bayerns freundlichst eingeladen.

München, am 23. Juni 1866.

Gräfin von Rechberg, kgl. Palastdame. Generalin Freifrau von der Tann, kgl. Palastdame.

Bekanntmachungen.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 4. Juli l. J., Morgens um 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt Bebelsheim, werden die Reparatur-Arbeiten an der katholischen Kirche zu Bliesmengen durch Minderversteigerung vergeben.

Dieselben bestehen in:

		fl.	kr.
1)	Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu	226	—
2)	Schreiner-Arbeiten, veranschlagt zu	414	15
3)	Schlosser-Arbeiten, veranschlagt zu	36	—
4)	Pflaster-Arbeiten, veranschlagt zu	50	—
	Zusammen	726	15

Der betreffende Kostenanschlag und Plan kann dahier auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Bebelsheim, den 26. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Nächsten Donnerstag den 5. Juli 1866, des Morgens um 10 Uhr, im städtischen Waaghause dahier in Zweibrücken, werden 124 Stück noch sehr gut erhaltene wollene Militärdecken gegen baare Zahlung versteigert.

Hasemann,
k. Gerichtsbote.

Minderbegebung.

Samstag den 7. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Rimschweiler und in dessen Amtslokale folgende Arbeiten in Lieferungen mindestnehmend versteigert:

1) Lieferung von 60 K.-Mt. Pflastersteinen (Kalksteine).
2) Die Herstellung von circa 100 Quadratmet. Rinnenpflaster.

Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht offen.

Rimschweiler, den 2. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Minderversteigerung.

Dienstag den 10. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramtes, werden die Arbeiten zur Erbauung eines neuen prot Schulhauses zu Wallhalben im Minderversteigerungswege vergeben. Dieselben bestehen in:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, im Anschlage zu	1378	26
2)	Steintransport zu	140	35
3)	Zimmermanns-Arbeiten zu	842	06
4)	Schreiner-Arbeiten zu	498	53
5)	Glaser-Arbeiten zu	170	04
6)	Schlosser-Arbeiten zu	186	04
7)	Tüncher-Arbeiten zu	81	24
	Gesammt-Anschlag	3297	32

Kostenanschlag und Pläne können jeden Tag in dem Bürgermeisteramtslokale eingesehen werden.

Wallhalben, den 30. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Bender.

Unentbehrlich für alle Haushaltungen

ist der von F. Fresenius neu erfundene Kitt, welcher Glas, Porzellan, Meerschaum, Marmor, Alabaster, Agathe, Holz u. s. w. mit außerordentlicher Feinigkeit kittet, ohne daß derselbe auf der gekitteten Stelle sichtbar ist. Preis per Flacon 28 kr.

Depôt bei **W. Aug. Seel**
in Zweibrücken.

Emser Pastillen,

aus den Salzen unseres Mineralwassers bereitet, und wie dieses gegen Brust- und Magenleiden so sehr beliebt, sind stets vorräthig in Zweibrücken bei Herrn Apotheker **A. Rodrian, C. Prausse's** Nachfolger.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei
J. Bruch.

Ein noch neuer Wagen für zum Fahren mit 2 Kühen, wie auch zum Fahren mit einer Kuh (mit Scheere) nebst Tummelkasten ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Koffer in allen Größen zu billigen Preisen bei Schlosser Reichel,
Fruchtmarktstraße

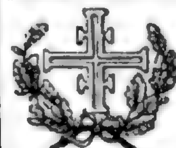
Ein guter Arbeiter, der gleich eintreten kann, findet dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher Hochbein.

Ein solider tüchtiger

Bäckermeister

findet günstige Gelegenheit, in einer bestehenden großen Brodbäckerei mit Steinkohlenfeuerung und bedeutenden kontraktlich gesicherten Kundschaft (Arbeiten, Brodlieferung) als Theilhaber einzutreten, wogegen er die Führung des Geschäftes selbstständig zu übernehmen hätte. Kaution oder Bürgschaftsstellung und gute Zeugnisse werden erwünscht sein.

Offerten unter Lit. A B besorgt die Exp ds. Bl.



Turnverein.

Mittwoch nach dem Turnen

Hauptversammlung.

Der Turnrath.

Gustav Schäffer hat im zweiten Stocke ein Logis zu vermiethen und ist solches bis 1. Oktober zu beziehen.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Zum Benefice der Frau Albinus und Gastspiel des Herrn und der Frau Bittler.

Mittwoch den 4. Juli:

Zum ersten Male

Tante Kobold und Onkel Satanas

oder:

Konfusion über Konfusion.

Original-Lustspiel in 3 Abtheilungen von C. A. Görner.

☞ Näheres besagen die Zettel.

☞ Es finden nur noch 3 Vorstellungen zum Schluß des Sommer-Theaters statt.

Die Direktion.

Frankfurter Geldcours vom 30. Juni.

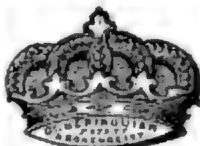
Pistolen	fl.	9	36-38
" preuß.	"	9	54½-56½
Holl 10-fl.-Stücke	"	9	36-39
Engl Sovereigns	"	11	24-32
Dukaten	"	5	25 27
20-Fr.-Stücke	"	9	12-14
Preuß. Kassenscheine	"	1	42½-43½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	—	P.
4½% Pflz.-Maximil. " "	—	P.
3½% b Ostb b Rotsch à fl 200	—	P.

☞ Nächsten Mittwoch wird um 9 Uhr Vormittags eine Extra-Beilage ausgegeben werden.

☞ Dr. Béringuier's arom.-mediz. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 45 kr.



☞ Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel ☜ zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 27 kr.



à St. 11 kr. 4 St. in einem Packet 36 kr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. **Albers Rheinische Brust-Caramellen** als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 18 kr.

☞ **Einziges Depôt für Zweibrücken bei D. Wildt sen.** ☜

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 80. Freitag, 6. Juli 1866.

Auf dieses Blatt kann noch fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 1. Juli. Soeben wird folgender königliche Tagesbefehl veröffentlicht: „An meine mobile Armee! Mein Besuch in Euerem Feldlager hat Mir zur höchsten Befriedigung gereicht. Daß Ich nicht alle meine kampfbereiten Truppen besichtigen konnte, das ist es allein, was Ich zu bedauern habe. Euer kriegerischer Geist, Euere ganze Haltung gewährt mir große Genugthuung in einer Zeit, in welcher Bayern wie das ganze deutsche Vaterland entscheidenden Ereignissen entgegengeht. Ihr habt den hohen Beruf, den drohenden Gefahren die Spitze zu bieten! Es gilt die Vertheidigung unseres guten Rechtes. Dieses Bewußtsein wird Euch Euere schwere Pflicht erleichtern. Ich baue fest auf Euch in der Stunde des Kampfes. Euere Vaterlandsliebe und Tapferkeit werden den Sieg an unsere Fahne fesseln, Bayerns alten Kriegsruhm erneuern! Der Dank Eueres Königs und des gesammten Vaterlandes wird Euere Thaten lohnen. Ich nehme nicht Abschied von Euch, denn mein Geist bleibt in Euerer Mitte. Gott geleite mein braves Heer und seinen hochherzigen Führer, Meinen geliebten Großoheim! München, den 29. Juni 1866. Ludwig II.“

München, 2. Juli. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sind die in Preußen stationirten bayerischen Zollorgane zurückgerufen worden. Der gleiche Schritt ist, wie wir aus verläßiger Quelle vernehmen, auch von Seite Preußens bezüglich seiner in Bayern fungirenden Zollbeamten erfolgt.
(Bayer. Ztg.)

München. Da Bayern im Kriegszustande ist, so dürfen keine Ersatzmänner mehr gestellt und keine ausgedienten Soldaten mehr verabschiedet werden.

München, 4. Juli. Die „Bayer. Ztg.“ meldet, daß das bayerische Hauptquartier von Meiningen nach Kaltennordheim vorangegangen ist, und daß demnächst eine Verordnung über Mobilisirung der Landwehr Bayerns erwartet wird.

Zweibrücken, 2. Juli. In der Oberklasse des hiesigen Gymnasiums wurde heute von Rektoratswegen das Ministerialreskript verlesen, wonach die schriftliche Absolutorialprüfung am 4. bis 6. d. M. stattfinden soll; die mündliche Prüfung — aber nur für diejenigen Schüler, welche freiwillig ins Militär eintreten oder zufolge ihrer Konskriptionspflicht eintreten müssen — wird dann nach Zensirung der schriftlichen Arbeiten im Laufe der nächsten Woche, etwa am 12. d. M., vorgenommen; hiezu müssen die Schüler die Einwilligung ihrer Eltern, sowie den Nachweis erbringen, daß sie körperlich tauglich sind und sich zum Militär angemeldet haben. Von den 31 Schülern der Oberklasse haben sich 7 zum freiwilligen Eintritte gemeldet.
(Pf. K.)

Oesterreich.

Aus **Wien**, 30. Juni, schreibt man der „Allg. Ztg.“: Das Erscheinen eines preußischen Parlamentärs in Josephstadt, das so vielfach gedeutet wurde, hatte lediglich ein Arrangement wegen Einhaltung der Genfer Beschlüsse bezüglich der Neutralität der Feldspitäler zum Zweck.

Wien, 2. Juli. Aus Prag, 1. Juli, bringt die „N. F. Pr.“ folgendes Telegramm: Man ist auf den Einmarsch der Preußen in Prag gefaßt und glaubt, daß sich um diesen Punkt kein Kampf mehr entspinnen wird. Der Staatsminister hat den Grafen Lazanzky ermächtigt, alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Es heißt, daß Vorbereitungen getroffen sind, den Sitz der Statthalterei nach Pilsen zu verlegen, die öffentlichen Kassen fortzuschaffen und die Filiale der Bank- und Kreditanstalten nach Wien zurückzuziehen. Viele Familien verlassen die Stadt. Die Fabriken stehen still. Die Theater werden geschlossen.

Wien, 2. Juli. Dem Korrespondenz-Bureau wird aus **Bukarest** vom 1. ds. Mts. gemeldet: Gestern wurden hierselbst wahre Gewaltakte gegen die Juden verübt. Der Pöbel zerstörte die Judentempel vollständig. Viele Juden sind ins österreichische General-Konsulat geflüchtet. Der Prinz von Hohenzollern reiste heute nach Tergowitsch.

Wien, 3. Juli. Die preußische Armee konzentrirt sich; bei Königgrätz ist daher eine Schlacht bevorstehend.

— 4. Juli. Gestern war eine Schlacht zwischen Königgrätz und Josephstadt. Der Erfolg war anfangs den österreichischen Waffen günstig. Später begann der Feind uns zu überflügeln und zurückzudrängen.

Wien, 4. Juli. Sicherem Vernehmen nach werden die Generale Clam-Gallas, Henikstein, Krismanic vor ein Kriegsgericht gestellt. Es heißt, es seien Verhandlungen mit Frankreich wegen Abtretung Venetiens eingeleitet.

Oswiecim, um das am 26. Juni so heiß gekämpft wurde, ist von den kaiserlichen Truppen am 29. Juni geräumt worden. Dieselben haben vor ihrem Abzuge die Weichselbrücke gesprengt. Die Preußen haben wenige Stunden nach dem Abmarsche der Oesterreicher Oswiecim besetzt.

Reichenberg, 30. Juni (über Paris). Der König von Italien hat den König von Preußen beglückwünscht. — Viele Arbeiter wurden von Berlin nach Dresden geschickt, um an den dortigen Befestigungen zu arbeiten.

Von österreichischen offiziellen Detail-Berichten liegt der Benedek's an den ersten Generaladjutanten des Kaisers, FML. Grafen Crenneville, über das Treffen bei Trautenau vor: „Hauptquartier Josephstadt am 28. Juni 1866. Im Nachhange zu meinem telegraphischen Berichte vom Abend des 27. bezüglich der Gefechte bei Podol und Skalitz beehre ich mich, Ew. Exzellenz auch über jene Begebenheiten in Kenntniß zu setzen, welche im Laufe des 27. bei Trautenau verliefen. Die Meldung hierüber vom 10. Armeekorps langte heute um halb 2 Uhr Morgens hier an. Um 6 Uhr Morgens fand die Avantgarde, Brigade Oberst Mondels, des von Schurtz in der Vorrückung begriffenen Armeekorps, Trautenau besetzt und schritt zum Angriff. Der Kampf war lebhaft und wurde nach und nach von allen Truppen des Armeekorps genährt. Nach Aussage der Gefangenen sollen es drei Brigaden des 1. Korps gewesen sein, die der Gegner zur Behauptung seiner Stellung nach und nach ins Gefecht warf. Nach heißem und blutigem Kampfe war um 3/4 9 Uhr Trautenau in unserer Gewalt, doch dauerte das Feuergefecht, obzwar schwach, noch zur Zeit der Absendung des Gefechtsberichts —

Digitized by Google

9 Uhr — fort. Nachdem sich das 10. Armeekorps so in der Stellung bei Trautenau festgesetzt hatte, erfuhr F.M.L. Gablenz auf vertraulichem Wege, daß der Feind um 4 Uhr Nachmittags eine starke Brigade gegen Eipel entsendet habe, um ihn in Flanke und Rücken zu bedrohen, und bezog hierauf, um dem Feinde auch dort die Spitze zu bieten, unter Rücklassung von nur einer Brigade zur Besetzung von Trautenau selbst, mit den übrigen Theilen des Armeekorps die Position auf den Höhen unmittelbar südlich von Trautenau, gegen welche Position der Feind keinen ferneren Angriff wagte."

Den Verlust der Oesterreicher in den vier Gefechttagen (vom 27. bis 30. Juni) gibt die „N. fr. Pr." auf 15,000 Mann (Todte, Verwundete und Vermißte) an. Der Verlust der Preußen soll ebenso groß sein.

Freie Städte.

Frankfurt, 3. Juli. (Bundestagssitzung vom 2. Juli) Von dem Gesandten der sächsischen Häuser wurde die Erklärung gegeben, daß er für Sachsen Koburg-Gotha seine Thätigkeit in der Bundesversammlung einzustellen habe. Eine ähnliche Erklärung erfolgte für Reuß jüngerer Linie. Deßgleichen brachte der Gesandte von Mecklenburg zur Kenntniß der Bundesversammlung, daß er bis auf Weiteres aus derselben abberufen worden sei. Von der Bundesversammlung wurde nach dem Antrage des Präsidiums auf die mehrfachen früheren Proteste und Verwahrungen gegen ähnliche Austrittserklärungen Bezug genommen. — Von Seiten des Gesandten der 16. Stimme wurde angezeigt, daß Liechtenstein sein Kontingent zur Vertheidigung von Tyrol als deutschem Bundesgebiet zur Disposition gestellt habe. Im Uebrigen wurden mehrere auf die Bundesfestungen und andere militärische Verhältnisse bezügliche Beschlüsse gefaßt.

Frankfurt, 2. Juli. Nach brieflichen Mittheilungen aus Koblenz sind dort viele Eisenbahnzüge mit Truppen aus Hannover angekommen, denen noch andere folgen sollen. Man vermuthet, daß dieselben nebst anderen Truppenkörpern, namentlich Landwehr, zur Belagerung von Mainz bestimmt sind. Damit bricht Preußen den noch kurz vor Ausbruch des Krieges geschlossenen Vertrag über die Neutralität der Bundesfestungen.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Juni. Der Kaiser Alexander hat dem Könige von Preußen zu den neuesten Waffenthaten der preußischen Armee Glück gewünscht.

Der „Postztg" wird berichtet: „Das russische Observationskorps an der österreichisch-preußischen Grenze hat bereits Gelegenheit gehabt, die Pflichten der Neutralität zu üben. Bei dem Gefecht von Oswiecim ist eine preußische Truppenabtheilung auf russisches Gebiet gedrängt und dort entwaffnet worden. Verhandlungen des polnischen Statthalters mit Berlin über das Schicksal dieser Truppen sind bereits im Zuge."

Verschiedenes.

Zweibrücken, 4. Juli. An das Hilfskomite in Speyer für die Verwundeten sind heute als erste Sendungen aus den Landgemeinden, wo sich überall die regste Theilnahme kund gibt, abgegangen: I. aus der Gemeinde **Oberauerbach**: 1) an Geld der Betrag von 4 fl. 51 kr.; 2) ein Pack Leinwand, enthaltend 19 Hemden, 8 Leintücher, 1 Paar Unterhosen und 1 Stück neue Leinwand von 1 Elle. II. aus der Gemeinde **Wattweiler**: 1) an Geld der Betrag von 7 fl. 18 kr.; 2) ein Pack Hemden, 59 Pfd. wiegend und 3) ein Pack gedürrte Zwetschen, 15½ Pfd. schwer. III. aus der Gemeinde **Gersheim**: 1) an Geld der Betrag von 33 fl.; 2) Zirkelbinden 126 Stück; 3) Hemden 34 Stück; 4) Charpie 10½ Pfd. 5) Kornbranntwein 7 Flaschen; 6) Zwetschenbranntwein 2 Flaschen; 7) rother Wein 12 Flaschen; 8) weißer Wein 9 Flaschen; 9) dürres Obst, meistens Zwetschen, 83 Pfd. 10) Rauchtabak 6 Pfd. 11) Leinwand zu verschiedenem Gebrauch hergerichtet, 36 Pfd.

Saarbrücken, 1. Juli. Im hiesigen Hospital sind mehrere Choleraanfälle vorgekommen. Ein krank in dasselbe gebrachter Mann und die denselben pflegende „Schwester" sind bereits der Seuche erlegen.

Ludwigshafen. In der am 5. Juni zu Frankfurt a. M. stattgehabten dreizehnten Verloosung der vormals 5prez., nunmehr auf 4 Proz. konvertirten Prioritäts-Anlehen sind nachstehende Partial-Obligationen zur Rückzahlung per 1. Okt. dieses Jahres gezogen worden. **Vom Anlehen von 2,000,000 fl.**: Lit. A. Nr. 85, 377, 403, 582, 699, 725, Lit. D. Nr. 109, 157, 223, 329, 462 à 1000 fl.; Lit. B. Nr. 68, 415, 457, 458, 591, 678, 726, 761, Lit. E. Nr. 78, 104, 317, 465 à 500 fl.; Lit. C. Nr. 125, 180, 285, 352, 448, Lit. F. Nr. 10, 151, 253, 289, 484 à 100 fl. **Vom Anlehen von 500,000 fl.**: Lit. G. Nr. 244, 289 à 1000 fl.; Lit. H. Nr. 129, 132, 144, 313, 327 à 500 fl.

Ferner wurden bei der am 22. ds. Mts. hier stattgehabten achten Verloosung des vormals fünfprozentigen, nunmehr auf vier Prozent konvertirten Prioritäts-Anlehens von 700,000 fl. und der dritten Verloosung des 4½ proz. Prioritäts Anlehens von 800,000 fl. nachstehende Partial-Obligationen zur Rückzahlung per 1. Okt. d. Js. gezogen und zwar: **Vom Anlehen von 700,000 fl.**: Lit. K. Nr. 143, 225, 344, 395 à 1000 fl.; Lit. L. Nr. 44, 149, 315 à 500 fl.; Lit. M. Nr. 154, 204, 321, 347, 369, 482, 539, 698 à 100 fl. **Vom 4½ proz. Anlehen von 800,000 fl.**: Lit. A. Nr. 159 1000 fl.; Lit. B. Nr. 90 500 fl.; Lit. C. Nr. 20, 30, 584, 874, 961 à 100 fl.

Die Besitzer vorstehender Obligationen werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß deren Auszahlung vom 1. Okt. ds. Js. an erfolgt, daß die Verzinsung derselben am 1. Okt. ds. Js. aufhört und daß die per 1. April 1866 und später fälligen Coupons, welche an diesen Obligationen fehlen, bei deren Auszahlung in Abzug gebracht werden.

Aus früheren Verloosungen sind von oben bezeichneten Prioritäts-Anlehen noch rückständig: **Von den auf 4 Proz. konvertirten Prioritäts-Anlehen**: Verloosung per 1. Okt. 1863: Lit. E. Nr. 52, F. Nr. 358, J. Nr. 76. Verloosung per 1. Okt. 1864: Lit. C. Nr. 383, D. Nr. 3, 227, F. Nr. 117, H. Nr. 159, L. Nr. 1, 88, M. Nr. 379, 787. Verloosung per 1. Okt. 1865: Lit. A. Nr. 120, 138, 169, 587, B. Nr. 226, 248, 273, 420, 665, C. Nr. 410, D. Nr. 46, E. Nr. 153, 442, F. Nr. 183, 324, H. Nr. 110, K. Nr. 130, M. Nr. 343, 386, 495, 687. **Von dem Anlehen à 4½ Proz.**: Verloosung per 1. Okt. 1864: Lit. A. Nr. 11, C. Nr. 709, 714. Verloosung per 1. Okt. 1865: Lit. A. Nr. 107, B. Nr. 377, C. Nr. 683.

Wien, 2. Juli. Bei der heute hier stattgehabten Serienziehung der österreichischen 250 fl. Loose von 1854 wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Ser. 422, 613, 779, 875, 1048, 1248, 1290, 1398, 1417, 1435, 1953, 2022, 2156, 2231, 2546, 2747, 3095, 3097, 3352 und 3942.

— Bei der heute stattgehabten Ausloosung der 100 fl. Eisenbahn-Prioritätsloose von 1858 wurden folgende 15 Serien à 100 St. Loose gezogen: Serie 142, 499, 632, 972, 1101, 1574, 2172, 2264, 3087, 3269, 3412, 3438, 3883, 4038 und 4200 und fielen bei der sogleich fortgesetzten Prämienziehung auf folgende Loose die beigesetzten hohen Gewinne: Serie 4038 Nr. 86 fl. 250,000, Serie 3412 Nr. 22 fl. 40,000, Serie 632 Nr. 56 fl. 20,000.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen fl. 35. Loose wurden folgende Loose Nr. 9356, 9497, 28,696, 58,736, 173,910, 173,939, 208,989, 299,334, 363,823 und 370,178 mit je 1000 fl. gezogen.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Agenten Herrn W. A. Seel in Zweibrücken:

New-York, 19. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Hansa, Kapt. K. v. Oterendorp, welches am 3. Juni von Bremen und am 6. Juni von Southampton abgegangen war, ist am Sonntag den 17. Juni nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Schluß des hiesigen Sommertheaters.

Nach sicherer Quelle beabsichtigt die Direktion, **nur noch zwei Vorstellungen** zu geben und dann der Bühne für immer Valet zu sagen. So sehr wir auch bedauern, daß Herr und Frau **Heibel**, diese trefflichen Talente, welche selbst auf größeren Bühnen den anerkennenswerthen Beifall fanden, dieser Kunst dadurch entzogen werden, so müssen wir doch denselben vollkommen ihres achtungswerthen Charakters wegen und im Hinblicke der Kriegsereignisse, welche die Gemüther der Theater- und Kunstfreunde entfremdet, beipflichten. Wir bitten daher die mildthätigen Bewohner Zweibrückens, diese drei letzten Vorstellungen recht zahlreich zu besuchen, damit die Direktion der Gesellschaft in den Stand gesetzt werde, ihren Verpflichtungen nachzukommen und in diesen trüben Zeitverhältnissen ein besseres Asyl finden zu können. Zum Schlusse also: „Alles ins Theater".

Mehrere Kunstfreunde.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinen unerforschlichen Rathschlüssen gefallen, am 28. d. M., des Morgens um halb 10 Uhr, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter,

Barbara Mathis,

geborene **Ries**, nach einem langen und sehr schmerzlichen Krankenlager im Alter von 49 Jahren, mehrmals versehen mit den hl. Sterbsakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Für den bei der Beerdigung sehr erhebenden, erbaulichen und tröstenden Gesang und Trauergottesdienst von Seiten der hochwürdigen Herrn Geistlichen und Herrn Lehrer, sowie der zahlreichen Begleitung von Seiten der Gemeinde Eschringen sagen herzlichen Dank.

Eschringen, Neualtheim und Labach, den 30. Juni 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Minderbegebung.

Samstag den 7. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Rimschweiler und in dessen Amtslokale folgende Arbeiten in Lieferungen mindestnehmend versteigert:

1) Lieferung von 60 K.-Mt. Pflastersteinen (Kalksteine).
2) Die Herstellung von circa 100 Quadratmet. Rinnenpflaster.

Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht offen.

Rimschweiler, den 2. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung zu Mörsbach.

Samstag den 7. Juli 1866, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Mörsbach folgende Sortimente von eichen Schälholz öffentlich versteigert:

5 Baustämme.
67 Wagnerstangen.
79 Baumstützen.
8 Klafter Schälprügel.
1100 Schälwellen.
1000 Bohnenstangen.

Großbundenbach, den 1. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Holzversteigerungen in der Bürgermeisterei Medelsheim.

Seyweiler.

Am 9. Juli, einem Montage, des Morgens 10 Uhr, werden im Schulhause zu Seyweiler, aus dasigem Gemeindewalde, versteigert:

a. 1 eichen Stamm 4. Kl., 35' lang, 14" Durchmesser.
b. 73 eichen Wagnerstangen, 16 bis 78' lang, 4—6" Durchmesser.
c. 3¼ Klafter eichen Schälprügel.
d. 675 eichen Schälwellen.

Peppenkomm.

Am demselben Tage, Mittags 12 Uhr, werden im Schulhause zu Peppenkomm, aus dem Gemeindewalde daselbst, folgende Holzsortimente versteigert, als:

a. 14 eichen Wagnerstangen.
b. 7 Klafter eichen Schälprügel.
c. 1025 eichen Schälwellen.

Medelsheim.

In dem Schulhause zu Medelsheim werden des Nachmittags um 2 Uhr, an obengenanntem Tage, aus dem Gemeindewalde zur Versteigerung gebracht:

a. 11 eichen Stämme 4. Kl., 20 bis 40' lang, 8—15" Durchmesser.
b. ¾ Klafter eichen Prügelholz.
c. 150 eichen Wellen mit Prügeln.
d. 62 gemischte Wellen.
e. 39 eichen Schälwellen.

Medelsheim, den 1. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Weber.

Gras- und Holzversteigerung.

Mittwoch den 11. Juli l. J., Mittags 12 Uhr, im Schulhause zu Bebelsheim, wird das Heugras aus den Gemeindewiesen, Distrikt Neuröder und Otzwieser Allmend, in 26 Loosen nebst 2 Waldwiesen bestehend, versteigert.

Gleich nach dieser Versteigerung wird auch das Heugras aus der Waldwiese, Distrikt Maierswald, der Gemeinde Wittersheim gehörend, 4 Tagwerk groß, in 6 Loosen versteigert.

Dann nach diesen Grasversteigerungen werden für die Gemeinde Bebelsheim aus dem Schlage Maierswald folgende Lohhölzer versteigert:

1) 58 eichen Schälstangen von 6 Zoll und darüber dick.
2) 33 " Schälstangen 3. Kl.
3) 16 " Pflugsrehe.
4) 11¼ Klafter Schälholz und
5) 150 Schälwellen.

Bebelsheim, den 2. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Bekanntmachung.

Kgl. Handelsgericht zu Zweibrücken.

Auszug aus den Handelsregistern.

Michael Klug jun. in Homburg ist Inhaber der daselbst unter der Firma „Michael Klug junior" bestehenden Rothgerberei mit Lederhandlung.

Johann Joseph Fiack, Sohn, Sattler in St. Ingbert, ist Inhaber der daselbst unter der Firma „Johann Joseph Fiack" bestehenden Sattlerei mit Kurzwaarenhandlung.

August Hien, Metzger in Zweibrücken, ist Inhaber des daselbst unter der Firma „August Hien" bestehenden Metzgergeschäftes.

Michael Seligmann, Handelsmann in Homburg, ist Inhaber der daselbst unter der Firma „Michael Seligmann" bestehenden Bäckerei mit Mehlhandlung.

Leopold Hirsch, Handelsmann in Homburg, ist Inhaber des daselbst unter der Firma „Leopold Hirsch" bestehenden offenen Handelsgeschäftes.

Abraham Seligmann, Handelsmann in Homburg, ist Inhaber des daselbst unter der Firma „Philipp Seligmann" bestehenden, seither durch seine Mutter, die Wittwe von Philipp Seligmann, betriebenen Handelsgeschäftes.

Theodor Köbig, Kaufmann in Homburg, ist Inhaber der daselbst unter der Firma „Theodor Köbig" bestehenden Eisenhandlung. Die Firma Jakob Köbig daselbst ist erloschen.

Elisabetha Magdalena Schwarz, die Metzgerei betreibend, Wittwe von Jakob Portner, gewesenem Metzger, und deren zwei Söhne Jakob Portner und Ludwig Portner, beide Metzger, alle in Zweibrücken wohnhaft, haben unter der Firma „Jakob Portner's Wittwe und Söhne" eine Handelsgesellschaft begründet, welche ihren Sitz in Zweibrücken und ihre Geschäfte am 1. Juni 1866 begonnen hat. Jeder Gesellschafter hat das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.

Louise Zöller, in Zweibrücken wohnhaft, die Bierbrauerei betreibend, Wittwe des daselbst verlebten Bierbrauers Philipp Leiner, und Friedrich Zöller, Bierbrauer in Homburg wohnhaft, haben in Zweibrücken unter der Firma „Philipp Leiner und Compagnie" eine Handelsgesellschaft zur Betreibung der daselbst unter der Firma „Philipp Leiner" bestandenen Bierbrauerei begründet, welche ihre Geschäfte am 1. Juni laufenden Jahres begonnen hat. Wittwe Leiner ist allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Leopold Gros, Wirth und Restaurateur, Kleiderhändler, Hasenhändler und Mäkler in Zweibrücken und dessen Söhne Lion Gros und Max Gros in Zweibrücken, haben daselbst unter der Firma „L. Gros und Söhne" eine Handelsgesellschaft zur Betreibung der daselbst bisher durch den Vater Gros allein betriebenen Wirthschaft mit Restauration, des Kleiderhandels, Hasenhandels und des Maklergeschäftes begründet, die ihre Geschäfte am 22. Juni abhin begonnen hat. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Ludwig Neumüller und Friedrich Flickinger, beide Sattlermeister in Zweibrücken, haben daselbst unter der Firma „Neumüller und Flickinger" zur Betreibung eines Sattlergeschäftes mit Waarenverkauf eine Handelsgesellschaft begründet, welche am 1. Juni 1866 ihre Geschäfte begonnen hat und jeder der Gesellschafter zu vertreten berechtigt ist.

Luzian Gugenheim, Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, und dessen daselbst wohnhaften Söhne Max Gugenheim und Michael Gugenheim, beide Kaufleute, haben eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung der bisher von Ersterem allein in Zweibrücken unter der Firma „Luzian Gugenheim" betriebenen Ellenwaarenhandlung unter gleicher Firma gegründet, welche ihren Sitz in Zweibrücken und ihre Geschäfte am 26. Juni 1866 begonnen hat. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Susanna Stalter, Wittwe von Jakob Hauter, Hofbeständerin auf dem Websweiler Hofe, Gemeinde Jägersburg wohnhaft, und deren beide daselbst wohnhaften Söhne Jakob Hauter und Johannes Hauter, Oekonomen, haben unter der Firma „Jakob Hauter Wittib und Söhne" zur Exploitirung des besagten Hofes und

Betreibung eines Vieh-, Früchte- und Branntweinhandels, sowie zur Fabrikation von Branntwein und Liqueuren eine offene Handelsgesellschaft gegründet, welche ihren Sitz auf dem besagten Hofe und ihre Geschäfte am 13. Juni 1866 begonnen hat. Jeder Theilhaber ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Christian Jacoby, Bierbrauer in Bruchmühlbach wohnhaft, bisher Theilhaber an der in Homburg unter der Firma „T. u. Ch. Jacoby" bestehenden Bierbrauerei, ist aus derselben ausgetreten. Dagegen sind 1) Wilhelm Jacoby, Kaufmann und 2) Ludwig Jacoby, Bierbrauer in Homburg, vom 1. Juni an in die Firma eingetreten und wird die Bierbrauerei mit Bewilligung des ausgetretenen Gesellschafters unter derselben Firma fortgetrieben. Jeder der neu eingetretenen Gesellschafter hat das Recht, dieselbe zu vertreten.

Konrad Hasemann, Geschäftsmann und Agent in Thaleischweiler, hat seinen Sohn Friedrich Hasemann daselbst in sein daselbst unter der Firma „Konrad Hasemann" bestehendes Geschäftsbureau als Theilhaber mit dem Rechte die Firma zu vertreten, seit dem 1. Mai abhin aufgenommen.

Joseph Rausch, Bierbrauer in Blieskastel, und dessen großjähriger Sohn Joseph Rausch daselbst, haben unter der Firma „Joseph Rausch und Sohn" zur Betreibung einer Bierbrauerei und Weinhandlung eine offene Handelsgesellschaft gegründet, welche ihren Sitz in Blieskastel und ihre Geschäfte am 1. Mai abhin begonnen hat. Jeder der Gesellschafter hat das Recht, dieselbe zu vertreten.

Für richtigen Auszug:

Zweibrücken, den 2. Juli 1866.

Der k. Bezirks- und Handelsgerichtschreiber,

Krieger.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Johann Schmitt, Spezereikrämer von Brücken, werden anburch eingeladen, sich Samstag den 14. Juli nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 9. Juli nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Philipp Laurent dahier, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 2. Juli 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,

Krieger.

Nach Mittheilung der kgl. Baubehörde ist eine bedeutende Reparatur an der großen Kanalschleuße dringend nothwendig. Die Vorbereitungen dazu werden einige Zeit in Anspruch nehmen und wird daher der Bach nicht am 9., sondern Montag den 23. ds. Mts. abgelassen werden.

Zweibrücken, den 4. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bis Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. Juli nächsthin, jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, findet die Hundevisitation durch den Bezirksthierarzt im Marktstübchen neben der Fruchthalle dahier statt.

An die Hundebesitzer ergeht daher die Aufforderung, an den obigen Tagen und zu den festgesetzten Stunden ihre Hunde vorführen zu lassen und die vorgeschriebene Gebühr von 12 kr. zu entrichten.

Gegen Säumige wird auf Grund des Art. 142 Ziffer 1 des Polizeistrafgesetzbuches, der eine Geldstrafe bis zu 10 fl. zuläßt, protokollirt.

Zweibrücken, den 5. Juli 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,

Raquet.

Diejenigen, welche Charpie und Verbandzeug ꝛc. für die bayerische Armee hergerichtet und dieselben noch nicht abgeliefert haben, bitten wir, da Freitag Nachmittag die erste Sendung dieser Gegenstände verpackt wird, alsbald ihre Gaben einzusenden an den

Ausschuß des Frauenvereins.

J. Maier's Inseraten-Bureau in Stuttgart

Silberburgstrasse 165

besorgt Inserate unter strenger Diskretion in alle Zeitungen, Tagesblätter und Zeitschriften, übernimmt in Fällen die Illustrirung und Abfassung der Inserate, berechnet die Originalkosten und besorgt die Ertheilung der Auskunft.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse **W 25** poste restante Mannheim. (Francatur gegenseitig.)

Karten

vom deutschen und italienischen **Kriegsschauplatze**

vorräthig bei Fr. Lehmann.

Es wird ein Einsteher zur Infanterie auf 6 Jahre gesucht. Befähigte und Lusttragende wollen ihre Offerten einsenden an Geschäftsmann Ott in Zweibrücken.

[illegible]

Sonntag den 8. [illegible] in Blieskastel auf dem Tivoli.

F. Kallenbach, Schreiner, hat den zweiten und einen Theil des dritten Stockes seines Hauses, bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

In dem Kaufmann'schen Hause ist bis 1. Oktober ein Logis zu vermiethen; das Nähere bei

Bäcker Ramm.

Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Jakob Sosson am Wall hat zwei kleine Wohnungen zu verlehnen, im Ganzen oder jede allein, bis 1. Oktober zu bewohnen.

K. Herche hat zwei Zimmer im zweiten Stocke zu vermiethen.

Zwei Logis mit Keller und Kohlenplatz bis Michaeli zu vermiethen bei Thiery.

Wtb. Boch hat zwei Logis im zweiten Stocke bis Michaeli zu vermiethen.

Theater in Blieskastel.

Zum Benefice für Herrn und Frau Hohl.

Freitag den 6. Juli:

Marianne,

ein Weib aus dem Volke.

Volksschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel, genannt:

Der Hochzeitstag.

In 1 Akt von Manfred Drözler.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 5. Juni.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	5	55	Weißbrod, 1½ Kgr.	15
Korn	4	18	Kornbrod, 3 „	20
Gerste, zweizeilige	—	—	„ 2 „	13
„ dreizeilige	4		„ 1 „	7
Spelz	—	—	Gemischtbrod. 3 Kgr.	23
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	40	Kalbfleisch	10
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 „	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 4. Juni.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	6	3	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	48	Kornbrod 3 „	22
Spelz	3	53	„ 2 „	15
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste, zweizeilige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ dreizeilige	—	—	Das Paar Weck 10Lth.	2
Mischfrucht	4	54	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	5	2	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 3. Juni.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	5	31	Hafer	4	35
Korn	4	39	Erbsen	—	—
Spelz	4	11	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	—	—
Gerste	4	1	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 21 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 11½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Bekanntmachung.

Bei der k. b. Steinkohlengrube St. Ingbert werden gesunde kräftige Arbeiter von 16 bis 35 Jahren als Schlepper aufgenommen.

Die Bedingungen, welche an die aufzunehmenden Schlepper gestellt werden, liegen in meinem Bureau zur Einsicht auf, woselbst auch die Aufnahme stattfindet.

St. Ingberter Grube, den 26. Juni 1866.

Der kgl. Obereinfahrer:

J. Kamann.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 81. Sonntag, 8. Juli 1866.

Bayern.

München, 4. Juli. Se. Maj. der König ist diesen Nachmittag 4 Uhr aus Berg hier eingetroffen und hat alsbald den königl. Staatsminister Frhrn. von der Pfordten zu einer längeren Audienz empfangen. — Eine der ersten Maßnahmen der bevorstehenden Mobilisirung der Landwehr wird die sein, daß die vielen Bürger, welche sich in den Städten der aktiven Landwehrpflicht, in der Regel ohne genügende Gründe, entzogen haben oder zur Reluenz versetzt wurden, nun neuerdings zur aktiven Dienstleistung werden beigezogen werden; nur die wirklich kranken Bürger sollen ausgenommen werden.

München, 5. Juli. Die „Bayer. Ztg.“ meldet über das Gefecht bei Kalten-Nordheim: Ein Telegramm der Telegraphenstation Meiningen von heute Nachmittag meldet: Nach eingelaufener Meldung war das gestrige Gefecht, welches bis drei Uhr dauerte, für unsere Truppen nicht ungünstig; wir hatten 60 bis 70 Todte und über 100 Verwundete. Der Verlust der Preußen soll größer sein. Dieselben haben sich zurückgezogen.

Telegramm der Telegraphenstation Kissingen, 5. Juli, Vormittags. Heute kam ein würtembergischer Generalstabsoffizier hier durch. Derselbe theilte mit, daß gestern unsere dritte Division ein starkes Gefecht in Didorf bei Kaltennordheim hatte, dem er beigewohnt. Die Bayern schlugen sich tapfer und hielten Didorf. Die Kavalleriereserve wurde bei Fulda ebenfalls angegriffen. Da keine Infanterie dabei war, ging sie ohne große Verluste zurück. Die Preußen sind in Brückenau eingerückt. Die Telegraphenstation in Liebenstein (Thüringen) ist von den Preußen besetzt und gesperrt worden. (Weitere Berichte über Zusammenstöße der Bayern mit Preußen s. u. Fulda.)

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 30. Juni l. Js. Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Hypothekenbewahrer zu Frankenthal, k. Rath Karl Lehmann, auf Grund des §. 22 lit. B und C der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde unter huldvollster Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistungen in den erbetenen definitiven Ruhestand treten zu lassen; dann auf die Stelle eines Hypothekenbewahrers in Frankenthal den Hypothekenbewahrer von Zweibrücken, Chaumont Syffert, in gleicher Diensteseigenschaft, seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen; weiter dem Rechnungskommissär der k. Regierungsfinanzkammer der Pfalz, Ludwig v. Traitteur, seiner Bitte willfahrend, die Stelle eines Hypothekenbewahrers in Zweibrücken zu verleihen; endlich den funktionirenden Rechnungsrevisor der k. Regierungsfinanzkammer der Pfalz, Nikolaus Barbick, zum Rechnungskommissär der genannten Regierungsfinanzkammer in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 4. Juli. Feldmarschall-Oberkommandant Benedek an den Kaiser: Hohenmauth, 4. Juli, 3 Uhr Morgens. Nach mehr als fünfstündigem, brillantem Kampfe der ganzen Armee und der Sachsen in theilweise verschanzter Stellung von Königgrätz, mit dem Zentrum in Leippa, gelang es den Feinden, sich unbemerkt in Chlum (Chlom) festzusetzen. Das Regenwetter hielt den Pulverdampf am Boden, so daß er eine bestimmte Aussicht unmöglich machte. Hierdurch gelang es dem Gegner, bei Chlum in unsere Stellung vorzudringen. Plötzlich und unvermuthet in Flanke und Rücken heftig beschossen, wankten die nächsten Truppen und ungeachtet aller Anstrengungen konnte es nicht gelingen, dem Rückzuge Einhalt zu thun. Derselbe ging Anfangs langsam vor sich, nahm jedoch an Eile zu, je mehr der Feind drängte, bis sich Alles über die Kriegsbrücken der Elbe, sowie nach Pardubitz zurückzog. Der Verlust ist noch nicht zu übersehen, ist aber gewiß sehr bedeutend. — Die „Wiener Abendpost“ gibt dem Schmerze über die Wendung der Ereignisse, wie sie keine menschliche Voraussicht erwarten ließ, Ausdruck. Sie sagt: Um so erschütternder lastet dieser Schmerz auf uns, als an der Spitze der Armee ein Mann stand, der von dem vollsten Vertrauen der Bevölkerung und des Heeres getragen wurde, dem der Kaiser vorzugsweise wegen dieser Einmüthigkeit des öffentlichen Urtheils in jeder Beziehung vollkommenste Freiheit seiner Entschließungen und Handlungen gewährt hatte. Nicht der mindeste bestimmte Einfluß wurde auf den Oberkommandanten der Armee geübt; die Wahl seiner Untergebenen und seine Anordnungen hatten im Vorhinein die Genehmigung des Kaisers. Hierdurch widerlegen sich alle die Stimmen, welche von Beeinflussung des Feldherrn und von Oktroyirung gewisser Persönlichkeiten sprechen. An maßgebender Stelle sind alle Einleitungen bereits getroffen, um diejenigen Personen, denen ein spezielles Verschulden zur Last fällt, mit der verdienten Strafe zu treffen. Wir vernehmen, daß die energischsten Schritte bereits geschehen sind, welche sicher hoffen lassen, daß dasjenige, was in militärischer und politisch-diplomatischer Richtung noch erreicht werden kann, auch bald und wirksam werde erreicht werden.

Wien, 4. Juli. Das offizielle Bulletin ist erschienen. Die Armee ist bis Hohenmauth zurückgedrängt, ungeheure Verluste werden zugegeben. Erzherzog Wilhelm ist am Kopf verwundet. Der König von Sachsen ist hier eingetroffen. Geheime Finanzberathungen finden statt.

— Die österreichische Armee beschleunigt ihren Rückzug. Mensdorff ist ins Hauptquartier abgereist. Die neutralen Mächte haben die diplomatischen Verhandlungen zum Einhalt des Blutvergießens begonnen. Vorläufig sind Waffenstillstandsverhandlungen eingeleitet. — Der gestrige Schlachttag kostete Preußen 30,000 Mann.

Wien, 5. Juli. Auf Intervention der neutralen Mächte hat Frankreich in Italien und in Deutschland sofortigen Waffenstillstand verlangt. Oesterreich und Frankreich unterhandeln wegen Abschluß des Friedens in Italien, um die österreichische Südarmee im Norden verwenden zu können.

Wien, 5. Juli. Unter Napoleons Vermittlung ist der Waffenstillstand mit Preußen zu Stande gekommen.

Wien, 5. Juli. Das Truppenkommando Tyrol meldet aus Cles (österreichisch Tyrol) vom 5.: Gestern griffen 5000 Freischärler die österreichische Position am Monte Suella an, wurden jedoch mit einem Verluste von 500 Todten und Verwundeten zurückgeworfen. Heute Früh fand ein abermaliges Gefecht statt. Bei Vezza fand heute Früh ebenfalls ein glückliches fünfstündiges Gefecht statt. Der Feind war ungefähr 4 Bataillone stark und wurde mit einem Verlust von 200 Todten und Verwundeten über Incudine zurückgeworfen. Die Oesterreicher hatten 21 Todte und Verwundete.

Die Prager „Politik" bringt aus angeblich achtungswürdiger Quelle die Mittheilung, daß zwischen den Königen von Sachsen, Bayern, Hannover und Würtemberg einer= und dem Kaiser von Oesterreich andererseits eine Konvention besteht, welche jeden einseitigen Friedensschluß unmöglich macht, die Ziele des Kampfes feststellt und das Wiener Kabinet verpflichtet, im Verfolge der Frankfurter Reformversuche unter Zugrundelegung der Unauflöslichkeit des Bundes, der Integrität des garantirten Besitzstandes der Souveräne und der Konstituirung einer allgemeinen deutschen Reichsversammlung die Reform Deutschlands zu vollziehen.

Aus Innsbruck, 30. Juni, wird der „Allg. Ztg." geschrieben: Kein Feind steht mehr auf tyrolischem Boden. Er ist den kombinirten Stößen, die vorbereitet waren, noch rechtzeitig ausgewichen und hat jenseits der Grenze seine Sicherheit gesucht. Der Angriff von Seite der Garibaldianer, den das sechste Bulletin der Südarmee vom 27. d. als sicher erwartet hatte, ist also wenigstens vorläufig aufgegeben.

Preußen.

Berlin, 30. Juni. Der Bericht des Kronprinzen über die Treffen bei Nachod und Skalitz ist aus Reinerz vom 27. datirt und lautet nach der „Köln. Ztg." wie folgt: „Ew. königl. Maj. melde ich allerunterthänigst über die Ereignisse des heutigen Tages Folgendes: General v. Steinmetz hatte bereits am Nachmittage des 26. seine Avantgarde unter Generalmajor v. Löwenfeld gegen Nachod vorgeschoben und dieser sich nach leichtem Gefecht in den Besitz des Defilé's gesetzt, welches von den Oesterreichern mit Zurücklassung von 18 Todten geräumt wurde. Die Avantgarde schob ihre Vortruppen in der Richtung auf Skalitz vor. Heute früh ½10 Uhr wurde diese Avantgarde von zwei Brigaden des 6. österreichischen Corps, denen eine dritte als Soutien folgte, mit zahlreicher Artillerie sehr lebhaft angegriffen. Gleichzeitig erschien die schwere Kavalerie-Division des Prinzen Holstein. Durch die Anstrengungen der Avantgarde, welche langsam fechtend zurückging, wurde für das Gros des Korps die Zeit gewonnen, aus dem schwierigen Defilé heraus die vorliegenden Höhen zu erreichen. In diesem Moment traf ich aus Braunau rechtzeitig beim Korps ein. Die Truppen wurden sofort bei ihrem Eintreffen zur Festhaltung der nächsten Höhen vorgeworfen, die Division Kirbach rechts, die Division Löwenfeld links. Die gesammte Artillerie, 90 Geschütze, wurde in die Gefechtslinie vorgezogen, wogegen der Feind sich durch die letzte Brigade des 6. Korps und dessen Reserve-Artillerie verstärkte. Das Vordringen des Feindes kam sehr bald zum Stehen und es konnte, sobald der Aufmarsch unseres Korps, welches noch ein Infanterieregiment und Reserve erhielt, vollendet war, zur energischen Offensive übergegangen werden. Der General v. Wnuck warf mit einer glänzenden Attaque des 1. Uhlanen= und 8. Dragoner-Regiments, wobei es zum heftigsten Handgemenge kam, die feindliche Kürassierbrigade des Prinzen Solms über den Haufen. Jedes Regiment nahm eine feindliche Standarte. General v. Wnuck, Oberst v. Treskow und Oberstlieutenant v. Wichmann, die Kommandeure beider Regimenter, trugen ehrenvolle Wunden davon. Die Infanterie, deren Feuergefecht von glänzender Wirkung gewesen war, ging an verschiedenen Stellen mit dem Bajonette zum Angriffe vor und setzte sich in den Besitz der vorliegenden Waldparzellen und Oertlichkeiten. Die Fahne des 3. Bataillons Deutschmeister fiel dabei in unsere Hände. Gegen 3 Uhr waren sämmtliche feindliche Truppen auf dem Rückzuge, begleitet von dem Feuer unserer Geschütze. Einer Abtheilung des ersten Uhlanenregiments gelang es, zwei feindliche Geschütze zu nehmen; drei andere blieben bei dem eiligen Rückzuge stehen. Die Kavalerie, unterstützt durch einige Infanterie, ging zur vorläufigen Verfolgung vor, während die gegen Abend herangezogene Brigade des 6. Korps die Avantgarde übernahm. Gegen 6 Uhr, nachdem ich fast alle im Gefechte gewesenen Truppen auf dem Schlachtfelde gesehen und ihnen im Namen Eurer k. Majestät die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen hatte, kehrte ich nach Nachod zurück. Der Kampf des heutigen Tages gereicht dem General v. Steinmetz und dem 5. Armee-Korps zur Ehre. Ich kann nicht genug des Lobes über die außergewöhnliche Ruhe der jungen Truppen sagen. Alle Waffen haben in Erfüllung ihrer Schuldigkeit rühmlichst gewetteifert. Das Zündnadelgewehr hat bedeutende Verheerungen angerichtet und alle feindlichen Angriffe, die mit großer Bravour unternommen wurden, scheitern lassen. Die Artillerie hat in dem Anfangs bedeutend überlegenen Geschützfeuer eine seltene Ausdauer bewiesen und die Kavalerie hat sich der so gerühmten österreichischen Reiterei überlegen gezeigt. Oesterreichischerseits waren 28 Bataillone im Gefechte, von welchen sämmtlich Gefangene in unsere Hände gefallen sind. Das 5. Korps hatte dagegen nur 22 Bataillone vorzuführen, von denen jedoch die in Reserve gehaltenen nur in Granatfeuer gekommen sind. Der glänzende Erfolg des heutigen Tages ist mit verhältnißmäßig geringen Verlusten erkauft worden. Ich schätze, nach Allem, was ich gesehen habe, dieselben zwischen 5—600 Mann, wobei eine sehr bedeutende Anzahl unserer braven Offiziere. Außer den bereits angeführten ist von höheren Offizieren der Major v. Natzmer vom 8. Dragoner-Regiment todt, der General-Major v. Ollech und der Oberst v. Walther, Kommandeur des 46. Regiments, verwundet. Der Verlust des Feindes ist dagegen sehr bedeutend. Ueber 2000 Gefangene sind in unseren Händen; die Todten lagen an manchen Stellen massenhaft, so daß ich den Gesammtverlust über 4000 Mann schätze. Erbeutet wurden die bereits erwähnten fünf Geschütze, 1 Fahne und 2 Standarten. Ich werde Ew. k. Maj. nicht verfehlen, die Details-Relationen und speziellen Verlustlisten, wie die Namen Derer, welche Gelegenheit hatten, sich besonders auszuzeichnen, sobald als möglich allerunterthänigst zu überreichen. (gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz, General der Infanterie und Oberbefehlshaber der zweiten Armee." Hieran schließt sich folgende amtliche Depesche über den folgenden Tag: „Breslau, 29. Juni, 1 Uhr 15 Min. früh. Ew. Maj. melde ich vom 28. Juni einen 2. Sieg, heißer und blutiger wie am 27. Viel Verlust an Offizieren und Mannschaften, doch der Verlust des Feindes entschieden größer. Wieder einige Trophäen erobert, die Zahl noch ungewiß. Zahlreiche Gefangene gemacht. Skalitz ist in meinen Händen. Gegen mich nach aufgefundenem Befehl Benedeks heute Erzherzog Leopold mit dem 6. und 8. Korps. Meine Truppen sind nach zwei Schlachten noch voller Muth und Freudigkeit. Sie brechen in lauten Jubel aus. v. Steinmetz."

Berlin (über Paris), 4. Juli. Aus Horiz wird gemeldet: 3. Juli Abends. Unsere acht Armeekorps haben bei Königgrätz einen glänzenden Sieg erkämpft. Der Kampf dauerte 8 Stunden. Die Verfolgung des Feindes ist im Gange. Unsere Trophäen haben wir noch nicht gezählt; die Verluste sind auf beiden Seiten groß.

4. Juli Morgens. Großer Sieg; große Anzahl Kanonen erbeutet, viele Gefangene gemacht.

Berlin, 4. Juli (über Paris). Der „Moniteur" berichtet, Preußen habe den fremden Mächten mitgetheilt, daß die Bundesakte von 1815 aufgehoben sei; der Präsident der Bundesversammlung habe dagegen einen Protest an die Gesandten in Frankfurt gerichtet. Frankreich habe sich auf keine Diskussion darüber eingelassen, ob der Bundesvertrag aufgelöst werden könne oder nicht, sondern einfach den Empfang der Noten angezeigt.

Ein Extrablatt der „Z. f. Nordd." bringt der hannover'schen Bevölkerung ein trauriges Verzeichniß, die hannover'sche Verlustliste von Langensalza. Im Ganzen sind von den Hannoveranern todt: 22 Offiziere, 208 Unteroffiziere und Mannschaften; verwundet: 78 Offiziere, 966 Unteroffiziere und Mannschaften. Zusammen 1274 Mann; vermißt: 812 Unteroffiziere und Mannschaften. Der Verlust der Preußen betrug nach der „Berl. Volksztg." an Todten und Verwundeten 1370 Mann, darunter eine ungewöhnliche große Zahl Offiziere. Ihrerseits hatten die Hannoveraner 869 Mann und 10 Offiziere gefangen genommen, welche jedoch Tags nachher wieder freigegeben wurden. Der Verlust der Koburg-Gothaer wurde früher erwähnt.

Kurfürstenthum Hessen.

Fulda, 3. Juli. Soeben (vor Abgang der Abendpost) rücken die Bayern hier ein. Die Zahl der Truppen soll sehr bedeutend sein.

Fulda, 4. Juli. Zwischen Hünfeld und Hersfeld fand ein Zusammenstoß zwischen bayerischen Kürassieren und preußischen Truppen statt. Es sind einige verwundete Kürassiere hier eingebracht worden. Die Preußen waren in einem Walde verborgen. Ihre Zahl ist nicht bekannt. — Nachschrift: Abends. Soeben trifft ein preußischer höherer Offizier ohne Begleitung hier ein, der mittelst Extrapost nach Hanau weiter reist.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 3. Juli. Nachdem die erforderlichen Anschaffungen für das zweite Aufgebot unserer Armeedivision vollendet, erfolgte heute die Einberufung von 2000 Mann, welche sich unverzüglich zu stellen haben und sämmtlich der Infanterie

zugewiesen sind. Auch die für die Reiterei bestimmte Mannschaft, welche im Herbst dieses Jahres eigentlich erst einzutreten hätte, ist einberufen worden und wird bereits für den Infanteriedienst ausgebildet.

Freie Städte.

Frankfurt, 4. Juli. Die hannover'schen Mannschaften, denen es gelungen ist, vor der Kapitulation von Langensalza sich durch Thüringen hierher zu retten, hielten heute Appell auf dem Götheplatz; es waren ihrer 63 Mann; sie sind in Zivilkleidern. Neu uniformirt werden sie zunächst dem 8. Bundesarmeekorps beigegeben.

Frankfurt, 5. Juli. (Bundestagssitzung vom 4. Juli.) Es wurde eine Note des Königlich Großbritannischen Gesandten beim Deutschen Bunde über die von der Großbritannischen Regierung einzuhaltende Neutralität in dem ausgebrochenen Kriege zur Kenntniß der Bundesversammlung gebracht.

Bayern machte Anzeige von der Ernennung des Generalmajors Buz zum Gouverneur von Landau, anstatt des dieser Stelle enthobenen Generals von Neumayer, und von der Ernennung des Obristen Gerstner zum Kommandanten daselbst.

Von Seiten Nassau's wurde die Erlassung des vom Bunde beschlossenen Ausfuhr-Verbots in Betreff von Schlachtvieh 2c. angezeigt.

Im Uebrigen wurden mehrere auf die gegenwärtigen Kriegsverhältnisse bezügliche Beschlüsse gefaßt.

Die Truppen des 7. und 8. Armeekorps sind nun so weit vorgerückt, daß ihre unmittelbare Vereinigung bevorsteht.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Der „Abend-Moniteur" meldet, daß das Gros der österreichischen Armee den Mincio überschritten hat. Das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht ist in Volto. Der „Moniteur" glaubt, daß die Oesterreicher die Angriffsgewalt der Italiener brechen wollen, um Verstärkungen nach dem nördlichen Kriegsschauplatze senden zu können.

Paris, 4. Juli. „France" sagt über die neueste Wendung der Dinge: Es werde dadurch für Europa eine ernste Lage geschaffen, die sorgfältige Beachtung verdiene. Nachdem Preußen alle Hindernisse, die seinem Ehrgeiz entgegengestanden, beseitigt, sei ein deutsches Reich keine Chimäre mehr, und an Frankreich treten neue Pflichten heran. Die gefährlichste Schöpfung der Traktate von 1815 sei ein mächtiges Preußen gewesen, und jede Vermehrung der preußischen Macht mache daher diese Traktate noch bedrohlicher für Frankreich. Europa werde Preußen in Schranken zu halten wissen. Keine französische Regierung könnte Preußen in Deutschland herrschend werden lassen; die Gefahr wäre für Frankreich zu groß. Ein patriotisches Gefühl müsse daher nun die Franzosen vereinigen; in einer solchen Lage müßten die Parteien verschwinden und die Meinungen sich einander nähern; im ganzen Lande dürfe sich nur eine Stimme für die nationale Politik erheben, bei welcher es der Wahrung der Interessen und der Würde Frankreichs als Großmacht gelte.

Paris, 5. Juli. Die „France" erhält folgende Mittheilungen: In der Nacht vom 3. auf den 4. Juli erfuhr der Kaiser von Oesterreich das definitive Resultat der Schlacht bei Sodowa. Gestern Morgen wurden zahlreiche Telegramme zwischen dem Hofe von Wien und den Tuilerien ausgetauscht. Drouyn de Lhuys wurde mehrmals in die Tuilerien berufen, wo er fast den ganzen Tag zugebracht hat. Am Abend um 8 Uhr ging Fürst Metternich zum Kaiser und traf daselbst den Minister des Aeußern. Der Gesandte hatte per Telegramm ausgedehnte Vollmacht zur Unterhandlung. In Folge dieser Unterhandlung erschien heute früh die bekannte Notiz im „Moniteur". Hier fängt man an zu flaggen.

Paris, 5. Juli. Ein wichtiges Ereigniß vollzieht sich soeben. Nachdem der Kaiser von Oesterreich die Ehre seiner Waffen in Italien gewahrt, tritt er den vom Kaiser Napoleon in seinem Briefe vom 11. Juni an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten ausgesprochenen Ideen bei, tritt Venetien an den Kaiser von Frankreich ab und nimmt seine Vermittlung an, um Frieden zwischen den kriegführenden Theilen herbeizuführen. Der Kaiser Napoleon hat sich beeilt, auf diesen Aufruf zu antworten und hat sich unmittelbar an die Könige von Preußen und Italien gewandt, um einen Waffenstillstand herbeizuführen. (Moniteur.)

Paris. Allem Anschein nach bereitet man sich für gewisse Fälle auf eine „provisorische" Besetzung Belgiens vor. Alle Welt ist darüber einig, daß die zunächst die belgische Presse treffenden offiziösen Ausfälle von Seite der Regierung den Willen kund thun, mit den stammverwandten Nachbarn Händel zu suchen und diese vorkommenden Falls passend zu verwerthen. Der heutige zunächst gegen den „Temps" gerichtete Artikel des „Constitutionnel", der eine direkte Anspielung auf den König Leopold enthält, hat als neues Anzeichen für solche Pläne großes Aufsehen gemacht. Derselbe schließt nämlich mit der Wiederholung folgender Worte aus der „Patrie": „Man schreibt uns aus Brüssel, daß der Sancho, der in einer seiner letzten Nummern den Königsmord vertheidigte, zum Hauptredakteur einen Schriftsteller hat, der eine Pension von 6000 Fr. auf die Civilliste des Königs der Belgier erhält."

Italien.

Florenz, 3. Juli (über Paris). Die Oesterreicher setzten ihre Exkursionen auf das rechte Mincioufer fort. Bei Molina haben sie die Brücke über die Etsch abgebrannt.

— Italienische Lanciers hatten bei Medole ein Gefecht mit 300 österreichischen Husaren. Letztere wurden zerstreut und ließen einen Offizier, 15 Mann und 20 Pferde gefangen zurück. Ein anderer Offizier ist gefallen.

Brescia (über Paris), 3. Juli. Die Oesterreicher haben Desenzano ohne Erfolg beschossen. Bei Goito und Monzambano haben dieselben Schiffbrücken gebaut und durch Erdarbeiten befestigt. Oesterreichische Truppen haben sich vor Rocca gezeigt; die Festung hat Feuer auf sie gegeben. Es sind Meldungen von der Anwesenheit größerer österreichischer Truppenmassen vor und um Peschiera hierhergelangt.

Brescia (über Paris), 4. Juli. Gestern griff Garibaldi die österreichischen Positionen am Monte Suella an. Die Oesterreicher leisteten kräftigen Widerstand, worauf die Freiwilligen sich in guter Ordnung auf Anso (am westlichen Ufer des Idro-Sees) zurückgezogen. Unter den Todten ein Hauptmann. Garibaldi wurde sehr leicht am Schenkel verwundet.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 7. Juli. An das Hilfskomite in Speyer sind für die Verwundeten weiter abgegangen aus der Gemeinde **Einöd-Ingweiler**: An Geld der Betrag von 10 fl. 22 kr., ein Pack Leinwand, Hemden, Leintücher u. s. w. enthaltend; aus der Gemeinde **Erfweiler-Ehlingen**: An Geld der Betrag von 9 fl. 8 kr., 47 Stück Binden und Verbandstücke verschiedener Länge und Breite, 34 Stück dreieckige Kopf- und Verbandtücher, Armschlingen, 100 Stück kleinere Kompressen, 142 Stück größere Kompressen, 13 Stück große Leinwandstücke, 12 Stück Mannshemden, 4 Stück Frauenhemden, ein Pack Baumwollzeug, 1 Sack mit Zwetschen, Kirschen und Birnen, 38 Pfund schwer, 2 Flaschen 1862er Forster Wein, 2 Flaschen 1862er Burgunder-Wein, 7 Leintücher, Charpie und eine Kiste im Werthe von 1 fl.; aus den Gemeinden **Medelsheim, Peppenkum, Utweiler** und **Seyweiler**: An Geld der Betrag von 15 fl. 22 kr., 2 Päcke Leinwand, worunter Hemden, Leintücher, Binden, Charpie u. s. w., 150 Pfd. wiegend, 83 Pfd. dürres Obst, 362 Stück Cigarren.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

In Anbetracht des Bedürfnisses einheitlichen Zusammenwirkens zum gemeinsamen Zwecke und der an ihn von auswärts mehrfach ergangenen Aufforderung entsprechend, ersucht der unterzeichnete Vorstand die **betreffenden Komite's der benachbarten deutschen Bundesstaaten**, sich mit ihm wegen Errichtung eines Centraldepots von Vorräthen und Bildung freiwilliger Hilfssanitätskorps **ohne Verzug** in Verbindung zu setzen. Sofort nach Eingang der nöthigen Mittheilungen wird derselbe die einzelnen Comite's zu einer gemeinsamen Berathung einladen.

Frankfurt a. M., den 1. Juli 1866.

Der Vorstand des Hilfsvereins für kranke und verwundete Krieger:

Dr. med. G. A. Spieß, Vorsitzender.
Dr. jur. W. Auerbach, Schriftführer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Michael Frank, Handelsmann von Thaleischweiler, welche bei der auf den 23. Juni abhin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Montag den 23. Juli nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, im k. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 16. Juli nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Philipp Laurent dahier, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 3. Juli 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Christian Klein, Bilderhändler in Pirmasens wohnhaft, welche bei der am 30. Juni abhin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Samstag den 28. Juli 1866, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 21. Juli nächsthin, wollen dieselben ihre Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Kaufmann August Schneider in Pirmasens, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 7. Juli 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Alle diejenigen Reservepflichtigen aus den auswärtigen Gemeinden, welche sich blos temporär in hiesiger Stadt aufhalten, werden hiermit aufgefordert, bei Vermeidung gesetzlicher Strafe, sich auf dem unterzeichneten Bürgermeisteramt ungesäumt anzumelden.

Reservepflichtig sind nämlich:

1) Die ausgedienten (beabschiedeten) Soldaten der Altersklassen 1834, 1835, 1836, 1837 und 1838 und
2) Die wegen Zurückstellung an das Ende der Reserve, wegen hoher Loosnummer oder Nummerntausches nicht eingereihten Konskribirten der Altersklassen 1838, 1839, 1840, 1841 und 1842 und zwar jene wie diese, insofern sie zur Zeit der Publikation der höchsten Einberufungsordre vom 24. Juni l. J. noch nicht verheirathet oder ausgewandert waren, also dermalen noch ledig sind.

Zweibrücken, den 6. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Ein Bäckerbursche kann sogleich in Arbeit treten bei C. Hofmann am Hallplatz.

Eine ungenannte Wohlthäterin hat der Armenkasse von hier 20 fl. zum Geschenk gemacht, wofür öffentlich gedankt wird.

Zweibrücken, den 5. Juli 1866.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bis Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. Juli nächsthin, jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, findet die Hundevisitation durch den Bezirksthierarzt im Marktstübchen neben der Fruchthalle dahier statt.

An die Hundebesitzer ergeht daher die Aufforderung, an den obigen Tagen und zu den festgesetzten Stunden ihre Hunde vorführen zu lassen und die vorgeschriebene Gebühr von 12 kr. zu entrichten.

Gegen Säumige wird auf Grund des Art. 142 Ziffer 1 des Polizeistrafgesetzbuches, der eine Geldstrafe bis zu 10 fl. zuläßt, protokollirt.

Zweibrücken, den 5. Juli 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Viehmarkt zu Gersheim.

Der nächste Viehmarkt zu Gersheim wird am Dienstag den 10. Juli 1866 abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

☛ Beachtenswerth!

Ich besitze ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Koffer in allen Größen zu billigen Preisen bei Schlosser Reichel, Fruchtmarktstraße.

Frau Louise Heck hat 4 Morgen zweite und dritte Schur Klee zu vermiethen, auch 60 Zentner I. Qualität Kleeheu zu verkaufen.

Ein Wägelchen, zwei Bettlädchen zu verkaufen und ein Keller zu verlehnen bei Lakirer Noë.

Ein Portemonnaie mit Geld ist am Donnerstag zwischen Ernstweiler und Einöd gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen die Einrückungsgebühren auf dem Bürgermeisteramt in Einöd abholen.

Am Mittwoch wurde in der Fruchtmarktstraße ein goldenes Medaillon verloren; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Bei Georg Hublitz, Schuhmacher, können 2 tüchtige Stiefelmacher dauernde Beschäftigung haben.

F. Kallenbach, Schreiner, hat den zweiten und einen Theil des dritten Stockes seines Hauses, bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Karl Lichtenberger kann die an Hrn. Rittmeister Negreoli vermiethete Wohnung sofort oder auf Oktober wieder vergeben.

Wittwe Schumacher in der Ixheimer Straße hat ein Logis, bis Michaeli beziehbar, zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Gerber Dümmler hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Bäcker Wirth hat ein Logis zu vermiethen.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Vorletzte Vorstellung.

Sonntag den 8. Juli:
Zum ersten Male

's Lorle

oder:

Der Berliner im Schwarzwald.

Singspiel in 1 Akt von Hesse. Musik von verschiedenen Komponisten.
(Fortsetzung vom „Versprechen hinterm Herd" und vom „Freiherr als Wildschütz".)

Vorher:

Ein neuer weißer Othello

oder:

Der bengalische Tiger.

Possenspiel in 1 Akt von Friedrich. — Nach Brisebarre's „Un Tigre du Bengale".

Hierauf:

Ein Handbillet der Jenny Lind.

Komische Scene mit Gesang von D. Kalisch.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Theater in Blieskastel.

Montag den 9. Juli:

S' letzte Fensterl.

Alpen-Scene mit Gesang in 1 Akt. Musik von Ignaz Lachner, Hofkapellmeister in München.

Dann folgt:

Der politische Zeitungsbauer.

Lustspiel in 2 Akten von Görner.

Zum Schluß:

Drei Jahre nach dem letzten Fensterl

oder:

Die Rückkehr des Kriegers.

Alpen-Scene mit Gesang. Musik von Ignaz Lachner, Hofkapellmeister in München.

☛ Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 6. Juli.

Pistolen	fl.	9	36-38
" preuß.	"	9	56-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	36-19
Engl. Sovereigns	"	11	28-32
Dukaten	"	5	24-27
20-Fr.-Stücke	"	9	1[illegible]-20
Preuß. Kassenscheine	"	1	42½-43½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil. " "	—	P.
4½% d. Oest. b. Rothsch. à fl 200	109¼	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 82. Dienstag, 10. Juli 1866.

Auf dieses Blatt kann noch fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 6. Juli. Die „Bayer. Ztg.“ versichert, daß bis gestern Abends keine Preußen in Fulda und in Brückenau gestanden haben, ebenso wenig heute Mittag bei Neustadt an der Saale.

Die „Bayer. Ztg.“ schreibt: Der Deputation, welche der Münchener Turnverein als Vorort des bayerischen Turnerbundes an das kgl. Staatsministerium des Innern absandte, um anzufragen, wie sich die Staatsregierung unter den dermaligen Verhältnissen den Turnvereinen gegenüber bezüglich der Frage der Waffenübungen der Turner zu verhalten gedenke, wurde der Bescheid, daß demnächst der Erlaß einer Verordnung über Mobilisirung der Landwehr in Aussicht stehe, wodurch den Turnern ausreichende Gelegenheit, sich in den Waffen zu üben, gegeben werde.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 4. Juli wurde der bisherige Adjunkt Jakob Braunberger III. zum Bürgermeister der Gemeinde Erfweiler-Ehlingen, und das Gemeinderathsmitglied Georg Gering zum Adjunkten dieser Gemeinde ernannt.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die am Oberappellationsgericht erledigte Rathsstelle den Assessor im Justizministerium, Th. Schuler, zu befördern und auf die im Staatsministerium der Justiz in Erledigung gekommene Assessorstelle den ersten Staatsprokurator am Appellationsgerichte der Pfalz, Max Loé, zu berufen.

Oesterreich.

Wien, 4. Juli. Die Zahl der in Eger eingerückten Bayern wird von der „N. fr. Pr.“ auf 30,000 Mann veranschlagt. Das Blatt fügt hinzu: „Welche Richtung die Bayern in Böhmen nehmen, darüber liegt noch gar keine Andeutung vor, doch ist dies nach der Schlacht bei Königgrätz, deren Ausgang die tapfere Nordarmee zu weiterem Rückzuge zwingt, von großer Wichtigkeit. Beschleunigen die Bayern nicht jetzt auf dem kürzesten südlichen Wege ihre Vereinigung mit der Nordarmee, so kann es den Preußen gelingen, diese Vereinigung nicht blos zu vereiteln, sondern jene sowohl von Bayern als von der Nordarmee abzuschneiden.“

Wien, 5. Juli. Der Gemeinderath hat beschlossen, sich im Falle von Gefahr in Permanenz zu erklären und seine Amtsthätigkeit nicht einzustellen und Wien als „offene Stadt“ zu erklären. Die Preußen besetzten Prerau, Prelauc. Der Erzherzog Joseph ist verwundet.

— Die „Wiener Abendpost“ theilt mit: Seitens der österreichischen Regierung ist bereits vor der Schlacht vom 3. ds. an den Kaiser der Franzosen das Ersuchen gestellt worden, einen Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Italien zu vermitteln, damit hierdurch die Vereinigung der in Italien stehenden österreichischen Truppen mit der Nordarmee ermöglicht werde. Der Kaiser der Franzosen ist in seiner Bereitwilligkeit, den Wünschen der österreichischen Regierung zu entsprechen und in dem Bestreben, den europäischen Frieden wieder hergestellt zu sehen, noch weiter gegangen und hat, ohne hierzu österreichischerseits direkt oder indirekt ersucht worden zu sein, seine guten Dienste auch bezüglich eines zwischen Oesterreich und Preußen zu vermittelnden Waffenstillstandes angetragen. Das loyale Anerbieten des Kaisers der Franzosen ist von Seiten Oesterreichs angenommen worden.

Wien, 6. Juli. Offizielle Nachrichten besagen: Die preußische Armee habe in der Schlacht bei Königgrätz derartige Verluste erlitten, daß sie eigentlich kampfunfähig geworden.

Die „Debatte“ erfährt durch gut Unterrichtete: Von Paris aus sei General Forey als Unterhändler des Waffenstillstandes bereits zum König von Preußen ins preußische Hauptquartier abgesandt und sei von Frankreich die Waffenstillstandsforderung an die kriegführenden Mächte kategorisch gestellt worden.

Wien, 6. Juli. Während des in den Operationen eingetretenen Stillstandes werden Verhandlungen direkt ohne Frankreichs Vermittlung geführt. Italien antwortete ausweichend, den preußisch-italienischen Vertrag betonend.

Wien, 7. Juli. Meldungen der „Presse“ vom Kriegsschauplatze: Die Armee setzte ihren Rückmarsch unbehelligt fort. Waffenstillstand soll nicht angenommen worden sein. Gablenz ist ins Hauptquartier zurückgekehrt. Gestern Abends 10 Uhr begab sich das Hauptquartier nach Leitomischl. Die faktische Waffenruhe ist ungestört. Der Verlust an Mannschaften und Geschützen ist groß, doch keineswegs so groß wie man glaubte. Trübau ist durch Truppen gedeckt. Clam ist abgereist, Gondrecourt kommandirt dessen Korps.

Trautenau (über Paris), 4. Juli. In der Schlacht von gestern war die Armee des Prinzen Friedrich Karl seit 8 Uhr Morgens allein im Kampfe, als es der Armee des Kronprinzen noch rechtzeitig gelang, in die Schlachtlinie einzurücken. Dieselbe hat ihren Angriff auf den rechten Flügel der Oesterreicher gerichtet und dadurch den Sieg entschieden. Die Verluste der Armee des Prinzen Friedrich Karl sind erheblich.

Preußen.

Berlin, 6. Juli. Gablenz ist als Parlamentär nicht empfangen worden. Unter den gefallenen Preußen ist auch General Hiller.

Kurfürstenthum Hessen.

Fulda, 5. Juli. In der Nacht vom 3. auf den 4. ds. Mts. wurden gegen 1 Uhr die bayerischen Kürassiere allarmirt, da Preußen in Anmarsch waren. Dieselben rückten mit vier Kanonen, da Infanterie hier noch nicht angekommen war, über Hünfeld vor. Bei Queckmoor dicht hinter Hünfeld stießen sie auf die Preußen, welche, im Walde gut versteckt, auf die ankommenden bayerischen Reiter Feuer gaben und einen Kürassier-Lieutenant und 9 Gemeine tödteten und mehrere verwundeten. Die bayerische Artillerie schoß mit Kartätschen ins Gehölz und tödtete gleichfalls mehrere Preußen, worauf diese sich zurückzogen. Eine Kanone der Bayern, angeblich zu stark geladen, zerplatzte und beschädigte einige Leute, während die preußische Artillerie nur zwei Pferde verwundet hat. Dieses Vorpostengefecht fand

Digitized by Google

zwischen 7 und 8 Uhr Morgens statt. Es lagen hier in der Umgegend 6—7000 bayerische Reiter. Gegen Morgen vom 3. auf den 4. war nochmals Allarm, welcher die in der Nacht angekommenen bayerischen Uhlanen rief. Dieselben rückten nach der Rhön hin. Gegen Mittag gestern Allarm zum Rückzuge der Kürassiere zum Theil in die Rhön, weil immer noch keine Infanterie der Bundesarmee in Sicht war und die Preußen in bedeutender Zahl im Anmarsche seien. Heute am 5. ist noch kein Mann zu sehen. Die Preußen im Gefecht bei Quecksmoor sollen nur 400 Mann stark gewesen sein, während ihre Gesammtstärke 8000, nach andern 15,000 sein soll. Man sagt soeben, daß sich die Preußen gegen Hersfeld gewandt und bis vor Hünfeld noch Posten gestellt haben. Bundestruppen werden erwartet über Lauterbach und Salmünster. Höhere würtembergische Offiziere sind bereits gestern Abend von Gelnhausen hier aukommend, nach Lauterbach weitergefahren. Zwei Spione sind von den Bayern mitgenommen worden, in Bauerntracht gekleidet, zweier Andern konnten sie nicht habhaft werden.

N a s s a u.

Wiesbaden, 6. Juli. Nachdem auf nochmalige Anforderung der Gelder für die Mobilmachung der nassauischen Truppen die Genehmigung der Ständeversammlung versagt, sowie ferner die von der Regierung verlangten 3 Steuersimpel nicht verwilligt worden waren, ist die nassauische Ständeversammlung aufgelöst worden. Die Ständeversammlung verwilligte nur 2 Steuersimpel.

F r e i e   S t ä d t e.

Frankfurt, 6. Juli. (Bundestags-Sitzung vom 5. Juli 1866.) Der Gesandte von Bayern brachte zur Kenntniß der Bundesversammlung, daß in Gemäßheit des Beschlusses vom 21. v. M. seine Regierung das Ausfuhrverbot von Schlachtvieh und Kriegsmaterial erlassen habe, deßgleichen, daß sie der Genfer Konvention v. J. 1864 über Behandlung der Verwundeten beigetreten sei. — Der Gesandte der sächsischen Häuser zeigte an, daß er von der großherzoglich Sachsen-Weimarischen Regierung den Befehl erhalten habe, seine Funktionen als großherzoglicher Bundestagsgesandter einzustellen, wogegen die Bundesversammlung wie in früheren Fällen Verwahrung einlegte. Sodann beschäftigte sich die Bundesversammlung mit mehreren Militärangelegenheiten.

F r a n k r e i c h.

Paris, 6. Juli, Abends. Die „Presse" berichtet: Der König Victor Emanuel hat den Waffenstillstand nicht unmittelbar angenommen, sondern die Nothwendigkeit angeführt, sich darüber mit dem König von Preußen zu verständigen. In Folge dessen wurde der italienischen Regierung angezeigt, daß sie unmittelbar jede feindselige Handlung gegen Venetien, welches französisches Eigenthum geworden, einzustellen habe. Ein französischer Kommissär wird sich unverzüglich nach Venetien begeben, um die Verwaltung im Namen Frankreichs zu übernehmen. Die Mittelmeerescadre wird unverzüglich vor Venedig gehen. — Die „Presse" versichert, daß es die Absicht Oesterreichs sei, den Krieg gegen Preußen fortzusetzen, wenn Preußen sein Reformprojekt für Deutschland aufrecht erhalte.

Paris, 7. Juli. Der „Temps" meldet: Der Waffenstillstand ist von Preußen und Italien angenommen worden. Die Hauptbedingungen sind nach diesem Blatt: Die preußischen Armeen behalten ihre gegenwärtigen Stellungen, die von ihnen besetzten Länder sorgen für deren Unterhalt. Oesterreich darf in Böhmen und den anderen deutschen Bundesländern seine Streitkräfte nicht vermehren. Die Italiener besetzen eine der Festungen des Vierecks. — Die „Patrie" schreibt: Die Antwort des Königs von Preußen zeigt an, er werde sofort dem Grafen v. d. Goltz neue Instruktionen schicken. Heute hat eine lange Unterredung des Hrn. v. d. Goltz mit Herrn Drouyn de Lhuys stattgefunden. Italien machte die Bedingung der sofortigen Besetzung zweier Festungen des Vierecks durch italienische Truppen.

Paris, 7. Juli. Die „France" veröffentlicht folgende Depesche aus Berlin vom heutigen Tage: König Wilhelm hat gestern seine Antwort auf die Mittheilung des Kaisers Napoleon gegeben. Diese Antwort ist eine Annahme der vom Kaiser angebotenen Vermittelung; nur in Betreff der Waffenstillstandsbedingungen, worüber Instruktionen übermittelt werden sollen, enthält dieselbe eine Reserve.

Paris, 7. Juli. Preußen hat den wirklichen Abschluß des Waffenstillstandes von einem Einvernehmen mit Italien abhängig gemacht.

E n g l a n d.

London, 1. Juli. Der Great Eastern mit dem Telegraphen-Kabel an Bord hat heute Margate passirt.

I t a l i e n.

Florenz, 6. Juli. Die „Opinione" meldet: Vom König wurde die Depesche Napoleons, den Waffenstillstandsvorschlag betreffend, dahin beantwortet: Er wolle den Ministerrath hören. Gestern hat ein solcher stattgefunden. Depeschen aus verschiedenen Landestheilen schildern den trüben Eindruck, den der österreichische Vorschlag hervorgerufen.

Mailand (über Paris), 5. Juli. Man versichert, ein bayerisches Korps sei in Tyrol eingerückt und marschire in der Richtung auf die Grenze von Italien. Es wird auch versichert, daß die Oesterreicher alle Positionen auf dem rechten Mincio-Ufer geräumt haben.

Brescia, 6. Juli. Zwei österreichische Kanonenboote eröffneten ein Feuer auf Garguano, wurden aber zurückgewiesen. Es heißt, ein österreichisches Kanonenboot sei bei Ermione gesunken.

V e r s c h i e d e n e s.

Zweibrücken, 9. Juli. Die Lazareth-Gegenstände, welche in hiesiger Stadt zum Besten der bayerischen Armee eingeliefert und unter anerkennenswerther gefälliger Beihilfe des Herrn August Schuler beim Verpacken und Absenden derselben an das Kreis-Komite in Speyer abgeliefert wurden, betrugen: 43 Pfd. krause Charpie, 20 Ellen lange 537 Binden, 61 Dutzend Kompressen, 16 Dutzend Fußtücher, 68 Mannshemden, 12 Frauenhemden, 12 Paar Unterhosen, 7 Jacken, 5 Halstücher, 6 Nachthauben, 13 Paar Socken, 38 Sacktücher, 26 Betttücher, 7 Kissenzügen, 10 Servietten, 3 Handtücher, 31 Kopfnetze, 6 Kopfpolster, 20 Armschlingen, 8 Ellen Barchent, 1 Oberrock, 3 Schwämme, 35 Pfd. dürres Obst, 2 Flaschen Himbeersaft, 6 Kistchen und 1 Päckchen Cigarren, Geldbeiträge 10 fl. 35 kr.; vom Herrn Pfarrer in Breitenbach 1 Pack Charpie und Binden. Gesammtgewicht 5 Zentner.

Blieskastel, 7 Juli. Das Frauenkomite für Blieskastel und Umgegend ließ heute eine erste Sendung an das Hilfskomite für die Verwundeten nach Speyer abgehen. Die Beiträge sind aus den Gemeinden Aßweiler, Blieskastel, Mimbach und Niederwürzbach. Die Sendung besteht in 82 fl. an Geld, 84 Mannshemden, 24 Leintüchern, 6 Handtüchern, 6 wergenen Tüchern, 3 Taschentüchern, 1 Tischtuch, 5 Halstüchern, 2 Paar Socken, 2 Kissenzügen, 9 Nachthauben, 100 Binden, 6 Flanell-Unterjacken, 2 ditto Leibbinden, 29½ Pfd. leinener Kompressen verschiedener Größe, 2 Pfd. krauser und 2½ Pfd. geordneter Charpie, 62¾ Pfd. gedörrtem Obst, 1¼ Pfd. Reis, 1350 Stück Cigarren, 3 Flaschen und 4 Krüge Kirschenwasser.

(Ein schreckliches Unglück) wurde in Graudenz (Preußen) am 27. v. M. dadurch veranlaßt, daß während des Gottesdienstes in der evangelischen Pfarrkirche auf der Empore eine Frau ohnmächtig ward und im Umsinken einen offenen Fensterflügel aus den Haspen drückte, so daß derselbe klirrend zu Boden fiel. Alsbald war der Schrei ertönt: „Die Kirche fällt ein!" Tausendstimmig wiederholt, setzte er Alles in wilden Schrecken. In wilder Flucht stürzte die Menge den Thüren zu, von den Emporen und Chören sprangen in entsetzlicher Hast Männer und Kinder in das Kirchenschiff; Stühle, Kirchbänke, Treppengeländer brachen von der Wucht der Fliehenden krachend und knisternd zusammen; dazwischen rasselten die eingeschlagenen Fenster und schrecklich gellten die Rufe nach Kindern, Eltern, nach Mann oder Frau. Auf das Geschrei der Fliehenden war bald die halbe Bewohnerschaft auf dem Markte versammelt mit Leitern und Stricken, Tragkörben und anderen Rettungswerkzeugen. Endlich war die Kirche geräumt. Ohnmächtige, Zerdrückte und Erstickte wurden herausgetragen; fast jedes Haus am Markte barg einen oder mehrere Unglücklichen. Elf Personen sind todt, darunter drei Landwehrmänner. Arm- und Beinbrüche, Quetschungen, Kontusionen kann man nach Hunderten zählen. Nachdem die Kirche geräumt war, fand es sich, daß auch nicht ein Balken zerbrochen war.

Mainzer Handelsbericht vom 6. Juli.

Weizen war während der Woche in fester Haltung und bedang sowohl in vereinzelten Pöstchen zum Versandt wie auch für den Lokal-

bedarf bessere Preise; Kern war für die nähere Umgebung besser zu placiren, Hafer und Hülsenfrüchte wurden von Armeelieferanten gerne gekauft und auch etwas besser bezahlt. Zu notiren ist: Weizen 11 fl. bis 11 fl. 30 kr. nach Qualität. Kern 9 fl. 15—30 kr. Gerste 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. Hafer 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. Rüböl geschäftslos, eff. 28 fl. 30 kr. ohne Faß, per Okt. 22 fl. 30 kr. mit Faß. Leinöl 25 fl. Mohnöl 43 fl. Kohlsamen noch ohne Geschäft. Bohnen 13 fl. bis 13 fl. 30 kr. Erbsen 11 fl. 30 kr. Repskuchen 80—82 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

372	Säcke	Weizen	à 11 fl. 13 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
102	„	Kern	à 8 „ 46 „	„ „ „ „	180	„
16	„	Gerste	à 6 „ 50 „	„ „ „ „	160	„
11	„	Hafer	à 6 „ 20 „	„ „ „ „	120	„

Weißmehl 10 fl. 20 kr. Roggenmehl 9 fl. 20 kr.

Schiffberichte, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 4. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa", Kpt. K. v. Oterendorp, welches am 23. Juni von New-York abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 8 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 143 Passagiere, 400 Tons Ladung und für 911,000 Dollars an Contanten.

New-York, 19. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa", Kapt. K. v. Oterendorp, welches am 3. Juni von Bremen und am 6. Juni von Southampton abgegangen war, ist am Sonntag, den 17. Juni nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Agenten Herrn W. A. Seel in Zweibrücken:

New-York, 22. Juni (per Telegraph ab Queenstown). Das Extrapostdampfschiff des Norddamerikanischen Lloyd „Mississippi", Kapt. G. W. Furber, welches am 9. Juni Abends Southampton verließ, traf heute wohlbehalten hier ein.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Montag den 16. Juli, Morgens 8 Uhr, im Schulhause zu Oberauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Aschbach, Gemeindewald von Oberauerbach, öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

23 schäleichen Wagnerstangen.
5¼ Klafter schäleichen Prügel.
625 schäleichen Wellen.

Contwig, den 9. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Minderversteigerung.

Unmittelbar nach obiger Holzversteigerung wird in demselben Versteigerungslokale der Wiederaufbau des eingestürzten Leichenhof-Mauer-Theiles zu Oberauerbach, veranschlagt zu 62 fl. 34 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag kann auf dem Bürgermeisteramt Contwig eingesehen werden.

Contwig, den 9. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Montag den 16. Juli, Vormittags 11 Uhr, werden zu Niederauerbach nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Niederauerbach, Schlag Rebsrod, öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

5 schäleichen Stämme 5. Kl.
87 „ Wagnerstangen.
7 Klafter schäleichen Prügel.
525 schäleichen Wellen.
1650 Weichholzwellen.

Contwig, den 9. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Schafweide-Verpachtung.

Montag den 23. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wattweiler, wird die Schafweide auf dasiger Gemarkung, vom 29. September l. J. an, auf drei Jahre öffentlich verpachtet.

Etwaige Einwendungen gegen diese Verpachtung sind in gehöriger Frist und Form bei dem unterfertigten Amte geltend zu machen.

Webenheim, den 7. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Bekanntmachung.

Kgl. Handelsgericht Zweibrücken.

Auszug aus den Handelsregistern.

Susanna Weber, Wittwe von Georg Joas, sie Wirthin in Mauschbach wohnhaft, und deren Sohn Jakob Joas, Wirth daselbst, haben unter der Firma „Georg Joas Wittib" zur Betreibung der von Ersterer bisher allein betriebenen Bier- und Weinwirthschaft eine Handelsgesellschaft gegründet, welche ihren Sitz in Mauschbach und ihre Geschäfte am 1. Juni 1866 begonnen hat. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Ludwig Schmidt, Wirth und Krämer in Althornbach, ist Inhaber der daselbst bestehenden Firma „Ludwig Schmidt".

Gerhard Lamarche, Gerber in Blieskastel wohnhaft, und dessen Sohn Karl Friedrich Lamarche, Gerber daselbst, haben zur Betreibung der von Ersterem bisher allein betriebenen Gerberei mit Lederhandlung unter der Firma „Gerhard Lamarche und Sohn" eine offene Handelsgesellschaft gegründet, welche ihren Sitz in Blieskastel und am 1. Juni 1866 ihre Geschäfte begonnen hat. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Jakob Lauer, Kalkbrenner in Ballweiler, und dessen Sohn Jakob Lauer daselbst, haben zur Betreibung einer Kalkbrennerei unter der Firma „Jakob Lauer und Sohn" eine offene Handelsgesellschaft begründet, welche ihren Sitz in Ballweiler und ihre Geschäfte am 10. Juni 1866 begonnen hat. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, dieselbe zu vertreten.

Simon Stern, Kaufmann und Fabrikant in Zweibrücken, und dessen Sohn Karl David Stern, Kaufmann daselbst, haben zur Betreibung der bisher von Ersterem unter der Firma „Simon Stern" allein betriebenen Kurz- und Galanteriewaarenhandlung und Strohhutfabrikation unter der Firma „Simon Stern und Compagnie" eine Handelsgesellschaft begründet, welche ihren Sitz in Zweibrücken und ihre Geschäfte am 1. Juni 1866 begonnen hat. Simon Stern ist allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Ferdinand Linck, Weinhändler und Bierbrauer in Blieskastel wohnhaft, ist Inhaber der daselbst bestehenden Firma „Bierbrauerei und Weinhandlung von Ferdinand Linck".

Aron Levi, Lederhändler in Blieskastel wohnhaft, Sohn von Zacharias Levi daselbst, ist Inhaber der in Blieskastel bestehenden Firma „Aron Levi".

Für richtigen Auszug:

Zweibrücken, den 5. Juli 1866.

Der k. Bezirks- und Handelsgerichtschreiber,
Krieger.

Emser Pastillen,

aus den Salzen unseres Mineralwassers bereitet, und wie dieses gegen Brust- und Magenleiden **so sehr beliebt**, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Herrn Apotheker **A. Rodrian, E. Prausse's** Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Portland-Cement aus der Fabrik von J. F. Espenschied in Mannheim frisch angekommen bei W. Wery.

Preis pr. Zentner fl. 8. 45 kr.

Es werden auch kleinere Parthieen abgegeben.

Verloren

ging gestern Abend ein goldenes Medaillon mit Uhrschlüssel. Der Finder wolle gegen gute Belohnung diese Gegenstände abgeben bei der Erp. ds. Bl.

Ein armer Fuhrknecht hat ein Portemonnaie mit sechs Gulden Inhalt zwischen Einöd und Webenheim verloren; der redliche Finder möge es gegen entsprechende Belohnung abgeben bei der Exp. ds. Bl.

Am Himmelsberg wurde am Samstag ein Portemonnaie mit Geld gefunden, das von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen die Inserationsgebühren bei Weber Karl Schehl abgeholt werden kann.

Neue holländische Häringe, per Stück 6 kr., bei W. Wery.

Geschwister Piblinger haben ein möblirtes Logis zu vermiethen.

Chr. Singer hat zwei möblirte Wohnungen sogleich zu vermiethen.

In der Hauptstraße ist ein Laden mit dem zweiten Stocke zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Waschmaschinen,
Wäsche-Auswringmaschinen

zu beziehen durch die Eisenhandlung von

Friedrich Frank in Zweibrücken.

Gebrauchsanweisung.

Die Wäsche wird am Vorabend in kaltes Regen- oder Flusswasser in die Weiche gesetzt und am anderen Tage wird dieselbe **hart ausgewrungen** und an den beschmutzten Stellen mit Seife eingerieben, **auseinandergebreitet** in die Maschine gelegt und die **Lauge** möglichst **kochend heiss** auf die Wäsche geschüttet (circa 1 Zuber Wasser mit 1 Pfund Seife und ¼ Pfund Pottasche zur Lauge geschlagen).

Die **Maschine** wird alsdann **sofort geschlossen**, die beiden **Keile angetrieben** und nun, einer Wiege gleich, circa 10 Minuten langsam geschaukelt, wonach die Wäsche **rein** ist.

Nachdem die Maschine dann wieder festgestellt, wird die Lauge gleich **durch den Abfluss unten an der Maschine abgelassen und** wieder auf's Feuer gesetzt, die Wäsche alsdann aus der Maschine genommen und wieder neue Wäsche hineingethan; die Lauge ist inzwischen wieder heiss und das Verfahren dasselbe wie oben. — Es ist rathsam, stets 2 Laugen in Benutzung zu haben, so dass, wenn die eine in der Maschine, die andere auf dem Feuer ist. — Durch die **Dämpfe** der **kochenden Lauge** wird der Schmutz gelöst und durch das Hin- und Herfliessen des Wassers bei der schaukelnden Bewegung einestheils, sowie durch das Reiben an den glatten, wellenförmigen Flächen des Bassins anderntheils, der Schmutz entfernt, während die Wäsche selbst nicht leidet.

Die Vortheile dieses Verfahrens sind zu evident, um einer weiteren speciellen Erläuterung zu bedürfen.

Man kann auf einmal waschen:

entweder circa 10—12 Hemden,
„ 6— 8 Betttücher,
„ 30 Servietten,
„ 18 Hand- oder 50 Taschentücher,
„ 60 Paar Strümpfe etc.,

ebenso die feinsten Zeuge, Gardinen, Stickereien u. s. w.

Der Preis einer **Waschmaschine** ist fl. 28.
und einer **Auswringmaschine** . . „ 25.

Um den hiesigen Hausfrauen Gelegenheit zu geben, etwaige ängstliche Einwendungen gegen diese Maschinen durch persönliche Prüfung beruhigen zu können, erbiete ich mich, dieselben auch zu verleihen und zwar gegen eine Entschädigung von 24 kr. für einen Tag.

An der

landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms a. Rh.,

welche im letzten Semester von 53 jungen Landwirthen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands besucht gewesen ist, beginnen die von 11 Fachlehrern über alle Zweige der Landwirthschaft gehalten werdenden Vorlesungen am 1. November. Programme und Berichte über die Anstalt versendet auf Verlangen der unterzeichnete Direktor Jedermann gratis und franko.

Worms, den 27. Juni 1866.

Dr. Schneider.

Zweibrücker Schützengesellschaft.

Mittwoch den 11. Juli, Abends ½6 Uhr,

Generalversammlung

im Schießhause, wozu die aktiven und passiven Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen einladet

Der Ausschuß.

Bäcker Wirth hat ein Logis zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juni 1866:

Den 2.: Heinrich, S. v. Salomon Schwarz, Handelsmann.

Dens. Tag: Gustav Adolph, S. v. Jakob Bracht. Schullehrer von Bergzabern.

Dens. Tag: Friedrich Johann, S. v. Friedrich Philipp, Fabrikarbeiter.

Den 4.: Karl.

Den 6.: Katharina, T. v. Ludwig Wenzel, Korporal.

Den 7.: Katharina Pauline Magdalena, T. v. Karl Lehmann, Lakirer.

Den 8.: Hermann, S. v. Hermann Wirschinger, Schmied von Rimschweiler.

Den 13.: Georg, S. v. Daniel Kaufeld, Ackerer

Den 14.: Friedrich, S. v. Dominik Möhn, Tagner.

Den 16.: Wilhelm, S. v. Johann Bohmann, Buchführer.

Den 18.: Louise Karoline, T. v. Philipp Dunckel, Huf- und Wagenschmied.

Den 28.: Aloys Anton, S. v. Anton Höffler, Gießmeister von Niedersteinbach.

Gestorben sind im Juni 1866:

Den 2.: Todtgeb. männl. Geschlechts.

Den 3.: Friedrich Johann, 1 T. alt, S. v. Friedrich Philipp, Fabrikarbeiter.

Den 4.: Karoline Elisabetha Herch, 39 J. 9 M. alt, ledig.

Dens. Tag: Joseph August Albert Marx, 23 J. alt, ledig, Schriftsetzer von St. Johann.

Den 8.: Todtgeb. männl. Geschlechts.

Den 9. Louise, 2 J. alt.

Dens. Tag: Johann Jakob Gabril, 62 J. alt, Färber.

Den 10.: Anna Maria Katharina Müller, 61 J. alt, Wittwe von Heinrich Jakob Klentsch, Privatmann.

Den 12.: Joseph Schetting, 21 J. alt, ledig, von Breitfurth, Soldat.

Den 15: Karoline Louise Wagner, 19 J. 5 M. alt, ledig von Homburg.

Dens. Tag: Todtgeb. weibl. Geschlechts.

Den 16.: Johann Christian Werp, 56 J. alt, Mechanikus.

Dens. Tag: Maria Elisabetha Rothhaar, 73 J. alt, Wittwe von Johann Valentin Hoffmann, Tuchmacher.

Den 17.: Magdalena, 10 W. alt.

Den 24.: Maria Louise Barbara Lang, 79 J. alt, Wittwe zweiter Ehe von Franz Ludwig Heck, Gastwirth

Dens. Tag: Melchior Ignatius Stemler, 67 J. alt, kgl. Bezirksarzt.

Den 25.: Johanna Maria Katharina, 2 J. 2 M. alt, T. v. Joh. Jakob Rommerskirchen, Goldarbeiter.

Den 26.: Todtgeb. männl. Geschlechts.

Den 30.: Louise, 2 J. alt, T. v. Wilhelm v. Landgraf, pensionirter kgl. Auditor.

Dens. Tag: Juliana Saberazky, 40 J. 4 M. alt, Ehefrau von Ludwig Hennemann, Taglöhner.

Verehelicht haben sich im Juni 1866:

Den 7.: August Klein, Hutmacher, mit Margaretha Schmidt.

Den 11.: Eugen Lellbach, kgl. funktionirender Staatsprokurator-Substitut, mit Julie Elisabetha Gulden.

Dens. Tag: Gustav Adolph Kuhn, kgl. Polizeikommissär von Otterberg, mit Emilie Gulden.

Den 19: Johannes Kaiser, Thongrubenbesitzer von Hettenleidelheim, mit Elisabetha Hoffmann.

Den 27.: Franz Eduard Rosenberger, Rechtskandidat von Grünstadt, mit Anna Charlotte Auguste Schmidt.

Den 28.: Johann Schäfer, Schreiner, mit Katharina Zuber.

Zweibrücken, den 4. Juli 1866.

Der Civilstandsbeamte:

Stengel, Bürgermeister.

Sommertheater in Zweibrücken.
(Tivoli-Saal.)

Letzte Vorstellung.

Zum Benefice der Frau Frieda Heibel.

Donnerstag den 12. Juli:

Die Invalidin

oder:

Die Belagerung von Steinfels.

Lustspiel in 1 Akt.

Hierauf:

Wer ißt mit

oder:

Franzosen und Preußen.

Operette in 1 Akt von W. Friedrich.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Frankfurter Geldcours vom 7. Juli.

Pistolen	fl.	9	36-38
„ preuß.	„	9	56-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	36-39
Engl. Sovereigns	„	11	29-32
Dukaten	„	5	25-28
20-fr.-Stücke	„	9	18-20
Preuß. Kassenscheine	„	1	42¼-43¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		—	G.
4% Neust.-Dürkh.	„ „	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil.-	„ „	—	P.
3½% b. Oblig. b. Rothsch. à fl 200		109¾	

☞ Nächsten Mittwoch wird um 9 Uhr Vormittags eine Extra-Beilage ausgegeben werden.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 83. Freitag, 13. Juli **1866.**

Bayern.

München, 7. Juli. In Betreff des neuen 4½prozentigen Anlehens vernimmt man, daß die Finanzverwaltung einen Theil desselben einem Frankfurter Hause in Kommission gegeben hat und daß zum Emissionspreis von 85—86 gestern sehr bedeutende Summen in Frankfurt gezeichnet wurden. Man glaubt deßhalb, daß alsbald ein höherer Emissionspreis eintreten wird.

König Ludwig I. befindet sich noch in Aschaffenburg und wird in einigen Tagen nach Edenkoben abreisen.

München, 9. Juli. Der „Bayer. Ztg." zufolge verlor die vierte Division am 4. ds. 659 Mann, darunter 9 todte und 26 verwundete Offiziere. Der Gesammtverlust der dritten und vierten Division beträgt gegen 1000 Mann.

München, 10. Juli. Die „Bayer. Ztg." meldet: Die preußische Kavalerie hat bei Rehau die bayerische Grenze überschritten und die Preußen sind nach Brückenau und Hilders vorgerückt. Zwischen Kissingen und Brückenau hat ein Gefecht zwischen den Preußen und Bayern stattgefunden, über dessen Ausgang nähere Mittheilung noch fehlt. Die Preußen sollen zurückgedrängt worden sein. Die Kissinger Höhen sind von der Division Zoller besetzt. Das Hauptquartier [illegible] befindet sich in Münnerstadt. Das 8. Bundesarmeekorps hat auf die Vereinigung mit den Bayern verzichtet und sich nach Frankfurt zurückgezogen.

München, 10. Juli. Die „Bayerische Zeitung" meldet: Seit heute Morgen heftiger Kampf um und bei Kissingen. Die Preußen griffen von der rechten Seite der Saale die Brücke an und wurden mehrmals durch Kartätschen zurückgewiesen. Bomben flogen bis in die Stadt. Kirchthurm und Rathhaus wurden davon getroffen. Das Hotel zum Bayerischen Hof wurde zusammengeschossen. Die bayerischen Truppen waren voll Muth. Die Infanterie schoß vortrefflich. Die Reserven wurden herangezogen. Seit 1 Uhr Mittags hörten die telegraphischen Meldungen aus Kissingen auf, was dadurch erklärlich ist, daß sich das Telegraphenbüreau in der Nähe der von Bomben getroffenen Gebäude befindet.

— Durch Allerhöchste Verordnung wird die gesammte Landwehr in den Regierungsbezirken diesseits des Rheins gemäß Titel 9 Paragraph 5 der Verfassungsurkunde zur militärischen Thätigkeit im aktiven Dienst innerhalb der Landesgrenzen aufgerufen.

München, 11. Juli. Eine polizeiliche Bekanntmachung sagt: Nach achtstündigem heftigen Kampfe haben die Preußen bei Kissingen den Saale-Uebergang erzwungen. Heute wird die Fortsetzung des Kampfes erwartet, wozu alle Reserven beigezogen wurden. Unsere Truppen sind voll Muth und schlagen sich vortrefflich.

München, 11. Juli. Eine polizeiliche Bekanntmachung sagt: Nach der Forcirung der Saale-Uebergänge bei Kissingen sind die Preußen bis Nüdlingen, auf der Straße nach Münnerstadt, vorgedrungen. Die erste bayerische Armeedivision hat die Preußen aus Nüdlingen mit Verlust für dieselben zurückgeworfen und dieses große Dorf mit Erfolg behauptet. General v. Zoller starb den Heldentod. Heute Vormittag sind die Preußen von den Bayern hinausgeworfen worden.

Schweinfurt, 11. Juli, 3 Uhr Nachmittags. Die ganzen bayerischen Reserven sind vor der Stadt in Schlachtordnung. Das bayerische Hauptkorps ist im Anmarsche von Lauringen.

Oesterreich.

Wien, 8. Juli. Erst heute traf hier die positive Meldung ein, daß Prag von den Preußen besetzt wurde. Dem „Fremdenblatt" kommt folgendes Telegramm aus Furth den 7. Juli zu: „Die Preußen sind gestern von zwei Seiten in Prag eingerückt. Im Karolinenthal und vor dem Neuthor waren große Menschenmassen versammelt. Die Ruhe wurde jedoch nicht gestört. Die Truppen beziehen einstweilen Bivouaks und werden dann in Kasernen und öffentlichen Gebäuden untergebracht. Die eingerückten Truppen gehören der Armee des Prinzen Friedrich Karl an. Ihre Stärke schätzt man auf 20,000 Mann. Auch in Saaz und Komotau sind die Preußen eingerückt. Der Wagenpark der Westbahn ist an die bayerische Grenze geschafft worden, wohin auch die Direktion übersiedelt ist."

Wien, 9. Juli, 5 Uhr Nachmittags. Die französische Vermittelung zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes war bis jetzt erfolglos.

Wien, 10. Juli. Die „Wiener Abendpost" theilt offiziös gische Schritte zur [illegible] geleitet worden. Eine französische Flotte ist unterwegs, ein französischer Kommissär, General Lebau, ist angewiesen, sich nach dem venetianischen Gebiet zu begeben. Gleichzeitig ist General Froissard ins preußische Hauptquartier mit dem Auftrage entsendet, bewaffnete Mediation Frankreichs anzukündigen. Es ist ausgesprochener Wille des französischen Kaisers, Oesterreich in seiner Machtstellung ungeschwächt erhalten zu sehen. Die Südarmee ist in der Räumung Venetiens begriffen und hat bereits den Marsch nordwärts angetreten.

Wien, 10. Juli. Erzherzog Albrecht ist zum Kommandanten, Feldmarschallieutenant Baron John zum Generalstabschef der gesammten operirenden Armee ernannt.

Wien, 10. Juli. Heute erschien nachfolgendes Manifest des Kaisers:

An meine Völker! Das schwere Unglück, welches meine Nordarmee trotz des heldenmüthigsten Widerstandes getroffen, die Gefahren, die dadurch für das Vaterland erwachsen, die Kriegsbedrängnisse, die verheerend über mein geliebtes Königreich Böhmen sich ausbreiten und anderen Theilen meines Reiches drohen, die schmerzlichen unersetzlichen Verluste für so viele tausende von Familien haben mein Herz, das so väterlich warm für das Wohl meiner Völker schlägt, auf das Tiefste erschüttert. Allein das Vertrauen, das ich in meinem Manifeste vom 17. Juni ausgesprochen, das Vertrauen auf Eure unerschütterliche Treue, Hingebung und Opferwilligkeit, das Vertrauen auf den selbst im Unglücke nicht zu brechenden Muth meiner Armee, das Vertrauen auf Gott und mein heiliges Recht ist mir in keinem Augenblick wankend geworden. Ich habe mich an den Kaiser der Franzosen um Vermittlung eines Waffenstillstandes in Italien gewendet. Ich fand nicht nur das bereitwilligste Entgegenkommen, sondern Kaiser Napoleon hat sich auch aus eigenem Antrieb und in der edlen Absicht der Verhinderung weiteren Blutvergießens zum Vermittler eines Waffenstillstandes mit Preußen und der Einleitung von Friedensverhandlungen aner-

boten. Ich habe dieses Anerbieten angenommen. Ich bin zu einem Frieden unter ehrenvollen Bedingungen bereit, um dem Blutvergießen und den Verheerungen des Krieges ein Ziel zu setzen; allein nie werde ich in einen Friedensabschluß willigen, durch welchen die Grundbedingungen der Machtstellung meines Reiches erschüttert würden. In diesem Falle bin ich zum Kampfe auf das Aeußerste entschlossen und hierin der Zustimmung meiner Völker gewiß. Alle verfügbaren Truppen werden zusammengezogen und durch die angeordnete Rekrutirung und die zahlreichen Freiwillige, welche der neu auflebende patriotische Geist überall zu den Waffen ruft, ergänzen sich die Lücken des Heeres. Oesterreich ward vom Unglück schwer betroffen, aber es ist nicht entmuthigt, nicht gebeugt. Meine Völker! Vertrauet auf Euren Kaiser! Oesterreichs Völker haben sich nie größer als im Unglücke gezeigt. Auch ich will dem Beispiele meiner Ahnen folgen und mit unerschütterlichem Gottvertrauen, mit Entschlossenheit und Beharrlichkeit Euch voranleuchten. Gegeben in meiner Residenz und Reichshauptstadt Wien am zehnten Juli eintausend achthundert sechsundsechzig. Franz Joseph.

Wien, 10. Juli. Laut Telegrammen aus Pesth vom 9. ist die Kaiserin Nachmittags daselbst eingetroffen. Bei ihrer Ankunft wurde sie von einer großen Anzahl ungarischer Parlamentsglieder begrüßt und empfangen. Ein kaiserlicher Aufruf an die Völker Ungarns ist erschienen; derselbe fordert dieselben auf, freiwillig unter die Fahnen zu eilen, zur Hilfe ihrer Angehörigen, zum Schutze ihres durch Kriegsereignisse unmittelbar bedrohten Vaterlandes.

Man will in Wien den Krieg gegen Preußen fortsetzen. Die Volkskraft soll aufgerufen werden. Eine Anleihe von 200 Millionen ist nach der „Allg. Ztg." mit der Bank abgeschlossen worden. Die waffenfähige männliche Bevölkerung des ganzen Reiches vom 20. bis 50. Lebensjahre soll unter die Waffen gerufen werden.

Den Vorsitz in dem Kriegsgerichte, das auf Befehl des Kaisers zur Beurtheilung der Generale Graf Clam-Gallas, Frhr. v. Henikstein und Krismanic zusammen tritt, wird nicht, wie gesagt wurde, F.-M. Frhr. v. Heß, sondern, einer neuen Meldung zufolge, FML. Nobili führen.

Preußen.

... wird gemeldet. Die Armee des Kronprinzen, welche die Tête der Verfolgungskolonne bildet, ist bereits weit über Pardubitz hinaus.

Die „Gothaer Zeitung" schreibt unterm 2. ds.: „Die preußischen Generäle v. Fließ und v. Seckendorf sind durch Ordre des Kriegsministeriums zur Disposition gestellt. Beide kommandirten bei Langensalza nicht glücklich gegen die Hannoveraner."

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 5. Juli. Gestern Abend traf hier das Lippe-Detmolder Kontingent, über 1000 Mann stark, ein; dasselbe ist heute früh 5 Uhr mit der Eisenbahn nach Eisenach gefahren, um sich den preußischen Truppen daselbst anzuschließen.

Hanau, 8. Juli. Die wichtigen Pässe bei Gelnhausen (etwa 10 Stunden nordöstlich von Frankfurt) sind von einer starken Abtheilung des 8. Bundesarmeekorps besetzt. Zu derselben sind von Frankfurt her jetzt auch badische Truppen gestoßen. Das Hauptquartier der badischen Armeedivision befindet sich nun ganz in der Nähe von Gelnhausen.

Großherzogthum Hessen.

Worms, 10. Juli. Wie wir soeben aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preußen heute in dem Friedensgerichtsbezirke Wöllstein (Rheinhessen) eingerückt.

Sächsische Fürstenthümer.

Koburg, 7. Juli. Das „Meininger Tagblatt" berichtet vom 5. ds. über die Kämpfe bei Kaltennordheim: „Der Kampf begann bei Wiesenthal zwischen Dornbach und Roßdorf. Dort hatten mehrere preußische Bataillone mit Artillerie die Höhen besetzt. Ein bayerisches Jägerbataillon von der 4. Division, welches von Schwallungen aus nach Zillbach gezogen war und dort übernachtet hatte, marschirte gestern früh über Roßdorf nach Dermbach zu, wurde aber, in dem Wiesenthaler Thalgrund angekommen, von den in günstiger Stellung stehenden Preußen auf's heftigste angegriffen und auseinander gesprengt. Bald aber kamen mehrere bayerische Regimenter auf dem Kampfplatz an und stellten einige Kanonen so günstig auf, daß sie eine große Verheerung unter den Preußen anrichten konnten. Nachdem noch mehr Bayern mit Artillerie angelangt waren, beantragten die Preußen, der Uebermacht weichend, einen Waffenstillstand, der gewährt wurde. Die Bayern zählen 150 Todte, darunter mehrere höhere Offiziere; der Verlust der preußischen Truppen soll stärker gewesen sein. Der größte Theil der Bayern scheint in Roßdorf, Rosa und Eckarts zu stehen. In Kaltennordheim wurden mehrere Häuser stark beschädigt. — Abends 9 Uhr. Vor einer halben Stunde sind sämmtliche hier einquartiert gewesenen Bayern auf der Bahn nach Lichtenfels abgefahren.

Gotha, 4. Juli. Heute Mittag traf das Schwarzburg-Rudolstädter Militär per Eisenbahn hier ein. Der Bestimmungsort desselben ist Köln, wohin es sofort weiter befördert wurde.

Freie Städte.

Frankfurt, 10. Juli. Die „Postzeitung" bringt folgenden Artikel: Angesichts der mannigfachen beunruhigenden, ja sogar vielfach abenteuerlichen Gerüchte, welche bei dem Wiedereintreffen des 8. Armeekorps in hiesiger Gegend unsere Stadt durchziehen, haben wir uns bemüht, von offizieller Seite Mittheilungen zu erhalten, welche die Bevölkerung über den wahren Sachverhalt aufzuklären geeignet sind. Wir erfuhren denn hierbei — in einer, wie bemerkt, absolut zuverlässigen Weise — das Folgende. Das 8. Armeekorps war in Folge verschiedener ungünstiger Ereignisse im Laufe der verflossenen Woche (Ereignisse, welche von dem Befehlshaber unabhängig waren, indem sie, zum Theil wenigstens, mit den Erfolgen der Preußen wider die Oesterreicher und Bayern zusammenhingen) zum Aufgeben seines zuerst festgestellten Operationsplanes genöthigt, und mußte schleunigst die Vertheidigung der Mainlinie, auf welche Preußen gegenwärtig anzurücken droht, sichern. Die Truppen des 8. Armeekorps sind daher sämmtlich schlagfertig in den betreffenden Positionen aufgestellt worden, um nicht allein mit ungeschwächter Kraft dem feindlichen Angriff begegnen, sondern im Verein mit Bayern alsbald selbst die Offensive ergreifen zu können. Insbesondere soll Frankfurt und Mainz mit aller Energie vor einem Ueberfall geschützt werden, und wäre es hiernach im höchsten Grade wünschenswerth, wenn in der Haltung, nament- ... Kommandos diejenige Unterstützung fände, welche in einer so schweren Zeit, wie die gegenwärtige, absolut nothwendig erscheint. Nur einmüthiges Zusammenwirken zwischen Bürgerschaft und Militär, hingebender Patriotismus und Muth auf jeder Seite werden die Wolken zu verscheuchen im Stande sein, die an dem deutschen Himmel gegenwärtig heraufgezogen sind.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Dem „Temps" werden folgende, wie es scheint, im Allgemeinen glaubhafte Mittheilungen über die Waffenstillstandsverhandlungen gemacht. Die erste telegraphische Antwort des Königs Wilhelm auf den Waffenstillstandsantrag Napoleons III. lautete: „Sire, bewegt durch das Vertrauen, welches unsere Freundschaft mir einflößt, und in Rücksicht auf die solidarischen Interessen, welche unsere beiderseitigen Staaten verbinden, nehme ich den Vorschlag Ew. Majestät an und bin ich bereit, mich mit Ihnen über die Mittel zur Wiederherstellung des Friedens zu verständigen." Ein zweites Telegramm gab dem Kaiser von dem von Oesterreich gemachten Versuch, durch Gablenz einen Waffenstillstand zu erlangen, sofortige Kenntniß und fügte hinzu: Durch ein chiffrirtes Telegramm habe ich meinem Gesandten die Bedingungen mitgetheilt, unter welchen nach der militärischen Lage und bei der Rücksicht auf meine Verpflichtungen gegen Viktor Emanuel nur der Abschluß eines Waffenstillstandes möglich sein wird." Viktor Emanuel seinerseits habe die Friedensintervention des Kaisers mit Befriedigung angenommen. Doch habe auch er sehr gewichtige Vorbehalte gemacht, z. B. die Freiheit der Aktion gegen Istrien. Der Fürst Gortschakoff sei seit gestern in die Verhandlungen eingetreten und nehme Theil an den Bemühungen zur Herstellung eines Waffenstillstandes. Auch das englische Kabinet habe in Wien, Berlin und Florenz seine Stimme für Abschluß des Waffenstillstandes geltend gemacht."

Paris, 9. Juli. Die „Patrie" sagt: Es ist möglich, daß die Unterhandlungen morgen ihren Abschluß finden. Die Fragen über die Stellungen der preußischen Armee in Böhmen und über deren Unterhalt sind bereits entschieden. Der jetzt

noch debattirte Punkt betrifft Venedig. Italien fordert sofortige Besetzung zweier Festungen, von denen die eine Peschiera sein müsse, um das Nationalgefühl zu befriedigen. — Die letzte Antwort Viktor Emanuels wird heute erwartet. Eine Depesche aus Berlin läßt die baldige Besetzung Prags erwarten.

Der „Temps" bringt eine Depesche aus Konstantinopel vom 8. ds., lautend: Die Pforte erkennt den Prinzen von Hohenzollern als Fürsten von Rumänien an.

Paris, 10. Juli, Nachmittags. Die „France" meldet, daß Prinz Napoleon heute Abend, mit einer Mission bezüglich des Waffenstillstandes betraut, ins italienische Hauptquartier abreisen wird. Der Prinz ist beauftragt, die letzten Waffenstillstands-Bedingungen zu regeln.

Demselben Blatte zufolge ist heute Morgen der Prinz Reuß hier angekommen. Prinz Reuß ist der Ueberbringer eines Briefes vom König Wilhelm; er wird heute vom Kaiser empfangen werden.

Der „France" geht aus **Berlin** vom 9. ds. die Mittheilung zu, daß auf die Nachricht, daß 80,000 Oesterreicher von der Südarmee bereits bei der Nordarmee eingetroffen seien, 60,000 Mann Landwehr von Preußen nach Böhmen geschickt seien.

Endlich enthält die „France" ein Telegramm aus **Florenz** vom 9. ds., dahin lautend: Cialdini rückt vor. Es wird versichert, daß die Oesterreicher bereits einen Theil ihrer Streitkräfte nach Norden geschickt haben und deßhalb nicht mehr daran denken können, das Festungsviereck zu vertheidigen. — Cialdini marschirt auf Verona. Man sagt, in wenig Tagen werde diese Festung von den Italienern besetzt sein und wenn die Italiener das Viereck inne hätten, würden sie sich auf der nördlichen Linie festsetzen.

England.

London, 9. Juli. Der neue Premierminister, Lord Derby, gab im Oberhause ein längeres Exposé seiner Kabinetsbildung und der von dem neuen Kabinete einzuhaltenden Politik. Er bemerkte: Das Torykabinet ist kein kriegerisches; es wird mit dem gesammten Auslande friedliche Beziehungen pflegen, ohne eine monopolisirende Allianz mit irgend welcher Macht einzugehen; es wird Einmischungen in fremde, häusliche Angelegenheiten vermeiden, erbetene Freundschaftsdienste jedoch bereitwillig leisten; es wird niemals drohen ohne die Absicht, die Drohung auszuführen; es wird im gegenwärtigen Kriege die strengste Neutralität einhalten, Freundschaftsdienste aber jedem Kriegführenden leisten.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 11. Juli. Die seit dem 1. dss. Mts. auf hiesigem Octroibureau für die Verwundeten abgegebene Leinwand wurde im k. Polizeigerichtsgefängnisse theils zu Armschlingen und Compressen rc., theils zu Charpie verwendet und sind heute zwei Kisten mit nachfolgendem Inhalt an das Hilfskomite in Speyer für die Verwundeten abgegangen: 8 Leintücher, 7 Mannshemden, 1 Handtuch, 1 Serviette, 1 Taschentuch, 36 Armschlingen, 11 Binden von 3 und 4 Ellen Länge, 108 Stück Compressen, 4 Pfund fünfzöllige Charpie und 1 Pack gewöhnliche Charpie; Gewicht im Ganzen 65 Pfund. Ferner wurde eine hier abgegebene Kiste mit Lazarethgegenständen aus der Gemeinde **Altstadt** im Gewicht von 80 Pfund nach Speyer an das Hilfskomite spedirt.

Zweibrücken, 12. Juli. Als weitere Sendungen für die Verwundeten sind nach Speyer abgegangen aus den Gemeinden: **Ernstweiler-Bubenhausen** an Geld der Betrag von 50 fl. 6 kr., ein Pack, Leinwand, Hemden, Verbandzeug u. s. w. enthaltend, 41 Pfund schwer, und 3 Pfund dürres Obst; **Dellfeld** an Geld 17 fl. 4 kr.; **Breitfurth** an Geld 20 fl., 67 Pfd. Weißzeug und Charpie, 18 Pfd. dürres Obst und 25 Stück Cigarren; **Althornbach** ein Pack Leinwand, Leintücher, Hemden rc.; **Knopp-Labach** an Geld 7 fl., 20 Binden, 26 Hemden, 4 Tischtücher, 3 Päckchen Leinwand, 1 Päckchen Charpie, 1½ Ellen lange Leinwand, im Ganzen 55 Pfd. schwer, 26 Pfund dürres Obst und 1 Kästchen Cigarren; **Brenschelbach** ein Pack mit 21 Hemden, Leintücher, Tischtücher, eine große Parthie Leinwand und eine Quantität dürres Obst; **Oberhausen** an Geld 3 fl. 20 kr. und 40 Pfd. Leinwand und Verbandzeug; **Hornbach** zwei große Sendungen Hemden, Leintücher, Binden, Compressen, allerlei Leinwand, Rauch- und Schnupftabak, Cigarren, Charpie rc., Wein und Branntwein und Geldbeiträge; **Webenheim** zwei Päcke Leinwand, im Ganzen 97 Pfund; **Altheim** der Betrag von 8 fl. 49 kr., 25 Hemden, 6 Leintücher, 12 Servietten, 3 Abtrockentücher, 1 Pack Leinwand zu Charpie, 100 Cigarren und 21 Pfd. dürres Obst; **Böckweiler** 51 Hemden, 2 Abtrockentücher, 4 Stücke Leinwand, 5 Stücke alte Leinwand, 1 Päckchen Tabak, 65 Pfd. dürres Obst und 15 fl. 19 kr. baar; **Neualtheim** 15 Hemden, 10 Stücke Leinwand, 1 Leintuch, 1 Tischtuch, 20 Pfd. dürres Obst und 5 fl. 11 kr. baar.

Aus dem **preußischen Lager** wird wiederholt von einer neuen Einrichtung im Kriege gesprochen, die sich auch schon zu bewähren scheint, und wohl auch bald anderwärts Nachahmung finden wird. Ein Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt darüber Folgendes: „Eine ungemein nützliche, ganz den Anforderungen der Jetztzeit entsprechende Einrichtung ist das Feldkorps der Eisenbahn-Ingenieure. Da die Eisenbahnen jetzt mit die strategischen Hauptlinien bilden und ihr Besitz — schon der ungehinderten Verpflegung der großen Truppenmassen wegen, mit denen jetzt in das Feld gezogen wird — von der entscheidendsten Wichtigkeit ist, so sucht jede zurückziehende Armee die hinter ihr liegenden Eisenbahnen möglichst zu zerstören. Da solche Zerstörung aber in größter Eile geschehen muß, so kann sie selten sehr gründlich sein; allein wenn der Weitermarsch der Feinde dadurch nur einen ganzen, ja nur halben Tag aufgehalten wird, so ist dies oft von der allergrößten Bedeutung. Um nun solche Zerstörungen möglichst schnell, wenigstens so weit dies für den Zweck des Krieges erforderlich ist, wieder herzustellen, hat man preußischerseits Eisenbahntechniker, theils vom Civil, theils solche, die ihrer Militärpflicht genügen müssen, mit einigen hundert geübten Eisenbahnarbeitern, Maschinisten und Lokomotivführern zu besonderen Abtheilungen vereinigt, welche die Hauptkorps begleiten und überall dort, wo es nöthig erscheint, die zerstörten Bahnstrecken wieder in fahrbaren Zustand zu setzen suchen. Bisher haben diese fliegenden Eisenbahnkorps schon sehr vorzügliche Dienste geleistet."

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich **Frank**, Eisenhändler in Zweibrücken:

New-York, 26. Juni (pr. St. „China" und pr. Telegraph von Crookhaven). Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „New-York", Kapt. G. Ernst, welches am 9. Juni von Bremen und am 12. Juni von Southampton gesegelt war, ist am Sonntag (24. Juni) nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

A. **Kranzbühler**, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Montag den 16. Juli, Morgens 8 Uhr, im Schulhause zu Oberauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Aschbach, Gemeindewald von Oberauerbach, öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

23 schäleichen Wagnerstangen.
5¾ Klafter schäleichen Prügel.
625 schäleichen Wellen.

Contwig, den 9. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Minderversteigerung.

Unmittelbar nach obiger Holzversteigerung wird in demselben Versteigerungslokale der Wiederaufbau des eingestürzten Leichenhof-Mauer-Theiles zu Oberauerbach, veranschlagt zu 62 fl. 34 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag kann auf dem Bürgermeisteramt Contwig eingesehen werden.

Contwig, den 9. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Montag den 16. Juli, Vormittags 11 Uhr, werden zu Niederauerbach nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Niederauerbach, Schlag Rebsrod, öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

5 schäleichen Stämme 5. Kl.
87 " Wagnerstangen.
7 Klafter schäleichen Prügel.
525 schäleichen Wellen.
1650 Weichholzwellen.

Contwig, den 9. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Danksagung.

Für die feierliche Beerdigung unseres geliebten Freundes und Collegen

Mathias Guggemos,

Grenzaufseher dahier,

dann besonders für die innige Theilnahme und aufopfernde Liebe, welche demselben während seiner schweren Krankheit von der Gemeinde Gersheim in so reichem Maße zu Theil wurde, fühlen wir uns gedrungen, Allen unsern innigsten Dank auszusprechen.

Gersheim, den 9. Juli 1866.

Bader, Oberaufseher.
Knoll, Aufseher.

Montag den 16. Juli 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Hause des Herrn Max Loë zu Zweibrücken, wird die daselbst wohnende Frau Wittwe v. Esebeck gegen baare Zahlung versteigern lassen:

2 Kanapeen, 6 Schränke, 3 Kommoden, 1 Schreibtisch, andere Tische, Stühle, mehrere Koffer, Bettladen, 2 Nachttische, Fässer, 3 Küchenschränke, Bettung, Getüch, Porzellan und Glaswerk, Küchengeschirr in Eisen, Kupfer, Messing und Zinn, sowie sonstige Hausmobilien und Geräthschaften.

Abstehung von einer Zwangsversteigerung.

Laut Urkunde des kgl. Notärs Heinrich Geßner in Zweibrücken vom heutigen Tage, ist Jonathan Drexler, Handelsmann in Pirmasens wohnhaft, von der gegen 1) Jakob Henner, 2) Johann Henner und 3) Georg Henner, Ackersleute in Riedelberg wohnhaft, eingeleiteten Zwangsversteigerung abgestanden.

Zweibrücken, den 12. Juli 1866.

Geßner, kgl. Notär.

Die Administrations-Kommission der Militär-Fohlen-Höfe wird nächsten Montag und Dienstag, den 16. und 17. ds. Mts., zu Zweibrücken im Kasernhofe eine größere Anzahl dienstbrauchbare Kavalerie-Pferde in einem Alter von 5—9 Jahren ankaufen.

Indem man dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden die betreffenden Pferdebesitzer eingeladen, ihre dienstbrauchbaren Pferde der bezeichneten Kommission an den genannten Tagen vorzuführen.

Zweibrücken, den 11. Juli 1866.

Königl. Bezirksamt,
Damm.

Es wird ein Heuspeicher gesucht; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch registrirte Ladung des kgl. Gerichtsboten Zell in Zweibrücken vom 9. Juli 1866 hat Maria Anna Singer, ohne Gewerbe, in Fischbach wohnhaft, Ehefrau von Georg Heller, früher Gemeindeschreiber allda, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, gegen diesen ihren Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten kgl. Advokaten Glasser in Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 10. Juli 1866.

Für richtigen Auszug:
Glasser.

Erklärung.

Da in letzter Zeit meiner auswärtigen Kundschaft von verschiedenen Postämtern Gelder, die denselben zur Beförderung an mich übergeben waren, zurückgewiesen wurden mit dem Bemerken, daß keine Garantie geleistet werden könne, so erkläre ich hiermit, daß ich für die Fälle, wo die Ersatzleistung der Postverwaltung aufhört, die Garantie übernehme, und bitte die löbl. Postämter in Bayern, Würtemberg, Baden, der bayer. Pfalz, Nassau, der Provinzen Starkenburg und Rheinhessen, Geldsendungen an mich anzunehmen und auf meine Gefahr weiter zu befördern.

Beträge bis zu fl. 87. 30 werden im fürstlich Turn und Taxis'schen Postgebiet nach hier als Einzahlung angenommen.

Bingen, den 9. Juli 1866.

Karl Graff, Tabaksfabrikant.

Noten-Copiatur

wird pünktlich, schön und schnell besorgt; bei wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Auf dem Badeplatz ist eine silberne Cylinderuhr mit der Nummer 2466 abhanden gekommen. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung neue Vorstadt Lit. G. № 4 abgeben zu wollen.

Der Unterzeichnete hat beim zweiten Artillerie-Regimente gedient und sucht wieder einzustehen.

Peter Bachmann
von Mebelsheim.

Ein Schaf ist mir zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen die Inserationsgebühr und Futtergeld bei mir abholen.

Johann Seel
in Ixheim.

In № 8. Lit. C. der neuen Vorstadt ist ein möblirtes Parterrezimmer vornheraus zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Firmscheine

sind vorräthig im Verlage ds. Bl.

In dem früher Rohrbacher'schen Hause in der Fruchtmarktstraße sind noch zwei Kellerabtheilungen und ein kleines Logis im hintern Hofe sogleich oder bis Oktober zu vermiethen.

Näheres bei Louis Brüneßholz.

Bei Frau Karl Lang in der Maximiliansstraße sind zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen. Gymnasiasten oder Lateinschüler können auch Kost dazu haben.

Zu vermiethen eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Speicher, bei Franz Lang.

Theater in Blieskastel.

Freitag den 13. Juli:

Der Pariser Taugenichts

oder:

Der Veteran der alten Garde.

Lustspiel in 2 Abtheilungen von Töpfer.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 12. Juli.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	15	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4	25	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	14
" 4reihige	—		" 1 "	7
Spelz	3	44	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	4	53	" 2. "	15
Hafer	4	42	Kalbfleisch	10
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	3	—	Bier, 1 "	6
Stroh	2	24	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 11. Juli.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	45	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	26	Kornbrod 3 "	30
Spelz	—	—	" 2 "	14
Spelzkern	—	—	" 1 "	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	37	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 10. Juli.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	5	45	Hafer	4	32
Korn	4	24	Erbsen	—	—
Spelz	4	14	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	—	—
Gerste	3	48	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 20 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 11 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 11. Juli.

Pistolen	fl.	9	34 36
" preuß.	"	9	57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	36-39
Engl. Sovereigns	"	11	32-36
Dukaten	"	5	27-29
20-fr.-Stücke	"	9	17-19
Preuß. K.-Kassenscheine	"	1	43¾-44¼

Berichtigung. In der im Wochenblatt vom Dienstag, № 82, aufgenommenen Anzeige der von hier aus abgesendeten Lazareth-Gegenstände heißt 8 Zeile 5 irrthümlich: 30 Ellen lange Charpie, statt 30 Pfd. — und am Schluß ist unterlassen, anzugeben, daß die Sammlung ausging und die Absendung statt hatte vom

Ausschuß des Frauenvereins dahier.

Echte Kuhpocken-Lymphe,

welche in meinem Impfinstitute bei jungen Kühen unterhalten wird, verschicke ich unter Garantie des Erfolges. Das Haarröhrchen für eine Person zwei Thaler.

Berlin, Dorotheenstrasse 64.

Dr. Pissin, pr. Arzt.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 84. Sonntag, 15. Juli **1866.**

Bayern.

München, 9. Juli. Wegen Erkrankung des Hrn. Staatsrathes Ringelmann hat Herr Staatsrath v. Fischer interimistisch das Portefeuille des Kultusministeriums übernommen. — Seit gestern ist die Residenzwache von Landwehr bezogen, was seit dem Jahre 1809 nicht mehr der Fall war.

München. Die „Koburger Ztg.“ bringt aus Meiningen, 5. Juli, folgende Mittheilungen über den Marsch der bayerischen Armee, welche auch jetzt noch Interesse gewähren dürften: In der Nacht vom 26. zum 27. Juni traf eine preußische Husarenpatrouille in unserer Stadt ein, verließ aber dieselbe bald wieder und am 27. Vormittags erhielten wir die Nachricht, daß in Tiefenort bei Salzungen eine größere Husarenabtheilung stehe, die Nachmittags in unsere Stadt einzurücken beabsichtige. Diese kam zwar nicht; dagegen ging uns die sichere Mittheilung zu, daß der größte Theil der bayerischen Armee auf dem Wege zwischen Münnerstadt und Neustadt a. d. S., wo der König von Bayern die Truppen inspizirt hat, im Anzug auf unsere Stadt begriffen sei. Auf mehreren unserer nahegelegenen Berghöhen, sowie in den benachbarten Dörfern wurden bayerische Posten gesehen. In der Nacht vom 27. zum 28. v. Mts. war eine Abtheilung Bayern (Kavalerie und Infanterie) von Melrichstadt über die Schanz her durch den Herpfer Grund nach Walldorf marschirt und hatte auf dem dortigen Bahnhof den Telegraphen und die Weichen zerstört. Nachmittags ritt wieder eine bayerische Kavalerie-Abtheilung durch unsere Stadt, besuchte den Bahnhof, visitirte den bayerischen Staatstelegraphen und kehrte Nachmittags 2 Uhr nach Henneberg, wo circa 1000 Mann Bayern lagerten, zurück. Am 29. gegen 12 Uhr marschirte das 1. und 2. Bataillon des 9. bayerischen Infanterie-Regiments (Wrede) von Neustadt kommend, mit klingendem Spiel in unsere Stadt ein und bezogen Quartiere. Nach ein Uhr folgte eine Abtheilung Chevauxlegers. Mit dem genannten Infanterie-Regiment war auch der Stab der 4. Division, zu der das Regiment gehörte, Generallieutenant Ritter von Hartmann mit den beiden Brigadegeneralen Faust und Cella, eingetroffen und hatte im sächsischen Hof Logis genommen. Gegen drei Uhr kamen mehrere Batterien Artillerie und Chevauxlegers des 6. Regiments. Dann folgten in mäßigen Zwischenräumen das 6. und 8. Jägerbataillon, sowie das 4., 13. und 5. Infanterie-Regiment, eine Abtheilung gezogene Kanonen und die Sanitätskolonne — lauter zu der 4. Division gehörige Truppentheile. Um 4 Uhr marschirten 2 Bataillone des 9. Infanterie-Regiments ab. Alle übrigen Truppen übernachteten hier, so daß nicht nur alle Privathäuser überfüllt waren, sondern auch die Schullokale (Gymnasium, Realschule, Bürgerschule), sowie die Stadtkirche zur Unterbringung benutzt werden mußten. Um 6 Uhr Abends hielt der Divisionskommandeur, Ritter v. Hartmann, am Schießhause über sämmtliche Truppen Revue. Am 30. Juni Vormittags nach 10 Uhr erfolgte der Abmarsch aller königlich bayerischen Truppen nach Wallendorf zu, wogegen um 12 Uhr der Einmarsch der verschiedenen Regimenter, Jäger- und Kavalerie-Abtheilungen, sowie der Artillerie, der von dem General-Lieutenant v. Zoller kommandirten 3. bayerischen Division begann und bis Abends fortdauerte. Bald nach 12 Uhr traf der Generalstab, Prinz Karl mit dem G.-L. v. d. Tann, sowie die Prinzen Ludwig, Otto, Leopold und der Herzog Karl Theodor, von einer glänzenden Kavalerie-Abtheilung umgeben, im sächsischen Hof ein. Ein Detachement begab sich Nachmittags in die beiden Druckereien unserer Stadt, um dort die ganze Auflage der beiden hier erscheinenden Blätter mit Beschlag zu belegen, weil dieselben, da eine desfallsige Inhibition und Verwarnung ihnen nicht zugegangen war, Nachrichten über die Truppendurchmärsche mitgetheilt hatten. Am 3. Juli verließ der Generalstab unsere Stadt und mit und nach ihm der größte Theil der übrigen Truppen. Abends kam die Kunde hierher, daß in der Gegend von Barchfeld ein Zusammenstoß der bayerischen und preußischen Truppen stattgefunden habe, welche Kunde dadurch bestätigt wurde, daß Verwundete von dorther hier eingebracht wurden. Gestern Vormittag von etwa 10 Uhr an hörten wir von Nordwesten her heftigen Kanonendonner, der erst gegen 2 Uhr verstummte. Alles war hier voll banger Erwartung. Gegen Abend trafen einzelne versprengte und verwundete bayer. Militärs hier ein, die übrigens nur sehr unvollkommene Mittheilungen über das Treffen zu machen im Stande waren. Heute Vormittag sind größere Abtheilungen mit höheren Offizieren hier eingetroffen, deren Mittheilungen jedoch auch noch mangelhaft und unzuverlässig sind. Das Gerücht, daß Kaltennordheim und Roßdorf in Flammen ständen, ist unbegründet, doch wurden in beiden Orten mehrere Häuser erheblich beschädigt. (Der Ausgang des Gefechtes ist bekannt.)

Oesterreich.

Wien, 9. Juli. Der Kaiser der Franzosen hat dem Vernehmen nach den König Viktor Emanuel, mit Bezug auf die demselben bereits zugemittelte offizielle Anzeige, daß Venetien französisches Territorium geworden, telegraphisch und peremptorisch aufgefordert, die sofortige Räumung dieses Territoriums, welches durch den Uebergang Cialdini's über den Po verletzt worden, anzubefehlen. Gleichzeitig ist das österreichische Kabinet von diesem Schritt verständigt und ist es ihm gänzlich anheimgegeben, sofern nicht etwa die österreichische Waffenehre engagirt erscheinen sollte, Frankreich selbst und allein die Aktion zu überlassen, welche die definitive Sicherstellung französischen Gebietes erforderlich machen möchte.

Wien, 10. Juni. Die Preußen sind im Anmarsch auf Znaim und Zwell. Erzherzog Albrecht übernimmt das Kommando der Nordarmee. Der Kaiser versprach dem Gemeindevorstande, Wien werde als offene Stadt erklärt und er dort ausharren bis nach etwaigem Abzug der Truppen.

— Ein kaiserliches Manifest an die Ungarn lautet: Ich wende mich vertrauensvoll an die getreuen Völker Ungarns, an ihre in schweren Zeiten wiederholt bewährte Opferwilligkeit. Es muß sich die Kraftanstrengung des gesammten Reiches begegnen, damit die Abschließung des ersehnten Friedens unter billigen Bedingungen sichergestellt werden könne. Ich bin des starken Glaubens, daß die Söhne Ungarns freiwillig unter meine Fahnen eilen, zur Hilfe ihrer Angehörigen und zum Schutze des durch die Kriegsereignisse auch unmittelbar bedrohten Vaterlandes.

Wien, 11. Juli. Der Ankunft des Erzherzogs Albrecht wird noch heute entgegengesehen. Nach einer Meldung des Kommandos der Südarmee ist unsere Armee außer allem Kontakt mit dem Feinde. Die Festungen sind hinlänglich besetzt und zur selbständigen Vertheidigung hinlänglich gerüstet.

Digitized by Google

Wien, 11. Juli. Die Ministerien treffen für den Fall, daß die Waffenstillstands-Verhandlungen völlig scheitern, Vorbereitung zur Uebersiedlung nach Pesth-Ofen. Die Minister selbst, mit einem kleinen Beamtenstab, begleiten den Monarchen. Das Gros der Ministerialbeamten bleibt in Wien und hat mit der heute erfolgten Auszahlung einer dreimonatlichen Gage Weisung bekommen, sich auf seinem Posten zu behaupten, so lange es die Umstände gestatten. Das Finanzministerium insbesondere z. B. wird in Wien als Kommission fungiren, deren Vorstand Ministerialrath Ritter v. Neuwall sein wird. Der Statthalter von Niederösterreich, Graf Chorinsky, wird eventuell nach Wiener-Neustadt übersiedeln.

Lemberg, 11. Juli. Die „Gazetta narodowa" meldet: In Rußland werden alle Militärurlauber einberufen. Aus Warschau gehen täglich Militärzüge nach Sosnowica im schlesisch-krakauischen Grenzwinkel. Nach Bessarabien marschirt Militär aus Podolien.

Preußen.

Berlin, 11. Juli. Preußen hat auf seine Aufforderung zur Vorbereitung der Wahlen für ein deutsches Parlament auf Grund des Reichswahlgesetzes von 1849 von den meisten verbündeten Regierungen die Zusage sofortiger Anordnungen erhalten. Von Weimar und Mecklenburg steht dieselbe noch aus. In Hannover, Sachsen und Kurhessen treffen die preußischen Civilkommissäre Wahlvorbereitungen; für die preußische Monarchie der Minister des Innern. Die betreffende Vorlage an den preußischen Landtag wird ausgearbeitet.

Die amtlichen Mittheilungen vom Kriegsschauplatze melden aus **Pardubitz**, 9. Juli: „Das königliche Hauptquartier wird morgen nach Hohenmauth und übermorgen nach Zwittau (an der Bahn nach Brünn, schon in Mähren) verlegt. FML. v. Gablenz war abermals im preußischen Hauptquartier, seine Waffenstillstands-Vorschläge wurden, weil sie nicht eingehender waren als die ersten, wieder abgewiesen.

Die Bedingungen Preußens für einen Waffenstillstand sollen folgende sein: Uebergabe der zwischen den preußischen Linien und den preußischen Grenzen gelegenen Festungen; Uebergabe der die Verbindung mit Sachsen, Bayern und Schlesien herstellenden Nordbahn; Verpflegung der preußischen Armee während der Dauer des Waffenstillstandes auf Kosten Oesterreichs; die österreichische Südarmee soll sich in gleichweiter Entfernung von Wien und dem Festungsviereck halten; Oesterreich soll sich jeder Art von Werbung und Aushebung enthalten und soll seine Korps unbeweglich da stehen lassen, wo sie sich im Augenblick befinden.

Sachsen.

Dresden, 8. Juli. Der Kommandant von der Festung Königstein, General v. Nostitz, hat jede Kapitulation abgelehnt und verweigert ebenso entschieden die Abgabe einer Neutralitätserklärung. Es soll dieserhalb preußischerseits beschlossen sein, die Festung, die bis dahin für uneinnehmbar galt, zu nehmen, da dieselbe insofern eben von Bedeutung ist, als sie die bequeme Fahrt auf der Elbe und der böhmischen Bahn hindert.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 11. Juli. Dem „Mainzer Abendblatt" zufolge sollen heute die Bürger von Mainz aufgefordert werden, sich auf 6 Wochen zu verproviantiren.

Freie Städte.

Frankfurt, 10. Juli. Für die Verschanzungsarbeiten um und vor Frankfurt hat die Bundesversammlung 200,000 fl. auf Rothschild angewiesen.

Frankfurt, 11. Juli. Die „Post-Ztg." schreibt: Mit Erstaunen haben wir heute die durch den Telegraphen verbreitete Kunde der „Bayerischen Zeitung" gelesen, derzufolge das 8. Armeekorps „entschieden darauf verzichtet habe, sich mit der bayerischen Armee zu vereinigen!" Wir haben sofort Erkundigungen über die Richtigkeit dieser in vieler Hinsicht befremdenden Nachricht eingezogen und sind hiermit ermächtigt, aus offizieller Quelle zu erklären, daß dieselbe aller und jeder Begründung entbehrt. Die Mittheilung enthält an sich schon etwas geradezu Widersinniges, indem das 8. Bundesarmeekorps ja bekanntlich unter den speziellen Oberbefehl des Prinzen Karl von Bayern gestellt ist. Die Vereinigung wird, namentlich nach dem heute gemeldeten Waffenglück der Bayern wider die Preußen, zuversichtlich in nächster Zeit stattfinden können und sollte man in Verbreitung von Nachrichten, welche ohne allen Zweck nur das Publikum zu beunruhigen geeignet sind, doch füglich etwas vorsichtiger sein.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Aus **Toulon** wird unterm heutigen Tage gemeldet, daß das Panzergeschwader wieder in den Hafen eingelaufen ist.

Laut Telegrammen vom Heutigen aus **Florenz** haben sich die Oesterreicher in Folge des Ueberschreitens des Po und der Vorwärtsbewegung der Armee unter Cialdini veranlaßt gesehen, die vergangene Nacht Rovigo zu räumen. Die Vertheidigungswerke, welche die Stadt und den Brückenkopf vertheidigten, wurden vorher gesprengt und die Brücken über die Etsch verbrannt.

Paris, 11. Juli, Abends. Die „Presse" bringt einen Artikel, welcher besagt: Gestern nach der Audienz des Fürsten Reuß wurde in den Tuilerien unter dem Vorsitz des Kaisers eine Konferenz gehalten, bei der Oesterreich durch die Herren v. Metternich und v. Altenburg, Preußen durch die Herren v. d. Goltz und Fürst Reuß vertreten waren. Herr Drouyn de Lhuys gab eine Darlegung der Ansichten Frankreichs, worüber ein Protokoll abgefaßt wurde. Die Grundlage der von Frankreich angeregten Verhandlungen, welche die Gesandten v. d. Goltz und v. Metternich ad referendum nahmen und nach Berlin und Wien übermittelten, sind folgende: Der deutsche Bund wird aufgelöst und an seiner Stelle ein anderer Bund gebildet, von dem weder Preußen noch Oesterreich Bestandtheile sein würden. Von Oesterreich wird keinerlei Gebietsabtretung verlangt; die Abtretung der Rechte Oesterreichs auf die Elbherzogthümer würde die ursprünglich von Preußen geforderte Kriegskosten-Entschädigung ersetzen. Preußen verleibt sich Schleswig-Holstein, Mecklenburg, die beiden Hessen und Braunschweig ein, womit seine Bevölkerungsziffer auf 25 Millionen erhöht würde. Der Rhein bildet die Westgrenze Preußens. Die Provinzen zwischen Rhein und Maas dienen zur Entschädigung für die depossedirten Souveräne. Ein Gebietsaustausch zwischen Bayern und Baden weist Letzterem beinahe die ganze Rheinpfalz zu. Die Königreiche Sachsen und Hannover und die sächsischen Herzogthümer schließen mit Preußen Militärkonventionen ab. Die Bewohner von Landau wählen zwischen Frankreich und Baden, die Bewohner des Saarthales zwischen Frankreich und den neuen rheinischen Souveränen.

— Nachmittags. Die „France" bringt die nachstehenden Mittheilungen: Neue Zwischenfälle haben die Abreise des Prinzen Napoleon nach Italien verzögert. — Die preußischen Vorschläge für die Friedenspräliminarien sollen die folgenden sein: Ausschluß Oesterreichs aus dem deutschen Bunde. Ausschließlicher Oberbefehl über die Land- und Seemacht des Bundes. Preußen erhält die diplomatische Vertretung Deutschlands im Auslande. Einverleibung der Elbherzogthümer und eines Theiles des von Preußen besetzten Gebietes. Wir glauben, daß der Kaiser diese Vorschläge sofort nach London und Petersburg übermittelt hat.

Paris, 12. Juli. Die „France" meldet, daß die Italiener auf Padua marschiren und daß ein Zusammenstoß daselbst wahrscheinlich sei. — Hr. v. Beust hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Kaiser. — „Patrie" und „Pays" dementiren die gestrigen Angaben der Pariser Blätter über die preußischen Vorschläge als übertrieben. Nach der „Patrie" geht am nächsten Samstag das französische Geschwader von Toulon nach der Adria ab. Dem „Etendard" zufolge geht der Kaiser nicht nach Nancy.

Toulon, 11. Juli (über Paris). Die Panzerfregatte „Provence" und die Korvette „Eclaireur" sind gestern plötzlich von Toulon nach Venedig abgegangen. Das Geschwader fährt fort, sich zu verproviantiren.

Die „Debatte" bringt folgendes Telegramm aus dem Hauptquartier der Nordarmee: „Feldzeugmeister Benedek ist mit seinem Hauptquartier heute (9.) halb 10 Uhr hier in Olmütz eingetroffen. Gestern hat bei Zwitta ein Rückzugsgefecht stattgefunden zwischen zwei preußischen Kavalerie-Eskadronen nebst zwei feindlichen Geschützen und einer Abtheilung unseres 10. Armeekorps. Der Feind wurde geworfen. Reisende melden heute Geschützfeuer aus nördlicher Richtung von Prerau."

Italien.

Florenz, 10. Juli (über Paris). Die preußische Regierung soll der italienischen offiziell erklärt haben, daß Italien den Waffenstillstand nicht annehmen könne, da derselbe, auf der Schenkung Venetiens beruhend, einem Separatfrieden gleich-

Digitized by Google

komme und zum Nachtheil Preußens wie zum Vortheil Oesterreichs die in Venetien stehenden 150,000 Oesterreicher degagiren würde.

Mailand, 8. Juli. Prinz Amadäus ist vollständig geheilt zu seiner Brigade nach Cremona abgegangen.

Genua, 11. Juli. Die „Mailänder Zeitung" meldet aus Florenz, daß die Gesandten Englands und Rußlands erklärt haben, daß beide Mächte sich der Aktion Napoleons angeschlossen. Sie verlangen Annahme des Waffenstillstandes, sofortigen Zusammentritt des Kongresses über Abtretung Venetiens, Rektifikation der preußischen Grenze und Wiederherstellung des deutschen Bundes auf Grund des Volkswillens.

Neuestes.

München, 11. Juli. Diese Nacht begannen Durchzüge österreichischer Truppen aus Welsch Tyrol.

Würzburg, 12. Juli, Nachmittags 6 Uhr. Das bayerische Korps hat sich auf das linke Mainufer zurückgezogen und sucht Würzburg zu decken. — Das preußische Korps im Anmarsch hat seinen rechten Flügel bis Gmünden ausgedehnt, — in Lohr ist Nachmittags 4 Uhr eine Streifkolonne von 4 Kompagnien, einigen Zügen Husaren und 3 Geschützen eingerückt — über die nächsten Ziele der Preußen widersprechende Aussagen.

Wien, 12. Juli, Abends. Trotz fortgesetzter Verhandlungen ist der Waffenstillstand aussichtslos. Die Preußen haben Oberhollabrunn besetzt. Edelsheims Kavalerie bestand bei Rossitz ein Arrieregardegefecht. Der Bahnverkehr zwischen Wien und Brünn ist eingestellt.

Eisenach, 11. Juli. General Falkenstein marschirt auf Frankfurt über Fulda.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 14. Juli. Als weitere Sendungen für die Verwundeten sind nach Speyer abgegangen aus den Gemeinden: Mittelbach an Geld der Betrag von 47 fl. 28 kr., ferner ein Pack Leinwand, enthaltend 57 Hemden, 7 Leintücher, Charpie, 3 Ellen neue Leinwand, sodann 8 Flaschen Kirschenwasser, 2 Pfund Tabak, endlich ein Sack dürres Obst, 52 Pfund schwer. Hengstbach an Geld der Betrag von 21 fl. 6 kr., 3 Hemden, 2 Leintücher und 8 Pfund dürres Obst. Schmittshausen eine Partie Leinwand, Hemden, Tücher rc., eine Quantität dürres Obst und 3 fl. baar. Ensheim 1 Hemd und 108 fl. 14 kr. Eschringen 14 fl. baar. Bliesdalheim 17 fl. 6 kr., 30 Pfund Leinwand, meistens Hemden, nebst 4¼ Pfund dürres Obst. Rohrbach 28 fl. 45 kr., 8¼ Pfund Charpie, 5 Hemden, 1 Leintuch und 8¼ Pfund alte Leinwand.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unseren geliebten Gatten, Bruder und Schwager,

Wilhelm Fried. Caspar,

nach langem und schwerem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zweibrücken, den 14. Juli 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr statt.

Mobelversteigerung.

Nächsten Donnerstag den 19. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, im Sterbhause zu Rohrbach, werden die zum Nachlasse des verlebten Nikolaus Bender gehörigen Mobilien auf Kredit versteigert, worunter:

1 Kuh, 2 Rinder, 1 Kalb, 5 Bienenstöcke, 1 Wagen, Ackergeräthe aller Art, Bettung, Weißzeug u. dgl.

St. Ingbert, den 13. Juli 1866.

Horn, kgl. Notar.

Montag den 16. Juli 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Hause des Herrn Max Loé zu Zweibrücken, wird die daselbst wohnende Frau Wittwe v. Esebeck gegen baare Zahlung versteigern lassen:

2 Kanapeen, 6 Schränke, 3 Kommoden, 1 Schreibtisch, andere Tische, Stühle, mehrere Koffer, Bettladen, 2 Nachttische, Fässer, 3 Küchenschränke, Bettung, Getüch, Porzellan und Glaswerk, Küchengeschirr in Eisen, Kupfer, Messing und Zinn, sowie sonstige Hausmobilien und Geräthschaften.

Mittwoch den 18. ds. Mts., des Morgens 9 Uhr, auf dem Marktplatz zu Zweibrücken, werden die gepfändeten Feldfrüchte des Friedrich Brill und dessen Ehefrau Elisabetha Brüderle, Ackersleute zu Althornbach, zwangweise gegen baare Zahlung versteigert, als:

2 Morgen Korn in 3 Stücken, ½ Morgen Weizen, ½ Morgen Hafer, 1½ Morgen Kartoffeln in 2 Stücken, ¾ Morgen blauer Klee und 6 Ruthen Hanf und Runkelrüben, alles im Althornbacher Banne.

Schafweide-Verpachtung.

Montag den 23. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wattweiler, wird die Schafweide auf dasiger Gemarkung, vom 29. September l. J. an, auf drei Jahre öffentlich verpachtet.

Etwaige Einwendungen gegen diese Verpachtung sind in gehöriger Frist und Form bei dem unterfertigten Amte geltend zu machen.

Webenheim, den 7. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Auf Grund hoher Ministerial-Verfügung vom 30. Juni 1866 (Ministerialblatt № 14), sowie der Verfügung hoher Regierung der Pfalz vom 3. Juli l. Js. № 13732, werden die Steuerpflichtigen hiemit ersucht, nach der Größe ihres Steuer-Solls pro 1865/66 einen Vorschuß, resp. provisorische Zahlung pro 1866/67, leisten zu wollen.

Da diese Zahlungen als patriotische Gaben zu betrachten sind, welche wieder vollständig mittelst Abrechnung auf die Steuerschuldigkeit pro 1866/67 vergütet werden, so darf wohl, namentlich von den notorisch bemittelten Steuerpflichtigen, mit Zuversicht darauf gerechnet werden, daß solche ihre volle Jahressteuer von 1865/66 zahlen, die Gelegenheit, ihren Patriotismus zu bethätigen, nicht unbenützt vorübergehen lassen und dadurch auch den weniger Bemittelten mit gutem Beispiele voranleuchten.

Bei den Zahlungen, die jeden Tag entrichtet werden können, sind die Steuer-Auszüge von 1865/66 zur Vorlage zu bringen, auf welche die provisorischen Quittungen ertheilt werden.

Zweibrücken, den 12. Juli 1866.

Die königl. Steuer-Einnehmerei,
Fort.

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 12. Juli 1866 wurde in dem Prozesse der Elisabetha Mayer, ohne Gewerbe, Ehefrau von Michael Frank, Handelsmann, gegenwärtig im Fallimentszustand befindlich, beide in Thaleischweiler wohnhaft, Klägerin gegen 1) ihren genannten Ehemann und 2) Philipp Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken wohnhaft, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallitmasse des gedachten Michael Frank, die Gütertrennung ausgesprochen und die Parthieen zur Liquidation und Belieferung vor den kgl. Notar Weber in Pirmasens verwiesen.

Zweibrücken, den 12. Juli 1866.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Eugen Löw.

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Defaut-Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 12. Juli 1866, erlassen in Sachen der Magdalena Roth, ohne Gewerbe, zu Erbach wohnhaft, Ehefrau von Jakob Roos, Tagner allda wohnhaft, Klägerin, gegen ihren genannten Ehemann Jakob Roos als Beklagten, wurde die Gütertrennung zwischen den Parthieen ausgesprochen und dieselben behufs Liquidation und Auslieferung des Vermögens der Klägerin vor den kgl. Notär Ansmann in Homburg verwiesen.

Zweibrücken, den 12. Juli 1866.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gink.

Polizeiliche Erinnerung.

Bis 1. August nächsthin wird die Nachvisitation jener Feuerstellen vorgenommen werden, an welchen durch die zugezogenen Sachverständigen Reparaturen angeordnet worden sind.

Ich erinnere deßhalb die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter an die ihnen im Monat Juni eröffneten Anordnungen mit dem Beifügen, daß gegen Säumige gemäß Art. 171 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches protokollirt wird.

Zweibrücken, den 14. Juli 1866.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Fertige **Düten** jeder Größe werden billigst abgegeben im königl. Polizei-Gefängniß in Zweibrücken.

Münchener & Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1865:

Grundkapital	Fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3,425,686. 32
Prämien-Reserven	„	5,118,319. 5
	Fl.	13,794,005. 37
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1865	„	1,872,634,026. —

Den 1. Mai 1866.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
Louis Dacqué in Neustadt a. d. H.

Die Agenten der Gesellschaft:
Phil. Laurent in Zweibrücken.
J. Meister in Hornbach.
J. Friedrich in St. Ingbert.
C. W. Tretter in Landstuhl (auch für Waldmohr).
David König Sohn in Pirmasens.
K. Pöhn in Waldfischbach.
M. Roos in Thaleischweiler.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft zu Erfurt.

Grundkapital: **Fünf und eine Viertel Millionen Gulden.**

Die Nachgenannten:
1) Herr **J. K. Zorn** zu Zweibrücken;
2) „ **Lehrer Jacob** zu Reinheim;
3) „ **Joseph Eberhard** zu Hornbach

sind als Spezial-Agenten obiger Gesellschaft bestätigt worden. Dieselben werden alle deßfallsigen Anträge entgegennehmen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

München, den 22. Juni 1866.

Die Hauptagentur der Thuringia für das Königreich Bayern.

Mit Bezug auf Obiges empfehlen wir uns zur Vermittlung von

1) **Feuerversicherungen** für häusliches Mobiliar, Waarenlager, Geschäfts- und Ackergeräthschaften, Ernteerzeugnisse aller Art, Vieh, sowie überhaupt alles Bewegliche;

2) **Lebensversicherungen**, bestehend in Kapital-, Leibrenten-, Aussteuer-, Sterbekassen- und Passagier-Versicherungen, ingleichen Kinderversorgungen;

3) **Sparkasseneinlagen.**

Die Prämien sind höchst billig und fest, unter keinen Umständen finden Nachzahlungen statt.

Prospekte und Antragsformulare liegen fortwährend bei uns bereit.

Zweibrücken, Reinheim und Hornbach, den 26. Juni 1866.

J. K. Zorn. Georg Jacob. Joseph Eberhard.

Kornrechen

bei Ch. Meis.

Rübsamen, selbstgezogenen, hat zu verkaufen Karl Kaufeld.

Neue Kartoffeln sind zu haben bei Gärtner Lang auf dem Kreuzberg.

Jeden Sonntag **Frühschoppen** im Park mit **Parkwürstchen**, wozu höflichst einladet Peter Böhm.

Ein Ackerknecht wird gegen guten Lohn gesucht. Das Nähere in der Exp. ds. Bl.

Ein großer Haufen Asche ist zu verkaufen; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Zu vermiethen eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Speicher, bei Franz Lang.

Elisabethen-Verein Sonntag den 15. Juli nach der Vesper in der Kirche.

In dem früher Rohrbacher'schen Hause in der Fruchtmarktstraße sind noch zwei Kellerabtheilungen und ein kleines Logis im hintern Hofe sogleich oder bis Oktober zu vermiethen.

Näheres bei Louis Brünisholz.

Bei Frau Karl Lang in der Maximiliansstraße sind zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen. Gymnasiasten oder Lateinschüler können auch Kost dazu haben.

Karl Kaufeld auf der Ziegelhütte hat ein Logis zu vermiethen.

Wittwe Janus hat ein Logis und zwei Keller zu vermiethen.

Erklärung.

Da in letzter Zeit meiner auswärtigen Kundschaft von verschiedenen Postämtern Gelder, die denselben zur Beförderung an mich übergeben waren, zurückgewiesen wurden mit dem Bemerken, daß keine Garantie geleistet werden könne, so erkläre ich hiermit, daß ich für die Fälle, wo die Ersatzleistung der Postverwaltung aufhört, die Garantie übernehme, und bitte die löbl. Postämter in Bayern, Würtemberg, Baden, der bayer. Pfalz, Nassau, der Provinzen Starkenburg und Rheinhessen, Geldsendungen an mich anzunehmen und auf meine Gefahr weiter zu befördern.

Beträge bis zu fl. 87. 30. werden im fürstlich Turn und Taxis'schen Postgebiet nach hier als Einzahlung angenommen.

Bingen, den 9. Juli 1866.

Karl Gräff, Tabaksfabrikant.

Theater in Blieskastel.

Sonntag den 15. Juli:

Eisenbahnfahrt

durch die Theaterwelt.

Komisches humoristisches Quodlibet mit Gesang in 3 Abtheilungen und 4 Akten von verschiedenen Meistern.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Warum den ganzen **Tag** hindurch schon seit langer Zeit so zurückgezogen?! X.

Frankfurter Geldcours vom 13. Juli.

Pistolen	fl.	9 34 36
„ preuß.	„	9 57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 36-39
Engl. Sovereigns	„	11 32-36
Dukaten	„	5 28-29
20-Fr.-Stücke	„	9 17-19
Preuß. Kassenscheine	„	1 43½-44½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	137½	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	—	P.
4½% b. Ofth. b. Rothsch. à fl 200	108½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 85. Dienstag, 17. Juli 1866.

Bayern.

München, 10. Juli. Die nöthig befundene Umarbeitung des im Gesetzgebungsausschusse dermal an der Berathung stehenden Hauptstückes von den Vorsichtsverfügungen ist nunmehr von Seite des kgl. Staatsministeriums vollendet und Hr. Präsident v. Neumayr mit der Ausarbeitung des Referates darüber beschäftigt. Man erwartet bis Anfangs der nächsten Woche die Vertheilung dieses Referats unter die Ausschußmitglieder und wird dann gegen Ende derselben der Ausschuß mit seinen Sitzungen wieder beginnen. Die Befürchtung, welche schon hie und da aufgetaucht ist, daß das ganze so sehr ersehnte Gesetzgebungswerk wegen der Zeitläufe ins Stocken gerathe, ist daher wenigstens für jetzt nicht begründet.

Wie der „N. Bayer. Kur.“ erzählt, soll schleunigst die bayerische Armee mit Hinterladungs-Gewehren versehen werden nach dem Muster eines vom Oberlieutenant v. Braunbühl konstruirten Gewehres, mit welchem man in der Minute 8mal feuern kann.

München, 12. Juli. Wie man aus zuverläßigster Quelle vernimmt, wird jetzt tüchtig daran gearbeitet, Podewilsgewehre zu Hinterladungsgewehren umzuschaffen. Schon früher wurde durch einen Offizier diese Umwandlung vorgenommen und der Prüfungs-Kommission unterbreitet. Dasselbe Projekt soll auch ein hiesiger Büchsenmacher vorgelegt haben, freilich mit demselben Resultate. 700 Stücke der verbesserten Waffen sind bereits fertig.

München, 12. Juli Die „Bayer. Ztg.“ berichtet: „Einem diesen Morgen eingetroffenen Berichte des dem Hauptquartier beigegebenen Beamten des kgl. Staatsministeriums des Aeußern d. d. Schweinfurt den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, entnehmen wir Folgendes: Nachdem vorgestern die Nachricht von dem Vorrücken der Preußen von Brückenau gegen Hammelburg und Kissingen in das Hauptquartier zu Neustadt gelangt war, hatte der Feldmarschall Prinz Karl alsbald der 4. Division eine konzentrirtere Stellung gegeben und war gestern Morgen nach Münnerstadt gegangen. Die Preußen griffen am Morgen desselben Tages, nämlich gestern, die nach Kissingen vorgeschobene 3. Division (Zoller) mit einer bedeutenden Macht an, und obwohl diese Division durch die 2. Division (Feder) verstärkt wurde, konnte Kissingen dennoch nicht gehalten werden, unsere Truppen wurden nach einem mehrstündigen Kampfe bis Nüdlingen zurückgedrängt. Hierbei wurde Generallieutenant Frhr. v. Zoller nur wenige Schritte von dem Feldmarschall, welcher sich in der bedenklichsten Weise dem preußischen Kugelregen aussetzte, durch eine Granate getödtet. Der Nachmittags auf dem Kampfplatz erscheinenden 1. Division (Stephan) gelang es zwar, den Feind wieder bis auf die Höhen von Nüdlingen zurückzudrängen. Dieselbe wurde aber durch einen erneuerten Angriff der Preußen genöthigt, sich wieder nach Nüdlingen zurückzuziehen, wo die genannten 3 Divisionen mit der Artilleriereserve nach dem gegen 8 Uhr Abends endenden Kampfe in der Gefechtsstellung bivouakirten. Die Truppen haben sich sehr gut geschlagen. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist auf beiden Seiten beträchtlich. Unter den Getödteten ist auch Graf Philipp von Ysenburg und unter den glücklicher Weise sehr leicht Verwundeten befinden sich Generallieutenant Frhr. v. d. Tann und Generalmajor Graf v. Pappenheim. Der Feldmarschall hat heute Morgen die Stadt Lauringen verlassen und begibt sich mit dem Hauptquartier, auf die 4. Division gestützt, mit den drei andern Infanterie-Divisionen über Poppenhausen nach Schweinfurt, wo seinem Eintreffen stündlich entgegen gesehen wird.“ Weitere amtliche Berichte sind seitdem nicht eingetroffen. Aus anderweitigen Mittheilungen ergibt sich jedoch, daß nach den heftigen Kämpfen von vorgestern, größere Kämpfe gestern nicht stattgefunden haben, die Armee vielmehr die vom Feldmarschall beabsichtigten Konzentrirungsmärsche ausgeführt hat und nunmehr in konzentrirter Stellung schlachtbereit bei Schweinfurt steht.

München, 12. Juli. Die Tapferkeit, mit welcher die bayerischen Truppen in den bisherigen Kämpfen sich geschlagen haben, hat die vollste Anerkennung Sr. Maj. des Königs gefunden. Allerhöchst derselbe hat deßhalb gestern das folgende Telegramm an den Feldmarschall Prinzen Karl, kgl. Hoh., gerichtet: „Hohe Freude und gerechter Stolz erfüllt Mein für Bayerns Wohl warm schlagendes Herz über die tapfere Haltung Meiner braven Truppen. Möglichst bald wünsche ich die Namen derjenigen zu kennen, welche sich besonders hervorgethan, um ihnen mit Freude die wohlverdienten Auszeichnungen zukommen zu lassen. Ludwig.“ Hierauf ist in vergangener Nacht von Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Karl folgende Antwort telegraphisch eingegangen: „Meinen innigsten Dank für die wohlwollende Anerkennung der Leistungen der Armee; nachdem gestern ein noch ernsthafterer Kampf bei Kissingen vorgefallen, muß ich die Bezeichnung einzelner der Belohnung Würdigen noch vorbehalten.“

München, 12. Juli. Wie wir soeben aus zuverläßiger Quelle vernehmen, ist die Bildung von freiwilligen Schützenkorps höheren Orts genehmigt. Die Miesbacher sandten eine eigene Deputation an den Staatsminister v. d. Pfordten mit einem bezüglichen Gesuche und haben die befriedigendste Antwort erhalten. Die Tölzer werden folgen und mit ihnen unsere wackeren Gebirgsschützen aller Orten.

München, 13. Juli. Frhr. v. d. Pfordten hatte auch heute Vormittag wieder eine längere Audienz bei Sr. Maj. dem König und seitdem wird versichert, daß wir uns in einer Ministerkrisis befinden. Es handelt sich, so heißt es, um das Ausscheiden einiger Staatsminister und sei Frhr. v. d. Pfordten mit der Neubildung des Gesammtstaatsministeriums beauftragt.

München, 14. Juli. Polizei-Bekanntmachung: Bei der bayerischen Armee sind keine Kämpfe mehr vorgefallen; sie ist richtig nach Würzburg vorgegangen.

In den nächsten Tagen werden in Wien Verhandlungen über einen Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien unter der Betheiligung Bayerns stattfinden.

München, 14. Juli. Freiherr v. d. Pfordten geht nach Wien zur Theilnahme an den Verhandlungen über Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien.

Nürnberg, 12. Juli. Heute Nachmittag kam das 14. Infanterieregiment hier an, es sollte nach Eger geschafft werden; ein telegraphischer Befehl rief es sofort nach Würzburg zurück, woher es gekommen. Das Hauptquartier ist heute in Haßfurt.

Nürnberg, 12. Juli. Heute angeschlagene Plakate enthalten folgende, vom ersten Bürgermeister unterfertigte Bekanntmachung: „Nachstehende telegraphische Depesche ist soeben an den Unterzeichneten eingelaufen: „„München, den 12. Juli. Herrn Bürgermeister v. Wächter in Nürnberg. Der gutacht-

liche Bericht des Ministeriums hat sich zwar gegen das Gesuch um Erklärung der Stadt Nürnberg für einen offenen Platz ausgesprochen; Seine Majestät lassen Ihnen jedoch mittheilen, daß Allerhöchstdieselben gleichwohl das Gesuch dieser Stadt zu bewilligen geruht haben und entsprechende Befehle ergehen lassen werden. v. Pfistermeister.""

In einem Berichte vom 12. d. M. über die Kämpfe am Obermain sagt die neue „Würzb. Ztg.": „Das preußische Armeekorps hat bei Schweinfurt die ihm angebotene Schlacht nicht angenommen, sondern wandte sich plötzlich wieder Hammelburg und Gemünden zu. Heute wird sämmtliches gestern nach oben dirigirtes Militär wieder westwärts geschafft und wird nebst dem Hauptquartier heute Nachmittags dahier in Eilmärschen erwartet. Sollte auch der Feind sich gegen Würzburg wenden, so wäre eine Beschießung der Stadt durch die Preußen zwecklos, und ist deßhalb auch nicht zu fürchten, da sich unsere Truppen für diesen Fall jedenfalls hinter Heidingsfeld zurückziehen dürften." — Zwischen Lohr und Partenstein haben die würtembergischen Truppen die Schienen aufgerissen.

Die „Bayer. Ztg." berichtet: Privatmittheilungen verdanken wir folgende weitere Details über den Kampf bei Kaltennordheim am 4. d. M. Trotz vorhergegangener, anstrengender Märsche und Bivouacs im Freien bei meist abscheulichem Wetter konzentrirten sich sämmtliche Truppentheile mit großer Raschheit und Präcision, Alle beseelt von freudigem Verlangen, sich mit dem Feinde zu messen. Den Preußen stunden in Bälde die 3. und 4. Division in Gefechtstellung gegenüber, während die erste und zweite Division zur allenfallsigen Unterstützung in geringer Entfernung bereit waren. Das Gefecht entwickelte sich mit einem Artilleriekampf. Der 3. Division gegenüber wurden preußischerseits 14 gezogene Geschütze gegen 8 gezogene 6-Pfünder der Batterie Lottersberg ins Feuer gebracht. Trotzdem erhielt sich die letztere dem preußischen Geschützfeuer überlegen. Gleich der erste Schuß demontirte ein preußisches Geschütz, im Verlaufe wurde noch ein weiteres demontirt und zwei Munitionskarren flogen in die Luft. Bayerischerseits blieb das Material der Batterie vollkommen unberührt und waren nur wenige Verletzungen der Bedienungsmannschaft zu beklagen. Während des Artilleriefeuers kamen beiderseits starke Infanterieabtheilungen ins Gefecht. Die bayerische Infanterie ließ sich durch das aller- [illegible] aus den Zündnadelgewehren nirgends aus der Fassung bringen, sondern erwiederte dasselbe mit voller Ruhe durch ein zwar langsameres, aber wohlgezielteres Feuer. Mehrfacher Anprall unserer Abtheilungen mit dem Bajonett wurde von den gegenüberstehenden Preußen nicht abgewartet, dieselben beschränkten sich vielmehr darauf, ihr Artillerie- und Kleingewehrfeuer auf weite Entfernungen zu unterhalten. Im Orte Wiesenthal bei Roßdorf hielten sie jedoch Stand und mußte das Dorf von Truppentheilen der 4. Division mit dem Bajonett erstürmt werden; dasselbe blieb schließlich im Besitze der bayerischen Truppen, wobei zahlreiche preußische Gefangene gemacht wurden. Gegen 4 Uhr Nachmittags wurde von den Preußen das Gefecht abgebrochen und der Rückzug angetreten. Auf eine Verfolgung mußte bayerischerseits zum großen Bedauern der im Gefecht engagirten Truppen verzichtet werden, da hiedurch die Armee von der Erreichung des ihr zunächst gesetzten Zieles der Vereinigung mit dem 8. Bundes-Armeekorps abgelenkt worden wäre. Das Resultat der Gefechte kann bayerischerseits als ein sehr günstiges betrachtet werden. Allerdings wird unser Verlust besonders an Offizieren, die überall ihrer Mannschaft mit dem besten Beispiel vorangingen, als nicht unbedeutend angegeben. Der Verlust der Preußen war jedoch, nach Aussage der Gefangenen, deren über 100 eingebracht worden sein sollen, weit bedeutender, und sollen dieselben namentlich auch durch unser besser gezieltes Artilleriefeuer stark gelitten haben. Einige hundert Zündnadelgewehre, zahlreiche andere Armatur- und Monturstücke wurden von unseren Truppen auf dem Kampfplatz erbeutet. Von der 1. und 2. Division waren keine Truppentheile ins Gefecht gekommen. Se. k. H. Prinz Karl von Bayern befand sich in Beobachtung längere Zeit in der Gefechtslinie. Derselbe war hiebei dem feindlichen Feuer mehrfach ausgesetzt und schlugen mehrere Granaten in der Nähe ein, jedoch glücklicher Weise ohne Jemanden zu verletzen.

Speyer, 14. Juli. Von Seiten der kgl. Regierung werden alle gedienten Reservisten der Altersklassen 1838—34 aufgefordert, ungesäumt bei dem kgl. Festungs-Gouvernement in Germersheim sich zu melden. Ebenso haben sich alle beurlaubten Soldaten in Germersheim zu stellen, wenn der Feind pfälzisches Gebiet betreten sollte. (Pf. Ztg.)

Edenkoben, 13. Juli. Se. Maj. der König Ludwig I. ist heute gegen Abend von Aschaffenburg in Ludwigshöhe angekommen.

Oesterreich.

Wien, 11. Juli. Die „Presse" meldet: „Die Gewehre werden nach dem Lindner'schen System mit Einheitspatrone umgeändert. In kürzester Zeit wird somit der größte Theil der Armee mit dieser Waffe versehen werden können, da täglich 2—3000 Gewehre umgeändert werden."

— 12. Juli. Das Korrespondenzbureau berichtet aus Konstantinopel, 6. Juli: Die Gesandten von Preußen und Italien haben sich über einen angeblichen Neutralitätsbruch beschwert, weil die Pforte den österreichischen Truppen freien Durchzug über die Landzunge von Klek in die Suttorina gestatte. Die Pforte erklärte, sie erkenne darin keine Verletzung der Neutralität.

Wien, 13. Juli. Oesterreich lehnt die Pariser Vorschläge ab. Der Kaiser geht zur Armee. Erzherzog Albrecht ist angekommen.

Wien, 14. Juli. Die heutige „Presse" meldet, die Vermittelung Frankreichs hat mindestens für jetzt ihr Ende erreicht. Oesterreich, auf seine eigene Kraft und Zähigkeit angewiesen, ist entschlossen, von den eifrigsten Anstrengungen nicht zurückzuschrecken, um seine europäische Großmachtsstellung zu erhalten.

Aus Brünn, 11. Juli, wird gemeldet: Mit heutigem Tage hört, einem eingetroffenen Wiener Befehl zufolge, jeder Verkehr in der Richtung Brünn-Wien auf. Kriegskasse, Generalstab, sämmtliche ärarische Kassen, Statthalter und Beamte gehen Nachmittags mit der letzten Maschine nach Wien ab. Brünn ist nunmehr als offener Platz freigegeben. Die preußischen Vorposten sind seit gestern Abend in Brüsau, das Hauptquartier in Zwittau.

Königsberg, 8. Juli. Am Sonntag kam hier eine telegraphische Depesche an, die den Wunsch des jetzt in Stettin internirten Kurfürsten von Hessen kundthat, sobald als thunlich hierher gebracht zu werden. Wann diese Uebersiedelung stattfinden wird, Tag und Stunde waren noch nicht festgesetzt.

Preußen.

Berlin, 10. Juli. Die Cholera fängt an, die Aufmerksamkeit auf eine bedenkliche Weise auf sich zu ziehen, und leider nicht mit Unrecht, denn wenn auch die Zahl der täglichen Erkrankungen augenblicklich für eine Stadt von der Größe Berlins noch gering ist, so nimmt sie doch täglich zu, und es sterben verhältnißmäßig sehr viel von den Erkrankten. Greift die Epidemie um sich, so wird das ganz besonders bedenklich für die hier zu errichtenden Lazarethe sein, und so Mancher, der dem Tode in der blutigen Schlacht entgangen und nur eine leichte Verwundung empfangen hat, könnte dann den ruhmlosen Tod durch die Cholera finden. So hat der Tod denn jetzt in den verschiedensten Formen in vielen Familien Ernte gehalten, und man sieht ungewöhnlich viel Trauernde auf unseren Straßen. Daß dies seinen Einfluß auf die Stimmung der Bevölkerung ausübt, ist nicht zu verkennen, man wird im Allgemeinen ernster und bedenklicher, die Leichtfertigkeit, welche sich hier eine Zeit lang, besonders kurz vor und kurz nach dem Ausbruch des Krieges bemerklich machte, verschwindet wieder, wozu allerdings auch mit die jetzt schon etwa drei Monate andauernde Geschäftsstockung beiträgt. Wann wird sich das wieder ändern?

Die Berliner „Börsen-Ztg." schreibt: „Nach übereinstimmenden Nachrichten dürfte die künftige Stellung Hannovers bei den gegenwärtig begonnenen Verhandlungen eine Hauptschwierigkeit abgeben, da in dieser Beziehung bereits eine bestimmte Erklärung des englischen Ministeriums vorliegen soll, wonach dasselbe in keinerlei Abtretung hannoverischer Gebietstheile zu willigen geneigt sei, da die Erhaltung der Integrität Hannovers als eines eventuell englischen Erblandes durch das großbritannische Interesse bedingt erscheine. Soweit unsere Informationen reichen, wird man sich preußischerseits freilich durch diese Prätensionen des neuen englischen Torykabinets nicht abhalten lassen, über das Königreich Hannover zu disponiren, wie man es den diesseitigen Staatsinteressen für entsprechend erachtet."

Mit welcher Energie man sich preußischerseits auf die Fortsetzung eines Krieges für alle Fälle vorbereitet, dürfte unter Anderem auch aus der Thatsache hervorgehen, daß jeden Tag

tausend Zündnadelgewehre vollständig fertig an die Militärverwaltung abgeliefert werden müssen.

Hannover.

Hannover, 8. Juli. General v. Falkenstein hat durch Anschlag an den Straßen verordnet, daß alle noch im Lande befindlichen Militärpferde sofort an die hiesige preußische Kommandantur abzuliefern sind. Außer den erheblichen Vorräthen an Material, Waffen und Pferden ist nach der Kapitulation der hannover'schen Armee auch noch die gesammte Kriegskasse in die Hände der Preußen gefallen: über 285,000 Thlr. gemünzten Geldes, beinahe 300,000 Thlr. in Gold- und Silberbarren und 20,000 Thlr. in Banknoten.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 14. Juli. Der Großherzog von Hessen-Darmstadt ist heute Vormittag nach München abgereist.

Ein Transport preußischer Gefangenen, 19 Mann vom 28. Landwehrregiment, aus dem gestrigen blutigen Treffen bei Lohr, ist per Bahn nach Ulm hier durchpassirt.

Darmstadt, 15. Juli. Der Kampf bei Aschaffenburg wird heute fortgesetzt. Die Preußen sind in Aschaffenburg. Von Frankfurt kommende Truppen gehen fortdauernd nach Dieburg und Babenhausen. 5 hessische Offiziere sind geblieben, eine Anzahl Verwundeter wurde hierher gebracht.

Nassau.

Wiesbaden, 11. Juli. Ueber das Vordringen der Preußen im Herzogthum Nassau bringt die „Mittelrh. Ztg." folgende weitere Notizen. „Am vorigen Sonntag (8. ds.) ist preußisches Militär in Diez eingerückt. Die wenigen daselbst stationirt gewesenen nassauischen Soldaten wurden alsbald entwaffnet und in die Heimath entlassen, die vorgefundene Munition, Gewehre, sowie verschiedenes anderes ärarische Eigenthum wurde in Beschlag genommen und unter Militärbegleitung am Montag nach Koblenz gesandt." Ferner aus Lahnstein, 9. ds.: „Die preußische Einquartierung (39er Landwehr) liegt noch hier. Am Samstag ging ein Bataillon hier durch nach Ems. 3000 Mann Infanterie und eine Schwadron Husaren liegen jetzt daselbst."

Sächsische Fürstenthümer.

Weimar, 9. Juli. Nachdem Weimar aus dem Bundestag ausgetreten ist, wird der Landtag zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 14. d. M. einberufen.

Koburg, 10. Juli. Gestern Vormittag rückte das 2. Bataillon des 10. bayerischen Infanterieregiments von Süden kommend hier ein, um Hafer und Schlachtvieh zu requiriren. Nachmittags gingen 23 mit Hafer beladene Wägen nach Bayern ab. Heute früh marschirte das Bataillon, welches gestern gegen Mittag hier einquartirt worden war, wieder ab. Die Requisitionen erreichten für das Herzogthum Koburg bereits vor der letzterwähnten den Betrag von 50,000 fl.

Freie Städte.

Frankfurt, 13. Juli. Die „Postzeitung" meldet: „Die Bundesversammlung hat in ihrer Sitzung vom 5. Juli den Bundesregierungen auf das Eindringlichste empfohlen, **durch Organisation von Milizen, Landwehr und selbst auch Freikorps alle Wehrkräfte** der in ihrer Selbständigkeit bedrohten deutschen Bundesstaaten in Fluß zu bringen und durch Anwendung aller zu Gebote stehenden Mittel, Nachschaffung von Waffen und Kriegsbedürfnissen aller Art, durch Auftreibung von Geld die Sicherung eines ehrenvollen Ausganges zu fördern.

Frankfurt, 13. Juli. Gestern hat ein nassauisches Regiment mehrere preußische Bataillone zwischen Langenschwalbach und Kämel zurückgedrängt. In dieser Gegend entfalten die Preußen seit einigen Tagen größere Streitkräfte als bisher; man schätzt ihre Anzahl auf etwa 6000 Mann. — Auf der Hanauer und Homburger Bahn sind heute bis auf Weiteres die Fahrten eingestellt.

Frankfurt, 14. Juli. Die für den Eintritt gewisser Eventualitäten vorbereitete Uebersiedlung der Bundesversammlung und der Bundesmilitärkommission nach Augsburg hat heute stattgefunden. Mit militärischen Ereignissen in unserer Nähe hängt dies nicht zusammen; es wird uns vielmehr berichtet, daß die nun vereinigten 7. und 8. Bundesarmeekorps zusammen operiren und ein größeres Gefecht bisher nicht stattgefunden hat. Die in letzter Nacht hier durchpassirten Truppen schließen sich dem 8. Armeekorps an.

— Sämmtliche Schanzarbeiten bei Frankfurt sind eingestellt.

Frankfurt, 15. Juli. Ueber die Vorgänge in unserer Nähe verlautet, daß gestern nach schweren und verlustvollen Kämpfen bei Aschaffenburg die Bundestruppen auf das linke Mainufer übergegangen sind und die Preußen Abends bei Klein-Ostheim auf der Straße nach Hanau standen. Eclaireurs sollen sich bereits in der Nähe von Hanau gezeigt haben.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Der „Moniteur" schätzt die Stärke der bayerischen Armee, welche gegen die Preußen in der Rhöngegend operirte, auf 54,000 Mann. Die ganze gegenüber stehende preußische Armee betrug nach demselben Blatte 60,000 Mann. Der militärische Berichterstatter des Abendmoniteur erkennt an, daß die Bayern sich sehr tapfer und energisch geschlagen haben. Allein sie hätten jedenfalls bis jetzt Terrain verloren. Sehr bedauerlich sei, fügt das offizielle Blatt hinzu, daß die Vereinigung der zwei Bundeskorps nicht rechtzeitig bewerkstelligt worden sei. Durch eine solche hätte der Feldzug im Südwesten leicht eine andere Gestalt erhalten können.

Paris, 13. Juli. Die „France" sagt: Man glaubt, das Einvernehmen Frankreichs, Italiens und Preußens sei auf gutem Wege. Es bleibt nun noch die Antwort Oesterreichs zu wissen, das in seiner Isolirung nur die Wahl haben wird zwischen einfacher Annahme der gestellten Bedingungen und der Fortsetzung des Krieges.

Paris, 14. Juli. Der „Moniteur" sagt: „Die öffentliche Meinung ist ungeduldig, den Gang der Unterhandlungen zu erfahren. Sie verlangt durchaus Neuigkeiten, und zwingt dadurch gewissermaßen die Zeitungen, solche zu fabriziren. Wir müssen bemerken, daß die Vermittlung erst vor 9 Tagen vorgeschlagen worden ist; die Verhandlungen können nicht blos durch den Telegraphen geführt werden, und ein Kurier zwischen Paris und dem preußischen Hauptquartier braucht 3 Tage und 3 Nächte. Alles, was wir sagen können, ist: Die Verhandlungen sind auf dem Wege des Fortschritts, und die besten Beziehungen zwischen Napoleon III. und dem König von Preußen haben nicht aufgehört, zu bestehen."

Italien.

Florenz, 9. Juli. Die „Italie" erklärt heute ausdrücklich, daß Italien sich nicht mit dem begnügen könne, was in der österreichischen Verwaltungssprache Venetien genannt werde. Ganz Südtyrol mit dem Hauptorte Trient gehörte eben so gut zu Italien „als Piemont oder Toskana". Tyrol sei der Schlüssel Italiens, vermittelst dessen die Deutschen von jeher Italien bedroht hätten. „So lange nicht Tyrol in unseren Händen ist, gibt es keine Sicherheit für Italien. Auch Istrien und Triest werde verlangt, aber diese „Frage" könne zwar nicht verlassen aber vertagt werden. Tyrol sei jedoch eine conditio sine qua non der Friedenspräliminarien." — Die „Perseveranza" sagt, daß Italien mit Preußen verbunden bleibe und seine „natürlichen Grenzen" selbst erobern müsse. Aehnlich äußert sich das „demokratische Diritto".

Florenz, 12. Juli. Gestern fand zwischen mobilen Kolonnen der Nationalgarde und Oesterreichern bei Leprese auf dem Stilfser Joch ein Gefecht statt. Die mobilen Kolonnen besetzten die erste Cantoniera.

Florenz, 12. Juli. Die Oesterreicher machen Miene, gegen die Italiener beim Uebergang über die Etsch eine Schlacht zu schlagen. Preußen beglückwünscht Italien wegen der Operationen Cialdini's, welche einen Theil des Zusammenwirkens der Heere beider Mächte ausmachen.

Florenz, 13. Juli. Aus Chiavenna wird unterm Gestrigen gemeldet: Die mobile Kolonne der Nationalgarde in Veltlin hat im Verein mit der Zollgarde die Oesterreicher über die zweite Cantoniera hinausgeworfen.

Die offizielle Zeitung des Königreichs Italien vom 9. Juli gibt folgende Uebersicht der Verluste der italienischen Armee in der Schlacht vom 24. Juni. An Offizieren getödtet 24, verwundet 203, gefangen 63, fehlen 20. An Soldaten im ersten Korps getödtet 369, verwundet 1759, gefangen oder fehlend 2853; im zweiten Korps verwundet 2 und gefangen 9; im dritten Korps getödtet 281, verwundet 1135, gefangen und fehlend 1362. Die Reserve-Kavalerie-Division hatte 1 Todten,

13 Verwundete und 38 Gefangene oder Fehlende. Total: 651 Todte, 2909 Verwundete und 4252 Gefangene oder Fehlende.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 16. Juli. Als weitere Sendungen für die Verwundeten sind nach Speyer abgegangen aus den Gemeinden: **Mauschbach** 23 fl. 41 kr. baar und 20 Pfund Leinwand. **Wittersheim** 6 fl. 30 kr., 1 Pack Leinwand verschiedener Art und 43 Pfund dürres Obst. **Irheim** 50 fl., 7 Flaschen Wein, 4 Flaschen Branntwein, 75 Cigarren, ¼ Pfund Tabak, 64 Pfund Leinwand, darunter 25 Hemden, 9 Leintücher x. **Breitenbach** (gesammelt durch Herrn Pfarrer Schäffer) 30 Hemden, Leintücher, Charpie, 30 Pfd. Zwetschgen und 9 fl. 50 kr. Geld.

Dürkheim, 13. Juli. Gestern wurden nach höherer Anordnung die einleitenden Schritte zur Bildung eines Reserve-Bataillons der Altersklassen 1838—1842 dahier vorgenommen. Die Aufstellung der Musterlisten ging bis gegen Mittag in der größten Ordnung vor sich, abgesehen von einzelnen Ausgelassenheiten in Folge von Trunkenheit. Vor dem Schluß der Verhandlungen wurden indeß höchst traurige Erfahrungen gemacht. Mehrere junge Leute glaubten den königl. Behörden keine Achtung mehr schuldig zu sein, so daß der Bürgermeister sich veranlaßt fühlte, die Feuerwehrmannschaft zum Schutz anzurufen. Auf das Signal, das der Chef der Feuerwehrmannschaft geben ließ, war die Mannschaft rasch beisammen und eilte in den Stadthaussaal, um die Ordnung herzustellen, was nach kurzem Handgemenge, da versöhnende Worte nichts halfen, auch gelang. Später jedoch fielen bedenkliche Excesse in Wirthschaften und auf der Straße vor, so daß Mehrere in Arrest gebracht werden mußten. Einer bekam sogar einen Säbelhieb auf den Kopf, welcher eine bedeutende Wunde zurückließ. Die Nacht verlief ruhig und heute geht Jeder wieder seiner friedlichen Arbeit nach.

(**Das transatlantische Kabel.**) Am 7. d. M. ist in Valentia, wie von dort gemeldet wird, das Ende des alten atlantischen Kabels glücklich ans Land gebracht worden. Die Legung hat begonnen. Die Signale sind vollkommen. Der Zustand des alten Kabels ist ausgezeichnet.

Mainzer Handelsbericht vom 13. Juli.

Im Getreidegeschäfte fanden während der Woche größere Umsätze nicht statt, dagegen zeigt sich für die nähere Umgebung sowie für den Lokalbedarf mehr Begehr und gingen Preise etwas höher. Zu notiren ist: Weizen 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 40 kr. Korn 9 fl. 30 kr. bis 9 fl. 40 kr. Gerste fehlt. Hafer 5 fl. 55 kr. bis 6 fl. 10 kr. Rüböl ohne besonderen animo, eff. 28 fl. ohne Faß, per Okt. 22 fl. 30 kr. bis 22 fl. 45 kr. mit Faß. Leinöl 25 fl. Mohnöl 42 fl. 30 kr. bis fl. 43. Kohlsamen geht in kleinen Partheien an Oelmüller und wird nach Qualität mit 13 fl. 20 kr. bis 14 fl. bezahlt. Hülsenfrüchte bleiben begehrt. Bohnen 13 fl. bis 13 fl. 30 kr. Erbsen 11 fl. bis 11 fl. 30 kr. Repskuchen 80 fl.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die unserm verstorbenen Sohne und Bruder

Mathias Guggemos,

Grenzaufseher in Gersheim,

während seiner Krankheit von den edlen Bewohnern Gersheims erwiesen worden, sowie für die so zahlreiche ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten herzlichsten Dank.

Denklingen, 12. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, für die so zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse unseres innigst geliebten Gatten, Bruders und Schwagers

Wilhelm Fried. Caspar

unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Zweibrücken, den 16. Juli 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Firmenregister des kgl. Handelsgerichtes zu Zweibrücken.

Karl Custer, Gerber in St. Ingbert, ist Inhaber der daselbst bestehenden Firma „Karl Custer". Die Firma „Peter Custer" daselbst ist erloschen.

Für richtigen Auszug:

Zweibrücken, den 16. Juli 1866.

Die k. Bezirks- und Handelsgerichtskanzlei,

Krieger.

Diejenigen Kapitalrenten-, Einkommen und Gewerbsteuerpflichtigen hiesiger Stadt, welche für das mit dem nächsten 1. Oktober beginnende Verwaltungsjahr 1866/67 Aenderung oder Verminderung ihrer Steuer oder neue Steuererklärungen abzugeben haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben **unfehlbar** vor Ablauf dieses Monats bei dem unterfertigten Amte anzumelden.

Zweibrücken, den 16. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

☞ **Alleiniges Depot** ☜

für Zweibrücken und Umgegend!

Gebr. Leder's balf. Erdnußölseife à Pac. 11 u. 36 kr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Belebung des Haares à Fl. 27 kr.

Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 13 kr.

Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

D. Wildt sen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt nun bei Frau Wtb. Weihinger in der Pfarrgasse.

Frau Hübner, Hebamme.

20,000 Pfd. Weizenkleien

sind in größeren wie in kleineren Partheien, à Ztr. 2 fl., zu haben in der Stadtmühle bei

H. Brünisholz.

Kornrechen

bei Ch. Weis.

Fertige **Düten** jeder Größe werden billigst abgegeben im königl. Polizei-Gefängniß in Zweibrücken.

Der Unterzeichnete hat eine Grube Dung zu verkaufen.

Karl Diehl.

Ein großer Haufen Asche ist zu verkaufen; wo? sagt die Erp. ds. Bl.

Ein Ackerknecht wird gegen guten Lohn gesucht. Das Nähere in der Erp. ds. Bl.

Wittwe Schumacher in der Irheimer Straße hat ein Logis, bis Michaeli beziehbar, zu vermiethen.

A. Moritz hat zwei Keller zu vermiethen.

Theater in Blieskastel.

Mittwoch den 18. Juli:

Das goldene Kreuz,

oder:

Die Gefahren des Krieges in Rußland im Jahre 1812 und 1813.

Historisches Schauspiel in 2 Akten von Harris.

Vorher:

Männertreue,

oder:

So sind sie Alle!!!

Vorspiel in 1 Akt von Allbrecht.

NB. Die Hälfte der Einnahme ist für die Verwundeten bayerischer Krieger bestimmt.

Frankfurter Geldcours vom 14. Juli.

Pistolen	fl.	9	34-36
„ preuß.	„	9	57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	36-39
Engl. Sovereigns	„	11	32-36
Dukaten	„	5	28-29
20-Fr.-Stücke	„	9	14½-16½
Preuß. Kassenscheine	„	1	43½-44½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—	P.
4½% Neust.-Durkh. „ „	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—	P.
3½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	109½	P.

☞ Nächsten Mittwoch wird um 9 Uhr Vormittags eine Extra-Beilage ausgegeben werden.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 86. **Freitag, 20. Juli** **1866.**

Ludwigshafen, 14. Juli.*) H. A. Bonneaux, der kaiserliche Hof- und Leibdemokrat, schreibt in einer Zeitung, die den stolzen Namen „die Volksmeinung“ führt: Keinenfalls darf sich die Souveränetät Preußens über die Schwaben, d. h. auf die Bevölkerungen des Südens ausdehnen, da diese (hört!) galloromanischen Ursprungs und erst im Laufe der Jahrhunderte germanisirt worden sind. Deßhalb muß Bayern die Hegemonie über Würtemberg und Baden übertragen werden und es hat darin den Ersatz zu suchen für die Opfer, welche es wahrscheinlich am Rhein bringen muß.“

Diese Aeußerung in der französischen Presse, welche in der täglichen Verfechtung der s. g. natürlichen Grenzen Frankreichs schließlich noch so weit kommen wird, diese erst da anzuerkennen, wo die Welt mit Brettern zugenagelt ist, macht auf uns den Eindruck des Glockengeläutes am Vorabend eines Buß- und Bettags. Es ist dies der erste Schritt, mit dem man, wie in Savoyen, die s. g. freie Volksabstimmung (suffrage universelle) vorbereitet.

„Die Pfälzer (wir gehören auch zu den südlichen Bevölkerungen, auf die es gemünzt ist) sind eigentlich gar keine Deutschen, und wenn sie dies selbst noch nicht wissen, so ist das nur ihrer mangelhaften Schulbildung zuzuschreiben,“ — behauptet ein kaiserlicher Tageblattschreiber anscheinend ins Blaue hinein. Morgen aber kommen die imperialistischen Pharisäer und beweisen: die Bewohner des linken Rheinufers seien ihrer Abstammung nach altfränkische Stämme. Ist dieses Thema in der Presse oder in der gelehrten Literatur gehörig bearbeitet, dann läßt man sich angeblich „vom Rhein“ datirte Briefe schreiben, in denen dargethan wird, daß hier noch Leute genug leben, auf welche diese nationalen Ueberlieferungen übergegangen sind, oder daß die Zahl derer groß sei, welche sehnsüchtig einer Befreiung aus der deutschen Verwilderung und Sprachbarbarei entgegenharren oder eben so sehnsüchtig auf eine Wiedervereinigung (!) mit ihrem Mutterlande, mit dem freien (!) glücklichen Frankreich hoffen.

Damit schließt vorläufig die Presse ihre Wirksamkeit. Ein Strom von geheimen Agenten überschwemmt nun den Schauplatz der Thätigkeit, die Provinzen, die es, wie frech behauptet wird, vor lauter Sehnsucht, annektirt zu werden, kaum mehr aushalten können. Ihre nächste Aufmerksamkeit wenden diese Emissäre den Geistlichen und Bürgermeistern zu. Man verspricht ihnen neue Orgeln oder Glocken, goldene Meßgewänder oder Kirchthurmknöpfe, ein neues Gesangbuch oder geschnitzte Kanzeln, kurz was ihr Herz begehrt. Den Bürgermeistern stellt man für ihre Gemeinden neue Rathhäuser, Wege, Eisenbahnen (keine Straßenlokomobilen), Zuchtfassel, Hebammen, Thierärzte, einen andern Bezirksamtmann u. dgl. m. in Aussicht, je nachdem die Gemeinde da oder dort der Schuh drückt. — Auf die Beamten läßt man Titel und Orden regnen wie Manna in der Wüste; dann verspricht man ihnen unbedingte Beförderung bis in die dritte Generation; ja das Kind im Mutterleibe ist nicht sicher, daß es bei seiner Geburt nicht schon ein Anstellungsdekret vorfindet. — Die Geschäftsleute sucht man mit Lieferungen und Niederlagen und die Bummler mit Akkorden, an denen sie sich reiben können, zu ködern. — Die „Unbequemen“, die Krischer und Raisonneurs werden mit dem Sicherheitsgesetz bedroht, die Zeitungen bestochen oder unterdrückt, das Vereins- und Versammlungsrecht wird aufgehoben und die wahren Patrioten werden als heimliche Begünstiger der Annexion verdächtigt. Das Land wird mit Truppen vollgepfropft, und je näher der Tag der Abstimmung heranrückt, desto mehr wird es von den Gensdarmen und anderen Polizeimannschaften wimmeln.

Sind so die Rollen ausgetheilt und ist so Alles wohl bestellt, so erscheint kurz vor der Abstimmung ein Herr So und So und zischelt den Bürgermeistern und andern „Einflußreichen“ etwas in die Ohren, wie: „Ihr müßt in Eurer Wahlurne morgen so und so viel „oui“ haben, sonst — Ihr versteht mich!“ — Kleine Ungeschicklichkeiten, wie die, daß in einer Wahlurne mehr „oui“ als stimmfähige Menschen in der Gemeinde sind, werden todt geschwiegen, oder doch von dem Posaunenjubel über den „großen nationalen Erfolg“ übertäubt.

Dies sind ungefähr die Mittel, deren Anwendung wir auch bei uns entgegensehen müssen, wenn der Augenblick kommt, der das Volk beruft, seinen Willen frei zu bekunden.

Während wir dies schreiben, wird uns die schmerzliche Genugthuung zu Theil, daß wir denen gegenüber, die uns als Gespensterseher, unsere Thätigkeit als einen Windmühlenkampf bezeichnen zu müssen glauben, Recht erhalten: Napoleon ist mit einem Faustplänchen über „die Zusammenlegung der noch nicht französischen Grundstücke“ hervorgetreten. Die Vorderpfalz bis Landau vertauscht Bayern an Baden gegen den Neckargrund. Landau und der Westrich werden ihren Willen frei zu bekunden haben, ob sie französisch oder badisch sein wollen? Was mit den Westrichern angefangen wird, wenn sie zufällig keines von Beiden sein wollen, wohl aber bayerisch bleiben möchten, davon steht im Prospekt des Pariser Landkartenmalers nichts.

Daß der bezeichnete Moment nationaler Erniedrigung nie eintreten, oder doch wenigstens unser Volk nicht unvorbereitet finden möge, ist die Hoffnung des Vereins zur Wahrung deutscher Interessen, ist das höchste Ziel seines ehrlichen Strebens. Er wird sich darin durch nichts beirren lassen, am allerwenigsten durch Diejenigen, welche jeden Augenblick bereit sind, die wahren Patrioten zu verketzern und ihr Vaterland gegen angemessene Entschädigung zu verrathen.

Hast Du Gemüth in Dir, so leid' es nicht!

*) Aus den **Pfälzer anthographirten Flugblättern**, herausgegeben vom Verein zur Wahrung deutscher Interessen. Dieselben bemerken über ihr Erscheinen: Die Blättchen, die in sturmbewegten Tagen ihren Flug beginnen, sind für pfälzische Leute in Stadt und Land, für Bürger und Bauer bestimmt. Sie beanspruchen nicht die Aufmerksamkeit der großen Welt, nicht die Bedeutung eines politischen Parteiorgans. Die Absicht, welche ihnen zu Grunde liegt, läßt sich mit ein paar Worten aussprechen: deutsch sein und bleiben! — Daß in der Pfalz Alles gut sei und nichts zu verbessern wäre, läßt sich nicht behaupten. Wie überall auf Gottes weiter Erde, ist auch hier Vieles unvollkommen. Aber es könnte ungleich schlimmer sein, und daß es nicht schlimmer werde, ist der Wunsch, dem unsere Flugblätter ihre Entstehung verdanken. Die möchten ihr Scherflein beitragen, um wichtige, gesunde Ansichten über Gegenwart und Zukunft verbreiten, um den Geist des Volkes bilden, um kommende Ereignisse erkennen zu helfen.

Bayern.

München, 15. Juli. Mitten in den Kriegsereignissen haben wir eine Rekonstruktion des Ministeriums. Frhr. v. Pechmann, Regierungspräsident von Ansbach, übernimmt das Portefeuille des Innern. Kriegsminister v. Lutz hat sein Portefeuille abgegeben und v. Rottberg leitet interimistisch die Ge-

Google

schäfte, Hr. v. Pfeuffer wird zurücktreten und Staatsminister v. Pfretzschner das Finanzministerium übernehmen.

München, 18. Juli. Die Waffenstillstandsverhandlung in Wien wird erst nach Eintreffen der französischen Vorschläge beginnen. Herr v. Beust ist gestern (von Paris über Stuttgart) hier eingetroffen. Heute wird er nach Wien weiter reisen.

Aschaffenburg, 14. Juli. Das 8. deutsche Armeekorps hat jetzt endlich die, früher durch anstrengende 10tägige Märsche im Vogelsberg vergebens angestrebte Fühlung mit dem Feinde gefunden, und in Folge dessen gestern und heute in und um Aschaffenburg rühmliche Arrieregardegefechte bestanden. Bei der sehr schwierigen Oertlichkeit, namentlich dem beschwerlichen Uebergange vom rechten auf das linke Mainufer auf einer einzigen vollkommen dominirten Brücke, waren die Verluste auch auf unserer Seite nicht unbedeutend, und bei der Tapferkeit der Führer und Offiziere beklagen wir manches edle Herz, das warm für die deutsche Sache geschlagen. Die Verluste auf Seiten des Feindes müssen sehr bedeutende sein; die hessischen Scharfschützen haben ein Korps feindlicher Kavalerie, nachdem es sich zur Verfolgung einer Kolonne in den Main gewagt, vollständig aufgerieben. Bei dem Straßenkampf in Aschaffenburg haben die Bewohner dieser Stadt mit rühmenswerther Unerschrockenheit und Menschenfreundlichkeit den Soldaten mitten im Kugelregen Erfrischungen zugetragen. Dank den edlen Menschenfreunden und Friede den Gefallenen! Die Verlustlisten sind noch nicht definitiv festgestellt.

Nürnberg, 15. Juli. Ein Komite von Männern, zum Theil von konservativstem Rufe, hat in Betreff der Mobilisirung der Landwehr mit solchem Erfolg zu einer Volksversammlung auf heute Vormittag eingeladen, daß alle Saalräume des „Sächsischen Hofes“ wiederum überfüllt waren. Es handelte sich um die Absendung einer Adresse an den König, in welcher ersucht wird, die Einberufung der sog. Landwehr zur militärischen Aktion zu unterlassen. Ein Redner hielt es für zweckmäßig, morgen Nachmittag diejenigen, welche Väter der Stadt heißen, durch Massendeputation anzugehen, ihr Wort — da man nur zu sehr gewohnt ist, auf ein offizielles mehr als auf dasjenige von Volksversammlungen zu hören, — mit in die Waagschale zu legen. Es wurde dies zum Beschluß erhoben, wie auch die Adresse unter Verwendung der in der Versammlung gemachten Vorschläge umzuändern und sie zu allgemeiner Unterschrift aufzulegen.

Augsburg, 17. Juli. Heute Nacht sind der Bundes-Präsidial-Gesandte Frhr. v. Kübeck, der englische Gesandte und der würtembergische Bundestagsgesandte dahier in den „Drei Mohren“ angekommen; der französische Gesandte Graf v. Reculot wird ebenfalls heute Mittags in diesem Hotel eintreffen. Der Präsident der Bundesmilitär-Kommission, General v. Packenj, und die meisten der anderen Mitglieder derselben, mit Adjutanten und Personal, befinden sich ebenfalls in den „Drei Mohren“ und werden bereits für dieselben die Bureaux eingerichtet.

Aus Kissingen erfährt man sehr wenig und nur Trübes. Einige Läden dortiger und Würzburger Kaufleute sollen ganz zusammengeschossen sein. Das auffallende Verhältniß in der Zahl der gefallenen und verwundeten Preußen zu dem der Bayern soll insbesondere seinen Grund darin haben, daß die Podewils'sche Waffe bei sicherem Schusse viel weiter trägt und unsere besseren Schützen, nachdem sie ans Feuer gewöhnt waren, von drei bis vier Mann sich laden ließen und dann unter Wetten sich die gewählten Opfer herausholten. In Kissingen liegen über 900 mehr oder weniger Schwerverwundete, mit äußerst mangelhafter Pflege: um denselben die dringend nöthige ärztliche Hilfeleistung zukommen zu lassen, sind am 15. die Professoren Linhart, Oehler, Geigel und die DDr. Dittmaier und Mais aus Würzburg dahin abgegangen. Die Zahl der preußischen Verwundeten soll die der bayerischen bedeutend übersteigen. Der Kissinger Poststall, welcher 70 Pferde hielt, ist von den Preußen vollständig geleert worden.

Zweibrücken, 19. Juli. Die Frankfurter Post ist auch heute wieder gänzlich ausgeblieben. Die „Neue Frankfurter Zeitung“ wird für die Folge nicht mehr in Frankfurt erscheinen. In demselben Extrazuge, dessen sich die Bundestagsgesandten bedienten, um nach Augsburg zu gelangen, und unter deren Schutz fuhren auch die Herren Dr. Kolb, Hauptredakteur, und Sonnemann mit nach Augsburg, nachdem der dritte Redakteur des genannten Blattes, Dr. Braunfels, schon in voriger Woche in die Schweiz abgereist ist. Wie wir hören, soll ein Versuch gemacht werden, die „Neue Frankfurter Zeitung“ für die Folge in Stuttgart erscheinen zu lassen. Die beiden Eisenbahnlinien, durch welche wir die Post aus Frankfurt beziehen könnten, die über Darmstadt und Mainz, sind zufolge telegraphischer Nachricht aus Darmstadt unfahrbar gemacht.

(Erste Verlustliste der kgl. bayer. mobilen Armee.) Nach den vom Kommandirenden, Feldmarschall Prinzen Karl von Bayern, an das Kriegsministerium vorgelegten Verlustlisten ergibt sich der Abgang, welchen unsere Armee in den Gefechten bei Dermbach am 3. Juli, dann bei Cella und Roßdorf am 4. Juli erlitten hat, wie folgt: I. Rekognoszirungs-Gefecht bei Dermbach am 3. Juli. Verwundet 5, vermißt 43 Unteroffiziere und Soldaten. II. Gefecht bei Cella am 4. Juli. Geblieben: Hauptmann Xav. König vom 6. und Unterlieutenant Th. Eldrmann v. Clarenau vom 15. Inf.-Regiment, dann 8 Unteroffiziere und Soldaten. Verwundet: Hauptmann Kl. Fürst und Oberlieutenant Otto Jacobi vom 1. Jägerbataillon, dann 46 Unteroffiziere und Soldaten. Oberlieutenant O. Schunk vom 14. Inf.-Regiment erlitt einen Beinbruch. Gefangen: Oberlieutenant Reinh. Brunner vom 6. Inf.-Regiment, soll gestorben sein. Vermißt: Hauptmann Karl Fink vom 1. Jäger-Bataillon, soll in Didorf beerdigt worden sein, dann 103 Unteroffiziere und Soldaten. III. Gefecht bei Roßdorf am 4. Juli. Geblieben: Generalmajor Franz Faust von der 7. Infanterie-Brigade, die Hauptleute L. Kolbinger und O. Frhr. v. d. Tann vom 9. Inf.-Regiment, Jos. Frhr. v. Gobel auf Hofgiebing vom 6. Jäger-Bataillon, die Oberlieutenante K. Popp vom 4., F. Lang vom 9. und L. v. Aufin, Ordonnanzoffizier des genannten Generals, vom 13. Inf.-Reg., dann die Unterlieutenante K. Traut und F. Rupprecht vom 4. Inf.-Regiment; ferner 27 Mann vom 4., 40 vom 5., 84 vom 9. Inf.-Reg., 1 vom 6. Jäg.-Bat. und 1 vom 6. Chev.-Regiment. Verwundet, größtentheils schwer: Major O. Frhr. v. Guttenberg vom 9. Inf.-Reg.*), die Hauptleute K. Frhr. v. Großschedel, M. Link und J. Müller vom 4., die Oberlieutenante A. Elblein vom 4., E. Bernhold, Bat.-Adjutant, vom 9. Inf.-Reg., dann W. Wurm und die Unterlieutenante G. Mayer, L. Schmidt, G. Wölfel, A. v. Grafenstein vom 6. Jäg.-Bat., F. Fischer und F. Cordes vom 4., M. Mayer und F. Hausner vom 5., K. Pöhlmann vom 9. Inf.-Reg., dann Unteroffiziere und Soldaten vom 4. Inf.-Reg. 98, vom 5. 40, vom 9. 84, vom 6. Jäg.-Bat. 20 und vom 6. Chev.-Reg. 1. Vermißt: die Unterlieutenants A. Häring und O. Fhr. v. Waldenfels vom 9. Inf.-Reg., dann vom 4. Inf.-Reg. 95, vom 5. 9, vom 9. 151 und vom 6. Jäg.-Bat. 8 Unteroffiziere und Soldaten. Sobald die noch in der Zusammenstellung befindlichen namentlichen Verzeichnisse der auf dem Felde der Ehre gebliebenen, dann der verwundeten, in Gefangenschaft gerathenen und noch vermißten Unteroffiziere und Soldaten an das Kriegsministerium gelangen, werden diese veröffentlicht werden. Ueberdies sind behufs der möglichsten Beschleunigung dieser Bekanntgebung die Depot-Kommando's angewiesen, auch ihrerseits die Namen unter genauer Bezeichnung der Heimathsorte, nach vorgängiger schonender Verständigung der Angehörigen zur Oeffentlichkeit zu bringen, sowie verläßige Mittheilungen von den im Felde stehenden Regiments- und Bataillons-Kommando's dahin eingehen werden.

Preußen.

Eine beträchtliche Anzahl hannover'scher Offiziere und Militär-Aerzte hat sich, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, zum Dienste in der preußischen Armee gemeldet.

Baden.

Die „Karlsr. Ztg.“ schreibt: Aus möglichst verläßiger Quelle theilen wir mit, daß unsere Truppen bis jetzt nicht im Gefecht gestanden sind. Auch sind bis heute keinerlei ungünstige Nachrichten in Betreff derselben vom Kriegsschauplatz eingetroffen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 15. Juli. Tausende von Menschen durchwogten gestern bis tief in die Nacht die Straßen, namentlich war der Bahnhof von dichten Massen umlagert. Alles sehnte sich nach Nachrichten vom Kriegschauplatze, die aber nur sehr unbestimmt und widersprechend und nicht den warm ausgedrückten Wünschen zusagend sich kund gaben. Dazwischen Truppenzüge aller Art. Die Verwundeten wurden vergebens erwartet. Erst heute früh kam ein Zug meist schwer Blessirter, darunter namentlich Oesterreicher, an, und wurde in sorgfältigste Pflege ge-

*) Inzwischen gestorben.

nommen. Der Anblick war herzzerreißend. Die Nacht über kam auch mehrmals Einquartierung in die Stadt, namentlich von Schwalbach zurückkehrende nassauische Truppen. Der Bahnhof war fortwährend von Militärzügen belebt.

Darmstadt, 16. Juli. Sämmtliches Militär hat gestern die Stadt verlassen und sein ganzes Material mitgenommen. Dasselbe begibt sich, gleichwie auch einige tausend Mann Nassauer, nach dem Odenwald und dem Neckarthale. Die vom Militär besetzten Posten sind der Wehrmannschaft übergeben, da man im Falle eines unglücklichen Treffens das sofortige Einrücken preußischen Militärs erwartet (s. Darmstadt, 18. Juli).

Darmstadt, 17. Juli. Nach der gestern erfolgten militärischen Besetzung Frankfurts durch die Preußen wurde die Eisenbahnlinie von hier nach Frankfurt unfahrbar gemacht. Heute Nacht gingen hier einquartierte Würtemberger südwärts. Nur noch wenige verwundete Soldaten sind hier. Das Hauptquartier des 8. Bundesarmeekorps ist nicht mehr in Groß-Umstadt.

Darmstadt, 18. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Soeben rücken die Preußen ein. — Nach zuverlässiger Mittheilung übernahm durch eine aus Frankfurt vom Gestrigen datirte Proklamation der preußische General Vogel v. Falckenstein im Namen des Königs von Preußen in Frankfurt, dem Herzogthum Nassau und den besetzten Theilen des Großherzogthums Hessen und des Königreichs Bayern provisorisch die Regierung. Der Senat der Stadt Frankfurt ist aufgelöst; an die Spitze der Verwaltung daselbst sind die Senatoren Müller und Fellner gestellt. Die Senatoren Bernus und Speltz sind verhaftet. Es geht das Gerücht, daß die Stadt eine tägliche Kontribution von 10,000 fl. zu entrichten habe. — Ferner heißt es, die Bundesfestung Mainz sei durch das Korps des preußischen Generals v. Beyer mit Einschließung bedroht.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Juli. Eine Proklamation des Senats vom 15. d. M. beruhigt die Bürgerschaft bezüglich der drohenden Kriegsgefahren und fährt fort: Der Senat wird treu zum Bund stehen, hält aber die Umgestaltung der Bundesverfassung, Schaffung einer starken Zentralgewalt, Einsetzung einer wirksamen Vertretung des gesammten deutschen Volkes für dringend geboten und wird sich allen hierauf gerichteten Bestrebungen anschließen. Es ist der feste Entschluß des Senats, bis zu glücklich erreichter Umgestaltung der Bundesverfassung die Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der hiesigen freien Stadt zu wahren.

Frankreich.

Toulon. Die kürzlich angeordnete Matrosenaushebung ist zurückgenommen, die Rüstungen sind eingestellt.

Verschiedenes.

München, 14. Juli. Wie groß und allgemein auch in unserer Pfalz die Opferwilligkeit für die Kranken und Verwundeten der Armee ist, beweisen die zahlreichen und höchst erfreulichen Gaben, welche dieser Tage durch das pfälzische Hilfskomite dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt worden sind. Große Quantitäten von Verbandmaterial, Leib- und Bettwäsche, außerdem reichliche Sendungen an Wein, eingemachten Früchten, dürrem Obst, Cigarren, Tabak u. s. w. sind bereits an das Hauptkomite in Augsburg abgegangen, welches von dem Kriegsministerium zur Empfangnahme und Vertheilung solcher patriotischer Gaben bestimmt worden ist, welche nicht schon von den Gebern unmittelbar einzelnen Spitälern gewidmet oder zugewiesen werden. Die reichlichen patriotischen Gaben werden vielen Kranken und Verwundeten in unsern Spitälern eine willkommene Hilfe, ein erquickendes Labsal bereiten.

Zweibrücken, 17. Juli. Die Abiturienten des hiesigen Gymnasiums haben, auf ihren herkömmlichen Abschiedskommers verzichtend, die desfallsigen Beiträge im Betrage von fünfzig Gulden heute dem k. Bezirksamte zur Unterstützung der Verwundeten unserer braven Armee übergeben.

— 18. Juli. Von den auf dem Octroibureau und beim kgl. Landgerichtsdiener dahier abgegebenen Gegenständen für die verwundeten bayer. Krieger wurde heute ein Faß von 179 Pfund Gewicht mit folgendem Inhalt an das Hilfskomite in Speyer gesandt: 5 Leintücher, 2 Tischtücher, 4 Servietten, 23 Mannshemden, 2 Paar Unterhosen, 4 Frauenhemden, 12 Armschlingen, 16 Kopfnetze, 6 paar Strümpfe, 20 Binden, 300 Stück Compressen, 1 Parthie Fußtücher, 12 Stücke alte Leinwand, $3\frac{1}{2}$ Pfund fünfzöllige Charpie, eine Parthie kurze Charpie, 35 kr. baar, 22 Pfund dürre Zwetschen, 1 Zentner dürre Birnen, 3 Flaschen Kirschenwasser, 350 Stück Cigarren, 23 Pakete Rauchtabak.

— 19. Juli. Als weitere Sendungen für die Verwundeten sind nach Speyer abgegangen aus den Gemeinden: Walsheim 15 fl., ein Pack Leinwand, enthaltend Hemden rc., $64\frac{3}{4}$ Pfund schwer, $30\frac{1}{2}$ Pfund dürres Obst. Reifenberg 18 fl. 45 kr. Maßweiler 14 fl. 48 kr. Rieschweiler 11 fl. 46 kr. Kirkel-Neuhäusel, Eichweiler- und Abtsäberhof 76 fl. an Geld, 12 Leintücher, 32 Mannshemden, 8 Handtücher, 36 Tücher verschiedener Größe, 118 Fußtücher, 194 Kompressen, 2 Sacktücher, 6 Nachthauben, 5 Paar Socken, 5 Paar Unterhosen, 70 Binden verschiedener Größe, 10 Pfund krause und 3 Pfund geordnete Charpie und 15 Pfund dürres Obst. — Vom Offweiler Hofe ist eine Kiste, 91 Pfund schwer, mit Lazarethgegenständen verschiedener Art, Rauchfleisch, Wein, Wachholderbranntwein und sonstigen Lebensmitteln direkt an das kgl. 6. Jägerbataillon abgegangen. — Die Gemeinde Contwig hat jedem im Kampfe verwundeten Soldaten aus ihrer Gemeinde, sobald Gewißheit über dessen Verwundung besteht, eine persönliche Unterstützung von 3 fl. aus der Armenkasse bewilligt.

Blieskastel, 18. Juli. Von Seiten des hiesigen Frauenkomite's ist heute eine zweite Sendung an das Hilfskomite für die Verwundeten nach Speyer abgegangen. Dieselbe besteht in folgenden Beiträgen aus den Gemeinden Blieskastel, Alschbach, Biesingen, Bliesmengen und Wolfersheim, nämlich: 68 fl. an baarem Geld, 88 Mannshemden, 80 Zirkelbinden, 2 breite Binden, 17 Leibbinden, 56 Armschlingen, 7 Handtücher, 2 Tischtücher, 13 Paar Unterhosen, 3 Paar Socken, 1 Kissenzüge, 1 Unterjacke, 3 Sacktücher, 1 Tuchweste, 1 Paar Tuchhosen, 1 Schwämmchen, 2 Gießkännchen zum Ausgießen der Wunden, $4\frac{1}{4}$ Pfund geordnete Charpie, $1\frac{1}{4}$ Pfund krause Charpie, $30\frac{1}{2}$ Pfund leinene Compressen, 19 Pfund gedörrtes Obst, 1 Säckchen ditto, 5 wergene Tücher, 3 Weibshemden, 1 Pack verschiedener Leinwand im Gewicht von $16\frac{3}{4}$ Pfund, 200 Stück Cigarren.

Schiffberichte, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

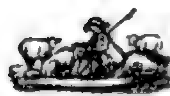
Southampton, 11. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York“, Kapt. G. Ernst, welches am 30. Juni Nachmittags von New-York gesegelt war, ist heute 6 Uhr Abends nach einer Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Ver. Staaten Post 92 Passagiere, 450 Tons Ladung und 90,840 Dollars Kontanten.

New-York, 3. Juli (per Dampfer „China“ und per Telegraph via Greekhaven). Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Bremen“, Kapt. H. A. F. Neynaber, welches am 17 Juni von Bremen und am 20. Juni von Southampton gesegelt war, ist gestern, Montag den 2. Juli, 4 Uhr Morgens, nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Schafweide-Verpachtung.



Bis nächsten Samstag den 21. ds. Mts. wird die Schafweide auf der Gemarkung von Schönenberg öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Schönenberg, k. Bezirksamts Homburg, den 14. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Schmittweiler, k. Bezirksamts Homburg.

Versteigerung von Pflästerer-Arbeit.

Nächsten Mittwoch den 25. d. M., des Nachmittags um 3 Uhr, im Gemeindehause zu Schmittweiler, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Pflästerer-Arbeit an der Straße nach Waldmohr, circa 900 Meter, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Schönenberg, den 16. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Jahrmarkt

in hiesiger Stadt am Dienstag den 24. ds. Mts.

Zweibrücken, den 18. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Eine silberne Taschenuhr wurde in der Schillerstraße am 16. ds. gefunden; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Freitag den 3. August 1866, in loco Homburg auf dem Rathhause, des Morgens 10 Uhr, werden durch die unterfertigte Behörde folgende Arbeiten auf Distrikts-straßen in öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden begeben:

I. Wiederherstellung einer Brücke im Orte Brücken.

	fl.	kr.
a. Fundirungs-, Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit, veranschlagt zu	411	13
b. Zimmermanns-Arbeit . .	453	49

II. Umbau eines Durchlasses bei Hütschenhausen.

	fl.	kr.
a. Maurer-Arbeit	103	17
b. Zimmermanns-Arbeit . .	202	04

Steigerungslustige ladet unter dem Bemerken ein, daß Pläne und Anschläge dies-seits zur Einsicht offen liegen

Homburg, den 16. Juli 1866.

Königl. Bezirksamt,
Chelius.

Nach einer Mittheilung der kgl. Baubehörde sollte wegen der Vornahme einer bedeutenden Reparatur an der großen Kanal-schleuße vom 23. d. M. an der Bach während 2 bis 3 Wochen abgelassen werden. Da aber zufolge eingeholten ärztlichen Gutachtens bei der gegenwärtigen Hitze, ohne Bedenken und ohne nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit, der Bachablaß nicht zulässig ist, so wird derselbe bis zur kühleren Witterung verschoben.

Der Tag des Ablasses wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Zweibrücken, den 18. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel

Unterstützungsverein unserer verwundeten bayerischen Krieger.

Zu diesem Zwecke, besonders behufs der Beischaffung von Labe- und Stärkungs-mitteln, hat der hiesige Frauenverein, in williger Erledigung der vom kgl. Herrn Bezirksamtmann und Herrn Bürgermeister an ihn ergangenen Ansprache, unterm 16., 17. und 18. ds. eine Hauskollekte in hiesiger Stadt veranstaltet, deren Ergebniß,

958 fl. 4 kr.,

welche heute dem Herrn Bezirksamtmann übergeben wurden, auf's Neue den wohlthätigen Charakter der Zweibrücker beurkundet.

Mit wenigen unerfreulichen Ausnahmen hat sich Arm und Reich, je nach seinen Kräften, dabei betheiligt und wir müssen es erwähnen, auch das „Schärflein der Wittwe" fehlte nicht.

Es wurde dem Frauenverein zur Aufnahme und Ordnung von Verbandzeug für die Lazarethe auf dem Rathhaus ein Zimmer eingeräumt, in welchem Montags, Mittwochs und Freitags von Morgens 9—12 Uhr Mitglieder aus dem Frauenverein anwesend sind zur Empfangnahme derartiger Gegenstände. Zugleich fordern wir Frauen und Jungfrauen auf, deren Zeit es erlaubt, sich beim Herrichten von Verbandzeug rc. rc. zu betheiligen und sich an besagten Tagen dort einzufinden.

Zweibrücken, den 18. Juli 1866.

Der Ausschuß des Frauenvereins.

Sonntag den 22. l. M., Abends 8 Uhr, im Saale der Fruchthalle dahier

Concert

zum Besten verwundeter und erkrankter vaterländischen Krieger,

veranstaltet von den zu diesem Zwecke vereinigten musikalischen Vereinen: Cäcilienverein, Männergesangverein und Bürgerlicher Gesangverein.

Eintrittspreis à Person 24 kr., für einen reservirten Sitz 48 kr.

Gewiß wird auch bei dieser Gelegenheit der so oft bewährte Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Zweibrückens sich in glänzender Weise bethätigen, um so mehr, als unsere Stadt zwar bisher von den Bedrängnissen des Krieges verschont blieb, eine große Anzahl hiesiger Söhne aber mit in den Reihen unserer Krieger kämpft, deren hartes Loos auf jede mögliche Weise zu erleichtern die Humanität allen Zurückgebliebenen gebietet.

Die Ausschüsse.

Eintrittskarten sind bei dem Subskribentensammler Löhle und an der Kasse zu haben.

Wie ein schlechter Witz oft sehr theuer bezahlt würde, bewies das Ereigniß am 11. Juli, das sich seinen Schauplatz im hiesigen Bliesbette wählte.

Nur ein einziger Augenblick trennte mich vom Tode, mit dem ich einige Minuten vergebens rang, und wäre diesem auch unfehlbar erlegen, wäre nicht Peter Graf aus Lautzkirchen auf meinen Hilferuf herbeigeeilt, dem es gelang, mich aus dem Wasser herauszuziehen.

Meinem Retter Peter Graf und allen ihm dabei Behilflichen spreche ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank aus: Gott segne sie.

Meinen diabolischen Verführer aber warne ich, in Hinkunft den Scherz, durch Wassertreten über die Tiefe der Badestelle zu täuschen und Nichtschwimmer absichtlich zu verlocken, in die Blies hineinzugehen, zu unterlassen; denn es könnte ein solcher für ihn selbst andere traurige Folgen haben.

Blieskastel, den 15. Juli 1866.

Karl Pauli.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er unterm Heutigen das reiche Viertel verlassen, und bei Herrn J. Wolf in der Karlsstraße wohnt.

Zweibrücken, den 16. Juli 1866.

Ludwig Bietz,
Büchsenmacher.

Wohnungsveränderung.

Georg Welsch, Schuhmacher, hat die Wohnung bei Friseur Germann verlassen und wohnt jetzt in der Löwengasse bei Herrn Peter Wolf, Schlosser.

Das Käselager

von K. Hübner, bestehend in Schweizer-, Limburger- und Handkäsen, befindet sich nun im Hause der Frau Weihinger in der Pfarrgasse.

A. Moritz hat zwei Keller zu vermiethen.

20,000 Pfd. Weizenkleien

sind in größeren wie in kleineren Parthieen, à Ztr. 2 fl., zu haben in der Stadtmühle bei H. Brünisholz.

Mineral-Wasser,

frischer Füllung, bei

W. Wery.

Zu verkaufen

Eine schöne Wirthstafel, 6,70 Mtr. lang, 1,05 Mtr. breit.

P. J. Römer.

Wolf Wohlgemuth in der Ixheimer Straße hat ein Logis zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Ein freundlich möblirt Zimmer zu vermiethen bei Frau Gerichtschreiber Clemens im Schloßhof.

Die Wohnung im „Lamm", welche Herr Knorr hat beziehen wollen, ist anderweitig zu vermiethen.

P. J. Römer.

Theater in Blieskastel.

Freitag den 20. Juli:

Ein

gebildeter Hausknecht.

Posse mit Gesang in 2 Akten von Kalisch.

Vorher:

Das Salz der Ehe.

Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Näheres besagen die Zettel.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 19. Juli.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen . . .	6	28	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn . . .	4	22	Kornbrod, 3 "	20
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	14
" 4reihige	—		" 1 "	7
Spelz . . .	3	44	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern . .	—	—	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel . . .	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht . .	5	42	" 2. " . .	15
Hafer . . .	4	38	Kalbfleisch . . .	10
Erbsen . . .	—	—	Hammelfleisch . .	14
Wicken . . .	—	—	Schweinefleisch . .	16
Kartoffeln . .	—	56	Wein, 1 Liter . .	24
Heu . . .	1	12	Bier, 1 " . .	6
Stroh . . .	1	—	Butter, ½ Kgr. . .	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 18. Juli.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen . . .	6	13	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn . . .	4	15	Kornbrod 3 "	20
Spelz . . .	—	—	" 2 "	14
Spelzkern . .	—	—	" 1 "	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht . .	4	22	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer . . .	4	27	Kuhfleisch 1. Qu. .	14
Erbsen . . .	3	45	" 2. " .	12
Bohnen . . .	—	—	Kalbfleisch . . .	10
Wicken . . .	—	—	Hammelfleisch . .	14
Kartoffeln . .	—	48	Schweinefleisch . .	16
Kleesamen . .	—	—	Butter, ½ Kgr. . .	28

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 17. Juli.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen . . .	5	38	Hafer	4	26
Korn . . .	4	9	Erbsen	—	—
Spelz . . .	4	6	Linsen	—	—
Spelzkern . .	—	—	Wicken	—	—
Gerste . . .	—	—	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 87. Sonntag, 22. Juli 1866.

Bayern.

München, 17. Juli. Wir vernehmen aus guter Quelle, daß bereits unterm 14. Juli an die kgl. Regierung in Speyer die ministerielle Weisung ergangen ist, daß jene Konskribirten der Altersklasse von 1842—1838, welche sich einen Ersatzmann gestellt haben, dessen Dienstzeit noch nicht abgelaufen ist, unter die „aufgerufenen Reservepflichtigen" nicht gehören. Hienach ist das Ausschreiben vom 6. l. M. zu berichtigen. In diesem Ausschreiben werden nämlich als „aufgerufene Reservepflichtige" auch Jene qualifizirt, welche durch Ersatzmannstellung, selbst wenn „der Einsteher noch dient", vom Dienst in der Armee befreit wurden. Hiedurch hat die kgl. Regierung in Speyer im Widerspruche mit der ministeriellen Weisung vom 24. Juni junge Leute als aufgerufen erklärt, die es in der That nicht sind.

München, 17. Juli. Heute Morgen um 1/23 Uhr traf der erste Zug dahier ein, der uns Verwundete brachte; es waren deren 84, die meist in die Beine geschossen waren. Sie wurden in den Spitälern, welche Dr. Nußbaum in der Nymphenburgerstraße, die Königin-Mutter im alten Lehrerschulhaus und die Niederbronner Klosterfrauen auf der Praterinsel eingerichtet hatten, und im Militärlazareth untergebracht. Heute wird ein zweiter Zug mit Verwundeten erwartet. Die Hilfeleistung der Turner, welche das Publikum von dem Eintritt in die Einsteighalle abhalten und den Transport der Verwundeten von den Waggons zu den Tragbahren vermittelten, wird von den die Aufsicht habenden Aerzten ungemein gerühmt. — Die München-Aachener Feuerversicherungs-Anstalt schenkte für die verwundeten Krieger die Summe von 10,000 fl.

München, 17. Juli. Das Wiener Kabinet hat sicherem Vernehmen zufolge seinen Entschluß nun gefaßt, und derselbe ist für Abbruch weiterer Verhandlungen, also Nichteingehen auf die an Oesterreich gestellten Forderungen ausgefallen. Die Friedenspartei ist sonach der Kriegspartei schließlich unterlegen. Die Kriegsoperationen werden daher auf's neue beginnen.

München, 18. Juli. Sämmtliche großh. hessischen Minister sind mit ihren Kanzleien hier eingetroffen. (Der Großherzog wohnt im Schloß Nymphenburg bei München)

München, 18. Juli. Das Ministerium soll nach authentischen Quellen folgendermaßen rekonstruirt sein. Minister des Innern: Frhr. v. Pechmann; Finanzminister: der bisherige Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Hr. v. Pfretzschner; Kultusminister: der bisherige Direktor der Regierung von Würzburg, Hr. v. Gresser; Handelsminister: der Direktor der Ostbahnen und zweite Kammerpräsident Schlör; jedoch soll letzterer noch bestimmte Bedingungen gemacht haben; Kriegsminister der funktionirende Brigadier und Obrist des Leibregiments, Hr. v. Pranckh. Der Justizminister v. Bomhard bleibt und der derzeitige Staatsminister des Innern, v Vogel, soll in den Ruhestand treten. (Augsb. Abdztg.)

Aus **München**, 19. Juli, wird der „Karlsr. Ztg." telegraphirt: Die HH. v. d. Pfordten, v. Varnbüler und v. Dalwigk sind heute zu Konferenzen hier vereinigt; Frhr. v. d. Pfordten wird nun nächstens doch nach Wien reisen.

In der chirurgischen Heilanstalt des Hrn Krieger in München wurden am 17. d. M. 19 verwundete Soldaten aufgenommen; aus der Pfalz befinden sich darunter: Conrad Rühl vom 9. Inf.-Reg. aus Dürkheim; Schuß im Oberarm. Jakob Becker vom 15. Inf.-Reg. aus Speyer; Schuß in den Backen. Heinrich Schäfer vom 9. Inf.-Reg. aus Insheim bei Landau; Schuß durch die Wade.

Nürnberg, 16. Juli. Der hiesige Magistrat ist den Intentionen der auf gestern Abend beabsichtigten Massenversammlung (in Bezug auf die von der Regierung angeordnete Mobilmachung der Landwehr) zuvorgekommen, indem er, wie Herr Bürgermeister v. Wächter erklärte, gemeinsam mit den Magistraten anderer Städte die entsprechenden Schritte thun werde, wodurch sich sicherer ein Erfolg erwarten lasse. Die Herren vom Komite gaben sich damit zufrieden und bestellten die Versammlung noch im letzten Augenblick durch Plakate ab, was übrigens eine ziemlich gereizte Stimmung hervorrief.

Aus **Würzburg**, 17. Juli, meldet die „N. Würzb. Z.": Mit dem bayerischen Hauptquartier — Prinz Karl stieg in der Residenz ab — trafen gestern das 4. und 9. Infanterieregiment, 2 Bataillone des 5. Inf.-Reg., das 6. Jägerbataillon und 2 Schwadronen Chevauxlegers hier ein. Die übrigen Truppen wurden in der Umgebung einquartiert. Heute Morgen wurde, nachdem gestern Abend 15 Lokomotiven dahier eingetroffen, ein Zug nach Schweinfurt abgefertigt. Im dortigen Bahnhofe fehlen die Wechsel, weßhalb die Weiterbeförderung noch nicht stattfinden kann.

Aus **Kissingen** liegen Detailberichte vor, denen wir Nachfolgendes entnehmen: Von Preußen standen im Gefechte das 11., 13., 15., 19., 25., 36., 53., 55. und 59. Infanterieregiment, die Lippe-Detmolder, das 8. Husaren- und 4. Kürassierregiment. Von Bayern nur das 9., 11. und 15. Infanterie- und das Leibregiment. An Verwundeten zählte man nach Angabe der zurückgelassenen Aerzte ungefähr tausend Mann Preußen und 300 Mann Bayern. Die Zahl der Todten ist, so lange die Abgangslisten nicht gefertigt sind, kaum zu bestimmen, das Verhältniß von 7 preußischen Todten zu 1 bayer. wird als richtig bezeichnet.

Der neueste „Würtemb. Staatsanz." schreibt: Die wichtigste Nachricht vom Kriegsschauplatz ist folgende: Nach ganz zuverlässigen Nachrichten ist die Vereinigung des 7. und 8. Armeekorps gestern (18. Juli) bei Wertheim wirklich erfolgt. Ein Versuch der Preußen, bei Marktheidenfeld auf der Straße von Aschaffenburg nach Würzburg vorzudringen, ist gescheitert.

Aus der **bayerischen Pfalz** wird dem „Nürnb. Korr." unterm 16. Juli geschrieben: Die in der vorigen Woche durch den größten Theil der Pfalz gesendete, aus Infanterie und Reiterei bestehende Rekognoszirungskolonne kehrte heute nach Landau zurück. — Reisende aus Landau melden, die Festung sei völlig gesichert gegen jedes feindliche Vorkommniß, Geschützausrüstung und die Spannung der Ueberschwemmungskessel seien sichtlich hergestellt, mit der Rasirung der den Schußlinien im Wege stehenden Bäume in den Anlagen werde begonnen; auf allen Wegen begegne man Zufuhren von Bedarfsmitteln für äußerste Fälle.

(**Dienstesnachrichten.**) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 13 Juli die protestantische Pfarrstelle zu Gundersweiler, Dekanats Winnweiler,

dem Pfarramts-Kandidaten Philipp Reiffel aus Zeiskam zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 17. Juli wurde der Schuldienstexspektant Ludwig Schlandecker von Weidenthal zum Verweser der 2. kath. Knabenvorbereitungsschule zu St. Ingbert vom 1. August l. J. an ernannt.

Oesterreich.

Wien, 17. Juli. Lundenburg wurde gestern Abend von 4000 Preußen besetzt; die Verbindung mit Olmütz ist demnach unterbrochen, die Aufstellung auf unserer Seite vollendet und der entscheidende Schlag nahe gerückt; näher vielleicht, als man im großen Publikum annimmt. Der Feind rückt wieder rasch vor; Krems soll, wie Reisende, die heute mit dem Eilzuge der Westbahn eingetroffen sind, berichten, seit heute Morgen besetzt sein. Die große Donaubrücke daselbst wurde gestern vollständig abgebrannt; Abends 10 Uhr bemerkte man, wie uns berichtet wird, nur noch einige lodernde Jochbalken aus dem Strome aufragen. Aus Gänserndorf wird unterm gestrigen Datum gemeldet, daß die drei hölzernen Brücken, welche über die March führen, angezündet worden sind. Die zur Staatsbahn gehörige Brücke bei Marchegg ist unterminirt, und man sieht jeden Augenblick ihrer Sprengung entgegen.

Wien, 18. Juli. Heute Nacht ist ein Korps der Südarmee hier angelangt. FML. v. Benedek war vorgestern hier.

Brünn, 15. Juli. (Preußischer Bericht.) Die 6. Division ist heute Morgen 4 Uhr zur Besetzung des Eisenbahnknotenpunktes Lundenburg (wo die Bahnen von Wien sich nach Olmütz und Brünn gabeln, südlich von Brünn) abgerückt, um die Verbindung zwischen Olmütz und Wien zu unterbrechen. Die 5. Division hielt Vormittags Militärgottesdienst im Beisein Seiner Maj. des Königs. Dieselbe bleibt vorläufig in Brünn. Die Oesterreicher ziehen sich vor der nachrückenden zweiten Armee von Olmütz zurück und nehmen ihre Marschrichtung auf Preßburg. Die Elbarmee ist bereits von Iglau bis Znaim vorgedrungen. Die 7. Division folgt der sechsten soeben nach Lundenburg.

Stockerau, 16. Juli. Gestern hat ein Vorpostengefecht der Brigade Wallis mit preußischen Truppen bei Jetzelsdorf stattgefunden. Die Preußen, muthmaßlich zwei Infanterie- und zwei Kavalerie-Regimenter mit Batterieen, sind heute früh in Oberhollabrunn eingetroffen. Der Anmarsch einer größeren Truppenmenge ist nahe bevorstehend.

Preußen.

Berlin, 15. Juli. Preußen macht alle Landwehrmänner mobil und hat eben auch die Bildung der 4. Bataillone beendet.

Berlin, 17. Juli. (Ueber Paris.) Aus **Brünn**, 15. Juli, kommt die offizielle Nachricht, daß die Verhandlungen über eine dreitägige Waffenruhe gescheitert sind. Die Preußen marschiren auf Wien.

— 18. Juli. Nach der „Provinzial-Korrespondenz" verlangt Preußen die Annexion der Elbherzogthümer, die für die Verbindung seiner Ost- und Westprovinzen unerläßlichen Gebiete, eine starke Einigung Deutschlands unter der Leitung Preußens, Ausschluß des dominirenden Einflusses von Oesterreich. Der Kaiser Napoleon nahm die Forderungen Preußens als Friedensbasis an und wird auch für den Fall, als Oesterreich die Annahme verweigert, neutral bleiben. Es werde der Fehler der Feinde Preußens sein, wenn mit neuen Opfern die preußischen Forderungen wachsen.

Ueber die Gefechte der preußischen Mainarmee enthält die „Köln. Ztg." aus Eisenach folgende „amtliche" **preußischen** Berichte: „1) Am 10. Juli wurden die Bayern, welche hinter der fränkischen Saale Stellung genommen, an fünf Punkten, bei Waldaschach, Hausen, Friedrichshall, Kissingen und Hammelburg, von den preußischen Truppen des Generals v. Falckenstein geschlagen, an letztgenannten beiden Punkten fand ein hartnäckiger Widerstand statt. Am 13. d. Abends schlug die Brigade Wrangel bei Laufach die angreifende darmstädter Division unter bedeutendem Verluste für letztere entschieden zurück." „2) Heute den 14. Juli glänzender Sieg der Division Goeben bei Aschaffenburg über vereinigte Oesterreicher, Kurhessen und Darmstädter unter Feldmarschalllieutenant Neipperg Aschaffenburg wurde mit stürmender Hand genommen und der Feind über den Main zurückgeworfen. Die Zahl der gefangenen Oesterreicher ist bedeutend, die eigenen Verluste verhältnißmäßig gering."

Die „Berliner Gerichtszeitung" bringt ein Portrait des Generallieutenants Freiherrn v. Moltke, des genialen Chefs vom Generalstabe der preußischen Armee, und begleitet dasselbe mit einer Charakteristike, der wir Folgendes entlehnen: „Der jetzige Militär, welcher den Kriegsplan für die preußische Armee ausarbeitete, ist der Generallieutenant v. Moltke, und der Ruf, welchen derselbe seit jeher als ausgezeichneter Stratege genoß, hat sich durch den glänzenden Erfolg der Kriegsoperationen, namentlich in Böhmen, bethätigt. Der Plan, welcher mit der Schlacht von Königgräz am 3. Juli in seinem ersten Haupttheile zu einer so präzisen Ausführung gelangte, ist allseitig als eben so kühn, wie geschickt anerkannt worden. Während die Oesterreicher nach den Erfahrungen der bisherigen Strategie Schlesien als ihre Angriffslinie betrachteten, Sachsen als die einzige der Preußen, hat sie der vom General v. Moltke aufgestellte Angriffsplan der Preußen schmerzlich genug eines Andern belehrt. Die Preußen haben nicht durch Sachsen nach Böhmen ihren Hauptstoß geführt, und die so sehr gepflegte Festung Theresienstadt am Eingange Böhmens von dieser Seite hat nicht einmal eine Sorge der Preußen gebildet. Sie haben sie bei Seite liegen lassen. Dagegen sind sie auf der südwestlichen Seite von Schlesien bei Görlitz und Liebenau in zwei mächtigen Heersäulen quer nach Böhmens-Zentrum ausgebrochen, indeß auf dem rechten Flügel ein anderes Korps von Sachsen her zu ihnen stoßen sollte. Die von Olmütz nach Oberschlesien hin staffelförmig aufgestellte Benedek'sche Armee sah sich hiedurch in ihrer Flanke derartig bedroht, daß sie über Hals und Kopf auf dem Schienenwege befördert werden und bei Königgrätz Front nehmen mußte. Gelang es den drei preußischen Korps, wie geschehen, sich bei Gitschin zu vereinigen, so hatte die österreichische Armee den Stoß der ganzen preußischen auszuhalten, mit dessen Gelingen sie aus Böhmen und nach Mähren hin getrieben wurde; mißlang diese Vereinigung selbst, so blieb den Preußen ihre Rückzugslinie offen, ohne daß sie fürchten mußten, Benedek könne sie bei der Verfolgung in den Flanken überflügeln, denn diese wurden durch die schlesischen Gebirge hinlänglich gedeckt. Der Plan des Ganzen wird dem Generalstabe der einzelnen Korps selbstverständlich mitgetheilt, theilweise mit ihrem Beirathe und ihrem Einverständnisse aufgestellt; die einzelnen Korps haben dann nach eigenem Ermessen dafür zu sorgen, wie sie ihre Aufgabe lösen. So marschirte z. B. die erste Armee statt nach Arnau, wie der Plan eigentlich vorschrieb, drei Meilen östlicher nach Münchengrätz, um dem bedrängten Korps Herwarths hier zuvor schon die Hand zu reichen und dann mit ihm vereint nach Gitschin vorzudringen; so mußte am 3. Juli die zweite Armee unter dem Kronprinzen erst die Gefechte mit Legeditsch bestehen, ehe sie noch rechtzeitig auf dem Schlachtfelde vor Königgrätz eintreffen konnte, um die Entscheidung herbeizuführen. Generallieutenant v. Moltke ist ein geborener Schleswiger, aber seit 40 Jahren in preußischen Diensten. Er trat zuerst als Lieutenant ins 8. Infanterie-Regiment und wurde als Hauptmann bereits zum Generalstabe kommandirt. Als zwischen der Pforte und Mehemed Ali von Aegypten im Jahre 1839 der Krieg von Neuem ausbrach, wurde Frhr. v. Moltke zusammen mit dem als Abgeordneter bekannten Frhrn. v. Vincke-Olbendorf als militärischer Beobachter von Seiten der preußischen Regierung ins türkische Hauptquartier geschickt und nahm an dem Gefechte von Nisib in Syrien Theil, in Folge dessen die türkische Flotte zur ägyptischen überging. Nach seiner Rückkehr verblieb er ohne Unterbrechung in dem Generalstabe, avancirte zu den höheren militärischen Graden eines Korpschefs und Generallieutenants, bis er an die Spitze des Generalstabes der Armee gestellt wurde."

Nach der „Sp. Ztg." haben die unter dem Kommando des Generals v. Falckenstein befindlichen preußischen Streitkräfte nunmehr die Benennung der preußischen Main-Armee erhalten.

Baden.

Heidelberg, 19. Juli. Der Herzog von Nassau ist, von Mannheim kommend, heute Vormittag durchgereist — Das Betriebsmaterial der Main-Neckarbahn ist hierher geflüchtet.

Heidelberg, 20. Juli. Die Vereinigung des 7. und 8. Bundesarmeekorps wurde in Tauberbischofsheim bewerkstelligt. Unsere Truppen haben die Weschnitz-Brücke bei Weinheim gesprengt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 18. Juli. Die Preußen sind in der Stärke von 6000 Mann eingerückt. Die Preußen besetzten Biebrich und

Höchst. In Frankfurt sind die Preußen in einer Stärke von 15,000 Mann.

Mainz, 18. Juli. Aus Frankfurt erhalten wir folgende Mittheilungen: Am Montag Abend um 7 Uhr sprengten zwei preußische Reiterregimenter (die 4. Kürassiere und 8. Husaren) in die Stadt, um 10 Uhr folgte die Infanterie, zuerst das früher in Mainz gestandene 53. Regiment, dann das 13., 15. und 55., das Füsilierbataillon Lippe-Detmold und mehrere Batterieen. Die Truppen quartierten sich noch mitten in der Nacht bei den Bürgern ein. Gestern folgte noch das 30. Regiment und die Division Manteuffel.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Der „Abendmoniteur" weist jede Idee einer bewaffneten Vermittlerrolle Frankreichs in Deutschland zurück.

Man liest in dem Pariser „Mémor. diplomat.": „In den diplomatischen Kreisen findet die Ansicht Geltung, daß, wenn das Florentiner Kabinet darauf besteht, Venetien aus den Händen Frankreichs nicht annehmen, sondern es selber erobern zu wollen, die Abtretung dieses Gebietes nur noch auf dem Wege des allgemeinen Stimmrechts stattfinden wird, damit der venetianischen Bevölkerung die Wahl zwischen Einverleibung in Italien und der Wiederherstellung der Sankt Markus-Republik gelassen werde."

Man liest in der „Patrie": „Noch keine offizielle Antwort aus Wien. Aber wir glauben zu wissen, daß Privatnachrichten, die diesen Morgen angekommen sind, Hoffnung zu einer günstigen Lösung geben. Man meint sogar, daß die Antwort der österreichischen Regierung den militärischen Ereignissen voran eilen kann, die am linken Donauufer erwartet werden."

Paris, 19. Juli, Abends. Die „Patrie" sagt: Der französische Waffenstillstandsvorschlag wird heute durch den Fürsten Reuß an den König von Preußen gelangen; dem König Viktor Emanuel ist er durch den Prinzen Napoleon zugekommen. Die Antwort Oesterreichs kann erst erfolgen, wenn Preußen und Italien geantwortet haben; folglich bedarf es noch mindestens dreier Tage, um die Ungewißheit der Lage zu beseitigen.

Italien.

Florenz, 18. Juli. Ein königliches Dekret organisirt die venetianischen Provinzen. Der Brückenkopf von Borgoforte wurde gestern genommen, nachdem die Oesterreicher sich mit Zurücklassung des Proviants, der Kanonen und Munition daraus zurückgezogen hatten. Auf diese Nachricht verließ die italienische Flotte heute Ancona.

Von der italienischen Grenze, 17. Juli, meldet die „Allg. Ztg.": Die italienische Flotte ist gegen Triest beordert (nach Ragusa, wie der „N. Z." aus Triest geschrieben wird). Das österreichische Generalkommando ist von Udine nach Laibach verlegt. Die Stadt Ceneda (in der Provinz Treviso) wurde wegen Demonstrationen schwer bestraft.

Die Freiwilligen haben sowohl im Veltlin, als im Chiesethal die Angriffsbewegungen wieder aufgenommen. Im Veltlin hat die mobile Nationalgarde unter Oberst Guicciardi in den Gefechten vom 11. und 12. die Oesterreicher, die schon bis Lepreſe vorgedrungen waren, wieder bis über Bormio hinausgedrängt. Guilciardi's Hauptquartier ist in Bormio. Auch die Bäder (oberhalb Bormio) sind von den Italienern besetzt. Die Oesterreicher, 3' Kompagnieen Kaiserjäger und 3 Kompagnieen Freiwillige, halten die Höhe von Spundalunga besetzt. Im Chiesethal waren die Garibaldiner nach dem für sie glücklichen Gefecht am 10., dem Garibaldi im Wagen beiwohnte (aber, wie es heißt, nicht in bester Stimmung), über Darzo bis nach Condino vorgedrungen. Am letzteren Ort wurden sie aber am 16. Juli empfindlich zurückgeworfen. Es liegt darüber folgendes offizielle österreichische Telegramm vor: „Hauptquartier Lardora, am 16. Juli. Heute glückliches Gefecht bei Condino bestanden gegen bedeutende Kräfte italienischer Freiwilliger unter Kommando Nicoteras; Feind mit bedeutendem Verlust gegen Storo zurückgeworfen. Er verlor zwei Bataillonskommandanten und eine große Anzahl Leute, von denen Viele in der Chiese ertranken. Bei 100 Gefangene in unseren Händen. Beklagen den Verlust des ausgezeichneten Hauptmanns Payern von Hessen-Infanterie; Lieutenant Kralliczek von Sachsen-Infanterie Nr. 11 leicht verwundet. Details fehlen noch."

Zara, 19. Juli. Gestern und heute beschoß die italienische Flotte, aus 10 Panzerschiffen und mehreren Dampfern bestehend, Lissa (Stadt und Insel in Oesterr. Dalmatien). Das Kampfresultat ist unbekannt. Die Telegraphenverbindung mit Lissa ist zerstört.

— Nach neunstündiger Beschießung Lissa's zog sich die italienische Flotte zurück.

Verschiedenes.

Speyer, 17. Juli. Bei dem hiesigen Komite sind bis jetzt aus der Pfalz an Geldspenden für die Verwundeten der bayerischen Armee 3955 fl. 44 kr. eingegangen.

Zweibrücken, 21. Juli. An die k. Stadtkommandantschaft in Augsburg sind von dem Frauenverein dahier für die verwundeten Krieger abgegangen: 2 Körbe, enthaltend 26 Krüge und 14 Flaschen Johannisbeerensaft, sodann 2 Kisten, enthaltend 34 Krüge und 2 Flaschen Johannisbeerensaft, 6 Flaschen Wein und ½ Pfund Fleischextrakt. — An das Hilfskomite in Speyer sind für die verwundeten Krieger weiter abgegangen: aus der Stadt St. Ingbert an Geld der Betrag von 297 fl. 38 kr., ferner 12 Kopfkissenüberzüge, 2 Bettüberzüge, 6 Handtücher, 18 Sacktücher, 128 Hemden, 16 Dutzend größere und 50 Pfund kleinere Verbandtücher, 7 Binden à 50 Ellen und 11 à 10 Ellen, dann 14 Dutzend Binden verschiedener Größe, 25 Pfund Charpie, ½ Dutzend Kopfnetze, 5 Paar baumwollene Unterhosen, 13 Paar leinene Unterhosen, 16 Paar baumwollene und 4 Paar wollene Strümpfe, 2 wollene Wämmse, 3 Paar Hosen, 1 Weste, 1 Rock, 100 Pfund dürres Obst, 2550 Stück Cigarren, 57 Pakete Tabak, 5 Pfund Rollentabak, 15 Stück irdene Pfeifen, 22 Flaschen Wein, 2 Flaschen Fruchtbranntwein und 2 Flaschen Malaga. Von der St. Ingberter Grube an Geld der Betrag von 29 fl. 22 kr., 11 Hemden, 2 Leintücher, 2 Stücke Schnur, 19 Binden und 1 Pack Charpie. Aus der Gemeinde Bebelsheim an Geld der Betrag von 37 fl. 35 kr., 36 Hemden, 5 Leintücher, 1 Tischtuch, Leinwand für Binden, Charpie ꝛc., 250 Stück Cigarren und 70 Pfund Dörrobst. Aus der Gemeinde Bliesmengen-Bolgen an Geld der Betrag von 23 fl. 41½ kr., 28 Hemden, 4 Pfund Charpie, 42 Binden, 1 Leintuch, 1 Tischtuch, 17 Leibbinden, 46 Zirkelbinden und 18 Pfund Dörrobst. Aus der Gemeinde Habkirchen Geldbeiträge und Verbandgegenstände. Aus der Gemeinde Wittersheim an Geld der Betrag von 6 fl., ferner Verbandgegenstände und dürres Obst. Aus der Gemeinde Contwig 37 fl. baar, eine Kiste, enthaltend 85 Hemden, 6 Leintücher, 3 Tischtücher, 4 Handtücher, 6 Servietten, 26 Pfund Leinwand-Reste und 1 Sack mit Dörr-Obst. Aus der Gemeinde Niederauerbach 32 fl. 3 kr., 38 Hemden, 15 Leintücher, Verbandzeug, 1 Kistchen Cigarren und 13 Pfund dürres Obst. Aus der Gemeinde Webenheim 9 fl. 21 kr. Aus der Gemeinde Althornbach 21 fl. 6½ kr. Aus der Gemeinde Rimschweiler 34 fl. 49½ kr., 22½ Pfund Leinwand, und zwar 12 Mannshemden, 3 Leintücher, 3 Binden ꝛc.

Hammeln, 11. Juli. Die nachstehende, in Nr. 315 der „N. H. Z." enthaltene Todesanzeige: „Hildesheim, 8. Juli 1866. Nachdem am 27. Juni im Gefecht bei Langensalza mein jüngster Sohn, Hermann Heinichen, Hauptmann im 3. hannoverischen Infanterieregiment, den Heldentod gefunden, fiel am 3. d. M. mein zweiter Sohn, Karl Heinichen, preußischer Oberstlieutenant und Kommandeur des brandenburgischen Dragonerregiments Nr. 2. An der Spitze seines Regiments im kühnen Reiterangriff hat ihn die feindliche Kugel auf der Stelle tödtlich getroffen. Im Namen der Familie, die Mutter A. Heinichen, geb. Klöpper" — ist so beredt, daß sie in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdiente. Wie oft mögen sich zwei Brüder in ähnlicher Weise in diesem Bruderkrieg gegenüberstehen, ohne daß es öffentlich bekannt wird.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Agenten Herrn W. A. Seel in Zweibrücken:

New-York, 3. Juli (per Telegraph ab Crookhaven). Das Extrapostdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Merrimac", Kapt. Ed. von Sice, welches am 18. Juni Southampton verließ, traf hier gestern Mittag wohlbehalten ein.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 26. ds. Mts., des Morgens 10 Uhr, läßt Herr Georg Roe, Wirth dahier, in seiner Wohnung in der Irheimer Straße

1 Kuhwagen mit Dielen und Mechanik, 4 Ketten, 1 eiserne Egge, 1 Heustange, 1 neuen Haferkasten, 1 Zitherstange mit Kette, etliche Fäßchen, Pferdsgeschirr, 4 Wirthstische, 4 Bänke, 1 eisenblechernes Backöfchen, 1 Gläserschrank, 1 Haufen Dung 2c.

freiwillig gegen baare Zahlung versteigern.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger der in Fallimentszustand erklärten Erbmasse des Karl Klein von Homburg werden anburch eingeladen, sich Samstag den 11. August nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, Herrn kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 18. Juli 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Die Unterstützung der Industrie in der gegenwärtigen Handelskrisis betreffend.

Zur Prüfung der verschiedenen Kreditgesuche der Industriellen und Handeltreibenden der Pfalz ist ein Inspektor der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in Speyer angelangt, und werden alle Diejenigen, welche auf den durch allerhöchste Ministerial-Entschließung vom 25. Juni l. J. dem Handel und der Industrie durch die bayer. Hypotheken- und Wechselbank zu gewährenden Kredit Anspruch machen, dringend ersucht, ihre betreffenden Gesuche an das Bureau der Versicherungs-Anstalten der bayer. Hypotheken- und Wechselbank zu Speyer, woselbst besagter Beamter Domizil genommen, schleunigst einzureichen.

Zweibrücken, den 20. Juli 1866.

Der Handels- und Fabrikrath für die Bezirke Zweibrücken und Homburg.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete kgl. Rektorat setzt hiemit die Eltern der Gewerbschüler, sowie alle Freunde der Jugendbildung in Kenntniß, daß die diesjährige Absolutorial- und Schlußprüfung am 25., 26. und 27. d. M. unter der Leitung des kgl. Ministerial-Prüfungskommissärs, Herrn Professors Dr. Weiß von Nürnberg, abgehalten wird, und ladet zu deren Besuch ergebenst ein

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe.

Unentbehrlich für alle Haushaltungen

ist der von F. Fresenius neu erfundene Kitt, welcher Glas, Porzellan, Meerschaum, Marmor, Alabaster, Agathe, Holz u. s. w. mit außerordentlicher Festigkeit kittet, ohne daß derselbe auf der gekitteten Stelle sichtbar ist. Preis per Flacon 28 kr.

Depôt bei **W. Aug. Seel**
in Zweibrücken.

20,000 Pfd. Weizenkleien

sind in größeren wie in kleineren Parthieen, à Ztr. 2 fl., zu haben in der Stadtmühle bei H. Brünisholz.

Mineral-Wasser,

frischer Füllung, bei
W. Wery.

Koffer in allen Größen zu billigen Preisen bei Schlosser Reichel,
Fruchtmarktstraße.

Bei Schreiner Hauck am Ernstweiler Weg sind fertige neue Möbel gegen billige Preise zu haben, als: Kleider- und Küchenschränke, nußbaumene und kieferne Kommode, runde Tische, worunter polirte Theetische, Waschtische, nußbaumene Pfeilerschränkchen, Bettladen und Nachttische.

Dem Unterzeichneten ist ein kleines schwarzes Kätzchen entlaufen; wem es zugelaufen, möge es redlichst zurückgeben.

A. Schuler.

Sonntag den 22. l. M., Abends 8 Uhr, im Saale der Fruchthalle dahier

Concert

zum Besten verwundeter und erkrankter vaterländischen Krieger,

veranstaltet von den zu diesem Zwecke vereinigten musikalischen Vereinen: **Cäcilienverein, Männergesangverein und Bürgerlicher Gesangverein.**

Eintrittspreis à Person 24 kr., für einen reservirten Sitz 48 kr.

Gewiß wird auch bei dieser Gelegenheit der so oft bewährte Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Zweibrückens sich in glänzender Weise bethätigen, um so mehr, als unsere Stadt zwar bisher von den Bedrängnissen des Krieges verschont blieb, eine große Anzahl hiesiger Söhne aber mit in den Reihen unserer Krieger kämpft, deren hartes Loos auf jede mögliche Weise zu erleichtern die Humanität allen Zurückgebliebenen gebietet.

Die Ausschüsse.

Eintrittskarten sind bei dem Subskribentensammler Löhle und an der Kasse zu haben.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 6. August l. J.
Der Vorstand des Markt-Vereins.

Vom Schloßplatze durch das Mühlgäßchen ist ein schwarzer Gürtel mit gelber Schnalle verloren gegangen. Finder desselben wird ersucht, ihn in der Exp. ds. Bl. abzugeben gegen Belohnung.

Bei L. Hagenthau kann ein Dienstknecht sofort eintreten.

Mehrere Kleeäcker hat zu verpachten
Frau Wtb. Bäcker Toussaint.

In dem Kleidermagazin von M. Heilbronner ist der dritte Stock, welcher neu hergerichtet ist, sofort zu vermiethen.

Näheres zu erfragen bei
M. Heilbronner.

Unterzeichneter hat in seinem Hinterhause ein Logis, aus 3 Zimmern und Küche bestehend, sogleich oder bis Ostern beziehbar, (tapezirt) zu vermiethen.

Mayer, Mehlhändler.

Die Wohnung im „Lamm", welche Herr Knorr hat beziehen wollen, ist anderweitig zu vermiethen. P. J. Römer.

L. Hagenthau hat sein neu erbautes Wohnhaus ganz oder getrennt zu vermiethen.

Theater in Blieskastel.

Sonntag den 22. Juli:

Graf
Heinrich von Burgund
oder:
Volks-Liebe.

Ritterschauspiel in 4 Abtheilungen nach Kotzebue's Schauspiel neu bearbeitet von Görner.

Näheres besagen die Zettel.

Die preuß. National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

gegründet seit 1845 und in allen Staaten Deutschlands konzessionirt, besitzt nach den jüngst veröffentlichten Rechenschaftsberichten einen

Geschäftsumfang von circa fl. 730,000,000. | an jährlicher Einnahme ca. fl. 1,750,000.
Grund-Kapital . . . „ 5,250,000. | und Gesammt-Reserve „ „ 1,000,000.

Für Schäden wurden im Jahre 1865 über 1/2 Million Gulden verausgabt und erstere coulant und liberal regulirt.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr, auf Mobiliar, Waaren, Vieh und Feldfrüchte etc. gegen angemessene, billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämie, und leistet ohne Abzug vollen Ersatz für jeden Verlust, der durch Brand, Blitzschlag, Explosion, Ausräumen und Abhandenkommen beim Brande entsteht.

Der unterzeichnete Agent erlaubt sich diese Gesellschaft zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuerschaden bestens zu empfehlen und stehen Prospekte und Antragsformulare jederzeit gratis zu Diensten.

Zweibrücken, im Juli 1866.

Scherer.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 88. Dienstag, 24. Juli 1866.

AF. Ludwigshafen, 18. Juli. „Wir haben“ — sagte Jules Favre jüngst im gesetzgebenden Körper — „wir haben in Mexiko dreißigtausend brave Soldaten, die anderswo ihrem Vaterlande von Nutzen sein könnten.“ Wo hätte Frankreich in den letzten 15 Jahren keine Soldaten gehabt, von denen sich dies sagen ließe: in China und Cochinchina, in Rußland und Afrika, in Italien und Mexiko! Hätte England gewollt, Frankreich würde sich auch in den amerikanischen Bürgerkrieg gemischt, die Südstaaten gegen den Norden unterstützt haben, und wenn es nach dem Willen Oesterreichs ginge, Frankreich nehme an der deutschen Sache nicht blos mit diplomatischen Noten, sondern mit seinen Truppen Theil. Das ist der Krebs, welcher an Frankreich zehrt: diese ewige bewaffnete Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Völker. Tausende und aber Tausende sind dadurch ihrer Heimath, ihren Familien entrissen und verhindert worden, ihrem Vaterlande besser zu nützen, denn als Opfer der militärischen Ehre, die sie auf fremder Erde elend umkommen, als Krüppel oder als Leute vom Kriegshandwerk heimkehren läßt, die sich nach neuer blutiger Arbeit umschauen. Ein solches System verschlingt einen großen Theil der Bevölkerung in der Blüthe ihres Lebens, häuft die Schuldenmasse des Staates, nöthigt ihn fortwährend zu neuen Anlehen, zur Erhöhung der Steuerlast und zur Anwendung von Zwangsmaßregeln; ein solches System ist nur aufrecht zu erhalten durch die Furcht vor Strafe, durch Bevormundung, durch Gesetze, an deren Zustandekommen das Volk keinen Antheil hat. Die große Mehrzahl der 38 Millionen Seelen zählenden Bevölkerung Frankreichs ist für den Frieden und mißbilligt diese ewige Einmischung der bewaffneten französischen Macht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten. Bauer und Bürger haben in der ganzen Welt dasselbe Interesse an der friedlichen Entwickelung von Handel und Wandel. Aber unter den 600,000 Soldaten, die Frankreich in seinen Kasernen und Lagern im In- und Ausland auf den Beinen erhält, wird die militärische Ehre, der kriegerische Geist sorgfältig gehegt und gepflegt. Eine siebenjährige Dienstzeit entfremdet den Soldaten dem bürgerlichen Leben. Die Wohlhabenden befreien sich durch Stellvertretung von den Strapazen des Kriegs. Die zahlreichen Arbeiter auf den französischen Schiffswerften aber bleiben selbst nach jenen sieben Jahren noch weiter dienstpflichtig und müssen jeden Augenblick des kriegerischen Winkes gewärtig sein. Dafür kann es der Soldat in Frankreich allerdings vom Gemeinen zum Offizier, zum Hauptmann, General, wo nicht gar zum Marschall und Herzog bringen. Das ist der Köder, nach welchem die französische Armee schnappt. Wie theuer das Land ihn bezahlen muß, darnach fragt der Soldat nicht. Bürger und Bauer aber können darüber ihre Herzensmeinung nicht kundthun; das leiden Maire, Präfekt und Minister nicht. Die Presse ist geknechtet. Wir würden dies Wort nicht autographiren, ja kaum denken, geschweige denn drucken dürfen, wären wir französisch. Denn dafür würden wir sofort gemaßregelt werden. Von unserer Preßfreiheit hat das heutige Frankreich keine Idee. Die Zeitungen sind entweder ganz im Dienst der Regierung und tanzen nach der gouvernementalen pariser Pfeife, oder suchen sich zwischen den Zeilen verständlich zu machen und müssen stets gewärtig sein, erst verwarnt und dann unterdrückt zu werden. Das Damoklesschwert der Strafe hängt über allen Häuptern. Sie müssen sich beugen in der Furcht. Der „Mouchard“ schleicht herum in Stadt und Land, auflauernd, zuhorchend, hinterbringend, angebend. Trotz seiner Gewerbefreiheit — von der es jedoch auch Ausnahmen gibt, wie die Buchdruckerei und die Herausgabe von Zeitschriften, welche der besonderen Genehmigung bedürfen, — trotz der freien Bewegung ist Frankreich das Land, in welchem die Bevölkerung am wenigsten zunimmt. Die militärische Ehre nagt an seinem Mark. Daß dabei von Selbstständigkeit der Gemeinde keine Rede sein kann, ist natürlich. Der Maire wird der Gemeinde von der Regierung gegeben; er ist ein kaiserlicher Beamter und der gehorsame Diener des Präfekten, der nur eine Strömung der Luft kennt, welche die bürgerliche Gesellschaft athmet, Pariser Luft, die oft genug erstickend ist. — Abgesehen von den vielen Menschenopfern, welche dies System verschlingt, abgesehen von der wachsenden Schuldenlast und den erdrückenden Steuern, die es dem Staate und dessen Angehörigen aufbürdet, kränkelt Frankreich auch in sittlicher Beziehung daran. Die Volkserziehung leidet darunter. Die Schule kommt zu kurz dabei. Die Zahl derer, die nicht lesen und nicht schreiben können, ist in Frankreich auffallend groß und der religiöse Aberglaube auf dem Lande weit verbreitet. Wo der aber zu Hause ist, und neben ihm die Furcht vor der weltlichen Strafe, die Bevormundung und der militärische Ehrgeiz wohnen, da kann der materielle Wohlstand und die geistige Bildung des Volkes keine Fortschritte machen.

Bayern.

München, 19. Juli. Unter der hiesigen Bürgerschaft zirkulirt zur Unterzeichnung eine Adresse, welche das Vorgehen der Nürnberger Bürger tadelt, die bekanntlich um die Nichtausführung des Landwehrediktes nachsuchten, und zugleich das erneute Versprechen gibt, mit Gut und Blut für die Selbstständigkeit und Integrität des Landes einzustehen. Ueber die Anzahl der Unterzeichner ist noch nichts bekannt geworden.

— Seit gestern haben die Durchzüge der österreichischen Südarmee durch Bayern (Linie Rosenheim-Salzburg) ihren Abschluß gefunden.

München, 19. Juli. Das „Reg.-Blatt“ enthält eine Bekanntmachung, den Beitritt Bayerns zu der zwischen der Schweiz, Baden, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Preußen, Portugal und Spanien am 22. Aug. 1864 zu Genf abgeschlossenen Uebereinkunft zur Verbesserung des Looses der im Kriege verwundeten Militärs (welcher sich später auch Griechenland, Großbritannien, Mecklenburg-Schwerin, Schweden und Norwegen, die Türkei und Würtemberg angeschlossen haben), sowie den Wortlaut der genannten Uebereinkunft.

München, 19. Juli. Unter den hier jüngst angekommenen Verwundeten befinden sich ferner folgende Pfälzer: Friedrich Jörg von Stelzenberg, Kanton Kaiserslautern, 15. Inf.-Reg. 6 Komp., Schuß im rechten Oberschenkel, verw. bei Kissingen, und Peter Piron von Reichenbach, Kanton Landstuhl, 15. Inf.-Reg. 5. Komp., Schuß im linken Oberschenkel, verw. bei Kissingen. — Von den Verwundeten, welche in der Nacht vom 16. auf den 17. durch Prof. Dr. Nußbaum hierher transportirt wurden, sind die Pfälzer in den folgenden Heil- und Verpflegungsanstalten untergebracht: A. Bogenhauserstraße Nr. 9 in Behandlung der HH. Dr. Schanzenbach und Dr. Beck: Georg Herbel aus Oppau, Kanton Frankenthal, von der 6. Schützen-

komp. des 5. Inf.-Reg. (Verrenkung des Fußes), Michael Friedmann aus Paris (Orbis?) in der Rheinpfalz, von der 5. Comp. des 15. Inf.-Reg. (Schuß im rechten Unterschenkel), Jakob Lehmann aus Eschenau, Kanton Kusel, von der 4. Schützenkomp. des 15. Inf.-Reg. (Schuß am rechten Unterschenkel), Karl Scheiermann aus Reichenbach, Kanton Landstuhl, von der 12. Comp. des 11. Inf.-Reg. (zwei Schußwunden an der rechten Hand.) B. Bogenhauserstraße Nr. 10 1/2 in Behandlung derselben Aerzte: Peter Handschuhmacher aus Schweisweiler, Kanton Winnweiler, Corporal von der 12. Komp. des 11. Inf.-Reg. (Schuß durch den Hals), Johann Wachter aus Breitenbach, Kanton Waldmohr, von der 6. Schützenkomp. des 11. Inf.-Reg. (krank), Matthäus Hüner aus Minfeld, Kanton Kandel, von der 4. Schützenkomp. des 15. Inf. Reg. (Schuß am Kopf). Diese Verwundeten wurden durch Prof. Dr. Nußbaum aus preußischer Gefangenschaft auf dem Schlachtfeld von Kissingen geholt und von demselben mit den größten Schwierigkeiten hierher überliefert.

München, 19. Juli. Die „Bayer. Ztg." enthält die II. Verlustliste der mobilen Armee aus den Gefechten bei Kissingen, Friedrichshall, Hausen, Waldaschach und Nüdlingen, dann bei Hammelburg am 10. Juli.

München, 21. Juli. Die „Bayerische Zeitung" meldet: Nach eingetroffenen Nachrichten aus Wien und Paris stehen die Verhandlungen über einen Waffenstillstand und Friedenspräliminarien auf der Grundlage der französischen Vorschläge in nächster Aussicht.

München, 21. Juli. Die Berathungen der hier anwesenden Minister der Mittelstaaten sind beendet und wurde in denselben volle Uebereinstimmung erzielt. Herr v. d. Pfordten wird heute Abend nach Wien abreisen.

Hof, 18. Juli Diesen Morgen kam der König von Hannover mit schwachem Gefolge hier an und reiste mit dem Eilzuge nach Regensburg weiter.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 17. Juli nachbenannte Unteroffiziere zu Unterlieutenants zu befördern geruht: K. Schneider, J. Gantner, Joh. Fleischhauer, Jos. Steidle, A. Sebald und Al. Knode im 6. Jäger-Bataillon.

Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß zur möglichsten Linderung des im Königreiche Sachsen bereits eingetretenen Nothstandes gegenüber dem genannten Königreiche von dem durch die Bekanntmachung vom 25. v. Mts. erlassenen Verbote der Ausfuhr von Proviantgegenständen auf den Artikel „Getreide" bis auf Weiteres abgesehen und hienach die Ausfuhr von Getreide nach dem Königreiche Sachsen ausnahmsweise unter der Voraussetzung gestattet werde, daß die betreffenden sächsischen Getreide- und Mehlhändler sich in jedem Falle durch Zeugnisse sächsischer Behörden über ihre Person und den Zweck der Lieferungen zu legitimiren vermögen.

Der „Staatsanz. f. Würtemb." stellt der bayerischen Regierung folgendes Leumundszeugniß aus: „Es gereicht uns zur Befriedigung — den leider mannigfach verbreiteten Gerüchten gegenüber, nach welchen die bayerische Regierung im Verlaufe neuestens eingeleiteter militärischer und politischer Unterhandlungen eine zweideutige Haltung kundgegeben hätte — bei diesem Anlaß versichern zu können, daß jene Gerüchte aller und jeder Begründung entbehren, und insbesondere durchaus kein Grund zu der Annahme vorliegt: Bayern habe sich mit der einen oder andern kriegführenden Mächte in Separatverhandlungen eingelassen, oder werde solches in Zukunft thun; die ganze Haltung des Münchener Kabinets läßt vielmehr mit Sicherheit erwarten, daß Bayern, wie bisher, so auch fernerhin in politischer und militärischer Hinsicht nur im vollen Einverständniß mit den ihm verbündeten süddeutschen Staaten handeln werde."

Oesterreich.

Wien, 18. Juli. Die gestrige Sitzung des Gemeinderaths eröffnete der Bürgermeister mit folgender Mittheilung: „Ich habe heute Veranlassung genommen, mir von Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter eine Besprechung zu erbitten. Der heute erschienene Aufruf der Statthalterei hat vielfach die Deutung hervorgerufen, als ob die Regierung den Landsturm organisiren wollte. Ich bin vom Herrn Statthalter zu der Erklärung ermächtigt worden, daß dies nicht der Fall ist, sondern daß die Landbevölkerung blos aufgefordert wurde, freiwillig in die Reihen der steierischen Alpenjäger einzutreten. Es dürfte bereits morgen eine diesfällige erläuternde Kundmachung erscheinen."

Wien, 21. Juli. Das Korrespondenzbureau veröffentlicht nachstehende offizielle Details über das Seegefecht bei Lissa: Gestern Vormittag wurde die 23 Schiffe starke italienische Flotte, darunter das Widderschiff „Affondatore" und 12 Panzerfregatten, von dem österreichischen Geschwader unter dem Admiral Tegethoff bei Lissa angegriffen. Im Verlaufe des heftigen Kampfes wurde die große italienische Panzerfregatte „Ferdinand Max" in Grund gebohrt, eine andere italienische Panzerfregatte in die Luft gesprengt. Von beiden italienischen Panzerschiffen konnte Niemand gerettet werden. Das österreichische Linienschiff „Kaiser", von italienischen Panzerschiffen umgeben, rannte eines derselben nieder und verdrängte alle; dabei verlor es den Fockmast und das Bugspriet, 22 Todte und 82 Verwundete. Das österreichische Geschwader ist vollkommen kampffähig; seine Havarieen sind äußerst gering. Nach mehrstündigem Kampfe wurde die italienische Flotte verdrängt und verfolgt. Lissa ist vollständig entsetzt.

Wien, 21. Juli. Es verlautet als zuverlässig, die Friedenspartei habe gesiegt, und Oesterreich sei bereit, die französischen Vorschläge anzunehmen, namentlich auf die Gründung eines neuen Bundes unter preußischer Leitung und mit Ausschließung Oesterreichs einzugehen.

Triest, 20. Juli, Nachmittags. (Ueber Wien.) Die italienische Flotte wurde nach einem erfolglosen Angriff auf Lissa, wobei eine Panzerfregatte kampfunfähig wurde, nach lebhaftem Kampfe zurückgeworfen und ging in offene See. Die Flotte zählt 12 Panzerschiffe mit 2000 Landungstruppen.

Preußen.

Berlin, 18. Juli. Wie die „Provinzialkorrespondenz" berichtet, wird der Landtag vermuthlich etwa am 30. Juli durch den Grafen Bismarck eröffnet werden. Seine Hauptaufgabe ist die Bewilligung der Kriegsmittel. Eine nochmalige Berathung des laufenden Jahres Budgets wird wegen des Einflusses der Kriegsereignisse auf den Staatshaushalt noch nicht möglich sein. Die verfassungsmäßige Erledigung dieses und der früheren Jahres-Etats, sowie die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1867 bleiben der baldigen weiteren Session nach dem Ende des Krieges vorbehalten. Ferner werden die auf Grund des Art. 63 erlassenen Verordnungen vorgelegt werden. Betreffs der Darlehenskassen wird die Regierung nicht nur Genehmigung des Gesetzes, sondern auch Gutheißung des beobachteten Verfahrens beantragen, da die Befugniß der Regierung zu diesen Erlassen auf Grund des Art. 63 nicht zweifellos ist. Außer dem Parlamentsgesetze ist vielleicht noch ein Gesetz über Veränderung der Goldwährung zu erwarten.

Berlin, 20. Juli. (Offiziell. Ueber Paris.) Einige Abtheilungen der Armee des Prinzen Friedrich Karl sind bei Horitz über die March auf ungarischen Boden vorgegangen.

Der „preußische Staatsanzeiger" bringt folgende Kronik der Kriegsereignisse: 15. und 16. Juni: Einmarsch der Preußen in Hannover: General v. Manteuffel. 16. Juni: Einmarsch der Preußen in Sachsen: General Herwarth v. Bittenfeld und die 1. Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl. 17. Juni: Einzug der Preußen in die Hauptstadt Hannover: General Vogel v. Falckenstein. 18. Juni: Einzug der Preußen in Dresden: General Herwarth. 18. Juni: Einzug der Preußen in die Hauptstadt Kassel: General v. Beyer. — Leipzig von den Preußen besetzt. 23. Juni: Einmarsch des Prinzen Friedrich Karl (1. Armee) auf den Straßen von Zittau und Görlitz her in Böhmen und Vormarsch auf Reichenberg. — Einmarsch der Elbarmee und General Herwarth v. Bittenfeld von Dresden her auf dem rechten Elbufer in Böhmen und Vormarsch über Böhmisch Leipa. 26. Juni: Gefechte bei Liebenau, Turnau und Podol. — Einmarsch der 2. (schlesischen) Armee unter dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm in Böhmen, theils von der Grafschaft Glatz aus über Reinerz, Lewin und Nachod, sowie über Neurode und Braunau; theils auf der Landshuter Straße bei Liebau. 27. Juni: Gefecht bei Trautenau: das 1. Armeekorps, das von Liebau in Böhmen eingedrungen war, unter General v. Bonin gegen das 10. österr. Korps des FML. v. Gablenz. — Gefecht bei Nachod (Wysokow) des 5. Armeekorps unter General v. Steinmetz gegen das 6. österreichische Armeekorps unter FML. v. Ramming und die Reserve-Kavalerie-Division des Prinzen von Schleswig-Holstein. — Gefecht bei Hünerwasser: General v. Herwarth. — Gefecht bei Myslowitz in Schlesien und Oswiecim in Galizien. — Treffen bei Langensalza (Merxleben): General v. Flies und Koburg-Gothaische Truppen gegen die hannover'sche Armee. 28. Juni: Gefecht bei Trautenau und Pilnikau, Neudorf und Burkersdorf: das Gardekorps gegen das

10. österreichische Korps des FML. v. Gablenz. — Gefecht bei Skalitz: das 5. Armeekorps des Generals v. Steinmetz gegen das 6. und 8. österreichische Korps des Erzherzogs Leopold und Einnahme von Skalitz. — Gefecht bei Münchengrätz: Prinz Friedrich Karl und General Herwarth v. Bittenfeld, theilweise gegen Sachsen. — Vereinigung der 1. Armee unter Prinz Friedrich Karl mit der Elb-Armee des Generals v. Herwarth. 29. Juni: Königinhof gestürmt. — Gefecht von Jaromirz: das 5. Armeekorps gegen das österreichische 4. Korps des FML. Festetics. — Gefecht bei Gitschin und Erstürmung von Gitschin. — Die hannover'sche Armee kapitulirt. 30. Juni: Ankunft des Königs in Reichenberg. 2. Juli: Verlegung des Hauptquartiers des Königs nach Gitschin. 3. Juli: Schlacht bei Königgrätz. — Hauptquartier des Königs nach Horzitz verlegt. 4. Juli: Gefecht bei Dermbach: zwischen Eisenach und Fulda zwischen Preußen und Bayern. 6. Juli: Troppau in österreichisch Schlesien von den Preußen besetzt. — Das Hauptquartier des Königs nach Pardubitz verlegt.

Die **preußischen** Propositionen, worüber der Wiener Hof sich zu entscheiden hat, sind, wie aus **Paris** geschrieben wird, folgende: Preußen beansprucht kein österreichisches Gebiet: es annektirt die Elbherzogthümer und Geestemünde, regulirt seine Grenze nach dem Maß der Nothwendigkeit, übernimmt die militärische und diplomatische Führung bis zum Main. Bayern, Würtemberg, Baden, Darmstadt, Nassau, Frankfurt bilden einen neuen Bund. Letzterer kann mit Oesterreich Konventionen schließen. Preußen rechnet die Hälfte seiner Kriegskosten an und diese Hälfte wird auf Oesterreich und Süddeutschland repartirt.

Baden.

Karlsruhe, 20. Juli. Die „Tauberzeitung" meldet aus Tauberbischofsheim das Eintreffen des bayerischen Obersten Schönfeld und die gestrige Zusammenkunft des Prinzen Alexander von Hessen und des Prinzen Karl von Bayern. — Zahlreiche Karlsruher Bürger haben eine Friedensadresse beschlossen mit der Bitte um Theilnahme am Parlament. Von Mannheim aus wird das Einrücken der Preußen in Weinheim behauptet (5 St. nordöstlich von Mannheim).

Mannheim, 19. Juli. Aus **Mainz**: Heute ging eine Petition der Bürgerschaft an den Großherzog nach München ab, worin derselbe um Intervention zu Abwendung der drohenden Belagerung gebeten wird.

Mannheim, 21. Juli. Der erste Bürgermeister, Herr Achenbach, veröffentlicht eben folgendes Telegramm des badischen Geschäftsträgers in Wien an Herrn Minister von Edelsheim: **Wien**, 21. Juli, 7 Uhr Morgens. Die Friedenspartei hat dahier gesiegt. Gestern wurde beschlossen, die französischen Vorschläge anzunehmen und auf Ausschließung Oesterreichs von dem von Preußen neu zu bildenden Bunde einzugehen. Der französische Gesandte Benedetti wird heute aus dem preußischen Hauptquartier erwartet; ebenso der bayerische Minister v. d. Pfordten.

Rastadt, 13. Juli. Nach und nach trifft man ernstliche Vorbereitungen, um gegen einen Angriff gesichert zu sein. Pallisaden werden allenthalben aufgerichtet, auch versuchte man schon, die Laufgräben mit Wasser zu füllen. Die nächst gelegenen Ortschaften Niederbühl und Rheinau müssen wohl bald geräumt werden, da die Häuser im geeigneten Zeitpunkt unter der Axt der Pionniere fallen. Ferner ist man mit einer telegraphischen Leitung vom Bahnhof nach der Citadelle und nach den Festungen beschäftigt.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 18. Juli. Hier herrscht große Bestürzung, da der Gouverneur Graf Rechberg erklärt haben soll, die Festung bis auf den letzten Mann zu vertheidigen und uns somit die Schrecken einer Belagerung drohen; viele Familien sind ausgewandert, und es werden bis morgen Mittag, zu welchem Zeitpunkte die Festung geschlossen werden soll, noch Manche diesem Beispiele folgen. In Bingen sind bereits zu Wasser und per Bahn 200 Stück Belagerungsgeschütz aus Ehrenbreitstein angekommen; die Preußen scheinen also nicht die Cernirung, sondern auch einen festen Angriff auf unsern Platz zu beabsichtigen. Der früher leichtsinnig in die Oeffentlichkeit geworfenen Nachricht, es fehle Mainz an Belagerungsgeschütz, muß widersprochen werden, da solches in hinreichender Zahl vorhanden ist.

Mainz, 20. Juli. Heute sind die ersten Schüsse um Mainz gefallen; die preußischen Vorposten rückten bis an die Glashütte zwischen Biebrich und Castel vor; hier wechselten dieselben mehrere Schüsse. Die Thore in Castel sind geschlossen worden; also kann jede Stunde die ganze Festung auch geschlossen werden, wodurch dann aller Verkehr auch aufhört. Soeben vernimmt man, daß unsere Stadt von Amtswegen in Belagerungszustand erklärt worden ist.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Juli. Die den Main herabkommende Division v. Goeben hielt heute Abend von $8^{1}/_{2}$—$9^{1}/_{2}$ Uhr ihren Einmarsch. In Erwartung der Dinge hatte sich im Laufe des Nachmittags eine große Menschenmasse in den Straßen und selbst vor dem Allerheiligenthore auf der Hanauer Chaussée angesammelt. Aus allen Fenstern lugten die Leute heraus. Um etwa 5 Uhr kamen die ersten Preußen mittelst eines von Aschaffenburg abgegangenen Bahnzuges in der Nähe des Riederhofes an, stiegen dort aus, nahmen Stellung auf der vorgenannten Chaussée und schickten einzelne kleine Trupps vorwärts. Die vom General v. Treskow geführte Avantgarde bestand aus dem westphälischen Kürassierregiment Nr. 4 und einer Schwadron Husaren. Um 7 Uhr ritt eine, von einem Offizier geführte, 10 Mann starke Husarenpatrouille, die Pistole in der rechten Hand, im Trabe durch das Allerheiligenthor, bog aber gleich rechts ab. Eine Viertelstunde nachher folgte als Tête der Avantgarde die dritte Schwadron des bezeichneten Kürassierregiments mit den übrigen, zur Vorhut gehörenden Husaren. Das Verhalten der Menge war durchaus ruhig. Aus einem herrschaftlichen Hause wurde mit geschwenkten Hüten und Tüchern gegrüßt. Doch rief aus dem Gedränge heraus eine Stimme mehrmals: „Nidder mit de Hund'!" Die Soldaten nahmen keine Notiz davon. Die Schwadron ritt die Zeil hinab, dort wieder hie und da mit wehenden Tüchern begrüßt. Die Division rückte alsdann, den Kommandirenden, General Vogel v. Falkenstein, und die Generale v. Goeben, Wrangel und Treskow nebst ihren Stäben an der Spitze, in folgender Ordnung in die Stadt: zuerst das Kürassierregiment Nr. 4 — die Trompeter ließen die Melodie von: „Ich bin ein Preuße" erschallen — hinter den Kürassieren die Husaren, dann eine Batterie reitender Artillerie, hierauf, ebenfalls mit klingendem Spiele, die westphälischen Infanterieregimenter Nr. 15 und 55, eine Batterie Fußartillerie und schließlich der Wagenpark. Die Truppen waren staubbedeckt, ihre Haltung kräftig, die Stimmung wohlgemuth, denn bald hier, bald dort wurde ein fröhliches Lied angestimmt, u. A. auch „Die Wacht am Rhein". Die 55er sangen ein Lied mit dem Refrain: „Eins, zwei, drei, Wir Fünfundfünfziger Musketiere schießen mit Blei." So bewegte sich, fast eine Stunde dauernd, der Zug durch die Straßen und namentlich auch die schöne Zeil hinab, inmitten einer unzähligen Menge, die, von dem bedeutsamen Vorgange vielleicht wider Willen hingerissen, zu verschiedenen Malen in ein stürmisches „Hurrah!" ausbrach. Um $9^{1}/_{2}$ Uhr war der Einmarsch beendet. Sofort wurden die Bahnhöfe und Telegraphenämter besetzt und die nöthigen Posten gestellt.

Frankfurt, 19. Juni. Das hiesige Linien-Bataillon wurde von den Preußen entwaffnet und diejenigen Soldaten desselben, welche Ausländer sind, nach Hause geschickt.

Frankreich.

Paris, 21. Juli, Morgens. Der heutige Morgen-„Moniteur" meldet: Soeben hat die österreichische Regierung angezeigt, daß sie den preußischen Vorschlag, sich jeden Aktes der Feindseligkeiten während fünf Tagen zu enthalten und binnen dieser Frist sich über Annahme oder Verwerfung der Friedenspräliminarien auszusprechen, **annehme**.

— Aus guter Quelle wird versichert, die fünftägige Waffenruhe datire vom Morgen des 20. Juli.

Italien.

Florenz, 18. Juli. Offiziell. Die italienische Flotte hat die Festungswerke von Lissa angegriffen. Nach siebenstündigem erbittertem Kampf brachte Admiral Persano die Festungswerke und das Fort St. Georg zum Schweigen. Das Pulvermagazin des Forts sprang in die Luft. Um dem Feind keine Ruhe zu lassen, vereinigte sich Vizeadmiral Albini mit Persano. Dieser hatte gerade Befehl zur Landung ertheilt, als das österreichische Geschwader signalisirt wurde, welches sich zum Kampf mit der italienischen Flotte anschickte.

Florenz, 19. Juli, Abends. Aus dem Hauptquartier Garibaldi's in Storo wird unterm Heutigen gemeldet: In Folge der letzten Gefechte und der Besetzung von Condino und des Val di Lidro war das Fort Ampola gezwungen, sich den Freiwilligen auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Der Angriff

unserer Artillerie war sehr kräftig; die Oesterreicher vertheidigten sich hartnäckig.

Florenz, 20. Juli, Abends. Aus Rovigo wird gemeldet: Die Oesterreicher errichteten Batterieen bei Mestre auf der Straße von Padua nach Treviso. Der Festungskommandant von Verona hat den Einwohnern befohlen, sich auf drei Monate mit Lebensmitteln zu versehen. Die Brücken auf der Straße nach Belluno sind zerstört; die Verbindung mit Cadore ist unterbrochen. Die Oesterreicher räumten Belluno und Feltre.

Brescia, 20. Juli. Von der Tyroler Grenze, 19. Juli. 12,000 Oesterreicher sind von Trient nach Innsbruck abgegangen. In Tyrol befinden sich noch 13,000. Die italienische Vorhut ist zu Plave.

Den Kämpfen der Garibaldiner um Südtyrol legen die österreich. Blätter allmälige größere Bedeutung bei. Die „N. Fr. Pr." schreibt: „Die italienischen Freiwilligen werden von regelmäßigen Truppen unterstützt, Gebirgsbatterieen und gewöhnliches Feldgeschütz sind ihnen beigegeben. Sie erscheinen überall, wo nur eine Spur eines Gebirgsüberganges sich zeigt, und meistens sind die, bisher beinahe immer siegreichen, k. k. Truppen und Landesvertheidiger in der Minderzahl. Auf die Dauer wird aber ihre Kampfweise gegen eine Ueberzahl von Hunderttausenden nicht ausreichen, wenn nicht auch daran gedacht wird, die Pässe mit Geschütz zu versehen." Der amtliche Tyroler Bote bringt am 17. Juli folgende Erklärung: „Nachdem die Gefahren einer feindlichen Invasion von Seite der italienischen Armee zunehmen und das Aufbieten aller möglichen Widerstandskraft in Tyrol dringend nothwendig wird, hat sich der Fürst-Statthalter nach Südtyrol begeben, um mit den dortigen Militärautoritäten in kürzester Zeit die zur energischen Begegnung des unsere Grenzen bedrohenden Feindes erforderlichen Vertheidigungsmaßregeln ins Werk zu setzen."

Rußland.

Moskau, 20. Juli. Die „Moskauer Zeitung" schreibt: Rußland hat keinerlei Grund, Opfer zu bringen zur Erhaltung der österreichischen Großmachtstellung, muß jedoch die Interessen der Donaumündungen sich sichern. Die Anerkennung des Prinzen zu Hohenzollern als Erbfürsten würde den Pariser Vertrag zum Nachtheile Rußlands, dagegen zu Frankreichs und Preußens Vortheil verletzen. Rußland hat das unbestreitbare Recht auf das von Hohenzollern in Anspruch genommene Territorium, sobald der Sultan darauf verzichtet.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Weitere Lazareth-Gegenstände, welche dem Ausschuß des Frauenvereins übergeben wurden: 22 Betttücher, 1 Tischtuch, 10 Kissenzügen, 1 Serviette, 98 Mannshemden, 13 Frauenhemden, 20 Paar Unterhosen, 10 Bettjacken, 102 Paar Socken, 19 Dutzend Fußtücher, 25 Taschentücher, 3 Halstücher, 18 Nachthauben, 18 Kopfnetze, 224 Binden, 78 Dutzend Compressen, 19 Armschlingen, 12½ Pfund lange Charpie, 28 Pfund krause Charpie, 10¾ Pfund alte Leinwand, 1 Paar Salbandstiefel, 2 Paar Schuhe, 34 Pfund gedörrtes Obst, 4 Pfund Chocolade, 5 Flaschen Liqueur, 12 Krüge Johannisbeerensaft, 4 Kistchen Cigarren. An das Kreiskomite für die Verwundeten wurden 2 Kisten mit obigen Lazarethgegenständen im Gewicht von 305 Pfund abgesendet. Sollte Jemand bei der in verflossener Woche durch den Frauenverein besorgten Hauskollette übergangen, oder nicht zu Hause getroffen worden sein und etwas geben wollen, so bitten wir, diese Gabe an die Unterzeichnete zu übersenden.

Zweibrücken, den 21. Juli 1866.

J. Cotta,
Vorsteherin des Frauenvereins.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 26. ds. Mts., des Morgens 10 Uhr, läßt Herr Georg Noe, Wirth dahier, in seiner Wohnung in der Ixheimer Straße

1 Kuhwagen mit Dielen und Mechanik, 4 Ketten, 1 eiserne Egge, 1 Heustange, 1 neuen Haferkasten, 1 Zitherstange mit Kette, etliche Fäßchen, Pferdsgeschirr, 4 Wirthstische, 4 Bänke, 1 eisenblechernes Backöfchen, 1 Gläserschrank, 1 Haufen Dung rc.

freiwillig gegen baare Zahlung versteigern.

Montag den **30. Juli** l. J. ist der Anmeldungstermin für diejenigen Schüler, welche aus den lateinischen Schulen oder aus dem Privatunterrichte die Aufnahmsprüfung für die I. Klasse des Gymnasiums dahier bestehen wollen, die am Dienstag den **31. Juli** beginnt. Die Aspiranten haben die nöthigen Fortgangs- und Sittenzeugnisse mitzubringen und sind durch Eltern oder deren Stellvertreter dem Rektorate vorzustellen.

Zweibrücken, den 22. Juli 1866.

Das königl. Studienrektorat;
Dr. Dittmar.

Wer an den verlebten Daniel Berner aus Wecklingen etwas zu fordern hat, wolle dies ungesäumt portofrei bei mir anmelden.

Blieskastel, den 21. Juli 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Wittwe Hoffmann an der Karlskirche hat ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete kgl. Rektorat setzt hiemit die Eltern der Gewerbschüler, sowie alle Freunde der Jugendbildung in Kenntniß daß die diesjährige Absolutorial- und Schlußprüfung am 25., 26. und 27. d. M. unter der Leitung des kgl. Ministerial-Prüfungskommissärs, Herrn Professors Dr. Weiß von Nürnberg, abgehalten wird, und ladet zu deren Besuch ergebenst ein

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Röhe.

Gefundene Gegenstände, welche bei kgl. Polizeikommissariate dahier abgeholt werden können:

1 Uhrenschlüssel, 1 Gummigürtel, 1 Foullardtuch, 1 silberner Kaffeelöffel, 1 goldener Ohrring, 1 Strohhut, 1 Taschenmesser, 1 runder Aufsteckkamm, 1 Spazierstock mit weißem Griff, 1 Stück karrirter Siamoise, 1 Perlengeldbeutel, 1 goldene Nadel, 1 schwarzer Sonnenschirm, 1 Portemonnaie mit 14 kr.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit einer großen Auswahl in

Bürstenwaaren

beziehen wird. Indem er bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichert, hält er sich zu geneigter Abnahme bestens anempfohlen.

Georg Bonifer,
Bürstenmachermeister aus Frankenthal.

Männer-Gesangverein.

Heute Abend um 8½ Uhr im Fruchthallsaale

Uebung.



Heute (Montag) Abend 6 Uhr Versammlung im kleinen Tivolisaale.

Wichtige Berathung.

Verloren

ein goldener Manchettenknopf (18 karätig) mit einem F bezeichnet. Gegen Belohnung bei Herrn Eußler eine Treppe hoch abzugeben.

Gefunden ein goldenes Medaillon mit Photographie; abzuholen bei F. Richter.

Bei der Unterzeichneten ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch wird Kost dazu gegeben.

Adele Hopff,
Kantonsarzt-Wittwe.

In dem Kleidermagazin von M. Heilbronner ist der dritte Stock, welcher neu hergerichtet ist, sofort zu vermiethen.

Näheres zu erfragen bei
M. Heilbronner.

L. Hagenthau hat sein neu erbautes Wohnhaus ganz oder getrennt zu vermiethen.

Nächsten Mittwoch wird um 9 Uhr Vormittags eine Extra-Beilage ausgegeben werden.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 89. **Freitag, 27. Juli** **1866.**

Bayern.

München, 22. Juli. Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des bisherigen Regierungsdirektors v. Greßer zum Kultusminister heute erfolgt; ob gleichzeitig auch die der übrigen neuen Minister, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Man scheint hier angenommen zu haben, daß sich die zwischen Oesterreich, Preußen und Italien abgeschlossene Waffenruhe „selbstverständlich“ auch auf die süddeutschen Bundestruppen erstrecke; das scheint nun aber leider nicht der Fall zu sein, denn sonst hätte das telegraphisch angezeigte Einrücken der Preußen in Hof nicht stattfinden können.

Die „Bayer. Ztg.“ schreibt vom 23: Der General der Kavalerie, Fürst Theodor von Thurn und Taxis, ist bis auf weitere Verfügung in Disponibilität versetzt, der Kavalerie-Brigadier Generalmajor v. Jenisch zum Stadtkommandanten in Ansbach ernannt.

München, 23. Juli. Die allerhöchste Verfügung bez. des Fürsten v. Taxis dürfte mit den vielfach besprochenen Kavalerie-Vorfällen bei Fulda in Verbindung stehen; bezüglich derselben ist übrigens die eingeleitete kriegsrechtliche Untersuchung noch im Gang. — Es sollen, so heißt es, die Preußen [illegible] als 33 Bataillonen und 6 Batterieen in Hof eingerückt sein; ohne Zweifel um sofort gegen Bayreuth und Bamberg weiter zu marschiren, doch hat man hierüber noch keine Nachricht. Ob das bayerische Hauptquartier in Würzburg rechtzeitig Kenntniß von dem Einrücken der Preußen erlangt und ob es im Stand ist, eine genügende Truppenzahl denselben entgegen zu senden, um das weitere Vorrücken der Preußen zu verhüten, das sind Fragen, die wir uns hier mit größter Besorgniß stellen.

München, 24. Juli. Die Preußen müssen gestern von Hof nicht weiter vorgerückt sein, da die telegraphische Verbindung nach anderen oberfränkischen Städten nicht unterbrochen ist. — Die „Bayer. Ztg.“ sagt, ungeachtet rechtzeitigen Bemühens sei es dem Hrn. v. d. Pfordten nicht gelungen, von Preußen die Zusicherung der gleichmäßigen Einstellung der Feindseligkeiten für die Bundestruppen zu erlangen.

München. Um auch solche tapfere Kriegsthaten, denen es an der einen oder andern statutenmäßigen Vorbedingung zur Verleihung des Militär-Max-Joseph Ordens gebricht, und besonders hervorragende Verdienste um die Armee zu belohnen, hat Se. Maj. der König einen zweiten Militär-Verdienstorden gestiftet. Dieser Orden soll den Namen „Militär-Verdienstorden“ erhalten. Derselbe wird zunächst für tapfere Kriegsthaten verliehen und kann von allen dem vaterländischen Heere Angehörigen erworben werden. Auch findet die Verleihung an Angehörige anderer Armeen statt, und sind von derselben Civilpersonen, welche sich besonders und auf hervorragende Weise für die Armee verdient gemacht haben, nicht ausgeschlossen.

Ueber die Gefechte bei Laufach und Aschaffenburg erhält die „N. Fr. Pr.“ aus Würzburg einen Bericht, in dem es heißt: „Die Stellung der Hessen war schlecht gewählt, die Preußen dagegen hatten alle Waldungen besetzt, die jedes Manöver verdeckten. Die Hessen zogen sich zurück. In Laufach konnten sich dieselben nicht halten. Der nächste Ort, Frohndorf, wurde ebensowenig behauptet, und nur auf der Ostseite des Ortes, also hinter dem Ausgange desselben, entspann sich nochmals ein Kampf, der ziemlich blutig war. Dann wurde der Rückzug vollständig angetreten, und um 10 Uhr Abends rückten die Hessen wieder ein, um eine hübsche Anzahl weniger geworden. Ihr Verlust mag sich auf 100 Todte belaufen, die meistens zum 4. Regimente gehörten. Von einer aufgeriebenen preußischen Kavalerie-Abtheilung haben wir nichts zu sehen bekommen. Es lagen auf dem ganzen Schlachtfelde nur sehr wenige todte Pferde, von denen sich nicht annehmen ließ, wem sie zugehörten, da die Sättel abgenommen waren. Es mögen Pferde vom 4. preußischen Kürassier-Regiment gewesen sein, allein aufgerieben war die Abtheilung nicht. — Die Hessen haben übrigens den Erwartungen, die man auf sie setzte, diesmal nicht entsprochen. Mag die Nothwendigkeit eines Rückzuges durchaus nicht erfreulich auf den Gemüthszustand der Leute wirken, ein Sichhängenlassen und eine solche Trostlosigkeit, wie sie sich bei einem großen Theil derselben zeigten, sind für Soldaten kein lobenswerther Zustand. Um 9 Uhr desselben Tages hieß es plötzlich, die Oesterreicher sind da, und wirklich zeigten sich die weißen Röcke bald darauf auch in der Stadt. Es mag die halbe Brigade Hahn gewesen sein. Wenigstens bestand die Mehrzahl der die Hessen ablösenden Vorposten aus Leuten von dem Regimente Wernhardt (Italiener) [illegible] Abtheilungen von Jägern und Mobil, sowie Artillerie [illegible] kleine. Wie erwähnt, zogen die Oesterreicher gar nicht in die Stadt ein, sondern bezogen direkt am Bahnhofe die Vorposten. Am 14. Juli Morgens begannen die Preußen, welche die Nacht über in Laufach, Frohnhofen und Weiberhöfe bivouakirt hatten, vorzurücken. Die einzelnen österreichischen Truppenposten, die weiter von der Stadt vorgeschoben waren, zogen sich ohne Schuß zurück auf die Stadt. Hier kam es zu einem kurzen Gefecht, das aber auch nur einen Augenblick dauerte, und dann trat jene traurige Katastrophe ein, die wir leider bestätigen müssen. Die Mannschaft eines italienischen Regiments lief über. Gegen 2000 Gefangene sind gegenwärtig noch in Aschaffenburg und darunter wenigstens fünf Sechstel von jenem Regiment. Während man den Kriegsgefangenen aller anderen Abtheilungen und Armeen den Druck ihrer Lage im Gesichte ansieht, und augenscheinlich Jeder von ihnen die Oeffentlichkeit vermeidet, finden diese Ueberläufer gar nicht Gelegenheit genug, sich mit ihren neuen Brüdern Arm in Arm und in seligster Laune allerorten zu zeigen.“

Würzburg, 23. Juli. Gestern Nacht wurden 27 in Hammelburg aufgegriffene Preußen eingebracht. Im Laufe des Tages parthieenweise noch acht Infanteristen und ein Kürassier. — In Folge einer dringenden Mittheilung von Lohr aus, daß dort immer Preußen in geringer Zahl von Aschaffenburg kommend unerschwingliche Requisitionen vornehmen, wurden zwei bayerische Bataillone hinbeordert, die, in Getreidefeldern versteckt, die mit 3 Wägen ankommende Lokomotive (es ist dies der „Blitz“, unsere schlechteste Lokomotive, die kaum vier Waggons fortschleppen kann) passiren ließen und hinter ihr die Schienen aufrissen. Die aus circa 60 Personen bestehende Mannschaft wurde gefangen genommen und wird heute hier erwartet. Indem die Preußen sich Anfangs zur Wehr setzten, sind einige Verwundungen vorgekommen, darunter auch die von Privatpersonen, da Landvolk und Bürger sich an der Affaire betheiligt haben sollen. — Bei Marktheidenfeld wurde gestern ein preußischer Munitionstransport und einige Wägen mit Gewehren von unseren Truppen abgeschnitten.

Edenkoben, 21. Juli. Heute kamen die durch die Preußen im Schlosse zu Aschaffenburg zurückgehaltenen 6 Bediensteten vom kgl. Hoflager Ludwigs I., der kgl. Kassier, Silberbewahrer, Kellermeister, Hofkonditor u. s. w. glücklich auf Ludwigshöhe an. Das letzte Gepäck, aus vielen Kisten mit Silber, Leinwand ꝛc. bestehend, wurde durch die Bravour eines hessischen Lokomotivführers beim Einmarsch der Preußen schleunigst aufgeladen und nach Darmstadt davon gefahren und ist vor einigen Tagen hier angelangt. Die von den Gefangenen an das Hofmarschallamt unter Aufsicht geschriebenen Briefe, sowie mehrere vom Hofmarschallamte an dieselben gerichteten Schreiben blieben bis heute durch die preußische Feldpost unbestellt. Der Höchstkommandirende Vogel v. Falkenstein hatte mit 70 Offizieren 3 Tage das kgl. Schloß bewohnt.

Oesterreich.

Wien, 22. Juli. Der Kaiser konferirte heute mit dem Erzherzog-Marschall Albrecht und General Frhrn. v. John, und empfing später den königlich bayerischen Minister v. d. Pfordten in besonderer Audienz. — Mittags fand unter dem Präsidium Sr. Maj des Kaisers eine außerordentliche Konferenz statt, an welcher die Könige von Sachsen und Hannover, der Großherzog von Hessen, der Prinz von Würtemberg, die Kronprinzen von Sachsen und Hannover, ferner die Minister Franck, Mensdorff und Eszterhazy, der sächsische Minister v. Beust, dann Graf Platen und v. d. Pfordten theilnahmen.

Triest, 22. Juli. Der große Rheder Tenollo stellte der kaiserlichen Marine seine Dampfer „Marco Polo“ und „Maria Theresia“ auf seine Kosten zur Verfügung. Der Lloyd stellte den Dampfer „Pluto“ zur Verfügung.

Wie ein Wiener Blatt vernimmt, ist Kontre-Admiral Tegetthoff wegen seines Sieges bei Lissa zum Vice-Admiral ernannt worden. Es dürfte interessiren, zu erfahren, daß der Seeheld nicht mehr als 39 Jahre zählt. Tegetthoff meldet über den Kampf weiter noch aus Spalato, am 21. Juli. „Von der in Grund gerannten Panzerfregatte retteten sich durch Schwimmen circa 20 Mann auf Lissa. Nach ihrer Aussage war dies der „Re d'Italia“, Flaggenschiff des Admirals Persano, der sich eine Stunde früher auf den „Affondator“ überschiffte. Der Feind seit heute Morgens außer Sicht von Monte Hum. Heute findet die Beerdigung der Gefallenen statt. Kommandanten und [illegible], sowie ich meinerseits über Alle meine volle Anerkennung aussprechen muß. Linienschiff „Kaiser“ hat sich brillant gehalten.“ Die „Triester Ztg.“ erwähnt, daß man von Lessina aus bemerken konnte, daß fünf italienische Schiffe nach der Schlacht bei Lissa remorquirt werden mußten.

Die „Presse“ schreibt: Jedenfalls ist der Erfolg der ruhmreichen Seeschlacht bei Lissa ein außerordentlich großer. Nicht nur ist vorläufig Triest und Venedig vor jeder Beschießung geschützt und das Küstenland vor einer Landung sichergestellt, sondern auch die österreichische Flotte in der Lage, zur Offensive überzugehen und Ancona, vielleicht auch Genua zu beschießen. Wenn die österreichische Flotte bereits im Besitze der bestellten, von den Preußen aber mit Beschlag belegten Gußstahlkanonen gewesen wäre, so würden gewiß noch mehrere andere Schiffe schwer getroffen worden sein. Oesterreich kann stolz auf diese erste glänzende Waffenthat seiner jungen Marine sein.

Preußen.

Berlin, 23. Juli. Die Preußen organisiren in Böhmen und Mähren eine Verwaltung bis zum Friedensschluß. Der Herzog von Ujest wurde zum Gouverneur von Mähren ernannt. Nach einer Meldung aus Werdau hat die Vorhut des zweiten preußischen Reservekorps Nachmittags das bayerische Gebiet bei Hof betreten, 60 Gefangene gemacht und begonnen, die Eisenbahn herzustellen.

— 24. Juli. (Ueber Paris.) Aus Ebenthal in Ungarn wird unterm 23. gemeldet: Am Morgen des 22. fand zwischen zwei Divisionen Preußen und 35,000 Oesterreichern ein Gefecht statt. Die Oesterreicher waren umringt und ihre Rückzugslinie abgeschnitten, als die Nachricht von der Waffenruhe dem Kampf ein Ende machte. Drei Stunden später wäre Preßburg im Besitz der Preußen gewesen. Diese hatten 100, die Oesterreicher über 500 Mann verloren. Heute Morgen sind die Preußen auf die verabredete Demarkationslinie bei Stampfen zurückgegangen.

— Da Preußen den Abschluß eines Waffenstillstandes für nahe bevorstehend betrachtet, so willigt es ein, die Waffenruhe um fünf Tage zu verlängern.

Ein Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ berichtet: Das neugebildete Reserve-Armeekorps hat nunmehr auch seinen Kavalerie-Divisionsstab nebst Intendantur und Proviantbeamten erhalten, die insgesammt in Leipzig vereinigt werden. Dorthin gehen auch die verschiedenen Ersatzbataillone. Das Reservekorps löst vorläufig die in Sachsen stehenden Truppen ab, welche letztere nach Bayern rücken sollen. Auch acht neue Reserve-Batterieen sind in der Bildung begriffen. Diese wird so beschleunigt, daß man in acht Tagen damit schon zu Ende sein wird.

Ein öfters gut unterrichtetes französisches Blatt bringt in einem Berliner Briefe folgende Angaben über die preußischen Friedensbedingungen: Oesterreich würde aus dem neuen Bunde, der nur bis an die Mainlinie reichen soll, ausgeschlossen werden. Es stünde aber Oesterreich frei, sich mit den südlichen Staaten zu verbünden, und das Verhältniß Oesterreichs oder Oesterreichs und seiner Bundesgenossen zum preußischen Bunde würde durch das Parlament festgesetzt werden. Preußen bestehe, heißt es weiter, auf der Erlangung des Militärbefehls über die Bundesarmee und verbürge dafür seinen Bundesgenossen ihre Souveränetät. Doch würde der nördliche Theil von Churhessen, die Provinzen Kassel und Marburg, einverleibt werden. Der übrige Theil des Landes soll mit Oberhessen diesseits des Mains vereinigt und dem Churfürsten als Entschädigung angeboten werden für den Fall, daß dieser in den Bund einzutreten sich bereit erklärt. Die Provinzen Hildesheim und Göttingen nebst Ostfriesland sollen Preußen einverleibt werden. Osnabrück würde vielleicht Oldenburg als Entschädigung für sein Anrecht auf die Herzogthümer anheimfallen. Der Rest des hannover'schen Gebiets soll dem König von Hannover zurückerstattet werden, doch müßte dieser auf sein Nachfolgerecht in Braunschweig verzichten. Von Sachsen beanspruche Preußen den nördlich vom Erzgebirge sich ausbreitenden Theil. Der König von Sachsen würde wieder eingesetzt werden unter der Bedingung, daß er sich dem neuen Bunde anschließe. Die Südstaaten können sich zu einem besonderen Bundesstaat umgestalten oder sich mit Oesterreich vereinigen.

Vom Kriegsschauplatz. Man liest viel Wider- [illegible] über das Benehmen der preußischen Truppen in Feindesland, und diese Gerüchte mögen neben den Verheerungen des Zündnadelgewehrs einen nicht unbedeutenden Theil an der in manchen Gegenden bis zur Panik gesteigerten Preußenfurcht haben. Was unsere Erfahrungen und Anschauungen betrifft, so ist das Auftreten der preußischen Krieger an Orten, wo gerade der Kriegssturm hindurchbraust, wohl zu unterscheiden von ihrem Benehmen in Städten und Dörfern, wo sie nach der Aktion oder auf dem Durchmarsch Quartier nehmen. Daß die preußischen Soldaten, wie alle andern, dort sich Eingriffe in das Eigenthum der Landesbewohner haben zu Schulden kommen lassen, davon könnten wir manches starke Beispiel erzählen; doch beziehen sich dieselben nur auf Verproviantirung der Gesammtheit, und nirgends auf Aneignung von Werthgegenständen durch den einzelnen. Im Quartier ist der gemeine Soldat bescheiden und rücksichtsvoll; es ist uns von vielen Seiten bestätigt worden, daß er nicht vollen Gebrauch von der durch den Oberkommandanten auferlegten Leistung des Quartiergebers macht. Weit häufiger sind die Klagen über das abstoßende hochfahrende Benehmen und die übertriebenen Ansprüche der Offiziere niederer Grade, der Aerzte u. s. w. Am schlimmsten kommen diejenigen Familien weg, welche ihre Häuser verlassen und verschlossen zurückgelassen haben. Ein Partikulier B. in Aschaffenburg ist beim Heranrücken der Preußen ins Ausland gereist und hat sein Haus sorgfältig verriegelt und versiegelt; gleichwohl ist dasselbe ganz von Preußen besetzt und stehen Thüren und Fenster, hinten und vornen, den langen Tag offen. Ein Beispiel von preußischer Spionirkunst datirt aus Seligenstadt: ein Zivil speiste mit Bundesoffizieren im Gasthof zu Nacht, nachdem er schon einige Zeit beobachtend im Städtchen spazieren gegangen war. Am andern Tag kam ein preußischer Husarenoffizier mit einer Abtheilung Husaren und einigen Proviantwagen, die im Städtchen gefüllt (aber nicht bezahlt) wurden, und der Wirth war hoch erstaunt, als der Offizier sich ihm als der Zivilist, der Abends vorher bei ihm zu Nacht gespeist habe, vorstellte. Eine ansprengende Truppe würtembergischer Reiter wollte, beiläufig gesagt, den

Abgang des Transports verhindern und kam mit den Husaren etwas ins Gefecht, konnte aber ihren Plan nicht durchführen.

Sachsen.

Dresden, 21. Juli. Man erzählt sich, daß Seitens des k. preuß. Civilkommissärs v. Wurmb vor einigen Tagen nahe der Festung Königstein eine Konferenz mit dem Kommandanten derselben, v Nostiz, stattgefunden habe. Selbstverständlich bringt man diese Thatsache mit dem Seitens Preußens angeblich erfolgten Antrag auf unbehinderte Wiedereröffnung der Fahrlinie Dresden-Bodenbach und des Verkehrs auf dem Elbstrom in Verbindung. Als Gerücht verlautet, daß der Kommandant der Festung sich erboten habe, die ihm gestellten Anträge sofort zur Kenntniß und Entschließung des Königs von Sachsen zu bringen.

Baden.

Karlsruhe, 23. Juli. Preußische Streifpatrouillen sind heute nach Erbach am Neckar gelangt.

— 24. Juli. Gestern Gefecht bei Hundheim, Bezirksamt Wertheim, Ausgang noch unbekannt, Badenser betheiligt, man hofft auch hier baldiges Kriegsende.

Heidelberg, 21. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist der durch die Sprengung der Eisenbahnbrücke über die Weschnitz bei Weinheim erlittene unmittelbare Schaden auf 12,000 fl. zu schätzen. Derselbe hätte vermieden werden können, wenn man, wie die Direktion der Bahn vorschlug, die Brücke abgenommen und weggeschafft hätte, was sich in zwei Stunden hätte bewerkstelligen lassen. Viel größer ist aber die Beschädigung des öffentlichen Wohls durch die dadurch unmöglich gewordene Wiedereröffnung des Verkehrs längs der von feindlichen Truppen ganz freien Bergstraße.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 23. Juli. Der Belagerungszustand, der über die Stadt verhängt worden, hat die Physiognomie derselben nicht im mindesten geändert. Gestern fanden an verschiedenen Stellen der Stadt Militärconcerte statt; das Sommertheater wird nach wie vor besucht und wenn man nicht von Zeit zu Zeit einen Kanonenschuß hörte, so wüßten wir nichts, was uns daran mahnen könnte, daß Mainz in Belagerungszustand erklärt worden. Am linken Rheinufer stehen den ganzen Tag hindurch Gruppen von Neugierigen, welche sich, mit Fernröhren bewaffnet, abmühen, etwas von den Kriegsoperationen auf der anderen Rheinseite zu entdecken. Diese Operationen beschränken sich zur Zeit noch darauf, die Preußen zu verhindern, Batterieen auf den die Stadt beherrschenden Höhen und andern unterhalb Castel gelegenen Punkten zu erbauen. Bis jetzt ist dies vollständig gelungen und bei der Wachsamkeit, mit welcher diesseits alle Vorgänge außerhalb der Festung beobachtet werden, dürften die Preußen ohne Aenderung ihrer seitherigen Angriffsweise kaum in der Lage sein, die Festung ernstlich zu beunruhigen. Bis jetzt stehen nur Feldgeschütze, aber noch keine Belagerungsgeschütze gegen Mainz.

Nassau.

Wiesbaden, 19. Juli. Gestern Nachmittag rückten die ersten preußischen Truppen bei uns ein und erhielten bei den Bürgern Quartier. Es war eine größere Abtheilung Landwehr. Seit heute Morgen rücken fortwährend sehr bedeutende Truppenmassen verschiedener Waffengattungen nach.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 22. Juli. Sammlungen für österreichische Verwundete sind untersagt worden, „weil damit gegen Preußen demonstrirt worden war, zumal dieses auch für verwundete Oesterreicher gleich treue Sorge trägt. Würden die Sammlungen an das Berliner Centralkomite gesandt worden sein, so hätte das Verbot nicht stattgefunden."

Freie Städte.

Frankfurt, 23. Juli. Eine von dem preußischen Gouverneur geforderte neue Kontribution von 25 Millionen war trotz der Einsprachen unserer hervorragendsten hiesigen Finanzmänner bis heute Mittag noch nicht zurückgenommen oder ermäßigt. Wie man aus Aeußerungen der Chefs der ersten Bankhäuser schließen kann, dürfte die Zahlung dieser Summe verweigert werden, und ist abzuwarten, ob die Drohung Manteuffel's, dann eine gewaltsame Eintreibung vorzunehmen, verwirklicht wird. Alle Banquiers haben heute ihre Geschäfte geschlossen; Rothschild soll erklärt haben, in Wien, Paris und London die Zahlung aller Tratten aus Preußen, gleichviel ob acceptirt oder nicht, sistiren zu lassen. Ein Mitglied der französischen Gesandtschaft ist, wie man hört, in der Kontributions-Angelegenheit nach Paris gereist. Das heutige „Frankfurter Journal" ist konfiszirt worden.

Dem Bundestage widmet das „Frankf. Journ." vom 15. folgenden Nekrolog: „Ein Ereigniß von großer historischer Tragweite hat sich vollzogen. Der deutsche Bund hat den länger als fünfzig Jahre innegehabten Sitz seines Wirkens verlassen und sich nach Augsburg gewandt. Die Bundesversammlung ist nicht der äußeren Gewalt gewichen, sie ist geschieden, um nicht allenfalls in die Lage zu kommen, ihr weichen zu müssen und „um ihre Thätigkeit ungehemmt und ihren Verkehr mit den bundestreuen Regierungen ungestört zu erhalten". Diese Maßregel wird in der gestern abgedruckten offiziellen Mittheilung als eine provisorische bezeichnet. Damit hat es nun seine eigene Bewandtniß. Wir dürfen wohl offen aussprechen, was Jedermann im Stillen fühlt: dieses Scheiden ist keine pflichtige Trennung, es ist ein wirklicher und ernsthafter Abschied, es ist ein Abschied auf Nimmerwiedersehen. Mögen die ehernen Würfel fallen wie sie wollen; der deutsche Bund, der am 8. Juni 1815 gegründet und am 14. Juni 1866 durch Preußens Austritt, wenn auch nicht rechtlich, doch faktisch aufgelöst ward, gehört der Geschichte an, die eben mit von frischem Blute noch rauchendem Griffel an dem letzten Kapitel des alten Bundes schreibt. Sie war fleißig, die schaffende Klio, in dem kurzen Monate, der zwischen dem denkwürdigen 14. Juni, wo der deutsche Bund noch einmal all seine Lebenskräfte zusammenraffte, und dem 14. Juli liegt, wo er seinen Auszug aus der Bundesstadt hielt."

Italien.

Florenz, 21. Juli. Amtliche Berichte aus dem Kanal von Lissa vom 20. Juli. Da das österreichische Geschwader nicht in Sicht kam, wie am Abend des 18. angekündigt worden, so nahmen gestern einige unserer Panzerschiffe den Hafen St. Georg. Die Ausschiffung begann diesen Morgen, als unsere Vorposten das feindliche Geschwader ankündigten. Die italienische Flotte ging demselben entgegen. Die Seeschlacht entspann sich. Admiral Persano zog seine Flagge auf dem Affondatore auf, indem er sich auf das österreichische Geschwader inmitten eines Hagels von Geschossen warf. Dem feindlichen Admiralschiff wurde das Hintertheil zerstört, es erlitt verschiedene Havarien. Der Kampf war erbittert. Wir haben ein Panzerschiff, den König von Italien, verloren, welches am Anfang der Schlacht den feindlichen Stoß erhielt; seine Bemannung wurde zum größeren Theil von der Fregatte „Emanuel" aufgenommen. Das Panzerkanonenboot „Palestro" fing Feuer. Die Bemannung und der Kommandant weigerten sich, das Schiff zu verlassen. Das Schiff sprang in die Luft unter dem Rufe der Bemannung: Es lebe der König! Es lebe Italien! Kein anderes Schiff ist verloren oder in die Hände des Feindes gefallen. Der Admiral hat den Angriff gegen das österreichische Geschwader erneuert, welches sich auf Lesina (Insel, östlich von der Insel Lissa) zurückzog, unsere Schiffe nicht erwartend. Die italienische Flotte blieb Herrin der Gewässer, in denen der Kampf stattgefunden. Der Schaden des Feindes ist groß. Man versichert, daß ein österreichisches Kriegsschiff und 2 Dampfer durch unsere Artillerie in den Grund gebohrt worden seien. — Diesen Morgen wurden unsere Freiwilligen bei Tiarus (im Ledrothal) von den Oesterreichern angegriffen, welche vollständig zurückgeschlagen wurden.

Florenz, 24. Juli. Die „Gazette uffiziale" meldet: Italien hat sich bereit erklärt, unter der Bedingung der Gegenseitigkeit in eine achttägige Einstellung der Feindseligkeiten zu willigen, während deren die Unterhandlungen über den Beitritt Italiens zu einem Waffenstillstand, dessen Bedingungen als Präliminarien eines ehrenvollen Friedens angenommen werden können, fortgesetzt werden. — Ein Berliner Telegramm besagt: Da Preußen die Abschließung eines Waffenstillstandes für nahe bevorstehend betrachtet, so willigt es in eine Verlängerung der Feindseligkeitseinstellung um fünf Tage.

Verschiedenes.

München, 25. Juli. Die Sammlungen von freiwilligen Gaben und Unterstützungen für verwundete und kranke Krieger nehmen hier einen erfreulichen Fortgang. So hat unter andern die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank den namhaften Betrag von 2000 fl. dem Hilfsvereine zur Verfügung gestellt.

— **Zweibrücken**, 26. Juli. Für die verwundeten Krieger sind weiter eingegangen von den Gemeinden: Einöd-Ingweiler 31 fl.

$48^1/_2$ kr., 2 gute Mannshemden, 1 ditto Leintuch und etwas weiße Leinwand; Dittweiler 7 fl. 20 kr.; Niederhausen 3 fl. 40 kr.; Winterbach 6 fl.; Großsteinhausen 4 Hemden, mehrere Leindwandstücke, $1^1/_2$ Pfd. Charpie, $3^3/_4$ Pfd. gedörrte Zwetschen, 2 Pfd. Gerstengrauben; Riedelberg 13 fl., 18 Hemden, 1 Leintuch, 1 Serviette, einige Stücke alte Leinwand, 2 Pakete Rauchtabak; Walshausen 1 Pack Lazarethgegenstände, 34 Pfd. schwer; Kleinsteinhausen 14 Hemden, 2 Binden, 1 Tischtuch, $3^1/_2$ Pfd. Zwetschen, vom Bürgermeisteramt Großsteinhausen 2 Körbe mit Lazarethgegenständen; von dem hiesigen Cäcilienverein, Männergesangverein und bürgerlichen Gesangverein den Ertrag eines zu diesem Zwecke veranstalteten Concertes mit 177 fl. 6 kr. — An das Hülfskomite in Speyer ist abgegangen von den Gemeinden: Ommersheim 28 fl., 12 Mannshemden, 2 Pfd. Charpie, 3 Leintücher, 11 Compressen, 4 Pfd. Leinwand zu verschiedenem Zweck, 2 Flaschen Kirschenwasser, 86 Pfd. gedörrtes Obst, meistens Zwetschen, 100 Cigarren; Heckendalheim 13 fl.; Herbitzheim und Rubenheim 30 fl., 2 Körbe mit Hemden, Betttüchern und sonstigem Weißzeug, 1 Korb voll dürres Obst, 56 Cigarren; Niederwürzbach 25 Pfd. Leinwand und 8 fl. baar.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theaternotiz.

Wie verlautet, beabsichtigt der dahier seit zwei Monaten weilende Theaterdirektor, Hr. L. Collot, nur noch zwei Vorstellungen zu geben und uns dann mit seinem Personal zu verlassen.

Wenn auch die jetzigen politischen Verhältnisse den größten Theil dazu beigetragen haben, die Theaterlust in den Hintergrund zu drängen und das längere Verweilen einer Theatergesellschaft in unserem Städtchen fast unmöglich machen, so ist nicht zu läugnen, daß auch die Theaterdirektion in den letzten paar Wochen durch verfehlte Wahl der zur Aufführung gebrachten Stücke ihr Schärflein dazu beigetragen hat, das Publikum vom Theater ferne zu halten.

Die Krone der hiesigen Theatergesellschaft ist die Tochter des Hrn. Direktors Collot, verheirathete Frau Bittler; warum aber für diese eine Benefizvorstellung nicht gegeben werden soll, ist für die beständigen Theaterbesucher ein Räthsel.

Mögen diese Zeilen geeignet sein, die Direktion zu bestimmen, dem Publikum sowohl als der Krone seines Personals gerecht zu werden.

Blieskastel, den 25. Juli 1866.

Ein Theaterfreund.

Bekanntmachungen.

Torfversteigerung.

Dienstag den 31. Juli 1866, des Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden

circa 1,000,000

im Altenwoog bei Vogelbach sitzende Stück Torfkäse, erster Qualität, loosweise und auf Borg bis 11. November ds. Jrs. öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 24. Juli 1866.

Die kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Donnerstag den 2. August, um 11 Uhr, läßt J. K. Zorn durch den k. Gerichtsboten Hrn. Hasemann auf dem Marktplatze dahier gegen Baarzahlung versteigern:

30 Tummelkarren

und 40 $2^1/_2$zöllige **Laufdielen.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Johann Schmitt von Brücken, welche bei der auf den 14. Juli abhin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Montag den 13. August nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 6. August nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Philipp Laurent in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 26. Juli 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Wer an den verlebten Daniel Berner aus Wecklingen etwas zu fordern hat, wolle dies ungesäumt portofrei bei mir anmelden.

Blieskastel, den 21. Juli 1866.

Wieß, kgl. Notar.

Montag den **30. Juli** l. J. ist der Anmeldungstermin für diejenigen Schüler, welche aus den lateinischen Schulen oder aus dem Privatunterrichte die Aufnahms-Prüfung für die I. Klasse des Gymnasiums dahier bestehen wollen, die am Dienstag den **31. Juli** beginnt. Die Aspiranten haben die nöthigen Fortgangs- und Sittenzeugnisse mitzubringen und sind durch Eltern oder deren Stellvertreter dem Rektorate vorzustellen.

Zweibrücken, den 23. Juli 1866.

Das königl. Studienrektorat.

Emser Pastillen,

aus den Salzen unseres Mineralwassers bereitet, und wie dieses gegen Brust- und Magenleiden **so sehr beliebt**, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Herrn Apotheker **A. Rodrian**, C. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Ein großer neuer Koffer ist billig zu verkaufen bei

Karl Scholl, Gürtler.

Rübsamen, runder, weißer Pfälzer, zu haben bei

Fr. Guth, Handelsgärtner.

Bei Daniel Kiefer auf dem Königsbruch bei Homburg sind Einmalhunderfünfzigtausend Torf erster Qualität, nahe an der Kaiserstraße sitzend und gut abzufahren, zu verkaufen.

Gefunden

ein paar Säcke; abzuholen bei Heinrich Martin am Auerbacher Weg.

Ein schwarz und weißgestreifter Hund ist zugelaufen und kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden bei Adolf Simon in der Karlsstraße.

Bei Unterzeichnetem ist die Stelle für einen Pferdewärter, welcher gut mit Pferden umzugehen im Stande ist, sofort zu besetzen.

Louis Lang, Posthalter.

Karl Fickeissen hat 2 möblirte Zimmer für Gymnasiasten zu vermiethen.

Im Hause der Frau Bierbrauer Theysohn Wittwe in der Fruchtmarktstraße zu Zweibrücken sind die Wirthschaftslokalitäten nebst Wohnung, welche Herr Julius Toussaint, Wirth dahier, dermalen noch inne hat, zu vermiethen.

Dieselbe hat auch in ihrem Hinterhause das Logis, welches Fräulein Schwörer bewohnt, zu vermiethen.

Frau Karl Lang in der Maximiliansstraße hat zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen. Lateinschüler oder Gymnasiasten können auch Kost dazu haben.

Altschüler, Tuchhändler, hat eine Wohnung und 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 26. Juli.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	19	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4	10	Kornbrod, 3 „	20
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	14
„ 4reihige	3	40	„ 1 „	7
Spelz	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. 8	16
Mischfrucht	5	30	„ 2. „	15
Hafer	4	15	Kalbfleisch	10
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	12	Bier, 1 „	6
Stroh	1	—	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 25. Juli.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	5	50	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	17	Kornbrod 3 „	20
Spelz	—	—	„ 2 „	14
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	20	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. Juli.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	5	49	Hafer	4	27
Korn	4	6	Erbsen	—	—
Spelz	4	3	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	—	—
Gerste	—	—	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod $10^1/_2$ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 90. Sonntag, 29. Juli 1866.

Bayern.

München, 23. Juli. Professor Dr. Ranke, vom hiesigen Hilfsverein auf den Kriegsschauplatz geschickt, um sich vom Stand der Dinge zu unterrichten und Hilfe zu spenden, wo es geboten ist, gibt in seinem Bericht ein Verzeichniß der Verwundeten, die in Karlstadt und Hammelburg liegen. Es sind dies einige 70 verwundete Preußen und Bayern (Pfälzer sind nicht dabei). Von Münnerstadt aus gibt Professor Ranke einen Bericht der in Kissingen liegenden Verwundeten, die er, von Bett zu Bett gehend, aufzeichnete.

Im Hotel Schlatter: Hauptmann Warrenberg vom 11. Inf.-Reg., Schuß in den Unterleib. Im Goldmayer'schen Biergarten daselbst liegt Jakob Bendel aus Dürkheim, 15. Inf.-Reg., Schuß in die linke Achsel. Im Curhaus: Caspar Schottin aus Moorlautern, 15. Inf.-Reg., Weichtheilschuß durch den linken Oberschenkel. Peter Becker von Bann bei Landstuhl, 15. Inf.-Reg., Schuß durch den Unterleib. Im Hotel Kayser: Heinrich Buchheit aus Nünschweiler, 9. Inf.-Reg., Schuß im rechten Oberschenkel. Johann Rohr aus Wachenheim, 9. Inf.-Reg., Schuß durch das rechte Schulterblatt und den Oberarm, Weichtheilschuß durch den linken Oberschenkel. Im Konversationssaal: Simon Moser aus Haardt, 11. Inf.-Reg., linker Oberarm amputirt. Wilhelm Willenbacher aus Alsenborn, Schuß ins linke Augenbein, Auge erhalten. Jakob Galles aus Rodenbach, 15. Inf.-Reg., Schußfraktur des linken Oberschenkels. Caspar Raab aus Weisenheim am Sand, 9. Inf.-Reg., Schußfraktur des linken Oberschenkels. Heinrich Mollen aus Contwig, 9. Inf.-Reg., Prellschuß des linken Unterschenkels. Prof. Ranke sagt am Schlusse seines Berichtes: „Alles was Verpflegung, Behandlung, Betten rc. anbelangt, ist in Kissingen vorzüglich.

München, 25. Juli. Die Ernennungen der HH. Frhr. v. Pechmann zum Minister des Innern an der Stelle des Hrn. v. Vogel, des bisherigen Handelsministers v. Pfretzschner zum Finanzminister an der Stelle des Hrn. Pfeufer, des Direktors der Ostbahnen Hrn. Dr. Schlör zum Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten und des bisherigen Regierungsdirektors v. Gresser zu Würzburg zum Minister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten sind durch den König, gutem Vernehmen nach, bereits vollzogen, und werden die neuen Minister vom 1. Aug. an, wenn nicht schon früher ins Amt treten. Noch bleibt also der Nachfolger des Kriegsministers Generalmajors v. Lutz zu ernennen. Der vom Kriegsschauplatz hierher berufene funktionirende Brigadier, Oberst Frhr. v. Pranckh, hatte heute Audienz bei Sr. Majestät.

— Ein Schreiben aus **Innsbruck** von gestern Abend enthält folgende Stelle: „Soeben verbreitet sich das Gerücht, daß Garibaldi mit 40,000 Mann von der einen und Cialdini mit 50,000 Mann von der andern Seite in Südtyrol eingerückt seien. Wenn sich dies bestätigen sollte, so stehen wir in größter Gefahr und unsere Landesschützen sind wahrscheinlich abgeschnitten. Wir gehen einer sehr traurigen Zeit entgegen, möge Gott nach Alles zum Besten lenken."

— Der kgl. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten ist gestern Morgen 6 Uhr von Wien nach Nikolsburg abgereist, begleitet von dem kaiserlich österreichischen Rittmeister Grafen Kuefstein. Als er bei den preußischen Vorposten angekommen war, gab ihm der dort kommandirende Oberst des 34. brandenburgischen Regiments einen preußischen Offizier zur Begleitung mit.

München, 26. Juli. Die „Bayer. Ztg." meldet: **Hettstadt bei Würzburg**, 25. Juli, 11 Uhr Nachts. Erste und dritte Division hatten im Laufe des Tages zwischen Helmstadt und Uttingen mit den Preußen mehrstündige Gefechte; durch das sehr wirksame Feuer fünf gezogener Batterieen wurde der Feind schließlich zurückgewiesen. Wenige gefallen, verwundet ist Prinz Ludwig, Sohn des Prinzen Luitpold, der einen Schuß im Oberschenkel hat. Der Stadt Hof wurden 66,000 Gulden Kontribution und bedeutende Naturallieferungen aufgelegt; die Kassen sind geleert, daher wurde wenig gefunden.

München, 26. Juli. Eine polizeiliche Bekanntmachung sagt: Der heutige Tag war zwischen Waldbutterbrunn und Roßbrunn, zwei Stunden von Würzburg, für die bayer. Armee reich an brillanten Gefechtsmomenten, welche jedoch des entscheidenden Erfolges entbehren. Schwere Verluste, namentlich an Offizieren, sind zu beklagen. Heute ist das Hauptquartier in Rottendorf.

Bamberg, 24. Juli. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr trafen mit einem Zuge 11 und kurz darauf weitere sechs Lokomotiven mit Tender und Zugehör in hiesigem Bahnhof ein und gingen in der Nacht weiter. In Hof zeigten sich 200 bis 400, nach anderen Angaben 2000 feindliche Truppen (Mecklenburger), offenbar in der Absicht, sich der Lokomotiven und Eisenbahnwaggons zu bemächtigen. Rechtzeitig gewarnt, gingen zwei Riesenzüge ab. Dem zeichengebenden Bahnwärter kostete es das Leben, er fiel durch eine Kugel. Die den Zügen nachgesendeten Kugeln, welche den Zugführern galten, beschädigten einen Bremser, schlugen aber außerdem unschädlich in die zugführende erste Lokomotive. Dieselbe erhielt 4 Schüsse, von denen einer den Zugführer getödtet haben würde, wenn er nicht im Momente auf der entgegengesetzten Seite beschäftigt gewesen wäre. Die Schußkanäle zeugen dafür, daß die Schüsse den Forteilenden nachgesendet wurden.

Würzburg, 21. Juli. Nachfolgender Tages-Befehl wurde heute erlassen: „Die in den nördlichen Gegenden erstrebte, jedoch bisher noch nicht ermöglichte Vereinigung der bayerischen Armee mit dem 8. Bundes-Armee-Korps ist nunmehr bewerkstelligt, und sind hiemit jene Bewegungen abgeschlossen, welche die Zeit über so mannigfache Anstrengungen von Seiten der Truppen bedingten. Im Vereine mit diesen Bundesgenossen werden die Operationen eine bestimmte Richtung annehmen können. Ich erwarte von den Abtheilungen der bayerischen Armee, daß sie den Truppen des 8. Armee-Korps auf das Kameradschaftlichste entgegenkommen und stets an Tapferkeit, Ausdauer und diszipliniertem Verhalten mit ihnen wetteifern." Nun folgt eine Reihe Vorsichtsmaßregeln, die zu beobachten sind, damit sich die befreundeten Truppen wegen ihrer preußenähnlichen Uniformirung nicht selbst gegenseitig auf die Köpfe schießen. Die deutsche Binde am linken Arme soll das Erkennungszeichen sein. Leider sieht ein gutes Auge diese Binde erst auf einige hundert Schritte, während wir mit unsern Gewehren auf 12—1500 Schritte schießen. Schon jetzt kamen mitunter unliebe Verwechslungen vor. Die nun abgelegten Pickelhauben unserer Feld-Gendarmerie allarmirten anfangs auch einige Male. — Der Herzog von Nassau ist hier, Prinz Alexander von Hessen in der Nähe. — Von verschiedenen Uniformen

des 8. Armee-Korps wimmelts schon. Unsere verwundeten und von den Preußen gefangenen Leute werden gegen Schein zurückgegeben.

Würzburg, 24. Juli. Die „N. Würzb. Ztg." schreibt: Das Hauptquartier, welches seit dem 16. ds. hier verweilt, verließ heute Morgen unsere Stadt. Dasselbe besteht aus ohngefähr 500 Mann, welche allein in den 8 Tagen ihres Aufenthalts die ansehnliche Einquartierung von 4000 Mann repräsentirten. Dazu die vielen Truppen aller Waffengattungen, welche während derselben Zeit dahier in einer durchschnittlichen Stärke von 8—10,000 Mann einquartiert waren, gerechnet, kann man leicht bemessen, wie empfindlich diese Einquartierungslast die hiesigen Einwohner, insbesondere die ärmeren Klassen, betroffen.

In Marktheidenfeld gelangte am 22. Juli ein Transport Pferde und Waffen im Divisionsquartiere an, den ein Zug der 3. Eskadron des 6. Chev.-Reg. erbeutete. Es ist dies dasselbe Regiment, dessen 4. Eskadron sich in der Rekognoszirung bei Immelborn als vorzüglich bewährte.

Von zwei aus Kissingen kommenden Deutschamerikanern, welche im amerikanischen Sonderbundskrieg sich militärisches Urtheil zu erwerben in der Lage waren, werden dem Stuttgarter „Beobachter" über das Gefecht bei Kissingen folgende Bemerkungen mitgetheilt: „Die Bayern haben sich ausgezeichnet gut geschlagen und würden ohne Zweifel gesiegt haben, wenn die Uebermacht der Preußen nicht allzustark gewesen wäre. Preußischerseits waren 17,000 Mann im Kampfe, ihnen standen nur 6000 Bayern gegenüber. (Die Zahlen werden verschieden angegeben, jedoch durchgängig in einem Verhältniß von 2—3 preußischerseits gegen 1 bayerischerseits.) Die Preußen hatten 4 Batterieen Artillerie, die Bayern eine und eine halbe. Die Führung der bayerischen Division an Ort und Stelle war eine ausgezeichnete. Der Fehler scheint ausschließlich an der Oberleitung zu liegen, welche nicht rechtzeitig eine größere Truppenzahl ins Gefecht zu geben vermochte. Die bayerische Artillerie war vortrefflich postirt und brachte den Preußen große Verluste bei."

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die erledigte Baubeamtenstelle an der Baubehörde in Freising den Baubeamten Eugen Gigl in Frankenthal — seiner alleruntertänigsten Bitte willfahrend — vom 1. August l. J. an zu versetzen; sodann die erledigte Baubeamtenstelle an der Baubehörde in Frankenthal dem geprüften Baupraktikanten und dermaligen Assistenten bei der Baubehörde in Bayreuth, Theodor Wolf aus Nördlingen, vom gleichen Datum an in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 23. Juli. Zur Stunde dürften die Friedenspräliminarien im Prinzip bereits festgestellt sein, und zum mindesten ist die große Wahrscheinlichkeit dafür, daß sich die heute beginnende Waffenruhe am künftigen Freitag in einen vierwöchigen Waffenstillstand verwandelt, während dessen Dauer ein Kongreß stattfindet. Ein hiesiges Blatt meldet: Oesterreich werde einen Theil der Kriegskosten bezahlen müssen. Man versichert mir indessen, daß dies nicht der Fall sein werde, daß übrigens eine solche Zumuthung in den ursprünglich von Preußen gestellten Bedingungen, wenn auch nur nebenbei, erwähnt gewesen. Von einer Abtretung österreichischen Gebiets ist vollends keine Rede. (Allg. Ztg.)

Der Eintritt des Herrn v. Beust in das österreichische Ministerium wird als gesichert betrachtet. Es ist gewiß ein merkwürdiger Zufall, daß dieser Eintritt gerade jetzt erfolgt, da man sich hier entschließt, aus dem Bunde, der faktisch freilich gar nicht mehr besteht, definitiv zu scheiden.

Die „Presse" schreibt: „Die Nachrichten, die uns heute vom nächstgelegenen Kriegsschauplatze vorliegen, reduziren sich auf Gerüchte von kleinen Zusammenstößen und Vorpostengefechten, die jedoch ebenso unbestimmt klingen, wie der ferne Kanonendonner, den aufgeregte Gemüther in irgend einer Richtung vernommen haben. Diese Gerüchte dürften — nach den über die Waffenruhe eingelangten Nachrichten — vorläufig verstummen. Soweit die Bedingungen der Waffenruhe bisher bekannt sind, handelt es sich nur um Einstellung aller Feindseligkeiten; dabei wäre es dem Feinde — da von einer Demarkationslinie nichts verlautet — völlig unbenommen, jede ihm beliebige Bewegung zur Vollendung seiner Aufstellung an der Donau vorzunehmen. Natürlich wird auch von unserer Seite die Frist gehörig benützt werden, so daß in dem Momente, wo die Waffenruhe ohne Resultat ablaufen sollte, der Entscheidungskampf beginnen könnte. Daß eine Entscheidung, ob durch die Diplomatenfeder oder durch die Waffen, nicht lange auf sich warten lassen darf, beweist der höchst bedenkliche Zustand in den okkupirten Landestheilen. In Böhmen namentlich ist die Erbitterung wegen der furchtbaren Aussaugungen so hoch gestiegen, daß selbst die Strenge des preußischen Kriegsgesetzes nicht geachtet wird.

Wien, 24. Juli. Trotz der Waffenruhe dauern die Truppenbewegungen und Konzentrirungen fort. Die Waffenruhe erstreckt sich nur auf den Vormarsch über die stipulirte Demarkationslinie, hinter welcher beide kriegführende Theile thun können, was sie wollen. Die Sachsen sind von hier dislozirt worden, und dürften, falls der Kampf wieder ausbricht, in der Reserve bleiben. Hier erfreuen sich die sächsischen Truppen großer Beliebtheit beim Publikum wegen ihres gebildeten liebenswürdigen Betragens. Dagegen herrscht zwischen der sächsischen und österreichischen Mannschaft gar keine Kameradschaft. Die Offiziere salutiren einander nicht mehr.

Wien, 25. Juli. Nachdem offiziell konstatirt worden ist, daß preußische Truppenabtheilungen die Demarkationslinie verletzten, sind wegen Räumung der unrechtmäßig besetzten Theile die geeigneten Schritte geschehen.

Venedig, 23. Juli. Die Statthalterschaft fordert unter Exekutionsandrohung die Zwangsanleihe und die Steuern in den noch österreichischen Theilen Venetiens. Auf der Landseite ist der Austritt aus der Festung vollständig eingestellt.

Preußen.

Berlin, 23. Juli. Der „Staatsanzeiger" bringt eine kgl. Verordnung, datirt Brünn, 19. Juli, wodurch beide Häuser des Landtages auf den 30. Juli zusammenberufen werden.

Berlin, 24. Juli. Frankreich und England haben, wie bestimmt verlautet, sich auch damit einverstanden erklärt, daß die von Preußen in Deutschland besetzten Länder okkupirt bleiben, bis die Fürsten sowohl die nöthigen Abtretungen als auch die Anwendung der preußischen Bundesreform auf das ihnen verbleibende Staatsgebiet anerkannt haben. (Köln. Ztg)

Würtemberg.

Ein Extrablatt des „Würt. Staatsanz." meldet: Stuttgart, 25. Juli. Se. Maj. der König erhielt heute Nacht folgendes Telegramm aus dem Hauptquartier: Alle Truppen sind bei Tauberbischofsheim im Gefecht gewesen. Die Stellung wurde behauptet. Die Truppen hielten sich brav. Verluste nicht unbedeutend.

Mergentheim, 27. Juli. Man vermuthet, daß Würzburg von den Preußen besetzt ist, da jede telegraphische Verbindung dorthin abgeschnitten ist.

Baden.

Karlsruhe, 24. Juli. Der Minister des Auswärtigen, v. Edelsheim, hat seine Entlassung genommen.

Ettlingen, 21. Juli. Soeben wird durch die Schelle bekannt gemacht, daß laut einem Befehl des Festungskommandos von Rastatt morgen früh um 8 Uhr 400 Mann aus dem Amt Ettlingen auf dem Schloßplatz in Rastatt zu erscheinen haben, um zu Schanzarbeiten verwendet zu werden. Im Weigerungsfalle wird mit Militär-Exekution gedroht.

Die „Karlsr. Ztg." gibt über die neuesten Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz in Baden folgende Berichte: „Karlsruhe, den 25. Juli. Am 21. und 22. war die großh. badische Felddivision in Wertheim und Umgegend in Kantonnirungen und hatte in Kreuzwertheim Fühlung mit den bayerischen Truppen. Am 22. Abends erhielt das Divisionskommando die Meldung durch Patrouillen, daß bei Neunkirchen feindliche Reiterpatrouillen sich gezeigt und daselbst ein Zusammenstoß zwischen diesen und großh. hessischer Reiterei stattgefunden habe; man wollte auf der Straße gegen Eichbühl eine stärkere Kolonne gesehen haben. Durch erneuerte Meldungen von Patrouillen über das Anrücken feindlicher Kolonnen wurde die großh. badische Felddivision am 23., früh 1/23 Uhr, alarmirt und alsbald von den in Wertheim liegenden Truppen der Marsch auf Oedengesäß und Neunkirchen angetreten. Die ausgesandten Patrouillen hatten jedoch keinen Feind angetroffen, und so sollte der Rückmarsch nach Wertheim angetreten werden. Da traf plötzlich die Kunde ein, daß eine starke feindliche Kolonne von Eichbühl gegen Riedern marschire. Es wurden nun die großh. badischen Truppen auf Hundheim dirigirt und zwischen diesem Ort und Steinbach Stellung genommen. Erst gegen halb 2 Uhr zeigten sich auf der Straße von Neunkirchen im Wald beim Tiefenthaler Hof feindliche

Digitized by Google

Reiterpatrouillen, welche auf eine Infanteriepatrouille schossen. Prinz Wilhelm führte nun sogleich 2 Kompagnieen des Leibregiments, eine Eskadron des 2. Dragonerregiments und 2 gezogene Geschütze der Batterie Deimling auf der Hundheim-Neunkircher Straße vor, welche Abtheilung von einzelnen Flintenschüssen empfangen wurde. Die beiden Kompagnieen nahmen jedoch alsbald Besitz vom Waldsaum, und hiemit war auch die wahrscheinlich sehr schwache feindliche Patrouille verschwunden; man sah nur auf den Feldern gegen Neunkirchen Kavalerie (beiläufig eine Schwadron) sich rasch zurückziehen; diese Abtheilung wurde noch durch unsere Artillerie beschossen. Es zog sich unsere vorbenannte Abtheilung auf Hundheim zurück. Hier lief nun die Meldung ein, daß von der Straße von Odenzgefäß her feindliche Patrouillen sich zeigten, und alsbald waren auch Abtheilungen des 5. Infanterie-Regiments von feindlicher Infanterie angegriffen; es entspann sich hier ein kurzes Scharmützel, in welchem es mehrere Verwundete und Todte gab. Der Feind wurde jedoch zurückgedrängt, und so war anscheinend dieser Zusammenstoß abgeschlagen. Es wurden daraufhin die Patrouillen ausgesendet, um die Todten und Verwundeten aufzusuchen und zurückzubringen. Es sollte nun diese Kolonne ihren Rückmarsch auf Hundheim antreten; sobald jedoch die Spitze der Kolonne den Wald verließ, wurde dieselbe von einer seitwärts liegenden Waldspitze, Hintere Staude genannt, durch ein sehr heftiges Kleingewehrfeuer überrascht, daraufhin warf sich die vorderste Abtheilung des 5. Infanterieregiments alsbald mit gefälltem Bajonett auf den Waldsaum und drängte auf diese Weise den Feind von der Waldlisière zurück; es entstand aber in diesem Wald ein sehr heftiges Gefecht, in welchem unsere Truppen, durch Uebermacht gedrängt und vom Birkhof aus durch feindliche Kavalerie bedroht, sowie auch durch zwei feindliche Geschütze beschossen, den Rückzug auf Hundheim antreten mußten; inzwischen wurden von unseren Truppen aus Hundheim zur Unterstützung herangezogen und so die vor Hundheim sich erhebende Anhöhe längere Zeit gehalten und erst gegen 7 Uhr Abends unter dem Schutz der 2. Brigade, Oberst v. Neubronn, nachdem das Gefecht abgebrochen war, der Rückzug von Hundheim auf Külsheim angetreten, und hinter Külsheim der Bivouak bezogen; die Rückzugslinie wurde auf Tauberbischofsheim zu nehmen befohlen. Im Laufe des Gefechtes war ein Offizier zu der hinter Külsheim bivouakirenden würtembergischen Division entsendet worden, um von dort um Unterstützung zu bitten, welche jedoch nicht gegeben werden konnte. Die großh badischen Truppen schlugen sich mit großer Ruhe und Kaltblütigkeit, und wurde auch der Rückzug während des Gefechtes in bester Ordnung bewerkstelligt. Bis hierher reichen die zuverlässigen Nachrichten. Ueber die Anzahl der Todten, Verwundeten und Vermißten waren bis dahin die genauen Meldungen noch nicht eingelaufen. — Mittags. Die neuesten hier eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz reichen bis gestern Abend. Das von uns gemeldete Vorrücken der Preußen auf Tauberbischofsheim hat sich bestätigt. Seit gestern Nachmittag 2 Uhr hat sich dort ein Gefecht entsponnen, welches bis zum Abend anhielt und nach tapferm Kampf mit dem Rückgang der Bundestruppen auf Würzburg zu endete. So weit unsere Nachrichten reichen, standen dort keine badischen Truppen. Die Telegraphenverbindung über Boxberg hinaus ist unterbrochen, und damit das Ausbleiben schleuniger und zuverlässiger Nachrichten erklärt. — Ueber das Gefecht bei Tauberbischofsheim am 24. d. M. entnehmen wir einer Privatmittheilung folgende Angaben. Dasselbe dauerte von Nachmittags 2 bis Abends 7 Uhr. Die Preußen begannen den Angriff auf dem linken Tauberufer, das rechte wurde von den Würtembergern gehalten. Es entwickelte sich ein außerordentlich lebhaftes Gewehrfeuer und eine heftige Kanonade; es mögen etwa 3000 Kanonenschüsse abgegeben worden sein. In Tauberbischofsheim wurden 2 Häuser in Brand geschossen, mehrere andere beschädigt. Am folgenden Morgen (Mittwoch) wurde die Post von den Preußen demolirt. Die Bundestruppen haben die Straße nach Würzburg eingeschlagen; die Preußen, welche in der Nacht Verstärkung erhielten, rücken ihnen nach."

Freie Städte.

Frankfurt. Die als Beiräthe für die hiesige Stadtverwaltung berufenen Herren Fellner und Müller unterzeichnen ihre Erlasse als: „Die Regierungsbevollmächtigten." Das „Intelligenzblatt der freien Stadt Frankfurt", am 19. dss. noch unter seinem althergebrachten Titel, erschien gestern als „Intelligenzblatt der Stadt Frankfurt a. M." Diese Degradirung der freien Stadt zur Stadt schlechtweg, hat das Selbstgefühl der Bürger empfindlich berührt.

Frankfurt, 24. Juli. Der mit Dr. Müller durch die Preußen an die Spitze der hiesigen Verwaltung gestellte Senator Fellner hat sich erhängt. Er war von dem preußischen Gouverneur aufgefordert worden, die Steuerliste der Einwohner behufs der zwangsweisen Vertheilung der Kontribution von 25 Mill. Gulden vorzulegen.

Frankfurt, 25. Juli. Da über die Zahlung der Kontribution bis zum gestellten Termine keine Erklärung Seitens der Stadtbehörde abgegeben war, so trat die Exekution ein. Zunächst wurde eine Umquartierung der Besatzungstruppen verfügt, der Art, daß die Senatoren und andere Personen der Stadtbehörden starke Einquartierung, nicht unter 50 Mann, erhielten.

Italien.

Florenz, 26. Juli. Gestern Morgen um 4 Uhr hat die Einstellung der Feindseligkeiten begonnen. Die Spitzen der Kolonnen bleiben da stehen, wo sie sich befinden. Die anderen Truppen können Bewegungen ausführen, dürfen aber die von den Kolonnenspitzen besetzten Punkte nicht überschreiten.

England.

London, 24. Juli. Gestern fand vor Hydepark eine große Kundgebung zu Gunsten der Reform statt. Das Volk riß die Schranken, mit welchen der Park geschlossen war, hinweg und drang trotz der Anstrengungen von 1500 Polizeimännern in den Park ein. Viele Polizeileute sind ernstlich verwundet. Viele Verhaftungen. Gerücht, einer sei getödtet. Ungeheuere Aufregung.

Pirmasens, 23. Juli. Die heute dahier vereinigten Distrikts-Raths-Ausschüsse der Kantone Dahn, Pirmasens und Waldfischbach haben mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, jedem in dem gegenwärtigen unheilvollen Bruderkriege erkrankten oder verwundeten, dem Verwaltungsbezirke Pirmasens angehörigen Soldaten zur Verbesserung seiner Lage sofort fünf Gulden und bei längerer Dauer der Krankheit und Rekonvaleszenz weitere fünf Gulden aus den für Wohlthätigkeitszwecke gesammelten Distriktsfonds auszahlen zu lassen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Der Unterzeichneten wurden für die Verwundeten der bayer. Armee noch nachträglich 30 fl. 2 kr. zugeschickt, welche unterm Heutigen Herrn Bezirksamtmann Damm übergeben wurden.

Zweibrücken, den 27. Juli 1866.

J. Cotta.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 1. August 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler, läßt Johann Stang, Küfer daselbst, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

1 Morgen Acker auf Ernstweiler Bann, links der Homburger Straße, neben Daniel Kuhn und Leonhard Meberer, wovon die Hälfte mit Kartoffeln bepflanzt ist.

Guttenberger, kgl. Notär.

Nagelschmied Conrad hat eine Grube voll Dung zu verkaufen.

Torfversteigerung.

Dienstag den 31. Juli 1866, des Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden

circa 1,000,000

im Altenwoog bei Vogelbach sitzende Stück Torfkäse, erster Qualität, loosweise und auf Borg bis 11. November ds. Jrs. öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 24. Juli 1866.

Die kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Rübsamen, selbstgezogenen, hat zu verkaufen Karl Kaufeld.

Donnerstag den 2. August, um 11 Uhr, läßt J. K. Zorn durch den k. Gerichtsboten Hrn. Hasemann auf dem Marktplatze dahier gegen Baarzahlung versteigern:

30 Tummelkarren

und 40 2½zöllige **Laufdielen.**

Wer an den verlebten Daniel Berner aus Wecklingen etwas zu fordern hat, wolle dies ungesäumt portofrei bei mir anmelden.

Blieskastel, den 21. Juli 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Im Walzer'schen Hause wegen Wegzug ein Kanapee zu verkaufen.

Bewohner Schweinfurts und Umgegend!
Bewohner Bayerns!

Nicht blos unsere Verwundeten, für die jetzt reichlichst gesorgt, sondern noch mehr die armen hungernden Bewohner der Röhn nehmen unsere Sorge im höchsten Grad in Anspruch.

Wir wenden uns an Euch um Unterstützungsmittel in ausgedehntestem Maße: Kleider, Eßwaaren, Geld, Wäsche, Alles ist nothwendig. Für die Vertheilung bis zur Gründung von Spezialkomite's sorgt das hiesige Komite.

Für dasselbe:

Schweinfurt.

Dr. Merck.

Gesellschaft für Anschaffung und Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen zu Zweibrücken.

In Folge des Beschlusses der Generalversammlung am 5. April a. c. werden die diesjährigen Coupons bei Herrn Karl Friedrich Müller, Kassier des Zweibrücker Vorschußvereins, vom 1. August 1866 ab mit 36 kr. pr. Theilhaberschein eingelöst.

Zweibrücken, den 26. Juli 1866.

Der Ausschuß.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 25. Juli 1866, wurde Karl Burkardt, Kaufmann in St. Ingbert wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, das kgl. Landgericht mit Anlage der Siegel beauftragt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 5. Juli 1866 festgesetzt, der kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann zum Fallimentskommissär und der Geschäftsmann Philipp Laurent in Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht in Zweibrücken beauftragt und der Fallite selbst unter die Aufsicht des Polizeikommissärs in St. Ingbert gestellt.

Für richtigen Auszug:

Zweibrücken, den 26. Juli 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 25. Juli 1866, wurde Georg Arnold, Wirth in Zweibrücken, in Fallimentszustand erklärt, das kgl. Landgericht zu Zweibrücken mit der Anlage der Siegel beauftragt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 23. Juli 1866 festgesetzt, der kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann zu Zweibrücken zum Fallimentskommissär und der Geschäftsmann Philipp Laurent zu Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht Zweibrücken beauftragt und der Fallite selbst unter die Aufsicht des kgl. Polizeikommissärs in Zweibrücken gestellt.

Zweibrücken, den 25. Juli 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Aufforderung.

Zur Anfertigung der Liste der Konskribirten aus der Altersklasse 1845 werden alle diejenigen jungen Leute, welche in demselben Jahre dahier oder auswärts geboren und in hiesiger Stadt wohnhaft sind, hiermit aufgefordert, innerhalb vier Tagen auf der Bürgermeisterei zu erscheinen, um die erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen.

Gleiche Einladung ergeht an die Eltern und Vormünder der Abwesenden.

Zweibrücken, den 29. Juli 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Die Verloosung

für die Kleinkinderbewahr-Anstalt, welche der Zeitverhältnisse wegen mußte verschoben werden, findet nun Sonntag den 5. August, Nachmittags um 3 Uhr, im Fruchthallsaale statt. Samstag vorher von Morgens 9—12, Nachmittags von 2—5 Uhr Ausstellung der hierzu gesendeten Gaben.

Stroh

wird fortwährend angekauft auf der Schwarzenacker Papierfabrik der Herrn Gebr. Abt.

Koffer in allen Größen zu billigen Preisen bei Schlosser Reichel, Fruchtmarktstraße.

Eine Grube guten **Kühdung** hat zu verkaufen Aron Löb.

Gefunden ein Sonnenschirm; Näheres zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Bei Unterzeichnetem ist die Stelle für einen Pferdewärter, welcher gut mit Pferden umzugehen im Stande ist, sofort zu besetzen.

Louis Lang, Posthalter.

Im Hause der Frau Bierbrauer Theysohn Wittwe, in der Fruchtmarktstraße zu Zweibrücken sind die Wirthschaftslokalitäten, nebst Wohnung, welche Herr Julius Toussaint, Wirth dahier, dermalen noch inne hat, zu vermiethen.

Dieselbe hat auch in ihrem Hinterhause das Logis, welches Fräulein Schwörer bewohnt, zu vermiethen.

Bei der Unterzeichneten ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch wird Kost dazu gegeben.

Adele Hopff,
Kantonsarzt-Wittwe.

Unterzeichneter hat im Vorderhaus den zweiten Stock nebst Zugehör, als Stall, Dungplatz, Waschküche und Keller, sogleich beziehbar, oder auch von Michaeli an, zu vermiethen.

C. Räbel.

Philipp Grünagel, Stuhlmacher in der Lammgasse, hat ein Logis in seinem Hinterhaus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller &c., gleich oder bis Michaeli zu vermiethen.

In meinem Hinterhause habe ich eine geräumige Wohnung, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

W. Aug. Seel.

Frau Karl Lang in der Maximiliansstraße hat zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen. Lateinschüler oder Gymnasiasten können auch Kost dazu haben.

Ein möblirtes Zimmer für einen Lateinschüler oder Gymnasiasten, mit oder ohne Kost, zu vermiethen; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

J. Wamprechtshammer hat 2 möblirte Zimmer mit Kost für Gymnasiasten zu vermiethen.

Bei Wittwe Weigand können noch 2 Gymnasiasten oder Lateinschüler Kost und Logis finden.

Bei Wittwe Schwarz ist ein möblirtes Zimmer für 2 Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen.

G. L. Franck im Hrn. A. Schuler'schen Hause hat ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen.

Ein freundlich möblirt Zimmer zu vermiethen bei Frau Gerichtschreiber Clemens im Schloßhof.

In dem Hause No 189 in der Fruchtmarktstraße ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Der dritte Stock, bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen bei P. Walzer.

M. Grisot hat ein Zimmer im unteren Stock, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Wb. Poch hat zwei Logis im zweiten Stocke bis Michaeli zu vermiethen.

Karl Kaufeld hat ein kleines Logis in der Irheimerstraße zu vermiethen.

Für 2 Gymnasiasten oder Lateinschüler Kost und Logis bei Ww. Edmund Weihinger.

Im Jochum'schen Hause sind mehrere Wohnungen mit Zugehör zu vermiethen.

Aberle, Uhrmacher, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Theater in Blieskastel.

Sonntag den 29. Juli:

Ein deutscher Krieger.

Historisches Schauspiel aus dem dreißigjährigen Kriege in 3 Abtheilungen von Bauernfeld.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Danksagung.

Für die beiden schriftlich nicht benamten Gratulationen am 25. ds. Mts. sage ich meinen Dank. H.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 91. Dienstag, 31. Juli **1866.**

Bestellungen auf diese Blätter werden auch für die Monate **August** und **September** bei allen kgl. Postanstalten angenommen.

Bayern.

München, 24. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Mittheilung des Prof. Ranke aus Münnerstadt sind die dort liegenden Verwundeten vorzüglich verpflegt. Sie liegen im Kloster, im Rathhaus und im Bügerhospital. Unter ihnen befinden sich folgende Pfälzer:

Friedr. Stauder aus Neustadt, Schußwunde im Ellenbogengelenk; Aug. Maier aus Pforz, Schußwunde in der Lende; Joh. Mursack aus Schönenberg, Schußwunde am Kopf; Johann Malch aus Mittelberbach, Schußwunde im rechten Vorderarm; Joh. Reiher aus Auerbach, Schußwunde in den linken Arm; Jak. Bandel aus Speyer, Schußwunde des linken Oberschenkels. Im Militär-Krankenhaus in München liegen: Georg Fischer aus Weilerbach, Wunde am linken Knie; Friedrich Sauer aus Friesenheim, Schußwunde am linken Fuß; Mathias Vinzent aus Zweibrücken, Schuß in den rechten Oberschenkel; Johann Jung aus Sippersfeld, Schuß in die rechte Hand. — In der Suppenanstalt am Lehel in München liegen: Adam Hanz aus Steinbach, Schuß am linken Oberarm; Leonhard Bender aus Leistadt, Schuß am linken Oberschenkel. — Im untern Spital in der Bogenhauser Straße liegen: A. Huber aus Berg, Schuß am linken Ellenbogen; G. Herbel aus Oppau, Luxation des rechten Fußes; K. Scheuermann aus Reichenbach, zwei Schußwunden in der rechten Hand. Im obern Spital befinden sich: Korporal Handschuhmacher aus Winnweiler, Schuß durch den Hals; Martin Drechsler aus Wörth, Streifschuß an der Brust; M. Hüner aus Minfeld, Schuß am Kopfe.

Die „Bayer. Ztg." meldet unterm 26. Juli über den Stand der Unterhandlungen, über die Waffenruhe ꝛc. wörtlich: „Durch mehrere Zeitungen läuft die Nachricht, als ob Frhr. v. d. Pfordten nach München berichtet habe, daß Bayern und die anderen Bundesstaaten nach einem Beschluß der Mächte dem Krieg mit Preußen überlassen bleiben sollen. Uns ist von einem solchen Bericht des Staatsministers nichts bekannt, und wir sehen in dieser Zeitungsnachricht nichts als eine Verwechslung der Waffenruhe mit dem Waffenstillstand. Kommt letzterer mit den Friedenspräliminarien, wie gehofft werden darf, zu Stande, so erstreckt er sich zweifelsohne auf Alle, mit welchen Preußen gegenwärtig im Kriege sich befindet."

München, 27. Juli. Mit einem Extrazug der Eisenbahn, der von Würzburg einige 100 kranke Soldaten in der vergangenen Nacht hierher brachte, ist auch Hr. Oberst Strunz, der erste Adjutant des Feldmarschalls Prinzen Karl, hier eingetroffen — ohne Zweifel mit einer besonderen Sendung an Se. Maj. den König, denn er wurde schon heute Morgen vor 7 Uhr von dem König und bald hierauf von J. Maj. der Königin-Mutter empfangen. Herr Oberst Strunz wird zwischen heute und morgen zur Armee zurückkehren. — Wie es heißt, hatte Herr Oberst Frhr. v. Pranckh die Uebernahme des Kriegsministeriums an verschiedene Bedingungen geknüpft, bezüglich welcher höhere Entscheidung noch nicht erfolgt sein soll.

— Die Bedenken, welche Oberst v. Pranckh gegen die Uebernahme des Portefeuilles des Krieges gegenüber Sr. Maj. dem Könige geäußert, sind dadurch beseitigt worden, daß der König allen Wünschen desselben entgegenkommend, auf die Bedingungen des neuen Kriegsministers eingegangen ist.

— Der König hat aus der kgl. Kabinetskasse die Summe von 10,000 Gulden zur Linderung der in Unterfranken in Folge der Kriegsereignisse herrschenden Noth angewiesen und das kgl. Staatsministerium des Innern mit den näheren Ermittlungen beauftragt.

München, 27. Juli. Die „Bayer. Ztg." meldet aus **Rottendorf** von gestern Abend 10 Uhr: Heute wurde das Gefecht bei Roßbrunn von Seite der 2. und 4. Infanterie-Division und der Reserve-Infanterie-Brigade wieder aufgenommen. Der Gegner wurde, besonders durch das offensive Vorgehen der erwähnten Brigade, sowie durch wohlgezieltes Artillerie-Feuer zurückgewiesen. Hierauf machte die Reserve-Kavalerie gegen die feindliche Reiterei glanzvolle Attaque bei den Hettstätter Höhen. Unbehelligter Uebergang über den Main und concentrirte Aufstellung des 7. und 8. Bundesarmeekorps bei Rottendorf.

— Zwischen Oesterreich und Preußen wurde ein Waffenstillstand geschlossen, zwischen Preußen und Bayern vorerst eine fünftägige Waffenruhe. Der Abschluß wird heute noch erwartet.

— Die „Bayer. Ztg." meldet: Seit heute Mittag Kampf bei Würzburg; ob derselbe größere Ausdehnung genommen, ist unbekannt. Um 11 Uhr begann die Kanonade von der Festung.

München, 27. Juli. Da die Preußen, welche, wie es scheint, von den Höhen oberhalb der Höchberger (von Tauberbischofsheim nach Würzburg führenden) Straße und vom Nikolausberg aus, sowie von Geidingsfeld her, wohin sie durch den Guttenberger Wald über Reichenberg gezogen waren, die Festung Marienberg beschießen, offenbar nur Feldgeschütz zur Verfügung haben, so ist die mit Geschütz aller Art wohl versehene Festung vollkommen im Stande, ihnen gehörig zu antworten. Die Stadt Würzburg rechts des Mains scheint von dem Geschützfeuer nicht berührt zu werden.

— 28. Juli. Bei der gestrigen Beschießung von der Festung Marienberg (Würzburg) ist das Dach des Zeughauses in Brand gerathen. **Die Preußen wurden zurückgeworfen und verloren 16 Geschütze.**

— Der würtembergische Minister v. Varnbüler ist gestern Nacht hier durchgereist auf dem Wege nach Wien und in das preußische Hauptquartier.

— Abends. Einer Privatmittheilung zufolge haben heute Preußen und Mecklenburger Bayreuth besetzt, wahrscheinlich ohne auf Widerstand zu stoßen.

Das „Schw. Tagbl." schreibt: Ein Brief aus Kissingen vom 22. d. trägt wieder das bayerische Postzeichen; die Preußen haben demnach Kissingen verlassen, resp. sich durch die Genfer Armbinde als Krankenwärter für die dort befindlichen Preußen gerirt, nachdem eine bayerische Truppenabtheilung ihrem befehlerischen Treiben Einhalt that. Die Waffen wurden aber denselben abgenommen.

Bamberg, 25. Juli. Unsere Bahnzüge gehen mainaufwärts nur noch bis Kulmbach und kehren nach kurzem Aufenthalt zurück. Die Preußen stehen bei Goldkronach, Weidenberg

Digitized by Google

und Berneck. Die von München abgegangenen Truppen haben bereits Bayreuth und die umliegenden Höhen besetzt. Ein über Karlsstadt hierher in Bewegung gesetztes bayerisches Truppenkorps erhielt Befehl zur Rückkehr.

— Soeben, Nachts 12 Uhr, marschiren hier tausend Mann bayerische Soldaten ein, welche von Kulmbach abwärts kommen und hier einquartiert werden. — Gleichzeitig trifft die Nachricht ein, daß von Bayreuth nach München um Entfernung der dort postirten Truppen petitionirt worden ist, um der Stadt ein Schicksal, wie das Kissingens, zu ersparen.

Würzburg, 26. Juli. Die Preußen begaben sich nach den Kämpfen um Roßbrunn und Uettingen, arg dezimirt, (zunächst) auf den Rückzug durch die Wälder und unsere Truppen rückten jubelnd mit zahlreichen Trophäen, als vielen Husarenpferden, Zündnadelgewehren, über die vier Brücken (wovon drei Schiffbrücken) hier (auf dem Rückweg) ein. Die Division Feder ließen sie auf dem Kampfplatz. Würzburg gleicht einem großen Lager, Alles kampirt auf den Straßen, kein Brod, keine Wurst ist mehr zu haben. Unsere Verluste sind nicht unbedeutend. Ein Regimentsarzt erzählte, daß bei der Kavalerie-Attake ein Reiterstückchen sich ereignete, das an Uhland's „Schwabenstreich" erinnert. Ein preußischer Husar ward von einem Kürassier förmlich geköpft.

Nürnberg, 28. Juli. Einer hieher gelangten telegraphischen Depesche, d. d. Würzburg den 26. Juli, entnehmen wir Folgendes: Von gestern (25. Juli) Mittags halb 2 Uhr an bis Abends heftiges Gefecht in der Nähe von Helmstadt bei Roßbrunn. Die Preußen haben viele Verluste. Die Soldaten hielten sich wacker. — Heute (26) von früh 4 Uhr an großes Gefecht bei Waldbüttelbrunn und Waldheim unter Mitwirkung der Oesterreicher und Würtemberger. Die Preußen erlitten massenhate Verluste. Um 10 Uhr machte unsere Armee eine Frontveränderung; die Preußen nahmen die ihnen angebotene Schlacht nicht an; wir hatten ausgezeichnete Positionen und Alles war für den Angriff wohl vorbereitet.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landrichter August Schmahl von Annweiler, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Edenkoben erledigte Landrichterstelle zu versetzen;

ferner unterm 23. Juli die protestantische Pfarrstelle zu Kleinfischlingen, Dekanats Landau, dem bisherigen Pfarrer in Rheingönheim, Konrad Schmitt, und unterm gleichen Datum die protestantische Pfarrstelle zu Weilerbach, Dekanats Kaiserslautern, dem Pfarramtskandidaten Wilhelm Henn aus Rodenbach zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 26. Juli wurde der Schulverweser Wilhelm Göppel zu Plantage, Gemeinde Mittelberbach, zum Verweser der protest. Schule in Trippstadt vom 16. August l. J. an ernannt.

Oesterreich.

Aus Wien, 23. Juli, wird der „Allg. Ztg." geschrieben: „Niemand zweifelt mehr daran, daß aus der Waffenruhe der Waffenstillstand und aus diesem der Friede sich entwickeln werde. Die Stimmung ist eine tiefgedrückte. In militärischen Kreisen kann und will man nicht an einen Frieden glauben, wie er unter den obwaltenden Verhältnissen nur möglich. Die Gerüchte von bevorstehender Einberufung des Reichsraths, Ministerwechsel rc. vermögen die Mißstimmung nicht zu beseitigen. Für all dies ist es augenblicklich zu spät, und auch in Ungarn ist die Stimmung eine solche, daß wahrscheinlich die Rücksichtnahme auf diese bestimmend für die Annahme der Waffenruhe gewesen sein mag. Uebrigens war die Pression der auswärtigen Mächte derart, daß sich Oesterreich derselben nicht entziehen konnte. Rußland und England haben sich von Oesterreich förmlich losgesagt. Ersteres läßt in der „Mosk. Ztg." ausdrücklich erklären, daß es kein Interesse an der Großmachtstellung Oesterreichs habe, und von Frankreich muß man sich hier bereits eine Sprache gefallen lassen, wie sie kaum gerechtfertigt wird."

Wien, 25. Juli. Die „N. Fr. Pr." schreibt: „Alle Gerüchte von einer bevorstehenden Lösung der ungarischen Frage durch weitgehende Zugeständnisse, wovon man seit der Anwesenheit des Deak in Wien wissen wollte, werden heute widerlegt. Das „Vaterland" vernimmt, daß die Einsetzung eines ungarischen Ministeriums den Absichten und Ansichten der hiefür maßgebenden Kreise durchaus nicht entspricht. Dem „Wanderer" wird aus Pesth geschrieben, daß den ungarischen Blättern auf dem Wege der Statthalterei eröffnet wurde, daß das Drängen auf eine parlamentarische Regierung von nun an nicht mehr geduldet wird. Der Korrespondent des „Wanderer" bemerkt hiezu: Pesth gehört zwar noch nicht in den Operationsrayon wie Wien, und man hat daher die Redaktionen noch nicht mit der drakonischen Strenge der Militärgerichte bedroht, aber deßhalb werden unsere Blätter gewiß schweigen und mit großer Vorsicht die Beschlagnahme einer jeden einzelnen Nummer vermeiden. — Gleichfalls bezeichnend für die politische Lage ist, daß man in Prag wissen wollte, die Herren Palacky und Rieger seien nach Wien berufen, da jetzt das von den Czechen gewünschte Föderativsystem zur Geltung kommen soll. Also keine Zugeständnisse an Ungarn, keine an die Länder diesseits der Leitha, kein Ministerwechsel, Föderativsystem, wie die Czechen es wünschen. Hienach ist wohl anzunehmen, daß unter allen Umständen der Friede zu Stande kommen wird, und hört jeder Zweifel darüber auf, was die Ausschließung Oesterreichs aus Deutschland durch den bevorstehenden Friedensschluß zu bedeuten hat."

Wien, 26. Juli. Vom österreichischen Truppenkommando in Tyrol wird von gestern gemeldet: Der Feind griff heute übermächtig den rechten österreichischen Flügel bei Valsorda an. Nach hartnäckigem Gefecht wurde er in eiliger Flucht gegen Vigola getrieben, verlor eine Regimentsfahne, 50 Gefangene, sowie viele Todte und Verwundete. Hiedurch wurde der rechte Flügel des Feindes zum Rückzug auf Pergine genöthigt. Medici schloß den Waffenstillstand ab.

— 26. Juli. Nachdem der Operationsrayon der kaiserl. Armee auch auf das Erzherzogthum Oesterreich ausgedehnt worden ist, ist über Wien und ganz Niederösterreich der Belagerungszustand verhängt worden.

Wien, 27. Juli. Der Waffenstillstand wurde heute abgeschlossen und umfaßt sämmtliche deutschen Staaten.

Wien, 27. Juli. Die „Wiener Abendpost" meldet: Die abgelaufene Waffenruhe ist bis zum 2. August verlängert und ein von diesem Tage an laufender vierwöchentlicher Waffenstillstand abgeschlossen. Der Graf Karolyi überbrachte gleichzeitig die zwischen ihm und dem Grafen v. Bismarck vereinbarten Friedenspräliminarien zur Ratifikation.

Wien, 27. Juli, 3 Uhr Nachmittags. Die Blätter melden, daß der Waffenstillstand heute Vormittag abgeschlossen worden ist. Die Bedingungen sind: Niederösterreich wird (von den Preußen) geräumt, Böhmen und Mähren bleiben bis zum Friedensschlusse besetzt als Pfand für eine Kriegsentschädigung von fünfzig Millionen Silber. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Italien dauern fort.

Preußen.

Berlin, 27. Juli. Die Frankfurter Deputation wird hier schwerlich ihren Zweck erreichen. Die Verminderung der Kriegskontribution wird lediglich durch einen Gnadenakt des Königs erfolgen können. — Der „Staats-Anzeiger" bringt ein kgl. Reskript, worin gesagt ist: „Da ich den Landtag persönlich zu eröffnen wünsche und dies wahrscheinlich im Laufe der nächsten Tage zu thun in der Lage bin, so werde ich den Anfangs auf den 30. Juli festgesetzten Eröffnungstag späterhin bestimmen." — Aus Nikolsburg wird unterm 26. Juli amtlich gemeldet: Heute wurden die Friedenspräliminarien und der Waffenstillstand unterzeichnet. Böhmen und Mähren bleiben von den Preußen besetzt. Der Waffenstillstand ist ohne Festsetzung eines Termins geschlossen und kann eventuell gekündigt werden.

— Die „Zeidler'sche Correspondenz" vernimmt, der Großherzog von Oldenburg und der Herzog von Coburg würden Gebietsvergrößerungen erhalten.

Berlin, 28. Juli. Bis zum 23. Juli Mittags waren an der Cholera 3504 Personen erkrankt; neu gemeldet bis gestern Mittag sind 197 Personen, von denen 57 sofort verstarben. Die Gesammtzahl der Erkrankungen beträgt mithin 3701. Genesen sind bisher 357 Cholerakranke, gestorben 1867, in Behandlung geblieben 1477. — In Stettin sind vom 2. bis 24. Juli 2855 Personen erkrankt (darunter vom Militär 309) und gestorben 1756 (darunter vom Militär 115).

Köln, 23. Juli. Auch die Deutschen im Auslande fangen jetzt mehr und mehr an, ihre Spenden für die verwundeten Krieger und die Hinterbliebenen der Gefallenen einzusenden. Die Deutschen in Liverpool haben, wie uns mitgetheilt wird, die bedeutende Summe von 700 Pfd. Sterl. gesammelt, von denen 450 Pfd. nach Berlin und 250 Pfd. nach Wien gehen.

Auch die in London und Manchester, Paris, Havre rc. ansässigen Deutschen haben Sammlungen veranstaltet, überhaupt scheint keine Stadt Englands, in der es Deutsche gibt, in der Bethätigung des Humanitätssinnes und der Anhänglichkeit an das Vaterland zurückbleiben zu wollen.

Würtemberg.

Mergentheim, 26. Juli. In dem zum Kriegführen so wenig geeigneten Tauberthal ist es dieser Tage zu erbittertem Kampfe gekommen. Nachdem es zwischen den von Aschaffenburg hergekommenen Preußen und Truppen des 8. Armeekorps am 23. Juli bei Hundheim zu einem Gefecht gekommen, das mit dem Vorrücken der Preußen gegen die Tauber endigte, entspann sich am 24. schon mit der Morgendämmerung ein erneuter Kampf bei Hardheim, in welchem die dort postirte hessische Infanterie in die Gegend unter Tauberbischofsheim gedrängt wurde. Die Preußen zogen sich theils über die Berge, theils auf der Straße von Königheim nach Bischofsheim, wo sie von dem 3. und 8. würtembergischen Infanterieregiment und dem 2. und 3. Jägerbataillon empfangen wurden, trotz einem starken Gewehrfeuer aber in die Stadt einzogen. Ueber die Tauberbrücke wurden sie von der würtembergischen Infanterie zweimal zurückgeschlagen, und der hartnäckige Kampf währte dort gegen zwei Stunden, doch mußte sich letztere allmälig auf dem rechten Tauberufer gegen Rinderfeld zurückziehen. Die Todten auf unserer Seite sind beinahe durchgängig von oben erwähnter Waffengattung und mögen gegen 500 (?) betragen. Die Verwundeten wurden am Mittwoch früh in das Schulhaus und Spital nach Bischofsheim gebracht und dort verpflegt. Abends kamen noch 60—70 davon in das Lazareth nach Mergentheim. Bis 11 Uhr sah man keinen todten Preußen mehr auf dem Schlachtfelde liegen, dagegen war bis Mittags 4 Uhr noch nicht ein Würtemberger begraben. — Dem Vernehmen nach hat sich der Kriegsschauplatz nun gegen das Mainthal hin gezogen und sind — nach der Kanonade zu urtheilen — gestern auch im Gau Kämpfe vorgefallen.

Hannover.

Der Civilkommissär erläßt im Auftrage des Militärgouverneurs folgende Bekanntmachung: „Es ist zur Anzeige gekommen, daß einzelne Militärs verschiedener Grade der früheren hannover'schen Armee nach Abschluß der eingegangenen Kapitulation sich nach dem Süden begeben haben, um dort im Verein mit den sogen. Reichstruppen gegen Preußen weiter zu fechten. Da hierin ein offener Kapitulationsbruch liegt, so tritt bei Habhaftwerdung derartiger Individuen Verfahren nach Kriegsgebrauch ein, indem dieselben als Deserteure behandelt werden. Dieß wird hierdurch ausdrücklich zur Warnung bekannt gemacht."

Baden.

Mannheim, 26. Juli. Nach Mittheilung von Augenzeugen war das Gefecht bei Tauberbischofsheim ein sehr blutiges. Von einer Höhe, eine Viertelstunde vom Kampfplatz entfernt, rückten die preußischen Truppen dreimal zum Angriff vor; die Würtemberger behaupteten schließlich das Feld. Sie schossen zuletzt die Tauberbrücke durch eine auf der Höhe aufgestellte Batterie zusammen.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 27. Juli. Der Herzog von Meiningen ist dem preußischen Bündnisse beigetreten. In Folge dessen hat gestern Abend das als Theil der Besatzung hier liegende 2000 Mann starke Meiningen'sche Kontingent die Schußwaffen abgeliefert und wird heute mit Seitengewehr, Bagage und Munition und mit der Verpflichtung, nicht gegen den Bund zu kämpfen, von hier abmarschiren.

Sächsische Fürstenthümer.

Weimar, 22. Juli. Der Landtag ist heute, nachdem sämmtliche Vorlagen erledigt, geschlossen worden. Unter diesen Vorlagen ist noch diejenige erwähnenswerth, welche sich auf die Herstellung von Zollschranken gegen die derzeit gegen Preußen im Felde stehenden Staaten bezieht. Diese Vorlage hat gerade in dem jetzigen Augenblick ein besonderes Interesse, da sie, natürlich auf Anregung der preußischen Regierung gemacht, auf die ernste Absicht des Berliner Kabinets schließen läßt, Norddeutschland auch in handelspolitischer Beziehung vom Süden zu trennen!

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Ein Börsenanschlag sagt: Die Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs haben einen vierwöchentlichen Waffenstillstand unterzeichnet. Für Bayern und die übrigen süddeutschen Staaten unterzeichnete Hr. v. d. Pfordten.

Paris, 28. Juli. Die „Patrie" sagt: Sachsen würde dem norddeutschen Bunde beitreten. Daß Oesterreich Kriegskostenentschädigung zu leisten habe, sei im Prinzip festgesetzt. Die zwischen Preußen und Bayern vereinbarten Friedensgrundlagen sollen die Bestimmung enthalten, daß den Staaten südwärts vom Main, Bayern, Würtemberg, Baden, Hessendarmstadt, die volle Autonomie und das Recht bleibe, sich nach Belieben unter einander zu verbünden. Die Grundlagen des bevorstehenden Waffenstillstandes zwischen Oesterreich und Italien seien die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts auf Venetien und die verhältnißmäßige Theilnahme Italiens an der österreichischen Staatsschuld. Der italienische Vorschlag auf Erwerbung Trients hätte wenig Aussicht auf Annahme.

Toulon, 28. Juli. Um 1 Uhr Nachmittags machte sich das Panzergeschwader in Folge einer unerwartet eingetroffenen Depesche segelfertig. Bestimmung unbekannt.

Italien.

Florenz, 28. Juli. Die „Italie" bestätigt die Nachricht, daß die im Hauptquartier geführten Unterhandlungen für Abschluß eines Waffenstillstandes einen für Italiens Würde und Interessen günstigen Erfolg versprechen. Die französische Regierung würde das Recht der Bevölkerung Veneziens, über sich selbst frei zu bestimmen, anerkennen. Die Cession und Rückcession Veneziens soll Oesterreich Anlaß gegeben haben, ein Einmischungsrecht der katholischen Mächte bezüglich der Angelegenheiten Roms zu verlangen. Die tyrolische Frage soll eine befriedigende Lösung erhalten.

Spanien.

Valentia, 27. Juli. Ein großes und glänzendes Unternehmen ist gelungen. Der „Great-Eastern" ist heute Morgen um $4^{1}/_{2}$ Uhr in Trinity-Bay (Neufundland) angekommen. Das Telegraphen-Kabel, welches bestimmt ist, Europa mit Amerika telegraphisch zu verbinden, sollte um Mittag an's Land gebracht werden.

Nordamerika.

Mit der Ausbildung der Zerstörungskunst schreitet, wie es scheint, auch die Kunst, den Invaliden die fehlenden Glieder zu ersetzen, voran. So hat die amerikanische Regierung, wie aus einem dem Kongresse erstatteten Berichte hervorgeht, nicht weniger als 2134 künstliche Arme, 44 deßgleichen Hände, 3784 Beine und 9 Füße für ihre Soldaten anfertigen lassen. 23 verschiedene Etablissements haben die genannten Artikel geliefert; die Gesammtkosten betrugen 357,628 Dollar.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 30. Juli. Für die Verwundeten ist weiter eingegangen von der Gemeinde **Reinheim** 21 fl., 1 Serviette mit 38 Binden und 9 Kopftücher, eine ditto mit 6 Pfd. Charpie, geordnet in Fäden à 6 und 8 Zoll Länge, 1 Bettzüge, 40 Hemden, 1 Pack Leinwand zu Charpie nebst feiner Charpie, 2 Pakete Tabak, 60 Cigarren, 94 Pfd. dürres Obst, 4 Flaschen rother und 1 Flasche weißer Wein; von der Gemeinde **Breitenbach** ein Paket mit Unterhaltungslektüre, bestehend in 25 Straßburger Kalendern.

Zweibrücken. Dem jüngst vertheilten Jahresbericht der hiesigen Gewerbschule entnehmen wir Nachstehendes: Die Anzahl der in diesem Schuljahre unterrichteten Gewerbschüler betrug 74, von denen 30 den I. (untersten) Curs, 34 den II. Curs und 10 den III. Curs besuchten. Die gewerbliche Fortbildungsschule zählte 119 Lehrlinge und Gesellen verschiedener Gewerbe, die im Zeichnen, gewerblichen Rechnen, in der Buchführung und in der Anfertigung von Geschäftsaufsätzen Unterricht erhielten. An dem gewerblichen Unterricht für Jungfrauen betheiligten sich 30, so daß sich also die Gesammtzahl der Unterrichteten auf 223 beläuft. In Erkennung der Wichtigkeit der **realistischen Vorbildung** der Jugend, welche für den landwirthschaftlichen, gewerblichen oder kaufmännischen Beruf bestimmt ist, hat man die Gewerbschule nicht blos intensiv erweitert und gehoben und wird sie durch Beiziehung tüchtiger Lehrkräfte auf ihrem dermaligen Standpunkt zu erhalten suchen, man hat auch von Seite der Stadt bedeutende pekuniäre Opfer gebracht, um sie räumlich zu vergrößern, durch den Neubau, den mit Beginn des nächsten Schuljahres (1. Oktober) die Schule beziehen wird.

Hoffentlich werden diese Opfer und Bemühungen vom hiesigen und auswärtigen Bürgerstande mehr und mehr gewürdigt und durch

die gesteigerte Benutzung dieser Bildungsstätte für ihre Söhne faktisch anerkannt werde.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

(Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Juni 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 153,186 fl. 11 kr. Der Monat Juni 1865 hat ertragen: 202,771 fl. 53 kr.; mithin Wenigereinnahme im Juni 1866: 49,585 fl. 42 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1865/66: 1,803,337 fl. 33 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 1,700,741 fl. 49 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 102,595 fl. 44 kr. — (Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat Juni 1866.) Die Betriebseinnahmen ertrugen in Summa: 42,558 fl. 34 kr. Der Monat Juni 1865 hat ertragen: 43,442 fl. 59 kr.; sonach fand im Juni 1866 eine Wenigereinnahme von 884 fl. 25 kr. statt. Gesammteinnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1865/66: 436,343 fl. 5 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 338,099 fl. 48 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 98,243 fl. 17 kr. — (Betriebsergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn im Monat Juni 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 4671 fl. 13 kr. Der Monat Juni 1865 hat ertragen: 6375 fl. 40 kr.; sonach fand im Juni 1866 eine Wenigereinnahme von 1704 fl. 27 kr. statt. Gesammteinnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1865/66: 48,117 fl. 37 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 27. Juli.

Die Getreidezufuhren blieben während der Woche sowohl wasser- wie bahnwärts gänzlich aus. Der Großhandel stockte daher gänzlich und beschränkte sich der kleine Verkehr nur zur Deckung des Lokalbedarfs. Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. 30 kr. Korn 8 fl. 30 bis 9 fl. 45 kr. Gerste 8 fl. bis 8 fl. 15 kr. Hafer 6 fl. Rüböl eff. 25 fl. 30 kr. ohne Faß, per Okt. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. mit Faß. Leinöl 25 fl. Kohlsamen 14 fl. bis 14 fl. 30 kr. Hülsenfrüchte unverändert. Repskuchen 73—75 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

404 Säcke	Weizen	à 10 fl. 49 kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
249 „	Korn	à 7 „ 03 „	„ „	„	180 „
14 „	Gerste	à 5 „ 54 „	„ „	„	160 „
14 „	Hafer	à 6 „ 12 „	„ „	„	120 „

Weißmehl 11 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

Southampton, 25. Juli. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Bremen", Kapt. Neynaber, welches am 14. Juli von New-York gesegelt war, ist heute um 11 Uhr Vormittags nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 1 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 55 Passagiere, 750 Tons Ladung und 272,000 Dollars Kontanten, wovon 202,000 Dollars für Bremen bestimmt sind.

Am Sonnabend, den 14. Juli, $11\frac{1}{2}$ Uhr Abends, 100 Meilen von Sandy Hook entfernt, passirte die „Bremen" das Dampfschiff „Amerika", Kapt. C. Meyer, welches am 1. Juli von Bremen und am 4. Juli von Southampton abgegangen war, und somit New-York am Sonntag, den 15. Juli, früh Morgens erreicht haben wird.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 1. August 1866, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler, läßt Johann Stang, Küfer daselbst, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

1 Morgen Acker auf Ernstweiler Bann, links der Homburger Straße, neben Daniel Kuhn und Leonhard Mederer, wovon die Hälfte mit Kartoffeln bepflanzt ist.

Guttenberger, kgl. Notär.

Aufforderung.

Die Gewerbtreibenden &c., welche mit ihren Rechnungen für die Gewerbschule noch im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, dieselben in der gesetzlichen Form innerhalb 8 Tagen bei dem kgl. Rektorate einzureichen.

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 6. August l. J.
Der Vorstand des Markt-Vereins.

Verloosung.

Zu diesem Zwecke werden sämmtliche Gegenstände billiger abgegeben bei
Joseph Schuler.

Verloren.

Ein zweireihiges Korallenkettchen mit goldenem Schlößchen ist gestern auf dem Wege von der Eisenbahnstraße nach der Schiller- und Kastanienallee und Wiesenthal verloren gegangen; man bittet, es gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Rheinische Versicherungs-Gesellschaft.

Erklärung.

Die Gesellschaft haftet für alle Brandschäden, welche in Kriegszeiten entstehen, wenn dieselben nicht durch militärische Anordnung eines Befehlshabers herbeigeführt sind.

Demnach werden auch in Kriegszeiten von ihr alle Brandschäden ersetzt, welche an versicherten Mobilien oder Gebäuden durch fremde Ruchlosigkeit, Bosheit oder Muthwillen veranlaßt sind.

Mainz, im Juli 1866.

Für den Verwaltungsrath: Chr. Scholz.
Der Direktor: Pawlowski.

Obige Erklärung erlaubt sich hiermit zur Kenntniß zu bringen
Die Hauptagentur in Landau:
H. Loeb.

Die Kirchweihe

am Fahrenberg mit Harmoniemusik wird nächsten Sonntag und Montag, den 5. und 6. August, bei dem Unterzeichneten abgehalten.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Hiezu ladet höflichst ein
Zweibrücken, den 30. Juli 1866.
F. Stumm.

Rübsamen, runder, weißer Pfälzer, zu haben bei
Fr. Guth, Handelsgärtner.

In dem Hause der Wtb. Girard Reinhard in der Bergstraße ist der untere Stock, welchen Hr. Bäcker Philipp Dümmler inne hat, zu vermiethen und bis nächsten Johannistag zu beziehen.

Bei der Unterzeichneten ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch wird Kost dazu gegeben.

Adele Hopff,
Kantonsarzts-Wittwe.

Schreiner Graf am Himmelsberg hat zwei möblirte Zimmer für Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen.

In meinem Hinterhause habe ich eine geräumige Wohnung, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.
W. Aug. Seel.

Ein möblirtes Zimmer für einen Lateinschüler oder Gymnasiasten, mit oder ohne Kost, zu vermiethen; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

G. L. Franck im Hrn. A. Schuler'schen Hause hat ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen.

Aberle, Uhrmacher, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zwei sehr freundliche Zimmer sind im Poppe'schen Hause möblirt zu vermiethen.

Theater in Blieskastel.

Zum Benefice für Wilhelm und Anna Bittler.
Mittwoch den 1. August:

Mathilde

oder:

Ein Frauenherz.

Schauspiel in 4 Abtheilungen von Roderich Benedix.

Näheres besagen die Zettel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 92. Freitag, 3. August **1866.**

☞ Bestellungen auf diese Blätter werden auch für die Monate **August** und **September** bei allen kgl. Postanstalten angenommen.

Bayern.

München, 27. Juli. Die Reserve-Kavalerie, welche gestern bei den Hettstätter Höfen eine so glanzvolle Attaque ausführte, bestand aus unseren drei Kürassierregimentern und dem 3. Uhlanenregiment, sohin aus 16 Schwadronen. Die Kürassiere hatten verlangt, in erste Linie gestellt zu werden, und sie haben durch dieses Gefecht die Scharte von Fulda her vollständig ausgewetzt.

München, 28. Juli. Daß Frhr. v. d. Pfordten im preußischen Hauptquartier einen Waffenstillstand nur bezüglich Bayerns unterhandelte und nicht gleichzeitig auch bezüglich Würtembergs, Hessens und Badens, erklärt sich dadurch, daß Preußen eine Gesammtheit von Bundesstaaten nicht anerkennt und deßhalb nur mit jedem einzelnen derselben in Waffenstillstandsverhandlungen eintreten will. Es sind deßhalb gestern Abend der würtembergische Minister, Frhr. v. Varnbüler, der mit dem Stuttgarter Eilzug hier eintraf, und der hessische Minister, Frhr. v. Dalwigk, von hier aus nach Wien und in das preußische Hauptquartier abgereist. Ueber die Bedingungen des zwischen Preußen und Bayern heute abzuschließenden Waffenstillstandes ist bis jetzt nichts bekannt, man weiß nur, daß unser König dieselben gestern Nachmittag genehmigte und daß dann in Folge dessen die Weisung nach Würzburg abging, die weiteren Kämpfe einzustellen. Der Adjutant des Feldmarschalls Prinzen Karl, Oberst Strunz, ist heute Morgen zur Armee zurückgereist; die Anwesenheit dahier dürfte vielleicht mit der Ernennung eines Kriegsministers in Verbindung stehen.

München, 28. Juli. Im Spitale J. M. der Königin-Mutter zu Fürstenried sind bis jetzt 27 schwerverwundete Soldaten untergebracht, die auf Befehl der Königin durch den Hofstabsarzt Dr. Wolfsteiner aus den Spitälern vom Kriegsschauplatz in Unterfranken geholt wurden. Es sind dabei folgende Pfälzer: Christian Breyer, vom 4. Inf.-Reg., aus Otterstadt, Schuß durch den rechten Oberschenkel; Joh. Metzger, vom 5. Inf.-Reg., aus Enkenbach, Schuß durch den linken Oberschenkel und durch einen Finger der rechten Hand; Joh. Walter, vom 14. Inf.-Reg., aus Ruppertsberg, Schuß durch die linke Schulter und den linken Unterschenkel; Jos. Braun, vom 6. Jäg.-Bat., aus Stein, Schuß durch den rechten Oberschenkel; Joh. Held, vom 6. Jäg.-Bat., aus Heuchelheim, Schuß im linken Oberschenkel. Im kgl. Gebäude zu Neuberghausen liegen: Jakob Orgeldinger aus Wörth, Streifschuß an der rechten Lende. In Roßdorf, auf dem Gute des früheren badischen Ministers v. Wechmar befinden sich: Joh. Münzer aus Harthausen, vom 9. Inf.-Reg., Schuß durch den Oberschenkel und Kontusion des Beckens; Michael Braun aus Stein, 6. Jäg.-Bat., durchgedrungener Schuß in die Lende mit Kontusion des Beckens; Jakob Stubenbot aus Zeiskam, 6. Jäg.-Bat., Schuß durch's Becken; Mart. Engelhard aus Harthausen, 9. Inf.-Reg., Schußverletzung des Beckens und Mastdarms; Jak. Fluck aus Siebeldingen, 6. Jäg.-Bat., Schuß in das rechte Hüftgelenk; Joh. Hofmann aus Schwarzenbach, 9. Inf.-Reg., Schuß durch's Knie, Brand.

München, 29. Juli. Die „Bayer. Ztg." meldet: Der Waffenstillstand zwischen Bayern und Preußen ist gestern unterzeichnet worden, jedoch ohne vereinbarte Friedenspräliminarien. General Manteuffel hat Befehl zur Einstellung aller Feindseligkeiten erhalten.

München, 29. Juli. In später Abendstunde ist gestern aus Wien die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß Frhr. v. d. Pfordten den Waffenstillstand zwischen Bayern und Preußen zu Nikolsburg unterzeichnet hat. Der Hr. Staatsminister gedachte noch gestern Abend von Nikolsburg nach Wien zurückzureisen. An General Manteuffel wurde der Befehl zur Einstellung aller Feindseligkeiten über Berlin und Wien vom preußischen Hauptquartier aus telegraphirt. — Von Karlsruhe aus soll Geh. Rath v. Mohl sich nach Wien begeben haben. — Zwischen heute und morgen gehen österreichische Truppen von Salzburg über Rosenheim nach Tyrol. — Der Befehl zur Einstellung aller Feindseligkeiten wurde nicht blos an den General v. Manteuffel, sondern auch an den Großherzog von Mecklenburg, als den Befehlshaber der über Hof in Bayern eingerückten preußischen Truppen, über Berlin und Wien vom preußischen Hauptquartier aus telegraphirt.

München, 30. Juli. Die „Bayerische Zeitung" bringt die bedauerliche Meldung von einem blutigen Gefechte bei Weiden, zwischen dem kürzlich von München abgezogenen Bataillon vom Leibregiment und den Preußen. Angesichts der Waffenstillstands-Verträge und der zwischen dem Prinzen Karl von Bayern und Manteuffel gestern verabredeten Waffenruhe, die gewiß gestern allen preußischen Kommandanten telegraphirt wurde — ist uns die Sache völlig unerklärlich.

Wie wir hören, war dem preußischen Truppenkorps ein Parlamentär entgegengeschickt worden, um während der Waffenruhe unnützes Blutvergießen zu verhindern. Doch scheinen dessen Vorstellungen umsonst gewesen zu sein. Von feindlicher Uebermacht angegriffen, hatten die Bayern am Ende des Treffens beträchtliche Verluste. Der Bataillons-Major Graf Joner wurde verwundet. — Ueber dieses Gefecht wird aus Hof, 29. Juli, nach Berlin berichtet, daß der Herzog von Mecklenburg mit der preußischen Armee Stellung im Kreise Oberfranken genommen hat. Die Preußen zersprengten ein bayerisches Garde-Bataillon und beträgt dessen Verlust mehrere Todte, 4 Offiziere und 205 Gefangene.

Nach einer **Münchener** Korrespondenz des „Fränk. Kur." hat Oberst v. Pranckh zwei Bedingungen gemacht für Annahme des Kriegsportefeuilles: Beständig freien Zutritt zum Könige, Rücktritt des jetzigen Oberkommando's.

— Die Ernennung des Obersten v. Pranckh zum Kriegsminister wurde gestern Abend unterzeichnet. Morgen Vormittag wird Herr v. d. Pfordten zurückerwartet.

München, 31. Juli. Alles, was man über die Gefechte unserer Truppen vom 26. ds. bei Roßbrunn hört, lautet so im höchsten Grade ehrenvoll für dieselben, daß man es doppelt bedauern muß, daß keine größeren Erfolge erzielt wurden. Daß dies leider nicht der Fall war, ist in der That die Schuld des 8. Armeekorps, das die ihm übertragene Aufgabe nicht ausführte oder nicht auszuführen vermochte. In dem betreffenden

Digitized by Google

Tagesbefehl des Höchstkommandirenden soll denn auch dem Armeekorps eine Rüge und dem Kommandanten desselben, Prinzen Alexander von Hessen, ein Verweis ertheilt worden sein.

München, 31. Juli. Frhr. v. d. Pfordten ist soeben mit dem Morgeneilzuge aus Wien hierher zurückgekehrt. Ernste und wichtige Berathungen stehen bevor, und zwar nicht allein militärischer Natur. Es soll nämlich die preußische Regierung auch die Sprengung des Zollvereins, wenigstens die Aufrichtung der Zollschranke der Mainlinie entlang, beabsichtigen. Es scheint diese Nachricht leider nicht ohne Grund zu sein.

— Die Kommunikation mit Nürnberg ist gestört, weil letzteres von den Preußen besetzt ist.

— 1. Aug. Eine preußische Brigade wird morgen in Würzburg einrücken und auf preußische Kosten einquartiert; sie wird keine Kontribution erheben und keine Feindseligkeiten ausüben. Die Bayern behalten die Festung im Besitz.

Die Preußen sind gestern in Nürnberg und Fürth eingerückt; es wird jedoch kein weiterer Vormarsch mehr stattfinden.

Der „Nürnberger Correspondent" schreibt aus Nürnberg, 28. Juli: „Eine telegraphische Privatdepesche aus Würzburg bestätigt, daß die Stadt bei der gestrigen Beschießung eine irgend erhebliche Beschädigung nicht erlitten hat. Bei Abgang der Depesche war in Würzburg Alles ruhig. Das Erscheinen der Preußen vor dortiger Stadt wurde als eine Finte betrachtet, dazu bestimmt, einen Vormarsch in südwestlicher Richtung zu maskiren. In der That sind, mehreren uns mitgetheilten übereinstimmenden Privatnachrichten zufolge, seit gestern größere preußische Truppenabtheilungen in der Gegend von Ochsenfurt erschienen. Der Vormittags von Würzburg nach Ansbach abgegangene Güterzug ist in der Station Winterhausen von einem 10 Mann starken preußischen Reiterdetachement angehalten und nicht weiter gelassen worden. Das Zugspersonal, sowie die wenigen Reisenden, die sich im Zuge befanden, trafen zu Fuß in Ochsenfurt ein.

Würzburg, 29. Juli. Die „N. W. Ztg." schreibt: „Die Leiche des Oberstlieutenant v. Göritz vom 1. Jägerbataillon, sowie des Oberstlieutenant v. Hertlein vom 3. Uhlanenregiment wurde unter militärischen Ehren auf dem hiesigen Kirchhofe bestattet. — General v. d. Tann begab sich gestern mit einem preußischen Stabsoffizier, der vorher im bayerischen Hauptquartier zu Rottendorf angelangt, bezüglich der Waffenruhe nach Roßbrunn ins preußische Hauptquartier zu General Manteuffel, von dort baldigst wieder zurückkehrend. Gestern Nachmittags neckten sich preußische Soldaten, welche in der Nähe von Leimsud und im Nieberlein'schen Hause, vor dem Burkarder Thore gelegen, mit einigen am Schießhause befindlichen österreichischen Jägern und wechselten mehrere Schüsse. — Oesterreichische Jäger, welche aus Heidingsfeld einen von Preußen requirirten und nach Greußenheim bestimmten Lebensmitteltransport aus letzterer Stadt abfahren sahen, überfielen denselben und nahmen ihn weg. Dagegen nahmen die Preußen heute Nacht den Heidingsfelder Bürgermeister Otto, dann den Magistratsrath Hofmann, den Gemeindebevollmächtigten Hofmann, den Bäckermeister Kolb und Spenglermeister Endres gefangen mit sich fort, da die Gemeinde die auferlegte Kontribution nicht geleistet hatte. — Die Wegnahme eines Güterzuges bei Winterhausen durch einige Preußen soll sich bestätigen. Der Schaden, welchen die Beschießung der Festung Marienberg an ihren Festungswerken und Gebäuden angerichtet, ist im Ganzen unbedeutend, die massiven Quadern des westlichen Thores wurden selbst von den Kugeln größeren Kalibers nicht gesprengt, sondern nur etwa 1 Zoll tief ausgerieben, dagegen ist der Verlust des Zeughauses sehr zu beklagen. Dasselbe ist bis zum 1. Stockwerke in seiner ganzen kolossalen Länge ausgebrannt. Viele der besten Podewils Gewehre und andere Waffen, Kriegs-Trophäen aus älteren Zeiten u. s. w sind zu Grunde gegangen und mag der Schaden einige hunderttausend Gulden (?) betragen. Die Gluth war so groß, daß die Waffen in dichte, unförmliche Massen zusammenschmolzen. In dieser fürchterlichen Hitze, umflogen von den glühenden Schiefersteinen und platzenden Granaten, kämpfte unsere wackere Artillerie mit größter Kaltblütigkeit und verdrängte den Feind, der sich schon zum Sturme gerüstet hatte. Das Feuer wurde noch an demselben Abend mit Hilfe der hiesigen Feuerwehr gelöscht. Auch die Podewils'sche Wallbüchse kam wieder zur Geltung, indem damit der erste Reiter, welcher sich bei der feindlichen, auf dem Nikolausberge aufgestellten Batterie zeigte, in einer Entfernung von 2500 Schritt hinweggeschossen wurde. — In der Nähe von Zell wurde ein als bayerischer Offizier verkleideter Spion gefangen genommen und auf die Festung geführt, derselbe soll daselbst schon als Schanzarbeiter beschäftigt gewesen sein.

Aus Kitzingen, 30. Juli, berichtet die Karlsr. Ztg.: Die badische Division ist auf dem Marsch nach Hause, und gedenkt heute Abend auf badischem Gebiet zu sein. Unter den Truppen allgemeine Freude über die Rückkehr. Der Marsch geht über Grünsfeld.

Von der bayerisch-preußischen Grenze, 29. Juli. Heute Vormittag sind 100—150 preußische Landwehrmänner in Obernheim, einem bayerischen Orte an der preußisch-hessen-homburgischen Grenze, eingerückt, nahmen die Kassen in Beschlag und legten der Gemeinde eine Kontribution von circa 1400 fl. auf. (Pf. Ztg.)

Speyer, 28. Juli. Dem Komite, das sich in den Herren Konsistorialrath Munzinger, Dr. Geil und Assessor Stempel dahier gebildet hat, um Sammlungen für die Verwundeten und Kranken unseres Heeres vorzunehmen, war bis zum 26. Juli l. M. außer massenhaften Sendungen von Wein, Spirituosen, Cigarren, Weißzeug, Charpie und Verbandstücken, an Geld die Summe von 7956 fl. 7 kr. zugegangen; gewiß ein sprechender Beweis für den Patriotismus und den Wohlthätigkeitssinn unserer Pfalz.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 27. Juli die katholische Pfarrei Homburg, Bezirksamts Homburg, dem Priester Georg Ohmer, Domkaplan in Speyer, zu übertragen; unterm gleichen Datum zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Kandel, Bezirksamts Germersheim, von dem Bischofe von Speyer dem Priester Georg Merkel, Repetent im Clerikalseminar in Speyer, verliehen werde.

Oesterreich.

Nikolsburg, 28. Juli, Abends. (Ueber Paris.) Heute wurden die Ratifikationen des Waffenstillstandes mit Oesterreich ausgewechselt. Der mit Bayern abgeschlossene Waffenstillstand geht bis zum 2. August.

Preußen.

Berlin, 28. Juli. (Ueber Paris.) Der preußische „Staatsanzeiger" sieht sich zu der Erklärung genöthigt, daß ein Theil der preußischen Presse, welcher darnach strebt, auf die süddeutschen Staaten die föderalen Einrichtungen, welche man Norddeutschland geben will, auszudehnen, den Friedensverhandlungen schade. Diese Verhandlungen müssen augenblicklich das Ziel haben, für immer die mit preußischem Blute, mit ungeheuren Opfern erkaufte territoriale Einheit zu sichern und für das nördliche und mittlere Deutschland das zu erreichen, was unsere Väter im Jahre 1815 nicht erreichen konnten. Es wird sich in der Folge davon handeln, mit unseren Verbündeten in Nord- und Mitteldeutschland einen Bundesstaat herzustellen. Die Ordnung der Verhältnisse mit den südlichen Staaten, mit welchen Preußen sich im Kriege befinde, könne ohne Gefahr der Zukunft vorbehalten bleiben.

Berlin (über Paris), 29. Juli. Die Souveräne von Baden, Darmstadt und Meiningen haben Abgeordnete an den König von Preußen gesandt, um gleiche Vorschläge wie die Uebereinkunft mit Bayern zu machen. Der König von Preußen hat dieselben jedoch zurückgewiesen. Ein Abgesandter des Königs von Hannover wurde empfangen.

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin vom 29. Juli telegraphirt: „Preußen erhält außer Schleswig-Holstein ganz Hannover, Kurhessen, Nassau, das nördliche Darmstadt, wahrscheinlich auch Frankfurt. Durchaus bestätigt wird, daß Oesterreich mit dem etwaigen süddeutschen Bunde kein Bündniß eingehen kann, welches ihm ein Uebergewicht in Süddeutschland geben könnte. Oesterreich willigt ein, sowohl dem norddeutschen wie dem süddeutschen Bunde fern zu bleiben."

— 30. Juli. Die „Nationalzeitung" und andere Blätter sagen: „Die Erwerbungen, welche in den Friedenspräliminarien stipulirt, sind: die Elbherzogthümer, Nassau, Kurhessen, vielleicht Oberhessen, Frankfurt. Sachsen behält seine Grenzen, tritt aber in dasselbe Verhältniß zu Preußen, das man in den Februarbedingungen für die Elbherzogthümer aufgestellt hatte."

Der König von Preußen gedenkt, wie aus Nikolsburg der „Nat.-Ztg." gemeldet wird, das Hauptquartier von dort nach Brünn oder Prag zu verlegen.

Baden.

Aus Baden, 1. August. Laut des zwischen Baden und Preußen abgeschlossenen Waffenstillstandsvertrags werden die Preußen heute Mannheim, Heidelberg und Bruchsal besetzen. (Nach hier eingetroffenen Privatmittheilungen sind die Preußen gestern Abend 8 Uhr, 2 Kompagnieen Infanterie und 20 Mann Uhlanen stark, in Mannheim eingerückt. Die Rheinbrücke badischerseits wurde sofort von denselben besetzt. D. R.)

Karlsruhe, 28. Juli. In letzter Nacht ist ein Bevollmächtigter zu General v. Manteuffel gegangen, um die Waffenruhe zwischen Preußen und Baden abzuschließen. Heute geht ein Bevollmächtigter nach Nikolsburg ab, um die Präliminarien des Waffenstillstandes zu verhandeln.

Mannheim, 29. Juli. Wir vernehmen zuverlässig aus Frankfurt, daß die Kontributionszahlung sistirt sei. Der Bürgermeister Müller wurde in das kgl. Hauptquartier beschieden.

Mannheim, 30. Juli. Heute ist eine Abordnung des Verwaltungsraths der hessischen Ludwigsbahn hier anwesend, um mit den Technikern eine Besichtigung des zu vollster Befriedigung ausgedehnten Baues der Rheinbrücke vorzunehmen. Wenn die Techniker die von ihnen gewünschte rasche Herstellung eines Fahrgeleises für ausführbar halten, so werden schon im Oktober die Bexbacher Kohlenzüge, die für das rechte Rhein-Ufer bestimmt sind, über die Brücke befördert werden.

Großherzogthum Hessen.

Gerchsheim, 28. Juli. Ein starkes und blutiges Gefecht zwischen Bayern, Würtembergern, Badnern, Hessen einerseits und Preußen anderseits hat dahier stattgefunden und große Verluste, hauptsächlich auf preußischer Seite, zur Folge gehabt. Hinter unserm Orte gegen den Küsterwald war der Zusammenstoß und schlugen sich die süddeutschen Truppen mit einer Bravour, welche den Gegnern Achtung einflößte. Von Baden waren Theile des 1. und 3. Dragonerregiments, namentlich aber Artillerie im Gefecht, die letzteren fügten den Preußen großen Schaden bei. Hauptmann Deimling ließ preußische Kürassiere ziemlich nahe an seine Batterie heransprengen, dann aber richtete er ein Kartätschenfeuer gegen dieselben, das schreckliche Verheerungen anstellte. Ganze Haufen von todten Pferden lagen wie ein Wall da und bezeichneten die Tete des angreifenden Regiments. In Großrinderfeld liegen Kirchen, Schulhaus und Rathhaus voll von Verwundeten, es sind wohl an 500 daselbst und genießt Freund und Feind die gleiche Pflege, an der sich besonders barmherzige Schwestern betheiligen. Man hat auch hier bemerkt, daß die Preußen vor Allem suchen, ihre Todten zu begraben, so daß über deren Zahl der Feind keine Kunde hat. Unser Ort hat großen Schaden gehabt, es ist nichts Eßbares mehr zu finden, Groß- und Kleinvieh, Geflügel, Mehl, Alles wurde weggenommen, sogar kaum ein Teller oder ein Glas war hernach noch zu haben.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Man liest im Bülletin des „Moniteur“: „Der preußische „Staatsanzeiger“ „versucht“ die der Stadt Frankfurt auferlegte Kriegssteuer von 25 Mill. Gulden zu rechtfertigen. Bis jetzt ist sie aufrecht erhalten. Man spricht von einem Anlehen, das die Stadt zur Bezahlung dieser Summe aufzunehmen gezwungen sein würde. Von den Mitgliedern der Deputation ist Hr. v. Rothschild allein ermächtigt worden, sich zum König von Preußen ins Hauptquartier zu begeben.“

Paris, 29. Juli, Vormittags. Der „Constitutionnel“ sagt: Die Grundlagen des zu Nikolsburg vereinbarten Arrangements sollen die folgenden sein: Die Integrität des Staatsgebiets von Oesterreich mit Ausnahme Venetiens, sowie die des Staatsgebiets von Sachsen; Oesterreichs Einwilligung in die Bildung eines norddeutschen Bundes unter preußischer Leitung; internationale unabhängige Existenz der süddeutschen Staaten mit Freiheit, sich zu gruppiren; 75 Millionen Kriegsentschädigung von Oesterreich an Preußen zu zahlen. In Anbetracht der durch den Krieg geschaffenen Lage sind diese Bedingungen billig zu nennen. Die Integrität des Staatsgebiets, welche Oesterreich trotz des unglücklichen Ausgangs des Kriegs erhält, ist eine wichtige Stipulation für die, welche die Erhaltung einer Großmacht im Herzen Europas für ein höchstes Interesse ansehen.

Italien.

Florenz, 29. Juli. Graf Barral ist ermächtigt, einem Waffenstillstand von vier Wochen, beginnend am 2. August, zuzustimmen und als Friedenspräliminarien die zwischen Italien und Frankreich vereinbarten Bedingungen zu stipuliren. Diese Bedingungen sichern die Vereinigung Venetiens mit dem Königreich mittelst der Volksabstimmung. Die Grenzfragen sind den Friedensverhandlungen vorbehalten.

Florenz, 30. Juli. Gegenadmiral Vacca ist vorläufig mit dem Oberbefehl über die Flotte beauftragt und hat heute seinen Dienst angetreten. — Ein königl. Dekret verkündigt für die venetianischen Provinzen die Verfassung des Königreichs, Aufhebung des zwischen Oesterreich und dem heil. Stuhl abgeschlossenen Konkordats und das Gesetz über Aufhebung der religiösen Körperschaften.

Amerika.

Triniti-Bay, 27. Juli, Abends. Das Ende des Kabels ist ans Ufer gebracht worden und die Schließung ist Abends um 8 Uhr 43 Minuten vollendet worden. Die Glückwunsch-Depeschen werden mit großer Schnelligkeit von Irland nach Neu-Fundland und zurück überbracht. Die Isolirung ist vollständig.

Aus der Pfalz. Seit 1. August hat auf unseren Bahnen der regelmäßige Kohlentransport aus den preußischen Saargruben wieder begonnen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Todesanzeige u. Danksagung

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Gatten, den Schlosser

Jakob Wittemayer,

in einem Alter von 50 Jahren zu sich zu rufen; indem ich für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte danke, bitte ich um stille Theilnahme.

Zweibrücken, den 2. August 1866.

Wittwe Wittemayer.

Erbauung einer Brücke.

Mittwoch den 8. August, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeistereilokal zu **Contwig**, wird die Herstellung einer Brücke über den Fluthbach in der zu erbauenden Ortstraverse im Dorfe Stambad öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan und Kostenanschlag können auf dem Bürgermeisterei-Lokale dahier eingesehen werden.

Contwig, den 1. August 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Michael **Frank**, Handelsmann von Thaleischweiler, welche bei der auf den 23. Juli abhin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden anburch wiederholt eingeladen, sich Samstag den 18. August nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 13. August nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Philipp **Laurent** in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 30. Juli 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichtes zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 28. Juli 1866, wurde Friedrich **Schwarz**, Bierbrauer in Homburg wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, das kgl. Landgericht in Homburg mit der Anlage der Siegel beauftragt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 20. Juli 1866 festgesetzt, der kgl. Bezirksgerichtsassessor **Wiedemann** zum Fallimentskommissär und der Geschäftsmann Christian **Ambos** in Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht in Homburg beauftragt und der Fallite selbst unter die Aufsicht des kgl. Polizeikommissärs daselbst gestellt.

Für richtigen Auszug:

Zweibrücken, den 2. August 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

An die Bewohner Zweibrückens!

Die Waffen ruhen, und, so Gott will, wird der Frieden nicht lange auf sich warten lassen. Unter diesen Umständen, und da nach sichern Nachrichten die Spitäler jenseits mit Lazareth-Requisiten für jeden Bedarf zureichend versehen sind, hat in Uebereinstimmung mit den Bezirks- und Ortsvorständen der Frauenverein für zweckmäßig erachtet, zur Verwendung hier und an die rückkehrenden Verwundeten einen bedeutenden Theil der hier eingegangenen Gelder vorerst zurückzubehalten, und ist derselbe nutzbringend angelegt.

Nun tritt aber eine neue große Noth gebieterisch auf.

Hunderte von Familien aus der Rhöngegend und Umgegend von Kissingen, denen durch den Krieg Alles, Alles genommen ist, rufen jammernd um Unterstützung.

Der Frauenverein gedenkt, von obigen Geldern eine entsprechende Summe für diesen jetzt naher liegenden Zweck zu verwenden. Wer etwas hiegegen einzuwenden hat, wolle es bis nächsten Sonntag auf dem Bürgermeisteramte dahier anmelden.

Weitere milde Gaben für die unglücklichen Rhönbewohner nimmt dankbar an

Zweibrücken, den 1. August 1866.

Der Ausschuß des Frauenvereins.

Die königliche Studienanstalt feiert Montag den 6. August, Nachmittags 3 Uhr, in der Aula des Gymnasiums den Schluß des Studienjahres durch die Vertheilung der Preise; die verehrlichen Eltern der Schüler und alle Freunde der studirenden Jugend ladet geziemend dazu ein

Zweibrücken, den 3. August 1866.

Das königliche Studienrektorat:
J. Mich. Fischer,
Rektorats-Verweser.

Unterrichtsanzeige.

Bei Beginn der Ferien empfiehlt sich der Unterzeichnete bestens.

A. Walchner,
Lehrer der franz. und engl. Sprache.

Von einem unbekannten Wohlthäter wurden der Armenkasse in Rieschweiler 4 Gulden zugeschickt, wofür öffentlich dankt

Der Armenpflegschaftsrath.

Bekanntmachung.

Eine gute Schäferstelle in Medelsheim wird bis Michaeli vakant; es wird daher ein Schäfer mit guten Zeugnissen aufgesucht.

Die Schafverwaltung:
Nikolaus Vogelgesang.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 6. August l. J.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Verloosung.

Zu diesem Zwecke werden sämmtliche Gegenstände billiger abgegeben bei

Joseph Schuler.

Für Schafebesitzer!

Der Unterzeichnete sucht sofort eine bleibende Stelle.

Jakob Weidler,
Schafhirt in Battweiler.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher Hochbein.

Die Kirchweihe

am Fahrenberg mit **Harmoniemusik** wird nächsten Sonntag und Montag, den 5. und 6. August, bei dem Unterzeichneten abgehalten.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Samstags **Vorkirchweihe.**

Hiezu ladet höflichst ein

Zweibrücken, den 30. Juli 1866.

F. Stumm.

Käselager.

Bei Konrad Hübner, wohnhaft in der Pfarrgasse, sind frisch angekommen: Schweizerkäse, Limburger I. und II. Qualität und Mainzer Handkäse.

Geriebener Zucker wieder angekommen bei W. Wery.

Eine Werthheim'sche **Nähmaschine** ist zu verkaufen; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Der Postomnibus geht vom 1. August anfangend um 6 Uhr Morgens nach Pirmasens ab.

Die kgl. Posthalterei:
L. Lang.

Auf dem Wege von Bierbach nach Zweibrücken ging eine leichte Wagenmechanik verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Leyendecker Ricker in Zweibrücken abzugeben.

Bei Ph. Ambos, Bäcker in Hornbach, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ein junger Hund, 8 Wochen alt, Rattenfänger, schmutzigweiß, auf dem Rücken braun, ist vom Hause des Prof. Stichter weggekommen; man bittet um Zurückgabe oder Auskunft.

Im Hause des Herrn Max Loé in der Contwiger Straße zu Zweibrücken sind 2 schöne Wohnungen zu vermiethen, die eine im zweiten Stocke, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und 2 Kammern, wozu noch das Zimmer im untern Stocke rechts, sodann Keller, Stallung, Bedientenzimmer, Waschküche, Gärtchen 2c. gegeben werden; die andere im dritten Stocke mit 5 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller, Speicher 2c. Näheres bei

Kohl, Geschäftsmann.

Schreiner Graf am Himmelsberg hat zwei möblirte Zimmer für Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen.

Bei Frau Wittwe Weigand in der Sonnengasse können noch 2 Gymnasiasten oder Lateinschüler Kost und Wohnung finden.

Schreiner Wagner hat ein Logis im untern Stocke und ein kleines im 2. Stocke auf Michaelis zu vermiethen.

An 2 Studienschüler ist ein schönes Zimmer mit Kost in einem guten Hause billigst abzugeben. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen im Hause des Herrn Alletter (Himmelsberg).

Aberle, Uhrmacher, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Für 2 Gymnasiasten oder Lateinschüler Kost und Logis bei Ww. Ed. Weihinger.

Zwei Gymnasiasten oder Lateinschüler finden Kost und Logis bei Lehrer Bächle.

Theater in Blieskastel.

Freitag den 3. August:

Die schöne Müllerin.

Lustspiel in 2 Akten von Schneider.

Vorher:

Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in 2 Akten von R. Benedix.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Nächsten **Montag** findet die **letzte Vorstellung** statt.

L. Collot.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 2. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	15	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4	3	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	13
„ 4reihige	—	—	„ 1 „	7
Spelz	3	28	Gemischtbrod, 3 Kgr.	26
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	31	Kalbfleisch	10
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	58	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	12	Bier, 1 „	6
Stroh	1	—	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 1. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	4	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	14	Kornbrod 3 „	20
Spelz	—	—	„ 2 „	14
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	20	Kuhfleisch 1. Qu.	13
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	56	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 31. Juli.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	5	45	Hafer	4	30
Korn	4	3	Erbsen	—	—
Spelz	4	3	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	—	—
Gerste	—	—	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 93. Sonntag 5. August **1866.**

Bayern.

München. Wie die „N. Nachr." vernehmen, hat das 4. Bataillon des Leibregiments, welches am 30. zwischen Kemnath, Neustadt und Kirchenlaibach von großer Uebermacht — darunter auch Artillerie — angegriffen wurde, nur wenige Todte und Verwundete; bei Schwandorf haben 400 Mann sich wieder gesammelt und eine große Anzahl Versprengter befindet sich theils an andern Orten, theils in der Gefangenschaft. Der Bataillonskommandant Graf Joner soll schwer verwundet sein.

München, 1. Aug. Diesen Mittag hat die k. Polizeidirektion die Bestimmungen des zwischen Preußen und Bayern am 28. Juli abgeschlossenen Waffenstillstands durch ein Straßenplakat bekannt gemacht. Nach der polizeilichen Bekanntmachung ist folgendes der wesentliche Inhalt der Uebereinkunft: 1. Zwischen den k. bayerischen und preußischen Streitkräften wird vom 2. August an ein Waffenstillstand auf die Dauer von drei Wochen stattfinden. 2. Die näheren militärischen Details des Waffenstillstandes, sowie die Demarkationslinie für die beiderseitigen Truppen werden von den militärischen Oberbefehlshabern beider Armeen festgestellt werden. 3. Der preußische General der Mainarmee ist ermächtigt [illegible] Streitkräften der Regierungen von Würtemberg, [illegible] Großherzogthum Hessen ebenfalls einen Waffenstillstand vom gleichen Termin an und auf die gleiche Dauer zu bewilligen, sobald sie darum nachsuchen. Sofort nach Abschluß des Waffenstillstandes werden Verhandlungen über einen Frieden zwischen den Königen von Bayern und Würtemberg, den Großherzogen von Baden und Hessen und dem König von Preußen in Berlin eröffnet werden. Der Waffenstillstand ist nicht kündbar, ist definitiv und bedarf keiner Ratifikation.

— Wie aus guter Quelle mitgetheilt wird, ist die Berufung des bayerischen Landtags schon in den nächsten Tagen zu erwarten. — Als ein schöner Zug verdient hervorgehoben zu werden, daß die 6 Klassen des Wilhelmsgymnasiums den Betrag für ihre Preise (225 fl.) dem Verein für kranke und verwundete Krieger zugewiesen haben.

Augsburg, 2. Aug. (Ueber Paris.) Die Gesandten von Frankreich, Belgien und Spanien beim deutschen Bunde sind abgereist, vorher schon der englische Gesandte; der russische allein ist zurückgeblieben.

Oesterreich.

Wien, 1. Aug. Die Waffenruhe mit Italien ist um 8 Tage verlängert worden, um innerhalb dieser Frist den Waffenstillstandsabschluß zu ermöglichen.

Wien, 1. Aug. Hier soll eine vorläufige Berathung der durch Preußen vertriebenen Fürsten demnächst stattfinden.

Aus **Wien** wird der „Allg. Ztg." geschrieben: „Die freilich nur temporäre Verzichtleistung Preußens auf die sofortige Anbahnung inniger Beziehungen zum deutschen Süden hat offenbar tiefere Gründe. Wie man die Sache hier auffaßt, hat auch in dieser Beziehung Frankreich sein schwer wiegendes Wort eingelegt und die Forderung accentuirt, daß die süddeutsche Gruppe als solche erhalten werden müsse, so daß eine Fusion der Bestandtheile derselben mit dem nord- und mitteldeutschen Verfassungssystem nicht Platz zu greifen habe, indem nur die Gruppen als solche zu paktiren hätten, insofern sie dies wünschen. — Frhr. v. Kübeck ist hier angekommen, sein Posten ist eingezogen. Der deutsche Bund hat zu existiren aufgehört."

Preußen.

Berlin, 30. Juli. Die „Magdeb. Ztg." meldet unterm 29. ds.: „Sicherem Vernehmen nach sind bis jetzt bedeutende Entlassungen bei den Landwehr- und Ersatzbataillonen angeordnet." — Auch die „Kobl. Ztg." schreibt, daß von jedem Besatzungsbataillon in Preußen 300 Mann sofort entlassen, mithin jedes Bataillon von 800 auf 500 reduzirt werde. — Die Berliner Bürgerschaft beabsichtigt, dem König bei seiner Rückkehr einen Empfang zu bereiten.

Berlin, 1. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In Berücksichtigung der ganzen freundschaftlichen Politik Frankreichs gegen Preußen während der letzten Jahre ist das Fürwort Frankreichs für Sachsen von Erfolg gewesen. Zudem hat sich die französische Vermittlung den kriegführenden Mächten nicht aufgedrungen, sondern ist von Oesterreich angerufen worden. Die Oppositionsblätter, welche die französische Vermittlung angreifen, werden nicht ernstlich behaupten können, daß Frankreich diese Berufung hätte zurückweisen sollen. — Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Artikel über die Friedenspräliminarien vom 26. Juli, um den schädlichen Folgen entgegenzutreten, welche falsche Interpretationen haben könnten. Darin heißt es: Der Kaiser von Oesterreich erkennt die Auflösung des deutschen Bundes an und gibt seine Zustimmung zur Reorganisation Deutschlands ohne Oesterreich. Er verspricht die Anerkennung des engeren Bundes, welchen Preußen nördlich vom Main gründen wird, und erklärt sich damit einverstanden, daß die deutschen Staaten südlich vom Main eine Union bilden, deren nationale Repräsentation mit dem nördlichen Bunde einer weiteren Verständigung zwischen beiden vorbehalten bleibe. Die Präliminarien entsprechen genau dem Vermittlungsvorschlage, den Frankreich unterm 14. Juli in Wien empfohlen. Folglich willigt Oesterreich ein, ohne seine Betheiligung und ohne Hinderniß die Organisation Deutschlands sich vollziehen zu lassen; folglich gehört Oesterreich nicht der südlichen Union an, und ist das nationale Band zwischen Nord- und Süddeutschland nicht durch die Mainlinie zerstört.

Berlin, 1. Aug. Die „Provinzial-Korrespondenz" gibt in nachstehender Weise den Inhalt der Friedenspräliminarien: Oesterreich tritt Venetien und den Mitbesitz von Schleswig-Holstein ab. Sachsen behält sein gesammtes Staatsgebiet unter Vorbehalt weiterer Entscheidung bezüglich seiner Stellung in dem nordischen Bunde. Oesterreich zahlt an Preußen 40 Mill. Thaler, wovon 20 Millionen für Kriegs- und Okkupationskosten in Schleswig-Holstein in Abzug kommen. Bis zur Bezahlung der restirenden 20 Millionen bleiben Böhmen und Mähren von Preußen besetzt. Oesterreich gibt jede Verbindung mit den deutschen Staaten auf und erkennt den zu bildenden engeren Bund der nördlichen Staaten unter Preußens Leitung an. Die gegenseitige Einigung der Südstaaten und die Regelung ihrer Beziehungen zu den Nordstaaten bleibt der freien beiderseitigen Vereinbarung überlassen. Oesterreich erkennt den in Norddeutschland zu vollziehenden Gebietswechsel an. Es handelt sich dabei um die Maßregeln, die Preußen bezüglich Hannovers, Kurhessens, eines Theils des Großherzogthums Hessen, Nassau's

Digitized by Google

und Frankfurts ergreifen wird. Nach dem Kriegsrecht ist der König von Preußen befugt, diese Länder zu behalten, ohne mit ihren vormaligen Besitzern zu unterhandeln; die Wiedereinsetzung des einen oder des andern der Letzteren wäre ein Gnadenakt der preußischen Krone. Aber die Wiedereinsetzung einiger derselben würde von den Bevölkerungen wahrscheinlich mit Mißvergnügen gesehen werden und demgemäß unangenehme politische Folgen haben; es ist also für den Fall eines Friedensabschlusses zu wünschen und vorauszusetzen, daß die betreffenden Ländergebiete bei Preußen bleiben. Diese Angaben sind in den Friedenspräliminarien nicht enthalten. Die Präliminarien lassen in dieser Hinsicht Preußen freie Hand, indem sie einfach bestimmen, daß Oesterreich anerkennen werde, was Preußen thut.

— 2. Aug. Die „Kreuzzeitung" fügt den neueren Mittheilungen über die Friedensstipulationen Folgendes hinzu: „Oesterreich zedirt an Preußen die Hälfte von Schleswig-Holstein, welche ihm bisher zustand, und es werden die Kriegskosten aus dem schleswig-holsteinischen Kriege von den 75 Millionen Franks, die es als Kriegsentschädigung zahlt, nicht abgezogen." Die österreichische Bank soll, nach der „N. fr. P.", dem Staate die ganze Summe vorschießen.

Berlin, 2. Aug. (Ueber Paris.) Der Graf v. Bismarck hat Vertreter der Südstaaten zur Eröffnung der Friedens-Verhandlungen nach Berlin eingeladen.

Der „Köln. Ztg." wird unterm 31. Juli aus **Berlin** telegraphirt: „Nachrichten aus dem Hauptquartier vom 28. Juli zufolge sah man nicht als unwahrscheinlich an, daß der definitive Friede mit Oesterreich sofort oder doch sehr bald zu Stande komme. Die einzelnen Abtretungen in Deutschland bis zur Mainlinie würden, wie schon früher gemeldet, Oesterreich gegenüber, das dazu freie Hand läßt, wahrscheinlich in dem Frieden so wenig, wie in den Präliminarien ausdrücklich stipulirt sein. Dies ist im Einzelnen Sache des Friedens mit den deutschen Staaten. Oesterreich zahlt im Ganzen 35 Millionen Thaler Kriegskosten, wovon 15 Millionen auf Holstein zu rechnen, 20 Millionen ganz zu zahlen sind."

Die „Prov.-Corresp." erklärt: Die weitere Organisation und Verwaltung der Länder, welche dauernd mit Preußen vereinigt werden sollen, bildet unverzüglich den Gegenstand ernster Erwägungen und Anordnungen. Einstweilen ist den Maßregeln wegen gewaltsamer Einziehung der Kriegs-Kontribution von 25 Millionen Gulden in Frankfurt Anstand gegeben worden. Bei den weiteren Entschließungen der Regierung kommt der Umstand in Betracht, daß Frankfurt vermuthlich dem preußischen Staatsgebiete einverleibt wird.

Die Berliner Blätter veröffentlichen folgende amtliche Note: „Am 26. Abends wurde in Nikolsburg Waffenstillstand und Friedensbasis zwischen Oesterreich und Preußen unterzeichnet; Oesterreich scheidet aus dem neu zu gestaltenden Deutschland und erkennt alle Einrichtungen, die Preußen in Norddeutschland treffen wird, einschließlich Territorial-Veränderungen, an, zedirt seinen Antheil an den Elbherzogthümern und zahlt einen Theil der Kriegskosten. Der Waffenstillstand beginnt vom 2. August und hat eine Dauer von vier Wochen."

Würtemberg.

Stuttgart, 1. Aug. Minister Frhr. v. Varnbüler hat nach einer Unterredung, welche er in Nikolsburg mit Graf Bismarck hatte, vorgestern Wien verlassen und begibt sich ins Hauptquartier der preußischen Mainarmee, um dort mit dem preußischen General v. Manteuffel den in dem Uebereinkommen zwischen Preußen und Bayern zugesicherten Waffenstillstand für Würtemberg abzuschließen. — Die Friedensverhandlungen sollen nach 8 Tagen eröffnet werden.

Stuttgart, 2. Aug. Der Waffenstillstand ist abgeschlossen und ist die Demarkationslinie von Heidelberg an nach Jaxtfeld, der Jaxtlinie entlang nach Feuchtwangen bestimmt. Staats- und Privateigenthum, ebenso Truppenansprüche sind vertragsmäßig garantirt.

Baden.

Karlsruhe, 1. Aug. Die großh. Regierung hat gestern wichtige politische Entschließungen gefaßt. Baden hat die Auflösung des deutschen Bundes konstatirt. Das großh. Ministerium des gr. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat an den Großherzog den Antrag gestellt: Derselbe wolle zunächst und vorbehaltlich weiterer Schritte geruhen, den großh. Bundestagsgesandten aus der bisherigen Bundesversammlung abzuberufen und denselben mit einer entsprechenden Erklärung über diesen Schritt zu beauftragen; ebenso den großh. Bevollmächtigten bei der Bundesmilitärkommission zurückzubeordern. Diese Anträge haben die höchste Genehmigung erhalten und in Folge davon sind der großh. Geh. Rath Hr. v. Mohl und der Generallieutenant Hr. v. Boeckh mit den erforderlichen Weisungen versehen und von Augsburg abberufen worden. — Ferner sind durch großh. Entschließung vom Heutigen der seitherige Gouverneur, der Kommandant, der Platzmajor, der Artilleriedirektor, der ökonomische Referent und der Proviantverwalter der Bundesfestung Rastatt ihrer Funktionen im Bundesdienst enthoben und denselben gleichzeitig für den gegenwärtigen Uebergangszustand die provisorische Fortführung dieser Funktionen im Dienste des Großherzogs übertragen und das Gouvernement der Festung Rastatt dem gr. Kriegsministerium unterstellt worden.

Freie Städte.

Frankfurt, 28. Juli. Der zum Civilkommissär der Stadt Frankfurt nebst deren Gebiet ernannte preuß. Landrath v. Madai hat heute die Geschäfte übernommen.

Nach der „Köln. Ztg." ist am 29. Juli die bei den Mitgliedern der Stadtbehörden der freien Stadt Frankfurt eingelegte Einquartierung zurückgezogen worden und die Soldaten wurden wie früher vertheilt.

Frankfurt, 29. Juli. Eine strenge und vielfach unerwartete Konsequenz zieht der Krieg durch die Aufhebung des Zollvereinsvertrags. Nachdem die süddeutschen Regierungen sich feindlich gegen Preußen konföderirt haben, werden jetzt Zollgrenzen zwischen Nord- und Süddeutschland errichtet. Preußische Bevollmächtigte sind gegenwärtig hiermit beschäftigt. Sicherem Vernehmen nach wird zwischen Kurhessen und Bayern, ferner vom Anschluß des Frankfurter Gebiets ab zwischen Frankfurt und Hessen-Darmstadt, endlich zwischen diesem und Nassau die Landesgrenze zugleich die Zollgrenze bilden, so daß die südlich dieser Linien belegenen Staaten als Ausland behandelt werden. Dadurch wird Bayern beispielsweise in die Lage versetzt, seinen Wein, statt, wie bisher frei, künftighin nur gegen die betreffende Eingangsabgabe von 4 Thlrn. nach Norddeutschland einführen zu können; deßgleichen wird es für seine Branntweine und Biere statt der bisherigen unbedeutenden Uebergangsabgaben den hohen Eingangszoll zahlen müssen und außerdem die nahezu 3 Mill. Thaler verlieren, welche es bisher über seine Konsumtion hinaus aus den Zollvereinsrevenüen bezogen hat. (F. J.)

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Man liest im „Moniteur": „Das Mittelmeergeschwader hat heute die Anker gelichtet, um seine Schießübungen und Evolutionen auf der Rhede von Hyeres und im Juangolf fortzusetzen. Es begibt sich alsdann nach Ajaccio, wo es während der Festlichkeiten des 15. August verbleiben wird." Das Auslaufen der Flotte aus Toulon hat also keine politische Bedeutung.

Paris, 1. Aug. Die gestrige „Patrie" schreibt: Die zu Nikolsburg unterzeichnete Akte sichert blos die Erhaltung des Königreichs Sachsen. Die preußische Regierung ist völlig ungehindert, Hannover und Kurhessen ganz oder theilweise einzuverleiben. Die Einverleibung dieser Staaten wird in Berlin als gewiß betrachtet. Die Friedenspräliminarien zwischen Oesterreich und Italien erwähnen das Trientinische nicht, sondern begnügen sich, auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, daß eine definitive Grenzlinie zwischen Oesterreich und Italien vertragsmäßig festgestellt werde.

Paris, 1. Aug. Die „Corresp. Havas" schreibt: Heute haben wir die ersten Telegramme aus New-York erhalten. Das erste ist vom 29. Juli datirt und lautet: „Der Kongreß ist vertagt. Das zweite ist vom 1. August: „Der Staatssekretär im Departement des Innern, Hr. Harlam, hat seine Entlassung gegeben und ist durch Hrn. Browning ersetzt worden. General Grant ist zum Generalissimus mit dem höchsten Rang, General Sherman zum Generallieutenant ernannt."

Paris, 1. Aug. Der „Moniteur" bringt ein Schreiben des Kaisers an den Staatsminister, worin die Grundzüge zur Errichtung von Arbeiter-Invalidenkassen angegeben werden.

England.

London, 2. Aug. Die Königin Viktoria hat am 30. Juli dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Johnson, eine

telegraphische Depesche geschickt, in welcher J. Maj. sich Glückwünscht über die glückliche Vollendung eines Unternehmens, wo[illegible]ches die Bande der Einigkeit zwischen den Vereinigten Staaten und England vermehren müsse.

Italien.

Florenz, 1. Aug. Die „Italie“ bestätigt, daß die Friedensverhandlungen zu Prag statthaben werden. Man glaubt, der Friede werde vor dem 15. August unterzeichnet sein.

Nordamerika.

New-York, 31. Juli. (Durch das atlantische Kabel.) Ein politischer Aufstand ist in New-Orleans ausgebrochen. Der Belagerungszustand ist verkündigt.

Verschiedenes.

Speyer, 31. Juli. Die Eröffnung der Feld- und Waldjagd für das laufende Jahr ist auf Samstag den 11. August festgesetzt.

Zweibrücken, 3. Aug. Als dritte Sendung für die verwundeten bayer. Krieger ist heute von den auf dem Oktroibureau und bei dem kgl. Landgerichtsdiener abgegebenen Lazarethgegenständen eine Kiste mit folgendem Inhalt an das Hilfskomite in Speyer abgegangen: 4 Mannshemden, 3 Stücke alte Leinwand, 12 Binden, 13 Bauschen, 12 Kopfnetze, 34 Fußtücher, 88 Kompressen, 1½ Pfund fünfzöllige Charpie, 1 große Parthie kurze Charpie.

— Für die Verwundeten ist weiter eingegangen: vom Zweibrücker Frauenverein nachträglich noch 3 fl.; von Blieskastel 13 fl. 48½ kr., nebst einer Parthie Lazarethgegenstände; von den Bediensteten der k. Gefangenanstalt Zweibrücken der Betrag von 20 fl.; von der Gemeinde Bettenbach 18 Hemden, 1 Leintuch, 1 Tischtuch, 1 Pack alte Leinwand, 1 Päckchen dürres Obst, 1 fl. 24 kr.; von Kleinsteinhausen 3 fl.; von Erfweiler-Ehlingen weiter der Betrag von 50 fl. 6 kr. — Vom Ostweiler-Hofe als zweite Sendung eine Kiste mit Lebensmitteln direkt an das k. 6. Jägerbataillon.

Landwirthschaftliches.

Der Maulwurf. In Betreff der Maulwürfe bringt die belgische Gartenzeitung folgende Bemerkung: Wenn man auch längst davon zurückgekommen ist, in [illegible] Landwirthschaft und Gärtnerei zu erblicken, da sie die eifrigsten Vertilger schädlicher Raupen und Würmer sind, so machen die von ihnen aufgestoßenen Hügel doch manchmal, besonders bei der Gartenkultur, Schaden. Professor Belleroche schlägt nun folgendes Mittel vor, die Maulwürfe von den Stellen fern zu halten, wo ihre Gräbereien störend sind, ohne sie dadurch gänzlich zu vertilgen oder zu verjagen. Wenn man das Entstehen eines Maulwurfshügels bemerkt, so gräbt man ein Loch, ungefähr 1 Fuß breit, in die Erde, um die entsprechenden Ausgänge des Baues offen zu legen, und steckt in jeden Ausgang ein kleines Bündel Rosenstockzweigen, wo möglich von wilden Rosen, deren Dornen besonders scharf sind, und schaufelt das Loch wieder zu. In die Umgebung dieser Stelle kommt der Maulwurf dann Monate lang nicht wieder. Der Grund ist wohl der, daß der Maulwurf unerwartet mit der Nase auf die Dornen stößt, was ihn ferner von diesem unangenehmen Begegniß abhält. Im letzten November bemerkte Belleroche Maulwurfsspuren in seinem Garten, er wandte das angedeutete Mittel an und bis zum März d. J. war das Thier nicht wieder gekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bewohner Bayerns!

Am 28. ds. Mts. trafen zwei Mitglieder des Münchener Hilfskomite für die Rhön und des Saalthales mit einer größeren Sendung von Lebensmitteln, Wäsche ꝛc. und einer Summe baaren Geldes hier ein, die diese Herren in München, Augsburg, Donauwörth, Nördlingen, Nürnberg, Erlangen erhalten hatten und wodurch es uns möglich war, mit diesen und dem bereits aus unserer Stadt hier lagernden Unterstützungs-Material 4 große Frachtwägen mit Gaben aller Art, 2 nach Hammelburg, 1 nach Kissingen und 1 nach Brückenau zu expediren.

Ein Münchener und 4 Schweinfurter Komite-Mitglieder gingen nach Kissingen, Hammelburg und Brückenau, wo Hilfskomite's gebildet wurden, die sich nun in ihren Distrikten mit der speziellen Vertheilung dieser Gaben befassen werden.

Diese Herren haben wenigstens die beruhigende Ueberzeugung gewonnen, daß eine Hungersnoth in den besuchten Gegenden nicht ausgebrochen ist, allein es bleibt doch die Noth bei der anerkannt armen Bevölkerung sehr groß und sind weitere Gaben sehr erwünscht.

Nach übereinstimmenden Aussagen von Vertrauensmännern kann mit baarem Gelde zur Anzahlung auf Vieh und Samengetreide, von welchen Gegenständen durch Requisitionen jene Gegenden vollständig entblößt sind, sowie mit Betten für die Abgebrannten in Hammelburg, den Bewohnern des durch den Kriegszug schwer heimgesuchten Landestheiles am meisten geholfen werden und stellen wir deßhalb an sämmtliche Bewohner Bayerns die Bitte, die Nothleidenden auch ferner mit Gaben der Liebe zu unterstützen.

Im Namen der Beschenkten können wir nicht unterlassen, [den Dank für] sämmtliche Gaben auszusprechen und gedenken dabei der Freude, die diese Beweise der Theilnahme an dem unverschuldeten Unglück bei Allen hervorgerufen.

Ueber den Empfang der eingegangenen Gaben wird im hiesigen Tagblatte Rechenschaft abgelegt und dieselbe den einzelnen Komite's zugesendet.

Die nächste Sendung hoffen wir auf die hohe Rhön, Hilders und Umgebung abschicken zu können.

Das Unterstützungskomite Schweinfurt.

Bekanntmachungen.

Erbauung einer Brücke.

Mittwoch den 8. August, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeistereilokale zu Contwig, wird die Herstellung einer Brücke über den Fluthbach in der zu erbauenden Ortstraverse im Dorfe Stambach öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan und Kostenanschlag können auf dem Bürgermeisterei-Lokale dahier eingesehen werden.

Contwig, den 1. August 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Mindervergebung.

Samstag den 11. August, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhaus zu Lambsborn, wird zur Versteigerung der Arbeiten des neuzuerbauenden Leichenhofes an die Wenigstbietenden geschritten.

Nach dem hier vorliegenden Plan und Kostenanschlag, welche jeden Tag zur Einsicht offen liegen, sind die Arbeiten veranschlagt, wie folgt:

		fl.	kr.
1)	Maurer Arbeit . . .	743	58
2)	Zimmermannsarbeit an dem Schutzhäuschen . . .	73	54
		817	52

Lambsborn, den 2. Aug. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Bekanntmachung.



Ein gute Schäferstelle in Melsheim wird bis Michel vakant; es wird daher ein Schäfer mit guten Zeugnissen aufgesucht.

Die Hofverwaltung:
Nikolau Vogelgesang.

Anzeige.

Einem hiesigen Metzger entkam gestern ein sogenannter messingener Kaliber. Der Besitzer desselben wolle denselben, bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten, bei der Exp. ds. Bl. hinterlegen.

Zweibrücken, den August 1866.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und sein Geschäftslokal im Hinterhause des Hrn. Aug. Seel (Einfahrt von Hrn. Cußler) befindlich ist. Alle in sein Fach einschlagenden neuen Arbeiten wie Reparaturen, sowohl Blechschmied- und Zinngießer-Arbeiten, wie auch Gaseinrichtungen, werden schnellstens und billigst gefertigt.

G. Albert.

Windmühlen

stehen zum Verkaufe im „Gasthaus zum Ochsen“ dahier.

Ph. Seibel von Hauenstein.

Stroh

wird fortwährend angekauft auf der Schwarzenacker Papierfabrik der Gebr. Adt.

Der Postomnibus geht vom 1. August anfangend um 6 Uhr Morgens nach Pirmasens ab.

Die kgl. Posthalterei:
L. Lang.

Die preuß. National-Feuer-Versicherun -Gesellschaft in Stettin,

gegründet seit 1845 und in allen Staaten Deutschlands konzessirt, besitzt nach den jüngst veröffentlichten Rechenschaftsberichten einen

Geschäftsumfang von circa fl. 730,000,000.	an jährlicher Einnme ca. fl.	1,750,000.
Grund-Kapital . . . „ 5,250,000.	und Gesammt-Resve „ „	1,000,000.

Für Schäden wurden im Jahre 1865 über ½ Millionulden verausgabt und erstere coulant und liberal regulirt.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr, auf Mobiliar, Waaren, Vieh und Feldfrüchte ꝛc. gegen angemessene, billige jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämie, und leistet ohne Abzug vollen satz für jeden Verlust, der durch Brand, Blitzschlag, Explosion, Ausräumen, Abhandkommen beim Brande entsteht, sowie für alle während eines Krieges, nicht durch nselben, sondern aus andern Ursachen entstehenden Brandschäden, selbst wenn der t wo der Brand stattfindet, vom Kriege heimgesucht wird.

Der unterzeichnete Agent erlaubt sich diese Gesellschaft am Abschluß von Versicherungen gegen Feuerschaden bestens zu empfehlen und stehen Prospekte und Antragsformulare jederzeit gratis zu Diensten.

Zweibrücken, im August 1866.

Joh. Baptist Scherer.

Vorschuß-Verein.

Generalversammlung

Freitag den 10. August, halb 8 Uhr, bei Vatter im „Löwen“.

Gegenstände der Berathung:

1) Geschäftsübersicht und Kassenabschluß — §. 6 und §. 15 der Statuten;
2) Neuwahl des Ausschusses — §. 5 al. 2;
3) Erhöhung des Maximalbetrags der den Mitgliedern zu gewährenden Vorschüsse — §. 5 al. 6.

Zweibrücken, den 4. Aug. 1866.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Unterzeichneter wird bis Donnerstag den 9. ds. Mts. mit einer Auswahl

Wind-Mühlen

erster Qualität in Zweibrücken am „Gasthaus zum Ochsen“ zum öffentlichen Verkaufe eintreffen.

Friedrich Seibel der Alte von Hauenstein.

Käselager.

Bei Konrad Hübner, wohnhaft in der Pfarrgasse, sind frisch angekommen: Schweizerkäse, Limburger I. und II. Qualität und Mainzer Handkäse.

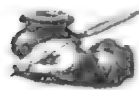
Eine Werthheim'sche Nähmaschine ist zu verkaufen; wo? sagt die Erp. ds. Bl.

---

4 schöne Wagenleitern, 19 Schuh lang, hat zu verkaufen

Wagner Schneider sen.

Ein großer eichener Küchenschrank steht zum Verkaufe bei Lakirer Matthias.



Ein junger Mann, der schon mehrere Jahre auf Bureaux arbeitete, sucht eine Stelle. Näheres in der Erp. ds. Bl.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher Hochbein.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche im zweiten und einem Zimmer im untern Stocke (nahe der Hauptstraße), ist sogleich zu vermiethen; wo, sagt die Erp. ds. Bl.

Die Kirchweihe

am Fahrenberg mit **Harmoniemusik** wird nächsten Sontag und Montag, den 5. und 6. August, bei dem Unterzeichneten abgehalten.

Für gute Speisn und Getränke wird bestens gesorgt sein

Heute (Samstag **Vorkirchweihe.**

Hiezu ladet höflichst ein

Zweibrücken, der 30. Juli 1866.

F. Stumm.

Zu vermiethen

und bis Johannistag zu beziehen: der untere Stock, in welchem Herr Philipp Dümmler seit 14 Jahren die Bäckerei betreibt. ... zum Betriebe irgend eines andern Geschäftes eignen.

Frau Girard Reinhard.

Unterzeichneter hat im Vorderhaus den zweiten Stock nebst Zugehör, als Stall, Dungplatz, Waschküche und Keller, sogleich beziehbar, oder auch von Michaeli an, zu vermiethen.

C. Rübel.

Mehlhändler Mayer hat in seinem Hinterhause eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher ꝛc., sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

F. Kallenbach, Schreiner, hat eine Wohnung im dritten Stocke seines Hauses zu vermiethen.

Chr. Singer hat einen geräumigen Keller zu vermiethen.

Theater in Blieskastel.

Vorletzte Vorstellung.

Sonntag den 5. August:

Hinko

oder:

Der König und der Henker.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel, genannt: **„Der jüngere Sohn“** von Charlotte Birch-Pfeiffer.

☞ Näheres sagen die Zettel.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juli 1866:

Den 1.: Karl Christian, S. v. Christian Heinz, Schuhmacher.
Dens. Tag: Ludwig Friedrich, S. v. Friedrich Roth, Schlosser.
Den 2.: Karl Friedrich, S. v. Dietrich Hofmeister, Schneider von Worms.
Dens. Tag: Friedrich Julius.
Dens. Tag: Karoline Katharina, T. v. Ludwig Kurtz, Schlosser.
Den 3.: Margaretha Dorothea, T. v. August Klein, Hutmacher.
Den 4.: Elisabetha, T. v. Friedrich Heuß, Schreiner.
Den 5.: Jakob Ludwig, Sohn von Jakob Ludwig Lenser, Gepäckträger von Homburg.
Den 9.: Elisabetha, T. v. Daniel Schmidt, Schuhmacher.
Dens. Tag: Heinrich, S. v. Johann Michael Kallert, Kutscher.
Den 11.: Jakob, S. v. Jakob Grimm, Schuhmacher.
Den 13.: Rudolph, S. v. Peter Böhm, Wirth.
Den 21.: August Christian, S. v. Jakob Wolff, Privatmann.
Dens. Tag: Louise Friederike, T. v. Adolph Lotz, Schreiner.
Den 23.: Ludwig Franz, S. v. Ludwig Blum, Bildhauer.
Den 25.: Johannes, S. v. Johannes Baisch, Strumpfweber.
Dens. Tag: Katharina, T. v. Karl Schmidt, Schlosser.
Den 26.: Louise, T. v. Karl Mayer, Bierbrauer.
Dens. Tag: Karl, S. v. Friedrich Mellarts, kgl. Gerichtsbote.
Den 28.: Karl, S. v. Simon Rettig, kgl. Gerichtsbote.
Dens. Tag: Anna, T. v. Emil Egel, Bäcker.
Den 29.: Elisabetha Juliane, T. v. Jakob Holaus, Kutscher von Hornbach.
Dens. Tag: Friederike Louise, T. v. Peter Wolff, Schlosser.
Den 31.: Louise.

Gestorben sind im Juli 1866:

Den 8.: Maria Charlotte, 10 M. alt, T. v. ...
Den 13.: Ludwig Caspar, 39 J. 6 M. alt, Taglöhner.
Den 16.: Jakob Lauer, 24 J. alt, ledig, Taglöhner von Altenkirchen.
Den 19.: Kaspar Wilhelm Hengeler, 32 J. alt, Küfer.
Den 22.: Johann Michael, 7 J. 3 M. alt, S. v. Johann Michael Hahn, Tagner.
Dens. Tag: Todtgeb. weibl. Geschlechts.
Dens. Tag: Elisabetha, 18 T. alt, T. v. Friedrich Heuß, Schreiner.
Den 24.: Johann Christian Gottlob Heinrich Dittmar, 73 J. alt, Hofrath und Rektor.
Dens. Tag: Todtgeb. männl. Geschlechts.
Den 29.: Benno, 7 M. alt, S. v. Marr Gugenheim, Mehlhändler.
Den 30.: Georg Jakob Wittenmeier, 50 J. alt, Schlosser.

Verehelicht haben sich im Juli 1866:

Den 3.: Philipp Ludwig Kallenbach, Metzger, mit Karoline Sophie Rübel.
Den 10.: Christian Samel, Taglöhner, mit Anna Allgeier.

Zweibrücken, den 4. August 1866.

Der Civilstandsbeamte:

Stengel, Bürgermeister.

Frankfurter Geldcours vom 2. August.

Pistolen	fl.	9 34-38
„ preuß.	„	9 54-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 36-40
Engl. Sovereigns	„	11 32-36
Dukaten	„	5 24-28
20-Fr.-Stücke	„	9 16-19
Preuß. Kassenscheine	„	1 43½-44½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	141	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	105	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	116½	P.

Druck und Verlag von Aug Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 94. Dienstag, 7. August 1866.

Bayern.

München, 1. Aug. Das eben erschienene Regierungsblatt bringt u. a. folgende Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden: dem Staatsrath im ordentlichen Dienste und Staatsminister der Finanzen, v. Pfeuffer, vom 1. August an die von ihm erbetene Enthebung von den Stellen eines Staatsrathes im ordentlichen Dienst und Staatsminister der Finanzen zu bewilligen und denselben einstweilen unter vollster Anerkennung seiner treuen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistungen unter Vorbehalt seiner Wiederverwendung im aktiven Dienste in die Zahl der Staatsräthe im außerordentlichen Dienste einzureihen; zugleich vom 1. August an den Staatsminister des Handels, v. Pfretzschner, unter Enthebung desselben von der Leitung des ihm seither anvertraut gewesenen Staatsministeriums, zum Staatsminister der Finanzen zu ernennen; ebenso der Bitte des Staatsrathes im ordentlichen Dienste und Staatsministers des Innern, v. Vogel, um Enthebung von diesen Stellen, stattzugeben und denselben unter Anerkennung seiner treuen Dienstleistungen einstweilen unter die Zahl der Staatsräthe im außerordentlichen Dienste einzureihen; den Regierungspräsidenten von Mittelfranken, Frhrn. v. Pechmann, zum Staatsrath im ordentlichen Dienste und zum Staatsminister des Innern zu ernennen; den Direktor der Regierung von Unterfranken, v. Gresser, zum Staatsrath im ordentlichen Dienst und Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, endlich den Betriebsdirektor der bayerischen Ostbahnen und II. Präsidenten der Kammer der Abgeordneten, Gustav Schloer, zum Staatsrath im ordentlichen Dienste und Staatsminister des Handels zc. zu ernennen, sämmtliche von heute an. Die Ernennung eines Kriegsministers bringt das Regierungsblatt noch nicht.

München, 2. Aug. Dem Vernehmen nach wird Herr Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten sich nächste Woche nach Berlin begeben, und über Friedenspräliminarien dort in weitere Unterhandlungen treten. Diese Stipulationen werden nur provisorischer Natur sein, indem, soweit es sich um Kompensationen an Geld oder an Territorium handeln würde, die Zustimmung des Landtags erforderlich ist, dessen Einberufung in kürzester Zeit in Aussicht stehen dürfte.

Speyer, 4. Aug. Die neueste Nummer des Kreisamtsblattes bringt soeben eine höchste Entschließung vom 31. v. M., wornach die **unverzügliche** Aushebung der nicht gedienten Reservepflichtigen aus den Altersklassen 1842 bis 1838 incl. angeordnet ist. Die Aushebung wird daher an den nachbezeichneten Tagen für die verschiedenen Bezirke im Wittelsbacherhofe zu Speyer stattfinden und beginnt jedesmal Morgens 8 Uhr. Die Visitation findet jedesmal Tags zuvor in demselben Lokal statt und beginnt Morgens **6 Uhr.**

	Visitation.	Aushebung.
1. Speyer und Landau	10. Aug.	11. Aug.
2. Germersheim und Frankenthal	13. „	14. „
3. Neustadt und Pirmasens	15. „	16. „
4. Kusel und Zweibrücken	17. „	18. „
5. Bergzabern und Kirchheimbolanden	19. Aug.	20. Aug.
6. Kaiserslautern und Homburg	21. „	22. „

Diejenigen Reservepflichtigen, welche sich seiner Zeit Ersatzleute gestellt haben, sind für die Dauer der Capitulationszeit ihrer Einsteher vom persönlichen Dienste befreit. Mit Ausnahme jener, welche sich Ersatzleute gestellt haben, sind **alle** Reservepflichtigen der aufgerufenen Altersklassen zum Erscheinen vor dem Reserve-Rekrutirungsrath resp. der Visitations-Commission aufzufordern.

Germersheim, 2. Aug. Sämmtliche gediente Reservisten aus den Altersklassen 1838—1834, welche gemäß Ausschreiben der kgl. Regierung der Pfalz vom 12. Juli in Germersheim eingerückt waren, wurden heute vom k. Festungsgouvernement wieder in ihre Heimath entlassen. Als Grund dafür kann man wohl einestheils die Schwierigkeit, solche zu ihren Regimentern zu befördern, anderntheils die Aussichten auf Frieden annehmen.

(**Dienstesnachrichten.**) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 27. Juli die prot. Pfarrstelle zu Freinsheim, Dekanats Dürkheim, dem bisherigen Pfarrer in Heßheim, Dekanats Frankenthal, Friedrich Rothhaas und unterm gleichen Datum die prot. Pfarrstelle zu Mußbach, Dekanats Neustadt a. d. H., dem bisherigen Pfarrer in Weisenheim am Sand, Georg Rompf, zu verleihen.

Oesterreich.

Nach den Wiener Blättern schreiten die Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich, die in Nikolsburg gepflogen werden, so schnell und günstig vorwärts, daß noch im Laufe dieser oder zu Beginn der nächsten Woche der definitive Fiedensabschluß erfolgen kann. Irgendwie erhebliche Schwierigkeiten bieten sich nicht „und, sagt das „N. Frdbl.", die etwa vorhandenen sucht man von Seite Preußens in entgegenkommender Weise zu beseitigen. Die Rücksicht auf die okkupirten Länder und der dringende Wunsch der kaiserlichen Regierung, dieselben je eher von der feindlichen Okkupation und den damit verbundenen Lasten zu befreien, wirkt auf den Gang der Verhandlungen beschleunigend. Weniger erfreulich klinge dagegen, was über die Unterhandlungen mit Italien verlautet. Dieselben sind noch immer ziemlich weit vom Ziele, indem die Hartnäckigkeit der italienischen Staatsmänner Schwierigkeiten bereitet. Die Anforderungen, welche Italien seinerseits stellt, müssen eine bedeutende Milderung erfahren, um das Friedenswerk bald zu Stande zu bringen".

Die „N. Fr. Pr." bezeichnet die österreichische Lage mit folgenden treffenden Worten: „Soll Oesterreich die Krisis überstehen, in die es gerathen, so muß eine gründliche Kur vorgenommen werden. Die innere Politik muß gut machen, was die äußere verschuldet; sie muß eine gänzliche Umgestaltung erleiben; der Liberalismus allein kann Oesterreich retten; darum lehren wir jetzt die Freiheitsfrage hervor. Hätten wir gesiegt und ein zweiter Fürstentag zu Frankfurt am Main Oesterreich die Herrschaft Deutschlands zugesprochen, wir würden uns über Vieles mit dem Gedanken getröstet haben, daß ein mächtiges Volk nicht lange unfrei bleiben könne. Jetzt, nachdem das Loos der Schlachten und die Vermittlung falscher Freunde gegen uns entschieden, ist das Verhältniß ein umgekehrtes; jetzt müssen wir zusammenstehen und arbeiten, daß uns die Freiheit die verlorene Macht wieder gewinnen helfe."

Digitized by Google

Preußen.

Berlin, 3. August. (Ueber Paris). Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ schreibt: Die Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten werden nach der Rückkehr des Königs und des Grafen von Bismarck in Berlin ihren Anfang nehmen. Bayern, Würtemberg und Hessen-Darmstadt haben bereits in Nikolsburg Eröffnungen machen lassen. Was das erstere betrifft, so gibt die Besetzung von Nürnberg und Bayreuth Preußen ein Pfand von großem Werthe in die Hand. In Betreff der Einverleibung von Bayreuth ist noch nichts entschieden.

— 4. Aug. Der General v Manteuffel ist von Frankfurt hier eingetroffen. Die Würtemberger haben Ordre, bis zum 8. Aug. Mainz zu verlassen. Die Badenser werden morgen aus Mainz abziehen.

Dem „Staatsanzeiger“ zufolge weist der Finanzminister die Bezirks-Regierungen an, denjenigen, welche aus patriotischer Hingebung der Staatskasse Geldmittel unverzinslich zur Verfügung gestellt haben, jetzt, da die Umstände eine „überaus befriedigende“ Wendung genommen, die eingezahlten Gelder unter wiederholter Dankesbezeugung zur Abhebung bereit zu stellen und neue Einzahlungen nicht weiter anzunehmen.

Das Berliner Telegramm, welches über Paris den Einzug des Großherzogs von Mecklenburg in Bayreuth meldet, lautet in den eigentlich preußischen Quellen, wie in der „Köln. Ztg.“, nicht: „Der Großherzog hat Stellung in Oberfranken genommen,“ — sondern: „Der Großherzog hat im Namen des Königs von Preußen von dem bayerischen Regierungsbezirk Oberfranken Besitz genommen.“

Würtemberg.

Stuttgart, 1 Aug. Gestern noch trug sich unsere Regierung trotz aller schlimmen Nachrichten, die in Bezug auf den Abschluß eines Waffenstillstandes eingelaufen waren, mit der Hoffnung, daß kein Theil unseres Landes von den Preußen besetzt werden würde. Heute ist diese Hoffnung zerstört. Nicht bloß 4 preußische Kürassiere, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, sondern drei Regimenter Infanterie und 3 Batterien Artillerie nebst einiger Reiterei, jedenfalls, wenn auch diese Zahlen nicht ganz genau sind, eine ansehnliche Truppenmacht, sind diesen Vormittag in **Mergentheim** eingerückt. Ein höherer Regierungstechniker wurde von hier abgeschickt, um nöthigenfalls Eisenbahnzerstörungen vermuthlich der Hall-Bietigheim-Stuttgarter Bahn, welche Mergentheim am nächsten liegt, vielleicht auch an der Heilbronn-Stuttgarter und Nördlingen-Stuttgarter Bahn vorzunehmen.

Sachsen.

Durch Leipzig sind am 26. und 27. Juli für das in Bayern operirende Reservekorps wieder zwei Transportwagenpark, der erste aus 40 Wagen und 80 Pferden, der andere aus 17 Wagen mit 34 Pferden bestehend, auf der bayerischen Bahn abgegangen. Mittelst der Thüringischen Bahn traf in der Nacht des 28. wieder ein Transport von 162 Stück erbeuteten hannover'schen Pferden dort ein; sie sollten auf der Dresdener Bahn weiter befördert werden, blieben aber zufolge eingetroffenen Gegenbefehls noch dort. Die zum Dienste bei diesem Pferdetransport mit eingetroffenen Soldaten gaben, da sie nur halb in Uniform, halb noch in Zivilkleidung waren, ein eigenthümliches Bild, und erregten noch besonderes Interesse dadurch, daß sie sämmtlich mit hannover'schen Reitersäbeln versehen waren.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 4. Aug. Der Waffenstillstand ist angenommen. Die Schiffahrt frei und der Eisenbahnverkehr wieder eröffnet. In Frankfurt werden die Preußen kasernirt.

Belgien.

Brüssel, 4. Aug. Unser Hof hat aus **Veracruz** eine Depesche erhalten, worin die Abreise der Kaiserin von Mexico nach Europa gemeldet wird. Ueber die Motive dieses Entschlusses verlautet nichts.

England.

London, 30. Juli. Es liegt uns jetzt der Tarif für die, vermittelst des atlantischen Kabels nach Amerika zu befördernden Depeschen vor. Er lautet kurz dahin, daß 100 Buchstaben 20 Pfd. St. kosten, daß jedes Wort darüber von fünf Buchstaben mit 1 Pfd. St. vergütet werden muß, und daß Depeschen von weniger denn 100 Buchstaben ebenfalls 20 Pfd. St. kosten sollen. Diese Skala gilt für ganz Großbritannien und Irland, es ist somit der Preis für eine Londoner, Liverpooler, Edinburger und Aberdeener Depesche genau derselbe. In Betreff der vom Kontinente hier durchpassirenden Depeschen sagt der vorliegende Tarif kein Wort, und ist daher anzunehmen, daß der Depeschenbetrag bisher den Gebühren des atlantischen Telegraphen hinzuaddirt werden wird, daß z. B. eine Depesche von Wien oder Berlin nach Amerika im Betrage von 100 Buchstaben 20 Pfd. St. × 6 Schill. kosten werde. Um Mißverständnissen vorzubeugen, bitten wir zu beachten, daß die atlantische Telegraphen-Gesellschaft, im Gegensatz zu unseren bestehenden kontinentalen und englischen Gesellschaften, nicht nach Worten, sondern nach Buchstaben zählt, daß somit eine Depesche von 20 Worten nur dann als einfach gilt und blos mit 20 Pfd. St. berechnet wird, wenn diese 20 Worte nicht über 100 Buchstaben ausmachen. Dieses vorausgeschickt, bemerken wir noch folgendes: Der Zustand des Kabels läßt nichts zu wünschen übrig, ist, wenn den Mittheilungen der Interessirten unbedingt geglaubt werden darf, seit seiner Versenkung durch den auf ihm lastenden Druck der Meeres-Wassersäule in Betreff seiner Isolirung bedeutend besser geworden und lassen die Signale an Deutlichkeit und Präzision nichts zu wünschen übrig. Bereits ist es dem öffentlichen Verkehr übergeben und nimmt das hiesige Amt seit gestern Depeschen nach Neufundland, Canada und allen Theilen der Vereinigten Staaten an. Eine direkte telegraphische Verbindung jedoch besteht einstweilen nur mit Neufundland, denn nicht allein, daß die Landlinie, welche quer durch die Insel streichen wird, nicht fertig ist, mangelt es gegenwärtig noch an der direkten Verbindung mit dem amerikanischen Festlande, da das Kabel, welches die Insel Neufundland mit diesem verbinden soll, entweder nicht gelegt oder zu Schaden gekommen ist. Da die ganze Strecke nur 15 deutsche Meilen in seichtem Wasser beträgt, wird die Arbeit in wenigen Tagen, spätestens Ende der Woche, vollendet sein können. Bis dies geschehen, fährt ein Dampfer die in Neufundland eingetroffenen Depeschen nach dem amerikanischen Festlande und von dort zurück nach der Insel, wodurch jede Depesche zwischen den beiden Kontinenten eine Verzögerung von mindestens sieben Stunden erleidet.

Verschiedenes.

München, 1. Aug. In dem sechsten Berichte des Professor Dr. Rancke wird noch aufgeführt als verwundet und aus dem Spital zu Meiningen nach München verbracht: Joh. Held aus Zweibrücken, 6. Jäg.-Bat., Weichtheilschuß durch den linken Oberschenkel.

(**Die neue Distanz-Tabelle.**) Zum Amtsblatte der Pfalz, als Beilage zu Nr. 48 von diesem Jahre, ist eine neue Tabelle der Ortsentfernungen von den Gerichtssitzen, s. g. Distanz-Tabelle, erschienen, welche eine große Umwälzung in der Anweisung der Zeugengebühren, und zwar zum Vortheile der Zeugen hervorbringt. Bei jeder Bürgermeisterei ist diese Tabelle zu finden, und nach folgender kurzen Anleitung kann sich Jedermann seine Zeugengebühr selbst berechnen. Die Tabelle hat die Entfernungen nach Stunden (zu 3704 Meter) und Achtels-Stunden (zu 463 Meter). Die Berechnung geschieht nach ganzen Myriametern (10,000 Meter) und nach halben (5000 Meter). 3 bis 7 Kilometer (3000 bis 7000 Meter) zählen für einen halben Myriameter. Man nimmt nun die Ortsentfernung doppelt (nämlich für Hin- und Rückreise zusammen), verwandelt das Resultat in Meter und rechnet für die Zeugen, die innerhalb ihres Gerichtsbezirkes (d. h. im Sprengel des Bezirksgerichtes, in welchem sie wohnen) vernommen werden, ohne Unterschied von Geschlecht und Alter 28 Kreuzer für einen ganzen, 14 Kreuzer für einen halben Myriameter, außerhalb des Gerichtsbezirkes 42 und 21 Kreuzer, wobei aber zu bemerken ist, daß bis zu 2 Myriameter Reise keine Reisegebühr, sondern eine bloße Entschädigung für Versäumniß bewilligt wird, nämlich 28 Kreuzer für die Männer und 21 Kreuzer für Frauenspersonen und Kinder bis zu 15 Jahren. Dies trifft also alle Entfernungen bis zu $2^{5}/_{8}$ Stunden; das Doppelte hievon beträgt nämlich $5^{2}/_{8}$ Stunden oder 19,446 Meter, mithin nicht 2 Myriameter (20,000 Meter). Im Kanton Zweibrücken sind nur folgende Orte, deren Entfernung so groß ist, daß ihre Bewohner Reisegebühr ansprechen können, wenn sie beim Landgericht, Bezirks-, Appellations- oder Schwurgerichte dahier als Zeugen in Strafsachen abgehört werden, nämlich: 1) Ohmbacherhöfchen (Gemeinde Battweiler) 56 kr.; 2) Knopp und Knoppermühle 1 fl. 38 kr.; 3) Labach mit Hof und Mühle 1 fl. 52 kr.; 4) Maßweiler und Faustermühle 1 fl. 38 kr.; 5) Hitscherhof und Kneispermühle 1 fl. 24 kr.; 6) Mimbach 56 kr.; 7) Freishauserhof (Gemeinde Mimbach) 1 fl. 24 kr.; 8) Niederhausen 56 kr.; 9) Oberhausen 1 fl. 24 kr.; 10) Katzenmühle (Ge-

meinde Oberhausen) 1 fl. 38 kr.; 11) Reisenberg und Steckernerhof, dann Richweiler 1 fl. 10 kr.; 12) Schmittshausen und Ziegelhütte 1 fl. 24 kr.; 13) Grünbacherhof (Gemeinde Webenheim), dann Winterbach, Herrenwalderhof und Klosterbergerhof 1 fl. 10 kr. Die Bewohner aller übrigen Orte erhalten nur Entschädigung für Versäumniß. — Für Experten und Geschworene berechnen sich die Reisegebühren höher. — In Civilsachen besteht für die Parteien und Zeugen ein besonderer Tarif.

Heidelberg, 30. Juli. Se. Maj. König Ludwig I. haben allergnädigst geruht, dem Vorstande der Augenheilanstalt für die Pfalz in Heidelberg, Hrn. Dr. Röder, die Summe von 1000 fl. mit dem Wunsche zu überschicken, derselbe möge die jährlichen Prozente zur Deckung der Kosten für Aufnahme und Heilung armer Pfälzer Augenkranker passend verwenden.

Es ist in **Wien** wieder eine neue Erfindung aufgetaucht, dahin abzielend, die Wirkung der preußischen Zündnadelgewehre zu paralysiren. Es ist dies eine Rakete, welche, aus einer Kanone in die feindlichen Reihen geschossen, beim Zerplatzen einen so erstickenden Qualm verbreiten soll, daß die Mannschaft dadurch im Gebrauch ihrer Waffen sehr beeinträchtigt würde.

Wien, 1. Aug. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der österr. 500 fl.-Loose von 1860 wurden folgende 55 Serien à 20 Stück Loose gezogen. Serie 43, 160, 315, 552, 957, 1365, 1501, 1656, 1927, 2089, 2492, 3521, 3678, 3780, 4167, 4254, 4579, 4172, 4928, 4930, 5490, 5785, 6235, 7344, 7462, 7694, 7819, 8056, 8314, 9401, 9842, 9747, 10,318, 10,706, 11,557, 12,125, 12,598, 12,934, 13,292, 14,168, 14,822, 14,870, 15,475, 16,024, 17,132, 17,985, 18,215, 18,259, 18,986, 19,098, 19,594, 19,620, 19,634, 19,662, 19,727.

In der am 30. Juli stattgehabten Ziehung der badischen 35 fl.-Loose fielen auf folgende Nummern 1000 fl. Gewinn: 9356, 9497, 28,696, 58,736, 173,910, 173,989, 208,989, 299,334, 363,823, 371,178.

Mainzer Handelsbericht vom 3. August.

Der Großhandel in Getreide war auch in dieser Woche leblos und ging mit Ausnahme von einigen Partieen Weizen, die per Bahn rheinaufwärts verladen wurden, nichts um. Zu notiren ist: Weizen 12 fl. 15—45 kr. Korn 7 fl. 45 kr. bis 8 fl. Gerste 8 fl. bis 8 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. Rüböl auf Oktober mit einigem Umsatz effektiv 23 fl. 30 kr. bis 23 fl. 45 kr. ohne Faß, per Oktober 23 fl. mit Faß. Leinöl 25 fl. 15 kr. Mohnöl 46—48 fl. Kohlsamen fester 15 fl. 15—30 kr. Hülsenfrüchte unverändert. Repskuchen 70—72 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

192 Säcke Weizen à 11 fl. 48 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
91 „ Korn à 7 „ 13 „ „ „ „ „ 180 „
6 „ Hafer à 6 „ 18 „ „ „ „ „ 120 „
Weißmehl 10 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. 30 kr.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich **Frank**, Eisenhändler in Zweibrücken:

Southampton, 31. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika“, Kapt. C. Meyer, welches am Sonnabend, den 21. Juli, von New-York abgegangen war, ist heute 5 Uhr Nachmittags nach einer außerordentlich schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 8 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Dasselbe bringt außer der neuesten Vereinigten Staaten-Post 60 Passagiere, 300 Tons Ladung, 166,000 Dollars an Contanten für England und 35,000 Dollars für Bremen.

Die „Amerika“ hatte während der Reise schönes Wetter bei mäßiger westlicher Brise und viel Nebel.

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen“, Kapt. G. Wenke, welches am 10. Juli, 7¼ Uhr Abends, von Southampton abgegangen war, ist am Sonnabend, den 21. Juli, 7 Uhr Morgens, nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in New York angekommen.

New-York, 31. Juli, 8 Uhr 35 Min. Abends. (pr. **Transatlant. Telegraph** in Bremen eingetroffen den 3. August, 7 Uhr 42 Min. Morgens.) Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hansa“, Kapt. K. v. Oterendorp, welches am 15. Juli von Bremen und am 18. Juli von Southampton gesegelt war, ist am Sonntag, den 29. Juli, 4 Uhr Nachmittags, nach einer Reise von 10 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Berlin, 5. Aug. Der Landtag wurde heute Mittag um 12 Uhr eröffnet. In der Thronrede sprach der König zunächst seinen Dank für Gottes Gnade aus, welche Preußen half, nicht nur feindliche Angriffe abzuwenden, sondern in raschem Siegeslaufe dem ererbten Ruhme neue Lorbeeren zuzufügen und der nationalen Entwickelung Deutschlands die Bahn zu ebnen. Unter Gottes Segen folgte die Nation begeistert dem Rufe in den heiligen Kampf, und das heldenmüthige Heer schritt siegreich vorwärts, mit wenigen, aber treuen Bundesgenossen, im Osten und Westen. Viel theures Blut ist geflossen, viel Tapfere betrauert das Vaterland, bis unsere Fahnen bis zu den Karpathen und bis zum Rheine entfaltet waren.

In dem einträchtigen Zusammenwirken werden Regierung und Volksvertretung die Früchte zur Reife bringen müssen, die aus der blutigen Saat erwachsen müssen. Der König hebt hervor die günstige Finanzlage des Landes, durch welche die bisherigen Kriegskosten aus vorhandenen Mitteln ohne andere Belastung des Landes als durch die gesetzlichen Naturallieferungen bereitgestellt wurden, und spricht die Hoffnung aus auf bereitwillige Gewährung der Mittel zu einer erfolgreichen Beendigung des Krieges und zur Bezahlung der Naturalleistungen.

Hinweisend auf die mit der Landesvertretung unvereinbarten Staatshaushalts-Etats erkennt die Thronrede an, daß die Staatsausgaben dadurch der gesetzlichen Grundlage entbehren. Daß die Regierung gleichwohl den Staatshaushalt fortführte, geschah im Bewußtsein der unabweisbaren Nothwendigkeit, der sich die Regierung nicht entziehen durfte.

Der König vertraut, daß der Regierung die Betreffs der ohne Staatshaushaltsgesetz geführten Verwaltung erbetene Indemnität bereitwillig ertheilt und der Konflikt zum Abschluß gebracht wird, zumal zu erwarten sei, daß die politische Lage des Vaterlandes durch Grenzerweiterung, Einrichtung eines Bundesheeres unter Preußens Führung gestatten wird, daß dessen Lasten von allen Bundesgenossen gleichmäßig getragen werden. Die Vorlagen Behufs Einberufung einer Volksvertretung der Bundesstaaten werden dem Landtage unverzüglich zugehen. Die Thronrede schließt: Mit mir fühlen Sie, fühlt das ganze Vaterland die große Wichtigkeit des Augenblicks, der mich in die Heimath zurückführt. Möge die Vorsehung ebenso gnadenreich Preußens Zukunft segnen, wie sie fichtlich die jüngste Vergangenheit segnete.

Aug. **Kranzbühler**, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 6. Juli. Für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner unterfränkischer Gemeinden sind heute an das pfälzische Hilfskomite in Speyer zur Weiterbeförderung an das kgl. Regierungspräsidium von Unterfranken und Aschaffenburg abgegangen:

1)	Von der im Ganzen 796 fl. 54½ kr. betragenden asservirten Sammlung des hiesigen Frauenvereins	300 fl.	—	kr.
2)	Der Erlös des von den hiesigen musikalischen Vereinen gegebenen Concertes . .	177 fl.	6	kr.
3)	Sammlung der Bediensteten der k. Gefangenanstalt dahier	20 fl.	—	kr.
4)	Sammlung aus Battweiler	17 fl.	—	kr.
5)	„ „ Riedelberg	13 fl.	—	kr.
6)	„ „ Reinheim	21 fl.	—	kr.
7)	„ „ Bottenbach u. Kleinsteinhausen	4 fl.	24	kr.
8)	„ „ Erfweiler-Ehlingen . .	50 fl.	6	kr.
9)	„ des Frauenvereins in Blieskastel	13 fl.	48½	kr.
10)	„ aus Einöd-Jngweiler . .	31 fl.	48½	kr.
11)	„ „ Niedergailbach . . .	5 fl.	43	kr.
	Im Ganzen .	653 fl.	56	kr.

— Für die verwundeten bayer. Krieger ist weiter eingegangen von der Gemeinde Niedergailbach 20 Hemden, einige Pfund Charpie und 32 Pfund dürres Obst.

Bekanntmachungen.

Samstag den 11. August 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, im Hause des Schreinermeisters Herrn Neu zu Zweibrücken, werden 2 Gartenstücke, welche zur Fallitmasse des Georg Arnold gehören, für die diesjährige Ernte verpachtet und zwar:

1) der im Gutenthal gelegene, dem Banquier Herrn Henigst angehörende Garten mit den darin befindlichen Gemüsen, Früchten, Obst und Trauben;
2) dem Herrn Ludwig Kallenbach, Metzgermeister dahier, gehörende, am Walle gelegene Garten, gleichfalls mit den darin befindlichen Gemüsen und dem Obste.

Zweibrücken, den 4. Aug. 1866.
Der Agent der Georg Arnold'schen Fallitmasse:
Laurent.

Sogleich nach dieser Verpachtung werden folgende Mobiliar-Gegenstände aus der Arnold'schen Fallitmasse versteigert, als:

5 Wirthstische.
Einige Dutzend Schoppen-, 1/2 Schoppen- und Branntweingläser.
200 Stück grüne Flaschen.
200 „ weiße „
260 „ kleine und größere Krüge.
30 „ große Korbflaschen.
22 „ große und kleine Fäßchen.
1 Parthie Flaschen-Futterale.
4 verschiedene größere und kleinere Gemüse-Bütten.
82 Flaschen verschiedene Branntweinsorten.
11 Paquete Streichfeuer.
14 Flaschen moussirende Weine.
Auch etwas Wein in einem Fasse nebst sonstige Wirthschaftsgegenstände.

Zweibrücken, den 4. Aug. 1866.
Der Agent der Georg Arnold'schen Fallitmasse:
Laurent.

Versteigerung.

Montag den 13. August nächsthin, Morgens 10 Uhr, läßt der unterzeichnete Agent der Fallitmasse von Friedrich Schwarz, Bierbrauer in Homburg, in der Wohnung des Falliten gegen baare Zahlung versteigern:

1 Pferd, 1 Kuh, 2 Ballen Hopfen, 1 Ohm Birnbranntwein und 12 Fuder Bier, theilweise Lagerbier.

Dann an Früchten im Feld und an der Wurzel, in geeigneten Loosen:

6 Morgen mit Korn auf'm Webersberg.
2 „ mit Hafer allda.
12 „ mit Kartoffeln daselbst.
2 1/4 „ mit Hafer an der Ottweiler Straße.
1 1/4 „ mit Hafer und Kartoffeln an der Eisenbahn;

endlich das Ohmet-Gras von 1 3/4 Morgen Wiese obig der Schmalau.

Chr. Ambos.

Bekanntmachung.

Eine gute Schäferstelle in Mebelsheim wird bis Michaeli vakant; es wird daher ein Schäfer mit guten Zeugnissen aufgesucht.

Die Schafverwaltung:
Nikolaus Vogelgesang.

Neue englische Dampfdreschmaschine.

Donnerstag und Freitag, den 9. und 10. August 1866, wird bei J. Stalter auf dem Ernstweilerhof eine neue englische 8pferdekräftige Dampfdreschmaschine von der allerneuesten Konstruktion, aus der Fabrik von Clayton, Schuttleworth und Comp. in England verfertigt, welche bei dem diesjährigen landwirthschaftlichen Fest in Straßburg den ersten Preis gezogen hat, zur Probe oder Probedreschen ausgestellt; es werden daher alle Oekonomen, Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft recht freundlich und höflichst eingeladen, diesem Probedreschen beizuwohnen.

Dem Hilferuf des verehrl. Frauenvereins in der vorigen Nummer dieses Blattes entsprechend, erklärt sich der Unterzeichnete bereit, den Verdienst einer ganzen Arbeitswoche seinen leidenden Mitmenschen zu opfern und bittet dieserhalb im Interesse der Bedrängten um geneigte Arbeitsbestellung.

Adam Wagner,
Tapezirer.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie das Reinigen von Herrn- und Damenkleidern für sich allein übernommen hat, sowie Federn, Bänder, Handschuhe und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel prompt und schnellstens besorgt und bittet um geneigten Zuspruch.

Louise Moser,
wohnhaft bei Herrn Schuhmacher Freiler in der Alexandersstraße.

Zum Fahrenberge

Lockt es dich mit Freuden,
Wo jetzt die Musik durch die Wipfel rauscht;
Du brauchst dich nicht ins Sonntagskleid zu kleiden,
Dein gutes Geld wird dir doch umgetauscht.
Heut' gibt es wieder frisch geback'ne Kuchen,
Hähnchen, Braten; Alles, Alles frisch und gut.
Und einen Wein, den stets die Lippen suchen;
Die Perlen flimmern wie voll Sonnengluth.
Ist frei von Sprit und Kontributionen
Und nicht bestimmt für's Manteuffel'sche Heer;
Nicht für die Jardelieutenants und Schwadronen,
Nein, solche Gäste wünscht' ich nimmermehr.
So säumt denn nicht, heut' nochmals zu erscheinen,
Nehmt Frau und Kind zum hohen Feste mit;
Die Braten fangen an sich schon zu bräunen
Und warten auf den besten Appetit.

Stumm.

Portland-Cement

per Tonne fl. 8. 45,
es wird auch im Kleinen abgegeben bei
W. Wery.

Käselager.

Unterzeichneter empfiehlt erste Qualität Limburger Käse, per Stück zu 16 kr., per Pfund 12 kr.

Friedrich Engel,
Wirth in Homburg,
wohnhaft zunächst an der Eisenbahn.

Emser Pastillen,

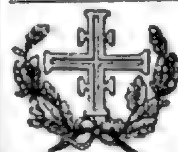
aus den Salzen unseres Mineralwassers bereitet, und wie dieses gegen Brust- und Magenleiden **so sehr beliebt**, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Herrn Apotheker **A. Rodrian**, E. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei
J. Bruch.

Turnverein.



Mittwoch Abend
Hauptversammlung.
Der Turnrath.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche im zweiten und einem Zimmer im untern Stocke (nahe der Hauptstraße), ist sogleich zu vermiethen; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Bei W. Weyrich können zwei Gymnasiasten Kost und Logis haben.

Ph. Keller hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 4. August.

Pistolen	fl.	9 34 38
„ preuß.	„	9 54-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 36-40
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
Dukaten	„	5 24-28
20-Fr.-Stücke	„	9 16-19
Preuß. Kassenscheine	„	1 43-44

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 95. Freitag, 10. August 1866.

MÜNCHEN 10AUG1866

Bayern.

München, 5. Aug. Durch gestern erlassene kgl. Entschließung werden befördert: zu Hauptleuten 1. Klasse 92 Hauptleute 2. Klasse und 2 Oberlieutenants; zu Hauptleuten 2. Klasse 140 Oberlieutenants; zu Oberlieutenants 124 Unterlieutenants, dann zu Unterlieutenants 45 Unteroffiziere und Kadetten.

— Vor dem Gebäude des Staatsministeriums des Aeußern, in welchem Frhr. v. d. Pfordten wohnt, wurde gestern Abend 10 Uhr eine Petarde losgebrannt, ohne glücklicherweise Jemanden zu beschädigen. Wer dieses Bubenstück verübte, scheint noch nicht ermittelt zu sein. Das Gerücht von dem angeblichen Rücktritt des Frhrn. v. d. Pfordten ist kaum einer ernstlichen Widerlegung werth.

München, 6. Aug. Oesterreich hat seine Truppen vom 8. Bundesarmeekorps zurückgezogen. Dieselben werden morgen und übermorgen per Eisenbahn hier durchkommen.

Augsburg. (Offizielle Mittheilung über die Bundestagssitzung vom 4. Aug.) Es wurde eine Anzeige Sr. k. Hoh. des Prinzen Karl von Bayern über Abschluß des Waffenstillstandes zwischen Preußen und den Regierungen von Oesterreich, Bayern, Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen vorgelegt; deßgleichen ein Schreiben des gedachten Prinzen, wonach derselbe die ihm durch Bundesbeschluß vom 27. Juni d. J. übertragene Stelle eines Oberbefehlshabers der Bundestruppen, insbesondere im Hinblick auf den abgeschlossenen Waffenstillstand und die hieran sich knüpfenden Folgen, niederlegt. Braunschweig erklärte seinen Austritt aus dem Bunde, nachdem in Folge der neuesten Ereignisse, insbesondere nachdem Preußen und mit diesem eine Mehrzahl deutscher Regierungen aus dem Bunde ausgetreten sei, es demselben an den nothwendigen Voraussetzungen des Fortbestandes fehle. Gegen diesen Austritt wurde der auch in früheren Fällen erhobene Protest ausgesprochen. Sodann wurde beschlossen, dem Rückmarsche der norddeutschen Truppen aus den Bundesfestungen in ihre Heimath, in Anbetracht der notorischen thatsächlichen Verhältnisse kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Aus **Nürnberg** meldet der „Fränk. Kur." vom 2. Aug.: „Bei der vorgestern erfolgten Besetzung des Telegraphenamtes Seitens der preußischen Okkupationstruppen fiel eine die hiesige Bank betreffende Depesche in die Hände des die Besetzung vollziehenden preußischen Offiziers, in Folge deren derselbe sich sofort zur Bank verfügte, sich dort mit der Direktion ins Benehmen setzte und im Verfolge der Besprechung erklärte, die Bank könne ruhig und ungefährdet im Interesse des Handels und der Industrie ihre Geschäfte fortführen."

Nürnberg, 5. Aug. Die Demarkationslinie ist zwischen dem bayerischen General Hartmann und dem preußischen Oberstlieutenant Veith festgestellt worden. Der preußische Rayon wird von der Regnitz und einer von Schwabach am Berge bis zur böhmischen Grenze, unter Einschluß der betreffenden Eisenbahnlinien, gezogenen Linie abgegrenzt.

Würzburg, 4. Aug. General Goeben befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt, General v. Manteuffel und das Hauptquartier haben dieselbe heute um 10 Uhr verlassen und sich nach Frankfurt begeben. Auch von den hier kantonnirenden preußischen Truppen ist ein großer Theil, u. a. die Husaren und Dragoner, ausgerückt, und soll heute Nachmittag durch andere ersetzt werden. 5. August. Blos das 13. westphälische Infanterieregiment wird hier kantonnirt bleiben. Das gestern hier abgezogene 9. Landwehrjägerbataillon brachte den Bürgern Würzburgs für die gute Aufnahme, die es gefunden, ein Hoch aus. Das zweite Aufgebot der preußischen Landwehr-Reserve ist bereits in seine Heimath entlassen.

Landau, 7. Aug. Ein heute Nachmittag vom Bund beim Gouvernement eingetroffenes Telegramm brachte den Befehl, daß sämmtliche Festungsarbeiten, sowie die Verproviantirung auf Bundeskosten sofort einzustellen sind.

Oesterreich.

Wien, 2. Aug. Die Truppenmärsche nach Südtyrol sind mit der Abiendung von anderthalb Armeekorps beendet. Heute beginnen dagegen die Truppentransporte nach Venetien, und da alle halbe Stunde ein Militär- oder Munitionstrain von hier abgeht, ist die Südbahn auf mehrere Tage wieder für den Personen- und Frachtverkehr gesperrt worden. Es scheint, daß die Italiener darauf bestehen, Venetien ohne alle Entschädigung abgetreten zu erhalten. Die direkte Abtretung des Landes an Italien würde sich wohl bewerkstelligen lassen, aber es kann die Abtretung nicht ohne Entschädigung geschehen. Wurde schon dem Kaiser der Franzosen das Land nur unter der Voraussetzung zur Verfügung gestellt, daß für das Festungsviereck, welches Milliarden gekostet, eine billige Kompensation geleistet und außerdem eine der Größe und der Bevölkerung des Landes entsprechende Quote der österreichischen Staatsschuld von dem Königreich Italien übernommen werde, so kann jetzt, zumal nach der entscheidenden Niederlage der italienischen Flotte, umsoweniger davon die Rede sein, diese Bedingungen aufzugeben. Was den Anspruch betrifft, den das Florentiner Kabinet auf das südliche Tyrol erhebt, so hat sich der Kaiser der Franzosen damit begnügt, diese Forderung hierher zu übermitteln. Aus freien Stücken aber wird diese Forderung nicht bewilligt werden.

Die amtliche „Wiener Zeitung" vom 4. d. veröffentlicht den Wortlaut der Friedenspräliminarien und der Waffenstillstandskonvention zwischen Preußen und Oesterreich und seiner Verbündeten.

Wien, 5. Aug. Das „Korrespondenzbüreau" meldet: In der istrischen Stadt Cormons haben die Verhandlungen über einen Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Italien begonnen. Wenn dieselben bis zum 10. August ohne Erfolg bleiben, so ist der Wiederbeginn der Feindseligkeiten nicht unwahrscheinlich. Der österreichische Bevollmächtigte, Baron v. Brenner, reist heute zur Vereinbarung des definitiven Instrumentes des Friedens mit Preußen nach Prag ab.

— Die „Oesterr. Constitutionelle Ztg." erklärt die Zeitungsnachricht, daß der Posten bei dem Bundespräsidialgesandten eingezogen und ein Theil der bei dem Bunde beglaubigten Gesandten der fremden Mächte abberufen sei, für unrichtig. Der Bund und die Bundesversammlung bestehen bis zum definitiven Frieden fort. Hr. v. Kübeck wird nächster Tage nach Augsburg zurückkehren. Bis jetzt hat kein einziger fremder Vertreter seine Abberufung notifizirt.

Wien, 7. Aug. Sicheren Berichten zufolge stellen sich dem Abschlusse eines Waffenstillstandes mit Italien noch bedeu-

Digitized by Google

tende Schwierigkeiten entgegen, so daß der Wiederausbruch der Feindseligkeiten im Süden nicht ganz außer der Wahrscheinlichkeit liegt. Oesterreich beharrt entschieden darauf, keinen Fuß breit Boden von Tyrol abzutreten und von Italien für Venetien nicht nur eine Geldentschädigung, sondern auch die Uebernahme eines angemessenen Theils der Staatsschuld zu fordern. Man trifft daher hier Anstalten für alle möglichen Fälle. Alle diejenigen Truppen, welche seit einigen Wochen von der Südarmee hierher kamen, sind wieder auf dem Rückmarsche begriffen, und zwar geschieht dies in solcher Hast, daß die Südbahn nicht nur auf der ganzen Linie bis Triest den Privatverkehr völlig einstellen, sondern auch, was selbst unlängst nicht der Fall war, die Lokalzüge nach Baden bis auf einen täglich einschränken mußte. In einigen Tagen wird daher wieder eine bedeutende Armee gegen Italien Front machen können. Wie versichert wird, soll nicht nur Frankreich, sondern auch Preußen nicht gesonnen sein, ungebührliche Ansprüche Italiens zu unterstützen.

Karlsbad, 4. Aug. Aus Gesundheits-Rücksichten für den König von Preußen wurde von Seite Oesterreichs Karlsbad als Ort der Friedens-Verhandlungen vorgeschlagen. Der König wird am 9. ds. Mts. zur Kur erwartet.

Preußen.

Berlin, 5. Aug. Die Verhandlungen des definitiven Friedens sind soweit vorgerückt, daß es sogar zweifelhaft ist, ob die ersten Bevollmächtigten nach Prag zurückkehren. Herr Benedetti wird jedenfalls voraussichtlich in Berlin bleiben.

Berlin, 6. Aug. Die Kommunalbehörden überreichten gestern 1½ Uhr dem Könige eine Beglückwünschungsadresse. Der König sprach erwiedernd wiederholt seinen Dank aus und hob hervor, daß Preußen das Schwert gezogen für seine Selbstständigkeit, aber auch zur Neugestaltung Deutschlands. Ersteres sei erreicht, letzteres möge unter Gottes Segen gelingen. Alles deute auf eine glückliche Zukunft Preußens, da ein ehrenvoller, dauernder Friede bevorstehe.

— Der Alters-Präsident, General Stavenhagen, eröffnete heute um 11¼ Uhr die Sitzung des Abgeordnetenhauses. In seiner Eröffnungsrede spricht er die Bereitwilligkeit des Hauses aus, mitzuwirken zu der dauernden Sicherung der Größe und Freiheit Preußens und Deutschlands. Dank der großen Entschlossenheit der Regierung, der musterhaften militärischen Leitung und der Tapferkeit des Heeres, sei in wenigen Wochen der Feind geschlagen und der heldenmüthige König bis vor Wien gelangt. Der Redner fordert das Haus auf, dem Heere seine Dankbarkeit durch Aufstehen auszudrücken. Schließlich brachte das Haus ein Hoch dem Könige. Sodann folgte die Abtheilungsverloosung. — Das Herrenhaus hat den Grafen Stolberg zum Präsidenten gewählt.

Berlin, 8. Aug. General v. Manteuffel hat sich gestern in außerordentlicher Mission nach Petersburg begeben. — Der Zollverein wird, wie die „Prov.-Corr." schreibt, auf einer festeren Grundlage im Zusammenhange mit den Einrichtungen des engeren norddeutschen Bundes umzugestalten sein. Die Friedensverhandlungen werden den Süddeutschen Gelegenheit bieten, ihr Verbleiben in dem Zollverein zu ermöglichen. Doch wird die Erneuerung des Zollvereins nur unter Bedingungen stattfinden, durch welche die bisherigen Hemmnisse einer ersprießlichen Entwicklung desselben vollständig beseitigt werden.

Aus Hohenzollern, 4. Aug. Da der deutsche Bund sich aufgelöst hat und eine fernere Okkupation der hohenzollern'schen Lande deßhalb unthunlich erscheint, so hat die vom Bund dahin gesetzte Behörde ihre Thätigkeit beendet. Die würtembergischen Truppen bereiten sich zum Abzuge vor.

Köln, 5. Aug. Wie wir aus glaubhafter Quelle vernehmen, ist die Ordre zur Entlassung der gesammten Landwehr-Infanterie zweiten Aufgebots hier eingetroffen, in Folge dessen die hier stehenden Landwehrleute zweiten Aufgebots des 28. Landwehr-Regiments schon morgen in ihre Heimath abgehen.

Baden.

Mannheim, 6. Aug. Die in der Nacht vom 1. auf den 2. ds. hier eingerückte Abtheilung Preußen vom 17. Landwehrregiment hat uns heute wieder verlassen, um in Hannover Standquartier zu nehmen, und wurde durch ein Bataillon des preußischen 32. Linieninfanterieregiments ersetzt. Unsere badischen Truppen, die ihren Rückzug vom Main gegen den Neckar in drei verschiedenen Richtungen vollzogen, werden sich Morgen in der Nähe von Karlsruhe gesammelt haben. Uebermorgen soll daselbst eine große Revue durch den Großherzog abgehalten und die verschiedenen Regimenter in die Garnisonen beordert werden. Das erste und zweite Füsilierbataillon und das Leibdragonerregiment, welche in Mannheim garnisonirten, werden beide Erstere in Rastatt, das Letztere in Orten nahe der Residenz Karlsruhe vorerst untergebracht, weil der nördliche Theil Badens, von Bruchsal ab, durch preußische Truppen besetzt werden soll. (Pf. K.)

Der „Karlsr. Ztg." schreibt man aus Wien, 2. Aug.: „Die Ausscheidung des bisherigen Bundeseigenthums, wie dasselbe vor allen Dingen in dem Material der Bundesfestungen einschließlich der Werke und sonstigen Baulichkeiten repräsentirt ist, wird dem Vernehmen nach von einer besonderen Kommission von Militärs und Finanzmännern vorgenommen werden, in welcher sämmtliche Regierungen des bisherigen Bundes ihre Vertretung finden. Einen Theil des Friedenswerkes bildet die betreffende Operation nicht."

Freie Städte.

Frankfurt, 5. Aug. Wie man vernimmt, wurde gestern der hiesige Senat beauftragt, Vorbereitung zur Wahl eines Abgeordneten in das Parlament zu treffen.

Verschiedenes.

München. Durch Reskript der k. Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen vom 23. v. M. wurde ausgesprochen, daß die Einführung des Kalender-Jahres als Rechnungsjahr bei den Kreis-Anstalten und bei den der Kreis-Regierung unmittelbar untergeordneten Stiftungs-Verwaltungen vom 1. Januar 1868 anfangend, keinem Anstande unterliege.

Zweibrücken, 7. Aug. An der hiesigen kgl. Studienanstalt, deren festlicher Jahresschluß gestern Nachmittag stattfand, waren im verflossenen Studienjahre im Ganzen 240 Schüler inskribirt, darunter 179 Protestanten, 56 Katholiken und 5 Israeliten. Davon studirten im Gymnasium 129 und in der Lateinschule 111. Ausgetreten waren im Laufe des Jahres 13 Schüler.

Miesau, 5. Aug. Gestern bewilligte der Gemeinderath von hier 100 fl. aus der Gemeindekasse zur Unterstützung der durch den jüngsten Krieg heimgesuchten Bewohner der Rhön. Wir empfehlen solche Handlung allen wohlhabenden Gemeinden. Dazu wurden durch freiwillige Beiträge heute gesammelt 54 fl., welche sogleich an das königl. Bezirksamt Homburg abgesendet wurden. Mitte September soll eine Sammlung an Kartoffeln, Korn ꝛc. vorgenommen werden, welche auch einen reichlichen Ausfall verspricht. (Pf. K.)

Würzburg, 5. Aug. Hier und an mehreren Orten des Regierungsbezirks sind Fälle von Cholera mit rasch eintretendem Tod erfolgt. Der Stadtmagistrat publizirt in Folge dessen Verhaltungsmaßregeln.

Das preußische Hauptbank-Direktorium macht darauf aufmerksam, daß die Nachbildung einer neuen Banknote zu 100 Thlr. vom 19. Dezember 1864 zum Vorschein gekommen ist, die mit Hilfe der Photographie auf gewöhnlichem Schreibpapier hergestellt und bei einiger Aufmerksamkeit von den echten Banknoten leicht zu unterscheiden ist, und weist deßhalb das Publikum auf die dringende Nothwendigkeit hin, in seinem eigenen Interesse die Noten vor der Annahme genau zu prüfen oder sich den Einzahler jedesmal zu merken.

Kaiser Napoleon hat für Frankreich eine „Kasse für die Invaliden der Arbeit" aus eigener Initiative gegründet. Der Staat liefert zu der Kasse 1 Proz. der jährlich für öffentliche Arbeiten aufgewandten Summe; die Arbeiter aber sollen nach dem Willen des Kaisers ebenfalls einen jährlichen Beitrag zahlen, wenn sie im Falle der Verunglückung für sich oder ihre Angehörigen die Vortheile dieser Versorgungsanstalt genießen wollen. Die Eisenbahnen sollen aufgefordert werden, durch Zahlung von 1 Proz. ihrer jährlichen Baukosten dem Institute zum Besten ihrer Arbeiter und Angestellten beizutreten. Der Kaiser nimmt für die jährlich auf öffentliche Arbeiten zu verwendende Summe 400 Mill. Francs an, was für die Invalidenkasse eine Einnahme von 4 Mill.; der Beitrag der Arbeiter wird zu 1 Mill. veranschlagt, und so würden, die Dauer einer jeden Pension auf etwa 20 Jahre geschätzt, alljährlich 800 Familien, deren Ernährer in Ausübung ihres Berufes entweder arbeitsunfähig geworden oder das Leben verloren, Pensionen von 300 Franks angewiesen werden können. Diese neue Einrichtung wird bei den Arbeitern wahrscheinlich unbedingten Anklang finden, da man nun einmal in Frankreich in allen ähnlichen Dingen die Staatshülfe und die Initiative von oben herab für nothwendig hält.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Rechenschaftsbericht

des Zweibrücker Sektionsausschusses des pfälzischen Vereins zur sittlichen Besserung verwahrlos'ter armer Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge für das Jahr 1864/65.

Im verflossenen Jahre wurden acht Knaben in die Handwerkslehre gegeben. Die Gesammtzahl der auf Vereinskosten untergebrachten Lehrlinge betrug dreißig. In Pflege waren sieben Kinder (fünf Mädchen und zwei Knaben), wovon drei im Laufe des Jahres aufgenommen wurden. Zwei Pfleglinge fanden ihr Fortkommen als Dienstboten, zwei Lehrlinge verließen die Lehre und zwei haben ihre Lehrzeit vollendet. Die Zahl der heute noch in Lehre oder Pflege Befindlichen beträgt demnach ein und dreißig.

Die summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben ist folgende:

Einnahmen.	fl.	kr.
1) Rechnungsüberschuß vom Vorjahre	101	15
2) Beiträge der Mitglieder	364	20
3) Rückeinnahme von Lehr- und Pfleggeldern	42	20
Gesammteinnahme	507	55

Ausgaben.	fl.	kr.
1) Lehrgelder	345	40
2) Pfleggelder	82	—
3) Kleidungsstücke	7	44
4) Druckkosten des Rechenschaftsberichts pro 1863/64	3	—
5) Erhebung von Beiträgen in Zweibrücken	2	—
Gesammtausgabe	440	24

Zusammenstellung.	fl.	kr.
A. Einnahmen	507	55
B. Ausgaben	440	24
Aktivrest	67	31

Der Sektionsbezirk zählt 167 Mitglieder. Davon befinden sich 108 im kgl. Bezirksamte Zweibrücken (in der Stadt Zweibrücken 54), 35 im kgl. Bezirksamte Pirmasens und 24 im kgl. Bezirksamte Homburg.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1865.

Damm. Stengel. Schäfer.
Krieger. Schultz.

Zweibrücken, 9. Aug. Für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner Unterfrankens ist weiter an das Hilfskomite in Speyer abgegangen:

		fl.		kr.
1)	Sammlung des hiesigen Frauenvereins	173	fl.	21 kr.
2)	Ergebniß einer Privatsammlung dahier	99	fl.	30 kr.
3)	Rest des dahier zur Bereitung von Johannisbeerensyrup für die Verwundeten gesammelten Geldes	21	fl.	42 kr.
4)	Sammlung von Ensheim	31	fl.	12 kr.
5)	„ „ Eschringen	9	fl.	58 kr.
6)	„ „ Hornbach	147	fl.	29 kr.
7)	aus Zweibrücken nachträglich noch	5	fl.	15 kr.
	Hiezu die früher abgesendeten Beträge mit	657	fl.	26 kr.
	Summa	1145	fl.	53 fl.

Auch ist eine große Sendung von Kleidungsstücken, Leib- und Bett Weißzeug für die so schwer heimgesuchten Einwohner Unterfrankens von hier abgegangen.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Für die so zahlreiche Begleitung bei dem Leichenbegängniß unseres geliebten Gatten, Sohnes und Bruders

Jakob Bender,

31 Jahre alt,

sagen wir den Begleitern von Zweibrücken, Contwig und Niederauerbach unseren innigsten Dank.

Niederauerbach und Contwig, den 9. Aug. 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Montag den 13. August 1866, Morgens 9 Uhr, zu Altheim im Sterbhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Adam **Müller** auf Borg versteigern:

1 Paar Fuhrochsen, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Kleiderschrank, sowie Ackergeräthe und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, k. b. Notär.

Hafer-Ernte-Versteigerung.

Dienstag den 14. August 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen bei Karl **Glasser**, läßt Adolf **Schwinn**, Fabrikant dahier, die diesjährige **Hafer-Ernte** aus ohngefähr 5½ Morgen unten am Wolfsloch, Bubenhauser Bannes, auf Kredit versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 11. August 1866, des Nachmittags um 2 Uhr, im Hause des Schreinermeisters Herrn **Neu** zu Zweibrücken, werden 2 Gartenstücke, welche zur Fallitmasse des Georg **Arnold** gehören, für die diesjährige Ernte verpachtet und zwar:

1) der im Gutenthal gelegene, dem Banquier Herrn **Henigst** angehörende Garten mit den darin befindlichen Gemüsen, Früchten, Obst und Trauben;

2) dem Herrn Ludwig **Kallenbach**, Metzgermeister dahier, gehörende, am Walle gelegene Garten, gleichfalls mit den darin befindlichen Gemüsen und dem Obste.

Zweibrücken, den 4. Aug. 1866.

Der Agent der Georg **Arnold**'schen Fallitmasse:
Laurent.

Sogleich nach dieser Verpachtung werden folgende Mobiliar-Gegenstände aus der **Arnold**'schen Fallitmasse versteigert, als:

5 Wirthstische.
Einige Dutzend Schoppen-, ½-Schoppen- und Branntweingläser.
200 Stück grüne Flaschen.
200 „ weiße „
260 „ kleine und größere Krüge.
30 „ große Korbflaschen.
22 „ große und kleine Fäßchen.
1 Parthie Flaschen-Futterale.
4 verschiedene größere und kleinere Gemüse-Bütten.
82 Flaschen verschiedene Branntweinsorten.
11 Paquete Streichfeuer.
14 Flaschen moussirende Weine.
14 „ feiner Arrac.
Auch etwas Wein in einem Fasse nebst sonstige Wirthschaftsgegenstände.

Zweibrücken, den 4. Aug. 1866.

Der Agent der Georg **Arnold**'schen Fallitmasse:
Laurent.

Versteigerung.

Montag den 13. August nächsthin, Morgens 10 Uhr, läßt der unterzeichnete Agent der Fallitmasse von Friedrich **Schwarz**, Bierbrauer in Homburg, in der Wohnung des Falliten gegen baare Zahlung versteigern:

1 Pferd, 1 Kuh, 2 Ballen Hopfen, 1 Ohm Birnbranntwein und 12 Fuder Bier, theilweise Lagerbier.

Dann an Früchten im Feld und an der Wurzel, in geeigneten Loosen:

6 Morgen mit Korn auf'm Webersberg.
2 „ mit Hafer allda.
12 Morgen mit Kartoffeln daselbst.
2¼ „ mit Hafer an der Ottweiler Straße.
1¼ „ mit Hafer und Kartoffeln an der Eisenbahn;
endlich das Ohmet-Gras von 1¾ Morgen Wiese obig der Schmalau.

Chr. **Ambos.**

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Georg **Arnold**, Wirth in Zweibrücken, werden anburch eingeladen, sich Montag den 27. August nächsthin, des Vormittags um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude in Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, Herrn kgl. Bezirksgerichtsassessor **Wiedemann**, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 4. Aug. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Vorschuß-Verein.

Generalversammlung

Freitag den 10. August, halb 8 Uhr, bei **Vatter** im „Löwen“.

Gegenstände der Berathung:

1) Geschäftsübersicht und Kassenabschluß — §. 6 und §. 15 der Statuten;
2) Neuwahl des Ausschusses — §. 5 al. 2;
3) Erhöhung des Maximalbetrags der den Mitgliedern zu gewährenden Vorschüsse — §. 5 al. 6.

Zweibrücken, den 4. Aug. 1866.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Danksagung.

Für die mir durch den Frauenverein in Zweibrücken zugesandte Unterstützung im Betrage von 6 Gulden nebst Wäsche sage ich den edlen Gebern meinen herzlichsten Dank.

Habkirchen, den 5. August 1866.

Michael **Massing.**

Die Fabrik künstlicher Dünger
von
Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.
empfiehlt
unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes **Knochenmehl**, feinst gemahlen,
gedämpftes **Knochenmehl**,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen **Baker-Guano**,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Verloosung.

Bei der heute dahier stattgehabten Verloosung zum Besten der Kleinkinderbewahr-Anstalt sind nachstehende Gewinn-Nummern gezogen worden:

1253	331	1137	1750	303	676
1702	386	423	1487	1398	695
754	1696	19	1256	871	384
489	413	1638	488	1411	1664
1483	109	1227	1519	635	636
1208	62	832	752	351	1486
1032	305	321	1528	817	1202
100	696	229	262	801	651
65	1331	54	161	666	434
1601	113	1618	687	1125	241
1610	885	1646	452	391	446
946	771	228	1021	32	1594
1201	28	283	840	757	553
80	957	1716	1603	661	1634
1187	116	49	1019	371	864
454	266	427	1077	1457	938
1002	486	1020	909	602	1349
461	1680	458	1377	346	1016
1156	528	597	304	1242	388
93	1681	1615	470	1166	968
1552	239	338	762	440	226
611	967	681	822	868	763
492	77	649	390	814	601
1081	749	559	1414	1337	569
1225	554	1096	1658	1170	588
444	1102	1124	516	533	715
1260	170	1269	407	1404	928
1494	571	1103	317	1353	653
1477	939	1127	525	369	438
424	1325	130	1343	529	
1571	504	1303	1224	107	

Zweibrücken, den 5. August 1866.
Der Bürgermeister,
Stengel.

Städtischer Viehversicherungs-Verein.

Generalversammlung.

Die Rechnungsablage pro 1865/66 findet künftigen Sonntag den 12. August, Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung des Hrn. **Philipp Jacoby**, Bierbrauer dahier, statt, zu welcher die verehrlichen Mitglieder hiermit einladet

Die Verwaltungs-Kommission.

Ein trächtiges Mutterschwein von sehr guter Race steht zu verkaufen bei
Joh. Lang
in Blieskastel.

Für Bierbrauer!

Fichten-Stopfen, die nicht durchtreiben, empfiehlt Dreher **Seschhorn** in Homburg.

Käselager.

Unterzeichneter empfiehlt erste Qualität Limburger Käse, per Stück zu 16 kr., per Pfund 12 kr.

Friedrich Engel,
Wirth in Homburg,
wohnhaft zunächst an der Eisenbahn.

J. Maier's Inseraten-Bureau in Stuttgart
Silberburgstrasse 165
besorgt Inserate unter strenger Diskretion in alle Zeitungen, Tagesblätter und Zeitschriften, übernimmt in Fällen die Illustrirung und Abfassung der Inserate, berechnet die Originalkosten und besorgt die Ertheilung der Auskunft.

Düngerniederlage

aus der Fabrik von **Michel, Lederle und Comp.** aus Ludwigshafen a. Rh. bei

J. Hüther in Irheim.

Es werden **2 bis 3,000 fl.** auf ein schönes Anwesen auf erste Hypothek zu lehnen gesucht. Näheres bei **Zorn** im Garten.

Die Kirchweihe

zu **Kleinottweiler** bei gut besetzter **Tanzmusik** wird nächsten Sonntag und Montag, den 12. und 13. August, bei dem Unterzeichneten abgehalten.

Samstags **Vorkirchweihe.**

Hiezu ladet höflichst ein
Kleinottweiler, den 9. Aug. 1866.
Joh. Pirrung.

Die Kirchweihe

in **Irheim** wird nächsten Sonntag und Montag, den 12. und 13. August, bei dem Unterzeichneten abgehalten.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Samstags **Vorkirchweihe.**

Hiezu ladet höflichst ein
Johannes Graßmück.

Bei Wittwe **Schwarz** ist ein möblirtes Zimmer für 2 Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen.

Tivoli.

Sonntag den 12. August

Produktion

der **Sander**'schen Musikgesellschaft aus Kaiserslautern.

Anfang 4 Uhr.
Entrée 6 kr. à Person.
Hiezu ladet freundlich ein
C. Landberg.

Nächsten Sonntag und Montag

Irheimer Kirchweihe,

wozu freundlich einladen
F. Seel und J. Seel.

Samstags **Vorkirchweihe.**

Kirchweihfest.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. August, wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweihfest abgehalten. Samstags **Vorkirchweihe**, wozu derselbe höflichst einladet.

Irheim, den 9. Aug. 1866.
Gg. Baumann.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 9. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	16	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4	21	Kornbrod, 3 "	20
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	14
" 4reihige	—	—	" 1 "	7
Spelz	3	58	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. Pf	16
Mischfrucht	—	—	" 2. "	15
Hafer	4	17	Kalbfleisch	10
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	55	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	12	Bier, 1 "	6
Stroh	1	—	Butter, ½ Kgr.	25

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 8. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	1	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	15	Kornbrod 3 "	20
Spelz	3	30	" 2 "	14
Spelzkern	—	—	" 1 "	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	31	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 7. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	37	Hafer	4	43
Korn	4	14	Erbsen	—	—
Spelz	4	23	Linsen	—	—
Spelzkern	—	—	Wicken	—	—
Gerste	—	—	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 20 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 11 kr und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 8. August.

Pistolen	fl.	9 39-40
" preuß.	"	9 54-56
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38-41
Engl. Sovereigns	"	11 41-48
Dukaten	"	5 28-30
20-Fr.-Stücke	"	9 21-23
Preuß. Kassenscheine	"	1 44-44½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-akt.	146
4% Neust.-Dürkh. " "	—
4½% Pfälz.-Maximil.- " "	105¾ P.
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	116¼

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 :. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 96. Sonntag, 2. August 1866.

Bayern.

München, 8. Aug. Der k. Staatsminister des Aeußern, Frhr. v. d. Pfordten, ist gestern Morgen über Stuttgart und Frankfurt zu den Friedensverhandlungen nach Berlin abgereist. In seiner Begleitung befanden sich die k. Legations-Sekretäre v. Niethammer und Frhr. v. Bibra. Der zum Mitbevollmächtigten Bayerns bei den Friedensverhandlungen ernannte k. Gesandte Graf v. Bray-Steinburg hat sich ebenfalls gestern auf der Ostbahn über Regensburg nach Berlin begeben.

Der offiziöse Münchener Korrespondent der „Allg. Ztg." bekennt, daß bei den eben eingeleiteten Friedensverhandlungen „nicht nur eine Kriegskostenentschädigung, sondern auch eine Gebietsabtretung wenigstens verlangt" werden wird; es werde sich aber nicht um Bayreuth oder die Pfalz handeln, sondern um eine an das Großherzogthum Hessen grenzende Landesstrecke zwischen Lohr und Aschaffenburg. Bestimmt formulirte Forderungen scheinen indeß nicht vorzuliegen.

An der Spitze seiner gestrigen Nummer bringt der „Nürnberger Korrespondent" in fetter Schrift folgenden Erlaß von dem dortigen preußischen [illegible] es vorgekommen ist, daß ersatzpflichtige Einwohner aus dem okkupirten Distrikte zu den bayerischen Militärgestellungen in den nicht okkupirten Landestheilen beordert sind, so werden hierdurch sämmtliche Militärpflichtige, welche dergleichen Ordres erhalten haben, angewiesen, von den gedachten Gestellungen bei Vermeidung strenger Bestrafung zurückzubleiben und wird gegen alle Behörden des okkupirten Distrikts, welche ferner sich unterfangen sollten, solche Beorderungen ergehen zu lassen, mit der Strenge des Gesetzes verfahren werden. Nürnberg, den 7. August 1866. Der Civilkommissär für die von dem Königlich Preuß. 2. Reservekorps okkupirten bayer. Landestheile. Krupka."

Würzburg, 8. Aug. Die vorgestern einberufene bayer. Reservemannschaft gebärdete sich unter Bezugnahme auf die jetzige Einberufung derart, daß sich die Behörde veranlaßt sah, sie einstweilen wieder nach Hause zu schicken.

Bamberg, 7. Aug. Gestern Abend fanden hier ziemlich ernstliche Ruhestörungen statt, welche nur durch das Einschreiten der bewaffneten Macht unterdrückt werden konnten. Es waren nämlich im Laufe des Nachmittags einige preußische Offiziere und Landwehrmänner mit der Bahn durchgefahren und hatten das am Bahnhof versammelte Publikum in nicht geringe Aufregung versetzt. Diese steigerte sich, als gegen Abend zwei mecklenburgische Militärärzte in Uniform sich in die Stadt begaben und im Bamberger Hof abstiegen. In kurzer Zeit war vor dem Hause eine Menschenmenge versammelt, welche unter Drohen, Schreien und Pfeifen nach den „Preußen" verlangte. Die Fenster des Hotels wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Die Bemühungen des Bürgermeisters, des Stadtkommandanten und mehrerer angesehenen Bürger, das Volk zum Auseinandergehen zu bewegen, blieben fruchtlos. Eine Eskadron Chevaulegers sprengte endlich die Menge auseinander, wobei einige Personen leicht verwundet wurden.

Neustadt. Der „Verein zur Wahrung deutscher Interessen" hat sich wieder aufgelöst, da in der letzten hier abgehaltenen Sitzung sich die Majorität der anwesenden Mitglieder dahin ausgesprochen hat, daß zwar die Rheinlande, resp. Pfalz, immer noch, und zwar insbesondere durch die projektirte Mainlinie gefährdet, daß deßhalb eine schroffe Abgrenzung von Nord und Süd auf das Entschiedenste zu bekämpfen und daß der beste Schutz für die Rheinlande — ein möglichst inniger Anschluß an Preußen sei. Nach diesem Beschluß war es natürlich, daß die großdeutschen Mitglieder von der Leitung des Vereins zurücktraten. Auch die übrigen Mitglieder des Ausschusses gaben ihr Mandat der Versammlung zurück, damit der Verein sich frei und vollständig rekonstituire.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 7. August wurde der Schuldienstexspektant Jakob Weber von Dietrichingen zum Verweser der neu kreirten Schulverweserstelle in St. Ingbert vom 1. Oktober l. J. an ernannt.

Oesterreich.

Wien, 7. Aug. Die „Debatte" erfährt, daß Kaiser Napoleon in einem Briefe an den Kaiser von Oesterreich darauf hinweise, daß die italienische Invasion in Venetien, welches an Frankreich zedirt worden, für die Friedensunterhandlungen kein Präjudiz abgebe. Die Zession begründe für [illegible] noch ignoriren könne.

Preußen.

In Uebereinstimmung mit anderweitigen Nachrichten telegraphirt man der „Köln. Ztg." aus Berlin, 5. Aug.: „Das russische Projekt eines Restaurationskongresses ist vollständig beseitigt. Preußen und England hatten schon in den ersten Tagen voriger Woche abgelehnt, Frankreich refusirte bald darauf, und Gortschakoff sah sich isolirt."

Berlin, 7. Aug. Von den siebenzehn norddeutschen Regierungen, welche in wiederholten Zuschriften seitens Preußens zu den Vorbereitungen für die Parlamentswahlen eingeladen wurden, sollen sieben bis zehn diese Vorbereitungen beendigt haben, andere noch im Rückstande sein, einige wenige noch gar nicht geantwortet haben.

Berlin, 7. Aug. Die „Zeidl. C.", bekanntlich ein Organ, das in sehr engen Beziehungen zu der Regierung steht, bringt folgende Mittheilungen: „Die von Wien aus in offiziöser Weise verbreitete Notiz, daß der 6. August für den Beginn der Friedensverhandlungen festgestellt sei, entbehrt der Begründung. Ein preußischer Bevollmächtigter war gestern und heute noch nicht in Prag anwesend. Wie wir hören, sind die Vollmachten des Barons v. Werther im Laufe des heutigen Tages vollzogen worden und würde dieser Diplomat vielleicht noch heute Abend die Reise nach Prag antreten. Unter solchen Umständen können die Verhandlungen nicht vor dem 9. August beginnen. Es ist begreiflich, daß die österreichische Regierung den Abschluß des Friedenswerkes zu beschleunigen wünscht. Auch hegt Preußen keineswegs die Absicht, den Wunsch Oesterreichs zu vereiteln oder seine Verwirklichung durch die Erhebung künstlicher Anstände in die Länge zu ziehen. Aber eben so wenig darf dem deutschen Volke oder dem Auslande gegenüber der Eindruck erweckt werden, als solle die so ernste und in eine weite Zukunft reichende Arbeit der Friedensnegotiationen mit eiliger Oberflächlichkeit betrieben werden. Zweideutigkeiten, an welche sich ein späterer Streit anknüpfen könnte, sind aus dem Wege zu schaffen,

Digitized by Google

denn es ist Preußens Interesse, daß Oesterreich, bevor es | Feder ergreift, um den Traktat zu unterzeichnen, über die Int pretation des Friedensinstrumentes ins Klare gesetzt werde. M hat an dem 3. Artikel des Friedens vom 30. Oktober 18 gesehen, wie gefährlich es ist, die Ausdrücke eines Vertrag der späteren Deutung zu überlassen. Die preußische Diplom tie wird das Ihrige thun, damit eine solche Gefahr nicht wied erwachse. — In Betreff der Länder, deren Fürsten durch d Krieg depossedirt worden sind, waltete, wie es scheint, anfän lich die Absicht vor, nur einzelne Theile derselben, deren Be für den Bestand und die Sicherheit der preußischen Monarch unentbehrlich ist, abzutrennen und dem preußischen Staate ei zuverleiben. Die Erfahrungen und Verhandlungen wenig Wochen haben jedoch hingereicht, um die Ueberzeugung zu weden, daß das Interesse sowie die Stimmung jener Länd selber eine solche Zertheilung nicht wünschenswerth erschein lassen. Die Bevölkerungen, die durch Gesetz und Gewohnh auf eine gewisse Gemeinsamkeit angewiesen waren, sträuben si gegen die Zerreißung und, falls es richtig ist, daß hier od dort eine Antipathie gegen Preußen bestehe, so kann diese A neigung nur dann überwunden werden, wenn die Zusamme gehörigkeit jener Bevölkerungen geschont und somit das Gesamm Territorium derselben in die preußische Monarchie aufgenomme wird. Dies ist das Motiv, weßhalb das System der völlige Einverleibung jetzt das überwiegende ist."

Berlin, 8. Aug. Lange wird die Session des Landtag in keinem Falle dauern, weil die Regierung nur sehr wen Vorlagen einzubringen gedenkt. Sie legt vor: die in der Zwische zeit oktroyirten Gesetze, einen Entwurf zur Aufbringung de Kriegskosten, ein Parlamentswahlgesetz und vielleicht noch ei Gesetz über die Vergrößerung des Bank-Kapitals. Mit all Dem können beide Kammern in vier Wochen gut und gern fertig werden.

Berlin, 8. Aug. Die „Provinzial-Korrespondenz" sagt: „In Betreff der von Preußen in Besitz zu nehmenden Länder werden die vorläufigen Anordnungen in naher Zeit ergehen vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Regelung der bezüglicher Verhältnisse im Einverständnisse mit der preußischen Landesver tretung." — Ueber die Mission des Generals v. Manteuffe nach Petersburg sagt die „Prov.-Korresp.": „Rußland nimmt als Großmacht wie auch wegen vielfachen verwandtschaftlichen Beziehungen lebhaften Antheil an den Veränderungen in Deutsch- [illegible] es angemessen und wünschenswerth erscheinen lassen, Rußland über die nothwendigen Gesichtspunkte und die Schritte Preußens vertrauliche Mittheilungen zu machen. Etwaige Besorgnisse wegen vermeintlicher Stellung Rußlands zu den bezüglichen Fragen dürften sich bald als unbegründet erweisen."

— 9. Aug. Aus München sind Frhr. v. d. Pfordten und Graf Bray; aus Darmstadt Frhr. v. Dalwigk und Legationsrath Hoffmann; aus Karlsruhe Herr v. Freydorff hier eingetroffen. — Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hessen-Kassel, welche auf der Reise nach Berlin begriffen waren, wurden in Magdeburg veranlaßt, umzukehren.

Berlin, 9. Aug. Der langjährige Präsident der Abgeordnetenkammer, Grabow, theilte gestern den beiden liberalen Fraktionen mit: er habe in Erfahrung gebracht, daß seine Erwählung zum Präsidenten in entscheidenden Kreisen als eine feindselige Demonstration gegen die Thronrede aufgefaßt würde und von unheilvollen Folgen für die Entwickelung der politischen Verhältnisse des Landes sein werde; er lehne deßhalb die Wahl zum Präsidenten ab.

Sachsen.

Dresden, 8. Aug. Aus guter Quelle hören wir, daß die k. sächsische Landeskommission, nachdem das Verhältniß Sachsens zu Norddeutschland im Wesentlichen festgestellt sei, nun auch der Vorbereitung der Parlamentswahlen sich unterziehen und deßhalb die seitens des k. preußischen Zivilkommissärs erwartete Publikation nicht erfolgen wird.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 7. Aug. Auf Befehl des Großherzogs tritt die großherzogl. Division, nebst den Ersatztruppen, baldigst ihren Marsch nach der Provinz Rheinhessen an. Auch soll die in Mainz stehende großh. Belagerungs-Artillerie die Festung verlassen und mit der Division in der Provinz Rheinhessen dislozirt werden.

Darmstadt, 7. Aug. Der zwischen Preußen und Hessen vereinbarte Waffenstillstand enthält weit härtere Bedingungen, als man erwartet. Die Provinz Starkenburg wird von preußischen Truppen besetzt und kann dies bis zur Stärke von 15,000 Mann geschehen. Die bei Würzburg lagernden hessischen Truppen gehen auf einer vereinbarten Straße nach Rheinhessen in Kantonirung, müssen sich aber zwei Stunden von dem Festungs-Rayon von Mainz entfernt halten. Die noch dort befindlichen hessischen Truppen verlassen die Stadt und voraussichtlich auch sämmtliche übrige Truppen des bisherigen 8. Bundesarmeekorps. Die dreiwöchentliche Dauer des Waffenstillstandes endigt mit dem 22. d. M.

Mainz, 8. Aug. Seit vorgestern ist die Festung in die provisorische Verwaltung Bayerns bis zum Friedensschluß übergegangen und werden allenfalls in der nöthigen Stärke der Besatzung entstehende Lücken durch bayerische Truppen ausgefüllt werden. Insoweit deren Vollendung nicht in bindenden Verträgen beruht, sind alle Rüstungsarbeiten eingestellt worden. Dagegen werden andere, für welche die Gelder schon vor Ausbruch des Krieges verfügbar gemacht waren, wie die Arbeiten an dem unter der Leitung der preußischen Ingenieure erbauten großartigen Proviantmagazine mit der Kriegsbäckerei, vorerst wieder aufgenommen werden.

Nassau.

Wiesbaden, 7. Aug. Soeben, Abends kurz nach 7 Uhr, flog das Pulverhaus auf der Rheinhöhe bei Schierstein mit einem furchtbaren Knall in die Luft. Der Donner rollte über die Stadt Wiesbaden und die Rheinufer, wie im Jahre 1857, als der Pulverthurm auf dem Kästrich in Mainz explodirte. Sämmtliche Fenster in den südwestlichen Straßen Wiesbadens sind gesprungen; der Schrecken der Bevölkerung war ungeheuer. Zu Tausenden strömten die Menschen sofort nach der Schiersteinerhöhe, auf welcher die Militärverwaltung in der unmittelbaren Nähe der Stadt und unter steter Bedrohung der dichtbewohnten Rheinufer vor einigen Jahren ihre Pulvermagazine angelegt hat. Der Zugang zu der furchtbar verheerten Stelle wurde natürlich sofort abgesperrt, da man weitere Explosionen erwartete. Die Flammen schlagen aus den Trümmern; eine Rauchwolke, welche den ganzen Höhenzug am Rhein bedeckte, wälzt sich über Wiesbaden hinweg. Die Parallelstraßen gegen den Rhein [illegible] sind bedeckt mit zersprungenen Fensterscheiben. In Biebrich, Mosbach und Schierstein wird die Verheerung nicht minder sein. Das Pulverhaus war zufällig heute ohne Wache, da die preußische Landwehr heute Morgen abgerückt ist und Linientruppen erst heute Abend eintreffen. Die Schiersteiner (sehr frequentirte) Straße führt fast dicht an der Unglücksstätte vorbei; ob Menschenleben zu beklagen sind, weiß man bis jetzt noch nicht. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Freie Städte.

Frankfurt, 8. Aug. Durch die Preußen wurde auch hier die Cholera eingeschleppt; drei Soldaten vom 36. Linien-Reg. sind bereits daran gestorben. Auch im Spital zu Großrinderfeld und in andern Orten des Taubergrundes sind unter den preußischen Soldaten Cholerafälle vorgekommen.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Soeben geht uns auf telegraphischem Wege die Nachricht zu, daß die Kaiserin Charlotte von Mexiko im Laufe des heutigen Tages in St. Nazaire angekommen ist und morgen hier in Paris eintreffen wird. Wie wir vernehmen, steht ihre Reise in Verbindung mit Schritten, welche ein längeres Verweilen der französischen Truppen in Mexiko zum Zwecke haben.

Belgien.

Brüssel, 9. Aug. Der König-Großherzog von Luxemburg hat, wie die „Independance" meldet, den Eintritt dieses Herzogthums in den norddeutschen Bund abgelehnt, da der König-Großherzog es vorziehe, dem Lande eine unabhängige Regierung zu geben, zumal die Stadt Luxemburg aufgehört habe, Bundesfestung zu sein.

Italien.

Florenz, 7. Aug., Abends. (Offiziell) Ein furchtbarer Sturm im adriatischen Meere hat mehrere Fahrzeuge der Flotte zu Ancona beschädigt. Der „Affondatore" (das Panzerschiff,

auf dem Persano während der Schlacht von Lissa sich befand) ist im Hafen untergesunken. Die Mannschaft ist gerettet. Man ist angestrengt thätig, ihn wieder flott zu machen.

Verschiedenes.

München, 8. Aug. Wie unlängst unsere beiden Gemeindekollegien, so hat nun auch das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins beschlossen, daß in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse in diesem Jahre das Oktoberfest nicht stattfinden soll.

Die Cholera ist nun auch in Wien zum Ausbruch gekommen, da, wie die dortige „Med. Wochenschrift" schreibt, einzelne eklatante Cholerafälle zur ärztlichen Behandlung kamen. — Die Gesammtzahl der in Berlin an der Cholera Erkrankten belief sich bis zum 3. d. auf 5083, die der daran Gestorbenen auf 2752. In Stettin macht sie noch immer keinen Stillstand. In Frankfurt a. d. O. sind bis zum 2. daran erkrankt 311, gestorben 229. In Danzig tritt sie ziemlich heftig auf; auch in Königsberg und Breslau und in Magdeburg ist sie ausgebrochen.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Southampton, 8. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Kapt. G. Wenke, welches am 28. Juli 4 Uhr Nachmittags von New-York abgegangen war, ist heute 4 Uhr Morgens nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 5 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 59 Passagiere, 350 Tons Ladung und 33,000 Dollars Contanten für Bremen. Der „Hermann" hatte während der Reise größtentheils östlichen Wind.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 11. Aug. Am 9. ds. gingen nochmals 24 Krüge Johannisbeersaft, 2 Flaschen Mirabellen-Branntwein, 3 Flaschen Quittenliqueur und ein Sack mit dürren Zwetschen, 100 Pfd. wiegend, für die Verwundeten an das Kreis-Komite nach Speyer ab.

Da die Lazarethe nun hinlänglich mit Verbandzeug versehen sind, so bitten wir, vorderhand Derartiges nicht mehr zu schicken; dagegen wäre Leib- und Bettwäsche, sowie Kleidungsstücke jeglicher Art eine willkommene Gabe, sowohl für die verarmten Rhönbewohner, als auch für die aus Lazarethen heimkehrenden Soldaten. Zur Empfangnahme erklärt sich der unterzeichnete Ausschuß des Frauenvereins bereit. Zugleich bemerken wir, daß derselbe von nun an Dienstag Nachmittags von 2—5 Uhr im Fruchthallsaale zum Herrichten und Verpacken obiger Gegenstände anwesend ist, wobei sehr zu wünschen, daß sich auch noch andere Frauen und Jungfrauen, deren Zeit es erlaubt, dabei betheiligen möchten.

J. Cotta. L. Damm. F. Duy. A. v. Harsdorf. Fr. Hättiger geb. Müller. L. Laurent geb. Stähler. F. Lech geb. Pingler. A. Lilier. Ch. Levi. A. Mörschel. L. Roth geb. Löw. A. Ruppelius. P. Schimper. E. Zorn.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere treue geliebte Gattin, Mutter, Pflegemutter und Großmutter

Magdalena Prager,
geb. Sand,

nach langem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zweibrücken, den 10. Aug. 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute (Sonntag), Nachmittags 3 Uhr, statt.

Montag den 13. August 1866, Morgens 9 Uhr, zu Altheim im Sterbhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Adam Müller auf Borg versteigern:

1 Paar Fuhrochsen, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Kleiderschrank, sowie Ackergeräthe und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, k. b. Notär.

Hafer-Ernte-Versteigerung.

Dienstag den 14. August 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen bei Karl Glasser, läßt Adolf Schwinn, Fabrikant dahier, die diesjährige **Hafer-Ernte** aus ohngefähr 5½ Morgen unten am Wolfsloch, Bubenhauser Bannes, auf Kredit versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Montag und Dienstag, den 20. und 21. ds. Mts., jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Schreiners Jakob Neu dahier, werden nachbeschriebene, zur Fallitmasse des Wirths Georg Arnold gehörige Mobiliargegenstände, und zwar in derselben Ordnung, wie sie hier nachstehend aufgeführt sind, auf Anstehen von Ph. Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, als Agent besagter Fallitmasse, gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

ein neuer sehr zweckmäßig eingerichteter Kunstherd, ein Küchenschrank mit 2 Glasthüren, ein zinkner Wasserträger, eisernes, blechenes, porzellanenes und irdenes Küchengeschirr jeglicher Art, steinerne Häfen, Messer, Gabeln und ähnliche Geräthschaften, 7 Bettladen, darunter 5 mit Springfedermatratzen, Deckbetten, Ober- und Unterbetten, Pülven, Kissen, 2 Seegrasmatratzen, eine Wiege mit dem dazu gehörenden Bettzeuge, große und kleine Bettüberzüge, Fenstergardinen mit den dazu gehörenden Vorhängen, Handtücher, Tischtücher, Leintücher, Servietten, ~~ein großes schönes Billard mit allem Zugehör~~, 2 Kleiderschränke, 1 Kanapee, mehrere Spiegel, Rohr- und Weidenstühle, mehrere Kommode, eine Wanduhr, Tische und sonstige Hausmobilien.

Zweibrücken, den 7. Aug. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung von Obst und Gehölz.

Montag den 13. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf den Gestütsbureau dahier, werden öffentlich loosweise versteigert:

1) Die Aepfel, Birnen und Zwetschgen von den Bäumen auf dem Gestütslande vor dem obren Fasanerietbore;
2) altes Gehölz, im Gestütshofe lagernd, als: Stallbodenblege, Standbretter, Wagendielen, Brunnendeicheln, zwei Stallthüren, 4 Fensterläden, dann 2 Fenster, 6 Letz-Stühle, 1 Pfuhlfaß, 1 Oelfaß und 1 Haufen Backsteine.

Zweibrücken, den 9. August 1866.

Die kgl. Gestütsdirektion,
v. Rab.

Versteigerung.

Montag den 13. August nächsthin, Morgens 10 Uhr, läßt der unterzeichnete Agent der Fallitmasse von Friedrich Schwarz, Bierbrauer in Homburg, in der Wohnung des Falliten gegen baare Zahlung versteigern:

1 Pferd, 1 Kuh, 2 Ballen Hopfen, 1 Ohm Birnbrannbein und 12 Fuder Bier, theilweise Lagerbier.

Dann an Früchten ~~i. Feld und an der Wurzel~~, in geeigneten Loosen:

6 Morgen mit Korn auf'm Webersberg.
2 „ mit Hafer allda.
12 Morgen mit Kartoffeln daselbst.
2¼ „ mit Hafer an der Ottweiler Straße.
1¼ „ mit Hafer und Kartoffeln an der Eisenbahn;
endlich das Ohmet-Gras von 1¾ Morgen Wiese obig der Schmalau.

Chr. Ambos.

Jagdverpachtung.

In Folge Aenderung des Wohnsitzes des bisherigen Pächters der Feld- und Waldjagd von Beckhofen wird dieselbe Freitag den 17. August 1866, des Nachmittags um zwei Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg auf die Dauer von sechs Jahren anderweitig verpachtet.

Homburg, den 9. August 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Sauerbrey, Adjkt.

Schafweideverpachtung.

Mittwoch den 22. August l. J., Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Wattweiler, wird die Schafweide auf dasiger Gemarkung, welche bereits auf den 23. Juli l. J. zur Verpachtung ausgeschrieben war, wegen Mangel an Liebhabern aber nicht zur Verpachtung kam, vom 29. September nächsthin anfangend, auf 3 Jahre öffentlich verpachtet.

Webenheim, den 9. August 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

In dem Kolonialwaaren-Geschäft des Unterzeichneten kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling angenommen werden.

L. E. Wend.

In dem Kleidermagazin von M. Heilbronner ist der dritte Stock, welcher neu hergerichtet ist, sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei

M. Heilbronner.

Bekanntmachung.

Unter Bezug auf die Bekanntmachung der unterfertigten Behörde vom 26. April l. J. Betreffs der Herstellung der Straßenbrücken an der Ueberfahrt beim Bahnhofe zu Lautzkirchen auf der Homburg-St. Ingberter Eisenbahn, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Straßenkörper nebst den beiden Brücken an der Ueberfahrt bei Lautzkirchen wieder vollständig hergestellt ist, so daß die Distriktsstraße von Blieskastel über Lautzkirchen wieder mit Fuhrwerk jeder Art befahren werden kann.

Zweibrücken, den 10. Aug. 1866.

Königl. Bezirksamt,
Damm.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Peter Vogel, Wirth und Landkrämer von Hinterweidenthal, werden andurch eingeladen, sich Montag den 10. September nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 3. September nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Philipp Laurent zu Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 9. Aug. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und sein Geschäftslokal im Hinterhause des Hrn. Aug. Seel (Einfahrt von Hrn. Cußler) befindlich ist. Alle in sein Fach einschlagenden neuen Arbeiten wie Reparaturen, sowohl Blechschmied- und Zinngießer-Arbeiten, wie auch Gaseinrichtungen, werden schnellstens und billigst gefertigt.

G. Albert.

Frische Sendungen von Guano, Superphosphat, Knochenmehl 2c. aus der Kaiserslauterer Düngerfabrik sind wieder angekommen bei J. Vatter im Löwen dahier.

Zwei Logis zu vermiethen, jedes aus Stube und Küche bestehend, bei

Bäcker Ladenberger.

Au Public.

La man floja produce indijencia; mas a mano activa acumula riquezas.

Jl est beaucoup de personnes qui aiment à parler de la nécessité de l'étude des langues modernes. Tous ceux qui sont réellement intéressés dans de telles études seron très agréables au soussigné qui a été tujours accoutumé d'enseigner le français, l'italien, l'espagnol et l'anglais selot les **principes** de la grammaire.

Af. Walchner,
de l'Académie Wesleyan.

Neue englische Dampfdreschmaschine.

Der unterzeichnet Jakob Stalter vom Ernstweilerhofe ist von heute an Besitzer der neuen patentisirten englischen Dampfdreschmaschine, welhe sich bei dem dreitägigen Probedreschen sowohl durch die Reinheit des Strohes, als auch durch die schöne Sortirung der Früchte durch die neu konstruirte Sortirtrommel ganz nach Wunsch bewährt hat. Was die Kraftfähigkeit anbelangt, so hat sie in und während der Probezeit, wie nach der Kesselprüfung, wovon sich die Herren selbst überzeugten, in einer Minute 5 bis 6 mittlere Garben geliefert, was in einer Stunde 250 bis 300 von denselben Garben, kernfrei und fertig geliefert, ergibt.

Er bringt dies seinen Freunden und Bekannten, sowie auch sämmtlichen Gutsbesitzern, Oekonomen und Landwirthen zur Anzeige, mit dem Bemerken, daß bei demselben von heute an Bestellungen zum Dreschen angenommen werden, für solide Arbeit und pünktliche reelle Bedienung macht sich derselbe verbindlich.

Die Bestellungen wollen bei demselben auf dem Ernstweilerhofe oder bei seinem Sohne an der Maschine selbst angemeldet werden.

Der Dreschlohn ist derselbe wie bei der Aktiengesellschaft im vorigen Jahr.

Nähere Auskunfts-Ertheilung mit dem größten Vergnügen.

Ernstweiler, den 10. Aug. 1866.

J. Stalter.

L. C. Wend hat den dritten Stock seines Hauses, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen.

Tivoli.

Sonntag den 12. August

Produktion

der Sander'schen Musikgesellschaft aus Kaiserslautern.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 6 kr. à Person.

Hiezu ladet freundlich ein

C. Landberg.

Städtischer Viehversicherungs-Verein.

Generalversammlung.

Die Rechnungsablage pro 1865/66 findet künftigen Sonntag den 12. August, Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung des Hrn. Philipp Jacoby, Bierbrauer dahier, statt, zu welcher die verehrlichen Mitglieder hiermit einladet

Die Verwaltungs-Kommission.

Die Kirchweihe

zu Kleinottweiler bei gut besetzter **Tanzmusik** wird nächsten Sonntag und Montag, den 12. und 13. August, bei dem Unterzeichneten abgehalten.

Heute (Samstag) **Vorkirchweihe.**

Hiezu ladet höflichst ein

Kleinottweiler, den 9. Aug. 1866.

Joh. Pirrung.

Die Kirchweihe

in Jrheim wird nächsten Sonntag und Montag, den 12. und 13. August, bei dem Unterzeichneten abgehalten.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Heute (Samstag) **Vorkirchweihe.**

Hiezu ladet höflichst ein

Johannes Graßmück.

Nächsten Sonntag und Montag

Jrheimer Kirchweihe,

wozu freundlich einladen

F. Seel und J. Seel.

Heute (Samstag) **Vorkirchweihe.**

Für Bierbrauer!

Fichten-Stopfen, die nicht durchtreiben, empfiehlt Dreher Leschhorn in Homburg.

Bei Karl Hauck am Ernstweilerwege ist eine Wohnung, sowie zwei möblirte Zimmer, sogleich oder bis Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung im dritten Stocke bis 1. September oder Oktober hat zu vermiethen

Joh. Wamprechtshammer.

Frankfurter Geldcours vom 10. August.

Pistolen	fl.	9	38-42
" preuß.	"	9	55-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	38-41
Engl. Sovereigns	"	11	44-48
Dukaten	"	5	28-32
20-Fr.-Stücke	"	9	21½-22½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44-44½

Berichtigung. Jn dem in der vorigen Nummer ds. Bl. enthaltenen Fruchtmarktbericht der Stadt Zweibrücken vom 9. ds. lese statt: Weißbrod 1½ Ngr. 16 kr. 19 kr.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 97. **Dienstag, 14. August** **1866.**

Bayern.

Aschaffenburg, 10. Aug. Die „Asch. Ztg.“ schreibt: „Gestern früh hat uns das 30. preußische Landwehrbataillon, nachdem dasselbe längere Zeit einen Theil der hiesigen Besatzung gebildet, wieder verlassen, um in die Nähe Frankfurts verlegt zu werden. Wir glauben nicht zu hoch zu greifen, wenn wir die Zahl der Truppen, die seit dem 14. Juli hier ihre Bequartierung und Beköstigung fanden, auf 100,000 Mann veranschlagen; rechnen wir hierzu die auf dem Requisitionswege erfolgten Contributionen an Geld und Lebensmitteln, welche schwerlich unter 300,000 fl. betragen, so hat man ein Bild, wie es für unsere Stadt und ihre Bewohner nicht trauriger gedacht werden kann.“

Der Telegraphenverkehr sämmtlicher bayerischen Telegraphen-Stationen ist mit dem heutigen Tage wieder zugelassen.

Die Demarkationslinie durch Baden und Würtemberg, in letzterem von der Mündung des Kocher in den Neckar, längs des Kochers bis Hall, und von da nach Crailsheim und Feuchtwangen gezogen, schließt nicht unbeträchtliche Theile der genannten Länder in sich; nämlich von ersterem einen großen Theil des früheren Unterrheinkreises (ca. 350,000 Seelen), von dem zweiten den nördlichen Theil des Neckar- und des Jaxtkreises. Bedeutender ist das von den Preußen okkupirte bayerische Gebiet. Nach der neuesten Nachricht über die daselbst gezogene Demarkationslinie wird sie von Feuchtwangen, westlich, nach Waidhaus, östlich, gehen, so daß noch Ansbach und Amberg innerhalb dieselbe gezogen sind. So repräsentirte das wirklich Okkupirte ein sehr ansehnliches Territorium. Es ist Oberfranken (124 □-Meilen mit 530,000 Seelen), ein großer Theil von Unterfranken und Aschaffenburg (das auf 161 □-Meilen circa 620,000 Einwohner zählt), ein Theil von Mittelfranken, und zwar dabei die an Einwohner zweite, an industrieller Bedeutung erste Stadt Bayerns, Nürnberg (ca. 72,000 Einwohner) und das gewerbreiche Fürth (22,000 Einwohner); endlich Theile des Regierungsbezirks Oberpfalz und Regensburg.

(**Dienstesnachrichten.**) Durch Regierungsbeschluß vom 9. August wurde der bisherige Adjunkt Adam Hünerberger zum Bürgermeister und das Gemeinderathsmitglied Karl Lndy zum Adjunkten der Gemeinde Thaleischweiler, ferner der Schuldienstexspektant Jakob Seibel von Münchweiler zum Verweser der katholischen Schule zu Ensheim, Letzterer vom 1. November l. Js. an, ernannt.

Oesterreich.

Wien, 10. Aug. Das Abendblatt der „Oesterreichischen Constitut. Ztg“. schreibt: Von italienischer Seite wurde bisher Prag als Friedensverhandlungsort in Aussicht genommen. Da aber bei der feststehenden Cession Venetiens an Italien keine Connexität der mit Preußen und Italien zu führenden Verhandluugen mehr besteht, so würde bei der auf bereits erworbene positive Rechte sich stützenden Nothwendigkeit der unmittelbaren Zuziehung Frankreichs die Wahl von Paris als Sitz der Verhandlungen sich empfehlen.

Wien. Das „N. Frmdbl.“ erzählt: „Die Flüchtlinge von jenseits der Demarkationslinie, welche Wien seit 14 Tagen beherbergt hat, verlassen die Stadt nach und nach wieder mit Weib und Kind und allem Hausgeräth, welches sie theils auf Wagen, theils auf Schiebkarren hierher gebracht haben, die Vogelbauer mit einbegriffen. Da einzelne Dörfer „ganz aufgezehrt sind“, wie hiehergekommene Landleute sich ausdrücken, so werden von Wien aus Mehl, namentlich Roggenmehl, Brod und Schmalz, dann Hülsenfrüchte in großen Quantitäten von den Heimkehrenden mitgeführt. Interessant dürfte es sein, zu erfahren, daß die Preußen genaue statistische Aufzeichnungen über den Vieh- und Besitzstand in jeder einzelnen Gemeinde überhaupt mit sich führen. In Oberhollabrunn z. B. wurde der Bürgermeister über die Zahl der Kühe im Orte gefragt. 92 antwortete dieser; „das kann ich Ihnen besser sagen,“ erwiederte der feindliche Offizier; „sie haben 295, dann so viele Schweine, Schafe, Ziegen in der Gemeinde und sagen Sie dem N., N., N. u. s. w. (hier wurden die Bürger namentlich angeführt), daß sie ihre vermauerten Kellerlöcher wieder öffnen sollen, sonst müßten wir es thun.“

Preußen.

Berlin, 9. Aug. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ spricht sich in ihrem heutigen Leitartikel dafür aus, daß den in Preußen einzuverleibenden Ländern ihre lebensfähigen Besonderheiten, namentlich ihre Rechtspflege, ihre Provinzialvertretung, ihre Gemeindeverfassung und Verwaltung, erhalten bleiben, soweit dieselben mit dem allgemeinen Staatsinteresse vereinbar sind. — Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Aufruf des Kronprinzen zur Bildung einer allgemeinen National-Invalidenstiftung, an deren Spitze der Kronprinz mit Genehmigung des Königs tritt.

— Der „Staatsanzeiger“ publicirt amtlich den Wortlaut der Waffenstillstands-Verträge mit Bayern, Hessen-Darmstadt, Baden und Würtemberg. Letzteres hatte zugleich Waffenstillstand für Nassau beantragt, was aber General v. Manteuffel, weil er dazu keine Vollmacht hatte, abgelehnt hat.

Berlin, 10. Aug. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erfolgte die Präsidentenwahl. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte der Abg. Grabow, daß er, falls die Wahl auf ihn fallen sollte, ablehnen müsse, weil er durch glaubhafte, der Oeffentlichkeit sich entziehende Mittheilungen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß dies im Interesse des Vaterlandes und des Hauses nothwendig sei. Bei der nun folgenden Abstimmung erhielt der Abgeordnete v. Forkenbeck die Majorität. Derselbe nahm die Wahl mit einigen Worten des Dankes an.

Der König hat bestimmt, daß die Garden ihren Rückmarsch in die Garnisonen antreten, vorher jedoch am 15. d. Mts. einen gemeinsamen feierlichen Einzug in Berlin halten sollen, zu welchem Ende sie an den Tagen vorher in den umliegenden Ortschaften einquartiert werden würden. Durch welches Thor der Einzug erfolgen soll, ist noch nicht bestimmt.

Nach der „Kreuzzeitung“ hat Prinz Friedrich von Augustenburg durch den Geheimenrath Samwer einen erneuerten Protest gegen die Einverleibung Schleswig-Holsteins in Preußen ausarbeiten lassen und beim „Bundestage“ in Augsburg eingereicht.

Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt: „Unsere hiesigen Quellen widersprechen auf das Entschiedenste, daß in der Absicht liege, eine Zollgrenze zwischen Süd- und Norddeutschland aufzurichten, und wissen auch nichts davon, daß preußische Bevoll-

Digitized by Google

mächtigte in Frankfurt a. M. schon mit Bildung dieser Grenze beauftragt seien. Preußen hätte ein Interesse daran, den deutschen Bund zu sprengen; beim Zollverein ist Das jedoch nicht der Fall, denn Preußen hatte erst vor ganz kurzer Zeit Gelegenheit, seine Wünsche hinsichtlich desselben durchzusetzen. Was etwa hinsichtlich der Organisation des Zollvereins noch zu ändern ist, so z. B. die bisher für die Beschlüsse nothwendige Stimmeneinheit und was wir sonst noch von den süddeutschen Staaten fordern, wird sich unter Mithilfe des Parlaments und unter dem Drucke der militärischen Besetzung jener Länder so leicht ändern und erreichen lassen, daß die Regierung deßhalb wahrhaftig nicht, um einen weiteren Zwang auszuüben, eine Zollgrenze längs des Maines aufzurichten braucht. Und etwas Anderes als die momentane Ausübung eines Zwanges könnte doch jene Zollgrenze nicht zu bedeuten haben, weil gegen eine dauernde Errichtung derselben, selbst wenn eine politische Trennung zwischen Süd- und Norddeutschland eintreten sollte, der preußische Handelsstand am lautesten protestiren würde."

Berlin, 12. Aug. Die „Spener'sche Zeitung" bemerkt zu den von Berliner Abendblättern reproduzirten auswärtigen Telegrammen, wonach die französische Regierung an Preußen auf Gebietsabtretungen hinauslaufende Forderungen gestellt haben sollte, Folgendes: „Wir sind in den Stand gesetzt, diese Nachricht für unbegründet zu erklären und zu versichern, daß die freundschaftlichen und vertraulichen Beziehungen zwischen beiden Regierungen durch keine der schwebenden Fragen beeinträchtigt worden sind (s. u. Frankreich).

Kurfürstenthum Hessen.

Von glaubhafter Seite wird der „Hess. Morgenztg." mitgetheilt, daß die kurhessischen Truppen im Falle einer Kapitulation die mildeste und schonendste Behandlung zu gewärtigen haben werden und daß ihnen der Rücktritt nach Kurhessen unter denselben Bedingungen wie den hannöver'schen Truppen gestattet werden wird.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 8. Aug. Im Laufe dieser Woche wurde hier eine Erklärung in Umlauf gesetzt, welche das Verlangen nach dem Anschluß an den norddeutschen Bund ausspricht. Obwohl der Belagerungszustand die Zirkulation derselben erschwerte, so bedeckte sie sich schon am ersten Tage mit mehr als 150 Unterschriften, [illegible] der größte Theil des Gemeinderaths und viele der angesehensten Bürger.

In dem von den Preußen besetzten Großherzogthum Hessen hat bemerkenswerther Weise nur die Provinz Oberhessen gleich den für die Einverleibung in Preußen bestimmten Ländern Hannover, Kurhessen, Nassau preußische Verwaltung erhalten. In Gießen hat der preußische Zivilkommissär v. Brießen sein Amt mit einer Bekanntmachung angetreten, in der es heißt: „Nachdem die Okkupation der großherzoglich hessischen Provinz Oberhessen durch die königlich preußischen Truppen erfolgt ist, bin ich als Zivilkommissär für dieselbe durch das königlich preußische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bestellt und angewiesen worden, die Zivilverwaltung dieser Provinz unter Autorität des Oberbefehlshabers der Mainarmee, Generallieutenants v. Manteuffel einstweilen zu führen. Ich bringe dies hiermit zur Kenntniß der sämmtlichen Behörden und Bewohner der großherzoglichen Provinz Oberhessen mit dem Bemerken, daß die Verwaltung heute von mir übernommen worden ist und nach den bestehenden Landesgesetzen geführt werden wird."

Sächsische Fürstenthümer.

Weimar, 10. Aug. Wie wir eben hören, werden die weimarischen Truppen zur Besetzung Schleswig-Holsteins mit verwendet.

Freie Städte.

Vom Main, 10. Aug. Aus guter Quelle verlautet, daß Frankfurt auch im Falle eines Sieges von Oesterreich nicht seine Unabhängigkeit behauptet hätte. In der ersten Hälfte des Juni, als die deutschen Staaten ihre Wahl zwischen Oesterreich und Preußen zu treffen hatten, habe der Senat angefragt, ob die österreichische Regierung die Selbstständigkeit Frankfurts garantire, aber eine ausweichende Antwort erhalten. Wahrscheinlich war Frankfurt zur Vergrößerung Bayerns bestimmt, welches aus dem Rieder Vertrag noch Ansprüche an die Stadt erheben kann.

Frankfurt, 10. Aug. Hier eingelangten brieflichen Mittheilungen aus unterrichteten Cirkeln in Paris zufolge befindet sich der Kaiser Napoleon seit seiner Rückkehr aus Vichy ernstlich unwohl und erregt sein Zustand in Hofkreisen lebhafte Besorgniß.

Frankreich.

Paris, 10. Aug. Der „Siècle" will wissen, Frankreich habe, in Voraussicht einer beträchtlichen Vergrößerung Preußens, mit dem Berliner Kabinet Unterhandlungen angeknüpft bezüglich der Rheingrenze. Preußen habe die französischen Vorschläge nicht angenommen.

— 11. Aug. Der „Moniteur" schreibt: General Lamarmora ist ermächtigt, den Waffenstillstand auf Grundlage der Grenzen des lombardisch-venetianischen Königreichs abzuschließen. Aehnliche Weisungen sind an den Erzherzog Albrecht ergangen. Die Nachrichten aus Italien drücken einstimmig den Wunsch nach Frieden aus.

Ernste Nachrichten kommen aus Paris, die, wenn sie begründet sind, der ganzen politischen Lage eine andere Wendung geben. Noch scheint es nicht so weit zu sein, daß Europa sich des Friedens, daß Deutschland sich der Aussicht auf eine befriedigendere Gestaltung seiner Verfassung sorglos erfreuen kann. Wir haben noch zu rechnen mit einem Nachbar, der eben mit sich kämpft, ob er in Deutschland einen ebenbürtigen, selbstständigen und starken Staat neben sich heranwachsen lassen will, oder ob er neidisch es verhindern oder mindestens zu der Befriedigung seines Ehrgeizes die Gelegenheit benützen will. Dieser Gegner ist — heute darf man kaum sagen L. Napoleon — es ist vielmehr das französische Volk, dessen herausfordernde und andrängende Stimme ohne Zweifel die Schuld trüge, wenn L. Napoleon aus seiner bisherigen Zurückhaltung herauszutreten sich entschlösse. Seit Wochen sind verschiedene Parteien, klerikale und liberale, vor allem aber die orleanistische, deren Führer Thiers und Prevost-Paradol, und denen sich eifriger als alle der „Temps" beigesellt hat, unablässig bemüht, das französische Volk aufzustacheln gegen eine Politik, die Frankreich erniedrige, indem sie Deutschland emporkommen lasse, den Militärgeist zu kitzeln, den Gedanken an Gebietserwerbungen wachzurufen. Ob L. Napoleon diesen Stimmen Gehör schenken will oder muß, das ist die Frage, die sich in diesen Tagen zu entscheiden scheint. Noch sind die Nachrichten nicht bestimmt und zuverlässig. Während es einerseits heißt, der Kaiser sei ernstlich krank von Vichy zurückgekehrt, behaupten andere, das vorgebliche Unwohlsein sei nur der Vorwand für die aus wichtigen politischen Gründen erfolgte Rückkehr nach St. Cloud. Gewiß ist, daß am 8. ein Ministerrath gehalten wurde, über dessen Inhalt am 9. beunruhigende Gerüchte in Paris verbreitet und in die Welt hinaus telegraphirt wurden.

Belgien.

Brüssel, 10. Aug. Die Kaiserin von Mexico wird hier erwartet. Man versichert, ihre Reise nach Paris habe bezweckt, den Kaiser zu bitten, seine Truppen nicht zurückzurufen. Man zweifelt sehr, ob dieselbe Erfolg gehabt habe.

England.

London, 11. Aug. Im Unterhause fragte gestern Bowyer an, ob die Regierung Nachricht erhalten habe bezüglich einer Anfrage, die Napoleon in Berlin wegen der Rheinprovinz gestellt. Lord Stanley erwiederte, er habe Nachricht erhalten, daß zwischen den Regierungen von Paris und Berlin Mittheilungen ausgetauscht worden seien und noch ausgetauscht werden. Er sei jedoch nicht in der Lage, zu erklären, welcher Art diese Mittheilungen seien, noch weniger, welche Antwort darauf ertheilt worden sei.

Italien.

Florenz, 11. Aug. Der Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Italien wurde heute auf der Basis des gegenwärtigen militärischen Besitzstandes unterzeichnet. Alle Fragen wurden den Friedensverhandlungen selbst vorbehalten. Ein amtliches Berliner Telegramm sagt, Preußen habe Oesterreich angezeigt, daß es Italien im Besitze von Venetien erhalten werde.

Verschiedenes.

Die „Pfälz. Ztg." enthält folgende Berichtigung: „Aus der Vorderpfalz, 10. Aug. Die auch in die „Pfälz. Ztg." über-

gegangene Nachricht, daß die nach Germersheim einberufenen Legionisten wieder entlassen worden seien, entbehrt jeglicher Begründung. Der höchste Erlaß bezüglich der Einberufung der Legionisten, ist noch nicht zurückgenommen und kann folglich die dem Einrufe folgende Mannschaft auch nicht entlassen worden sein. Zu der irrthümlichen Nachricht mag der Umstand gedient haben, daß die seit ihrer Beabschiedung untauglich gewordenen oder nicht mehr Reservepflichtigen Legionisten allerdings vom kgl. Gouvernement der Festung Germersheim wieder entlassen worden sind.

Paris. Das Hinterladungsgewehr eines Herrn Jarre macht gegenwärtig hier viel von sich reden. Es wurden neulich in einem öffentlichen Lokal, in Gegenwart von etwa 800 Personen, Versuche damit angestellt und mit dieser Waffe 50 und bei schnellstem Feuern 90 Schüsse in der Minute unter der allgemeinen Begeisterung des Publikums abgegeben. Das System scheint dem des Revolvers ähnlich zu sein. Das Hinterladestück (barette genannt) ist von dem Gewehre selbst völlig getrennt. Es wird mit einer gewissen Anzahl von Patronen gespickt, eingesetzt und dreht sich dann wie im Revolver nach jedem Schusse um. Je mehr solcher zum Voraus mit Patronen besetzter barettes der Schießende bei sich trägt, desto länger, und je gewandter er die entleerte barette durch eine gefüllte ersetzen kann, desto schneller kann er feuern. Der Transport der Munition dürfte übrigens in der Praxis Schwierigkeiten erregen.

Antwerpen, 10. Aug. Heute früh entstand Feuer auf der ersten Etage des der Firma Denis Haine gehörigen großen Waarenlagers am Place St. Walburga. Das Feuer griff trotz schnell herbeigeeilter Hilfe schnell um sich, und gegen Mittag standen vier zusammenstehende herrliche Magazine mit ungeheuren Vorräthen von Wolle, Guano ꝛc. in vollen Flammen. In den Kellern befanden sich etwa 3600 Fässer Petroleum, wovon man etwa 800 Fässer in Sicherheit bringen konnte, bevor sich die Flammen näherten. Den Rest hoffte man durch Bedeckung mit Sand zu retten. Gegen 2½ Uhr war man des Feuers so weit Meister geworden, daß für die benachbarten Häuser die Gefahr vorüber war, obgleich man noch immer eine Explosion des unter den brennenden Trümmern in den Kellern befindlichen Petroleums befürchtete. Bis jetzt schätzt man den Schaden auf 2 bis 3 Mill. Frs., welcher von hiesigen und fremden Gesellschaften versichert ist.

— 11. Aug., Vormittags. Das Feuer nimmt schrecklich zu. Die umliegenden Cloaken und Keller sind mit Petroleum gefüllt, welches explodirt; ein großer Theil der Stadt kann ein Raub der Flammen werden.

Landwirthschaftliches.

Ueber das Gypsen der Pferdeställe. Wenn es auch nicht geleugnet werden kann, daß sich in den letzten Jahrzehnten die praktische Landwirthschaft gar manches Resultat wissenschaftlicher Forschung zu Nutzen gemacht hat, so steht es doch unzweifelhaft fest, daß es in einzelnen Dingen wiederholter und wiederholter Anregung bedarf, um sie der größeren Masse des landwirthschaftlichen Publikums nahe zu bringen. Dahin gehört auch die Benutzung des Gypses zum Zwecke der Bindung von luftförmig werdenden Düngestoffen und der in Vieh-, namentlich in Pferdeställen die Thiere belästigenden Gase. Jedermann weiß es, daß in Ställen, namentlich in solchen, in denen die Lüftung mangelhaft ist, sich die stechend riechenden Gase der Art anhäufen, daß die Augen und die Lungen der eintretenden Menschen sehr belästigt werden. Ist es also nicht ganz natürlich, daß die in einem solchen Stalle sich aufhaltenden Thiere in gleicher Weise belästigt werden? Es kann kaum zweifelhaft sein, daß die zahlreichen Pferde mit verderbenen Augen und Lungen diesem Umstande ihre Leiden verdanken. Wir regen diesen Gegenstand wiederholt an, weil Herr Gutsbesitzer Fillner auf Sandhof in Bayern der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms geschrieben hat, daß ihm seit dem Jahre 1859, während welcher Zeit er seinen Pferdestall jeden Abend nach der Abfütterung mit einigen Händen voll Gyps bestreuen läßt, bei seinen Pferden gar keine Augenleiden mehr vorgekommen seien, während solche früher in seiner Wirthschaft an der Tagesordnung gewesen seien.

Mainzer Handelsbericht vom 10. August.

Weizen wie Gerste waren im Laufe der Woche begehrt, wegen unzureichenden Angeboten der Umsatz aber sehr beschränkt. Preise aber etwas höher. Wir notiren: Weizen 12 fl. 45 kr. bis 13 fl. 30 kr. Korn 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. Gerste 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 40 kr. Hafer 5 fl. 50 kr. Rüböl eff. rohes 23 fl. 45 kr. bis 24 fl., gereinigtes 25 fl. 15 kr. ohne Faß, per Okt. 23 fl. 30 kr. bis 23 fl. 45 kr. mit Faß. Kohlsamen 16 fl. bis 16 fl. 30 kr. Leinöl 24 fl. 30 kr. Mohnöl 45—48 fl. Hülsenfrüchte unverändert. Repskuchen 70—72 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

70 Säcke	Weizen	à 13 fl. 24 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
45 „	Korn	à 8 „ 3 „	„ „ „ „	180 „
40 „	Hafer	à 5 „ 45 „	„ „ „ „	120 „

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 12. Aug. An das Hilfskomite in Speyer sind für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner Unterfrankens weiter abgegangen aus der Gemeinde

1) Brenschelbach	33 fl. 51 kr.
2) Schmittshausen	13 fl. 44 kr.
3) Oberhausen	10 fl. 28 kr.
Summa	58 fl. 3 kr.

Hiezu die früheren Sendungen:
laut Wochenbl. Nr. 94 mit 653 fl. 56 kr.
„ „ Nr. 95 mit 488 fl. 27 kr.

	1142 fl. 23 kr.
Im Ganzen	1200 fl. 26 kr.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Allen Denen, die das schwere Krankenlager meiner lieben Frau

Friederike Hertel

zu erleichtern gesucht, sowie den Freunden und Bekannten, die ihr so zahlreich die letzte Ehre erzeigten, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Zweibrücken, den 13. Aug. 1866.
Christ. Hertel.

Hafer-Ernte-Versteigerung.

Dienstag den 14. August 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen bei Karl Glasser, läßt Adolf Schwinn, Fabrikant dahier, die diesjährige **Hafer-Ernte** aus ohngefähr 5½ Morgen unten am Wolfsloch, Bubenhauser Bannes, auf Kredit versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Jagdverpachtung.

In Folge Aenderung des Wohnsitzes des bisherigen Pächters der Feld- und Waldjagd von Bechhofen wird dieselbe Freitag den 17. August 1866, des Nachmittags um zwei Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg auf die Dauer von sechs Jahren anderweitig verpachtet.

Homburg, den 9. August 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Chr. Sauerbrey, Adjkt.

Mittwoch den 22. ds. Mts., des Morgens 9 Uhr, auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, werden 118 kieferne und Pappel-Dielen, 6 nußbaumene, eichene und buchene Matriche, 2 Hobelbänke mit dem dazu gehörigen Schreinerwerkzeug und 1 Gesellenbett zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

In dem Kolonialwaaren-Geschäft des Unterzeichneten wird ein Lehrling gesucht.

Jul. Erbelding.

Schafweideverpachtung.

Mittwoch den 22. August l. J., Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Wattweiler, wird die Schafweide auf dasiger Gemarkung, welche bereits auf den 23. Juli l. J. zur Verpachtung ausgeschrieben war, wegen Mangel an Liebhabern aber nicht zur Verpachtung kam, vom 29. September nächsthin anfangend, auf 3 Jahre öffentlich verpachtet.

Webenheim, den 9. August 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Jagdverpachtung.

Donnerstag den 23. August 1866, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Limbach, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Niederbexbach, links der Bliese, circa 1800 Tagwerke, auf einen sechsjährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Limbach, den 11. Aug. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Donnerstag den 23. August 1866, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Zweibrücken auf dem öffentlichen Marktplatze, werden

18 Zentner Guano

gegen baare Zahlung versteigert.

Hasemann,
k. Gerichtsbote.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch registrirte Ladung des für den kgl. Gerichtsboten Köbig in Homburg fungirenden Gerichtsbotenkandidaten Friedrich Meyer allda vom 11. August 1866, hat Emma Engelbach, ohne Gewerbe, in Homburg wohnhaft, gegen ihren Ehemann Philipp Feikert, Einnehmerei-Kandidat, in Homburg wohnhaft, eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten kgl. Advokaten Glasser in Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 11. Aug. 1866.
Glasser.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Karl Burkardt von St. Ingbert werden andurch eingeladen, sich Montag den 27. August nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, Herrn kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 9. Aug. 1866.
Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 3. Sept. l. J.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Bei meiner Abreise von hier nach Mainz sage ich allen meinen Freunden und Bekannten auf diesem Wege ein herzliches **Lebewohl.**

Zweibrücken, den 13. Aug. 1866.
Joseph Huber,
Typograph.

Bei Karl Hauck am Ernstweilerwege ist eine Wohnung, sowie zwei möblirte Zimmer, sogleich oder bis Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Vorschuß-Verein Zweibrücken.

General-Bilanz vom 31. Juni 1866.

Activa.	fl.	kr.	Passiva.	fl.	kr.
Mobilien-Conto	35	56	Kapital-Conto	3179	19
Accepten-Conto	760	—	Reservefond	183	—
Cassa-Conto	1430	13	Gewerbeverein Zweibrücken	411	1
Wechsel-Conto	5072	9	Vorschußverein Edenkoben	400	40
Vorschußverein Speyer	223	32	" Frankenthal	342	13
" Kirchheimbolanden	251	33	" Worms	61	21
" Grünstadt	15	—	" Kaiserslautern.	3135	17
Debitoren in laufender Rechnung	7588	1	" Landau	1021	29
			Pfälz. Lehrer-Sterbkasse-Verein	2	55
			Creditoren in laufender Rechnung	6352	28
			Gewinn- und Verlust-Conto	286	41
	15376	24		15376	24

Umschlag vom 1. Januar bis 31. Juni 1866 fl. 71000.
Zahl der Mitglieder 61.

Der zu gewährende Maximal-Credit wurde gemäß Beschluß der General-Versammlung vom 10. August auf fl. 3000. erhöht.

Zweibrücken, im August 1866.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Neue englische Dampfdreschmaschine.

Der unterzeichnete Jakob Stalter vom Ernstweilerhofe ist von heute an Besitzer der neuen patentisirten englischen Dampfdreschmaschine, welche sich bei dem dreitägigen Probedreschen sowohl durch die Reinheit des Strohes, als auch durch die schöne Sortirung der Früchte durch die neu konstruirte Sortirtrommel ganz nach Wunsch bewährt hat. Was die Kraftfähigkeit anbelangt, so hat sie in und während der Probezeit, wie nach der Kesselprüfung, wovon sich die Herren selbst überzeugten, in einer Minute 5 bis 6 mittlere Garben geliefert, was in einer Stunde 250 bis 300 von denselben Garben, kernfrei und fertig geliefert, ergibt.

Er bringt dies seinen Freunden und Bekannten, sowie auch sämmtlichen Gutsbesitzern, Oekonomen und Landwirthen zur Anzeige, mit dem Bemerken, daß bei demselben von heute an Bestellungen zum Dreschen angenommen werden; für solide Arbeit und pünktliche reelle Bedienung macht sich derselbe verbindlich.

Die Bestellungen wollen bei demselben auf dem Ernstweilerhofe oder bei seinem Sohne an der Maschine selbst angemeldet werden.

Der Dreschlohn ist derselbe wie bei der Aktiengesellschaft im vorigen Jahr.

Nähere Auskunfts-Ertheilung mit dem größten Vergnügen.

Ernstweiler, den 10. Aug. 1866.
J. Stalter.

Einige Kartoffelmühlen und eine Häckselschneidmaschine neuester Konstruktion, sind zu verkaufen bei

Louis Brünisholz
(Eisenhandlung).

Wegen plötzlicher Abreise allen meinen Bekannten in Zweibrücken und Umgebung ein herzliches **Lebewohl.**

Zweibrücken, den 11. Aug. 1866.
Schieber, Hauptmann.

Ein kräftiger, solider Mann (Taglöhner) kann dauernde Beschäftigung finden in der Buchdruckerei von

A. Kranzbühler.

Eine kleine Wohnung im dritten Stocke hat bis 1. September oder Oktober zu vermiethen

Joh. Wamprechtshammer.

Frankfurter Geldcours vom 11. August.

Pistolen	fl.	9 38 42
" preuß.	"	9 55-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38-41
Engl. Sovereigns	"	11 44-48
Dukaten	"	5 28-32
20-Fr.-Stücke	"	9 21½-22½
Preuß. Kassenscheine	"	1 44-44½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt. 146¼ P.
4% Neust.-Dürkh. " " —
4½% Pfälz.-Maximil. " "
3½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200 115¼ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 98. **Freitag, 17. August** **1866.**

Bayern.

Die „Allg. Ztg." bringt folgende Erwiederung aus München, 7. Aug: Der Versuch, welcher von preußischer Seite in der dem „Nürnb. Korresp." zugegangenen sogenannten „authentischen Aufklärung" über das Gefecht bei Seybottenreuth am 29. Juli gemacht wurde: die Verantwortung für das nutzlos dabei vergossene Blut den betreffenden höheren bayerischen Befehlshabern zuschieben zu wollen, muß, abgesehen von dem was die „Bayer. Ztg." bereits darauf erwiedert hat, schon in Anbetracht der folgenden Thatsachen als mißlungen gelten. Diese Thatsachen sind unumstößlich. Das 4. Bataillon des Leibregiments hatte, als es am 28. Juli in der Nähe von Bayreuth angelangt, die Kunde erhielt, daß die Preußen daselbst bereits eingerückt seien, von seinem Kommandanten, Major Grafen Joner, den Befehl zum Rückzug erhalten, diesen auch sofort angetreten, und war in der That noch am gleichen Abend eine gute Strecke zurückgegangen. Die Unterstellung eines seinerseits beabsichtigten Angriffs auf die Preußen erweist sich schon aus diesem Grund als haltlos. Am 29. Juli Morgens setzte das Bataillon seinen Rückzug fort, als es sich — bei dem in allen Berichten erwähnten Eisenbahneinschnitt angelangt — plötzlich von drei Seiten von feindlichen Truppen aller Waffengattungen angegriffen sah. Es hatte den nutzlosen Kampf gegen die Uebermacht nicht gesucht, es hatte ihn vermeiden wollen; aber vom Feinde, der es überfiel und mit Kanonen- und Gewehrschüssen und mit Säbelhieben empfing, dazu gezwungen, mußte es ihn aufnehmen, der Gewalt die Gewalt entgegensetzen, das erforderte die Waffenehre. Es konnte nicht die Waffen strecken ohne sich gewehrt zu haben. Daß aber die Verantwortung für das nutzlos vergossene Blut nicht den lediglich zu seiner Vertheidigung von der Waffe Gebrauch machenden Theil, sondern nur den Angreifer treffen kann, ist unbestreitbar. Die „authentische Aufklärung" umgeht ferner gänzlich die Hauptfrage. Sie spricht immer nur davon, daß eine am Main unterm 29. Juli abgeschlossene Waffenruhe schon der Zeit nach weder beim 2. Reservekorps bekannt noch für dieses Korps überhaupt maßgebend gewesen sei. Erst am 31. Juli sei aus München die Aufforderung zu einer Waffenruhe bekannt und im Laufe des Tags den im Marsch befindlichen Truppen sofort mitgetheilt worden. Die Hauptfrage ist aber: ist die am 27. Juli aus dem preußischen Hauptquartier zu Nikolsburg an den General v. Manteuffel und den Großherzog von Mecklenburg ergangene telegraphische Anzeige des bevorstehenden Waffenstillstandes mit der ausdrücklichen Weisung, keine Waffenentscheidung mehr zu suchen, dem Großherzog von Mecklenburg zugekommen oder nicht? Da man am 28. Juli schon im preußischen Hauptquartier überzeugt war, daß sie ihm allerdings zugekommen sei, andererseits dieselbe notorisch in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli dem General v. Manteuffel wirklich zugekommen ist, so ist es schwer zu glauben, daß selbst am 29. noch, an dem Tage, da das nutzlose Blutvergießen bei Seybottenreuth erfolgte, der Großherzog von Mecklenburg nicht ebenfalls im Besitz dieser Weisung gewesen sein sollte. Das ist der entscheidende Punkt, über welchen Aufklärung und bestimmte Antwort von preußischer Seite zu wünschen wäre. Die Führer der bayerischen Truppen aber kann die ihnen zugeschobene Verantwortlichkeit, wie aus dem Vorstehenden erhellt, in keiner Weise treffen.

München, 11. Aug. Das Hauptquartier der bayerischen Armee befindet sich gegenwärtig zu Ansbach. Von den Bundestruppen des 8. Armeekorps sind bekanntlich die Badener zuerst in ihre Heimath zurückgekehrt; dasselbe haben nun auch die Würtemberger gethan. Morgen wird die hessische Division von Nördlingen, wo sich ihr Hauptquartier befand, auf der Eisenbahn über Mannheim und Ludwigshafen nach Rheinhessen abgehen, um in und um Worms Quartiere zu beziehen. Die österreichische Brigade Hahn ist auf dem Rückwege nach Oberösterreich schon vor einigen Tagen durch München gekommen. Es bleiben sonach vom ganzen 8. Bundesarmeekorps nur noch die Nassauer zurück, welche noch nicht in ihr Land zurückkehren können, da dasselbe von den Preußen besetzt ist. Sie werden einstweilen in Kantonnirungen zwischen Ulm und Günzburg vertheilt werden.

München, 14. Aug. Das Ausfuhrverbot von Proviant nach Preußen ist aufgehoben. Ministerialrath Lobkowitz und Oberstlieutenant Weiß sind zur Unterstützung der Friedensunterhändler nach Berlin abgereist.

Aus der Pfalz, 13. Aug. Die Festung Landau soll, dem Vernehmen nach, geschleift werden, da Bayern ohnehin genug Festungen zu besetzen und zu unterhalten hat. Doch wird man mit der Schleifung bis zum Abschluß eines definitiven Friedens, und bis zur Beseitigung der augenblicklichen Gefahr von Westen her, warten. (Pf. Ztg.)

Speyer, 12. Aug. König Ludwig hat gestern von der Villa Ludwigshöhe aus unsere Stadt besucht und ist auf das Herzlichste von der Bevölkerung begrüßt worden. Der König soll bei passender Gelegenheit die Aeußerung gethan haben: „Ein schönes Land, die Pfalz! Deutsch muß es bleiben!"

Oesterreich.

Wien, 12. Aug. Die „Allg. Ztg." erfährt von einer geheimen Klausel des preußisch-italienischen Vertrags, welche bei den französischen Kompensationsforderungen in Betracht kommt. Preußen gesteht nämlich Italien eine der preußischen Gebietsvergrößerung entsprechende Ausdehnung zu, die unter Umständen über Venetien hinausgehen kann; Frankreich gegenüber werden die bisherigen Erwerbungen Preußens als innere Angelegenheiten bezeichnet, die Deutschland nicht vergrößern; verlangt Frankreich dennoch Kompensation, so soll es noch weitere Eroberung Preußens in Oesterreich gestatten. (Weitere Mittheilungen sind abzuwarten.)

Prag, 11. Aug. Die Friedensverhandlungen wurden gestern eröffnet; bis jetzt fanden jedoch blos Verhandlungen über die Reduzirung der Lasten der Invasion statt. (Ein Telegramm der „Presse" lautet: Die Friedensverhandlungen in Prag finden abwechselnd in den Hotels der Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens statt. Bis jetzt wurde über die Milderung der Invasionslasten verhandelt; die preußische Verordnung, betreffend die Einhebung der Juli-Zinssteuer, wurde aufgehoben; auch wegen Wiederbeginn der Elbeschifffahrt wird verhandelt. Von heute an erfolgt die Verpflegung der preußischen Truppen durch die preußische Militärverwaltung.)

Triest, 11. Aug. Die gesammte österreichische Flotte, mit Ausnahme des Linienschiffes „Kaiser", ist heute um 2 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Vice-Admiral v. Tegetthoff befindet sich an Bord des Dampfers „Greif".

Digitized by Google

Padua, 12. Aug. Die Befehlshaber der Festungen haben Befehl erhalten, das bewegliche Material vor dem 25. August nach Wien zu schaffen. Man glaubt, Venetien werde durch die Vermittlung Frankreichs Italien in kürzester Frist übergeben werden.

Preußen.

Berlin, 12. Aug. Die „Börs.-Ztg." schreibt: „Der vor einigen Tagen publizirte Erlaß des Kriegsministers und des Ministers des Innern an die k. Oberprovinzialbehörden, daß das zweite diesjährige Ersatzgeschäft sofort wieder aufzunehmen sei, soll gestern wieder zurückgenommen sein. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so dürfte dadurch der Hoffnung Raum gegeben sein, daß die Verhandlungen mit Frankreich einen befriedigenden Verlauf nehmen."

— Nachrichten aus Böhmen versichern, daß bedeutende preußische Streitkräfte nach Rheinpreußen dirigirt werden.

Berlin, 13. Aug. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Der Minister des Innern überreicht das Wahlgesetz für den Reichstag des norddeutschen Bundes mit allgemeinen, direkten und geheimen Wahlen; dasselbe wird einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet: „Der Bündnißantrag, welchen Preußen den befreundeten deutschen Regierungen vorgelegt hat, ist von den Bevollmächtigten derselben theils schon unterzeichnet, theils wird der Unterzeichnungsakt in den nächsten Tagen stattfinden. — Die Vorbereitungen zu den in Aussicht genommenen Annexionen sind sicherem Vernehmen nach in ununterbrochenem Gange. Die Besorgnisse, daß ihrer Ausführung von verschiedenen Seiten Gefahr drohe, sind ganz unbegründet; vielmehr dürften noch in dieser Session dem Landtage die auf die bevorstehenden Erweiterungen des preußischen Staatsgebietes bezüglichen Vorlagen gemacht werden."

Das vorläufig zessirte zweite Ersatzgeschäft ist wieder aufgenommen worden. Hier in Berlin sollte es am 6. d. Mts. beginnen und bis zum 22. d. Mts. dauern, wurde aber auf Grund des bekannten Ministerial-Erlasses aufgehoben (s. Berlin, 12. Aug.), um jetzt wieder zu beginnen. Auch von Errichtung 28 neuer Infanterie-Regimenter (von Nr. 73 bis Nr. 100) ist in Folge der beträchtlichen Gebiets-Erwerbungen die Rede und es sollen Mannschaften zur Ausbildung der Rekruten deßhalb zurückbehalten werden.

Berlin, 13. Aug. In der Frankfurter Kontributions-Angelegenheit ist eine Kommission, bestehend aus Bevollmächtigten des Handels- und des Finanzministeriums, ernannt worden, welche gutachtliche Berichte in dieser Frage erstatten soll.

— 14. Aug. Die „Spener'sche Zeitung" hört, daß die Friedensverhandlungen mit Würtemberg und Baden ihrem Abschlusse nahe seien; dagegen wären die Verhandlungen mit Bayern wegen hervorgetretener Differenzen in Stillstand gerathen, so daß mit dem Ablaufe des Waffenstillstandes (22. Aug.) der Wiederbeginn des Krieges gegen Bayern einträte, falls sich bis dahin die Situation nicht geändert haben sollte.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 13. Aug. Nach einer Reihe vorliegender Thatsachen zu schließen, werden die bürgerlichen und politischen Verhältnisse der Stadt für die nächste Zukunft unverändert bleiben und die militärischen in der Weise geregelt werden, daß Verwaltungs- und Besatzungsrecht zwischen Preußen und Bayern, als Vormacht des Südens, nach dem Verhältniß des Territorialbesitzes geregelt und beiden Mächten überlassen wird, den übrigen Staaten entsprechende Mitwirkung zuzugestehen. Dieses jedoch unbeschadet der streng durchzuführenden einheitlichen Leitung aller Angelegenheiten des wichtigen Platzes. Die Unterverwaltungen werden reorganisirt und wahrscheinlich geschäftstüchtigen Leitern aus dem Bürgerstande unterstellt werden; wenigstens scheint dies bayerischerseits beabsichtigt zu sein, während der preußische Antheil der Verwaltung an dessen anerkannt geschäftstüchtige Beamte kommen wird. Die Inventarisirung des Festungseigenthums ist theilweise bereits im Gange, die Uebernahme soll in den nächsten Tagen erfolgen. Als Beginn der neuen Aera wird der 1. September bezeichnet.

Freie Städte.

Frankfurt, 10. Aug. Gestern hier eingetroffene Mittheilungen aus Augsburg bestätigen, daß das Ende der Berathungen der dort versammelten Bundestagsgesandten nun in nächster Zeit bevorsteht. Die Schließung dürfte nunmehr wahrscheinlich durch den dermalen für die Führung der Stimme Oesterreichs substituirten Bundestagsgesandten Bayerns, Hr. v. Schrenk, vollzogen werden.

Frankreich.

Paris, 11. Aug. Die „Standarte" glaubt versichern zu können, daß die eingeleitete Unterhandlung bezüglich einer Entschädigung für Frankreich in den Formen größter Herzlichkeit zwischen Frankreich und Preußen fortgeführt werde.

Paris, 13. Aug. Der „Moniteur" von heute Abend bemerkt: „Die „Times" glaubt im Ankauf von Pferden und Salpeter Zeichen kriegerischer Absichten Frankreichs zu entdecken. Die französische Regierung beschleunigt die jährliche Remonte, weil fremde Regierungen während des Krieges in Frankreich mehr als 20,000 Pferde ankauften. Die Pulvervorräthe sind komplet, Salpeterankäufe daher unnöthig. Der beste Beweis für die friedfertigen Gesinnungen des Kaisers ist, daß derselbe am 10. August die Zurückstellung der Klasse von 1859 unterzeichnet hat. Der Marschall Mac Mahon ist lediglich wegen Familienangelegenheiten nach Paris gekommen und noch nicht vom Kaiser empfangen worden.

Italien.

Florenz, 12. Aug. Die offizielle Zeitung gibt die Demarkationslinie für den Waffenstillstand an. Der letztere ist auf vier Wochen unterzeichnet, wird aber fortdauern, falls er nicht gekündigt wird. — Eine Proklamation Garibaldi's fordert die Freiwilligen auf, die Bedingungen des Waffenstillstandes zu achten. Die Freiwilligenkolonnen haben in vollkommener Ordnung die Bewegung des Rückzugs begonnen.

— 13. Aug. Oesterreich erklärt sich bereit, direkt mit Italien über den Frieden zu unterhandeln. Die italienischen Bevollmächtigten werden Vollmachten haben, um einen Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Oesterreich und Italien abzuschließen. Die italienische Regierung fährt fort, ein vollkommenes Einverständniß mit Frankreich und Preußen zu unterhalten. Frankreich, Preußen und England unterstützen Italien in der Grenzfrage Venetiens. Man glaubt, daß die Fragen, die für die Friedensverhandlungen vorbehalten sind, eine befriedigende Lösung durch friedliche Mittel erhalten werden. Ein passendes Reglement der Grenzfrage würde eine jede Ursache zu künftigen Verwicklungen zwischen Italien und Oesterreich aufheben, denn beide haben ein gleiches Bedürfniß guter Handelsbeziehungen und innerer Reorganisation.

Florenz, 13. Aug. Die „offizielle Ztg." veröffentlicht den Waffenstillstand. Petitti hatte die Stipulation erwirkt, daß die Bewohner des Trientinischen, welche sich für den Anschluß an Italien ausgesprochen, nicht belästigt würden. Erzherzog Albrecht weigerte sich, diese Bestimmung zu billigen, weil sie nicht in eine militärische Konvention gehöre. Der österreichische Kommissär versicherte Petitti, daß Oesterreich gegen die politisch Kompromittirten mild sein werde.

Verschiedenes.

Contwig, 15. Aug. Der Gemeinderath von hier hat beschlossen, für die durch den Krieg in Elend und Noth gerathenen Einwohner unterfränkischer Gemeinden aus der Gemeindekasse die Summe von 100 fl. zu bewilligen.

Der Gemeinderath von Niederauerbach hat zu demselben Zwecke aus der dortigen Gemeindekasse die Summe von 50 fl. bewilligt. Solche Beispiele korporativer Hilfeleistung verdienen Anerkennung und Nachahmung.

Landau, 13. Aug. Das Hauptfest des pfälzischen Gustav-Adolf-Vereins wird für dieses Jahr am 6. November dahier abgehalten werden.

Antwerpen, 12. Aug. Den außerordentlichen Anstrengungen des Pompierkorps und der Pontonniere ist es gelungen, die Brandstätte zu begrenzen. Obgleich die Gefahr indeß noch keineswegs völlig beseitigt ist, wie der von Zeit zu Zeit aus den Trümmern aufsteigende, das ganze Quartier verhüllende Rauch andeutet, so hofft man doch das in den Kellern brennende Petroleum zu ersticken. Für die ausquartierten unbemittelten Bewohner der geräumten Straßen hat die Mildthätigkeit der Bevölkerung sofort Sorge getragen.

— 13. Aug. Die Feuersbrunst hat keine weiteren Fortschritte gemacht, die Kellergewölbe haben den zusammenstürzenden Verbindungsmauern der verschiedenen verbrannten Gebäude glücklich Widerstand geleistet. Heute Mittag schlugen nochmals die Flammen aus einem der mit Petroleum gefüllten Keller hervor, doch ist die Besorgniß vor neuem Unglücke durch zweckmäßig getroffene Anordnungen verschwunden.

Neufundland, 13. Aug. Das kleine Golf-Kabel nach dem Festlande von Amerika ist reparirt und arbeitet gut; die Verbindung beider Kontinente ist somit vollständig hergestellt.

Landwirthschaftliches.

Düngungsversuche zu Raps. Herr Friedrich Kleier von Gausheim a. d. P. berichtet der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms, daß ihn die nun eingethanene Rapsernte in den Stand setze, über seine Düngungsversuche zu Raps Bericht zu erstatten. Er theilt mit: Auf einem 3/4 Hektare haltenden Feldstücke von ganz ebener Lage und gleichmäßig lehmiger Bodenbeschaffenheit baute ich, nachdem dasselbe im Herbste 1862 eine sehr starke Düngung mit Mist erhalten hatte, in den Jahren 1863, 1864 und 1865 aufeinanderfolgend Reps. Weil es eigenthümliche wirthschaftliche Verhältnisse wünschenswerth erscheinen ließen, entschloß ich mich, im vorigen Jahre nach der eingethanenen Rapsernte das Feld sofort nochmals für Raps vorzubereiten; doch düngte ich vor der Einsaat 1/3 mit Stallmist, 1/3 mit purem Superphosphat und 1/3 mit halb Stallmist gemischt mit Superphosphat, alles in gleichem Geldwerthe. Nach stattgehabtem Ausdrusche habe ich den Ertrag gewogen und folgende Ergebnisse erlangt. Das mit purem Stallmiste gedüngte Drittel ergab ein Körnergewicht von 1031 Pfund, das Drittel, welches pures Superphosphat erhalten hatte, lieferte 1074 Pfund und das Drittel, dem ich Stallmist mit Superphosphat gemischt gegeben hatte, erbrachte mir 1327 Pfund Körner.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 15. Aug. Für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner Unterfrankens sind an das Hilfskomite in Speyer weiter abgegangen aus den Gemeinden

1) Reifenberg	17 fl.	56 kr.
2) Maßweiler	8 fl.	17 kr.
3) Rieschweiler	10 fl.	34 kr.
4) Knopp-Labach	47 fl.	18 kr.
5) Oberwürzbach	24 fl.	34 kr.
6) Heckendalheim	11 fl.	11 kr.
7) Ommersheim	10 fl.	59 kr.
Hiezu die früheren Sendungen mit	1200 fl.	26 kr.
Im Ganzen	1331 fl.	15 kr.

Bekanntmachungen.

Montag und Dienstag, den 20. und 21. ds. Mts., jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Schreiners Jakob Neu dahier, werden nachbeschriebene, zur Fallitmasse des Wirths Georg Arnold gehörige Mobiliargegenstände, und zwar in derselben Ordnung, wie sie hier nachstehend aufgeführt sind, auf Anstehen von Ph. Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, als Agent besagter Fallitmasse, gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

ein neuer sehr zweckmäßig eingerichteter Kunstherd, ein Küchenschrank mit 2 Glasthüren, ein zinkner Wasserträger, eisernes, blechenes, porzellanenes und irdenes Küchengeschirr jeglicher Art, steinerne Häfen, Messer, Gabeln und ähnliche Geräthschaften, 7 Bettladen, darunter 5 mit Springfedermatratzen, Deckbetten, Ober- und Unterbetten, Pülven, Kissen, 2 Seegrasmatratzen, eine Wiege mit dem dazu gehörenden Bettzeuge, große und kleine Bettüberzüge, Fenstergardinen mit den dazu gehörenden Vorhängen, Handtücher, Tischtücher, Leintücher, Servietten, ein großes schönes Billard mit allem Zugehör, 2 Kleiderschränke, 1 Kanapee, mehrere Spiegel, Rohr- und Weidenstühle, mehrere Kommode, eine Wanduhr, Tische und sonstige Hausmobilien.

Zweibrücken, den 7. Aug. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Heuversteigerung.

Nächsten Samstag den 18. August 1866, des Vormittags um 10 Uhr, zu Zweibrücken auf dem öffentlichen Marktplatze daselbst, läßt Georg Rauh, Straßenwärter zu Rieschweiler wohnhaft, gegen Karl Frank, Handelsmann in Homburg wohnhaft, auf Grund der Artikel 354 und 343 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches, circa fünfzig Zentner Kleeheu gegen baare Zahlung versteigern.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Jagdverpachtung.

Donnerstag den 23. August 1866, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Limbach, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Niederberbach, links der Bliese, circa 1800 Tagwerke, auf einen sechsjährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Limbach, den 11. Aug. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des korrespondirenden Publikums gebracht, daß die in Folge der Kriegsereignisse eingetretenen Störungen und Beschränkungen im Postverkehr in Folge des Waffenstillstandes und auf die Dauer desselben beseitigt sind und demnach Briefe und Fahrpostsendungen wieder in der früheren Weise Beförderung finden.

Die unbeschränkte Haftbarkeit der Post-Anstalt für rekommandirte Briefe und Fahrpostsendungen kann jedoch zufolge §. 83 der allgemeinen Bestimmungen über die Benutzung der kgl. bayer. Posten und gemäß §. 75 des Postvereins-Vertrages erst nach dem Friedensschlusse wieder eintreten.

Zweibrücken, den 16. Aug. 1866.

Königl. Postverwaltung:
v. Stengel.

Instruccion.

La que entra con el capillo sale con la mortaja. Con una constante aplicacion y con atencion los hombres pueden aprender muchas cosas y es por esa razon que vengo a ofrecer a los amadores de la lengua Espanola mis servicios en rispeto de l'instruccion con muchisimo gusto.

A. Walchner,
de la W. Academia.

Was man frühzeitig lernt, nimmt man mit bis zum Grabe. Mit beständigem Fleiße und Aufmerksamkeit vermögen die Menschen Vieles; daher erlaube ich mir, den Freunden der spanischen Sprache meine Dienste in Betreff des Unterrichts in derselben mit Vergnügen anzubieten.

A. Walchner,
v. d. W. Akad.

Niederlage künstlicher Dünger
bei G. Cullmann.

Die Qualitäten, aus der Fabrik des Herrn Georg Karl Zimmer, vormals C. Clemm-Lennig, zu Mannheim, sind erfahrungsgemäß nur die besten, und stellt sich der Preis, namentlich von Superphosphat (Sauerkalk), für dies Jahr billiger als seither.

Neue englische Dampfdreschmaschine.

Der unterzeichnete Jakob Stalter vom Ernstweilerhofe ist von heute an Besitzer der neuen patentirten englischen Dampfdreschmaschine, welche sich bei dem dreitägigen Probedreschen sowohl durch die Reinheit des Strohes, als auch durch die schöne Sortirung der Früchte durch die neu konstruirte Sortirtrommel ganz nach Wunsch bewährt hat. Was die Kraftfähigkeit anbelangt, so hat sie in und während der Probezeit, wie nach der Kesselprüfung, wovon sich die Herren selbst überzeugten, in einer Minute 5 bis 6 mittlere Garben geliefert, was in einer Stunde 250 bis 300 von denselben Garben, kernfrei und fertig geliefert, ergibt.

Er bringt dies seinen Freunden und Bekannten, sowie auch sämmtlichen Gutsbesitzern, Oekonomen und Landwirthen zur Anzeige, mit dem Bemerken, daß bei demselben von heute an Bestellungen zum Dreschen angenommen werden; für solide Arbeit und pünktliche reelle Bedienung macht sich derselbe verbindlich.

Die Bestellungen wollen bei demselben auf dem Ernstweilerhofe oder bei seinem Sohne an der Maschine selbst angemeldet werden.

Der Dreschlohn ist derselbe wie bei der Aktiengesellschaft im vorigen Jahr.

Nähere Auskunfts-Ertheilung mit dem größten Vergnügen.

Ernstweiler, den 10. Aug. 1866.

J. Stalter.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abzuholen:

1 Portemonnaie mit 1 fl. 18 kr. Inhalt, 1 Haarnadel mit Hornknopf, 1 seidenes Knüpfhalstuch.

Prima Limburgerkäse,

pr. St. 16 kr. und pr. Pfd. 12 kr. bei Konrad Best in der Fruchthalle zu Homburg.

Schöne Pflastersteine und Platten sind billig zu haben bei

Daniel Bradfisch.

Die ersten neuen holländischen Vollhäringe sind angekommen bei

L. C. Wend.

Ein Müllerbursche kann gegen guten Lohn sogleich eintreten bei

H. Brünisholz.

Bekanntmachung.

Der neu errichtete, mit der kgl. Kreisgewerbschule verbundene landwirthschaftliche Winterkurs wird mit dem 1. November 1866 eröffnet, und findet die Inskription den 31. Oktober ds. Jrs. auf dem kgl. Rektorate der Kreisgewerbschule statt. Der Unterricht wird blos im Winterhalbjahre vom 1. November bis 1. April in zwei Jahreskursen ertheilt und soll sich über folgende Lehrfächer erstrecken: Landwirthschaftslehre, deutsche Sprache, Geographie, Geschichte, Rechnen, Chemie und Naturgeschichte. Zweck des Winterkurses soll sein, den zukünftigen Landwirthen nicht sowohl Unterricht im Landbaue zu gewähren, als vielmehr den erwachsenen jungen Leuten vom Lande eine solche allgemeine Bildung zu verschaffen, d. h. Gelegenheit zur Erwerbung einer solchen zu geben, wie es einem rationellen Betriebe der Landwirthschaft nothwendig erscheint, insbesondere dieselben so weit zu bringen, daß sie aus Schriften und Vorträgen für ihren zukünftigen Beruf Nutzen schöpfen können.

Die hohe kgl. Kreis-Regierung und der Landrath der Pfalz, wo es sich um Hebung und Förderung der Landwirthschaft und Industrie überhaupt handelt, jederzeit bereit- und opferwillig die Hand bietend, haben fragliche Schulabtheilung zum Nutzen und Frommen zukünftiger Landwirthe ins Leben gerufen, und vertraut man demgemäß, daß besagte Winterkurse im ganzen Pfalzkreise den gewünschten Anklang finden und recht zahlreich besucht werden.

Kaiserslautern, den 15. August 1866.

Das kgl. Rektorat der Kreis-Gewerbschule,
Gribius.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird am hiesigen Platz gesucht zum Betrieb von Brönner's Patent-Brenner für Steinkohlen-Gas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Exp. ds. Bl.



auf **Tivoli.**

Freitag den 17., Abends 6 Uhr, im blauen Sälchen
Enthüllung und Verloosung des Steinbockes.

In dem Kolonialwaaren-Geschäft des Unterzeichneten kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling angenommen werden.

L. C. Wend.

In dem Kolonialwaaren-Geschäft des Unterzeichneten wird ein Lehrling gesucht.

Jul. Erbelding.

2 tüchtige Schlosser finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Bernhard Weyand,
Zechenschmied
zu St. Ingberter-Grube.

Ein Knecht

wird gesucht von F. Steuer.

Verflossenen Montag ging in Jrheim, im Tanzsaal von Herrn Seel, ein schwarzer Talma verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Homburger Liedertafel.

Zum Besten der durch den Krieg in die tiefste Noth gebrachten Bewohner Frankens wird Sonntag den 19. August, Abends 7 Uhr, eine **Reunion** im Rögner'schen Saale statthaben.

Entrée 15 kr. à Person.

Auch werden bei dem Vereinskassier, Herrn Friderich, Familienbillets — für 3 Personen 30 kr. — abgegeben.

Nächsten Sonntag und Montag
Gerhardsbrunner

Kirchweihe,

wozu höflichst einladet

Gerhardsbrunn, den 16. Aug. 1866.
Louis Munzinger, Wirth.

Das Kirchweihfest

wird Sonntag und Montag, den 19. und 20. August, bei gut besetzter Tanzmusik bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Knopp, den 16. Aug. 1866.
Mich. Schneider III.

Kirchweihfest

in Schwarzenacker

Sonntag und Montag, den 19. und 20. August, bei gut besetzter Tanzmusik. Hiezu ladet seine Freunde und Bekannten höflichst ein

Ph. Fuchs.

Schwarzenacker Kirchweihe.

Zu der am Sonntag und Montag, den 19. und 20. August, stattfindenden Kirchweihe ladet freundlich ein

Wilh. Gravius.

Wer an Friedrich Horch, Taglöhner in Webenheim, gegründete Forderungen zu machen hat, wolle sich binnen 8 Tagen bei demselben melden.

Die Wohnung im dritten Stocke seines Hauses, welche Herr Görgen noch bewohnt, hat zu vermiethen

Georg Schwörer.

Eine kleine Wohnung im dritten Stocke hat bis 1. September oder Oktober zu vermiethen

Joh. Wamprechtshammer.

In der Eremitage sind zwei kleine Wohnungen zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 16. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	19	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	4	20	Korndrod, 3 "	20
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	14
" 4reihige	—	—	" 1 "	7
Spelz	4	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	6	30	" 2. "	15
Hafer	4	50	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	12	Bier, 1 "	6
Stroh	1	—	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 16. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	—	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	14	Kornbrod 3 "	20
Spelz	4	10	" 2 "	14
Spelzkern	—	—	" 1 "	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	10	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	56	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 14. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	—	Hafer	4	29
Korn	4	11	Erbsen	—	—
Spelz	4	12	Linsen	6	27
Spelzkern	—	—	Wicken	—	—
Gerste	4	17	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 19 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 10½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 15. August.

Pistolen	fl.	9	40-42
" preuß.	"	9	56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	42
Engl. Sovereigns	"	11	46-50
Dukaten	"	5	29-31
20-Fr.-Stücke	"	9	22½-23½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44-44½

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 99. Sonntag, 19. August 1866.

Bayern.

München, 10. Aug. Der hiesige Unterstützungsverein für verwundete Krieger verfügt zur Zeit über ein disponibles Vermögen von 24,000 Gulden. — Mit Gewißheit können wir einer gänzlichen Umgestaltung, sowohl in der Organisation als auch Ausrüstung und Armirung der Armee entgegensehen. Der Paradehelm, bei den Offizieren die Epaulettes, das Faschinenmesser bei der Infanterie, fallen weg und soll die Kopfbedeckung wie bei den würtembergischen Truppen eingeführt werden. Die Podewills werden mit Hinterladung konstruirt.

München, 14. Aug. Preußen soll von Bayern nicht weniger als 20 Millionen Thaler (35 Millionen Gulden) Kriegskostenentschädigung verlangen.

München, 16. Aug. Die „Bayer. Ztg.“ erklärt sich, den Aeußerungen verschiedener Blätter entgegen, zu versichern im Stande, daß die Friedensverhandlungen zwischen Bayern und Preußen ununterbrochenen Fortgang haben.

Würzburg, 13. Aug. Von Sr. k. Hoheit Feldmarschall Prinzen Karl von Bayern wurde folgender Tagesbefehl erlassen: „Indem ich der Armee hiemit die von Sr. Maj. dem König unserm allergnädigsten Kriegsherrn in allerhuldvollster Absicht allerhöchst genehmigten Statuten eines zweiten militärischen Verdienstordens bekannt gebe, ergreife ich die mir darin ertheilte Vollmacht mit Vergnügen, sogleich jene Offiziere und Beamte auszuzeichnen, welche mir durch besondere tapfere Thaten und hervorragende Leistungen bekannt wurden. Ich kann es hiebei mit hoher Befriedigung aussprechen, wie viele Abtheilungen sich im Ganzen so brav gehalten haben, daß es unmöglich ist, die Einzelnen besonders auszuzeichnen; mögen daher die treffenden Kommandanten die Belohnung für ihre Abtheilungen in Empfang nehmen. Durch die beifolgenden ausgesprochenen Auszeichnungen soll aber auch die Zahl derselben nicht abgeschlossen sein und ich mache es zur Pflicht der Kommandostellen, jedes wirkliche Verdienst durch eine besonders tapfere oder rühmenswerthe That, welches noch nicht gewürdigt sein sollte, zu meiner Kenntniß zu bringen. Leider bin ich noch nicht im Stande, auch gleichzeitig den braven Unteroffizieren und Soldaten die wohlverdienten Auszeichnungen zuzusprechen; ich hoffe aber in kürzester Zeit dies nachholen zu können. Die treffenden Dekorationen folgen seiner Zeit nach. Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen in den bisher stattgehabten Gefechten werden belohnt: (folgen die betreffenden Namen). Hauptquartier Rottendorf, den 26. Juli 1866. (Gez.) **Karl**, Prinz von Bayern, Feldmarschall.“

Eine Würzburger Korrespondenz der „Allg. Ztg.“ theilte dieser Tage mit: „Die unterfränkische Kreisregierung hat wiederholt auf Abschlag der Ausgleichung der Kriegskosten 250,000 fl. vom Ministerium erbeten, um damit den unglücklichen unterfränkischen Gemeinden die nöthigste Hilfe zu gewähren, leider ohne Erfolg. Nur 10,000 fl. stellte man in Aussicht, mit der Bedingung, daß der Präsident persönlich dafür hafte, daß keine Gemeinde mehr erhalte, als ihr gebühre, und nichts in Feindeshand falle. Darauf konnte der Regierungspräsident nicht eingehen, und so haben wir, die 10,000 fl. ausgenommen, welche Seine Majestät gespendet, nichts von hoher Stelle erhalten.“ Jetzt sollen alle Anstände beseitigt sein und die bewilligte Summe von 100,000 fl. ihrer Bestimmung zugeführt werden. Ministerialrath Nar verweilt zu Würzburg, um daselbst die Verwendung der von der Mildthätigkeit Sr. Maj. des Königs für den gleichen Zweck gespendeten 10,000 fl. zu besorgen.

Aus der nördlichen Pfalz, 15. Aug. Die in Meisenheim und Obermoschel, sowie in der dortigen Umgegend einquartierten preußischen Truppen haben zufolge telegraphischer Weisung am Freitag und Samstag die dortige Gegend wieder verlassen und sind auf preußisches Gebiet zurückgekehrt. Nach ihrer Angabe soll bei der Besetzung des bayerischen Gebietes während des Waffenstillstandes ein Mißverständniß obgewaltet haben; sie hätten den Befehl bekommen, die Grenze zu besetzen und irrthümlicherweise hierunter die bayerische anstatt die preußische Grenze verstanden. (Pf. Ztg.)

(**Dienstesnachrichten.**) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 8. August zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Obermoschel, Bezirksamts Kirchheimbolanden, von dem Bischofe von Speyer dem Priester Adam Christmann, Pfarrverweser in Kandel, Bezirksamts Germersheim, verliehen werde;

ferner unterm 12. Aug. den praktischen Arzt Dr. Karl Philipp Rausch in St. Ingbert zum Bezirksarzte I. Klasse in Zweibrücken in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Der kgl. Forstamtsaktuar Andreas Bauer zu Elmstein wurde, seinem Ansuchen gemäß, in gleicher Diensteseigenschaft nach Ingolstadt versetzt, und der Forstgehilfe Karl Bauer zu Schaidt zum kgl. Forstamtsaktuar in Elmstein befördert.

Oesterreich.

Wien, 12. Aug. Die weiteren Truppensendungen nach dem Süden sind von heute ab sistirt. Freilich stehen bereits vier Armeekorps dort, ein ganzes Armeekorps mehr, als zur Zeit des Ausbruches der Feindseligkeiten.

Wien, 12. Aug. Es ist Thatsache, daß die österreichisch-italienischen Friedensverhandlungen in Paris geführt werden. Der Kaiser der Franzosen hat hierauf bestanden gegenüber dem Verlangen Italiens, welche Mächte auch diese Verhandlung nach Prag verlegen wollten. Oesterreich entschied sich für den Standpunkt des französischen Hofs, welcher sich sein Recht, als faktischer Besitzer Venetiens eintreten zu dürfen, nicht nehmen lassen will. Nun scheint aber Preußen es darauf angelegt zu haben, die Verhandlung in Prag hinzuziehen, bis die österreichisch-italienischen Präliminarien abgeschlossen sind.

Wien, 12. Aug. Ueber den Stand der Friedensverhandlungen erhält die „Presse“ folgende Mittheilung: „Die Prager Friedensverhandlungen erleiden eine unliebsame Verzögerung durch die Bestimmungen des italienisch-preußischen Allianzvertrags vom 8. April. Denn ebenso wie Preußen diesem Vertrag zufolge sich der italienischen Zustimmung versichern mußte, ehe es den Waffenstillstand mit Oesterreich abschloß, ebenso kann es den Frieden nicht unterzeichnen, insofern Italien demselben nicht beistimmt. Und Italien verweigert seine Zustimmung. Es erklärte, dieselbe insolange nicht zu geben, als es nicht selbst mit Oesterreich wenigstens über die Friedenspräliminarien sich geeinigt, und dies der Grund der erwähnten Verzögerung. Die Verhandlungen über den österreichisch-italienischen Frieden, welche

Digitized by Google

in Paris geführt werden sollen, sind aber viel verwickelterer Natur als jene mit Preußen und dürften einige Zeit in Anspruch nehmen, bevor sie zu einem befriedigenden Resultate gelangen. So viel man hört, sind es namentlich die Kompensationsforderungen Oesterreichs, auf welche die Regierung nicht eingehen will. Es wird nun Aufgabe der Pariser Friedenskonferenz sein, die Differenzen sobald als möglich zu schlichten, denn davon hängt auch der definitive Friedensschluß mit Preußen ab. Wäre dies nicht der Fall, so wäre der österreichisch-preußische Friede schon abgeschlossen, da es sich bei demselben faktisch um nichts anderes als die Umschreibung der Präliminarien handelt."

— 14. Aug. Die „Wiener Abendpost" bezeichnet die Angaben des „Schwäbischen Merkur", nach welchen Frankfurt auch im Falle eines Sieges Oesterreichs seine Unabhängigkeit nicht behauptet haben würde und nach welchen ferner der Frankfurter Senat in der ersten Hälfte des Monats Juni auf die Anfrage: ob die österreichische Regierung die Selbstständigkeit Frankfurts garantire, eine ausweichende Antwort erhalten hätte u. s. w. — insgesammt für vollständig aus der Luft gegriffen.

Prag, 12. Aug. Die Beiziehung des italienischen Vertreters zu den Friedensverhandlungen wurde preußischerseits begehrt, österreichischerseits energisch abgelehnt.

Preußen.

Berlin, 13. Aug. Der „Weser-Ztg." wird geschrieben: Heute sind es acht Tage, daß hier die französische Note eintraf, in welcher die Wiederherstellung der Grenzen von 1814 angeregt wurde. An demselben Abend noch fand ein Ministerrath statt, in welchem der zugezogene Generalstabschef v. Moltke den Ministern v. Roon und Graf Bismarck bewies, daß Preußen gerüstet und im Stande sei, den Krieg gegen Frankreich aufzunehmen, wenn es sein müsse, sofort. Frankreich hat nicht ganz 400,000 Mann auf den Beinen, nach Abzug der in Mexiko, Algerien und Rom befindlichen Truppen etwas über 300,000 Mann; Preußen hat am Anfang dieses Monats 640,000 und einige hundert Mann ausgelöhnt. Die Folge dieses Ministerraths war, daß am Dienstag von preußischer Seite eine entschieden ablehnende Antwort gegeben wurde. Diese Thatsachen sind zweifellos.

Berlin, 14. Aug. Nach der „Köln. Ztg." werden, sobald Graf Bismarck, der augenblicklich unpäßlich ist, in der Kammer erscheinen kann, die Vorlagen, betreffend die Grenz-Erweiterungen Preußens, eingebracht werden.

Einem Privattelegramm der „Rhein. Ztg." aus **Berlin**, 14. ds., zufolge wäre die Annexion Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts gewiß. Die Vorlage hierüber werde die Regierung in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses einbringen.

Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: Preußen habe nach Wien melden lassen, daß es zwar die Erneuerung des österreichischen Vertrags mit dem Zollverein aufrichtig wünsche, jedoch den Zollverein ausdrücklich auf die von ihm präsidirte norddeutsche Gruppe beschränken müsse. Demgemäß müßte wohl die süddeutsche Gruppe sich konstituiren, um als solche den alten Gesammtzollverein zu erneuern.

Berlin, 14. Aug. Die Nachricht der Spener'schen und National-Zeitung, daß die Friedensverhandlungen mit Bayern ins Stocken gerathen seien, wird auch uns direkt bestätigt. Die Veranlassung der Unterbrechung der Verhandlungen entzieht sich zwar der Oeffentlichkeit, wird aber wohl in der Höhe der Kriegskosten und in Gebietsabtretungen zu suchen sein. Die Friedensverhandlungen mit Baden und Würtemberg werden als vollendet betrachtet. (Köln. Ztg.)

— (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Der Abgeordnete v. Patow, ehemaliger Finanzminister, bittet schriftlich um Urlaub, da ihm die Oberleitung der Civilverwaltung von Nassau, Frankfurt und Oberhessen übertragen sei. — Der Finanzminister bringt die Idemnitätsvorlage für die Finanzverwaltung von 1862 bis jetzt ein, fordert die Ermächtigung, die Ausgaben des laufenden Jahres mit 154 Millionen leisten zu dürfen und verspricht, daß der Etat für das nächste Jahr noch vor Jahresschluß publizirt werden soll. — Der Finanzminister bringt endlich eine Kreditvorlage von 60 Millionen ein, wobei er erklärt, die Regierung halte die Ausgabe von Schatzbons für das Zweckmäßigste und habe von einer Anleihe Abstand genommen. Es sei nicht abzusehen, ob nicht noch Weiterungen möglich seien, da nur Waffenstillstand und nicht Frieden geschlossen sei.

Berlin, 15. Aug. Die „Provinzial-Correspondenz" sagt am Schlusse eines, die Einsicht und die Mäßigung Napoleons preisenden Artikels: „Es hat sich stets gezeigt, daß dem Kaiser Schritte fern liegen, welche die freundschaftlichen Beziehungen seiner Regierung zu Preußen stören könnten; der Kaiser ist vielmehr entschlossen, Deutschland in seiner nationalen Entwicklung gewähren zu lassen. Entgegengesetzte Ansichten sind vorzugsweise aus dem Einflusse der französischen Oppositionsparteien herzuleiten." — Ferner berichtet die „Prov.-Corresp.": Preußen wird die erforderlichen Maßregeln zur Vereinigung der eroberten norddeutschen Staaten unverweilt ergreifen. Die Regierung vertraut, daß diese Vereinigung durch Festigkeit und Schonung der Eigenthümlichkeiten dieser Staaten eine ebenso feste werden wird, wie die der alten Landestheile. Die Stellung der seitherigen Beamten und ihre Verpflichtung gegenüber Preußen soll unverzüglich geregelt werden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 14. Aug. Von hier wird der „Hess. Landesztg." geschrieben: „Als die Nachricht von der Auflösung des 8. Armee-Korps hier eintraf, legten zunächst die Kurhessen auf Befehl die schwarz-roth-goldene Armbinde ab. Ihnen folgte das übrige hier in Garnison liegende Militär."

— Die bis jetzt noch hier in der Verwaltung des Festungseigenthums thätig gewesenen österreichischen Militärs treffen Vorbereitungen zum Abgange nach Oesterreich, welcher Mitte der Woche stattfinden wird. Die Inventarien werden von bayerischen Chargen übernommen. In nächster Zeit werden auch die wenigen höheren Offiziere abgehen. Mit der Räumung auch dieser Position werden die Zeichen Oesterreichs aus einer Stadt verschwinden, von welcher aus es seit der Freundschaft des Erzbischofs Wernher von Eppstein mit Rudolph von Habsburg (1273) bis in die letzten Zeiten durch den Arm des Mainzer Kurfürsten so gewaltigen, wenn auch wechselnden Einfluß auf die Schicksale des kleinen und großen Deutschlands geübt hat.

Freie Städte.

Frankfurt, 14. Aug. Nach einem kaiserlich französischen Dekret sollen von den in den deutschen Staaten residirenden Gesandten und Konsuln für die Ausfertigung von Pässen und die Ertheilung der Visa nach Frankreich, unter der Voraussetzung der Reziprozität, keine Gebühren mehr erhoben werden. Es bedarf also nur noch der ausdrücklichen Verzichtleistung der an Frankreich grenzenden deutschen Staaten auf Vorlage von Pässen im Reiseverkehr aus Frankreich nach Deutschland, um die seitherigen Paßformalitäten zu beseitigen. Da nach dem erwähnten Dekret die Gebührenerhebung, unter der gedachten Voraussetzung, schon vom 1. Juli d. J. an eingestellt werden sollte, so scheint es, daß diese Verfügung in Deutschland ganz übersehen worden ist. Nachdem die Geschäfte des Friedens in die gewohnten Geleise wieder einzulenken beginnen, darf man wohl mit Recht erwarten, daß das von Frankreich gemachte Angebot die entsprechende Gegenleistung bald findet und damit eine Belästigung des internationalen Verkehrs ein für allemal abgeschafft werde.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Während bereits seit einer Reihe von Jahren die Festlichkeiten des 15. Aug. ohne besondere Unglücksfälle vorüber gegangen sind, fand gestern bei Gelegenheit des Feuerwerks, welches auf der Invalidenbrücke abgebrannt wurde, ein schreckliches Unglück statt, da nur die Eintrachtsbrücke dem Publikum offen stand, weil die Invalidenbrücke, wie gesagt, zum Feuerwerke verwandt, die Almabrücke aber für die Kommunikation zwischen der Invaliden-Esplanade und den Elyseischen Feldern zu weit entfernt war, so entstand auf der zuerst genannten Brücke ein derartiges Gedränge, daß mehrere Leute erdrückt worden sind. Die „Epoque", welche über das Unglück spricht, weiß noch nicht die Zahl der Verunglückten, die jedoch ziemlich groß gewesen sein muß, da gestern Abend bereits 8 Todte in den Hof des Palastes des gesetzgebenden Körpers getragen wurden.

Die „Patrie" meldet, daß etwa 50 Menschen beim gestrigen Unglücksfall verwundet worden sind.

Allen Nachrichten zufolge bestätigt es sich, daß Frankreich die „Entschädigungsfrage", (wie man sich ausdrückt, als ob Frankreich irgend einen Schaden genommen hätte!) allerdings in Berlin vorgebracht hat. Indessen, wie es scheint, zunächst als Fühler, in freundschaftlicher Form, und ohne die Absicht, sofort mit Waffengewalt für seine Ansprüche aufzutreten. Es sind Vorbesprechungen, die sich sehr lange hinausziehen können;

es ist einmal der französische Wunsch, noch nicht bestimmt formulirt, angebracht worden, um bei gelegener Zeit seine Durchsetzung zu versuchen. Die gelegene Zeit ist aber offenbar jetzt nicht vorhanden. Man braucht nicht einmal an die Krankheit des Kaisers zu erinnern. Gewiß ist, daß der günstige Moment verpaßt ist; er war damals vorhanden, als Wien nach dem Tag von Königgrätz die hilfsuchende Hand herüberstreckte und in der That die „bewaffnete" Vermittlung Frankreichs einen Augenblick lang auf der Tagesordnung stand. Jetzt ist die Neugestaltung Deutschlands, zwar nicht gesichert, aber doch in einem festen Geleise und man wird sich in Frankreich nicht verbergen, daß eine solche Verletzung des deutschen Ehrgefühls, wie es das Verlangen nach deutschem Gebiet wäre, nur die Wirkung haben könnte, die deutsche Einheit zu vollenden. Alle Parteien würden sicher verschwinden, wenn es die Abwehr einer solchen nationalen Schmach gälte. Man würde der Führung Preußens um so williger folgen, als der im Süden hartnäckig gepflogene Verdacht, Preußen sei mit Frankreich wegen der Rheingrenze handeleeins, jetzt die bündigste Widerlegung gefunden hat. Bis jetzt hat es noch keineswegs den Anschein, als ob L. Napoleon entschlossen sei, die entfesselte Volkskraft der Deutschen auf den Kampfplatz herauszufordern. Vielmehr scheint die eingeleitete Verhandlung zunächst den doppelten Zweck zu haben: einmal, den ungeduldigsten Schreiern in Frankreich zu zeigen, daß die kaiserliche Regierung die französischen Interessen nicht aus dem Auge verloren habe, sodann aber einen Druck auf die preußische Regierung auszuüben, daß sie ihren Sieg in Deutschland mit Bescheidenheit ausnütze, die Souveränitäten schone, entschieden am Main Halt mache und die Neuordnung Deutschlands möglichst in den Grenzen des „Föderalismus" halte.

England.

London, 16. Aug. Das „Reuter'sche Bureau" sagt: Preußen hat, in Erwiederung auf den französischen Vorschlag bezüglich einer Grenzberichtigung, erklärt, diese Grenzberichtigung sei unannehmbar. Der Kaiser soll erklärt haben, die öffentliche Meinung habe ihn bestimmt, diesen Wunsch auszudrücken, den er als gerecht betrachte; aber er erkenne auch die Gerechtigkeit der Gründe Preußens an. Das gute Einvernehmen zwischen Preußen und Frankreich werde in keinem Fall unterbrochen werden. Schließlich drückte der Kaiser die Hoffnung aus, daß Preußen die Mainlinie nicht überschreiten werde.

Amerika.

Aus Washington wird gemeldet, daß der Senat die Ernennung von sechs Kommissären als Vertreter der Vereinigten Staaten bei der Pariser Ausstellung im Jahre 1867 beschlossen hat. — Der Präsident hat die Bill unterzeichnet, wonach in der ganzen Republik das französische Metermaß eingeführt wird.

Verschiedenes.

Würzburg. Die asiatische Cholera, welche unsere Maingegend bisher immer verschont hatte, ist nun allerorts in den von Truppen durchzogenen Ortschaften ausgebrochen und hat bereits mehrfache Opfer gefordert, insbesondere in Uettingen, Waldbrunn, Retzbach, Miltenberg u. a. O. Auch hier sind unter den preußischen Truppen seit acht Tagen mehrere Fälle vorgekommen, von denen drei mit Tod endeten.

Brünn. Die Cholera macht in der Bevölkerung rasche Fortschritte und tritt diesmal in so heftiger Form auf, daß die meisten der von ihr Befallenen erliegen. Die Ausdehnungen der Verbreitung der Krankheit lassen sich daraus entnehmen, daß in dem nächst Brünn gelegenen Dorfe Schimitz, das eine Bevölkerung von 4400 Seelen zählt, an einem Tage 31 Leichen beerdigt wurden. In den hiesigen Vorstädten Neustift, Wienergasse, Altbrünn wüthet die Krankheit und in den Spitälern herrscht eine ungemeine Sterblichkeit. Die Geschäfte liegen ganz darnieder und man fürchtet noch mehr nach dem Eintritte des definitiven Friedens, daß eine allgemeine Zahlungsunfähigkeit eintreten wird, da die Landkaufleute bedeutend gelitten haben und die Bevölkerung die ohnedies seit Jahren schwache Kaufkraft eingebüßt hat.

St. Petersburg, 17. Aug. Am 8. d. M. hat hier die erste Geschworenengerichtssitzung in Rußland in dem eigens dazu eingerichteten Saale stattgefunden.

(Furchtbare Hitze.) Aus New-York, 21. Juli, schreibt die „N. Y. Ztg.": Wir leiden hier seit 8 Tagen an schrecklicher Hitze. Nur der sprichwörtlich gewordene Erwerbstrieb der Bevölkerung dieses Landes macht es erklärlich, daß seit Ende der vorigen Woche nicht alle Geschäfte suspendirt oder auf die Früh- und Abendstunden beschränkt wurden, denn im Laufe des Tages konnte sich ohne Gefahr Niemand auf die Straße wagen. Die Zahl derjenigen, welche dem Sonnenstich oder anderen Wirkungen der Hitze erlagen, ist erschreckend hoch und schließt leider auch den Namen eines unserer geachtetsten deutschen Kaufleute ein. Erst gestern Morgen hat sich die Luft wenigstens soweit abgekühlt, daß man den allernothwendigsten Geschäften wieder nachgehen kann, doch macht sich die Erschlaffung noch überall bemerkbar.

Landwirthschaftliches.

Die Kultur des Flechtstrohes. Nach Prof. Langethal wähle man einen mageren, warmen und leichten Boden, am besten ein Sandland, welches nur so viel Kraft hat, um die Halme in's Scheffen zu bringen. Diesen bearbeitet man, wie für den Sommerweizen zu geschehen pflegt, und bringt dann die Saat wie anderes Getreide ein. Eine dichtere Saat, als angegeben, schadet nichts, wohl aber eine schwächere. Ist die Saat soweit gekommen, daß die spärlichen Körner der Aehren in der Milchreife stehen und die Halme zu bleichen anfangen, so schneidet man die letzteren ab, trocknet sie, flach auseinander gelegt, an der Sonne und bringt sie dann bündelweise unter Obdach. Sollte es regnen, während die Halme ausgebreitet sind, so muß man sie einbringen und das Trocknen bei wieder eingetretenem Sonnenschein in der Nähe des Hauses vollenden, weil das Regenwasser die Farbe der Halme verdirbt. Nach dem Trocknen bricht man dem Halme das oberste Glied ab, nämlich den Halmtheil vom obersten Knoten bis zur Aehre, denn nur dieser allein ist zum Flechten brauchbar. Darauf werden die Halmstücke nach ihrer Stärke sortirt und je nach dem Ausfall der Ernte werden dadurch 5—10 Sorten verschiedener Feinheit gewonnen. Dann kommen die verschiedenen Sorten, gesondert und auf Tücher gebreitet, an die Sonne und werden durch Begießen mit reinem Wasser — gleich der Leinwand — so lange gebleicht, bis das Gelbe fast in Weiß verwandelt wird.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Die ledige Dienstmagd Elisabetha Franz von Münchweiler, zuletzt in Diensten bei dem Restaurateur Leopold Groß dahier, ist dringend verdächtig, zum Nachtheile ihrer letztgenannten Dienstherrschaft im Laufe des Monats August circa 10 Pfund Bettfedern entwendet und verkauft oder auf andere Weise verwerthet zu haben.

Ich ersuche nun Jedermann, der hierüber irgend Auskunft ertheilen kann, um ungesäumte Anzeige.

Zweibrücken, den 18. August 1866.

Der k. Polizeikommissär,
Raquet.

Ausschreiben.

In der Zeit vom 12. bis 14. August abhin wurden aus einem Hause in hiesiger Stadt folgende Gegenstände entwendet:

1) ein paar Bouton von 18karätigem Gold, ovaler Form mit emaillirtem blauem Blatte;
2) ein paar goldene Hemdenknöpfchen, ziselirt und durch ein silbernes Kettchen verbunden;
3) ein Siegelring mit glattem Petschaft von Komposition.

Indem ich vor deren Ankauf verwarne, bitte ich Jedermann, der über diesen Diebstahl etwas weiß oder erfährt, um sofortige Mittheilung.

Zweibrücken, den 18. August 1866.

Der k. Polizeikommissär,
Raquet.

Zweibrücken, 18. Aug. Für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner Unterfrankens sind an das Hülfskomite in Speyer weiter abgegangen aus den Gemeinden

1) Niederwürzbach	32 fl.	5	kr.
2) Einöd	24 fl.	28	kr.
3) Mittelbach	31 fl.	38	kr.
4) Hengstbach	15 fl.	43	kr.
5) kath. Pfarrei Maßweiler	14 fl.	—	kr.
6) Bebelsheim	17 fl.	8	kr.
7) Bliesmengen-Bolchen	54 fl.	25	kr.
8) Habkirchen	22 fl.	44	kr.
9) Wittersheim	15 fl.	24½	kr.
	227 fl.	35½	kr.
Hiezu die früheren Sendungen mit	1331 fl.	15	kr.
Im Ganzen	1558 fl.	50½	kr.

Bekanntmachungen.

Montag und Dienstag, den 20. und 21. ds. Mts., jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Schreiners Jakob Neu dahier, werden nachbeschriebene, zur Fallitmasse des Wirths Georg Arnold gehörige Mobiliargegenstände, und zwar in derselben Ordnung, wie sie hier nachstehend aufgeführt sind, auf Anstehen von Ph. Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, als Agent besagter Fallitmasse, gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

ein neuer sehr zweckmäßig eingerichteter Kunstherd, ein Küchenschrank mit 2 Glasthüren, ein zinkner Wasserträger, eisernes, blechenes, porzellanenes und irdenes Küchengeschirr jeglicher Art, steinerne Häfen, Messer, Gabeln und ähnliche Geräthschaften, 7 Bettladen, darunter 5 mit Springfedermatratzen, Deckbetten, Ober- und Unterbetten, Pülven, Kissen, 2 Seegrasmatratzen, eine Wiege mit dem dazu gehörenden Bettzeuge, große und kleine Bettüberzüge, Fenstergardinen mit den dazu gehörenden Vorhängen, Handtücher, Tischtücher, Leintücher, Servietten, ein großes schönes Billard mit allem Zugehör, 2 Kleiderschränke, 1 Kanapee, mehrere Spiegel, Rohr- und Weidenstühle, mehrere Kommode, eine Wanduhr, Tische und sonstige Hausmobilien.

Zweibrücken, den 7. Aug. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 24. August 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Niesweiler im Sterbhause, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Johann Mayer die zum Nachlasse und zur bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Mobilien versteigern, namentlich: 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Schwein, 7 Hühner, 1 Ziege, sodann Ackergeräthe und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf lassen dieselben für die diesjährige Ernte verpachten:
die Früchte im Feld und zwar 1 Morgen Kartoffeln, 5 Morgen Weizen, 1 Morgen Gerste und 5 Morgen Hafer.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 27. August 1866, zu Mebelsheim, Vormittags 10 Uhr, läßt Frau Wittwe Schmidtborn aus Frankfurt a. M. ihre im Banne von Mebelsheim gelegenen Wiesen für die diesjährige Ohmet-Ernte in 50 geeigneten Loosen verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 23. August 1866, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Zweibrücken auf dem öffentlichen Marktplatze, werden

18 Zentner Guano

gegen baare Zahlung versteigert.

Hasemann,
k. Gerichtsbote.

Gesellschaft für Anschaffung und Betrieb landwirthschaftl. Maschinen.

Auf nächsten Donnerstag den 23. September, Nachmittags 2 Uhr, im kleinen Saal des Tivoli zu Zweibrücken, werden die Herren vom Berathungs- und Revisionskomite zu einer Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:
1) Veränderung des Komite's;
2) Geschäftsbericht.

Zweibrücken, den 16. Aug. 1866.

Der Ausschuß.

Naturhistorischer Verein.

Die Vereinsmitglieder werden in Kenntniß gesetzt, daß die jüngst eingetroffene Sendung von ausgestopften Thieren, darunter Steinbock, Murmelthier, Alpenhase, Uhu, Schnee-Eule 2c. am Sonntag den 19. ds. Mts., von 1—5 Uhr Nachmittags, im II. Kurse der Gewerbschule zur Ansicht ausgestellt ist.

Der Vorstand,
Rohe.

In der **Barthel'schen Badeanstalt** können den ganzen Tag über auch während der jetzigen ungünstigen Witterung **warme Bäder** genommen werden.

Elisabethen-Verein Sonntag den 19. August nach der Vesper in der Kirche.

Meinen Freunden, insonderheit dem Hornbacher Gesangverein, bei meiner Abreise nach Amerika ein herzliches **Lebewohl.**

Gottlieb Haas.

Im „Löwen" sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Homburger Liedertafel.

Zum Besten der durch den Krieg in die tiefste Noth gebrachten Bewohner Frankens wird Sonntag den 19. August, Abends 7 Uhr, eine **Reunion** im Rögner'schen Saale statthaben.

Entrée 15 kr. à Person.

Auch werden bei dem Vereinskassier, Herrn Friderich, Familienbillets — für 3 Personen 30 kr. — abgegeben.

Kirchweihfest

in **Schwarzenacker**

Sonntag und Montag, den 19. und 20. August, bei gut besetzter Tanzmusik. Hiezu ladet seine Freunde und Bekannten höflichst ein

Ph. Fuchs.

Schwarzenacker Kirchweihe.

Zu der am Sonntag und Montag, den 19. und 20. August, stattfindenden Kirchweihe ladet freundlich ein

Wilh. Gravius.

Ein wollener Mantel

gefunden in der Nähe des Kahlenbergerhofs. Gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren abzuholen bei dem Adjunkten Jahm in Neualtheim.

Verflossenen Donnerstag ging ein Trauring mit den Buchstaben A. K. verloren; der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

---

2 tüchtige Schlosser finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Bernhard Weyand,
Zechenschmied
zu St. Ingberter-Grube.

Bei dem Unterzeichneten kann ein gesitteter junger Mensch (Sohn braver Eltern) sogleich in die Lehre treten.

Jakob Neu, Schreiner.

Eine noch gut erhaltene **Hand-Dreschmaschine** hat zu verkaufen.

Friedr. Jost
in Großsteinhausen.

Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Wirth Baumann in Irheim.

Aecht **holländische Vollhäringe,** per Stück 5 kr., bei

A. Moritz.

Schöne **Pflastersteine** und **Platten** sind billig zu haben bei

Daniel Bradfisch.

Jakob Scheerer von Schmittshausen hat einen 3/4 Jahre alten Schweinfassel englischer Race zu verkaufen.

Frau v. Landgraf hat ihre Wiesen für die Ohmet-Ernte zu verlehnen.

Karl Alletter hat eine kleine Wohnung, am 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Bäcker Wirth hat ein Logis, bis Michaeli beziehbar, zu vermiethen.

Singer in der Pfarrgasse hat einen Keller zu verlehnen.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 100. **Dienstag, 21. August** **1866.**

Bayern.

München, 17. Aug. Heute ist ein Kurier mit Depeschen an Herrn v. d. Pfordten nach Berlin abgegangen. Die Depeschen betreffen den bevorstehenden Friedensabschluß.

München, 18. Aug. Die „Bayer. Ztg.“ schreibt: Berichten des bayerischen Bevollmächtigten in Berlin zufolge haben sich die Friedensverhandlungen günstiger gestaltet und darf das Zustandekommen des Friedens nächster Tage zuversichtlich erwartet werden. Wegen der zur Ratifikation nöthigen Zeit wird der Waffenstillstand verlängert werden. Der König hat zur Förderung der Friedensverhandlungen persönlich mitgewirkt und lebhaften Antheil daran genommen.

München. Mit der Anfertigung der Ordenskreuze des neuen Militär-Verdienstordens wurden unsere Landsleute, die Juweliere Hausinger und Quellhorst, betraut und sind bereits die ersten Muster von Hrn. Hausinger dem kgl. Kriegsministerium übermittelt worden. Man rühmt an den neuen Ordenskreuzen ganz besonders die höchst elegante und gefällige Form und soll eine bedeutende Anzahl derselben in Arbeit gegeben sein. Außerdem kommt noch eine ziemliche Menge von goldenen und silbernen Tapferkeitsmedaillen an die tüchtigsten Soldaten zur Vertheilung, mit denen bekanntlich und zwar für erstere die ganze, für letztere die halbe Löhnung jener Charge als fortdauernde Zulage verbunden ist, in welcher dieselbe erworben wurde.

Nürnberg, 15. Aug. Zusammengehalten mit den deprimirenden Nachrichten aus Berlin über den Gang der Friedensverhandlungen, erregt es nicht geringe Besorgnisse, daß seit einigen Tagen preußische Offiziere Vermessungen an den alten, die Stadt umgebenden Fortifikationen vornehmen und die Tiefe des Stadtgrabens in seiner Aufsteigung vom Flußbette bis zur Reichsburg, welche über 100 Fuß Differenz ergeben dürfte, genau aufzeichnen. Ebenso wurden einige der Stadt naheliegende Höhenpunkte aufgenommen und mehrere Gemeinden darauf aufmerksam gemacht, an das Abräumen der Felder zu gehen, da möglicherweise solche zu militärischen Zwecken benützt werden könnten.

Neustadt a. d. H., 18. Aug. In einer vom Präsidium der Handelskammer anberaumten Versammlung der Vorstände unserer pfälzischen Handels-, Fabrik- und Gewerberäthe wurde hier gestern eine Eingabe an Se. Maj. den König berathen. Zweck derselben ist, sich den Bestrebungen verwandter Organe anzuschließen, um die Gefahren zu bekämpfen, welche mit der handelspolitischen Sonderung des deutschen Südens vom Norden über uns herein zu brechen drohen, und den Landesherrn dringend aufzufordern, zur Erhaltung des Zollvereins Opfer nicht zu scheuen. Die Eingabe wurde nach Beendigung einer längeren Berathung festgestellt, angenommen und unterzeichnet. Dieselbe wird den nicht erschienenen Vorständen zur Unterschrift vorgelegt und dann sofort nach München gesandt werden. (Pf. K.)

Oesterreich.

Prag, 17. Aug. Die Friedensverhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf. Die preußischen Anträge, welche von den österreichischen sehr wenig abweichen, sind heute nach Wien geschickt worden. Der österreichisch-preußische Handels- und Zollvertrag bleibt provisorisch, spätere Regelungen werden vorbehalten. Der Friedensabschluß wird wahrscheinlich binnen acht bis zehn Tagen erfolgen.

Preußen.

Berlin, 17. Aug. Dem Landtage ging heute die königliche Botschaft zu, betreffend die Einverleibung Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts. In derselben heißt es, daß Preußen in dem soeben geführten Kriege nicht auf Ländererwerb ausgegangen sei. Die feindliche Stellung der genannten Staaten gegenüber Preußen habe das Aufhören ihrer Selbstständigkeit gefordert; es sei zu hoffen, daß mit der Zeit die Bevölkerung der annektirten Länder mit der Einverleibung völlig einverstanden sein werde. Graf v. Bismarck, welcher den bezüglichen Gesetzentwurf einbrachte, bemerkte, der Landtag möge das Verfahren der schonenden Hand des Königs anheim geben.

— Die Nachricht, daß Truppen als Verstärkung nach dem Rheine gesandt werden sollen, ist unwahr, da von hier aus desfallsige Weisungen nicht ergangen sind. — Der Verkauf von Pferden der Ausfalls-Batterien ist da, wo er schon angeordnet war, zurückgenommen worden. Ebenso gelangt das zweite Ersatzgeschäft zur Ausführung. Hier in Berlin allein sind 60,000 Pflichtige zu mustern.

Berlin, 17. Aug. Gestern Abend spät wurde der Präsident des Abgeordnetenhauses vom Staatsministerium benachrichtigt, daß es behufs Einbringung dringender Vorlagen des Baldigsten eine Plenarsitzung des Hauses anberaumt zu sehen wünsche. Es wurde darauf eine Plenarsitzung zu heute Nachmittag 1 Uhr anberaumt. Inzwischen verlautete, daß die Vorlagen, um welche es sich handele, sich auf die Annexion bezögen und so kann es denn natürlich nicht Wunder nehmen, daß man auf die heutige Sitzung allgemein gespannt war. — Nach 1 Uhr trat das Haus dann zu einer Plenarsitzung zusammen. Alle Bänke waren dicht besetzt, ebenso auch die Tribünen, sowie die Diplomatenloge. Nach Eröffnung der Sitzung ertheilt der Präsident dem Ministerpräsidenten das Wort. Ministerpräsident Graf Bismarck: Ich habe dem hohen Hause eine Botschaft Sr. Maj. des Königs mitzutheilen. (Alle Anwesenden erheben sich von den Sitzen und der Ministerpräsident verliest dann unter lautloser Stille des Hauses die Botschaft):

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, thun kund und fügen hiermit zu wissen: Die Regierungen des Königreichs Hannover, des Kurfürstenthums Hessen und des Herzogthums Nassau, sowie die freie Stadt Frankfurt haben sich durch ihre Theilnahme an dem feindseligen Verhalten des ehemaligen Bundestages in offenen Kriegszustand mit Preußen versetzt; sie haben sowohl die Neutralität als das von Preußen unter dem Versprechen der Garantie ihres Territorialbestandes ihnen wiederholt und noch in letzter Stunde angebotene Bündniß abgelehnt, haben an dem Krieg Oesterreichs mit Preußen thätig Antheil genommen und die Entscheidung des Krieges über sich und ihre Länder angerufen; die Entscheidung ist nach Gottes Rathschluß gegen sie ausgefallen; die politische Nothwendigkeit zwingt uns, ihnen die Regierungsgewalt, deren sie durch das siegreiche Vordringen unseres Heeres entkleidet sind, nicht wieder zu übertragen. Die genannten Länder würden, falls sie ihre Selbstständigkeit bewahrten, vermöge ihrer geographischen Lage bei einer feindseligen oder auch nur zweifelhaften Stellung ihrer

Regierungen der preußischen Politik und militärischen Aktion Schwierigkeiten bieten können, welche weit über das Maß ihrer thatsächlichen Macht und Bedeutung hinausgehen. Nicht in dem Verlangen nach Ländererwerb, sondern in der Pflicht, unsere ererbten Staaten vor wiederkehrenden Gefahren zu schützen, der nationalen Neugestaltung Deutschlands eine breitere und festere Grundlage zu geben, liegt für uns die Nothwendigkeit, das Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt mit unserer Monarchie zu vereinigen. Wohl wissen wir, daß nur ein Theil der Bevölkerung jener Staaten mit uns die Ueberzeugung von dieser Nothwendigkeit theilt; wir achten und ehren die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit, welche die Bewohner derselben an ihre bisherigen Fürstenhäuser und ihre selbstständigen politischen Einrichtungen knüpfen; allein wir vertrauen, daß die lebendige Betheiligung an der fortschreitenden Entwicklung des nationalen Gemeinwesens in Verbindung mit einer schonenden Behandlung berechtigter Eigenthümlichkeiten den unvermeidlichen Uebergang in die neue größere Gemeinschaft erleichtern werde. Die beiden Häuser des Landtags fordern wir auf, die zur beabsichtigten Vereinigung erforderliche verfassungsmäßige Einwilligung zu ertheilen und lassen ihnen zu diesem Behuf den beifolgenden Gesetzentwurf zugehen."

Sigmaringen, 10. Aug. Die kgl. preuß. Regierung erläßt folgende Bekanntmachung: „Nachdem die feindliche Okkupation der Hohenzollern'schen Lande aufgehört hat, ist die Regierung wieder in Thätigkeit getreten. Die außer Funktion gesetzten k. Oberamtmänner haben ihre Aemter wieder übernommen."

Nach den bis jetzt veröffentlichten Verlustlisten des preußischen Heeres sind laut Zählung des „D. D." namhaft gemacht: 2472 Todte, 5341 Schwerverwundete, 8885 Leichtverwundete, 2559 Vermißte, mithin ein Gesammtabgang von 19,257.

Hannover.

Hannover, 17. Aug. Seit einigen Tagen haben alle größeren Städte des Landes preußische Garnison. Die stark verbreitete Ansicht, daß der Einmarsch der neuen Truppen der Vorbote der bald zu erwartenden Proklamation sei, durch welche den Hannoveranern die Einverleibung Hannovers in Preußen kundgegeben werden wird, gewinnt durch die Thatsache an Wahrscheinlichkeit, daß sämmtliche Schilderhäuser alsbald mit preußischen Farben übertüncht worden sind.

Baden.

Karlsruhe, 18. Aug. Der zwischen Baden und Preußen abgeschlossene Friedensvertrag enthält, wie man erfährt, sehr wichtige Bestimmungen in Betreff der Handels- und Verkehrsverhältnisse. Es ist die Fortdauer des Zollvereins festgesetzt und bestimmt worden, daß in Kurzem Verhandlungen wegen definitiver Regelung der Zollvereinsverhältnisse zu beginnen haben.

Sächsische Fürstenthümer.

Gera, 17. Aug. Endlich hat auch das Geschick das Fürstenthum Reuß ä. L. erreicht. Der Staat der Fürstin Karoline von Greiz ist am Sonnabend, 11. Aug., von zwei Kompagnien des 12. brandenburgischen Regiments (Landwehr) unter Kommando des Oberlieutenants Freywald besetzt worden.

Luxemburg.

Luxemburg. Um dem beängstigenden Gefühle, welches die Bevölkerung unseres Großherzogthums ob ihrer politischen Zukunft beschleicht, äußeren Ausdruck zu geben, ist es mehrfach angeregt, an den König-Großherzog Sturmadressen zu richten, damit das ganze Land im Voraus bekunde, es wolle keinen Regenten- und Regierungswechsel, namentlich keinen Anschluß an Frankreich. Der zur deutschen Seite liegende Theil des Großherzogthums ist nicht gegen eine Annexion durch Preußen, weil nach dem Beitritte Luxemburgs zum Zollverein der preußische Grenzverkehr der nächstgelegenen luxemburgischen Gegend wesentliche materielle Vortheile gebracht hat. Gerade diese Gegenden erblicken in einem Anschlusse des Großherzogthums an Frankreich unter allen Umständen einen Rückzug ihrer Wohlfahrt, weil alsdann die sich bildende Zollgrenze ihren vortheilhaften Verkehr mit Preußen außerordentlich hemmen würde. Man begegnet jetzt von Tag zu Tag mehr und mehr der Einsicht, daß Luxemburg das Opfer sei, welches Deutschland für Frankreichs Neutralität zu bringen habe. Soll kein Fuß deutschen Landes verloren gehen, so fordert es das Bewußtsein der deutschen Zusammengehörigkeit, daß die deutsche Nation diesem westdeutschen Staate jetzt seine volle Aufmerksamkeit zuwende.

Frankreich.

Paris, 14. Aug. Der große „Moniteur" wiederholt die friedliche Note des kleinen. In der That ist von Kriegsvorbereitungen nichts zu bemerken, und die vorzeitige Entlassung der Klasse von 1859 beweist, daß man auch für die nächste Zukunft nicht an Rüstungen denkt. Der Marschall Mac-Mahon steht im Begriff, nach Algier zurückzureisen und hat bereits neue Weisungen in Betreff der Verwaltung dieser Kolonie erhalten. Die Entschädigungsforderung wird daher ohne alle ernsten Folgen bleiben; nur muß man sich vor der Täuschung hüten, daß die Stimmung der öffentlichen Meinung durch die feste Haltung Preußens gebessert worden. Eifersucht und Aerger wird sich im Gegentheil jetzt noch reichlicher gegen die Preußen ansammeln, und wenn der Schwebezustand zwischen Krieg und Frieden noch lange fortdauern sollte, so läßt sich nicht voraussagen, welche Wirkung diese für die Regierung sehr bedenkliche Agitation schließlich hervorrufen kann. Eine leicht erklärliche Folge der Abweisung der Entschädigungsforderung ist die, daß man nun überhaupt die Existenz einer solchen Forderung in Abrede stellt. Das Unternehmen ist freilich ein kühnes, da die Neugier des englischen Parlaments das Geheimniß vor der Zeit enthüllt hat. Aber mit gutem Willen bringt ein offiziöses Blatt Großes zu Stande, und so sagt heute der „Pays": „Das französische Kabinet hat in gerechtem Stolze auf diesen (moralischen) Erfolg, der dem Nationalgefühl Frankreichs schmeicheln muß, und in dem Wunsche, mit Deutschland die herzlichsten Beziehungen zu unterhalten, keinen Augenblick daran gedacht, etwas von dem Berliner Kabinet zu verlangen, oder vollends von einer befreundeten Macht etwas nachdrücklich zu fordern. Wenn es geschehe, daß gleichwohl in der Folge das Tuilerienkabinet gerechte Entschädigungen und Bürgschaften erhielte, ohne sie in Anspruch oder in Aussicht genommen zu haben, so würden sie ihm nur von einem Billigkeitsgefühle angeboten werden, für welches man der berechtigten Stelle Dank wissen müßte." Bei der Schilderung des moralischen Sieges, den Frankreich errungen, entschlüpft dem „Pays" folgende Stelle, die vielleicht Beachtung verdient: „Wenn Frankreich 1866 nichts durch die Waffen erobert hat, so haben dagegen seine Grundsätze mit Preußen triumphirt, daß dieses sich anschickt, das allgemeine Stimmrecht anzurufen, um Norddeutschland zu einigen und seine Vorherrschaft auf eine Volksabstimmung zu gründen." Bezieht sich diese Aeußerung nur auf die Wahl des norddeutschen Parlaments, oder soll sie andeuten, daß Frankreich auch für die von Preußen beabsichtigten Annexionen eine allgemeine Abstimmung verlangt?

Paris, 17. Aug. Im Hafen von Cherbourg ist der Befehl eingegangen, mit der Ausrüstung der Transportschiffe „Calvados", „Durance", „Garonne", „Nièvre" und „Gironde" zu beginnen. Der Grund dieser Maßregel ist bis jetzt nicht angegeben.

Paris. Der Kaiser hat bei Gelegenheit des Napoleonsfestes 1527 Personen zum Theile ganz begnadigt, theils deren Strafen verkürzt. Außerdem wurde 503 militärischen Verurtheilten vollständige Begnadigung ertheilt, 356 andern verurtheilten Soldaten eine Verkürzung der Strafzeit.

Marseille, 17. Aug. Von der Insel Candia wird gemeldet: Die Türken haben alle Forderungen der Kretenser zurückgewiesen. Volkshaufen haben darauf die Unabhängigkeit proklamirt und die hellenische Fahne nebst den Fahnen der drei Schutzmächte Griechenlands aufgepflanzt. Die Türken erwarten Verstärkungen.

Belgien.

Brüssel, 17. Aug. Wir erfahren aus offizieller Quelle, daß die belgische Regierung gestern von London die nicht allein für Belgien hochwichtige Nachricht erhalten hat, der Kaiser Napoleon habe in London erklären lassen, er hätte nie daran gedacht, auch nur einen Zoll breit Erde von Belgien zu reklamiren.

Amerika.

New-York, 3. Aug. Havannaher Berichten zufolge bereitet Spanien einen neuen Angriff auf Chili vor. — In New-Orleans haben zahlreiche Negerverhaftungen stattgefunden.

Mexiko, 27. Juli. Es hat ein Revolutionsversuch stattgefunden, die Verschwörer wurden verhaftet und verbannt. Yucatan ist stark aufgeregt.

Landwirthschaftliches.

Reihensaat beim Rapsbau. Gutspächter Johann F. Scherff aus Wiesdorf berichtet, daß er im vorigen Jahre ein 340 Klafter großes Feld für Raps vorbereitet habe; er habe dasselbe über Sommer gebaut und bei der Aussaat eine Düngung von 2 Ztr. Knochenmehl mit Superphosphat gemischt aufgebracht; die Aussaat habe er am 11. August vorgenommen und zwar der Art, daß er die Hälfte des aus gleicher Bodenqualität bestehenden Feldes breitwürfig, die andere Hälfte aber mit einer am Pflugrade angebrachten Säkapsel reihig gesäet habe. Sei auch der Raps im vorigen Herbste ganz gleichmäßig gewachsen, so habe sich doch in diesem Frühjahre ein Unterschied ergeben, indem das breitwürfig gesäete Stück etwas später ausgetrieben habe, als das reihig gesäete und auch in der späteren Entwicklung etwas, wenn auch nicht gerade auffallend zurückgeblieben sei. Bei der jüngsthin stattgehabten Ernte habe er den Körnerertrag von beiden Stücken ermittelt und mit Erstaunen gefunden, daß das Körnergewicht von dem reihig eingesäet gewesenen Stücke dasjenige von dem gleichgroßen breitwürfig gesäeten Stücke um 118 Pfd. übertraf.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

(Betriebsergebniß der pfälzischen **Ludwigsbahn** im Monat Juli 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 114,862 fl. 36 kr. Der Monat Juli 1865 hat ertragen: 222,411 fl. 26 kr.; mithin Wenigereinnahme im Juli 1866: 107,528 fl. 50 kr. Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1865/66: 1,918,220 fl. 9 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 1,923,153 fl. 15 kr. Wenigereinnahme im laufenden Jahre: 4,933 fl. 6 kr. — (Betriebsergebniß der pfälzischen **Maximiliansbahn** im Monat Juli 1866.) Die Betriebseinnahmen ertrugen in Summa: 30,470 fl. 10 kr. Der Monat Juli 1865 hat ertragen: 52,272 fl. 10 kr.; sonach fand im Juli 1866 eine Wenigereinnahme von 21,802 fl. — kr. statt. Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1865/66: 466,813 fl. 15 kr. In den gleichen Monaten des Jahres 1864/65: 390,371 fl. 58 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre: 76,441 fl. 17 kr. — (Betriebsergebniß der **Neustadt-Dürkheimer Bahn** im Monat Juli 1866.) Summa der Betriebseinnahmen: 3675 fl. 43 kr. Der Monat Juli 1865 hat ertragen: 5337 fl. 10 kr.; sonach fand im Juli 1866 eine Wenigereinnahme von 1661 fl. 27 kr. statt. Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1865/66: 51,793 fl. 20 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 17. August.

Weizen blieb während der Woche in guter Haltung, ohne daß die Preise höher gingen, ebenso waren Korn und Gerste gefragt. Das Angebot in allen Artikeln aber schwach. Der Umsatz daher klein. Zu notiren ist: Weizen 13 fl. 30 kr. bis 13 fl. 50 kr. Korn 9 fl. Gerste 9 fl. bis 9 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 45 kr. bis 6 fl. In Rüböl beschränktes Geschäft, eff. 23 fl. 30—45 kr. ohne Faß, per Okt. 23 fl. 30 kr. mit Faß. Kohlsamen 16 fl. bis 16 fl. 30 kr. Mohnöl 44—46 fl. Leinöl 24 fl. 30 kr. Hülsenfrüchte unverändert. Repskuchen 70 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

215	Säcke	Weizen	à 13	fl. 54	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
42	„	Korn	à 8	„ 29	„	„ „	„	180	„
5	„	Gerste	à 6	„ 47	„	„ „	„	160	„
6	„	Hafer	à 5	„ 55	„	„ „	„	120	„

Weißmehl 11 fl. 15 kr. Roggenmehl 9 fl. — kr.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 20. Aug. Für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner Unterfrankens sind an das Hilfskomite in Speyer weiter abgegangen aus den Gemeinden

1) Altheim	22 fl. 6	kr.
2) Böckweiler	11 fl. 39	kr.
3) Neualtheim	8 fl. 29	kr.
4) Webenheim	2 fl. —	kr.
	44 fl. 14	kr.
Hiezu die früheren Sendungen mit	1558 fl. 50½	kr.
Im Ganzen	1603 fl. 4½	kr.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, für die so zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse unserer innigst geliebten Gattin, Mutter und Großmutter

Magdalena Prager,
geb. Sand,

unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Zweibrücken, den 18. Aug. 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Donnerstag den 23. August 1866, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Zweibrücken auf dem öffentlichen Marktplatze, werden

18 Zentner Guano

gegen baare Zahlung versteigert.

Hasemann,
k. Gerichtsbote.

Donnerstag den 23 ds. Mts., des Mittags um 2 Uhr, zu Ernstweiler im Hause des Hrn. Hausmeister Blamberger, läßt Herr Gastwirth Henrich wegen Wohnsitz-Veränderung

1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 großen Spiegel, 1 Nachttisch, mehrere Bettladen mit Springfedermatratzen, verschiedenes Weißzeug, insbesondere Tischzeug, 7 große Bilder, Kupferstiche, mit Goldrahmen, 1 kupfernen Kessel, eiserne Häfen, Kornbranntwein und Kirschenwasser

freiwillig gegen baare Zahlung versteigern.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts dahier vom 16. August 1866 wurde die Gütertrennung zwischen Maria Anna Singer, ohne Gewerbe, in Fischbach wohnhaft, Klägerin, und deren Ehemann Georg Heller, früher Gemeindeschreiber in Fischbach, dermalen abwesend, Beklagtem, ausgesprochen und wurden die Parthieen zur Auseinandersetzung und Beliegerung der Klägerin vor den kgl. Notär Gink in Dahn verwiesen.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 20. Aug. 1866.
Der Anwalt der Klägerin,
Glasser.

Herr Philipp Laurent von hier hat, im Auftrag der Hauptagentur für die Pfalz der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, der hiesigen Feuerwehr zum Zwecke der Anschaffung entsprechender Geräthschaften ein Geschenk im Betrage von 126 fl. übermacht, wofür hiermit öffentlicher Dank abgestattet wird.

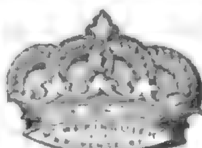
Zweibrücken, den 18. Aug. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 3. Sept. l. J.

Der Vorstand des Markt-Vereins.



Dr. Béringuier's arom.-mediz. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 45 kr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 27 kr.



à St. 11 kr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt

Prof. Dr. Albers Rheinische Brust-Caramellen als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte [illegible] Düte 18 kr.

Einziges Depôt für Zweibrücken bei D. Wildt sen.

Die Fabrik künstlicher Dünger
von
Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.
empfiehlt
unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,	Weinberg-Guano,
gedämpftes Knochenmehl,	Kalidünger,
Superphosphat,	Wiesendünger,
Coprolithe-Superphosphat,	Peru-Guano, Prima-Qualität, in
aufgeschlossenen Baker-Guano,	Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird am hiesigen Platz gesucht zum Betrieb von **Brönner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Exp. ds. Bl.

Baugewerkschule zu Holzminden a./Weser.

Der Winterunterricht beginnt am **3. November d. J. Bauhandwerker, Mühlen-, Maschinenbauer und sonstige mechanische Handwerker** wollen sich baldigst behufs ihrer Aufnahme bei dem Unterzeichneten melden.

Der Vorsteher der Baugewerkschule,
G. Haarmann.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 16. August 1866, wurde Peter Bachmann, Schreiner in Zweibrücken wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, das kgl. Landgericht zu Zweibrücken mit Anlage der Siegel beauftragt, die Eröffnung des Fallimentes vorläufig auf den 13. August 1866 festgesetzt, der kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann zum Fallimentskommissär und der Geschäftsmann Philipp Laurent in Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht in Zweibrücken beauftragt und der Fallite selbst unter die Aufsicht des kgl. Polizeikommissärs daselbst gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 17. Aug. 1866.
Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, hat durch Urtheil vom 17. August 1866 den Karl Köstle, Bäcker in Zweibrücken wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, die Anlage der Siegel durch das kgl. Landgericht dahier verordnet, die Eröffnung des Fallimentes vorläufig auf den 16. August 1866 festgesetzt, den kgl. Bezirksgerichtsassessor Ludwig Wiedemann zum Fallimentskommissär und den Geschäftsmann Christian Ambos in Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht dahier beauftragt und den Falliten selbst unter die Aufsicht des kgl. Polizeikommissärs daselbst gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 17. Aug. 1866.
Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Ein großer eichener Küchenschrank steht zum Verkaufe bei Lakirer Matthias.

Bekanntmachung.

Kaufmann Adam Scholler zu Homburg beabsichtigt in seinem daselbst unter Plan-Nummer 309 gelegenen, von Christian Schnorr und Eduard Hirsch begrenzten Wohnhause eine Färberei zu errichten.

Dies wird mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen dagegen innerhalb 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte anzubringen sind.

Homburg, den 19. Aug. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Fretz.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete erlauben sich ihr Geschäft im Waschen und Bügeln in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitten um zahlreichen Zuspruch.

Frau Moser nebst ihren Kindern.

Ein wollener Mantel

gefunden in der Nähe des Kahlenbergerhofs. Gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren abzuholen bei dem Adjunkten Zahm in Neualtheim.

Am Sonntag ging von der Landauer Straße bis Mittelbach eine goldene Broche verloren; man bittet, dieselbe in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

In eine Apotheke wird ein reinlicher braver Bursche als Hausknecht gesucht. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Ph. Keller hat ein kleines Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, an eine stille Familie, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Bäcker Wirth hat ein Logis, bis Michaeli beziehbar, zu vermiethen.

Kaufmann Gentes hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In dem Notar Schmolze'schen Hause ist ein großer Keller zu vermiethen.

Gefl. zu beachten!

Wir empfehlen unser auf die solideste Basis gegründetes Institut dem inserirenden Publikum zur **Uebertragung von Inserations-Aufträgen jeden Umfanges** und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

In Folge einer **direkten Geschäfts-Verbindung** mit sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen sind wir **durch die uns von denselben günstigst gestellten Konditionen** in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen:

1. Unser **Grundprinzip** ist, die uns übertragenen Ordres auf das **Prompteste** und **Reellste** zu effektuiren, d. h. **nur die Original-Preise zu berechnen, welche uns von den betreffenden Zeitungs-Expeditionen selbst notirt** werden. — Auf besonderes Verlangen wird die **Original-Rechnung präsentirt.** 2. Porto oder Spesen werden **unter keinen Umständen berechnet.** 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen **entsprechender Rabatt.** 4. **Belege** werden in allen Fällen für **jedes** Inserat von uns geliefert. 5. Eine **einmalige Abschrift** des **Inserats** genügt auch bei Aufgabe **für mehrere Zeitungen.** 6. **Sämmtliche** eingehenden Aufträge **werden stets noch am Tage des Eintreffens** nach allen Gegenden hin expedirt. 7. **Uebersetzungen** in allen **Sprachen werden kostenfrei ausgeführt.** 8. Bei Annoncen unter einer beliebigen Chiffre werden die uns zugehenden Offerten **ohne jede Provisions-Anrechnung** an die resp. Auftraggeber **pünktlichst übermittelt.** 9. **Strengste Geschäfts-Diskretion** bewahren wir in **allen Fällen.** 10. **Kosten-Anschläge** werden bei umfangreichen Insertionen von uns bereitwilligst auf Wunsch vorerst aufgestellt. 11. **Korrespondenz franko gegen franko.** 12. Unser **neuester und korrektester**

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht gratis zu Diensten.

Sachse & Comp.
Zeitungs-Annoncen-Expedition
Leipzig.

Bei Heinrich Knauber, Schreiner, sind zwei Keller zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 18. August.

Pistolen	fl.	9 40-42
" preuß.	"	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 42 [illegible]
Engl. Sovereigns	"	11 48-50
Dukaten	"	5 29-31
20-Fr.-Stücke	"	9 23-24½
Preuß. Kassenscheine	"	1 45½-¾

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

// Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 101. Freitag, 24. August 1866.

Bayern.

München, 19. Aug. In den nächsten Tagen schon wird die Einberufung des Landtags erfolgen, dessen Zusammentritt noch vor Ablauf dieses Monats stattfinden soll. Vermuthlich wird die Ratifikation des Friedensinstrumentes von Seite Sr. Maj. des Königs erst nach erfolgter Vernehmung der Stimme des Landes, kundgegeben durch seine gesetzliche Vertretung, eintreten.

München, 20. Aug. Sicherer Nachricht zufolge hat der König von Sachsen dem Frhrn. v. Beust die nachgesuchte Enthebung von seinem Ministerposten bewilligt.

München, 20. Aug. Wenn es bei der heute in Berlin stattfindenden Schlußberathung des Friedensvertrages zwischen Bayern und Preußen nicht gelungen ist, noch einen Theil der Forderungen Preußens zu beseitigen, so wird die Gebietsabtretung allem Anscheine nach etwas bedeutender sein, als ich schon mittheilte. Es scheint nämlich, daß der in Oberfranken verlangte Gebietstheil sich von außerhalb Lichtenfels an bis nach Hof erstreckt, und daß auch noch eine kleine Strecke in Unterfranken begehrt wird. Mit banger Erwartung sehen wir deßhalb den weiteren Nachrichten aus Berlin entgegen; im Laufe des morgigen Tages werden wir wohl volle Gewißheit erhalten. (Agsb. Abdztg.)

München, 22. Aug. Eine eben erschienene königl. Verordnung beruft die Kammern auf den 26. August ein.

— **Die „Bayer. Ztg.“ meldet, daß die Unterzeichnung des Friedens heute erfolgt. Die Kriegskosten-Entschädigung wurde erhöht, wodurch es gelungen sei, eine Abtretung bayerischen Gebietes auf ein nicht beträchtliches Maß zurückzuführen. An die preußischen Generale sei der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten ergangen.**

Nürnberg, 17. Aug. So viel wir wissen, wurde gestern zwischen dem k. preußischen Zivilkommissär Landrath Krupka und dem k. bayerischen Oberlandeskommissär Regierungsrath v. Buchner vorbehaltlich der Zustimmung der beiderseitigen Generalkommando's und des kgl. bayer. Staatsministeriums des Innern eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die bayerische Gendarmerie vom 19. d. M. an in den durch das genannte Armeekorps besetzten Theilen Bayerns den öffentlichen Sicherheitsdienst unter der Bedingung wieder aufnimmt, daß dieselbe in ihren dienstlichen Verrichtungen den ihr durch die bayer. Zivilbehörden zu übermittelnden Anordnungen der preuß. Behörde Folge leistet, sich aller Umtriebe enthält, allen Militärs der preußischen und der mit ihnen verbündeten Truppen die in der bayer. Armee vorgeschriebenen militärischen Honneurs, sowie überhaupt alle erforderliche Achtung erweist, und im Falle eines unerwarteten Wiederausbruchs der Feindseligkeiten die besetzten Bezirke zu dem vom k. preuß. Generalkommando zu bestimmenden Termine wieder verläßt.

Edenkoben. Am 18. ds. Mts. sind ihre Majestäten König Otto von Griechenland mit Gemahlin zum Besuche auf Ludwigshöhe eingetroffen; im Laufe dieser Woche soll auch Se. Königl. H. Prinz Adalbert daselbst erwartet werden. Ueber die Zeit der Abreise der Allerhöchsten Herrschaften verlautet noch nichts Bestimmtes. Die Stadt beabsichtigt am Vorabend des 81. Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. dem greisen Fürsten, von welchem schon eine Menge Wohlthaten sich nach allen Richtungen hin verbreitet, ein Ständchen darzubringen.

Oesterreich.

Wien, 18. Aug. Die Kaiserin von Mexiko wird, bevor sie die Rückreise antritt, auch Oesterreich, freilich nicht Wien, besuchen; auf ihrem Seeschloß Miramare wenigstens ist ihre Ankunft bereits angesagt. Sie kehrt nicht ganz resultatlos, aber doch ohne den Zweck ihrer Mission erreicht zu haben, nach Mexiko zurück. Bezüglich der Geldfrage hat sich der Kaiser der Franzosen in jeder Beziehung entgegenkommend bewiesen, aber die Rückberufung der französischen Truppen hat er auf das bestimmteste erklärt, Angesichts der bindenden Zusicherung, welche er in dieser Angelegenheit der Regierung der Vereinigten Staaten gegeben, über den von ihm gestellten Termin hinaus auch um keinen einzigen Tag verzögern zu können.

Wien, 22. Aug. Das Journal „Vaterland“ veröffentlicht ein Schreiben aus Pesth, wonach es Absicht der Regierung ist, unmittelbar nach dem Friedensschluß ein verantwortliches Ministerium, welches aus hervorragenden konservativen Charakteren bestehen soll, zu ernennen. Durch dieses Ministerium soll Ende September der ungarische Landtag eröffnet werden.

Prag, 17. Aug. Frhr. v. Werther legte zu dem österreichischen Friedensvertragsentwurf einen Gegenentwurf vor. Die Berathungen betrafen bereits alle Artikel des Friedensinstrumentes, in den meisten derselben wurde Einigung erzielt. Viel erwogen wird die Frage, betreffend die Antheile am Bundeseigenthum. Oesterreich beansprucht mit Entschiedenheit den dritten Theil und hebt hervor, daß außer Preußen und Oesterreich noch andere Faktoren zur Mitentscheidung berechtigt seien. In handelspolitischen Beziehungen begegnen sich die beiderseitigen Vertreter in dem Wunsche nach entschiedener Annäherung der respektiven Staaten. Vorläufig dürfte der Aprilvertrag aufrecht erhalten bleiben.

Die Nachrichten über die Stimmung in Böhmen lauten sehr beunruhigend für die österreichische Regierung. Es scheint danach fast gewiß zu sein, daß nach dem Abzuge der preußischen Truppen eine heftige national-czechische Bewegung gegen die Bureaukratie des Landes ausbrechen wird. Böhmen will an Selbstständigkeit und politischen Rechten nicht hinter Ungarn zurückstehen. So werden denn nach Wiederherstellung des Friedens sofort neue und sehr ernste Schwierigkeiten für Oesterreich aus seinen inneren Zuständen erwachsen.

Preußen.

Berlin, 16. Aug. Bereits durch Verfügung vom 15. Mai d. J. hatte der Kriegsminister die ihm damals in großer Menge Angesichts des Krieges zugegangenen Gesuche inaktiver Offiziere um Wiedereintritt in das Heer den General-Kommando's zugewiesen, von wo auch die Verwendung der Gesuchsteller erfolgte. Bei der durch die neuen Besitzergreifungen erforderlichen Vermehrung des Heeres und der damit nothwendig zusammenhängenden Erhöhung der Zahl der Subaltern- und Stabsoffiziere ist an die vor dem Kriege wieder eingetretenen Offiziere jetzt die Anfrage ergangen, ob sie, für den Fall des Bedarfs, in die neuen Stellen zu treten geneigt seien. Dem Anerbieten wird gewiß in der Mehrzahl der Fälle entsprochen werden. Der Plan soll nämlich vorliegen, drei neue Armeekorps zu bilden

Digitized by Google

und als Kadres der Neubildung die vorhandenen 81 vierten Bataillone, die Ersatz-Schwadronen und Batterieen zu benutzen. Die neuen drei Armeekorps würden 27 Infanterie-Regimenter (zu drei Bataillonen, was 81 solcher gebe), 3 Jäger-Bataillone, 12 Regimenter Kavalerie (Kürassiere, Dragoner, Uhlanen, Husaren) nebst den erforderlichen Feld- und Festungs-Artillerie-Regimentern, die Pionier- und Train-Bataillone, ganz nach Anleitung der bestehenden Armeekorps, enthalten. Auf den Kriegsfuß gebracht, würden diese drei Armeekorps, ohne Landwehr, eine Truppenmacht von 108,000 Mann Infanterie, 7200 Mann Kavalerie, 9000 Mann Artillerie, 3000 Mann Pioniere, überhaupt also 127,000 Mann ergeben. — Eine theilweise Verringerung der auf dem Kriegsschauplatze befindlichen Linien-Regimenter ist angeordnet und auch aus diesem Grunde das zweite Ersatzgeschäft beschleunigt worden.

Berlin, 20. Aug. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die förmliche Besitzergreifung von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt unmittelbar nach der Erledigung der Annexionsvorlagen Seitens des Landtags durch ein kgl. Patent erfolgen. Die Huldigung würde der König in den Hauptstädten der betreffenden Länder etwa 14 Tage später entgegen nehmen. — Der „Publicist" berichtet aus Dresden vom 15. August: „Die preußische Besatzung scheint den Winter über fortdauern zu sollen. — Es wird nicht bezweifelt, daß die Auflösung der sächsischen Armee, Reorganisation derselben nach preußischem Muster und Einfügung in das preußische Heer, bevorsteht."

Berlin, 21. Aug. Die betreffende Kommission des Herrenhauses empfiehlt den Gesetzesentwurf über die Einverleibungen zur unveränderten Annahme.

Berlin, 21. Aug. In der gestern Vormittag gehaltenen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Reichswahlgesetzes war von Seiten der Regierung der Minister des Innern anwesend. Derselbe erklärte unter Anderem: es solle mit den den norddeutschen Bund bildenden Regierungen eine Vorlage über die Bundeskompetenz vereinbart werden; dem Bunde würden sämmtliche preußischen Landestheile angehören; nicht eine Personalunion, sondern eine Realunion der annektirten Länder mit Preußen sei Zweck der Regierung.

Baden.

Aus Baden, 20. Aug. Das durch Vermittelung des Bankhauses Ladenburg in Mannheim bei der Diskontogesellschaft in Berlin für Rechnung der badischen Regierung kontrahirte Staatsanlehen von 5 Millionen Thaler ist heute effektuirt und davon sofort die 6 Millionen Gulden betragende Kriegskontribution bei der preußischen Staatskasse vorschüssig erlegt worden. Einem rechtzeitigen Abzuge der preußischen Besatzung aus Baden dürfte somit nichts mehr im Wege stehen.

Der Vertrag mit Baden ist unterzeichnet. Baden hat binnen zwei Monaten sechs Millionen Gulden an Kriegskosten zu zahlen. Die größere Hälfte dieser Summe soll bereits berichtigt sein. Die Räumung des badischen Gebietes durch die preußischen Truppen wird alsbald erfolgen. In den Vertrag wurde außerdem auf den Wunsch Badens eine Bestimmung aufgenommen, nach welcher sich Preußen und Baden verpflichten, sämmtliche Rheinzölle zu beseitigen, falls die anderen Rheinufer-Staaten einwilligen. Da nun bisher nur Darmstadt und Nassau in dieser Hinsicht Schwierigkeiten gemacht hatten, Nassau aufgehört hat und Darmstadt doch wohl kaum in der Lage sein dürfte, jetzt noch zu opponiren, so darf man hoffen, daß der Rheinverkehr endlich von den Fesseln befreit werden wird, welche ihn so lange niederhielten.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 20. Aug. An dem Verlust der Provinz Oberhessen ist nicht mehr zu zweifeln; zufolge erlassener Verfügung darf von heute an bei den oberhessischen Justiz- und anderen Behörden der großh. hessische Stempel bei Strafe von 5—100 Gulden nicht mehr angewendet, sondern statt dessen muß der in Hessen-Homburg giltige zur Verwendung kommen. Auch eine Entschädigung für den Verlust der oberhessischen Provinz steht nicht zu erwarten, da der Großherzog sich beharrlich weigern soll, von seinem kgl. Vetter in München eine etwaige Gebietsabtretung zu acceptiren.

Freie Städte.

Frankfurt. Wie man vernimmt, fordert der Fürst von Thurn und Taxis von Preußen für die Ueberlassung der Post in den zur Annexion bestimmten Ländern: Frankfurt, Kurhessen, Nassau und Homburg, die Summe von 14 Mill. Gulden.

— Der neue Zivil-Gouverneur Frhr. v. Patow erließ folgende Bekanntmachung: Nachdem mir von Sr. Maj. dem Könige von Preußen am 11. d. M. die obere Leitung der Zivilverwaltung in den von den preußischen Truppen besetzten Territorien Nassau, Oberhessen, Frankfurt und Franken unter der Autorität des Oberkommandos der Main-Armee übertragen worden ist, habe ich meine Wirksamkeit mit dem heutigen Tage begonnen. Ich bringe Vertrauen und guten Willen mit. — Möge mit gutem Willen und Vertrauen mir von allen Seiten entgegen gekommen werden! Den Behörden und Bewohnern der gedachten Territorien gegenüber tritt in der Stellung und in den Verhältnissen der bereits ernannten Herren Zivil-Kommissarien keine Veränderung ein.

Italien.

Florenz, 17. Aug. Die „Italie" schreibt: „Die Friedensunterhandlungen sollten heute in Paris eröffnet werden, und wir können nur wiederholen, was wir schon so oft gesagt, es muß schnell ein Ende gemacht werden. Die Zeit des Zögerns und Verschleppens ist vorüber. Eine ernstlich bestrebte Regierung muß wissen, was sie will, und wenn sie einen Entschluß gefaßt hat, so soll sie ihn, ohne sich von den untergeordneten Rücksichten ableiten zu lassen, durchführen. Der gegenwärtige Zustand Europas macht es Italien wie Oesterreich zum Gesetz, eine ungewisse, mit bekannten und unbekannten Gefahren besäete Lage nicht länger hinauszuziehen." Nach der „Turiner Ztg." sind die dem Gen. Menabrea ertheilten Instruktionen sehr einfacher Natur. Er soll um jeden Preis Frieden schließen und dabei suchen, von Oesterreich so viel als möglich zu erlangen. Mit Ausnahme der öffentlichen Schuld soll Italien, das hierin auf Unterstützung Frankreichs zählt, sich zu keiner Zahlung für Venetien verpflichten. Die Trientiner Frage soll zur Sprache gebracht werden, und, wenn sich der Boden günstig erweise, so will Italien für diese Provinz selbst baar bezahlen.

Florenz, 18. Aug. Lamarmora ist als Generalstabschef und Ministerpräsident abgetreten. Cialdini wurde zum Generalstabschef ernannt. Statt Pettinengo's ist Cugio Kriegsminister.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Aug. Die Abreise der Prinzessin Dagmar ist auf Ende September festgesetzt; die Vermählung erfolgt im November in Petersburg.

England.

London, 20. Aug. In Valentia ist gestern ein Telegramm aus Neufundland mit der Meldung eingegangen, daß die Telegraphenleitung auf dem amerikanischen Festlande zwischen Bay du Nord und Grandy's Brook, 300 Meilen von Hearts Content, unterbrochen ist.

Rußland.

Petersburg, 20. Aug. In Irkutsk haben tausend exilirte Polen sich erhoben und in die Wälder geflüchtet. Sie werden von den Russen verfolgt. — Laut Nachrichten aus Sukum Kale ist daselbst in Folge direkter Steuererhebung ein Aufruhr ausgebrochen, bei welchem ein Oberst und mehrere andere Offiziere getödtet und die Stadt angezündet wurde.

— 21. Aug. Sämmtliche polnische Insurgenten sind gefangen, ihrer 35 getödtet. Die Russen verloren 6 Mann.

Afrika.

Berichte vom Kap der guten Hoffnung (über Plymouth vom 16. ds.) melden, daß die Mannschaft eines Bootes des französischen Kriegsschiffes „Fulton" von den Wilden Neu-Caledoniens umgebracht und verzehrt wurde. Die Mannschaften des „Fulton" nahmen Rache; sie erschossen 150 Eingeborne und brannten die Dörfer des Bezirks nieder.

Verschiedenes.

Der Hofbanquier Joseph v. Hirsch in München hat 1000 fl. angewiesen für die durch Kriegsereignisse in Nothstand gerathenen Einwohner von Aschaffenburg.

Der bekannte Kanzelredner und Priester der Gesellschaft Jesu Georg Ferdinand von Waldburg-Zeil-Trauchburg ist am 14. August in Regensburg gestorben, nachdem er erst vor wenigen Wochen aus Köln dort angekommen war.

Zu den hervorragenden Thaten, welche während des gegenwärtigen Krieges von unsern Truppen in rühmlicher Weise ausge-

führt werden sind, gehört auch folgende: Als nämlich am 10. Juli d. Js. die preußischen Truppen mit einer bedeutenden Macht sich des Dorfes Nüdlingen bereits bemächtigt hatten und auf unsere Truppen ein lebhaftes Feuer unterhielten, unternahm es der Oberlieutenant des 7. Jäger-Bataillons Sievogt, nun Hauptmann im 4. Jäger-Bataillon, Freiwillige in seinem Bataillon zu sammeln, um mit diesen ein in Nüdlingen zurückgebliebenes bayerisches Geschütz zurückzuerobern. Unter dem Beistande seiner braven Jäger und unter Mitwirkung des Oberlieutenants Baron v. Bibra des 12. Inf.-Regiments (König Otto von Griechenland) gelang es ihm, den bedeutend überlegenen Feind vom Rande des Dorfes Nüdlingen zurückzuwerfen und das bereits verlorene Geschütz dem Feinde durch schnell herbeigeholte Bespannung zu entreißen und in Sicherheit zu bringen. Beide Offiziere wurden auch hiefür verdienter Maßen mit dem Ritterkreuze erster Klasse des neu gegründeten Militär-Verdienst-Ordens belohnt. Der wackern Schaar folgten als Freiwillige weiter die Lieutenants Heinzler, Rehm und Paulus. Genannt zu werden verdienen hiebei auch der Sergeant Mannshardt des 12. Inf.-Reg. und die Korporäle Fischer, Wiemann und Betz des 7. Jäger-Bataillons. Später werden noch bekannt gegeben werden können die Namen der freiwilligen Jäger und der 8 Schützen des 12. Inf.-Regiments.

Speyer, 21. Aug. Das landwirthschaftliche Bezirkskomite hat für die kriegsbeschädigten Bewohner Unterfrankens die Summe von 200 fl. bewilligt.

Am Sonnabend Nachmittag standen, so berichtet das „Fr. Bl.“, an der Zimmer- und Friedrichsstraßen-Ecke fünf verwundete Oesterreicher, welche, da sie Rekonvaleszenten waren, sich die Schönheiten von Berlin ansehen wollten. Ein Korporal vom Regiment Windischgrätz-Dragoner, welcher der Anführer der übrigen war, blickte die Straßen auf und nieder und suchte sich vergebens zu orientiren. Der Rentier F. aus der Lindenstraße sah die Verlegenheit der Oesterreicher; er trat zu ihnen heran, um sich nach ihren Wünschen zu erkundigen. Der Korporal bat, ihm den Weg zum Denkmale Friedrichs des Großen zu zeigen. Herr F., der sofort dazu bereit war, führte die Fünf persönlich bis zum Monument, wo sie an der hinteren Seite des Einfassungsgitters still standen, um sich die Gruppen zu betrachten. Der Korporal führte darauf seine Begleiter nach der vorderen Seite, stellte hier seine vier Mann in einer Linie auf und kommandirte, während er sein Haupt entblößte: „Nehmts holt die Mütze ab zum Gebet.“ — Hunderte von Menschen, welche Zeugen dieser Ceremonie waren, bestürmten den Korporal, ihnen den Grund seiner tiefen Verehrung zu erklären. Der Oesterreicher erzählte, er sei aus einem Orte bei Komotau in Böhmen gebürtig, hier fände man fast in jeder Bauernstube das Bild des großen Friedrich. Als seine Vorfahren im siebenjährigen Kriege fast Alles verloren gehabt hätten, war der König eines Abends hungrig und müde in das Dorf gekommen, um dort zu übernachten. Seine Landsleute hätten dem König ein Zelt gebaut und die wenigen Lebensmittel, welche sie noch gehabt hätten, herbeigeschafft, wodurch sie dem Fürsten wieder neues Leben einflößten. Der große Friedrich hat die That aber nicht vergessen, denn bald darauf seien die Bauern reich von ihm beschenkt werden, daß sie sich noch heute im Wohlstande befänden. Seine Landsleute hätten ihm nun speziell aufgetragen, daß, wenn er als Sieger in Berlin einziehen sollte, er zu dem Denkmale ihres Wohlthäters eilen solle, demselben ihre Grüße zu überbringen und für seine Seele zu beten. Nach dieser Erzählung wurde von den Umstehenden eine reichliche Sammlung veranstaltet, und Herr F. nahm die fünf Leidensgefährten, welche zwar nicht als Sieger nach Berlin gekommen waren, mit nach seiner Wohnung, um sie dort zu bewirthen.

§ Landwirthschaftliches.

Sehr nachahmungswerth. Wir haben schon oft darauf hingewiesen, daß unter allen Zweigen der Landwirthschaft keiner in seiner Entwicklung so weit zurückgeblieben ist, als die Obstbaumzucht. Die geringere Fürsorge, die man den Obstbäumen in Hinsicht auf Entfernung der alten Rinde, des Mooses, der Wasserreiser ꝛc. zuwendet, rührt aus einer Zeit her, in welcher man den Obstertrag gering schätzte, weil es an einem lohnenden Markte für das Obst mangelte und solches daher meistens in der eigenen Haushaltung konsumirt wurde. Seitdem aber die erweiterten Verkehrswege einen Versandt des Obstes in die entferntesten Gegenden gestatten, bringt der sorglich gepflegte Obstbau eine reichliche Rente. Weil aber die sorgliche Pflege noch allerwege so sehr mangelt, ist es immer erfreulich, wenn man dann und wann Beispiele vom Gegentheile kennen lernt. Aehnlich dem Herrn Lehrer Huber in Sastneren in der Schweiz hat auch Herr Lehrer Keilmann in Kleinfischbach i. O. im letzten Frühjahre mit seinen erwachsenen Schulknaben in der ganzen Ortsgemarkung die Bäume von Moos und alter Rinde befreit und ausgeputzt. Zögernd ließen sich einige Baumbesitzer herbei, dem Herrn Keilmann und seinen Schülern einen Anfang in diesem Unternehmen zu gewähren; doch der freundliche Anblick, den die ausgeputzten Bäume gewährten, bestimmte Alle, ihre Bäume in gleicher Weise reinigen zu lassen und per Baum zwei Groschen zu bezahlen. Der in dieser Weise in diesem Frühjahr erzielte Erwerb betrug 92 Thlr., wofür Herr Keilmann Jugendschriften anschaffte und so den Grundstein zu einer Schülerbibliothek legt. — Möchten doch recht viele Lehrer des Landes dieses rühmliche Vorgehen der Herren Huber und Keilmann nachahmen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 21. Aug. Von dem Ausschusse des Frauenvereins wurden abermals einige Kisten mit Männer-, Frauen- und Kinderkleidung aller Art, sowie Leib- und Bettwäsche, 275 Pfund wiegend, an die verarmten Bewohner Frankens abgeschickt.

Unterm gleichen Datum übergab die Unterzeichnete an das kgl. Bezirksamt dahier das ihr in letzter Zeit zugesendete Geld für die verarmten Bewohner Frankens und der Rhön im Betrag von 38 fl. 6 kr. Sodann wurden für die Verwundeten geschickt 17 fl. 5 kr., wovon 10 fl. an rückgekehrte verwundete Soldaten laut Quittung abgegeben und 7 fl. 5 kr. ebenfalls dem kgl. Bezirksamt übersendet.

J. Cotta.

Zweibrücken, 23. Aug. Für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner Unterfrankens sind an das Hilfskomite in Speyer weiter abgegangen:

1) aus der Gemeindekasse von Contwig . .	100 fl.	—	kr.
2) „ „ „ „ Niederauerbach	50 fl.	—	kr.
3) „ „ „ „ Irheim . .	50 fl.	—	kr.
4) von einem Zweibrücker Bürger . . .	5 fl.	15	kr.
5) Sammlung des hiesigen Frauenvereins	21 fl.	15	kr.
	226 fl.	30	kr.
Hiezu die früheren Sendungen mit .	1603 fl.	4½	kr.
Im Ganzen .	1829 fl.	34½	kr.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserem sel. Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Allgeier

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mittwoch den 29. August 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu Oberauerbach im Saale von Wirth Eberle, läßt Christoph Spickernagel, Gutsverwalter auf dem Gersberger Hof, das Ohmet von circa 30 Morgen zum Gersberger Hofe gehörigen Wiesen — süßes Futter — für die diesjährige Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 5. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, zu Ernstweiler, lassen die Kinder des Philipp Leibrock daselbst auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

ihr im Dorfe Ernstweiler, neben Joseph Steinauer und Wittwe Krammel, gelegenes dreistöckiges Wohnhaus nebst Antheil Scheuer und Stall und sonstigem Zubehör.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 6. September nächsthin, des Mittags um 1 Uhr, in seiner Wohnung in der Löwengasse, läßt Herr Gürtler Georg Schab dahier, wegen beabsichtigter Auswanderung, folgende Mobiliar-Gegenstände freiwillig gegen baare Zahlung versteigern, als:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, mehrere Bettladen, Weißzeug, Küchengeschirr, 1 Parthie neue Regenschirme mit sehr guten Fischbeingestellen, 1 Drehbank, 1 Werkbank mit 2 Schraubstöcken, das sämmtliche Werkzeug und sonstige Gegenstände.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

In eine Apotheke wird ein reinlicher braver Bursche als Hausknecht gesucht. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Karl Köstle, Bäcker von Zweibrücken, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 1. September nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiebemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 22. Aug. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Friedrich Schwarz, Bierbrauer von Homburg, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 1. September nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiebemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 20. Aug. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger der in Fallimentszustand befindlichen Erbmasse von Karl Klein, im Leben Schuhmacher, in Homburg wohnhaft, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 8. September 1866, des Vormittags um 10 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 1. September nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Laurent in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 20. Aug. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Zwei Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Michael Blank
in Blieskastel.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er die früher P. Wack'sche

Gerberei mit Leder-Handlung

übernommen und solche von nun an auf eigene Rechnung betreiben wird.

Billige Bedienung und stets gute Waare zusichernd, bittet er um geneigten Zuspruch.

Blieskastel, den 21. Aug. 1866.

Hermann Toussaint.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er sich als **Sattler** und **Polsterer** in hiesiger Stadt etablirt hat; zugleich hat er die Wirthschaft der Frau Helwig übernommen und verspricht seinen Kunden gute und reelle Waare.

Peter Kennel
in Homburg.

Aufforderung.

Ich fordere hiermit Jedermann auf, wer Reparaturarbeiten bei mir hat, dieselben innerhalb 14 Tagen bei mir abzuholen, da ich nach dieser Zeit nicht mehr dafür stehe. Auch fordere ich Jedermann auf, wer Forderungen oder Zahlungen an mich zu machen hat, sich innerhalb 14 Tagen bei mir einzufinden.

Georg Schaab, Gürtler.

Torfverkauf.

Unterzeichneter hat

100,000 Stücke Torf,

pr. 1000 zu fl. 1. 45 kr., zu verkaufen.

Hoffmann,
Adjunkt in Beeden.

Einige Kartoffelmühlen und eine Häckselschneidmaschine neuester Konstruktion sind zu verkaufen bei

Louis Brünisholz
(Eisenhandlung).

Aecht holländische Vollhäringe, per Stück 5 kr., bei

A. Moritz.

Prima **Limburgerkäse**, per Stück 16 kr. und pr. Pfd. 12 kr., verabreicht

Wilh. Dehaut
in der Fruchthalle zu Homburg.

Eine Grube mit Dünger ist billig zu verkaufen Landauerstraße Lit. A. № 266.

Bei F. Kamm Wtw. ist eine geräumige Wohnung sogleich zu vermiethen.

Verlaufen

am 20. August lfd. Jrs. ein junger röthlicher Dachshund (Hündin); wer über den jetzigen Aufenthalt Aufschluß zu geben vermag, oder dessen Rückgeber, erhält von dem unterzeichneten Eigenthümer eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Niederwürzbach, den 22. Aug. 1866.

F. Schaller, Bürgermeister.

Mehrere Gesellen können Arbeit erhalten; auch wird Arbeit aus dem Hause gegeben bei

Keßler, Schuhmacher.

Es wird ein Logis, zu einer Schreinerwerkstätte verwendbar, zu miethen gesucht; von wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Im Brüggemann'schen Hause ist der zweite Stock, bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Wilhelmine Germann hat einen Keller zu vermiethen.

Zwei geräumige Keller hat zu vermiethen

A. Moritz.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 23. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	16	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	4	21	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	14
" 4reihige	—	—	" 1 "	7
Spelz	3	58	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	6	20	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	6	26	" 2. "	15
Hafer	4	28	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	12	Bier, 1 "	6
Stroh	1	—	Butter, ½ Kgr.	22

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 22. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	6	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	15	Kornbrod 3 "	20
Spelz	4	8	" 2 "	14
Spelzkern	—	—	" 1 "	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	14	Kühfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 21. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	13	Hafer	4	4
Korn	4	12	Erbsen	—	—
Spelz	4	10	Linsen	6	7
Spelzkern	6	54	Wicken	—	—
Gerste	4	18	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 20 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 11 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 13 kr.

Frankfurter Geldcours vom 22. August.

Pistolen	fl. 9	40 42
" preuß.	" 9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	" 9	42 43.
Engl. Sovereigns	" 11	48-52
Dukaten	" 5	29-31
20-Fr.-Stücke	" 9	24½-25½
Preuß. Kassenscheine	" 1	44¾-⅞

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-akt. 146 P.
4% Neust.-Dürkh. " " —
4½% Pfälz.-Maximil.- " "
4½% b. Ostb. b. Rotsch. à fl 200 115¼ G.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

...
München.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungs...tte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 102. Sonntag, 26. August 1866.

Bayern.

Aus Bayern, 22. Aug. Eine kgl. Ministerialverfügung vom 11. ds. Mts. befiehlt, die zur Verhütung der Cholera getroffenen Maßregeln sofort in Vollzug zu setzen, namentlich in den Schulen. Zugleich wird konstatirt, daß die Krankheit östlich und nördlich von Bayern in mehr oder minder ausgedehntem Maße auftrete, namentlich auch unter den im Felde stehenden kgl. preuß. Truppen. Die Gefahr der Verschleppung dieser Krankheit sei unter den jetzigen Verhältnissen eine erhöhete. Neuerlich seien auch bereits einzelne Personen in Germersheim und Umgegend, in und um Würzburg und zwar vom kgl. preuß. Militär und vom Civil an der Cholera erkrankt und gestorben. Unter diesen Verhältnissen darf erwartet werden, daß die Behörden auch hier nichts versäumen, was die Krankheit fern halten könnte.

München, 20. Aug. Der Landtagsabgeordnete für Neumarkt in der Oberpfalz, Hr. Dr. Jörg, Redakteur der historisch-politischen Blätter, ist zum Vorstand des kgl. Archivs in Landshut ernannt und hat sich in Folge dieser Ernennung einer Neuwahl zu unterziehen.

München, 22. Aug. Sicherem Vernehmen nach zahlt Bayern an Preußen 30 Millionen Kriegsentschädigung und tritt an dasselbe die Bezirke Orb, Gersfeld, Hilders und Tann in Unterfranken ab.

München. Im künftigen Herbste werden folgende Prüfungen für das höhere Lehramt abgehalten: 1) Eine Prüfung für Diejenigen, welche als Professoren der Philologie an Gymnasien oder als Studienlehrer an vollständigen oder unvollständigen lateinischen Schulen verwendet werden wollen. 2) Eine Prüfung für Diejenigen, welche als Professoren der Mathematik und Physik an humanistischen und Realgymnasien, dann als Lehrer der Mathematik an Gewerbe- und lateinischen Schulen verwendet werden wollen. 3) Eine Prüfung für Diejenigen, welche sich um Verwendung als Lehrer der französischen Sprache an humanistischen und Real-Gymnasien, sowie an Gewerbe- und lateinischen Schulen bewerben wollen. 4) Eine Prüfung für Ertheilung des Unterrichtes der englischen Sprache an den bezeichneten humanistischen und technischen Unterrichtsanstalten. Die Gesuche um Gestattung der Theilnahme an diesen Prüfungen sind so bald als möglich, und zwar bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung, jedenfalls noch vor dem 1. September l. Js. bei dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einzureichen.

Aus der Vorderpfalz, 22. Aug. Viele Conscribirte, die bei der außerordentlichen Aushebung der Altersklassen 1843 und 1844 eingereiht wurden, waren erst in den letzten Tagen zu ihren Regimentern einberufen worden; diese Einberufungen wurden per Telegramm „in Folge höherer Anordnung" sistirt. Die neu gebildeten Reservebataillone werden wahrscheinlich in den nächsten Tagen aufgelöst, wenn auch die vierten Bataillone vielleicht über Winter bestehen bleiben. (Pf. Ztg.)

† **Zweibrücken**, 25. Aug. Bei der Session des III. Quartals 1866 werden vor dem Schwurgerichte der Pfalz zur Aburtheilung gelangen: 1) am 27. August Jakob Schneider von Mittelbach wegen krimineller Verwundung; 2) am 28. Joseph Gast von Edesheim wegen Brandstiftung; 3) am 29. Theobald Keller II. von Zeiskam wegen Mords; 4) am 30. Andreas Graf von Maikammer wegen Todtschlags; 5) am 31. August und 1. September Valentin Bauer von Hagenbach wegen Betrugs und Adam Kratzer von Kandel wegen Theilnahme hieran; 6) am 3. Wilhelm Lauer von Altenkirchen, dahier in Arbeit, wegen vorsätzlicher Körperverletzung; 7) am 4. Wilhelmine Bummier von Speyer wegen Kindsmords; 8) am 5. und 6. Johannes Paul von Nußbach wegen Meineids; 9) am 7. Jakob Geropp von Nußdorf wegen krimineller Verwundung; 10) am 8. Heinrich Frech von Duttweiler wegen Diebstahls; 11) am 10. Jakob Martz und Georg Joseph Sitter von Rheinzabern wegen betrügerischen Bankerotts; 12) am 11. Jakob Motz von Altenkirchen wegen Diebstahls; dann 13) die Contumazialsache gegen Jakob Walther von Speyer und 14) die gegen Philipp Rohr von Bliesdalheim, Beide des betrügerischen Bankerotts angeklagt.

(**Dienstesnachricht**.) Durch Beschluß kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 17. Aug. 1866 wurde das Gemeinderathsmitglied Heinrich Ecker zum Adjunkten der Gemeinde Oberberbach

und durch Regierungsbeschluß vom 21. Aug. der Schulverweser Friedrich Klensch in Ehweiler zum Lehrer an der protestantisch-deutschen Schule in Hassel, vom 1. September l. Js. an, ernannt.

Oesterreich.

Wien, 21. Aug. Gestern Abend ging mittelst eines Separatlastzugs der Nordbahn die als Kriegsentschädigung für Preußen bestimmte Silberbaarschaft im Betrage von 20 Millionen Thlr. in Begleitung von 10 Beamten, 12 Dienern und 36 Feldjägern von hier über Prag nach Berlin ab. Dieselbe ist in Fässern verladen und das Abzählen derselben, welches von 20 Beamten vorgenommen wurde, erforderte sechs Tage Zeit. Die Baarschaft besteht durchgehends aus Reichsthalern.

Prag, 22. Aug. Die Räumung Böhmens durch die Preußen soll bis 15. September erfolgen. Der Bau einer Eisenbahn von Wildenschwert über Schwabowitz nach Glatz soll späteren Vereinbarungen vorbehalten bleiben.

Preußen.

Berlin, 21. Aug. Die betreffende Kommission des Abgeordnetenhauses hat den italienischen Handelsvertrag und den englischen Schifffahrtsvertrag einstimmig angenommen.

Berlin, 22. Aug. Im Abgeordnetenhause gilt die Annahme des gestern Abend in der Budget-Kommission angenommenen Twesten'schen Amendements zu der Indemnitäts-Vorlage, welchem der Finanzminister zugestimmt hatte, für gesichert. Der Budget-Konflikt wird dadurch im verfassungsmäßigen Sinne beseitigt sein.

Berlin, 22. Aug. Die vom Abgeordnetenhaus niedergesetzte Kommission für das Reichswahlgesetz hat die Paragraphen 1—4 unter Ausdehnung des Wahlrechtes und der Wählbarkeit auf alle Bundesangehörigen angenommen. — Die „Prov.-Corresp." sagt: Der Regierung liegt die Absicht fern, mit den annexirten Ländern wie früher mit Lauenburg eine Personalunion einzugehen. Der König übernimmt die Regierung nicht als König von Hannover, als Kurfürst ꝛc., sondern als König von Preußen im Namen des preußischen Staates.

Digitized by Google

[illegible] .. mit den bisherigen Zollver- [illegible] der Krieg die Zollvereinsverträge [illegible]ehen habe, gestatte es, die Gegenseitigkeit vorausgesetzt, doch eine faktische Fortdauer des Vertrags mit sechsmonatlicher Kündigung.

Berlin, 23. Aug. Die „Prov.-Corresp." meldet: Bayern tritt einige Landstriche zur Abrundung des südlichen Kurhessens, Darmstadt tritt Homburg und das Besatzungsrecht in Mainz ab. Oberhessen tritt in den norddeutschen Bund. Die Kriegskosten Bayerns betragen 30 Millionen, die Würtembergs 8 Millionen Gulden.

Berlin, 23. Aug. Im Abgeordnetenhause fand soeben die Adreß-Plenardebatte statt. Referent Virchow erklärte, die Form der Adresse habe Schwierigkeiten geboten, weil die Mitglieder der Kommission ihre Einzelansichten aufrecht gehalten hätten. Gegenüber den Mittheilungen einer aufgeregten Presse müsse versichert werden, daß die Kommission den ernsten Moment allseitig gewürdigt habe. Die Thronrede sei wärmer gewesen, als jemals, es sei daher eine farblose Antwort unräthlich gewesen. Die Kommission habe eine Anspielung auf frühere Differenzen vermeiden wollen. Referent ging hiernach die einzelnen Absätze des Adreßentwurfs der Kommission durch; schließlich empfahl er die Annahme des Entwurfs von Stavenhagen und Bonin, dem alle Parteien zugestimmt hätten. Der Abgeordnete Jacoby erkannte die Tapferkeit des Heeres und die Großartigkeit der Erfolge an. Aber der Krieg sei nicht im Interesse des Volkes gewesen. „Die Volksfreiheit (erklärte er) ist mein einziger Maßstab! Keine Einheit ohne Freiheit! Am wenigsten eine Zwangseinigung! Die Verstärkung der preußischen Hausmacht ist vom deutschen Standpunkt aus nicht zu billigen. Das Nationalitätsprinzip darf nur im Namen der Freiheit erhoben werden, Indemnität für jahrelange Budgetlosigkeit ist konstitutionell unannehmbar." Der Abg. Reichensperger vertheidigte seinen Entwurf. Waldeck, Schwerin und Blankenburg zogen die ihrigen zu Gunsten des Entwurfs von Stavenhagen und Bonin zurück, Blankenburg mit dem Bemerken, daß es nöthig sei, dem Auslande zu zeigen, daß in gewissen Fragen das Haus einig sei. Nach einigen Bemerkungen Virchow's gegen Jacoby und Ablehnung der polnischen Amendements von Labinski (wobei der Ministerpräsident betonte, daß im Hause nur Vertreter des preußischen, nicht des polnischen Volkes sitzen) wurde der Entwurf Stavenhagen-Bonin zuerst absatzweise, sodann im Ganzen gegen etwa 25 Stimmen angenommen. Es erfolgte hiernach die Ausloosung von 30 Mitgliedern zur Ueberreichung der Adresse.

— Gestern Abend wurden die Friedensbedingungen mit Bayern unterzeichnet; die bayerischen Bevollmächtigten reisen heute Abend nach München ab.

Baden.

Karlsruhe, 23. Aug. Der von dem Präsidenten des Ministeriums des großh. Hauses und des Aeußern, Hrn. v. Freydorf, als großh. badischer, und dem Ministerpräsidenten Hrn. Grafen v. Bismarck, als k. preußischer Bevollmächtigter zu Berlin verhandelte Friedensvertrag ist am 17. d. M. abgeschlossen und die Ratifikationsurkunden sind am 20. d. M. ausgetauscht worden. Die großh. Regierung hat den bei weitem größeren Theil der 6 Millionen betragenden Kriegsentschädigung bereits baar berichtigt und in Betreff des kleinen Restes eine geschäftsmäßige Garantie geleistet. Damit sind die Bedingungen erfüllt, welche der Friedensvertrag für den Abmarsch der kgl. preuß. Truppen aus den diesseitigen Gebietstheilen stipulirt hat und es sind auch bereits die Einleitungen dazu getroffen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 22. Aug. Laut zuverlässigen Mittheilungen ist der Friede zwischen Preußen und Hessen abgeschlossen. Mit Ausnahme des sogenannten Hinterlandes, der Herrschaft Itter, den Schwalmgrund und Breidenbach ɛc., bleibt die Provinz Oberhessen beim Großherzogthum, wofür dasselbe aber durch andere Bezirke, u. a. das Soolbad Nauheim, entschädigt werden soll, das Großherzogthum tritt aber ganz dem norddeutschen Bunde bei. Als Kriegsentschädigung für die 7 Millionen Gulden soll das Oberamt Meisenheim an Preußen abgetreten werden.

Mainz, 23. Aug. Die bayerischen Besatzungstruppen haben heute Marschbereitschaftsbefehl erhalten. Man glaubt, daß sie in ihre früheren Garnisonen zurückkehren werden.

Schweiz.

Bern, 19. Aug. Aus Aleppo ist hier die Schreckensbotschaft eingetroffen, daß am 29. Juli in Mesopotamien (zwischen Euphrat und Tigris, in der Nähe von Diarbekir) in einem Umkreise von 30 Stunden 16 Dörfer mit ihrer gesammten Bevölkerung in Folge einer plötzlichen Oeffnung der Erde gesunken und verschwunden sind. Die näheren Umstände dieses schrecklichen Ereignisses sind noch nicht mitgetheilt.

Italien.

Florenz. Es ist eine Amnestie für Alle, auch Militärpersonen, welche bis heute angeklagt oder verurtheilt sind, erlassen worden.

Man liest in der „Italie" vom 19. Aug.: „Die Unterhandlung wegen des Friedens geht in Paris vor sich. Die Unterhandlung ist eine doppelte. Italien muß zuvörderst mit Frankreich unterhandeln, welchem Venetien abgetreten ist, und, obgleich es Frankreich niemals in den Sinn gekommen ist, sich diese Provinz anzueignen, so ist die Abtretung dessenungeachtet eine vollendete Thatsache und es hängt von Niemanden ab, sie ungeschehen zu machen. Sodann müssen Italien und Oesterreich zusammen unterhandeln, um die Friedensbedingungen festzustellen. Die Stadt, wo dieser zweite Theil der Unterhandlungen stattfinden wird, ist noch nicht bezeichnet. Vielleicht wird es auch Paris sein, doch ist dies noch nicht gewiß."

Spanien.

Valentia, 21. Aug. Ein Telegramm von Neufundland zeigt an, daß die telegraphische Linie zwischen Neufundland und New-York ausgebessert ist und daß die direkten Verbindungen mit dieser Stadt wieder hergestellt sind.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten J. K. Zorn in Zweibrücken, der sehr billige Verträge abschließt:

Dampfschiffe gehen ab von Hamburg am 1., 15., 22. und 29. Sept., 6. und 13. Okt.; — von Bremen am 8., 15., 18., 22. und 29. Sept.; — von Havre am 8. und 29. Sept. und von Antwerpen am 16. Sept.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 25. Aug. Für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner Unterfrankens sind an das pfälz. Hilfskomite in Speyer weiter abgegangen aus den Gemeinden:

		fl.		kr.	
1)	Ernstweiler-Bubenhausen	39	fl.	1	kr.
2)	vom Frauenvereine dahier a. Sammlung	14	fl.	21	kr.
	b. Erlös aus Abfällen alter Leinwand	2	fl.	30	kr.
3)	aus der kath. Pfarrei Maßweiler, zweite Sammlung	7	fl.	—	kr.
4)	Stambach	22	fl.	30	kr.
5)	St. Ingbert	720	fl.	2	kr.
6)	St. Ingberter-Grube	107	fl.	27¼	kr.
7)	Hassel	37	fl.	46	kr.
8)	Blieskastel	140	fl.	13½	kr.
9)	Alschbach	14	fl.	8	kr.
10)	Ballweiler-Wecklingen	6	fl.	55½	kr.
11)	Blickweiler	9	fl.	48½	kr.
12)	Lautzkirchen	23	fl.	36½	kr.
13)	Mörschweiler	10	fl.	50	kr.
14)	Wolfersheim	5	fl.	38	kr.
15)	vom Turnverein in Zweibrücken	12	fl.	—	kr.
		1173	fl.	47¼	kr.
	Hiezu die früheren Sendungen mit	1829	fl.	34½	kr.
	Im Ganzen	3003	fl.	21¾	kr.

Außerdem gingen für denselben menschenfreundlichen Zweck von St. Ingbert ab: 1 Zentner Reis, 1 Zentner Kaffee, 1 Dutzend Mannshemden, 4 Dutzend Kinderhemden, 3½ Dutzend Kinderstrümpfe, 1 wollenes Halstuch, 1 Stück halbwollenes Zeug und 1 Stück Kattun.

Für die verwundeten bayer. Krieger wurden an das Hilfskomite in Speyer abgesendet: von St. Ingbert an baarem Gelde als zweite Sammlung 103 fl. 30 kr., ferner 42 Mannshemden, 18 Paar Unterhosen, 15 Leintücher, 48 Taschentücher, 30 dreieckige Tücher, 136 Binden, 24 Handtücher, 45 Paar Socken, 13 Servietten, 48 Paar Pantoffeln, 1 Pack Charpie, 1 Pack Kleidungsstücke, 1 Pack Verbandzeug, 1 Kiste mit eingemachten Früchten, 1 Zentner gedörrte Zwetschen, 2 Pakete gedörrtes Obst, 27 Pakete Tabak und 100 Stück Cigarren. Ferner eine nachträgliche Sammlung des hiesigen Frauenvereins mit 7 fl. 5 kr.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 5. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, zu Ernstweiler, lassen die Kinder des Philipp Leibrock daselbst auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

ihr im Dorfe Ernstweiler, neben Joseph Steinauer und Wittwe Krammel, gelegenes dreistöckiges Wohnhaus nebst Antheil Scheuer und Stall und sonstigem Zubehör.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 12. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken,

Auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt auf dem kgl. Landgerichte zu Zweibrücken am 5. Juli 1866,

Und auf Anstehen von:

1) Charlotte Herber, ohne Gewerbe, wohnhaft in Zweibrücken, Ehefrau von Johann Bähr, früher Ziegler, jetzt ohne Gewerbe daselbst wohnhaft, als Vormünderin ihres genannten interdizirten Ehemannes;
2) Johann Karl Zorn, Wirth in Zweibrücken wohnhaft, als Nebenvormund des vorgenannten interdizirten Johann Bähr,

Werden durch unterschriebenen, dazu gerichtlich beauftragten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der absoluten Nothwendigkeit wegen, die nachbeschriebenen, dem gedachten Johann Bähr zugehörigen Immobilien in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann.

1) ein zu Zweibrücken an der Tschifflicker Straße in der Kesselbach gelegenes Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Hofraum, gemeinschaftlichem Brunnen und gemeinschaftlicher Fahrt, 16 Dezimalen Fläche enthaltend, nebst 1 Tagwerk 5 Dezimalen Garten und Acker bei diesem Wohnhaus, das Ganze begrenzt durch die Kirchenschaffnei, Professor Koch, Daniel Kauseld und Franz Steuer.

Dieses Anwesen soll zuerst in 3 geeigneten Loosen und dann zusammen angesetzt werden.

2) 2 Dezimalen Garten in der Kesselbach, neben Karl Heck.
3) 1 Tagwerk 4 Dezimalen Oedung mit Steinbruch, links der Landauerstraße, neben dem Mühlthaler-Hofgut.
4) 36 Dezimalen Oedung mit Steinbruch am Walterscheid, neben Heidelbinger-Hofland.

Auf Irheimer Bann.

1 Tagwerk 44 Dezimalen Acker, an der Remise, neben Karl Kauseld.

1 Tagwerk 15 Dezimalen Acker allda, neben Daniel Wolter.

Die Bedingungen zu dieser Versteigerung, sowie die Looseeintheilung des obigen Hausanwesens können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 21. Aug. 1866.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 27. August 1866, zu Medelsheim, Vormittags 10 Uhr, läßt Gustav Schmidtborn, Gutsbesitzer in Frankfurt a. M., seine im Banne von Medelsheim gelegenen Wiesen für die diesjährige Ohmet-Ernte in 50 geeigneten Loosen verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 29. August 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu Oberauerbach im Saale von Wirth Eberle, läßt Christoph Spickernagel, Gutsverwalter auf dem Gersberger Hof, das Ohmet von circa 30 Morgen zum Gersberger Hofe gehörigen Wiesen — süßes Futter — für die diesjährige Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 3. September nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, werden nacherwähnte Wiesen, dahier und in der Umgegend gelegen, für die Grummet-Ernte auf Zahltermin versteigert:

1) von Herrn Emil Knaps hier, circa 26 Morgen;
2) von Herrn Gebrüder Levi und Linel, etwa 7½ Morgen in der hiesigen Brückwiese, etwa 21 Morgen in der Webenheimer Brückwiese.

Die Wiesen werden in geeigneten Loosen versteigert und wird bemerkt, daß dieselben an Quantität und Qualität in Futter größtentheils vorzüglich sind.

Blieskastel, den 23. Aug. 1866.

Mehrere Wiesen, namentlich eine im sogenannten Pferch an der Straße nach Irheim, einige andere dabei und in den Stegwiesen, hat für die diesjährige Ohmet-Ernte zu verpachten

C. Lehmann, Geschäftsmann.

Die diesjährige Ohmet-Ernte, aus 2 Morgen 1 Viertel Wiese, hinter Irheim, den Erben der Frau Lauer von Rimschweiler gehörend, ist zu vergeben durch

Geschäftsmann Kohl.

Bekanntmachung.

Die zum Passivstatus der Fallitmasse des Georg Carra, Müller und Pappendeckel-Fabrikant auf der Apostelsmühle, Gemeinde Rodalben, zugelassenen Gläubiger, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 15. September nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um der Rechnungsablage der provisorischen Syndike beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber unter sich einen Unionsvertrag einzugehen und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 22. Aug. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Deutsch-, Französisch- und Englisches Töchter-Pensionat

von

Elisa Toisy und Harriet Osborn.

Der Winterkursus beginnt am 1. Oktober.

Eremitage, im Aug. 1866.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er sich als **Sattler** und **Polsterer** in hiesiger Stadt etablirt hat; zugleich hat er die Wirthschaft der Frau Helwig übernommen und verspricht seinen Kunden gute und reelle Waare.

Peter Kennel
in Homburg.

Ladengehilfin-Gesuch!

Ein sittsames Mädchen von anständiger Familie wird in ein gemischtes Waaren-Geschäft gesucht. Diejenigen erhalten den Vorzug, welche schon in einem Eisenwaaren-Geschäfte servirt und gute Zeugnisse aufzuweisen haben.

Eintritt wo möglich am 15. September.

Gefl. franko Offerten unter Chiffre S. № 12 besorgt die Exp. ds. Bl.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete erlauben sich ihr Geschäft im Waschen und Bügeln in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitten um zahlreichen Zuspruch.

Frau Moser nebst ihren Kindern.

Dünger-Niederlage.

Aus der Kaiserslauterer Düngerfabrik unterhalte ich Lager und empfehle als die anerkannt beste Gattung

Superphosphat

für Sommersaat. Preise billiger als voriges Jahr, bei Abnahme einer vollen Waggon-Ladung Fabrikpreise.

Chr. Freysenq
in Blieskastel.

Viehmarkt zu Gersheim.

Mittwoch den 12. September l. J. wird der nächste Viehmarkt zu Gersheim abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Schäferdienst.

Bis nächsten Michaeli wird der Schäferdienst zu Gersheim erledigt. Gute Bewerber wollen sich auf dem Bürgermeisteramt daselbst melden.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Käse.

Emmenthaler, Schweizer, sowie auch Limburger Käse, bester Sorte, auf der Stadtwaage bei L. Lorenz.

Getragene Kleider

werden zu kaufen gesucht von

Leopold Groß
auf der Metzgerhalle.

NB. Auch hat derselbe einen schönen großen **Koffer** zu verkaufen.

Ein tüchtiger Wollspinner

kann dauernde Beschäftigung finden bei

L. Wack
in St. Johann-Saarbrücken.

Aechte Tyroler **Krauthobeln, Gemüsehobeln** und **Krauthobelmesser** empfiehlt

Theodor Köbig,
Homburg.

Neue holländische Vollhäringe, per Stück 9 kr., sind wieder angekommen bei

L. C. Wend.

Tarif

der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kostet je eine Garbe auszubreschen:

bei einer Parthiee von	1 bis	500 Garben	1¾	kr.
	500 „	1000 „	1½	kr.
	1000 „	2000 „	1⅓	kr.
	2000 „	4000 „	1⅕	kr.
	4000 „	5000 „	1⅒	kr.
	5000 „	10,000 „	1	kr.
	10,000 „	15,000 „	⅘	kr.
	15,000 und mehr		6/10	kr.

Anmeldungen und Auskunft ɩc. bei Herrn **Karl Fried. Müller**, Kaufmann in Zweibrücken.

Zweibrücken, den 23. August 1866.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: 3 Millionen Thlr., wovon **2,243,000** Thlr. — Sgr. — Pf. begeben.
Prämieneinnahme 1865: **906,156** „ **3** „ **9** „
Reserven: **751,361** „ **26** „ **9** „

Die Gesellschaft fährt fort zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich für den Abschluß solcher Versicherungen, besonders auch für landwirthschaftliche Feuerversicherungen.

J. K. Zorn in Zweibrücken.
Joseph Eberhardt in Hornbach.
Georg Jacob in Reinheim.
Jakob Knecht in Pirmasens.
Joh. Hauck in Waldfischbach.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Essighefe

ist fortwährend frisch zu haben bei
Ph. Leibrock
in Ernstweiler.

Verlaufen

am 20. August lfd. Jrs. ein junger röthlicher Dachshund (Hündin); wer über den jetzigen Aufenthalt Aufschluß zu geben vermag, oder dessen Rückgeber, erhält von dem unterzeichneten Eigenthümer eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Niederwürzbach, den 22. Aug. 1866.
F. Schaller, Bürgermeister.

Ein goldenes Hemdenknöpfchen in der Größe von einem Sechskreuzerstück ist auf dem Wege vom Pfälzer-Hof zum Casino und von dort über den Exerzierplatz bis in die Contwiger Straße verloren gegangen; der Finder erhält eine gute Belohnung, wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Am letzten Samstag, 18. August, ist auf dem hiesigen Marktplatz ein weißgrauer Weidenstuhl abhanden gekommen; derjenige, welcher mir Auskunft hierüber ertheilen kann, wolle mir gefälligst die Anzeige machen.
Diehl, Schuhmacher.

Am Donnerstag Abend wurde auf dem Wege von Niederwürzbach nach Lautzkirchen eine noch fast neue Weste gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen die Inserationsgebühr bei Kutscher Roth dahier abholen.

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie die Wirthschaft von ihrem sel. Manne in ihrem Namen fortbetreibt, und bittet, das ihm bisher geschenkte Vertrauen auch ihr bewahren zu wollen.
Frau Allgeier, Wittwe.

Einen großen Garten, am Wall gelegen, hat zu verpachten
K. Hofmann, Mehlhändler.

Im Verlage ds. Bl. sind vorräthig:
Beschlagnahme-Protokolle
gegen widerspenstige Konskribirte.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

im früher Diehl'schen Garten auf dem Kreuzberg.

Nebst Wein und Bier werden frische Kuchen und verschiedene Sorten kalte Speisen verabreicht.

Entrée à Person 3 kr.

Montag den 27., Vormittags, im Hause des Unterzeichneten

Sauerkraut mit Bratwürsten und Schweineknöchelchen.

Hiezu ladet freundlichst ein
Joh. Bolz.

Schöne Pflastersteine und Platten sind billig zu haben bei
Daniel Bradfisch.

Chr. Knorr hat 2 Porzellan-Oefen zu verkaufen.

Mehrere Gesellen können Arbeit erhalten; auch wird Arbeit aus dem Hause gegeben bei Keßler, Schuhmacher.

Frau v. Landgraf hat ihre Wiesen für die Ohmet-Ernte zu verlehnen.

Schuhmacher L'ami hat in seinem Hause am Himmelsberg ein Logis mit Stallung, bis Michaeli beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost ist zu vermiethen in der Karlsstraße № 166.

Bei Hrch. Lehmann's Wittwe ist ein freundlich möblirtes Zimmer im zweiten Stocke zu vermiethen.

Im Jochum'schen Hause ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein Zimmer im dritten Stocke zu vermiethen bei H. Mahlmeister.

Karl Alletter hat eine kleine Wohnung, am 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Bei F. Kamm Wtw. ist eine geräumige Wohnung sogleich zu vermiethen.

Es wird ein Logis, zu einer Schreinerwerkstätte verwendbar, zu miethen gesucht; von wem, sagt die Exp. ds. Bl.

☞ Ein Logis, aus 1 Zimmer und Küche oder aus 2 Zimmern bestehend, wird bis 1. Oktober zu miethen gesucht; von wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 24. August.

Pistolen	fl.	9 40-42
„ preuß.	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 42 G.
Engl. Sovereigns	„	11 48-52
Dukaten	„	5 29-31
20-Fr.-Stücke	„	9 24½-25½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	146½	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	104½	b.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „		
3½% b. Dstb. b. Rothsch. à fl. 200	116½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 103. Dienstag, 28. August **1866.**

Bayern.

München, 20. Aug. Die Blätter haben von Ansprüchen der Stadt Düsseldorf auf die seit 1805 hier befindlichen Bilder der ehemaligen Düsseldorfer Gemäldegallerie berichtet. Diese Gemäldegallerie gehörte aber niemals der Stadt Düsseldorf, sondern war freies Eigenthum der pfalzbayerischen Herzoge von Berg, welche die Bilder derselben aus ihrem Allodialvermögen erworben und so die Gallerie begründet hatten. Einen Theil der werthvollsten Bilder derselben hatte meines Wissens eine bayerische Herzogin bei ihrer Vermählung aus ihrer Vaterstadt Florenz mit nach Düsseldorf gebracht. Von rechtlichen Ansprüchen der Stadt Düsseldorf auf diese Kunstschätze kann daher im Ernst nicht die Rede sein.

München, 22. Aug. Es ist vereinbart, daß sofort nach Ratifikation des Friedens die preußischen Truppen das Land verlassen, auch wenn die geforderte Summe noch nicht bezahlt ist. — Die Kammern, welche am 26. zusammentreten, sind zunächst blos zur Aufbringung der benöthigten Summen berufen und werden nach deren Bewilligung wieder entlassen. Ein ihnen vorzulegendes Peräquationsgesetz bleibt einer späteren Einberufung überlassen, die Ende September erfolgen dürfte. Die Kammern werden dann wahrscheinlich längere Zeit beisamen bleiben.

Nürnberg, 21. Aug. Daß Preußen im Sinne hatte, Nürnberg zu annektiren, dürfte auch aus einer Aeußerung des Zivilkommissärs Krupka hervorgehen, welche dieser bald nach seinem Amtsantritt gegenüber der Redaktion einer Zeitung machte. Er wünschte, daß die Haltung des Blattes keine preußenfeindliche sei, daß es aber auch gegen „die frühere Regierung", um der Versöhnung zwischen Preußen und Bayern willen, nicht zu schroff auftrete. „Frühere Regierung", bemerkte der Redakteur, „ein bedeutsames Wort!" Das heißt: die bayerische, war die Antwort. — Uebrigens wurde Unterdrückung des Blattes im Falle der Nichteinhaltung des „Wunsches" in Aussicht gestellt.

In Würzburg hat sich die durch 5 preußische Soldaten eingeschleppte ägyptische Augenkrankheit in bedeutender Weise verbreitet, bereits sind 80 Kranke davon infizirt; die preußische Garnison soll durch andere Truppen abgelöst werden.

Das Befinden des Prinzen Ludwig ist sehr bedenklich. Der Kranke ist durch die vorausgegangenen Operationen und den starken Blutverlust bei denselben sehr geschwächt und herabgekommen, die Kugel aber noch immer nicht gefunden.

Speyer, 22. Aug. Die Sammlungen für die kriegsbeschädigten Bewohner Unterfrankens haben bis heute in der Pfalz 1562 Zentner Getreide und 15,927 fl. an Geld ergeben, gewiß ein schönes Resultat. Nach der Ernte der Kartoffeln wird auch von diesem Nahrungsmittel die Pfalz den so hart mitgenommenen Orten Unterfrankens sicher reichliche Spenden senden. Für die Verwundeten sind bis jetzt hier 11,174 fl. eingegangen. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 19. Aug. Die Reorganisation der Armee wird unverzüglich in Angriff genommen. Zu diesem Ende ist unter dem Vorsitze des Erzherzogs Albrecht eine Kommission zusammengesetzt worden, welche aus dem Erzherzoge Wilhelm und den Generalen Hauslab, Degenfeld, Heß und John besteht. Speziell der Letztere ist mit der Reorganisation des Generalstabes betraut worden, der sich in dem Feldzuge gegen Preußen die ärgsten Blößen gegeben hat.

Wien, 24. Aug. (Authentisch.) Der Friedensvertrag zwischen Oesterreich und Preußen ist gestern Abend unterzeichnet worden und geht sogleich nach Wien zur Ratifikation. Nach der Ratifikationsauswechselung beginnt die Räumung der von preußischen Truppen besetzten Landestheile. Für die gänzliche Räumung Böhmens wurde eine dreiwöchentliche Frist festgesetzt.

Der General der österreichischen Kavalerie, Graf Clam-Gallas, ist in Disponibilität versetzt worden und hat Oesterreich bereits verlassen um seinen bleibenden Wohnsitz in Belgien zu nehmen. Seinen Freunden hat er erklärt, von Oesterreich nichts mehr wissen zu wollen. Darüber wird man sich hier zu trösten zu wissen.

Nach den in Wiener Blättern vom 6. bis 23. Juli veröffentlichten Verlustlisten beträgt der Verlust der österreichischen Nordarmee an verwundeten und todten Offizieren: 45 Obersten oder Oberstlieutenants, 45 Majors, 394 Hauptleute, 397 Ober- und 646 Unterlieutenants; zusammen 1509 Offiziere todt oder verwundet. Dazu 391 gefangene, nicht verwundete Offiziere; also 1900 Gesammtverlust der österreichischen Nordarmee an Infanterie-Offizieren.

Preußen.

Berlin. In den mit Preußen vereinigten Ländern wird eine der ersten Inkorporationen das Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesen betreffen. Im hiesigen Handelsministerium scheint man sich darauf vollständig vorzubereiten, und namentlich die bisherigen Staatseisenbahnen in Hannover, Kurhessen und Nassau, die ungefähr 178 Meilen lang sind, unter unmittelbare Leitung zu nehmen.

In Berlin befinden sich zur Zeit die Minister von Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg und Lippe, um den Bündnißvertrag mit Preußen abzuschließen. Zu gleichem Zweck werden die Bevollmächtigten von Hamburg, Lübeck, Bremen, Braunschweig, Koburg, Waldeck, Weimar 2c. in den nächsten Tagen dort erwartet. Wann und wo das neue Bundesparlament zusammentreten wird, ist noch immer ein Geheimniß, und wenn man der „Nordd. Allg. Ztg." folgt, so wird die Berufung dieses Parlaments jedenfalls noch in ziemlich weitem Feld liegen. Denn erst vor wenigen Tagen drückte dieses Blatt im Hinblick auf den im Süden von manchen Seiten erstrebten Eintritt in das deutsche Parlament die Hoffnung aus, „daß dasselbe in der nächsten Zeit wohl nicht zusammentreten werde."

Die „K. Z." meldet: „In Folge des Waffenstillstandsabschlusses ist die Anordnung getroffen worden, daß Verstärkungen der mobilen Armee durch vierte Bataillone Landwehr, neu gebildete Kavalerie- oder Artillerie-Truppentheile nicht ferner mehr der Armee nachzusenden sind und die im Inlande befindlichen Landwehrbataillone in den gegenwärtigen Garnisonen sofort, die übrigen Landwehrbataillone nach Rückkehr in die Formationsorte dort auf die Kopfstärke von 502 Mann verringert werden."

Wie von Berlin aus versichert wird, soll der Herzog von Augustenburg in den nächsten Tagen die Schleswig-Holsteiner von dem ihm geleisteten Huldigungseid entbinden wollen.

Mehrere liberale Abgeordnete, welche richterliche Beamte sind, haben, wie die „Volkszeitung" mittheilt, die Benachrich-

Digitized by Google

ligung erhalten, daß ihnen Stellvertreter auf ihre Kosten bestellt worden seien.

Aus dem preußischen Sachsenlande wird der „D. Allg. Ztg." mitgetheilt: „Die am 10. ds. Mts. zu Wittenberg aus Böhmen eingerückten ältesten Mannschaften verschiedener Füsilier-Bataillone sind nicht, wie erst bestimmt gewesen, in ihre Heimath entlassen worden und haben auch vor einigen Tagen wiederum in verschiedenen Landwehrbataillonsbezirken Heerespflichtige in Militärabtheilungen eintreten müssen."

Sachsen.

Dresden, 24. Aug. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht einen königlichen Erlaß, worin die Minister angewiesen werden, auf ein ehrliches und freundliches Zusammengehen mit Preußen Bedacht zu nehmen.

Kurfürstenthum Hessen.

Rinteln, 18. Aug. Heute ist hier die 9. und 10. Kompagnie des 8. rheinischen Infanterieregiments Nr. 70 unter Führung des Hauptmanns Binder von Hameln eingerückt und somit die Okkupation der hessischen Grafschaft Schaumburg thatsächlich vollzogen.

Freie Städte.

Frankfurt, 21. Aug. Unsere Zustände sind noch immer höchst unerfreulich. In der Stadt ist es noch todtstille, man sieht keine Equipagen, keine Güterbeförderung, im Hafen kein Schiff, in den Läden keine Käufer. Niemand weiß, wie es enden soll. Die Finanzen der Stadt stehen erbärmlich; alle Einnahmen haben sich bedeutend vermindert, selbst die Accise; verlieren wir die Lotterie (das wäre nicht sehr zu beklagen. Anm. d. Red.) und das Präzipuum aus den Zolleinnahmen, so können wir finanziell nicht selbstständig bestehen. Die Truppenmärsche nach dem Norden dauern fort; es kommen täglich Truppen hier durch, die per Bahn nordwärts gehen. Der Telegraph ist immer noch nicht wieder eröffnet; angeblich wegen mangelnden Materials.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin werden in den ersten Tagen Septembers in Biarritz eintreffen. Um dieselbe Zeit wird sich, wie man versichert, der preußische Ministerpräsident Graf Bismarck dorthin begeben.

Paris. Der Kaiser soll im Hinblick auf den 15. Sept. einen Brief an Viktor Emanuel geschrieben haben, worin auseinandergesetzt ist, welche Politik Italien nach der Räumung Roms durch die Franzosen einzuhalten habe, um den Kaiser nicht zu kompromitiren, der nach diesem Termin zwar nichts mehr in Rom zu schaffen, aber dem Papst auch ferner seinen Schutz zugesagt hat.

Der kleine „Moniteur" erfährt, daß der Kronprinz von Preußen sich nächstens als Vicekönig nach Hannover begeben und dann auch nach Kurhessen gehen werde, um die Organisation der preußischen Verwaltung in diesem Lande zu leiten.

Die „Opinion nationale" meldet, daß bis zum nächsten zehnten September die Waffenfabriken der französischen Regierung ungefähr 200,000 Stück Hinterladegewehre an die Armee abgeliefert haben werden.

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 18. Aug. Die Aushebung im Königreich Polen ist nun doch noch für das laufende Jahr angeordnet worden, und zwar wird dieselbe am 15. Okt. im Verhältniß von $5^1/_2$ per Tausend stattfinden. Die anderthalb Köpfe über vier vom Tausend werden als Nachstellung für die Rückstände aus den letzten Jahren berechnet. Das Institut der Ersatzmänner hat sich bei der letzten Conscription bewährt und wird deßhalb beibehalten. Die Aushebung hat hierdurch, sowie durch ihre übrigen den westeuropäischen nachgebildeten Modalitäten, nicht minder aber durch die Herabsetzung der Dienstzeit und die jetzige bessere Verpflegung und Behandlung der Soldaten ihre frühere Furchtbarkeit größtentheils verloren und wird sich daher auch diesmal ohne alle Schwierigkeit vollziehen lassen.

Türkei.

Auf Kandien nimmt (nach Berichten aus Athen vom 15. ds.) die Aufregung zu. Die Türken haben die Feindseligkeiten begonnen. Mehrere Konsulate, namentlich die von Schweden, Holland und Amerika, haben Beschädigungen erlitten. Sie haben protestirt.

Amerika.

Der Norden Amerikas, welcher von seiner Kraft durch die mächtigen Anstrengungen in der zweiten Hälfte des Bürgerkrieges glänzende Beweise geliefert hat, zeigt nun auch ein nicht genug anzuerkennendes Bestreben, die ungeheuren Kosten des Krieges in möglichst kurzer Zeit zu tilgen. Das Gesammteinkommen der Union in dem letzten Finanzjahre (30. Juni 1865 bis dahin 1866) ist auf die enorme Summe von 1,078,513,347 Dollars gebracht worden, während noch im Jahr 1863 dasselbe nur 706,995,493 Dollars und in 1860, dem Jahre vor Beginn des Krieges, nur wenig mehr als 76 Mill. Doll. betrug. Alle Prophezeiungen, daß die Union unter der durch den Krieg entstandenen Schuldenlast erliegen und ein Staatsbankerott unausbleiblich sein werde, sind widerlegt. Seit 1862 haben sich die innern Landesabgaben um das Achtfache erhöt (von 39,1 Mill. Doll. auf 309,5 Mill.); es existirt aber auch kaum irgend ein Verbrauchsgegenstand, der nicht schweren Steuern unterworfen wäre. Wir brauchen hierfür nur die Thatsache anzuführen, daß Kleidungsstücke, nachdem vorher das Rohmaterial verzollt worden ist, noch einmal für die bloße Anfertigung einen erheblichen Zoll (z. B. für einen einfachen Tuchrock 6 Doll.) zu zahlen haben. Daneben sind die Eingangszölle für europäische Artikel auf die Summe von 60 Prozent ad valorem erhöht worden. Die Einfuhr nimmt trotzdem fortwährend zu, und selbst nach dem Süden hin hat sich der europäische Handel wieder bedeutend gehoben. So berichtet die „Times", daß der Werth aller aus England nach den Südstaaten ausgeführten Waaren jetzt kaum eine halbe Million weniger als vor dem Kriege beträgt und innerhalb 9 Monaten von 1,626,570 Dollars auf 25,609,885 Dollars stieg. Wenn sonach schon jetzt der veröffentlichte Finanzausweis einen Ueberschuß von fast 38 Millionen Dollars nachweist, so läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß binnen Kurzem mit einer erheblichen Tilgung der Staatsschuld begonnen werden kann.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

III. Quartal 1866.

Zweibrücken, 27. Aug. Zu der Schwurgerichtssession des laufenden Quartals, welche heute unter dem Vorsitz des Herrn Appellationsgerichtsraths Duy ihren Anfang genommen hat, wurden folgende Geschworene berufen, als:

1. Peter Schmittgen, Cigarrenfabrikant in Speyer.
2. Philipp Mohr II., Gutsbesitzer in Mechtersheim.
3. Wilhelm Raab, Gutsbesitzer in Kaiserslautern.
4. Ignatz Anton, Ackerer in Mörlheim.
5. Philipp Leonhard Mann, Kaufmann in Grünstadt.
6. Jakob Schönbeck, Gutsbesitzer in Neipoltskirchen.
7. Philipp Wolf, Adjunkt in Ungstein.
8. Michael Ludwig Clauß, Gutsbesitzer in Landau.
9. Friedrich Gerlach, Müller in Kaiserslautern.
10. Johannes Lind, Oekonom in Birkenhördt.
11. Simon Minges, Bürgermeister in Burrweiler.
12. Jakob Schmidt, Bürgermeister in Obernheim.
13. Karl Hartenek jun., Kaufmann in Pirmasens.
14. Karl Lichtenberger, Gutsbesitzer in Hambach.
15. Daniel Brunk, Oekonom in Großkarlbach.
16. Peter Müller jun., Stadtrath in St. Ingbert.
17. Johann Adolph Eisele, Adjunkt in Ludwigshafen.
18. Theodor Märcker, Apotheker in Zweibrücken.
19. Johann Konrad Eberhard, Stadtrath in Speyer.
20. Christian Ludwig Crist, Bierbrauer in Oggersheim.
21. Wilhelm Fliesen, Müller in Moorlautern.
22. Franz Daniel Stephaun, Kaufmann in Bellheim.
23. Valentin Cuntz, Wirth in Rohrbach.
24. Viktor Geenen, Oekonom in Godramstein.
25. Georg Heibschuh, Gutsbesitzer in Wachenheim.
26. Adolph Berger, Gutsbesitzer in Pirmasens.
27. Ulrich Jotter, Bürgermeister in Alsheim.
28. Heinrich Krehbiel, Müller in Wartenberg-Rohrbach.
29. Jakob Schweitzer, Adjunkt in Schmittweiler.
30. David Kägy, Gutsbesitzer in Bolanden.

Als Ersatzgeschworene:

1. Anton Horn, Bäcker.
2. Christian Ambos, Geschäftsmann.
3. Wilhelm Kallenbach, Metzger.
4. Gottfried Cullmann, Kaufmann.

5. Peter Frank sen., Schlosser.
6. Max v. Hosenfels, Stadtrath; Alle von Zweibrücken.

Die Geschworenen waren Alle erschienen bis auf den unter der Zeit verstorbenen Bürgermeister Minges von Burrweiler und den durch Unwohlsein verhinderten Geschworenen Göenen. Letzterer und der anwesende Geschworene Valentin Cuntz, der ein ärztliches Zeugniß über seine Schwerhörigkeit beibrachte, wurden für die ganze Session, der Geschworene Märcker für die auf 3. September fixirte Sache, in welcher er ein Expertengutachten abgegeben hatte, dispensirt.

Sitzung vom 27. August.

Verhandlung gegen Jakob Schneider, 17 Jahre alt, Sohn des Bürgermeisters Heinrich Schneider zu Mittelbach, wegen vorsätzlicher Körperverletzung im Verbrechensgrade.

In der Wirthschaft von Jakob Gölzer in Rimschweiler saßen am Nachmittag des letzten Ostersonntags mehrere Leute von da, worunter ein gewisser Jakob Sand, beisammen an einem Tische und hinter dem Ofen der 26 Jahre alte verheirathete dortige Maurer Heinrich Keil. Gegen 3 Uhr kamen auf einmal etwa 20 Burschen von Mittelbach mit Stöcken, die sie unterwegs im Walde geschnitten hatten, unter denen der Beschuldigte, sowie der Dienstknecht Daniel Weber vom Bickenaschbacher Hofe, in die genannte Wirthschaft und schon beim Eintreten verlangte der Angeklagte in barscher Weise Bier, so daß er vom Wirth zurecht gewiesen wurde. Als später obiger Daniel Weber ein Mal das Wirthszimmer verließ, warf ihm Jakob Sand, mit dem er 14 Tage vorher in Mittelbach Streit gehabt hatte, ein Glas an den Kopf, so daß er blutete. Auf dieses hin sprangen die Mittelbacher auf und dem sich flüchtenden Sand nach, den sie aber nicht mehr erreichten; sie kamen nun aufgeregt in das Wirthszimmer zurück und äußerten sich, besonders der Angeklagte, drohend gegen die noch anwesenden Leute von Rimschweiler, die jedoch jeden Anlaß zum Streit zu vermeiden suchten und es sich sogar gefallen ließen, daß die Mittelbacher ihren Tisch umdrängten und der Angeklagte mit seinem Stock auf denselben schlug, so daß das Bier aufspritzte. Die Sache wurde immer drohender, die Mittelbacher ließen nicht ab von ihren Gewaltthaten und fielen endlich über die Brüder Freyer von Rimschweiler her, so daß eine allgemeine Rauferei entstand und der mit Feuer gefüllte Ofen umgeworfen wurde. Auf die nun erfolgte Aeußerung des bisher ohne Theilnahme an dem Streite hinter dem Ofen sitzenden Heinrich Keil: „Da kann man nicht einmal ruhig sein Bier trinken," schlug der Angeklagte diesem mit dem Stock auf den Kopf, und als Keil abwehrend nach diesem Stocke griff, fielen einige Mittelbacher über ihn her, schlugen und traten ihn und schleiften ihn in den Hausgang, wo es erst demselben gelang, loszukommen und auf die Straße zu flüchten. Aber auch bis hierher verfolgte ihn der Angeklagte, der ihm noch auf der Haustreppe mit einem Messer auf den Kopf schlug und an der Straßenrinne einen Stich in den Rücken versetzte, der mit solcher Gewalt geführt war, daß das Messer in der Wunde stecken blieb. Keil sank sofort zusammen und konnte sich nimmer erheben. Der Angeklagte kehrte nochmals zurück und zog mit ziemlicher Anstrengung das Messer heraus, wobei der Verwundete vor Schmerzen laut aufschrie. Der Stich ging durch den Wollwamms, die Weste, Gummihosenträger und das dreifach gefaltete grobleinene Hemd noch 5 Centimeter in den Rücken und verletzte das Rückenmark, wodurch außer einer mehr als 60 Tage dauernden Krankheit und Arbeitsunfähigkeit des Verwundeten eine Lähmung des rechten Beines eintrat, für deren Hebung keine Aussicht vorhanden ist. Der Angeklagte will, da er die That selbst nicht läugnen kann, durch einen Angriff des Verwundeten hiezu gereizt worden sein. (Schluß der Verhandlung im nächsten Blatte.)

Verschiedenes.

München, 21. Aug. Belobt wurden in einem kgl. Armeebefehl wegen ihres Verhaltens vor dem Feinde folgende Pfälzer: vom 1. Infanterie-Regiment: der Gefreite Jakob Dörschuck aus Standenbühl; vom 2. Infanterie-Regiment: Andreas Huber aus Berg; vom 5. Infanterie-Regiment: der Korporal Georg Hoffmann aus Silz; vom 6. Infanterie-Regiment: der Korporal Georg Heneko (?) aus Bellheim, der Soldat Jakob Kuhn aus Heuchelheim; vom 9. Infanterie-Regiment: die Feldwebel Franz Schönhöfer aus Queichheim und Philipp Belz aus Deidesheim, die Soldaten Georg Argus aus Flemlingen, Ludwig Haas aus Landau, Adam Nobis aus Ransweiler und Peter Zwießler aus Ottersheim; vom 12. Infanterie-Regiment: Georg König aus Wörth; vom 15. Infanterie-Regiment: Johann Heinrich Manderscheid aus Bergzabern; vom 1. Jäger-Bataillon: der Korporal Georg Neitamer aus Rehweiler, der Soldat Martin Mendel aus Altstadt; vom 7. Jäger-Bataillon: die Soldaten Philipp Schäftl aus Albersweiler und Jakob Fremgen aus Knopp; vom 6. Chevaulegers-Regiment: der Korporal Friedrich Durchholz aus Rechtenbach, die Soldaten Adam Baum aus Flomersheim und Michael Bangert aus Breunigweiler; vom 2. Artillerie-Regiment: der Korporal Friedrich Scherer aus Weitersweiler, der Fahrkanonier Franz Lösch aus Kurhardt vom 3 reitenden Artillerie-Regiment: Johann Rehm aus Kirchheim.

Zweibrücken, 26. Aug. Gestern fand zur Feier des Namensfestes Sr. Maj. unseres Königs Ludwig II. in den hiesigen Kirchen festlicher Gottesdienst statt. Böllerschüsse und Glockengeläute verkündeten schon am Vorabende die Bedeutung des Tages.

Durch das kgl. Staatsministerium der Finanzen wurden für den Regierungs-Bezirk der Pfalz zwei neue Messungsbezirke mit dem Sitze der Bezirksgeometer in Winnweiler und Annweiler gebildet. Der Bezirk Winnweiler umfaßt die Landg. Winnweiler und Rockenhausen; der Bezirk Annweiler das Landgericht Annweiler und die nördliche Hälfte des Landgerichts Dahn.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 29. August 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu Oberauerbach im Saale von Wirth Eberle, läßt Christoph Spickernagel, Gutsverwalter auf dem Gersberger Hof, das Ohmet von circa 30 Morgen zum Gersberger Hofe gehörigen Wiesen — süßes Futter — für die diesjährige Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Ladengehilfin-Gesuch!

Ein sittsames Mädchen von anständiger Familie wird in ein gemischtes Waaren-Geschäft gesucht. Diejenigen erhalten den Vorzug, welche schon in einem Eisenwaaren-Geschäfte servirt und gute Zeugnisse aufzuweisen haben.

Eintritt wo möglich am 15. September.

Gefl. franko Offerten unter Chiffre S. № 12 besorgt die Exp. ds. Bl.

Ein goldenes Medaillon ist gefunden worden und kann in Empfang genommen werden bei Lehrer Pracht.

Bekanntmachung.

Die zum Passivstatus der Fallitmasse des Johann Schmitt, Spezereikrämer und Wirth in Brücken, zugelassenen Gläubiger werden anburch eingeladen, sich Samstag den 22. September nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um der Rechnungsablage des Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber unter sich in eine Union zu treten und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 22. Aug. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Viehmarkt zu Gersheim.

Mittwoch den 12. September l. J. wird der nächste Viehmarkt zu Gersheim abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Dünger-Niederlage.

Aus der Kaiserslauterer Düngerfabrik unterhalte ich Lager und empfehle als die anerkannt beste Gattung

Superphosphat

für Sommersaat. Preise billiger als voriges Jahr, bei Abnahme einer vollen Waggon-Ladung Fabrikpreise.

Chr. Freyseng
in Blieskastel.

Schäferdienst.

Bis nächsten Michaeli wird der Schäferdienst zu Gersheim erledigt. Gute Bewerber wollen sich auf dem Bürgermeisteramt daselbst melden.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Villeroy-Käse

sind stets zu haben bei

Karl Theysohn.

Die Fabrik künstlicher Dünger
von
Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.
empfiehlt
unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen, | Weinberg-Guano,
gedämpftes Knochenmehl, | Kalidünger,
Superphosphat, | Wiesendünger,
Coprolithe-Superphosphat, | Peru-Guano, Prima-Qualität, in
aufgeschlossenen Baker-Guano, | Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

An der
landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms a. Rh.,
welche im letzten Semester von 53 jungen Landwirthen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands besucht gewesen ist, beginnen die von 11 Fachlehrern über alle Zweige der Landwirthschaft gehalten werdenden Vorlesungen am 1. November. Programme und Berichte über die Anstalt versendet auf Verlangen der unterzeichnete Direktor Jedermann gratis und franko.

Worms, den 26. August 1866.

Dr. Schneider.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**

10 Sgr. — 1⅓ Fcs. — 60 Nkr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:
DIE BIENE.
Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Jahrmarkt
in Blieskastel am Montag den 3. September 1866.
Viehmarkt
ebendaselbst am Dienstag den 4. September 1866.

Die Standplätze für den Jahrmarkt werden Samstag den 1. September, Morgens 9 Uhr, öffentlich vergeben.

Blieskastel, den 22. Aug. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Einen großen Garten, am Wall gelegen, hat zu verpachten
K. Hofmann, Mehlhändler.

☞ Alleiniges Depot ☜
für Zweibrücken und Umgegend!

Gebr. Leder's balf. Erdnußölseife à Pack. 11 u. 36 kr.
Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Belebung des Haares à Fl. 27 kr.
Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 13 kr.
Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

D. Wildt sen.

Chr. Knorr hat 2 Porzellan-Oefen zu verkaufen.

Bibel- und Missionsfest in Saarbrücken und St. Johann
am Mittwoch den 29. August.

Vorher am Dienstag wird Abendgottesdienst abgehalten um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Johann von Herrn Pfarrer Blumhardt. Am Mittwoch, Morgens 9 Uhr, findet in der Ludwigskirche zu Saarbrücken Hauptgottesdienst statt; Festprediger ist Herr Pfarrer Blumhardt; aus dem Missionsgebiete berichtet Herr Missionsprediger Krönlein. Um 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen auf dem Schützenhause zu St. Johann; 2½ Uhr freie Versammlung der Missionsfreunde im Garten daselbst.

Alle Freunde der Mission werden herzlich zu diesem Feste eingeladen.

Riehn, Pfr.

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er die früher P. Wack'sche
Gerberei mit Leder-Handlung
übernommen und solche von nun an auf eigene Rechnung betreiben wird.

Billige Bedienung und stets gute Waare zusichernd, bittet er um geneigten Zuspruch.

Blieskastel, den 21. Aug. 1866.
Hermann Toussaint.

Ausverkauf:
2 Flügel, 4—6oktavige, 2 5oktavige Klaviere, 1 eingelegter Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, Bettladen, Tische, 1 Sessel nebst Stühlen, verschiedene Hausgeräthe, Schreinerwerkzeug: Preßböcke, Schraubknechte, Schraubzwingen, Knechte, Zeugrahmen, 1 Rohrstuhl.

J. Jaberg.

Essighefe
ist fortwährend frisch zu haben bei
Ph. Leibrock
in Ernstweiler.

Zu vermiethen:
Ein an der Hauptstraße mitten in der Stadt Homburg gelegenes Wohnhaus, in dem seit langer Zeit Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist auf längere Jahre zu vermiethen und kann bis 1. Oktober bezogen werden. Näheres bei dem Eigenthümer

Homburg, den 25. Aug. 1866.
F. X. Becker.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Kammern, beziehbar bis 1. Oktober, ist zu vermiethen bei
Karl Theysohn.

Frankfurter Geldcours vom 25. August.

Pistolen	fl.	9	40-42
„ preuß.	„	9	56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	42 43.
Engl. Sovereigns	„	11	48-52
Dukaten	„	5	29-31
20-Fr.-Stücke	„	9	24½-25½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	147½	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	104½	P.
4½% b. Oftb. b. Rothsch. à fl. 200	116	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 104. **Freitag, 31. August** **1866.**

Bayern.

München, 27. Aug. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden vorgelegt: Der Friedensvertrag, ein Gesetzentwurf zur Deckung der Kriegskostenentschädigung, betreffend die Aufnahme eines Anlehens von 30 Millionen auf dem gewöhnlichen Weg, eventuell ein mit 5 % zu verzinsendes Steueranlehen (d. h. ein auf die Steuer auszuschlagendes Zwangsanlehen). Ein weiterer Gesetzentwurf betrifft die Ausgabe von 15 Millionen unverzinsliches Papiergeld.

München, 28. Aug. Die Abgeordnetenkammer hat den Frhrn. v. Pfetten (vom Centrum) mit 64 Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten erwählt. Der Kandidat der Linken, Abg. Barth, hatte 59 Stimmen erhalten. — Nach dem bayerisch-preußischen Friedensvertrag wurde von Bayern die Verpflichtung übernommen, die noch auf bayerischem Gebiete stehenden kurhessischen und nassauischen Truppen baldmöglichst in ihre Heimathsbezirke zurück zu dirigiren. Die von Bayern abzutretenden Landestheile enthalten 33,900 Einwohner.

Oesterreich.

Wien, 27. Aug. Man spricht von der nahe bevorstehenden Ernennung des Barons Hübner zum Minister des Aeußern, ebenso von der Einsetzung eines ungarischen Ministeriums, in welchem der Vice-Präsident der ungarischen Deputirtentafel, Graf Andrassy, Platz finden würde.

— 28. Aug. Die heutige amtliche „Wiener Ztg." publizirt ein Gesetz vom 25. August, das den Finanzminister ermächtigt, 50 Millionen 5pCt. Staatsschuldverschreibungen und 90 Millionen förmliche Staatsnoten zu einem Gulden und resp. zu fünf Gulden auf Rechnung des ihm nach dem Gesetze vom 7. Juli d. J. noch zur Verfügung stehenden Kredits von 140 Millionen Gulden auszugeben.

Preußen.

Berlin, 28. Aug. Die „Kreuzztg." meldet: Gestern unterzeichnete auch Oldenburg den Allianzvertrag mit Preußen. Ueber die Zeit der Zusammenkunft des norddeutschen Parlamentes ist noch nichts bestimmt; als Ort ist, wie versichert wird, von vornherein nur Berlin in Aussicht genommen worden.

Berlin, 29. Aug. In der gestrigen Kommissionssitzung des Abgeordnetenhauses für die Einverleibung Hannovers u. s. w. wurde der von den Antragstellern am Sonntag vereinbarte, vom Referenten Kannegießer als Antrag eingebrachte Gesetzentwurf mit Weglassung des §. 3 einstimmig angenommen.

Sachsen.

Dresden, 29. Aug. Das „Dresd. J." schreibt: Der auf heute angesetzte Termin zur Waldabholzung behufs anzulegender neuer Schanzen wurde vom Generalgouverneur sistirt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 27. Aug. Heute und morgen kommen von Heidelberg aus in 16 Sonderzügen 20,000 Mann norddeutsche Truppen hier an; dieselben werden theils hier bleiben, theils nach Großgerau, Dieburg, Offenbach rc. gelegt werden. Der Friede ist noch nicht abgeschlossen.

Freie Städte.

Frankfurt, 27. Aug. Zwischen den in Mainz eingezogenen preußischen Truppen und den Kurhessen ist es gestern zu ernsten Reibereien gekommen, über deren Veranlassung und Ausgang uns jedoch bis zur Stunde zuverlässige Nachrichten fehlen. — Nach neueren Berichten sind beiderseits erhebliche Verwundungen vorgekommen. (Fr. J.)

— Unsere Stadt hat seit dem Einmarsche der preußischen Truppen am 16. Juli d. J. bis jetzt folgende Geldleistungen machen müssen: 112,000 fl. für Herrichtung der Kasernen, 133,000 fl. für das darin befindliche Inventar, 166,000 fl. für Lieferungen an die Truppen, 242,000 fl. für Fourage, 5,747,008 fl. 35 kr. für einjährigen Unterhalt der Mainarmee, 370,000 fl. für 60,000 Paar Stiefel, 100,000 fl. für Cigarren, 70,000 fl. für Verköstigung und Wohnung der höheren Offiziere, 250,000 fl. für Viktualien, 175,000 fl. für Pferde und 5,600 fl. für 12,000 Leibbinden à 28 kr., zusammen 7,371,008 fl. 35 kr., so daß, wenn man hier 8000 steuerzahlende Bürger annimmt, ein jeder 921 fl. 22 kr. daran zu tragen hätte.

MÜNCHEN 31 AUG 1866 11

Nordamerika.

New-York, 11. Aug. Wegen ihrer Unregelmäßigkeit ist die telegraphische Verbindung mit Europa bis jetzt eher ein Nachtheil, als ein Gewinn für unsern Verkehr. Die Depeschen treffen nicht in der Reihenfolge ein und entbehren der unbedingt nothwendigen Zuverlässigkeit; ja man hat im Verlauf der kurzen Thätigkeit des Kabels bereits herausgefunden, daß es zuweilen lügt, und das ist ein Laster, welches man ihm vor Allem abgewöhnen muß.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

III. Quartal 1866.

Sitzung vom 27. August.

Schluß der Verhandlung gegen Jakob Schneider von Mittelbach wegen Körperverletzung.

Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtskandidat Rosenberger, machte den von demselben behaupteten mildernden Umstand des Reizes, sowie auf Grund der bedeutenden Quantität des von dem Angeklagten genossenen Bieres den der geminderten Zurechnungsfähigkeit geltend. Beide Milderungsgründe wurden auch von den Geschworenen, unter Bejahung der Hauptschuldfrage, angenommen, worauf Schneider zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt wurde.

Sitzung vom 28. August.

Verhandlung gegen Joseph Gast, 36 Jahre alt, ledigen Schreinergesellen von Edesheim, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Der Angeklagte, ein als durchaus verkommen und zu allem Schlechten fähig geschilderter Mensch, trieb sich seit Beendigung seiner Lehrzeit in der Fremde herum, kam voriges Jahr mit einem kranken Fuß in seine Heimathsgemeinde zurück, verließ dieselbe jedoch bald wieder, mit der ausgesprochenen Absicht, derselben auswärts recht viele Kosten zu machen, und wurde im Mai l. Js. auf dem Schub in Edesheim wieder eingebracht. Auf Kosten der Gemeinde bei Metzger Glaser untergebracht, nach etwa 5 Wochen aber, als seine Füße geheilt waren und die Gemeinde sich seiner nicht mehr annahm, von diesem entlassen, strich er nun bettelnd in der Gegend herum, indem er den Er-

Digitized by Google

trag seines Bettels in Branntwein vertrank und in den Nebengebäulichkeiten des Wirths Franz Eckert in Edesheim, zu denen er durch dessen offenen Hof gelangen konnte, übernachtete, obschon dieser es ihm verboten hatte. Als am 1. Juli abhin, einem Sonntage, der Angeklagte Morgens wieder vom Speicher herunterkam und von Frau Eckert Branntwein verlangte, verweigerte diese ihm denselben und verließ sodann die Stube, um sich in den Stall, wo sie zu thun hatte, zu begeben. Später kamen Nachbarsleute zu der Wirthin und machten sie aufmerksam, daß so eben der Angeklagte eine Taschenuhr zum Verkaufe ausgeboten habe. Beim Nachsehen ergab es sich nun, daß die im Wirthszimmer aufgehängt gewesene Uhr des Wirths Eckert fehlte, die dann auch beim Angeklagten vorgefunden und demselben abgenommen wurde. Am nämlichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, zur Zeit, wo die meisten Leute und auch die Angehörigen von Eckert in der Kirche sich befanden und nur dieser selbst mit einem andern Manne im Wirthszimmer saß, dessen kleines Mädchen aber in einer Kammer neben dem Heuspeicher schlief, kam auf einmal eine Nachbarin gesprungen und machte den Wirth aufmerksam, daß es bei ihm brenne. Der Brand war vom Heuspeicher ausgegangen und hatte schon die Nebengebäude mit den dort sitzenden Reben und Wellen, sowie das Wohnhaus ergriffen, so daß es nur mit Mühe gelang, desselben Herr zu werden und das in der Kammer schlafende Mädchen fast ein Opfer des Brandes geworden wäre. Es hatte Niemand den geringsten Zweifel, daß hier eine vorsätzliche Brandstiftung statthatte und daß dieselbe von dem Angeklagten, der durch seine bezüglichen Drohungen ein Gegenstand allgemeiner Furcht geworden war, ausgegangen sei. Derselbe hatte sich Morgens Zündhölzchen gekauft, in deren Besitz er später betroffen wurde; auch fanden sich später Fußspuren und andere Indizien vor, die, mit seinen Drohungen zusammengehalten, geeignet waren, den allgemeinen Verdacht gegen ihn zur Gewißheit zu erheben. Wirklich wurde auch der Angeklagte etwa 150 Schritte von der Brandstätte entfernt in den Weinbergen gefunden, wie er sich den Brand ganz gemüthlich anschaute. Zu Rede gestellt, gestand er sofort ein, die That begangen zu haben, und zwar aus Rache, weil er keine Gemeindeunterstützung mehr erhalte und Eckert ihm das Haus verboten, sowie die Uhr abgenommen habe. Bei seiner Verhaftung geberdete er sich sehr frech, rief den Leuten zu: „Seht mich nur recht an," warf einige Münzen, die er noch hatte, unter dieselben und äußerte zu dem Gendarmen: „Ich hätte das Feuer des Nachts und (wegen der damaligen Windrichtung) auf der andern Seite anlegen sollen, damit das ganze Viertel abgebrannt wäre." — Bei dem Geständnisse des Angeklagten beschränkte sich dessen Vertheidiger, Herr Rechtskandidat **Hoseus**, darauf, dessen bisheriges Leben zu schildern und dadurch darzuthun, daß eigentlich bis jetzt gegen denselben nicht viel Nachtheiliges vorgelegen habe und daß der Angeklagte durch sein Fußleiden, die Entbehrungen, die er erleiden mußte, und seine dadurch hervorgerufene Neigung zum Schnaps, der er tagtäglich fröhnte, körperlich und geistig so herabgekommen sei, daß selbst die nicht bedeutende Quantität geistiger Getränke, die er am Tage des Brandes genossen, ihn in einen Zustand geminderter Zurechnungsfähigkeit versetzt habe. Nachdem die Geschworenen die ihnen hierwegen gestellte Frage nebst der Hauptschuldfrage bejaht hatten, wurde der Angeklagte zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Sitzung vom 29. August.

Verhandlung gegen Theobald **Keller II.**, 53 Jahre alt, Taglöhner zu Zeiskam, wegen Mords.

Der Angeklagte bewohnte mit seiner ledigen Tochter Elisabetha Keller und seiner Schwägerin ein und dasselbe Haus. Am Morgen des 15. Mai abhin kam derselbe zur Hebamme, um sie zu seiner der Niederkunft entgegensehenden genannten Tochter zu rufen. In dessen Haus angekommen, fand die Amme Letztere aufrecht im Bette sitzend, ein todtes Kind in den Armen haltend, von dem diese behauptete, es sei todt zur Welt gekommen. Sowohl die Hebamme, als auch der von ihr herbeigerufene Unterarzt Vogel bemerkten jedoch, daß das Kind schon längere Zeit geboren sein müsse und verschiedene Verletzungen an Schädel, Hals und Rücken hatte, die, wie die Elisabetha Keller auf öfteres Befragen angab, daher rühren sollten, daß ihr das Kind aus dem Bett auf den Boden gestürzt sei. Der Angeklagte wollte gar nichts von dem Vorgange bemerkt haben. Da aber keine Blutspuren auf Fußboden und Bettlade ersichtlich waren und ermittelt wurde, daß die Tochter schon des Abends vorher geächzt und gejammert, was bis gegen 1 Uhr Nachts gedauert habe, worauf es plötzlich still geworden und geblieben sei, und daß Vater Keller jenen Abend zu Hause und um Mitternacht noch wach gewesen, so mußte der Verdacht einer stattgehabten Gewaltthat immer stärker werden. Schon früher hatte der Angeklagte, als er wegen des Zustandes seiner Tochter geneckt wurde, sich hin und wieder geäußert: „Wir werden mit dem Ding, wenn es da ist, bald fertig werden; über Nacht drück' ich ihm die Augen zu und schlag' es wider den Bettladstollen, dann sagt man, es wäre zur Wiege herausgefallen." Derselbe wird auch als ein verkommenes dem Branntwein ergebenes Subjekt geschildert, fähig, die eben erwähnte That auszuführen. Bei der am 16. Mai erfolgten Verhaftung des Angeklagten und seiner Tochter machte nun Letztere das Geständniß: Ihr Vater, der ihr mit dem Tode gedroht, wenn sie anders sage, als er sie angelernt, habe schon am 14. Mai trotz ihrer dringenden Bitten sich entschieden geweigert, die Amme zu holen und als das Kind um ½1 Uhr gekommen, es trotz ihres Widerstrebens genommen und irgendwo, wahrscheinlich an der Wand, widergeschlagen. Die gedachte Schwägerin des Angeklagten will auch um 1 Uhr herum ein Geräusch gehört haben, als wenn etwas Weiches an die Wand geschlagen würde. Mit dieser Angabe stimmt ebenfalls das gerichtsärztliche Gutachten überein. Der Angeklagte läugnete zuerst vollständig, gestand aber später, er habe dem Kind, weil es seine Tochter so gewollt, einen Faustschlag auf den Kopf gegeben, worauf dasselbe gleich todt gewesen sei; er habe es unüberlegt gethan, denn er sei betrunken gewesen. (Dies wird auch von seiner Tochter bestätigt.) Gegen Letztere, die nie ihren Zustand verheimlichte und sich auch mit Kindszeug versehen hatte, lagen keine genügende Verdachts-Momente vor zur Vorgerichtstellung wegen Theilnahme an dem Verbrechen. Der Vertheidiger, Herr Rechtskandidat **Petri**, stellte jedoch auf, gerade die Tochter des Angeklagten habe allein Interesse an Beseitigung des Kindes gehabt und sie sei es auch allein, die ihren Vater belaste, der vielleicht, um seine Tochter zu retten, oder an einem günstigen Resultat der gegen ihn geführten Untersuchung verzweifelnd, ein wahrheitswidriges Geständniß abgelegt habe; — wenn nicht, so habe er doch nicht mit überlegtem Entschluß gehandelt und sei noch dazu, wie er angebe, betrunken, daher nicht bei voller Zurechnungsfähigkeit gewesen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten zwar schuldig, erkannten jedoch, daß er ohne überlegten Entschluß und bei geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt habe, worauf der Schwurgerichtshof denselben zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurtheilte.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 29. Aug. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr war über unserer Stadt und deren unmittelbarer Nähe der Himmel in dichte Wetterwolken gehüllt; es blitzte und donnerte mehrmals heftig, und ein nicht unbedeutender Regenguß rauschte hernieder, als plötzlich die Wolkenmassen sich in östlicher Richtung verzogen, was hier sogleich Befürchtungen für die Gegend diesseits der Pirmasenser Höhe hervorrief. Wirklich schwoll auch schon zwischen 4 und 5 Uhr der Schwarzbach plötzlich bedeutend an, große Holzscheite, Zauntrümmer, Bretter ꝛc., sogar zwei Schafe mit sich führend. Nach bis jetzt eingelaufenen Nachrichten entlud sich das oben erwähnte Gewitter in wolkenbruchähnlichen Regengüssen über den Gemarkungen von Contwig, Stambach, Dellfeld, Oberauerbach, Battweiler, Niederhausen und Winterbach, wo es an Feldern und Wiesen einen bedeutenden Schaden angerichtet haben soll. In einzelnen dieser Gemeinden standen Keller und untere Stockwerke der Gebäude unter Wasser, und soll es nur mit Mühe gelungen sein, das Vieh aus den Ställen zu retten.

Dürkheim, 24. Aug. In der Jahresversammlung der „Pollichia", Mittwoch den 5. September, Morgens 10 Uhr in Dürkheim, werden u. a. Vorträge gehalten werden von den Herren Dr. G. Neumayer über eine neue Eigenschaft des Wasserdampfs in der Atmosphäre, Salzbeamten Laubmann von Zweibrücken über die geognostischen Verhältnisse der Pfalz, insbesondere des Bliesgaues, C. H. Schultz-Bipontinus über dessen Reise nach London namentlich kritische Pfälzer Pflanzen nach Einsicht von Linné's Herbar.

Als **Heilmittel gegen die Cholera** wird aus Brüssel folgendes angegeben: Hopfen kauen, und den Saft herunter schlucken, wodurch der Kranke sofort in Schweiß gerathe, wobei er sich im Bette halten soll; das Uebel höre dann bald auf, wie der Versuch gelehrt habe.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Montag den 3. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Stadthause, läßt Isaak Levi aus Zweibrücken seine Wiese in der Brückwiese, neben Notar Wiest und Gebrüder Levi, etwa 1 Morgen 64 Ruthen groß, für die diesjährige Grummet-Ernte verpachten.

Blieskastel, den 28. Aug. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Samstag den 8. September nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, zu Erfweiler im Sterbhause, lassen die Kinder, Repräsentanten und Erben der allda verlebten Eheleute Johann Luxemburger, im Leben pens. Lehrer, und Angela Groh, die von diesen verlassene Fahrniß auf Zahltermin versteigern, namentlich:

1 2jähriges Rind, etwa 30 Zentner Heu, 2 Schränke, 2 Kommode, Bettladen, Tische, 4 Bütten, Bettung und Getüch, Fruchtsäcke, 1 Flinte und 1 Säbel, Küchengeschirre in Kupfer, Zinn, Eisen und Fayence, Mannskleider u. s. w.

Blieskastel, den 28. Aug. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Montag den 3. September nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, werden nacherwähnte Wiesen, dahier und in der Umgegend gelegen, für die Grummet-Ernte auf Zahltermin versteigert:

1) von Herrn Emil Knaps hier, circa 26 Morgen;
2) von Herrn Gebrüder Levi und Linel, etwa $7\frac{1}{2}$ Morgen in der hiesigen Brückwiese, etwa 21 Morgen in der Webenheimer Brückwiese.

Die Wiesen werden in geeigneten Loosen versteigert und wird bemerkt, daß dieselben an Quantität und Qualität in Futter größtentheils vorzüglich sind.

Blieskastel, den 23. Aug. 1866.

Ohmetgras-Versteigerungen.

An den nachbezeichneten Tagen und Orten wird das diesjährige Ohmet-Gras aus den Gestütswiesen öffentlich versteigert werden:

I. Am Dienstag den 4. September l. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg
aus den Mastauwiesen.

II. Am Donnerstag den 6. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gestütsbureau zu Zweibrücken
aus der Kupferwiese 7 Loose;
" dem Schloßgarten 8 Loose;
" " Tschifflicker Thälchen 4 Loose;
" " Wattweiler Thälchen 3 Loose;
" der Herrenwiese bei Birkhausen 6 Loose;
" " Wiese im Zaun 9 Loose.

III. Am Samstag den 8. September l. J., des Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Waldmohr
aus dem Langenzwinger 4 Loose;
" " Kälberzwinger 2 Loose;
" " Abgeszwinger 3 Loose;
" der Abgeswiese die Loose № 17, 18, 19, 20 und 21.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1866.

Die kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der k. Gefangenanstalt Zweibrücken an

Griesmehl	circa 125	Zentner
Kornmehl	" 630	"
Spelzenkernmehl	" 250	"
Spelzengries	" 32	"
Rollgerste	" 38	"
Reis	" 32	"
gebrochenen Erbsen	" 50	"
Linsen	" 50	"
Kuhfleisch	" 160	"
Kalbfleisch	" 4	"
Kornstroh	" 250	"
Kernseife	" 3	"

soll für das Wirthschaftsjahr 1866/67 resp. für 15 Monate, d. h. für die Zeit vom 1. Oktober l. J. bis zum 31. Dezember 1867, an den Wenigstnehmenden im Submissionswege vergeben werden. Lieferungslustige wollen ihre Angebote für jeden Gegenstand auf einem besonderen Bogen und verschlossen mit der Aufschrift:

„Submission auf . . . .“

bis längstens

Dienstag den 11. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr,

bei der unterfertigten k. Verwaltung portofrei in Einlauf bringen.

Die Lieferungsbedingungen können jeder Zeit auf der Verwaltungskanzlei eingesehen werden. Angebote, welche diesen Bedingungen nicht vollkommen entsprechen, werden als nicht geschehen betrachtet.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1866.

Königl. Verwaltung der Gefangenanstalt:
Der k. Inspektor:
Schäfer,
k. Bezirksamts-Assessor,
z. Z. Verweser.

Bekanntmachung.

Bei der k. Gefangenanstalt Zweibrücken soll die Abnahme
der Küchenabfälle,
der Knochen,
des Abfallstrohes,
des Abtrittdüngers
für das Wirthschaftsjahr 1866/67 resp. für 15 Monate, d. h. für die Zeit vom 1. Oktober l. J. bis 31. Dezember 1867, an den Meistbietenden im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf sind schriftlich, für jeden Gegenstand gesondert, und verschlossen mit der Aufschrift:

„Submission auf . . . . . .“

bis längstens

Dienstag den 11. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr,

bei der unterfertigten k. Verwaltung in Einlauf zu bringen.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1866.

Die k. Verwaltung der Gefangenanstalt:
Der k. Inspektor:
Schäfer,
k. Bezirksamts-Assessor,
z. Z. Verweser.

Donnerstag den 6. September nächsthin, des Mittags um 1 Uhr, in seiner Wohnung in der Löwengasse, läßt Herr Gürtler Schaab dahier, wegen beabsichtigter Auswanderung, folgende Mobiliar-Gegenstände freiwillig gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

1 Kleiderschrank, 3 Kommoden, 6 Tische, 4 Bettladen, Bettung und Getüch, Stühle, mehrere Spiegel und Bilder, 1 Uhr, 1 Bügeleisen und Bügelbrett, 1 Couvertenrahme, mehrere Glasschränke, Küchenschrank und Schafte, Küchengeschirr aller Art, Porzellan, Zinn, Eisen und Blech, Kübel mit gelben Reifen, Gemüsebütten und Waschbütten, mehrere Küsten und sonstige Gegenstände; sodann eine Parthie neue Regenschirme mit sehr guten Fischbeingestellen, 1 Drehbank, Werkbank mit 2 Schraubstöcken, das sämmtliche Werkzeug, Messing, Eisen, Blei, Zinn und sonstige Gegenstände aller Art.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Güterverpachtung zu Hornbach.

Freitag den 7. September 1866, Nachmittags um 3 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, werden die Kirchenschaffnei-Grundstücke auf dem Banne von Hornbach, wovon der Pacht mit dem laufenden Jahre endigt, auf weitere 3 Jahre (1867, 1868 und 1869) verpachtet.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1866.

Bernhard,
Schaffner.

Güterverpachtung zu Dietrichingen.

Samstag den 8. September 1866, Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu Dietrichingen, werden die Kirchenschaffnei-Grundstücke auf den Bännen von Dietrichingen und Mauschbach, wovon der Pacht mit dem laufenden Jahre endigt, auf weitere 6 Jahre (1867 mit 1872) verpachtet.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1866.

Bernhard,
Schaffner.

Ph. Kaul hat das Ohmet in 2 Morgen Wiese zu verpachten.

M. Kunst hat 2 Morgen Wiesen für die Ohmet-Ernte zu verlehnen.

Die Sammlung für die durch Kriegsereignisse in Noth gerathenen Einwohner der Rhön und Umgegend ist nun beendiget und liegt die Kollektelifte noch 3 Tage auf dem Bürgermeisteramte für Diejenigen, welche vom Kollekteur zu Hause nicht angetroffen oder aus Versehen übergangen worden sind, zur nachträglichen Beisteuerung auf.

Zweibrücken, den 31. Aug. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bei dem guten Erfolge meines Unterrichts und der durch die respectabelsten Bürger dieser Stadt durch Zeugnisse verbürgten praktischen Methode erlaube ich mir, die Freunde meiner Sprachen aufmerksam zu machen, daß ich mit erneuertem Eifer meinen Unterricht in französ., ital., engl. &c. fortsetzen werde.

A. Walchner
v. d. W. Akad. (N.-Am.).

Ottweiler.

Viehmarkt

am **Montag den 3. Sept. l. J.**

Der Vorstand des Markt-Vereins.

In dem Notar Schmolze'schen Hause ist ein großer Keller zu vermiethen.

Tarif
der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kostet je eine Garbe auszudreschen:

bei einer Parthiee von	1	bis	500	Garben	$1\frac{3}{4}$	kr.
	500	„	1000	„	$1\frac{1}{2}$	kr.
	1000	„	2000	„	$1\frac{1}{3}$	kr.
	2000	„	4000	„	$1\frac{1}{5}$	kr.
	4000	„	5000	„	$1\frac{1}{10}$	kr.
	5000	„	10,000	„	1	kr.
	10,000	„	15,000	„	$\frac{4}{5}$	kr.
	15,000	und mehr			$\frac{6}{10}$	kr.

Anmeldungen und Auskunft ꝛc. bei Herrn **Karl Fried. Müller**, Kaufmann in Zweibrücken.

Zweibrücken, den 28. August 1866.

Die Fabrik künstlicher Dünger
von
Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.
empfiehlt
unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Ladengehilfin-Gesuch!

Ein sittsames Mädchen von anständiger Familie wird in ein gemischtes Waaren-Geschäft gesucht. Diejenigen erhalten den Vorzug, welche schon in einem Eisenwaaren-Geschäfte servirt und gute Zeugnisse aufzuweisen haben.

Eintritt wo möglich am 15. September.

Gefl. franko Offerten unter Chiffre S. № 12 besorgt die Exp. ds. Bl.

Ausverkauf:

2 Flügel, 4 6oktavige, 2 5oktavige Klaviere, 1 eingelegter Kleiderschrank, 1 Sekretar, 1 Kommode, Bettladen, Tische, 1 Sessel nebst Stühlen, verschiedene Hausgeräthe, Schreinerwerkzeug: Preßböcke, Schraubknechte, Schraubzwingen, Knechte, Zeugrahmen, 1 Drehstuhl und eine Klopfsäge nebst andern Sägen.

J. Zaberg.

Verloren!

Ein goldenes emaillirtes Medaillon ist auf dem Wege von Auerbach hierher verloren gegangen. Der redliche Finder möge solches gegen gute Belohnung an Herrn Goldarbeiter Lucius dahier abgeben.

Ein geübter Schreinergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei

J. Kohlhofer, Mechaniker.

Eine noch neue **Windmühle** ist billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Ein Zimmer mit Küche ist zu vermiethen bei Fuhrmann Hetzel.

Sonntag und Montag, den 2. und 3. September.

Kirchweihfest
mit
Tanzbelustigung
auf dem Tivoli in Blieskastel.

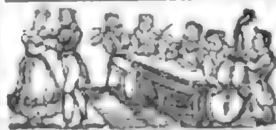
Dienstag den 4. Sept.

Harmoniemusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Höflichst ladet ein

Wm. Alff.



Sonntag und Montag, den 2. und 3. Sept., wird bei dem Unterzeichneten die

Blieskasteler Kirchweihe

mit gut besetzter **Tanzmusik** abgehalten. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Hiezu ladet freundlichst ein

Blieskastel, den 30. Aug. 1866.

F. L. Seyfert.

Nachkirchweihe.

Sonntag den 2. September wird die **Schwarzenacker** Nachkirchweihe abgehalten.

Hiezu ladet freundlichst ein

Ph. Fuchs.

Schuhmacher Klein hat einen Keller zu vermiethen.

Zwei geräumige Keller hat zu vermiethen

A. Moritz.

Ein guter Arbeiter und ein Lehrjunge können Beschäftigung finden bei

Diehl, Schuhmacher.

Zu vermiethen:

Ein an der Hauptstraße mitten in der Stadt Homburg gelegenes Wohnhaus, in dem seit langer Zeit Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist auf längere Jahre zu vermiethen und kann bis 1. Oktober bezogen werden. Näheres bei dem Eigenthümer.

Homburg, den 25. Aug. 1866.

F. X. Becker.

Jakob Neu, Schreiner, hat in seinem Hause den ganzen dritten Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Magd- und Speicherkammer, Keller und Speicher, sogleich oder bis 1. Oktober zu vermiethen.

In dem Flickinger'schen Hause in der Löwengasse ist die Wohnung, welche Gürtler Scholl inne hatte, bis 1. Okt. zu vermiethen.

Näheres bei Karl Scholl, Gürtler.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 30. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Waizen	6	56	Weißbrod, $1\frac{1}{2}$ Kgr.	18
Korn	4	23	Kornbrod, 3 „	20
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	14
„ 4reihige	3	40	„ 1 „	7
Spelz	4	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	23
Spelzkern	6	30	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	3	37	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	12	Bier, 1 „	6
Stroh	1	—	Butter, $\frac{1}{2}$ Kgr.	25

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 29. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Waizen	6	39	Weißbrod $1\frac{1}{2}$ Kgr.	—
Korn	4	7	Kornbrod 3 „	19
Spelz	3	48	„ 2 „	13
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd	—
Hafer	3	34	Rindfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, $\frac{1}{2}$ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 28. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Waizen	6	50	Hafer	3	40
Korn	4	17	Erbsen	4	40
Spelz	4	11	Linsen	5	46
Spelzkern	5	37	Wicken	—	—
Gerste	4	27	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 21 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod $11\frac{1}{2}$ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 29. August.

Pistolen	fl.	9	40-42
„ preuß.	„	9	$56\frac{1}{2}$-$57\frac{1}{2}$
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	42
Engl. Sovereigns	„	11	48-52
Dukaten	„	5	29 31
20-Fr.-Stücke	„	9	$24\frac{1}{2}$-$25\frac{1}{2}$
Preuß. Kassenscheine	„	1	$44\frac{1}{2}$-$45\frac{1}{2}$

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	$148\frac{1}{2}$ G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—
$4\frac{1}{2}$% Pflz.-Maximil.- „ „	—
$4\frac{1}{2}$% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	$116\frac{1}{2}$ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 105. Sonntag, 2. September 1866.

Bayern.

München, 29. Aug. Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer empfiehlt einstimmig die Annahme des Friedensvertrages, sowie der Gesetzentwürfe über ein Anlehen und eine Papiergeld-Ausgabe.

— Dem Vernehmen nach will der hier weilende Großherzog von Hessen zu Gunsten des mit einer britischen Prinzessin vermählten Thronfolgers abdanken und seinen Lebensabend hier verbringen.

— Die bereits in ihre Garnisonen zurückgekehrten Infanteriebataillone und Regimenter haben sofort ihre Trainpferde zu versteigern und ist die erste deßfallsige Versteigerung dahier auf den 1. September anberaumt. Ferner ist, wie man in militärischen Kreisen vernimmt, die Wiederauflösung der fünften Bataillone aller Infanterie-Regimenter bereits anbefohlen und soll die aus Reservisten bestehende Mannschaft alsbald entlassen, die Chargen aber den andern Bataillons vorerst zugetheilt werden; nur die aus den Klassen der Reservisten entnommenen Unteroffiziere können ebenfalls entlassen werden.

München, 30. Aug., Mittags. In der Sitzung gestern Abend ertheilten der Reichsrath und in der Sitzung heute Morgen die Abgeordnetenkammer dem Friedensvertrage mit Preußen ihre Zustimmung.

In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde beim Anlehensgesetz ein Antrag beigefügt, welcher dahin geht, daß der enge Anschluß an Preußen nur allein der Weg zum Endziel sei, um Deutschland unter Mitwirkung eines freigewählten, mit den erforderlichen Befugnissen ausgestatteten Parlaments zu einigen, die nationalen Interessen wirksam zu wahren und um etwaige Angriffe des Auslandes erfolgreich abzuwehren.

Landau, 29. Aug. Am Sonntag Abend ist hier die Ordre zur Beurlaubung der Soldaten eingetroffen und es wurden demgemäß heute von den hier befindlichen 4 Infanterie-Bataillonen je 90 Mann per Kompagnie in ihre Heimath entlassen.

Oesterreich.

Wien, 28. Aug. General Menabrea wird morgen Audienz beim Kaiser haben. Die Konferenzen zwischen Oesterreich und Italien haben heute begonnen. Vertreter Oesterreichs sind die HH. v. Burger und v. Wimpffen. — Die Kreditanstalt übernimmt den angekündigten Obigationenverkauf. — In Prag hat heute der Austausch der Ratifikationen stattgefunden.

Preußen.

Berlin, 26. Aug. Bismarck verwarf Friesen's, des sächsischen Unterhändlers, Friedensvorschläge und fordert die vollständige Militärhoheit in Sachsen und preußische Besetzung sächsischer Festungen, inclusive Dresdens. — Preußen entläßt nach dem Friedensschluß nur die Landwehr und behält die neuen Jahrgänge der Reserven unter den Fahnen. Die Ersatzreserve wird bis zum Herbste auserexzirt.

Rußland.

Petersburg, 29. Aug. Das „Petersburger Journal“ meldet, daß der hannover'sche General v. d. Knesebeck mit einem Auftrage des Königs Georg hier eingetroffen und von dem Kaiser und der Kaiserin in Schloß Petershof empfangen ist.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.
III. Quartal 1866.

Sitzung vom 30. August.

Verhandlung gegen Andreas Graf, 59 Jahre alt, Taglöhner zu Maikammer, wegen Todtschlags.

Der Angeklagte, ein dem Trunke ergebener schon öfters polizeilich und ein Mal wegen Mißhandlung zuchtpolizeilich bestrafter Mensch, wohnt in der vor dem Orte Maikammer gelegenen sog. Neugasse in dem vorletzten Hause; in dem letzten wohnt der nahe mit ihm verwandte aber auf gespanntem Fuß mit ihm lebende Tagner Philipp Adam Endlich, mehr gegen das Dorf zu der Winzer Peter Breitner. Bei Letzterem befand sich Endlich am Abend des 13. Juli abhin vor dessen Wohnung mit noch andern Nachbarsleuten im Gespräch und entfernte sich, nachdem die Andern schon beim Zehnuhrläuten weggegangen waren, kurze Zeit darauf, um ebenfalls heimzugehen. Als Endlich kaum fort war, sah Breitner den Angeklagten rasch am Hause vorüber demselben nacheilen, und hörte auch bald Disput zwischen Beiden und alsbald den Endlich, auf den der Angeklagte losgesprungen war, ihm zurufen: „Peter, geh' her, allewell hat er mich gestochen.“ Breitner sprang hinzu und half der Ehefrau Endlich den Verwundeten in deren Wohnung schaffen, wo derselbe, nachdem er mehrmals den Graf als Thäter bezeichnet hatte, nach Verlauf einer Stunde verschied. Endlich hatte zwei Stiche in der Brust, der eine unbedeutend, der andere aber in den Herzbeutel und das Herz eindringend, durch den auch der Tod erfolgte. Wie die Ehefrau Endlich und einige Nachbarsleute, die den Vorfall mit ansahen, erzählen, hätte der Angeklagte den Disput mit Schimpfen begonnen und sogleich nach der Antwort des Getödteten nach demselben gestochen; Ehefrau Endlich sei dann dazu gekommen, auf welche Graf auch losgegangen sei, als diese aber zurückgewichen, habe Letzterer nochmals den Endlich in die Brust gestochen. Des anderen Morgens fand man bei dem Angeklagten ein noch blutiges stiletartiges Messer. Derselbe läugnete die That nicht, rühmte sich vielmehr vor den Leuten: „Er habe einen Spitzbuben todtgestochen.“ Später gab er an, er sei zuerst von Endlich angepackt worden. Herr Rechtskandidat Erbelding, als Vertheidiger des Angeklagten, hob hervor, daß nicht dieser dem Getödteten feind gewesen, sondern Letzterer einen Haß auf die Familie des Angeklagten gehabt; es sei daher wahrscheinlich, daß Endlich die Gelegenheit benutzt und den Angeklagten angepackt habe, der sich gerade mit seinem Messer ein Stück Brod geschnitten und vielleicht zur Abwehr mit der Hand ausgefahren sei, wodurch Endlich verletzt wurde; sei übrigens auch der Stoß ein vorsätzlicher gewesen, so habe Graf doch nicht die Absicht zu tödten gehabt und im Zustand geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt. Die Geschworenen nahmen jedoch die Absicht zu tödten, dagegen auch geminderte Zurechnungsfähigkeit an, worauf der Schwurgerichtshof eine Zuchthausstrafe von acht Jahren aussprach.

Sitzung vom 31. August und 1. September.

Verhandlung gegen 1) Valentin Bauer, 41 Jahre alt, gewesenen Polizeidiener in Hagenbach, 2) Adam Kratzer, 28 Jahre alt, Skribent aus Kandel; Ersterer des Be-

Digitized by Google

trugs im Verbrechensgrade, Letzterer der strafbaren Theilnahme daran angeklagt.

Vor Fastnacht 1866 hatte eine Anverwandte Bauer's, die Wittwe von Andreas Pfadt in Hagenbach, deren feindselige Stimmung gegen ihre übrigen Verwandten dieser ständig zu fördern suchte, 20 fl. nothwendig, die Bauer, der sich bei ihr auf alle Weise einzuschmeicheln wußte, sich ihr aus den Geldern eines gewissen Ludwig Männes von Kandel vorzuschießen erbot. Hiefür ließ Bauer dieselbe, obschon sie sich Anfangs länger weigerte, ein Stempelblatt en blanc unterschreiben, worauf er den Schuldschein über 20 fl. ausfüllen zu wollen erklärte. Wittwe Pfadt, selbst beunruhigt und auf das Unvorsichtige ihrer Handlung von Andern aufmerksam gemacht, lieh nun einige Tage darauf anderwärts 20 fl., um sie gegen Rückgabe ihrer Handschrift Bauer zu bringen, der Anfangs glauben machen wollte, er habe ihr mehr geliehen, endlich aber, als der Bürgermeister von Hagenbach sich der Sache annahm, zugab, daß sie nur 20 fl. schuldig sei und des andern Tags — 17. Februar — derselben eine Handschrift über 20 fl. brachte. Wittwe Pfadt erkannte jedoch sofort, daß die Unterschrift auf dem Scheine nicht von ihr herrühre, erbot sich aber, denselben auf Verlangen von Bauer zu verbrennen. Dieser Schein liegt jedoch heute bei den Akten, da dieselbe ihn auf dem Herde mit einem eisernen Pfännchen zudeckte, ihn so unversehrt erhielt und dann dem Bürgermeister einhändigte. Da Wittwe Pfadt in Erfahrung brachte, daß Bauer mit dem Privatier Koch in Kandel Geschäfte mache, ging sie zu diesem, wo sie zu ihrem Schrecken hörte, daß Bauer ihm durch Vermittlung des Mitangeklagten Kratzer einen von ihr ausgestellten Schuldschein über 480 fl. und einen ihm angeblich von Wittwe Pfadt geschuldeten Ackerkaufpreis von 250 fl. cedirt, und noch einen weitern Schuldschein von ihr über 500 fl. angeboten habe. Die Unterschriften unter dem Kaufakt und der Cession des Kaufpreises waren jedoch gefälscht, die auf dem Schein über 480 fl. stellte sich später als diejenige heraus, welche sie zur Handschrift über 20 fl. hergegeben hatte. Koch waren über den mit Bauer gemachten Handel vorher schon Bedenken gekommen und als er gehört hatte, Bauer sei ganz überschuldet, so ging er am 13. Februar zu ihm nach Hagenbach und machte ihm Vorwürfe, worauf Bauer ängstlich wurde und sich erbot, das Geld, das er noch ganz daliegen habe, wieder zu bringen. Am 17. Februar zahlte er wirklich 230 fl. und des andern Tags in Begleitung von Kratzer 100 fl. und stellte für die noch fehlenden 150 fl. einen von Kratzer geschriebenen Schein aus, worauf er den von 480 fl. zurück bekam. Dies war eine halbe Stunde zuvor, ehe Wittwe Pfadt zu Koch gekommen war, die dann sofort Anzeige machte. Daraufhin wurde bei Bauer, der zugleich verhaftet wurde, Haussuchung gemacht, wobei sich der Schuldschein über 480 fl. vorfand, nicht aber der oben erwähnte Schein über 500 fl., von dem jedoch ermittelt war, daß ihn Bauer von einem gewissen Zimmer, der ihn an verschiedenen Orten angeboten, zurückerhalten hatte. Als Kratzer die Verhaftung von Bauer vernahm, ersuchte er Koch durch eine Bleistiftnotiz, die ein Mädchen überbrachte, ihm den Kaufakt nebst Cession zu schicken. Die gerade anwesenden Gendarmen folgten nun dem Mädchen und eilten dem in der Richtung nach Minfeld fliehenden Kratzer nach, den sie auch bald einholten. In seiner Wohnung wurden einige Aktenconcepte und ein Zettel vorgefunden, worauf er verschiedene Unterschriften von Kandler Leuten täuschend nachgemacht hatte. Bei Bauer fand man einen mit der Unterschrift von Koch versehenen Brief an Wittwe Pfadt, worin dieselbe beruhigt werden sollte, welchen Kratzer gesteht, nebst der Unterschrift auf Bauer's Andringen geschrieben zu haben. Dagegen behauptet Bauer, Kratzer habe ihm Anleitung zu Allem gegeben, auch die falschen Unterschriften der Wittwe Pfadt gemacht und die betreffenden Akten geschrieben, sowie selbst 180 fl. vom Cessionspreis erhalten; den Schuldschein über 500 fl. habe Kratzer nach Rückempfang von Zimmer verbrannt. Kratzer läugnet dies, will auch nur die Akten auf den Stempeln, die ihm Bauer mit den darauf befindlichen Unterschriften gegeben, nach dessen Angabe und in gutem Glauben ausgefüllt haben; mehr habe er aber hiefür nicht empfangen als 11 fl. Nach dem Gutachten des Experten rühren die falschen Unterschriften nicht von Kratzer her, sondern haben Aehnlichkeit mit der Schrift Bauer's, der auch, wie er selbst zugesteht, schon öfter den Namen seiner Frau auf Akten fälschlich beigesetzt hat. Da beide Angeklagten auf sehr vertrautem Fuß zueinander standen, schließt die Anklage, daß Kratzer in voller Kenntniß der Verhältnisse an den Betrügereien Bauer's Theil genommen habe. Der Vertheidiger von Kratzer, Herr Rechtskandidat Lang, stellte auf: Schlüsse genügten nicht, die Anklage müsse bewiesen werden, suchte die einzelnen Verdachtsmomente zu beseitigen und subsidiarisch darzuthun, daß Kratzer bei seinen drückenden Verhältnissen, seiner Abhängigkeit von Bauer und seinen beschränkten Geistesgaben nicht mit voller Zurechnungsfähigkeit gehandelt habe. — Da heute Bauer die Fälschung der Unterschriften zugesteht, suchte dessen Vertheidiger nachzuweisen, daß jedenfalls der Betrugsversuch mit dem Schein über 500 fl. nicht vollendet sei und daß Bauer dem Koch für den über 480 fl. vollen Ersatz geleistet habe. — Letztere Aufstellung verneinten die Geschworenen, wie auch die Frage bezüglich des obenerwähnten Versuchs, sprachen im Uebrigen die Angeklagten schuldig und nahmen bei Kratzer geminderte Zurechnungsfähigkeit an. Bauer wurde hierauf zu 4 Jahren und Kratzer zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, wovon je 6 Monate 12 Tage Untersuchungshaft als unverschuldet in Abzug zu bringen ist.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Samstag den 8. September 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim im Schulhause, läßt Johann Anton Bock, Werkführer daselbst, seine Ländereien Irheimer Bannes auf weitere 6 Jahre verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 5. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, zu Ernstweiler, lassen die Kinder des Philipp Leibrock daselbst auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

ihr im Dorfe Ernstweiler, neben Joseph Steinauer und Wittwe Krammel, gelegenes dreistöckiges Wohnhaus nebst Antheil Scheuer und Stall und sonstigem Zubehör.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 10. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Anstehen des Christian Ambos, Geschäftsmann in Zweibrücken, als gerichtlich ernannter Sequester, die Früchte auf dem Feld und an der Wurzel in den den Eheleuten Karl Schraut vom Bombacherhofe gehörigen Ländereien dieses Hofgutes gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, namentlich:

1) Die Kartoffeln in 4 Morgen Ackerland am Braunenberg.
2) Die Kartoffeln in 6 Morgen Acker an den Ruhbirnbäumen.
3) Die Kartoffeln in 5 Morgen Ackerland an der Bombach.
4) Die Kartoffeln in 2 Morgen Acker allda.
5) Der Klee in 5 Morgen Acker in der Bombach, neben den Gebrüdern Schmidt.
6) Der Klee in 1 Morgen Acker allda, neben den Vorigen.
7) Der Klee in 2 Morgen Acker allda, neben Glaser Braun.
8) Der Stoppelklee in den Ländereien beim Hof, circa 8 Morgen.
9) Der Klee an den zwei Bergabhängen des Hofes, circa 5 Morgen.
10) Das Ohmet-Gras in ohngefähr 11 Morgen Wiesen beim Hof.
11) Die Gartengewächse und das Obst in den Gärten beim Hof.
12) Das Obst an den Bäumen, namentlich Aepfel und Zwetschken, in den übrigen Ländereien.
13) ¼ Morgen Acker mit Hanf, ¼ Morgen mit Kraut und ¼ Morgen mit Runkelrüben beim Hof.

Alles dies auf Zweibrücker Bann.

14) Der Klee in 6 Morgen Ackerland auf Niederauerbacher Bann in der Bombach.
15) Der Hafer in 20 Morgen Acker allda.

Die größern Stücke werden in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht und kann der Plan und die Looseeintheilung bei genanntem Geschäftsmann Ambos eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 12. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden mit gerichtlicher Ermächtigung die nachbeschriebenen, dem interdizirten Johann Bähr, früher Ziegler, jetzt ohne Gewerbe in Zweibrücken wohnhaft, zugehörigen Immobilien auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann.

1) ein zu Zweibrücken an der Tschifflicker Straße in der Kesselbach gelegenes Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Hofraum, gemeinschaftlichem Brunnen und gemeinschaftlicher Fahrt, 16 Dezi-

Digitized by Google

malen Fläche enthaltend, nebst 1 Tagwerk 5 Dezimalen Garten und Acker bei diesem Wohnhaus, das Ganze begrenzt durch die Kirchenschaffnei, Professor Koch, Daniel Kaufeld und Franz Steuer.

Dieses Anwesen soll zuerst in 3 geeigneten Loosen und dann zusammen angesetzt werden.

2) 2 Dezimalen Garten in der Kesselbach, neben Karl Heck.

3) 1 Tagwerk 4 Dezimalen Oedung mit Steinbruch, links der Landauerstraße, neben dem Mühlthaler-Hofgut.

4) 36 Dezimalen Oedung mit Steinbruch am Walterscheid, neben Heidelbinger-Hofland.

Auf Irheimer Bann.

1 Tagwerk 44 Dezimalen Acker, an der Remise, neben Karl Kaufeld.

1 Tagwerk 15 Dezimalen Acker allda, neben Daniel Molter.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 3. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Stadthause, läßt Isaak Levi aus Zweibrücken seine Wiese in der Brückwiese, neben Notar Wiest und Gebrüder Levi, etwa 1 Morgen 64 Ruthen groß, für die diesjährige Grummet-Ernte verpachten.

Blieskastel, den 28. Aug. 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Montag den 3. September nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, werden nacherwähnte Wiesen, dahier und in der Umgegend gelegen, für die Grummet-Ernte auf Zahltermin versteigert:

1) von Herrn Emil Knaps hier, circa 26 Morgen;

2) von Herren Gebrüder Levi und Linel, etwa 7½ Morgen in der hiesigen Brückwiese, etwa 21 Morgen in der Webenheimer Brückwiese.

Die Wiesen werden in geeigneten Loosen versteigert und wird bemerkt, daß dieselben an Quantität und Qualität in Futter größtentheils vorzüglich sind.

Blieskastel, den 23. Aug. 1866

Fahrnißversteigerung.

Freitag den 7. September 1866, des Morgens um 8 Uhr, zu Homburg in der Wohnung der Versteigerer, lassen die Wittwe und die Kinder des daselbst verstorbenen Wagners Georg Isemann ihre sämmtliche Fahrniß zu Eigenthum versteigern, worunter:

1 Wagen mit Dielen, 1 Pflug, überhaupt Acker- und Gartengeräthe aller Art, 2 Kühe, 4 Schweine, 6 Gänse, 8 Hühner, 30 Zentner Heu, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 4 vollständige Betten mit Bettladen, 1 Pult, Tische, Stühle, Bütten, Züber, Eimer und sonstiges Hausgeräthe, Küchengeräthe aller Art, namentlich 22 Pfund Zinn, 22 Leintücher, 15 Tischtücher, 18 Handtücher, 8 Bettüberzüge, Pülven- und Kopfkissenzügen, 24 Mannshemden, verschiedene Kleidungsstücke, 22 Ellen hänfenes und 36 Ellen wergenes Tuch, 44 Pfund Garn, 4 Bürden Hanf, 5 Pfund Federn u. s. w.

Homburg, den 1. Sept. 1866.

Ansmann, kgl. Notär.

Mehrere Ohmet-Wiesen hat zu verpachten
Karl Alletter.

Ernte-Versteigerung.

Mittwoch den 5. September 1866, des Morgens um ½11 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, lassen die Wittwe und die Kinder des daselbst verstorbenen Wagners Georg Isemann die diesjährige Ernte von nachbezeichneten Liegenschaften versteigern, nämlich:

a. Das Ohmet von:

¼ Morgen Wiese am Becherweg.
¾ „ „ im Schwarzenweiher.
¾ „ „ im Leppentescherbruch.
½ „ „ daselbst.
½ „ „ daselbst.

b. Die Kartoffeln in:

¾ Morgen Acker auf der Gemeinschaft.
¼ „ „ im Leppentescherbruch.
1 „ „ in der Pappelallee.
½ „ „ im Schwarzenweiher.
1 „ „ am Kirrbergerweg.
¾ „ „ am Webersberg.
¼ „ „ an der Zweibrücker Straße.
1¾ „ „ in den Hofstücken bei Schwarzenbach.

c. Ferner:

Der Hafer in 1½ Morgen und das Heidekorn in ¼ Morgen.

Homburg, den 1. Sept. 1866.

Ansmann, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 6. September 1866, des Nachmittags 1 Uhr, in seiner Behausung zu Schönenberg,

läßt Heinrich Jacob, Bäcker und Wirth daselbst, die nachbezeichnete Fahrniß öffentlich auf Kredit versteigern, als:

2 Pferde, darunter ein fünfjähriges, fehlerfrei, 2 schwere Fuhrwägen, wovon einer neu, 2 Hackenpflüge, 1 Feldpflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 neues Wagentuch, sowie sonstiges Fuhr- und Ackergeräthe jeder Art.

Bei dieser Gelegenheit läßt derselbe auch sein zu Schönenberg gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Zubehör öffentlich auf drei, sechs oder neun Jahre vermiethen. Dieses Haus liegt mitten im Orte Schönenberg am Zusammenfluß von drei Straßen und es wurde seit einer Reihe von Jahren die Wirthschaft und Bäckerei mit dem besten Erfolge betrieben.

Waldmohr, den 30. Aug. 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Ohmetgras-Versteigerungen.

An den nachbezeichneten Tagen und Orten wird das diesjährige Ohmet-Gras aus den Gestütswiesen öffentlich versteigert werden:

I. Am Dienstag den 4. September l. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg
aus den Mastauwiesen.

II. Am Donnerstag den 6. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gestütsbureau zu Zweibrücken
aus der Kupferwiese 7 Loose;
„ dem Schloßgarten 8 Loose;
„ „ Tschifflicker Thälchen 4 Loose;
„ „ Wattweiler Thälchen 3 Loose;
„ der Herrenwiese bei Birkhausen 6 Loose;
„ „ Wiese im Zaun 9 Loose.

III. Am Samstag den 8. September l. J., des Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Waldmohr
aus dem Langenzwinger 4 Loose;
„ „ Kälberzwinger 2 Loose;
„ „ Abgeszwinger 3 Loose;
„ der Abgeswiese die Loose № 17, 18, 19, 20 und 21.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1866.

Die kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Minderversteigerung.

Freitag den 7. September, Morgens 9 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Walsheim die Herstellung von 4 Abfahrten mit 2 Ueberfahrtsdohlen an der Distriktsstraße von Walsheim gegen Seyweiler, veranschlagt zu fl. 78. 51 kr., auf dem Minderversteigerungswege vergeben.

Walsheim, den 28. Aug. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Friedrich Schmidt.

Güterverpachtung zu Hornbach.

Freitag den 7. September 1866, Nachmittags um 3 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, werden die Kirchenschaffnei-Grundstücke auf dem Banne von Hornbach, wovon der Pacht mit dem laufenden Jahre endigt, auf weitere 3 Jahre (1867, 1868 und 1869) verpachtet.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1866.

Bernhard,
Schaffner.

Güterverpachtung zu Dietrichingen.

Samstag den 8. September 1866, Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu Dietrichingen, werden die Kirchenschaffnei-Grundstücke auf den Bännen von Dietrichingen und Mauschbach, wovon der Pacht mit dem laufenden Jahre endigt, auf weitere 6 Jahre (1867 mit 1872) verpachtet.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1866.

Bernhard,
Schaffner.

Donnerstag den 6. September nächsthin, des Mittags um 1 Uhr, in seiner Wohnung in der Löwengasse, läßt Herr Gürtler Schaab dahier, wegen beabsichtigter Auswanderung, folgende Mobiliar-Gegenstände freiwillig gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

1 Kleiderschrank, 3 Kommoden, 6 Tische, 4 Bettladen, Bettung und Getüch, Stühle, mehrere Spiegel und Bilder, 1 Uhr, 1 Bügeleisen und Bügelbrett, 1 Couvertenrahme, mehrere Glasschränke, Küchenschrank und Schafte, Küchengeschirr aller Art, Porzellan, Zinn, Eisen und Blech, Kübel mit gelben Reifen, Gemüsebütten und Waschbütten, mehrere Kisten und sonstige Gegenstände; sodann eine Parthie neue Regenschirme mit sehr guten Fischbeingestellen, 1 Drehbank, Werkbank mit 2 Schraubstöcken, das sämmtliche Werkzeug, Messing, Eisen, Blei, Zinn und sonstige Gegenstände aller Art.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Mehrere Ohmet-Wiesen hat zu verlehnen
C. Lehmann, Geschäftsmann.

Zwei neue Char-à-bancs hat zu verkaufen
Leo Reinhart, Schmied.
Auch nimmt derselbe einen Lehrling an.

Restauration.

Bier-, Wein- und Café-Wirthschaft zum „Lamm"

nebst Ausspannung.

Bestens empfiehlt sich

J. Toussaint.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes **Knochenmehl**,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Peter Bachmann von Zweibrücken werden andurch eingeladen, sich Montag den 10. September nächsthin, des Vormittags um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, dem kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 30. Aug. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Jahrmarkt

in Blieskastel am Montag den 3. September 1866.

Viehmarkt

ebendaselbst am Dienstag den 4. September 1866.

Blieskastel, den 22. Aug. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Niederlage künstlicher Dünger

bei **G. Cullmann.**

Die Qualitäten, aus der Fabrik des Herrn Georg Karl Zimmer, vormals C. Clemm-Lennig, zu Mannheim, sind erfahrungsgemäß nur die besten, und stellt sich der Preis, namentlich von Superphosphat (Sauerkalk), für dies Jahr billiger als seither.

Einige Kartoffelmühlen und eine Häckselschneidmaschine neuester Konstruktion sind zu verkaufen bei

Louis Brünisholz
(Eisenhandlung).

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er die früher P. Wack'sche

Gerberei mit Leder-Handlung

übernommen und solche von nun an auf eigene Rechnung betreiben wird.

Billige Bedienung und stets gute Waare zusichernd, bittet er um geneigten Zuspruch.

Blieskastel, den 21. Aug. 1866.

Hermann Toussaint.

Anzeige.

Unterzeichneter hat **85,000** erste Qualität Torf zu verkaufen; per 1000 1 fl. 15 kr.

Derselbe sitzt nahe bei Beeden und ist gut abzufahren.

Beeden, den 28. Aug. 1866.

Franz Lück.

Bei unserer Abreise nach Amerika sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl** und wünschen, daß dieselben uns in ihrem freundlichen Andenken behalten.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1866.

Louise und Friedrich Schmidt.

Wer Forderungen an den auf dem Bombacherhof wohnenden Gutsbesitzer Herrn Karl Stephan Schraut zu machen hat, wolle mir baldigst Note seines Guthabens zukommen lassen.

Chr. Ambos, Geschäftsmann.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt am Exerzirplatze im Hause des Herrn Franz Lang wohne.

M. Werbel.

Verloren!

Ein goldenes emaillirtes Medaillon ist auf dem Wege von Auerbach hierher verloren gegangen. Der redliche Finder möge solches gegen gute Belohnung an Herrn Goldarbeiter Lucius dahier abgeben.

Nächsten Dienstag den 4. ds. Mts.

Feuerwehr-Ball

auf dem **Tivoli** in Blieskastel.

Entrée für Mitglieder 24 kr., für Nicht-Mitglieder 36 kr.

Sonntag und Montag, den 2. u. 3. Sept.

Kirchweihfest mit Tanzmusik

in Niederauerbach bei

J. Schmitt.

Turnverein.

Mittwoch den 5. Sept., Abends 8½ Uhr,

Hauptversammlung:

Rechnungsablage;
Beginn des Winterturnens.

Der Turnrath.

Ich fordere hiermit Jedermann auf, wer noch Forderungen oder Zahlungen an mich zu machen hat, solche innerhalb 4 Tagen zu entrichten.

Reparaturen müssen gleichfalls in dieser Zeit abgeholt werden.

G. Schaab, Gürtler.

Eine noch neue **Windmühle** ist billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Ein neues Faß von 138 Liter ist billig zu kaufen bei

Aug. Schuler.

Bei dem Unterzeichneten kann ein tüchtiger Pferdeknecht sogleich eintreten.

Karl Eschenbaum
in Irheim.

Bei dem Unterzeichneten ist ein Felsenkeller zu vermiethen, welchen bisher Herr Adjunkt Schmidt inne hatte. Auf Verlangen kann auch ein größerer Keller im Vorderhaus abgegeben werden. Derselbe hat auch einen Morgen Ackerland an der Brechkaut zu verpachten.

Joseph Carl, Tapezirer.

Lehrer Bächle hat in seinem Hause in der Sonnengasse den ganzen dritten Stock, wozu auf Verlangen noch einige Zimmer gegeben werden, zu vermiethen. Auch können 2 Gymnasiasten bei demselben Kost und Logis erhalten.

Ein Zimmer mit Küche ist zu vermiethen bei

Fuhrmann Hetzel.

Lehrer Seegmüller hat eine große Wohnung zu vermiethen.

Ein Keller zu vermiethen bei

L. Wolf, Schlossermeister.

Frankfurter Geldcours vom 31. August.

Pistolen	fl.	9	40-42
„ preuß.	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	42 G.
Engl. Sovereigns	„	11	48-52
Dukaten	„	5	29-31
20-Fr.-Stücke	„	9	24½-25½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	149½ P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	115½ G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☛ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 105.

Sonntag, 2. September 1866.

Bayern.

München, 28. Aug. Die vereinigte Linke der bayer. Kammer der Abgeordneten erläßt folgende Erklärung:

Indem die Linke in Betreff der innern bayerischen Angelegenheiten an ihrem bisherigen Programme festhält, ergänzt sie dasselbe in Beziehung auf die deutsche Frage, mit Rücksicht auf die geänderte Gesammtlage, wie folgt:

1. Wir verwerfen die Zerreißung Deutschlands nach Nord und Süd und die Bildung des südwestdeutschen Bundes. Wir erstreben ein unter Parlament und einheitlicher Zentralgewalt geeinigtes Vaterland mit Autonomie seiner Glieder in ihren besondern Angelegenheiten und mit gesicherten Freiheiten des Volkes.

2. Um einen Anhaltspunkt zur Erreichung dieses Zieles zu gewinnen, werden wir uns, wenn auch die Gesetze und Einrichtungen des im Norden Deutschlands in der Gründung begriffenen Bundes sich anfänglich noch als mangelhaft darstellen und ihre Verbesserung erst erkämpft werden muß, dadurch nicht abhalten lassen, sobald der Eintritt der Südstaaten in diesen Bund überhaupt möglich sein wird, auf den Eintritt Bayerns zu dringen.

3. So lange eine organische politische Verbindung des Südens mit dem Norden nicht erreicht ist, erachten wir die Herstellung eines engen Bündnisses mit Preußen für die dringendste Aufgabe der bayerischen Politik und verlangen die Erhaltung des Zollvereins unter Umgestaltung seiner Verfassung mit Gewährschaften für die Stätigkeit und Entwicklung seiner Einrichtungen.

4. Ungeschmälerte Erhaltung des deutschen Gebietes und Abwehr aller Einmischung des Auslandes ist Pflicht des bayerischen wie jedes deutschen Staates. Sollte eine auswärtige Macht deutsches Gebiet bedrohen, so verlangen wir sofortigen Anschluß Bayerns an die norddeutsche Kriegsmacht behufs gemeinschaftlicher Vertheidigung unter preußischer Führung.

Adt, Alwens, Dr. Marq. Barth, Beer, Behringer, Böcking, Brandenburg, Brater, Crämer, Christmann, Dingler, Eckart, Fischer, Föckerer, Gelbert, Golsen, Dr. Groß, Hartmann, Hensolt, Dr. Hofmann, Jordan, Kraußold, Langguth, Leyrer, Liebl, Louis, Dr. Mayer, Nindl, Pasquay, v. Paur, Pfäffinger, Pöhlmann, Sing, v. Soyer, Spiegel, Al. Stadler, Tafel, Tillmann, Umbscheiden, Dr. Jos. Völk, Vogt, Wolff. Benzino nicht anwesend, Geigel krank.

München, 28. Aug. Der Gesetzentwurf „die Deckung der an die Krone Preußen zu leistenden Kriegskosten-Entschädigung betr." lautet nach Weglassung des Eingangs: Art. 1. Zur Bestreitung der Kriegskosten-Entschädigung, welche im Vollzuge des zu Berlin am 22. August 1866 abgeschlossenen Friedensvertrages zwischen der Krone Bayern und der Krone Preußen an letztere zu entrichten ist, wird ein Kredit von 30,000,000 Gulden eröffnet. Art. 2. Zur Deckung dieses Kredits wird der k. Staatsminister der Finanzen ermächtigt, Anlehen jeder Art aufzunehmen und das Anlehenskapital um den Betrag der Anlehens-Aufbringungskosten, sowie des durch Zwischenoperationen veranlaßten Aufwandes zu erhöhen. Art. 3. Wenn der Bedarf im Wege freiwilliger Anlehen nicht zu beschaffen sein sollte, kann die ganze Anlehenssumme oder ein Theil derselben auch im Wege eines fünfprozentigen Steuer-Anlehens al pari beschafft werden. Dasselbe ist auf die Steuerpflichtigen nach Verhältniß ihrer Schuldigkeit an direkten Steuern und Steuerbeischlägen umzulegen. Anlehensbeträge, die sich unter einem Gulden berechnen, dann Bruchtheile eines Guldens bei höheren Beträgen bleiben außer Erhebung. Den Gemeinden ist gestattet, den Anlehensbetrag für die Gesammtheit der ihnen angehörenden Steuerpflichtigen zu entrichten. In diesem Falle wird der betreffenden Gemeinde ein Rabatt von 5 pCt. bewilligt, wogegen dieselbe jedoch für die Ablieferung des Gesammtbetrages primär haftbar ist. Der Zahlungstermin wird im Verordnungswege bestimmt. Bei Nichteinhaltung haben die für die Steuerexekution bestehenden Vorschriften Anwendung zu finden. Art. 4. Die Verzinsung dieser Anlehen während der laufenden Finanzperiode ist aus dem im Etatsjahre 1866/67 sich ergebenden Ueberschusse des Malzaufschlaggefälles zu bestreiten. Die Bestimmungen über die Tilgung werden den jeweiligen Finanzgesetzen vorbehalten. Gegeben rc. Für den Entwurf: (gez.) Frhr. v. d. Pfordten. (gez.) v. Pfretzschner.

— Der Gesetzentwurf, die Emission unverzinslicher Kassa-Anweisungen betreffend, lautet nach Hinweglassung des Einganges: Art. 1. Der k. Staatsminister der Finanzen ist ermächtigt, im Laufe der VIII. Finanzperiode bis zu einer Summe von 15 Mill. Gulden süddeutscher Währung unverzinsliche Kassa-Anweisungen in Beträgen nicht unter 2 Gulden auszugeben. Art. 2. Die Kassa-Anweisungen gelten in Bayern als gesetzliche Zahlungsmittel und werden daher auch von allen Staatskassen nach ihrem vollen Nennwerthe an Zahlungsstatt angenommen. Der k. Staatsminister der Finanzen ist ermächtigt, bei allen Zahlungen an die Staatskassen, welche 20 fl. erreichen, für den vierten Theil derselben die Erlage in Kassa-Anweisungen anzuordnen. Art. 3. Die Kassa-Anweisungen bilden einen Theil der Staatsschuld. Die Wahl unter den gesetzlich bewilligten Anlehenskrediten, zu deren Realisirung die Kassa-Anweisungen Verwendung finden sollen, ist dem k. Staatsminister der Finanzen vorbehalten. Art. 4. Die Ausgabe der Kassa-Anweisungen erfolgt durch die k. Staatsschuldentilgungs-Kommission unter der Kontrole der Schuldentilgungs-Kommissäre der Kammern des Landtags. Art. 5. Die Kassa-Anweisungen werden jederzeit auf Verlangen gegen Silber-Münze umgewechselt. Zu diesem Behufe werden eine der kgl. Kassen in München und eine zweite kgl. Kasse einer anderen größeren Stadt des Königreichs als Einlösungskassen bestimmt, ausreichend dotirt und öffentlich bekannt gemacht werden. Art. 6. Ersatz für zu Verlust gegangene Kassa-Anweisungen kann von der Staatskasse nicht gefordert werden. Abgenutzte oder beschädigte Stücke werden nur dann gegen Silber oder andere Kassa-Anweisungen umgewechselt, wenn die Echtheit und der Werthsbetrag unzweifelhaft zu erkennen sind und die Ueberzeugung erlangt wird, daß kein Mißbrauch mit den etwa fehlenden Stücken stattfinden kann. Art. 7. Der k. Staatsminister der Finanzen ist befugt, die umlaufenden Kassa-Anweisungen ganz oder theilweise gegen eine neue Emission gleicher Größe unter Vorsetzung einer Frist von mindestens einem Jahre mit dem Präjudize einziehen zu lassen, daß die nicht rechtzeitig eingelangten als werthlos erklärt werden. Art. 8. Die zufolge des Gesetzes vom 24. Juni l. Js., die Ermächtigung der k. Staatsregierung zur Vornahme von Finanz-Operationen betreffend, eventuell ertheilte Ermächtigung zur Ausgabe unverzinslicher Kassa-Anweisungen erlischt mit dem Tage der Verkündigung gegenwärtigen Gesetzes. Gegeben rc. Für den Entwurf: (gez.) v. Pfretzschner.

Landau, 26. Aug. Heute Mittag ist das 1. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments von Mainz kommend wieder hier eingerückt. In Folge gegenseitiger Neckereien kam es Abends 6 Uhr zwischen diesen und Soldaten des 8. Regiments, welche gemeinsame Sache gegen Soldaten vom 5. Regiment machten, zu großartigen Schlägereien in der „Bierbrauerei zum Stift". Kein Glas blieb ganz, Stühle und Bänke wurden zertrümmert. Einer von der Hauptwache requirirten acht Mann starken Patrouille, geführt von einem Lieutenant, wurde keine Folge gegeben, es wurde Generalmarsch geschlagen und dauerte es bis gegen 8 Uhr, bis alle Soldaten von den Straßen entfernt und die Ruhe in denselben wieder hergestellt war.

Edenkoben, 30. Aug. Soeben verließ König Otto von Griechenland die Ludwigshöhe, um über Stuttgart und München zu reisen und die Herzogin von Modena auf Schloß Wildenwarth am Chiemsee zu besuchen. König Ludwig I. wird nächsten Samstag das Dalberg-Denkmal in Mannheim enthüllen und Sonntag die Ludwigshöhe verlassen und über Stuttgart nach München zurückreisen. Königin Amalie von Griechenland reist heute Mittag über Mainz und Aschaffenburg zurück nach Bamberg.

Oesterreich.

Prag. Für Rechnung Frankreichs werden hier ungewöhnliche Pferdeankäufe unterhandelt und sind dem Abschlusse nahe.

Baden.

Die „Bad. Ldsztg." berichtet: „Mit den Friedensverhandlungen in Berlin ist noch eine andere wichtige Sache abgemacht worden: es haben nämlich die Regierungen von Bayern, Würtemberg und Baden ihre Bereitwilligkeit erklärt, als Landesmünze den bisherigen Vereinsthaler und überhaupt den Thaler-

fuß anzunehmen und durchzuführen. Dadurch entstünde in Deutschland einmal eine Münzeinheit und würden wir von dem Piratentribut befreit, den wir bisher an die Geldwechsler und Bankiers für die Vermittelung der norddeutschen gegen süddeutsche Werthe bezahlten."

Freie Städte.

Frankfurt, 29. Aug. Gestern wurden die seit dem Einmarsche der Preußen in hiesige Stadt durch Militärkommando geschlossenen Druckereien der „Postzeitung", des „Tageblattes" und der „Neuen Frankf. Zeitung" wieder geöffnet. Das „Tageblatt" soll von kommender Woche an wieder erscheinen. — Gestern Nachmittag wurden die Lehrer der hiesigen öffentlichen Schulen, welche nach den Beschlüssen des Senats und des gesetzgebenden Körpers Staatsdiener sind, von dem Civilkommissariat durch Handschlag in Pflicht genommen. — Den Bergknappen und sonstigen Musikern, die früher auf unseren Messen concertirten, ist für die laufende Herbstmesse keine polizeiliche Erlaubniß hierzu ertheilt worden. — Die auf Befehl des preußischen Militärkommandos seiner Zeit dem hiesigen Schützenverein abgenommenen Schießwaffen sind jetzt wieder zurückgegeben worden, mit Ausnahme der mit Bajonetten versehenen Militärgewehre.

Italien.

Florenz, 29. Aug. Die Journale sprechen sich für Wiederherstellung guter Beziehungen zu Oesterreich aus und konstatiren mit Befriedigung den höflichen Charakter des direkten Verkehrs zwischen italienischen und österreichischen Militärbehörden in Venetien.

Rußland.

St. Petersburg. Zum Karakosow'schen Attentatsprozesse liegt nun in der amtlichen Nordischen Post ein Bericht vor, der augenscheinlich das Resume der von Murawiew geführten $2^1/_2$monatlichen Untersuchung bietet. Danach gehörte Karakosow einer in Moskau meist aus Studenten bestandenen Vereinigung an, die sich die Organisation nannte und die Verbreitung sozialistischer, antireligiöser Doktrinen bezweckte, zu welchem Behufe Verbindungen mit dem Volke angeknüpft, Schulen gegründet, auch Vereine unter den verschiedensten philantropischen Benennungen mit Zustimmung der Regierung gestiftet werden sollten, mittelst deren auch die nothwendigen Fonds von bewußten und unbewußten Mitspendern beschafft werden mußten; es soll sogar nöthigenfalls auch Raub und Mord im Programm gestanden haben. Ueberdies suchte sie Verbindungen mit den Sozialisten Petersburgs und der Provinz, welche durch die Richtung des Unterrichts in einem großen Theile der Schulanstalten und der Journale befördert wurden, ebenso durch die Verbindungen im Auslande, zu denen sich die dahin zur Ausbildung entsendete Jugend in Beziehungen setzte. Die Mitglieder der Organisation zerfielen in zwei Parteien, deren eine, die gemäßigtere, durch Verbreitung schädlicher Ideen auf das Volk wirken und die Revolution vorbereiten wollte, während die andere, welche sich unter dem Namen Hölle gebildet hatte, die Ermordung des Kaisers bezweckte. Zu dieser Hölle gehörte Karakosow; die Idee des Kaisermordes entstand nach der Anwesenheit eines der bedeutendsten Moskauer Mitglieder, eines Cousins von Karakosow, in Petersburg im Sommer 1865, nachdem besagter Cousin mit einem aus der Schweiz zurückgekehrten Hauptagenten in Verbindung getreten war. Die Mitglieder der Hölle bedrohten mit dem Tode diejenigen Mitglieder der Organisation, welche das Programm nicht ausführen wollten, da einige dasselbe als noch unreif betrachteten, weil das Volk nicht genügend für eine Revolution vorbereitet sei. Karakosow indeß war dem Projekte sofort gewonnen. Karakosow, der schon einige Wochen vor dem Attentate, in der ersten Fastenwoche, nach Petersburg gekommen war, wohnte hier in verschiedenen Hotels, namentlich auch bei einem Arzte, der seine Projekte kannte und ihn in der Klinik beherbergte. Indessen hatten mehrere seiner Kameraden wahrscheinlich Angst bekommen, und zwei derselben wurden ihm nachgeschickt, um ihn nach Moskau zurückzuführen; indeß blieb er hier, bis ihn ein Brief seines Cousins, dem er unbedingt gehorchte, zur Rückkehr bestimmte; schon fünf Tage später kam er aber wieder nach Petersburg; er besuchte den oben erwähnten Arzt, sowie den Herausgeber der vom Vereine verfaßten Bücher, welcher ihn mit Geld versah, und theilte ihm seine verbrecherische Absicht mit. Er kaufte hier Kugeln und Pulver für die von Moskau mitgebrachte Pistole und versuchte den Mord am 4. (16.) April in der bekannten Weise. Mehrere Mitglieder der Organisation haben hier in Moskau ihre Mitschuldigen angegeben, und auch einige Polen bezeichnet, die mit ihnen in Beziehungen gestanden und ihnen Gift verabfolgt hatten. Im Ganzen geht aus dem Anklageakte hervor, daß auch nicht ein politischer Mann an dem Komplotte Theil genommen, daß nur Leichtsinn und Unwissenheit, Begehrlichkeit und Trägheit dasselbe ausgesonnen.

Verschiedenes.

Die bei Lissa untergegangene italienische Fregatte „Re d'Italia" soll von Seite der Oesterreicher wieder zu Tage gefördert werden. Die Hebungskosten würden sich auf eine halbe Million Gulden belaufen. Dieselbe Summe wäre für Reparatur dieser Fregatte genügend, obwohl ihr der „Kaiser Max" eine 9 Schuh tiefe Wunde in den Leib rannte. Nimmt man an, daß der „Re d'Italia" fünf Millionen gekostet, und daß sich auf demselben angeblich auch die piemontesische Marinekasse befindet, so würde mit der Hebung dieses Panzerschiffes jedenfalls nicht nur eine denkwürdige Trophäe, sondern auch eine ausgiebige „gute Prise" gewonnen werden.

Bis zum 14. August waren in Berlin an der Cholera 5866 Personen erkrankt; vom 14. bis 15. ds. Mts. sind 65 neue Erkrankungen, von denen 15 in derselben Zeit tödtlich endeten, vom 15. bis 16. aber 58 neue Erkrankungen, von denen 25 tödtlich endeten, gemeldet werden. Die Gesammtzahl der Erkrankungen beträgt 5989. Genesen sind 1034, gestorben 3397, in Behandlung geblieben 1558 Personen. Im Ganzen sind bis jetzt 1727 Personen in die Lazarethe gekommen und von denselben 654 bereits als genesen entlassen worden, was als ein recht günstiges Resultat erscheint, wenn man in Betracht zieht, daß sehr viele Kranke erst im letzten Stadium der Krankheit ins Lazareth gebracht werden.

Landwirthschaftliches.

Gegen den Durchfall der Ferkel. Da der Durchfall der Ferkel Ursache ist, daß der Reingewinn, welchen die Ferkelzucht abzuwerfen vermag, noch allerwärts sehr geschmälert wird, so ist es für Manchen von Werth, ein Verfahren kennen zu lernen, das die „Neue landw. Ztg." von Dr. Fühling mittheilt. Nach des Verfassers Mittheilungen geschieht die Ernährung der Ferkel nach dem Absetzen am zweckmäßigsten durch saure Milch, welcher auf 12 Quart ein Zusatz von 2—6 Loth Tischlerleim gegeben wird. Der Leim wird in heißem Wasser aufgelöst und noch dünnflüssig unter Umrühren der sauren Milch zugesetzt, wodurch diese zu ganz kleinen verdaulichen Partikelchen gerinnt. Die so zubereitete Milch bekommt den Ferkeln sehr gut, da 2 Loth Leimzusatz den Eintritt des gefährlichen Durchfalls schon verhindert, größeres Quantum bis zu 6 Loth den vorhandenen Durchfall aber sicher beseitigt. Verfasser hat vor Anordnung dieses Mittels gewöhnlich $^2/_3$ der Ferkel an Diarrhöe verloren, was jetzt nicht mehr der Fall ist. Als ferneres Futter setzt man der sauren Milch anfangs wenig, allmälig immer mehr Weizenkleie zu, gibt nebenher Gerste- und Haferkörner, und später das Futter der erwachsenen Schweine.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Agenten Herrn W. A. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 23. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, „Hansa", Kapt. K. v. Oterendorp, welches am 11 Aug. 5 Uhr Nachmittags von New-York abgegangen war, ist gestern 8 Uhr Abends nach einer Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 10 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 80 Passagiere und volle Ladung. Die „Hansa" hatte während der ganzen Reise östlichen Wind.

Die „Hansa" passirte am 14. Aug. unweit Sandy Hook das Hannoversche Schiff „Emil", am 19. Aug. 5 Uhr Morgens auf 49° N. Br. und 27° W. L. einen Dampfer, vermuthlich die „Amerika", am 22. Aug. 7 Uhr Morgens unweit Lizard Bremer Bark „Laura".

NewYork, 22. Aug. (per Transatlantischen Telegraph). Die Postdampfschiffe des Nordd. Lloyd „New-York", Kapt. G. Ernst (am 29. Juli von Bremen und am 1. Aug. von Southampton gesegelt) und „Bremen", Kapt. Reynaber (am 4. Aug. von Bremen und am 8. Aug. von Southampton abgegangen) sind wohlbehalten hier angekommen, und ist die „New-York" am 18. Aug. bereits wieder nach Bremen in See gegangen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 106. Dienstag, 4. September 1866.

MÜNCHEN SEP 1866

Bayern.

München, 29. Aug. Ich habe bereits in meiner früheren Mittheilung „zur Geschichte der bayerischen Friedensverhandlungen in Berlin" darauf aufmerksam gemacht, wie die Stellung des Staatsministers v. d. Pfordten gegenüber dem kgl. Hofe von Berlin eine höchst schwierige war, während Graf Bismarck sich entgegenkommender und coulanter zeigte. Sicher ist, daß der König Wilhelm I. auf Propositionen anfänglich gar nicht eingehen wollte, und daß Frhr. v. d. Pfordten thatsächlich keine Unterstützung weder von Rußland noch von Frankreich fand, sondern lediglich von diesen beiden Mächten nur schöne Worte zu hören bekam. Das Einzige, was den bayerischen Staatsminister gegenüber den bekannten exorbitanten Forderungen der preußischen Kriegspartei unterstützte und den für Bayern günstigen Frieden zu Stande brachte, war der ausgezeichnete Ruf von der Tapferkeit der bayerischen Armee, über welche alle preußischen Militärs im anerkennendsten Lobe übereinstimmen. Ich berichte Ihnen zuverlässig, wenn ich Ihnen mittheile, daß General Manteuffel zu Hrn. Minister v. d. Pfordten gesagt haben soll: „Ihre Bayern haben sich geschlagen, wie die Löwen" und in gleicher Weise soll derselbe General sich mit vollster Hochachtung über Prinz Karl von Bayern ausgesprochen haben. Weniger schmeichelhaft jedoch sollen seine Aeußerungen über den Prinzen von Hessen gewesen sein. (Agsb. Abdztg.)

— 30. Aug. Die diesseitige Ratifikation des Friedensvertrages mit Preußen ist heute erfolgt und der ratifizirte Vertrag geht morgen nach Berlin. Die Auswechselung der Ratifikationen kann demnach vor der stipulirten Frist stattfinden.

— 1. Sept. Gestern lehnte die Reichsrathskammer den Antrag der Abgeordnetenkammer bezüglich des Anschlusses ab. Die Kammern sind nach Erledigung der Vorlagen vertagt; sie treten wahrscheinlich im Oktober wieder zusammen.

Speyer, 28. Aug. Bis zum 26. d. M. hatte die Sammlung für die kriegsbeschädigten Bewohner Unterfrankens in der Pfalz an Geld die Summe von 18,234 fl. ergeben.

Oesterreich.

Wien, 28. Aug. Der „Allg. Ztg." wird von hier telegraphirt: Das Armee-Avancement ist eingestellt. — Die italienische Regierung hat die Aushebung und nach Bedarf die Aufstellung der sechsten Bataillone bei allen 80 Infanterieregimentern angeordnet.

Wien, 30. Aug. Der Austausch der Friedens-Ratifikationen zwischen Oesterreich und Preußen hat heute in Prag stattgefunden; die offizielle Veröffentlichung des Friedensvertrages soll beiderseits Sonnabend erfolgen.

— 31. Aug. Der Kaiser hat wegen der finanziellen Bedrängniß des Staates die Herabsetzung des Hofaufwandes für das Jahr 1867 von nahezu 7½ Millionen auf 5 Millionen Gulden anbefohlen. Um dies zu ermöglichen, hat die kaiserl. Familie einen großen Theil ihrer Apanagen zedirt und erfolgen bei den Obersthofämtern bedeutende Einschränkungen.

Wien, 2. Sept. Die „Presse" erfährt, daß die Friedensverhandlungen zwischen Oesterreich und Italien einen raschen günstigen Verlauf nehmen und daß der Friedensschluß in 10 bis 12 Tagen eine vollendete Thatsache sein dürfte, weil man sich dahin einigte, alle eine längere Berathungszeit erfordernde Verhandlungen, nach Feststellung der Prinzipien, einer speziellen, erst nach dem Friedensschlusse zusammentretenden Kommission zu übertragen. Im Friedensinstrumente werden diese Fragen der Entscheidung der Kommissionen vorbehalten werden.

Preußen.

Berlin, 31. Aug. Der „Staatsanzeiger" enthält folgende Bekanntmachung des Kriegsministers: „Mehrere Zeitungen bringen die Mittheilung, es sei befohlen, die brauchbaren Mannschaften der allgemeinen Ersatzreserve aus den Jahren 1835 bis 1845 auszuexerziren und dann wieder zu entlassen. Ein derartiger Befehl ist nicht ergangen."

Würtemberg.

Durch königlichen Tagesbefehl, in welchem den würtembergischen Truppen für ihre Ausdauer bei Anstrengungen und Entbehrungen, als auch für ihren unerschrockenen Muth, womit sie der Gefahr entgegengingen und den alten Ruf auf's Neue bewährten, Dank und Anerkennung ausgesprochen wird, werden zahlreiche Verleihungen von Orden und Militärverdienst-Medaillen an Offiziere und Mannschaften verkündet.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 30. Aug. Gestern rückte zu der hier stehenden k. preußischen Besatzung noch ein Bataillon Hanseaten (Bremer) hier ein. Mehrere starke Militärzüge kamen an und vorbei, welche Truppen brachten, die in verschiedenen Orten der Provinz Kantonnirungen beziehen. Heute treffen deren noch mehr ein. Nach Darmstadt kommt noch ein Brigadestab und das Lazareth.

Freie Städte.

Frankfurt, 30. Aug. Die Bundesversammlung in Augsburg hat (wie der „Nürnb. Korresp." mittheilt, in ihrer Schlußsitzung vom 24. ds. eine Deputation der Bundesmilitärkommission ernannt und ihr den Auftrag gegeben, bis zum Zusammentritte der Liquidationskommission die Verwaltung des Bundeseigenthums fortzuführen. Diese Deputation ist zusammengesetzt aus dem österreichischen Obersten v. Tiller, dem bayerischen Obersten v. Lößel und dem sächsischen Obersten v. Brandenstein. Sie wird ihren Sitz in Augsburg haben.

Frankfurt, 1. Sept. Gestern Nacht trafen unter Eskorte aus Köln, Deutz und Koblenz 800 bayerische Gefangene, darunter vier Offiziere, hier ein; die Soldaten übernachteten in der „Ramhof-Kaserne", von wo sie heute Morgen mittelst der Hanauer Bahn nach Aschaffenburg gebracht wurden, um daselbst gegen die von Bayern gefangenen preußischen Truppen ausgetauscht zu werden.

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Aus Konstantinopel wird unterm 22. Aug. berichtet, daß das große Theater des Sultans, das 10 Mill. Franken gekostet hatte, abgebrannt sei. Aus Athen unterm 23.: Die Türken konnten die Kandioten nicht cerniren. Die Aufständischen verschanzen sich fortwährend. Viele Familien wandern nach Griechenland aus. Man erwartet europäische Kriegsschiffe.

Nordamerika.

New-York, 18. Aug. Eine Proklamation des Präsidenten Johnson erklärt das Dekret des Kaisers Maximilian,

wodurch die Blokade von Matamoras verkündigt wird, für null und nichtig. — Aus Mexiko den 6. Aug. wird von neuen Verschwörungen und neuen Verhaftungen gemeldet.

Mexiko.

Aus der Stadt Mexiko schreibt der Korrespondent des „New-York-Herald“: „Man betrachtet es hier als eine ausgemachte Sache, daß der Kaiser Maximilian mit einer starken Leibwache aus österr. Truppen sich bald nach Europa einschiffen werde. Auf der andern Seite wird jedoch behauptet, daß Marschall Bazaine sich dem nöthigenfalls mit Gewalt widersetzen würde.“

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

III. Quartal 1866.

Sitzung vom 3. September.

Verhandlung gegen Wilhelm Lauer, 33 Jahre alt, Gerber von Altenkirchen, zuletzt in Zweibrücken in Arbeit, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod.

Der Angeklagte wohnt mit seiner Frau und seinen Kindern in der Landauerstraße dahier und hat noch zwei jüngere Brüder Johannes und Martin Lauer hier in Arbeit stehen. Am Abend des 27. Mai abhin, um 6 Uhr herum, kamen diese Beiden an dem Haus des Angeklagten vorüber, den sie aufforderten, sie in einem Streite mit 2 Soldaten des 6. Jägerbataillons, Joseph Schetting und Daniel Fuchs von Breitfurth, zu unterstützen. Derselbe folgte sofort dieser Aufforderung und die streitenden Parteien kamen miteinander bis in die Nähe des Bleichers Georg Betsch, wo der Weg zum Gefängniß in die Straße nach Contwig mündet. Hier begann nun eine Rauferei, die einige Zeugen ständig mit angesehen haben, und zwar damit, daß der Angeklagte, der an seinen hellen Kleidern von seinen Brüdern zu erkennen war, den Schetting packte, ihn auf die Brust stieß, mit Faustschlägen traktirte, zu Boden warf, ihm den Säbel aus der Scheide zog und damit mit größter Heftigkeit über den Kopf schlug, so daß sofort das Blut von ihm strömte. Unterdessen hatten die beiden Brüder des Angeklagten sich an Fuchs gemacht, der sich zuerst mit den Händen, dann aber mit seinem Säbel wehrte, worauf Johann Lauer den von seinem Bruder weggeworfenen Säbel des Schetting aufhob und damit gegen Fuchs focht, während jetzt die beiden andern Brüder mit Steinen schlugen und warfen, bis ein Uhlane den Jägern zu Hilfe kam und die sich dann in das Haus von Betsch flüchteten, der schnell das Hofthor hinter ihnen schloß. Die beiden ledigen Lauer griffen hierauf einen andern vom Gefängniß herabkommenden Jäger an, ließen aber wieder von demselben ab, als sie der Angeklagte aufmerksam machte, daß dies keiner ihrer Gegner sei. Dieser Jäger machte nun die Anzeige auf der Hauptwache, wohin die Geb. Lauer auch kamen und wo Johann Lauer den Säbel, den er noch immer hatte, abgab mit der Angabe, sie wären von den beiden Soldaten angegriffen worden. Der Soldat Schetting hatte auf der linken Kopfseite eine von dem Säbelhieb herrührende Wunde, die sich sofort, da ein Knochenbruch entstanden war, als sehr bedeutend erwies und bereits am 12. Juni darauf den Tod desselben zur Folge hatte. Die übrigen am Streite betheiligten Personen hatten nur leichte Verletzungen. Da Johann Lauer im Besitz des Säbels war und aus Rücksicht auf die Familie seines Bruders die That anfänglich auf sich nahm, so wurde dieser zuerst verhaftet. Die Zeugen, die den Vorfall von Anfang bis zu Ende mitansahen und mit den Brüdern Lauer konfrontirt wurden, erkennen jedoch bestimmt den Angeklagten als den Hellgekleideten an, der den Soldaten zu Boden geworfen und mit einem Säbelhieb auf den Kopf verletzt, den Johann Lauer als denjenigen, der den vom Angeklagten später weggeworfenen Säbel aufgehoben und damit gegen Fuchs gefochten, und den Martin Lauer als den, der blos mit Fäusten und Steinen geschlagen und geworfen hat. Der Angeklagte läugnete jedoch und suchte die Schuld auf seinen Bruder Johann zu schieben. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Zweibrücken, 3. Sept. Nach einer soeben von einem unserer Abgeordneten aus München eingetroffenen Nachricht wird die künftige Garnison hier aus dem I. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments (Stab in Speyer) und aus 2 Eskadronen des 3. Chevaulegers-Regiments bestehen. In ungefähr 14 Tagen werden dieselben hier eintreffen.

Mainz, 29. Aug. In drei durch die Sanitätsbehörde festgestellten Fällen mit kurzem tödtlichem Verlauf ist das Auftreten der Cholera in der Stadt konstatirt worden.

§ Landwirthschaftliches.

Rebpflanzung mit geschältem Blindholze. Im vorigen Herbste hat die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms auf Grund früher schon gemachter aber ganz in Vergessenheit gekommener Versuche über die Anlegung neuer Weinberge mit geschältem Blindholze in verschiedenen Gegenden wiederholte Proben anstellen und neuerdings sich über den Erfolg Bericht erstatten lassen. Die Berichte von Karl Mayer und G. Freed in Worms, L. Uhrig und P. Wacker in Burgheim a. M., J. Schmidt in Nauen und P. Schäfer in Dürkheim sprechen sich dahin aus, daß die in diesem Jahre aus geschältem Blindholze gezogenen Reben im Durchschnitte eine üppigere Vegetation gezeigt hätten, als die unter gleichen Verhältnissen gelegten ungeschälten Blindholzreben.

Wien, 1. Sept. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der österr. fl. 100-Loose von 1864 wurden folgende 10 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 1104, 1129, 1230, 1333, 1867, 2356 (?), 2427, 2917, 3424, 3991 und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Serie 1129, Nr. 77 fl. 200,000. Serie 1104 Nr. 35 fl. 50,000. Serie 2346 (?) Nr. 15 fl. 15,000. Serie 2427 Nr. 12 fl. 10,000. Serie 3991 Nr. 62 und Nr. 93 jede fl. 5000. Serie 3424 Nr. 34, Serie 2427 Nr. 65 und Serie 1230 Nr. 76 je fl. 2000. Von der älteren Staatsschuld wurde Nr. 416 gezogen.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück Loose gezogen. Serie: 556, 649, 653, 706, 950, 975, 1135, 1231, 1367, 1628, 1664, 1692, 1949, 2113, 2186, 2305, 2315, 2697, 2793, 2813, 3006, 3281, 3418, 3453, 3589, 3708, 3975, 3992, 4281, 4564, 4570, 4631, 4886, 5234, 5529, 5757, 5762, 5887, 5943, 6299, 6391, 6416, 6571, 6813, 6831, 6881, 6970, 7002, 7233, 7408. Die Gewinnziehung findet am 30. September statt.

Mainzer Handelsbericht vom 31. August.

Für Getreide war während der Woche wenig Animo, und während Weizen sich im Preise nicht behaupten konnte, war Gerste, welche noch wenig in Partieen offerirt wird, für gute Waare etwas höher. Korn und Hafer ohne Umsatz. Zu notiren ist: Weizen 12 fl. 15 kr. bis 13 fl. nach Qualität. Korn 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 50 kr. Gerste 9 fl. 40 kr. bis 9 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 15 kr. In Rüböl wenig Verkehr, eff. 24 fl. bis 24 fl. 15 kr. ohne Faß, per Okt. 23 fl. 45 kr. bis 24 fl. mit Faß. Mohnöl 45 fl. Leinöl 24 fl. 45 kr. Kohlsamen 16 fl. bis 16 fl. 30 kr. Hülsenfrüchte noch nicht am Markt. Repskuchen 70 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

190	Säcke	Weizen	à	13 fl.	25 kr.	per	Sack	von	netto	200 Pfd.
44	„	Korn	à	8 „	58 „	„	„	„	„	180 „
19	„	Gerste	à	7 „	13 „	„	„	„	„	160 „
24	„	Hafer	à	4 „	47 „	„	„	„	„	120 „

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 9 fl. — kr.

Schiffberichte, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

New-York, 22. Aug. (per Transatlantischen Telegraph). Die Postdampfschiffe des Nordd. Lloyd „New-York“, Kapt. G. Ernst (am 29. Juli von Bremen und am 1. Aug. von Southampton gesegelt) und „Bremen“, Kapt. Nynaber (am 4. Aug. von Bremen und am 8. Aug. von Southampton abgegangen) sind wohlbehalten hier angekommen, und ist die „New-York“ am 18. Aug. bereits wieder nach Bremen in See gegangen.

Southampton, 29. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York“, Kapt. G. Ernst, welches am 18. Aug. von New-York gesegelt war, ist heute Abend 6 Uhr nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 9 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 82 Passagiere, volle Ladung und 47,000 Dollars Kontanten.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 3. Sept. Für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner Unterfrankens sind an das pfälz. Hilfskomite in Speyer weiter abgegangen aus den Gemeinden:

1)	Gersheim	4 fl.	13	kr.
2)	Walsheim	14 fl.	58½	kr.
3)	Mimbach	15 fl.	3	kr.
4)	Wattweiler	21 fl.	43	kr.
5)	Aßweiler	13 fl.	—	kr.
6)	Biesingen	10 fl.	—	kr.
7)	Erfweiler-Ehlingen	12 fl.	28	kr.
8)	Ormesheim	37 fl.	6½	kr.
9)	Sammlung in Zweibrücken (1. Ablieferung)	252 fl.	40	kr.
10)	Reinheim	10 fl.	33⅓	kr.
11)	St. Ingbert weiter	22 fl.	—	kr.
12)	Oberauerbach aus der Gemeindekasse	30 fl.	—	kr.
13)	Oellfeld deßgleichen	30 fl.	—	kr.
14)	Winterbach deßgleichen	20 fl.	—	kr.
15)	Zweibrücken (2. Ablieferung)	161 fl.	14	kr.
16)	Battweiler	7 fl.	52	kr.
17)	Niederhausen	4 fl.	25	kr.
18)	St. Ingbert von einem Opfergange am Ludwigstage	18 fl.	47	kr.
		706 fl.	3½	kr.
	Hiezu die früheren Sendungen mit	3003 fl.	21¾	kr.
	Im Ganzen	3709 fl.	25¼	kr.

Ferner von Reinheim 1 Sack mit 175 Pfd. Erbsen, 1 Sack mit 150 Pfd. Korn, 1 Sack mit 68 Pfd. Korn, 1 Säckchen mit 28 Pfd. Weißmehl, 1 Korb mit geräuchertem Fleisch und dürren Bohnen von 40 Pfd. Gewicht.

Bekanntmachungen.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 6. September 1866, des Nachmittags 1 Uhr, in seiner Behausung zu Schönenberg, läßt Heinrich Jacob, Bäcker und Wirth daselbst, die nachbezeichnete Fahrniß öffentlich auf Kredit versteigern, als:

2 Pferde, darunter ein fünfjähriges, fehlerfrei, 2 schwere Fuhrwägen, wovon einer neu, 2 Hackenpflüge, 1 Feldpflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 neues Wagentuch, sowie sonstiges Fuhr- und Ackergeräthe jeder Art.

Bei dieser Gelegenheit läßt derselbe auch sein zu Schönenberg gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Zubehör öffentlich auf drei, sechs oder neun Jahre vermiethen. Dieses Haus liegt mitten im Orte Schönenberg am Zusammenfluß von drei Straßen und es wurde seit einer Reihe von Jahren die Wirthschaft und Bäckerei mit dem besten Erfolge betrieben.

Waldmohr, den 30. Aug. 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Freitag den 7. September 1866, des Morgens um 8 Uhr, zu Homburg in der Wohnung der Versteigerer, lassen die Wittwe und die Kinder des daselbst verstorbenen Wagners Georg Isemann ihre sämmtliche Fahrniß zu Eigenthum versteigern, worunter:

1 Wagen mit Dielen, 1 Pflug, überhaupt Acker- und Gartengeräthe aller Art, 2 Kühe, 4 Schweine, 6 Gänse, 8 Hühner, 30 Zentner Heu, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 4 vollständige Betten mit Bettladen, 1 Pult, Tische, Stühle, Bütten, Züber, Eimer und sonstiges Hausgeräthe, Küchengeräthe aller Art, namentlich 22 Pfund Zinn, 22 Leintücher, 15 Tischtücher, 18 Handtücher, 8 Bettüberzüge, Pülven- und Kopfkissenzüge, 24 Mannshemden, verschiedene Kleidungsstücke, 22 Ellen hänfenes und 36 Ellen wergenes Tuch, 44 Pfund Garn, 4 Bürden Hanf, 5 Pfund Federn u. s. w.

Homburg, den 1. Sept. 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Freitag den 7. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Lautzkirchen im Schulhause, läßt Lorenz Augspurger von dort seine Wiesen, Lautzkircher Bannes, für die diesjährige Grummet-Ernte verpachten.

Blieskastel, den 1. Sept. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Für die kgl. Steinkohlengruben der Pfalz soll der Bedarf an Rüböl pro 1866/67 und zwar: a. Grube St. Ingbert mit circa 440 Zentner } à 50 Kilo
b. „ Mittelbexbach „ „ 180 „ }
im Submissionswege vergeben werden, und darf nur reines vollkommen klares abgelagertes Rüböl zur Anlieferung kommen.

Angebote wollen bis zum 17. September l. J., Mittags 11 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf die Oellieferung" bezeichnet, bei dem unterfertigten Amte eingereicht werden, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

St. Ingbert, den 30. August 1866.

Königl. Bergamt der Pfalz,
Sievert.

Bekanntmachung.

Bei der k. Gefangenanstalt Zweibrücken soll die Abnahme
der Küchenabfälle,
der Knochen,
des Abfallstrohes,
des Abtrittdüngers
für das Wirthschaftsjahr 1866/67 resp. für 15 Monate, d. h. für die Zeit vom 1. Oktober l. J. bis 31. Dezember 1867, an den Meistbietenden im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf sind schriftlich, für jeden Gegenstand gesondert, und verschlossen mit der Aufschrift:

„Submission auf . . . . . ."

bis längstens

Dienstag den 11. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr,

bei der unterfertigten k. Verwaltung in Einlauf zu bringen.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1866.

Die k. Verwaltung der Gefangenanstalt:
Der k. Inspektor:
Schäfer,
k. Bezirksamts-Assessor,
z. Z. Verweser.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der k. Gefangenanstalt Zweibrücken an

Griesmehl	circa	125	Zentner
Kornmehl	„	630	„
Spelzenkernmehl	„	250	„
Spelzengries	„	32	„
Rollgerste	„	38	„
Reis	„	32	„
gebrochenen Erbsen	„	50	„
Linsen	„	50	„
Kuhfleisch	„	160	„
Kalbfleisch	„	4	„
Kornstroh	„	250	„
Kernseife	„	3	„
Tabak	„	3	„

soll für das Wirthschaftsjahr 1866/67 resp. für 15 Monate, d. h. für die Zeit vom 1. Oktober l. J. bis zum 31. Dezember 1867, an den Wenigstnehmenden im Submissionswege vergeben werden. Lieferungslustige wollen ihre Angebote für jeden Gegenstand auf einem besonderen Bogen und verschlossen mit der Aufschrift:

„Submission auf . . . . . ."

bis längstens

Dienstag den 11. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr,

bei der unterfertigten k. Verwaltung portofrei in Einlauf bringen.

Die Lieferungsbedingungen können jeder Zeit auf der Verwaltungskanzlei eingesehen werden. Angebote, welche diesen Bedingungen nicht vollkommen entsprechen, werden als nicht geschehen betrachtet.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1866.

Königl. Verwaltung der Gefangenanstalt:
Der k. Inspektor:
Schäfer,
k. Bezirksamts-Assessor,
z. Z. Verweser.

Schafweideverpachtung.

Mittwoch den 26. Sept. l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird zu Blieskastel die Schafweide auf Alschbacher Bann, auf welcher 150 Hämmel gehalten werden können, auf ein Jahr verpachtet.

Reklamationen gegen diese Verpachtung sind binnen Monatsfrist hierorts anzumelden.

Blieskastel, den 25. Aug. 1866.

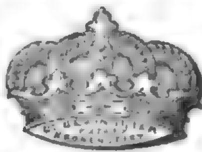
Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Mehrere Ohmet-Wiesen hat zu verpachten
Karl Alletter.

Ph. Keller hat das Ohmet-Gras von 2 Morgen Wiesen zu verpachten.

Commisstelle-Gesuch!

Ein junger Kaufmann, der in allen Branchen bewandert ist, sucht in hiesiger Stadt auf einem Comptoir oder in einem Waaren-Geschäfte eine passende Stelle. Eintritt nach Wunsch. Gefl. Offerten beliebe man bei der Exp. ds. Bl. einzureichen.



Dr. Béringuier's arom.-mediz. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 45 kr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 27 kr.



à St. 11 kr. 4 St. in einem Packet 36 kr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. **Albers** Rheinische Brust-Caramellen als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 18 kr.

Einziges Depôt für Zweibrücken bei D. Wildt sen.

Tarif

der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kostet je eine Garbe auszudreschen:

bei einer Partie von	1	bis	500	Garben	$1^3/_4$ kr.
	500	„	1000	„	$1^1/_2$ kr.
	1000	„	2000	„	$1^1/_3$ kr.
	2000	„	4000	„	$1^1/_5$ kr.
	4000	„	5000	„	$1^1/_{10}$ kr.
	5000	„	10,000	„	1 kr.
	10,000	„	15,000	„	$^4/_5$ kr.
	15,000	und	mehr		$^6/_{10}$ kr.

Anmeldungen und Auskunft ꝛc. bei Herrn **Karl Fried. Müller**, Kaufmann in Zweibrücken.

Zweibrücken, den 3. September 1866.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes **Knochenmehl**, feinst gemahlen,
gedämpftes **Knochenmehl**,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er die früher P. Wack'sche

Gerberei mit Leder-Handlung

übernommen und solche von nun an auf eigene Rechnung betreiben wird.

Billige Bedienung und stets gute Waare zusichernd, bittet er um geneigten Zuspruch.

Blieskastel, den 2. Sept. 1866.

Hermann Toussaint.

Ottweiler.

Viehmarkt (Kram- u. Prämienmarkt für Rindvieh) am Montag den 17. Sept. l. J.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei

J. Bruch.

Im „Löwen" sind zwei Logis mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Unterrichtsanzeige u. Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er noch mehrere Schüler zum Unterrichten in Zither oder einem andern beliebigen Instrumente annimmt. Ferner empfiehlt sich derselbe im Arrangiren und Kopiren von Musikalien und bittet um recht zahlreiche Aufträge.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1866.

Friedr. Schwartz, Privatlehrer.

Heute (Dienstag) **Regensburger Bratwürste** mit **Sauerkraut**; auch empfehle ich einen guten und billigen **Mittagstisch** im Hause und über die Straße, wozu höflichst einladet

P. Böhm.

Neue holländische Vollhäringe, per Stück 6 kr., bei

W. Aug. Seel.

Eine große Auswahl neu angekommener **Stickereien** empfiehlt bestens

L. Koch.

Wer Forderungen an den auf dem Bombacherhof wohnenden Gutsbesitzer Herrn Karl Stephan Schraut zu machen hat, wolle mir baldigst Note seines Guthabens zukommen lassen.

Chr. Ambos, Geschäftsmann.

Am 30. August ging auf dem Wege von Kastel bis Irheimerstraße die Schraube einer Patentaxe verloren; der redliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben bei

Knott.

Verloren wurde auf der Straße von Zweibrücken bis Höheischweiler ein Kaufakt eines Hauses. Käufer war Johannes Hollwey, Verkäufer Christ. Hofmann, beide aus Pirmasens. Der redliche Finder wird gebeten, solchen bei der Exp. ds. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Bei dem Unterzeichneten ist ein Felsenkeller zu vermiethen, welchen bisher Herr Adjunkt Schmidt inne hatte. Auf Verlangen kann auch ein größerer Keller im Vorderhaus abgegeben werden. Derselbe hat auch einen Morgen Ackerland an der Brechkaut zu verpachten.

Joseph Carl, Tapezirer.

Jakob Neu, Schreiner, hat in seinem Hause den ganzen dritten Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Magd- und Speicherkammer, Keller und Speicher, sogleich oder bis 1. Oktober zu vermiethen.

Frau Wittwe Hatry sen., wohnhaft im zweiten Stocke des Stähler'schen Hauses, hat 2 möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen; auch kann Kost dazu gegeben werden bei

C. Steiner.

Ein Logis mit oder ohne Kost ist zu vermiethen in der Karlsstraße № 166.

Im Vollenweider'schen Hause sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Bei Friedrich Homann, Schlosser, sind zwei Wohnungen zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 1. Sept.

Pistolen	fl.	9	40-42
„ preuß.	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	42 G.
Engl. Sovereigns	„	11	48-52
Dukaten	„	5	29-31
20-Fr.-Stücke	„	9	24½-25½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44¾-45¾

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	148½ P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—
4½% b. Oßb. b. Rothsch. à fl. 200	115½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 107. **Freitag, 7. September** **1866.**

Bayern.

München, 1. Sept. Es sind hier bereits kriegsgerichtliche Untersuchungen bezüglich der Heerführung im Gange; insbesondere sind bereits Vernehmungen gepflogen worden wegen des Gefechts bei Seybottenreuth, in welchem das 4. Bataillon des Leibregiments so unglücklich getroffen wurde. — Der Feldmarschall Prinz Karl ist heute hier durch nach seinem Sommersitz Tegernsee gereist; er soll förmlich gebrochen sein und der trotz seiner Siebenzig sonst noch so rüstige Mann auf seinem Antlitz die unverkennbaren Spuren der Mühsale und Leiden tragen, welche dieser unselige Krieg körperlich und geistig ihm gebracht hat. — Heute Nachmittag ist mittelst Extrazugs die erste Abschlagszahlung der von Bayern zu leistenden Kriegskostenentschädigung (10 Mill. gemünztes Silber) nach Berlin abgegangen. — Die einschlägigen Behörden hatten schon vor einigen Wochen beschlossen, das landwirthschaftliche Oktoberfest in diesem Jahre ausfallen zu lassen, eine Anzahl hiesiger Bürger, insbesondere Gastwirthe, dagegen aber eine Agitation eingeleitet und um Widerruf dieses Beschlusses gebeten. Der hiesige Magistrat beharrt aber auf demselben und unter mehreren triftigen Gründen dafür figurirt auch der, daß gegenwärtig keine Zeit zu Freudenfesten sei und daß unter den gegenwärtigen Umständen durch den Zuzug von vielen Fremden auch die Einschleppung der Cholera zu befürchten sei.

— Das Reskript, die Vertagung des Landtags betr., ist heute Vormittag an die Präsidenten der beiden Kammern gelangt. Es ist verfügt, daß die Gesetzgebungsausschüsse auch nach der Vertagung versammelt und in Thätigkeit bleiben sollen, um hinsichtlich des Entwurfs einer Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern und des dazu gehörigen Einführungsgesetzes ihre im angeführten Gesetze angeordneten Arbeiten fortzusetzen.

München, 1. Sept. Graf v. Bray ist als Bevollmächtigter Bayerns heute nach Berlin abgereist, um die Auswechslung der Ratifikationen des Friedensvertrages zu vollziehen. Ebenso sind heute per Eisenbahn sowohl von hier, als von der k. Bank in Nürnberg sehr bedeutende Silbergeld-Sendungen nach Berlin abgegangen, da bei der Ratifikation des Friedensvertrages 10 Millionen Gulden abzuliefern sind.

München, 2. Sept. Nachdem der Befehl erlassen, das Kommando der mobilen Armee aufzulösen und die Truppen auf den Friedensstand zurückzuführen, wurde zugleich verfügt, daß das 3. und 4. Bat. des Infanterie-Leib-Regiments mit Stab, das 3. Bataillon des 1. Inf.-Reg. mit dem Stabe, das 2. und 3. Bat. des 2. Inf.-Reg. mit dem Stabe und das 3. Bat. des 7. Inf.-Reg. in München einzurücken haben. Ferner rücken ein: das 1. und 3. Bat. des 3. Inf.-Reg. (Prinz Karl) in Augsburg; das 2. Bat. dieses Regiments in Neu-Ulm; das 1. Bat. des 6. Inf.-Reg. mit Stab in Amberg; das 4. Bat. des 7. Inf.-Reg. in Ingolstadt; das 2. Bat. des 7. Inf.-Reg. mit Stab in Bayreuth; das 2. und 3. Bat. des 8. Inf.-Reg. mit Stab in Passau; das 1. Bat. des 8. Inf.-Reg. in Ingolstadt; das 1. Bat. des 10. Inf.-Reg. mit dem Stabe in Ingolstadt; das 2. und 3. Bat. des 11. Inf.-Reg. mit Stab in Regensburg; das 1. Bat. des 11. Inf.-Reg. in Lindau; das 1. Bat. des 12. Inf.-Reg. mit dem Stab in Neu-Ulm; das 2., 3. und 4. Bat. des 13. Inf.-Reg. mit Stab in Ingolstadt; das 1. Bat. des 13. Inf.-Reg. nach Zweibrücken; das 1. und 3. Bat. des 15. Inf.-Reg. in Neuburg a. D.; das 1. Jäger-Bat. in Kempten, das 2. in Burghausen, das 3. in Eichstädt, das 4. in München, das 5. in Speyer, das 6. in Forchheim, das 7. in Landsberg, das 8. in Straubing; das 1. Kürassier-Reg. in München, das 2. in Landshut, das 3. in Freysing mit einer Eskadron in Nymphenburg; das 1. Chev.-Reg. nach Nürnberg, das 2. nach Ansbach mit einer Eskadron nach Schwabach und 2 Eskadronen nach Neustadt a. A.; das 3. Chev.-Reg. mit Stab in Dillingen, 2 Eskadronen des Regiments nach Augsburg; das 4. Chev.-Reg. mit Stab in Augsburg, davon eine Eskadron nach Kempten und eine Eskadron nach Ottobeuren; das 6. Chev.-Reg. nach Bayreuth, eine Division nach Amberg; das 1. Uhlanen-Regiment in Dillingen, das 2. in Augsburg, das 3. nach Bamberg; das 5. Chev.-Reg. mit Stab nach Speyer, eine Division dieses Regiments in Zweibrücken. Die Reserve-Abtheilungen, 4. Bataillons, werden aufgelöst. Uebrigens bleiben unter Kommando des Generallieutenants Stephan von oben nicht genannten Truppen mehrere in Kantonnements; von letzteren haben in der Pfalz einzurücken und zwar in Germersheim: das 1. Bat. des 4. Inf.-Reg., das 3. Bat. des 8. Inf.-Reg., das 2. Bat. des 10. Inf.-Reg., das 1. Bat. des 13. Inf.-Reg.; in Landau: das 2. Bat. des 5. Inf.-Reg., das 2. Bat. des 12. Inf.-Reg. und das 2. Bat. des 15. Inf.-Reg. — Bezüglich der Artillerie tritt keine wesentliche Veränderung ein, die Batterieen kommen nur auf den früheren Friedensfuß.

München, 3. Sept. Die mobile Armee wird aufgelöst; in den Kompagnieen sollen, mit Ausnahme der Festungsgarnisonen, bis auf 25 Mann Beurlaubungen eintreten. Die aus der preußischen Gefangenschaft zurückkehrenden Bayern müssen auf der Würzburger Festung eine 14tägige Cholera-Quarantäne halten.

München, 4. Sept. Die „Bayer. Ztg." erklärt, indem sie die Auswechselung der Friedensratifikationen anzeigt, daß nunmehr alle Voraussetzungen für die Räumung des bayerischen Gebiets von den preußischen Truppen von Seiten Bayerns erfüllt seien.

Preußen.

Berlin, 1. Sept. Der „Wes.-Ztg." telegraphirt man von hier: „Mit Sachsen sollen die sachlichen Verhandlungen erst jetzt nach Ratifikation des Friedens mit Oesterreich beginnen. — Daß Frankreich, wohl in Folge der ausschließlichen Besetzung von Mainz durch preußische Truppen, hier neuerdings die Kompensationsfrage in Bezug auf Luxemburg aufgenommen hat, steht außer Zweifel.

Berlin, 3. Sept. Abgeordnetenhaus. Bei der Abstimmung über die Indemnitätsvorlage wurde das ganze Gesetz mit großer Majorität angenommen.

Berlin, 3. Sept. Nach der „Kreuzztg." ist der Einzug der Truppen in Berlin auf den 20. und 21. Sept. festgesetzt.

Berlin, 4. Sept. Die „Kreuzzeitung" bestätigt den gestern erfolgten Friedensschluß mit Hessen-Darmstadt und bemerkt, daß dem Vernehmen nach die ursprünglichen preußischen Forderungen aufrechterhalten seien. Hessen-Darmstadt zahlt drei Millionen und trete einen Theil des nördlichen Oberhessens ab,

wodurch die Verbindung mit Wetzlar hergestellt werde; außerdem werde Homburg abgetreten.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 31. Aug. Die „Hess. Morgenztg." schreibt: „Die Entlassung der kurhessischen Truppen hat bereits begonnen."

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 4. Sept. Der Friede zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt wurde gestern in Berlin unterzeichnet.

Frankreich.

Paris, 2. Sept. Der „Moniteur" schreibt: Marquis de Moustier (seit 1861 Botschafter in Konstantinopel) ist zum Minister des Auswärtigen ernannt, an der Stelle des Hrn. Drouyn de Lhuys, dessen Entlassungsgesuch angenommen ist. Drouyn ist zum Mitglied des geheimen Raths ernannt. Marquis v. Lavalette, Minister des Innern, ist zeitweilig mit der Führung des auswärtigen Ministeriums beauftragt. Benedetti, der Botschafter in Berlin, ist zum Großkreuz, Saillard zum Offizier der Ehrenlegion ernannt. (Drouyn de Lhuys trat im Oktober 1862 ins Ministerium, an die Stelle Thouvenels, und bekanntlich wurde mit seinem Eintritte eine österreichfreundliche Aera in der kaiserl. Politik eingeleitet. Sein Rücktritt wird in Paris als ein Sieg der Friedenspartei und als Bürgschaft fernern guten Einvernehmens mit Preußen aufgefaßt. Der Kaiser hat an Drouyn folgenden Brief vom 1. September gerichtet: „Mein lieber Herr Drouyn! Ich bedaure lebhaft, daß die Umstände mich zwingen, Ihre Entlassung anzunehmen. Aber, indem ich auf Ihre Mitwirkung verzichte, will ich Ihnen einen Beweis meiner Werthschätzung geben dadurch, daß ich Sie zum Mitgliede des geheimen Raths ernenne. Diese neue Stellung wird den Vortheil haben, daß die Beziehungen, welche mir Ihre Einsicht und Ihre Ergebenheit für meine Person und meine Dynastie so werthvoll gemacht haben, erhalten bleiben.")

England.

London, 3. Sept. Von Valentia wird telegraphirt, daß das Kabel von 1865 gestern glücklich aufgefischt und eingespleißt worden ist. Es signalisirt vortrefflich. Die weitere Legung geht ohne Störung fort.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

III. Quartal 1866.

Sitzung vom 3. September.

Schluß der Verhandlung gegen Wilhelm Lauer, Gerber von Altenkirchen, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod.

Der Vertheidiger, Herr Rechtskandidat Rosenberger, machte geltend, kein Zeuge hätte den Angeklagten schlagen, sondern nur ein Mal mit dem Säbel ausziehen und denselben sodann wegwerfen sehen. Wilhelm Lauer habe daher mit dem Säbel gegen Schetting nicht geschlagen, oder höchstens ein Mal. Letzterer habe nun zwei Verletzungen gehabt, und es sei nicht erwiesen, ob er die tödtliche von dem Angeklagten erhalten habe. Aber selbst im bejahenden Falle habe dieser in Nothwehr gehandelt und höchstens dieselbe schuldhaft überschritten. — Am 4. September, auf welchen Tag sich die Verhandlung ausdehnte, wurde Lauer von den Geschworenen freigesprochen.

Sitzung vom 4. September.

Verhandlung gegen Wilhelmine Bummier, 19 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Speyer, wegen Kindsmords.

Die Angeklagte, schlecht beleumundet und schon frühe einem unsittlichen Leben ergeben, trat, nach Erstehung einer 8monatlichen Gefängnißstrafe zu Frankfurt a. M. wegen Diebstahls, am 5. Februar l. Js. bei den Ehe- und Ackersleuten Jakob Werner in Mundenheim in Dienst. Sowohl von ihrer Dienstherrin als auch bei ihrer Entlassung aus dem Gefängniß zu Rede gestellt, läugnete dieselbe hartnäckig, sich in andern Umständen zu befinden. Am 11. Juni abhin half sie ihrem Dienstherrn des Morgens in der Frühe beim Einspannen, wurde aber bald darauf im Stalle vor Schmerzen jammernd angetroffen, so daß sie von Frau Werner zu Bett geschickt wurde. Am folgenden Tag bekam sie mit Letzterer Wortwechsel und verließ noch am nämlichen Tag ihren Dienst. Als am 17. Juni darauf ihr bisheriger Dienstherr in seinem Garten beschäftigt war, kam ihm ein übler Verwesungsgeruch in die Nase und, da ihm nun des auffallenden Benehmens der Angeklagten wegen plötzlich Verdacht aufstieg, untersuchte er den Ort, wo der Geruch herkam, etwas näher und fand im Grund vergraben eine stark verwesende männliche Kindsleiche, deren Schädel ganz zertrümmert war. Uebereinstimmend mit dem Resultat der vorgenommenen ärztlichen Untersuchungen gestand die Angeklagte, am 11. Juni in der Frühe, bald nachdem ihr Dienstherr mit der Fuhre fortgewesen, zu Mundenheim geboren und das zappelnde und athmende Kind mit dem Köpfchen wider einen Weidenstorren geschlagen zu haben, bis kein Leben mehr bei demselben zu entdecken gewesen sei. Nach Aufstellung der k. Staatsbehörde soll dies Geständniß in Verbindung mit dem Umstande, daß die Angeklagte ihren Zustand stets verheimlicht und für das zu erwartende Kind nicht im Mindesten vorgesehen hatte, beweisen, daß dieselbe schon längst mit dem Gedanken der Tödtung umgegangen sei. Heute zog die Angeklagte ihr Geständniß zurück, weßhalb deren Vertheidiger, Herr Rechtkandidat Gros, wegen mangelnden Beweises Freisprechung, subsidiarisch Stellung der Frage wegen geminderter Zurechnungsfähigkeit beantragte. Diese wurde bei dem Schuldigausspruche der Geschworenen ebenfalls von ihnen bejaht und die Angeklagte sodann zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurtheilt.

Sitzung vom 5. und 6. September.

Verhandlung gegen Johann Paul, 49 Jahre alt, Ackerer und Wirth zu Nußbach wohnhaft, wegen Meineids.

Der Angeklagte, ein als durchaus verkommen und zu Allem fähig geltender Mensch, der schon öfter polizeilich und zuchtpolizeilich bestraft worden ist und, wie konstatirt, sich schon öfter als Zeuge gegen Partieen, die ihm gerade verfeindet sind, angeboten, auch in seinem eigenen Prozesse sich auf alle Weise falsche Zeugen zu verschaffen gesucht hat, hegt gegen den Feldschützen Reich von Nußbach, der überall als braver und gewissenhafter Mann gilt, den tiefsten Haß. So hatte er diesen im Februar l. Js. beanzeigt, er habe ihm eine Sense gestohlen und eine bei demselben gefundene Sense als die seinige bezeichnet; glücklicherweise war Reich jedoch in der Lage, durch den Adjunkten und andere Zeugen nachweisen zu können, daß diese Sense sein schon längst besessenes Eigenthum sei. Der Angeklagte wurde auch dieser Anzeige halber, indem das Gericht annahm, er habe dieselbe wider besseres Wissen aus Bosheit gegen den Schützen gemacht, am 1. März darauf verurtheilt. Am 26. Mai 1866 wurde Reich von Jakob Schuhmacher von Nußbach die Anzeige gemacht, seinem Schwiegervater Karl Klein seien in der Nacht vom 25. auf den 26. von einem Acker etwa 6 Tragläste Klee abgemäht und entwendet worden, Abends vorher sei er dorten gewesen und habe Alles noch unversehrt gefunden. Der Schütze fand von dem Acker an Kleehalme verzettelt über die anstoßenden Aecker bis zum Kleeacker eines gewissen Peter Dech IV., eines nicht unbemittelten Mannes von Nußbach, wo sie aufhörten und wo ungefähr 2 Tragläste Klee frisch gemäht waren. Da Dech auch ganz frühe des andern Morgens und mitten im Regen, der um Mitternacht begonnen hatte, fortgefahren und mit einer großen Fuhr Klee zurückgekehrt war, so wurde bei demselben Haussuchung gepflogen. Da von dem Klein'schen zu dem Dech'schen Acker keine Fußspuren sichtbar waren, so mußte der Frevel stattgehabt haben, ehe der Regen begonnen und den Boden aufgeweicht hatte. Bei der Haussuchung wurden nun 2 Kleehaufen gefunden, ein größerer, der offenbar von dem Klein'schen Acker herrührte, da er so wie dieser einen 3 Schuh langen, mastigen und von aller Grasmischung freien und ganz trockenen, also vor dem Regen gemähten Klee hatte, und einen kleineren mit nur schuhlangem, magerem und mit Gras gemischtem, auch vom Regen durchnäßtem Klee, wie solcher auf dem schlechteren Acker von Dech wächst. Reich errichtete daher gegen Dech Protokoll und die Sache kam in der Polizeigerichtssitzung zu Lauterecken am 14. Juni l. J. zur Verhandlung, wobei Dech läugnete und 2 Entlastungszeugen produzirte, die bezüglich der Qualität seines Klees sich äußern sollten. Da die Sache nicht spruchreif war, so wurde die Verhandlung in die Sitzung vom 21. Juni darauf vertagt, in welcher zum größten Erstaunen der vielen aus Neugierde erschienenen Nußbacher Leute der Angeklagte als Entlastungszeuge auftrat und nach geleistetem Zeugeneid erklärte, Dech sei nicht der Schuldige; er habe den Frevel mit angesehen und wolle dem Landrichter unter 4 Augen mittheilen, wer es gewesen sei. Als ihm bemerkt wurde, er müsse öffentlich deponiren, verlangte er Garantie dafür, daß er sich durch seine Aussage keiner gerichtlichen Verfolgung aussetze, und da ihm auch dies verweigert wurde, sagte er zuerst leise zum Gerichtschreiber, dann aber auf Befragen öffentlich aus, der Schütze Reich selbst sei der Frevler, er habe von seinem Spelzacker aus bemerkt, wie derselbe mit noch 2 Burschen und 2 Mädchen des Abends bei der Däm-

merung den Klee gemäht und über den Acker des Dech hin fortgetragen hätte. Auf dieser Angabe blieb er auf wiederholten Vorhalt bestimmt stehen, weßhalb Dech im Zweifel freigesprochen wurde. Die Ueberzeugung bei den Leuten von Nußbach von der Unwahrheit dieser Angaben des Paul und die Entrüstung hierüber war so allgemein, daß schon des andern Tags von Seiten des Bürgermeisteramts eine Anzeige wegen Meineids erfolgte. Auffallend war das Benehmen des Angeklagten in der Sitzung, auffallend der Umstand, daß er, der Todfeind des Schützen, in der langen Zeit vom 26. Mai bis 21. Juni von dem Vorfalle schwieg, anstatt ihn sofort zum Zweck der Haussuchung bei dem Schützen anzuzeigen, auffallend, daß er erst bei der zweiten Verhandlung auftrat, auffallend, daß er unmittelbar vor derselben den Nußbacher Leuten in Abrede stellte, auf dem Gericht zu thun zu haben, und nach derselben dem ihn zu Rede stellenden Bürgermeister schuldbewußt die Antwort schuldig blieb, auffallend, daß er 3 Tage nachher anderwärts den Vorfall ganz anders erzählte, als vor Gericht und auffallend, daß er nur den Schützen, nicht aber dessen Begleiter erkannt haben wollte. Ueberdies gehörte es zu den Unmöglichkeiten, bei den gegebenen Entfernungen bei einbrechender Dämmerung vom Acker des Angeklagten den Schützen auf dem Acker von Klein zu erkennen, sowie Personen, die von da längs des Fluthgrabens hinunter auf den Acker von Dech gehen, weiter als 40 Schritte zu bemerken. Hiezu kömmt, daß ein Nachbar von Dech hörte, daß dessen Bruder zu seiner Mutter sagte: sie hätten nun einmal den Klee, sie solle jedoch nicht so viel von der Sache sprechen. Reich würde als nächster Nachbar des Bestohlenen, dem ja das Nachhausebringen und Verfüttern des Klees nicht leicht hätte entgehen können, den Frevel wohl kaum gewagt haben, und ebenso, wenn er hätte freveln wollen, nicht weitere 4 Personen dazu genommen und sich der Gefahr des Ausplauderns ausgesetzt haben. Uebrigens war Reich auch diesmal so glücklich, beweisen zu können, daß er am fraglichen Abend wegen eines Schafes in Berzweiler, welches in entgegengesetzter Richtung wie der Klein'sche Acker südlich von Nußbach liegt, sich befand, von wo er um 10 Uhr mit einem Bündel Schafwolle heimkehrte. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtskandidat Böcking, führte aus, daß die Geschworenen nur dann den Angeklagten schuldig sprechen könnten, wenn kein Zweifel darüber bestünde, daß er wissentlich falsch geschworen habe; es bestünden aber viele Zweifel darüber, wer den Klee gefrevelt habe, und diese Zweifel müßten zu Gunsten des Angeklagten ausgelegt werden. Die Geschworenen sprachen Letzteren jedoch schuldig, worauf er zur Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurtheilt wurde.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 5. Sept. Gestern Nachmittag brannte eine an dem Auerbacherwege gelegene, mit Heu und Früchten gefüllte Scheuer bis auf die Mauern nieder; der rasch herbeigeeilten Hilfe gelang es, das daran stoßende Wohngebäude zu retten.

Augsburger fl. 7-Loose. Serie 1719 Nr. 15 5000 fl. S. 1814 Nr. 53 1200 fl. S. 1892 Nr. 55 500 fl. S. 1426 Nr. 31, 1426 65, 1426 10, 1892 26, 1814 17, 2091 69, 1426 94, 2091 33, 1719 67 je 100 fl. S. 644 Nr. 95, 1426 14, 1719 91, 652 57, 1426 67, 2091 5, 644 56, 644 21, 644 58, 1814 33 je 50 fl. S. 1719 Nr. 1, 1719 31, 1785 67, 1892 31, 1785 36, 1426 11, 1719 89, 644 48, 1426 19, 652 5, 1785 59, 2091 94, 1892 6, 1814 11, 644 49, 644 50, 644 37, 1785 14, 1892 69, 1892 24, 1814 4, 652 95, 2091 91, 652 13, 1705 4, 1426 8, 1892 29, 1892 66 je 30 fl.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 2. Sept. abhin wurde zum Nachtheil von Jakob Alt in Käshofen ein Gelddiebstahl, im Betrag von 40 fl., bestehend theils aus preuß. Thalern, theils aus österr. Gulden, verübt.

Wer Spuren, die zur Entdeckung des bis jetzt nicht bekannten Diebes führen können, anzugeben vermag, wird ersucht, es bei dem Herrn kgl. Staatsprokurator in Zweibrücken oder der nächsten Polizeibehörde zu thun.

Homburg, den 5. September 1866.

Der kgl. Landrichter,
Horn.

Bekanntmachungen.

Montag den 10. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Anstehen des Christian Ambos, Geschäftsmann in Zweibrücken, als gerichtlich ernannter Sequester, die Früchte auf dem Feld und an der Wurzel in den den Eheleuten Karl Schraut vom Bombacherhofe gehörigen Ländereien dieses Hofgutes **auf Borg bis Martini nächsthin** öffentlich versteigert werden, namentlich:

1) Die Kartoffeln in 4 Morgen Ackerland am Braunenberg.
2) Die Kartoffeln in 6 Morgen Acker an den Ruhbirnbäumen.
3) Die Kartoffeln in 5 Morgen Ackerland an der Bombach.
4) Die Kartoffeln in 2 Morgen Acker allda.
5) Der Klee in 5 Morgen Acker in der Bombach, neben den Gebrüdern Schmidt.
6) Der Klee in 1 Morgen Acker allda, neben den Vorigen.
7) Der Klee in 2 Morgen Acker allda, neben Glaser Braun.
8) Der Stoppelklee in den Ländereien beim Hof, circa 8 Morgen.
9) Der Klee an den zwei Bergabhängen des Hofes, circa 5 Morgen.
10) Das Ohmet-Gras in ohngefähr 11 Morgen Wiesen beim Hof.
11) Die Gartengewächse und das Obst in den Gärten beim Hof.
12) Das Obst an den Bäumen, namentlich Aepfel und Zwetschken, in den übrigen Ländereien.
13) $1/4$ Morgen Acker mit Hanf, $1/4$ Morgen mit Kraut und $1/4$ Morgen mit Runkelrüben beim Hof.

Alles dies auf Zweibrücker Bann.

14) Der Klee in 6 Morgen Ackerland auf Niederauerbacher Bann in der Bombach.
15) Der Hafer in 20 Morgen Acker allda.

Die größern Stücke werden in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht und kann der Plan und die Looseeintheilung bei genanntem Geschäftsmann Ambos eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 8. September nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, zu Erfweiler im Sterbhause, lassen die Kinder, Repräsentanten und Erben der allda verlebten Eheleute Johann Luxemburger, im Leben pens. Lehrer, und Angela Groh, die von diesen verlassene Fahrniß auf Zahltermin versteigern, namentlich:

1 2jähriges Rind, etwa 30 Zentner Heu, 2 Schränke, 2 Kommode, Bettladen, Tische, 4 Bütten, Bettung und Getüch, Fruchtsäcke, 1 Flinte und 1 Säbel, Küchengeschirre in Kupfer, Zinn, Eisen und Fayence, Mannskleider u. s. w.

Blieskastel, den 28. Aug. 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Im Karl Lang'schen Hause ist ein Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Schafweideverpachtung.

Mittwoch den 26. Sept. l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird zu Blieskastel die Schafweide auf Alschbacher Bann, auf welcher 150 Hämmel gehalten werden können, auf ein Jahr verpachtet.

Reklamationen gegen diese Verpachtung sind binnen Monatsfrist hierorts anzumelden.

Blieskastel, den 25. Aug. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß gesetzlicher Vorschrift gemäß von heute an und während der Dauer von 14 Tagen die nun geprüften und festgesetzten Steuerlisten zur Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommensteuer pro 1866/67, resp. für 15 Monate, auf dem Bürgermeisteramte zu Jedermanns Einsicht behufs allenfallsiger Reklamationen gegen die Steueranlage offen liegen, und daß binnen 30 Tagen von heute an Reklamationen angebracht werden müssen, indem nach Umfluß dieser Frist jedes Recht dazu gesetzlich erloschen ist.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Von hier bis über den Bubenhauser Damm ging ein goldenes Medaillon mit einem Haarbändchen verloren; der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung bei Goldarbeiter Lucius abzugeben.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Gasbeleuchtungsanstalt in der Stadt St. Ingbert betr.

Die Stadtgemeinde St. Ingbert beabsichtigt, am Westende der Stadt in der Richtung gegen das **Krämer'sche** Eisenwerk nahe bei dem Eisenbahndamme und der k. Kohlenhalde in den sogenannten Stegwiesen, auf einem der katholischen Kirche dortselbst gehörigen, mit Pl.-№ 2488 bezeichneten Wiesenterrain von ca. 60 Ruthen eine Gasbeleuchtungsanstalt mit zwei Gasometern zu errichten.

Indem man nach Vorschrift des §. 4 der allerhöchsten Verordnung vom 16. Mai 1863 dieses Vorhaben andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird zugleich zur Verhandlung der Sache

Tagsfahrt auf Montag den 10. September lfd. Jrs., Vormittags 10 Uhr, im Stadthaussaale zu St. Ingbert

angeordnet, wozu die Eigenthümer der benachbarten Grundstücke und Gebäude, und alle sonstigen Interessenten, welche gegen das Unternehmen gegründete Reklamationen erheben zu können glauben, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die Betheiligten, welche bei dieser Tagsfahrt keinen Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechtes verlustig sein würden, und mit der weiteren Aufforderung, bis zur Tagsfahrt von den Plänen, Bauzeichnungen und Erläuterungen, welche zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeisteramtslokale zu St. Ingbert offen liegen, Kenntniß zu nehmen.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1866.

Königl. Bayer. Bezirksamt,
Damm.

An das geehrte Publikum dahier.

Da Fräulein **L'Ami**, Lehrerin der französischen Sprache dahier, in dem Ausdrucke **il est**, der in einer meiner französischen Unterrichtsanzeigen vorkömmt, einen Fehler entdeckt haben will und denselben böswillig verbreitet, erkläre ich ihr gegenüber, sie möge zuerst die Regeln der französischen Sprache sorgfältig studiren, ehe sie andere beurtheilen will; ich bin bereit, ihr oder auch jedem andern die Richtigkeit des Ausdruckes nachzuweisen.

A. Walchner,
fr. Prof. a. d. Rhein. Akad. (R.-Am.).

Danksagung.

Allen, die bei dem am Dienstag uns betroffenen Unglücke hilfreiche Hand geleistet, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Familie Schmidt.

½ Morgen schönen Stoppelklee auf den Wacken hat zu verpachten

Hochbein, Schuhmacher.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er nebst seinem Waarengeschäfte eine **Färberei** nun betreibt und bittet um gütigen Zuspruch.

Homburg, den 4. Sept. 1866.

Adam Scholler.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt am Exerzirplatze im Hause des Herrn Franz Lang wohne.

M. Werbel.

Auf dem Wege von Irheim nach Birkhausen ist vor einigen Tagen ein dreieckiges schwarz und weiß karrirtes Halstuch verloren worden; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben zu wollen.

Ein schwarzer thibetner Talma ist am Sonntag den 2. September im Saale von J. Schmitt in Niederauerbach abhanden gekommen. Die Besitzerin desselben möge ihn gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben.

Bei dem Brande am Auerbacherwege ist eine Gießkanne abhanden gekommen; ferner ist durch das Zerbrechen des Koffers der Magd ein Geldbeutel mit 6 fl. Inhalt verschleudert worden; die redlichen Finder dieser Gegenstände mögen dieselben gegen Belohnung zurückerstatten an

Wittwe Schmidt.

Zwischen Wallhalben und Labach sind 10 fl. gefunden worden; wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer ausweisen kann, wolle solche auf der k. Postexpedition in Wallhalben gegen die betreffenden Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Bei Louis Hirsch, Wirth in Homburg, ist wieder eine frische Sendung **Peru-Guano, gestampftes Knochenmehl** und **Superphosphat** aus der Kaiserslauterer Düngerfabrik angekommen.

Heute Freitag **Metzelsuppe** und selbstgemachte **Leber-** und **Blutwürste** mit **Sauerkraut**; wozu höflichst einladet

P. Böhm.

Aecht holländische **Vollhäringe**, à 4 kr., bei

A. Moritz.

Neue holländische **Häringe** und **Sardellen** sind eingetroffen bei

Karl Theysohn.

In meinem Hause sind zwei Zimmer, eine Treppe hoch, nach der Sonnengasse gelegen, nebst geräumiger Küche auf 1. Oktober oder auch später zu vermiethen.

A. Rodrian,
Apotheker.

Landauerstraße Litr. A № 215 ist im zweiten Stocke ein Logis, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Rimschweiler Kirchweihe.

Sonntag und Montag findet bei Gelegenheit des Kirchweihfestes wohlbesetzte **Tanzmusik** bei dem Unterzeichneten statt. Für gute Speisen und reine Weine wird bestens gesorgt sein und ladet hiezu freundlich ein

J. Gölzer.

Bei dem Unterzeichneten ist ein Felsenkeller zu vermiethen, welchen bisher Herr Adjunkt **Schmidt** inne hatte. Auf Verlangen kann auch ein größerer Keller im Vorderhaus abgegeben werden. Derselbe hat auch einen Morgen Ackerland an der Brechkaut zu verpachten.

Joseph Carl, Tapezirer.

Zwei aneinanderstoßende auf die Hauptstraße gehende möblirte Zimmer sind entweder einzeln oder auch zusammen genommen zu vermiethen und können sogleich bezogen werden; auch wird auf Verlangen Kost verabreicht.

N. Kamm, Bäcker.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 6. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	36	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4	25	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	14
„ 4reihige	4	—	„ 1 „	7
Spelz	3	45	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. Pfd.	16
Mischfrucht	4	24	„ 2. „	15
Hafer	3	16	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	12	Bier, 1 „	6
Stroh	1	—	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 5. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	25	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	8	Kornbrod 3 „	20
Spelz	3	55	„ 2 „	14
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4	48	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	21	Kühfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 4. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	42	Hafer	3	31
Korn	4	22	Erbsen	3	59
Spelz	4	7	Linsen	5	14
Spelzkern	6	10	Wicken	—	—
Gerste	4	20	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 21 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 11½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Brodpreise der Stadt Pirmasens vom 5. September.

3 Pfd. Weißbrod 19 kr., 6 Pfd. Kornbrod 22 kr., 6 Pfd. Gemischtbrod 29 kr. und das Paar Weck wiegt 7 Loth zu 2 kr.

Frankfurter Geldcours vom 5. Sept.

Pistolen	fl.	9	40-42
„ preuß.	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	46 G.
Engl. Sovereigns	„	11	48-52
Dukaten	„	5	31
20-Fr.-Stücke	„	9	24-25
Preuß. Kassenscheine	„	1	44¾-45¼

Baugewerkschule zu Holzminden a./Weser.

Der Winterunterricht beginnt am **5. November** d. J. und währt 20 Wochen. **Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer**, welche aufgenommen zu werden wünschen, haben sich schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden. Der Schüler erhält Unterricht, Schreib-, Zeichnen- und Modellirmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt für Alles 66 Thaler.

Der Vorsteher der Baugewerkschule,
G. Haarmann.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

// Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 108. Sonntag, 9. September 1866.

Bayern.

München, 2. Sept. König Ludwig I. ist aus der Pfalz diesen Abend wieder hier eingetroffen. — In Betreff der auf Kriegsdauer ernannten Offiziere soll nächster Tage eine Entschließung des kgl. Kriegsministeriums zu erwarten sein, und zwar dahin gehend, daß diese Offiziere noch einige Monate lang bei ihren resp. Abtheilungen die militärischen Exerzitien fortsetzen sollen, um so möglichste Ausbildung zu erlangen, damit, wenn es die nächste Zukunft erfordern sollte, eine größere Anzahl geeigneter Offizierskandidaten vorhanden wäre, als dies in jüngster Zeit der Fall war. (S. dagegen unten.)

München, 3. Sept. Prinz Karl von Bayern ist mit dem Hauptquartier in der vergangenen Nacht hierher zurückgekehrt.

München, 3. Sept. Die „Bad. Landeszeitung“ hat dieser Tage die Nachricht gebracht, die Regierungen von Bayern, Würtemberg und Baden hätten bei den Friedensverhandlungen zu Berlin ihre Bereitwilligkeit erklärt, als Landesmünze den bisherigen Vereinsthaler, und überhaupt den Thalerfuß, anzunehmen und durchzuführen. Gegenüber dieser Angabe muß bemerkt werden, daß, was wenigstens Bayern betrifft, weder im Friedensvertrag noch in dem angehängten Protokoll eine Stipulation dieser Art sich befindet; auch steht mit der Angabe die Thatsache im Widerspruch, daß die demnächst schon auszugebenden unverzinslichen bayerischen Kassenanweisungen keineswegs den Thalerfuß, sondern den Guldenfuß haben werden. Es werden solche vorerst zu fünf und fünfzig Gulden ausgegeben werden, denen dann auch solche zu zwei Gulden folgen sollen.

München, 4. Sept. In Betreff der auf Kriegsdauer in die Armee eingereihten Offiziere ist nun definitiver Beschluß dahin gefaßt, daß sie sämmtlich wieder entlassen werden. Das Erscheinen des betreffenden Erlasses des kgl. Kriegsministeriums steht unmittelbar bevor.

München, 4. Sept. Vergangenen Samstag ist der k. Gesandte Graf v. Bray nach Berlin abgegangen, um den Austausch des Friedensvertrages dortselbst vorzunehmen. Ueber den Vollzug berichtet nachstehendes Telegramm: „Berlin den 3. Sept. Nachmittags 4 Uhr 39 Min. Die Auswechselung der Ratifikationen hat soeben stattgefunden und gleichzeitig erfolgt die Ausführung der finanziellen Vertragsbestimmungen. Von preußischer Seite wird sofort an den Zivilkommissär in Nürnberg telegraphirt. Befehle an die Mainarmee ergehen, sobald die Bestätigung des Finanzministers über die Deponirung der Garantie vorliegt.“

München, 5. Sept. In den heute ausgegebenen Gesetzblättern Nr. 5, 6 und 7 wird publizirt: 1) die k. Deklaration „den Friedensvertrag zwischen Bayern und Preußen betr.“, 2) das Gesetz, „die Deckung der an die Krone Preußen zu leistenden Kriegskostenentschädigung betr.“ und 3) das Gesetz, „die Emission unverzinslicher Kassen-Anweisungen betr.“

Würzburg, 1. Sept. Heute traf ein Extrazug mit circa 800 bayerischen Gefangenen aus den preußischen Festungen vom Rhein und in Westfalen hier ein. Dieselben werden auf der hiesigen Festung eine 14tägige Quarantaine durchmachen. Zur Verhütung von Reibungen mit preuß. Militär waren verschiedene Maßregeln getroffen, unter denen jedenfalls die des preuß. Kommando's, welches seine Wachen vom Bahnhof und Pleichacherthor für den Augenblick zurückgezogen hatte, sich als einfach und praktisch bewährte. Die Soldaten berührten die Stadt gar nicht, sondern umgingen dieselbe und benützten die Schiffbrücke in der Nähe des Pleichacherthores, um in den jenseitigen Stadttheil zu gelangen.

Oesterreich.

Wien, 3. Sept. Der Kaiser hat dem Vernehmen nach im letzten Ministerrath die Erwartung ausgesprochen, daß ihm schon demnächst über umfassende Reduktionen in allen Zweigen des Staatshaushalts Vortrag werde erstattet werden. Daß die Anordnung der bedeutenden Herabminderung des Erfordernisses für die kaiserliche Hofhaltung ganz aus seiner eigenen Initiative hervorgegangen, mag noch nachträglich angeführt werden und als eine Bürgschaft mehr für den Umfang der zu erwartenden Ersparungen gelten dürfen. Die Regierung scheint übrigens ihre Thätigkeit im Innern zunächst mit einer abermaligen bedeutsamen Erweiterung der Gemeinde-Autonomie eröffnen zu wollen, und die Erfahrungen der jetzt abgeschlossenen Kriegsperiode dürften in dieser Richtung vielfach maßgebend werden. Vor Allem scheint man die vollständige und ausnahmslose Uebertragung der Polizeigewalt an die Gemeinden ins Auge zu fassen.

— 5. Sept. Durch Erlaß des Finanzministeriums ist das Pferdeausfuhrverbot, mit alleiniger Ausnahme der italienischen Grenze, wieder aufgehoben.

Prag, 3. Sept. Der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt man von hier: „Dem Vernehmen nach sollen die kaiserlichen Truppen am Freitag hier einziehen; die Stadt bereitet denselben einen festlichen Empfang vor; die Bürgerkorps werden den Ankommenden mit Musik entgegenziehen; die Truppen sollen auf Stadtkosten gespeist werden. Das kaiserliche Generalkommando beginnt übermorgen seine Funktionen.“

Nach Inhalt des Prager Friedensvertrages hat die Kommission zur Liquidirung und Vertheilung des bisherigen Bundeseigenthums binnen sechs Wochen nach geschehener Ratifikation zusammenzutreten.

Preußen.

Berlin, 1. Sept. Der Präsident eröffnete die heutige Sitzung des Hauses der Abgeordneten mit den üblichen Formalien und theilte dann mit, daß aus 36 Ortschaften Schleswig-Holsteins eine mit über 3000 Unterschriften versehene Eingabe an ihn gelangt sei, welche sich erklärte 1) gegen die Einverleibung der Herzogthümer in Preußen, sowie gegen eine Verbindung durch Personalunion; 2) gegen eine, den Erbprinzen von Augustenburg betreffende Stelle in den die Kreditforderung begleitenden Motiven, und sodann 3) fordere, daß nicht gegen die Beschlüsse einer zu berufenden schleswig-holsteinischen Landesvertretung über die Zukunft des Landes bestimmt werde. Vor dem Eintritte in die Tagesordnung erhält hierauf der Kriegsminister das Wort zur Einbringung eines Gesetzentwurfes, betreffend 1) die Pensionserhöhung für die im Kriege invalid gewordenen und für die überhaupt im Dienst verstümmelten oder erblindeten Offiziere, und 2) die Unterstützung der Frauen und Kinder von Militärpersonen desselben Ranges. Der Kriegsminister bemerkt hierzu: Durch diesen Gesetzentwurf werde eine bedeutende Lücke ausgefüllt, welche vorhanden sei, nachdem das

Haus früher bereits für die Invaliden vom Feldwebel abwärts Sorge getragen habe. Es dränge ihn, diesen Gesetzentwurf noch besonders warm zu empfehlen, aber er halte Das für überflüssig Angesichts der Sympathien des Landes und seiner Vertretung für die Sache.

Berlin, 1. Sept. Das Neueste in den Verhandlungen mit Sachsen ist ein bedeutender Fortschritt, der endlich nach hartnäckigem Sträuben von letzterer Seite zu Stande gekommen ist. Sachsen räumt den Königstein einer permanenten preußischen Besatzung. Dieser Punkt ist erledigt, nachdem König Johann, widerwillig zwar, aber da selbiger zu einer conditio sine qua non gemacht worden war, sich damit einverstanden erklärt hat. Die weitern Punkte sind freilich nicht weniger heiklicher Natur, werden sich aber vielleicht in den 14 Tagen, die wir bis zu Graf Bismarck's Urlaubs- und Badereise vor uns haben, füglich ebenfalls zu beiderseitiger Zufriedenstellung vereinbaren lassen.

Berlin, 4. Sept. Gestern Abend ist der Friedensvertrag zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt unterzeichnet worden. Der Großherzog behält Oberhessen, muß aber doch bedeutend mehr als die Landgrafschaft Homburg und das Amt Meisenheim, zusammen von 7¾ Quadratmeilen Flächengehalt, abtreten, nämlich etwa 20 Quadratmeilen. Außerdem zahlt er noch eine Kriegsentschädigung, deren Höhe aber nicht zu erfahren war. (Man sagt 3 Mill. fl.) Für Oberhessen tritt der Großherzog dem norddeutschen Bund bei, und in Mainz bleibt Preußen das Besatzungsrecht.

Berlin, 6. Sept. Im Abgeordnetenhaus fand heute die definitive Präsidentenwahl statt. Graf Arnim-Heinrichsdorf beantragt die Beibehaltung des Präsidiums; v. Vincke sekundirt ihm und das Präsidium wird wiedergewählt. Forckenbeck erhält 184, Stavenhagen 157, Bonin 150 Stimmen.

Sachsen.

Dresden, 4. Sept. Durch eine Bekanntmachung des Generalgouverneurs wird für die Dauer des Kriegszustandes im ganzen Umfang des Königreichs Sachsen die Abhaltung öffentlicher Versammlungen zur Besprechung politischer Angelegenheiten verboten.

Großherzogthum Hessen.

Oppenheim, 3. Sept. In Folge des (heute erfolgten) Friedensabschlusses zwischen Preußen und Darmstadt wird die ganze hessische Division Ende dieser oder Anfangs nächster Woche nach Darmstadt abrücken. Vorher findet jedoch eine allgemeine Truppeninspektion durch den Großherzog statt.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.
III. Quartal 1866.

Sitzung vom 7. September.

Verhandlung gegen Jakob Geropp, 37 Jahre alt, früher Bierbrauer in Landau, dermalen Ackerer in Nußdorf, wegen krimineller Körperverletzung.

Nachbarliche Gemeinschaften und nachbarliche Gerechtigkeiten erzeugen gewöhnlich Streitigkeiten. Dies war auch der Grund der zwischen dem Angeklagten und seinem Nachbarn Jakob Günthert in Nußdorf entstandenen Feindseligkeiten. Geropp's Keller liegt unterhalb der Günthert'schen Behausung; dagegen muß Günthert seinen Weg zu seinem Keller durch Geropp's Scheuer nehmen. Da Letzterem jedoch am verflossenen Spätjahr Klee aus seiner Scheuer entwendet worden war, so hielt er dieselbe in letzterer Zeit öfters verschlossen, was die Familie Günthert in ihrem gewöhnlichen Gang zum Keller behinderte. Wie schon öfter, entstand auch am 20. Januar l. Js. hierwegen zwischen den Nachbarn Disput, wobei der Angeklagte den Vater Günthert einen schlechten Kerl genannt und in die Tasche gegriffen haben soll, um nach seinem Messer zu langen. Doch erst des Abends um ½5 Uhr, als der Angeklagte durch Günthert's Hof nach seinem Keller gehend diesem wieder ein Schimpfwort nachgerufen hatte und Günthert ihm hierwegen in das Kelterhaus nachgegangen war, kam es zu Thätlichkeiten, die Geropp mit einem Faustistoß auf Günthert's Brust begonnen haben soll, während Geropp behauptet, Günthert habe ihn zuvor mehrmals mit einem Prügel auf Arm und Schultern geschlagen. Dem alten Günthert waren unterdessen seine beiden Söhne Valentin und Georg Adam zu Hilfe gekommen, die nun erzählen: Letzterer habe, als er seinen Vater bedroht sah, dem Geropp mit der Peitsche einige Hiebe versetzt, worauf dieser auf ihn eingedrungen sei und ihm mit dem offenen Messer in die Brust gestochen und Vater Günthert dem Angeklagten mit einem Prügel mehrmals tüchtig über den Kopf geschlagen habe, daß dieser blutete und der Prügel in Stücke zerbrach. Geropp behauptet jedoch, die 3 Günthert hätten ihn zuerst mit Prügeln, dann die beiden Söhne unter dem Ruf: „Schlagt ihn todt," mit Aexten oder Beilen auf Stirn und Arm geschlagen, so daß er ganz taumelig geworden sei und zu seiner Vertheidigung blindlings um sich gestochen habe. Im Kelterhaus befand sich damals aber nur ein Beil, eine Axt dagegen nicht vor. Geropp hatte eine Geschwulst auf dem Ellenbogen und eine Stirnwunde, die wenig Wahrscheinlichkeit für ihre Entstehung durch einen Hieb mit einer Axtschneide bietet. Der Stich hatte eine Arbeitsunfähigkeit des Verletzten von 167 Tagen zur Folge. Herr Rechtskandidat Rosenberger machte in seiner Vertheidigung für den Angeklagten geltend, er habe einem Angriffe von Dreien gegenüber gestanden, sich daher im Stand der Nothwehr befunden, und höchstens deren Grenzen schuldhaft überschritten; unter allen Umständen liege übrigens Reiz vor. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, sowie die beiden ihnen wegen Exceß der Nothwehr und Reiz gestellten Fragen, worauf Geropp mit 6monatlicher Gefängnißstrafe belegt wurde.

Sitzung vom 8. September.

Verhandlung gegen Heinrich Frech, 50 Jahre alt, Maurer und Leinweber in Duttweiler wohnhaft, wegen Diebstahls im Verbrechensgrade.

Am Morgen des 19. Juli abhin hatte in der Wirthschaft zum Pflug in Landau das Fuhrwerk der Wittwe Bouchy von Arzheim, mit einer Kuh bespannt, die neues Chaisengeschirr anhatte, und Jakob Ries von Rülzheim mit einem Wallachpferde eingestellt. Gegen 11 Uhr bemerkten Beide, daß das Chaisengeschirr, sowie das Pferd sammt Geschirr, zusammen im Werth von 200 fl., verschwunden waren. Ries hegte sogleich Verdacht auf einen fremden Mann, der vorher in der Wirthschaft mit ihm Bier getrunken und ihn über Verschiedenes ausgefragt hatte, mit ihm im Stall war, als er das Pferd einstellte, und dabei die Kuh der Wittwe Bouchy, die schon darin stand, als die seinige ausgab. Den Fuhrmann der Letzteren hatte derselbe fremde Mann vorher auf dem Markt gefragt, wo er eingestellt, er habe auch ein Pferd einzustellen. Weiters stellte sich heraus, daß derselbe von der Wirthin zum Pflug Geld leihen wollte, mit der Angabe, er habe ein Pferd in ihrem Stalle stehen, und daß an diesem Vormittag ein fremder Mann das Kuhgeschirr und das Pferd mit Geschirr in den Stall von Wirth Winkler verbrachte, und nachdem er von diesem ein Darlehen von 10 Thaler erhalten, dorten zurückließ, ohne wiederzukommen. Die Identität des fremden Mannes mit dem Angeklagten wurde später hergestellt, die That von Letzterem auch nicht geläugnet. Am nämlichen Tag Nachmittags gegen 1 Uhr, als der Verwalter Engel zu Knöringen das Bureau verlassen und sich in seine Wohnung im obern Stock begeben hatte, wurde dessen Kasse am Schalter erbrochen und etwa 43 fl. in preußischem, österreichischem und süddeutschem Geld entwendet. Die Thüren zum Bureau waren unverschlossen, auf dem Schalterbrett lag eine verbogene Papierscheere. Um diese Zeit hatten zwei Bahnwärter einen fremden Mann von Knöringen herkommend in das Stationsgebäude eintreten, dasselbe aber nach 10—12 Minuten wieder verlassen und auf demselben Wege zurückgehen gesehen. Ein anderer Mensch war in dieser Zeit nicht hin gekommen. Auf Befragen erklärte er ihnen, er sei von Deidesheim; sie erkannten ihn aber in dem Angeklagten wieder. Dieser läugnete jedoch diesen Diebstahl. Aus seinen Bemühungen, jenen Morgen bei verschiedenen Personen in Landau Geld aufzunehmen, erhellt jedoch, daß er damals keins hatte. Von Knöringen begab er sich nach Edesheim und Edenkoben und ersteigte bei einer dort abgehaltenen Mobilienversteigerung Hemden und Kleidungsstücke für 16 fl. 22 kr., bei deren Bezahlung die Zeugen über 40 fl. in groben Geldsorten bei ihm gesehen haben wollten. Außer verschiedenen Wirthszechen zahlte er auch des andern Tags 8 fl. an seinen Hausherrn, die derselbe vorher nie von dem Angeklagten erlangen konnte. Außerdem wurde noch einiges Geld an diesem Tage bei Frech gefunden, was Alles zusammen weit mehr ausmachte, als die in Landau entlehnten 10 Thaler. Der Angeklagte wurde auch bereits zwei Mal wegen Diebstahls verurtheilt, ein Mal zu 8 Jahren Gefängniß, das andere Mal zu 5 Jahren Zuchthaus. (Schluß folgt.)

In der gestrigen Sitzung wurde der Geschworene Raab, in der heutigen wurden die Geschworenen Kägy, Gerlach und Berger für den Rest der Session dispensirt, daher am Montag der erste Ersatzgeschworene in Anspruch genommen wird.

Verschiedenes.

Als Anhang zum türkischen Dekret, welches die Thronfolge in Egypten regelt, hat der jetzige Vizekönig von Egypten, Ismael-Pascha, ein Hausgesetz erlassen, wonach in der vizeköniglichen Familie die Vielweiberei aufgehoben ist. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes dürften die Vizekönige von Egypten von nun an nur eine einzige Frau heirathen. Die Ehescheidung ist nur in dem Einen Falle möglich, wenn die Gattin des Vizekönigs ihm keine männlichen Erben geschenkt hat; hat ein Vizekönig sich von seiner Frau scheiden lassen und diese gab Hoffnung auf einen Erben, so wird die Ehescheidung null und nichtig, falls die verstoßene Frau einen Knaben zur Welt bringt. Der egyptische Hof ist in großer Aufregung, indem alle Großen des Reichs erklärt haben, das Beispiel ihres Gebieters zu befolgen. Merkwürdig sind die Eingangsworte des egyptischen Hausgesetzes, welche lauten: „Die Vielweiberei ist eine der Ursachen des Verfalls der muselmanischen Reiche."

Landwirthschaftliches.

Fruchthandel. Wer in den letzten Wochen mit Aufmerksamkeit die Nachrichten öffentlicher Blätter über den Verlauf der Fruchtmärkte verfolgte, dem kann es nicht entgangen sein, daß sich überall in den Preisen eine steigende Tendenz zeigte. Namentlich waren es Weizen und Roggen, die sich einer wesentlichen Erhöhung erfreuten, besonders auf den süd- und südwestdeutschen Märkten, die von französischen Händlern stark besucht waren. Wenn es auch nicht verkannt werden darf, daß in Folge des zur Neige gehenden Krieges eine vermehrte Spekulationslust sich kund gibt, so fällt doch auch fast überall die Getreideernte geringer aus, als es erwartet wurde und überdies wurde sie sehr durch ungünstige Witterung beeinträchtigt. Die Zufuhr an den Märkten ist deßhalb im Ganzen gering, die Nachfrage aber groß. Auch für Gerste, namentlich für gute Malzgerste zeigen sich die Preise immer noch steigend. Am meisten sind die Preise für Raps in die Höhe gegangen. Einzelne Spekulanten haben bereits gute Geschäfte gemacht. Hülsenfrüchte waren bisher weniger begehrt, doch dürfte im Hinblicke auf den allgemein geringen Ausfall von Erbsen und Linsen anzunehmen sein, daß auch hiefür bald bessere Preise zu erzielen sein werden.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unterm 4. Sept. l. J. unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Schwager

Karl Dahlem

in einem Alter von beinahe 19 Jahren durch einen sanften Tod aus diesem Leben abzuberufen.

Niederwürzbacher-Mühle, den 5. Sept. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Obstversteigerung.

Montag den 17. September 1866, Nachmittags 2 Uhr, läßt Gutsbesitzer Esser auf dem Rosenhof das Obst an den Bäumen seines Gutes an Ort und Stelle versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 10. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Anstehen des Christian Ambos, Geschäftsmann in Zweibrücken, als gerichtlich ernannter Sequester, die Früchte auf dem Feld und an der Wurzel in den den Eheleuten Karl Schraut vom Bombacherhofe gehörigen Ländereien dieses Hofgutes **auf Borg bis Martini nächsthin** öffentlich versteigert werden, namentlich:

1) Die Kartoffeln in 4 Morgen Ackerland am Braunenberg.
2) Die Kartoffeln in 6 Morgen Acker an den Ruhbirnbäumen.
3) Die Kartoffeln in 5 Morgen Ackerland an der Bombach
4) Die Kartoffeln in 2 Morgen Acker allda.
5) Der Klee in 5 Morgen Acker in der Bombach, neben den Gebrüdern Schmidt.
6) Der Klee in 1 Morgen Acker allda, neben den Vorigen.
7) Der Klee in 2 Morgen Acker allda, neben Glaser Braun.
8) Der Stoppelklee in den Ländereien beim Hof, circa 8 Morgen.
9) Der Klee an den zwei Bergabhängen des Hofes, circa 5 Morgen.
10) Das Ohmet-Gras in ohngefähr 11 Morgen Wiesen beim Hof.
11) Die Gartengewächse und das Obst in den Gärten beim Hof.
12) Das Obst an den Bäumen, namentlich Aepfel und Zwetschken, in den übrigen Ländereien.
13) ¼ Morgen Acker mit Hanf, ¼ Morgen mit Kraut und ¼ Morgen mit Runkelrüben beim Hof.

Alles dies auf Zweibrücker Bann.

14) Der Klee in 6 Morgen Ackerland auf Niederauerbacher Bann in der Bombach.
15) Der Hafer in 20 Morgen Acker allda.

Die größern Stücke werden in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht und kann der Plan und die Loosseintheilung bei genanntem Geschäftsmann Ambos eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 12. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden mit gerichtlicher Ermächtigung die nachbeschriebenen, dem interdizirten Johann Bähr, früher Ziegler, jetzt ohne Gewerbe in Zweibrücken wohnhaft, zugehörigen Immobilien auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann.

1) ein zu Zweibrücken an der Tschifflicker Straße in der Kesselbach gelegenes Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Hofraum, gemeinschaftlichem Brunnen und gemeinschaftlicher Fahrt, 16 Dezimalen Fläche enthaltend, nebst 1 Tagwerk 5 Dezimalen Garten und Acker bei diesem Wohnhaus, das Ganze begrenzt durch die Kirchenschaffnei, Professor Koch, Daniel Kaufeld und Franz Steuer.

Dieses Anwesen soll zuerst in 3 geeigneten Loosen und dann zusammen angesetzt werden.

2) 2 Dezimalen Garten in der Kesselbach, neben Karl Heck.
3) 1 Tagwerk 4 Dezimalen Oedung mit Steinbruch, links der Landauerstraße, neben dem Mühlthaler-Hofgut.
4) 36 Dezimalen Oedung mit Steinbruch am Walterscheid, neben Heidelbinger-Hofland.

Auf Ixheimer Bann.

1 Tagwerk 44 Dezimalen Acker, an der Remise, neben Karl Kaufeld.
1 Tagwerk 15 Dezimalen Acker allda, neben Daniel Molter.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 18. September nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, zu Ensheim im Gemeindehause, läßt Emil Späth, Lithograph in Kaiserslautern, seine nachwähnten Immobilien, Ensheimer Bannes, unter sehr günstigen Bedingnissen in Eigenthum versteigern, nämlich:

ein geräumiges zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum, auf 12 Dezimalen Fläche, und
7 Dezimalen Pflanz- und Obstgarten hinterm Haus und 22 Dezimalen Pflanz- und Obstgarten oberm Haus, all dies beisammen gelegen im Orte Ensheim.
218 Dezimalen Wiese in der Heuwies.

Blieskastel, den 5. Sept. 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Geschäftsmann Kohl dahier hat die Ohmet-Ernte zu vergeben aus
4 Morgen Wiese im Oelkorb.
12 „ „ in der Tschifflicker Dell.
2 „ „ 1 Viertel hinter Ixheim im Nebenüber.

Mehrere Ohmet-Wiesen hat zu verpachten
C. Lehmann, Geschäftsmann.

Ph. Kaul hat das Ohmet in 2 Morgen Wiesen zu verpachten.

Ph. Keller hat das Ohmet von zwei Morgen Wiesen zu verpachten.

Das Ohmet auf 2 Morgen Wiesen hat zu verpachten

G. Helwig.

Wittwe Kuhn hat mehrere Ohmet-Wiesen zu verpachten.

Unterrichtsanzeige u. Empfehlung.

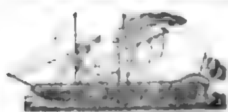
Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er noch mehrere Schüler zum Unterrichten in Zither oder einem andern beliebigen Instrumente annimmt. Ferner empfiehlt sich derselbe im Arrangiren und Kopiren von Musikalien und bittet um recht zahlreiche Aufträge.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1866.

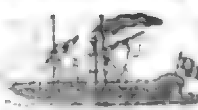
Friedr. Schwartz, Privatlehrer.

Commissstelle-Gesuch!

Ein junger Kaufmann, der in allen Branchen bewandert ist, sucht in hiesiger Stadt auf einem Comptoir oder in einem Waaren-Geschäfte eine passende Stelle. Eintritt nach Wunsch. Gefl. Offerten beliebe man bei der Exp. ds. Bl. einzureichen.



Dampfer



von

Havre nach New-York direkt

am 13. September „Ville de Paris“.
„ 18. „ „Cella“.
„ 27. „ „Europe“.
„ 6. Oktober „Floride“.

In den Dampfbooten „Ville de Paris“ und „Europe“ werden in III. Klasse nur männliche Passagiere angenommen. Preis billigst. Nähere Auskunft ertheilt

L. E. Wend,

Agent für **Albert N. Crystie** in Havre.

Steinöl-Lampen.

Eine große Parthie **Tischlampen, Hängelampen, Wand-** und **Küchenlampen** ꝛc., für deren Güte garantirt wird, zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Joseph Schuler.

Für Arbeiter

empfehle mein Lager in **Herren-Hemden**, worunter eine schöne Sorte à fl. 1. 45, à fl. 2., fl. 2. 30 bis fl. 5. das Stück, sowie mein wohl assortirtes Lager in **Halb-** und **Reinleinen**, letztere zu 20 kr., 22 kr., 24 kr. bis fl. 1. per Elle.

J. Altschüler,
Tuchhändler.

Chi non risica, non rosica.

Ogni principio è difficile ma lo studio della lingua italiana è cosi facile ed aggradevole che ognuno puo apprendere questa lingua in breve tempo perciò prendo la libertá d'invitare gli amatori della lingua italiana chi è si classica e propria per la bocca tedesca siccome sarò sempre pronto di dar instruzione.

A. Walchner.

Wer nichts wagt, gewinnt nichts.

Jeder Anfang ist schwierig, allein das Studiren der italienischen Sprache ist so leicht und angenehm, daß Jeder sie leicht erlernen kann; daher erlaube ich mir die Freiheit, die Liebhaber dieser Sprache, welche so klassisch und für den deutschen Mund geeignet ist, einzuladen, da ich stets darin Unterricht zu ertheilen bereit sein werde.

A. Walchner.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat unter dem Heutigen seine Stelle angetreten und wohnt in dem Hause des Herrn Loë, früher Staatsprokurator dahier.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1866.

Dr. Rausch,
königl. Bezirksarzt.

Deutsch-, Französisch- und Englisches Töchter-Pensionat

von

Elisa Toisy und Harriet Osborn.

Der Winterkursus beginnt am 1. Oktober.
Eremitage, im Sept. 1866.

☛ Zahn-Arzt

Doktor **Pritzius** von Ludwigshafen ist den 12. September von Morgens 8 Uhr bis Mittags 4 Uhr im Zweibrücker-Hof № 12 zu konsultiren.

Anzeige.

Unterzeichneter hat **85,000** erste Qualität Torf zu verkaufen; per 1000 1 fl. 45 kr.

Derselbe sitzt nahe bei Beeden und ist gut abzufahren.

Beeden, den 7. Sept. 1866.

Franz Lück.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, irgend Jemanden auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich für nichts mehr hafte.

Johann Neumeyer.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt am Exerzirplatze im Hause des Herrn Franz Lang wohne.

M. Werdel.

Zwischen Wallhalben und Labach sind 10 fl. gefunden worden; wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer ausweisen kann, wolle solche auf der k. Posterpedition in Wallhalben gegen die betreffenden Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Ein Bündel, verschiedene Kleidungsstücke enthaltend, wurde auf dem Wege von Zweibrücken über den Galgenberg nach Contwig verloren. Der redliche Finder möge es abgeben in der Exp. ds. Bl.

Sonntag und Montag, den 9. und 10. ds. Mts., wird die

Rimschweiler Kirchweihe

mit Tanzmusik abgehalten, wozu höflichst einladet

Christ. Schneider.

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete hat ein neuerbautes 1½stöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Garten und Brunnen, nahe dem Homburger Bahnhof gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Franz Rosche.

Französische Golderbsen und Linsen bei

W. Wern.

Buchen Brennholz,

buchene und kieferne Latten, Ueberbindlatten und Schindeln sind zu haben bei

J. Gieger.

Erdöl, doppeltgereinigtes, per Schoppen 12 kr., bei

W. Wern.

---

2 Schreiner können bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Louis Vogelsang,
Schreiner in St. Ingbert.

In der Eisenhandlung von Simon Oppenheimer in Blieskastel ist am verflossenen Jahrmarkt ein neuer Zuber abhanden gekommen. Man bittet um Rückgabe desselben, sonst wird man Anzeige davon machen.

Blieskastel, den 5. Sept. 1866.

Auf dem Wege von Irheim nach Zweibrücken wurde am Freitag ein schwarzes seidenes Halstuch verloren, um dessen Abgabe in der Exp. ds. Bl. gegen Belohnung der Finder gebeten wird.

In meinem Hause sind zwei Zimmer, eine Treppe hoch, nach der Sonnengasse gelegen, nebst geräumiger Küche auf 1. Oktober oder auch später zu vermiethen.

A. Rodrian,
Apotheker.

Wamprechtshammer hat den 2. und 3. Stock mit 5 Zimmern, Kammer, Küche und Keller, welchen gegenwärtig Herr Buchhalter Engel bewohnt, bis künftige Ostern zu vermiethen.

Altschüler, Tuchhändler, hat eine kleine Wohnung und 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Landauerstraße Litr. A № 215 ist im zweiten Stocke ein Logis, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Im Jochum'schen Hause ist der untere Stock zu vermiethen.

H. Omphalius hat einen großen und zwei kleinere Keller zu verlehnen.

Frankfurter Geldcours vom 7. Sept.

Pistolen	fl.	9 41-43
„ preuß.	„	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 46 G.
Engl. Sovereigns	„	11 48-52
Dukaten	„	5 31
20-Fr.-Stücke	„	9 23½-24½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		148	P.
4% Neust.-Dürkh.	„ „	88½	P.
4½% Pfälz.-Maximil.-	„ „	103½	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200		115½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 109. Dienstag, 11. September **1866.**

Bayern.

München, 5. Sept. Nachdem die durch den Friedensvertrag vom 21. v. M. festgestellten finanziellen Voraussetzungen für den Abmarsch der k. preußischen Truppen von bayerischer Seite nunmehr erfüllt und von preußischer Seite als erfüllt anerkannt worden sind, haben die Befehlshaber der auf bayerischem Gebiete stehenden preußischen Korps unterm gestrigen von Berlin die Weisung erhalten, mit ihren Truppen mit möglichster Beschleunigung Bayern zu verlassen.

München, 5. Sept. Se. kgl. Hoh. der Feldmarschall Prinz Karl hat als Höchstkommandirender der bayerischen mobilen Armee vor deren Auflösung folgenden Tagesbefehl an dieselbe erlassen: „Soldaten der bayerischen Armee! Am Schlusse jener kurzen, aber ereignißreichen Zeit, während welcher es mir vergönnt war, dem Rufe unseres allergnädigsten Kriegsherrn folgend, die bayerische Armee in den Kampf zu führen, drängt es mich, Euch meine Anerkennung für die vielfache Ausdauer in Ertragung der Beschwerden und die mannigfachen Beweise von Tapferkeit und Hingebung auszusprechen. Die allgemeinen Verhältnisse vergönnten uns nicht, entscheidende Erfolge zu erringen, aber [illegible] Heeres in allen Richtungen gewahrt und den alterprobten Ruhm bayerischer Tapferkeit neu bewährt. Nehmt dieses stolze Bewußtsein mit in Euere Heimath. Nach fünfzig Jahren des allgemeinen Friedens war die große Mehrzahl von Euch ohne jede Kriegserfahrung; das Unvermeidliche einzelner momentanen Entbehrungen, die erschütternden Scenen eines blutigen Kampfes waren für die Meisten neue, ungewohnte Erscheinungen. Treue, durch nichts zu erschütternde Anhänglichkeit an unseren allergnädigsten Kriegsherrn, unbedingte Mannszucht, eiserne Disziplin vermögen in solchen Lagen allein die Ehre der Waffen aufrecht zu erhalten. — Uebt diese größten aller Soldatentugenden zu allen Zeiten, laßt Euch durch nichts beirren in der Erhöhung dieses mächtigen Hebels jedes Heeres — und dann seid Ihr, es mag kommen, was da will, eine feste Stütze unseres theueren Vaterlandes! Hauptquartier Donauwörth, den 2. Sept. 1866. Das Kommando der kgl. bayer. mobilen Armee. (gez.) Karl, Prinz von Bayern, Feldmarschall."

München, 6. Sept. Die Umwandelung unserer Heeresverfassung ist beschlossene Thatsache. Die Loosung soll wegfallen, ebenso der Loskauf, resp. das Ersatzmannswesen. Jeder waffenfähige Mann ist auch dienstpflichtig. Die Dienstzeit soll eine dreijährige sein, mit verschiedenen Präsenzzeiten je nach den einzelnen Jahrgängen. Hieran reiht sich eine Reserve bis zum 40. Lebensjahre in zwei Aufgeboten, deren erstes noch lauter ledige Leute umfassen soll. Auch wird das Institut der einjährigen Freiwilligen eingeführt werden.

München. Eine Deputation des hiesigen Magistrats begab sich dieser Tage zu Minister v. d. Pfordten, um ihm dringend ans Herz zu legen, Alles dafür zu thun, daß die Gemäldegallerie, von der ein Theil (im Werth von über drei Millionen Gulden) von Preußen beansprucht wird, unverletzt erhalten bleibe. Auch von unserer Künstlerschaft gingen Adressen in gleicher Absicht an die Könige Ludwig II. und Ludwig I. Wie uns aus einer glaubwürdigen Quelle mitgetheilt wird, welcher die Akten zur Einsicht offen standen, ist keine Gefahr für irgend einen Verlust vorhanden, und es steht zu erwarten, daß die Düsseldorfer denselben Ausspruch wie 1815 und 1837 in der nämlichen Sache erhalten, nämlich, daß kein Anspruchsrecht für diese Kunstschätze für sie besteht.

— Die Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs zwischen Preußen und Bayern wird in kürzester Zeit erfolgen und, wie man vernimmt, Prinz Reuß, der Vertreter Preußens dahier bis zum Beginn des Krieges, wieder zum Gesandten Preußens an unserm Hof ernannt werden. Wahrscheinlich, ganz bestimmt scheint es noch nicht zu sein, wird auch Graf v. Montgelas wieder als Gesandter Bayerns nach Berlin gehen.

— Prinz Ludwig kann bereits außer Bett sein und befindet sich, obwohl die Kugel noch im Schenkel steckt, entschieden in der Heilung begriffen.

Bekanntlich hat im letzten Feldzug die bayerische Artillerie sich durch ihre von Freund und Feind anerkannten Leistungen ausgezeichnet. Welch hohes Verdienst dabei dem hochbetagten, aber fast noch jugendlich rüstigen Kommandanten des Artilleriekorps, Generallieutenant v. Brodesser, zukommt, diese Waffengattung zu einem solchen Grad von Tüchtigkeit gebracht zu haben, ist allgemein anerkannt. Seit 1805, in welchem Jahr er als [illegible] machte, und [illegible] hat er alle Feldzüge mitgemacht [illegible] Krieges mit den Truppen getheilt. Zur besonderen [illegible] seiner Verdienste hat Se. Maj. der König demselben das Großkomthurkreuz des Militärverdienstordens und zugleich das Prädikat „Excellenz" verliehen.

In der Würzburger Festung befinden sich dermalen 1200 aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Bayern aller Waffengattungen.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den seitherigen Studienlehrer an der lateinischen Schule der Studienanstalt in Münnerstadt, Joh. Bapt. Preu, zum Professor der lateinischen Sprache an dem Realgymnasium in Speyer vom 1. Oktober an zu befördern.

Preußen.

Berlin, 5. Sept. Die „Prov.-Corr." schreibt: „Durch Erlaß des Kriegs- und Marineministers und des Ministers des Innern ist bestimmt, daß bis auf Weiteres das zweite diesjährige Kreis-Ersatzgeschäft überall ausgesetzt werden soll. Die Verfügung ist zunächst durch die Rücksichtnahme auf Anträge veranlaßt worden, welche unter Hinweis auf die an vielen Orten noch immer sehr heftig auftretende Cholera die Einstellung des Ersatzgeschäftes befürworten. Indessen hätte eine solche Rücksichtnahme nicht zur Geltung kommen dürfen, wenn die friedlichere Gestaltung der politischen Verhältnisse nicht gestattet hätte, von der schleunigen Musterung der jungen wehrpflichtigen Mannschaft einstweilen Abstand zu nehmen."

Berlin, 7. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Annexionsvorlage mit 263 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Polen enthielten sich der Abstimmung. Der Ministerpräsident bringt einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Einverleibung Schleswig-Holsteins, und fügt den Wunsch beschleunigter Geschäftsverhandlung hinzu.

Berlin. Die „Berl. Börs.-Ztg." meldet: wie man hört, sind von Seiten des Grafen Bismarck sehr entschiedene Schritte

Digitized by Google

gethan worden, und von der bayerischen Regierung Genugthuung für die unseren Soldaten in Aschaffenburg zugefügten Schmähungen und Mißhandlungen zu erlangen. (Die Untersuchung ist von Seite der bayerischen Behörden bereits eingeleitet; wahrscheinlich wird auch Graf Bismarck seine Reklamation nicht zuvor erhoben haben.)

Würtemberg.

In Würtemberg soll eine gänzliche Umgestaltung des Heerwesens auf Basis der drei Faktoren Linie, Reserve und Landwehr (nach preußischem Muster) in Aussicht stehen. Das bisherige Centralisationssystem der Armee (Garnisonen nur in Städten) soll aufgehoben und eine Vertheilung der Cadres über das ganze Land eingeführt werden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 4. Sept. Unter den hessischen Friedensbedingungen findet sich auch die Aufhebung der Rheinzölle auf der hessischen Stromstrecke und wird in Folge dessen das hiesige Rheinzollamt aufgelöst werden. Der Eintritt des lang ersehnten Zustandes wird mit dem 1. Januar kommenden Jahres geschehen. So hat es denn eines vollen halben Jahrhunderts bedurft, um der Kleinstaaterei ein volkswirthschaftlich längst als nothwendig erkanntes Zugeständniß abzuringen und die Worte der Wiener Schlußakte: „Der Rhein ist frei!" zu einer Wahrheit werden zu lassen.

— Das Gouvernement hat die Einkasernirung und Gesammtverpflegung der Truppen genehmigt. Erstere ist zum Theile schon heute erfolgt und letztere muß bis zur Erfüllung der Friedensbedingungen von der Gemeinde vergütet werden, und zwar für einen Soldaten mit 36 kr., Unteroffizier 1, Lieutenant 5, Hauptmann 7 und Stabsoffizier mit 10 fl. täglich, was eine Tagesausgabe von etwas über 5000 fl. für die Gemeindekasse gibt und durch Umlagen aufgebracht werden wird. Das Kommando und die Verwaltung der Festung ist durch Besetzung der Artillerie- und Geniedirektion, des Platzkommandos &c. jetzt vervollständigt worden.

Freie Städte.

Frankfurt, 5. Sept. Dem gesetzgebenden Körper wurde über seine Rekonstituirung eine Vorlage gemacht, wornach derselbe nur noch in Gemeinde-Angelegenheiten zuständig ist.

Frankreich.

Paris. Der „Moniteur" zeigt in seinem Bülletin an, daß das Berliner [illegible] Herzog von Nassau steht, um diese beiden Souveräne zur freiwilligen Abdankung zu vermögen. In diesem Falle würde ihnen preußischerseits der Besitz ihres Hausvermögens zugesichert.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

III. Quartal 1866.

Sitzung vom 8. September.

Schluß der Verhandlung gegen Heinrich Frech, 50 Jahre alt, Maurer und Leinweber in Duttweiler wohnhaft, wegen Diebstahls im Verbrechensgrade.

Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtskandidat Schmitt, suchte bezüglich der beiden ersten demselben zu Last liegenden Handlungen darzuthun, daß dieselben keine Diebstähle, sondern Betrugsverhandlungen zum Nachtheile der Wirthe wären, bei denen Frech Geld entliehen habe; bezüglich des Diebstahls in Knöringen beantragte er, da weder Geständniß, noch Beweis vorliege, Freisprechung des Angeklagten. Die Geschworenen scheinen bei den zwei ersten Fällen auf die Ansicht der Vertheidigung eingegangen zu sein, da sie in dieser Hinsicht ein Nichtschuldig aussprachen, während sie den Angeklagten des Diebstahls in Knöringen schuldig erklärten, was seine Verurtheilung zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren nach sich zog.

Sitzung vom 10. September.

Verhandlung gegen 1) Jakob Marz, 35 Jahre alt, Metzger und Wirth in Rheinzabern, wegen betrügerischen Bankerotts, und 2) Georg Joseph Sitter, 59 Jahre alt, Ackerer allda, wegen Theilnahme hieran.

Schon seit ungefähr 2 Jahren gerieth Jakob Marz in Vermögensrückgang, obschon im Monat Juni abhin seine Aktiven noch nicht von seinen Passiven überschritten wurden. Schon früher mußte er Land um etwa 1500 fl. verkaufen und war auf sein vor 6 Jahren erkauftes Haus noch 1450 fl. nebst zweijährigen Zinsen schuldig, weßhalb das Haus wieder versteigert wurde, wobei wegen Mindererlös dem Angeklagten noch über 300 fl. zu Last blieben. Angeblich, um diesen Posten und eine Schuld an seinen Gläubiger Bregaldin zu tilgen, verkaufte er am 4. Juni abhin an Franz Peter Brunner einen Acker und eine Wiese zusammen um 730 fl., die er baar ausbezahlt erhielt. Bregaldin hegte Verdacht, Marz möchte sich mit diesem Geld aus dem Staube machen, ließ ihm daher am 5. Juni eine Ladung zustellen, bewachte an diesem Tage dessen Haus und bemerkte Abends $1/2$10 Uhr von Außen, wie sich Marz vor dem Spiegel ankleidete. Als ihm auf mehrmaliges Klopfen geöffnet wurde, war Marz jedoch heimlich entwichen und nach Lauterburg geflüchtet. Am 6. Juni wurde Marz in Fallimentszustand erklärt und am 7. Juni verhaftet, bei welcher Gelegenheit ein Schiffsakkord, jedoch nur wenig Geld bei ihm gefunden wurde. Dagegen hatte der Engelwirth Göhring 1400 Franken von Marz zum Aufheben erhalten. Außer den an Brunner verkauften hatte Marz noch 7 weitere Grundstücke, die er durch einen vom 2. Juni datirten Privatakt an seinen Onkel, den Angeklagten Sitter, um 855 fl. verkauft hatte. Der Akt ist von Beiden unterzeichnet und in einer nicht besonders genehmigten Randbemerkung heißt es, Verkäufer habe den Kaufpreis erhalten, was auch Sitter behauptet und Marz im Anfang ebenfalls. Heute geben Eheleute Marz selbst zu, daß sie auf den Kaufpreis nichts erhalten hätten, während Sitter 500 fl. darauf bezahlt haben will. Ehefrau Sitter hatte jedoch 3 Wochen vorher sich geäußert: „seit sie gebaut, hätten sie immer kein Geld im Haus," und um Pfingsten mußte die Tochter Sitter anderwärts 5 fl. entlehnen. Auch eine Kuh und ein Paar Schweine erkaufte Sitter von Marz kurz vor dessen Flucht um 90 fl., worauf jedoch nichts bezahlt wurde. Aus allen Umständen schließt die Anklage, daß Sitter, dessen Söhne den Angeklagten Marz in jener Nacht nach Lauterburg führten, diese Käufe nur abschloß, um diesem behilflich zu sein, dessen Gläubiger zu benachtheiligen. (Schluß folgt.)

§ Landwirthschaftliches.

Futterkorn. Einer Flugschrift an die durch den Krieg in Bedrängniß gekommenen Landwirthe der Umgegend von Tauberbischofsheim entnehmen wir Folgendes: Kommt das Frühjahr und euer Futter geht zu Ende und der Klee ist noch nicht da, so haben wir ein Mittel, um aus Verlegenheit zu helfen im Futterkorn. Säet man das gewöhnliche Korn (Roggen) früher als sonst, am [illegible] ganz im Anfang September, und säet es auf gute, recht dungkräftige Felder, am liebsten auf die besten, etwas dichter als sonst, und führt im Winter tüchtig Pfuhl darauf (den man deßhalb recht zusammenhalten muß), so wird es sich vor Winter noch gehörig bestocken und im Frühjahr recht bald und dicht austreiben, und man kann schon von Mitte April an, wenn es stark schuhhoch ist, davon füttern, bis es Klee gibt, wenn man genug gesäet hat. Deßhalb hier nicht an Saatgut gespart; säet so viel Viertel mit Futterkorn an, als ihr Häupter Vieh habt, und ihr werdet im Frühjahre Gott und uns danken, daß ihr es gethan habt. Unversucht schmeckt nicht, wer es aber einmal versucht hat, wird nicht mehr davon lassen, auch wenn er sonst Futter genug hat; es ist rein gefundenes Futter, das Futterkorn, denn man kann es in das Brachfeld säen, oder nach Kartoffeln, oder man kann auch nach dem Abfüttern in's Kornfeld Rangerbsen oder Kartoffeln oder Kraut pflanzen, denn es kommt früh genug vom Feld und macht den Boden nicht schlechter, sondern eher noch besser durch den vielen Pfuhl und die vielen Wurzeln. Auf zertretenen Krautäckern wächst das schönste Futterkorn.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 7. Sept. Für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner Unterfrankens sind an das pfälz. Hilfskomite in Speyer weiter abgegangen aus den Gemeinden:

1) Rimschweiler aus der Gemeindekasse	10 fl.	—	kr.
2) Althornbach deßgl.	21 fl.	—	kr.
3) Mauschbach deßgl.	25 fl.	—	kr.
4) Dietrichingen deßgl.	25 fl.	—	kr.
5) Zweibrücken (Privatsammlung)	4 fl.	—	kr.
6) Von Herrn Jacomin de Malespine auf dem Kirchheimerhofe	25 fl.	—	kr.
7) Zweibrücken (3. Sendung)	11 fl.	30	kr.
	121 fl.	30	kr.
Hiezu die früheren Sendungen mit	3709 fl.	25 1/4	kr.
Im Ganzen	3830 fl.	55 1/4	kr.

Bekanntmachung.

Für die kgl. Steinkohlengruben der Pfalz soll der Bedarf an Rüböl pro 1866/67 und zwar: a. Grube St. Ingbert mit circa 440 Zentner } à 50 Kilo
b. „ Mittelberbach „ „ 180 „
im Submissionswege vergeben werden, und darf nur reines vollkommen klares abgelagertes Rüböl zur Anlieferung kommen.

Angebote wollen bis zum 17. September l. J., Mittags 11 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf die Oellieferung" bezeichnet, bei dem unterfertigten Amte eingereicht werden, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

St. Ingbert, den 30. August 1866.

Königl. Bergamt der Pfalz,
Sievert.

Pappelholzversteigerung.

Samstag den 15. September, Morgens 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Gersheim 10 Stück Pappelstämme und 2 Haufen Astholz, an der Bliesstraße lagernd, öffentlich versteigert.

Gersheim, den 4. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Schafweideverpachtung.

Mittwoch den 19. September l. Js., Nachmittags 1 Uhr, wird zu Rubenheim, in der Wohnung des Adjunkten, die Sommerschafweide dieser Gemeinde auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Gersheim, den 8. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Am Mittwoch den 19. September 1866, Mittags 11½ Uhr, werden auf dem Heidelbingerhof die in Folge Auftrags der kgl. Steuereinnehmerei Hornbach dem Ignatz Müller und Erben Zahl von da gehörigen und durch den Unterzeichneten gepfändeten Mobiliargegenstände, als

1) Sechs Fuhrpferde;
2) circa 400 Zentner Wiesen- und Kleeheu;
3) Eine große Parthie Dung, circa 80 Wagen voll;
4) Eine Chaise;
5) Ein Wagen mit Dielen

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigert.

Hornbach, den 9. Sept. 1866.

Der kgl. Steuerbote,
Meister.

Geschäftsmann Alleiter hat mehrere auf den Bännen von Einöd, Zweibrücken und Niederauerbach gelegene Ohmetwiesen zu verpachten.

Wittwe Toussaint hat mehrere Ohmet-Wiesen zu verpachten.

Ottweiler.

Viehmarkt (Kram- u. Prämienmarkt für Rindvieh)
am Montag den 17. Sept. l. J.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

---

2 Steine, mit gußeisernen Büchsen, für Gyps- oder Oelmüller sehr brauchbar, hat billig zu verkaufen

Joh. Gries,
Steinhauer in Habkirchen.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Friedrich Schwarz, Bierbrauer von Homburg, werden anburch eingeladen, sich Montag den 1. Oktober 1866, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 24. September nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Christian Ambos in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Georg Arnold, Wirth in Zweibrücken, werden anburch eingeladen, sich Montag den 24. September 1866, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 20. September nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Hrn. Geschäftsmann Heinrich Baum in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Unterzeichneter wohnt im Hause des Hrn. Jakob Altschüler in der Karlsstraße Nr. 213. Derselbe empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im Poliren von Möbel jeder Art, sowohl in als außer dem Hause und verspricht gute Arbeit und reelle Bedienung. Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Jakob Leiner, Schreiner.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, Barbara, geb. Hemmerling, Etwas abzukaufen oder auf meinen Namen zu borgen, indem ich für nichts mehr hafte.

Ernstweiler, den 9. Sept. 1866.

Jakob Görgen.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Karl Burkardt, Kaufmann von St. Ingbert, werden anburch eingeladen, sich Samstag den 29. September nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 24. September nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Karl Heck in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 8. Sept. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Für Ziegeleibesitzer!

Zur Erbauung einer Gasanstalt zu St. Ingbert sind ca. 100,000 Stück Backsteine nöthig; hievon werden ca. 70,000 Stück 0,27 Mtr. lang, 0,133 Mtr. breit und 0,063 Mtr. dick, 30,000 Stück werden von der gewöhnlichen Größe; dieselben sollen auf dem Submissionswege vergeben werden. Lusttragende wollen ihre Angebote unverzüglich im Hotel Lauer zu St. Ingbert hinterlegen, woselbst über Lieferungstermin, Bedingungen etc. nähere Auskunft ertheilt wird.

J. A. Hillenbrand.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er nebst seinem Waarengeschäfte eine Färberei nun betreibt und bittet um gütigen Zuspruch.

Homburg, den 4. Sept. 1866.

Adam Scholler.

J. Maier's Inseraten-Bureau in Stuttgart
Silberburgstrasse 165
besorgt Inserate unter strenger Diskretion in alle Zeitungen, Tagesblätter und Zeitschriften, übernimmt in Fällen die Illustrirung und Abfassung der Inserate, berechnet die Originalkosten und besorgt die Ertheilung der Auskunft.

Das Neueste in
Herren- und Damenhüten, Kragen, Manchetten, Gürtel, Gürtelschnallen, Aufsteckkämmen etc.
empfiehlt S. Stern.

Französische Golderbsen und Linsen bei
W. Wery.

Neue holl. Häringe, per Stück 3 kr., bei
M. Grisot.

---

2 Schreiner können bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Louis Vogelsang,
Schreiner in St. Ingbert.

Tarif

der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kostet je eine Garbe auszudreschen:

bei einer Parthie von	1	bis	500 Garben	1¾	kr.
	500	„	1000 „	1½	kr.
	1000	„	2000 „	1¼	kr.
	2000	„	4000 „	1⅕	kr.
	4000	„	5000 „	1$^{1}/_{10}$	kr.
	5000	„	10,000 „	1	kr.
	10,000	„	15,000 „	⅘	kr.
	15,000	und mehr		$^{9}/_{10}$	kr.

Anmeldungen und Auskunft ꝛc. bei Herrn **Karl Fried. Müller**, Kaufmann in Zweibrücken.

Zweibrücken, den 3. September 1866.

Steinöl-Lampen.

Eine große Parthie **Tischlampen, Hängelampen, Wand- und Küchenlampen** ꝛc., für deren Güte garantirt wird, zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Joseph Schuler.

Wollene Bauchbinden, wirksames Schutzmittel gegen die **Cholera**, in Dr. Beck's „Buch von gesunden und kranken Menschen" angelegentlich empfohlen.

Alleinige Niederlage dieses Artikels aus der Fabrik von Friedrich Engel in Erfurt, in Zweibrücken bei dem Unterzeichneten.

Zum Schutz gegen Nachahmungen ist jedes Stück mit dem Fabrikstempel versehen.

Bettunterlagenstoff für Kinder und Kranke.

Zweijährige Garantie.

Gesundheitsunterjacken in allen Qualitäten für Herren und Damen.

Gestrickte und gewebte baumwollene und wollene **Unterhosen** und **Jacken** in allen Façons.

Arbeiterhemden von fl. 1. 6. an, sowie feinere Shirting- und Bielefelder Leinenhemden.

S. Stern.

International-Lehrinstitut.

Nebst den gewöhnlichen Lehrgegenständen werden die **französische und englische Sprache** durch den beständigen Umgang mit den fremden Zöglingen ebenso gründlich erlernt wie im Auslande selbst. — **Kaufmännische Rechnungen und Correspondenz**, einfache und doppelte **Buchhaltung** in deutscher und französischer Sprache. — **Pensionat** mit billigen Bedingungen. — Den Lehrplan übersendet franco die **Direktion in Bruchsal** (Baden).

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden einige Wagenräder entfernt. Wer Auskunft über diesen Streich geben kann, erhält von dem Unterzeichneten eine Belohnung von 5 Gulden.

D. Bradfisch.

Erdöl, doppeltgereinigtes, per Schoppen 12 kr., bei W. Wery.

Man sucht mehrere Tausend birkene Reifstangen von 12 bis 14 Fuß Länge, dann von 1[illegible] bis 16 Fuß Länge anzukaufen. Offerten besorgt die Exp. ds. Bl.

Zu vermiethen eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, bis 1. Oktober in № 213, Karlsstraße.

Kommenden Sonntag den 16. und Montag den 17. September

Bubenhauser Kirchweihe.

Samstags

Reunion

mit Tanzunterhaltung.

Hiezu ladet freundlichst ein

K. Glaser.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Mägde- und Garderobekammer, Bedientenzimmer mit Stallung für 2 Pferde, Speicher, Keller und Holzplatz ist sogleich zu vermiethen; ferner 2 Morgen rother Klee kann auch in Abtheilungen abgegeben werden bei

Schmelzer.

---

2 Lateinschüler können freundliche Wohnung und auf Verlangen auch Kost erhalten bei Wittwe Karoline Weihinger.

Fr. Korn hat eine freundliche Wohnung für eine kleine Familie zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im August 1866:

Den 1.: Karl Theodor, S. v. Karl Scholl, Gürtler.

Den 2.: Eleonora Susanna Regina, T. v. Jakob Wening, Musikus.

Dens. Tag.: Friedrich, S. v. Friedrich Schuck, Schreiner.

Den 3.: Maria Wilhelmine Anna Ernestine, T. v. Joseph Schuler, Kaufmann.

Den 6.: Margaretha Rosa, T. v. Peter Scholler, Schreiner.

Den 10.: Heinrich, S. v. Heinrich Feß, Taglöhner von Wattweiler.

Den 11.: Hermann, S. v. Wilhelm Schlegel, Pedell.

Den 12.: Elisabetha Maria, T. v. Christian Caspar, Schlosser.

Dens. Tag: Maria Katharina, T. v. Paul Rudolph, Bierbrauer.

Den 14.: Rudolph Robert, S. v. Jakob Hasemann, Schuhmacher.

Den 20.: Louise, T. v. Franz Hohl, Kammmacher.

Den 21.: Friedrich, S. v. Karl Leiner, Fabrikarbeiter.

Den 22.: Louise.

Den 25.: Louise, T. v. Philipp Flory, Kaufmann.

Den 27.: Theresia, T. v. Karl Allgeier, Schneider.

Den 28.: Rosine, T. v. Anton Koch, kgl. Postkondukteur von Heinfeld.

Gestorben sind im August 1866:

Den 4.: Heinrich, 2 J. 1 M. alt.

Den 8.: Friederike Louise Berckmann, 30 J. alt, Ehefrau zweiter Ehe von Christian Hertel, Schlosser.

Den 9.: Katharina Elisabetha Walter, 69 J. alt, Ehefrau von Johann Jakob Thäler, Müller.

Dens. Tag: Magdalena Sand, 67 J. 5 M. alt, Ehefrau zweiter Ehe von Karl Prager.

Den 11.: Gustav Adolph, 2 J. 8 M. alt, S. v. Theobald Maurer jun., Bader.

Den 12.: Todtgeb. männl. Geschl.

Den 13.: Pauline, 2 M. 19 T. alt, T. v. Friedrich Leiner, Schneider.

Den 18.: Heinrich Allgeier, 36 J. alt, Wirth von Contwig.

Den 19.: Friederike Wilhelmine Rosa Julie, 14 J. 8 M. alt, T. v. Christian Wery, Kupferschmied.

Den 21.: Ludwig, 1 J. 1 M. alt, S. v. Theobald Grosklos, Taglöhner.

Den 22.: Hermann, 11 W. alt, S. v. Hermann Wirschinger, Schmied von Kirrschweiler.

Den 23.: Maria, 4 M. alt, T. v. Heinrich Sollberger, Ackerer vom Ernstweiler Thalhof.

Den 26.: Todtgeb. weibl. Geschl.

Den 30.: Anna Maria Ofenloch, 32 J. alt, Ehefrau von Ph. Dornberger, Taglöhner von Einöd.

Den 31.: Maria, 11 M. 15 T. alt, T. v. Christian Bradfisch jun., Ackerer.

Dens. Tag: Katharina Schröder, 58 J. alt, Wittwe zweiter Ehe von Christian Schmidt, Müller.

Verehelicht hat sich im August 1866:

Den 16.: Johann Christian Barth, Schreiner, mit Maria Anna Conrad.

Zweibrücken, den 4. September 1866.

Der Civilstandsbeamte:

Stengel, Bürgermeister.

Frankfurter Geldcours vom 8. Sept.

Pistolen	fl.	9 41 43
„ preuß.	„	9 57-58
Holl 10-fl.-Stücke	„	9 46 G.
Engl. Sovereigns	„	11 48-52
Dukaten	„	5 31 G.
20-Fr.-Stücke	„	9 23½-24½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	148	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	88¾	P.
4½% Pflz.-Marimil.- „ „	103½	P.
[illegible]% b. Ostb. b. Rotbsch. à fl. 200	114¼	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 110. Freitag, 14. September 1866.

Bayern.

München, 7. Sept. Heute wurde in der Frauenkirche ein großes Todtenamt für die auf dem Felde der Ehre gefallenen bayerischen Krieger abgehalten. Sämmtliche militärische und Zivilbehörden waren dabei vertreten.

Eine Anlage zum Friedensvertrage zwischen Preußen und Bayern bezeichnet die von Bayern abzutretenden Gebietstheile bestimmter in folgender Weise: 1) Bezirksamt Gersfeld mit 23,361 Einwohnern (nach der Volkszählung vom Dezember 1864); 2) Landgericht Orb ohne Aura mit 9109 Einwohnern, zusammen 32,470 Einwohner. Hierzu Bevölkerungs-Vermehrung in 1½ Jahren um 4.4 pCt., also um 1430 Einwohner; im Ganzen also 33,900 Einwohner. (Die Bevölkerung in Unterfranken nahm 1861—64 um 8,7 pCt. zu.) Zu 1) Grenzlinie des in Unterfranken am Nordwestabhang der Rhön abzutretenden Gebietstheils. Die Nordost- und Westgrenzen dieses Gebiets fallen von Altenhof bis zum Querenberg mit der bisherigen bayerischen Landesgrenze zusammen. Die Südost- und Südgrenze des Territoriums werden durch die Grenzlinie des bisherigen bayerischen Bezirksamts Gersfeld gebildet. Diese zieht von Querenberg an über den Stärnberg und vom Nord- und Westfuß des Heidelsteins bis zum Himmeldankberg über die hohe Rhön, und von hier westlich über den Eyerhack und Rabensteinberg, den Dammersfeld-Kuppenrain, die Dalherda-Kuppe zum Schluppberg längs des Nordrandes des Schluppwaldes zum Döllenbach, und schließt an dessen rechtem Ufer aufwärts laufend, an die bayerische Landesgrenze an. Zu 2) Grenzlinie des im Orber-Reisig in Unterfranken abzutretenden Gebietstheils. Die Nordwest- und Südgrenze des Territoriums fallen mit der bisherigen bayerischen Landesgrenze zusammen. Die Ostgrenze wird durch die Ostgrenzen der Gemeinden Mernes, Burgjoß (mit Ausnahme des Weilers Deutelbach), Oberndorf und Pfaffenhausen gebildet, so daß die Osthälfte des Forstbezirks Burgjoß auf bayerischer Seite verbleibt. Die neue Landesgrenze beginnt daher an der Grenze des Joßwaldes nordöstlich vom Roßkopf, zieht über den Königsberg und Schönberg in den Auragrund; nordöstlich desselben über den Steiniger-, Hanauer- und Stamiger-Berg, und erreicht südlich vom Stackenberg die frühere Landesgrenze.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 11. September wurde der Ackersmann Daniel Schneider III. zum Polizeiadjunkten auf dem Bödingerhof, Gemeinde Althornbach, ernannt; ferner wurden im Einvernehmen mit dem k. Generalstaatsprokurator der Pfalz die Polizei-Kommissäre Jakob Krieger in Ludwigshafen nach St. Ingbert und Heinrich Dapping von St. Ingbert nach Ludwigshafen versetzt.

Oesterreich.

Wien, 11. Sept. Laut Generalbefehls des Kaisers hat eine Armeereduktion in allen Waffengattungen sofort einzutreten und ist der normirte Friedensstand herzustellen.

— Die amtliche Zeitung bringt ein kaiserliches Schreiben, durch welches der Feldmarschall-Lieutenant v. Henikstein von der Stelle eines Generalstabschefs enthoben und der Feldmarschall-Lieutenant John zum Generalstabschef ernannt und mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut wird.

Preußen.

Berlin, 10. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß der Bündniß-Vertrag vom 18. August mit Oldenburg, Weimar, Braunschweig, Anhalt, Altenburg, den beiden Schwarzburg, Waldeck, den beiden Lippe, Koburg, Reuß jüngerer Linie und den Hansestädten unterm 8. Sept. ratifizirt, und daß die Ratifikation der Verträge mit den beiden Mecklenburg heute erfolgt ist.

Sachsen.

Dresden, 11. Sept. Das „Dresd. Journal“ sagt: Die Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Sachsen haben in Berlin zwar begonnen, doch sind authentische Nachrichten über den Gang derselben nicht eingegangen. Die Zeitungsberichte hierüber beruhen lediglich auf Vermuthungen und sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 9. Sept. Der Großherzog hat den Friedensvertrag mit Preußen genehmigt und die Ratifikationsurkunde vollzogen.

Nassau.

Wiesbaden, 10. Sept. Die nassauischen Truppen wurden durch den Generalmajor v. Ziemiecki im Infanterie-Kasernenhof ihres geleisteten Fahneneides entbunden und die drei Regimentsfahnen im herzoglichen Palais niedergestellt. Dieselben bleiben dort zur Verfügung des Herzogs Adolph stehen. Die Truppen wurden beim Einzuge von einer Anzahl gothaer und preußischer höherer Offiziere am Weichbilde der Stadt empfangen und bis zur Kaserne begleitet.

Frankreich.

Marseille, 9. Sept. Aus Athen vom 4. ds. wird berichtet: Die Generalversammlung der Kandioten lehnte die Vorschläge des ägyptischen Generals ab; da der Pascha von Epirus die Christen seiner Jurisdiktion hatte zwingen wollen, einen Akt zu unterzeichnen, in welchem sie sich zur Treue gegen den Sultan verpflichteten, so sollen 40 Dörfer von ihren Bewohnern verlassen worden sein, letztere in die Berge sich geflüchtet und ihre Unabhängigkeit proklamirt haben.

Spanien.

Valentia, 9. Sept. Die Legung des alten Kabels ist gestern vollendet worden.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

III. Quartal 1866.

Sitzung vom 10. September.

Schluß der Verhandlung gegen 1) Jakob Marz, 35 Jahre alt, Metzger und Wirth in Rheinzabern, wegen betrügerischen Bankerotts, und 2) Georg Joseph Sitter, 59 Jahre alt, Ackerer allda, wegen Theilnahme hieran.

Im Laufe der Verhandlung gab der Angeklagte Sitter zu, daß er auf seine Käufe noch gar nichts bezahlt habe. Am 11. September, an welchem Tage die Vertheidigung ihren Anfang nahm, suchte Herr Rechtskandidat Sauter für den Angeklagten Marz auszuführen, daß derselbe zur Zeit der abgeschlossenen Käufe weder im Fallimentszustande, noch überschuldet gewesen sei, auch die Absicht, seine Gläubiger zu betrügen, nicht gehabt habe, Letztere auch durchaus nichts verlieren, da mit Einrechnung

Digitized by Google

des Kaufpreises von Sitter die Aktiven die Passiven übersteigen, also gar keine Benachtheiligung der Gläubiger vorliege. — Hr. Rechtskandidat **Petri** machte außer den erwähnten Betrachtungen für seinen Klienten, Angeklagten Sitter, noch geltend, daß dieser, selbst vorausgesetzt, von Seiten des Marz habe ein Betrug stattgefunden oder stattfinden sollen, hiervon nichts gewußt und seine Käufe als redliche angesehen habe. Für beide Angeklagten wurde noch geminderte Zurechnungsfähigkeit plädirt. Dieselben wurden von den Geschworenen für nichtschuldig erklärt und sofort in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 11. September.

Verhandlung gegen Jakob **Motz**, 26 Jahre alt, Tagner, in Altenkirchen wohnhaft, des Diebstahls im Verbrechensgrade angeklagt.

Der Angeklagte genießt eines schlechten Leumunds und war erst dieses Frühjahr aus der Gefangenanstalt zu Kaiserslautern entlassen worden, wo er wegen dreier kriminellen Diebstähle eine fünfjährige Zuchthausstrafe abgebüßt hatte. Am 24. April abhin des Morgens wollte die Ehefrau des Schmieds Berg in Altenkirchen ihr Vieh füttern, bemerkte aber, daß die Abends geschlossene Stallthüre offen stand und eine ihr gehörige gelbfahle Kuh fortgekommen war. Der Dieb konnte durch das nicht verschlossene Thürchen der Scheuer durch diese leicht in den Stall gelangen. Auf sofort angestellte Nachforschungen ergab sich, daß an jenem Morgen ein Mann mit einer gelbfahlen Kuh auf der Straße von Steinbach nach Münchweiler einigen Bergleuten und gegen Mittag zwischen Eßweiler und Bosenbach dem Metzger Wolf von Eßweiler begegnet war, welch Letzterm er die Kuh um 44 fl. 31 kr. verkauft habe. Da die Kuh jedoch wenigstens 90 fl. werth war und die Sache dem Wolf verdächtig vorkam, so ließ er den Handel fallen und machte dem Bürgermeister in Eßweiler die Anzeige, der dem Motz in der Richtung nach Wolfstein zu den Feldschützen nachschickte. Auf den Zuruf des Feldschützen, der Angeklagte solle halten, trieb dieser die Kuh eilig in den nahen Wald, in welchem dieselbe, jedoch ohne ihren Führer, der sich geflüchtet hatte, aufgefunden und nach Eßweiler zurückgebracht wurde, wo sie Schmied Berg des andern Tags abholte. Die Beschreibung, die bezüglich des Kuhführers gemacht wurde, paßte auf den einer solchen Handlung fähigen Angeklagten, der auch nach seiner erst Ende Juni erfolgten Verhaftung von den Zeugen bestimmt wieder erkannt wurde. Zugleich fand man bei ihm einen silbernen vergoldeten Kelch mit der Inschrift: „Der Kapelle Schwemlingen zugehörig 1704," eine Stola, ein Schultertuch und ein silbernes Löffelchen, was er bei Saargemünd von einem alten Manne gekauft haben wollte. Es stellte sich heraus, daß diese Gegenstände am 20. oder 21. Juni, an welchen Tagen in der deßhalb unter Tags offen gestandenen Kapelle zu Schwemlingen in Preußen nahe der bayerischen Grenze Gottesdienst statthatte, aus dieser entwendet worden waren. Eine Frau hatte auch an einem dieser Tage einen Mann in verdächtiger Weise um die Kapelle schleichen sehen und bei der späteren Konfrontation in dieser Person und dem Angeklagten die größte Aehnlichkeit erkannt. Nun erst gestand Letzterer diesen Diebstahl und den der Kuh ein. Unter diesen Umständen beschränkte sich dessen Vertheidiger, Herr Rechtskandidat **Erbelding**, darauf, auszuführen, bei dem Kirchendiebstahl fehle der erschwerende Umstand des heimlichen Einschleichens. Die Geschworenen erkannten den Motz beider Diebstähle, jedoch ohne heimliches Einschleichen, für schuldig, worauf derselbe zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Sitzung vom 12. September.

Contumazialsache gegen Jakob **Walther**, zuletzt Bäcker und Mehlhändler zu Speyer, wegen betrügerischen Bankerottes.

Der Angeklagte, der vor etwa 4 Jahren, kaum 21 Jahre alt, sich in Rülzheim verheirathete und mit Hilfe seiner Schwiegereltern schon zwei Mal ein Bäckergeschäft allda etablirt hatte, aber auch durch sein Herumziehen in den Wirthshäusern und seine Trägheit zwei Mal genöthigt war, dasselbe einzustellen und sich mit seinen Gläubigern zu arrangiren, bekam gegen Weihnachten 1865 von seinen Eltern in Heßheim, die sich in Vorbehalt setzten und mit ihren Kindern abtheilten, seinen Erb-Antheil mit etwa 1000 fl. heraus. Er siedelte nun nach Speyer über, nahm dort eine Bäckerei in Aftermiethe, kümmerte sich aber auch hier wieder nicht um sein Geschäft und setzte sein Wirthshausleben fort, wodurch er immer mehr in Schulden gerieth. Am 20. April letzthin ließ er sich von Müller Breunig von Bellheim Mehl im Gesammtbetrag von 365 fl. 29 kr. liefern, verkaufte dagegen am folgenden Tage (21. April) eine größere Parthie Mehl an Mehlhändler Keller in Rheingönheim, das er demselben in der Nacht vom 22. auf den 23. lieferte und wofür er den Preis mit 315 fl. sofort baar bezog. Den folgenden Morgen schickte er demselben wieder eine Parthie um den Preis von 49 fl. 40 kr., welchen zu beziehen er jedoch, da er jeden Tag des Andringens seiner Gläubiger gewärtig sein mußte, sich nicht mehr die Zeit nahm. Am 24. April in aller Frühe nämlich hatte er sich mit dem von Keller eingenommenen Geld, das er hierdurch seinen Gläubigern entzog, von zu Hause entfernt und mit einem Bekannten die Reise nach Amerika angetreten, seine Frau mit 3 Kindern seinen Schwiegereltern zu Last lassend, deren Vermögensverhältnisse durch ihn ebenfalls in vollständigen Rückgang gekommen sein sollen. Der Angeklagte wurde heute in contumaciam zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Contumazialsache gegen Philipp **Rohr**, Müller aus Bliesdalheim, des betrügerischen Bankerotts angeklagt.

Als der Angeklagte sich im August 1860 mit Maria Fuchs von Breitfurth verehelichte, waren Beide ohne Vermögen. Letztere ererbte während der Ehe ihre elterlichen Immobilien im Werth von 700—800 fl., die dann versteigert wurden. Im dritten Jahre ihrer Ehe pachteten Eheleute Rohr die Mühle des Holzhändlers und Müllers Jakob Leppla in Bliesdalheim nebst etwa 40 Morgen Land um jährliche 860 fl., woselbst der Angeklagte Mehlhandel, Bäckerei und Branntweinbrennerei betrieb. Anfangs kam er, wie es schien, vorwärts, später hatte er jedoch Unglück mit Vieh und verstand sich auch nicht auf die Bäckerei, so daß er sich zu viel auf seinen Bäckerburschen verlassen mußte. Die zur Kontrolle des Geschäftsbetriebs nöthigen Bücher wurden nicht und die vorhandenen so unvollständig geführt, daß daraus der Stand der Aktiven und Passiven nicht ersehen werden konnte. Doch wird von der k. Staatsbehörde dieser Umstand nicht als Anklagepunkt aufgestellt, da die rechtswidrige Absicht des Angeklagten hiebei sich nicht nachweisen läßt. Dagegen hatte derselbe die Mehllieferungen für die St. Ingberter Knappschaft zu besorgen und kaufte zu diesem Zweck auf verschiedenen Dörfern auf Kredit und für einen den mittleren Marktpreis übersteigenden Kaufpreis Früchte zusammen, lieferte auch das Mehl in St. Ingbert ab, erhob den Betrag hiefür mit 919 fl. 30 kr., ging jedoch mit dem Gelde und seinen sämmtlichen besseren Kleidungsstücken auf die Flucht, ohne daß er bis jetzt zur Haft gebracht wurde, und hat sonach durch diese Verschleppung und Benachtheiligung seiner Gläubiger sich des betrügerischen Bankerotts schuldig gemacht. Die Aktiven betragen circa 1000 fl., die Schulden dagegen nahe an 6000 fl. Heute wurde der Angeklagte durch den Schwurgerichtshof in contumaciam zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Verschiedenes.

△ **Zweibrücken**, 12. Sept. Für die in der preuß. Festung Wesel in Kriegsgefangenschaft gehaltenen k. bayer. Soldaten wurde am 19. August abhin der Ertrag einer Geldsammlung mit 47 fl. 15 kr. von hier nach Wesel abgeschickt. Heute ist hierüber Empfangsbescheinigung eingetroffen und aus derselben ersichtlich, daß Hornist Rirner vom k. 6. Jägerbataillon die Vertheilung des Geldes an die unbemittelten bayer. Kriegsgefangenen besorgt hat. Die inzwischen zu diesem Zwecke weiter eingegangenen 4 fl. wurden nach Auslieferung der Kriegsgefangenen dem pfälz. Hilfskomite in Speyer für die armen Rhönbewohner übersandt. R.

Zweibrücken, 13. Sept. Gestern Nachmittag wurde durch die Schelle bekannt gemacht, daß Abends um 8 Uhr das einen Theil der hiesigen Garnison bildende 4. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments mit einem Extrazuge eintreffen und, da die Requisiten in der Kaserne noch nicht angelangt sind, bei den Bürgern einquartirt werde. Rasch bedeckten sich die Häuser mit Fahnen und Alles rüstete sich zu einem würdigen Empfange unserer aus dem Felde heimkehrenden braven Truppen. Ein um 7 Uhr eingetroffenes Telegramm meldete jedoch deren Ankunft auf 10 Uhr heute früh, da das Bataillon in Neustadt Rast gemacht. Mit dem 10-Uhrzuge traf dasselbe denn auch ein, empfangen und mit Hochrufen begrüßt von dem Herrn Bezirksamtmann, den städtischen Behörden, der Feuerwehr und einer großen Volksmenge.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Für die kgl. Steinkohlengruben der Pfalz soll der Bedarf an Rüböl pro 1866/67 und zwar: a. Grube St. Ingbert mit circa 440 Zentner } à 50 Kilo
b. „ Mittelbexbach „ „ 180 „ }
im Submissionswege vergeben werden, und darf nur reines vollkommen klares abgelagertes Rüböl zur Anlieferung kommen.

Angebote wollen bis zum 17. September l. J., Mittags 11 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf die Oellieferung" bezeichnet, bei dem unterfertigten Amte eingereicht werden, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

St. Ingbert, den 12. September 1866.

Königl. Bergamt der Pfalz,
Sievert.

Dienstag den 18. September nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, zu Ensheim im Gemeindehause, läßt Emil Späth, Lithograph in Kaiserslautern, seine nacherwähnten Immobilien, Ensheimer Bannes, unter sehr günstigen Bedingnissen in Eigenthum versteigern, nämlich:

ein geräumiges zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum, auf 12 Dezimalen Fläche, und
7 Dezimalen Pflanz- und Obstgarten hinterm Haus und 22 Dezimalen Pflanz- und Obstgarten oberm Haus, all dies beisammen gelegen im Orte Ensheim.
218 Dezimalen Wiese in der Heuwies.

Blieskastel, den 5. Sept. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Schafweideverpachtung.

Mittwoch den 19. September l. Js., Nachmittags 1 Uhr, wird zu Rubenheim, in der Wohnung des Adjunkten, die Sommerschafweide dieser Gemeinde auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Gersheim, den 8. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Donnerstag den 20. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, im Hinterhause des Herrn Kaufmannes August Seel dahier, Eingang durch Cußler'sche Einfahrt, werden folgende Mobiliargegenstände, als:

neue lakirte und blanke Blechwaaren, nämlich:
8 lakirte Wassereimer, 16 Gießkannen, 24 Kaffeemaschinen, 12 Kochhäfen, 9 Botanisirbüchsen, 16 Kaffeekannen, 12 Petroleumlampen, 48 Britannia (Vorleg- und Eßlöffel), 18 lakirte Laternchen, 12 lakirte Zuckerdosen, 24 Federscheiben, 6 Bundformen, kupfern und verzinnt, 4 Gelée-Formen, 6 Hängelampen, 4 Schüsseln, 4 Seihen, 30 Deckelgläser mit Porzellanplatten, messingene Leuchter, Tintenzeuge, Spiegellampen, Waagen und Schalen, Löffel ꝛc., 2 neue Kleiderschränke u. dgl.
gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Geschäftsmann Alleiter hat mehrere auf den Bännen von Einöd, Zweibrücken und Niederauerbach gelegene Ohmetwiesen zu verpachten.

Erdöl, bestens gereinigt, per Schoppen 12 kr., wie auch Erdölfässer sind sehr billig abzugeben bei

M. Janton, Pfarrgasse.

Bekanntmachung.

Das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 7. September 1866 den Zimmermann Michael Ast, in Ensheim wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 6. September 1866 festgesetzt, die Anlage der Siegel gesetzlicher Vorschrift gemäß durch das kgl. Landgericht Blieskastel verordnet, den kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann zum Fallimentskommissär und den Geschäftsmann Heinrich Westphälinger, in St. Ingbert wohnhaft, zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht Blieskastel beauftragt und den Falliten selbst unter die Aufsicht des Polizeiadjunkten in Ensheim gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 10. Sept. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Webel.

Düngemittel
der
Chemischen Fabrik Griesheim
in Frankfurt a. M.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des **Getreides**, für **Rüben**, **Wiesen**, **Gemüse**, **Futtergewächse**, **Reps** u. s. w. in drei Sorten.

Gedämpftes Knochenmehl, (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver, für **Getreide u. s. w.** (zur Maschinen- und zur Handsaat).

Rohes Knochenmehl, gestampftes und gemahlenes.

Baker-Guano-Superphosphat.

Sombrero-Superphosphat.

Peru-Guano-Phosphat. (Gesäuerter Peru-Guano).

Phosphor-Guano.

Griesheimer Guano (konzentrirter Dünger), feines Pulver, für **Getreide**, **Reps**, **Tabak**, **Kartoffeln**, **Hopfen u. s. w.**

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).

Peruanischer Guano Baker-Guano.

Kali-Dünger (Wiesendünger) für Wiesen.

Kalisalze.

Futterknochenmehl.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.

Niederlage bei **L. E. Wond** in Zweibrücken.

Erdöl, doppeltgereinigtes, per Schoppen 12 kr., bei

W. Wery.

Für Ziegeleibesitzer!

Zur Erbauung einer Gasanstalt zu St. Ingbert sind ca. 100,000 Stück Backsteine nöthig; hievon werden ca. 70,000 Stück 0,27 Mtr. lang, 0,133 Mtr. breit und 0,063 Mtr. dick, 30,000 Stück werden von der gewöhnlichen Größe; dieselben sollen auf dem Submissionswege vergeben werden. Lusttragende wollen ihre Angebote unverzüglich im Hotel Lauer zu St. Ingbert hinterlegen, woselbst über Lieferungstermin, Bedingungen ꝛc. nähere Auskunft ertheilt wird.

J. A. Hillenbrand.

Ladengehilfin-Gesuch!

Ein ordentliches Mädchen von anständiger Familie, welches im Schreiben und Rechnen bewandert sein muß, evangelischer Konfession, wird in ein gemischtes Waarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. franko Offerten unter Chiffre A № 100 werden in der Exp. ds. Bl. erbeten.

Unterzeichneter, hierher zurückgekehrt, hat seine Stelle wieder angetreten und wohnt bei Herrn F. Martin, Kaufmann.

Hermersberg, im Sept. 1866.

G. Bouquet,
Distriktsthierarzt.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er nebst seinem Waarengeschäfte eine **Färberei** nun betreibt und bittet um gütigen Zuspruch.

Homburg, den 4. Sept. 1866.

Adam Scholler.

Bei unserer Abreise nach Amerika sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Georg Schaab
und Familie.



In den Waldungen des Unterzeichneten wurde eine daselbst versteckt gewesene Doppelflinte aufgefunden und es kann daher der Eigenthümer derselben gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren solche bei mir in Empfang nehmen.

Limbach, den 11. Sept. 1866.

Hierthes,
Bürgermeister.

Es wurde ein goldener Bouton-Ohrring gefunden und kann gegen die Inserationsgebühren abgeholt werden bei

Jakob Müller, Schneider.

Ottweiler.

Viehmarkt (Kram- u. Prämienmarkt für Rindvieh)

am **Montag den 17. Sept. l. J.**

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Man sucht mehrere Tausend birkene Reifstangen von 12 bis 14 Fuß Länge, dann von 14 bis 16 Fuß Länge anzukaufen. Offerten besorgt die Exp. ds. Bl.

Frische **Hefe**, sowie **Satzhefe** für Bierbrauer ist täglich zu haben in der Bierbrauerei zum Park hier.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
ausgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalkdünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Baugewerkschule zu Holzminden a./Weser.

Der Winterunterricht beginnt am **5. November d. J. Bauhandwerker, Mühlen-, Maschinenbauer und sonstige mechanische Handwerker** wollen sich baldigst behufs ihrer Aufnahme bei dem Unterzeichneten melden.

Der Vorsteher der Baugewerkschule,
G. Haarmann.

Mechanische Werkstätte in Zweibrücken

empfiehlt: **Malzschrotmühlen, Häckselschneid-Maschinen, Kartoffelmühlen, Rübenschneider, gußeiserne Pumpen, als: Maischpumpen, Bierpumpen, Wasserpumpen, Pfuhlpumpen.**

Zweibrücken, im Sept. 1866.
Ch. Wery jun.

Frische Bierhefe

ist zu haben bei
Martin Schmidt
in der Landauer Straße.

Französische Golderbsen und Linsen bei
W. Wery.

Knochenmehl, Peru-Guano und **Superphosphat**, in Prima-Qualität, jeder Zeit billigst auf Lager bei
C. Dümmler
in Homburg.

J. Batter im Löwen hat 6 bis 8 Stück guterhaltene Lagerfässer und eine vollständige Branntweinbrennerei zu verkaufen.

Knecht.

Ein braver Knecht kann sogleich gegen guten Lohn in Dienst treten bei
Bierbrauer Köbig
in Blieskastel.

Es wird eine perfekte Köchin, welche sogleich eintreten kann, gegen guten Lohn in Dienst gesucht; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Bei Schuhmacher L'ami kann ein guter Geselle in Arbeit treten.

Zu vermiethen bis 1. Oktober unter billigen Bedingungen eine freundliche Wohnung, bestehend in 3—4 Zimmern nebst Küche, zusammen oder theilweise, in № 213, Karlsstraße.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen; auch kann Kost dazu gegeben werden bei
C. Steiner.

Kommenden Sonntag den 16. und Montag den 17. September

Bubenhauser Kirchweihe.

Samstags

Reunion
mit Tanzunterhaltung.

Hiezu ladet freundlichst ein
K. Glasser.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. September, wird das

Bubenhauser Kirchweihfest

mit gut besetzter **Tanzmusik** abgehalten.
Für gute Speisen und reine Weine ist bestens gesorgt, wozu höflich einladet
Konrad Ringer.

Samstags
Vorkirchweihe.

Sonntag und Montag, den 16. u. 17. ds.,

Bubenhauser Kirchweihe.

Samstags
Vorkirchweihe.
Hiezu ladet höflichst ein
M. Haas.

Sonntag den 16. und Montag den 17. ds.

Bubenhauser Kirchweihe.

Samstags
Vorkirchweihe.
Hiezu ladet höflichst ein
M. Carius.

Freitag den 14. Sept.

Eröffnung der Wirthschaft

zum **Elephanten** (Toussaint).
Für gute Getränke und reelle Bedienung wird bestens gesorgt.
Zweibrücken, den 13. Sept. 1866.
Deibert, Wirth.

Frau Wittwe Hatry sen., wohnhaft im zweiten Stocke des Stähler'schen Hauses, hat 2 möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Geschwister Piblinger haben ein möblirtes Zimmer in der Maximiliansstraße zu vermiethen.

Lindenstraße Lit. C № 2 sind zwei möblirte Logis, je mit Schlafzimmer, zu vermiethen.

Zu vermiethen ein Zimmer, auf Verlangen auch zwei. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Gerber Dümmler hat den zweiten Stock seines Wohnhauses, sogleich oder am 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Ch. Singer hat zwei möblirte Wohnungen mit Stallung zu vermiethen.

Im Vollenweider'schen Hause sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

C. Dürr hat ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

In dem Notar Schmolze'schen Hause ist ein großer Keller zu vermiethen.

Zwei geräumige Keller hat zu vermiethen
A. Moritz.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 13. September.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	8	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	4	41	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	14
„ 4reihige	3	54	„ 1 „	7
Spelz	3	51	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	6	10	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	6	—	„ 2. „	15
Hafer	3	22	Kalbfleisch	14
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	12	Bier, 1 „	6
Stroh	1	—	Butter, ½ Kgr.	23

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 12. September.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	—	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	22	Kornbrod 3 „	20
Spelz	4	2	„ 2 „	14
Spelzkern	6	3	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	10	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 11. September.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	6	31	Hafer	3	15
Korn	4	28	Erbsen	3	58
Spelz	4	10	Linsen	5	20
Spelzkern	6	4	Wicken	3	—
Gerste	4	17	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 21 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 11½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Brodpreise der Stadt Pirmasens vom 12. September.

3 Pfd. Weißbrod 19 kr., 6 Pfd. Kornbrod 22 kr., 6 Pfd. Gemischtbrod 29 kr. und das Paar Weck wiegt 7 Loth zu 2 kr.

Frankfurter Geldcours vom 12. Sept.

Pistolen	fl.	9 41–43
„ preuß.	„	9 56½–57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 46 G.
Engl. Sovereigns	„	11 48–52
Dukaten	„	5 31 G.
20-Fr.-Stücke	„	9 23–24
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	148	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	103½	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	114½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 111. **Sonntag, 16. September** **1866.**

Bayern.

München, 9. Sept. Binnen kurzem werden jetzt nach Wiederherstellung des Friedens zwischen Bayern und Preußen, und da die Erfüllung der Friedensbedingungen beiderseitig im vollen Gang ist, auch die diplomatischen Verbindungen zwischen den beiden Staaten wieder angeknüpft werden. Die Einleitungen dazu werden eben getroffen. Dann werden auch der bayerische Bevollmächtigte bei dem Zentralbureau des Zollvereins zu Berlin, Oberzollrath Gerwig, sowie die Bevollmächtigten bei den verschiedenen preußischen Provinzialsteuerdirektionen auf ihre Posten zurückkehren, von denen sie in Folge des Krieges abberufen worden waren. Andererseits werden auch die preußischen Bevollmächtigten bei der bayerischen Generalzolladministration ꝛc. zu uns zurückkommen, so daß auch in Betreff der Zollvereinsverhältnisse alles wieder seinen gewohnten geregelten Gang gehen wird. Der bisherige Oberlandeskommissär bei der mobilen Armee, Hr. v. Buchner, verweilt gegenwärtig hier, wo er mit dem Abschluß und der vollständigen Erledigung seiner Rechnungen beschäftigt ist.

München, 11. Sept. Das Sozialgesetzgebungswerk ist so weit ausgearbeitet, daß das Gesetz nach beim nächsten Zusammentreten des Landtags an die Ausschüsse überwiesen werden kann. Die Kammern werden vor dem 15. Oktober nicht einberufen.

München, 11. Sept. Frhr. v. d. Pfordten ist gestern früh schon nach Berchtesgaden abgegangen und Staatsrath v. Daxenberger führt während der Dauer seiner Abwesenheit das Portefeuille des kgl. Hauses und des Aeußern.

München, 12. Sept. Auf Anregung des Abgeordneten Barth hat der Vorstand des Ausschusses des deutschen Abgeordnetentages den Ausschuß zu einer Berathung über die allgemeine Lage auf nächsten Sonntag nach Berlin berufen.

München, 12. Sept. Erlanger und Konsorten haben heute ein bayerisches Prämienanlehen von 28 Mill. abgeschlossen. Es ist vierprozentig in Hunderthalerscheinen.

— Das Konsortium, welches die bayerische Prämienanleihe von 28 Mill. Gulden übernommen hat, besteht aus Erlanger in Frankfurt, Seehandlung in Berlin, Diskontogesellschaft in Berlin, Bayerischer Staatsbank, Bayerischer Hypothekenbank.

Nürnberg, 10. Sept. Heute früh hat uns der Rest der preußischen Okkupationstruppen, ein Bataillon Altenburger Infanterie, mit Extrazug verlassen. Die Wachen übernahmen kurz vorher Abtheilungen der bayr. Landwehr. In mehreren Stadttheilen sieht man von den Häusergiebeln bayerische Fahnen wehen.

Oesterreich.

Wien, 13. Sept. Nach einem Telegramm der „A. Z." aus Wien ist Feldmarschall-Lieutenant Gablenz zur Disponibilität versetzt.

Wien. Ein Erlaß des Finanzministeriums hebt alle anläßlich des letzten Kriegs ergangenen Ausfuhr- und Durchfuhrverbote, auch die gegen Italien, auf.

Die „Allg. Ztg." bringt folgendes Telegramm aus **Pesth**, 9. Sept.: „Aus zuverläßiger Quelle verlautet, daß die Einberufung des ungarischen Landtags nicht vor November stattfinden werde. Die Verhandlungen über das ungarische Ministerium blieben resultatlos."

Preußen.

Berlin, 11. Sept. Einer Berliner Korrespondenz der „Hess. Landesz." entnehmen wir Folgendes: „Wie man in hiesigen Kreisen vernimmt, wird Alles, was zur Aufhebung der Guldenwährung in Frankfurt a. M. beabsichtigt war, verschoben bleiben bis zur Einberufung des norddeutschen Parlaments. Wahrscheinlich wird mit dem süddeutschen Bunde, sobald derselbe konstituirt ist, ein neues Münzgesetz vereinbart werden, das dann als allgemeines deutsches Münzgesetz in Nord- und Süddeutschland Geltung haben wird. Die hannover'sche Mark dürfte wohl allgemein als Grundlage des deutschen Münzwesens angenommen werden, da sie auch den Anschluß der Hansestädte erleichtert."

Berlin, 11. Sept. Die „Kreuz-Ztg." schreibt: „Die Nachricht verschiedener Blätter, daß eine Amnestie bereits bei der Einholung der Truppen am 20. und 21. d. Mts. erlassen werden wird, glauben wir bezweifeln zu dürfen, indem bisher Dag[illegible] zwar Pläne, aber noch keine Beschlüsse vorliegen. sich keineswegs nur auf Militärpersonen, sondern [illegible] Civilisten erstrecken wird."

Berlin, 11. Sept. Die Befragung der nördlichen Distrikte Schleswigs über die eventuelle Rückkehr zu Dänemark soll erst nach erfolgter Vereinigung der Herzogthümer mit Preußen stattfinden.

Berlin, 12. Sept. (Abgeordnetenhaus.) Debatte über das Reichswahlgesetz. Graf Bismarck schilderte in längerer Rede die Schwierigkeiten, die der Regierung aus den von der Kommission vorgeschlagenen Aenderungen des Wahlgesetzes entstünden; er betont, daß besonders die beiden Großherzogthümer Mecklenburg widerstrebten, die man doch nicht vergewaltigen dürfe. Den Tadel des Abgeordneten Schulze-Delitzsch wegen zu geringer Benutzung des Sieges zurückweisend, erklärte der Ministerpräsident, die Geschichte werde die mitwirkenden Momente aufklären und die Benutzung des Sieges werde sich später als kühn erweisen. Der Gesetzentwurf wurde in der Fassung des Kommissions-Antrages mit großer Majorität angenommen.

Berlin, 13. Sept. Die Ratifikations-Urkunden zu dem hessisch-preußischen Friedensvertrage sind gestern ausgetauscht worden. Wie man aus guter Quelle vernimmt, ist für die schleunigste Berichtigung der Kriegskosten-Entschädigung, theils durch Baarzahlung, theils durch Deponirung von Obligationen gesorgt.

Kurfürstenthum Hessen.

Fulda, 11. Sept. Gestern traf der preußische Rittmeister L. v. Gilsa, früher kurhessischer Garde-du-Corps-Offizier und Flügeladjutant des Kurfürsten, hier ein mit dem Auftrage, dem Offizierkorps des 3. kurhessischen Infanterie-Regiments Eröffnungen bezüglich des Uebertritts in preußische Dienste zu machen. Wie verlautet, sollen die kurhessischen Regimenter in ihrem seitherigen Verbande in Kurhessen selbst verbleiben.

Baden.

Aus Baden, 10. Sept. Die badische Regierung hat nach abgeschlossenem Frieden mit Preußen die diplomatischen

Beziehungen mit diesem Staate wieder angeknüpft und den Frhrn. v. Türkheim als ihren Gesandten nach Berlin geschickt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 11. Sept. Wie man hört, ist mit der süddeutschen Bank ein Abkommen getroffen, wonach sie alsbald nach Ratifikation des Friedens die Kriegskosten an Preußen vorlegt, damit sofort die Räumung des Landes von den preußischen Okkupationstruppen beginnen kann.

Vom Main, 12. Sept. In dem Friedensvertrag mit dem Großh. Hessen ist folgender Artikel (10) enthalten: „Die großh. Regierung erklärt sich im Voraus mit den Abreden einverstanden, welche Preußen mit dem fürstlichen Hause Taxis wegen Beseitigung des Thurn- und Taxis'schen Postwesens trifft. In Folge dessen wird das gesammte Postwesen im Großh. Hessen an Preußen übergehen."

Nassau.

Wiesbaden, 12. Sept. Die Truppen der nassauischen Brigade wurden, sowie dieselben hier eingerückt waren, sofort von dem General Ziemiecki ihres Eides entbunden. Der Vorgang der Eidesentbindung war folgender: Nach dem Einzug wurden die Truppen in dem Hof der Infanteriekaserne versammelt, woselbst sich auch der Generalstab und die hier anwesenden hohen preußischen Offiziere eingefunden hatten. Nachdem die Soldaten ihres Eides entbunden waren, wurden die Fahnen unter Abspielung der Nationalhymne und einem dreimaligen Hoch von einer Kompagnie Soldaten in das Schloß geleitet. Bei der Biebricher Curve, woselbst die Truppen die von Castel kommenden Bahnzüge verließen, wurden sie von der Herzogin, die von Biebrich in einem Wagen heruntergefahren, begrüßt. Willkomm und Abschied zugleich! So wäre denn die nassauische Armee formell aufgelöst und Preußen im vollen Besitz der neuen Provinz!

Freie Städte.

Frankfurt, 12. Sept. Bekanntlich waren der gesetzgebende Körper und die ständige Bürger-Repräsentation auf heute zu einer Sitzung einberufen, um provisorisch der neuen Regierung verpflichtet zu werden. Wie wir jedoch von verlässiger Seite vernehmen, hat das Zivilkommissariat in Folge der von den beiden genannten Körperschaften gegebenen Erläuterungen und erhobenen Einwendungen, und da die Verhältnisse von Frankfurt sich demnächst ohnehin ändern [illegible]

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht ein in Mexiko am 30. Juli d. J. unterzeichnetes Uebereinkommen, wornach die mexikanische Regierung in Uebereinstimmung mit der französischen die Hälfte der Einnahmen sämmtlicher Seezölle des Kaiserreichs zur Bezahlung der Zinsen, Amortisirungen und aller andern aus den 1864 und 1865 abgeschlossenen Anleihen erwachsenden Verbindlichkeiten und zur Bezahlung der Zinsen der Summen, welche Mexiko dem französischen Staatsschatz schuldet, anweist. Diese Schuld ist annähernd auf 250 Millionen geschätzt und soll noch endgiltig bestimmt werden. Das Uebereinkommen wird vom 1. Nov. ds. Js. in Kraft treten.

Italien.

Florenz, 13. Sept. Laut Nachrichten aus Wien vom 12. d. nehmen die Friedensverhandlungen guten Fortgang. Uebermorgen wird die siebente Konferenz stattfinden. Es sind nur noch wenige Punkte, über die ein Einvernehmen bisher nicht zu Stande gekommen ist. Unrichtig ist es, daß ernste Schwierigkeiten in Betreff der finanziellen Fragen obwalten. Die betreffenden Vorgänge des Züricher Friedens machen eine definitive Lösung derselben leicht.

Verschiedenes.

München. An der Umwandlung von Podewilsgewehren in Hinterladungsgewehre wird hier mit Eifer gearbeitet. Die neuen Gewehre sind gegen früher kaum merklich schwerer. Es ist hiebei Vorsorge getroffen, daß sich dieselben — auch bei irgend einem Versehen — nicht eher entladen können, als der Verschluß des Gewehres vollkommen hergestellt ist. An der Tragfähigkeit und den sonstigen Vorzügen der Podewils'schen Gewehre wird durch deren Umwandlung in Hinterladungsgewehre nichts geändert.

Speyer, 11. Sept. Hr. Regierungsdirektor v. Bettinger, einer der ältesten, geachtetsten und verdientesten Beamten der Pfalz, feierte heute sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Se. Maj. der König zeichnete ihn bei dieser Gelegenheit durch Verleihung des Ludwigsordens und des Titels eines Regierungs-Vicepräsidenten aus. Der Regierungspräsident Hr. v. Hohe vereinigte heute, dem Jubilar zu Ehren, das Regierungskollegium zu einem Festessen. (Pf. Ztg.)

Zweibrücken, 15. Sept. Heute Vormittag gegen 11 Uhr rückten zur Vervollständigung unserer Garnison 2 Eskadronen des 5. Chevaulegers-Regiments, an dem Weichbilde der Stadt von dem Herrn Bezirks-Amtmann und den städtischen Behörden empfangen und bewillkommt, hier ein. Wie bei dem Einzuge der Infanterie am Donnerstag waren auch heute wieder die Häuser beflaggt.

Ludwigshafen, 14. Sept. Im Monat August 1866 hat die pfälz. Ludwigsbahn 189,921 fl. 11 kr. ertragen; gegen den gleichen Monat 1865 Wenigereinnahme 47,307 fl. 49 kr. — Die pfälz. Maximiliansbahn ertrug im August 1866 56,046 fl. 17 kr.; mehr gegen August 1865 3291 fl. 43 kr. — Die Neustadt-Dürkheimer Bahn hatte eine Einnahme von 4471 fl. 29 kr.; weniger gegen August 1865 1315 fl. 14 kr.

Landwirthschaftliches.

Stand des Weinstocks. Noch selten bot ein Jahrgang um diese Zeit so wenig und feste Anhaltspunkte zur Beurtheilung der zu hoffenden Crescenz, als der gegenwärtige. Bei der vortrefflichen Qualität, welche das Rebholz im Jahr 1865 erlangt hatte, durfte es als ausgemacht gelten, daß, sofern kein zerstörender Winter eintreten würde, uns dieses Frühjahr eine große Fülle von Traubenblüthen bringen werde. Und so kam es auch. Aus allen Gegenden liefen, wiewohl die Blüthe wesentlich später eintrat als im vorigen Jahre, die günstigsten Berichte ein und sie haben sich, soweit es die zu hoffende Weinquantität betrifft, bis heute erhalten. Nur über die werdende Qualität sind die Meinungen im einzelnen noch getheilt, denn im Ganzen ist man darüber einig, daß die Zeit schon zu weit vorgerückt und die Traubenreife zu weit zurück ist, als daß man sich weitgehenden Hoffnungen hingeben dürfte. Vom Haardtgebirge wird uns mitgetheilt, daß die Qualität der Crescenz durchweg eine in den letzten Jahren nicht mehr dagewesene Vollernte in sichere Aussicht stelle, und daß, wenn sich die Monate September und Oktober nicht allzusehr der Witterung des Monats August anschließen, immerhin ein angenehmer Mittelwein erzielt werden würde. Geringer sind die Hoffnungen, die man an der Bergstraße hegt. Dort klagt man, daß die Trauben, besonders auf den kalten Böden weit zurück seien. Auch auf dem Rheingau [illegible] sich nicht zu heben; nur ganz warme Herbstwitterung könne noch einigermaßen das in der letzten Hälfte des Juli und in der ersten Hälfte des August Versäumte beibringen.

Schiffberichte, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 6. Sept. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Kapt. H. A. F. Reynaber, welches am 25. Aug. von New-York abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 4½ Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 70 Passagiere, volle Ladung und 443,000 Dollars Contanten in Silber.

Die „Bremen" passirte am 25. August, 7 Uhr Abends, 45 Meilen von Sandy Hook entfernt, das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika", Kapt. C. Meyer, (am 12. August von Bremen und am 15. August von Southampton abgegangen) welches somit nach einer außerordentlich schnellen Reise von 10 Tagen am 25. August in New-York angekommen sein wird.

New-York, 10. Sept. (per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapt. G. Wenke, welches am 26. August von Bremen und am 29. August von Southampton abgegangen war, ist wohlbehalten hier angekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 5. September abhin in der Mittagsstunde wurde zum Nachtheil des Gutspächters Daniel Stalter vom Kirschbacherhofe ein neuer wergener Getreidesack mit rotheingewirkten längs des Sackes ziehenden Streifen im Werthe von 1 fl., sowie dessen Inhalt mit 25—30 Pfund Korn, im Werthe von 1 fl. 20 kr., in der Nähe des Hofes durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines sachdienlichen Resultates.

Hornbach, den 11. Sept. 1866.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft,
Chr. Ruf.

Bekanntmachungen.

Die auf Montag den 17. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rosenhofe angekündigte Obstversteigerung findet nicht statt.

Zweibrücken, den 14. Sept. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Freitag den 21. September 1866, des Morgens um 8 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Franz Xaver Becker, Bäcker daselbst, wegen Umzugs verschiedene Fahrnißgegenstände versteigern, worunter:

2 Kleiderschränke, 2 Kommode, 2 Küchenschränke, 1 runder Tisch, mehrere Wirthstische und Stühle, einige Bettladen, Bettung, Getüch jeder Art, 7 Gänse, 1 große Bauchbütte, 1 Schubkarren, mehrere Kaufen, sowie noch verschiedenes Hausgeräthe.

Homburg, den 15. Sept. 1866.

Ansmann, kgl. Notar.

Donnerstag den 20. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, im Hinterhause des Herrn Kaufmannes August Seel dahier, Eingang durch Cußler'sche Einfahrt, werden folgende Mobiliargegenstände, als:

neue lakirte und blanke Blechwaaren, nämlich:

8 lakirte Wassereimer, 16 Gießkannen, 24 Kaffeemaschinen, 12 Kochhäfen, 9 Botanisirbüchsen, 16 Kaffeekannen, 12 Petroleumlampen, 48 Britannia (Vorleg- und Eßlöffel), 18 lakirte Laterncher, 12 lakirte Zuckerdosen, 24 Federscheiden, 6 Bundformen, kupfern und verzinnt, 4 Gelée-Formen, 6 Hängelampen, 4 Schüsseln, 4 Seihen, 30 Deckelgläser mit Porzellanplatten, messingene Leuchter, Tintenzeuge, Spiegellampen, Waagen und Schalen, Löffel ꝛc., 2 neue Kleiderschränke u. dgl.

gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Donnerstag den 20. September 1866, Mittags 2 Uhr, im Hause des Herrn Schreiner Hauck am Ernstweiler Wege, läßt Herr Hauptmann Schieber wegen Garnisonswechsel gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 goldbroncirte Pendul-Uhr mit Glasglocke, verschiedene guterhaltene Möbel, verschiedene Bilder und Statuen, 1 große Anzahl Flaschen und Krüge, Zivilkleider und Uniformen, Schießwaffen und mehrere Säbel, 1 großen Pelzmantel, Weißzeug, Fenstervorhänge und sonst allerlei Hausgeräthschaften.

Mellarts, kgl. Gerichtsbote.

Unterzeichneter, hierher zurückgekehrt, hat seine Stelle wieder angetreten und wohnt bei Herrn F. Martin, Kaufmann.

Hermersberg, im Sept. 1866.

G. Bouquet,
Distriktsthierarzt.

Auf der Straße zwischen dem Heidelbinger-Hof und Kirschbacher-Hof wurde eine noch neue Binkkette gefunden, welche der Eigenthümer gegen Bezahlung der Inserationsgebühren bei dem Adjunkten zu Kleinsteinhausen abholen kann.

Wittwe Toussaint hat mehrere Ohmet-Wiesen zu verpachten.

Bekanntmachung.

Die Gewerbschule dahier beginnt das Schuljahr 1866/67 am **1. Oktober** mit der **Inskription** der zur Aufnahme sich anmeldenden Knaben, die am genannten Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Amtszimmer des Rektors vorgenommen wird.

Die Bedingungen zur Aufnahme in den I. (untersten) Kurs der Gewerbschule sind:

1) Das zurückgelegte 12. und noch nicht überschrittene 14. Lebensjahr; (Ausnahme finden in berücksichtigungswerthen Fällen und nach eingeholter Genehmigung der kgl. Regierung statt.)

2) Das Bestehen der Aufnahmsprüfung, in welcher der Schüler den Nachweis zu liefern hat vom Besitze hinreichender Religionskenntnisse, von der Fertigkeit im Lesen, Diktandoschreiben, in der Verabfassung eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler, ferner von der nöthigen Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen.

Wer in den II. oder III. Kurs aufgenommen werden will, hat sich einer über alle Lehrgegenstände des vorhergehenden Kurses sich erstreckenden Prüfung zu unterziehen.

Bei der Inskription ist das zuletzt erhaltene Schul- oder Klassenzeugniß vorzulegen. Das Schulgeld beträgt per Jahr 5 fl., von dessen Entrichtung jedoch legal nachgewiesene Dürftigkeit befreit.

Wegen der Unterbringung auswärtiger Schüler in Kostháusern dahier hat man sich mit dem kgl. Rektorate ins Benehmen zu setzen.

Verspätete Anmeldungen finden nur beim Nachweis sehr triftiger Ursachen eine Berücksichtigung.

Zweibrücken, den 15. Sept. 1866.

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe.

Besetzung einer Schulverweserstelle.

Rohrbach bei St. Ingbert, Bezirksamt Zweibrücken.

Die neugegründete katholische Schulverweserstelle zu Rohrbach, mit welcher ein Gehalt von 280 fl. aus der Gemeindekasse, 20 fl. Entschädigung für Beheitzung des Schullokals und freier Wohnung in dem eigens zu dieser Schule bestimmten Schulhaus verbunden ist, soll mit Beginn des nächsten Schuljahres besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche, belegt mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen, binnen 3 Wochen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte einzureichen.

Rohrbach, den 12. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Möbelmagazin Bühler

Landauerstraße 215

garnirt Zimmer neu und geschmackvoll unter Garantie.

Zugleich empfiehlt dasselbe eine Auswahl antik geschnitzter Holzmöbel für feine Tapisseriearbeiten (Stickereien).

Geriebener Zucker wieder angekommen bei W. Wery.

In Fr. Lehmann's Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

☞ Dreihundert

sehr schöne Stammbuchsverse enthält:

Akrosticha,

oder Kränze der Liebe und Freundschaft

um Frauen- u. Männernamen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchsversen, (wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen der geliebten Person, an die der Vers gerichtet ist, andeuten). Herausgegeben von **Franziska Rosenhain.**

Vierte verbesserte Auflage.
1863. Preis: 36 kr.

Louis le petit,

der immer gern gesehene

Gesellschafter, Taschenspieler und Lustigmacher.

Eine Sammlung belustigender Aufgaben, Wortspiele, scherzhafter Wetten ꝛc. Ferner 40 Taschenspielerkünste, — 31 Kartenkunststücke und 28 Gesellschaftsspiele.

Herausgegeben von F. Bahr.
Vierte Auflage. — Preis: 45 kr.

☞ Wanzendekokt

von ausgezeichneter Qualität zur vollkommenen, spurlosen Vertilgung dieses Ungeziefers empfiehlt

J. Weiß jun. in Landau.

Von diesem garantirten Präparate habe ich den Alleinverkauf für Niederberbach und Umgegend, à 48 kr. per Originalflasche, mit Gebrauchsanweisung dem Hrn. Peter Glaser in Niederberbach übertragen.

Holz-Verkauf.

130 Klafter eichen Schälprügel werden unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft

auf Trippscheiderhof bei St. Ingbert.

Bei J. Gieger in der Landauerstraße ist jederzeit

buchen Brennholz

in allen beliebigen Quantitäten zu haben.

Die ersten **neuen holl. Kronbrand-Vollhäringe** sind eingetroffen bei

W. Wery.

In der Leiner'schen Brauerei ist fortwährend **frische Bierhefe** zu haben.

Heute und jeden Sonntag Morgens und Abends **Spanferkel** bei

Chr. Schlicher.

Knochenmehl, Peru-Guano und **Superphosphat**, in Prima-Qualität, jeder Zeit billigst auf Lager bei

C. Dümmler
in Homburg.

Man sucht mehrere Tausend birkene Reifstangen von 12 bis 14 Fuß Länge, dann von 14 bis 16 Fuß Länge anzukaufen. Offerten besorgt die Exp. ds. Bl.

Die Schwarzenacker Papierfabrik kauft fortwährend alle Sorten **Stroh**, sowie auch **Maschinenstroh** an.

Eine gesunde Schenkamme sucht als solche einen Dienst. Näheres bei Katharina Hussong in Breitfurth.

Lebensversicherungsbank für Deutschl. in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1866 52,040,000 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1866 . 13,550,000 „
Jahreseinnahme pro 1865 . . . . . . 2,332,944 „
Dividende der Versicherten im J. 1866 . . . 38 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei
Karl Bruch in Zweibrücken.
Louis Mayer in Landau.
M. Hauck in Pirmasens.
Franz Walz in Speyer.

Bei **E. H. Gummi** in **München** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Zweibrücken durch Fr. Lehmann:

Die Geschichte der Kriege von 1866 in Mittel-Europa,

ihre Ursache und ihre Folgen,
von **Ludwig Hauff.**

In 6 Lieferungen à 12 kr. mit Prämie: **Neue Karte von Deutschland.**
Die erste Lieferung ist soeben erschienen und laden wir zu recht zahlreicher Subskription auf dieses interessante und zeitgemäße Werk ein.

International-Lehrinstitut.

Nebst den gewöhnlichen Lehrgegenständen werden die **französische** und **englische** Sprache durch den beständigen Umgang mit den fremden Zöglingen ebenso gründlich erlernt wie im Auslande selbst. — **Kaufmännische Rechnungen** und **Correspondenz**, einfache und doppelte **Buchhaltung** in deutscher und französischer Sprache. — **Pensionat** mit billigen Bedingungen. — Den Lehrplan übersendet franco die **Direktion in Bruchsal** (Baden).

Baugewerkschule zu Holzminden a./Weser.

Der Winterunterricht beginnt am 5. **November d. J.** und währt 20 Wochen. **Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer**, welche aufgenommen zu werden wünschen, haben sich schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden. Der Schüler erhält Unterricht, Schreib-, Zeichnen- und Modellirmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt für Alles 66 Thaler.

Der Vorsteher der Baugewerkschule,
G. Haarmann.

Mechanische Werkstätte
in Zweibrücken

empfiehlt: **Malzschrotmühlen, Häckselschneid-Maschinen, Kartoffelmühlen, Rübenschneider, gußeiserne Pumpen**, als: **Maischpumpen, Bierpumpen, Wasserpumpen, Pfuhlpumpen.**

Zweibrücken, im Sept. 1866.
Ch. Wery jun.

Sonntag den 16. und Montag den 17. September

Bubenhauser Kirchweihe.

Samstags

Reunion
mit Tanzunterhaltung.

Hiezu ladet freundlichst ein
K. Glasser.

Ueber die

Bubenhauser Kirchweihe

findet bei der Unterzeichneten wohlbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu dieselbe höflich einladet.
Wtb. Renner.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. September, wird das

Bubenhauser Kirchweihfest

mit gut besetzter **Tanzmusik** abgehalten.
Für gute Speisen und reine Weine ist bestens gesorgt, wozu höflich einladet
Konrad Ringer.

Samstags
Vorkirchweihe.

Die Wirthschaft

zum **Elephanten** (Toussaint)
ist wieder geöffnet.
Für gute Getränke und reelle Bedienung wird bestens gesorgt.
Zweibrücken, den 13. Sept. 1866.
Deibert, Wirth.

Elisabethen-Verein Sonntag den 16. Sept. nach der Vesper in der Kirche.

Bei Schuhmacher L'ami kann ein guter Geselle in Arbeit treten.

Frau Wittwe Hatry sen., wohnhaft im zweiten Stocke des Stähler'schen Hauses, hat 2 möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Zweibrücker Schützengesellschaft.
Samstag den 22., Abends 8 Uhr

Schützenball

auf Tivoli.
Der Ausschuß.

Neue holländische Häringe, à 3 kr., bei
M. Grisot.

Wamprechtshammer hat den 2. und 3. Stock mit 5 Zimmern, Kammer, Küche und Keller, welchen gegenwärtig Herr Buchhalter Engel bewohnt, bis künftige Ostern zu vermiethen.

Zu vermiethen bis 1. Oktober unter billigen Bedingungen eine freundliche Wohnung, bestehend in 3—4 Zimmern nebst Küche, zusammen oder theilweise, in № 213, Karlsstraße.

Eine freundliche Wohnung mit 3—4 Zimmern und Küche ist sogleich zu vermiethen bei
F. Kamm Ww.

Landauerstraße Litr. A № 215 ist im zweiten Stocke ein Logis, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen; auch kann Stallung dazu gegeben werden.

Karl Lichtenberger hat die von Hrn. Rittmeister Negrioli inne gehabte Wohnung nebst Stallung sogleich zu vergeben.

Frau Simon hat in ihrem Hause am Ernstweiler Weg einige möblirte Zimmer zu vermiethen.

Fr. Kallenbach, Schreiner, hat bis 1. Oktober im dritten Stocke seines Hauses ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Der zweite Stock meines neuerbauten Wohnhauses ist noch zu vermiethen.
L. Hagenthau.

Christian Schlicher hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen.

M. Grisot hat ein möblirt Zimmer zu vermiethen.

Wittwe Schwartz hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer hat zu vermiethen
B. Hubing.

Ch. Singer hat zwei möblirte Wohnungen mit Stallung zu vermiethen.

Im „Löwen" sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im Jochum'schen Hause ist der untere Stock zu vermiethen.

Ein möblirt Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost, bei Ferdinand Schiel.

Der Preis des Kalbfleisches, welches im Wochenblatte № 110 vom 14. d. M. zu 14 kr. per Pfd. ausgeschrieben ist, wird im Einvernehmen mit dem Herrn Bezirksthierarzt auf **12** kr. per Pfd. festgesetzt.
Zweibrücken, den 14. Sept. 1866.
Das Bürgermeisteramt:
In Verhinderung des Bürgermeisters,
L. Schmidt, I. Adj.

Frankfurter Geldcours vom 14. Sept.

Pistolen	fl.	9 41-43
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 46 G.
Engl. Sovereigns	„	11 47-51
Dukaten	„	5 31 G.
20-Fr.-Stücke	„	9 23-24
Preuß. Kassenscheine	„	1 44¾-45¼

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 112. Dienstag, 18. September 1866.

Bayern.

München, 12. Sept. Unterm 6. d. ist von Seite des kgl. Kriegsministers an die Generalkorps- ꝛc.-Kommandos ein den Wiedereintritt des Friedensstandes betreffender Erlaß ergangen, kraft dessen die für die Friedenszeit gegebenen Normen in mehreren ausdrücklich bezeichneten Punkten wieder in Wirksamkeit zu treten haben. Darunter ist hervorzuheben, daß Unteroffizieren und Soldaten, deren Dienstzeit während des Kriegs zu Ende ging, der Abschied auf Verlangen normalmäßig zu ertheilen und Ersatzmannstellungen bei Erfüllung aller Vorbedingungen wieder zuzulassen sind.

München, 13. Sept. Ein schönes Zeugniß für die bayerische Justiz und zugleich für die treue Anhänglichkeit der zunächst Betheiligten an Bayern liefert die Thatsache, daß die sämmtlichen Justizbeamten der drei an die Krone Preußen abgetretenen Landgerichtsbezirke Orb, Weihers und Gilders übereinstimmend an das kgl. Justizministerium geschrieben haben, auch ferner bei Bayern bleiben und nicht in den preußischen Staatsdienst übertreten zu wollen. Dieselben werden, ihrer bisherigen Stellung entsprechend, in Bayern untergebracht werden.

Die Auszahlung der Abfindungsgelder an die auf Kriegsdauer engagirten Offiziere und Aerzte findet in dieser Woche statt. Es erhält also der Lieutenant 600, der Oberlieutenant 800 und der im gleichen Range stehende Bataillonsarzt 1200 Gulden Abfindungsgeld. Die ganze Summe, welche an solchen Geldern auszubezahlen ist, beträgt beiläufig 420,000 Gulden.

München, 14. Sept. Heute ist folgende kgl. allerhöchste Verordnung erschienen: „Ludwig II. ꝛc. Nachdem die Auflösung des Kommandos Unserer mobilen Armee erfolgt ist, setzen Wir die von Uns am 3. Juni l. Js. erlassene, die Ausübung der Militärgerichtsbarkeit in bürgerlichen Rechtssachen betreffende allerh. Verordnung außer Wirksamkeit. Schloß Berg, den 14. Sept. 1866. Ludwig. v. Fischer, Frhr. v. Pranckh." — In Betreff des Prämien-Anlehens sind nur noch einige Detailfragen zu erledigen. Für das deßfallsige Konsortium sind zu den schon bezeichneten noch weiters eingetreten: die hiesigen Bankierhäuser v. Hirsch und v. Frölich.

München, 15. Sept. Von den 28 Millionen der neuen bayerischen Prämienanleihe sollen 20 Millionen zu 95 Prozent in München, Augsburg, Nürnberg, Berlin, Frankfurt und Stuttgart zur Subskription aufgelegt werden.

— Durch publizirte k. allerh. Verordnung wird die unterm 23. Juli l. J. ergangene Verordnung, die Erlassung von Sicherheitsvorschriften für die gegenwärtige Kriegszeit betreffend, wieder außer Wirksamkeit gesetzt. Durch weiter erlassene k. Verordnung wird das am 10. April l. J. erlassene Verbot der Ausfuhr von Pferden über die äußeren Zollgrenzen, sowie das am 25. Juni l. J. erlassene Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Preußen und den von Preußen besetzten Ländern sofort außer Wirksamkeit gesetzt. Nachdem nun auch die Feldspitäler und Verpflegungsabtheilungen aufgelöst wurden, werden die denselben zugetheilt gewesenen Stabs- und Oberoffiziere, dann die Militärbeamten zu verschiedenen Heeresabtheilungen versetzt.

Aschaffenburg, 12. Sept. Der Soldat, welcher das mehrerwähnte Attentat auf den preußischen Premierlieutenant v. Fritsche auf der Station Stockstadt verübte, ist ermittelt worden. Derselbe ist seines Geschäfts ein Floßknecht und aus Langenstadt (bei Kronach) gebürtig. Er war bei seiner Ermittlung bereits von Ingolstadt in Urlaub entlassen und soll seine sofortige Verhaftung verfügt worden sein. — Dem nächsten Landtag wird auch eine Kreditforderung von 1½ Millionen vorgelegt werden zum Zwecke einer Ausdehnung des Telegraphennetzes nach allen Theilen des Landes. Es besteht die Absicht, jeden Bezirksamtssitz in die telegraphische Verbindung hereinzuziehen.

Aus der Pfalz, 13. Sept. In Folge von Reklamationen unserer Staatsregierung werden die von den Preußen während des Waffenstillstandes „requirirten" Pferde sowie die weggenommenen Gendarmerie-Gewehre zurückgegeben; sämmtlicher Schaden wird abgeschätzt und vergütet. (Pf. Ztg.)

(**Dienstesnachrichten.**) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 9. Sept. den Landrichter Ernst Haas in Kirchheimbolanden zum Bezirksrichter in Landau, seinem allerunterthänigsten [illegible] August Kurz bei der k. Regierung der Pfalz, K. d. J., auf ein Jahr in den Ruhestand zu versetzen; den Assessor beim k. Bezirksamte Kirchheimbolanden, Ludwig Wand, zum Regierungsassessor, den Regierungssekretär Wilhelm Spöhrer zum Assessor beim k. Bezirksamte Kirchheimbolanden, sowie den Regierungs-Accessisten Theodor Pfender zum Regierungssekretär zu ernennen.

Oesterreich.

Wien. Seit einigen Tagen will man hier von einer bevorstehenden Wendung in den sächsisch-preußischen Unterhandlungen wissen, die aber schwerlich zu Gunsten Sachsens ausfallen dürfte. König Johann soll, des ungünstigen Standes der Dinge überdrüssig, zu einer Abdankung zu Gunsten seines Sohnes disponirt sein. Man bringt hiermit den Ankauf einer reizenden Besitzung in der nächsten Umgebung Wiens für Rechnung des sächsischen Souveräns in Verbindung. Daß Sachsen in die Uebergabe der Festung Königstein an Preußen gewilligt habe, wird hier vielfach behauptet. Thatsache ist es, daß der Kommandant dieser Veste, Generallieutenant v. Nostiz, vor einigen Tagen hier eingetroffen ist.

— Daß es möglicherweise noch zu unangenehmen Enthüllungen über die österreichisch-bayerische Bundesgenossenschaft kommen würde, war nach Allem, was beim achten deutschen Bundes-Armeekorps vorfiel, im Voraus zu erwarten. Die Aktenstücke über die hannoverisch-preußisch-bayerische Angelegenheit scheinen schon vollständig vorzuliegen. Baden betreffend, liegt eine hier erscheinende Broschüre vor: „Aktenmäßige interessante Enthüllungen über den badischen Verrath an den deutschen Bundestruppen in dem soeben beendigten preußisch-deutschen Kriege." Dem Titel entspricht der Inhalt: eine direkte unverblümte Anklage gegen den Prinzen Wilhelm, er habe keinen Befehl des Prinzen Alexander von Hessen befolgt, bald ohne Entschuldigung, bald mit hinfälligen Ausreden eigenmächtige Rückmärsche angetreten, ohne den Feind auch nur gesehen zu haben u. s. w. Der Darstellung liegen Korpsbefehle, Rapporte, Telegramme zu Grunde, so daß unverkennbar ist, die Schrift sei mit Wissen des Prinzen Alexander von Hessen veröffentlicht und schweigen kann der Kommandirende des badischen Korps,

dem alle Schuld aufgebürdet wird, unmöglich. Das originellste Aktenstück ist die Meldung des Prinzen Wilhelm, d. d. Unteraltertheim, den 25. Juli: „In der Richtung von Werbach auf Neubrunn starke Staubwolken, Geschütz- und Kleingewehrfeuer; Vorrücken von Werbachhausen, daher Rückmarsch in Gefechtsformation hinter Oberaltertheim, um dort Stellung zu nehmen.“ Einige andere Dokumente seien, sagt die Schrift, spurlos verschwunden.

Diejenigen österreichischen Regimenter, welche bisher den Namen des Königs von Preußen oder eines Prinzen des bezeichneten Hauses, oder des Großherzogs von Baden oder Mecklenburg führten, haben, zufolge kaiserlicher Verfügung, diese Bezeichnung abzulegen und sind einfach nach den Regimentsnummern zu bezeichnen.

Wie die „Prager Ztg.“ mittheilt, wurde eine 14tägige Anmeldungsfrist für die Erhebung des Kriegsschadens anberaumt. Dieselben werden auf dem Lande von Bezirkskommissionen, in Prag und Reichenberg von den Stadtverordneten erhoben. Es müssen die Kontributionen und Requisitionen der österreichischen und sächsischen Truppen, der durch die Kriegsereignisse veranlaßte Schaden und Nothstand nachgewiesen werden, welche großen Industrieunternehmungen zerstört wurden. Der Großgrundbesitz, der nicht im Gemeindebesitz steht, muß sich besonders anmelden.

Oesterreich hat in Folge seines Austritts aus Deutschland kein Bundeskontingent von 222,107 Mann und 30,794 Pferden auf dem Friedensfuß zu erhalten, ebenso bedarf es auch keiner 60,000 Mann mehr zur Besetzung Venetiens. Sein Kriegsbudget kann also zukünftig um zwei Drittel seines jetzigen Betrags herabgesetzt werden. Die gesammten Kriegskosten, alle Verluste, Entschädigungen ꝛc. mit inbegriffen, sollen sich für Oesterreich auf eine Milliarde Franken belaufen.

Preußen.

Berlin, 14. Sept. Die „Kreuzztg. schreibt: „Wenn wir recht unterrichtet sind, würde die Regierung die Ablehnung des Anleihegesetzes Seitens des Abgeordnetenhauses mit dessen Auflösung beantworten.“

Berlin, 15. Sept. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Die diplomatische Verbindung mit Oesterreich ist wieder herge- [illegible] sind die Verhandlungen mit Sachsen, welche sich bisher nur auf militärischem Gebiete bewegten, noch erfolglos. Es scheint indessen wenigstens die Erfüllung der von Preußen gestellten Vorbedingungen nahe. Mit Reuß ä. L. sind die Verhandlungen ins Stocken gerathen; auch sind die Verhandlungen mit Meiningen noch nicht wieder aufgenommen.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: „Das Hereinbrechen der orientalischen Frage dürfte die Regelung Norddeutschlands durch Preußen stören und die Aufmerksamkeit von der Gestaltung der deutschen Verhältnisse abziehen. Wir bezweifeln fast, daß die orientalische Frage diesmal eine friedliche Wendung nehmen wird.“

— Der Kurfürst von Hessen und der Herzog von Nassau wollen zu Gunsten des Königs von Preußen abdanken. Der Herzog von Augustenburg bot in den letzten Wochen den Eintritt in den norddeutschen Bund an.

Die Polizei hat den Wirthen und sonstigen Einwohnern Kölns, die zur Feier des Einzugs der Truppen Fahnen aushängen, ansagen lassen, „es sei verboten, die schwarz-roth-goldene Fahne auszustellen.“

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 14. Sept. Die hiesige bayerische Telegraphenstation ist vorgestern aufgehoben und der Dienst sofort von der in dem ehemaligen Rheinbrückenwachhaus errichteten preußischen Station übernommen worden.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. Der Kaiser von Mexiko hatte das Portefeuille des Krieges dem General Osmond, das der Finanzen dem Intendanten Friand anvertraut. Da aber die militärischen Stellungen dieser beiden der Armee im Felde attachirten Chefs mit ihren neuen Funktionen nicht verträglich waren, so sind sie nicht ermächtigt worden, dieselben anzunehmen.

Der „France“ zufolge wird General Castelnau, Adjutant des Kaisers, sich nächstens in einer politischen und militärischen Mission nach Mexiko begeben. — General Graf Montebello wird, wie die „France“ mittheilt, diese Woche wieder Paris verlassen, um auf seinen Posten als Befehlshaber des französischen Okkupationskorps in Rom zurückzukehren.

Italien.

Das ultramontane Pariser Blatt, der „Monde“, spricht neuestens, im Hinblick auf gewisse Eventualitäten, von einer Verlegung der Residenz des heil. Vaters nach der Insel Malta wie von einer sehr großen Wahrscheinlichkeit.

Man theilt der „Italia Militare“ mit, von einem Tage zum andern könnten nun die Reduktionen in der Armee beginnen, und wie es heißt, sollen sie in großem Maßstabe vorgenommen werden. Es scheint indessen, daß man die Armee nicht bis auf den Punkt reduziren kann, auf welchem sie sich vor dem Kriege, d. h. im April, befand. Damals überschritt der Effektivbestand nicht viel über 200,000 Mann. Unter diesen 200,000 Mann waren 120,000 M. Infanterie, 14,000 M. Bersaglieri und 15,000 M. Kavalerie. Diese Macht aber genügt nicht für den Dienst, da allein für eine kräftige Unterdrückung des Brigantenwesens in Neapel und Sicilien eine Macht von 40,000 Mann nöthig ist. Es könnte demnach die Armee füglich nicht unter 250,000 Mann reduzirt werden.

England.

Der „Great-Eastern“ ist am 7. d. M. nach vollständiger Hebung und Wiederlegung des Kabels von 1865 in Neufundland angekommen. Das Kabel funktionirt auf's Beste und hat ungeachtet seines einjährigen Aufenthalts auf dem Meeresgrunde nicht den geringsten Schaden erlitten. Damit ist die beste Bürgschaft für die Dauerhaftigkeit der transatlantischen Telegraphenverbindung gegeben. — Eine andere Verkehrsanstalt von großartiger Bedeutung ist durch die am 15. ds. eröffnete Eisenbahn durch die Thäler der Sierra-Morena in Spanien geschaffen worden, da hiermit die direkte Verbindung zwischen Cadix und St. Petersburg hergestellt ist. Da auch die Bahnlinie zwischen Lissabon und Bajadoz binnen Kurzem hergestellt sein wird, so besteht nunmehr zwischen den Endpunkten Europa's ununterbrochene Eisenbahnverbindung. — Das sind die Eroberungen des Friedens, ruft ein belgisches Blatt aus, welche sicherlich den Völkern mehr werth sind, als die Eroberungen der Kanonen und Zündnadelgewehre!

Rußland.

Petersburg, 14. Sept. Die amerikanische Eskadre erhielt Ordre, nach dem Mittelmeer abzusegeln, Hr. Fox reist direkt nach Washington. — Der Attentäter Karakasoff ist zum Tode mittels Erhängens verurtheilt.

Griechenland.

Athen, 7. Sept. Die Nationalversammlung der Kreter hat die Annexion der Insel Kandia an das Königreich Griechenland beschlossen und diesen Beschluß den fremden Konsuln mitgetheilt.

Verschiedenes.

Breslau, 8. Sept. Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich heute früh zwischen 3 und 4 Uhr auf der Posener Bahn zwischen Gellendorf und Obernigk. Zwischen beiden Stationen nimmt die Bahn ein sehr bedeutendes Gefälle an, weßhalb die langen Militärzüge in zwei Hälften getheilt und jeder deren in einem Zwischenraume von 15 Minuten einzeln diese Strecke befahren muß. Der um 11 Uhr 26 Min. hier eingetroffene Extrazug, welcher 3/4 der Munitionskolonne Nr. 1 incl. Stab der Reserveartillerie überbrachte und nach dreistündigem Aufenthalt weiter nach Posen befördert wurde, mußte, wie oben erwähnt, in Gellendorf getheilt werden. Lokomotivführer Kressinger fuhr den zweiten Zug, welcher sehr schwer mit Kanonen befrachtet war, weßwegen er auf der abschüssigen Bahn nicht gebremst werden konnte und so den ersten Zug einholte und auf diesen auffuhr. Die Lokomotive, sowie eine Menge Personenwagen sind vollständig zertrümmert. Der Lokomotivführer Kressinger, Vater von 7 Kindern, hat dabei sein Leben eingebüßt, sowie der Packmeister und Zugführer Scholtz sehr schwer verwundet sein soll. Außerdem haben 6 bis 7 Personen sehr schwere Verletzungen erlitten, und wurde Herr Sanitätsrath Dr. Kallstein auf telegraphischem Wege auf die Unglücksstelle berufen. (Nach amtlichen Berichten sind 1 Lokomotivführer und 1 Soldat todt, verwundet 11 Soldaten und 1 Zugführer. An Pferden sind getödtet 9, verwundet 8. Zertrümmert sind außer der Lokomotive noch 8 Güterwagen.)

Digitized by Google

Kaiserswerth, 12. Sept. Die Diakonissen-Anstalt dahier, welche während des letzten Krieges 56 Diakonissen in die Feldspitäler geschickt hatte, unternahm es bekanntlich, in Palästina ein Waisenhaus zu Beirut (mit 130 Kindern) und ein Hospital und Kinderhaus in Jerusalem zu errichten. Da das letztere für beide Zwecke nicht ausreichte, so hat es nun auf der Gottfriedshöhe vor dem Jaffathore ein besonderes Kinderhaus errichtet, das 20,000 Thlr. kostet, und um die fehlenden Mittel dazu aufzubringen, wendet sich die Direktion der Kaiserwerther Anstalt nun an alle Freunde der Sache um Beiträge.

Landwirthschaftliches.

Saatfrucht und Ernte. Seit einigen Jahren schon wird wiederholt die Frage gestellt, ob nicht die von Maschinendrusch herrührende Saatfrucht nur mit Nachtheil benutzt würde. Unzweifelhaft kommt diese Frage auch jetzt im Hinblicke auf die nahe bevorstehende Saatzeit wieder in Betracht und wir glauben es daher den verehrlichen Lesern schuldig zu sein, die bis jetzt in dieser Angelegenheit gesammelten Erfahrungen kurz zusammen zu fassen. Für's Erste darf als feststehend betrachtet werden, daß eine Dreschmaschine besserer Konstruktion bei mäßiger Führung eine Frucht ergibt, die von Beschädigungen möglichst frei ist und darum als Saatfrucht unbedenklich benützt werden kann. Bei sehr ausgelaufenen und überdies schnell geführt werdenden Maschinen aber ist es unvermeidlich, daß namentlich Weizen- und Gerstenkörner Risse bekommen; wird hierdurch die Keimfähigkeit auch gerade nicht aufgehoben, so kann sie doch wesentlich beeinträchtigt und besonders bei vorgenommen werdenden Beizungen mit Kupfervitriol oder Kalk fast völlig zerstört werden. In dieser Beziehung berichtet uns Herr Oekonom Weygel in Imsbach a. G. über einen Versuch, der der Veröffentlichung werth ist. Er hat im vorigen Herbste Saatweizen mit einer Dreschmaschine dreschen lassen. Bei einem Theile desselben wurde die Maschine sehr schnell gehen gelassen; langsamer bei einem anderen Theile. Die in der letzten Weise gewonnene Saatfrucht war fehlerlos und keimte und wuchs gut, trotzdem sie stark gebeizt worden war; die bei schneller Führung gewonnene Frucht aber hatte nur gesäet $^1/_5$ ihrer Keimkraft und mit Vitriol gebeizt $^2/_5$ ihrer Keimkraft verloren.

Pferdezahnmais. Der besonders in Süddeutschland stark in Anbau gekommene Pferdezahnmais hat sich, soweit er erst Ausgangs Mai in Anbau kam, sehr erfreulich entwickelt. Vergleicht man die einzelnen Pferdezahnmaiskulturen miteinander, so ist es offenkundig, daß er am besten auf einem recht tiefgrundigen und in starker Dungkraft stehenden Boden fortgekommen ist; besonders haben sich starke Pfuhlungen des für den Pferdezahnmais bestimmten Bodens den Winter über vortrefflich bewährt. Im Hinblicke auf die gute Entwickelung manch' anderer Grünfutterkulturen dürfte vielleicht der Fall eintreten, daß nicht aller Mais im grünen Zustande konsumirt werden könnte; in diesem Falle würde sich's empfehlen, denselben abzuschneiden und, zu Pyramiden zusammengestellt, trocken werden zu lassen, um ihn dann den Winter über kleingeschnitten als Brühfutter zu benützen; denn ihn auf dem Halme dürr werden zu lassen, empfiehlt sich deßhalb nicht, weil er sonst allzusehr verholzen würde.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Kartoffeln berichtet man aus Frankreich, daß im Großen und Ganzen die betreffenden Nachrichten aus dem Kaiserreiche günstig lauten. Am zufriedensten sind die Berichte aus dem Elsaß, wo die heurige Kartoffelernte, namentlich was die Quantität betrifft, so gut ausfällt, wie es seit einer Reihe von Jahren nicht mehr der Fall gewesen sein soll. Auch in Lothringen, wo der allgemein schwere Boden dem Kartoffelbau nicht sonderlich günstig ist, gibt derselbe doch gut aus. Aus dem südlichen Frankreich lauten die Nachrichten weniger günstig, namentlich klagt man, daß das Kraut sehr frühzeitig abgestorben sei. — Aus der bayerischen Pfalz, dem badischen Unterrheinkreise, der Provinz Rheinhessen spricht man sich dahin aus, daß die diesjährige Kartoffelernte in Quantität und Qualität außerordentliche Erträgnisse gewähre. Minder günstig lauten die Berichte aus den Niederlanden, wo hier und da die Krankheit aufgetreten war und ohnehin die Entwicklung der Kartoffeln nicht als sehr günstig bezeichnet werden konnte. Aus Norddeutschland lauten die Berichte gut, wenigstens soweit die Quantität der Kartoffeln in Betracht kommt; doch sollen in Hannover die Kartoffeln im Allgemeinen auch recht mehlreich sein. Gut lauten die Berichte aus Franken, der Wetterau, Thüringen und Sachsen; in Schlesien und Böhmen scheinen die gehegten Erwartungen nicht erfüllt zu werden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 20. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, im Hinterhause des Herrn Kaufmannes August Seel dahier, Eingang durch Cußler'sche Einfahrt, werden folgende Mobiliargegenstände, als:

neue lakirte und blanke Blechwaaren, nämlich:

8 lakirte Wassereimer, 16 Gießkannen, 24 Kaffeemaschinen, 12 Kochhäfen, 9 Botanisirbüchsen, 16 Kaffeekannen, 12 Petroleumlampen, 48 Britannia (Vorleg- und Eßlöffel), 18 lakirte Laternchen, 12 lakirte Zuckerdosen, 24 Federscheiden, 6 Bundformen, kupfern und verzinnt, 4 Gelée-Formen, 6 Hängelampen, 4 Schüsseln, 4 Seihen, 30 Deckelgläser mit Porzellanplatten, messingene Leuchter, Tintenzeuge, Spiegellampen, Waagen und Schalen, Löffel rc., 2 neue Kleiderschränke u. dgl.

gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Samstag den 22. ds. Mts., des Morgens 9 Uhr, auf dem Heidelbingerhofe, werden die gegen Seligmann Jahl Erben und Ignatz Müller, Gutsbesitzer zu Heidelbinger-Hof, gepfändeten Feldfrüchte, als:

sämmtliches Obst an den Bäumen, insbesondere die Zwetschen und Aepfel, sodann das Ohmet-Gras in den Wiesen, etwa 20 Morgen, der Klee in etwa 10 Morgen Acker, das Gartengemüse in einem Morgen Garten, die Runkelrüben in 2 Aeckern von je einem Morgen und die Kartoffeln in drei Aeckern von zusammen 14 Morgen

zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, k. Gerichtsbote.

Donnerstag den 20. September 1866, Mittags 2 Uhr, im Hause des Herrn Schreiner Hauck am Ernstweiler Wege, läßt Herr Hauptmann Schieder wegen Garnisonswechsel gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 goldbroncirte Pendul-Uhr mit Glasglocke, verschiedene guterhaltene Möbel, verschiedene Bilder und Statuen, 1 große Anzahl Flaschen und Krüge, Zivilkleider und Uniformen, Schießwaffen und mehrere Säbel, 1 großen Pelzmantel, Weißzeug, Fenstervorhänge und sonst allerlei Hausgeräthschaften.

Mellarts, kgl. Gerichtsbote.

Geschäftsmann Kohl hat die Ohmet-Ernte zu vergeben aus

4 Morgen Wiesen im Königswinkel und
12 „ „ in der Tschifflicker Dell.

Die Schwarzenacker Papierfabrik kauft fortwährend alle Sorten **Stroh**, sowie auch **Maschinenstroh** an.

Bekanntmachung.



Die Filial-Oekonomie-Kommission der 1. Division des königlichen 5. Chevaulegers-Regiments vakant Leiningen versteigert Donnerstag den 20. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, eine größere Anzahl überzähliger Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung im Kasernhofe in Zweibrücken.

Bekanntmachung.

Christian Fretz, Färber zu Homburg wohnhaft, beabsichtigt in seinem auf Pl.-Nro. 493 daselbst neu errichteten, von Heinrich Diehl und dem Waisenhause dahier begrenzten Gebäude eine Färberei zu betreiben.

Es wird dieses Vorhaben mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen dagegen innerhalb 14 Tagen, von heute an, bei Vermeidung des Ausschlusses bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte geltend zu machen sind.

Homburg, den 18. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz, Adj.

Ladengehilfin-Gesuch!

Um den vielen Anfragen wegen obiger Stelle zu begegnen, diene zur Nachricht, daß dieselbe bereits besetzt ist.

Es ist irgendwo ein blauzeugner Regenschirm stehen geblieben; derjenige, welcher denselben im Besitze hat, wolle ihn im „Löwen“ dahier abgeben.

Eine Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Tarif
der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kostet je eine Garbe auszudreschen:

bei einer Parthie von	1 bis	500 Garben	$1^3/_4$	kr.
	500 „	1000 „	$1^1/_2$	kr.
	1000 „	2000 „	$1^1/_3$	kr.
	2000 „	4000 „	$1^1/_5$	kr.
	4000 „	5000 „	$1^1/_{10}$	kr.
	5000 „	10,000 „	1	kr.
	10,000 „	15,000 „	$^4/_5$	kr.
	15,000 und mehr		$^6/_{10}$	kr.

Anmeldungen und Auskunft 2c. bei Herrn **Karl Fried. Müller**, Kaufmann in Zweibrücken.

Zweibrücken, den 3. September 1866.

Billiger Verkauf!

Unterzeichneter offerirt als sehr billig
Eine große Partie ächt wollen Lama, $^6/_4$ breit, à 52 kr. per Elle.
„ „ „ halbwollen „ $^6/_4$ „ à 10 „ „ „
„ „ „ Jaconethalstücher, $^6/_4$ groß, à 12 „ „ Stück.
„ „ „ seidene Herrenbinden . . . 24 „ „ „
„ „ „ Kranzröcke, 5 Bahnen, à fl. 2. 48 „ „ „

Alle Arten Kleiderstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen; ferner unterhalte stets großes Lager in Lambrechter Tuch und Bukskin, Thibet, schwarz und farbig, Shawls in allen Qualitäten und Größen, welches ich zur geneigten Ansicht auf's billigste empfehle.

Homburg, den 16. September 1866.

Christian Weber.

Die Fabrik künstlicher Dünger
von
Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.
empfiehlt
unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes **Knochenmehl**, feinst gemahlen,
gedämpftes **Knochenmehl**,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird in jeder Stadt gesucht zum Betrieb von **Brönner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Exp. dieses Blattes.

Besetzung einer Schulverweserstelle.
Rohrbach bei St. Ingbert, Bezirksamt Zweibrücken.

Die neugegründete katholische Schulverweserstelle zu Rohrbach, mit welcher ein Gehalt von 280 fl. aus der Gemeindekasse, 20 fl. Entschädigung für Beheizung des Schullokals und freier Wohnung in dem eigens zu dieser Schule bestimmten Schulhaus verbunden ist, soll mit Beginn des nächsten Schuljahres besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche, belegt mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen, binnen 3 Wochen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte einzureichen.

Rohrbach, den 12. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

☞ Alleiniges Depot ☜
für Zweibrücken und Umgegend!

Gebr. Leder's balf. Erdnußölseife à Pack. 11 u. 36 kr.
Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Belebung des Haares à Fl. 27 kr.
Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 13 kr.
Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

D. Wildt sen.

Die ersten neuen holl. Kronbrand-Vollhäringe sind eingetroffen bei

W. Wern.

Zweibrücker Schützengesellschaft.

Samstag den 22., Abends 8 Uhr

Schützenball
auf Tivoli.

Nur Mitglieder haben Zutritt.
Einzuführende Fremde wolle man bei dem Ausschusse anmelden.

Sonntag den 23., Nachmittags 2 Uhr

Preisschießen.

Der Ausschuß.

Bitte,

um unangenehmen Verwechslungen wegen der in № 109 ds. Bl. enthaltenen Warnung meines Namensvetters vorzubeugen, zu beachten, daß ich nicht Jakob, sondern **Christian** Görgen heiße, auch noch nie Veranlassung gehabt habe, meiner Frau zu mißtrauen oder dieselbe am Abschlusse eines Geschäftes zu hindern oder Käufe oder Verkäufe derselben rückgängig zu machen.

Meine

Holzhandlung,

umfassend buchen und eichen Scheit- und Schaffholz und Dach- und Ueberbindlatten, bringe ich bei dieser Gelegenheit in empfehlende Erinnerung.

Ernstweiler, den 16. Sept. 1866.

Christian Görgen,
Holzhändler.

Crinolinen

in Zeug, die neuesten Façonen, eben eingetroffen bei

J. Bruch.

Ein Säger

für eine Dampfschneidemühle gesucht. Offerten mit der Aufschrift „Säger" sind an die Exp. ds. Bl. zu senden.

Zu vermiethen bis 1. Oktober unter billigen Bedingungen eine freundliche Wohnung, bestehend in 3—4 Zimmern nebst Küche, zusammen oder theilweise, in № 213, Karlsstraße.

Landauerstraße Litr. A № 215 ist im zweiten Stocke ein Logis, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen; auch kann Stallung dazu gegeben werden.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen; auch kann Kost dazu gegeben werden bei

C. Steiner.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei Philipp Jacoby, Bierbrauer, Fruchtmarktstraße.

Zu vermiethen ein Zimmer, auf Verlangen auch zwei. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 15. Sept.

Pistolen	fl.	9 41-43
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 46-G.
Engl. Sovereigns	„	11 47-51
Dukaten	„	5 31 G.
20-Fr.-Stücke	„	9 21-23
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—
4% Neust.-Dürkh. „ „	—
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	—
4½% b. Obb. b. Rothsch. à fl 200 114¼ G.	

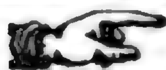
Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 113. Freitag, 21. September 1866.



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem **1. Oktober** für die Monate **Oktober, November und Dezember.** Der **Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.**

Bayern.

München, 15. Sept. In Betreff des Prämien-Anlehens können wir Folgendes mittheilen: Es wird jedes Jahr eine Prämienziehung stattfinden und der erste Gewinnst 100,000 Thaler, der zweite 40,000 Thaler ꝛc. betragen. Das Konsortium wird von der Gesammtsumme von 28 Millionen 20 Mill. Gulden zur öffentlichen Subskription bringen und zwar zum Kurse von 95. Hievon werden circa 10 Millionen in München, Augsburg und Nürnberg aufgelegt, und ebenso 10 Millionen in Berlin, Frankfurt und Stuttgart. Die Subskription, bei welcher 10 Proz. zu erlegen sind, wird am 25., 26. und 27. ds. dahier bei der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank stattfinden; in Augsburg bei der Filiale der Hypotheken- und Wechselbank, in Nürnberg bei der kgl. Bank, in Frankfurt bei Erlanger und Söhne, in Berlin bei der Diskontogesellschaft und in Stuttgart bei Benedikt. Ein so bedeutendes Anlehen hat Bayern seit langen Jahren nicht abgeschlossen; es ist auch das erste Anlehen, welches der neue Staatsminister der Finanzen, Hr. v. Pfretzschner, negozirt und man wird zugeben müssen, daß er hiebei sehr glücklich war. Die Staatskasse erhielt die so bedeutende Anlehenssumme fast zum Tageskurs und das will unter den dermaligen politischen Verhältnissen und dem Stand des Geldmarkts schon sehr viel heißen.

— Ganz sicherm Vernehmen nach ist gestern von Berlin eine Note im Ministerium des Auswärtigen eingelaufen, wornach hierorts mitgetheilt wird, daß die preußischen Zollvereinsbevollmächtigten demnächst hier eintreffen werden, und daß man erwartet, daß auch Bayern seine Bevollmächtigten anweise, baldmöglichst auf ihre Posten zurückzukehren. Nach dieser Ratifikation dürften auch die beiderseitigen Gesandten ehestens ihre Akkreditive überreichen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, am 7. ds. den Platzkommandanten von Ludwigshafen, Major Cäsar Saint-Julien, auf zwei Jahre in den Ruhestand zu versetzen und

unterm 9. Sept. die protestantische Pfarrstelle zu Drusweiler, Dekanats Bergzabern, dem Pfarrer in Großniedesheim, Dekanats Frankenthal, Karl Ferdinand Culman zu verleihen.

Preußen.

Berlin, 17. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, sie habe keinen Grund, dem Telegramm aus Florenz zu widersprechen, wornach Preußen den Prager Frieden in Frage gestellt erklärt hat, falls Oesterreichs Widerstreben gegen Italien andaure. Die Sendung des Barons v. Werther nach Wien habe mit ihren Grund in der Stellung Preußens zur italienischen Frage.

Berlin, 17. Sept. (Sitzung des Herrenhauses. Debatte über das Reichswahlgesetz.) Der Regierungskommissär Wegener verliest eine Erklärung, Inhalts deren die Regierung wünscht, daß das Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen werde. Die Aenderungsvorschläge des Herrenhauses seien Verbesserungen; das Nichtzustandekommen des Gesetzes aber würde die Politik der Regierung durchkreuzen. Unter Bezugnahme auf diese Erklärung der Regierung sprachen Kleist-Retzow, Brünneck, Senfft-Pilsach, Waldaw unter Reserve für, Brühl gegen die Vorlage. Dieselbe wurde ohne Spezialdebatte en bloc in der von dem Abgeordnetenhause angenommenen Fassung genehmigt, ebenso die Kommissionsvorschläge als besondere Resolution. Nur die Polen stimmten dagegen.

— Die Annexions-Kommission des Abgeordnetenhauses hat einstimmig das Gesetz über Schleswig-Holstein in nachstehender Form angenommen: „Die Herzogthümer werden in Gemäßheit des Paragraphen 2 der preußischen Verfassung mit der preußischen Monarchie vereinigt.“ Die übrigen Paragraphen wurden nach der Regierungsvorlage angenommen, und mittelst Resolution die Regierung ersucht, baldigst ein Gesetz über Lauenburg vorzulegen.

Berlin, 18. Sept. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Das Invalidengesetz wird nach kurzer Diskussion nach dem Antrage der Kommission angenommen. Bei der folgenden Berathung über Aufhebung der Wuchergesetze empfiehlt der Handelsminister nachträglich Genehmigung der königlichen Verordnung vom 12. Mai d. J. und Ablehnung des Entwurfes des Herrenhauses. In Betreff der von der Kommission vorgeschlagenen Resolution erklärt der Handelsminister, daß die darin ausgesprochenen Wünsche sich von selbst erfüllen werden. Nach längerer Diskussion wurde der Entwurf des Herrenhauses einstimmig abgelehnt und die k. Verordnung mit großer Majorität genehmigt; ebenso die Resolution der Kommission.

Berlin, 18. Sept., Abds. Die „Kreuzztg.“ sagt: Die Publikation des Gesetzes über die Einverleibungen und der betreffenden Proklamationen werde nächste Woche stattfinden. Die Verzögerung sei vermuthlich durch das Unwohlsein des Grafen v. Bismarck veranlaßt.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 17. Sept. Das gestern früh nach Frankfurt abmarschirte Landwehrbataillon des 32. preußischen Infanterie-Regiments ist heute in zwei Eisenbahntransporten kriegsgefangen hier eingebracht und auf die Citadelle internirt worden (s. u. Frankfurt, 17. Sept.). — General v. Röder ist gutem Vernehmen nach zum Kommandanten von Mainz ernannt worden.

Nassau.

Wiesbaden, 16. Sept. Wie die „Mittelrh. Ztg.“ vernommen, wird bei weitem der größte Theil von Offizieren der ehemaligen herzogl. nassauischen Brigade darauf eingehen, nunmehr in k. preußische Dienste zu treten und sich nicht pensioniren lassen. Es soll beschlossen sein, das vormals nassauische Militär, wenn es nach preußischem Muster reorganisirt sein wird, unter Führung von ausschließlich preußischen Offizieren in dem Landestheile Nassau zu belassen; hingegen würden die vormals nassauischen Offiziere sämmtlich Regimentern zugetheilt werden, welche in andern preußischen Provinzen garnisoniren.

Sächsische Fürstenthümer.

Gotha, 14. Sept. Auch Gotha ächtet die deutschen Farben. In der offiziellen „Gothaischen Zeitung“ ist Folgendes zu lesen: „Es dürfte darauf aufmerksam zu machen sein, daß die Farben Schwarzrothgold ihre frühere Bedeutung für uns verloren haben und namentlich nicht zum Empfang unserer Truppen sich eignen.

Meiningen, 16. Sept. Aus sicherer Quelle erfahren wir (meldet unterm Heutigen die Hildburghauser „Dorfztg.“), daß der Herzog den Beschluß gefaßt habe, zu Gunsten des Erbprinzen abzudanken, und daß hievon bereits vor einiger Zeit die Mittheilung nach Berlin gemacht sei. Es würden gegenwärtig Verhandlungen geführt, um die dazu erforderlichen Feststellungen zu treffen, und dürfte dem Abschluß in Kurzem entgegenzusehen sein.

Schleswig-Holstein.

Hadersleben, 17. Sept. Gestern fand hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Einwohnern aus allen Theilen Nordschleswigs statt. Dieselbe erklärt sich entschieden gegen jede Theilung Schleswigs und sprach sich für die volle Vereinigung des ungetheilten Herzogthums mit Preußen aus. Mehrere Redner von der äußersten Nordgrenze protestirten in dänischer Sprache gegen jede Theilung.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Sept. Augenblicklich wird durch vertraute Personen ein Protest gegen die Einverleibung Frankfurts in die preußische Monarchie kolportirt. — Das hiesige statistische Bureau, welches sich mit den Vorarbeiten für die Parlamentswahl beschäftigt, ist angewiesen, dieselben so zu beschleunigen, daß sie bis zum 1. Okt. vollendet sind.

Frankfurt, 17. Sept. Nachdem in voriger Woche der königl. Civilkommissär, Herr Landrath v. Madai, von einer Verpflichtung des gesetzgebenden Körpers und der ständigen Bürgerrepräsentation Abstand genommen, ist gleichzeitig, wie wir vernehmen, dem Senat die Eröffnung zugegangen, daß die beiden genannten Körperschaften wieder außer Funktionen zu treten und sich jeder Amtshandlung zu enthalten haben.

Frankfurt, 17. Sept. Das hiesige Journal berichtet: Gestern Mittag langten ca. 1500 Landwehrmänner, welche von dem 32. Infanterie-Regiment aus Mainz in die Heimath entlassen worden waren, zu Fuß hier an, wo sie sich plötzlich weigerten, sowohl in die Kaserne zu gehen, wie weiter zu marschiren, indem sie erklärten, habe man sie mit Dampf geholt, so solle man sie auch wieder auf die gleiche Weise nach Hause zurückbringen. Die Mannschaft begab sich in den Main-Weser-Bahnhof, um einen nach Norden gehenden Zug zur Weiterfahrt zu benutzen. Eine große Aufregung hatte sich Aller bemächtigt, die sich steigerte, als mehrere Patrouillen zur Herstellung der Ruhe anlangten. Die Aufregung der zum Theil trunkenen Exzedenten stieg immer mehr, bis General v. Manteuffel durch ein Bataillon Koburger in Verbindung mit einigen Zügen des 34. Regiments den Bahnhof und den zur Abfahrt bereit stehenden Schnellzug, welcher theilweise von den Landwehrmännern okkupirt war, säubern ließ. Seinem Zureden gelang es, die Aufgeregten dahin zu bewegen, daß sie sich in die Kasernen begaben, woselbst sie sich heute Morgen noch befanden.

Frankreich.

Paris, 15. Sept. Nach dem „Memorial de la Loire“ geht es in St. Etienne mit der Fabrikation der Chassepotgewehre doch nicht so schnell vorwärts, wie verschiedene Pariser Blätter verkündigt hatten. Es ist allerdings ein Modell der neuen Waffe in der großen Waffenfabrik von St. Etienne angekommen, und man hat auch bereits mit der Fabrikation der Gewehrläufe begonnen. Allein die übrigen Theile der Waffe erfordern besondere Einrichtungen und Werkzeuge, die noch nicht hergestellt sind, und mit denen sich die Arbeiter erst vertraut machen müssen. Es gehören also die Hunderttausende von Hinterladegewehren, welche bereits ganz oder beinahe vollendet sein sollten, vorläufig noch ins Bereich der Phantasie. — Gestern Morgen gegen 5 Uhr verspürte man in Paris ein leichtes Erdbeben. Dasselbe wurde auch in mehreren Departements bemerkt, namentlich in Saint Cloud ist die Erschütterung so stark gewesen, daß einzelne Kaminplatten sich verschoben und die Glocken hie und da geschellt haben.

Paris, 17. Sept. Der „Moniteur“ veröffentlicht das Rundschreiben Lavalette's an die diplomatischen Agenten Frankreichs. Das Rundschreiben, vom 16. Sept. datirt, ist sehr friedlich. Es zeigt, daß die jüngsten Veränderungen günstig für Frankreich und eine Bürgschaft für den Frieden Europa's seien. Die Koalition der drei nordischen Mächte sei zertrümmert. Das vergrößerte Preußen verbürge die Unabhängigkeit Deutschlands. Frankreich könne nicht aus eifersüchtigen Gefühlen die Nationalitätsgrundsätze verläugnen, welche es den Völkern gegenüber vertrete und bekenne. Indem es Frankreich nachahme, habe sich Deutschland uns genähert. Ebenso nähern Ideen, Grundsätze und Interessen uns Italien. Der Septembervertrag werde aufrichtig ausgeführt werden. Oesterreich sei durch kein feindseliges Interesse mehr von Frankreich getrennt. Welch seltsame Rückwirkung der Vergangenheit auf die Zukunft wäre es, wenn die öffentliche Meinung nicht Bundesgenossen Frankreichs, sondern Feinde in denjenigen Nationen erblicken wollte, die von einer Vergangenheit sich befreit haben, die uns feindlich war, die von Grundsätzen sich leiten lasse, die die unsrigen sind, und die einzig beseelt sind von den Fortschritten, welche das friedliche Band moderner Gesellschaften bilden. Gleichwohl weisen die Ergebnisse des letzten Kriegs auf die Nothwendigkeit, zum Zweck der Vertheidigung unseres Gebiets ohne Verzug unsere Militärorganisation zu vervollkommnen. Die Nation wird sich dieser Pflicht nicht entziehen, die für Niemand eine Drohung ist. Am Schlusse erklärt das Rundschreiben, daß der Horizont, frei von den Frieden bedrohenden Eventualitäten, nichts zu wünschen übrig lasse.

Italien.

Florenz, 17. Sept. Die offizielle Zeitung sagt: „Die Nothwendigkeit, Sicilien wegen des Krieges von Truppen zu entblößen, hat die Uebelthäter kühner gemacht. Dieselben haben sich insbesondere in der Provinz Palermo durch 2000 Individuen verstärkt, welche sich den letzten Aushebungen entzogen haben. In der Nacht vom letzten Sonnabend sind einige Banden in Palermo eingedrungen, wobei es zu einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht gekommen ist. Es sind in Folge dessen zahlreiche Truppen nach Palermo geschickt, um die Ordnung daselbst wieder herzustellen. Das übrige Sicilien ist ruhig.“

Nach Briefen aus Florenz im „Temps“ verlangt Oesterreich als Entschädigung für Venetien die Summe von 500 Millionen, während Italien nur 250 bis 300 bezahlen will. In der Summe, welche Oesterreich verlangt, sind die Ansprüche des Königs von Neapel und des Herzogs von Parma mit einbegriffen. Ersterer fordert 40 bis 50 Millionen, die Garibaldi seiner Zeit saisirte. Der Großherzog von Toscana und der Herzog von Modena verlangen von Italien keine Entschädigung.

— 18. Sept. Heute ist zu Wien eine Konferenz. General Menabrea hat in der Schuldenfrage eine Einigung proponirt und ist darin von Preußen und Frankreich unterstützt worden. Die Verständigung über die andern Punkte ist erreicht.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 15. Sept. Bis gestern sind beim pfälzischen Hilfskomite für die Kriegsbeschädigten Unterfrankens blos an Geld 24,534 fl. eingegangen.

† Zweibrücken, 19. Sept. Herr Karl Josef Kretz von hier ist gestern von Jerusalem, Egypten ꝛc. dahier eingetroffen; derselbe war der Reise-Intendant der Franz Duvora'schen Reisen in Wien.

Landwirthschaftliches.

Viehhandel. In der jüngsten Zeit hat der Viehhandel einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Preise haben sich wesentlich erhöht. Es kommt dies einestheils daher, daß die Viehbestände aus vorigem Jahre nicht nur wegen dem außerordentlich großen Futtermangel eine bedeutende Verminderung erfuhren, sondern auch durch Seuchen, insbesondere durch die Rinderpest und Rackseuche, stark dezimirt worden sind. Andrerseits war die seitherige Witterung der Gewinnung von Futterstoffen der Art günstig, daß man nirgends über Futtermangel Klagen vernimmt. Vergleicht man damit die immer noch steigenden Fruchtpreise, so ist es leicht klar, daß sich der Landmann bemüht, den Viehbegehr zu befriedigen und seiner besseren Einnahmen halber auch in der Lage ist, dies zu thun. Insbesondere werden für Jungvieh Preise angelegt, wie man es nicht mehr gewöhnt war. Auch das Schlachtvieh geht im Preise hoch, weil kein Zwang vorliegt, dasselbe wie im vorigen Winter unter dem Preise abzusetzen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag schied von uns für hienieden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

August Forch,

Lateinschüler.

Er starb nach langem schweren Leiden im nicht vollendeten 14. Lebensjahre.

Innigen Dank Allen, die dem Vollendeten und uns so herzliche Theilnahme bewiesen haben.

Ernstweiler, den 18. Sept. 1866.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, den vielen Theilnehmern für die so sehr ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte ihres verstorbenen Bruders

Karl Hanenwald

ihren herzlichsten Dank hiermit auszudrücken.

Zweibrücken, den 19. Sept. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Montag den 24. September 1866, Nachmittags um 1 Uhr, in der Behausung des Bürgermeisters Kemmer zu Einöd, werden folgende Wiesen für die diesjährige Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

Auf Einöd-Ingweiler Bann.

7 Morgen im Scheibebrühl oder in der Großwiese, neben Eugen Wilhelm und der Kirchenschaffnei.

2 Morgen in der Schiffelswiese, neben Adjunkt Schmidt von Zweibrücken.

Auf Bubenhauser Bann.

1¼ Morgen unter der Wolfsacht, neben Wittwe Neubert.

Auf Niederauerbacher Bann.

6 Morgen am Felsengraben, neben Balthasar Sutter und v. Lilier.

1 Morgen 2 Viertel 8 Ruthen am Mariensteg, neben Adam Reinhard.

20 Ruthen oben am Mariensteg, neben Jakob Grund.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 22. ds. Mts., des Morgens 9 Uhr, auf dem Heidelbingerhofe, werden die gegen Seligmann Jahl Erben und Ignatz Müller, Gutsbesitzer zu Heidelbingerhof, gepfändeten Feldfrüchte, als: sämmtliches Obst an den Bäumen, insbesondere die Zwetschen und Aepfel, sodann das Ohmet-Gras in den Wiesen, etwa 20 Morgen, der Klee in etwa 10 Morgen Acker, das Gartengemüse in einem Morgen Garten, die Runkelrüben in 2 Aeckern von je einem Morgen und die Kartoffeln in drei Aeckern von zusammen 14 Morgen

zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Die Filial-Oekonomie-Kommission des 5. Chevaulegers-Regiments versteigert am **Samstag den 22. September 1866, Vormittags 10 Uhr,** den von den königlichen Dienstpferden bis 1. Oktober dieses Jahres anfallenden Dünger, was Steigerungslustigen bekannt gegeben wird.

Zweibrücken, den 19. Sept. 1866.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den verlebten Herrn Karl Hanenwald zu machen hat, wolle dieselben bei den Unterzeichneten anmelden.

Philippine und Max Hanenwald.

An der k. Studienanstalt in Zweibrücken beginnt das neue Schuljahr **am 1. Oktober.**

An diesem Tage — 8—11 Uhr — haben die Schüler für die Lateinschule, am 3. Oktober jene für das Gymnasium mit den erforderlichen Zeugnissen im Gymnasiumsgebäude sich einzufinden; zur Befreiung vom Schulgelde ist ein amtliches Zeugniß nöthig.

Zweibrücken, den 20. Sept. 1866.

Das k. Studienrektorat:

J. M. Fischer, Rektoratsverweser.

Gugel'sches Institut.

Der Winterkurs in der Erziehungsanstalt der Unterzeichneten beginnt Montag den 1. Oktober nächsthin.

Zweibrücken, den 19. Sept. 1866.

Amalie Gugel.

Meinen Kunden zur Nachricht, daß keiner mehr fehl fährt:

Vollständiges Lager in **Knochenmehl, Guano und Sauerkalk**

bei Louis Georg in Homburg.

Ein tüchtiger Hufschmied kann gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei Georg Ziegler in Blieskastel.

Die Schwarzenacker Papierfabrik kauft fortwährend alle Sorten **Stroh,** sowie auch **Maschinenstroh** an.

Eine Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Mehrere Arbeiterinnen finden noch Beschäftigung in der Fabrik von Lang & Sohn dahier.

Guten Kühdung hat zu verkaufen

Aron Löb.

In dem Hause in der neuen Vorstadt № 57 ist der dritte Stock und der untere Stock mit Stallung, bis kommenden 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Lehrer Bächle hat eine geräumige Wohnung zu vermiethen. Auch können einige Gymnasiasten bei demselben Kost und Logis erhalten.

Im Hemmer'schen Hause nächst der Alexanderskirche ist ein Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

---

2 freundlich möblirte Zimmer hat zu vermiethen

Wtb. Barthold.

Wittwe Klos auf dem Kreuzberg hat zwei Wohnungen, bis Weihnachten beziehbar, zu vermiethen.

In der Maximiliansstraße Lit. A № 39 ist ein Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Zu vermiethen ein Zimmer, auf Verlangen auch zwei. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

L. E. Wend hat den dritten Stock seines Hauses zu vermiethen und kann solcher am 1. Oktober bezogen werden.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der k. Kreisgewerbschule zu Kaiserslautern pro 1866/67 betr.

Die Inskription der Schüler für die k. Kreisgewerbschule und die mit derselben verbundene Handels- und Landwirthschaftsabtheilung, wobei bemerkt wird, daß der neuern Schulordnung gemäß mit diesem Schuljahre zugleich ein III. Handels- und III. Landwirthschaftskurs ins Leben treten werden, sowie die Inskription der Schüler für die unter Respiziens des k. Rektorates gestellte und zur Aufnahme in die k. Kreisgewerbschule vorbereitende höhere Knabenschule werden vom 1. bis incl. 3. Oktober l. J. vorgenommen.

Der in den I. Kurs der Kreisgewerbschule oder der Handels- und der Landwirthschaftsabtheilung neu eintretende Schüler soll das 12. Lebensjahr zurückgelegt und das 14. nicht überschritten haben; er hat ein Zeugniß über genossenen Unterricht und entsprechendes sittliches Betragen beizubringen; ferner durch eine zu bestehende Prüfung nachzuweisen, daß er die zur Aufnahme erforderlichen Kenntnisse besitze. Um in einen höhern Kurs einzutreten, ist eine Prüfung über alle Lehrgegenstände des vorhergehenden Kurses zu bestehen. Die frühern Schüler der Anstalt haben ihr letztes Klassenzeugniß vorzulegen. Schüler, welche in die höhere Knabenschule aufgenommen werden wollen, sollen das 11. Lebensjahr zurückgelegt haben. Von dem zu entrichtenden Inskriptionsgelde kann nur legal nachgewiesene Dürftigkeit befreien.

Die Eltern werden im wohlverstandenen Interesse ihrer Söhne ersucht, sich wegen der Unterbringung derselben vorher mit dem k. Rektorate ins Benehmen zu setzen, woselbst ein Verzeichniß solcher Kost- und Miethsleute aufliegt, bei denen eine gute Unterbringung gesichert ist.

Kaiserslautern, den 15. September 1866.

Das k. Rektorat der Kreisgewerbschule:

In Abwesenheit des k. Rektors:

Luxenburger, Rektoratsverweser.

Billiger Verkauf!

Unterzeichneter offerirt als sehr billig
Eine große Partie ächt wollen Lama, 9/4 breit, à 52 kr. per Elle.
„ „ „ halbwollen „ 4/4, „ à 10 „ „ „
„ „ „ Jaconethalstücher, 6/4 groß, à 12 „ „ Stück.
„ „ „ seidene Herrenbinden . . . 24 „ „ „
„ „ „ Kranzröcke, 5 Bahnen, à fl. 2. 48 „ „ „

Alle Arten Kleiderstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen; ferner unterhalte stets großes Lager in Lambrechter Tuch und Bukskin, Thibet, schwarz und farbig. Shawls in allen Qualitäten und Größen, welches ich zur geneigten Ansicht auf's billigste empfehle.

Homburg, den 16. September 1866.

Christian Weber.

Seitenstück zu dem Werk: „Der Mensch und die Ehe".

Verlag der **Buchner**'schen Buchhandlung in Bamberg.
Soeben ist erschienen und zu haben bei Tr. Lehmann in Zweibrücken:

Der Mann und das Weib.

Naturgeschichte derselben seit ihrem Erscheinen auf der Erde bis zu unsern Tagen. Veränderungen und Verwandlungen des Menschengeschlechtes, dessen Rassen, Verschiedenheit der letzteren, Fortpflanzung, geschlechtliche Beziehungen, Fruchtbarkeit, Verlängerung des Lebens, Erzeugung schöner und gesunder Kinder, organische Anomalien, Bizarrerien und Verschlechterung der menschlichen Rasse, und die außerordentlichen Erscheinungen, welche das menschliche Leben von der Geburt bis zum Tode darbietet. Nach der 12. Auflage von **A. Debay's**
„Histoire naturelle de l'homme et de la femme"
und nach deutschen Autoritäten bearbeitet von **Ludwig Hauff.**
Mit Holzschnitten. 1 fl. 45 kr. südd. W.

Als ein ebenso belehrendes wie interessant-pikantes Seitenstück zu dem bekannten Werk: „Der Mensch und die Ehe" möchten alle Besitzer dieses letzteren Buches obige neue Schrift „Mann und Weib" zur Ergänzung des reichhaltigen Stoffes unumgänglich nachzuschaffen haben.

Baugewerkschule zu Holzminden a./Weser.

Der Winterunterricht beginnt am 5. November d. J. und währt 20 Wochen. **Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer**, welche aufgenommen zu werden wünschen, haben sich schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden. Der Schüler erhält Unterricht, Schreib-, Zeichnen- und Modellirmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt für Alles 66 Thaler.

Der Vorsteher der Baugewerkschule,
G. Haarmann.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird in jeder Stadt gesucht zum Betrieb von **Brönner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Exp. dieses Blattes.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er, vom Militär zurückgekehrt, sein Geschäft jetzt ununterbrochen fortführt. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Jakob Schwörer,
Stuhlmacher,
wohnhaft in der Fruchtmarktstraße.

Sonntag den 23. Sept.

Nachkirchweihe

mit **Tanzmusik**
bei F. L. Seyffert
in Blieskastel.

Nachkirchweihe

mit **Tanzmusik** Sonntag den 23. Sept. auf dem Tivoli in Blieskastel.

Bis nächsten Sonntag und Montag, den 23. und 24. September, wird bei dem Unterzeichneten das

Kirchweihfest

abgehalten werden, wozu er seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Oberauerbach, den 19. Sept. 1866.

Chr. Eberle.

Sonntag den 23. September wird bei dem Unterzeichneten die

Kirchweihe

mit **Tanzmusik**

abgehalten, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Samstags **Vorkirchweihe.**

Gg. Hublitz.

Zweibrücker Schützengesellschaft.

Samstag den 22., Abends 8 Uhr, im Tivolisaale

Schützenball.

Nur Mitglieder nebst erwachsenen Söhnen und Töchtern haben Zutritt.

Einzuführende Fremde wolle man bei dem Ausschusse anmelden.

Man erscheint im Schützen- oder Ballanzuge.

Der Ausschuß.

Das **Preisschießen** findet eingetretener Hindernisse wegen erst später statt.

Ein tüchtiger Bäcker, der das Geschäft selbstständig zu führen weiß, findet gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung in einer größeren Landgemeinde; wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Ph. Keller hat das Ohmet von 5/4 Morgen Wiesen zu verpachten.

Zwei geräumige Keller hat zu vermiethen
A. Moritz.

Ph. Keller hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 20. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	39	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4	51	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	15
„ 4reihige	—	—	„ 1 „	8
Spelz	4	5	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	3	46	Kalbfleisch	12
Erbsen	3	37	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	36	Bier, 1 „	6
Stroh	1	—	Butter, ½ Kgr.	23

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 19. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	13	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	36	Kornbrod 3 „	21
Spelz	3	55	„ 2 „	14
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	18	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 18. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	6	Hafer	3	26
Korn	4	33	Erbsen	4	3
Spelz	4	18	Linsen	5	21
Spelzkern	6	48	Wicken	3	30
Gerste	4	29	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 22 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 12 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 19. Sept.

Pistolen	fl.	9 41-43
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45 G.
Engl. Sovereigns	„	11 46-50
Dukaten	„	5 31 G.
20-Fr.-Stücke	„	9 22½-23½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. —
4% Neust.-Dürkh. „ „ —
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „ —
4½% b. Obl. d. Rothsch. à fl. 200 114¼ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 114. **Sonntag, 23. September** **1866.**

Bayern.

München. Wie wir hören, beabsichtigt das Kriegsministerium, die besseren Pferde zur Zeit nicht zu verkaufen, sondern selbe bis zum Frühjahr bei Oekonomen der Art unterzubringen, daß letztere gegen Benützung der Pferde die Wart und Fütterung unentgeltlich zu besorgen hätten. Erst im Frühjahr sollen sodann, falls man sie nicht wieder braucht, die Pferde verkauft werden, und hofft man bis dort mindestens bessere Preise zu erzielen, als zur Zeit erzielt werden könnten.

Aschaffenburg, 14. Sept. Zur Unterstützung der durch den Krieg schwer heimgesuchten Landbevölkerung des Bezirksamtes Aschaffenburg sind gestern diesem Amte 19,000 fl. von der kgl. Kreisregierung zugestellt worden. Davon wurden 3000 fl. nach Damm und 1000 fl. nebst 5 Schäffeln Getreide nach Schweinfurt bestimmt.

Oesterreich.

Wien, 17. Sept. Die „Neue freie Presse" schreibt: „Von wohl unterrichteter Seite wird uns gemeldet, daß durch französische Vermittlung in den Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Sachsen die Selbstständigkeit der sächsischen Armee gesichert sei." — Auch dem „Nürnb. C." wird aus Wien vom 17. ds. telegraphirt: „Die Verhandlungen zwischen Preußen und Sachsen gestalten sich günstiger. Sachsen ist die militärische Selbstständigkeit gesichert."

Wien, 18. Sept. Dem „Volksfreund" zufolge ist der Friedensschluß zwischen Preußen und Sachsen erfolgt. Bedingungen sind ein selbstständiger Armeestand von 40,000 Mann; der Kronprinz ist Oberbefehlshaber, welcher dem König von Preußen den Eid leistet. Der Königstein wird Bundesfestung. Die Rückkehr der sächsischen Truppen erfolgt am 25. Sept.

Wien, 19. Sept. Die „Debatte" schreibt aus Rom: Kardinal Hohenlohe ist mit einem Handschreiben des Papstes vom 16. Sept. an die Königin von England dorthin abgereist. Vorher häufiger Verkehr zwischen dem britischen Geschäftsträger und dem französischen Botschafter.

Wien, 20. Sept. Die „Wiener Ztg." enthält ein kaiserliches Handschreiben an den Statthalter von Tyrol, welches die Stiftung einer silbernen Denkmünze für alle tyrolischen Landesvertheidiger, die im Feld gestanden, ausspricht.

Pola, 19. Sept. Das Kanonenboot „Dalmat" fährt heute nach Kandia ab. Mehrere andere Kriegsschiffe werden folgen.

Preußen.

Berlin, 16. Sept. Die Vorbereitungen zum Einzugsfeste sind bereits überall sichtbar. In den einsamsten Straßen sind ihre Spuren zu finden, in den Hauptstraßen wandelt man beständig zwischen ihnen. Vom Brandenburger Thore bis zur Brücke, welche das Standbild des großen Kurfürsten trägt, dürfte man kaum einen Schritt thun, ohne auf festlichen Apparat zu stoßen. Schon vorgestern, am letzten Sonntage vor der Festwoche, durchwogten Tausende und aber Tausende den Glanzpunkt Berlins, die Strecke vom Schloß bis zum Königsplatze. Fast jedes Dach trägt eine schwarz-weiße, goldgekrönte Fahnenstange, just, als ob sie sich in lauter Paläste verwandelt hätten, und ebenso ist es in den bedeutenderen Nebenstraßen der Fall. Die Fahnenstange auf dem Thurm des neuen Rathhauses gleicht ihrer Mächtigkeit nach einem Maste, den eine weithin leuchtende Krone ziert. Flaggenmaste und Guirlandenpfeiler ziehen sich in stolzen Straßen, welche das siegreiche Heer nehmen soll. Auf der Rampe des Schlosses erheben sich in übermenschlicher Größe die Bildsäulen der brandenburgisch-preußischen Regenten, durch kennzeichnende Insignien auch dem Laien leicht erkennbar, wie Joachim II. durch die Bibel. Mitten vor dem Schloßportal nach der Lustgartenseite ragt thurmhoch das Gerüst in die Lüfte, welches die riesengroße Borussia birgt, zu deren Füßen Adler mit ausgespannten Flügeln Wacht halten, und an deren gewaltigem Piedestal die Namen der bedeutendsten brandenburgisch-preußischen Siege in Goldlettern erglänzen, umrahmt von goldenen Lorbeerkränzen; an der Altarseite prangen die Namen der Siege von 1864 und 1866. Vor ihr beherrscht weithin den Festplatz der Altar, welchen mächtige Kandelaber umgeben, und in amphitheatralischer Unendlichkeit steigen die Tribünen für zahlreiche Festgäste empor. Die Fontaine auf dem Platze selbst rüstet sich bereits dazu, am Abend des 21. als Flammenspringquell emporzusteigen, in Feuerschrift, umleuchtet von Flammen-[illegible] der gefeierte Namen König[illegible] Bildniß des ersten Königs überglühen. An der Schloßbrücke liegen [illegible] Kähne vor Anker, deren Flaggen schon theilweise lustig im Winde flattern — es muß auch Marine dabei sein. Die Marine ist zwar noch jung, aber kann noch wachsen. An rüstig hämmernden Zimmerleuten vorbei wandern wir weiter — stets zwischen neu sich erhebenden Tribünen. Der alte Fritz hat auch endlich angefangen, sich vorzubereiten, indeß keine Furcht, der kommt sicherlich nicht zu spät! Hinter ihm beherrschen die Lindenallee zu beiden Seiten jene Hunderte von Feuerschlünden, welche vor wenig Wochen auf unsere Landessöhne Tod und Verderben gespieen haben. Ihr Mund hat jetzt ausgeredet, und die Zukunftsgeneration des preußischen Staates turnt auf ihnen frei herum; dort sitzt selbst ein dreistes Mädel fest im Sattel — vielleicht eine Zukunfts-Prohaska; jener pfiffige Junge hat die Stellwinde an einem Geschütz entdeckt und wandelt seelenvergnügt von einem Geschütz zum andern, um seine neu erworbene Kunst zu probiren. Alles schöne, untadelhafte Geschütze, mit dem Datum 1863 und 1864; auf jedem lesen wir seinen Geburtsort Wien und sein Gewicht, nur bei wenigen sind die Zündlöcher vernagelt, die meisten sind mit stürmender Hand genommen und in der Blüthe ihrer Thätigkeit todtgeschwiegen worden. Zu beiden Seiten der Straßenübergänge warten schlanke Obelisken nur der Eichenguirlanden, um als Triumphpforten zu prangen, gegen das Brandenburger Thor zu haben sich die weiter zurück noch kahlen Pfähle bereits mit antik geformten Blumenkörben geschmückt und an ihrer Seite erheben sich schon Berge von Guirlanden. Jene für Tausende eingerichtete, den Pariser Platz amphitheatralisch umgebenden Tribünen haben ihre rauhen Holzrippen bereits theilweis mit dem leuchtendsten Scharlachroth bekleidet und an dem Brandenburger Thor laufen Hunderte von dünnen Latten empor, deren feine Drahtringe zu Trägern von leuchtenden Lampions bestimmt sind.

Berlin, 18. Sept. Wie man der „Kreuzztg." aus Wien mittheilt, haben die österreichischen Erzherzoge, welche Chefs preußischer Regimenter sind, auf diese ihre Ehrenstellen verzichtet und dies in Berlin kurzab angezeigt.

Die „Kreuzztg." meldet: Zwischen der preußischen Regierung und dem Kurfürsten von Hessen ist ein Vertrag, zunächst über Theilung des Vermögens des ehemaligen kurfürstlichen Hauses, sowie über weitere Bestimmungen und über den Eid der kurhessischen Beamten unterzeichnet worden.

Berlin, 19. Sept. Der „Staatsanzeiger" bringt folgenden Allerhöchsten Erlaß: „Aus Anlaß des soeben beendeten siegreichen Krieges sind mir von allen Seiten und aus allen Theilen des Landes, sowohl von Gemeinden, Korporationen und Vereinen, als auch von Privatpersonen so wohlthuende Kundgebungen der Treue, Hingebung und Opferfreudigkeit für König und Vaterland zugegangen, daß es meinem Herzen Bedürfniß ist, nicht nur diese Thatsache, sondern auch meinen königlichen Dank öffentlich auszusprechen. Die unzerstörbare Einheit zwischen Fürst und Volk, deren hervorragende Bethätigung die jetzigen wie alle großen Momente unserer ruhmreichen Geschichte kennzeichnet, wird auch in der neuen Epoche, welche mit dem Friedensschlusse eröffnet ist, alle Unterschiede und Gegensätze in Liebe zum gemeinsamen Vaterlande und in Bethätigung des historischen Berufs Preußens in Deutschland versöhnen und nutzbar machen. Und wie beim Beginn des Krieges ich mich mit meinem Volke vor Gott gebeugt, will ich auch mit ihm den Dank öffentlich bekennen, daß Gott so Großes an uns gethan und unser Thun so sichtbar gesegnet hat. Berlin, 19. Sept. 1866. Wilhelm."

Berlin, 20. Sept. Der Einzug der Truppen erfolgte heute um $11\frac{1}{2}$ Uhr in vorgeschriebener Ordnung und unter dem größten Enthusiasmus des Volkes. Dem Könige voran ritten der Ministerpräsident Graf Bismarck, der Kriegsminister v. Roon, die Generale v. Moltke, v. Voigt-Rheetz und v. Blumenthal. Von Jungfrauen empfing der König drei Lorbeerkränze, einen für sich, einen für den Kronprinzen und einen für den Prinzen Friedrich Karl. Auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters sprach der König seinen Dank für den würdigen und reichen Empfang aus, indem er hervorhob, daß derselbe nicht ihm, sondern den einziehenden Truppen gelten möge. Zahlreiche Ordensverleihungen und Avancements sind erfolgt. Bismarck wurde zum Chef seines Landwehr-Regiments und zum General ernannt. Der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl erhielten den Orden pour le mérite mit dem Bildnisse Friedrichs des Großen.

Berlin, 21. Sept. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht [illegible] September wegen Hochverraths, Majestätsbeleidigungen und Verbrechen und Vergehen bezüglich der Ausübung des Staatsbürgerrechts, dann wegen der in den Strafgesetzparagraphen 87—93 und 97—103 als Widerstand gegen die Staatsgewalt und Verletzung der öffentlichen Ordnung bezeichneten Verbrechen und Vergehen, und wegen Preßvergehen oder einer nach dem Preßgesetze vom 12. Mai 1851 und der Verordnung vom 11. Mai 1850 strafbaren Handlung verurtheilt sind, begnadigt werden. Bei Verurtheilungen vorbezeichneter Art, welche erst nach dem 20. Sept. wegen vor diesem Tage begangener strafbarer Handlungen rechtskräftig erfolgen, sollen der Justizminister, resp. der Kriegsminister Anträge stellen. — Weiter bringt der „Staatsanzeiger" ein Statut, betreffend die Stiftung eines Erinnerungskreuzes für den Feldzug von 1866.

Sachsen.

Leipzig. Der Stadtrath macht unterm 14. Sept. bekannt: In den Tagen des 12. und 13. Sept. d. J. sind 72 Choleratodesfälle in der Stadt angemeldet worden. Die Zahl der in ärztlicher Behandlung verbliebenen Cholerakranken belief sich am heutigen Morgen im ersten Lazareth auf 110, im zweiten auf 86. In der Woche vom 8. bis 14. Sept. sind hier im Ganzen 351 Personen beerdigt worden.

Großherzogthum Hessen.

Der „Wetterauer Bote" berichtet Folgendes aus **Darmstadt**: „Nach einem hier umgehenden Gerüchte, dessen Verbürgung wir indessen nicht übernehmen wollen, soll zwischen Preußen und unserer Regierung ein geheimer Friedensartikel bestehen, wonach im Kriegsfall das Großherzogthum sein ganzes Kontingent, das auf 25,000 Mann zu bringen wäre, Preußen zur Verfügung stellen müßte."

Mainz, 19. Sept. Die Landwehrmänner, welche vorgestern Abend unter Eskorte von Frankfurt hierher gebracht wurden, werden alle nach der Festung Ehrenbreitstein bei Coblenz transportirt, woselbst die Untersuchung eingeleitet und geführt werden wird.

Sächsische Fürstenthümer.

Meiningen, 18. Sept. Die Meininger Frage, die bereits eine weit größere Aufmerksamkeit auf sich gezogen, als sie an sich von Bedeutung ist, wird nun endlich ihrer Lösung nahe gekommen sein. Der Herzog hat unterm 7. Sept. wirklich in Berlin erklären lassen, daß er zu Gunsten des Erbprinzen abzudanken bereit sei. Wenn dieser Akt bis heute noch nicht erfolgt, so liegt das in den Schwierigkeiten, die zwischen dem Herzoge und seinem Sohne ob der verschiedenen Auseinandersetzungen sich erhoben; aber auch diese werden in etwas rascherer Weise beglichen werden, da das 13. preußische Infanterieregiment von der Division Göben bereits in der unmittelbaren Nähe des Landes angelangt ist. In der so nahen Aussicht auf Okkupation des Landes haben die oben erwähnten Schwierigkeiten schnell an ihrer Zähigkeit so viel verloren, daß nach einer neueren Nachricht die preußischen Truppen anderweite Marschordre erhalten haben.

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 18. Sept. General v. Manteuffel ist unter Enthebung der Würde eines Gouverneurs zum kommandirenden General des schleswig-holsteinischen Armeekorps mit dem Wohnsitz in Schleswig ernannt worden.

Kiel, 17. Sept. Das Ostseegeschwader ist heute aufgelöst worden; die Schiffe werden größtentheils außer Dienst gestellt. Die Marine-Reserven werden heute entlassen.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Sept. Die Abreise der Prinzessin Dagmar nach Petersburg ist auf Sonnabend festgesetzt. Ein Geschwader von dänischen und russischen Schiffen wird sie bis Kronstadt begleiten. — Hier geht das Gerücht, es seien auf Nordschleswig bezügliche französische und russische Depeschen hier und in Berlin eingetroffen.

England.

London, 14. Sept. Die „Times" schreibt: „Das Jahr 1866, welches so verhängnißvoll für deutsche Throne gewesen ist, wird auch den Zusammensturz einer neuen Monarchie in der neuen Welt aufzuweisen haben. Es kann nicht mehr verhehlt werden, daß das mexikanische Unternehmen hoffnungslos fehl geschlagen ist und das Kaiserreich, welches Napoleon III. in der Hauptstadt der Azteken gründete, verwelkt ist, ohne auch [illegible] Die Kaiserin kam vor Kurzem in Europa an, und der Kaiser wird, so erwartet man, seiner Gemahlin bald folgen. Das Land muß von seinen kaiserlichen Besitzern geräumt werden wie eine werthlose Niederlassung oder eine unhaltbare Kolonie, und Mexiko wird noch einmal einer Bevölkerung überlassen werden, welche bisher die vollständigste Unfähigkeit bewiesen hat, sich selbst zu regieren.

Italien.

Florenz, 18. Sept. „Nazione" will wissen, daß die Schuldenfrage ihrer Lösung nahe sei. Oesterreich solle im Wege der Einigung außer der dem Gebiete Venetiens speziell anhaftenden Schuld die Summe von 73 Millionen baar gefordert und sich dagegen bereit erklärt haben, Venetien zu räumen. Italien solle eingewilligt haben, auf der Basis dieses Vorschlages zu unterhandeln, indem es auch seinerseits versöhnliche Vorschläge machte. Frankreich und Preußen hätten die Parteien zu vereinigen gesucht und letzteres, um die Erfüllung des Prager Friedens wirksam zu unterstützen, hätte die Okkupation Böhmens bis zum Abschlusse des österreich-italienischen Friedens aufrecht zu halten beschlossen.

Florenz, 18. Sept. Nach den offiziellen Berichten beträgt der Verlust der italienischen Freischaaren vom 25. Juni bis zum 11. Juli an Offizieren und Soldaten 2549 Mann.

Mailand, 20. Sept. (über Wien). Laut Nachrichten aus Palermo scheinen die in den dortigen Bergen herumstreichenden bewaffneten Banden am 13. ds. ihre Vereinigung bewerkstelligt und sich Nachts mit solcher Kühnheit auf die Stadt geworfen zu haben, daß sie sich in einigen Stadttheilen befestigen konnten. Anfangs entzog der allgemeine Schrecken den Besatzungstruppen die Mitwirkung der Bürgerwehr, so daß das Feuer von beiden Seiten noch am 16. ds. heftig, doch unentschieden fortdauerte. Die Regierung läßt die Garnisonen von Livorno, Ancona und Tarent, zusammen 14 Bataillone, unter Befehl des Generals Medicis nach Sicilien übersetzen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Montag den 24. September 1866, Nachmittags um 1 Uhr, in der Behausung des Bürgermeisters Kemmer zu Einöd, werden folgende Wiesen für die diesjährige Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

Auf Einöd-Ingweiler Bann.

7 Morgen im Scheidebrühl oder in der Großwiese, neben Eugen Wilhelm und der Kirchenschaffnei.

2 Morgen in der Schiffelswiese, neben Adjunkt Schmidt von Zweibrücken.

Auf Bubenhauser Bann.

1¼ Morgen unter der Wolfsacht, neben Wittwe Neubert.

Auf Niederauerbacher Bann.

6 Morgen am Felsengraben, neben Balthasar Sutter und v. Lilier.

1 Morgen 2 Viertel 8 Ruthen am Mariensteg, neben Adam Reinhard.

20 Ruthen oben am Mariensteg, neben Jakob Grund.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 27. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung am Ernstweiler Weg zu Zweibrücken, läßt Karl Hauck, Schreinermeister daselbst, folgende selbstgefertigte neue Möbel auf Borg versteigern, als:

eichene, birkene und kieferne Kleiderschränke, nußbaumene und kieferne Kommoden, eichene und nußbaumene Bettladen, nußbaumene und kieferne Nachttische, 2 Theetische, 3 Waschtische, 3 runde eichene Tische, 2 runde kirschbaumene Tische, 2 kieferne Tische, 2 Küchenschränke, 12 Rohrstühle und 12 andere Stühle, 1 Kanapee &c. &c.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 3. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Irheim im Schulhause, läßt Peter Wendel in Irheim seinen Antheil an einem zweistöckigen zu Irheim gelegenen Wohnhause sammt Stallung, Hofgering, Keller und Zubehörden, neben Georg Schillo und Erben Lapp, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 3. Oktober 1866 und am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken im Sterbhause, werden die zur Verlassenschaft des daselbst verlebten Kupferschmieds Christian Wery gehörigen Mobiliargegenstände versteigert, namentlich:

das vollständige Kupferschmied-Werkzeug, insbesondere 1 große und 1 kleine Drehbank mit vollständigem Zubehör, Bohrmaschinen, Amboße, Schraubstöcke, Walzen, Richtplatten, Schneidkluppen, Meisel, Hämmer, Zangen, Blasebälge mit Zubehör, Feilen, Schrauben, Messingschalen und dergl., 1 Balkenwaage, Schreinerwerkzeug, 9 Zentner neues Kupfer, 1 Parthie Messing, Blei, Eisen, Blech, Gußstücke, altes Kupfer, 1 Wasserpumpe mit Bleirohr, 1 Partie Modelle, sodann Theile zu 2 angefangenen Feuerspritzen, bestehend in Messingtheilen, 4 Radachsen, Guß und Schrauben; Messingtheile zu einer Handspritze; 1 fertige Maischpumpe, das Blech und die Schienen zu einem angefangenen Kühlschiffe u. s. w.; endlich Hausmobilien jeder Art, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Spiegel, Bilder, Küchen- und Eßgeschirr, 1 Küchenschaft, 1 Taschenuhr, Mannskleider, Mannshemden u. s. w.

Mit dem Kupferschmiedwerkzeuge wird der Anfang gemacht.

Schuler, k. b. Notär.

Verpachtung.

Mittwoch den 3. Oktober 1866, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Heinrich Zott, Rentner und Gutsbesitzer daselbst, die folgenden Liegenschaften auf die Dauer von 6 Jahren verpachten, nämlich:

Bann von Homburg.

20 Morgen Acker auf dem Webersberg, in geeigneten Loosen.

2 Morgen Acker auf der Leimenkaut, neben Karl Cappel.

2½ Morgen Acker links am Beeder Weg, neben Ferdinand Voitl.

2 Morgen Acker am Beeder Kirchhof, neben Johann Hirsch.

3½ Morgen Acker im Schwarzenweiher, neben Karl Leschhorn.

2 Morgen Acker daselbst, neben Abraham Neu.

2 Morgen Acker daselbst, neben Michael Eckes und Weg.

1 Morgen Acker auf dem Limbacher Hübel, neben Johann Klaudius Rosche.

1 Morgen Acker auf dem Hochrech, neben dem Weg.

1¾ Morgen Acker rechts der Ottweiler Straße, neben Konrad Schramm.

2½ Morgen Acker links der Ottweiler Straße, neben Heinrich David und Heinrich Cußler.

8 Morgen Acker am Lappentescher-Hof, neben Georg Jakob Baus.

1¼ Morgen Acker am Karlsberger Weg, neben Julius Hatry und Michael Klug.

Homburg, im Sept. 1866.

Ausmann, kgl. Notar.

Donnerstag den 27. ds. Mts., Mittags 2 Uhr, im Lamm dahier, läßt Herr Paulus gegen Baarzahlung versteigern:

3 sehr gute Kanapee's, 1 ditto mit 6 Stühlen, 4 große Spiegel in Goldrahmen, 1 kleiner Spiegel in Goldrahme, 1 Sekretär, mehrere Bettladen mit Springfeder-Matratzen, 5 Jalousieen, 8 Plüschtrapperieen mit Garnitur, mehrere Lagerfässer und sonst allerlei Hausgeräthe.

Mellarts, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Die Straßenwärterstelle auf der Distriktsstraße von Zweibrücken über den Heidelbinger- und Kirschbacher-Hof bis zur Kirschbacher-Mühle ist erledigt und soll bis zum 1. Oktober nächsthin wieder besetzt werden.

Die Gehaltsbezüge bestehen in

1) einem jährlichen baaren Geldgehalte von	168 fl.
2) einer jährlichen Vergütung für die Aushebung und Reinigung der Straßengräben von	24 fl.
3) einer jährlichen Entschädigung für Montur und Geschirr von	10 fl.
Im Ganzen .	202 fl.

Ferner in dem unentgeltlichen Genusse der Grasnutzung an den Gräben und Böschungen.

Bewerber, welche im kgl. Heere gedient haben und körperlich rüstig und kräftig sind, wollen ihre Gesuche nebst Militärabschied und Aufführungsattesten binnen drei Tagen bei der unterfertigten Behörde einreichen.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1866.

Königl. Bayer. Bezirksamt,

Damm.

Bekanntmachung.

Da die zufolge Ausschreibens der unterfertigten k. Verwaltung vom 27. v. M. im hiesigen Wochenblatte № 104 und № 106 auf die Lieferung des Bedarfs von

32 Zentner Spelzengries,
160 „ Kuhfleisch und
4 „ Kalbfleisch

für die k. Gefangenanstalt Zweibrücken auf die Zeit vom 1. Oktober l. J. bis 31. Dezember 1867, sowie die auf die Abnahme des bei der k. Gefangenanstalt in derselben Zeit sich ergebenden Abfallstrohes eingelaufenen Submissionen ein befriedigendes Resultat nicht ausgewiesen haben, so wird sowohl die Lieferung von Spelzengries, Kuhfleisch und Kalbfleisch an den Wenigstnehmenden, als auch die Abnahme des Abfallstrohes an den Meistbietenden wiederholt auf dem Submissionswege vergeben und ergeht an Lieferungs- resp. Abnahms-Lustige anburch die Einladung, ihre Angebote schriftlich, verschlossen und für jeden Gegenstand gesondert mit der Aufschrift

„Submission auf . . . . . .“

bis längstens

nächsten Donnerstag den 27. l. M., Vormittags 11 Uhr,

bei der unterfertigten k. Verwaltung portofrei in Einlauf zu bringen.

Die Lieferungsbedingungen können jederzeit auf der diesseitigen Verwaltungskanzlei eingesehen werden und finden Angebote, welche diesen Bedingungen nicht entsprechen, keine Berücksichtigung.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1866.

Königl. Verwaltung der Gefangenanstalt:

Für den erkrankten k. Inspektor:

Der k. Bezirksamts-Assessor,

Schäfer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der k. Gefangenanstalt Zweibrücken an geläutertem Oel — circa 450 Liter — für die Zeit vom 1. Oktober lfd. Jrs. bis 31. Dezember 1867 wird

am nächsten Donnerstag den 27. l. M., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden und ergeht daher an Lieferungslustige anburch die Einladung, ihre Submissionen schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift

„Submission auf Oel“

bis zu dem bezeichneten Tage bei der unterfertigten k. Verwaltung portofrei in Einlauf zu bringen.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1866.

Königl. Verwaltung der Gefangenanstalt:

Für den erkrankten k. Inspektor:

Der k. Bezirksamts-Assessor,

Schäfer.

Bekanntmachung.

Nachfolgende auf der k. Grube St. Ingbert lagernde, zu Grubenzwecken nicht mehr brauchbare Betriebsmaterialien sollen im Submissionswege an den Meistbietenden verkauft werden, als:

15,850 Pfund alte Winkelschienen (Walzeisen).
8600 „ „ Eisendrahtseile.
1690 „ zerbrochene Schlittenräder und Maschinentheile (unverbranntes Gußeisen).
1350 „ zerbrochene Spürkranz-Wagenräder.

Die Angebote wollen bis zum 29. September a. c., Nachmittags 3 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf unbrauchbare Betriebsmaterialien“ versehen, bei dem unterzeichneten Amte, allwo die Bedingungen einzusehen, übergeben werden.

St. Ingbert, den 20. September 1866.

Königliches Bergamt,
Sievert.

Die neue englische Dampfdresch-Maschine

des Unterzeichneten steht am künftigen Montag den 24. und Dienstag den 25. September bei Herrn Bierbrauer August Schmidt in Zweibrücken in Arbeit. Weitere Anmeldungen zum Dreschen können bei dem Maschinenführer daselbst geschehen. Auch ladet derselbe Jedermann zu deren Ansicht ein.

J. Stalter.

Alle Diejenigen, welche an die Stadt- und Hospitalkasse noch etwas zu fordern haben, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 8 Tagen die Rechnungen über ihr Guthaben hierorts einzureichen, damit die Büdgets und Rechnungen aufgestellt werden können.

Zweibrücken, den 22. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Keller, II. Adj.

Jahrmarkt

findet am 2. Okt. d. J. dahier statt.

Zweibrücken, den 22. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Keller, II. Adj.

Landwirthschaftliches Kränzchen für den Kanton Zweibrücken zu Dellfeld am 30. September l. J., Nachmittags $2^1/_2$ Uhr.

Gegenstände der Besprechung:
1) Drainage;
2) Untergrundspflug;
3) Blauer Klee-Bau.

Der Ausschuß

Möbelmagazin Bühler

Landauerstraße 215

garnirt Zimmer neu und geschmackvoll unter Garantie.

Zugleich empfiehlt dasselbe eine Auswahl antik geschnitzter Holzmöbel für feine Tapissieriearbeiten (Stickereien).

Ein Säger

für eine Dampfschneidemühle gesucht. Offerten mit der Aufschrift „Säger“ sind an die Exp. ds. Bl. zu senden.

Bei unserer Abreise nach Philadelphia sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten ein herzliches

Lebewohl.

Käthchen und Sophie Weidmann.

Mehrere Arbeiterinnen finden noch Beschäftigung in der Fabrik von Lang & Sohn dahier.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er, vom Militär zurückgekehrt, sein Geschäft jetzt ununterbrochen fortführt. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Jakob Schwörer,
Stuhlmacher,
wohnhaft in der Fruchtmarktstraße.

Eine **Handdreschmaschine** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Ein messingenes Halsband mit den Buchstaben „—Ch—St—“ ging am verflossenen Sonntag in der Oselbach verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben.

Verloren

wurde am Donnerstag Abend ein goldenes Medaillon; dasselbe ist auf der einen Seite emaillirt und enthält eine weibliche Photographie. Finder wird gebeten, solches gegen angemessene Belohnung bei Fritsch, Pfarrgasse, abzugeben.

Ein junger Mensch, der das Kupferschmied-Geschäft lernen will, kann sogleich eintreten bei

Rinsche, Kupferschmied.

Küfer C. Ringer in Bubenhausen nimmt einen Lehrling.

Eine Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Nagelschmied Conrad hat eine Grube voll Dung zu verkaufen.

Frau Louise Heck hat ihren großen vorzüglichen Felsenkeller sammt Lagerfässern auf dem Kreuzberg zu verlehnen oder zu verkaufen; auch hat dieselbe 2 Morgen Klee zu verpachten und 100 Zentner I. Qualität Kleeheu zu verkaufen.

Heute den 23. gehen um 1 Uhr und $^1/_2$3 Uhr jedesmal 2 Chaisen von Helwig nach Oberauerbach.

H. Knott.

Wittwe Toussaint hat mehrere Ohmet-Wiesen zu verpachten.

Tivoli.

Heute Sonntag

Produktion

der Schützenmusik aus Speyer.
(Abends **Feuerwerk.**)
Anfang 4 Uhr.
Entrée 6 kr.

Sonntag den 23. und Montag den 24. Sept. wird bei dem Unterzeichneten die

Schilberthaler Kirchweihe

mit **Tanzmusik,**

ausgeführt durch die I. Abtheilung der Musik des kgl. 6. Jäger-Bataillons, abgehalten.

Heute (Samstag)

Vorkirchweihe mit **Harmoniemusik.**

Hiezu ladet seine Freunde und Gönner höflichst ein

Gg. Hublitz.

Bis nächsten Sonntag und Montag, den 23. und 24. September, wird bei dem Unterzeichneten das

Kirchweihfest

abgehalten werden, wozu er seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Oberauerbach, den 19. Sept. 1866.

Chr. Eberle.

Heute Sonntag

Nachkirchweihe

mit **Tanzmusik**

bei M. Haas in Bubenhausen.

Zwei aneinanderstoßende, auf die Hauptstraße gehende möblirte Zimmer sind entweder einzeln oder auch zusammen genommen zu vermiethen und können sogleich bezogen werden; auch wird auf Verlangen Kost verabreicht.

N. Kamm, Bäcker.

Wamprechtshammer hat den 2. und 3. Stock mit 5 Zimmern, Kammer, Küche und Keller, welchen gegenwärtig Herr Buchhalter Engel bewohnt, bis künftige Ostern zu vermiethen.

Im Klühenspies'schen Hause in der Lammgasse ist der 2. und 3. Stock zu vermiethen und kann bis November bezogen werden.

J. Oppenheim.

In dem Hause in der neuen Vorstadt № 57 ist der dritte Stock und der untere Stock mit Stallung, bis kommenden 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

---

2 freundlich möblirte Zimmer hat zu vermiethen

Wtb. Bartholb.

Im „Löwen“ ist der ganze zweite Stock, bis 1. Okt. beziehbar, zu vermiethen.

Ww. Poch hat zwei Logis im zweiten Stocke zu vermiethen.

Herbsttheater in Zweibrücken.

Gelegentlich der Kirchweihe

Der Zweikampf in der Blum,

oder:

Das Faustrecht des Mittelalters.

Ritterstück mit einer Ohrfeige.

Die Direktion.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die [illegible] Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte „Pfälzische [illegible]“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. [illegible] Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 115. Dienstag, 25. September **1866.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Oktober für die Monate **Oktober, November und Dezember.** Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 20. Sept. Die Regierung will nicht erst, wie früher beabsichtigt war, das Zustandekommen der Sozialgesetze abwarten, sondern ohne Verzug die Umänderung der gesammten Heeresorganisation in Angriff nehmen. Einstweilen wird ein Gesetz entworfen, welches die Grundlagen dieser Organisation [illegible] und das schon dem [illegible] als Grund- [illegible] Ende Okt. oder [illegible] allgemeine Wehrpflicht aufgestellt.

München. Die bei den Artillerie-Regimentern noch vorhandenen glatten Geschütze sollen in Bälde in gezogene verwandelt werden. Auch ist von der Errichtung eines fünften Artillerie-Regiments die Rede, welches aus den im Felde gestandenen Fußbatterieen formirt würde, die in Feldbatterieen umzuwandeln sind.

Aschaffenburg, 17. Sept. Die Summen für die Diners der preußischen Generale in den ersten Tagen der Okkupation dahier beliefen sich vom 14. bis 22. Juli auf 3455 fl. 30 kr. — Wie wir hören, sollen von Orb alle Salzvorräthe, sowie das bis zu Ende ds. Mts. produzirt werdende Salz hierher gebracht werden. Mit dem 1. Oktober hört alsdann der Betrieb der Salzsaline von Seite des bayerischen Staates auf.

Wie von den sämmtlichen Justizbeamten der an die Krone Preußen abgetretenen Grenzdistrikte Unterfrankens, so ist auch bereits von einer Anzahl Verwaltungsbeamten verschiedener Kategorien in denselben Distrikten bei den Staatsministerien in München deren Erklärung eingelaufen, bei Bayern bleiben zu wollen. Andrerseits vernimmt man aus den abgetretenen Bezirken, auch aus der bisher oberfränkischen Exklave Kaulsdorf, von der gesammten Bevölkerung daselbst noch immer Aeußerungen des herbsten Schmerzes über ihre Lostrennung von Bayern, der sicherlich auch diesseits allgemein mit empfunden wird.

Der König hat, nachdem in Folge des Friedensvertrags zwischen Bayern und Preußen ein Bezirk um Orb an Preußen abgetreten wurde, den von dem Bergrevier Orb bei Bayern verbleibenden Rest dem Bergrevier Kissingen einverleibt. — Frhr. v. Schrenk, Bayerns letzter Bundestagsgesandter, tritt bis auf weitere Verwendung in den Ruhestand.

Aus der Pfalz, 20. Sept. Im Kreis-Amtsblatt von heute wird darauf hingewiesen, daß derjenige, welcher als Eleve in den ersten Kurs der allgemeinen Abtheilung der polytechnischen Schule oder in die Fachabtheilung derselben für Handel und Verkehr seinerzeit eintreten will, das Absolutorium eines Realgymnasiums vorlegen oder sich einer mündlichen und schriftlichen Aufnahmsprüfung zu unterziehen hat, welche sämmtliche Lehrgegenstände des Realgymnasiums umfaßt. Ferner wird bezüglich des Studiums an Realgymnasien auf die betreffenden Bekanntmachungen über die Zulassung zur Zollpraxis, über die Prüfungen für den Staatsbaudienst und über die Vorbedingungen zum Eintritt in die Zentral-Thierarzneischule hingewiesen.

(Dienstesnachricht. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 18. Sept. zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Labach, Bezirksamts Zweibrücken, von dem Bischof von Speyer dem Priester Karl Antoni, derzeitigen Verweser derselben, verliehen werde.

Oesterreich.

Wien, 20. Sept. Die „Wiener Abendpost“ sagt: „Der Legationsrath Haymerle geht heute Abend nach Berlin, um bis zur definitiven Besetzung des Gesandtschaftspostens daselbst als Geschäftsträger zu fungiren.“ [illegible] der obersten Heeresleitung folgende Änderungen: Dem Kaiser unterstehen das Oberkommando der Armee und das Kriegsministerium. Die Thätigkeit des Oberkommandos der Armee umfaßt alle auf Geist, Disziplin, Ausbildung und höhere Heeresführung bezüglichen Amtshandlungen. Für das Kriegsministerium bestimmt bleibt die Leitung der Heeresadministration. Beide Behörden sind einander koordinirt und im Falle von Meinungsverschiedenheit zur Einholung der Entscheidung des Kaisers verpflichtet. Die Kriegsmarine bleibt in dem bisherigen Verhältniß. Die Stellung des Kriegsministeriums wird der Reichsvertretung gegenüber durch das Armee-Oberkommando nicht beeinträchtigt. — Der Kaiser reist im Oktober in die durch den Krieg heimgesuchten Länder. — Ein kaiserl. Handschreiben ernennt den Erzherzog Albrecht zum Oberkommandanten der Armee.

Wien. In den Ruhestand versetzt sind zwei Feldmarschall-lieutenants (Graf Palffy und Frhr. v. Dobrzensky), acht Generalmajors, ein Oberst, ein Oberstlieutenant und drei Majors; in den Ruhestand zurückversetzt sechs Generalmajors und zwei Majors; zur Disposition gestellt zwei Feldmarschallieutenants (Frhr. v. Rzeniczek und Frhr. v. Gablenz, der letztere „auf sein Ansuchen“) und vier Generalmajors; siebenzehn als Truppenbrigadiers disponibel gewordene Obersten übernehmen wieder ein Regimentskommando. Gleichzeitig ist verfügt, daß unter Fortzählung ihrer Dienstzeit alle Generale und Offiziere mit Bezug von zwei Dritteln ihrer Gage einen Urlaub bis zu sechs Monaten, mit Verzicht auf ihre ganze Gage auch einen längeren Urlaub erhalten können, und daß es jedem Offizier gestattet ist, gegen Abfertigung mit einem einjährigen Gagebetrag seine Charge zu quittiren.

Es ist allerdings nicht ohne Beispiel, aber es gehört zu den großen Seltenheiten, daß ein österreichischer Erzherzog den aktiven Militärdienst verläßt: es erregt deßhalb ein gewisses Aufsehen, wenn ein soeben veröffentlichtes kaiserliches Handschreiben dem Erzherzog Karl Ferdinand, dem Bruder des Erzherzogs Albrecht und zuletzt kommandirenden General in Wien, in Gewährung des von ihm deßfalls geäußerten „Wunsches“ und „nur mit Bedauern“ den „Austritt aus der aktiven Armee gestattet“. Sicher scheint unter den hierüber aufgetauchten Ge-

Digitized by Google

rüchten nur im Allgemeinen, daß man erst im Anfang umfassender Personalveränderungen in der Armee stehe, die ohne Zweifel mit den im Zuge befindlichen sachlichen Neu-Organisationen zusammenhängen, und die einen besonders erkennbaren Ausdruck in der gleichzeitig erfolgten Ernennung der FML. Frhr. v. Roßbacher und Arbter zu Kriegsminister-Stellvertretern erhalten haben.

Triest, 21. Sept. Mit der Levante-Post: Athen, 15. Sept. Hier herrscht zunehmende Aufregung wegen Kreta's. Die neuesten Berichte von dorther besagen, daß das Korps der ägyptischen Truppen von den Türken getrennt und blokirt sei. — Corfu, 19. Sept. (Amtliches Telegramm.) Die Insurgenten von Kreta, welche von griechischen Offizieren geführt werden, griffen die türkisch-ägyptische Armee von vier Seiten an. Letztere wurde total geschlagen und verlor 3000 Mann. Der Pascha und die Soldaten retteten sich durch den Abschluß einer Konvention und wurden freigelassen. Der Generalgouverneur von Kandia hat allgemeine Bewaffnung aller türkischen Einwohner beschlossen.

Preußen.

Berlin, 22. Sept. Bei dem gestrigen Diner brachte der König folgenden Toast aus: „Mein Ruf, daß das Vaterland in Gefahr, entzündete beispiellose Opferwilligkeit in allen Preußenherzen, in allen Ständen, allen Geschlechtern. Als das langerwartete Wort „Vorwärts" ertönte, drang die Armee mit ungeahnter Schnelligkeit von Sieg zu Sieg. Ein ehrenvoller Friede krönte das blutige, glorreiche Werk. Dem Andenken an die gefallenen Opfer folgen unsere trauernden Herzen. Möge der Friede dauernd und für Preußens und Deutschlands Zukunft gleich glücklich sein! Indem ich das Glas erhebe, danke ich meinem treuen Volke und der glorreichen Armee. Hoch die Armee, das Volk in Waffen! Hoch das Vaterland!"

Berlin, 22. Sept. Der „Staatsanzeiger" publizirt das Gesetz in Betreff der Vereinigung von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt mit der preußischen Monarchie.

Berlin. Die Bestimmung vom 1. Juli c., wonach in Preußen erscheinende Zeitungen durch die diesseitigen Postanstalten nach Oesterreich, Bayern, Würtemberg, Baden, Hannover und Sachsen zu debitiren sind, wenn die Verleger der Zeitungen den „geforderten Revers ausgestellt haben, ist (nach der „B. B.-Z.") aufgehoben. Von jetzt ab findet daher der Zeitungsdebit nach Oesterreich, Bayern, Würtemberg, Baden, Hannover und Sachsen wieder ganz in der früheren Weise statt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet offiziös: „Die Verhandlungen der königlichen Regierung mit dem Kurfürsten von Hessen haben zu einer Vereinbarung geführt. In Folge dessen hat Se. k. Hoheit Stettin verlassen und sich heute über Berlin zunächst nach Dresden begeben."

Sachsen.

Dresden, 21. Sept. Das „Dresd. Journ." bezeichnet die Wiener Nachricht, daß der Friede zwischen Preußen und Sachsen bereits abgeschlossen, als verfrüht, und fügt hinzu: Die Verhandlungen wegen einer Militärkonvention sind allerdings bis zu einem sehr günstigen Stadium vorgeschritten.

Holland.

Haag, 21. Sept. In der ersten Kammer erklärte die Regierung, es schwebten keine Unterhandlungen über den Eintritt Limburgs in den norddeutschen Bund; die faktische Situation sei nicht rechtlich sanktionirt.

Italien.

Florenz, 19. Sept. Die amtliche Zeitung schreibt: Da die telegraphischen Verbindungen unterbrochen sind, hat die Regierung keine direkten, genauen Nachrichten aus dem Innern von Palermo. Indirekten Nachrichten zufolge waren die Truppen im Besitz des königl. Palastes, der Gefängnisse, des Finanzpalastes, Castellamares und des Hafens. Die Korvette „Tancredi" hielt mittelst eines Granatenfeuers die Umgegend der Gefängnisse frei. Die Bevölkerung hat an der Bewegung keinen Theil genommen. So weit die Nationalgarde sich vereinigen konnte, unterstützte sie die Truppen. Ein sehr guter Geist herrscht auf der übrigen Insel. Die Nationalgarden von Messina, Patti, Alcamo, Termini haben der Regierung ihre Dienste angeboten. In der Umgebung von Palermo sind die Bürger bereit, im Nothfall die Banden zurückzuschlagen. General Cardona ist zum Befehlshaber der Streitkräfte in Sicilien und zum außerordentlichen Kommissär ernannt und wird mit den Divisionen Angioletti und Longoni demnächst in Palermo eintreffen. Gestern kam 15 Mann in Palermo an, diesen Morgen trafen weitere Verstärkungen ein. Man hofft, die direkten Verbindungen mit der Stadt werden bald wieder hergestellt sein.

Verschiedenes.

Das Justizministerialblatt Nr. 26 enthält eine Ministerialentschließung, die Gebühren für die Beglaubigung von Urkunden durch die kaiserl. französische Gesandtschaft betreffend. In derselben wird [illegible] eben, daß nach einer Mittheilung des kgl. Staatsministeriums des kgl. Hauses und des Aeußern die kaiserlich französische Gesandtschaft [illegible] Erhebung einer Gebühr von 4 fl. 40 kr. für die Beglaubigung einer Urkunde nach wie vor als Regel betrachtet, daß doch die Beglaubigung bestimmter Urkunden nunmehr niedrigere Sätze gestellt sind. Es soll nämlich für die Beglaubigung 1) eines Geburts- oder Heirathsscheines die Taxe von 2 fl. 18 kr., 2) eines Geburts- oder Todesscheines eine solche von 1 fl. 24 kr., 3) eines Heirathsproklamationsscheines nur eine solche von 42 kr. entrichtet werden.

Zweibrücken, 21. Sept. Die Schwurgerichtssitzungen für das 4. Quartal 1866 werden am 19. November in hiesiger Stadt eröffnet werden und ist Herr Appellationsgerichtsrath Jakob Loew zum Präsidenten derselben ernannt.

Die Holländer beabsichtigen wieder ein großes wirthschaftliches Unternehmen. Nachdem sie bekanntlich den wenig tiefen Binnensee, das Harlemer Meer nennen (Meer hat im Holländischen bekanntlich die Bedeutung von See, See dagegen die von Meer), trocken gelegt, ist der Plan aufgetaucht, mit einem großen Theil des Zuidersee die nämliche Operation vorzunehmen. Es würden dadurch nicht weniger als 195,000 Hektaren (über 35 Quadrat-Meilen) Landes gewonnen werden. Die Kosten sind auf 106 Mill. Gulden veranschlagt. Die Hektare des dem Meere abzugewinnenden Landes käme also auf nicht ganz 550 Gulden zu stehen.

Ein Herr Keith Johnson hat, einem Edinburger Blatte zufolge, in Tell Hum die alte, fast noch ganz erhaltene Synagoge von Capernaum entdeckt. Die Entdeckung, bemerkt das Blatt, ist höchst interessant, indem sich von keinem andern noch vorhandenen Gebäude nachweisen läßt, daß Jesus sich einst darin befunden.

Aus New-York ist dieser Tage eine Mittheilung eingetroffen, [illegible] Familien, deren Angehörige im letzten amerikanischen [illegible] unmittelbares Interesse bietet. [illegible] umgekommen sind, die Union bedacht, ihren Verpflichtungen gegen die Hinterbliebenen der Soldaten auf's Pünktlichste nachzukommen, und wurden, außer rückständigem Solde, den Wittwen und den Kindern der Soldaten eine Prämiensumme in verschiedenem Betrag und eine Pension von monatlich 8 Dollars auf erhobene Reklamirung ausbezahlt. Durch eine Kongreßakte vom 25. Juli d. J. werden nun noch weitere Vergünstigungen gewährt, und soll eine Soldatenwittwe für jedes Kind unter 16 Jahren einen Pensionszuschuß von 2 Dollars monatlich erhalten. Der gleiche Zuschuß wird dem Vormund mehrerer Kinder eines Soldaten für jedes zweite und weitere Kind bewilligt. Außerdem erhalten Wittwe, Kinder und Eltern eines Soldaten nachträglich eine Prämie von 50 bis 100 Dollars.

Landwirthschaftliches.

Das Beweiden der Wiesen im Herbste. In vielen Gegenden ist es noch gebräuchlich, nach eingethaner Grummeternte die Wiesen der Viehweide zu öffnen. Wenn auch im Allgemeinen dieses Verfahren nicht mißbilligt werden kann, so gibt es doch eine Menge besonderer Fälle, in denen das Beweiden, namentlich durch Rindvieh, den Wiesen offenbaren Nachtheil bringt. Am stärksten tritt derselbe auf solchen Wiesen hervor, welche bei einer an und für sich tiefen Lage einen undurchlässigen Untergrund haben. Treten hier die Thiere etwas scharf ein, so kann es nicht fehlen, daß sich die feuchten Niederschläge in den Kuhtritten sammeln, und, weil sie nicht versinken können, zu Versäuerungen des Bodens Anlaß geben. Hiedurch wird dann nicht nur der Mengenertrag der Wiesen bedeutend geschmälert, sondern die Qualität des Futters vermindert sich auch außerordentlich schnell. Wir haben in den letzten Jahren wiederholt Gelegenheit gehabt, uns zu überzeugen, daß vormals sehr gute Wiesen durch solch' unsinniges Beweiden bei feuchter Herbstwitterung in einen höchst erbärmlichen Zustand geriethen.

Mainzer Handelsbericht vom 21. September.

Das Getreidegeschäft verlief während dieser Woche in sehr fester Haltung. Die Umsätze können jedoch keine große Ausdehnung gewinnen, da die Offerten noch immer klein bleiben. Zu notiren ist:

Digitized by Google

Weizen 13 bis 14 fl. nach Qualität, Korn 9 fl. 40 kr. bis fl. 50 kr. Gerste 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 45 kr. Hafer 5 5 kr. bis 5 fl. 10 kr. Rüböl höher bei ziemlichem Verkehr, effektiv bei 24 fl. 45 kr. bis 25 fl., per Okt. 24 fl. 15 kr. mit [illegible] 24 fl. 30 kr. bis 24 fl. 45 kr. Mohnöl 42—44 fl. Kohlen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 15 kr. Kleesamen angenehm, roth 30 bis 32 fl., Luzerne 28—30 fl. Hülsenfrüchte besser zu plaz, Bohnen 11 fl. Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. Linsen 11—9 fl. Repskuchen 68 fl.

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Geck in Zweibrücken:

Southampton, 19. Sept. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika", Kapt. C. Meyer, welches am 8. Sept. von New-York abgegangen war, ist gestern Abend 11 Uhr nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten vor Cowes eingetroffen und hat um 1 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Heute starb in Folge eines Schlaganfalles der kgl. Notar Herr

Ludwig Ansmann

dahier, wovon seine auswärtigen Freunde und Bekannte hierdurch benachrichtigt werden.

Homburg, den 23. Sept. 1866.

E. Schmolze,
Rechtskandidat.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Donnerstag den 27. September 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung am Ernstweiler Weg zu Zweibrücken, läßt Karl Hauck, Schreinermeister daselbst, folgende selbstgefertigte neue Möbel auf Borg versteigern, als:

eichene, birkene und kieferne Kleiderschränke, nußbaumene und kieferne Kommoden, eichene und nußbaumene Bettladen, nußbaumene und kieferne Nachttische, 2 [illegible], 3 runde eichene Tische, 2 runde kirschbaumene Tische, 2 kieferne Tische, 2 Küchenschränke, 12 Rohrstühle und 12 andere Stühle, 1 Kanapee 2c. 2c.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 8. Oktober nächsthin, des Morgens 10 Uhr, bei Posthalter Lamarche in Blieskastel, läßt Bauunternehmer König aus St. Ingbert auf Zahltermin versteigern:

15 sehr gute, meistentheils junge, Arbeitspferde.

Blieskastel, den 22. Sept. 1866.

Wieß, kgl. Notar.

Donnerstag den 27. ds. Mts., Mittags 2 Uhr, im Lamm dahier, läßt Herr Paulus gegen Baarzahlung versteigern:

3 sehr gute Kanapee's, 1 ditto mit 6 Stühlen, 4 große Spiegel in Goldrahmen, 1 kleiner Spiegel in Goldrahme, 1 Sekretär, mehrere Bettladen mit Springfeder-Matratzen, 5 Jalousieen, 8 Plüschtrapperieen mit Garnitur, mehrere Lagerfässer und sonst allerlei Hausgeräthe.

Mellarts, kgl. Gerichtsbote.

Circa 100 Gerüststangen, welche sich zu Reifbäumen und zu starken Sparren eignen, an der prot. Kirche zu Webenheim lagernd, werden Montag den 1. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, am Lagerorte selbst versteigert.

Der Bauunternehmer
Jak. Reischmann.

Täglich Malztreber, Abgabe Abends 5—6 Uhr.

Brauerei zum „Park".

Bekanntmachung.

Da die zufolg Ausschreibens der unterfertigten k. Verwaltung vom 27. v. M. im hiesigen Wochblatte № 104 und № 106 auf die Lieferung des Bedarfs von

3½ Zentner Spelzengries,
100 „ Kuhfleisch und
4 „ Kalbfleisch

für die k. Gefangenanstalt Zweibrücken auf die Zeit vom 1. Oktober l. J. bis 31. Dezember 1867, wie die auf die Abnahme des bei d. k. Gefangenanstalt in derselben Zeit sich ergebenden Abfallstrohes eingelaufenen Submissionen ein befriedigendes Resultat nicht ausgewiesen haben, so wird sowohl die Lieferung von Spelzengries, Kuhfleisch und Kalbfleisch an den Wenigstnehmenden, als auch die Abnahme des Abfallstrohes an den Meistbietenden wiederholt auf dem Submissionswege vergeben und ergeht an Lieferungs- resp. Abnahms-Lustige andurch die Einladung, ihre Angebote schriftlich, verschlossen und für jeden Gegenstand gesondert mit der Aufschrift

„Submission auf . . . . ."

bis längstens

nächsten Donnerstag den 27. l. M., Vormittags 11 Uhr,

bei der unterfertigten k. Verwaltung portofrei in Einlauf zu bringen.

Die Lieferungsbedingungen können jederzeit auf der diesseitigen Verwaltungskanzlei eingesehen werden und finden Angebote, welche diesen Bedingungen nicht entsprechen, keine Berücksichtigung.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1866.

Königl. Verwaltung der Gefangenanstalt:
Für den erkrankten k. Inspektor:
Der k. Bezirksamts-Assessor,
Schäfer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der k. Gefangenanstalt Zweibrücken an geläutertem Oel — circa 450 Liter — für die Zeit vom 1. Oktober lfd. Jrs. bis 31. Dezember 1867 wird

am nächsten Donnerstag den 27. l. M., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden und ergeht daher an Lieferungslustige andurch die Einladung, ihre Submissionen schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift

„Submission auf Oel"

bis zu dem bezeichneten Tage bei der unterfertigten k. Verwaltung portofrei in Einlauf zu bringen.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1866.

Königl. Verwaltung der Gefangenanstalt:
Für den erkrankten k. Inspektor:
Der k. Bezirksamts-Assessor,
Schäfer.

Wanzendekokt

von ausgezeichneter Qualität zur vollkommenen, spurlosen Vertilgung dieses Ungeziefers empfiehlt

J. Weiß jun. in Landau.

Von diesem garantirten Präparate habe ich den Alleinverkauf für Niederbexbach und Umgegend, à 48 kr. per Originalflasche, mit Gebrauchsanweisung dem Hrn. Peter [illegible] in Niederbexbach übertragen.

Meinen Kunden zur Nachricht, daß keiner mehr fehl fährt:

Vollständiges Lager in Knochenmehl, Guano und Sauerkalk

bei **Louis Georg**
in Homburg.

Das Kohlenlager

von Eduard Böcking in Neunkirchen hält ein beständiges Lager in Gries, der Zentner 9½ kr. Bei größerer Abnahme billiger.

Die Pfälzer Zeitung

wird inmitten der einreißenden Halt- und Prinzipienlosigkeit fortfahren, mit Entschiedenheit die Grundsätze des Rechts — das schließlich doch vor Gewalt gehen muß — sowie der sittlichen Ordnung und des vernünftigen Fortschrittes zu vertheidigen. In der nationalen Frage hält sie fest an der Integrität des deutschen Bundes und an einer deutschen Konföderation im Gegensatz zu einem großpreußischen Zentralstaat. Nach allen Seiten unabhängig wird die Pfälzer Zeitung auch die bayerischen Fragen mit Freimuth besprechen und den pfälzischen Angelegenheiten und Interessen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die Pfälzer Zeitung wird in der Pfalz in allen Orten und von allen Ständen, aber auch in den Nachbarländern und im jenseitigen Bayern gelesen; bei einer Auflage von nahezu 3000 Exemplaren — der größten seit ihrem Bestehen — eignet sie sich daher besonders zu Inzeigen, deren vierspaltige Petitzeile mit 3 Kreuzer, bei öfteren Wiederholungen billiger berechnet wird. Bestellungen wolle man ungesäumt machen; der vierteljährige Preis beträgt nur 1 fl. 20 kr., so daß die Pfälzer Zeitung verhältnißmäßig das billigste Blatt in ganz Bayern ist.

Speyer, im September 1866.

Die Expedition.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!



150,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart Auflage 150,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Mit dem 1. Oktober beginnt das 4. Quartal unserer lieben Wochenschrift und laden wir hiermit zum Abonnement darauf ein. Dieselb hat sich bei allen Fährlichkeiten der Zeit auf ihrem alten Stande erhalten und i den Tausenden von Familien, wo sie allwöchentlich empfangen wurde, ist sie der altgern gesehene Hausfreund geblieben. Dieser Beweis von Wohlwollen wird uns anormen, in der alten gediegenen Weise fortzufahren, unsern zahlreichen Lesern die ennutniß und richtige Würdigung aller bedeutenden Erscheinungen und interessanten Vorgänge auf den verschiedenen Gebieten des Lebens durch Wort und Bild zu vermitteln.

Außer den trefflichen Beiträgen eines E. Marlitt (Verfasser der Goldelse), Fr. Gerstäcker, Paul Heyse, Hermann Schmid, L. Schücking, Temme, Voll, A. Donat, Rudolf Gottschall, G. Hammer, F. Hofmann, Alfred Meißner, Otfried Mylius, Johannes Scherr, Schulze-Delitzsch, Ludwig Steub, Karl Vogt, Ludwig Walesrode, Franz Wallner u. s. w. bringt das neue Quartal besonders wieder die wichtigsten Gegenstände und Persönlichkeiten der

Tagesereignisse und Zeiterscheinungen

in authentischen Abbildungen und Originalberichten von anerkannt tüchtigen Künstlern und Schriftstellern.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Lebensversicherungsbank für Deutschl. in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1866 52,040,000 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1866 . 13,550,000 "
Jahreseinnahme pro 1865 . . . . . 2,332,944 "
Dividende der Versicherten im J. 1866 . . . 38 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei
Karl Bruch in Zweibrücken.
Louis Mayer in Landau.
M. Hauck in Pirmasens.
Franz Walz in Speyer.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird in jeder Stadt gesucht zum Betrieb von **Brönner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Exp. dieses Blattes.

Gugel'sches Institut.

Der Winterkurs in der Erziehungsanstalt der Unterzeichneten beginnt Montag den 1. Oktober nächsthin.

Zweibrücken, den 19. Sept. 1866.

Amalie Gugel.

Ottweiler.

Viehmarkt (Schaf- u. Prämienmarkt für Schweine) am Montag den 8. Oktober l. J.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

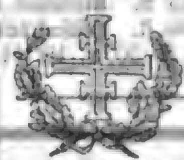
Ein Stück Tuch von 50 Ellen, an dem einen Ende ungefähr 10 Ellen ganz Leinen, an dem andern Ende mit Baumwolle eingeschlagen, wurde auf der Bleiche zu Lantzkirchen entwendet. Wer Aufschluß über diesen Diebstahl geben kann, möge sich beim Adjunkten daselbst melden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Für Bierbrauer!

Eine neue **Schrotmühle** steht billig zu verkaufen; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Jahrmarkt zu Homburg
am
30. Sept. u. 1. u. 2. Okt. 1866.

Turnverein.



Mittwoch Abend 8½ Uhr
Hauptversammlung
auf Tivoli.

Der Turnrath.

Der Unterzeichnete hat von heute an sein Geschäft wieder eröffnet und empfiehlt sich seinen alten Kunden und Gönnern; auch hat derselbe einige gut erhaltene Honigfässer, zum Gemüseeinmachen geeignet, zu verkaufen.

Karl Köstle,
Bäcker.

Auf dem Wiesenwege von Ernstweiler hierher wurde am Sonntag Nachmittag ein schwarz seidener Sonnenschirm verloren. Der redliche Finder wolle denselben in der Exp. ds. Bl. gegen Belohnung abgeben.

Frau Louise Heck hat ihren großen vorzüglichen Felsenkeller sammt Lagerfässern auf dem Kreuzberg zu verlehnen oder zu verkaufen; auch hat dieselbe 2 Morgen Klee zu verpachten und 100 Zentner I. Qualität Kleeheu zu verkaufen.

Schöne **Pflastersteine** und **Platten** sind billig zu haben bei

Daniel Bradfisch.

Ein tüchtiger **Hufschmied** kann gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei Georg Ziegler
in Blieskastel.

Ein tüchtiger Bäcker, der das Geschäft selbstständig zu führen weiß, findet gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung in einer größeren Landgemeinde; wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Eine Grube Kühdung hat zu verkaufen

Jak. Stuft.

Ein Porzellan-Ofen wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Eine neue Wohnung von 2 Zimmern, Küche rc. sogleich zu vermiethen bei

Chr. Fickeissen am Wall.

L. Koch hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Kaufmann Gentes hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frau Wittwe Allgeier hat ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Chr. Schlicher hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 22. Sept.

Pistolen	fl. 9	41-43
" preuß.	" 9	57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	" 9	4[illegible]-47
Engl. Sovereigns	" 11	46-50
Dukaten	" 5	32-34
20-Fr.-Stücke	" 9	23-24
Preuß. Kassenscheine	" 1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh.	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil.	—	P.
4½% b. Obb. b. Rothsch. à fl. 200	114½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 116. Freitag, 28. September 1866.



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November und Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 25. Sept. Die Subskription der neuen Prämien-Anleihe ist in Folge vollständiger Deckung hier schon nach zwei Stunden geschlossen.

München. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß außer dem Friedensvertrag in Berlin auch ein Allianzvertrag zwischen Bayern und Preußen abgeschlossen worden sei, welcher die gemeinsame Garantie beider Staaten im Fall eines von Außen kommenden oder drohenden Angriffs bestimmen soll.

München. Die durchgreifenden Veränderungen, welche in Folge des letzten Krieges in allen Verhältnissen in Deutschland Platz gegriffen, haben auch den Plan einer ganzen Reihe von deutschen Mittel- und Kleinstaaten zu gemeinsamem Zusammenwirken bei Beschickung der großen Pariser Weltausstellung im Jahr 1867, wozu bereits Verabredungen getroffen und Einleitungen für die Ausführung im Gange waren, scheitern gemacht. In diesem Augenblick finden nun zu Stuttgart Konferenzen von Vertretern der süddeutschen Staaten statt, um wenigstens ein gemeinsames Auftreten und Zusammenwirken dieser bei diesem Anlaß zu erzielen. Bayern ist dabei durch den Münzvorstand und Obermünzmeister v. Haindl und Hrn. Ministerialrath Braun vom Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten vertreten. Hoffentlich werden diese Konferenzen den gewünschten Erfolg haben.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksgerichtsassessor Lampert Becker in Landau, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zum Landrichter in Annweiler zu ernennen, und den Notar Joseph Forthuber in Lauterecken, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, auf die in Landstuhl erledigte Notarsstelle zu versetzen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 20. Sept. die protestantische Pfarrstelle zu Winnweiler, Dekanats gleichen Namens, dem bisherigen Pfarrer zu Großbockenheim, Dekanats Frankenthal, Karl Alexander, zu verleihen.

Oesterreich.

In Betreff des Schrittes der österreichischen Erzherzoge, welche Inhaber preußischer Regimenter waren, diese Ehrenstellen „kurzab" niederzulegen, hat die „N. Fr. Pr." vernommen, daß das Motiv in dem Unwillen zu suchen ist, welchen die Ausrüstung der in preußische Kriegsgefangenschaft gerathenen ungarischen Soldaten und deren Verwendung unter Klapka in Wien in allen militärischen Kreisen erregt hat.

Preußen.

Berlin, 24. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde über die Vorlage des Verkaufes der Westphälischen Staatseisenbahn an die Bergische Eisenbahn-Gesellschaft verhandelt, und der Paragraph 1, enthaltend die Feststellung des Verkaufs, mit großer Majorität, und demgemäß die Regierungs-Vorlage, verworfen.

Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß der Beginn der definitiven Verhandlungen über die zukünftigen Verhältnisse Sachsens von der Uebergabe der Festung Königstein abhängt. Ferner dementirt genanntes Blatt die Zeitungsnachricht, daß Rußland und Frankreich auf Ansuchen Dänemarks auf eine baldige Zukunftsentscheidung in Betreff Nordschleswigs gedrängt hätten. Jene Regierungen wüßten, daß Preußen die Prager Friedensbestimmungen ausführen wird.

Von der Saar, 24. Sept. Aus gut unterrichteter Quelle erfährt man, daß Preußen seine Staatsbahnen auf dem linken Rheinufer, die Saarbrücken-Trier-Luxemburg Bahnen an die diesem Augenblicke schon veräußert hat; ebenso gehen die Rechte und Pflichten des Staates gegenüber der Rhein-Nahe-Bahn an die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft über. Auch der Verkauf der Saargruben ist eine beschlossene Sache und nur noch darüber besteht zwischen dem Handels- und Finanzminister Meinungsverschiedenheit, ob sie, wie ersterer will, einzeln oder, wie Frhr. v. d. Heydt will, en bloc veräußert werden sollen. Wahrscheinlich wird jedoch die Ansicht des Handelsministers, Hrn. v. Itzenplitz, durchdringen. Eine preußisch-französische Gesellschaft soll bereits 90 Mill. Thaler geboten haben. Bei der Veräußerung der einzelnen Gruben wird, wie man glaubt, auch die Pfälzische Eisenbahngesellschaft als Konkurrentin auftreten. (Pf. Ztg.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 24. Sept. Durch eine heutige Verordnung ist für sämmtliche in 1849 begangene politische Verbrechen vollständige Amnestie ertheilt.

Mainz, 24. Sept. Die Untersuchung gegen die Landwehrmänner des 32. Regiments ist auf höheren Befehl suspendirt worden. Dieselben werden morgen in ihre Heimath instradirt werden. Die Entscheidung gegen die Hauptbeschuldigten soll vorbehalten sein, doch wird vollständige Gnade erhofft. — Die bayerischen Telegraphenleitungen zwischen Mainz, Worms und Bingen sind heute niedergelegt worden.

Frankreich.

Paris. Einem Wiener Telegramme des „Memor diplom." entnehmen wir, daß, um eine vollständige Einigung über den österreichisch-italienischen Friedensvertrag herbeizuführen, nur noch der Betrag des von Italien zu übernehmenden Antheils an der österreichischen Generalschuld festzustellen ist. Zur Beschleunigung des Abschlusses will man die Entscheidung der Frage dem Tuilerienhofe anheimgeben, der auch bereits 1859 den Kompromiß über die lombardische Schuld zu Stande gebracht hatte. — Nach einem zweiten Telegramme handelt es sich im Ganzen nur noch um eine Differenz von 25 Millionen. Man glaubt, daß das Friedensinstrument noch vor Ende des Monats

Digitized by Google

unterzeichnet und unmittelbar darauf die Volksabstimmung in Venetien angeordnet werden wird.

Italien.

Florenz, 22. Sept. Gestern sind die kgl. Truppen ohne großen Widerstand zu finden und mit geringen Verlusten in Palermo eingerückt. Die Erhebung ist besiegt.

Florenz, 24. Sept. Die „Nazione" meldet: Das Ministerium will unverzüglich das Gesetz über die Aufhebung religiöser Genossenschaften in Sicilien vollständig durchführen. Die Marineuntersuchungskommission erklärte, das Flottenmaterial lasse viel zu wünschen.

Die „Opinione" sagt: In Folge der Einwendungen Preußens und Frankreichs habe Oesterreich nicht darauf bestanden, daß Italien auch von denjenigen österreichischen Schulden, die seit 1859 gemacht, einen Theil übernehme. Der Friedensschluß sei bevorstehend.

Palermo, 23. Sept. Die Unordnungen sind vollständig unterdrückt, die Uebelthäter zerstreut. Die Behörden haben ihre Amtsverrichtungen wieder aufgenommen. Die Einwohner nahmen die Soldaten als Befreier auf.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Sept. (Ueber Wien.) Auf Candia haben sich 43,000 türkische Bauern aus dem Innern nach Canea geflüchtet. Die Griechen haben die Stadt verlassen. Drei Kriegsdampfer mit 5000 Mann Truppen sind nach Volo, von da ist eine zweite ägyptische Division nach Candia eingeschifft. Truppen sind auch nach dem Antitaurus abgesandt. Thessalonien und Epirus sind ruhig.

— 25. Sept. Gefecht bei Meleca auf Candia. Die Insurgenten wurden geschlagen, die Truppen auf 30,000 Mann erhöht. Mehemet Pascha ist Kommandirender daselbst. Vier Distrikte unterwarfen sich.

Spanien.

Ein Berichterstatter des „Temps" macht Schilderungen vom gegenwärtigen Zustand in Spanien. Es heißt dort u. a.: „Wenn für den Augenblick die Erschießungen eingestellt sind, so blühen dafür die Verhaftungen und die Deportationen über Meer; man verhaftet im Café, auf den Spazierwegen, in der Wohnung — überall, und der, welcher ausgegangen ist, um frische Luft zu schöpfen, oder seine Zeitung zu lesen, kehrt nicht mehr nach Hause zurück; die Verhaftungen in der Wohnung [erinnern an die] schönen Tagen der Inquisition, die Polizei hat Schlüssel, welche jede Thüre öffnen, und der Verdächtige wird überrascht, wenn er es am wenigsten erwartet; aber noch schlimmer als die Bürger, sind die Soldaten daran; zwei Hauptleute, zwei Offiziere, zwei Feldwebel sprechen zusammen. Rasch kommt der Vorgesetzte und nimmt die einzelnen vor, und befragt sie über den Gegenstand ihrer Unterhaltung; wenn die Antworten sich widersprechen, wehe ihnen! sie sind Verschwörer und werden daher als solche behandelt. Die Zahl der deportirten Offiziere und Sergeanten ist schrecklich, dies hindert nicht, daß uns jeder Tag einer unvermeidlichen Krisis nähert."

Mexiko.

Wie man der „Times" telegraphisch meldet, hat der Kaiser Maximilian schon vor einigen Wochen Mexiko verlassen wollen, und ist nur von den Franzosen daran verhindert worden. Gleichwohl erwartet man, daß seine Abreise in kürzester Frist erfolgen werde.

Verschiedenes.

München. Durch eine im Regierungsblatt erschienene und sofort in Wirksamkeit tretende Verordnung der Ministerien des Innern und des Handels werden bezüglich der Aufbewahrung und des Transportes von Petroleum nachstehende Anordnungen getroffen: §. 1. Petroleum aller Art muß in starken, auch der Durchschwitzung und Verdunstung des Inhalts möglichst widerstrebenden und gut verschlossenen Gefäßen verwahrt und verfrachtet werden. Der Inhalt der Gefäße ist an deren Außenseite durch deutliche Aufschrift leicht kenntlich zu machen. §. 2. Lokale, in welchen Petroleum verwahrt ist, dürfen mit offenem Lichte nicht betreten und nicht zur gleichzeitigen Verwahrung von Gegenständen benützt werden, welche der Selbstentzündung unterliegen. Wer mit dem Auf- oder Abladen, mit der Umfüllung oder mit dem Transport von Petroleum beschäftigt ist, hat sich während der Beschäftigung des Tabakrauchens zu enthalten. §. 3. Petroleum, welches nicht bis zur Wasserhelle gereinigt ist, gehört zu den unter die Bestimmungen des Art. 169 des Polizeistrafgesetzbuches fallenden explodirenden Stoffen. Dieses Petroleum darf in der Regel nur in solchen Räumen einzeln stehender, nicht bewohnter Gebäude, welche einer etwa eintretenden Verdunstung raschen Abzug gestatten und in möglichst niederer Temperatur gehalten sind, — dann im Freien nur auf Plätzen gelagert werden, welche ortspolizeilich hiefür als geeignet erklärt sind. Die für solche Lagerungen von der Ortspolizeibehörde angeordneten Vorsichtsmaßregeln sind genau zu beachten. Der Detailabsatz solchen Petroleums ist unzulässig. §. 4. Für den Transport des nicht bis zur Wasserhelle gereinigten Petroleums gelten folgende Bestimmungen: 1) Das Auf- und Abladen darf nur an Plätzen geschehen, welche die Ortspolizei für geeignet erklärt hat. 2) Sollen mit ungereinigtem Petroleum auch andere Güter verladen werden, so ist hiezu die Bewilligung der Ortspolizeibehörde erforderlich, welche dabei die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu bestimmen hat. 3) Sendungen von Petroleum müssen mit besonderen Frachtbriefen aufgegeben werden, welche den Inhalt der Sendung deutlich erkennen lassen. 4) Mit Petroleum beladene Wagen sind auf beiden Seiten durch deutliche Aufschrift, Schiffe und Flöße durch ein schwarzes Fähnlein als Petroleum führend, kenntlich zu machen. 5) Solche Wagen müssen in ungedeckten Räumen sicher verwahrt oder unter steter Aufsicht gehalten, Schiffe und Flöße an besonders dafür bestimmten Plätzen angelegt werden; mit Ladungen von Petroleum an Schmieden und ähnlichen Stellen anzuhalten, wo Gefahr der Entzündung besteht, ist unzulässig. 6) Auf Schiffen oder Flößen mit solcher Ladung darf Feuer nicht gemacht und unverwahrtes Licht nicht gebraucht werden. §. 5. Das bis zur Wasserhelle gereinigte Petroleum gehört zu den unter die Bestimmungen des Art. 170 des Polizeistrafgesetzbuches fallenden leicht entzündlichen Stoffen. Solches Petroleum ist in Bezug auf Lagerung und Befrachtung nach den Bestimmungen der §§. 14 und 21 der allerhöchsten Verordnung vom 27. Juni 1862, die Verhütung von Feuersgefahren betreffend, zu behandeln. Eine Quantität von mehr als sechs Zollzenter ist als größere Quantität im Sinne der erwähnten allerhöchsten Verordnung zu betrachten. §. 6. Bezüglich des Transportes von Petroleum auf Eisenbahnen, Dampfschiffen und durch die kgl. Post finden die jeweiligen besonderen Anordnungen des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten Anwendung. Ebenso bleiben für den Schiffsverkehr auf dem Rheine die einschlägigen Bestimmungen der Rheinschifffahrts-Konvention und die zwischen den Rheinuferstaaten weiter vereinbarten Normen maßgebend.

Aus der Pfalz, 25. Sept. Mit dem 1. Okt. l. J. treten bei der kgl. Steinkohlengrube Mittelberbach nachstehende Kohlenverkaufspreise ein: 14 kr. per Zentner auf den Grubenhalden, 15¾ kr. per Zentner ab Bahnhof Berbach, incl. Ladgeldes.

Amerika. Auch heute wieder müssen wir deutsche Einwanderer vor einer Gesellschaft warnen, welche durch schwindelhafte Landspekulationen ꝛc. die Taschen der Gesellschaft auf Unkosten der armen Einwanderer füllen will. Diese Gesellschaft, welche sich „Ver. Staaten Emigrations-Hilfsgesellschaft" nennt und ihren Sitz in Concordia hat, will Agenten über ganz Deutschland verbreiten. Die Gesetzgebung des Staates New-York hat ihr einen Freibrief ausgestellt, auf welchen hin sie ihren Schwindel betreiben wird. Wir warnen alle Einwanderer, sich mit dieser Gesellschaft einzulassen.

Landwirthschaftliches.

Wiesendüngungsversuche mit Kalidünger. Herr Sens, Direktor für Wiesenbau und Drainage im Rheinpr. landw. Verein, berichtet an Vorster und Grüneberg in Kalk: „Ich habe 5 Ballen Kalidünger zu einem Düngungsversuche auf Wiesen benutzt und es hat sich herausgestellt, daß derselbe auf nassen, moorigen Wiesen einen ganz überraschend wohlthätigen Einfluß auf das Wachsthum der Gräser ausübt. Nicht allein war die Quantität des geernteten Heu's gegen ungedüngte, nebenanliegende Wiesen 2 bis 3 mal so groß, vielmehr übt der Kalidünger eine, die Crescenz veredelnde und verbessernde Wirkung auf saure Wiesen aus, indem das Wachsthum der süßen Gräser beim ersten Schnitt bedeutend erhöht und gefördert war. Beim zweiten Schnitt scheinen die süßen Gräser, besonders das Honiggras, die sauren Gräser fast verdrängen zu wollen, indem die Wurzelstöcke einen außergewöhnlichen Blätterreichthum erzeugen. Bei trockenen mageren Wiesen war die Wirkung eine ungleich schwächere, welches jedenfalls in dem zu späten Ausbringen des Düngers (Anfang März) und in dem verhältnißmäßig trockenen Frühjahre seinen Grund findet. Vergleichende Versuche mit Superphosphat und Guano ergaben auf trockenen Wiesen dieselben Resultate. Obschon ich die Düngekraft des Kalidüngers, wovon ich per Ruthe 2 Pfd. ausbringen ließ, für mehrere Jahre wirksam halte, so finde ich es

für durchaus zweckmäßig, den Dünger entweder schon im Spätherbst aufzubringen, oder doch gleich nach Abgang des Schnee's im Frühjahr. Eine mit Dornen durchflochtene Egge, womit ich die bestreuten Wiesen schleifen ließ, fand ich für am zweckmäßigsten, den Kalidünger recht tief zwischen die Wurzelstöcke zu bringen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

(Eingesandt.)

Nächsten Freitag findet eine Produktion einer Abtheilung Hornisten vom k. 6. Jägerbataillon im großen Saale auf Tivoli statt. Wie wir hören, sind diese Mitglieder des hier in so gutem Andenken stehenden Musikkorps nur zufällig in Urlaub hier zusammengetroffen und beabsichtigen nun, dieses Zusammentreffen für ein gutes Werk fruchtbar zu machen. Es gilt nämlich, einem Kameraden, der bei Kissingen schwer verwundet wurde und den Arm verlor, die Mittel zur Erwerbung eines künstlichen Ersatzgliedes zu verschaffen. Hiefür ist der Ertrag der Produktion bestimmt. Wir zweifeln nicht, daß die bekannten Klänge eine zahlreiche Gesellschaft im Concertsaale versammeln werden, so daß es vielleicht gelingt, die ganze für den schönen Zweck erforderliche Summe aufzubringen und dadurch dem verstümmelten Braven eine rührende Erinnerung an Zweibrücken zu geben.

Bekanntmachungen.

Dienstag den 2. Oktober nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Selbach im Sterbhause, lassen die Erben des allda ledig und ohne Descendenz verstorbenen Michael Hartz die von diesem verlassene Fahrniß auf Zahltermin versteigern, namentlich:

1 frischmelkige Kuh, 2 Schafe, 1 Fuhrwagen mit Zubehör in gutem Zustande, 2 Pflüge, 1 Egge, sonstiges Fuhr- und Ackergeräth, Pferdsgeschirr, 1 Schrank, 1 Kommode, Haus- und Küchenrath, Bettung und Getüch und 6 Bienenstöcke etc.

Blieskastel, den 24. Sept. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Die Filial-Oekonomie-Kommission des 5. Chevauleger-Regiments versteigert am Montag den 1. Oktober 1866, Vormittags 10 Uhr, im Kasernhofe den von den kgl. Dienstpferden pro 1. Quartal 1866/67 anfallenden Pferdedünger, was Steigerungslustigen bekannt gegeben wird.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1866.

Leihhaus!

Mittwoch den 31. Oktober l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 6800^a bis 8713^a nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Circa 100 Gerüststangen, welche sich zu Reffbäumen und zu starken Sparren eignen, an der prot. Kirche zu Wehenheim lagernd, werden Montag den 1. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, am Lagerorte selbst versteigert.

Der Bauunternehmer
Jak. Reischmann.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche für Arbeiten, Lieferungen etc. Forderungen an die Gestütskasse zu machen haben, werden zur ungesäumten Einreichung ihrer Rechnungen hiermit eingeladen.

Zweibrücken, den 25. Sept. 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Jahrmarkt zu Homburg am 30. Sept. u. 1. u. 2. Okt. 1866.

Tarif
der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kostet je eine Garbe auszudreschen:

bei einer Parthie von	1	bis	500	Garben	1 3/4 kr.
	500	"	1000	"	1 1/2 kr.
	1000	"	2000	"	1 1/3 kr.
	2000	"	4000	"	1 1/5 kr.
	4000	"	5000	"	1 1/10 kr.
	5000	"	10,000	"	1 kr.
	10,000	"	15,000	"	4/5 kr.
	15,000	und mehr.			6/10 kr.

Anmeldungen und Auskunft etc. bei Herrn **Karl Fried. Müller**, Kaufmann in Zweibrücken.

Zweibrücken, den 27. September 1866.

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden etc. etc. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Zivil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Heintz im Gasthause zum „Ochsen", woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt währt zwei Tage.

G. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Instrumenten-Niederlage
von
J. M. Lützel in Zweibrücken.

Tafelklaviere von vorzüglicher Qualität aus den berühmten Fabriken von Kaim & Günther, Schiedmayer, Matthäs & Kanhäuser, Pfeifer, Schreiner u. m. a., sowie Harmonium, mit 3—12 Registern, sind wieder eingetroffen und werden unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen abgegeben.

Mein Lager aller Sorten

Filzhüte für Herren und Damen,

sowie **eleganter Pariser Knaben-Mützen** empfehle bestens.

Auf vielfaches Verlangen meiner Kunden übernehme ich das Wäschen, Färben und Aendern aller Arten Filzhüte.

S. Stern.

Nützliches Buch für Kaufleute und Gewerbtreibende.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Zweibrücken durch Fr. Lehmann:

Die Contorwissenschaft

Correspondenz, Buchhaltung und die übrigen Contorarbeiten nebst kaufmännischer Terminologie. Praktisch und theoretisch bearbeitet von Louis Vogelgsang, Kaufmann und Vorstand des Gewerbevereins in Neuenstein. Als Anhang und unentbehrlicher Rathgeber: „Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch mit Ausnahme des Seerechts" und „Die deutsche Wechsel-Ordnung". Verlag von Albert Koch in Stuttgart. 320 Seiten Lex. 8° gebd. fl. 2. 24 kr.

Der Verfasser, ein praktischer Kaufmann, hat die Buchhaltung auf Grund seiner eigenen Handlungsbücher bearbeitet. Die aufgenommenen Briefe sind ohne Ausnahme Original-Briefe, welche wirklich zirkulirten. Es ist ein Buch aus der Praxis für die Praxis, welches auf die neuen handelsgesetzlichen Bestimmungen überall hinweist und Kaufleuten und Gewerbtreibenden als willkommenes Handbuch dienen wird. Es veranschaulicht die doppelte Buchführung in einer Weise, daß zu deren Erlernung resp. praktischen Anwendung wenige Tage genügen.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Den Cichorie- und Zucker-Rüben-Pflanzern diene zur Nachricht,

daß die Lieferungen von akkordirten Cichorien-Rüben am 1. Oktober beginnen können und am 31. Oktober beendigt sein müssen.

Es wird streng zur Bedingung gemacht, daß die Cichorien sauber gewaschen, gut abgeschnitten und frei von geschossenen Wurzeln geliefert werden; die Zuckerrüben dagegen müssen trocken, aber frei von Erde sein.

Wer die Waare anders liefert, hat zu gewärtigen, daß dieselbe unnachsichtlich zurückgewiesen wird.

Zweibrücken, den 25. Sept. 1866.

Zorn & Kuhn.

Von heute an jeden Freitag Abend **Schweinemagen** und **Kränzchenswürste** bei Chr. Schlicher.

In einer größeren Konditorei der Vorderpfalz kann ein junger Mensch in die Lehre treten; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Bücher für die 4 Lateinschulen, darunter 2 lateinische Lexika's, sind billig zu verkaufen; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Bis nächstkommenden Sonntag wird bei Unterzeichnetem das

Homburger Kirchweihfest

abgehalten.

Montags

Ball.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Es ladet hiezu höflichst ein

L. Hirsch.

Homburger Kirchweihe.

Sonntag und Montag

wohlbesetzte Tanzmusik,

Dienstags

BALL,

wozu der Unterzeichnete höflich einladet

A. Rögner.

Sonntag den 30. September und Montag den 1. Oktober wird die

Wattweiler Kirchweihe

abgehalten, wozu höflichst einladet

J. Feß.

L. Koch hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Tivoli.

Freitag den 28. September

Produktion

einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons zum Besten eines schwerverwundeten Kameraden.

Anfang 7 Uhr.

Bei Philipp Maurer im Wagner Singer'schen Hause ist ein möblirtes heizbares Zimmer sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen ein möblirtes Zimmer bei Christ. Caspar (Karlsstraße № 166).

Im Jansohn'schen Hause ist ein kleines Zimmer für einen Lateinschüler mit oder ohne Kost zu vermiethen.

R. und S. diene zur Nachricht, daß W. weder Winter noch Kälte fürchtet und schon dafür sorgen wird, daß warm bleibt.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 27. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	59	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	4	55	Kornbrod, 3 „	23
Gerste, 2reihige	5	—	„ 2 „	16
„ 4reihige	4	20	„ 1 „	8
Spelz	3	41	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	5	50	„ 2. „	15
Hafer	3	31	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	4	20	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 „	6
Stroh	1	15	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 26. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	10	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	4	49	Kornbrod 3 „	22
Spelz	4	20	„ 2 „	15
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	26	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 25. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	15	Hafer	3	33
Korn	4	45	Erbsen	4	34
Spelz	4	27	Linsen	5	10
Spelzkern	7	—	Wicken	3	44
Gerste	4	37	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 22 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 12 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 12 kr.

Frankfurter Geldcours vom 26. Sept.

Pistolen	fl.	9	41-43
„ preuß.	„	9	57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	45-47
Engl. Sovereigns	„	11	46-50
Dukaten	„	5	32-34
20-Fr.-Stücke	„	9	23-24
Preuß. Kassenscheine	„	1	44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	—	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—	P.
3½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200 114¼		P.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

☛ Hiezu eine Beilage.

Digitized by Google

[illegible]

... Brod-, Fleisch- u. Preise der Stadt Zweibrücken vom 27. September.

[illegible]

... Brod-, Fleisch- u. Preise der Stadt Homburg vom 26. September.

[illegible]

...preise der Stadt Kaiserslautern vom 25. September.

[illegible]

... vom 21. dieses wurde der am 18. Mai 1866 gegründete Verein zur Wahrung deutscher Interessen auf dem linken Rheinufer auf Grund des Art. 19, Ziff. 1 des Vereinsgesetzes vom 26. Februar 1850 aufgelöst. Der angeführte Artikel schreibt vor, daß die Vereine gehalten sind, alle Aenderungen in ihrer Verfassung und Mitgliederzahl binnen drei Tagen der Distriktspolizeibehörde zur Anzeige zu bringen. Dies ist aber, trotz ergangener Aufforderung, von Seiten des Vorstandes nicht geschehen.

Oesterreich.

Die „Wiener Abendpost" erinnert anläßlich der Gerüchte über eine beabsichtigte austro-italienische Grenzregulirung daran, daß Venetien innerhalb seiner bisherigen administrativen Grenzen an Frankreich und von diesem an Italien abgetreten worden sei, daß die örtliche Grenze hierdurch zu einer internationalen geworden und daß bei den gegenwärtigen Friedensverhandlungen Gebietsabtretungen und Kompensationen gar nicht in Rede stehen.

Preußen.

Berlin, 23. Sept. Der Legationsrath v. Haymerle, der Vertreter Oesterreichs am hiesigen Hofe, ist, von dem Sekretär Grafen Zaluski begleitet, heute Morgen von Wien hier eingetroffen.

Berlin, 23. Sept. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht folgendes (bereits erwähnte) Gesetz, betreffend die Vereinigung des Königreichs Hannover, des Kurfürstenthums Hessen, des Herzogthums Nassau und der freien Stadt Frankfurt mit der preußischen Monarchie, vom 20. Sept. d. J.:

„Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen rc., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtags was folgt: §. 1. Das Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt werden in Gemäßheit des Art. 2 der Verfassungsurkunde für den preußischen Staat mit der preußischen Monarchie für immer vereinigt. §. 2. Die preußische Verfassung tritt in diesen Landestheilen am 1. Okt. 1867 in Kraft. Die zu diesem Behufe nothwendigen Abänderungs-, Zusatz- und Ausführungsbestimmungen werden durch besondere Gesetze festgestellt. §. 3. Das Staatsministerium wird mit der Ausführung des gegenwärtigen Ge- ...

... seine Vertreter einlieferten. Auch die Zündnadel findet keine Gnade und scheinen diejenigen Nichtrepetirgewehre am meisten anzusprechen, bei welchen Kupferhülsen mit Randfüllung verwendet werden, und sollen die Versuche über deren Haltbarkeit günstig ausgefallen sein. Jedenfalls befand sich in Aarau das Neueste und Beste, was auf dem Gebiete der Handfeuerwaffen sich irgend leisten läßt; noch jetzt sind daselbst 25 Modelle, nachdem deren etwa 40, die man einer genaueren Untersuchung nicht unterwerfen zu müssen glaubte, zurückgeschickt worden waren, und es ist bewunderungswerth, wie sorglos die Erfinder ihre Gewehre im Interesse der Waffenkunde und aus Patriotismus der Oeffentlichkeit preisgaben. Die Anstrengungen auf diesem Gebiete sind fast unglaublich und es steht sicher zu erwarten, daß die Schweiz binnen Kurzem ein für sie passendes Hinterladungsgewehr erhalten wird. Mit dem Schlusse der letzten Woche sollten die Schießversuche beendigt werden, trotzdem, daß noch ein verbessertes Henry-Repetirgewehr und einige andere Modelle auf dem Wege sind oder angekündigt wurden. Welches aber von den vielen Modellen den Vorzug erhalten wird, ist bis jetzt noch vollständig ungewiß; die Aufgabe der Kommission ist eine ungemein schwierige, da sie, zum Abschlusse gedrängt, [illegible] daß die Sache selbst noch nicht schluß- oder spruchreif ist.

Landwirthschaftliches.

Die Düngung mit desinfizirten Stoffen. Daß die Bindung des Ammoniaks in der Mistjauche mit Schwefelsäure oder die Fixirung desselben im Stallmiste mit Gyps Verbindungen erzeugt, die von den Pflanzen als Nahrungsmittel gerne aufgenommen werden, ist durch zahlreiche Versuche außer Zweifel gestellt. Dagegen wird von manchen Seiten behauptet, die Desinfektion mit Eisenvitriollösung oder Eisenchlorürlauge erzeuge Dungstoffe, die unter Umständen ungünstig auf das Pflanzenwachsthum wirken müßten. Dies wird allerdings der Fall sein, wenn man ungehörige Mengen von Eisenvitriol anwendet, indem dann leicht eine allzustarke Versäuerung der Dungstoffe eintritt, andrerseits aber auch ein Uebermaß von löslichem Eisen nachtheilig auf andere in dem Boden und in den Dungstoffen enthaltenen Pflanzennahrungsmittel wirken müßte. In richtigem Maße angewendet, erlangen durch Eisenvitriol desinfizirte Dungstoffe keine üblen, im Gegentheile vortheilhafte Wirkungen, dies ist durch das in ...

Bekanntmachung.

Das kgl. Kriegsministerium beabsichtigt, überzählige Militärzugpferde an geeignete Landwirthe sämmtlicher Regierungsbezirke zur unentgeltlichen Benützung unter den hierunten folgenden Bedingungen abzugeben.

Landwirthe, welche bereit sind, unter diesen Bedingungen Militär-Zugpferde bei sich aufzunehmen, wollen ohne Zeitverlust ihre bezüglichen Anerbieten bei ihrem Bürgermeisteramte oder bei der unterfertigten Behörde einreichen.

Zweibrücken, den 26. September 1866.

Königl. Bezirksamt,
Damm.

Bedingungen,

unter welchen

Militär-Zugpferde an Landwirthe zur Benützung verstellt werden.

1. Die Militär-Verwaltung überläßt Zugpferde — einzeln oder gespannsweise — an Landwirthe zur unentgeltlichen Benützung gegen Uebernahme ihrer Unterkunft, Wart und Fütterung auf unbestimmte Zeit.

2. Landwirthe, welche Pferde zu erhalten wünschen, haben ein Zeugniß ihrer Ortsbehörde beizubringen, daß ihr landwirthschaftlicher Betrieb die Haltung von Pferden gestattet, und daß sie im Stande sind, Ersatz für Beschädigung oder Verlust der Pferde zu leisten. Die Anmeldungen werden von den kgl. Bezirks-Aemtern aufgenommen.

3. Die Pferde werden in die Distrikts-Polizeibezirke gebracht und daselbst nach vorgängiger Bekanntmachung von einer Militär-Kommission vertheilt.

4. Der Uebernehmer verpflichtet sich, die Pferde in guter Wart und Pflege zu halten, insbesondere dieselben nur zu ihren Kräften angemessenen, vorzugsweise landwirthschaftlichen Arbeiten zu verwenden.

5. Der Gebrauch der Pferde zu Post- und Lohnkutscherdienst, sowie zu gewerbsmäßigem Frachtfuhrwerk ist nicht gestattet, auch sind die Uebernehmer nicht berechtigt, die Pferde, sei es gegen Vergütung oder unentgeltlich, an andere Personen zur Benützung zu überlassen.

6. Den Uebernehmern steht es frei, nach Umfluß eines Jahres die Pferde in den auf dem Verstellzettel bezeichneten Militär-Stall zurückzubringen. Vor Ablauf dieser Zeit kann die Rückgabe nur mit Bewilligung der Militär-Behörde erfolgen.

7. Die verstellten Pferde sind auf Verlangen an einem geeigneten Orte zur Musterung vorzuführen, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen höchstens einmal im Laufe von 3 Monaten stattfindet, wobei der Uebernehmer bis an den Ort der Musterung nicht über 3 Stunden Weges zurückzulegen haben wird.

8. Für Verlust des Pferdes durch Unglücksfall oder Krankheit — ohne Schuld des Uebernehmers — ist letzterer nicht haftbar; dagegen hat derselbe Ersatz bis zum Belaufe des auf der Empfangsbescheinigung bezeichneten Ankaufspreises zu leisten, wenn das Pferd durch Bosheit, Mißhandlung oder Nachlässigkeit des Uebernehmers, seiner Angehörigen oder Bediensteten beschädigt, für den Militärdienst unbrauchbar geworden oder zu Grunde gegangen ist.

9. Streitigkeiten jeder Art, namentlich über die Ersatzpflicht des Uebernehmers und die Größe der Ersatzleistung, sind der Kompetenz der ordentlichen Gerichte entzogen und werden endgiltig nach Stimmenmehrheit durch ein Schiedsgericht erledigt, wozu die Militär-Verwaltung und der Uebernehmer je einen Schiedsrichter und diese beiden Schiedsrichter den Obmann wählen.

Einigen sich dieselben über die Wahl des Obmannes nicht, so wird letzteren das Bezirksamt des Uebernehmers bestimmen.

10. Bei Erkrankungen der verstellten Pferde oder sonstigen Unfällen ist sogleich ein absolvirter Thierarzt zur Hilfe beizuziehen und gleichzeitig an die auf dem Bestellzettel bezeichnete Militär-Behörde Anzeige zu erstatten.

11. Die Kurkosten bei Erkrankungen ꝛc. ꝛc. werden den Uebernehmern vom Militär-Aerar vergütet, soferne denselben kein Verschulden zur Last fällt.

12. Die Militär-Verwaltung ist berechtigt, die verstellten Pferde zu jeder Zeit zurückzunehmen, und es sind alsdann die Uebernehmer auf deßfallsige Aufforderung verpflichtet, dieselben an denjenigen Ort zur Abgabe zu bringen, an welchem sie übergeben worden sind.

Sollte ausnahmsweise ein entfernterer Rücklieferungsort bestimmt werden, wird den Uebernehmern entsprechende Vergütung zugesichert.

13. Die Transportkosten von und bis zum Uebernahmsort oder in den Militärstall (§. 6) fallen dem Uebernehmer zur Last.

14. Verlangt die Militär-Behörde die Rückgabe des Pferdes zum Zweck des Verkaufes — so wird dem Uebernehmer auf Wunsch gegen Baarerlage von zwei Drittheilen des auf der Empfangs-Bescheinigung verzeichneten Ankaufspreises das Vorkaufsrecht zugestanden.

15. Falls jedoch die Militär-Verwaltung das Pferd für den Militärdienst zurücknimmt und von der Uebernahms-Kommission dessen schonliche Behandlung und gute Pflege bestätigt wird, so erhält der Uebernehmer sofort bei der Rückgabe eine Prämie von 25 fl. — fünfundzwanzig Gulden. —

Geschäfts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache hiermit ergebenst die Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Buchbinder** etablirt habe. Ich bitte daher, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Blieskastel, im Sept. 1866.

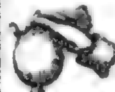
Julius Zimmermann.

Böhm-Watterich,
Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz**,

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Das Kohlenlager

von Eduard Böding in Neunkirchen hält ein beständiges Lager in Gries, der Zentner $9^1/_4$ kr. Bei größerer Abnahme billiger.



1600 fl.

gegen gehörige Versicherung auszuleihen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Ich mache hiermit meinen ehemaligen Kunden bekannt, daß ich von nun an wieder das Krauteinschneiden in den Häusern besorge.

Christian Clundt, Schreiner.

Ausgelassener Honig, das Pfund zu 28 kr., ist zu haben im Pfarrhause zu Ernstweiler.

Chr. Bradfisch jun. hat zwei Umgänger-Pflüge zu vermiethen, per Tag je einer 1 fl.

Von der Stadtwaage bis in die Küchenallee ist ein goldener Ohrring mit Steinchen verloren gegangen. Der redliche Finder wolle ihn gegen eine Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben.

Ein Zirkulir-Ofen wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Ein tüchtiger Huffschmied kann gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei Georg Ziegler in Blieskastel.

Bei Ph. Eifler, Schuhmacher, kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Küfer C. Ringer in Bubenhausen nimmt einen Lehrling.

Im Klühenspies'schen Hause in der Lammgasse ist der 2. und 3. Stock zu vermiethen und kann bis November bezogen werden.

J. Oppenheim.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Küche ꝛc., ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Es können 1 oder 2 Lateinschüler oder Gymnasiasten Kost und Logis erhalten; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Kaufmann Gentes hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 117. **Sonntag, 30. September** **1866.**

Bayern.

München, 23. Sept. Heute Abend 10 Uhr kehrte die Königin-Mutter von ihrer Reise zurück, die sie zu dem Zwecke unternommen, die Spitäler und die Noth in Unterfranken aus eigener Anschauung kennen zu lernen und die nöthige Hilfe zu bringen. Die verschiedenen Hilfskomite's hatten ihr einen festlichen Empfang bereitet; bengalische Feuer beleuchteten bei ihrer Einfahrt die Einsteighalle. Der Wagen, der sie abholte, war reich mit Blumen geschmückt, und Tausende von Menschen riefen ihr ein herzliches Willkommen. So, durch festlich beleuchtete Straßen, kam sie in die Residenz, vor der sich eine unzählige Menschenmasse gesammelt hatte, um sie zu begrüßen. Ueberall derselbe tausendfache Willkommgruß.

München, 25. Sept. Von guter Seite vernehmen wir, daß nicht nur die in Gefangenschaft gerathenen bayerischen Offiziere und Mannschaften sich entsprechend auszuweisen, beziehungsweise zu vertheidigen haben, sondern daß auch mehrere höhere und niedere Offiziere vor die Kriegsgerichte theils schon geladen sind, theils noch verwiesen werden. Es sollen Aufforderungen an die Militärpersonen ergangen sein, sich zur [illegible] zu melden und alles zur Sache Dienende an den geeigneten Stellen zur Anzeige zu bringen.

Aus München wird dem „Nürnb. Korresp." nach zuverlässiger Quelle folgender Beitrag zur Geschichte der Ordensverleihung an die preußischen Friedensvermittler gegeben: „Als der bayerische Gesandte, Graf Bray, zu Anfang dieses Monats wieder nach Berlin kam, um die ratifizirten Urkunden des Friedensvertrages auszutauschen, zeigte man dort sich sehr befriedigt über die inzwischen stattgehabten Verhandlungen unseres Landtags, insbesondere darüber, daß beide Kammern wenigstens darin vollkommen einmüthig sich gezeigt hatten, daß bei etwa ausbrechendem Kriege gegen einen äußeren Feind Bayern mit ganzer Kraft zur Vertheidigung des deutschen Bodens an Preußens Seite treten würde, und darüber, daß auch die bayerische Staatsregierung durch den Mund des Ministers v. d. Pfordten so entschieden die gleiche Absicht kundgethan hat. Man glaubte preußischerseits, daß auf solcher Grundlage wirklich eine neue Aera friedlichen und freundlichen Bündnisses sich eröffnen werde, und legte es nahe, diese Aera durch einen Akt gegenseitigen Entgegenkommens zu eröffnen. Demgemäß (als erster Schritt in eine neue Zukunft, nicht als ein Abschluß der traurigen Vergangenheit) wurde mündlich ein Austausch von Orden an die Friedensunterhändler verabredet und, da der bayerische Minister den Hubertusorden besitzt, dieser auch dem Grafen Bismarck, für Herrn v. Savigny aber das Großkreuz des Michaels- (nicht des Zivilverdienst-) Ordens bestimmt, wogegen entsprechende Auszeichnungen an die diesseitigen Bevollmächtigten gelangen sollen. Uebrigens sind die Nachrichten, daß die fraglichen Dekorationen bereits in Berlin übergeben seien, unrichtig; vollzogen sind die Verleihungen bis zu dieser Stunde noch nicht."

Aus München, 26. Sept., bringt die „Wiener Presse" folgendes Telegramm: Graf Bismarck hat die Einladung, am 29. d. hierher zu kommen, um dem Hubertus-Ordensfeste und dem Kapitel beizuwohnen und sich bei dieser Gelegenheit zum Ritter schlagen zu lassen, abgelehnt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 20. Sept. auf das im Forstamte Lauterecken in Erledigung gekommene Revier Hochstätten den dermaligen Aktuar des Forstamtes Winnweiler, Sebastian Mantel, zum provisorischen Revierförster zu ernennen;

ferner unterm 22. September zum Studienlehrer der I. Klasse an der lateinischen Schule in Eichstätt den Studienlehrer an der isolirten lateinischen Schule in Kusel, Adolph Ullerich, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen und

unterm 23. Sept. die katholische Pfarrei Reichenbach, Bezirksamts Homburg, dem Priester Hubert Welle, derzeitigen Verweser derselben, zu übertragen; unterm gleichen Datum zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Großsteinhausen, Bezirksamts Zweibrücken, von dem Bischof von Speyer dem Priester Johann Bees, Pfarrer in Höbach, Bezirksamts Pirmasens, verliehen werde.

Oesterreich.

Wien, 22. Sept. In Bezug auf das in der Armee einzuführende Hinterladungsgewehr ist die definitive Wahl nun doch auf das Lindner'sche gefallen. Die angestellten Versuche haben ergeben, daß binnen 5 Minuten regelmäßig [illegible] Schüsse abgegeben werden und die Kugel auf 2000 Schritt ein 1½ Zoll starkes Brett durchschlägt. Es ist auch bereits der Auftrag ertheilt worden, die alten Gewehre umzuändern, und müssen allwöchentlich 40,000 Stück angefertigt werden.

Wien, 25. Sept. Graf Wimpffen ist zum österreichischen Gesandten in Berlin designirt. — Die Finanzangelegenheit zwischen Oesterreich und Italien ist geordnet. Italien zahlt 35 Millionen baar.

Wien, 26. Sept. Die „Wiener Zeitung" meldet: Baron Paumgarten ist unter Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens vom Statthalterposten Galiziens enthoben und durch Graf Golmnowsky ersetzt, Graf Rothkirch von Pansen ist zum Statthalter von Böhmen ernannt. Vize-Admiral Tegetthoff ist mit Bestimmung für andere Dienstverwendung vom Kommando des Geschwaders enthoben, Linienschiffskapitän Pokorti ist zum Eskadre-Kommandanten, Wiplinger zum Zentral-Kanzleivorstande und Marine-Sekretär im Kriegs-Ministerium ernannt.

Prag, 26. Sept. Heute Nacht wurde die Kommunalwache aufgeboten, um Volksansammlungen vor den Wohnungen der Jesuiten zu zerstreuen. Das Volk hatte sich angeschickt, die Jesuitenwohnungen mit Steinen zu bewerfen.

Preußen.

Berlin, 25. Sept. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Abstimmung über die Kreditforderung von 60 Millionen wurde §. 1 der Regierungs-Vorlage und die §§. 2 bis 5 gemäß dem Amendement Michaelis und dem Unter-Amendement Lasker bei namentlicher Abstimmung mit 230 gegen 83 Stimmen angenommen; dagegen stimmten die Polen, die Katholiken und einige Mitglieder der Fortschrittspartei. Die §§. 6 und 7 der Regierungs-Vorlage (Ueberschrift und Einleitung) wurden angenommen und schließlich das ganze Gesetz mit großer Majorität.

— 26. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte der Minister des Innern die Vertagung des Hauses vom 27. September bis zum 12. November, um inzwischen neue Vorlagen vorzubereiten. Der Minister spricht die

Digitized by Google

Befriedigung der Regierung über die Erledigung der diesmaligen Landtagsvorlagen aus. Die Regierung wünsche die nächste Session kurz, um dem norddeutschen Reichstage Platz zu machen. Das Haus stimmt ohne Diskussion für den Regierungsantrag.

Berlin, 26. Sept. Die „Provinzial-Correspondenz" sagt: „Es steht binnen Kurzem das Besitzergreifungspatent bezüglich Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts bevor, durch das der König die Angehörigen dieser Staaten als neue preußische Bürger begrüßt. — Bevor nicht Sachsen zuverlässige Bürgschaften gegen die Wiederkehr der Gefahren geboten haben wird, welche bei dem Ausbruche des jüngsten Krieges Preußen und Norddeutschland bedrohten, steht der Friedensschluß nicht in Aussicht."

Berlin, 27. Sept. Das Herrenhaus genehmigte einstimmig den Antrag auf Vertagung bis 12. Nov., sowie die Darlehenskassenverordnung, die Zoll- und Handelsverträge und die vom Abgeordnetenhause amendirte Anleihevorlage.

Würtemberg.

Stuttgart, 26. Sept. (Haus der Abgeordneten.) Präsident Weber mahnt in seiner Antrittsrede, bei der Neugestaltung der deutschen Verhältnisse die Gefühlspolitik wegzulassen und den Thatsachen Rechnung zu tragen. Die Abgg. Guttlingen, Mittnacht, Schott und Weiß protestiren dagegen, daß die Ansicht des Präsidenten die der Mehrheit des Hauses sei. Es wurde der Friedensvertrag vorgelegt und die Verwilligung der Kriegskontribution verlangt. Beschlossen wurde der Erlaß einer Adresse. Von Seiten des Stuttgarter Volksvereins ist eine Bitte um Untersuchung Betreffs der Kriegsführung des Bundesarmeekorps eingelaufen.

Sachsen.

Dresden, 26. Sept. Das „Dresdener Journal" meldet, daß der König von Sachsen heute Schönbrunn verlassen hat und zunächst nach Regensburg gereist ist.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 26. Sept. Der Amnestie-Erlaß für die aus dem Jahre 1849 noch schwebenden politischen Verbrechen und Vergehen hat das „Band zwischen Herrscher und Volk" nicht nur nicht gekräftigt, sondern überall Mißstimmung hervorgerufen. Warum keine vollständige Amnestie? fragt man sich, und wenn das Ministerium Dalwigk glaubt, mit jener Theil-Amnestie auch nur einen Anhänger geworben zu haben, so irrt es sich.

Belgien.

Brüssel, 25. Sept. Nach einer Pariser Korrespondenz der „Indep. Belge" bleibt in Folge der Vermittlung des Kaisers Napoleon in der Luxemburger Angelegenheit der Status quo vorläufig aufrecht erhalten. Die Verhandlungen sollen wieder aufgenommen werden, sobald die Zeit die Gemüther besänftigt hat.

Frankreich.

Bevor der Kaiser nach Biarritz abgereist, hat er an Marschall Randon, den Kriegsminister, ein Schreiben über die Armee-Reorganisation gerichtet, dessen Basis, wie man aus wohlunterrichteter Quelle versichert: Der Kaiser will, daß das französische Wehrsystem fortan auf zwei Prinzipien beruhen soll: 1) Jeder Franzose im Alter vom 20. bis zum 39. Jahre gehört zur Landwehr, welche ihre permanenten Cadres hat und jährlich zu gewissen, durch das Gesetz festzustellenden Epochen einexerzirt werden soll. — 2) Die Dienstzeit der aktiven Armee soll von sieben auf vier Jahre herabgesetzt werden. — Mit einer solchen Organisation könnte Frankreich zu jeder Stunde über eine Armee von 1,200,000 Mann verfügen.

Italien.

Florenz, 27. Sept. Die „Italie" und die „Nazione" sagen, die Finanzfrage habe in Wien eine vollkommen billige Lösung gefunden. Die noch übrigen Fragen betreffen die Amnestie, die Eisenbahnen und die Zurückgabe der Archive. Man glaubt, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages am Samstag oder am Montag stattfinden wird. In diesem Fall würde der König Viktor Emanuel am 10. oder 12. Oktober seinen Einzug in Venedig halten.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Sept. Mustapha Pascha ist auf Kreta angekommen und hat eine Proklamation erlassen, in der er mit Festsetzung einer fünftägigen Frist zur Unterwerfung auffordert und Abstellung der Beschwerden verspricht. Aus Bukarest sind die Fürsten Stirbey und Stourdza eingetroffen, um wegen der Investitur des Fürsten Karl zu unterhandeln; der Fürst Karl soll die erbliche Nachfolge erhalten, die Armee bleibt auf dem durch den Pariser Vertrag geregelten Fuße.

Belgrad, 26. Sept. Der Fürst von Serbien hat an die Pforte eine Vorstellung abgesandt, worin er auf Räumung der Festung Klein-Zwornik an der Drina und des Elisabethforts bei Orsowa besteht. Der Fürst geht nach Poscharewitz, woselbst ein zehntägiges Uebungslager für 6600 Mann Kreismiliz stattfindet.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 29. Sept. Gestern Vormittag fand in der hiesigen kath. Kirche ein feierlicher Trauergottesdienst für die Manen der in den letzten Kämpfen umgekommenen bayerischen Krieger statt, welchem die ganze Garnison in vollständiger Feldausrüstung beiwohnte. Auch viele Zivilisten hatten sich dazu eingefunden. — Für den Abend hatten fünf beurlaubte Musiker des 6. Jäger-Bataillons eine musikalische Produktion im großen Tivolisaale, in dessen Vordergrund ein sinnig mit Waffen, Fahnen und Kränzen verzierter Obelisk errichtet war, auf welchem die Namen der Orte verzeichnet standen, bei welchen das Bataillon an den Kämpfen betheiligt war, veranstaltet, deren Ertrag dazu bestimmt war, einem bei Kissingen verwundeten Kameraden, dem in Folge dieser Verwundung der Arm abgenommen werden mußte, die Mittel zur Erwerbung eines künstlichen Ersatzgliedes zu verschaffen. War es schon für Manchen ein Grund, den Saal zu besuchen, um den Klängen einer Abtheilung der hier so sehr beliebten Musiker wieder einmal lauschen zu können, so gingen doch auch viele dahin, um auch ihr Scherflein dazu beizutragen, daß dem hier allgemein geachteten braven Verwundeten die Mittel zu einer erwerbsfähigen Thätigkeit geboten werden könnten. Seine Kameraden haben denn auch nicht umsonst auf den Wohlthätigkeitssinn und die alte Freundschaft, deren sie hier noch genießen, gerechnet, der Saal war gedrängt voll, die Gaben flossen reichlich und sahen wir auch, daß solche, die beizuwohnen verhindert waren, bei diesem edlen Werke nicht zurückbleiben wollten und deßhalb ihre Spenden einsandten. Drum Ehre und Achtung solchen wackeren Kameraden.

— Sicherem Vernehmen nach wird die Homburg-St. Jugberter Eisenbahn am 15. Okt. dem Verkehre übergeben; vorläufig werden die Züge jedoch nur bis Hassel fahren.

In Pardubitz sah man zu Ende August und zu Anfang September das interessante Schauspiel, daß täglich Züge mit 50 bis 60 böhmischen und sächsischen Güterwagen — jeder Wagen eine aus Königgrätz, Josefstadt oder der Umgegend geflüchtete czechische Familie mit Kindern, Hausthieren und Hausrath aller Art beherbergend — aus Hinter-Ungarn in die Heimath zurückkehrten: Familien, welche in diesen selbigen Wagen während der Dauer des Krieges fern an der Theiß und Donau nomadenartig kampirt hatten.

Landwirthschaftliches.

Der Brand an Obstbäumen. Herr H. Göthe macht in dem „landw. Wochenblatte für Baden" folgende Mittheilung: In diesem Frühjahre machte ich an den Obstbäumen des landw. Gartens zu Karlsruhe die Beobachtung, daß die Rinde sehr vieler Apfelbäume am Stamme brandähnliche Stellen bekam. Diese Erscheinung griff immer weiter um sich. Beim Ausschneiden der schwarzen Rinde ergab sich, daß dieselbe innerlich braun und in einem faulenden feuchten Zustand war. Dabei sah man überall die Spuren von sogenannten Schrotwürmern, den Larven der Holzwespe. Diese Larven, ½" lange, weiße Würmer, waren im Gange noch vorhanden und wurden getödtet. Die Holzwespen legen im Juni oder Juli an schadhafte Stellen der Stämme mit ihrem Legebohrer die Eier in die Rinde. Die auskommenden Larven bohren sich besonders in das jüngere Holz hinein und verursachen den Saftausfluß und die obenerwähnten schwarzen Stellen der Rinde. Am Ende des Ganges findet man oft die weiße Puppe, aus welcher nach 1—2 Jahren die Wespe sich hervorarbeitet und auf der Rinde ein Flugloch hinterläßt. Der durch den Fraß der Larven hervordringende Saft wird scharf und verursacht zuweilen Krankheit des Brandes. Es ist deßhalb sehr zweckmäßig, so bald als möglich solche wunde Stellen auszuschneiden, die Larven zu tödten und die Wunde mit Baumwachs oder Baumkitt gut zu verstreichen. Vielleicht dienen diese Zeilen dazu, manchen Baumzüchter auf diese Erscheinung aufmerksam zu machen, um die Krankheit in ihrem Entstehen zu heilen, da sie sonst in vielen Fällen das Absterben des Baumes zur Folge hat. Daß der Brand auch aus andern Ursachen entstehen kann und dann schwer zu heilen ist, wird hinlänglich bekannt sein.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 3. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Irheim im Schulhause, läßt Peter Wendel in Irheim seinen Antheil an einem zweistöckigen zu Irheim gelegenen Wohnhause sammt Stallung, Hofgering, Keller und Zubehörden, neben Georg Schillo und Erben Lapp, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 3. Oktober 1866 und am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken im Sterbhause, werden die zur Verlassenschaft des daselbst verlebten Kupferschmieds Christian Wery gehörigen Mobiliargegenstände versteigert, namentlich:

das vollständige Kupferschmied-Werkzeug, insbesondere 1 große und 1 kleine Drehbank mit vollständigem Zubehör, Bohrmaschinen, Ambose, Schraubstöcke, Walzen, Richtplatten, Schneidkluppen, Meisel, Hämmer, Zangen, Blasebälge mit Zubehör, Feilen, Schrauben, Messingschalen und dergl., 1 Balkenwaage, Schreinerwerkzeug, 9 Zentner neues Kupfer, 1 Parthie Messing, Blei, Eisen, Blech, Gußstücke, altes Kupfer, 1 Wasserpumpe mit Bleirohr, 1 Partie Modelle, sodann Theile zu 2 angefangenen Feuerspritzen, bestehend in Messingtheilen, 4 Radachsen, Guß und Schrauben; Messingtheile zu einer Handspritze; 1 fertige Maischpumpe, verschiedenes Nutzholz, 1 Klafter Brennholz, 1 Handwägelchen u. s. w.; endlich Hausmobilien jeder Art, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Spiegel, Bilder, Küchen- und Eßgeschirr, 1 Küchenschaft, 1 Taschenuhr, Mannskleider, Mannshemden u. s. w.

Mit dem Kupferschmiedwerkzeuge wird der Anfang gemacht.

Schuler, k. b. Notär.

Verpachtung.

Mittwoch den 3. Oktober 1866, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Heinrich Zott, Rentner und Gutsbesitzer daselbst, die folgenden Liegenschaften auf die Dauer von 6 Jahren verpachten, nämlich:

Bann von Homburg.

20 Morgen Acker auf dem Webersberg, in geeigneten Loosen.
2 Morgen Acker auf der Leimenkaut, neben Karl Cappel.
2½ Morgen Acker links am Beeder Weg, neben Ferdinand Voitl.
2 Morgen Acker am Beeder Kirchhof, neben Johann Hirsch.
3½ Morgen Acker im Schwarzenweiher, neben Karl Leschhorn.
2 Morgen Acker daselbst, neben Abraham Neu.
2 Morgen Acker daselbst, neben Michael Eckes und Weg.
1 Morgen Acker auf dem Limbacher Hübel, neben Johann Klaudius Rosche.
1 Morgen Acker auf dem Hochrech, neben dem Weg.
1¾ Morgen Acker rechts der Ottweiler Straße, neben Konrad Schramm.
2½ Morgen Acker links der Ottweiler Straße, neben Heinrich David und Heinrich Cußler.
8 Morgen Acker am Lappentescher-Hof, neben Georg Jakob Baus.
1¼ Morgen Acker am Karlsberger Weg, neben Julius Hatry und Michael Klug.

Homburg, im Sept. 1866.

Geßner, kgl. Notär.

Dienstag den 2. Oktober nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Selbach im Sterbhause, lassen die Erben des allda ledig und ohne Descendenz verstorbenen Michael Hartz die von diesem verlassene Fahrniß auf Zahltermin versteigern, namentlich:

1 frischmelkige Kuh, 2 Schafe, 1 Fuhrwagen mit Zubehör in gutem Zustande, 2 Pflüge, 1 Egge, sonstiges Fuhr- und Ackergeräth, Pferdsgeschirr, 1 Schrank, 1 Kommode, Haus- und Küchenrath, Bettung und Getüch und 6 Bienenstöcke ꝛc.

Blieskastel, den 24. Sept. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

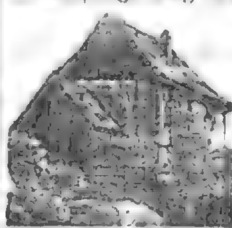
Montag den 8. Oktober nächsthin, des Morgens 10 Uhr, bei Posthalter Lamarche in Blieskastel, läßt Bauunternehmer König aus St. Ingbert auf Zahltermin versteigern:

15 sehr gute, meistentheils junge, Arbeitspferde.

Blieskastel, den 22. Sept. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Versteigerung einer Mahlmühle.



Freitag den 12. Oktober 1866, des Nachmittags 1 Uhr, zu Sand in der Behausung des Bürgermeisters Pflüger, läßt Jakob Lellbach, Müller auf Hutich-Mühle, Gemeinde Sand, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Die sogenannte Hutichmühle, bestehend in einer geräumigen Wohnbehausung, einer Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schrotgang, 1 Schälgang nebst ganz neuer vollständiger Mühlen-Einrichtung, neuerbauten Oekonomiegebäuden nebst Garten- und Wiesenland.

Diese Mühle liegt ganz in der Nähe von Sand inmitten vieler wohlhabenden Ortschaften und es führen zu derselben von allen Seiten fahrbare Straßen. Dieselbe kann mit Leichtigkeit zu jedem andern Geschäfte umgewandelt werden.

Dem Steigerer ist Gelegenheit geboten, ungefähr 17 Tagwerk des besten Acker- und Wiesenlandes dazu zu erwerben.

Die Hälfte des Steigpreises der Mühle kann auf derselben auf Verlangen verzinslich stehen bleiben.

Waldmohr, den 26. Sept. 1866.

Der königl. Notär:
Fr. Cuny.

Donnerstag den 11. Oktober nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung in der Karlsstraße daselbst,

läßt Herr Instrumentenmacher Jaberg

2 6½oktavige Flügel, 1 6oktaviges Pianino, 2 5oktavige Klaviere, 3 eichene Bettladen, Tische, Stühle, verschiedene Haus-, Küchen- und Gartengeräthschaften, sodann noch verschiedenes Schreinerwerkzeug, darunter namentlich: 4 Preßböcke, 14 Schraubknechte, 6 Dutzend Schraubzwingen, 3 Knechte, 3 Zeugrahmen, 1 Drehbank, 1 Klopfsäge und verschiedene andere Sägen, 4 Holzböcke, 1 Maschine zum Spinnen von Klaviersaiten

gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1866.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt folgende Reparaturarbeiten öffentlich versteigert:

	fl.	kr.
1) Schreinerarbeit am Schulhaus, veranschlagt zu . .	170	
2) Maurerarbeit am Hinterhaus, veranschlagt zu . .	48	59

Irheim, den 27. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Amtliche Bekanntmachung.

Außer dem Donnerstag — Morgens 8—12 Uhr — werden an keinem andern Wochentage Zahlungen auf Pensionen, Besoldungen und Anderes durch das unterfertigte k. Rentamt geleistet, was mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß alle vorzuzeigenden Quittungen in entsprechender Form ausgestellt sein müssen.

Zeugengebühren jedoch und andere dringende Gerichtskosten werden wie bisher täglich honorirt.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1866.

Königl. Rentamt:
Kurzenderfer.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er bis nächsten Dienstag in Blieskastel eintreffe, und dort am Mittwoch, als am 3. Oktober, bis Samstag den 6. Oktober sich aufhalte und photographische Aufnahmen im Hofe des Hrn. Rentmeisters vornehmen wird.

J. Helgerth,
Photograph aus Kaiserslautern.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, etwas auf meinen Namen meinem Sohne Martin zu borgen noch zu leihen, indem ich für nichts mehr gut stehe.

Ehlingen, den 26. Sept. 1866.

Peter Müller.

Ich beehre mich, meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine bisherige Wohnung im Stadthause verlassen und jetzt in der Hauptstraße bei Hrn. Bäckermeister Ludwig Seel wohne.

Louise Herch, Modiste.

Ottweiler.

Viehmarkt (Schaf- u. Prämienmarkt für Schweine) am **Montag den 8. Oktober l. J.**

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Bekanntmachung.

Die Gewerbschule dahier beginnt das Schuljahr 1866/67 am **1. Oktober** mit der **Inskription** der zur Aufnahme sich anmeldenden Knaben, die am genannten Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Amtszimmer des Rektors vorgenommen wird.

Die Bedingungen zur Aufnahme in den I. (untersten) Kurs der Gewerbschule sind:

1) Das zurückgelegte 12. und noch nicht überschrittene 14. Lebensjahr; (Ausnahmen finden in berücksichtigungswerthen Fällen und nach eingeholter Genehmigung der kgl. Regierung statt.)
2) Das Bestehen der Aufnahmsprüfung, in welcher der Schüler den Nachweis zu liefern hat vom Besitze hinreichender Religionskenntnisse, von der Fertigkeit im Lesen, Diktandoschreiben, in der Verabfassung eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler, ferner von der nöthigen Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen.

Wer in den II. oder III. Kurs aufgenommen werden will, hat sich einer über alle Lehrgegenstände des vorhergehenden Kurses sich erstreckenden Prüfung zu unterziehen.

Bei der Inskription ist das zuletzt erhaltene Schul- oder Klassenzeugniß vorzulegen. Das Schulgeld beträgt per Jahr 5 fl., von dessen Entrichtung jedoch legal nachgewiesene Dürftigkeit befreit.

Wegen der Unterbringung auswärtiger Schüler in Kosthäusern dahier hat man sich mit dem kgl. Rektorate ins Benehmen zu setzen.

Verspätete Anmeldungen finden nur beim Nachweis sehr triftiger Ursachen eine Berücksichtigung.

Zweibrücken, den 29. September 1866.

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe.

Gewerbl. Fortbildungsschule.

Der Unterricht in der mit der Gewerbschule verbundenen gewerblichen Fortbildungsschule beginnt am 7. Oktober, an welchem Tage von 9—12 Uhr die Inskription stattfindet.

Die Lehrgegenstände sind: Zeichnen, Rechnen, gewerbliche Buchführung und gewerbliche Korrespondenz.

Die Unterrichtszeit ist an Sonn- und Feiertagen Vormittags von 8—9 und von 11—12 Uhr, und an Werktagen Abends von 7—8 Uhr.

Die Meister werden ersucht, den Lehrlingen und Gesellen die Zeit zu ihrer Fortbildung einzuräumen und sie zum regelmäßigen Besuche des Unterrichtes anzuhalten; letztere aber werden darauf aufmerksam gemacht, daß Nachlässigkeit im Unterrichtsbesuche ihre Entlassung und, falls sie das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, die Verweisung in die Sonntagsschule zur Folge hat.

Die bei der Anmeldung zu entrichtende Inskriptionsgebühr beträgt 1 fl., welche jedoch notorisch Unbemittelten erlassen wird.

Zweibrücken, den 29. September 1866.

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe.

Heute Sonntag Abend
Fest-Kränzchen,
wozu freundlich einladet
Leopold Groß.

Neue holländische Häringe bei
M. Grisot.

Bei Ph. Schmidt in Großbundenbach sind Bücher und Geräthschaften für einen Geometer zu verkaufen.

Ein guter Reitsattel mit Steigbügeln zu verkaufen bei
Abrah. Altschüler.

Beim Oberauerbacher Kirchweihfest ist ein Ueberzieher hängen geblieben; abzuholen gegen die Inserationsgebühr bei
M. Grisot.

Ein schwarz geblümtes Halstuch wurde gefunden und kann gegen die Inserationsgebühren abgeholt werden bei
Jakob Müller,
Schneider.

Ein gutes Klavier zu vermiethen bei
Abrah. Altschüler.

Heute Sonntag den 30. Sept.
Niederauerbacher Nachkirchweihe
mit **Tanzmusik**
in dem Gümbel'schen Lokal.
Jakob Schaack.

Mehrere Arbeiterinnen finden noch Beschäftigung in der Fabrik von
Lang & Sohn dahier.

Zu einer größeren Konditorei der Vorderpfalz kann ein junger Mensch in die Lehre treten; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Bei Ph. Eißler, Schuhmacher, kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Bei der Unterzeichneten ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, auch wird Kost dazu gegeben.
Adele Hopff,
Kantonsarzts-Wittwe,
Maximiliansstraße № 137.

Kamm, Bäcker, hat ein möblirtes Zimmer mit Kost für einen Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 13. Oktober
BALL
im Fruchthallsaale.

Das Logis, welches bisher Herr Konrad Diehl bewohnte, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, ist bis 1. November zu vermiethen.
Franz Lang.

Wittwe Theysohn in der Fruchtmarktstraße hat den dritten Stock ihres Hauses bis Ostern zu vermiethen. Auch hat sie eine kleine Wohnung im zweiten Stocke, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

---

2 möblirte Zimmer sind zu vermiethen und können 2 Lateinschüler oder Gymnasiasten Kost dazu erhalten; wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost, bei
Wittwe Edmund Weihinger.

Schreiner Graf am Himmelsberg hat zwei möblirte Zimmer für Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen.

Zu vermiethen ein möblirtes Zimmer bei
Christ. Caspar
(Karlsstraße № 166).

---

2 Lateinschüler oder Gymnasiasten können Kost und Logis bekommen bei
Wittwe Weyrich.

Lehrer Bächle hat eine schöne Wohnung zu vermiethen. Auch finden 2 Gymnasiasten Kost und Logis bei demselben.

Schuhmacher L'ami hat in seinem Hause ein Logis mit Stallung zu vermiethen.

M. Grisot hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ludwig Franck sen. hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

G. L. Franck hat ein kleines möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bei Erben Beiel sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Aberle, Uhrmacher, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Schreiner Neu hat sogleich zwei kleine Logis zu vermiethen.

L. Koch hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bäcker Herchenröther hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 28. Sept.

Pistolen	fl.	9	41–43
" preuß.	"	9	57–58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	46–47
Engl. Sovereigns	"	11	46–50
Dukaten	"	5	32–34
20-Fr.-Stücke	"	9	22½–23½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44¾–45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	146¼	G.
4% Neust.-Dürkh. " "	—	P.
4½% Pfälz.-Maximil. " "	—	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	114¼	P.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 118. Dienstag, 2. Oktober 1866.



Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November und Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 28. Sept. Der König hat seinen Oberhofmeister, Grafen Castell, beauftragt, einen Invalidenunterstützungsverein ins Leben zu rufen. Die Konstituirung des Komites ist im Gange.

München, 28. Sept. Von kompetenter Seite verlautet, daß die Summe, welche nach dem Peräquationsgesetze an die durch die letzten Kriegsunfälle Betroffenen geleistet werden soll, nach den gepflogenen Erhebungen 4 Millionen nicht übersteigen wird. In obigem Betrage sind die Beschädigungen an den Eisenbahnen nicht mit einbegriffen.

München. Der kgl. sächsische Hausschatz im angeblichen Werth von beiläufig 20 Mill. Thlr., welcher bei Ausbruch des Krieges hieher geflüchtet wurde und seitdem in den Kellergewölben der hiesigen Staatskasse ruhte, hatte nebst den ihn begleitenden sächsischen Beamten vor einigen Tagen Marschbereitschaft zur Rückkehr erhalten. Wie den Truppen ist aber auch ihm Gegenbefehl geworden, und es sind die schon angeordneten Transporte bis auf Weiteres sistirt.

Eine in Jena erschienene Broschüre, „der Bundesfeldzug in Bayern von 1866“, welche die Kriegsführung scharf beleuchtet, ist in München konfiszirt worden.

Das Staatsministerium des Innern hat unterm 13. Sept. verfügt, daß „die durch Entschließung vom 18. Jan. 1842, die Sicherung des Pferdebedarfs zur Mobilmachung der Bundeshilfe betr., angeordnete alljährliche Vorlage von Verzeichnissen der vorhandenen militärdiensttauglichen Pferde von nun an zu unterbleiben hat.“ (Die ratio legis ist wohl die, daß, wo kein Bund mehr, auch keine Veranlassung zur Sicherung der Bundeshilfe.)

Wie man uns mittheilt, wird dem neuen Wehrsystem, das in Bayern eingeführt werden soll, das preußische zu Grunde gelegt, jedoch mit der Abänderung, daß nur Nichtverheirathete in das erste Aufgebot eingereiht werden. (A. Abdztg.)

Nürnberg. Nach dem Abmarsche der preußischen Okkupationstruppen findet jetzt nachträglich in den okkupirt gewesenen Landestheilen die Aushebung der nicht gedienten Reservisten der Altersklassen 1838—42 statt.

Würzburg. Das Hauptunterstützungskomite für die durch den Krieg beschädigten Gegenden Unterfrankens hat, da eine eigentliche Noth im Augenblicke nirgends mehr vorhanden ist, in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, die Vertheilung von Geld und Naturalien (mit Ausnahme jener, welche dem Verderben ausgesetzt sind) vorläufig zu sistiren und sich zunächst darauf zu beschränken, den durch die Cholera-Epidemie heimgesuchten Gemeinden, wie schon bisher, rasche und ausgiebige Hilfe zu gewähren. An Geld und Geldeswerth gingen bis jetzt beim Hauptkomite beiläufig 400,000 fl. ein; außerdem wurden noch zahlreiche Gaben von Hilfskomite's und einzelnen Wohlthätern direkt in die beschädigten Gegenden gesendet.

Aus Straubing schreibt das Tagblatt: Wir sind in der Lage, unseren Lesern nachfolgend das sehr interessante, sowohl für die bayerischen Waffen wie für deren Träger, höchst ehrende Resultat jenes Kampfes, welcher am 10. Juli bei Kissingen zwischen dem polnischen Regiment Nr. 19 und dem 5. bayerischen Jägerbataillon stattfand, nach beiderseitigen amtlichen Konstatirungen vergleichend gegenüberzustellen. Nach den offiziellen Berichten der preußischen Verlustlisten entziffert sich nämlich für das polnische Regiment Nr. 19, welches mit 12 Kompagnieen gegen 4 Kompagnieen des k. b. 5. Jägerbataillons am 10. Juli bei Kissingen kämpfte, nachstehender Verlust: An Todten: 4 Offiziere und 40 Unteroffiziere und Soldaten; an Verwundeten: 6 Offiziere und 228 Unteroffiziere und Soldaten. Unter 44 Soldaten sind 32 durch Kopf und Brust geschossen; unter 234 Verwundeten circa 100 bezeichnet mit Verwundungen am Kopf, Brust und Schulter. Von den 12 Todten, welche die 10. und 11. Kompagnie hat, sind merkwürdigerweise 5 durch den Kopf, 6 durch die Brust (wovon 3 ins Herz) und 1 in den Unterleib geschossen. Die Verwundungen am Kopf sind großentheils gefährlich, einige durch die Nase, durch den Mund und durch die Augen. Die Verluste des 5. Jägerbataillons hingegen waren 6 Todte und 28 Verwundete, darunter 1 Offizier (Hauptmann v. Harold). Das Verhältniß der Verluste des 5. Jägerbataillons und polnischen Regiments Nr. 19 ist demnach 1 : 25.

Oesterreich.

Triest, 28. Sept. (Levantepost.) Athen, 22. Sept. Der türkische Gesandte, unterstützt von den Gesandten Englands und Frankreichs, droht mit dem Abbruch der diplomatischen Verbindungen. Die Aufständischen auf Kandia haben die feste Stellung bei Malaxa erstürmt.

Baden.

Der Verlust der badischen Armeedivision in den Gefechten bei Hundheim, Werbach und Gerchsheim wird in einem in Nr. 38 der „Allg. Mil.-Ztg.“ vom 22. Sept. l. J. abgedruckten offiziellen Bericht über die Betheiligung der badischen Truppen an diesen Gefechten wie folgt angegeben: Der Verlust an diesen drei Tagen beträgt an Offizieren und Soldaten im Ganzen 22 Todte, worunter 3 Offiziere; 118 Verwundete, worunter 4 Offiziere; Gefangene 1 Offizier und 3 Mann; Vermißte 68 Mann; zusammen 212 Mann.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 29. Sept. Ein Gesetzblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung vom heutigen Tage, durch welche das Gesetz vom 20. Sept., betreffend die Vereinigung des Kurfürstenthums Hessen mit der preußischen Monarchie, verkündigt wird.

Großherzogthum Hessen.

Die „Darmst. Ztg.“ schreibt: Das Resultat des letzten Krieges scheint auch unserem Kriegsministerium die Ueberzeugung beigebracht zu haben, daß sich eine totale Umgestaltung unseres Militärwesens nicht mehr länger aufschieben lasse. Wie man

hört, soll man sich bereits an maßgebender Stelle mit den einschlagenden Reformen beschäftigen. Als eine solche dürfte in erster Linie die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, wenn auch nicht gerade nach preußischem Muster, zu erwarten sein.

Würtemberg.

Stuttgart, 28. Sept. Die Kammer der Abgeordneten wählte heute einen Ausschuß zur Prüfung des Friedensvertrages. Derselbe besteht aus 15 Mitgliedern und ausschließlich Großdeutschen. Die Kammer beschloß ferner einstimmig sofortige Zahlung der Kriegskosten-Entschädigung.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. Die „France" beginnt eine Reihe von Artikeln über die Armeereform, die, wie sie versichert, aus der Feder eines bewährten Fachmannes stammen. Derselbe macht dem preußischen Heere folgendes Kompliment: „Der letzte Krieg hat bewiesen, 1) daß frühere statistische Ziffern über das preußische Heer nicht übertrieben waren; 2) hat er dargethan, daß die Beweglichkeit und Kühnheit der preußischen Armee ganz gewiß selbst den im italienischen Feldzug entwickelten ähnlichen Eigenschaften der Franzosen gleichkomme; 3) hat er bekundet, daß die Bewaffnung des preußischen Soldaten vortrefflich, oder mindestens derjenigen seiner Gegner überlegen ist; 4) endlich geht aus diesem Krieg hervor, daß von jetzt ab jede Nation, die einen Krieg beginnen will, am Tage der Kriegserklärung und bei Eröffnung des Feldzugs alle ihre Kriegsmittel beisammen haben muß. Es ist übrigens gewiß, daß die endgiltige französische Reform sich weit von dem Landwehrsystem entfernen wird.

Wie man dem „Globe" aus Paris schreibt, beschäftigen sich die dortigen Diplomaten fast mit nichts als der orientalischen Frage. Die Gesandten Oesterreichs, Englands und Preußens werden sich alle in Biarritz einfinden und am Lager des kaiserlichen Patienten über das Schicksal des „kranken Mannes" und die Forderungen seiner Doktoren und Erben Rath halten.

Italien.

Florenz, 23. Sept. Die ital. Regierung hat, wie die „Turiner Provincia" schreibt, im Hinblick auf den baldigen Verfluß des im Septembervertrag festgesetzten Termins für den Abzug der Franzosen aus Rom für nothwendig erachtet, an den Grenzen des päpstlichen Staates einige Truppen zusammenzuziehen, „um allen Handlungen vorzubeugen, die Leichtsinn oder Bosheit etwa versuchen könnte". Diese Truppen, von der 4. Division, stehen unter dem Befehl des Generals Ferrero und werden hauptsächlich zu Perugia, Orvieto, Rieti und Terni aufgestellt werden. Die Maßregel beweist, wie sehr die Regierung sich angelegen sein läßt, ihrerseits den Vertrag loyal auszuführen. — Oesterreich und Italien haben sich jetzt auch über die Erwerbung des Festungsmaterials geeinigt. Wie die „Opinione" angibt, wird die Summe, die Italien trifft, 2 Millionen nicht sehr überschreiten, da Oesterreich vieles Material fortgeschafft hat.

Florenz. In einer Konferenz der italienischen und österreichischen Bevollmächtigten in Wien wurde beschlossen, den österreich-sardinischen Handelsvertrag von 1851 auf ganz Italien für die Dauer eines Jahres auszudehnen, während dessen man die einzuführenden Abänderungen studiren werde.

Griechenland.

Athen, 15. Sept. Die Nachrichten aus Kreta lauten von Tag zu Tag ernsthafter, schauerlicher. Die alte Grausamkeit der Türken ist wieder erwacht; Weiber- und Kindermord ist von den einheimischen Türken in ungemessener Zahl verübt, Dörfer und Olivenwälder sind niedergebrannt und alle denkbaren Schändungen an Kirchen und Klöstern vollbracht worden, und zwar unter den Augen der Behörden und der regelmäßigen Truppen. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse hat die Nationalversammlung der Kreter nachstehenden Beschluß gefaßt und dem Konsularkörper offiziell mitgetheilt: „In Uebereinstimmung mit dem Eide vom Jahre 1821 und mit dem allgemeinen Wunsche der ganzen Bevölkerung für die Vereinigung und Unabhängigkeit der ganzen hellenischen Stammesrace beschließen wir: 1) Für immer ist auf der Insel Kreta mit allen ihren Anhängern die osmanische Herrschaft abgeschafft. 2) Die Insel Kreta ist unzertrennlich und für immer mit Griechenland, seiner Mutter, unter dem Szepter Sr. Maj. des Königs der Hellenen, Georg I., vereinigt. 3) Die Ausführung dieses Dekrets ist der Tapferkeit des kretischen Volkes, der thätigen Mitwirkung Aller derselben Abstammung wie wir und aller Griechenfreunde, sowie der mächtigen Vermittlung der drei Schutzmächte und Garanten und der Allmacht des Höchsten anheimgestellt. Geschehen in Sphakia den 21. Aug. (2. Sept.) 1866." — Durch kretische Flüchtlinge, die von den Lloyddampfern zu Hunderten unentgeldlich nach Griechenland gebracht werden, ist die Nachricht hieher gekommen, daß sich beim Abgang des Schiffes in Selino und bei Rethimo ein mörderisches Gefecht zwischen Kretern und der türkisch-ägyptischen Armee entsponnen habe. Schon beim ersten Anprall haben die Griechen vier Kanonen erobert, die ihnen ganz fehlten. Der Statthalter der Insel vertheilte an die türkische Bevölkerung Waffen jeder Art, um den Vertilgungskrieg zu organisiren. Wie sich diese Ereignisse mit den Erklärungen vereinigen lassen, welche die Gesandten Rußlands und Englands dem Pfortenminister Ali-Pascha in Konstantinopel in einer Note darlegten, daß nämlich England und Rußland nie und nimmermehr es zugeben würden, daß ein Tropfen christlichen Bluts weder auf Kreta noch irgend anderswo im Orient vergossen würde, werden die nächsten Tage lehren.

Verschiedenes.

Dem „Nürnberger Anzeiger" wird aus Würzburg Folgendes geschrieben: Seit dem Treffen bei Roßbrunn und Hettstadt ließ es mir keine Ruhe, zu erfahren, was daran sei, daß bayer. Kürassiere um Pardon bittende Preußen zusammengehauen hätten. Schon am Abend des Treffens hörte ich darüber sprechen, doch nie etwas Sicheres. Vorgestern nun kam ich mit einem Hettstädter Mann zusammen, der ein schlichter und ehrlicher Charakter ist, und dieser erzählte mir: Ich und noch zwei Hettstädter Bauern hatten uns in ein vom Dorf etwa ¼ Stunde entferntes Wäldchen geflüchtet. Auf einmal sprengte ein Zug bayer. Kürassiere 20 Schritt vom Wald entfernt vorüber. Einer der hintersten Leute wankte im Sattel und stürzte plötzlich vom Pferde; das Pferd lief den andern nach, und der Kürassier schleppte sich bis unter einen Baum höchstens 100 Schritt von dem Platze weg, wo ich stand. Hier entkleidete er sich, um seine Wunde zu untersuchen, und da sahen wir, daß er am Oberschenkel blutete. Er nahm dann rasch aus der Tasche ein Stückchen Schweinefleisch, zerschnitt es und legte je eine Scheibe auf die Wundöffnungen. Eben war er daran, sie mit einem Sacktuch festzubinden, als 5 preuß. Husaren angesprengt kamen. Drei derselben stiegen vom Pferd und gaben dem armen Bayer 5 Stiche, daß er todt umsank. In diesem Augenblicke kamen aber auch 2 bayer. Kürassiere heran und mit ein paar Hieben waren die beiden noch auf den Pferden sitzenden Preußen herunter gehauen. Da fielen die ersteren, welche den Kürassier erstochen hatten und über das plötzliche Erscheinen der Bayern noch verblüfft dastanden, auf die Kniee und baten um ihr Leben; sie hätten Frau und Kind zu Hause. Die bayer. Kürassiere aber sagten in wilder Wuth: für euch Hunde, die ihr unsern Kameraden so elend gemordet habt, haben wir keine Gnade; — und hackten sie in Stücke. Den erstochenen Kürassier trugen wir nachher in das Wäldchen und später auf den Kirchhof. Die 5 Preußen ließen wir liegen." Mein Gewährsmann betheuerte mir, daß dies die Wahrheit sei, für die er mit seinem Ehrenwort einstehe.

London, 22. Sept. Der Telegraph meldet die Vollendung des neuen Kabels von Neufundland nach dem amerikanischen Festlande, so daß nunmehr zwei Kabel zwischen England und dem Festlande von Amerika in Thätigkeit sind.

Landwirthschaftliches.

Die neuen Rapssaaten zeigen sich in diesem Jahre fast allerwärts in hohem Grade gestört. Aus der bayerischen Pfalz wurde uns mitgetheilt, daß, wiewohl die Bestellung des Rapses in eine recht günstige Zeit gefallen sei, die Sämlinge dennoch bald nach ihrem Erscheinen wieder verschwunden seien und zwar der Art, daß die Felder theilweise völlig entblößt sich zeigten. Aehnlich lauten auch die Nachrichten, welche öffentliche Blätter aus andern Gegenden, namentlich aus Franken, Kurhessen, Thüringen, Westphalen, Rheinpreußen, bringen. In Kurhessen will man die Beobachtung gemacht haben, daß der reihiggesäete Raps mehr wie der breitwürfig gesäete heimgesucht worden sei. Man sieht, daß das Uebel als ein allgemeines bezeichnet werden muß, doch ist man noch sehr im Unklaren, wie es entstand. Die Meisten schreiben es der Zerstörung durch Erdflöhe zu und es ist nicht zu läugnen, daß dieselben stellenweise ihr gutes Theil dazu beigetragen haben; Andere, so namentlich Leute aus der Gegend von Alzheim (Rheinhessen), behaupten fest, daß Ameisen die Zerstörer gewesen seien; wieder Andere schreiben das Uebel den einigen kalten Nächten zu, die bald nach der Rapssaat

eingetreten seien; auch ist die Zahl Derer nicht gering, die der Ansicht sind, daß das Saatgut im Allgemeinen mangelhaft sei. Letztere suchen ihre Ansichten dadurch zu stützen, daß wiederholte Ansaaten nicht minder gestört wurden, wie die zuerst angeführten. So viel steht indessen fest, daß die nächstjährige Rapsernte in gleicher Weise gering sein wird, wie die heurige groß war.

Mainzer Handelsbericht vom 28. September.

Getreide war während der Woche in recht fester Haltung und mußte Weizen abermals besser bezahlt werden. Am heutigen Markte war es aber wieder etwas ruhiger damit, Gerste dagegen angenehmer. Zu notiren ist: Weizen 13 fl. 15 kr. bis 14 fl. 30 kr. nach Qualität. Korn 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. Gerste 10 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. Rüböl fest, eff. 24 fl. 45 kr. bis 25 fl. ohne Faß, per Okt. 24 fl. 30 kr. bis 24 fl. 45 kr. mit Faß. Leinöl 25 fl. 30 kr. Mohnöl 42—44 fl. Kohlsamen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 15 kr. Hülsenfrüchte ohne Aenderung. Kleesamen ebenso. Repskuchen 68 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

100 Säcke	Weizen	à 14 fl. 26 kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
48 "	Korn	à 9 " 56 "	" "	" "	180 "
1 "	Gerste	à 7 " 55 "	" "	" "	160 "
18 "	Hafer	à 5 " 3 "	" "	" "	120 "

Weißmehl 12 fl. 45 kr. Roggenmehl 9 fl. 45 kr.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 3. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Irheim im Schulhause, läßt Peter Wendel in Irheim seinen Antheil an einem zweistöckigen zu Irheim gelegenen Wohnhause sammt Stallung, Hofgering, Keller und Zubehörden, neben Georg Schillo und Erben Lapp, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 3. Oktober 1866 und am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken im Sterbhause, werden die zur Verlassenschaft des daselbst verlebten Kupferschmieds Christian Wery gehörigen Mobiliargegenstände versteigert, namentlich:

das vollständige Kupferschmied-Werkzeug, insbesondere 1 große und 1 kleine Drehbank mit vollständigem Zubehör, Bohrmaschinen, Ambose, Schraubstöcke, Walzen, Richtplatten, Schneidkluppen, Meisel, Hämmer, Zangen, Blasebälge mit Zubehör, Feilen, Schrauben, Messingschalen und dergl., 1 Balkenwaage, Schreinerwerkzeug, 9 Zentner neues Kupfer, 1 Parthie Messing, Blei, Eisen, Blech, Gußstücke, altes Kupfer, 1 Wasserpumpe mit Bleirohr, 1 Partie Modelle, sodann Theile zu 2 angefangenen Feuerspritzen, bestehend in Messingtheilen, 4 Radachsen, Guß und Schrauben; Messingtheile zu einer Handspritze; 1 fertige Maischpumpe, verschiedenes Nutzholz, 1 Klafter Brennholz, 1 Handwägelchen u. s. w.; endlich Hausmobilien jeder Art, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Spiegel, Bilder, Küchen- und Eßgeschirr, 1 Küchenschaft, 1 Taschenuhr, Mannskleider, Mannshemden u. s. w.

Mit dem Kupferschmiedwerkzeuge wird der Anfang gemacht.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 8. Oktober 1866, Morgens 9 Uhr, zu Irheim im Schulhause, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Katharina Kuglo, Wittwe von Friedrich Gemar, gehörigen Immobilien, Haus und Land, auf mehrjährige Termine zu Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim im Sterbhause, werden die zur Verlassenschaft genannter Wittwe Gemar gehörigen Mobilien, als:

Bettung, Getüch, Hausmöbel, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Eisen und Kupfer, Küchengeräthe, Heu, Ohmet, Stroh — und endlich die Kartoffeln im Felde

versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung von Leinenwaaren.

Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Okt. 1866, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken im Fruchthallsaale, werden nachverzeichnete Waaren gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

80 Dutzend Leinen- und Batist-Sacktücher, 60 Stücke Leinwand verschiedener Sorten, 12 Dutzend Thee- und andere Servietten, Damastgedecke, 6 Dutzend Handtücher, Hemdeneinsätze, wollene Decken 2c.

Geßner, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Die Filial-Oekonomie-Kommission des 5. Chevaulegersregiments vac. Leiningen vergibt **Dienstag den 2. Oktober 1866, Vormittags 10 Uhr, auf der Rechnungskanzlei** die pro 1866/67 benöthigte Gerberlohe an den Wenigstnehmenden, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1866.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche für Arbeiten, Lieferungen 2c. Forderungen an die Gestütskasse zu machen haben, werden zur ungesäumten Einreichung ihrer Rechnungen hiermit eingeladen.

Zweibrücken, den 25. Sept. 1866.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit einer großen Auswahl in

Bürstenwaaren

beziehen wird. Indem er bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichert, hält er sich zu geneigter Abnahme bestens andurch empfohlen.

Georg Bonifer,
Bürstenmachermeister aus Frankenthal.

Böhm-Watterich,
Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz,**

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache hiermit ergebenst die Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Buchbinder** etablirt habe. Ich bitte daher, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Blieskastel, im Sept. 1866.

Julius Zimmermann.

Das Kohlenlager

von Eduard Böcking in Neunkirchen hält ein beständiges Lager in Gries, der Zentner 9½ kr. Bei größerer Abnahme billiger.

Warnung.

Unterzeichneter warnt hiermit Jedermann, seiner Frau Etwas auf seinen Namen zu leihen, indem er keine Zahlungen für dieselbe mehr leisten wird.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1866.

Jakob Zutter.

1600 fl.



gegen gehörige Versicherung auszuleihen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Beim Beginn des Wintersemesters der königl. Studienanstalt und der königl. Gewerbschule empfehle ich mein

Lager
aller Gattungen
Schreib- und Zeichenmaterialien,

welches ich auf das Reichhaltigste assortirt habe, bestens.

R. Wahrburg.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er bis nächsten Dienstag in Blieskastel eintreffe, und dort am Mittwoch, als am 3. Oktober, bis Samstag den 6. Oktober sich aufhalte und photographische Aufnahmen im Hofe des Hrn. Rentmeisters vornehmen wird.

J. Helgerth,
Photograph aus Kaiserslautern.

Ich beehre mich, meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine bisherige Wohnung im Stadthause verlassen und jetzt in der Hauptstraße bei Hrn. Bäckermeister Ludwig Seel wohne.

Louise Herch, Modiste.

Ein hellbrauner kurzhaariger Hühnerhund, mit weißen Vorderfüßen, auf den Namen „Larro" hörend, hat sich vergangenen Donnerstag Nachmittag in der Umgegend von St. Ingbert verlaufen. Derjenige, dem der Hund zugelaufen, wolle denselben gegen gute Belohnung bei Herrn Georg Best, Wirth in St. Ingbert, abgeben.

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden 2c. 2c. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Zivil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Heintz im Gasthause zum „Ochsen", woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt währt zwei Tage.

G. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Lebensversicherungsbank für Deutschl. in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1866	**52,040,000 Thlr.**
Effektiver Fonds am 1. Juni 1866 .	**13,550,000 „**
Jahreseinnahme pro 1865	**2,332,944 „**
Dividende der Versicherten im J. 1866 . . .	**38 Proz.**

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei
Karl Bruch in Zweibrücken.
Louis Mayer in Landau.
M. Hauck in Pirmasens.
Franz Walz in Speyer.

International-Lehrinstitut.

Nebst den gewöhnlichen Lehrgegenständen werden die **französische** und **englische** Sprache durch den beständigen Umgang mit den fremden Zöglingen ebenso gründlich erlernt wie im Auslande selbst. — **Kaufmännische Rechnungen** und **Correspondenz**, einfache und doppelte **Buchhaltung** in deutscher und französischer Sprache. — **Pensionat** mit billigen Bedingungen. — Den Lehrplan übersendet franco die **Direktion in Bruchsal** (Baden).

Männer-Gesangverein.

Heute Abend um 8 Uhr
Uebung
im Fruchthallsaale.

Treveaux, Dictionnaire universel, 7 Bde. groß Fol., in Leder gebunden, ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Die Schwarzenacker Papierfabrik kauft **Grummet** und **Stroh.**

Bäcker Herchenröther hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Kommenden Sonntag den 7. und Montag den 8. Oktober

Ernstweiler Kirchweihe

mit

Tanzunterhaltung.

Samstags

Reunion.

Hiezu ladet freundlichst ein
G. Hoffmann.

Zwei Schuhmachergesellen können fortwährend Arbeit finden bei
Dl. Janton.

Contwiger Kirchweihe

Sonntag den 14. Okt. 1866.
Contwig, den 30. Sept. 1866.
Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Mittwoch den 3. Oktober

Quintett

von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons,
wozu höflichst einladet
P. Böhm, Restaurateur.

Bei Franz Braun, Blechschmied, sind beständig gut verfertigte Ofenrohre, per Pfund zu 16 kr., zu haben.

Auf dem Wege vom Bahnhof bis zur Bollenweider'schen Gärtnerei ist gestern eine goldene Broche verloren gegangen, die der redliche Finder gegen gute Belohnung bei dem Bahnhof-Portier abgeben wolle.

Frau Wtb. Toussaint hat mehrere Ohmetwiesen zu verpachten.

Bei der Unterzeichneten ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, auch wird Kost dazu gegeben.
Adele Hopff,
Kantonsarzts-Wittwe,
Maximiliansstraße № 137.

Kamm, Bäcker, hat ein möblirtes Zimmer mit Kost für einen Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost, bei
Wittwe Edmund Weihinger.

2 Lateinschüler oder Gymnasiasten können Kost und Logis bekommen bei
Wittwe Weyrich.

Wittwe Rockenbach hat den zweiten Stock ihres Wohnhauses bis Neujahr zu vermiethen.

2 möblirte Zimmer sind zu vermiethen, mit oder ohne Kost, bei
Wittwe Karoline Weihinger.

Schreiner Graf am Himmelsberg hat zwei möblirte Zimmer für Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen.

In der Nähe des Gymnasiums können einige Lateinschüler Kost und Wohnung finden. Näheres in der Exp. ds. Bl.

G. L. Franck hat ein kleines möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bei Erben Beiel sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Bei Lehrer Paul kann ein Gymnasiast oder Lateinschüler Kost und Logis erhalten.

Frankfurter Geldcours vom 29. Sept.

Pistolen	fl.	9 41-43
„ preuß.	„	9 57-59
Holl. 10-fl.-Stücke . . .	„	9 46-47
Engl. Sovereigns . . .	„	11 46-50
Dukaten	„	5 32-34
20-Fr.-Stücke . . .	„	9 22½-23½
Preuß. Kassenscheine . . .	„	1 44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. 146½ G.
4% Neust.-Dürkh. „ „ —
4½% Pflz.-Maximil.- „ „ —
4½% b. Obl. b. Rotbsch. à fl. 200 113½ G.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 119. Freitag, 5. Oktober 1866.

MÜNCHEN. 8 OCT1866

Auf dieses Blatt kann noch fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 29. Sept. Se. k. Hoh. Prinz Otto ist heute nach Hohenschwangau gereist, von wo er sich nach Italien begeben wird. Der Prinz wird diese Reise ohne Gefolge, nur in Begleitung eines Adjutanten machen und beabsichtigt, sich von allen Theilen und Verhältnissen des klassischen Landes eine genaue Kenntniß zu verschaffen. — Die Eisenbahn von Würzburg nach Heidelberg wird vom 1. Nov. an dem allgemeinen Betrieb übergeben werden.

Die Beurlaubungen der Kavalerie und Artillerie erfolgen nur in sehr beschränkter Weise. Der Pferdestand, selbst des Trains, wird beibehalten und nur dienstuntaugliche Pferde werden ausrangirt und verkauft, aber sofort wieder durch neue Käufe ersetzt. (Daraus scheint hervorzugehen, daß man den Frieden nicht ganz gesichert hält oder wenigstens für alle Fälle gesichert sein will. Die Vervollständigung, resp. Erneuerung der Armatur wird eifrig betrieben und viele Geschäftsleute sind dadurch in Thätigkeit gesetzt.

Augsburg, 30. Sept. Bei einer Zwischenwahl zum Landtage wurde hier Frhr. Franz v. Stauffenberg gewählt.

(**Dienstesnachrichten**.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 28. Sept. die protestantische Pfarrstelle zu Steinwenden, Dekanats Homburg, dem bisherigen Pfarrer zu Hinterweidenthal, Dekanats Pirmasens, Karl Ludwig Brünings, zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 2. Okt. wurde der Schulverweser Joh. Wolf von Lautzkirchen zum Lehrer der kath. Schule in Alschbach vom 1. Nov. l. Js. an ernannt.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung d. d. Schloß Berg den 27. Sept. nachfolgende Veränderungen im Justizpersonale des Heeres zu genehmigen geruht: Versetzt werden: die Regimentsauditore F. Reulbach vom 5. zum 6. Chev.-Reg. und Chr. Fischbacher vom 6. Jäg.-Bataillon zum 5. Chev.-Reg. Ernannt wurde: zum Bataillonsauditor der Auditoriats-Praktikant A. Hollerith, Gemeiner vom 6. Jäg.-Bat., beim Festungs-Gouvernement Germersheim.

Oesterreich.

Wien, 2. Okt. Das „Neue Fremdenblatt" veröffentlicht einen an die Kabinette Europa's abgesandten, vom 23. Sept. datirten Protest des Königs von Hannover gegen die Annektirung Hannovers durch Preußen. Der Protest ruft die Unterstützung aller Mächte gegen die Unterdrückung des Rechts durch die Gewalt an. Der König erklärt, daß er niemals auf seine Souveränetätsrechte auf seine Staaten verzichten wird, und daß er alle Handlungen, welche die preußische Regierung oder ihre Agenten dort begehen oder begehen werden, als ungesetzlich, nichtig und ungeschehen erkläre. Der König warnt Diejenigen, welche hierbei interessirt sein könnten und erwartet die künftigen Ereignisse mit vollem Vertrauen in die Gerechtigkeit seiner Sache, beseelt von der festen Hoffnung, daß die göttliche Vorsehung nicht säumen wird, die Ränke, Unredlichkeiten und Gewaltsamkeiten zu beendigen, deren Opfer so viele Staaten und Völker in diesem Augenblick mit Hannover geworden seien.

Wien. Das Kriegsgericht in Wiener-Neustadt ist mit seinen Arbeiten fertig. Die angeklagten Generale sind freigesprochen, freigesprochen in der Erwägung, daß es ein Unglück, aber kein Verbrechen ist, nicht das Zeug zum Befehlshaber zu haben; aber ein Offizier (vom Infanterie-Regiment Reischach), der nicht General ist, wurde wegen seines Verhaltens bei Königgrätz verurtheilt und ist bereits erschossen(?).

Pesth, 29. Sept. Verläßlichen Mittheilungen zufolge findet die Eröffnung des Landtags definitiv zu Mitte November statt.

Preußen.

Berlin, 29. Sept. Die „Zeidler'sche Korrespondenz" schreibt: „Die Besitzergreifungspatente in Betreff der neuerworbenen Landestheile sind nunmehr redigirt und sollen in den nächsten Tagen publizirt werden. In Städten und Gemeinden wird die Verkündigung der Besitzergreifungs-Patente unter gewissen feierlichen Formen vor sich gehen. Die Zivilverwaltung der Länder, die nunmehr Theile der preußischen Monarchie werden, wird sofort in die Hände von Kommissaren übergehen, welche etwa gleiche Befugnisse wie die Oberpräsidenten der preußischen Provinzen besitzen werden. Die eigentlichen Ministerialgeschäfte verlegen sich von nun an selbstverständlich nach den Ministerien in Berlin. Die Funktionen der Generalgouvernements erhalten einen rein militärischen Charakter. Die Truppen in Hessen, Nassau und Frankfurt a. M. bilden eine Division unter dem Namen Truppen in Hessen. Ihr Kommandeur heißt Oberbefehlshaber der Truppen in Hessen. Brigadeverbände bilden sie einstweilen nicht. Die Truppen in Hannover bleiben ihren inneren Verhältnissen nach in denselben Zusammenhängen und Beziehungen wie im Frieden. Das Gouvernement der Herzogthümer Schleswig-Holstein bleibt aufgehoben. Das Generalkommando der dort befindlichen Truppen heißt von jetzt ab Generalkommando über die Truppen in den Elbherzogthümern. Die Truppen bilden einen Divisionsverband unter der Benennung kombinirte Division in den Elbherzogthümern. Die Brigaden heißen wie bisher erste, resp. zweite kombinirte Infanteriebrigade. Was die bürgerliche Verwaltung der neu hinzugekommenen Landestheile betrifft, so werden die bestehenden Organisationen und Gewohnheiten mit Schonung behandelt werden. Preußen ist mit Unrecht beschuldigt worden, daß es einer schablonenmäßigen Verwaltung geneigt sei und eine unbedingt zentralistische Tendenz verfolge. Je mehr es sich der Durchführung seines deutschen Berufes widmet, desto mehr sieht es sich darauf angewiesen, dem ehrenwerthen und gesunden Zuge kommunaler Autonomie, der den germanischen Charakter auszeichnet, eine berechtigte Gewalt in seinem Staatsorganismus einzuräumen. Die gegnerischen Politiker, welche etwa darauf rechnen, daß durch schroffes Zentralisiren eine reagirende Mißstimmung in den neuerworbenen Ländern erzeugt werden dürfte, werden bald ihre Täuschung einsehen. In der Organisation der Gerichtsbehörden wird zunächst gar keine Aenderung vorgenommen werden. Auch das Oberappellationsgericht in Celle wird einstweilen in seinen bisherigen Befugnissen erhalten werden."

Der Amnestieakt hat im Lande großen Eindruck gemacht; wäre er, wie es der Wille des Königs gewesen, früher bekannt

Digitized by Google

gegeben worden, die Begeisterung wäre in den letzten Festtagen wo möglich noch größer gewesen. Die Betrachtung des Aktenstücks läßt übrigens erkennen — und Berliner Blätter heben es hervor — daß die ergangenen Todesurtheile in Kraft bleiben, da nur die Folgen der Freiheits- und Geldstrafen aufgehoben werden. Ludwig Simon aus Trier, der in Paris lebt, sowie die beiden Polen, Abgeordneten Guttry und Graf Dzialynski, würden von dieser Ausnahme betroffen werden, während Kinkel in London die Wohlthat der Amnestie genießt, da derselbe nur zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurtheilt wurde. Weiter sind offenbar auch die Urtheile der Kriegs- und Militärgerichte mit eingeschlossen, für welche 1861 bei der Amnestie eine Ausnahme gemacht wurde. In anderer Beziehung sei indeß die Beschränkung der Amnestie noch eine sehr weitreichende. Die meisten Opfer des Konflikts der letzten Jahre seien auf dem Wege der Disziplinarerkenntnisse gegen Beamte gefallen — alle diese Männer, die also Amtsentsetzung oder Strafversetzung getroffen, blieben von der Wohlthat der Amnestie unberührt. Auch bei den Preßvergehen sei eins, ohne Zweifel nicht mit Absicht, übersehen worden, nämlich die Wiederertheilung der Konzession an solche Preßgewerbtreibende, welchen dieselbe in Folge mehrmaliger Verurtheilung aberkannt worden.

Berlin, 1. Okt. Man erwartet heute oder morgen die Unterzeichnung des Friedensvertrages in Wien zwischen Oesterreich und Italien.

Wie man der „Neuen fr. Presse“ aus **Dresden** von verläßlicher Seite mittheilt, sollen die Verhandlungen über die Militär-Konvention zwischen Sachsen und Preußen beendet sein und das betreffende Aktenstück bereits im Kabinette des Königs Wilhelm zur Ratifikation vorliegen. Die wesentlichen Bedingungen desselben sind, daß das sächsische Heer dem preußischen Oberbefehl untergeordnet und nach dem preußischen Systeme organisirt wird. Die sächsische Armee wird von 22,000 auf 40,000 Mann erhöht: die Ausführung des Vertrages muß am 1. Juli 1867 vollzogen sein. Bis zu diesem Zeitpunkte erhält der Königstein eine gemischte Besatzung, Dresden wird jedoch von den Preußen geräumt. Die härteste Bedingung der Militär-Konvention ist die, daß Preußen das Recht eingeräumt erhält, Sachsen nöthigenfalls auch im Frieden zu okkupiren. Erst nach erfolgter Ratifikation dieser militärischen Vereinbarungen beginnt die politische Friedensverhandlung.

Würtemberg.

Stuttgart, 30. Sept. In der vergangenen Nacht ist die würtembergische Kriegskontribution von 8 Millionen Gulden mittelst Extrazuges in 7 Wagen nach Berlin abgegangen.

Hannover.

Hannover, 30. Sept. Die hannover'sche Gesetzsammlung verkündigt das sofort in Kraft tretende Gesetz über die Vereinigung Hannovers mit der preußischen Monarchie. Bis zum Erlaß der Ausführungsbestimmungen wird die Landesverwaltung in der bisherigen Weise fortgeführt.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 30. Sept. Im hiesigen Hafen ist in verwichener Nacht ein Theil des amerikanischen Geschwaders eingetroffen.

Freie Städte.

Frankfurt, 3. Okt. Das Gesetz vom 20. Sept., betreffend die Vereinigung Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts mit der preußischen Monarchie, ist heute hier publizirt worden.

Frankreich.

Die „Patrie“ meldet, daß Marquis v. Moustier heute vom Kaiser als Minister des Auswärtigen beeidigt worden ist.

Italien.

Man meldet der „Provinzia“ aus Florenz: „Der Friedensschluß steht unmittelbar bevor. Man glaubt, daß das Plebiszit am 14. Oktober in den venetianischen Provinzen stattfinden wird. Die Formel, welche vorgelegt wird, lautet folgendermaßen: „Wollt Ihr einen Theil der konstitutionellen Monarchie des Königs Viktor Emanuel II., Königs von Italien, und seiner rechtmäßigen Nachfolger bilden?“

Nordamerika.

New-York, 29. Sept. Der Prozeß gegen Jefferson Davis ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

Verschiedenes.

Salzburg, 29. Sept. Das heutige Tagesgespräch bildet ein Unglücksfall, der sich in der Kolowratshöhle des Unterbergs zugetragen, und insbesondere in Bayern Theilnahme erregen wird. Der weiland bayer. Minister Frhr. v. Lerchenfeld, welcher vor wenigen Tagen erst den Watzmann bestiegen hatte, war von Berchtesgaden nach dem am Fuße des Unterbergs gegen Salzburg gelegenen Glaneck gekommen, und bestieg heute Morgens 5 Uhr von da in Begleitung eines rüstigen Bergführers und in Gesellschaft des Grafen Pückler, dann eines Theologie-Professors aus Bamberg den Untersberg, um die ob ihrer Eisgebilde interessante Kolowratshöhle desselben zu besuchen. Auf der Höhe angelangt, wurde der Abstieg in die Höhle unternommen. Den Führer voran betraten der Frhr. und der Professor die abwärts führende Leitertreppe. Graf Pückler, der sich noch nicht vollends abgekühlt glaubte, zögerte noch mit dem Abstieg zu seinem und der andern Glück. Denn kaum hatten die erwähnten drei Personen herabzusteigen begonnen, so löste sich, wahrscheinlich in Folge der anhaltend warmen Tage, die Treppe von der Wand, und stürzte sammt den Touristen in die Tiefe hinab. Den Führer hatte das Gerölle zum Theil angeschüttet. Als der erschreckene Graf Pückler hinab rief, antwortete nur die Stimme des Professors, und der Graf rief ihm hinab zu, daß er Hilfe von Glaneck holen werde, von wo dann etliche Männer mit Seilen hinauf gesendet wurden, und weitere Hilfe von Salzburg geholt ward. Von hier begaben sich sogleich der Landeschef Graf Taaffe und der Gerichtsarzt und Operateur med. Dr. Schlägel nach Glaneck. Nach der Tiefe der Eishöhle hatten sich einige Männer an Seilen hinabgelassen, mit welchen der Professor und der Führer unversehrt, Frhr. v. Lerchenfeld aber mit gräßlich zugerichtetem Gesicht herauf gezogen wurden. Die Haut war ihm von der Stirne abgeschält und hing über die Augen herab, am Augenbein hatte eine Kontusion eine Anschwellung hervorgerufen, und auch an der Nase gab es klaffende Wunden. Drei Stunden hatten die Verunglückten in der eiskalten Tiefe sehnsüchtig der Hilfe geharrt, einstweilen dem Frhrn. v. Lerchenfeld das Gesicht eingebunden und sich mit Rothwein und Rum zu erwärmen gesucht, den sie glücklicherweise bei sich hatten. Der Freiherr hatte trotz des Schreckens und trotz der erheblichen Kopfverletzungen und seines vorgerückten Alters von 60 Jahren die Besinnung nicht verloren, so daß er mit Hilfe der Leute bis zur untern Resitten-Alpe geführt werden konnte, wo Dr. Schlägel eine improvisirte Tragbahre aus Waldholz machen ließ, auf welcher der Erschöpfte in das Gasthaus nach Glaneck getragen werden konnte. Hier wurden ihm die zahlreichen Gesichtswunden zusammengenäht und die nöthigen Verbande angelegt, so daß die Gesellschaft nach einiger Erholung zu Wagen nach Berchtesgaden zurückgebracht werden konnte.

Wien, 1. Okt. Bei der heutigen Gewinnziehung der österreichischen fl. 250-Loose von 1854 fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Serie 1048 Nr. 17 60,000 fl., S. 779 Nr. 37 30,000 fl., S. 875 Nr. 4, S. 1048 Nr. 23, S. 1248 Nr. 10, S. 1417 Nr. 20 und S. 3095 Nr. 29 je 5000 fl. Von der älteren Staatsschuld wurden Serien 83 und 332 gezogen.

Karlsruhe, 29. Sept. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen fl. 35-Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten hohen Prämien: Nummer 140,630 40,000 fl., Nr. 97,401 10,000 fl., Nr. 348,492 4000 fl., Nr. 32,448, 61,518, 68,301, 341,518 und 370,388 je mit fl. 2000; Nr. 47,493, 139,632, 164,025, 164,037, 179,447, 228,154, 228,178, 231,503, 276,402, 297,126, 320,798 und 350,063 je mit fl. 1000. Die Heimzahlung erfolgt am 1. April 1867.

Landwirthschaftliches.

Ausdrusch. Wenn es auch nicht in Abrede zu stellen ist, daß die diesjährige Körnerfruchternte im Allgemeinen als eine befriedigende bezeichnet werden muß, so stellt es sich doch mehr und mehr heraus, daß man die Ausgiebigkeit in Körnern vielfach überschätzt hat. Besonders sind es die Niederungsgegenden, aus denen über geringen Körnerertrag, namentlich von Roggen und Weizen, geklagt wird, während die Höhenlagen über bessere Resultate berichten. Im Allgemeinen hat man sich indessen getäuscht, worauf auch die immer noch höher gehenden Getreidepreise entschieden hindeuten.

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

New-York, 26. Sept. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa“, Kapt. K. v. Oterendorp, welches am 9. Sept. von Bremen und am 12. Sept. von Southampton gesegelt war, ist wohlbehalten hier angekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Maria Kath. Kiehm, geb. Müller,

am 3. ds., Morgens 5 Uhr, nach langem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen Trauerfall kundgeben, bitten wir um stille Theilnahme.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Freitag, Mittags 4 Uhr, statt.

Montag den 8. Oktober 1866, zu Irheim im Schulhause, Vormittags 9 Uhr, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Katharina Kügler, Wittwe von Friedrich Gemar, gehörigen Immobilien auf mehrjährige Termine zu Eigenthum versteigert:

1) ein zu Irheim auf 4 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum, neben Daniel Köhl und Weg, Pl.-Nro. 86.
2) Pl.-Nro. 228. 22 Dezimalen Wiese im Nebenüber, neben Daniel Wollenweber und Ludwig Mayer.
3) Pl.-Nro. 610. 12 Dezimalen Acker in den Nechstückern, neben Joseph Geduldig Erben und David Jost.
4) Pl.-Nro. 620. 42 Dezimalen Acker allda, neben Peter Rohr jun. und Joseph Geduldig Erben.
5) Pl.-Nro. 757. 47 Dezimalen Acker am Heiligenhäuschen, neben Johann Bock.
6) Pl.-Nro. 771. 1 Tagwerk 37 Dezimalen Acker auf Brühlstaden, zweite Ahnung, neben dem Hornbacher Pfad — alles im Irheimer Banne gelegen.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 8. Oktober 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim im Sterbhause, werden die zur Verlassenschaft der daselbst verlebten Katharina Kügler, Wittwe von Friedrich Gemar, gehörigen Mobilien, als:

Bettung, Getüch, Hausmöbel, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Eisen und Kupfer, Küchengeräthe, Heu, Ohmet, Stroh — und endlich die Kartoffeln im Felde

versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung von Leinenwaaren.

Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Okt. 1866, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken im Fruchthallsaale, werden nachverzeichnete Waaren gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

80 Dutzend Leinen- und Batist-Sacktücher, 60 Stück Leinwand verschiedener Sorten, 12 Dutzend Thee- und andere Servietten, Damastgedecke, 6 Dutzend Handtücher, Hemdeneinsätze, wollene Decken 2c.

Geßner, kgl. Notär.

Montag den 8. Oktober nächsthin, des Morgens 10 Uhr, bei Posthalter Lamarche in Blieskastel, läßt Bauunternehmer König aus St. Ingbert auf Zahltermin versteigern:

15 sehr gute, meistentheils junge, Arbeitspferde.

Blieskastel, den 22. Sept. 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Möbelversteigerung.

Montag den 15. Oktober 1866, des Vormittags 10 Uhr, zu Waldmohr in seiner Behausung,

läßt Jakob Emich, Schreiner daselbst, öffentlich auf Kredit bis 1. August 1867 versteigern:

4 eichene Kleiderschränke, 1 kiefernen solchen, 4 Küchenschränke, 6 Tische, 12 Stühle und 4 Bettladen — alles ganz neu.

Waldmohr, den 2. Okt. 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

zu Altheim Montag den 8. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr.

Schlag Kuppen.

12½ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
500 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 1. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Minderversteigerung.

Donnerstag den 11. Oktober l. J., des Vormittags 10 Uhr, werden auf unterfertigtem Amte nachgenannte Arbeiten zur Herstellung eines neuen Oekonomie-Gebäudes zum Schulhause dahier auf dem Minderversteigerungswege vergeben, als:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	325	—
2)	Steintransport	38	51
3)	Zimmermannsarbeit	151	80
4)	Holztransport	16	37
5)	Sonstige Arbeiten	75	10
	Zusammen	607	08

Plan und Kostenanschlag hierüber liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Saalstadt, den 2. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Kiefer.

Einladung.

Samstag den 6. d. M., Vormittags ½11 Uhr, findet die feierliche Einweihung des Neubaues der Gewerbschule statt, und man beehrt sich hiezu die Eltern der Schüler, sowie die Bürger hiesiger Stadt, die ja alle zur Herstellung dieses Baues beizusteuern hatten, ergebenst einzuladen.

Nach der Einweihungsfeier erfolgt die Besichtigung der Schullokalitäten, Lehrapparate und Sammlungen.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1866.

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe.

Eine noch guterhaltene beinahe neue **Dreschmaschine** ist zu verkaufen auf der Niederauerbacher Mühle bei

Jakob Ruf.

Eine Grube voll guten Kühdung hat zu verkaufen

Daniel Müller.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie neben ihrer Buchbinderei ein

Schreib- und Zeichenmaterialien-Geschäft

etablirt hat, und hält selbige ein wohlassortirtes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie von Geschäftsbüchern nach allen Schemas liniirt, und ladet unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung zu zahlreichem Zuspruche ergebenst ein.

F. Kamm Ww.,
wohnhaft Hauptstraße bei Herrn Goldarbeiter Rohrbacher.

Blumenkränze

von getrockneten Blumen, welche sehr dauerhaft sind, von 20 kr. bis zu den elegantesten für 3 fl. habe zur Ansicht ausgestellt und werden dieselben sich selbst zur gefälligen Abnahme empfehlen. Hiebei erlaube ich mir auf meine reichhaltige Rosensammlung aufmerksam zu machen, welche in sehr schönen hoch- und niederstämmigen kräftigen Exemplaren billigst zu haben sind.

J. Kremer, Handelsgärtner,
(Ernstweilerweg).

Künstliche Dünger.

Der Unterzeichnete hält ein Lager von künstlichen Düngern aus der Fabrik von Michel, Lederle & Comp. in Ludwigshafen: als **Superphosphat** in bester Qualität und billigsten Preis.

Johann Marotte
in Blieskastel.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c. 2c.

In Paketen zu 30 kr. und zu 16 kr. bei

L. E. Wend.

August Schuler

empfiehlt sein auf's Reichste versehenes Lager in Herbst- und Winter-Artikeln, namentlich: **Damen-Kleiderstoffe, Buckskin- und Paletot-Stoffe, Mäntel und Jacken, Foulard 2c. 2c.**

Eine **Musik-Gesellschaft** empfiehlt sich zur Uebernahme von Tanzmusiken bei Kirchweihen u. s. w. sowohl für Blech- wie Streichmusik. Für gute Leistungen wird garantirt.

Man beliebe sich deßhalb zu wenden an

Peter Maurer, Musiker
in Mackenbach, Kantons Landstuhl.

Beim Beginn des neuen Schuljahres erlaube ich mir mein Lager von Schreib- und Zeichenmaterialien zu empfehlen; auch halte ich stets Münchener Violin- und Zithersaiten vorräthig.

C. Jacoby.

Der Unterzeichnete bietet den in die erste Klasse des hiesigen Gymnasiums eintretenden Schülern seinen Unterricht im Lateinischen, sowie den Beginnern des Griechischen.

A. Walchner.

Bei Jakob Welsch, Schuhmacher, sind große und mittlere Kanarienvögel zu verkaufen.

Wohnungsveränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung bei Herrn Barbier Zutter verlassen und nunmehr bei Heinrich Lehmann's Wittwe wohne.

Elise Herche.

---

1 Wagen mit Zubehör, in gutem Zustande, 1 Wendepflug, 1 Hackenpflug und 1 Egge ist billig zu verkaufen bei

Jakob Strauch.

Bei Franz Braun, Blechschmied, sind beständig gut verfertigte Ofenrohre, per Pfund zu 16 kr., zu haben.

In der Wirthschaft von Jakob Neu (in der „Blum") ist vorzüglicher guter rother Wein, per Schoppen 18 kr., zu haben.

Die Schwarzenacker Papierfabrik kauft **Grummet** und **Stroh.**

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei

J. Bruch.

Schönes **Saatkorn** bei Schreiner Neu zu verkaufen.

Pfandschein № 8907 E ist verloren und wird hiermit für ungiltig erklärt.

Ottweiler.

Viehmarkt (Schaf- u. Prämienmarkt für Schweine)

am **Montag den 8. Oktober l. J.**

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird gesucht; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

---

2 schöne möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen bei

Abrah. Altschüler.

Beachtenswerth!

Ich besitze ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Contwiger Kirchweihe

Sonntag den 14. Okt. 1866.

Contwig, den 30. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt,

Proske.

Kommenden Sonntag den 7. und Montag den 8. Oktober

Ernstweiler Kirchweihe.

Samstags

Reunion

mit

Tanzunterhaltung.

Hiezu ladet freundlichst ein

C. Hoffmann.

Kommenden Sonntag den 7. und Montag den 8. Oktober wird das

Ernstweiler Kirchweihfest

mit **Tanzmusik**

abgehalten.

Samstags

Vorkirchweihe.

Hiezu ladet höflichst ein

Ph. Leibrock.

CÄCILIEN-VEREIN.

Heute Freitag, Abends ½8 Uhr, im Fruchthallsaale

Probe

für den gemischten Chor.

Heute Freitag

Quintett

von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons,

wozu höflichst einladet

J. Toussaint,

Restaurateur im „Lamm".

Mehrere Ohmet-Wiesen zu verlehnen.

C. Lehmann.

Hospitalschaffner Stutz hat ein Klavier zu vermiethen.

Eine Wohnung hat zu vermiethen bis Januar Ludwig Moser.

Wittwe Schwartz hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

G. L. Franck hat ein kleines möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 4. Oktober.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	2	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5	5	Kornbrod, 3 „	23
Gerste, 2reihige	5	30	„ 2 „	16
„ 4reihige	4	25	„ 1 „	8
Spelz	4	9	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	3	43	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	4	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 „	6
Stroh	1	15	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 3. Oktober.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	30	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	9	Kornbrod 3 „	23
Spelz	4	23	„ 2 „	16
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	32	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	50	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 2. Oktober.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	7	32	Hafer	3	39
Korn	4	58	Erbsen	4	28
Spelz	4	46	Linsen	5	7
Spelzkern	7	20	Wicken	3	48
Gerste	4	46	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 23 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 12½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

Frankfurter Geldcours vom 3. Okt.

Pistolen	fl. 9	41-43
„ preuß.	„ 9	57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9	46-47
Engl. Sovereigns	„ 11	48-50
Dukaten	„ 5	32-34
20-Fr.-Stücke	„ 9	22-21
Preuß. Kassenscheine	„ 1	44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—
4% Neust.-Dürkh. „ „	—
4½% Pflz.-Maximil.- „ „	—
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	114½ P.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: 3 Millionen Thlr., wovon **2,253,000** Thlr. — Sgr. — Pf. begeben.
Prämieneinnahme 1865: **906,156** „ **3** „ **9** „
Reserven: **754,361** „ **26** „ **9** „

Die Gesellschaft fährt fort zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich für den Abschluß solcher Versicherungen, besonders auch für landwirthschaftliche Feuerversicherungen.

J. K. Zorn in Zweibrücken.
Joseph Eberhardt in Hornbach.
Georg Jacob in Reinheim.
Jakob Knecht in Pirmasens.
Joh. Hauck in Waldfischbach.

Tarif

der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kostet je eine Garbe auszubreschen:

bei einer Partie von			
1 bis	500 Garben	$1\frac{3}{4}$	kr.
500 „	1000 „	$1\frac{1}{2}$	kr.
1000 „	2000 „	$1\frac{1}{3}$	kr.
2000 „	4000 „	$1\frac{1}{5}$	kr.
4000 „	5000 „	$1\frac{1}{10}$	kr.
5000 „	10,000 „	1	kr.
10,000 „	15,000 „	$\frac{4}{5}$	kr.
15,000 und mehr		$\frac{6}{10}$	kr.

Anmeldungen und Auskunft rc. bei Herrn **Karl Fried. Müller,** Kaufmann in Zweibrücken.

Zweibrücken, den 4. Oktober 1866.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

...[illegible] Schwarz hat ein [illegible] ... zu vermiethen.

...[illegible] hat ein [illegible] ... zu vermiethen.

...[illegible], Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 1. Oktober.

...[illegible], Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 3. Oktober.

...preise der Stadt Kaiserslautern vom 2. Oktober.

neuen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 2. Okt. Nach amtlicher Mittheilung der „Bayer. Ztg." ist die Verleihung des k. Hausordens vom heiligen Hubertus an den Grafen v. Bismarck bereits am 31. Aug. d. J., demnach noch vor der Ratifikation und Auswechslung des Friedensvertrages, erfolgt, und erhielten gleichzeitig der k. preuß. Geheimrath v. Savigny das Großkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone, der k. preuß. geh. Legationsrath v. Keudell und der k. preuß. Legationsrath König das Komthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael verliehen. Ihr bisheriges Stillschweigen bezüglich dieser Ordensverleihungen entschuldigt die „Bayer. Ztg." damit, daß nach einem in der Natur der Sache begründeten allgemeinen Gebrauche Ordensverleihungen an Ausländer erst dann veröffentlicht werden, wenn die Empfänger die Genehmigung ihres Landesherrn zur Annahme erhalten und angezeigt haben.

Eine Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern gibt bekannt, daß diejenigen Reservepflichtigen, welche bei der Aushebung ihrer Altersklassen Ersatzmänner stellten, deren Dienstzeit bei dem fraglichen Aufgebote der Reservisten bereits abgelaufen war, allerdings zu der Aushebung für die Bildung der Reservebataillons beizuziehen gewesen wären, daß jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen von einer nachträglichen Aushebung dieser Reservisten Umgang zu nehmen sei.

Aus dem „Nürnb. Korresp." ist in eine Reihe anderer bayerischen Blätter die Angabe aus München übergegangen, daß die in Gefangenschaft gerathenen bayerischen Offiziere und Mannschaften sich entsprechend auszuweisen, beziehungsweise zu vertheidigen haben. Diese Angabe berichtigt ein offiziöser Berichterstatter aus München der „Allg. Ztg." dahin, „daß die Offiziere, und zwar nur die Offiziere, nicht die Mannschaft, allerdings sich auszuweisen, keineswegs aber, als wären sie Angeklagte ... [illegible]

... [illegible] ... die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Oesterreich und Italien stattgefunden. Der Vertrag besteht aus 24 Artikeln, drei Protokollen und einem Zusatzartikel. Die Frist zur Auswechslung der Ratifikation ist eine fünfzehntägige.

Wien, 4. Okt. Ein Extrablatt der amtlichen „Wiener Ztg." veröffentlicht eine kaiserliche Entschließung, d. d. Ischl, den 3. Okt., wodurch der während der Dauer der letzten Kriegsverhältnisse in den betreffenden Theilen des Reiches eingeführte Ausnahmszustand aufgehoben wird.

Triest, 3. Okt. Aus Korfu vom 30. Sept. wird amtlich gemeldet: Auf **Kandia** neue Schlacht. 7000 Christen haben 17,000 Mann Aegypter angegriffen und bis ans Meer zurückgeworfen, wo dieselben von einem türkischen Geschwader aufgenommen wurden.

Preußen.

Die „Berliner Montags-Zeitung" vom 1. Okt. schreibt aus **Berlin**: „Man spricht von einer Note unseres Kabinets an die verschiedenen Höfe, worin angedeutet werden soll, daß unsere Regierung im Interesse Preußens und der sächsischen Bevölkerung nun ernstliche Schritte thun wird, um den König Johann von Sachsen zu veranlassen, dem Friedensschluß keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen. Wie uns bestimmt mitgetheilt wird, bleibt das Königreich Sachsen in jedem Falle von preußischen Truppen besetzt und soll Dresden noch eine stärkere preußische Garnison erhalten. Man hält es für nicht unwahrscheinlich, daß die sächsische Königsdynastie in Kurzem sich werde apanagiren lassen und das Königreich Sachsen dann Preußen einverleibt werden wird.

Die „Kreuzzeitung" widerspricht, daß die Untersuchung gegen die Mannschaft des 32. Regiments, welche sich an dem Frankfurter Exzeß betheiligt, eingestellt und die Mannschaft in die Heimath entlassen worden sei. Die Untersuchung befinde sich vielmehr in vollem Gange.

Das Gesetz vom 20. Sept. über die Vereinigung Hannovers 2c. mit der preußischen Monarchie ist auf Befehl des Generalgouverneurs durch die 1. Abtheilung der hannoverischen Gesetzsammlung verkündet worden mit dem Hinzufügen: „Vorstehendes ... [illegible]

trächtlichen Theil (die Hälfte, wie man hört) auf ihre Privatchatouille übernommen hat. Nach erfolgter, von fürstlicher Regierung sofort zu bewirkender Sicherstellung der Zahlung obiger Summe sollen die k. preußischen Okkupationstruppen von hier ab- und das in Rastatt befindliche fürstliche Militär zurückgerufen werden."

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 2. Okt. Die „Darmst. Ztg." veröffentlicht zwei Patente des Großherzogs vom 27. Septbr., von denen das eine die Unterthanen der abgetretenen Gebietstheile von ihren Dienst- und Unterthanenpflichten entbindet, das andere von den an Darmstadt abgetretenen Gebietstheilen Besitz ergreift.

Mecklenburg.

Der am 26. Sept. in Schwerin eröffnete sog. Konvokationstag der vereinigten Ritter- und Landschaft der beiden Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Strelitz ist deßhalb von besonderer Wichtigkeit, weil die mecklenburgischen Regierungen zwar alle Artikel des Bündnißvertrages mit Preußen im Art. 6 bereits angenommen, aber für die Art. 2 und 5 desselben, durch welche die Regierungen sich zur Eingehung eines definitiven Bundes und Einberufung eines Parlaments verpflichten, die Zustimmung der Ritter- und Landschaft vorbehalten haben. Wenn nun die mecklenburgischen Feudalstände jene Artikel ablehnen, so wird damit in Gemäßheit des Art. 6, welcher die Dauer des Bündnisses bis zum Abschluß des Bundesverhältnisses eventuell auf ein Jahr feststellt, das ganze Bündniß einschließlich des Art. 4, welcher dem König von Preußen den Oberbefehl der mecklenburgischen Truppen überträgt, in die Luft gesprengt. Die große Mehrzahl aller ruhig und unbefangen urtheilenden Mecklenburger begrüßt, wie norddeutsche Blätter berichten, die neue Gestaltung der Verhältnisse in Norddeutschland mit aufrichtiger Freude und wünscht dringend den baldigsten Eintritt der Großherzogthümer in den Zollverein, Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nach preußischer Weise, wie solche von 1848—50 in Mecklenburg bestand, leider dann aber wieder abgeschafft wurde, ein verändertes Heimathsgesetz, allgemeine Freizügigkeit durch alle Staaten des norddeutschen Bundes und möglichst engen Anschluß in jeder Hinsicht an das Mecklenburg jetzt von allen Seiten umschließende mächtige Preußen. Diesen so sehr berechtigten Volkswünschen tritt nun eine der Zahl nach zwar sehr kleine, aber durch mancherlei Verhältnisse immer noch leider nur zu einflußreiche Partei der Ritterschaft, die mit finsterem Groll auf Alles blickt, was in diesem Jahr in Deutschland geschehen ist, schroff entgegen, so daß es voraussichtlich an heißen Kämpfen auf dem Landtag nicht fehlen wird.

Schwerin, 1. Okt. (Ständeversammlung.) Der Bericht der Kommission für die Angelegenheit des norddeutschen Bundes empfiehlt, die ständische Zustimmung zu erklären, daß die Regierungen Mecklenburgs sich an der Feststellung eines Entwurfs für die Bundesverfassung betheiligen und denselben dem zu berufenden Parlamente zur Berathung vorzulegen. Die Kommission hebt zahlreiche Bedenken gegen den preußischen Bundesreform-Entwurf vom 10. Juni hervor; unter anderen soll der Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein von der Zustimmung der Stände abhängig bleiben. Der Bericht spricht schließlich die Erwartung aus, daß die Landesverfassung erhalten bleibe und fordert die Regierung auf, dieselbe durch die Bundesgewalt garantiren zu lassen.

Frankreich.

Die Ueberschwemmungen im südlichen und mittleren Frankreich haben ungeheuren Schaden angerichtet; der Kaiser hat deßhalb, wie der „Moniteur" meldet, eine Subscription für die Beschädigten im ganzen Lande angeordnet, an deren Spitze sich der Kaiser mit 100,000 Frks., die Kaiserin mit 25,000 Frks. und der kaiserliche Prinz mit 5000 Frks. gestellt haben.

Die „Korresp. Havas" berichtet über die Ueberschwemmungen: An den meisten Punkten ist das Wasser im Steigen, und es steht zu befürchten, daß der Schaden ein unermeßlicher sein und gewissermaßen den Charakter einer Landeskalamität annehmen wird. Beinahe nach allen Richtungen hin sind im mittleren Frankreich die Verbindungen, selbst die telegraphischen, gestört oder völlig unterbrochen. Das Wasser steht in einzelnen Flüssen um zwei Meter höher, als 1846. Der Allier hat bis jetzt vier, die Loire zwei Brücken mitgerissen. Im Arrondissement Brioude ist ein Weiler von 20 Häusern völlig weggespült worden. Viele Dämme sind bereits durchbrochen, eine noch größere Zahl ist ernstlich bedroht. Das Schicksal der Stadt Tours hängt, wie der kleine „Moniteur" meldet, von der Dauerhaftigkeit eines Dammes ab, an dem sich bereits bedenkliche Risse zeigen. In Amboise steht der Bahnhof unter Wasser. Zwischen Orleans und Tours geht kein Zug mehr. — Die Seine ist hier in Paris noch um etwas gestiegen; das Wasser steht mehr als 6 Meter über dem Pegel. Der Fluß mit seinen geschwollenen gelben Fluthen, die wirbelnd wider die oberen gelben Quaimauern schlagen, macht einen unheimlichen Eindruck auf die Bevölkerung, die gewohnt ist, ihn so kokett und zivilisirt durch sein solides, behäbiges Bett dahingleiten zu sehen.

Der „Avenir national" erfährt durch eine Privatdepesche aus Dresden, daß die preußische Regierung den König Johann mit der Verhaftung bedroht habe, im Falle er sich vor dem Friedensschluß der sächsischen Grenze nähere.

Italien.

Florenz, 4. Okt. Heute Morgen verkündigten 101 Kanonenschüsse die Unterzeichnung des Friedensvertrages. Man glaubt, der König werde die Ratifikation am Samstag vollziehen. Darauf werden die Oesterreicher Venetien räumen, die Italiener werden einziehen und bald darauf wird das Plebiszit stattfinden. Die Eisenbahnfrage ist nach den italienischen Vorschlägen gelöst.

In Bezug auf die Gerüchte einer eventuellen Verlegung der päpstlichen Residenz von Rom nach Malta glaubt das „Mem. dipl." versichern zu können, daß im Vatican davon keine Rede sei. Das „Mem." bemerkt hierüber: . . . Es ist gewiß, daß Pius IX. ganz kürzlich durch den Kardinal Reisach dem Kaiser Napoleon III. erklären ließ, daß er fest entschlossen sei, nach dem Abzug der französischen Truppen Rom nicht zu verlassen, sondern er werde, im Vertrauen auf die göttliche Allmacht und den französischen Schutz, am Fuße des Apostelgrabes alle Eventualitäten abwarten.

Spanien.

Madrid, 4. Okt. Dem „Pensamiento" zufolge stünden Maßregeln zur Befestigung der öffentlichen Ordnung und zur Regulirung der Preßverhältnisse ohne Verhinderung eines berechtigten Gedankenausdrucks in nächster Aussicht.

Türkei.

Eine seltsame Nachricht kommt aus dem Orient. Während in den Inseln und an den Küsten des Archipel die Flamme des Aufstandes gegen das ottomanische Reich lodert und dessen Zusammensturz vorzubereiten scheint, ist der egyptische Vasallenstaat im Begriffe, durch eine nicht weniger bedeutsame Revolution sich definitiv von der türkischen Suzeränität zu trennen. Ismael Pascha hat, wie der „Independance" von einem ihrer unterrichtetsten Korrespondenten aus Paris gemeldet wird, auf den Rath der französischen Regierung den Entschluß gefaßt, sich zum konstitutionellen Fürsten Egyptens zu machen. Eine Verfassung, welche ganz nach dem Muster der französischen ausgearbeitet ist und Egypten in 90 Wahlbezirke eintheilt, welche ebensoviel Volksvertreter zu wählen haben, soll in nächster Kürze proklamirt werden. Die Repräsentantenkammer wird genau mit den Befugnissen des französischen gesetzgebenden Körpers ausgestattet; alle Bewohner Egyptens ohne Unterschied der Religion, Türken, Araber, Armenier, Christen und Mameluken, üben die gleichen politischen Rechte aus. Die Souveränität ist in dem Hause Ismael Pascha's erblich nach dem Rechte der Primogenitur. — Unter den Motiven, welche den Vizekönig zu diesem Schritte veranlaßt haben, steht die Rücksicht auf die Erhaltung Egyptens als selbstständiger lebensfähiger Staat für den Fall des Zusammensturzes des türkischen Reiches obenan. Obwohl die Pforte begreiflicherweise sich hiermit im höchsten Grade unzufrieden zeigen wird, so läßt sich doch schwerlich annehmen, daß sie der neuen Organisation Egyptens ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen vermag, zumal sie darin bei den europäischen Mächten kaum eine Unterstützung finden würde.

Griechenland.

Athen, 29. Sept. Der Marquis v. Moustier soll bei seinem letzten kurzen Aufenthalte hierselbst mit dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen für den Fall gedroht haben, daß Griechenland dem Aufstande auf Kandia gegenüber nicht gänzlich neutral bliebe. Bei Karamia, drei Stunden von Kanea, hat eine zweitägige Schlacht stattgefunden; das Resultat ist noch unbekannt. Die Kretensische Nationalversammlung hat einen

Aufruf zur Betheiligung am Kampfe an alle Hellenen erlassen. Der englische und der französische Konsul auf Kandia sind der Insurrektion abgeneigt.

Verschiedenes.

(Bayerische Staatsschuld.) Der am 22. Mai d. J. erstattete Bericht des Schuldentilgungs-Kommissars der bayerischen Abgeordnetenkammer gibt den Stand der bayerischen Staatsschuld pr. Ende April in folgender Weise an:

I. Allgemeine Staatsschuld:	
a) Alte Schuld	73,124,498 fl.
b) Neue Schuld	10,571,402 „
c) Militär-Anlehen	30,956,400 „
II. Eisenbahnschuld	121,739,300 „
III. Grundrentenschuld	98,013,550 „
	334,405,150 fl.

Außerdem standen der Regierung seit 10. Juni 1865 an Eisenbahn-Kredit-Aktien 45,701,000 fl. zur Verfügung. Verglichen mit dem Stand der Staatsschuld am Schluß des Etatsjahres 1863/64 ergibt sich, daß eine sehr bedeutende Amortisation regelmäßig stattfindet, denn es ist in dem kurzen Zwischenraume die allgemeine Staatsschuld um 7,976,442 fl., die Grundrentenschuld um 1,478,475 fl. zurückgegangen und nur die Eisenbahnschuld hat eine leicht erklärliche Vermehrung erfahren. Bei dem Flächenumfang Bayerns von circa 1380 Mill. Quadrat-Meilen und der Bevölkerungszahl von circa 5 Mill. Einwohner erscheint die obenerwähnte Gesammtschuld des Landes um so geringfügiger, als sie höchstens 70 fl. pr. Kopf repräsentirt und zu etwa zwei Drittel ihres Gesammtbetrages in Folge von Eisenbahnbauten und Grundrentenablösungen entstanden ist. Dies Verhältniß tritt um so günstiger hervor, als das Aktivvermögen des Bayerischen Staates ein außerordentlich großes ist. Während im Budgetjahr 1863/64 die direkten Staatsauflagen 9,756,589 fl., die indirekten 23,229,435 fl. erbrachten, trugen die Staatsregalien und Anstalten 10,368,544 fl., die Staatsdomänen 12,069,989 fl. netto ein. Bei solchem Reichthum wird das Land von seinen Staatsschulden entschieden wenig belästigt, zumal die Eisenbahnen nach Tilgung und Amortisation der für sie kontrahirten Anleihen alljährlich einen Gewinn liefern. Im Jahre 1863/64 sind verwendet worden:

Für die alte Schuld	4,618,600 fl.
Für die neue Schuld	2,187,920 „
Pensions-, Amortisations-Kasse	849,200 „
Eisenbahnbau-Dotations-Kasse	5,003,256 „
Grundrenten-Ablösungs-Kasse	897,400 „
	13,556,376 fl.

so daß der Reinertrag der Staatsdomänen allein bis auf ca. 1 Million Gulden für die Bedürfnisse der Staatsschuld ausreichte.

Speyer, 2. Okt. Der hiesige Stadtrath hat in seiner jüngsten Sitzung die Gehalte der Lehrer neu regulirt und in der erfreulichsten Weise erhöht. Nach dieser Regulirung beträgt der Gehalt eines Lehrers mit 10 Dienstjahren 600 fl. Von 5 zu 5 Jahren steigt derselbe um je 50 fl. und erreicht mit 30 Dienstjahren den Maximalbetrag von 800 fl. Solches Wohlwollen übertrifft jede billige Erwartung und verdient ganz besondere Anerkennung. (Pf. Ztg.)

Ludwigshafen, 3. Okt. Die Wohlthätigkeits- und Unterstützungsvereine in unserer Pfalz mehren sich in höchst erfreulicher Weise. Der pfälzische Lehrer-Sterbkassenverein aber nimmt darunter gewiß eine hervorragende Stelle ein. Unter der Devise: „Die Liebe tritt als helfender Engel in das Trauerhaus der Wittwen und Waisen“ hat er bereits festen Boden gewonnen und dankenswerthe Resultate erzielt. Aus dem Jahresberichte des Verwaltungsraths, welcher gestern und heute dahier im „Deutschen Hause“ tagte, entnehmen wir folgende Data von allgemeinem Interesse. Der Verein wurde am 21. Okt. 1846 zu Dürkheim für den Gerichtsbezirk Frankenthal gegründet und zählte in den ersten Jahren circa 180 Mitglieder. Am 1. Januar 1849 dehnte sich derselbe über die ganze Pfalz aus und zählt nunmehr über 1200 Mitglieder, umfaßt also mehr als Zweidrittheile sämmtlicher pfälzischer Lehrer. Im Jahre 1865/66 wurden an die Relikten 30 verstorbener Mitglieder 3055 fl. hinausbezahlt. Das bereits admassirte Vereinsvermögen — der Reservefonds — beträgt 10,287 fl. (Pf. K.)

Wien, 1. Okt. Bei der heutigen Ziehung der Kreditloose wurden folgende 18 Serien gezogen: Nr. 532, 914, 955, 1341, 1481, 1494, 1855, 2501, 2666, 2711, 3046, 3060, 3227, 3517, 3692, 3911, 3945 und 4193. Aus diesen verloosten 18 Serien wurden nachstehende 50 größere Treffer gezogen, und zwar: Serie 914 Nr. 89 gewinnt **200,000** fl.; S. 3227 Nr. 98 gewinnt **40,000** fl.; S. 2501 Nr. 69 gewinnt **20,000** fl.; S. 2666 Nr. 57 und S. 3060 Nr. 72 gewinnen je **5000** fl.; S. 914 Nr. 44 und S. 3945 Nr. 37 gewinnen je **2000** fl.; S. 2666 Nr. 69 und S. 3692 Nr. 31 gewinnen je **1500** fl.; S. 955 Nr. 63, S. 2666 Nr. 79, S. 2711 Nr. 77 und S. 3945 Nr. 96 gewinnen je **1000** fl.; endlich S. 532 Nr. 69, 87 und 93, S. 914 Nr. 46, 58, 76 und 79, S. 1341 Nr. 3, 22, 46 und 89, S. 1481 Nr. 16, S. 1494 Nr. 47 und 54, S. 2501 Nr. 8 und 76, S. 2711 Nr. 3, 17, 48, 74 und 80, S. 3046 Nr. 38 und 42, S. 3060 Nr. 3 und 34, S. 3227 Nr. 35, 67; 77 und 90, S. 3517 Nr. 52, S. 3692 Nr. 17, 46 und 69, S. 3911 Nr. 33 und 89 und S. 4193 Nr. 12 und 61 gewinnen je **400** fl. Konventions-Münze. Auf alle übrigen in obigen verloosten 18 Serien enthaltenen 1750 Gewinn-Nummern entfällt der geringste Gewinn von 155 fl. Konv.-Münze.

Landwirthschaftliches.

Produktions- und Erhaltungsfutter. Wenn man zehn Kühen, à 600 Pfund lebenden Körpergewichts per Stück, täglich $^1/_{60}$ ihres Gewichts an Heuwerth füttert, also täglich 200 Pfund Heuwerth, so werden sie $^1/_{60}$, also die Hälfte, als Erhaltungsfutter bedürfen, für die andere Hälfte aber, also für 100 Pfund Heuwerth, Milch produziren und zwar 100 Pfund Milch. Füttert man aber zehn Kühen, jede zu 1200 Pfund körperliches Gewicht, das gleiche Futterquantum mit täglich 200 Pfund Heuwerth, so erhalten sie hierdurch im Ganzen nur $^1/_{60}$ ihres Gewichts, also blos das Erhaltungsfutter, werden daher produziren Milch — 0 —. Gibt man dagegen nur an fünf Kühe, zu 1200 Pfund körperlichen Gewichts jede, ebenfalls täglich 200 Pfund Heuwerth, so bedürfen sie davon $^1/_{60}$ des Körpergewichts, also 100 Pfund zur Erhaltung, das andere $^1/_{60}$ mit 100 Pfd. aber wird produziren 100 Pfund Milch; daher gleich viel als die zehn halb so schweren Kühe.

Tabakshandel. Durch die friedliche Gestaltung der politischen Verhältnisse auf dem Kontinente und der wesentlichen Besserung des Geldmarktes gewann das Tabakgeschäft im verflossenen Monat mit jedem Tage an Ausdehnung. Der Verkehr seit letztem Mai beschränkte sich nur auf den allerdringendsten Bedarf und war es bei dem eher vermehrten Konsumo des Artikels kaum anders zu erwarten, daß derselbe mit dem wiederkehrenden Vertrauen sowohl für Inland als Export größere Dimensionen annehmen würde, um so mehr, als die gegenwärtigen Preise der meisten Serien Tabak sehr mäßig genannt werden müssen. Holländer und Pfälzer Schneidegut bei mäßigem Preis ein sehr delicates Surrogat und bei der herannahenden kühleren Jahreszeit vermehrter Konsumo darin zu erwarten. Die Tabakernte fällt im Ganzen befriedigend aus, namentlich erklärt man sich in der Pfalz und im badischen Unterrheinkreis befriedigend.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Montag den 8. Oktober 1866, zu Irheim im Schulhause, Vormittags 9 Uhr, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Katharina Kügler, Wittwe von Friedrich Gemar, gehörigen Immobilien auf mehrjährige Termine zu Eigenthum versteigert:

1) ein zu Irheim auf 4 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum, neben Daniel Köhl und Weg, Pl.-Nro. 86.
2) Pl.-Nro. 228. 22 Dezimalen Wiese im Nebenüber, neben Daniel Wollenweber und Ludwig Mayer.
3) Pl.-Nro. 610. 12 Dezimalen Acker in den Rechstückern, neben Joseph Geduldig Erben und David Jost.
4) Pl.-Nro. 620. 42 Dezimalen Acker allda, neben Peter Rohr jun. und Joseph Geduldig Erben.
5) Pl.-Nro. 757. 47 Dezimalen Acker am Heiligenhäuschen, neben Johann Bock.
6) Pl.-Nro. 771. 1 Tagwerk 37 Dezimalen Acker auf Brühlstaden, zweite Ahnung, neben dem Hornbacher Pfad — alles im Irheimer Banne gelegen.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 8. Oktober 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim im Sterbhause, werden die zur Verlassenschaft der daselbst verlebten Katharina Kügler, Wittwe von Friedrich Gemar, gehörigen Mobilien, als:

Bettung, Getüch, Hausmöbel, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Eisen und

Kupfer, Küchengeräthe, Heu, Ohmet, Stroh — und endlich die Kartoffeln im Felde
versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 12. Oktober 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause, wird die Versteigerung der zum Nachlasse des verlebten Kupferschmieds Christian Wery gehörigen Mobilien fortgesetzt, wobei namentlich zur Versteigerung kommt:

1 gußeiserne Maischpumpe, 1 Winde, 1 Waage mit Gewicht, 1 Parthie Rahmenschenkel, Modelle, sodann Hausmobilien jeder Art, Kleiderschränke, Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Spiegel, Bilder, Küchen- und Eßgeschirr, 1 Küchenschaft, 1 Taschenuhr, Mannskleider, Hemden u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 19. Oktober 1866, zu Irheim im Sterbhause, Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben der daselbst verlebten Eheleute Joseph Geduldig, lebend Maurer, und Margaretha Walzer sämmtliche zur Verlassenschaft gehörige Mobiliargegenstände versteigern, namentlich:

Bettung, Weißzeug, Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Küchen- und Eßgeräthe, 1 Wanduhr, 1 Kuh u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim im Schulhause, lassen die Erben der vorgenannten Eheleute Geduldig die sämmtlichen, zum Nachlasse gehörigen Liegenschaften auf mehrjährige Termine in Eigenthum versteigern:

Bann von Irheim.

1) Pl.-Nro. 77. 3 Dezimalen Fläche mit einem zweistöckigen zu Irheim stehenden Wohnhause mit Keller, Stall und Hofraum, neben Daniel Wollenweber und Anton Bock.
2) Pl.-Nro. 424. 81 Dezimalen Acker an der Rothenklam auf der Birkelheck, neben Jakob Kraus Wittwe.
3) Pl.-Nro. 354. 25 Dezimalen Wiese mit Pflanzgarten am Irheimer Brunnen, neben Friedrich Jost.
4) Pl.-Nro. 500. 26 Dezimalen Acker am Flur gegen Zweibrücken, 1. Ahnung, neben Karl Blamberger.
5) Pl.-Nro. 609. 18 Dezimalen Acker in den Rechstücken, neben Joseph Hafner.
6) Pl.-Nro. 621. 74 Dezimalen Acker allda, neben Friedrich Becker.
7) Pl.-Nro. 1342. 87 Dezimalen Acker auf dem Seitersberg, neben Friedrich Seel.
8) Pl.-Nro. 1358. 26 Dezimalen Wiese am Ohmbacher Hübel, neben Christian Loch.
9) Pl.-Nro. 1595. 1 Tagwerk 65 Dezimalen Acker am Knieberg, neben Philipp Klein.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 12. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Saale des Stadthauses, wird der dem Ignaz Müller vom Heidelbingerhof und den Erben des daselbst verlebten Seligmann Jahl gehörige Antheil an dem auf dem Banne von Rimschweiler gelegenen Heidelbingerhof-Gute unter günstigen Bedingungen und Terminen zu Eigenthum versteigert.

Das zu versteigernde Gut liegt ½ Stunde von Zweibrücken, mit welcher Stadt es durch eine Chaussée verbunden ist, besteht aus 2 geräumigen Wohnhäusern mit Oekonomie-Gebäuden, Kellern, Stallungen, Scheuern, Brennerei und Zubehörden mit Pflanz und Baumgärten, circa 780 Morgen Ackerfeld und 20 Morgen Wiesenland.

Die Versteigerung des Gutes geschieht en bloc. Das Nähere, sowie die Versteigerungs-Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 24. Oktober 1866, Vormittags um 9 Uhr, zu Mittelbach in der Sterbbehausung, lassen die Erben der zu Mittelbach im ledigen Stande und ohne Deszendenz verlebten Maria Elisabetha Decker die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliar-Gegenstände auf Borg versteigern, nämlich:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Parthie Heu und Stroh; sodann 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Versteigerung von Leinenwaaren.

Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Okt. 1866, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken im Fruchthallsaale, werden nachverzeichnete Waaren gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

80 Dutzend Leinen- und Batist-Sacktücher, 60 Stücke Leinwand verschiedener Sorten, 12 Dutzend Thee- und andere Servietten, Damastgedecke, 6 Dutzend Handtücher, Hemdeneinsätze, wollene Decken rc.

Geßner, kgl. Notär.

Die angezeigte Pferdeversteigerung des Bauunternehmers König aus St. Ingbert wird **nicht** stattfinden.

Wiest, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag den 9. Oktober, Vormittags 10 Uhr, wird in der Rechnungskanzlei des 1. Bataillons des königl. 13. Infanterie-Regiments „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich" der Bedarf an Beleuchtungs-Materialien und Besen für die Garnison Zweibrücken für die Zeit vom Oktober 1866 bis Dezember 1867, bestehend in: circa 1208 Pfd. Unschlittlichter, 2695 Pfd. ordinäres Lampenöl, 280 Pfd. raffinirtes Repsöl, 68 Pfund Dochtgarn, 17 Ellen Hohldochte, 2170 Stück Zimmer- und 1431 Stück Stallbesen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1866.

v. Kramer,
Major.

Die im Zweibrücker Wochenblatte № 117 vom 1. Oktober 1866 erlassene Anordnung des unterfertigten Rentamts wird hierdurch zurückgenommen.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1866.

Königl. Rentamt,
Kurzendorfer.

Die diesjährige Herbstweide wird unter den bekannten Bestimmungen am Montag den 8. ds. Mts. ihren Anfang nehmen.

Zweibrücken, den 5. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Wer Forderungen an den Nachlaß der in Irheim verlebten Katharina Kügler, Wittwe von Friedrich Gemar, zu machen oder Zahlungen zu leisten hat, wolle sich alsbald bei unterzeichnetem kgl. Notär anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 13. Oktober

BALL

im Fruchthallsaale.

Zweibrücker Schützengesellschaft.

Sonntag den 14., Nachmittags 2 Uhr,

Preisschießen

und

Reunion

für die Mitglieder und deren Familie.

Der Ausschuß.

Anzeige.

Von heute an sind bei dem Unterzeichneten zu haben:

Schinkenwürste;
Eingelegter Kalbssalat;
Italienische Käse;
Schweins- und Kalbsrouleau;
Frankfurter Leber- und Grübenwürste;
ditto Gelbwürste;
Straßburger Servelatwürste.

Boltz,
Restaurateur.

Ein solider Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht, findet einen guten Platz; wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Wittwe Theysohn in der Fruchtmarktstraße hat den dritten Stock ihres Hauses bis Ostern zu vermiethen. Auch hat sie eine kleine Wohnung im zweiten Stocke, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Chr. Singer hat in seinem Hinterhause ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller, auf Neujahr oder Ostern zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 5. Okt.

Pistolen	fl.	9	41-43
" preuß.	"	9	57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	45-47
Engl. Sovereigns	"	11	45-49
Dukaten	"	5	32-34
20-Fr.-Stücke	"	9	22-23
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. —
4% Neust.-Dürkh. " " —
4½% Pfälz.-Maximil. " " —
4½% b. Ostb. b. Rotdsch. à fl. 200 113½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☛ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 120.

Sonntag, 7. Oktober 1866.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 11. Oktober nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken in seiner Wohnung in der Karlsstraße daselbst,

läßt Herr Instrumentenmacher Jaberg 2 6½oktavige Flügel, 1 6oktaviges Pianino, 2 5oktavige Klaviere, 1 Klarinette und 2 Klavierstühle 3 eichene Bettladen, 1 Tische, Stühle, verschiedene Haus-, Küchen- und Gartengeräthschaften, sodann noch verschiedenes Schreinerwerkzeug, darunter namentlich: 4 Preßböcke, 14 Schraubknechte, 6 Dutzend Schraubzwingen, 3 Knechte, 3 Zeugrahmen, 1 Drehbank, 1 Klopfsäge und verschiedene andere Sägen, 4 Holzböcke, 1 Maschine zum Spinnen von Klaviersaiten

gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1866.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Donnerstag den 18. ds. Mts., des Mittags um 1 Uhr, in seiner Wohnung im Hinterhause des Herrn Franz Lang, läßt Konrad Diehl dahier, wegen beabsichtigter Auswanderung,

1 Kanapee, 1 Sekretär, 1 Chiffonier, 2 Kommode, 2 Kleiderschränke, 2 nußbaumene Bettladen mit Springfedermatratzen, andere Bettladen, Rohr- und Weidenstühle, Tische und Nachttische, Spiegel und Bilder, Bettung und Weißzeug, 2 Wanduhren, 2 Pistolen und 1 Säbel, 1 Küchenschrank und Küchenschaft, Küchengeschirr jeder Art und sonstiges Hausgeräthe

freiwillig gegen baare Zahlung versteigern.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Minderversteigerung.

Donnerstag den 11. Oktober l. J., des Vormittags 10 Uhr, werden auf unterfertigtem Amte nachgenannte Arbeiten zur Herstellung eines neuen Oekonomie-Gebäudes zum Schulhause dahier auf dem Minderversteigerungswege vergeben, als:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	325	—
2)	Steintransport	38	51
3)	Zimmermannsarbeit	151	30
4)	Holztransport	16	37
5)	Sonstige Arbeiten	75	10
	Zusammen	607	08

Plan und Kostenanschlag hierüber liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Saalstadt, den 2. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Kiefer.

Bei der jetzigen günstigen Witterung können noch täglich — ohne Vorausbestellung —

Bäder

genommen werden in der
Barthel'schen Badeanstalt.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit seinen geehrten Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß sein Sohn aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist und er mit dessen Hilfe seine geehrten Kunden wieder rascher bedienen kann.

Gleichzeitig bringt derselbe seine Kleiderdruckerei in allen möglichen Stoffen, in den neuesten **Mustern** und modernsten Farben in empfehlende Erinnerung.

Zweibrücken, im Oktober 1866.

Friedrich Besenbruch.

Für 18 kr. vorräthig in der Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken:

Keine Hämorrhoiden mehr!

Praktische Anweisung zur sichersten und raschesten Heilung der Hämorrhoiden.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes **Knochenmehl**, feinst gemahlen,
gedämpftes **Knochenmehl**,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Blumenkränze

von getrockneten Blumen, welche sehr dauerhaft sind, von 20 kr. bis zu den elegantesten für 3 fl. habe zur Ansicht ausgestellt und werden dieselben sich selbst zur gefälligen Abnahme empfehlen. Hiebei erlaube ich mir auf meine reichhaltige Rosensammlung aufmerksam zu machen, welche in sehr schönen hoch- und niederstämmigen kräftigen Exemplaren billigst zu haben sind.

J. Kremer, Handelsgärtner,
(Ernstweilerweg).

Künstliche Dünger.

Der Unterzeichnete hält ein Lager von künstlichen Düngern aus der Fabrik von Michel, Lederle & Comp. in Ludwigshafen: als **Superphosphat** in bester Qualität und billigsten Preis.

Johann Marotte
in Blieskastel.

Eine **Musik-Gesellschaft** empfiehlt sich zur Uebernahme von Tanzmusiken bei Kirchweihen u. s. w. sowohl für Blech- wie Streichmusik. Für gute Leistungen wird garantirt.

Man beliebe sich deßhalb zu wenden an
Peter Maurer, Musiker
in Mackenbach, Kantons Landstuhl.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Die Spinnstube,
ein
Volksbuch für das Jahr 1867.

Herausgegeben von **W. O. v. Horn.**
Preis 45 kr.

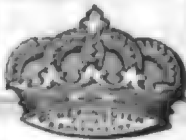
J. Maier's Inseraten-Bureau in Stuttgart
Silberburgstrasse 165

besorgt Inserate unter strenger Diskretion in alle Zeitungen, Tagesblätter und Zeitschriften, übernimmt in Fällen die Illustrirung und Abfassung der Inserate, berechnet die Originalkosten und besorgt die Ertheilung der Auskunft.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die **Wirthschaft** und **Bäckerei** in dem Wecker'schen Hause übernommen hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Homburg, den 6. Okt. 1866.

F. X. Becker.



Dr. Béringuier's arom.-mediz. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen **nützlich**, bei Reisen **hilfreich** und für die Toilette **angenehm**; à Originalflasche 45 kr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 27 kr.



à St. 11 kr. 4 St. in einem Packet 36 kr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Alberts Rheinische Brust-Caramellen als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

In versiegelte rosa-rothe Düte 18 kr.

Einziges Depot für Zweibrücken bei D. Wildt sen.

Für die bevorstehende Saison empfehle ich eine große Auswahl der neuesten **Kleiderstoffe** und **Damen-Mäntel**, und verkaufe eine Partie vorjähriger **Popelines, pure-laine,** zu herabgesetzten Preisen.

M. A. Hatry.

Sonntag den 7. und Montag den 8. Oktober wird das

Ernstweiler Kirchweihfest

mit **Tanzmusik** abgehalten.

Samstags

Vorkirchweihe.

Hiezu ladet höflichst ein

Ph. Leibrock.

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim

in Frankfurt am Main.

Saure phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des **Getreides**, für **Rüben**, **Wiesen**, **Gemüse**, **Futtergewächse**, **Reps** u. s. w. in drei Sorten.

Gedämpftes Knochenmehl, (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver, für **Getreide** u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat.)

Rohes Knochenmehl, gestampftes und gemahlenes.

Baker Guano-Superphosphat.

Sombrero-Superphosphat.

Peru-Guano-Phosphat. (Gesäuerter Peru-Guano.)

Phosphor-Guano.

Griesheimer Guano (konzentrirter Dünger,) feines Pulver, für **Getreide**, **Reps**, **Tabak**, **Kartoffeln**, **Hopfen** u. s. w.

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger.)

Peruanischer Guano Baker-Guano.

Kali-Dünger (Wiesendünger) für Wiesen.

Kalisalze.

Futterknochenmehl.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.

Niederlage bei **L. E. Wend** in Zweibrücken.

Beim Beginn des neuen Schuljahres erlaube ich mir mein Lager von Schreib- und Zeichenmaterialien zu empfehlen; auch halte ich stets Münchener Violin- und Zithersaiten vorräthig.

E. Jacoby.

Frische weiße **Bierhefe** ist fortwährend zu haben bei

Bernhard Schrödl
im Rathhaus.

Eine Grube Dung zu verkaufen bei

Abrah. Altschüler.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie neben ihrer Buchbinderei ein

Schreib- und Zeichenmaterialien-Geschäft

etablirt hat, und hält selbige ein wohlassortirtes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie von Geschäftsbüchern nach allen Schemas liniirt, und ladet unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung zu zahlreichem Zuspruche ergebenst ein.

F. Kamm Ww.,
wohnhaft Hauptstraße bei Herrn
Goldarbeiter **Rohrbacher**.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, geb. Louise **Casparie**, etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für dieselbe keine Zahlung leiste.

M. Lorenz,
Schuhmacher.

Gaseinrichtungen,

sowie Reparaturen an denselben, werden solid und billig gemacht durch

Georg Albert,
Gasinstallateur.

Wer Forderungen oder Zahlungen an mich zu machen hat, wolle sich innerhalb 8 Tagen bei mir melden.

Konrad Diehl.

Bei **Franz Braun**, Blechschmied, sind beständig gut verfertigte Ofenrohre, per Pfund zu 16 kr., zu haben.

In der Wirthschaft von Jakob Neu (in der „Blum") ist vorzüglicher guter rother Wein, per Schoppen 16 kr., zu haben.

Zwei Schuhmachergesellen können fortwährend Arbeit finden bei

Dl. Janton.

Das Logis, welches bisher Herr Konrad **Diehl** bewohnte, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, ist bis 1. November zu vermiethen.

Franz Lang.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im September 1866:

Den 3.: Friederike Wilhelmine, T. v. Jakob Schlosser, Kaufmann.

Den 5.: Karl, S. v. Friedrich Willms, Barbier.

Dens. Tag: Georg Ludwig, S. v. Simon Vernerth, Steinhauer.

Den 6. Anna, T. v. Sebastian Schellhorn, Bierbrauer von Contwig.

Den 12: Georg, S. v. Georg Grünagel, Stuhlmacher.

Den 13. Katharina Emilie, T. v. Eduard Brenner, Schneider.

Den 16.: Joseph, S. v. Johann Schultz, Steinhauer.

Dens. Tag: Louise Karoline, T. v. Georg Genrath, Schuhmacher.

Den 19.: Joseph, S. v. Johann Fuhrmann, Taglöhner.

Den 20.: Heinrich, S. v. Michael Rözner, Steinkohlenhändler von Niederelm.

Den 21.: Christian, S. v. Christian Rücker, Dachdecker.

Dens. Tag: Elisabetha, T. v. Martin Schmidt, Wirth.

Den 22.: Friedrich Wilhelm, S. v. Julius Rosenthal, Wirth.

Den 27.: Katharina, T. v. Friedrich Petri, Maurer.

Den 29.: Magdalena, T. v. Wolfgang Schlecht, Gefängnißwärter.

Dens. Tag: Jakob Otto, S. v. Friedrich Jakob Burger, Schuhmacher von Breitenbach.

Den 30.: Juliana Josephine, T. v. Bartholemäus Eggenschwiller, Kesselschmied.

Gestorben sind im September 1866:

Den 12: Maria Elisabetha Kallenbach, 58 J. alt, Wittwe von Karl Wilhelm Neubert, Färber.

Dens. Tag: Heinrich Sellberger, 40 J. alt, Ackerer vom Ernstweiler-Thalhofe.

Den 14.: Friedrich, 7 M. 18 T. alt, S. v. Georg Müller, Kappenmacher.

Dens. Tag: Karl Ludwig Steiner, 55 J. alt, Bäcker und Wirth.

Den 18.: Karl Hanenwald, 60 J. alt, ledig, Buchhalter.

Den 24.: Sophie Philippine Adam, 45 J. alt, Ehefrau von Philipp Keller, Schreiner.

Den 26.: Elisabetha Schneider, 76 J. alt, Ehefrau von Daniel Weber von Reichenbachstegen.

Den 27.: Daniel, 1 M. 16 T. alt.

Den 30.: Heinrich Adam Kelpert, 40 J. alt, Schneider.

Verehelicht haben sich im September 1866:

Den 28.: Julius Heinrich Lehmann, k. Studienlehrer, mit Karoline Pauline Wenzler.

Den 29.: Bernhard Schrödl, Bierbrauer, mit Elisabetha Gartner.

Zweibrücken, den 4. Oktober 1866.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

// Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 121. Dienstag, 9. Oktober 1866.

Auf dieses Blatt kann noch fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 4. Okt. Nach einer Zusammenstellung aus dem bayer. Militär-Verordnungsblatt erlitt die bayer. Armee im jüngsten Feldzuge nachstehende Verluste an Offizieren: 1 Generallieutenant, 1 Generalmajor, 1 Hauptmann vom Generalstab, 2 Inf.-Oberstlieutenants (als funkt. Obersten), 5 Inf.-Majore, 19 Inf.-Hauptleute, 11 Inf.-Oberlieutenants, 7 Inf.-Unterlieutenants, 1 Kavalerie-Oberstlieutenant, 2 Kavalerie-Oberlieutenants, 1 Artillerie-Oberlieutenant, in Summa 51 Offiziere. Die Verluste an Unteroffizieren und Mannschaft sind noch nicht bekannt gemacht, sollen jedoch circa 500 Mann in Summa betragen. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß vorzugsweise auf die Offiziere gefeuert wurde, da auf 10 Mann 1 Offizier trifft, daß ferner vorzugsweise die Infanterie gekämpft hat und die Offiziere, insbesondere die Hauptleute, ihrer Mannschaft stets kühn vorangingen.

München. Die Arbeiten an den Entwürfen zu den neuen sozialen Gesetzen, auf welche namentlich die in verhältnißmäßig kurzer Zeit wiederholten Ministerwechsel störend und verzögernd einzuwirken nicht verfehlen konnten, wozu dann noch die drangvolle Zeit der Kriegsereignisse hinzu kam, haben dessenungeachtet selbst während der letzteren keine gänzliche Unterbrechung erlitten und nehmen jetzt wieder ihren unausgesetzten Fortgang. Der Entwurf zu dem neuen Gewerbegesetz, auf dem Prinzip der Gewerbefreiheit beruhend, liegt im Handelsministerium längst vollendet vor, und im Ministerium des Innern sind auch die Entwürfe zu der neuen Gemeindeordnung mit dem Wahlgesetze, sowie der Gesetze über Heimath und Ansässigmachung mit den Motiven dazu, gleichfalls in allen wesentlichen Punkten der Vollendung nahe und an dem Entwurf zum Armengesetz wird eifrigst gearbeitet, so daß wohl dem in wenigen Wochen schon wieder zusammentretenden Landtage bereits von Seite der Organe der Staatsregierung erfreuliche Mittheilungen über den Gesammtstand dieser ebenso wichtigen als umfassenden und schwierigen Arbeiten werden gemacht werden können.

Dem Vernehmen nach tritt der Gesandte Bayerns in Paris, Frhr. v. Wendland, in Disponibilität und kommt dafür der bayerische Gesandte in St. Petersburg, Frhr. Pergler v. Perglas, nach Paris, während Graf v. Quadt-Wickradt-Isny, bisher Gesandter in Hannover, zum Gesandten am russischen Hof ernannt werden soll.

Wenn bei dem Triumphzug in Berlin auch eine angeblich bayerische Fahne herumgetragen ward, so erinnert die „Bayer. Ztg.", daß die bayerische Armee überhaupt gar keine Fahne verloren hat. Es handelte sich um eine bei dem Ueberfall von Seibottenreuth einem Pionier abgenommene Signalstange, die zwar ein roth-blaues Fähnchen, aber keineswegs weder die Farben noch das Wappen von Bayern trug.

Oesterreich.

Wien, 6. Okt. Das offiziöse „Wiener Journal" registrirt den Friedensschluß mit Italien als eine durchaus erfreuliche Thatsache und sagt ferner: „Unser aufrichtiger Wunsch ist dahin gerichtet, daß die Bitterkeit aus dem Herzen der ehemaligen Gegner schwinde, daß sie erkennen, wie sehr es in ihrem wohlverstandenen Interesse liegt, gute Nachbarschaft mit Oesterreich zu pflegen. Mit der Räumung von Venetien und der Anerkennung des Königreichs Italien vollzieht Oesterreich zwei große Thatsachen, wobei es keine Hintergedanken hegt. Die europäische Mission Oesterreichs wendet sich vom Süden ab. Wir halten die weltgeschichtliche Aera der deutschen Kämpfe auf italienischer Erde gerne für abgeschlossen. Italien kann den Frieden zur Kräftigung seiner inneren Zustände und zur Anbahnung inniger Verkehrsbeziehungen mit Oesterreich benützen. In Zukunft würden wir die Erneuerung einer Offensiv-Allianz Italiens mit Preußen für eine naturwidrige, ungerechtfertigte, gefahrdrohende Erscheinung halten."

Preußen.

Berlin, 4. Okt. Der „Kreuzztg." zufolge bleibt die Frage wegen Beeidigung der Beamten in den neuen Provinzen vorläufig offen. Wegen Regelung der Justizverhältnisse werden besondere Verordnungen ergehen; einstweilen bleiben die Ober-Appellationsgerichte in Hannover und in Kurhessen bestehen. Die sonstigen Ressortverhältnisse unterliegen noch den Berathungen des Staatsministeriums.

Bei den Infanterie-Regimentern werden gegenwärtig außer sämmtlichen Reserven auch diejenigen Mannschaften entlassen, welche ihrer dreijährigen Dienstpflicht (1863—1866) genügt haben. Die bei der zweiten diesjährigen Aushebung ausgemusterten Rekruten werden dagegen von den Regimentern sofort eingezogen und ausgebildet. Bei der Kavalerie und Artillerie finden, wie die „B. u. H. Z." hervorhebt, die angedeuteten Entlassungen nicht, oder doch nur in geringem Umfange statt.

Nachdem das Gesetz über die Einverleibung Kurhessens in die preußische Monarchie publizirt ist, wird binnen kürzester Frist auch die Veröffentlichung des königlichen Besitzergreifungs-Patents erwartet. Die Provinz Hessen mit der Hauptstadt Kassel soll in drei Regierungsbezirke zerfallen: 1) Kassel, aus den bisherigen Provinzen Oberhessen, Niederhessen und einem Theile von Fulda, sowie den Kreisen Biedenkopf und Vöhl bestehend; 2) Wiesbaden, das bisherige Herzogthum Nassau mit dem Kreise Wetzlar; 3) Frankfurt, zusammengesetzt aus dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt, der kurhessischen Provinz Hanau mit einem Theile von Fulda und den früher bayerischen Bezirken, der Landgrafschaft Homburg, dem Bezirke Rödelheim und dem nassauischen Amte Höchst. Dagegen werden die kurhessischen Kreisen Schmalkalden dem Regierungsbezirk Erfurt, und Schaumburg dem Regierungsbezirk Hannover, das Oberamt Meisenheim dem Regierungsbezirk Koblenz zugetheilt. Die neue Provinz Hessen wird 1,386,000 Einwohner zählen, von denen ungefähr 552,000 auf den kasseler, 342,000 auf den frankfurter und 493,000 auf den wiesbadener Regierungsbezirk kommen dürften.

Hannover, 6. Okt. Besitzergreifungspatent und Ansprache sind heute Mittag den Behörden mitgetheilt und auf öffentlichen Plätzen verkündet. Die hannover'schen General-Sekretäre machen bekannt, daß der König Georg, unter Vorbehalt seiner Rechte, alle Unterthanen, insbesondere auch die Civildiener, ihres Eides entbunden habe.

Digitized by Google

Am 28. v. Mts. wurde in Berlin die mit 2850 Unterschriften Frankfurter Bürger bedeckte Denkschrift gegen die Einverleibung übergeben.

Frankfurt, 4. Okt. Bereits in nächster Zeit darf der Zusammentritt preußischer und Thurn und Taxis'scher Kommissäre in Berlin erwartet werden, um den Vertrag, betreffend den Uebergang des gesammten Thurn und Taxis'schen Postwesens in preußische Hände, definitiv abzuschließen.

Frankfurt, 6. Okt. Dem Vernehmen nach hat der Senat bei den hiesigen preußischen Behörden, gleichzeitig durch sein Mitglied Dr. Berg in Berlin, durch Uebergabe einer Note Protest gegen die Einverleibung Frankfurts in die preußische Monarchie eingelegt.

Kiel, 3. Okt. Die amerikanischen Kriegsschiffe „Miantonomoh" und „Auguste" sind heute in See gegangen, begleitet von „Arminius" und der „Gazelle".

Würtemberg.

Stuttgart, 6. Okt. Die Kammer der Abgeordneten hat beschlossen, die Kriegskostenentschädigung mit 2 Millionen Gulden aus den Ueberschüssen zu entnehmen und zu 6 Millionen durch Anlehen zu decken.

Baden.

Karlsruhe, 4. Okt. Die Betheiligung der deutschen Staaten an der Ausstellung von 1867 in Paris wird nach manchen Fährlichkeiten, wie es scheint, in eine bessere Lage kommen. Der königl. preußische Handelsminister hat die Regierungen der Zollvereins-Staaten nördlich und südlich vom Main eingeladen, ihre Bevollmächtigten für die Ausstellung zu einer Konferenz am 9. d. M. nach Berlin zu senden.

Frankreich.

Paris. Mit der Weltausstellung auf dem Marsfelde wird nun nach dem Beschlusse der Kommission eine besondere landwirthschaftliche Ausstellung auf der in der Nähe liegenden Insel Billancourt verbunden. Die Insel ist bereits für diesen Zweck gemiethet worden und es scheint, daß dort besonders solche Produkte und Maschinen ausgestellt werden sollen, die in dem Industriepalaste nicht wohl untergebracht werden können.

— Die Sammlungen, welche auf kaiserliche Anordnung zur Unterstützung der Opfer der Ueberschwemmungen eröffnet worden sind, haben von vornherein, wie die erste List ausweist, die Summe von 163,492 Fr. ergeben. Die Schilderungen des Elends, das in Folge der Ueberschwemmungen in einzelnen Departements herrschen muß, lauten ungemein betrübend. So schreibt man aus dem Lozèredepartement dem „Messager du Midi", daß durch den Uebertritt sämmtlicher Flüsse daselbst alle Wege beschädigt und über 70 Brücken niedergerissen sind. Man kann überall nur noch zu Pferd oder zu Fuß durchkommen. Die Gärten, Wiesen und Weinberge sind ausgewaschen und versandet, die Obstbäume entwurzelt. In Chabenet sind über 100 Schafe der Gemeindeheerde umgekommen. Im Ardechedepartement ist die reiche Kastanienernte gänzlich verloren; die Bäume liegen am Boden und an den meisten Stellen ist das Erdreich weggeschwemmt und der Felsgrund blosgelegt. Nicht minder groß ist das Unheil in einem nicht unbeträchtlichen Theile von Savoyen. Die Postverbindung mit Italien findet auf Maulthierpfaden statt, die schon seit langer Zeit nicht mehr betreten worden waren. Eine der großen Brücken der Viktor-Emanuel-Bahn ist fortgerissen worden, zwei andere schwer beschädigt und insofern unbrauchbar, als das Wasser sich ein anderes Bett gewählt hat und nun nicht mehr unter den Brücken durch-, sondern neben ihnen vorüber fließt. Der Schaden, den die Mont-Cenis-Straße allein erlitten hat, wird von den Ingenieuren auf 1,200,000 Fr. geschätzt. Vor Ende November werden schwerlich Personen und Waaren zwischen Frankreich und Italien befördert werden können. Auch sind in Savoyen, wie anderwärts, verhältnißmäßig nicht wenige Verluste an Menschenleben zu beklagen. Die Orleans-Kompagnie zeigt an, daß die Verbindung zwischen Paris und Bordeaux jetzt endlich über Orleans und Vierzon hergestellt ist. Dagegen sind die Strecken zwischen Blois und Tours, wie zwischen Tours und Nantes, an verschiedenen Stellen eingerissen und überschwemmt. Die Gesellschaft vermag den ganzen Betrag des Schadens noch nicht zu übersehen, glaubt jedoch, daß derselbe geringer sein wird, als 1856. — Bei Pinay widerstanden die Dämme, allein die Loire stieg so hoch, daß sie endlich wie ein gewaltiger Wasserfall auf eine unabsehbare Länge hin in die dahinterliegende Ebene sich hinabstürzte. — Der „Moniteur" macht diejenigen Staaten namhaft, mit denen sich Frankreich über die gegenseitige Abschaffung aller Paßvisagebühren geeinigt hat. Diese Staaten sind bis jetzt Oesterreich, Bayern, Belgien, Dänemark, Spanien, Großbritannien, Hessen-Darmstadt, Niederlande, Preußen, Sachsen, Schweden und Norwegen, Schweiz, Venezuela und Würtemberg. — Der kleine „Moniteur" bezeichnet die Bedingungen des Friedens zwischen Oesterreich und Italien bezüglich der Schuldfrage folgendermaßen: Italien übernimmt, wie dies auch bereits schon von anderwärts her gemeldet worden ist, die Passiva des Monte Lombardo-Veneto und zahlt, als Antheil an der allgemeinen Staatsschuld Oesterreichs und für Uebernahme des nicht transportablen Festungsmaterials, 87½ Millionen Frs. Beide Mächte werden mit ihren Abrüstungen fortfahren.

England.

Zwischen England und Spanien soll aus Anlaß der Beschlagnahme eines englischen Kauffahrers, welcher von spanischer Seite für einen chilenischen Korsaren gehalten wird, eine diplomatische Differenz ausgebrochen sein. Das „Memorial dipl." will sogar wissen, daß das Geschwader des Lord Clarence-Paget sich dem Hafen von Cadix genähert habe, um dort die Instruktionen der englischen Regierung zu erwarten.

Die Londoner „Lancet", die angesehenste aus den besten Fachquellen schöpfende medizinische Zeitschrift Englands, schreibt über den Krankheitszustand des Kaisers Napoleon: „Gestützt auf zuverlässige Berichte sprechen wir die Meinung aus, daß die düsteren Prophezeiungen, die an das letzte Unwohlsein geknüpft wurden, wahrscheinlich nicht in Erfüllung gehen werden. Da Vichy ihm früher wohlgethan hatte, ließ er sich gegen Dr. Rayer's Rath verleiten, auch in diesem Jahre die Kur daselbst zu gebrauchen. Aber gleich vielen Anderen, die den unzeitigen Gebrauch dieser Wasser zu bereuen hatten, erfuhr auch der Kaiser diesmal eine momentane und zwar bedeutende Verschlimmerung seiner Krankheitssymptome, denen sich leider neue zugesellten. Sie sind seitdem gänzlich bekämpft worden und die unangenehmsten derselben waren in der That nur zeitweilige und zufällig hinzugetretene, so daß sein Zustand gegen früher kein schlimmerer ist und weder seine Lebensdauer, noch auch seine Thätigkeit irgend gefährdend erscheint. Frische Luft, Ruhe und Ortsveränderung werden ihn hoffentlich so weit stärken, daß er alle möglichen körperlichen und geistigen Anforderungen seines mühsamen Amtes wird genügen können. Auf weitere Einzelheiten können wir hier schicklicher Weise nicht eingehen, doch geben wir das Gesagte mit der vollen Detailkenntniß des vorliegenden Falles."

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 4. Okt. Die Bulgaren haben einen öffentlichen Protest gegen die Zumuthung der Griechen, daß ihre Sache Gemeinschaftlichkeit mit der griechischen habe, erlassen; sie erinnern im Gegentheile an ihre von der Pforte nicht erledigten Gesuche wegen unabhängiger Konstituirung ihrer jetzt vom griechischen Patriarchate in Konstantinopel abhängigen Kirche.

Griechenland.

Corfu, 2. Okt. Am 22. Sept. griffen die Türken und Aegypter in Stärke von 20,000 Mann die Griechen auf Candia in einer Stellung an, welche von Malara bis Keramia sich erstreckte. Die Griechen schlugen alle Angriffe der feindlichen Infanterie zurück. Am 23. Sept. wurde der Kampf erneuert. Die Griechen hatten inzwischen 2000 Mann Verstärkung erhalten. Die Türken wurden geschlagen und sollen blos an Gefangenen 3000 Mann verloren haben. Der Rest wurde von dem türkischen Geschwader bei Malara aufgenommen. Auf Candia sind neuerdings 8000 Aegypter, 7 Bataillone Türken und zahlreiches Geschütz angekommen.

Spanien.

Die Berichte englischer Blätter über die abscheuliche Tyrannei, unter der Spanien leidet, stimmen darin überein, daß eine allgemeine Krise nicht ausbleiben könne, sich aber diesmal direkt gegen den Thron Isabella's wenden werde. General Prim, der auf das Signal zum Aufstande wartet, befindet sich seit mehreren Wochen mit etwa 200 spanischen Offizieren und Unteroffizieren in Ostende. Er will jetzt nach Brüssel übersiedeln, wo seine Anhänger zusammenleben werden.

Amerika.

New-York, 3. Okt. Nachrichten aus Mexiko zufolge hat Kaiser Maximilian eine Rede gehalten, worin er erklärt, er werde Mexiko nicht verlassen.

Dem mexikanischen Gesandten in Washington, Romero, sind folgende Nachrichten zugegangen: „Die Stadt Tlacotalpan

in Oaxaca wurde am 19. Aug. von den Mexikanern erobert. Die österreichische Besatzung floh mit Zurücklassung ihrer Todten und Verwundeten. Deßgleichen wurde die Stadt, Tocopoaxtla in Puebla eingenommen und die ganze Besatzung zu Gefangenen gemacht. In Vera Cruz hieß es, daß General Regules die Stadt Toluca; nur 45 Meilen von der Hauptstadt entfernt, erobert habe. Auch Tuspan an der Nordküste von Vera Cruz ist im Besitze der Republikaner. Die Einnahme von San Luis Potosi durch die Republikaner wird bestätigt. Die Kaiserlichen haben sich aus Guaymas (in Sonora) und Mazatlan zurückgezogen; sie besitzen nur noch zwei Häfen: Vera Cruz und Acapulco. Die Straße zwischen Vera Cruz und der Stadt Mexiko wird von Republikanern beherrscht, die Franzosen verhalten sich lediglich defensiv. Zwischen den Kaiserlichen und den französischen Behörden herrscht große Uneinigkeit. Wie es heißt, will Marschall Bazaine mit dem nächsten Dampfer nach Frankreich abgehen, falls er, ohne einen großen Theil der Armee zu seiner Begleitung mitzunehmen, sicher nach Vera Cruz gelangen kann. Alles Gebiet östlich von der Sierra Nevada ist in den Händen der Republikaner."

Verschiedenes.

Ludwigshafen. Unter der Leitung der Direktion der pfälzischen Eisenbahnen wurde auf deren technischem Bureau zu Ludwigshafen eine Höhenkarte sämmtlicher gebauten, im Bau begriffenen und projektirten pfälzischen Bahnen angefertigt, welche sowohl in genanntem technischem Bureau als auch bei den größeren Bahnhofverwaltungen um den mäßigen Preis von 54 kr. zu erhalten ist. Diese Karte ist nicht nur für den Techniker ein schätzenswerthes Hilfsmittel bei Projektirungen ꝛc., sondern gibt auch jedem Nichttechniker die interessantesten Aufschlüsse bei Vergleichung der Höhenlagen und Entfernungen der meisten Hauptorte der Pfalz und kann dieselbe als das Neueste im Bereiche der Eisenbahn-Kartographie bestens empfohlen werden.

Die „Wiener medizinische Presse" stellt nach authentischen Berichten zusammen, daß vom Anfang Juli bis Mitte Sept. in der österreichischen Monarchie mehr als 70,000 Personen an der Cholera erkrankt und davon etwas über 40,000 gestorben sind.

Landwirthschaftliches.

Resultate über angestellte Versuche mit rohem und gedämpftem Futter. Dieser Versuch von Herrn Walker in Harrygate zeigte nach Häurgrud's Land- und Forstwirth, daß das Vieh von dem gedämpften Futter nicht nur mehr fraß, als von dem rohen, sondern daß auch die dabei stattgefundenen Gewichtszunahmen nicht hinreichte, den Aufwand an Brennmaterial und Mehrarbeit zu ersetzen; denn die damit gefütterten verschnittenen Kalben gaben zwar um 31 Pfund mehr Fleisch, die mit rohem dagegen um 27 Pfund mehr Talg. Ebenso ergab sich beim Schlachten, daß die mit gedämpftem Futter gefütterte Abtheilung per Stück einen Verlust von 1 fl. 85 kr., die andere Abtheilung hingegen einen Gewinn von 5 fl. 60 kr. ergab. Ja alle längere Zeit vorgenommenen Abwiegungen führten dahin, daß die mit Rohfutter gefütterte Abtheilung mehr an Gewicht zunahm, als die mit gedämpftem Futter ernährte. Noch mehrere Versuche gaben ähnliche Resultate; wenn auch bei allen der Erfolg nicht ganz gleich war, bei einem sogar sich die in Dampf gekochten Kartoffeln entschieden vortheilhafter und gedeihlicher als die rohen gezeigt hatten, so war doch die Futterersparniß nicht groß genug, um den damit verbundenen Kosten- und Mühe-Aufwand überwiegen zu können. Ein Vortheil kann nur bei sehr hohem Futter und niederen Brennmaterialpreisen möglich sein.

Stand des Weinstocks. Die Aussichten auf die bevorstehende Weincrescenz sind nun nicht mehr zweifelhaft. Wenn auch die Witterung der letzten acht Tage für die jetzige Zeit nicht gerade ungünstig genannt werden kann, so sind wir doch in der Zeit bereits zu weit vorgeschritten, um hoffen zu dürfen, daß das Versäumte noch gut zu machen sei. Quantitativ wird das Ergebniß allseitig ein befriedigendes, mitunter ein merkwürdiges sein; so wird uns z. B. von der Mosel geschrieben, daß seit Menschengedenken die Weinstöcke nicht so voll gehangen hätten, wie gegenwärtig, namentlich seien die Rieslinge gegen sonst außergewöhnlich stark beladen. Auch von der Haardt, der Bergstraße, vom Rhein spricht man sich übereinstimmend dahin aus, daß die Schüttung eine sehr reichliche werde. Ebenso bestimmt ist man der Ansicht, daß die Qualität ziemlich unter Mittel bleiben werde. Der deutschen Weinzeitung wird aus Frankreich geschrieben: In einzelnen Departements hat die Rothweinlese bereits begonnen. Man klagt sowohl über Quantität wie über Qualität. Die Trauben haben mehrfach durch Krankheit und Insekten gelitten. Auch fürchtet man bezüglich der Weißweine, daß die Trauben nicht zur vollständigen Reife gelangen. Die Bordeauxweine sind bedeutend im Preise gestiegen.

Mainzer Handelsbericht vom 5. Oktober.

Die gute Witterung, welche den noch im Felde befindlichen Kartoffeln zu Statten kommt, blieb auf Getreide ohne Einfluß; wenn dasselbe während der Woche auch nicht höher ging, so blieben die vorwöchentlichen Preise doch gut behauptet. Zu notiren ist: Weizen 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. 20 kr. nach Qualität. Korn 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. Gerste 9 fl. 45 kr. bis 9 fl. 50 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. Rüböl findet zur Spekulation wenig Käufer, im Konsumbedarf ist aber feste Stimmung vorherrschend, eff. 25 fl. 15 kr. ohne Faß, per Okt. 25 fl. mit Faß. Kohlsamen 17 fl. 15 kr. bis 17 fl. 45 kr. Mohnöl 42—44 fl. Leinöl 25 fl. 45 kr. bis 26 fl. Hülsenfrüchte gut zu plaziren. Bohnen 11—12 fl. Erbsen 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. Linsen 12—18 fl. Deutscher Kleesamen 30—32 fl. Luzerne 28—30 fl. Repskuchen 56—68 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

132	Säcke	Weizen	à	14 fl.	34 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
90	"	Korn	à	9 "	25	" " " " "	180	"
17	"	Gerste	à	8 "	10	" " " " "	160	"
17	"	Hafer	à	5 "	10	" " " " "	120	"

Weißmehl 12 fl. 45 kr. Roggenmehl 9 fl. 45 kr.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Agenten Herrn W. A. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 3. Okt. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapt G. Wenke, welches am 22. Sept. von New-York abgegangen war, ist heute 1 Uhr Nachmittags nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 2 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 182 Passagiere und 1500 Tons Ladung.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserer sel. Gattin und Mutter

Maria Kath. Kiehm,
geb. Müller,

bei dem Leichenbegängnisse die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterblicbenen.

Freitag den 12. Oktober 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause, wird die Versteigerung der zum Nachlasse des verlebten Kupferschmieds Christian Wery gehörigen Mobilien fortgesetzt, wobei namentlich zur Versteigerung kommt:

1 gußeiserne Maischpumpe, 1 Winde, 1 Waage mit Gewicht, 1 Parthie Rahmenschenkel, Modelle, sodann Hausmobilien jeder Art, Kleiderschränke, Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Spiegel, Bilder, Küchen- und Eßgeschirr, 1 Küchenschaft, 1 Taschenuhr, Mannskleider, Hemden u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung von Leinenwaaren.

Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Okt. 1866, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Zweibrücken im Fruchthallsaale, werden nachverzeichnete Waaren gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

80 Dutzend Leinen- und Batist-Sacktücher, 60 Stücke Leinwand verschiedener Sorten, 12 Dutzend Thee- und andere Servietten, Damastgedecke, 6 Dutzend Handtücher, Hemdeneinsätze, wollene Decken ꝛc.

Geßner, kgl. Notär.

Versteigerung einer Mahlmühle.



Freitag den 12. Oktober 1866, des Nachmittags 1 Uhr, zu Sand in der Behausung des Bürgermeisters Pflüger, läßt Jakob Lellbach, Müller auf Hutsch-Mühle, Gemeinde Sand, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Die sogenannte Hutschmühle, bestehend in einer geräumigen Wohnbehausung,

einer Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schrotgang, 1 Schälgang nebst ganz neuer vollständiger Mühlen-Einrichtung, neuerbauten Oekonomiegebäuden nebst Garten- und Wiesenland.

Diese Mühle liegt ganz in der Nähe von Sand inmitten vieler wohlhabenden Ortschaften und es führen zu derselben von allen Seiten fahrbare Straßen. Dieselbe kann mit Leichtigkeit zu jedem andern Geschäfte umgewandelt werden.

Dem Steigerer ist Gelegenheit geboten, ungefähr 17 Tagwerk des besten Acker- und Wiesenlandes dazu zu erwerben.

Die Hälfte des Steigpreises der Mühle kann auf derselben auf Verlangen verzinslich stehen bleiben.

Waldmohr, den 7. Okt. 1866.

Der königl. Notär:
Fr. Cuny.

Donnerstag den 18. ds. Mts., des Morgens um 10 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden etwa 80 Zentner Korn und etwa 300 Zentner Hafer;

ferner werden Tags darauf, den 19. ds. Mts., des Morgens 9 Uhr, zu Heidelbinger-Hof

circa 230—240 Zentner Weizen, brandig, das Korn-, Weizen-, Hafer- und Gerstenstroh, von etwa 13,000 Gebund Früchten die Spreu davon und das Abreitzel

zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Nettig, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag den 9. Oktober, Vormittags 10 Uhr, wird in der Rechnungskanzlei des 1. Bataillons des königl. 13. Infanterie-Regiments „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich" der Bedarf an Beleuchtungs-Materialien und Besen für die Garnison Zweibrücken für die Zeit vom Oktober 1866 bis Dezember 1867, bestehend in: circa 1208 Pfd. Unschlittlichter, 2695 Pfd. ordinäres Lampenöl, 280 Pfd. raffinirtes Repsöl, 68 Pfund Dochtgarn, 17 Ellen Hohldochte, 2170 Stück Zimmer- und 1431 Stück Stallbesen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Zweibrücken, den 8. Okt. 1866.

v. Kramer,
Major.

Minderversteigerung.

Donnerstag den 11. Oktober l. J., des Vormittags 10 Uhr, werden auf unterfertigtem Amte nachgenannte Arbeiten zur Herstellung eines neuen Oekonomie-Gebäudes zum Schulhause dahier auf dem Minderversteigerungswege vergeben, als:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	325	—
2)	Steintransport	38	51
3)	Zimmermannsarbeit	151	30
4)	Holztransport	16	37
5)	Sonstige Arbeiten	75	10
	Zusammen	607	08

Plan und Kostenanschlag hierüber liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Saalstadt, den 7. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Kiefer.

Unterzeichneter empfiehlt reife **Trauben;** auch bringt derselbe seine unverwelklichen **Kränze** und **Bouquets** (dieses Jahr von besonderer Schönheit) zur empfehlenden Erinnerung.

Fr. Guth, Zweibrücken.

Crinolinen

von **F. Buch** in Cassel von feinstem Uhrfedernstahl, allgemein als die Besten anerkannt, sind in allen Façonen auf Lager und empfiehlt

C. L. Ott.

Ein schöner großer Kochofen, wie neu, ist billig zu verkaufen; auch wird eine größere Grube voll Dünger abgegeben bei

Lehrer Pracht.

Wirthschaft zur „Blum"
(J. Neu).

Donnerstag den 11. Oktober

Musikalische Soirée

vom Quintett des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Anfang 7½ Uhr.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, geb. Louise Casparie, etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für dieselbe keine Zahlung leiste.

M. Lorenz,
Schuhmacher.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die **Wirthschaft** und **Bäckerei** in dem Wecker'schen Hause übernommen hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Homburg, den 7. Okt. 1866.

F. X. Becker.

Eine **Musik-Gesellschaft** empfiehlt sich zur Uebernahme von Tanzmusiken bei Kirchweihen u. s. w. sowohl für Blech- wie Streichmusik. Für gute Leistungen wird garantirt.

Man beliebe sich deßhalb zu wenden an
Peter Maurer, Musiker
in Mackenbach, Kantons Landstuhl.

Kartoffelmühlen

sind billig zu verkaufen bei

Louis Brünisholz
(Eisenhandlung).

Schönes **Saatkorn** bei Schreiner Neu zu verkaufen.

Ein solider Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht, findet einen guten Platz; wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Die bisherige Wohnung des Herrn Pfarrer Roth kann bis nächstkommende Ostern anderwärts vermiethet und auf Verlangen noch für 2 oder 3 Pferde nebst Bedientenwohnung sammt Zugehör abgegeben werden bei

Lehrer Pracht.

Eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Speicher- und Kellerantheil im Hinterhause des früher Rohrbacher'schen Hauses in der Fruchtmarktstraße ist zu vermiethen. Näheres bei

G. F. Spitz.

Eine Wohnung im untern Stock zu vermiethen bei

P. Walzer.

Bäcker Wirth hat ein Logis sogleich zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 6. Okt.

Pistolen	fl.	9 41-43
„ preuß.	„	9 57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45-47
Engl. Sovereigns	„	11 45-49
Dukaten	„	5 32-34
20-Fr.-Stücke	„	9 22 23
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—
4% Neust.-Dürkh. „ „	—
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	113½ P.

Tarif
der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kostet je eine Garbe auszudreschen:

bei einer Parthie von	1	bis	500 Garben	1¾	kr.
	500	„	1000 „	1½	kr.
	1000	„	2000 „	1⅓	kr.
	2000	„	4000 „	1⅕	kr.
	4000	„	5000 „	1⅒	kr.
	5000	„	10,000 „	1	kr.
	10,000	„	15,000 „	⅘	kr.
	15,000	und mehr		6/10	kr.

Anmeldungen und Auskunft rc. bei Herrn **Karl Fried. Müller,** Kaufmann in Zweibrücken.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1866.

Dem Rathe der vortrefflichen Schrift „**Keine Hämorrhoiden mehr!**", welche in allen Buchhandlungen für 18 kr. zu bekommen ist, verdanke ich die völlige Heilung von meinen langen und schweren Hämorrhoidalleiden und bezeuge der Wahrheit gemäß, daß ich mich jetzt des besten Wohlseins erfreue.

F. Eppner, Weinhändler.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 122. Freitag, 12. Oktober 1866.

Bayern.

München, 6. Okt. Sicherem Vernehmen nach hat die würtembergische Regierung die Anordnung getroffen, daß die Noten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank bei den öffentlichen Kassen an Zahlung angenommen werden. Bei dem regen Handelsverkehre, in welchem Bayern mit dem genannten Nachbarlande steht, wird diese Verfügung große Befriedigung erregen. Man hofft, die fragliche Anordnung werde auch auf die demnächst zur Emission gelangenden bayerischen Kassascheine ausgedehnt werden.

München, 9. Okt. Aus guter Quelle wird uns mitgetheilt: Hr. v. d. Pfordten und Hr. v. Bomhard scheiden aus dem Ministerium. Hr. v. Neumayr wird Chef des kgl. Kabinets und Minister des kgl. Hauses, Fürst Hohenlohe Minister des Aeußern und Hr. v. Mulzer Justizminister. (Pf. K.)

Der dermalige Aufenthalt Sr. Maj. des Königs ist durch die beabsichtigte Neubildung des k. Secretariats veranlaßt und scheint es, daß sich Se. Maj. erst dann wieder nach Berg begeben werde, wenn diese Neubildung erfolgt ist.

Nach einer Entschließung des kgl. Kriegsministeriums wird den als Offizieren im kgl. Heere dienenden noch militärpflichtigen ehemaligen Staatsdienstaspiranten zum Zweck ihrer in standesmäßiger Weise wieder aufzunehmenden staatsdienstlichen Ausbildung auf ihr dienstlich einzureichendes Gesuch Urlaub bis zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht, und zwar derart bewilligt werden, daß dieselben für die Dauer der ersten sechs Urlaubswochen die volle Gage, für die übrige Urlaubszeit bis einschließlich eines Jahres die halbe Gage, für jeden ferneren Urlaub aber keine Gage beziehen werden. Mit Ablauf der Militärdienstpflicht wird der Betreffende jedoch gehalten sein, entweder wieder zum Militärdienst einzurücken oder aber seine Entlassung aus den militärischen Dienstes- und Standesverhältnissen nachzusuchen. Das Kriegsministerium behält sich indeß ausdrücklich vor, die in dieser Weise beurlaubten Offiziere jederzeit, wenn es die dienstlichen Verhältnisse wünschenswerth oder nothwendig machen sollten, beziehungsweise auch auf die Dauer der größeren oder Herbstwaffenübungen, zu ihrer militärischen Ausbildung einzuberufen.

Se. Maj. König Ludwig I. wird Anfangs November nach Rom, Prinz Karl Mitte November sich nach Italien begeben.

Nach dem „Schw. M." sind in Ludwigshafen und Mannheim unter den Arbeitern an der festen Rheinbrücke einige Cholerafälle vorgekommen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 3. Okt. dem k. Bezirksamtmann Dr. Ferdinand Medicus in Bergzabern den Titel und Rang eines Regierungsrathes tax- und stempelfrei zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 6. Okt. Graf Wimpffen ist definitiv zum Gesandten in Berlin ernannt.

Prag, 3. Okt. Ueber die Ernennung des Grafen Rothkirch-Panthen zum Statthalter von Böhmen äußert sich ein Korrespondent der „Ostseezeitung" also: groß ist die Mißstimmung, welche die Ernennung des Grafen Rothkirch-Panthen zum Statthalter von Böhmen in den czechischen Kreisen hervorgerufen hat. Graf Rothkirch-Panthen ist seiner Herkunft und seiner Bildung nach ein Deutscher und war stets ein offener Anhänger der Februar-Verfassung. Die Ernennung desselben deutet auf einen offenen und entschiedenen Bruch des Ministeriums mit der czechischen Nationalpartei und wird nicht wenig dazu beitragen, die überall im czechischen Element hervortretende Gährung zu steigern. Andererseits verbürgt sie dem deutschen Element einen mächtigen Schutz gegen die fanatischen Angriffe der czechischen Nationalpartei.

Prag, 9. Okt. In der letzten Nacht fanden wiederholte Exzesse gegen die Jesuiten statt; im Ordenshause wurden Fenster eingeschlagen. Ein Exzedent wurde verhaftet.

Aus Prag wird die überraschende Nachricht telegraphirt, daß preußische Patrouillen in den nächst Bodenbach gelegenen Grenzortschaften erschienen und die Bauern nach sächsischen Truppen fragten. Das wäre eine Grenzverletzung, deren Wiederholung durch die ernstlichsten Mittel gehindert werden müßte.

Preußen.

Breslau, 9. Okt. Die „Bresl. Ztg." bringt ein Telegramm von der polnischen Grenze vom 6. d., welches meldet, daß in der Nacht vom 4. Okt. in Chelm der Bischof der griechisch-unirten Kirche Kalinski und die Mehrzahl der Kapitelgeistlichen verhaftet und fortgeführt sind.

Kassel, 8. Okt., Mittags. Soeben hat die feierliche Verkündigung des Einverleibungspatents stattgefunden.

Wiesbaden, 8. Okt. Die feierliche Publikation des Besitzergreifungspatentes erfolgte heute Vormittag gegen 11 Uhr auf dem Schillerplatze.

Frankfurt, 8. Okt. Heute hat im Kaisersaal die feierliche Publikation des Besitzergreifungs-Patents und der Proklamation des Königs Wilhelm in Gegenwart der Offiziere der Garnison, des Senats, der Geistlichkeit und der Beamten der Stadt und des Gebiets stattgefunden.

Würtemberg.

Das würtembergische Ministerium bereitet sich ganz entschieden zum „engen Anschluß" an Preußen vor, das beweisen seine bedeutenden Aenderungen im diplomatischen Korps, besonders die Ernennung des Frhrn. v. Spitzemberg zum Gesandten in Berlin. Besagter Diplomat ist ein Verwandter des Grafen Bismarck.

Sachsen.

Dresden. Eine Bekanntmachung des General-Gouverneurs verordnet, daß alle etwa in die Heimath beurlaubten sächsischen Offiziere und Soldaten zu arretiren seien und es habe deren eventuelle Wiederentlassung nur durch das General-Gouvernement zu erfolgen.

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Die „Patrie" hat ein Telegramm aus Kanea, wonach am 27. Sept. zu Rethymne eine Versammlung der Häupter des Aufstands und kandiotischer Patrioten gehalten wurde. Die Mehrheit beschloß, im Kampf einzuhalten und in Verhandlungen mit Mustapha Pascha einzutreten. — Dasselbe Blatt hat ein Telegramm aus Guaymas, wonach am 18.

August die französisch-mexikanischen Truppen wieder Alamos erobert haben.

Paris, 9. Okt. Die „Patrie" meldet: Ein Telegramm Maximilians aus Chapultepec vom 27. Sept. an General Almonte zeigt die definitive Bildung des Ministeriums an und konstatirt den guten Geist aller Bevölkerungsklassen.

Italien.

Florenz, 7. Okt. Der Friedensvertrag mit Oesterreich ist ratifizirt. Die Oesterreicher beginnen morgen mit der Uebergabe Venetiens an den General Leoeuf. — Korrespondenzen aus Rom sagen, daß die Kaiserin Charlotte von Mexiko an Geisteskrankheit leide. — Die Geisteskrankheit der Kaiserin Charlotte besteht darin, daß sie überall Gift wittert und sich nirgends sicher nennt, als im Vatican bei dem heiligen Vater.

Florenz, 9. Okt. Die „Nazione" meldet, daß der Einzug der Italiener in Venedig am 15. Okt., das Plebiszit am 21. Okt. stattfinde.

Verona, 8. Okt. In Folge von Schlägereien zwischen einigen Bürgern und österreichischen Soldaten, wobei einer getödtet und mehrere verwundet wurden, ist von italienischer wie österreichischer Seite der Belagerungszustand proklamirt.

— Von Florenz ist folgendes Telegramm an die Bürgermeister von Verona und Mantua hier eingelangt: „Die Regierung des Königs hat mit Schmerz von den in den letzten Abenden zu Venedig und Verona vorgefallenen Unordnungen gehört. Es ist unwürdig eines Volkes, das sich selbst und die Nation, der es angehört, achtet, sich gegen Die zu erheben, die im Begriffe stehen, abzureisen. Es ist nicht statthaft, zu verkennen oder zu vergessen, daß erst gestern der Friede zwischen Italien und Oesterreich unterzeichnet wurde, und einen schlechten Dienst erweist man dem Königreiche, der Freiheit und Unabhängigkeit durch Tumulte und bedauernswerthe Konflikte. Die Regierung des Königs ersucht Sie, dies in ihrem Namen Ihren Mitbürgern mitzutheilen und vertraut, daß das erste Wort, das es im Namen der Würde Italiens an Sie richtet, Gehör finden werde. Ricasoli." In Verona herrschte heute vollkommene Ruhe.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Okt. Es heißt, der griechische General Grivas sei auf Kandia getödtet worden. Eine französische Panzerfregatte ist vor Kanea angekommen. 3000 Mann von Varna kommende Truppen sind nach Thessalien eingeschifft worden. — Es wird versichert, ein Theil des Ministeriums sei für das Abbrechen der diplomatischen Beziehungen mit Griechenland. Der Groß-Vezir wie auch Ali Pascha sind dagegen. — Es heißt, es habe sich in Thessalien und Epirus eine gewisse Agitation kundgegeben.

Spanien.

Madrid. Die hiesigen Journale stellen in Abrede, daß die Wegnahme des Dampfers „Tornado" Reklamationen von Seiten Englands hervorgerufen habe. England habe vielmehr erklärt, daß die Certifikate des „Tornado" verdächtig seien.

Der Pariser Times-Korrespondent meldet, daß General Prim sich heimlich nach Spanien begeben hat.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 8. Okt. Am Samstag Abend gegen 8 Uhr stießen dahier zwei Kohlenzüge zusammen. Mehrere Wagen und eine Lokomotive wurden gänzlich zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das sämmtliche Bahnpersonal hatte mit der Wegräumung der Trümmer bis 1 Uhr Nachts zu thun. (Pf. Bztg.)

(**Eisenbahnunglück in Rußland.**) In der Nacht vom 8. auf den 9. Sept., 4 Uhr 30 Minuten früh, ereilte bei der Zwischenstation Kolontajewka, 48 Werst von Odessa, ein Güterzug den vor ihm herfahrenden gemischten Zug. Das Unglück entstand dadurch, daß der betreffende Güterzug von der Station Rasdelnaja früher abgefahren war, als er sollte. Bei dem Zusammenstoß wurden 51 Passagiere verwundet und 14 getödtet, unter Letzteren 2 Kinder. Vom Dienstpersonale wurden 3 Kondukteure verwundet. — Ein dichter Nebel trug in jener Nacht noch zur Verstärkung der Finsterniß bei.

Erst jetzt erhält die Londoner „Times" die Bestätigung, daß in der Nacht vom 11. Sept. im rothen Meer, ungefähr 180 englische Meilen von Suez, durch Zusammenstoß mit dem von da nach Bombay fahrenden Dampfer „Nada" das in entgegengesetzter Richtung steuernde Dampfschiff „Bhima" in den Grund sank, wobei 79 Menschen, darunter 16 Europäer (der Kapitän, drei Ingenieure u. s. w.) ihren Tod fanden. Gerettet wurden nur 22 — 8 Europäer und 14 Asiaten.

Landwirthschaftliches.

Ausdruschergebnisse. Die Ausdruschergebnisse bleiben im Allgemeinen hinter den gehegten Erwartungen zurück; namentlich hat man sich hinsichtlich der Weizenschüttung sehr getäuscht. In den mittleren Departements Frankreichs, in denen man sich am meisten mit der Hoffnung getragen hatte, einen sehr reichen Ausdrusch zu erzielen, hat es sich nunmehr herausgestellt, daß derselbe kaum auf Mittel kommt; dagegen berichten englische Blätter, daß das Schüttungsergebniß einem Vollertrage gleichkomme. In Belgien, namentlich in den Gegenden mit vorherrschend schwerem Boden, liefert zwar der Weizen einen befriedigenden Masseertrag, allein das Körnergewicht fällt gering aus, so daß der Ertrag ebenfalls kaum die gewohntem Mittelerträge erreicht. — Im südwestlichen Deutschland geben die Berichte übereinstimmend dahin, daß das Ausdruschergebniß von Roggen im Allgemeinen sehr gering sei, dagegen erklärt man sich mit der Körnerausbeute des Weizens und namentlich auch der Gerste recht sehr zufrieden. In Norddeutschland ist man im Allgemeinen mit dem Ernteertrage zufrieden; nur die Niederungsgegenden klagen, daß das Körnergewicht des Weizens gering sei.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken.

Das Bremer Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Atlantic", Kapt. Chr. Hoyer, welches am 5. Sept. Bremen verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 11. Okt. Für die durch den Krieg in Noth gerathenen Einwohner Unterfrankens sind weiter eingegangen und an das Hilfskomite in Speyer weiter befördert worden aus den Gemeindekassen von

1) Medelsheim	50 fl.
2) Seyweiler	12 fl.
3) Peppenkum	25 fl.
	87 fl.
Hiezu die früher eingesendeten Beträge mit	3830 fl. 55¼ kr.
Im Ganzen	3917 fl. 55¼ kr.

Bekanntmachungen.

Freitag den 12. Oktober 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause, wird die Versteigerung der zum Nachlasse des verlebten Kupferschmieds Christian Wery gehörigen Mobilien fortgesetzt, wobei namentlich zur Versteigerung kommt:

1 gußeiserne Maischpumpe, 1 Winde, 1 Waage mit Gewicht, 1 Partie Rahmenschenkel, Modelle, sodann Hausmobilien jeder Art, Kleiderschränke, Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Spiegel, Bilder, Küchen- und Eßgeschirr, 1 Küchenschaft, 1 Taschenuhr, Mannskleider, Hemden u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Möbelversteigerung.

Montag den 15. Oktober 1866, des Vormittags 10 Uhr, zu Waldmohr in seiner Behausung, läßt Jakob Emich, Schreiner daselbst, öffentlich auf Kredit bis 1. August 1867 versteigern:

4 eichene Kleiderschränke, 1 kiefernen solchen, 4 Küchenschränke, 6 Tische, 12 Stühle und 4 Bettladen — alles ganz neu.

Waldmohr, den 10. Okt. 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Dienstag den 16. ds. Mts., Vormittags ½11 Uhr, zu Bliesdalheim, läßt Müller Leppla allda auf Termin versteigern:

30 Klafter Schwarten, geeignet zu Gerüstdiehlen und Gartenzäunen,
25 buchen Matriche, geeignet zu Krippen, Stoßtrögen etc.

Blieskastel, den 8. Okt. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Donnerstag den 18. Oktober nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bliesbolchen in seiner Wohnung, läßt Friedrich Azerott wegen Umzuges verschiedene Fahrniß auf Zahltermin versteigern, darunter:
2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 4 Schweine, 9 Gänse, 20 Hühner, 1 Fuhrwagen mit Heuleitern und sonstigem Zugehör, 1 Paar Sackleitern, 1 Pflug, 1 Egge, 4 Millien Kornstroh, 2 Millien Heu etc.

Blieskastel, den 9. Okt. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Mühlenverkauf.

Wegen Wohnsitzveränderung ist eine Mühle, bestehend in einem zweistöckigen geräumigen Wohnhause, Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Schälgange, Scheuer mit Stall, Maschinenbau, Schoppen, Anbau und Hof mit 18 Dezimalen Pflanzgarten und 2 Tagwerk 49 Dezimalen Wiese, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Die Mühle liegt im Kanton Blieskastel in der Mitte wohlhabender Gemeinden, hat hinreichendes Wasser und erfreut sich guter Kundschaft. Nach Wunsch kann auch eine Dampfmaschine dazu gegeben werden.

Näheres zu erfragen bei dem unterzeichneten kgl. Notar.

Blieskastel, den 7. Okt. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Donnerstag den 18. ds. Mts., des Morgens um 10 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden etwa 80 Zentner Korn und etwa 300 Zentner Hafer;
ferner werden Tags darauf, den 19. ds. Mts., des Morgens 9 Uhr, zu Heidelbinger-Hof
circa 230—240 Zentner Weizen, brandig, das Korn-, Weizen-, Hafer- und Gerstenstroh, von etwa 13,000 Gebund Früchten die Spreu davon und das Abreizel
zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, k. Gerichtsbote.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Buchbinderei aus dem Hause des Herrn Klein in das der Frau Fribrich Wittwe verlegt habe und empfehle mich zu allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten, als: zum Einbinden aller Arten Geschäfts- und Comptoirbücher, sowie zu allen sonstigen Einbänden, Einrahmen der Bilder, Etuis-Arbeiten jeder Art mit und ohne Stickereien unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Um geneigten vielseitigen Zuspruch bittet

Homburg, im Okt. 1866.

Achtungsvoll
Christian Clabi, Buchbinder,
wohnhaft bei Frau Fridrich Wtw.
an der kath. Kirche.

Einen Koffer und eine Reisetasche, welche sich beide in gutem Zustande befinden, werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Todes-Anzeige.

Heute starb nun auch unser ältester Sohn, Bruder und Schwager

Otto Lorch,

Buchbinder.

Er starb in seinem 31. Jahre. Sein äußerer Mensch war ein mühseliger und beladener, sein innerer Mensch ein gottergebener.

Ernstweiler, den 8. Okt. 1866.

Die Hinterbliebenen.

Kgl. Handelsgericht Zweibrücken.

Auszug aus den Handelsregistern.

Hermann Schmidt, Kaufmann und Fabrikant in Pirmasens, hat Herrn Karl Waltz aus Heidelberg Prokura ertheilt.

W. Brummer, Inhaber der Kommanditgesellschaft unter der Firma „Schönauer Hüttenwerk", mit dem Sitze in Schönau, hat die dem M. A. Holsbör am 1. April abhin ertheilte Prokura am 31. Juli 1866 wieder eingezogen.

Die Handelsgesellschaft unter der Firma „Hatry und David" in Homburg ist durch den Austritt des Gesellschafters Heinrich David, Handelsmann in Homburg, aufgelöst.

Die Handelsgesellschaft unter der Firma „Luzian Gugenheim" in Zweibrücken ist durch den Austritt der seitherigen Gesellschafter Max Gugenheim und Michael Gugenheim, beide in Zweibrücken wohnhaft, aufgelöst. Luzian Gugenheim, Kaufmann in Zweibrücken, führt das Geschäft unter derselben Firma in unveränderter Weise fort.

Die Firma „S. Stern und Compagnie", mit dem Sitze in Zweibrücken, ist erloschen. Simon Stern, Kaufmann und Strohhutfabrikant daselbst, führt das Geschäft unter der Firma „S. Stern" in unveränderter Weise fort und hat seinem Sohne David Karl Stern in Zweibrücken Prokura ertheilt.

Albert Köbig in Homburg hat mit dem 1. Oktober 1866 die bisher von seinem Vater Jakob Köbig daselbst betriebene Nagelfabrik übernommen und betreibt dieselbe unter der Firma „Albert Köbig".

Für richtigen Auszug:

Zweibrücken, den 11. Okt. 1866.

Der k. Bezirks- und Handelsgerichtschreiber,

Krieger.

Auszug.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 20. September 1866, das die Präsumtiverben von Johann Schmelzer, früher Nagelschmied in St. Ingbert, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als: 1) Appollonia Schmelzer und deren Ehemann Johann Stachel, Tagner, beide in St. Ingbert wohnhaft, und 2) Georg Schmelzer, Schuster zu Sarre-Union in Frankreich wohnhaft, als Requirenten, welche das Abwesenheitsverfahren betreiben — erwirkten — wurden die genannten Requirenten und Präsumtiverben zum Zeugenbeweise zugelassen, daß der obgenannte Johann Schmelzer sich vor etwa 30 Jahren aus seiner Heimathgemeinde entfernt hat ohne eine Vollmacht zurückzulassen, seitdem nicht mehr zurückgekehrt ist und auch keine Nachrichten von demselben vernommen worden; zugleich wird mit Vornahme des kontradiktorisch mit der kgl. Staatsbehörde abzuhaltenden Zeugenverhörs der kgl. Bezirksrichter Wolff kommittirt.

Für richtigen Auszug:

Zweibrücken, den 9. Okt. 1866.

Der Anwalt der Präsumtiverben,

Gink.

Der Kirchweihmarkt zu Waldmohr

wird Sonntag den 21. ds. Mts. stattfinden.

Waldmohr, den 9. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,

Scheerer.

Bei Jakob Walzer in Jägersburg sind zu verkaufen:
1 schöner Schweinefassel, Hellbastart, schwarz und weiß gefleckt, dann 1 hübsches trächtiges Mutterschwein, schwarz, mit 3 weißen Füße. Beide Schweine sind circa 1 Jahr alt.

Kartoffelmühlen

sind billig zu verkaufen bei

Louis Brünisholz
(Eisenhandlung).

Bei L. Lindemann sind jederzeit **Trauben** zu haben.

Adam Simon, wohnhaft bei Karl Herche, hat eine Grube voll Dung zu verkaufen.

Ein gewandter Blechschmiedgeselle findet gegen guten Lohn dauernde Arbeit bei

Gustav Schimper,
Blechschmied in Zweibrücken.

Auch hat derselbe einen Garten, auf dem Kreuzberg gelegen, zu vermiethen.

Drei gute Schuhmachergesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Franz Boos
in St. Ingbert.

Ein solider Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht, findet einen guten Platz; wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Der Unterzeichnete kauft getragene Kleider und bittet um geneigten Zuspruch.

Abrah. Altschüler.

Zugelaufen

ein brauner Hühnerhund mit weißen Abzeichen. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Inserationsgebühr und Futtergeld im „Adler" dahier in Empfang nehmen.

Pfandschein № 8907 E ist verloren und wird hiermit für ungiltig erklärt.

Heute Freitag Abend **Metzelsuppe** mit selbstgemachten **Leber- und Blutwürsten.**

Peter Böhm, Wirth.

Eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Speicher- und Kelleranthеil, im Hinterhause des früher Rohrbacher'schen Hauses in der Fruchtmarktstraße ist zu vermiethen. Näheres bei

G. F. Spitz.

Sonntag den 14. und Montag den 15. Oktober

Kantoner Kirchweihe

im

Schießgarten

mit

Tanzmusik,

ausgeführt von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Anfang der Tanzmusik Sonntag Abend 6 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Samstag

Vorkirchweihe.

Hiezu ladet höflichst ein

Leonhard Hettel.

NB. Es werden nur Zeller Weine verabreicht.

Sonntag den 14. Oktober

Tanzmusik

bei F. L. Seyfert in Blieskastel.

In der neuen Vorstadt Lit. C № 8 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zweibrücker Schützengesellschaft.

Sonntag den 14., Nachmittags 2 Uhr,

Preisschießen

und

Reunion

für die Mitglieder und deren Familie.

Der Ausschuß.

Sonntag den 14. und Montag den 15. Okt. wird bei der Unterzeichneten die

Einöder Kirchweihe

abgehalten.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Samstag

Vorkirchweihe.

Hiezu ladet freundlichst ein

Frau Hartwig.

Sonntag und Montag

Einöder Kirchweihe,

wobei bei dem Unterzeichneten nebst wohlbesetzter **Tanzmusik** gute Speisen und reine Weine anzutreffen sind und wozu höflichst einladet

J. Schwarz.

Sonntag den 14. Okt.

Tanzmusik

bei M. Schwakopf.

Zu vermiethen Lit. B № 56½ zwei möblirte Zimmer; auch kann Bedientenzimmer und Stallung dazu gegeben werden.

Im Karl Lang'schen Hause ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmer, Küche ꝛc. zu vermiethen.

Zwei ineinandergehende Zimmer, mit oder ohne Möbel, sind zu vermiethen bei

Philipp Ritter.

Eine Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen bei

K. Dambach.

Zwei freundlich gelegene möblirte Zimmer, das eine mit Schlafkabinet, sind zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

W. Poch hat ein Logis zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

Für die Wintersaison empfehle mein Lager in:

Shirtings- und Leinen-Hemden von 1 fl. 12 kr. an,

Wollene Hemden und Gesundheitsunterjacken,

Tricot-Unterhosen und Jacken,

Cholera-Bauchbinden,

Herren- und Damenkragen und Manchetten,

Handschuhe, Shawls, Halsbinden, Kapuzen,

Seelenwärmer und sonstige **Strumpfwaaren** aller Art, sowie

Herren- und Damen-Filzhüte in großer Auswahl.

S. Stern.

Durch das in dem Buche: „**Keine Hämorrhoiden mehr!**" empfohlene ausgezeichnete Mittel wurde ich von meinem Hämorrhoidalleiden ganz und gar befreit und halte ich es für meine Pflicht, jedem Hämorrhoidarius diese nützliche Schrift, welche in allen Buchhandlungen für 18 kr. vorräthig ist, zu empfehlen.

Pfarrer N . . . .

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,

gedämpftes **Knochenmehl**,

Superphosphat,

Coprolithe-Superphosphat,

aufgeschlossenen **Baker-Guano,**

Weinberg-Guano,

Kalidünger,

Wiesendünger,

Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Wegen Abänderung meines Geschäfts verkaufe ich zu bedeutend ermäßigten Preisen aus:

Corsetten mit und ohne Naht (werden zum Theil mit 50 % Preisnachlaß verkauft), alle Sorten **Winterschuhe, Portefeuille-Waaren** aller Art, wie Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Portemonnaies, Albums ꝛc.; ferner **Messer, Gabeln, Löffel, Salatbestecke,** allen Sorten **Kämme** und **Bürsten, Dosen, Nippsachen** aller Art, **Parfümerieen,** sowie alle meine sonstigen Quincailleriewaaren.

S. Stern.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 11. Oktober.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	5	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5	5	Kornbrod, 3 "	23
Gerste, 2reihige	5	30	" 2 "	16
" 4reihige	4	20	" 1 "	8
Spelz	4	3	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	4	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	" 2. "	15
Hafer	3	39	Kalbfleisch	12
Erbsen	4	10	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 "	8
Stroh	1	15	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 10. Oktober.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	20	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	12	Kornbrod 3 "	23
Spelz	4	28	" 2 "	16
Spelzkern	—	—	" 1 "	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 10 Lth	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	47	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	15	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	50	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 9. Oktober.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	27	Hafer	3	49
Korn	5	14	Erbsen	4	38
Spelz	5	10	Linsen	5	6
Spelzkern	7	26	Wicken	4	31
Gerste	5	8	Bohnen	—	—

Brodpreise 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 15 kr.

Frankfurter Geldcours vom 10. Okt.

Pistolen	fl.	9	40-42
" preuß.	"	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	45-47
Engl. Sovereigns	"	11	45-49
Dukaten	"	5	32-34
20-Fr.-Stücke	"	9	21½-22½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—	
4% Neust.-Dürkh. " "	85½	P.
4½% Pfälz.-Maximil. " "	102	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	113½	P.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Königl. Bayer. Staatsbibliothek
(Freiexemplar) München.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis, bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 123. Sonntag, 14. Oktober **1866.**

Bayern.

München, 9. Okt. Der „Allg. Ztg." wird offiziös geschrieben: „Heute Mittag war Ministerrath in Gegenwart aller Minister. Von einem Rücktritt der Herren v. d. Pfordten und Bomhard war wohl in Zeitungen die Rede, aber für den Augenblick ist schwerlich daran zu denken. Was insbesondere Frhrn. v. d. Pfordten betrifft, so ist sein Rücktritt in diesem Augenblick ganz unglaublich, da unter allen Ministern vollstes Einverständniß herrscht."

München, 9. Okt. Für die bayerischen Truppen, welche im Jahr 1849 den Feldzug gegen Dänemark mitgemacht, ist erst heute ein Denkzeichen gestiftet worden.

München, 10. Okt. Zur Inspizirung von Unterrichtsanstalten und zum Zwecke der Förderung der neuen Einrichtungen für die Bildung der Schullehrer hat der königliche Kultusminister v. Gresser in Begleitung des königlichen Ministerial-Assessors Dr. Huller heute eine Dienstreise angetreten. Die Leitung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wird inzwischen von dem kgl. Staatsminister des Innern, Frhr. v. Pechmann, geführt werden.

München, 11. Okt. Baron v. Lerchenfeld ist heute in Berchtesgaden in Folge seiner Kopfwunden gestorben.

— Die Kabinetskrisis ist nun beendigt. Herr Pfistermeister tritt am 1. Dez. aus, Herr v. Neumayr an seine Stelle. Die Gerüchte, welchen zufolge auch eine Ministerkrisis bestanden habe, sind unbegründet.

Se. Maj. der König hat zum Andenken an den zum Abschluß gelangten Feldzug ein Armee-Denkzeichen gegründet, welches alle Diejenigen erhalten sollen, welche diesen Feldzug mitgemacht, d. i. an den Gefahren und Strapatzen desselben theilgenommen haben; also alle Angehörigen der Armee, welche 1. zwischen dem 21. Juni 1866, dem Tage der Stellung des Heeres auf den Kriegsfuß, bis zum 2. Aug., dem Tage des Waffenstillstand-Abschlusses, in der mobilen Armee wirklich Dienste geleistet haben, 2. zwischen dem 23. Juli und 2. Aug. im Ostkorps zum Schutze der Grenze verwendet waren und 3. der Besatzung der Festung Mainz, der Vesten Marienberg und Rosenberg während des in Ziffer 1 bezeichneten Zeitraumes angehörten; endlich die der mobilen Armee beigegeben gewesenen Feldgeistlichen, Assistenzärzte und Feldpostbeamten, sowie die im Hauptquartier für die Dauer des Feldzugs aggregirt gewesenen Civilbeamten.

Hof, 6. Okt. Das sächsische Armeekorps wird von Wien demnächst über Passau, Eger und Hof mit der Eisenbahn in seine Heimath zurückbefördert werden. Es zählt 27,923 Mann mit 8555 Pferden. Der Tag des Rücktransportes ist noch nicht festgesetzt. Der Transport erfolgt in 77 Extrazügen, von denen täglich 7 abgefertigt werden und zwar je 2 Infanterie- und Kavaleriezüge und 3 gemischte.

Oesterreich.

Wien, 9. Okt. Die „N. fr. Pr." schreibt: „Die Aktion hier wird mit der Einberufung des ungarischen Landtags begonnen und zwar bezeichnet man heute bestimmt den 15. Nov. als den Tag, an welchem der Landtag in Pesth wieder eröffnet werden wird." Im Hinblick darauf erzählt der „Wanderer", daß das Operat des Fünfzehner-Komite's auf Befehl des Kaisers von einem Komite geprüft wurde.

Wien, 10. Okt. In diplomatischen Kreisen kursirt die Nachricht, der sächsische Friedensunterhändler, Herr v. Friesen, habe die Verhandlungen mit Preußen abgeschlossen. Der König von Sachsen soll die Uebergabe der Festung Königstein, sowie die Regelung der Militärbeziehungen nach Analogie der sogenannten Februarbedingungen bei der österreichisch-preußischen Verhandlung in der holsteinischen Frage, zugestanden haben.

Wien, 11. Okt. Das „Wiener Journal" meldet: „Die ratifizirten Urkunden des österreichisch-italienischen Friedensvertrages werden heute im Ministerium des Aeußern ausgetauscht. Gleichzeitig dürfte auch bei dieser Gelegenheit die Uebergabe der eisernen Krone an den General Menabrea erfolgen."

Wien. Die von Klapka aus den im Felde gefangenen Ungarn organisirte Legion ist in Baurowitz, einem Orte an der preußisch-schlesischen Grenze, aufgelöst worden. Jeder Mann ist mit einer Ablohnung von 25 Thalern und einem Passe entlassen worden.

Wien. Der Kaiser hat den Titel eines Königs der Lombardei und Veneziens niedergelegt und das Wegbleiben desselben in den Urkunden angeordnet.

Triest, 10. Okt. Nachrichten aus Korfu vom 8. d. zufolge glaubte man dort an eine bevorstehende Christenerhebung in Thessalien und Epirus.

Preußen.

Berlin, 9. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Die das Besitzergreifungspatent begleitende Proklamation spricht den Willen des Königs aus, daß die verschiedenen Landestheile die möglichste Berücksichtigung finden sollen, und demgemäß wird überall gehandelt werden. Wenn aus Hannover gewünscht wird, daß auch nicht amtliche Stimmen gehört werden mögen, sofern sie das Vertrauen des Landes genießen, so dürfte hierauf Rücksicht genommen werden." — Die „Kreuzzeitung" hört, daß nächstens für Hannover ein Civilgouverneur ernannt werden wird.

Breslau, 10. Okt., Nachm. Die „Schlesische Zeitung" meldet: 1550 ungarische Legionäre wurden am Sonntag per Eisenbahn nach Oderberg gebracht und dort von einem preußischen Kommissär entlassen. Als die 700 mit dem letzten Zuge Eintreffenden erfuhren, daß die früher abgegangenen Kameraden in Lundenburg festgehalten und forttransportirt worden seien, so verließen sie die Eisenbahn und unternahmen den Marsch über den Jablunkapaß nach Ungarn.

Baden.

Karlsruhe, 10. Okt. Die seit 17 Wochen in Rastatt gelegene Kompagnie der Fürstin Karoline von Reuß ä. L. ist heute aus der Festung abgezogen und diesen Nachmittag vor 2 Uhr mit Sonderzug hier durchgefahren, um in Greitz ihren künftigen Standort zu nehmen.

Sächsische Fürstenthümer.

Meiningen, 5. Okt. Die Regierung hat sich, nach eingeholter ständischer Zustimmung, den Anforderungen der königlich preußischen Regierung unterworfen und ist nunmehr in das norddeutsche Bündniß aufgenommen worden.

Digitized by Google

Belgien.

Brüssel, 9. Okt. Das „Echo du parlement" meldet, daß der Zustand der Kaiserin Charlotte sich gebessert und daß sie mit dem Grafen von Flandern von Rom nach Miramare habe reisen können.

Italien.

Florenz, 13. Okt. Heute haben die Oesterreicher Peschiera geräumt, welches sofort von den Italienern besetzt wurde. Man versichert, daß morgen ein Gleiches mit Mantua geschehen werde.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 6. Okt. Der engere Ausschuß des deutschen Protestantenvereins wird am 11. ds. in Kassel eine Sitzung abhalten, um zu berathen über die Stellung, welche der deutsche Protestantenverein der Neugestaltung der Verhältnisse in Deutschland gegenüber einzunehmen haben wird, und die etwa abzuändernde Tagesordnung für den im Frühjahr stattfindenden zweiten Protestantentag zu bestimmen.

München, 9. Okt. Unter den verschiedenen Modellen zum König-Max-Denkmal hat das Schiedsgericht das Modell von Kaspar Zumbusch in München zur Ausführung ausgewählt. Die Architektur dazu ist von Hügel; die Herstellung des Denkmals wird die Summe von 100,000 fl. nicht übersteigen.

Landwirthschaftliches.

Zell, 9. Okt. Die nach der im Monat Juni so günstig verlaufenen Traubenblüthe gegebenen Herbstaussichten hatten sich in Folge der darauffolgenden Ungunst der Witterung Ende September fast auf Null reduzirt. Die Trauben waren ausgewachsen, konnten aber zu keiner Reife und Süße gelangen, ja es drohte bei den weichen Traubensorten die saure Fäulniß einzureißen. Der Umschwung des Wetters seit dem 27. Sept. hat wunderbar gewirkt. Der heutige Stand der Traubenreife läßt keinen Zweifel darüber, daß wir einen sehr guten Mittelwein, besser als 1863 und 1864 im Zellerthale erhalten werden. Eine Vorlese der Frühburgunder seit dem 5. ds. Monats hat einen Most ergeben von 110°—115° nach Oechsle [illegible] nur einen solchen von 87° und 1864 von 96°—98° erzeugten. Die Rieslinge, Traminer, Tokayer sind vollkommen gesund, reif oder der Reife ganz nahe, nur die Oesterreicher (Franken), bereits ganz reif, fingen zu faulen an. Allein die sonnige trockene Witterung hat den Fortgang der Fäulniß nicht allein gänzlich sistirt, sondern auch noch die gute Wirkung, daß die faulen Beeren an den Trauben eintrocknen und herausdürren; dieselben werden daher dem Moste keinen sauren faulen Geschmack mittheilen. (Pf. K.)

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Agenten Herrn W. A. Seel in Zweibrücken:

New-York, 4. Okt. (per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Kapt. G. Ernst, welches am 16. Sept. von Bremen und am 19. Sept. von Southampton abgegangen war, ist wohlbehalten hier angekommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ein guter Kalender.

Reich illustrirt und voll langer und kurzer, ernsterer und heiterer Erzählungen liegt der bekannte, in etwa 300,000 Exemplaren erscheinende **Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1867** vor uns, ein Familienkalender im wahren Sinne des Worts. Viel Fleiß ist in dem neuen Jahrgange auf die Ereignisse des Jahres 1866 verwendet und wir sind überzeugt, daß Niemand die vortreffliche Schilderung derselben ohne Befriedigung aus der Hand legen wird. An **Bildern** dazu finden wir: Die berühmte Umarmung in Gastein, die Schlacht bei Custozza, die Schlacht bei Königgrätz, Ueberfall in Trautenau, Schlacht bei Kissingen zwischen Bayern und Preußen, Tod des Generallieutenants v. Zoller, Einzug der Preußen in Frankfurt a. M., Kampf bei Tauberbischofsheim zwischen Preußen und Würtembergern, Artilleriegefecht zwischen Preußen und Badenern, Seegefecht bei Lissa, Untergang des Re d'Italia, Negeraufstand in Jamaica, Beschießung von Valparaiso, Feldlager der Rebellen in Spanien unter General Prim. **Portraits:** König von Preußen, Kaiser von Oesterreich, Kronprinz von Preußen, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Bismarck, Generallieutenant v. Moltke, Erzherzog Albrecht, Marschall Benedek, General Vogel v. Falkenstein, Prinz Alexander von Hessen, Roggenbach, Edelsheim, Deak, Belcredi, Friedrich Rückert, König Leopold von Belgien, Lord Palmerston. **Erzählungen und Schwänke:** Der Löwe des Dorfes. — Der verfolgte Dieb. — Ein Mißverständniß. — Man muß sich zu helfen wissen. — Merkwürdig. — Da ist's freilich die höchste Zeit. — Kinder und Bediente sprechen die Wahrheit. — So ist beiden Theilen geholfen. — Gräßlich. — Undank ist der Welt Lohn. — Schnelles Leben. — Kuriose Vögel. — Richtige Bezeichnung. — Meinetwegen ein ganzes Dutzend. — Trumpf aus! — Räthsel. — Ja wohl, Herr Baron. — Der hat's. — Der Herr v. Wupptich. — Rührende Einfalt. — Wenn's nur geholfen hat. — Nützliche Mittheilung für Feld- und Gartenbau. Reichhaltige Marktverzeichnisse für die Pfalz, Baden u. s. w. — Es ist einleuchtend, daß nur bei der ganz außerordentlichen, nirgends sonst erreichten Verbreitung so Vieles und so Gutes geboten werden kann.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 24. Oktober 1866, Vormittags um 9 Uhr, zu Mittelbach in der Sterbbehausung, lassen die Erben der zu Mittelbach im ledigen Stande und ohne Deszendenz verlebten Maria Elisabetha **Decker**, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliar-Gegenstände auf Borg versteigern, nämlich:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Parthie Heu und Stroh; sodann 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 19. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Irheim im Sterbhause, lassen die Erben der daselbst verlebten Eheleute Joseph **Geduldig** die zum Nachlasse gehörigen Mobilien und am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, die zur Verlassenschaft gehörigen Immobilien, Haus und Land, zu Eigenthum versteigern, deren Beschreibung in der letzten Sonntagsnummer dieses Blattes vom 7. Oktober jüngst enthalten ist.

Schuler, l. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Freitag den 19. Oktober 1866, des Morgens um 9 Uhr, zu Reiskirchen im Hause der Versteigerer, werden die zum Nachlaß des zu Reiskirchen verstorbenen Adjunkten und Ackerers Leonhard **Braß** resp. die zu den Gütergemeinschaften seiner beiden letzten Ehen gehörigen Fahrnißgegenstände öffentlich versteigert, darunter:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Pferd, 500 Zentner Kartoffeln, 100 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 200 Schutten Stroh, 1 Wagen, Pferdsgeschirr, Ackergeräthe jeder Art, Hausmobilien, Getüch, Bettzeug, sowie verschiedenes andere Haus- und Küchengeräthe.

Geßner, kgl. Notär.

Abstehung.

Gemäß Urkunde des königl. Notärs Heinrich **Geßner** in Zweibrücken vom heutigen Tage ist Ferdinand **Voitl**, Holzhändler und Kaufmann, in Homburg wohnhaft, von der Zwangsversteigerung, welche er gegen Moritz **Bohn**, Schreiner, und dessen Ehefrau Katharina **Nöll**, ohne Gewerbe, beisammen in Zweibrücken wohnhaft, betrieben hat, und welche am 23. Oktober nächsthin durch Veräußerung ihrer beschlagnahmten Immobilien zu Zweibrücken im Stadthause vollzogen werden sollte, abgestanden.

Zweibrücken, den 11. Okt. 1866.

Der Versteigerungskommissär:
Geßner, kgl. Notär.

Dienstag den 16. ds. Mts., Vormittags ½11 Uhr, zu Biesdalheim, läßt Müller **Seppla** allda auf Termin versteigern:

30 Klafter Schwarten, geeignet zu Gerüststielen und Gartenzäunen,
23 buchen Matriche, geeignet zu Krippen, Stoßtrögen rc.

Blieskastel, den 8. Okt. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Donnerstag den 18. Oktober nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bliesbolchen in seiner Wohnung, läßt Friedrich **Azerott** wegen Umzuges verschiedene Fahrniß auf Zahltermin versteigern, darunter:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 4 Schweine, 9 Gänse, 20 Hühner, 1 Fuhrwagen

mit Heuleitern und sonstigem Zugehör, 1 Paar Sackleitern, 1 Pflug, 1 Egge, 4 Millien Kornstroh, 2 Millien Heu rc.

Blieskastel, den 9. Okt. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Möbelversteigerung.

Mittwoch den 24. Oktober 1866, Morgens 8 Uhr, zu Pirmasens im Sterbhause, lassen die Wittwe und Erben des zu Pirmasens verlebten Tünchers und Lakirers **Heinrich Hering** auf Kredit versteigern:

sämmtliche zum Geschäfte des Verstorbenen gehörige Materialien und Geräthschaften, besonders alle Sorten Farbwaaren in beträchtlichen Quantitäten, Schränke, Schäfte, 2 große Oelfässer mit Oel, andere Fässer, 1 Farbmühle mit Schwungrad, Leitern, Farbplatten, Terpentinöl, Lack, Stärke, Tapeten, Bronce, Morellensalz, 60 Stangen, 28 Gerüstdielen, 2 Bücher feines Gold, 1 Stoßtrog, 1 Handwägelchen, 1 großen Kessel, 1 Badbütte und 1 Mehlkasten rc.

Weber, kgl. Notar.

Möbelversteigerung.

Donnerstag den 25. Oktober 1866, Morgens 8 Uhr, zu Obersimten in seinem Hause, läßt **Gottfried Schütz**, Ackersmann allda, wegen Auswanderung auf Borg versteigern:

3 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe, 5 Rinder, 4 Schweine, 9 Schafe, 24 Hühner, 2 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 60 Zentner Heu, 100 Zentner Stroh, 30 Zentner Hafer, 20 Zentner Wicken, 10 Zentner Erbsen, 50 Zentner Korn, 200 Zentner Kartoffeln, 30 Zentner Weizen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Wandschrank, 1 Windmühle, Bütten, Tische, Bettladen, Stühle und sonst allerhand Hausgeräthschaften.

Weber, kgl. Notar.

Donnerstag den 18. ds. Mts., des Morgens um 10 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden etwa 80 Zentner Korn und etwa 300 Zentner Hafer;

ferner werden Tags darauf, den 19. ds. Mts., des Morgens 9 Uhr, zu Heidelbinger-Hof

circa 230—240 Zentner Weizen, brandig, das Korn-, Weizen-, Hafer- und Gerstenstroh, von etwa 13,000 Gebund Früchten die Spreu davon und das Abreißel

zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, k. Gerichtsbote.

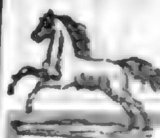
Donnerstag den 18. ds. Mts., des Mittags um 1 Uhr, in seiner Wohnung im Hinterhause des Herrn Franz Lang, läßt Herr Konrad Diehl dahier, wegen beabsichtigter Auswanderung,

1 Kanapee, 1 Sekretär, 1 Chiffonier, 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 2 nußbaumene Bettladen mit Springfedermatratzen, andere Bettladen, Rohr- und Weidenstühle, Tische und Nachttische, Spiegel und Bilder, Bettung und Weißzeug, 2 Wanduhren, 2 Pistolen und 1 Säbel, 1 Küchenschrank und Küchenschaft, Küchengeschirr jeder Art und sonstiges Hausgeräthe

freiwillig gegen baare Zahlung versteigern.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Pferdezuchtverein der Pfalz.



Die Besitzer von Vereinsstuten, welche auf den Bezug der Jahresprämie pro 1866 Anspruch erheben können, und diejenigen Pferdebesitzer, welche gesonnen sind, ihre Zuchtstuten als Vereinsstuten aufnehmen zu lassen, werden hiermit eingeladen, ihre betreffenden Pferde, und zwar Erstere mit den diesjährigen Fohlen

am Donnerstag den 18. Oktober l. J.,

des Vormittags 11 Uhr, im Gestütshofe dahier, der besonderen Kommission zur Vornahme der Musterung vorzuführen.

Hierbei wird bemerkt, daß auf 4 Jahre für jede Vereinsstute eine jährliche Prämie von 25 fl. bezahlt wird.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1866.

Der Vorstand des Pferdezuchtvereins,
v. Rad.

Verpachtung eines Hofgutes.



Das Wiesleuterhofgut bei Merzalben, Kanton Waldfischbach, bestehend in zwei getrennten Wohnhäusern mit Oekonomie-Gebäulichkeiten und 91 Tagwerken Acker- und Wiesenländereien, ist zu verpachten entweder im Ganzen oder in zwei Theilen.

Nähere Auskunft ertheilt Anton Steinheuster, Drehermeister in Merzalben.

Die Grundsteuer-Rolle pro 1866/67 liegt während 14 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem diesseitigen Bureau.

Zweibrücken, den 12. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Naturhistorischer Verein.

Generalversammlung

heute Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Lehrsaale des II. Kurses der Gewerbschule. (2. Stock.)

Gegenstände der Besprechung:

1) Jahresbericht pro 1865/66;
2) Rechnung pro 1865/66;
3) Wahl des neuen Ausschusses;
4) Oeffnung der Sammlungen.

Der I. Vorstand des Vereines,
Rohe.

Landwirthschaftliches Kränzchen für den Kanton Zweibrücken

zu Reifenberg, Montag den 22. Oktober 1866, Vormittags 10 bis 12 Uhr.

Gegenstände der Besprechung:

1) Drainage;
2) Untergrundspflug;
3) Blauer Kleebau.

Der Ausschuß.

Danksagung u. Empfehlung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, der privilegirten Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix“ für die schnelle und prompte Regulirung seines erlittenen Brandschadens, sowie dessen Auszahlung durch den Hrn. Agenten L. C. Wenz, Kaufmann in Zweibrücken, hiermit öffentlich zu danken und diese Gesellschaft seinen Mitbürgern zum Schutze gegen derartige Unglücksfälle gewissenhaft zu empfehlen.

Bubenhausen, den 13. Okt. 1866.

Fdr. Dahl.

Bienenzucht.



Am Sonntag den 21. Oktober, Nachmittags präzis 1½ Uhr, findet zu Blieskastel auf Tivoli die diesjährige

Generalversammlung
und
Hauptverloosung

des Bienen-Zweig-Vereins Blieskastel statt.

Besprochen werden:

1) die gemachten Erfahrungen im letzten Bienenjahre und
2) eine neue ausgestellte Honigentleerungs-Maschine, welche verloost werden soll.

Alle Mitglieder und Freunde der Bienenzucht werden freundlichst eingeladen.

Blieskastel, den 12. Okt. 1866.

Der Vorstand.

Gesellen-Verein.

Montag den 15. Oktober, Abends 8 Uhr

Generalversammlung

auf der Herberge.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Die Modehandlung von Baur & Freyseng empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl von: Hüten, Hauben, Coiffuren, Bändern, Blumen, Federn, Spitzen, Schleiern, Weißwaaren, sowie auch in Anfertigung aller vorkommenden Mode-Arbeiten und verspricht billige und prompte Bedienung.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Buchbinderei aus dem Hause des Herrn Klein in das der Frau Fridrich Wittwe verlegt habe und empfehle mich zu allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten, als: zum Einbinden aller Arten Geschäfts- und Comptoirbücher, sowie zu allen sonstigen Einbänden, Einrahmen der Bilder, Etuis-Arbeiten jeder Art mit und ohne Stickereien unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Um geneigten vielseitigen Zuspruch bittet

Homburg, im Okt. 1866.

Achtungsvoll
Christian Glodi, Buchbinder,
wohnhaft bei Frau Fridrich Wtw. an der kath. Kirche.

Digitized by Google

Für die Herbst- und Wintersaison empfehle ich mein Lager in:
Kleiderstoffen, Chales, Kaputzen, wollenen Hemden und **Unterjacken** 2c.

E. Guttenberger.

Für 18 kr. vorräthig in allen Buchhandlungen:

Keine Hämorrhoïden mehr!

Praktische Anweisung zur sichersten und raschesten Heilung der Hämorrhoïden.

Den Herren Kalenderverkäufern

zur Nachricht, daß Bestellungen auf den **Lahrer hinkenden Boten** und die übrigen Lahrer Kalender nicht nach Lahr, sondern an die Hauptagentur für die Pfalz, **Gottschick-Witter's Buchhandlung in Neustadt a. H.**, zu richten sind. Mit der Versendung wird eben begonnen.

Verlagshandlung J. H. Geiger in Lahr.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c. 2c. In Paketen zu 30 kr. und zu 16 kr. bei

L. E. Wend.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 5. November l. J.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er sein **Bäckerei-Geschäft** im Hause der Geschw. Biblinger eröffnet hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Zweibrücken, den 13. Okt. 1866.

August Müller.

Doppelt raffinirt ächt amerikanisches

Petroleum

in wasserheller Qualität, pr. Maß 44 kr. Wiederverkäufern billiger bei

W. Wery.

Es sind zu verkaufen folgende Möbel: **Kleine und größere Kleiderschränke, Küchenschränke, Wasch- und runde Zulegtische, Bettladen, nußbaumene Kommoden und Theetische** bei J. Bersch, Schreiner.

Bei Jakob Walzer in Jägersburg sind zu verkaufen:

1 schöner Schweinefassel, Hellbastard, schwarz und weiß gefleckt, dann 1 hübsches trächtiges Mutterschwein, schwarz, mit 3 weißen Füßen. Beide Schweine sind circa 1 Jahr alt.

Kartoffelmühlen

sind billig zu verkaufen bei

Louis Brünisholz (Eisenhandlung).

Jakob Adam in Homburg hat eine Weberei zu verkaufen.

Sonntag den 14. und Montag den 15. Oktober

Kantoner Kirchweihe

im **Schießgarten** mit

Tanzmusik,

ausgeführt von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons.

Anfang der Tanzmusik Sonntag Abend 6 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Samstag

Vorkirchweihe.

Hiezu ladet höflichst ein

Leonhard Hetzel.

NB. Es werden nur Zeller Weine verabreicht.

Sonntag und Montag

Einöder Kirchweihe,

wobei bei dem Unterzeichneten nebst wohlbesetzter **Tanzmusik** gute Speisen und reine Weine anzutreffen sind und wozu höflichst einladet

J. Schwarz.

Sonntag den 14. Okt.

Tanzmusik

bei M. Schwakopf.

Heute Sonntag

Tanzmusik

auf dem Tivoli in Blieskastel.

Frische ächt holländische **Vollhäringe**, pr. St. à 4 kr., gut gehaltene **jährige**, à 3 kr., bei A. Moritz.

Aechte holländische Häringe in frischer Sendung soeben eingetroffen bei

W. Aug. Seel.

Ein schöner großer Kochofen, wie neu, ist billig zu verkaufen; auch wird eine größere Grube voll Dünger abgegeben bei

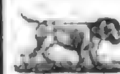
Lehrer Pracht.

Elisabethen-Verein Sonntag den 14. Oktober nach der Vesper in der Kirche.

Bei meinem Scheiden von hier sage Freunden und Gönnern ein herzliches **Lebewohl.** Hugo Albinus.

Entlaufen

Zwei junge Katzen, die eine schwarz, roth und weiß, die andere roth und weiß gefleckt. Wer dieselben zurückbringt, erhält eine Belohnung von fl. 3. An wen? in der Exp. ds. Bl. zu erfragen.



Ein äußerst wachsamer einjähriger, mit Kindern vertrauter Haushund, Pinscher, wird billig abgegeben; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Göttinger Cervelat-, Zungen- und Trüffelwürste sind eingetroffen bei

Karl Theysohn.

Eine **Ziehharmonika** ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Der Finder eines schwarzen Schleiers wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Ein neues eingeblasenes Althorn ist billig zu kaufen bei M. Schmitt, Wirth.

Drei gute Schuhmachergesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Franz Boos in St. Ingbert.

Wagner Singer hat 2 Stücke Land zu verlehnen, eines auf Bubenhauser Bann, das andere oberhalb der Oselbach.

Zwei freundlich gelegene möblirte Zimmer, das eine mit Schlafkabinet, sind zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Eine Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen bei

K. Dambach.

Isenböck hat das Logis, welches er bisher bewohnte, sogleich zu vermiethen.

Bäcker Wirth hat ein Logis sogleich zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 12. Okt.

Pistolen	fl.	9	38-40
" preuß.	"	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	45-47
Engl. Sovereigns	"	11	45-49
Dukaten	"	5	32-34
20-Fr.-Stücke	"	9	21-22
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	145	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	85½	P.
4½% Pflz.-Maximil. " "	—	
4½% b. Obb. b. Rothsch. à fl. 200	112½	G.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: [illegible]tags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispaltige Zeile, wo die Redaktion Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 124. Dienstag, 16. Oktober 1866.

MÜNCHEN 16 OCT 1866

Bayern.

München, 12. Okt. Herr v. Neumayr wird Staatsrath im ordentlichen Dienst und als solcher Chef des königlichen Kabinets.

Wie die „Voss. Ztg." mittheilt, hätte Graf Bismarck den ihm verliehenen bayerischen Hubertusorden abgelehnt. Nach dem Ordensstatut müssen nämlich „die Aufzunehmenden ehrenvollen Charakters sein und als fürstliche Ritter 200, als gräfliche Ritter 100 Dukaten Aufnahmegebühr und 100 Reichsthaler für das Diplom zahlen. Die Ritter verpflichten sich, dem König von Bayern treu und hold zu sein und Mildthätigkeit zu üben. Sie sollen ein Zehntel ihrer Einkünfte an die Krankenhäuser abgeben."

Oesterreich.

Wien, 9. Okt. In Folge kaiserlicher Entschließung sind alle im Bereiche der Nordarmee aufgestellten oder in der Aufstellung begriffenen Freiwilligenkorps sofort aufzulösen. Dahin gehören: 1) das Alpenjägerkorps, 2) das freiwillige Krakusen-Regiment, 3) die ungarischen Freiwilligen-Kavaleriekorps. Die auf Kriegsdauer eingetretene Mannschaft kann die gesetzliche Dienstzeit freiwillig übernehmen, und die Chargen können mit ihrem gegenwärtigen Range in die Armee eintreten. Alle Jene, welchen die Entlassung gebührt, sind mit ordentlichen Zertifikaten zu betheilen. Die Wiener Freiwilligen-Bataillone sind ungesäumt aufzulösen. Die auf Rechnung der Stadt Wien Assentirten sind dem Regimente Hoch- und Deutschmeister einzuverleiben. Jene, welche in Folge gesetzlicher Dienstzeit nachträglich verpflichtet werden, haben das Feldjägerbataillon Nr. 33 zu bilden.

Wien, 12. Okt. Die „N. fr. Pr." erfährt, daß der Kaiser am nächsten Mittwoch nach Böhmen abgehen wird. Vor der Abreise werde derselbe noch das Patent wegen Berufung des ungarischen Landtages vollziehen, worin die Zusicherung enthalten sein werde, daß nach einem befriedigenden Verhandlungsabschlusse ein ungarisches Ministerium eingesetzt werden solle. — Der Hofrath Pretis wird morgen nach Paris abgehen in Betreff von Unterhandlungen wegen des österreichisch-französischen Handelsvertrages.

Wien, 13. Okt. Die Patente über die Berufung der Landtage werden am 24. ds. Mts. publizirt und der ungarische Landtag am 15. November eröffnet werden.

Preußen.

Berlin, 11. Okt. Ein Vertrag zwischen Preußen und dem Fürsten von Thurn und Taxis wegen der Uebernahme der fürstlichen Postverwaltung in den zum norddeutschen Bund gehörigen Ländern und auch in Hessen-Darmstadt ist dem Abschlusse nahe.

Berlin, 14. Okt. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge gingen die Maßregeln Oesterreichs gegen die ungarischen Legionäre nicht über die Polizeimaßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung hinaus. Die österreichische Regierung habe ausdrücklich erklärt, sie werde die Amnestiebestimmung des Prager Friedens striktest ausführen.

Die „Berl. Börsen-Ztg." schreibt: „Durch die Verhandlungen des Bürgermeisters der bisherigen freien Reichsstadt Frankfurt a. M., Dr. Müller, mit den hiesigen Centralbehörden sind die bisher noch in der Schwebe gewesenen Punkte über die Stellung der Stadt zur preußischen Monarchie nunmehr definitiv geordnet. Es wird danach auch formell ausgesprochen, daß von jeder weiteren Gelderhebung aus Veranlassung der früher auferlegt gewesenen Kontribution Abstand genommen wird und daß die von der Stadt bereits gezahlten ca. 6 Millionen Gulden zum Nutzen der Stadt selber, namentlich für Brückenbauten und die Anlegung der Wasserleitung, ihre Verwendung finden sollen. Die in Frage gewesene Ablösung der Militärverpflichtung durch eine Geldprästation ist von Seiten der Regierung nicht zugestanden worden, doch wird dem Vernehmen nach die Heranziehung zu dem Militärdienst erst mit den im Jahre 1850 Geborenen, sobald sie in das militärpflichtige Alter treten, beginnen.

Auf Grund der für das erste Quartal dieses Jahres vorgenommenen Abrechnungen zwischen den Regierungen der Zollvereinsstaaten erfolgen jetzt (nach der „Nordd. Allg. Ztg.") für dieses Quartal die Herauszahlungen in der herkömmlichen Weise, und zwar an die Regierungen der süddeutschen Staaten in Frankfurt a. M. Bekanntlich beschicken sich die deutschen Zollvereinsstaaten gegenseitig mit Bevollmächtigten, denen sie ihre Bücher vorlegen, damit dieselben sich überzeugen, daß keine Unterschleife vorkommen. Bei Ausbruch des Krieges hatten diese Bevollmächtigten nun aber ihre Stellen verlassen, und erst jetzt sind sie wieder an die betreffenden Orte zurückgekehrt. Für das zweite und dritte Quartal des laufenden Jahres hat also diesmal die Aufstellung der Berechnungen von jedem Staat für sich allein, ohne alle Kontrole stattgefunden und es wird dieselbe auf Treue und Glauben anzunehmen sein.

Breslau, 12. Okt. Die „Breslauer Zeitung" meldet: 800 ungarische Legionäre, unter Führung des Grafen Karolyi, sind in Alt-Friedeck zur Ergebung gezwungen. In Folge der hierüber nach Berlin erstatteten Meldung ist die telegraphische Antwort erfolgt, daß Alles geschehen werde zur Aufrechthaltung der im Friedensvertrage gewährleisteten Aufnahme der Legionäre in ihrem Vaterlande.

Sachsen.

Dresden. Die furchtbare Last des Kriegszustandes treibt viele Familien zu unseren Thoren hinaus, um den Opfern zu entgehen, deren Ende noch gar nicht abzusehen ist. Seit dem 18. Juni zahlt das Land täglich 10,000 Thaler an das preußische Militärgouvernement; dies allein beträgt schon die Summe von 1,060,000 Thalern, und diese Summe ist im Vergleich zu den übrigen Opfern, welche den Einzelnen durch Einquartierung, Stockung von Handel und Gewerbe, Kreditlosigkeit rc. treffen, noch sehr gering. Die Erhaltung der sächsischen Armee veranschlagt man mit täglich 30,000 Thalern; dies beträgt auf die 106 Tage, welche die Armee auf österreichischem Boden zubringt, 3,180,000 Thlr. Rechnet man noch hinzu, wie viel Geld zur Unterstützung der Soldaten von den Angehörigen nach Oesterreich versendet wird, ferner, welche Arbeitskraft dem Lande durch das nutzlose Verbleiben der Reservisten im Lager entzogen wird und kapitalisirt man alle Verluste, die der jetzige Zustand als Gefolge mit sich führt, so würde wahrscheinlich die Gesammtsumme mit 8—10 Millionen nicht zu hoch veranschlagt sein.

Digitized by Google

Dresden, 13. Okt. Wie die „Constitutionelle Zeitung“ meldet, ist der Friedensschluß, nachdem die sächsische Regierung in die erforderlichen militärischen Konzessionen gewilligt, nahe bevorstehend. Dresden erhält wahrscheinlich eine gemischte Besatzung.

Chemnitz. Das „Chemnitzer Tagbl.“ schreibt: „Wie wir aus einem Privatschreiben des Staatsministers a. D. Hrn. v. Beust ersehen, ist an den Zeitungsgerüchten, welche denselben in Verhandlungen wegen Eintritts in den österreichischen Staatsdienst stehen lassen, kein wahres Wort. In früherer Zeit sind allerdings einmal ähnliche Verhandlungen eingeleitet gewesen, aber jetzt ist weder von der österreichischen Regierung, noch von Hrn. v. Beust irgend eine Anregung der Frage gegeben worden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 13. Okt. Nach Berliner Privatnachrichten hat die von dem Gemeinderath bethätigte Fürsprache für die 32er Landwehrmänner in den höheren Kreisen eine sehr befriedigende Aufnahme gefunden. Da den Leuten auch bezüglich ihrer Haltung im Felde die besten Zeugnisse zur Seite stehen, so wird auf einen versöhnlichen Akt gehofft. Einstweilen ist die Beschleunigung der Untersuchung beliebt worden. Eine Kommission mit einem Auditor zur Führung der Untersuchung ist von Berlin hier eingetroffen, und schon sind einige als unschuldig befundene Landwehrmänner entlassen worden.

Holland.

Briefe aus dem **Haag** bestätigen nicht nur, daß die holländische Regierung entschieden darauf beharrt, nach der Auflösung des bisherigen deutschen Bundes bezüglich Luxemburgs aller Verbindlichkeiten gegen das in der Neukonstituirung begriffene Deutschland entledigt zu sein, sondern sie kündigen bestimmt an, daß die Regierung, um gegenüber einer etwaigen Aktion Preußens ihrer Stellung nöthigenfalls Nachdruck geben zu können, sofort mit der Forderung eines außerordentlichen Kredits zur Vermehrung der Armee und der Flotte vor die Kammern zu treten entschlossen sei.

Belgien.

Brüssel, 12. Okt. Das „Parlamentsecho“ schreibt: Die letzten Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Charlotte von Mexiko lauten ganz beruhigend.

Frankreich.

Paris, 10. Okt. Der „Moniteur“ publizirt eine Verordnung, durch welche die Einfuhr von Rindvieh über die schweizerische und deutsche Grenze untersagt wird, da in den Kantonen Graubündten und Schaffhausen einige Fälle von Rinderpest vorgekommen sind.

Die „Liberté“ rechnet nach, daß die Expedition nach Mexiko Frankreich 50,000 Soldaten und 500 Mill. Frks. gekostet habe und man jetzt zufrieden sein müsse, wenn von Juarez eine Garantie für die persönliche Sicherheit des Lebens und Eigenthums der in Mexiko nach dem Abzug der Armee zurückbleibenden Franzosen zu erlangen sei.

Italien.

Florenz. Sämmtliche Blätter sprechen ihre Befriedigung über den Friedensschluß aus. So sagt z. B. die „Nacione“: „Die öffentliche Meinung hat die Friedensnachricht mit deutlichen Zeichen inniger Befriedigung angenommen. Venedig ist uns wiedergegeben; die Nation ist fast vollständig; unsere Militärmacht hat einen bedeutenden Zuwachs erhalten durch die Erwerbung des Festungsviereds und der Lagunenfestungen. Uns ist eine große Stellung unter den civilisirten Völkern gesichert, eine neue Aera öffnet sich vor uns, eine Aera des Friedens, nützlicher Industrie, der Entwicklung unserer nationalen Reichthümer, unseres Handels. Der kleine Staat von 4½ Mill. Einwohnern ist eine große Nation von 25 Mill. geworden, die von demselben Fürsten und nach denselben Gesetzen regiert wird, mit einer Armee, die mächtig ist durch ihre Zahl und ihre Tapferkeit, mit einer Zukunft voll Ruhm und Wohlergehen. Da die Nation fortan konstituirt ist, so ist die Aufgabe jetzt, das Volk zu bilden!“

Die verschiedenen Städte Venetiens werden, je wie sie von den österreichischen Truppen geräumt werden, von den italienischen Truppen besetzt; diese doppelte Bewegung wird in wenigen Tagen nach der Ratifikation des Friedensvertrags vollzogen sein. Unmittelbar darauf wird in ganz Venetien die Volksabstimmung erfolgen, für welche zwei Wochen bestimmt sind. Sobald das Resultat verkündet ist, wird sich der König in Begleitung seiner Minister nach Venetien begeben. Der Einzug des Königs in Venedig wird wahrscheinlich in den letzten Tagen dieses Monates statthaben.

Rußland.

St. Petersburg. Großes Aufsehen macht hier ein unerwartet erlassener kaiserlicher Erlaß vom 26. Sept., wonach die Truppentheile, welche Ordre zum Abmarsch nach der Pruth-Ebene erhalten hatten, aber noch nicht abgegangen waren, jetzt nicht abrücken sollen und die bereits auf dem Marsch befindlichen Abtheilungen bis auf Weiteres an dem Orte zu verbleiben haben, an welchem dieser Befehl sie ereilen werde. Dies würde anzeigen, daß auch Rußland jetzt in der orientalischen Frage nicht weiter, oder wenigstens hier in den Donaufürstenthümern nicht weiter vorgehen wollte.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 10. Okt. Der Fürst wird selber nach Konstantinopel gehen, um das letzte unbedeutende Anerkennungshinderniß zu beheben. Der Tag der Abreise ist noch nicht bestimmt.

Türkei.

Die Wiener „Presse“ bringt folgende historische Notizen über die Insel Kandia. Kandia, in ältester Zeit unter dem Namen Idaea, so genannt vom Berge Ida, später unter dem Namen Kreta berühmt, wird von den Türken Kireb oder Jeriti genannt; sie ist eine der wichtigsten Inseln des ottomanischen Reiches und würde wegen ihrer Fruchtbarkeit und ihres Klimas einer der angenehmsten Aufenthaltsorte sein, wenn die Industrie und der Ackerbau nicht durch die schlechte türkische Verwaltung derart gehemmt wären, daß die Einwohner nicht einmal die gewöhnlichsten Lebensbedürfnisse von denselben erzielen können. Die Bevölkerung, welche zur Griechenzeit 1,200,000 Köpfe erreichte, zählt deren jetzt kaum 200,000 und besteht meistens aus Griechen. Diese Abnahme ist eine Folge der zahlreichen Revolutionen, denen die Insel unterworfen war. Im Jahr 823 kam die Insel unter die Herrschaft der Türken und blieb unter derselben bis zum Jahre 1204, in welchem Jahre sie von den Venetianern für 30 Pfund Gold gekauft wurde. Später bemächtigten sich ihrer die Genuesen, von denen die Venetianer sie wieder eroberten, welche sich bei den Einwohnern durch ihre milde Regierung beliebt zu machen wußten. Im Jahr 1667 finden wir die Insel wieder unter der Herrschaft der Türken. Im 18. Jahrhundert war sie auch, aber nur kurze Zeit, im Besitz der Russen. Im Jahr 1821 schlossen sich die Bewohner dem griechischen Aufstand an, und derselbe war noch nicht beendigt, als Mehemet Ali, Vizekönig von Egypten, sie vermöge des Traktats von 1833 in Besitz nahm. Mehemet Ali wurde schlecht aufgenommen, behauptete sich aber dort bis 1840, in welchem Jahre die Insel wieder der Türkei zuerkannt wurde. Die späteren Versuche der Bewohner, die Unabhängigkeit zu erlangen, waren vergebens; es ist nun abzuwarten, welche Erfolge der neue Aufstand haben wird.

Verschiedenes.

Während die allgemeine Weinlese in Edenkoben, Edesheim und Rhodt schon am Montag, den 15. Okt., ihren Anfang nimmt, beginnt dieselbe in Landau, Godramstein und Nußdorf erst 8 Tage darauf. Am 18. Oktober beginnt die Weinlese des Gräfenhauser Rethen.

Die vielen und stets wiederholten Klagen in New-York ankommender deutscher Auswanderer über die Behandlung und Verpflegung, welche ihnen auf den englischen und insbesondere auf den der „National Steam Navigation Company“ zugehörenden Dampfschiffen zu Theil wird, hat die „Deutsche Gesellschaft der Stadt New-York“ veranlaßt, diese Beschwerden zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Dieselben erstrecken sich hauptsächlich auf die folgenden Punkte: Mangel an Raum und frischer Luft, Unreinlichkeiten der Schlafstätten und der Plätze für die Verrichtung natürlicher Bedürfnisse, mangelhaftes Zubereiten der Speisen, sowie unregelmäßige und ungleichmäßige Vertheilung derselben, grobe Behandlung von Seiten der Schiffsmannschaft, Chikane und Beleidigungen, welche an den Deutschen von den Passagieren anderer Nationalitäten verübt werden. Hierzu kommt, daß durch das Ueberfüllen dieser Schiffe mit Passagieren sehr häufig ansteckende Krankheiten entstehen, und daß die Auswanderer genöthigt werden, nach ihrer Ankunft im hiesigen Hafen oft mehrere Wochen in den Quarantaine-Anstalten zu verbringen. Der einzige anscheinende Vortheil, welcher den Reisenden von den von England aus abgehenden Dampfschiffen geboten wird, ist der etwas geringere Preis. Unter diesen Umständen hält die deutsche Gesellschaft es für ihre Pflicht,

ihren Landsleuten abzurathen, sich den Unannehmlichkeiten und Gefahren auszusetzen, welche mit der Reise auf englischen Dampfschiffen verknüpft sind, und sie zu warnen, sich durch interessirte Agenten und Mäkler verlocken zu lassen, um einige Thaler zu sparen, die Reise über England zu machen. Ferner empfiehlt sie den Auswanderern, bei dem Ankaufe ihrer Reise-Billete darauf zu sehen, daß dieselben für die direkt von Bremen oder Hamburg nach New-York abfahrenden Dampfschiffe bestimmt sind. Diese Vorsicht sei nöthig, weil Agenten Auswanderern, welche von Hamburg oder Bremen aus abreisen wollen, häufig Billete gäben, welche sie allerdings nach jenen Seehäfen brächten, aber nur, um sie auf kleinen Dampfbooten nach englischen Häfen zur Weiterbeförderung zu überliefern.

§ Landwirthschaftliches.

Ueber die Auflockerung des Untergrundes theilt uns Herr Rittergutsbesitzer Heinrich Ullmann in Rönig a. d. S. folgende Erfahrungen mit, die es verdienen, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Ich gehörte, so sagte er uns, im Anfange der fünfziger Jahre zu Denjenigen, welche die damals noch mit viel Mißtrauen angesehenen Pulverdünger, insbesondere das Knochenmehl und seine Präparate, mit bestem Erfolge anwendeten. Von Jahr zu Jahr wuchs meine Freude an den herrlichen Ernten, die meine Felder lieferten und die wirklich in meiner Gegend sprichwörtlich geworden waren. Im Jahre 1857 hatte ich das Unglück, beide Beine derart zu brechen, daß eine völlige Heilung nicht erzielt werden konnte; ich blieb so lahm, daß ich nur mit Hilfe einer Krücke dann und wann einmal meine Felder besuchen konnte. Ich mußte die Führung der Wirthschaft fremden Leuten überlassen. In den Jahren 1858 und 1859 fielen meine Ernten noch befriedigend aus, aber von 1860 an sank der Ertrag, trotz verstärkter Anwendung von Knochenmehl, von Jahr zu Jahr mehr. Im Herbste 1863 war ich wieder so glücklich geworden, meine Feldarbeiten selbstständig überwachen zu können und fand zu meinem größten Erstaunen, daß durch all zu seichtes Pflügen die Krume meiner Felder kaum noch 4 Zoll betrug, während der Untergrund fast tennenfest geworden war. Ich erkannte in diesem Umstande den Grund zu meinen Mißernten und ließ sofort, so weit es thunlich war, mit verstärktem Gespann den Untergrund 5 Zoll stark auflockern. Seitdem habe ich, wiewohl ich mit der Zufuhr von Knochenmehlpräparaten einhielt, in hohem Maße reiche Ernten gemacht. Der Dünger aus den Jahren 57, 58 und 59 hatte gewissermaßen wirkungslos sich in der dünnen Krume angehäuft und fand nun in dem gelockerten Boden diejenige Vertheilung, die ihn fähig machte, löslich zu werden und zur Wirkung zu kommen. Ich folgere aus dieser Erfahrung, daß der Landwirth nicht sorgsam genug die Pflugarbeiten überwachen kann, indem nicht selten die Ackerknechte, ebensowohl um sich selbst wie auch um das Gespann zu schonen, höchst leichtfertige Arbeit machen.

Bericht über den Stand des Herbst- und Winterfutters. Die Grummeternte ist fast allenthalben sehr reichlich ausgefallen und hat die Dörrfuttervorräthe in recht erfreulicher Weise vermehrt. Auch die Nachmahten des Klee's haben mehr geliefert, als man erwartete, wiewohl im Allgemeinen auch in diesem Jahre die Kleebestände nicht ganz befriedigten. Am meisten gestört erwiesen sich die perennirenden Kleearten, namentlich da, wo man in allzu knappen Zeitabschnitten Klee auf Klee folgen ließ. Der junge Klee zeigt einen befriedigenden Stand. — Der Pferdezahnmais hat recht sehr befriedigende Ergebnisse geliefert. Ein Landwirth aus der Pfalz schreibt uns, daß er von $1^1/_4$ Morgen Pferdezahnmais seine 12 Stück Großvieh 9 Wochen lang mit wenig anderem Beifutter reichlich ernährt habe. In Rheinhessen konnte viel Pferdezahnmais gar nicht alle grün konsumirt werden und wurde daher, in Pyramiden zusammengestellt, gedörrt, um im Winter, kurz geschnitten, als Brühfutter verwendet zu werden. — Die Futterrüben haben sich im Allgemeinen gut entwickelt; nicht nur, daß dieselben sich einer günstigen Witterung zu erfreuen hatten, sie wurden auch mehr wie früher von dem Entblättern verschont, das eine so nachtheilige Wirkung auf ihr Wachsthum ausübt. Besonders günstig lauten die Berichte über den Rübenstand aus Schlesien. Man hebt in denselben hervor, daß sich die Düngungen mit Superphosphat recht lohnend erwiesen hätten. — Ueber den Ausfall der Kartoffeln lauten die Nachrichten sehr verschieden. Vom Niederrheine her mehren sich die Klagen über starke Fäulniß der bereits in den Keller verbrachten Kartoffeln. Aus Franken, ebenso aus dem badischen Oberlande wird berichtet, daß die Engerlinge den Kartoffeln stark zusetzten und daß daher die Ernte beschleunigt werde. So viel scheint fest zu stehen, daß die Kartoffelernte im Allgemeinen den gehegten Erwartungen nicht ganz entspricht.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Ludwigshafen, 12. Okt. Im Monat Sept. 1866 hat die pfälz. **Ludwigsbahn** 236,051 fl. 9 kr. ertragen; gegen den gleichen Monat 1865 Wenigereinnahme 10,903 fl. 23 kr. — Die pfälz. **Maximiliansbahn** ertrug im Sept. 1866 72,018 fl. 27 kr.; mehr gegen Sept. 1865 11,456 fl. 24 kr. — Die **Neustadt-Dürkheimer Bahn** hatte eine Einnahme von 6564 fl. 24 kr.; mehr gegen Sept. 1865 105 fl. 53 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 12. Oktober.

Während der Woche blieb Weizen sowohl zum Versandt, wie für Mühlenzwecke in ziemlich guter Frage und fester Haltung, im Preise jedoch beinahe unverändert. Korn ist ebenfalls fest, aber ohne Zufuhren und Vorrath. Nach Gerste stellte sich etwas mehr Begehr ein und wurde wieder etwas besser bezahlt. Hafer preishaltend. Zu notiren ist: Weizen 13 fl. 45 kr. bis 14 fl. 45 kr. nach Qualität. Korn 10 fl. bis 10 fl. 10 kr. Gerste 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. Hafer 4 fl. 45 kr. bis 4 fl. 50 kr. In Rüböl war langsames Geschäft zu festen Preisen, effektiv 25 fl. 45 kr. bis 26 fl. ohne Faß, per Okt. 25 fl. 30 kr. bis 25 fl. 45 kr. mit Faß. Leinöl 26 fl. Mohnöl 42—45 fl. Kohlsamen 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. Hülsenfrüchte angenehm. Bohnen 12 fl. bis 12 fl. 30 kr. Erbsen 10 fl. 45 kr. bis 12 fl. Linsen 11—20 fl. Kleesamen ruhig, rother 29—31 fl. Luzerne 26—28 fl. Repskuchen 68 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

173	Säcke	Weizen	à 14 fl.	56 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
74	"	Korn	à 10 "	19 "	" " " " "	180 "
6	"	Gerste	à 8 "	35 "	" " " " "	160 "
9	"	Hafer	à 8 "	23 "	" " " " "	120 "

Weißmehl 13 fl. 20 kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr.

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 11. Okt. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa", Kapt. K. von Oterendorp, welches am 29. Sept. von New-York abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 11 Uhr die Reise nach der Weser fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 82 Passagiere und volle Ladung.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 18. Oktober nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bliesbolchen in seiner Wohnung, läßt Friedrich Azerott wegen Umzuges verschiedene Fahrniß auf Zahltermin versteigern, darunter:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 4 Schweine, 9 Gänse, 20 Hühner, 1 Fuhrwagen mit Heuleitern und sonstigem Zugehör, 1 Paar Sackleitern, 1 Pflug, 1 Egge, 4 Millien Kornstroh, 2 Millien Heu rc.

Blieskastel, den 9. Okt. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Konditor Jacob in Speyer sucht einen Lehrling, der sofort eintreten kann.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. November ds. Jrs., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, wird die Lieferung von ca. 2200 Zollzentnern Hafer I. Qual. u.
" " 1800 " Kornstroh
in Loosen von je 50 Zentnern Hafer und von je 500 Gebunden Stroh an die Wenigstnehmenden öffentlich vergeben werden.

Zweibrücken, den 13. Okt. 1866.

Die kgl. Gestütsdirektion;
v. Rad.

Donnerstag den 18. ds. Mts., des Morgens um 10 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden etwa 80 Zentner Korn und etwa 300 Zentner Hafer;

ferner werden Tags darauf, den 19. ds. Mts., des Morgens 9 Uhr, zu Heidelbinger-Hof

circa 230—240 Zentner Weizen, brandig, das Korn-, Weizen-, Hafer- und Gerstenstroh, von etwa 13,000 Gebund Früchten die Spreu davon und das Abreitzel

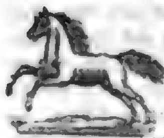
zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, k. Gerichtsbote.

Aechte holländische Häringe in frischer Sendung soeben eingetroffen bei

W. Aug. Seel.

Pferdezuchtverein der Pfalz.



Die Besitzer von Vereinsstuten, welche auf den Bezug der Jahresprämie pro 1866 Anspruch erheben können, und diejenigen Pferdebesitzer, welche gesonnen sind, ihre Zuchtstuten als Vereinsstuten aufnehmen zu lassen, werden hiermit eingeladen, ihre betreffenden Pferde, und zwar Erstere mit den diesjährigen Fohlen

am Donnerstag den 18. Oktober l. J.,

des Vormittags 11 Uhr, im Gestütshofe dahier, der besonderen Kommission zur Vornahme der Musterung vorzuführen.

Hierbei wird bemerkt, daß auf 4 Jahre für jede Vereinsstute eine jährliche Prämie von 25 fl. bezahlt wird.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1866.

Der Vorstand des Pferdezuchtvereins,
v. Rad.

Tarif
der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kostet je eine Garbe auszudreschen:

bei einer Parthie von	1	bis	500	Garben	$1\frac{3}{4}$ kr.
	500	„	1000	„	$1\frac{1}{2}$ kr.
	1000	„	2000	„	$1\frac{1}{3}$ kr.
	2000	„	4000	„	$1\frac{1}{5}$ kr.
	4000	„	5000	„	$1\frac{1}{10}$ kr.
	5000	„	10,000	„	1 kr.
	10,000	„	15,000	„	$\frac{4}{5}$ kr.
	15,000	und mehr			$\frac{6}{10}$ kr.

Anmeldungen und Auskunft 2c. bei Herrn **Karl Fried. Müller**, Kaufmann in Zweibrücken.

Zweibrücken, den 15. Oktober 1866.

Dem Rathe der vortrefflichen Schrift „Keine Hämorrhoïden mehr!“, welche in allen Buchhandlungen für 18 kr zu bekommen ist, verdanke ich die völlige Heilung von meinen langen und schweren Hämorrhoidalleiden und bezeuge der Wahrheit gemäß, daß ich mich jetzt des besten Wohlseins erfreue.

F. Eppner, Weinhändler.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Peter Vogel, Wirth und Krämer von Hinterweidenthal, welche bei der auf den 10. September letzthin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Samstag den 8. Dezember nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 1. Dezember nächsthin, wollen dieselben ihre Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Laurent in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 12. Okt. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Georg Arnold, Wirth von Zweibrücken, welche bei der auf den 24. September letzthin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Samstag den 15. Dezember nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 8. Dezember nächsthin, wollen dieselben ihre Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Heinrich Baum in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 12. Okt. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Friedrich Schwarz, Bierbrauer von Homburg, welche bei der auf den 1. Oktober letzthin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Samstag den 22. Dezember nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 15. Dezember nächsthin, wollen dieselben ihre Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Christian Ambos in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 12. Okt. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Bei Jakob Walzer in Jägersburg sind zu verkaufen:

1 schöner Schweinefassel, Hellbastard, schwarz und weiß gefleckt, dann 1 hübsches trächtiges Mutterschwein, schwarz, mit 3 weißen Füßen. Beide Schweine sind circa 1 Jahr alt.

Petroleum

feinst raffinirt und wasserhell, pr. Schoppen 11 kr., bei

M. Grisot.

Doppelt raffinirt ächt amerikanisches

Petroleum

in wasserheller Qualität, pr. Maß 14 kr. Wiederverkäufern billiger bei

W. Wery.

Peter Preis in der Karlsstraße hat Dung zu verkaufen.

Wein-Fässer

von 100 bis 200 Liter werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.



Ein äußerst wachsamer einjähriger, mit Kindern vertrauter Haushund, Pinscher, wird billig abgegeben; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Drei gute Schuhmachergesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Franz Boos
in St. Ingbert.

Im Hause des Herrn Loë in der Contwiger Straße dahier ist der dritte Stock, bestehend in 3 Zimmern, Kammer, Küche 2c., zu vermiethen durch

Geschäftsmann Kohl.

---

2 schöne freundlich möblirte Zimmer hat zu vermiethen

Wittwe Karoline Weihinger.

Chr. Schlicher hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 13. Okt.

Pistolen	fl.	9	38-40
„ preuß.	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	45-47
Engl. Sovereigns	„	11	45-49
Dukaten	„	5	32-34
20-Fr.-Stücke	„	9	21-22
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—
4% Neust.-Dürkh. „ „	85½ P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	112½ P.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 125. Freitag, 19. Oktober 1866.

Bayern.

München, 13. Okt. Der kgl. Kriegsminister, Generalmajor Frhr. v. Pranckh, vollzog diesen Mittag die feierliche Vertheilung des neugestifteten Militärverdienstordens. Sämmtliche Abtheilungen unserer Garnison, die zuvor in der St. Michaelskirche dem alljährlichen Trauergottesdienst für die verlebten Militär-Max-Joseph-Ritter beigewohnt hatten, waren zur Ordensvertheilung im Hof der Türkengrabenkaserne in Parade aufgestellt; der Herr Kriegsminister eröffnete die Feierlichkeit mit einer derselben entsprechenden Anrede an die Truppen.

München, 14. Okt. Während in der Amberger Gewehrfabrik die Umarbeitung der Podewilsgewehre in Hinterladungsgewehre in Angriff genommen ist — was sich ohne allzuviele Mühe und Kosten soll bewerkstelligen lassen —, wird in dem hiesigen Laboratorium mit großem Eifer an der Herstellung der entsprechenden Patronen gearbeitet. Zu gleicher Zeit beschäftigt sich das Kriegsministerium angelegentlichst mit der Frage der Reorganisation unseres Heerwesens, denn daß eine solche nothwendig sei, haben manche im Feldzug des verflossenen Sommers hervorgetretene Gebrechen gelehrt. In welcher Art nun dieselbe unsere Regierung ins Werk zu setzen gedenkt, wie tief greifend die Aenderungen sein werden und ob sie namentlich auf das System der allgemeinen Wehrpflicht eingehen wird, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes; es scheint, daß man maßgebenden Orts sich hierüber noch nicht schlüssig gemacht hat und eine definitive Entscheidung über die mancherlei zur Sprache gekommenen Projekte noch nicht getroffen ist. Somit läßt sich auch nicht erwarten, daß eine hierauf bezügliche Gesetzesvorlage dem Landtag bei seinem nächsten Zusammentritt wird gemacht werden können. Wann dieser erfolgt, darüber ist zur Zeit auch noch nichts bestimmt; es hieß einmal, daß als Termin dafür der 15. November ins Auge gefaßt sei. Neuerlich aber scheint es nicht, daß dieser Zeitpunkt wird eingehalten werden können.

(**Dienstesnachrichten.**) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, vom 16. Oktober l. Js. an auf die Postverwaltung Eichstätt den Postverwalter Karl v. Villement in Kaiserslautern und auf die hierdurch sich erledigende Postverwaltung Kaiserslautern den Postverwalter Karl Geiß in Neustadt a. H., Beide in gleicher Eigenschaft, auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 9. Okt. die katholische Pfarrei Niederwürzbach, Bezirksamts Zweibrücken, dem derzeitigen Verweser derselben, Priester August Schnare, zu übertragen.

Oesterreich.

Wien, 13. Okt. Mit der gestern im Ministerium des Auswärtigen erfolgten Auswechslung der Ratifikations-Urkunden ist der Friede zwischen Oesterreich und Italien definitiv besiegelt. Zugleich wurde die alte eiserne Krone, die vor einiger Zeit nach Wien geschafft worden war, vom Grafen Mensdorff dem Bevollmächtigten Italiens, General Menabrea förmlich übergeben und diese Thatsache in einem Protokoll konstatirt. Dem Friedensvertrage, der morgen veröffentlicht werden soll, liegt ein Additionalakt bei, in welchem die Zahlungsmodalitäten der von Italien an Oesterreich zu entrichtenden 35 Millionen Gulden festgesetzt sind, und drei Protokolle, deren erstere die Forderung Frankreichs an den Monte veneto bestätigen (sie beträgt circa 5 Mill.) und Oesterreich von jeder Verpflichtung in dieser Hinsicht entbinden, während das letzte die sogenannten „venetianischen Paläste" in Rom und Konstantinopel, die bisher als österreichische Gesandtschaftshotels dienten, definitiv und für immer Oesterreich zuspricht. Im Friedensvertrage ist die Bestimmung enthalten, daß der österreichisch-sardinische Handelsvertrag vom 18. Oktober 1851 wieder in Kraft treten und vorläufig noch ein Jahr lang Giltigkeit behalten soll. Während dieser Zeit hofft man, sich über einen neuen, den veränderten Verhältnissen entsprechenden Handelsvertrag zu einigen.

Wien, 14. Okt. Die „Wiener Ztg." publizirt den österreichisch-italienischen Friedensvertrag und ein kaiserliches Handschreiben an den Staatsminister Grafen Belcredi, welches die dankbarste Anerkennung des Kaisers für den werthvollen Beweis von Treue und edler Aufopferung, den die österreichischen Völker in den verflossenen unglücklichen Tagen abgelegt, ausspricht. Der Staatsminister wird beauftragt, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, besonders auch den Landesvertretungen bei deren nächster Versammlung mitzutheilen: der Kaiser erwarte die angestrengteste Thätigkeit aller Regierungsorgane, um die Wunden des Krieges zu heilen.

Preußen.

Berlin, 12. Okt. Gegenwärtig wird in dem hiesigen Zeughause die Aufnahme der gemachten Kriegsbeute und deren Vertheilung in die Provinzzeughäuser bewirkt. Die Zahl der erbeuteten Geschütze ist früher schon offiziell auf 486 angegeben worden. Die Zahl der beinahe durchgehends neuen und gezogenen erbeuteten Gewehre aber wird zwischen 100,000 bis 120,000 bezeichnet, und nicht minder werthvoll und bedeutend soll sich auch das andere gewonnene Material erweisen. Der Werth dieser gesammten Beute dürfte, wie man hört, sich auf 4 bis 6 Millionen Thaler belaufen.

Berlin, 13. Okt. Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet: Bei dem Rückzug der ungarischen Legionäre in ihre Heimath war die österreichische Regierung genöthigt, Polizeimaßregeln zur Kontrole, eventuell zur Aufrechthaltung der Ordnung zu treffen; darüber hinaus haben die getroffenen Anordnungen sich nicht erstreckt. Das Wiener Kabinet erklärte ausdrücklich, die Regierung werde die Amnestie-Bestimmungen des Prager Friedens strikte ausführen und keinerlei Verfolgung gegen die ehemaligen ungarischen Legionäre eintreten lassen.

Berlin, 15. Okt. Die Verordnungen über die Herbeiziehung der waffenfähigen Mannschaft zum Heeresdienst in den neuerworbenen Landestheilen werden in den nächsten Tagen erscheinen und wird man dann auch sofort zu ihrer Anwendung schreiten.

Wiesbaden, 12. Okt. Den „R. Bl." wird geschrieben, daß, während das Militärbudget früher etwas mehr als 80,000 fl. betrug, nunmehr von Berlin die Weisung eingegangen sei, in den nächstjährigen Staatsexigenzetat das Militärbudget mit einer Summe von 900,000 Thalern aufzunehmen. Gleichzeitig vernimmt das Blatt, daß auch die Militärstreitkräfte unseres Landes auf mehr als das Doppelte der seitherigen Stärke gebracht werden sollen, und wird Nassau künftig vier Regimenter Infanterie, ein Regiment Kavalerie und ein Regiment Artillerie zu stellen haben.

Digitized by Google

Kassel, 11. Okt. Heute war hier der engere Ausschuß des deutschen Protestantenvereins zu einer Sitzung versammelt. Es waren zu derselben die Herren Bluntschli, Zittel, Schenkel, Krause, Meyer, Fritze, Rosenhagen, Ewald, Schwarz, Erter anwesend und einigten sich, dem Vernehmen nach, zu einer Ansprache über die Stellung des Vereins den neuesten Zeitverhältnissen gegenüber.

Sachsen.

Dresden, 14. Okt. Mehrere Deputationen aus Sachsen trugen dem König Johann die Bitte vor, derselbe möge auf Preußens Forderungen eingehen. Der Monarch antwortete, daß er bisher deßhalb noch nicht in der Lage war, dies zu thun, weil Preußen seine Forderungen noch gar nicht gestellt habe.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 14. Okt. Die am 23. August 1854 abgeschlossene „vorläufige Uebereinkunft zwischen der Großherzoglichen Regierung und dem Bischof von Mainz in Betreff der Regelung der Verhältnisse des Staates zur katholischen Kirche“ ist durch Entschließung des Großherzogs vom 6. d. M., mit Zustimmung des Bischofs von Mainz, außer Wirksamkeit gesetzt worden. Bis zum Zustandekommen eines Gesetzes über diesen Gegenstand soll nach den Grundsätzen verfahren werden, auf welchen der den Ständen im Jahre 1862 vorgelegte Gesetzesentwurf, „die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend“, beruht, insoweit diese Grundsätze durch übereinstimmende Beschlüsse der beiden Ständekammern Anerkennung gefunden haben.

Frankreich.

Paris, 16. Okt. Der „Moniteur“ meldet: „Nach den nach Konstantinopel von Dhemil Pascha, Adjutant des Sultans, welcher am 12. Oktober von Kandia abgereist war, überbrachten Nachrichten hat bis zu genanntem Tage kein Ereigniß von Bedeutung auf der Insel stattgefunden. Die türkischen Truppen hatten ihre Offensiv-Bewegung begonnen und eine wichtige Position vor Apocronio, dem Hauptzentralpunkt der Insurrektion, eingenommen. Der Angriff gegen Apocronio sollte am 14. Oktober beginnen. Unter den Insurgenten sollen Spaltungen sich zu zeigen anfangen.“

Italien.

Florenz, 12. Okt. Die „Opinione“ zeigt an, daß General Menabrea gestern der österreichischen Regierung die 87½ Mill. Franken überliefert hat, die Italien Oesterreich schuldete. Graf v. Mensdorff hat dem General Menabrea die eiserne Krone überliefert.

Venedig, 13. Okt. Die Rücksendung der noch in Oesterreich befindlichen venetianischen Soldaten wird erst nach der Abtretung von Molera stattfinden. In Folge einer ministeriellen Entschließung sollen die venetianischen Soldaten auf unbestimmte Zeit beurlaubt werden.

Aus Venedig, 13. Okt., wird gemeldet, daß die daselbst eingekerkerten politischen Gefangenen freigelassen wurden.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Okt. Den Kandioten ist Amnestie zugesichert und von denselben angenommen worden.

Konstantinopel, 15. Okt. Ein Schreiben des Großveziers, welches die offizielle Anerkennung des Fürsten Karl von Rumänien enthält, ist nach Bukarest abgegangen. Nachdem jetzt alle Streitigkeiten beigelegt sind, wird der Fürst nächstens hier erwartet.

Verschiedenes.

* Bliescastel, 16. Okt. Durch Verfügung hoher k. Regierung der Pfalz vom 12. ds. Mts. wurde der Gemeinde Bliescastel die Abhaltung von drei weiteren Viehmärkten gestattet. Diese Märkte sollen stattfinden:

1) am ersten Dienstage nach Maria Lichtmeß;
2) „ „ „ im Monat Juli;
3) „ „ „ „ „ November.

Fällt auf einen dieser Tage ein christlicher oder israelitischer Feiertag, so ist der betreffende Markt am darauffolgenden Dienstage abzuhalten.

Die zur Abhaltung bereits genehmigten Viehmärkte in der Gemeinde Bliescastel fallen

1) auf den ersten Dienstag im Monat April,
2) „ „ Pfingstdienstag und
3) „ „ Kirchweihdienstag.

Mainz, 14. Okt. Vorgestern kamen 16 Eisenbahnwagen mit bayerischen Militärpferden hier durch, die bei Oekonomen der bayer. Pfalz in Pflege vergeben werden sollen.

Köln, 13. Okt. Der Ankauf der Rhein-Nahebahn Seitens der rheinischen Gesellschaft ist jetzt abgeschlossen. Die darüber aufzunehmende Urkunde wird mit Nächstem vollzogen werden.

Am 5. ds. hat der „Wiener Männergesangverein“ seine General-Versammlung gehalten und die Rede, mit welcher sein Präsident dieselbe eröffnete, reich an politischen Momenten, darf bei der künstlerischen und sozialen Bedeutung des Vereins als ein Symptom der Stimmung nicht übersehen werden. Ein Sturm von Beifall begrüßte namentlich den Schluß, welchen der Redner mit erhobener Stimme sprach: „Schaaren wir uns um das deutsche Banner! Durch deutsche Kunst wurde unser Verein erhalten und er ist ein echtes Kind deutscher Muse. Mit festen Banden wollen wir uns an Deutschland schließen und diese Bande sollen weder durch Zündnadelgewehre noch durch schlechte Generale gesprengt und zerrissen werden.“

Schiffberichte, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

New-York, 10. Okt. (per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen“, Kapt. H. A. F. Neynaber, welches am 23. Sept. von Bremen und am 26. Sept. von Southampton abgegangen war, ist wohlbehalten hier angekommen.

New-York, 15. Okt. (per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika“, Kapt. C. Meyer, welches am 30. September von Bremen und am 3. Oktober von Southampton abgegangen war, ist wohlbehalten hier angekommen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken. In der am 14. ds. Mts. abgehaltenen Generalversammlung des naturhistorischen Vereines wurde vom I. Vorstande der 3. Jahresbericht bekannt gegeben. Da derselbe nach Beschluß der Generalversammlung aus ökonomischen Rücksichten nicht im Druck erscheinen soll, so theilt man den Mitgliedern des Vereins und sonstigen Interessenten den Hauptinhalt desselben auf diesem Wege mit.

Die Vereinsthätigkeit erstreckte sich auf Vermehrung der Sammlungen, auf Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und auf wissenschaftliche Beobachtungen. Für die Sammlungen wurden im Vereinsjahre 1865/66 352 fl. 18 kr. verausgabt und es können dieselben von jetzt ab, nachdem sie in 2 geräumigen Sälen der Gewerbschule zweckmäßig untergebracht sind, wieder jeden Sonntag von 1—4 Uhr besichtigt werden. Vorträge über naturwissenschaftliche Gegenstände wurden nur 2 gehalten, indem der Besuch nicht entsprechend war der von den Vortragenden angewandten Mühe. Hoffentlich wird sich während des kommenden Winters ein regeres Interesse hiefür zeigen. Das Projekt der Errichtung einer meteorologischen Station scheiterte zwar im verwichenen Jahre am Kostenpunkt, es ist aber dessen Realisirung nicht aufgegeben, es werden vielmehr schon seit dem März d. J. durch Herrn Salzbeamte Laubmann regelmäßig Beobachtungen über die Temperatur und Regenmenge gemacht und aufgezeichnet.

Von auswärtigen Vereinen gingen dem Vereine wieder mehrere Jahresberichte und wissenschaftliche Abhandlungen zu, und von den Mitgliedern wurde er reichlich mit Geschenken bedacht, von denen der im Revier Neuhäusel geschossene Wolf (Geschenk von Herrn Revierförster Tochtermann) und ein Steinbock (Geschenk vom „runden Tisch“) besondere Hervorhebung verdienen.

Die Einnahmen des Vereins beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf 505 fl. 59 kr., die Ausgaben auf 462 fl. 42 kr.; verbleibt also ein Aktivrest von 43 fl. 17 kr.

Das Vereinsvermögen entziffert sich auf die Summe von 1169 fl. 32 kr., eine gewiß respektable Summe, wenn man in Erwägung zieht, daß der Verein erst 3 Jahre lang besteht.

Die Mitglieder vermehrten sich um 16 und es betrug deren Zahl im verwichenen Jahr 377.

Wer die Sammlungen in ihrer jetzigen Aufstellung betrachtet und wer den Bestrebungen des Vereins einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, der wird sicherlich dessen Nützlichkeit erkennen und um sein Fortbestehen bemüht sein. Man hofft daher, daß auch im 4. Vereinsjahr die Mitgliederzahl sich nicht mindern werde, zumal ja der Jahresbeitrag von 1 fl. 12 kr. ein kaum nennenswerther ist.

Der Vorstand des naturh. Vereins,
Rohe.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche unsern geliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater zur letzten Ruhe begleitet haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Brenner.

Ende des laufenden Monats Oktober, an einem später angegeben werdenden Tage, lassen die Erben der zu Niederauerbach verlebten Ehe- und Ackersleute Georg Wolf und Margaretha Blinn die Vorbehaltsgüter der Erblasser, Ackerland, Wiesen und Wald — Niederauerbacher Bannes — auf sechsjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern.

Nähere Beschreibung dieser Liegenschaften erfolgt später.

Guttenberger, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. November ds. Jrs., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, wird die Lieferung von ca. 2200 Zollzentnern Hafer I. Qual. u. „ „ 1800 „ Kornstroh in Loosen von je 50 Zentnern Hafer und von je 500 Gebunden Stroh an die Wenigstnehmenden öffentlich vergeben werden.

Zweibrücken, den 13. Okt. 1866.

Die kgl. Gestütsdirektion,
v. Rab.

Guano-Versteigerung.

Donnerstag den 25. Okt. nächsthin, des Vormittags um 11 Uhr, zu Zweibrücken auf dem öffentlichen Marktplatze, werden

ca. 66 Zentner Guano

gegen baare Zahlung versteigert.

Hasemann,
k. Gerichtsbote.

Leihhaus!

Mittwoch den 31. Oktober l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 6800 bis 8713 nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Es werden zwei gute Schuhmachergesellen, welche sogleich eintreten können, gesucht bei Schuhmachermeister **Krieger** in Neunkirchen.

Noch ein Morgen Ackerland an der Marienſteiner Flur ist zu verpachten bei
J. Carl.

Bekanntmachung.

Auf den königlichen Steinkohlengruben bei Saarbrücken sollen im Jahre 1867 nachstehende Holz-Quantitäten angeliefert werden:

circa 519,050	Kubikfuß	Eichenstammholz,
„ 46,400	„	Buchenstammholz,
„ 60,750	„	Nadel- und Weichholz,
„ 240,200	Stück	Stempelholz,
„ 82,200	Kubikfuß	geschnittene Hölzer.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf der Direktionsregistratur zur Einsicht offen und können auf portofreie Gesuche von dort gratis bezogen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „**Submission auf die Holzlieferung pro 1867**" bis zum **5. November c.** an die unterzeichnete Direktion einreichen.

Saarbrücken, den 9. Oktober 1866.

Königliche Bergwerks-Direktion.

Durch das in dem Buche: „Keine Hämorrhoiden mehr!" empfohlene ausgezeichnete Mittel wurde ich von meinen Hämorrhoidalleiden ganz und gar befreit und halte ich es für meine Pflicht, jedem Hämorrhoidarius diese nützliche Schrift, welche in allen Buchhandlungen für 18 kr. vorräthig ist, zu empfehlen.

Pfarrer N . . . .

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Mühlenverkauf.

Wegen Wohnsitzveränderung ist eine Mühle, bestehend in einem zweistöckigen geräumigen Wohnhause, Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Schälgange, Scheuer mit Stall, Maschinenbau, Schoppen, Anbau und Hof mit 18 Dezimalen Pflanzgarten und 2 Tagwerk 49 Dezimalen Wiese, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Die Mühle liegt im Kanton Blieskastel in der Mitte wohlhabender Gemeinden, hat hinreichendes Wasser und erfreut sich guter Kundschaft. Nach Wunsch kann auch eine Dampfmaschine dazu gegeben werden.

Näheres zu erfragen bei dem unterzeichneten kgl. Notar.

Blieskastel, den 7. Okt. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Für große Familien

empfehlen wir unsere **Toiletten-Fettseife.**

Dieselbe ist milder und verseift sich weniger schnell als die Cocosseifen und die billigen Sorten Mandelseife; zum Rasiren ist sie vorzüglich.

F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten.

Niederlage in Zweibrücken bei

Ch. Germann,
Friseur.



Eine silberne Cylinderuhr ist auf dem Wege von hier nach Ixheim verloren worden, um deren gefl. Rückgabe gegen gute Belohnung an Heinr. Kuntz, Fabrikarbeiter, der Finder gebeten wird.

Bienenzucht.



Am Sonntag den 21. Oktober, Nachmittags präzis 1½ Uhr, findet zu Blieskastel auf Tivoli die diesjährige

Generalversammlung

und

Hauptverloosung

des Bienen-Zweig-Vereins Blieskastel statt.

Besprochen werden:

1) die gemachten Erfahrungen im letzten Bienenjahre und
2) eine neue ausgestellte Honigentleerungs-Maschine, welche verloost werden soll.

Alle Mitglieder und Freunde der Bienenzucht werden freundlichst eingeladen.

Blieskastel, den 12. Okt. 1866.

Der Vorstand.

Landwirthschaftliches Kränzchen des Kantons Hornbach.

Die Ausschußmitglieder des Kränzchens werden auf Sonntag den 21. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in der Christian Grünewald'schen Wirthschaft zu einer Berathung höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Wein-Fässer

von 100 bis 200 Liter werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Digitized by Google

Bürgerlicher Gesangverein.

Kommenden Samstag, Abends 8 Uhr

Tanzunterhaltung

im

Tivoli-Saal

für die Vereinsmitglieder.

Der Ausschuß.

Herr Ingenieur A. v. Kukatzkay hat einen der schönsten Punkte des herrlichen Bliesthals in der westlichen Pfalz, nämlich die Stadt Blieskastel nebst Umgebung und die Ortschaften Webenheim und Lautzkirchen in gelungener Zeichnung nach der Natur aufgenommen.

Diese Zeichnung ist durch Herrn J. Rheinberger in Dürkheim prachtvoll in Photographie-Tondruck ausgeführt worden.

Das Bild ist 50 Centim. breit, 35 Centim. hoch und für jeden Naturfreund ein schönes Landschaftsbild, sowie eine schöne Zimmerzierde.

Der Preis eines Bildes beträgt 1 fl. und ist zu haben:

in Blieskastel bei **Franz Approderis**.
„ Landstuhl „ **Nic. Stroh**.
„ St. Ingbert „ **Karl Approderis**.
„ Zweibrücken bei **Joh. Braun**, Glaser.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène,

bestes Haarfärbemittel von

Dicquemare ainé in Rouen,

um Haare und Bart sogleich in allen Nuancen zu färben, ohne den geringsten Nachtheil für die Haut.

Niederlage in Zweibrücken bei

Ch. Germann,
Friseur.

Colporteure und Kalenderhändler werden darauf aufmerksam gemacht, daß der **Lahrer Hinkende Bote für die Pfalz** für 1867 erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben ist. Auch die sonstigen Lahrer Kalender, **Landbote, Wandkalender, Comptoirkalender, Perlkalender, Tafelkalender, Taschenkalender, Portemonnaiekalender, Brieftaschenkalender** u. s. w., sind erschienen und werden auf Bestellung sofort expedirt.

Gottschick-Witter's Buchhandlung
in Neustadt a. H.,
Hauptagentur für die Pfalz.

Alleiniges Depot
für Zweibrücken und Umgegend!

Gebr. **Leder's** balf. **Erdnußölseife** à Pack. 11 u. 36 kr.

Dr. **Béringuier's** Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Belebung des Haares à Fl. 27 kr.

Prof. Dr. **Alberts** rhein. **Brustcaramellen** à 13 kr.

Dr. **Béringuier's** aromatischer **Kronen-Geist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

D. Wildt sen.

Bei Jakob Stuft auf der Ziegelhütte ist guter Kühdung zu verkaufen.

CÄCILIEN-VEREIN.

Freitag den 19. Okt., Abends 1/2 8 Uhr

gemischte Chorprobe

zu dem im bevorstehenden Concerte zur Aufführung kommenden Oratorium: das Alexanderfest von Händel.



auf Tivoli.

Freitag den 19. Okt., Abends 6 Uhr

Versammlung im blauen Sälchen.

Concordia



Blieskastel.

Heute (Donnerstag), Abends 8 Uhr

I. Probe.

Wer von denen, die sich als Mitglieder unterschrieben haben, fehlt, wird gestrichen; diejenigen, die dem Vereine noch beitreten wollen, können sich innerhalb 8 Tagen noch melden.

Der Vorstand.

Zur Eröffnung der Winterbelustigungen findet am Samstag den 27. Oktober nächsthin ein **Ball** in der Casinogesellschaft dahier statt.

Der Ausschuß.

Sonntag den 21. und Montag den 22. Oktober wird bei dem Unterzeichneten das

Kirchweihfest

abgehalten.

Für gute Speisen, Kästenbuscher Wein, französischen Roussillon und Dürkheimer Most ist bestens gesorgt.

Samstag

Vorkirchweihe.

Ludwig Schwarz V.
in Webenheim.

Sonntag u. Montag, den 21. und 22. Okt.

Mittelbacher Kirchweihe.

Hiezu ladet freundlich ein

Heinr. Schneider.

Ein äußerst wachsamer einjähriger, mit Kindern vertrauter Haushund, Pinscher, wird billig abgegeben; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Pfandschein № 8907 E ist verloren und wird hiermit für ungiltig erklärt.

Bei Schuhmacher Isenböck in Homburg können 2 tüchtige Gesellen bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden.

Frische ächt holländische **Vollhäringe**, pr. St. à 4 kr., gut gehaltene jährige, à 3 kr., bei

A. Moritz.

---

5 Bauplätze, à 3-, 9-, 20-, 30- und 36 hundert fl., hat zu verkaufen **J. K. Zorn**.

Doppelt raffinirt ächt amerikanisches

Petroleum

in wasserheller Qualität, pr. Maß 44 kr. Wiederverkäufern billiger bei

W. Werp.

Tivoli.

Sonntag den 21. ds.

Produktion

der Sander'schen Musikgesellschaft aus Kaiserslautern.

Anfang 4 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Heute (Donnerstag) den 18. Okt.

Quintett

von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jäger-Bataillons

bei **G. Helwig** im „**Adler**“.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche im zweiten Stocke, ist bis kommende Weihnachten zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

In der neuen Vorstadt Lit. C № 8 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In dem Notar Schmolze'schen Hause ist ein großer Keller zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 18. Oktober.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	10	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	5	2	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige	5	—	„ 2 „	15
„ 4reihige	4	5	„ 1 „	7
Spelz	4	8	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	20	Rindfleisch 1. Q. pr. Ø	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	3	56	Kalbfleisch	12
Erbsen	5	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 „	6
Stroh	1	15	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 17. Oktober.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	20	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	6	Kornbrod 3 „	23
Spelz	4	21	„ 2 „	16
Spelzkern	6	15	„ 1 „	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5	6	Ochsenfleisch pr. Pfd	—
Hafer	3	49	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	36	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	11
Kartoffeln	—	30	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 16. Oktober.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	7	34	Hafer	3	59
Korn	5	20	Erbsen	4	31
Spelz	5	5	Linsen	5	15
Spelzkern	7	20	Wicken	4	17
Gerste	5	25	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 26 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 15 kr.

Frankfurter Geldcours vom 17. Okt.

Pistolen	fl.	9 39-40
„ preuß.	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45-47
Engl. Sovereigns	„	11 45-49
Dukaten	„	5 37-38
20-Fr.-Stücke	„	9 21-22
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—
4% Neust.-Dürkh. „ „	85½ P.
4½% Pfalz-Maximil. „ „	101 G.
4½% b. Obb. b. Rothsch. à fl. 200	112½ P.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

# Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 126. Sonntag, 21. Oktober 1866.

MÜNCHEN 21 OCT 1866

Bayern.

München, 15. Okt. Während man im Kriegsministerium vollauf mit den Vorarbeiten für die Einführung eines auf allgemeine Wehrpflicht gegründeten neuen Wehrsystems beschäftigt ist, nehmen andererseits die Maßnahmen für Zurückführung des Heeres auf den Friedensfuß ihren stetigen Fortgang. Unterm 11. d. ist an die vier Generalkommandos ein Kriegsministerialerlaß ergangen, die Enthebung der auf den Friedensformationsstand überzähligen Adjutanten betreffend, nach welchem nunmehr auch die zur Zeit noch in den Infanterie-Regimentern vorhandene Zahl der Adjutanten auf den formationsmäßigen Friedensstand von einem Regiments- und zwei Bataillonsadjutanten für das Regiment zurückgebracht werden soll.

München, 15. Okt. Bekanntlich sind wir in Bayern schon längere Zeit im Besitze eines Hinterladungssystems, welches der jetzige Artilleriehauptmann v. Braunmühl erfunden hat. Es ist nach diesem System auch schon eine Anzahl von Podewilsgewehren eingerichtet, aber nicht benutzt worden. Nach dem Kriege trat die aus einem General, dann aus Stabs- und Subaltern-Offizieren aller Waffengattungen bestehende Schießkommission, die meines Wissens schon sehr lange, ohne erhebliche Resultate erzielt zu haben, instituirt ist, wieder zusammen, um die Hinterladungsfrage wiederholt zu prüfen. So viel wir hören, soll den Deliberationen jetzt ein rasches Ende dadurch gemacht worden sein, daß der Kriegsminister die Umänderung sämmtlicher Gewehre auf Hinterladung nach dem Braunmühl'schen System angeordnet hat. Bis zu Ende März muß die Arbeit vollendet sein. Bei der Artillerie ist die Abschaffung aller glatten Geschütze und die Bewaffnung der gesammten Feldartillerie mit gezogenen 4- und 6-Pfündern bestimmt beschlossen. Ob man es über sich bringen kann, mit gewissen Voreingenommenheiten, die in so vielen militärischen Dingen bei uns bestehen, zu brechen, möchte ich fast bezweifeln. So behaupten Fachleute, daß die reitende Artillerie sich schon wegen ihrer Kostspieligkeit, dann auch, weil ihre Leistungen sich nicht als zweckentsprechend gezeigt — füglich zur Abschaffung eignen dürfte. Ferner wird behauptet, daß die Reduzirung der Stärke einer Batterie von 8 auf 6 Stück Geschütze deren Beweglichkeit bedeutend erhöhe.

— Man spricht davon, daß auch bezüglich der Flügeladjutanten Sr. Maj. des Königs eine Personalveränderung beabsichtigt sei.

München, 16. Okt. Die Zahl der Offiziere, gegen welche kriegsrechtliche Untersuchung wegen ihres Verhaltens im Felde geführt, resp. eingeleitet worden, ist eine ziemlich bedeutende. Es befinden sich darunter mehrere Offiziere der Kavalerie-Regimenter, deren famose Flucht bis nach Würzburg seiner Zeit so viel Aufsehen erregte. (Pf. Ztg.)

Ulm, 16. Okt. Heute (meldet die hiesige „Schnellpost") hat uns die österreichische Besatzung verlassen. Der deutsche Bund hat aufgehört, damit hat Ulm aufgehört eine Bundesfestung zu sein.

Oesterreich.

Wien, 13. Okt. Um über die augenblickliche Lage und über die Chancen des mexikanischen Kaiserthums ein Urtheil zu haben, wird es gut sein, sich eine Thatsache vor Augen zu halten, die schon früher einmal angedeutet wurde, die aber jetzt als zuverlässig bezeichnet wird. Darnach soll Napoleon III. an den Kaiser Maximilian die bestimmte Aufforderung gerichtet haben, er möge noch vor dem für den Abzug der französischen Truppen anberaumten Termin seine Abdankung aussprechen; die Antwort auf diese Aufforderung sei eine ablehnende gewesen.

Wien, 15. Okt. Was die Zeitungen von einem schon erfolgten oder doch in kurzem erfolgenden Abschlusse der preußisch-sächsischen Friedensverhandlungen berichten, ist vollständig unrichtig. Der Frieden steht noch so im Weiten, daß auch nur annähernd ein Termin für die Beilegung dieser Sache nicht angegeben werden kann.

— 17. Okt. Die „N. fr. Pr." erfährt telegraphisch aus Petersburg, General Graf Heyden sei als Nachfolger des Grafen Berg zum Statthalter des Königreichs Polen ernannt.

Wien, 18. Okt. Die heutige „Amtszeitung" enthält ein kaiserliches Reskript vom 14. Okt., welches sämmtliche Landtage des Reichs, ausgenommen den ungarischen, auf den 19. Nov. d. J. einberuft. Ein kaiserliches Handschreiben vom 17. d. M. an den ungarischen Hofkanzler Majlath motivirt die vorläufige Nichteinberufung des ungarischen Landtags durch den bedauerlichen Umfang der Epidemie in Ungarn, beauftragt jedoch den Hofkanzler, ungesäumt Vorkehrungen zu treffen, damit bei günstiger Wendung der Gesandheitsverhältnisse der Landtag sofort seine Wirksamkeit beginnen könne. Der Hofkanzler ist ferner beauftragt, den Dank des Kaisers den ungarischen Freiwilligen auszusprechen und die Anerkennung des Kaisers für die zahllosen Beweise der Theilnahme für die Verwundeten der österreichischen Armee und deren Bundesgenossen kundzugeben.

Wien, 18. Okt. Es verlautet, daß gestern der Abschluß der sächsisch-preußischen Militärkonvention auf Grund einer gemischten Besatzung erfolgt und die Organisation der sächsischen Armee bis zur Beschlußfassung des norddeutschen Parlaments vertagt sei.

Preußen.

Berlin, 16. Okt., Nachm. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, steht die Anordnung der militärischen Dispositionen, welche durch die Erweiterung Preußens nothwendig geworden sind, demnächst bevor. Dieselben bestehen in verschiedenen Dislozirungen und der Bildung dreier Armeekorps für Hannover, für Hessen, Nassau und Frankfurt und für die Elbherzogthümer. Die Anordnungen basiren auf der allgemeinen Dienstpflicht, doch unter möglichster Berücksichtigung und Schonung der bestehenden Verhältnisse. Für Kurhessen und Nassau ist der Fahneneid bereits angeordnet, für Hannover noch nicht. Die Nachricht verschiedener Journale, daß in Nassau die Aushebung noch in bisheriger Weise stattgefunden hat, ist falsch.

Berlin, 16. Okt. In diesen Tagen erscheint das Gesetz bezüglich der Wahlen zum norddeutschen Parlament. Mit der Publikation des Gesetzes ist indeß noch keineswegs gesagt, daß die Wahlen nun auch unverzüglich vor sich gehen werden. Für dies Jahr ist nicht mehr daran zu denken; ein Termin kann frühestens nach Abschluß der Friedensverhandlungen mit Sachsen anberaumt werden, da Sachsen als der nächst Preußen mächtigste Staat des norddeutschen Bundes unmöglich im Parlament unvertreten bleiben kann. So viel bis jetzt bestimmt ist, wird

Digitized by Google

das Parlament im Kroll'schen Etablissement vor dem Brandenburger Thore, auf dem Exerzierplatz gelegen, tagen. Tritt es zu Ostern zusammen, so haben sich, wie augenblicklich die Dinge liegen, die tausendfachen Schwierigkeiten noch rasch beseitigen lassen.

Berlin, 18. Okt. Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Anwesenheit v. d. Heydt's in Frankfurt dürfte sehr wahrscheinlich auf Verhandlungen über Projekte industriellen und kommerziellen Charakters Bezug gehabt haben.

Frankfurt, 18. Okt. v. d. Heydt's Berathung mit hiesigen Finanziers und Industriellen bezweckte neue Unternehmungen des Handels und Verkehrs zur Entschädigung Frankfurts für seine Verluste.

Würtemberg.

Stuttgart, 17. Okt. In heutiger Sitzung der Abgeordnetenkammer verspricht der Kriegsminister eine aktenmäßige Darstellung des Mainfeldzuges. — Die Kammer beschließt eine Petition der Regierung zuzufertigen, um wegen der letzten Kriegführung eine Untersuchung einzuleiten.

Sachsen.

Dresden, 14. Okt. Der „N. Pr. Ztg." schreibt man: „Warum der Königstein den Sachsen so sehr am Herzen liegt, und daß er während des Krieges und der Okkupation eine wirkliche Bedeutung gehabt hat, und zwar eine solche, die weit über die zeitweilige Verhinderung des Transportes auf der Elbe und der böhmischen Eisenbahn hinausging, ist jetzt zu Tage getreten. Die Bergfestung birgt nämlich in ihrem Schooße, wie erst jetzt der preußischen Verwaltung hinterbracht worden ist, die Summe von elf Millionen Thalern, welche allerdings der fortifikatorisch unbedeutenden Veste einen großen Werth verleiht."

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 16. Okt. Gestern sind in Gemäßheit des Friedensvertrags die k. bayerischen Telegraphenstationen Darmstadt, Offenbach, Mainz, Worms und Bingen von Preußen übernommen worden.

Mainz, 12. Okt. Man hat Oesterreich oft getadelt, daß es Soldaten, die nicht der deutschen Sprache mächtig sind, in deutsche Festungen verlegt habe. Preußen macht es gerade so. Dem „Pf. Kur." wird nämlich geschrieben: Unter der preußischen Besatzung hier befindet sich das zweite posensche Regiment Nr. 29, dessen polnische Mannschaften kein Wort deutsch verstehen, und in gesellschaftlicher Hinsicht vor den Stockböhmen, Slovaken, Dalmatinern und dergl. Truppen, mit welchen Oesterreich seine rheinischen Garnisonen bedachte, gar nichts voraus haben.

Italien.

Verona, 16. Okt. Die italienischen Truppen sind heute Vormittag unter Anführung des Generals Medici hier eingezogen. Eine große Volksmenge befand sich in der Stadt und in den Straßen war geflaggt.

Italienische Truppen haben die venetianischen Festungen Peschiera, Mantua und Borgoforte vollständig besetzt. Durch Padua sind 6000 Oesterreicher auf dem Marsche nach der Grenze gezogen.

Rom, 3. Okt. Durch die Rückkehr des französischen Batillons aus Viterbo sind nun die drei Provinzen Velletri, Frosinone und Viterbo gänzlich von französischen Truppen geräumt, und sind die 8000 Mann des Okkupationskorps in den Provinzen Rom und Civitavecchia konzentrirt. Die päpstliche Regierung ist für den Augenblick gewillt, auch nach dem Abzug der Franzosen ihre Provinzen durch ihre eigene kleine Armee zu schützen. Die Legion von Antibes sollte dabei der Kern werden, und wurde überhaupt darauf gesehen, das französische Element dominiren zu lassen, um gewissermaßen Frankreich selbst zu engagiren. Die französische Regierung soll deßhalb geneigt sein, die Legion auf 2000 Mann zu bringen und derselben die nöthige Artillerie und Kavalerie beizugeben. Das Projekt einer spanischen und irländischen Legion wird aller Wahrscheinlichkeit nach demnächst ebenfalls bestimmtere Gestalt annehmen. In diesem Falle müßte auch die seit Lamoricière's Tod erledigte Stelle eines Obergenerals der päpstlichen Armee wieder besetzt werden, und es ist kein Zweifel, daß hierzu ein französischer General ausersehen würde. Was den vollständigen Abzug der bisherigen Okkupationsarmee betrifft, so wird der 13. Dezember als der Tag bezeichnet, an welchem derselbe stattfinden soll.

Man schreibt der „Gazetta di Firenze" aus Rom, daß der Ex-König Franz von Bourbon sein gesammtes Ministerium entlassen hat und daß er sich anschickt, schleunig Rom zu verlassen.

Rußland.

Petersburg, 16. Okt. In dem Momente, wo Jschutin, der Anstifter des Kaisermordes, heute Morgen den Strangtod erleiden sollte, schenkte der Kaiser demselben das Leben.

Von der polnischen Grenze, 8. Okt. Die russische Regierung fängt an, ihren jüdischen Unterthanen, die sie bisher zu ihrem eigenen Nachtheil sehr stiefmütterlich behandelte, ein freundliches Gesicht zu zeigen und ihnen Konzessionen zu machen, die bisher in Rußland unerhört waren. So hat sie neuerdings das Verbot, das den Juden die Ansiedlung in Groß- und Südrußland untersagt, in soweit aufgehoben, daß sie den jüdischen Kaufleuten der zweiten und dritten Gilde gestattet hat, sich in Nikolajew und Sebastopol niederzulassen und dort nicht blos Geschäfte zu treiben, sondern auch Grundeigenthum zu erwerben. Wie man hört, liegt es in der Absicht der russischen Regierung, den Juden auch das Recht der Erwerbung von Grundbesitz in Litthauen und Reussen zu ertheilen, und liegt der betreffende Gesetzentwurf bereits dem Generalgouverneur der genannten beiden Provinzen zur Begutachtung vor. Ferner hat die russische Regierung den in der Bucharei und in andern Ländern Zentral-Asiens lebenden Juden angeboten, sich unter russischen Schutz zu stellen oder russische Unterthanen zu werden. Dies Anerbieten ist um so bereitwilliger angenommen worden, als die Juden von den moslemitischen Regierungen und Bevölkerungen jener Länder schwer bedrückt werden. Offenbar ist es der russischen Regierung bei dem den Juden gewährten Schutz hauptsächlich darum zu thun, einen gerechten Vorwand zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten der von ihr bereits mehr oder weniger abhängigen Länder Zentral-Asiens zu erhalten.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 16. Okt. Der Fürst Karl reist am Donnerstag nach Konstantinopel ab.

Amerika.

New-York, 16. Okt. Der vormalige Präsident der Vereinigten Staaten, Martin van Buren (1837—1841), ist gestorben.

Mexiko, 19. Sept. Der Jahrestag der Unabhängigkeit wurde glänzend gefeiert; der Kaiser erklärte, er werde ausharren auf der ihm durch die Volkswahl übertragenen Stellung; gute Habsburger verließen nicht ihre Posten im Unglücke. Maximilian übernimmt angeblich das Ober-Kommando.

Verschiedenes.

Speyer, 17. Okt. Nachdem gemäß Art. III des Gesetzes vom 10. Juli 1865, die Abkürzung der Finanzperioden betr., vom 1. Januar 1868 an für die Staatsverwaltung das Kalenderjahr als Rechnungsjahr wieder eingeführt ist, so hat die kgl. Regierung unter Aufhebung des Regierungs-Ausschreibens vom 23. Okt. 1844 (Amtsblatt 1844 S. 395) beschlossen, daß auch bezüglich des Gemeinde-Rechnungswesens vom 1. Januar 1868 an das Kalenderjahr als Rechnungsjahr zu gelten habe und hat zu diesem Zwecke im neuesten Amtsblatte die betreffenden Verfügungen erlassen.

Landwirthschaftliches.

Die Kartoffelernte. Seit den letzten 14 Tagen haben sich die Nachrichten über den Stand der Kartoffelernte wesentlich gebessert. Die günstigere Witterung hat nicht verfehlt, der rasch fortgeschrittenen Fäulniß Einhalt zu thun. Vom Niederrhein, wo man, wie fast alljährlich, am meisten befürchtet, wird nun berichtet, daß seit dem warmen Oktoberwetter die Fäulniß der Kartoffeln mehr und mehr geschwunden sei; doch soll man sich im Ganzen hinsichtlich des quantitativen Ausfalls des Ertrags getäuscht haben. Dagegen wird aus Hannover mitgetheilt, daß der Ertrag der Kartoffeln als recht gut zu bezeichnen sei; ebenso erklärt man sich aus Böhmen, Schlesien, Pommern, Franken, dem Schwarzwalde und der Pfalz recht sehr zufrieden. In Folge dessen sind die Preise etwas gesunken, wie denn auch die Zuckerfabriken nicht mehr so sehr animirt zu sein scheinen wie vor wenigen Wochen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Montag den 12. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Saale des Stadthauses, wird der dem Ignaz Müller vom Heidelbinger-Hof und den Erben des daselbst verlebten Seligmann Jahl gehörige Antheil an dem auf dem Banne von Rimschweiler gelegenen Heidelbingerhof-Gute unter günstigen Bedingungen und Terminen zu Eigenthum versteigert.

Das zu versteigernde Gut liegt ½ Stunde von Zweibrücken, mit welcher Stadt es durch eine Chaussée verbunden ist, besteht aus 2 geräumigen Wohnhäusern mit Oekonomie-Gebäuden, Kellern, Stallungen, Scheuern, Brennerei und Zubehörden mit Pflanz- und Baumgärten, circa 780 Morgen Ackerfeld und 20 Morgen Wiesenland.

Die Versteigerung des Gutes geschieht en bloc. Auf Verlangen kömmt das Gut auch in 2 Abtheilungen, wie solche früher mit Gebäulichkeiten schon bestanden haben, zur Versteigerung. Das Nähere, sowie die Versteigerungs-Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 24. Oktober 1866, Vormittags um 9 Uhr, zu Mittelbach in der Sterbbehausung, lassen die Erben der zu Mittelbach im ledigen Stande und ohne Deszendenz verlebten Maria Elisabetha Decker die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliar-Gegenstände auf Borg versteigern, nämlich:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Parthie Heu und Stroh; sodann 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Guano-Versteigerung.

Donnerstag den 25. Okt. nächsthin, des Vormittags um 11 Uhr, zu Zweibrücken auf dem öffentlichen Marktplatze, werden

ca. 66 Zentner Guano

gegen baare Zahlung versteigert.

Hasemann,
k. Gerichtsbote.

Leihhaus!

Mittwoch den 31. Oktober l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 6800[E] bis 8713[E] nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Tarif
der Dampfdreschmaschine der Gesellschaft zu Zweibrücken.

Es kostet je eine Garbe auszudreschen:

bei einer Parthie von	1	bis	500	Garben	1¾ kr.
	500	„	1000	„	1½ kr.
	1000	„	2000	„	1⅓ kr.
	2000	„	4000	„	1⅕ kr.
	4000	„	5000	„	1 1/10 kr.
	5000	„	10,000	„	1 kr.
	10,000	„	15,000	„	⅘ kr.
	15,000	und mehr			[illegible]/10 kr.

Anmeldungen und Auskunft ꝛc. bei Herrn **Karl Fried. Müller**, Kaufmann in Zweibrücken.

Zweibrücken, den 20. Oktober 1866.

Für 18 kr. vorräthig in allen Buchhandlungen:

Keine Hämorrhoiden mehr!

Praktische Anweisung zur sichersten und raschesten Heilung der Hämorrhoiden.

Bekanntmachung.

Die Inskription für den mit der k. Kreisgewerbschule verbundenen landwirthschaftlichen Winterkurs findet am 31. Oktober l. J. auf dem k. Rektorate der Kreisgewerbschule statt.

Zweck des Winterkurses ist, den jungen Leuten vom Lande nebst weiterm Unterrichte im Landbaue eine solche allgemeine Bildung zu verschaffen, d. i. Gelegenheit zur Erwerbung einer solchen zu geben, wie es zu einem rationellen Betriebe der Landwirthschaft nothwendig erscheint. Der Unterricht, welcher selbstverständlich dem Zwecke einer solchen Schulabtheilung zu entsprechen hat, wird blos im Winterhalbjahre vom 1. November bis 1. April in zwei Jahreskursen ertheilt und erstreckt sich in 28 Wochenstunden über deutsche Sprache, Geographie, Geschichte, Rechnen, Chemie, Landwirthschaftslehre und Naturgeschichte.

Zum Eintritte sind die in der obersten Klasse der Volksschule erworbenen Kenntnisse nebst entsprechendem Alter nothwendig und nimmt der Unterricht selbst am 2. November l. J. seinen Anfang.

Kaiserslautern, den 19. Oktober 1866.

Das königl. Rektorat,
Gribius.

Naturhistorischer Verein.

Die Sammlungen des naturhistorischen Vereines sind von jetzt an den Mitgliedern wieder zugänglich und zwar jeden Sonntag von 1—4 Uhr Nachmittags. Nichtmitglieder haben ein Eintrittsgeld von 6 kr. zu entrichten. Kleine Kinder können nur unter Begleitung Erwachsener zugelassen werden.

Der Vorstand,
Rohe.

Für große Familien

empfehlen wir unsere **Toiletten-Fettseife.** Dieselbe ist milder und verseift sich weniger schnell als die Cocosseifen und die billigen Sorten Mandelseife; zum Rasiren ist sie vorzüglich.

F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten.

Niederlage in Zweibrücken bei

Ch. Germann,
Friseur.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleidermachen, Weißzeugnähen, sowie in allen übrigen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten; auch ertheilt dieselbe in allen diesen Artikeln Unterricht. Außerdem liegen jederzeit Modejournale zur Einsicht offen.

Eremitage, im Oktober 1866.

Maria Hatzfeld.

Mechanische Werkstätte
in
Zweibrücken

empfiehlt: **Malzschrotmühlen, Häckselschneid-Maschinen, Kartoffel-Mühlen, Pumpen, französische Pflüge (Umgänger).**

Zweibrücken, im Okt. 1866.

Ch. Wery jun.

Des Lahrer hinkenden Boten
Illustrirter Familienkalender
für die Pfalz
auf das Jahr 1867
Preis 8 kr.

ist vorräthig in den hiesigen Buchhandlungen.

Militär-Mäntel, wollene Decken, Erdöllampen, ein Füllofen, sowie eine große Partie Stiefel für Arbeiter billigst bei

Leopold Groß
auf der Metzgerhalle.

NB. Getragene Kleider werden zu hohen Preisen angekauft.

Stickereien.

Eine große Auswahl angefangener und fertiger Stickereien neu angekommen und empfehle dieselben bestens

L. Koch.

Digitized by Google

Empfehlende Anzeige

von

R. Wahrburg in Zweibrücken.

Lager

von **Schreib- und Zeichenmaterialien, Portefeuille-Waaren** und von allen in diese Fächer einschlagenden Gegenständen.

Cigarren-Lager,

welches auf das Reichhaltigste assortirt ist, und worunter auf importirte **Havannah-** und **Bremer Cigarren** besonders aufmerksam zu machen erlaubt wird.

Kolonial- und Spezereiwaaren.

Den mein Geschäft ehrenden Ruf zuvorkommender Behandlung, solider und prompter Bedienung, welchen ich nur der rücksichtsvollen Nachsicht und dem gütigen Wohlwollen immer werthen Kundschaft gegen mich zu verdanken habe, werde ich mir stets zu bewahren auf das Eifrigste bemüht sein.

Zweibrücken, im Oktober 1866.

R. Wahrburg.

Zur bevorstehenden Saison empfehle: ein reiches Lager

angefangener und fertiger Stickereien,

als: Teppiche, Sessel, Rehfellbörden, Sophakissen, Eckbretter, Garderobehalter, Pantoffeln 2c.

Winterhandschuhe in allen Größen und Qualitäten; **Unterhosen** in weiß und farbig; **Jacken** in Baumwolle, Halbwolle, sowie in feinster Wolle.

Kaputzen, Seelenwärmer und alle Arten feinerer Strumpf- und Strickwaaren.

Stick- und Strickwolle; vorzügliche niederländische Strickwolle, zu 36 kr. das gewogene 1/4 Pfd., in allen Farben.

J. Bruch.

Für die Herbst- und Wintersaison empfehle ich mein Lager in:
Kleiderstoffen, Chales,
Kaputzen, wollenen Hemden und
Unterjacken 2c.

E. Guttenberger.

Aktive Feuerwehr.




Montag den 22. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr

Hauptprobe.

Das Kommando.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène,

bestes Haarfärbemittel von Dicquemare ainé in Rouen, um Haare und Bart sogleich in allen Nuancen zu färben, ohne den geringsten Nachtheil für die Haut.

Niederlage in Zweibrücken bei

Ch. Germann, Friseur.

Wind-Mühlen

sind bis nächsten Donnerstag den 25. Okt. zu verkaufen im Gasthaus zum „Ochsen".

Philipp Seibel.

Aus den Dr. Böhmer'schen Waldungen sind 20,000 birkene Setzlinge und 30,000 eichene ditto zu verkaufen durch

C. Lehmann, Geschäftsmann.

Petroleum

feinst raffinirt und wasserhell, pr. Schoppen 11 kr., bei

M. Grisot.

In der Vollenweiber'schen Gärtnerei sind **Kränze** von Moos mit getrockneten Blumen von 12 kr. an, sowie trockene **Bouquets** von 4 kr. an zu haben; auch werden **Blumentische** 2c., wöchentlich mit Treibhauspflanzen zu schmücken, übernommen.

Bis halben November ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Es sind zu verkaufen folgende Möbel:
Kleine und größere Kleiderschränke, Küchenschränke, Wasch- und runde Zulegtische, Bettladen, nußbaumene Kommoden und Theetische
bei J. Bersch, Schreiner.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 5. November l. J.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Tivoli.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf heute anberaumte

Musik-Produktion

nicht stattfinden.

Französische Schuhe mit Holzsohlen empfiehlt zu billigem Preis

Chr. Leschhorn in Homburg.

Ein guterhaltener zweithüriger **Kleiderschrank** und ein Schreibpult steht zu **verkaufen** bei Joh. Rockenbach, **Schreiner.**

C. Dürr hat ein Faß von 3 Fuder, sowie etliche kleinere, die sich zu Branntweinständern eignen, zu verkaufen.

In der Schillerstraße Lit. C № 62 ist eine Partie guter Dung zu verkaufen.

Einen großen schönen Küchenschrank hat billig zu verkaufen C. Hübner.

Eine zuverlässige Köchin oder Zugeherin wird sogleich gesucht; von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Bei Schuhmacher Isenböck in Homburg können 2 tüchtige Gesellen bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden.

Bei Schuhmacher Schwarz können 2 gute Arbeiter dauernde Arbeit finden.

Noch ein Morgen Ackerland an der Mariensteiner Flur ist zu verpachten bei

J. Carl.

Einen Morgen blauen Klee hat zu verpachten Geometer Strasser.

Fried. Lehmann hat 1 1/2 Morgen Ackerland mit vielen Obstbäumen, am Contwiger Weg gelegen, zu vermiethen.

C. Lehmann, Geschäftsmann, hat den dritten Stock seines Hauses, bestehend in 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Kammer 2c., zu vermiethen.

Der untere Stock zu vermiethen bei

P. Walzer.

In dem Notar Schmolze'schen Hause ist ein großer Keller zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 19. Okt.

Pistolen	fl.	9	38–40
" preuß.	"	9	57–58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	45–47
Engl. Sovereigns	"	11	45–49
Dukaten	"	5	32–34
20-Fr.-Stücke	"	9	21½–22½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44¾–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	144½
4% Neust.-Dürkh. " "	—
4½% Pfälz.-Maximil. " "	101½ G.
4½% b. Obb. b. Rothsch. à fl. 200	112½ P.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

// Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 127. Dienstag, 23. Oktober 1866.

Bayern.

München, 21. Okt. Feldmarschall Prinz Karl, Höchstkommandirender der bayerischen Truppen im letzten Feldzug, wird alle seine militärischen Würden und Aemter niederlegen.

München. Se. Maj. König Ludwig I. wird am 3. November die Reise nach Rom zum Winteraufenthalte daselbst auf dem Giardino di Malta antreten.

Würzburg. Der Zentralhilfsverein hier, dem für die durch den Krieg beschädigten Gegenden ansehnliche Beiträge, theils baar, theils in Viktualien zugingen, hat beschlossen, 20,000 fl. an die bedürftigen Gemeinden zu vertheilen, sowie auch alles aufgespeicherte Getreide, etwa 3000 Scheffel. Was an Cerealien in Zukunft noch ankommt, sowie 25,000 fl. baar bleiben als Reservefond, da Manche fürchten, die Noth möge im Frühjahre ärger werden, als sie jetzt ist. Die Lazarethe sind meistens geräumt, und man sieht jetzt manche amputirte Soldaten auf den Straßen, für die sich das Bedürfniß eines Invalidenhauses, wie es fast alle zivilisirten Nationen besitzen, recht fühlbar macht. Aus den ersten Kriegsschauplätzen bei Diebdorf und Roßdorf hat der hiesige Kaufmann Knorsch eine ganze Wagenladung bayer. Militäreigenthums gerettet und hierhergeschafft, worunter gegen 1400 Tornister, freilich meistens leer. — In Kissingen befinden sich jetzt preußische Offiziere wegen der Grenzregulirung.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Gerichtsboten Georg Friedrich Ball von Kirchheimbolanden, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Kandel erledigte Gerichtsbotenstelle zu versetzen.

Durch Regierungsbeschluß vom 17. Okt. wurde der Lehrer Heinrich Fetzer zu Steinbach zum Lehrer an der in Glan-Münchweiler erledigten prot.-deutschen Schulstelle vom 1. November l. J. an ernannt.

Oesterreich.

Die abermalige Hinausschiebung der Einberufung des ungarischen Landtags hat, wie aus den Aeußerungen der Blätter hervorgeht, einen schlimmen Eindruck gemacht. Der „Pesti Naplo" hielt die Nachricht beim Empfange des betreffenden Telegramms geradezu „für unglaublich", wird aber wohl jetzt an der Richtigkeit nicht mehr zweifeln können. Die Wiener Blätter, selbst die regierungsfreundliche „Debatte", sprechen sich auf's Schärfste über den nichtigen Vorwand (die Cholera) aus, hinter welchem die Regierung ihre Politik des Mürbemachens zu verstecken sucht.

Die österreichische Regierung hat sich bereit gezeigt, den in Wien befindlichen Offizieren der früher in Preußen formirten ungarischen Legion, den Grafen Karolyi und Banfy, Pässe nach der Schweiz zu bewilligen, falls sie sich dorthin zu begeben wünschen.

Ein Korrespondent der „Allg. Ztg." will aus dem Munde des Admirals v. Tegethoff selbst haben, daß alle Gerüchte von Ungnade, Zurücksetzung, Austritt aus der Marine u. dgl. unbegründet seien. Der kühne Admiral werde vielmehr in höchsten Kreisen auf alle mögliche Weise ausgezeichnet.

Die Untersuchungsangelegenheit gegen den bekannten General Clam-Gallas soll eine Wendung genommen haben, welche in Erstaunen setzt. Die Untersuchung hat nämlich, wie eine Wiener Zeitungs-Korrespondenz versichert, in Betreff des Vorwurfes der Mitschuld des Generals an dem unglücklichen Ausgange des Feldzuges die vollkommene Hinfälligkeit des Vorwurfes ergeben. Graf Clam-Gallas ist gerechtfertigt in allen seinen Handlungen aus ihr hervorgegangen. Man sagt, daß dem General eine glänzende Satisfaktion für die unverschuldet erlittene Unbill unter Anerkennung seines stets bewährten Patriotismus und seiner ehrenvollen militärischen Laufbahn zu Theil werden und daß er der Armee auch ferner angehören wird. — Am 15. ds. wurde Graf Clam in besonderer Audienz von dem Kaiser empfangen und hat auch ein kaiserliches Handschreiben erhalten.

Preußen.

Berlin, 19. Okt. Der „B. u. H.-Z." wird aus Wien vom 18. Abends gemeldet: „Der militärische Theil der preußisch-sächsischen Verhandlungen ist beendet. Danach wird die Besatzung in Sachsen — Dresden und Königstein nicht ausgenommen — eine gemischte sein und die sächsische Armee vorläufig auf Kadres zurückgeführt werden. Alle sonstigen Organisationsfragen und das Verhältniß der Streitkräfte des norddeutschen Bundes überhaupt bleiben der Beschlußfassung des Parlaments vorbehalten. Die Rückkehr der sächsischen Armee erfolgt sofort." — Diese am 17. abgeschlossene „Militärkonvention" scheint noch nicht ein Theil des Friedensvertrages selbst zu sein, doch wird derselbe, da die Hauptschwierigkeit beseitigt ist, nun wohl unmittelbar nachher zu Stande kommen.

Schmalkalden. Es steht jetzt unzweifelhaft fest, daß die Perle der Herrschaft Schmalkalden, die Nährquelle ihrer dichten Bevölkerung, das ist der ganze Staatswald von 37,886 (nicht wie anderseits gemeldet, 26,000) Ackern von der Krone Preußen nicht an das Herzogthum Gotha, sondern, als persönliches Eigenthum, an den Herzog von Gotha voll und ganz abgetreten ist, und zwar, wie die Urkunde lautet, in Anerkennung des sofortigen Anschlusses an Preußen. In den Staatsforsten befinden sich auch die berühmten Stahlsteinbergwerke, der zweite Faktor unserer Industrie. Der Bruttoertrag der Waldungen beträgt jetzt jährlich ca. 62,000 Thlr., der Nettoertrag ca. 40,000 Thlr. Es ist aber unzweifelhaft, daß dieser jährlich sich steigernde Ertrag und bei dem künftigen rein finanziellen Interesse eines Privatbesitzers binnen wenigen Jahren eine Nettorevenue von 100,000 Thlr., in 25—30 Jahren, wenn die herrlichen jungen Bestände der Hochwaldungen zu schlagbarem Nutzholz herangewachsen, bis zu 150,000 Thaler jährliche Nettorevenue sich steigern wird. Dieser Reichthum, auf welchem die Hilfsquellen einer Bevölkerung von ca. 25,000 Personen ruhen (denn die Waldbewohner sowohl wie die zahlreichen Gewerbtreibenden sind darauf hingewiesen), ist nunmehr in den Besitz einer Privatperson gelangt und damit der Bezirk der Gnade oder Ungnade dieser letzteren anheimgegeben. Damit ist aller Jubel, welchen das Aufgehen in Preußen hier erregte, verschwunden. Gerade von dem Aufgehen in den industriestarken Staat Preußen hatte man sich hier eine Neubelebung und Erstarkung unseres tausendjährigen Erwerbebetriebs versprochen und nirgends konnte der Anschluß seiner Zeit hoffnungsreicher, wie hier, begrüßt worden sein. Dem ist nun ein eisiger Schauer gefolgt, denn nicht ein-

mal eine inländische Behörde ist über diese wichtige Angelegenheit zu Rathe gezogen worden.

Frankfurt, 19. Okt. Wenn Wiener Korrespondenten gut unterrichtet sind, so beginnt Rußland nachgerade eine drohende Haltung zu Oesterreich anzunehmen und letzteres ist deßhalb auf dem qui vive. Es sollen sogar schon österreichische Truppenkörper auf dem Wege nach Galizien sein.

Der norddeutsche Bund wird unter den seefahrenden Nationen eine sehr hohe Stelle einnehmen. Allerdings reicht er nicht an die beiden Riesen Großbritannien, mit 7 Millionen, und Nordamerika, mit 5 Millionen Tonnen (à 2000 Pfund), heran, aber er ist doch der Dritte in der Reihe, denn er hat mit 1,293,188 Tonnen noch bedeutend den Vorrang vor Frankreich, dessen Seeschiffe nur 985,235 Tonnen Tragfähigkeit haben. Preußen allein, mit den neuen Gebietstheilen Hannover und Schleswig-Holstein, stellt zu dieser bedeutenden Handelsmarine 5470 Schiffe von 669,242 Tonnen Gehalt, während die andern Küstenstaaten des norddeutschen Bundes, Oldenburg, Mecklenburg und die drei Hansestädte, die kleinere Hälfte mit 1941 Schiffen von 624,000 Tonnen Gehalt beitragen. Preußen, ohne seine Bundesgenossen, kommt noch vor Italien, dem sich zunächst die Niederlande mit 510,000, dann Spanien mit 276,400, Oesterreich mit 233,000 (wovon aber jetzt die venetianische Rhederei abzuzählen sein wird), Schweden und Norwegen mit 176,746, Dänemark mit 143,000 Tonnen anschließen. Da eine reichentwickelte Handelsrhederei die unerläßliche Vorbedingung zur Schaffung einer Kriegsmarine auf gesunder Grundlage ist, so stehen nach den angeführten statistischen Daten dem norddeutschen Bunde ergiebigere Materialien zur Begründung einer Seemacht als Frankreich zu Gebote, und er kann, wenn er sonst will und die finanziellen Opfer nicht scheut, eine Seemacht ersten Ranges werden.

Baden.

Karlsruhe. Die „Karlsr. Ztg." veröffentlicht den Entwurf eines Kriegskosten-Ausgleichungs-Gesetzes und den Gesetzentwurf, die Erhebung eines Steuerzuschlags für 1867 betreffend. Die Abgabesätze: 1) der Grund- und Häusersteuer werden um sechs Kreuzer, 2) der Erwerb- und Klassensteuer um vier Kreuzer, 3) der Kapitalsteuer um zwei Kreuzer von je Einhundert Gulden des betreffenden Steuerkapitals erhöht.

Frankreich.

Paris. Wie die „Presse" meldet, ist das in Versailles liegende Gardejägerbataillon jetzt mit dem Chassepot'schen Gewehr versehen worden. Man sieht die Soldaten bereits mit der neuen Waffe exerziren und Schildwache stehen.

Die „Franz. Corr." veröffentlicht die folgende, wenn sie sich bestätigt, sehr wichtige Nachricht: „Wie wir hören, ist es den Bemühungen des Marquis de Moustier gelungen, zwischen den Kabineten von Paris und London ein vollständiges Einvernehmen über die orientalischen Angelegenheiten herzustellen. Oesterreich, mit welchem vorbereitende Verhandlungen im Zuge wären, nähere sich in allen wesentlichen Stücken dem Standpunkte der Westmächte." Erwähnt mag hier sein, daß nach mehrfachen Nachrichten das Petersburger Kabinet in einer Note Frankreich und England als „Schutzmächte Griechenlands" (nicht als Garantiemächte der auf die Pforte bezüglichen Verträge) vorgestellt habe, zu Gunsten der Unabhängigkeit der Kreter von der Pforte einzutreten, welches Ansinnen in Paris und London abgelehnt wurde.

Italien.

Venedig, 20. Okt. Gestern fand die Uebergabe der Stadt an Italien statt. Die italienischen Truppen wurden mit feurigen Zurufen empfangen. Abends wurde die Stadt beleuchtet.

In einem Berichte der „Liberté" aus Palermo vom 6. Okt. sind eine Reihe von Thatsachen verzeichnet, aus denen hervorgeht, daß die Insurgenten sich noch in starken Abtheilungen im Innern des Landes halten und noch ein blutiger Guerillakampf nothwendig sein wird, ehe man die Insel wieder als pazifizirt betrachten darf. Die durch den Kampf in Palermo zersprengten, aber nicht vollends besiegten Banden haben auf dem Lande sich alsbald wieder vereinigt; ihre Zahl, ihre Kühnheit, die Sympathieen, welche sie bei der ländlichen Bevölkerung finden, machen sie dem Lande furchtbar. In gewissen Gegenden ist der Fanatismus bis zum Delirium gesteigert. So wurde am 27. September ein Grenadier-Bataillon, das nach Capranico, einer zehn Stunden von Palermo entlegenen Stadt von 15,000 Einwohnern, gesendet wurde, beim Einzug in die Stadt vollständig umzingelt und vernichtet.

Spanien.

Ein spanischer Korrespondent des „Temps" schildert in sehr düsterer Weise die immer mehr zunehmende Grausamkeit, mit der man gegen die politischen Angeschuldigten zu Werke geht: „Im Winkel des Golfs von Guinea unter dem Aequator besitzt Spanien die Inseln Fernando-Po, deren für den Europäer fast unbedingt tödtliches Klima selbst für den Eingeborenen nur auf den Hochplateaux erträglich ist. Von der Meeresküste bis an das Land an den Gebirgen herrschen mit unerbittlicher Grausamkeit Dysenterien, tropische Fieber, die scheußliche Elephantiasis, während alle giftigen Insekten der tropisch-afrikanischen Sümpfe Diejenigen verderben, welche Geburt oder ein unglücklicher Zufall an diese mörderischen Gestade geworfen hat. Einige Horden dickbäuchiger, verwachsener und wilder Neger bevölkern die Höhen und steigen nur dann an die Küste hinunter, wenn ihnen der Sturm einen Schiffbruch verspricht. Nach dieser Giftküste nun schickt jetzt Spanien seine politischen Angeschuldigten hin. Ehedem transportirte man derartige Leute nach Havannah oder nach den Philippinen; dort konnte man bei einigermaßen menschlicher Pflege und mit einer gewissen Vorsicht doch wenigstens dem gelben Fieber entgehen und einmal angewöhnt, fand man leicht seinen Unterhalt und bisweilen sogar sein schönes Auskommen. Aber jetzt werden die Unglücklichen nicht allein nicht mehr nach Havannah gebracht, sondern auch die verdächtigen Havanesen werden nach Fernando-Po geschleppt. Ehrenleute, Militärs aller Grade, Handeltreibende, Künstler, Handwerker werden, mit der Brandmarke des Bagno versehen, mit gemeinen Verbrechern gemischt, in diese schrecklichen Gegenden transportirt.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Okt. Die Griechen machten einen Versuch, die vor Kandia ankernde türkische Flotte in Brand zu stecken. — Die griechische Synode bewilligte die Unabhängigkeit der rumänischen Kirche. — Der Bosporuspalast des Sultans wird zum Empfang des Fürsten von Rumänien hergerichtet. — Serbien stellt an die Pforte gleiche Forderungen wie Rumänien.

Verschiedenes.

Die kgl. bayerische Spezialkommission der internationalen Kunst- und Industrie-Ausstellung in Paris macht in einem Rundschreiben Folgendes bekannt: In dem Reglement der kaiserlich französischen Ausstellungskommission, welches über die Art der Belohnungen und die Bildung der Preisgerichte nähere Bestimmungen trifft, ist auch eine, von den für die Aussteller bestimmten Auszeichnungen getrennte Reihe von Belohnungen zu Gunsten von Personen, Anstalten oder Ortschaften aufgeführt, welche durch eine besondere Organisation oder spezielle Einrichtungen das gute Einvernehmen zwischen allen Denen, welche den nämlichen Arbeiten obliegen, gefördert und das körperliche, sittliche und intellektuelle Wohlsein der Arbeiter gesichert haben. Diese Belohnungen umfassen zehn Preise im Totalwerth von 100,000 Frs. und zwanzig Ehren-Erwähnungen. Ueberdies kann ein großer untheilbarer Preis von 100,000 Frs. derjenigen Person, Anstalt oder Ortschaft verliehen werden, welche sich in dieser Beziehung durch außergewöhnliche Leistungen auszeichnen würde. Die rc. Spezialkommission läßt an alle Fabriketablissements, Kommunalverwaltungen und industrielle Gesellschaften, welche glauben, hiebei mit konkurriren zu können, die Einladung ergehen, an die Adresse der Eingangs genannten Spezialkommission vor dem 10. November ds. Js. unter genauer Nachweisung ihrer verdienstlichen Bestrebungen ihre Anmeldung einsenden zu wollen, wobei es selbstverständlich nicht darauf ankommt, ob das betreffende Etablissement rc. zugleich Aussteller von Industrie-Erzeugnissen ist oder nicht.

München, 13. Okt. Dieser Tage wurde eine Diebsbande festgenommen, deren Treiben, in Rücksicht der sie bildenden Persönlichkeiten und des Umfangs, sowie der systematischen Anlage ihrer verbrecherischen Unternehmungen, allgemeine Sensation erregt. Die drei jugendlichen, im Alter von 17, 19 und 20 Jahren stehenden Söhne eines hier wohnhaften adeligen reichen Gutsbesitzers hatten sich zur Verübung von Einbrüchen rc. förmlich assoziirt und ihren Wirkungskreis nicht blos auf München, sondern auch auf einen weiten Kreis im deutschen Lande ausgedehnt. In Frankfurt machte sich nämlich vor einigen Tagen ein junger Mann durch Verkaufsanerbieten von Revolvern und Pistolen auffällig, bezüglich welcher Gegenstände sich alsbald ergab, daß sie von dem vor einiger Zeit im Laden des Gewehrfabrikanten Bader dahier ausgeführten Einbruchdiebstahle herrührten. Bei demselben vorgefundene Briefe und sonstige Erhebungen

stellten bald heraus, daß dieser Einbruch von dem Angehaltenen und seinen beiden Brüdern verübt worden war, und zugleich, daß dieselben noch anderweitiger hier und auswärts vorgekommener Verbrechen dringend beinzichtet erschienen; insbesondere liegt dem sauberen Triolium zur Last, daß es vor einiger Zeit die Kramhütte an der Wallfahrts-Kapelle zu Maria-Eich plünderte und dann, um das Verbrechen zu verheimlichen, in Brand steckte. Eines weitern Einbruchs in einem hiesigen Weinkeller und eines Diebstahls in Erlangen scheinen die drei Gauner ebenfalls verdächtig, ja man fand bei ihnen sogar einen detaillirten Plan eines hiesigen Hauses, auf welchem die Stelle, an der sich die Kasse befindet, auf's Genaueste markirt ist; zum Glück für den Besitzer konnte das seiner Kasse geltende Unternehmen nicht ausgeführt werden. Waffen führten die jugendlichen Verbrecher regelmäßig, ja sogar für gewisse Fälle Gift bei sich! Die Untersuchung gegen dieselben ist in vollem Gange und entrollt dem Vernehmen nach mehr und mehr ein Bild sittlicher Verwahrlosung und Verwilderung, welches sonst nur bei reifen Verbrechern aus den untersten Ständen zur Erscheinung zu treten pflegt. Auf diesen sittlichen Verfall deutete allerdings schon vor einiger Zeit eine Aufsehen machende Untersuchung, in welche die drei Bursche deßhalb geriethen, weil sie eine Katze auf die grausamste Art um's Leben gebracht hatten.

Kaiserslautern, 15. Okt. Wir glauben im Interesse unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung auf den mit der kgl. Kreisgewerbschule verbundenen Landwirthschaftlichen Winterkurs für Bauernsöhne in Kaiserslautern, welcher am 1. November nächsthin eröffnet wird und zum Nutzen und Frommen zukünftiger Landwirthe ins Leben gerufen wurde, aufmerksam machen zu sollen. Zweck dieses Winterkurses ist, die Söhne der kleineren und mittleren Landwirthe der Pfalz:

1) in den Elementarkenntnissen fortzubilden und 2) an ihre bereits erlangten praktischen landwirthschaftlichen Kenntnisse anknüpfend in der Landwirthschaftslehre und ihren Grund- und Hilfswissenschaften zu unterrichten, um auf solche Weise die Verbreitung eines rationellen Betriebes der Landwirthschaft im Bauernstande zu fördern.

Zur Aufnahme befähigt sind alle jene Jünglinge, welche 1) eines unbescholtenen Rufes sich erfreuen, 2) die letzte Klasse der Volksschule mit Erfolg durchgemacht haben, 3) in der Regel in einem Alter zwischen 16 und 26 Jahren stehen. Besonders werden Söhne von Landwirthen gewünscht, welche in der elterlichen Wirthschaft bereits thätig mitgewirkt und Aussicht haben, seiner Zeit die Landwirthschaft selbstständig betreiben zu können.

Der Unterricht wird in den Wintermonaten von November bis März ertheilt und umfaßt folgende Gegenstände: 1) Deutsche Sprache (Erreichung einer gewandten mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise wird besonders angestrebt), 2) Geographie, 3) Geschichte, 4) Landwirthschaftliches Rechnen und Buchhaltung, 5) Naturgeschichte: das Wichtigste aus der Gesteinslehre als Grundlage für die Bodenkunde; landwirthschaftliche Pflanzenkunde; Naturgeschichte der der Landwirthschaft nützlichen und schädlichen Thiere; Naturgeschichte der Hausthiere (Racenkunde), 6) die den Landwirth interessirenden Lehren aus Physik und Chemie als Grundlage für die verschiedenen Zweige der Landwirthschaftslehre, 7) Landwirthschaftslehre: Bodenkunde, Düngerlehre, Geräthekunde, Pflanzenbau, Thierproduktion, landwirthschaftliche Nebengewerbe, Betriebslehre, 8) Wiesenbau und Vermessungskunde. Der Unterricht wird gemeinfaßlich und wo nöthig mit Experimenten ertheilt und schließen sich an die Lehrstunden Selbstübungen, Repetitionen und Exkursionen an. Die Inskription findet am 31. Oktober nächsthin auf dem k. Rektorate der Kreisgewerbschule statt.

Landwirthschaftliches.

Viehhandel. Es ist nicht zu leugnen, daß in den abgelaufenen Wochen im Viehhandel eine Lebhaftigkeit herrschte, wie selten zuvor. Wenn man auch bedenkt, welche außergewöhnliche Dezimirung der Viehstand im letzten Jahre theils durch großen Futtermangel, theils durch die Rinderpest, theils durch Lungenseuche und Knochenbrüchigkeit erfahren hat, so muß es einleuchtend sein, daß im Hinblicke auf den, wenn auch nicht sehr reichen, so doch befriedigenden Ausfall der Futterstoffe der Viehbegehr gerade in den Herbstmonaten sehr zunehmen mußte. Erwägt man nun weiter, daß gerade England, das so sehr auf kompletten Viehstand hält und in den letzten Jahren starken Versandt nach dem Kontinente hatte, das meiste durch die Rinderpest verloren hat, zieht man ferner in Betracht, daß aus dem viel Vieh liefernden Holland die Seuche noch immer nicht völlig verschwunden ist, so ist einleuchtend, daß ein Hauptviehmarkt, die Schweiz, heuer mehr als je Aussicht hatte, hohe Preise zu bekommen. Wirklich sind in den letzten Wochen für 1½jährige Kalbinnen Preise von 500 bis 600 Franken und für zuchttaugliche Bullen Preise von 600 bis 700 Franken nichts Selteres gewesen. Da auf einmal läuft durch schweizerische Blätter die Schreckensbotschaft, daß jüngsthin auch dort die Rinderpest zum Ausbruche gekommen sei. Und so ist denn auch dieser Markt vorab als geschlossen zu betrachten; denn wenn auch die Schweizer bei ihrer bekannten Sorgfalt in der Viehpflege das Möglichste aufbieten werden, in Hinsicht der Absperrung und Begrenzung der Seuche auf den kleinsten Raum sich die in England und Holland gemachten Erfahrungen zu Nutzen zu machen, so wird immerhin die Angst Viele abhalten, ihren dermaligen Viehbedarf in der Schweiz zu decken. So groß auch der Schaden ist, der der Schweiz hierdurch erwächst, so ist derjenige nicht minder groß, der Die trifft, die seit Jahren gewöhnt sind, ihren Viehbestand, insbesondere die nöthigen Zuchtbullen, sich dort zu ergänzen.

Mainzer Handelsbericht vom 19. Oktober.

Getreide blieb während der Woche in ziemlich guter Frage und wurden Weizen und Korn bei beinahe unveränderten Preisen zum Export wie Lokalbedarf genommen. Von Gerste kamen in den letzten Tagen größere Zufuhren wasserwärts bei, welche theilweise rheinabwärts verladen, theils zu Brauzwecken Verwendung finden. Hafer schwach offerirt. Zu notiren ist: Weizen 13 fl. 50 kr. bis 15 fl. 15 kr. nach Qualität. Korn 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 40 kr. Gerste 11 fl. Hafer 5 fl. In Rüböl schwacher Verkehr bei festen Preisen, effektiv 26 fl. ohne Faß, per Oktober 25 fl. 45 kr. mit Faß. Kohlsamen 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. Mohnöl 42—45 fl. Leinöl 26 fl. Hülsenfrüchte fest. Bohnen 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. Erbsen 11—12 fl. Linsen 12—18 fl. Wicken 10 fl. 30 kr. Kleesamen unverändert. Repskuchen 68 fl.

Freiburg, 15. Okt. Bei der heute stattgehabten 16. Serien-Ziehung der Freiburger 15 Fks.-Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: 109, 604, 813, 1138, 1146, 1960, 1986, 2404, 2677, 3839, 3958, 4280, 5207, 6029, 6207, 6491, 6645, 7303, 7455, 7493.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

× × Eine Frauen-Industrie-Ausstellung. Vor Kurzem hat Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen eine Ausstellung weiblicher Handarbeiten eröffnet, welche die Redaktion der „Modenwelt“ im Ausstellungslokale „Victoria-Bazar“ des von Herrn Präsidenten Dr. Lette gegründeten „Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts“ in Berlin veranstaltet hat. — Die Ausstellung ist das Resultat einer von der Redaktion der genannten Zeitung im Anfang dieses Jahres ausgeschriebenen Preiskonkurrenz. Aus ganz Deutschland nicht nur, sondern auch aus dem Auslande haben sich Frauen aller Stände beeilt, an dem Wettkampf theilzunehmen, und eine überraschend große Menge der künstlichen Frauenarbeiten bietet sich den Augen des Besuchers der Ausstellung dar. — Die drei Ehrenpreise von 100, 50 und 25 Thlr. gingen nach Marburg in Kurhessen, Potsdam und Königsberg. Die zwanzig ehrenvollen Erwähnungen vertheilen sich auf Damen in allen Theilen Deutschlands.

Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit die höchst verdienstvollen Bestrebungen der „Modenwelt“ um die Förderung der Frauen-Industrie hervorzuheben. Nicht genug, daß diese Zeitung fortwährend bemüht ist, dem praktischen Sinne und dem feinen Geschmacke der Frauenwelt stets neue Nahrung zu geben, hat sie bereits eine zweite Preiskonkurrenz weiblicher Handarbeiten, für das Jahr 1867, ausgeschrieben. Die Bedingungen derselben bringt die am 1. Oktober erschienene erste Nummer des zweiten Jahrganges der „Modenwelt“ auf einer Extra-Beilage, welche bei allen Buchhandlungen und Postanstalten gratis zu haben ist. Wir machen unsere Leserinnen ausdrücklich auf diese vorzügliche Frauenzeitung aufmerksam, die bei dem enorm billigen Preise von 10 Sgr. für das ganze Vierteljahr, jährlich an 1400 Abbildungen der neuesten Moden und Handarbeiten (unter diesen auch die hervorragenden Preiskonkurrenz-Arbeiten), 150 Schnittmuster und 400 Musterzeichnungen für Weißstickereien rc. enthält, begleitet von einem sorgfältig redigirten Texte. Uns jeder weiteren Empfehlung enthaltend, erwähnen wir nur noch, daß die Modenwelt außer der deutschen Original-Ausgabe noch in französischer, englischer, spanischer, italienischer, holländischer, dänischer und russischer Sprache je in den Hauptstädten dieser Länder erscheint, daß die „Modenwelt“ also eine wirkliche europäische Zeitung ist.

Bekanntmachungen.

Fahrnißversteigerung.

Montag den 29. und Dienstag den 30. Oktober 1866, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Friedrich Schwarz'schen Hause, werden auf Betreiben des Herrn Christian Ambos, Geschäftsmann in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallitmasse des Bierbrauers Friedrich Schwarz von Homburg, die zu dieser Masse gehörigen Fahrnißgegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert, und zwar kommen unter Anderem zur Versteigerung:

Montag den 29. Oktober 1866:

1 Branntweinkessel mit Hut und Schlange, 6 neue Fässer von circa 6000 Liter Gehalt, 1 Dezimalwaage, 8 Zentner Malz, Hopfen, 1 Windmühle, 1 Wagen mit Leitern und Dielen, 1 Bierwägelchen, 1 Kiste mit Pech, 1 Kühlapparat, Faßdauben, Bodenstücke, alte Ständer, Küferhandwerkzeug, 1 Kegelspiel, 1 Egge, 1 Pflug, Pferdegeschirr, 1 Balkenwaage, Brennholz, Wirthstische, Stühle, Lampen, Gläser, Bouteillen, 1 Wirthsuhr u. A. mehr;

Dienstag den 30. Oktober 1866:

1 braunes Kanapee, 2 Chiffonièrs, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Ausziehtisch, andere Tische, 18 Rohrstühle, Nachttische, Spiegel und Bilder mit Goldrahmen, 6 silberne Kaffeelöffel, 1 ditto Tranchir- und Salatbesteck, Vorhänge, Teppiche, Decken, seidene und andere Frauenkleider, 1 Shawl, 1 Muff, 1 Kragen; ferner 3 Betten, Tafeltücher mit Servietten, Leintücher, Tischtücher, Handtücher, große und kleine Zügen, Küchengeschirr von Kupfer und Messing, 1 vollständiges Service, zinnerne Teller und Platten, 1 Küchenschrank, sowie verschiedene andere Haus- und Küchengeräthe.

Zweibrücken, den 22. Okt. 1866.

Geßner, kgl. Notär.

Guano-Versteigerung.

Donnerstag den 25. Okt. nächsthin, des Vormittags um 11 Uhr, zu Zweibrücken auf dem öffentlichen Marktplatze, werden

ca. 66 Zentner Guano gegen baare Zahlung versteigert.

Hasemann, k. Gerichtsbote.

Erste Qualität **Honig** bei

Lehrer Trier.

Dem Rathe der vortrefflichen Schrift „Keine Hämorrhoiden mehr!", welche in allen Buchhandlungen für 18 kr. zu bekommen ist, verdanke ich die völlige Heilung von meinen langen und schweren Hämorrhoidalleiden und bezeuge der Wahrheit gemäß, daß ich mich jetzt des besten Wohlseins erfreue.

F. Eppner, Weinhändler.

Gewerbl. Kränzchen

nächsten Mittwoch den 24. ds. Mts., Abends von 8 Uhr an bei Herrn Vatter.

Mittheilungen: 1) über Roman-Cement; 2) über die Darstellung der Glycerinseife; 3) über die Anwendung des Salpeters beim Einsalzen des Fleisches; 4) Pflanzenhaar (Grin d'Afrique) zum Polstern; 5) Instrument zum Maßnehmen für Kleidermacher; 6) verbesserte Strickmaschine; 7) verbessertes Verfahren zum Ausglühen des Drathes; 8) billiges Anilinroth und dessen Anwendung zur Herstellung von Modefarben; 9) Verwendung der Rüben in der Indigofärberei; 10) Sichere Unterscheidung von Wolle und Baumwolle in Geweben.

Der Vorstand des Gewerbvereins,
Rohe.

Die Verloosung

von Kunstwerken zum Zweck der Erbauung einer protestantischen Kirche in Salzburg fand zu Weimar am 29. und 30. August ds. Jrs. statt.

Laut der hier angelangten gedruckten Liste betrug die Zahl der zu 1 fl. 10 kr. abgesetzten Loose über 50,000, die der Gewinnste über 1400.

Von den hier abgegebenen 114 Loosen sind zwei mit Gewinn eines Andenkens bezeichnet: № 11,493 und 11,527.

Für große Familien

empfehlen wir unsere **Toiletten-Fettseife.** Dieselbe ist milder und verseift sich weniger schnell als die Cocosseifen und die billigen Sorten Mandelseife; zum Rasiren ist sie vorzüglich.

F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten.

Niederlage in Zweibrücken bei

Ch. Germann,
Friseur.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und zu 16 kr. bei

L. E. Wend.

Ein Mutterschwein (Halbbastard) mit 8 Jungen hat zu verkaufen

Rich. Lantz Wtb.
in Neuhäusel.

Die in № 123 ds. Bl. bekannt gemachte und auf Donnerstag den 25. Oktober 1866 fixirte Mobilienversteigerung von Gottfried Schütz zu Obersimten findet eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tage, bis auf Weiteres, nicht statt.

Weber, kgl. Notär.

Mechanische Werkstätte

in

Zweibrücken

empfiehlt: **Malzschrotmühlen, Häckselschneid-Maschinen, Kartoffel-Mühlen, Pumpen, französische Pflüge (Umgänger).**

Zweibrücken, im Okt. 1866.

Ch. Wery jun.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Kolonialwaaren-Geschäfte in Mannheim erstanden hat, seit 1 Jahre in demselben Geschäfte als Commis servirte und in der einfachen und doppelten Buchhaltung bewandert ist, sucht hier oder in der Umgegend Placement. Gefällige Franko-Offerten sub B H № 116 poste restante Mannheim.

Viehmarkt zu Gersheim.

Dienstag den 30. Oktober l. J. wird der nächste Viehmarkt zu Gersheim abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Bei L. Lindemann sind **Trauben** zu haben, das Pfd. 4 kr.

Hospitalschaffner Stutz hat
1. einen Säulenofen zu verkaufen und
2. ein Klavier zu vermiethen.

Der Wiederbringer zweier entlaufenen Gänse erhält eine Belohnung von

Wtb. Allgeyer.

Noch ein Morgen Ackerland an der Mariensteiner Flur ist zu verpachten bei

J. Carl.

Wittwe C. Steiner hat 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Jut jebrüllt Unkel!

Frankfurter Geldcours vom 20. Okt.

Pistolen	fl.	9	38-40
„ preuß.	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	45-47
Engl. Sovereigns	„	11	45-49
Dukaten	„	5	32-34
20-Fr.-Stücke	„	9	21½-22½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44¾-45

Für jetzige Herbst- und bevorstehende Winter-Saison sind wir sowohl in Herrenartikeln, als Bukskins und Tuchen, Flanell-Hemden, Unterhosen und Unterjacken, Cachenez &c., wie auch in allen Sorten Damenkleiderstoffen, einfachen und Doppel-Shawls, Foulards &c. &c., auf's Reichhaltigste sortirt und halten uns bestens empfohlen.

Besonders aufmerksam machen wir auf eine Partie im **Preise herabgesetzter** Kleiderstoffe, Bukskins; $^{9}/_{8}$ Lama 28—30 kr., $^{8}/_{4}$ und $^{9}/_{4}$ Lama à 48 kr., $^{5}/_{8}$ Victoria-Unterrockstoffe à 24 kr. per Elle.

Bender & Schlosser.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 128. Freitag, 26. Oktober 1866.

Bayern.

München, 22. Okt. König Ludwig I. hat dem Invaliden-Unterstützungsverein 10,000 fl. geschenkt und mit einem huldvollen Handbillet an den Vorstand, Grafen Castell, begleitet, worin er die Statuten vollkommen billigt und dem Vereine bestes Gedeihen wünscht.

— Die durch den Tod des Frhrn. v. Kleinschrod erledigte Stelle eines I. Präsidenten des obersten Gerichtshofes ist durch Beförderung des bisherigen II. Präsidenten an diesem Gerichtshofe, Herrn v. Heintz, besetzt worden.

Würzburg. Die Citadelle Marienberg wird durch ein vor dem Höchberger Thore derselben zu errichtendes Vorwerk verstärkt werden. Dasselbe schließt einen bombenfesten Thurm mit 4 Geschützen in sich und muß bis 1. März k. J. vollendet sein.

Speyer, 21. Okt. Diesen Abend traf der Kultusminister, Hr. v. Gresser, mit dem Ministerialrath Dr. Huller in Angelegenheiten der Schullehrer-Präparandenschulen hier ein. Wie man hört, sollen in Kaiserslautern, Edenkoben und Kusel protestantische, in Speyer, Landstuhl und Frankenthal katholische Präparandenschulen errichtet werden. (Pf. Ztg.)

Landau, 23. Okt. Das 15. Jahresfest des pfälzischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird Dienstag, den 6. November, am Todestage Gustav Adolfs, in der hiesigen Simultankirche begangen werden.

Zweibrücken, 25. Okt. Gestern Abend mit dem letzten Bahnzuge kam Herr Justizminister v. Bomhard mit Herrn Regierungspräsidenten v. Hohe hier an, besichtigte heute Vormittag mit den betreffenden Justiz- und Baubehörden die Räumlichkeiten des Schlosses und empfing um 12 Uhr die Spitzen der Behörden; gegen Abend wird derselbe unsere Stadt wieder verlassen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksgerichtsassessor Ludwig Wiedemann in Zweibrücken zum Landrichter in Kirchheimbolanden und den Landgerichtsassessor David Graf in Landau zum Bezirksgerichtsassessor in Zweibrücken, Beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen.

Versetzt wurden: Der kgl. Postassistent Friedrich Reinel von Zweibrücken nach Speyer, der kgl. Postassistent Michael Goldfuß von Ludwigshafen nach Zweibrücken, der kgl. Postassistent Anton Zürn von Neustadt nach Ludwigshafen, der kgl. Postassistent Wilhelm Engelhardt von Neuenmarkt nach Neustadt a. H., der kgl. Postassistent Philipp Hannwacker von Speyer nach Holzkirchen.

Oesterreich.

Wien, 23. Okt. Die „N. Fr. Pr." vernimmt positiv, daß Herr v. Beust wahrscheinlich demnächst zum österreichischen Minister des Auswärtigen ernannt werden werde.

Triest, 21. Okt. Der Kriegsdampfer „Elisabeth" wurde beordert, sogleich nach Mexiko abzugehen (um den Kaiser Maximilian abzuholen?).

Preußen.

Berlin, 23. Okt. Der „Staatsanzeiger" publizirt das Parlamentswahlgesetz, deßgleichen die Bündnißverträge mit den dem norddeutschen Bunde beigetretenen Ländern und Mecklenburg. — Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die Ausschreibung der Wahlen für das Parlament und die Berufung des letzteren kann erst nach der Session des preußischen Landtags erfolgen. Wegen der Vorlagen behufs Einführung der Verfassung in den neuen Landestheilen wird der Landtag wahrscheinlich in außerordentlicher Session vor dem 1. Oktober 1867 zusammentreten.

Sachsen.

Dresden, 22. Okt. Ein Extrablatt des „Dresdener Journals" meldet offiziell: Gestern wurde in Berlin der Friede zwischen Sachsen und Preußen unterzeichnet.

Baden.

Karlsruhe, 20. Okt. Die betreffende Kommission der Abgeordnetenkammer beantragt, neben der Zustimmung zu dem Waffenstillstands- und dem Friedensvertrage, die Kammer möge zu Protokoll erklären, die Regierung wolle 1) den Eintritt der süddeutschen Staaten, insbesondere Badens, in eine Verbindung mit den norddeutschen Staaten zur möglichen Wiederherstellung eines Gesammtdeutschlands mit aller Entschiedenheit erstreben; 2) bei diesen Bestrebungen darnach trachten, daß bei der Gestaltung des bundesstaatlichen Verhältnisses nicht nur die hiermit verträgliche Selbstständigkeit der Einzelstaaten in ihren inneren verfassungsmäßigen Zuständen erhalten, sondern dafür auch eine gewisse Gewähr durch die Bundesverfassung erlangt werde; 3) bis zur Erreichung des bezeichneten Zieles jede irgend mögliche Annäherung Badens an Preußen und den norddeutschen Bund sowohl auf volkswirthschaftlichen Gebieten als auch durch vertragsmäßige Sicherung des Zusammengehens für den Fall eines Krieges und durch dem entsprechende militärische Einrichtungen zu erreichen suchen.

Karlsruhe, 22. Okt. Der Großherzog hat den früheren Studenten Oskar Becker, welcher am 23. Sept. 1861 nach dem König von Preußen geschossen hatte und zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, unter der Bedingung begnadigt, daß derselbe sofort das Land verlasse und nie mehr das Gebiet eines deutschen Staates betrete. Die nunmehr erwirkte Begnadigung verdankt der Verurtheilte zunächst der auf ein Begnadigungsgesuch von Beckers Oheim, dem evangelischen Prediger Eduard Weber in Hosterwitz, ergangenen unmittelbaren Fürsprache Sr. Maj. des Königs von Preußen.

Italien.

Florenz, 22. Okt. Die feierliche Volksabstimmung über den Anschluß Venetiens an Italien wurde gestern in allen Städten Venetiens mit der größten Begeisterung und unter allgemeinster Theilnahme vollzogen. Fast die Gesammtheit der Wähler stimmte mit Ja. In den Dörfern gingen die Pfarrer den Bewohnern mit ihrem Beispiel voran.

Ueber die Uebergabe Venedigs am 19. ds. wird von dort berichtet: In Folge des zwischen General Möring und General Leboeuf abgeschlossenen Vertrages wurde die Stadt diesen Morgen um 8 Uhr den Händen der Munizipalität übergeben. Im selben Augenblick reiste der österreichische Gouverneur, General Alemann, nach Triest ab; überall grüßte ihn die Menge ehrfurchtsvoll. General Aleman und sein Generalstab erwiederten diese Höflichkeit. Um 9 Uhr war die italienische Nationalflagge auf dem Markusplatz aufgepflanzt und wurde inmitten einer ungeheueren Begeisterung des Volkes mit 101 Kanonenschüssen

Digitized by Google

begrüßt. Die Munizipalität, die Nationalgarde und General Revel begaben sich sodann an den Bahnhof, den Truppen entgegengehend, welche von lebhaftem Beifallsruf empfangen wurden. Die Stadt ist reich beflaggt. Heute Abend wird es eine große Illumination geben. — Wie die „G. di Firenze" meldet, wird die sogenannte ungarisch-italienische Legion auf Verlangen der österreichischen Regierung aufgelöst werden. Die Auflösung wird wahrscheinlich im Dezember erfolgen, in welchem Monate die einjährige Kapitulation zu Ende geht.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 20. Okt. Die Abreise des Fürsten Karl nach Konstantinopel ist verschoben; die zu seiner offiziellen Einholung bestimmte türkische Fregatte ist noch nicht in Varna eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 23. Okt. Es sind königliche Dekrete erschienen, welche einige Gesetze reformiren, die Munizipal- und Provinzialdeputationen auflösen und neue Provinzialwahlen auf den 25. Nov. anordnen. Dieser Schritt wird dadurch begründet, daß gesagt wird, die Munizipalitäten seien zur Exekutivgewalt der Revolutionäre geworden.

Verschiedenes.

München, 21. Okt. In der heutigen Nacht fand in Rosenheim ein Haberfeldtreiben statt, welches einen blutigen Ausgang nahm. Es schritt nämlich die Landwehr aktiv ein und von den Exzedenten wurde einer erschossen und sieben in Haft genommen. Bis jetzt weiß man hier noch nicht, wem das Haberfeld getrieben werden sollte, noch sonstige nähere Details.

Der dieser Tage bei der schweizerischen Kommission für Hinterladungsgewehre in Aarau eingetroffene verbesserte Henrystutzer soll das non plus ultra der Hinterladungswaffen sein. Mit 15 Patronen geladen, wiegt er nur 10 Pfund und erfordert zum Schießen nur zwei Bewegungen. Auf 1000 Schritte geschossen, saßen alle Kugeln in 6 Q.-Fuß Raum der Scheibe, auf 300 Schritt 30 Schüsse in 1 Q.-Fuß.

London, 23. Okt. Die Telegraphengebühr nach Amerika ist vom 1. Nov. ab für 20 Worte von 20 auf 10 Pfund St. herabgesetzt.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Southampton, 20. Okt. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Kapt. G. Ernst, welches am 7. Oktober von New-York abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens nach einer Reise von 12 Tagen, nachdem dasselbe 5 Stunden durch Nebel unweit der Needles aufgehalten worden war, unweit Cowes eingetroffen und hat um 10 Uhr Vormittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 92 Passagiere und 700 Tons Ladung.

New-York, 22. Okt. (per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapt. G. Wenke, welches am 7. Okt. von Bremen und am 10. Okt. von Southampton gesegelt war, ist wohlbehalten hier angekommen.

Aug. **Kranzbühler**, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Da Herr Theaterdirektor **Heibel** auf unverschuldete Weise durch die Kriegsverhältnisse in diesem Sommer in bedeutenden Schaden gekommen ist und vor beinahe 4 Monaten das Geschäft niederzulegen gezwungen war und demselben nun hier ein Concert am Allerheiligen Tag, Donnerstag den 1. November, im Fruchthallsaale bewilligt wurde, wobei derselbe sowohl von Mitgliedern des hiesigen Cäcilien-Vereins wie auch vom hiesigen Männer-Gesangvereine freundlichst unterstützt wird, so glauben wir nicht vergeblich an den Kunstsinn und die Menschenfreundlichkeit des hiesigen Publikums zu appelliren, wenn wir hiermit auf dasselbe aufmerksam zu machen und zu recht zahlreicher Betheiligung einzuladen uns erlauben. **Musikfreunde.**

Bekanntmachungen.

Dienstag den 30. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Rimschweiler in seiner Behausung, läßt Peter **Hunsicker**, Ackerer allda, auf Borg versteigern:

3 Pferde, 1 starken zweispännigen Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Paar Heuleitern und verschiedenes Ackergeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Montag den 29. und Dienstag den 30. Oktober 1866, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Friedrich **Schwarz**'schen Hause, werden auf Betreiben des Herrn Christian **Ambos**, Geschäftsmann in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallitmasse des Bierbrauers Friedrich **Schwarz** von Homburg, die zu dieser Masse gehörigen Fahrnißgegenstände öffentlich **auf Borg** versteigert, und zwar kommen unter Anderem zur Versteigerung:

Montag den 29. Oktober 1866:

1 Branntweinkessel mit Hut und Schlange, 6 neue Fässer von je circa 2000 Liter Gehalt, 1 Dezimalwaage, 8 Zentner Malz, Hopfen, 1 Windmühle, 1 Wagen mit Leitern und Dielen, 1 Bierwägelchen, 1 Kiste mit Pech, 1 Kühlapparat, Faßdauben, Bodenstücke, alte Ständer, Küferhandwerkzeug, 1 Kegelspiel, 1 Egge, 1 Pflug, Pferdegeschirr, 1 Balkenwaage, Brennholz, Wirthstische, Stühle, Lampen, Gläser, Bouteillen, 1 Wirthsuhr u. A. mehr;

Dienstag den 30. Oktober 1866:

1 braunes Kanapee, 2 Chiffonières, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Ausziehtisch, andere Tische, 18 Rohrstühle, Nachttische, Spiegel und Bilder mit Goldrahmen, 6 silberne Kaffeelöffel, 1 ditto Tranchir- und Salatbesteck, Vorhänge, Teppiche, Decken, seidene und andere Frauenkleider, 1 Shawl, 1 Muff, 1 Kragen; ferner 3 Betten, Tafeltücher mit Servietten, Leintücher, Tischtücher, Handtücher, große und kleine Züber, Küchengeschirr von Kupfer und Messing, 1 vollständiges Service, zinnerne Teller und Platten, 1 Küchenschrank, sowie verschiedene andere Haus- und Küchengeräthe.

Zweibrücken, den 22. Okt. 1866.

Geßner, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 29. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird in der Rechnungskanzlei im Münzgebäude die Beifuhr von circa 5700 Zentner Steinkohlen von der Grube Berbach in das Magazin der Garnison Zweibrücken zu Ernstweiler an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Zweibrücken, den 23. Okt. 1866.

Die kgl. Stadtkommandantschaft.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger der in Fallimentszustand befindlichen Erbmasse von Karl **Klein** von Homburg, welche bei der auf den 8. September letzthin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Montag den 5. November nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 29. Oktober nächsthin, wollen dieselben ihre Titel, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann **Laurent** in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 22. Okt. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,

Krieger.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichtes zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 22. Oktober 1866, wurde Johann **Bahm** II., Gerber und Handelsmann von Kübelberg, in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 18. Oktober 1866 festgesetzt, der kgl. Bezirksgerichtsassessor **Wiedemann** zum Fallimentskommissär und der Geschäftsmann Christian **Ambos** in Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung, sowie mit der Anlage der Siegel das kgl. Landgericht in Waldmohr beauftragt und der Fallite selbst unter die Aufsicht des Polizeiadjunkten in Kübelberg gestellt.

Zweibrücken, den 23. Okt. 1866.

Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,

Krieger.

Des Allerheiligenfestes wegen wird der nächste Fruchtmarkt nicht am 1. November, sondern am Mittwoch den 31. ds. in hiesiger Stadt abgehalten.

Zweibrücken, den 26. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Bei meiner Abreise nach Amerika sage ich allen meinen Freunden und Bekannten von Einöd und Großbundenbach ein herzliches **Lebewohl.**

Philipp **Schmidt**.

Das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern beabsichtigt bei der nächsten Jahr zu Paris am 1. April zu eröffnenden großen internationalen Ausstellung für Erzeugnisse der Landwirthschaft, der Industrie und der schönen Künste ein möglichst treues und vollständiges Bild der Landwirthschaft Bayerns zu geben und ersucht alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft, insbesondere aber die Organe des landwirthschaftlichen Vereines, zu diesem Zwecke um ihre Mitwirkung und Unterstützung.

Zur Ausstellung eignen sich alle Produkte des Ackerbaues, der Viehzucht und der landwirthschaftlichen Gewerbe, d. i. alle Arten von Getreide, als: Weizen, Vesen oder Spelz, Emmer, Roggen, Haber, Gerste, Hirse, Mais, Heidekorn u. s. w.; Hülsenfrüchte, als: Erbsen, Linsen, Bohnen u. s. w.; sodann Handelsgewächse, als: Raps, Rübsen, Mohn, Dotter, Senf, Leinsamen, Hanf, Krapp, Hopfen, Fenchel, Coriander, Weberkarden, Tabak, Cichorien u. s. w. Außer dem Samen ist es zweckmäßig auch die verarbeiteten Produkte auszustellen, insonderheit die Mühlenfabrikate, Mehl und Gries in den verschiedenen Abstufungen, gemalzte Gerste, Rollgerste, Hafergrütze, Hirse im rohen und geschälten Zustande; die verschiedenen Oele, Oelkuchen, Hanf und Flachs, roh und verarbeitet; Krapp, getrocknet und gemahlen; Tabak in Blättern und verarbeitet; Weine, sowohl Trauben- als Obstweine; Branntwein aus Frucht, Kartoffeln, Obst und anderen Materialien; gedörrte und eingemachte Früchte; Stärke aus Kartoffeln und Weizen; Kleber; Sago; Traubenzucker u. dgl.

Auch Gemüse und Wurzelgewächse, soferne sie sich zur Aufbewahrung eignen, wie: Kartoffeln, Runkelrüben, Möhren, Pastinaken, Zwiebeln, Meerrettig, Bohnen, Erbsen, Linsen 2c., dürften einzusenden sein. Ferner thierische Produkte, als: Käse, gesalzene Butter, Eier, Schmalz, Wolle, Federn u. dgl.

Auch wird es angemessen sein, eine vollständige Sammlung der in Bayern fabrizirten künstlichen Dünger aufzustellen.

Auf die Ausstellung von lebenden Thieren müssen wir verzichten, da dieselbe mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist.

Das Generalkomite ladet diejenigen Landwirthe, welche gesonnen sind, sich an der Ausstellung zu betheiligen und zur möglichst vollständigen Vertretung der bayerischen Landwirthschaft beizutragen, ein, ihre Ausstellungsgegenstände unter der Aufschrift:

„Zur Pariser Ausstellung."
An das landwirthschaftliche Generalkomite
zu
München.

einzusenden.

Die Versendung wird von München aus direkt nach Paris stattfinden und wird das Generalkomite für die entsprechende Aufstellung Sorge tragen. Die Muster sollen nicht allzu klein sein; an Getreide dürften etwa 5 Pfd., an Flüssigkeiten eine Maß die wünschenswerthe Quantität sein. Um die Gegenstände zur gehörigen Zeit absenden zu können, wird gebeten, die Zusendungen in der Weise zu bewerkstelligen, daß sie **längstens bis 1. Dezember in München** eintreffen. Die Sendung nach München wird franko erbeten; die weiteren Kosten übernimmt das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereines.

Das Generalkomite gibt sich der Hoffnung hin, daß eine recht zahlreiche Betheiligung statthaben wird. Man bittet, die einzusendenden Gegenstände genau zu bezeichnen und den Namen, Stand und Wohnort des Einsenders deutlich geschrieben beizufügen, weil das Generalkomite gesonnen ist, später ein Verzeichniß der eingesendeten Gegenstände zu veröffentlichen.

München, den 29. September 1866.

Das Generalkomite
des
landwirthschaftlichen Vereines.

Indem man Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man diejenigen Landwirthe des Bezirks, welche sich an dieser Ausstellung zu betheiligen gedenken, ihre Anmeldungen alsbald bei dem unterfertigten landwirthschaftlichen Bezirkskomite nach untenstehendem Formulare abzugeben.

Die Sendungen werden an einem Orte der Pfalz vereinigt und von dort aus auf Kosten des Generalkomites unmittelbar nach Paris gesendet werden. Das Kreiskomite wird, sobald es Kenntniß von den auszustellenden Gegenständen erhalten hat, den Ort bezeichnen, wo dieselben zum Zwecke des gemeinschaftlichen weiteren Transportes nach Paris hingebracht werden sollen.

Eine recht zahlreiche Betheiligung wäre sehr wünschenswerth.

Zweibrücken, den 20. Oktober 1866.

Das landwirthschaftliche Bezirkskomite,
Damm.

Anmeldeschein zur Pariser Ausstellung.

Namen des Einsenders.
Stand.
Wohnort.
Landgericht.
Bezeichnung des eingesendeten Gegenstandes.

Wer an Joh. Nik. **Untersteller**, Ackerer in Ensheim, eine Forderung zu machen hat, wird hiermit ersucht, mir ungesäumt Rechnung davon einzusenden zur Vermeidung von Rechtsnachtheil.

Blieskastel, den 22. Okt. 1866.
Wiest, kgl. Notar.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt für die bevorstehende Wintersaison zu geneigter Abnahme bestens eine große Auswahl

wollener und baumwollener Unterjacken und Unterhosen,

Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder, **Filzschuhe** mit und ohne Ledersohle und Besatz, sog. **russische weiße Filzschuhe** und **Stiefel, Litzen, feine Bändel** und **gewalkte Schuhe** und **Stiefel, Kork-, Filz-** und **Gesundheitssohlen,** sowie **französische Holzschuhe** in allen Größen.

W. Very.

Colporteure und Kalenderhändler werden darauf aufmerksam gemacht, daß der **Lahrer Hinkende Bote für die Pfalz für 1867** erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben ist. Auch die sonstigen Lahrer Kalender, **Landbote, Wandkalender, Comptoirkalender, Perlkalender, Tafelkalender, Taschenkalender, Portemonnaiekalender, Brieftaschenkalender** u. s. w., sind erschienen und werden auf Bestellung sofort expedirt.

Gottschick-Witter's Buchhandlung in Neustadt a. H.,
Hauptagentur für die Pfalz.

Leichtfaßlicher, aber gründlicher Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchhaltung** — auch für Damen — kaufmännischem Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, wird in den Abendstunden gegen billiges Honorar ertheilt.

Das Nähere Hauptstraße № 103 im dritten Stocke bei

Karl Stempf,
Buchhalter der Aktienbrauerei „Tivoli".

Wer begründete Forderungen an den verstorbenen Herrn Paul **Männer**, früher Gestütsknecht dahier, zu machen hat, wolle solche schriftlich innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten in seiner Wohnung einreichen; ebenso werden dessen Schuldner ersucht, ihren Verpflichtungen bei demselben nachzukommen.

P. Engel.

Herr **Gruber**, Lehrer der englischen und französischen Sprache an der k. Gewerbschule, ertheilt Privatunterricht.

Näheres Sonnengasse Lit. B 204.

Viehmarkt zu Gersheim.

Dienstag den 30. Oktober l. J. wird der nächste Viehmarkt zu Gersheim abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Frankfurter **Brat-** und **Leberwürste** und französische **Rahmkäse** sind eingetroffen bei

Karl Theysohn.

Bei Jakob Loew sind ungefähr 60 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz und 3000 kieferne Hopfenstangen von 18 bis 20 Fuß Länge, aus freier Hand abzugeben.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Auf den königlichen Steinkohlengruben bei Saarbrücken sollen im Jahre 1867 nachstehende Holz-Quantitäten angeliefert werden:

circa	519,050 Kubikfuß	Eichenstammholz.
„	46,400 „	Buchenstammholz.
„	60,750 „	Nadel- und Weichholz.
„	240,200 Stück	Stempelholz.
„	82,200 Kubikfuß	geschnittene Hölzer.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf der Direktionsregistratur zur Einsicht offen und können auf portofreie Gesuche von dort gratis bezogen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „**Submission auf die Holzlieferung pro 1867**" bis zum **5. November c.** an die unterzeichnete Direktion einreichen.

Saarbrücken, den 9. Oktober 1866.

Königliche Bergwerks-Direktion.

Durch das in dem Buche: „**Keine Hämorrhoiden mehr!**" empfohlene ausgezeichnete Mittel wurde ich von meinen Hämorrhoidalleiden ganz und gar befreit und halte ich es für meine Pflicht, jedem Hämorrhoidarius diese nützliche Schrift, welche in allen Buchhandlungen für 18 kr. vorräthig ist, zu empfehlen.

Pfarrer N . . . .

Das Logis, welches Herr Landrichter Jacob inne hat, ist bis Ostern zu vermiethen.

P. Schickenbantz.

In der neuen Vorstadt № 57 ist der untere Stock, bestehend aus 6 Zimmern und Pferdestallung, beziehbar zu vermiethen.

Diejenige Wohnung bei Herrn Wery am Wall, die bis jetzt Postassistent Reinel inne hatte, ist sofort zu vermiethen.

Bäcker Horn hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei F. Kamm Ww.

Wittwe C. Steiner hat 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Unkel dankt schön für die Aufmerksamkeit, und wünscht nur, daß nervöse Konstitutionen durch sein Brüllen nicht zu stark alterirt worden sind.

CÄCILIEN-VEREIN.

Freitag den 26. Oktober

Chorprobe

im Fruchthallsaale präzis um ½8 Uhr.

Spielkarten,

deutsche und **französische**, in allen Qualitäten bei

A. Wahrburg.

Neue holländische Kronbrand-Vollhäringe wieder eingetroffen bei

W. Wery.

Bei Unterzeichnetem ist **wieder** gutes **Mainzer Aktienbier** angekommen.

Hanck, Cafétier in Blieskastel.

Bauplätze, wobei ganze große, sind zu verkaufen bei Zorn im Garten.

Erdöl,

wasserhell, per Schoppen 11 kr., bei

L. Jansohn.

Bei J. Neu in der Wirthschaft zur „Blume" heute Freitag Abend, den 26. ds., **Metzelsuppe** mit verschiedenen Würsten.

Wittwe Leschhorn in Homburg hat eine noch gute Malzdörre und kupferne Bierpumpe billig zu verkaufen.

Frau Hirrmaier hat einen 2thürigen Kleiderschrank billig zu verkaufen.

Bei unserer Abreise von hier nach Amerika sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Konrad Diehl nebst Familie.

Dem Wiederbringer einer gestern entlaufenen weiß und grauen **Gans** wird eine Belohnung bei Fouragemeister Schiemer.

Verflossenen Mittwoch wurde von Zweibrücken nach Webenheim ein Stockdegen verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung dahier im „Adler" oder bei Herrn Karl Link in Blieskastel abzugeben.

Sonntag den 28. und Montag den 29. Oktober wird die

Kirchweihe

mit

Tanzmusik

abgehalten.

Samstags

Vorkirchweihe.

Für gute Speisen wie für vorzüglichen Niersteiner und Zeller Wein wird gesorgt sein.

Hiezu ladet freundlichst ein

M. Schwakopf.

Sonntag den 28. Oktober wird bei Unterzeichnetem die

Nachkirchweihe

mit wohlbesetzter **Tanzmusik** abgehalten.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Hiezu ladet höflichst ein

Ludwig Schwarz in Webenheim.

Sonntag und Montag, den 28. und 29. ds. Mts., wird die

Schwarzenbacher Kirchweihe

mit **Tanzmusik** abgehalten, wozu höflichst einladet

F. Hauf.

Sonntag u. Montag, den 28. u. 29. ds.

Hornbacher Kirchweihe.

Hiezu ladet freundlich ein

Ch. Grünewald.

Es wird ein guter zuverlässiger Knecht sogleich gegen hohen Lohn zu zwei Pferden gesucht. Die Exp. ds. Bl. sagt wo.

Konditor Jacob in Speyer sucht einen Lehrling, der sofort eintreten kann.

Ein Haus mit vollständiger Ladeneinrichtung, 4 Zimmern, Küche, geräumigem Magazin ist sogleich unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen. Das Anwesen liegt in der frequentesten Straße St. Ingberts und eignet sich zu jedem Geschäft.

Näheres bei Ch. Munzinger's Wittwe in St. Ingbert.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 25. Oktober.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	18	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5	7	Kornbrod, 3 „	25
Gerste, 2reihige	5	—	„ 2 „	16
„ 4reihige	4	3	„ 1 „	8
Spelz	4	16	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	31	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	4	9	Kalbfleisch	12
Erbsen	5	12	Hammelfleisch	14
Wicken	4	20	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	6	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 „	6
Stroh	1	24	Butter, ¼ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 24. Oktober.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	23	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	14	Kornbrod 3 „	23
Spelz	4	27	„ 2 „	16
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	58	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	50	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ¼ Kgr.	24

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 23. Oktober.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	37	Hafer	4	—
Korn	5	22	Erbsen	4	34
Spelz	5	9	Linsen	5	12
Spelzkern	—	—	Wicken	4	18
Gerste	5	35	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 25 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 16 kr.

Frankfurter Geldcours vom 24. Okt.

Pistolen	fl.	9 38-40
„ preuß.	„	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45-47
Engl. Sovereigns	„	11 45-49
Dukaten	„	5 32-34
20-Fr.-Stücke	„	9 22½ 23½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	146 G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	—
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	102½ G.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	113½ G.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 129. Sonntag, 28. Oktober 1866.

Bestellungen auf diese Blätter werden auch für die Monate **November** und **Dezember** bei allen kgl. Postanstalten angenommen.

Bayern.

München, 25. Okt. Der sächsische Gesandte am bayer. Hofe, Frhr. v. Könneritz, ist zum sächsischen Gesandten am preußischen Hofe ernannt.

Wie man weiter vernimmt, will Prinz Karl auch die Oberst-Inhaberstellen der ihm verliehenen österreichischen, preußischen und russischen Regimenter niederlegen. Nach dem „Münchener Boten" hat eine Deputation des Offizierkorps dem Prinzen-Feldmarschall das Bedauern des Korps über das gänzliche Ausscheiden des Prinzen aus dem Heere ausgedrückt. Der „Allg. Ztg." wird geschrieben, daß die Genehmigung des Königs zu dem Schritte des Prinzen Karl zwar noch nicht in offizieller Form erflossen ist, daß aber an der Thatsache, daß dieselbe ertheilt worden, nicht zu zweifeln ist. Daß sie nur mit Widerstreben und tiefem Bedauern und nur einem unerschütterlich feststehenden Entschlusse des Prinzen willfahrend ertheilt worden, bedürfe keiner weiteren Auseinandersetzung. — Der Entschluß des Prinzen Karl wird natürlich in der Armee vielfach bedauert; auffallend ist derselbe um so mehr, als die Motive zu demselben sich noch der weiteren Kenntniß entziehen.

Die „Bayerische Ztg." meldet offiziell die Enthebung des Hrn. v. Wendland von seinem Posten als Gesandter zu Paris und die Wiederbesetzung dieser Stelle durch den bisherigen bayerischen Gesandten in Petersburg, Frhrn. Pergler v. Perglas.

Wie die „Pf. Ztg." schreibt, soll die Bahn von Homburg nach St. Ingbert gegen den 10. November — der Tag ist noch nicht festgestellt — bis Hassel, eine Stunde von St. Ingbert, dem Verkehr übergeben werden. Der Tunnel bei Hassel bietet solche Schwierigkeiten, daß die Eröffnung der ganzen Strecke nicht vor April nächsten Jahres möglich sein wird.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 24. Okt. wurde im Einvernehmen mit dem bischöflichen Ordinariat Speyer die Funktion eines Distriktsschulinspektors der katholischen Schulen des Kantons Waldfischbach dem kath. Pfarrer Johann Herres in Merzalben übertragen.

Preußen.

Berlin, 24. Okt. Die „National-Zeitung" veröffentlicht eine Erklärung von 24 Abgeordneten der Fortschrittspartei und des linken Zentrums, in welcher dieselben die sie bisher und fernerhin leitenden Gesichtspunkte darlegen. Die Erklärung hebt es zunächst als die dringendste Pflicht der Landesvertretung für die verflossene Session hervor, der auswärtigen Regierungs-Politik eine aufrichtige Unterstützung zu gewähren, auf welche die Regierung sich einen unabweisbaren Anspruch erworben habe. Die Indemnitätsertheilung und Anleihebewilligung werden hierdurch begründet. Dann heißt es weiter: „Trotz des Vertrauens zu der umsichtigen, hochstrebenden Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, zu dem energischen Schutze des preußischen Machtberufes, trotz des Zeichens der Versöhnung in der Amnestie ist in der inneren Landesverwaltung noch nicht die Wendung gesichert, welche uns auch hier gestattet, die Schritte der Regierung mit Vertrauen zu begleiten. Wir fühlen die Pflichten einer wachsamen, loyalen Opposition auf uns ruhen." Die Erklärung hebt die Bedrohung der auswärtigen Politik durch die innere Regierungsweise hervor, welche die nothwendige Harmonie zwischen der Regierung und der Volksvertretung gefährde und den Zusammenschluß der älteren und neuen Landestheile, sowie den Anschluß des übrigen Deutschlands erschwere. Die Erklärung schließt: „Doch sind wir fest entschlossen, die Opposition nicht hinübergreifen zu lassen auf das Gebiet der gebilligten deutschen Politik."

Frankfurt, 23. Okt. Die Entscheidung in unserer Militärfrage ist erfolgt, aber wir vermissen in ihr die versprochene „schonende Hand". Die im Jahre 1843, 44 und 45 geborenen Söhne hiesiger Bürger werden am 10. November zur Musterung einberufen. Das Musterungslokal ist der seitherige Assisensaal. Die im Jahre 1846 Geborenen kommen im Laufe der zwei ersten Monate des nächsten Jahres zur Aushebung.

Die durch die Gebietsvergrößerung Preußens hervorgerufene Verstärkung und Neuformation des Friedensstandes der Armee ist nunmehr durch königliche Ordre anbefohlen und soll damit sofort durch Bildung der neuen Truppentheile, sowie durch deren Uebertritt in die ihnen angewiesenen Brigadeverbände, sowie Einrücken in die ihnen zugetheilten Standquartiere vorgegangen werden. Hiernach wird das stehende Heer zerfallen: in ein Garde- und 11 Linienkorps. Von den letzteren sind das 9., 10. und 11. neu und werden deren Generalkommando's beziehungsweise ihren Sitz in Kiel, Hannover und Kassel angewiesen erhalten. Alle 12 Armeekorps nehmen wieder in sich auf 24 Divisionen mit zusammen 24 Kavalerie- und 48 Infanteriebrigaden. Bei den Armeekorps werden sich noch befinden: 1 Artilleriebrigade mit 1 Feld- und 1 Festungsartillerieregiment, 1 Pionierbataillon, 1 Jägerbataillon (bei der Garde noch außerdem 1 Schützenbataillon), sowie 1 Trainbataillon. Hierzu tritt noch als selbstständiger Truppenverband unter einem Inspekteur (General): die Besatzung der Festung Mainz mit 4 Regimentern. Die Zahl der Linienregimenter wird bei der Infanterie von 72 auf 88, also um 16, dagegen bei der Kavalerie von 40 auf 52, also um 12 vermehrt. Bei der Kavalerie werden neu formirt: 4 Dragoner-, 4 Husaren- und 4 Uhlanenregimenter. Bei der Artillerie tritt ein Zuwachs von 3 Artilleriebrigaden à 3 Feld- und 3 Festungsregimentern ein und bei den Pionieren, Jägern und Schützen, sowie dem Train, von je 3 Bataillonen. Die Augmentation aller dieser neuen Truppentheile erfolgt zum Theil aus den Mannschaften der nunmehr aufzulösenden vierten Bataillone, sowie der 5. Eskadrons bei der Kavalerie und aus den Ersatztruppen, als auch durch Rekrutenaushebung. Die im Anschluß an Preußen dem norddeutschen Bunde angehörenden frembherrlichen Militärkontingente bilden entweder in der preußischen Reihenfolge Brigaden für sich, oder treten als Regiment in eine solche ein. Als kommandirende Generale für die drei neuen Armeekorps werden designirt: der General der Infanterie Frhr. v. Manteuffel zur Uebernahme des 9., der Generallieutenant v. Voigts-Rhetz für das 10. und der Generallieutenant v. Plonski für das 11. Korps.

Wie die „Tribüne" mittheilt, unterhandelt die preußische Regierung mit den Spielbankgesellschaften in Wiesbaden rc., um die ihnen ertheilten Konzessionen rückgängig zu machen.

Digitized by Google

Sachsen.

Dresden, 24. Okt. Das „Dresdener Journal“ meldet: „Die Kommandantur von Königstein ist heute auf den preußischen General v. Briesen übergegangen, der sächsische Unterkommandant und die Festungsbeamten verbleiben in Funktion. Die sächsische Artilleriebesatzung bleibt ebenfalls, die Infanteriebesatzung ist durch preußische Truppen abgelöst und geht nach Pillnitz.“

Dresden, 25. Okt. Das „Dresdener Journal“ meldet in seinem amtlichen Theile, daß der König den Kriegsminister v. Rabenhorst seiner Funktionen enthoben und dieselben dem Generalmajor v. Fabrici übertragen hat.

Dresden, 25. Okt. Gestern erfolgte in Teplitz die Ratifikation des Friedensvertrages mit Preußen. König Johann kehrt heute zurück. Die Armee wird theilweise aufgelöst.

— Das „Dresdener Journal meldet: Der König und die Königin von Sachsen treffen morgen in Pillnitz ein. — Der erste Transport beurlaubter sächsischer Kriegsreservisten kehrt am Samstag und Sonntag in die Heimath zurück.

Ueber die Bedingungen des Friedens mit Sachsen meldet die „Allgem. Ztg.“: „Eintritt Sachsens in den norddeutschen Bund. Die dadurch nöthig werdende Reorganisation der königlich sächsischen Armee wird vertagt, bis die für den norddeutschen Bund deßhalb zu treffenden Bestimmungen festgestellt sind; inzwischen erhalten Dresden und die Festung Königstein gemischte militärische Besatzung. Bei den übrigen Theilen der sächsischen Armee treten umfassende Beurlaubungen ein; die sonst noch nöthigen Garnisonen stellt Preußen und den Oberbefehl über alle Truppen in Sachsen erhält ein preußischer General, den Kommandanten in Dresden aber ernennt Sachsen. Das bisherige preußische Generalgouvernement für Sachsen hört auf, ebenso die Funktion eines preußischen Civilkommissärs. Die 10,000 Thaler, welche Sachsen seit dem 20. Juni bisher täglich an Preußen zu zahlen hatte, hören auf zahlbar zu werden mit dem Austausch der Ratifikationen. Die diplomatische Vertretung Sachsens wird durch den norddeutschen Bund regulirt. Die Kriegsentschädigungssumme beträgt 10 Millionen Thaler, von denen jedoch mehrere namhafte Beträge abzurechnen kommen als Entschädigungen, die Preußen an Sachsen für die an Preußen abzutretende Eisenbahnstrecke von Löbau nach Görlitz zahlt 2c. Das Telegraphenwesen wird unter preußische Oberaufsicht gestellt. Das gesammte sächsische Staatseigenthum, die Kriegsbeute ausgenommen, welche während des Kriegs von den Preußen weggenommen worden ist, wird an Sachsen zurückgegeben. Alle Verträge mit Preußen bleiben in Kraft, der Zollvereinsvertrag mit sechsmonatlicher Kündigung. Das Salzmonopol wird aufgehoben in Preußen und Sachsen und tritt dafür eine gemeinschaftliche Salzsteuer ein. Auch haben sich beide Kontrahenten über eine ausgedehnte Amnestie geeinigt. Endlich soll ein Abkommen wegen des Verhältnisses der Stifte Merseburg, Naumburg und Zeitz zur Universität Leipzig und wegen des Baues einer Eisenbahn von Leipzig über Pegau nach Zeitz zu Stande gekommen sein.“

Baden.

Karlsruhe, 24. Okt. (Karlsr. Ztg.) Die in Berlin in der Zeit vom 9. bis 12. Oktober stattgehabten Verhandlungen über die Pariser Universal-Ausstellung von 1867 führten zu einer Verständigung sowohl über die Vertheilung des Raumes als der Jury-Mitglieder zwischen den nun dem norddeutschen Bunde angehörenden Staaten einerseits, und Bayern, Würtemberg, Baden und Großherzogthum Hessen andererseits. Sämmtliche Staaten des norddeutschen Bundes werden auf Grund eines gemeinsamen Planes klassenweise ausstellen, wogegen Bayern, Würtemberg, Baden und Großherzogthum Hessen, veranlaßt durch die obwaltenden Verhältnisse, eine länderweise Ausstellung, jedoch unter gegenseitiger Verständigung über das möglichst zweckmäßige Arrangement, vorbereiten.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 25. Okt. Seit gestern Morgen sind die Schilderhäuser schwarz-weiß angestrichen mit einem rothen Dache.

Freie Städte.

Bremen, 25. Okt. Es mehren sich die Anzeichen, daß die Herstellung des Jahdebusens von Preußen aufgegeben wird, trotz der bereits verbauten 3 Millionen Thaler. Dagegen gewinnt es große Wahrscheinlichkeit, daß der neue preußische Kriegshafen an die Emsmündung verlegt wird.

Oesterreich.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ publizirt das Einberufungspatent des kroatisch-slavonischen Landtages auf den 19. Nov.

Der „Pesther Lloyd“ will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß die Einberufung des ungarischen Landtages nun doch auf den 15. Nov. d. J. beschlossen sei. Es stände hiermit allerdings die mehrfach vom Kaiser auf seiner Reise gegebene Versicherung im Einklang, daß er mit allem Ernst die Lösung der Verfassungsfrage anstrebe und hierin von den Landtagen unterstützt zu werden hoffe. Die „Morgenpost“ will sogar wissen, daß in der ungarischen Frage in allernächster Zeit ein wichtiger Schritt geschehen werde, als dessen Signal der Rücktritt des Hofkanzlers Majlath anzusehen wäre.

Frankreich.

Paris, 24. Okt. Der „Patrie“ geht eine Privatkorrespondenz aus Triest zu, der zufolge die Kommentare mehrerer französischer Blätter zur Ausrüstung der österreichischen Korvette „Elisabetha“ durchaus falsch sind. Dies Kriegsschiff ist nämlich dazu bestimmt, die Kaiserin Charlotte an Bord zu nehmen, deren Gesundheitszustand sich so verbessert hat, daß man ihre baldige vollständige Genesung erwarten kann. Uebrigens würde nach Ansicht der Aerzte auch ihre Rückkehr zum Kaiser Maximilian beruhigend auf sie wirken.

Aus Paris wird berichtet, daß dem Staatsrathe dieser Tage ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, welcher die französische Regierung zum Abschlusse einer Anleihe von 600 bis 800 Millionen ermächtigt. Theilweise wird die Anleihe durch die Reorganisation der Armee motivirt.

Ueber Mexiko schreibt die „Presse“: „In Folge des von dem Kaiser Maximilian kundgegebenen Entschlusses, den Versuch zu unternehmen, sich auch ohne die Hilfe der Franzosen in Mexiko zu behaupten, hat, wie wir vernehmen, Napoleon III. am 20. d. die Befehle ausgefertigt, daß Marschall Bazaine angesichts dieser Befehle, welche vermittelst des Kabels nach New-York, von da telegraphisch nach New-Orleans und durch einen bereitstehenden Dampfer aus diesem Hafen nach Vera-Cruz zu befördern sind, sofort und mit seinem ganzen Truppenkorps sich nach Europa einzuschiffen habe. Es ist ferner gleichzeitig die Anordnung getroffen, daß dem Marschall Bazaine amerikanische Transportdampfer zur Verfügung gestellt werden.

Italien.

Endlich haben auch die vertriebenen Fürsten von Toskana und Modena ihren Frieden mit Neuitalien geschlossen und die Konsulaten und Gesandtschaften, die sie bisher dem Namen nach noch unterhielten, aufgelöst.

Der König von Neapel erhält seine Güter zurück. Wie man vernimmt, hat sich nicht nur Oesterreich, sondern auch Preußen dafür verwendet.

Rußland.

Petersburg, 25. Okt. Prinzessin Dagmar erhielt bei dem gestrigen Konfirmationsakt den Namen Maria Feodorowna. — Die aufständischen kaukasischen Provinzen sind entwaffnet worden und in drei Nachbarprovinzen ist gleichfalls das Tragen von Waffen untersagt.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Okt. Der Fürst Karl von Rumänien ist heute hier eingetroffen und in dem für ihn in Bereitschaft gesetzten prachtvollen Palast Kütschütju am Süßwasser abgestiegen. Dem Fürsten, der sofort vom Sultan empfangen wurde und aus dessen Händen die Anerkennungsurkunde entgegennahm, wurden mit besonderer Aufmerksamkeit die höchsten Ehren erwiesen.

Konstantinopel. Sämmtliche diplomatische Agenten Frankreichs im Orient haben die präzise Weisung erhalten, revolutionären Bestrebungen energisch entgegenzuwirken, da dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen dringend geboten sei. Russische Konsularagenten bereisen Rumelien und Bosnien.

Man war eine Zeit lang geneigt, den Aufstand auf Kreta nahezu für beendigt zu halten. Nun beginnt aber auf's Neue das Widerspiel türkischer und griechischer Siegesnachrichten. Die neueste ist eine griechische. Aus London, 23. Okt., wird telegraphirt: Der griechische Konsul in London erhielt eine Nachricht, daß das türkische Hauptheer auf Kandia geschlagen worden sei.

Der Sultan will Omer Pascha das Kommando auf Kandia übertragen. Von dort sind minder günstige Nachrichten eingelaufen. Der Kampf ist in einen hartnäckigen Guerillakrieg übergegangen.

Eine türkische Flotte mit Landungstruppen ist mit versiegelter Ordre aus dem Marmorameer gelaufen. Weitere Truppenverstärkungen sind nach Thessalien abgegangen.

Verschiedenes.

München. Seit einigen Tagen schon ist Ministerialrath Braun vom Handelsministerium aus Berlin zurück, wo er bekanntlich Bayern bei den Konferenzen zum Behuf einer Auseinandersetzung wegen der Raumvertheilung bei der Pariser Ausstellung des Jahres 1867 unter den verschiedenen deutschen Staaten vertreten hatte. Diese Verhandlungen haben zu der erwünschten Verständigung geführt.

Ueber das gestörte Haberfeldtreiben bei Rosenheim in der Nacht vom 20. auf den 21. Oktober lauten die Berichte dahin, daß der Zusammenstoß der Haberer mit der Landwehr von Rosenheim und der Gendarmerie ein förmliches Gefecht war, das über 1½ Stunden währte. Nachdem nämlich, wahrscheinlich von einem Haberer selbst, verrathen worden war, daß ein großes Haberfeldtreiben verabredet worden sei, wurde sofort die Landwehr und Gendarmerie vom Bezirksamt requirirt. Dieselben haben sich Abends, scharf bewaffnet, auf Patrouille gemacht und zwar mit einem sehr respektabeln Erfolg. Von mehreren Seiten strömten die Haberer schaarenweise, bis zu den Zähnen bewaffnet, Rosenheim zu und wollten sich gegen Mitternacht auf der Höhe bei Haunstätt in nächster Nähe Rosenheims postiren, um ihr heilloses Unwesen zu treiben. Eine Abtheilung von der 1. Füs.-Komp. der Landwehr Rosenheims und Gendarmen griffen eine Schaar Haberer an, es entspann sich ein hartnäckiger Kampf, in dem auf Leben und Tod gefochten und geschossen wurde, bis endlich die Ruhestörer auseinander sprengten und die Landwehr und die Gendarmerie das Schlachtfeld behaupteten. Ein Haberer, Schmiedsohn von Pfungen bei Rosenheim, wurde durch's Auge geschossen und blieb auf der Stelle todt. Derselbe wurde in der Nacht noch ins Leichenhaus gebracht. Eine weitere Abtheilung Landwehr, geführt von einem Oberlieutenant, kam zur Hilfe herbei und so wurden 8 (nach anderen Angaben nur 7) Haberer gefangen, welche am 21. ds. mit dem Mittagszug nach Traunstein zum Bezirksgericht mittelst Landwehr und Gendarmen eskortirt wurden. Die Haberer hatten allem Anschein nach auch eine Anzahl Verwundete. Auch viel Pulver und Blei fiel in die Hände der Gendarmerie und Landwehr; die den Gefangenen abgenommenen Gewehre waren scharf geladen. Landwehr und Gendarmerie scheinen durchaus keine Verluste erlitten zu haben, denn die bisherigen Berichte durch den Telegraphen erwähnen nichts der Art. — Das verdammenswerthe Unwesen des Haberfeldtreibens scheint überhaupt, nachdem die Zeit für dasselbe herangekommen, wieder zu blühen. So schreibt man dem „Neuen Bayer. Kurier" vom Inn: „In der Nacht vom 14. auf 15. Okt. wurde in Attl, nahe bei Wasserburg, ein schauderhaft roher Skandal gegen den dortigen Pfarrer Philipp Meyer (Verfasser mehrerer Broschüren gegen das Haberfeldtreiben) verübt. Man schoß mehrere Kugeln in die Wohnung des Pfarrers, zertrümmerte einige Pfarrhofsfenster und soll sich überhaupt in wildester Rohheit gezeigt haben."

Mainz, 25. Okt. Heute Vormittag ging wiederholt ein Transport k. bayerischer Artillerietrainpferde per Eisenbahn hier durch. Dieselben kommen über Aschaffenburg und werden nach Ludwigshafen gebracht, von wo aus sie bei Landwirthen der bayerischen Rheinpfalz gegen Pflege und Wartung zum Arbeitsgebrauch provisorisch eingestellt werden.

Trier. Auf dem Saarkanal hat sich eine lebhafte Schifffahrt entwickelt. Monatlich werden 200 bis 250 Kohlenschiffe nach Frankreich expedirt, welche durchschnittlich 500,000—750,000 Zentner Kohlen nach dem südöstlichen Frankreich expediren. Dieser Export ist steigend. Die aus Frankreich kommenden Kohlenschiffe bringen als Frachtgut Minette-Erze für die Eisenwerke zu Burbach, Neunkirchen, Dillingen und St. Ingbert mit und entziehen der Bahn ein erhebliches Frachtgut.

Bern. Endlich wird das Hauptergebniß der seit zwei Monaten in Aarau versammelten Sachverständigen für Auswahl eines neuen Hinterladungsgewehres bekannt gemacht. Als das beste Gewehr wurde dasjenige des Amerikaners Hr. Chapin erfunden, ein Repetirgewehr, „Winchester" genannt, eine Musterschußwaffe für Infanterie, die Alles übertrifft, was bis dahin in diesem Fache geleistet wurde. Die Kommission beantragte deßhalb, dieses Gewehr für die Scharfschützen einzuführen und sofort eine Anschaffung von 8000 Stück zu machen.

Landwirthschaftliches.

Zwiebelbau. Herr T. Schellmann, 2. Direktor des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Offenbach, theilte in der am 5. v. Mts. zu Groß-Steinheim abgehaltenen Generalversammlung dieses Vereins die Thatsache mit, daß er in dem Anbaue der Riesen-Neuseeländer-Zwiebel den außerordentlichen Erlös von 2 fl. per □Klafter, also 800 fl. per Morgen, erzielt und für die Ernte, namentlich unter den Offenbachern, sehr willige Abnehmer gefunden habe. Ein für die Kleinbesitzer in der Nähe großer Städte sehr beachtenswerthes Resultat. — Ebenso berichtet uns Herr Filling von Moos, daß ihm ein ¾ großes Grundstück, das noch im Jahre 1861 wegen zu großer Feuchtigkeit im Untergrunde Oedung war und im Jahre 1862 drainirt worden sei, heuer einen Zwiebelertrag im Werthe von 575 fl. ergeben habe.

Kartoffelernte. Die Kartoffelerträge fallen fast allgemein weniger gut aus, als man es hoffte. Namentlich haben in manchen Gegenden, so in der Wetterau, Thüringen und Franken die Engerlinge bedeutenden Schaden angerichtet und andererseits ist die Fäule besonders am Niederrhein immer noch im Zunehmen begriffen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Montag den 5. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach in seiner Behausung, läßt Jakob Schack, Schreiner allda wohnhaft, auf Borg versteigern:

3 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 7 Bettladen, 3 Tische, 20 Stühle — alles neu — eine Hobelbank, Schreiner-Werkzeug und verschiedene sonstige Hausmobilien.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 5. Dezember 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird das den Eheleuten Karl Stephan Schraut und Margaretha Kreuzberg auf dem Bombacher Hofe zugehörige, zur Stadt Zweibrücken gehörige Bombacher-Hofgut in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf dem Banne von Zweibrücken.

1) ein Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer, Brennerei und Hofraum, der Bombacher Hof genannt.
2) ungefähr 78 Tagwerk 16 Dezimalen Ackerland, Wiesen und Weide.

Auf Niederauerbacher Bann.

Ungefähr 71 Tagwerk 91 Dezimalen Acker und Niederwald, die Bombach genannt, wovon heute noch circa 32 Tagwerk auf den Wald zu rechnen sind.

Auf Kirrberger Bann.

Ungefähr 172 Dezimalen Ackerland.

Die nähere Beschreibung dieses Hofgutes und die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, im Oktober 1866.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 8. Dezember 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende, dem interdizirten Johannes Bähr, ehemals Ziegler in Zweibrücken, zugehörige Immobilien in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann.

Ein zu Zweibrücken an der Tschifflicker Straße stehendes Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Hofraum, gemeinschaftlichem Brunnen und 1 Tagwerk 7 Dezimalen Garten- und Ackerland dabei.

Auf Ixheimer Bann.

2 Ackerstücke, zusammen 259 Dezimalen enthaltend.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien und die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, im Oktober 1866.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 12. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Saale des Stadthauses, wird der dem Ignaz Müller vom Heibelbinger-Hof und den Erben des daselbst verlebten Seligmann Jahl gehörige Antheil an dem auf dem Banne von Rimschweiler gelegenen Heidelbingerhof-Gute unter günstigen Bedingungen und Terminen zu Eigenthum versteigert.

Das zu versteigernde Gut liegt ½ Stunde von Zweibrücken, mit welcher Stadt es durch eine Chaussée verbunden ist, besteht aus 2 geräumigen Wohnhäusern mit Oekonomie-Gebäuden, Kellern, Stallungen, Scheuern, Brennerei und Zubehörden mit Pflanz- und Baumgärten, circa 780 Morgen Ackerfeld und 20 Morgen Wiesenland.

Die Versteigerung des Gutes geschieht en bloc. Auf Verlangen kommt das Gut

auch in 2 Abtheilungen, wie solche früher mit Gebäulichkeiten schon bestanden haben, zur Versteigerung. Das Nähere, sowie die Versteigerungs-Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schuler, k. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Montag den 29. und **Dienstag** den 30. Oktober 1866, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Friedrich Schwarz'schen Hause, werden auf Betreiben des Herrn Christian Ambos, Geschäftsmann in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallitmasse des Bierbrauers Friedrich Schwarz von Homburg, die zu dieser Masse gehörigen Fahrnißgegenstände öffentlich **auf Borg** versteigert, und zwar kommen unter Anderem zur Versteigerung:

Montag den 29. Oktober 1866:

1 Branntweinkessel mit Hut und Schlange, 6 neue Fässer von je circa 2000 Liter Gehalt, 1 Dezimalwaage, 8 Zentner Malz, Hopfen, 1 Windmühle, 1 Wagen mit Leitern und Dielen, 1 Bierwägelchen, 1 Kiste mit Pech, 1 Kühlapparat, Faßdauben, Bodenstücke, alte Ständer, Küferhandwerkzeug, 1 Kegelspiel, 1 Egge, 1 Pflug, Pferdegeschirr, 1 Balkenwaage, Brennholz, Wirthstische, Stühle, Lampen, Gläser, Bouteillen, 1 Wirthsuhr u. A. mehr;

Dienstag den 30. Oktober 1866:

1 braunes Kanapee, 2 Chiffonières, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Ausziehtisch, andere Tische, 18 Rohrstühle, Nachttische, Spiegel und Bilder mit Goldrahmen, 6 silberne Kaffeelöffel, 1 ditto Tranchir- und Salatbesteck, Vorhänge, Teppiche, Decken, seidene und andere Frauenkleider, 1 Shawl, 1 Muff, 1 Kragen; ferner 3 Betten, Tafeltücher mit Servietten, Leintücher, Tischtücher, Handtücher, große und kleine Zügen, Küchengeschirr von Kupfer und Messing, 1 vollständiges Service, zinnerne Teller und Platten, 1 Küchenschrank, sowie verschiedene andere Haus- und Küchengeräthe.

Zweibrücken, den 22. Okt. 1866.

Geßner, kgl. Notär.

Kgl. Handelsgericht Zweibrücken.

Auszug aus den Handelsregistern.

Die in Zweibrücken bestehende Firma „Heymann und Aschaffenburg" ist durch den Austritt des Theilhabers Lazarus Aschaffenburg von Albersweiler erloschen. Die beiden übrigen Theilhaber Meyer Hirsch Heymann und Gabriel Escales treiben das Geschäft unter der Firma „Heymann und Komp." auf hiesigem Platze fort und haben beide Gesellschafter das Recht, die Firma zu zeichnen.

Johann Lehanka, Kaufmann in Merzalben, hat unter der Firma „Johann Lehanka" daselbst einen Spezerei-, Mehl- und Töpferwaarenhandel angefangen.

Für den Auszug:

Zweibrücken, den 26. Okt. 1866.

Der k. Bezirks- und Handelsgerichtschreiber,

Krieger.

Eine gute **Zither** ist billig zu verkaufen bei Wtw. Schreiber.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Michael Ast, Zimmermann von Ensheim, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 3. November nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, Herrn kgl. Bezirksgerichtsassessor Wiedemann, zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 22. Okt. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,

Krieger.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Peter Bachmann, Schreiner von Zweibrücken, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 10. November nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 3. November nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Laurent in Zweibrücken, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 22. Okt. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,

Krieger.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Karl Burkardt, Kaufmann von St. Ingbert, welche bei der auf den 29. September anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Samstag den 29. Dezember nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 22. Dezember nächsthin, wollen dieselben ihre Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Heck dahier, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 26. Okt. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,

Krieger.

Wer an Joh. Nik. Untersteller, Ackerer in Ensheim, eine Forderung zu machen hat, wird hiermit ersucht, mir ungesäumt Rechnung davon einzusenden zur Vermeidung von Rechtsnachtheil.

Blieskastel, den 22. Okt. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

---

2 gute **Arbeiter** können sofort dauernde Beschäftigung finden bei

Schuhmacher Roos.

Bekanntmachung.

Michael Klug, Gerber zu Homburg wohnhaft, beabsichtigt auf seinem, unter Plan-Nummer 3535 dahier gelegenen, von Jakob Rippel und der Kaiserstraße begrenzten Grundstück eine Gerberei zu errichten.

Es wird dieses Vorhaben mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen dagegen innerhalb 14 Tagen, von heute an, bei Vermeidung des Ausschlusses, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte geltend zu machen sind.

Homburg, den 25. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,

Loß, Adj.

Birkene Reifstangen,

80,000 bis 100,000 Stück, sind zu vergeben aus dem Gemeindewalde von Webenheim, und wolle man sich wegen Uebernahme des ganzen Quantums, oder eines Theiles desselben, an das unterfertigte Amt wenden.

Webenheim, den 25. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,

Schwarz.

Evangelischer Kirchenchor.

Montag Abend um halb 8 Uhr

Probe.

Jahrmarkt

in St. Ingbert am 5. November.

Bei Jakob Loew in Homburg sind ungefähr 60 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz und 3000 kieferne Hopfenstangen von 18 bis 20 Fuß Länge, aus freier Hand abzugeben.

Wittwe Leschhorn in Homburg hat eine noch gute Malzdörre und kupferne Bierpumpe billig zu verkaufen.

Bei Daniel Oeder in Bubenhausen sind veredelte Obstbäumchen zu verkaufen.

Donnerstag den 25. Oktober ist ein großer Reitermantel im „Adler" dahier abhanden gekommen, und wird der jetzige Besitzer ersucht, denselben dort abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gestern den 26. Oktober ist zwischen Neuhornbach und Homburg eine goldene Broche verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung an die Exp. ds. Bl. abzugeben.

---

2 möblirte Zimmer hat zu vermiethen

Wittwe Karoline Weihinger.

Hospitalschaffner Stutz hat ein Klavier zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 26. Okt.

Pistolen	fl.	9	38-40
„ preuß.	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	45-47
Engl. Sovereigns	„	11	45-49
Dukaten	„	5	32-34
20-Fr.-Stücke	„	9	23-24
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	147	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	65½	G.
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	—	
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	113½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☛ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 129.

Sonntag, 28. Oktober 1866.

Bekanntmachungen.

Landwirthschaftliches Kränzchen des Kantons Hornbach.

Versammlung zu Medelsheim in der Wack'schen Wirthschaft am 4. November, Nachmittags 2½ Uhr.

Gegenstand der Besprechung:
1) Tummelplätze für Fohlen;
2) Wiesenbewässerung;
3) Bienenzucht.

Der Ausschuß.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt für die bevorstehende Wintersaison zu geneigter Abnahme bestens eine große Auswahl **wollener und baumwollener Unterjacken und Unterhosen**, **Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Filzschuhe mit** und ohne Ledersohle und Besatz, sog. **russische weiße Filzschuhe** und **Stiefel, Litzen-**, feine **Bändel- und gewalkte Schuhe und Stiefel, Kork-, Filz-** und **Gesundheitssohlen**, sowie **französische Holzschuhe** in allen Größen.

W. Wery.

Alle Sorten **Postpapiere** und **Briefconverten** werden, mit **Firmen**, **Namen** und **Buchstaben** schön gestempelt, schnellstens geliefert.

Besonders erlaube ich mir auf die elegante Ausführung mit verschlungenen Buchstaben in allen Farben gestempelt aufmerksam zu machen.

Proben stehen zur Ansicht gern zu Diensten.

R. Wahrburg.

Liebig's Nahrung
für Kinder, Schwächliche u. Genesende.
Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch.
Genau nach Prof. J. v. Liebig's Vorschrift bereitet durch **J. Knorsch** in **Moers**, Rheinpr.
Preis 27 kr. pr. Paquet von zwölf einzeln verpackten Portionen.
Depôts in allen größeren Städten, in Zweibrücken bei Hrn. **D. Wildt sen.**

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Kolonialwaaren-Geschäfte in Mannheim erstanden hat, seit 1 Jahre in demselben Geschäfte als Commis servirte und in der einfachen und doppelten Buchhaltung bewandert ist, sucht hier oder in der Umgegend Placement. Gefällige Franko-Offerten sub B H № 116 posto restante Mannheim.

Landauerstraße Lit. A 215 ist eine angenehme Wohnung im zweiten Stocke, mit 3 Zimmern, Küche u. dgl., zu vermiethen und sogleich zu beziehen; auch kann dieselbe getrennt möblirt abgegeben werden.

Mechanische Werkstätte
in
Zweibrücken

empfiehlt: **Malzschrotmühlen, Häckselschneid-Maschinen, Kartoffel-Mühlen, Pumpen, französische Pflüge (Umgänger).**

Zweibrücken, im Okt. 1866.

Ch. Wery jun.

Illustrirte Welt
für
1867
mit der schönen Prämie: „**Sommerfrische von Piris**".
Das erste Heft ist angekommen und wird zu gefl. Subskription eingeladen von Fr. Lehmann's Buchhandlung.

Verflossenen Mittwoch wurde von Zweibrücken nach Webenheim ein Stockdegen verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung dahier im „Adler" oder bei Herrn Karl Link in Blieskastel abzugeben.

Einen 1½jährigen Fassel, Schweizer Race, rothscheck, hat billig zu verkaufen

Peter Stauter
auf Nonnenbuscherhof.

Für große Familien

empfehlen wir unsere **Toiletten-Fettseife.** Dieselbe ist milder und verseift sich weniger schnell als die Cocosseifen und die billigen Sorten Mandelseife; zum Rasiren ist sie vorzüglich.

F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten.

Niederlage in Zweibrücken bei

Ch. Germann,
Friseur.

Leichtfaßlicher, aber gründlicher Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchhaltung** — auch für Damen — kaufmännischem Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, wird in den Abendstunden gegen billiges Honorar ertheilt.

Das Nähere Hauptstraße № 103 im dritten Stocke bei

Karl Stempf,
Buchhalter der Aktienbrauerei „Tivoli".

Eine noch neue **Drehbank**, von circa 24 Centim. Spitzenhöhe, mit einem laufenden Support, 1 Meter 20 lang, sowie einige **Schrotmühlen** für Bierbrauer stehen billig zu verkaufen bei

Johann Schäffler,
Mühlenbauer in Zweibrücken.

Bei Ch. Fickeissen am Wall ist im 2. Stocke ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Die ordentliche Generalversammlung der Aktienbrauerei „Tivoli"

findet Samstag den 3. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im kleinen Saale daselbst statt.

Berathungsgegenstände:
1) Geschäftsbericht und Abschluß der Bilanz;
2) Verwendung des Reservefonds.

Zweibrücken, den 26. Oktober 1866.

Der Vorstand des Verwaltungsrathes,
Schwinn.

Die Fabrik künstlicher Dünger
von
Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.
empfiehlt
unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Für 18 kr. vorräthig in allen Buchhandlungen:
Keine Hämorrhoïden mehr!
Praktische Anweisung zur sichersten und raschesten Heilung der Hämorrhoïden.

Digitized by Google

Rath und Hilfe

für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hiedurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker Herrn Apotheker **Geiss** beziehe; derselbe liefert die Flasche für **einen Thaler** und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Lahrer
Hinkender Bote
für
die Pfalz
für
1867.

Inhalt.

Bilder. Die berühmte Umarmung in Gastein, die Schlacht bei Custozza, die Schlacht bei Königgrätz, Ueberfall in Trautenau, Schlacht bei Kissingen zwischen Bayern und Preußen, Tod des Generallieutenants v. Zoller, Einzug der Preußen in Frankfurt a. M., Kampf bei Tauberbischofsheim zwischen Preußen und Würtembergern, Artilleriegefecht zwischen Preußen und Badenern, Seegefecht bei Lissa, Untergang des Re d'Italia, Negeraufstand in Jamaica, Beschießung von Valparaiso, Feldlager der Rebellen in Spanien unter General Prim. Porträts: König von Preußen, Kaiser von Oesterreich, Kronprinz von Preußen, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Bismarck, Generallieutenant v. Moltke, Erzherzog Albrecht, Marschall Benedek, General Vogel v. Falkenstein, Prinz Alexander von Hessen, Roggenbach, Edelsheim, Deak, Belcredi, Friedrich Rückert, König Leopold von Belgien, Lord Palmerston. Erzählungen und Schwänke: Der Löwe des Dorfes. — Der verfolgte Dieb. — Ein Mißverständniß. — Man muß sich zu helfen wissen. — Merkwürdig. — Da ist's freilich die höchste Zeit. — Kinder und Bediente sprechen die Wahrheit. — So ist beiden Theilen geholfen. — Gräßlich. — Undank ist der Welt Lohn. — Schnelles Leben. — Kuriose Vögel. — Richtige Bezeichnung. — Meinetwegen ein ganzes Dutzend. — Trumpf aus. — Räthsel. — Ja wohl, Herr Baron. — Der hat's. — Der Herr v. Wupptich. — Rührende Einfalt. — Wenn's nur geholfen hat. — Nützliche Mittheilungen für Feld- und Gartenbau. Reichhaltige Marktverzeichnisse für die Pfalz und Baden u. s. w. —

Preis: 9 kr.

Vorräthig in den hiesigen Buchhandlungen.

Wer begründete Forderungen an den verstorbenen Herrn Paul Männer, früher Gestütsknecht dahier, zu machen hat, wolle solche schriftlich innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten in seiner Wohnung einreichen; ebenso werden dessen Schuldner ersucht, ihren Verpflichtungen bei demselben nachzukommen.

P. Engel.

Zahnarzt Brader

aus Speyer ist von Dienstag Vormittag 10 Uhr an bis Mittwoch Nachmittag 4 Uhr im Gasthaus zum „Pfälzer-Hof" zu konsultiren.

Herr Gruber, Lehrer der englischen und französischen Sprache an der k. Gewerbschule, ertheilt Privatunterricht.

Näheres Sonnengasse Lit. B 204.

Auf einem Gerichtsbotenbureau findet ein junger Mann Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Militär-Mäntel und wollene **Decken billigst** bei

Abrah. Altschüler.

Bei Unterzeichnetem ist wieder **gutes Mainzer Aktienbier** angekommen.

Hauck, Cafétier
in Blieskastel.

Neue holländische Kronbrand-Vollhäringe wieder eingetroffen bei

W. Wery.

Sonntag den 28. Oktober

süßer Most

bei Graßmück
in Irheim.

Sonntag den 28. und Montag den 29. Oktober wird die

Kirchweihe

mit

Tanzmusik

abgehalten.

Samstags

Vorkirchweihe.

Für gute Speisen wie für vorzüglichen Niersteiner und Zeller Wein wird gesorgt sein.

Hiezu ladet freundlichst ein

M. Schwakopf.

Sonntag u. Montag, den 28. u. 29. ds.

Hornbacher Kirchweihe.

Hiezu ladet freundlich ein

Ch. Grünewald.

Das Logis, welches Herr Landrichter Jacob inne hat, ist bis Ostern zu vermiethen.

P. Schickenbantz.

Diejenige Wohnung bei Herrn Wery am Wall, die bis jetzt Postassistent Reinel inne hatte, ist sofort zu vermiethen.

Im „Löwen" ist eine möblirte Wohnung zu vermiethen.

Altschüler, Tuchhändler, hat eine kleine und eine große Wohnung nebst zwei möblirten Zimmern sofort zu vermiethen.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

// Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 130. Dienstag, 30. Oktober 1866.

Bestellungen auf diese Blätter werden auch für die Monate **November** und **Dezember** bei allen kgl. Postanstalten angenommen.

Bayern.

München, 24. Okt. Hiesige Blätter wollen bereits die Grundzüge angeben können, nach denen die künftige Heeresorganisation geregelt werden soll. Wir sind im Stande, zu versichern, daß man zwar im Kriegsministerium eifrigst und rastlos mit Lösung dieser Frage beschäftigt ist, daß aber mit dem Ministerium des Innern, in dessen Ressort dieselbe doch mindestens zu gleichem Theil gehört, noch nicht die mindeste Kommunikation gepflogen worden, demnach über feststehende Grundzüge noch nichts Bestimmtes zu melden ist. Andererseits ist man im Ministerium des Innern mit der Feststellung der Kriegsschäden, welche einen überraschend weitläufigen Umfang annimmt, noch nicht dahin gediehen, bestimmte Vorschläge für ein Gesetz zur Ausgleichung der Kriegslasten ausarbeiten zu können, und in dieser Sache ist wiederum das Gutachten des Kriegsministeriums einzuholen. Aus dem Allem ergibt sich, daß eine demnächstige Berufung des Landtags noch nicht bevorsteht. — Der hier anwesende würtembergische Kriegsminister v. Hardegg wird von den bayerischen Generalen sehr ausgezeichnet. Auch mit dem Minister v. d. Pfordten hat er schon zweimal Unterredungen gehabt.

München, 25. Okt. Die Nachricht einiger Blätter, daß Prinz Karl aus Bayern scheiden und in Portugal seinen Aufenthalt nehmen wolle, ist ungegründet.

München, 25. Okt. Im Auftrag des k. Kriegsministeriums werden jetzt 100 Stück Hinterladungsgewehre nach dem Vorschlag des Obersten v. Podewils in der k. Gewehrfabrik zu Amberg angefertigt, um nach ihrer Vollendung mit ebenso viel bereits vorhandenen Hinterladungsgewehren nach dem Braunmühl'schen Vorschlag an Soldaten zu einer letzten praktischen Probe übergeben zu werden. Wenn beide Gewehre auch noch diese Probe durch die Mannschaft selbst, die sich ihrer zu bedienen hat, bestanden haben werden, wird je nach den Ergebnissen die endgiltige Entscheidung über die Annahme des einen oder des andern Vorschlags erfolgen.

München, 25. Okt. Sicherem Vernehmen nach stehen gleichwie bei der Artillerie auch beim Artillerie-Fuhrwesen Veränderungen bevor. Es soll nämlich dieser große Körper, welcher im Frieden nur aus 2 Eskadronen besteht, von denen die eine im ersten, die andere im zweiten Artillerie-Regiment einverleibt ist, für die Folge in vier Eskadronen formirt werden, sohin auch das dritte reitende und das vierte Artillerieregiment (in Augsburg) eine Fuhrweseneskadron erhalten. Da nach der neuen Eintheilung der Artillerie ohnehin eine Vermehrung der Feldbatterieen in Aussicht steht und die Regimenter dadurch noch größer werden, so soll man höheren Orts auch Willens sein, das Armeefuhrwesen als ein eigenes Korps gänzlich von der Artillerie auszuscheiden, wie es früher auch der Fall war, wo ein eigenes Fuhrwesenbataillon bestand, das jedoch im Jahre 1822 aufgelöst wurde. Wie wir hören, soll der Pferdestand der Feldbatterieen des 1., 2. und 4. Artillerieregiments von 54 auf 80 erhöht werden; wahrscheinlich in Folge der geringen Verstellung zu den Landwirthen.

— 26. Okt. Ein Gerücht, welches schon seit einigen Tagen in juristischen Kreisen, aber nur schüchtern zirkulirte, trat gestern mit so großer Bestimmtheit auf, daß wir glauben, es Ihnen mittheilen zu sollen; man behauptet nämlich, daß Hr. v. Bomhard selber der Leitung des Justizministeriums überdrüssig sei und demnächst sein Portefeuille niederlegen werde. (A. Abdztg.)

München. So viel von der künftigen Heeresorganisationsfrage verlautet, soll deren Lösung auf den beiden Hauptbasen beruhen: Aufhebung der Loosung und Wegfall der Ersatzmannstellung, so daß also alle militärtauglichen Männer den Waffendienst zu erlernen und eine Zeit lang Garnisonsdienst zu leisten haben.

Nach der „Aschaff. Ztg." sind die Landwehrwaffen, welche am 14. Juli von den Preußen beschlagnahmt wurden, auf diplomatischem Wege reklamirt worden.

Wie der „Lddte." vernimmt, sind von dem jüngst gestifteten Denkzeichen für den Feldzug von 1866, welches bekanntlich jeder bayerische Krieger erhält, welcher an demselben theilgenommen hat, 75,000 Stück bestellt worden. Ferner von der für die im Jahre 1849 am Feldzuge in Schleswig-Holstein betheiligt gewesenen bayerischen Krieger bestimmten Variante desselben 5000 Stück. Das Denkzeichen wird nach einer Zeichnung des Hrn. Juwelier Quellhorst in München angefertigt.

Aus der Pfalz, 23. Okt. Die Distriktsräthe im Bezirksamte Pirmasens haben in ihren Sitzungsprotokollen die letzten Kriegsereignisse berührt und ihre Genugthuung darüber ausgedrückt, daß die Pfalz bei Bayern verbleibe. Die „Pf. Ztg." veröffentlicht folgendes hierauf bezügliche königliche Handschreiben: „Herr Regierungspräsident v. Hohe! Aus dem Bericht Meines Ministers des Innern habe ich ersehen, daß die Distriktsräthe der Bezirke Dahn, Pirmasens und Waldfischbach bei Gelegenheit der kürzlich gehaltenen Jahressitzungen auf Grund förmlicher Abstimmungen erklärt haben, sie seien nach dem unseligen Bruderkriege glücklich, mit der Pfalz bei Bayern und seinem angestammten Königshause geblieben und kein Annexum geworden noch sonstiger Unterordnung verfallen zu sein. Diese Gesinnungsäußerung hat Mir tiefinnerliche Genugthuung bereitet. Ich erwiedere dieselbe mit freudiger Anerkennung und Meinem königl. Gruße, wovon Sie den Betheiligten Kenntniß geben wollen. Mit besonderer Werthschätzung Ihr gnädiger König (gez.) Ludwig. Hohenschwangau den 17. Okt. 1866."

Preußen.

Berlin, 23. Okt. Demnächst steht eine Veränderung in der Bewaffnung vor, die sich jedoch zunächst nur auf die Schützenbataillone erstrecken soll. Es wird nämlich beabsichtigt, statt der jetzt in Gebrauch befindlichen Zündnadelbüchsen eine andere Waffe nach den neuesten Erfindungen Dreyses einzuführen. (Vermuthlich das kürzlich in einer Zeitung beschriebene durchaus eiserne Zündnadelgewehr, das nach Art einer Krücke, nur in wagrechter Richtung, an die linke Schulter angestemmt wird, um mit der rechten Hand fortwährend laden zu können.) — Von den jetzt im Hofe des Artillerie-Laboratoriums in Berlin vorläufig untergebrachten eroberten österreichischen Geschützen hat der König zwei ausgesucht, welche später im Garten seiner

Sommerresidenz Babelsberg aufgestellt werden sollen. Der König hat auch bestimmt, daß der Kronprinz, Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl und Prinz Albrecht je eines der eroberten Geschütze nach eigener Wahl erhalten sollen.

Berlin, 24. Okt. Baron Blixen-Finecke, der bekannte Schwager vom König von Dänemark, ist von Kopenhagen nach Pommern gereist, um dort mit dem Grafen Bismarck Näheres über eine skandinavisch-norddeutsche Allianz zu verabreden. Die „Köln. Ztg." glaubt zu wissen, daß dieser Schritt mit besonderem Vorwissen des Königs Karl XV. von Schweden geschehen ist, der sich lebhaft für das Projekt interessirt. Die Spitze der fraglichen Entente würde natürlich gegen etwaige russische Uebergriffe in der Ostsee gerichtet sein. — Die „Kreuzzeitung", welche bekanntlich stets auf ein gutes Einvernehmen zwischen Preußen und Oesterreich etwas hielt, schreibt: „Die Nachrichten von Maßregelungen, Chikanen, offenkundig feindseliger Gesinnung und That an unsern österreichischen Grenzen mehren sich in rascher und unerfreulichster Weise. Wenn die Befriedigung, welche innerhalb der kaiserl. Familie über die Kündigung von Regiments-Inhaberschaften vielleicht gefühlt wird, sich auch auf feindliche Maßregeln gegen die in ihr Vaterland zurückkehrenden ungarischen Legionäre, auf Verhaftungen oder Mißhandlungen preußischer Unterthanen ausdehnen sollte, so wird die preußische Regierung fortfahren müssen, sehr ernst und mit jedem erneuerten Falle immer ernster gegen eine solche Auslegung des eben erst geschlossenen Friedens zu remonstriren, sich auch bereit halten müssen, ihrer Remonstration jeden möglichen Nachdruck, und zwar ohne Rücksicht auf irgend welche anderweitigen Verhältnisse, zu geben. Man sollte doch nach und nach in Oesterreich zu der, wenn auch nicht angenehmen, Einsicht gekommen sein, daß Preußen, Land und Leute, Regierung wie Unterthanen, Alle und jeder Einzelne, sich von Oesterreich nichts mehr gefallen lassen wollen, daß wir uns vollkommen bereit und kräftig fühlen, allenfalls eine andere Behandlungsweise eben erst eingegangener Verpflichtungen zu erzwingen, und daß die preußische Nation in ihrer Gesammtheit doch nicht ganz so geduldig sein dürfte, wie ihre Regierung, in allerdings besserem Ermessen, es bis zu gewissem Grade sein muß."

Berlin, 25. Okt. Der Herzog von Nassau hat Verhandlungen mit Preußen wegen Regelung seiner persönlichen Verhältnisse angeknüpft.

Berlin, 27. Okt. Der „Staatsanz." meldet: „Der König gestattete dem Grafen Bismarck die Anlegung des bayer. Hubertusordens.

Die „Wes.-Ztg." enthält einen Bericht über die Vermehrung der preußischen Wehrkraft durch den letzten Gebietszuwachs. Darnach vermehrt sich dieselbe unter Hinzurechnung der Macht des norddeutschen Bundes um etwa 130,000 Mann, abgesehen von den später zu Gebot stehenden Landwehrkräften ersten Aufgebots und der eigenen Vermehrung der Landwehr auf 162 Bataillone.

Hannover, 26. Okt. Die Gesetzsammlung publizirt eine Verordnung des Generalgouverneurs über die Civiladministration des Landes. Darnach hört die Wirksamkeit der Departements-Ministerien in Hannover auf und es treten an deren Stelle bei dem Generalgouvernement drei Departements: des Innern, der Finanzen und des Kultus.

Kassel, 25. Okt. Die in Kurhessen rekrutirte Armee wird nach der „Kasseler Ztg." im ersten Jahre aus $^1/_3$ hessischer und $^2/_3$ altpreußischer, im zweiten Jahre aus $^2/_3$ hessischer und $^1/_3$ altpreußischer, und im dritten Jahre ganz aus hessischer Mannschaft bestehen, so daß also nach Verlauf von drei Jahren die der Rekrutirung folgende Einstellung, wie in ganz Preußen, außer der Garde, lokaler Natur sein wird.

Frankfurt, 24. Okt. Gestern hat die in Berlin gewesene Deputation dem Senate Mittheilung über die Resultate ihrer Reise gemacht. Soweit diese die künftige Organisation unserer Stadt betreffen, erfahren wir darüber folgende Einzelnheiten: die Stadt erhält einen Ober- und einen zweiten Bürgermeister; der Senat besteht aus 9 besoldeten und 3 unbesoldeten Mitgliedern. An Stelle des 51er Kollegs und beziehungsweise des gesetzgebenden Körpers treten Stadtverordnete. Bei der Wahl der Senatoren bilden 3 Stadtverordnete und 3 Senatoren das Wahlkolleg. Dieses schlägt 3 Kandidaten vor, die schließliche Entscheidung liegt in den Händen der Stadtverordneten. Die Justiz bleibt vollständig unberührt; nur daß das Oberappellationsgericht nach Berlin übergeht. Das städtische Vermögen, insoweit die Verwaltung desselben der Stadtkämmerei und dem Forstamt unterstand, ebenso die Bau- und Forstpolizei bleiben bei der Stadt. Die Eisenbahnen werden auf Rechnung der Stadt von Preußen verwaltet. Allen milden Anstalten und Stiftungen bleiben ihre Rechte bewahrt. Die unmittelbar an das städtische Gebiet grenzenden Ortschaften Bornheim, Oberrad, Niederrad werden zur Stadtgemeinde gezogen. Die von Frankfurt abzutretenden Dörfer haben kein Recht auf das städtische Vermögen.

Frankfurt a. M., 25. Okt. Die Stimmung wegen der Militärpflichtigkeit ist wieder etwas ruhiger geworden, da sich Herr v. Madai nach Berlin gewendet und von da die Weisung erhalten haben soll, mit der gestern erwähnten Bekanntmachung im Amtsblatt noch einzuhalten. So theilt denn auch ein hiesiges Lokalblatt im Tone der größten Zuversicht mit, „daß nur diejenigen jungen Leute zur Conscription herangezogen werden sollen, welche im Jahr 1867 das 21. Lebensjahr erreichen." — Auf dem hiesigen Paßbureau sind gerade in den letzten Tagen zahlreiche Gesuche um Pässe für junge Leute eingegangen, die auszuwandern gesonnen sind. Das Ziel der Auswandernden ist meistens Amerika. (Firter J.)

Frankfurt, 27. Okt. Dem Vernehmen nach sind die Offiziere des ehemaligen Frankfurter Bataillons aufgefordert, sich heute zu erklären, ob sie gesonnen sind, nunmehr in die preußische Armee einzutreten.

Sachsen.

Dresden, 24. Okt. Heute Morgen fuhr eine Abtheilung preußischer Infanterie mittels der böhmischen Bahn nach Königstein, um die Besatzung der Festung in Gemäßheit der Friedensbedingungen zu übernehmen. Die sächsische Infanterie hat die Festung verlassen und übernimmt, in der Stärke einer Kompagnie, die Besatzung und Wache im Schloß Pillnitz.

— 26. Okt. Das „Dresd. Journ." meldet, daß das sächsische Königspaar in Dresden eingetroffen ist. — Der König hat eine Proklamation erlassen, worin er seinen Unterthanen dankt für die in schweren Prüfungen bewahrte Treue und versichert, in alter Liebe die Wunden, die der Krieg dem Lande geschlagen, zu heilen, den Wohlstand des Landes zu fördern, Gerechtigkeit handhaben und die besonnene Entwickelung der politischen Institutionen fördern zu wollen. Der König verspricht der neuen Verbindung dieselbe Treue zu widmen, mit welcher er dem alten Bunde angehangen und Alles anzuwenden, um dieselbe für Sachsen und Deutschland möglichst segensreich werden zu lassen.

Dresden, 26. Okt. Das sächsische Königspaar traf heute um $4^1/_2$ Uhr in Pillnitz ein unter dem Jubelrufe einer unabsehbaren Volksmenge. An der Landesgrenze hielt der König eine Ansprache an den Oberbürgermeister von Dresden. Vom Königstein aus ward der Eisenbahnzug mit 21 Kanonenschüssen salutirt; der Festungskommandant begrüßte den König am Perron, dieser dankte, dem sächsischen Unterkommandanten die Hand reichend. In Pirna paradirte die preußische, in Pillnitz die sächsische Garnison.

Die Durchfahrt der sächsischen Truppen durch Bayern wird 11 Tage in Anspruch nehmen und täglich 7 Wagenzüge, so daß es im Ganzen 77 Züge sein werden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 24. Okt. Der provisorische Zustand der Garnisonsverhältnisse der Festung wird in den nächsten Wochen in einen definitiven übergehen. Die künftige Friedensgarnison wird aus 10,000 Mann Linien-Infanterie, zwei Schwadronen Kavalerie, einem Festungsartillerie-Regiment und einem Bataillon Pionniere (Nr. 11) bestehen. Unter den Linientruppen werden sich zwei neuerrichtete Regimenter befinden. Die ganze Festungsbrigade wird als besonderer Armeekörper unter einem eigenen Kommandanten, wahrscheinlich dem dermaligen Inspektor der „k. preußischen Festung Mainz", wie die nunmehr offizielle Bezeichnung des hiesigen Platzes bestimmt ist, Generalmajor v. Röder, stehen.

Oesterreich.

Wien, 23. Okt. Die „N. fr. Pr." schreibt: „Binnen Kurzem werden, wie wir hören, Bevollmächtigte des Großherzogs von Toscana, sowie Bevollmächtigte des herzogl. Hauses Modena in der italienischen Hauptstadt erscheinen, um, gemäß den Vereinbarungen des Wiener Friedensvertrages, über die Ausfolgung des Privatvermögens der großherzoglichen und herzoglichen Familie zu unterhandeln. Bei diesen Verhandlungen soll auch König Franz II. von Neapel vertreten werden."

Wien, 26. Okt. Frhr. v. Beust ist zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Wien, 27. Okt. Der Vorschlag des Kriegsministeriums zur Reorganisation der Armee stellt als Prinzip die allgemeine Wehrpflicht mit Herabsetzung der aktiven Dienstzeit und Verlängerung der Militärpflichtigkeit auf.

Die österreichische Flotille des Gardasees ist am 9. Okt. von einem zu diesem Zwecke abkommandirten italienischen Marine-Offizier übernommen worden.

Ein bemerkenswerthes Reskript des österreichischen Kriegsministeriums macht auf die ungenügende wissenschaftliche Ausbildung der Offiziere, welche militärische Bildungsanstalten besuchten, aufmerksam und gibt neue Vorschriften. Es heißt in dem Reskript: „Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß die Offiziere, obgleich aus Militärbildungsanstalten hervorgegangen, hinsichtlich des Grades ihrer Vorkenntnisse in einzelnen Zweigen, sowie ihrer Gesammtauffassung den Anforderungen durchaus nicht entsprechen. Ein Hauptgrund dieser Erscheinung liegt darin, daß ungeachtet der vom Kriegsministerium bei verschiedenen Anlässen hinausgegebenen Erinnerungen nicht genügend dahin gewirkt wird, die Zöglinge zum klaren Denken und logischen Schließen anzuleiten, was vornehmlich bei dem Unterrichte in der Mathematik angestrebt werden muß. Um für spätere ernste Studien die nöthige Reife des Geistes zu erlangen, hat stets neben dem Streben der Lehrer das positive Wissen der Zöglinge successive zu vermehren, die Steigerung der Denkkraft im Auge behalten zu werden. Der Erreichung eines günstigen Resultates in dieser Beziehung steht jedoch nichts mehr entgegen, als das gedankenlose Auswendiglernen, welches nicht geduldet werden darf."

Italien.

Turin, 23. Okt. Die drei zu dem Friedensvertrag gehörenden Protokolle, welche die offizielle Zeitung vorenthielt, verbriefen folgende Bestimmungen: 1) Ausbezahlung von 5 Mill. Fr. an Frankreich, unter Vorwand unberichtigt gebliebener Dotationen aus dem ersten Kaiserreich; 2) die Paläste der Stadt Venedig zu Rom und Konstantinopel bleiben in Oesterreichs Besitz; 3) behält Oesterreich sein Vorrecht bezugs der Liquidation des Monte Veneto, was als ein Anknüpfungspunkt weiterer Ansprüche betrachtet werden kann.

Die Journale zeigen an, daß König Viktor Emanuel am 4. Nov. zu Turin die venetianische Deputation empfangen wird, die ihm das Resultat des Plebiszits zu überreichen beauftragt ist. Der König wird am 5. Turin verlassen und am 7. in Venedig ankommen. Er wird von den Präsidenten der beiden Kammern, den Ministern und den Offizieren seines Hauses begleitet sein.

Nach der „Mailänder Zeitung" hat der Kaiser von Oesterreich ein Handschreiben an den General Menabrea gerichtet, in welchem er den Wunsch ausdrückt, daß künftighin aufrichtige Freundschaft zwischen den Regierungen in Wien und Florenz herrschen möge. Wiener Blätter klagen, General Menabrea habe beim Friedensabschlusse die Interessen seines Landes besser zu wahren gewußt, als der österreichische Bevollmächtigte, General Wimpfen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 27. Okt. Nachträglich verlautet, die russische Regierung habe ihren Agenten speziell instruirt, bei der offiziellen Beglückwünschung des Fürsten Karl I. von Rumänien durch das Konsularkorps nicht zu erscheinen.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Okt. Auf Kandia wird seit drei Tagen gekämpft; bei Abgang des Postdampfers dauerte der Kampf noch fort. Der „Levantherald" meldet, die Insurgenten hätten Vortheile erlangt.

Amerika.

New-York, 17. Okt. Quebeck ward am 14. Okt. durch eine Feuersbrunst heimgesucht, welche 2500 Häuser und einen Schaden von 3 Millionen Dollars anrichtete.

Riogrande, 12. Okt. General Mejia schlug vollständig die republikanische Hauptarmee unter Escobedo vor Monterey.

Verschiedenes.

München. Die in der zur Gründung eines allgemeinen Invaliden-Unterstützungs-Vereins stattgehabten Generalversammlung angenommenen Statuten lauten in ihren wichtigeren Paragraphen: §. 1. Nächster Zweck des Vereins ist, zur größtmöglichen Unterstützung der im letzten Kriege erwerbsunfähig oder erwerbsbeschränkt gewordenen bayerischen Krieger — ohne den Leistungen des Staates oder besonderer Stiftungen vorzugreifen — die nöthigen Mittel zu schaffen, die öffentliche Wohlthätigkeit zu diesem Zwecke stets wach zu erhalten, sodann aus den Beiträgen der Mitglieder und freiwilligen Spenden diese Unterstützungen unter selbstständiger Feststellung des Bedürfnisses und der Würdigkeit zu gewähren. §. 3. Mitglied des Vereins ist jede physische und jede juristische Person (Gemeinden, Genossenschaften u. a.), welche in der Absicht Mitglied zu werden, sich zur Zahlung eines einmaligen Beitrags von mindestens zehn Gulden oder eines Jahresbeitrages von mindestens einem Gulden verpflichtet. Diese Beiträge sind mit der Beitrittserklärung zu entrichten. Juristische Personen benennen beim Eintritt einen Vertreter. §. 4. Alle Mitglieder eines Verwaltungsbezirkes bilden einen Zweigverein, der seine Geschäfte durch einen Vorstand, einen Schriftführer und einen Kassier führt, welche bei jeder Jahresversammlung nach absoluter Stimmenmehrheit gewählt werden. §. 10. Anspruch auf Unterstützung aus Vereinsmitteln ist zur Zeit ausschließend durch im bayerischen Kriegsdienste im Jahre 1866 eingetretene Erwerbsunfähigkeit oder Erwerbsbeschränkung bedingt. §. 11. Unterstützungen werden a) einmalige, zu bestimmten vorübergehenden Zwecken, b) fortlaufende ausgesprochen. Die Summe der einmaligen Unterstützungen darf bis Ende 1867 den zehnten Theil des ganzen Vermögens und von da ab ein Viertheil der Reinrente des Kapitalvermögens des Vereins nicht übersteigen. Fortlaufende Unterstützungen haben ausschließend aus der verbleibenden reinen Kapitalrente und nicht über dieselbe hinaus zu erfolgen. §. 14. Sollte Bayern in einen Krieg verwickelt werden, so konstituirt sich der Verein ohne weiteren Beschluß und Kraft der Statuten mit dem Tage des Eintritts des Kriegszustandes als Landesverein zur Pflege und Unterstützung kampfunfähig gewordener bayerischer Krieger unter Verwendung aller verfügbaren Mittel nach den Grundsätzen des Genfer Vertrages. Aufgabe des Zentralausschusses ist es, die Organisation hiefür so vorzubereiten, daß sie jeden Augenblick ins Leben treten kann.

Rottenburg, 25. Okt. Vor einigen Tagen hat eine hier seltene Trauung von Taubstummen stattgefunden. Die Braut ist von hier, der Bräutigam von Ebhausen. Die sonst mündlichen Verhandlungen am Altare wurden schriftlich und ohne irgend eine Störung abgemacht. Auffallend groß war dabei die Betheiligung von Taubstummen, zum Theil von weiter Entfernung her, und rührend das innige herzliche Benehmen unter denselben.

Landwirthschaftliches.

Zuchtstierwesen. In einer auf Veranlassung des landw. Vereins der Provinz Rheinhessen verfaßten Abhandlung über das Zuchtstierwesen ergaben sich hinsichtlich der Art der Bullenhaltung folgende interessante Resultate. Beim Reihumhalten der Bullen, wo dieselben Privateigenthum waren, ergab sich in 7 Gemeinden ein Nichtträchtigkeitsverhältniß von 51 Prozenten und in 4 Gemeinden, wo die Bullen Gemeindeeigenthum waren, ein solches von 50 Prozenten; bei Versteigerung der Bullen, wo dieselben Privateigenthum waren, betrug die Nichtträchtigkeit 41 Prozent und bei Versteigerung, wo dieselben Gemeindeeigenthum waren, in 9 Gemeinden 31—35 Prozente; bei Vergebung aus freier Hand, wo die Bullen Privateigenthum sind, in 12 Gemeinden 16—24 Prozente, in 10 Gemeinden, wo sie Gemeindeeigenthum waren, 11—14 Prozente, bei Haltung der Bullen in Gemeindebullenställen ergaben sich durchschnittlich 9—10 Prozente nichtträchtiger Kühe. Hieraus folgt ganz klar, daß unter allen Verhältnissen die Bullen als von den Gemeinden subventionirtes Privateigenthum erscheinen zu lassen, große Nachtheile mit sich führt. Dieselben haben vorzugsweise ihren Grund darin, daß die Uebernehmer zur Zeit ungeeignete Bullen aufstellen, dieselben zu frühzeitig zulassen, oder auch zu lange benutzen. Die Zahlen über die Prozente der Trächtigkeit geben Aufschluß, in welchem Verhältnisse der Schaden sich bei den verschiedenen Formen der Bullenhaltung vermindert oder ganz verschwindet.

Mainzer Handelsbericht vom 26. Oktober.

Während der Woche war die Stimmung für Getreide fortwährend fest und wurde Weizen wie Gerste zu beinahe unveränderten Preisen sowohl zum Export wie für den Lokalbedarf gekauft. Am heutigen Markte war es jedoch etwas ruhiger. Zu notiren ist: Weizen 14 fl. 10 kr. bis 15 fl. 15 kr. nach Qualität. Korn 10 fl. Gerste 11 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. Rüböl war wenig begehrt, blieb im Preise aber behauptet, eff. 26 fl. ohne Faß, per Okt. 25 fl. 45 kr. mit Faß. Leinöl 26 fl. Mohnöl 42—45 fl. Kohlsamen 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. 15 kr. Hülsenfrüchte fest. Bohnen 13 fl. Erbsen 11 bis

12 fl. Linsen 12 fl. 30 kr. bis 19 fl. Wicken 10 fl. 30 kr. Kleesamen unverändert. Repskuchen 68 fl.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Southampton, 26. Okt. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen“, Kapt. H. A. F. Neynaber, welches am 13. Okt. von New-York abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 50 Passagiere, 500 Tons Ladung und 72,000 Dollars an Contanten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Johanna Schäfer, Tochter des Fabrikarbeiters Johann Schäfer dahier, hat sich am Freitag den 26. l. M., Nachmittags 3 Uhr, aus dem elterlichen Hause entfernt und ist seitdem nicht wieder dahin zurückgekehrt. Auf Anstehen der bekümmerten Eltern werden die kgl. Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie hiemit requirirt, nach der Vermißten Nachforschungen anzustellen und dieselbe im Betretungsfalle in die elterliche Wohnung zurückzuführen. Sie trug bei ihrer Entfernung einen gelbkarrirten Siamois-Rock, eine braune Lama-Jacke, lilawollene Strümpfe, lederne Halbstiefel und goldene Ohrringe mit Knöpfchen, hat blondes Haar, graue Augen, frische Gesichtsfarbe, ist ziemlich groß und untersetzt und 13⅓ Jahre alt.

Zweibrücken, den 29. Oktober 1866.

Königl. bayer. Bezirksamt,

Damm.

Bekanntmachungen.

Leihhaus!

Mittwoch den 31. Oktober l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 6800ᵉ bis 8713ᵉ nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den zu Kaiserslautern verlebten, aber dahier wohnhaft gewesenen Geschäftsmann Georg Eichner zu machen haben, wollen dieselben binnen 8 Tagen auf der Amtsstube des unterzeichneten mit dem Inventare beauftragten Notärs anmelden.

Waldmohr, den 27. Okt. 1866.

Der kgl. Notar:
Fr. Cuny.

Zur Beachtung.

Um irrigen Gerüchten zu begegnen, theile ich meinen Kunden mit, daß ich mein Geschäft, verbunden mit der **Färberei** und **Druckerei**, noch immer fortführe und mich bestreben werde, in jeder Hinsicht mit guter Waare zu befriedigen.

Wittwe **Ludwig Scholler**
in Homburg.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt für die bevorstehende Wintersaison zu geneigter Abnahme bestens eine große Auswahl **wollener und baumwollener Unterjacken und Unterhosen, Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Filzschuhe** mit und ohne Ledersohle und Besatz, sog. **russische weiße Filzschuhe und Stiefel, Litzen-, feine Bändel- und gewalkte Schuhe und Stiefel, Kork-, Filz- und Gesundheitssohlen,** sowie **französische Holzschuhe** in allen Größen.

W. Wery.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 5. November l. J.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Eine Ladeneinrichtung ist billig zu kaufen; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

M. Heilbronner's Herrenkleidermagazin und Schlafrocklager

Hauptstraße in Zweibrücken

empfiehlt bei Beginn der Wintersaison sein reichhaltiges Lager in allen Arten Herrengarderobe, bestehend in eleganten Ueberziehern, Havelocks, Tuchröcken, feinen Joppen, Beinkleidern und Westen in allen Stoffen, Schlafröcken, eleganten egalen Knabenanzügen, Knaben-Havelocks und Joppchen, Schawls, Cachenez, Slips und Cravattes, Gamaschen, Unterhosen, Hemden, Unterjacken ꝛc. ꝛc. in überraschend großer Auswahl und zu staunlich billigen Preisen.

Dem Rathe der vortrefflichen Schrift „**Keine Hämorrhoiden mehr!**“, welche in allen Buchhandlungen für 18 kr. zu bekommen ist, verdanke ich die völlige Heilung von meinen langen und schweren Hämorrhoidalleiden und bezeuge der Wahrheit gemäß, daß ich mich jetzt des besten Wohlseins erfreue.

F. Eppner, Weinhändler.

Birkene Reifstangen,

80,000 bis 100,000 Stück, sind zu vergeben aus dem Gemeindewalde von Webenheim, und wolle man sich wegen Uebernahme des ganzen Quantums, oder eines Theiles desselben, an das unterfertigte Amt wenden.

Webenheim, den 25. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein **echten patentirten Alizarin-Tinte, Tintenextract,** sowie **rother** und **blauer Carmintinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhardi** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

Fr. Lehmann.

Für große Familien

empfehlen wir unsere **Toiletten-Fettseife.**

Dieselbe ist milder und verseift sich weniger schnell als die Cocosseifen und die billigen Sorten Mandelseife; zum Rasiren ist sie vorzüglich.

F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten.

Niederlage in Zweibrücken bei

Ch. Germann,
Friseur.

Ein braun seidner Regenschirm mit hellem Griffe ist irgendwo stehen geblieben; man bittet, denselben in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Jahrmarkt

in St. Ingbert am 5. November.

Leichtfaßlicher, aber gründlicher Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchhaltung** — auch für Damen — kaufmännischem Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, wird in den Abendstunden gegen billiges Honorar ertheilt.

Das Nähere Hauptstraße № 103 im dritten Stocke bei

Karl Stempf,
Buchhalter der Aktienbrauerei „Tivoli“.

Auf einem Gerichtsbotenbureau findet ein junger Mann Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden Karpfen (Setzlinge) zu kaufen gesucht; Franco-Offerten an Müller Cron in Niederauerbach.

Wegen plötzlicher Versetzung des bisherigen Miethers ist die aus fünf tapezirten Zimmern, Küche, Keller- und Speicherantheil bestehende Wohnung im zweiten Stocke des Gerber Dümmler'schen Hauses sogleich zu vermiethen.

Bei Ch. Fideissen am Wall ist im 2. Stocke ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 27. Okt.

Pistolen	fl.	9	38-40
„ preuß.	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	45-47
Engl. Sovereigns	„	11	45-49
Dukaten	„	5	32-34
20-Fr.-Stücke	„	9	23-24
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	147	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	85½	G.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	—	
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	113½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 131. **Freitag, 2. November** **1866.**

Bayern.

München, 27. Okt. Nachdem sich die kaiserl. französische Gesandtschaft unterm 26. v. Mts. als ermächtigt erklärt hat, die Abschaffung der Paßvisagebühren den bayerischen Unterthanen gegenüber sofort ins Leben treten zu lassen, sind durch Entschließung des k. Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern vom 6. Okt. d. J. die sämmtlichen k. bayer. Gesandtschaften, sowie die Konsulate in Frankreich beauftragt worden, von nun an die Erhebung von Gebühren für die Visirung von Pässen kaiserlich französischer Unterthanen zu unterlassen, während für letztere die Verpflichtung zur Führung von Reisepässen beim Eintritt in das Königreich Bayern bis auf Weiteres noch aufrecht erhalten bleibt.

München, 27. Okt. Heute Vormittag sind vom Infanterieleibregiment 120 Mann nebst 5 Offizieren per Eisenbahn nach Rosenheim abgegangen, um in der dortigen Gegend wegen des dort stattgehabten und noch ferner drohenden Haberfeldtreibens als Exekutionsmannschaft zu dienen.

Preußen.

Hannover, 26. Okt. Die „deutsche Volkszeitung" schreibt: „Ein Protest gegen die Einverleibung Hannovers in Preußen soll an die Kabinette der Großmächte, welche mit Unterzeichnung der Wiener Kongreßakte auch die Integrität der deutschen Staaten garantiren, gerichtet worden sein. Im ganzen Lande sollen Unterschriften zu demselben bis zu der Zahl von Hunderttausenden gesammelt worden sein. Eine polizeiliche Haussuchung, welche hier abgehalten wurde, soll nicht die beabsichtigte Beschlagnahme eines Exemplars dieses Protestes ergeben haben."

Baden.

Karlsruhe, 29. Okt. Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung eines Steuerzuschlags für das Jahr 1867, mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 27. Okt. Die preuß. Regierung hat das großh. Kriegsministerium benachrichtigt, daß innerhalb 8 Wochen das für die (dem norddeutschen Bund angehörende) Provinz Oberhessen zu stellende Kontingent, bestehend in zwei Regimentern Infanterie und einem Jäger-Bataillon, welche dem 11. Armeekorps zugetheilt werden sollen, wenigstens in seinen Cadres organisirt sein müsse, und daß nach Ablauf dieses Termines ein höherer preußischer Offizier die deßfallsigen Einrichtungen in Augenschein nehmen werde. Diese Forderung, welche auf ausdrücklichen Abmachungen zwischen beiden Theilen basiren soll, hat, wie wir vernehmen, in den betreffenden Kreisen einige Bestürzung hervorgerufen, da man zur Ordnung dieser Angelegenheit bis jetzt noch nicht das Geringste gethan hat.

Oesterreich.

Wien, 28. Okt. (K. Z.) In diesem Augenblick dürfte in Prag über die künftige Gestaltung und über das Programm des Kabinets entschieden werden. Gestern Abend, nachdem Graf Mensdorff jetzt formell seine Entlassung eingereicht, sind auf erfolgte telegraphische Berufung die noch hier befindlichen Minister zur Berathung an das kaiserliche Hoflager abgegangen.

— 29. Okt. Vorgestern Abend wurde in Prag ein eines Attentatsversuchs auf den Kaiser dringend verdächtiges Individuum verhaftet. Dasselbe, ein Schneidergeselle, wurde von dem englischen Kapitän Palmer in dem Moment bemerkt, in welchem es die rechte Hand mit einem scharf geladenen Pistol erhob, während der Kaiser, aus dem czechischen Theater heraustretend, den Wagen bestieg. Kapitän Palmar bemächtigte sich sofort des Mannes, welcher den Gerichten überliefert wurde.

Wien, 29. Okt. Das Ereigniß des Tages ist neben der Ernennung des Hrn. v. Beust der Prager Attentatsversuch. Die Preßleitung hat den hiesigen Blättern darüber folgende Mittheilung gemacht: „Als der Kaiser am 27. ds. Abends gegen halb 9 Uhr aus der Vorstellung des czechischen Interims-Theaters zu Prag in den Wagen sich begab, bemerkte der in der Zuschauer-Menge stehende englische Kapitän P., daß ein in seiner Nähe befindlicher Mann die rechte Hand, in welcher er eine kleine Pistole hielt, erhob. Der Kapitän drückte den Arm des Mannes herab und faßte ihn bei der Brust, wobei dieser die Pistole in die Seitentasche seines Rockes gleiten ließ. Dieser Mann, welcher als der Schneidergeselle A. B. erkannt wurde, ließ bei seiner sogleich vorgenommenen Verhaftung ein Stück schwarzen Seidenstoffes, worin sich Schießpulver, drei Kapseln und zwei Pfosten befanden, zur Erde fallen, welche Gegenstände von einem Wachmann in Verwahrung genommen wurden. Die Pistole, scharf geladen und mit doppelt gespanntem Hahn, jedoch ohne Zündhütchen, ist gleich nach Abfahrt S. M. des Kaisers gegenüber dem Haupteingang des Interims-Theaters von zwei jungen Leuten aufgefunden worden. A. B., verheirathet und Vater zweier Kinder, wurde dem Landgerichte überliefert.

Frankreich.

Paris, 30. Okt. Der „Moniteur" enthält einen Bericht des Kriegsministers, der sodann von Seite des Kaisers genehmigt wurde, durch welchen eine Armeereorganisationskommission eingesetzt wird. Der Bericht hebt hervor: Die Vorgänge in Deutschland hätten mehrere Mächte zur Aenderung ihres Militärsystems veranlaßt. Der Kaiser ist der Ansicht, Frankreich dürfe dabei nicht indifferent bleiben, er spricht die Absicht aus, einer Kommission unter dem Vorsitze des Kaisers die Aufgabe zu stellen, zu ermitteln, wodurch die nationalen Kräfte in höherem Maße befähigt würden zur Gebietsvertheidigung und zur Aufrechthaltung des politischen Einflusses Frankreichs.

Italien.

Nach einem Telegramm aus Venedig, 27. Oktober Abends, hat der Präsident des Appellhofes von dem Balkon des Dogenpalastes herab das offizielle Ergebniß der Abstimmung verkündigt. Es haben gestimmt mit Ja 651,758, mit Nein 69. Allgemeiner Jubel, die Stadt ist glänzend geflaggt.

Rußland.

Petersburg, 27. Okt. Aus Kreta vom 24. ds. wird über Odessa gemeldet: Mustapha Pascha hat mit 18,000 Mann Keramia genommen, ist aber, weiter in die Berge vordringend, nach viertägiger Schlacht von den Sphakioten zurückgeschlagen worden. Ungeachtet der Blocade werden ununterbrochen Freiwillige und Waffen auf der Insel ausgeschifft.

Digitized by Google

Türkei.

Konstantinopel, 27. Okt. Die wesentlichsten Punkte der zwischen der Pforte und dem hier anwesenden Fürsten von Rumänien getroffenen Arrangements sind folgende: Der Prinz Karl und dessen direkte Deszendenten werden für immer als Regenten von Rumänien anerkannt. Der Stand der rumänischen Armee ist auf 30,000 Mann festgesetzt. Das Prägen von Münzen ist bewilligt, dagegen ist die Stiftung eines rumänischen Ordens untersagt. Mit den Grenzmächten sind blos administrative und keine politischen Konventionen abzuschließen. Im Uebrigen bleiben die früheren Verträge aufrechterhalten. Der Fürst von Rumänien empfing die Aufwartung des hiesigen diplomatischen Korps.

Korfu, 27. Okt. Bei Nodovisi (Epirus) schlugen 200 bewaffnete Christen die dortige türkische Besatzung; die Christen in Epirus verweigern die Steuern. In der Nähe von Valona wurde ein Steuereinnehmer getödtet. Ganz Epirus ist in großer Aufregung und es soll ein allgemeiner Aufstand bevorstehen. Die Athenischen Blätter drängen die Regierung zu entschiedener Politik; die griechische Regierung soll die Errichtung zweier Lager an der türkischen Grenze beschlossen haben.

Aegypten.

Alexandria, 27. Okt. Hier eingetroffene offizielle Nachrichten melden, daß die türkisch-ägyptische Armee einen glänzenden Sieg über die Insurgenten auf Candia erfochten hat.

Amerika.

Vera-Cruz, 13. Okt. Eine Deputation von Geschäftsleuten aus Matamoros bittet Maximilian, Matamoros zu besetzen und erklärt, daß die Bevölkerung das Kaiserthum aufrecht erhalten werde.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 1. Nov. Mit dem Heutigen beginnt auf den pfälzischen Bahnen der Winterdienst. Den betreffenden Fahrplan s. unter den Anzeigen.

Nach einem Gesetz vom 25. Mai 1854 sollen alle, vor diesem Zeitraum geprägten französischen 2-, 1-, ½- und ¼-Franken-Stücke und 20-Centimes-Stücke bis 1. Januar 1867 eingezogen werden. Wer also solche Geldstücke besitzt, wird sie bis dahin fortschaffen müssen, wenn er keinen Schaden erleiden will.

Paris. Man hat die Bemerkung gemacht, daß man bei der Errichtung des Ausstellungsgebäudes eine Schwierigkeit unbeachtet gelassen, nämlich die, wo die mindestens 100,000 täglichen Besucher, welche, der weiten Entfernung des Palais vom Mittelpunkte der Stadt wegen, sich natürlich der Wagen werden bedienen müssen, die betreffenden Fuhrwerke, gering auf circa 20,000 pro Tag veranschlagt, möchten unterbringen können. Man hat nämlich auf dem Marsfelde für diese beträchtliche, allerdings auf wenige Stunden beschränkte Zirkulation nicht einen Meter Raum gelassen, während man vorsichtig beim Baue der großen Oper deren 230 verfügbar ließ. Es soll sich nun, wie der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird, unter den Auspizien des Comptoir d'Escompte eine Gesellschaft gebildet haben, welche für den Personentransport von gewissen Plätzen aus nach der Stadt sich der Luftschifffahrt zu bedienen gedenkt. Die Idee scheint noch etwas sehr luftig.

Landwirthschaftliches.

Aufbewahrung von Rüben. Im diesjährigen Maihefte des landwirthschaftl. Centralblattes für Deutschland sind die Erfahrungen des Herrn Kries zu Wyrkaro (Provinz Preußen) über die Aufbewahrung der Rüben in Form von Mus (breiartige Masse) mitgetheilt. Unmittelbar nach der Ernte wurden die Rüben mit den Blättern zerkleinert und das Mus für sich oder mit Häcksel vermischt in 4 Fuß tiefen und 7 Fuß breiten Gruben festgetreten, dann mit Erde, oder vorher noch mit einer 4 Zoll hohen Schichte Rapsspreu in der Art bedeckt, daß die Luft möglichst vollständig abgeschlossen war. Risse, die etwa durch das Zusammensinken der Masse veranlaßt in der Decke entstehen, müssen deßhalb alsbald wieder ausgefüllt werden. Das Rübenmus besaß Haltbarkeit und wurde vom Vieh begierig verzehrt. Bei diesem Verfahren sind die leeren Zwischenräume der Rübe vermieden und es verdient wegen dieser Raumersparniß und wegen verminderten Luftzutritts Beachtung.

Gewerbliches.

Zweibrücken. Am Mittwoch den 24. vorigen Monats von Abends 8 bis gegen 11 Uhr wurde in dem Batter'schen Wirthschaftslokale wieder ein gewerbliches Kränzchen abgehalten, welches sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Eingeleitet wurde dasselbe durch eine längere, mit allseitigem Beifall aufgenommene Ansprache des Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins, Herrn Rektor Rohe. Redner führte an: Das letzte gewerbliche Kränzchen in hiesiger Stadt habe am 14. Mai l. J. stattgefunden, und es sei damals das nächstfolgende auf 14. Juni fixirt worden, welch letzteres aber der inzwischen eingetretenen Kriegsereignisse wegen habe sistirt werden müssen; dieser Krieg aber, wenn er gleich von großen Nachtheilen für die Gewerbtreibenden begleitet gewesen, gebe denselben doch eine sehr heilsame Lehre, wenn sie auf die überraschend schnellen und vollständigen Siege hinblickten, welche, was besonders französische Blätter betonten, weniger ihren Grund fänden in der numerischen Ueberlegenheit oder in den Zündnadeln der Sieger, als vielmehr in der bedeutend größeren Intelligenz, die alle Schichten des siegenden Heeres durchdrungen, und französische Staatsmänner sprächen es offen aus, daß die französische Armee nur dann für die Zukunft die deutsche Kriegsmacht nicht zu fürchten habe, wenn die Volksbildung in Frankreich eine so allgemeine werde wie in Deutschland, namentlich wie in Preußen; der Friede sei nun zwar wieder hergestellt, dessenungeachtet aber seien die Gewerbtreibenden mitten im Frieden fortwährend im Kriege begriffen — im Kriege mit der Konkurrenz und mit Verbesserungen und neuen Einrichtungen; Sieger sei auch in diesem Kriege die Intelligenz; Gedankenlosigkeit aber und Festhalten am hergebrachten Schlendrian führe um so schneller und sicherer zum Verfall, je rascher unsere Zeit voranschreite; Pflicht des Gewerbestandes sei es daher ganz besonders, seiner Jugend eine gründliche realistische Bildung zu verschaffen, wozu in den gewerblichen Bildungsanstalten, d. i. in den Gewerbschulen, sich die Gelegenheit biete; besser sei es in dieser Beziehung zwar hier schon geworden, manches bleibe aber noch zu wünschen übrig.

Hierauf wurde zu den eigentlichen gewerblichen Verhandlungen geschritten, welche für diesmal aus Mittheilungen der HH. Rektor Rohe und Professor Keller über verschiedene gewerbliche Gegenstände bestanden, dem praktischen Bedürfnisse Rechnung tragend, anregend und zu zweckentsprechenden Erörterungen Anlaß gebend waren. Zuerst wurde über den Roman-Cement mitgetheilt, daß derselbe mit gleichem Vortheil wie der Portland-Cement bei Bauten verwendet werden könne und dabei viel wohlfeiler sei. Einer der Anwesenden berichtete, daß auch aus diesem Roman-Cement sehr empfehlenswerthe Dachziegeln und Backsteine in eigenen Ziegeleien hergestellt würden. Die anwesenden Baugewerbsleute wurden zu Versuchen mit Roman-Cement und späterem Berichte hierüber aufgefordert. — Die zweite Mittheilung betraf eine wegen ihrer Billigkeit und Zweckmäßigkeit sehr zu empfehlende Toilettenseife — Glycerinseife. Dieselbe soll in dem Laboratorium der hiesigen Gewerbschule im Kleinen hergestellt und, im Falle sie sich bewährt, deren Anfertigung im Großen hiesigen Seifensiedern empfohlen werden. — Auch für Nichtgewerbtreibende sehr interessant war die dritte Mittheilung über das Einsalzen des Fleisches. Bekanntlich salzen unsere Metzger das Schweinefleisch und namentlich die Schinken mit Salpeter ein, weil dadurch das Fleisch eine rothere Farbe bekommt. Solches mit Salpeter eingesalzte Fleisch hat aber außerdem, daß es weniger saftig und von fadem Geschmacke ist, noch den weit größeren Nachtheil, daß es sehr schädlich auf die Gesundheit, besonders auf die Verdauungsorgane, einwirkt. Es ist ärztlich konstatirt, daß jedesmal auf den Genuß einer Wurst, die der schönen Farbe wegen mit Salpeter gewürzt war, sich bedenkliche Krankheitszufälle einstellten. Salpeter, in großem Maße genossen, kann sogar tödtliche Folgen haben. Es wäre daher den Metzgern dringend zu empfehlen, ihr Fleisch statt mit Salpeter mit Kochsalz einzusalzen; eine Zuthat von höchstens 4 Loth Salpeter auf 100 Pfund Fleisch würde zur Erzielung einer schönen Farbe ohne Nachtheil für die Gesundheit genügen. Wollen aber unsere Metzger von dem Salzen mit Salpeter nicht ablassen, so möge das Publikum ihnen ihre Schinken zu eigenem Gebrauche überlassen und sich von anderwärts solche zu verschaffen suchen, die lediglich mit Kochsalz behandelt sind. — Die folgende Besprechung betraf das Grin d'Afrique, ein Gras aus den Sandwüsten Afrikas, welches anstatt der viel theuereren Roßhaare zum Auspolstern verwendet werden kann. Versuche, namentlich über dessen Dauerhaftigkeit, von Seiten der betreffenden Gewerbtreibenden wären sehr erwünscht. — Hierauf wurde ein neu erfundenes, sehr sinnreiches Instrument für Kleidermacher zu vollständig genauem Maßnehmen besprochen, welches das leidige Anprobiren zu fertigender Kleidungsstücke gänzlich überflüssig macht.

Leider fehlten aber diesmal unsere Kleiderkünstler in dem Kränzchen. — Eine verbesserte Strickmaschine, welche bei bedeutender Leistungsfähigkeit das Zu- und Abnehmen, lockeres und festes Stricken, das Fersestricken rc. ermöglicht — Preis 150 fl. — wäre vorerst unseren Strumpfwebern zu empfehlen. — Mitgetheilt wurden auch noch: ein verbessertes Verfahren zum Ausglühen des Drahtes in doppelten Cylindern, wodurch das Ansetzen des Glühspanes und die mehrmalige Beize entbehrlich werden soll, sowie die Verwendung eines billigen Anilinroths zur Herstellung von Modefarben. — Interessant waren auch noch die in dem Kränzchen schließlich angestellten Versuche, wovon einer die Verwendbarkeit der Runkelrüben zu möglichster Ausnützung des Indigo's bei der Indigofärberei vollständig nachwies, und der andere ein sicheres Mittel augenscheinlich zeigte, wie auf einfache Weise Baumwolle von Wolle in Geweben zu unterscheiden sei.

Lokal und Tag des nächsten Kränzchens sollen seiner Zeit bekannt gegeben werden, und hofft man, daß dasselbe ebenso zahlreich an Besuchern, als mannigfaltig und lehrreich an Material sein werde, wie das eben besprochene.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Die vermißte Johanna Schäfer von hier ist in das elterliche Haus zurückgekehrt, weßhalb das Ausschreiben der unterfertigten Behörde vom 29. lfd. Mts. als erledigt zu betrachten ist.

Zweibrücken, den 30. Oktober 1866.

Königl. bayer. Bezirksamt,
Damm.

Bekanntmachungen.

Dienstag den 6. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause, werden die zum Nachlasse des in Zweibrücken verlebten Beschälwärters Paul **Männer** gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, namentlich:

1 Standuhr mit Kasten, 1 Kommode, Tische, Stühle, Hausmobilien jeder Art, Mannskleider, Weißzeug, Bettung, Bettladen u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Schafweideverpachtung
zu Eschringen, Bezirksamts Zweibrücken.

Montag den 5. Nov. nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Eschringen, wird die Schafweide auf dieser Gemarkung zum Einschlagen von 150 Stück Schafen resp. Hämmeln auf 3 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet, wobei zugleich bemerkt wird, daß die Gemeinde für diesen Verpachtungstermin circa 40 Morgen ihr angehöriges Land mehr als früher zur Schafweide benutzen läßt.

Ensheim, den 30. Oktober 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Abt.

Wer an den Nachlaß der in Webenheim verlebten Ehe- und Ackersleute Christian **Conrad** und Louise **Gölzer**, oder an die Erben dieser Eheleute eine Forderung zu machen hat, wolle den Betrag alsbald bei unterzeichnetem kgl. Notär anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den zu Kaiserslautern verlebten, aber dahier wohnhaft gewesenen Geschäftsmann Georg **Eichner** zu machen haben, wollen dieselben binnen 8 Tagen auf der Amtsstube des unterzeichneten mit dem Inventare beauftragten Notärs anmelden.

Waldmohr, den 31. Okt. 1866.

Der kgl. Notar:
Fr. Cuny.

Zur Beachtung.

Um irrigen Gerüchten zu begegnen, theile ich meinen Kunden mit, daß ich mein Geschäft, verbunden mit der **Färberei** und **Druckerei**, noch immer fortführe und mich bestreben werde, in jeder Hinsicht mit guter Waare zu befriedigen.

Wittwe **Ludwig Scholler**
in Homburg.

Neu organisirter
Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

Zufolge hoher kgl. Regierungsentschließung vom 16. Mai und 6. Juni l. J. wurden als Agenten und Vertreter dieses seit 1849 bestehenden und nunmehr neu organisirten, daher jedem Viehbesitzer zum Beitritt zu empfehlenden Vereines bestätigt:

Karl Ludwig Ott, Geschäftsmann in Zweibrücken;
Karl Marggraff, Thierarzt in Kusel;
August Hahn, Geschäftsmann in Homburg;
Jakob Kuhn, Mehlhändler in Blieskastel;
Jakob Kammerdiener, Skribent in Herschberg.

Diese Herren werden stets bereit sein, beliebige Auskunft über das Wesen, Zweck und die Vortheile des Beitritts zum Verein zu ertheilen, sowie Prospekte und Antragsformulare unentgeltlich zu verabfolgen.

Speyer, den 31. Okt. 1866.

Die Direktion.

Für große Familien

empfehlen wir unsere **Toiletten-Fettseife**. Dieselbe ist milder und verseift sich weniger schnell als die Cocosseifen und die billigen Sorten Mandelseife; zum Rasiren ist sie vorzüglich.

F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten.

Niederlage in Zweibrücken bei
Ch. Germann,
Friseur.

Von den weltberühmten Stollwerck'schen Brustbonbons erhielt neue Zusendung und empfehle ich dies bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestens.

Wallhalben.

H. Thoma, Apotheker.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz rc. rc. In Paketen zu 30 kr. und zu 16 kr. bei

L. E. Wend.

Unterzeichneter warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne Christian **Brill** auf seinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, indem er für denselben keine Zahlung leistet.

Limbach, den 1. Nov. 1866.

Gottfried Brill.

Landwirthschaftliches Kränzchen für den Kanton Zweibrücken

zu Oberauerbach bei Wirth Eberle am Sonntag den 4. November, Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Gegenstände:

1) **Beschickung der internationalen Ausstellung zu Paris;**
2) **Kartoffelbau und beste Kartoffelsorten;**
3) **Kartoffelbrennerei;**
4) **Wiesenkultur.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Ausschuß.

Viehmarkt zu Blieskastel

am Dienstag den 6. November 1866.

Hohe kgl. Regierung hat unterm 12. l. M. die Abhaltung von drei Viehmärkten: am 1. Dienstag nach Lichtmeß, am 1. Dienstag im Juli und am 1. Dienstag im November genehmigt. Die drei früher bewilligten Viehmärkte werden beibehalten.

Blieskastel, den 25. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knapp.

Colporteure und Kalenderhändler

werden darauf aufmerksam gemacht, daß der **Lahrer Hinkende Bote für die Pfalz für 1867** erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben ist. Auch die sonstigen Lahrer Kalender, **Landbote, Wandkalender, Comptoirkalender, Perlkalender, Tafelkalender, Taschenkalender, Portemonnaiekalender, Brieftaschenkalender u. s. w.**, sind erschienen und werden auf Bestellung sofort expedirt.

Gottschick-Witter's Buchhandlung in Neustadt a. H.,
Hauptagentur für die Pfalz.

Agentur

ächt importirter Havannah-Cigarren zu denselben Preisen wie bei dem Haupt-Depot. Abgelagerte Bremer Cigarren in 22 Sorten und Preisen, sowie alte Rauchtabake empfiehlt

C. L. Ott.

Samstag den 3. ds. **Kränzchen**, wozu höflich einladet

Leopold Groß.

Trauben (Gutedel), per Pfund 4 kr., in der Schmidt'schen Oelmühle.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Auf den königlichen Steinkohlengruben bei Saarbrücken sollen im Jahre 1867 nachstehende Holz-Quantitäten angeliefert werden:

circa 519,050 Kubikfuß Eichenstammholz.
" 46,400 " Buchenstammholz.
" 60,750 " Nadel- und Weichholz.
" 240,200 Stück Stempelholz.
" 82,200 Kubikfuß geschnittene Hölzer.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf der Direktionsregistratur zur Einsicht offen und können auf portofreie Gesuche von dort gratis bezogen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift

„Submission auf die Holzlieferung pro 1867"

bis zum 5. November c. an die unterzeichnete Direktion einreichen.

Saarbrücken, den 31. Oktober 1866.

Königliche Bergwerks-Direktion.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Durch das in dem Buche: „Keine Hämorrhoiden mehr!" empfohlene ausgezeichnete Mittel wurde ich von meinen Hämorrhoidalleiden ganz und gar befreit und halte ich es für meine Pflicht, jedem Hämorrhoidarius diese nützliche Schrift, welche in allen Buchhandlungen für 18 kr. vorräthig ist, zu empfehlen.

Pfarrer N . . . .

Casino-Gesellschaft.

Am Samstag den 10. November findet unter Mitwirkung der Regimentsmusik von Speyer des Abends von 5—7 Uhr eine **Reunion** und von 7—11 Uhr eine **Tanzunterhaltung** im Casinosaale dahier statt.

Zweibrücken, den 1. Nov. 1866.

Der Ausschuß

Stiftungs-Ball

des **Gesellenvereins**

Montag den 5. November im Fruchthallsaale, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladet

Der Vorstand.

NB. Des Reformationsfestes wegen durfte der Ball weder Samstag den 3. noch Sonntag den 4. November gehalten werden.

Café Helwig.

Von heute an ausgezeichnetes

Frankensteiner Bier

Abends vom Faß.

Verloren wurde eine schwarze Sammtschleife; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Hrn. Karl Theysohn abzugeben.

Lehrer Bächle hat zwei ineinandergehende möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, sogleich zu vermiethen.

Heute (Donnerstag) den 1. November

CONCERT

der

Familie Heibel,

unterstützt durch gütige Mitwirkung hiesiger Musikfreunde und der Pianistin Frl. Elise Walchner aus New-York

im

Fruchthallsaale.

Anfang 7 Uhr.

Näheres besagen die Zettel.

Sonntag den 4. November

Mimbacher Kirchweihe

bei wohlbesetzter Tanzmusik.

Samstags

Vorkirchweihe.

Hiezu ladet höflich ein

J. Schwartz VIII.

Sonntag den 4. ds. Mts.

Irheimer Nachkirchweihe,

wozu freundlich einladet

Fried. Seel.

Wegen plötzlicher Versetzung des bisherigen Miethers ist die aus fünf tapezirten Zimmern, Küche, Keller- und Speicherantheil bestehende Wohnung im zweiten Stocke des Gerber Dümmler'schen Hauses sogleich zu vermiethen.

Tivoli.

Samstag den 3. November von Abends 6 Uhr an

Musikalische Vorträge,

ausgeführt durch die hier wohlbekannte 8 Mann starke Musikgesellschaft Felix Lebeth aus Böhmen.

Verloren!

Auf dem Wege von der Karlsstraße die große Allee hinauf bis an die Schleuße ist am Montag eine goldene Broche mit Granatsteinen verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 31. Oktober.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	16	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	5	14	Kornbrod, 3 "	24
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	16
" 4reihige	4	15	" 1 "	8
Spelz	4	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	20	Rindfleisch 1. Q. pr. Pf.	16
Mischfrucht	—	—	" 2. "	15
Hafer	4	18	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	4	32	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	6	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 "	8
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 31. Oktober.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	28	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	8	Kornbrod 3 "	23
Spelz	4	42	" 2 "	16
Spelzkern	—	—	" 1 "	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	3	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	36	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	50	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	25

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 30. Oktober.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	7	35	Hafer	3	53
Korn	5	9	Erbsen	4	27
Spelz	4	59	Linsen	5	7
Spelzkern	7	—	Wicken	4	8
Gerste	5	25	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

Pfälz. Eisenbahnen.

Fahrplan vom 1. November 1866 an.

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs.	Mrgs.	Mtgs.	Mtgs.	Nmtgs.	Abds.	Abds.
4 30	†8 45	12 30	1 37	†3 20	5 30	8 25

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

6 55 †9 35 1 5 2 20 †3 50 6 10 9 37

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

4 56 †9 9 — 2 11 — 6 7 8 55

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 — 7 10 9 33 1 4 — †3 48 9 36

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 31. Okt.

Pistolen	fl.	9	38-40
" preuß.	"	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	45-47
Engl. Sovereigns	"	11	45-49
Dukaten	"	5	32-34
20-Fr.-Stücke	"	9	23½-24½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 132. Sonntag, 4. November 1866.

4 NOV 1866

Bayern.

München, 29. Okt. Nach der „Augsb. Postztg.“ beabsichtigt das Offizierkorps, eine zahlreiche Deputation, bestehend aus Mitgliedern aller Waffengattungen, nach Tegernsee abzusenden, um den Prinzen Karl zu bitten, seine militärischen Chargen nicht niederzulegen. Die Hoffnung auf Gewährung dieser Bitte sei jedoch eine höchst geringe, denn der Prinz beharre bis jetzt auf dem Entschluß, sich ganz ins Privatleben zurückzuziehen.

Folgendes allerhöchste Handbillet ist an den Zentralausschuß des allgemeinen Invaliden-Unterstützungs-Vereines gelangt: Entsprechend dem vom Zentral-Ausschusse des allgemeinen Invaliden-Unterstützungs-Vereines Mir kundgegebenen Wunsche und mit besonderer Befriedigung übernehme ich hiermit das Protektorat des genannten Vereines. — Ich kann nicht umhin, die Gelegenheit der Mittheilung dieses Meines Bescheides auf die Vorstellung vom 21. dieses Monats zu benützen, um dem Zentral-Ausschusse wegen der zweckmäßigen Art und Weise, in welcher die Einleitungen zur Gründung des bezeichneten patriotischen Vereines getroffen worden sind, Meine Anerkennung auszusprechen. Ich hoffe, daß es gelingen wird, die edle Aufgabe, welche sich der Verein gesetzt hat, in erschöpfender Weise zu erfüllen und dabei insbesondere auch den Grund für eine ausgiebige Unterstützung der Opfer etwaiger künftiger Kriege zu legen. Möge uns des Allmächtigen Hilfe zur Erreichung unserer Ziele in reichem Maße zu Theil werden. Hohenschwangau, am 25. Oktober 1866. Ludwig.

Aus einer Korrespondenz der „Augsb. Postztg.“ ist zu entnehmen, daß man im Ministerium des Innern daran denkt, den Standpunkt der Staatsregierung bei der Auffassung der Fragen auch in andern Blättern als blos in der offiziösen „Bayerischen Zeitung“ vertreten zu lassen; demnach stünde ein Preßbureau in Aussicht.

Regensburg, 29. Okt. Heute Nachmittag traf der erste Zug der heimkehrenden sächsischen Truppen, welcher ein Bataillon Infanterie führte, hier ein. Es wurden dieselben auf dem Bahnhof in der zu einem großen Speisesaal hergerichteten Wagenhalle mit Suppe und Fleisch verpflegt, und setzten dann ihre Reise fort.

Preußen.

Berlin, 29. Okt. Wie der „Magdeburger Zeitung“ versichert wird, liegt es im Plane der preußischen Regierung, einen Punkt im südlichen Kurhessen, und zwar bezeichnet man zunächst hiefür Fulda, zu einem Waffenplatze ersten Ranges umzugestalten, und verlautet außerdem, daß auch Görlitz stark befestigt werden solle. Diese Nachricht wird von der „Voss. Ztg.“ bestätigt, welche zugleich bemerkt, es sollen auch an den Weser-, Elbe- und Emsmündungen starke Werke angelegt und ein großes militärisches Eisenbahnnetz schleunigst ausgeführt werden. Der Plan dazu solle bis Januar fertig sein.

Berlin, 31. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt das Gerücht von einer preußisch-skandinavischen Allianz.

Berlin, 1. Nov. Es ist Befehl gegeben, die Festungen Mainz, Saarlouis, Koblenz und Köln zu desarmiren und die Feldartillerie auf den Friedensstand zurückzuführen.

Wiesbaden, 29. Okt. Die bisherige erzwungene Ehelosigkeit unserer Soldaten wird dieser Tage aufgehoben werden. Der Konskribirte durfte nämlich nach dem nassauischen Gesetze während der ganzen sechs- oder siebenjährigen Dauer seiner Militärpflicht weder heirathen noch Bürger werden, noch ein selbstständiges Geschäft treiben oder gewerbliche Niederlassung nehmen. Die harten Folgen dieser weder die Sittlichkeit noch den Wohlstand fördernden Einrichtung trafen nur die ärmere Klasse. Denn Zahlungsfähige konnten sich für 400 fl. ein- für allemal von jeder Militärpflicht loskaufen und thaten dies auch.

Würtemberg.

Stuttgart. Das „Würtemb. Schulwochenblatt“ bringt folgenden Artikel: „Wie wir hören, ist die gesetzliche Einführung gymnastisch-militärischer Uebungen für das männliche Geschlecht vom 10. bis 20. Lebensjahr in allen Gemeinden im Werke. Eine Kommission aus sämmtlichen unter dem Kultusminister stehenden Kollegien soll bereits zu Berathung und Anbahnung der Sache aufgestellt sein. Die Regierung soll beabsichtigen, bei Einführung der allgemeinen Kriegspflichtigkeit so viel möglich eine Erhöhung des Militäretats zu verhüten, und dies wäre nur dann möglich, wenn die kriegsdienstpflichtige Mannschaft schon zum voraus in allen gymnastisch-militärischen Uebungen, welche ohne Waffen auszuführen sind (Ordnungs- und Freiübungen), so einexerzirt wäre, daß die Zeit der Präsenz bei den eigentlichen Waffenübungen um ein Wesentliches vermindert werden könnte.“ — Der „Beobachter“ setzt hinzu: „Bestätigt sich diese Nachricht, so dürfen wir einmal eine Handlung unserer Regierung mit voller, rückhaltloser Zustimmung begrüßen. Die Einführung des militärischen Turnens in dem obligatorischen Unterricht der Volksschule ist an sich ein verdienstliches Werk, weil dadurch die Bildung des Volks befördert und der Sittenrohheit wieder ein Terrain abgenommen wird. Die Hauptbedeutung dieser Maßregel ist die Vorbereitung zur Heeresreform im Sinne der Freiheit.“

Baden.

Aus Baden. Es verlautet, daß eine Militärkonvention mit Preußen bereits im Werke sei; man deutet darauf ein kürzlich von der Regierung beschlossenes Abgehen von einer bereits in Angriff genommenen Abänderung der seitherigen Militärausrüstung. Es wurde nämlich schon vor dem Kriege viel von Aenderungen der Uniformirung, Kopfbedeckungen rc. des badischen Militärs gesprochen; ebenso wurden nach dem Kriege mehrfache Aenderungen, die man in Folge der gemachten Erfahrungen für praktisch hielt, projektirt. Alle diese sollen aber nun bis auf Weiteres unterbleiben.

Karlsruhe, 31. Okt. Die erste Kammer sprach sich in der heutigen Sitzung: 1) einstimmig für den Anschluß Badens an den norddeutschen Bund mit Erhaltung entsprechender Selbstständigkeit, 2) mit allen gegen 3 Stimmen für ein Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen und den entsprechenden militärischen Vereinbarungen und 3) einstimmig für eine unkündbare, einheitlich organisirte Zolleinigung, für ein einheitliches Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen und für ein gemeinsames deutsches Bürgerrecht aus.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 29. Okt. Sämmtliche dahier wegen der Vorfälle zu Frankfurt a. M. verhaftet gewesenen Reservisten und Landwehrmänner des preußischen 32. Regiments sind heute durch einen Akt der königlichen Gnade in Freiheit gesetzt worden, müssen aber bis zum 1. Januar nächsten Jahres in hiesiger Garnison im Dienste verbleiben.

Oesterreich.

Wien, 28. Okt. Mit dem ehemaligen holländischen Finanzminister v. Bosse finden Unterhandlungen wegen Uebernahme des österreichischen Ministeriums statt, da Graf Larisch sich definitiv zurückziehen will. — Die vorsichtigen Erkundigungen von Seite des italienischen Hofes, ob dem italienischen Kronprinzen Humbert eine österreichische Prinzessin zur Gemahlin bewilligt werden würde, sollen hier nicht günstig aufgenommen sein und vorläufig zu keinem Resultat geführt haben.

Wien, 31. Okt. Das Reskript, welches den ungarischen Landtag auf den 19. Nov. einberuft, erhielt die Genehmigung des Kaisers. — Graf Esterhazy, Minister ohne Portefeuille, hat die erbetene Entlassung erhalten.

Wien, 1. Nov. Der angebliche Attentäter Pust ist gestern der Untersuchungshaft entlassen worden. Das Attentat erscheint ein Humbug des exzentrischen englischen Kapitäns Palmer. Der Kaiser selbst sprach sich für Fiktionsvermuthung aus.

Wien. Dem in Posen erscheinenden „Dziennik“ wird aus angeblich ganz „zuverlässiger Quelle“ von hier berichtet: „Das Petersburger Kabinet hat, in hohem Grade beunruhigt durch die Stellung, welche gegenwärtig die österreichische Regierung in der galizisch-polnischen Angelegenheit eingenommen, dem Berliner Kabinet den Vorschlag gemacht, das linke Weichselufer an Preußen abzutreten, wenn Preußen seinerseits die Annexion des östlichen Galiziens an Rußland und dessen Bestrebungen im Orient begünstigt.“

Prag, 31. Okt. Die Ernennung Beust's ist Thatsache, die Vereidigung ist heute erfolgt.

Frankreich.

Paris, 30. Okt. Der „Etendard“ erfährt durch den Telegraphen, daß in Folge der zwischen Berlin und dem Haag gepflogenen Unterhandlungen die Preußen auch fernerhin Luxemburg besetzt halten werden. Ueber den Eintritt des Großherzogthums Luxemburg in den Nordbund wird unterhandelt; der Eintritt von Limburg wird von Preußen nicht verlangt.

Paris, 31. Okt. Der „Moniteur“ meldet die Genehmigung des Vertrags zwischen Frankreich und Preußen über Freigebung des Eingangs von Melasse aus dem Zollverein in Frankreich, ausgenommen die zur Destillation bestimmte.

Uebereinstimmend meldet man aus **Paris** und **Brüssel**, daß das französische Kabinet damit umgehe, Verhandlungen mit dem Brüsseler Hof über eine französisch-belgische Militär-Konvention einzuleiten.

England.

London. Der Kriegsminister wird, wie es heißt, eine Konkurrenz für Hinterladungsgewehre ausschreiben; jedem Bewerber soll für seine Auslagen eine Entschädigung von 300 Pf. St. zugesichert werden und das adoptirte System den Namen des Erfinders erhalten. Für die besten Patronen sollen Preise von 1000, 600, 500 und 400 Pf. St. ausgesetzt werden.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Okt. Die türkische Armee auf Kandia hat nach einem hitzigen Kampfe Apocorona besetzt und Mustapha Pascha marschirt gegen Sphakia, den letzten Zufluchtsort der aufständischen Cretenser, vor.

Konstantinopel, 31. Okt. Die Insurgenten auf Kandia haben nach einer blutigen Schlacht bei Brissa ihre Waffen niedergelegt und kapitulirt. Unter ihnen befinden sich 3 höhere und 135 subalterne griechische Offiziere. Die Kriegsgefangenen sind nach den Festungen abgeführt.

— 1. Nov. In der letzten Schlacht auf der Insel Kandia kämpften 10,000 Griechen, die 700 Todte verloren. Auch die Türken haben starke Verluste erlitten. Aus allen Theilen der Insel kommen Unterwerfungsdeputationen. 3000 nach Grotte Melidoni geflüchtete Insurgenten sind durch Ueberschwemmungen ertrunken. Gegen drei vereinigte starke Räuberbanden in Thessalien wurde ein Truppenaufgebot gesandt.

Der Fürst Karl I. von Rumänien ist von dem griechischen Patriarchen eingesegnet worden und hat von dem Sultan einen Ehrensäbel mit Brillanten erhalten.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 1. Nov. Mit dem Heutigen traten bei der k. Steinkohlengrube Mittelberbach nachstehende Verkaufspreise ein: a) 15 kr. per Zentner von den Grubenhalden ab und b) 16¾ kr. pr. Ztr. vom Bahnhofe Berbach ab incl. Ladgeldes.

Das Appellationsgericht in **Neuburg** hat das Erkenntniß des Bezirksgerichts Kempten, durch welches der Advokat Hr. Beck und Genossen aus Lindau von den aus Anlaß des bekannten Annexions-Schwanks in Achberg (Hohenzollern) gegen sie erhobenen Anschuldigungen freigesprochen worden, auf staatsanwaltschaftliche Berufung reformirt und den genannten Hrn. Advokaten, als Befehlshaber des Invasionskorps, zu einer 45-, zwei Theilnehmer am Okkupationszuge zu einer 21- und drei andere zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt; dies alles unter dem Ausspruche, daß die Angeklagten sich des Vergehens der ungesetzlichen Bewaffnung schuldig gemacht haben.

München, 30. Okt. Bei der heute stattgehabten Verloosung der 4proz. Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe wurden nachverzeichnete Hauptserien mit beigefügten Endnummern gezogen; an die Stelle der mit * bezeichneten bereits früher gezogenen Endnummern haben die nachfolgenden zu treten: Hauptserie 112 Endnummer 49, 88—37, 100—25, 102—69, 17—52, 15—60, 97—66, 114—41, 65—83, 73—96, 108—37, 50—89, 19—36*, 90—30, 45—41*, 103—81, 54—21, 65—34, 75—64, 17—48, 3—32*, 89—81, 49—50, 38—72*, 13—20, 48—58*, 56—59, 64—69, 89—37, 29—74, 63—88, 10—95, 76—95*, 117—42, 80—57, 51—77, 94—46, 109—89, 57—93, 75—77. Mit der baaren Heimzahlung der verloosten Kapitalien wird sofort begonnen; eine Wiederanlage derselben bei den Eisenbahnanlehen kann, da dieses zur Zeit geschlossen ist, nicht stattfinden.

Landwirthschaftliches.

Ausfall der Ernte. Erst jetzt kann man über den Ausfall der im Herbste zur Einheimsung kommenden Feldgewächse nähere Anhaltspunkte gewinnen. Wir haben in den letzten 8 Tagen die in den öffentlichen Blättern gegebenen Lokalberichte gesammelt und geben folgende Resultate. Die **französischen** Berichte lauten über die Kartoffelerträge verschieden. Im südlichen Frankreich erklärt man sich sehr zufrieden, ebensowohl hinsichtlich der Qualität, wie auch der Quantität, dagegen klagen die Berichte aus den nördlichen Theilen Frankreichs sehr über geringen Ausfall und starke Fäulniß der Kartoffeln. Aus **Belgien** bezeichnet man den Ertrag als einen mittleren, dagegen bekommt **Holland** nur geringe Erträge, die überdies der Gefahr unterliegen, stark zu faulen. **Hannover** berichtet im Ganzen über die Quantität günstig, allein die Qualität der Kartoffeln soll den gehegten Erwartungen nicht entsprechen. Aus dem **nördlichen Deutschland** lauten die Berichte sehr widersprechend. Im Ganzen scheinen aber die Hoffnungen nicht in Erfüllung zu gehen, die man an die heurige Kartoffelernte geknüpft hat. **Böhmen, Franken** und **Thüringen** berichten aus jüngster Zeit gut. In **Würtemberg** und **Baden** klagt man über viel Engerlingschaden und Fäulniß. Die **Pfalz** macht geringere Erträge als sie gehofft hatte, daher denn auch die Preise für Kartoffeln wesentlich im Steigen begriffen sind. — Die Ernte der Runkelrüben fällt im Ganzen recht gut aus; ebenso liefern die Zuckerrüben guten Ertrag. — Die Aussichten auf einen noch gut werdenden Wein gestalten sich täglich günstiger.

Schiffberichte, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich **Frank** und W. Aug. **Seel** in Zweibrücken:

Southampton, 31. Okt. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika“, Kapt. C. Meyer, welches am 20. Okt. von New-York abgegangen war, ist gestern 12 Uhr Mittags nach einer vorzüglich schnellen Reise von nur 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 3 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 147 Passagiere und 400 Tons Ladung.

New-York, 29. Okt. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland“, Kapt. H. Wessels, welches am 14. Okt. von Bremen und am 17. Okt. von Southampton abgegangen war, ist wohlbehalten hier angekommen.

A. Kränzbühler, verantwortl. Redakteur.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Dienstag den 6. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause, werden die zum Nachlasse des in Zweibrücken verlebten Beschälwärters Paul Männer gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, namentlich:
1 Standuhr mit Kasten, 1 Kommode, Tische, Stühle, Hausmobilien jeder Art, Mannskleider, Weißzeug, Bettung, Bettladen u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 10. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause, werden die zum Nachlasse der in Zweibrücken ledig verlebten Karoline Batter gehörigen Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, namentlich:
1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Wanduhr, Hausmobilien, Bettung, Bettladen, Weißzeug, Frauenkleider, Hemden u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 12. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Saale des Stadthauses, wird der dem Ignaz Müller vom Heidelbinger-Hof und den Erben des daselbst verlebten Seligmann Jahl gehörige Antheil an dem auf dem Banne von Rimschweiler gelegenen Heidelbingerhof-Gute unter günstigen Bedingungen und Terminen zu Eigenthum versteigert.

Das zu versteigernde Gut liegt ½ Stunde von Zweibrücken, mit welcher Stadt es durch eine Chaussée verbunden ist, besteht aus 2 geräumigen Wohnhäusern mit Oekonomie-Gebäuden, Kellern, Stallungen, Scheuern, Brennerei und Zubehörden mit Pflanz- und Baumgärten, circa 780 Morgen Ackerfeld und 20 Morgen Wiesenland.

Die Versteigerung des Gutes geschieht en bloc. Auf Verlangen kommt das Gut auch in 2 Abtheilungen, wie solche früher mit Gebäulichkeiten schon bestanden haben, zur Versteigerung. Das Nähere, sowie die Versteigerungs-Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 5. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach in seiner Behausung, läßt Jakob Schack, Schreiner allda wohnhaft, auf Borg versteigern:
3 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 7 Bettladen, 3 Tische, 20 Stühle — alles neu — eine Hobelbank, Schreiner-Werkzeug und verschiedene sonstige Hausmobilien.

Guttenberger, kgl. Notär.

Theilungsversteigerung.

Freitag den 9. November 1866, des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, wird vor dem gerichtlich dazu beauftragten königlichen Notar Geßner in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, zur Versteigerung der nachbezeichneten Liegenschaften geschritten auf Ansuchen der Wittwe und Kinder des zu Homburg verstorbenen Wagners Georg Isemann.

Bann von Homburg.

1) Pl.-Nro. 210ᵃ 210ᵇ. 5 Dezimalen, auf denen ein Wohnhaus mit Stallung und Schweinställen sammt Zugehörungen und Garten, gelegen in der Stadt Homburg in der Landkommissariatsgasse, neben Johann Zeitlinger und Adam Roth; ferner Pl.-Nro. 211½. ¹/₁₀ Dezimalen Hofraum, gemeinschaftlich mit Besitz-Nro. 233 und 406, beim Hause gelegen.
2) Pl.-Nro. 5577. 9 Dezimalen Acker auf dem Schloßberg, neben Johann Schappert.
3) Pl.-Nro. 648⅓. 18⁴/₁₀ Dezimalen Garten in der Vorstadt, neben Friedrich Cußler und Adam Roth.
4) Pl.-Nro. 5824½. 1 Tagwerk 3⁶/₁₀ Dezimalen Acker in der langen Ahnung im Sand, neben Friedrich Cußler und Adam Roth.
5) Pl.-Nro. 5829½. 1 Tagwerk 17²/₁₀ Dezimalen Acker daselbst, neben Heinrich David.
6) Pl.-Nro. 5829⅕. 57⁶/₁₀ Dezimalen Acker daselbst, neben Adam Roth und Weg.
7) Pl.-Nro. 1674½. 32⁶/₁₀ Dezimalen Acker rechts am Zweibrücker Weg, neben Friedrich Cußler und Adam Roth.
8) Pl.-Nro. 3323. 25⁷/₁₀ Dezimalen Acker im Leppentescherbruch, neben Friedrich Cußler.
9) Pl.-Nro. 3290. 64 Dezimalen Wiese daselbst, neben Wittwe Seitz.
10) Pl.-Nro. 1121. 1 Tagwerk 44 Dezimalen Wald vorn am Webersberg, neben Johann Jakob Roos.
11) Pl.-Nro. 3320. 1 Tagwerk 17 Dezimalen Wiese im Leppentescherbruch, neben Peter Müller.
12) Pl.-Nro. 2826. 68 Dezimalen Wiese im Schwarzenweiher, neben Abraham Wilhelm Hatry.
13) Pl.-Nro. 5556. 9 Dezimalen Acker auf dem Schloßberg, neben Jakob Rohr.
14) Pl.-Nro. 5578. 5 Dezimalen Acker daselbst, neben Gemeindegut.
15) Pl.-Nro. 3084. 92 Dezimalen Wiese zwischen dem Beeder und Altstadter Weg, neben Ludwig Ambos.
16) Pl.-Nro. 3675. 24 Dezimalen Acker und Garten unterm Spital, neben Jakob Eier und Franz Fath.
17) Pl.-Nro. 1097. 1 Tagwerk 24 Dezimalen Acker am Webersberg, neben Johann Sieber.
18) Pl.-Nro. 3170. 48 Dezimalen Acker an der Remise, neben Ludwig Hirsch und Jakob Rieb.
19) Pl.-Nro. 2942⅓. 76⁵/₁₀ Dezimalen Acker in der Beederflur, neben Nathan Seligmann.

Bann von Erbach-Reiskirchen.

20) Pl.-Nro. 1665½. 97 Dezimalen Acker und Wiesen an der Ottweiler Straße, neben Ludwig Roth.
21) Pl.-Nro. 1657. 71 Dezimalen Acker an der Ottweiler Straße, neben Jakob Klein und Ludwig Roth.
22) Pl.-Nro. 1080. 39 Dezimalen Acker in Schackendell, neben Jakob Herz.
23) Pl.-Nro. 1072. 33 Dezimalen Acker daselbst, neben dem Staatswald.
24) Pl.-Nro. 1698½. 78 Dezimalen Acker am Altstadter Weg, neben Karl Moses.

Zweibrücken, den 2. Nov. 1866.

Geßner, kgl. Notär.

Mittwoch den 7. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, werden im Fruchthallsaale dahier
1 Partie Châles, bestehend in: gewirkten Long-Châles (8eckig), wollenen Winter-Châles (4- und 8eckig), gestickten Cachemire- und anderen Châles;
1 Partie Ballkleider, bestehend in: Tarlatanes aller Farben, besonders schöner Lichtfarben, in Tarlatanes à dessins riches, im neuesten Geschmacke
gegen Baarzahlung versteigert.

Mellarts, kgl. Gerichtsbote.

Zwangsversteigerung.

Bis Mittwoch den 14. November nächsthin, Morgens um 9 Uhr, zu Beeden im Gemeindeweg vor der Wohnung des Ackerers Franz Lück, werden durch den Unterzeichneten die nachbeschriebenen Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung zwangsweise öffentlich versteigert, als:
eine fahle trächtige Kuh, etwa zehn Zentner Heu, etwa acht Zentner Ohmet, etwa zehn Zentner Stroh, etwa fünfzig Zentner Kartoffeln, etwa 30 Wagen voll Wiesengrund, ein Fuhrwagen, eine Windmühle, ein Kleiderschrank, eine Kommode, zwei Uhren, Porzellan und sonstige Acker- und Hausgeräthschaften.

Homburg, den 2. Nov. 1866.

Meyer,
funktion. kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Samstag den 10. November, Vormittags 11 Uhr, wird von der Lokal-Verpflegs-Kommission in der Rechnungs-Kanzlei (im Münzgebäude) die Beifuhr von 88 Klaftern Buchen- und Eichen-Scheitholz aus dem Revier Waldmohr in das Holz-Magazin zu Ernstweiler an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 3. Nov. 1866.

Wer an den Nachlaß der in Webenheim verlebten Ehe- und Ackersleute Christian Conrad und Louise Gölzer, oder an die Erben dieser Eheleute eine Forderung zu machen hat, wolle den Betrag alsbald bei unterzeichnetem kgl. Notär anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Der Unterfertigte setzt ein verehrliches Publikum in Kenntniß, daß er in Zweibrücken ein Kommissions-Bureau errichtet hat zum Zwecke, bei reeller und pünktlicher Bedienung allerartige Aufträge, Güterkäufe und Verkäufe, wie auch von Früchten und sonstigen Gegenständen, Vertretung der Personen bei Versteigerungen, auch Gelder zu leihen und zu verleihen, zu besorgen.

C. Hübner, Kommissionär.

Wanzendecoct

von ausgezeichneter Qualität zur vollkommenen, spurlosen Vertilgung dieses Ungeziefers empfiehlt

J. Weiß jun. in Landau.

Von diesem garantirten Präparate, das zu jeder Jahreszeit ohne Umstände angewendet werden kann, habe ich den Alleinverkauf für Niederbexbach und Umgegend per Originalflasche mit Gebrauchsanweisung zu 48 Kreuzer dem Herrn Peter Glaser in Niederbexbach übertragen.

Die Waarenhandlung

von

J. St. Ciolina & Söhne,

Ecke der Landauerstraße,
empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihr gut assortirtes Lager in

Damen- und Herren-Kleiderstoffen

neuesten Geschmackes.

Die k. k. privil. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch allerhöchste Verordnungen in Bayern konzessionirt, übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande. Die unterzeichneten Agenten ertheilen über die näheren Bedingungen stets bereitwillige Auskunft und empfehlen sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

C. L. Ott, Geschäftsmann in Zweibrücken.
P. Brill, Kaufmann in Hornbach.
C. Hagen, Steuerbote in Homburg.

Agenten-Gesuch.

Eine Lebensversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges wünscht für Zweibrücken einen thätigen Agenten zu engagiren; demselben werden sehr gute Provisionen und Ersatz aller Auslagen bewilligt. Bewerber wollen ihre Adressen sub N N poste restante Frankfurt a. M. senden.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als **Feilenhauer** dahier etablirt hat und empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten andurch bestens.

Jakob Moltz jun.,
wohnhaft bei Schlosser Wittemaier
(Irheimer Straße).

Viehmarkt zu Blieskastel

am Dienstag den 6. November 1866.

Hohe kgl. Regierung hat unterm 12. l. M. die Abhaltung von drei Viehmärkten: am 1. Dienstag nach Lichtmeß, am 1. Dienstag im Juli und am 1. Dienstag im November genehmigt. Die drei früher bewilligten Viehmärkte werden beibehalten.

Blieskastel, den 25. Okt. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Des Lahrer hinkenden Boten

Illustrirter Familienkalender

für die Pfalz
auf das Jahr 1867
Preis 9 kr.
ist vorräthig in den hiesigen Buchhandlungen.

Große Verloosung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe

im Januar l. J. zu Würzburg.
Loose à 1 fl. sind in allen einschlägigen landwirthschaftlichen Kreis- und Bezirks-Komite's zu haben.

Nicht zu übersehen!

Weizen, Korn und Hafer wird für Mehl umgetauscht bei

Paul Beresheim,
Bäcker in Blieskastel.

Stiftungs-Ball

des **Gesellenvereins**

Montag den 5. November im Fruchthallsaale, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladet

Der Vorstand.

NB. Des Reformationsfestes wegen durfte der Ball weder Samstag den 3. noch Sonntag den 4. November gehalten werden.

Niederauerbach.

Gesangverein Eintracht.

Sonntag den 11. November, Abends ½8 Uhr, im Nagel'schen Lokale

BALL.

Eintrittspreis für die Vereinsmitglieder 30 kr., für Fremde 36 kr. Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Sonntag den 4. Nov.

Irheimer Nachkirchweihe,

wozu freundlich einladet

J. Graßmück.

Sonntag den 4. ds. Mts.

Irheimer Nachkirchweihe,

wozu freundlich einladet

Fried. Seel.

Unterzeichneter wird Sonntag den 11. November mit einem Wagen voll **Hanf** in Herschberg eintreffen, den er zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt.

August Moser, Seiler
aus Kaiserslautern.

Ein gebrauchter eichener Kleiderschrank und ein Schreibpult steht billig zu verkaufen bei

Joh. Rockenbach, Schreiner.

Tivoli.

Sonntag den 4. November

Produktion

der Sander'schen Musikgesellschaft aus Kaiserslautern.

Anfang um ½4 Uhr.

Entrée 6 kr.

Die unteren Wirthschafts-Lokalitäten sind von Nachmittags 3 Uhr an geschlossen.

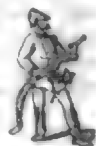
Feuerwehr Blieskastel.



Nächsten Donnerstag,
Abends 4 Uhr

Schlußprobe.

Man erwartet pünktliches Erscheinen.



Das Kommando.

Am Freitag Abend wurde hier vom Marktplatze bis zur Eisenbahn und von da bis zum Himmelsberg ein goldenes Medaillon nebst einem schwarzen Kreuze und Schlüssel verloren. Der redliche Finder dieser Gegenstände wird gebeten, dieselben gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Verloren

wurde auf der Straße von Aßweiler bis Blieskastel ein Pack Kleider; der redliche Finder wolle selbe gegen gute Belohnung an Herrn van den Broeck in Bliesmengen abgeben.

Geschäftsmann Alletter hat einen Kleeacker, ¾ Morgen groß und in der Nähe der Stadt gelegen, zu verkaufen.

Bei J. Faber sen. sind Stein- und Kern-Obstbäumchen zu haben.

Bei Schreiner Lotz (Karlsstraße) sind verschiedene **neue Möbel** billig zu verkaufen.

Landauerstraße Lit. A № 215 ist eine Grube Dung zu verkaufen.

Der Pfandschein № 8362 ist verloren gegangen und wird hiermit für ungiltig erklärt.

Wegen plötzlicher Versetzung des bisherigen Miethers ist die aus fünf tapezirten Zimmern, Küche, Keller- und Speicherantheil bestehende Wohnung im zweiten Stocke des Gerber Dümmler'schen Hauses sogleich zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 2. Nov.

Pistolen	fl.	9	40-42
" preuß.	"	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	46-48
Engl. Sovereigns	"	11	45-49
Dukaten	"	5	32-34
20-Fr.-Stücke	"	9	23½-24½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	147¼	G.
4% Neust.-Dürkh. " "	85¼	P.
4½% Pflz.-Maximil.- " "	102	P.
4½% b. Oftb. b. Rothsch à fl. 200	114½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Bayern.

München, 29. Okt. Nachdem der König das Protektorat des allgemeinen Invaliden-Unterstützungsvereins angenommen, hat der intermistisch formirte Centralausschuß sofort seine Thätigkeit begonnen. Um die Sache in rechten Gang zu bringen, wird es nöthig sein, so rasch als möglich zur Bildung der Kreisausschüsse zu gelangen, welche nach §. 5 der Statuten je in der „bevölkertsten Stadt des Kreises“ ihren Sitz haben werden. Der Bildung der Kreisausschüsse muß jedoch die Konstituirung der Zweigvereine vorangehen, welche für jeden Verwaltungsbezirk des Königreichs zu gründen sind. Diese Zweigvereine wählen nach ihrer Konstituirung sofort die Mitglieder zum Kreisausschusse, und zwar aus der Mitte sämmtlicher Vereinsmitglieder des Kreises, und die so gebildeten Kreisausschüsse wählen je zwei Vereinsmitglieder des Königreichs zum Centralausschuß, der in München seinen Sitz hat. Die Mitgliedschaft des Vereins wird durch den erklärten Beitritt und die Uebernahme der Verbindlichkeit erworben, entweder jährlich 1 fl. oder auf einmal mindestens 10 fl. an die Vereinskasse zu zahlen. Sämmtliche Dienstleistungen der Mitglieder zu Vereinszwecken sind unentgeltlich. In einem besonderen Schreiben macht der Centralausschuß unter Anderem noch darauf aufmerksam, daß sich die Zweigvereine in den einzelnen Verwaltungsbezirken schon „mit Eintritt Weniger für konstituirt erachten mögen“; — daß es wünschenswerth sei, „als Schriftführer jedes Zweigvereins einen im Distrikte angesehenen Arzt“ zu wählen; — daß in die Kreisausschüsse vorzüglich am Sitze derselben wohnende Mitglieder zu wählen sein dürften; — endlich daß bezüglich der beiden, von jedem Kreisausschusse für den Centralausschuß in München zu wählenden Mitglieder „persönliche“ Anwesenheit in den monatlichen Plenarsitzungen „erfordert“ wird. Möge der Verein in der Pfalz recht lebhaften Anklang finden! (Pf. K.)

München, 1. Nov. Im Kultusministerium sind bereits die Städte festgestellt worden, in welchen Präparanden-Schulen errichtet werden. Es sind in Niederbayern: Landshut, Passau, Deggendorf, Pfarrkirchen; in der Pfalz, und zwar für Katholiken: Speyer, Kirchheimbolanden und Landstuhl, für Protestanten aber: Edenkoben, Kaiserslautern und Kusel; in der Oberpfalz und Regensburg: Regensburg, Amberg, Weiden; in Oberfranken: Staffelstein und Forchheim für katholische Präparanden, für protestantische Kulmbach und Wunsiedel; in Mittelfranken: Schwabach, Rothenburg a./T., Neustadt a./A. und Wassertrüdingen (Protestanten), für Katholiken Pleinfeld; in Unterfranken und Aschaffenburg: Neustadt a./S., Haßfurt, Arnstein und Lohr (Katholiken), für Protestanten Marktfest; endlich in Schwaben und Neuburg: Nördlingen für Protestanten, Wallerstein, Lauingen, Mindelheim und Oberdorf für Katholiken.

Der verstorbene Landtagsabgeordnete Frhr. v. Lerchenfeld hat der katholischen und protestantischen Schule zu Preßeck, dann den Schulen zu Schlopp, Grafengehaig, Schlackenreuth und Elbersreuth, jeder die schöne Summe von 2500 fl. testamentarisch vermacht, und ist bereits der Gesammtbetrag von 15,000 fl. zur Auszahlung aus der Verlassenschaft angewiesen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 27. Okt. auf die bei der k. Regierungs-Finanzkammer von Oberfranken erledigte Stelle eines Rathes den Rath der k. Regierungs-Finanzkammer der Pfalz, Ludwig v. Ammon, dessen Ansuchen entsprechend, zu versetzen, der k. Regierungs-Finanzkammer der Pfalz einen Assessor beizugeben und auf diese Stelle den Rechnungskommissär der erstgenannten Regierungs-Finanzkammer, Wilhelm Foltz, vorerst unter Fortdauer seiner provisorischen Diensteseigenschaft zu befördern.

Durch Regierungsbeschluß vom 30. Okt. wurde der Schulverweser Karl Royar in Salzwoog zum Lehrer an der protest.-deutschen Schule in Kleinsteinhausen ernannt.

Preußen.

Berlin, 30. Okt. Die preußische Marine hat, nach der „Voss. Ztg.“, während ihres jungen Bestehens eine solche Ausdehnung erhalten, daß deren Stammpersonal zur Zeit bereits auf 142 Offiziere zur See, 73 See-Aspiranten, 108 Deckoffiziere, 251 Matrosen-Unteroffiziere, 1652 Matrosen und 330 Schiffsjungen angewachsen ist. Hierzu tritt noch das Heizer-, Maschinen-, Handwerker-, Lazarethpersonal, sowie für den Fall eines Krieges die Seewehr mit 74 Offizieren und einem Bestande von 1350 Köpfen.

Wie der „Weserztg.“ von Berlin berichtet wird, soll demnächst zur theilweisen Ausführung der Bestimmungen des norddeutschen Bundesvertrages geschritten werden, durch welchen die betreffenden Regierungen sich verpflichten, Bevollmächtigte nach Berlin zu schicken, um über den dem Reichstage vorzulegenden Entwurf einer Bundesverfassung sich zu einigen. Preußischerseits würden die Verhandlungen von dem Geheimen Regierungsrath von Savigny geführt werden.

Aus Holstein, 30. Okt. Dem Verein gegen die Theilung Schleswigs treten fast täglich neue Mitglieder, bald einzelne Personen, bald ganze Korporationen bei, so daß demselben bereits mehrere Tausend der angesehensten Männer aller Stände angehören. Die Forderung, welche dieser Verein erhebt, ist sicher die billigste, die sich denken läßt. Der Verein geht von der Voraussetzung aus, daß Schleswig ein untheilbares Ganzes sei und verlangt, daß dieses Ganze als solches befragt werde.

Frankfurt, 30. Okt. Das heutige Amtsblatt enthält die kgl. Kabinetsordre, wodurch die allgemeine Wehrpflicht in den Landestheilen, welche durch das Gesetz vom 30. September l. J. der preußischen Monarchie einverleibt worden sind, nach Maßgabe der für die altpreußischen Provinzen geltenden Bestimmungen eingeführt wird. Frankfurt ist nach dieser Kabinetsordre keine Ausnahmstellung eingeräumt. Die Dienstpflicht hat in den neuen Landestheilen, also auch in Frankfurt, mit dem 1. Januar des Kalenderjahres zu beginnen, in welchem der Verpflichtete das 21. Lebensjahr vollendet. Die Kabinetsordre enthält nur eine und zwar folgende exzeptionelle Bestimmung: Die rücksichtlich der einjährigen Dienste bestehenden Bestimmungen treten für junge Leute von Bildung mit der Maßgabe in Kraft, daß den bis incl. 1868 pflichtig Werdenden der spezielle Nachweis von wissenschaftlicher Bildung erlassen ist.

— 1. Nov. Es wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß die Nachricht über die der Stadt Frankfurt hinsichtlich der Militärpflicht bewilligte Vergünstigung, wonach von ihrer Einwohnerschaft diejenigen, welche jetzt das 21. Lebensjahr bereits überschritten haben, nicht mehr zum Militärdienst herangezogen werden sollen, richtig ist und die späteren Nachrichten, welche die Alterskategorie, über welche nicht hinausgegriffen werden soll, höher hinaufrückten, der Begründung entbehren.

Oesterreich.

Wien, 2. Nov. Wie das „Neue Fremdenblatt“ meldet, hat heute im Ministerium des Aeußern der Unterstaatssekretär Baron Meysenburg dem neuen Minister v. Beust das Beamtenpersonal vorgestellt. Hr. v. Beust begrüßte die Beamten und bezeichnete in einer längeren Ansprache die von ihm einzuschlagende Politik als eine friedliche, insbesondere Preußen gegenüber.

Während das Morgenblatt der „N. Fr. Pr.“ das aus Prag vom 1. Nov. datirte Telegramm enthält, daß der angebliche Attentäter Anton Pust aus seiner Haft entlassen sei, bringt das Abendblatt der „N. Fr. Pr.“ das nachfolgende Telegramm: „Prag, 1. Nov., 11 Uhr Nachts. Die Mittheilung der „Politik“, wonach A. Pust aus der Untersuchungshaft entlassen worden wäre, ist zuverlässig falsch. Auch die bezügliche Privatmittheilung der „Politik“ dürfte unzuverlässig sein.

Pesth, 2. Nov. Das Einberufungsdekret für den ungarischen Landtag, das das Datum vom 3. Okt. trägt, ist bereits in den Händen des Präsidenten der Deputirtentafel.

Nach dem „Militär-Verordnungsblatt“ ist der General der Kavalerie Graf Clam-Gallas, von dem es in neuester Zeit hieß: er sei abermals das Landes-Generalkommando von Böhmen zu übernehmen bestimmt, „auf seine Bitte“ in den supernumerären (Dispositions-) Stand versetzt. Die bisherigen Landes-Generalkommandanten sind fortan blos Generalkommandanten zu nennen und nicht mehr nach den betreffenden Kronländern, sondern einfach nach dem Ort, wo sie ihren Sitz haben, zu bezeichnen.

Aus Wien erfährt man, daß Benedek vor dem Kriegsgericht in W.-Neustadt die Erklärung abgegeben, daß die Nichtbesetzung der militärischen Positionen in Sachsen das Schicksal des Feldzuges entschieden habe. Dazu kamen dann noch die Fehler des Generalstabes in der technischen Ausführung des Kriegsplanes, sowie die ungenügende Bewaffnung der Infanterie.

Frankreich.

Paris, 29. Okt. Das Bagno von Toulon soll in den ersten Monaten des nächsten Jahres vollständig geräumt werden; sämmtliche Sträflinge würden nach Cayenne geschafft und in der Ackerbau-Strafkolonie an den Ufern des Maroni unter-

gebracht werden, welche, vor achtzehn Monaten gegründet, in gesundheitlicher Beziehung sowohl, wie vom Standpunkte moralischer Besserung der dort weilenden Sträflinge, schöne Resultate liefert.

Paris, 30. Okt. Die „Neue Aera", ein in Mexiko erscheinendes Blatt, meldet, daß in der Provinz Queretaco, kaum 30 Lieues von der Hauptstadt entfernt, die belgische Legion unter Befehl des Oberst van der Smissen eine schlimme Niederlage erlitten hat. Die juaristischen Truppen des Vinzenz Martinez, denen ein kleines imperialistisches Korps, welches abgefallen war, zu Hilfe kam, haben die Belgier zurückgeschlagen und ihnen schmerzliche Verluste beigebracht. 11 Offiziere wurden getödtet oder verwundet.

Am Montag sind auf dem Ministerium des Aeußern die Präliminarien des Handelsvertrages zwischen Frankreich und Oesterreich unterzeichnet worden.

Rußland.

Petersburg, 30. Okt. Die „Börsen-Zeitung" meldet: In Folge des Finanzreform-Projektes sollen alle für Rechnung der Krone im Auslande gemachten Bestellungen aufhören und der russischen Industrie zugewandt werden. — Ohne Unterbrechung des Baues der Panzerschiffe und ohne Schwäche der Vertheidigungskraft der Ostseeflotte ist eine Budgetersparniß im Seeministerium von 16½ Millionen projektirt. Die Pontus-Flotte und die Flotte im stillen Meere werden aufgehoben, die Flotte auf dem kaspischen Meere reduzirt, die Häfen Sebastopol und Astrachan gehen ein; auch die Zentralverwaltung soll sparsamer eingerichtet werden.

— 2. Nov. Ein kaiserliches Manifest befiehlt die Kompletirung der Armee und der Flotte und eine Rekrutenaushebung im ganzen Reiche von 4 auf 1000 Seelen an. Die Rekrutirung hat mit dem 15. Januar k. J. zu beginnen und mit dem 15. Februar zu endigen.

Verschiedenes.

München, 2. Nov. Laut Bekanntmachung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten können vom 1. Nov. l. J. im Verkehre innerhalb Bayerns Zahlungen bis zu dem Betrage von 100 fl. einschließlich durch Postanweisung vermittelt werden. Für jede Postanweisung ist bis zu dem Betrage von 100 fl. einschließlich im ganzen Umfange des Königreiches ohne Unterschied der Entfernung die gleichmäßige Gebühr von 6 kr. von dem Absender durch Briefmarken zu entrichten. Auf Verlangen des Absenders kann die Auszahlung des auf Postanweisung eingezahlten Geldbetrages an den Adressaten auch auf telegraphischem Wege vermittelt werden, wenn zwischen den Orten der Aufgabepost und der Abgabepost eine Telegraphenverbindung besteht.

† **Aus dem Bruch**, 5. Nov. Am vergangenen Freitag Abend wurde der Baumeister der neuen Webenheimer Kirche, J. **Reuschmann** von Mühlbach, an der Eisenbahn dortselbst von einem kaum 4 Schuh hohen, 30jährigen Burschen aus Mühlbach in Folge eines Wortwechsels mit einem Dolchmesser in die rechte Brustseite gestochen und derart schwer verwundet, daß derselbe lebensgefährlich darnieder liegt. Dem Herrn Reuschmann wäre gewiß als Familienvater mit Frau und 9 lebenden Kindern längeres Leben und baldigste Genesung zu wünschen, besonders da derselbe als gewandter und sehr thätiger Baumeister noch viele Geschäfte zu erledigen hat, insbesondere die Abrechnung über den so großartig aufgeführten Webenheimer Kirchen-Neubau, bei dem er leider seine Rechnung in pekuniärer Beziehung nicht gefunden, im Gegentheil Aussicht hat, mehrere Tausend Gulden ohne sein Verschulden einzubüßen, ja Aussicht hat, das seit 25 Jahren durch Ausführung von Neubauten sauer erworbene kleine Vermögen total zuzusetzen.

Wien, 2. Nov. Bei der heute geschehenen Gewinnziehung der österreichischen 500-fl.-Loose von 1860 fielen folgende Prämien auf: Serie 14,870 Nr. 11 300,000 fl., Serie 14,168 Nr. 8 50,000 fl., S. 14,870 Nr. 19 25,000 fl., S. 4930 Nr. 15 und S. 11,557 Nr. 13 je 10,000 fl., S. 15,475 Nr. 4, S. 19,620 Nr. 18, S. 7819 Nr. 3, S. 7694 Nr. 19, S. 4254 Nr. 11, S. 43 Nr. 6, S. 3780 Nr. 17, S. 19,662 Nr. 18, S. 2492 Nr. 6, S. 12,598 Nr. 6, S. 10,706 Nr. 5, S. 1656 Nr. 1, S. 10,323 Nr. 2, S. 6235 Nr. 14, S. 19,594 Nr. 12 je 5000 fl. Die Auszahlung erfolgt am 1. Februar 1867. Von der älteren Staatsschuld wurden Serie 251 und 325 gezogen.

§ Landwirthschaftliches.

Sehr beachtenswerth. Auf Grund unserer jüngsten Mittheilungen über Zuchtstierwesen empfingen wir am 16. Okt. folgendes Schreiben des Bürgermeisters Fischer zu Reibach a. G.: Schon mein Vater interessirte sich lebhaft für eine bessere Gestaltung des Zuchtstierwesens in unserer Gemeinde. Nach seinen mir hinterlassenen Aufzeichnungen besaßen wir hier vom Jahr 1828 bis 1854 durchschnittlich auf 210 Kühe einen Bullen, der die Gemeinde pro Jahr durchschnittlich 62 fl. zu unterhalten kostete. Diese geringfügige Summe war eine Reihe von Jahren hindurch in dem Gemeinderathe ein Zankapfel, wiewohl immer und immer wieder von meinem Vater und zwei andern strebsamen Männern der Gemeinde vorgerechnet wurde, wie groß der Schaden einer solch zerfahrenen Bullenhaltung sei. Nach den in meinen Händen befindlichen Aufzeichnungen blieben in unserer Gemeinde von 1828 bis 1854 im Durchschnitte jährlich 150 Kühe nicht trächtig; in der ganzen Zeit also 3900 Kühe. Rechnen wir den Werth des 8 Tage alten Kalbes zu 6 fl., so ergibt sich also für diese Zeit ein Verlust für Kälber von 23,400 fl. und rechnen wir den Reinertrag an Milch pro Kuh nur zu 40 fl. im Jahre, so beträgt der Schaden für Milchverlust 156,000, der Schaden im Ganzen also 179,400 fl., eine Summe, die im Jahre 1854 nahezu die Hälfte des Vermögens aller Ortsbürger betrug. Vom Jahr 1854 an wurden zum ersten Male zwei Stiere aufgestellt und im Jahre 1855 setzte es der Gemeinderath durch, daß drei Stiere vorzüglicher Qualität in einem Gemeindebullenstalle mit einem jährlichen Kostenaufwande von 380 fl. zur Aufstellung kamen. Von den damals 235 Kühen blieben nur 12 nicht trächtig. Vom Jahre 1855 bis 1865 waren in der Gemeinde durchschnittlich 13 nicht trächtig, eine so geringfügige Zahl, daß sie den Erfahrungen nach als vollkommen verschwindend betrachtet werden muß. Während früher die Handelsleute, die das gute Vieh gegen frischmelkes Vieh eintauschten, kaum aus unserem Orte kamen und so allmälig einen geringen Mann nach dem andern in der Art abthaten, daß die Gemeinde schließlich als völlig verarmt anzusehen war, hat sich der Wohlstand der Einzelnen und der Gemeinde seit 1854 in so erstaunlicher Weise gehoben, daß es jetzt schwer fällt, Taglöhner aus dem Orte zu bekommen, indem jeder Bürger für sich vollauf zu thun hat. Während früher fast Jeder darauf bedacht war, an den Bullen zu sparen, setzt jetzt Jeder einen Stolz in unsere Bullenhaltung, weil es Jeder weiß, daß sie mit die Grundlage unseres Wohlstandes ist.

Mainzer Handelsbericht vom 2. November.

Im Getreide war während der Woche der Umfang nicht sehr ausgedehnt, die Stimmung aber ziemlich fest und Preise beinahe unverändert. Am heutigen Markte war aber eine ruhigere Stimmung verherrschend. Zu notiren ist: Korn 11 fl. Gerste 11 fl. 10 kr. bis 11 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. bis 5 fl. 10 kr. Rüböl matter bei kleinerem Geschäfte, rohes 25 fl. 30 kr. bis 25 fl. 45 kr., gereinigtes 26 fl. 45 kr. bis 27 fl. ohne Faß, per Mai nominel 25 fl. mit Faß. Kohlsamen 17 fl. 45 kr. bis 18 fl. 15 kr. Leinöl 26 fl. 15 kr. Mohnöl 42—44 fl. Bohnen 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. 30 kr. Erbsen 11 fl. bis 11 fl. 30 kr. Linsen 12—18 fl. Wicken 10 fl. 15 kr. bis 10 fl. 30 kr. Kleesamen unverändert. Repskuchen 68 fl.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Zeit vom 18. bis 19. Okt. abhin wurde zum Nachtheile des Seidenwebers Georg **Conrad** von Peppenkom aus dessen unverschlossenem Hause eine silberne Spindeluhr nebst gelbem Kettchen im Gesammtwerthe von 7 bis 8 fl. durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet.

Die Uhr wird vornen auf dem Zifferblatt aufgezogen, hinten auf dem Rückendeckel befindet sich eingekratzt (nicht gravirt) der Buchstabe G oder K und auf dem Zifferblatte zwischen den Ziffern 6 und 8 ist ein Stückchen ausgebrochen.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe dieser Uhr nebst Kette ersuche ich Jedermann, der über den Diebstahl nähere Anhaltspunkte geben kann, mir oder der nächsten Polizeibehörde solche mitzutheilen.

Sämmtliche Polizeibehörden werden zur Spähe requirirt.

Hornbach, den 2. November 1866.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft,

Chr. **Ruf**.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 7. November 1866, Nachmittags 2 Uhr, werden im Fruchthallsaale dahier

1 Partie Châles, bestehend in: gewirkten Long-Châles (8eckig), wollenen Winter-Châles (4- und 8eckig), gestickten Cachemire- und anderen Châles;
1 Partie Ballkleider, bestehend in: Tarlatanes aller Farben, besonders schöner Lichtfarben, in Tarlatanes à dessins riches, im neuesten Geschmacke

gegen Baarzahlung versteigert.

Mellarts, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Samstag den 10. November, Vormittags 11 Uhr, wird von der Lokal-Verpflegs-Kommission in der Rechnungs-Kanzlei (im Münzgebäude) die Beifuhr von 88 Klaftern Buchen- und Eichen-Scheitholz aus dem Revier Waldmohr in das Holz-Magazin zu Ernstweiler an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 3. Nov. 1866.

Holzversteigerung.

Dienstag den 13. November, Morgens 10 Uhr, im Wirthshause des Herrn Emanuel Hager in Hasel, werden 130 Klafter eichene Schälprügel aus dem Walde des Trippscheidterhofes, Distrikt Thiergarten, auf Borg versteigert.

Das Holz sitzt auf der Ebene und ist nach allen Richtungen sehr leicht abzufahren.

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichtes dahier vom 2. November 1866 ist die Gütertrennung zwischen Emma Engelbach, ohne Gewerbe in Homburg wohnhaft, Klägerin, und deren Ehemann Philipp Feifert, Einnehmereigehilfe daselbst wohnhaft, Beklagtem, ausgesprochen und sind die Partieen behufs der Vermögensliquidation und Belieferung vor den kgl. Notär Geßner in Zweibrücken verwiesen worden.

Zweibrücken, den 5. Nov. 1866.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Glasser.

Liebig's Nahrung

für Kinder, Schwächliche u. Genesende.
Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch.

Genau nach Prof. J. v. Liebig's Vorschrift bereitet durch J. Knorsch in Moers, Rheinpr.

Preis 27 kr. pr. Paquet von zwölf einzeln verpackten Portionen.

Depôts in allen größeren Städten, in Zweibrücken bei Hrn. D. Wildtsen.

Bäcker Horn hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Neu angekommen:

Feine Damen-Mäntel;

ferner sind unter Weges und treffen binnen 2 Tagen ein:

Große Sendung
Schwarzer Damen-Mäntel,
billige und feine, sowie:
Französische Popeline
und andere französische Kleiderstoffe; auch:
Lyoner Seidenstoffe,
farbig und schwarz, die ich bestens empfehle.

A. Schuler.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft in München-Gladbach.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn J. Wagner dem Jungen in Mittelberbach die Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Kaiserslautern, im November 1866.

Die General-Agentur für die Pfalz:
J. Bumiller.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend empfehle ich mich bestens zur Entgegennahme von Versicherungen gegen Brand, Blitz und Explosionsschäden für feste und billige Prämien, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt jederzeit gratis

J. Wagner,
Agent in Mittelberbach.

Agenten-Gesuch.

Eine Lebensversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges wünscht für Zweibrücken einen thätigen Agenten zu engagiren; demselben werden sehr gute Provisionen und Ersatz aller Auslagen bewilligt. Bewerber wollen ihre Adressen sub N N poste restante Frankfurt a. M. senden.

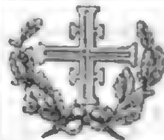
Cäcilien-Verein.

Dienstag den 5. November, um ½8 Uhr Abends

Probe
für den gemischten Chor.

Männer-Gesangverein.

Heute Abend **keine Uebung.**



Turnverein.

Mittwoch Abend
Hauptversammlung
auf **Tivoli.**

Der Turnrath.

Beachtenswerth!

Ich besitze ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Erdöl,

doppeltgereinigtes, wasserhell, per Schoppen 11 kr., Wiederverkäufern billiger, bei

W. Wery.

Der Unterzeichnete kauft getragene Kleider und bittet um geneigten Zuspruch.

Abrah. Altschüler.

Kommissionslager feinster wollener **Gesundheitsjacken** zu Fabrikpreisen bei

J. Bruch.

Neue holländische **Häringe**, per Stück 4 kr., bei

Dl. Janton, Pfarrgasse.

Neue holländische **Häringe**, pr. Stück 4 kr., bei

W. Wery.

Der Unterzeichnete hat rohen und gemachten **Spinnhanf** zu verkaufen.

Johann Barthel, Seiler.

Geschäftsmann Alletter hat einen Kleeacker, ¾ Morgen groß und in der Nähe der Stadt gelegen, zu verkaufen.

Der Pfandschein № 8362 ist verloren gegangen und wird hiermit für ungiltig erklärt.

Bis nächste Ostern wird eine Wohnung von 5—6 Zimmern nebst Zubehör gesucht; zu erfragen bei der Exp. ds. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 3. Nov.

Pistolen	fl.	9 40-42
" preuß.	"	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 46-48
Engl. Sovereigns	"	11 45-49
Dukaten	"	5 32-34
20-Fr.-Stücke	"	9 23½-24½
Preuß. Kassenscheine	"	1 44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	147½	G.
4% Neust.-Dürkh. " "	85½	P.
4½% Pfälz.-Maximil.- " "	102	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	114½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 134. Freitag, 9. November 1866.

Bayern.

München, 2. Nov. Heute war ein Theil unserer Einwohnerschaft auf der Wanderung zu den Fürstengrüften, welche am Allerseelentage dem allgemeinen Besuch geöffnet sind. Seit dem 14. Jahrhundert haben sich die bayerischen Fürsten in den Münchener Kirchen ihre letzte Ruhestätte bestimmt; der größte Theil derselben liegt in der Michaels- und Theatinerkirche. In der letzteren war heute der Volksandrang am stärksten, da dort zum ersten Male das Grab des Königs Max II. gesehen werden konnte. Ein einfacher Sarkophag aus gelbem Marmor birgt die Leiche und eine Inschrift sagt, daß hier Max II., König von Bayern, geboren 28. Nov. 1811, gestorben 10. März 1864, ruhe. Die Ornamentik, welche die Gruft schmückt, ist mit der Bauart der Kirche in Einklang gebracht. Ueber den Sarkophag hinweg fällt der Blick in eine mit schönen Reliefs (treffliche Werke des Münchener Bildhauers Wagmüller) geschmückte angebaute Kapelle, in welcher einst die Königin-Mutter an der Seite ihres Gemahls die letzte Ruhestätte finden will. Zu dieser Kapelle ist der Zugang von außen, damit nicht dereinst, da die hohe Frau Protestantin ist, ein konfessioneller Streit die Todtenfeier störe, die in einer katholischen Kirche nur vom katholischen Priester geübt werden dürfte.

München, 3. Nov. In einer Reihe von bayerischen Blättern ist die Rede von einem Preßbureau, welches die Staatsregierung errichtet haben soll nach dem Muster jener, die zu Paris, Wien und Berlin bestehen. Diese Angabe entbehrt aber jeden Grundes. Es handelt sich blos um eine zweckmäßigere Organisation des „Berichtigungswesens" auf den Grund des kraft Art. 47 des Preßstrafgesetzes vom 17. März 1850 der Staatsregierung zustehenden Rechts, gegenüber von Unwahrheiten und Uebertreibungen, wie sie zur unverkennbaren Gefährdung der Autorität mitunter in der Tagespresse verbreitet werden, amtliche oder amtlich beglaubigte Berichtigungen eintreten zu lassen. Indem sie von diesem Rechte einen umfassenderen Gebrauch als bisher macht, kommt sie zugleich der ihr obliegenden Pflicht nach, das öffentliche Urtheil nicht irre führen zu lassen, und der Wahrheit ihr Recht und ihre Geltung zu verschaffen. Zu diesem Zweck ist das Berichtigungswesen für alle Zweige des öffentlichen Dienstes im kgl. Staatsministerium des Innern zentralisirt worden. Daß es sich bei der neuen Einrichtung nicht darum handeln kann, verkehrte oder fehlerhafte Maßregeln u. s. w. zu beschönigen, ist in dem Erlaß der Staatsregierung an die Kreisregierungen ausdrücklich ausgesprochen.

München, 4. Nov. Die schon seit geraumer Zeit beschlossene Rundreise Sr. Maj. des Königs, die im verflossenen Sommer wegen der Kriegsereignisse nicht zur Ausführung gelangte, wird nunmehr in den nächsten Tagen, wie es heißt, nächsten Donnerstag angetreten. Oberstallmeister Graf v. Holnstein, der sich im Gefolge Sr. Majestät befinden wird, wurde aus diesem Anlaß nach Hohenschwangau berufen. Se. Maj. wird vorerst nur einige größere Städte besuchen und daselbst unter anderm auch die Truppen inspiziren; die Generaladjutanten v. Laroche und Graf v. Rechberg, dann der Ordonnanzoffizier Frhr. v. Künsberg bilden die militärische Begleitung des Monarchen. Im kommenden Frühjahr soll die Rundreise noch weiter ausgedehnt werden. — Der bisherige Flügeladjutant Prinz v. Thurn und Taxis ist auf sein Ansuchen nun wirklich von seiner Funktion enthoben worden.

Hohenschwangau, 3. Nov. Se. Maj. der König begab sich heute Vormittags 11 Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Freiherrn v. Künsberg zu Pferd nach Innsbruck, um heute Abend nochmals den auf der Reise nach Rom begriffenen durchlauchtigsten Großvater zu begrüßen. Morgen wird Se. Maj. hieher zurückkehren.

Preußen.

Berlin, 3. Nov. Wie die „Voss. Ztg." hört, sollen in der Uniformirung und Ausrüstung des preußischen, resp. norddeutschen Heeres die umfassendsten Aenderungen in Aussicht genommen sein. Statt der Helme und Feldmützen soll eine bequemere Kopfbedeckung eingeführt werden, die Stehkragen der Uniformen sollen wegfallen, die Waffenröcke überhaupt und namentlich in den Aermeln weiter gemacht werden. Statt der Tornister beabsichtigt man die Einführung von Wachsleintaschen, welche wie die Brodbeutel getragen werden. An die Stelle des Zündnadelgewehres soll das vom Kommissionsrath v. Dreyse erfundene neue eiserne Gewehr treten, dessen neues Geschütz zur Uebung eingegeben worden ist. Der kurze, glatte Zwölfpfünder wird wahrscheinlich ganz ausgemerzt, da er sich nicht bewährt haben soll.

Hannover, 6. Nov. Die Gesetzsammlung publizirt eine Kabinetsordre und die Ausführungsbestimmungen über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Sämmtliche Rekruten des diesjährigen Ersatzes, welche bereits in der früheren hannover'schen Armee eingestellt oder dieses Jahr einzustellen waren, werden nächstens zu der Erfüllung ihrer Dienstpflicht eingezogen. Die älteren Mannschaften treten in die Reserve. Die diesjährig disponibel gebliebene und zurückgestellte Mannschaft, sowie diejenige der beiden vorhergehenden Jahrgänge werden, soweit überhaupt dieselben noch dienstpflichtig sind, nach Bedarf zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht herangezogen. Das Militärersatzgeschäft findet noch vor Jahresschluß statt.

Oesterreich.

Wien, 3. Nov. Die „Wien. Ztg." meldet amtlich, daß der Kaiser mit allerh. Entschließung vom 30. Okt. d. J. den mit kgl. Reskripte vom 24. Juni d. J. vertagten ungarischen Landtag für den 19. Nov. d. J. wieder einberufen hat.

Wien, 3. Nov. In der „Wiener Abendpost" wird in einem längeren offiziellen Artikel konstatirt, daß die Lösung des inneren Verfassungskonflikts unter den Werken des Friedens die erste Aufgabe der Regierung sei. Der Weg, den die Regierung bisher betreten, sei der Weg der Vereinbarung mit den Vertretern der ungarischen Kronländer. Die Regierung halte entschieden an dem Gedanken fest, daß das einzig bindende Moment nicht in einem zwangsweisen Zusammenfassen der Elemente liege und daß das Prinzip der Rechtsverwirkung mit politischer Freiheit nicht verträglich sei. In den letzten Ereignissen sehe die Regierung eine Mahnung zur beschleunigten Verfolgung der betretenen Bahn. Die mit dem ungarischen Landtage über die gemeinschaftliche Behandlung der gemeinschaftlichen Interessen gepflogenen Verhandlungen seien nun wieder aufzunehmen.

— 4. Nov. Frhr. v. Beust hat auf eine Revision des Konkordats verzichtet.

Wien, 6. Nov. Ein Artikel der „Wiener Abendpost“ über die österreichische Finanzlage legt die Nothwendigkeit der Emission von Staatsnoten dar und sagt: Die genaueste Einhaltung der gesetzlichen Maximalgrenze ist die nächste Pflicht der Finanzverwaltung. Der Entwerthung der Valuta wird ein Damm gesetzt und ist sobald eine Ueberwucherung der maßlosen Zettelwirthschaft nicht zu besorgen. Die nächste Aufgabe der Regierung ist eine Ermittelung der Erfordernisse des Staats nach Verfügbarkeit über die vollen Staatseinnahmen, eine Vermehrung der Staatseinnahmen durch Hebung der Steuerfähigkeit, eine Verminderung des Aufwands für das Heer. Die hierauf bezüglichen Arbeiten sind im Zug.

Frankreich.

Paris, 6. Nov. Die gestrige vom Kaiser abgehaltene Revue war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Der Kaiser war zu Pferde und ließ zuletzt die Truppen an sich vorbeidefiliren, die ihn mit Akklamationen begrüßten.

England.

London, 6. Nov. Der Papst erklärte, nöthigenfalls nach Spanien und nicht nach Malta abzureisen. — Die „Times“ kommentirt das Circular des Freiherrn v. Beust als ein aufrichtiges Friedensmanifest und hält eine zukünftige preußisch-österreichische Allianz für möglicher, als eine preußisch-russische.

Italien.

Florenz, 6. Nov. Die amtliche Zeitung enthält ein Dekret, welches die Provinzen Venetien und Mantua als integrirende Theile des Königreichs Italien erklärt.

Turin, 5. Nov. In Antwort auf die Ansprache der venetianischen Deputation erinnerte der König an die seit 1848 für die Einheit und Unabhängigkeit Italiens gemachten Anstrengungen. „Heute hat die Fremdherrschaft für immer aufgehört; die Italiener werden es zu vertheidigen und groß zu machen wissen. Lieber noch als die gewonnene eiserne Krone ist dem König dieses Italien und die Liebe seines Volkes.

Verschiedenes.

München, 2. Nov. Eine Entschließung des Ministeriums des Innern bestimmt, damit bezüglich der Verleihung des Denkzeichens für den Feldzug des Jahres 1849 gegen Dänemark die Ansprüche jener Personen, welche unterdessen den Militärverband verlassen haben und in den bürgerlichen Stand zurückgetreten sind, geeignet berücksichtigt werden können, daß diese Civilpersonen die Gesuche um Verleihung des fraglichen Denkzeichens mit den nöthigen Belegen und Nachweisungen längstens binnen 6 Wochen bei den Distriktsverwaltungsbehörden ihres Wohnortes einzureichen haben; letztere haben diese Gesuche mit einer Aeußerung darüber, ob der Gesuchsteller nicht der Berechtigung zum Tragen des Denkzeichens gemäß Art. 28 und 29 des St.-G.-B. verlustig geworden sei, möglichst schleunig an das Kommando jener Abtheilung, in welcher der Gesuchsteller dem Feldzuge beiwohnte, zu übersenden.

Justizpflege bei den Obergerichten der Pfalz. Während des letzten Krieges hat die kgl. Staatsregierung in Gemäßheit des §. 3 des Zollstrafgesetzes vom 17. Nov. 1837 unterm 25. Juni l. J. (Amtsblatt vom 3. Juli Nro. 50) ein Verbot der Ausfuhr von Proviantvorräthen und Kriegsmaterial nach Preußen rc. erlassen. Am 13. Juli wurden nun einige nach Neunkirchen bestimmte Mehlfuhren durch die Gendarmerie von Homburg an der preußischen Grenze angehalten und dem kgl. Hauptzollamte Zweibrücken zur weiteren Verfügung übergeben. Dieses stellte das sequestrirte Mehl nebst den Akten der kgl. Staatsbehörde zu, mit dem Antrage: daß gemäß angeführten Ausfuhrverbots, dann §. 1 des Zollstrafgesetzes und Art. 33 Ziff. 2 des Einführungsgesetzes vom 10. Nov. 1861 die Konfiskation des Mehls, dann die gesetzlichen Geldstrafen (gleich dem doppelten Werthe des Mehls) und die Verurtheilung in die Kosten ausgesprochen werde. Am 26. September 1866 kamen die protokollirten Fälle vor dem Zuchtpolizeigericht Zweibrücken zur Verhandlung, wobei die kgl. Staatsbehörde Antrag auf Konfiskation, sowie auf Bestrafung und Kostenverurtheilung stellte, die Vertheidigung aber vor aller Einlassung in die Verhandlung selbst die Strafverfolgung mit Rücksicht auf Art. 10 des Zusatzprotokolls II zum Friedensvertrage zwischen Bayern und Preußen vom 22. August 1866, — durch allerhöchste Deklaration vom 4. September nach vorausgegangener verfassungsmäßiger Zustimmung des Landtags in den betreffenden Stipulationen ratifizirt und zum Gesetze erhoben, — als unzulässig bestritt. Die in der Untersuchung relevirten faktischen und rechtlichen Momente bieten wenig Interesse dar, kamen auch nicht zur Entscheidung. Das Zuchtpolizeigericht erkannte vielmehr in zwei gleichlautenden Urtheilen vom 26. Sept. den Strafantrag der kgl. Staatsbehörde für unzulässig, entband sonach die Beschuldigten von der Verfolgung, sowie von Strafe und Kosten, und zwar auf Grund des bezogenen Art. 10, welcher wörtlich also lautet: „Kein Unterthan Ihrer Majestäten wird wegen seines Verhaltens während des Krieges verfolgt, beunruhigt oder in seiner Person oder seinem Eigenthum beanstandet werden (v. Amtsbl. Nro. 71 vom 10. September S. 1290). Das Zuchtpolizeigericht motivirte seine Freisprechung damit: Die den Beschuldigten zur Last gelegten Thathandlungen haben ihren strafrechtlichen Charakter nur durch den zwischen Bayern und Preußen ausgebrochenen Krieg und das in Folge desselben ergangene Ausfuhrverbot erhalten; der Krieg sei aber durch den am 22. August geschlossenen Friedensschluß beendigt und im Art. 10 des Zusatzprotokolls ausdrücklich jede Verfolgung, Beunruhigung oder Beanstandung eines Unterthanen beider kontrahirenden Staaten wegen seines Verhaltens während des Krieges untersagt worden; Friedensschluß und Zusatzprotokoll seien verfassungsmäßig zum Gesetze erhoben und sonach keine Verfolgung zulässig. Die kgl. Staatsbehörde appellirte gegen beide Urtheile und beantragte in der zur Verhandlung fixirten Sitzung vom 26. Okt. deren Reformation, da der angerufene Art. 10 nur für die bayerischen Staatsangehörigen, welche in Preußen zur Untersuchung gezogen oder abgeurtheilt wurden, und ebenso für die (alt- und neu-) preußischen Staatsangehörigen, welche in Bayern verfolgt oder verurtheilt wurden, eine Amnestie resp. Begnadigung ausspreche, wie letzteres auch in einem höchsten Reskripte des kgl. Staatsministeriums der Justiz vom 11. September l. J. angenommen sei, da dieses Reskript nur die Weisung an die Staatsanwaltschaft enthalte, den Strafvollzug gegen preußische Staatsangehörige wegen politischer Vergehungen zu sistiren und resp. die Einstellung etwa anhängiger Untersuchungen gegen preußische Staatsangehörige auf Grund der Amnestie zu beantragen. Die Vertheidigung verfocht die Anwendbarkeit des fraglichen Artikels 10 nach Wort und Geist auf die bayerischen Staatsangehörigen, welche auch nicht durch das angerufene Reskript ausgeschlossen seien, wenn solches gleich nur von preußischen Staatsangehörigen spreche, bezüglich deren nach der damaligen Lage nächste und dringende Veranlassung bestand, etwaige Verhaftungen aufzuheben und Untersuchungen einzustellen; ein Ausschluß der Bayern von der Amnestie oder die behauptete Beschränkung auf diejenigen Bayern, welche durch die Gebietsabtretung Preußen geworden, verstoße sicher gegen die Absichten der contrahirenden Staaten, indem es z. B. der preußischen Regierung nicht gleichgiltig sein konnte, die ihr etwa als Spione gedient habenden Bayern in ihrem Vaterlande Verfolgungen und Verurtheilungen ausgesetzt zu sehen, nicht minder solche Personen, die dem Ausfuhrverbot zuwider Proviant oder Kriegsmaterial nach Preußen verbracht oder zu bringen versucht haben. Zu bemerken ist, daß die Zuwiderhandlungen gegen das Ausfuhrverbot in mehrerwähnten Ministerialreskripte ausdrücklich als objektiv in die Amnestie fallend aufgeführt sind, was auch von der kgl. Staatsbehörde nicht bestritten wurde. Das kgl. Appellationsgericht vertagte nach stattgehabter Verhandlung den Ausspruch der Urtheile auf den 3. November. Dieser Ausspruch lautete auf Bestätigung der angefochtenen Entscheidungen, indem der Gerichtshof aussprach: Objektiv fallen die in Frage stehenden Vergehungen unbeanstandet unter die Amnestie des Art. 10 cit. Allein dies sei auch subjektiv der Fall, da die Worte fraglicher Friedensbestimmung allgemein lauten, Gnadenakte im Zweifel eher ausdehnend als einschränkend auszulegen sind, die Absicht der Kontrahenden übrigens gewiß auch darauf gerichtet war, alle nachtheilige, den geschlossenen Frieden störende Folgen des beendigten Krieges zu beseitigen, zu welchem Behufe sie sich gegenseitig die Amnestirung der eigenen Unterthanen ebenso zusichern mußten als die des einen Staates durch den Regenten des anderen, weßhalb (was in der Geschichte schon öfter vorgekommen) die fragliche Stipulation in den Friedensvertrag aufgenommen worden sei. Eine Beschränkung der Amnestie in Bayern auf die alt- und neupreußischen Staatsangehörigen widerspreche sonach dem Wortlaut und Geiste fraglicher zum Gesetze erhobener Friedensstipulationen; diese Amnestie erstrecke sich vielmehr auch auf die Bayern wegen der im Inlande begangenen Vergehen fraglicher Art, es bestehe somit für die vorliegenden Fälle gesetzlich Straflosigkeit, weßhalb das Zuchtpolizeigericht mit Recht die Verfolgung für unzulässig erklärt und die Beschuldigten von der Ladung entbunden habe. Ohne Zweifel wird diese Frage dem obersten Gerichtshofe durch die kgl. Staatsbehörde zur Entscheidung unterbreitet werden. (Pf. K.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Montag den 19. November nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, zu Wittersheim in der Mühle, lassen Christoph Kiefer Eheleute allda wegen Wohnsitzveränderung ihre nachverzeichneten Immobilien dortigen Bannes auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:



die Wittersheimer Mühle auf 19 Dezimalen Fläche, bestehend in massivem zweistöckigen Wohnhause, Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, Scheuer mit Stallung, Maschinenbau, Schoppen, Hofraum und Anbau, 18 Dezimalen Pflanzgarten am Hause, 58 Dezimalen Wiese, 12 Dezimalen Mühlenweg, 48 Dezimalen Mühlengraben, 144 Dezimalen Wiese mit einem lebendigen Zaune umgeben und 47 Dezimalen Wiesengarten, alles beisammen gelegen zu Wittersheim, an der Staatsstraße von Blieskastel nach Saargemünd.

Diese Mühle, umgeben von wohlhabenden Ortschaften, ist hinreichend mit Wasser versehen, erfreute sich stets guter Kundschaft und eignet sich auch zur Anlage einer Fabrik. Auf Verlangen kann auch eine Dampfmaschine dazu gegeben werden.

Blieskastel, den 2. Nov. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Samstag den 10. November, Vormittags 11 Uhr, wird von der Lokal-Verpflegs-Kommission in der Rechnungs-Kanzlei (im Münzgebäude) die Beifuhr von 88 Klaftern Buchen- und Eichen-Scheitholz aus dem Revier Waldmohr in das Holz-Magazin zu Ernstweiler an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 8. Nov. 1866.

Die in № 133 ds. Bl. angekündigte, auf den 13. lfd. Mts. fixirte Holzversteigerung kann eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tage nicht, sondern erst später abgehalten werden.

Trippscheidterhof, den 8. Nov. 1866.

Gebr. Dörr.

Bekanntmachung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Johannes Zahm II., Gerber von Kübelberg, werden andurch eingeladen, sich Montag den 3. Dezember nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Herrn Fallimentskommissär zur Wahl eines provisorischen Syndiks für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 6. Nov. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei;
Krieger.

Unterzeichneter warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne Johann Ecker auf seinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, indem er für denselben keine Zahlung leistet.

Erbach, den 6. Nov. 1866.

Johann Ecker.

Im Hause Lit. B № 62 kann gegen die Einrückungsgebühr eine zugelaufene Gans abgeholt werden.

Eine sehr reiche Auswahl in

Damen-Mänteln und Jacken

empfiehlt zu billigen Preisen

M. A. Hatry.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Apotheker **A. Rodrian**, C. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

K. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

J. Maier's Inseraten-Bureau in Stuttgart
Silberburgstrasse 165
besorgt Inserate unter strenger Diskretion in alle Zeitungen, Tagesblätter und Zeitschriften, übernimmt in Fällen die Illustrirung und Abfassung der Inserate, berechnet die Originalkosten und besorgt die Ertheilung der Auskunft.

„Gesucht"

auf ein Gut bis zu Weihnachten 1866 ein tüchtiger, unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Meisterknecht, für einen Jahresgehalt von 170 Gulden und freier Station.

Die Adresse zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Bei Louis Georg in Homburg ist feiner **Spinnhanf**, sowie **Leichtwerg** und **ungemachter Hanf** zu verkaufen.

Ein vollständiges Schmiedewerkzeug, noch in gutem Zustande, ist zu verkaufen; wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Tivoli.

Den Herren Abonnenten des Martini-Nachtessens diene zur Nachricht, daß dasselbe am **12. November**, Abends 7 Uhr, stattfindet. Es spielt dabei die Regimentsmusik des kgl. 5. Chevaurlegers-Regiments.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen:
ein in der Stadt Zweibrücken stehendes 2stöckiges Wohnhaus, worunter ein sehr guter Keller nebst Scheuer, Speicher und Stall;
dann auf dem Banne von Niederauerbach:
2 Kleeäcker, einen anderen Acker und 2 Stücke Wald;
auch hat derselbe eine gute Mühle, am Wasser stehend, in der Gegend von Neustadt zu verkaufen;
ferner werden 4000 Gulden auf erste Hypotheke auf längere Jahre zu leihen gesucht. Näheres bei

C. Hübner, Kommissionär.

Erdöl,

doppeltgereinigtes, wasserhell, per Schoppen 11 kr., Wiederverkäufern billiger, bei

W. Wery.

Der Unterzeichnete hat rohen und gemachten **Spinnhanf** zu verkaufen.

Johann Barthel, Seiler.

Alizarin-Schreib- und **Copirtinte**, sowie veilchenblaue und schwarze **Comptoirtinte** in vorzüglicher Qualität bei F. Kamm Ww.

Ein geübter **Holzdreher**, welcher auch in Schreinerarbeit etwas erfahren, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Baufabrik von

L. Zeitz in Sulzbach.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 9. November
im Fruchthallsaale

CONCERT

unter Mitwirkung des Herrn Hofmusiker Kündinger aus Mannheim.

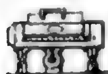
Anfang 7 Uhr.

☞ Schulpflichtigen Kindern kann der Eintritt nicht gestattet werden.

Vorzüglicher neuer **Zeller Most**, per Schoppen 12 kr., in der Wirthschaft zur „Blume" von Jakob Neu.

Neue holländische **Häringe**, pr. Stück 4 kr., bei

W. Wery.



J. Jaberg hat 2 guterhaltene 5oktavige Klaviere billig zu verkaufen; auch empfiehlt sich derselbe im Stimmen der Klaviere.

Ein gebrauchter Zirkulir-Ofen wird gegen Umtausch eines schönen Kohlen-Ofens gesucht; von wem, bei der Exp. ds. Bl. zu erfragen.

Bei C. Landberg auf Tivoli **weiße Hefe** zu allen feineren Bäckereien per Schoppen 8 kr.

Ein Kleiderschrank, zwei Bettladen mit Federmatratzen und sonstige Geräthschaften sind zu verkaufen. Die Exp. ds. Bl. sagt wo?

Der Pfandschein № 8362 ist verloren gegangen und wird hiermit für ungiltig erklärt.

Heute Donnerstag (8. d.) ging von Wattweiler bis Zweibrücken ein Steigschein verloren; der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Bäcker Hofmann dahier abzugeben.

Ottweiler.

Viehmarkt (Kram- und Schafmarkt)
am Montag den 26. November lfd. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Niederauerbach.

Gesangverein Eintracht.

Sonntag den 11. November, Abends ½8 Uhr, im Nagel'schen Lokale

BALL.

Eintrittspreis für die Vereinsmitglieder 30 kr., für Fremde 36 kr. Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Sonntag den 11. und Montag den 12. ds. Mts. wird die

Medelsheimer Kirchweihe

abgehalten, wozu freundlichst einladet

J. B. Wack.

Unterzeichneter wird Sonntag den 11. November mit einem Wagen voll **Hanf** in Herschberg eintreffen, den er zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt.

August Moser, Seiler
aus Kaiserslautern.

L. C. Wend hat im dritten Stocke seines Hauses eine Wohnung, aus 4 Zimmern, 1 Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen und kann sofort bezogen werden; auf Verlangen werden die Zimmer neu tapezirt.

Altschüler, Tuchhändler, hat eine kleine und eine große Wohnung nebst 2 möblirten Zimmern sofort zu vermiethen.

Bei Ch. Wery jun. (am Wall) ist eins, auf Verlangen auch zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im Wery'schen Hause in der Hauptstraße ist der dritte Stock, bis Neujahr beziehbar, zu vermiethen.

Bei Heinrich Schgier, Bäcker, ist eine Wohnung mit Stall, Keller und Speicher bis 1. April zu vermiethen.

Bleicherstraße № 128 ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Lehrer Vollenweider hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Tivoli.

Heute (Donnerstag) Abend von 6 Uhr an

Produktion

der hier wohlbekannten Lebeth'schen Musik aus Böhmen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 7. November.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	32	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	6	Kornbrod 3 „	23
Spelz	4	36	„ 2 „	16
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	50	Kühfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	45	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	30	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	25

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 6. November.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	36	Hafer	3	56
Korn	5	7	Erbsen	4	8
Spelz	5	—	Linsen	5	5
Spelzkern	—	—	Wicken	4	12
Gerste	5	15	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

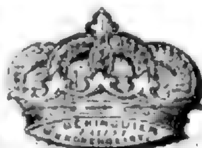
☞ Des heute ungewöhnlich stark befahrenen Zweibrücker Fruchtmarktes wegen konnte beim Schlusse des Blattes der Mittelpreis noch nicht festgestellt werden; derselbe folgt in der nächsten Nummer.

Frankfurter Geldcours vom 7. Nov.

Pistolen	fl.	9	41-43
„ preuß.	„	9	57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	46-48
Engl. Sovereigns	„	11	48-50
Dukaten	„	5	32-33
20-Fr.-Stücke	„	9	24-25
Preuß. Kassenscheine	„	1	44¼-45

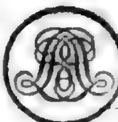
Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	148½	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	65½	P.
4½% Pflz.-Maximil.- „ „	102¾	P.
4½% b. Oftb. b. Rothsch. à fl. 200	116½	G.



☞ **Dr. Béringuier's** arom.-mediz. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 45 kr.

☞ **Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel** ☜ zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 27 kr.



à St. 11 kr.
4 St. in einem Packet 36 kr.

Gebr. Leder's
Balsam. Erdnußöl-Seife
als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. **Alberts**
Rheinische Brust-Caramellen
als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 18 kr.

☞ **Einziges Depôt für Zweibrücken bei D. Wildt sen.** ☜

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

und der Wohlfahrt des theuern Vaterlandes zu erreichen. Die nach Unglück und so mannigfaltigen oft fast krankhaften Erregungen wiedergewonnene Ruhe führt ja ohnehin zu Rückblicken und zur Erkenntniß dessen, was anderst, was besser werden kann, zu Rückblicken und Erkenntnissen, die am wenigsten uns verloren sein werden, welchen sie die gesetzliche Anordnung alljährlicher Eröffnungsfeier zur besondern Pflicht gemacht *).

*) Anmerkung. Dieser Vortrag wurde Ende September lfd. Jrs. geschrieben; längeres Unwohlsein und Geschäftshäufung hinderten eine Ueberarbeitung vor dem Drucke.

Bayern.

München, 6. Nov. Die „Bayer. Ztg." schreibt offiziös: „Durch mehrere Blätter gehen Andeutungen, als sei der bisherige österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Blome, abgerufen worden, und seine Verabschiedung in München soll eine „diplomatisch ungewöhnliche" gewesen sein. Diese Andeutungen sind grundlos. Der Herr Graf befindet sich schon seit mehreren Monaten in Urlaub und die Geschäfte werden von dem kaiserlichen Legationsrathe, Hrn. v. Zwierzina, geführt. Während dieser Zeit hat Graf Blome nur durchreisend München berührt und bei seiner letzten Anwesenheit allerdings angedeutet, daß er sich aus dem öffentlichen Dienste zurückziehen werde. Bis jetzt hat aber der Herr Graf seine Abberufung noch nicht angezeigt und ist daher fortwährend als kaiserlicher Gesandter dahier zu betrachten."

München, 7. Nov. Im Befinden des an der Gesichtsrose erkrankten Ministerialraths Dr. Weis ist — nach dem „N. B. K." — nach kurzer Besserung wieder eine Verschlimmerung eingetreten.

Preußen.

Berlin, 6. Nov. Der König von Sachsen wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. Es verlautet, daß die preußischen Truppen in Sachsen demobilisirt werden sollen.

Berlin, 6. Nov. Das Budget des Königs soll von dem den 12. d. M. zusammentretenden allgemeinen Landtage bedeutend erhöht werden. — In unterrichteten Kreisen verlautet, die Regierung gehe jetzt ernstlich mit der Absicht um, dem Landtage auch das in der Verfassung verheißene Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister und das Gesetz wegen der Befugnisse der Oberrechnungskammer nach dem ursprünglichen Entwurf vorzulegen.

Hannover, 5. Nov. Da sehr viele junge Leute, die noch im militärpflichtigen Alter stehen, auswandern, so hat das Finanzdepartement in seiner Eigenschaft als Kriegsverwaltung die Verfügung getroffen, daß die ehemaligen hannover'schen Soldaten, welche bei Langensalza kapitulirten, bei Ertheilung von Reisepässen als beurlaubte Militärpflichtige behandelt werden sollen, wonach ihnen Reisepässe nur ausgefertigt werden, wenn damit der Entziehung der militärischen Pflichterfüllung nicht Vorschub geleistet wird.

Sachsen.

Dresden, 6. Nov. Das „Dresd. Journ." versichert offiziell, daß der König von Sachsen alle im Friedensvertrage übernommenen Verpflichtungen treu und rückhaltslos ausführen werde, und fordert alle die dem Könige huldigenden Tausende auf, ihn auf den neuen Bahnen in Erfüllung seiner Pflicht zu unterstützen.

Oesterreich.

Wien, 7. Nov. General Graf Revel ist zum italienischen Gesandten am hiesigen Hofe ernannt worden. — Der Abschluß der Punktationen zu einem Handelsvertrag steht unmittelbar bevor.

Frankreich.

Paris, 7. Nov. Der gestrige „Abend-Moniteur" enthält folgendes Bülletin: In Paris wird mit den Unterhandlungen wegen Vertheilung der Schuld des Kirchenstaates fortgefahren und ist eine baldige Beendigung derselben zu hoffen. Die Verhandlungen über einen österreichisch-französischen Handelsvertrag werden wahrscheinlich einen günstigen Ausgang nehmen. Die Transportschiffe zum Abholen der Truppen aus Mexiko liegen zur Abfahrt bereit. Die mexikanische Regierung verfolgt mit verdoppelter Anstrengung das von Kaiser Maximilian unternommene Werk.

Großbritannien.

London, 6. Nov. Das „China Telegraph Office" hat von Kiachta, 5. ds., innerhalb 14 Stunden folgendes Telegramm erhalten: „Frankreich hat Krieg an Corea erklärt. Die Coreaner ermordeten 40 Personen. Der amerikanische Schoner „Sherman" ist am 5. Okt. gestrandet.

— Mit dem Dampfer „Belgian" sind folgende Berichte aus New-York bis zum 27. Okt. eingetroffen: General Sheridan hat den Kommandanten von Brownsville angewiesen, Juarez aufrichtigst zu unterstützen, als einziges Mittel, die Situation am Rio-Grande dauerhaft zu bessern. Juarez bleibt das anerkannte Haupt der liberalen Regierung. Die Vereinigten Staaten werden keine Verletzung der Neutralitätsgesetze durch die Imperialisten, oder durch die Parteien Ortega's, Santa Anna's 2c. dulden.

London, 7. Nov. Laut einem an die Admiralität gerichteten Bericht verwandelte ein zweitägiger heftiger Orkan die Stadt und das Land Nassau (New Providence) in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober in Ruinen und versalzte bis zu einer Entfernung von 4 Meilen ins Inland alle Quellen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Nov. Bei Betiaba haben drei Gefechte stattgefunden. Sämmtliche 33 Sphakiotenchefs haben sich unterworfen. Der Aufstand ist beendet.

Griechenland.

Athen, 1. Nov. Nach offiziellen Mittheilungen erweist sich der Sieg der Türken als ganz bedeutungslos. 1000 Insurgenten von 15,000 Türken angegriffen, haben sich nach heldenmüthiger Gegenwehr nach Sphakia zurückgezogen.

Amerika.

New-York, 6. Nov. Das Gerücht ist verbreitet, der Kaiser Maximilian habe abgedankt.

New-York, 7. Nov. In den Staaten New-York und New-Jersey sind die Wahlen republikanisch (gegen Johnson) ausgefallen, in Delaware und Maryland demokratisch.

Die Direktoren des atlantischen Telegraphen haben beschlossen, vom 1. Nov. an den Tarif auf die Hälfte zu reduziren. Sie beabsichtigen, noch weitere Ermäßigungen eintreten zu lassen, müssen sich aber zu diesem Zwecke vorerst mit der Direktion der Newyork- und Neufundland-Gesellschaft in Verbindung setzen. Die Unterbrechungen auf der Landstrecke von Neufundland sind in der letzten Woche zwar etwas weniger häufig gewesen, indessen ist man zu dem Schlusse gekommen, daß diese Linie, die zum Theile durch ganz unbewohntes Gebiet geht, nicht in völlig zuverlässigen Stand zu bringen sei und soll daher ein unterseeisches Kabel direkt von Trinity Bay nach Boston gelegt werden, um so eine zusammenhängende Verbindung zwischen Irland und dem amerikanischen Festlande herzustellen.

Verschiedenes.

× In der gegenwärtigen geschäftslosen Zeit, wo Kapital, Industrie und Arbeitskraft mehr als jemals unbeschäftigt sind, muß mit besonderer Anerkennung eines Unternehmens gedacht werden, als dasselbe geeignet ist, eine wohlthätige Belebung auf den Geschäftsverkehr auszuüben und einem wirklichen Bedürfnisse abzuhelfen, während es gleichzeitig einem langen Mißbrauche, der durch sogenannte Geschäftsvermittler oder Unterhändler vielfach getrieben wird, steuern dürfte. Wir meinen die in Dresden (im Verlage der Wallerstein'schen Buchhandlung) erscheinende neue Wochenschrift „Der Agent", Centralblatt für kostenfreie Stellen- und Geschäftsvermittlung, die es sich zur lobenswerthen Aufgabe gestellt hat, das Arbeits-Angebot und -Gesuch zu centralisiren, Kapital und Arbeit gegenseitig zu vermitteln. Sicher ein dankenswerthes Unternehmen, auf das wir nicht verfehlen wollen, unsere Leser aufmerksam zu machen, zumal der Preis nur ein geringer, nämlich 7½ Ngr. vierteljährlich ist, wofür es alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern.

Koburg. Herr Hofschlosser Weidmann hier hat im hiesigen Gewerbverein eine Nähmaschine für Kettenstich im Preise von 1 Thlr. 20 Sgr. vorgelegt, welche in so niedlicher Dimension angefertigt ist, daß sie in der Tasche getragen werden kann. Bei der leichten Handhabung und großen Einfachheit eignet sich diese Vorrichtung besonders zu Arbeiten für Mädchen im Alter von 10—12 Jahren.

Bei Gelegenheit der Weltausstellung wird in Paris auch eine große Rabbinerversammlung stattfinden, die als eine Art von Concil verschiedene Reformen in Erwägung ziehen soll. Namentlich würde

Digitized by Google

M. Heilbronner's Herrenkleidermagazin und Schlafrocklager

Hauptstraße in Zweibrücken

empfiehlt bei Beginn der Wintersaison sein reichhaltiges Lager in allen Arten Herrengarderobe, bestehend in eleganten Ueberziehern, Havelocks, Tuchröcken, feinen Joppen, Beinkleidern und Westen in allen Stoffen, Schlafröcken, eleganten egalen Knabenanzügen, Knaben-Havelocks und Joppchen, Shawls, Cachenez, Slips und Cravattes, Gamaschen, Unterhosen, Hemden, Unterjacken ꝛc. ꝛc. in überraschend großer Auswahl und zu staunlich billigen Preisen.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der hiesigen kath. Präparandenschule beginnt am 19. l. M. Die Schüler, welche in den II. und III. Cursus derselben eintreten wollen, haben sich rechtzeitig hier einzufinden und von der Wohnung, die sie in der Stadt sich wählen, dem Unterzeichneten Anzeige zu machen.

Die Schüler, welche in den I. (untern) Cursus eintreten wollen, müssen ihre Gesuche mit den in §. 26 des neuen Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen **längstens bis zum 15. l. Mts.** vorgelegt haben.

Landstuhl, den 9. Nov. 1866.

D. Bach, Pfr.,
Inspektor der kath. Präparanden-Schule.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten **Infanterie- und Kavalerie-**

Mäntel

billig zu haben.

Abrah. Altschüler,
wohnhaft in der Hauptstraße
vis-à-vis von Goldarbeiter Rohrbacher.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine **Winterartikel** in einer schönen Auswahl von **Kapuzen**, **Seelenwärmern**, **Kragen**, **Ritterstauchen**, **Handschuhen**, sowie auch alle in das Putzgeschäft einschlagenden Artikel. **Filzhüte** für Damen und Kinder werden zum Färben und Façoniren angenommen. Auch ist eine frische Sendung von **Chocolate** und **Rettig-Bonbons** angekommen.

G. L. Franck.

Schnellschnupfwebstühle nebst Zubehör werden zu kaufen gesucht; von wem, zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Mehrere **Alizarin-Tinten-Gläser** werden pr. St. 1 kr. angenommen bei
Ad. Wagner, Tapezirer.

Erdöl, feinst raffinirt und wasserhell, per Schoppen **10 Kreuzer**, bei
M. Grisot.

Bei Leopold Groß sind angekommen: eine große Partie **Militär-Mäntel** und **wollener Decken** zu billigen Preisen. Auch werden **getragene Kleider zum höchsten Werth** angekauft.

Erdöl,

doppeltgereinigtes, wasserhell, per Schoppen 11 kr., Wiederverkäufern billiger, bei
W. Wery.

Schlosser Hertel hat eine Grube voll Abtrittdung zu verkaufen.

Sonntag den 11. und Montag den 12. ds. Mts. wird die

Medelsheimer Kirchweihe

abgehalten, wozu freundlichst einladet
J. B. Wack.

Der Unterzeichnete kauft getragene Kleider und bittet um geneigten Zuspruch.

Abrah. Altschüler.

NB. Auch ist derselbe bereit, die bestimmten Kleidungsstücke aus den Häusern abzuholen.

Bei dem Unterzeichneten wird **neuer Wein**, eigenes Gewächs, ohmweise abgegeben.

J. Graßmück
in Irheim.

Der Unterzeichnete hat rohen und gemachten **Spinnhanf** zu verkaufen.
Johann Barthel, Seiler.

Ein geübter **Holzdreher**, welcher auch in Schreinerarbeit etwas erfahren, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Baufabrik von
L. Zeitz in Sulzbach.

Neue holländische **Häringe**, pr. Stück 4 kr., bei
W. Wery.

Ein gebrauchter Zirkulir-Ofen wird gegen Umtausch eines schönen Kohlen-Ofens gesucht; von wem, bei der Exp. ds. Bl. zu erfragen.

Bei Jakob Hamm auf der Oelmühle bei Winterbach ist billig zu verkaufen: ein Königsgeschirr, zwei Mahlgänge treibend, und ein unterschlächtiges Wasserrad von 14 Schuh Höhe, alles so gut als neu. Dieses Geschirr eignet sich auch für ein großes oberschlächtiges Wasserrad.

Homburg.

Sonntag den 11. Nov.

Concert

der Familie des Hrn. Director Heibel und der Pianistin Frl. Elise Walchner aus New-York im Saale des Hrn. Ad. Rögner.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Eine achtbare Firma in Frankfurt a. M. läßt gegen billige Provision auf sich trassiren. Franko-Offerten unter A A 420 poste restante Frankfurt a. M.

Ein junger Bursche von 19 Jahren Namens Emil Klein aus Bubenhausen treibt sich vagabundirend in Zweibrücken und Umgegend herum und veranlaßt seine Verwandten, hiermit zu erklären, daß sie für keine Schulden, noch Schäden, die er anrichten könnte, gutstehen werden.

Die Verwandten.

Bei Georg Hogenmüller, Mechaniker in Irheim, kann ein guter Schreinergeselle dauernde Beschäftigung erhalten.

Im Hause des Hrn. Lock in der Lammstraße ist der dritte Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Kammer, Küche, Antheil Speicher, Keller und Waschküche, zu vermiethen durch
Geschäftsmann Kohl.

J. Vatter im „Löwen“ hat zwei möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen. Auch hat derselbe in seinem Hinterhause eine große Wohnung, mit oder ohne Stallung, bis künftige Ostern beziehbar, zu vermiethen.

L. E. Wend hat im dritten Stocke seines Hauses eine Wohnung, aus 4 Zimmern, 1 Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen und kann sofort bezogen werden; auf Verlangen werden die Zimmer neu tapezirt.

Bei Ch. Wery jun. (am Wall) ist eins, auf Verlangen auch zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Bei Heinrich Schgier, Bäcker, ist eine Wohnung mit Stall, Keller und Speicher bis 1. April zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 8. November.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	16	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	5	5	Kornbrod, 3 „	23
Gerste, zweihige	—	—	„ 2 „	16
„ vierreihige	4	23	„ 1 „	8
Spelz	4	6	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	30	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	5	51	„ 2. „	15
Hafer	3	49	Kalbfleisch	12
Erbsen	4	46	Hammelfleisch	14
Wicken	4	21	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	12	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 „	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	24

Frankfurter Geldcours vom 9. Nov.

Pistolen	fl.	9 41-43
„ preuß.	„	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 46-48
Engl. Sovereigns	„	11 48-50
Dukaten	„	5 32-34
20-Fr.-Stücke	„	9 24½-25½
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45½

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 135.

Sonntag, 11. November 1866.

Bayern.

München, 5. Nov. Die Vorkehrungen zu der beabsichtigten Reise des Königs werden bereits getroffen und es sind insbesondere bereits nach Nürnberg, Bayreuth, Bamberg, Brückenau, Würzburg, Aschaffenburg die Befehle ergangen, die Gemächer in den k. Schlössern und Residenzen daselbst sofort für die Aufnahme der königlichen Hofhaltung in den Stand zu setzen.

München, 7. Nov. Der König wird morgen Abend aus Hohenschwangau hier eintreffen und Samstag Vormittags die Reise nach Franken, zunächst nach Nürnberg, antreten. Ein sehr zahlreiches Gefolge wird den Monarchen auf dieser Reise begleiten, deren Dauer vorläufig auf 20 Tage berechnet ist.

München. Se. K. Hoheit der Prinz Karl hat zu dem Gründungskapital des Invaliden-Unterstützungsvereins die beträchtliche Summe von 6000 Gulden beigesteuert.

Die von unserem Erzbischof in früheren Jahren erlassenen Ermahnungen und Warnungen gegen das Haberfeldtreiben, sowie der im erzbischöflichen Erlaß vom 16. Februar angedrohte größere Kirchenbann, waren ohne Erfolg; es wird deßhalb durch einen am 2. November erlassenen Hirtenbrief des Erzbischofs „für die Zukunft über alle Anstifter und Theilnehmer des sogenannten Haberfeldtreibens die größere Exkommunikation oder der größere Kirchenbann verhängt" — und hiebei unter Anderm bestimmt, daß von derselben kein Priester der Erzdiözese, den Fall der Todesgefahr allein ausgenommen, ohne die von dem Erzbischof besonders zu erbittende Vollmacht lossprechen dürfe.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 29. Okt. die katholische Pfarrei Wernersberg, Bezirksamts Bergzabern, dem Priester Karl Elblein, Pfarrer in Fehrbach, Bezirksamts Pirmasens, zu übertragen.

Durch Verfügung k. Regierung vom 1. l. Mts. wurde die einstweilige Aufsicht über die errichtete kath. Präparanden-Schule: 1. zu Speyer dem Stadtpfarrer und Kreisscholarchen Kößler daselbst; 2. zu Landstuhl dem Pfarrer und Lokal-Schulinspektor Bach daselbst, und 3. zu Kirchheim dem Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor Metzger in Kirchheim übertragen.

Durch Regierungsentschließung vom 1. Nov. 1866 wurde 1. dem k. Distriktsschulinspektor Karl Wilhelm Renatus Aign in Kaiserslautern die Aufsicht über die in Kaiserslautern, 2. dem k. Distriktsschulinspektor Heinrich August Risch in Kusel die Aufsicht über die in Kusel, 3. dem k. Distriktsschulinspektor Georg Hieronymus Hofer in Edenkoben die Aufsicht über die in Edenkoben errichtete protest. Präparandenschule übertragen.

Durch Verfügung k. Regierung vom 2. l. Mts. wurde als Hilfslehrer an der protest. Präparandenschule zu Edenkoben Philipp Jakob Mees von Wachenheim, zu Kusel Wilhelm Kieffer von Lemberg und zu Kaiserslautern Friedrich Blaufuß aus Limbach berufen.

Durch Regierungsentschließung vom 3. Nov. 1866 wurde der Schuldienstexspektant und interimistische Schulverweser Jakob Eisemann in Blieskastel zum Lehrer an der dortigen israelitischen Elementarschule vom 12. November l. Js. an ernannt.

Preußen.

Frankfurt, 8. Nov. Die Bundesliquidationskommission hat nach dem „Würtemb. Staatsanz." in ihrer in dieser Woche abgehaltenen Hauptsitzung die Niedersetzung einer Subkommission beschlossen, welcher die Aufgabe ertheilt ist, die Leitung der Inventarisirung und Abschätzung des in den ehemaligen Bundesfestungen und in Frankfurt befindlichen beweglichen Bundeseigenthums zu übernehmen. Von Seiten der österreichischen Bevollmächtigten wurde bei der Verhandlung der Bundesliquidationskommission über diese Angelegenheit die Frage angeregt, ob in die Liquidation des Bundeseigenthums nicht auch die Ausgaben einzubegreifen seien, welche für die Werke und andere liegenden Güter in den Bundesfestungen aufgewendet worden. Die übrigen Bevollmächtigten hielten indeß dafür, daß diese Frage abgelehnt werden müsse. Es wurde dieser Ausspruch durch die Hinweisung auf die Prager Friedensstipulationen zwischen Oesterreich und Preußen, welche festsetzt, daß die Auseinandersetzung des Bundeseigenthums durch die Bundesliquidationskommission sich allein auf das bewegliche Bundeseigenthum zu erstrecken habe, begründet; es beruht diese Vereinbarung auf der Erwägung, daß die von sämmtlichen Bundesstaaten nach Maßgabe der Bundesmatrikel für die Werke und anderen liegenden Güter in den Bundesfestungen verausgabten Summen durch die Dienste, welche diese Plätze in dem deutschen Vertheidigungssysteme im gemeinsamen Interesse aller Bundesglieder geleistet, abverdient erscheinen; daß es an einem Maßstabe für eine Abschätzung eines pekuniären Werthes der betreffenden Werke fehlt und daß in Folge der Auflösung des bisherigen deutschen Bundes die ehemaligen Bundesfestungen Eigenthum der respektiven Territorialmächte sind.

Sachsen.

Dresden, 5. Nov. Der König empfing heute Mittag eine aus 140 Leipziger Bürgern bestehende, mit Extrazug angekommene Deputation, welche eine mit über 2000 Unterschriften versehene Begrüßungsadresse überbrachte.

Baden.

Aus Baden, 8. Nov. In sonst zuverlässigen Kreisen wird versichert, daß ähnlich wie bei Ulm auch auf eine Mitbesetzung von Rastatt seitens Preußens nicht eingegangen werden will. Offenbar beabsichtigt Preußen nicht, seinen militärischen Verpflichtungen eine Ausdehnung zu geben, die große Gefahren in sich schließen kann, ohne daß bisher von den südwestdeutschen Staaten irgend genügende Gegenleistungen in politischer oder militärischer Beziehung zu gewärtigen wären.

Oesterreich.

Miramar, 8. Nov. Der Zustand der Kaiserin von Mexiko bessert sich merklich; man hofft auf eine baldige vollständige Genesung.

Frankreich.

Paris. Der „Armee-Moniteur" bespricht die Zeitungsnotizen über die Heeres-Reorganisationsvorschläge und bemerkt: Die Nationalgarde bleibt stets eine Reserve; vor der Reserve bedarf es einer Armee; der Effektivbestand von 400,000 Mann auf dem Friedensfuß wird also nicht vermindert. Die Kommission wird Mittel suchen, eine stets disponible, beträchtlichere, besser unterrichtete und besser exerzirte Reserve zu schaffen, als die bisherige. Dabei ist eine Reduktion des Kriegsbudgets unstatthaft; im Gegentheil könnten für die Ehre und Sicherheit des Landes einige Opfer erforderlich werden.

England.

London. Der „Times" zufolge wird die britische Gesandtschaft in Dresden aufgehoben; die Gesandtschaften in München und Stuttgart hält sie gleichfalls für sehr gefährdet.

Italien.

Venedig, 7. Nov. Der König hat um 11 Uhr seinen Einzug gehalten. Der Enthusiasmus der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Der König wurde in der St. Markuskirche von dem Patriarchen empfangen; er wohnte einem Tedeum bei. Der Vorbeimarsch der Truppen wurde durch die außerordentliche Zusammenhäufung der Volksmassen unmöglich gemacht.

Donaufürstenthümer.

Bucharest, 6. Nov. Fürst Karl empfing heute den russischen Generalkonsul mit dessen Konsulatspersonal in feierlicher Audienz und nahm die Anzeige seiner Anerkennung von Seiten des Kaisers von Rußland entgegen. Er ist sonach jetzt von allen Großmächten als erblicher Fürst von Rumänien anerkannt.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Heute Sonntag Abend zum ersten Male eröffnet.

Französisches Automaten-Cabinet.



Einem geehrten Publikum von **Zweibrücken** und Umgegend zur ergebensten Anzeige, daß mein unter obiger Firma aufgestelltes **mechanisches Automaten-Kabinet** täglich zum gefälligen Besuche geöffnet ist. — Das Kabinet, welches ohne optische Gläser zu sehen und in lebensgroßen Figuren dargestellt ist, enthält unter Andern: 1. Die Geburt Jesu Christi im Stalle zu Bethlehem. 2. Napoleon I. in der Schlacht bei Montereau 1814, wo er selbst die Kanonen richtete. 3. Die Völkerschlacht bei Leipzig 1813. 4. Der sterbende Grenadier auf dem Schlachtfelde bei Waterloo 1815. 5. Das Felsengrab Napoleon I. auf St. Helena.

Außerdem sind die merkwürdigsten Kriegsschauplätze der Neuzeit in naturgetreuer Darstellung zu sehen, besonders die Schlachten von **Königgrätz, Kissingen, Helmstädt, Tauberbischofsheim** u. s. w.

Zum Schluß: Jerusalem zur Zeit Christi mit den 14 Stationen.

☞ Da der Unterzeichnete weder Kosten noch Mühe gespart hat, um dem geehrten Publikum etwas Neues und Großartiges vor das Auge zu führen, so erlaubt er sich, hiedurch auf sein Kunstkabinet besonders aufmerksam zu machen, und gibt im Voraus die Versicherung, daß Jedermann den Schauplatz mit der größten Zufriedenheit verlassen wird, und hofft auch hier, da ihm in den größten Städten Deutschlands der ungetheilteste Beifall zu Theil wurde, auf einen recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvollst

W. Frohn, vorm. Crombach.

☞ Der Schauplatz ist auf dem Schloßplatze. Die Bude ist erkenntlich an den am Eingang aufgestellten

☞ **drei Automaten-Trompetern.** ☜

Das Lokal ist mit Gas beleuchtet.

☞ Man bittet auf die Firma zu achten: „Französisches Automaten-Kabinet".



Inhalt.

Bilder. Die berühmte Umarmung in Gastein, die Schlacht bei Custozza, die Schlacht bei Königgrätz, Ueberfall in Trautenau, Schlacht bei Kissingen zwischen Bayern und Preußen, Tod des Generallieutenants v. Zoller, Einzug der Preußen in Frankfurt a. M., Kampf bei Tauberbischofsheim zwischen Preußen und Würtembergern, Artilleriegefecht zwischen Preußen und Badenern, Seegefecht bei Lissa, Untergang des Re d'Italia, Negeraufstand in Jamaica, Beschießung von Valparaiso, Feldlager der Rebellen in Spanien unter General Prim. Porträts: König von Preußen, Kaiser von Oesterreich, Kronprinz von Preußen, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Bismarck, Generallieutenant v. Moltke, Erzherzog Albrecht, Marschall Benedek, General Vogel v. Falkenstein, Prinz Alexander von Hessen, Roggenbach, Edelsheim, Deak, Belcredi, Friedrich Rückert, König Leopold von Belgien, Lord Palmerston. Erzählungen und Schwänke: Der Löwe des Dorfes. — Der verfolgte Dieb. — Ein Mißverständniß. — Man muß sich zu helfen wissen. — Merkwürdig. — Da ist's freilich die höchste Zeit. — Kinder und Bediente sprechen die Wahrheit. — So ist beiden Theilen geholfen. — Gräßlich. — Undank ist der Welt Lohn. — Schnelles Leben. — Kuriose Vögel. — Richtige Bezeichnung. — Meinetwegen ein ganzes Dutzend. — Trumpf aus. — Räthsel. — Ja wohl, Herr Baron. — Der hat's. — Der Herr v. Wupptich. — Rührende Einfalt. — Wenn's nur geholfen hat. — Nützliche Mittheilungen für Feld- und Gartenbau. Reichhaltige Marktverzeichnisse für die Pfalz und Baden u. s. w. —

Preis: 9 kr.

Vorräthig in den hiesigen Buchhandlungen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Oktober 1866:

Den 2.: Karl August, S. v. Georg Gorrell, Lithograph von Neustadt.

Den 5.: Georg Ludwig August, S. v. Adam Schulz, kgl. Landgerichtschreiber.

Den 6.: Karoline, T. v. Wilhelm Wengler, Schlosser.

Dens. Tag: Daniel Peter, S. v. Jakob Klein, Schuhmacher.

Den 7.: Friedrich Ludwig, S. v. Karl Schmolze, Tüncher.

Dens. Tag: Jakob, S. v. Jakob Freyler, Schuhmacher.

Den 10.: Karoline, T. v. Karl Diehl, Bierbrauer.

Dens. Tag: Maria, T. v. Johann Leonhard Klauß, Taglöhner.

Den 13.: Ludwig Karl, S. v. Mathäus Schütz, Dachdecker.

Den 15.: Karl Joseph August, S. v. Ludwig Clas, kgl. Forstmeister.

Dens. Tag: Gustav Ludwig, S. v. Friedrich Hermann Roth, Pfarrer.

Den 18.: Karoline, T. v. Johann Adam Simon, Maurer.

Den 20.: Jakob, S. v. Valentin Schlemmer, Kutscher.

Den 21.: Klara, T. v. Daniel Dickes, Ackersmann.

Den 22.: Maria Viktoria, T. v. Alexius Schreiber, Uhrmacher von Unterkirnach.

Dens. Tag: Georg Julius, S. v. Philipp Schmidt, Kohlenhändler.

Den 25.: Heinrich Wilhelm, S. v. Philipp Jakob Römer, Kaufmann.

Den 26.: Joseph, S. v. Joseph Butz, Schneider.

Den 27.: Margaretha, T. v. Georg Peter Dörr, Ziegler von Weilerbach.

Dens. Tag: Anna, T. v. Levi Rosenbaum, Privatmann von Sembach.

Den 28.: Katharina, T. v. Johann Adam Gill, Taglöhner.

Gestorben sind im Oktober 1866:

Den 3.: Maria Katharina Müller, 36 J. alt, Ehefrau von Jakob Riehm, Schneider.

Den 5.: Karoline, 3 J. alt, T. v. Karl Maier, l. Wachtmeister.

Den 7.: Joseph, 18 T. alt, S. v. Johann Fuhrmann, Taglöhner.

Den 8.: Maria Franziska, 7 J. 4 M. alt, T. v. Nikolaus Bertram, Steindrucker.

Den 11.: Susanna Charlotte Heil, 66 J. alt, Wittwe von Ludwig Scheuerlen, Hufschmied.

Dens. Tag: Georg, 5 M. alt, S. v. Georg Walter, Fabrikarbeiter.

Den 14.: Karl Ludwig, 7 J. 11 M. alt, S. v. Ludwig Franck jun., Schlosser.

Dens. Tag: Wilhelm Brenner, 71 J. 4 M. alt, Musikus.

Den 18.: Heinrich Jakob, 15 J. 10 M. alt, Bäcker, S. v. Heinrich Derner, Bäcker.

Den 22.: Jakob Römer, 74 J. alt, Färber.

Verehelicht haben sich im Oktober 1866:

Den 1.: Friedrich Karl Julius Böcking, Rechtskandidat, mit Elisabetha Louise Schwinn.

Den 10.: Friedrich Kasimir Ottmann, Ingenieur, mit Babette Maria Hofmann.

Den 11.: Michael Schmiedbauer, Eisenbahnbedienteter, mit Elisabetha Knoll.

Den 16.: Daniel Meyer, Schlosser, mit Susanna Schiel.

Den 23.: Karl August Bohmann, Sattler, mit Helene Pfeifer.

Den 27.: Joseph Friedrich Pfaff, Ackersmann, mit Friederike Kuntz.

Den 30.: Theodor Sicius, Schlosser, mit Elisabetha Maria Schumacher.

Dens. Tag: Philipp Schellenberger, Schlosser, mit Katharina Louise Michel.

Zweibrücken, den 4. November 1866.

Der Civilstandsbeamte:

Stengel, Bürgermeister.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 136. **Dienstag, 13. November** **1866.**

Bayern.

München, 7. Nov. Von einer mit der Sachlage sicherlich sehr vertrauten Seite erfahren wir heute als zuverlässig, daß im bayerischen Kriegsministerium der feste Wille herrsche, alle neuen Heereseinrichtungen, sowohl was die Organisation, als auch und namentlich was die Eintheilung und besonders die Bewaffnung betrifft, nur im Einvernehmen mit dem würtembergischen Kriegsministerium vorzunehmen, damit zwischen beiden Armeekörpern die thunlichste Uebereinstimmung hergestellt werde. Es sollen in dieser Rücksicht zwischen beiden Ministerien fortwährend Kommunikationen gepflogen werden und dürfte das Resultat derselben bald in Einführung des nämlichen Systems für Hinterladung, zunächst aber in einer Konvention wegen Besetzung der früheren Bundesfestung Ulm zu Tage treten.

München, 9. Nov. In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, es stehe eine allgemeine ausnahmslose Amnestie bevor.

München, 9. Nov. Das „Militärverordnungsblatt" Nr. 63 enthält folgenden Armeebefehl d. d. Hohenschwangau, 7. Nov.: Ich enthebe hiermit Meinen vielgeliebten Großoheim, Se. k. Hoh. den Prinzen Karl von Bayern, unter rühmender und dankender Anerkennung Seiner dem Throne und Vaterlande geleisteten Dienste mit innigem Bedauern von der Stelle eines Feldmarschalls, nachdem Ich vergeblich versucht habe, Höchstdenselben von der beabsichtigten Niederlegung des Feldmarschallstabes zurückzubringen. Ich enthebe ferner unter gleich schmerzlichem Bedauern Se. k. Hoh. Meinen vielgeliebten Großoheim, Höchstdessen Bitte entsprechend, von der Stelle des Generalinspektors der Armee und von Seinen beiden Regimentsinhaberstellen, verordne aber zugleich, daß Mein erstes Cuirassierregiment und Mein drittes Infanterieregiment zum Andenken an die zwischen ihnen und Sr. k. Hoheit bestandenen Beziehungen, sowie zum steten Gedächtnisse der großen Verdienste Höchstdesselben für alle Zeiten den Namen „Prinz Karl von Bayern" führen sollen. Indem Ich Meinem Heere, welches seit mehr als einem halben Jahrhundert in Sr. k. Hoh. dem Prinzen Karl von Bayern ein leuchtendes Vorbild der Tapferkeit und aller militärischen Tugenden verehrt, Höchstdesselben Ausscheiden aus Seinen militärischen Würden und Regimentsinhaberstellen bekannt gebe, wird das Heer, Ich bin dessen gewiß, durch feste Bewahrung der höchsten Besitzthümer des Soldaten, des Muthes, der Mannszucht, der Ehre und Treue, sich auch fernerhin die Sympathieen, von welchen Seine k. Hoheit zu allen Zeiten für Mein Heer und dessen Wohl beseelt waren, zu erhalten streben und sich seines, wenn auch ausgeschiedenen, doch im theueren Andenken fortlebenden Feldmarschalls stets und in jeder Beziehung würdig bewähren. Ludwig. Frhr. v. Pranky.

München, 10. Nov. Der König hat um 11 Uhr mittelst eines Extrazugs die Reise nach den fränkischen Provinzen angetreten; er begibt sich vorerst nach Bayreuth. Hier wurde der Fürst am Bahnhof mit lebhafter Akklamation empfangen.

Vom Main wird der „Allg. Ztg." geschrieben: „Ein Berichterstatter deutsch-amerikanischer Blätter hat vor mehreren Wochen einen Aufruf zur Unterstützung der kriegsbeschädigten fränkischen Provinzen an alle deutschen Brüder erlassen, die unterm Sternenbanner wohnen. In Folge dieses Aufrufs hat der „Wahrheitsfreund" von Cincinnati sofort eine Sammlung eröffnet, und meldet in seiner neuesten Nummer, daß bereits ein Wechsel an seinen Reporter vom Main unterwegs sei. Auch der „Volksfreund" von Cincinnati, unter der Redaktion des Koblenzer Herrn Jeup, veröffentlicht den Aufruf. Andere große Blätter werden noch folgen. Zugleich hat sich, um nach amerikanischer Manier die Sache praktisch anzugreifen, in Cincinnati ein Komite aus deutschen Bürgern gebildet, und schon in der ersten Versammlung am 11. Okt. wurden an den Schatzmeister 685 Dollars abgeliefert. Sobald der Schatzmeister 2000 Dollars und darüber in Händen hat, wird ein Wechsel auf das Haupt-Hilfskomite in Würzburg abgehen, um von demselben, nach bester Ueberzeugung, ohne Unterschied der Religion vertheilt zu werden. Bereits ist auch die Bildung von Zweig-Komite's in anderen Städten angemeldet, und es steht demnach eine allgemeine Betheiligung und guter Erfolg zu erwarten."

Speyer, 10. Nov. Dem Abschied für den Landrath der Pfalz über dessen Verhandlungen vom 2. bis 16. Juni l. J. entnehmen wir Folgendes. Nachdem die vom Landrathe geprüften und anerkannten Rechnungen genehmigt sind, werden auf die bezüglich der Kreis-Ausgaben und Einnahmen erfolgten Anträge nachstehende Entschließungen ertheilt: 1. Der Beschluß des Landrathes auf Gewährung eines Zuschusses von je 100 fl. für die Errichtung vierter Lehrerstellen an den isolirten Lateinschulen zu Frankenthal und Kusel, sowie auf Bezugserhöhung mit jährlich 50 fl. an den Zeichnungslehrer Schmitt an der Lateinschule zu Frankenthal wird genehmigt. 2. Hinsichtlich der neuerdings gestellten Bitte wegen Bewilligung eines Antheiles der Pfalz an der allgemeinen Schuldotation wird der Landrath wiederholt auf die in den Landrathsabschieden vom 11. Nov. 1862 und 9. November 1865 in Bezug genommene Erwiederung hingewiesen. 3. Dem Beschlusse des Landrathes, wonach derselbe für jede der beiden landwirthschaftlichen Fortbildungs-Anstalten mit förmlich organisirtem Unterrichte, deren Gründung von dem landwirthschaftlichen Bezirksvereine Kirchheimbolanden in ebenso verdienstlicher, als nachahmenswerther Weise unternommen wurde, einen Betrag von 100 fl. vorläufig für das Jahr 1866/67 bewilligt hat, wird Genehmigung ertheilt und ist der bezügliche Gesammtbetrag von 200 fl. in das Kreisbudget eingestellt worden. 4. Den Beschlüssen und Anträgen des Landrathes in Ansehung des pfälzischen Landgestütes, insbesondere wegen Unterstützungen, Aufforstung einer Waldparzelle und Hebung des Privatbeschälwesens, wird die Genehmigung ertheilt. 5. Der von dem Landrathe beschlossenen Erhöhung des Geldgehaltes des Verwalters der Kreis-Irrenanstalt zu Klingenmünster auf den Betrag von 1100 fl. des Jahres, ebenso 6. die von dem Landrathe beschlossene Gewährung einer Wohnungs-Entschädigung im jährlichen Betrage von 150 fl. an den Oekonomen der Kreis-Armen- und Krankenanstalt zu Frankenthal, werden genehmigt. 7. Die Kreisregierung der Pfalz hat Sorge zu tragen, daß die von dem Landrathe für die Heilung armer Augenkranken bestimmte Summe von 500 fl. beziehungsweise 625 fl. ausschließend zu diesem Zwecke verwendet werde. 8. Dem Antrage des Landrathes: von der für Distriktsstraßen bestimmten Summe von 60,000 fl. nur 5000 fl. für Neubauten und 55,000 fl. zur Unterhaltung dieser Straßen zu verwenden, wird Genehmigung ertheilt.

Auf die weiteren Anträge und Aeußerungen des Landrathes wird Folgendes erwiedert: 1. Dem Antrage auf eine kommissionelle Prüfung der Mobiliar-Feuerversicherungs-Anträge steht, abgesehen von der mindestens zweifelhaften Nützlichkeit einer solchen Maßregel, einerseits die Rücksicht auf die möglichste Beschleunigung des Prüfungsgeschäftes und andrerseits die nothwendige Bedachtnahme auf die ökonomischen Interessen der Gemeinden entgegen, welche eine allzuhäufige Heranziehung der einzelnen Gemeindeglieder zu unentgeltlichen öffentlichen Funktionen nicht als gerathen erscheinen lassen. 2. Bezüglich des Antrages wegen Herstellung einer Personen-Postverbindung zwischen Kusel und Wolfstein über Rothselberg, Jettenbach und Bosenbach kann in Betracht, daß der Verkehr von Kusel vorzugsweise in der Richtung nach Landstuhl, dann in zweiter Linie nach Baumholder und Lauterecken, jene des Ortes Wolfstein dagegen nach Kaiserslautern und in zweiter Reihe nach Meisenheim und Staudernheim sich bewegt, sohin geschäftliche erhebliche Verbindungen zwischen beiden Orten nicht bestehen, vom Standpunkte der Postanstalt hiefür ein wirkliches Bedürfniß nicht erkannt, daher auch denselben zur Zeit nicht entsprochen werden. Von Seite dieser Anstalt würde jedoch kein Hinderniß entgegenstehen, wenn behufs der Personenbeförderung auf genannter Route ein Privat-Unternehmen in das Leben träte. 3. Ueber die von dem Landrathe wiederholt beantragte Aufhebung des Weggeldes auf der Stumpfwaldstraße sind bereits Erhebungen eingeleitet, von deren Ergebniß das weitere Vorgehen in dieser Angelegenheit abhängig erscheint. 4. Der gleichfalls beantragten Aufhebung des der Stadtgemeinde Ludwigshafen bewilligten Pflaster- bez. Weggeldes steht zur Zeit noch die Erwägung entgegen, daß diese Stadtgemeinde bei ihren notorisch mißlichen Vermögensverhältnissen hiedurch außer Stand gesetzt würde, die ihr obliegenden umfangreichen Straßenanlagen zu vollenden und zu unterhalten. Der Landraths-Abschied, der aus Hohenschwangau den 2. Nov. datirt ist, schließt mit folgenden Worten: Indem Wir dem Landrathe der Pfalz gegenwärtigen Abschied ertheilen, anerkennen Wir gerne die von demselben neuerdings bewährte Bereitwilligkeit zur Förderung der Interessen des Regierungsbezirkes und erwiedern die in seinen Verhandlungen niedergelegten Ausdrücke der Treue und Hingebung mit der Versicherung Unserer Königlichen Huld und Gnade.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 6. Nov. dem Professor der III. Gymnasialklasse in Zweibrücken, Johann Michael Fischer, das Vorrücken in die IV. Gymnasialklasse daselbst zu gestatten und demselben zugleich die Führung des Rektorats der Studienanstalt Zweibrücken in widerruflicher Eigenschaft zu übertragen.

Preußen.

Berlin, 7. Nov. Beim Schlusse des Friedens zwischen Oesterreich und Italien ist in den Wiener Journalen bekanntlich allgemein von der angeblich beabsichtigten Vermählung des Kronprinzen von Italien mit einer österreichischen Erzherzogin die Rede gewesen. Das Betreffende gehört indessen, wie wir von unterrichteter Seite vernehmen, vollständig in den Bereich der Erfindung, indem eine solche Absicht italienischerseits niemals bestanden hat.

Berlin, 8. Nov. Es hat sich (nach einem Telegramm der „Rhein. Ztg.") heute ein Centralwahlkomite für das Parlament des norddeutschen Bundes konstituirt. Das Programm ist folgendes: 1) Uebertragung der Regierungsgewalt an die Krone Preußen für die Armee, Diplomatie, für Zoll-, Handels- und Verkehrsinteressen; 2) entscheidende Befugniß des Parlaments für das Budget und für die Gesetzgebung; 3) allgemeines deutsches Bürgerrecht, Selbstverwaltung der Einzelstaaten.

Bei dem letzten großen Avancement sind ernannt, resp. versetzt: 7 kommandirende Generale, sämmtlich Adelige; 12 Divisionskommandeure, sämmtlich Adelige; 38 Brigadekommandeure, davon 37 Adelige, 1 Bürgerlicher; 37 Regimentskommandeure, davon 32 Adelige, 5 Bürgerliche. Von diesen letzterwähnten 5 bürgerlichen Regimentskommandeuren gehören 3 der Artillerie, 2 der Infanterie, keiner der Kavalerie an.

Am 31. Okt. gelangte in sechs Eisenbahn-Waggons die erste Rate der sächsischen Kriegskosten-Entschädigung im Betrage von drei Mill. Thalern von Dresden in Berlin an und wurde das Geld ohne Aufenthalt in verschlossenen Güterwagen nach dem Schloßhofe gefahren, um in die Gewölbe, in denen der Staatsschatz aufbewahrt wird, untergebracht zu werden.

Ein Theil der in Preußen verbliebenen Ungarn der aufgelösten Legion hat sich zu den neuen Husarenregimentern gemeldet und ist angenommen worden.

Fulda. Die von Preußen erworbenen bayerischen Gebietstheile, welche an Kurhessen grenzen, sind noch nicht in Besitz genommen, obgleich dem mit Bayern abgeschlossenen Friedensvertrage gemäß die Uebernahme vier Wochen nach dem Friedensabschluß erfolgen sollte.

Wiesbaden, 9. Nov. Dieser Tage erfolgt die Aushebung pro 1867, und haben hiezu alle in den Jahren 1843, 1844 und 1845 Geborenen zu erscheinen; ausgenommen hiervon sind jedoch diejenigen, welche 1) in einer früheren Sitzung des Rekrutirungsrathes definitiv befreit worden sind, 2) Einsteher gestellt haben, 3) ausgewandert und von einem anderen als dem preußischen Staat als unwürdig gelöscht worden sind, 4) als zu allem Militärdienst untauglich früher erkannt worden sind.

Frankfurt. Der Allerseelentag wird in unserer protestantischen Stadt sonst nicht begangen. Diesesmal hat die immer noch erbitterte Stimmung die Gelegenheit benutzt, sich Luft zu machen. So war das Grab des Bürgermeisters Fellner, der in den ersten Tagen der preußischen Okkupation seinem Leben ein Ende gemacht, reich geschmückt und mit einer Inschrift wider die „Tyrannei" versehen.

Würtemberg.

Ulm, 9. Nov. Der Gemeinderath hat eine Petition an den König beschlossen um Beseitigung der Festungswerke.

Großherzogthum Hessen.

Aus Oberhessen, 9. Nov. Die kgl. preußische Regierung läßt eben einen Gesetzesentwurf ausarbeiten, wonach in Zukunft die Branntweinsteuer nicht mehr von den Produzenten in Form von Maischsteuer erhoben werden soll. Die Steuer wird auf das fertige Fabrikat gelegt werden und ist erst bei dem Uebergang aus der Hand des Produzenten von dem Käufer zu entrichten. Die allgemeine Annahme dieses Prinzips der Branntweinbesteuerung wird von der kgl. Regierung allen Mitgliedern des Zollvereins empfohlen werden.

Sächsische Fürstenthümer.

Koburg, 3. Nov. Das heutige Regierungsblatt veröffentlicht den zwischen Preußen, Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Altenburg und Gotha rc. rc. unterm 18. August d. J. abgeschlossenen Bündnißvertrag mit dem Bemerken, daß der Herzog denselben ratifizirt hat, und daß die beiden Mecklenburg unterm 21. Aug., Reuß ä. L. unterm 26. Sept., Meiningen unterm 8. Okt. und das Königreich Sachsen unterm 21. Okt. demselben beigetreten sind.

Oesterreich.

Prag. Das Landgericht ist sehr eifrig mit der Untersuchung über den äußerst dunklen Attentatsversuch auf den Kaiser beschäftigt. Ueber die Angaben der Zeugen wird strenges Geheimniß bewahrt und die czechischen Journale, welche hierüber Mittheilungen veröffentlichten, sind konfiszirt worden. Allgemein herrscht die Ansicht vor, es sei das Attentat mehr oder weniger eine Fiktion, und die Rolle, welche der englische Kapitän Palmer als „Retter" hiebei spielte, wird vielfach dahin kommentirt, daß dieser die Sucht habe, sich in hervorragender Weise bemerkbar zu machen.

Pesth, 11. Nov. Man erfährt aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle, daß die Regierung entschlossen ist, ein ungarisches Ministerium zu ernennen.

Frankreich.

Paris, 7. Nov. Da die angekündigte Truppenaushebung in Rußland zu allerlei beunruhigenden Gerüchten Anlaß gegeben hat, so hat sich, wie wir hören, die hiesige russische Botschaft beeilt, die Maßregel als eine ganz normale dem Tuilerienkabinet darzustellen; sie sei aus dem Umstande zu erklären, daß keine Truppenaushebungen mehr seit dem Jahr 1863 stattgefunden haben. Nichtsdestoweniger scheint die Haltung Rußlands hier zu beunruhigen.

Paris, 8. Nov. Nach einem Privattelegramm des „Avenir national" ist die Nachricht ganz unbegründet, daß der König von Sachsen nach Berlin reisen werde.

Die „France" zeigt an, daß die Unterhandlungen wegen eines österreichisch-französischen Handelsvertrags zu einem vollständigen Einverständniß zwischen beiden Regierungen geführt haben und die österreichischen Bevollmächtigten, begleitet von

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, meine innigst geliebte Frau

Katharina Hauck,
geb. **Durst,**

nach kurzen aber schmerzvollen Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem ich Verwandten, Freunden und Bekannten diesen meinen herben Verlust mittheile, bittet um stilles Beileid

Zweibrücken, den 12. Nov. 1866.
Karl Hauck.

Die Beerdigung findet morgen (Dienstag) Nachmittag 3 Uhr statt.

Photographie.

Durch mehrseitige Aufforderung erlaube ich mir die hiesigen Einwohner und Umgebung aufmerksam zu machen, daß ich nächsten Dienstag den 13. ds. hier eintreffe, um photographische Aufnahmen aller Art zu fertigen. Das Aufnahme-Lokal befindet sich im Saale des Hrn. Schwakopf. Aufnahme-Stunde beliebig; nur gut befundene Bilder brauchen angenommen zu werden. Musterbilder oder Probebilder sind am Hause des Hrn. Erbelding am Stadthause ausgestellt.

Der Aufenthalt ist nur auf 3 Tage bestimmt.

N. Ollig,
Photograph aus Pirmasens.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine **Winterartikel** in einer schönen Auswahl von **Kaputzen, Seelenwärmern, Kragen, Ritterstauchen, Handschuhen,** sowie auch alle in das Putzgeschäft einschlagenden Artikel. **Filzhüte** für Damen und Kinder werden zum Färben und Façoniren angenommen. Auch ist eine frische Sendung von **Chocolade** und **Rettig-Bonbons** angekommen.

C. L. Franck.

Leere **Alizarin-Tinten-Gläser** werden pr. St. 1 kr. angenommen bei
Ad. Wagner, Tapezirer.

Schlosser Hertel hat eine Grube voll Abtrittdung zu verkaufen.

Saarbrücken.

Seit dem 1. November habe ich in dem vormaligen Casino eine

Wirthschaft und **Restauration**

eröffnet, was ich hiermit ergebenst anzeige.

Zugleich verbinde ich hiermit die Mittheilung, daß meine

Delicatessen-Handlung

allen Anforderungen zu entsprechen im Stande ist.

Fr. Walter.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Apotheker **A. Rodrian**, E. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

K. Brunnenverwaltung zu **Bad Ems.**

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht,
Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz &c. &c. In Paketen zu 30 kr. und zu 16 kr. bei
L. E. Wend.

Gummiplatte,

Gummischnur und **Gasschlauch** sind von heute an auf Lager und werden Bestellungen auf alle in dieses Fach einschlagenden Artikel bestens und sofort besorgt.

S. Stern.

Erdöl,

dreifach gereinigtes, doppelt pennsylvanisches, pr. Schoppen 10 kr., bei
L. Jansohn.

Eine frische Sendung **Wollschuhe** ist angekommen und sind um den billigsten Preis zu haben bei
Keßler, Schuhmacher.

Neue holländische **Vollhäringe,** das Stück zu 4 kr., bei
P. J. Römer.

Blieskastel.

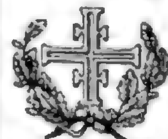
Mittwoch den 14. Nov.

Concert

der Familie des Hrn. Direktor Heibel und der Pianistin Frl. Elise Walchner aus New-York.

☞ Näheres besagen die Zettel.

Turnverein.



Samstag Abend 8 Uhr

Ball

auf **Tivoli** für die Vereinsmitglieder.

Der Turnrath.

Männer-Gesangverein.

Heute Abend

Probe.

Folgende gefundene Gegenstände können auf kgl. Polizeikommissariate dahier von den Eigenthümern abgeholt werden:

1 weißes Taschentuch, 1 farbiges Foulardtuch, 1 Portemonnaie mit 3 fl. 48 kr. Inhalt, ein Beil, 1 Cigarrenetuis, 1 Krägelchen, 1 Taschenmesser, 1 neusilberner Kaffeelöffel, ein goldener Ring mit Stein.

„Gesucht"

auf ein Gut bis zu Weihnachten 1866 **ein** tüchtiger, unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Meisterknecht, für einen Jahresgehalt von 170 Gulden und freier Station.

Die Adresse zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Bei Jakob Hamm auf der Oelmühle bei Winterbach ist billig zu verkaufen: ein Königsgeschirr, zwei Mahlgänge treibend, und ein unterschlächtiges Wasserrad von 14 Schuh Höhe, alles so gut als neu. Dieses Geschirr eignet sich auch für ein großes oberschlächtiges Wasserrad.

Bei Georg Hogenmüller, Mechaniker in Irheim, kann ein guter Schreinergeselle dauernde Beschäftigung erhalten.

Ein junger Mensch sucht irgendwo eine Stelle als Skribent. Wer? zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Es wird ein am 1. Dezember beziehbares, geräumiges Zimmer, möblirt oder nicht möblirt, wo möglich in der Maximiliansstraße oder in deren Nähe, zu ebener Erde oder über eine bequeme Stiege gelegen, gesucht. Von wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Bei Ch. Wery jun. (am Wall) ist eins, auf Verlangen auch zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Wtw. Cajar hat ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 10. Nov.

Pistolen	fl.	9	41-43
„ preuß.	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48-50
Engl. Sovereigns	„	11	46 50
Dukaten	„	5	32-34
20-Fr.-Stücke	„	9	24½-25½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44¾-45¼

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes **Knochenmehl**, feinst gemahlen,
gedämpftes **Knochenmehl,**
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

dienlehrer der IV. Klasse an der lateinischen Schule in Speyer, Alexander Emmert, vorrücken zu lassen.

Durch Regierungsentschließung vom 10. Nov. 1866 wurde der Schulverweser Adam Dick in Homburg zum Lehrer an der protest. deutschen Schule in Erdesbach vom 15. Nov. l. Js. an ernannt.

Preußen.

Berlin, 12. Nov. Erste Sitzung des Hauses der Abgeordneten. Der Finanzminister überreicht den Staatshaushaltsetat für das Jahr 1867: Die letztbewilligte Anleihe ist noch unbenützt; dem Staatsschatze sind 27½ Mill. Thaler überwiesen. Die Einnahmen für 1866 betragen 168,804,000 Thaler incl. 4,600,000 Thaler Zuschuß aus den Kriegskontributionen, der Voranschlag ist sonach um 7,210,000 Thaler überstiegen. Von diesen Ueberschüssen werden 2,400,000 Thaler zur Aufbesserung der Beamtengehälter, zu Lehrerdotationen und zur Erhöhung des Soldes der Soldaten zu verwenden beantragt.

Berlin, 14. Nov. (Abgeordnetenhaussitzung vom 13.) Die Budgetvorberathung wurde im Hause mit 105 gegen 90 Stimmen beschlossen. Der Finanzminister, Handelsminister und Justizminister brachten mehrere Gesetzentwürfe ein, darunter einen betreffend die Uebernahme der Grundsteuerveranlagungskosten auf die Staatskasse, Aufhebung der Rheinschiffahrtsabgaben, Konzessionirung der Genossenschaften und Konsumtionsvereine.

Oesterreich.

Wien, 12. Nov. In dem Eröffnungsreskripte für den ungarischen Landtag werden Staatsschuld, indirekte Steuern und das gesammte Heerwesen unabweisbar gemeinsame Reichsangelegenheiten genannt.

Wien, 12. Nov. Aus Paris läßt sich die „Indep. belge“ berichten, der ungarische Landtag werde bei seinem Wiederzusammentritt sogleich ein ungarisches Ministerium (Andrassy) sich gegenüber finden, und Se. Maj. der Kaiser werde den Landtag in Person wieder eröffnen. Wir in Wien haben keine Anhaltspunkte, diese Nachrichten für wahr zu halten.

Italien.

Florenz, 11. Nov. Der König hat gestern in Venedig den österreichischen General Möring empfangen und ihm das Großoffizierkreuz des Moriz- und Lazarus-Ordens verliehen.

Von der italienischen Grenze, 7. Nov. Der „Gazette di Milano“ zufolge soll der König jetzt entschlossen sein, nach seinem Einzug in Venetien abzudanken. Seine Worte: „Es ist jetzt Sache der Italiener, Italien zu erhalten“, werden in diesem Sinn gedeutet; doch glaubt man, daß der König wohl erst nach seinem Einzug in Rom sein Werk für vollendet erachten wird.

Die „Italie“ meldet, daß Baron Karl v. Bruck, der neue Gesandte Oesterreichs für Italien, am 11. Nov. in Florenz angekommen sei.

Rußland.

Petersburg, 11. Nov. Ein kaiserliches Dekret befiehlt die Abschaffung der Servituten, Auflagen und Monopole, welche auf den 450 Städten des Königreichs Polen gelastet, und welche theils dem Staate, theils den Eigenthümern der Städte auf Grund alter feudaler Rechte zugestanden. Der Staat verzichtet ohne Entgelt, die Privateigenthümer werden entschädigt. Mehr als 400,000 Bürger und Ackerbauern, welche auf jenen städtischen Territorien wohnen, werden durch diese Maßregel mittelst Ablösung Eigenthum erwerben können.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Nov. Mustapha Pascha hat für Kreta eine General-Amnestie erlassen.

Verschiedenes.

Speyer, 11. Nov. Durch Entschließung des k. Staats-Ministeriums des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vom 1. Nov. l. J. wurde genehmigt, daß für diejenigen katholischen und protestantischen Schuldienst-Exspektanten, welche sich wegen Einberufung zur Armee der diesjährigen Anstellungsprüfung nicht unterziehen konnten, eine Separat-Anstellungs-Prüfung abgehalten werde, welche am Montag den 3. Dezember l. J., Morgens 8 Uhr, am Sitze der Schullehrer-Seminarien zu Speyer und Kaiserslautern ihren Anfang nimmt. — Gesuche um Zulassung sind bis längstens 21. Nov. l. J. mit den vorschriftsmäßigen Belegen versehen, bei der k. Regierung, Kammer des Innern, einzureichen.

Die ersten Artikel für die Weltausstellung von 1867 sind, wie man aus Paris schreibt, am 28. Okt. dort angelangt. Die Russen, welche sonst hinter dem übrigen Europa zurück sind, waren die Ersten, welche die Produkte ihrer Industrie zu dem großen friedlichen Wettkampfe der Nationen geschickt haben. Diese Sendung besteht aus nicht weniger als 161 Colli, welche von Dünkirchen, wo sie in der letzten Hälfte voriger Woche ausgeschifft wurden, nach Paris transportirt worden sind. Die Herren, welche diese Sendung begleiten, versichern, daß noch eine große Anzahl Colli auf dem Landwege nachfolgen wird, und daß die jetzt angekommenen so früh versendet wurden, weil man in Petersburg einen frühen, strengen und langen Winter vermuthet, der die russischen Expositionsartikel, wenn man sich nicht beeilt hätte, sie schon jetzt zu senden, leicht bis zum Mai oder Juni zwischen den Eisschollen zurückgehalten haben würde.

Neuschateller Anlehensloose. Ziehung am 1. Nov. Hauptgewinne: Nr. 123,418 5000 Fr., Nr. 30,805 200 Fr., Nr. 61,381 200 Fr., Nr. 7582, 98,758, 102,307 je 100 Fr., Nr. 1065, 2323, 3059, 27,006, 68,209, 78,167, 79,876, 89,267, 111,863, 114,650 je 50 Fr., Nr. 7596, 14,192, 35,052, 43,204, 44,833, 51,931, 55,608, 59,673, 82,660, 95,921 je 40 Fr., Nr. 1509, 2369, 7430, 28,866, 30,357, 45,855, 49,673, 53,220, 63,552, 63,865, 64,633, 67,171, 72,372, 77,961, 83,640, 95,797, 106,788, 108,376, 111,139, 113,681 je 25 Fr., außerdem 569 Gewinne zu 11 Fr.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Dem Fabrikbesitzer Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, Erfinder und alleiniger Fabrikant des ächten, in fast ganz Europa geschätzten **weißen Brust-Syrups**, ist eine weitere schöne Anerkennung, sein Fabrikat betreffend, von **Seiner Bischöflichen Gnaden** Herrn **v. Deáky**, eines in der katholischen Christenheit geachteten hohen Geistlichen, welcher den Titel eines Geheim-Rathes Sr. Heiligkeit des Papstes führt, zugegangen, welches zur allgemeinen Beachtung hiermit veröffentlicht wird:

„Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den **Breslauer weißen Brust-Syrup** des Herrn **G. A. W. Mayer** aus der Apotheke des Herrn Anton Pasperger zum St. Salvator in Raab gegen **hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe** und nach Gebrauch einiger Flaschen **meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.**

Raab, den 25. Juni 1864.

Sigmund von Deáky,
Bischof zu Cäsaropel und Groß-Probst des Raaber Dom-Capitels.“

Es ist dies ein neuer glänzender Beweis der Vorzüglichkeit des genannten weißen Brust-Syrups, und liegen außer den früheren Hunderten von Zeugnissen über dieses Fabrikat wieder eine große Anzahl aus den letzten Monaten zum Drucke vorbereitet.

Kunstnotiz.

Das musikliebende Publikum wird hierdurch noch ganz besonders auf das in diesem Blatte für Freitag den 16. Nov. angekündigte Concert der Quartettgesellschaft der Herren **Jean Becker, Enrico Masi, Luigi Chiostri** und **Friedrich Hilpert** aufmerksam gemacht. Bürgt schon der Name eines so weit berufenen Virtuosen wie **Jean Beckers** für die hohe künstlerische Bedeutsamkeit der zu erwartenden Leistungen, so hat auch die ungetheilte beifällige Anerkennung, welche diesem Künstler-Verein auf seinen Concertreisen in Italien und Deutschland zu Theil geworden, längst festgestellt, daß die Leistungen der genannten Herren auf dem ebenso schwierigen als interessanten Gebiete der Quartettmusik zu den bedeutendsten Erscheinungen des modernen Musiklebens gehören. Kein Freund ächter Musik sollte daher diese seltene, für Zweibrücken vielleicht unwiederbringliche Gelegenheit eines vollendeten künstlerischen Genusses unbenutzt vorübergehen lassen.

Nicht zu übersehen!

Es diene zur Bequemlichkeit der geehrten Einwohner zur Nachricht, daß von heute an mein Aufnahme-Lokal sich in der Kegelbahn des Hrn. Diehl (Bierbrauer) befindet, und bemerke ich zugleich, daß wegen eingetretener ungünstigen Witterung mein Aufenthalt sich auf einige Tage länger erstrecken wird.

N. Ollig,
Photograph aus Pirmasens.

Liebig's Nahrung
für Kinder, Schwächliche u. Genesende.
Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch.

Genau nach Prof. J. v. Liebig's Vorschrift bereitet durch **J. Knorsch** in **Moers**, Rheinpr.

Preis 27 kr. pr. Paquet von zwölf einzeln verpackten Portionen.

Depôts in allen größeren Städten, in Zweibrücken bei Hrn. **D. Wildtsen.**

Erdöl,
dreifach gereinigtes, doppelt pennsylvanisches, pr. Schoppen 10 kr., bei
L. Janiohn.

Ein möblirtes Zimmer mit Porzellan-Ofen ist bis zum 1. Dezember zu beziehen.
Ed. Fritz, Oekonom.

Friedr. **Poch** hat den zweiten und dritten Stock seines Hauses bis Ostern zu vermiethen.

Nachkirchweihe
in **Ernstweiler** Sonntag den 18. Nov.
Hiezu ladet freundlichst ein
C. Hoffmann.

Sonntag den 18. November
Nachkirchweihe
bei Ph. Leibrock
in Ernstweiler.

Sonntag den 18. November
Tanzmusik
bei Karl Glasser
in Bubenhausen.

Sonntag den 18. November wird die
Nachkirchweihe
in **Schwarzenbach**
mit Tanzmusik abgehalten, wozu höflichst einladet
Fried. Hauf.

Heinrich Martin hat das Logis, welches bisher Herr Obermeyer bewohnte, zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden; dasselbe besteht aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher und kann auch etwas Garten dazu gegeben werden.

---

2 tapezirte, möblirte Zimmer mit Porzellan-Ofen nebst Bedienten-Zimmer, Stallung für 3 Pferde, ist bis zum 1. Dezember zu vermiethen.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Im v. Landgraf'schen Hause ist der dritte Stock, aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör bestehend, wozu auch Stallung gegeben werden kann, bis zum 1. Januar 1867 zu vermiethen.

Zweibrücken.
Freitag den 16. November
CONCERT
im
Fruchthallsaale
gegeben von der Quartett-Gesellschaft der Herren Jean Becker, Enrico Masi, Luigi Chiostri und Friedrich Hilpert.

Billets zu 1 fl. in den Saal, zu 42 kr. auf die Gallerie, Familienbillets für 3 Personen zu 2 fl. 24 kr. sind zu haben bei den Herren Buchbinder Römer und Bäcker Horn, sowie Abends an der Kasse.

Anfang 7 Uhr.

☞ Näheres besagen die Programme.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 15. November.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	18	Weißbrod, 1 Kgr.	18
Korn	5	14	Kornbrod, 3 "	23
Gerste, 2reihige	5	–	" 2 "	16
" 4reihige	4	2	" 1 "	8
Spelz	4	20	Gemischtbrod, 3 Kgr.	20
Spelzkern	–		Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	29	Rindfleisch 1. Q. pr. Pfd.	16
Mischfrucht		–	" 2. "	15
Hafer	3	46	Kalbfleisch	12
Erbsen	5	30	Hammelfleisch	14
Wicken	4	10	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	12	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 "	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 14. November.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	33	Weißbrod 1½ Kgr.	–
Korn	5	11	Kornbrod 3 "	24
Spelz	4	30	" 2 "	16
Spelzkern	–	–	" 1 "	8
Gerste, 2reihige	–	–	Gemischtbrod 3 Kgr.	–
" 4reihige	–	–	Das Paar Weck 8 Lth	2
Mischfrucht	5	20	Ochsenfleisch pr. Pfd.	–
Hafer	3	48	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	56	" 2. "	12
Bohnen	–	–	Kalbfleisch	12
Wicken	–	–	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kleesamen	–	–	Butter, ½ Kgr.	26

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 13. November.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	28	Hafer	3	58
Korn	5	8	Erbsen	4	19
Spelz	5	–	Linsen	5	15
Spelzkern	–	–	Wicken	4	16
Gerste	5	11	Bohnen	–	–

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 21 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

Frankfurter Geldcours vom 14. Nov.

Pistolen	fl.	9	41-43
" preuß.	"	9	57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	46-48
Engl. Sovereigns	"	11	48 52
Dukaten	"	5	32-34
20-Fr.-Stücke	"	9	24½-25½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	–	
4% Neust.-Dürkh. " "	85	G.
4½% Pfälz.-Maximil.- " "	102¼	G.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	115¼	G.

Sulzbacher Kalender pro 1867.

In der **J. E. v. Seidel**'schen Buchhandlung in **Sulzbach** ist erschienen und bei Fr. **Lehmann** in Zweibrücken zu haben:

Vollständiger Geschäftskalender für 1867.

Derselbe enthält: **Abbildung und Grundriß, sowie eine kurze Beschreibung des neuen Polytechnikums in München,** — Heilquellen und Mineral-Bäder im Königreiche Bayern mit **12** Abbildungen, — Kalender-Notizen, Kirchen- und astronomischen Kalender, — monatliche Uebersicht der vorzüglichsten Feld-, Garten-, Wald-, Jagd- und Fischerei-Geschäfte nebst Bienenzucht, — Geschäfts-Notizen, — vollständiges Märkte-Verzeichniß. — **Gesundheitskalender von Dr. J. B. Schrauth** (Forts.), — Jagd- und Fischerei-Kalender, — **Küchenkalender** Fortsetzung. **7.** Vom **Biber,** von der **Fischotter** und der **Schildkröte,** mit **3** Abbildungen. **8. Austern,** mit **2** Abbildungen. — Alphabetische Uebersicht der **Heilquellen, Mineralbäder, Molkenkur-** und **Kaltwasser-Heilanstalten** im Königreiche Bayern. — Die **Nahrungsmittel,** ihre Verunreinigungen, Verfälschungen und deren Erkennung von **Dr. Theodor Koller,** tabellarisch dargestellt (Fortsetzung und Schluß). — Volkswirthschaftlichen Kalender; — Genealogisch-statistischen Kalender; — K. B. Gesandtschaften, General-Konsuln und Agenten in auswärtigen Staaten, sowie der fremden Gesandtschaften am kgl. Hofe zu München und fremden Konsuln und Agenten in Bayern, — Militär-Kalender (incl. der Landwehr des Königreichs Bayern), — Uebersicht des Personal-Standes des K. B. Landrathes und Landtages nebst dem unentbehrlichen Ueberblicke der Eintheilung und Statistik des Königreichs Bayern, — Zoll-Lokal-Status, k. Notare und Advokaten, Boten, Dampfschifffahrten, Post-Notizen, Post- und Eisenbahn-Tarife, Eisenbahn-Fahrten auf den k. b. Staatsbahnen und Ostbahnen nebst Post-Anschlüssen 2c. — Bayerische Maße und Gewichte 2c. — Verloosungen K. B. Staatspapiere, — Reduktionen verschiedener Silber-Münzen, — Zusammenstellung von Rechnungs-Münzen, — Zinsenberechnungs-Tabellen 2c. 2c. Preis: **36 kr.**

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Paris, 13. Nov. Die Liberté erfährt, daß die Verhöre der in einem Café des Boulevard St. Michel verhafteten jungen Leute beendigt seien. Die Anklage soll nicht auf ungesetzliche Zusammenkunft, sondern was den Fall sehr erschweren würde, auf Betheiligung an einer geheimen Gesellschaft lauten.

Paris, 14. Nov. Der „Moniteur" meldet die Berufung der Admirale Rigault de Genouilly und Charner in die Militär-Kommission, welche sich nunmehr auch mit Reformen in der Rekrutirung für die Kriegsflotte beschäftigen wird.

Toulon, 13. Nov. Eine Matrosenaushebung ist in allen Einschreibungsbezirken angeordnet, um die Transportschiffe zu bemannen zur Rückbringung der Truppen aus Mexiko.

Belgien.

Brüssel, 13. Nov. Die Kammern sind eröffnet worden. In der Thronrede heißt es unter Anderem: Die internationalen Beziehungen sind vortrefflich. Inmitten Europa beunruhigender ernster Ereignisse hat Belgien seine Ruhe bewahrt, vertrauend und durchdrungen von den Rechten und Pflichten der Neutralität, bei welcher es auch ferner aufrichtig und loyal verharren wird. Die Thronrede verspricht die Aufhebung der Zwangshaft und die Revision des Auslieferungsgesetzes.

Italien.

Venedig, 14. Nov. Der König Viktor Emanuel wird heute unsere Stadt verlassen, um die anderen Städte von Venetien zu besuchen.

Amerika.

New-York, 14. Nov. Die Bundestruppen haben den General Ortega (der an Juarez' Stelle der rechtmäßige Präsident von Mexiko sein will) verhaftet. Die in Canada zum Tode verurtheilten Fenier wurden begnadigt.

Verschiedenes.

Ludwigshafen, 15. Nov. Im Monat Okt. 1866 hat die pfälz. Ludwigsbahn 241,405 fl. 6 kr. ertragen; gegen den gleichen Monat 1865 Wenigereinnahme 2,446 fl. 16 kr. — Die pfälz. Maximiliansbahn ertrug im Okt. 1866 63,248 fl. 36 kr.; mehr gegen Okt. 1865 4,457 fl. 22 kr. — Die Neustadt-Dürkheimer Bahn hatte eine Einnahme von 7,748 fl. 43 kr.; weniger gegen Okt. 1865 1,099 fl. 58 kr.

In **Ludwigshafen** ist in Folge der Aufhebung der bayer. Telegraphenstationen in Frankfurt a. M. und im Großherzogthum Hessen eine Haupttelegraphenstation eingerichtet worden, in welche nicht nur sämmtliche Linien der Pfalz, sondern auch alle nach dem jenseitigen Bayern führenden Linien sammt ihren Vereins- und Auslandsanschlüssen einführen.

Wien. Unter den während der Kaiserreise in Mähren Dekorirten befindet sich auch die Dienstmagd Franziska Klar. Dieselbe wurde nämlich für ihren an den Tag gelegten Patriotismus und ihre Menschenfreundlichkeit, die sie auf dem Schlachtfelde bethätigte, mit dem silbernen Verdienstkreuze ausgezeichnet. Sie war bei dem Müller in Neuakonitz bedienstet und hatte, als der Kampf am 15. Juli daselbst wüthete, trotz des Kugelregens die österreichischen Verwundeten gelabt, und war eben im Begriff, einen Verwundeten zu verbinden, als ein Schuß in das Kniegelenk ihre Thätigkeit lähmte. Sie liegt noch an ihrer Wunde im Olmützer Krankenhause darnieder und befindet sich keineswegs außer aller Gefahr. Als der Kaiser das Krankenhaus besuchte, versprach er, für sie und ihre alte Mutter zu sorgen.

(**Der Wasserstand des Rheines**) ist gegenwärtig so klein, daß man an mehreren Stellen des Kantons St. Gallen leicht durchkommen kann. Es ist daher kein Wunder, wenn die Voralberger zur Tageszeit herüberkommen und des Nachts mit einer Bürde Kaffee ohne Mauth und Schifflohn den Rhein durchwandern.

Die englische Regierung hat die Verfügung getroffen, daß alle Passagier- und Auswandererschiffe, welche London oder einen andern englischen Hafen verlassen, sich mit M'Dougale's Desinfektionspulver, in genügender Quantität und mit Gebrauchsanweisung, zu versehen haben. Die betreffenden Beamten sind angewiesen, die Ausführung dieses Befehls zu überwachen.

---

§ Landwirthschaftliches.

Kalisalze. Noch selten ist wohl ein Düngemittel so allgemein Prüfungen auf seinen Werth unterzogen worden, als dies im gegenwärtigen Jahre mit den Kalisalzen von Staßfurt geschehen ist. Es beweist dieses einerseits, wie sehr das Vertrauen zu den Pulverdüngern überhaupt zugenommen hat, andererseits aber auch, wie sehr man den Jahrhunderte hindurch durch Unbenutztlassen des Mistpfuhls entstandenen starken Entzug des Kalis aus dem Boden in rechter Weise würdigt. Die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms hat durch zuverlässige Landwirthe eine beträchtliche Zahl von solchen Düngungsversuchen ausführen lassen. Aus den gewonnenen Resultaten heben wir die folgenden als besonders beachtenswerth hervor. Die bei Wiesendüngungen mit Kalisalzen gewonnenen Erfahrungen gehen zwar in ihren Einzelheiten hinsichtlich der Quantität der Mehrerträge wesentlich auseinander, doch stimmten sie darin überein, daß sich die Kosten der Düngung reichlich gelohnt haben. Gegen ungedüngt verzinste sich das aufgewandte Düngekapital in 2 Fällen mit 17 Proc., in 1 Falle mit 23 Procenten, in 1 Falle mit 26 Proc. und in 1 Falle sogar mit 62 Procenten. Hierbei kam indessen nur der Mehrertrag in Rechnung; während es nicht zweifelhaft ist, daß die Qualität des von der Düngung mit Kalisalzen gewonnenen Heues den Werth des Heues von den ungedüngten Flächen wesentlich übertrifft. Die in Hinsicht auf Gemüsebau, insbesondere auf Kohlsamen, zur Ausführung gekommenen Düngungsversuche hatten gegen ungedüngt sämmtlich einen beträchtlichen Mehrertrag zur Folge, auch erwies sich die Qualität der Gemüse besser, als von den nicht gedüngten, sowie auch von den mit Stalldünger behandelten Flächen. Verbrennungsversuche ergaben von dem mit Kalisalz gezogenen Frankfurter Wirsing 0,84 Procent Aschengehalt mehr, als von derselben Gattung, die auf dem ungedüngten, und 0,97 Procent Asche mehr als von dem mit Stallmist getriebenen Wirsing erhalten wurde. Sehr zahlreich sind die Versuche, die mit Kalisalzen zu Kartoffeln gemacht worden sind, und nur in sehr vereinzelten Fällen haben sich unbefriedigende Resultate ergeben. Unter 21 Fällen sind nur drei vorhanden, in welchen sich das Düngekapital nicht verzinste; die 18 übrigen rentirten das Düngekapital im Durchschnitte mit 22 Procenten. Bemerkenswerth ist noch, daß die mit Kalisalz gedüngten Kartoffeln einen höheren Gehalt an Trockensubstanz entwickelt haben, als die übrigen. Die gleiche Beobachtung hat man auch bei den Zuckerrüben gemacht, welche sich durch die Kalidüngung mit einem wesentlich höheren Zuckergehalte ausgezeichnet haben. Sehr umfänglich sind die Versuche gewesen, die mit Kalisalzen zu Tabak gemacht wurden. Doch kann in dieser Richtung bis jetzt nur das konstatirt werden, daß der betreffende Tabak ein recht freudiges Wachsthum entwickelte und namentlich den schädlichen Witterungseinflüssen besseren Widerstand leistete, als die nicht mit Kalisalzen gedüngten Tabake. Wenn es auch feststeht, daß die Kalidüngung nicht ohne vortheilhafte Vermehrung des Aschengehaltes im Tabake geblieben ist, so muß doch, um ein sicheres Urtheil über die Qualität fällen zu können, abgewartet werden, wie der Tabak fermentirt und wie sich derselbe verarbeitet. Anlangend die geeignetste Zeit zur Aufbringung des Kalidüngers, so hat es sich wiederholt bestätigt, daß der Herbst oder doch der Winter geeigneter sind, als das zeitige Frühjahr, indem von den Kalisalzen nur dann ein sofortiger günstiger Erfolg erwartet werden kann, wenn dieselben vor Beginn der Vegetation möglichst zur Lösung gelangt sind. — Die Berichte über den Erfolg der Kalidüngung beim Weinstocke stehen größtentheils noch aus. Doch können wir jetzt schon sagen, daß wir mündlich nur günstige Mittheilungen erhalten haben.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich **Frank**, Eisenhändler in Zweibrücken:

Southampton, 14. Nov. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapt. G. Wenke, welches am 3. Nov. von New-York abgegangen war, ist heute 12 Uhr Mittags nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 1½ Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 147 Passagiere und volle Ladung.

Am Sonntag den 11. Nov., 8 Uhr Morgens, auf 49° 30' N. Br. und 25° W. L. passirte der „Hermann" das Dampfschiff „Bremen", Kapt. Neynaber, welches am 4. Nov. von Bremen und am 7. Nov. von Southampton gesegelt war.

New-York, 13. Nov. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Kapt. G. Ernst, welches am 28. Okt. von Bremen und am 31. Okt. von Southampton abgegangen war, ist wohlbehalten hier angekommen.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Agenten L. E. **Wend** in Zweibrücken:

In Havre sind abgefahren: „Atlanta" am 17. Okt. und am 6. Nov. in New-York angekommen; „Floride" am 22. Okt. und am 9. Nov. in New-York angekommen.

A. **Kranzbühler**, verantwortl. Redakteur.

Französisches Automaten-Kabinet
auf dem Schloßplatze.



Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zur ergebensten Anzeige, daß mein sehr interessantes Kunstkabinet noch einige Tage zu gefälligem Besuche geöffnet bleiben wird. Indem ich für den bisherigen zahlreichen Besuch meinen verbindlichsten Dank hiemit ausspreche, bittet um ferneren gütigen Zuspruch

Hochachtungsvoll
Wilhelm Frohn, vormals Crombach.

Winterartikel.

Feine wollene Gesundheitsunterjacken und Hosen, wollene Hemden, Leibbinden, worunter ganz neue Sorten, baumwollene Tricot-Unterjacken und Hosen, in naturell und blau melirt, Kinderhosen, auch mit Leib und Aermeln, Kinder- und Knabenjäckchen, Damen- und Mädchen-Unterröcke, alle Sorten Shawls, Cachinez, Seelenwärmer, Kapuzen, Winterhandschuhe und Glaçe's, Strümpfe und Socken, elegante Herren- und Damenkragen, Manchetten und Cravatten bei

S. Stern.

Großer Ausverkauf!

9/4 schwerer wollener Tüffel und Velour zu Jacken, Mänteln und Röcken à fl. 1. 45 kr. bis fl. 2. per Elle, 9/4 schwerer Buksking à fl. 2. 42 kr. bis fl. 3. 30 kr., 9/4 Lama à 48 kr. bis 56 kr., Wollentuch fl. 1. 12 kr., 4/4 und 5/4 Kleiderstoffe 10 kr. bis 26 kr., Thibet 24 kr., Mixb und Doppelmixb 15 kr. bis 20 kr., 6/4 Cattun 13 kr. und 14 kr., 5/4 Kölsch 15 kr. bis 18 kr., Halbleinen 16 kr., 5/4 Bettbarchent 24 kr. bis 26 kr., Vorhangstoffe 10 kr., abgepaßte Unterröcke fl. 3. bis fl. 4., vier- und achteckige wollene Schawls fl. 3. bis fl. 6., Gesundheitsjäckchen fl. 1. 30 kr. bis fl. 2. 30 kr., seidene Foulards fl. 1. bis fl. 1. 30 kr., Cachinez fl. 1. bis fl. 1. 12 kr., Schälchen 12 kr., seidene Knüpftücher 20 kr. bis 32 kr., Westenstoffe 30 kr.

Leopold Gugenheim.

Ausverkauf

aller Sorten Winterschuhe und Stiefel unter dem Fabrikpreise, als: Bändel-, Litzen-, gehäkelte, gewalkte Filz- und Tuchschuhe und Stiefel mit und ohne Ledersohlen, Gummischuhe in allen Größen, sowie Ueberstiefel bei

S. Stern.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur Veröffentlichung, daß er sich als **Schlosser** dahier etablirt hat, und bittet unter Zusicherung sofortiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Theodor Sicius,
wohnhaft in der Irheimer Straße,
neben Hrn. Bierbrauer
Mayer.

„Gesucht"

auf ein Gut bis zu Weihnachten 1866 ein tüchtiger, unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Meisterknecht, für einen Jahresgehalt von 170 Gulden und freier Station.

Die Adresse zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein goldener Uhrschlüssel, welcher die Form einer Pistole hat, ist verloren gegangen. Der Finder wolle ihn gegen eine Belohnung bei Goldarbeiter Rommerskirchen abgeben.

Casino-Gesellschaft.

Am 24. November nächsthin findet eine **Tanzunterhaltung** im Casinolokale dahier statt.

Der Ausschuß.

In der Wirthschaft des Unterzeichneten gibt es nächsten Montag von 4 Uhr an **Wurstsuppe**, alle Arten **Würste** mit **Sauerkraut** und sonstige Speisen bei einem guten Schoppen.

Gg. Hublitz
am Auerbacher Weg.

Der Unterzeichnete kauft noch **Webstühle** nebst Zubehör.

Fried. Besenbruch.

Elisabethen-Verein Sonntag den 18. Nov. nach der Vesper in der Kirche.

Singer hat einen Acker, 5½ Viertel groß, zu verlehnen.

M. Grisot hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Tivoli.

Heute Sonntag
Produktion
der Gesellschaft **Fries**.
Anfang 4 Uhr. — Entrée 6 kr.

Sonntag den 18. November
Nachkirchweihe
bei Ph. Leibrock
in Ernstweiler.

Nachkirchweihe

in **Ernstweiler** Sonntag den 18. Nov. Hiezu ladet freundlichst ein

C. Hoffmann.

Sonntag den 18. November
Tanzmusik
bei Karl Glaßer
in Bubenhausen.

In eine Apotheke wird ein reinlicher, fleißiger Bursche als Hausknecht gesucht. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

---

2 tapezirte, möblirte Zimmer mit Porzellan-Ofen nebst Bedienten-Zimmer, Stallung für 3 Pferde, ist bis zum 1. Dezember zu vermiethen.

Näheres in der Exp. ds. Bl.

Im v. Landgraf'schen Hause ist der dritte Stock, aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör bestehend, wozu auch Stallung gegeben werden kann, bis zum 1. Januar 1867 zu vermiethen.

Im Stähler'schen Hause ist eine Wohnung mit 6 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen durch

Karl Diehl.

Ein möblirtes Zimmer mit Porzellan-Ofen ist bis zum 1. Dezember zu beziehen.

Ed. Fritz, Oekonom.

Rinsche hat in seinem Wohnhause den zweiten Stock, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Im Casino ist im unteren Stocke ein möblirtes Zimmer, das sogleich bezogen werden kann, zu vermiethen.

Schuhmacher L'ami hat ein Logis mit Stallung, sogleich oder bis 1. Januar 1867 beziehbar, zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 16. Nov.

Pistolen	fl.	9 42-44
„ preuß.	„	9 57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 46-48
Engl. Sovereigns	„	11 48 52
Dukaten	„	5 32-34
20-Fr.-Stücke	„	9 25-24
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	—	
4% Neust.-Dürkh. „ „	85½	P.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	102½	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	114½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Die Mehrzahl der noch von der österreichischen Verwaltung schwebenden Prozesse wird eingestellt. Alle Jene, welche durch ihr Verhalten während der österreichischen Okkupation ihre Pension verloren, erhalten dieselbe wieder, ebenso haben ihre Wittwen und Waisen Anspruch auf Vergütung. Es wird eine eigene Kommission niedergesetzt, um diese Ansprüche zu prüfen.

Man meldet dem „Tempo“ aus Florenz Folgendes betreffs des Verfahrens, das die Regierung in der römischen Frage einzuhalten gedenkt: „Wir können euch mit aller Bestimmtheit versichern, daß die italienische Grenze sofort durch eine beträchtliche Zahl von Truppen besetzt werden wird. Die buchstäbliche Ausführung der eingegangenen Engagements des Vertrags vom Sept. wird der hauptsächlichste Zielpunkt des Ministeriums Ricasoli sein. Wenn bei Abgang der französischen Truppen im Dezember der Papst Rom verlassen wollte, (wie man es glaubt) und wenn bedeutende Unruhen in Rom eintreten sollen, so werden die italienischen Truppen nicht einen Augenblick anstehen, nach Rom hinein zu gehen, um dort die Ordnung wieder herzustellen und den Papst zur Rückkehr einzuladen. Wenn der Papst auf diese Einladung eingehe, so werden alle unsere Truppen wieder ihre Positionen an der Grenze einnehmen.“

Spanien.

Madrid. Durch königliches Dekret ist den Unteroffizieren das Recht zugestanden worden, zu Offizieren zu avanciren in der Kavalerie sowohl wie in der Infanterie.

Die „Madrider Epoca“ meldet, daß Exkönig Franz von Neapel der italienischen Regierung habe wissen lassen, er werde nur dann Rom verlassen, wenn diese ihn in den Besitz seiner Privatgüter setze.

Amerika.

Die „New-Yorker Times“ äußert sich über General Sherman's Mission nach Mexiko: „General Sherman's Sendung ist militärischer und diplomatischer Natur: Er geht, um den Minister Campbell in allen militärischen Beziehungen, die etwa wieder aufgenommen werden, zu unterstützen, und ist zugleich mit der Vollmacht ausgestattet, erforderlichen Falls Militärmacht zu verwenden. Daraus erhellt die Bedeutung seiner Aufgabe, und es ist dem Präsidenten darum zu thun, die Sache nicht nur in sichere und fähige Hände zu legen, sondern auch unsere Vertreter so bald als möglich auf den Schauplatz der Ereignisse zu bringen. General Grant, der ursprünglich für die Mission bestimmt war, ist wegen der Reorganisation noch nicht zu entbehren, und so wurde General Sherman gewählt.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.
IV. Quartal 1866.

Zweibrücken, 19. Nov. Zu den heute unter dem Vorsitze des Herrn Rath Löw*) beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen des letzten Quartals 1866 sind einberufen:

a. Als Hauptgeschworene.

1) Jakob Holler, Ackerer in Stockborn.
2) Ferdinand Reiß, Metzger und Gemeinderath in Rheinzabern.
3) Wilhelm Ritterspach, Holzhändler und Adjunkt in Kirchheim.
4) Georg Jakob Weiß, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Pfortz.
5) Konrad Kuhn, Adjunkt in Wachenheim.
6) Jakob Reidenbach, Bürgermeister in Becherbach.
7) Wilhelm Henn, Müller in Katzweiler.
8) Jakob Schuhmacher, Ackerer allda.
9) Karl Walther II., Adjunkt in Oggersheim.
10) Wolfgang Kahn, Seifenfabrikant in St. Ingbert.
11) Friedrich Weyrich, Bürgermeister in Dielkirchen.
12) Abraham Trumm jr., Bürgermeister in Ulmet.
13) Friedrich Bartels, k. Notär in Göllheim.
14) Johann Georg Schiffer II., Müller und Gemeinderath in Obrigheim.
15) Otto Hitzfeld, k. Notär in Wolfstein.
16) Johannes Frank, Müller in Oberlustadt.
17) Jakob Janson II., Gutsbesitzer in Dirmstein.
18) Karl Philipp Koch, Bierbrauer in Kusel.
19) Michael Höffle, Bürgermeister in Weingarten.
20) Peter Jakob, Oekonom und Wirth in Schopp.
21) Georg Sebastian Erlenwein, Techniker in Königsbach.
22) Daniel Scheerer jr., Bürgermeister in Schmittshausen.
23) Eduard Rook, Handelsmann in Ingenheim.
24) Friedrich Scheerer, Bürgermeister in Waldmohr.
25) Friedrich Fretz, Bürgermeister in Homburg.
26) Ludwig Bummel, Bürgermeister in Bohl.
27) Heinrich Scharff, Kaufmann in Homburg.
28) Karl Artz, Adjunkt in Edenkoben.
29) Karl Jung, k. Notär in Kandel.
30) Peter Wack, Bürgermeister in Diedesfeld.

b. Als Ersatzgeschworene.

1) Friedrich Herold, prakt. Arzt.
2) August Kranzbühler, Buchdrucker.
3) Peter Frank sen., Schlosser.
4) August Schuler, Kaufmann.
5) Ludwig Lang, Fabrikant.
6) Heinrich Simon, Fabrikant.

Alle von Zweibrücken.

Von den einberufenen Geschworenen waren die Herren **Ritterspach, Kuhn** und **Bummel** nicht erschienen. Die beiden Letzteren wurden auf Grund eingesandter ärztlicher Zeugnisse von dem Geschworenendienste dispensirt, während der Erstere, als nicht entschuldigt, zu einer Geldbuße von 100 Gulden von dem Assisengerichte verurtheilt wurde.

Sitzung vom 19. November.

Verhandlung gegen Johann Georg **Walther**, 56 Jahre alt, Händler und Wirth zu Ludwigshafen wohnhaft, wegen vorsätzlicher krimineller Körperverletzung mit überlegtem Entschluß.

Der Angeklagte ist verheirathet, lebt jedoch faktisch von seiner Ehefrau getrennt, indem Letztere ein Haus in der Oggersheimer Straße zu Ludwigshafen bewohnt, er aber in dem sog. Pavillon allda, dem Winterhafen gegenüber einen Kram mit Wirthschaft betreibt, auch mit der ledigen Rosa Roth aus Neckargerach in vertrautem Umgang steht. Diese wohnt in Mannheim, besucht jedoch häufig den Angeklagten. Walther scheint jedoch schon seit einiger Zeit eifersüchtig auf sie zu sein, da er sich in der letzten Woche des Juni abhin ein Dolchmesser gekauft und dabei sich drohend geäußert hat; insbesondere bemerkte er, indem er einen Fingerring, den er der Roth früher geschenkt, später aber wieder abgenommen hatte, vorzeigte, die Person, der er diesen Ring gekauft, müsse ihr Leben lassen, da sie ihn zum Narren gehabt habe. Dieses Messer will ihm die Roth am 27. Juni abhin in ihrer Wohnung, wo er ihr Vorwürfe machte und mit Todtstechen drohte, entrissen haben. Am 30. Juni war sie bis Nachts 2 Uhr bei ihm und als sie wegging, folgte er ihr und bemerkte, daß sie unterwegs mit einem Andern zusammentraf. Am 2. Juli kaufte sich Walther abermals ein Dolchmesser, bei welcher Gelegenheit er verstört aussah und äußerte: Wenn ich Die bekomme, die ich will, dann bringe ich sie um's Leben. Des Abends holte er die Roth in Mannheim ab und ging mit ihr in den Pavillon, wo er ihr Vorwürfe wegen ihrer Untreue machte und ihr endlich mit dem Dolchmesser mehrere Stiche versetzte, weßhalb dieselbe alsbald den Pavillon verließ und in einer Droschke heimfuhr. In Folge der erhaltenen Wunden erlitt sie jedoch starken Blutverlust und suchte sofort die Hilfe des Dr. Alt und später des Bezirksassistenzarztes Dr. Stephani. Nach dem Befund war hauptsächlich die Verletzung der Schenkelarterie gefährlich und hatte eine Krankheit und Arbeitsunfähigkeit von mehr als 60 Tagen zur Folge. Walther war betrunken und behauptet, vorher habe ihm die Roth auf seine Vorwürfe ins Gesicht geschlagen, was diese als möglich zugibt. (Schluß der Verhandlung im nächsten Blatte.)

Verschiedenes.

(Verkauf der Saargruben.) Man schreibt der „Berl. Börs.-Ztg.“ aus Saarbrücken, 9. Nov.: „In letzter Zeit ist in den Blättern sehr häufig die Rede von einer möglichen Veräußerung der hiesigen fiskalischen Steinkohlen-Bergwerke gewesen und tauchen diese Gerüchte neuerdings wieder und in bestimmterer Form auf. Jedoch handelt es sich jetzt, wie verlautet, nur um den Verkauf einzelner Gruben, welche sämmtlich auf dem liegendsten, Fettkohlen führenden Flötzzuge bauen, namentlich der Grube Duttweiler, Sulzbach-Altenwald, Heinitz mit Dechen und König, welche erstere im Sulzbachthale an der Saarbrücker Bahn, letztere beiden im Blies-Reviere bei Neunkirchen gelegen sind, in einer Länge von circa zwei Meilen. Die zu veräußernden Grubenfelder sind zu diesem Zwecke

*) In der vorletzten Nummer ds. Bl. war irrthümlich Herr Rath Hecht als Assisenpräsident für diese Session genannt, was wir zu berichtigen bitten.

bereits verleckfteint und mit der speziellen Aufnahme der Inventarien und des Werthes derselben der Anfang gemacht. Es sollen die Grubenanlagen, die anderen Betriebsgebäude nebst den Schlafhäusern, die Coaks-Ofenanlagen ꝛc. jede getrennt für sich verkauft werden, und dürften die speziellen Verkaufs-Bedingungen und sonstigen Vorarbeiten bereits dem nächsten Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei der hiesigen Bevölkerung scheint man einen solchen Verkauf nicht gern zu sehen, noch zu wünschen, und gibt man sich im Allgemeinen der Hoffnung hin, daß es nicht dazu kommen werde. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit des Verkaufes der sämmtlichen Fettkohlengruben, und, um in Zukunft der sich jährlich steigernden Nachfrage genügen zu können, was momentan schon kaum der Fall ist, wird die königliche Regierung mit der Anlage von drei neuen großen Tiefbau-Anlagen vorgehen, um die Fettkohlen wieder in größerer Teufe aufzuschließen und auszubeuten, und zwar in dem nördlich gelegenen, parallel mit dem Sulzbachthale laufenden Fischbachthale. Die Teufe dieser Schächte wird zum Aufschluß dieser Kohlenpartie 230 bis 250 Ltr. betragen, während man in den vorhandenen in Betrieb befindlichen Schächten erst 100 und einige Lachter tief baut. Die Vermessungsarbeiten für eine von Saarbrücken aus in das Fischbachthal und weiter zu bauende Transport-Eisenbahn sind im vollen Gange; ob der Anschluß dieser Bahn am Saarbrücker Hafen oder der Station stattfindet, ist noch nicht bestimmt.

Die Frage einer Eisenbahnverbindung zwischen England und Frankreich vermittelst Tunnels zwischen Calais und Dover ist vielfach besprochen und über die Ausführbarkeit vielfach gestritten worden. Daß man die Absicht hat, die Sache ernstlich in die Hand zu nehmen, beweist, daß der Schleppdampfer „Nelly", engagirt von den Herren Brunel und Hawkshaw, im gegenwärtigen Augenblick zwischen Dover und Calais mit Vermessungen beschäftigt ist. Das Schiff ist mit allen wissenschaftlichen Instrumenten, die zu diesem Zwecke erforderlich sind, ausgerüstet und jeden Tag bei schönem Wetter auf der genannten Strecke zu sehen.

Ansbach, 15. Nov. Bei der heutigen Serienziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnanlehens sind die nachstehenden Serien-Nummern: 257, 259, 265, 309, 419, 441, 466, 775, 896, 997, 1034, 1035, 1648, 1687, 2076, 2416, 2521, 2693, 2784, 2809, 3232, 3242, 3376, 3421, 3600, 3651, 3842, 3934, 4012, 4095, 4168, 4268, 4333, 4431, 4543, 4580, 4609, 4622, 4668, 4849, 4880, 4982 erschienen.

Kanton Freiburger 15 Frcs.-Loose. Ziehung am 15. d. M. Hauptgewinne: Serie 6029 Nr. 43 50,000 Frcs.; Serie 109 Nr. 30 5000 Frcs.; Serie 5207 Nr. 29 1000 Frcs.

Mainzer Handelsbericht vom 16. November.

Getreide war während der Woche nicht animirt, Weizen und Gerste waren zu beinahe unveränderten Preisen eher etwas matter, während Korn gut behauptet blieb, da kleine Partiechen nach der unteren Maingegend verkauft und auch dahin verladen wurden. Zu notiren ist: Weizen 14 fl. 20 kr. bis 15 fl. Korn 11 fl. 15 kr. bis 11 fl. 20 kr. Gerste 11 fl. bis 11 fl. 25 kr. Hafer 5 fl. bis 5 fl. 5 kr. Rüböl wenig begehrt, eff. 25 fl. bis 25 fl. 15 kr. ohne Faß, per Mai 24 fl. 45 kr. mit Faß. Kohlsamen 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. Mohnöl 42—46 fl. Leinöl 26 fl. Hülsenfrüchte etwas billiger. Bohnen 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. Erbsen 10 fl. 15 kr. Linsen 10 fl. 45 kr. bis 18 fl. Wicken 10 fl. Kleesamen unverändert. Repskuchen 68 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

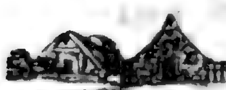
292	Säcke	Weizen	à 14 fl.	31 kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
137	„	Korn	à 9 „	58 „	„	„	180 „
17	„	Gerste	à 8 „	15 „	„	„	160 „
9	„	Hafer	à 5 „	25 „	„	„	120 „

Weißmehl 13 fl. 40 kr. Roggenmehl 11 fl. — kr.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Verkauf eines Hofgutes.



Der Neubreitfelder Hof bei Waldmohr, bestehend aus 135 Morgen besten Ackerlandes, 40 Morgen I. Qualität Wiesen, 2 Morgen Gärten, einem neuerbauten, massiven zweistöckigen Wohnhause mit 4 gewölbten Kellern, geräumigem Oekonomie-Gebäude, Dampfbrennerei, Dreschmaschine, Schrotmühle, Schmiede und einem artesischen Brunnen, wird nebst vollständigem Inventar aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen verkauft.

Das Hofgut, welches sehr schön gelegen und nur 1/2 Stunde von der Eisenbahn entfernt ist, befindet sich in dem allerbesten Zustande. Näheres bei dem Eigenthümer

Nikolaus Hawner.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Peter Bachmann, Schreiner von Zweibrücken, welche bei der auf den 10. November letzthin anberaumt gewesenen Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt eingeladen, sich Montag den 10. Dezember nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 3. Dezember nächsthin, wollen dieselben ihre Titer, auf welche sie ihre Forderungen stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Laurent dahier, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 15. Nov. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,

Krieger.

Auf der Dampfsägmühle des Unterzeichneten werden alle Arten Hölzer zum Schneiden angenommen. Auch sind bei demselben alle Sorten Hölzer und Latten vorräthig zu haben.

Ernstweiler, den 17. Nov. 1866.

L. Bachmann.

☞ Alleiniges Depot ☜ für Zweibrücken und Umgegend!

Gebr. Leder's balf. Erdnußölseife à Pack. 11 u. 36 kr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Belebung des Haares à Fl. 27 kr.

Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 13 kr.

Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

D. Wildt sen.

Bei herannahender Winterzeit empfehle mein Lager, bestehend in selbstverfertigten Kaputzen, Seelenwärmern, Kragen, Kindermützchen und Jäckchen ꝛc., welche nach Muster sofort auch angefertigt werden können.

Terneau- und Strickwolle, gereift, geperlt und einfarbig, billigst.

Frau Wilh. Görgen, wohnhaft bei Herrn Walzer (am Wall).

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in Winterschuhwaaren, als: Filz-, Litzen-, Kastorschuhe und -Stiefel, Filzstiefel mit Gummibesatz, Gummischuhe, doppelte hohe Tricot-Socken und Gesundheitssohlen.

Ch. Meiss.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind stets vorräthig in Zweibrücken bei Apotheker A. Rodrian, E. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

K. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Gummischuhe

in großer Auswahl bei

W. Wery.

Spinnhanf,

roh und fein gehechelt, und Werg ist wieder angekommen in Homburg bei

Ph. Bohnenblusch.

Regenschirme

in großer Auswahl billigst bei

J. Cußler.

Französische Gummischuhe

in großer Auswahl wieder angekommen bei

Joseph Schuler.

Eine noch gute Hobelbank wird zu kaufen gesucht von

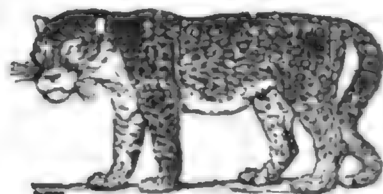
K. Zorn.

Vorläufige Anzeige.

In einigen Tagen trifft die



Große
Menagerie



von

Ph. Eggenolff

hier ein. — Dieselbe besteht aus einer großen Anzahl der schönsten und seltensten ausländischen Thiere, worunter sich auch eine sehr schöne **Boa constrictor** (Riesenklapperschlange) befindet.

☞ Das Nähere im nächsten Blatte. ☜

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Zivil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Heintz im Gasthause zum „Ochsen", woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt währt zwei Tage.

G. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Die Fabrik künstlicher Dünger
von
Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.
empfiehlt
unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Eine genau wiegende Dezimal-Waage von circa 10 Zentner Tragkraft wird zu kaufen oder auf einige Wochen zu miethen gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Eine achtbare Firma in Frankfurt a. M. läßt gegen billige Provision auf sich trassiren. Franko-Offerten unter A A 420 poste restante Frankfurt a. M.

Männer-Gesangverein.

Dienstag den 20. ds.

Uebung.

Nach derselben **Generalversammlung.**

☞ Abermals eine Sendung ☜

feine Damen-Mäntel

erhalten, die bestens empfiehlt

A. Schuler.

Zahnarzt Brader

aus Speyer ist von Freitag den 23. ds. früh 8 Uhr an bis Samstag Nachmittag im „Pfälzer-Hof" zu konsultiren.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er der schlechten Witterung halber sein Atelier dahier geschlossen und bis kommenden Samstag wieder eintreffen wird.

R. Ollig,
Photograph aus Pirmasens.

Ein **Mutterschwein** mit 8 Jungen hat zu verkaufen

Ph. Maas
zu Schwarzenbach.

Gestern Vormittag wurde in der Schillerstraße ein **Batisttaschentuch** mit gestickter Vordure und mit Spitzen besetzt, verloren; der Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben.

Ein in gutem Zustande befindlicher **Sekretär** ist zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Im Stähler'schen Hause ist eine Wohnung mit 6 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen durch

Karl Diehl.

Rinsche hat in seinem Wohnhause den zweiten Stock, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 17. Nov.

Pistolen	fl.	9	42-44
„ preuß.	„	9	57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	46-48
Engl. Sovereigns	„	11	48 52
Dukaten	„	5	32-34
20-Fr.-Stücke	„	9	25-26
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	—
4% Neust.-Dürkh. „ „	85½ P.
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	102¼ P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	—

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

mehrung seines Vermögens entsprach. Seine Frau brachte ihm bei seiner Verehelichung im Jahre 1852 außer der Ausstattung 600 fl. und einen Acker, der um 340 fl. verwerthet wurde, er selbst erbte später 240 fl.. Im Jahre 1856 kaufte er sich schon ein Haus um 2000 fl., im Jahre 1864 ein weiteres um 6000 fl. und unter der Zeit einige Grundstücke. Der Häuserkauf veranlaßte ihn zu Bauten, die, wie seine Frau angibt, viel Geld kosteten. Weder in der Haushaltung, noch im Wirthshause scheint Müller viel gebraucht zu haben. Was jedoch die Buchführung betrifft, so war derselbe nicht dazu fähig und konnte er sich auch über seinen Vermögensstand keine genügende Rechenschaft geben. Im Juni 1864 ließ er sich zwar von einem Kaufmanne hierin Anweisung geben, als dieser jedoch dessen Bücher in Ordnung zu bringen suchte, kannte sich der Angeklagte in den einzelnen Posten selbst nicht aus. Dieser Unordnung der Bücher scheint jedoch keine betrügliche Absicht des Letzteren, sondern nur dessen Unkenntniß zu Grund zu liegen. Am 17. November vor. Jrs. verließ Müller Landau, angeblich um eine Geschäftsreise zu machen, am 19. desselben Monats schrieb er seiner Frau von Frankenthal aus, er habe noch einige Tage auswärts zu thun. Bald ergab es sich jedoch, daß er mit der ledigen Julie Schneider von Landau nach Amerika abgereist war, in den letzten 6 Wochen eine Summe von wenigstens 2000 fl. Geschäftsausstände einkassirt und einen Koffer mit Wäsche und Kleidungsstücken mitgenommen hatte. Er zahlte wohl hievon in dieser Zeit 310 fl. Schulden und mag einige hundert Gulden für seine Haushaltungs- und Geschäftskosten gebraucht haben, um den Rest soll er nun, nach Aufstellung der Anklage, seine Gläubiger benachtheiligt haben. Der Vertheidiger, Herr Rechtskandidat Rosenberger, suchte jedoch nachzuweisen, daß Müller nicht Handelsmann, sondern einfacher Handwerker gewesen sei, daher auch nicht Bankerott werden konnte, und daß weder eine Ueberschuldung, noch eine Verschleppung von Massemitteln und Benachtheiligung der Gläubiger vorhanden, eine betrügerische Absicht dem Angeklagten auch nie in den Sinn gekommen sei. Derselbe wurde von den Geschworenen freigesprochen und sodann entlassen.

Sitzung vom 21. November.

Verhandlung gegen Ignaz May, 50 Jahre alt, Bierbrauer, zu Speyer wohnhaft, wegen vorsätzlicher krimineller Körperverletzung angeklagt.

Am 8. August l. J. kam der Angeklagte des Nachmittags mit Johannes Landmann von Schifferstadt, von dem er Gerste kaufen wollte, in dessen Scheuer allda zusammen, wo er den Tagner Martin Imo von Schifferstadt antraf, der in der Polizeigerichtssitzung zu Speyer am 15. Juni 1864 wegen Entwendung von Dung zum Nachtheile des Angeklagten zu Arreststrafe verurtheilt worden war. May fing sofort an von dem Mistdiebstahl zu sprechen und äußerte gegen Landmann: „Ach Du hast meinen Mistdieb bei Dir!“ Imo hatte bei der polizeilichen Verhandlung behauptet, er hätte von May die Erlaubniß, den Mist für sich zu nehmen, und antwortete auch, nachdem er anfänglich auf die beleidigenden Reden des Angeklagten sich ruhig verhalten hatte, auf dessen Aufforderung die Wahrheit zu sagen: „Ja, es war von Eurem Mist, — ich sage die Wahrheit, aber Ihr habt gelogen.“ Auf dieses hin gab May dem Imo einen Stoß, daß dieser zu Boden fiel, versetzte ihm sodann mit dem Stiefel ein oder zwei Fußtritte auf den Leib und mit einer hölzernen Wurfschaufel mehrere Hiebe auf Kopf, Arm und Hand, daß er blutete. Landmann entriß dem Angeklagten die Schaufel, worauf Letzterer und später auch Imo, der weinte und über Schmerzen klagte, sich entfernten. Letzterer ließ sich nun durch Bader Renner und des andern Tags durch den kgl. Bezirksarzt untersuchen und wurden, außer geringeren bald geheilten Verletzungen, am Unterleibe zwei Brüche vorgefunden, die am sechzigsten Tage nach dem Vorfall noch totale Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatten und deren Heilung bei dem einen, wenn solche überhaupt möglich, noch Jahre, bei dem andern noch Monate erfordern wird. Imo hatte zwar vor einem Jahr bei Karl Sattel von Schifferstadt über Leibschmerzen geklagt, und dieser ihm deßhalb eine bei der Haussuchung vorgefundene Bandage gegeben. Nach dem Aussehen dieser Bandage und dem Befund des Imo durch Bader Renner scheint dieselbe jedoch nie getragen worden zu sein, was auch Imo und dessen Familie behauptet. Der Vertheidiger, Herr Rechtskandidat Rosenberger, suchte jedoch nachzuweisen, daß Imo wirklich vorher einen Leibschaden gehabt habe, daß dem Angeklagten daher die Krankheitserscheinungen desselben nach Art. 238 des St.-G.-B. nicht als Folgen seiner That angerechnet werden können; außerdem sei May durch den ihm von Imo ins Gesicht geschleuderten Vorwurf der Lüge zur That gereizt gewesen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten einfach schuldig, unter Verneinung der ihnen gestellten Fragen auf Grund des Art. 238 des St.-G.-B. und bezüglich des Reizes, worauf derselbe zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt wurde.

Vormittags-Sitzung vom 22. November.

Anklage gegen Clemens Mayer, 41 Jahre alt, Schuster, in Flomersheim wohnhaft, wegen vorsätzlicher, ohne überlegten Entschluß verübter Körperverletzung seines Bruders Johannes Mayer von da mit nachgefolgtem Tode des Letzteren.

Beide Brüder, die ein und dasselbe Haus bewohnen, jedoch in stetem Streit mit einander leben, betreiben auf den Märkten eine Art Lotteriespiel. Der Angeklagte ist auf beiden Füßen lahm und hat noch eine ledige Schwester Namens Katharina bei sich, sein Bruder ist verheirathet. Am 26. und 27. August waren beide Brüder auf der Kirchweihe zu Mundenheim und scheinen schon auf dem Heimwege Streit mit einander bekommen zu haben. Am 28. August kam Johannes Mayer des Morgens betrunken in die Stube des Angeklagten und fing mit seiner Schwester Streit an, packte sie am Halse und drückte sie auf's Bett, so daß der gerade anwesende Zeuge Krieg ihn zur Thüre hinaus schaffte. Der Angeklagte hatte sich am Disput nicht betheiligt. Nach 11 Uhr aber gab es in der Mayer'schen Behausung wiederholt Lärm; namentlich hörte ein Zeuge den Angeklagten äußern: „Komme nur nicht herein, sonst bist Du verloren.“ Dieser Drohung ungeachtet war Johannes Mayer wieder in die Stube gekommen und hatte den Disput mit seiner Schwester fortgesetzt und nach deren Angabe mit der Hand auf die Kiste schlagend, gegen den Angeklagten geäußert: „Dieser Theil Speicher gehört mein, dieser Dein, wenn Du weiter trittst, schlage ich Dich todt.“ Daraufhin stieß ihm der Angeklagte, der jedoch behauptet, sein Bruder habe vorher nach ihm greifen wollen, das Messer, mit dem er gerade Kartoffeln schälte, in den Unterleib, worauf dieser zur Hausthüre hinaustaumelte und zu Boden stürzte. Der Stich hatte am andern Morgen den Tod des Verletzten zur Folge. Der Angeklagte, der bald darauf verhaftet wurde, war bei der That, wie die Zeugen sagen, etwas angetrunken. Von Seiten des Vertheidigers, Herrn Rechtskandidaten Groß, wurde ausgeführt, der Angeklagte, von seinem Bruder mit Todtstechen bedroht, habe in Nothwehr, wenn auch vielleicht mit schuldhafter Uebertretung deren Grenzen, jedenfalls im Zustand des Reizes und geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt. Keiner dieser Milderungsgründe wurde jedoch von den Geschworenen angenommen, der Angeklagte vielmehr einfach schuldig erklärt und zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Verschiedenes.

Aus München. Unter den heuer an hiesiger Hochschule immatrikulirten Studirenden befindet sich auch Se. kgl. Hoheit der Prinz Otto von Bayern, um an selber Philosophie, Geschichte und Physik bei den respektiven Professoren J. Huber, Giesebrecht und Jolly zu hören.

Kissingen, vom letzten Krieg schon so schwer betroffen, ist am 16. Nov. auch von einem nicht unbedeutenden Brandunglück heimgesucht worden. Morgens um 1 Uhr brach in der Schmitt'schen (vormals Kolb'schen) Bierbrauerei ein starker Brand aus, der das Holz- und Pechlager ergriff und nur durch die vereinigten Anstrengungen sämmtlicher Spritzen der Stadt und der umliegenden Orte gegen 6 Uhr Morgens gelöscht werden konnte. Das Brauhaus mit bedeutenden Vorräthen an Malz und mehrere Scheunen sind leider ein Raub des verheerenden Elements geworden.

Kaiserslautern, 13. Nov. In der gestrigen Sitzung unseres Stadtrathes wurden unter Anderm auch die Gehalte der hiesigen Volksschullehrer in der Weise regulirt, daß jeder der gegenwärtig hier angestellten Lehrer eine Gehaltserhöhung von 50 fl. erhält und von 5 zu 5 Jahren eine solche bis zum Maximalbetrage von 700 fl. Die für die Folge angestellt werdenden Lehrer beginnen mit einem Gehalte von 400 fl., der nach 30 Dienstjahren mit dem Maximum von 700 fl. endigt.

Die Uebergangszeit vom Herbst zum Winter ist für Kinder die gefährlichste. Kinderkrankheiten aller Art stellen sich ein und die

Schule gibt leider häufig dem Tode Veranlassung, seine Beute da zu suchen, wo eigentlich nur Leben entsprossen sollte. — Die wichtigste Aufgabe jedes Lehrers und Schulvorstandes ist, die der Schule anvertrauten Kinder geistig und körperlich gesund zu erziehen. Ein großer, ja vielleicht der größte Theil der Kinderkrankheiten kommt aber auf Rechnung einer nachlässigen Beheizung, Auslüftung und Reinigung der Schullokale; insbesondere kann man der richtigen Erwärmung der Schulsäle nicht genug Aufmerksamkeit schenken. — Der Schulsaal muß langsam erwärmt werden, so daß derselbe eine halbe Stunde vor Beginn der Schule eine Temperatur von 14 Grad Reaumur hat. Diese Temperatur muß, unter Berücksichtigung der eintretenden Anfüllung der Schulsäle durch Lehrer und Schüler, erhalten werden und der Pedell oder die mit dem Heizen beauftragte Person muß streng angehalten werden, sich hierin keine Nachlässigkeit zu Schulden kommen zu lassen. Ebenso wichtig ist aber auch die Auslüftung, und gegen dieses Gebot wird in der Regel noch mehr gesündigt und zwar häufig von Denen selbst, die berufen sind, für den so nothwendigen Einfluß von gesunder, neuer Luft zu sorgen. — Mit dem Schulschlusse Vormittags müssen alle Saalfenster geöffnet und erst eine halbe Stunde vor Beginn der Nachmittagsschule (nachdem das zur langsamen Erwärmung des Saales nothwendige Feuer schon im Ofen ist) wieder geschlossen werden. Nach Beendigung des Schulunterrichts — sogenannte Schulstunden in der Schule selbst gehören unnachsichtlich verboten — sind sofort alle Fenster zu öffnen und die Lokalitäten zu reinigen. — Pflicht der Aufsichtsbehörde ist es, dafür zu sorgen, daß den gegebenen Vorschriften in diesem Sinne, sowohl von Seiten der Herren Lehrer als des Pedelles oder Hausmeisters, streng nachgekommen wird. Der Dank, den ihnen das eigene Bewußtsein und jeder Verständige dafür zollt, daß durch striktes Befolgen der einfachsten Gesundheitslehre so manches Kind vor dem Keim des Todes oder der körperlichen Verkrüppelung bewahrt bleibt, wird sie dafür hinreichend belohnen. Möge dieser Wunsch die gebührende Berücksichtigung finden. (Pf. Bltz.)

Paris. Man theilt der „Köln. Ztg." von „durchaus glaubwürdiger Seite" mit, daß die Kaiserin Eugenie beabsichtige, zur Zeit der großen Industrie-Ausstellung auch ihrerseits zwei Ausstellungen, und zwar in Trianon eine und die andere in Malmaison, zu veranstalten. In Trianon sollten alle Möbel und Gegenstände vereinigt werden, welche sich auf Marie Antoinette, in Malmaison alle diejenigen, welche sich auf Josephine und Hortense bezögen. Um die Sammlung möglichst vollständig zu machen, werde seiner Zeit der „Moniteur" einen Aufruf an das Publikum mit der Aufforderung veröffentlichen, alle bezüglichen Objekte der Kaiserin zu obigem Zwecke vorübergehend zur Verfügung zu stellen. Die beiden Schlösser würden dann genau so eingerichtet werden, wie sie es bei Lebzeiten ihrer berühmten Bewohnerinnen gewesen, und namentlich die Wohn- und Toilettezimmer in der ursprünglichen Einrichtung zur Darstellung gelangen. Ein eleganter „Führer" durch diese Ausstellung solle von geeigneter Hand angefertigt und mit einer historischen Einleitung versehen werden, die dem Verzeichnisse der Kleider, Juwelen, Möbel, Wäsche rc. rc. vorausginge.

In St. Etienne interessirt man sich sehr lebhaft für die bereits patentirte Erfindung eines Hrn. Tracol, welche die Arbeit der Seidenwürmer abschafft, indem sie die Seide unmittelbar, und zwar ungemein reichlich, aus den jährlichen Trieben des Maulbeerbaums zieht. Personen, welche die Sache gesehen haben, sind entzückt. Wenn sich die Erfindung im Großen und praktisch bewährt, kann sie allerdings nicht unterschätzt werden.

Landwirthschaftliches.

Weinlese. Die neuesten Berichte über die Resultate der Weinlese in Deutschland konstatiren nach der deutschen Weinzeitung durchgängig ein besseres Resultat, als erwartet wurde. Wenn wir auch geneigt sind, dies in qualitativer Beziehung zu bezweifeln, namentlich aber den Angaben über die Zuckergehalte der Moste zu mißtrauen, so läßt sich bezüglich der Menge des erzielten Weines durchschnittlich ein sehr günstiges Resultat annehmen. Aus Orleans wird berichtet: Die neuen Weine zeigen sich hier besser, als man vermuthete; dagegen sollen in anderen Distrikten Frankreichs die gehegten Erwartungen nicht in Erfüllung gehen. Sehr günstig berichtet man über den Ausfall der Weinernte von der Bergstraße und aus dem badischen Oberlande. Quantitativ wird der Ertrag als eine Vollernte bezeichnet und auch die Qualität soll die noch Ausgangs September gehegten Befürchtungen zu Schanden gemacht haben. Auch von der Mosel her erklärt man sich recht sehr zufrieden, namentlich was die Quantität betrifft.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Wie wir vernehmen, wird Herr Kalchner, Physiker und Bauchredner, hier eine seltene Produktion zur Ausführung bringen. Die Leistungen dieses Künstlers wurden seit mehreren Jahren in verschiedenen Zeitschriften sehr günstig erwähnt. Die „Augsb. Abendzeitung" schrieb vor einiger Zeit: „Samstag Abend sahen wir die Produktion des Herrn Kalchner; die Eintheilung seiner neuen Kunststücke in Quodlibets, sowie der poetische Vortrag in verschiedenen Dialekten erregten die Lachmuskeln im höchsten Grade; man glaubt einem gediegenen Original-Solo-Lustspiel beizuwohnen. Was die Kunst der Bauchsprache betrifft, so ist er Meister darin, denn er spricht und singt aus dem Bauche, so weit eine menschliche Stimme hörbar ist, ganz deutlich, ohne den Mund abzuwenden, wie man es noch nie gehört." Möge dem bescheidenen Manne eine recht gute Einnahme werden.

Zweibrücken.

Mehrere Freunde der Kunst.

Bekanntmachungen.

Möbelversteigerung zu Rohrbach.

Mittwoch den 28. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, in seiner Behausung zu Rohrbach, läßt Jakob Würtz der Alte auf Kredit versteigern:

2 vollständige Wagen, mehrere Pflüge, 1 Handdreschmaschine, Tische, 1 Sekretär, 1 Partie rohen Hanf, sowie Haus- und Küchengeräthe.

St. Ingbert, den 18. Nov. 1866.

Horn, kgl. Notar.

Aufforderung.

Wer Forderungen an Peter Franzmann, Wirth und Metzger in Altenkirchen, zu machen hat, wolle dieselben binnen 8 Tagen auf der Amtsstube des Unterzeichneten anmelden.

Waldmohr, den 14. Nov. 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Es können 3 Cessionen, eine von 13,000, eine von 2000 und eine von 1700 Gulden gemacht werden. Näheres zu erfragen bei C. Hübner, Kommissionär.

Bekanntmachung.

Der für unsere Grubenarbeiter für das Jahr 1867 nöthig werdende Bedarf an Brod und Mehl soll im Wege der Submission vergeben werden. Der ungefähre monatliche Bedarf wird in 174,000 Pfd. Mehl und 19,300 Laib Brod à 6 Pfd. bestehen.

Die Lieferungsbedingungen, welche in unserer Registratur zur Einsicht offen liegen und gegen Erstattung der Copialien von derselben abschriftlich bezogen werden können, verpflichten die Unternehmer namentlich zur Lieferung reinen Kornmehls in der Güte, daß aus 100 Pfd. Korn nur 75 Pfd. Mehl ausgemahlen werden dürfen.

Unternehmungslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen mit der Aufschrift „Submission auf Mehl- und Brodlieferung pro 1867" bis zum 3. Dezember d. J., Morgens 11 Uhr, versiegelt und franco bei uns einzugeben, in welchem Termine die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten stattfinden wird.

Saarbrücken, den 10. November 1866.

Königl. Bergwerks-Direktion.

Böhm-Watterich,
Damenstiefel- und Schuhfabrikanten
aus **Mainz,**
machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Dr. Rommershausen's Augenessenz;
Malz-Extrakt nach Liebig, Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung rc.;
Krankenheiler Seifen und Salz gegen Hautausschläge
bei **A. A. Roth.**

In der „Blume" kann ein braver Hausknecht sogleich eintreten.

Bekanntmachung.

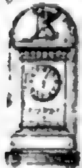
Die Landwirthe des Bezirks, welche sich an der im kommenden Jahre zu Paris stattfindenden Ausstellung zu betheiligen gedenken, werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß die auszustellenden Gegenstände nach Kaiserslautern an das dortige Bezirkskomite zu verbringen seien, von wo der weitere Transport besorgt werden wird.

Das Generalkomite wünscht, daß die Ausstellung ein Bild sämmtlicher in der Pfalz als Handelsartikel gebauter Produkte darbieten möge, weßhalb an die Herren Oekonomen des Bezirks wiederholt die Einladung zu möglichst zahlreicher Betheiligung ergeht.

Zweibrücken, den 19. Nov. 1866.

Das landw. Bezirkskomite,
Damm.

H. Rockin, Uhrmacher in Blieskastel, empfiehlt sein Lager in allen Arten Uhren zu den billigsten Preisen, als:



Silberne Cylinder-Uhren 10—18 fl., **silberne galionirte Ancre** 19—26 fl., **goldene Cylinder-Damen-Uhren** 27—40 fl., die letzten sind kabinett mit 3 Goldkapseln, **goldene Herren-Uhren, Ancre,** 36 bis 56 fl., kabinett, **Pariser Pendul-Uhren** von 20—46 fl., **Schwarzwälder Rahmen-Uhren, Steh- und Wecker-Uhren, Nippuhren,** zu herabgesetzten Preisen. Für das gute Gehen der Uhren wird ein Jahr garantirt.

Altes Gold und Silber wird im Handel zu dem höchsten Werthe angenommen. Auch kann bei demselben ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe dauernde Kondition erhalten.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und zu 16 kr. bei

L. E. Wend.

Ottweiler.

Viehmarkt (Kram- und Schafmarkt)

am Montag den 26. November lfd. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Emmenthaler u. Limburger Käse

in feinster Qualität und in ganz frischer Sendung billigst bei

W. Aug. Seel.

Steinkohlenasche,

eine große Quantität, gesiebt und tüchtig gekuhlt, wird im Ganzen oder wagenweise verkauft von der kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt Zweibrücken.

Eine achtbare Firma in Frankfurt a. M. läßt gegen billige Provision auf sich trassiren. Franko-Offerten unter A A 420 poste restante Frankfurt a. M.

Jahrmarkt

in hiesiger Stadt am Freitag den 30. ds. Mts.

Zweibrücken, den 22. Nov. 1866.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Auf der Dampfsägmühle des Unterzeichneten werden alle Arten Hölzer zum Schneiden angenommen. Auch sind bei demselben alle Sorten Hölzer und Latten vorräthig zu haben.

Ernstweiler, den 17. Nov. 1866.

L. Bachmann.

Feinstes (doppelt gereinigtes)

Erdöl,

per Schoppen 10 kr., bei

W. Wery.

Petroleum,

feinst raffinirt und ganz wasserhell, per Schoppen 10 kr., bei

W. Aug. Seel.

Französische Gummischuhe

in großer Auswahl wieder angekommen bei

Joseph Schuler.

Gummischuhe

in großer Auswahl bei

W. Wery.

Bettpfosten und **Tischfüße** für Schreiner, sowie **Dach-** und **Ueberbindlatten** in beliebigen Dimensionen und zu billigsten Preisen stets vorräthig bei

C. Weber, Müller
in Homburg.

Eine genau wiegende Dezimal-Waage von circa 10 Zentner Tragkraft wird zu kaufen oder auf einige Wochen zu miethen gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Vergangenen Montag ging vom „Zweibrücker-Hofe" bis zum Bahnhofe ein Shawl verloren. Man bittet um gefällige Abgabe in der Exp. ds. Bl.

Die bis jetzt von Gg. Blumenauer, Schlosser, inne gehabte Wohnung und Werkstätte; ferner eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Speicher- und Kellerantheil, ist bis Ostern anderweitig zu vermiethen.

Näheres bei Louis Brünisholz (Eisenhandlung).

Wegen plötzlicher Versetzung des bisherigen Miethers ist die aus 5 tapezirten Zimmern, Küche, Keller- und Speicher-Antheil bestehende Wohnung im zweiten Stocke des Gerber Dümmler'schen Hauses sogleich zu vermiethen.

Lehrer Bollenweider hat den Schulacker, $^{5}/_{4}$ Morgen groß, in der Oselbach gelegen, zu vermiethen.

Auch hat derselbe bis 1. Dezember ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im Stähler'schen Hause ist eine Wohnung mit 6 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen durch

Karl Diehl.

Casino-Gesellschaft.

Die auf den 24. November festgesetzte Tanzunterhaltung kann eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden und wird auf den 1. Dezember nächsthin verschoben.

Der Ausschuß.

Sonntag den 25. Nov.

Nachkirchweihe.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt; hierzu ladet freundlichst ein

Schwakopf.

Nachkirchweihe

mit **Tanzmusik** in Jrheim Sonntag den 25. November.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. Graßmück.

Sonntag den 25. November

Tanzmusik

bei

Ad. Rögner
in Homburg.

Verloren ein **Stockdegen**; abzugeben gegen Belohnung bei der Exped. ds. Bl.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 22. November.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	12	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	5	16	Kornbrod, 3 „	24
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	16
„ 4reihige	4	6	„ 1 „	8
Spelz	4	24	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	30	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	3	42	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	4	17	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	12	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 „	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 21. November.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	26	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	10	Kornbrod 3 „	23
Spelz	4	35	„ 2 „	16
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	50	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	3	50	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	12
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	26

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 20. November.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	30	Hafer	3	52
Korn	5	6	Erbsen	4	22
Spelz	4	58	Linsen	5	15
Spelzkern	—	—	Wicken	4	20
Gerste	5	8	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

Frankfurter Geldcours vom 21. Nov.

Pistolen	fl.	9 43-44
„ preuß.	„	9 57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 47-49
Engl. Sovereigns	„	11 48 52
Dukaten	„	5 33-35
20-Fr.-Stücke	„	9 25½-2½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	151½	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	85½	P.
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	104½	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl 200	115½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

damit endete, daß Beide zur Thüre hinausgeschafft wurden. Inzwischen waren die Musikanten, Musiker des großherzoglich badischen ersten Füsilierbataillons aus Mannheim, ins Wirthszimmer heruntergekommen, um während einer im Tanz entstandenen Pause zu Nacht zu essen. Schöndörfer kam auch wieder ins Wirthszimmer, lärmte von Neuem und machte sich den Musikanten unangenehm. Im Momente nun, wo der Musiker Tankred Müller sich erhob, um denselben vom Tisch zu weisen und Andere sich anschickten, ihn zum zweiten Male hinauszuschaffen, flog plötzlich durch die offene Thüre vom Hausgange herein ein Schoppenglas dem Müller an den Kopf und verletzte diesen an der Stirn und dem linken Auge. Die erste Verletzung war unbedeutend, die am linken Auge brachte, wie schon im Anfang vorauszusehen war, den Müller vollständig um die Sehkraft an diesem Auge, was jedenfalls als bleibender Nachtheil erscheint. Der Thäter war längere Zeit unbekannt, bis durch die bestimmte Aussage zweier Edigheimer Burschen, die damals im Gang standen, und durch das eigene Geständniß des Angeklagten festgestellt wurde, daß dieser, der nach Schöndörfer werfen wollte, der Thäter war. Die Vertheidigung, geführt durch Herrn Rechtskandidaten Lang, setzte auseinander, daß zu einer vorsätzlichen, vollendeten strafbaren That die Absicht des Thäters und der gewollte Erfolg nöthig sei; Graber habe aber den Schöndörfer zu werfen beabsichtigt, was jedoch nicht erfolgte, so daß höchstens ein Versuch vorliegen könne. Andererseits habe er den Müller nicht treffen wollen, so daß in dieser Richtung nur von Fahrlässigkeit die Rede sein könne, aber selbst diese sei nicht vorhanden, da es außer jeder Berechnung gelegen, daß Müller sich in dem Moment erhebe, in welchem Graber warf. Die Geschworenen gingen jedoch auf diese Ansicht nicht ein, sondern bejahten die Hauptfrage, indem sie zugleich die wegen behaupteter Trunkenheit gestellte Frage über geminderte Zurechnungsfähigkeit verneinten. Der Gerichtshof nahm jedoch an der Hand des Gesetzes einen leichteren Fall an und verurtheilte den Angeklagten nur zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren.

Verschiedenes.

Das Jarre'sche Hinterladungsgewehr verspricht bisher Unerreichtes zu leisten. Sind keine Druckfehler unterlaufen, wurden zu Paris in Gegenwart von Zeugen in einer Minute 50 (fünfzig) und bei schnellstem Feuer 90 (neunzig) Schüsse gemacht, wie in der „Allg. Milit. Ztg." Nr. 35 zu lesen. Demnach vermag ein Bataillon von tausend Mann in einer Minute 90,000 Geschosse zu entsenden; und träfe unter neunzig nur eines den Gegner, so ist ein gleich starkes Bataillon desselben völlig vernichtet. — Was die von verschiedenen Seiten in Anspruch genommene Erstlingserfindung der Rückladung und die angebliche Neuheit betrifft, so bliebe zu den Belegen anzureihen, daß eine unter Kurfürst Max Emanuel im Jahre 1682 erlassene Handwerksordnung den Büchsenmachern als Meisterstück aufgibt, ein Feuerrohr zu fertigen, „so man von hinten ladet", woraus weiter abzusehen, daß die Erfindung wohl schon ein halbes Jahrhundert alt war, ehe sie solcher Weise der Handwerksordnung einverleibt wurde.

Landwirthschaftliches.

Frankreich. Man verlangt die Ermäßigung der zu hohen Tarifsätze der Eisenbahnen für die Produkte der Landwirthschaft und für die Düngermaterialien, Verminderung der zu hohen Abgaben auf Wein und Schlachtvieh beim Eingang in die Städte, wodurch die Konsumtion beschränkt und der Preis herabgedrückt wird, Herabsetzung der übermäßig hohen Steuern, welche bei Uebertragung des Eigenthums von Grundstücken unter dem Namen Enregistrement erhoben werden, die Vermehrung von Anstalten für den höheren landwirthschaftlichen Unterricht und endlich eine Revision des Katasters und den Erlaß eines Gesetzes für die Konsolidation des zerstückelten Grundbesitzes. Bekanntlich war seit alten Zeiten in Frankreich neben dem großen Grundbesitz ein kleiner vorhanden, den man erhalten will, der zur Zeit aber durch die zu große Zerbröckelung in zu kleine Parzellen seinen Bebauer nicht mehr ernährt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten bringe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine innigst geliebte Ehefrau

Emma, geb. Euler,

in einem Alter von 39 Jahren am Abend des 22. November nach kurzem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Um stilles Beileid in seinem tiefen Schmerze bittet für sich und seine vier unmündigen Kinder

Zweibrücken, den 23. Nov. 1866.

Louis Blum, Bildhauer.

Mittwoch den 5. Dezember 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird das den Eheleuten Karl Stephan Schraut und Margaretha Kreuzberg auf dem Bombacher Hofe zugehörige, zur Stadt Zweibrücken gehörige Bombacher-Hofgut in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf dem Banne von Zweibrücken:

1) ein Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer, Brennerei und Hofraum, der Bombacher Hof genannt.

2) ungefähr 78 Tagwerk 16 Dezimalen Ackerland, Wiesen und Weide.

Auf Niederauerbacher Bann.

Ungefähr 71 Tagwerk 91 Dezimalen Acker und Niederwald, die Bombach genannt, wovon heute noch circa 32 Tagwerk auf den Wald zu rechnen sind.

Auf Kirrberger Bann.

Ungefähr 172 Dezimalen Ackerland.

Die nähere Beschreibung dieses Hofgutes und die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, im Oktober 1866.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 8. Dezember 1866, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende, dem interdizirten Johannes Bähr, ehemals Ziegler in Zweibrücken, zugehörige Immobilien in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann.

Ein zu Zweibrücken an der Tschifflicker Straße stehendes Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Hofraum, gemeinschaftlichem Brunnen und 1 Tagwerk 7 Dezimalen Garten- und Ackerland dabei.

Auf Irheimer Bann.

2 Ackerstücke, zusammen 259 Dezimalen enthaltend.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien und die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, im Oktober 1866.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 27. November 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig in dem zu versteigernden Hause, lassen die Wittwe und Kinder des zu Contwig verlebten Ackerers Peter Veit auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1) das frühere Holderbaum'sche Wohnhaus, worin die Wirthschaft betrieben wurde, enthaltend einen geräumigen Speicher und 5 Stuben im obern Stocke, im untern Stocke 4 Stuben und 2 Küchen, einen Brunnen im Hausgang, 8 Schweinställe, Waschküche, große Scheuer, Stall, überbauten Schopp, einen eingefriedigten Hof, worin eine Branntweinbrennerei-Einrichtung; dabei befindet sich 1 Tagwerk Garten, worin eine Waschbleiche und ein schön ausgemauerter Brunnen.

2) 12 Morgen Ackerland erster Qualität.

3) 4 Morgen Wiesen hinter Auert, neben Jakob Bender und Friedrich Hüber — ganz oder in geeigneten Loosen.

4) mehrere kleinere Wiesenparzellen — alles Contwiger Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in ihrer Wohnung, lassen die genannten Wittwe und Kinder Veit verschiedene Mobiliargegenstände auf Kredit versteigern, namentlich:

1 Dreschmaschine, 2 Wägen, 2 Eggen, 3 Pflüge, sonstiges Ackergeräthe, 1 Strohbank, Tische, Stühle, Bänke, Küchengeschirr, Heu, Stroh, eine vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung und dergl.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 3. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Rieschweiler in dem zu versteigernden Hause, wird auf Anstehen des definitiven Syndiks der Fallitmasse des Bäckers und Wirths Martin Fleckenstein zu Eigenthum versteigert:

ein einstöckiges, zu Rieschweiler auf 4 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum.

In diesem Hause wurde seit längeren Jahren die Bäckerei und Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben.

Unmittelbar hierauf wird eine schöne große Spieluhr versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 6. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Professor Michael Koch auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1) 1 Morgen 17 Ruthen Garten in der Kesselbach, Bann von Zweibrücken, bei der Ziegelhütte, mit Gartenhaus und vielen Obstbäumen, zum Theil mit Korn besamt, gelegen neben Frau Gerber Hättiger.

2) 1 Morgen 18 Ruthen Acker links der Landauer Straße, Zweibrücker Bannes, neben der Straße.

3) ½ Morgen Acker in Flur gegen Zweibrücken, Ixheimer Bannes, neben der Kirchschaffnei und Ludwig Lindemann.

Schuler, k. b. Notär.

Durham-Fassel.

Montag den 17. Dezember nächsthin, des Morgens 11 Uhr, im Gasthause zum „Engel" in Landstuhl, wird der Durham-Fassel, Eigenthum des Bezirkskomites, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Derselbe wurde seiner Zeit vom Kreiskomite direkt bezogen, ist ein wahres Prachtexemplar, 3½ Jahre alt, circa 10 Zentner schwer und eignet sich noch sehr gut zum Sprung.

Vom 10. Dezember ab steht er in Landstuhl zur Ansicht.

Das landwirthſ. Bezirkskomite Homburg:
Dümmler,
Sekretär.

Bekanntmachung.

Das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken als Handelsgericht erkennend, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 23. November 1866 den Stuhlmacher, Wirth und Handelsmann Ferdinand Grünagel, früher auf dem rothen Hause, Gemeinde Niederwürzbach, wohnhaft gewesen, jetzt in Zweibrücken wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 20. November 1866 festgesetzt, die Anlage der Siegel gesetzlicher Vorschrift gemäß durch das kgl. Landgericht Zweibrücken verordnet, den kgl. Bezirksgerichtsassessor Graf zum Fallimentskommissär und den Geschäftsmann Karl Lehmann dahier zum Agenten der Masse ernannt, mit dessen Beeidigung das kgl. Landgericht dahier beauftragt und den Falliten selbst unter die Aufsicht des kgl. Polizeikommissärs daselbst gestellt.

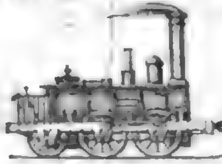
Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 23. Nov. 1866.
Der kgl. Bezirksgerichtschreiber,
Krieger.

Steinkohlenasche,

eine große Quantität, gesiebt und tüchtig gepfuhlt, wird im Ganzen oder wagenweise verkauft von der kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt Zweibrücken.

Eine genau wiegende Dezimal-Waage von circa 10 Zentner Tragkraft wird zu kaufen oder auf einige Wochen zu miethen gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Pfälzische Eisenbahnen.



Mit Genehmigung hoher kgl. Regierung der Pfalz wird am 26. ds. Mts. die Strecke der St. Ingberter Zweigbahn von **Schwarzenacker** bis **Hassel** mit den Stationen Schwarzenacker, Bierbach, Blieskastel, Lautzkirchen, Würzbach und Hassel dem öffentlichen Verkehre übergeben werden.

Tarife und Fahrpläne können auf sämmtlichen Stationen der pfälzischen Bahnen bezogen werden.

Ludwigshafen, den 22. November 1866.

Die Direktion,
Jäger.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Herrn **Karl Ambos**, Anwaltsclerc und Geschäftsmann in Zweibrücken, zu unserm Geschäftsfreund für den Verwaltungsbezirk Zweibrücken ernannt haben, bei welchem nunmehr Beitrittserklärungen abgegeben, und Statuten, Rechenschaftsberichte, Anleitungen zur Benützung unserer Anstalt, sowie Prospekte und die Renten für das Jahr 1866 erhoben werden können.

Auch wird derselbe bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Karlsruhe, den 13. November 1866.

Der Verwaltungsrath:
v. Stengel.

Winterartikel.

Feine wollene Gesundheitsunterjacken und Hosen, wollene Hemden, Leibbinden, worunter ganz neue Sorten, baumwollene Tricot Unterjacken und Hosen, in naturell und blau melirt, Kinderhosen, auch mit Leib und Aermeln, Kinder- und Knabenjäckchen, Damen- und Mädchen-Unterröcke, alle Sorten Shawls, Cachinez, Seelenwärmer, Kapuzen, Winterhandschuhe und Glace's, Strümpfe und Socken, elegante Herren- und Damenkragen, Manchetten und Cravatten bei

S. Stern.

Großer Ausverkauf!

9/4 schwerer wollener Tüffel und Velour zu Jacken, Mänteln und Röcken à fl. 1. 45 kr. bis fl. 2. per Elle, 9/4 schwerer Bukskin à fl. 2. 42 kr. bis fl. 3. 30 kr., 9/4 Lama à 48 kr. bis 56 kr., Wollentuch fl. 1. 12 kr., 4/4 und 5/4 Kleiderstoffe 10 kr. bis 26 kr., Thibet 24 kr., Miro und Doppelmiro 15 kr. bis 20 kr., 6/4 Cattun 13 kr. und 14 kr., 5/4 Kölsch 15 kr. bis 18 kr., Halbleinen 16 kr., 5/4 Bettbarchent 24 kr. bis 26 kr., Vorhangstoffe 10 kr., abgepaßte Unterröcke fl. 3. bis fl. 4., vier- und achteckige wollene Shawls fl. 3. bis fl. 6., Gesundheitsjacken fl. 1. 30 kr. bis fl. 2. 30 kr., seidene Foulards fl. 1. bis fl. 1. 30 kr., Cachinez fl. 1. bis fl. 1. 12 kr., Schälchen 12 kr., seidene Knupftücher 20 kr. bis 32 kr., Weißenstoffe 30 kr.

Leopold Gugenheim.

Pariser gewirkte Long-Châles im Preise von 25—150 Gulden, sowie viereckige in allen Qualitäten, **schwere schwarze Cachemir-Long Châles**, besonders billig, **Lyoner Taffetas, Tailles, Popelines, Foulards, Cachinez** und ächte französische wollene Spitzen-Châles. Alles in sehr großer Auswahl empfiehlt

M. A. Hatry.

Ausverkauf

aller Sorten Winterschuhe und Stiefel unter dem Fabrikpreise, als: Pantoffel-, Leinen-, gehäkelte, gewalkte Filz- und Tuchschuhe und Stiefel mit und ohne Ledersohlen, Gummischuhe in allen Größen, sowie Ueberstiefel bei

S. Stern.

Digitized by Google

Gewerbl. Kränzchen

nächsten Montag den 26. ds. Mts. in der Batter'schen Wirthschaft. Beginn Abends halb acht Uhr.

Gewerbliche Mittheilungen: Steinkohlen-Backofen von Küfter; — flüssiger Leim; — Erkennungsmittel für vollkommen und unvollkommen gegerbtes Leder; — Bereitung eines sehr hellen und gut trocknenden Firnisses; — erprobtes Rezept zum Zeichnen der Wäsche; — Verwendung des Ozokerit's (Erdwachses); — selbstthätiger Universal-Schraubenschlüssel.

Der Vorstand des Gewerbevereines.
Rohe.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in Winterschuhwaaren, als: Filz-, Linen-, Kastorschuhe und -Stiefel, Filzstiefel mit Gummibesatz, Gummischuhe, doppelte hohe Tricot-Socken und Gesundheitssohlen.

Ch. Meiss.

Emmenthaler u. Limburger Käse

in feinster Qualität und in ganz frischer Sendung billigst bei

W. Aug. Seel.

Frische Sendung

Ia Emmenthaler Käse

bei D. Wildt sen.

Bettpfosten und **Tischfüße** für Schreiner, sowie **Dach-** und **Ueberbindlatten** in beliebigen Dimensionen und zu billigsten Preisen stets vorräthig bei

C. Weber, Müller
in Homburg.

Militär-Mäntel

und wollene **Decken** billigst bei

Abrah. Altschüler.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 1. Dezember

BALL

im Fruchthallsaale.

Evangelischer Kirchenchor.

Montag Abend halb 8 Uhr

Probe.



Im Saale der Fruchthalle.
Sonntag den 25. Nov.
Große

Produktion

im Bereiche ägyptischer Geheimnisse.

Humoristisch-poetisch vorgetragen mit Verkleidungs-Scenen in der höchst seltenen Kunst der Bauchsprache, so wie Gesang.

Reservirter Platz 24 kr., erster Platz 18 kr. und zweiter Platz 12 kr. Kinder die Hälfte.

Anfang halb 8 Uhr bei brillanter Beleuchtung und Musik.

☞ Das Uebrige besagen die Zettel. ☜

Es ladet ergebenst ein

J. Kalchner,
Physiker aus München.

Zwei tüchtige Arbeiter können dauernde Beschäftigung erhalten bei

Küfer Jundes
in Ixheim.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer 2c., bis 1. April beziehbar, ist zu vermiethen bei

Karl Theysohn.

Tivoli.

Sonntag den 25. November

Produktion

der Sander'schen Musikgesellschaft.

Anfang $3^1/_2$ Uhr. — Entrée 6 kr.

Sonntag den 25. Nov.

Nachkirchweihe.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt; hierzu ladet freundlichst ein

Schwakopf.

Erdöl

in der bekannten guten Qualität, per Schoppen 10 kr., ist wieder angekommen bei

L. Jansohn.

Ein Portemonnaie gefunden mit Geld; abzuholen bei Vieringer № 38 B.

---

2 bis 3 Gesellen erhalten dauernde Beschäftigung bei W. Keßler, Schuhmacher.

Die bis jetzt von Gg. Blumenauer, Schlosser, inne gehabte Wohnung und Werkstätte; ferner eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Speicher- und Kelleran- theil, ist bis Ostern anderweitig zu vermiethen.

Näheres bei Louis Brünisholz (Eisenhandlung).

Bis nächste Ostern wird eine Wohnung von 5—6 Zimmern nebst Zubehör gesucht; zu erfragen bei der Exp. ds. Bl.

Georg Mayer hat das Logis, welches Herr Correll bewohnt, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Bäcker Herchenröther hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit sein wohlassortirtes Lager in **Herren-Kleidern** von neuester und geschmackvollster Façon zu den billigsten Preisen.

Seine noch vorräthigen **Cravatten** und **Shawls** werden, um damit aufzuräumen, zu den billigsten Preisen abgegeben.

Karl Nagel.

Pfälzische Eisenbahnen.

St. Ingberter Zweigbahn.

Strecke Hassel (St. Ingbert) Schwarzenacker.

Fahrplan vom 26. Nov. 1866.

Hassel (St. Ingbert) Schwarzenacker.

		Mrg.	Mtg.	Mtg.	Abd.
Hassel (St. Ingbert)	Abg.	8 5	12 15	—	5 —
Würzbach	"	8 15	12 25	—	5 10
Blieskastel-Lautzkirchen	"	8 31	12 50	3 30	5 26
Bierbach	"	8 40	1 —	3 40	5 35
Schwarzenacker	Ank.	8 50	1 11	3 50	5 45
Schwarzenacker	Abg.	9 —	1 17	4 1	5 55
Einöd	"	—	1 23	4 6	—
[illegible]	Ank.	9 11	[illegible]	4 1[illegible]	[illegible]
Schwarzenacker	Abg.	8 57	1 16	—	5 4[illegible]
Homburg	Ank.	9 7	1 30	—	6 —

Schwarzenacker Hassel (St. Ingbert).

		Mrg.	Mrg.	Mtg.	Mtg.
Homburg	Abg.	5 30	9 35	1 40	3 50
Schwarzenacker	Ank.	5 46	9 45	1 51	4 —
Zweibrücken	Abg.	4 30	9 30	1 41	3 21
Einöd	"	4 38	—	1 49	3 27
Schwarzenacker	Ank.	4 43	9 43	1 54	3 31
Schwarzenacker	Abg.	5 50	9 50	2 —	4 5
Bierbach	"	6 2	10 1	2 11	4 16
Blieskastel-[illegible]	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 2[illegible]
Würzbach	"	6 35	10 2[illegible]	—	4 41
Hassel (St. Ingbert)	Ank.	6 45	10 35	—	4 50

Martinifruchtmarkt-Mittelpreise in der Stadt Zweibrücken von 1866.

Fruchtsorten.		Gewicht pr. Hekt. Pfd.	Mittelpreis à 100 Pfd. fl.	kr.
Weizen		142	7	15
Korn		136	5	12
Gerste	2reihige	—	5	—
	4reihige	106	4	10
Spelz		74	4	17
Spelzkern		—	6	10
Dinkel		84	3	30
Mischfrucht		—	5	51
Erbsen		—	5	6
Wicken		—	—	—
Kartoffeln		—	1	12
Mehl.				
[illegible]			12	30
Kernmehl			7	20
Fourage.				
Hafer, Gewicht pr. Hekt.: [illegible]			3	46
Heu, [illegible]			1	45
Stroh, dto.			1	24

Zweibrücken, den 22. November 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Frankfurter Geldcours vom 23. Nov.

Pistolen	fl.	9	43-45
" preuß.	"	9	57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	48-50
Engl. Sovereigns	"	11	48-52
Dukaten	"	5	33-35
20-Fr.-Stücke	"	9	25-27
Preuß. Kassenscheine	"	1	45-45½

Actiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	151	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	86½	G.
4½% Pfälz.-Maximil. " "	104½	P.
3½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	115½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 142. Dienstag, 27. November 1866.

Bayern.

München, 22. Nov. Bei hiesigen Gewerksmeistern wurden vom Kriegsministerium 75,000 Denkzeichen für diejenigen Soldaten bestellt, welche den letzten Krieg mitgemacht haben. Beiläufig so viele Mann stark war also unsere Armee im jüngsten Feldzug. Wie ich höre, wird das Ministerium bei der Vertheilung dieser Denkzeichen auch die Festungsbesatzungen kaum unberücksichtigt lassen.

Neustadt, 23. Nov. Sonntag den 9. Dezember nächsthin, Morgens 11 Uhr, im Saale des Herrn Posthalter Kölsch dahier, findet eine Generalversammlung der Mitglieder des protest. Vereines der Pfalz statt.

(Dienstesnachricht.) Der kgl. Rektor Rohe an der Gewerbschule zu Zweibrücken wurde in gleicher Diensteseigenschaft an die Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule in Kaiserslautern versetzt.

Preußen.

Aus den den Abgeordneten jetzt zugegangenen Spezialetats ist ersichtlich, daß die Kavalerie erheblich vermehrt werden soll. Den bis jetzt für die alten Provinzen vorhandenen 200 Schwadronen sollen 40 neue Schwadronen hinzugefügt werden. Jede Schwadron soll etwa 6 Mann weniger enthalten, so daß die Vermehrung etwa 4500 Mann beträgt. Während die Kavalerie bisher 29,700 Mann im Ganzen umfaßt, würde sie jetzt 34,200 Mann umfassen. Das alles ohne die drei neuen Armeekorps, die mit Rücksicht auf die neuen Provinzen gebildet werden und die in dem Etat noch gar nicht angeführt sind. Die Vermehrung erscheint namentlich deßwegen erheblich, weil die Bedeutung der Kavalerie in dem letzten Kriege weniger hervortrat, als die der nicht wesentlich, wenn überhaupt, vermehrten Infanterie. Im Uebrigen ist zu bemerken, daß, trotz dieser Vermehrung und obgleich die Erhöhung des Soldes von 6 Pfg. für den Mann vom 1. April ab hinzukommt, der Militäretat von 1867 im Ganzen den vorjährigen nur um 1,200,000 Thlr. übersteigt. Diese geringe Vermehrung ist dem Umstande zuzuschreiben, daß ziemlich umfassende Beurlaubungen, welche die Dienstzeit, besonders für die Infanterie, faktisch auf etwa 2½ Jahre zurückführen, ins Auge gefaßt scheinen.

Hannover, 23. Nov. Der Zusammentritt des norddeutschen Parlaments ist auf den ersten Februar festgesetzt. Die Bundesregierungen wurden davon benachrichtigt.

Frankfurt. Die Ernennung des Hrn. Rothan zum französischen Generalkonsul am hiesigen Platze ist jetzt definitiv erfolgt und an der Ertheilung des Exequatur von Seiten der preußischen Regierung nicht zu zweifeln, so unlieb auch der letzteren diese Ernennung sein mag.

Baden.

Dem „Schw. M." schreibt man aus Karlsruhe: Von einer in den Zeitungen als Gerücht verbreiteten Berufung des Hrn. v. Edelsheim nach Bayern habe ich bis jetzt nichts hier gehört. Es wäre eine wunderbare Idee nach Allem, was von dem Geschäftsmodus des früheren badischen Ministers verlautet.

Oesterreich.

Die Kommission, welche von dem Kaiser zur Erstattung von Vorschlägen bezüglich der Armeereform niedergesetzt wurde, hat einstimmig beschlossen, sämmtliche Inhaberrechte als überlebt und unzeitgemäß zu kassiren. Bekannt ist der verderbliche Einfluß, den der Inhaber auf das Avancement in dem nach ihm benannten Regimente auszuüben in der Lage ist und der als die Hauptursache jenes Protektionswesens angesehen werden darf, welches dem wahren Talente die Möglichkeit eines verdienten Emporkommens fast gänzlich verschloß.

Frankreich.

In Frankreich wird die Frage wegen der Militärreorganisation, wenn auch in aller Stille, gleichwohl mit der größten Entschiedenheit behandelt. Ueber den Stand der Sache vernimmt man: Die Vorschläge der Marschälle Mac Mahon und Niel wurden am 14. einstimmig von der Kommission für Heeresorganisation angenommen; dieselben beruhen auf dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht und besagen Folgendes: 1) der Friedensstand wird von 4- auf 600,000 Mann gebracht; 2) jeder Franzose vom 20. bis 40. Jahre muß 6 Jahre in der Linie, die übrige Zeit in der Reserve dienen; 3) die letztere wird auf 400,000 Mann gebracht; 4) die Feldarmee für die Offensive besteht somit aus 1 Million Mann; 5) außerdem werden 600,000 Mann Nationalgarde für die Landesvertheidigung mobilisirt und zu dem Zweck in allen Munizipien Schießanstalten errichtet; 6) zum Behuf der Bestreitung der durch die neue Organisation erwachsenden Kosten wird das Budget des Kriegsministeriums im ersten Jahre um 300 Mill. Fr. erhöht. — Mittlerweile gehen die Voranstalten zur Umwandlung der Bewaffnung unausgesetzt vor sich. In mehreren Waffenfabriken werden Einrichtungen getroffen für Umgestaltung der jetzigen in Hinterladungsgewehre. Es wird versichert, Offiziere drängen fortwährend in diesen Fabriken auf möglichste Beschleunigung.

Der „Moniteur" und „Constitutionnel" erwähnen Mexiko mit keinem Worte. Und doch hat die Regierung neue Nachrichten erhalten, da das fällige Paketboot aus Veracruz in St. Nazair eingelaufen ist. Die „Patrie" versichert, daß die mit diesem Schiffe angekommenen Briefe aus Mexiko, die bis zum 20. Okt. reichen, von einer Abreise Maximilians noch nichts wissen. Sie druckt aber selbst die amerikanische Depesche ab, nach welcher diese Abreise am 22. Okt. erfolgt ist. In wohlunterrichteten Kreisen erfährt man, daß die Regierung die Gewißheit von der Richtigkeit der New-Yorker Meldungen erhalten habe. Marschall Bazaine soll in Folge dieser unerwarteten Wendung zwei Regimenter, die bereits auf dem Punkte standen, nach Europa abzufahren, wieder zurückgehalten haben. Dieses kann jedoch nur eine vorübergehende Maßregel sein, denn die Rückkehr sämmtlicher französischer Truppen in den ersten Monaten des nächsten Jahres ist jetzt offiziell vom Kriegsminister angekündigt worden, und zwar in einem Rundschreiben an die Departements-Intendanturen, welches dieselben anweist, jede weitere Versendung von Material und Vorräthen nach Mexiko einzustellen.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1866.

Sitzung vom 23. und 24. November.

Verhandlung gegen Peter Weil, 46 Jahre alt, Hospitalschaffner, dann Rechner der Armenpflege und prot. Kirche in Speyer, wegen Amtsuntreue und Unterschlagung im Verbrechensgrad.

Digitized by Google

Der Angeklagte, ein geborener Speyerer, war im Jahr 1842 vom Militär, wo er als Korporal sich eine Unterschlagung von Menagegeldern hatte zu Schulden kommen lassen und deßhalb zum Gemeinen degradirt worden war, nach Speyer zurückgekommen und bis zum Jahr 1857 theils auf dem Steuerkontrolamt, theils auf der Steuereinnehmerei beschäftigt und nebenbei Armenpflegschaftsrechner, Rechner der prot. Kirche, Unterbibliothekar der Harmoniegesellschaft und Kanzlist der Kleinkinderbewahranstalt allda geworden. Vom Jahr 1857 bis zum Jahre 1863 bekleidete er das Amt eines Octroikontroleurs, das ihm etwa 900 fl. eintrug, und seit letzterem Jahre die Stelle eines Schaffners und Sekretärs der Hospital- und Waisenhausverwaltung, deren fixer Gehalt sich auf 1000 fl. beläuft. Zu den obenerwähnten Nebenverdiensten kamen seit 1859 noch die aus den Sekretariatsgeschäften der Armenpflege. Aus erster Ehe hat der Angeklagte nur einen Sohn, der in den Jahren 1862, 1863, 1864 Theologie studirte, jedoch wenig Zuschuß von zu Hause bedurfte, da er ein Stipendium besaß. Aus zweiter Ehe leben 8 Kinder, von denen das älteste noch nicht 14 Jahre alt ist. Seine zweite Frau hatte 1400 fl. eingebracht, 700 fl. später geerbt und besitzt ein Güterloos im Werth von 1400 fl. Mit dem Einkommen, das der Angeklagte besaß, hätte er in seiner Stellung mit seiner Familie anständig leben können, wenn er Sinn für Häuslichkeit gehabt hätte. Er behandelte seine Frau schlecht, gab ihr verhältnißmäßig wenig zur Bestreitung der Haushaltungskosten, brauchte jedoch zu viel für seine persönlichen Bedürfnisse, indem er Morgens zum Frühschoppen, Mittags ins Kaffeehaus und Abends vor und nach Tisch zum Bier ging. Trotzdem genoß derselbe allgemeines Vertrauen, so daß sich auch der regelmäßige jährliche Abschluß der von ihm vorgelegten Rechnungen nie auf nähere Prüfung erstreckte und auch kein Cassasturz vorgenommen wurde. Da der Angeklagte aber dieses Jahr auffallend lange und trotz verschiedener Monitorien mit Stellung seiner Rechnung über die Armenpflege zögerte, wurde am 27. Juni abhin eine nähere Prüfung seiner Dienstführung durch das k. Bezirksamt Speyer vorgenommen, die eine Baarsumme von 35 fl. 39 kr. vorfand und eine Reihe Veruntreuungen und falschen Einträge konstatirte. Der Angeklagte hatte sich selbst an diesem Tage auf dem Parquet zu Frankenthal sistirt und die Anzeige über seine Amtsführung gemacht. Die Anklage legt nun dem Weil folgende Fälle zur Last:

I. Armenpflege. Hier stellte sich heraus, daß 5 Kapitalien im Gesammtbetrag von 2200 fl. zurückbezahlt waren, ohne daß deren Eingang verbucht gewesen. Dann war ein Kapital von 1000 fl. fälschlich als bei der Sparkasse angelegt in der Rechnung pro 1857/58 aufgeführt, während es der Angeklagte für sich verwendet hatte. Gleiches war mit einem Kapital von 198 fl. 2 kr. der Fall in der Rechnung von 1864/65. Von diesen Kapitalien im Gesammtbetrag von 3398 fl. 2 kr., die der Angeklagte als ausstehend verbuchte, verrechnete er jährlich die Zinsen in Einnahme und von einem Posten die Kosten der Inskriptionserneuerung in Ausgabe. Bezüglich der erwähnten 1000 fl. fertigte er fälschlich eine Abschrift aus dem Quittungsbuche der Sparkasse an, für die er sich die Unterschrift des früheren Bürgermeisters zu erschleichen wußte. Außer andern Veruntreuungen hatte Weil auch über 200 fl. als an Speyerer Armen verausgabte Unterstützungen verbucht, die aber nicht ausbezahlt worden waren, so daß sein Rezeß sich im Ganzen auf 5646 fl. $20^{1}/_{4}$ kr. beläuft.

II. Protestantische Kirchenkasse. Auf dieselbe Weise wie oben hatte Weil auch hier, außer anderen Veruntreuungen, von ihm erhobene Kapitalien im Belaufe von 554 fl. 21 kr. als noch ausstehend fortgeführt und beträgt hier der Rezeß im Ganzen 2643 fl. $53^{3}/_{4}$ kr.

III. Außer den vorerwähnten dienstlichen Veruntreuungen liegen dem Angeklagten noch zur Last: 1. Die Unterschlagung von Geldern im Betrag von 562 fl. 8 kr., die ihm als Vormund seiner Nichte zur Verwaltung übergeben waren; 2) die Unterschlagung von 506 fl. 56 kr., die ihm als Curator des abwesenden Karl Ludwig Sand anvertraut waren, und 3. die Unterschlagung von 920 fl. $18^{3}/_{4}$ kr. z. N. der Kleinkinderbewahranstalt und des Frauenvereins zu Speyer, die jedoch, weil nur Vergehen, heute nicht zur Sprache kömmt. Der Angeklagte gesteht alle ihm zur Last gelegten obigen Fälle als richtig zu. Der Vertheidiger, Herr Rechtskandidat Rosenberger, bestreitet zwar dieses Zugeständniß nicht, führt jedoch aus, daß die Unterschlagungen schon vor längeren Jahren stattgefunden und sämmtliche obenberührte Manipulationen, wie: falsche Verbuchungen und dergleichen nur dazu gedient hätten, das Defizit zu verdecken, und dies wäre nur möglich gewesen bei dem übergroßen Vertrauen, das Weil genoß, und der Sorglosigkeit, mit der man jede Ueberwachung und jede Revision unterließ. Diese früheren Unterschlagungen rührten jedoch nicht vom Angeklagten, sondern von dessen Frau her, was diese in einem älteren Briefe selbst gestehe und was auch aus den Verhältnissen hervorgehe. Außerdem machte die Vertheidigung die Einrede der Verjährung geltend und beantragte eine deßfallsige Aenderung der Fragestellung, die auch der Gerichtshof nach mehr als einstündiger Deliberation theilweise vornahm. Nachdem die Geschworenen nach längerer Berathung die ihnen nunmehr vorgelegten Fragen bejaht hatten, wurde der Angeklagte zur Festungsstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

Sitzung vom 22. November.

Verhandlung gegen Karl Hüther, 21 Jahre alt, Ackerer zu Münchweiler, der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angeklagt.

Am 21. Okt. l. Js. war der Angeklagte mit seinem Vater Daniel Hüther in der Wirthschaft von Welter zu Münchweiler bei der Kirchweihmusik, wo gegen 12 Uhr die diesjährigen Conscribirten für sich einen Extratanz verlangten, der auch trotz des Widerspruchs anderer Burschen aufgespielt wurde. An diesem Tanze wollte sich auch der 19jährige Georg Christmann von da betheiligen, wurde aber hieran verhindert, und da er dennoch forttanzen wollte, mit seinem Onkel, der ihm bei der hierdurch entstandenen Schlägerei zu helfen suchte, aus dem Tanzsaale hinausgedrängt. Christmann kehrte jedoch wieder zurück, angeblich um seinen zurückgelassenen Hut zu holen, trat hastig in den Tanzsaal ein und gerade auf den Angeklagten und dessen Vater, die sich bei der erwähnten Schlägerei besonders betheiligt hatten, mit erhobenen Fäusten los und hieb oben herunter nach denselben. Daniel Hüther ergriff nun den Christmann an den Haaren und zog ihn hieran, rückwärts gehend und dessen Kopf zu Boden drückend, nach sich, während der Angeklagte demselben mehrere Mal von oben herunter nach dem Kopf schlug, bis plötzlich das Blut im Bogen zum Hals des Christmann herausspritzte und dieser lautlos zu Boden sank und zu leben aufhörte. Bald darauf wurde der Angeklagte und dessen Vater, die sich unterdessen entfernt hatten, von der Gendarmerie festgenommen, welcher dann auch Ersterer, nach vorherigem Läugnen, zuletzt zugestand, mit seinem offenen Messer den Christmann gestochen und getödtet zu haben. Nach dem Messer befragt, erklärte er, es im Hof versteckt zu haben, wo es auch mit noch blutiger Klinge aufgefunden wurde. Ursprünglich wurde von Solchen, die den Vorfall nicht in nächster Nähe beobachtet hatten, Daniel Hüther als der Thäter genannt, was sich jedoch als irrig erwies. Der Angeklagte behauptet, der Getödtete und dessen Onkel seien in Begleitung mehrerer Kameraden mit offenen Messern auf ihn los, gegen welchen Angriff er sich habe wehren müssen. Ein offenes Messer wurde bei Christmann, jedoch bei Anderen nicht bemerkt, ein solches aber am Platze, wo derselbe zusammenbrach, im geschlossenen Zustand gefunden. Außer 3 ungefährlichen Stichwunden hatte Christmann eine weitere an der linken Seite des Halses, welche den unmittelbaren Tod desselben zur Folge hatte. Christmann wie Hüther haben einen guten Leumund.

(Schluß der Verhandlung im nächsten Blatte.)

Verschiedenes.

Speyer, 21. Nov. Das pfälzische Hilfskomite für die kriegsbeschädigten Orte Unterfrankens, bestehend aus den Herren Regierungs-Assessor Stempel, Konsistorialrath Munzinger und Dr. Geil, hat seine Sammlungen beendigt. Dieselben waren von dem schönsten Erfolge begleitet und ertrugen an Geld 27,630 fl. 45 kr. und an Getreide und sonstigen Unterstützungssachen 2664,74 Pfd., die im Geldanschlage sicherlich einen Werth von 13,000 fl. repräsentiren. Ueber die Verwendung der eingegangenen Gelder entnehmen wir dem Rechenschaftsberichte Folgendes:

	fl.	kr.
1. An das Präsidium der königl. Regierung in Würzburg wurden abgegeben	25,327	34
2. An das Hilfskomite in Schweinfurt	1,458	—
3. An den Stadtmagistrat in Aschaffenburg	500	—
4. Für Remlingen und Uettingen	182	—
5. An den Stadtmagistrat in Miltenberg	125	—
6. Unterstützung an Frau Rieß von Pirmasens für in Kissingen zu Verlust gegangene Schuhe	14	30

Digitized by Google

Pariser gewirkte Long-Châles

im Preise von 25—150 Gulden, sowie viereckige in allen Qualitäten, schwere schwarze Cachemir-Long-Châles, besonders billig, Lyoner Taffetas, Failles, Popelines, Foulards, Cachenez und ächte französische wollene Spitzen-Châles. Alles in sehr großer Auswahl empfiehlt

M. A. Hatry.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein Lager in allen Sorten Kurz- und Strumpfwaaren, eleganten Photographie-Albums, Necessaires, gestickten Cigarren-Etuis, Porte bourses, Pariser Damengürteln und Aufsteckkämmen, Herren- und Damen-Kragen und Manchetten rc., sowie eine große Auswahl in

Kinderspielwaaren.

S. Stern.

Regenschirme

in Alpacca, Baumwolle und Seide mit Fischbein empfiehlt Unterzeichneter in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ueberziehen und Reparaturen werden schnellstens besorgt durch

C. Chandon.

Erdöl-Lampen.

Billigste Beleuchtung.

Bei dem gegenwärtigen billigen Preise des Erdöls gibt es keine angenehmere und billigere Beleuchtung als eine Erdöl-Lampe, und sollte eine solche in Stadt und Land in keinem Hause fehlen, indem sie sich in kurzer Zeit durch die Ersparung an Oel selbst bezahlt macht. Eine Hänge- oder Tisch-Lampe von 4 Kerzen Leuchtstärke verzehrt an einem ganzen Abende kaum für 2 kr. Erdöl.

Hänge-, Tisch- und **Wandlampen** rc., sowohl einfache billige, als auch feine **Tafel-Lampen** sind in großer Auswahl vorräthig bei

Louis Jansohn.

Bedeutend herabgesetzte

ältere Kleiderstoffe

als: Popeline, Linsey-Woolsey, Doppel-Mirod, Lustre rc.; sowie

herabgesetzte

Foulards und **Fichus**

empfiehle ich neben meinem in jedem Zweig auf's Reichste assortirten Lager neuester Gegenstände auf's Beste.

Auch erhalte ich in 2—3 Tagen 60 Dutzend billige weiße leinene Taschentücher, zu 14—15 kr. per Stück, schöne und gute Qualität.

A. Schuler.

Metzelsuppe

mit verschiedenen **Würsten** heute Dienstag Abend in der Wirthschaft zur „Blume" bei

Jakob Neu.

Frische Sendung

Ia Emmenthaler Käse

bei D. Wildt sen.

Wer an den Nachlaß der in Ixheim verlebten Wittwe von Friedrich Gemar eine Forderung zu machen hat, wolle solche alsbald bei Unterzeichnetem anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Französische **Erbsen** und **Linsen** sind zu haben bei

D. Christmann Wtw.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur ergebenen Anzeige, daß er Unterricht im **Zitherspielen**, sowie auf allen gebräuchlichen Blas- und Streichinstrumenten ertheilt.

Ludw. Rixner,
Musiklehrer.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit die Anzeige, daß ich meine Bäckerei dem Herrn C. W. Holzgrefe übergeben habe, und ersuche das geehrte Publikum, das mir geschenkte Vertrauen auf denselben übertragen zu wollen.

J. Oppenheimer.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich die Bäckerei des Herrn J. Oppenheimer in derselben Weise fortführe, mit derselben eine Konditorei verbinde, und hoffe durch reelle und gute Waare mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

Zweibrücken, den 25. Nov. 1866.

Achtungsvoll

C. W. Holzgrefe.

Auf dem Marktplatze ist zu sehen:

Die

Bartdame.

Die größte Naturerscheinung dieses Jahrhunderts.

Eine Gans ist am letzten Freitag abhanden gekommen. Wer dieselbe zurückbringt oder Auskunft ertheilt, erhält eine Belohnung; von wem, ist in der Exp. ds. Bl. zu erfahren.

Sehr schöne **Linsen**, ganze und gebrochene **Erbsen** bei

P. J. Römer.

Die bis jetzt von Gg. Blumenauer, Schlosser, inne gehabte Wohnung und Werkstätte; ferner eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Speicher- und Kelleran theil, ist bis Ostern anderweitig zu vermiethen.

Näheres bei Louis Brünisholz (Eisenhandlung).

F. und Ch. Jacoby in Homburg haben das Logis, welches gegenwärtig Bierwirth Toussaint inne hat, in anderweitigen Pacht zu geben. Liebhaber hiezu wollen sich in frankirten Briefen melden.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer rc., bis 1. April beziehbar, ist zu vermiethen bei

Karl Theysohn.

Frankfurter Geldcours vom 24. Nov.

Pistolen	fl.	9	43-45
" preuß.	"	9	57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	48-50
Engl. Sovereigns	"	11	48-52
Dukaten	"	5	33-35
20-Fr.-Stücke	"	9	25-27
Preuß. Kassenscheine	"	1	45-45½

Aktiencours.

6% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	151½	G.
4% Neust.-Dürkh. " "	86½	G.
4½% Pfälz.-Maximil.- " "	104	P.
4½% b. Obl. d. Ludwigsh.-Berbach à fl. 200	116½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Pesth, 25. Nov. Die Linke hat in ihrer heutigen Clubsitzung beschlossen: So lange ein Ministerium nicht ernannt sei, an den Berathungen der Siebenundsechziger-Kommission nicht Theil zu nehmen.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Der „Moniteur“ meldet: „In Folge einer zwischen der kaiserl. Regierung und dem Londoner Kabinet zu Stande gekommenen Einigung ist der am 4. Dezember eintretende Verfall des 1843 abgeschlossenen Auslieferungsvertrages bis auf Anfang September 1867 verlängert worden.

Paris, 26. Nov. Die französischen Transportschiffe, welche die mexikanische Expedition abholen, werden in den ersten Dezembertagen abfahren.

Rußland.

Petersburg, 19. Nov. In Central-Asien erkämpfen die russischen Waffen einen Erfolg nach dem andern, und, was mehr sagen will, dringen immer weiter vor, Länder auf Länder erobernd. Nachdem jüngst die Festung Ur-Tjube mit Sturm genommen, verbreitet heute ein Privatbericht vom 27. Oktober die Nachricht, daß sich die Stadt Kokan auf Gnade und Ungnade den russischen Truppen unter General Romanowski ergeben hat. Wir haben also, wie es scheint, festen Fuß in Mittel-Asien gefaßt, und werden wohl die Idee bald unabhängiger Khanate, von denen Einige wissen wollten, aufgeben, um das Land einzuverleiben. Die bisherige Zollgrenze soll demzufolge um die Kleinigkeit von 300 geographischen Meilen weiter vorgerückt werden.

Das Kriegsministerium hat einen Concurs ausgeschrieben behufs Umgestaltung von 162,000 Gewehren in Hinterlader. Die Umgestaltung soll in Petersburg, Moskau, Kiew, Odessa, Wilna und Warschau vorgenommen werden.

Amerika.

Dem „Temps“ schreibt „eine wohlunterrichtete Person“ aus Washington, daß die Mission des Generals Sherman nach Mexiko zum Zweck habe: 1) zu erklären, daß die Vereinigten Staaten in Mexiko keine andere Regierung anerkennen und anerkennen werden, als diejenige, welche durch Juarez repräsentirt wird; 2) daß sie keinerlei Gebietstheile der Republik zu erwerben wünschen und demnach auch kein Motiv haben, die französischen Anlehen zu garantiren; 3) daß sie bereit seien, der mexikanischen Regierung, so oft diese es verlangt, bei Beseitigung der lokalen Dissidenzen beizustehen, ohne jedoch irgendwie in die inneren Angelegenheiten des Landes interveniren zu wollen. Die HH. Sherman und Campbell sollen sich eventuell von Vera-Cruz nach Mexiko begeben, wo sie schon Juarez zu treffen hoffen; in jedem Falle sollten sie Juarez aufsuchen. Alle diese Maßregeln haben den Zweck, durch sofortige Wiederherstellung der republikanischen Regierung die Ordnung in Mexiko aufrechtzuerhalten, die Abreise Maximilians zu beschleunigen und die Anschläge ehrgeiziger Männer ohne Patriotismus nach Art der Ortega und Santa Anna zu vereiteln. Sind diese Angaben richtig, so erhält Frankreich keinerlei Konzessionen, und wird ihm nichts von der Schmach des Rückzuges erspart.

+ Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1866.

Sitzung vom 26. November.

Schluß der Verhandlung gegen Karl **Hüther**, 21 Jahre alt, Ackerer zu Münchweiler, der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angeklagt.

Der Vertheidiger, Herr Rechtskandidat **Hofeus**, stellte auf, es sei gar nicht erwiesen, wer bei der in Frage stehenden Rauferei den Christmann getödtet habe, ob der Angeklagte, dessen Vater oder ein anderer beim Streite Betheiligter. Christmann habe mehrere Stichwunden gehabt und der Angeklagte, der ebenfalls Verletzungen an sich getragen, der ihn transportirenden Gendarmerie erklärt: „er wolle es in Gottes Namen auf sich nehmen,“ wahrscheinlich, um seinen Vater zu entlasten. Sollte aber auch der Angeklagte den tödtlichen Stich geführt haben, so habe er doch in Nothwehr, deren allenfallsige Ueberschreitung ihm nicht zur Schuld angerechnet werden könne, jedenfalls aber im Zustande des Reizes und durch die Quantität des genossenen Weines erheblich geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt. Die Geschworenen, die den Angeklagten schuldig erklärten, nahmen zugleich Reiz an, worauf derselbe zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

Sitzung vom 27. November.

Verhandlung gegen Peter **Zech**, 27 Jahre alt, ledigen Tagner, zu Mutterstadt wohnhaft, welcher des Nothzuchtversuches angeklagt ist.

Der Angeklagte hat eine sehr vernachlässigte Erziehung erhalten und soll einem arbeitsscheuen Leben ergeben sein. Er läugnete die ihm zur Last gelegte That, will auch zur Zeit, als dieselbe geschah, betrunken gewesen sein, sich daher nicht mehr an Alles erinnern können. Von Seiten der Vertheidigung, geführt durch Herrn Rechtskandidaten **Sauter**, wurde in erster Linie, hauptsächlich auf den Grund des Lebensalters und des ungünstigen Rufes der angeblich Vergewaltigten in sittlicher Hinsicht, der Beweis als nicht erbracht angegriffen und subsidiarisch geminderte Zurechnungsfähigkeit geltend gemacht. Die Geschworenen verneinten jedoch die ihnen in letzterer Hinsicht gestellte Frage, indem sie die Hauptschuldfrage bejahten. Der Gerichtshof erkannte sodann gegen den Angeklagten auf eine Zuchthausstrafe in der Dauer von vier Jahren.

Sitzung vom nämlichen Tage.

Contumazialsache gegen Konrad **Spitzfaden**, 36 Jahre alt, Weinhändler, bisher in Edenkoben wohnhaft, wegen betrügerischen Bankerotts.

Von Frankweiler, wo der Angeklagte einen Weinhandel angefangen hatte, zog derselbe im Jahre 1863 nach Edenkoben und trieb dort sein Geschäft in größerem Maßstabe fort. Besonders hatte derselbe häufige Weinsendungen nach Amerika zu machen, wo ein Bruder von ihm etablirt war. Der Angeklagte genoß bisher eines guten Rufes und eines großen Credits, da er als ein wohlhabender Mann galt und auch als solcher überall auftrat. Im November 1865 trat er eine angebliche Geschäftsreise an, ging jedoch zuerst nach Frankfurt, wo er bei Gastwirth Köhlreuther für 2 diesem überschickte Faß Wein 1200 fl. einkassirte und damit an Bord des Schiffes „Saxonia“, das zwei Faß neuen Wein von ihm verladen hatte, um nach Amerika überzusiedeln, wohin er im Juni v. Js. 40 Faß und im November 24 Faß Wein hatte vorausgehen lassen. Die auf die Fallimentserklärung stattgehabte Vermögensaufnahme zeigte eine Ueberschuldung von 12,710 fl., wozu jedoch noch die in die Aktivmasse aufgenommenen in Amerika ausständigen Schuldposten im Gesammtbetrag von 6111 fl. 12 kr. zu zählen sind, da diese Spitzfaden jedenfalls erhoben und so auch seinen Gläubigern entzogen hat. Ueber den ausgedehnten Geschäftsbetrieb, wie er bei dem Angeklagten statthatte, führte derselbe keine regelmäßigen Bücher, sondern nur ein Notizheft, das mit ihm verschwunden war, während man nur ein altes zerrissenes Kellerbuch mit Notizen ohne Belang und 3 weitere erst kurz vor der Flucht neu angelegte Bücher, aus denen ebenfalls nicht viel zu ersehen war, vorgefunden hatte. Der Schwurgerichtshof erklärte den Angeklagten des ihm zu Last gelegten Verbrechens für überführt und verurtheilte denselben in contumaciam zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren.

Verschiedenes.

München, 25. Nov. Das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereines hat auf mehrfache Anregungen hin bestimmt, daß Gegenstände zur landwirthschaftlichen Ausstellung in **Paris**, deren Natur große Sorgfalt in der Aufbewahrung verlangt, wie z. B. Käse, Butter u. s. w., oder die sich überhaupt nur kurze Zeit aufbewahren lassen, erst später bei Beginn der Ausstellung eingesendet werden können.

— Das Kultusministerium hat angeordnet, „daß in allen Unterrichts- und Schullokalitäten, sowohl in den Pausen, die zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden eintreten, als auch nach Beendigung der vor- und nachmittägigen Schulzeit, und hier wenigstens eine Stunde lang, die Fenster geöffnet werden, um die erforderliche Luftreinigung eintreten zu lassen.“

In **Kissingen** wird von einer Gesellschaft ein neues Badehaus gebaut und wurde zu dem Zwecke eine Konkurrenz ausgeschrieben. Unter 12 Bewerbern erhielt den ersten Preis der Plan des Prof. Geul in Nürnberg, eines geborenen Pfälzers.

In der Frankfurter Münze werden seit einigen Tagen preußische Thaler geprägt, die mit einem Adler ausgestattet sind, auf dessen Fittigen man die Wappen der dem Königreich Preußen neu annektirten Länder angebracht hat.

Digitized by Google

In **Plüschvorlagen** verschiedener Größen haben wir eine neue Sendung in schöner Auswahl empfangen, die wir zu den billigsten Preisen empfehlen; ebenso machen wir aufmerksam auf eine im Preise bedeutend herabgesetzte Partie

Kleiderstoffe.

Bender & Schlosser.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit sein wohlassortirtes Lager in **Herren-Kleidern** von neuester und geschmackvollster Façon zu den billigsten Preisen.

Seine noch vorräthigen **Cravatten** und **Shawls** werden, um damit aufzuräumen, zu den billigsten Preisen abgegeben.

Karl Nagel.

Ausstellung.

Als Geschenksgegenstände auf Weihnachten erlaube ich mir zu empfehlen:

Weiße und farbige **Manchetten, Manchetten** mit **Krägen**, weiße und farbige leinene **Taschentücher, Hauben, Kaputzen, Seelen-** und **Pulswärmer, Schleier, Handschuhe, Foulards**, seidene **Halstücher, Gaze eternelle, Tarlatan, Moll, Châles**, wollene **Halstücher** (Cachenez), schwarze, wollene und seidene **Gilets, Steh-** und **Umleg-Krägen**, seidene **Binden, Cravatten**, farbige und weiße **Unterjacken, Regenschirme** ꝛc.

Auswärtigen Abnehmern werde ich auf Verlangen Auswahlsendungen zukommen lassen.

E. Guttenberger.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken

empfehle ich

Messer, Gabeln, Löffel, Scheeren, Bürsten, Kämme in Horn und Caoutchouc, **Brochen, Armbänder, Gummi-** und alle Sorten **Winterschuhe, Kork-, Filz-** und **Strohsohlen, Brieftaschen, Kaffeebretter**, sowie eine große Auswahl sonstiger Artikel, die ich

Ausverkaufs halber zu bedeutend ermäßigten Preisen abgebe.

S. Stern.

Wer Forderungen an Christoph Kiefer, früher in Ormesheim, jetzt zu Wittersheimer-Mühle wohnhaft, zu machen hat, ist hiermit aufgefordert, sofort seine Rechnung an Unterzeichneten einzusenden.

Blieskastel, den 26. Nov. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Heute Nachmittag, sobald die **Mäntel** und **Decken** versteigert sind, läßt **K. Zorn** noch versteigern: 1 einthürigen Kleiderschrank, 1 kleinen Küchenschrank mit Glasthüren, 1 Kommode, 1 Zulegtisch, 1 Bett, 1 Schabracke u. dgl. m.

Anzeige.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr, worunter ein ganz neuer Balg, hat billigst zu verkaufen

Höchen (bei Waldmohr), den 25. Nov. 1866.

Johannes Schumacher,
Schmied.

Bettpfosten und **Tischfüße** für Schreiner, sowie **Dach-** und **Ueberbindlatten** in beliebigen Dimensionen und zu billigsten Preisen stets vorräthig bei

C. Weber, Müller
in Homburg.

Sehr gute ganze und gebrochene **Erbsen**, sowie auch recht schöne **Linsen** empfiehlt billigst

W. Aug. Seel.

Neue echte holl. **Häringe**, per Stück 4 Kreuzer, bei M. Grisot.

Nur bis über den Sonntag zu sehen:

Die Wunderdame!

Französisch **Pastrana** genannt, mit einem vollen Kinn- und Schnurrbart von 9 Zoll Länge. Dieselbe ist 6 Fuß groß, die größte Naturerscheinung dieses Jahrhunderts; geboren zu Epinal in Frankreich, — sowie der **Andalusische Salon.**

Es ladet ganz ergebenst ein

Karl Calmus.

Schauplatz ist auf dem Marktplatze in der dazu erbauten Bude.

Neue grüne, gelbe und gebrochene **Erbsen**, sowie **Linsen** angekommen bei D. Wildt sen.

Mehrere schön lakirte Bettladen sind um billigen Preis zu kaufen bei Jakob Leiner, Schreiner in der Karlsstraße.

Zwei tüchtige Arbeiter können dauernde Beschäftigung erhalten bei

Küfer Jundes
in Irheim.

Eine Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern, Küche, Keller, Magdkammer und Holzplatz, ist zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Ph. Jacoby hat ein kleines möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Unterzeichneter hat den 2. Stock seines Wohnhauses bis kommende Ostern zu vermiethen.

Karl Albrecht, Bierbrauer.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 1. Dezember
im Fruchthallsaale

CONCERT.

Nach demselben

BALL.

Beginn des Concertes um 6 Uhr.

Die Musik wird durch die Musikgesellschaft Lebeth aus Böhmen ausgeführt.

Entrée für Fremde 1 fl.

Der Ausschuß.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 29. November.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	23	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5	17	Kornbrod, 3 „	23
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	16
„ 4reihige	4	13	„ 1 „	8
Spelz	4	33	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	39	Rindfleisch 1. Q. pr. Pf.	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	3	44	Kalbfleisch	12
Erbsen	5	48	Hammelfleisch	14
Wicken	4	12	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	12	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Eier, 1 „	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 28. November.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	29	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	17	Kornbrod 3 „	23
Spelz	4	39	„ 2 „	16
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5	30	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	45	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	40	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	12
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 27. November.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	7	42	Hafer	3	51
Korn	5	11	Erbsen	4	20
Spelz	5	—	Linsen	5	23
Spelzkern	—	—	Wicken	4	15
Gerste	5	—	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

Frankfurter Geldcours vom 28. Nov.

Pistolen	fl.	9 43-45
„ preuß.	„	9 57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 48-50
Engl. Sovereigns	„	11 48 52
Dukaten	„	5 34-36
20-Fr.-Stücke	„	9 25 2[illegible]
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	152½	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	87½	G
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	104½	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	116	P.

Druck und Verlag von A. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 143.

Freitag, 30. November 1866.

Bekanntmachungen.

Markt-Anzeige.

Unterzeichneter macht den verehrten Einwohnern der Stadt Zweibrücken und deren Umgegend die ergebenste Anzeige, daß er den diesjährigen Andreas-Markt mit seinem großen Bilder-, Kurz-, Parfümerie- und Kinderspiel-Waarenlager wieder abhalten wird und bittet deßhalb um geneigten Zuspruch.

Die Bude befindet sich auf dem Marktplatze und ist mit der Firma

G. H. Kraft

versehen.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression rc., ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit Necessaires, Cigarrentempel, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähtischchen, tanzende Puppen, alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern. Franco.

☞ Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit einer großen Auswahl in

Bürstenwaaren

beziehen wird. Indem er bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichert, hält er sich zu geneigter Abnahme bestens andurch empfohlen.

Georg Bonifer,
Bürstenmachermeister aus Frankenthal.

Böhm-Watterich,
Damenstiefel- und Schuhfabrikanten
aus **Mainz,**

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Ottweiler.

Viehmarkt

am Montag den 3. Dezember lfd. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden rc. rc. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Zivil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Heintz im Gasthause zum „Ochsen", woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt währt zwei Tage.

G. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.



Inhalt.

Bilder. Die berühmte Umarmung in Gastein, die Schlacht bei Custozza, die Schlacht bei Königgrätz, Ueberfall in Trautenau, Schlacht bei Kissingen zwischen Bayern und Preußen, Tod des Generallieutenants v. Zoller, Einzug der Preußen in Frankfurt a. M., Kampf bei Tauberbischofsheim zwischen Preußen und Würtembergern, Artilleriegefecht zwischen Preußen und Badenern, Seegefecht bei Lissa, Untergang des Re d'Italia, Negeraufstand in Jamaica, Beschießung von Valparaiso, Feldlager der Rebellen in Spanien unter General Prim. Porträts: König von Preußen, Kaiser von Oesterreich, Kronprinz von Preußen, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Bismarck, Generallieutenant v. Moltke, Erzherzog Albrecht, Marschall Benedek, General Vogel v. Falkenstein, Prinz Alexander von Hessen, Roggenbach, Edelsheim, Deak, Belcredi, Friedrich Rückert, König Leopold von Belgien, Lord Palmerston. Erzählungen und Schwänke: Der Lowe des Dorfes. — Der verfolgte Dieb. — Ein Mißverständniß — Man muß sich zu helfen wissen. — Merkwürdig. — Da ist's freilich die höchste Zeit. — Kinder und Bediente sprechen die Wahrheit. — So ist beiden Theilen geholfen. — Gräßlich. — Undank ist der Welt Lohn. — Schnelles Leben. — Kuriose Vögel. — Richtige Bezeichnung. — Meinetwegen ein ganzes Dutzend. — Trumpf aus. — Räthsel. — Ja wohl, Herr Baron. — Der hat's. — Der Herr v. Wuwtich. — Rührende Einfalt. — Wenn's nur geholfen hat. — Nützliche Mittheilungen für Feld- und Gartenbau. Reichhaltige Marktverzeichnisse für die Pfalz und Baden u. s. w. —

Preis: 9 kr.

Vorräthig in den hiesigen Buchhandlungen.

Erdöl-Lampen.

Billigste Beleuchtung.

Bei dem gegenwärtigen billigen Preise des Erdöls gibt es keine angenehmere und billigere Beleuchtung als eine Erdöl-Lampe, und sollte eine solche in Stadt und Land in keinem Hause fehlen, indem sie sich in kurzer Zeit durch die Ersparung an Oel selbst bezahlt macht. Eine Hänge- oder Tisch-Lampe von 4 Kerzen Leuchtstärke verzehrt an einem ganzen Abende kaum für 2 kr. Erdöl.

Hänge-, Tisch- und Wandlampen ꝛc., sowohl einfache billige, als auch feine **Tafel-Lampen** sind in großer Auswahl vorräthig bei

Louis Jansohn.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in München-Gladbach.

Wir machen hiedurch bekannt, daß wir dem Herren Friedrich Theis in Waldmohr die Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Kaiserslautern, im November 1866.

Die General-Agentur für die Pfalz:
J. Bumiller.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich bestens zur Entgegennahme von Versicherungen gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschaden, für feste und billige Prämien, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt jederzeit gratis

Friedrich Theis.

Für Spengler

empfiehlt die Eisenhandlung von

Abm. Nauen sen. in Mannheim

ihr sehr großes Lager von Spenglerwertzeugen, als:

Polirstöcke, Schweißstöcke, Sickenstöcke, Sperrhaken, runde und flache Fäuste, Börtel- und Umschlageisen, Bohr-, Schweif-, Sicken-, Teller-, Abschlicht-, Treib- und Vernietshammer, Aushauer, Durchbrüche, Winkeleisen, Flach- und Spitzzangen, Blechscheeren, Alphabete, Zahlen ꝛc.; ferner alle **in das Spenglerfach einschlagende Artikel**, nämlich:

Weiß- und Schwarzbleche, Zink und verbleite Bleche, Messing- und Neusilberbleche, Eisen-, Messing-, Kupfer- und Neusilberdrähte, Zinn, Blei, Nieten, Kolbenkupfer, Pfannenschalen, Schöpf- und Schaumlöffel, Ofenrohrscheiben, Blei- und Messingröhre ꝛc.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes Knochenmehl, feinst gemahlen,
gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Mein Lager in allen Sorten

Filzhüten

empfehle zu sehr billigen Preisen bestens. Reparaturen werden prompt besorgt.

S. Stern.

H. Rockin, Uhrmacher in Blieskastel, empfiehlt sein Lager in allen Arten Uhren zu den billigsten Preisen, als:



Silberne Cylinder-Uhren 10—18 fl., silberne gallionirte Ancre 19—26 fl., goldene Cylinder-Damen-Uhren 27—40 fl., die letzten sind kabinett mit 3 Goldkapseln, goldene Herren-Uhren, Ancre, 36 bis 56 fl., kabinett, Pariser Pendul-Uhren von 20—46 fl., Schwarzwälder Rahmen-Uhren, Steh- und Wecker-Uhren, Nippuhren, zu herabgesetzten Preisen. Für das gute Gehen der Uhren wird ein Jahr garantirt.

Altes Gold und Silber wird im Handel zu dem höchsten Werthe angenommen. Auch kann bei demselben ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe dauernde Kondition erhalten.

Liebig's Nahrung

für Kinder, Schwächliche u. Genesende. Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch.

Genau nach Prof. J. v. Liebig's Vorschrift bereitet durch J. Knorsch in Moers, Rheinpr.

Preis 27 kr. pr. Paquet von zwölf einzeln verpackten Portionen.

Depôts in allen größeren Städten, in Zweibrücken bei Hrn. **D. Wildt sen.**

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Apotheker **A. Rodrian**, E. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

K. Brunnenverwaltung zu **Bad Ems.**

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur ergebenen Anzeige, daß er Unterricht im **Zitherspielen**, sowie auf allen gebräuchlichen Blas- und Streichinstrumenten ertheilt.

Ludw. Rigner, Musiklehrer,
wohnhaft bei Hrn. Fideissen in der Fruchtmarktstraße.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein **echten patentirten Alizarin-Tinte, Tintenextract**, sowie **rother** und **blauer Carmintinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhardi** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

Fr. Lehmann.

Frische Sendung

Iᵃ Emmenthaler Käse

bei D. Wildt sen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Landwehr, welche als am meisten gravirt, bis jetzt noch auf der hiesigen Citadelle in Arrest sich befunden hatten, unter militärischer Eskorte nach einer preußischen Festung (man sagt Spandau) abgeführt. Das Urtheil wird den Leuten erst am Orte ihrer Bestimmung publizirt werden.

Freie Städte.

Hamburg, 28. Nov. Zu Bevollmächtigten der Hamburgischen, Lübeck'schen und Bremer Regierung bei der Berliner Vorparlamentskonferenz sind die Senatoren Kirchenpauer, Curtius und Gildemeister deputirt worden.

Oesterreich.

Wien, 27. Nov. Heute begann die Adreßdebatte des niederösterreichischen Landtags. Kuranda hob hervor, daß der Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland unmöglich eine bleibende Thatsache werden dürfe.

Wien, 28. Nov. Der bisherige Gesandte des Königs Georg von Hannover, Graf Platen, hat sein Abberufungsschreiben überreicht; alle übrigen Gesandtschaften des Königs sollen kassirt werden.

Wien, 29. Nov. Das „Wiener Journal" erklärt alle Gerüchte von Truppenkonzentrationen in Galizien für total grundlos und erfunden, mit der Bemerkung, daß es zu solchen Maßnahmen an jeder Veranlassung fehle.

Im Laufe der vorigen Woche hat eine besondere Einnahmequelle der österreichischen Finanzverwaltung einen überreichen Ertrag geliefert. Durch das stärker auftauchende Gerücht einer demnächst anzuordnenden allgemeinen Wehrverpflichtung fanden sich nämlich viele Familienväter bestimmt, zum Loskauf ihrer Söhne durch sofortigen Erlag der Militärbefreiungstaxe (fl. 1000.) zu schreiten. Die betreffende Fürsorge soll sich in manchem Falle bis auf die jüngsten noch der Wiege angehörenden Sprößlinge ausgedehnt haben.

Frankreich.

Paris, 27. Nov. Der „Newyork-Herald" veröffentlicht eine Korrespondenz aus Mexiko vom 29. Oktober, worin von der Abreise des Kaisers Maximilian von Veracruz die Rede ist. Der Kaiser soll seine Diener in Chatapultepec entlassen und seine Equipagen verkauft haben. Er soll mündlich die Regentschaft dem Marschall Bazaine übergeben haben. Endlich hätte er dem Kommandanten der österreichischen Fregatte erklärt, er gedenke bei ihm an Bord zu gehen. Von einer förmlichen Abdankung wäre nicht die Rede gewesen. (S. dagegen unter New-York, 17. Nov.)

Schweiz.

Bern, 29. Nov. Die angebliche Beschwerde Preußens bei dem Bundesrathe, betreffend die Einbürgerung von Frankfurtern in der Schweiz, ist eine reine Erfindung.

Italien.

Florenz, 27. Nov. Ein kgl. Dekret ordnet vom 30. November an die Aufhebung des Belagerungszustandes der Provinz Palermo an.

Die „Opinione" schreibt: „Es wird versichert, die Regierung des Königs habe die Absicht, mit dem Papste die Unterhandlungen betreffs der Frage der Geistlichkeit wieder aufzunehmen, welche im vergangenen Jahre unterbrochen wurden. Die letzten legislativen Handlungen betreffs der religiösen Körperschaften, die dem Streit ein Ziel gesetzt haben durch eine vollendete Thatsache, und die den Bischöfen, welche entfernt waren, ertheilte Erlaubniß, in ihre Sprengel wieder zurückzukehren, haben mehrere Hindernisse beseitigt, welche der Mission des Hrn. Vegezzi im Wege gestanden hatten, so daß man glauben kann, daß diese neuen Unterhandlungen ein Arrangement zu Wege bringen dürften. — Wie der „Movimento" meldet, sind alle Vorkehrungen getroffen, damit das 85. Linienregiment sich am 1. Dezember in Civita-Vecchia einschiffen könne, um nach Frankreich zurückzukehren.

Spanien.

Madrid, 27. Nov. Wie die „Epoca" versichert, wird die Königin Isabella am 1. Dezember nach Lissabon gehen und am 8. Dezember nach Madrid zurückkehren. Narvaez wird die Königin begleiten.

Portugal.

Lissabon, 27. Nov. Aus Rio de la Plata wird gemeldet, daß die Paraguayer am 18. Okt. das verschanzte Lager der Brasilianer bombardirt haben. Die Republik Bolivia, welche gegen die Allianz der argentinischen Staaten mit Brasilien protestirt hatte, konzentrirt eine Armee an der Grenze der argentinischen Provinz Jujay und droht in die konföderirten Staaten einzufallen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 27. Nov. Die Eröffnung der Kammer hat heute durch den Fürsten Karl stattgefunden. In der Thronrede sagt derselbe: Die Pforte habe die Souveränetät der Fürstenthümer innerhalb der Pariser Traktate respektirt. Die Beziehungen der Regierung zu den Nachbarstaaten seien friedlich und die politischen Verhältnisse des Landes hätten sich in Folge der Anerkennung der Dynastie Seitens der Pforte und der Garantiemächte günstig gestaltet. Sämmtliche Kontrakte der früheren Regierung werden, wenn auch mit Opfern aufrecht erhalten, um dem Kredit des Landes nicht zu schaden.

Bukarest, 28. Nov. Gestern empfing der Fürst Karl in feierlicher Audienz den französischen Generalkonsul d'Avril, welcher seine Kreditive überreichte.

Amerika.

New-York, 17. Nov. Kaiser Maximilian ist am 1. November von Veracruz nach der Hauptstadt zurückgereist.

New-York, 26. Nov. Es geht das Gerücht, Stephens, das Fenierhaupt, sei nach Irland abgereist.

Verschiedenes.

Bern. Vor einigen Tagen passirte eine direkte telegraphische Depesche von Bukarest nach New-York die Schweiz. Die hiesigen Blätter bringen nachträglich folgende hierauf Bezug habende Notiz: „Die Bukarester Depesche ging direkt nach New-York; während sie die Drahtlinien zwischen diesen beiden Städten durchlief, war es in Bukarest 9 Uhr Abends, in St. Gallen 8 Uhr 20 Minuten Abends, in Paris 8 Uhr Abends und in New-York 1 Uhr 50 Minuten Nachmittags desselben Tages. Diese Zahlen bezeichnen die aus der geographischen Lage der verschiedenen Stationen sich ergebende Zeitverschiedenheit, wonach man in New-York Nachmittags 1 Uhr 50 Minuten wissen kann, was sich am gleichen Tage Abends um 9 Uhr in Bukarest zugetragen hat.

Landwirthschaftliches.

Kleesamen in den Hülsen auszusäen. Wie vortheilhaft es ist, den Kleesamen, welchen man selbst gebaut und zur Aussaat bestimmt hat, in ungeputztem Zustande auszusäen, hat man nach den „Mittheilungen" zwei Jahre nacheinander beobachtet. Um dieses Verfahren anzuwenden, ohne Samen zu verschwenden oder andererseits zu vermeiden, eine dünne Saat zu erhalten, muß man zu erfahren suchen, wie viel Säcke voll ungeputzten Kleesamen man braucht, um daraus eine gewisse Anzahl rein geputzten Samen zu erhalten, denn die Ergiebigkeit des Samens ändert sich in jedem Jahre. Hat man dieses Verhältniß festgestellt (bei mir gab heuer ein Sack 5 Pfund), so weiß man genau, wie viel Säcke voll zu einem gegebenen Stück Land nöthig sind und kann die Aussaat genau regeln. Die Erfahrung hat mich gelehrt, daß der so ausgesäete Kleesamen viel sicherer und dichter aufgeht, als der glatt gesäete, sei nun die Saat oberflächlich in die Winterfrucht oder untergeeggt in die Sommerfrucht. Die hygroscopische Eigenschaft der Samenhülle schützt das einzelne Samenkorn vor allzugroßer Trockenheit, befördert die Keimung, so daß wohl jedes keimfähige Korn aufgeht, und verhindert das sogenannte Abspringen des Samens.

Mit Kalisalz gedüngte Kartoffeln. Herr Julius Slegen aus Zell schreibt uns, daß er im vorigen Frühjahre ein 3 Morgen großes Feldstück zur Hälfte mit Stalldünger und zur Hälfte mit gleich viel Stalldünger, dem er 3 Ztr. Kalisalz zugesetzt habe, gedüngt und sonst gleichmäßig behandelt habe. Wenn auch dem Augenscheine nach kaum ein Unterschied in dem Wachsthum der Kartoffeln zu erkennen gewesen sei, so hätte ihn die Ernte der Kartoffeln um so mehr überrascht, denn während ihm die anderthalb Morgen, die mit purem Stallmist gedüngt gewesen seien, 41 Zentner Kartoffeln ergeben hätten, hätten ihm die übrigen anderthalb Morgen, die zugleich einen Zusatz von Kalisalz erhielten, 56 Ztr. Kartoffeln ergeben.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Auswanderungsagenten Herrn Wilh. Aug. Seel in Zweibrücken:

Das Dampfschiff „Bellona", welches am 31. Okt. von Havre abgefahren war, ist am 19. Nov. glücklich in New-York angekommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit sein wohlassortirtes Lager in **Herren-Kleidern** von neuester und geschmackvollster Façon zu den billigsten Preisen.

Seine noch vorräthigen **Cravatten** und **Shawls** werden, um damit aufzuräumen, zu den billigsten Preisen abgegeben.

Karl Nagel.

Nouveautés in Winter-Bukskin,

feinstes französisches Fabrikat, äußerst billig;

Seidene Foulards, à 18 kr. pr. Stück,

empfiehlt

M. A. Hatry.

Zu

Weihnachtsgeschenken

erlaubt sich der Unterzeichnete eine große Auswahl in **Photographie-Album** von 25 bis zu 200 Bildern, **Cigarren-Etuis**, **Portemonnais** und **Geldtäschchen**, **Brillen-Etuis**, **Wandtaschen**, **Schreibmappen** mit und ohne Einrichtung, **Reise-Necessaires**, **Taschen-Etuis**, **Schreib-Album** und **Poesie-Büchern**, **Brieftaschen** und **Notizbüchern**, **Feuerzeugen**, **Tabak-** und **Cigarrenkasten**, **Schmuckkästchen**, **Schreibzeugen** rc. rc. bestens zu empfehlen.

F. Römer, Buchbinder.

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung u. s. w. gibt es nichts Besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Man findet selbe in Original-Packeten à 14 kr. in **Zweibrücken** bei **D. Wildt sen.**; sowie in **Bliescastel** bei **Fr. Appreders**; in **Homburg** bei **Chr. Danner**; in **Hornbach** bei **Louis Scherry**; in **Landstuhl** bei **Fr. Orth**; in St. Ingbert bei **J. J. Grewenig**; in Wallhalben bei **Apotheker Thoma**.

J. Maier's Inseraten-Bureau in Stuttgart

Silberburgstrasse 165

besorgt Inserate unter strenger Diskretion in alle Zeitungen, Tagesblätter und Zeitschriften, übernimmt in Fällen die Illustrirung und Abfassung der Inserate, berechnet die Originalkosten und besorgt die Ertheilung der Auskunft.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz rc. rc. In Paketen zu 30 kr. und zu 16 kr. bei **L. E. Wend.**

Gehechelter **Spinnhanf** und **Werg** in allen Qualitäten ist wieder angekommen bei

Christian Weber
in Homburg.

Ottweiler.

Viehmarkt

am **Montag den 3. Dezember** lfd. Jrs.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur ergebenen Anzeige, daß er Unterricht im **Zitherspielen**, sowie auf allen gebräuchlichen Blas- und Streichinstrumenten ertheilt.

Ludw. Rixner, Musiklehrer, wohnhaft bei Hrn. Fickeissen in der Fruchtmarktstraße.

Des Lahrer hinkenden Boten

Illustrirter Familienkalender
für die Pfalz
auf das Jahr 1867

Preis 9 kr.

ist vorräthig in den hiesigen Buchhandlungen.

Sonntags, Dienstags und Freitags frisches **Mürbsbackwerk** nebst **Käs-** und **Obstkuchen**. Bestellungen darauf werden täglich prompt besorgt.

Lebkuchen, pr. Pfd. 18 kr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

C. W. Holzgrefe
(Landauerstraße).

Indem die Unterzeichnete ihr **Bettfedern-Geschäft** in empfehlende Erinnerung bringt und um ferner gütiges Zutrauen bittet, zeigt sie hiermit ergebenst an, daß sie nunmehr bei Herrn Zeugschmied Poch in der Karlsstraße wohne.

L. Grünagels Wittwe.

Neue echte holl. **Häringe**, per Stück 4 Kreuzer, bei M. Grisot.

Tivoli.

Sonntag den 2. Dezember

Produktion

der sowohl in der Pfalz wie am Rheine äußerst vortheilhaft bekannten und beliebten Lebeth'schen Musikgesellschaft.

Anfang 1/4 4 Uhr.

Entrée 6 kr.

Beachtenswerth!

Ich besitze ein vortreffliches Mittel **gegen** nächtliches Bettnässen, sowie gegen **Schwäche**zustände der Harnblase und **Geschlechts**organe.

Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Landauer Honiglebkuchen und **Baseler Leckerle** in vorzüglicher Qualität soeben angekommen bei

W. Aug. Seel.

Anzeige.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr, worunter ein ganz neuer Balg, hat billigst zu verkaufen

Höchen (bei Waldmohr), den 25. Nov. 1866.

Johannes Schumacher,
Schmied.

Sehr gute ganze und gebrochene **Erbsen**, sowie auch recht schöne **Linsen** empfiehlt billigst

W. Aug. Seel.

Zwei tüchtige Arbeiter können dauernde Beschäftigung erhalten bei

Küfer Jundes
in Ixheim.

Zwei möblirte Zimmer, durch Versetzung des Herrn Vikar Dr. A. Welsch frei geworden, hat zu vermiethen Frau Bezirksrichter Laurent, Fruchtmarktstraße.

Eine Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern, Küche, Keller, Magdkammer und Holzplatz, ist zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Unterzeichneter hat den 2. Stock seines Wohnhauses bis kommende Ostern zu vermiethen.

Karl Albrecht, Bierbrauer.

Im Bierbrauer Mayer'schen Hause ist eine Wohnung im zweiten Stocke, aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz rc. bestehend, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Schuhmacher Schreiber hat ein freundliches Logis im dritten Stocke seines Hauses, in der Hauptstraße gelegen, sogleich oder bis Weihnachten oder Ostern zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 145. **Dienstag, 4. Dezember** **1866.**

Bayern.

München, 28. Nov. Man hat in den letzten Tagen halb spöttische Aeußerungen darüber zu lesen bekommen, daß in den süddeutschen Staaten jeder eine andere Art von Hinterladern einzuführen im Begriff sei. Ich glaube nun wiederholt versichern zu können, daß nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge alle Aussicht besteht, daß wenigstens Würtemberg und Bayern — nach Prüfung aller vorgeschlagenen Systeme — über definitive gemeinschaftliche Einführung desselben Systems sich verständigen werden. (Schw. M.)

München, 2. Dez. Die „Bayerische Zeitung" schreibt: Der Regierungs-Präsident der Pfalz, Herr v. Hohe, wurde an die Stelle des pensionirten Präsidenten von Niederbayern, Herrn v. Schilcher, zum Regierungs-Präsidenten Niederbayerns berufen.

Vom kgl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ist unter dem 12. ds. an die sämmtlichen Kreisregierungen, Kammer des Innern, eine den Vollzug des §. 27 des Edikts über die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen im Königreich vom 10. Juni 1813 betreffende Entschließung ergangen, durch welche einem erst in jüngster Zeit wieder hervorgetretenen Mißstand bezüglich Anstellung von Rabbinern Abhilfe zu Theil wird. Hiernach ist insbesondere darauf Bedacht zu nehmen, daß in künftigen Fällen, außer den allgemeinen Nachweisen über bürgerliche und gesellschaftliche Unbescholtenheit, nicht auch der Nachweis der übrigen im §. 27 lit. c. des Judenedikts bezeichneten Voraussetzungen von den Bewerbern selbst verlangt, sondern in anderer Weise, soweit nöthig, die erforderliche Information erholt werde.

Am 27. v. M. hat sich der k. Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen, Frhr. v. Lobkowitz, wegen des Vollzugs des am 22. August mit Preußen abgeschlossenen Friedensvertrages wiederholt auf einige Tage nach Berlin begeben.

Nürnberg, 30. Nov. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr ist der König mit einem Extrazug in dem Bahnhof eingetroffen.

Preußen.

Berlin, 29. Nov. Gegenüber den Behauptungen anderer Blätter, nach welchen nur einzelne Bestimmungen des preußischen Strafgesetzbuches in Frankfurt a. M. eingeführt werden sollten, befinden wir uns in der Lage, unsere frühere Mittheilung, nach welcher das preußische Strafgesetzbuch mit Ausschluß einzelner Bestimmungen zur Einführung gelangen soll, durchaus aufrecht zu erhalten. (Kr. Ztg.)

Die „Kreuzzeitung" meldet: „Mit der Vereidigung der Beamten in den neu erworbenen Landestheilen wird nach Art des preußischen Beamteneides baldigst vorgegangen werden."

Der Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung bisher bayerischer und großh. hessischer Gebietstheile mit der preußischen Monarchie, ist gleichlautend mit den bisherigen Annexionsgesetzen. §. 1 bezeichnet die Gebietstheile und zwar die bisher bayerischen, als 1) das Bezirksamt Gersfeld, 2) den Landgerichtsbezirk Orb ohne Aura, 3) die zwischen Saalfeld und dem preußischen Landkreis Ziegenrück gelegene Enklave Kaulsdorf. Nach §. 2 tritt die preußische Verfassung in diesen Landestheilen am 1. Okt. 1867 in Kraft.

Die Anordnung betreffs des Verfahrens gegen hannover'sche Offiziere stößt auf sehr bedenkliche Schwierigkeiten; Civilkommissär Hardenberg ist deßhalb von Hannover nach Berlin abgereist.

Am Dienstag Mittag ist dem königl. Obertribunal das Gebiet der ehemaligen freien Stadt Frankfurt a. M. zur Jurisdiktion als höchste richterliche Instanz in Strafsachen förmlich überwiesen worden.

Oesterreich.

Der österreichische Handelsminister, Baron Wüllerstorf, konnte bis jetzt im Ministerrathe mit einem Antrage auf Herabsetzung der arbeitsfreien Feiertage nicht durchdringen. In der Denkschrift, welche Baron Wüllerstorff über diesen Gegenstand verfaßte, wird angeführt, daß z. B. in Steyermark die Zahl solcher Feiertage, an denen die Arbeit ganz oder theilweise ruht, Alles in Allem 120 beträgt, darunter viele, die nur in einzelnen Ortschaften oder Bezirken entsprechend, will sagen durch Faullenzen, Raufen und Trinken, begangen werden. Das Staatsministerium soll jedoch, bevor an die Wegdekretirung dieser kirchlich nicht gebotenen Ruhetage geschritten wird, den Versuch machen wollen, ein Einvernehmen mit den geistlichen Behörden zu erzielen.

Das Ramington-Hinterladungsgewehr darf als für die österreichische Armee bereits angenommen betrachtet werden; die vor der Favoritenlinie etablirte Fabrik ist in vollster Thätigkeit. Die Umarbeitung der vorhandenen Gewehre indeß, die nach diesem System nicht möglich ist, wird nach dem Lindner'schen System erfolgen. Das Ramington-Gewehr feuert 12 Schüsse in der Minute.

Gutem Vernehmen nach sollen die kriegsgerichtlichen Untersuchungen ihr Ende noch bei weitem nicht erreicht haben und erst vor einigen Tagen mehrere hochgestellte Stabsoffiziere zur kriegsgerichtlichen Verantwortung gezogen worden sein.

Frankreich.

Die „Patrie" schreibt bezüglich der Armeeorganisation: Man versichert, die Streitkräfte werden in drei Kategorien zerfallen: die aktive Armee, die Reserve und die mobile Nationalgarde. Die neue Organisation werde eine bleibende Armee von 400,000 und eine eventuelle von 800,000 Mann schaffen.

Die Römerfahrt der Kaiserin Eugenie soll stattfinden, wenn, wider Vermuthen, Pius IX. dem Dringen der französischen klerikalen Partei nachgegeben und sich zur Flucht aus Rom entschließen würde. Reist also die Kaiserin nicht, so hat auch die französische Regierung die Gewißheit, daß der Papst auf dem Platze bleiben wird.

Eine spanische Gesellschaft soll die Erlaubniß erhalten haben, während der Ausstellungszeit in Paris sechs Stiergefechte zu veranstalten. Seitdem diese modernen Gladiatorenspiele in Südfrankreich wieder zu Ehren gekommen sind, kann man es allerdings nicht mehr für unmöglich erklären, daß die Hauptstadt der Civilisation ein solches Schauspiel erlebe.

England.

Wie aus Irland gemeldet wird, kommen verdächtig große Massen von früher ausgewanderten Irländern aus Amerika zurück, die allgemein für Fenier gehalten werden. Thatsache ist auch, daß in Irland zur Zeit Maßregeln zum größeren Schutze der Kasernen getroffen und Munitionsvorräthe Woche um Woche von Großbritannien hinübergeschafft werden. Eingeschmuggelte

Waffen wurden in Irland mit Beschlag belegt und einige Verhaftungen vorgenommen. Der Fenierhäuptling Stephens hat sich aus New-York entfernt und soll in Verkleidung auf Irland angekommen sein.

Italien.

Florenz, 30. Nov. Wie die „Italie“ versichert, habe der Papst den Wunsch ausgesprochen, mit Herrn Vegezzi wegen der geistlichen Angelegenheiten zu unterhandeln. Die italienische Regierung sei damit einverstanden, aber Vegezzi erhebe wegen seiner Gesundheitsverhältnisse Schwierigkeiten, die man jedoch beseitigen zu können hofft.

Das italienische Parlament ist auf den 15. Dezember einberufen.

Am 10. Dez. um 10 Uhr Abends werden die letzten französischen Truppen sich in Civita-Vecchia einschiffen, um nach Frankreich zurückzukehren. Am 23. Nov. fand ein erbittertes Gefecht zwischen Räubern einerseits und päpstlichen Gendarmen, Zuaven und Jägern andererseits statt. Die Briganten wurden, nachdem sie starke Verluste erlitten hatten, in die Flucht geschlagen.

Amerika.

Truppen der Vereinigten Staaten haben Matamoros besetzt.

Verschiedenes.

*Zweibrücken, 3. Dez. Gestern Nachmittag fingen einige Knaben auf dem Bubenhauser Damme einen Maikäfer, welcher Abends mit seinem Eigenthümer einige Wirthschaften besuchte und sehr munter und zum Ergötzen der Gäste auf den Tischen herumspazierte. Ist wohl eine seltenere Erscheinung als eine Dame mit Haaren auf den Zähnen!

Speyer, 30. Nov. Verschiedenen Kalenderhändlern wurde unter anderen die Hausir-Erlaubniß für den „katholischen Himmelskalender von Dr. Janner“ ertheilt. Die kgl. Regierung hat nun durch Beschluß vom 24. dieses „mit Rücksicht auf den Inhalt dieses Kalenders, insbesondere auf die in demselben hervortretende beleidigende und maßlose Gehässigkeit gegen andere Religionsgenossenschaften“, sich veranlaßt gesehen, diese Erlaubniß zurückzunehmen und sind die kgl. Bezirksämter angewiesen, sofort die Streichung des gedachten Kalenders auf den Erlaubnißscheinen zu bewirken.

(Oesterreichische Banknoten.) Die Besitzer oder Verwahrer von Banknoten, welche auf Konventionsmünze lauten, werden von der Bankdirektion um so dringender ersucht, sich wegen deren Umwechslung mit Beschleunigung an die Direktion der Nationalbank in Wien zu wenden, als die Bank mit Rücksicht auf die bereits erfolgten gesetzlichen Bekanntmachungen, vom 1. Jan. 1867 angefangen, nicht mehr verpflichtet ist, die auf Konventionsmünze lautenden Banknoten einzulösen oder umzuwechseln.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose sind folgende 20 Serien gezogen worden: 509, 1953, 2444, 2619, 2722, 3218, 4350, 4365, 4589, 4705, 5048, 5304, 6086, 6092, 6376, 6626, 6905, 7042, 7399, 7544.

Landwirthschaftliches.

Baumzucht. Herr Karl Klauer von Mesheim schreibt der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms: Im Jahre 1847 legte ich ein Feld von ganz gleicher Bodenbeschaffenheit zu einem Obstbaumstücke an; ich pflanzte lauter Goldreinetten, die sich ziemlich gleichmäßig entwickelten, sowie seit Jahren hinsichtlich ihrer Blüthe und ihres Ertrags sich gleichmäßig verhielten. Ausgangs der fünfziger Jahre begann sich auf den Stämmen und Hauptästen abgestorbene Rinde zu bilden. Dieselbe sollte schon im Jahre 1862 durch Abkratzen beseitigt werden; allein diese Arbeit wurde, wie es nun einmal im Landwirthschaftsbetriebe nicht selten geht, von Jahr zu Jahr anderer Arbeiten wegen verschoben, bis sie endlich im Herbste 1865 in Angriff genommen wurde; doch kamen von den 35 Bäumen nur 18 an die Reihe; die übrigen mußten anderer dringender Arbeiten wegen ihr altes Rindenkleid behalten. Während nun in diesem Frühjahre die Blüthe der 18 gereinigten Bäume ganz regelmäßig verlief, wurde die Blüthe der übrigen derart durch Insektenfraß gestört, daß der Apfelertrag dieser 17 nicht gereinigten Bäume nicht ganz ein Viertel von dem Ertrage der 18 von alter Rinde gereinigten Bäume betrug.

Pferdezahnmais. Herr Theodor Illig in Traunstein hat in diesem Jahre durch Pferdezahnmais auf einem Magdeburger Morgen 84 Ztr. Heuwerth Futter geerntet. Er konnte denselben nicht sämmtlich grün zur Verfütterung bringen und ließ daher den Ertrag von circa 60 Ruthen abschneiden und, in Pyramiden zusammengestellt, auf dem Felde trocken werden. Seit circa 14 Tagen schneidet er nun diesen Pferdezahnmais auf der Häckselbank, brüht ihn an und findet, daß er auf die Milchergiebigkeit der Thiere sehr vortheilhaft wirkt.

Mainzer Handelsbericht vom 30. November.

Während der Woche war es mit Getreide nicht animirt, und wenn auch die Preise keinen wesentlichen Rückgang nachweisen, so wollte doch das Geschäft nicht recht in Fluß kommen, da Verkäufer wie Käufer sehr zurückhaltend waren. Am heutigen Markte war es wieder recht fest und wurde Weizen besser bezahlt. Zu notiren ist: Weizen 15 fl. 20 kr. bis 16 fl. Korn 11 fl. 15 kr. bis 11 fl. 30 kr. Gerste 11 fl. bis 11 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. Rüböl bei kleinem Geschäfte kaum verändert, effektiv 25 fl. 15 kr. ohne Faß, per Mai 24 fl. 30 kr. bis 24 fl. 45 kr. mit Faß. Leinöl 25 fl. 45 kr. bis 26 fl. Mohnöl 42—45 fl. Kohlsamen 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. Kleesamen unverändert. Hülsenfrüchte etwas mehr gefragt. Bohnen 13—14 fl. Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. Linsen 11 bis 18 fl. Wicken 10 fl. Repskuchen 65—68 fl.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Southampton, 29. Nov. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa“, Kapt. K. van Oterendorp, welches am 17. Nov. von New-York abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat 7 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 79 Passagiere und volle Ladung.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Vom 30. November bis 1. Dezember abhin kam in hiesiger Stadt ein wollener Pferdsteppich von hellbrauner Farbe, mit rothen Streifen, an je einem Ende mit einem ledernen Riemen und einer Schnalle versehen, abhanden.

Unter Verwarnung vor dem Ankauf des Teppichs fordere ich den dermaligen Besitzer zu dessen ungesäumter Rückgabe auf und ersuche eventuell Jedermann, der zu dessen Wiedererlangung irgend Anhaltspunkte an die Hand geben kann, um deren ungesäumte Mittheilung.

Zweibrücken, den 3. Dez. 1866.

Der k. Polizeikommissär,
Raquet.

Ausschreiben.

Am 1. Dezember abhin wurden in hiesiger Stadt zum Nachtheile von 2 Fuhrleuten aus Pirmasens 30 Bündelchen sogenannte Schusterborsten im Gesammtgewicht von 12 Loth gestohlen.

Wer hierüber etwas weiß oder erfährt, wird um sofortige Anzeige gebeten. Vor dem Ankauf der gestohlenen Objekte wird gewarnt.

Zweibrücken, den 3. Dez. 1866.

Der k. Polizeikommissär,
Raquet.

Kunstnotiz.

Der von kgl. Regierung für die Pfalz konzessionirte Theaterdirektor G. M. Heibel, welcher vom Oktober 1865 bis Februar 1866, dann wieder vom Mai bis Juli dieses Jahres theatralische Vorstellungen in hiesiger Stadt gegeben und nach Auflösung seiner Gesellschaft sich mit Familie bis vor wenigen Tagen hier aufgehalten hat, kündigte in der „Saarbrücker Zeitung“ vom 28. November abhin ein Concert an, welchem folgende Bemerkung beigefügt ist:

„Verehrungswürdigste! Da dem Herrn Direktor Heibel „als preußischer Unterthan trotz seiner ausgezeichnetsten Zeug„nisse bei Ausübung seiner Kunst in der Pfalz die störendsten „Hindernisse in den Weg gelegt wurden, so erlaubt man sich „aus patriotischem Mitgefühl zu seinem Concert einzuladen. „Unterz.: A. Wagner, Stabstrompeter.“

Auf diese aus der Luft gegriffene Verdächtigung auch nur ein Wort zu erwiedern, erscheint gewiß überflüssig, deren Veröffentlichung aber geboten.

†

Mein reichhaltiges Lager

in **Gebild jeder Art, bielefelder, würtemberger, böhmisch, schlesisch und hausmacher Leinen, Brusteinsätzen und Taschentüchern**, sowie in

Tuch & Bukskin

bringe ich zu geneigter Abnahme in Erinnerung unter Zusicherung billiger Preise.

Julius Gentes.

Sehr billiger

Resten-Verkauf

in allerlei Kleiderstoffen;

so wie $^{8}/_{4}$ Lama à 48 kr.; $^{5}/_{4}$ Siamoise à 16 kr.; weiße leinene Taschentücher à 14 kr. und verschiedene billige Kleiderstoffe.

Die Preise verstehen sich gegen baar.

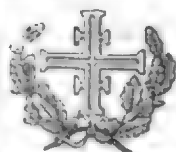
A. Schuler.

Ich beehre mich, die

Eröffnung meines Spielwaarenlagers

hiemit anzuzeigen.

S. Stern.



Turnverein.

Mittwoch Abend

Hauptversammlung

auf Tivoli.

Der Turnrath.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression &c., ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit Necessaires, Cigarrentempel, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähtischchen, tanzende Puppen, alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in **Bern.** Franco.

☞ Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen.

Militär-Mäntel

und wollene **Decken** billigst bei

Abrah. Altschüler.

Ein grünseidener Regenschirm ist in verflossener Woche verloren worden; der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgeben.

Ein starkes Pferd, welches einspännig gefahren und im Alter von 10—14 Jahren, wird zu kaufen gesucht; durch wen, sagt die Exp. ds. Bl.

Mit dem Nähen bewanderte Personen finden dauernde Beschäftigung bei

S. Stern.

Unterzeichneter hat den 2. Stock seines Wohnhauses bis kommende Ostern zu vermiethen.

Karl Albrecht, Bierbrauer.

Im Bierbrauer Mayer'schen Hause ist eine Wohnung im zweiten Stocke, aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz &c. bestehend, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Gustav Schäffer hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Valentin Flickinger hat ein Logis zu vermiethen.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porcellaine, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 14 kr. bei **W. Wery.**

Von den **weltberühmten Stollwerck'schen Brustbonbons erhielt neue Zusendung und empfehle ich dies bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestens.**

Wallhalben.

H. Thoma, Apotheker.

Gute Holzschnitter gesucht.

6 bis 8 Holzschnitter erhalten 2 bis 3 Monate dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Das Nähere bei der Exp. ds. Bl.

Beste **Münchener Glacé-Handschuhe** in schöner, großer Auswahl neu eingetroffen bei

Bender & Schlosser.

Selbstgebranntes

Kirschenwasser,

per Liter 56 kr., bei

Guth

auf Freudenbergerhof.

Frische Schellfische

sind eingetroffen bei

Karl Theyjohn.

Indem die Unterzeichnete ihr **Bettfedern-Geschäft** in empfehlende Erinnerung bringt und um ferner gütiges Zutrauen bittet, zeigt sie hiermit ergebenst an, daß sie nunmehr bei Herrn Zeugschmied Poch in der Karlsstraße wohne.

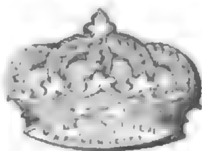
L. Grünagels Wittwe.

Gefunden am 28. November, Abends, eine geflochtene Strohtasche, worin sich eine neue Tuchmütze und eine Düte voll Holznägel befanden; abzuholen gegen Erstattung der Inserationsgebühren bei

R. Kamm, Buchbinder.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei

F. Kamm Ww.



☞ Dr. Béringuier's arom.-mediz. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 45 kr.

☞ **Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel** ☜

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 27 kr.



à St. 11 kr. 4 St. in einem Packet [illegible] kr.

Gebr. Leder's

Balsam. Erdnußöl-Seife

als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. **Albers**

Rheinische Brust-Caramellen

als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 18 kr.

☞ **Einziges Depôt für Zweibrücken bei D. Wildt sen.** ☜

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Orizaba befand, abgedankt habe und mit der Absicht umgehe, sich gegen den 15. Nov. auf einer österreichischen Fregatte einzuschiffen.

Italien.

Florenz, 1. Dez. In Folge des Verhörs vor der dazu bestellten Kommission wurde dem Admiral Persano Arrest im Lokal des Senats angekündigt.

Rom, 3. Dez. Das 85. Regiment ist diesen Morgen auf dem Weg nach Frankreich zurück. Der (offiziöse) Beobachter erklärt die Nachricht für unbegründet, daß der Papst die Initiative zu neuen Verhandlungen mit der italienischen Regierung über religiöse Angelegenheiten ergriffen habe. Der Papst werde niemals sein Ohr Vorschlägen verschließen, die der Religion günstig seien, aber nach dem, was bezüglich der religiösen Angelegenheiten geschehen, sei es nicht mehr am Papst, die Initiative zu ergreifen. (Die Bereitwilligkeit, auf Vorschläge einzugehen, ist damit deutlich ausgesprochen.)

Amerika.

New-York, 3. Dez. Eine Botschaft des Präsidenten fordert den Kongreß auf, die bisherige Politik zu adoptiren. Die Einnahme des Staatsschatzes übersteigt die Ausgabe um 158 Millionen Dollars. Amerika remonstrirte gegen die Absicht Frankreichs, die Zurückziehung der in Mexiko befindlichen französischen Truppen bis zum Frühjahre zu verschieben, und hofft, Frankreich werde durch Berücksichtigung der bestehenden Verpflichtungen den gerechten Erwartungen Amerikas entgegenkommen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 6. Dez. Heute früh 6 Uhr erklang der Feuerruf durch die Straßen der Stadt; glücklicherweise handelte es sich jedoch nur um einen Kaminbrand, der weiter keine Folgen hatte.

— Das gestern dem nach Kaiserslautern an die dortige Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule berufenen Rektor Herrn Robe von seinen Freunden und Bekannten gegebene Abschiedessen war zahlreich besucht; allgemein sprach sich dabei das Bedauern der Anwesenden darüber aus, daß Herr Robe, dem die hiesige Gewerbschule so viel ihrer jetzigen Blüthe verdankt, dieser Anstalt nicht erhalten werden konnte.

Wien, 1. Dez. Bei der heutigen Serienziehung der österreichischen 100-fl.-Loose von 1864 wurden folgende acht Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 543, 980, 1283, 1366, 1371, 2972, 3366, 3607 und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf nachstehende Nummern die beigesetzten Prämien: Serie 3607 Nr. 43 250,000 fl., Serie 1283 Nr. 26 25,000 fl., Serie 3607 Nr. 22 15,000 fl., Serie 2972 Nr. 60 10,000 fl., Serie 3607 Nr. 9 und Serie 1366 Nr. 64 je 5000 fl.

Oester. 250-fl.-Loose von 1839. Serien-Ziehung am 1. Dez. 37, 40, 117, 190, 198, 270, 272, 394, 403, 459, 474, 513, 572, 626, 628, 792, 801, 826, 869, 886, 983, 1031, 1076, 1112, 1201, 1319, 1407, 1449, 1461, 1493, 1589, 1620, 1633, 1661, 1669, 1697, 1698, 1754, 1768, 1771, 1796, 1845, 1852, 1921, 1954, 1987, 2015, 2018, 2037, 2104, 2150, 2165, 2268, 2350, 2403, 2710, 2761, 2888, 2893, 2895, 2909, 3236, 3305, 3317, 3318, 3442, 3461, 3464, 3465, 3556, 3672, 3684, 3736, 3803, 3936, 3987, 4096, 4106, 4109, 4147, 4375, 4432, 4488, 4621, 4647, 4665, 4706, 4707, 4791, 4801, 4822, 4912, 4944, 4968, 5013, 5091, 5127, 5181, 5188, 5241, 5321, 5339, 5348, 5421, 5429, 5431, 5452, 5478, 5677, 5681, 5713, 5856, 5949, 5967.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 13. Dezember nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, zu Reinheim im Sterbhause, lassen der Wittwer und die Kinder und Erben der zu Reinheim verstorbenen Eva Doller, gewesene Ehefrau des allda wohnenden Jakob Quad, die nachverzeichneten Mobiliargegenstände öffentlich an den Meistbietenden auf Zahltermin versteigern, nämlich:

2 Kühe, 5 Hühner, 2 Gänse, 1 Wagen mit Zugehör, 1 Vorder- und 1 Hinterpflug, 2 Bettladen, Bettzeug, 8 Tischtücher, 4 Handtücher, 1 steinerne Krautbütte, 7 Ohm rother Wein von 1866 u. A. m.

Blieskastel, den 27. Nov. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 13. Dezember 1866 und den darauffolgenden Tag, jedesmal Morgens 9 Uhr, auf der Paulengrunds-Mühle, Gemeinde Brücken,

Läßt Jakob Gerber, Müller und Oekonom, auf gedachter Paulengrunds-Mühle wohnhaft, die nachbezeichnete Fahrniß öffentlich auf Kredit versteigern, nämlich:

2 junge Pferde, 1 vollständigen Wagen mit Leitern, Pflüge, Eggen, 1 Walze, 1 Schiebkarren, 1 Windmühle, 1 Winde, Ketten, Fässer, Eimer, Züber, 1 Schneidbank, 1 Hobelbank, eine Partie Dielen, Speichen und sonstiges Wagnerholz, 1 Gewehr, 12 Hühner, eine Partie Heu, Grummet und Haferstroh, 1 Wagentuch, Säcke, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Getüch, Zinn, Porzellan, sowie sonstiges Haus-, Acker- und Küchengeräthe durch alle Rubriken.

Auch wird eine große Partie Frauenkleidung versteigert, welche, sowie das vorhandene Weißzeug und Getüch erst am zweiten Tage zum Ausgebote kommt.

Waldmohr, den 27. Nov. 1866.

Cuny, kgl. Notär.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Freitag den 14. Dezember 1866, des Morgens 10 Uhr, bei Georg Hussong in Neuhäusel.

Revier Neuhäusel.

I. Schlag Tiefenthal 3.

41 eichen Nutzstämme 2. Kl.
83 " " 3. "
27 " " 4. u. 5. Kl.
4 buchen " 2. u. 3. "
12 Klafter eichen Misselholz 2., 3. u. 4. Kl.
$3\frac{3}{4}$ " buchen " 2. Kl.
21 " " Scheitholz 1. u. 2. Qual.
$1\frac{1}{4}$ " " " anbr.
$29\frac{1}{2}$ " eichen " knorr.
$6\frac{1}{4}$ " " " anbrüch. und Klotzholz.

II. Schlag Zufällige Ergebnisse.

2 eichen Nutzstämme 2. Kl.
8 " " 3. "
11 " " 4. "
20 buchen " 2. u. 3. Kl.
2 fichten " 2. Kl.
12 kiefern " 3. u. 4. Kl.
48 " Sparren, Gerüst- und Leiterstangen.
1 Klafter eichen Misselholz 3. u. 4. Kl.
2 " buchen " 2. Kl.
$19\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheit 1. u. 2. Qual.
$48\frac{1}{4}$ " " " anbr.
6 " eichen " knorr. u. anbr.
$8\frac{1}{2}$ " buchen Prügel.
2 " eichen, kiefern und Weichholz-Prügel.

Zweibrücken, den 1. Dez. 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Einladung.

(Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten betr.)

Der Gebrauch, statt der gewöhnlichen Neujahrs-Gratulationen Enthebungskarten gegen eine beliebige Gabe zum Besten der Armen zu lösen, ist auf den Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner gegründet und hat seit einigen Jahren allgemein freundliche Aufnahme gefunden. Der Besitzer einer solchen Karte beweiset durch deren Lösung Gönnern, Freunden und Bekannten die übliche Aufmerksamkeit, den Armen aber zugleich durch die Gabe eine Wohlthat.

Der Unterzeichnete, Namens des Armenpflegschaftsrathes, ladet daher zur gefälligen Abnahme solcher Enthebungskarten für den kommenden Neujahrstag mit dem Bemerken ein, daß solche von heute an täglich bei dem Armenkasserechner Hrn. Stutz (Lammstraße № 227) zu erhalten sind. Der zu entrichtende Betrag ist 30 kr. für eine Karte.

Das Verzeichniß der Kartenabnehmer wird von Zeit zu Zeit durch das Wochenblatt veröffentlicht werden.

Zweibrücken, den 7. Dez. 1866.

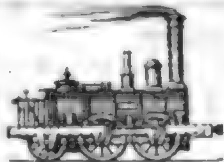
Der Vorstand des Armenpflegschaftsrathes:
Stengel.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 120 Zentner Korn-Stroh für den Bedarf der beiden Schlafhäuser zu Bildstock soll Mittwoch den 12. ds. Mts. bei Gastwirth Herrn Leidner dahier öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Neunkirchen, den 4. Dezember 1866.

Königl. Schichtmeisterei Reden-Merchweiler.

Pfälzische  Eisenbahnen.

St. Ingberter Zweigbahn.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß
a. zwischen St. Ingbert und dem Bahnhofe Hassel und
b. " Blieskastel und dem Bahnhofe Blieskastel-Lautzkirchen
ein Omnibusdienst durch Privatunternehmer zu allen auf den vorgenannten Stationen ankommenden und abgehenden Zügen eingerichtet ist.

Ludwigshafen, den 30. November 1866.

Die Direktion,
Jäger.

Ausstellung.

~~Als Geschenksgegenstände auf Weihnachten~~ erlaube ich mir zu empfehlen:
Weiße und farbige **Manchetten, Manchetten** mit **Krägen,** weiße und farbige leinene **Taschentücher, Hauben, Kaputzen, Seelen-** und **Pulswärmer, Schleier, Handschuhe, Foulards,** seidene **Halstücher, Gaze eternelle, Tarlatan, Moll, Châles,** wollene **Halstücher** (Cachenez), schwarze, wollene und seidene **Gilets, Steh-** und **Umleg-Krägen,** seidene **Binden, Cravatten,** farbige und weiße **Unterjacken, Regenschirme** ꝛc.

Auswärtigen Abnehmern werde ich auf Verlangen Auswahlsendungen zukommen lassen.

E. Guttenberger.

Kinderspiel-Waaren

in schöner Auswahl bei

Gustav Lellbach.

Instrumenten-Lager.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Holz-** und **Blech-Instrumenten, Zithern, Bandoneons, Concertinas,** allen Sorten **Mund-** und **Ziehharmonikas, Violin-, Guitarre-** und **Zithersaiten, Taschennotenpulte, Stimmpfeifchen, Kindertrompeten** ꝛc. in schönster Auswahl, bester Qualität und billigsten Preisen. **Reparaturen** werden bestens ausgeführt.

Kaiserslautern, im Dezember 1866.

Franz Pfaff, Instrumentenmacher.

Das Möbelmagazin

von

Abrah. Altschüler (Hauptstraße)

empfiehlt eine reiche Auswahl Spiegel, von 40 kr. an bis zu 100 fl., lakirte und polirte Möbel, sowie Polstermöbel zu den billigsten Preisen.

Gebrauchte Möbel werden an Zahlungsstatt angenommen.

Militär-Mäntel

und wollene **Decken** sind wieder in großer Auswahl angekommen bei

Leopold Groß
auf der Metzgerhalle.

Mainzer gewässerte

Tittlinge

bei **W. Wery.**

Eine noch in gutem Zustande befindliche C-Trompete ist billig zu verkaufen; bei wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Bei Aug. Schuler ist ein schöner, wenig gebrauchter Füll-Ofen zu verkaufen.

Cigarren- und Tabakslager.

Bei Unterzeichnetem sind griechischer Tabak (Armyros) und türkische Tabake, sowie Cigarrettenpapiere zu haben.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt derselbe abgelagerte Cigarren, in 1/10 Klappkistchen verpackt, zu 1 fl. 48 kr. bis 15 fl. das Kistchen.

R. Wahrburg.

Getragene Kleider

werden zu kaufen gesucht von

Leopold Groß.

Ganz reines selbstverfertigtes **Buchelöl,** sowie durch neue verbesserte Einrichtung sehr feines **Blummehl** für Weihnachtsgebäcke, sowohl in größeren wie in kleineren Partieen, ist zu haben vom nächsten Samstag an bei

H. Brünisholz
in der Stadt-Mühle.

Samstag den 8. ds. **Kränzchen.**

Leopold Groß.

Zwei möblirte Zimmer hat zu vermiethen
Abrah. Altschüler.

Montag den 10. Dezember
im Fruchthallsaale

CONCERT

der Pianistin Elise **Waldner** aus New-York, unterstützt durch gütige Mitwirkung hiesiger Musikfreunde.

Anfang 7 Uhr.

Billets à 30 kr. und Familienbillets für 3 Personen à 1 fl. 12 kr. sind in der Karlsstraße № 213 und bei Hrn. Buchbinder **Römer zu haben. An der Kasse à Person 36 kr.**

☛ Näheres besagen die Programme.

Baseler und andere **Lebkuchen, Marcipan** ꝛc. bei

Wittwe Faber, geb. Michel.

Die am Fahrenberg gelegene vormals Benzino'sche Wirthschaft mit Garten, ~~sowie ein oberhalb derselben gelegener Pflanz~~garten von 41 Dezimalen Fläche mit Gartenhäuschen sind vom 15. Januar nächsthin wieder zu vermiethen.

Näheres auf dem Comptoir der Dingler'schen Maschinenfabrik.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 6. Dezember.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	23	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	5	19	Kornbrod, 3 "	24
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	16
" 4reihige	3	52	" 1 "	8
Spelz	4	36	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern	7	15	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	47	Rindfleisch 1. Q. pr. Pfd.	16
Mischfrucht	—	—	" 2. "	15
Hafer	3	49	Kalbfleisch	12
Erbsen	5	16	Hammelfleisch	15
Wicken	4	16	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	12	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 "	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 5. Dezember.

pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	7	24	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	20	Kornbrod 3 "	24
Spelz	4	38	" 2 "	16
Spelzkern	—	—	" 1 "	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	4	13	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5	25	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	48	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	22	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	12
Wicken	—	—	Hammelfleisch	11
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	30

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 4. Dezember.

pr. Ztr.	fl.	kr.	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	7	52	Hafer	3	55
Korn	5	18	Erbsen	4	20
Spelz	3	8	Linsen	5	6
Spelzkern	7	30	Wicken	4	19
Gerste	3	6	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13 kr. und 2 Pfd. Weißbrod 15 kr.

Frankfurter Geldcours vom 5. Dez.

Pistolen	fl.	9	42–44
" preuß.	"	9	56½–57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	48–50
Engl. Sovereigns	"	11	48–52
Dukaten	"	5	34–36
20-Fr.-Stücke	"	9	25½–26½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44¾–45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	152	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	88	G.
4½% Pfälz.-Maximil.- " "	105½	G.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	118	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 kr. vierteljährlich. Inserate: 3 kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 kr.

№ 147. **Sonntag, 9. Dezember** **1866.**

Bayern.

München, 4. Dez. In ministeriellen Kreisen bezeichnet man den Regierungsdirektor in Augsburg, Hrn. v. Pfeufer, als künftigen Regierungspräsidenten der Pfalz, zugleich wird jedoch von anderer Seite versichert, daß diese Präsidentenstelle längere Zeit vakant bleibe und inzwischen von dem Vizepräsidenten Hrn. v. Bettinger versehen werden solle.

München, 5. Dez. (Allg. Z.) Ich kann nun mit Bestimmtheit berichten, daß in Betreff der Einberufung des Landtags der Antrag des Gesammtstaatsministeriums bereits Sr. Maj. dem König unterbreitet ist, und daß es nur noch der allerhöchsten Genehmigung und definitiven Festsetzung des Tages für die Einberufung bedarf. Ebenso ist der Entwurf des die Kriegslastenausgleichung betreffenden Gesetzes, nachdem derselbe auch im Ministerrathe durchberathen ist, dem König vorgelegt worden. Dasselbe gilt von den in einer Denkschrift des kgl. Kriegsministeriums im Einvernehmen mit dem königl. Staatsministerium des Innern niedergelegten Grundzügen eines neuen Wehrsystems. Wird diesen die königliche Genehmigung zu Theil, so kann sofort der betreffende Gesetzentwurf zur Vorlage an die Kammern formulirt werden. Der Ministerrath ist noch mit der Durchberathung des Entwurfs der neuen Gemeinde-Ordnung beschäftigt und wird auch mit dieser demnächst zum Schlusse kommen, so daß auch dieser Theil der sozialen Gesetzentwürfe sodann an den Staatsrath gebracht werden kann. Die Entwürfe des Heimathgesetzes und jene über Ansässigmachung und Verehelichung sind bereits an die einzelnen HH. Staatsräthe autographirt vertheilt.

München, 5. Dez. Für das k. Staatsministerium der Finanzen tritt, laut Erlaß desselben vom 28. v. Mts., die Nothwendigkeit ein, die provisorischen Rechnungs-Ergebnisse des Verwaltungsjahres 1865/66 möglichst bald kennen zu lernen. Es erhielten deßhalb die k. Regierungen, Kammern der Finanzen, den Auftrag, auf Grund der revidirten oder unrevidirten Rechnungen eine Uebersicht der provisorischen Rechnungs-Ergebnisse bezüglich der Staatsfonds für das Etatsjahr 1865/66 nach einem besondern Formulare herstellen zu lassen und solche baldmöglichst, längstens aber bis zum 20. Dez. d. J. in Vorlage zu bringen. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die Verfügung mit Bezug auf die Anfertigung für die nächste Finanzperiode erlassen wurde.

Die „Bayer. Ztg.“ vom 1. Dez. meldet amtlich die Ernennung des geheimen Sekretärs im Staatsministerium der Finanzen, F. Frhrn. v. Raesfeldt, zum Regierungsrathe extra statum. — Außerdem meldet dasselbe Blatt: Der zum königlichen Gesandten in Paris ernannte bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Bayerns am kaiserlich russischen Hofe, Frhr. Pergler v. Perglas, hat dem Kaiser von Rußland sein Abberufungsschreiben überreicht. Die interimistische Führung der gesandtschaftlichen Geschäfte ist dem kgl. Legationsrath Freiherrn v. Truchseß übertragen.

Der „Weserztg.“ wird aus Dresden ein Aktenstück aus dem Anfang des letzten Krieges mitgetheilt, welches für die damalige Stellung der bayerischen Regierung bezeichnend ist. Als der sächsische Hof bei dem Einmarsche der Preußen nach Prag flüchtete, begleitete ihn der bayer. Gesandte, Frhr. v. Giese, der in Prag Gelegenheit fand, österreichische Ansichten und Absichten gründlich kennen zu lernen und darüber an Hrn. v. d. Pfordten berichtete. Aus jener Zeit datirt das nachfolgende Schreiben des Frhrn. v. d. Pfordten an Frhrn. v. Giese: „Bayern ist entschlossen, diesen Krieg zu führen, ohne alles eigene Interesse und auf die sehr naheliegende Gefahr hin, seine Pfalz zu verlieren, lediglich im Gefühle der Bundestreue, der Pflicht und Ehre; aber es ist ebenso entschlossen, dabei seine Selbstständigkeit zu wahren und sich weder wie eine österreichische Provinz, noch seine Armee wie ein österreichisches Armeekorps behandeln zu lassen, wozu große Neigung vorhanden war. Die österr. Regierung hat in dem Augenblick, als ihr eigener Vorschlag zur Entwaffnung in Berlin angenommen war, denselben fallen lassen und durch ausgedehnte Rüstungen die kriegerische Wendung herbeigeführt; dieses berechtigt wohl zu der Annahme, daß Oesterreich, wie es auch fortwährend behauptet hat, sich stark genug fühlte, den Kampf mit zwei Gegnern aufzunehmen und daß es um so mehr jetzt stark genug ist, nachdem ihm die gewünschte Bundesgenossenschaft gesichert ist. Wäre das nicht der Fall, so müßte jene Wendung der österreichischen Politik im April als eine höchst leichtsinnige Uebereilung aufgefaßt werden.“

† Zweibrücken, 8. Dez. Die Schwurgerichtssitzungen für das I. Quartal 1867 werden am 18. Februar nächsthin in hiesiger Stadt eröffnet werden und ist Herr Appellationsgerichtsrath Ludwig Aloys Molitor zum Präsidenten derselben ernannt.

Preußen.

Berlin, 5. Dez. Die „Spener'sche Ztg.“ erfährt, der frühere König von Hannover habe auf Vermittlung Englands in Betreff der Eidesentbindung der früheren hannover'schen Offiziere nachgegeben.

Mecklenburg-Schwerin.

Die feudalen Stände in Mecklenburg-Schwerin haben den Regierungsvorschlag wegen Aufhebung der Doberaner Spielbank mit 26 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Reuß-Greiz.

Am 26. Nov. wurde der Landtag in Greiz von der Fürstin-Regentin eröffnet. Die Fürstin hob hervor, daß sie, wie schwer auch das Opfer sein möge, welches der Friedensvertrag dem Lande auferlege, doch nach der Befreiung von dem Drucke des Krieges das gethan habe, was sie zur Erleichterung ihres theuren Landes habe in Ausführung bringen können.

Oesterreich.

Wien, 5. Dez. Die „Wiener Abendpost“ meldet als zuverlässig aus Compiegne, Napoleon habe dem österreichischen Botschafter mitgetheilt, daß General Bazaine den Auftrag erhielt, die mexikanischen Legionäre im Falle ihres Rückzuges ganz wie die französischen Truppen zu behandeln und den Wünschenden die freie Rückkehr in ihre Heimath zu sichern.

— 6. Dez. Das offiziöse „Wien. Journ.“ wendet sich gegen die tendenziösen Gerüchte über eine angebliche Spannung zwischen Oesterreich und Rußland. Das Blatt vernimmt aus verläßigster Quelle, daß die gegenseitigen Beziehungen Oesterreichs und Rußlands vollkommen freundliche sind und nicht das Geringste sich ereignete, was als Trübung derselben dargestellt werden könnte.

Digitized by Google

Frankreich.

Paris, 5. Dez. Der „Moniteur“ schreibt: Auf Kandia ist der einheimische Aufstand zu Ende. Aber Abenteurer von allen Nationen haben nach Kandia neue Elemente der Aufregung gebracht. Diese Abenteurer haben sich in dem bergigen Theil der Insel festgesetzt und unterhalten einen Parteigängerkrieg. Man hofft, sie werden in Bälde auf einen Kampf verzichten, dessen Ausgang nicht zweifelhaft ist. Ferner schreibt der „Moniteur“: Es sind Befehle nach den Kriegshäfen ertheilt, alles Nothwendige für die Heimkehr der Truppen aus Mexiko vorzubereiten. Seit der durch das Paketboot „Seine“ gebrachten Post hat man keine glaubwürdigen Nachrichten aus Mexiko. Maximilian war am 1. Nov. zu Orizaba. Er hatte nichts gethan, was weitere Entschlüsse voraussehen ließ. Der amerikanische General Sedgewick hatte die Absicht, Matamoros zu besetzen, aber General Sheridan beeilte sich, seine Mißbilligung auszudrücken, die er einem so unqualifizirbaren Versuch geben würde. Der Kriegsminister hat die Haltung Sheridans vollständig gebilligt.

Italien.

Die Zeitung von Florenz schreibt: Vegezzi hat aus Gründen der Gesundheit die Sendung nach Rom abgelehnt; dieselbe ist dem Staatsrath Ochello und dem Advokaten Maurizio übertragen. (Letzterer war bei den Unterhandlungen im vor. Jahr Vegezzis Sekretär.)

Aegypten.

Kairo, 27. Nov. Der Vicekönig hat heute die Versammlung der Volksvertreter mit einer Rede eröffnet, worin er an das erinnerte, was sein Großvater und sein Vater für Aegypten gethan haben, indem sie dort einen mit der übrigen europäischen Gesellschaft harmonirenden Zustand zu schaffen strebten; er selbst wolle dieses Werk fortsetzen und habe deßhalb diese repräsentative Rathsversammlung geschaffen, welche für die inneren Angelegenheiten sorgen und alle Interessen sicher stellen solle.

Verschiedenes.

Am 28. Nov. wurde in Würzburg von Sr. Maj. dem Könige die Schuhhändlerin Magdalena Ries aus Pirmasens zur Vorstellung befohlen und wegen ihres wackern Verhaltens während und nach dem Gefecht bei Kissingen belobt. Ein goldenes Armband und eine Broche mit Ohrringen waren schon vorher als Geschenk für dieselbe an deren Heimathsbehörde abgesendet worden. Die muthige Frau hatte mit eigener Gefahr mehreren in preußische Gefangenschaft gerathenen Unteroffizieren und Soldaten zur Flucht verholfen und auch bei der Pflege Verwundeter thätig mitgewirkt.

In dem einige Stunden von München entfernten Orte Aschheim, Ldg. München r. d. J., wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Dez. Haberfeld getrieben.

Der französische Unterrichtsminister Duruy hatte vor einigen Tagen ein Rundschreiben erlassen, in welchem er zu Sammlungen aufferdert, um Schullehrern den Besuch der internationalen Ausstellung von 1867 zu ermöglichen. Als Wohnung sollen von ihnen die Lyzeen benutzt werden, welche der Ferien wegen zu jener Zeit unbesetzt sind; das nöthige Mobiliar gewährt das Pensionat. Herr Duruy wird auch den deutschen und schweizerischen Schullehrern freie Wohnung zur Verfügung stellen.

Landwirthschaftliches.

Der Samenwechsel beim Kartoffelbau. Die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms hat in diesem Jahre eine Reihe von Versuchen anstellen lassen über den Einfluß des Samenwechsels beim Kartoffelbau. Dieselben haben als Resultat ergeben, daß der Wechsel der Setzkartoffeln hinsichtlich einer- und derselben Sorte nicht nur eine beträchtliche Ertragserhöhung, sondern auch eine wesentliche Verbesserung der Qualität zur Folge hatte. Der ziemlich langen Versuchsreihe, welche in den „Berichten über Ackerbau“ zur Mittheilung kommt, entnehmen wir Folgendes als besonders beachtenswerth: Herr Julius Schmidt vom Hahnhof führt aus, daß er seit 17 Jahren die blaue Peruvianer Kartoffel angebaut habe, da aber dieselbe seit einer Reihe von Jahren mehr und mehr in ihrem Massenertrage wie auch in ihrer Qualität zurückgekommen sei, so habe er sich 2 Zentner derselben Sorte von einem befreundeten Landwirthe Schlesiens kommen lassen, dieselben habe er zu gleicher Zeit auf ein und dasselbe Feld setzen lassen, auf welchem auch von seinen eigenen in sich fortgezüchteten blauen Peruvianern angepflanzt werden seien. Bei der jüngsthin stattgehabten Ernte habe es sich nun ergeben, daß die blauen Peruvianer aus Schlesien den Ertrag der eigenen blauen Peruvianer um 1/4 übertroffen hätten und auch nahezu um 1 1/2 Prozent Stärkemehl mehr besäßen.

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

New-York, 3. Dez. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika“, Kapt. C. Meyer, welches am 18. Nov. von Bremen und am 21. Nov. von Southampton gesegelt war, ist wohlbehalten hier angekommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Samstag den 29. Dezember 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bürgermeisters Rohrbacher zu Ernstweiler, werden die zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem zu Ernstweiler verlebten Maurer Ludwig Stauter und dessen Wittwe Louise Pick, jetzige Ehefrau von Peter Bachmann in Zweibrücken, bestanden hat, gehörigen Immobilien, Ernstweiler Bannes, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) ein in Ernstweiler stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum und Gärtchen, neben Georg Dimpelfeld.
2) 60 Dezimalen Acker auf dem Sand am Hasensteig, neben dem Weg und Ludwig Simon.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 11. Dezember 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Erben von Peter Veit auf Borg versteigern:

1 Küchenschrank, 1 Schaft, 1 Bank, Tische, Küchengeräthe, 10 Zentner Ohmet, 40 Zentner Heu u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 14. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Rimschweiler in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Ackerers Heinrich Schneider auf Kredit versteigern:

2 sehr gute Fuhrpferde, Pferdsgeschirr, worunter 4 Kummete, 2 Siehlen, 1 starken Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Heuleitern, 1 Häckselbank, Wagendielen und sonstiges Ackergeräthe, sodann Mannskleidung und Mannshemden.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 19. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause — in der Wohnung von Philipp Kaul — werden auf Anstehen von Karl Lehmann, Geschäftsmann in Zweibrücken, als Kurator der Vakantmasse des daselbst verlebten Ludwig Hopff, Dr. der Philosophie, die zum Nachlasse gehörigen Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigert, namentlich:

Mannskleider, Hemden, Sacktücher, 2 Reisekoffer, 2 Reisetaschen, 1 Wanduhr, 1 goldene Taschenuhr, 1 goldene Medaille, 1 Münzensammlung, sodann die Bibliothek des Verlebten, enthaltend hauptsächlich: Schiller's Werke, Mozin's Handwörterbuch, die Schule der Elementar-Mechanik, Zech's Logarithmentafeln, Cammerer's neueste Erdkunde, deutsch-griechisches Handwörterbuch von Schmidt, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Schulwörterbuch von Forcellini Scheller, Bauer; mehrere Werke über Mythologie, Astronomie, Mechanik und Geometrie, Dittmar's Weltgeschichte, englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch von Flügel, Schulatlas von Hansen und verschiedene Werke über Mathematik, Geometrie, Botanik u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 21. Dezember 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Webenheim im Sterbhause, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute Christian Conrad und Louise Gölzer gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 fette Schweine, 1 Fuhrwagen, 1 Pflug, 1 Egge, Ackergeräthe verschiedener Art, 1 Wiege, Hausmobilien, Bettung, 1 Partie Heu, Stroh, Kartoffeln, etwas Korn und Weizen u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle ich bestens eine große Auswahl von

Portefeuille-Waaren,

als: Album, Photographie-Album (von 18 kr. bis 15 fl.), Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portemonnaie, Brieftaschen und Notizbücher 2c. 2c.

Ferner mein Lager von

Schreib- und Zeichenmaterialien, sowie von sämmtlichen Bureaux-Utensilien,

als: Copirpressen, Reißzeuge, unter welchen ich besonders auf die bereits anerkannten Sorten für Gewerbschulen und Ingenieure aufmerksam machen wollte, Tusch- und Zeichenkästchen, sowie alle in diese Fächer einschlagenden Artikel.

R. Wahrburg.

Kinderspiel-Waaren

in schöner Auswahl bei

Gustav Lellbach.

Zu

Weihnachtsgeschenken

erlaubt sich der Unterzeichnete eine große Auswahl in Photographie-Album von 25 bis zu 200 Bildern, Cigarren-Etuis, Portemonnais und Geldtäschchen, Brillen-Etuis, Wandtaschen, Schreibmappen mit und ohne Einrichtung, Reise-Necessaires, Taschen-Etuis, Schreib-Album und Poesie-Büchern, Brieftaschen und Notizbüchern, Feuerzeugen, Tabak- und Cigarrenkasten, Schmuckkästchen, Schreibzeugen 2c. 2c. bestens zu empfehlen.

F. Römer, Buchbinder.

Weihnachts-Ausstellung,

bestehend in einer großen Auswahl Schreib- und Zeichenmaterialien, Schul- und Schreibmappen, Photographie- und Schreibalbums, Brieftaschen, Cigarren-etuis, Geldbörsen, Schulkästchen mit und ohne Schreibzeug, Federbüchsen, Schulheften, Gesangbüchern, feine in Goldschnitt gebundene, ordinäre und feine Pappwaaren 2c. empfiehlt bestens,

Sowie auch in allen vorkommenden Buchbinderarbeiten

H. Ambos.

Weihnachtsausstellung.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt Unterzeichnete eine schöne Auswahl in Kragen, Manchetten, Hauben, Kinderhäubchen, weißen und farbigen Kinderjäckchen, gestickten Taschentüchern, gestickten Kragen 2c.; auch zeigt dieselbe hierdurch an, daß alle Arten Zeichnungen und Stickereien nach wie vor durch sie bestens besorgt werden.

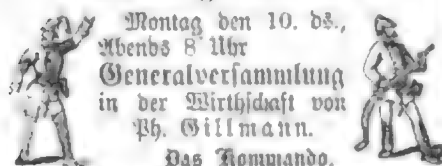
Lina Wery.

Schuhlager

von J. Burger

empfiehlt sich in einer schönen Auswahl Herren- und Damen-Winterschuhen und -Stiefeln zu den billigsten Preisen.

Aktive Feuerwehr.



Montag den 10. ds., Abends 8 Uhr

Generalversammlung

in der Wirthschaft von

Ph. Gillmann.

Das Kommando.

Baseler und andere Lebkuchen, Marcipan 2c. bei

Wittwe Faber, geb. Michel.

Montag den 10. Dezember

im Fruchthallsaale

CONCERT

der Pianistin Elise Walchner aus New-York, unterstützt durch gütige Mitwirkung hiesiger Musikfreunde.

Anfang 7 Uhr.

Billets à 30 kr. und Familienbillets für 3 Personen à 1 fl. 12 kr. sind in der Karlsstraße № 213 und bei Hrn. Buchbinder Römer zu haben. An der Kasse à Person 36 kr.

☞ Näheres besagen die Programme.

Bei Jakob Cron in Schwarzenacker ist jeden Tag frische Kunsthefe, pr. Maas 1 fl., zu haben.

Neue grüne, gelbe und gebrochene Erbsen, sowie Linsen angekommen bei

D. Wildt sen.

Eine frische Sendung Chocolade und Honiglebkuchen ist wieder angekommen bei

G. L. Franck.

Frische Schellfische bei

W. Wery.

Frische Schellfische, pr. Pfd. 13 kr., bei

L. E. Wend.

Chignons-, Kinder-, Frisir- und Staubkämme in Büffel, Gummi, Elfenbein und Buchs billigst und in schöner Auswahl empfiehlt

Frau Wilh. Görgen.

Lebkuchen, Malz-Bonbons und Drops in bester Qualität soeben angekommen bei

Tl. Janton, Pfarrgasse.

Ein guterhaltenes Schmiedewerkzeug hat billig zu verkaufen

Gg. Martin
in Rubenheim.

Sonntag den 9. Dezember

Harmoniemusik

bei P. Böhm.

Anfang 4 Uhr.

Auf dem Wege von Ernstweiler bis in die Stadt wurde ein weißer Mantel verloren; der Finder wolle denselben gegen eine Belohnung bei Jakob Knobloch in Ernstweiler abgeben.

Selbstgebranntes Kirschenwasser, per Liter 56 kr., bei

Guth
auf Freudenbergerhof.

Bei Aug. Schuler ist ein schöner, wenig gebrauchter Füll-Ofen zu verkaufen.

Ein gebrauchter Zirkulir-Ofen wird zu kaufen gesucht. Wo? zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Die am Fahrenberg gelegene vormals Benzino'sche Wirthschaft mit Garten, sowie ein oberhalb derselben gelegener Pflanzgarten von 41 Dezimalen Fläche mit Gartenhäuschen sind vom 15. Januar nächsthin wieder zu vermiethen.

Näheres auf dem Comptoir der Dingler'schen Maschinenfabrik.

Wamprechtshammer hat eine Wohnung von 5 Zimmern, Kammer, Küche und Keller im zweiten und dritten Stocke bis kommende Ostern zu vermiethen; auch kann diese Wohnung in zwei Theilen vermiethet werden.

Geschäftsmann Alletter hat in seinem Hause ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Stallung, Speicher, Keller und Dungplatz, zu vermiethen und bis Neujahr oder Ostern zu beziehen.

Altschüler, Tuchhändler, hat zwei Wohnungen und zwei möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Eine Wohnung (zwei Zimmer und Küche) im dritten Stocke ist auf Ostern zu vermiethen bei

E. Käufer.

Frankfurter Geldcours vom 7. Dez.

Pistolen	fl.	9	42 44
" preuß.	"	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	48-50
Engl. Sovereigns	"	11	49 52
Dukaten	"	5	35-37
20-Fr.-Stücke	"	9	25½-26½
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	152	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	88	G
4½% Pfälz.-Maximil.- " "	106½	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	116½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 148. Dienstag, 11. Dezember 1866.

Bayern.

München, 7. Dez. Unter dem Vorsitze Sr. k. H. des Prinzen Luitpold hat heute eine vierstündige Sitzung des Staatsrathes stattgefunden, in welcher Gesetzentwürfe, und zwar ein Theil der Sozialgesetze zur Berathung gelangten.

Die Grundzüge zur neuen Heeresverfassung hat der Kriegsminister Herr v. Pranckh schon sehr bald nach dem Kriege konzipirt gehabt. Die Arbeit ist so weit gediehen, daß der betreffende Vortrag bereits an die Mitglieder des Staatsraths autographirt zur Vertheilung gelangt ist. Wie ich höre, sind die Reorganisationsvorschläge sehr eingreifender Natur und wird von denselben auch der Wirkungskreis der höheren Offizierschargen lebhaft berührt werden. Für die Formirung der Truppentheile soll der Territorialverband beliebt, dabei aber der Regimentsverband beibehalten sein. Das Regiment würde mit 6 Bataillons à 5 Kompagnieen formirt und würde jedes Regiment nebst 1 Jägerbataillon eine Brigade bilden, d. h. an Stelle der bisherigen Infanteriebrigade treten. Dadurch würden die Generalmajore entbehrlich. (Augsb. Abdztg.)

Landau, 7. Dez. Gestern ist die Militär-Bundes-Liquidationskommission dahier eingetroffen. Dieselbe besteht aus zwei preußischen Offizieren, Genie-Hauptmann Rohrbantz und Hauptmann Birkholz, einem österreichischen Artillerie-Oberlieutenant Eßter und einem bayerischen Artillerie-Hauptmann Sewaldter. Diese Herren bilden die technische Kommission und werden circa 4 Wochen mit Aufnahme und Feststellung dessen, was Bundes-Eigenthum ist, zu thun haben. In etwa 10 Tagen werden die betreffenden Verwaltungsbeamten eintreffen, welchen die Taxirung und Berechnung des Werthes obliegt.

Preußen.

Berlin, 6. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, die großh. hessische Regierung habe sich jetzt bereit erklärt, die am 15. d. M. zu Berlin beginnenden Verfassungskonferenzen zu beschicken und die Parlamentswahlen (für Oberhessen) anzuordnen, wozu die darmstädtische Regierung bisher noch keine Vorbereitungen getroffen. Es werde, sagt das genannte Blatt, energischer Anstrengungen bedürfen, dieselben noch rechtzeitig zu Stande zu bringen.

Die Pensionirungen von Offizieren erreichen in Preußen seit längerer Zeit eine erstaunlich große Zahl. Bei einer früheren Verhandlung im Abgeordnetenhause ist schon sehr treffend auf den „scharfen Zugwind an der Majors-Ecke", durch welchen so viele Militärs dienstunfähig werden, hingewiesen. Ein Blick auf den Staatshaushaltsetat für das Jahr 1867 genügt, um die Aeußerung zu bewahrheiten, denn er weist aus, daß der Zugwind an der Majors-Ecke nicht weniger als 1220 Opfer gefordert hat: — so viele Majors sind als pensionirt verzeichnet. Pensionirte Oberstlieutenants finden wir 470, Obersten 236, Generalmajors 140, Generallieutenants 110, Generale der Infanterie und Kavalerie 24 aufgeführt. Die 1220 Majors beziehen im Ganzen 816,334 Thlr. Pension.

Hannover, 8. Dez. Der Regimentskommandeur Graf Kilmannsegge ist nach der Festung Minden abgeführt worden, weil er die Unteroffiziere aufgefordert, nicht in preußische Dienste zu treten.

Berichten aus Hannover zufolge hat Preußen dort die strengsten Maßregeln angeordnet. Diejenigen Beamten, welche den Abschten der Regierung nicht nachkommen, sind sofort zu suspendiren, diejenigen hannover'schen Militärpersonen, die sich an Agitationen gegen die Regierung betheiligen, sollen nach der Festung Minden abgeführt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Ein Gleiches gilt für Diejenigen, welche sich Beleidigungen gegen uniformirte Militärpersonen zu Schulden kommen lassen.

Die preußische Regierung geht der nassauischen Seelenverkäuferei ernstlich zu Leibe. Einer Bekanntmachung zufolge wird ein Preis von 100 fl. Demjenigen ausgezahlt, welcher das Anwerben und Mitnehmen von Kindern unter 18 Jahren zum Musiziren und Hausirhandel ꝛc. im Auslande zur Anzeige bringt.

Durch Kabinets-Ordre ist vor Kurzem Bestimmung über die Offiziere und Militärbeamten des ehemaligen Landgräflich hessenhomburgischen Kontingents getroffen worden. Danach sind die drei Stabsoffiziere mit Pension zur Disposition gestellt, 7 Subalternoffiziere aber in preußische Truppentheile versetzt.

Dem „Volksblatt" zufolge soll die preußische Dampf-Korvette „Hertha", die in Stralsund liegt, zum 15. Dez. in Dienst gestellt werden, zum Schutz der dort lebenden Deutschen.

Sachsen.

Die sächsische Regierung wird den Brigadeverband ihrer Armee aufgeben, die Bataillone zu Regimentern zusammentreten lassen und die sächsische Armee als zwölftes Armeekorps im norddeutschen Bund organisiren.

Oesterreich.

Wien, 7. Dez. Die Schlußverhandlungen wegen des österreichisch-französischen Handelsvertrages sind beendigt, die französischen Kommissäre reisen in der nächsten Woche ab. Heute gibt Hr. v. Beust den Kommissären ein Banket. Der Beginn der Wirksamkeit des Handelsvertrages ist auf den 1. Januar 1867 festgesetzt.

Wien, 7. Dez. Der neue Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Frankreich tritt am 1. Juni in Kraft.

Wien, 8. Dez. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Entschließung vom 4. d. M., die Beschlüsse des Militärjustizsenats gegen Benedek, Henikstein, Krismanic wegen ihres Verhaltens in dem letzten Feldzuge betreffend. Nach demselben wäre eine Kriegsgerichtsuntersuchung zu verhängen. Der Kaiser verordnet jedoch Ablassung von weiterem Gerichtsverfahren gegen diese oder andere gleicherweise angeklagten Generale und Stabsoffiziere.

Frankreich.

Paris, 6. Dez. Die „Patrie" sagt: Der Entwurf eines Uebereinkommens der katholischen Mächte, welcher der päpstlichen Regierung vorzulegen wäre, bestehe darin, dem Papst unter Mitwirkung der katholischen Regierungen eine bestimmte Civilliste zu sichern.

Digitized by Google

Paris, 7. Dez. Die „France“ erfährt aus sicherer Quelle, daß die letzte Depesche Maximilians, welche in Europa eingetroffen ist, aus New-York den 23. Nov. datirt und wahrscheinlich von Veracruz am 18. durch Dampfer expedirt worden ist. Maximilian ertheilte den Aerzten der Kaiserin Charlotte die Weisung, in der zweiten Dezemberwoche mit ihm im Mittelmeer zusammenzutreffen. Maximilian gab unter demselben Datum den Befehl, ihm keine Briefe mehr nach Mexiko zu senden; dieser Befehl ist nicht widerrufen.

Italien.

Rom, 7. Dez. Das 71. französische Regiment ist nach Civita-Vecchia abgegangen. Der Papst ist bei dem Gang nach der Apostelkirche vom Volk warm begrüßt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Dez. Sechs rumelische Bataillone haben Marschbefehl nach Kandia erhalten.

Griechenland.

Wie die „Standarte“ meldet, haben sich auf Kandia 650 Kreter, worunter 350 Frauen und Kinder, in einem Kloster mittelst Anzündens von Pulverfässern in die Luft gesprengt, um nicht dem Feind in die Hände zu fallen.

Verschiedenes.

Der „Constitutionnel“ veröffentlicht ein Circular des Ministers des Innern an die Präfekten, worin diesen aufgetragen wird, behufs der Vertheilung von 178 Näh-Maschinen, welche der Chef eines großen industriellen Hauses in Paris, Herr Goodwin, der Kaiserin zur Verfügung gestellt hat, aus ihrem Departement sechs hilfsbedürftige Arbeiterinnen vorzuschlagen, von denen die Kaiserin sich selbst vorbehält, zwei auszuwählen und denselben Nähmaschinen zu geben, welche ihnen alsdann Herr Goodwin gratis übersenden wird.

Mainzer Handelsbericht vom 7. Dezember.

Während der Woche machte sich für Getreide wie an allen Plätzen eine mattere Stimmung geltend, was Käufer zurückhaltend machte. Das Geschäft verlief daher auch ruhig und Preise mußten etwas nachgeben. Zu notiren ist: Weizen 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. Korn 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 30 kr. Gerste 11 fl. Hafer 5 fl. Rüböl blieb wenig begehrt und beinahe unverändert, effektiv 25 fl. ohne Faß, per Mai 24 fl. 30 kr. bis 24 fl. 45 kr. mit Faß. Mohnöl 42—46 fl. Leinöl 25 fl. 45 kr. bis 26 fl. Kohlsamen 17 fl. 45 kr. bis 18 fl. Kleesamen ohne Aenderung, ebenso Hülsenfrüchte. Repskuchen 65—68 fl.

Schiffbericht, mitgetheilt durch die Agenturen der Herren Friedrich Frank und W. Aug. Seel in Zweibrücken:

Southampton, 6. Dez. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York“, Kapt. G. Ernst, welches am 24. Nov. von New-York abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 11 Uhr Vormittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 83 Passagiere, volle Ladung und 217,000 Dollars Kontanten in Silber. Die „New-York“ befand sich am Mittwoch 8 Uhr Morgens unweit Portland, wurde jedoch durch dichten Nebel an der Fortsetzung ihrer Reise verhindert.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Gegen die in mehr oder weniger heftiger Form auftretenden Erkältungen der Respirations-Organe, wie Rauheit im Halse, Heiserkeit, Hustenreiz u. s. w. finden wir die verschiedensten Hausmittel, als: Bonbons, Pastillen, theure Syrupe und Extrakte ꝛc., empfohlen. Da das Sortiment in diesen Artikeln durch die Spekulation ein sehr vielseitiges geworden, so ist dem leidenden Publikum bei der Wahl einige Vorsicht dringend anzurathen! Unbedingter Vorzug gebührt wohl vor Allen den **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons!** — Ein mehr als 25jähriges Bestehen, ministerielle Approbationen fast sämmtlicher Staaten, zahllose Empfehlungen von Aerzten und Konsumenten, sowie die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen, wie kein zweites Fabrikat sie aufzuweisen hat, sind die thatsächlichsten Beweise der Vorzüglichkeit dieses Hausmittels! Dazu ist der Preis ein so mäßiger, daß sie für Jedermann zugänglich sind und wir keinen Anstand nehmen, dieselben allseitig zu empfehlen.

Bekanntmachungen.

Versteigerung.

Montag den 17. und Dienstag den 18. Dezember 1866, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, zu **Homburg** im Hause des Erblassers, lassen die Erben des daselbst verstorbenen **kgl. Notars Ansmann** die sämmtlichen zu dessen Nachlaß gehörigen Fahrnißgegenstände versteigern und zwar kommen unter Anderem zur Versteigerung:

a. Montags:

1 Kanapee, 1 Chiffonière, 2 Kommode, 1 Bücherschrank, 1 feuerfester Kassenschrank, 1 Schreibtischchen von Nußbaumholz mit Aufsatz, Tische, Stühle, 2 Geldkisten, Bücherschafte, Bilder, sowie verschiedenes andere Hausgeräthe; sodann Getüch aller Art und Kleidungsstücke.

b. Dienstags:

Die Bibliothek, enthaltend theils juristische Werke, darunter: Troplong: le droit civil, 12 Bände, Gilbert: le code civil de Sirey, Zacharias Zivilrecht, Bolland de Villargnés: code du notariat ꝛc. ꝛc. ꝛc.; **theils philologische Werke**, als: grammatikalische Werke von Becker, Lexica, lateinische und griechische Classiker ꝛc. ꝛc.; **theils belletristische und allgemein wissenschaftliche Werke**, darunter Okens Naturgeschichte mit Atlas, Littrow's Wunder des Himmels mit Atlas ꝛc. ꝛc.; **sodann Amtsblatt** von 1816—1866 incl.

Ferner: 6 silberne Löffel mit Vorleglöffel, 1 Dutzend silberne Kaffeelöffel, 1 Brillantring, sowie verschiedene andere Schmucksachen, 1 großes und 1 kleines Perspektiv ꝛc. ꝛc.

Mittwochs darauf, des Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause, werden die zum Nachlaß des genannten Notars **Ansmann** gehörigen Liegenschaften versteigert, nämlich:

1) ein zweistöckiges neuerbautes Wohnhaus mit sehr geräumigen Oekonomie-Gebäuden, Hofraum und Hausgärtchen, zu Homburg an der Zweibrücker Straße gelegen.
2) 202 Dezimalen Wiese unmittelbar hinter dem Hause mit eigener Einfahrt.
3) 76 Dezimalen Wiese rechts am Zweibrücker Weg.
4) 63 Dezimalen Wiese daselbst.
5) 106 Dezimalen Garten am Schloßberg.

Alles in der Gemarkung von Homburg in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Zweibrücken, den 8. Dez. 1866.

Geßner, kgl. Notär.

Donnerstag den 13. Dezember nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, zu Reinheim im Sterbhause, lassen der Wittwer und die Kinder und Erben der zu Reinheim verstorbenen Eva **Doller**, gewesene Ehefrau des allda wohnenden Jakob **Quack**, die nachverzeichneten Mobiliargegenstände öffentlich an den Meistbietenden auf Zahltermin versteigern, nämlich:

2 Kühe, 5 Hühner, 2 Gänse, 1 Wagen mit Zugehör, 1 Vorder- und 1 Hinterpflug, 2 Bettladen, Bettzeug, 8 Tischtücher, 4 Handtücher, 1 steinerne Krautbütte, 7 Ohm rother Wein von 1866 u. A. m.

Blieskastel, den 27. Nov. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Donnerstag den 27. dls. Mts., des Mittags um 1 Uhr, im seitherigen Comptoir des kgl. Salzamtgebäudes dahier, werden die sämmtlichen Litteralien, Möbel und Geräthschaften des ehemaligen k. Salzamts zu Zweibrücken, darunter insbesondere die Gesetzes- und Regierungsblätter des Königreichs, sowie die Amts- und Intelligenzblätter der Pfalz seit 1818 bis jetzt, 1 eiserner Kassenschrank, 2 Dezimalwaagen und 1 neue Geldwaage, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Geldtisch, 1 Marmorplatte, 1 Waschtisch, 1 Aktenrepositorium, Stühle, Fenstervorhänge, 1 Amtsschild ꝛc., gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Hausverkauf.

Wegen Wohnungsveränderung ist mein am Marktplatze gelegenes Haus, welches zu jedem Geschäfte geeignet ist, aus freier Hand zu verkaufen oder von Ostern an zu vermiethen.

J. Altschüler, Tuchhändler.

Digitized by Google

Sehr passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

das Herrenkleidermagazin

von

M. Heilbronner in Zweibrücken,

namentlich elegante **Ueberzieher, Havelocks, Tuchröcke, feine Joppen, Beinkleider** und **Westen** in allen Stoffen, **Schlafröcke,** elegante egale **Knabenanzüge, Knaben-Havelocks** und **Jopphen, Shawls, Cachenez, Slips** und **Cravattes, Gamaschen, Unterhosen, Hemden, Unterjacken** 2c. in überraschend großer Auswahl zu sehr billigen Preisen



Für Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl seidener mit Fischbeingestellen, alpacca und baumwollener **Regenschirme,** sowie auch **Kinderschirme** in Alpacca und Baumwolle zu den billigsten Preisen.

Zugleich empfiehlt derselbe eine große Auswahl ächter **Meerschaum-Cigarrenspitzen.**

C. Chandon.

Zu Weihnachts-Geschenken

halte ich eine große Auswahl von Jugendschriften, Bilder- und Märchenbüchern, Erzählungen, Gesang- und Gebetbüchern, Prachtwerken, Miniaturausgaben deutscher Dichter in eleganten Einbänden, Farbenschachteln, Reißzeugen 2c. bestens empfohlen.

Friedr. Lehmann.

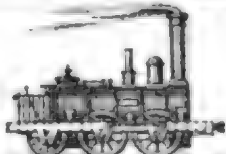
Für Schlosser und Schmiede

empfiehlt die Eisenhandlung von

Abm. Nauen sen. in Mannheim

ihr sehr großes Lager aller Sorten Stabeisen, Blech, Ambose, Schraubstöcke, Hämmer, engl. Schneidkluppen, Schneideisen, Feilen, Feilkloben, Metallsägen, engl. Guß- und Schweißstahl, engl. Schraubschlüssel, Muttern, Nieten, Bohrer, Schrauben, französische Schlüssel 2c., sowie ihre Niederlage der

neuesten patentirten Eßeisen.

Pfälzische  Eisenbahnen.

St. Ingberter Zweigbahn.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß

a. zwischen St. Ingbert und dem Bahnhofe Hassel und

b. Blieskastel und dem Bahnhofe Blieskastel-Lautzkirchen

ein Omnibusdienst durch Privatunternehmer zu allen auf den vorgenannten Stationen ankommenden und abgehenden Zügen eingerichtet ist.

Ludwigshafen, den 30. November 1866.

Die Direktion,
Jäger.

Die am Fahrenberg gelegene vormals Benzino'sche Wirthschaft mit Garten, sowie ein oberhalb derselben gelegener Pflanzgarten von 41 Dezimalen Fläche mit Gartenhäuschen sind vom 15. Januar nächsthin wieder zu vermiethen.

Näheres auf dem Comptoir der Dingler'schen Maschinenfabrik.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im November 1866:

Den 1.: Karoline, T. v. Peter Bachmann, Schreiner.

Den 2.: Anna Maria Karoline, T. v. Anton Karl Friedrich Ott, kgl. Bauassistent.

Den 3.: Anna Maria Rosa, T. v. Ludwig Wilhelm v. Traitteur, kgl. Hypothekenbewahrer.

Den 4.: Louise Johanna Margaretha, T. v. Christoph Lucius, Feldarbeiter.

Den 7.: Margaretha, T. v. Johann Dinges, Schreiner.

Den 9.: Friedrich Jakob, S. v. Wilhelm Bauer, Gerber von Altenkirchen.

Dens. Tag: Rosa Karoline, T. v. Franz Lang, Tuchhändler.

Dens. Tag: August, S. v. Johann Rockenbach, Schreiner.

Den 10.: Maria, T. v. Wilhelm Mohr, Eskadronsschmied.

Denselb. Tag: Susanna.

Den 11.: Maria Magdalena, T. v. Wilhelm Büttner, Gerber.

Den 18.: Friedrich.

Dens. Tag: Karl, S. v. Eduard Fritz, Oekonom.

Den 20.: Helena.

Den 21.: Georg, S. v. Jakob Lang, Gärtner.

Dens. Tag: Friedrich, S. v. Friedrich Lehmann, Buchhändler.

Den 24.: Louise Friederike, T. v. Ludwig Schieferdecker, Gerber von Rimschweiler.

Den 28.: Peter, S. v. Joseph Brünet, Gypser von Metz.

Dens. Tag: Heinrich, S. v. Heinrich Schickentanz, Kaufmann.

Den 29.: Karl, S. v. Georg Neumeier, Bierbrauer.

Dens. Tag: Peter, S. v. Wilhelm Walter, I. Wachtmeister.

Dens. Tag: Sigmund, S. v. Isaak Lesem, Handelsmann von Thaleischweiler.

Gestorben sind im November 1866:

Den 2.: Karl Friedrich, 4 M. alt, S. v. Dietrich Hofmeister, Schneider von Worms.

Den 4.: Philipp Friedrich Lindemann, 30 J. alt, Konditor.

Den 5.: Georg, 9 M. alt.

Dens. Tag: Karl Theodor, 3 M. alt, S. v. Karl Scholl, Gürtler.

Den 6.: Magdalena Wagner, 17 J. 7 M. alt, ledig.

Den 7.: Katharina Hamm, 80 J. alt, ledig.

Dens. Tag: Jakob Ringle, 56 J. alt, ledig, Taglöhner von Mimbach.

Den 11.: Katharina Dorst, 44 J. alt, Ehefrau von Karl Hauck, Schreiner.

Den 14.: Johanna Karoline Henriette Helfrich, 20 J. 6 M. alt, ledig.

Den 15.: Maria, 6 T. alt, T. v. Wilhelm Mohr, Eskadronsschmied.

Den 20.: Rosine, 3 J. 2 M. alt, T. v. Wilhelm Gunzelmann, Tagner von Homburg.

Dens. Tag: August, 11 T. alt, S. v. Johann Rockenbach, Schreiner.

Den 22.: Emma Karoline Johanna Euler, 39 J. alt, Ehefrau von Ludwig Blum, Bildhauer.

Den 24.: Gottfried Paff, 24 J. alt, Schneider von Kirchheimbolanden.

Den 26.: Heinrich Daniel Friedrich, 1 J. 8 M. alt, S. v. Heinrich Peter, Kaufmann.

Den 30.: Katharina, 2 M. 8 T. alt.

Verehelicht haben sich im November 1866:

Den 3.: Andreas Brunner, Küfer, mit Karoline Pflüger.

Den 8.: Jakob Friedrich Carbonnet, Notariatsgehilfe, mit Johanna Philippine Friederike Cäsar.

Den 13.: Jakob Nebl, Bierbrauer, mit Margaretha Schatz.

Den 19.: Adam Ludwig Geiger, Oekonom von Landstuhl, mit Philippine Katharina Louise Jansohn.

Zweibrücken, den 4. Dezember 1866.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frankfurter Geldcours vom 8. Dez.

Pistolen	fl.	9 42-44
" preuß.	"	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 48-50
Engl. Sovereigns	"	11 48-52
Dukaten	"	5 35-37
20-Fr.-Stücke	"	9 25¼-25¾
Preuß. Kassenscheine	"	1 44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	152	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	88	G.
4½% Pfälz.-Maximil. " "	106	G.
4½% b. Ostb. b. Rothsch à fl. 200	116¼	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 149. Freitag, 14. Dezember 1866.

Bayern.

München, 6. Dez. Das Kriegsgericht hat auf Bericht und Antrag des Oberlandeskommissärs, Regierungsdirektor v. Buchner, ausnahmsweise zu dem bereits unterm 25. Juli ds. Jrs. dem Kreis Unterfranken und Aschaffenburg gewährten Vorschusse von 100,000 fl. eine weitere Vorschußsumme von 1,059,000 fl. zur Vertheilung auf die einzelnen Kreise zur Verfügung gestellt, und zwar in der Art, daß dem Kreis Unterfranken und Aschaffenburg, welcher am schwersten unter den Kriegsereignissen gelitten hat, zwei Drittel, den übrigen Kreisen die Hälfte der approximativ angemeldeten Guthaben vorläufig ausbezahlt werden soll. Diese Summe von 1,059,000 fl. soll aber nur zur Berichtigung solcher Forderungen verwendet werden, welche durch Einquartierung, Verpflegung und Vorspannsleistung an bayerische Truppen erwachsen sind, und es soll bei keiner Gemeinde über das Maß von ²/₃ (in Unterfranken und Aschaffenburg), beziehungsweise ¹/₂ des Guthabens hinausgegangen werden. Dabei ist aber die Erwartung ausgesprochen, daß sämmtliche Liquidationen nunmehr schleunigst in Vorlage gebracht werden. Auf Unterfranken und Aschaffenburg, von wo das approximative Guthaben mit 935,688 fl. 41 kr. angemeldet ist, werden nach dem angegebenen Maßstab zu zwei Dritteln 524,000 fl. weiter entfallen. Wegen Erhebung der bewilligten Vorschüsse haben sich die Kreisregierungen an die Hauptkriegskasse zu wenden. Es versteht sich von selbst, daß die jetzt vorschußweise vorausbezahlten Beträge dann von den auf Grund der vorgelegten und revisorisch festgesetzten Liquidationen sich ergebenden Liquidationen in Abrechnung gebracht werden.

Dem „Nürnb. C." schreibt man aus München, 8. Dez: „Was die Gerüchte in Betreff einer Aenderung in der Leitung des Staatsministeriums des königl. Hauses und des Aeußern betrifft, so dürften uns wohl die nächsten Tage Gewißheit hierüber bringen, denn Frhr. v. d. Pfordten wird sich alsbald nach der Rückkehr des Monarchen eine Audienz erbitten, um bestimmte Mittheilung hinsichtlich jener Gerüchte zu erlangen, und gegebenen Falles sein Portefeuille in die Hände des Königs niederlegen."

München, 8. Dez. Die liberalen Bestimmungen des Entwurfs zum neuen Gewerbsgesetz finden allenthalben Beifall. Der seit nahezu 4 Jahren herrschende Zustand, welcher ein altes 30jähriges Gesetz im Sinne der heutigen Verhältnisse und Ansprüche auslegte und Zunftwesen und Betriebsfreiheit unnatürlich verquickte, ist länger nicht mehr zu halten und das neue Gesetz scheint allen Forderungen der Zeit zu entsprechen. Darnach ist unbedingte Gewerbsfreiheit im weitesten Sinne proklamirt und sind an Konzessionen nur mehr gebunden: Privat-, Dampfschiff- und Eisenbahnunternehmungen, Kreditkassen und Bankanstalten, Vervielfältigung von Erzeugnissen literarischer oder artistischer Natur auf mechanischem oder chemischem Wege, Leihbibliotheken und Lesekabinete, das Apothekergewerbe, die Bereitung von Gift und solchen Arzneien, welche beschränkenden Verordnungen unterliegen, Gast- und Schenkwirthschaften, der Kleinhandel mit geistigen Getränken, Trödlergewerbe, Kommissions- und Schreib-Bureaus. Wegen der Verhältnisse der Kaminkehrer und Wasenmeister und des Hausirhandels soll die Regierung durch Verordnung entscheiden.

München, 10. Dez., Abends 7 Uhr. Soeben hat der König unter dem Jubel der Bevölkerung durch die illuminirten Straßen seinen Rückkehrseinzug gehalten.

München, 10. Dez. Sicherm Vernehmen nach haben die Grundzüge der neuen Wehrverfassung Bayerns, wie sie in der vom Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem Staatsministerium des Innern Sr. Maj. dem König unterbreiteten Denkschrift dargelegt wurden, bereits die allerhöchste Gutheißung erhalten, so daß nun sofort auf dieser Grundlage zur Formulirung eines darauf bezüglichen Gesetzentwurfs geschritten werden kann, was in kürzester Zeit bewerkstelligt sein wird.

— Gestern wurde dem Hauptmann Slevogt vom 4. Jägerbataillon durch den Generallieutenant Frhrn. v. d. Tann in feierlicher Weise der Max-Joseph-Orden überreicht. Der nunmehrige Ritter von Slevogt hat denselben nach Ausspruch des Ordenskapitels dadurch verdient, daß er eine Kanone vor dem Feinde rettete.

Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Reichsräthe ist am 10. d. zusammengetreten. Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten wird seine Berathungen wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche wieder aufnehmen, da Herr Ministerialrath Dr. Weis bis dahin vollkommen hergestellt sein dürfte.

Neustadt, 9. Dez. Die heute dahier im Saale des Hrn. Posthalter Kölsch stattgehabte Generalversammlung des protestantischen Vereins der Pfalz war von circa 500—600 Theilnehmern besucht. In derselben kamen außer den laufenden Vereinsangelegenheiten die Anträge des Ausschusses bezüglich des bei Gelegenheit des im Jahre 1868 stattfindenden Jubelfestes der 50jährigen Vereinigung der protestantischen Kirche der Pfalz zu stiftenden Denkmals und bezüglich der gegenwärtigen Lage der kirchlichen Verhältnisse der Pfalz zur Verhandlung, zu welch letzterem Antrag eine Anzahl von Resolutionen der Versammlung zur Diskussion und Annahme unterbreitet wurden. Die Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Preußen.

Berlin, 8. Dez. Da sich die den Amerikanern entlehnte Einrichtung der Feldeisenbahnabtheilungen in dem jüngsten Kriege so ausgezeichnet bewährt hat, so soll, wie die „Köln. Ztg." hört, diese Einrichtung auch schon im Frieden, und zwar bei jedem Armeekorps eine solche Abtheilung ins Leben treten.

— 10. Dez. Nach der „Köln. Ztg." soll sich der König von Hannover nun doch entschlossen haben, die Offiziere des Eides zu entbinden, unter der Bedingung, daß sie unter allen Umständen ihr volles Gehalt weiter beziehen.

Berlin, 10. Dez. Twesten und Genossen haben zum Militäretat folgenden Antrag gestellt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, im Kap. 54 der fortdauernden Ausgaben in Summa 680,120 Thlr. abzusetzen. Motive: Wenn auch der Errichtung der fünf Eskadrons bei den Kavaleriereginmentern und demgemäß der beantragten Vermehrung der Offiziere, Unteroffiziere 2c. nicht widersprochen werden soll, so erscheint doch neben der Errichtung von 16 neuen Kavaleriereginmentern aus den neuerworbenen Landestheilen, die Erhöhung des Präsenzstandes bei den alten Kavaleriereginmentern um 3384 Mann und Pferde nicht gerechtfertigt. — Graf von Westarp und Genossen

Digitized by Google

stellten dagegen den Antrag: "Der Etat des Kriegsministerii wird in der Art, wie die Summen in den einzelnen Titeln der Spezialanlage zum Hauptetat näher nachgewiesen sind, hierdurch genehmigt.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden bei Berathung des Kriegsbudgets die von den liberalen Fraktionen aufgestellten Resolutionen, trotz der vom Kriegsminister dagegen geäußerten Bedenken mit 165 gegen 151 Stimmen angenommen. Ebenso wurde der Antrag Reichenheims (41,574,348 Thlr. fortdauernder Ausgaben zu bewilligen, wovon 118,201 Thlr. künftig wegfallen) unter Beipflichtung des Kriegsministers angenommen.

Berlin, 12. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte vor der Bewilligung des Bergverwaltungsetats der Handelsminister positiv, die Regierung beabsichtige nicht die Saarbrücker Kohlenbergwerke an eine Privatgesellschaft zu verkaufen.

Alsen, 4. Dez. Die Verordnung zur Verhinderung der Auswanderung der Militärpflichtigen nach Dänemark, welche am Sonntag in allen Kirchen publizirt wurde, hat hier einen wunderlichen Erfolg gehabt. Eine gleich Nachmittags von der dänischen Agitation ausgegebene Parole zur schleunigsten Flucht hat nicht verfehlt, die unglücklichen jungen Leute, welche angeblich nach Dänemark ausgewandert, in Wahrheit aber alle ohne Ausnahme hier wieder waren, zu veranlassen, gleich zu packen und folgenden Tages, einige schon früh Morgens über Hals und Kopf nach Dänemark zu flüchten.

Sachsen.

Leipzig, 9. Dez. Der Ausschuß des Abgeordnetentags beschloß, vor Beginn des Reichstages in Berlin zusammenzukommen.

Baden.

Karlsruhe, 7. Dez. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält u. A. das Gesetz, die Bewilligung eines außerordentlichen Kredits zum Zweck der Beistellung von Hinterladungsgewehren betreffend. Dasselbe enthält folgende Bestimmungen: „Das Kriegsministerium ist ermächtigt, die Abänderung der vorhandenen 19,000 Gewehre für Hinterladung zu bewerkstelligen. Die Mittel hiezu sind aus Erübrigungen an dem ordentlichen Budget der Kriegs-Verwaltung pro 1866/67 Tit. III. „Armeekorps" einschließlich der in demselben Titel für Herstellung eines Barackenlagers ersparten Summe von 110,000 fl. zu entnehmen. Für den dadurch nicht gedeckten Rest wird ein außerordentlicher Kredit bis zum Betrage von höchstens 100,000 fl. eröffnet."

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 9. Dez. General v. Stockhausen hat sich heute früh erschossen. Es verlautet, daß derselbe auf den 10. ds. vor ein Kriegsgericht geladen war.

Schweiz.

Bern, 9. Dez. Die bayerische Gesandtschaft zeigt dem Bundesrath an, daß ihre Regierung die Grenzsperre gegenüber der Schweiz im Verkehr von Vieh und thierischen Produkten wieder aufgehoben habe.

Frankreich.

Paris, 7. Dez. Der neue französische Gesandte in Washington, Berthemy, reist morgen ab, um der Unionsregierung die Antwort Frankreichs auf ihre letzten Forderungen zu überbringen. Dieselbe enthält die bestimmte Zusage, daß die letzten französischen Truppen am 15. März den merikanischen Boden verlassen haben werden. Man hofft, daß die Vereinigten Staaten mit diesem Termin einverstanden sein werden.

Der „Moniteur" bestätigt die Unterzeichnung des Handelsvertrags mit Oesterreich, welcher bereits am 1. Jan. in Wirksamkeit treten werde.

Die „France" erfährt, Maximilian sei nach Meriko zurückgekehrt und habe diesen Entschluß durch ein Telegramm, das aus New-York den 6. Dezember datirt war, seiner Mutter, der Erzherzogin Sophie, nach Wien mitgetheilt.

Italien.

Florenz, 10. Dez. Die „Nazione" theilt mit, daß der Papst am Freitag an die Offiziere des 85. französischen Regiments folgende Ansprache gehalten hat: Vor Ihrer Abreise will ich Ihnen Lebewohl sagen. Ihre Fahne ist von Frankreich ausgezogen, um den heiligen Stuhl wieder aufzurichten; als sie auszog, ward sie begleitet von den einstimmigen Wünschen der Nation. Nun kehrt das Banner nach Frankreich zurück, und ich glaube, manches Gewissen wird davon wenig befreit sein. Ich wünsche, das heimkehrende Banner möge ebenso aufgenommen werden, wie damals das ausziehende, allein ich zweifle daran. Man darf sich keiner Täuschung hingeben über die Revolution, die an die Pforten Roms klopft. Man sagt: Italien ist fertig. Nein! und wenn es so besteht wie jetzt, so ist es, weil noch das Stück Erde besteht, darauf ich bin. Wenn es nicht mehr bestehen wird, wird die revolutionäre Fahne in der Hauptstadt wehen. Um mich sicher zu machen, versucht man mich zu überreden, daß Rom durch seine Stellung nicht die Hauptstadt Italiens sein könne. Ich bin ruhig, denn ich vertraue auf die göttliche Macht. Gehen Sie nach Frankreich mit meinem Segen. Mögen diejenigen, welche in der Lage sind, sich dem Kaiser nähern und ihm sagen, ich bete für ihn, für die Seinigen, für seine Ruhe, aber es sei seine Pflicht, auch seinerseits etwas zu thun. Frankreich ist die älteste Tochter der Kirche, aber Titel genügen nicht, sie rechtfertigen sich erst durch Thaten.

Florenz, 11. Dez. Die „Nazione" dementirt die Nachricht, daß vier französische Kompagnieen bis Ende Dezember bleiben werden. Dasselbe Blatt versichert, daß in dem am 15. Dezember abzuhaltenden Konsistorium der Papst eine wichtige Allokution halten werde.

Rom, 9. Dez. Das 69. französische Regiment ist abgereist.

Rom, 11. Dez. Heute Morgen hat die päpstliche Fahne die französische auf der Engelsburg ersetzt, welche die französischen Truppen verlassen haben. — Das 29. französische Regiment hat sich in Civita-Vecchia eingeschifft.

Spanien.

Madrid, 9. Dez. Die Königin, der König, der Prinz von Asturien und die Infantin Isabella sind nach Lissabon abgereist, begleitet von dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Auswärtigen und dem der öffentlichen Arbeiten.

Amerika.

New-York, 24. Nov. Eine Depesche aus Washington von gestern meldet: Gestern wurde Kabinetsrath gehalten zur Erwägung der wichtigen Pariser Depeschen in Betreff der merikanischen Angelegenheit. Augenblicklich wurden Depeschen an General Sherman und den Gesandten Campbell abgeschickt. Es heißt, daß die Depeschen aus Paris die merikanische Frage beträchtlich verwickeln und zu den gewichtigsten Folgen führen können. Ein anderes Telegramm besagt: Die ausgesprochene Absicht der Sendung des Generals Sherman ist seine Gegenwart bei den Präsidentschafts- und Kongreßwahlen, die nach dem Abzug der Franzosen sofort stattfinden werden. Man erwartet, daß dann die neugewählte liberale Regierung um militärische Unterstützung von Seiten der Vereinigten Staaten ersuchen werde, und die Abwesenheit des Generallieutenants hat gerade auf diesen Fall Bezug. Während die Regierung in Abrede stellt, daß dieser ohne Zuziehung des hiesigen französischen Gesandten gethane Schritt geeignet sei, uns mit dieser Macht zu überwerfen, gibt man in diplomatischen Kreisen allgemein zu, daß ernstliche Gefahr für eine solche Eventualität vorliege, wenn Sherman und Campbell nicht mit der größten Vorsicht zu Werke gehen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 13. Dez. Das Kreis-Amtsblatt der Pfalz vom 7. ds. Mts. enthält die Ausschreibung der Ernennung unseres Landsmannes Herrn Rudolph Thoma, Lehramts-Kandidaten und gewesenen Assistenten an hiesiger Gewerbschule, zuletzt an der polytechnischen Schule in München, zum Lehrer der praktischen Mechanik und des Maschinen-Zeichnens an der Gewerbschule in Landau, vom 16. Dezember d. J. beginnend.

— Gestern Vormittag starb nach langem Leiden der kgl. Rentmeister Kurzendorffer hier.

Auf Veranlassung der französischen Regierung hat sich in Paris eine Arbeiter-Kommission, Commission d'encouragement, gebildet. Dieselbe bezweckt, den Arbeitern aller Nationen den Besuch der Ausstellung zu erleichtern. Abgeordnete von Arbeitervereinen sollen als offizielle Vertreter des Arbeiterstandes für die intellektuellen und moralischen Bedürfnisse ihrer Genossen, für Ermäßigung der Reisekosten, für Nachweisung von Kost und Logis, für Erleichterung des Besuchs und des Studiums großer industrieller Anstalten und der Ausstellung selbst Sorge tragen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Versteigerung.

Montag den 17. und Dienstag den 18. Dezember 1866, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, **zu Homburg** im Hause des Erblassers, lassen die Erben des daselbst verstorbenen **kgl. Notars Ansmann** die sämmtlichen zu dessen Nachlaß gehörigen Fahrnißgegenstände versteigern und zwar kommen unter Anderem zur Versteigerung:

a. **Montags:**

1 Kanapee, 1 Chiffonière, 2 Kommode, 1 Bücherschrank, 1 feuerfester Kassenschrank, 1 Schreibtischchen von Nußbaumholz mit Aufsatz, Tische, Stühle, 2 Geldkisten, Bücherschafte, Bilder, sowie verschiedenes andere Hausgeräthe; sodann Getüch aller Art und Kleidungsstücke.

b. **Dienstags:**

Die Bibliothek, enthaltend theils juristische Werke, darunter: Troplong: le droit civil, 12 Bände, Gilbert: le code civil de Siroy, Zachariäs Zivilrecht, Rolland de Villargues: code du notariat etc. etc. etc.; **theils philologische Werke,** als: grammatikalische Werke von Becker, Lexica, lateinische und griechische Classiker etc. etc.; **theils belletristische und allgemein wissenschaftliche Werke,** darunter Okens Naturgeschichte mit Atlas, Littrow's Wunder des Himmels mit Atlas etc. etc.; **sodann Amtsblatt** von 1816—1866 incl.

Ferner: 6 silberne Löffel mit Vorleglöffel, 1 Dutzend silberne Kaffeelöffel, 1 Brillantring, sowie verschiedene andere Schmucksachen, 1 großes und 1 kleines Perspektiv etc. etc.

Mittwochs darauf, des Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause, werden die zum Nachlaß des genannten Notars Ansmann gehörigen Liegenschaften versteigert, nämlich:

1) ein zweistöckiges neuerbautes Wohnhaus mit sehr geräumigen Oekonomie-Gebäuden, Hofraum und Hausgärtchen, zu Homburg an der Zweibrücker Straße gelegen.
2) 202 Dezimalen Wiese unmittelbar hinter dem Hause mit eigener Einfahrt.
3) 76 Dezimalen Wiese rechts am Zweibrücker Weg.
4) 63 Dezimalen Wiese daselbst.
5) 106 Dezimalen Garten am Schloßberg.

Alles in der Gemarkung von Homburg in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Zweibrücken, den 8. Dez. 1866.

Geßner, kgl. Notär.

Mittwoch den 19. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause — in der Wohnung von Philipp Kaul — werden auf Anstehen von Karl Lehmann, Geschäftsmann in Zweibrücken, als Kurator der Vakantmasse des daselbst verlebten Ludwig Hopff, Dr. der Philosophie, die zum Nachlasse gehörigen Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigert, namentlich:

Mannskleider, Hemden, Sacktücher, 2 Reisekoffer, 2 Reisetaschen, 1 Wanduhr, 1 goldene Taschenuhr, 1 goldene Medaille, 1 Münzensammlung, sodann die Bibliothek des Verlebten, enthaltend hauptsächlich: Schiller's Werke, Mozin's Handwörterbuch, die Schule der Elementar-Mechanik, Zech's Logarithmentafeln, Cammerer's neueste Erdkunde, deutsch-griechisches Handwörterbuch von Schmidt, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Schulwörterbuch von Forcellini Scheller, Bauer; mehrere Werke über Mythologie, Astronomie, Mechanik und Geometrie, Dittmar's Weltgeschichte, englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch von Flügel, Schulatlas von Hansen und verschiedene Werke über Mathematik, Geometrie, Botanik u. s. w.; ferner 1 Violine mit Kasten, die Violin-Schule von Spohr; 1 Degen, 2 Pistolen, 1 Reißzeug.

Ein Verzeichniß der Bücher liegt bei dem Kurator Lehmann zur Einsicht offen.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 21. Dezember 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Webenheim im Sterbhause, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute Christian Conrad und Louise Gölzer gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 fette Schweine, 1 Fuhrwagen, 1 Pflug, 1 Egge, Ackergeräthe verschiedener Art, 1 Wiege, Hausmobilien, Bettung, 1 Partie Heu, Stroh, Kartoffeln, etwas Korn und Weizen u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 28. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, wird nachbeschriebenes zum Nachlasse des dahier verlebten Beschälwärters Paul Männer gehörige Immöbel auf mehrjährige Zahltermine zu eigen versteigert:

Pl.-Nro. 573. 4 Dezimalen Fläche mit einem zweistöckigen zu Zweibrücken gelegenen Wohnhause mit großem Stall, Hofraum, Dungplatz und Keller, gelegen neben Plüschfabrikant Simon und der Straße.

Das Wohnhaus enthält 5 Zimmer und 2 Küchen.

Schuler, k. b. Notär.

Schafweide-Verpachtung.

Montag den 7. Januar 1867, Nachmittags 1 Uhr, wird zu Blieskastel die Schafweide auf dem Ackerlande der Ballweiler Flur, auf welcher 100 Lammschafe oder 125 Hämmel eingeschlagen werden können, für die Zeit vom 10. Januar bis 29. September 1867 öffentlich verpachtet.

Reklamationen gegen die Vornahme dieser Verpachtung sind binnen 30 Tagen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte anzumelden.

Blieskastel, den 6. Dez. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Wer Forderungen an den Nachlaß des zu Maßweiler verlebten Peter Bauer jr. zu machen, oder Zahlungen zu leisten hat, wolle solche bei Unterzeichnetem behufs Eintragung in das Inventar alsbald anmelden.

Schuler, k. b. Notär.

Aechte Dürkheimer **Honiglebkuchen** sind angekommen bei

J. Krämer.

Ein nützliches Buch.

Bei G. G. Lange in Darmstadt ist soeben erschienen und bei **Fr. Lehmann** in Zweibrücken zu haben:

Supp, Gemüs' und Fleisch.

Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verständliche Anweisung, alle Arten von Speisen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebst einem Anhang vom Einmachen der Früchte.

14. unveränderte Aufl. mit 1 Stahlstich 8° geh. 54 kr. Dasselbe fein geb. in englische Leinwand 1 fl. 12 kr.

☞ **Der Verkauf von 66,000 Exemplaren seit kurzer Zeit ist wohl der beste Beweis seiner anerkannten Brauchbarkeit.**

Weihnachtsausstellung.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt Unterzeichnete eine schöne Auswahl in **Kragen, Manchetten, Hauben, Kinderhäubchen, weißen** und **farbigen Kinderjäckchen, gestickten Taschentüchern, gestickten Kragen** etc.; auch zeigt dieselbe hierdurch an, daß alle Arten **Zeichnungen** und **Stickereien** nach wie vor durch sie bestens besorgt werden.

Lina Wery.

Depot in französischem Blummehl.

Im Pfund zu 7½, 8 und 8½ Kreuzer, im Zentner billiger; für die Güte wird garantirt, bei Heinrich Toussaint Wtw., Bäcker, Lammgasse.

Eine große Sendung des Neuesten und Modernsten von **Portefeuille-Waaren,** welche sich besonders für Weihnachts-Geschenke eignen, ist soeben noch eingetroffen bei

R. Wahrburg.

Unterzeichnete empfiehlt eine Auswahl in **Ballkränzen, Schleiern, Kragen** mit Manchetten, **Garnituren, Negligéehauben, Cravatten** etc. etc.

Elise Labenberger.

Unterzeichnete empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Wand-, Nipp- und Nachtuhren, neu konstruirte Repetir-, Cylinder- und Spindeluhren, Reisewecker-, Kukuk- und Trompetenuhren etc. Reparaturen werden auf's Reellste besorgt.

Gebr. **Schreiber,**
Uhrmacher.

Feines Wiener **Dampfmehl** nebst **Welschkorn** bei

J. Krämer.

Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sie eine neue Partie französischer **Lingerie** und **Stickereien** erhalten; worunter eine reiche Auswahl gestickter **Battist-Taschentücher,** bichter **Bahnen** und **Einsätze, Blouses, Häubchen** u. s. w.; dann habe ich einige Artikel, welche ich nicht mehr halte, äußerst billig gesetzt.

M. Werbel.

Christbaum-Wachskerzchen bei

W. Wery.

Auf dem Wege von Blieskastel nach Biesingen wurde eine Wagen-Mechanik verloren, die der redliche Finder bei Cafetier Hanck in Blieskastel abgeben wolle.

Ich beehre mich meine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst zu empfehlen, darunter eine Menge neuer Pariser Artikel; Gegenstände für Kinder und große Niederlage in Puppen.

Joseph Schuler.

Die Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung

von

F. Kamm Wtw.

empfiehlt **zu Weihnachts-Geschenken** eine reiche Auswahl von elegant gebundenen Gesangbüchern, **Photographie-Albums** von 48 kr. bis 12 fl., **Poesie-Albums**, **Papeterieen**, **Portefeuillewaaren** in großem Sortiment, **Farbekästen**, **Federrohr-** und Zeichenkästchen, sowie **Schulrequisiten** aller Art, **Photographierähmchen**, **Notes**, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagenden Artikel, ferner neuestes **Salonfeuerwerk**, **Japan. Blitzähren** 2c. zu sehr reellen Preisen.

Für Spengler

empfiehlt die Eisenhandlung von

Abm. Nauen sen. in Mannheim

ihr sehr großes Lager von Spenglerwerkzeugen, als:

Polirstöcke, Schweißstöcke, Sickenstöcke, Sperrhaken, runde und flache Fäuste, Börtel- und Umschlageisen, Polir-, Schweiß-, Sicken-, Teller-, Abschlicht-, Treib- und Verniethammer, Aushauer, Durchbrüche, Winkeleisen, Flach- und Spitzzangen, Blechscheeren, Alphabete, Zahlen 2c.; ferner alle in **das Spenglerfach einschlagende Artikel**, nämlich:

Weiß- und Schwarzbleche, Zink und verbleite Bleche, Messing- und Neusilberbleche, Eisen-, Messing-, Kupfer- und Neusilberdrähte, Zinn, Blei, Nieten, Kolbenkupfer, Pfannenschalen, Schöpf- und Schaumlöffel, Ofenrohrscheiben, Blei- und Messingröhre 2c.

Hauptgewinn 25,000 Thaler

mit einem Einsatz von nur Einem Thaler.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug baar ausgezahlt.

Kölner Dombau-Lotterie zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln. **Ziehung am 9. Januar 1867.**

1 Hauptgewinn von .	Thlr. 25000	12 Gewinne von Thlr. 500	6000
1 Gewinn von	„ 10000	50 „ „ „ 200	10000
1 „ „	„ 5000	100 „ „ „ 100	10000
2 Gewinne von Thlr. 2000	„ 4000	200 „ „ „ 50	10000
5 „ „ „ 1000	„ 5000	1000 „ „ „ 20	20000

eine Anzahl gediegener Kunstwerke von zusammen 20,000 Thaler Werth.

Loose zu Einem Thaler per Stück sind zu beziehen von den General-Agenten in **Köln**:

Alb. Heimann, Bischofsgartg. 29. | **D. Löwenwarter**, Waisenhausg. 33, sowie von **R. Kamm**, Buchbinder in **Zweibrücken**.

Jedes Loos kostet nur Einen Thaler.

Kohlenlager in Bliestastel-Lautzkirchen.

Unterzeichnete beehren sich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie ihr seither am Bahnhofe Einöd bestandenes Kohlenlager aufgegeben, dagegen ein solches am Bahnhofe **Lautzkirchen** eröffnet haben.

Gebr. Rögner.

Schuhlager

von **J. Burger**

empfiehlt sich in einer schönen Auswahl **Herren-** und **Damen-Winterschuhen** und **-Stiefeln** zu den billigsten Preisen.

Wachsstöcke, Christbaumlichtchen und **prima Stearinkerzen** empfiehlt billigst

N. Wahrburg.

Erdöl, wasserhell, per Schoppen 9 kr., bei M. Grisot.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c. 2c. In Paketen zu 30 kr. und zu 16 kr. bei

L. E. Wend.

Ein junger Mensch, der mehrere Jahre auf einem Gerichtsboten-Bureau gearbeitet, sucht Beschäftigung; wer, sagt die Exp. d. Bl.

Notiz- und Comptoir-Kalender sind vorräthig im Verlage ds. Bl.

Petroleum, per Schoppen 9 kr., bei J. Krämer.

Geriebener Zucker bei W. Wery.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das im Kochen, Bügeln, Waschen und allen häuslichen Arbeiten wohl bewandert ist, sucht in hiesiger Stadt einen Dienst. Näheres in der Exp. ds Bl.

Bei Schreiner Blumenauer kann ein guter Möbelarbeiter dauernde Beschäftigung erhalten; auch kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

Nikolaus Bähr in der Bergstraße hat in seinem Hause den zweiten Stock, bestehend in 5 Zimmern mit Küche, Speicher, Keller und Stallung, ganz oder theilweise bis Ostern zu vermiethen.

Kuhn im Casino hat zu ebener Erde ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet, das am 15. ds. bezogen werden könnte, zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 13. Dezember.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	30	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	5	20	Kornbrod, 3 „	24
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	16
„ 4reihige	4	15	„ 1 „	8
Spelz	4	36	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	50	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	3	57	Kalbfleisch	12
Erbsen	4	18	Hammelfleisch	14
Wicken	4	26	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	12	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 „	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 12. Dezember.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	27	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	17	Kornbrod 3 „	23
Spelz	4	38	„ 2 „	16
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	4	12	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	51	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	12
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	30

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 11. Dezember.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	56	Hafer	3	57
Korn	5	24	Erbsen	4	26
Spelz	3	12	Linsen	5	3
Spelzkern	7	32	Wicken	4	22
Gerste	5	8	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 25 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 15 kr.

Frankfurter Geldcours vom 12. Dez.

Pistolen	fl.	9	42–44
„ preuß.	„	9	57–58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48–50
Engl. Sovereigns	„	11	48–52
Dukaten	„	5	35–37
20-Fr.-Stücke	„	9	25½–26½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½–45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	151¼	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	88½	P.
4½% Pfälz.-Maximil.- „ „	106½	P.
4½% b. Obl. b. Rothsch. à fl. 200	116½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 150. Sonntag, 16. Dezember 1866.

Bayern.

München, 9. Dez. Ueber die neue Armeeorganisation wird der „Augsb. Postztg." von hier geschrieben: „Bei der neuen Formation, heißt es, wird ein Regiment 8 Bataillone, à 4 Kompagnien à 200 Mann erhalten. Die 8 Bataillone zerfallen in 4 Linien-, 2 Reserve- und 2 Landwehr-Bataillone. Alle Landwehr-Offiziere vom Hauptmann aufwärts werden von der Linie genommen werden. Die Subaltern-Offiziere, wenn sie bei der Landwehr als Offiziere fortdienen wollen, haben außer den allgemeinen Bildungsfächern (Mathematik, deutsche und französische Sprache, Geschichte und Geographie) noch eine Prüfung in der Taktik, Waffen- und Terrainlehre 2c. zu bestehen. Auch für die Unteroffiziere werden Dienstprüfungen gehalten werden.

München, 13. Dez. Der Staatsminister Freiherr v. d. Pfordten hat gestern dem Könige sein Entlassungsgesuch eingereicht. Eine Entschließung des Königs hierüber ist noch nicht erfolgt.

Wie es heißt, soll als Tag des Wiederzusammentritts der Kammern nunmehr der 7. k. Mts. in bestimmte Aussicht genommen sein.

Die „Bayer. Ztg." meldet unterm 10. ds.: Der Gesetzgebungsausschuß der Reichsrathskammer trat heute zusammen, um die Berathungen über den Entwurf der Zivilprozeßordnung zu beginnen. Auf die Mittheilung des Vertreters der Staatsregierung, daß im Ausschusse der Abgeordnetenkammer bei Berathung des III. Buches des Entwurfes Aenderungen an den bis dahin festgestellten Beschlüssen zum I. und II. Buche beschlossen worden seien, und daß auch Vorschläge zu weiteren Aenderungen in den Bestimmungen dieser beiden Bücher an die Mitglieder der Sub-Kommission vertheilt seien, um bei dem Wiederzusammentritte der Kommission der Berathung unterzogen zu werden, beschloß der Gesetzgebungsausschuß, seine Sitzungen auszusetzen, bis demselben die Beschlüsse des Gesetzgebungsausschusses der Abgeordnetenkammer mit den bereits beschlossenen und den noch in Aussicht stehenden Abänderungen zum I., II. und III. Buche mitgetheilt sein werden, wo dann für die Berathung eine feste Grundlage gewonnen sein wird. Diese Frist wird voraussichtlich eine sehr kurze sein, weil der Referent des Justizministeriums, Ministerialrath Dr. Weis, so weit von seiner Krankheit hergestellt ist, daß er gestern zum erstenmale wieder ausgehen konnte, so daß die Berathungen der Sub-Kommission des Gesetzgebungsausschusses und dieses Ausschusses selbst in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden können.

Aus der Pfalz, 12. Dez. Allen Freunden des pfälz. Lehrervereins kann die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß zufolge einer höchsten Ministerialentschließung vom 28. v. M., beziehungsweise eines Reskripts hoher kgl. Regierung vom 6. d., der Gründung des Lehrervereines ein Hinderniß nicht im Wege steht. Wir wünschen demselben ein fröhliches Erblühen und eine gesegnete Wirksamkeit für die Schule und ihre Lehrer. (Pf. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 10. Dez. Die Handelskommission hat die Berathung des Gesetzes wegen Portoermäßigung vertagt; die Kommission wünscht eine Abänderung der Bestimmung über die Portoerhebung unfrankirter Briefe, über welche der Regierungskommissär erst mit dem Finanzminister konferiren will. Eine Petition der Bielefelder Handelskammer in Betreff des passiven Wahlrechts der Vertreter von Aktiengesellschaften wird der Regierung überwiesen.

Berlin, 12. Dez. Die Berathungen über die Verfassung des Norddeutschen Bundes beginnen am 15. Dezember; Graf Bismarck und v. Savigny vertreten Preußen.

Die „Kreuzzeitung" sagt: „Die von österreichischen Blättern desavouirten Bewegungen russischer und österreichischer Truppen scheinen nach Lokalberichten in gewisser Weise doch zu bestehen."

Ratibor, 9. Dez. Die Truppendurchzüge durch Oderberg in der Richtung nach Krakau und Lemberg bestätigen sich. Wie die „Br. Z." erfährt, haben seit dem 5. ds. große Massen von Infanterie und Artillerie meist zur Nachtzeit Oderberg passirt. Ob ernstliche Verwickelungen mit Rußland, oder ein Aufstand in Galizien, von dem seit circa acht Tagen hier ein dunkles Gerücht verbreitet ist, Oesterreich zu dieser Truppenansammlung veranlassen, oder ob nur eine Dislokation der aus Italien gezogenen Truppen nach Galizien stattfindet, wird die nächste Zukunft entscheiden."

Hannover, 10. Dez. Nach der Zeitung für Norddeutschland haben bereits etwa 400 hannover'sche Offiziere den Uebertritt in preuß. Dienste zugesagt.

Oesterreich.

Wien, 9. Dez. Im heutigen Eingangsartikel des „Wanderer" findet man die Meldung: „es stehe bei dem Grafen Belcredi der Entschluß fest, eine mit allen Attributen eines Parlaments ausgerüstete Vertretung der Länder diesseits der Leitha einzuberufen." Diese Meldung wird vom Wiener Correspondenten der „Allg. Ztg." bestätigt.

Wien, 12. Dez. Die heutige „Presse" vernimmt, daß der Bruch zwischen der Pforte und Griechenland unvermeidlich geworden sei. Auf den jonischen Inseln herrscht bedenkliche Gährung, auf Cephalonia sind schwere Ruhestörungen vorgefallen.

Wien, 13. Dez. Ein Privattelegramm der „Hamb. Nachr." aus Wien meldet nach Gesandtschaftsberichten aus Rom, daß das Eintreffen der Kaiserin Eugenie daselbst ganz bestimmt avisirt sei.

Frankreich.

Paris, 11. Dez. Die „Patrie" schreibt: Als Maximilian die Krankheit seiner Gemahlin erfuhr, faßte er den Entschluß, nach Miramare zu gehen. Er änderte jedoch seinen Entschluß in Folge von Vorstellungen der Häupter der konservativen Partei. Endlich entschloß er sich, nach Mexiko zurückzukehren und dort feierlich abzudanken. Am 13. Nov. war Maximilian noch nicht wieder in Mexiko angekommen. Man weiß nicht, ob er nicht vielleicht noch einmal seinen Entschluß geändert hat. Die „France" sagt, es seien Briefe Maximilians, datirt aus Orizaba, 17. Nov., in Paris angekommen. Die Briefe beträfen insbesondere die Einrichtung des Haushalts der Kaiserin zu Miramare und enthielten Verfügungen zu diesem Zweck.

Paris, 12. Dez. Die „Patrie" veröffentlicht Briefe aus Mexiko. Porfirio Diaz, der juristische Befehlshaber zu Ojaca, hat eine Proklamation erlassen, worin den Bewohnern unter Androhung schwerer Strafen befohlen wurde, Leben und Eigenthum der französischen Regimenter zu achten.

— 13. Dez. Der „Moniteur“ schreibt: Nach einem Telegramm des Generals Bazaine aus Mexiko den 3. Dezember befindet sich Maximilian noch in Mexiko, eine Entscheidung hat derselbe noch nicht getroffen. Da die Räumung im März vollendet sein soll, ist es dringlich, daß Transportschiffe ankommen. Die Gesandtschaft der Herren Campbell und Sherman ist am 29. Nov. in Veracruz angekommen und am 3. Dez. wieder abgereist. Dieselbe scheint von den versöhnlichsten Gesinnungen beseelt.

England.

London, 11. Dez. Auf der Themse, in der Nähe von Chatam (Grafschaft Kent), wurde ein großer Dampfer weggenommen, von dem man vermuthete, daß er den Feniern gehöre. Man fand etwa 30 Tonnen Pulver und zahlreiche Waffen.

Dublin, 11. Dez. Abermals sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs verdammt die fenische Bewegung.

Italien.

Florenz, 11. Dez. Der Papst wird wahrscheinlich morgen den italienischen Unterhändler Tonello empfangen.

Florenz, 12. Dez. Die „Italie“ schreibt: Jeder Gedanke an eine Abreise des Papstes scheint aufgegeben. Rom ist ruhig.

Rom, 11. Dez. Ein Regiment päpstlicher Zuaven ist angekommen. Am Morgen sind die letzten französischen Truppen abgezogen.

Rußland.

Petersburg, 8. Dez. Ein kaiserlicher Ukas verkündet: Nachdem durch Abbruch der Beziehungen mit Rom die Konvention von 1847, sowie die sonstigen Vereinbarungen über katholische Kultus-Angelegenheiten ihre Verbindlichkeit verloren haben, sollen diese Angelegenheiten wieder von denjenigen Behörden ressortiren, welche nach bestehenden Institutionen gemäß den Grundgesetzen Rußlands und Polens dafür vorhanden sind.

Griechenland.

Aus Athen sind bis zum 1. d. drei griechische Armeekorps nach den Grenzprovinzen abgegangen. Die russische Fregatte Großadmiral ist aus Kanea im Pyräus eingetroffen. Das Eintreffen von Garibaldinischen Freiwilligen dauert fort.

Amerika.

New-York, 1. Dez. (über Paris). Nach Telegrammen aus Washington ist die Unionsregierung vollkommen befriedigt von der Absicht Napoleons, seine Truppen aus Mexiko zurückzuziehen. Sherman wird am 28. die „Havana“ verlassen. Aus Mexiko hat man Nachrichten bis zum 25. Nov. Das Gepäck Maximilians ist in Veracruz angekommen. Maximilian ist in Orizaba geblieben.

Verschiedenes.

* Zweibrücken, 15. Dez. Die von Pfarrer Lehmann in Nußdorf bearbeitete Geschichte des ehemaligen Herzogthums Zweibrücken und seiner Fürsten wurde von kgl. Kreisregierung, auf Ermächtigung des kgl. Staatsministeriums des Innern, zur Anschaffung für höhere und niedere Schulen empfohlen. Der Verfasser ist rühmlichst bekannt durch seine historischen Arbeiten; er ist unermüdeter Forscher und fruchtbarer Schriftsteller, aus dessen Werken sich eine kleine Geschichts-Bibliothek bilden ließe.

— Seit Menschengedenken haben sich in unseren westricher Waldungen nicht so viele Wildschweine aufgehalten als heuer. So wurden in der Umgegend des Forsthauses Johanniskreuz durch das dortige Forstpersonal in einer Woche 6 Wildschweine geschossen, die zusammen ein Gewicht von 5 Zentner hatten und einen Geldwerth von 200 fl. repräsentirten.

Bamberg, 11. Dez. Hr. Lokomotivführer Eugen Leitherer dahier ist von der Genie- und Artilleriekommission zu München einberufen worden, um mit dem von ihm erfundenen Hinterladungsgewehr und der Hinterladungs-Kanone, nachdem er letztere neuerdings in einem wichtigen Punkte abgeändert hat, wiederholt Versuche anzustellen. Herr Leitherer ist gestern bereits nach München abgereist.

New-York, 11. Dez. Die Yachten „Henriette“, die „Fleetwing“ und „Vesta“ gehen heute von hier um 1 Uhr ab zum Zwecke einer Wettfahrt nach Cowes. Der Preis für das zuerst eintreffende Schiff beträgt 90,000 Dollars. Folgende Notiz ist an sämmtliche Schiffskapitäne von den Eigenthümern der Yachten erlassen, um diejenigen Schiffe, die die Yachten unterwegs treffen, in den Stand zu setzen, über den Verlauf der Wettfahrt zu berichten: Die „Henriette“ zeigt auf See eine blaue Flagge, die „Fleetwing“ eine rothe Flagge, die „Vesta“ eine weiße Flagge. Bei Nacht zeigt die „Henriette“ blaues Licht und feuert blaue Raketen ab, die „Fleetwing“ rothes Licht und rothe Raketen, die „Vesta“ weißes Licht und weiße Raketen.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Agenten J. K. Zorn in Zweibrücken.

Angekommen in New-York:

Am	18.	November	Dampfer	„City of Boston“	von	Liverpool,
„	18.	„	„	„Bellona“	„	Havre,
„	18.	„	Segelschiff	„A. Böninger“	„	Rotterdam,
„	18.	„	„	„Reinhard“	„	Bremen,
„	19.	„	Dampfer	„Bremen“	„	Bremen,
„	19.	„	„	„City of Limerik“	„	Liverpool,
„	19.	„	Segelschiff	„A. Wegner“	„	Antwerpen,
„	20.	„	Dampfer	„Tarifa“	„	Liverpool,
„	21.	„	„	„Teutonia“	„	Hamburg,
„	21.	„	„	„Ville de Paris“	„	Havre,
„	21.	„	Segelschiff	„Mercury“	„	Havre,
„	22.	„	Dampfer	„Scotland“	„	Liverpool.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Den zahlreichen Freunden und Bekannten, welche sich bei dem Trauerzuge unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter betheiligten, unsern herzlichen Dank.

Zweibrücken, den 15. Dez. 1866.

Ferdinand Schiel mit Familie.

Mittwoch den 19. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause — in der Wohnung von Philipp Kaul — werden auf Anstehen von Karl Lehmann, Geschäftsmann in Zweibrücken, als Kurator der Vakantmasse des daselbst verlebten Ludwig Hopff, Dr. der Philosophie, die zum Nachlasse gehörigen Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigert, namentlich:

Mannskleider, Hemden, Sacktücher, 2 Reisekoffer, 2 Reisetaschen, 1 Wanduhr, 1 goldene Taschenuhr, 1 goldene Medaille, 1 Münzensammlung, sodann die Bibliothek des Verlebten, enthaltend hauptsächlich: Schiller's Werke, Mozin's Handwörterbuch, die Schule der Elementar-Mechanik, Zech's Logarithmentafeln, Cammerer's neueste Erdkunde, deutsch-griechisches Handwörterbuch von Schmidt, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Schulwörterbuch von Forcellini Scheller, Bauer; mehrere Werke über Mythologie, Astronomie, Mechanik und Geometrie, Dittmar's Weltgeschichte, englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch von Flügel, Schulatlas von Hansen und verschiedene Werke über Mathematik, Geometrie, Botanik u. s. w.; ferner 1 Violine mit Kasten, die Violin-Schule von Spohr, 1 Degen, 2 Pistolen, 1 Reißzeug.

Ein Verzeichniß der Bücher liegt bei dem Kurator Lehmann zur Einsicht offen.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 21. Dezember 1866, Vormittags 9 Uhr, zu Webenheim im Sterbhause, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute Christian Conrad und Louise Gölzer gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 fette Schweine, 1 Fuhrwagen, 1 Pflug, 1 Egge, Ackergeräthe verschiedener Art, 1 Wiege, Hausmobilien, Bettung, 1 Partie Heu, Stroh, Kartoffeln, etwas Korn und Weizen u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 28. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, wird nachbeschriebenes zum Nachlasse des dahier verlebten Beschälwärters Paul Männer gehörige Immöbel auf mehrjährige Zahltermine zu eigen versteigert:

Pl.-Nro. 573. 4 Dezimalen Fläche mit einem zweistöckigen zu Zweibrücken gelegenen Wohnhause mit großem Stall, Hofraum, Dungplatz und Keller, gelegen neben Plüschfabrikant Simon und der Straße.

Das Wohnhaus enthält 5 Zimmer und 2 Küchen.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 29. Dezember 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bürgermeisters Rohrbacher zu Ernstweiler, werden die zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem zu Ernstweiler verlebten

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Photographie-Albums, Cigarren-Etuis, Portebourses, Damentaschen,
Chemisetten, Manchetten, Herren- und Damenkragen, Wollhemden, Leinen- und Shirtinghemden, (auch Damenhemden), Damengürtel, Gürtelschlösser, Brochen, feine Aufsteckkämme, Cachenez, Shawls, Halsbinden,
Regenschirme in Baumwolle, Alpacca und Seide, Reise- und Anhängtaschen,
Gesundheits-Unterjacken und -Hosen, Tricot-Artikel,
Alle Sorten Kapuzen und Strumpfwaaren,
Filzhüte von fl. 2. an;

ferner im Ausverkauf:

Kinderspielwaaren, alle Sorten Christbaumlichter,
Gummi- und Winterschuhe jeder Art,
Löffel, Messer, Gabeln, Salatbestecke 2c.,
Kleider- und Haarbürsten, Frisir- und Staubkämme, sowie eine große Auswahl Quincailleriewaaren.

S. Stern.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Ausstellung in:

Kinderspielwaaren und Puppen,

Brieftaschen, Notizbüchern, Gesang- und Gebetbüchern, Portemonnaies, Cigarrenetuis, feinen und ordinären Schreibheften, Aufsteckkämmen, Necessaires, Zuckerzeug, Baseler und anderen Lebkuchen, sowie die hübsche

Ansicht von Bliescastel und Umgebung

in großem und Visitenkartenformat in verschiedenen Rahmen, als passendes Weihnachts-Geschenk.

Bliescastel, den 14. Dezember 1866.

Franz Apprederis.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe und halte solche bestens empfohlen. Neben allen Sorten **Confituren** mache ich noch besonders aufmerksam auf die feine **französische Chocolade** aus der Compagnie-Coloniade in Paris, sowie auf die so sehr beliebte **Schweizer Chocolade** von Ph. Suchard in Neuchatel.

C. W. Holzgrefe,
Landauerstraße.



Für Weihnachtsgeschenke



empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl seidener mit Fischbeingestellen, alpacca und baumwollener **Regenschirme**, sowie auch **Kinderschirme** in Alpacca und Baumwolle zu den billigsten Preisen.

Zugleich empfiehlt derselbe eine große Auswahl ächter **Meerschaum-Cigarrenspitzen.**

C. Chandon.

Ich beehre mich meine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst zu empfehlen, darunter eine Menge neuer Pariser Artikel; Gegenstände für Kinder und große Niederlage in Puppen.

Joseph Schuler.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Caoutchouc-Spiralschläuche für Küfer und Bierbrauer, Gasschläuche, Caoutchouc-Schnur, Platten in jeder Größe und Dicke, Verdichtungsringe 2c. und werden alle in dieses Fach einschlagende Artikel auf Bestellung nach Maß oder Muster prompt und billigst besorgt.

S. Stern.

Abgepaßte Unterröcke

von fl. 2. 30 bis fl. 8. 30 nach dem neuesten Geschmacke sind wieder eingetroffen.

J. M. Ciolina & Söhne,
Ecke der Landauerstraße.

Bei Ed. Karcher auf dem Bornbacher-Hof, Gemeinde Lautzkirchen, kann ein tüchtiger Pferdsknecht gegen guten Lohn sogleich eintreten.

Wasch- oder Fensterleder

billig bei J. Cußler.

Elisabethen-Verein Sonntag den 16. Dez. nach der Vesper in der Kirche.

Erdöl, wasserhell, per Schoppen 9 kr. bei M. Grisot.

Christian Reither hat im Adlergäßchen ein Logis zu vermiethen.

Des Lahrer hinkenden Boten

Illustrirter Familienkalender

für die Pfalz

auf das Jahr 1867

Preis 9 kr.

ist vorräthig in den hiesigen Buchhandlungen.

Unterzeichnete empfiehlt eine Auswahl in **Ballkränzen, Schleiern, Kragen** mit Manchetten, **Garnituren, Negligéehauben, Cravatten** 2c. 2c.

Elise Labenberger.

Vor 8 Tagen wurde von der Gewerbschule bis Ernstweiler ein Reißzeug verloren; der redliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung bei L. Bachmann, Zimmermeister in Ernstweiler, abzugeben.

Mehlhändler Mayer hat das Laden-Lokal mit Wohnung, welches zur Zeit Herr Wallenborn inne hat, nebst einer geräumigen Wohnung im dritten Stocke auf die Hauptstraße, bis Johannis 1867 beziehbar; sodann ein kleines Logis im Hinterhause sogleich oder auf Ostern zu vermiethen.

Wamprechtshammer hat eine Wohnung von 5 Zimmern, Kammer, Küche und Keller im zweiten und dritten Stocke bis kommende Ostern zu vermiethen; auch kann diese Wohnung in zwei Theilen vermiethet werden.

Nikolaus Bähr in der Bergstraße hat in seinem Hause den zweiten Stock, bestehend in 5 Zimmern mit Küche, Speicher, Keller und Stallung, ganz oder theilweise bis Ostern zu vermiethen.

Den zweiten Stock seines Wohnhauses hat, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen

J. Bergthold.

In dem Hause von Christian Wery am Wall ist das Logis, welches Herr Postassistent Reinel bewohnt hatte, bis Neujahr oder Ostern zu vermiethen.

Ch. Singer hat in seinem Hinterhause eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, auf Ostern zu vermiethen.

Jakob Strauch hat ein Logis, bestehend in 2 Zimmern und Küche, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Im Jochum'schen Hause ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Jakob Sosung hat eine kleine Wohnung gleich zu vermiethen.

Herrn Hasemann unsere herzliche **Gratulation.**

P. G. H. O. A.

Frankfurter Geldcours vom 14. Dez.

Pistolen	fl.	9	42-44
„ preuß.	„	9	57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48-50
Engl. Sovereigns	„	11	48-52
Dukaten	„	5	35-37
20-Fr.-Stücke	„	9	25½-26½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	151½	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	88	G.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	106½	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	116½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

welche die Grundlagen der zwischen der Dynastie des Kaisers und Ungarn bestehenden wechselseitigen Rechtsverhältnisse bilden.

Frankreich.

Paris, 11. Dez. Die Grundzüge der neuen Heeresverfassung sind nun festgestellt und zwei offiziöse Blätter, „Patrie“ und „Constitutionnel“, geben darüber folgenden Aufschluß: Der Effektivbestand der Armee wird 800,000 Mann betragen; davon bilden 400,000 oder vielmehr 420,000 Mann die aktive Armee und etwa ebenso viel die Reserve. Die Dauer des Militärdienstes wird um ein Jahr verkürzt; sie wird im Ganzen für die aktive Armee wie für die Reserve sechs Jahre betragen. Die Reserve, die jedes Jahr eine Zeit lang eingeübt und in zwei Theile geschieden wird, hat, im Falle des Krieges, in die Cadres der aktiven Armee auf dem Friedensfuße einzutreten, und, wenn nöthig, dieselbe zu verdoppeln. Von den beiden Aufgeboten der Reserve wird das erste für die Bedürfnisse der Cadres der aktiven Armee dem Kriegsminister zur Verfügung stehen. Die Einberufung des zweiten Aufgebots kann nur auf Grund eines Dekretes stattfinden. Außerdem ist die mobile Nationalgarde jeder Dienstleistung und jeder Ortsveränderung enthoben. Das Loskaufsystem wird beibehalten, und seine Anwendung regelt sich im Verhältniß zu den Wiederanwerbungen des vorhergehenden Jahres. Denn ein Loskauf kann sich nur auf die aktive Armee beziehen. Dies hindert aber nicht, daß eine Stellvertretung auf ausgedehntem Fuße zwischen den jungen Leuten der aktiven Armee und denen der Reserve der beiden Aufgebote stattfinden darf. Der Reservedienst wird noch durch die größte Leichtigkeit, die man den jungen Soldaten für ihre Verheirathung gewährt, gemildert werden. Außerdem werden alle diejenigen, welche als hinlänglich in der Handhabung der Waffe befunden worden, des Aufenthalts in den Depots entbunden.

Verschiedenes.

Ludwigshafen, 14. Dez. Seit gestern befinden sich die Herren Direktor Geheimrath Zimmer und Oberpostrath Grosch von der Verkehrsdirektion in Karlsruhe hier, um mit den Leitern der pfälzischen Bahnen die Beförderung der Güter über die neue Eisenbahnbrücke und deren bezügliche Tarife zu vereinbaren. Soviel man hört, wird diese Vermittlung mit gleichzeitiger Aufhebung der Trajektanstalt; am 1. Januar 1867 beginnen, der Personenverkehr jedoch erst etwas später der Alleinbenutzung zugänglich gemacht werden.

Ludwigshafen, 15. Dez. Im Monat Nov. 1866 hat die pfälz. Ludwigsbahn 225,049 fl. 34 kr. ertragen; gegen den gleichen Monat 1865 Mehreinnahme 12,190 fl. 41 kr. — Die pfälz. Maximiliansbahn ertrug im Nov. 1866 58,749 fl. 17 kr.; mehr gegen Nov. 1865 10,010 fl. 21 kr. — Die Neustadt-Dürkheimer Bahn hatte eine Einnahme von 5,793 fl. 43 kr.; mehr gegen Nov. 1865 65 fl. 38 kr.

Saarbrücken. Die kgl. Eisenbahn-Direktion macht Folgendes bekannt: Um die Betheiligung der Industrie und Kunst an der Pariser allgemeinen Ausstellung möglichst zu erleichtern, werden auf der Rhein-Nahe- und der kgl. Saarbrücker-Eisenbahn (per Forbach nach Paris) alle, für gedachte Ausstellung bestimmte Gegenstände, gleichviel ob solche aus dem In- oder Auslande herrühren, sowohl auf dem Hin- als auf dem Rückwege vom 15. Januar 1867 ab zur Hälfte der tarifmäßigen Fracht befördert werden, sofern die Sendungen beim Hin-Transport an eine der in Preußen zu errichtenden Empfangsstellen oder an die Ausstellungskommission der betreffenden Staaten in Paris adressirt und beim Rücktransport an eine der erwähnten Empfangsstellen oder an den Versender nach der ursprünglichen Absendestation gerichtet sind. Die Sendungen müssen sogleich mit einer Hin- resp. Rücksendungs-Deklaration versehen sein, aus der ersichtlich ist, daß die betreffenden Gegenstände für die Ausstellung bestimmt, resp. dort wirklich ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind.

Die längste Depesche, die das atlantische Kabel bisher befördert hat, war eine Depesche der Regierung der Vereinigten Staaten in Washington an den amerikanischen Gesandten in Paris. Sie wurde im Anfang der vorigen Woche expedirt und bestand aus mehr als 4000 Wörtern. Die Uebermittlung nahm zehn Stunden in Anspruch und erfolgte in der Schnelligkeit von sieben Wörtern in der Minute im Durchschnitt. Die Kosten betrugen über 2000 L. und die Depesche würde, wenn gedruckt, ungefähr den Raum von drei Zeitungsspalten einnehmen.

Landwirthschaftliches.

Sandstreu im Pferdestalle. Der Rittergutsbesitzer Herr Berendes auf Amalienhof wendet seit längerer Zeit mit dem besten Erfolge Sand als Streumaterial im Pferdestall an und gewinnt dadurch einen vorzüglichen Wiesendünger. Das dabei beobachtete Verfahren ist kurz folgendes: In jeden Pferdestand wird täglich eine Karre (3—4 Kubikfuß) Sand ausgebreitet und zur Nacht mit Stroh überstreut. Des Morgens wird das Stroh wieder abgeharkt und anderweitig zur Einstreu benutzt. Der so im Pferdestall gewonnene Kompost wird alle 4 Wochen abgefahren. Die Zweckmäßigkeit des Verfahrens ist in die Augen springend. Der Sand nimmt nicht nur allen Urin in sich auf und konservirt die Bestandtheile desselben, er bildet auch für den Pferdehuf ein Standmaterial, wie es zweckmäßiger kaum zu beschaffen ist. Um die Entweichung des Urins in den Untergrund — die namentlich beim Beginn der Sandanstreu vorkommen kann — zu verhindern, dürfte sich die Cementirung des Pferdestallfußbodens empfehlen.

Mainzer Handelsbericht vom 14. Dezember.

Während der Woche war es im Getreidegeschäfte wieder recht ruhig; wenn auch in den Preisen keine nennenswerthe Erniedrigung eintrat, so liegt dies mehr in dem Zurückhalten der Inhaber, welche nicht gerne in eine Ermäßigung willigen. Zu notiren ist: Weizen 15 fl. bis 15 fl. 30 kr. Korn 11 fl. 30 bis 11 fl. 45 kr. Gerste 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. Hafer 5 fl. Rüböl matt bei kleinem Geschäft, eff. 25 fl. ohne Faß, per Mai 24 fl. 30 kr. mit Faß. Kohlsamen 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. Mohnöl 42—46 fl. Leinöl 25 fl. 30 kr. bis 25 fl. 45 kr. Hülsenfrüchte zu unveränderten Preisen besser zu plaziren. Kleesamen unverändert und stille. Repskuchen 63—65 fl.

Schiffbericht, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

Southampton, 12. Dez. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen“, Kapt. H. A. F. Reynaber, welches am 1. Dez. von New-York abgegangen war, ist heute 1 Uhr Nachmittags nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 3 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 77 Passagiere, volle Ladung und für 76,000 Dollars Contanten.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Samstag den 22. Dezember l. J., Morgens 11 Uhr, werden im Gemeindehaus zu **Gersheim** folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

55 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
9 „ Nutzabschnitte 4. Kl.
1/4 Klafter eichen Scheitholz 2. Kl.
5 „ „ Astprügelholz.
3 „ buchen Scheitholz.
850 eichen Wellen.
400 buchen „

Sämmtliches Stammholz lagert am Weg, ist von vorzüglicher Qualität und gut abzufahren.

Gersheim, den 12. Dez. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Schafweide-Verpachtung.

Montag den 7. Januar 1867, Nachmittags 1 Uhr, wird zu Blieskastel die Schafweide auf dem Acker-lande der Ballweiler Flur, auf welcher 100 Lammschafe oder 125 Hämmel eingeschlagen werden können, für die Zeit vom 10. Januar bis 29. September 1867 öffentlich verpachtet.

Reklamationen gegen die Vornahme dieser Verpachtung sind binnen 30 Tagen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte anzumelden.

Blieskastel, den 6. Dez. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Wer Zahlungen oder gegründete Forderungen an den Nachlaß des zu Rimschweiler verlebten Schullehrers Herrn Johann **Grabolfer** zu machen hat, wolle solche bei Unterzeichnetem sofort anmelden.

Kohl, Geschäftsmann.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt die Fabrik von **Wallenborn & Fritsch** ihr reichhaltiges Lager in nur abgelagerten Cigarren als:

pr. 100 Stück.	fl.	kr.	
la flor Cubana II	1	—	äußerst billige Preise.
la flor „ I	1	18	
la confianza Londres	1	18	
„ fineza Trabucos	1	30	
„ Union	2	12	
„ Bayadera	2	12	
Joaquin Barena	2	18	
Esta Bureno	2	12	
El leon de Oro	2	24	
H. Uppmann	2	30	
Hormosa Habanera (ächte Havannah)	5	—	

NB. Die Cigarren können in unserer Wohnung, Pfarrgasse, sowie auch bei Herrn Jakob Eußler und Frau Ww. Kamm in der Hauptstraße abgenommen werden.

Sehr passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

das Herrenkleidermagazin

von

M. Heilbronner in Zweibrücken,

namentlich elegante Ueberzieher, Havelocks, Tuchröcke, feine Joppen, Beinkleider und Westen in allen Stoffen, **Schlafröcke**, elegante egale **Knabenanzüge**, Knaben-Havelocks und -Joppchen, Shawls, Cachenez, Slips und Cravattes, Gamaschen, Unterhosen, Hemden, Unterjacken ꝛc. in überraschend großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Zu Weihnachts-Geschenken

halte ich eine große Auswahl von Jugendschriften, Bilder- und Märchenbüchern, Erzählungen, Gesang- und Gebetbüchern, Prachtwerken, Miniaturausgaben deutscher Dichter in eleganten Einbänden, Farbenschachteln, Reißzeugen ꝛc. bestens empfohlen.

Friedr. Lehmann.

Weihnachts-Geschenke!

Eine große Sendung feiner französischer, englischer und deutscher **Parfümerieen**, sowie eine reiche Auswahl feiner **Toiletten-** und **Parfümerieen-Kästchen**; ferner das Neueste in **Kämmen** und **Bürsten** ist angekommen und empfiehlt bestens

Chr. Germann,
Friseur.

Für Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl von:

Zieh- und Mundharmonikas, feinen Dosen, Cigarren-Etuis, Portemonnais, Photographie-Albums, Domino- und Lottospielen und verschiedenen Pariser und Nürnberger Kinderspielwaaren, sowie von **Schlittschuhen** für Herren und Damen. **W. Wery.**

Baseler und andere **Lebkuchen**, **Marcipan** ꝛc. bei

Wittwe Faber, geb. Michel.

Bei Ed. Karcher auf dem Bornbacher-Hof, Gemeinde Lautzkirchen, kann ein tüchtiger Pferdsknecht gegen guten Lohn sogleich eintreten.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porcellaine, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 14 kr. und 28 kr. bei Herrn

W. Wery,
Spezereiwaarenhandlung in Zweibrücken.

Liebig's Nahrung

für Kinder, Schwächliche u. Genesende. Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch.

Genau nach Prof. J. v. Liebig's Vorschrift bereitet durch J. Knorsch in **Moers**, Rheinpr.

Preis 27 kr. pr. Paquet von zwölf einzeln verpackten Portionen.

Depôts in allen größeren Städten, in Zweibrücken bei Hrn. **D. Wildtsen.**

Erdöl, per Schoppen 9 kr., die Maas billiger, bei

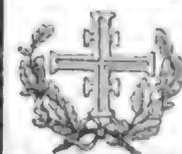
Dl. Janton (Pfarrgasse).

Ludwig Handorn hat ein Logis zu vermiethen.

Bürgerlicher Gesangverein.

Die statutenmäßige **Generalversammlung** findet Mittwoch den 19. Dezember, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale statt, und sind alle Mitglieder des Vereins höflichst dazu eingeladen.

Turnverein.



Mittwoch Abend **Hauptversammlung** auf Tivoli um 8½ Uhr. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Der Turnrath.

Bitte

an wohlwollende Freunde der Jugend um gütige Geldbeiträge zur Christbescheerung für die armen Kinder der Industrieschule. Auch die kleinste Gabe nimmt mit herzlichem Danke an

Der Ausschuß des Diakonissenvereins,
Fr. L. Callmann. Fr. Damm. Fr. Dittmar. Fr. Fitting. Fr. Gentes. Frln. Oeßner. Fr. Gink. Fr. C. Heck. Fr. Kieffer. Fr. Kranzbühler. Fr. Lilier. Frln. Neubert. Fr. E. Roth. Frln. L. Theysohn. Fr. L. Wildt. Fr. M. Zorn. Frln. Zorn.

Aechter flüssiger Leim

von M. E. Gaudin, rue de Mézières Nº 6 in Paris,
pr. ganze Flasche à 18 kr., ½ Flasche 9 kr., bei

L. E. Wend.

Honig.

Unterzeichneter hat ausgelassenen reinen schönen Honig zu verkaufen: I. Qualität 30 kr., II. Qualität 24 kr. per Pfund. Proben sind bei Herrn Bierbrauer Dürr aufgestellt, bei welchem auch Bestellungen gemacht werden können.

J. Esch,
Walshauser-Mühle.

Mehlhändler Mayer hat das Laden-Lokal mit Wohnung, welches zur Zeit Herr Wallenborn inne hat, nebst einer geräumigen Wohnung im dritten Stocke auf die Hauptstraße, bis Johannis 1867 beziehbar; sodann ein kleines Logis im Hinterhause sogleich oder auf Ostern zu vermiethen.

Ein Hinterhaus in der Maximiliansstraße Lit. A Nº 38, mit zwei kleinen Zimmern, Speicher, Stall und Dungplatz, ist bis Ostern zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 15. Dez.

Pistolen	fl.	9	42–44
„ preuß.	„	9	57–58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48–50
Engl. Sovereigns	„	11	48–52
Dukaten	„	5	35–37
20-Fr.-Stücke	„	9	25½–26½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½–45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	151½	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	88	G.
4½% Pfl.-Maximil. „ „	106½	P.
4½% b. Ostb. b. Rotbsch. à fl 200	116	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 152. Freitag, 21. Dezember 1866.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Januar für die Monate Januar, Februar und März. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 14. Dez. Der bisherige Gesandte Bayerns am französischen Hofe, Frhr. v. Wendland, ist gestern aus Paris hier eingetroffen; er ist zur Disposition gestellt.

München, 15. Dez. Es ist nun definitiv bestimmt, den Landtag auf den 5. Januar einzuberufen.

München, 17. Dez. Zufolge allerhöchst genehmigten Beschlusses des Finanzministeriums beginnt nunmehr die Ausgabe von 15 Millionen Gulden unverzinslicher Kassenanweisungen zu 2, 5 und 50 Gulden.

Landau, 17. Dez. Seit dem 13. ds. Mts. weilen nun auch die zur Bundes-Liquidations-Kommission gehörigen Verwaltungsbeamten in hiesiger Stadt; es sind dies ein preußischer Oberinspektor Waske, ein österreichischer Militärbauverwalter Winkelmeyer und ein bayerischer Regiments-Quartiermeister Brunner. — Die von München dieser Tage hieher gelangte Mittheilung, „daß Landau als Festung im Prinzip aufgegeben und künftig nur noch ein Infanterie-Regiment, welches zugleich als Rekruten-Depot für die Pfalz bestimmt sei, als Besatzung erhalten soll", wird vielfach besprochen, denn das Interesse einer großen Zahl hiesiger Einwohner kollidirt bei dieser Frage. (Annw. Wchbl.)

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den geprüften Rechtskandidaten Wilhelm Gaffert aus Grünstadt zum Landgerichtschreiber in Wolfstein zu ernennen.

Preußen.

Berlin, 15. Dez. Die „Kreuzzeitung" sagt: Der Besuch des Königs von Sachsen hat offenbar den Zweck, die Vergangenheit zum Abschlusse zu bringen und den Willen zu zeigen, fortan gegen Preußen die Treue und Anhänglichkeit eines aufrichtigen Bundesgenossen zu üben. So faßt der preußische Hof den Besuch auf, dem er als einem glückverheißenden Ereignisse entgegensieht.

Berlin, 16. Dez. Die Lotterien in Frankfurt und Hannover, in welchen, seitdem sie „inländische" sind, auch den Preußen erlaubt ist, zu spielen, werden schwerlich noch lange bestehen. Eine in dieser Angelegenheit hier vorstellig gewordene Deputation aus Hannover soll wenigstens in diesem Sinne vom Finanzminister beschieden sein.

Berlin, 17. Dez. Gemäß den preußischen Vorschlägen zur Verfassung des norddeutschen Bundes soll der Fahneneid gegen den Bundeskriegsherrn mit dem Eid der Treue gegen den Landesherrn kombinirt werden. Im Bundestage wird bei Annahme von Virilstimmen Preußen eine größere Anzahl Stimmen haben, etwa 17, mit Rücksicht auf die von dem früheren Bundestage durch Preußen absorbirten Stimmen.

Berlin, 17. Dez. Der König Wilhelm fuhr gestern dem König Johann von Sachsen bis Großbeeren entgegen, woselbst herzliche Begrüßung stattfand. Am Anhalter Bahnhof waren die kgl. Prinzen, Graf Bismarck und die Spitzen der Behörden, sowie Hr. Benedetti anwesend. — Der Ministerpräsident und der Kriegsminister eröffneten den hannover'schen Offizieren in Betreff der erbetenen Zukunftszusicherung, daß von dem Willen des Königs die Würdigung ihrer Lage zu erwarten sei.

Berlin, 18. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Etatgesetz gemäß den Beschlüssen der Vorberathung definitiv angenommen. Der Ministerpräsident hatte erklärt: Wiewohl beschlossenes Budget die wesentlichen Forderungen der Regierung zurückweise, werde dieselbe jedoch versuchen, damit durchzukommen, um die Achtung des Budgetrechtes des Hauses zu bethätigen.

Berlin, 18. Dez. In der gestrigen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses, wegen Einverleibung von Schleswig-Holstein, war Graf Bismarck anwesend. Der Vertrag mit Oldenburg, betreffend Gebietsabtretung in Holstein und Zahlung einer Million Thaler Entschädigung an den Großherzog, wurde von der Kommission mit 13 gegen 7 Stimmen genehmigt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 16. Dez. Aus bester Quelle vernehmen wir, daß in der That zwischen der hiesigen und der badischen Regierung Verhandlungen über eine demnächst abzuschließende Militärkonvention schweben, welche auf die Errichtung eines aus den Kontingenten beider Staaten und auf Grund des preußischen Wehrsystems zu bildenden Armeekorps zielen, das sich seiner ganzen Organisation nach den Heereseinrichtungen des norddeutschen Bundes anschließen würde.

Freie Städte.

Hamburg, 14. Dez. In der letzten Zeit haben sich mehrere Hundert militärpflichtige Hannoveraner über hier nach England begeben. Die preußische Regierung, darauf aufmerksam gemacht, rief am Anfange dieser Woche die Vermittlung der hiesigen Behörden an, und so wurden in der Dienstags-Nacht hierselbst 30 junge Leute, welche sich ihrer Militärpflicht auf diese Weise entziehen wollten, verhaftet und dann in der folgenden Nacht unter Eskorte von 50 Mann nach Stade transportirt.

Italien.

Florenz, 15. Dez. Die Eröffnung des italienischen Parlaments hat heute stattgefunden. In der Thronrede sagte der König: Italien sei für immer von jeder fremden Herrschaft befreit und mit Freude erkläre er dies den Vertretern von 25 Millionen Italienern. Dieses große Ereigniß, welches die gemeinschaftlichen Anstrengungen krönt, gebe dem Werk der Civilisation einen neuen Impuls und sichere das politische Gleichgewicht Europa's. Die französische Regierung habe, getreu den durch die September-Konvention übernommenen Verpflichtungen, ihre Truppen aus Rom zurückgezogen. Die italienische Regierung habe ihrerseits, den Vertragsbestimmungen getreu, das päpstliche Gebiet respektirt und werde es auch ferner respektiren. Mit dem Kaiser der Franzosen, mit welchem wir durch Freundschaft und Dankbarkeit verbunden sind, leben wir in vollständigem Einver-

21DEC
Digitized by Google

ständniß. Die Mäßigung der Römer, die Weisheit des Papstes, das religiöse Gefühl und der gesunde Sinn des italienischen Volkes werden dazu mitwirken, die päpstlichen Interessen mit den nationalen Bestrebungen in Einklang zu bringen, welche in Rom, der der Religion unserer Väter ergebenen Stadt, sich vereinigen. Ich huldige dem Prinzip der Freiheit, welches, mit Aufrichtigkeit und in aller Ausdehnung angewandt, die Ursachen der früheren Streitigkeiten zwischen der Kirche und dem Staat beseitigen wird. Indem dieses Bestreben unsererseits den Gewissen der Katholiken Beruhigung gewährt, wird es auch die Wünsche zur Erfüllung bringen, welche ich für die Unabhängigkeit des Papstes und für sein Verbleiben in Rom hege. Das jetzt gesicherte Italien muß alle seine Anstrengungen auf die Zunahme der Volkswohlfahrt richten. Es werden demnach dem Parlamente Maßregeln über die Erhebung der Steuern und über das Rechnungswesen des Staats vorgeschlagen werden, welche geeignet sind, die Verwaltung der öffentlichen Kassen zu verbessern. Meine Regierung hat im Voraus für alle im Jahre 1867 zu machenden Ausgaben Vorsorge getroffen und wird hinsichtlich der außerordentlichen Ausgaben Sie ersuchen, die für 1866 votirten Maßregeln auch für 1867 zu genehmigen. Italien ist jetzt sich selbst überlassen. Die Verantwortlichkeit muß der gewonnenen Macht entsprechen und die erlangten großen Vortheile legen uns die Pflicht auf, uns selbst mit aller Kraft durch die sozialen Bedingungen zu beherrschen. Die Freiheit der politischen Institutionen, die Autorität der Regierung, die Thätigkeit der Bürger und die Herrschaft des Gesetzes über Alles und über Alle — werden Italien auf die Höhe seiner Geschicke erheben.

— Der Papst hat heute den italienischen Gesandten, Herrn Tonello, empfangen. — Die „Italie" sagt: Die Nachrichten aus Rom lassen ein günstiges Resultat von der Mission des Herrn Tonello ahnen.

Florenz, 17. Dez. Die „Natione" versichert, der Kaiser Napoleon habe den König Viktor Emanuel und dessen Regierung wegen der in seiner Thronrede ausgesprochenen versöhnlichen Politik beglückwünscht.

Rom, 14. Dez. Die Kaiserin Eugenie wird am 22. erwartet und vier Tage hier bleiben.

Rom, 17. Dez. General Montebelle ist abgereist. — Der Papst hat heute Vormittag dem König Ludwig I. von Bayern einen Besuch gemacht.

Frankreich.

Der „Moniteur" zeigt an, daß zwischen den Vertretern Frankreichs und Oesterreichs eine Verständigung über die fünf zwischen den beiden Staaten abzuschließenden Konventionen in allen Punkten beinahe völlig hergestellt ist, und daß Alles hoffen läßt, daß man in Kurzem die Unterzeichnung der verschiedenen Akten werde anzeigen können. Man bemüht sich, nach der Versicherung des „Moniteur", die Unterzeichnung der Konventionen und den Austausch der betreffenden Ratifikationen so sehr zu beschleunigen, daß diese Konventionen bereits mit dem 1. Januar in Kraft treten können. Die fünf Konventionen sind: 1. ein Handelsvertrag mit den erforderlichen neuen Zollansätzen, 2. ein Schifffahrtsvertrag, 3. eine Konsularkonvention, 4. eine Konvention über das literarische Eigenthum, 5. ein Uebereinkommen über Erbschaften.

Rußland.

In Petersburg ist der Staatssekretär Miliutin vom Schlage gerührt worden. Er war der Vertreter jenes Systems, welches in Polen so furchtbar wirthschaftete, und soll gestorben sein, als ihm der Kaiser, dem man die Augen geöffnet hat, seine Entlassung zuschickte.

St. Petersburg, 15. Dez. Ein kaiserlicher Ukas ernennt ein Komite unter Vorsitz des Kaisers zur konsequenten Durchführung der Reformen in Polen.

Petersburg, 17. Dez. Frankreich und Rußland haben ein Arrangement für den Wiederaufbau des Domes der Heiligen-Grab-Kirche in Jerusalem abgeschlossen. Der französische und der russische Botschafter werden in Konstantinopel verlangen, daß man die Häuser entferne, welche die Umgebung der Kirche verunstalten.

Amerika.

Die Anklageschrift gegen den Präsidenten Johnson soll schon fertig sein. Sie enthält 14 Punkte, welche ihn meist der Freundschaftlichkeit gegen die Rebellen und der Ueberschreitung seiner Befugnisse beschuldigen.

New-York, 15. Dez. (Per Kabel.) Der Kongreß hat den Negern im Distrikt Kolumbia das Stimmrecht zugesprochen.

Verschiedenes.

: Zweibrücken, 19. Dez. Mit Entschließung hoher kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 14. ds. Mts., ist dem Fabrikrathe der katholischen Maximilianskirche dahier die nachgesuchte Ermächtigung zum Verkaufe dieser Kirche an das k. Staatsärar um die Summe von 50,000 fl. zum Zwecke der Instandsetzung als Justizgebäude ertheilt worden. Dem Verkaufsabschlusse steht nun Nichts mehr im Wege und dürfen wir daher der alsbaldigen Inangriffnahme der Arbeiten zur Herstellung des Justizpalastes, welche dem Handwerkerstande reiche Beschäftigung zuführen werden, entgegensehen.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 13. ds. Mts. wurde dahier ein hänfenes Mannshemd, mit hänfenem Kragen, fingerbreiten Falten auf der Brust, und unten mit „V" gezeichnet, entwendet und wahrscheinlich verkauft.

Wer hierüber sachdienliche Mittheilungen machen kann, wird darum ersucht.

Zweibrücken, den 19. Dez. 1866.

Der k. Polizeikommissär,
Raquet.

Bekanntmachungen.

Montag den 31. Dezember nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Rubenheim in ihrer Wohnung, läßt Peter Fries Wtw., wegen Aufgabe der Haushaltung, auf Zahltermin versteigern:

2 Pferde mit Geschirren, 2 Kühe, 1 jährigen Stier, 1 fettes schweres Schwein, 50 Zentner Heu, 300 Gebund verschiedenes Stroh, 1 Fuhrwagen mit Zugehör, 1 Pflug, 1 Egge, Fuhr- und Ackergeräthe aller Art, Ständer und Fässer u. s. w.

Blieskastel, den 14. Dez. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Schafweide-Verpachtung.



Montag den 7. Januar 1867, Nachmittags 1 Uhr, wird zu Blieskastel die Schafweide auf dem Ackerlande der Ballweiler Flur, auf welcher 100 Lammschafe oder 125 Hämmel eingeschlagen werden können, für die Zeit vom 10. Januar bis 29. September 1867 öffentlich verpachtet.

Reklamationen gegen die Vornahme dieser Verpachtung sind binnen 30 Tagen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte anzumelden.

Blieskastel, den 6. Dez. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Mauschbach, Bezirksamts Zweibrücken.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 27. Dezember, des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Mauschbach, werden aus dem dasigen Gemeindewald auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

19 Klafter buchen Scheitholz und
800 buchen Wellen.

Mauschbach, den 18. Dez. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Lauer.

In Folge vorgenommener Veränderungen in meinem Geschäfte habe ich

billig zu verkaufen:

Eine fast noch ganz neue, komplete

Oelmühlen-Einrichtung

mit einfacher Keilpresse, Steinwerk, Schrotmühle und allem übrigen Zubehör. — Ferner

Eine Schälmühle mit Steinen ausgezeichneter Qualität;

Drei Mühlsteine, für Kornmüllerei ganz gut geeignet;

Drei Mehlcylinder von je 3½ Bahnen Seide mit noch brauchbaren Ueberzügen.

Aug. Schmitt,
Müller auf der Bliesmühle in Gersheim (bei Blieskastel).

Gefunden und auf kgl. Polizeikommissariate abzuholen:

1 grauer Pelzkragen;
1 goldener Ring mit Plättchen;
1 Stange Stahl.

Bekanntmachung.

Die zum Passivstatus der Fallitmasse des Georg Arnold, Wirth von Zweibrücken, zugelassenen Gläubiger werden anburch eingeladen, sich Samstag den 9. Februar nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um der Rechnungsablage des Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber unter sich einen Unionsvertrag einzugehen und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 18. Dez. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die zum Passivstatus der Fallitmasse des Peter Vogel, Wirth und Krämer in Hinterweidenthal, zugelassenen Gläubiger werden anburch eingeladen, sich Samstag den 9. Februar nächsthin, des Vormittags um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um der Rechnungsablage des Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber unter sich einen Unionsvertrag einzugehen und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 17. Dez. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die zum Passivstatus der Fallitmasse des Peter Bachmann, Schreiner von Zweibrücken, zugelassenen Gläubiger werden anburch eingeladen, sich Montag den 7. Januar nächsthin, des Vormittags um $10^{1}/_{2}$ Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um der Rechnungsablage des Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber unter sich einen Unionsvertrag einzugehen und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 17. Dez. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des Falliten Johann Zahm II., Gerber von Kübelberg, werden anburch eingeladen, sich Montag den 28. Januar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen an die Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Vorher jedoch und zwar spätestens bis zum 21. Januar nächsthin, wollen dieselben die Titer, auf welche sie ihre Forderung stützen, an den provisorischen Syndik der Masse, Herrn Geschäftsmann Christian Ambos dahier, oder aber an den unterfertigten Gerichtschreiber portofrei zur Prüfung einsenden.

Zweibrücken, den 18. Dez. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Bekanntmachung.

Des heil. Christfestes wegen wird der nächste Fruchtmarkt Donnerstag, den 27. l. Mts., dahier abgehalten.

Homburg, den 20. Dez. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Fretz.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden und Kunden die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nun bei Herrn Kaufmann Dambach wohnt.

Anton Isenböck, Schuhmacher.

Mehrere eichene beschlagene **Baustämme**, 22—24 Fuß lang und 8—10 Zoll Durchmesser, sind zu verkaufen bei

Dl. Vogelgesang, Schneider
in Breitfurth.

Die in St. Johann a. d. Saar wöchentlich sechsmal erscheinende

„St. Johanner Zeitung"

ist das gelesenste Blatt in den 3 Kreisen Saarbrücken, Ottweiler und St. Wendel und ebenfalls in der Nahegegend viel verbreitet. Daher eignet sich dieselbe vorzugsweise zur Veröffentlichung von Anzeigen und Ankündigungen **aller Art**, die in diesen Kreisen die **weiteste Verbreitung** finden. Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Thlr.; die **Inserationsgebühr** für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 9 Pfg.; bei öfteren Wiederholungen wird ein angemessener Rabatt bewilligt.

St. Johann a. d. Saar.

Expedition der „St. Johanner Zeitung".

Hauptgewinn 25,000 Thaler
mit einem Einsatz von nur Einem Thaler.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug baar ausgezahlt.

Kölner Dombau-Lotterie
zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln.

Ziehung am 9. Januar 1867.

1 Hauptgewinn von	Thlr. 25000	12 Gewinne von Thlr. 500	6000
1 Gewinn von	„ 10000	50 „ „ „ 200	10000
1 „ „	„ 5000	100 „ „ „ 100	10000
2 Gewinne von Thlr. 2000	„ 4000	200 „ „ „ 50	10000
5 „ „ „ 1000	„ 5000	1000 „ „ „ 20	20000

eine Anzahl gediegener Kunstwerke von zusammen 20,000 Thaler Werth.

Loose zu Einem Thaler per Stück sind zu beziehen von den General-Agenten in **Köln**:

Alb. Heimann, Bischofsgartg. 29. | **D. Löwenwarter**, Waisenhausg. 39, sowie von **R. Kamm**, Buchbinder in **Zweibrücken**.

Jedes Loos kostet nur Einen Thaler.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten haben weiter gelöst:

9) Herr v. Schmitt, k. Gener.-Staatsprokurator
10) „ nebst Frau Gemahlin;
11) „ v. Kärner, k. App.-Ger.-Dir.;
12) „ Löw, k. App.-Ger.-Rath;
13) „ Pleitner, Bezirksthierarzt;
14) „ Baron v. Esebeck, k. preuß. Kammerherr
15) „ nebst Frau Gemahlin;
16) „ Böding, Präs. d. k. Bez.-Ger.;
17) „ Serini, k. App.-Ger.-Rath;
18) „ Zinkgraf, k. Staatsprokurator;
19) „ Krieger, Dekanats-Verweser und Stadtpfarrer.

Melanogène.

Bestes Haarfärbemittel von Dicquemare ainé in Rouen,

Um Haare und Bart sogleich in allen Nuancen zu färben, ohne den geringsten Nachtheil für die Haut.

Niederlage in Zweibrücken bei Chr. Germann, Friseur.

Alleiniges Depot
für Zweibrücken und Umgegend!

Gebr. Leder's balsf. Erdnußölseife à Pack. 14 u. 36 kr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Belebung des Haares à Fl. 27 kr.

Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 13 kr.

Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

D. Wildt sen.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in Zweibrücken bei Apotheker **A. Rodrian**, C. Prausse's Nachfolger.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

K. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Unterzeichnete empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Wand-, Nipp- und Nachtuhren, neu konstruirte Repetir-, Cylinder- und Spindeluhren, Reisewecker-, Kukuk- und Trompetenuhren ꝛc. Reparaturen werden auf's Reellste besorgt.

Gebr. **Schreiber**,
Uhrmacher.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Kolonial- und Kurzwaaren-Geschäft, en gros und en detail, in einer der größeren Verkehrsstädte der Pfalz, ist bis kommenden Januar eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Frische Schellfische
Frankfurter Bratwürste
sind eingetroffen bei

Karl Theysohn.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt die Fabrik von **Wallenborn & Fritsch** ihr reichhaltiges Lager in nur abgelagerten Cigarren, als:

	pr. 100 Stück. fl.	kr.	
la flor Cabana II	1	—	äußerst billige Preise.
la flor „ I	1	18	
la conflanza Londres	1	18	
„ fineza Trabucos	1	30	
„ Union	2	12	
„ Bayadera	2	12	
Joaquin Barena	2	18	
Esta Bureno	2	12	
El leon de Oro	2	24	
H. Uppmann	2	30	
Hormosa Habanera (ächte Havannah)	5		

NB. Die Cigarren können in unserer Wohnung, Pfarrgasse, sowie auch bei Herrn Jakob Eußler und Frau Ww. Kamm in der Hauptstraße abgenommen werden.

Die Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung

von

F. Kamm Ww.

empfiehlt **zu Weihnachts-Geschenken** eine reiche Auswahl von elegant gebundenen Gesangbüchern, Photographie-Albums von 48 kr. bis 12 fl., Poesie-Albums, Papeterieen, Portefeuillewaaren in großem Sortiment, Farbekästen, Federrohr- und Zeichenkästchen, sowie Schulrequisiten aller Art, Photographierähmchen, Notes, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagenden Artikel, ferner neuestes Salonfeuerwerk, Japan. Blitzähren rc. zu sehr reellen Preisen.

Kohlenlager in Bliestastel-Lautzkirchen.

Unterzeichnete beehren sich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie ihr seither am Bahnhofe Einöd bestandenes Kohlenlager aufgegeben, dagegen ein solches am Bahnhofe **Lautzkirchen** eröffnet haben.

Gebr. Rögner.

Avis.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er auf hiesigem Bahnhofe ebenfalls ein **Kohlenlager** errichtet hat und Kohlen seinen Abnehmern in Bliestastel bei gefl. Bestellung zu 1½ kr. Fuhrlohn per Zentner ans Haus liefert.

Lautzkirchen, den 18. Dez. 1866.

J. A. Redelberger.

Weihnachts-Geschenke!

Eine große Sendung feiner französischer, englischer und deutscher **Parfümerieen**, sowie eine reiche Auswahl feiner **Toiletten-** und **Parfümerieen-Kästchen**; ferner das Neueste in **Kämmen** und **Bürsten** ist angekommen und empfiehlt bestens

Chr. Germann,
Friseur.

Stereoskopen-Bilder

in großer Auswahl bei

N. Wahrburg.

Samstag Abend **Wurstsuppe**, über die Feiertage **Schweineknöchel und Sauerkraut**, wozu höflich einladet

Bliestastel, den 20. Dez. 1866.

Hauck.

Es wird eine gebrauchte Dezimalwaage zu kaufen gesucht, welche bis zu 2 Zentner wiegt. Das Nähere zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Organist Lützel hat ein sehr gutes noch ganz neues Heilbronner Klavier billig zu verkaufen.

Evangelischer Kirchenchor.

Freitag Abend um halb 8 Uhr

Probe.

Der ergebenst Unterfertigte hat dasjenige Etablissement (ehemals Gasthaus zum Lamm), in welchem Herr Toussaint bisher seine **Restauration** mit Verabreichung von Wein, Bier und sonstigen Getränken rc. betrieb, übernommen und hat diese Restauration mit Verabreichung gleicher Getränke unterm Heutigen eröffnet. — Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung ladet er daher ein verehrliches Publikum ein, gütigen Zuspruch bei ihm nehmen zu wollen, indem er sich angelegen sein lassen wird, die Zufriedenheit Jedwedens zu verdienen.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1866.

Eduard Fritz.

In der Gärtnerei von Fr. Guth in Zweibrücken wird ein junger Mann in die Lehre genommen und in allen Fächern derselben ausgebildet.

Casino-Gesellschaft.

Sylvesterabend

BALL.

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Tanzbelustigung

auf 2. Weihnachtstag bei Louis Hirsch in Homburg, wozu derselbe höflichst einladet.

Nikolaus Bähr in der Bergstraße hat im zweiten Stocke ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und Kammer, mit oder ohne Speicher und Stall, bis Ostern zu vermiethen.

Chr. Singer hat zwei möblirte Zimmer, welche Herr Lieutenant v. Rosenbusch bewohnte, bis 1. Januar zu vermiethen.

Im Fickeissen'schen Hause am Wall ist ein möblirtes Zimmer sofort zu beziehen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 20. Dezember.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	33	Weißbrod, 1½ Kgr.	20
Korn	5	24	Kornbrod, 3 „	24
Gerste, 2reihige	5	8	„ 2 „	16
„ 4reihige	4	23	„ 1 „	8
Spelz	4	40	Gemischtbrod, 3 Kgr.	32
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	49	Rindfleisch 1. Q. pr. Pfd.	16
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	15
Hafer	3	59	Kalbfleisch	12
Erbsen	4	29	Hammelfleisch	14
Wicken	4	14	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	12	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 „	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Homburg vom 19. Dezember.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	36	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	12	Kornbrod 3 „	24
Spelz	4	44	„ 2 „	16
Spelzkern	—	—	„ 1 „	12
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5	12	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	54	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	30	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	12
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	30

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 18. Dezember.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	46	Hafer	4	1
Korn	5	22	Erbsen	4	25
Spelz	5	6	Linsen	4	44
Spelzkern	7	31	Wicken	4	22
Gerste	5	7	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 25 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 15 kr.

Frankfurter Geldcours vom 19. Dez.

		fl.	kr.
Pistolen	fl.	9	42-44
„ preuß.	„	9	57-59
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48-50
Engl. Sovereigns	„	11	49-52
Dukaten	„	5	35-37
20-Fr.-Stücke	„	9	25½-26½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	151½	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	88½	G.
4½% Pfälz.-Maximil. „ „	106½	G.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	116½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

häufig liest man in öffentlichen Blättern, daß Farren auf die Schlachtbank zum Verkauf angeboten werden. Abgesehen davon, daß diese Thiere ein schlechtes Fleisch liefern, das sich nur zur Wurstfabrikation eignet, und daß dieses Fleisch meist als Ochsenfleisch verkauft wird, so möchte Einsender dieses darauf hinweisen, daß diese Thiere, wenn sie eine Zeit lang zur Zucht verwendet worden sind und erst dann kastrirt werden, für die Landwirthschaft viel nützlicher verwendet werden können. In der Eifel und in der Gegend von Trier werden die meisten Farren erst im dritten Jahre, gewöhnlich im Spätjahre, kastrirt und dann den Winter und das Frühjahr hindurch zu schweren Arbeiten verwendet und, wenn das Feld bestellt ist, gemästet. Ein Paar dieser Kastraten zieht eine Last, die 4 Pferde kaum fortbringen, und sind leicht zu gewöhnen, auch schlägt die Mastung sehr gut bei denselben an und sie werden dann als gemästete Ochsen um hohe Preise verkauft, wodurch ein weit höherer Gewinn erzielt wird, als wenn diese Thiere im besten Alter geschlachtet werden. Das Kastriren selbst ist bei erwachsenen Thieren höchst einfach, gefahrlos und von geringen Kosten, und ein hoher Geldgewinn dadurch gesichert, weil zwei solcher Thiere die Arbeit von vier Pferden oder Ochsen verrichten und nebenbei auch mit allem Futter leicht gemästet werden können.

Ansbach, 15. Dez. Bei der heute stattgefundenen 20. Gewinnst-Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind von den am 15. vor. Mts. erschienenen 42 Serien, nämlich: 257, 259, 265, 309, 419, 441, 466, 775, 896, 997, 1034, 1035, 1648, 1687, 2076, 2416, 2521, 2693, 2784, 2809, 3232, 3242, 3376, 3421, 3600, 3651, 3842, 3934, 4012, 4095, 4168, 4268, 4333, 4431, 4543, 4580, 4609, 4622, 4668, 4849, 4880, 4982, auf die nachstehenden Serien- und Gewinnst-Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: Serie 3651 Nr. 13 Gewinn fl. 10,000, S. 4622 Nr. 17 Gew. fl. 1,000, S. 3232 Nr. 25 Gew. fl. 500. 5 Stück à fl. 100: S. 257 Nr. 11, S. 265 Nr. 32, S. 1648 Nr. 16, S. 3242 Nr. 33, S. 4609 Nr. 8. **10 Stück à fl. 50:** S. 441 Nr. 23, S. 997 Nr. 50, S. 1034 Nr. 18, S. 2693 Nr. 24, S. 3232 Nr. 21, S. 3421 Nr. 25, S. 3842 Nr. 23, S. 3842 Nr. 34, S. 4580 Nr. 9, S. 4622 Nr. 46. **20 Stück à 30 fl.:** Serie 257 Nr. 17, S. 257 Nr. 21, S. 257 Nr. 27, S. 1648 Nr. 47, S. 1687 Nr. 45, S. 2076 Nr. 14, S. 2784 Nr. 46, S. 2809 Nr. 13, S. 3232 Nr. 15, S. 3232 Nr. 28, S. 3376 Nr. 17, S. 3421 Nr. 21, S. 3842 Nr. 10, S. 4095 Nr. 40, S. 4095 Nr. 44, S. 4168 Nr. 38, S. 4268 Nr. 20, S. 4333 Nr. 30, S. 4622 Nr. 29, S. 4622 Nr. 45. **32 Stück à 20 fl.:** S. 257 Nr. 6, S. 257 Nr. 30, S. 257 Nr. 40, S. 257 Nr. 41, S. 466 Nr. 32, S. 896 Nr. 40, S. 997 Nr. 27, S. 1034 Nr. 10, S. 1034 Nr. 15, S. 1035 Nr. 15, S. 1035 Nr. 22, S. 1648 Nr. 2, S. 1687 Nr. 39, S. 2076 Nr. 13, S. 2076 Nr. 30, S. 2521 Nr. 5, S. 2521 Nr. 8, S. 2521 Nr. 11, S. 2693 Nr. 18, S. 2784 Nr. 10, S. 2784 Nr. 17, S. 3232 Nr. 29, S. 3842 Nr. 17, S. 3842 Nr. 24, S. 4012 Nr. 29, S. 4095 Nr. 2, S. 4543 Nr. 22, S. 4609 Nr. 50, S. 4622 Nr. 30, S. 4622 Nr. 44, S. 4668 Nr. 28, S. 4880 Nr. 45. Alle andern Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinn-Ziehung vorkommenden Treffer von 8 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Philipp Jacoby,

Bierbrauer,

nach nur 8tägigem Krankenlager im Alter von 54 Jahren heute morgen sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Zweibrücken, den 21. Dez. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 3 Uhr statt.

Samstag den 29. Dezember 1866, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bürgermeisters Rohrbacher zu Ernstweiler, werden die zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem zu Ernstweiler verlebten Maurer Ludwig Stauter und dessen Wittwe Louise Pick, jetzige Ehefrau von Peter Bachmann in Zweibrücken, bestanden hat, gehörigen Immobilien, Ernstweiler Bannes, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) ein in Ernstweiler stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum und Gärtchen, neben Georg Dimpelfeld.
2) 69 Dezimalen Acker auf dem Sand am Hasensteig, neben dem Weg und Ludwig Simon.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 28. Dezember 1866, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, wird nachbeschriebenes zum Nachlasse des dahier verlebten Beschälwärters Paul Männer gehörige Immöbel auf mehrjährige Zahltermine zu eigen versteigert:

Pl.-Nro. 573. 4 Dezimalen Fläche mit einem zweistöckigen zu Zweibrücken gelegenen Wohnhause mit großem Stall, Hofraum, Dungplatz und Keller, gelegen neben Plüschfabrikant Simon und der Straße.

Das Wohnhaus enthält 5 Zimmer und 2 Küchen.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 2. Januar 1867, Nachmittags 2 Uhr, zu Winterbach, läßt Daniel Schmidt, Gutsbesitzer auf dem Klosterbergerhof, auf Zahlungstermin bis Michaeli 1867 versteigern:

46 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz 1. Kl.
1000 buchen Wellen.
2 eichen Baustämme 2. Kl., 25 Schuh lang, 27 Zoll dick.

Die Hölzer sitzen am Klosterbergerhang, ganz nahe an der Chaussée.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 7. Januar und Mittwoch den 9. Januar 1867, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Mebelsheim in der Behausung der Wittwe von Paul Wack sen., läßt Peter Wack, Bürgermeister und Gutsbesitzer in Diedesfeld, auf Borg versteigern:

6 Kühe, 2 Rinder, 5 Pferde, 1 Fohlen, 3 Schweine — Frischlinge —, 4 Mastschweine, 1 großes Mastschwein, 3 Mutterschweine, 9 junge Schweine, 6 Pferdsgeschirre, 1 großen breiten Wagen, 4 schmale Wagen, 1 Char-à-banc, Ackergeräthe, 2 Dreschmaschinen, Ketten, 1 Windmühle, 2000 Garben Weizen mit Stroh, 500 Garben Korn ebenso, 1300 Garben Hafer ebenso, 40 Zentner Wickenstroh, 15 Zentner Wicken, 30 Zentner Heu, 40 Zentner Ohmet, 120 Zentner Kartoffeln, Stühle, Tische, Bänke, 12 Betten mit Zubehör und Bettladen, 2 große Getüchschränke, 1 Sekretär, 1 Kommode, 2 Uhren mit Kasten, 3 große Spiegel, Oefen, Bilder, Küchengeräthe, Porzellangeschirr, Lampen, Wirthschaftsgläser, 1200 Hopfenstangen, 500 Liter Wein, 1000 Liter Kartoffelbranntwein, 700 Liter Birn- und Zwetschenbranntwein, 40 Liter feinen Wein, 12 Flaschen Champagner, 100 Liter Kirschenwasser, 2500 Liter eingemachte Zwetschen, 2 Branntweinkessel, 1 Kartoffelmühle, 20 Fässer von 500 bis 700 Liter Gehalt, 6 Branntwein-Lagerfässer von 600 bis 1800 Liter Gehalt, 200 Transportfässer von 30 bis 300 Liter Gehalt, 1 Dreifuderfaß, 6 Gährböttige, Brennerei-Geräthe u. s. w.

Das Vieh- und Ackergeräthe kommt am ersten Versteigerungstage Montags, die Weine, Branntweine und Fässer am zweiten Tage Mittwochs zur Versteigerung.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 31. Dezember nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Rubenheim in ihrer Wohnung, läßt Peter Fries Wtw., wegen Aufgabe der Haushaltung, auf Zahltermin versteigern:

2 Pferde mit Geschirren, 2 Kühe, 1 jährigen Stier, 1 fettes schweres Schwein, 50 Zentner Heu, 300 Gebund verschiedenes Stroh, 1 Fuhrwagen mit Zugehör, 1 Pflug, 1 Egge, Fuhr- und Ackergeräthe aller Art, Ständer und Fässer u. s. w.

Blieskastel, den 14. Dez. 1866.

Wiest, kgl. Notär.

Hausversteigerung zu Illingen.

Verziehungshalber läßt Herr Chr. Wuschner, Bäcker und Gastwirth zu Illingen, in seiner Wohnung daselbst, Freitag den 4. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr, sein zu Illingen an der Hauptstraße, der Post gegenüber gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, 3 Ställen für 30 Stück Pferde, Hofraum und Garten mit einem Flächenraum von 80 Ruthen;

ferner seinen daselbst neben Erben Dörr gelegenen Grasgarten von 100 Ruthen öffentlich an den Meistbietenden auf ausgedehnte Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Das zu versteigernde Haus, in welchem seit einer Reihe von Jahren eine frequente Gastwirthschaft und ein Bäckerei-Geschäft betrieben worden, eignet sich durch seine

Weiße leinene Taschentücher

zu 15 kr. (gegen baar 14 kr.) per Stück,
sowie:

Damen-Mäntel,

anschließende Façon, vom besten Doppel-Tuch, schwarz, zu fl. 12. bis fl. 14. bei

Aug. Schuler.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt die Fabrik von **Wallenborn & Fritsch** ihr reichhaltiges Lager in nur abgelagerten Cigarren, als:

	pr. 100 Stück. fl.	kr.	
la flor Cabana II	1	—	äußerst billige Preise.
la flor „ I	1	18	
la confianza Londres	1	18	
„ fineza Trabucos	1	30	
„ Union	2	12	
„ Bayadera	2	12	
Joaquin Barena	2	18	
Estar Bueno	2	12	
El leon de Oro	2	24	
H. Uppmann	2	30	
Hormosa Habanera (ächte Havannah)	5	—	

NB. Die Cigarren können in unserer Wohnung, Pfarrgasse, sowie auch bei Herrn Jakob Cußler und Frau Ww. Kamm in der Hauptstraße abgenommen werden.

Annonce.

Eine seit 20 Jahren arbeitende und über ganz Deutschland verbreitete Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht thätige Agenten, denen hohe Provision gesichert ist. Offerten franko befördert die Exp. ds. Bl.

Cigarren, Rauchtabake, Photographie-Albums, Nürnberger, Baseler, Dürkheimer Lebkuchen, Crinolinen in allen Façonen empfiehlt

C. L. Ott.

Militär-Mäntel

eine große Auswahl billigst bei

Abrah. Altschüler
(Hauptstraße).

Die so beliebte
Prausse'sche Punschessenz
stets zu haben bei

Apotheker **A. Rodrian**,
C. Prausse's Nachfolger.

Eine neue Sendung feine **Glace-** und **Winterhandschuhe** in reicher Auswahl, sowie gestrickte **Shawls-Kaputzen** empfiehlt bestens

L. Koch.

Friedr. Poch hat den zweiten und dritten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Militär-Mäntel,

sowie eine Partie sehr wenig gebrauchte **Civil-Mäntel** sind angekommen bei

Leop. Groß
auf der Metzgerhalle.

Sonntag den 23. Dez.

Wurstsuppe

nebst hausgemachten Würsten bei

J. Grasmück
in Ixheim.

Mehrere eichene beschlagene **Baustämme**, 22—24 Fuß lang und 8—10 Zoll Durchmesser, sind zu verkaufen bei

Dl. Vogelgesang, Schneider
in Breitfurth.

Zu der am 25. ds., Nachmittags um 4 Uhr, im Fruchthallsaale stattfindenden Christbescheerung für die Kinder der Industrieschule ladet hiemit freundlichst ein

Der Ausschuß des Diakonissenvereins.

Ludwigshafener Aktienbier und **Ludwigshafener Doppelbier** bei

Karl König
in Bliescastel.

Ein guter Arbeiter kann eintreten bei

Leo Reinhart, Schmied.

Nikolaus Bähr in der Bergstraße, hat im zweiten Stocke ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und Kammer, mit oder ohne Speicher und Stall, bis Ostern zu vermiethen.

Wittwe Theysohn in der Fruchtmarktstraße hat den dritten Stock ihres Hauses bis Ostern zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Der Unterzeichnete wird die Ehre haben, mit seinen großen mechanischen Kunstfiguren auszuführen:

Sonntag den 23. Dezember

Donno,
der Freigeist.

Lustspiel in drei Aufzügen.

Zwischen jedem Aufzuge folgen die Metamorphosen und Kunstverwandlungen.

Zum Schluß:

Theater pittoresque.

Das

Bombardement von Odessa am schwarzen Meere.

Der Schauplatz ist im **Tivoli-Saal.**

Das Nähere durch die Zettel.

Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

J. Jordan.

Montag den 24. Dezember wird aufgeführt:

Der gute König,

oder:

Die glückliche Müllerin.

Lustspiel in drei Aufzügen.

Zum Schluß folgen:

Die mechanischen Schwäne.

Gasthaus zum „Hirsch".

Heute (Samstag) den 22. Dez.

Gesang- und Zither-Concert

des Komikers A. Trini und des Zither-Spielers Otto Höchst aus Wien.

Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 23. Dez.

im Gasthaus zum „Lamm"

Abschieds-Concert

der Gesellschaft Trini.

Anfang 4 Uhr.

Wamprechtshammer hat eine Wohnung von 5 Zimmern, Kammer, Küche und Keller im zweiten und dritten Stocke bis kommende Ostern zu vermiethen; auch kann diese Wohnung in zwei Theilen vermiethet werden.

Geschäftsmann Ott hat ein möblirtes Zimmer mit Nebenstube und Holzplatz im untern Stocke seines Hauses zu vermiethen.

Gustav Schäffer hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Frankfurter Geldcours vom 21. Dez.

		fl.	kr.
Pistolen	fl.	9	42–44
„ preuß.	„	9	57–58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48–50
Engl. Sovereigns	„	11	48 52
Dukaten	„	5	35–37
20-Fr.-Stücke	„	9	25½–26½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½–45½

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Italien.

Die „Opinione“ glaubt, Italien werde von der Türkei Genugthuung und Schadenersatz verlangen, weil türkische Schiffe am 8. ds. in den Gewässern Kandias den italienischen Postdampfer „Prinz Thomas“ angriffen, von dem sie vermutheten, er sei mit Freiwilligen bemannt.

Amerika.

Nach einigen amerikanischen Blättern ist in Washington eine Depesche angekommen, des Inhalts, daß die Franzosen den Kaiser Maximilian nicht abreisen lassen wollen, bis er in aller Form eine Abdankungsurkunde unterzeichnet hat, damit sie als Erben seiner Autorität oder gewissermaßen als seine politischen Testamentsvollstrecker mit der Partei Juarez unterhandeln können.

New-York, 20. Dez. Kaiser Maximilian kündigt an, er werde nicht abdanken.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 24. Dez. Heute früh fand der Verkauf der hiesigen kath. Maximilianskirche an das kgl. Aerar um den Preis von 50,000 fl. statt. Die Räumung der Kirche hat bis längstens 1. März 1867 zu geschehen.

München, 19. Dez. Die Aktionäre der bayerischen Ostbahnen werden für das abgelaufene Betriebsjahr eine Gesammtverzinsung, resp. Dividende von 6 Prozent, darnach 12 fl. per Aktie erhalten, ein jedenfalls sehr günstiges Ergebniß.

Mit dem 1. Okt. 1865 ist der allgemeine Unterstützungsverein für die Hinterlassenen der kgl. bayerischen Staatsdiener, sowie die damit verbundene Töchterkasse ins Leben getreten. Durch das Finanzministerialblatt Nr. 29 sind zwei Uebersichten veröffentlicht, welche die Zahl der den beiden Vereinen seit deren Begründung bis letzten September dieses Jahres beigetretenen Mitglieder, dann der im Laufe des Jahres 1865/66 verstorbenen ordentlichen Mitglieder, und der in gleicher Periode aus den Vereinskassen unterstützten Wittwen und Kinder von Vereinsmitgliedern entnehmen lassen. Hienach sind in der bezeichneten Periode dem allgemeinen Unterstützungsverein im Ganzen 3222 Mitglieder beigetreten, und zwar 4 Ehrenmitglieder, dann ordentliche Mitglieder: 144 in der ersten Klasse mit einem Jahresgehalte von 2400 und darüber, 1555 in der zweiten Klasse mit einem Jahresgehalte von 1200 fl. bis 2400 fl., 1519 in der dritten Klasse mit einem Jahresgehalte von weniger als 1200 fl. Der Töchterkasse traten im Ganzen 1270 Mitglieder bei, und zwar 4 Ehren- und 1266 ordentliche Mitglieder. Von den ordentlichen Mitgliedern des allgemeinen Unterstützungsvereines sind im Laufe des Jahres 1865/66 gestorben: 3 von der ersten Klasse, 23 von der zweiten Klasse und 27 von der dritten Klasse, somit im Ganzen 53, und haben fortlaufende Unterstützungen aus der Vereinskasse angewiesen erhalten: 47 Wittwen, 77 einfache Waisen und eine Doppelwaise. Von den ordentlichen Mitgliedern der Töchterkasse sind in gleicher Periode 26 mit Tod abgegangen, und haben sich für deren hinterlassene doppelverwaiste und noch unversorgte Töchter über zwanzig Jahren nur drei Unterstützungsfälle ergeben.

Eine Reihe patriotischer Männer (darunter aus der Pfalz Herr Dr. Buhl von Deidesheim und Herr Dr. Neumayer aus Frankenthal) haben einen Aufruf zum Beitritt zu der im vorigen Jahre in Kiel begründeten „deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ erlassen, worin es u. A. heißt: „Noch sind es nicht 16 Monate, daß der Ruf: Gedenket unserer Brüder zur See! verlautbarte — und schon steht die deutsche Gesellschaft wohlgefestigt und gegliedert als eine der schönsten nationalen Errungenschaften unserer Tage vor uns, ist sie eifrig am Werke, alle gefährlichen Stellen unserer Küste mit Rettungsstationen zu versehen, damit nicht ferner der deutsche oder fremde Seemann, wenn er Angesichts der Dünen unseres Insel- oder Küstengebietes in schwere Seenoth geräth, vergeblich die Nothflagge aufzuhissen, trostlos nach Hilfe auszuschauen braucht. . . . Aber doch ist erst der kleinste Theil der großen Aufgabe gelöst, welche im Anfange besonders großer, dann aber fort und fort immerhin ansehnlicher Mittel bedarf. Immer auf's Neue gilt es, jenen Mahnruf zu erheben. Wir erheben ihn auch heute wieder, und zwar in einem Gebiete unseres gemeinsamen Vaterlandes, dessen patriotische Bürger, ob auch im Augenblick durch die Folgen eines unseligen Bürgerkriegs verhindert, an der bevorstehenden staatlichen Neugestaltung Deutschlands Theil zu nehmen, doch nicht zurückstehen wollen, wo es gilt, ein neues Band zu knüpfen zwischen dem Norden und Süden, zwischen denen — so Gott will! eine Spaltung überhaupt nicht lange mehr bestehen soll. Wir wenden uns mit der dringenden Bitte an unsere Volksgenossen im deutschen Südwesten, der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger thätige Theilnahme zuzuwenden und sich Denen anzuschließen, welche ihr in der Zahl von nahe an 700 in unserer Gegend bereits als Mitglieder beigetreten sind. Am 11. November ist zu Heidelberg ein Bezirksverein der genannten Gesellschaft für Südwest-Deutschland gegründet worden. Die Unterzeichneten, welche sich an der Begründung dieses Bezirksvereins betheiligt haben, sind sämmtlich bereit, Mitgliederanmeldungen*) entgegenzunehmen und jede erwünschte Auskunft über die Gesellschaft zu geben.

Landwirthschaftliches.

Schutz den Wieseln und Eulen. Zu den heftigsten Feinden der Landwirthe unter den Thieren sind wohl die Feldmäuse zu rechnen, welche in manchen Jahren sich so zahlreich vermehren, daß sie bei ihrer großen Gefräßigkeit den Antheil an der Getreideernte, den der Landwirth als seinen Gewinnantheil betrachten muß, für sich hinwegnehmen. Was der Landwirth thun kann, um sich dieser Feinde, wenn sie einmal da sind, zu entledigen, ist verhältnißmäßig gering und erfordert darin großen Aufwand an Zeit, Arbeit und Baarauslagen für Gift oder Fanglohn. Viel mehr sind darin die natürlichen Feinde der Mäuse zu leisten im Stande, die Thiere, welche von der Natur darauf hingewiesen sind, sich von diesen zu ernähren. Dahin rechnen wir unter Anderen die Wiesel und Eulen. Auf dem Weibelhofe des Herrn Dr. Rothpletz, so berichtet das badische landwirthschaftliche Wochenblatt, war eine Wiese umgebrochen und neu eingesäet worden. Nach einiger Zeit zeigten sich jedoch die Feldmäuse auf derselben so massenhaft, daß die ganze Saat verloren und es nothwendig schien, die Wiese abermals umzubrechen. Andere Arbeiten gestatteten es längere Zeit nicht, daran zu gehen. Da zeigte es sich nach einiger Zeit, daß die Mäuse wieder fast vollständig verschwunden waren, ohne daß zu ihrer Vertilgung etwas gethan worden wäre. Bei dem Begehen der Fläche befanden sich nun auf derselben 3 Haufen, unter welchen Wiesel ihre Wohnung hatten und auf welchen größere Haufen einer sonderbaren grauen Masse abgelagert waren. Bei näherer Untersuchung erwies es sich, daß diese Ablagerungen aus Ausscheidungen von Bälgen einer großen Anzahl von Mäusen bestanden, welche die Wiesel verzehrt hatten. Die Zählung wies bei zwei dieser Haufen je ungefähr 500 Mäusebälge nach, bei dem dritten aber gegen 1500. Die Wiesel, welche auf diesem Gute gehegt werden, weil der Besitzer sie als seine Freunde zu schätzen weiß, haben sich für den ihnen gewährten Schutz dankbar erwiesen. Es wird wohl anzunehmen sein, daß sie auch anderwärts mehr nützen als schaden. Auf dem gleichen Gute werden auch die Eulen in Scheuer und Stall gehegt und bewähren sich fortwährend als gute Mäusefänger. Noch immer aber werden sie an vielen Orten verfolgt und die Landwirthe scheuen sich nicht, durch Annageln dieser Thiere an die Scheune ihre Undankbarkeit gegen diese Freunde selbst an den Pranger zu stellen.

Mainzer Handelsbericht vom 21. Dezember.

Während der Woche war Weizen wieder mehr begehrt, der Umsatz aber nicht belangreich, weil Inhaber wieder höhere Preise forderten, die nur in kleineren Partieen bewilligt wurden. Korn blieb gut preishaltend. Gerste ist in matter Haltung, der Versandt darin ist ziemlich ins Stocken gerathen und die Brauer können bei der gelinden Witterung nicht viel konsumiren. Hafer blieb ziemlich unverändert. Zu notiren ist: Weizen 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. 45 kr. Korn 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 40 kr. Gerste 10 fl. 45 kr. bis 10 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. Rüböl matt und etwas niedriger, eff. 24 fl. 15 kr. bis 24 fl. 30 kr. ohne Faß, per Mai 24 fl. 15 kr. mit Faß. Leinöl 25 fl. 30 kr. bis 25 fl. 45 kr. Mohnöl 44 bis 46 fl. Kehlsamen 17 fl. 30 kr. Hülsenfrüchte nicht sehr begehrt, aber preishaltend. Bohnen 13 fl. Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 18 fl. Linsen 10 fl. 30 kr. bis 18 fl. Wicken 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. Kleesamen ruhig, rother 32 bis 33 fl., Luzerne 27—28 fl. Repskuchen 65—67 fl.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich Frank, Eisenhändler in Zweibrücken:

New-York, 20. Dez. (per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland“, Kapt. H. Wessels, welches am 2. Dez. von Bremen und am 6. Dez. von Southampton abgegangen war, ist wohlbehalten hier angekommen.

*) Nach §. 2 der Satzungen wird die Mitgliedschaft erlangt durch die bei einem der Gesellschaftsorgane anzubringende mündliche oder schriftliche Erklärung und durch Zahlung eines Jahresbeitrages von mindestens 32½ kr.

Aug. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

Allen Denen, die sich bei dem Leichenbegängnisse unserer lieben Gattin und Mutter

Josephine Fischer

so zahlreich betheiligt haben, unsern herzlichsten Dank.

Zweibrücken, den 22. Dez. 1866.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten so zahlreich bewiesene Theilnahme an dem Leichenbegängniß unseres dahingeschiedenen Gatten und Vaters sprechen wir hiermit unseren innigst gefühlten Dank aus.

Familie Jacoby.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des königlichen Forstamts Zweibrücken

Montag den 7. Januar 1867, Morgens 10 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Jägersburg.

Schläge: 1) Schwanfeld Abth. 9.

87 eichen Stämme 3.—5. Kl.
7 " Wagnerstangen.
3/4 Klafter eichen Misselholz 4. Kl.
13 2/4 " buchen Scheit 1. u. 2. Qual.
8 " eichen " knorr. u. anbr.
9 1/4 " buchen, eichen Prügel und Krappen.

2) Zufällige Ergebnisse.

65 eichen Stämme 2.—5. Kl.
24 fichten " 2.—4. "
1 lärchen Stamm 3. Kl.
327 kiefern Stämme 2.—4. Kl.
28 fichten Sparren.
142 kiefern "
26 fichten Gerüststangen.
144 kiefern "
21 gemischte Stempelstangen.
3 birken Nutzstämme 2. Kl.
22 2/4 Klafter eichen Misselholz 2.—4. Kl.
13 " buchen Scheit 1., 2. Qual. und anbr.
18 " eichen " knorrig und anbr.
2 1/4 " kiefern und fichten Scheit.
2 " birken Scheit.
19 3/4 " buchen, eichen und kiefern Prügel.
7 2/4 " " " Krappenprügel.

Mittwoch den 9. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel bei Adjunkt Hussong.

Revier Neuhäusel.

Schlag Klosterwald II. 5. Nesselsthal; Nro. 2.

7 buchen Stämme 3. Kl.
7 1/4 Klafter buchen Misselholz 2. Kl.
12 3/4 " " Scheitholz 1. "
50 3/4 " " " 2. "
7 2/4 " " " anbr.
3/4 " " Klotzholz.

Schlag Kirklerwald I. 5 b. Hirschdelle; Nro. 1.

18 eichen Stämme 3. Kl.
33 " " 4. "
4 " " 5. "
4 birken " 2. "
6 buchen " 2. "
3/4 Klafter buchen Misselholz 2. Kl.
2/4 " " Scheitholz 1. "
8 3/4 " " " 2. "
6 3/4 " " " anbr.
1 " eichen " 2. Kl.
1/4 " " Klotzholz.

Schlag Zufällige Ergebnisse Nro. 4.

2 eichen Stämme 2. Kl.
36 " " 3. "
41 " " 4. "
11 " " 5. "
1 buchen Stamm 2. "
9 " Stämme 3. "
11 " Langwieden.
7 kiefern Sparren.
8 Klafter eichen Misselholz 3. u. 4. Kl.
3/4 " buchen " 2. Kl.
1 2/4 " " Scheitholz 1. "
20 2/4 " " " 2. "
5 2/4 " " " anbr.
10 2/4 " eichen " 2. Kl.
2 2/4 " " " anbr.
16 3/4 " buchen Stangenprügel.
5 1/4 " " Astprügel.
3 1/4 " eichen und birken Prügel.
14 2/4 " buchen und eichen Krappen.
1 " Klotzholz.

Zufällige Ergebnisse Nro. 6.

18 kiefern Baustämme.
11 Pappelstämme.
87 kiefern Sparren.
3/4 Klafter buchen Misselholz 2. Kl.
8 " " Scheitholz 2. "
2 " " " anbr.
9 " " Stangenprügel.
8 " " und eichen Krappen.
8 3/4 " kiefern Stangenprügel 5. Kl.

Zweibrücken, den 19. Dez. 1866.

Königl. Forstamt,
Glas.

Hausversteigerung zu Illingen.

Verziehungshalber läßt Herr Chr. Wuschner, Bäcker und Gastwirth zu Illingen, in seiner Wohnung daselbst, Freitag den 4. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr, sein zu Illingen an der Hauptstraße, der Post gegenüber gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, 3 Ställen für 30 Stück Pferde, Hofraum und Garten mit einem Flächenraum von 80 Ruthen;

ferner seinen daselbst neben Erben Dörr gelegenen Grasgarten von 100 Ruthen öffentlich an den Meistbietenden auf ausgedehnte Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Das zu versteigernde Haus, in welchem seit einer Reihe von Jahren eine frequente Gastwirthschaft und ein Bäckerei-Geschäft betrieben worden, eignet sich durch seine bekannte günstige Lage zu einem Bierbrauerei-Geschäfte.

Ottweiler, den 12. Dez. 1866.

Notär Gödb.

Schrotmühlen, Kartoffelmühlen, sowie noch eine ganz neue Drehbank sind billig zu verkaufen bei

Johann Schaffler,
Mühlenbauer in Zweibrücken.

Donnerstag den 27. dß. Mts., des Mittags um 1 Uhr, im seitherigen Comptoir des kgl. Salzamtgebäudes dahier, werden die sämmtlichen Litteralien, Möbel und Geräthschaften des ehemaligen k. Salzamts zu Zweibrücken, darunter insbesondere die Gesetzes- und Regierungsblätter des Königreichs, sowie die Amts- und Intelligenzblätter der Pfalz seit 1818 bis jetzt, 1 eiserner Kassenschrank, 2 Dezimalwaagen und 1 neue Geldwaage, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Geldtisch, 1 Marmorplatte, 1 Waschtisch, 1 Aktenrepositorium, Stühle, Fenstervorhänge, 1 Amtsschild 2c., gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung zu Bliesmengen.

Donnerstag den 3. Januar 1867, Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Bliesmengen, werden aus dessen Gemeindewald, Schlag Buchholz, folgende Holzsorten auf Zahlungstermin versteigert:

a. 110 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
b. 4 " Abschnittstämme.
c. 8 3/4 Klafter gemischtes und eichen Prügelholz.
d. 850 gemischte und eichen Wellen.

Das Gehölze ist sehr gut abzufahren.

Bebelsheim, den 21. Dez. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Bekanntmachung.

Die Filial-Oekonomie-Kommission der 1. Division des 5. Chevaulegers-Regiments versteigert am Samstag den 29. Dezember 1866, **Vormittags 10 Uhr,** im Kasernhofe, den von den kgl. Dienstpferden pro 2. Quartal 1866/67 anfallenden Dünger, was Steigerungslustigen bekannt gegeben wird.

Zweibrücken, den 22. Dez. 1866.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Friedrich Schwarz, Bierbrauer von Homburg, deren Forderungen zum Passivstatus der Fallitmasse zugelassen worden sind, werden andurch eingeladen, sich Montag den 11. Februar nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber, falls ein solches nicht zu Stande kommen sollte, mit den übrigen Gläubigern in eine Union zu treten und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 22. Dez. 1866.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Krieger.

Zugelaufen

ein weiß und schwarz gefleckter Hühnerhund. Der Eigenthümer kann denselben abholen bei

Wirth Eschwender
in Kirkel.

Wiener Doppelbier

während den Weihnachtsfeiertagen bei

Casellet Hauck
in Blieskastel.

Gg. Molitor hat den dritten Stock seines Hauses zu vermiethen; sogleich oder bis nächste Ostern beziehbar.

Tivoli.

Mittwoch den 26. Dezember

PRODUCTION

der Musik des 5. Chevauleger-Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeter **Stephan.**

Anfang halb 4 Uhr.

Entrée 6 kr.

Avis.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er auf hiesigem Bahnhofe ebenfalls ein **Kohlenlager** errichtet hat und Kohlen seinen Abnehmern in Bliescastel bei gefl. Bestellung zu 1½ kr. Fuhrlohn per Zentner ans Haus liefert.

Lautzkirchen, den 18. Dez. 1866.

J. A. Redelberger.

Am 9. Januar 1867 und den folgenden Tagen findet die Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie bestimmt statt.

Hauptgewinne Thlr. 25,000, 10,000, 5000,

ferner viele Geldgewinne von Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20 und außerdem eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtwerthe von Thlr. 20,000.

Loose zu einem Thaler per Stück sind noch von den Unterzeichneten zu beziehen.

Zur Ausführung aller Aufträge in der kurzen, noch vorliegenden Zeit, **wird um schleunige Bestellung gebeten.**

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann, Bischofsgartengasse 29 in Köln.

D. Löwenwarter, Waisenhausgasse 33 in Köln.

Loose sind zu haben in Zweibrücken bei **R. Kamm**, Buchbinder.

Die Fabrik künstlicher Dünger

von

Michel, Lederle und Comp. in Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt

unter Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine von Baden, Preußen, Rheinhessen,

rohes **Knochenmehl**, feinst gemahlen,
gedämpftes **Knochenmehl**,
Superphosphat,
Coprolithe-Superphosphat,
aufgeschlossenen Baker-Guano,
Weinberg-Guano,
Kalidünger,
Wiesendünger,
Peru-Guano, Prima-Qualität, in Originalverpackung.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Christtag-Vorabend gibt's
Punsch und **Glühwein**
Der muß ausgezeichnet sein.
Am Sylvester-Abend gibt's
Glühwein und Punsch
Der muß sein nach Wunsch —
bei **Vetter Georg.**

Ein zweithüriger Kleiderschrank, noch neu, steht zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Wagner Erfel in Kirrberg hat einen neuen Char-à-banc billig zu verkaufen.

Heinrich Gräffel hat in seinem Vorderhause ein Logis bis Ostern zu vermiethen.

Wilhelm Dielmann hat den untern Stock bis Johannis zu vermiethen.

Annonce.

Eine seit 20 Jahren arbeitende und über ganz Deutschland verbreitete Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht thätige Agenten, denen hohe Provision gesichert ist. Offerten franko befördert die Exp. ds. Bl.

Ein rechter **Pferdeknecht**, der auch den Ackerbau versteht, kann gegen starken Lohn bei Chr. Bradfisch jr. sogleich eintreten.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist zu 1 fl. 12 kr. zu haben:

Schäfer-Geheimnisse

oder goldenes Schatzkästlein

des bekannten Alpenschäfers

Hanns Tobias Velten

in 100 entschleierten Geheimmitteln, nützlichen Vorschriften und probaten Rezepten. Auszug des Inhalts: Wundwasser zur schleunigen Heilung der Wunden. Apfelmost dem Wein ähnlich zu machen. Wenn sich ein Pferd auf's Trinken erkältet hat. Gegen die Wurmkrankheit der Schafe. Gute Hufsalbe für Pferde. Gegen rheumat. Schmerzen in den Füßen der Pferde. Gegen die Würmer in den Augen der Ochsen. Gegen den Knieschwamm des Viehes. Gegen Ansteckung gefährlicher Krankheiten. Bremsen und andere Insekten vom Vieh abzuhalten. Gurken von ausgezeichneter Größe zu erhalten. Aeußerst wohlfeile Pferdefütterung. Dem Heuverderben bei mißlichen Ernten vorzubeugen. Leinwand schneller und weißer zu bleichen. Gegen aufgesprungene Lippen. Alle Arten Wunden selbst zu heilen. Alle Arten wilder Thiere zu bändigen. Gegen bösen Hals. Gegen Magenkrampf. Alle Arten Flecken aus den verschiedenartigsten Stoffen zu bringen.

☛ **Der Raum erlaubt nicht, den vollständigen Inhalt dieses nützlichen Buches, das man mit Recht ein goldenes Schatzkästlein nennen kann, anzuführen; es enthält die Resultate eines langen, dem Wohle der Menschheit gewidmeten Lebens des auch in weitern Kreisen bekannten Alpenschäfers Velten.**

☛ Auf der sogenannten Bärenhütte dahier ist ein Logis zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Speicher, Keller, Stall und Dungplatz, beziehbar bis nächste Ostern.

Auf Verlangen kann noch ein beim Hause gelegener Baumgarten von circa anderthalb Morgen mitverpachtet werden.

Alletter, Geschäftsmann.

Frankfurter Geldcours vom 22. Dez.

Pistolen	fl.	9	42-44
„ preuß.	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48-50
Engl. Sovereigns	„	11	48-52
Dukaten	„	5	35-37
20-Fr.-Stücke	„	9	25½-26½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	151¼	G.
4% Neust.-Dürkh.	88¼	G.
4½% Pfälz.-Maximil.	106¾	P.
4½% b. Oblb. b. Rothsch. à fl. 200	116½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 155. Freitag, 28. Dezember 1866.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Januar für die **Monate Januar, Februar und März.** Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 21. Dez. Der König kam mit Extrazug von Unterzeißenberg her gegen 6½ Uhr Abends hier an. Seine Anwesenheit in der Hauptstadt wird einem Theil der provisorischen Zustände, an denen das Land ohnedies überreich ist (wir meinen die Kabinets- und Ministerkrisis) in Bälde ein Ende machen.

München, 23. Dez. Wenn auch die allerh. Entschließung auf das Enthebungsgesuch des Frhrn. v. d. Pfordten bis heute noch nicht erfolgt ist, so darf doch angenommen werden, daß dasselbe bejahend lauten wird, da, wie man hört, der Herr Staatsminister auf seinem Rücktritte beharren wird. Daß Fürst v. Hohenlohe zum Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern ernannt werden wird, erscheint kaum mehr zweifelhaft, es wird dies aber, wie ich höre, erst mit Ablauf dieses Monats geschehen, da Herr Fürst v. Hohenlohe sich für die Feiertage nach Ischl begibt und nicht vor dem 28. ds. hieher zurückkehrt.

Nach dem, was wir über die Grundzüge der neuen Militärorganisation hören, wird, wie schon mehrfach erwähnt, die Loosung und Ersatzmannstellung wegfallen, und die Dienstpflicht die Alterszeit vom 21. bis 36. Lebensjahre umfassen, wovon 7 Jahre auf den Dienst in der Linie (beziehungsweise 4 Jahre auf den Dienst in der Linie und 3 Jahre auf den Dienst in der Reserve) und 8 Jahre auf den Dienst in der „Legion" fallen. Durch die Legion werden die 5. und 6. Bataillone gebildet und erhält jedes Regiment einen bestimmten Distrikt angewiesen, welcher für dasselbe die Legion zu stellen hat. Die Legion soll auch nicht in Garnisonen einberufen werden, sondern hat sich nur an bestimmten Orten des Distriktes zeitweilig zu Uebungen, Exerzitien rc. zu versammeln, welche unter dem Kommando von Offizieren des betreffenden Regiments stattfinden sollen. Zu diesem Zwecke sollen immer im Sommer eine Anzahl Offiziere von jedem Regimente zur Abhaltung der Legions-Uebungen in dem entsprechenden Distrikt kommandirt werden. Wie wir ferner hörten, sollen die Verheiratheten vom Dienste in der Legion befreit sein, wodurch dieselbe sich wesentlich von der preußischen Landwehr unterscheiden würde. (A. Abdztg.)

Preußen.

Die Kriegskontributionen, welche Preußen erhoben, betrugen gegen 60 Millionen Thaler. Oesterreich zahlte 20 Mill. Thlr., Sachsen 10 Millionen Thaler, Bayern 30 Mill. Gulden, Würtemberg 8 Mill., Hessen-Darmstadt 3 Millionen, Frankfurt 6 Millionen, Baden 6 Mill. Gulden.

Aus den Motiven zu dem der Kammer vorgelegten Eisenbahnanleihegesetz von 24 Mill. Thalern ist Folgendes mitzutheilen, was die Saarbrücker Eisenbahn betrifft: Es werden verlangt zum Bau eines dritten Geleises vom Bahnhof Neunkirchen bis zur Grube Reden 215,000 Thaler, zum Bau einer Eisenbahn von Saarbrücken nach Saargemünd 1,250,000 Thlr., und zur Vermehrung des Betriebsmaterials auf der Saarbrücker Bahn 600,000 Thlr.

Köln, 22. Dez. Wie wir eben vernehmen, hat Se. Maj. der König dem bis dahin noch in Haft befindlichen Kriegsgefangenen, bayerischen Jäger Christoph Mergener, seine ihm kriegsrechtlich zuerkannte Strafe in Gnaden erlassen und befindet derselbe sich schon auf dem Wege nach seiner Heimath.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 23. Dez. Die schönste Weihnachtsgabe, welche das Christfest hier gebracht hat, ist den Landwehrmännern des 32. Regiments zu Theil geworden, deren Dienstzeit wegen der bekannten Frankfurter Vorfälle und deßhalb eingeleiteter Untersuchung auf unbestimmte Zeit verlängert worden war. Heute Nachmittag ist ihnen eröffnet worden, daß ihnen der König die Rückkehr in die Heimath gestattet hat. Sie werden morgen oder übermorgen in der Anzahl von ca. 1100 Mann per Eisenbahn nach Hause gebracht.

Frankreich.

Paris, 24. Dez. Der Kaiser empfing gestern Bigelow und General Dix (den abtretenden und neubestellten Gesandten Amerikas). Es wurden dabei sehr freundschaftliche Reden ausgetauscht.

Die „Liberté" erfährt von ihrem Wiener Korrespondenten, daß das österreichische Kabinet Nachricht erhalten habe, der Gesundheitszustand des Kaisers Maximilian gebe zu den ernstlichsten Besorgnissen seiner Umgebung Anlaß.

Amerika.

New-York, 22. Dez. Campbell ist in New-Orleans angekommen. Man glaubt, daß seine (mexikanische) Sendung mißglückt sei.

Verschiedenes.

(Die Verluste der bayerischen Armee im Kriege von 1866.) Die offiziell festgestellten Verlustlisten unserer Armee vom diesjährigen Kriege sind jetzt vom Kriegsministerium veröffentlicht worden. Da alle bisherigen Angaben nicht genau waren, so wird es interessant sein, Auszüge aus diesen Listen zu erhalten. Die erste der nachfolgenden Tabellen zeigt uns, wie sich die Verluste auf die verschiedenen Gefechte vertheilen, die andere enthält die Verluste, welche die einzelnen Armee-Abtheilungen erlitten.

Verluste der bayerischen Armee im Kriege von 1866, nach den einzelnen Gefechten ausgeschieden.

	Todt		Verwundet		Gefangen und vermißt		Summa	
	Off.	Std.	Off.	Std.	Off.	Std.	Off.	Std.
Immelborn 2. u. 3. Juli	—	3	1	10	—	—	1	13
Dermbach, Diedorf, Neidhartshausen, Zella 3. und 4. Juli	3	23	—	67	—	27	3	115
Roßdorf 4. Juli	10	37	18	261	—	74	28	372
Hünfeld 4. Juli	1	6	—	14	—	3	1	23
Kissingen, Hausen, Nüdlingen, Aschach 10. Juli	11	82	33	510	6	549	50	1171
Hammelburg 10. Juli	—	7	2	40	—	15	2	62

	Todt Off.	Todt Std.	Verwundet Off.	Verwundet Std.	Gefangen und vermißt Off.	Gefangen und vermißt Std.	Summa Off.	Summa Std.
Helmstadt, Uettingen, Roßbrunn, Hettstadt 25. und 26. Juli	22	110	47	898	6	507	75	1521
Seybottenreuth 29. Juli	—	4	5	22	3	208	8	234
Beschießung von Marienberg und kleinere Scharmützel	—	3	2	9	2	130	4	142
Summe	47	279	111	1861	17	1513	175	3653

Verluste der bayerischen Armee, regimenterweise angegeben.

	Todt Off.	Todt Std.	Verwundet Off.	Verwundet Std.	Gefangen und vermißt Off.	Gefangen und vermißt Std.	Summa Off.	Summa Std.	Am 1. Nov. noch vermißt
Stäbe	4	—	1	1	—	—	5	1	—
Leibregiment	—	20	9	87	3	240	12	347	10
1. Regiment	1	4	7	122	—	35	8	161	11
2. "	1	8	3	68	—	11	4	87	10
3. "	—	—	—	7	—	—	—	7	—
4. "	3	24	8	106	—	32	11	162	23
5. "	1	28	14	150	—	66	11	244	49
6. "	2	7	2	78	—	60	4	145	49
7. "	4	11	7	110	—	18	11	39	10
8. "	4	5	—	20	—	11	—	36	—
9. "	5	13	10	154	2	165	17	342	33
10. "	2	16	4	71	—	80	6	167	6
11. "	3	10	5	120	2	144	10	274	53
12. "	1	11	6	94	—	26	7	131	9
13. "	4	5	2	56	3	138	9	199	27
14. "	2	16	2	86	—	22	4	124	17
15. "	4	31	6	148	3	267	13	446	16
1. Jäg.-Bat.	3	5	—	—	—	10	3	15	9
2. "	—	9	3	61	2	40	5	110	21
3. "	—	3	3	29	—	4	3	36	1
4. "	—	1	—	—	—	—	—	1	—
5. "	—	5	1	22	—	1	1	28	28
6. "	1	3	5	39	—	—	6	42	—
7. "	1	2	2	21	—	43	3	66	6
8. "	2	14	5	65	—	60	7	139	—
Summa d. Infant.	41	251	100	1724	15	1473	156	3448	403
1. Kür.-Reg.	1	5	—	15	—	2	1	22	2
2. "	—	1	—	7	—	—	—	8	—
3. "	—	2	1	9	—	—	1	11	—
2. Chev.-Reg.	—	2	4	29	1	15	5	46	2
3. "	—	1	—	3	—	—	—	4	1
4. "	—	4	1	7	—	1	1	12	1
5. "	—	—	—	3	—	—	—	3	—
6. "	—	1	2	9	1	12	3	22	—
1. Uhl.-Reg.	—	4	—	7	—	1	—	12	—
2. "	—	1	—	—	—	—	—	1	—
3. "	1	—	1	1	—	2	2	3	—
Summa d. Kavalerie	2	21	9	90	2	33	13	144	6
1. Art.-Reg.	—	2	—	15	—	6	—	23	1
2. "	—	2	1	18	—	—	1	20	1
3. "	—	2	—	4	—	1	—	7	1
4. "	—	1	—	7	—	—	—	8	—
Summa d. Artill.	—	7	1	44	—	7	1	58	3
2. San.-Komp.	—	—	—	2	—	—	—	2	—
Gesammt-Summa	47	279	111	1861	17	1513	175	3653	412

Einige Bemerkungen und Ergänzungen zu den Tabellen dürften am Platze sein. Von den 111 verwundeten Offizieren sind in der Folge noch 11 gestorben, so daß sich die Summe der todten Offiziere auf 58 erhöht. Die 412 am 1. Nov. noch Vermißten sind theils todt (und deshalb die erforderlichen Erhebungen bereits eingeleitet), oder als verwundet in Privatpflege rc. befindlich. Die 2 von der 2. Sanitäts-Kompagnie verwundeten Soldaten waren Fuhrwesenssoldaten. Die Gesammtsumme der todten, verwundeten und vermißten Pferde beläuft sich auf 362, davon sind 32 Offizierspferde, 267 Reit- und 63 Zugpferde. 85 von diesen Pferden sind noch vermißt und werden auch schwerlich je mehr zum Vorscheine kommen. Bei näherer Betrachtung der Tabellen ergeben sich manche interessante Bemerkungen. Von den verschiedenen Waffengattungen ist die Infanterie diejenige, welche weitaus die meisten Leute verlor. Die Verluste, welche Kavalerie und Artillerie erlitten, sind damit gar nicht zu vergleichen. Von den 16 Infanterie-Regimentern haben 7 jedes einzeln (wenn wir nur die Todten und Verwundeten in Betracht ziehen) mehr verloren, als die gesammte Kavalerie. — Es ist dies ein Beweis, daß das Kavalerie-Reserve-Korps in dem Terrain, in welchem wir in diesem Jahre Krieg führten, nicht in großen Massen zu verwenden war. Auch die Artillerie verlor äußerst wenige Leute, was eben nicht für das gute Schießen der preußischen Artillerie spricht. Von der Infanterie waren einzelne Abtheilungen sehr stark, andere fast gar nicht in Anspruch genommen. Am meisten haben die Abtheilungen der 3. und 4. Division gelitten. Zu ersterer gehörten das 6., 11., 14. und 15. Infanterie-Regiment und das 1. und 5. Jägerbataillon, zu letzterer gehörten das 4., 5., 9. und 13. Infanterie-Regiment und das 6. und 8. Jägerbataillon. Von den Infanterie-Regimentern verlor am meisten das 9., nämlich 15 Offiziere und 177 Mann; ihm zunächst steht das 5. mit 11 Offizieren und 178 Mann. Von den Jägerbataillonen litt am meisten das 8., es verlor 7 Offiziere und 79 Mann; nach diesem kommt das 2. Jägerbataillon, welches 3 Offiziere und 70 Mann verlor. Das 3. Infanterieregiment und das 4. Jägerbataillon sind gar nicht oder nur ganz unbedeutend ins Feuer gekommen — denn ersteres verlor nur 7, letzteres gar nur 1 Mann! Von der Kavalerie ist 1 Regiment, nämlich das 1. Chevaurlegers-Regiment, gar nicht ausmarschirt. Jene Chevaurlegers-Regimenter, welche den Divisionen zugetheilt waren, verloren die meisten Leute. Es waren von diesen Regimentern das 3. Chevaurlegers-Regiment bei der 1. Division, das 4. Chevaurlegers-Regiment bei der 2. Division, das 2. Chevaurlegers-Regiment bei der 3. und das 6. Chevaurlegers-Regiment bei der 4. Division. Von diesen und also auch von der gesammten Kavalerie verlor das 2. Chevaurlegers-Regiment die meisten Leute, nämlich 35. Die 3 Kuirassier-Regimenter verloren zusammen nur 40 Mann. Von den 8 Gefechten, welche die bayerische Armee geschlagen hat, war das blutigste jenes von Roßbrunn rc., dann folgt der Tag von Kissingen. Das glänzendste Gefecht, welches geliefert wurde, nämlich das von Hammelburg, hat uns verhältnißmäßig wenig Leute — nur 49 — gekostet. Von allen Gefechten als das unglücklichste ist jenes von Seybottenreuth zu bezeichnen, denn hier verloren wir auf 31 Todte und Verwundete 211 Gefangene. Die große feindliche Uebermacht, welche uns gegenüber stand, und der Mangel an Kavalerie dürften dieses ungünstige Verhältniß einigermaßen erklären.

Zweibrücken, 27. Dez. Im Laufe der verflossenen Woche wurden verschiedene gefrevelte Christbäumchen dahier konfiszirt und es war die Meinung verbreitet, daß solche von dem hiesigen Friedhofe entwendet worden seien. Die angestellten Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß diese Vermuthung sich **nicht** bestätigte, was wir zur allgemeinen Kenntniß zu bringen nicht verfehlen wollen.

Schiffberichte, mitgetheilt durch den Spezialagenten Herrn Friedrich **Frank**, Eisenhändler in Zweibrücken:

Segelschiff „Gabain", Abfahrt von Bremen den 18. Okt., Ankunft in New-York am 27. Nov. Segelschiff „Mercury", Abf. von Havre den 21. Okt., Ank. in New-York am 21. Nov. Steamer „Cella", Abf. von Havre den 13. Nov., Ank. in New-York am 4. Dez. Segelschiff „Sorrento", Abf. von Havre den 23. Sept., Ank. in New-Orleans am 30. Nov.

Aug. **Kranzbühler**, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Montag den 31. Dezember nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Rubenheim in ihrer Wohnung, läßt **Peter Fries Wtw.**, wegen Aufgabe der Haushaltung, auf Zahltermin versteigern:

2 Pferde mit Geschirren, 2 Kühe, 1 jährigen Stier, 1 fettes schweres Schwein, 50 Zentner Heu, 300 Gebund verschiedenes Stroh, 1 Fuhrwagen mit Zugehör, 1 Pflug, 1 Egge, Fuhr- und Ackergeräthe aller Art, Ständer und Fässer u. s. w.

Blieskastel, den 14. Dez. 1866.

Wiest, kgl. Notar.

Donnerstag den 3. Januar 1867, Morgens 8 Uhr, auf dem Felsenbrunnerhof, Gemeinde Truлben, läßt **Georg Wittmann**, Oekonom allda, folgende Mobilien auf Borg versteigern:

400 Zentner Kartoffeln, 1600 Zentner Kornstroh, 1600 Zentner Haferstroh, 4 neue 6öhmige Fässer, kleinere Fässer, 1 Klavier, 1 Kartoffelkasten, 4 neue Hanfbrechen, sowie sonst noch allerhand Haus- und Ackergeräthschaften.

Weber, kgl. Notar.

Postomnibus.



Vom 1. Januar 1867 wird die Personentaxe

von Zweibrücken nach	Oberauerbach	auf 15	kr.
" " "	Niederhausen	" 18	"
" " "	Winterbach	" 24	"
" " "	Wallhalben	" 30	"

festgesetzt.

Kgl. Posthalterei,
L. Lang.

Am 9. Januar 1867 und den folgenden Tagen findet die Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie bestimmt statt.

Hauptgewinne Thlr. 25,000, 10,000, 5000,
ferner viele Geldgewinne von Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20 und außerdem eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtwerthe von Thlr. 20,000.

Loose zu einem Thaler per Stück sind noch von den Unterzeichneten zu beziehen.

Zur Ausführung aller Aufträge in der kurzen, noch vorliegenden Zeit, **wird um schleunige Bestellung gebeten.**

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann, Bischofsgartengasse 29 in Köln. | **D. Löwenwarter,** Waisenhausgasse 33 in Köln.

Loose sind zu haben in Zweibrücken bei **R. Kamm,** Buchbinder.

Eine Haupt-Aufgabe

jedes denkenden Menschen, und ganz besonders des Familien-Vaters, ist wohl die Erhaltung seiner und der Seinigen Gesundheit. Bei Witterungs-Wechsel sind Erkältungen an der Tages-Ordnung; haben diese auch nicht immer einen ernsten Charakter, so verdient doch Erwähnung, daß unsere gefährlichsten Feinde als „Lungenleiden, Hals-Entzündung, Schwindsucht rc." oft in unbedeutenden Erkältungen ihren Ursprung finden. Jeder, selbst der unwesentlichste Husten greift die inneren Organe an! Man erkläre daher allen katarrhalischen Erscheinungen, als Husten, Heiserkeit rc. sofort den Krieg und suche sie durch körperliche Pflege, warme Kleidung, mit Hilfe akkreditirter Bundesgenossen zu bekämpfen. Zu diesen letztern glauben wir in erster Reihe die **„Stollwerck'schen Brust-Bonbons"** in Vorschlag bringen zu können, welche sich durch ihr mehr als 25-jähriges Bestehen ein Bürgerrecht und unbedingtes Vertrauen in allen Ländern erworben haben.

Es befinden sich Depôts, à 14 kr. per Paquet, in Zweibrücken bei **D. Wildt** sen.; sowie in Bliescastel bei **Fr. Appredéris;** in Homburg bei **Chr. Danner;** in Hornbach bei **Louis Scherry;** in Landstuhl bei **Fr. Orth;** in St. Ingbert bei **J. J. Grewenig;** in Wallhalben bei Apotheker **Thoma.**

Indem wir beim Herannahen des neuen Quartals zum Abonnement auf die wöchentlich sechsmal erscheinende

Saarbrücker Zeitung,

Tagblatt für St. Johann und Saarbrücken,

hiermit höflichst einladen, bitten wir, Bestellungen recht frühzeitig machen zu wollen, damit wir in Stand gesetzt sind, die Nummern vollständig liefern zu können.

Die „Saarbrücker Zeitung" ist das bei Weitem verbreitetste Blatt in hiesiger Gegend und wird von Behörden und Privaten zur Verbreitung von Bekanntmachungen und Anzeigen mit dem besten Erfolg benutzt.

Der vierteljährliche Preis beträgt durch die Expedition bezogen **25** Sgr., bei allen Postanstalten **1** Thaler.

Expedition der Saarbrücker Zeitung

Für 12 kr. vorräthig in allen Buchhandlungen:

Wie schützt man sich vor Körperschwäche?

Ein Rathgeber für Jedermann, der seinen vollen Kräftezustand erhalten und sich vor den nachtheiligen Folgen schlechter Verdauung, Blutarmuth, Hämorrhoiden, Magenbeschwerden, Choleraanfällen rc. rc. bewahren will. Von **Dr. Ritter.** (Kommissionsverlag von F. A. Falk, Leipzig.)

Minderversteigerung.

Dienstag den 8. Januar 1867, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Walsheim die Arbeiten über die Herstellung einer neuen Emporbühne in die Kirche zu Niedergailbach, veranschlagt zu 320 fl., auf dem Minderversteigerungswege vergeben.

Walsheim, den 27. Dez. 1866.

Das Bürgermeisteramt,
Friedrich Schmidt.

Vor ungefähr 8 Tagen ist Unterzeichnetem ein großer schwarzer Kettenhund zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Futtergeld und die Inserationsgebühren abholen kann bei Adam Müller in Mörsbach.

Verflossenen Mittwoch wurde in hiesiger Stadt ein goldener Ring mit rothbraunem Stein verloren; der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Oekonom Schöndorf abzugeben.

Jakob Klein, Schuhmacher, hat ein Logis zu vermiethen.

Theatralisches.

Dem verehrten hiesigen Publikum die Mittheilung, daß der hier anwesende Marionettenspieler Jordan mit seinen Marionetten und Metamorphosen die größte Achtung verdient; obgleich ich schon viele dergleichen Theater gesehen habe, so muß ich doch gestehen: nie eines dem Jordan'schen gleichstehendes. Besonders erregen seine Metamorphosen unter dem Publikum großes Erstaunen, so zum Beispiel erschien in der letzten Vorstellung unter den Letzten ein Husar, der Arme und Beine von sich warf, die sich in kleine Figuren verwandelten, und der Körper der Figur verwandelte sich in ein großes häßliches Krokodill, welches dann zum größten Erstaunen die aus Armen und Beinen gewordenen Figuren nacheinander verschlang. Auch Kasperl verdient in seinem durch und durch komischen Auftreten allen Beifall.

Ein Theaterfreund.

Frucht-, Brod-, Fleisch- rc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 27. Dezember.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	26	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	5	27	Kornbrod, 3 "	24
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	16
" 4reihige	4	6	" 1 "	8
Spelz	4	32	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	5	48	" 2. "	15
Hafer	4	1	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	4	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	12	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 "	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	27

Fruchtpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. Dezember.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	47	Hafer	4	8
Korn	5	26	Erbsen	4	35
Spelz	5	12	Linsen	—	—
Spelzkern	7	37	Wicken	4	13
Gerste	5	8	Bohnen	—	—

Brodpreise: 6 Pfd. Kornbrod 25 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 13½ kr. und 2 Pfd. Weißbrod 15 kr.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

machung verstorbenen Militärpersonen vom Oberfeuerwerker rc. abwärts die im Gesetze bezeichneten Pensionssätze erhalten, und soll außerdem auch noch für die Kinder im Falle des Bedürfnisses bis zum vollendeten 15. Lebensjahre derselben eine Erziehungs-Beihilfe im Betrag von 30 Thlrn. jährlich für jedes Kind gewährt werden. Insofern diese Beihilfe nicht aus den Einkünften des Potsdamer großen Militär-Waisenhauses geleistet werden sollte, erfolgt dieselbe aus den allgemeinen Staatsmitteln. Zu bemerken ist schließlich noch, daß das sehr wichtige Gesetz innerhalb der entsprechenden Chargen auch auf die kgl. Marine und die bereits pensionirten Militär-Invaliden und unteren Militärbeamten, sowie auch auf die Wittwen und Waisen der in den bisherigen Kriegen Gebliebenen und Gestorbenen in Anwendung gebracht werden und also in letzterer Beziehung rückwirkende Kraft haben soll.

Hannover, 27. Dez. Der „Hann. Kurier" meldet, daß die Deputation der hannover'schen Offiziere von Wien zurückgekehrt sei und daß der König den nachsuchenden Offizieren ihre Dienstentlassung bewilligt habe. Der General v. Arentschild ist zur Ausfertigung der Entlassung ermächtigt.

Frankreich.

Die Römerfahrt der Kaiserin ist auf die Erklärung des Papstes hin, er müsse im Voraus alle Vorstellungen und Vermittlungsversuche politischer Natur dankend ablehnen, unterblieben. Auch von Seiten Pariser Notablen war dem Kaiser eine Adresse gegen das Reiseprojekt übergeben worden, und namentlich soll der von Rom zurückgekehrte General Montebello sich heftig dagegen ausgesprochen haben.

Man war dieses Jahr darauf gespannt, ob der Kaiser am Neujahrstag seiner geschwächten Gesundheit halber das diplomatische Korps empfangen werde. Der „Moniteur" hebt nun diese Zweifel; der Empfang wird wie gewöhnlich stattfinden, nur der von Privatpersonen wird unterbleiben.

In der Anrede des neu ernannten amerikanischen Gesandten, General Dix, an den Kaiser sprach derselbe den Wunsch des Präsidenten aus, die Eintracht zwischen beiden Staaten zu verewigen; seit der Gründung der Republik habe sie das Ziel verfolgt, mit allen Nationen in Freundschaft zu bleiben und in Betreff Frankreichs habe sie dazu noch besondere Gründe. Der Kaiser dankte für diese freundlichen Worte und rief die historischen Erinnerungen als Garantie gegen jedes Mißverständniß an; ein loyales und aufrichtiges Einvernehmen zwischen beiden Staaten werde Industrie und Handel mächtig fördern u. s. w. Die „France" bemerkt, nachdem die zwei Fragen, aus denen Differenzen entstehen konnten, die Sezession und Mexiko, beseitigt seien und Frankreich dabei bewiesen habe, daß es die alte Freundschaft mit Amerika erhalten wolle, sei gar kein Grund zu gegenseitiger Empfindlichkeit mehr vorhanden.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Dez. Die Pforte hat, da außer Freiwilligen auch griechisches Militär in Kandia gelandet ist und an den Landesgränzen griechische Truppen konzentrirt werden, der griechischen Regierung ernstliche Vorstellungen und sie für die Folgen verantwortlich gemacht.

Amerika.

Unter amerikanischen Auspizien bildet sich eine neue atlantische Kabelgesellschaft. Eine Vorlage an den Kongreß um das Privilegium, das Kabel an der amerikanischen Seite ans Land zu bringen, ist eingebracht worden.

Verschiedenes.

In Zürich erregt das nach Sempers Zeichnung in Holz ausgeführte Modell des vom König von Bayern projektirten Festtheaters nebst der zu demselben führenden Brücke über die Isar großes Aufsehen in der gebildeten Welt. Es soll die schönste Schöpfung des großen Meisters sein. Nächstens geht es nach München ab.

Cowes, 26. Dez. Von den drei amerikanischen Yachten, die an der bekannten transatlantischen Wettfahrt Theil genommen, ist die Yacht „Henrietta" zuerst, und zwar gestern Abend um 5 Uhr 40 Minuten, hier angelangt. Die beiden anderen Yachten trafen heute früh hier ein.

Landwirthschaftliches.

Obstbaumschulen. Kaum eine Zeit dieses Jahrhunderts war hinsichtlich nützlicher Anregungen zur besseren Pflege des Obstbaues reicher als die gegenwärtige. Mit den fortgeschrittenen Wissenschaften hat man auch den bedeutenden Einfluß der Baumpflanzungen auf die Feuchtigkeitsniederschläge besser würdigen gelernt und die Vermehrung der Verkehrsmittel hat den Obstsorten Preise verschafft, die auch für Denjenigen verlockend sind, der sich seither die Pflege der Obstbaumzucht weniger angelegen sein ließ. Daher wird es wohl von dem obstbautreibenden Publikum dankbarst anerkannt, wenn nützlichere Erfahrungen eine allgemeinere Verbreitung finden. Eine solche folge hier. Fast überall macht man die Beobachtung, daß den Gemeindebaumschulen gewöhnlich ein Boden von geringem Werthe überwiesen wird und daß derselbe Jahrzehnte hindurch der Baumschule dienen muß. Diesem Umstande ist es mit zuzuschreiben, daß sich die Gemeindebaumschulen fast aller Orten in einem betrübenden Zustande befinden, denn man hat die Erfahrung gemacht, daß, wenn eine Baumschule auch einen vorzüglichen Boden hat, dieselbe doch etwa alle 15 bis 18 Jahre an einen anderen Ort verlegt werden muß, weil selbst die sorgfältigste Düngung zuletzt nicht mehr die Bedingungen erfüllt, die der junge Baum an seinem ersten Standort stellt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige allen Freunden und Verwandten, daß gestern Abend ½10 Uhr meine Frau

Katharina Germann,

geb. Naumann,

gestorben ist und Sonntag Nachmittag um 3 Uhr beerdigt wird.

Ich bitte um stille Theilnahme

Zweibrücken, den 29. Dez. 1866.

Heinr. Germann.

Montag den 7. Januar und Mittwoch den 9. Januar 1867, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Medelsheim in der Behausung der Wittwe von Paul Wack sen., läßt Peter Wack, Bürgermeister und Gutsbesitzer in Diedesfeld, auf Borg versteigern:

6 Kühe, 2 Rinder, 5 Pferde, 1 Fohlen, 3 Schweine — Frischlinge —, 4 Mastschweine, 1 großes Mastschwein, 3 Mutterschweine, 9 junge Schweine, 6 Pferdsgeschirre, 1 großen breiten Wagen, 4 schmale Wagen, 1 Char-à-banc, Ackergeräthe, 2 Dreschmaschinen, Ketten, 1 Windmühle, 2000 Garben Weizen mit Stroh, 500 Garben Korn ebenso, 1300 Garben Hafer ebenso, 40 Zentner Wickenstroh, 15 Zentner Wicken, 30 Zentner Heu, 40 Zentner Ohmet, 120 Zentner Kartoffeln, Stühle, Tische, Bänke, 12 Betten mit Zubehör und Bettladen, 2 große Getüchschränke, 1 Sekretär, 1 Kommode, 2 Uhren mit Kasten, 3 große Spiegel, Oefen, Bilder, Küchengeräthe, Porzellangeschirr, Lampen, Wirthschaftsgläser, 1200 Hopfenstangen, 500 Liter Wein, 1000 Liter Kartoffelbranntwein, 700 Liter Birn- und Zwetschenbranntwein, 40 Liter feinen Wein, 12 Flaschen Champagner, 100 Liter Kirschenwasser, 2500 Liter eingemachte Zwetschen, 2 Branntweinkessel, 1 Kartoffelmühle, 20 Fässer von 500 bis 700 Liter Gehalt, 6 Branntwein-Lagerfässer von 600 bis 1800 Liter Gehalt, 200 Transportfässer von 30 bis 300 Liter Gehalt, 1 Dreifuderfaß, 6 Gährbottige, Brennerei-Geräthe u. s. w.

Das Vieh und Ackergeräthe kommt am ersten Versteigerungstage, Montags, die Weine, Branntweine und Fässer am zweiten Tage, Mittwochs, zur Versteigerung.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1866.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 5. Januar 1867, des Morgens um 9 Uhr, in seiner Behausung zu Homburg, läßt Herr Karl Weber, Wirth daselbst, als Bevollmächtigter des Herrn Apothekers Lotz, die nachbezeichneten am Webersberg in der Gemarkung von Homburg sitzenden Hölzer auf Zahlungstermin versteigern, nämlich:

99 fichten Balken.
387 „ Sparren.
186 „ Gerüststangen.
675 „ Baumpfähle.
333 „ Leiterbäume.
25 kiefern Balken und Sparren.

Postomnibus.



Vom 1. Januar 1867 wird die Personentaxe
von Zweibrücken nach Oberauerbach auf 15 kr.
" " " Niederhausen " 18 "
" " " Winterbach " 24 "
" " " Wallhalben " 30 "
festgesetzt.

Kgl. Posthalterei,
L. Lang.

Am 9. Januar 1867 und den folgenden Tagen findet die Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie bestimmt statt.

Hauptgewinne Thlr. 25,000, 10,000, 5000,
ferner viele Geldgewinne von Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20 und außerdem eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtwerthe von Thlr. 20,000.

Loose zu einem Thaler per Stück sind noch von den Unterzeichneten zu beziehen.

Zur Ausführung aller Aufträge in der kurzen, noch vorliegenden Zeit, **wird um schleunige Bestellung gebeten.**

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann, Bischofsgartengasse 29 in Köln.
D. Löwenwarter, Waisenhausgasse 33 in Köln.

Loose sind zu haben in Zweibrücken bei R. Kamm, Buchbinder.

Zu Neujahr empfiehlt Unterzeichnete ihr Lager in fertigen **Geschäftsbüchern, Neujahrsgratulationskarten, Alizarin-, Schreib- und Copirtinte** 2c. 2c.

F. Kamm's Wtw. Buchbinderei.

CONCORDIA



Blieskastel.

Nächsten Montag, als am Sylvesterabend, Abends halb 8 Uhr, im Saale des Herrn Seyfert

BALL

wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

Webenheimer Gesangverein.

Am Sylvesterabend

Concert und Ball

im Gasthaus zum „Lamm".
Anfang 7 Uhr.
Eintrittspreis für Fremde 36 kr.
Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

BALL

aus dem alten ins neue Jahr, wozu einladet

Ludwig Hirsch
in Homburg.

Im Ph. Jacoby'schen Hause ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven sogleich oder bis 1. Februar zu vermiethen.

Gg. Molitor hat den dritten Stock seines Hauses zu vermiethen; sogleich oder bis nächste Ostern beziehbar.

Theater im Tivoli-Saal.

Sonntag den 30. ds. zwei Vorstellungen.
Es wird aufgeführt:

Etipp,
Der große Feldherr.
Die Schlacht von Bassora
in 4 Akten.

Anfang der ersten Vorstellung 5 Uhr. Kassa-Eröffnung 1/2 5 Uhr.
Anfang der zweiten 8 Uhr. Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr.

Montag vorletzte Vorstellung:

Siegfried und Genovefa
oder:
Golo, der falsche Burgvogt.
Trauerspiel in 7 Akten.

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Es ladet ganz ergebenst ein

J. Jordan.

Soeben beginnt oder vielmehr hat schon begonnen:

Des Lahrer Hinkenden Boten
Illustrirte Dorfzeitung.
Jahrgang 1867.

Monatlich in Heften von 4—5 Bogen zu dem billigen Preise von 3½ Sgr. — 12 kr. Die Dorfzeitung kann zu gleichem Preise auch in Wochennummern bezogen werden. Alle Abnehmer erhalten eine Prämie in Farbendruck.

Bestellungen auf dieses so beliebte Journal nehmen an: die hiesigen Buchhandlungen.

Cäcilien-Verein.

Dienstag den 1. Januar

BALL

im Fruchthallsaale.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis für Fremde 1 fl.

Das Einführen von Nichtmitgliedern aus hiesiger Stadt ist untersagt.

Der Ausschuß.

Tivoli.

Heute Sonntag im kleinen Tivoli-Saale

CONCERT,

gegeben von der Familie Dittmar.
Anfang 3 Uhr.

Abends 8 Uhr
im Pfälzer-Hof.

Sosson am Wall hat eine kleine Wohnung, aus Stube und Küche bestehend, sogleich oder am 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Christian Wery am Wall hat das Logis, welches Herr Reinel bewohnt hatte, sogleich oder bis Ostern zu vermiethen.

Wittwe Wittenmeier in der Ixheimer Straße hat den zweiten und dritten Stock ihres Hauses bis Ostern zu vermiethen.

Schneider Vatter hat bis Ostern eine Wohnung mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Berichtigung.

In der Danksagung des hiesigen Frauenvereins ist das Alter der edlen Geberin unrichtig mit 71 Jahren angegeben, während dieselbe 91 Jahre alt war.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 27. Dezember.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	21	Weißbrod 1½ Kgr.	—
Korn	5	10	Kornbrod 3 "	23
Spelz	—	—	" 2 "	16
Spelzkern	—	—	" 1 "	8
Gerste, 2reihige	—	—	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	—	Kuhfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	4	55	" 2. "	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	12
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	Butter ½ Kgr.	30

Frankfurter Geldcours vom 28. Dez.

Pistolen	fl.	9 42-44
" preuß.	"	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 48-50
Engl. Sovereigns	"	11 48-52
Dukaten	"	5-34-36
20-Fr.-Stücke	"	9 25-26
Preuß. Kassenscheine	"	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	152	P.
4% Neust.-Dürkh. " "	88¾	G.
3½% Pfälz.-Maximil.- " "	106½	P.
3½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 300	117½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google